JOHANNES FRIEDRICH † · ANNELIES KAMMENHUBER

Hethitisches Wörterbuch

Zweite, völlig neubearbeitete Auflage

auf der Grundlage der edierten hethitischen Texte

Band I: A

HEIDELBERG 1975–1984

CARL WINTER · UNIVERSITÄTSVERLAG

JOHANNES FRIEDRICH
(27.8.1893—12.8.1972)
dem Altmeister der Hethitologie
und meinen Studenten, meinen
besten Kritikern

ISBN 3 533 02357 5 kart.
ISBN 3 533 02358 3 Ln.

Alle Rechte vorbehalten. © 1984. Carl Winter Universitätsverlag, gegr. 1822, GmbH., Heidelberg
Photomechanische Wiedergabe nur mit ausdrücklicher Genehmigung durch den Verlag
Imprimé en Allemagne. Printed in Germany
Gesamtherstellung: Hubert & Co., Göttingen

INDOGERMANISCHE BIBLIOTHEK

Zweite Reihe

WÖRTERBÜCHER

ISBN 3 533 02357 5 (Kt)
ISBN 3 533 02358 3 (Ln)

Alle Rechte vorbehalten. © 1975. Carl Winter Universitätsverlag, gegr. 1822, GmbH., Heidelberg
Photomechanische Wiedergabe nur mit ausdrücklicher Genehmigung durch den Verlag
Imprimé en Allemagne. Printed in Germany
Gesamtherstellung: Hubert & Co., Göttingen

Vorwort zur 1. Auflage

Dieses Wörterbuch will in erster Linie wie Sturtevants „Hittite Glossary" die sicher oder wahrscheinlich gedeuteten (keilschrift-)hethitischen Wörter mit Literatur zusammenstellen. Stärker als Sturtevants Buch aber will es dem Benutzer die Kritik der mitgeteilten Wortbedeutungen erleichtern. Das wird erstrebt durch Hervorhebung der in ihrer Bedeutung sicheren Stichwörter in Sperrdruck sowie andererseits durch Zusatz eines oder mehrerer Fragezeichen oder auch einiger kritischer Worte am Ende der Literaturangaben. Stichwörter ohne Sperrdruck sind also auch ohne besonderen Hinweis mit größerer oder geringerer Vorsicht zu betrachten. Fragezeichen unmittelbar hinter den Übersetzungen der Stichwörter aber stammen nicht von mir, sondern von den in den Literaturangaben genannten Forschern. Über Sturtevant hinausgehend teile ich auch die belegten Flexionsformen der meisten Wörter mit, was bei der Launenhaftigkeit der hethitischen Formenbildung erwünscht scheint und nur bei völlig regelmäßig flektierten Wörtern (bei *a*-Stämmen der Nomina, bei Verben auf *-nu-* u. dgl.) unterblieben ist. Die mitgeteilten Formen sind, wenn ohne Belege, als korrekt gebildet und meist mehrfach belegt zu betrachten. Bei allen ungewöhnlichen und seltenen Formen aber ist mit Belegen nicht gespart worden. Im allgemeinen ist das Wortmaterial bis einschließlich KUB XXXIV und soweit aufgenommen worden, wie es mir bis zum Anfang des Jahres 1952 bekannt war.

Die Reihenfolge der Wörter ist beim Hethitischen und seinen kleinasiatischen Nachbarsprachen die in der Hethitologie übliche; B steht unter P, D unter T, G unter K. Bei den sumerischen Ideogrammen und den akkadischen Wörtern aber schien es zweckmäßiger, die gewöhnliche alphabetische Reihenfolge einzuhalten. Da der Unterschied zwischen einfachen und doppelten (geminierten) Konsonanten von den hethitischen Schreibern oft nicht beachtet wird, werden Doppelkonsonanten (Geminaten) bei der Anordnung der Wörter wie einfache Konsonanten gerechnet. Die zitierten Paragraphen und die Nummern der verbalen Flexionsklassen sind die der Grammatik meines Hethitischen Elementarbuches. Die Formen des Infinitivkomplexes aber bezeichne ich im Wörterbuch anders als in der Grammatik: Die Form auf *-ṷar* (Gen. *-ṷaš*), in der Grammatik Infinitiv I, heißt hier nach ihrer tatsächlichen Funktion Verbalsubstantiv, die Form auf *-ṷanzi*, in der Grammatik Supinum, hier Infinitiv I und die Form auf *-anna* hier wie in der Grammatik Infinitiv II. Da der luwische Charakter der Glossenkeilwörter nicht allgemein anerkannt wird, nenne ich luwisch nur Formen aus tatsächlich luwischem Kontext, während Glossenkeilformen aus hethitischem Kontext „luwisch" (in Anführungsstrichen) genannt werden.

Beim Abschluß dieses Buches habe ich naturgemäß vielen treuen Helfern zu danken. Die kurzen Vermerke „Otten brieflich" bzw. „Güterbock brieflich" gehen auf Bemerkungen zu alten und neuen Wörtern, die mir beide Forscher vorbehaltlich späterer Begründung entgegenkommenderweise bereits mitgeteilt haben. Was namentlich Güterbock in mühsamer, selbstloser und geradezu aufopfernder Kleinarbeit an Bemerkungen verschiedenster Art beigesteuert hat, läßt sich mit dem obigen kurzen Vermerk und mit einigen Dankesworten auch nicht entfernt kenntlich machen. Für

assyriologische Beratung zu den Ideogrammen und akkadischen Wörtern bin ich auch Landsberger aufrichtigen Dank schuldig. Sommer habe ich dafür zu danken, daß er während meines Münchener Aufenthaltes 1945 das Buch angeregt und dann seinen Werdegang in gewohnter Hilfsbereitschaft weiter unterstützt hat. Finanzielle Unterstützung bei diesem Werdegang verdanke ich dem Präsidenten der Sächsischen Akademie der Wissenschaften Frings für eine aus den Mitteln der Akademie gewährte Summe, die die Beschäftigung von Hilfskräften zur Erledigung der Kleinarbeiten ermöglichte. Dem Verlage Winter gebührt Dank für seine aufopfernde Bereitschaft, mit der er das umfängliche und nicht einfach zu setzende Buch in verhältnismäßig kurzer Zeit herausgebracht hat. Die Möglichkeit dazu gewährte ein namhafter Druckkostenzuschuß der Deutschen Forschungsgemeinschaft, für den ich ebenfalls meinen herzlichsten Dank ausspreche.

Am 27. August 1953, meinem 60. Geburtstage, widme ich dieses Buch den Sprachforschern der Welt.

Johannes Friedrich

Vorwort zur 2. Auflage

Der große Fortschritt, der in der Hethitologie in den letzten 20 Jahren erzielt wurde, ist nicht zuletzt Johannes Friedrichs Hethitischem Wörterbuch (1952 [-54]) zu verdanken. Mit seiner Bilanz der sicher oder wahrscheinlich gedeuteten hethitischen Wörter, der beigefügten Literatur sowie den Wortschatzskizzen der Schwester- und Nachbarsprachen regte J. Friedrich in hohem Maße zur Aufarbeitung des noch ungedeuteten Wortschatzes an. Die Befruchtung, die HW[1] auf die indogermanistische Einordnung des Hethitischen ausübte, ging sogar weit über die Zielsetzung dessen, was HW[1] bieten wollte, hinaus.

Die völlig neubearbeitete 2. Auflage des HW, deren Ausarbeitung mir J. Friedrich — mitsamt seinen eigenen Wörterbuch-Nachträgen — überlassen hat, hofft, in analoger Weise dem jetzigen Forschungsstand um 1973 gerecht zu werden.

Verschiedenes hat sich seit der Abfassungszeit von HW[1] (1952) geändert:

Allein der Zuwachs an edierten Texten (um die es in HW[2] geht) beträgt rund 40% (bis incl. KBo XXI und KUB XLIII). Erfaßt sind in meinen Sammlungen etwa 90% des Wortschatzes aus Boğazköy.

Vermehrt hat sich das althethitische Material, so daß sich manchmal klarere Beurteilungen ursprünglicher Bedeutungen und Paradigmen ergeben.

Infolge einer etwas besseren Kenntnis der Schwestersprachen des Hethitischen, sc. des Palaischen, (Keilschrift-)Luwischen, Hieroglyphen-Luwischen, Lykischen und Lydischen, ergibt sich heute vielfach eine genauere Kenntnis des Ererbten im Hethitischen und in der erschließbaren Vorstufe des (Ur-)Hethitisch-Luwischen, an die sich erst eine indogermanistische Einordnung anschließen kann. Ähnliche Fortschritte in der Erforschung des nichtindogermanischen Hattischen, das seit vor-althethitischer Zeit auf das Hethitische und Palaische eingewirkt hat, sowie des nichtindogermanischen Hurrischen (Hurritischen, Churri(ti)schen), das seit ca. 1400 v.Chr. auf das Hethitische und schon früher auf die luwischen Sprachen Einfluß ausübte, kommen HW[2] ebenfalls zustatten.

Da immer noch neue Texte in der ehemaligen Hauptstadt des Hethiterreiches, in Ḫattuša-Boğazköy/Boğazkale, gefunden und jährlich neue Keilschrifthefte (unter anderem mit bisher nicht bezeugten Wörtern) ediert werden und da außerdem wichtigste Einzeluntersuchungen (zu den verba composita, den Ortspartikeln und der sogenannten Reflexivpartikel *-za* usw.) ausstehen, läßt sich erst in etwa 20 Jahren in der 3. Auflage ein endgültiges Hethitisches Wörterbuch vorlegen. Die 2. Auflage hingegen erfüllt ihre Aufgabe nur dann, wenn sie eine vorurteilslose Zwischenbilanz mit reichem Arbeitsmaterial nebst Angaben über Geklärtes oder noch zu Klärendes bietet.

Genau umrissen sei daher gleich einleitend, in welchen Punkten HW[2] dem derzeitigen Forschungsstand angeglichen wird und was — trotz der Nebenuntersuchungen und Materialbeigaben zu häufig bezeugten Wörtern in A. Kammenhuber, Materialien zu einem hethitischen Thesaurus (1973 ff.) — zukünftigen Einzeluntersuchungen überlassen werden muß.

Beginnend mit den technischen Dingen, ergeben sich im wesentlichen — trotz grundsätzlich gleicher Anlage wie in HW[1] — folgende Änderungen:

Technisches

1. Da Sperrdruck bei gesicherten Wörtern gegenüber Normaldruck bei weniger gesicherten in der 1. Auflage sich als nicht deutlich genug erwiesen hat, werden jetzt alle gedeuteten Wörter in Fettdruck und alle anderen in Sperrdruck geboten und durch ein bis drei Fragezeichen eventuelle Unsicherheiten angezeigt.
2. Auf vielfachen Wunsch erscheinen bei den Bedeutungsangaben alle Zitate aus Textbearbeitungen und Sekundärliteratur mit Jahreszahl, um Prioritäten in der Forschung Rechnung zu tragen. Ausnahmen von der Nennung des Entdeckers einer Wortdeutung und der übrigen wichtigeren Literatur werden nur dann gemacht, wenn eine umfangreiche Untersuchung vorliegt, in der die früheren Untersuchungen sauber gebucht wurden.
3. Der für die beigefügten Jahreszahlen benötigte Raum wird gewonnen durch die Verwendung einer etwas kleineren Drucktype, Abkürzungen von langen Namen häufig zitierter Autoren (s. Abkürzungsverzeichnis 1) und Einsparen von Editionsangaben über fragliche Bestimmungen der Kolumnen eines Textes sowie oben abgebrochener Textstücke.
4. Die Belege erscheinen jetzt weitgehend in syllabischer Schreibung, wodurch künftige graphische Untersuchungen erleichtert, aber zugleich auch manche scheinbare Problemstellungen beseitigt werden. In dieser syllabischen Umschrift wird konsequent transliteriert, um nicht durch halbe Interpretationen (wie z.B. *le* statt *li*, *ep* statt *ip*, die nach Ausweis des Boğazköy-Hurrischen im Hethitischen nicht üblich waren) die Weiterarbeit zu erschweren (s. MSS 23, 1968, 78 Anm. 2). Auf ausdrücklichen Wunsch J. Friedrichs wird die Bezeichnung des hethitischen konsonantischen *i* und *u* (die auch durch *y* und *w*, aber nicht durch den deutschen Reibelaut *j* bezeichnet werden könnten) als *i̯* und *u̯* in HW[2] beibehalten.
5. Sumerogramme und Akkadogramme, deren hethitische Lesung feststeht, finden sich unter den betreffenden hethitischen Stichwörtern; denn für den hethitischen Schreiber bedeuten *ši-ú-ni* und DINGIR^{LIM}-*ni* lediglich orthographische Varianten (die unter Umständen in bestimmten Perioden bevorzugt wurden). Im sumerischen und akkadischen Teil stehen in solchen Fällen nur Rückverweise mit Wiederholung der bezeugten Formen.
6. Die Transkriptionen sumerischer und akkadischer Wörter werden so weit modernisiert, wie es die derzeitigen sumerologischen und assyriologischen Forschungen gestatten. Ausgangspunkt ist Deimels Šumerisches Lexikon[3] (1947). Bei noch umstrittenen neueren Lesungsvorschlägen wird im allgemeinen die bisher eingeführte Lesung beibehalten, um nicht unnötig den Anschluß an frühere hethitische Textbearbeitungen abzuschneiden. Mit Verweisen auf andere vorgeschlagene Lesungen wird nicht gespart.
7. Im sumerischen Teil werden unter den als Determinativen gebräuchlichen Wörtern wie GIŠ, LÚ usw. sämtliche hethitischen Wörter, die immer oder vereinzelt mit dem betreffenden Determinativ erscheinen, aufgezählt, so daß sich eine Art von Gegenindex ergibt.

8. Zu Anfang der Stichwörter wird, wenn nötig, wieder mit Paragraphen und Verbalklassen (I ... = *-mi*-Konjugation, II ... = *-ḫi*-Konjugation) auf J. Friedrichs HE I, jetzt in der 2. Auflage (1960), verwiesen. Hinzugefügt wird mit HbOr + Seite und manchmal noch Paragraphen der Hinweis auf den ersten Abriß einer althethitischen Grammatik und einer ersten sprachvergleichenden Darstellung des Hethitischen unter gleichzeitiger Berücksichtigung von dessen alten Schwestersprachen, den A. Kammenhuber im HbOr 1. Abt. II. Bd. 1. und 2. Abschn., Lfg. 2 (1969) 119–357 (Hethitisch, Palaisch, Luwisch und Hieroglyphenluwisch) geboten hat nebst Indices in MSS Beih. 4 (1969).

Mit Vorrang bemühen wir uns, der philologischen Zielsetzung, die einem Wörterbuch zukommt, gerecht zu werden. Wichtigste Neuerungen:

9. Innerhalb der einzelnen Stichwörter bemühen wir uns dort, wo es in HW[1] noch nicht möglich war, stärker um die Herausarbeitung der Grundbedeutungen. Bei wenig Geklärtem mit wenig Material bieten wir alle uns vorliegenden Belege und ausnahmsweise auch weiterführendes Material aus unveröffentlichten Texten nebst Hinweisen auf die ungefähre Bedeutungssphäre. Lediglich bei den recht wenig geklärten verba composita (gemäß der FsOtten gegebenen Definition) können nicht in jedem Fall Grundbedeutung und übertragenen Bedeutungen im Rahmen von HW[2] nachuntersucht werden.
10. Angaben über die von A. Goetze 1933 entdeckten Ortspartikeln *-(a)šta*, *-kan*, *-šan* (nebst *-an*, *-apa*) sowie die Partikel *-za* werden in HW[2] geboten, ohne daß jedoch hier die Partikelfrage selbst weiter geklärt werden kann als bis zu Gegenindices unter den betreffenden Stichwörtern in HW[2] oder in A. Kammenhuber, Materialien zu einem hethitischen Thesaurus.
11. Konsequent getrennt werden die Belege nach althethitisch, junghethitisch und vereinzelten, oft erst spätjunghethitischen Varianten (1250–1200). Solche vereinzelten Varianten stehen mitsamt dem Zitat ebenso in Klammern wie einige oft diskutierte Schreibfehler wie z.B. das berühmt-berüchtigte *a-ip-ta* statt *e-ip-ta*, bei dem der Schreiber die beiden waagerechten Keile, die *e* und *a* unterscheiden, vergessen hat. Derartige, unter Umständen mit zusätzlichen Erläuterungen versehene Belege in Klammern scheiden für die Erforschung des Hethitischen selbst aus.
12. Im allgemeinen genügt die Unterscheidung zwischen Alt- und Junghethitisch bei dieser rund vierhundert (oder vierhundertundfünfzig) Jahre überlieferten Sprache — im Anschluß an KZ 83 (1969) 256ff.; MSS 29 (1971) 75ff.; Materialien zu einem hethitischen Thesaurus Lfg. 1–2 (1973) und folgende. Bei althethitisch genannten Formen wird nach der bewährten Methode verfahren, daß alles so Definierte in anerkanntermaßen althethitischem Kontext bezeugt ist, Umstrittenes hingegen oder vereinzelte stehengebliebene Reste (z.B. in Mythen der hattisch-hethitischen Schicht) nur in gesicherten Fällen zum Althethitischen geschlagen werden.
13. Ob Althethitisches in altem Duktus (sogenannte „althethitische Originale" bzw. „typisch alter Duktus") vorliegt, wird, wo nötig, erwähnt. Noch wichtiger scheinen uns (neuartige) Angaben der Art, wie lange eine schon althethitische (mögliche) Schreibung wie z.B. *-še* neben *-ši* „ihm, ihr" noch — in den derzeitig veröffentlichten Texten — gebraucht werden kann.

14. Obgleich in HW² auch für die ziemlich regelmäßigen Nomina auf *-a-* und die Kausativa auf *-nu-* Belege beigefügt und das sonstige Belegmaterial der Zielsetzung entsprechend erheblich erweitert wird, bleibt die Materialvorlage bei häufigen Wörtern dennoch eklektisch. Hinweise wie „oft", „öfter", „selten" vermitteln dem Benützer in diesen Fällen eine ungefähre Vorstellung vom Zahlenverhältnis von alt- und junghethitischen Formen und vereinzelten Varianten. Für häufig in einer (indizierten) Textbearbeitung bezeugte Formen erfolgt nur ein genereller Hinweis auf diese Bearbeitung.

15. Weitere gelegentliche Zusätze wie hattisch-hethitische Schicht, hurrisch-hethitische Schicht usw. haben dreierlei Funktionen:
    a) Hilfsmittel für eventuelle spätere Präzisierungen in der Datierung (vgl. Nr. 12);
    b) Hinweis auf zwar hethitische Wörter, die aber (vor allem in der hurrisch-hethitischen Schicht) so stark von der (nicht-indogermanischen) hurrischen Vorlage beeinflußt sein können, daß Bedeutung und/oder syntaktischer Gebrauch kaum oder nur mit äußerstem Vorbehalt für hethitisches Wörterbuch und Grammatik verwertbar sind;
    c) Zitatersparnis bei *termini technici* und bestimmtem Kultpersonal; in solchen Fällen werden manchmal die Nummern aus E. Laroche, Cat. hinzugefügt, was besagt, daß weitere Belege vor allem oder fast ausnahmslos in den Texten unter den betreffenden Nummern des Cat. zu suchen sind.

Da HW¹ eine nicht erwartete, sehr große Anregung auf die indogermanistische Beurteilung des Hethitischen ausgeübt hat, soll in HW² über die erwähnten Datierungen des Hethitischen hinaus diesen Bedürfnissen ebenfalls Rechnung getragen werden:

16. Wir kennzeichnen all jene Wörter, die sich schon jetzt als Lehnwörter oder Fremdwörter (fremdsprachige Glossen oder Fachausdrücke) in hethitischem Kontext erkennen lassen — unter Umständen trotz hethitischer Volksetymologien (besonders im 13. Jh.).

17. Unter den hethitischen Wörtern wird angegeben, ob sie auch in den Schwestersprachen des Hethitischen, also im Palaischen, (Keilschrift-)Luwischen, Hieroglyphenluwischen, Lykischen und Lydischen bezeugt sind. Bei diesen Angaben bleibt zu bedenken, daß in nahezu jeder der genannten Sprachen andersartige Textarten erhalten und daher viele zu vermutende Entsprechungen nicht belegt sind. Andererseits läßt sich behaupten, daß von verschwindend wenigen Ausnahmen (wie z.B. *tabarna*) abgesehen, nahezu alles, was im Hethitischen und Palaischen und in wenigstens einer der luwischen Sprachen vorliegt, aus dem Indogermanischen ererbt wurde.

18. Auf Wunsch mehrerer Kollegen bieten wir nun auch schon in HW² Hinweise auf indogermanische Etymologien — allerdings mit der Bitte, eine gewisse Subjektivität in der Auswahl gesicherterer Etymologien in Kauf zu nehmen, bis Details und längere Diskussionen in unserer „Vergleichenden Grammatik des Hethitisch-Luwischen" unter systematischen Aspekten nachgeliefert werden können. Bisher wurde unter anderem der indogermanische Erbteil im Hethitischen überschätzt bei bestimmten Gruppen von Nomina, während nicht klar genug herauskam, daß alle primären Verben des Hethitischen (und seiner Schwestersprachen) ererbt sein müssen.

Aufgenommen werden in HW² alle halbwegs brauchbaren, in hethitischem Kontext bezeugten hethitischen Wörter und alle anderssprachigen, die nicht durch einen entsprechenden Zusatz der Hethiter (incl. Wechselgesänge) oder durch geschlossene Editionen wie KUB XXVII, XXVIII, XXXV, XLV oder Laroche DLL 163 ff. als hattisch, hurrisch resp. (keilschrift-)luwisch zu erkennen sind. Gegenindices am Ende des Wörterbuches fassen alle erwähnten Wörter aus dem Palaischen, (Keilschrift-)Luwischen, Hieroglyphenluwischen, Lykischen, Lydischen, Hattischen, Hurrischen, Indogermanischen zusammen mitsamt den ab Muršili II. (2. Hälfte des 14. Jh.s) oft durch ein oder zwei Keile als fremdsprachig gekennzeichneten, meistens luwischen Glossen. Dadurch soll der Anschluß an die zum Teil schon geschriebenen, zum Teil noch zu schreibenden Wörterbücher für die genannten Sprachen vermittelt werden.

Zur grammatischen Terminologie in HW² (vgl. 2. Abkürzungsverzeichnis) sei schließlich noch folgendes erwähnt:

Da von Haus aus jedes hethitische Verbum nur einen Infinitiv hat, und zwar auf *-anna* (mit Verbalsubst. auf *-atar*, G. *-annaš*) bei ablautenden Verben und auf *-u̯anzi* (mit Verbalsubst. auf *-u̯ar*, G. *-u̯aš*) bei allen übrigen, streichen wir die unter diesen Gegebenheiten etwas mißverständlichen Zusätze I und II bei den Infinitiven. Statt dessen wird genauer erklärt, ob und ab wann bei einem Verbum auch die andere Infinitivform nachträglich eingeführt worden ist.

Medio-Passiv (mit Bindestrich) wird nur noch als Notbehelf dort beibehalten, wo erst weitere Forschungen (über E. Neu, StBoT 5, 6, 1968, hinaus) klären müßten, ob die medialen Belege außer in medialer Funktion auch (schon) als Passiv verwendet werden. Wo dergleichen bereits geklärt ist, sprechen wir von Medium und Passiv. — Formen ohne Zusatz verstehen sich grundsätzlich als Aktiv.

Für die *-šk*-Verben führen wir die Bezeichnung Dur(ativa) durch (statt It(erativa) oder Dur(ativ)-Distr(ibutiva)), da sich diese Funktion als die älteste und wichtigste erweist (↗ *aniia-*).

Seit J. Friedrichs HE I (1940) sind verschiedene Unsicherheiten bezüglich des hethitischen Dativs und Lokativs aufgetreten, von denen auch HE I² (1960) berührt wurde. Daher sei hier eigens betont, daß das Hethitische die Funktion des Dativs (auf die Frage „wem?") und Lokativs (auf die Fragen „wo?" und — seltener — „wohin?") getreu gemäß dem indogermanischen Sprachgebrauch bewahrt hat; vgl. die — in der neueren Literatur nicht mehr beachteten — Darlegungen von F. Sommer, HAB (1938) 258 f.; A. Kammenhuber, HbOr (1969) 204, 301 f., 304 f. und die klassische Behandlung des indogermanischen „Lokalis" von B. Delbrück im Grdr III. 1 (1893/1967) 217–230 (gegenüber dem Dativ S. 277–306) und unter anderem aus dem Hethitischen *lukkatta* „am (nächsten) Morgen", das nach den augenblicklich modernen Thesen nicht den *-a*-Kasus zeigen dürfte.

HW² erscheint, wie man sieht, zu einem Zeitpunkt, zu dem nur noch bedingt von einer communis opinio über das Hethitische (und in mancher Hinsicht auch über das Indogermanische) gesprochen werden kann. Wir begegnen dieser Situation, indem wir alles ab ovo überprüfen und anfangs bei dem besonders großen und problematischen Buchstaben A eine etwas ausführlichere Darstellung — bemessen nach den in zwanzigjähriger Lehrtätigkeit erfahrenen Bedürfnissen unserer Studenten — wählen. Die Berechtigung dieser Akribie zeigt das Ergebnis: das Hethitische erweist sich als eine altindogermanische Sprache, deren Aussagewert trotz der Vereinfachungen im Verbal-

system gleichwertig hinzutritt zu dem der anderen indogermanischen Sprachen und vor allem derjenigen, die ebenfalls schon vor der Periode der „Alteuropäischen Sprachgemeinschaft" aus dem indogermanischen Sprachverband ausgeschieden sind, sc. des Griechischen, Armenischen und Indo-Iranischen.

Mein Dank gebührt in erster Linie J. Friedrich† für das in mich gesetzte Vertrauen und die gute Zusammenarbeit; der Deutschen Forschungsgemeinschaft, die mit siebenjährigen Sachbeihilfen entscheidend zur Entstehung meiner lexikalischen und grammatikalischen Sammlungen für HW² (usw.) beigetragen und durch erneute Sachbeihilfen ab 1973 die Fertigstellung des Werkes erst ermöglicht hat; dem Verlag Winter, der mit viel Geduld und Verständnis die Entstehung des Manuskriptes abgewartet und dieses dann in verhältnismäßig kurzer Zeit mit gewohnter Sorgfalt zur Veröffentlichung gebracht hat.

Zu danken habe ich für tatkräftige Mitarbeit bei den Vorarbeiten respektive der Herstellung des HW² meinen Studenten, vor allem Frl. I. Hoffmann und Frl. J. Schwarz (Korrekturlesen), Frl. G. Szabó und A. Ünal; für die Überlassung ihrer hurrischen Verzettelungen und zahlreicher hurrisch-hethitischer Textumschriften V. Haas und G. Wilhelm.

Wertvolle Anregungen erteilten mir an Hand eines an einige Kollegen verschickten Probeexemplars zu HW² D. O. Edzard, H. G. Güterbock, G. Neumann, H. Otten, K. K. Riemschneider, E. von Schuler, G. Szabó und A. Ünal. Dankbar gedenke ich der eingehenden Diskussion des Projektes mit E. von Schuler in Berlin und vor allem mit H. G. Güterbock während seines Münchener Gastsemesters 1972, obgleich nicht in allen Punkten Übereinstimmung erzielt wurde.

Von großem Wert waren für mich die laufende Beratung in sumerischen und akkadischen Fragen durch D. O. Edzard und W. von Soden; in keilschriftrechtlichen Fragen durch H. Petschow; beim Lykischen durch G. Neumann und beim Hieroglyphen-Luwischen durch F. Steinherr; ferner laufende Auskünfte über Textkollationen und unveröffentlichte Texte durch H. Klengel und durch H. Otten.

Gedankt sei außerdem allen Kollegen, die meine Arbeit durch die Übersendung ihrer Veröffentlichungen wesentlich erleichtert und durch ihre Diskussion gefördert haben. Ihre Beiträge und Mitteilungen finden sich namentlich gekennzeichnet unter den betreffenden Stichwörtern des HW².— Besonders verpflichtet bin ich D. O. Edzard und G. Neumann, die die Korrekturfahnen mitgelesen haben.

München, 19. März 1974 Annelies Kammenhuber

Abkürzungsverzeichnisse

1. Texte, Autoren und Literatur

AAA		Annals of Archaeology and Anthropology — Liverpool.
AASF		Annales Academiae Scientiarum Fennicae/Suomalaisen Tiedeakatemian Toimituksia — Helsinki.
AASOR		Annual of the American School of Oriental Research — New Haven.
ABAW		Abhandlungen der Bayerischen Akademie der Wissenschaften. Phil.-hist. Abt., NF — München.
ABoT		Ankara Arkeoloji Müzesinde bulunan Boğazköy Tabletleri Istanbul 1948.
ACME		Annali della Facoltà di Filosofia e Lettere dell'Università Statale di Milano — Mailand.
ACIL		Actes du . . . Congrès International de Linguistes. Premier: à la Haye, 10.–15. April 1928 — Leiden o. J.
ACIO		Actes du . . . Congrès International des Orientalistes.
AccNazLinc	=	Accademia Nazionale dei Lincei — Rom.
AfK	=	Archiv für Keilschriftforschung. Bd. 1–2 — Berlin 1923–1925 (Fortsetzung AfO).
AfO	=	Archiv für Orientforschung Bd. 3ff. — Berlin, später Graz 1926ff.
AGI	=	Archivio Glottologico Italiano — Florenz.
AHw	=	s. von Soden.
AION	=	Annali dell'Istituto Universitario Orientale di Napoli (Sezione Linguistica) — Neapel 1959ff.
AJPh	=	American Journal of Philology — Baltimore.
AJSL	=	American Journal of Semitic Languages and Literatures — Chicago (Fortsetzung JNES).
AlakŠ	=	Der Vertrag des Muwatalliš mit Alakšanduš von Wiluša; zitiert nach Friedrich, SV II. 42–102.
Alp, Beamtennamen	=	Sedat Alp, Untersuchungen zu den Beamtennamen im hethitischen Festzeremoniell (Sammlung Orientalistischer Arbeiten H. 5) — Leipzig 1940.
AlT	=	Donald J. Wiseman, The Alalakh Tablets — London 1953; Fortsetzung in JCS 8 (1954) 1–30; zitiert nach Nr.
AM		s. Goetze
AMAVY	=	Anadolu Medeniyetlerini Araştırma Vakfı Yayınları — Ankara.
AMI	=	Archaeologische Mitteilungen aus Iran — Berlin.
Anadolu	=	Anadolu. Revue annuelle des études d'archéologie et d'histoire en Turquie — Paris.
Anatolia/Anadolu	=	Anatolia/Anadolu. Revue annuelle de l'Institut d'Archéologie de l'Université d'Ankara — Ankara.
Anatolica	=	Anatolica. Annuaire Internationale pour les civilizations de l'Asie antérieure; publié sous les auspices de l'Institut

		Historique et Archéologique Néderlandais à Istanbul — Leiden.
ANET	=	Ancient Near Eastern Texts Relating to the Old Testament, ed. by J. B. Pritchard — Princeton 1950 (= 2. Aufl. 1955).
AnOr	=	Analecta Orientalia — Rom.
AnSt	=	Anatolian Studies. Journal of the British Institute of Archaeology at Ankara — London.
AO	=	Der Alte Orient — Leipzig 1900ff.
AOAT	=	Alter Orient und Altes Testament. Veröffentlichungen zur Kultur und Geschichte des Alten Orients und des Alten Testaments. Verlag Butzon & Bercker, Neukirchener Verlag des Erziehungsvereins Neukirchen-Vluyn — Kevelaer 1969ff.
AOATS	=	Alter Orient und Altes Testament. Sonderreihe — Kevelaer 1971ff.
AÖAW	=	Anzeiger der Österreichischen Akademie der Wissenschaften. Phil.-hist. Kl. — Wien.
AOS	=	American Oriental Series — New Haven.
APAW	=	Abhandlungen der Preußischen Akademie der Wissenschaften. Phil.-hist. Kl. — Berlin.
ArchOr	=	Archiv Orientální — Prag 1929ff.
Arnuw.	=	Arnuwanda (I., II., III.), heth. Großkönige.
AS	=	Assyriological Studies — Chicago.
ASAW	=	Abhandlungen der Sächsischen Akademie der Wissenschaften — Leipzig, später Berlin.
AsSt	=	Asiatische Studien — Bern.
AT	=	Altes Testament.
Athenaeum	=	Athenaeum. Studi periodici di letteratura e storia dell'antichità, NS — Pavia.
Atti AccNazLinc	=	Atti della Accademia Nazionale dei Lincei, Rendiconti, Classe di Scienze morali, storiche e filologiche — Rom.
Atti AccTosc	=	Atti dell'Accademia Toscana di Scienze e Lettere „La Colombaria" — Florenz/Firenze.
Atti RIstVen	=	Atti del R. Istituto Veneto di Scienze, Lettere ed Arti — Venedig.
AÜDTCFD	=	Ankara Üniversitesi Dil ve Tarih-Coğrafya Fakültesi Dergisi — Ankara.
AÜDTCFY	=	Ankara Üniversitesi Dil ve Tarih-Coğrafya Fakültesi Yayınları — Ankara.
Bab	=	Babyloniaca — Paris.
BagM	=	Baghdader Mitteilungen — Berlin.
BASOR	=	Bulletin of the American Schools of Oriental Research — New Haven.
Bechtel, *-sk-*	=	George Bechtel, Hittite Verbs in *-SK-*. A Study of Verbal Aspect — Ann Arbor 1936.
Bechtel		s. Sturtevant.
Belleten	=	Belleten. Revue publiée par la Société d'histoire turque/Türk Tarih Kurumu — Ankara.
Benveniste, Émile HeI	=	Hittite et Indoeuropéen; Études comparatives (Bibliothèque Archéologique et Historique de l'Institut Français d'Archéologie d'Istanbul V) — Paris 1962.

Origines = Origines de la formation des noms en indo-européen I — Paris 1935.

Berliner Museen Berichte = Berliner Museen. Berichte aus den Preußischen Kunstsammlungen. Beiblatt zum Jahrbuch der Preußischen Kunstsammlungen — Berlin.

Bilgiç, App = Emin Bilgiç, Die einheimischen Appellativa der kappadokischen Texte und ihre Bedeutung für die anatolischen Sprachen (AÜDTCFY 96) — Ankara 1954.

BiOr = Bibliotheca Orientalis — Leiden 1944ff.

Bittel-Güterbock-Naumann, Boğazköy = Kurt Bittel, H. G. Güterbock, Rudolf Naumann, Boğazköy. Neue Untersuchungen in der hethitischen Hauptstadt (APAW. 1935 1 und 1938. 1).

Bo = Unveröffentlichte Texte aus Boğazköy; 1. Bo + Nr. = Funde von 1906–1912 — Istanbul; 2. Bo + Jahr + Nr. = neue Funde, beginnend mit Bo 68/1 (1968), Ankara. Zusatz KUB, KBo: wird in dem betr. Band ediert.

Boissier, Mantique = Alfred Boissier, Mantique babylonienne et mantique hittite — Paris 1935.

Bork, Mitannispr = Ferdinand Bork, Die Mitannisprache (MVAeG 14. 1/2) — Leipzig 1909.

Bossert, Helmut Th.

Asia = Asia (Literarische Fakultät der Universität Istanbul. Forschungsinstitut für Altvorderasiatische Kulturen) — Istanbul 1946.

HKS = Ein hethitisches Königssiegel — Berlin 1944.

BoSt = Boghazköi-Studien — Leipzig 1916–1924.

BoTU = E. Forrer, Die Boghazköi-Texte in Umschrift (WVDOG 41/42) — Leipzig 1922, 1926.

von Brandenstein, Bildbeschr = C.-G. von Brandenstein, Hethitische Götter nach Bildbeschreibungen in Keilschrifttexten (MVAeG 46.2) — Leipzig 1943.

van Brock, L = Nadia van Brock, Dérivés Nominaux en L du Hittite et du Louvite (außerdem als RHA XX/71 S. 69–168 erschienen) — Paris 1962.

Brugmann s. Grdr(2).

BSL = Bulletin de la Société de Linguistique de Paris — Paris 1871ff.

Bush (1964) = Frederic W. Bush, A Grammar of the Hurrian Language (Dissertation Brandeis University) — University Microfilms Ann Arbor 1964/65.

BzN = Beiträge zur Namenforschung — Heidelberg.

CAD = The Assyrian Dictionary — Chicago-Glückstadt 1956ff.

CAH² = The Cambridge Ancient History. Revised Edition of Volumes I & II — Cambridge 1961ff.

Carter (1962) = Charles W. Carter, Hittite Cult-Inventories. Diss. Chicago. (Mikrofilm beziehbar durch Photoduplication Department, The University of Chicago) — Chicago 1962.

Carruba, Onofrio

BeitrPal = Beiträge zum Palaischen (PIHANSt 31) — Leiden 1972.

Part = Die satzeinleitenden Partikeln in den indogerman. Sprachen Anatoliens (Incunabula Graeca XXXII) —Rom 1969.

StBoT 2	=	Das Beschwörungsritual für die Göttin Wišurijanza — Wiesbaden 1966.
StBoT 10	=	Das Palaische. Texte, Grammatik, Lexikon — Wiesbaden 1970.
Cat(²)		s. Laroche.
CHM	=	Cahiers d'Histoire Mondiale — Paris.
Chrest		s. Sturtevant-Bechtel.
Cor.ling	=	Corolla linguistica; Fs F. Sommer — Wiesbaden 1955.
Coşkun (1972)	=	Yaşar Coşkun, Boğazköy Metinlerinde Geçen Başlıca Libasyon Kapları (AÜDTCFD 37. 3–4) — Ankara 1969 (1972).
Couvreur, Ḫ	=	Walter C. Couvreur, De hettitische Ḫ — Löwen 1937.
Cowgill, Warren		s. IdgGr.
CRRAI	=	Compte rendu de la ... Rencontre Assyriologique Internationale (zitiert mit Kongreß- und Erscheinungsdatum sowie Erscheinungsort).
CT	=	Cuneiform Texts from Babylonian Tablets in the British Museum — London 1896ff.
(CTH		s. Laroche.)
Danske VidSelsk	=	Det Kgl. Danske Videnskabernes Selskab, historisk-filologiske Meddelelser — Kopenhagen.
DAW	=	Deutsche Akademie der Wissenschaften — Berlin.
Debrunner		s. Wackernagel-Debrunner, AiGr.
Deimel, ŠL	=	Anton Deimel, Šumerisches Lexikon — Rom 1925–1950.
Delbrück		s. Grdr(²).
Dergi		s. AÜDTCFD.
Diakonoff/Дьяконов, Igor M.		
УПД	=	Урартские Письма и Документы [Urartäische Briefe und Dokumente] (Академия наук СССР, Институт Археологии) — Moskau-Leningrad 1963.
Hurr.u.Urart	=	Hurrisch und Urartäisch. Vom Verfasser autorisierte Übersetzung aus dem Russischen von Karl Sdrembek (MSS Beih. 6) — München 1971.
DLZ	=	Deutsche Literaturzeitung — Berlin 1880ff.
Dressler, Stud.verb.Plur	=	Wolfgang Dressler, Studien zur verbalen Pluralität (SÖAW 259. 1) — Wien 1968.
Drohla, Kongruenz	=	Wolfgang Drohla, Die Kongruenz zwischen Nomen und Attribut sowie zwischen Subjekt und Prädikat im Hethitischen. Am 18. 1. 1934 gekrönte Preisarbeit der Philos. Fakultät der Philipps-Universität zu Marburg f. d. Jahr 1933. Als Manuskript vervielfältigt (1953).
DS		s. Güterbock.
DTCFD		s. AUDTCFD.
Duchesne-Guillemin, EtHitt	=	Jacques Duchesne-Guillemin, Études Hittites (Transactions of the Philological Society 1946) 73–91 — Printed in Hertford 1947.
Dupp	=	Der Vertrag Muršilis II. mit Duppi-Tešup von Amurru; zitiert nach Friedrich, SV I 1–48.
EA	=	J. A. Knudtzon, Die El-Amarna-Tafeln (VAB 2) — Leipzig 1915; Nachdruck Aalen 1964.

Edzard, SumRechtsurk = D. O. Edzard, Sumerische Rechtsurkunden des III. Jahrtausends aus der Zeit vor der III. Dynastie von Ur (SBAW NF 67) — München 1968.

Ehel. = H. Ehelolf; s. Sommer-Ehelolf.

EHS s. Kronasser.

EL = Evidence for Laryngeals, ed. by Werner Winter (Janua Linguarum, Series Maior XI) — The Hague 1965.

Emérita = Emérita, Revista de Lingvística y Filología Clásica — Madrid.

ErIs = Eretz-Israel — Jerusalem.

Ertem, Fauna = H. Ertem, Boğazköy metinlerine göre Hititler devri Anadolu'sunun faunası [Anatolian Fauna in the Hittite Period According to the Boğazköy Cuneiform Tablets] (AÜDTCFY 157) — Ankara 1965.

Fa. = A. Falkenstein.

NG = Neusumerische Gerichtsurkunden I–III (ABAW NF 39, 40, 44) — München 1956–57.

HAB s. Sommer.

FHG = Fragments hittites de Genève (Laroche, RA 45, 1951, 131–138, 184–194; 46, 1952, 42–50).

Fo. = E. (O.) Forrer.

Forrer, Emil (O.)

Bilderschr = Die hethitische Bilderschrift (SAOC 3) — Chicago 1932.

BoTU s. BoTU.

Forsch = Forschungen 1–2 — Erkner bei Berlin 1926.

Fr. = J. Friedrich.

Fraenkel = Ernst Fraenkel, Litauisches etymologisches Wörterbuch I, II (IdgBibl) — Heidelberg 1962, 1965.

Friedrich, Johannes

BchG = Kleine Beiträge zur churritischen Grammatik (MVAeG 42.2) — Leipzig 1939.

Churrit = Churritisch, HbOr 1. Abt. II. Bd. 1. und 2. Abschn., Lfg. 2: Altkleinasiatische Sprachen S. 1–30 — Leiden 1969.

HE(²) = Hethitisches Elementarbuch I, II (IdgBibl) — Heidelberg 1940 und 1946; 2. Aufl., HE I 1960; HE II 1967.

HG = Die Hethitischen Gesetze (Documenta et Monumenta Orientis Antiqui 7) - Leiden 1959 = 2. Aufl. 1971.

HKL = Hethitisches Keilschrift-Lesebuch I, II — Heidelberg 1960.

HW = Hethitisches Wörterbuch (Idg.Bibl) — Heidelberg 1952(–1954)

HW 1., 2., 3. Erg. = Hethitisches Wörterbuch, 1.–3. Ergänzungsheft — Heidelberg 1957, 1961, 1966.

SV = Staatsverträge des Ḫatti-Reiches in hethitischer Sprache I, II (MVAeG 31.1 und 34.1) — Leipzig 1926, 1930.

Friedrich s. Zimmern.

Frisk = Hjalmar Frisk, Griechisches etymologisches Wörterbuch I–III (IdgBibl) — Heidelberg 1960–1972.

Fs = Festschrift

FsDeimel = Miscellanea Orientalia dedicata Antonio Deimel (AnOr 12) — Rom 1935.

FsFriedrich = Festschrift J. Friedrich zum 65. Geburtstag gewidmet — Heidelberg 1959.

FsGüterbock = Anatolian Studies Presented to Hans Gustav Güterbock on the Occasion of his 65th Birthday (PIHANSt 33) — Leiden 1973.

FsHirt = Germanen und Indogermanen. Festschrift für Hermann Hirt (IdgBibl) — Heidelberg 1936.

FsKuiper = Pratidānam. Indian, Iranian and Indo-European Studies, Presented to Franciscus Bernardus Jacobus Kuiper on His Sixtieth Birthday — The Hague 1968.

FsMeissner = Altorientalische Studien Bruno Meissner zum 60. Geburtstag gewidmet (MAOG 4); zitiert als MAOG 4 — Leipzig 1928/29; Nachdruck Osnabrück 1972.

FsOtten = Festschrift HEINRICH OTTEN — Wiesbaden 1973.

FuF = Forschungen und Fortschritte — Berlin 1925ff.

Furnée, WKEVorgriech = Edzard Johan Furnée, Die wichtigsten konsonantischen Erscheinungen des Vorgriechischen. Mit einem Appendix über den Vokalismus.— The Hague-Paris 1972.

GAG = s. von Soden.

Gamkrelidze, HittThéorLar = Th. V. Gamkrelidze/T. B. Гамкрелидзе, Хеттский язык и ларингальная теория = Hittite et la théorie laryngale (Travaux de l'Institut de Linguistique; Série des Langues Orientales t. III S. 15–91) Академия наук Грузинской ССР — Tiflis 1960.

Garelli AC = Paul Garelli, Les Assyriens en Cappadoce — Paris 1963.

Gelb, Ignace Jay

Alishar = Inscriptions from Alishar and Vicinity (OIP 27) — Chicago 1935.

HH = Hittite Hieroglyphs 1–3 (SAOC 2, 14, 21) — Chicago 1931–1942.

HHM = *Hittite Hieroglyphic Monuments* (OIP 45) — Chicago 1939.

HS = Hurrians and Subarians (SAOC 22) — Chicago 1944.

MAD = s. MAD.

NPN = s. NPN.

Georgiev, HuE = Vladimir Georgiev, Hethitisch und Etruskisch (LingBalk V. 1) — Sofia 1962.

GGA = Göttingische Gelehrte Anzeigen — Göttingen.

Gilg = Gilgameš.

Glotta = Glotta. Zeitschrift für griechische und lateinische Sprache — Göttingen.

Goe. = Goetze/Götze.

Goetze, Albrecht

AM = Die Annalen des Muršiliš (MVAeG 38) — Leipzig 1933.

Ḫatt = Ḫattušiliš. Der Bericht über seine Thronbesteigung nebst den Paralleltexten (MVAeG 29. 3) — Leipzig 1925.

Kizz = Kizzuwatna and the Problem of Hittite Geography (YOSR XXII) — New Haven 1940.

Kleinasien(²) = Kleinasien (Handbuch der Altertumswissenschaft. Neubearbeitung Abt. III, T. 1, Bd. 3: Kulturgeschichte des

Alten Orients, Abschn. 3, Lfg. 1) — München 1933; 2. Aufl. 1957.

Madd = Madduwattaš (MVAeG 32. 1) — Leipzig 1928.

NBr = Neue Bruchstücke zum großen Text des Hattušiliš und den Paralleltexten (MVAeG 34. 2) — Leipzig 1930.

Pestgeb = Die Pestgebete des Muršiliš (KlF 1 S. 161–251) — Weimar 1930.

Thes = Thesaurus, unveröffentlichte Probeartikel ca. 1954.

Tunn = A. Goetze in cooperation with E. H. Sturtevant, The Hittite Ritual of Tunnavi (AOS 14) — New Haven 1938.

Goetze-Pedersen, MS = A. Goetze-H. Pedersen, Muršilis Sprachlähmung (Danske Vid.Selsk. XXI. 1) — Kopenhagen 1934.

Gordon, Cyrus J.

UgHb = Ugaritic Handbook. Pt. III: Comprehensive Glossary (AnOr 25) — Rom 1947.

UgMan = Ugaritic Manual (AnOr 35) — Rom 1955.

UgTb = Ugaritic Textbook (AnOr 38) — Rom 1965.

Grdr(²) = Karl Brugmann-Berthold Delbrück, Grundriß der vergleichenden Grammatik der indogermanischen Sprachen. Photomechanischer Nachdruck der 2. Bearbeitung von Bd. I (1930), II. 1 (1906), II. 2, II. 3 (1916) von K. Brugmann; der 1. Aufl. von Bd. III. 1 (1893), IV. 2 und V. 3 (1900) von B. Delbrück — Berlin 1967.

Gs = Gedenkschrift.

GsBossert = Anadolu Araştırmaları (JKF) Bd. II. 1–2 — Istanbul 1965.

GsBrandenstein = Studien zur Sprachwissenschaft und Kulturkunde. Gedenkschrift für Wilhelm Brandenstein (IBK 14) — Innsbruck 1968.

GsKretschmer = ΜΝΗΜΗΣ ΧΑΡΙΝ. Gedenkschrift Paul Kretschmer — Wien 1956.

Gü. = H. G. Güterbock.

Güterbock, Hans Gustav

DS = The Deeds of Suppiluliuma as Told by His Son, Mursili II (JCS 10. 41ff., 59ff., 75ff.) — New Haven 1956.

HittRel = Hittite Religion (Forgotten Religions, ed. by V. Ferm, S. 83–109) — New York 1949.

Kum = Kumarbi, Mythen vom churritischen Kronos (Istanbuler Schriften 16) — Zürich New York 1946.

SBo = Siegel aus Boğazköy I, II (AfO Beih. 5, 7) Berlin 1940, 1942; Nachdruck Osnabrück 1967.

Ullik = The Song of Ullikummi. Revised Text of the Hittite Version of a Hurrian Myth (JCS 5. 135–161; 6. 8–42) — New Haven 1961–62.

Gurney, AAA 27 = Oliver R. Gurney, Hittite Prayers of Mursili II. (AAA 27) — Liverpool 1941.

Gusmani, Roberto

LydWb = Lydisches Wörterbuch — Heidelberg 1964.

LI = Il lessico ittito. Introduzione allo studio comparativo delle lingue anatoliche I — Napoli 1968.

Gustavs, NKT = Arnold Gustavs, Namenreihen aus den Kerkuk-Tafeln. Eine Studie zum Bau der Mitanninamen (MAOG 10. 3) — Leipzig 1937.

Haas, KN = Volkert Haas, Der Kult von Nerik. Ein Beitrag zur Religionsgeschichte (StPohl 4) — Rom 1970.

Haas-Wilhelm, AOATS 3 = V. Haas - Gernot Wilhelm, Hurritische und luwische Riten aus Kizzuwatna (AOATS 3) — Kevelaer 1974.

HAB s. Sommer-Falkenstein.

Hahn, NC = E. Adelaide Hahn, Naming Constructions in Some Indo-European Languages (Philological Monographs of the American Philological Association 27) — 1969.

Ḫatt s. Goetze.

Ḫatt. = Ḫattušili (I., II., III.), heth. Großkönige.

HbOr = Handbuch der Orientalistik — Leiden 1952ff. Zitat ohne Zusätze s. Kammenhuber.

HDA s. von Schuler.

HE s. Friedrich.

Held, RelSent = W. H. Held Jr., The Hittite Relative Sentence (LgDiss. NO. 55; Lg. 33. 4 Part 2, Suppl.) — Baltimore 1957.

Helikon = Helikon. Rivista di tradizione e cultura classica dell'Università di Messina. — Messina.

Hendriksen, Laryngaltheorie = Hans Hendriksen, Untersuchungen über die Bedeutung des Hethitischen für die Laryngaltheorie (Danske VidSelsk XXVIII. 2) — Kopenhagen 1941.

Hethitica = Hethitica. Travaux édités par Guy Jucquois (Travaux de la faculté de philosophie et lettres de l'université catholique de Louvain. Section de philologie et histoire orientales) — Louvain 1972ff.

Heubeck, Alfred

Lydiaka = Lydiaka, Untersuchungen zu Schrift, Sprache und Götternamen der Lyder (Erlanger Forschungen, Reihe A: Geisteswissenschaften, Bd. 9) — Erlangen 1959.

Lyd = Lydisch (HbOr 1. Abt. II. Bd. 1. und 2. Abschn., Lfg. 2: Altkleinasiatische Sprachen S. 397–427) — Leiden 1969.

HG s. Friedrich.

Hipp.heth s. Kammenhuber.

Historia = Historia. Zeitschrift für alte Geschichte — Wiesbaden.

Hoffmann, Inj = Karl Hoffmann, Der Injunktiv im Veda. Eine synchronische Funktionsuntersuchung — Heidelberg 1967.

Hoffner, Harry A. Jr.

AlHeth = Alimenta Hethaeorum (AOS 55) — New Haven 1974.

EHGl = An English-Hittite Glossary (RHA XXV/80. 1ff.) — Paris 1967.

StBoT 19 = EZEN *ḫaššumaš*. An Initiation Rite for a Hittite Prince (IBoT I 29 and Duplicates). (StBoT 19) — Wiesbaden 1974.

Holma, Études = Harry Holma, Études sur les vocabulaires sumériens-accadiens-hittites (Extrait du Journal de la Société Finno-ougrienne XXXIII) — Helsinki 1916.

Houwink ten Cate, Records = Philo H. J. Houwink ten Cate, The Records of the Early Hittite Empire (C. 1450–1380 B. C.) PIHANSt 26 — Leiden 1970.

Hr. = B./Fr. Hrozný.

Hrozný, Bedřich (Hrozny, Friedrich)

CH = Code Hittite provenant de l'Asie Mineure, I. — Paris 1922.

HKT = Hethitische Keilschrifttexte aus Boghazköi in Umschrift, Übersetzung und Kommentar (BoSt 3) — Leipzig 1919.
IHH = Les Inscriptions Hittites Hiéroglyphiques I–III (Monografie Archivu Orientálního, Bd. 1 Lfg. 1–3) — Prag 1933–1937.
SH = Die Sprache der Hethiter (BoSt 1–2) — Leipzig 1917.
VSpr = Über die Völker und Sprachen des alten Chatti-Landes (BoSt 5) — Leipzig 1920.
HSM = Harvard Semitic Museum.
HSS = Harvard Semitic Series — Cambridge, Mass.
HT = Hittite Texts in the Cuneiform Character from Tablets in the British Museum — London 1920.
HTR s. Otten.
HUCA = Hebrew Union College Annual — Philadelphia.
Ḫuqq = Der Vertrag des Šuppiluliumaš mit Ḫukḳanāš und den Leuten von Hajaša; zitiert nach Friedrich, SV II. 103–163.
HW = Hethitisches Wörterbuch; s. Friedrich.

IAAK = Die Inschriften der altassyrischen Könige. Bearbeitet von E. Ebeling, Br. Meissner und E. F. Weidner — Leipzig 1926.
(IANA s. VONA.)
IBK = Innsbrucker Beiträge zur Kulturwissenschaft — Innsbruck.
IBoT = İstanbul Arkeoloji Müzelerinde Bulunan Boğazköy Tabbletleri(nden Seçme Metinler) I–III — Istanbul 1944, 1947, 1954.
IdgBibl = Indogermanische Bibliothek — Heidelberg.
IdgGr = Indogermanische Grammatik, herausgeg. von J. Kuryłowicz (Mitarbeiter W. Cowgill, C. Watkins u.a.m.) — Heidelberg 1968ff.
IdgJb = Indogermanisches Jahrbuch — Straßburg, später Berlin 1914–1951.
IF = Indogermanische Forschungen. Zeitschrift für Indogermanistik und allgemeine Sprachwissenschaft — Straßburg, später Berlin 1892ff.
IFAnz = Anzeiger für die indogermanische Sprach- und Altertumskunde. Beiblatt zu den IF = Berlin 1892–1925.
IFŽ = Историко-Филологический Журнал — Yerevan.
IIJ = Indo-Iranian Journal — 's-Gravenhage.
IM = Istanbuler Mitteilungen — Berlin.
Imparati, LI = Fiorella Imparati, Le leggi ittite — Rom 1964.
Indogermanica = Indogermanica. Fs für W. Krause — Heidelberg 1960.

JA = Journal asiatique — Paris.
Jakob-Rost s. Rost
JAOS = Journal of the American Oriental Society — Baltimore, Maryland 1851ff.
JbAWG = Jahrbuch der Akademie der Wissenschaften in Göttingen — Göttingen.
JCS = Journal of Cuneiform Studies — New Haven 1947ff.
JEOL = Jaarbericht van het Vooraziatisch-Egyptisch Genootschap (früher: Gezelschap) „Ex Oriente Lux" — Leiden.
JKF = Jahrbuch für kleinasiatische Forschungen — Heidelberg 1950ff.

Josephson, FSP	= Folke Josephson, The Function of Sentence Particles in Old and Middle Hittite (Acta Universitatis Upsaliensis. Studia Indoeuropea Upsaliensia) — Uppsala 1972.
JNES	= Journal of Near Eastern Studies — Chicago.
JRAS	= Journal of the Royal Asiatic Society of Great Britain and Ireland — London.
JSOR	= Journal of the Society of Oriental Research — Toronto.
Ka.	= A. Kammenhuber.
Kadmos	= Kadmos. Zeitschrift für vor- und frühgriechische Epigraphik — Berlin.
Kammenhuber, Annelies	
Arier	= Die Arier im Vorderen Orient (IdgBibl) — Heidelberg 1968.
Hattisch	= Das Hattische (HbOr 1. Abt. II. Bd. 1. und 2. Abschn., Lfg. 2: Altkleinasiatische Sprachen S. 428–546) — Leiden 1969.
HbOr	= Hethitisch, Palaisch, Luwisch und Hieroglyphenluwisch (HbOr 1. Abt. II. Bd. 1. und 2. Abschn., Lfg. 2: Altkleinasiatische Sprachen S. 119–357) — Leiden 1969.
Hipp.heth	= Hippologia hethitica — Wiesbaden 1961.
Math.heth.Thes	= Materialien zu einem hethitischen Thesaurus — Heidelberg 1973ff.
MIO 2–4	= Studien zum hethitischen Infinitivsystem I–VI (MIO 2 S. 44–77; 245–265; 403–444; 3 S. 31–57; 345–377; 4 S. 40–80) — Berlin 1954–1956.
MSS Beih. 4	= Hethitisch, Palaisch, Luwisch, Hieroglyphenluwisch und Hattisch. Altkleinasiatische Indices zum Handbuch der Orientalistik — München 1969.
Pal	= Das Palaische: Texte und Wortschatz (RHA XVII/64 S. 1–92) — Paris 1959.
VglGrHeth-Luw	= Vergleichende Grammatik des Hethitisch-Luwischen; I. Das Verbum; II. Das Nomen; III. Pronomen und Unflektiertes; IV. Schriftliche Darstellung und Phonologie — Heidelberg 1975ff.
Kammenhuber-Petschow, RedHG	= A. Kammenhuber-Herbert Petschow, Die Redaktionen der Hethitischen Gesetze (ABAW NF) — München 1974ff.
KAR	= Keilschrifttexte aus Assur religiösen Inhalts. Herausgeg. von E. Ebeling. H. 1–9 (WVDOG 28 und 34) — Leipzig 1919–1923.
KBo	= Keilschrifttexte aus Boghazköi. I–VI (WVDOG 30 und 36) — Leipzig 1916–1923; Bd. VIIff. — Berlin 1954ff.
KBo IV 14	s. Stefanini.
KeiBi	= Keilschriftbibliographie (Or) — Rom.
Kikk	= Kikkuli-Text; zitiert nach Kammenhuber, Hipp.heth. S. 54–147.
Klengel, GeschSyr	= Horst Klengel, Geschichte Syriens im 2. Jahrtausend v.u.Z. T. 1–3 (DAW, VIO 40) — Berlin 1965, 1969, 1970.
KlF	= Kleinasiatische Forschungen. Herausgeg. von F. Sommer und H. Ehelolf. Bd. I — Weimar (1927–)1930.
Klio	= Klio. Beiträge zur alten Geschichte — Leipzig, später Berlin.
KLL	= Kindlers Literatur Lexikon — Zürich 1964–1972.
KN	s. Haas.

Knudtzon, Jörgen Alexander

Arz = Die zwei Arzawa-Briefe, die ältesten Urkunden in indogermanischer Sprache — Leipzig 1902.

EA s. EA.

Korošec, HSV = Viktor Korošec, Hethitische Staatsverträge. Ein Beitrag zu ihrer juristischen Wertung (Leipziger rechtswissenschaftliche Studien 60) — Leipzig 1931.

Koschaker, Neue keilschriftl. Rechtsurk. = Paul Koschaker, Neue keilschriftliche Rechtsurkunden aus der El-Amarna-Zeit (ASAW, Phil.-hist. Kl. 39. 5) — Leipzig 1928.

Kratylos = Kratylos. Kritisches Berichts- und Rezensionsorgan für Indogermanische und Allgemeine Sprachwissenschaft — Wiesbaden.

Krause, WTochGr = Wolfgang Krause, Westtocharische Grammatik I (IdgBibl) — Heidelberg 1952.

Krause-Thomas, TE = Wolfgang Krause-Werner Thomas, Tocharisches Elementarbuch I. Grammatik; II. Texte und Glossar, von W. Thomas unter Mitwirkung von W. Krause (IdgBibl) — Heidelberg 1960, 1964.

Kronasser, Heinz

EHS = Etymologie der hethitischen Sprache I (Lfg. 1–4), II (Lfg. 5/6) — Wiesbaden 1963–1965, 1966.

SchwGotth = Die Umsiedlung der schwarzen Gottheit; das hethitische Ritual KUB XXIX 4 (des Ulippi) (SÖAW, Phil.-hist. Kl. 241. 3) — Wien 1963.

VLFH = Vergleichende Laut- und Formenlehre des Hethitischen — Heidelberg 1956.

KUB = Keilschrifturkunden aus Boghazköi I (–XLIII)ff. (oft nur mit Bandzahl zitiert) — Berlin 1921ff.

KUB XXI 38 s. Stefanini.

Kühne-Otten, StBoT 16 = Cord Kühne-H. Otten, Der Šaušgamuwa-Vertrag (StBoT 16) — Wiesbaden 1971.

Kümmel, StBoT 3 = Hans Martin Kümmel, Ersatzrituale für den hethitischen König (StBoT 3) — Wiesbaden 1967.

Kum s. Güterbock.

Kup = Der Vertrag Muršiliš' II. mit Kupanta-^{D}KAL von Mirā und Kuwalija; zitiert nach Friedrich, SV I. 95–181.

Kuryłowicz, Jerzy

Apophonie = L'Apophonie en Indo-Européen (Polska Akademia Nauk, Komitet Języknawczy. Prace Językoznawcze 9) — Wrocław 1956.

IdgGr s. IdgGr; Bd. II Akzent-Ablaut (J. Kuryłowicz) — Heidelberg 1968.

KZ = Zeitschrift für Vergleichende Sprachforschung, begründet von Adalbert Kuhn; früher: Kuhns Zeitschrift für Vergleichende Sprachforschung — Berlin, später Göttingen 1852ff.

Labat, René

AkkBo = L'Akkadien de Boghaz-Köi — Bordeaux 1932.

Manuel^{3} = Manuel d'Épigraphie Akkadienne, 3. Aufl. — Paris 1959.

Landsberger, Benno

Fauna = Die Fauna des alten Mesopotamien nach der 14. Tafel der Serie ḪAR.RA = ḫubullu (ASAW, Phil.-hist. Kl. 42. 6) — Leipzig 1934.

MSL s. MSL.

Sam'al = Sam'al. Studien zur Entdeckung der Ruinenstätte Karatepe, Lfg. 1 (Veröffentlichungen der Türkischen Historischen Gesellschaft, Serie VII Nr. 16) — Ankara 1948.

Lar. = E. Laroche.

Laroche, Emmanuel

Cat[1] = Catalogue des textes hittites (RHA XIV/58–59 S. 33–38; 69–116; XV/60 S. 30–89; XVI/62 S. 18–64); zitiert nach Nr. — Paris 1956–1958.

Cat[2] = Catalogue des textes hittites; zitiert nach Nr. — Paris 1971.

(CTH s. Cat[2].)

DLL = Dictionnaire de la langue louvite — Paris 1959.

FHG s. FHG.

HH = Les Hiéroglyphes hittites. I — Paris 1960.

NH = Les Noms des Hittites (Études Linguistiques IV) — Paris 1966.

MA = Mythologie anatolienne (Textes mythologiques hittites en transcription I.) RHA XXIII/77 — Paris 1965.

ME = Mythologie d'origine étrangère [Mythologie Étrangère] (Textes mythologiques hittites en transcription II) RHA XXVI/82 — Paris 1968.

Onom = Recueil d'Onomastique Hittite — Paris 1951.

Pr.h = La prière hittite: vocabulaire et typologie (École pratique des Hautes Études, V[e] section, Sciences Religieuses; Annuaire, tome 72 S. 3–29) — Paris 1964/65.

Rech = Recherches sur les noms des dieux hittites (außerdem erschienen als RHA VII/46) — Paris 1947.

Lg = Language. Journal of the Linguistic Society of America — Baltimore 1925ff.

LgDiss = Language. Dissertations — Baltimore.

LgSuppl = Language. Supplements — Baltimore.

Lindemann, EinfLaryng = Frederik O., Einführung in die Laryngaltheorie (Sammlung Göschen Bd. 1247/1247a) — Berlin 1970.

LingBalk = Linguistique Balkanique — Sofia.

Lingua = Lingua — Amsterdam.

Litteris = Litteris. International Critical Review of the Humanities — Stockholm.

LP = Lingua Posnaniensis — Poznán/Posen.

LS = Landschenkungsurkunde(n); vgl. Riemschneider.

LTU s. Otten.

MA s. Laroche.

MAD = Materials for the Assyrian Dictionary — Chicago 1952ff.

Madd s. Goetze.

Man = Die Reste des Vertrages Muršiliš' II. mit Manappa-Dattaš vom Lande des Flusses Šeḫa; zitiert nach Friedrich, SV II. 1–41.

MAOG = Mitteilungen der Altorientalischen Gesellschaft — Leipzig.

Marstrander, Caractère indoeur. = C. I. S. Marstrander, Caractère indoeuropéen de la langue hittite — Christiania 1919.

Maštigga = Maštigga-Rit. gegen Familienzwist; s. Rost.

Maštigga-Rit. = andere Rit. der Maštigga; (2) gegen Mord KBo XII 107; KUB XVII 25, 26; 23/g usw. (Cat² 405 + 454 +); (3) *↗akuuakuua-*.

Mat.heth.Thes s. Kammenhuber.

Mayrhofer, Manfred

Indo-Arier = Die Indo-Arier im Alten Vorderasien — Wiesbaden 1966.

Wb = Kurzgefaßtes etymologisches Wörterbuch des Altindischen — Heidelberg 1956ff.

McRae s. NPN.

MDOG = Mitteilungen der Deutschen Orient-Gesellschaft zu Berlin — Berlin 1899ff.

ME s. Laroche.

Meissner, Bruno

AssyriolStud = Assyriologische Studien 1–6 (MVAG 8. 3; 9. 3; 10. 4; 12. 3; 15. 5; 18. 2) — Leipzig 1909–1913.

BAWb = Beiträge zum assyrischen Wörterbuch 1–2 (AS 1, 4) — Chicago 1931–1932.

MélCumont = Mélanges Franz Cumont (Annuaire de l'Institut de Philologie et d'Histoire Orientales et Slaves IV) — Brüssel 1936.

MélPedersen = Mélanges Linguistiques offerts à M. Holger Pedersen (Acta Jutlandica IX. 1) Kopenhagen 1937.

Melikišvili, UrartSpr = G. A. Melikišvili, Die urartäische Sprache. Aus dem Russischen übersetzt von Karl Sdrembek. Mit einem Anhang von Mirjo Salvini. Herausgegeben von A. Kammenhuber und Mirjo Salvini (StPohl 7) — Rom 1971.

Mer. = P. Meriggi.

Meriggi, Piero

Bauinschr = Die längsten Bauinschriften in „hethitischen" Hieroglyphen (MVAeG 39. 1) — Leipzig 1934.

Glossar = Glossar zu sämtlichen (Hieroglyphen-)Texten in „Meriggi, Bauinschr".

HhGl = Hieroglyphisch-hethitisches Glossar — Wiesbaden 1962.

ManEG = Manuale di Eteo Geroglifico. I. Grammatica; II. 1ª; 2ª, 3ª Testi (Incunabula Graeca XIII, XIV, XV) — Rom 1966ff.

Messerschmidt, Leopold

CIH = Corpus Inscriptionum Hettiticarum (MVAG 5) — Leipzig 1900–1906.

MitStud = Mitanni-Studien (MVAG 4. 4) — Berlin 1899.

MGK s. Otten.

MH = Museum Helveticum. Schweizerische Zeitschrift für klassische Altertumswissenschaft — Basel.

MIO = Mitteilungen des Instituts für Orientforschung (DAW Berlin, Institut für Orientforschung) — Berlin 1953ff.

Mit = Mitanni-Brief (EA Nr. 24) zitiert nach J. Friedrich, Kleinasiatische Sprachdenkmäler (Kleine Texte für Vorlesungen und Übungen, herausg. von Hans Lietzmann Nr. 163) — Berlin 1932.

(ΜΝΗΜΗΣ ΧΑΡΙΝ s. GsKretschmer.)

MS s. Goetze.

MSL = B. Landsberger u.a., Materialien zum sumerischen Lexikon — Rom 1937ff.

MSS = Münchener Studien zur Sprachwissenschaft — München 1952ff.

Murš. = Muršili (I., II., III.), heth. Großkönige.

Muwat. = Muwatalli, heth. Großkönig.

MVAeG = Mitteilungen der Vorderasiatisch-ägyptischen Gesellschaft (Fortsetzung der MVAG) — Leipzig 1922–1944.

MVAG = Mitteilungen der Vorderasiatischen Gesellschaft (fortgesetzt durch MVAeG) — Berlin, später Leipzig 1896ff.

Narten, SigmAor = Johanna Narten, Die sigmatischen Aoriste im Veda — Wiesbaden 1964.

NBC = Nies Babylonian Collection, Yale University — New Haven.

Neu, Erich

StBoT 5 = Interpretation der hethitischen mediopassiven Verbalformen (StBoT 5) — Wiesbaden 1968.

StBoT 6 = Das hethitische Mediopassiv und seine indogermanischen Grundlagen (StBoT 6) — Wiesbaden 1968.

StBoT 12 = Ein althethitisches Gewitterritual (StBoT 12) — Wiesbaden 1970.

Neumann, Günter

GlLyk = Glossar des Lykischen (in Vorbereitung) — Heidelberg.

Lyk = Lykisch (HbOr 1. Abt. II. Bd. 1. und 2. Abschn., Lfg. 2: Altkleinasiatische Sprachen S. 358–396) — Leiden 1969.

Weiterleben = Untersuchungen zum Weiterleben hethitischen und luwischen Sprachgutes in hellenistischer und römischer Zeit — Wiesbaden 1961.

NF = Neue Folge.

NHF = Neuere Hethiterforschung, herausgeg. von Gerold Walser. Historia. Einzelschriften H. 7 — Wiesbaden 1964.

NPN = I. J. Gelb, P. A. Purves, A. A. MacRae, Nuzi Personal Names (OIP 57) — Chicago 1943.

NS = Nova Series.

NTS = Norsk Tidsskrift for Sprogvidenskap — Oslo.

OA (Bud.) = Oriens Antiquus. Dissertationes Sociorum Societatis Hungaricae ad antiquitates Asiae Anterioris inquirendas — Budapest.

OIP = Oriental Institute Publications — Chicago.

OLP = Orientalia Lovaniensia Periodica — Leuven.

OLZ = Orientalistische Literaturzeitung — Leipzig/Berlin 1898ff.

Or = Orientalia (Nova Series) — Rom 1932ff.

Or Bd. = Orientalia — Rom 1920–1931.

Oppenheim, Dreams = A. Leo Oppenheim, The Interpretation of Dreams in the Ancient Near East. With a Translation of an Assyrian Dream-Book (Transactions of the American Philosophical Society NS 46.3) — Philadelphia 1956.

Oppenheim, Glass = A. Leo Oppenheim [et alii], Glass and Glassmaking in Ancient Mesopotamia. An Edition of the Cuneiform Texts Which Contain Instructions of Glassmaking With a Catalogue of Surviving Objects — Corning, New York 1970.

OrAnt = Oriens Antiquus. Rivista del Centro per l'Antichità e la Storia dell'Arte del Vicino Oriente — Rom.

Orbis = Orbis. Bulletin international de documentation linguistique. — Louvain.

Oriens = Oriens. Zeitschrift der Internationalen Gesellschaft für Orientforschung — Leiden.

OrS = Orientalia Suecana — Uppsala.

Ose, Sup = Fritz Ose, Supinum und Infinitiv im Hethitischen (MVAeG 47. 1) – Leipzig 1944.

Otten, Heinrich

HTR = Hethitische Totenrituale (DAW, VIO 37) — Berlin 1958.

LTU = Luvische Texte in Umschrift (DAW, VIO 17) — Berlin 1953.

Luv = Zur grammatikalischen und lexikalischen Bestimmung des Luvischen (DAW, VIO 19) — Berlin 1953.

MGK = Mythen vom Gotte Kumarbi (DAW, VIO 3) — Berlin 1950.

StBoT 11 = Sprachliche Stellung und Datierung des Madduwatta-Textes (StBoT 11) — Wiesbaden 1969.

StBoT 13 = Ein hethitisches Festritual (KBo XIX 128) (StBoT 13) — Wiesbaden 1971.

StBoT 15 = Materialien zum hethitischen Lexikon (Wörter beginnend mit *zu* . . .) (StBoT 15) — Wiesbaden 1971.

StBoT 17ff. passim.

ÜberlTM = Die Überlieferungen des Telipinu-Mythus (MVAeG 46.1) — Leipzig 1942.

Otten-v. Soden, StBoT 7 = H. Otten-W. von Soden, Das akkadisch-hethitische Vokabular KBo I 44 + KBo XIII 1 (StBoT 7) — Wiesbaden 1967.

Otten- Souček

StBoT 1 = Das Gelübde der Königin Puduḫepa an die Göttin Lelwani (StBoT 1) — Wiesbaden 1965.

StBoT 8 = Ein althethitisches Ritual für das Königspaar (StBoT 8) — Wiesbaden 1969.

Pap = s. Sommer-Ehelolf.

PD = s. Weidner.

Pedersen (Ped.), Holger

Groupement = Groupement des Dialectes Indo-Européens (Danske Vid Selsk XI. 2) — Kopenhagen 1925.

Hitt = Hittitisch und die anderen indoeuropäischen Sprachen (Danske VidSelsk XXV. 2) — Kopenhagen 1938.

LH = Lykisch und Hittitisch (Danske VidSelsk XXX. 4) — Kopenhagen 1945.

Toch = Tocharisch vom Gesichtspunkt der indoeuropäischen Sprachvergleichung (Danske VidSelsk XXVIII. 1) — Kopenhagen 1941 (= ^{2}1949).

Pedersen-Goetze = s. Goetze.

Pestgeb = s. Goetze.

PIHANSt = Publications de l'institut historique et archéologique néerlandais de Stamboul — Leiden.

Pokorny = Julius Pokorny, Indogermanisches etymologisches Wörterbuch — Bern-München 1959, 1965–69.

Porzig, Gliederg	= Walter Porzig, Die Gliederung des indogermanischen Sprachgebiets (IdgBibl) — Heidelberg 1954.
Potratz, Pferd	= Hanns [Johann] Alb. Potratz, Das Pferd in der Frühzeit — Rostock 1938.
PP	= La Parola del Passato. Rivista di Studi Antichi — Neapel.
PRU	= Le palais royal d'Ugarit III, IV usw. (Mission de Ras Shamra t. VI, IX usw.) — Paris 1955ff.
Pud.	= Puduḫepa, heth. Königin, Gattin Ḫatt. III.
Purves	s. NPN.
QIG	= Quaderni dell'Istituto di Glottologia — Bologna.
RA	= Revue d'Assyriologie et d'Archéologie orientale — Paris 1886ff.
RAI	= Rencontre Assyriologique Internationale. Comptes rendus.
RÉIE	= Revue des Études indo-européennes — Bukarest.
RFICl	= Rivista di filologia e di istruzione classica — Turin.
RHA	= Revue hittite et asianique. Organe de la Société des Études Hittites (zitiert nach Bänden + Faszikeln) — Paris 1930ff.
RHR	= Revue de l'histoire des religions — Paris.
RIDA	= Revue Internationale des Droits de l'Antiquité, 3e série — Brüssel.
Rie.	= K. K. Riemschneider.
Riedel, Bemerkungen	= W. Riedel, Bemerkungen zu den hethitischen Keilschrifttafeln aus Boghazköi (mit Schreibmaschine vervielfältigt und brieflich verschickt) — Stockholm 1949.
Riemschneider, Kaspar K.	
LS	= Die hethitischen Landschenkungsurkunden (MIO 6 S. 321–381) — Berlin 1958.
OmentBoğ	= Die hethitischen und akkadischen Omentexte aus Boğazköy (in Vorbereitung).
StBoT 9	= Babylonische Geburtsomina in hethitischer Übersetzung (StBoT 9) — Wiesbaden 1970.
RLA	= Reallexikon der Assyriologie — Berlin 1928–1938, 1957ff.
RO	= Rocznik Orientalistyczny — Warszawa.
Röllig	s. v. Soden-Röllig.
Ros.	= B. Rosenkranz.
Rosenkranz, Luv	= Bernhard Rosenkranz, Beiträge zur Erforschung des Luvischen — Wiesbaden 1952.
Rost	= Jakob-Rost, Liane
Maštigga	= Ein hethitisches Ritual gegen Familienzwist (MIO 1 S. 345–379) — Berlin 1953. [In 4 Versionen Ka. ZA 57/NF 23 (1965) 200f. 88; betr. Cat² 404.]
THeth 2	= Das Ritual der Malli aus Arzawa gegen Behexung (KUB XXIV 9 +) (THeth 2) — Heidelberg 1972.
RS	= Ras Shamra-Texte.
RSO	= Rivista degli Studi Orientali — Rom.
Rüster, StBoT 20	= Christel Rüster, Hethitische Keilschrift-Paläographie. Mit einer Einleitung von Heinrich Otten (StBoT 20) — Wiesbaden 1972.

v. S. = W. von Soden.
Sadnik-Aitzetmüller = Linda Sadnik - Rudolf Aitzetmüller, Vergleichendes Wörterbuch der slavischen Sprachen Lfg. 1ff. — Wiesbaden 1963ff.
Salonen, Armas — zitiert nach AASF.
SAOC = Studies in Ancient Oriental Civilization — Chicago.
SBAW = Sitzungsberichte der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, NF. Phil.-hist. Kl. — München.
SBo s. Güterbock.
v. Schu. = E. von Schuler.
von Schuler, Einar
HDA = Hethitische Dienstanweisungen für höhere Hof- und Staatsbeamte (AfO Beih. 10) — Graz 1957.
Kašk = Die Kaškäer. Ein Beitrag zur Ethnographie des alten Kleinasien (UAVA 3) — Berlin 1965.
Schwyzer GriechGr = Eduard Schwyzer, Griechische Grammatik (Handbuch der Altertumswissenschaft 2. Abt. 1.–3. Bd.) — München 1934–1953.
SCO = Studi Classici e Orientali — Pisa.
Scritti Furlani = Scritti in onore di Giuseppe Furlani (RSO 32) — Rom 1957.
SD = Studia et Documenta ad Iura Orientis Antiqui Pertinentia = Leiden 1936ff.
SDAW = Sitzungsberichte der Deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin. Kl. für Sprache, Literatur und Kunst — Berlin.
Sieg, Siegling, Schulze = Tocharische Grammatik. Im Auftrag der Preußischen Akademie der Wissenschaften bearbeitet in Gemeinschaft mit Wilhelm Schulze, Emil Sieg und Wilhelm Siegling — Göttingen 1931.
Siegelová, StBoT 14 = Jana Siegelová, Appu-Märchen und Ḫedammu-Mythus (StBoT 14) — Wiesbaden 1971.
ŠL s. Deimel.
SlavRev = Slavistična Revija, Anhang: Linguistica — Ljubljana.
SMEA = Studi micenei ed egeo-anatolici — Rom.
So. = F. Sommer.
SO = Studia Orientalia — Helsinki 1925ff.
von Soden, Wolfram
AHw = Akkadisches Handwörterbuch, Bd. I (Lfg. 1–6), II (Lfg. 7ff.) — Wiesbaden (1958–)1965; 1966ff.
GAG = Grundriß der akkadischen Grammatik (AnOr 33) — Rom 1952 (2. Aufl. 1969).
GAG, Erg. = Ergänzungsheft zum Grundriß der akkadischen Grammatik (AnOr 33) — Rom 1969.
Syll = Das akkadische Syllabar (AnOr 27) — Rom 1948.
von Soden-Otten s. Otten.
von Soden-Röllig, Syll² = W. von Soden - Wolfgang Röllig, Das akkadische Syllabar, 2. völlig neubearbeitete Auflage (AnOr 42) — Rom 1967.
SÖAW = Sitzungsberichte der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, Philosoph.-hist. Kl. — Wien.
Solta, StellArm = Georg Renatus Solta, Die Stellung des Armenischen im Kreise der indogermanischen Sprachen. Eine Untersuchung der indogermanischen Bestandteile des armenischen Wortschatzes — Wien 1960.

Sommer, Ferdinand
AS = Aḫḫijavāfrage und Sprachwissenschaft (ABAW, Phil.-hist. Abt. NF 9) — München 1934.
AU = Die Aḫḫijavā-Urkunden (ABAW, Phil.hist. Abt. NF 6) — München 1932.
BoSt 4, 7* = Hethitisches I, II (BoSt 4, 7) — Leipzig 1920, 1922.
HuH = Hethiter und Hethitisch — Stuttgart 1947.
Sommer-Ehelolf, Pap = F. Sommer-H. Ehelolf, Das hethitische Ritual des Papanikri von Komana (BoSt 10) — Leipzig 1924.
Sommer-Falkenstein, HAB = F. Sommer-A. Falkenstein, Die hethitisch-akkadische Bilingue des Ḫattušili I. (Labarna II) (ABAW, Phil.-hist. Abt., NF 16) — München 1938.
Souček, Vladimir s. Otten.
SPAW = Sitzungsberichte der Preußischen Akademie der Wissenschaften, Phil.-hist. Kl. — Berlin.
Specht Urspr = Franz Specht, Der Ursprung der indogermanischen Deklination — Göttingen 1944.
Speiser, Ephraim A.
Intr = Introduction to Hurrian (AASOR 20) — New Haven 1941.
Mesopotamian Origins = Mesopotamian Origins. The Basic Population of the Near East — Philadelphia 1930.
Sprache = Die Sprache. Zeitschrift für Sprachwissenschaft — Wien/Wiesbaden.
SSAW = Sitzungsberichte der Sächsischen Akademie der Wissenschaften, Phil.-hist. Kl. — Leipzig, später Berlin.
Starr, Nuzi = R. F. Starr, Nuzi. Report on the Excavation at Yorgan Tepe near Kirkuk. I: Text; II: Plates and Plans — Cambridge, Mass. 1937.
StBoT = Studien zu den Boğazköy-Texten — Wiesbaden 1965ff.
Stef. = R. Stefanini.
Stefanini, Ruggero
KBo IV 14 = KBo IV 14 = VAT 13049 (Atti AccNazLinc XX S. 39–79) — Rom 1965.
KUB XXI 38 = Una lettera della regina Puduhepa al re di Alasija (KUB XXI 38) (Atti AccTosc XXXIX) — Florenz 1964.
StGen = Studium generale — Berlin.
StPohl = Studia Pohl — Rom 1967ff.
Streitberg-Festg = Streitberg-Festgabe. Herausgeg. von der Direktion der vereinigten sprachwissenschaftlichen Institute an der Universität Leipzig — Leipzig 1924.
Sturt. = E. H. Sturtevant.
Sturtevant, Edgar H.
CGr(2) = A Comparative Grammar of the Hittite Language. Philadelphia 1933; 2. Aufl. Bd. I — New Haven 1951.
Gl² = Hittite Glossary, 2. Aufl. — Philadelphia 1936 (1. Aufl. 1931).
IHL = The Indo-Hittite Laryngeals (Special Publication of the Linguistic Society of America) — Baltimore 1942.
Suppl = Supplement to a Hittite Glossary — Philadelphia 1939.
Sturtevant-Bechtel, Chrest = E. H. Sturtevant-G. Bechtel, Hittite Chrestomathy — Philadelphia 1935.
Šupp. = Šuppiluliuma (I., II.), heth. Großkönige.

SymbHrozný = Symbolae ad studia Orientis pertinentes Fr. Hrozný dedicatae. Pars I–V zitiert nach ArchOr 17. 1/2 S. 1ff., 17. 3/4 S. 1ff., 18. 1/2 S. 1ff., 18. 3 S. 1ff., 18. 4 S. 1ff. — Prag 1949–1950

SymbKoschaker = Symbolae ad iura Orientis Antiqui pertinentes P. Koschaker dedicatae — Leiden 1939.

Syria = Syria. Revue d'art oriental et d'archéologie — Paris 1920ff.

Szabó, Gabriella

THeth 1 = Ein hethitisches Entsühnungsritual für das Königspaar Tutḫaliia und Nikalmati (THeth 1) — Heidelberg 1971.

THeth 5 = Das hethitische Bauritual KUB XXIX 1 (THeth 5) — Heidelberg 1974.

TAD = Türk Arkeoloji Dergisi = Ankara.

TAPA = Transactions of the American Philological Association — Middletown, später Lancaster, Pa., Cleveland, Ohio.

Targ = Der Vertrag [Muršiliš' II.] mit Targašnalliš von Ḫapalla; zitiert nach Friedrich, SV I S. 51–94.

Tav = Tavagalava-Brief; zitiert nach Sommer, AU 2–194.

TCL = Musée du Louvre, Département des Antiquités Orientales; Textes Cunéiformes — Paris 1910ff.

TCS = Texts from Cuneiform Sources, ed. A. Leo Oppenheim — Locust Valley, New York 1966ff.

Tel = 1. hethitischer Gott; 2. hethitischer Großkönig.

TelErl = Telipinu-Erlaß; Haupttext zitiert nach BoTU 23A(+) mit dessen Zeilenzählung + 1 gegenüber Edition KBo III 1 Vs. I.

TelM = Telipinu-Mythos.

Tenner, HAT = Ernst Tenner, Ein hethitischer Annalentext des Königs Muršiliš II. (KBo V 8 = Bo 2022) (Sonderdruck aus „Jubiläumsfestschrift der II. Städtischen Realschule") — Leipzig 1926.

THeth = Texte der Hethiter — Heidelberg 1971ff.

Thomas s. Krause-Thomas.

TT = Theologisch Tijdschrift — Leiden.

TTK = Türk Tarih Kurumu.

TTKY = Türk Tarih Kurumu Yayınlarından — Ankara.

Tuth. = Tutḫaliia (II., III., IV. — eigentlich I.ff.), heth. Großkönige.

UAVA = Untersuchungen zur Assyriologie und Vorderasiatischen Archäologie. Ergänzungsbände zur ZA NF — Berlin 1960ff.

Ünal, THeth 3, 4 = Ahmet Ünal, Ḫattušili III. 1. Teil: Ḫattušili bis zu seiner Thronbesteigung; Bd. I Historischer Abriß (THeth 3); Bd. II Quellen (THeth 4) — Heidelberg 1973.

UF = Ugarit-Forschungen — Kevelaer 1969ff.

Ugar = Ugaritica III, V, VI (usw.) (Mission de Ras Shamra VIII, XVI, XVII usw.) — Paris 1956ff.

Ullik s. Güterbock.

Ungnad, Arthur

Kulturfragen = Kulturfragen. Herausgeg. von A. Ungnad, 1—5 — Breslau 1923.

Subartu	=	A. Ungnad, Subartu. Beiträge zur Kulturgeschichte und Völkerkunde Vorderasiens — Berlin 1936.
VAB	=	Vorderasiatische Bibliothek — Leipzig 1907ff.
VAN	=	Вестник Академии Наук — Moskau.
Vasmer	=	Max Vasmer, Russisches etymologisches Wörterbuch I–III (IdgBibl) — Heidelberg 1953–1958.
VAT	=	Texte der Vorderasiatischen Abteilung der Staatlichen Museen in Berlin nach Museumsnummern (unveröff.).
VBoT	=	Verstreute Boghazköi-Texte, hrsg. von A. Götze — Marburg 1930.
VDI	=	Вестник Древней Истории — Moskau.
VIO	=	Veröffentlichungen des Instituts füt Orientforschung der DAW = Berlin.
VIst	=	Вопросы Истории — Moskau.
VJaz	=	Вопросы Языкоснания — Moskau.
VMG	=	Вестник Государственного Музея Грузии — Tiflis.
VONA	=	Вестник Общественных Наук. Академии Наук Арм. ССР — Yerevan.
VS	=	Vorderasiatische Schriftdenkmäler der Staatlichen Museen zu Berlin — Berlin.
Wackernagel(-Debrunner) AiGr	=	Jakob Wackernagel(-Albert Debrunner und andere), Altindische Grammatik Bd. I–III und Register (Hauschild) — Göttingen (1896)/1930–1957.
Walde-Hofmann	=	Lateinisches etymologisches Wörterbuch von A. Walde; 3. neubearbeitete Aufl. von J. B. Hofmann. — Heidelberg 1938ff. [mit ausführlicher Bibliographie zu heth. Etymologien].
WbMyth	=	Wörterbuch der Mythologie. Herausg. von H. W. Haussig — Stuttgart (1962–)1965 u. ff.
Walther, HC	=	Arnold Walther, The Hittite Code (J. M. Powis Smith, The Origin and History of Hebrew Law, Appendix IV) — Chicago 1931.
Watkins, Calvert IdgGr	=	IdgGr III. 1 Formenlehre. Geschichte der indogermanischen Verbalflexion — Heidelberg 1969.
Weidner, Ernst (F.) PD	=	Politische Dokumente aus Kleinasien. Die Staatsverträge in akkadischer Sprache aus dem Archiv von Boghazköi (BoSt 8–9) — Leipzig 1923; Nachdruck 1968.
Studien	=	Studien zur hethitischen Sprachwissenschaft (Leipziger semitistische Studien 7. 1/2) — Leipzig 1917.
Werner, StBoT 4	=	Rudolf Werner, Hethitische Gerichtsprotokolle (StBoT 4) — Wiesbaden 1967.
Wilhelm, G.		s. Haas.
Witzel, HKU	=	Maurus Witzel, Hethitische Keilschrifturkunden in Transkription und Übersetzung mit Kommentar (Keilinschriftliche Studien 4) — Fulda 1924.
WO	=	Die Welt des Orient — Göttingen 1947ff.
WVDOG	=	Wissenschaftliche Veröffentlichungen der Deutschen Orient-Gesellschaft — Leipzig, später Berlin 1900ff.

WZKM = Wiener Zeitschrift für die Kunde des Morgenlandes — Wien 1887ff.

YOS = Yale Oriental Series, Babylonian Texts — New Haven.
YOSR = Yale Oriental Series, Researches — New Haven.

ZA = Zeitschrift für Assyriologie und verwandte Gebiete — Leipzig, später Berlin 1886ff.
ZAW = Zeitschrift für Alttestamentliche Wissenschaft — Berlin.
ZDMG = Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft — Leipzig, später Wiesbaden.
ZDMGSuppl = Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft. Supplementa Iff. — Wiesbaden 1969ff.
ZFF = Zbornik Filozofske Fakultete — Ljubljana.
Zgusta, KPN = Ladislav Zgusta, Kleinasiatische Personennamen (Československá Akademie Věd. Monografie Orientálního ústavu ČSAV 19) — Prag 1964.
Zimmern-Friedrich, HGes = Hethitische Gesetze aus dem Staatsarchiv von Boghazköi. Unter Mitwirkung von J. Friedrich übersetzt von Heinrich Zimmern (AO 23. 2) — Leipzig 1922.
ŽivAnt = Živa Antika — Skoplje.
ZSSR = Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte. Romanistische Abt. — Weimar.
Zuntz, Leonie
Ortsadv = Die hethitischen Ortsadverbien arḫa, parā, piran als selbständige Adverbien und in ihrer Verbindung mit Nomina und Verba (Diss. München) — München 1936.
Scongiuri = Un testo ittito di scongiuri (Atti RIstVen 96. 2) — Venedig 1937.
ZZR = Zbornik Znastvenih Razprav. Pravna Fakulteta, Universita v Ljubljana — Ljubljana.
../a — ../z = Boğazköy-Texte aus den Grabungen von 1931–1967 nach Museumsnummern, in Ankara.

2. Grammatisches und anderes

Allgemein gebräuchliche Abkürzungen sind nicht aufgenommen.

A. = Akkusativ
aA = altassyrisch
aAK = altakkadisch
aB = altbabylonisch
Abl. = Ablativ
Abschn. = Abschnitt
Abschr. = Abschrift, Abschreiber
Abstr. = Abstraktum
abulg. = altbulgarisch
A/adj. = Adjektiv, adjektivisch
Adv. = Adverb
ae. = altenglisch
ägypt. = ägyptisch
äol. = äolisch
ags. = angelsächsisch
ah(eth). = althethitisch; vgl.: bisher nur jh.bez.
ahd. = althochdeutsch
ai. = altindisch
air. = altirisch
aisl. = altisländisch
akkad. = akkadisch
akkad.geschr. = akkadisch geschrieben von Hethitern; vgl. Boğ.-Akkad.
akkad.kompl. = akkadisch komplementiert
Akkadogr. = Akkadogramm
Akt. = Aktiv (gewöhnlich nicht bezeichnet)
akymr. = altkymrisch
alat. = altlateinisch
alban. = albanisch
alit. = altlitauisch
anatol. = (nicht-idg.) anatolisch
Anf. = Anfang
Anm. = Anmerkung
apers. = altpersisch
ar. = arisch (indo-iranisch)
armen. = armenisch
asächs. = altsächsisch
astrol. = astrologisch
astron. = astronomisch
assyr. = assyrisch
awest. = awestisch

bab. = babylonisch
Bed. = Bedeutung
beeinfl. = beeinflußt
bes. = besonders
besch. = beschädigt
betr. = betrifft, betreffs
Bil. = Bilinguis, Bilingue
bisher nur jh.bez. = bisher nur jungheth. bezeugt (aber mit Sicherheit fürs Altheth. vorauszusetzen)
BN = Bergname
Boğ. = Boğazköy
Boğ.-Akkad. = in Boğazköy überlieferte akkad. Texte; vgl.: akkad. geschr.
bzw. = beziehungsweise

c. = commune (generis)
(c.) = mutet an wie commune, aber fraglich, ob Lw oder Fw
c./n. = commune und neutrum; Genusschwanken
(c./n.) = mutet an wie commune/neutrum (Genusschwanken), aber fraglich, ob Lw oder Fw
c. oder n. = commune oder neutrum; Genus noch unbestimmt
cf. = confer (bei zusätzlicher Information – gegenüber vgl.)

D. = Dativ (formal)
Dat. = Dativ (formal und syntaktisch)
Dat.-L. = formal Dativ-Lokativ, syntaktisch Dativ
dekl. = dekliniert
denom. = denominal
dgl. = desgleichen, dergleichen
Det. = Determinativ
d.h. = das heißt
d.i. = das ist
Dir. = Direktiv (hurr.)
distr. = distributiv
dittogr. = dittographisch
D.-L. = formal Dativ-Lokativ
D.-Lok. = formal Dativ-Lokativ, syntaktisch Lokativ

ds.	= dasselbe, derselbe	h.kompl.	= hethitisch komplementiert
dt.	= deutsch	h.-luw.	= hieroglyphen-luwisch (Sprache)
Dupl.	= Duplikat (nur in Ausnahmefällen vollständig angeführt; weiteres in Cat²)	H/heth.-L/luw.	= Hethitisch-Luwisch (idg. Sprachgruppe), hethitisch-luwisch
D/dur.	= Durativ(um), durativ	hurr.	= hurrisch
elam.	= elamisch	hurr.-h.	= hurrisch-hethitisch
E/enklit.	= Enklitikon, enklitisch		
entgg.	= entgegen	ib.	= ibidem
entspr.	= entspricht, entsprechend	I/idg.	= Indogermanisch, indogermanisch
Erg.	= Ergativ (hurr.)	Ideogr.	= Ideogramm (= Sumerogr. + Akkadogr.)
erh.	= erhalten	ideogr.	= ideographisch
erg.	= ergänzt, ergänzen	idiom.	= idiomatisch
E/etymol.	= Etymologie, etymologisch	Imp.	= Imperativ
evtl.	= eventuell	incl.	= inclusive
Ew	= Erbwort (aus dem Idg. im Heth.-Luw.)	I/indekl.	= Indeklinabile, indeklinabel
etc.	= et cetera; vgl.: usw.	Inf.	= Infinitiv
EZEN	= Festritual	Inh.	= Inhalt(sverzeichnis)
FN	= Flußname	Instr.	= Instrumental(is)
f.	= femininum	I/intr.	= Intransitivum, intransitiv
F/frgm.	= Fragment, fragmentarisch	it.	= iterativ
frühjh(eth.)	= frühjunghethitisch (um 1400; entspr. mittelhethitisch in anderer Lit.)	jB	= jungbabylonisch
Fw	= Fremdwort	jh(eth).	= junghethitisch (entspr. neuheth. in anderer Lit.)
G	= Genitiv	Jh.	= Jahrhundert
gAw.	= gāϑisch-awestisch	Jt.	= Jahrtausend
genet.	= genetisch		
gen.obj.	= genitivus objectivus	kass.	= kassitisch
gen.subj.	= genitivus subjectivus	Kaus.	= Kausativ(um)
geschr.	= geschrieben	k.-luw.	= keilschrift-luwisch (nur, wo luw. mißverständlich ist)
gespr.	= gesprochen		
Ggs.	= Gegensatz	Kol.	= Kolumne
GN	= Göttername	K/koll.	= Kollation, kollationiert
got.	= gotisch	Kom.	= Komitativ (hurr.)
gr.	= griechisch	Komp.	= Kompositum
graph.	= (ortho)graphisch	kompl.	= komplementiert
		kond.	= konditional
h.	= hethitisch	Konj.	= Konjunktion
ἅπ.λεγ.	= ἅπαξ λεγόμενον	K/kons.	= Konsonant, konsonantisch
haplogr.	= haplographisch	kymr.	= kymrisch
haplol.	= haplologisch		
hatt.	= hattisch (früher protohattisch)	L.	= Lokativ (formal)
hatt.-h.	= hattisch-hethitisch	lat.	= lateinisch
hebr.	= hebräisch	l.c.	= loco citato
heth.	= hethitisch	Lit.	= Literatur
h.-h.	= hieroglyphisch-hethitisch (Schrift)	lit.	= litauisch
		literar.	= literarisch
		lk.	= links, linke(r)

Lok.	=	Lokativ (formal und syntaktisch im Heth.); Lokalis (hurr.)
lt.	=	laut
L/luw.	=	L/luwisch (= 1. k.-luw.; 2. k.-luw., h.-luw. und/oder lykisch)
„luw."	=	mutmaßlich keilschrift-luwische Wörter, die bisher nur als Glossen im heth. Text bezeugt sind
Lw	=	Lehnwort
lyd.	=	lydisch
lyk.	=	lykisch
m.	=	maskulin
m.	=	mit
mA	=	mittelassyrisch
mag.	=	magisch
Mat.	=	Material
mB	=	mittelbabylonisch
mdl.	=	mündlich
m.E.	=	meines Erachtens
Med.	=	Medium
Med.-Pass.	=	Medio-Passiv (noch zu prüfen, ob auch schon als Passiv gebraucht)
Med. und Pass.	=	Medium und Passiv (gesichert)
mittelheth.	=	mittelhethitisch (s. frühjh(eth).)
m.W.	=	meines Wissens
N.	=	Nominativ
n.	=	neutrum
(n.)	=	*mutet an wie neutrum*, aber fraglich, ob Lw oder Fw
nA	=	neuassyrisch
nB	=	neubabylonisch
nb	=	nota bene!
(neuheth.		s. jheth.)
o.	=	oben
o.ä.	=	oder ähnlich; bei Bedeutungsangaben: in Bedeutung ungefähr erfaßt
Obj.	=	Objekt
ON	=	Ortsname
Oppos.	=	*Oppositum*
„Orig."	=	Originaltext (s. Vorw. Nr. 13)
Ortspart.	=	Ortspartikel
osk.	=	oskisch
osko-umbr.	=	osko-umbrisch
pal.	=	palaisch
pal.-h.	=	palaisch-hethitisch
P/par.	=	Parallеltext, parallel
Part.	=	Partikel
Pass.	=	Passiv
Perf.	=	Perfekt
Pers.	=	Person
phryg.	=	phrygisch
Pl.	=	Plural
PN	=	Personenname
Postpos.	=	Postposition
P/präd.	=	Prädikat, prädikativ
Präv.	=	Präverb
P/pron.	=	Pronomen, pronominal
(protoh(att.).		s. hatt.)
Prs.	=	Präsens
Prt.	=	Präteritum
Ptz.	=	Partizip
q.v.	=	quod vide
r.	=	rechts, rechte(r)
Rd.	=	Rand
Rez.	=	Rezension
Rit.	=	Ritual; vgl.: EZEN, SISKUR
Rs.	=	Rückseite
s.	=	siehe; mit Literaturangabe: entspricht der in HW² vertretenen Auffassung
sc.	=	scilicet
semit.	=	semitisch
Sg.	=	Singular
SISKUR	=	magisches Ritual (mit entspr. Zusätzen bei hurr.-jh. Sonderbedeutungen)
slav.	=	slavisch
s.o.-anatol.	=	(nicht-idg.) südostanatolisch
sogen.	=	sogenannt(e)
spätjh(eth).	=	spätjunghethitisch
spez.	=	speziell
St.	=	Stamm
Stammk.	=	Stammkasus
stat.constr.	=	*status constructus*
Subj.	=	Subjekt
S/subst.	=	Substantiv; substantivisch, substantiviert

sumer.	= sumerisch	ursprgl.	= ursprünglich
Sumerogr.	= Sumerogramm	usw.	= und so weiter; nur nach Textzitaten: weitere Belege in dem soeben zitierten Text; sonst etc.
Sup.	= Supinum		
s.v.	= sub voce (bei Verweisen auf Textindices in StBoT, THeth etc. nicht extra vermerkt)	u.U.	= unter Umständen
σχῆμα	= σχῆμα καθ' ὅλον καὶ μέρος (Fr. HE I² § 213a)	Var.	= Variante(n)
		Vb.	= Verb(um)
		vb.comp.	= verbum compositum
temp.	= temporal	ved.	= vedisch(-altindisch)
toch.	= *tocharisch* (A = ost-, B = westtocharisch)	venet.	= *venetisch*
		Verbalsubst.	= Verbalsubstantiv
T.	= Tafel	Verh.	= Verhältnis(zahlen) bei Belegen
T/tr.	= Transitivum, transitiv		
tschech.	= tschechisch	veröff.	= veröffentlicht
t.t.	= terminus technicus	verschr.	= verschrieben
türk.	= türkisch	vgl.	= vergleiche; mit Literaturangaben zum Stichwort: andere Auffassung als die in HW² vertretene
u.	= unten		
u.a.	= und andere; unter anderem		
u.ä.(m.)	= und ähnlich(es) (mehr)	vorheth.	= vorhethitisch
u.B.	= unbekannter Bedeutung	Vok.	= Vokativ
überl.	= überliefert	vokal.	= vokalisch
Ü/übers.	= Übersetzung, Übersetzer; übersetzt	Vokab.	= Vokabular
		Vs.	= Vorderseite; nicht notiert bei Vs. I, II
ugar.	= ugaritisch		
umbr.	= umbrisch		
undekl.	= undekliniert	Z.	= Zeile
unv.	= unveröffentlicht	z.B.	= zum Beispiel
u.ö.	= und öfter	z.T.	= zum Teil
u.o.	= und oft	Zus.	= Zusatzstück (zu Textedi-tionen und -bearbeitungen
urart.	= urartäisch		

HARRY A. HOFFNER Jr.

3. Besondere Zeichen

Alphabet: Beim Hethitischen und seinen Schwester- und Nachbarsprachen findet sich B unter P, D unter T und G, Q unter K. Vokalisches und konsonantisches I und U werden in jeweils einer Gruppe behandelt. Zwischen einfacher und doppelter Konsonanz wird nicht unterschieden; *k(k)*, *l(l)* usw. steht deskriptiv für Schreibungen mit einfacher und doppelter Konsonanz.

-	1. Zwischen den Silbenzeichen in der Trankription außer beim Sumerischen; 2. vor Enklitika in der gebundenen Transkription; 3. vor den Endungen eines hurrischen und den prä- oder suffigierten Stammmodifikatoren eines hattischen Wortes; 4. zwischen Vorder- und Hinterglied von Komposita, wo nötig.
=	1. Zwischen Vokabularentsprechungen von hethitischen und akkadischen und sumerischen Wörtern; 2. vor Enklitika an hurrischen und hattischen Wörtern.
+	1. Zwischen Textzitaten und Zusatzstück(en) mit direktem Anschluß; 2. zwischen Textbearbeitungen und später entdeckten Zusatzstücken mit direktem Anschluß.
(+)	Vor Zusatzstücken ohne direkten Anschluß.
//	1. Zwischen Formen aus Duplikaten; 2. zwischen Zitaten von Duplikattexten.
/	1. Zwischen zwei Silben: beide Schreibungen bezeugt (z.B. *ak-ki-eš/iš-ki-it*); 2. im Stichwort von Verbalstämmen, wenn Ablaut vorliegt (z.B. *ed-/ad*); 3. bei Zitaten: erste Zahl die Edition und zweite Zahl eine Bearbeitung oder die Gesamtzählung in einem aus Fragmenten zusammengesetzten Text betreffend.
( )	1. Bei Zitaten: Wort zum Teil ergänzt; nicht angegeben, wenn nur ein halbes Zeichen fehlt und die Lesung sicher ist (z.B. *a-k[i]*); 2. vereinzelte späte oder fragwürdige Varianten; 3. Stammvarianten, die nicht durch Ablaut bedingt sind (z.B. *šeš-* (*šaš-*)); 4. bei fakultativer Doppelkonsonanz und Silbenschreibung; 5. vor nicht zum Wort gehörenden Enklitika; 6. nicht in heth. Kontext bezeugt.
[ ]	1. Textlücke; 2. bei Zitaten: Wort ganz, aber mit Sicherheit ergänzt; 3. vermutetes Wort oder Form existiert nicht.
[( )]	Ergänzung gesichert durch Duplikat oder Paralleltext.
[X]	Textlücke von unbestimmter Größe (vgl. x).
[(X)]	Textlücke; fraglich, ob darin etwas stand.
[	Wort hinten abgebrochen.
]	Wort vorn abgebrochen.
⟨ ⟩	Auslassung im Original.
⟦ ⟧	Dittographie im Original, zu tilgen.
.	Unter den Vokalen von Silbenzeichen: (stark) beschädigt, aber Lesung sicher (entspricht . und .. in anderer Literatur).
?	1. Lesung des Zeichens ist fraglich; (2. Kolumnenangabe in der Edition ist unsicher; nur für Mat.heth.Thes.)
?(?)	Unsichere Stichwörter, Bedeutungen usw.

HARRY A. HOFFNER JR.

!	1. Abnorme Zeichenform; 2. verwechselte Zeichen wie *ḫu* und *ri* u.ä.m.; 3. Kolumnenangaben oder Vs., Rs. von der Edition abweichend.
(!)	Bei irrigen oder hypothetischen Literaturangaben.
x	1. Beschädigtes, unleserliches Zeichen; 2. mutmaßliche Zeichenzahl in einer Textlücke.
x + Zahl Zahl + ′	oberer Teil des zitierten Textes nicht erhalten (in HW² meistens nicht bezeichnet).
y + Zahl	Nach einer unbestimmt großen Textlücke an ein vorausgehendes Textstück anschließend.
z + Zahl	Nach einer Lücke an zwei vorausgehende Textstücke derselben Kolumne anschließend.
*	Vor erschlossenen Formen; für das Heth. sind solche Formen nur angegeben, wenn nach der bisherigen Lit. Gefahr für Mißverständnisse besteht.
[*]	Erschlossene Formen; von dem betr. Autor nicht als solche gekennzeichnet.
<	1. Entstanden aus; 2. entlehnt aus.
>	1. Wird zu; 2. wird entlehnt in Sprache x als ...
↗	Verweise auf andere Stichwörter in HW².
	Glossenkeil; vor fremdsprachigen, meistens luwischen Glossen.

a-[1] (defektives Demonstr.pron.; § 116; HbOr 309, cf. 311f.) „is, jener".

Vgl. Fr. SV I (1926) 74 m. Anm. 1, 2; Goe. bei Sturt. Gl[2] (1936) 33.

Aheth. nur subst.; nur Pl. N.c. *e* in *eš-ta* (< *e* + Ortspart. *-ašta*) KBo III 38 (BoTU 13) Vs. 15; KUB XXXI 64 + 64a II 15/18; vorher Bruch: KBo III 28 (BoTU 10*γ*) II 5; 55 (BoTU 18) II 7; *e-eš-ṭa* (ds.) KBo XII 3 III 10; *e-az* (< *e* + *-za*) KBo III 34 (BoTU 12A) II 34, § 18; *e-a* (< *e* + *-(i̯)a*) Otten, StBoT 17.

Jheth. nur adj.; Sg. D.-L. *e-da-ni* Tunn I 37; KBo II 2 II 55, III 5; IV 4 II 41 (AM); IX 96 I 7; KUB V 24 I 42; VI 15 II 6; VII 1 I 16; XIV 17 II 8 (AM); XVII 12 II 13; XXII 50. 9; 61 I 2; XXXI 121 Vs.! II (7); XXIX 7 Rs. 16; Abl. *e-di!-iz* (Text *-ki-*) KBo IV 6 Rs. 22; *e-te-iz* KUB V 24 I 56. Pl. D.-L. *e-da-aš* KBo XIX 76 I 8; 120 II 3; KUB XVIII 23 IV 8; XXIX 4 III 27, XXXI 71 IV 13; 121a II 14.

Dazu ↗*-a-*[2] und Pronominaladv. ↗*edi* (seit Aheth.), jheth. ↗*eda*(?), ↗*etez* (*edaza* etc.). Cf. ↗ *eni*.

-a-[2] (defektives Personalpron.; §§ 36.2b,c–39, 42b. 2, 102–104, 235–237, 288; HbOr 308f.) „er, sie, es".

Ka. Mat.heth.Thes Nr. 4 (1973).

Sg. seit Aheth. N.c. *-aš*, A.c. *-an*, N.A.n. *-at*. Im Ah. Verh. 3:4:1; dabei *-at* öfter A. als N.

Ah. selten Sg. A.c. *-un*(?) nach § 112 (*ú-ku-un* = *uk-un* „ich ihn" KBo VIII 42 Vs. 7; *nu-un-na-pa*[< *nu-unn-apa* KBo XII 63 II 5); 1mal A.c. für N.c. *akišš-an*! (Ka. l.c. 23; Josephson FSP, 1972, 318 Anm. 1).

ta-aš-še/-ši, *ta-aš-ša-an* (ah., jh.) < *ta* + *-še/i* „ihm", *ta* + *-šan*, nicht **ta-at-še/i*, **ta-at-šan*. Auch *na-aš-ša-an* < **n-at-šan* (§§ 36.2c, 300) ist zweifelhaft. S. Ka. l.c. 92ff. für *na-at-ša-an* mit Sg./Pl. N.A.n.; *na-an-ša-an* mit Sg. A.c. und lt. § 36.2b fälschlich restituiert für Pl. A.c. *-aš*; *na-aš-ša-an* seltener Sg. N.c. (seit ah. KBo XVII 15 Vs. 17), häufiger mit „eos" oder assimiliertem *-an* (seit ah. KBo XVII 1 II 21); ↗*-še*, *-ši*.

Sg. *-aš*, *-an*, *-at* doppelt gesetzt neben *-ši* und *-za* aus Deutlichkeitsgründen (Goe. NBr, 1930, 19f.) erst jh. ab Muwat. (Ka. l.c. 15). Sg. N.c. *na-aš-ši-aš-kán* KUB V 1 I 22; *na-aš-ši-i̯a-aš* KUB XVI 17 II 16; *na-aš-ši-i̯a-aš-kán* Al B I 19, § 3; KUB XXI 29 III 40; *nu-u̯a-ra-aš-ši-aš* KUB XXI 39. 4; *na-aš-za-aš* KUB XXXIII 98 + XXXVI 8 I 17 (Ullik, JCS 5. 148). A.c. *na-an-za-an-kán* KBo II 2 I 20; XIV 21 I 11, 54; KUB V 1 III 74; 3 + II 12; VI 19 Vs. 22; XXVI 1 I 57 (HDA 11); 12 + XXI 42 II 19 (HDA 25); XXIX 1 III 5 (ah.; redigiert unter Tuṯḫ. IV.); XXXI 20 + KBo XVI 36 III 5; KUB XL 33 Vs. 16; Bo 3236 III 13 (StBoT 15. 24); *ta-an-za-an-kán* (mit *ta*) KUB XI 25 Vs. III 9 par. *na-an-za-an-kán* KUB XI 20 I 13; *na-aš-ma-an-za-an-kán* (mit *našma* „oder") KUB XIII 4 I 30; II [9/16ff.] Chrest 152 nach B. XIII 5 II 21–24 // C. XIII 6(+) II 4–7, dabei C II 5 *n.* irrig für *našma-za-kan* B II 22, C II (7) *n.* // *na-aš-*]*ma-an-kán* B II 24; ↗*-zan*[2] für *n(u)-an-za-an*. N.A.n. *na-at-za-at*; *nu-u̯a-ra-at-ši-at* NBr 19; KUB XXVI 12 + I 26 (HDA 23); *na-at-ši-at* l.c.; XXI 37 Vs. 23; *na-at-ši-i̯a-at* KBo IV 10 Vs. 43; KUB XVI 60 III 5; XXVI 12 + II 36; *na-at-ši-i̯a-at-kán* KUB VI 11 lk. Rd. 4; *Ú-UL-at-ši-i̯a-at-kán* KBo IV 10 Vs. 8. (A.c. + A.n. — inkongruent! — *na-an-za-at-kán* KUB V 1 II 4. Analog *našma-at-za-aš-kan* besch. KUB XXXI 102 I 8!)

Sg. N.A.n. *-e*, jh. Neuerung ab 14. Jh. < *-e* Pl. N.A.n.; nicht (mit HW[1] 150 sub *netta*) Pron. **-it* = lat. *id* „es" (S. 42b). — Sg. N.A.n. **-a* (in *ta-a*) entfällt.

Pl.: Aheth. N.c. *-e* (*-i*), seltener *-at*; A.c. *-uš*, *-aš* (Verh. 7:1); N.A.n. *-at*, seltener *-e* (nie plene geschr.). Jheth. N.c. *-at*, selten *-e*; A.c. *-aš*, *-uš* und *-aš/-uš* im gleichen Text; N.A.n. *-at*, selten *-e* (letzteres bes. oft plene geschr.). — Jheth. außerdem selten *-e* für Pl. A.c. und Sg. N.c.; *-aš* für Pl. N.c.; *-at*

für Pl. A.c. und Sg. N.c. (Ka. l.c. 35ff., 89ff.) Aber Pl. N.c. *-*a* (in *ta-a*) HW¹ 201 entfällt: *ta-a* ist im 13. Jh. mißverstanden gebraucht für *ta* + Sg. N.c., N.A.n. und Pl. N.c.

Einige Formverbindungen für Pron. *-a-* im Pl.:

Nach *-(i̯)a* (↗*-a³*), ↗*-ma*, ↗*namma*, ↗*našma* fehlt *-e*. Jh. oft mit Pl. N.c. *-at*, A.c. *-aš* (AM, Ḫatt, Hipp.heth.); aber ah. nur selten *-i̯a-aš* „und eos" nach Vb. (*karšanzi-i̯a-aš*; *kuenzi-i̯a-aš* gegenüber *kuenzi-uš* HG §§ 198/84f.). Ah. (bis incl. KBo XIX) nur *-ma-aš* „aber eos" KBo XII 8 IV 28 // 9 Rs. 7 und *ienzi-mu-uš* KBo XVI 78 I 10. Ah. nur *namma-aš* KBo III 23 (BoTU 9) Vs. 4 (neben *nu-uš-kán* (Rs. 5). Aber jh. 1mal *nam-mu-uš-za-kán* < *namma-uš* KUB VII 1 + KBo III 8 II 11 (neben Pl. A.c. *in nu-uš* und Pl. N.A.n. in *ne-e* I 18 und *-ma-at* I 17). Ah. nur *našma-at-kan* „oder ii +" KBo VI 3 II 19, HG (B) § 31.

↗*-u̯ar* mit ah. Pl. N.c. *-i* (*-u̯a-ri*), A.c. *-uš*, seltener *-aš*; jh. mit Pl. N.c. und N.A.n. *-at*; mit Pl. A.c. *-aš*, seltener *-uš* (z.B. KBo XV 52 V 16; KUB XII 6. 8).

Konj. ↗*šu*, ↗*ta*, ↗*nu* (Mat.heth.Thes Nr. 2–4, 1973):

mit Pl. N.c. ah. *še* (*še-a*! KBo III 38, BoTU 13, Rs. 29 verderbt // *še* Otten StBoT 17); (*te*, jh. überliefert), *te-eš-ta* = *ta* + *-e* + *-ašta*; *ne* (*ne-iz*, *ne-za*, jung überl.); jh. *ta-at*, *ta-at-kán*; *ne*, *ne-e*, *ne-eš-ša-an* (mit *-šan*), *ne-iz*[, *ni-it-ta* (mit *-ta* „dir") KBo IV 14 III 52 (Šupp. II.); öfter *na-at*, *na-at-*;

mit Pl. A.c. ah. *šu-uš*, *ša-aš*, mit Ortspart. *šu-ša-ap*, *šu-uš-ta*, *šu-uš-kán*; *tu-uš*, *tu-uš-ta*; *nu-uš*, *nu-ša-pa*, *nu-uš-kán* (jung überl. *nu-uš-za*), *na-aš*; jh. *tu-uš*, *tu-u-uš*! (KUB XXX 41 I 36); *tu-uš-ta*, *tu-uš-kán*, *tu-uš-za-an* (KBo VII 37 Vs. 6 jung überl.); *ta-aš*, *ta-aš-kán*; *na-aš*(-), *nu-uš*(-) und vereinzelt *ne*(-) (z.B. KUB XXIV 5 + Vs. 17 // KUB XXXVI 93 Vs. 11, StBoT 3. 8);

mit Pl. N.A.n.: ah. bei *šu*, *ta* meistens nicht bezeichnet; *ta-at* KBo XVII 1 III 12 Pl. oder Sg.; *ne*, *ne-eš-ša-an* (in KUB XXXVI 110 Rs. 15 par. zu *na-at* Rs. 20); *na-at*; jh. (überl.) *še-e-kán* KUB XXVIII 82 + I 15 // KBo XIII 106 I 15 *ta-at*? *ne-e*, *ne-za* und *ne-iz-za*, *ne-za-an* < *nu* + *-e* + *-za* + *-šan* KUB XXX 10 Vs. 25ff. (jüngster datierbarer Beleg, Anf. 14. Jh.); Vs. 28 // KUB XXXVI 79 II 59 + ABoT 44b. 2 *ne-iz*[-; *ne-iz-za-an* (ds.) VBoT 58 IV 5 (ursprgl. aheth., stark modernisiert); öfter *na-at*, *na-at-*;

unklar jheth. *ne-iz-za-an* KUB XIII 9 + XL 62 III 16! Frgm. *ne-iz*, *ne-iz-ta* (mit *-za* und *-ašta*) KBo VIII 79 Rs. 13f.; *ne-za-kán* KBo X 25 VI 30;

mit jheth. Umdeutung zu Sg. N.c. z.B. [*ne-*]*iz* KUB XXIV 9 + I 19 (THeth 2); KUB XXV 1 VI 21 *ne artari* neben Pl. N.c. *ne arantari* II 39;

mit jheth. Neuerung *-e* für Sg. N.A.n., in datierten Texten von Amenophis III. und Šupp. I. bis Tuṯḫ. IV., meistens par. zu *-at* (Ka. Mat.heth.Thes Nr. 4. 41ff.): *ne-it-ta* „nun es dir" Ḫuqq. (+ Zus.); Man I 61; KUB XIII 2 + XXXI 84 III 67 (v.Schu. HDA 50); XXIII 1 II 37; VBoT 1. 18 (MIO 4. 334ff.). *ne-it-ta*, *ne* Bo 68/28 IV 24f. neben *nu-u̯a-ra-at-ta* IV 15 (*-aš-* statt *-at*!) 17 = *nu-u̯ar-at* „es" + *-ta* „dir" (fehlerhafter Text, mehr bei Gü. MDOG 101, 1969, 14ff.; Ka. l.c. 33ff.). *ne-id-da* KBo XIII 57 lk. Rd. 2. *ne-ta* KUB XXIV 8 IV 12 (StBoT 14. 12f., 91; aber I 6 nicht [*t*]*u-uš*! eher [ḪU]L-*uš*). *ne-it-ták-kán* ds. + *-kan* Al A III 74, § 19; KBo IV 10 Rs. 12 par. zu *našma-at-kan*. *ne-e-iz* IBoT II 128 Rs. 7 // *na-at-za* KBo X 45 II 38 (Otten, ZA 54/NF 20, 1961, 157). *ni-eš*! statt *na-at* KBo XI 1 Vs. 19 (Muwat.).

-a- scheinbar am 2. Wort: a) sprachwirkliche Univerbierungen verratend; s. Ka. Fs Güterbock (1973) und z.B. *še-e-ir kat-ta-at* KUB VII 1 + KBo III 8 II 21; *kat-ta a-ša-an-na-i̯a-aš-mu* SIxSÁ-*at* „Und/aber sie wurde mir zum Verbannen (↗*ašeš-*) (durch Orakel) festgestellt" KBo IV 8 II 4 (Murš. II.). b) Ideogr., heth. Syntax verschleiert; z.B. ÌR^{MEŠ} *ŠA* LUGAL *Ḫur-ri-at* „Vasallen des Ḫurri-Königs waren sie" KUB XXIII 1 I 18 (StBoT 16. 6f.). —

> Heth. *-a-* entspr. pal., k.-luw., h.-luw. und lyd. *-a-*. Sicher zu heth. ↗*a-* < **o-* und zu idg. **e-*, **ei-*, **i-*, fem. **ī-* „der, er" (Pedersen in MS, 1934, 46; vgl. Pokorny 281ff.). Keinerlei Zusammenhang mit idg. **so*, **sā*, **to-* (HbOr 137)!

-*a*³ (nach kons. Auslaut); ***i̯a-*** (nach vokal. Auslaut und nach Ideogr.) (enklit. satz- und wortverknüpfende Konj.; §§ 41; 302–305) „und, (aber); auch". Kann leichten zeitlichen

Fortschritt der Handlung implizieren, da -(i̯)*a*-Sätze nicht in jeder Position mit dem vorausgehenden Satz vertauschbar sind (z. B. MS Vs. 8f.).

Wechselt seit dem Aheth. mit akkad. *U* als Satz- und Wortverknüpfung und kann *U* in Bil. entsprechen (So. HAB, 1938, 276). Übers. manchmal hatt. *pala* „und, dann" und selten hatt. *-pi* „aber" in aheth. DINGIR^{MEŠ}*-naš-a* (Cat^2 733; HbOr 537, 539f.).

-(i̯)*a* — -(i̯)*a* „sowohl — als auch"; mit Negation „weder — noch".

Vgl. Hr. SH (1917) 185; Ungnad ZDMG 74 (1920) 417ff.; Fo. ZDMG 76 (1922) 209; So.-Ehel. Pap (1924) 28f., 81, 83; Goe. Ḫatt (1925) 119f.; Madd (1928) 164; NBr (1930) 81; Fr. SV I (1926) 32f. (nach *-an-za* geschr. *-ša*); II (1930) 177f.; Goe. KlF 1 (1927–1930) 183f.; Tenner l. c. 388f.; Sturt. Gl^2 (1936) 18; So. HAB (1938) 85, 227, 232 (aber *-a̯ia* vor Ortspart. ↗*-ašta* l. c. 92f. entfällt); Fr. HG (1959) 88f. (aber nicht „und zwar"); Stefanini KUB XXI 38 (1964) 52–54; Sternemann MIO 11 (1966) 381 (*kinun-a* vor *takku* = Nominalsatz „Jetzt aber (verfährt man so)"), 398ff.; und u. — Hipp.heth. (1961); StBoT 2; 8ff. (1966ff.); THeth. 1ff. (1972ff.).

Aheth. -(i̯)*a* nur selten mit Pron. ↗*-a-*^{2} und anderen Enklitika verbunden (z. B. Neu StBoT 12, 1970, 80).

pa-ra-a, aber *pa-ra-i̯a* (+ *-i̯a*) HAB II 51 ah. und z. B. jh. *ša-ra-i̯a-mu-kán* statt *ša-ra-a* KUB XXXI 71 Vs. III 10 (Pud.); vgl. Ka. HbOr 176f.

Ah. Doppelschreibung des Kons. vor *-a* „und" (und vor Pron. *-a-*!) viel seltener als jh. (bes. ab Murš. II.). Einfacher Kons. in Satzeinleitungen z. B. HAB II 30; III 9 + KUB XL 65; III 49; StBoT 8 III 32 (*teššumin-a-šše*); doppelter Kons. z. B. StBoT 8 III 31 (*tiššumminn-a*); IV 34, 37 und passim StBoT 12; 17. Deutungen: Nach Otten-Souček StBoT 8 (1969) 68f. unterscheiden die aheth. „Orig." *ú-ug-ga* „und ich" von *ú-ga* „aber ich". Nach Houwink ten Cate, Acta Orientalia Neerlandica (1971) 37–42 ist im Ah. und „Mittelh." (bis incl. Šupp. I.) neben *-a* „und, auch" (satz- und wortverknüpfend) mit vorausgehender Kons.verdopplung (*ú-ug-ga* usw.) eine zweite adversative Part. *-a* „aber, dagegen" lebendig, vor der keine Kons.verdopplung erfolge (Typ *ú-ga*). Nach Ros. (briefl. 13. 1. 1970) ergibt sich für satzeinleitendes *uk* in HAB und StBoT 8 *ú-ga* „und, und dann" (weiterführend): *ú-ug-ga* „und auch". [↗ *U*.]

Bes. im Ah. kann *i̯* in *-i̯a* nach *-e*-Vokal unbezeichnet bleiben (Typus wie HbOr 281): *e-a* ↗*a-*^{1}; *a-pí-e-a* = *ape-a* StBoT 8 II (39) (l. c. 109^3 zu streichen); KBo XVII 28, 4; IBoT II 28 Vs. II (2), (5) u. ö (↗*apa-*); *ki-e-a* = *ke-a* 205/s(+) II 15 (Cat^2 733); KUB XI 3. 5; jh. KBo XVI 45 Vs. 8 (↗*ka-*); nach ↗*-še* „ihm" in *parnaššea šuu̯aizzi* Fr. HG 88ff., 129 mit ah. *pár-na-aš-še-e-a* in „Orig." A +, M + usw.; *pár-na-aš-še-a/i̯a* in aheth. „Orig." q §§ 127/24, 149/38 usw.; ↗*pir*.

Aber ah. *-i̯a* nach *-a*-Vokal; HG (S. 105, 118) § 70, B *an-da-i̯a-aš-ši-kán*? = *anda-i̯a-šši-* // A *an-da-aš-še* ohne *-i̯a*; § 128/25, q *an-ta-i̯a-aš-še* // „Bo 2111" II 9 [*an-da-*]*i̯a-aš-ši* // a (junge Abschr.) *an-da-aš-še*[[*-aš-še*]] ohne *-i̯a*. (Mißverstandenes: § 110/10, b *an-da-še-i̯a* für ah. o *an-da-na-pa* = *andan-a-apa*; § 149/38, a *an-da-e-še*, HW^1 3. Erg. 9; Ros. IF 69, 1964, 167) s. Ka. FsOtten (1973).

Nach *i*-Vokal ist *-i̯-* in *-i̯a* anscheinend seit Ah. immer geschr. Z. B. *mi̯iati-i̯a-aš* „gedieh auch er" KBo XVII 28 II 4; StBoT 8 II 12f.; ↗*-a-*^{2}.

Jheth. Var.: *-i̯a* vereinzelt nach kons. Auslaut z. B. Pap 29; HW^1 3. Erg. 9 *me-ma-al-i̯a* KBo XV 34 III 8; 36 I 4, 11 (m. E. 13. Jh.); sonst *memall-a*, 1mal *memall-a̯ia* Kikk. (↗*memal*); *ta-u̯a-al-i̯a* KUB XII 51 I 10.

-a̯ia nach Kons., satz- und wortverknüpfend (vgl. § 302b; Pap 29; Neumann IF 67, 1962, 200; Kratylos 8, 1963, 40; Goe. JCS 16, 1962, 31f.), Datiertes ab Murš. II. (SV II. 178): z. B. Kikk (Hipp.heth. 322); *pa-ra-a tar-nu-um-ma-aš-ša-i̯a* EZEN in KUB XVI 16 Vs. 14; mehrfach *apatt-a̯ia* „und jenes" (↗*apa-*) und *ki-nu-na-i̯a* (↗*kinun*), letzteres evtl. zu einer Var. *kinuna*, die seltenes *ki-nu-na-ma* seit KUB XXX 10 Rs. 19 (Anf. 14. Jh.) bezeugt; denn satzeinleitendes -(i̯)*a* + ↗*-ma* „aber" schließen einander aus. *-a̯ia*, kein doppeltes *-a* + *-ia*, hat verschiedene Ursachen; sprachgeschichtl. wertlos.

Selten *-e-a* statt *-i̯a* (mit Neu StBoT 5, 1968, 35 m. Anm. 5; anders Goe. JCS 17,

1963, 64) nach *-a*; sicher nach jh. *akuu̯anna* KBo XI 34 I 12 und ↗*ka* „hier(hin)" KBo XI 51 IV 8 [*ka-a-i*]*a* (m.E.) . . . *ka-a-e-a* par. KUB XX 83 Vs. III 5, 7 mit *ka-a-aš-ša-an* . . . *ka-a-i-i̯a-aš-ša-an* = *ka-(ii̯a-)-ššan*. Ah. „Orig." (lt. Otten) KBo XX 10 I 6 *a-ap-pa-e-a* = *appa-ea*. — *-ii̯a* § 41. 2b.

Akkad. *U* statt *Ù* KUB XII 58 (Tunn) III 5 entfällt: Goe. Tunn (1938) 16 m. Anm. 28 (gegen HW[1] 314). *Ù* im Ah. auch zwischen heth. Wörtern: KBo XX 3 Vs. 15 u.ö.

Heth. *-a*/*-i̯a*, auch im Indefinitpron. ↗*kuišš-a* (= pal. *kuiš-a*), entspr. in Funktion und Position h.-luw., k.-luw. *-ḫa*, lyk. B *-ke* in *-ke* . . . *-ke* (Lar. DLL 37; Mer. HhGl 46–48; ManEG I §§ 74–76 Neumann Lyk 393), womit es auch etymologisch zusammengebracht wurde (Pedersen ArchOr 5, 1933, 184; MS, 1934, 46; Mer. Athenaeum 29, 1951, 37[1] und andere). Entscheidende Voraussetzung für eine Etymologie wäre neues Mat. zum Pal.; dort eher *-a*, *-i̯a*(?) als *-a*, *-ḫa*, aber *-i̯a*(?) bis incl. KBo XIX (1970) Nr. 150–159 nur in *šuu̯ai̯ai̯a* oder **šuu̯ai̯a-i̯a* belegt (Ka. Pal 36f.; Kratylos 16, 1971 [1973], 60 m. Anm. 11). — Beziehungen zu lyd. *-a* (Gusmani LydWb 49) nicht ausgeschlossen, aber nicht beweisbar; zu satzeinleitendem *-a*, nur K.-Luw. und H.-Luw. (? — vgl. Lar. DLL 21; Mer. HhGl 44f.; Ka. l.c. 1971 [1973], 58f.) nicht vorhanden. Heth. *-i̯a* neben *-a* außerdem (mit Neumann IF 67, 1962, 200, der dies mit got. *ja-h*, toch. *yo*, beide „und", verbinden möchte) keinesfalls als Var. mit Gleitlaut (so z.B. Kronasser VLFH, 1956, § 167) wegzudisputieren.

a-^{4}, a-a- geschr. (defektives intr. Vb. im Med., fast nur Ptz. bezeugt) „warm, heiß sein". Gl: [illegible]

Vgl. Sturt. Gl[2] (1936) 18; CGr I[2] § 39 m. Anm. 23, § 76; Bechtel *-sk-* (1936) 103f.; Neu StBoT 5 (1968) 1, 23, 71 o. m. Anm. 1; 6 (1968) 204.

1. Med. [Prs. Sg. 3. *a-a-ri* (+ ↗*-šan*) KUB XX 88 Rs. 21 vermutet, und zwar par. zu Phrasen mit *-šan a-ri* (bei Neu). Daher mit Goe. ArchOr 5 (1933) 32 zu ↗*ar-* Akt. „ankommen" (wozu auch *a-a-ri* = *ar-i* KUB XX 4 VI 5; XXIV 7 III 60 u.ö.).]

Med. Prs. Pl. 3. nur VBoT 58 I 24 (ursprgl. ah., stark modernisiert) . . . *ammel tu-e-ig-ga-aš-mi-e-eš a-a-an-ta* „. . . mein Leib (Sg. N.c.) oder meine Glieder (Pl. N.c.) sind warm/heiß (vor Angst)"; ohne *-šan*! Ptz. als Präd. mit Inkongruenz nicht ganz auszuschließen (cf. Ka. ZA 57/NF 23, 1965, 215f. m. Anm. 126).

2. Ptz. *ant-*, jheth. oft in den Pferdetrainingsanw. (Pferde mit warmem Wasser // mit warmem // als warme // warm waschen; mit warmem Wasser abschrecken ↗*katkattinu-*; Stall ist warm; Ka. MSS 2[(2)], 1952/7, 65, 73f., 112 m. Anm. 36 u. 45; Hipp.heth, 1961, 322f.: *a-a-an*, *a-a-an-da-an* statt *an*, *a-a-an-te-it*, *a-a-an-du-uš*); öfter in einem mag. Reinigungsritus mit heißen Steinen (NA$_4$, *paššila-*, *aku-*; vgl. So. KlF 1, 1930, 247f.; s. Ehel. ib. 400; Lar. RHA XV/60, 1957, 25f.).

Sg. N.c. *a-a-an-za* KUB VII 58 I (2) // KUB XLV 20 (*a.* NA$_4$-*aš*; Ehel. l.c.). Vokab.: frgm. KBo XIII 10 Vs. 6–8 *a.* INIM-*aš*; *a.* INIM-*aš kuedani ešta*; [*a.* IN]IM-*aš kuedani* NU.GÁL schwerlich anderes als „heiße Sache"; KBo I 30 Vs. 2f. *a. kuiš* (So.-Ehel. Pap, 1924, 39f.), aber als A.A-*an-za* „virilis" (↗*muu̯a-*) gedeutet von Mer. *WZKM 58 (1962) 104f.* und als A.A-*an* + *-za* „sperm" von Gü. MSL XII (1969) 214f., 218.

A.c. (*a-a-an-da-an* Kikk!); *a-a-an-ta-an* KUB XXXIII 70 II 5 // Bo 681 (Ehel. OLZ 1933. 3[2]); KBo XXI 60 + 11. N.A.n. *a-a-an* Kikk; [fern zu halten: 1 *a-an* lies 1-ÀM KBo II 12 II 38; XI 36 III 13 u.ö. ↗-ÀM; *a-a-an* in Orakeln wie KUB V 1 I 66 = A.A-*an* = ↗*muu̯a-* nach KUB XXII 25 Rs. 18; IBoT I 32 Vs. 21; NINDA/$^{\text{NINDA}}$*a-a-an* u. ↗3]. G. LÚ *a-a-an-da-aš* KBo XV 2 Rs. 4 // LÚ$^{\text{MEŠ}}$ *a. i-u̯a-ar* KUB XVII 31 I 6 „Seid ihm (dem zurückgezogenen König während der Zeit des Ersatzkönigtums) wie *a.* Männer" (vgl. vorläufig Kümmel StBoT 3. 60, 90). Abl. (für Instr.) *a-a-an-da-az* A-*az* KUB VIII 38 I 20. Instr. *a-a-an-te-it* (s.o.).

Pl. N.c. *a-a-an-te-eš* NA$_4^{\text{HI.A}}$ KBo XIX 145 III 30ff. // KUB XXXIV 101 r. (3), 5 (Lar. RHA XXVIII 59). A.c. *a-a-an-du-uš* Kikk; Tunn II 22 ($^{\text{NA}_4}$*pa-aš-ši-lu-uš a.*); KBo XIX 145 III 36 (*a.* NA$_4^{\text{HI.A}}$-*uš*) // KUB XXXIV 101 r. 9; KBo XVII 54 IV [4] ähnl. KBo XX 73 IV 18 (*a.* $^{\text{NA}_4}$*a*[*kuš*); KUB XVII 23 II 12f., 16f. ($^{\text{NA}_4}$*pa-aš-ši-lu-uš a.*); XXXIII 49 II (6) (*a. p.*; Lar. MA 143); VBoT 134. 2 (*a.* $^{\text{NA}_4}$*a-ku-u*[*š*). N.A.n. *piran-ma aški* NINDA/$^{\text{NINDA}}$*a-a-an-ta parši*[*i̯*]*an*

(Sg.!) *n-at paršu[l]leš ien[zi* „Vor dem Tor sind *a.*-Brote gebrochen (worden); die macht man zu Brocken" KBo XVII 65 Rs. 21f.; *a-a-an-da-aš-ša-an* (+ *-šan*) KBo XVII 17 IV 7 und KUB XLIII 53 I 18 (Haas Or 40. 416f.). G. (s.o.). D.-Lok. *A-NA* NINDA/ NINDA*a-a-an-ta-aš* KBo XV 37 I 58; ds. mit *a-a-an-da-aš* KBo XV 37 III 61; 49 IV 11 (u. ↗3.).

Frgm. UDÚL *a-a-an*[-, UDÚL *a-a-an-ta-aš*[KBo XV 16 II 14f.;]NINDA.KUR$_4$.RA BA.BA.ZA *a-a-an*-x[KBo XV 72b Rs. 2; *a-a-da-aš* NINDA-*aš* KUB VIII 62 I 13 (Fr., Ehel. ZA 39/NF 5, 1930, 79).

3. NINDA*an, a-a-an* geschr. (undekl.) ein Gebäck in hurr. (beeinfl.) Rit.; meistens neben ↗NINDAGÚG (AHw 500 *kukku(m)* I), NINDA.SIG und/oder BA.BA.ZA; meistens aus ZÍD.DA „Mehl", dessen Menge nach $^1/_2$ *SUTU* bemessen wird; keinerlei Hinweise auf heiß gemachtes Brot in den Texten.

Genet. nicht zu *a-* Med. (o. ↗1.), sondern hurr. oder s.o.-anatol. Aber im 13. Jh. volksetymolog. mit *ant-* verknüpft (o. ↗2.: Pl. N.A.n., D.-Lok.; Frgm.). Verdacht auf Ideogr. (So.-Ehel. Pap, 1924, 38; Mer. WZKM 58, 1962, 104f.), genauer Fw (t.t.), heute beweisbar: die heth. Entsprechung zu ↗NINDA zeigt genus c. (Drohla Kongruenz, 1934/53, 98; Ka. MSS 29, 1971, 82f.). Endgültig entfällt nun das von Goe.-Pedersen MS (1934) 31 m. Anm. 1 vermutete NINDA *arantet* als Fehler für NINDA [*]*antet* samt den Folgerungen für die heth. Graphik *a-a-*; ↗*ar-* Akt. und Med. (vgl. schon Gü. Oriens 10, 1957, 361f.; Neu StBoT 5, 1968, 23[3]).

NINDA*a-a-an* nur jh. (oft nach Zahlzeichen, meistens 3; mehrfach D.-Lok. nach *ANA*) Pap 38 (bis incl. KUB VII; VII 13 Vs. 43 noch 3 ! *a-a-a*[*n*]; weitere Texte (Belege aus den Texten unvollständig): Tunn I 22; IV 29; KBo VII 64 Rs. r. 8 // KUB XII 12 VI 11f.; KBo VIII 83. (8); 120 I 12; X 34 I 5 (neben 1 NINDA *šuppi* n.!); 36 III 5, 10 // 52 Vs. 11(ff.); XI 5 V 3; 15. (4); 26 Vs. 6; XIII 101 I (18), [22]; Rs. 37; 114 II 15 // KBo XV 24 II 43; III 5; KBo XIII 248 I 23; 252 II 4; XIV 142 I 53, 56; II 14, 19, (39); XV 25 (StBoT 2) Vs. 3; 37 IV 53; V 42; 59 IV 2; XVII 94 III 18; 102 Rs. 12; XIX 126. 11; 128 (StBoT 13); 129 Vs. 31 (für Instr.); 142 II 5; XX 51 III 5; 117 Vs. 6; XXI 1 I 6, II 12; 31 I 5; 34 + II 21 (u. ö. in KBo XXI).

KUB IX 2 I 13–15; 17. 28; X 63 VI 9; 92 II 12, 14 usw.; 95 Vs. III 10; XII 12 IV 24, 25; XVI 53 Vs. 5; XVII 23 I 4, 24; 28 IV 42; XX 45 Rs. 35; 59 Vs. III 5; Rs. V 17; XVIII 31 Vs. 4, (13); XXII 27 IV 9, 37; XXV 8 V 6; 11 II 9; 31 Vs. 9; 32 + XXVII 70 II 12, 43; XXV 41 IV 12; 48 IV 3, 14; XXVII 1 IV 33 (// KBo VIII 120); 16 IV 18f. (N·*a. kue*!); XXVIII 5 Vs. 5b; 82 + I 35; XXIX 4 II 47; III 59; IV 20; XXX 24a + I 6; 25 + Vs. 16; XXXIX 17 II 4; 33 II 9 (= HTR S. 16, 58, 86, 114) u. Dupl. (Lar.Cat[2] 450); XXXII 123 II 14; XXXIV 55 lk. 9; XXXV 45 II 11, 13 // XXXV 48 II [3], 5 (LTU 46f.); XLI 31 Rs. 13; 50 III 13; 54 III 8; XLII 91 II 6; III 15; 96. 5; XLIII 41 IV 2; 55 II 8; XLV 9 III 7; 25 I 3; 39 II 11. HT 90. 6. VBoT 128 II 11; V 19. IBoT I 6 I 11, 13; 7 IV 7; 29 Vs. 10, 15, 33, 48, 51, 59; Rs. 29, 33, 43, 47 (StBoT 19); IBoT II 108 Rs. 4, 10; IBoT III 21. 13; 27 + Bo 2710 Vs. 7 (KN 214ff.); 73 I 3; 115 Rs. 10. ABoT 34. 7. Unv. 176/n IV 9 (KN); 150/v. lk. 1 (StBoT 15. 46).

NINDA*a-a-an*$^{ḪI.A}$ KBo II 15 V 5; XI 47 I 19; XV 49 IV 13; KUB VII 13 Rs. 22; X 91 III 11; XVII 24 III 9; XXV 32 + III 8, 23, 41; IV 8 (↗*anaḫi* c.*β*); XXX 15 + Vs. 14 (HTR 66); XXXII 99 V 3ff.; XLV 50 II 18; IBoT I 29 Vs. 30. Unv. Bo 2840 III 12 (StBoT 15. 22).

ant- (nur heth. — nicht pal. **ḫā-*! s. Ka. Kratylos 16. 55) müßte Ew sein, falls *a-*Med. Bestand behält. Die heth. Schreibung *a-a-* geht weder als Vokal *a* noch als hypothetisches [*]*aia* (HbOr 175–177; ↗*aiš/išš-*) auf idg. Kurzdiphthong zurück. Anschluß an idg. **ai-*[4] (Pokorny 11), dessen Sippe im Heth.-Luw. durch andere Ew vertreten ist (↗*šiuatt-*), wird (trotz Neu) weder durch das unklare heth. Vb. ↗*inu-* noch durch das *ἄπ. λεγ.* ↗*enumai-* (Kikk!) gestützt. Außerdem bleibt unerklärt, wie sich das „Zustandsmedium" *a-* „warm, heiß sein" (Bed. nach Ptz.) zu dem idg. tr. Vb. **aidh-*, **idh-* „anzünden" verhalten soll; s. ai. *idh-/indh-* (Narten SigmAor, 1964, 89–91), gr. *αἴθω, αἴθομαι* (Frisk I 37f.), aber heth. ↗*luk(k)-* intr., ↗*lukkiia-* tr. (Ew).

aḫa, a-ḫa-a geschr. (Indekl.) Zuruf des LÚALAN.ZÚ in EZEN der hatt.-h. Schicht und jungen Neuschöpfungen (bis Šupp. II.,

KUB X 11 I 14) sowie im HTR *šalliš waštaiš* (hier immer + *memi(i̯)an* ↗*ḫuštešk-*).

Alp Beamtennamen (1940) 68[1], 69f.

]*a-ḫa*! KUB XXXIX 7 III 16. *a-ḫa-a* z.B. noch KBo VIII 119. 4, 6 // KUB X 3 I 14, 16; KBo X 23 II (35); V 5; XI 60 I (12); 73 Vs. (19); XVII 75 I 56 und 83 II 13 (vom LÚNAR); XXI 54. 10. KUB XX 48 I 6; XXVIII 95 III (2); XLI 40 I (16); IV (21); 41 V 12; 46 Vs. III 16; IBoT I 12 I 2; 27. 6; 36 III 75; IV 4; II 76 I 3, 6; 96 V 4 // KUB X 87. [7].

< Hatt.? (fehlt in hatt. und aheth. Texten). Aber von den Heth. im 13. Jh. als hatt. interpretiert. Daher in der hatt.-h. Bil. KUB I 17 (cf. Ka. SMEA 14, 1972, 156ff.) VI 9f. fälschlich *u̯a-ḫa-a-iz-zi*[ ] (10) *a-ḫa-a* für par. *u̯a-a-ḫa-a iz-zi-u̯a-ḫa-a* VI 20! (Antwort auf Ka. KZ 77, 1961, 207[2]).

aḫarri(i̯)anza (Orakelterminus inmitten hurr. t.t.) Jheth. KBo XVI 97 Vs. 34; Rs. (30), 33 *a-ḫar/ḫur-ri-(i̯a)-an-za.*

Fw, evtl. oberflächlich hethitisiert. Nicht mit Lar. RA 64 (1970) 135 zu hurr. ↗*aḫri*. Cf. ↗*anš*-Ptz.

aḫ-ḫa-ti (unklar) VBoT 58 IV 4f. Orakelbescheid? „[Mit dem linken?]x ist es *a.*/tut es *a.*; dann nehme ich es nicht. Und/aber mit dem rechten [x] ist es *a.*/tut es *a.*; dann nehme ich es weg"? (Nicht mit Neu StBoT 5, 1968, als *Med. zu ↗*alu̯anzaḫḫ-*.)

aḫra- u̯aḫra- (k.-luw. mag. Formel in luw.-jheth. SISKUR); ↗*allap(p)aḫḫ-*.

Ros. Luv. (1952) 49ff.; Otten Luv. (1953) 92f.; Mer. WZKM 53 (1957) 207[40]; Lar. DLL (1959) 23.

Jheth. *a-aḫ-ra-an u̯a-aḫ-ra-an* (z.B. noch KBo XX 73 IV 14); selten *a-aḫ-ra-aš u̯a-aḫ-ra-aš*; *a-aḫ-ra*! *u̯a-aḫ-ra-an.*

a-aḫ-ra-ma-an (Krankheit oder unangenehmer Zustand der Seele) Sg. A. (jheth.). KUB IX 34 I 22. K.-luw.; wohl irgendwie zu ↗*aḫra(-)*. Cf. noch Goe. JAOS 69 (1949) 181; Ka. HbOr 286f.

(*aḫri* „Weihrauch": *a-aḫ-ri(-)*, *a-aḫ-ra*, *a-ḫar-ri(-)* zumindest z.T. < *aḫri* + Artikel *-ni*, *a-ḫar-ra-(a-)i* usw.; hurr.; nur in hurr. Abschn. ab 14. Jh. ↗*aḫrušḫi.*)

(DUG) ***aḫrušḫi*** (n./c.) „Weihrauchgefäß" (in dem durch Erhitzen von Zedernholz ↗GIŠ ERIN und Zedernharz(?) ↗Ì.GIŠ mit anderen Ingredienzen auf dem Herd „Weihrauch" ↗*aḫri* erzeugt wird). Hurr. t.t. in hurr.h. Rit. (aus Kizzuwatna) im Jheth. Z.T. wie ein Lw behandelt (b), aber kein echtes Lw.

Goe.-Pedersen MS (1943) 43 m. Anm. 2; C. G. von Brandenstein ZA 46/NF 12 (1940) 89; Fr. RHA VIII/47 (1947/8) 13; Lar. JCS 2 (1948) 116, 118 m. Anm. 30, 122, 131[82]; CAD A/I 194f.; Goe. JCS 22 (1968) 17; Lar. Ugar 5 (1968) 506f., 512–514; RHA XXVIII (1970) 70 (cf. CAD E 276ff. *erēnu*); demnächst Haas-Wilhelm AOATS 3 (1974).

a) Undekl. „das *a.* (und) ↗*ḫuprušḫi* (des *Teššup*, der *Ḫepat* oder der *IŠTAR/Šausga*) 'tränken' (↗*eku-/aku-*) bzw. ihm etwas opfern (*parš(i̯a)-*, *šipant-*, *u̯arnu-*); innerheth. z.T. als A. und z.T. als Dat. interpretierbar; z.B. DUG*aḫ-ru-uš-ḫi ḫu-up-ru-uš-ḫi* KUB XXVII 1 III 7 (A.); DUG*a-aḫ-ru-uš-ḫi ḫu*[*prušḫi*] KUB XXXII 57. 3; *a-aḫ-ru-uš-ḫi ḫ.* KBo XIV 127 IV 8 (Dat.); 140 III 3 ( ]*a-aḫ-*); XV 42 I 18; XIX 130 IV 8; KUB XV 34 IV 52ff. (1 [MUŠ]EN *a. ḫ. . . . . u̯arnuanzi*; Dat.); XXV 44 II 18 (A.); XXXII 95 Vs. 8; XXXIV 102 II 14f. Dat. verdeutlicht: *A-NA aḫ-ru-uš-ḫi paršii̯a* KUB XXVII 16 IV 8f. Form wie heth. Dat.-L.: KBo VIII 89 Vs. 3f. (1 MUŠEN *aḫ-ru-uš-ḫi-i̯a* [*ḫ.*]); VBoT 4. 12f. DUG*a-aḫ-ru-uš-ḫi-i̯a*[mit *šipan*[*ti*].

b) Dekl.: Sg. N.c. sicher KUB XXX 40 II 11f. *a-u̯a-an kat-ta-ma* 1 DUG*aḫ-ru-uš-ḫi-iš* Ì.GIŠ-*ša-an te-pu la-ḫu-u-u̯a-an* „Für sich/extra (ist) 1 *a.*; wenig Zedernharz(?) ist hineingegossen"; frgm. KUB XXV 49 II 20 (*aḫ-ru-uš-ḫi-iš*). A.c. 1 GAL KÙ.BABBAR-*i̯a-aš* [(x x x x x)] *a-aḫ-ru-uš-ḫi-in* KÙ.BABBAR . . . *a-u̯a-an kat-ta ti-an-zi* „1 Becher aus Silber (G.) [(x x x x x)] *a.* aus Silber . . . stellt man für sich/extra" KUB XXXII 128 II 4–7. Aber DUG*a-aḫ-ru-u-uš-ḫi-in* (c.) Ì.[GIŠ] *damai* (n.)! KBo XXI 33 (+ KUB XXXII 49) I 8f. und DUG*aḫrušḫii̯a* XXXII 49b III 10 als A.; DUG*a-aḫ*[- KBo XIX 136 IV 17.

Sg. Lok. (mit *-kan* oder *-šan*) meistens hineinlegen (*dai-*), gießen u.ä., selten auf die Frage „wo"; *a)* formal = St.: DUG*aḫ-ru-uš-ḫi* KUB XI 31 I 8, 16, 21; XII 11 Vs. III 8,

15, 17. *a-aḫ-ru-uš-ḫi* KUB XII 15 VI 4 (*-aḫ-* vergessen), 9 (mit *-šan* .. *-kan* im Satz); XXXII 128 II (30) // KBo XV 49 I 16 (mit *-šan* ... *-kan* im Satz). (*A-NA*) DUG*a-aḫ-ru-(u-)uš-ḫi* KBo XXI 33 + (KUB XXXII 49) I (33); IV 13; 49b III 16 usw.; aber z. B. 49a II 13 (mit unheth. Syntax) „In Becher Wasser und Wein (+ *-šan*), in ein anderes *a.* anderes Zedernharz(?) gießt er" *ta-ma-i A-NA* DUG*a-aḫ-ru-u-uš-ḫi-ia̯-aš-ša-an* (mit 2. *-šan*). *β*) D.-Lok.: *a-aḫ-ru-uš-ḫi-ia̯* KBo XIV 130 II (9); XIX 136 I 11 (DUG*a.*); KUB XXVII 19 III 6; (-)*a]ḫ-ru-uš-ḫi-ia̯* XXVII 22I 15. *γ*) mit *-ti* (vgl. § 92) nur KBo XIV 3 Rs. 4f. -]*ru-uš-ḫi-ti* (*a.* oder *ḫuprušḫi*); KUB XXV 42 V 16 DUG*aḫ-ru-uš-ḫi-ti*; 18 *-ḫ]i!-i-ti-ša-an* (*a.* od. *ḫuprušḫi* + *-šan*); aber Vs. III 12 *A-NA* DUG*aḫ-ru-uš-ḫi*. *δ*) Wortende zerstört DUG*a-aḫ-* KUB XII 12 IV 7, (24); XXV 47 I 13; XXXII 44 Vs. 6; 58. 3(?); VBoT 4. 8.

Sg. Dat. s. a). Abl. (intakt) GIŠERIN oder ↗*anaḫi* aus dem *a.* (herauf)nehmen mit *-kan/-ašta* (*šara*) *da-*: DUG*a-aḫ-ru-uš-ḫi-ia̯-az* KBo XIV 130 II 8; XIX 136 I 14; 22 (*-ḫi-az*); KBo XXI 28 + FHG 12 I 3; II 24 (*-ia̯-za*). KUB XII 12 V 2 (*-ḫi-az*); XXV 47 I 3; XXXII 49 + KBo XXI 33 I 14 (DUG dittogr.), 28; XXXII 49 a II 21 (*-u-uš-*) 49b II (3); 49a III 10 (*-u-uš-*), KBo XXI 33 III 6 (*-u-uš-*). 43 I (3); 43 + 42 I 10/5; 44 Rs. (6) *-ru-]u-uš-ḫi-ia̯-az*; IBoT II 124 I 5. — Frgm. z. B. KBo VIII 152. (5) DUG*aḫ-r[u-*; (10); XV 48 IV 18. Add. (DUG)*aḫrušḫi* Typ a, b: KBo XXI 128. 10, 15. KUB XLV 3 I 26; 5 III 7, 20; 47 III 14; IV 19; 51 Vs. 11; 57 III 2, 5, 9 (u. ö.). Unv. Bo 2645 IV 4.

Hurr. (DUG)*a.* und ↗(DUG)*ḫuprušḫi* entspr. ugar. *aǧršḫ*, *ḫbršḫ* und (DUG)*aḫ-ru-uš-ḫi/ḫu*, (DUG)*ḫu-up-ru-uš-ḫi* AlT 126. 12f., 20, 36; 413. 19 (*ḫ.*) 432. 11 (aB); in Nr. 126 Gefäße für den Tempel der *IŠTAR* (*Šauša*) bei einem Eid an diese und den Wettergott (*Teššup*); mit Pl.-Artikel 4 *aḫ-ru-u̯š-ḫé-na*[[*-na*]] AlT 438. 6 (mB). Innerhurr. Bildung nicht erklärt durch den seit 1940 wiederholten Hinweis: *aḫrušḫi* zu *aḫri* „Weihrauch" (der darin hergestellt wird); *ḫuprušḫi* zu *ḫubur* (wertlose Boğ.-Var. zu *ḫau̯ur*) „Erde" (woraus das *ḫ.* verfertigt sein soll). Nicht mit prothet. *a-*, das das Hurr. (in dieser Lautverbindung) gar nicht kennt, zu gr. *κρωσσός* (so Furnée WKEVorgriech 369).

aḫ-ḫu-u̯a-at[-, vorher „7" (Gegenstand u. B.) jheth. KUB XLII 19 Rs. 7. Auch Lesung *eḫ-/iḫ-/uḫ-* möglich.

aḫurri(i̯)anza andere Lesemöglichkeit für ↗*aharri(i̯)anza*.

ai, ai- c. das Ach; ach (Weh-Ruf).

So. FsHirt 2 (1936) 294²; Otten-Souček StBoT 8 (1969) 93, 109.

Aheth. Sg. A. c. *a-i-in u̯a-a-i-in pittuliuš*(-) „Ach, Weh und Ängste (des Königspaares)" StBoT 8; l. c. KBo XVII 3 = So. l. c. Bo 2416. Dazu(?)]*a-a-i pa-ap-pi* (u. B.) KUB XI 1 (BoTU 23 B) IV 7/15 (mit *naḫḫanteš ešir*), 14/22.

Jheth. Vokab. KBo I 44 + XIII 1 I 61f. (Otten-von Soden StBoT 7, 1968, 11, 18) heth. *ú-i* = akkad. *ú-i*; heth. *a-i* = akkad. *a-i*. Ausrufe wie *a-i a-i a-i* KBo XIII 119 III 24 können dazu gehören. *a-a-i* KBo XXI 19 Rs. 2.

Ew wahrscheinlich wegen zusätzl. ↗*u̯ai-*, *u̯u̯ai* (cf. Pokorny 10, 297, 1110f. **ai*¹, **ĕi*, **u̯ai*).

aiakki a) Gegenstand im Tempel; b) Epitheton der *IŠTAR* (und *Šauša* von Šamuḫa).

a) heth. Baurit. hurr. Provenienz KBo XIII 114 III 2f. „Er macht die 4 Figuren aus Br[onze (. . .)] (und) die *a-i̯a-ak-ki-in-na* aus Bronze (mit dem Blut des libierten Schafes) blutig/beschmiert sie mit Blut" // KBo XV 24 II 16]*a-i̯a-ak-ku*.

b) heth.: KUB VI 45 (VAT 7456) I 44; 46 II 10 D*BE-E-LA-AT a-i̯a-*(*ak-*)*ki* „Herrin des *a.*"; akkad. geschr. KBo I 3 + Rs. 26/43 (Weidner PD, 1923, 54 m. Anm. 3) DGAŠAN *a-i̯a-ak-ki*. [Boğ-Akkad. Schülertafel GAŠAN-*a*]*t* D*A-a-ak-ki* KUB XXXVII 36. 25 // Neo-Babyl. 28 *be-let É-an-na* (Reiner-Gü. JCS 21, 1967, 260, 264.)

Im Heth. (ab Šupp. I.) als hurr. Fw (t. t.) zu beurteilen mit hurr. Pl. mit Artikel *ai̯akki-nna*. Zur Bewertung s. NPN (1943) 198; AHw 24; CAD A/I 224f.; Lar. Ugar 5 (1968) 460 (GN *a-i̯a-ku-un*).

aiia̯le (Subst.; vermutlich hurr. t. t. aus dem Kultus). Nur jheth. KBo XVI 97 lk. Rd. 1a

Orakelanfrage betr. *A-UA-AT a-i-ia-li-e* „Angelegenheit des *a.*“.

EZEN *a-ia-li* (ein Fest). Nur KUB XIII 4 I 39 unter den nach 1250 in Ḫattuša gefeierten Festen aufgezählt, und zwar nach Monats- und Jahresfest, vor Herbst- und Frühjahrs-, Gewitterfest, EZEN ↗*ḫiiaraš* usw.

Gurney AAA 27 (1940) 59f.; Ertem Fauna (1965) 130f.

Hurr. oder anatol. Nicht = heth. ↗*auli-* oder akkad. *ajalu* „Hirsch“ (CAD A/I 225), ↗LU.LIM.

EZEN *a(i)iari* (ein Fest).

Jheth. KUB V 6 I 25, 27 (So. AU, 1932, 276) *a-i-ia-ri*; KUB V 10. 11 *a-ia-ri(-ia-ua)* neben EZEN ↗*ašraḫitašši-* und EZEN ↗*ḫalziiauaš* im heth. Kult der *IŠTAR/Šauška* von Ninive (Z. 1ff.).

Hurr., luw. oder anatol. Nicht identisch mit akkad. u. Akkadogr. ↗*AIARU* „Rosette“; *ajaru* (2. Monat) und Homonymen. Kein Zusammenhang mit ↗*alil, alel.*

a-ia-at-ni-ia-aš (kultisches Gerät in Kizzuwatna). Nur jheth. KUB XL 2 (Bo 4889) Rs. 70 (Kizz. 66f.).

aiauala- c. „Repräsentant (des Königs)“ o.ä. Nur jheth. KUB XIV 3 (Tav) I 12 LÚ*TAR-TE-NU-ma Ú-UL A-NA* LUGAL *a-ia-ua-la-aš* (Sg. N.c.). So AU (1932) 2f., 41f., 48–54.

Anatol. oder Luw.? Luw. Herkunft heute nicht mehr durch Bo 4428 (AU 387) = KUB XXXVI 96. 11 ˹*a-ú-ua-al-la-aš* stützbar (= Rit. zum Herbeirufen der *IŠTAR*). Nicht (mit DLL 24) zu luw. *aia-* „machen“. Nicht (mit Weitenberg Hethitica 1, 1972, 35[16]) zu ↗*aiuant-*.

aiia . . . s. *aia* . . . .

a-i-ka-ua-ar-ta-an-na „Einer-Runde“ Kikk T. II (KBo III 5) I 17, 22.

Mayrhofer Indo-Arier (1966) 136; Ka. Arier (1968) 201–203, 252.

Ar. bzw. indo-ar. t.t. im Hurr.

aimpa-, impa- c. „Last (des Leibes; der Seele)“.

Goe. JAOS 69 (1949) 181f.; Lar. RA 45 (1951) 96.

Nur jheth. Sg. A.c. *a-im-pa-an* KUB XXXIII 112 + IV (10), ME 35; 120(+) I 30 (ME 41); ZI-*na-aš im-pa-an* „der Seele Last“ KBo XVII 54 I 10; ZI-*as i.* KUB IX 4 III 37f. D.-Lok. *a-im-pí piran* Bo 2073 IV 9 (MGK 34). Pl. A.c. *a-i-im-pu-uš* KUB XXXIII 120(+) I 34.

Wohl Lw. Dazu denom. Vb. ↗*aimpanu-*, ↗*impai-* (*impaišk-, impana-*).

aimpanu-, *-kan anda* (tr. I 7) „belästigen“ ↗*aimpa-, impa-*.

Nur Prs. Sg. 3. *a-im-pa-nu-zi* KUB V 1 IV 77f. (Zt. Ḫatt. III.) „Wenn das Heer oben im Ḫaḫarwa-Gebirge nicht schwerer Regen (*ḫé-e-uš* DUGUD-*uš*) belästigt/bedrängt“.

(*a-ip-ta* verschrieben für *e-ip-ta* ↗*ep(p)-/ ap(p)-*.)

aiš/išš- n. (auch c. ab Murš. II.) *-s*-St. (§ 87) „Mund (von Menschen, Tieren und — selten — Göttern)“.

Sumerogr. KAxU = Akkadogr. *PÛ* (nur in hurr.-h. Texten). Selten mit Det. UZU. Nie für „Stimme“ oder „Sprache“ gebraucht (↗*lala-* = EME). Vokab. AHw 872a (heth. zerstört?); KBo XIII 2 Vs. 9 akkad.]x-*a-ru* = heth. DUMU*RU ku-ua-pí mi-ia-ri nu a-iš a[r-ḫ]a e-ip-zi* „Solange ein Kind wächst/gedeiht, nimmt es den Mund weg“?

So. FsHirt 2 (1936) 291–296; Otten KBo XVII (1969) VI[17] zu Nr. 105; Ünal RHA XXXI (1973).

Metaphor. (jheth.): Tontafel *ANA* DUTU*ŠI* KAxU-*az para* ↗*aniia-* (+ *-kan*) „der Majestät aus dem Munde heraus = nach Diktat der M. anfertigen“ (Zuntz Ortsadv., 1936, 60; KBo XI 1 Rs. (24)f.; KUB XV 31 IV 38ff.; XXIX 8 IV 38f.); *aiš duuarna-* 1mal(!) „den Mund zerbrechen (und etwas ausplaudern)“ (cf. v. Schu. HDA, 1957, 20a; KUB XXVI 1 III 64. Irrig Tsevat UF 3, 1971, 351). In (KUŠ-)Orakeln z. T. Markierungspunkt für die Zeichen *tananiš* und *keldiš* (hurr.) (Laroche RA 64, 1970, 135; *iš-ši-i* KBo XVI 97 Rs. 5, 9 = KAxU-*i* KBo II 2 III 17 usw.; KUB V 11 I 32, 45; 24 + XVI 31 + IV 28; VI 1 (Rs.) *y* + 7; XXII 61 IV 14; AfT 454 II 26; u.ö.). Cf. KAxU- *kan para* ↗*allap(p)aḫḫ-*.

Aheth. Sg. N.A.n. *a-i-iš(-še-it)* KBo XVII 1 // 3 (Bo 2416), StBoT 8 I 15, 16; *a-i-iš(-mi-it)* KUB XLI 23 (Bo 2544) III 10′; VBoT 58 IV 6; *a-iš* KBo XII 18 I 8 // 63 II [7]. Lok. (hinein in) *iš-ša-aš-ša* = *išša-šša* KBo III 38 (BoTU 13) Vs. 4 (vom Sonnengott); *iš-ša-a-aš-ma[(-aš)* KBo XVII 2 (Bo 2743) I 6, 8 (StBoT 8. 16) = *išša-šma* (Sg.) oder *iššaš-šma[š]* (Pl.). Abl. *iš-ša-az* KUB XI 1 (BoTU 23 B) IV 8/16, KAxU-*az* IV 17/25 (mit dem Munde rufen); *iš-ša-az-mi-it* gespr. *issaz-smit* StBoT 8 I 18 (Sg. oder Pl.).

Jheth. Sg. N.A.n.: als Vok. *a-iš* KBo XV 10 II 8; III 50 (TIIeth 1); als N. *a-iš* KBo XV 10 I 17; KAxU-*iš-ša-mu-kán tapuša pait* MS Vs. 8f. „Und der Mund ging mir zur Seite/seitlich" (eher Gesichtslähmung oder Maulsperre als Sprachlähmung? Szabó, Ünal mdl.; cf. Goe. l.c. 23); *a-i-iš-ši-ta-pa* KAxU-*i/iš-ši-i dakki* „Und sein Mund *(aiš-šit-a-pa)* entspricht dem Mund/Maul" KUB XLIII 53 I 4, 21 [*a*]*iš-šet-a*) . . . GAL-*li* Haas Or 40. 415ff. (↗*dakk-*); [UZ]UKAxKAK UZU*a-iš-ši-it*[KBo VIII 73 II 7; als A. *a-iš* KUB XIV 4 IV 15 (So. 1936, 292f.); als übers. Glosse von *itkalziaš* (hurr.) *a-iš šuppiiaḫ-ḫuuaš* „der Mundreinigung" KUB XXIX 8 IV 37 par. KUB XXXII 25 + FHG 21 + IV (35) u.ö.; KAxU-*iš* Maštigga KBo VIII 75 + IX 106 II 2/27) par. IBoT II 109 II 28 (cf. Rost MIO 1. 358, III 13); KUB IX 39 I 6; XXIV 7 (Bo 2024) III 24 (Fr. ZA 49/NF 15. 228f.); XXVI 1 III 64; 49 Rs. 5; XXXI 71 Vs. III 17; XXXVI 12 + II 10 (Gü. JCS 6. 14); KAxU-*i-iš ištappanzi* (verstopfen) KBo VIII 56. 6 (hurr.-h.); UZUKAxU-*iš* KBo III 8 + KUB VII 1 + III 35 // IBoT III 107. 2.

Frgm. *a-(i-)iš* StBoT 9; *a-i-iš* KBo XXI 20 I 20; *a-i-šu-me-it* KUB XII 63 Rs. 11; *a-i-iš-mi-it* KUB XXXVI 91 I 9; [U]ZUKAxU-*iš* KBo XII 90.3.

aiš c. in SISKUR: Sg. Vok. KBo XII 96 [9f. *a-iš-za-kán* Ì-*it* [*š*]*uuanza eš* (Ros. Or 33. 239, 245). N. KBo X 37 III 48f. (par. II [23]ff.) DUMU*RU a-iš-mi-it* (= *aiš-šmit!*) *taršganiia[uuanz]a* [*a*]*r-ri-iš-ša* (Var. *ar-ri-iš-me-it* = *arriš-šmet!*) *šeḫuganiiauuanza* (Goe. JCS 16. 30). Par. KBo XIII 156 Rs. 2f.]MEŠ DUMUMEŠ *a-iš-mi-it* [X-*a*]*nteš* mit berechtigtem *aiš-šmit*, aber dies als Pl. N.c. umgedeutet; oder ist das Präd. auf DUMUMEŠ gemäß § 190 bezogen? N. *n-aš-kan* KAxU-*iš . . . ištappanza* IBoT III 148 III 50–52; als Sg. A.(!) *a-i-iš-ši-iš* (*aiš-šiš*) KUB VII 1 + KBo III 8 I 29 (So., 1936, 294). Sg. A. KAxU-*an* KBo V 1 (Pap) IV 4; KBo XVIII 39, 8!

G. *iš-ša-aš* KUB XXIV 13 II 5, 25 (hurr.-h.; ↗*damenk-*); KAxU-*aš* z.B. Maštigga KBo II 3 III 3, 44 „die bösen Worte des Mundes (und) der Zunge"; par. KUB XXXIV 84 + (Rost MIO 1. 362ff. als A) III 48 (Var. KAxU-*it* EME-*aš*); IV 20; par. KBo IX 106 III 34 (mehr l.c. 346; Textkonkordanz Ka. ZA 57/NF 23. 200f.[88]). KUB XIX 13(+) IV 7 (DS 112) „des Mundes Wort"; XXI 19(+) II 7; XXXVI 5 I 4 (ME 36) „des M. Speise". *ŠA PU-Ú* KUB XXIX 4 II 4 (Kronasser SchwGotth 47).

D.-L. Dat. (dem Mund) selten; KAxU-*i* z.B. KBo II 3 I 40, 49; par. KUB XXXIV 84 + II 29, 37 (MIO 1. 354f.); s. o. *aiš* Sg. N.n. Lok. meistens „einem Menschen/Tier etw. in den Mund legen" (*anda*) ↗ *dai-*; einem Menschen/Tier in den Mund „spucken" (*anda*) ↗*allap(p)aḫḫ-*: Maštigga KAxU-*i* KBo II 3 I 41, 51, II [24] // KUB XII 34 + II 32, d.i. IBoT II 110. 2 [X *iš-š*]*i-i*; par. *iš-ši-i* KUB XXXIV 84 + (MIO 1. 354ff., A) II 29, 38, III (16); letzteres par. KBo VIII 75. 6 + KBo IX 106 II 31: *a-i-iš-ši!* *iš-ši-i* KBo V 2 IV 60 „Er legt dem Opfermandanten Silber in den Mund"; KBo IX 112 Vs. 5; KUB XV 42 III 32. *iš-ši-iš-ši* = *iššši-ššši* KUB VII 1 + KBo III 8 I 30; KUB VII 5 II 12; XIII 7 I 16; *iš-ša-ma-aš-ši* = *išša-ma-ššši* KBo XIII 100. 7; KAxU-*i* MS Vs. 3 (im Mund); StBoT 2 Vs. 16, 27; KBo X 37 III 36; „in das Maul (des Schafes)": KUB IX 4 II 39; 34 III 21 und XXXV 43 II 27 (geschr. KAxUD!-*i*); XXII 46. 5; *papilili*-Rit. KUB XXXII 2 + FHG 3. [3] par. KUB XXXIX 69 Rs. [3] par. KUB XXXIX 71 III 20 (Maul); KUB XXXIII 112 + 114 + XXXVI 2 III 9 (MGK 11); XL 33 Vs. 8, 13. KAxU-*iš- ši* (in sein Maul) XXXV 148 III 7. Im Wechsel mit *PÛ* KBo XVII 105 II 30 „mehreren MUŠEN.DÙ-Leuten Fettbrote in ihren Mund legen" *PU-U-i-iš-mi* = *iššiššmi*; ds. mit *ki-* „ihnen in ihrem Mund liegen" (Antwort auf die Frage 'wo?') II 33 *PU-U-i-ia-aš-mi* par. II 41 KAxU-*iš-mi*, also *iššiššmi*; *iššiiašmi* nicht intakt.

Abl. (meistens „heraus aus"), Instr. (meistens „mit dem Munde sprechen, rufen (u. ä.)"; „mit(samt)"); oft Abl. für Instr. und umgekehrt (§ 218; HbOr 205f.). Abl. *iš-ša-az* KBo XV 10 I 15 (THeth 1); KUB VII 52 Vs. 9; XXIX 10 I 10 // KAxU-*az* XXIX 9 I 14 (Gü. AfO 18. 79); XXXVI 55 II 40 (kommt aus dem Mund). *iš-ša-a-az* KUB XXXV 148 III 4. KAxU-*az* z.B. KBo II 3 III 20 (u. Par.); XI 1 Rs. 15 (+ *-naš-* „uns"); XV 1 I 26 (StBoT 3. 111); XVII 105 II 34 par. IV (1); XVIII 19 Rs. 32; 91. 7; KUB VI 45 I 30f. (UN-*az* K. *σχῆμα*) par. 46 I 31f. (*an-tu-uḫ-ša-aš* K.); VII 10 I 8 (StBoT 3); XIII 4 IV 71; XXI 27 + III 33; IV 7; XXII 70 Vs. 82 usw.; XXVII 19 III 14 (spricht nichts mit dem Mund); 29 II 18; XXIX 7 Vs. 3, 15, 23, 40, 42, 51 usw.; 9 I 14 (s.o.); 10 I 6; XXXII 137 II 9; XXXIII 120 + 119 + XXXVI 31 II 66; KAxU-*za* z.B. KBo XI 1 Rs. 16 (+ *-naš-*); KUB XVI 39 II [15], 36, 41 (HTR 108ff.); XXII 11 II 5; XXXV 148 III 2. Instr. *iš-ši-it* KUB XXXI 127 + I 43 par. XXXI 135 + XXX 11 Vs. 11 (das Recht der Tiere, die mit dem Mund nicht sprechen); Maštigga KBo IX 106 III 3 (*i.* EME-*it*); sonst KAxU-*it* KBo IX 106 II 57; Par. KBo II 3 I (7) (// KUB XII 34 I 7); KBo II 3 II 43, 50 usw.; Par. KUB XXXIV 84 + I 44 (MIO 1. 350) usw. KAxU-*it* z.B. noch KBo XVII 65 Vs. 38; KUB XIII 4 II 23; XXXIII 120 + 119 + XXXVI 31 II 27 (+ *eḫu* „Komm aus dem Mund!"); XLV 7 III 7 (StBoT 9. 53).

Sg. KAxU, KAxU-*ŠU/ŠÚ* ohne heth. Kompl. z.B. KBo XI 68 Rs. 7 (Schnabel eines Orakelvogels); XVII 61 Vs. 13, 15, Rs. 12 und 65 Vs. 12 (alle + *-ŠU*); XIX 80. 5; 81. 6 (D.-L.); KUB V 22. 25 (*-ŠÚ*; Schnabel); VII 1 + II 35/69; III 47; 56 (^{UZU}KAxU-*ŠU*); VIII 36 III 16 ([Wenn einem Mensch]en sein Mund erkrankt); IX 6 + XXXV 39 II 7 (LTU 39; *IŠTU* K.-*ŠU*); IX 22 II 30 (*-ŠU*); XVI 31 III 2 und 46 I 15; 47. 13, 14; 55 I 9; 67 III 9 (alles „Schnabel", meistens + *-ŠÚ*; ↗*nai-* und Ertem Fauna 204[14]); 83 Vs. 50 (aus ^{NA_4}ZA.GÌN); XVIII 12 + XXII 15 I 8, 12, 18; Rs. 6 (Schnabel); XXXIII 120 + I 38f. (vom Gott; ME 41ff.); XXXV 77 III 3; XXXIX 35 I 6 und 45 Vs. 6 (HTR 48f., 58f. Schnauze des Schweines); XLIII 7 III 4 (der Mißgeburt); 59 I 6 (Ersatzfiguren für Zunge und Münder).

Sg. oder Pl. KAxU-*ŠU-NU* KUB XX 88 I 1–4 „2 Groß-Priester (Groß-Priesterinnen) küssen einander die rechte Hand und ihren Mund"; Par. IBoT III 25. 6 (die rechten Hände (und) ihren Mund/ihre Münder) ↗*kuu̯aš(š)-* ↗*-šmi-*.

Pl. „Münder, Mäuler (mehrerer)" N.c. *nu-za* KAxU$^{ḪI.A}$-*ŠU-NU* [. . . .] *pár-ku-u̯a-e-eš e-eš-tin* (sollen rein sein) KUB XV 42 II 31f.; ähnl. XLIII 58 II 42. A.c. KAxU$^{ḪI.A}$-*uš* KUB XIV 4 II 10 (So. 1936. 291f.[2]).

Pl. KAxU$^{ḪI.A}$(-*ŠU-NU*) KBo XVII 61 Rs. 12; XXI 90 Vs. 27. D.-Lok. *iš-ša-aš* KUB XLIII 68 Rs. 9?

Frgm. KAxU- z.B. KBo XVIII 57 Rs. 28; KUB XXXI 40 Rs. 8f.; XXXV 92 IV 8; VBoT 132 II 10.

Ew im Heth. [Ohne k.-luw. Entspr. *áas(sa)-* (Mer. RHA XVIII/67, 1960, 107), *āšš-* (Eichner MSS 31, 1972, 54 m. Anm. 5). Im K.-Luw. 1. Subst. u.B. *ašša* + Enkl. *-m(m)aš, -ti* KUB XXXV 39 + II 10 *a-a-aš-ša-am-ma-aš elelḫandu*; 14 *a-a-aš-ša-ti elelḫadu* (Otten Luv 101; LTU 39; Lar. DLL 33). 2. Vb. *ašša-* u.B. XXXV 88 II 6, III 9 (LTU 86) mit Prt. Sg. 3. *a-aš-ša-at-ta* und Pl. 3. *a-aš-ša-an-ta* (DLL 33). 3. ^{UZU}KAxU-*za* GIG-*za* 88 III 16 wohl adj. Pl. A. c. (DLL 122) „die Krankheiten des Mundes".] Als vorheth. **aies* : **ais-os* (o.ä.) letztlich zu lat. *ōs, ōris* etc. (Pedersen Hitt. § 43; Walde-Hofmann II 224f.). Dazu ↗*iššalli-*, ↗*iššallant-*; vgl. ↗*zašgaraiš, zašgarišš-*.

aiš(š)-[2] (intr. Vb. u.B. Verhaltensweise oder Zustand von Pferden). Bisher nur jheth. KUB XXIX 44 +.

Ka. OLZ 1954. 230f.; Hipp.heth (1961) 155[c], 305. Vgl. Ros. IF 68 (1963) 88.

Prs. Sg. 3. *a-i-i[š-.*; Pl. 3 *a-i-iš-ša-an-zi.*

aiu̯ant- (Nomen u.B. in Mond- und KI.GUB-Omina). Was entspricht in den akkad. Vorlagen?

Jheth. Sg. N.c. *a-i-u̯a-a-an-za* KBo X 7 III 30; IV 1 (vom „Kopf" des ↗KI.GUB); *a-i-u̯a-an-za* KUB VIII 9 Vs. (4), 6, (11), letzteres // KUB VIII 8. 3 (*ták-ku* ITU-*aš a.*); auch KUB VIII 2 Rs. (2), (5) vom Mond gesagt (↗ *arma-*).

ak(k)-/ek(k)- (II 1a; HbOr 232ff., 255) intr.; nur Akt. „sterben; getötet werden" (= Pass. zu ↗*kuen-/kun-* „töten"), und zwar von Menschen und Tieren. Seit Aheth. „mit dem Tode bestraft werden" (HG u.ö.). Jheth. in aus dem Akkad. übers. Omina auch ^{D}XXX-*aš aki* „(wenn am x. Tag) der Mond stirbt = eine Mondfinsternis eintritt" (bes. Cat^{2} 532 ↗ *arma-*).

Angabe der Todesursache meistens im Abl. (Instr.). Keine Ortspart., kein *-za* durch *a.* erfordert.

vb.comp.: *arḫa a.* „wegsterben" (ohne Ortspart.); nicht mit Zuntz Ortsadv. (1936) 33 „versterben".

Sumerogr. ↗ÚŠ: BA.ÚŠ // aheth. *akkiš* HG § 75; jheth. für *akta* (KBo III 54. 8 Var. BA.UŠ; Otten ab MDOG 103, 1971, 59[1]). Akkad. entspr. ↗*mâtu*, Š-St. auch Akkadogr. (↗*kuen-/kun-*); cf. u. ↗*akkiški-(u)ya-n*.

Hr. HKT (1919) 139[7]; Zimmern OLZ 1922. 298; Fo. ZDMG 76 (1922) 213f.; Pedersen Hitt (1938) 81; Fr. SymbKoschaker (1939) 1ff.; vgl. Otten StBoT 11 (1969) 12. — Ka. Mat.heth.Thes Nr. 1 (1973) mit Phraseologie; für Omina demnächst noch Rie. OmentBoğ.

Prs. Sg. 1. **a-ak-ḫi*, **(a-)ag-ga-aḫ-ḫi*; seit um 1300 *a-ak-mi* (+ *li-*]*e*?) KUB XL 33 Vs. 23; *li-e ak-mi* KUB XXIV 5 + IX 13 Vs. 16 (StBoT 3. 8). 2. aheth. („Orig.") *a-ak-ti* KBo VII 14 + II 6; jheth. *ak-ti* KUB VIII 63 I 3; XXIII 1 II 36; XXXVI 57 III 8 (= StBoT 14. 62). 3. seit Ah. nur *a-ki* HG und oft. Pl. 1. jh. *ak-ku-e-ni* KUB XVII 1 II 18; *ak-ku-u-e-ni* II 24. 2. aheth. *a-ak-te-ni* KBo III 23 (BoTU 9) Rs. 4. 3. seit Ah. *ak-kán-zi*.

Prt. Sg. 3. ah. *a-ak-ki-iš* HG § 75, A (// BA.ÚŠ in B); KBo III 46 Vs. (BoTU 17 A Rs.? III) (34); *ak-ki-iš* KBo III 46 Vs. 48; *a-ki-iš-ma-aš* KBo III 34 (BoTU 12 A) II 12 // *a-ki-iš-ša-an* (*-an* „ihn"! ↗*-a-*[2]) BoTU 12C Vs. 18; jh. *a-ak-ta* (ursprgl. **2. Sg. Prt.) KUB X 18 V 12; *ak-ta* KUB V 9 Vs. 26 (+ *-kan* wegen Dat. *-mu*); KUB XIII 3 III 35; KUB XXXI 121a II 11; (*ag-ga-aš* VBoT 1. 24!); BA.UG$_{6}$ oft seit Ah.

Pl. 2. jheth. *a-ak-te-en* Madd. Vs. 12. 3. ah. *a-kir* KBo III 46 Vs. (BoTU 17 A Rs.? III) 38 // KBo III 53 (BoTU 17B α) + KBo XIX 90. 9]*a*?-*kir* oder]*e*?-*kir*; *a-ki-ir* KBo III 38 (BoTU 13) Rs. 22; *še-a e-ki-ir* Rs. 29 (vgl. Gü. ZA NF 10. 104[1]; Ka. MIO 2. 56[34] [// *še a-kir* KBo XXII 2 Rs. 13, StBoT 17]); [[*e-kir*] HAB II [77] entfällt infolge Zus. KUB XLI 65 II 4]; *a-ki-ir* XLIII 36. 2.

Jheth., Murš. II. *a-ki-ir* KUB XXIV 4 Vs. 4 // *e-kir* XXIV 3 II 13 und II 7, 10; KUB XIV 14 + Vs. 36, Rs. 18/30 nach Edit. (+ *arḫa*); Ḫatt. III. *e-kir* Ḫatt IV 45, 46; KUB XXXI 51 + (StBoT 1. 18, D) I 8; KUB XXIII 45. 25; um 1250 *e-kir* KUB XIII 35 + KBo XVI 62 + I 33, 37; II 27, 40, 41; *a-ki-ir* KUB XXVI 69 VI 13. 14.–13. Jh. *a-ki-ir* KBo XX 17 Vs. (15); KUB XXX 34 IV 24; VBoT 58 I 32, 33, 35. F. 25 [*ekir* nach Otten StBoT 17 (1973) 46 späte Neubildung im Jheth.! Edit. KUB XIV 14 wirklich 2mal falsch?]

Imp. Sg. 1. (cf. HbOr 224, 322f.) ab Ḫatt. III. bezeugt; *ag-ga-al-lu* KUB XIX 9 IV 4; *ag-gal-lu* KUB XXI 19 + III 35; *ag-ga-al-lu* KBo IV 14 II 35 (Šupp. II); *ak-kal-lu* Madd. Rs. 94. 2. *a-ak* spätjh. KBo IV 14 II 16, (25), 65, 72; KUB XXIII 1 + III 25.

3. *a-ku* ah. XLIII 36. 5; BoTU 23A I [57] // C II 2, § 16; BoTU 23B IV 20 (2x, § 49); KUB XXXI 74 II 11, III 7; jh. KBo XVI 25 III 8; KUB XIII 3 III 31 (*ak-du* KUB VIII 48 I 9, Fr. ZA 39/NF 5, 18). Pl. 3. *ak-kán-du* ah. HG § 198; jh. KBo XVI 24 + 25 I 25; KUB XIII 4 II 50/57, III 83.

Ptz. ↗*akkant-* „gestorben, tot; Toter" Inf. fehlt; Verbalsubst. ↗*aggatar* „Tod".

Dur. *akkišk(i)a-* (defektiv) Akt. seit Aheth. „sterben"; jheth. „sterben; getötet werden". Med. erst jheth. ab Murš. II., nur „sterben". Nur in der Bedeutung „Sterben vieler über einen längeren Zeitraum hin" sind Akt. und Med. vertauschbar; die Konstruktion mit Nennung des Subj. (schon aheth.) ist älter als die unpersönliche Konstruktion (ab Murš. II.).

Ka. Mat.Heth.Thes Nr. 1 (1973).

Prs. Sg. 3. *ak-kiš-ki-iz-zi* (13. Jh.); Pl. 3. *ak-ki-eš/iš-kán-zi*; Prt. Sg. 3. *ak-ki-iš-ki-e-t* (aheth.); *ak-ki-iš-ki-it*; Imper. Pl. 3. *ak-k*[*i-iš-*]*kán-du*.

Med. Prs. Sg. 3. *ak-ki-iš-ki-it-ta-ri* (öfter, bes. Murš. II.), selten: (Murš. II.) *ak-kiš-ki-it-ta-ri*, *ak-ki-iš-ki-it-ta-a-ri*; (nach Murš. II.) *ak-ki-iš-kat-ta-ri*, *ak-kiš-kat-ta-*(*a-*)*ri*; Pl. 3.

(13. Jh.) *ak-kiš-kán-ta-ri, ak!-ki-iš-kán-da-ri* (KUB XLI 17 II 10). Prt. Sg. 3. (Murš. II.) *ak-ki-eš-ki-it-ta-at, ak-ki-iš-ki-(it-)ta-at.*

Sup. *akkiški(u)ụan dai-* „anfangen dahinzusterben" seit Aheth. (Ka. MIO 3, 1955, 36, 40, 49f., 53, 372; 1973. 23). BoTU 23A I 54 = akkad. SAL.LUGAL *im-ta-šạ!-ạṣ-ma* frgm. KUB III 89 I 12, d.i. *i-mtaraṣ* G-St. Perf. Sg. 3. m. ↗*marāṣu* „krank werden" (v. Schuler).

Ew, nur heth. (statt *akkant-* hat das K.-Luw. *u(ụa)lanti-* „tot, der Tote"; DLL 104). Genauer Anschluß von vorheth. **ok-(/ek-)*, das m.E. zu einem Perfektst. gehören müßte, steht aus. Auch die relativ einleuchtendste Verknüpfung mit venet. *ecupeδaris* „Grabmal? (o.ä.)" ist unbefriedigend, selbst wenn venet. *ecu* gr. *νέκυς* entspräche (Pedersen FsHirt, 1936, 580f.); denn idg. **neḱ-* (Pokorny 762; cf. Frisk II 299f.) > heth. **nek-*. Für Deutung als tabuist. Lautveränderung (Kronasser VLFH § 100a) fehlen sämtliche innerheth. Vorarbeiten.

UDÚL*agaḫalanti-* (St.? eine Speise). Nur jheth. HT 12. 6 UDÚL*a-ga-ḫa-la-an-ti-ịa*; Par. KBo X 52 Vs. 3f. + XV 16 II 14f. zerst. oder abweichend (Fw oder Lw).

Hoffner EHGl (1967) 42; mdl. und Al-Heth (1974).

aggala- c. oder n. (§ 64; HbOr 193f., 279f.) „Saatfurche" (nicht: ein Tier) wohl = AB.SÍN.

Hr. CH (1922) 129 m. Anm. 12; Goe. ANET (1950) 195; Otten HTR (1958) 79[1]; Imparati LI (1964) 155[3]; Goe. JCS 18 (1964) 91 (Sumerogr.).

Sg. A. aheth. („Orig.") *ak-ka-a-la-an* (*pí-e-da-i*) Fr. HG § 168/53, q (KUB XXIX 30 + III 9). Rest jheth. (Abschr.) *ag-ga-la-an* (*pí-en-na-a-i*) „Er treibt eine S. hin" HG § 168/53 (d, j); KUB XXXIX 14 I 5. D.-L. *ag-ga-li* XXXIX 14 I 7; AB.SÍN-*i anda* KBo XII 73 (+ KUB IV 5) Vs. 5/20 (Lar. RA 58. 73, 78). Instr. (für Abl.) *ag-ga-li-it* KBo VI 34 IV 16.

Ew (nur heth.) m.E. mit Bedeutungsverengung und Umgestaltung analog HbOr 298f. zu idg. **aǵros* (Pokorny 6), ai. *ájra*, gr. *ἀγρός*, lat. *ager* usw.; zur Schreibung HbOr 177f.

DUG***aganni-*** (c.) „Schale".

Lar. RA 47 (1953) 40; Ka. Arier (1968) 154 m. Anm. 478.

Sg. N. DUG*a-ga-an-ni-iš* KUB XXXI 71 IV 29.

Lw bzw. t.t. aus dem Hurr. (oder über das Hurr.) im 13. Jh.; cf. *a-ga-an-ni* KUB XXVII 13 I 21 (hurr.-h.). (Nicht verwandt mit gr. *ἀχάνη*; Furnée WKE Vorgriech 138.)

akkant- (Ptz. zu ↗*ak(k)-/ek(k)-*) 1. „gestorben, tot" (fast nur präd.; bei 3. Sg. und Pl.); 2. (meistens) subst. c. „Toter; Totengeist" (Sg., Pl.); (selten) „Manen(??)".

Subst. = GIDIM c. seit Aheth. (KUB XXXIX 64. 5 GIDIM$^{ḪI.A}$; HG § 190/76 *akkantit* // GIDIM-*it*). Frgm., unklar GIDIM *ak-kán-*[KUB XXXIX 52 II 6 (jheth.). Zum verderbten Vokab. KUB III 94 II 21 (*ak-kán-ta-aš ḫu-u-la-li*[(-) „Totenbinde[?]") MSL II (1951) 115.

Ka. Mat.heth.Thes Nr. 1 (1973) 24ff.

(Jheth.) Sg. N.c. *ak-kán-za*, selten: *ak-kán*! *a-ag-ga-a-an-za* KUB XXIII 72 Rs. 14; *ak-ká*]*n*^{an}*-za našma ḫuišụanza* (attributiv) XXIX 7 Vs. (31). A.c. *ak-kán-ta/da-an*, selten *ag-ga-ta-an* Gilg KBo XIX 120 II 6, GIDIM-*an*. N.A.n. *ak*?*-kán*? XXVI 69 VI 10 (StBoT 4. 44). G. *ak-kán-ta/da-aš*; *ak-kán-ta/da*!, *ak-kán*^{an}*-da-aš* (nur KUB XXXIX 8, HTR), (selten) *aq-ga-an-da/ta-aš*. D.-L. *ak-kán-ti* (*ak-kán*!), GIDIM-*ti* KUB XXX 23 + II 13 par. *akkanti* II 4. Instr. *ak-kán-ti-it* s.o.

Pl. N.c. *ak-kán-te-eš*. A.c. *ak-kán-du-uš(-ša)* KUB XXXIII 106 IV (1), Gü. JCS 6. 30; N. od. A.c. GIDIM$^{ḪI.A}$-*uš*; N.A.n.(?) *ag-ga-an-d*[*a*(?) KBo III 63 (BoTU 22A) II 7; G. *ag-ga-an-ta/da-aš*; *ak-kán-ta-aš*, *ag-ga-*[*-an-t*]*a-aš* KUB IX 4 IV 11 par. zu GIDIM-*aš* KUB IX 34 II 8, ähnl. IV 14; D.-L. *ag-ga-an-da-aš*, GIDIM$^{ḪI.A}$-*aš* // GIDIM-*aš* (StBoT 3. 62). Oft ohne heth. Kompl. GIDIM$^{(ḪI.A)}$. GIDIM^{MEŠ} KUB XVIII 16 II 1, 7. Öfter in Orakeln, bes. beim SISKUR ↗*mantalliịa*; (Ünal THeth 3).

agataḫi (hurr. t.t. in jheth. KUŠ-Orakeln) Lar. RA 64 (1970) 137.

a-ga-ta-ḫi-iš KBo XVI 97 Rd. 1b; KUB V 20 + XVIII 56 II 28; XVIII 2 III 21.

aggatar n. Verbalsubst. zu ↗*ak(k)-/ek(k)-*, *r/n*-St. (§ 83; HbOr 185ff.) „Tod".

Sumerogr. ÚŠ-*tar* (KUB XIII 4 II 45 // XIII 6 II 36 usw.); zu erg. im Vokab. KBo I

31 Rs. 20 = akkad. *mūtu(m)* (cf. AHw 691; MSL XIII 145. 20).

Goe. Ḫatt (1925) 59; Ka. Mat.heth.Thes Nr. 1 (1973).

Idiomat. SAG.DU-*aš* (d.i. *ḫaršanaš*) *aggatar* „Kapitaldelikt, crimen capitale" (synonym zu SAG.DU-*aš ua̯štul*) Ka. ZA 56/NF 22 (1954) 173[56].

Bisher nur jheth. Sg. N.A.n. *ag-ga-tar, aq-qa-tar,* 1mal *aq-qa-a-tar,* ÚŠ-*tar* (KUB XLIII 59 I 9 etc.). G. *ag-ga-an-na-aš, ak-kán-*[*na-*]*aš.* D.-L. *ak-kán-ni.* Abl. *ag-ga-an-na-az, ak-kán-na-za.*

***aggati-** c. „Fangnetz". Jheth. Pl. A.c. *ag-ga-ti-uš* KUB VIII 56 (I) (4), 12 // KBo X 47c I 17, (24); wohl = *nuballu* im akkad. Gilg (cf. AHw 799b).

Fr. ZA 39/NF 5 (1930) 40; Otten IM 8 (1958) 100f., 102f.; Gü. Or 25 (1956) 131 ↗ **akkuš(š)a.*

a-ki-ir-za-a (luw. u.B.) im (jheth.) Gesang KUB XVII 24 II 2f. ^{D}*Ta-a-u̯a* ^{D}*Ḫu-u-u̯a-a*[*š-ša-an-na*] *a.* (Lar. DLL 24).

^{D}**Akni-**[1] (^{D}*A-*)*ak-ni-*) gefürchteter Gott oder Dämon in jheth. Omina und SISKUR; ohne Beziehung zu ai. *agní* „Feuer(gott)".

Ka. Arier (1968) 151–155 (für die unv. Texte l.c. 153f. s. Lar. Cat[2] 395; 412. 1); nach Rie. StBoT 9 (1970) 43–48 = akkad. Nergal (U.GUR) bzw. Erra. [Nicht in aheth. KUB XXVI 75 Vs. 8.]

**akni*[2]? (Örtlichkeit oder Gegenstand?). Jheth. KBo XIII 241 Rs. 10 ^{NA_4}*pí-ru-ni *pal-ḫu-na pa-a-i-u-e-ni*! **ak?-ni* (11) [X *p*]*a-a-i-u-e-ni* „zum Felsen (zum) *p.* gehen wir; zum *a.* . . . gehen wir". [Lesung *ak* sehr unsicher! Koll. Ottens.]

$^{(NA_4)}$**aku-**[1] c. „Stein".

Lar. RHA XV/60 (1957) 25f. Wegen *a-*]*a-an-du-uš* ^{NA_4}*a-ku-u*[*š* (Pl. A.c.) „heiße *a.*" VBoT 134. 2 (↗*a-*[4], 2.) und ↗^{NA_4}*akuu̯ant-* nicht (mit Hoffner RHA XXV/80, 1967, 78 m. Anm. 152) „Muschel". Nicht zusätzl. „Klippe, Spitze".

Selten (jheth.) Sg. N.c. ^{NA_4}*a-ku-uš*; A. $^{(NA_4)}$*a-ku-un* KUB XXI 19 + 338/v III 14, 16 „(Die von den Kaškäern abgeschnittene Stadt) Nerik . . . war wie ein *a.* im [Wasser] drinnen. . . . Nerik . . . brachte ich wie einen *a.* aus dem tiefen Wasser herauf"; XXXVI 12 + II 6 „Des Meeres *a.* und Kieselstein (*paššilann-a*) legt sie (*IŠTAR*) sich an(?)". Pl. A. c. s. o. ↗*akušša*[2]?

Nur heth. Zu idg. **ak-*, **ok-* (Pokorny 18ff.), lat. *acus, -ūs* etc.

aku-[2] ↗*eku-*/*aku-* „trinken".

-aku[3] — **-aku,** *-ku* — *-ku,* (*-ak*)*ku* — -(*ak*)*ku* „entweder — oder, sei es — sei es".

Hr. CH (1922) §§ 1f (f). Vgl. Hahn Lg 12 (1936) 110f.; Eichner MSS 29 (1971) 27–45.

Aheth. Fr. HG §§ 1, 2 (B), § 19a (A) LÚ-*na-ku* SAL-*na-ku* Sg. A.c. + *-aku*; B LÚ-*an-na-ku*; § 98 LÚ.ULÙ^{LU}-*ku* GUD-*ku* UDU-*ku.* Dazu (in ursprgl. aheth. Mythen) z.B. *Ú-UL-ak-ku* KUB XXXIII 24 + 28 I 44 // [*na-a*]*t-ta-ak-ku* KUB XXXIII 27. 8 = *natta-*(*a*)*kku* (Fr. HW[1] 149); *-kku* XXXVI 44 IV 8–10.

↗*-ku. -aku* sicher nicht aus heth. -(*u̯*)*a* „und" + *-ku* ↗*-a*[3].

akuka, akuki (Subst. u. B.; Sprache?) in besch. KBo XXI 22. 47 *a-ku-ki*; 53 *AU̯A*] *T a-ku̯-ka QATI.*

akugal(*la*?)- oder *akutal*(*la*?)- „Schale" (aus Silber) zum Händewaschen für den König. Nur Instr. *a-ku-ga-al-li-it* jheth. KUB II 13 I 8 // KUB IX 20. 5 *a-ku-ta-al-li-it* (Tuṯḫ. IV.).

Nicht idg.; nicht zu heth. ↗*eku-*/*aku-* (vgl. Walde-Hofmann I 579, van Brock L, 1962, 101 Nr. 110).

akkurriu̯a- (St.? trans. Vb. der *-ḫi*-Konj. u.B.). Nur jheth. Prs. Sg. 3. *ak-kur-ri-u̯a-i* IBoT I 36 III 59 (Rost MIO 11. 196).

***akkuš(š)a**[1] Pl. N.A.n. „Fanggruben". Jheth. *ak-ku-*(*uš*)*-ša ku-e* nur Gilg = KUB VIII 56 (I) (4), 10 // KBo X 47c I 14, 22. Wohl = *būru* im akkad. Gilg (cf. AHw 141a; CAD B 342f.).

Fr. ZA 39/NF 5 (1930) 40; Otten IM 8 (1952) 100f., 102f. Deutung als k.-luw. Pl. N.A.n. auf *-ša* (Gü. Or 25, 1956, 120) entfällt, seitdem Lar. BSL 55 (1960) 166 *-ša* als Possessivpron. bestimmte — ohne Par. bei den seltenen k.-luw. *-u-*Stämmen (HbOr 280f., 304). Zusätzl. literarhistor. Bedenken: Gilg gelangte über die Hurr. zu den Heth. Vergleich-

bares Sprachmat. zu *a.* und ↗↖*aggati-* fehlt bisher im Heth., Luw., Hurr. — Unklar frgm. *ak-ku*-x[Gilg KBo X 48. 1; KBo XIX 117. 4.

akušša[2] (Subst. u. B. oder ↗^{NA_4}*aku-*[1]?) nur Pl.? A. KBo XIX 156 Vs. 17f. *a-ku-u-uš-š*[*a*] Deutung unmöglich ohne Autopsie der Tafeln und definitive Textzusammenschlüsse, wozu vorerst Carruba StBoT 10 (1970) 10, 29ff.; Lar. Cat[2] 827 (und Entspr. Cat[1]).

akkušk- It. zu ↗*eku-/aku-*.

akutal(la?)- ↗*akugal(la?)-*.

^{LÚ}***akuttara-*** c. „Tränker". Priester in hatt.-h. Texten, rezitiert hatt. und führt das Bauritual 412/b + (Cat[2] 726) aus.

Hatt. ^{LÚ}*ḫa-ag-ga-az-zu-e-el* = ^{LÚ}*a!-ku-ut!-tar-ra-*[*aš*] in jheth. KBo V 11 I 34 (wo nach Koll. von Gü. Lesungen *e* und *u̯a* für *ut* entfallen); hethitisiertes ↗^{LÚ}*ḫaggazuu̯ašši* IBoT I 36 IV 37.

Nach Einblick in unv. Frgm. Bo 2257 entfällt So. HAB (1938) 122: $^{LÚ.MEŠ}$*a.* Z. 11f. = LÚ^{MEŠ} A *ŠA* KU[Š.LAL] Z. 9 („Wasserträger" (Fr. MAOG 4, 1928/29, 50, 54) ↗LÚ A.ÍL(.LÁ) (und Gü. FsOtten, 1973).

So. BoSt 7 (1922) 60; Ka. MSS 14 (1959) 72f., 75; HbOr (1969) 191, 297f., 435, 460, 545.

Aheth. $^{LÚ.MEŠ}$*a-ku-ud-da*[- KBo XX (1971) 7. 8.

Jheth. Sg. N.c. ^{LÚ}*a-ku-ut-tar-aš* s.o.; 412/b + Vs. 2; Rs. 13, 20 (ohne *-ut-*), (21); HT 40. 3, 7. Pl. (Kasus?) $^{LÚ.MEŠ}$*a-ku-ut-ta/da-ru-uš* Bo 2257. 11, 12.

a. (tiefstufig) ist heth. Neubildung aus ererbtem ↗*eku-/aku-* + **-ter/-tor* für nomina actoris, woraus heth. *-talla-*.

akuu̯akuu̯a- (wohl c.) ein Tier, das in Erdlöchern (↗*ḫatteššar* = ↗*api-*) haust; deshalb in dem (jheth.) Maštigga-Rit. „Wenn ich eine Frau oder einen Mann von der Erde/vom Erdboden nehme" Bo 2738 (Rost MIO 1, 1953, 377) für mag. Entsühnungen verwendet. Erh. Rs. III 7f. G. *a-ku-u̯a-ku-u̯a-aš ḫattešni* „im/in das/vor dem Loch des *a.*" das Gerät des Opfermandanten [legen], Opfer darbringen. Kröte, Maulwurf u. ä. Erd-Tiere denkbar, aber nicht „Frosch".

Fo. bei Kretschmer KlF 1 (1930) 310[2]; Ertem Fauna (1965) 138.

Etymol. zweifelhaft, da von „Frosch" ausgehend: Walde-Hofmann I 240; Neumann Weiterleben (1961) 42, 82; Pokorny 627 (**ku̯ak-*); Kronasser EHS 121 etc. Zusammenhang mit ↗*au̯u̯a-* u. B. (so fragend Neumann IF 76, 1971, 261) unwahrscheinlich.

akuu̯anna Inf. zu ↗*eku-/aku-*.

^{NA_4}***akuu̯ant-***[1] „steinig". Nur Pl. A. c. ^{NA_4}*a-ku-u̯a-an-du!-uš* KASKAL$^{ḪI.A}$-*uš* KUB XXXV 84 II 4 (LTU 84), jheth.

Adj. auf *-u̯ant-* (< idg. **-u̯ent-*) zu ↗$^{(NA_4)}$*aku-*, Ew.

akuu̯ant-[2] Ptz. zu ↗*eku-/aku-*.

akuu̯atar Verbalsubst. zu ↗*eku-/aku-*

a-la-ḫu-uḫ-x[(wohl Substanz, Pflanze o. ä.) in medizinisch-magischen Anweisungen KBo XXI 18 Vs. 14 (mit hurr. Sprüchen).

(*allai* „Herrin, Königin" (hurr.) ↗$^{(D)}$*allani*, ↗*allašši* (*allašši-, allaššiu̯ant-*).)

alaiu̯a im jheth. Gesang *a-la-a-i-u̯a* ^{D}*Arinnaiḏù* (bis) IBoT I 29 Rs. 22f. (kaum lexikal.). Bossert Or 26 (1957) 105; für Analoga cf. Ka. Pal (1959) 56–60.

$^{(GIŠ)}$*allaiu̯ani-* c. (Baum und dessen Holz).

Sg. N. *al-la-u̯a-ni-iš* 950/c IV 1 (vorher [^{GI}]^{Š}*ḫa-ši-ik*); Pl. (?) A. (?) ^{GIŠ}*a-al-la-u̯a-nu-uš* KUB XXXV 164 III 5. Nach Otten noch ^{GIŠ}*al-la-u̯a-n*[*i*(-) KUB XXXIII 32 III 9; *PA-R*]*I-SI al-la-u̯a-ni* x[758/u. 10 und wohl auch in v. Schu. HDA 43 Z. 16.

allaiti (hurr. Orakelterminus u. B. im Jheth.) KUB V 6 III 28 ZAG-*ni al-la-i-ti* SIG$_5$. Lar. RHA XII/54 (1952) 31; RA 64 (1970) 137.

(↖)***allalla-*** c. oder n. übertragene Bedeutung „Verrat (am), Abfall (vom Vertragspartner)". Meistens *allal(l)a pa(i)-* (*pau̯ar*) „zum *a.* gehen = Verrat üben, abfallen" (von Einzelpersonen im Gegensatz zu *kattan* ↗*na(i)-*).

Vgl. So. AU (1932) 348 m. Anm. 2; Stefanini KBo IV 14 (1965) 60f.

Sg. A. *Ḫal-la-al-la-a-an* KBo IV 14 (Šupp. II.) II (37); IV 62; *Ḫal-la-la-a-an* IV 63 (aus Raumnot). G. *Ḫal-la-al-la-a-aš(-ma) memiiaš* II 52; INIM *Ḫal-la-al-la-a-aš-ta* (+ *-ašta*) II 43. Lok. *Ḫal-la-al-la-a pa(i)-* KBo IV 14 II (39), 43, 46 (*a. pauuanzi-ua-za* univerbiert); 59f. (*a. pa-a-u-ua-ar* 1-*e-da tiia-u-ua-ar pí-di-kán ua-aš-du-mar* wie II 63f. (*Ḫal-la-al-⟨la-⟩a*), 70f. (*Ḫal-la-la-a*) „Abfall/Verrat, Alleingang ↗*tiia-* (und) Sünde auf der Stelle(?)"); IV 74. *a-la-al-la-a* „in das *a.* soll er fallen" luw.-h. SISKUR KBo XIII 260 III 37.

Vermutlich Luwismus im Spätjheth.

alalam(m)a-, alalima- c. „Getöse, Rauschen (des Flusses)".

Lar. BSL 52 (1956) 77f. (Lit.: Goe. KlF 1, 1930, 186; Fr. ZA 39/NF 5, 1930, 75; Lar. OLZ 1956, 423).

Jheth.: Vokab. (Erim.ḫuš) KBo I 35. 3/5]x-ta-ta-ga! = *ḪA-TI-DU* = ÍD!-*aš a-la-li-ma-aš* (Rauschen des Flusses); heth. Mißverständnis von akkad. *ḫatītān, ḫatītu* „mit Ungeziefer bedeckt" (AHw 336) als *ḫādidu* „rauschend(er Fluß)" (zu jB *ḫadādu* CAD Ḫ 22; AHw 306). ÍD-*aš a-la-la-(am-)ma-aš* frgm. KUB XVII 1 II 23; XXXVI 68 I 9; Pl. A.(?) 522/v. 7 (Otten):]x *a-la-li-mu-*[*uš*; vorher 6 *a*]*r-ša-ar-šu-u-ra*-x[.

****alalamnai-(?)*** nur Dur. ***alalamnešḫi/a-*** „jammern, klagen" Fr. ZA 39/NF 5 (1930) 75.

Jheth. Prs. Sg. 3. *a-la-la-am-ni-iš/eš-ki-iz-zi* KUB XVII 9 I 18 (+ *-za*; par. zu *ú-e-eš-ki-ši* I 21); XXX 19 + IV 12 (HTR 46).

Nur zufällig an ↗*alalam(m)a-*, *alalima-* anklingend.

alalan[- Vb. u. B. KBo VIII 37 Rs. 12]x EGIR-*pa a-la-la-an*[- (Otten, Haas); jheth.

alaleššar n. *r/n*-St. (§ 84) „landwirtschaftliche Nutzfläche großen Ausmaßes" (nicht „Blumengarten", nicht zu ↗*alil*).

Rie. MIO 6 (1958) 359[138] gegenüber Lar. RA 47 (1953) 40; Ka. MIO 2 (1954) 436, 440; 3 (1955) 359.

Nur aheth. („Orig.") *a-la-li-e-eš-šar* LS 3 Vs. 4, 8 (22); *Ú-SAL-LUM a.* „*a.*-Weide" LS 4 Vs. 11, 12 und LS 1312/u Vs. (2), 8, (19), MDOG 103. 61.

a-la-li[eher Gegenstand u.B. (vorher 1) als PN (so Lar. NH, 1966, Nr. 22) frgm. KBo IX 94. 7 (jheth.).

alalima- ↗*alalam(m)a-*.

NINDA*allalunza* (luw. Brotsorte im Jheth.) KUB XVII 12 II 21, 30 l N·*al-la-lu-un-za* (für A.). Mer. WZKM 58 (1912) 106.

GAD*alalu(ša)* St.? (ein Tuch; Gewand?) hurr. t.t. im Jheth. GAD*a-la-a-lu*[-*š*]*a*!?[KBo XVII 103 Rs. 17. l GAD*a-la-lu-ša* (A.) IBoT II 129 Vs. 16 // KUB XVI 35 Vs. [14]. GAD*a-la-lu-ua-aš* frgm. KBo VIII 91 Vs. 14. (*IŠTU*) GAD*a-la-a-lu* (A., Instr.) KBo XXI (1973) 34 II 12, 26 zum Bedecken der *Ḫepat*-Statue auf der „Reise" bzw. „Mantel".

alampazzi (hurr.) ↗*alumpazḫi*.

(D)***allani*** hurr. „die Herrin, Königin" < *allai* + Artikel *-ne, -ni*; oft in hurr.-h. Rit. (D*Al-la-a-ni*, D*Al-la-ni*, D*Al-la-an-ni*); im HW zu erwähnen, weil vereinzelt im (*Ḫ*)*išuwa*-Fest (Zt. Ḫatt. III.) wie ein heth. *-i*-St. c. flektiert!

Sg. A. D*Al-la-ni-in . . . e-ku-zi* „tränkt er" KBo XV 37 II 25; D]*Al-la-a-ni-in* KBo XV 48 I 9. Dat. *A-NA* D*Al-la-a-ni-ia* KBo VII 45 I 6 // *A-NA* D*Al-la-a-ni* KUB XXXII 128 I 28. (Mißglückt]D*Ḫé-pát al-la-an-ni-iš . . . ekuzi* KBo XI 5 II 7, da weder hurr. Erg. noch heth. Sg. N.c. angebracht.)

Für *allai-, allani* vgl. NPN (1943) 199; Lar. Rech (1947) 44; Ugar 5 (1968) 467, 533; Haas-Wilhelm AOATS 3 (1973). Cf. ↗*išḫaš-šara-* = GAŠAN.

allaniia- (I 4 denom.?) intr. „unruhig werden" (nicht „schwitzen"). Nur jh. Prs. Pl. 3. *al-la-ni-ia-an-zi* Kikk.; 3. Trainingsanw. (1×).

Ka. Hipp.heth (1961) 322. Vgl. Neumann Kratylos 8 (1963) 40 (etwa „(Pferde) dampfen"); Benveniste HeI (1962) 107 m. Anm. 2 (zweifelhafte idg. Etymol., für Bed. „schwitzen").

al-la-an-da-an (jheth. u.B.) Beiwort (Name?) eines NA4*ḫekur* n. in frgm. KBo XIII 101 Rs. 18 (Fr.).

GIŠ***allantaru*** n. (Baum und dessen Holz u.B.). Nur jh. HTR GIŠ*al-la-an-ta-ru* = GIŠ*al-la-an*-GIŠ-*ru* = *allan-taru* (Komp.); Sg. D.-L. GIŠ*al-la-an-ta-ru-i*.

Otten HTR (1958) 38, 134f.; Ka. KZ 77 (1961) 54, 182.

Etymolog. Vermutungen: Hoffner Or 35 (1966) 390f. („Eiche, Eichenbaum?" wegen akkad. *allānu(m)*; Komp. mit akkad. *a.* — über das Hurr.?); Goe. JCS 22 (1968) 17 (**allānu* eher „Mediterranean"). ↗*taru*.

É***alanduua*** (St.? luw.) Gebäude im (jheth.) *Ḫuwaššanna*-Kult, in dem man Opfertiere schlachten kann. Sg. Lok. *I-NA* É*a-la-an-du-ua* „im *a.*" KUB XVII 24 II 11.

Schwerlich mit Lar. DLL 176 = heth. ↗É*ḫalentu*.

SISKUR *a-al-la-nu-u-ua-aš-ši-ia-aš* (u. B.) 6. Tafel eines hurr.-jh. Rituals eines Mannes aus Alalaḫ. KUB XLV 3 IV 24.

Fo. ZDMG 76 (1922) 180; So. HAB (1938) 73[1].

GIŠ***alanzan-*** *-n*-St. c. (Baum und dessen Holz) § 88; HbOr 288–291.

Goe. MélPedersen (1937) 490 (m.) Anm. 4; Tunn (1938) 91.

Sg. N. (a) GIŠ*a-la-an-za* aheth. „Orig." LS 4 Vs. 10 mit *-a* „und": GIŠ*ta-na-a-ú* GIŠ*a-la-an-za-aš-ša ua-ar-ḫu-iš*[(Rie. MIO 6. 362f.); jheth. KBo XIV 98 II 2 (um 1400; frgm.); Tunn III 47; (b) GIŠ*a-la-an-za-aš* jheth. KUB XXXIII 81 I 11 (frgm.); in Aufzählung ohne GIŠ KUB XLII 107 IV 10, 11. A. GIŠ*a-la-an-za-na-an* KUB XXVIII 102 IV 13. G. GIŠ*a-la-an-za-na-aš* KBo IV 2 III 33; KUB VII 23. 7; Tunn. III 25; 46 (GIŠ*a-la-an-za*⟨*-na*⟩*-aš*!); KUB XXXII 123 II 12; XXXV 142 I 8, 12; XLV 20 I 9 (Kasus?).

Ohne Beziehung zu ↗GIŠ*allantaru* oder anklingende GN (Alp JKF 1. 133[106]).

allapa verschr. für ↗*allap(p)aḫḫ-*.

allap(p)aḫḫ- (*-aḫḫ*-Vb. §§ 150. 2b, 160) intr. „spucken"; tr. „ausspucken".

Goe. bei Sturt. Gl.[2] (1936) 19; vgl. Otten-Souček StBoT 8 (1969) 82, 110; Josephson FSP (1972) 49f., 339.

Formen: Aheth. Prs. Sg. 3. *al-la-ap-pa-aḫ-ḫi*; Pl. 3. *al-la-*(*ap-*)*pa-aḫ-ḫa-an-zi* (St BoT 8).

Jheth. (meistens in luw.-h. SISKUR): Prs. Sg. 3. *al-la-pa-aḫ-ḫi* (KBo XXI 6 Rs. 11; KUB VII 18. 2; XXIV 12 II 9! XXXV 46. (10); 49 IV (17); 80 Rs. 11; 81. 9 u.ö.); selten *al-la-ap-pa-aḫ-ḫi* (KUB XXXII 6. (3); XXXV 43 II 27), *al-la-pa-ḫi* (KUB IX 34 III 22f.; ebenso herzustellen KBo III 8 + KUB VII 1 II 35/69 *al-la-pa*⟨*-ḫi*⟩! — nicht Subst. mit Sturt. Gl[2] 19; unwahrscheinlich erg. bei Kronasser Sprache 7, 155, 156). Pl. 3. *al-la-pa-aḫ-ḫa-an-zi*. Prt. Sg. 1. *al-la-pa-aḫ-ḫu-un* (KUB XVII 27 III 11). 3. *al-la-pa-aḫ-ḫa-aš* (Kum, KUB XXXIII 120 I 38–40);]*arḫa al-la-pa-aḫ*!*-aš-ta*(*-za*) KUB XXXVI 55 III 24 (frgm.). Pl. 2. *al-la-pa-aḫ-tin* KBo II 3 I (42) par. *al-la-pa-aḫ-te-en* KUB XXXIV 84 + II 31 usw. (Rost MIO 1. 354ff.). Imp. Sg. 2. *al-la-*(*ap-*)*pa-aḫ* (KBo IX 125 IV 5–7; KUB XXXV 80 Rs. 13f. u.ö.).

Ptz. *al-la-ap-pa-aḫ-ḫa-an*(*-ua-ra-at*) Sg. N. A.n. „ausgespuckt" und Dur. Imp. Sg. 3. [*al-l*]*a-ap-pa-aḫ-ḫi-iš-ki-id-du* nur KUB XVII 27 III 15.

Konstruktionen: *a.* erfordert keine Part.; Ortspart. sind bedingt durch *anda, katta, para* „heraus", *šara, šer*.

1. Intr. A mit Ortspart.:

a) Aheth. vb. comp. *anda a.* + ↗*-an* „hineinspucken" StBoT 8 IV 34f. Jheth. (Postpos.) „Dem Sühne-Tier x-mal ins Maul spucken (und dadurch Böses ausspucken)" *išši anda a.* KUB IX 34 III 20ff. (+ *-kan*) mit Par. KUB IX 4 II 39ff. (+ *-šan*), XXXV 43 II 27 (*n-ašta* EN SISKUR [*ANA* U]DU KAxUD!*-i allapaḫḫi*; *anda* vergessen?); XXXII 9 + Rs. 6 (besch., LTU 29). Maštigga KUB XXXIV 84 + II 29f., 38f.; III 16f. und Par. (immer + *-kan*; ↗*aiš/išš-* D.-Lok.; Josephson 49). „Einem Kind in den Mund spucken" KBo III 8 + KUB VII 1 II 35/69 *nu-šši-šša*n *INA* KAxU-*ŠU anda* 2-*ŠU allapa*⟨*ḫi*⟩ (korrekturbedürftig Josephson 102 Anm. 4).

b) Mit Adv.: *katta* „hinab" KUB XXXV 45 III 21f. (+ *-šan*, LTU 47); 29 I 11 u. 51 II 3 (besch.); *šer* KUB XVII 27 III 11, 14f. (+ *-kan, -šan*); *-šma*⟨*š*⟩*-kan šara* KUB XXIV 12 II 9.

B ohne Ortspart.:

a) Mit Lok. ohne *anda* (analog Hipp.heth. 343 *anda peḫute-*): KUB XXXV 148 III 7 *nu-uš-š]i* KAxU-*iš-ši a.*

b) Mit A. der Richtung: „von weitem (*tuu̯az*) in Richtung auf etwas spucken" jheth. KUB XXXII 14 + XXXIV 62. 15; XXXV 43 III 34. Ebenso ah. StBoT 8. 110 (außer IV 34f.) statt „bespucken"; s. II 31ff.; jh. KBo XX 73 IV 13 *n-an* 3-*ŠU a.* etc.

c) „x-mal spucken" (ohne Zielangabe) KUB XVII 27 III 17; XXXV 80 Rs. 11.

2. Tr. „ausspucken", a) Simplex ohne Ortspart., synonym b) *para a.* + *-kan.*

„↗*aḫran u̯aḫran*, göttl. Zorn, Flüche ... *a.*" (a) KBo IX 125 IV 5f.; XX 73 IV 14f.; KUB IX 4 II 41ff.; 34 III 22f.; XXXV 80. 12ff. (bzw. mit luw. Entsprechung mit *tappa-* „ausspucken", nur tr., DLL 90; KUB XXXII 9 + Vs. (12f.), (31f.); Rs. (7f.); 26f.; XXXV 29 I 13f.; 51 II (4f.) etc.) bes. Cat² 760; auf o. 1 A, B folgend. (b) Maštigga (o. 1 A a). Andere Obj.: a) KUB XXXII 9 + Vs. 12, 30; Rs. 25 (*talup]pin*), 30 (LTU 28ff.); b) XXXIII 120 I 38f. metaphor. (?) „den Mund ausspucken = sich übergeben".

NINDA*allapuri* (Gebäck in hurr.-h. Rit.) Nur jh. KBo VIII 89 Vs. 11: 1 N·*al-la-pu-ri.*

allašši (hurr. Abstr. zu ↗*allai*) „Königinnentum, -würde".

Kümmel StBoT 3 (1967) 47–49; cf. Goe. JCS 23 (1970) 78, 81.

Hethitisiert als G. *al-la-a-aš-ši-i̯a-aš* KBo X 34 I 3 par.]*al-la-aš-ši-i̯a-an-z*[*a* KUB XI 31 VI 5; *al-la*!*-aš-ši-aš* IBoT II 120 Rs. 3; SISKUR *al-la-aš-*[KBo XIII 244. 2. Undekl. *A-NA* D*Ḫé-pá]t al-la-aš-ši-i̯a šipanti* KBo XV 43 II 8; *al-la-aš-ši-i̯a*[KUB XXXII 63 I 4; *al-la-a-aš-ši-i̯a* KUB XLV 77 I 2.

Hurr. t.t. oder Lw im Jheth.? Hurr. *allašši-ni-pi*(-) „der Königinnenwürde" z.B. KUB XLV 84 Rs. (4), (7), 9, 17.

allaššiiant- ↗*allašši.*

a-la-šu-ut-ti[u.B. jh. KBo XIV 102 r. (4), 7.

NINDA*aladdari-, laddari-* (c.) (Gebäck aus BA.BA.ZA in hurr.-h. Rit.).

So.-Ehel. Pap (1924) 64; vgl. Lar. NH (1966) 241f.

Nur jheth.; syntakt. meistens als Sg. A.: N·*la-ad-da-ri-in* KBo V 1 (Pap) III 12 = N·*a-la-ad-da-ri-in*(-*na*), N·*a-la-at-ta-ri-in*(-*na*) III 17, 31, 33; [N·]*a-la-at-ta-ri*[(-) KBo XIV 139 II 2; N·*la-at-ta-ri-i-iš* (Sg. N.) KBo XV 37 I 14, (29); N·*al-la-a-at-ta-ri-in* KUB XXV 48 IV 8; N·*la-at-ta-ri-i-en* KUB XXV 50 II 9; N·*la-ta*!*-ri-in* JRAS 1909, 977 Z. 3; N·*la-ad-da*[- Bo 3784 I 10′ (StBoT 15. 25). Pl. A. KBo XXI 34 (1973) II 17: 4 NINDA.KUR$_4$. RA *al-la-at-ta-ri-uš.*

Hurr. t.t. Dieses *al(l)-* : *l-* dürfte evtl. von der Artikulation des hurr. *l* aus zu deuten sein; vgl. vorerst Speiser Intr. (1941) 27f. — Fragwürdige Vergleiche mit dem Armen.: zuletzt KZ 77 (1961) 225.

*al-la-u̯a-an-*x[in hurr.-jh. *IŠTAR/Šaušga-*Texten (u.B.):

a) SAL.MEŠ*a.* KUB XXIV 7 II 25;

b) *IŠ-TU* É*a.* KUB XLV 43 II 6 (von Brandenstein ZA 46/NF 12, 1940, 110; aber nicht zu hurr. ↗*allai-*).

alel ↗*alil.*

alḫari- c. (ein Stein). Nur hatt.-h. Bil. KUB II 2 II 55 Sg. N. *al-ḫa-ri-eš.* Ka. HbOr (1969) 454f.

SAL***alḫuešra-*** c. (eine Priesterin).

Jheth. Pl. A.c. SAL.MEŠ]*al-ḫu-eš-ru*!*-u*[*š*; D.-L. *A-N]A* SAL.MEŠ*al-ḫu-eš-r*[*a*(-) KBo IX 120 Vs. 7, 3 (neben ↗SAL*kat*[*ra-*? Rs. (4), (9)).]SAL.MEŠ*al-ḫu-eš-ra-aš* LÚ.MEŠ[KBo XXI 32 Rs. 8 (neben SISKUR ↗*ú-e-ḫa-at-*x[6); vgl. Otten KBo XXI (1973) IV.

Zu dürftig bezeugt, um schon als hethitisierte Form von ↗SAL*alḫuitra-* gesichert zu sein. So Lar. OLZ 1959. 275 mit morpholog. Deutungsversuch (= Kronasser EHS, 1962–65, 187).

SAL***alḫuitra-*** c. (luw.) Priesterin im Kult der Göttin *Ḫuu̯aššanna* von Ḫupešna (= Kybistra).

Lar. DLL (1959) 176; Gü. Oriens 15 (1962) 348 m. Anm. 1; nur in Cat² 690–694; ↗SAL*alḫuešra-*.

Nur jheth.; immer mit Det. Sg. N. *al-ḫu-it-ra-aš* KBo XIV 89 IV 11; 95 IV (11); 96

II 1; III (16), 18; KUB XXVII 59 IV 14; 60. 9. 11? 12; 63 IV 13; 64 Rs. 7; 65 I 17; 66 II 10, 25, 28 (*-ra-ša-za*); undekl. *al-ḫu-it-ra* sicher in KUB XXVII 64 Vs. 6. A. *al-ḫu-it-ra-an* KUB XXXII 125. 8. G. *I-NA* GIŠBANŠUR SAL*a*[*l-* KUB XXXII 134 Rs. 2. Dat. „der *a.* zu trinken geben" immer akkadisierend mit *A-NA*: *al-ḫu-it-tra* KBo XIV 91. 4; 93 III (5), (11); 94 II (11); 96 III 5; 97. (5); KUB XVII 24 III 15, 22; XXVII 55 II (15); 56 II 8; III 7; 62 Vs. 9; 64 Vs. 12; 66 II 30; XXXII 126 II 10; *al-ḫu-i-it-ra KUB XXVII 51. 4; 61 II 4, (9);* IBoT I 18 II (4). Dat. selten in der regulären Form auf *-i*: *A-NA* SAL*al-ḫu-it-ri* KUB XVII 24 III 18; XXVII 59 IV 9; 66 II 12; 58 IV 1 = *al-ḫu-it*! I 10 = *al-*]*ḫu-it-ra* I 5. Pl. N.c. 3 SAL.MEŠ *al-ḫu-i-it-ra-aš* KUB XX 16 IV 4.

(SÍG)***ali-***[1] c. (eine bestimmte Wolle und deren Fäden?); nur in hurr.-h. Rit., nur jheth.

(Nicht mit Goe. Madd, 1928, 142 Adj. „weiß"; cf. Pokorny 31.)

Sg. N.c. SÍG*a-li-iš* KUB XV 42 II 8; XXX 38 I 10; par. Zus. ABoT 30 III 9 (Cat² 472); SÍG*a-li-šą-* KBo XIV 108 II 9; KUB XV 42 I 28; XLIII 57 I 12. A. SÍG*a-li-in* KBo XIII 159. (12); XIV 108 II 7; KUB XV 42 II 6, 14, 16, 17, 20; XLIII 57 II 18, 26, 28; Cat² 472 in KUB XXX 38 I (8); ABoT 29 I 25 (*a-li-in*), (27) und 30 III 3 (SÍG BABBAR *a-li-in*); 7 (mit Det.). G. 1 *ka-pi-na-an* TUR *ŠA* SÍG*a-li-in* „1 kleinen Faden von *a.*-Wolle (+ Farbbezeichnungen)" KBo XV 37 III 14ff. // 39 Vs. 10f. Abl.?]SÍG*a-li-ia-a*[*z* KUB XXXII 122. 2. Instr. (SÍG)*a-li-it* KBo XIII 101 Rs. (30); 159. 13; KBo XIV 99 II 4; KBo XV 48 II 13 (SA_5; Otten StBoT 15. 7, 36 „Wollstreifen?"); KUB VII 56 I 5 ( ]*IŠ-TU* SÍG SA_5 *a-li-it*); XV 42 II 18; XXIX 7 Vs. 41–56 *iš-ni-it* SÍG*a-li-it-ta*; XXXII 61. 2. Kasus? SÍG*a-li-t*[*i*? KBo XVII 103 Rs. 23. (SÍG*ali-* KUB XLIII 58 u.ö. XLV.)

a-li-, *a-a-li-*[2] und verschiedene anklingende luw. Wörter; s. nur Lar. DLL (1959) 25f. (ab *a-la*); Ros. Or 33 (1964) 246.

a-a-li-[3] (St.?) jh. KUB XLI 8 III 6f. *a-a-li-iš ma-am-ma-aš* DA.NUN.NA.QI$_5$ = Otten ZA 54/NF 20 (1961) 128 (Text C), 153. Fraglich ob zu *a-li*, *a-a-li*[2] (Otten); eher hurr.; Beiwort zu DA.?

ali-[4] verschiedene Wörter u.B. in jheth. Kontext; sprachliche Zuordnung unklar. Goe. Madd (1928) 142[3].

KUB XII 26 II 11f. „sie machen ihn wieder zu *a-li-i̯a-aš la-ga-na-aš*" (G.?; cf. II 12f.). XII 39. 8 „spricht: *a-li-i̯a*[(-) . . .". XX 3. 5 *na-aš a-li-*x[.

alli- (luw. Subst. u.B.) nur Sg. A(?) *al-li-in* Tunn I 46.

alli̯a- ***(ali̯a-)*** c. (Orakelvogel; aber schwerlich „Taube").

Goe. Madd (1928) 142; Ertem Fauna (1965) 203f.

Nur jheth.; Sg. N. *a-li-i̯a-aš* Madd Rs. 91 (neben „Schwein"); KUB XVIII 26 III 8; *a-al-li-i̯a-aš* KBo II 6 IV 14; KUB V 11 II (44); III 15; IV 58; 22. 34; XVI 62 Rs. 18; 77 III 31; XVIII 5 II 1, 4, 7; III 16; XXII 3 IV 1; 33 Vs. (15); *a-al-li-aš* KUB XVIII 5 III 12; *al-li-i̯a-aš* KUB XVI 52. 7; IBoT I 32 Vs. 5, 9; *al-li-aš* KUB V 11 I 52;[*a-*] *al-li*$_x$*-aš* (mit *liš*) I 39. A. *a-li-i̯a-an* Madd Rs. 92; in Orakeln meistens mit *NI-MUR* „1 *a.* . . . sahen wir" (↗*au-*): *a-li-i̯a-an* AlT 454 II 32; *a-al-li-i̯a-an* KUB V 22. 27; XVI 74. 16f.; *al-li-i̯a-an* XVI 60 III 7; *al-li-an* XVI 44 Vs. 13; IBoT I 32 Vs. 9. Frgm. KUB XVI 44 Vs. 21; 57 Vs. 12; u.ö. — Aber KUB V 11 I 16 *al-li*$_x$*-aš* statt ↗*alili-*.

ali̯ana- (Subst. u.B.). Ros. Or 33 (1964) 246.

Jheth. Sg. A. *a-li-i̯a-na-an* KUB XXX 36 II 11 par. 33 I (17). D.-L. *a-li-i̯a-ni* KBo XII 96 I 11. Frgm. *a-li-i̯a-na-aš* KUB XXXVI 83 I 32. Cf. ↗*ali̯anzina-*.

ali̯anzina-, *ali̯azena-* (§ 31) c. Subst. u.B.

Jheth. Sg. A. *a-l*[*i-i̯a-a*]*n-zi-na-an* KUB XXX 33 I (17) par. Pl. A. *a-li-i̯a-an-zi-na-aš* KBo XIII 131 Vs. (6) und KUB XXX 36 II 12: *ali̯anan-kan a. a-pí-e-el-pát mi-i-i̯a-aš* (Var. *me-i̯a-aš*) *ku-en-zi* „. . . schlägt er". Pl. A. *a-li-i̯a-zé-nu-uš* KBo X 24 I 6.

alil, alel (nur?) n. *-l*-St. (§ 79), „Blume, Blüte" (nicht „Rosette"); übers. in Bil. KUB IV 4 Vs. 8 akkad. ↗*a̯iaru* meistens „Rosette", selten „Blüte, Blume".

Fr. ZA 49/NF 15 (1950) 248[1].

Sichere Belege vorerst ab ca. 1400; Sg. N. A. *a-li-il* KBo XIV 98 I 14; KUB XXIV 14 I 8; XXXIII 68 II 1f. („wie der *šankuš* als *a.* wächst"?); IBoT II 39 Rs. 22; *a-li-el* KUB IV 4 Vs. II 8; XXXIX 6 II 15 (HTR 48). Abl. *a-li-la-az* KBo XII 85 + I 8f.; KUB XXVIII 6 Vs. 14b. — Fragliches ↗*alila-*[1, 2].

Fernzuhalten sind EZEN ↗*a(i)ḫari,* ↗*alaleššar,* ↗*alili-* und anklingende ägypt. und „mediterrane" Wörter (Fr. l.c.; vgl. bedingt Ka. MSS 14, 1959, 81[11]).

(D)*alila-*[1] (Kultgegenstand einer Gottheit; daher auch mit Gottesdet. geschr.; hurr.?).

Goe. JCS 2 (1948) 233; vgl. Fr. ZA 49/NF 15 (1950) 248[1].

Jheth. Sg. Dat. (D)*a-li-li* IBoT II 62 Vs. 10; KUB XI 26 II 8.

alila-[2] c. eher zu ↗*alili-* c. (Orakelvogel) als zu ↗*alil* n. Jheth. SISKUR KUB XII 62 Vs. 11ff. *a-li-li ua-ar-šu-ua-an-zi pa-a-i-mi* . . . (13f.) *a-li-la-aš-za ua-ar-šu-ua-an-zi Ú-UL me-im-ma-i* „Ich gehe zum *a.* um es zu pflücken od. um es zu beruhigen. . . . *a.* weigert sich nicht zum Pflücken od. sich zu beruhigen".

alileš- (*-eš-* Vb. § 160 u.B.) Prs. Sg. 3. *a-li-li-eš-zi* jh. SISKUR Bo 2476 I 12 (nach einer alten Notiz von So.).

***alili-* (*alila-, aliliia-*)** c. (Orakelvogel).

Ertem Fauna (1965) 203f., 205–7.

Nur jheth.; Sg. N. *a-li-li-iš* KBo II 6 IV 15; XI 68 I 21; KUB V 11 I 15 (16 *ta-ma-i-iš-ma-kán al-li*$_{x}$*-aš* verschr. für *aliliš*); XVI 44 Vs. 20; 58 Vs. (7); XXII 7 Vs. 7; *a-li-la-aš* IBoT I 32 Vs. 24; *a-li-la-aš-da* (+ *-ašta*) KBo XV 28 Vs. 11; *a-li-li-ia-aš* KUB XVIII 12 + XXII 15 Vs. 9, 12, 13, 31, 32 (*a-li-li-ia-a*[*š-kán* 2-]*an arḫa pait*); (41), 49; Rs. 9. A. (meistens mit *NI-MUR* „wir sahen" ↗*au-*): *a-li-li-in* KUB V 17 II 6; XVI 45. 3; XVIII 2 II 18; XXII 7 Vs. 7; *a-li-li*$_{x}$*-ia-an* AfT 454 II 35 (mit Boğ.-Schreibung *liš* = *li*$_{x}$); *a-li-li-ia-an* KUB XVIII 12 + Vs. 28. D.-L.? *a-li-li* XVIII 12 + Vs. 34. Pl. A. 2 *a-li-li-uš* KUB XVI 78 III 21; XVIII 12 + Vs. 19. Besch. KUB V 24 + II (37); 25 IV (12); VBoT 96. (10). ↗*alila-*[2].

al-li-na-liš?[(-) (oder *al-li-na-š*[*i*?(-) hurr. Nur jh. KUB XXVII 13 IV 13 neben 1^{EN} ↗^{NA_4}*ḫé-gur*; vgl. bedingt Otten StBoT 7 (1968) 28.

NINDA*allinašši-* (c.?) (Brot oder Gebäck).

Hoffner EHGl (1967) 26 m. Anm. 23.

Nur jheth.; Sg. N.? ^{N}·*al-li-na-aš-ši-iš* KBo XIII 167 I 3; KUB XXV 50 II (2); 163/x I 15 (Gü.).

al-li-na-š[*i*?(-) ↗*al-li-na-liš*?[(-).

a-a-li-iš-š[*a*(-) (Nomen u. B.) jh. KBo IX 127 r. 4; fragend in DLL 25 (*ali-, aali-*) gebucht.

alganu-? (Vb.) KBo XXI 12. 10 wohl ↗*ualganu-*.

alqaštan (oder *alqaštana*) (Wortende?) ein Gegenstand, aber nicht = ↗(GIŠ)*alkištan-*. Jheth KUB XXXVIII 1 II 15 (-)]*al-qa-aš-ta-na-aš-ši-kán* [„(und?) *a.* ihm"; Rost MIO 8 (1961) 180 m. Anm. 81.

(GIŠ)***alkištan-*** *-n*-St. c. (§ 88; HbOr 288–291) „Zweig, Ast".

Otten bei So. ZA 46/NF 12 (1940) 20[1]; Gü. Oriens 10 (1957) 354; vgl. Goe. MélPedersen (1937) 490[1] (Flexion).

Akkadogr. vielleicht *ARTU* „Zweigwerk, Gezweig" (AHw 71), aber in der Bed. „Zweig". (Vgl. Rost MIO 8, 1961, 180 m. Anm. 82; Hoffner EHGl, 1967, 25; CAD A/II 310f.)

Aheth. StBoT 8 IV 16, 37/38 (+ Tafel III. 4) Sg. N.c. 5 *al-ki-iš-ta-(a-)aš-ši-iš* „5 sind seine (des Baumes) Äste". A. (der Richtung) *al-ki-i*[*š-t*]*a*?*-a-an* oder *-i*[*š-d*]*a*??*-na*??*-a-an* (1. Lesung ergäbe Haplogr.).

Jheth. meistens „Zweige/Äste" eines Baumes (*taru*), eines bestimmten Baumes (*eia*(*n*)*-, ippi-*Pflanze, Zeder), eines Obstbaumes — letztere im Herbst und Winter durch angehängte Früchte frisch aussehend gemacht (Gü. l.c.). Zeichen am Horn des Mondes, Entspr. der akkad. Vorlage unbekannt; Fehler? Cf. ŠL 4. 2 Nr. 352.

Sg. N. (a) (GIŠ)*al-ki-iš-ta-aš* KUB VIII 13. 7 m.E. „[We]nn der Mond an seinem linken Horn ein *a.* (ist)"; VBoT 58 IV 17; KUB XLV 58 III 7f. *nu ŠA* GIŠ*IN-BI ḫumandaš al-kiš-t*[*a-aš* (X)] *karšanza* „von jedem

Obstbaum ein Zwe[ig (X)] ist abgeschnitten". (b) GIŠ*al-ki-]iš-ta-na-aš* XXXIII 117 IV (11) (ME 80) „Wie zu einem [gefä]llten(?) Baum [X] der Ast nicht heimkommt". A. GIŠ*al-ki-iš-ta-na-an-na* = *alkištanan* KUB XXX 34 III 1.

Pl. N.c. *al-ki-iš-ta-ni-eš* KUB VIII 13. 5 m.E. „Wenn des Mondes sein Horn (oder der Mond, sein Horn) zu 'Zweigen' wi[rd]". A. GIŠ*al-ki-iš-ta-a-nu-uš* KUB X 27 I 15 (wenn + ↗*karš-* Akt., sonst N. bei Pass.), (20), 24 (*-iš-* vergessen); GIŠ*al-ki-iš-ta-nu-uš* (sic!) Bo 2967 III 2; Bo 3158 Vs. 8 (Or 8. 75); GIŠ*al-kiš-ta-nu-uš* KBo X 47g III 16 (Gilg; Otten IM 8. 108); KUB XVII 27 II 16; XXVII 29 + I 10/41; ABoT 56 III 29 (besch.; für A. oder N.?); GIŠ*al-ki⟨-iš⟩-da[-nu-uš* KBo XVII 93 Vs. 3.

↗*ARTU* (im Jheth.): KUB X 91 II 16 ZAG.GAR.RA *IŠ-TU* GIŠ*A-AR-TI* schmückt er; XVII 28 III 31 $1^1/_2$ PA *AR-DU* GIŠ*BU-RA-ŠI* „$1^1/_2$ *PARĪSU* Zweige des (phönik.) Wacholderbaumes"; XXXVIII 1 II 17f. 128 *A-AR-DU* [ŠÀ^{BA} *ŠU-ŠI* 4 *A-A]R-DU* GUŠKIN *ŠU-ŠI* 4-*ma* KÙ.BABBAR.

a. (nur heth.) ist am ehesten Ew trotz idg. **ozdo-s*; **lēĝ(h)*[1], *ləĝ(h)-* (Pokorny 785f.; 660; Fraenkel 348). — Sicher nicht hurr. oder mit hurr. Artikel *-ni* (C.-G. von Brandenstein Or 8, 1939, 77); nicht „Kompositum-Hinterglied" in ↗*ḫatalkešna-* (Čop SlavRevLingu 11, 1958, 54; Neumann KZ 71, 1961, 79), ↗*tapal-kuštana-*SAR (Hoffner Or 35, 1966, 382; EHGl 25[2]).

]x-*alkuu̯a̯i̯uti* Sg. Lok. (luw.; Gebäude im Kult der *Huu̯aššanna*). Frgm. KUB XXXII 105. 10 [*I-NA* É(X)]x-*al-ku-u̯a-a-i-ú-ti(-ša-an)*; Par. KUB XVII 24 II 12: *I-NA* É*ḫu-u̯a-i-ú-ti-iš-ša-an.*

alpa- c. „Wolke".

Fr. SV 2 (1930) 35f., 166f.

Entspricht akkad. *urpu*: Himmel, Erde, Winde (Regen) *alpuš* Man B IV 27; Al IV 26 etc. = *ur-pi*MEŠ Dupp IV 19; PD 68 Z. 45; *ur-pa-du* PD 30 Z. 53; *ur-pa-t*[*um*] PD 50 Z. 24 usw.

Bisher nur jheth.; Sg. N. *al-pa-aš* KUB XVII 8 IV 9 (MA 167) „Seines Kopfes Krankheit soll zu Dunst (↗*kammara-*) werden. Es(!) soll zum Himmel gehen. . . . Die Wolke besiegt die Krankheit nicht. Nun soll sie oben der Himmel besiegen, und unten soll sie die dunkle Erde besiegen"; XIX 13 + 14 IV 8 (DS); XX 65. 10; XXIV 7 II 22; XXXIII 21 IV 17f.; 45 + III 24 (MA 141); XLIII 62 II 3. A. *al-pa-an* frgm. KBo XIII 145 Rs. 11; KUB XXXIII 21 IV 15 (MA 122)]x *idalu a. uizzi* „[Wi]e(?) das Böse zur Wolke kommt"?

Pl. N. [IM]MEŠ-*aš al-pa-aš-ša* „[Wind]e und Wolken" KUB XL 42 Rs. 9; *al-pu-uš* Man B IV 27; StBoT 14? KUB VI 45 III 10 (Muwat.). A. *al-pu-uš* KUB X 92 V 23; XVII 11. 1, 3 (vorher Sg. D.-L. ḪUL-*lu-u-i*); *al-pu-ú-uš* XXVIII 5 III 7; (*al-pa*ḪI.A XXXVI 12 + 14 + IV 11; Gü. JCS 6. 16). G. *al-pa-aš* mit DU = *Teššup* (Gü. RHA XIX/68. 8) KBo XI 5 I 10; XIX 146 Vs. 9; KUB XII 2 III 3; mit dessen männl. Göttern DINGIRMEŠ LÚMEŠ *a.* I 16. D.-L. KBo XIII 245 Rs. 3–7 „Er bricht 3 dünne Brote und legt sie hin dem Lastwagen (Sternbild — wie auch KUB XX 65. 9) . . . DUḪIA-*aš al-pa-aš u̯a-ar-ša-aš ḫe-é-u-uš* (D.-L.!). — Frgm. und Unv. SV 2. 36[2] (Omen), 167; KBo XX 17 Rs. 15.

Ew (im Heth.): *alpaš* (Wolke < die weiße) = gr. *ἀλφός* = lat. *albus* = umbr. *alfu* „alba"; idg. **albho-* (Pokorny 30f.; Ka. KZ 77. 61. Irrig Neu IF 74. 240). Daneben heth. ↗*ḫarki-* „weiß" (aber kein heth. oder luw. *ali-* „weiß"; Sturt. Gl[2] 19; Walde-Hofmann I 845; ↗(SIG)*ali-*[1] etc.). — Fernzuhalten: heth. ↗*alpant-*; ↗**alparama-*; ↗*alpu-*; hurr. *a-al-pa/wa*$_a$ u.B. KBo XX 134 Vs. 8; KUB XXVII 38 II 8; XXXII 19 + KBo XV 73 I 33 (+ *-lla* Personalprom. 3. Pl.); II 27 *al-pa.*

alpant- „behext".

Viel diskutiert; aber bis heute nur bezeugt in nicht fehlerfreiem jh. SISKUR KUB VII 1 + I 2, 39, IV 8 (Sg. N.c. *al-pa-an-za*) und im zugehörigen Tontafelkatalog KUB XXX 48. 3 (*a-al-pa-a-an-za*) // XXX 49 IV 17 [(*a-*)*al-u̯*]*a*?/*p*]*a*??*-an-za*: „Wenn ein Kind *a.* ist oder ihm die Eingeweide angefressen sind . . ." (Übers. mit So. HAB, 1938, 185). Daher heute als Schreiber-Lapsus zu betrachten, der sich ebensowenig wie viele unserer modernen Fehler in nicht-muttersprachlichen Äußerungen erklären läßt. ↗**alu̯anza-*.

Vgl. schon Goe. Madd (1928) 112[2]; JCS 23 (1970) 92 m. Anm. 106. — Verfehlte

Etymol. bei Sturt. Gl² (1936) 20 „blaß"; Specht Urspr (1944) 129 „krank"; Pokorny 33 „klein, schwach".

**alparama-* (Subst. u.B.).

Instr. *alparamit-tit-a* erschloß Lar. BSL 52 (1956) 77 für KBo III 21 (BoTU 6) II 20 (Cat² 313; Gü. Kum 109); besch. (20) [.]x(*la*?/*šum*?)-*mi-it-ma-kán al-pa-ra-mi-it*?-*ti*??-*ta*! KUR-*e ka-ri-ia-an* (21) [*na-aḫ-ša-r*]*i-at-ti-ma pí-ra-an da-an-du-ki-iš ḫu-u-ma-an-za* . . . (23) . . . *ar-pí-ia-at-ta-ri* (ἅπ. λεγ.) „Mit x aber und *a.* ist das Land bedeckt. (21) Vor [Fur]cht jeder Sterbliche . . .".

Ohne Neufunde nicht einmal als echt jheth. zu erweisen, geschweige denn von ↗*arma-* abzuleiten (l.c.; Kronasser EHS 179).

(𒄩)*alpašši-* (eher adj. Attribut als Subst. und Name eines Gebäcks).

Nur im 13. Jh. in Listen im Sg. N. als NINDA.KUR$_4$.RA (c.) BA.BA.ZA *al-pa-aš-ši-iš* + Maßangabe 1 *UPNI* oder *tarnaš* KBo II 4 II 22 (mit Glossenkeil vor *a.*); III 26; IV 4; 176/n I 9 (Kontext Haas KN 278ff., 296ff.).

Luw. bzw. als luw. aufgefaßt. Gü. Or 25 (1956) 127; Lar. DLL (1959) 26.

LÚ*alpinana-* oder LÚ + G. *al-pí-na-na-aš* nur jh. frgm. KBo XIII 111 lk. 6 (hurr. Schicht).

alpinant- c. (Orakelvogel).

Jheth. Sg. N. (*a-*)*al-pí-na-an-za* KUB V 11 I 63; XXII 45 Vs. 12.

alpu- (Adj.) = akkad. *kepû*; Opposita ↗*dampu-*, ↗*ɣarḫui-*.

Jheth.; Belege: bil. Mondomen KUB VIII 6 Vs. 1–8 // KUB XXIX 11 + 1026/u (akkad.) Vs. 1–8; hurr.-h. SISKUR XXVII 67 III 68 (von einem GIŠ*eia(n)*-).

Diskussion: Goe. ANET (1950) 348b („trimmed"); Lar. RHR 148 (1955) 14; Holt FsFriedrich (1959) 213–216 (sei = lat. *albus*; ↗*alpa-*); Rie. BiOr 18 (1961) 25f.; Goe. JCS 17 (1963) 62f.; Lar. OLZ 1963. 246; Gü. RHA XXII/74 (1964) 98–100, 109, 112⁹; Kümmel Or 36 (1967) 367; Goe. JCS 22 (1968) 17; Fr. HW 20; 2. Erg. 7; 3. Erg. 9; Rie. demnächst OmentBoğ.

Rie. 1961 wird bestätigt durch 1026/u + Vs. 5: *dampu-* = akkad. *edēdu* „spitzig (sein, werden)" CAD E 24; AHw 185a; *alpu-* = akkad. *kenû*, letzteres übers. als „blunted/stumpf" (CAD l.c.; Rie.); „krumm, rund" (Kümmel); „gebeugt" (: sumer. GAM) AHw 467b.

Dazu ↗*alpueš-*; vgl. ↗*alpuemar*.

alpuemar (*alpuimar*) (Dckl.?) (eine Substanz).

Jheth. *a.* wurde seit 1961/63 zusammen mit ↗*alpu-* zu deuten versucht (vgl. Goe. „abgebrochenes oder abgeschnittenes Stück (vom Horn des Ochsen)"; Gü. „Spitze"; Lar. „Glätte, Glanz"; Kümmel „Krümmung, Rundung"), kann aber innerheth. weder als Derivat mit **-imar* (Goe.) noch als Abstr. zu *alpu-* erklärt werden (Ka. MIO 2, 1954, 70⁶⁵; cf. MIO 3, 1955, 363–368 m. Anm. 48). Volksetymolog. Angleichung käme in Frage.

Außer KBo XI 14 I 13 ist bisher bezeugtes *al-pu-e/i-mar* (Gü. 1964. 99f.) wenig ergiebig: Vokab. IziBoğ KBo I 42 III 45 = MSL XIII (1971) 139 Z. 185 SI = akkad. *ša-bar-du* (unklar) = *a.*; KUB XVII 26 I 10; XXXIII 33. (14). KBo XI 14 (SISKUR der hurr. Schicht gegen Alterserscheinungen //KUB XLIII 57) benützt Samen verschiedener Pflanzen (I 4ff., 11ff.), Gold, Silber und Edelsteine (I 9f.), Brote und ein wenig *alpuemar*, das man einem lebenden Pflugochsen/rind an seinen Hörnern abschneidet und mit BULÙG BAPPIR, Kümmel (*kappi-*) usw. zusammen in Brote legt. *a.* demnach eine Substanz am/im Horn von Rindern, Schafen, der man magische oder medizin. Wirkungen zuschrieb. (Kein Ew.)

alpueš- (*-eš*-Vb. § 160; denom. zu ↗*alpu-*) Nur vb.comp. *para a.* (ohne Ortspart.) u.B. KBo XVI 24(+) 25 I 37/48f. // KBo XVI 102. 4 (Or 39. 550).

Singuläre Bestimmung 35/46ff. [. . .-]*aš-šan kuiš kururi para galankanza nu kiššan* (36/47) [*t*]*ezzi ma-an-ɣa ini kurur arḫa ḫarkzi nu kiššan* (37/48) [*t*]*ezzi ma-an-ɣa ini* [*kurur pa-r*]*a-a* (38/49) [*a*]*l-pu-e-eš-zi* . . . „. . . wer am Krieg ‚gesättigt(?)' ist (die Nase voll hat) und folgendermaßen spricht: ‚Der erwähnte Krieg könnte zugrunde gehen' und folgendermaßen spricht: ‚Der erwähnte [Krieg] könnte

para a.', jenen sollen diese Eide packen und [ihn mit seiner Gattin] (39/50) (und) seinen Kindern vernichten."

GIŠ*alpudaia-* (St.?) (Gerät aus Holz). Nur jh. Bo 1580 Rs. 13 Pl. D.-Lok. GIŠ*al-pu-da-ia-aš piran.* Haas KN (1970) 304.

**alš-* verloren gegangene(s) Vb. ↗*alšant-*; ↗*alšuuar.*

alšant- (Ptz. zu **alš-*) „kriegsgefangen" (subst., adj.).

Fr. ZA 36/NF 2 (1925) 274. (Ew).

Aheth. („Orig.") KBo III 22 (BoTU 7) 4 *al-ša-a[n-za]* „wurde Gefangener". [Aber KBo III 23 — BoTU 9 — Rs. 14 ↗*maršant-* nach den Par.].

Jheth. adj. Sg. N.c. KUB XXVI 85 II 4 *LI-I]M* ERÍNMEŠ-*az al-ša-an-za*[. A.c. (mit Inkongruenzen) KUB XXIII 11 II 34 „Ich [ka]m wieder heim nach Ḫattuša und *al-ša-an-da-an-na* 1 SIG$_7$ ERÍNMEŠ *Ù* 6 *ME* ANŠE.KUR.RA GIŠGIGIRMEŠ (35) [LÚMEŠ*i*]*š-me-ri-ia-aš BE-LUḪI.A-uš* schaffte ich nach Ḫ."

alšuuar „Treue".

Mit Zuntz Scongiuri (1937) 539/(63) gegen HW^1 20.

Jh. KUB XV 34 (hurr. Schicht) II 20 (Liebe, *al-šu-ua-ar*, der Götter Liebe, der Götter Gedeihen usw.), 24 (der Wagenkampf- (und) Fußtruppen *a.* (und) Gehorsam). Auch Bo 3234 (// 617/p) Rs. 10 (Inhaltspar. MSS 3^2 32ff.).

> Setzt nur dann ein heth. Vb. **alš-*^{2} voraus, wenn das Wort genuin heth. ist. (Dazu demnächst noch Haas-Wilhelm AOATS 3, 1973.)

EI: 149

(TÚL)***altanni/a-*** c. „Quelle (mit Oberlauf des Flusses, z.T. künstl. gestaut); Wasserbassin; Brunnen(?)"; dargestellt als Göttinnenstatuen.

Fo. Glotta 26 (1938) 178ff., bes. 180f.; Lar. RA 52 (1958) 151. Zum Archäologischen zuletzt Neve IM 5 (1971) Regenkult-Anlagen in Boğazköy-Hattuša.

a. tritt jheth. neben (fast) synonymes ↗*uattaru* n. und zeigt Beziehungen zu dem von der 2. heth. Dynastie aus Kizzuwatna mitgebrachten (hurr.) Quell- und Fluß-Kult. Bei der Verpflanzung dieses Kultes aus dem wasserreichen Kilikien nach Ḫattuša ist mit Ersatzformen (z.B. Gefäßen oder künstlichen Bassins mit Wasser als Symbol für Quellflüsse) und entspr. Bedeutungserweiterungen zu rechnen. Aus den sumer. und akkad. Entspr. (*būrtu* AHw 141a; CAD B 335ff.) ergibt sich nach heutigem Wissen nur die ungefähre heth. Bed.

a. steht neben fast synonymen TÚL bei Muwat. KBo XI 1 Vs. (3), 16, 29 (40 *šuppa* TÚL n.) „Berge, Flüsse, wells and springs" des Wettergottes" (Houwink ten Cate RHA XXV/81, 1967, 101ff.); *a.* + Name im Wechsel mit TÚL (und ÍD) + Name in Bildbeschreibungen/Kultinventaren (Tuth. IV.).

Somit letzte Klärung erst bei ↗TÚL, c. (jheth.) = *altanni/a-* c.; n. = ↗*uattaru* n. (seit Aheth.; KUB IV 3 Vs. 6f. akkad. *bu-ur-du* (*būrtu*) = TÚL-*tar*⟨*-ru*⟩, TÚL „Brunnen" statt Ka. MIO 2, 1954, 436[91]; l.c. lies TÚL*ua-ar-*(!)*ua-ta-li-ia-an-za* KBo II 13 Rs. 4). Hingegen zweifelhaft, ob sich aus pseudoideogr. mKÙ.TÚL-*ma* = *Šuppiluliuma* heute noch TÚL = *luli-*[1] (meistens *lu-li-*) c. „Teich; Wasserbassin" (seit Ah.) ergibt (Ka. Or. 39, 1970, 559f.). Unbrauchbar fürs Heth. — mit Fr. JKF 2 (1952) 144f. — volksetymol. jheth. URUTÚL-*na* = *Arinna.* — S. außerdem für jh. „Quelle" ↗*ḫaršumna-*; ↗*šakuni-* (mit weiterem); ferner ↗*uatar* n., (↗*uit-*; ↗*uetenant-* c.); denn „Wasser" übers. in hurr.-h. Rit. außerdem hurr. *šeia-*, *šiia-* „Fluß" (heth. ↗*ḫapa-*).

KBo X 45 u. Dupl. (Otten ZA 54/NF 20, 1961, 114ff., 149; Cat^2 446): II 58 Pl. D.-Lok. *ḫalluaš al-dan^{an}-na-aš* „zu den Bergen .....; zu den tiefen Quellen soll er gehen" (O. Brunnen). Daneben II 22–24 geht zum Wasser (*ú-i-te-ni*) ... Fragen soll mich TÚL-*an-za* ... *ú-i-te-na-an-za* (Sg. N.c.); II 30 TÚL-*aš* sprach (Sg. N.c.); II 33, 51 Sg. N.c. *uitenanza/A-anza*; Abl. TÚL-*az* II 62; III 2 usw.; II 11 *šakuniiant-* Ptz. zu *šakuniia-*, denom. zu *šakuni-* (O. S. 148). Ergibt somit TÚL-*aš* = **altannaš*; TÚL-*ant-* nach Lar. BSL 57 (1962) 25f. **uattaruant-* c. (einziger Beleg). — ↗TÚL für weitere Gespräche mit großen und kleinen TÚLḪI.A (z.B. Cat^2 401); Göttin Große Quelle (TÚL GAL; z.B. KUB XVII 35 III 23ff.; Gü. FsFriedrich, 1959, 211).

Sg. N. in Kultinventaren (cf. Gü. NHF 70ff.) TÚL*al-da-ni-iš* KBo II 13 Vs. 23; TÚL*al-ta-an-ni-iš* Vs. 23, 27 (*-iš* vergessen); ohne TÚL KBo II 7 Rs. 25f.; *al-da-an-ni-iš* KUB XXXVIII 1 I 10; 6 IV 9, 19, 20 // 10 IV 5. — *al-ta-an-ni-iš* KUB XII 62 Vs. 16f. (luw.-h. „Es steht ein *a.* Drinnen steht ein Baum. . . . *a.* vertrocknete"); TÚL*al-dan-ni-eš* XXII 38 I 5, (15), 21;]*al-dan-ni-iš* I 18 (MUŠ-Orakel); TÚL-*aš* (s.o.). D.-Lok. (+ *anda* „im")]*al-ta-an-ni* XXII 19. 9; *al-da-(an-)ni* IBoT I 33. 9, 33, 36f., 40, 44, 47, 51, 54, 58, 71, 76f., 92, 97, 99, 109, 112 (RA 52. 150ff.).

Pl. N. A. *al-ta-an-ni-iš* KBo XI 1 Vs. 16 (N.); KUB XVIII 24 III 5 (A. welche Geschenke (und) *a.* machten); *al-ta-an-ni-uš* XVIII 24 III 9 (A.); *al-ta-an-nu-uš* KBo XI 1 Vs. 29 (N.), D.-L. *al-ta-an-ni-aš* KBo XI 1 Vs. 30; *altannaš* (s.o.). Abl. *ḫalluu̯az al-tan-na-az* 428/e III 13 (KN 162). Unv. Fo. l.c. 180[4], 181[2].

Lw im Jheth. (mit Lar.) aus einem **altan-* (o.ä.). — Völlig unklar *al-ta-an-ni-ma* KBo IV 11. 51 (Ištanuwa-Dialekt) DLL 26, 164. (Unwahrscheinl. idg. Deutungsversuch: Čop ZFF 2, 1955, 400 = SlavRev 8, 1955, 28f.; cf. Solta StellArm 279f.)

GUD***alu-*** c. = akkad. *alû* „Himmelsstier"; nur Gilg, dort als *-u*-St. hethitisiert (kein Lw).

Cf. Fr. ZA 39/NF 5 (1930) 18 Z. 13; HW[1] 305; AHw 39b (*alû* I); CAD A/I 377 (*alû* B), beide mit Boğ.-Akkad.

Sg. N. GUD*a-lu-uš*[KBo XIX 117. 10. A. GUD]*a-lu-un* KUB XVII 3 I 6; GUD*a-lu-ú-un* KUB VIII 48 I 6, 13; GUD*a-lu(-ú-)u]n-na* XXXVI 65. 8.

**alu̯anza-* verlorenes Adj. „behext, durch Zauber (schwarze Magie) infiziert" erschließbare Basis von denomin. ↗*alu̯anzaḫḫ-* und ↗*alu̯anzatar* nebst jüngerem ↗*alu̯anzena-*, ↗*alu̯anzeššar*, ↗*alu̯anzaḫḫa-*. (Vgl. ↗*alpant-*.)

Goe. Ḫatt (1925) 88 u.ö.; Ka. MIO 2 (1954) 428; Kronasser EHS (1963–65) 182. (Anders Lar. BSL 58, 1963, 72.)

Keine Anhaltspunkte für Lw aus dem Hatt. Wenn Ew, dann noch nicht befriedigend gedeutet; cf. So. HuH (1947) 43; Ka. KZ 77 (1961) 63[3]; Frisk III 27.

alu̯anzaḫḫ- (denom. *-aḫḫ-* Vb. zu ↗**alu̯anza-*; § 160) tr., nur Akt. „behexen, durch Zauber infizieren" = Sumerogr. UḪ$_4$- (↗*alu̯anzatar*).

Goe. NBr (1930) 14f.; cf. Gü. RHA XXII/74 (1964) 101.

Häufiger Dur. und Ptz. (letzteres meistens pass. „behext" gegenüber aktivischem ↗*alu̯anzena-*), da Zauberwirkung längere Zeit und/oder mehrfache Wiederholung benötigt. Med. weder zu erwarten noch orthograph. zu begründen (↗*aḫ-ḫa-ti*; gegenüber Neu StBoT 5, 1968, 3; 6, 1968, 28, 41, 71, 84, 93). — Bisherige Nichtbezeugung von aheth. *a.* tabu-bedingt (↗*alu̯anzatar*).

1. *alu̯anzaḫḫ-* Prs. Sg. 3. *al-u̯a-an-za-aḫ*[*-zi/ḫi*] KUB XXXV 145 Rs. 7? Prt. Sg. 3. *al-u̯a-an-za-aḫ-ḫi-i-it* KUB XXIV 9 + I 40/46 (THeth 2). Pl. 3. UḪ$_4$-*ir* KUB XXI 17 I 11.

2. Dur. Prs. Sg. 3. *al-u̯a-an-za-aḫ-ḫi-iš-ki-iz-zi* THeth 2 I (34). Prt. Sg. 3. *al-u̯a-an-za-aḫ-ḫi-iš-ki-it* THeth 1 I 21; THeth 2 I (42), 55 usw.; KUB VII 47 Vs. 7; *al-u̯a-an-za-aḫ-ḫi-eš-ki-it* THeth 2 I 70; KBo XVIII 145. 5; VBoT 120 III (3); UḪ$_4$-*(aḫ-)ḫi-eš-ki-it* THeth 2 I 55 (H), 66. Pl. 3. *al-u̯a-an-za-aḫ-ḫi-eš-ki-ir* KUB XXIV 12 II 5.

3. Ptz. meistens adj. als Attribut neben *antuḫša-*/UN- „Mensch" oder Präd. im Nominalsatz; Sg. N.c. *al-u̯a-an-za-aḫ-ḫa-an-za* (*alu̯anzaḫḫant-s*) THeth 2 I 1, 9 // UḪ$_4$-*an-za*; KUB V 6 III 18f. (Nun ist ihm der Gott *a.* und er ist *a*; ↗*aniia-* I c.γ); VII 2 I (2); XXX 36 III 7 (Es kommt der Opfermandant, der behexte Mensch).

A.c. *al-u̯a-an-za-aḫ-ḫa-an-da-an* (*-ta-an*) UN-*an* lösen/wieder in Ordnung bringen/reinigen (*la-*, SIG$_5$-*aḫḫ-*/*lazziiaḫḫ-*, *parkunu-*) KBo XIX 144 IV (24); 145 III 41, 42, (48); KUB XXIV 13 IV 3 // XLI 19 IV (17); par. KUB VIII 74 Rs. 5 UḪ$_4$[-; XXIV 14 I 2; IV 27 (subst.?); XXX 65 + III 5; *al-u̯a-an-za-aḫ-ḫa-da-an* (§ 31) KUB VII 33 Vs. (2); UḪ$_4$-*an-da-an* KUB XXVII 29 + I 3/34 (auch *al-u̯a-za-ḫa-an-tin*? frgm. VBoT 132 II 3). N.A.n. *al-u̯a-an-za-aḫ-ḫa-an* KBo V 2 I 6 (von NINDA-*an* UZUÌ); KUB XXIV 12 II 22 (Prädikat).

Pl. N.c. *al-u̯a-an-za-aḫ-ḫa-an-te-eš* KUB VII 2 IV 5 (Wenn einem Menschen die Götter *a.* sind) par. I 2 (Sg. N.c.) // IBoT II 115 +

KBo XV 22 + KUB XLI 3 I 2 und IV 3 UḪ$_4$-*an-te-eš*; KUB XXIV 12 II 12 EMEḪ$^{I.A}$ *a.* „behexte(?) Zungen" (sc. der Zauberer! ↗*alu̯anzena-*).

4. Inf. *al-u̯a-an-za-aḫ-ḫu-u-(u̯a-)an-zi* Ḫatt II 77 (A, B); *al-u̯a-an-z]a-aḫ-ḫu-u̯a-an*[*-zi* KBo XVIII 145. (8).

alu̯anzaḫḫa- jh. deverbales Subst. von ↗*alu̯anzaḫḫ-* (HbOr 294f.) „Zauber(kraft)". Vgl. Sturt. Gl^2 (1936) 20.

Sg. Abl. *al-u̯a-an-za-aḫ-ḫa-az* VBoT 120 (+ KUB XXVII 29 +) III x + 4 „Was ihn am Tore behexte (*alu̯anzaḫḫeškit*), das haben wir ihm durch *a.* gelöst". Instr. vielleicht zu erg. KUB XXX 51 (+) IV 13 „Wen[n] im Lande Šalattanni infolge von *al-u̯a-an-za-aḫ-ḫi*[*-it*?] ein Sterben herrscht (*akkiškattari*)". Auch A.? ↗*alu̯anzena-* (sub c.

Wahrscheinlich Neubildung, um einen etwas von *alu̯anzatar* abweichenden hurr. t.t. zu übersetzen.

alu̯anzaḫḫant- „behext" Ptz. von ↗*alu̯anzaḫḫ-*.

alu̯anzatar *-r/-n*-St. n. (§ 83; HbOr 185ff., 296f.) denom. von ↗**alu̯anza-* „Zauber, Behexung" t.t. für schwarze Magie, todeswürdiges Verbrechen seit aheth. Zeit.

Sumerogr. im Boğ.-Heth. ausschließlich Fr. HKE II Nr. 221 (U + KAK), nie Nr. 261 (*aḫ, e/i/uḫ*). S. Goe. NBr 14f., dessen vorläufige Lesung UḪ$_4$ hier beibehalten wird zur Abgrenzung gegen die andersartigen sumerogr. Schreibungen zur akkad. Entspr. *kišpu* (*kašāpu*) AHw 491; CAD K 454ff. UŠ$_{11}$, UŠ$_x$ u.a.m. (UŠ$_{12}$/UḪ$_4$ Köcher KUB XXXVII S. III zu Nr. 43) und in frgm. Vokab. mit *al-u̯a-an-za-tar* KBo I 45 Rs. 8 = MSL III 53 Z. 8 (UḪ); 902/z I 9 (v.S. StBoT 7. 40 [AḪ]). Mißverstandenes dank Lesung UḪ, ÚḪ statt UḪ$_4$ (Fr. Nr. 261; HW^1 20, 298) StBoT 5. 3 (↗*aḫ-ḫa-ti*; ↗*alu̯anzaḫḫ-*). Das Sumerogr. in Boğ. klärt weder direkt die sumer. Aussprache noch ergibt es eine innerheth. Beziehung zwischen *alu̯anzatar* und ↗*iššalli-*, (*iššallant-*) „Speichel" (Ehel. OLZ 1933. 6^3, NBr 14f. weiterführend; vgl. HW^1 298).

Goe. NBr (1930) 14f.; Kleinasien^2 (1957) 151ff.; Material zu MIO 2. 428:

Aheth.: nur Sg. N. *al-u̯a-an-za-tar* Fr. HG §§ 44b (B, jh. C // „Orig." A *a-lu*[*-u̯a-*); 111/11 (beides DI-KUD/*DI-IN* LUGAL); Tel.-Erl. § 50 KUB XI 1 (BoTU 23 B) IV 22/30f. (// C, KBo III 67 IV 10f.) A. und G. *al-u̯a-an-za-an-na-aš* (Todesstrafe).

Im Aheth. liegt auf *a.* offensichtl. Sprachtabu: Nichterwähnung z.B. HG §§ 44a (mit Todesstrafe), 170/55 (Todesstrafe beim Sklaven; 1 Mine Silber beim Freien). So erklärt sich fehlendes ↗*alu̯anzaḫḫ-* im Aheth. (StBoT 8), obgleich Termini der Gegenmagie wie z.B. ↗*uddanali̯a-* „besprechen", z.T. ↗*ḫuek-/ḫuk-*^{1} „beschwören", ↗*ŠIPTU* in den ursprgl. auf aheth. Zeit zurückgehenden hatt.-h. Beschwörungen (z.B. Cat^2 729) *alu̯anzaḫḫ-* und *alu̯anzatar* voraussetzen.

Jheth. *a.* (Datiertes ab Tuṭḫ. (II.)/ Nikalmati) umfaßt alle mögl. Arten von körperl. Defekten und Krankheiten, Unreinheiten, moral. Übeln bis zu polit. Intrigen (z.T. hinter „böser Zunge" ↗*lala-* verborgen); cf. Lar. Cat^1 311–353; 383ff. (hurr.-h.); 415ff. (Kizzuwatna); 440ff. (luw.-h.); Cat^2 390–791 passim; Ka. Kindler Literatur Lexikon III (1967) 1747ff. Nur SISKUR der „Gegenmagie" (weißen Magie) überliefert, wobei trotz sumer. und akkad. medizin. Schultexten innerheth. Magie und Medizin ungetrennt blieben: Gü. Bulletin of the History of Medicine 36 (1962) 109–113; Haas Or 40 (1971) 410 ff.; Rost THeth 2 (1972) 56f.

Sg. N.A. *al-u̯a-an-za-tar* Goe. Ḫatt III 18; Tunn II 36 (= *al-u̯a-za-tar* III 4, 9, 40 = *al-u̯a-a-za-tar* III 50 = *al-u̯a-za-a-tar* II 58; § 31; neben ↗*alu̯anzena-*); Szabó THeth 1 (KBo XV 10+) II 15, 27 usw. (neben ↗*alu̯anzaḫḫ-*, ↗*alu̯anzena-*); Rost THeth 2 (KUB XXIV 9 etc.) (= UḪ$_4$-*tar* = meistens *al-u̯a-an-za-ta*; HE I^2 § 30; neben ↗*alu̯anzaḫḫ-*, ↗*alu̯anzena-*). KBo XIV 103 IV (3), (9); XIX 145 III (7), 14; KUB XII 39. 5; XXIV 13 II 2, 4, 10, 12, 15, 17, (// XV 41 II 6, 8); 19, 22, 24, 25; XL 48 (3); HT 6 I (8) par. KUB IX 34 IV 4 (UḪ$_4$-*tar* ↗*ḫullanzatar*) par. KBo VII 55 I (2) *al-u̯a-an-*[*za-tar ḫ. karpdu*] u.ö. Cat^2 760; VBoT 97 Rs. 2. *al-u̯a-an-za-ta* KBo XIII 157. 2; JCS 24. 37 Rs. 5. UḪ$_4$-*tar* KBo XIII 110 Vs. 8; KUB XVI 60 III (3); XVII 27 II 30; III 10; XXI

17 I 29 (*iia-* Zauber machen, treiben); XXVII 29 + I 4/35; HT 16. 6; VBoT 132 II 4.

G. UḪ$_4$-(*na-*)*aš*, UH$_4$ ist mehrdeutig; ↗*alu̯anzena-*. D.-L. *al-u̯a-an-za-an-ni* KUB XXXVI 83 I 17; UḪ$_4$-*an-ni* frgm. IBoT III 97. 6. Abl. *alu̯anzannaz* wohl herzustellen in KUB XXXVI 39 r. (13); 83 I (30).

alu̯anzena- denom. Adj. zu ↗**alu̯anza-* „zauberkräftig, Zauberei ausübend"; subst. c. „Zauberer". (Selten analog zu *alu̯anzaḫḫant-* gebraucht, s. b, ↗*alu̯anzaḫḫ-*). Sumerogr. UḪ$_4$. Erst jheth.

Gü. RHA XXII/74 (1964) 101.

a) Vom Urheber des Zaubers (gegenüber dem Behexten *alu̯anzaḫḫant-*); *α*) Adj. *alu̯anzena- antuḫša-*/UN (selten SAL): THeth 2 I 13 (Pl. N.c. *al-u̯a-an-zi/zé-ni-eš antuḫšiš*); II 14, 51 (Sg. Dat. *al-u̯a-(an-)zi-ni* UN-*ši*); (aber III [13] *alu̯anzaḫḫandan* zu erg.); KBo XIII 241 Rs. 13 (Pl. A.c. UḪ$_4$$^{ḪI.A}$-*uš* SAL^{MEŠ}-*iš*-x; luw.-h.); KBo XIX 145 III 14 (Sg. N.c. *al-u̯*]*a-an-zé-na-aš* SAL-*za* brachte *alu̯anzatar*; hurr.-h.); KUB XII 57 I 6 (Sg./Pl. Abl. *al-u̯a-zé-na-az antuḫšaz*); XXIV 14 I 21 (// 15 I 20), 28 (Sg. D.-L. *al-u̯a-(an-)zé-ni* UN-*ši*; hurr.h.); XXX 36 III 15 (Pl. A.c. UH$_4$-*uš* UN^{MEŠ}-*uš* als Vok.; hurr.-h.).

β) Adj. und Subst. „Zauberer" nebeneinander KUB XVII 27 II 21, 28, 30, 33, 38; III 8, 10, 16 (Sg. N.c., G. UḪ$_4$-*na-aš*); III 18 (Sg. A.c. UḪ$_4$-*an* UN-*an*): welche Worte der UḪ$_4$-*aš* UN-*aš* sprach; des Zauberers (seine) Worte (*ud-da-a-ar*(-*še-it*); des UḪ$_4$-*na-aš* (UN-*aš*) UḪ$_4$-*tar* (s. schon Goe. KlF 1. 222f.).

γ) „Zauberer": Tunn II 11 // KUB XXXIX 65 II (4) *al-u̯a-zé-na-aš* ALAN-*ŠU* „des Zauberers seine Ersatzfigur" (d.h. die Ersatzfigur, die den Urheber des Zaubers symbolisiert); II 16 Pl. A.c. *al-u̯a-zé-nu-uš* 2 *šenuš* „die Zauberer als (in Form von) 2 Ersatzfiguren halte ich". Sg. N.c. *al-u̯a-an-zé-na-aš* Rit. der Allaiturahi KUB XXIV 13 II 28 par. XLI 19 IV (2)f. „das böse Wort (Sache), das der Zauberer gemacht hat"; G. XXIV 13 II 13 // KUB XV 41 II (4) „Welche Worte des Zauberers (*al-u̯a-an-zé/zi-na-aš*) existierten (*ešta*), weggewischt sollen sie dir sein"; (II 29 besch. *al-u̯a-an-zé-na-aš-ši*). Sg. D.-L. *al-u̯a-an-zé-ni* KUB VII 2 I 27. Meistens G. (Sg. u. Pl.) „des Zauberers Zunge" KBo XI 11 I 9 (*al-u̯a-an-zi-na-aš* EME-*an*); „(aller) Zauberer Zunge" Cat^2 760 *al-u̯a-an-zé-na-aš*/UḪ$_4$-*aš* EME-*an* KBo IX 125 I 5; KUB VII 42. (4); IX 4 IV 16; 34 II 11; IV (18); HT 6 Rs. 17 usw. Ebenso KUB XXXIV 79. (7); IBoT III 106 Vs. 2; Rs. 10 „des bösen Zauberers Zunge" ḪUL-*u-u̯a-aš* UḪ$_4$(-*aš*) EME(-*aš*) KUB XII 62 Rs. 2, 6; (besch. Rs. 9 UḪ$_4$$^{ḪI.A}$-*aš-š*[*a*] . . . sollen den Opfermandanten ebenso nicht sehen). Add. KBo XXI 12. 10, 23. Cf. c.

b) *alu̯anzena-* ähnl. *alu̯anzaḫḫant-*: KUB XXIV 12 III 12f. EME$^{ḪI.A}$ *al-u̯a-an-zi-na-aš* par. II 12 EME$^{ḪI.A}$ *al-u̯a-an-za-aḫ-ḫa-an-teš*. THeth 1 (Tutḫ. II. — Nikalmati) ohne *alu̯anzaḫḫant-*, immer *al-u̯a-an-zi-in-ni-eš* (Pl. N.c.) und *al-u̯a-an-zi-in-nu-uš* (Pl. A.c.) mit EME$^{ḪI.A}$, die ^{f}Ziplantawiya, die als Urheberin der Behexung gilt, angefertigt hat: „behext" oder „zauberkräftig"?

c) UḪ$_4$ ist mehrdeutig (↗*alu̯anzaḫḫ-* usw.); = **alu̯anzena-* KBo XIII 233 Rs. 6 (G. UḪ$_4$-*aš* UN[; a. *α*); KUB IX 5. 6 (Sg. A. ḪUL-*lu-un-na* UḪ$_4$-*n*[*a*; XXI 17 I 10 (Pl. A.c. SAL^{MEŠ} UḪ$_4$ „Zauberinnen"; cf. HbOr 273^2; a. *α*); XXX 56 III 13, Cat^2 S. 181 (Sg. gen. obj. „Ritual des verhaßten, bösen Zauberers"; a. *γ*); VBoT 111 III 12 (UH$_4$-*aš*; a. *γ*) cf. III 7 *al-u̯a*[-. = **alu̯anzatar* KUB V 6 IV 23 (Sg. G. UḪ$_4$ *memiian*); XVI 60 III 14 (*ki-i-pát* UḪ$_4$$^{ḪI.A}$; cf. UḪ$_4$-*tar* III 3). UḪ$_4$ c. wohl = **alu̯anzaḫḫa-* Sg. A. 39/w 1, StBoT 1. 51 (ed. KBo XVIII 142); KUB XXVII 29 + I 28/59 (7-*an* UḪ$_4$-*an na-an* . . .). Unklar UḪ$_4$ . . *mar-ru-u̯a-aš-ḫa-an* nur KUB VIII 38 II 11, 15; UḪ$_4$?-*ni* XXX 33 IV 11; UḪ$_4$$^{ḪI.A}$ HT 35 Vs. 6.

d) Frgm. *alu̯anzena-* KUB XXIII 32. 2; 1218/c. 5 (StBoT 15. 33); *alu̯*[*a-* KUB XXIII 40. 8. — Fern zu halten wohl LÚ/$^{LÚ.MEŠ}$*al-u̯a*[- KUB XXVIII 1 III 11.

alu̯anzeššar (defektiv) *-r/-n*-St. (§ 84; HbOr 187f., 287) „Zauber, Behexung" = UḪ$_4$ = ↗*alu̯anzatar*, zu dem es als jheth. Analogiebildung auf *-eššar* tritt.

Goe. NBr (1930) 15; Ka. MIO 2 (1954) 428f. m. Anm. 73, 443f.

Nur Sg. D.-L. *al-u̯a-an-zé-iš-ni* VBoT 111 III 16; UḪ$_4$-*eš-ni* KUB IX 34 II 18; Abl. *al-*

u̯a-an-zé/zi-eš-na-za Ḫatt II 78 (B); III 19 // U[Ḫ$_4$-*za*] (NBr 16f.); VBoT 111 III 18.

alu̯azena- ↗*alu̯anzena-*.

alumma Fehler für ↗*alumpazḫi*? KUB XV 31 IV 34 // 32 IV [63] 1 MUŠEN-*ma a-lu-um-ma*.

alumpazḫi (*alampazzi*) (Subst. u.B.) hurr. t.t. in *kaluti*. Hethitisiert als Sg. Dat.-L. „1 Vogel dem *a.* libieren“: *a-lu-um-pa-az-ḫi-i̯a* KBo XIX 137 IV 3; *a-lum-pa-az-ḫi-i̯a* Bo 3236 III 8 (StBoT 15. 24); unflektiert *A-NA a-la-am-pa-az-zi* KUB XLI 48 Vs. III 7, (25). ↗*alumma*?

Boğ.-Hurr. z.B. *a-lu-um-pa-az-ḫi* KBo XX 126 II 19; *a-lu-um*!*-pa-az-ḫi-ni-ḫi*[KUB XXVII 24 (+) IV 3. (Vgl. demnächst Haas-Wilhelm AOATS 3, 1974.)

a-lu-uš-ḫi-x[hurr. t.t. frgm. KUB XX 86 II 14.

alziman (hurr. Orakelterminus in KUŠ-Orakeln).

Lar. RHA XII/54 (1952) 38; RA 64 (1970) 137. *a-al-zi-ma-an* KUB XVI 65 IV 7; mit *za* verschr. *a*!*-al-zi-ma-an* XXII 67. 12.

a-am-ma (hurr. u.B.) frgm. HT 92. 6.

a-am-ma-i̯a (hurr. u.B.) frgm. 20/i III 2; 129/r IV 9 (StBoT 15. 14, 43).

ammama[1] (u.B.) KBo XIII 131 Vs. 13 (Fr.) *aruni am-ma-ma u̯anun* „. . . zum Meere *a.* kam ich“.

^{SAL}*ammama-*[2] c. (Kultfunktionärin eher denn PN wie NH Nr. 44, da in EZEN keine Privatpersonen genannt werden). Bisher nur im Kizzuwatna-Fest KBo VII 42 IV 3, 7, 10, 14 (handelnd im ↗^{É}*arzana-*, É ^{D}Mezulla und É SAL.LUGAL) Sg. N. ^{SAL}*am-ma-ma-aš*; D.-L. unflektiert *A-NA* ^{SAL}*am-ma-ma*.

Gleichlautend mit dem Göttinnennamen *Ammama* (dessen Identifizierung mit GN *Mamma-*, *Mammi-*, *Mammai* hier nicht zur Überprüfung ansteht); Lar. Rech (1947) 20f.; NH (1966) 241f.; Ka. HbOr (1969) 498; Cornil u. Lebrun OLP 3 (1972) 59. — Anklingendes Luw. (frgm. KUB XXXV 152 III 1) Lar. DLL 26.

amandant- (*-nt*-St. u.B.) Attribut der Orakelvögel KUB V 24 + II 32 *e/u-]ni-uš a-man*^{an}*-da-an-te-eš* ↗MUŠEN$^{ḪI.A}$ (mit *-man-* = Zeichen „20“).

am-ma-ra-an[(-) (u.B.) frgm. KUB XLIII 71 Rs. 9.

↖[. -]*am-mar-ḫu-u̯a-aš* heth. oder hurr. in akkad. KUB XXXVII 1 Vs. 26. Vielleicht nur Det. Ú zu erg. Köcher AfO 16 (1952) 48, 55.

ammarta- (heth. oder luw. Vb. u.B.) Nur KBo XII 100 Rs. 7 Imp. Pl. 3. *am-ma-ar-ta-an-du*; zum Kontext cf. Haas Or 40 (1971) 420[9].

ammašša- (luw. Vb. u.B.) Lar. DLL 26. Prt. Pl. 3. ↖*am-ma-aš-ša-an-da* KUB XII 26 II 8.

am-aš-ši-in Sg. A. mit vorausgehendem gen. obj. TUKU.TUKU-*aš* „*a.* gegen den Zorn“ KBo VIII 57 Vs. 4; Rs. 10, frgm. Orakelanfrage über Kultverfehlungen gegen *IŠTAR/Šaušga* von Šamuḫa. Außergewöhnl. Kurzschreibung für (hurr.) ↗*ambašši*.

a-ma-ti (hurr.) frgm. HT 92. 2. Nicht entscheidbar, ob hurr. *ammati* „Großvater; Vorfahr“.

ammel Sg. G.; *ammedaz* Sg. Abl. zu ↗*uk* „ich“.

^{É}*am-ḫa*-x[aheth. KBo XII 4 (+) II 7 (Lar. Cat[2] 14. 4; OLZ 1971. 149) Bezeichnung eines Gebäudes (in Syrien?).

ammiu̯ant- (*amiu̯ant-*) „klein“; Oppos. zu ↗*šalli-* „groß“; (eine) Lesung des Sumerogr. ↗TUR. Auch subst. „Groß (und) Klein“ mit Präd. im Pl.

Otten TM (1942) 10f.[4]; Gü. Or 12 (1943) 355. (Frühere Deutungen bei Sturt. Gl[2], 1936, 20.)

Aheth. KBo III 34 (BoTU 12A) II 28, § 17 *a-am-mi-i̯a-an-tu-uš*(*-mu-uš*) bezogen auf Wagenlenker $^{LÚ.MEŠ}$IŠ (27, danach *a-mi-i̯a* ausradiert), die ausgebildet (↗*annanu-*, 1) und (dadurch) geschickt gemacht werden (*ulkiššaraḫḫ-* ↗*u̯alkiššaraḫḫ-*; II 32); also

„klein (jung)" statt „excellent" (Hardy AJSL 58, 1941, 192 und andere). TelM s.u.

Jheth. „groß (und) klein" (Adj., subst.) Sg. N.c. *am-mi-ia-an-za* KUB XXX 16 (+) I 3; danach herstellbar XXXIX 9 Vs. (3) (cf. HTR 18, 52); KUB XLV 20 Vs. II 15; II 10 Sg. A. *am-me-ia-an-ta!-an šal-li-in*; Sg. N.A.n. KBo XIV 109. 5 *šal-l]i-ua-za am-mi-an* xx[;KUB XLIII 59 (Bo 2357) I 9f. *am-mi-ia-an pit-tar* . . . GAL-*li pid-da-ni*; Pl. A.c. KBo XII 89 III 11–13 ruft sich zu einem Fest GAL-*la-mu-uš* (d.i. *šallamuš*) [DINGIR^{MEŠ}-*mu-uš*] . . . . *a-mi-ia-an-du-uš* DINGIR^{MEŠ}-*mu-uš*; (frgm. III 2). Von der Biene und ihren Flügeln TelM KUB XVII 10 I 38 par. XXXIII 5 II 13f. *a-mi-ia-an-za* . . . Pl. N.A.n. *a-mi-ia-an-ta/da* par. Lar. MA 116 I [54] *am-me-ia-an-za* . . . *am-me-ia-an*[(-*ta*. Ferner Sg. N.c. *am-mi-an-za* DUMU-*aš* „kleines Kind" KUB XXVIII 6 Vs. 15bf. (hatt.-h. Bil.); Pl. N.c. *a-mi-ia-an-te-eš* XXXIII 66 III 13 (MA 131); D.-L. (a-)*am-mi-ia-an-da/ta-aš* ^{GIŠ}ZA.LAM[.GAR$^{HI.A}$] KBo VIII 107. 7 // KUB XXXII 123 III 24f.; Pl. A.c. *am-me-ia-an-du-uš* schickte er KBo XII 112 Vs. 16. (Frgm. Vs. (15) *am-me-i]a-an-da-aš*.)

Jh. *a.* neben Brotbezeichnungen (aber kaum selbst ein Brot-Name; Hoffner EHGl, 1967, 26): KUB XXX 32 IV 3 frgm. 30 NINDA *am-me-ia-an-t*[*e-eš*; Bo 2689 III 27 (TM 10f.[4]) 1 NINDA *a-mi-an-ta-aš* ^{D}*Šešaš piran dai* „er legt 1 Brot vor die kleinen Šeša-Gottheiten"? — Zugehörigkeit fraglich bei KUB XV 42 III 7: „Der AZU nimmt sich *am-mi-ia-ti-ia-aš* 1 ^{NINDA}*mulatin* (8) 1 NINDA.KUR$_4$.RA (und) Käse."

a. (nur heth.) ist mit einem **an-miiant-* „nicht wachsend/gedeihend" (Lar. JCS 21, 1967, 174[7]) noch nicht etymolog. gedeutet: idg. wortnegierendes **n̥-* (gr. *a-*, *αv-*, lat. *in-*, dt. *un-* usw.) wäre für das Heth.(-Luw.) erst dann erwiesen, wenn es in wenigstens einem Ew dieser Sprachgruppe entdeckt wäre; s. schon KZ 77 (1961) 171f.[2], 200 (mit Lit.; s. bes. Schwyzer GriechGr I 432 oben).

^{NINDA}*am-mi-ia-an-te-eš-šar* inmitten anderer Brotarten im Teilzitat 879/z V 8 (StBoT 15. 48) dürfte gemäß MIO 2 (1954) 442–444 zu beurteilen sein: Ausnützung der Leerlauffunktion von jheth. *-eššar* speziell zur Einbürgerung fremder t. t. der religiösen Sphäre.

amiiara- einzige (ermittelte) Entspr. zum Sumerogr. ↗PA$_5$ (= akkad. *palgu*); daher *-a*-St. c. (nicht *-r*-St.; HbOr 287) „Bewässerungsgraben (Kanal??)". Seit Aheth.

Ehel. ZA 43/NF 9 (1936) 182[4].

a) Heth. Verhältnisse betr.: Anlage eines *a.*, Ableitung eines *a.* durch eine Einzelperson (Fr.) HG § 109/9 Sg. Abl. ah. o (KUB XXIX 23 +) I 12/28 PA$_5$-*az* // *a-mi-ia-ra-za* in jüngerem b (KBo VI 11(+)) I 16; HG § 162/47 jh. j (KBo VI 26) I 18f. PA$_5$-*an* Sg. A. A.ŠÀ *ŠA* PA$_5$ „Feld des *a.*" KUB VIII 75 + I 61 unterschieden von „Feld des Flusses" (ÍD, I 59) und des Flußufers (*uappu*; I 64); Souček ArchOr 27. 10. Ähnliche Differenzierung im luw.-h. EZEN KUB XXXV 1 Vs. 5ff. (PA$_5$ . . . ÍD-*i*); LTU 9. Sg. A. *a-mi-ia-ra-an* wechselnd mit PA$_5$ KUB XLIII 23 Rs. 8, 34. Gleichbedeutend PA$_5$-*aš*(-*ma-aš*) GIM-*an* (Sg. G.?) RS 25. 421 Rs. 44 (Cat[2] 315).

b) PA$_5$ in Gilg und hurr.-h. Mythen: „Die Tränen fließen ihm/ihr wie PA$_5^{HI.A}$-*uš* (Pl. A.c. für Pl. N.c.) heraus" (*-kan para arš-*) Gilg KUB VIII 48 I 18; 53 IV 6 ⩤PA$_5$ (mit *-kan para uua-*); KUB XXXIII 87 + I 29f. (Ullik, Gü. JCS 6. 12); XXXVI 25 IV (4)f.; danach KBo XIX 112 Rs. 18 in StBoT 14. 44 hergestellt. Hier an PA$_5$ „Kanal" gedacht? Passender wäre heth. ↗*aršaršura-*.

a./PA$_5$-Material spricht gegen Siegelovás Lesung LÚ PA$_5$-*an* „Deichgraf" (der Menschheit) als Titel des Wettergottes in KUB XXXIII 103 Vs. II 14 // XXXIII 100 + XXXVI 16 Rs. III [23] StBoT 14 (1971) 46f., 73f. Cf. Gü. Kum (1946) 21, *21; Lar. ME (1968) 48f.; Cat[2] 346 und für ^{LÚ}KÚR-*e-an* ↗*kurur*, ↗^{LÚ}KÚR.

a. (nur heth.) kaum Ew (So HuH 43). Wenn verwandt mit gr.-homer. *ἀμάρη*, dann Lw aus gleicher Quelle. Nicht sicher (Neumann Weiterleben, 1961, 91f.; Ka. KZ 77, 1961, 53; Frisk I 86; III 28).

ammiiati- fragl., ob = ↗*ammiiant-*, KUB XV 42 III 7.

[*am*]*minzan* „meiner" ↗*uk.*

am-iš stenograph. für ↗*ambašši.*

(-)]*a-am-mi-iš-ni ešand*[*a*] (Gebäude; Sitzgelegenheit weniger wahrscheinl.) EZEN-Frgm. IBoT III 140. 3 „(2) [König (und) König]in kommen herauf. (3) [X] im *a.* setzen sie sich. (4) [X]]x. Sie halten verehrt (*aruu̯ai-*)"; Bruch.

NINDA*am-pa-a-an-zi* (hurr. Gebäck) KBo X 34 I 12 (Cat² 700). Von Fr. HW 2. Erg. 7 zunächst fragend als luw. Pl. N. gedeutet.

ambašši hurr. t.t. im Jheth.; z.T. wie ein Lw (c.) behandelt, aber kein echtes Lw. Kultgegenstand, den man bewegen kann (1.); als solcher selbst mit Tier- und Brotopfern beopfert in *kaluti* (3. — vergleichbar ↗*aḫrušḫi*, ↗*ḫuprušḫi*). Darüber hinaus selbst ein Opfer (SISKUR *ambašši*/*ambaššiia*š = *ambašši*(-) 2.). Anscheinend beheimatet im Kult der *IŠTAR*/*Šaušaga*. Verständnis dieses einen hurr. t.t. ohne bessere Kenntnis des Hurr. und der heth. Kultkontaminationen des 13. Jh. nicht möglich. Grenzen zwischen Bed. 1–3 fließend.

Anfängl. Deutung als Lw aus akkad. *ambaššu* und Deutung als „Park" (So.-Ehel. Pap, 1924, 63f.; Ehel. KlF 1, 1930, 142–4) präzisiert auf hurr. Lw aus Akkad. von Goe. MS (1934) 43 („Park"); auf hurr. Wort u.B. von Fr. AfO 10 (1935–36) 294; Sturt. Gl² (1936) 21; Fr. BChGr (1939) 49f. und RHA VIII/47 (1947/48) 14 (flektierte Belege); Purves in NPN (1943) 200 (*ambašši* und Anklingendes; „Park", falls akkad. *ambaššu* Lw aus Hurr.); So HuH (1947) 89 (Anklang ans Akkad. wohl zufällig). Inzwischen wurde akkad. *ambaššu* als Lw bestimmt und wegen heth. *ambašši* fragend an hurr. Herkunft gedacht: AHw 42 („Park(?)"; cf. *ambatu*); CAD A/II 44 („game preserve/Tierreservat"). Da aber hurr.-h. *a.* semant. nicht paßt (so schon Goe. Lg 36, 1960, 466 — trotz erneutem *a.* „parco" bei Gusmani LI, 1968, 29), ist wohl mit zwei bis drei gleichklingenden Wörtern zu rechnen und die Herkunft von akkad. *ambaššu* noch ungewiß. — Haas mdl. *ambašši* Bezeichnung eines (Brand-) Opfers (AOATS 3, 1974); Kümmel StBoT 3 (1967) 24, 40 (mit Unv.).

Formen (nebst frgm. Belegen). Meistens undekl. für Sg. N., A., G., D.-L. *am-ba-aš-ši* (*papilili*-Rit. KBo VII 29 Rs. 16; KBo XIX 135 III 19; KUB XL 103. 11); selten *am-pa-aš-ši*; *am-ba-a-aš-ši*; *a-am-pa-a-aš-ši*; *a-am-ba-ši* (*papilili*-Rit. KUB XXXII 2 + FHG 3. 17); *am-ba-ši* (*ITTI a.* KBo IX 118 Vs. 1); abgekürzt *am-ši*.

Dekl. (c.) Sg. N. *am-ba-aš-ši-iš* (KUB XLV 58 III 3); selten *am-pa-aš-ši-iš*; *am-iš*[XLIII 53 II 8 (↗*annalli*/*a-* 1 c. *a*). A. *am-ba-aš-ši-in*; *am-ba-aš-ši-in*/*en* KUB VIII 62 IV 9, 18 (unverständl.); abgekürzt: *am-ši-in* (KBo XV 7 Vs. 10), ↗*am-aš-ši-in*. G. *am-ba-aš-ši-*(*i̯a-*)*aš* (KBo VII 29 Rs. 18 G.?); *a-am-pa-a-aš-ši-i̯a-š*[*a*. D.-L. (meistens *ambašši* undekl.) *am-ba-aš-ši-ti*(*-i*) (KBo IV 6 Rs. 2; XV 59 IV 7); mit ↖KUB XXXVIII 25 I 8; (auch für andere Kasus?). Pl. D.-Lok. *am-ba-aš-ši-i̯a-aš*. Pl. *am-ba-aš-ši-e-eš* 597/f II 5.

Bed. 1. Gegenständlichkeit beweisen: KUB V 10 + 21–23 Orakelanfrage über Ursache des Zornes der *Ištar* von Ninive „Ein Hund lief hinauf zum Torbau (É*ḫilamni* UGU) und gelangte hinunter zu den *a.* (Pl. D.-Lok. + *kattan*). Man hat ihn im Torbau getötet"; KUB XXV 22 Rd. 1f. (KN 238f.) *am-ba-aš-ši-iš i̯i̯anza* (2) *šer ḫilamni anda* (1). *a.* in/auf dem *daḫanga* Bo 3481 I 8ff. // KBo II 4 III 1ff. (vgl. KN 284f., 292f.) *nu INA* NA4*daḫanga am-ši-in ḫarpanzi* (9) *šuppa arḫa u̯arnuu̯anzi am-ši-in-ma IŠTU* É.GAL^{L}[^{IM}] (10) *kuin u̯eter nu-kan apedani šer u̯arnuškandu* „In/auf dem *d.* häufen sie ein *a.* auf (? ↗*ḫarp-*) und verbrennen kult. reines Fleisch. Das *a.*, das sie aus dem Palast hergebracht haben, auf jenem sollen sie (Opfergaben) verbrennen". Verbrennen von Opfern (meist Tieren) auf dem *a.* wohl auch KBo VIII 79 Vs. 6ff. *a-am-pa-a-aš-ši-i̯a-š*[*a* X] (7) *pedi paizzi* x[X] (8) *n-uš a-am-pa-a-aš-ši u̯a*[*rnuzi*; KUB XXIX 4 (Cat² 481) II 12 par. KBo VIII 90. 1 Material *ANA* SISKUR *am-ba-*(*aš-*)*ši*; II 38 SILÁ *am-ba-aš-ši-ti-i u̯arnuu̯anzi* und III 58 SILÁ *am-ba-aš-ši u̯arani* (brennt auf dem *a.*); aber IV 1–4 *nu am-ba-aš-ši* Opfergaben (3) . . . *ḫandan nu ANA* DINGIR^{LIM} (4) SILÁ *am-ba-aš-ši pianzi* „Für das *a.*-Opfer . . . ist hergerichtet. Sie geben der Gottheit das Lamm des *a.*-Opfers" (oder D. „für das *a.*-Opfer"); XXXVIII 25 I 8f. ↖*am-ba-aš-ši-ti u̯arnu-*. Das *am-ba-aš-ši-in* hinablassen 1665/u II 4 StBoT 15. 45 (vorher *ḫuprušḫin*). KUB

XXVII 16 III 17; XL 102 I 7 Oppos. *am-ba/pa-aš-ši-iš karptari* „das *a.* wird hochgehoben" oder wie bisher übers. „das *a.*(-Opfer) ist/wird beendet" (zuletzt StBoT 5. 81; ↗*karp-*).

2. SISKUR *ambašši*: KUB XXVII 1 I 1–35(ff.) (Cat² 712) regelt Ḫatt. III. dies schon unter Murš. II. dargebrachte „Opfer". SISKUR *am-ba-aš-ši(-in) (keldi-i̯a malteššarr-a)* wird der *IŠTAR* LÍL von Šamuḫa für all jene Jahre gefeiert, in denen der König ins Feld (*laḫḫa-* par. *gimra-*, LÍL) gezogen war; für Jahre ohne Kriegszüge statt dessen EZEN MU.KAM$^{ḪI.A}$ *me-e-na-aš* (I 22). Art und Menge der Opfergaben für die *kaluti* des SISKUR *ambašši* werden durch Orakel ermittelt. I 31ff. *man* LUGAL-*uš-ma kuedani* (32) MU-*ti* LÍL-*ri UL paizzi nu-šmaš* LÍL-*ri pauu̯aš ANA* ^{D}*IŠTAR* LÍL (33) ^{URU}*Šamu̯ḫa* SISKUR *am-ba-aš-ši keldi-i̯a malteššarr-a UL* (34) *ešzi* LUGAL-*uš kuit gimri UL panza* „Wenn der König in irgendeinem Jahr nicht ins Feld zieht, findet für die *Šaušga* des Feldes von Šamuḫa des Ins-Feld-Ziehens kein S. *a.* . . . statt, weil der König nicht ins Feld ziehend ist".

am-ba-aš-ši-aš SISKUR KUB XXXII 137 II 21 neben SISKUR *ki-el-di(-i̯a)-aš* II 22 (II 30) in Rit. gegen böses Vorzeichen (*šagai-*) eingebaut.

Bei einem Geburtsritual wohl KBo XVII 65 Rs. 15 *a]m-ba-a-aš-ši ŠA* ^{É}*šinapšiašš-a kuit*[ ] (16) SISKUR *kallar*[...; *kallar* „ungünstig" wieder auf Orakelanfrage hindeutend.

KUB VI 15 II 16 (Orakelanfragen über verschiedene SISKUR für *Ištar* von Lawazantiya; *am-ba-aš-ši-i*[*n*); KUB XXIX 4 (SISKUR) *am-ba-(aš-)ši* (s. 1.) Bes. Tafeln (^{GIŠ}*LE'Ú*) über SISKUR *am-ba-aš-ši keldi-i̯a* MS Rs. 30f.; für *am-ba-aš-ši̯-ia-aš uttar* KUB XV 34 IV 56 // 33b IV 16. *a.*(-Opfer) z.B. ↗*am-aš-ši-in* des Zornes BIL-*nu-* KBo VIII 57 Rs. 10; *am-ba-aš-ši* KUB XX 96 IV 15 (ringsum das *a.* . . . libieren); XXIX 4 (s. 1.); XXXIV 98. (5) (Pferde *a.*).

3. *kaluti* (und Ähnl.) mit Tieropfern (Lamm, Schaf, Vogel *šipant-*, *u̯arnu-*) und Brotopfern für *am-ba-aš-ši* (*A-NA a.*) bzw. für *Teššup* des *am-ba-aš-ši* (aus EZEN und SISKUR). *a.* neben (Gegenstand) *ḫuprušḫi* KUB XXVII 1 III 64 par. 6 I 33; 13 I 22 par. 15 I (2); meistens neben *keldi* „Heil": MS Rs. 4ff.; Pap III 5ff.; KBo II 18 Vs. 17; Rs. 18; VIII 89 Vs. 8; XI 6 Rs. 1ff. (*am-ši*); 23 I 5; III (4); 24 I 2; (12); XIII 199. 12 (*am-pa-aš-ši*); XIV 142 I 50, 59; 143 I 13 usw.; XVII 103 I 11; XXI 34 + I 3; III 55. KUB VII 35. 6 (*nepiši am-b*[*a-aš-ši*]); XV 5 I 19; 31 II 24 (// 32 II 19 *am-pa-aš-ši*); III 37, 59; IV 15 (*nepiši-i̯a a.*); 34 IV 39, 54 (und 2.); XVII 8 III 7; XXV 41 II 1ff.; XXVII 16 I 40; XXXII 60. 2, 9; 63. 6; 128 I 26, 28 // KBo VII 45 I (5)f.; XLI 48 III 11; HT 81 Vs. 3 (*am-ši*); ABoT 29(+) II 12 (usw.); Bo 705 Rs. 7 (KlF 1. 143); Bo 2210 Rs. 8. — KUB XLV 23 Rs. 1; 58 IV 12 f.; 75 Vs. III 9 u. 14 (*am-ši*); 76 Rs. 6.

Entspr. *amb/pašši* im Boğ.-Hurr.; cf. z.B. *ambašši-ni* KBo XIX 136 I 17; KBo XXI 33 + I 26; G. *amb/pašše-ni-pi/wi*$_i$(?) KBo XIX 136 IV 15; Bo 7921 (+ Bo 1849 +) Z. 4.

SISKUR *ambašši/ambaššii̯aš* = ↗*ambašši.*

^{NINDA}*ampura-* (c.) (ein Gebäck) bisher nur ^{N}·*am-pu-u-ra-aš* (Sg. N.) Pap II 33 (cf. So.-Ehel. Pap, 1924, 55) wird gesichert durch KBo XXI (1973) 34 II 17 ^{N}·*am-pu-u-ra-an* (A.); beides hurr.-jh. Rit. aus Kizzuwatna.

am-ši, am-ši-in stenograph. für ↗*ambašši.*

ammuk „mir, mich; ich" ↗*uk.*

^{LÚ}*amumikuni-* (c.) hurr. höhere Berufs- oder Amtsbezeichnung (religiös oder militärisch) in KBo V 6 II 17 (DS 93) Sg. N.c. ^{LÚ}*a-mu-mi-ku-ni-iš.*

Kein Lw. Dazu Boğ.-Hurr. *a-mu-um-me-ku-un-ni-iš* (Ergativ) ^{D}U-*ni*[Bo 2436. 10 (Salvini; > KUB XLV 28); *a-mu-um-me-ku-un*[- Bo 3154. 5 (Notiz Ehel.). Danach auch KUB XXVII 38 III 20 *am-mu-u-me-ik-ku-un-ne* als Titel Sargons von Akkad statt *am-mu-ši-ik-ku-un-ne* (Speiser Intr 151 mit vorläufiger Deutung)?

-*an* seltene aheth. Ortspart.

Otten-Souček StBoT 8 (1969) 81f., vgl. 110; vgl. bedingt Carruba SMEA 12 (1970) 68ff. und Josephson FSP (1971) 339ff.

-an steht meistens neben vb. comp. mit ↗*anda* „hinein". Es kann mit den Ortspart. ↗*-kan* und ↗*-apa* und mit — wechseln. Seltenheit und frühes Aussterben sind bedingt durch den formalen Zusammenfall mit *-an* „ihn" (↗*-a*-[2]; Mat.heth.Thes. 1973 Nr. 2 S. 12; Nr. 3 S. 113; Nr. 4 S. 9ff.). Nicht hergehörig „mittelheth." *-za-an* (FSP 340–342) = *-za-šan* (↗*-zan*[1]), *-za* + *-an* „ihn" (↗*-zan*[2]) und HG § 105/5 mit aheth. *nu-za*. Sehr problematisch: [*n*]*e-en* StBoT 8 I 20, S. 82.

-an neben vb. comp.: *anda* ↗*allap(p)aḫḫ-* „hineinspucken" StBoT 8 IV 34 (*ta-an*; entspr. jheth. *-ašta/-kan/-šan*); *anda* ↗*peda-* „hereinbringen" StBoT 8 I 31, 32, 33 (cf. Ka. FsOtten, 1973); II 45; III 29f.! (StBoT 15. 30); wechselt mit aheth. *-apa* I 26 (eher *an-da-ạp* als *an-da-kán*); *anda* ↗*dai-* HG § 78, A *nu-šše-an* // B *nu-šši-kan*.

-an neben vb. simplicia: ↗*peššiia-* „hineinwerfen" HG § 44b, A *ták-ku-ụa-ta-an* = *takkuụ-at-an* (aber // B *ták-ku-at*, da mit Simplex *peda-*; jedoch gleichbed. *peššiia-* HG § 44a auch in A ohne Ortspart.); *-an* (8) [X *peš*š]*iia-* auch StBoT 8 II 7f. herzustellen? Ungewöhnlich ↗*peda-* mit Ortspart. (*-an*) StBoT 8 II 26 (besch.)! Ferner *-an* . . . ↗*ḫar(k)-* „halten" I 22.

Die früh ausgestorbene Ortspart. *-an* läßt sich außerhalb des Heth. nicht nachweisen. Grundbed.: von außen nach innen.

NINDA*an*, *a-a-an* geschr. s. bei ↗*a-*[4] (sub 3).

anna- c. „Mutter" (HbOr 186, 193f., 258, 280). Seit Aheth.

Hr. SH (1917) 31; Sturt. Gl[2] (1936) 21.

Sumerogr. AMA (Bil. HAB I/II 10; unten Jheth.). Akkad. *ummu* fehlt in Boğ. nach So.-Fa. HAB 227c (zumindest bis 1938). [Akkadogr. A. *UM-MA-NI-ša-an* „unsere Mutter (+ *-šan*)" Otten StBoT 17 (1973) A (KBo XXII 2) Vs. 14; vgl. l. c. 32 und ↗*atta-*.]

SALAMA in frgm. KBo XX 3 Rs. 16 (aheth. neben LÚSANGA); jheth. KBo XII 46 Vs. 6 (mit *-IA* oder *-ia* „und"; Vs. 4 *A-BU-KA*) und KUB XXXV 7 I 2 (LTU 13; + *-ŠU* „sein") ist unklar; Kultfunktionärin?

Aheth. *anna-* von der leiblichen Mutter eines Menschen: Sg. N. *an-na-aš* HAB; Fr. HG (HG §§ 28–29, B und TelErl KUB XI 1 = BoTU 23B IV 9/17 *at-ta-aš a.* „Vater Mutter"); AMA?-*ŠU ŠA* PN KBo III 60 III 7 (Gü. ZA 44/NF 10. 106). A. *an-na-an* HG mit Assimilation an das Poss. ↗*-ši-*, ↗*-šmi-* *an-na-aš-ša-an-na* < *annan-šann-a* § 200A/86a; *an-na-aš-ma-an-na* < *annan-šmann-a* §§ 191/77, 194/80. G. *an-na-aš* HAB; HG § 189/75 *apel-pat an-na-ša-aš* (+ *-ši-*) *katta* „mit seiner Mutter (sündigt)". D.-L. *an-ni* HG §§ 28c (Var. jh. C), 195/81a S. 84 m. Anm. 35.

Pl. A.c. *an-nu-us at-tu-uš* KBo III 22 (BoTU 7) Vs. (7–)9 „Er ergriff den König und/aber (*Ù*) tat den Söhnen von Neša nichts Böses. Er machte sie zu Müttern (und) Vätern", d.h. behandelte sie gleichberechtigt mit seiner alteingesessenen Bevölkerung (Fr. HW[1] „so rücksichtsvoll wie Vater und Mutter behandeln"; cf. u. Jheth. 2a, b). — ↗*annaš-maš*.

Alte hatt. Schicht: *ụattarụaš an-na-aš* „Mutter der Quelle(n)" als GN KUB VIII 41 II 3; XXXI 143a + II 11 (Lar. JCS 1. 187ff.); *an-na-aš* NIM.LÁL-*aš* (3mal) *e-eš* 88/d. 7b f. (Analog zu Ka. ZA 56/NF 22. 163f. zu beurteilen.)

Jheth. 1. *anna-* (etwa halb so oft wie ↗*atta-* bezeugt)

a) leibl. Mutter eines Menschen:

AMA DÙG.GA-*IA* „meine liebe M." als Briefanrede KBo XVIII 1 Vs. 3, 4; 2 Vs. 2ff. etc.; AMA DUTU*ŠI* KBo XVIII 118 Vs. 4; KUB XVI 69 Vs. 10; XVIII 2 II 9. fPN AMA mPN LÚMUŠEN.DÙ VBoT 24 I 1. RS 25. 421 (Ugar V 773ff.) *an-na-aš-mi-iš* „meine M." Vs. (11), 32; *-mi-š*[*a* Rs. 52; A. besch. *an-na-an*, AMA-*an* Vs. (31); Rs. 51, (68); D.-L. AMA-*ši* (d.i. *anni-šši*) Rs. 66. Zwiegespräch des Kešše mit seiner Mutter (Fr. ZA 49/NF 15. 234ff.) N. AMA m*Kišši* KUB XXXVI 63 II 2; AMA-*ŠÚ* XXXIII 121 II 9; *A-NA* AMA-*ŠU*/*ŠÚ* XVII 1 II 16f.; XXXVI 62. 3f.

Ferner Sg. N. *an-na-aš* KBo IX 125 I 7; KUB XV 28 III 8 (+ *-mu*); AMA-*aš* Kup § 2 E I 8 (// *an-na-aš*); § 27 A IV 11; *an-na-aš* DUMU-*ŠU*/DUMU-*an* TelM KUB XVII 10 IV 24 und Verwandtes (MA 98ff. passim) KUB XXXIII 34 Vs. 16; 37 + 39 IV 3; 48.

[8]; AMA-*ŠU* 67 IV 13; A. *an-na-an* KUB XXIII 29. 5. G. *an-na-aš* UZUUBUR *maḫḫan* „wie der Mutter Brust" Muwat., KBo XI 1 Rs. 19. D.-L. *an-ni-iš-ši* KBo XII 112 Rs. 12 (cf. Goe. JCS 18. 91b); AMA-*ni* KUB XII 26 II 12, 17; XVI 69 Rs. 4 (neben AMA-*aš* Rs. 8, besch.); XXIII 102 I 15 (HAB 78) „Sind wir ... in einer Mutter gezeugt?". Lok. KUB IX 28 II 4 *ḫaššanza an-na-aš-ša* (*anna-šša*) *dai* „Das (Neu-)Geborene legt er zu seiner Mutter". Abl. „Der Wettergott nahm mich von der Mutter (*an-na-az*) und zog mich groß" KUB VI 45 III 28f. par. 46 III 69f. (cf. ↗*annaz*); „aus dem Mutterleib" (σχῆμα) *an-na-az/za kartaz*/ŠÀ-*za* KUB XXX 10 Rs. 20 u. Par. für **karataz* Ka. ZA 56/NF 22. 156f.; ds. StBoT 9 (ŠÀ-*az*); KBo XIV 74. 2 (*kartaz*; s. auch 6]*an-na-aš-ma-aš*).

Dazu AMA-*IA* (= *anna-* + Poss. *-mi-*) z.B. KUB XIII 35 + II 16, 34 (StBoT 4. 6ff.); XIV 2 IV 4 (AU 298ff.); XVII 4. 13; XXIII 97 II 8; XXX 10 Vs. 6 u. Par.; XXXI 76 + Vs. III 21 (StBoT 4. 24); XXXIII 55 II 7; XL 94 Rs. 3, 8. AMA-*ti* = *anni-tti* „deiner Mutter" KUB XII 21. 13. AMA-*ŠU* (= *anna-* + Poss. *-ši-*) KBo III 4 III 14 par. KUB XIV 15 IV 28 (AM 70); KBo XIII 210 Vs. 7; XVII 56 Vs. 4; KUB XXII 70 Vs. 78 (u. ö.); IBoT II 117 IV 3 (2]*ḫurkil*). SAL.LUGAL AMA-*KU-NU* (mit Poss. 2. Pl. *-šmi-*) KUB XXXIV 40. 8, 12. AMA-x[KUB XXXIV 37 Vs. 2.

b) Irdische Verhältnisse in Mythen auf die Götter übertragen (cf. noch ↗DUMU, ↗DUMU.SAL):

Sg. N. *an-na-aš* KUB XXXIII 117 (ME 79f.) I 6; IV 3 (vorher *n*]*u*); AMA-*aš* XXXIII 118. 19 (Fr. KlF 2. 150ff.); AMA-*IA* XXXIII 85. 8; 118. 22. A. *an-na-an* XXXIII 117 I 11 u. 15? D.-L. AMA-*ni* KUB XVII 8 IV 20; ähnl. frgm. XXXIV 63. 15 (*an-ni-iš-mi*); *A-NA* AMA!-*ŠU* XXXIII 117 IV 7.

c) Konstruierte Götterfamilien (bes. innerhalb des ursprgl. hatt. Pantheons) ab Ḫatt. III. (Haas KN, 1970, passim; Ka. Or 41, 1972, 296):

AMA-*KA* KUB XV 1 II 20; XXXVI 89 Vs. 37; Rs. 44, 45; XLI 29 Vs. III 4; AMA + G. IBoT II 23 Rs. 8. Häufiger Typ 2b*γ*.

2. *anna-* mit *atta-* (Gurney AAA 27, 1940, 80; Ka. RHA XIV/58, 1956, 15f.

a) Selten *anna- atta-*: ah. Anitta; hurr.-jh. (SISKUR) Pap I 41 AMA-*KA našma A-BU-KA*; von Göttern KBo XVI 97 Rs. 28, 30 *ŠA* AMA-*ŠU* resp. *ŠA A-BI-ŠU* + *IŠTAR*; KBo XIX 134. 18f. *a*]*n-na-aš-ua-za at-ta-aš* (19) [(X) *ḫalma*]*šš*uitti *parkunuandu* (sollen sich auf dem Thron reinigen). Aber sehr oft k.-luw. *anni- tati-* (Otten Luv, 1953, 52). Anders bedingt: 3a.

b) *atta- anna-* kommt z.T. unserer Bed. „Eltern" nahe (bes. HG; TelErl; bei Ḫatt. III.), ohne damit identisch zu sein (2d). Kein Dvandva-Komp.! (cf. Ka. KZ 77. 177f.).

α) Von Menschen: *at-ta-aš an-na-aš* KUB VIII 35 Vs. 4; *apel A-BU-ŠU* AMA-*ŠU* Vs. 7; *at-ta-aš* AMA-*aš* Gurparanzaḫ KUB XVII 9 I 28;] *A-BI-ŠU-NU* AMA-*ŠU-NU* ŠEŠMEŠ-*ŠU-NU* und *apel at-ti an-ni* XXXIV 23 (DS 83) I 7f. Ferner Sg. N. *at-ta-aš an-na-aš* KUB XIV 7 + IV 12 (neben *at-ti an-ni*; Ḫatt. III.); XXXIII 70 II 15; *A-BU* AMA KUB XIII 23. 3; XXX 45 Vs. II! (Edit. Rs. III) 15 // XXX 44 + II! (12/23). G. É *ad-da-aš an-na-aš* KUB XXIV 13 III 20 (hurr.-h.); [*a*]*ttaš-maš annaš* XXXI 127 + IV 27 (Ka. ZA 56/NF 22. 156f.); *A-BI-ŠU* AMA-*ŠU* frgm. HT 99. 2; *ŠA A-BI* AMA[KUB XLIII 47. 6; *ŠA* 1*EN A-BI* AMA *kišdummat* XXIII 103 Rs. 4 (§ 212; vgl. Otten AfO 19. 42f.).

β) analog 1b: VBoT 58 I 17 *atti-šši anni-šši*. — KUB XVII 24 III 6f. *ŠA* D*Ḫuwaššanna attas a*[*nnaš*. — Hurr.-h. Mythen und SISKUR: *attaš annaš* KUB XXXIII 120 I 4; 5 (D*Išḫaraš* —); KBo XVII 94 III 30 *ŠA* D*Išḫara A-BU-ŠU* AMA-*ŠU*; ähnl. III 27.

γ) Analog 1c: *A-NA* DIŠKUR *A-BI-KA Ù A-NA* DUTU URUTÚL-*na* AMA-*KA* KUB XXI 27 + IV 13/49; XXXVI 89 Rs. (38); 90 Vs. 11f. (cf. Ka. MSS 29. 99 m. Anm. 7 = S. 107). Frgm. XXXVI 83 IV 4 *a*]*t-ta-aš an-na-a-aš ŠA* DUTU (SISKUR).

c) *atta- anna-* ŠEŠ NIN ... z.B. KBo VII 28 (Fr. RSO 32. 218ff.) [*attaš-*]*šiš* ... *ann*[*aš-šiš*] ... 6ff. par. *A-BU-ŠU* AMA-*ŠU* ... 20, 30, 35; Abl. *at-ta-az an-n*[*a-az*] ŠEŠ-*az* NIN-*az* KBo IX 146 + KUB XXXV 92 Vs. 49 neben k.-luw. [*a*]*nniati ta*[*tiia*?]*ti* ... Vs. 29 (LTU 88; o. 2a); *A-BU-ŠU* ... AMA-*ŠU* KUB XXIII 68 + Vs. 23 (Kempinski-Košak

WO 5. 194). — Mit Pl. N.c. KUB XVII 29 II 6f. *karu-ma šumenzan ḫu-uḫ-ḫa ḫa-an-ni-iš* (7) *at-ti-e-eš an-ni-iš* „Früher euere Großväter, Großmütter, Väter, Mütter" (hurr. Schicht).

d) *attaš annaš zik* „Vater (und) Mutter bist du" (z.T. + G.) als Anrede an einen Gott im Heth. und Pal.: KUB XXXI 127 + I 21, 35f.; III 19/36 und Par.; XXIV 3 I 46. (Ka. RHA XIV/58. 15f.)

e) *anna-* (oder *atta-*) sekundär in Formeln eingedrungen (13. Jh.): „Mutter" in DINGIR MEŠ *A-BI* AM[A] KUB XVII 14 Rs. 16 (StBoT 3. 60) mit Gurney AAA 27. 80²; ↗*atta-*. Für „Vater" u. sub 3*a*.

3. Varia. a) *annaš* ↗*siu̯att-* „Tag der Mutter" (ab Muwat.) Fr., Goe. in SV II (1930) 90, 168f.; Korošec HSV (1931) 37; v. Schu, HDA (1957) 18f. „Todestag" sicher Al A I 64 *Š[A]* AMA-*KA* UD-*az*; z.T. möglich in den restl. besch.(!) Belegen (Ḫatt. III., Tuth. IV.) KUB V 3 I 45 (*an-na-aš* UD-*za* ... [*Ú-UL*(!) *ari*(?)]; 4 II 46; XXXIX 49 Vs. 26 *ŠA* AMA-*ŠU-u̯a-aš-ši* UD.KAM-*za*[, wonach wohl auch in dem par. Kizzuwatna-Rit. XXX 28 + Rs. 11 (HTR 96) *annaš-u̯a-šši* U[D.KAM-*za* herzustellen. — Mit nachträgl. Einfügung des „Vaters" (Typ 2e, nicht 2a) KUB V 20 + XVIII 56 I 28 [*Š*]*A* AMA-*ŠU A-BI-ŠU-ia* U[D; XXVI 1 III 14f. UD.KAM *A-BI-ŠU* AMA-*ŠU*. Ausdeutung dieser vermutl. aus Kizzuwatna stammenden Vorstellung ist verfrüht (anders Puhvel, zuletzt KZ 83, 1969, 53ff.).

b) Opfer für AMA D*Kalimma* (vergöttlichte Quelle) KUB II 8 II 38; V 19 (13. Jh.). *annaš-ma-kan* GIŠGEŠTIN-*aš* mit Otten HTR 32. 9 „Mutter-Weinstock"?. Frgm. KUB XXVII 29 (+) II 20.

c) Zugehörig? Frgm. KUB VIII 68 II 2; XLIII 67. 6; Bo 1391 Rs. 5 (JKF 2. 65). Auch *a-an-na-*? KBo VIII 77 Rs. (12); KUB XVII 9 I 3.

[Add. *anna-*/AMA: StBoT 17 (aheth.); KBo XX 107 IV 20; KBo XXI 22 Rs. 44; KUB XLIII z. B. 23 Rs. 51; 30 Rs. 5 *katti-šš]i-ma an-na-aš ta-ga-a-an-zi-pa-aš* „[mit ih]m/ihr aber Mutter Erde" (statt D*Naštaganšepa* l. c. S. XI!); aheth. 60 I 20, 21, 31.]

= pal. *anna-*, k.-luw. *anni-*, lyk. *ẽni*; einzige Bezeichnung für „Mutter". Lw oder Neubildung. Das Heth.-Luw. sagt deshalb nichts über das Idg. aus (vgl. Pokorny 36f. und andere), weil es das gesamte System der idg. Verwandtschaftsnamen (**pətḗr*, **mātḗr* usw.) aufgegeben und durch ein neues System (vielfach Lallnamen) ersetzt hat (cf. So. HuH 42; Lar. BSL 53. 193; Ka. HbOr 258). Fern bleiben anklingende PN (cf. Lar. NH). Dazu ↗*anniiatar*, ↗*šiu̯anzanna-*; cf. ↗*annaneka-*, ↗*annau̯anna-*, ↗*anninniiami-*. Eine andere Sippe: ↗*annal(l)a/i-* mit *annaz*.

↗*anna* s. bei ↗*annan*.

a-an-na- (Unklares) ↗*anna-* „Mutter"(3c).

anna²eli- ↗*annauli-*.

anaḫi (n.) „(vorweggenommene) Kostprobe einer Opfergabe" (meistens Brot, Fleisch) oft für Zeremonien mit ↗*aḫrušḫi* und ↗*ḫuprušḫi* benützt.

So.-Ehel. Pap (1924) 66 (Bed.); Fr. RHA VIII/47 (1947–48) 15f. (Vgl. § 92; Lar. RHA XXVIII, 1970, 68–70: *anaḫi(t)-*).

Hurr. kultischer t.t. im Jheth. Nur in hurr.-h. Rit. (auch aus Kizzuwatna), *papilili-*Rit. und neuen EZEN-Formularen des 13. Jh. Innerheth. ist *anaḫi* als Sg./Pl. A.n. (Typ a–c) und *anaḫita* als Pl. A.n. (Typ b–c) interpretiert; Wiederaufnahme beider durch Pron. *-at* Sg./Pl. N.A.n. und *kue* Pl. N.A.n. Grammatischen Pl. des Obj. verrät darüber hinaus manchmal das Dur. gegenüber dem einfachen Vb. beim Obj. im Sg. im Typ c (vgl. vorerst § 269c).

a) *anaḫi* (meistens *a-na-a-ḫi* steht obligatorisch bei einer einzelnen Opfergabe:

α) *n-ašta* (z.T. + Subj.) *4NA* UZUGAB *a-na-a-ḫi dai* „entnimmt der Brust (des Opfertieres) ein *a*." KBo XIII 167 II 10; III (10); KBo XV 49 I 15 // KUB XXXII 128 II 30; KBo XIX 136 I 25 (*nu-šši-kan* ... *ANA* UZUGAB-*ŠU* ihm, sc.dem Vogel); 142 II 28; KUB XXXII 43 + 42I 14/19; XXXII 49 + KBo XXI 33 I 32 u. 49bIII 15 (*nu-šši-kan*); XLIII 54 V [3–]4 (*a-na-ḫi*).

β) *a-na-a-ḫi* von einem Brot (NINDA.SIG, NINDA.KUR$_4$.RA, NINDA*iduri-*) *n-ašta a. dai* (nimmt) KBo XII 121. 11; KUB VII 30 r. (5–)8. *ŠA* NINDA.SIG *a.* KUB XXXII 44 Vs. (10). Ähnl. KUB XII 12 I

[17], 25, (29), 33; IV (4), [20] usw. par. XXVII 10 IV 9, 30 usw. (*a-na-ḫi*). XXXII 111. 6 (*a-na-ḫi* von NINDA.ERÍN^{MEŠ} *kuiš*); VBoT 128 II 12 (*a-na-ḫi*).

γ) Pap III 19f. *IŠTU* ^{DUG}LIŠ.GAL ↗^{UDÚL}*šampukki a-na-a-ḫi dai* „nimmt aus der Schale eine Kostprobe des *š*.“.

b) Bei zwei und mehr Opfergaben im Sg. (z.T. neben Pl.) wechseln *a-na-a-ḫi* (unten unbezeichnet) und *anaḫita* (für eine evtl. hurr. Unterscheidung der Typen b und c cf. MSS 23. 62):

a) Mit Fleisch *papilili*-Rit. *nu-kan ANA* UDU *ANA* SAG.DU-*ŠU* ZAG-*ni-ia* ^{UZU}*paltani a-na-ḫi dai n-at-kan ANA* NINDA.SIG *dai n-at-kan* ^{DUG}*ḫuprušḫi dai* „Er entnimmt dem Schaf seinem Kopf und der rechten Schulter (Var. ^{UZU}ZAG.UDU-*ni*) ein *a*. Das legt er auf das dünne Brot. Das legt er auf das *ḫ*.“ KUB XXXIX 71 III 25–27; par. XXXII 2 + FGH 3. 8ff.; XXXIX 70 V 13–16; u.ö. zu erg. — KBo XXI 33 (+ KUB XXXII 49) III 5–8 [cf. b. *δ*] *n-ašta ŠA* MUŠEN (6) *ŠA* NINDA.SIG *a-na-a-ḫi* ^{DUG}*aḫrušḫiiaz šara dai n-at-šan ḫuprušḫi ḫašši piššiezzi* (8) Er sagt auf hurrisch *a-na-a-ḫi-te-ni-eš ta-a-tu-u-uš-ši-ni-eš* KI.MIN („usw.“). Ähnl. KUB XXXII 49b III 2–6.

β) Bei Broten: Pap III 17f., 33f. ^{NINDA}*ḫarašpauuandušš-a* ^{NINDA}*alattarinn-a paršiia n-ašta a-na-a-ḫi* // *a-na-ḫi-ta piran arḫa dai* (nimmt vorweg *a*. weg). Analog mit *a-na-(a-)ḫi-ta* z.B. KBo XIX 142 III 6; KUB XI 31 I 20; XII 11 Vs. III 14; aber *a-na-(a-)ḫi* z.B. KUB XII 12 V 27; VI 14 (par. KBo VII 64 Rs. r. (10)); 15 VI 8; XV 42 III 8f. (*n-ašta a. piran arḫa tepu dai*); XXVII 1 I 38, 42f. (*n-ašta a. piran arḫa dai*).

γ) Pap III 35f. (*a-na-a-ḫi*) — erweitertes a. *α*.

δ) Zusammenfassung der nacheinander beim *kaluti* benützten einzelnen *a*. als *a-na-(a-)ḫi-ta* KUB XI 31 I 22; XII 11 III 16f. (*kue . . . a.*); 12 V 2; XXVII 19 III 6 (*a. kue*); KUB XLV 57 III 10 (cf. III 1 *a-n]a-a-ḫi*); aber als *a-na-a-ḫi* z.B. KBo VIII 80 I 10 (]*kue a.*); KBo XXI 33 (+) III 6 (b. *α*).

c) Varianten wie bei b, wenn *a*. von einer oder mehreren Opfergaben im (grammat.) Pl. genommen wird (c. *β* mit Dur.):

α) Mit *a-na-(a-)ḫi*: KBo XV 48 Vs. III 36f. *nu-kán ANA* NINDA.SIG^{MEŠ} *a. dai n-at-kan . . .*; KUB X 91 III 1f. EGIR-*ŠÚ* ^{N}*a-a-an*$^{ḪI.A}$ (↗*a*-[4] sub 3) ^{NINDA}GÚG$^{ḪI.A}$ NINDA.SIG$^{ḪI.A}$ *paršiia n-ašta a-na-ḫi danzi n-at PANI* DINGIR^{LIM} *tianzi*; KUB XXV 42 V 14, (16) (dazwischen hurr. Spruch *a-a-nu-e-eš a-na-ḫ[u-n]i-eš gi-lu-uš te-e-a*); XXXII 59. 13 (frgm., von NINDA$^{ḪI.A}$*zan-nit*[*a*). Aber ^{NINDA}*a-a-an*$^{ḪI.A}$ (usw.) *a-na-a-ḫi-ta kue* KBo XV 49 IV 14, [15] // KUB XXXII 99 V 5 (*a-na-a-ḫi kue*), 7 (*kue*(-) . . . *a-na-a-ḫi-ta*).

β) Mit *a-na-(a-)ḫi* und Dur.: KBo II 15 V 5–9 ^{NINDA}*a-a-an*$^{ḪI.A}$ NINDA.SIG$^{ḪI.A}$ *kue paršiianniškizzi nu-kan a-na-ḫi piran arḫa daškizzi n-at-kan ANA* DINGIR^{MEŠ} EGIR-*pa zikkizzi*. Analog (aber mit Dur. *paršiianna/ iia-*) KUB XXVII 1 III 70–72 (Ḫatt. III.); KUB XLV 5 III 19–21; fehlerhaftes KUB XXV 32 + XXVII 70 + (Tuṯḫ. IV.) II 13 par. 32 II 22/44; III 9, 42 (+ XXVII 70 III 9) NINDA *a-na-ḫi* „des Brotes Kostprobe“ (nicht ^{NINDA}*a*.! nicht 4 *a*. mit Darga-Dinçol Anatolica 3. 104ff.) par. III 24 *a-na-ḫi*, betr. ^{NINDA}*a-a-an*$^{ḪI.A}$ (so meistens beabsichtigt!) NINDA.UDÚL$^{ḪI.A}$; IV (9) wohl [*anaḫit*]*a*.

Zu Typ a–c besch. KBo XIII 114 I 19 // KBo XV 24 I [6]; KUB XI 31 I 7 (*ŠA* UDU *a-na-ḫi-ta*); XXXII 74 (+) III 21; XXXIX 54 Rs. 6; IBoT II 45. [5]; unv. Bo 604 III 10 ff. und Bo 2873 III 6 (Notiz von Ehel.).

[Add. KBo XXI 38. 7 *a-na-a-ḫi-ta ku*[*-e* (b. *β*); KUB XLV 9 II 7 frgm. *a-na-ḫi*; 47 I (48) a. *β*, 52 (a. *α*) und II 13 (c. *α*) mit *a-na-a-ḫi* + *-ašta*/*-kan da-*; etc.]

d) Nicht zugehörig: ↗*a-na-ḫi-ta*(/*ša*!)-*ḫi-ti* VBoT 89 IV (11), 18; ^{NIN}]^{DA}*na-ḫi-ti-in* KBo VII 60 Rs. III 9 (RHA XXVIII 69f.); -]*ia-na-a-ḫi-ti* frgm. KUB XXXVI 41 I 8 = MA 173 Z. 17 (Fr.).

Kein echtes Lw. Als derartig spezialisierter kult. t.t. außerhalb von Boğ. kaum zu erwarten. Unter den anklingenden Wörtern im Boğ.-Hurr. (*anaḫu-ne-š* Ergativ u.B.; c. *α*) entspr. sicher *anaḫite* aus dem mit *anaḫite-ne-š* (Erg.) *tatušši*/*e-ne-š* (Erg., Ableitung zu *tad-* „lieben“) beginnenden Spruch (b. *α* und Salvini KUB XLV Inh. Ende. Hurr. *anaḫite* zu **anaḫi* (analog zu z.B. *šala-tte-ni* KBo XIX 129 II 53 zu *šala* „Tochter“; *ḫui-ti-p eni-p* „dein . . .,

dein Gott" KUB XXXII 19 II 54: zu *ḫui* u.B. Arier 138f.) ist denkbar; denn das Boğ.-Hurr. kennt ein (oder mehrere) bisher nicht registrierte *-te* in merkwürdiger Position (cf. MSS 23. 50ff.). Verschiedenartige hurr. Ausgangspunkte für *-ti/ta*-Endungen in den oberflächlich hethitisierten hurr. t.t. (↗*aḫrušḫi*, ↗*allaiti*, ↗*ambašši* usw.) erklären, warum einschichtige hurr. Deutungen (zuletzt JAOS 88. 256–8) und luw. Deutungsversuche (seit RHA XXV/81. 151ff.) nicht weiterführten. Über 50% solcher t.t. finden sich in wiederholungsreichen, nachgeahmten Kulttexten des 13. Jh. (bes. ab Tutḫ.); Untersuchungen zur Textbewertung fehlen.

anaḫitaḫiti(ia) hurr. t.t. für einen speziellen Typ eines Brotopfers. Immer „x NINDA. SIG *a.* (= nach Art von *a.*) brechen"; in KBo XXI 34 + (1973) III (31), (37); IV 1, 7 (*a-na-a-ḫi-ta-ḫi-ti(-ia)*) stets ausführlich beschrieben; KUB XLV 52 Vs. 8.VBoT 89 IV (11), 18 (*a-na-ḫi-ta(!)-ḫi-ti*) dadurch geklärt (↗*anaḫi* d).

an-na-ḫu-iš KUB II 8 II 13 verschr. für ↗*annari*-[4].

annai u.B. (Fw?) in besch. KUB XV 12 I 6 *an-na-a-i UL ḫalzeškit*[(Ḫatt. III.); *an-na-i* XXVI 88 I 8; *an-na-a-i-ia-ua*[XXXIV 53 Rs. 10 (+ *-ia* + *-uar-*). Nicht mit Goe. Tunn (1938) 35f.[75]; Sturt. CGr I[2] § 209 zum Pron. ↗*anni*-[1].

annalla Pl. N.A.n. KUB XXXIII 106 III 50 volksetymolog. zu „mütterlich" umgedeutetes ↗*annalli/a-*.

annalli/a- (*annali/a-*) (vermischte *-i-* und *-a*-Dekl.; HbOr 193–6, 281) Adj. „früherer". (Kann manchmal mit „alt" im Sinne von „früherer" übers. werden. Nie „uralt".) Abl. auch Adv. „früher".

Goe. Madd. (1928) 138f.; Goe.-Ped. MS (1934) 47; van Brock L (1962) 90f. Nr. 51.

a. (und Adv. ↗*annaz* u. ↗*anišan*) treten erst jheth. ab Murš. II. und bes. im 13. Jh. als Synonym neben das alte ↗*karuili-* „früherer" (und dessen Basis ↗*karu* „früher", Adv.). Fragen nach dem ursprgl. Wortstamm in jheth.(!) *annalli/a-* mit *annaz* erübrigen sich (vorerst), zumal innerheth. auch noch eine volksetymolog. Verbindung mit ↗*anna-* „Mutter" (+ *-alli/a-*; HbOr 298 sub *β*) empfunden wurde (deutl. KUB XXXIII 106 III 50f., Gü. Kum 27, *28, 78; JCS 6. 28f.; z.T. auch bei Ḫatt. III., Tutḫ. IV.), die das Vordringen von *annalli/a-* (*annaz*) in ein besetztes Wortfeld gefördert haben dürfte. Die unregelmäßige Flexion von *a.* (s. 3) spricht am ehesten für ein Lw (cf. Lar. BiOr 18, 1961, 225). Sekundäre Bedeutungsdifferenzierung anscheinend nur bei *annalli/a- šiuni-* „frühere Götter(statue)" gegenüber dem alten t.t. *karuileš šiuneš* „frühere Götter" (sc. Götter einer früheren Schicht oder Zeit). — Von daher und von ↗*anna-* 2a (2e, 3a) wird XXXIII 106 III 48ff. durchsichtig: *karuiliaš* DINGIR^{MEŠ}, *karuiliaš addaš* „der früheren Väter(-Götter)" (und *karuili ... uddar* Pl. N.A.n. III 49 synonym zu *an-na-al-la-aš* INIM^{MEŠ}*-naš tuppiaš* „Tafeln (D.-L.) der früheren Worte" II 20) gegenüber *an-na-al-la attalla ḫuḫadalla* ^{NA_4}KIŠIB$^{ḪI.A}$ (Pl. N.A.n.) III 50f. in singulärer Umdeutung „mütterlich(-alt)e, väterliche, großväterliche Siegelhäuser".

1. Bedeutungsfeld

a) Profan (selten; älter):

Mit LÚ^{MEŠ} KUB XL 8 I 5 // XXXIV 23 I [12]f. (DS 83) „Die Leute von Išuwa aber, die als frühere (*an-na-al-li-iš*) i[m Lande I. drinnen (waren)], denen ..." (frei erg.); Ḫatt. III.: KUB XXI 29 I 16f. *an-na-li-uš-ma-kán kuieš* LÚ^{MEŠ}[X] EGIR-*an ešir* (Pl. A.c. für N.). (Goe.) Ḫatt IV 68f. [*an-*]*na-al-la-an kuit ešta apat-ši para piḫḫun ammukk-a kuit ḫarkun apadd-aia* (↗*-a*[3], *-ia*) *para piḫḫun* „Das Frühere, das (da) war, das schenkte ich ihr (sc. der *Šauša*); und was ich hatte, das schenkte ich ihr auch". Muwat.: KBo XI 1 Vs. 25 *nu kuitman* KUR^{TAM} *an-na-al-li* EGIR-*pa tiiazi* (vgl. RHA XXV/81. 107. 112, 116); KUB XXI 20. 4 GIM-*an an-na-al*[-. — *ki-ma* URU$^{DIDLI.ḪI.A}$ *an-na-al-li-uš* (für Pl. N.c.) KUB XL 2 Rs. 8 (Goe. Kizz 60ff. Z. 49).

b) Profan (selten) und im Kultus gebraucht:

Murš. II.: 2. Pestgeb § 3. 4 *k*]*a-ru-ú-i-la* DUB 2 KAM (KlF 1. 208) „2 frühere Tafeln" Aber KUB XL 102 V 5f. *kaš zammuriš an-na-al-la-aš ANA* TUPPA$^{ḪI.A}$[ ] *UL ešta n-an-kan* ^{m}NIR.GÁL LUGAL.GAL EGIR-

anda neḫat „Dieser *z.* war nicht auf den alten Tafeln. Ihn hat Muwatalli, der Großkönig, hinterher eingeführt"; o. KUB XXXIII 106 II 20 : III 49. Sg. Abl. *an-na-(al-)la-az IŠTU* GIŠLI.U_5 MS Rs. 29, 31 (d.i. KUB XII 27. 11, 13 aus HW¹! // KBo IV 2 IV 42, 45 // KUB XII 31 + Rs. 19, 21). *an-na-la-za-atkán* GIŠ.ḪUR *gul-za-da-na-za arha gulšan*[„Das (bestimmte Abgaben für den Kult) sind aus der ... GIŠ.ḪUR ausgestrichen" (↗*gulš-*) XLII 103 Vs. III 13f.

Abl. als Adv. (nur!) „früher"; bes. bei Tuth. IV.; meistens *an-na-la-za*: KUB VII 24 Vs. 1 „Das Gebirge M. hatte früher keine Götterstatue" (DINGIR^{MEŠ}-*tar*; gen.poss.); KUB XIX 23 Rs. 11; XXV 18 Vs. I (18), III 8 (*an-na-al-la-az*); 20 IV 10 (*an-na-la-az-za*); XXXVI 89 Rs. 12 (*an-na-al-la-za*; Ḫatt. III.); XLII 100 I (22) *an-na-a*[*l-*; III 31, 36; ABoT 14 Vs. III 18 (*an-na-la-az*); etc.

c) Kultisch-religiös, Hauptbereich für *a.*:

Erst(?) ab Ḫatt. III. (*α*), überwiegend bei Tuth. IV. (*β*). Die Ausbreitung von *a.* hängt offensichtlich mit der Kultreform und -kontamination dieser Könige zusammen und legt den Verdacht nahe, daß der Anklang an *anna-* „Mutter" mitgespielt hat — im Widerspruch zu den gesellschaftlichen Gegebenheiten bei den Heth. und Hurritern. Für eine ganz andere Haltung und Diktion Murš. II. s. z.B. KUB XXXII 133; vgl. aber auch frgm. KBo XIV 75 I 2]*an-na-al-li-iš*[.

α) „die früheren Feste" Pl. A.c. EZEN^{MEŠ} *an-na-al-l*[*i-* KUB XV 21. 5; XXI 27 II 6 (*an-na-al-li-uš*); (*β*) *an-na-al-li-iš* EZEN$^{ḪI.A}$ Präd. KBo II 8 I 16; besch. KUB XVI 51 Vs. 4 *an-na-al-liš-ma* x[.—MUŠ *an-na-li*$_x$*-iškán*, MUŠ *an-na-al-li-ma-kán* Orakel IBoT I 33. 11, 81 (Lar. RA 52. 152ff. „le serpent d'avant"). Ḫatt. III.: KUB XXVII 1 I 1f. ... *nu-kan ANA* ^{D}*IŠTAR* LÍL *an-na-al-li an-na-al-la-an* SISKUR *ḫapušanzi* „Wenn die Jahre in die Mitte gehen, dann holen sie das frühere Opfer für die frühere *Šausga* des Feld(zug)es nach", d.h. das SISKUR *ambašši* ... (↗*ambašši*, 2) für den Feldzug des vorausgegangenen Jahres. I 3 *ŠA* ^{m}*Muršili an-na-al-la*[*-an*] SISKUR; I 12 *nu-kan ambaššin an-na-al-li ambašši anda šipanti* „Er opfert das (neue) *ambašši* in das frühere *ambašši*. Die *IŠTAR* LÍL von Šamuḫa(-Statue), die den Feldzug des Vorjahres beschützt hat, besitzt einen eigenen Tempel: IV 46 *INA* É ^{D}*IŠTAR* LÍL *an-na-la-aš* (G.). *ANA* ^{D}*I. an-na-(al-)li* auch I 25, 28. (Cf. XLIII 53 II 6 *laḫḫi-ma an-na-a*[*l-* „früherer Feldzug"; 8 *am-ši*[.) KUB XV 28 + III 12 ^{D}UTU ^{URU}]TÚL-*na ŠA* ^{D}UTU^{ŠI} *an-na-li-i*[*n ḫalz*]*iḫḫi*; analog III 6, 7. Eindeutig wird nun KUB XXI 27 + I 7f. *ammuk-ma-za* ^{f}*Puduḫepaš an-na-al-li-iš* GEMÉ-[*K*]*A ŠA* É.GUD-*du-za* AMAR-*uš šamanaš-ma-ddu-za* [N]A_4-*aš* „Mir der Puduḫepa, deiner früheren Sklavin (sc. als Priesterin der *Ḫepat* in Kizzuwatna), Kalb deines Rinderstalles, Stein deines Fundamentes". — Šupp. II.: frgm. ABoT 56 III 3 (*an-na-li-uš*) neben *karui*[*leš* DINGIR^{MEŠ} II 27. — *an-na-al-laaš-pát ḫazziuiaš* KUB XVIII 26 II 5, 12, 17.

β) Kultinventare Tuth. IV. (u.ä.): meistens frühere(r) Götterstatue, *ḫuuaši*-Stein (und andere Kultgegenstände), Tempel, Feste und „Kultdiener x ist der frühere"; vgl. v. Brandenstein Bildbeschr (1943); Rost MIO 8–9 (1961–62); Carter (1962); KBo II 1 I 34; II 11, 23, 34, 40; III 2, 14 (27); IV 2 (*an-na-(al-)la-an* Sg. A.c., n.); KBo XII 53 Rs. 11 (*an-na-li-iš*, besch.); 56 I 7 (*an-na-al-la-an* Sg. A.c.); KBo XIII 246 I 5 (*an-na-al-la-aš*, besch.); KUB XVII 32. 2 (DINGIR^{LUM} *an-na-li-en* Sg. A.c.); 35 II 6 und besch. III 39 (^{NA_4}ZI.KIN *an-na-al-la-an*) XXXVIII 7 Rs. r. (6), (9), 13; 12 I 5, 7 (G. *an-na-al-la-aš* É-*aš*); 26 Vs. 13 *aš*]*šanummaš an-na-al-la-an* DINGIR^{LUM} EGIR-*pa* [*p*]*i-tin-zi* „die zu versorgende frühere Götterstatue zurückbringen (*peda-*; wörtl. „des Versorgens"); ähnl. Vs. 29, (37); Rs. 4f.; anders Vs. 22. XXXVIII 34. 7 *an-na-al-liuš? pí-ti/an ḫarzi* „hat gebracht" (Pl. A.c.); s. noch 2.

2. Korrelationen z.Zt. Tuth. IV.:

a. „frühere" (Adj.) : *kinun* „jetzt" (Adv.) KUB XXXVIII 12 I 4ff. *an-na-al-li-eš-ši* (*annalleš-ši*) 9 $^{LÚ.MEŠ}$*ḫilammateš kinun-aššši-kan* (oder *kinuna*); II 16f. *an-na-al-liš-ši* (*annalli-ššši*) 2 É^{TAM} ... *kinun-a-ššši-* 1 É^{TAM}. „x Leute/Häuser hatte die G. als frühere; jetzt hat sie ..." (dat. poss.). — Da eine adj. Ableitung „jetzige" im Heth. fehlt, ist *neua-*/GIBIL „neu" adj. Oppositum: XXXVIII 1 IV 7 É.DINGIR^{LIM} GIBIL-*ši* ^{LÚ}SANGA-*ši*

LÚIŠ *an-na-al-liš* „Tempel hat sie einen neuen; als Priester . . . hat sie den früheren"; ähnl. 3 I 7f.; Var. mit *iia-, dai-* XXXVIII 1 I 9; IV 13f. etc. (v. Brandenstein Bildbeschr 10ff.). XXXVIII 23. 8, 11f. Summe 2 DINGIR^{MEŠ} *an-na-la-aš* (Sg. oder Pl. N.c.) . . . . Summe 3 DINGIR^{MEŠ} GIBIL (MIO 9. 175). — *an-na-al-li-uš* (Pl. A.c.) HT 4. 13 ähnl. *karu* „früher" Z. 9; aber *a.* in dergleichen Verbindungen bis zuletzt adj. geblieben (z.B. XXXVIII 12 IV 15 *an-na-al-li-eš* 26 ^{SAL}AMA.DINGIR^{LIM} Pl. N.c.). Zu prüfen bliebe aber, ob spätjh. ↗*karu* unter Einfluß von *a.* steht in Phrasen wie XXXVIII 3 I 18 *kinun-a karu* SUM-*ir* „Auch jetzt hat man das Frühere gegeben" (statt l.c. 18f. „Und man hat (auch) diesmal schon gegeben").

3. Paradigma:

Sg. N.c. *annal(l)iš* (MUŠ *annalli*? 1 c. *a*); *annallaš* (Sg. oder Pl.); A.c. *annallan, annallin, annalen*; N.A.n. *annallan, annalan, annalli* (1a? 2); (frgm. *annallan* KBo XII 57 Rs. 6; XIII 250 Vs. lk. 13; KUB XXXIII 106 II 25; IBoT II 105. 4); G. *annal(l)aš*; D.-L. *annalli, annali*; Instr. —; Abl. *annal(l)az*; Adv. (Var. s. 1b).

Pl. N.c. *annalliš, annalleš* (2); *annalliuš* (1a, c. *a*); cf. bei Sg. N.c.; A.c. *annalliuš* (und Frgm.); N.A.n. *annalla* (s. Anf.; besch. KUB XV 18 III 13 (irrig angesetzt, noch dazu als Adv., für XXII 40 II 9 in HW^1); G. *annallaš* (s. Anf.); D.-L. *annallaš*.

Frgm. *an-na-liš* KBo XIII 250 Vs. lk. 10. — *annal(l)i/a-* KBo XIII 246 Rs. 6; KUB VI 15 II 11; XVI 45 Rs. 10; XXXI 77 I 11; XXXIII 120 + II 10; XXXVI 28 Rs. 11 etc. — Fern zu halten ↗*annalli-*.

annalli- Attribut zu UDU; wegen der späten Bezeugung (13. Jh.) wohl nicht ^{UDU}*a.* (bes. Schaf-Art), sondern kult. Begriff.

Sg. A.c. *an-na-al-li-in* KBo II 7 Vs. 7 (1 UDU *a.* $^{ḪUR.SAG}$*Šidduua* BAL-*anzi* „opfern"); frgm. KBo XIII 236 Vs. 10; Pl. A.c. 2 UDU *an-na-al-li-uš*[KBo XIII 237 Vs. 11.

Bisher zu ↗*annalli/a-* „früherer" gestellt!

anna(n)^1 in *an-n]a(-)ku-ra-at-ti-uš, an-na-an-ku-ṛa-at-ti-uš* und *an-na ku-ra-at-ta* Gerichtsprotokoll KUB XL 83 Vs. 2, 5, 7; Werner StBoT 4 (1967) 64, 81; u.B. ↗*annan*^{2}.

annan^2 in *an-n[a-a-a]n ti-iš-ša-an* und *an-na-a-an* [*t.*] im Puduḫepa-Brief KUB XXI 38 Vs. 58f., 63f. u.B.; ohne neue Belege für *a. t.* nicht deutbar. Sicher nicht luw. + hurr., sondern luw. oder hurr.

Lit.: Fr. RÉIE 1 (1938) 180f. (*tiššan* Adj.? „zahlreich? viel?" und aus hurr. *tiššan* . . . [„sehr"]); Gü. Kum (1946) 59 (s. HW^1 *tiššan*; Fr. Zus. für HW^2: unsicher); So. HuH (1947) 94; Mer. WZKM 43 (1957) 202^{23}; Helck JCS 17 (1963) 92 in Textbearbeitung nach Goe. mdl. 'besondere Fruchtbarkeit'; Stefanini KUB XXI 38 (1964) 42f. (zu *a.* „Mutter" + hurr. *tiššan* „viel, sehr"); — K.-luw. *annan* „unter?" und mindestens noch ein Subst. u.B.: Lar. DLL (1959) 26; Mer. RHA XVIII/67 (1960) 105f.; Ka. HbOr 356 und z.B. noch KBo XIII 260 II 5f. — Kein Mangel an Anklingendem in frgm. Kontext: ↗*anna-* (3c), ↗*annai*.

annaneka- (oder *annaneku-*?) c. nicht „Dirne" (Fr.), sondern „Schwester" (Goe.) oder „Tochter" (von derselben Mutter?).

Nur (Fr.) HG §§ 191/77, 194/80 nebst aheth. Var. (Gü. JCS 15. 71; 16. 21 mit q IV 23) Pl. A. *an-na-ne-ku-uš* (*an-na-ni-ku-uš*) „*a.* und ihre Mutter". Jheth. KBo XXI 35 I 11 Sg. N. ^{SAL}*an-na-ni-ku-uš* par. DUMU.S[AL I 4? (frgm. Protokoll über eine Vergewaltigung? im É.DINGIR). — Vgl. vorläufig Otten ZA 61 (1971) 240.

> Erst bei ↗*neka-* klärbar, ob „Schwester? /Tochter? einer Mutter" oder nur zufällig an ↗*anna-* anklingend (vgl. KZ 71, 1961, 197; sehr unwahrscheinlich Hoffner Or 35, 1966, 391f.). Für „Schwester" oder „Tochter" beachte ah. KBo III 28 (BoTU 10*γ*) II 7 LUGAL-*uš ANA* DAM-*ŠU negaš-šašš-a itten azzikatten* . . . „Der König (sagt) zu seiner Gattin und seinen *n*. . . ." [und Otten StBoT 17 (1973) 6 Vs. 17–19].

ananešḫi (Subst. u.B.) hurr. t.t. in *kaluti*; innerheth. als Sg. Dat. (wie ↗*aḫrušḫi* (a), ↗*alumpazḫi*, ↗*ambašši* (3) usw.) „1 Vogel dem *a-na-ni-eš/iš-ḫi-ia* verbrennen (u.ä.)"

KUB VII 34. 4 (! frgm.); XV 34 IV 38f. (1 MUŠEN *enumašši̯a a.*); 1 MUŠEN *a*

pentiḫiia: Bo 2033a Vs. III 6; Bo 2987 Rs. 15 (StBoT 15. 20, 23 > KUB XLV Nr. 75; 79). Vogel bzw. Lamm *a.* KUB XV 31 III 33 (dann Bruch); *ú-ni-ḫi-ia a.* 31 II (3); *a. ú-ni-ḫi-ia* 31 III 56; IV 12 (// 32 IV 45), 22 (// 32 IV (53)); 32 IV (27); 37 II (11)f.; *ki-iš-ḫi-ia a.* 31 IV (29). 31 IV 34 1 MUŠEN-*ma* ⟨*a-na-*⟩*ni-eš-ḫi-ia* oder ↗*neš-ḫiia*? (Vorher ↗*alumma*!) — ↗*anišḫiia* MS Vs. 36!

G. *ŠA* Ì DÙG.GA *a-na-ni-eš-ḫi-ia-aš memiianuš memai* „Er spricht die Worte des Feinöls (und) *a.*" KUB XV 31 I 17f. // 32 I 18f.

= Boğ.-hurr. *ananešḫi-ia-ni unihi-ia-ni keldi-ia-ni* IBoT II 39 Rs. 16; dort 14ff. Subst. + Poss. 3. Sg.(?) + Artikel Sg. (Vgl. demnächst Haas-Wilhelm AOATS 3.)

*an-na-an-ti-la-aš-*x[KUB XII 1 III 33 im Zusammenhang mit TÚGE.ÍB, die mit Gold und wertvollen Steinen geschmückt sind; Goe. Cor.ling (1955) 55 (13. Jh.).

annanu- (I 7) aheth. tr. „ausbilden" (nur von Menschen) (1); ident. mit jheth. absolut gebrauchtem *a.* (2)?

Ehel. bei Fr. SV II (1930) 170; Ka. MIO 3 (1955) 364; Fr. HG (1959) 101[1].

1. Aheth. *a.* „ausbilden" und dadurch ↗*ualkiššaraḫḫ-* „geschickt machen, zum Meister machen" KBo III 34 (BoTU 12A) § 17 II 29, 30 (↗*ammiiant-*) *an-na-nu-ut* (Prt. Sg. 3.) und HG § 200B/86B (jheth.) j KBo VI 26 IV 27ff. (besch.) // k + m KUB XIII 14 + 16 IV 4/1ff.: Inf. *an-na-nu-ma-an-zi pai-*; Verbalsubst. G. *an-na-nu-u[m-m]a-aš*. HG § 177/62 (j) LÚMUŠEN.DÙ-*a[n a]n-na-nu-ua-an-ta-an* (Ptz. Sg. A.c.) „ausgebildeter (gelernter) Vogelzüchter" mit Oppos. ↗*dampupi-*.

2. Jheth. (Datiertes = Zeit Ḫatt. III./Tutḫ. IV.): Prs. Pl. 3. *an-na-nu-ua-an-zi* KUB XXX 42 I 2 (Tontafelkatalog) DUB 1 KAM *man* LÚMEŠ URUIštanuwa *a. QA-T[I]*. — Dur. Prt. Sg. 3. *an-na-nu-uš-ki-it* KUB XL 80. 4 (Gerichtsprotokoll, besch.) [f]X-]x-*kupaš* SALŠU.GI *a.* — Ptz. Sg. N.c. im Vokab. KBo I 30 Vs. 20 (Ehel. l.c.; zuletzt MSL XII. 214f. Z. 20) als Übers. von akkad. *gul-lu*$^{+}$*-bu* „geschoren, rasiert" (AHw 297a; CAD G 129). — Verbalsubst. G. (Otten-Souček) StBoT 1 I 49/9f. unklar: 3 MÁŠ.GAL 2 UDU.NITÁ *ANA* DUG.GA$_5$.BUR *an-na-nu-(um-)ma-aš* ŠID-*ešnaza*(!) *nauui* EGIR-*pa*; vgl. Lar. RA 48. 63, 69; Otten-Souček l.c. 22[49] (überbewertet!); cf. Gü. RHA XXV/81. 148 (ŠID); Hoffner EHGl 62[123] (Belege für DUG.GA$_5$.BUR). — Frgm. *an-na-nu-u[m-* KUB XXXVI 32. 1 (ME 78). SAL.MEŠ*zin-t]uḫeš an-na-nu-ma-an-zi* (Inf.) KUB XLIII 29 II 7. Nicht hierzu *a-na-nu*[- KUB XXV 30 I 11.

a. nur heth.; Ew bzw. innerheth. gebildet; Etym. fehlt. (Vgl. Ped. Hitt. 145: zu *annešk-*, *aniia-*. Verfehlt EHS 456f.) Nicht dazu: ↗*annanuḫḫa-*; ↗KUŠ*annanuzzi-* mit ↗*annanuzziiant-*.

annanuḫḫa- (*-a*-St.!) nur aheth. (Fr.) HG §§ 65, 119/16, 149/38 gesichert, und zwar als adj. Attribut im Sg. A.c. (*an-na-nu-uḫ-ḫa-an*) zu ŠEG$_9$.BAR (Fr. „Wildschaf") bzw. DÀRA.MAŠ (= akkad. *aialu* „Hirsch" nach Landsberger; Gü.; AHw; CAD A/I), *luliiaš* MUŠEN „Teichvogel" und *kakkapa-* „Rebhuhn?", aber wohl nicht zu GUD (cf. HG 143) in besch. § 149/38 (KBo VI 10 III (28). Daneben steht *enant-* (nur HG §§ 65f.) als Attribut zu MÁŠ.GAL „Ziegenbock" und UDU.KUR.RA.

a. gedeutet als „zahm(?)" (neben *enant-* „gezähmt(?)") von Walther HC (1931); „gezähmt" (§ 65) und „trained" (§ 119; § 149 mit Lesung LÚ) Goe. ANET (1950) 192ff.; ohne Übers. Fr. HG (1959) 101 mit Anm. 1; wohl „trained" (dressiert) Gü. JCS 15 (1961) 77. (Vgl. Otten-Souček ↗*annanu-*, 2.) Cf. Ertem Fauna (1965) mit den gesamten Belegen (nebst archäolog. Material) für alle heth. Tiernamen; zu *a.* l.c. 58[4], 70f.; zu den betr. Tieren S. 61ff., 140ff., 144ff., 171ff., 190ff. und S. 130ff. für LU.LIM „Hirsch".

Die Hauptschwierigkeit liegt in der isolierten Aussage der HG und der daher nicht faßbaren hohen Bewertung der genannten Tiere. Das ah. „Orig." A KBo VI 2 + Zus. KBo XIX 1 III 44ff. bestätigt inzwischen den von Gü. l.c. vermuteten Fehler in B (= Fr. HG) und C für § 65: Die Buße beim Diebstahl von MÁŠ.GAL *e.* bzw. ŠEG$_9$.BAR (DÀRA.MAŠ) *a.* bzw. UDU.KUR.RA *e.* ist dieselbe wie beim Diebstahl eines Pflugrindes (GUD.APIN.LÁ).

Die Zeit für etymolog.-morpholog. Analysen von *a.* (Sturt. CGr I² § 122; Kronasser EHS 166) ist noch nicht gekommen!

KUŠ***annanuzzi-*** c., nach HG § 129/26 (nur a KBo VI 10 + II (26) Sg. A.) Teil des Geschirres von Pferd und ANŠE.GÌR.NUN.NA (Hr. CH), wird durch aheth. KBo XVII 15 I 7–12 mit jheth. Par. KBo XVII 40 IV 2ff. auf „(irgendeine Art von lockerem) Zügel, Halfter" präzisiert und dort von ↗KUŠ*išḫiman-* (*-n*-St. c.) unterschieden. Abgrenzung gegen ähnliche Begriffe (s. bei ↗*išmeri-*) noch nicht möglich. Nach Pl. A. KUŠ*an-na-nu-uz-zi-uš* KBo XVII 15 I 7 läßt sich HG § 129/26 zu KUŠ*annanuz[zin]* erg.

Vgl. Otten OLZ 1955. 391 (vorläufige Übers.); Alp Belleten 31/124 (1967) 538[29] (Bed.); Ka. Or 41 (1972) 296ff. (Textinhalt und Zugehöriges). ↗**annanuzziia-*.

****annanuzziia-*** (I 4, denom. zu ↗KUŠ*annanuzzi-*) „halftern" (auch „aneinander halftern?") läßt sich mit hoher Wahrscheinlichkeit aus *annanuzziiant-* erschließen. (Weniger wahrscheinl. *-ant-* statt denom. *-u̯ant-* HbOr 294).

Jheth. KBo XVII 40 IV 5 (vorher Bruch) AMAR-*uš an-na-nu[-uz-zi-(ia-)]an-za* Sg. N. c.; aheth. KBo XVII 15 I 9 Pl. N.c.: 1 ANŠE.KUR.RA-*uš ku-u-ur-ka-aš-ši-iš-ša (kurkaš-šišš-a) an-na-nu-uz-zi-ia-an-te-e[š* par. frgm. 40 IV (2) „1 Pferd und sein Fohlen sind aneinander(?) gehalftert". (Cf. Or. 41. 297 Nr. 8 und ↗*kurka-* c.)

[*annaparna* „darüber hinaus(?) außerdem(?)" Hr. CH § 25 existiert nicht. Vgl. Fr. HG (1959) 93; 93² [LUGAL-*u̯*]*a-an-na pár-na* paßt in die Lücke von A; denn dieser Text rückt oft Zeile 2(ff.) eines Paragraphen ein.]

a-na-pa-a-aš[(-) KUB VIII 62 IV 18 (Fr. ZA 29/NF 5. 30, 65) nach *ambaššen* (↗*ambašši*); daher hurr. u. B.

annarauu̯[aš] ↗*annaru-*.

annari- A (mehrere nicht-heth. Wörter) wurde wegen des Glossenkeils in KUB X 81.8 bisher als luw. betrachtet und zu luw. *annarummi-* usw. (: heth. **innaru-*, *innara-u̯ant-* „lebenskräftig, hoheitsmächtig" sic!) gestellt (Ros. Beitr, 1952, 21, 64; Gü. Or 25, 1956, 129 Liste C; zweifelnd Lar. DLL, 1959, 26 mit veröff. Gesamtmat.). Daß keinerlei genet. Beziehungen zwischen *annari-* und den Ew heth. **innaru-*, ↗*innara-u̯ant-*, ↗*innara-u̯atar* (Abstr.) usw. = k.-luw. *annarummi-*, *annarummaḫit* (Abstr.) und *annarummaḫitašši-* (Adj.; nur bei Tuth. IV. KUB II 1 III 47) bestehen, ließ sich anschließend ebenso eindeutig nachweisen (Ka. MSS 3, 1953 = ²1957, 27–44; FsFriedrich, 1959, 225–228; Lar. DLL, 1959, 27) wie innerheth. Volksetymologien bei den Gleichsetzungen von DKAL (Schutzgottheit) mit *innara-u̯ant-*, D*Inar(a-)* (ursprgl. hatt. Göttin) u.a.m. (MSS 3. 28f., 43).

Zusätzliche semantische Verknüpfungen mit einem(!) *annari-* ergibt das von Otten-v. Soden nach einigen Vornotizen (s. HW¹ 3. Erg. 10, 32f.) in StBoT 7 (1968) bearbeitete, l.c. 27–30 von Otten ausführlich kommentierte und mit zusätzl. Belegen aus unv. Texten gestützte Vokab. KBo I 44 + KBo XIII 1 IV 35f. nebst par. 1651/u. 3f. Beide (KBo XIII 1 + allerdings in der ungewöhnlichen Folge *tarpiš annariš*) ergeben: *tarpiš* = akkad. *šēdu*; aber *annariš* = akkad. *lamassu* bzw. DKAL. Diese „heth." Übersetzungen der akkad. „Schutzgottheiten", nach v. Soden BagM 3 (1964) 148–156 ursprgl. akkad. abstrakte Begriffe für bestimmte Aspekte der „Lebenskraft", zeigen, daß das fast synonyme (sic!) Begriffspaar *annari-tarpi-* für heth. *innara-u̯ant-* eintreten konnte. Das war ein Notbehelf; denn das Heth. besaß kein Synonym zu *innara-u̯ant-*.

Zusätzliche volksetymolog. Kontamination ergibt das Teilzitat aus 453/d (l.c. 29; StBoT 13, 1971, 47 m. Anm. 97) in Vs. 4 mit D*In-na-ri* D*Tar-pí lam-mar tar-t*[*a-an* („gesagte/genannte Stunde" neben „Günstiger Tag" Vs. 6). Das *-nn-* in D*I.* gegenüber dem GN *Inara-* geht dabei wiederum auf Rechnung von *innara-u̯ant-* (MSS 3. 43). 453/d Vs. 3 weist Vs. 4ff. als ein *kaluti* für eine(n) DKAL aus; gleicher Sachverhalt wie in KUB II 8; Typus ganz anders als in den *kaluti* für *Teššup*, denen für *Ḫepat* (zu beiden Lar. JCS 2, 1948, 113–136) oder denen für (eine Erscheinungsform der) *IŠTAR/Šaušga* (cf. ↗*ambašši*). ↗*annari-*[4].

annari- B Sondierung des brauchbaren Materials:

annari-[1] c. (etwas Erfreuliches) nur in der „Glückwunschformel" in dem jheth. Rit. zum Herbeiziehen der *IŠTAR* von Ninive (Cat[2] 716) KBo II 9 + KUB XV 35 I 24/50 (Sg. A. *an-na-ri-en-na* + „und"); Inhaltspar. MSS 3. 30ff.; StBoT 7. 30.

Ein in Kizzuwatna gebrauchtes (ursprgl. luw.?) Wort? Gemäß Gü. Or 25 (1956) 137 sub Rituals ... zu bewerten?

annari[2] u. B. (wenn Subst. und dekl., dann n.) nur jheth. *an-na-ri* *an-na-ri* 59/g + Rs. 2 (StBoT 7. 30); s. jetzt Edit. KBo XVIII 48, besch. Brief.

annari-[3] (StBoT 7. 28), genauer *annarin*, Beiwort (Name?) eines ^{NA_4}*ḫekur* n. in hurr.-h. KUB XXVII 13 IV 17. (Nach IV 14, 18 nicht vor der späten Regierungszeit Ḫatt. III. verfaßt.)

Nach Kontext (im Verwaltungsbereich des Königs von Išuwa) vermutlich hurr.

annari-[4] (*annari-*) St.? immer neben einem(!) ↗*tarpi-* (St.?), beide etwa „Lebenskraft" = akkad. *lamassu* (^{D}KAL) und *šēdu* in den Vokab. (↗*annari-* A). Kaum Lw, sondern hurr.(?) t. t. in ↗*kaluti* in heth. Sprache, überwiegend aus der Zeit Tuṯḫ. IV.

Aus dem verglichenen Mat. (zuletzt Fr. HW[1] 3. Erg. 10; Otten StBoT 7, 1968, 27ff., 34[1]; 13, 1971, 46f.; Kümmel UF 1, 1969, 164f.) gehören hierzu: *an-na-ri-iš tar-pi-iš zi-pu šar-ru-mar* nach EME-*aš ḫand/tanza*, vor ^{D}UD.SIG$_5$ „Günstiger Tag" in den *kaluti* für ^{D}KAL ^{URU}Tauriša KUB II 8 I (27); II 13f. (*a.* mit *-ḫu-*! statt *-ri-*), 45f.; V 27 (erweiterte Liste); sowohl heth. als auch hurr.(?) — vermutlich bis inclusive *šarrumar* (↗*šarra-*) — undekl.; syntaktisch für Sg. Dat. Ds. *kaluti* steht in frgm. KUB X 81. 8f., aber syntakt. als Sg. A. bei *eku-* „tränken"; der Glossenkeil bei *a.* beruht auf Schreiberlapsus (im Gedanken an anklingende luw. Wörter); weniger wahrscheinl. ist Glossenkeil als Hinweis auf ein hurr. Wort wie z. B. bei ↗*šinaḫila*.

In der kürzeren Version *a. t.* zeigt KUB XXXII 87 Rs. 14, 24 in *an-na-ri-in tar-pi-in* formal und syntakt. einen Sg. A. c neben GN im Sg. N. für A. und 453/d (↗*annari-* A) in dem kontaminierten ^{D}*Innari* ^{D}*Tarpi* einen Sg. Dat.-L., der aber zur *-a-*Dekl. gehört.

**annaḫaru-* (Adj. u. B.; § 75; HbOr 194) heth.? G. (heth. dekl.) *an-na-ra-u-ua*[*-aš*] *labarnaš* ^{D}KAL-*i* „der Schutzgottheit des *a.*-schen Herrschers" Bo 559 IV 12 (Par. zu KUB II 1; Tuṯḫ. IV.).

Ros. Beitr. (1952) 64; Lar. DLL (1959) 26; cf. ↗*annari* A (nicht zum dortigen Mat.).

annarumaḫitašši- (luw. denom. Adj.; HbOr 273f.) in heth. KUB II 1 III 47 (Tuṯḫ. IV.) ^{D}*A-a-la-*[*aš a*]*n-na-ru-ma-ḫi-ta-aš-ši-i*[*š*] „A. der Hoheitsmacht/Lebenskraft" (*annarummaḫit*).

Lar. DLL 27; cf. ↗*annari-* A, ↗*innarauant-* (u. Sippe).

annarumai u. B. Nur im Orakelergebnis KBo XVIII 133 Rs. 17f. [. .]*maḫḫan INA* ITU 7 (bzw. 11) KAM *an-na-ru-ma-a-i*. Ähnl. Phrasen mit *duške/iški* „freue dich" Rs. 15f., 19.

a-an-aš, a-an-aš-zi ↗*anš-*.

anaššа- (Körperteil von Menschen und Hunden zwischen *iškiša-* „Rücken" und *arraš* „After") G. *a-na-aš-ša-aš-ša-aš* (= *anaššaš-šaš*) *inan* „seines *a.* Krankheit" KUB XXXV 148 (+ VII 57) III 24. Jheth.

annaššeš (Subst. u. B.) heth. Pl. N.c. in luw.-h. Mischtext KBo IX 146 + KUB XXXV 92 Vs. 29 *a*]*nniiati ta*[*tiia*?]*ti* GEMÉ-*iati* ÌR-*iati an-na-a-aš-še-eš*[*š*]*andu* „durch/mit Mutter, Vater, Sklavin, Sklave (luw. Abl./Instr.) sollen die *a.* zürnen" (cf. ↗*anna-*, 2c). Jheth.

*annaššі-*x[(u. B.; Vb.?) Aheth. KBo XVII 22 II 5 (ah. „Orig.") *na-an* ^{D}UTU-*uš an-na-aš-ši-*x[.

anaššiia- (tr. Vb. u. B. + *-kan*) Verrichtung an Pferden. Jheth. Nur Hipp.heth 220 m. A. 16, 3. Anl. Tafel VII. IV 1 *n-uš-kan a-na-aš-ši-ia-an-z*[*i*.

[*ānašk-* entfällt ↗*anš-* mit Dur. *anški/a-* (*anšᵗški/a-*).]

annašmaš (*an-na-aš-ma-aš*)

1. In ursprgl. aheth. KUB XXIX 1 I 24 Sg. G. *annaš-maš* „meiner Mutter" nach Goe. ANET (1950) 357a m. A. 2 gegenüber Ka. ZA 57/NF 23 (1965) 197 DINGIR-*na-aš-ma-aš* (= *šiunaš-maš*) KUR-*e* „meiner Götter Land" (beide fragend).

2. In aheth. metrischem KBo III 40a + b (+ 41 + KUB XXXI 4) = BoTU 14*a* Rs.! 13–15 erfordern syntakt. par. *a.* und *ú-u̯a-aš-ma-aš* eine analoge Deutung als 2 Subst. (so Hr. ArchOr 1, 1929, 297: „Mutter — Sohn") oder als 2 Personalpron., wenn man Sommers fragende Vermutung *u.* „euch" (HAB, 1938, 158f.[3]; Fr. HW[1] 238; Mer. WZKM 53, 1957, 221) in Betracht zieht. Da „*uns — euch" nicht in den Kontext paßt, liegen 2 Subst. *annaš-maš* „meine Mutter", *u̯u̯aš-maš* „mein x" vor (↗*u̯u̯a-*[2]). Beide sind heute nicht mehr als Vok. deutbar (so Hr., So.), sondern als G., abhängig von *katta* „mit" (wie z.B. HG § 189/75; ↗*anna-*, ↗*-mi-*).

Cf. den Gesang zweier Krieger (*ḫulḫuliia-teš*) Rs.! 13–15 (Hr. l.c. // jungem frgm. KBo XIII 78 Rs. [12]ff.):

13 URU*Neš[aš*KI TÚGḪ]Á URU*Nešaš*KI TÚGḪÁ / *tii̯a[-mmu t]ii̯a* //

14 *nu-mmu annaš-maš katta arnut / tii̯a-mmu tii̯a* //

15 *nu-mmu u̯u̯aš-maš katta arnut / tii̯a-mmu tii̯a* //

„O Kleider von Neša, o Kleider von Neša; tritt zu mir, tritt!

Bringe (sie) mir mit meiner Mutter; tritt zu mir, tritt!

Bringe (sie) mir mit meinem Sohn(??); tritt zu mir, tritt!"

annašnant- c. (*-ant*-Abl. von Subst. HbOr 293) unbekannter Teil des Hauses (zwischen *parnant-* „Haus" und *luttant-* „Fenster" genannt), der D*Telipinus* Zorn, Groll usw. loslassen soll. Nur KUB XVII 10 IV 9 (MA 97; 118 Z. [1]) Sg. N.c. *ištarnii̯aš-at an-na-aš-na-an-za* „der mittlere *a.*" (↗*ištarnii̯a-* für Datierung).

Lar. BSL 57 (1962) 30. — „Pfeiler" oder „Säule" (Fr. HW 3. Erg., 1966, 10; Hoffner EHGl, 1967, 69) nicht beweisbar.

SAL*annati-* (Kultdienerin; Fr.) Nur Sg. N. c. SAL*an-na-ti-iš* jheth. KUB XXXIX 54 Vs. 14 neben LÚNAR Vs. 13; hurr. Schicht.

SAL*annau̯alana-* (*annau̯alanašša-*) ↗SAL*annau̯anna-*.

annau̯ali- ↗*annauli-*.

SAL***annau̯anna-*** c. „Stiefmutter".

Aheth. HG § 190/76 Sg. G. *an-na-u̯a-an-na-aš-ša-aš* (= *annau̯annaš-šaš*) *katta* „mit seiner St." in ah. (w/Fr. o_6 =) KUB XXIX 34 + IV 12 // jh. verderbtem (und mißverstandenem?) j (KBo VI 26) III 30 SAL*an-na-u̯a-la!-na!-aš-ša*(!) (Hr. CH 144 m. A. 3). Auch SAL*an-na-u̯*[*a-* ah. LS 7 Vs. 10 (Ric. MIO 6. 366)?

Bed. gesichert seit Hr. CH (1922) 145; Lesung seit Ehel. KUB XXIX (1938) VI Nr. 34 (früher SAL*annau̯alana-* Sturt. Gl[2], 1936, 22 mit Lit.; SAL*annau̯alanašša-*? So AU 51 Anm., 400a).

= k.-luw. *annau̯anni-* (nur KBo IX 141 Vs. 18 *a-an-na-u̯a-an-n*[*i-iš* ohne Det.) nach Otten in HW 1. Erg. (1957) 38. Neubildung mit ↗*anna-* „Mutter"; cf. KZ 77 (1961) 197; HbOr 258 und Fraenkel I 465f. für Stiefmutter und -vater in anderen idg. Sprachen.

annauli- (*annau̯ali-*) (Adj., meistens subst.) „gleichrangig, ebenbürtig" (meistens von Königen). (Datiertes: Muwat.). Akkadogr. *ME/IḪRU* „Gleichgestellter", da in gleichem Kontext gebraucht (ab Ḫatt. III.). Boğ.-Akkad. ↗*me/iḫru* ds. (AHw 640f. 4e) und Abstr. *miḫruttu* (l.c. 641b) ab Šupp. I.

So. AU (1932) 101f. und 322, 394[1] (akkad.); Stef. KBo IV 14 (1965) 72f. (bes. Gebrauch bei Šupp. II.); Kühne-Otten StBoT 16 (1971) 44f.

Sg. N.c. *an-na-ú-li-iš* KBo XII 1 I 5 // Bo 68/28 I 25 (+ *-u̯a-t*[*ta*; Gü. MDOG 101. 19); Tav (nur subst.) II 14, III (44?); aber IV 56 *an-na-u̯a-li-iš*! G. *an-na-ú-li-i̯a*[*-aš*]? Tav II 14; Pl. N.c. *an-na-ú-li-e-eš* Al A III (10) // B (KUB XXI 5) III 25 (statt *an-na-e-li-/an-te-e-li-* SV II 96, 167).

Akkadogr. für Sg. N. m. *ME-ḪI-IR-ŠU* KBo IV 10 Vs. 46 (wie BoSt 8. 18/20 Vs. 66f.); LÚ*ME-EḪ-RI* (kaum LÚ *M.*) KBo IV 14 III 68. Pl. m. LUGALMEŠ *ME-EḪ-RI-IA-mu* 842/f. 5 (Teilzitat STBoT 16. 45[88]);

fehlerhaft(!) LUGAL^{MEŠ}-*ia-mu ku-i-e-eš* ^{LÚ}*MI-IḪ-R[U-T]I* KUB XXIII 1 IV 1 (l.c. 44f.); denn beim Pl. würde man in Boğ. LÚ.MEŠ und meistens *-TIM* erwarten; bei Deutung als Abstr. (heute unwahrscheinl.) vermißt man die Boğ.-Schreibung *-UT-TI/TIM*. — Nicht bezeugt: LÚ^{MEŠ} *MEḪRUTI* HW 310. ↗*antuḫša-* IV 1 Tuth. IV.

annauli-, nur heth. bezeugt, ist Lw unbekannter Herkunft. Gegenüber früheren Bewertungen (So. AU 51 Anm., 189; Fr. HW 21; van Brock L 115) erklärt sich singuläres *annauali-* jetzt als Verschreibung im Gedanken an die verschiedenen jheth. Suffixe *-al(l)i/a-*.

annaz (Adv.) „früher". Tritt mit synonymem ↗*annišan* (Adv.) zur Zeit Murš. II. neben das alte synonyme ↗*karu*. Im Gegensatz zu ↗*annalli/a-* (mit Abl. *annal(l)az*, zum Teil Adv. „früher") erhalten *annaz* (*annišan*) keine kult.-religiösen Spezialbedeutungen. Dadurch erklärt sich die seltenere Verwendung. *annaz* steht mehrfach in Temporalsätzen mit *kuuapi* (*maḫḫan*).

Hr. SH (1917) 135[2]; Fr. SV I (1926) 152; Pedersen Hitt (1938) § 54 Anm.; van Brock L (1962) 91.

an-na-az KBo III 3 + I 3, 14 (Klengel Or 32. 32ff.; wie *ka-ru-ú* Al B I 2); V 8 IV 5 (AM 160); XIV 12 IV 27 (DS 98); XVIII 49.13 (+ *-ma*); 58 Vs. 8.

KUB XVIII 26 II 22 (neben *annallaš* II 5, 12, 17); XX 54 VI 5; XXXVI 32. 9 (ME 78). [Aber VI 45 III 28 ↗*anna-* „Mutter" jh. 1a].)

an-na-za KBo XVIII 32. 3 (+ *-ma*); 83. 11; KUB XIII 35 + III 1f. „früher — jetzt" (*kinun-ma-ua*); XXII 40 II 3, 34; XXXIV 53 Rs. 3, 5 (*a. kuuapi*); 4, 14 (neben Abl.; vergleichbar *annal(l)az* ↗S. 74f.?).

an-na-az-za-ma-aš ALAM *e-e*[*š-ta* „Früher w[ar] (d.h. gehörte) ihnen auch eine Statue" mit *annazz* + *-a* + ↗*-šmaš* geschr. *-ma-aš* KBo XXII 71 r. 10.

anneški/a- (*annišk i/a-*) Dur. zu ↗*aniia-*.

anni-[1] nach § 117c halbflektiertes Demonstrativpron. „jener (schon erwähnte)". Im Gegensatz zu ↗*annišan*, mit dem es zusammen ermittelt wurde, nur im Vokab. KBo I 42 III 33 = MSL XIII (1971) 138 Z. 173 neben anderen Demonstrativpron. (↗*eni-*, ↗*ka-*) bezeugt, und zwar als ungenaue Übers. *an-ni-iš* (Sg. N.c.) von akkad. [*iš-tu an-ni-i*]*š* = sumer. gú-r[i-ta]. Ghost word, durch akkad. *anniš* und heth. ↗*annišan* ausgelöst? (Wegen ausstehender Untersuchungen über die Überlieferungsgeschichte der heth. Vokab. noch nicht eindeutig zu entscheiden.)

Lit. Hr. SH (1917) 135; Fo. ZDMG 76 (1922) 208; Fr. SV I (1926) 152; Pedersen Hitt. (1938) § 54 Anm. — Seit SV allgemein anerkannt und überschätzt: vgl. z.B. Sturt. CGr I[2] (1951) § 209; Ka. Pal (1959) 38 = Carruba StBoT 10 (1970) 50; Frisk I 476 mit Lit. (idg.); doch cf. aheth. ↗*anišiuat*; Georgiev HuE (1962) 11, 12, 34 (u.ö.); Pfiffig Sprache 9 (1963) 54 (etrusk.-h.).

anni-[2] (verschiedene Wörter u. B.)

1. *an-ni-iš* ≪*ti-ta-i*(*-im*)*-me-iš* (statt ≪*ti-ta-i*$^{(Ḫ\,I.A)}$ ME-*iš* Hr. BoSt 3, 1919, 8) las Lar. OLZ 1959. 275f. (DLL 98) KBo II 1 I 33, 40 (Kultinv. Tuth. IV.-Zeit). Deutung als k.-luw. „Mutter (und) Säugling", da I 39 von einer Frauenstatue handelt. Einzige Belege für k.-luw. **titai-*, Ptz. *titaim(m)i-* „säugen"; seitdem als Entspr. zu lyk. *tideimi* „Kind" betrachtet.

Die Deutung paßt nicht für I 33, wo *BE-LU* EN-*aš*(!) 1 *huuaši*-Stein *anniš* ≪*titai* „stiftet" (ME-*iš* = ↗*dai-*) für den Wettergott von Maraš (I 28), zusätzlich zu seinem früheren Kultinventar (↗*annalli/a-* c. *β*). Cf. Hr. l.c. und Gü. Or 15 (1946) 489ff., 492 für den Textzusammenhang. *anniš* ≪*titai* sind demnach Nomina u.B.; dabei *a.* Homonym zu heth. ↗*anna-* „Mutter" (Pl. N.) und luw. *anni(ia)-* DLL 27.

2. ≪*a-ni-in*[frgm. IBoT III 126 I 18.

3. *a-a-an-ni-iš* aufgezählt unter Göttern und vergöttlichten(?) Eigenschaften, Zuständen o.ä. KUB XVII 20 II 11: EGIR-*ŠU-ma kariiašha luhaš* MU.KAM SIG$_5$ *a.* (12) *apašduš hattulatar* ≪*ušašš-a* (*ú-ša-*) *ašanzi* (verwandte Texte: Cat[2] 492). Für anklingendes Hurr. s. z.B. KUB XXIX 8 II 40 *a-an-ni-ni-pí* = G. *anni-ni-pi*; vgl. CAD A/II 132a??

aniia- (primäres *-iia*-Vb.; § 166; cf. HbOr 176, 179, 251, 319) Akt. tr. und absolut ge-

braucht „etwas ausführen; jem./etwas behandeln, bearbeiten; — arbeiten". Gleichbed. mit Dur. *anneški/a-*, nur Akt.; beide ab Aheth. (I 1); jheth. auch figura etymologica (I 2a, c).

a. steht u.a. als vagere Gesamtbezeichnung für verschiedenartige spezielle Verrichtungen wie „Feld bearbeiten/bestellen"; „Saat (nicht) ausführen/aussäen" (I 2a); „auf Tafeln ausführen/schreiben" (I 2b), trägt aber ebenso wenig wie das Allerweltsverb ↗*iia-*[1] „machen, tun" (mit ↗*ešša-*), von dem es sich meistens deutlich unterscheidet (I 2b, c; ↗*iia-*[1]), all diese Spezialbed. in sich.

Goe. Ḫatt (1925) 81 m. Anm. 1; AM (1933) 224–226; Gurney AAA 27 (1940) 85; vgl. Machek Sprache 4 (1958) 76–79 [C. Kühne].

Med. nur jh. Prt. Sg. 3. *a-ni-ia-at-ta-at* + *-za* ungefähr „sich rituell behandeln/reinigen" (Subjekt Stadt; Ḫantili) KBo III 63 (BoTU 22 A) I 13f. (Cat² 655); Bed. I 2c.

Vgl. So. HAB (1938) 213[6]; Neu StBoT 5 (1968) 3f.

Vb. comp. (13. Jh.) *arḫa a.* „(Übel) wegbehandeln, beseitigen"; dabei Grundbed. durch das Prävb. ins Gegenteil verkehrt (Ka. Or 31, 1962, 375[2]); ohne Ortspart. (I 2d).

a. selbst erfordert keine Part.; ah. *-ašta a.* s. I 1. *a.* (Akt., Med.) + ↗*-za* drückt eine bes. Beteiligung des Subj. an der Handlung aus (ab Ah.).

Akt. *aniia-*, *anneški/a-*, Ptz. *aniiant-* und Inf. (nur!) *aniiauanzi* = Sumerogr. KIN (jh.) s. II. Vokab. KUB III 93. 15 (Erim.ḫuš) frgm.

I. Hauptbed. für *a.* Akt.

I1. Aheth. (bisheriges Mat.): Fr. HG: tr. Gegenstände ausführen/anfertigen (ah. *a-ni-e-iz-zi*; jh. *a-ni-ia-zi/a-ni-ia-an-zi*) §§ 160/45f.; Lehnsfeld eine Zeitlang bearbeiten (*an-ni-iš-kán-zi*, ah. „Orig." A + *-za*; ah. B. ohne) § 40. Absolut: eine Zeitlang im Haus des Verletzten arbeiten (*an-ni-iš/eš-ki-iz-zi* A, B) § 10 (par. jh. § IX). StBoT 8. 24, II 15 König und Königin (mit magischem Rit.) behandeln (*a-ni-e-mi*, ah. „Orig."). Anitta KBo III 22 (BoTU 7) Rs. 48 („Orig.") *pedi-šši-ma* ZAḪ-*aḫlian a-ni-*[*a-nu-un*] „An ihrer Stelle (sc. der eroberten Stadt) bewirkte ich Unkraut" (cf. AHw 1009f.). — *a-ni-iz-zi* KBo XX 10 I 5; II 1 (ah. „Orig.").

Mit ↗*-ašta*, das hier eine Bed. tragen dürfte, in frgm. KBo XII 3 III 10 *e-eš-ta* (*e-šta*) *a-ni-ia-ir* „Sie führten (das) aus" o.ä.

Inf. *a-ni-ia-u-ua-an-zi pa-iš* KBo III 57 (BoTU 20) II 2 (frgm.); ähnl. II 12f. // KUB XXVI 72 Vs. 8f. „Weil [Ḫattušil]i (dem Muršili) [das Königtum] von Ḫalpa zum Ausführen/Besorgen gab, (14) ließ [Murš.] das Land Ḫalpa büßen/Schadenersatz leisten (für das Blut seines Vaters); (15f.) [al]le [Länder] der [Hurr]iter vernichtete er". Dabei *a.* nicht mehr mit So. HAB (1938) 213 (227c) = *arḫa a.* (Ka. OLZ 31. 375[2]). — Ähnl. übers. Landsberger-Gü. JCS 8 (1954) 52f.[89].

I2. Jungh. (analog zu ah.):

I2a. Als Vb. für verschiedenartige Arbeitsleistungen (bes. in Instruktionen, Feldertexten) im wesentl. geklärt (AM 224, Gruppe 1). Dabei bestimmt das A.-Obj. die dt. Übers. von *a.* wie z.B. Haus oder Feld bestellen; Schuhe oder Wagen anfertigen KUB XIII 3 III 4, 11 mit *an-ni-eš/iš-kat-te-e-ni.* ↗*aniiattan a.* „eine Arbeitsleistung arbeiten/ableisten" und ↗*aniian ešša-* „eine ... Arbeit machen".

I2b. *a.* mit ↗*tuppi* n. (AM 224f., 2; Goe. ArchOr 5, 1933, 31f.):

I2b. *α*) „Auf einer Tafel ausführen/behandeln" + *-šan* (selten *-kan*) bezogen auf (den Lok.) „Tafel". KBo IV 10 Vs. 38f. *ke-ma TUPPA*ḪÁ *išḫiullaš karu a-ni-ia-an ešta ... n-at-kan apedani* (39) *A NA TUPPA*ḪÁ *UL a-ni-ia-an nu-šši ŠA* KARAŠ *išḫiullaš TUPPU* ᴰUTU*ŠI* EGIR-*anda kišan iiat* „Diese Tafeln des Vertrages waren früher ausgeführt (als Reinschrift). ... Er (der Vertrag für das Heer/KARAŠ) war nicht auf jener (Sg.!) Tafel (Pl.). Die Tafel (Sg.) des Heeresvertrages hat Meine Sonne ihm hinterher folgendermaßen gemacht." (Folgt Vertrag; dabei *iia-* für „Text machen/erstellen/aufsetzen" wie z.B. noch Vs. 50).

Analog zu KBo IV 10 Vs. 38 (mit „Tafel" als A.-Obj.) KBo XXIII 1 lk. Rd. 2: *ki-i TUP-PU ḫa-an-te-iz-zi-ia-za* PN IN.SAR (2) EGIR-*az-ma-at am-mu-uk* PN *a-ni-ia-nu-un* „Diese Tafel hat zuerst PN geschrieben. (2) Danach habe ich, PN, sie ausgeführt."

Analoges zu KBo IV 10 Vs. 38f. („Tafel" im Lok.) bes. in Kolophonen von Sammel-

tafeln und in Tontafelkatalogen; dabei muß der Lok. wiederholt werden, wenn DUB x KAM nicht (unmittelbar) vor *nu-šša*n steht. 1. Typ: DUB 1 KAM ... *nu-šša*n *kedani TUPPI* 2 SISKUR *a-ni-ia-an* (ausgeführt/behandelt) VBoT 24 IV 32ff.; KUB XLIII 60 IV 16 (2 INIMḪÁ n.). 2. Typ: DUB 1 KAM *nu-šša*n 3 SISKUR *a-ni-ia-an* KUB IX 31 IV 41 par. HT 1 IV 44; analog KUB XXIV 14 IV 26; XXVIII 83 Rs. 2 (*-ša*n 4 SÌRḪÁ); Tontafelkataloge (vgl. Lar. Cat² S. 154ff.): XXX 46 lk. (5), (15) und r. (7) mit *ŠIPAT*; 47 I 9 (+ *-kan*!); 51 (+) I (11); IV 12, 24 usw. (mit 2–4 SISKUR(ḪÁ) *a-ni-ia-an*; cf. I 2c. *β*). 55 Rs.? 10f. (mit Inhaltsangabe statt SISKUR); 65 + 67 + II (14); IV 7.

„x. Tafel; darauf (*-ša*n) sind bestimmte Götter / Tage eines EZEN / Vorzeichen (GISKIM = *šagai-* c.) behandelt/ausgeführt" (*a-ni-ia-an-te-eš*): 1. Typ KUB X 63 VI 15f.; XXVII 68 IV 3ff. (*kedane-ššan ANA TUPPI* ... KIN-*an-te-eš*); 2. Typ KUB VII 24 IV 8f.; VIII 28 Rs. 12f.; XLIII 55 V 4f. (*-kan*). Analog mit URU$^{DIDLI.ḪÁ}$ *a-ni-ia-an* z.B. KUB XXXVIII 10 IV 25; XLII 105 II 15. — Nicht intakt KBo V 6 IV 17f. (DS 97) im Gegensatz zu KUB XXIV 14 IV 31 *aniian-ma-at* URU*ḫatteli* „Ausgeführt ist es (das SISKUR) auf hattisch".

I 2b. *β*) „Tontafel Meiner Sonne aus dem Munde heraus (= nach Diktat M.S.) ausführen" mit Postpos. *para* + *-kan*; ↗*aiš* (Anf.); Zuntz Ortsadv (1936) 60; Goe. JCS 17 (1963) 99; KBo XI 1 Rs. 24f. (*a-ni-ia-an*; Muwat.); KUB XV 31 IV 38–40 (*a-ni-ia-at*); XXIX 8 IV 38f. (*a-ni-ia-u-en*) mit Par. KBo XXI 43 IV 2ff.; 44 IV 8f.; KUB XXXII 25 + IV 35ff. etc. beim SISKUR *itkalziiaš*.

I 2b. *γ*) Kolophone des (Ḫ)išuwa-Festes *n-ašta ke TUPPA*ḪÁ ... *apiia* UD-*at ar-ḫa a-ni-ia-at* „Daraus (aus den genannten Tafeln) hat er damals an dem (einen) Tage diese Tafeln des *Ḫ.*-EZEN ausgeführt/angefertigt" (Carruba Or 33, 1964, 413; s. I 2d. *β*). KBo VII 45 Rs. lk. 4ff. (zu erg.); XV 52 VI 43ff.; 58 VI 7ff.; 60 VI 1ff.; KUB XL 102 VI 28[ff.].

I 2b. *δ*) *a.* mit Abl., Instr. von *tuppi*: KUB V 6 I 22f. *n-at IŠTU TUPPI maḫḫan a-ni-ia-an-te-eš n-aš QATAMMA* (23) *e-eš-šu-ua-an ti-i-ia-an-zi* „Wie sie (EZEN) durch die Tafel ausgeführt/festgelegt sind, so machen sie sich daran, sie zu feiern." Aber III 17, IV 5 „etwas auf Grund/gemäß den Tafeln rituell behandeln" (*IŠTU TUPPI*; I 2c. *γ*). XXXII 133 I 6f. von schrittweise verfälschten Opferriten in Kizzuwatna: *n-at* PN ... *tup-pí-ia-az* EGIR-*pa a-ni-ia-nu-un* „Ich Muršili ... habe sie (*ḫazziuita išḫiuli*ḪÁ-*ia*) wieder auf Grund/gemäß der Tafel ausgeführt/hergestellt". Besch. KUB VIII 79 Vs. 8 (*a-ni-ia-at*). Zu IBoT I 31 Vs. 15 (*a*!*-ni-an-zi*) cf. Goe. JCS 1 (1947) 91; 10 (1956) 32[4]; KUB XLIII 55 V 3f. (I 2d. *β*) und ↗*gulš-*.

Nicht ganz eindeutig Tunn II 6f. *n-at tup-pí-za karu iian* gegenüber II 24, 27 *n-at karu a-ni-ia-an-ta* (Ptz.).

I 2c. *a.* kultisch-rituell (sehr oft)

Goe. AM (1933) 225f., 3 (außer ↗*anniiatar*); wenig geglückt So. AU (1932) 400b; HAB (1938) 227c; cf. Ka. KLL 3, 1967, 1747ff.; Arier, 1968, 99ff., mit Lit. zum Sachverhalt.

I 2c. *a*) Im Heth. steht zunächst einem EZEN ↗*iia*-[1] + *-za* „Fest feiern" *a.* in Beziehung zu „Ritual der weißen Magie" gegenüber (t.t. ↗SISKUR ab Arnuw. I.). Dies *a.* (immer ohne Ortspart.) unterscheidet sich eindeutig vom Typus I 2b. *a* (verkannt in StBoT 2, 1966, 9f. m. Anm. 4).

„Einen (von Zauber ↗*alua̯nzatar*, Krankheit, Unreinheit u.ä.m. befallenen) Menschen/Gegenstand (mit einem Rit. der weißen Magie = SISKUR) behandeln (bearbeiten)": ab Ah. (I 1); Hauptmat. ab ca. 1400.

Von Menschen: *nu* KIN-*kán-zi kuin* UN-*an* „den Menschen, den sie behandeln, ..." Rost THeth 2 IV 12f.; *nu an-ni-iš-ki-mi kuin* KUB VII 57 + XXXV 148 I 1; III 42; IV 26f. *man* LÚ-*an* LÚ ^{D}U-*nili a-ni-ia-mi*. Analog (*an-ni-iš-ki-iz-zi* nicht mehr bezeichnet): KBo XII 106 I 4 (*a-ni-ia-zi*); XVII 54 I 6f.; KUB IX 4 II 10, IV 17 und 34 I 20, II 12, IV 19 (+ dessen Namen rufen); XII 63 + XXXVI 70 Vs. 8; Vs. 28, 34 (*an-ni-iš-ki-mi*); XV 42 II 18 (*a-ni-ia-zi*); XXIV 14 I 11 (*an-ni-iš-ki-mi*); XXXV 80. (7); HT 6 I 24, Rs. IV 21, (24) (*an-ni-eš-ki-iz-zi*);

etc. — Ds. mit pron. A. Sg./Pl. (*kiššan*): *n-uš kiššan a-ni-ia-mi* Mašt (Rost MIO 1. 345ff.) KBo II 3 I (4); IV 17f. // KUB XLI 12 + KUB XII 34 + I 4; IV 5 // XXXII 115 + I 3; ähnl. 2. Maštigga-Rit. KBo XII 107 Rs. 19f. // KUB XVII 26 IV 3f. (*a-ni-ia-mi*); KUB VII 1 IV 14 (*n-an* SALŠU.GI *kiššan a-ni-ia-az-zi*); 2 I (4) (*a-ni-i*]*a-mi*); IX 4 III 19 (Die SALŠU.GI, die ihn behandelt, ruft den Namen); XLIII 59 I 2 (*a-ni-ia-mi*); etc.

Die 9/12 Körperteile, (böse) Zungen (↗*lala-*), nicht gedeihenden Weinstock, verunreinigtes Haus, Krankheit u.ä.m. behandeln: THeth 2 I 25 (*a-ni-ia-u-e-en*); KBo X 37 I 2 par. IV 54 (*a-ni-i*[*a-mi*); XI 11 I 1 (*man lalaš a-ni-ia-mi*); KUB IX 6 + XXXV 39 IV 10, 23 (*an-ni-iš-kán-zi*; LTU 41); TelM XVII 10 III 5f. (*a-ni-ia-mi*); XXX 35 I 1f. par. IV 5ff. // XXXIX 102 I 2 (*a-ni-ia-mi*); XXX 36 II (15) (*a-ni-i*]*a-u-e-ni*); etc. — [*n-an k*]*iššan a-ni-ia-mi* z.B. KUB XII 44 II 28.

Gleichbedeutend KUB XII 26 II 8ff. *nu-uar-an ANA* DUMU.LÚ.ULÙLU (9) *a-ni-ia-u-ua-an-zi ḫarkir nu* DUMU.LÚ.ULÙLU (10) 12 UZUÚRḪÁ-*ŠU an-ni-eš-kán-zi* „Sie (die Götter) hielten es (ein Schaf) dem Sterblichen zum (rituellen) Behandeln hin. Dann behandeln sie des Sterblichen seine 12 Glieder (rituell)" (*σχῆμα*). Aufhören/beenden Ersatzfiguren rituell zu behandeln (*a-ni-ia-u-ua-an-zi zinna-*) KUB XXIV 9 IV 6/THeth 2 IV 18 (vgl. Ose Sup 25, 44).

Bei zusätzl. Lok. + *anda* bedingt dies eine Ortspart. KUB XXVII 29 + I 16/47f. *n-ašta* SALŠU.GI EN SISKUR *kuedaš* GIŠZA. LAM.GAR-*aš anda a-ni-ia-at* „in welchen Zelten die Alte/weise Frau den Opfermandanten behandelt hat, . . .". (↗*andan* IV 2)

I 2c. *β*) Ab Jheth. Bezeugtes: Als unter Arnuw. I. um 1400 und vor allem ab Ḫatt. III. (ab ca. 1270) hurr. religiöse Texte aus Kizzuwatna nach Ḫattuša gelangten, ergaben sich grundlegende Verschiebungen im Kultus des Hofes, die in den anschließenden Kultreformen und bewußten Kultkontaminationen unter Ḫatt. III. und bes. Tutḫ. IV. zu einem Zustand führten, in dem scheinbar alles allem entsprach. Die Folge waren Bedeutungserweiterungen von Begriffen wie z.B. ↗*išḫiul* „Vertrag", jetzt außerdem „Ritus" (I 2b. *α* gegenüber I 2b. *δ*; c. *γ*); SISKUR nun zusätzlich für solche „Opfer", die von Fall zu Fall in Festzeremonien vielen Göttern dargebracht wurden (↗*kaluti*), gegenüber ↗EZEN, jheth. eingeengt auf Feste, die zu bestimmten Zeiten obligatorisch durchzuführen waren; Sumerogr. KIN für jheth. *aniia-* und Derivate; zusätzl. heth. Entsprechungen für SISKUR u.a.m.

Eine erste Sortierung der weitgehend unbearbeiteten EZEN, SISKUR und Orakel (ca. 70% des heth. Mat.) ergibt folgendes:

Mit dem umfassenderen Begriff ↗SISKUR (= akkad. *niqu, niqû* AHw 793) „mag. Ritual" berührt sich jheth. ↗*aniur* n. in seiner einen Bed. „(bestimmtes) Ritual der weißen Magie" (ursprgl. in luw.-h. SISKUR).

KUB IX 4 IV 32f. DUB 2 KAM *man* SALŠU.[GI . . .]x SAL.LUGAL (33) GUD-*aš a-ni-ur a-ni*[-*ia-(az-)z*]*i;* Kolophone des Rit. *šalli aniur* (LTU 23ff.) *man antuḫšan* GAL-*li a-ni-u-ur a-ni-ia-mi* „wenn ich einen Menschen *šalli a.* behandle" KUB XXXII 9 + XXXV 21 Rs. 36; par. XXXII 12 (lk. Rd.); XXXV 20 (lk. Rd.); XXXV 28 IV 3 *a-ni-i-e*[*-mi;* mit *a-ni-ia-an-zi* XXXV 16 IV (5); 18 IV (6); 33 IV 3f. mit Zus. SISKUR *ḫalliiattanza.* Goe. Tunn (KUB VII 53 + XII 58) II 34 ist wie letztere konstruiert: *n-an kaša papprannaš* SISKUR *a-ni-iš-ki-mi* gegenüber II 56f. *kaša papprannaš a-ni-u-ur an-ni-eš-ki-mi* (57) *nu* [*pa*]*-prannaš* MI-*in* KIN-*an ḫarmi* „Siehe, ich führe das Ritual gegen Unreinheit aus. Der Unreinheit schwarze Ausrüstung (equipment — c., also ↗*aniiattan*) halte ich"; SISKUR noch I 8–10; IV 43f. THeth 2 II 19 *a-ni-ur-aš* KINḪÁ „des Rituals Opferzurüstungen"; besch. II 56. KUB VII 29 I 4 (gegen *papratar* im Haus) *n-at* 1*EN-pat a-ni-u-ur nu* LÚMEŠ URU*Lalupiia ki* SISKUR *ia*[*nzi*].

Im 13. Jh. KIN-*ur* für *aniur* in ähnl. Zusammenhang in KUB XXIV 5 + Vs. 28f.; Kümmel StBoT 3 (1967) 33f.

Von *aniur aniia-* unterscheidet sich SISKUR „mag. Rit." aber dadurch, daß es meistens S. ↗*iia-*[1] heißt; z.B. KUB IV 1 I 1 (+ *-šan* und Lok.); KUB VII 54 I 4; II 9; IX 32 Vs. 3; VBoT 24 I 3; IBoT III 93 + KBo XV 21 I (4) // KBo XV 19 I 4 (vgl.

Carruba StBoT 2, 1966, 9) — oder mit der Phrase I 2c. *a* eingeführt wird. —

SISKUR „Opfer" neben „mag. Ritual" ab Arnuw. I.: KUB XVII 21 + I 2, 19 usw. Gleichzeitig (III 15f. usw.) beginnen die minuziösen Unterscheidungen zwischen SISKUR (Opfer), EZEN (Fest), (hurr.) *↗ḫazziui* etwa „Ritus" (v. Schu. Kašk, 1965, 152ff.; cf. I 2b. *δ*) und Gleichsetzungen wie SISKUR I 19 (mag. Rit.) // *↗malteššar* 398/u. 5 (l.c. 152) im Widerspruch zur Bed. von aheth. *m.* und höchstens(!) partiell mit *m.* bei Ḫatt. III. identisch (Ka. MIO 2, 1954, 408f. A. 15; Lar. pr. h., 1964/65, 11f.; *↗ambašši*, 2).

Zeugen des relig. Strukturwandels, oft nur von lokaler oder temporärer Bed., aber keine — bisher nicht bekannten und vielleicht auch gar nicht zu erwartenden — Gesamtentsprechungen zu SISKUR (oder EZEN = akkad. *isinnu*, AHw 388; CAD I/J 195ff.) sind auch: EN SISKUR „Opfermandant (der mag. Rit.)" in EZEN (Gü. Oriens 15, 1962, 347f.); SISKUR^{NI} (oder heth. *-ni* wie HW^{1} 293?) im Kizzuwatna-Rit. KUB XV 32 I 45 für *ISI NNU*? (*↗*EZEN); SISKUR = *mukešar* (vgl. Otten MDOG 93, 1962, 77[5]; Lar. pr. h., 1964/65, 21f.; Cat^{2}, 1971 S. 69). Letzteres steht im Widerspruch zu Murš. II. Gebrauch in KUB XXIV 1 II 5f. (s. Gurney AAA 27, 1940, 18, 45ff., 60f.) *auliuš mukišnašš-a* EZEN^{MEŠ}; denn „Fest (EZEN) des Opfers (SISKUR)" gehört zu dem wenigen, was m. W. im heth. Kult(jargon) nicht möglich war. (SISKUR-*eššar* RS 25. 421 Rs. 54 für sumer. ezen siskur$_{x}$.re noch nicht auflösbar; Lar. Ugar 5, 1968, 779 = *mukeššar* und dazu obiges SISKUR-*ni* als *mukešni*; Kümmel UF 1, 1969, 164 = *malteššar*?).

Einmaliges(!) *n-an kiššan muga*[*mi* KBo XIV 68 + I 4 (wo I 8 *muk*[*eššar* zeigt) par. KUB XXX 51 + I 9 *n-an kiššan a-ni-i*[*a-mi* (und SISKUR^{ḪÁ} I 11) „Ihn (einen Menschen) behandle ich folgendermaßen (mit einem Rit.)" für das hurr.-h. Allaiturahi-Rit. ist fehlerhaft. Sonst entsprechen die Tafelkataloge den dort verzeichneten Tafeln (Konstruktion I 2c. *α*): KUB VIII 68 I 12; KUB XXX 50 + V 13 (*a-ni-ia-az-zi*); 51 + IV 25, 26; 53 I (11); II 5 (überall *a-ni-ia-mi*); etc.; 51 IV 11 *n-an lalaš kiššan a-n*[*i-ia-mi*. *↗mugai-*.

I 2c. *γ*) Statt vielerlei verschiedenwertiger Belege s. das Orakel KUB V 6 + (So. AU 275ff.). Es unterscheidet genau zwischen den Kulttermini und zwischen *a.* und *iia-*[1], *ešša-* (öfter fehlendes *-za* bei EZEN *iia-* daher noch unerklärt). Bisher auf Murš. II. datiert; aber von Ḫatt. III.; denn das *↗mantalliia-*Opfer (SISKUR) II [1ff.]; III 25 wird mit dem Hethiterkönig und Toten (über Ersatzfiguren) ausgeführt. Sünden an und von inzwischen Verstorbenen verursachen göttl. Zorn und verlangen daher Entsühnung (cf. Ünal THeth 3, 166ff.; Ka. THeth 7. 27f.[51]).

I 22; IV 5 s. I 2b. *δ*. Zu I 2c: II 47 Sie gehen und behandeln wieder die Zungen/böses Gerede (EGIR-*pa a-ni-ia-an-zi*); die Tempel reinigen sie (*parkunu-*); analog III 17ff.

II 52 Wie das Ritual (*a-ni-ú-úr*) für die Götter und Meine Sonne ist, ebenso führen sie es aus (*a-ni-ia-an-zi*); ähnl. II 59 (*a-ni-ú-úr*, gegenüber „Ritus" = *išḫiul* ab I 8).

II 64 SISKUR-*ma IŠTU* DINGIR^{LIM} *ariianzi* „die Opfer (d. i. die Höhe der Opfergaben) aber erfragen sie durch Orakel von der Gottheit"; SISKUR „Opfer" auch II 13; in III 71, 72 unterschieden von zusätzl. *mukeššarr-a* III 73, 77 (u. ö.) und *↗arkuuar iia-* + *-za* III 77! Außerdem *malduuar* und *-za malt-* „geloben" I 31f.!

III 17–33 „(mit mag. Rit.) behandeln": von Flüchen (17 *a-ni-i-ir* auf Grund/gemäß den Tafeln); *a-ni-ia-an-zi*: von Götter-(bilder)n (22, 26, 31: *dan* EGIR-*pa* „zum zweiten Mal wieder"); Gerät des Königs (23 *UNUT* LUGAL); ^{D}UTU^{ŠI} (33) und IV 5 Sünden (*uaškueš IŠTU TUPPI a-ni-ia-an-te-eš*).

Die Gleichstellung der Götter mit Menschen und Dingen bezüglich ritueller Entsühnungen beruht auf der neuartigen Vorstellung, daß auch die Götter Behexung unterworfen sind (III 18f. *↗aluanzaḫḫ-*, 3; nochmals in einem hurr.-h. Rit.). Die bei den Orakelanfragen herauskommenden Rit. erfolgen nach festgelegtem Modell (II 52, III 17, IV 5; ebenso bei EZEN I 22f.); neue Verfahrensweisen werden kurz beschrieben (III 30f. mit MÁŠ.GAL des Gottes; etwas anders III 34f. mit MÁŠ.GAL Meiner Sonne).

III 30 *ŠA* DINGIR^{LIM} *a-ni-ú-ri* zeigt ↗*aniur* in seiner 2. Bed. („equipment" o.ä.). SISKUR III 24 für „Ritual" oder abgekürzt für SISKUR *mantalliia-*.

I 2c. *δ*) Abweichend vom sonstigen heth. Gebrauch (I 2c) bietet ein hurr.-h. Rit. absolut gebr. *a.* „schwarzmagisch(!) handeln/behandeln" mit *-za* „sich" oder „im eigenen Interesse": *našma-za a-ni-i-e-it kuiški* KUB VII 41 I 16 // KBo X 45 I 6 (*a-ni-ia-at*); Otten ZA 54/NF 20 (1961) 116f. übers. zu frei „oder jemand hat (schwarze Magie) betrieben".

EZEN^{MEŠ}/ḪÁ *a-ni-ia-an-te-eš* (ausgeführt) KBo X 20 IV 20f. (Gü. JNES 19, 1960, 84/87); *a-ni-an-te-eš*: KBo XX 95 Rs. 8, 10; 11 (EZEN *a-ni-an-za*); KUB XVII 19 Rs. 3, 5ff.; XXX 56 III 25 gegenüber Typ I 2b. *α*.

Absolut „jemand handelt (in Fest oder Rit.)" KUB II 2 II 38f. (hatt.-h.; *a-ni-ia-zi*); IX 28 I 10 (*kiš-an a-ni-ia-az-zi*); XXV 14 I 7 (*a-ni-i-e-zi*); XXXII 123 II 34 (König und Königin zusammen, *takšan a-ni-ia-an-zi*), 37 (alle Prinzen mit ihnen); etc. — Ds. KBo XX 10 (o. I 1)?

I 2d. (*α*) vb. comp.: nur *arḫa a.* (ohne Ortspart.) „(Übel) wegbehandeln, beseitigen"; oft ähnl. Zusammenhänge wie I 2c. *α–γ*, aber dank Prävb. in entgegengesetzter Bed. wie *a.* Ab Ḫatt. III.! Zuntz Ortsadv (1936) 39, 50f., (107–)109 (aber *piran* immer Postpos.); Ka. Or 31 (1962) 375[2]; Fs Otten (1973) 143.

Mit Teig aus ↗BA.BA.ZA und ↗^{SIG}*ali-* (Instr.) rituell wegbehandeln" KUB XXIX 7 I 39 (*a-ni-ia-zi*); 46, 50–56 (*a-ni-ia-az-zi*).

Im *mantalliia*-Opfer (wie I 2c. *γ*; aber von Tutḫ. IV.) KBo II 6 I 32 (die 'Zunge' des verstorbenen Armadatta vor den Göttern des Königtums rituell wegbehandeln); III 44 (*a-ni-ia-an-zi*); KUB VIII 27 Rs. 3; XVI 32 II 23 (Inf. KIN-*u-an-zi apiz U*[*L* SIxSÁ-*at*]; das *m.*-Opfer auszuführen wurde nicht durch Orakel festgestellt, weil der Betr. noch lebt); 28 (*arḫa* KIN-*an-zi*); 46 IV 13 (^{D}*Zaualli* der ^{f}Šaušgatti, der per Orakel als störend festgestellt wurde, den behandeln sie weg; *arḫa* KIN-*an-zi*; er erhält ein Opfer/SISKUR und wird auf den Weg nach Hause gesetzt; ↗*arḫa palši(ia)ḫḫ-*). — Andere Orakel (besch.) KBo XVI 98 IV 22 (Ḫatt. III., Or 39. 564f.; *a-ni-ia-nu-un*); KUB XVIII 67 Vs. 11 (*a-ni-ia-az-zi*). — KUB XXI 27 + III 30 (böse Worte/Dinge beseitigen).

+ *-za* profan: Tutḫ. IV., XXVI 1 IV 47f., HDA 17f. (Eid im eigenen Interesse beseitigen; *a-ni-ia-zi*); rituell: Ḫatt. III., KUB XV 1 II 34 (Eide; *a-ni-ia-zi*), ↗II 4; frgm. Šupp. II., KBo IV 14 IV 37 (KIN-*mi*). Situation ähnl. I 2c. *α, γ*: KUB IX 15 + XXXIX 52 III 20ff. (Entsühnung einer Stadt; hurr.-h. Schicht) *a-ni-u-ur-kán* EGIR-*an* (21) [*i*]*ianzi apedani-ma-za* URU-*ri* (22) [É ^{LÚ}]MAŠDÁ *maḫḫan ar-ḫa a-ni-eš-kán*[*-zi*] (23) *n-at*[*-za? QATAMM*]*A ar-ḫa a-ni-ia-an-zi* „Danach machen sie das Ritual. Wie sie (man) in jener Stadt ... zu beseitigen pflegen, ebenso beseitigen sie es". Frgm. // KBo XII 114 III 3]× KIN-*an-zi*.

I 2d. *β*) Aber Postpos. *arḫa* + *-kan* + Abl. „weg" KUB XLIII 55 V 2f. [*k*]*i-ma-kan TUPPA*^{ḪÁ} *IŠTU* ^{GIŠ}*LI-E'-E* (3) *arḫa a-ni-ia-u-e-en* (Tutḫ. IV.). Bestätigt Deutung von *-ašta ... arḫa* in I 2b. *γ* (Ḫatt. III.). (Frgm. *arḫa a.* KUB XXIII 54 Rs. 6; Cat[2] S. 167 VI 12; XLVI 39 III 11.)

Postpos. *anda* + D.-Lok. + *-ašta* KUB XXVII 29 + I 16/47f., I 2c. *α*; + *-kan* (+ *-za*) XXXI 84 III 62f. „Gib mir Saat; ich werde sie in meinem Acker (in meinem Interesse) bearbeiten/aussäen" (anders Josephson FSP, 1972, 50, 349!); *para* + *-kan* + Abl. „heraus" I 2b. *β*; ohne Abl. KBo XI 32 (spätes hurr.-h. „Rit.") Vs. 4 (*a-ni-ia-an-zi*); 25 (KIN-*an-zi*), 11, 49 (*a-ni-an-zi*).

Adv. *appa* „wieder" I 2b. *δ*; c. *γ*. *appan* KUB XXX 42 I 16f. „2 Tafeln Vorzeichen der Sonne. *ša-ne-ga-ša-kán* (*ἀπ. λεγ.*) GISKIM EGIR-*an a-ni-ia-an*.

II. Formen (zusätzl. Belege, bes. I 2a und Frgm.; in [ ] zusätzl. Belege Ottens.)

Jheth. *aniia-/anneški/a-* im Wechsel mit KIN KUB XIII 4; 20 I 9, 21; THeth 2; I 2d (ab Tutḫ. IV.); u. ö. (KIN übertragen vom Subst. ↗*aniian*, ↗*aniiatt-*.)

II 1. *aniia-* Akt.

Prs. Sg. 1. ah. *a-ni-e-mi* (TelM XVII 10 III 6 *a-ni-ia-mi*); jh. *aniiami* = *a-ni-ia-mi* KBo III 4 IV 48 (AM 136, 224, 1); oft I 2c (par. *a-ni-i-e*[*-mi* XXXV 28 IV 3); 1×

spätjh. KIN-*mi* I 2d. [808/w III 10 *a-ni-ia-am-mi*, III 15 *a-ni-ia-mi*.]

2. *ar*[*ḫa a-ni-i*]*a-ši* XXI 27 III 30, I 2d.

3. ah. „Orig." *a-ni-e-iz-zi*, *a-ni-iz-zi*; jh. *aniiazi/aniiazzi* (etwa gleich oft) I 1; I 2c; d; *a-ni-ia-zi* KBo XIII 70 Vs. 4; XVII 78 I 12; XXII 161 Rs. 8; KUB V 7 Vs. 37; VI 45 IV 5; XII 49 I 6; XIII 2 IV 8; XVI 50.11; XXX 69 Vs. 3; XXXIX 78 Rs. 13; XLIII 58 II 29. *a-ni-ia-az-zi* KBo XV 19 I 19 // KBo XV 21 + I 16; XVII 47 Vs. (4); XVIII 196 Rs. 2; KUB XII 49 I (2); XVIII 67 Vs. 11; XXXII 102+ FGH 3. 17. Je 1 × *a-ni-e*[*-iz-zi* 412/b + Vs. 2 (Cat² 726); *a-ni-i-e-zi* KUB XXV 14 I 7 (nicht vor Ḫatt. III., I 2c. *δ*); [*a*]*n-ni-ia-az-zi* XLIV 61 IV 6. KIN-*zi* KBo XIII 109 II 7; KUB XL 1 Rs.! 28 ((jemanden) gut behandeln). [*a-ni-ia-e-iz-zi* XLI 15 I 13 (?— Ka.)]

Pl. 1. *aniiauen(i)* = *a-ni-ia-u-e-ni* KBo XIV 111. 16; KUB XXX 36 II (15), I 2c. *α*.

2. *aniiatteni*: *a-ni-ia-at-te-e-ni* KUB XIII 28. 16; *a-ni-ia-at-te-ni* KBo XVI 25 + 24 I 25/36; KUB XIII 4 (Chrest 148ff.) IV 12, 14, [KIN-*t*]*e-ni* IV 25.

3. *aniianzi*: *a-ni-ia-an-zi* I 2c, d; KBo II 3 I 47; VIII 101 Vs. 14; XIII 257 Rs. 8; XXI 1 II 11; KUB VII 29 Vs. 18; XXIV 3 II 8; XXXII 123 I 10, 35, II 50, I 2c. *δ*; HT 40 Vs. 4, 8; IBoT III 99. (3). *a-ni-an-zi* (manchmal aus Platzmangel) KUB XVIII 37 Vs. (1); XXVIII 4 Vs. lk. (6); IBoT I 31 Vs. 15, I 2b. *δ*; KIN-*an-zi* I 2d; KBo XII 114 Rs. 3; KUB XXII 40 III 29 (*a-ni-u-ur* K.).

Prt. Sg. 1. ah. „Orig." *a-ni-i*[*a-nu-un*]; (KUB XVII 10 III 34) = jh. *aniianun* I 2b. *α*, *δ*; d; KBo IX 106 + II 9; KUB XXIV 3 IV 3; XXXVIII 88 + Rs. 18 (+ *-za*; StBoT 4. 70). [XLI 12 Rs. 24; KBo XXIII 1 lk. Rd. 2]. — 2. **aniiaš*.

3. jh. *aniiat*: *a-ni-ia-at* I 2b; c; d; KBo VII 73 I 8 (frgm. Rs. 2); IX 134. 2; KUB III 93. 15; StBoT 1 III 30/54; 1 × // *a-ni-i-e-it* (I 2c. *δ*); *a-ni-at* KUB XXXIII 66 III 4 (MA 131).

Pl. 1. jh. *aniiauen*: *a-ni-ia-u-en* I 2b. *β*; c. *α*; d; Mašt KUB XXXIV 82 (IV) 17; *arḫa a-ni-ia-u-e-en* XLIII 55 V 8. [KBo XXIV 1 I 19].

Pl. 2. **aniiatten* (sicher, da immer = Imper. Pl. 2).

Pl. 3. je 1× ah. *a-ni-ia-ir*; jh. *a-ni-ir* KUB XXXIII 34 Vs. 8; *a-ni-i-ir* KUB V 6 III 17 (I 2c. *γ*); *a-ni-i-e-i*[*r* XXIII 54 Rs. 6.

Imper. jh. Sg. 2. *a-ni-ia* KUB XIII 2 III 40, HDA 48; KUB XXXV 133 III 4 k.-luw. oder heth.? 3. *a-ni-ia-ad-du* KBo IX 114. 7; XVI 54 + Vs. 13f. (+ KIN). Pl. 2. *aniiatten*: KBo IX 126. 2. [*a-*]*ni-ia-at-te-en-na* (+ *-a* „und"); KBo VIII 73 II 4 eher *a-ni-ia-at* — [*tin*] als Prt. (Haas, Or 40. 422); *a-ni-ia-at-te-e*[*n* KBo XVI 25 + I 25/36.

Med. S. 82a.

II 2. Dur. *anneški/a-* (nur Akt.) verhält sich ab Aheth. ebenso wie die engl. *-ing*-Form zum Grundvb. (nebst zusätzl. „pflegen zu tun") und dürfte im heth. Sprachbewußtsein auch kaum differenzierter als diese empfunden sein (cf. Bechtel *-sk-*, 1936; Ka. HbOr 220f.). Abweichende Ergebnisse zeitigt legitimerweise eine „induktive paradigmatische Subsystemtypologie" zur „verbalen Pluralität", die mit Typen verschiedener Sprachen (statt mit Zeitstufen *einer Sprache*) *befaßt ist* (*Dressler Stud. verb.* Plur, 1968, 21, 164, 169, 182ff., 202, 204, 220).

-nn- im Dur. ab Ah. gegenüber *-n-* im Grundvb. ist irgendwie systembedingt; Klärung steht aus. Ausnahmen und Fehler im Prt. ab Ḫatt. III. etwas häufiger.

Prs. Sg. 1. jh. *anniškimi*, seltener *anneškimi* I 2c. *α*, *β* (unterschieden von *man ... aniia-*); Tunn *an-ni-eš-ki-mi*, *a-ni-iš-ki-mi*! *an-ni-eš/iš-ki-mi* 3 Tage lang KBo XI 11 II 3; XII 103 Vs. 8.

Sg. 3. ah. *anniškizzi*, dur.; jh. *anniškizzi* öfter als *anneškizzi* I 2c. *α*. *an-ni-iš-ki-iz-zi* HG; KBo X 37 I (24); XVII 78 I 9; KUB V 7 Vs. 36; *an-ni-e*[*š-ki-iz-zi* KUB XXVIII 4 Vs. (35b). [*a-ni-iš-ki-iz-zi* Bo 5089 Vs. 5; *an-ni-iš-ki-zi* 1597/u I 2.]

Pl. 2. jh. *an-ni-eš/iš-kat-te-e-ni* KUB XIII 3 III 4, 11, I 2a. Pl. 3. ah. *anniškanzi*, dur.; jh. *anni/eškanzi*, KIN-*kán-zi* 1 ×, I 2c. *α*. *an-ni-iš-kán-zi* KUB I 14 I (2); XXIV 7 I 16–19 (Inf. I 26); XXV 14 IV 7; XXXI 84 III 60, HDA 49 (Samen *α*.); 112. 26. *an-ni-eš-kán-zi* KUB VIII 75 + IV 43 (Feld bearbeiten/bebauen); IBoT II 131 Vs.

37; Rs. 30. *a-ni-eš-kán*[*-zi*] I 2d! KBo XXIII 110 Rs. 13 *an-ne-eš-kán-zi*.

Prt. Sg. 1. *UL a-an-ni-iš-ki-nu-un*(!) KBo II 11 Rs. 17 (Gü. Or 25. 136: Ḫatt. III./ Puduḫepa). Pl. 3. Murš. II. KUB XXIV 3 II 7 (AAA 27. 26f.) par. XXX 13 Vs. 3 *an-ni-eš-kir* „Die Bauern, die die Felder ... zu bearbeiten pflegten, sind gestorben". Ḫatt II 16 „10 Jahre lang keinen Samen *an-ni-eš-ki-ir*" B II 1 // F II 10 *a-ni-eš-ki-ir*! *UL a-ni-eš-k*[*i-ir* frgm. KUB XXXI 16. 3.

Imper. Pl. 2. *an-ni-eš-ki-it-tin* KUB XL 73 I 6 (frgm. I 8); KIN-*az* ... *an-ni-iš-ki-it-tin* KUB XIII 20 I 8f.; *a-ni-ia-az* ... KIN-*eš-ki-tin* I 20f. — *a-ni-e*[*š-* KBo XVI 25 + I 67/78; KUB XXII 65 II 2. *an-ni-i*[*š-* KBo XXII 118. 11 + *-za*.

II 3. Ptz. „ausgeführt, behandelt" nur Präd. mit ↗*eš-* „sein"; zu *aniia-* und *anneški/a-*:

Sg. N. c. *a-ni-ia-an-za* (*a-ni-an-za*) I 2b. *α*; c. *γ*, *δ*; d.

N. n. *a-ni-ia-an* I 2b. *α*, *δ*; d; NUMUN *Ú-UL a-ni-ia-an* „die Saat ist nicht ausgeführt" KUB VIII 78 + IV 17, [32]; V 12; VI 2, 6; ds. *a-ni-an* V 16; VI 9; etc. (Souček ArchOr 27. 28ff., 40–42). *a-ni-ia-an* XXXVIII 3 II 8 (betr. ALAM); Frgm. (cf. ↗*aniian*) KBo XIII 200 Rs. 2; KUB XXVIII 83 Rs. 1; XXXI 111. 8 (+ „und"; vgl. Ka. MIO 2. 53); XLII 11 VI 2; *a-ni-an* Orakel KBo XIII 77 Vs. 2, 5; Rs. 6.

Pl. N. c. *a-ni-*(*ia-*)*an-te-eš* (KUB XXVII 68 IV 6 KIN-*an-te-eš*) I 2b. *α*; c. *γ*, *δ*; *a-ni-ia-an-te-eš* KUB XVIII 18 Rs. 4; XXX 65 + 67 + I 3 (Cat² S. 169); XXXI 84 III 57, HDA 49; KBo XXII 25 Rs. 11.

N. n. *a-ni-ia-an-ta* Tunn, I 2b. Add. ↗*tuppi*.

II 4. Inf. nur *aniiauanzi*, ab Ah. Morphologie Ka. MIO 2 (1954) 53; 3 (1955) 368f.; Syntax Ose Sup (1944) 8, 11, 17, 20, 31, 43, 44. Indifferent gegen Aktionsart, Diathese und Aspekt: Ose 85ff.; Ka. MIO 4 (1956) 62ff.

Meistens *a-ni-ia-u-ua-an-zi* I 2c. *α*; d (1 × KIN-*u-an-zi*); KBo XI 61. (4); XVIII 38 Rs. 10; KUB XIII 4 IV 14 (aber 13 *a-ni-ia-u-an-zi*); KUB XV 1 II 15 gegenüber finitem *-za arḫa aniia-* II 34 (I 2d) ohne *-za*, da nicht mit der Syntax des Präd.-Vb. (*tarḫ-* „können") vereinbar; XXIV 7 I 26 (*a-ni-ia-ua-an-zi*); XXIX 4 I 7 // KBo XVI 85 + XV 29 I (7); XXIX 4 I 51; XXXII 123 I 19, 30; III 16, (20) (mit *-u-ua-an-zi*, *-ua-an-zi*, *-u-an-zi*) // KBo VIII 107 (3); VBoT 36. 2; Bo 2813 II 5.

Dazu deverbales ↗*aniian* n., ↗*aniiatt-* n., c., ↗*aniur* n. (*aniiauar*!, *aniiauarant-*!). = pal. *ani*(*ia*)- (tr. und absolut gebraucht), k.-luw. (*a-*)*a-an-ni-*, *aniia-*(? tr.) „ausführen für/gegen jem. (Dat.)"; k.-luw. „Böses gegen den Opfermandanten (u.ä.)". Ew; Etymologie (Anschluß an einen idg. Prs.-Stamm) steht aus. Nicht zu ↗*annanu-*; denn *-nu-* tritt nicht an *-iia*-Vb. (Fern bleibt das von Duchesne-Guillemin, EtHitt, 1946/47, 74 verglichene griech. *ἀνία* mit denominalem Vb. *ἀνιάω*; cf. Frisk I 111f.)

aniian n., Obliqui ***aniiant-*** (*-nt*-St.) „Arbeit" zu ↗*aniia-*, I 2a. Verbirgt sich z.T. hinter KIN n.; in Schreibungen wie KIN-*ti* nicht von *aniiatti* zu unterscheiden. ↗*aniiatt-* (2); ↗*aniia-* II 3 frgm. Ptz. *aniian*.

Goe. AM (1933) 224²; Drohla Kongruenz (1934/53) 94.

Vokab. KBo I 42 I 18/28 (MSL XIII 133) UD.KAM-*aš a-ni-ia-an kuiš eššai* = akkad. *iš-ᵍᵃgar* = sumer. á-giš-gar-ra (AHw 395; CAD I/J 244ff.).

Sg. N. A. n. (wegen *kuitki*, Ptz. n., *-at* „es") KIN KUB XIII 20 I 7, 9; 21 + II 16ff. (Otten ZA 62. 104) in beiden Texten neben Sg. N. c. *aniiaz*/KIN-*az*; XXIV 7 I 16f. (beim Hausbau) KIN-*an kuit anniškanzi n-at* „die Arbeit, die sie ausführen, die führen sie mit Eifer aus". Pl. N. A. n. KIN-*an*[*-ta*] *kue aniiatteni* KBo XVI 25 + 24 I 25/36 neben Abl. KIN-*az apez* I 67/78. Sichert zugleich KIN als Entspr. des/der heth. Subst. für das frühe 14. Jh. (Wertlos *a-ni-ia-an-ta-an* usw. ↗*aniiatt-*, 3).

a-ni-ia-an-du-ut[*/-u*[*a* u.B. „Die *katra*-Frau dem Gott *a.*[" KBo XXIII 111 Rs. 10.

aniiatt- (aheth. n., erst jheth. auch c., was man bei deverbalem *-att-* erwartet; HbOr 284, 292) 1. ab Ah. n. plurale tantum „Ornat" in EZEN (= KIN, 13. Jh.). 2. ah. n., jh. c. (n.) „Arbeit(sleistung), Dienstleistung" bes. in Instruktionen; = KIN; zu ↗*aniia-*, I 2a; breitere Bed. als ↗*aniian*? 3. Ab Jh. c. (n.) „Opferzurüstung (equip-

ment)" (u.ä.) bes. in SISKUR; = KIN, ŠU^{TUM} (cf. ↗*aniia-*, I 2c). 4. Sumerogr. KIN. 5. Anhang: KIN für sogen. „Los-Orakel".

Goe. Madd (1928) 78f., 79[1]; AM (1933) 225f.; JCS 1 (1947) 176f.; cf. So. MSS 4 (1954/[2]1961) 1.

1. meistens mit *-za da-* „Der König nimmt sich den Ornat" (Goe. 1947). Ah. *a-ni-ia-at-ta* KBo XVII 74 (StBoT 12) I 31, II 28, IV (27) z.T. + *-šet*. Cat.[2] 738; Mat. heth. Thes. Lfg. 6 Nr. 5 (*eku-*) S. 301f., 304ff.: Die NIN. DINGIR nimmt sich (bzw. legt ab) den Gottes-Ornat ^{D}*ši-ú-na-aš a.* KBo XX 96. 8; XXI 90 Vs. 12, [46]; jh. Par. KBo XXI 103 + KUB XXXII 83 Rs. 20 (*nu-za-kan* DINGIR^{LIM}*-aš a. arḫa da*[*i*]); par. KUB XI 32 + XX 17 V 21 (13. Jh.) KIN-*ta-an* (c.!) *katta dai* (unter Einfluß von Bed. 3).

Jh. *a-ni-ia-at-ta* KBo XVII 101 Vs. III 12 (von NIN.DINGIR); KUB XXV 16 I 5 und XLVI 11 Vs. 5 (König). *a-ni-ia-at-ti* als Pl. (N.) A. n. KBo XVIII 196 Rs. (4) besch. (cf. Bed. 3); vom König KUB VII 25 I 3 (Zeit Tutḫ. IV.); XX 4 I 7. Erst in (Redaktionen des) 13.Jh.s KIN$^{ḪI.A}$*-ta* KUB II 6 Vs. III 25; X 17 I 19; XI 20 II 13; 35 I 11 und KIN-*ta* KBo IV 9 I 27; KUB II 6 Vs. III 28 (von Königin!); 13 I 4.

2. Ah. frgm. Sg. N. A. n. *a-ni-at-še-it* „sein *a.*" KBo VII 14 + Vs. 29; Pl. N. A. n. *a-ni-ia-at-ta maknuški* KUB XXXI 64 IV 8. KUB XXIX 1 I 40 (Abschr. Zeit Tutḫ. IV.; mythisch) Sg. D.-L. KIN-*ti*, d.i. *aniiatti* „zur/für Dienstleistung" bereit gestelltes Holz.

Jheth. Pl. D.-L. *a-ni-ia-at-ta-aš* „Leistungen" (für pflichtmäßige Geschenksendungen) VBoT 1. 17 (Rost MIO 4. 334ff.; in Ägypten geschr.).

Sg. N. c. *a-ni-ia-az* z.B. KUB XIII 8 Vs. 18 (Ašmunikal); 20 I 7f. KIN-*ma kuitki* (↗*aniian*) . . . *u*[*etumm*]*ar* „Bauen" . . . KIN-*az*; 20 (*uetummar . . . a-ni-ia-az*), 22, woneben I 9, 21 doppeldeutiges KIN (Alp Belleten XI/43. 383ff.; Tutḫ. IV.); aber *uedumaš* KIN „Bauarbeit" KBo VI 28 Rs. 27 (Ḫatt. III.). KIN-*az* außerdem Abl. **aniiantaz* (↗*aniian*) oder *aniiattaz* (frgm. StBoT 19).

Zu *aniiatt-* (2), ↗*aniian*: HDA 50 III 72 Pl. G. KIN^{ḪIA}*-aš uddani*; KUB XIII 1 IV 12 *gemi-ia-ššan a-ni-ia-at-ta*[(-) „Arbeit[X] im Winter" (anders Hoffner JCS 24, 1971, 31ff., 32[10]); IV 34 [*m*]*an-za* KIN. KBo XVI 54 + ABoT 53 Vs. 6ff. KIN(*-an*) für den Palast (G.) und das eigene Haus (G.) abgegrenzt (Rie. ArchOr 33. 337f.). KUB XIII 28 + XLI 61. 5 (*anturiiaš* KIN c.), 7/3 (*kuit*]*imma kuit* KIN n.), 10, 12/8 (KIN-*an*), 13 (KIN-*ti*), 15 (KIN-*az*). KUB XXXI 112. 14, 24 KIN$^{ḪI.A}$ für den König; für den Palast (*ŠA* É.GAL^{LIM}); 5: ERÍN^{MEŠ}*-az kuedani* KIN-*ti*[; 20: *kuiški IŠTU* KIN *arḫa ḫu*[*ua*]*i* „[Wenn] jemand (oder: Wer) von der Arbeit(sverpflichtung) wegläu[ft]"; ähnlich KIN Targ § 7 I 39; Al A III 66. Gleichbed. KIN z.B. KBo X 2 III 17 (Abl.; Cat[2] 4); frgm. KBo XIII 58 III 35; EZEN KUB XXV 28 I 1ff. (Cat[2] 657) „Wenn [. .] von Ḫattuša (2) nach Ankuwa *ŠA* É $^{LÚ.MEŠ}$ŠÀ. TAM KIN-*az* (3) geht, dann geht auch der Töpfer (↗^{LÚ}*ḫuprala-*) (4) mit ihm. — (5) Er schläft (übernachtet) 2mal auf dem Wege zum (?) *a.* (*a-ni-ia-at-ti* KASKAL-*ši*)".

3. Jheth., spätjh. in sekundärer Bed.(?) „Opferzurüstung (u.ä.)"; religiöser Hintergrund ↗*aniia-*, I 2c. *β*(–*δ*).

Aus Bed. 1 verallgemeinert auf gesamtes „Fest"-Zubehör im Ištanuwa-„Rit." KUB XXXII 123 III 4 *a-ni-ia-at-ti* Pl. A. n.? Hier umfassenderer Begriff gegenüber ↗*ḫalkueššar* = *MELQĒTU* (Ka. Or. 39, 1970, 563f.)? Daneben auch noch ↗*aniur*.

In mag. Rit. z.T. mitbeeinflußt von ↗*aniur* (2) und Umdeutungen von ↗SISKUR (↗*aniia-*, I 2c. *β*):

Sg. A. c. *a-ni-ia-at-ta-an* „Opferzurüstung" KUB XXX 35 I 3 par. ↗ŠU^{TUM} XXXIX 102 I 3 (Lar. BiOr 21, 1964, 321). IBoT II 130 Rs. 5f. *a-ni-ia-at-ti* Pl. A. n.(?) „Ausstattung(?) der Tempel erneuern" neben ŠU^{TUM} frgm. (Otten HTR 92f. *a.* „Ritual").

KIN = *aniiatt-* (wie Cat[2] 446) zu vermuten Tunn II 57 (c.); THeth 2 II 19 (↗*aniia-*, I 2c. *β*); IM-*aš* KIN-*an* „Gebilde/Ding aus Lehm" KUB XXXV 163 III 14 (Ka. Pal 68f.) und KUB XXX 65 + 67 + II 5; IV 10 par. VBoT 133 Vs. 5 (neben SISKUR Vs. 2ff.): *man* LUGAL SAL. LUGAL GAL-*in* KIN-*an* x[(c.). — Kontaminiert in KIN-*ta-an* Bed. 1.

Charakteristisch für (spätes) 13. Jh., mit Fehlern und Entgleisungen, die nicht als

Stichwörter eines Heth. Wb. geeignet sind, ist Cat² 446 (A. KUB VII 41; B. KBo X 45; C. KUB XLI 8; etc., gezählt nach Otten ZA 54/NF 20. 114ff.) ↗*aniia-* I 2c. *δ*: „Ritual (der weißen Magie)" hier ↗*uttar* (I 3 Präd.), eine häufigere vage Bezeichnung; IV 40 *kaš a-ni-ia-ua-ra-an-za ... parkunuddu* „Dies Ritual ... soll reinigen" (Dupl. verderbt); *ἅπ. λεγ.* fehlerhaft für **aniur-ant-* c., hier(!) möglicherweise ad hoc gebildet, um einen hurr. Ergativ nachzuahmen (vgl. Lar. BSL 57, 1962, 33); [aber *parkunumar* „Reinigung" und nicht „Ritual" (Otten, III 18) ↗*parkunu-*]. — „Opfer" hier SISKUR IV 51. — „Ritualzurüstung" hier *aniiatt-* // KIN // *aniian, aniiant-* mit grammat. Fehlern bes. im Genus; kein Beweis für sekundäre Bed. von ↗*aniian* „Arbeit"! I 37 Sg. N. c. KIN-*az ḫuman/dapian* n.! II 69 A. KIN-*an dapian* // *a*[-. III 18 *parkunumaš* KIN-*ti* „Die Ritualzurüstung(en) zur Reinigung (gen. obj.) siehe!" // *p. a-ni-ia-an* Sg. A. n.; demnach Pl. A. n. KIN-*ti* = *aniiatti* oder **aniianti*. IV 42 *a-ni-ia-an-ta-an* c. irrig für *aniiattan* // KIN-*an*. IV 45 Pl. A. c. *aniiaddušš-a-šmaš piran-mit*(!) // *aniiatt*[*a*]*n*.

Analog zu bewerten und datieren KUB IX 31 IV 7f., 10f. (// HT 1 IV 13, 16; // KUB IX 32 + Rs. 5, 7 [ZA 64. 244f.]) *nu-kan* 2 MÁŠ.GAL *ANA* ᴰKAL *a-n*[*i-i*]*a-ad-da-aš šipanti*; *nu a-ni-ia-at-ta-aš* ᴰKAL *ḫalziiaš* 3-*ŠU ekuzi* (tränken).

4. Das Sumerogr. ↗KIN (Deimel ŠL 538) in Boğ. läßt sich, nachdem(!) die innerheth. Bed. der Sippe *aniia-* geklärt sind, klarer fassen. Übernommen wird KIN in der Grundbed. „Arbeit", für die das Akkad. keine präzise Entspr. besaß (Edzard; daher = akkad. *šipru*); bisher ab frühem 14. Jh. gesichert für ↗*aniian* „Arbeit" (↗*aniiatt-*, 2). Von dort ausgedehnt im 13. Jh. auf ↗*aniur* (KIN-*ur*) „(bestimmtes) Ritual"; *aniiatta* „Ornat" (ab Ḫatt. III.), *aniiatt-* „Opferzurüstung (u.ä.)" (↗*aniiatt-*, 1, 3) und unter Tuth. IV. schließlich auch auf das Vb. ↗*aniia-* „etw. ausführen; jem./etw. behandeln, bearbeiten; — arbeiten". Die akkadisierende Umschrift KIN^{TI} entfällt; ↗*aniiatt-*.

Analoge Bed.-Sphäre bei KIN-*an* neben Schmied und Bronze in einer k.-luw. Beschwörung KUB XXXII 5 + 8 IV 7/25.

KIN „Arbeit" auch in seltenerem ↗ERÍNᴹᴱŠ KIN KBo V 6 I 13 (DS 90); KUB XIII 2 + IV 6 (HDA 50); XXXI 112. 4 und ↗LÚᴹᴱŠ KIN KUB XIII 1 I 17, [20], [31]; XXXI 85 I 3; XL 57 I 5, 7; Sg. frgm. KBo XVI 60 Rs. 8; Goe. Kleinasien² (1957) 125 m. Anm. 1; v. Schu. HDA (1957) 52; Goe. JCS 14 (1960) 69ff., 73b. KIN = G. *aniiattaš* hier möglich.

DUMU KIN für akkad. *mār šipri* „Bote, Gesandter" wurde im Heth. möglichst vermieden (↗*ḫalugatalla-*; ↗*ṬĒMU* mit LÚ *ṬĒMI*, ᴸᵁ*ṬĒMU*). Akkadogr. ab Aheth. in Abschr. DUMUᴹᴱŠ *ŠI-IP-RI-ŠU* KBo III 60 III 5; KUB XXXVI 103 + 5 und KBo XII 45. 2 (frgm.). Jheth. DUMU *ŠI-IP-RI-IA* KBo XVIII 52 Rs. (2), (6), 8 (Brieffrgm. ohne PN); DUMU KIN-*IA* KBo XVIII 28 I 6 (ohne PN); KUB XXIII 103 Vs. 6 (Tuth. IV., Kladde eines Briefs nach Assyrien; Otten AfO 19. 39ff.). Zugehörigkeit fragl. bei UGULA DUMUᴹᴱŠ KIN-*za*?? IBoT I 36 I 62 (nach Gü. mittelh.; m.E. späth.).

Im Boğ.-Akkad. bei Labat AkkBo (1932) 165: Šupp. I. nur DUMU KIN KBo I 3 Vs. 52, 36 (D. KIN-*ri*); 4 I 6; nur akkad. KBo I 5; Ḫatt. III., Puduḫepa in Briefen nach Babylonien, Assyrien, Ägypten KBo I 10; 14 (häufiger akkad. geschr.); KUB III 24 + 59 (nur D. KIN). — Es entfallen die Briefe aus Ägypten KUB III 22; 34 (akkad. geschr.); 62; 63; 69 etc. (Cat² 155–170) und z.B. IBoT I 34. 16 ᴸᵁDUMU KIN-*ŠU* (aus Ḫanigalbat; Klengel Or 32. 280ff.).

5. Anhang: KIN für sogen. Los-Orakel:

Dies KIN erklärt sich nicht nach ŠL 538, sondern als innerheth. Ausweitung des Sumerogr. (cf. 4). Heth. Äquivalent unbekannt; nicht ausgeschlossen, daß der KIN-Orakelbefund im Jheth. *aniiatt-* im Sinne von „Leistung *κατ' ἐξοχήν*" genannt wurde. Denn innerhalb der Haupttypen heth. Orakel, KIN, ↗KUŠ, ↗MUŠEN und ↗MUŠEN *ḪURRI* sind nur die KIN-Orakel bodenständig zentralanatolisch; benützt seit aheth. Zeit (↗*ariia-*), ausgeführt von der ˢᴬᴸŠU.GI (↗ˢᴬᴸ*ḫašaua-*), jetzt auch in aheth. KBo XVIII 151 (ed. Gü. 1971), einem einfacheren

Typus ohne t. t. für die Gattung, bezeugt. Hauptmaterial aus der Zeit Murš. II. und bes. ab Ḫatt. III. und Tuthi. IV., wo schließlich nahezu jede Handlung des Königs zunächst einer Orakelanfrage unterworfen wurde.

Goe. Kleinasien² (1957) 148–150; 148⁷ Lit.; Lar. Cat¹ 206–222 gruppiert nach Orakeltypen; Cat² 561–582 z.T. nach Inhalt gruppiert; Ünal THeth 4 (1974) 32ff. (KUB V 1); Archi OrAnt 13 (1974) 113ff. (Il sistema KIN . . .); Ünal-Ka. KZ 88 (1974) 157–180 (KBo XVIII 151); Ka. THeth 7 (1976) passim.

Jheth. Haupttypen:

a) Orakelanfrage innerhalb KIN-Orakel: Frage skizziert; *nu* KIN SIG_5-*ru*/$NU.SIG_5$-*du* „Das KIN soll günstig/ungünstig sein/werden"; ausgeführtes KIN (Mechanismus noch unklar); Götter, Thron, König, Feind (u.a.m.) erheben sich (↗*arai-*¹) der Reihe nach und nehmen (und geben) Rechtsheit (ZAG-*tar* ↗*kunnatar*), Linksheit = Ungünstigkeit (↗GÙB-(*la*)*tar*), ganze Seele (*dapian* ZI-*an* ↗*ištanzan-*), Leben (TI-*tar* ↗*ḫuišuatar*) u.a.m.; Ergebnis SIG_5 (↗*aššu-*) oder $NU.SIG_5$ (↗*kallar*), Paragraphenstrich.

b) Orakelanfrage nach einem der anderen Typen (analog zu a ausgeführt). Im nächsten Paragraphen Gegenkontrolle nach KIN und/oder anderen Typen. Wenn das Kontroll-Orakel schon ausgeführt ist, dann mit Ergebnis SIG_5/$NU.SIG_5$ mitgeteilt. Andernfalls entweder Frage + Orakel-Vorgang + Ergebnis oder Frage ohne Ergebnis oder Frage und freier Raum gelassen, um das Ergebnis nachzutragen (so z.B. nach KBo II 2 II 2; III 29; IV 17; 6 II 36; III 16).

Schema dieser Fragen: *IŠTU* ^{SAL}ŠU.GI IR^{TUM} *QATAMMA-pat nu* KIN SIG_5-*ru*/$NU.SIG_5$-*du* (s.u.). *IŠTU* ↗^{LÚ}ḪAL IR^{TUM} *QATAMMA-pat nu* MUŠEN *ḪURRI* $NU.SIG_5$-*du* (Ergebnis) $NU.SIG_5$ (z.B. KBo II 6 II 49; III 3). *IŠTU* ^{LÚ}ḪAL IR^{TUM} *QATAMMA-pat nu* IGI-*zi* $KUŠ^{MEŠ}$ SIG_5-*ru* EGIR-*ma* $NU.SIG_5$-*du* (z.B. KUB V 3 + I 50f.). *IŠTU* ↗^{LÚ}IGI.MUŠEN IR^{TUM} *Q.-pat nu* MUŠENḪÁ *arḫa peššiandu* (z.B. KBo II 6 III 16) Gegensatz SIxSÁ-*andu* z.B. III 54 und KUB V 17 + XVIII 55 II 13/21. Hier hat *arḫa* ↗ *peššiia-* „verwerfen" den Stellenwert von $NU.SIG_5$ und ↗*ḫandai-* „feststellen" den von SIG_5 inne (Archi SMEA 16. 119ff.; Ünal RHA XXXI. 27ff. Zum Status der „augures" bei den Heth.). Übers. „Mit der 'Alten' ist die Orakelanfrage ebenso . . .". ↗IR, ↗IR^{TUM} als t. t. für die Orakelanfrage bzw. Bitte um ein Orakel (↗*uek-*) unterscheidet sich von ↗*punuš-* „fragen" bestimmter Leute, die die für das Orakel benötigten Angaben liefern müssen.

c) Var., meistens bei Zusammenfassung mehrerer Orakelergebnisse: *IŠTU* ^{LÚ}ḪAL ^{SAL}ŠU.GI-*ia* SIxSÁ-*at* KBo II 2 II 20; KUB V 8 I (1f.). *IŠTU* ^{LÚ}ḪAL ^{SAL}ŠU.GI-*ia* SIG_5 KUB V 8 I 6; XVIII 23 IV 7; (nur ^{SAL}ŠU.GI IV 9). *IŠTU* ^{LÚ}IGI.MUŠEN-*ia* ^{LÚ}ḪAL $NU.SIG_5$ KUB V 1 III 51. *IŠTU* ^{SAL}ŠU.GI SIG_5 *IŠTU* ^{LÚ}AZU ^{LÚ}MUŠEN. DÙ-*ia* $NU.SIG_5$ KUB V 6 II 8. Besch. *IŠTU* ^{LÚ}ḪAL ^{SAL}ŠU.GI-*ia* KBo VIII 57 Vs. 7, 13 (+ frei); Rs. 11 usw.; KUB VI 15 II 2; XXII 12. 5. „Mit dem x und y wurde (es) festgestellt/(ist es) günstig/ungünstig".

Im folgenden Typ a–c bezeichnet; KIN mit anschließender Orakelausführung durch Z. x–y markiert. 1. Zitat in eckigen Klammern: Wort KIN zu ergänzen; Zitate in runden Klammern: KIN-Orakel ohne Verwendung des t. t. und stark frgm.

KBo II 2 (nur b): I 9–11; 18–20; 26–29; 48–51; II 1f.; 15f. KBo II 6 + KUB XVIII 51 I 4–5 (a); 9–10 (b); 20–24 (b); 44– II 2 (b); II 30–35 (b); 39–41 (a); 46–48 (a); 56–III 2 (a); III 11–15 (b); 24–29 (b); 36–40 (b); 50–51 (a); IV 5–9 (b). KBo VII 75 Vs. (1–7, a). KBo VIII 57 (c); 58. [10]–13. KBo IX 149. (2–4). KBo XIII 68 (nur a; Gegenkontrollen nach Rs. 13, 18 *IŠTU* ^{LÚ}ḪAL) Vs. [3]–4; [8]–9; [14]–15 usw.; Rs. [6]–7; (11!–12) und (15–17) 2. Kontrolle per KIN: *man-ma-ši* 2-*ŠU* (!) ŠE-*ru*, d.i. SIG_5-*ru*. KBo XIII 69 frgm. Vs. (2–6, a). 70 frgm. Vs. (6–9, a). KBo XIII 76 nur a; verkürzt als SIG_5-*ru*/$NU.SIG_5$-*du*: Vs. 1(–5); (6–7); (10–11); (15–18); Rs. (4–6); (7–8); (12–13). KBo XIII 77? KBo XIV 21 (nur a; Orakelanfragen über Kult mit ausführl. KIN) I [6]; 11–12; 16–20; 27; 35; 38–41; 45–47; 53–54; 58–60; 64–65; 70–72; 83–II 2; II 8–10; 16–19; 25; 34–37; 42–43; 51–54; 61–62; 71–75; III 46–49; 54; 63–66; [72]–76. KBo XVI

98 II [28]ff. (b); IV 23–26 (a); cf. Ka. Or 39. 564 f. KBo XVIII 142. 7–16 (a; Orakelverlauf später eingetragen); 144. 11 (a).

KUB V 1 passim s. THeth 4. (KUB V 2 Überprüfung ob *nu-za UL* ↗LUL-*u-⟨e-⟩ni* per KIN, d.i. Kontroll-Orakel der Orakelpriester, um evtl. eigene Fehler bei der Orakel-Ermittlung auszuschließen.) KUB V 3 + XVIII 52 I 5–7 (b); 10–14 (a); 21–22 (b); 26–29 (b); 32–33 (b); 38–41 (b); 48–49 (b); 56–57 (a); 59–63 (a); ab II nur noch a: II 3–4; 7–8; 10–12; 15–18; 21–22; 25–26; 28–29; 32–34; 42–44; 47–49b; [52]–56; III (11ff., a); III 46 (+ frei); IV 6–9; 11–12; 14–15 (+ frei). KUB V 4 + XVIII 53 (nur a) I [7]–10; 11–15; 21–25; 31–32; 34 (+ Orakelausführung); 35–36 (+ frei); 42–43; 49–50; 53– II 1; II 7 (+ frei); 12–13; 15–19; 25–26; 29 (+ frei); 36–36b; [37]–41; III 2 (+ frei); 9–12 (+ frei); 13–14 (+ frei). KUB V 5 (nur b) I 5–9; 15–20; 25 (+ frei); II 1–6; 12–16; 22–26; 32–36; III 7–12b; IV 9–12b. KUB V 6 + XVIII 54 I 15f., II 20, 32: *IŠTU* ^{SAL}ŠU.GI-*ma* KIN 3-*ŠU* SIG_5 (b); I 19 *nu IŠTU* KUŠ^{MEŠ} $NU.SIG_5$ KIN-*ia* $NU.SIG_5$ „Mit KUŠ ungünstig und (mit) KIN ungünstig"; I 43 *nu* KIN SIG_5-*ru* KIN 3-*ŠÚ* SIG_5 (a). KUB V 8. [1]f., 6 (c). 11 I 8–9 (a); 28–29 (b); 33–36 (b); 47–48 (b); (58–61, a); II [7]–11 (b); III 27 (mit Ausführung, a); 34–39 (a); IV 27 (b); 47–48 (a); 50–54 (a). 13 I 3–5 (a); 9–10 (b); 12 (b: *IŠTU* ^{SAL}ŠU.GI KI.MIN *nu* KIN NU.SI[G_5-du). 16 Rs. [6]–10 (a; Bruch, ausgeführtes Orakel in kleiner Schrift nachgetragen). KUB V 17 + XVIII 55 II (10/18–20, a); 38–42 (a); III (12–19) frgm., a. KUB V 18 Vs. nur a: (frgm.) [7]–9, 10–11, 12–13 (+ frei); Rs. (4–5), (8?) frgm. KUB V 20 + XVIII 56 I 12–14 (b); 22–23 (a); [25]–26 (a); 29–31 (a); III 28/12–29 (b); 38 (ohne Orakelausführung; b). KUB V 23. [4]–7 (b); [17]–19 (b). KUB V 24 + XVI 31 + XVIII 57 I [7]–9 (b); 21–22 (b); 32–33 (b); 35–39 (a); 48–51 (a); 58–60 (a); II 2–4 (a); 6–7 (a); 10–11 (a); 23–24 (b); III 27–29 (a). KUB V 25 III [13]–14 (b); [18]–23 (a).

KUB VI (1 Orakelbefunde ohne Anfragen). 3. 2–5 (a); 8–12 (a); (15–20, a); 22–25 (Bruch, a). 5. (1–5, a?); (6 ↗*ariiašeššar*–11); (15–19, a); (21 oder 22)–26 (a); 28–34 (a). 6 IV 7–8 (b); 9ff. (frgm.). KUB VI 7 + XVIII 58 II (1–4); (6–9) frgm.; III 2ff., 6–28 *nu-mu* DINGIR^{LUM} ↗*ḫa-a INA* MU 2 (3, 4, etc.) KAM-*ma uškiši* $NU.SIG_5$-*du* + KIN-Ausführung; III 29ff. (frgm.); IV 1ff. und lk. Rd. (V) 1–5 analog; d.i. eins jener Orakel, in denen ermittelt werden soll, ob der König in dem betr. Jahr stirbt. Besch.: KUB VI 8 (1–3); (4 + frei); (5–7); (9–10) nur Orakelausführungen? KUB VI 9 + XVIII 59 II [7]–11 (b); [19]–23 (b). KUB (VI 10 +) XVIII 61 Rs. y + 9–10 (b). KUB VI 11 Vs. 7–8 (a); (11–15, a) usw.; Rs. lk. Rd. 1–4. KUB VI 13 + XVIII 62. 3–4 (b) und 11–12 (b) wieder mit KI.MIN für *QATAMMA-pat*. KUB VI 14 Vs. [8]–11 (a); 12–14; [15]–26 (a); 27–30 (a); Rs. 1–4 (+ freier §); 7–10b (a) + Gegenkontrolle per KUŠ Rs. 11; [15]–17 (a). KUB VI 15 II 2 (c). KUB VI 16 (+) XVIII 64 Rs. IV! 3–4 (a); 6–7 (a); 9–12 (a?). KUB VI 17 III (1–3). KUB VI 19. (30–31, b); (33, b); + KUB XVIII 65. y + [17] (b); (+?) XVIII 66 III? 2–4 (b); 12–13 (b). KUB VI 20 Vs. (1–6, a); [8] mit Orakelausführung (a); 10–11 (a); 12–13 (Bruch, a); Rs. stets + frei (3–9). KUB VI 21. 4–5 (a); (7–8; 9, a)? 22 III 3–6 (b). 23 Vs. (3–10); Rs. (4–9 + frei). 24 Rs. 2 (a). KUB VI 29 + XVIII 63 Rs. IV 6/39–41 (Bruch, b) KUB VI 30 III [2]–6 (a). 31 I 5–7 (b + freier §); IV 8–9 (b); 15–16 (Bruch, b). 32. 3–5 (b); 7–12 (a); 18–19 (Bruch, b). 33 unfertiges Orakel (5), (6–7), (8–11). 34 IV 9 (b); 21–24 (b). 35 Rs. 4, 8, 11 und 16 nur *IŠTU* ^{SAL}ŠU.GI IR^{TUM} *Q.-pat* + frei (b). 38 Vs. 4–6 (b).

KUB XVI, frgm.: 1 I [9]–11 (a); II 10–14 (a). 3 Vs. [14]–18 (a). 4. 2–4 (a); (6–7, a); 9–11 (a). 5 I (3–6, a); 8–11 (a); [14]–16 (a); IV 3–5 (a). 8 Vs. [1]–4 (b); 10 (b); Rs. 4 (b); 8–9 (b). 9 III [9]–12 (a). 10. [9]–11 (a). 12. 2–3 (a). 13 II (4–6, a); 10–11 (a); III (2–5, a); (8–9, a); (11–12, a). 14 Rs. (1–4). KUB XVI 15 + 79. 13–18 (b). — KUB XVI 17 (nur b) I [12]–15; II 10–14; 21–24; III 2–6. 20 Vs. 5–7 (a, + frei); 13–18 (a). KUB XVI 21 (+) 80 sicher in 80 Vs. (1ff. — nur Orakelausführung?). 22 frgm. 2 (a). 23 (frgm.) Rs. (1ff.). 25. 6 (a). 28 (nur a) 1; 2–2b; 4–5; (7); 8–9; 11; 12–13 usw. KUB XVI 29 + 81 (KIN Typ a wechselnd mit KUŠ, meist Typ b) Vs. (1–3b); (5–7); 11–13, 17–18; (22–23); 27–29; 32–34; [37]–38; 41–42; 44–45; 81 Rs. 2ff. passim; Rs. 10 + XVI 29 Rs. 3ff.

KUB XVI 30 + 82 I 3–5 (a + frei); III (1–2 + frei); 4–7 (a); IV (1–2 + frei); 4–5 (a); 11 (a + Orakelausführung); (13–15, a). KUB XVI 31 III 8–9b (a); 11–12 (a). 36 (nur Anfrage + SIG_5-*ru*/NU.SIG_5-*du*) 1–18 (a). 37 I (5–10, a); 12–13 (a); II 8–11 (b); (13–16, Bruch, a); III 3–4 (a); IV 9–12 (b). KUB XVI 42 Vs. 31 (b: [*IŠTU* SALŠU.G]I KIN SIG_5-[*ru*]). 43 Rs. (1–2). 44 (frgm.) Vs. 2–5 (a); Rs. 6–7 (b + freier §); 14–15 (b + frei). 45 Rs. 10–11 (a). 48 Vs. 9–11 (b: *IŠTU* SALŠU.GI, dann Orakelausführung). 49. 2–4 (b). 50. (6–8, b?). 51 Vs. 7–11 (a); (27–28, a). KUB XVI 52. (1–3); (9–12); (18–21); (29–30); (31–42). 53 Rs. 7–11 (b). 56 Vs. [3/4]–6 (a). 58 Rs. 8–13 (a). 59 Vs. (8–12, Bruch). 61. (8–12); 14–15 (a). 62 Rs. 7–11 (a). 65 I 6–7 (b); IV 9–12 (b + freier §). 66. 12–13 (b); 18–21 (a); [31/32]–34 (a). 68. [3]–6 (b); 16–19 (b). 70 Vs. (14 + frei). 75 II 8–12 (b + freier §). 77 II 54–58 (b); 68–70 (b); III 41–44 (a). 78 III [14]–18 (b).

KUB XVIII 7 Vs.? 8–10 (a). 9 I (13–16, a); II 11–13 (b); III 12–14 (a); IV [9]–12 (b). 11 Vs. 7–9 (a); Rs. (1–2, KIN-Ausführung Ende). 13. (5–6, a + frei). 17 II 3–6, a). 21 II 2–3 (a); 7 (a). 22 Vs. 16–18 (b); 23–25 (Bruch, b). 23 (c). 25 I (4–6, wohl a); 10–11 (a); (14–15, a). 26 II (immer + Orakelausführung): [1]–2 (a); 6 (a); 9–10 (a); 15 (a); [20] (a); [25] (a); III 2–4 (a). 28. 9–12 (b?). 29 I 9, 13–14 (a); 18–19 (a); IV [8]–9 (a). 33. (2)? 34 Vs. 3–4 (a); Rs. 4 (a + frei). 35. 4 (b). 36 Orakelanfrage + *IŠTU* SALŠU.GI (9); (18) und (22) + *IŠTU* SALŠ. *IŠTU* LÚḪAL-*ia* S[IxSÁ-*at*, Typ c. 37 Vs. (1–5); (6–9); (12–16). 41 Vs. 13–14 (b); 21–23 (a). 43 frgm. Rs. (4–20). 44 II 6–9 (b); Rs. [3]–7 (a). 45 Vs. 6–11 (a, Bruch); Rs. (8–10). 50 Vs. 5 (a + frei); 8 (a + frei). 67 Vs. (9, im § mit MUŠEN *ḪURRI* am Ende *IŠTU* SALŠU.GI-*i*[*a*; c). 68 II (2–6, a). 69. (1ff., a).

KUB XXII 1 Vs. 4–8 (b); 15–21 (b?); Rs. 2–3 (b + frei); [6]–9 (b). 2. (1–7 KIN-Ende); (8–11, a). 5. (2, a + frei); 3–4 (a: *anzaš-ma* NU.ŠE-*du* „Für uns soll es ungünstig sein" + Ausführung). 6. 8–10 (a). 7 Vs. [10] (b). 9 II [1]–4 (a); 6–7 (a); [9]–10 (a); 12 (a + Orakelausführung). XXII 12 Orakelanfrage + *IŠTU* SALŠU.GI LÚḪAL x[(5), ähnl. 13. [6] (Typ c). XXII 18. 2–3 (a). 21. 2–3 (b); 10–11 (b); (12–13). 25 (v. Schu. Kašk 176ff.) nur a: Vs. (1–4); 22–24; 34–35; Rs. 9–10; 16–18; 28–29; 35–36. 26 Vs. 2–3 (a + frei); (6–8 + frei); 10–11 (a + frei). 28 Rs. [5]–9 (a). 29. 4–6 (a, Bruch). 31 Rs. 3–6 (a). 35 Orakelanfrage + Typ c: II 8f. *IŠTU* SALŠU.GI LÚIGI.MUŠEN-*ia* SIxSÁ-*at* [*I*]*ŠTU* LÚḪAL NU.SIG_5. 36 Rs. [4]–5 (a); 8–9 (a); [12] und [15] (a + Orakelausführung); 17–18 (a); [21]–22 (a). 37 Vs. 4–5a (a); 7–10 (a); 12 (a + frei). 38 IV 16–19 (b). 39 IV (7–10); (20–23). 41 Rs. [5]–6 (b). 45 Vs. (24–25). 46. [2]–3 (a); [7]–8 (a + frei) usw. 48. (3–5); (6–7 + frei). 49 Vs. 14–16 (a); Rs. (6–8). Frgm. 50 nur a, stark stenograph.; mit Orakelausführung: (3); (5); (7–8); (10). 51 Vs. 16–19 (a); Rs. 4 (a + frei); (8–13). 57 Vs. (9–10, a); (18–19, a); Rs. (1–3); 6–8 (a + frei); [11]–13 (a). 59 Vs. (1–3); 8–9 (a + frei); 13–18 (a); Rs. 4–10 (a). 60 III 7–11 (b). 61 I 11–13 (a); 19–20 (a); 22–25 (a); 26–28 (a); IV 16–20 (b); [23]–26 (Bruch, a). 62. (1–4); (12–13, a); (16–18, a); (19–21, a). 63 Rs. 18 (a + frei). 64 II 3–10 (a) *IŠTU* MU GÍD.DA + KIN-Ausführung; III 6–15 (Bruch, a). 66 Rs. 3–7 (b + freier §); 10–15 (a). 67. 20–22 (Bruch, b: Orakel zum Heimschicken des D*Zawalli*, cf. ↗*aniia-* I 2d). 68. (1–4).

HT 31. [6]–8 (b). 91. (10/11–12, a). VBoT 25 I (7–10, b); 14–15 (b). 96. (5–6, a). 136. 2ff. (a). IBoT I 32 nur a (+ Ausführung): (2–3); (11–12); (14–15); (17–18); (20–22); (29); (30–32); (33–34). IBoT II 129 Vs. 37–38 (b) *IŠTU*SALŠU.GI KIN SIG_5-*ru*; Rs. (1–3). IBoT III 116. (1ff.). 117. (1ff.)? 118. 3–4 (Bruch). ABoT 15 Rs. (3–5).

Unv. 647/f (Cat² 582) III 2 und IV 6 (+ frei), 14–16 Typ b, Gegenkontrolle im KUŠ-Orakel. 1133/v r. 11 [ed. KBo XXII 262]. [Nicht zugehörig 166/o Vs. 6 aus StBoT 15. 42.]

AlT 454 I (4–5, a); 20–21 (b); 51–54 (b); II 27–29 (b).

anniiatar n. „Mutterschaft" (denom. *-atar*-Abstr. zu ↗*anna-*; HbOr 186).

Nur jheth. KBo II 9 + KUB XV 35 I 31/57 „Den Frauen nimm weg (*-kan arḫa da-a*) *an-ni-ia-tar*, „Liebe ..." (par. zu *annit*[- ↗*annitaluatar*). Sg. D.-L. AMA-*an-ni* KUB XXXVI 81 I 6.

So. ZA 33 (1920) 88; Zuntz Ortsadv (1936) 39; Ka. MIO 2 (1954) 429.

aniiauar! *aniiauarant-*! ↗*aniur*.

(LÚ/SAL)***anninniiami-*** c. „Vetter; Kusine" Fr. SV II (1930) 98:

Jheth. Sg. N. und A. SAL*a-a-an-ni-in-ni-ia-mi-iš/in* Ḫuqq III 29, 33, 36 // B. KBo XIX 44 Rs. 18ff.; *a-an-ni-in-ni-ia-mi-iš* // LÚ*an-ni-in-ni-ia-mi-iš* Al (A) III 36; SAL*an-ni-ni-ia-mi-iš* KUB XVIII 9 I 5.

Mit wohl zufälligem Anklang an ↗*anna-* „Mutter". Erweist neben anderem *an-/a-an-/a-a-an-* für Boğ. als gleichwertig (cf. HbOr 176).

an-ni-in-ga-aš lies eher D*Ningaš*; Ka. Arier (1968) 151f.; Rie. StBoT 9 (1970) 44[43]. Unklar frgm. KBo XVIII 11 Vs. 7.

anniriuatar ↗*annitaluatar*.

annišan (Adv.; immer *an-ni-ša-an* mit einem *-š-*!) „früher (seinerzeit)". Ab Murš. II. (ebenso wie ↗*annaz* mit ↗*annalli/a-*). Im Gegensatz zu ↗*anni-*[1] „jener" seit Fr. SV I (1926) 151f. gesichert. *-šan* als Wortauslaut dieses Adv. ergibt sich aus satzeinleitendem *a.* mit Enklitika, in denen die Ortspart. ↗*-šan* die letzte Stelle einnehmen würde: *annišan-uar-an* Ḫatt III 75; *annišan-pat* IV 7; *annišan-ma-k*[*an* KUB XXVI 91 Vs. 13 (AU 268); *annišan-ua-ta-kkan kuuapi* KUB XIV 15 IV 23 (AM 68); *anni*[*ša*]*n-mu* ABoT 60 Rs. 8. *a.* noch SV (falsch Kestemont OLP 3. 77, Nr. 48); AM 164 (XIX 39 III 7); KBo XI 1 Vs. (25) (vorher *annalli*); KUB V 12 Rs. 11; XXXVIII 1 I 25f. (*a.* — *kinun*).

anišhiia kein eigener hurr. t. t., sondern verschr. für ↗*ananešhiia* in MS Vs. 36 = A. KUB XV 36 (+) Vs. 28 // C KBo IV 2 IV 8 // besch. B. KUB XII 31 Vs. 28.

anišiuat (Adv.) wohl „heute, ab heute". Nur frgm. KBo III 45 (BoTU 16) 12 (aheth. in Abschr.). Nach Z. 2 *-za tarnahhan harzi* „er hat/hält besiegt" und § im Prt. (4–11) folgen bis 16 (Bruch) Prs. und Prohibitive: (12) *me-*]*ma-a-i a-ni-ši-ua-at* m*Mur-ši-i*[*-li* (13) [m*Mur-ši-i-li-i*]*n*(?) *ŠUM-an-še-it li-e ku-iš*[*-ki* „(Jemand) sp]richt: ‚(Ab) heute ... (13) [Den M.(?)] seinen Namen [soll] niem[and ...'" (*σχῆμα*).

Hr. ArchOr 1 (1929) 283f.; Goe. JCS 22 (1968) 17.

Heth. Juxtaposition aus **ani* „dies" (Partikel!) + Sg. Lok. *šiuat* (KZ 77, 1961, 195[1]); dabei **ani* wohl ebenso wie ↗*šiuatt-* Ew (vgl. Walde-Hofmann I 404f., 862; Frisk I 476; Ka. Pal 38). Keine Beziehung zwischen **ani* und jheth. ↗*anni-*[1]; *annal(l)az* (↗*annalli/a-*), ↗*annaz*, ↗*annišan*. Formal ähnelt jh. ↗*eni-*.

annitaluatar (nicht *anniriuatar*) n. „Fähigkeit, Kinder zu bekommen" mit Zuntz Scongiuri (1937) 502f., 539; Ka. MSS 3 (1953/[2]1958) 37f.

Nur in Kizzuwatna-Rit.; KUB XV 34 II 19 LÚ-*ni* LÚ-*na-tar* (19) *tar-hu*[*-i*]*-la-tar* SAL-*ni* SAL-*na-a-tar an-ni-tal-ua-a-tar* „Laßt herab ... auf den Mann Mannhaftigkeit (und) Zeugungskraft, auf die Frau weibliche Wesensart (und) *a.*"; KBo XXI 48 Vs. 5, nach Ehel. MDOG 75 (1937) 68 stark gekürztes „Dupl." zu KBo II 9 (+) I 31/57, wo ↗*anniiatar* „Mutterschaft", bestätigt Lesung *tal* und Bed.bereich: [*ANA* SALMEŠ-*m*]*a-kán ar-ha an-ni-it*[*-tal-ua-*(*a-*)*tar ... da-a*) [617/p II 21 // KUB XV 34 bietet nach Otten stattdessen: [SAL-*n*]*i* SAL-*na-tar tar/haš-ni-ri/tal-ua-a-tar*. Wertvollere lectio difficilior oder TAR für AN oder nach *tarhuilatar* verschrieben?]

Nicht genet. zu ↗*anna-*! Fragl., ob echt heth. Wort.

annitti(-) 1. in besch. Texten unbrauchbar, da Sg. D.-L. *anni-tti* „deiner Mutter" denkbar (z. B. KBo XX 39 Vs. 20 neben AMA-*ti* // KUB XII 21 r. 13; ↗S. 71a). Unsicher *anni-ti*[(-) KUB VII 57 I 5.

2. *an-ni-it-ti-iš-še-ia* besch. KUB XXXIII 121 III 6 nicht mit Fr. ZA 49/NF 15 (1950) 236f. **aniiatti-šši-ia* „bei seiner Arbeit", solange ↗*-še* nur für „ihm, ihr" und nicht als Poss. ↗*-ši-* bezeugt ist. St. **annittišša-*?

aniur *-r*-St.(!) n. (jheth. deverbales Subst. auf *-ur* zu ↗*aniia-*, I 2c) 1. „(bestimmtes) mag. Ritual" mit engerer Bed. als SISKUR; von luw.-h. Rit. ausgehend; im 13. Jh. in XXIV 5 + = KIN-*ur* (↗*aniia-* S. 84b, 85 [I 2c. *γ*], 86a). 2. sekundär „Ritual-, Opferzurüstung" (u. ä.) ähnl. ↗*aniiatt-*, 3; KUB V 6 III 30 ergibt Ḫatt. III. als terminus ante quem.

Dazu in hurr.-h. Rit. je 1 mißglücktes **aniur-ant-* Sg. N. c. in *aniḫaẖaranza* (↗*aniḫatt-*, 3); *a-ni-ḫa-u-ẖa-ar* // *a-ni-u-ur* „Opferzurüstung" KBo XV 21 + I 15 // KBo XV 19 I 18!

So.-Ehel. Pap. (1924) 41; Goe. AM (1933) 226; Sturt. Gl² (1936) 22; Ka. MIO 3 (1955) 368f. m. Anm. 50. (Letzte Verwechslung von *-ur* und Verbalsubst. auf *-ẖar*, G. *-ẖaš*: StBoT 2. 53f.)

Zu 2: KUB XXIX 4 I 7, 15 *a-ni-u-ur-še-it* = *aniur-šet* n. mit Pron. c. (*n-an, n-aš*)! Heth. Sprache analog Kikk (MSS 2². 47ff.) zu bewerten. XXXII 123 II 33, 47, III (11) *a-ni-u-ur*; vorläufig kaum übersetzbar. Cf. II 32f. (und ↗*aniḫatt-*, 3) *nu ki ḫal-ku-e-eš-šar ḫuman ŠA* UD 2 KAM *kuitman-kan* (33) *a-ni-u-ur karptari ŠA* 1 NAM.LÚ.ULÙ^{LU}-*maš ME-EL-KI-ZU* „Dies (Tiere) ist das ganze *ḫ.* des 2. Tages, während . . .".

Sg. N. A. n. *a-ni-u-ur*, seltener *a-ni-ú-ur*, *a-ni-ur* (KIN-*ur*) Bed. 1, 2 ferner KBo X 20 I (25)? (Gü. JNES 19. 81); KBo XV 29 Vs. 6; XIX 92. 4 (*a-ni-ú-úr* wie ↗S. 85b); 144 I 25; XX 87 I 7 (KN 256f.); KUB XXII 40 III 29 (*a.* KIN-*an-zi*); XLVI 38 II 6 (*par-ku-i a-ni-ur*); 42 II 12. G. *a-ni-ur-aš* THeth 2 II 19; *a-ni-u-ra-aš* KBo XXI 1 IV 3; KUB XXXV 18 I 9. D.-L. *a-ni-ú-ri* KUB V 6 III 30; *a-ni-u-ri* XXXV 54 III 45 (LTU 61). Frgm. KUB VIII 40. 5.

-anki nach Zahl „x-fach" ↗bei den Zahlen (nach heth. Teil).

ankiš(a)- (eine Pflanze; Lw oder Fw im Jheth.) Lar. RA 47 (1953) 40; Hoffner AlHeth. (1974). 112

In Aufzählungen *an-ki-ša*^{SAR} KBo XIII 248 I 8; *a-an-ki-iš* KBo XXII 135 I 2; ABoT 34. 11. G. *a-an-ki-ša-aš* NUMUN-*an* KUB VII 1 I 20. ^{GI}^{IŠ}*IN-BI* ^{GIŠ}*al-ki-iš-ta-nu-uš a-an-ki-iš*[(-) KBo XXIII 23 Vs. 33. [3 KUŠ.DÙG.GAN (*a-*)*an-ki-iš-ša*⟨*-aš*⟩ NUMUN-*an* Bo 3367 Vs. 7 // Bo 2840 III 3 (Otten).]

anku, immer *an-ku*, (Adv.) „ganz und gar; unbedingt" (z.T. am Satzende) Fr. JCS 1 (1947) 275f.

Aheth. KBo XIII 45. 9 (Cat² 8); KUB XXIX 3 Vs. 7 (// 1 I 26 ohne); XLI 23 (Bo 2544) II 19. Jh. (meistens frgm.) KBo II 9 IV 28; XXI 11. 2; 21 II 11. KUB XIV 8 1 21; XXIX 44 + I 3; XXXV 132 (Bo 523) III 7. Bo 2910 Rs. 8 (KlF 1. 225); 672/u = KBo XXII 49 III 4; KBo XXIV 5 II 10 // 6 Vs. 5; KUB XX 1 III 15, 16; XLVI 30. 25.

URUDU*ankurinu* (*an-ku-ri-nu*) ein Gegenstand aus Metall in einer Liste von Gegenständen, die mehrfach Ägypten erwähnt, KUB XLII 11 VI 4, 5 (13. Jh.).

> Fw in akkadisierender Schreibung (nicht Akkadogr.). Auch in Amarna bezeugt: AHw *angurinnu*; CAD A II 118f. (mit zusätzl. nB *ingurenu*). Hurr. **ankurinni* oder **ankuri-nni* (cf. EA 1551)? oder ägypt.??

SAL*ankuẖarnu*[- (*an-ku-ẖa-ar-nu*[-) woh[l] Kultfunktionärin KBo II 8 IV 10 (13. Jh.)

anš- (I 1d) nur Akt.; tr. „abwischen".

Vb. comp. (bes. in jheth. SISKUR) die Grundbed. verstärkend: *arḫa a.* „abwischen (bis etwas verschwindet)"; fraglich ↗*katta a.* „(hinunter) abwischen". Vb. und vb. comp. bedingen keine Ortspart.; *-za* steht fakultativ für „sich".

So.-Ehel. Pap (1924) 71; Zuntz Ortsadv (1936) 37; Lar. RA 64 (1970) 135 (t. t. in KUŠ-Orakeln; s. Ptz.). StBoT 14 (1971) 58 m. Anm. 72 entfällt.

Hauptbed.: In jheth. (überlieferten) EZEN „König (und Königin) wischt (sich) seine Hände ab" nach Handwaschung (↗*appa*³ VII 2a); „Der König wischt (sich) die Lippen ab" nach kult. Reinigung (↗*tuḫš-*² Med.) mit dem *tuḫḫueššar* (Fr. JCS 1, 1947, 288f.; Ka. MSS 1, 1952/²1956, 63–70) s. Prs. 3. Sg., Pl. Vgl. Dur. Abwischen mit Wachs (TelM), mit Wasser, Honig, Öl u.a.m. (Instr.) in SISKUR zwecks mag. Reinigungen (Sippe ↗*parkui-*). Zauber u.ä. wegwischen im Allaiturahi-Rit., Übers. aus dem Hurr. (KUB XXIV 13 // XV 41 // XLI 19); dabei + *-kan*, wenn das Abwischen von der Person oder einem ihrer Körperteile bezeichnet oder hinzugedacht war. Cf. XXIV 13 III 16 *n-an arḫa anš'iškizzi* mit III 19 *n-at-ši-kan arḫa anšun* mit ↗*-ši* „ihm" für Abl. „von ihm", wofür das defektive Pers. pron. keine Form besaß.

Formen (bisher nur jh.); *anš-*: Prs. Sg. 3. *a-an-ši* KBo IV 9 II 25, 36; VIII 112 I 5;

XI 22 IV 12; 46 I 4; XII 96 I (35) (+ *katta*); XVII 87. 8; XIX 128 (StBoT 13); XX 44 Vs. 11; 71. 2; XXI 29. 3 (*katta a-a[n-]*. KUB II 13 I 11 (+ *-za*) // KUB IX 20. 9 (+ *-za*); KUB VII 25 I (17) (+ *-za*); X 11 II [8] (+ *-za*); XI 35 II 8; XX 59 I 18; 85 I 10; 99 II 2; XXV 14 I 21 (Königin); XXVIII 105 I 6 LUGAL-*uš-za-kán*(!) (6) [*QA-TI-Š*]*U a.*; XLI 40 I 22. VBoT 113. 5; IBoT III 52. 8; ABoT 13 I (20); etc. *a-a-an-ši* KUB XXX 41 I (7), 14. *a-an-aš-zi*, die zu erwartende Form, bisher nur jh. KBoXIX 129 Vs. (29); KUB VIII 38 II 21 (+ *arḫa*); StBoT 19 (+ *arḫa*). *ans-i* (*-ḫi*-Konj.) lautmechan. aus *ans-zi* (*ans-tsi* gespr.)?

Pl. 3. *a-an-ša-an-zi* Pap IV 4 (+ *katta*); KBo IV 9 II 19; IV [4]; VI 23; XI 52 I (17); 73 Rs. 18. KUB X 17 II (32) // 18 II 31; KUB X 21 II (36); 54 II 19; XI 16 IV 10; 35 I 27; XX 30 Vs. III [8]; XXV 3 Vs. III 44; 16 I 29; 48 III (26) (+ *arḫa*); XLI 52 Vs. 6; etc. Nur Hipp.heth. 3. Anl. *a-an-ši-i̯a-an-zi* „den Pferden ihre Gesichter abwischen" (*σχῆμα*).

Prt. Sg. 1. *a-an-šu-un* KUB XLI 19 Rs. IV 10 (+ *arḫa -kan*), 11 ([.]× *daḫḫun a.* + *-kan*), 12, 14 (+ *-kan* + Abl.). Dupl. XXIV 13 III 19 *an-šu-un* (+ *arḫa -kan*) und *an-šu-na-ták-kán* = *anšun-a-ta-kkan* + Abl. II 23, 25; ds., aber *-na-* vergessen, II 27, 29, 30.

Imp. Sg. 2. *a-an-aš* = *anš* TelM KUB XXXIII 5 II 7 und 9 II [6] (+ *arḫa*); THeth 2 I 59 (Var.). 3. *a-an-aš-du* = *anšdu* KBo III 8 + II 34/68 (+ *arḫa*).

Dur. *anški/a-* < *ans-sk-* (nicht *ānašk-*!), 1× hyperkorrekt *anšiški/a-*; nur Akt. Prs. Sg. 1 *a-an-aš-ki-mi* = *anškimi* besch. KBo XXI 8 II 3 (d.i. 416/c bei Dressler Stud. verb.Plur 234 und Rost THeth. 2 I 59 Var.). 3. *n-apa puriuš a-an-aš-ki-iz-zi* KBo XIX 163 I 23; IV 4 „wischt die Lippen (mehrerer Leute) ab" mit ↗*-apa* (hatt.-h. EZEN); *n-an arḫa a-an-ši-iš-ki-iz-zi* KUB XXIV 13 III 16; KBo XXIII 23. (77).

Ptz. *anšant-* „abgewischt" nur Präd. (+ ↗*eš-* „sein"): in SISKUR Sg. N. n. *an-ša-an e-eš-du* XXIV 13 II 10–14 (+ *arḫa* + *-kan*); 16–19 (+ *-kan* und *kattan/*EGIR-*anta/piran*); 20, 21 (bis) Simplex + *-kan* // KUB XV 41 II (9), 11. Pl. N. c. *n-ašta* LÚ.MEŠMUŠEN.DÙ-*i̯a* UZUKAxU-*ŠUNU IŠTU* ... *arḫa* (38) *a-an-ša-an-te-eš a-ša-an-du* KBo XVII 105 II 34ff. „Wenn irgend ein Vogelzüchter/Augur vor der Gottheit ein böses Wort gesagt hat ... (§-Strich), (37) sollen auch die Vogelz. (näml.) ihre Münder mit dem Fettbrot abgewischt sein"; dabei *-ašta* bezogen auf das „böse Wort" des Vorsatzes (hurr.-h.).

In KUŠ-Orakeln (Haruspizium) „abgewischt, verwischt" (links oder rechts) bei den ganzen KUŠ oder deren Bestandteilen *ni* = ↗*nipašuri*(*š*), *ši* = ↗*šintaḫi*(*š*), *ta* = ↗*tanani*(*š*), *ki* = ↗*keldi*(*š*). Zum Verständnis dieser aus Mesopotamien über die Hurriter im 14. Jh. zu den Heth. gelangten, orakel-artig umgestalteten, dunklen Textgruppe s. Lar. RA 64 (1970) 127–139 und z.T. schon RHA XII/54 (1952) 19–48 s.v.

Sg. N. n. *an-ša-an* KBo II 6 IV 3 (*ni ši ki* GÙB-*za a.*); VIII 55. 19; KUB V 6 III 15 (*ni ši šer-ma-šši adamtaḫiš* ZAG-*za a.*); 11 I 45 (*ši ta* GÙB-*za a.*); 55 (*ni ši* GÙB-*za a.*); KUB V 24 + XVI 31 + IV 9 (]*ni ši ta* GIŠTUKUL ZAG-*aš* KASKAL GÙB-*za a.*); KUB VI 4 III (5) (*ni ši* GÙB-*za a.*); 34 IV 8 (EGIR KUŠMEŠ ZAG-*za a.* „letzte KUŠ rechts *a.*"); XVI 6. (11) (*ši ta ki* GÙB-*za a.*); XVIII 8 Rs. 13; XXII 60 IV 8; analog KBo XXIII 114 Vs. 24; KUB V 24 I 55; XXII 66 IV (2).

a-an-ša-an KUB V 20 I 11 (*ta* GÙB-*la-za a.*). *a-an-ša-an-na* (mit „und") KBo XVI 97 Rs. 14.

Sg. N. c. KBo VIII 55. 30 GÙB-*l*]*a-za an-ša-an-za*; KBo XVI 97 Vs. 35 *u-ur-ki-iš úr-ni-ir-ni-iš* ZAG-*za a-an-ša-an-za* EGIR-*ŠU*; hier vom Befund ↗*aḫarri*(*i̯*)*anza* unterschieden.

> Ew (So. HuH 42); Etym. steht aus. Zeigt als nicht-ablautendes Vb. auch in der 3. Pl. Prs. Pleneschreibung, die bei tiefstufigen Formen nach Ros. fehlt (KZ 83. 270 m. Anm. 38). Erweist wiederum für Boğ. *a-an/a-a-an-ši/an-* als mögliche Schreibvar. für denselben Vokal.

anšan (in KUŠ-Orakeln) ↗*anš-* (Ptz.).

anšaššiu̯i-(?) c. „Leichnam(?)"

Vokab. KBo I 51 Rs. 13 *a-an-ša-a̯š*??*-ši-u̯i*$_5$*-i̯š* = akkad. [*ša-la*]*m-tù* (sehr unsicher).

Goe. MélPedersen (1937) 489f.[9]. Der Begriff „Leichnam" spielt keinerlei Rolle in

den heth. Totenvorstellungen: Ka. ZA 56/NF 22 (1964) 160ff. m. Anm. 29. ↗*akkant-*.

ant- (LÚ *ant-*), *a-a-an-t.-* ↗*a-*[4], *a-a-* (2).

anda ↗*andan*.

*LÚ***andai̯andatar*** n. „Schwiegersohn-, Bräutigamstand". Defektives denom. *-atar*-Abstr. (HbOr 186f.) zu ↗LÚ*antii̯ant-*.

Jheth. Sg. D.-L. LÚ*an-da-i-i̯a-an-da-an-ni(-i̯a)* in von Ašmunikal um 1400 verf. KUB XIII 8 Vs. 14: *ANA* LÚ^{MEŠ} É.NA$_4$-*i̯a-kan* ↗*AŠŠUM* ↗É.GI$_4$.A^{TIM} *andan peškandu* (14) *para-ma-kan* DUMU.NITA (bzw. ↗IBILA) DUMU.SAL *AŠŠUM* É.GI$_4$.A^{TIM} LÚ*a.-i̯a le* (15) *kuiški pai* „Und sie sollen den Leuten des Steinhauses (Töchter) betreffs/zum Brautstand hineingeben. (14) Heraus soll aber niemand einen Sohn (bzw. Erbsohn), eine Tochter zum Brautstand und zum Schwiegersohnstand/Bräutigamstand geben." — [Nach Otten FsGüterbock (1974) 245ff. soll die Graphik des fehlerhaften XIII 8 für Abschr. frühestens nach 1345 (Murš. II.) sprechen.]

antaki- „Zimmer, Privatgemach".

Goe. ANET (1950) 349b; Lar. OLZ 1956. 421 [RHA XXXIII 65: KUB XLV 3 IV 17].

Jheth., nur Sg. D.-Lok. *an-da-ki-it-ti-iš-ši* = *andakitti-šši* „in ihr *a.* (gehen)" Arzawa-Rit. KUB VII 5 + I 7/34. *n-an-za-an-kan an-ta-ki-iš-ši dai* EZEN KUB XI 20 I 13 // *t-an-za-an-kan an-ta-ki-it-ti dai* „ihn (Gegenstand) sich in (sein) *a.* legen" = *antaki* (undekl.) + poss. *-šši* Sg. D.-L. // *antakitti* KUB XI 25 Vs. III 9; nicht vor Muwat. datierbar (↗*-a-*[2] S. 41b; cf. Mat. heth. Thes. Lfg. 2f. Nr. 4, 1973–6, 15, 96). Mythos XXXVI 44 IV 12 (MA 82 als Vs. I) mit fehlerhafter Archaisierung]^{D}UTU-*uš aruni an-ta-ga-aš-ša* (= *antaga-šša*) *pait* „Der Sonnengott ging zum Meer in ihr/sein *a.*"; korrektes aheth. wäre **aruna* (Lok. der *-a*-St.) **antakii̯a-šša* (D.-L. der *-i*-St. wie z.B. HAB III 72 ↗*andan*, *anda* III 2 B)!

Wahrscheinlich — mit Fr. RHA VII/47 (1947/48) 14 — (oberflächl. hethitisiertes) Lw aus dem Hurr. (↗*ai̯ruši̯*, ↗*ambašši* etc.). Ohne genet. Beziehung zu ↗*anda* (so z.B. Kronasser EHS I, 1962–5, 210 § 117.2; Lar. Fouilles de Xanthos V, 1974, 136, wo lyk. *ntata* verglichen wird [Neumann]). Älteres Synonym ↗*tunnakkeššar* = É.ŠÀ.

andan, anda bed.schwache Adv.

***andan* aheth.: 1. Adv. „drinnen"**; bisher 1× „(hin)ein" (ohne Ortspart.; nur ↗*-šan* bei zusätzl. ↗*ki-* „liegen ..."); ***andan* + ↗*-apa* „dazu"** HG // *anda* + „ihm". **2. Postpos. mit Lok. „drinnen; (hin)ein"** (ohne Ortspart.). — Antwort auf „wo?", selten „wohin?".

***anda* ab Aheth.** häufiger als *andan*. Ursprgl. **1. Postpos. mit Lok. „in, an; hinzu, dazu"** Antwort auf „wo?" und „wohin" (ohne Ortspart. oder + ↗*-apa*, ↗*-šan*, selten ↗*-kan*). **2. Prävb. „ein-"** bei Intr. und Tr. der Bewegung, die ihrerseits die Bed. „her", „hin" beisteuern (und zwar für *andan, anda* in allen Funktionen). Bei anderen Vb. verstärkt *anda* nur deren Grundbed. (meistens ohne Ortspart.; selten + ↗*-an*, ↗*-apa*).

Dank Funktions- und (dadurch bedingten) Bed.verschiebungen ab Aheth. (↗III) **fungieren *andan, anda* im Jheth.** (↗IV), von dem die früheren Deutungen ausgingen, **praktisch als Synonyma**; beide Antwort auf „wo?" und „wohin?".

***andan* jheth. 1. Adv.** (meistens mit Ortspart., bes. ↗*-kan*). **2. Postpos.** (meistens mit Ortspart., meistens ↗*-kan*). **3. Prävb.** (z.T. erst ab Ḫatt. III.).

***anda* jheth. 1. Adv.,** synonym mit *andan* (meistens mit ↗*-kan*, selten mit ↗*-ašta*, ↗*-šan* oder ohne Ortspart.) **„dabei, darauf, daran, darin, drinnen ..."**. Ab ca. 1400 *anda-ma* am §-Anf. ohne Ortspart. „dazu; außerdem" (nie mit *andan* wechselnd). **2. Postpos.,** und zwar obligator. mit Ortspart., meistens ↗*-kan*; **als Postpos.** ↗**ŠÀ entsprechend. 3. Noch überwiegend Prävb.** (häufiger ohne als mit Ortspart.; als Ortspart. wuchert ↗*-kan*).

Ka. FsOtten (1974) 141–160 (mit Bibl. und Definitionen; dabei bes. das damals fast ganz ungeklärte *andan* berücksichtigend).

Inhalt: I. (1–5) Allgemeines zum Stellenwert von Adv., Ortspart. und *-za* im Heth. (-Luw.). **II.** Innerheth.(-luw.) Entwicklung der ererbten Adv. (1), mit Graphik (2),

Methodologischem (3) und Stilistischem (4). **III. Aheth.** 1. Adv.; A *andan* a) Präd., b) satzeinleitend, c) im Satzinneren; B *anda* nachträgl. als Präd. eindringend. 2. Postpos.; A selten *andan*; B *anda* „in, an; (ihm) dazu/hinzu". 3. Prävb., nur *anda*. **IV. Jheth. Beisp.** 1. Adv. *anda(n)* a) Präd., b) Bezugswort im vorausgehenden oder gleichen Satz; c) *anda-ma* am §-Anf. 2. Postpos. *anda* (*andan*) + Ortspart., entspr. ŠÀ. 3. Scheinbar Präpos. 4. Prävb. *anda* (*andan*) und abzugrenzende Adv. (und Postpos.). 5. Satzeinleitendes *anda* (*andan*).

I. Allgemeines

I 1. Die Adv. (= Oberbegriff für Adv., Postpos., Prävb.) und Ortspart. sind das Herzstück der Syntax des Heth.(-Luw.). Komplexität des aus idg. Ansatzpunkten entwickelten Systems erkannt von Goe. ArchOr 5 (1933) 16ff.; bestätigt durch Zuntz Ortsadv. (1936); Pedersen Hitt (1938) 152–163 (Ka. l.c. 145–147). Das Sprachmaterial (HW²) bestätigt eine junge Eigenentwicklung des Heth.-Luw., die erst einzelsprachlich in Anatolien zur vollen Entfaltung kam. Während das Indo-Iran. und Griech. das komplizierte idg. Verbalsystem erhalten und weiter ausgebaut haben, schufen die heth.-luw. Sprachen sich mit ihrem nicht minder komplizierten Partikelsystem eine Kompensation für den schon im Ur-Heth.-Luw. erfolgten starken Kategorienverlust im Vb. (HbOr 252f., 313ff.).

I 2. Bis zum Ende der heth. Überlieferung bewahren die Adv. in der Funktion als Prävb. und als Adv. im engeren Sinne (meistens ohne Bezugswort im gleichen Satz) ihre ererbte freie Wortstellung (sogen. „Tmesis" bei vb. comp.). Stilistische Momente entscheiden mit über ihre Stellung (Ka. FsGüterbock, 1974, 151ff.). Beste moderne Sprachpar. — mit genau denselben Definitionsproblemen bei Grenzfällen — im Dt.

I 3. Während die Ortspart. im Jheth. weitgehend funktional den Adv. untergeordnet werden als Träger von zusätzlichen Bed.nuancen, haben sie zunächst im Aheth. z.T. eine prominentere Rolle als die Adv. inne gehabt. Am besten zeigt ↗*-šan*, dessen Bereich im Jheth. immer mehr eingeengt wird, daß im Aheth. Ortspart. allein ähnliche Bed.schattierungen in den Satz bringen konnten wie die Adv. Daraus erklärt sich eine gewisse Vertauschbarkeit im Aheth. (wo die verschiedenen Ortspart. bereits verschiedene Stadien der Entwicklung erreicht haben) und ein in bestimmten Satzzusammenhängen benötigter Bed.beitrag durch Ortspart. im Aheth. und Jheth. Außerdem müssen demnach zumindest einige Ortspart. auf ererbten Adv., die dann zu Enklitika geworden sind, beruhen. *-šan* in der Funktion eines Adv. in engerem Sinn und quasi postpositional entspräche genau ah. *andan* (im Gegensatz zu *anda*); daher ↗*-šan* < **šaran* : ↗*šara* wie ↗*-kan* < ↗*kattan* : ↗*katta* mit Goe. l.c. 37; Ped. l.c. 158f. wahrscheinlich; ↗II 1.

I 4. Im Gegensatz zu den Ortspart. und Adv. gehört ↗*-za* im Aheth. zunächst nicht zu den obligatorischen Funktions- und Bed.-trägern im Satz. *-za* kann eine gewisse Beteiligung, Interessiertheit des Subj. an der Verbalhandlung bezeichnen. So z.B. bei den vb. comp. *anda peda-*, *anda šittariia-* in HG (↗III 3) und sporadisch bei *anda* als Postpos. (↗III 2); Ka. l.c. 155. Für Unterschiede zwischen Aheth. und Jheth. cf. z.B. Ka. Or 31 (1962) 376; HbOr 213, 243f. mit aheth. ↗*ešk-* „sich setzen" gegenüber ↗*eš-* „sitzen", beide ohne *-za*, aber öfter mit *-šan*. Demnach geht in ah. KUB XXIX 1 III 45–49 vereinzeltes *-zan*¹ < *-za* + *-šan* bei *ešantari* „sich setzen" neben *-šan ešantari* „daran (an dem zuvor genannten Herd) sitzen" zu Lasten des Sprachgebrauchs zur Zt. der Abschr. gegen 1250 (↗ S. 41b; ↗*-apa*¹ 2). Mehrfach ah. *eš-* ohne *-za*, aber z.T. mit *-šan* in StBoT 12; HAB (Abschr.).

I 5. Wesentliche qualitative, nicht quantitative, Unterschiede im Aheth. gegenüber dem Jheth. bestätigen auch die Enkl.ketten bei satzeinleitendem *šu* und *ta*; Mat. heth. Thes. Nr. 2, 3 (1973) mit Tabellen; ↗*-a-*². Das Aheth. vermeidet ebenso wie das synchrone Pal. die im Jheth. (und synchronen Luw.) möglichen langen Partikelketten (Ka. BSL 54, 1959, 22f.; Pal, 1959, 71ff. s.v.; Kratylos 16, 1971 [1973], 58f.; Werner BiOr

29, 1972, 50f.). Dabei verzichtet das Aheth. lieber auf zu bezeichnende pron. A. und D. als auf Ortspart.

II 1. Heth. *andan, anda* ist als Adv.-Paar aus idg. **endon, *endo* (griech. *ἔνδον*; alat. *endo*) ererbt. Ähnliche Paare bei heth. ↗*appa, appan* (↗III 3), *appanda*; ↗*katta, kattan, kattanda* und ↗I 3. (Aber anders zu bewerten: seltenes *paran* ab Ḫatt. III. neben ↗*para*, synchron zu wucherndem *andan* als Prävb. ↗IV 4.) Das Heth.(-Luw.) erweist die idg. Vorformen als eindeutige Adv. (sic!). Infolge ihrer adverbiellen (und nicht nominalen) Herkunft werden heth. *andan, anda* nie mit enklit. Possessivpron. verbunden.

Innerhalb der heth.-luw. Sprachen hat nur das Heth. ererbtes **endon, *endo* und **en* (alat. *en*, dt. *in* etc.), woraus aheth. ↗*-an* seiner Funktion nach stammen dürfte (↗III 3), zum System ausgebaut. Gleiches Phänomen wie bei der nur im Heth. erfolgten Ausbildung der *-ḫi*-Konjugation Sg. (HbOr 313–335).

II 2. Dasselbe Ew schreiben die Heth. in rund 50 aheth. Belegen und über 1000 oder vielleicht auch an 2000 Belegen in dem ungefähr 20× so umfangreichen Jheth. bis auf 2 bis 5 Promille Ausnahmen *an-da(-an)*; aber im Pal. stets *a-an-ta* und im Luw. meistens *a-an-ta, (a-)an-da*, 1× *a-a-an-ta* (HbOr 176). Irrelevante Var. aus heilem Kontext: *an-ta(-)* aheth. HG § 128/25 („Orig."); KBo III 60 II 11 (Abschr.). Jheth. (wohl bes. 13. Jh.) *an-ta* KBo II 2 II 22 (↗*ariia-*); XIII 134 Rs. 15; XIX 132 Rs. 5! (↗III 1. A b); KUB VII 22 Vs. 4[; XVI 13 II 7, 8; XXV 23 lk. Rd. a 2.

an-ta-an KUB XX 76 IV 8; XXXI 26. 1.

Die bei volltonigem **endo(n)* zu erwartende Pleneschreibung **a-an-da/ta(-an)* scheint im Heth. wegen anklingender Homonyme vermieden zu sein (↗*a-*[4], *a-a-*).

II 3. Zur endgültigen Klärung der Adv. und Ortspart. werden außer heilen, datierbaren Texten die bisher ausstehenden Untersuchungen aller vb. simplicia mit ihren Partikeln und vb. comp. benötigt (cf. Gü. Oriens 10, 1957, 351). Für noch abzugrenzende Adv./Prävb. (Postpos.), bes. fürs Jheth., s. daher erst dort.

II 4. Da *andan, anda* als Postpos. nur die Bed. des Lok. verstärken — daher schon aheth. mit Lok. statt mit Gen. verbunden — und *anda* als Prävb. nur die Bed. des Simplex, wobei sie alle Präzisierungen durch den Kontext (und evtl. Ortspart.) erfordern, sind *andan, anda* für das Textverständnis im Aheth. (und oft auch im Jheth.) meistens nicht nötig. Ihr Gebrauch ist daher weitgehend stilistisch bedingt.

Aheth. am häufigsten in der emphat. Sprache des SISKUR StBoT 8 (ah. „Orig.": 16× *anda*, 1× *andan*; 9× *-šan*, cf. ↗I 3, 4); mehrfach verdeutlichend in HG (↗III); selten in histor. und erzählenden Texten wie z.B. HAB (Abschr.: 1× *anda*, 8× *-šan* erh., 1× *nu-za-an* mit Vb. ↗*šišša-*); Anitta-Text, KBo III 22 ah. „Orig." besch. 2× *anda* und 1× *-šan* (StBoT 18); StBoT 17 („Orig.": 1× *andan*, 2× *-šan*); KBo III 60 (BoTU 21) II 11 (Abschr.: 1× *anta-ššan* mit Ortspart. im Satzinneren!); TelErl (Abschr., Cat² 19: *anda* I 61, II 44, 72, III 3, davon nur 1× im erzählenden Teil); EZEN StBoT 12 („Orig." und gute Abschr.: 3× *anda*, 8× *-šan* erh.); Orakel KBo XVIII 151 ohne *anda* und *-šan* (Ünal-Ka. KZ 88, 1974, 157ff.; Archi OrAnt 13, 1974, 131ff.).

III. Aheth. *andan, anda* (Ka. FsOtten 147ff.).

III 1. Adv.

III 1. A *andan* „drinnen" (1× „(hin)ein"; + *-apa* „dazu").

a) Als Präd.: HG § 100 („Orig." A) *takku* IN.NU.DA *andan* N[U.GÁL] „Wenn Stroh — drinnen nicht ist". [Statt dessen in jüngerem B-Text *anda*. Falsch bewertet von Otten-Souček AfO 21. 10.] Neben *ki-* „liegen" (+ *-šan*) StBoT 8 I 9 (gegenüber einfachem *ki-* ohne Ortspart. I 8): *tarma-ššan* (< *tarman* + *-šan*) 9-*an andan kitta* „Pflöcke, 9, liegen drinnen".

b) Satzeinleitend: HG § 98 *an-da-na É-ri kuit ḫarkzi* „was aber drinnen im Haus umkommt". § 110/10 + *-apa* ↗ III 2. B mit // *anda* + *-še*. KBo XVII 15 I 17 // jheth. 40 Rs. 11 (vgl. Otten IM 19/20. 87; Ka. Or 41. 296ff.): 6 ↗*ḫurnaišar ḫarzi*, [(*ḫatar* DUG*teššumiia*)] (17) *laḫuan, andan tuḫḫuišar išḫiian kitta* „6 *ḫ.*-Gefäße hält er.

[(Wasser ist in einen Becher)] (17) gegossen. Drinnen liegt angebunden ein ↗*tuḫḫueššar*“

[Jheth. statt dessen KUB XX 85 I 12–14 (Alp Beamtennamen 13[1]; Ka. MSS 2[2] 68f.): *nu-šša̯n ua̯tar laḫua̯an anda-ma-kan tuḫḫueššar kitta* mit Adv. (oder Prävb.) *anda* und Ortspart. KUB IX 28 III 14–17 dagegen mit Postpos. oder Prävb. *anda*, aber ohne Ortspart. wegen Adv. ↗*piran* im Satz, das Ortspart. ausschließt: *piran* ... (15) *tuḫḫueššar* ↗*tii̯amma anda* (16) *išḫii̯an kitta*; in par. KBo XIX 132 Rs. 5 *tii̯amma*(-)! *anta.* ↗*išḫai-/išḫii̯a-*, ↗*lahua̯a-* und ↗*išḫua̯a-*, ↗*šuḫḫa-* „schütten“.]

c) Im Satzinnern: Bezugswort im vorausgehenden Satz StBoT 17 A Vs. 3: *nu tuppuš šakanda šunnaš* (3) *nu* DUMU[MEŠ]*.ŠU andan ziket* „Sie (die Königin) füllte Behälter mit Kot. Dann setzte sie ihre Kinder hinein.“ Bezugswort im gleichen Satz (wie HG § 98) in KBo XVII 15 I 13: DAM [LÚ]GUDÚ *andan šiunaš* É-*ri šarḫuli̯a̯š pir*[(*an arta* „Die Gattin ... steht drinnen im Tempel vor dem *š.*“

III 1. B *anda*

Nachträgl. in die Position von *andan* eindringend: *anda eš̆du* „soll drinnen sein“ KBo III 23 (BoTU 9) I 13 (Abschr.). ↗III 1. A HG § 100 Text B; ↗III 2. B KUB XXXVI 110 IV 9f.

III 2. Postpos.

III 2. A *andan* bisher nur nach „Haus“: É-*ri andan* HG § 127/24 („Orig.“); É [LÚ.MEŠ]Z. *andan it* „in das Haus der Z. (hin)ein — gehe!“ KBo III 23 I 10 (Abschr.).

III 2. B *anda* „in, an; dazu, hinzu“

„Ihm dazu geben (als Buße)“ ah. „Orig.“ HG § 70 *anda-šše* (// Abschr. B *anda-i̯a-šši-kan*(?)); § 128/25 *anta-i̯a-šše*; § 149/38 („Orig.“ zerstört); junge Abschr. zu §§ 128, 149 *anda-i̯a-šše/i* und fehlerhaft *anda-e-še*! (↗*-a*[3], *-i̯a* S. 43b). — Aber „dazu (geben)“ ohne pron. Dat.-L. in § 110/10 („Orig.“) mit Adv. *andan* + ↗*-apa* (auf vorausgehenden Satz bezogen) // *anda-še-i̯a*(!) in jungen Abschr.

Aheth. in jungen Abschr.:

HAB III 72/IV 71 [*taggan*]*ii̯a-ta-mu-za-pa and*[*a ḫark*] = akkad. *i-na ir-ti*$_4$*-i-ki ku-la-a-an-ni* „Halte mich an deiner Brust“; Antwort auf „wo?“ mit dem bei *-i*-St. nicht vom Dat. unterschiedenen Lok. auf *-i̯a* + Lok. *-ta* im Possessivpron.; + *-apa* und *-za*. Emphat. Passage (↗I 4).

„In meine/ihre Hand (Hände) — legen“ KBo III 23 (BoTU 9) I 3f., IV 5f. *kiššari*(-) *anda* + *-kan*; aber par. KUB XXXI 115. 8 Pl. D.-Lok. ohne Ortspart.

KUB XXXVI 110 (vgl. Forrer MAOG 4. 31f.; Carruba Or 33. 425, 426); IV 11f. Postpos. *nu-šše-pa utnii̯anza ḫumanza anda inaraḫḫi* „An ihm (dem zuvor genannten König) erstarkt das ganze Land“. IV 9f. mit Adv. *nu-za-pa utnii̯anza ḫumanza iški(š)-šmet anda* [URU]*Ḫattuša lagan ḫarz*[*i*] „Das ganze Land hält ihre Rücken im eigenen Interesse (*-za*) darauf/dorthin (*-apa anda*) gen Ḫattuša geneigt“; ↗*lak-*.

KBo III 60 II 10f. (Gü. ZA 44/NF 10. 106f.) *šara* URU-*i̯a peḫutet* ERÍN[MEŠ]*-an-šann-a* (assimiliert als *-aš-ša-an-na*) *anta-ššan peḫutet* demnach jetzt — mit Adv. — „Er brachte (ihn) hinauf in die Stadt; auch seine Truppen brachte er hinzu“. Adv. *anda* + *-ššan* (neben *ua̯lḫ-*) KUB XLIII 60 I 19.

KUB XXIX 1 (Cat[2] 414) II 42 Postpos.(?) *kinupi-ma-ššan anda*. I 43 *ku-it-ma-aš-kán* (für *kuit-ma-šmaš-kan*) *karde-šmi-kan anda* „was ihnen in ihrem Herzen drinnen ist“. Par. I 46f. *kardi-šmi* ohne *anda* und ohne *-kan*. I 43 vermutlich aus ursprgl. präd. **andan* umgedeutet zu Postpos. und dann mit *-kan* versehen; ↗I 4.

III 1, 2 zeigt vorerst: 1. Wo bed.-schwaches *andan* im Kontext notwendig ist (nur HG § 110/10), bedarf es ↗*-apa* (als Bed.träger ↗I 3). 2. Wenn ↗*-za* (↗I 4), dann + *-apa* anstatt *-apa* oder *-šan*.

III 3. Prävb.; ah. nur *anda* (FsOtten 143f., 145–147, 150ff.).

Größte Gruppe. Ähnl. bed.schwach und variabel wie *anda* als Postpos., aber meistens ohne Ortspart. Jedoch Ortspart. ↗*-an*, wenn bezeugt, dann nur bei vb. comp. mit *anda* und Simplicia mit ähnl. Bed. Aheth. z.T. sporadisch univerbiertes *appan-anda* mit Adv. ↗*appan* neben *appan anda ua̯a-* (Ka. FsOtten 150f., 155; FsGüterbock, 1974, 151ff.).

Die Abgrenzung von Prävb. und Adv. ist bei *anda* „ein-" bes. schwierig; denn vb. comp. unterscheiden sich vom Simplex entweder (a) durch übertragene Bed. und Wegfall von sonst üblichen Ortspart. (z.B. *arḫa* ↗*aniia-*, I 2d) oder (b) durch abweichende Syntax gegenüber Simplex und/oder Adv. (im weiteren Sinne) und/oder Ortspart. bei oft nur schwachen Bed.unterschieden (z.B. *arḫa* ↗*anš-*; ↗*arḫa*).

Beisp.: Typ (a) zeigt z.B. ah. *anda ar-* Akt. ohne Ortspart. in HG § 31 „übereinkommen", da nicht gleichbed. mit *ar-* Akt. „ankommen" (ohne Ortspart.) und *anda* „ein-" (ohne Ortspart.).

Typ (b) z.B. 1× bei ah. intr. ↗*allap(p)aḫḫ-* (S. 56b); + *anda* + ↗*-an*; dafür jh. nur Simplex + Postpos. *anda* + ↗*-ašta*, ↗*-kan* oder ↗*-šan*.

Umgekehrt Typ (b) in häufigem jh. *-ašta/-kan*, seltener *-šan anda mema-* (selten *te-/tar-*) mit Grundbed. „einsprechen/einreden auf jem. oder etwas"; Datiertes ab Murš. II. (ab Ḫatt. III. selten Var. mit *andan*). Aber ah. in StBoT 8 III 4 Postpos. *appan-anda-ma-šše ke memaḫḫi* „Hinter (ihm) her/Hinterher spreche ich dies auf ihn ein" (Ka. FsOtten 155ff.).

Intr. und Tr. der Bewegung im allgemeinen und solche mit Prävb. ↗*u-* „her" und ↗*pe-* „hin", die ihrerseits als Präd.vb. meistens die Bed. von *andan, anda* auf „wo?" „wohin?" präzisieren (Goe. ArchOr 5, 1933, 16f., 16[1], 22[3]), sind seit dem Ah. nicht das bevorzugte Feld für vb. comp. mit *anda* und/oder Ortspart. Die Tr. (*peḫute-, penna-* etc.; *unna-, uda-* etc.) zeigen darüber hinaus in jeder Sprachphase verschiedene, individuell am Einzelvb. zu erforschende Durchgangsstufen. (Goe. l.c.; AM, 1933, 278f.; Ka. MIO 3, 1955, 360f.[15]; Hipp. heth., 1961 = Fs Otten 146 und 145ff.)

Für das Aheth. ergibt sich aus dem revidierten Mat. aus StBoT 8; 12; 17; — HG; HAB — nach FsOtten 154f. und ↗*-an*:

Tr. der Bewegung ↗*peššiia-* nur Simplex, aber manchmal + *-an*; ↗*peḫute-, anda peḫute-* (KBo XX 10 I 10, II 7 [sic!] l.c. 155) ohne Ortspart.; aber wenn mit Adv., dann *anta-ššan* (KBo III 60 II 11 ↗III 2. B). ↗*peda-* Simplex nur 1× + *-an*; *anda peda-* ohne Ortspart. oder + *-an*, 1× + *-apa*, 1× + *-za* HG § 27; *appan-anda peda-* „dahinter hineinbringen" (l.c. 150f.).

Keine ah. vb. comp. mit *anda* bei Tr. mit *u-* „her-".

1× HG § 78 *anda* ↗*dai-* + *-an* („Orig." A), in Abschr. B *-kan* und vielleicht als Postpos. umgedeutet.

Intr. ↗*pa(i)-* „gehen", ↗*uua-* „kommen" begegnen als Simplex und vb. comp. mit *anda* öfter im Ah., und zwar immer ohne Ortspart. [Ebenso noch überwiegend im Jheth. Selbst für jheth. Zeit noch fraglich, ob vereinzelt ↗*eḫu* „komme!", ↗*iia-*[2] „gehen" (Med.) mit Imper. *it* (u.ä.m.) zu vb. comp. mit *anda* (*andan*!) geworden sind. Nach Goe. AM war *iia-*[2] damals noch Simplex! Von den fünf von Neu StBoT 5. 64 für ein vb.comp. *anda(n) iia-* „hineingehen" gebuchten Belegen entfallen vier als Postpos. (↗IV 2) *anda* (sic!) mit *-šan* (ABoT 60 Rs. 5f.) bzw. *-kan* (KBo II 8 I 34; VBoT 120 III 15) bzw. mit zerst. Satzanf. (400/d = KBo XXIII 103 IV 2). Fünfter besch. Beleg KUB VIII 83 r. 8f. (StBoT 9. 57f.) mit *-kan . . . anda* und zu ergänzendem Lok. aus dem 13. Jh. nicht beweiskräftig. ↗[LÚ]*antiiant-*!] — Oppos. ursprgl. *-ašta* (*para*) *pa(i)-, uua-, nai-, peda-*; cf. Mat. heth. Thes. Nr. 3 *ta* (1973) 59ff., 65 (ah. *-kan pa(i)-*), 95 (ah., und z.T. jh.).

Bed.verstärkende „vb. comp." mit *anda*: ↗*allap(p)aḫḫ-* (nur ah., + *-an*); ↗*ep(p)-/ap(p)-* (*appan-anda*); ↗*ḫulaliia-*; ↗*išgar-* (? besch.): ↗*lam-* Med. „vermengen(?)": par. Simplex KUB XLI 23 II 19, 22, III 13 (zuletzt Neu StBoT 5. 106): ↗*šittariia-* (HG, z.T. + *-za*): ↗*tarup-* par. Simplex (TelErl u.ö.).

IV. Jheth. *anda(n)*

Nur Beisp. für Funktionen und Bed. Cf. FsOtten 145–147, 149f.[13], 152ff.[14].

IV 1. Adv. *andan* = (häufigeres) ***anda* „drinnen, dabei, darauf, daran . . ."** (l.c. 152f.[14]); IV 1. c Spez.-bed. „dazu, außerdem" am §-Anf. (l.c. 149f.[13]).

a) Präd. Für Präd. neben *ki-* s. nur ↗*ki-* (cf. ↗III 1. A). Als Präd. neben ↗*eš-/aš-* „sein", NU.GÁL „nicht vorhanden" zeigt

jheth. *anda(n)* meistens Ortspart., auch wenn kein Lok. im Satz steht. Oft bezeugt.

Ohne Ortspart. z.B. *andan* in ursprgl. ah. TelM XVII 10 I 21f. (mit langer mündl. Überlieferung); *anda* z.B. THeth 1 II 45 (Tutḫ. II. — Nikalm.); Bed. „drinnen".

Meistens + *-kan*: z.B. KUB IX 12 II 1f. *n-aš-kan namma andan Ú-UL*[ ] (2) *nu-kan* LUGAL SAL.LUGAL *anda* „Er (ein Kultfunktionär) ist wieder nicht dabei; (2) König (und) Königin sind dabei." XXV 15 Rs. 6f. *nu-kan* LUGAL-*uš* (7) *INA* É.ḪI.ÚS.SA-*pat andan* É*ḫalintuuaš-ma-aš-kan para Ú-UL uiz*[*zi* „(Wenn sie am 3. Tag öffnen . . .,) ist der König im . . . drinnen; zum *ḫalentuua* (jheth. pl. tantum) kommt er nicht heraus"; nicht entscheidbar, ob vom Heth. im 13. Jh. noch als Präd. *andan eš-* oder als Postpos. mit Präd. „sein" empfunden. KUB XXXVIII 12 IV 17f. (Zt. Tutḫ. IV.) URU*Ḫurmaš-kan* URU*Kummašš-a Ú-UL anda* „(10) 1. Tafel, beendet. Karaḫna (mit Kultpersonal). (17) Ḫurma und Kumma sind nicht darauf". (Ähnl. Aussagen ↗*aniia-* I 2b.) Bezugswort (D.-Lok.) wieder im selben Satz: KUB VII 14 Vs. 1f. (Goe. ArchOr 5. 2) *man-kan* UN-*ši parni papratar kuitki anda ešzi* „Wenn an einem Menschen (und) Haus irgend eine Unreinheit dran ist." KUB XIII 2 IV 13f. [*m*]*aniiaḫḫiia-ta-kkan kue* É.GAL*LIM.ḪÁ.TIM* . . . (14) *anda n-ašta* EGIR-*an arḫa punuški* „Welche Paläste ... dir im Herrschaftsbereich (in deinem H.) drinnen sind, . . .".

In Statuenbeschr. in parenthet. Erläuterungssätzen mehrfach *ANA* S[AG.KI-*ŠÚ-kan an*]*da* „an ihrer Stirn ist es dran" KUB XXXVIII 1 I (22); 5 GURUN GUŠKIN-*kan anda* XXXVIII 3 I 11; etc. (Cat² 501ff.). Ähnl. IBoT I 31 Vs. 17f., 25 (Goe. JCS 10. 32ff.).

Auf vorher genannte Geräte bezogen: *papratar-kan anda* NU.GÁL „Unreinheit (o.ä.) ist nicht daran" KUB XLIII 58 I 17.

Selten *-šan anda eš-*: z.B. KUB IX 32 Vs. 28–30.

-kan anda eš- + *-za*, wenn Subj. eine 1. oder 2. Person ist (nach Hoffner JNES 28, 1969, 225ff.) „dabei sein" z.B. KBo II 9 I 14; sicher Datiertes ab Ḫatt. III. ↗*eš-/aš-* „sein".

-apa anda (*eš-*) vereinzelt; z.B. KBo X 37 I 34–37 (Rit. hurr. Schicht) *ma-a-an-ua-at-ši-pa* für *man-uar*(!)*-at-ši-*(*a*)*pa* D.-Lok. Körperteil *anda* „Wenn es (das Übel) ihm in/an . . . ist".

b) Sonstige Adv., Bezugswort im vorausgehenden oder im gleichen Satz. Sehr oft; meistens + *-kan*. So.-Ehel. Pap I 14 *nu-za-kan* SAL*TUM andan-pat ḫaši* „Dann kommt die Frau eben darin (d.h. in dem Gebärstuhl) nieder"; *-za* obligator. bei ↗*ḫaš(š)-* „zeugen, gebären". KUB XVI 13 II 7 *man-kan šenaḫḫaš anta UL* SIxSÁ-*zi* „Wenn ein Hinterhalt drinnen/dabei nicht festgestellt wird(?)" Vb. akt.! (Orakelfrage ohne Ausführung). „Götterstatue . . . ausgeführt (*aniian*); darauf ist der Name des Königs und Getier des Feldes ‚gezeichnet'" (*ŠUM ŠA* LUGAL-*kan kimrašš-a ḫuitar andan gul*(*a*)*ššan*) KUB XXXVIII 3 II 8f. u.ö. (↗*gulš-*); *ŠUM ŠA* m*Tašmi-Šarruma*[*- kan*] *andan gulša*[*n* KBo XV 17. 4f.; Bo 2071 Rs. 16f.: 1 *nepiš* ZÍD.DA *ŠA* 1/2 *UPNI nu-ššan anda* MUL*ḪÁ iian* „1 Himmel aus 1/2 ‚Handvoll' Spelt; darauf/darin Sterne gemacht" (So.-Ehel. ZA 46/NF 12. 8, 46 mit weiterem) *anda(n)* ↗*iia-*[1], *anda(n)* ↗*ualḫ-*.

anda(n) + *-ašta* z.B. KUB XII 62 Vs. 16 ↗*altanniš arta an-da-na-aš-ta* (= *andan-ašta*) GIŠ-*ru arta* „Es ‚steht' eine Quelle; drinnen steht ein Baum". KBo V 7 (Ric. MIO 6. 344ff., von Arnuw. I.) Vs. (30), Rs. 21, 24, 32 nach aufgezählten Feldern, Weiden u.ä., darin (*n-ašta anda*) x Bäume.

c) Gegen 1400 neugeschaffenes *anda-ma*(-) am §-Anf. „dazu, außerdem" wechselt nicht mit *andan* und erfordert keine Ortspart. Bed. ähnlich wie satzeinleit. ↗*namma*. Mit *a.* werden zusätzl. Angaben oder Bestimmungen angefügt, bes. in Gašga-Verträgen und Instruktionen; z.B. fehlend in Fr. SV I–II (Šupp. I., Murš. II., Muwat.). Außer FsOtten 149f.[12] z.B. noch KBo XIII 58 III 34; KUB XIII 3 II 20, III 3, 9, 21; 4 (Sturt.-Bechtel HittChrest 148ff.) §§ 4, 8–10, 12–14, 16–19 Anf. (Tutḫ. IV.); 9 + III 19 (Tutḫ. IV.). Für Briefe s. z.B. KBo XVIII 52 Rs. 5; 58 Rs. 3; 72 Rs. (19); 118 Vs. 5.

IV 2. Postpos. *anda* (*andan*) + Ortspart. (meistens *-kan*); Sumerogr. ŠÀ.

Z.Zt. ist keine jheth. (und „mittelheth.") Bed.unterscheidung feststellbar: *andan* kann als „drinnen" von *anda* „(hin)ein", aber auch als „(hin)ein" von *anda* „drinnen" unterschieden werden (u.ä.m.); FsOtten 153 Anm. 14. Während l.c. *a.* in allen Phrasen mit *Subst. anda(n) Vb.* provisor. als Postpos. (und nicht als Prävb.) betrachtet wurde, ergibt sich nun (u.a. nach ↗III 3) die Regel, daß *anda(n)* als jheth. Postpos. eine Ortspart. erfordert. Für seltene Ausnahmen bes. bei *andan* s. z.B. KBo XXI 34 II 9; KUB XLIII 57 IV 19; ↗IV 5 KBo X 2 *anda(n)*.

Postpos. (die durch *kuit, natta* u.ä. vom Subst. getrennt sein kann; vgl. Zuntz Ortsadv 111ff.) demnach z.B. KBo III 4 I 16ff. (AM 20f.): *ABU-ŢA-ma-kan — INA* KUR URU*Mittanni kuit anda — ašanduleškit n-aškan — ašanduli anda — ištandait* „Weil mein Vater aber — im Lande M. drinnen — (dauernd) Garnisonen anlegte und weil er — in der Garnison drinnen — verweilte". Vb. comp. dagegen z.B. KBo III 4 III 80ff. (AM 90f.): *mann-a-ṷa-mu zaḫḫiia* (81) *uṷaši nu-ṷa-tta UL kuṷatqa ammel* A.ŠÀ *kueri anda* (82) *zaḫḫiia tiẓami* „Auch wenn du zum Kampf gegen mich (81) herkommst, werde ich mit dir (*-tta*) keinesfalls auf meinem ‚Grund (und) Boden' (82) in den Kampf eintreten (*anda tiia-*)."

Postpos. + Subst., zusätzl. Beisp. zu l.c. und 145–147. Vgl. bedingt Josephson FSP (1972) passim mit Zitaten aus allen fürs „Mittelheth." beanspruchten Texten (in eigenwilliger Interpretation der Adv. und Ortspart.). ↗*aḫrušḫi* Lok. (*anda* + *-kan, -šan*); ↗*allap(p)aḫḫ-* (*išši anda* + *-kan, -šan, -ašta*); ↗*aniia-* I 2c. *a*, I 2d. *β* (Lok. mit *anda* + *-ašta, -za-kan*); ↗*anda(n)* III 3; ↗*antuḫša-* IV 1, IV 3; Mat. heth. Thes. Nr. 1 *ak(k)-/ek(k)-* S. 2 u. ff. pass. Lok. mit *anda* + *-kan*; 18–20 *-kan* (*INA*) ŠÀ KUR^{TI} (u.ä.), *-kan* Subst. *anda* entsprechend (cf. auch Kümmel StBoT 3. 110); Ünal THeth 4 s.v. *anda, andan,* ŠÀ (= *anda,* nicht *ištarna*!); Archi OrAnt 13. 127.

-šan ... anda, -šan ... andan, am seltensten; z.B. noch KBo XV 36 II 12f. *n-atšan INA* É.ŠÀ *anda ... dai,* 13. Jh.; KUB XVII 21 I 15, Gebet Arnuw. I., v. Schu. Kašk 152ff.: *nu-šša̯n kuedani* DINGIR^{LIM}-*ni kuit tuekki-šši anda ṷizzapan* „welcher Gottheit (= Statue des Gottes) etwas an ihrem Körper/Leib alt (war)". XXIII 11 III 11 *n-an!-šan* (statt *n-aš-šan*) *INA* KUR URU*Ḫatti andan uit* „Er kam in das Land Ḫ. (hin)ein". — S.u. *-kan ... anda(n)* mit denselben Subst.

-ašta ... anda (*-ašta ... andan*), etwas häufiger, bes. in hurr. Schicht (mit Omina); z.B. KBo V 1 (Pap) IV 27f. (*-ašta ... INA* E*šinapšiia anda panzi*); KBo XX 128. 16; XXI 33 I 19 (u.ö.) *n-ašta* Ì.GIŠ *ANA* DUGGAL A/*MĒ anda zapnuzi* „Er tröpfelt ... Öl in einen Becher Wasser"; KBo XXI 78 I 5f. (*-ašt]a* É*ḫalentuṷaš anda*; 6 besch. Satzanf.).

KUB VIII 16 + 24 + XLIII 2 III 7 (Omen) *-ašta* KU[R-*a]nti kuedani anda* „in welchem Land"; ↗*utne, utniiant-*. IX 1 III 17 *-aš]ta ṷatar kuluṷanaš anda*; X 15 IV 16f. (*-ašta ... išqaruḫi anda*); u.ö. besch.

-ašta ... anda(n) und *-kan ... anda(n)* im gleichen Text; z.B. KBo X 7 + (Omen) II 12f. LUGAL-*uš-kan ap*[*el*] (13) [*INA*] KUR-*ŠU a*[*n*]*da aki* „stirbt in seinem Land drinnen"; II 36 *-kan ...* KÁ.GAL *anda*; 37 *šar-ra-a-aš-kán* KUR-*ia an*⟨*da*⟩; aber II 38 z.B. *-ašta* KUR-*ia anda.*

KBo XXI 34 III 3f. *-ašta ... kuedani* É*kippi andan*; III 5 D*Ḫepat-ia-kan apedani andan* „in jenes"; II 9 *INA* ON *andan* ohne Ortspart.

KUB XII 44 III 4, 16f. *-ašta pattešni anda* „in, auf („wohin?")"; III 14 *-kan ANA* GIŠSAR.GEŠTIN *anda*[„im Weingarten ... graben".

anda Ḫuqq II 12 + *-ašta*; I 27, II 14 (Präd.) + *-kan.*

-kan ... anda (abgekürzt *a.*), *-kan ... andan*: z.B. KBo II 9 IV 7 (*-kan* TÚL-*i a.* ... BAL-*anti*); KBo V 11 IV 22 (*-kan ANA* KÁ.GAL^{TIM} *a. artari*); KBo VI 34 II 7f. (*-kan ... ḫašši a.*), mehr bei ↗*ḫašša-* „Herd". KBo IX 129 Vs. 7 (*INA* É-*ŠÚ-kan a. ḫattan*[*zi*]); KBo X 42 Rs. 9 (*ḫ*]*ilamni-kan a.*); KBo XI 73 Vs. 24f. (]É*ḫalentuṷaš* [*and*]*an paizzi*); KBo XIII 114 I 21 (*ḫa*]*ttešni-kan a.*); KBo XV 31 I 6 (*-kan ...* É.ŠÀ-*ni*

a[nda peḫudanzi); 52 V y + 9f. (*-kan ŠA* DINGIR^{LIM} KÁ-*aš*[1] *a. artari)*; KBo XVII 103 I 18 (*É-ḫ]alentuu̯aš-kan andan* ... [ ); KBo XVIII 146. 16 (*man-ma-za-kan* ^{D}UTU^{ŠI} ḪUL-*anni a.* (17) *UL ḫalzaš* „Wenn du aber aus Bosheit Meine Sonne nicht rufst"); KBo XIX 137 IV 2 (*INA* É.DINGIR^{LIM}-*ma-kan a.* ... (5) *u̯arnuzzi)*; 145 III 41, 47f. (*ašk-kan anda* „im Tor drinnen" behexte Frau ‚lösen'); KBo XX 61 II 13, [63] (É.GAL^{LIM}-*ma-kan a.*[ ); 68 I 5 (besch. *a. paizzi)*, 9f. (*n-uš-kan parni andan* ... *udan[zi]* beide „(hin)ein"; KBo XXI 20 I 19, 22 (*-kan* É-*ri/parni anda)*; 34 I 60 (*-kan ... parnaš a. arnuanzi)*, IV 18 (*-kan ANA* GN *anda)*; 57 II 7 (*-kan PANI* DINGIR^{LIM} É.ŠÀ-*ni a. paizzi)*; 66 I 5, IV 4 (-]*kan andan, anda-kan)*; 85 I 38 (*-kan* É*ḫalentuu̯aš a. pedanzi)*.

KUB II 6 IV 3ff. (LUGAL-*uš-kan INA* É ^{D}UTU *a.* ^{TÚG}*adupli u̯aššiezzi* „zieht an im Haus ..."); 7 I 12 (*ta-š-kan* ÍD-*i a. išḫuu̯ai* „schüttet in den Fluß"); KUB V 1 und andere Wege-Orakel s. FsOtten 152f.[14]. VI 45 III 46 (*-kan ...* ZI-*ni a.* Präd. oder Postpos.; Ka. ZA 56. 170); VII 25 I 8f. (*-kan ...* ^{É}*ḫilamni a. ... katta tiiazi)*; 9f. (*-kan* ^{É}*ḫalentuu̯aš a. paizzi)*; 31. 5 (*-kan* É.ŠÀ-*ni a[nda)*; 45. 4 (*-kan* ÍD-*i a. pe[da-)*; 55 Vs. 2 (ŠU-*i-ma-šši-kan a.* x[„ihm in die Hand"); VIII 34 Rs. 17 (*-kan* É.GAL *a.* x[); mehr ↗É.GAL. X 45 III 5 (*-kan* É.ŠÀ-*ni a.*[ ); mehr ↗*tunnakkeššar*. 48 II 15f. (*-kan ...* ON *andan paizzi*; aber z.B. II 17f. vb. comp. KASKAL ON *andan paizzi)*; 89 V 8f. (*-kan ...* KÁ-*aš a. ari)*; mehr ↗*aška-*. 91 III 5f. (*-kan ...* TÚL-*i a. paršaizzi, -kan ANA* TÚL *a.* BAL-*anti)*; II 15f. (*-kan ...* ^{É}*tarnui a. paizzi)*; XI 17 V 4–6 (*-kan INA* É ^{D}UTU *andan paizzi)*; XII 57 I 10 (*-kan INA* É^{TIM} *and[a)*; IV 13 (*-kan* KÁ.GAL^{TIM} *a.*[ ); XIII 2 III 36 (*-kan ...* KUR-*ia a.)*; mehr ↗*utne*. XIII 4 passim; III 32f. *-kan* NÍ.TE-*ši a.*; II 30/37 *ANA* NÍ.TE-*ŠU-za-at-kan a.* „an seinem (ihrem) Leib" ZA 56. 186f.; 57. 188f. XIII 7 I 16 (*-kan ANA* LUGAL *iššiššši a. pai*; vgl. Josephson FSP 126; ↗*aiš/iš-*); XIV 7 (+ XXI 19) IV 6f. (*-kan ... ANA daḫanga a.)*; 14f. (*-kan ...* URU-*ri a.)*, Ḫatt. III.; mehr ↗*ḫappira-*. XVII 7 + II 21 (*-kan arunaš* [(É)]-*ri a.* [(*pait)*] Gü. JCS 5. 150 u.ö. in Ullik, Kum u.a. hurr. Mythen. 8 III 4ff. (*INA* É.DINGIR^{LIM}-*ma-kan a. ... u̯arnuzi)*; XX 96 IV 19 (*-kan* ^{É}*ḫilamni a. a[ri)*; mehr ↗*ḫilammar*. XXI 19 + III 14f. (*-kan ...* [*u̯iti] a.*; ↗*aku-*[1]; cf. KUB XIV 7 +); 37 Vs. 24 (*É-ri-ma-u̯a-ta-kkan ANA* É^{TI} *a. piḫḫi)*. XXIII 77 + z.B. Rs. 82/31 (*-kan ...* ḪUR.SAG-*i a[nda)*, 83/32 (ḪUR.SAG-*aš-kan a.)*; mehr ↗ḪUR.SAG. XXV 3 II 15f. (*-kan ... kutti a. dai)*. XXVII 10 IV 3 (Ì.GIŠ-*kan anda[)*; mehr ↗Ì. XXIX 9 I 2ff. jheth. Omen (4f. *-kan ... INA* É-*ŠÚ andan*; 6 É-*ri-kan a.*; 7f. *-kan ... parne-šši andan)*. XXX 31 I 68, II 1 (*-kan ...* É-*ri a.*; *INA* É ^{D}UTU^{ŠI}-*ia-kan a.)*; mehr ↗*pir, parn-*. XXXI 71 IV 13f. (*edaš-ma-kan ANA* ^{GIŠ}KA × ŠU^{HÁ} *a.)* u.ö.; von Puduḫepa. 89 II 11 (-]*kan* BÀD-*ešni a. le kuiški padda[i)* u.ö.; 100 Rs. 7 ([^{URU}*Ḫad]duša-kan a.* „in"). XXXVI 77. 1 (*-kan aruni a.)*; mehr ↗*aruna-*. XLI 17 I 29 (*-kan* KÁ.GAL-*aš a.)*; XLIII 22 I 17, 24 (*-kan ... a.)*; 58 II 34 (*g]angati-kan a.*]; 77 Vs. 11 (*apedani-u̯a-kan* KASKAL-*ši a.)*; XLIV 33 I 6 (*-kan* KÁ.GAL-*aš a. ari)*; 47 II 7f. (*-kan INA* ^{É}*arkiuu̯i a. paizzi)*.

-kan dabei im Satzinneren: KUB XV 34 III 48 EGIR-*ŠU-ma* ^{URU}*Tauriša-pat-kan anda ...*!

-kan anda: *anda* IBoT I 33 ↗*altanni-*, ↗*u̯aḫnu-*. — ↗*-apa*[1] (3) ... *anda*.

ŠÀ (: akkad. *libbu*), als Subst. meistens = ↗*karat-* „Leibesinneres", ↗*ker, kard-* „Herz", entspr. als „Adv." + *-kan* entgegen bisheriger communis opinio nur selten *-kan ...* ↗*ištarna* „inmitten" wie nach dem zuerst entdeckten Ḫatt (1925) I 7, IV 88 „inmitten der Götter" HW[1] s.v. angesetzt, aber häufig *-kan ... anda*; Antwort auf „wo?", seltener „wohin?".

Cf. z.B. KBo II 8 I 23 *-kan* ŠÀ É.DINGIR^{LIM}; IV 32 ŠÀ É^{LIM}-*kan* (= Präd.); aber I 34 *-kan parni anda* (*iiata*; ↗III 3 S. 101b); IV 18f. *-kan ḫattešni anda* (*išḫuu̯anzi)* usw. — Omina KUB XXIX 11 II 12, 13 ŠÀ KUR-*kan* par. KUB VIII 6 II 12, 13 KUR(-*e-*)*kan anda*.

-kan (*INA/ANA*) ŠÀ KUR^{TI}/KUR $^{(URU)}$ON/KUR.KUR$^{HÁ/MEŠ}$ (z.T. + ON) z.B. noch KBo II 2 I 1 (= Präd.); 11 Rs. 3; XIII 232. 2; XVI 8 + 14 II 25 und passim Goe. AM (1933) s.v. (wo nach früherer Deu-

tung fälschl. = *ištarna*); XVIII 14 Vs. 3; 56. 3; etc.

KUB XII 45. 7; XV 1 I 23f. usw.; XIX 9 II 11; XXI 38 (z.B.) Vs. 30; XXIII 1 = StBoT 16; 91. 2; 100. 3; XXV 21 Vs. III 10; XXXIV 74 I 2; XLI 17 II 18. ↗*utne*.

-*kan* ŠÀ URU^{LIM}/^{URU}ON z.B. KUB IX 15 II y + 10, 16, 20, 25, usw.; XLI 16 Rs. 12(ff.). ↗*ḫappira-*.

-*kan* ŠÀ + Gebäude z.B. KBo II 4 IV 25 (É.ŠÀ); 18 Vs. 31 (*INA* ŠÀ É.DINGIR^{LIM}); XI 32 Vs. 17 (ŠÀ É*ḫali⟨n⟩tuaš-kan*); XII 96 IV 22 (*INA* ŠÀ É.DINGIR^{LIM}); XXI 35 I 5 (É.GIDIM); 92. 2 (É.GAL^{LIM}).

KUB V 3 + XVIII 52 II 31 (ŠÀ É.D.^{LIM}); VII 2 I 13; 13 Vs. 46 (É^{MEŠ}); 24 Vs. 3 (ŠÀ É ḪUR.SAGK.-*kan*); XIII 4 II 38 (É^{TI}) usw.; XV 11 II 30 (É[.GAL^{LIM}); XVI 30 + 82 III 3 (É.D.^{LIM}-*KA*) usw.; 34 I 13 (ŠÀ É ^{LÚ}NINDA.DÙ.DÙ-*ya-kan*); I 22 (É.D.^{LIM} „(hin)ein" gehen) usw.; 35 Vs. 1 (É.D^{LIM}, im folgenden unbezeichnet); XVIII 6 IV 9f. (É.LUGAL *pait*); 27 Vs. 4 (É[); 39 Vs. 6 (É-x[); XX 7. 7; 20 (+) Vs. III 8f. u.ö. (É ^{D}NN); XX 52 + KBo IX 123 IV 2; XXI 42 IV 3 (É.ŠÀ); XXII 70 Vs. 79 u.ö.; XXXI 71 IV 5 (ŠÀ É^{TI}-*KA-ya-ta-kkan*); XXXIII 12 IV 5f. (*INA* ŠÀ É.GUD-*k*[*an*, *INA* ŠÀ TÙR-*k*[*an*, TM 39f.); XXXVI 35 I 9, ME 26 (*man-ya-ta-kkan* ŠÀ É-*KA-ya uyanu*[*n*]); XXXIX 71 I 20 (*INA* ŠÀ É.D.^{LIM} *ya-kan*) u.ö. in *papilili*-Rit. XLI 3 Vs. [I] 17 (É[); XLIV 1 Rs. 20 (ŠÀ É.ŠÀ-*kan*); 21 II 11 (É ^{LÚ}SANGA). VBoT 24 I 25 u.ö. (É^{TI}). IBoT I 31 Vs. 14; IBoT II 129 Vs. 1; usw. AlT 454 II 10 demnach sicher DUMU-*ya-ya-kan* ŠÀ É.D.^{LIM} *pait*.

-*kan* ŠÀ KASKAL^{NI} „auf dem Wege" z.B. KBo XVIII 79. 29; KUB XIII 4 IV 61; XVI 17 II 15; aber II 19 nur -*za*; II 7 -*kan* KASKAL-*ši a*[*nda*? Mehr ↗*palša-*.

-*kan* ŠÀ KARAŠ „im Heer(lager)" sterben (*akkiški*/*a-*) oder „Seuche" ↗*ḫenkan* z.B. KUB VII 54 I 2, IV 10; XXX 51 Rs. [IV] 16; XLI 17 I 22, IV 11; StBoT 3. 110. ŠÀ ERÍN^{MEŠ} *šarikuya-ya-kan* KBo XVIII 54 Vs. 4.

-*kan* ŠÀ Ù^{TI} „im Traum" (Ḫatt. III.) z.B. KUB V 24 II 12; XV 1 I 3, II 1, 6, 8 usw.

Varia mit -*kan* ŠÀ: KBo XII 38 III 5f., 8, Šupp. II. (A.AB.BA „Meer"); KUB VII 58 I 19 (MÈ ^{LÚ}KÚR „Kampf des Feindes"); VIII 50 II 12, Gilg (ḪUR.SAG[); XVII 35 III 28f. Tiere -*kan ANA* TÚL GAL libieren (*šipant-*), (29) ŠÀ TÚL-*an-kan ḫukanzi* „in die Quelle (hin)ein schlachten" (↗*altanni-*, ↗*yattaru*). XX 24 Vs. III 7, 17, 24, 34 GAL Ú.ḪUB-*kan* ŠÀ ^{GIŠ}PISÀN *šipanti*/BAL-*ti* „libiert in . . .".

Statt dessen selten -*ašta* ŠÀ: KUB XVII 12 II 22f. *n-ašta* 1 NINDA.KUR$_4$.RA *pittalyan* ŠÀ ^{DUG}LIŠ.GAL *paršaizzi* „bricht in das L. hinein".

Bei pron. D.-Lok. nie ŠÀ, sondern nur *anda* (*andan*) mit Ortspart. Cf. vorerst z.B. XXXIII 106 IV 10 ZI-*anza-mu-kan anda idalayeš*[*ta*] „Die Seele/der Sinn erboste in mir"; XXXVI 25 IV 2 *nu-šši-kan* ZI-*za anda idalayešt*[*a*]. — Oft „zu jem. kommen, gehen"; z.B. Targ I 7; Kup § 15 C 19 *n-aškan tuk anda uizzi* „zu dir"; Kup § 2 D 5 *n-aš-kan ANA ABI-YA anda uit* „zu meinem Vater"; ähnl. § 6 C 6 *nu-yar-aš-kan* ... *šumaš anda uit* „zu euch"; Al B I 16 *anda-ya-šiy-aš-kan UL* [*uit*] ↗*-a*^{2} 41b. — Kup § 5 D 39 *anda-ya-mu-ššan* [*eḫu*]; KUB XXIII 59 II 7 *nu-šši-ššan anda iya*[- „gehen". — Add. später, ↗IV 4.

IV 3. Scheinbar Präpos. Bei *anda*(*n*) keine solche nachträgl. Entwicklung nachweisbar, sondern *a.* in solchen Fällen entweder Prävb. oder Adv. Vb. comp. z.B. KUB XXX 10 Vs. 20 *ḫuišyatar-ma-pa anda ḫingani ḫaminkan ḫingan-a-ma-pa anda ḫuišyanni-ya ḫaminkan* „Das Leben aber ist in den Tod/Untergang gebunden; und der Tod aber ist auch in das Leben gebunden". Adv. z.B. bei den t. t. der KIN-Orakel-Ausführung (↗*aniyatt-* 5) -*kan anda*/ŠÀ SIG$_5$-*ui*/*aššui* (resp. ḪUL-*ui*/*idalui*, SUD-*li*/*li*$_x$) (NU.) SIG$_5$; cf. Archi OrAnt 13 (1974) 127; Ünal THeth 4 (1974) 1ff.; ↗*aššu-*.

IV 4. Prävb. *anda* (*andan*, FsOtten 154 Anm. 14) und abzugrenzende Adv. (und Postpos.): ↗*aimpanu-*; ↗*allap(p)aḫḫ-* (nur ah. ↗III 3); ↗*ar-* Akt.; ↗*ar-* Med.; (↗*ariya-*) ↗*ark-*; ↗*arš(iya)-*; ↗*aršanu-*; ↗*arzanant-*; ↗*ašešanu-*; ↗*aššiyanu-*; ↗*au-* „sehen"; ↗*eḫu*; ↗*ep(p)-*/*ap(p)-*; (↗*eš-*/*aš-* „sein", Adv.) ↗*eš-* Med.; (↗*ešša-*)

↗*ḫaḫrešk-*; ↗*ḫalza-*; ↗*ḫamenk-*; ↗*ḫan-*? ↗*ḫaniš-*; ↗*ḫandai-*; ↗*ḫapatiia-*; ↗*ḫariia-*; ↗*ḫar(k)-* „halten"; ↗*ḫark-* „umkommen"; ↗*ḫarnamniia-*; ↗*ḫarp-*; ↗*ḫat-*; ↗*ḫatiuita-*; ↗*ḫatkiš(ša)nu-*; ↗*ḫuiia-*, *ḫuua-*; ↗*ḫuittiia-*; ↗*ḫullai-*, *ḫulliia-*; ↗*ḫulaliia-*; ↗*ḫulḫuliia-*; ↗*iia-*[1] „tun"; ↗*iia-*[2] und *iianna-*, *iianniia-* „gehen"; ↗*immiia-*; ↗*impai-*; ↗*išḫai-*, *išḫiia-*; ↗*išḫuua-*; ↗*išgar-*; ↗*ištamaš-*; ↗*ištap(p)-*; (↗*idalaueš-*) ↗*kappuuai-*; ↗*kariia-*[2] „verhüllen"; ↗*ki-*; ↗*kinai-*; ↗*kiš-*; ↗*kulieš-*; ↗*gulš-*; ↗*kunk-*; ↗*kundurai-*; ↗*kurk-*, ↗*kuddai-*; ↗*la-*; ↗*laḫuua-*; ↗*lak-*; ↗*lalukkeš-*; ↗*lam-*; ↗*mai-*, *miia-*; ↗*mauš-*; ↗*mema-*; (↗*militeš-*) (↗*mugai-*) ↗*nai-*; ↗*nakkeš-*; ↗*nanna-*; ↗*nininк-*; ↗*pa(i)-* „gehen"; ↗*pai-* „geben"; ↗*parš(iia)-*; ↗*pašiḫai-*; ↗*pašk-*, *paškiia-*; ↗*padda-* „graben"; ↗*peḫute-*; ↗*penna-*; ↗*peššiia-*; ↗*peda-*; ↗*pippa-*; ↗*pidda-* „laufen"; ↗*puššai-*; ↗*šai-*, *šiia-*; ↗*šakiiaḫḫ-*; ↗*šakuuai-*; ↗*šakuuandariia-*; ↗*šallanu-*; ↗*šalik-*; (↗*šanezziš-*) ↗*šanna-*; ↗*šanḫ-* (*šaḫ-*) verschiedene Bed. (und Vb.?); ↗*šarnink-*; (↗*šeš-*) ↗*šikuuai-*; ↗*šipant-*; ↗*šišša-*; ↗*šittariia-*, *šiiattariia-*; ↗*šuḫḫa-*; ↗*šunna-*; (↗*šuppiiaḫḫ-*) ↗*da-* „nehmen"; ↗*dai-* „setzen, legen, stellen" mit *zikk-* (*tišk-*); ↗*takš-*; ↗*dala-*, *daliia-*; ↗*taluppai-*; ↗*tamaš-*; ↗*damenk-*; ↗*taninu-*; ↗*tapariia-*; ↗*tariia-*; ↗*tarna-*; ↗*tarup(p)-*; ↗*te-*, *tar-* „sagen"; (↗*tepaueš-*) ↗*tiia-* „treten"; ↗*tittanu-*; ↗*turiia-*; ↗*dušk-*; ↗*tuua-*(?); ↗*uaḫnu-*; ↗*ualḫ-*; ↗*uar-* „brennen"; ↗*uarrai-*; ↗*uarnu-*; ↗*uarp-*? ↗*uarpai-*; ↗*uarš(iia)-*; ↗*uaš(š)-*, *uaššiia-* „bekleiden, bedecken"; ↗*uatarnaḫḫ-*; ↗*ueḫ-*, *uaḫ-*; ↗*uek-*; ↗*uemiia-*; ↗*ueriia-*; ↗*uešuriia-*; ↗*uiia-*, *u-i-ia-* „schicken"; ↗*unna-*; ↗*uda-*; ↗*uua-*; ↗*uuate-*; ↗*zaḫ-*; ↗*zanu-*; ↗*zap(pa)nu-*.

anda(n) nie in Verbindung mit einem weiteren Prävb. bezeugt.

IV 5. Von ↗IV 1c zu unterscheidendes satzeinleitendes *anda* (*andan*), Prävb. (öfter emphat. Gebrauch) **oder Adv.**; zusätzl. Beisp., mehrfach frgm., zu FsGüterbock 161, 162, 164; FsOtten 155ff.: Illuy, KBo III 7 (Red. 13. Jh.) I 13 *anda-ma-pa*(!) *ti-i-ia*[*-a*]*t-te-en* „tretet ein!"; I 17f. Postpos. [. . DU]^{G}*palḫaš* (18) *a*[*nd*]*an iiada i*[*et*] „machte Fülle in den *p.*-Gefäßen" (↗IV 2). — KBo IV 9 III 38 *anda-ia-za-kan . . . ḫarzi.* 13 IV 9 *anda-aš-kan.* VIII 35 II 5 *anda-ma*; 60 Rs. 1, 2 *anda-ua*(*-kan*). IX 117 IV 9 *anda-ma-kan namma* x[. — Ḫatt.-I.-Bil., jheth. Überl., KBo X 2 II 9 *anda-ma-mu* (Postpos. mit Pron.); II 2 im Satzinnern *nu INA* ON *andan paun.* — XII 110. 11 *an*]*da-uar-at-mu-kan.* XIII 74. 10 *anda-ma-uar-an*; 119 III 9 *anda-pat*[; 121. 7 *anda-i*[*a*; 156 Vs. 12 *andan-za-pa* als ein Satz, frgm.; XV 10 + (THeth 1, Tuth. II. — Nikalm.) III 46 *anda-ma-at.* XVII 25 (aheth. in Abschr.) Vs. 8 *anda-ma-an natta*[; 103 Rs. 9 *anda-ma-kan*; 105 III 7f. *anda-ma-kan . . . uiddu.* XVIII 19 Vs. 15 *anda-ua*; 57 lk. Rd. 3 *anda-ma*[; 58 Rs. 3f. *anda-ma . . . ↗ḫatrai-*; 149. 6 *anda-ka*[*n.* XX 24 II 3 *anda-ma* (Satzanf.?); 31 Vs. 5 *anda-ma*; XXI 41 Vs. 70 *anda-m*[*a*; 54. 24f. *anda-ma-kan . . .* [*kitta*]. 84 IV 4 *andan.* XXII 225 r. 7 *anda-ma-kan . . .* [*paškanzi*]; frgm. *anda* r. 6 im Satzinneren.

KUB VII 54 I 13 *anda-ma-kan.* VIII 34 + XLIII 13 II 5 *anda-ma-ši-kan ḫa-*x[(Postpos.). X 27 I 30 *anda-ma-kan . . . tarnai*; 33 *anda* im Satzinneren. XII 6. 8 *an-da-uaru-uš-kán = anda-uar-uš*(= eos)*-kan.* XIII 2 + z.B. III 7 *anda-at-kan . . . šakuuantari* (IGI-*uantari* geschr.). XV 31 III 61 // 32 IV (18) *anda-ia-kan . . . išḫuuai.* XVI 47. 6 *anda-kan.* XVII 16 I 2, 5 *anda-ma-kan, anda-at-kan*; 32 I 3 *anda-m*[*a.* XVIII 7 Vs. 7 *anda-aš-kan . . . paizzi.* XXI 19 + III 5 *a*[*n*]*da-za-kan.* XXIV 13 II 23, 27(!) u.ö. *an-da-na-tak-kán = andan-a-ta-kkan.* XXVI 62 IV 21 *anda-ma.* XXIX 7 + KBo XXI 41 Vs. 70 *anda-m*[*a.* XXX 34 IV 1 *anda*; 40 II 12f. *anda-ma-kan . . . kitta.* XXXI 86 II 23 *anda-ia-kan* „drinnen"; 103. 27 *anda-ma kuiš* UḪ$_4$-*tar iezzi* „drinnen" (aber 7 am §-Anf. „außerdem, dazu"). XXXIV 97. 19 *anda-ma-kan.* XXXV 55 III 12 *anda-ma-kan*; 133 I 29 [*and*]*a . . ., anda-ma-aš* (eos). XXXIX 61 II 2 *anda-ma-kan ḫattešni šip*[*ant-* „(hin)ein". XL 64. 1 *anda-ma*[; 90. 9 *anda-ma-ua*[. XLIII 58 I 29 *anda*[; 60 IV 5 *anda-ma-kan*; 76 Rs. 17 *anda.* XLIV 4 Vs. 10 *anda-ma-kan*; 8 Vs. 8 *anda-ia-kan*; 38 Vs. 6 *anda-kan uizzi*[; 61 Rs. 21 *anda-ma*[. VBoT 24 z.B. I 29, III 37 *anda-*(*ua-*)*kan eḫu, uua-*; 72 IV 7 *anda-*

ma-kan. 340/d I 25 *anda-ma-at* (StBoT 15. 37); etc.

Aus *an-da-da-an*, Überlieferungsfehler im TelM KUB XVII 10 IV 17 (Red. 13. Jh. nach längerer mdl. Überl.), läßt sich entgegen Carruba BeitrPal (1972) 31f. weder die „verbale Ortspart." *-an* (↗I, ↗III 3) noch die aheth. Syntax des Adv. gewinnen! XVII 10 IV 16f. (par. B. IBoT III 141 IV 12f.; C. KUB XXXIII 8 III 8ff.; D. KUB XXXIII 54 III 6f.): *kuit* (D *kuit-kan*; C ds. über ausradiertem *kuitta*) *andan* (B, C, D *anda*) *paizzi n-ašta* (B, C *n-at-kan*, D zerst.) *namma šara UL uizzi an-da-da-an* (für *anda-šan*! B *a]nda-at-šan*; C *anda-pat-kan*, D *anda-at-kan*) *ḫarkzi* „Was hinein geht, das kommt nicht wieder herauf. Drinnen geht es zugrunde." A gegenüber B, C(!), D Version ohne Pron. *-at* (2×).

Ew (Adv.!) im Heth.-Luw. Im Heth. neuartige Systematisierung von **en* > Ortspart. *-an*, **endo* und **endon* > *anda, andan*. Pal., k.-luw. *anta*, h.-luw. *ata* (Mer. HhGl 40f.); lyk. *ñte* (Neumann Lyk 390). — Cf. ↗*anturiia-*, ↗*andurza*. — Nicht dazu ↗*antaki-*, ↗^{LÚ}*antiiant-*.

^{GIŠ}*antar*[- (Baum) IBoT II 39 Rs. 20 zwischen anderen Bäumen. Ertem Flora (Ankara 1974) 151.

andara- = ***andarant-*** **(*antara(nt-)*)** „blau" (jheth.). Bed. und Sumerogr. ZA.GÌN (ab Aheth.) ergeben sich aus den Textvergleichen. [Schwerlich dass.: ↗^{SÍG}*antari-*^{1}.]

Goe. JCS 10 (1956) 34 m. A. 17; Rie. MIO 5 (1957) 145f. [= Rost THeth 2 I 49ff.].

1. *andara(nt)-*, ZA.GÌN mit Wolle (Wollfäden, -schlingen) in verschiedenen Farben in verschiedenartiger Reihenfolge in mag. Rit. Belegt bisher nur Sg. A. c. *andaran, andarand/tan.*

a) Aheth. „Orig." StBoT 8 III 21 SÍG ZA.GÌN; IV 15f.: 5 *gapinan* . . . 1 BABBAR 1 MI 1 SA_5 (16) [1] SIG_7.SI[G_7] *Ù* 1 ZA.GÌN „5 Faden . . . 1 weiß (↗*ḫarki-*), 1 schwarz (↗*dankui-*), 1 rot (↗*mita/i-*), 1 gelbgrün (↗*ḫaḫḫali-*) und 1 blau". — Mheth. Tuth. II.-Nikalmati THeth 1 II 70f. je eine Schlinge (^{SÍG}*pittulaš*) ZA.GÌN, SA_5, [BABBAR], [M]I, SIG_7.SIG_7.

b) Jheth. *andara-*, ZA.GÌN: *IŠTU* S]ÍG ZA.GÌN SÍG SIG_7.SIG_7 SÍG *mi-it-ti-it ḫulali-*x[„mit blauer . . . gelbgrüner . . . roter Wolle umwickeln" KBo XXI 47 II 4. SÍG *a-an-da-ra-an šer arḫa ḫuittiiai* „die blaue Wolle zieht er oben weg" KBo V 2 III 19 (// 1/a. 7 SÍG *an-ta-ra-an*); aber I 17f.: 14 ^{SÍG}*kišriš* BABBAR 14 ^{SÍG}*tarpalaš* ZA.GÌN 14 ^{SÍG}*tarpalaš* SA_5. Blau — rot Tunn I [45] Sg. N. c. [SÍG *an-da-ra-aš*] . . . SÍG *mi-i-ti-iš*; I [54]f., II 28, 40: SÍG ZA.GÌN SÍG SA_5. VBoT 24 I 4 SÍG *an-da-ra-an* SÍG *mi-ta-a-an*; 14: SÍG *a-an-da-ra-an ḫamanki* (binden); 23: SÍG *a-an-ta-ra-an* SÍG *mi-da-an-na arḫa tuḫšanzi* (abschneiden); KUB XLVI 43. 9 SÍ]G *an-da-ra-a-an* hält er/sie.

c) *andara-* // *andarant-*, Bed. „blau", nicht „rot", und Farbensymbolik ergibt THeth 2, A = KBo XII 126 + KUB XXIV 9 (+) I 37ff.: rote (SA_5) Wolle — wer ihn blutig gemacht hat (*išḫarnuškit*); A I 41ff. (l.c. irrig I 45ff.; vgl. Otten ZA 63. 77f.): gelbe (SIG_7.SIG_7) Wolle — wer ihn gelb gemacht hat (*ḫaḫlaḫḫišk[it]*); A I 45(/49)ff. // H = KUB XLI 1 I 3–5: blaue Wolle (zu einem Faden machen) SÍG *a]n-da-ra-an* H // SÍG *an-ta-ra-an-ta-an* A; wer ihn blau gemacht hat A I 46(/50) *an*$^{!}$*-ta-ri-iš-ki-it* // H I 4 *an-da-ri-eš-ki-it*; ich nehme den 'blauen' Tag von seinem ganzen Körper [*an-t*]*a-ra-an* UD.KAM-*an* in H // [*an-d*]*a-ra-an-da-an* UD-*an* in A. Es handelt sich um drei durch Behexung bewirkte Zustände. A I 50(/54)ff. dann Behandlung mit weißer Wolle (SÍG BABBAR *kapinan iiazi*).

2–4. Jheth. ZA.GÌN; als Attribut immer nachgestellt.

2. Bei Gewändern aus Wolle in Aufzählungen ab (Fr.) HG § 182/67: *ŠA* 1 TÚG SÍG ZA.GÌN (Preis ist) 20 GÍN KÙ.BABBAR. Listen z.B. IBoT I 31 Vs. 1, 8–10 (Goe. JCS 10. 32ff.); NBC 3842 Vs. 1, 20 (Finkelstein JCS 10. 101ff.); ↗TÚG. Analog KBo XVIII 175 I 9, 16, V 10; 181 Vs. 1, 10, 19, 26, 27; 183. 3 (^{TÚG}G]AD.DAM Z.); 184 Rs. 2, 4, 6, 10; 185. 4, 5; mit SÍG 197a (+) II 7; 198 Rs. r. 7, 10, 13 und in ähnl. HT 50 r. 4, 10. Gewänder und Unklares: KUB XII 1 III 16 (8/9 *kuualutiš* Z.), 39 (3 ^{TÚG}*kaluppaš* Z.); XLII 49 Vs. 8; u.ö. in Cat^{2} 243, 250, 501ff.

3. In Festen und Rit. z.B. ↗SÍG*ali-* ZA.GÌN KBo XIII 101 Rs. (30); XV 37 III (15)f. // 39 Vs. 10f. (vor ... SA_5). ↗SÍG*pittula-* ZA.GÌN 412/b + (Cat² 726) Rs. 16 (vor ... SA_5); ↗1a. ↗(SÍG)*tarpala-* (Pl. *tarpališ*) ZA.GÌN So.-Ehel. BoSt 10 (zu) I 51 und S. 92; KUB VII 29 Vs. 8; XXXII 123 II 13 (rot ... blau ... gelb); XXXIX 56 Vs. 9 (ZA.GÌN); ↗1b. — KUB X 91 II 3: 3 TÚG*kurešša̯r* 1 BABBAR 1 SA_5 1 ZA.GÌN. XXXIX 15 (HTR 82) I 9 TÚG*kaparin* ZA.GÌN. XLI 41 V 15 Tisch aufgestellt; er ist mit 1 blauem Tuch bedeckt (*n-at-kan IŠTU* TÚG¹ ZA.GÌN *kariia̯n*).

4. In Beschreibungen von Statuen (↗ALAM) außer ↗NA_4 ZA.GÌN „Lapislazuli" auch ZA.GÌN „blau(e Farbe)" erwähnt? Vgl. Rost MIO (8–)9 (1961–2) 230ff.; dortiges Unv. weitgehend ed. in KUB XXXVIII (1965). Cf. z.B. KBo XVIII 172 Rs. 2 UGU SAG.DU-*ŠU* ZA.GÌN „oben sein/ihr Kopf blau"; Rs. 12 T]UR.TUR GUŠKIN ZA.GÌN 2 AL[AM „... k]leine, Gold (und) blau. 2 Stat[uen ...". KUB XXXVIII 8 (112/f). 2: (NA_4) Z]A.GÌN GAR.RA „b]lau (oder Lapis]lazuli) eingelegt; 3:]ÚR?(oder KUŠ??)MEŠ ZA.GÌN MÚRUB-*ŠU* Z[ABAR „blaue ..., ihre Mitte B[ronze]"; 5: UZU]GAB UZUMUR$_7$. GÚ ZA.GÌN; 7: 4 GÌR GUŠKIN ZA.GÌN KI[.GUB „4 Füße Gold (und) blau, ste[hend", Analoges XXXVIII 9. 4, 6, 7; 36. 5 (MIO 8. 190ff., 197f.). XLIV 1 Vs. 2 NA_4 ZA.GÌN GAR.RA; aber 3, (4): GAM-*an* GIŠ*palzaḫaš* ZA.GÌN? GAR.RA „unten der Sockel blau? eingelegt", wofern nicht KÙ.BABBAR? „Silber" wie in ähnl. XXXVIII 1 I 31; 2 I 11, II 20 [Otten].

Lw unbekannter Herkunft. — Vgl. ↗*kuua̯liu-* (von Wogen).

antarant- „blau"; jheth. Var. zu ↗*andara-* (1c) in KUB XXIV 9 +.

andaraeški/a- // ***antariški/a-*** (I 6) „blau machen", tr.! Vermutl. ad-hoc-Bildung in KUB XXIV 9 +, denominal von ↗*andara* (sub 1c). Korrekt wäre **andaraḫḫ-eški/a-* statt **andarai-/iia-* „blau sein"!

SÍG*antari-*¹ c. (Gegenstand aus Wolle). Bo 3209 [Otten] I 14 Sg. N. SÍG*a-an-ta-ri-iš ḫamankanza* (gebunden); I 10 Instr. (Gegenstände) *na-at* SÍG*an-ta-ri-it an-da ḫu-u-la-li-ia̯-an* „sie sind mit SÍG*a.* umwickelt". Der Instr. erweist SÍG als Det.; denn wenn *a.* = ↗*andara-* „blau" wäre, hätte man **IŠTU* SÍG *antarit* zu erwarten.

*antari-*² c. Subst. u. B. in besch. Brief KBo II 11 Rs. 8: *nu-za* KASKAL KUR *Mizri* (8) [DIB?-*m*]*i nu-za an-ta-ri-iš ga-ši-in i-la-liš-k*[*i-i*]*z-zi* „Ich [nehme](?) den Weg nach Ägypten. Der *a.* verlangt *gaši.*" Entgegen So. AU (1932) 246f. (243ff. Text) nicht *a.* für ägypt. *nṯr* „Gott" (oder „Gott" für „König") und *gaši-* nicht für ägypt. *kśw* „Verbeugung". Vgl. Kees bei So. l.c. Glossenkeil weist auf eine umgangssprachl. Redewendung der Zeit Ḫatt. III., deren Bed. uns entgeht. Anklingende Luwismen nicht bezeugt.

andaua̯andara[(-) unklar. Frgm. KUB XVII 33 IV 11 *nu an-da-*?*ua̯-an-da-ra*[(-) (12) *ua̯-an-ni-iš-šu-ua̯-a-tar*[.

andaua̯andana (u. B.) KUB XXXI 76 Vs. 8f. (StBoT 4. 22) *an-da-a-u-ua̯-an-da-na, an-da-a-u-ua̯-an-tin/tan-na*; 13. Jh.

anteli(?) SV II 179b ↗*annauli-*.

LÚ***antiiant-*** c. „Schwiegersohn, Bräutigam" (vgl. Balkan AÜDTCFD 6, 1948, 147ff.; Gü. Cor.ling, 1955, 64 mit ↗*LÚ*andaiian-datar*; Fr. HG, 1959, § 36 und S. 96; nicht mit Hr. CH, 1922, § 36 „Gatte").

Aheth. nur in Abschr.; denn die älteste Version der HG, KBo VI 2 + = A, hat diese Bestimmung nicht. HG, B = KBo VI 3 + § 36: „Wenn ein Sklave einem freien (Erb-)Sohn (DUMU.NITA bzw. ↗IBILA) den Brautpreis zahlt und ihn als Schwiegersohn ergreift" (= zum LÚ*an-ti-ia̯-an-ta-an* nimmt; ↗*ep(p)-/ap(p)-*). Fragl. frgm. KBo XII 49 II 8 (HG § 26)]x x[LÚ(?)*a*]*n-da-i-i*[*a-*.

TelErl (CTH 19) § 28 II 39: *man* DUMU.LUGAL-*ma* IBILA NU.GÁL *nu kuiš* DUMU.SAL *ḫantezziš* (39) *nu-šši-šša̯n* LÚ*an-ti-ia̯-an-ta-an* (// KBo XII 4 II 8 LÚ*an-ti-ia̯-an-da-an*) *appandu nu* LUGAL-*uš apaš kišaru* „Sobald ein Prinz als Erbsohn nicht vorhanden ist, sollen sie für eine Tochter, die ersten Ranges ist, einen Schwiegersohn/Bräutigam nehmen. Dann soll jener König werden".

[Statt jheth. LÚ*a.* in frgm. XXVI 1a. 10, Vorschlag Lar. RHA XV/61 (1957) 126 zu HDA 10 § 7, lies ↗*[pí-r]a-an-ti-ia-an-ti-eš-* (Otten).]

Dazu ↗*LÚ*andaiiandatar*, das etwas abweicht, weil offensichtlich an ein Ptz. zu *anda iia-*[2] Med. „hineingehen" gedacht wurde. Gleiche Etym. von Balkan l.c. vorgeschlagen; akzeptiert von Gü. l.c.; Fr. l.c.; Ka. MIO 4 (1956) 375f.; KZ 77 (1961) 42, 176; HbOr (1969) 258 (eingeschränkt); Kronasser EHS (1962–5) 124, 159; Hoffner Or 35 (1966) 393f.; dort auch zu Macheks Etym., sc. Ptz. von *anda tiia-* „eintreten", wobei aber *tiia-* nicht aus idg. **stā-*! (MIO 3, 1955, 31ff.).

Richtig ist „Schwiegersohn" (HG), „Bräutigam" (TelErl; *-atar*-Ableitg.), der bekanntlich nicht zur blutsverwandten Sippe ↗*ḫaššatar* gehört, sondern zu den angeheirateten ↗*LÚgaena-* (im TelErl KUB III 85 Vs. 3 = akkad. ↗*ḫatanu, ḫatnu*; jheth. Akkadogr. für „Schwiegersohn, Schwager"); vgl. idg. **sućkuro-* (wozu dt. „*Schwieger*(-)"; Pok. 1043f.).

Beim heutigen Textstand und -verständnis (HG Heirat unter den eigenen Stand; TelErl Heirat über seinen Stand) entfallen jedoch 1. der „Schwiegersohn, der ohne eigenen Hausstand in das Haus der Schwiegereltern eintritt ... [türk.] içgüvey" (zuletzt Fr. HG 96; Gü. JCS 27, 1975, 177); 2. die akkad. Sachpar. *errēbu* (lt. AHw, CAD) und 3. jede idg. Deutung (auch als Lehnübers. eines anatol. Begriffs); denn *anda* (*andan*) *iia-*[2] als vb. comp. ist selbst im 13. Jh. noch fraglich nach ↗*andan, anda* (III 3 S. 101b. — Bereicherung: a) für unidg. Verwandtschaftsbez. des Heth. (↗*anna-*); b) für heth. Volksetym. in LÚ*andaiiandanni.*

antu n. „Hab und Gut(?)" nach Neu StBoT 5 (1968) 111 mit Anm. 2 in Bo 2489 + 4008 als *an-tu-uš-me-it* (II 40), *an-tu-u-uš-me-it-ta* (II 30f. LÚ^{MEŠ} GAL.GAL-*ŠU* ERÍN^{MEŠ}.*ŠU* ANŠE.KUR.RA^{MEŠ}.*ŠU a.*) // Bo 92 II 21 *an-tu-uš-* ... [Otten] = *antu-šmet*(*-a*). Neu datiert „ältere Sprache" [aber ERÍN^{MEŠ} A.K.R.^{MEŠ} erst ab Šupp. I. nach Ka. Hipp. heth. 33f. mit Anm. 31] und stellt dazu ↗LÚ*antuuašalli-*.

Anderes Wort u. B.? *a-an-tu-u-ua-aš piddai nu a-an-tu-u*[-(.)]x (x)[(X)] (16) *a-aš-šu-ša-aš ḫalugaš uemi*[*škiddu* KBo XX 67 IV 15.

antuḫḫa- ↗*antuḫša-*.

antuḫša- *-a*-St. c. (selten ***antuuaḫḫi-*** aheth. in Abschr.; ***antuuaḫḫa-, antuḫḫa-***) „Mensch" (HbOr 186, 193f., 432 o.). Sumerogr. LÚ.ULÙ^{LU} (bes. Aheth.) und UN (bisher nicht in aheth. „Orig.").

Zu *a.* (und Derivaten) Hr. SH (1917) 28f., 214; Zimmern OLZ 1922. 297; Fr. SV I (1926) 72, 85f., 180 (II s.v.); Goe. Madd (1928) 138 o. (*antuḫša-* sei Weiterbildung zu *antuuaḫḫaš*); Benveniste, RHA I/6 (1932) 203–208 (sei alter *-s*-St.); Goe.-Ped. MS (1934) 57 (sei z.T. *-s*-St.); Fr. HW^1 (1952) 23f., 24b, 269, 284, 287, 299, 305, 306 (gemäß l.c. 15 ohne die Belege des regulären *-a*-St. *antuḫša-*); Ka. OLZ 1954. 234 m. Anm. 2 (Bed.spezifizierung); So. HAB (1938) 215f. und v. Schu. Kašk (1965) 149ff. (Vergleiche von Menschen mit dem Tierreich); Werner StBoT 4 (1967) 42 (vereinzelt 13. Jh. UN-*a*-Sg. kollektiv „Mannschaft"); Ka. BiOr 18 (1961) 79a (Sumerogr.); Hoffner, JNES 31 (1972) 32, 33 (laute aheth., mheth. *antuuaḫḫa-*, jheth. *antuḫša-*); AOAT 22 (1973) 85f.[26] (UN sei nicht älter als Murš. II.) ↗I.

Inhalt: I. Grundbed. II. Aheth. „Orig."; III. Aheth. in Abschr.; IV. Jheth.: 1. Königstexte S. 110ff.; 2. LÚ.ULÙ^{LU} und *antuḫša-* S. 113; 3. *antuḫša-* und UN S. 113ff.; 4. *antuuaḫḫa-, antuḫḫa-, antuḫša-* und UN S. 117ff. V. Paradigmen S. 119f.

I. Grundbed. Aheth. *anduḫša-* (*antuuaḫḫi-*); nur im Heth. nachgewiesen; im Pal., K.- und H.-Luw. weder dies Wort noch der Begriff „Mensch" belegt. Kein Ew. Weder aus hatt. *antuḫ* mit *tuḫ* „nehmen" (HbOr 432 o., 532) noch zu griech. *ἄνθρωπος* (s. bei Frisk I 111, III 33) noch zu toch. B *eṅkwe*, A *oṅk* (Pedersen Toch^2 235). Weder alter *-s*-St. (auch nicht *antuḫša-* < *antuḫḫaš* Lar. BSL 58. 76) noch mit suffigalem [*]-*ša* (Kronasser EHS 140, 188). Bed. enger als akkad. *awīlum, amī/ēlu* (AHw; CAD), dem im Heth. 1. *antuḫša-* „Mensch" 2. „mortalis" (s.u.) und 3. ↗LÚ „Mann" entsprechen.

Derivat auf *-atar*: ↗*antuḫšatar n.*, Obliqui *antuḫšann-* = UN^{MEŠ}-*tar* „Bevölkerung (Leute)"; in Vokab. u.a. mit akkad. *nišū* geglichen; im Heth. Lehnübers. von hatt. *ya-zari* „Menschen, Menschheit" vermutet (Ka. MSS 14, 1959, 69–71). Davon abgeleitet jheth. ↗*antuḫšannant-* c. = UN^{MEŠ}-*annant-* „Bevölkerung"; weder *-atar* noch *-ant-* Kollektivsuffixe (MSS Beih. 4, 1969, 33f. zu HbOr).

Gegenüber *antuḫša-* (bes. in mag. Rit., jurist. Texten, Omina, Orakeln; ↗*alyanzaḫḫ-* 3, ↗*alyanzena-*, ↗*aniya-* I 2c. *a*) unterscheidet sich in der Grundbed. „mortalis" im Hinblick auf die unsterbl. Götter *dandukešnaš* DUMU = DUMU (NAM.)LÚ.ULÙ^{LU}; = DUMU *AMĪLŪTI* ab Murš. II. (AM) nebst vereinzeltem subst. ↗*danduki-* „Vergänglicher" und hypostat. *dandukešna-* (↗*dandukeššar*); oft in relig. Texten, bes. Gebeten, aber auch in relig. Zusammenhang in histor. Texten (OLZ 1954. 234). Für vereinzelte verblaßte Bed. vgl. z.B. KUB XIII 5 II 15 URU*Ḫattušaš* DUMU.L[Ú.UL]Ù^{L}[^{U} „Mensch von Ḫattuša(-Land)" HbOr 125 u. (Tuṯḫ. IV.).

Da zur Klärung *a.* ziemlich vollständig vorgelegt werden muß (dabei das üblichste *an-tu-uḫ-ša-* ab IV 3 als *a.*- abgekürzt), wird hier schon mitnotiert, wenn dieselben Texte (Textbearbeitungen) außerdem *dandukešnaš* DUMU (und Var.) enthalten.

II. Aheth. „Orig.": Pl.(!) Gen. *an-du-uḫ-ša-aš ḫaršarr-a* „Köpfe von Menschen" StBoT 8 (KBo XVII 1) I 23 // 3 I 18.

Fr. HG I (Haupttext älteste Abschr. B = KBo VI 3 [+ Bo 69/857, Otten-Rüster ZA 62, 1972, 104f.]; vgl. Ka. BiOr 18. 79a; Or 43, 1974, 114ff.); „Orig." A = KBo VI 2 + nur Sg. N., A., Gen. (*-aš*) LÚ.ULÙ^{LU}-*aš*/*-an* in § 6 (*takku* LÚ.ULÙ^{LU}-*aš* LÚ-*aš našma* SAL-*za* „Wenn ein Mensch, Mann oder Frau"), §§ 7 (A.), 10 bis (A.), 11 (G.), 13 (G.), (19a, A.), 25 (N.), 42 (A.), 44b (A.) und Pl. N. LÚ.ULÙ$^{LU.MEŠ}$ § 38. —

Abschr. B ebenso, aber statt Gen. *σχῆμα* LÚ.ULÙ^{LU}(*-an*) §§ 9, 11, 13. Gen. der Vorlage in § 15 erh. Statt LÚ.ULÙ^{LU} *an-tu-uḫ-ša-an* §§ 10 (§-Inn.), 42, 44b. Dazu LÚ.ULÙ^{LU}-*ku* § 98 (↗*-aku*^{3}); § 39 (N.) // Abschr. L = KUB XXIX 14 III (1). Abschr. X KBo XII 48 I 5 für § 9 wie B [*takku* LÚ.JULÙ^{LU} SAG.DU-*ZU*.

Statt dessen Abschr. C KBo VI 5 I 4ff. (13. Jh.) modernisiert durch UN-*an* und mit *σχῆμα* statt Gen.: §§ 10 bis, 11 (in 13 ausgelassen), 15, 42, 44b.

Neufassung *Tuṯḫ. IV. „Par." KBo VI 4 zu §§ 6ff. ersetzt LÚ.ULÙ^{LU} „Mensch" durch LÚ(*-an/aš*) „Mann" §§ IV (anders formuliert als § 6), V, VII, VIII, IX (2. Mal im § UN-*an*), X, XII, XIV und zeigt ebenfalls *σχῆμα*.

HG II § 107/7 *takku* LÚ.ULÙ^{LU}-*aš* (N.) in Abschr., auch in dem sehr jungen h (zu j = KBo VI 26). § 146/35b im „Orig." q = KUB XXIX 29 II 13 (Gü. JCS 16. 19) LÚ.ULÙ^{LU}-*na-az* ... *dai* nicht Abl. (HG S. 70 mit Anm. 18, 146a), sondern A. + *-za* „nimmt sich ... den Menschen".

III. Aheth. in Abschr.: Außer im jurist. Teil des TelErl und im Menschenfressertext KBo III 60 = BoTU 21 (Gü. ZA 10. 104ff.) nur wenig Belege; HAB, Anitta-Text (StBoT 18) und StBoT 17 ohne *a.*

KBo III 1 (BoTU 23 A) II [61] // KUB XI 6 II 7 (§ 32) A. UN-*an*; BoTU 23 B IV [26] // KBo III 67 IV 14 (§ 50) *nu uizzi* [(*apedani-pat* UN-*ši* É-*ri*-)]*šši-pat idalaweszi* „(von jem., der Zauber ↗*alyanzatar* treibt) Er/es kommt/geschieht, eben jenem Menschen und seinem Haus wird es böse ergehen". A II 32 (§ 27) *ši-ú-na-an an-tu-uḫ-ši-iš-ša* „Da sprechen auch die Leute des Gottes (oder der Götter)" Sg./Pl. G. auf *-an* für Belebtes (vgl. HbOr 304f.); ↗IV 3 KUB XII 39. — BoTU 23 B IV 13 ↗*dandukeššar*.

KBo III 60 II 2, 4, 16, III 12 Sg. N. *an-tu-ya-*[*a*]*ḫ-ḫ*[*i-i*]*š*, *-ḫi-eš*; A. *an-tu-uḫ-ša-an*; Pl. A. *an-du-uḫ-šu-uš*; II 16 *t*[*andukiš*](?) „vergänglich, sterblich".

Frgm. KBo III 41 + Vs. [1] nach B KBo XII 22 Vs. I 2 (Otten ZA 55/NF 21. 156ff.)]x-*aš an-tu-ya-aḫ-ḫa-aš-ši* mit *-ši* „ihm". KUB XXXI 74 II 3 A. LÚ.ULÙ^{LU}-*an*, II 7 *an-tu-uḫ-ša-aš*. XXXVI 105 Rs. 12]x *natta an-tu-ya-aḫ-ḫa* [(-x)?).

IV. Jheth.

1. Königstexte (und in die Zeit der betr. Könige Datiertes):

Tuṯḫ. II. (III.): THeth 1 —. Instruktion KUB XXVI 17 II 8, (13) Sg. N. *an-*

tu-u̯a-aḫ-ḫa-aš, A. *a[n-tu]-uḫ-ša-an* (Alp Belleten 43. 383ff. [Schriftduktus jünger nach I. Hoffmann!]).

Arnuw. I.: KBo V 7, KUB XIII 8, XXI 17 etc. —. Nur Gašga-Vertr. (cf. Or. 39. 552) A = KBo VIII 35 II 23 Pl. N. *an-du-uḫ-še-eš*, Dupl. KUB XL 36(+) I 12 frgm.]x *pa-ra-a an-du-uḫ-šu-uš* (in A zerst.). — KBo XVI 27 IV 23 (v. Schu. Kašk 138; Datierung zuletzt Ka. Or 39. 552) Sg. A. *an-tu-uḫ-ša-an-n[a* (+ „und").

Gebet des Kantuzzili KUB XXX 10 (Generation Arnuw. I. — Šupp. I.; cf. THeth 7. 162ff.) und Par.versionen XXXI 127 + // XXXI 133 (der Sterbliche spricht); XXXI 128 + 129(+) 134 (wer spricht?); XXXVI 75 + Bo 4696 // KBo XXII 75 + (Otten-Rüster ZA 62. 231f.; 64. 241f.), der König spricht; XXXI 130(+) 135 + XXX 11 (König spricht). XXXI 127 + I bei Gü. JAOS 78 (1958) 237ff. Unterscheidung zwischen dem Sterblichen, der nicht ewig lebt, den Göttern opfert u.a.m. (↗*dandukeššar*), ↗LÚ „Mann" (z.B. XXXVI 75 + III 10, 14) und *a.* allgemein „Mensch".

XXXI 127 + XXXVI 79 I: Sg. N. *ḫa-an-da-an-za-kán a[n-t]u-uḫ-ša-aš* „gerechter Mensch" I 8f. par. XXXI 128 I 7 [*ḫ*]*a-an-da-a-an-za-kán an-tu-u̯a-aḫ-ḫ*[*a-aš*].— Sg. G. Sonnengott als Vater und Mutter, Rechtswalter des bedrängten ... Menschen I 35 *an-tu-uḫ-ḫa-aš*; I 37, 45 und // XXXI 133. 16 *an-tu-uḫ-ša-aš*. Par. XXXI 135 Vs. (5) *an-t*[*u-*; XXXI 135 + XXX 11 Vs. 13/6 *an-tu-uḫ-ša*[*-aš*. Par. XXXVI 75 + Bo 4696 I 13f. (ZA 62. 231f.) ohne *a.* mit subst. Adj. *kuri*[*mmaš u̯*]*annumiašš-a attaš* (14) *annaš* [ ] *zik*; I (16) [*an-t*]*u-uḫ-ša-aš k*[*attau̯atar*]. — Sg. A. *an-tu-uḫ-ša-a*[*n*]*-na-az kuin* XXXI 127 + XXXVI 79 I 46 par. XXXI 135 + XXX 11 Vs. 14/7 = *antuḫšann* + *-az* (Gü. l.c. + *-a* „und" + *-z*).

XXX 10 Vs. (par. XXXI 127 + II): Vs. 7 *nu-mu-kan a-aš-ša-u-aš an-tu-uḫ-ša-aš* ↗*anda* (Postpos.) ... (8) *ḫarpta* „Du, mein Gott, hast mich unter guten Menschen (Pl. D.-L.) ..." (↗*ḫarp-*); par. (XXXI 127 +) FHG 1 II 18 [*a*]*n-tu-u-u̯a-aḫ-ḫa-aš*. Vs. 21 nach „Das Leben ist in den Tod gebunden ..." (↗*andan* IV 3): *da-an-du-ki-iš-na-ša* (*dandukišnaš-a*) DUMU-*aš ukturi natta ḫuišu̯anza* „und der Sterbliche ist nicht ewig lebend"; par. (XXXI 127 +) XXXVI 79 II 45 *an-tu-uḫ-ša-an*! (auf Rasur) TI-*a*[*nza* oder *TI-ta*[*r* „das Leben des Menschen". Vs. 22f. *ma-a-am-ma-an* (< *man-man*) *da-an-du-ki-iš-na-ša* DUMU-*aš ukturi ḫuišu̯anza ešta ma-na-aš-ta* (*man-ašta*) *ma-a-an* (23) [*a*]*n-tu-u̯a-aḫ-ḫa-aš idaluu̯-a inan arta ma-na-at-ši natta kattau̯atar* „Wenn auch der Sterbliche ewig lebend wäre (*-man*), wenn auch die böse *inan*-Krankheit des Menschen (gegen ihn) aufstünde, wäre ihm keine Wiedergutmachung(?)" (vgl. XXXI 127 + I 37; So. HAB 51 425/c + [= KUB XXX 10] etwas anders). Par. frgm. XXXVI 79 II 48 (*kuitman* DUMU.NAM.L[Ú.ULÙ^{LU}) –50.

XXX 10 Rs. 23 *Ú-UL aš-ša-nu-u̯a-an-da-an an-du-uḫ-ša-an*; par. XXXI 127 + (XXXVI 79a +) III 14f./31f. ds. (*an-tu-uḫ-ša-an*) „nicht versorgter Mensch". — XXXI 127 + III 42/59 *kuiš namma* UN-*aš* Sg. N. — XXXVI 75 IV 4 frgm. *nu an-tu-u-u̯a-aḫ-ḫa-aš.*

Šupp. I.: KBo X 12, 13, KUB VIII 81, XXXVI 127 u.a. Frgm. —. Ḫuqq Fr. SV II 103ff., 179, 180; Veränderungen durch Zus. (CTH 42) notiert. B Rs. (§§ 28ff.) neu ediert als KBo XIX 44 (+ KBo XXII 40). Sg. N. *an-tu-u̯a-aḫ-ḫa-aš* § 28 III 11, (15) // B Rs. (1), 4; § 39 IV (18), 25. *an-tu-uḫ-ḫa-aš* § 19 A KBo V 3 (+ KBo XIX 43) II 62 // B KBo XIX 44 (+) Vs. 3 mit *an-tu-u̯a-aḫ-ḫa-aš. an-tu-uḫ-ša-aš* § 15 II 33, § 32 A KBo V 3 (+ KUB XL 35) III 58 (betr. erfolgte Todesstrafe, weil PN eine Tempelhierodule ansah) // B KBo XIX 44 Rs. 42 mit verständl. Var. LÚ^{LUM} „Mann" (LÚ^{LUM} z.B. auch B Rs. 3.) — Sg. A. *an-tu-uḫ-ša-an* SV; KBo XIX 42 Rs. 4 (Ḫuqq?).

KUB XIX 26 (Goe. Kizz 14ff.) I 7, 8, 15 Sg. N. *ku-i-ša an-tu-u̯a-aḫ-ḫa-aš*; A. *an-tu-uḫ-ša-an*; D.-L. *an-tu-uḫ-ši.*

KBo XVI 24 + 25 (nicht später als Šupp. I.) Sg. N. [*an-t*]*u-u̯a-aḫ-ḫa-aš* I 31/20; A. [*an*]*-tu-uḫ-ša-an* I 7, *an-du-uḫ-ša-a*[*n* IV 10; Pl. N. *an-tu-uḫ-še-eš* III 14, (16). *an-t*[*u-*II y + 6.

Murš. II.: Zus. zu Goe. AM (CTH 61; Ka. Athenaeum 47. 168ff.; Or 39. 547–9) und Fr. SV meistens nicht vermerkt. Add. und Korr. zu Arzawa-Texten Murš. II., Muwat.

bei Heinhold-Krahmer THeth 8. ↗*antuḫšatar*. AM Pl. N. *an-tu-uḫ-še-eš* „Leute" KBo III 4 I (58); KUB XIX 37 III 25 // KBo XVI 16 III 17 mit *an-tu-uḫ-šu-uš* (formal A.). Pl. N.? *an-tu-u-uḫ-ša-a*[*š* Bo II 43, d.i. KBo XVI 1 II 35 (Zeilenanf.). ↗*dandukeššar* (KUB XIX 37 DUMU *A-MI-LU-TI*).

SV (II 179, 180) „Mensch"; *linkiiaš antuḫša-* „Mensch des Eides" für Vasall Dupp § 9, Kup § 6 D 46 (Korošec HSV 51f.). Sg. N. *an-tu-uḫ-ša-aš* Dupp, Kup, Targ I 5, II 40; *an-tu-ua-aḫ-ḫa-aš* Targ I 7; UN-*aš* Man B III 11; Man KBo XIX 70. 19. A. *an-tu-uḫ-ša-an* Dupp, Kup; UN-*an* Man A I 54. D.-L. *an-tu-uḫ-ši* Kup. Pl. D.-L. *an-tu-uḫ-ša-aš* // (*a-pi-e-da-aš* . . .) UN^{MEŠ}-*aš* Kup.

Gebete: KUB XIV 4 II 22, IV 8, 15 Sg. N. *an-tu-uḫ-ša-aš*, A. -*an*, D.-L. ḪUL-*u-i an-t*[*u-uḫ-ši*. — XXIV 3 I 40f. (Gurney AAA 27) *ḫa-an-da-an-za-ša-kan* (*ḫandants-a-kan*) *an-tu-uḫ* (!)-*ua-aḫ-ḫa-aš* „gerechter Mensch" und DUMU.LÚ.ULÙ^{LU}, ↗LÚ.

Muwat.: Al (SV) Sg. N., A. D.-L. UN-*aš*, -*an*, -*ši*. — Gebete KBo XI 1 (Houwink ten Cate RHA XXV/81. 105ff.) Rs. 23 Pl. A. *a-aš-ša-u-e-eš* UN^{MEŠ}-*uš*; DUMU.LÚ. ULÙ^{LU}. KUB VI 45 + I 2, 30f., III 51 UN[-*ši*], *σχῆμα* UN-*az* KAxU-*az*, UN-*an* // VI 46 I 2, 31f., IV 20 *an-tu-uḫ-ši*, G. *an-tu-uḫ-ša-aš* KAxU-*az* und *an-tu-uḫ-ša-an*. Öfter DUMU.LÚ.ULÙ^{LU}.

Ḫatt. III.: Textüberblick Ünal THeth 3. 6ff. — Goe. Ḫatt, NBr Sg. N. UN-*aš*, *an-tu-uḫ-ša-aš*, Pl. A. und N. UN^{MEŠ}-*uš*, ↗*dandukeššar*.

KBo IV 10 Vs. 5 Sg. N. *a.-aš*; 12 Vs. 9, 23 Sg. N. *kaneššanza* UN-*aš* „begnadeter Mensch", Pl. A. *da-a-ma-uš* UN^{MEŠ}-*uš* „andere Menschen". VI 28 Rs. 30 *ku-iš* UN-*aš*.

KUB V 6 III 29, IV 17 Sg. N. UN-*aš*; I 45 UN-*ši*; aber II 24, IV (2) *an-tu-uḫ-šu-uš* wohl Pl. A. (↗*aniia-* I 2c. *γ*). 7 Vs. 28, 36 Pl. N. *an-tu-uḫ-še-iš*, -*še-eš*.

XIII 34 + (StBoT 4) I 35 UN-*an*; 35 + (l.c.) II 1 Pl. D.-L. *kuedaš* UN^{MEŠ}-*aš*. XV 19 Vs. 7 frgm. -]*uš* UN^{MEŠ}-*uš*. XVI 32 II 16, 21 (THeth 4) *kuiš* UN-*aš*. XXI 6 Rs. 9 UN-*an*. Gebet XXI 19 + XIV 7 + IV 11 Sg. N. UN-*aš*; DUMU *A-MI-LU-UT-TI* ↗*dandukeššar*. XXI 27 + 546/u III 12 *k*[*u-u-u*]*n-za-kán ku-in me-mi-an* UN-*aš* [*an-da*(-*an*)] (13) *iš-ta-ma-aš-šu-un* „Dieses Wort, welches ich [bei/unter] den Menschen/Leuten (13) hörte"; analog mit Postpos. ↗*andan* + -*kan* wohl III 15f. U[N-*aš*] „Was sie ihm (sc. Ḫatt.) vor Urḫi-Tešup unter den Leu-[ten] sagten". ↗*dandukeššar* für DUMU. NAM.LÚ.ULÙ^{LU}, G. *A-MI-LU-UT-TI*. XXI 29 IV 8 UN-*aš-ma kuiški* „irgendein Mensch". XXI 37 Vs. 22 UN-*an*, ↗*dandukeššar* (THeth 4); 40 III 9, 16 UN-*ši*, UN[l.c.).

Orakel KUB XXII 70; die ersten vier Belege betr. Menschen, die niedergeschlagen wurden; ↗*ualḫ-*. Vs. 61 *eni-ma kuit* SAL. LUGAL UN^{MEŠ}-*šu-uš katta* GUL-*an-te-eš* (geschr. -*meš*) *ANA* ^{D}UTU^{ŠI} *IŠ-PUR* „Was das betrifft, daß die Königin Meiner Sonne schrieb, daß Leute niedergeschlagen (worden seien)", Konstr. wie AM KBo III 4 I 6f.; für Pl. A. Vs. 74 *nu-ua-kan daliianzi kuitki* INIM SAL.LUGAL ^{SAL}*tauannanna* UN^{MEŠ}-*uš ku-i-e-eš katta ualḫanzi* „Sie belassen etwas (hinsichtl. weiterer Orakelanfragen) die Sache/Wort der Königin – *tawannanna* (über) die Leute, die sie niederschlagen"? Rel.pron. Pl.A. (oder N) gemäß HE I^{2} § 334c?

Da der König auf die Nachricht der Königin nicht reagiert hat, muß er Buße entrichten. Rs. 30 *ŠA* ^{D}UTU^{ŠI} *kuit an-tu-uḫ-ša-aš katta GUL-aḫ-ḫa-an-da-aš šer zankilatar* SIxSÁ-*at zankilatar-ma* [. .] . . . SIxSÁ-*at* mit *kuit* „weil" oder Rel. „Meiner Sonne Buße, die wegen der niedergeschlagenen Leute (Pl. D.-L.) festgestellt wurde, als (diese) Buße wurde . . . . festgestellt." Rs. 44 *AUAT* SAL.LUGAL *an-tu-uḫ-ša-aš katta* GUL-*aḫ-ḫa-an-da-aš* „Wort der Königin der/über die . . ." (Pl. G. als gen. obj.). — Rs. 61f. betr. Tempelverfehlungen: *nu a-pí-e-el ŠA* DINGIR^{LIM} UN^{MEŠ}-*uš ku-i-e-eš ka-a nu-kan ḫantezzi para tiškanzi* „Jenes Gottes Leute (Pl. N.), die hier sind, werden zuerst heraustreten."

XXIII 91. 35 Sg. G.? UN-*aš memiia*[*n*. XXVI 58 Vs. 19, [25] *an-tu-uḫ-ši*. 69 (StBoT 4) VI 1 UN-*an*. 92 Rs. 12 UN-*an*, 15 *ta-ma-a-in* UN-*an* „einen anderen Menschen schicken (als Boten)". XXXI 28. 5 UN-*an*.

Orakel IBoT I 33 (Lar. RA 52. 153ff.; Ka. THeth 7. 27 mit Anm. 51) Z. 42: 3! *IŠTU*

(= TA) ŠU LÚ.ULÙ^{LU} *arḫa uit* „(Die Schlange im Wasserbassin) kommt 3. aus der Hand des Menschen". Ähnl. KUB XXI 27 III 18 [*IŠ-TU* ŠU] *A-MI-LU-UT-TI* (mortalis) im Gegensatz zur Bewirkung von Übel durch Götter.

Tutḫ. IV.: KUB XIII 4 u. Dupl. zitiert nach Sturt.-Bechtel HittChrest 148ff.; cf. ZA 56. 185ff., 210: I 21, II 21, 27, 70, 73, IV 5, 13, 21, 39, 51 Sg. N., A., G., D.-L. UN-*aš*, -*an*, -*aš*, -*ši*. II 7ff. [*n-aš INA*] É.DINGIR^{LIM} *šara pauuaš* U[N-*aš*] „Er ist ein Mensch des In-den-Tempel-Hinaufgehens (der das Recht dazu hat)" synonym mit DUMU.L[Ú.UL]Ù^{L}[^{U} (↗S. 110a sub I).

XIII 9 + XL 62 (v. Schu. FsFriedrich 446ff.; vgl. StBoT 1. 37[5]; KZ 83. 267f(f)., 277ff. mit Anm. 64; CTH 258): II 5 Sg. A. LÚ.ULÙ$^{LU!}$; I 9 Pl. N. *i-da-la-u-i-eš* UN^{MEŠ}-*ši-iš* „böse Menschen".

XIII 20 (Anf. par. XXVI 17, o. Tutḫ. II.) I 3 Sg. N. *an-tu-ua-aḫ-ḫa-aš*; Par. XIII 21 II 9 *an-tu-uḫ-ša-aš*. IV 8 G. UN^{MEŠ}-*an-na-aš* ↗*antuḫšatar*.

XXIII 1 III 11 Sg. N. UN-*aš* (StBoT 16); ↗*antuḫšatar* für XXIII 51; 103 und ↗*dandukeššar* für XXIII 92 (*ŠA* DUMU.LÚ.ULÙ^{LU}-*TI-at* für *AMĪ/ĒLUTI*).

XXVI 1 (// 8, v. Schu. HDA 8ff.) I 14, 28, IV 5 Sg. A., G., D.-L. UN-*an*, -*aš*, -*ši*. I 6f. (Goe. JCS 13. 66) Pl. N. *šu-um-me-eš-ma-aš* (*šummeš-šmaš*) *kuieš* LÚ.^{MEŠ}SAG *nu-šmaš an-na-ú-l*[*i-eš*] (7) UN^{MEŠ}-*uš* ^{D}UTU^{ŠI}-*kan šummaš* ŠU-*aš* „Ihr, die ihr 'Obere' seid und Leute, die gleichrangig (↗*annauli-*) sind, — Meine Sonne ist euch in den Händen (in euren Händen) . . .".

XXVI 12 (u. Dupl. HDA 22ff.) II 18 Sg. N. *uašdulaš* UN-*aš* „Mensch der Sünde, Frevler"; II 37 UN-*an* A. — 43 Vs. 67 UN-*ši* (usw.).

Für Mittelheth. beanspruchtes KUB XIII 7, XIV 1 (Madd), XXIII 68 +, 72 +, XXXI 84, IBoT I 36 (Gü.) ↗IV 3, 4.

Šupp. II.: (Stef.) KBo IV 14 (Arnuw. III. erwägend) Sg. N. III 9 *ANA* ^{D}UTU^{ŠI}-*za aggannaš* TI-*annaš* UN-*aš eš* „Sei Meiner Sonne ein Mensch des Sterbens (und) des Lebens" (sei . . . auf Tod und Leben ergeben); III 67, 68 *ku-iš-ša-aš imma* UN-*aš man-aš* LÚ KUR ^{URU}KÙ.BABBAR BE-*an-aš* (= *man*) (68) *Š*[*A*] KUR URU LÚ *MEḪRI man-aš* EGIR-*ziš* UN-*aš man*[-]*aš* ZAG-*aš* UN-*aš* „Welcher Mensch immer — sei es ein Mann des Landes Ḫatti, sei es ein Gleichberechtigter (↗*annauli-*) des (übrigen) Landes, sei es ein 'letzter' (niedriger) Mensch (↗*appizziia-*; Stef. „nobile di secondo rango"), sei es ein Mensch der Grenze (des Grenzgebietes ↗*irḫa-*)" (Hoffner RHA XXV/80. 66[139] „. . . an inferior or a peer"). N. b.: Im Heth. steht vor ON im weiteren Sinne statt *antuḫša-* ↗LÚ und ↗SAL. Frgm. UN-*an* I 38; *kuieš* UN^{MEŠ}-*uš* III 76; UN^{MEŠ}-*aš* IV 42. II 32 als Pl. N. *linkiiaš* UN^{MEŠ}-*uš*.

CTH 121ff., 141; KBo XII 39 Rs. 12, 13 *apun* UN-*an* „jenen Menschen". KUB XXVI 32 + in XXIII 44 Vs. II! (Ed. Rs. III) 10 UN-*an*; in XXXI 106 [III] 6 §-Anf. unklares UN^{MEŠ}-*uš*-(!)*na-aš ku-it*. — XXVI 33 III 16 Sg. N. UN-*aš*.

Aḫḫiia(*ua*)-Texte ohne heth. Königsnamen: außer Madd nur UN- nach So. AU. Sg. N., A., G., D.-L. UN-*aš*, -*an*, -*aš*, -*ši*; Pl. UN^{MEŠ}[Bo 1485 Rs. 11, ed. XXVI 91 Rs. 10. UN^{MEŠ}-*ant-* ↗*antuḫšannant-*. Gü. ZA 36/NF 9. 321ff.

IV 2. LÚ.ULÙ^{LU} und *antuḫša-*: Ab IV 2 „(Red.) 13. Jh." = nicht vor Ḫatt. III. — KBo III 7 (Illuy) I 20 (Red. 13. Jh.) „Sie (^{D}*Inar*) traf Ḫ., den Menschen." KBo III 8 + KUB VII 1 (Rit., z. Zt. Tutḫ. IV. geschr.) Sg. D.-L. *A-NA* LÚ.ULÙ^{LU} II 21/55, UN-*ši* IV 10; ↗*dandukeššar*. Frgm. KBo XII 124 III 12 LÚ.ULÙ^{LU}. Rit. THeth 2, KBo XXI 8 (= I) ↗IV 4 sub KUB XXIV 9 +. KUB IV 5 + ↗IV 4. XIII 9 + ↗S. 113a; IBoT I 33 ↗S. 112f.

IV 3. *antuḫša-* (*a.-*) und UN: überwiegend Belege aus Rit. KBo I 28 Vs. unt. Rd. *kuiš* UN-*aš* (Arnuw. II. oder Murš. II.; außerhalb Boğ. geschr.?). KBo III 65 (BoTU 22 B *β*) I 1 frgm. *a.-uš*. KBo IV 2 I 25 Sg. A. *a.-an*, ↗*dandukeššar*. — KBo VI 34 II 17 *apedani-ia-kan* UN-*ši*; Par. KUB XL 13 Vs.! 4 *a.-aš* und Par. KBo XXI 10. 8 UN-*aš* Sg. G. [StBoT 22]; ↗*dandukeššar*.

KBo VIIIff. überwiegend frgm. KBo VIII 43 Vs. 9 Pl. D.-L.]UN^{MEŠ}-*aš paiš*. 68 I 6, 8, 9 Sg. N. *ma-al-ta-al-liš* UN-*aš*, I 12 A. *ma-al-ta-al-li-in* UN-*an*, I (5), 18 *ma-al-t*]*a-al-li-ua* UN-*ši*. 130 II 4 *a-pu-u-un*

a.-an. KBo IX 82 Vs. 6, 8, 14, Rs. 7 Sg. N., A. UN-*aš*, *-an* kollektiv „Mannschaft". 102 Rs. 9]*an-tu-uḫ-ša-aš* (10) [G.? 106 III 47 *kuin a.-an* (Maštigga). 139 Vs. 9 UN-*uš-ša ḫa-an*-x[. KBo X 6 I 15 (CTH S. 185) Sg. N. UN-*aš*. 37 I 54 (besch.), 55, III 22, IV 51 UN-*aš*, *-an* „(böser) Mensch".

KBo XI 9 I 7 *an-tu-uḫ-ša-aš-za an-tu*[-*uḫ-ša-an* (X)] *da-a-i* „Ein Mensch nimmt sich (*-za*) einen Men[schen (X)]"; vgl. XI 10 ↗IV 4. 18 V 14 *a.-aš tetanuš* „des/der Menschen Haare". KBo XII 31 I 2 UN-*aš* (frgm.; Vertrag). 46 Vs. 5 UN!^{MEŠ}-*uš*. 62 Rs. 13 *kaša an-du-uḫ-še-eš ta-a-ua-na šipandandat* „Siehe, Menschen (Pl. N.) . . . wurden geopfert" (Goe. JCS 23. 87a). 89 II 11 *a.-ši* und III 18 *dandukišnan* DUMU-*an*. 112 Vs. 11 Sg. N. UN-*aš*; 115 Rs. 2 UN!-*aš* „Wenn ein Mensch *ḫurkel* treibt" (Hoffner AOAT 22. 88ff. + *a*. Unv.); 130 Rs. 4 UN-*ši*.

KBo XIII 28 Vs. 1, 2 Sg. N. UN-*aš*; 32. 3 frgm. *a.-aš*; 58 III 3 UN[; 31 *nu-kan* UN-*aš anda*[*le*] (32) *paizzi* UR.GI$_7$-*ia-ka*[*n anda*] (33) *le paizzi* „Der Mensch gehe [nicht] hinein; auch der Hund gehe nicht hinein!" 91 Rs. 10 *m*]*an* UN-*aš* x[„wenn ein Mensch". 92. 7]x *a.-aš IŠ-TU*[. 104 + II 11 UN-*an* // Bo 3617 I (17) „Er geht zu dir zum Fluß, zu des Flußufers Gulš- und DINGIR.MAḪ-Göttinnen, die den Menschen 'erschaffen'" (*a.-an kuieš šamneškanzi* [Vb. zu ↗*šamana-* „Grundstein"] Otten-Siegelová AfO 23. 32ff. Frgm. aus Rit. gegen Impotenz/Unfruchtbarkeit). 109 II 4, 10 Pl. G. ḪUL-*u-ua-aš*(*-ša*) UN^{MEŠ}-*aš*. 155. 4 *a*]*n-tu-uḫ-ši-iš* Pl. N. (gehen vor die Gottheit). 177 I 13, 14 *a.-uš* Pl. N., A. 202. 5 *k*]*i-e-il-ua* UN-*aš*[„dieses Menschen" G. 203. 14 *a-pí-*]*e-da-ni an-tuuḫ*[*-ši* „jenem Menschen".

KBo XIV 98 I 15 Sg. Abl. *a.-az* (16) [. . *da*]*ḫḫun* „Ich nahm . . von dem Menschen". 113. 6]UN-*ši U*[*L*. KBo XV 4. (2) *a.-an-kan kunanzi* (töten) und ↗*dandukeššar* StBoT 3. 156. 19 I 10 (und II 3) *an-tu-uḫ-ši-iš* // 21 + I 8 *a.-še-eš* Pl. N. (leichter Streitwagen, Pferde und 2 Menschen darauf aus Lehm im Rit.; ähnl. KUB VII 2 I 11ff.; StBoT 3. 138ff.; Otten IM 19/20. 86). — KBo XV 25 (StBoT 2) Rs. 32 *a.-ši*. 30 III 1]UN-*aš* [. 58 Vs. III 15]*a.-an*[. KBo XVI 31. 3 *an-du-uḫ-ši*. 42 Rs. 24 *an-tu-uḫ-ša*[-. 56 + KUB XXXIV 85 *a*. und ↗*dandukeššar* (Kühne FsOtten 161ff.). KBo XVII 53 Rs. 4 *a.-še-eš* IGI-*ua* x[. 54 I (7), 8 *a.-an*, *a.-ši*. 78 I 1, 7, II 6 *a.-an*, UN-*an*; I 10 Pl. N. oder D.-L. *an-tu-uḫ-ša-aš-ša* (mit *-a* „und").

KBo XVIII (Briefe) 24 IV 11f. *tu-e-el-ua* (12) *ḫandan* UN-*an u-i-ia* „deinen . . . Mann schicke! (an Salmanassar I.; ↗*ḫa-*, ↗*ḫandai-*). 34. 7 *kui*]*š a.-aš*[. 57 Rs. 25 *a.-uš* (besch.); 27 UN[-? 30 Pl. D.-L. *i-da-a-la-u-ua-aš an-t*[*uuḫ-ša-aš*. 66 Rs. 7]x *a.-še-eš Ú-UL ta*[*r-*. 135 Rs. 4 UN-*aš* (erwähnt Aḫḫiiaua).

KBo XIX 58. 15 *a.-ši*. KBo XX 82 III 20 *i-d*]*a-a-lu-uš* UN-*aš*. 107 + KBo XXIII 50 II 22 *appandan a.-an* „den gefangenen Menschen". KBo XXI 1 I 23 1 UR.TUR 1 UN-*n*[*a*. 6 Vs. 12, 13 *a.-an*. KBo XXI 17, 19–21, 74 und 76 etc., medizin. Texte StBoT 19 (13. Jh., cf. THeth 7. 137ff.): Sg. N. *a.-aš*; A. *a.-an*, UN-*an*; G. UN-*aš*; Dat.-L. *an-tuuḫ-še*, *an-tu-*(*u-*)*uḫ-ši*, UN-*ši*; *A-MI-LU-UT-TI* ↗*dandukeššar*.

KBo XXII 16. 8 Sg. N. UN-*aš*. 37. 4 *l*]*inkiia*š *an-tu*[-. 102 Vs. 5, 7, Rs. (2), 7 Sg. N., A., D.-L. *a.-aš*, *-an*, *-ši*. 107 I 2 [*ma*]*n a.-ši tuek*[*k-* „Wenn einem Menschen . . . Körp[er". 114. 8 UN[. KBo XXII S. V^2 = StBoT 5. 19 par. KBo XXII 126 Vs. 4ff. Pl. D.-L. DINGIR]^{MEŠ}-*aš an-tu-uḫ-ša-aš-ša* ↗*aš*(*š*)-^{2}. KBo XXIII 23 Rs. 58 par. 24. (1) *dam-pu-*]*u-pí an-du-uḫ-ši* „einem minderwertigen Menschen". 90 I (4) *an-*]*tu-uḫ-še-ša* ŠAḪ-*aš ua-ar*[-; (5) [*an-tu-*]*uḫ-še-ša* GUD^{UA}-*it* UDU^{ḪA}-*it ḫal*[*kit* „und die Menschen mit Rindern, Schafen, Ger[ste".

KUB II 2 III 43 Sg. N. UN-*aš* (böser Mensch). — KUB IV 1 (1. Rit. vor Kaškäerfeldzug, v. Schu. Kašk 168ff.) II 19 *nu ŠA* KUR ^{URU}*Ḫatti* DINGIR^{MEŠ} *a.-uš-š*[*a*] (20) *ešḫar iiauuanna*(!) *ḫalziššanzi* „Sie (die Kaškäer) fordern die Götter und die Menschen von Ḫatti zum Blutvergießen heraus"; II (22) Pl. G. (?), (24) *a.*-[*aš*. 2. akkad.-heth. Omina: IV 28/29 akkad. LÚ-*lim* (= *amēlim*) = heth. UN-*ši*. KUB IV 3 + Vs. r. 3, 19 UN-*an* (Bil. CTH 316, Nougayrol, Lar. Ugaritica V Nr. 163, S. 273ff., 779ff.). Im sumer.-akkad.-heth. IŠKUR/Adad-Hymnus Lar. RA 58. 69ff. statt dessen KUB IV 5 + r. 6, 26 LÚ.ULÙ^{LU}-*ni* DUMU[-*li* und IV 4 Vs. 1 [DU]MU.LÚ.ULÙ^{LU}-*ni* „mortalis" (*dandukešni*). IV 47 (CTH 432, Rit. mit Akkad.) Vs. 1 *man-kan a.-ši*

DINGIR.LÚ *našma* DINGIR.SAL *menaḫḫanda ua*-x[„Wenn einem Menschen ein männl. oder weibl. Gott gegenüber . . .“; Vs. 7, (35), Rs. 31 „jener Mensch“ Sg. A., D.-L. *a.-an, -ši*, aber Vs. 11 *apaš* LÚ-*aš* (UN, LÚ = akkad. *amēlu*).

KUB V (VI) Orakel (die meisten 13. Jh., THeth 7); z.B. V 8. 4, 5 Sg. N., A. *aši* UN-*aš, -an*; 7 *k]uš* UN^{MEŠ}-*uš* „diese Menschen“ für Pl. N. oder A. 9 Vs. 11ff. Befragung der Palastleute, um Ursache des göttl. Zorns zu ermitteln. Antwort *UM-MA ŠU-NU-MA* (12) GUD-*ua-kan* UN-*ši šer uatkut* 1 GUD-*ma-ua-kan* ^{GIŠ}*ḫurki* (13) *šer uatkut man* DINGIR^{LUM} *ki-pat išiiaḫta* (14) *nu* MUŠEN *ḪUR-RI* NU.SIG$_5$-*du* NU.SIG$_5$ „Ein Rind sprang auf einen Menschen; 1 Rind aber sprang auf ein Rad. Wenn der Gott diesem nachspürte, dann soll der *Ḫ.*-Vogel ungünstig sein. (Ergebnis) Ungünstig.“ 12 Rs. 10 *da-ma-a-in* UN-*an*. 24 + I 26 Pl. Abl. UN^{MEŠ}-*az* (*arḫa*) ↗*karpiš(š)*-; sonst mit Pron.: I 42 *e-da-ni* UN-*ši*, 45 *[u-]ni-in-ma* UN-*an*, 50f. *a-pi-el* UN-*aš* ḪUL-*u-an-za* . . ., 56 *ku-u-un* UN-*an*, 60 *ku-iš* UN-*aš*. VI 7 III 19 Sg. N. UN-*aš*.

KUB VII Rit. (↗IV 2, 4): 2 und Dupl. (CTH 408) Sg. N. UN-*aš* I 32; IBoT II 115 + I 25, IV 4. A. UN-*an* 2 I 11; IBoT II 115 + I 15 (UN-*na* + „und“), I 26, 27; KBo VII 51. 5. D.-L. UN-*ši* 2 I 28, IV 7, aber IV 4 *an-tu-uḫ-ši*; IBoT II 115 + I 3, 27 UN-*ši*; KBo XV 23. 2 *a]n-tu-uḫ-ši*. — KUB VII 14. 1 UN-*ši*. 33 Vs. 2 (// IBoT II 116 Rs. 5) *aluanzaḫḫa]ndan* UN-*an* „einen behexten Menschen“. 46 Rs. 10 Sg. N. *araḫzenaš* UN-*aš* „auswärtiger Mensch, Ausländer“. 47 Vs. 6 *a-pa-a-aš* UN-*aš*. 56 I 1 *a.-an* (↗*antuḫšatar*). 57 ↗XXXV 148 +.

VIII 36 (medizin., Lar. CTH S. 188ff.) *man a.-an* „wenn (es) einen Menschen“, meistens als *σχῆμα* „einen Menschen, seinen Kopf, Mund . . . erkrankt (u.ä.)“; D.-L. *a.-ši*. 38 II 8 *man a.-an* IGIḪÁ-*Š[U* (9) *apineššan ištarzi* „Wenn es eines Menschen sei[ne] Augen (*σχῆμα*) ebenso erkrankt“. 40. 15 *a.-aš* Sg. N. oder G. Frgm. Tontafelkatalogo 68 I 11 *a.-aš* Sg. N. oder G.; 70 I 9 UN-*an*.

IX (Rit.) 4 II 10, IV (17) *a.-an*; Par. KBo IX 125 + HT 6 I (25/9) *a.-an*; aber Par. KUB IX 34 I 20, II 12, IV 19 UN-*an*; IX 4 und 34 ↗*dandukeššar* (CTH 760; Ka. ZA 57/NF 23. 218ff.; Haas Or 40. 413f.). 7 II 6 *ki-e-el-ua a.-aš* Sg. G., II 10, 15 *a.-ši* (LTU 79). 15 (+) II y + 8 Sg. N. UN-*aš*. X 83 VI 2 *[ku]in a.-an*.

XII (Rit.) 6. 5 *an-tu-uḫ*[-. 13. 11 *ku-]i-e-eš* UN^{MEŠ}-*u*[*š*. 24 I 3 *nu a.-an kuin ištar*[*k*- „den Menschen, den es erkrank[te]“, aber I 17, 22 UN-*an*. — 39. 7 frgm.]x-*ta-an* DINGIR^{MEŠ}-*aš* UN-*ša ú*[- „Götter und Menschen“. Ähnl. frgm. XVII 18 III (1) und XXXIX 87, 9 (?) [DINGIR]^{MEŠ}-*an-na* (Rasur) *an-tu-uḫ-ša-an*[(Pl. G.?, 13. Jh.). Bo 2816 IV 9 ähnl. TelErl ↗III: DINGIR^{MEŠ}-*aš-ša a.-še-eš ešanta* „. . . (Kultfunktionäre) und die Leute der Götter sitzen“ (Haas KN 158f.). — XII 49 I 1 UN-*an*. 50. 7 UN-*aš e-eš-ri-še-it* „des Menschen seine Gestalt“. 57 I 6 Sg. Abl. *aluazenaz an-tu-uḫ-ša-az* „von dem Zauberer“ (↗*aluanzena-*) und ↗*dandukeššar*. XII 63 + XXXVI 70 Vs. 18/7 *nu-kan a.-aš* ZI-*ŠU halziḫḫi* „des Menschen seine Seele rufe ich“; aber Vs. 8 spezieller *nu anniškizzi kuin* LÚ-*an* „welchen Mann er (rituell) behandelt“.

XIII („Histor.“ ↗IV 1, IV 4) z.B. 26. 11 *a.-an* frgm. XIV 1 (Madd) Sg. A. *a.-an* Vs. (24), 38 (*antuḫšann-a-ua ep* „Ergreife den Menschen!“); Pl. N. Vs. 52 *kap-pu-u*[*-ua-an-te-eš-pá]t an-tu-uḫ-še-eš išparter* „Gezählte/zählbare (d. i. wenige) Menschen entkamen nur/ebenfalls“.

XV (Rit. hurr. Schicht) 31 (A, z.Zt. Tutḫ. IV. geschr.) // B 32 + (Haas-Wilhelm AOATS 3. 148ff.; Otten-Rüster ZA 64. 245): A I 1f. DINGIR.MAḪḪÁ (B ^{MEŠ}) ^{D}*Gulšaš ŠA* DINGIR^{MEŠ} NÍ.TE^{MEŠ}-*aš* (B *tu-u-ig-ga-aš*) UN-*aš* (B *an-t*[*u-uḫ-ša-aš*) DINGIR.MAḪ^{MEŠ} . . . KASKAL-*az kiš-an* (B *ki-iš-ša-an*) *ḫuittiianzi* „Die D.M.'s (und) die Gulšaš (Pl. A.) der Götter (und) die D.M.'s der Körper(teile) der/des Menschen . . . (GN) ziehen sie folgendermaßen durch Wege herbei“. [Var. A IV 36f(f.) Pl. A. ^{D}*Gulšeš*, KASKAL^{MEŠ}-*az*; ↗*aniia-* I 2b. *β.*] Analoge G. 31 I 8, (36), IV 30! (AOATS 3. 170 als Z. 40) *a.-aš* NÍ.TE^{MEŠ}-*aš*(-*ša*) // B I 9f., 39 *a.-aš tu-ig-ga-aš*(-*ša*); 31 II 4 *a.-aš-ša*. Sg. D.-L. 31 I [50] // B I 53 *a.-ši* „jenem bösen Menschen“. — XV 34 (zuletzt AOATS 3. 182ff.) Pl. G. II 21 DINGIR^{MEŠ}-*aš šarlamišš-a a.-aš* ↗*šarla*[*mišš-a*; Pl. D.-L. II

29f. *n-at-kan* DINGIR^{MEŠ}*-aš aššiyan an-du-uḫ-ša-aš-ša-*[*a*]*n-kan* [*aš*]*šiyan* „Wie dies Feinöl wohlriechend (*šanezzi-*) und bei den Göttern beliebt ist und es (-[*a*]*n*! kaum korrektes -[*a*]*t*) bei den Menschen beliebt ist, . . .".

XVI, XVIII, XXII (Orakel) z.B. frgm. UN-*aš* XVI 1 III 4. Sg. N. *kuiš* UN-*aš* XVI 66. 9; XXII 66 Rs. 8. A. UN-*an*(-) frgm. XVIII 8 Rs. 7; XXII 4. 1; *-kan* UN-*an para nai-* „einen Menschen herausführen zu(m) . . ." (Sühneleistungen bei Kultverfehlungen) XVI 17 II 4f.; 72. 11; 77 II 32; XXII 57 Vs. 5f. (*A-NA MA-AN-TA-AT*!-*TI*-x-*kán*). D.-L. UN-*ši* XVIII 9 IV 3. Pl. für N. XVIII 39 Vs. 6 *da-*]*pí-an-te-ša-kan* (mit *-a-kan*) *a.-ši-iš* ŠÀ É. DIN[GIR^{LIM} „alle Menschen im Tem[pel" (*-kan* zu ŠÀ = *anda* Postpos.); XVI 9 Rs. 7 UN^{MEŠ}*-šu-uš-ma dudduanzi* (bitten um Gnade); 35 + Vs. 12 UN^{MEŠ}*-uš . . . p*]*air* (gingen) ZA 62. 106. Für Pl. A. XVI 77 (Tuṯḫ. IV. nach THeth 7. 180[239]) III 11 ^{D}UTU^{ŠI}*-ma-za dapiaš* GIM-*an* UN^{MEŠ}*-aš* (12) [X] . . . *parkunuzi* „Wenn Meine Sonne alle Leute . . . (kult.) reinigen läßt"; III 37 . . . *meqqauš* UN^{MEŠ}*-uš dammešḫan ḫarta* „hat viele Leute/Menschen bedrängt".

XVII (Rit.) 12 III 16 *nu* GIG-*zi kuin a.-an* „welchen Menschen es erkrankt". 18 III (1) DINGIR^{MEŠ}*-ašš-a an-tu-*[*u*?*-u*]*ḫ-ša-aš*. 25 I 12 UN-*an* // 26 I 12 *a.-an*. 27 Sg. N., A. UN-*an*, *-aš* ↗*alyanzena-* a.ß; G. *ki-e-el*(*-la*) UN-*aš* II 2, 9, 15; ↗*dandukeššar*. 28 (Sammeltafel) I 2, IV 47 UN-*an*; II 33, 56 *a.-ši*; ↗*dandukeššar*. II 56f. ^{D}UTU-*i a-aš-šu a.-ši* ŠÀ-*ta uš-ki-ši tu-e-el-la-kán* ŠÀ-*ta Ú-UL ku-iš-ki a-uš-zi* „Sonnengott, du schaust dem Menschen gut in sein Herz; aber (eigtl. und) in dein Herz schaut niemand." 29 II 17 *kuiš* UN-*aš*; 35 III 34 UN$^{M[EŠ}$.

Histor. Frgm. (↗IV 2, 4) Sg. N. *a-pa-a-aš* UN-*aš* XIX 28 IV 10. A. *an-du-uḫ-ša-an tu-u-ri-e-iz-zi* „einen Menschen anschirren" XXIII 77 + Rs. 81/30 (für Mheth. beansprucht); ds. *a.* Rd. 51. D.-L. UN-*ši* XXI 32. 8, *a*]*n-tu-uḫ-ši* XXIII 40 Vs. 11. Frgm. *an-tu-uḫ-š*[*a-* XXI 20. 6(f.); *an-tu-uḫ-š*[*e-eš*] XXIII 79 Rs. 13 (SISKUR für Mala = Euphrat); ↗*dandukeššar*. Pl. A. XIX 23 Rs. 11 statt N. *nu* UN^{MEŠ}*-uš maršanteš* „die Menschen sind schlecht geworden". XXIII 77 + Rs. 68/17 *an-tu-u*]*ḫ-šu-uš* oder [*an-du-u*]*ḫ-* als A.

XXIV 6 Rs. 14 *an-du-uḫ-še-eš ku-i-e*[*-eš*] Pl. N. (frgm. Gebet). Rit.: XXIV 13 IV 3 *alyanzaḫḫandan* UN-*an* (CTH 780). Analog 14 I 2, 12, 21, 28, IVb 22, 28, 29 Sg. N., A. D.-L. UN-*aš*, *-an*, *-ši*; 15 IV 4 *an-t*[*u-uḫ-ša-an*.

XXVI (histor. Frgm.) 18. 10 UN-*aš kuiš-aš im-ma ku-i*[*š*. 69 VI 1 UN-*an* „Mannschaft" (StBoT 4. 44). 76 III 9 [*UL kui*]*ški* UN-*aš* „[Ke]in Mensch". 88 Vs. 5 *an-za-a-aš-ma-an-na-aš* (*anzaš-ma-nnaš*) UN^{MEŠ}*-uš kuit nu kuyapi* x[.

Rit.: XXVII 29 + (CTH 780) I 3/34 (behexten) UN-*an*, 12/43 UN-*ši*, II y + 12 *aši-ya kuiš* UN-*aš da*-x[Sg. N.; VBoT 120 II 3 *σχῆμα* UN-*an* NÍ.TE^{MEŠ}*-ŠU* „des Menschen seine Körperteile"; ↗*dandukeššar*. — XXVII 49 III 16, 19 G., A. *a.-aš*, UN-*an*. — XXIX 1 II 20 (aheth. in Red. 13. Jh.) Pl. G. *a.-aš*. 7 Vs. 44 Pl. N. *a.-še-eš*. — XXX 26 I 1f. *UMMA* PN LÚ ^{URU}ON *man* UN-*an* (2) ^{D}*Išḫaraz* GIG-*zi n-aš* $^{D(!)}$*išḫarišḫari namma-aš aki* „. . . Wenn ein Mensch durch Išḫara erkrankt, išḫarakrank wird, ferner stirbt" (HTR 100ff.). — CTH 401 (↗*dandukeššar*): Sg. N. UN-*aš* KBo XIII 131 III 13 (*naššu* UN-*aš* UZU.Ì *iz-za-a-aš*[„entweder ein Mensch aß Fettfleisch"); KUB XXX 36 III 5, 7 (*uizzi* EN.SISKUR (7) UḪ$_4$*-anza* UN-*aš* „Es kommt der Opfermandant, der behexte Mensch"). A. UN-*an* XXX 33 I 6, 8 (*ḫandandan* UN-*an*). Pl. N. *a.-še-eš* XXX 34 IV 23 (Tötung im Rit. ähnl. KBo XV 4; StBoT 3. 156, 158, *a.* fehlt im Index). Pl. A. *a.-uš* XXX 34 IV 20; 36 III 11 UN^{MEŠ}*-uš ku-i-e-eš* (für Pl. A.) . . . *tarnanzi*; aber 36 III 15 UḪ$_4$*-uš* UN^{MEŠ}*-uš* Pl. N. (kommt . . .!).

Für Tontafelkataloge (Etiketten) KUB XXX 42 (↗IV 4), 43ff. (+) mit Sg. N., A., D.-L. UN-*aš*; *a.-an*, UN-*an*; UN-*ši* s. CTH S. 153ff.: S. 155 (XXX 60 +) II 5; S. 157 (XXX 51 + // KBo XIV 68 +) I 12, S. 158 I 17, S. 160 II 8, 18 (*man* UN-*an daššuš*(!) Text XXX 45 II = Edit. III 10 *daššun lingai*[-) und KBo XIV 68 I 15, 17 ähnl. // XXX 51 + I 17f. (Wenn ein Mensch einen . . . Eid hält); S. 165 (XXX 53 +) II (4); S. 166 (XXX 49) IV 22; S. 170 (XXX 65

[+ 67] + III) 5, S. 171 (XXX 67 III) 6, 12; S. 174 (XXX 55 Rs. III?) 10; S. 176 (XXX 46 + r.) 5; S. 177 (XXX 43 III) 24; S. 181 (XXX 56 III) 10; XXX 70. 1; VBoT 133. 6 *man* UN-*an uddanaliammi* „wenn ich einen Menschen 'bespreche'".

(Rit., Relig. nicht bezeichnet) XXXI 98. (1), 6 *an-tu-uḫ-š[a-, a.-an* (Instruktion). 119. (6) *an-tu-u[ḫ-*. 147 II 19 *nu kuiš* ḪUL-*uš* UN-*aš kun a.-an* (20)] „Welcher böse Mensch diesen Menschen ..."; 29 Sg. G. UN-*aš še-ir-ḫi-it*; 32, 33 *a.-an, a.-ši.* — XXXII 112 IV 8 *a.-ši.* 123 I 37 frgm. *a.-ši-iš*, ↗*dandukeššar*. 129 Vs. 2 *a.-an.* 130 Vs. 4 *a.-an.* — XXXIV 47 Rs. 2 *aši* UN-[. 73. 3 *idaluš kuiški an-t[u-uḫ-ša-aš.*

XXXV (Luw. Rit., LTU): XXXII 9 + XXXV 21 Rs. 36/13 (und Par.) *man a.-an* GAL-*li* ↗*aniur* ↗*aniia-* (S. 84b). 18 I 2 *a.-ši.* 80. 7f. *a.-an,*]*an-tu-uḫ-ša-aš i-da-a-la*[- Pl. G. oder D.-L. 101 Vs. 11 *a.-an.* 146 II 20 *a.-ši.* 148 + VII 57 III 16 *nu-kan a.-an* ŠUM-ŠU *ḫalziḫḫi σχῆμα* „Ich rufe den Menschen, seinen Namen"; IV 18 *ku-u-un-na* UN-*an* „und diesen Menschen"; ↗*dandukeššar*.

XXXVI (Rit.) 83 I 22 LÍL-*aš a.-aš* „Mensch des Feldes" Sg. N.; aber I 13f. vom Sonnengott [DUM]U.LÚ.ULÙ^{LU}-*maza* ^{LÚ}SIPAD-*aš zik nu ŠA* DUMU.LÚ. ULÙ^{LU} DI-*na-a-a[š?-šar]* (14) *zik* LUGAL *ŠAMÊ ḫa-an-na-aš-ki-ši* „Des/der Sterblichen Hirte bist du. Des/der Sterblichen Rec[ht] (↗*ḫanneššar*) richtest du, König des Himmels"; z. Zt. Tutḫ. IV. geschr.!

XL (bes. Histor.) 1 Vs. 40 UN-*an*. 23 (Rit.; Kühne ZA 62. 250f. mit Unv.) 9f. *an-t[(u-uḫ-še-ša,* Var. *an-tu-u]ḫ-ša-aš-ša* Pl. N. + „und". 33 Vs. 14 ZAG-*aš* UN-*ši* „einem Mann der Grenze" (↗*irḫa-*). 45. 9]GÌR-*aš* UN-*aš nu* x[(10)] ^{GIŠ}GIGIR-*ni-ši* (D.-L. + „ihm") GAM[demnach „Mensch des Fußes" für „Fußsoldat"? 48 Rs. 10f. Sg. N.? UN-*aš*; UN-*ši*. 49. 15]UN-*ši kuedanikki* „(zu) irgendeinem Menschen".

XLI in Rit. (aber wie bisher in der Regel nicht in Festen, wo spezielle Titel statt allgem. *a.* verwendet werden): 4 II 6, III 5 (*kuiš*) ḪUL-*luš* UN-*aš*, II 3 Sg. G. *tuel* UN-*aš*; II 14f. *ked[ani]* UN-*ši*. 6 r. 10 frgm. *a.-uš.* 11 Rs. [22], 29f. Sg. N. UN-*aš*; 33 UN-*š*]*i* (AOAT 22. 87).

XLIII Omina bei ↗IV 4; Rit. ↗IV 4 und z.B.: besch. 29 II 12 *a.-aš*; 46. 2 UN-*aš.* 52 II 6 UN-*ši.* 57 IV 24 *a.-ši.* 62 I 1, (6) *a.-aš* frgm., *an-tu-*]*uḫ-ša-an.* — XLIV 61 und 64 ↗KBo XXI StBoT 19. — XLV (hurr. Rit.) z.B. 20 I 31]UN-*aš.* 22 II 6 *a.-ši.* 28 Vs. 1 *man-za* UN-*aš dam-me-el*[„Wenn ein Mensch eines anderen["; ds. IBoT II 119 IV 10 (Lar. FsGüterbock 179). XLV 59. 21 frgm. *a.-uš.*

HT 18r. (6); 88. (4); IBoT III 111. 8 frgm. *a.*; HT 28. 2; 84. 4 UN[-. Sg. N. UN-*aš* HT 35 Rs. 6; 38 Rs. [III] 9; 99. 3 (gerechter M.); IBoT III 94 Vs. 9 (*ḫappinanza* UN-*aš* „reicher Mensch"); 105. 5 (böser M.). Sg. A. UN-*an* HT 52. 5. Sg. G. *an-t]u-uḫ-ša-aš ḫuišuatar* „des M. Leben" IBoT II 127 I (6), Mer. RHA XVIII/67. 89; *apel* UN-*aš* IBoT III 148 IV 37. Pl. A. VBoT 1. 25 (von Amenophis III.) *nu-mu a.-uš Gašgaš* KUR-*ia*š *uppi* „Schicke mir Menschen/Leute des Landes der Gašga". Frgm. *a.-uš* ABoT 61. 3, 6; UN^{MEŠ}-*uš* ABoT 16. 8.

IV 4. *antuuaḫḫa-, antuḫḫa-, antuḫša-* und UN (nach Textgattungen).

Hipp. heth. 323b 2. Anl (KUB XXIX 44 +) II 9 frgm. *an-tu-uḫ-ša-aš*? [; 3. Anl (XXIX 43) III 3 *an-t]u-ua-aḫ-ḫa-aš*? (13. Jh.).

Tontafelkataloge nur XXX 42 I 9 (Lar. CTH S. 162; anders Kühne FsOtten 167[24]) *man an-tu-ua-aḫ-ḫa-aš kuuapi tuzziuš* (10) *laḫḫi ANA* URU ^{LÚ}KÚR *peḫutezzi* „Wenn ein Mensch irgendwo Truppen (10) zum Kampf gegen eine Stadt des Feindes führt" (betr. Rit. der hurr. ^{SAL}A.ZU, 13. Jh.).

Orakel ABoT 14 V 17 *an-tu-ua-aḫ-ḫa-an-ma* (18) *kuin IŠTU* É.GAL^{LIM} *ANA* DINGIR^{LIM} (19) [EG]IR-*an uiianzi* „Den Menschen, den sie aus dem Palast [hi]nter dem Gott her schicken".

Instruktionen, Verträge (+++ = für „Mheth." beansprucht): KUB XIII 7 +++ (lt. IV 1ff. Erneuerung einer verriebenen Tafel Tutḫ. [II.] vor [den Großschreibern] Maḫuzzi und *Ḫal-ua*-LÚ [für Halpa!-ziti], d.i. um 1250): Sg. N. *an-tu-ua-aḫ-ḫa-aš* I (1), 14, 23; A. *an-tu-uḫ-ša-an,* UN-*an* I 17, 18, 20. XXIII 68 (+) +++

(vgl. Kempinski-Košak WO 5. 191ff.) Vs. 14, 23 Sg. N.? *an-tu-u̯a-aḫ-ḫa-aš*, D.-L. *an-tu-uḫ-ši*. XXIII 82 + Rs. 21 Sg. N. *an-tu-u̯a-aḫ-ḫa-aš*.

Brief KBo XVIII 76 Rs. 9 Sg. N. *an-tu-u̯a-aḫ-ḫa-aš*. KUB XXIII 72 + XL 10 +++ Vs. 24, 37, Rs. 13, 14 Sg. N. *an-tu-u̯a-aḫ-ḫa-aš* (cf. Mat. heth. Thes. Nr. 1 S. 26); A. *an-tu-uḫ-ša-an*. XXVI 51. 8 *kui]ški an-tu-u-u̯a-aḫ-ḫa[-aš*. XL 44 II 3, 5 *an-tu-u̯a-aḫ-ḫa-aš* frgm., *an-tu-uḫ-ša-an*. IBoT I 36 +++ (Rost MIO 11. 165ff.) Sg. N. *an-tu-u-u̯a-aḫ-ḫa-aš* I 57.

Omina (nach THeth 7 überwiegend 13. Jh., überwiegend über hurr. Vermittlung): KUB VIII 4. 9 Sg. N. *a]n-tu-uḫ-ḫa-aš*. — VIII 22 + VBoT 70. 1 Sg. D.-L. U]N?-*ši-i̯a*[. — XXIX 9 (Gü. AfO 18. 78ff.) Sg. N. *an-tu-u̯a-aḫ-ḫa-aš* I 4, 9; *an-tu-uḫ-ša-aš* I 13, 18; UN-*aš* I [21], 22, II (14?); A. *takku-kan* UN-*an* „Wenn einen Menschen" I 26; D.-L. UN-*ši* II (3), 5, 8, 11, (12). Pl./Sg. G. DUB 1 KAM UN-*aš* ^{D}EN.ZU-*aš* IV 13. Par. XXIX 10 Sg. N. *takku-kan* UN-*aš* I 5, 9; *an-tu-u*[*ḫ-* II (3). — XXXIV 7 III 18 *ḫaḫrannaš anda* UN^{M}[$^{E\check{S}}$]-x; Text mit *man* „wenn". — XLIII 8 (BE-*an* = *man* „wenn" wie Šupp. II. ↗IV 1) Sg. N. UN-*aš* II 8b, 10b, 11b (UN), III 6a(?), 8b, 10b; A. UN-*an* II 12b; D.-L. UN-*ši* II 1a, 1b, 3a, 4a, 5a, 5b, 6a, 6b, 7a (UN!), 8a, [9a], [10a], III 7a, 7b, 8a, 9a, 9b, 10a, 11a. — XLIII 9 Sg. N. UN-*aš* in 3, 5, [*ma-*]*n-za* UN[- 9. — XLIII 15 + IBoT II 132. 7 [*a*]*n-tu-uḫ-š*[*a-*]x[. — XLIII 17. 1, 4 *takkuu̯-ašta an-t*[*u-*; 3 *an-tu-u̯a-aḫ-ḫa-aš ar*[-. Unv. z.B. 76/g (+) Vs. 7 (↗*dandukeššar*); 15 *a-pa-a-aš* UN-*aš*. — 274/p. 3, 7 UN-*ši*.

Totenrit. HTR 146b: S. 34 (KUB XXX 19 +) I 55 Sg. N. *a.-aš*; S. 44 (XXXIV 66 + III) 63 Sg./Pl. G. *an-tu-u̯]a-aḫ-ḫa-aš* // UN-*aš*; S. 66 (XXX 15 + Vs.) 22 Sg. G. *a.-aš* ALAM GIM-*an*; S. 78 (XXXIX 14 I) 4 frgm. *a.-aš*.

papilili („babylon.") „Rit." (CTH 718) z.B. XXXIX 88 IV 18 *an-tu-u̯a-a*[*ḫ-ḫa-* frgm.; ↗*dandukeššar*.

(Mag.) Rit.: KBo V 2 z.B. Sg. N. *man an-tu-u̯a-aḫ-ḫa-aš* I 3 par. IV 64 UN-*aš*; A. UN-*an* III 34. — KBo XI 10 II 20 *an-tu-uḫ-ša-ša-az* (= *antuḫšaš-az*) *an-tu-u̯a-aḫ-ḫa-an* (21) *tan* ↗*ḫaišnuzzi* // 72 II (25) *an-tu-uḫ-ša-]ša-az an-tu-uḫ-ša-a*[*n*. Aber 72 III 24 *nu-za an-tu-uḫ-ša-aš* DUMU.LÚ. ULÙ^{LU} (25) [. . .] *da-a-i* (nehmen). — KBo XIII 120. 8 *kuiš an-tu-u̯a-aḫ-ḫa-aš* (frgm.) // 119 III 25, 28 *an-tu-uḫ-še-eš* (Kasus?) und Sg. A. *a.-an* III 12 (*kuenzi* „tötet er"), 16; D.-L. II (8) *nekumanti a.*[*-ši*] „dem nackten Menschen". — 165 II 11 *da-ma-iš-ma an-tu-u̯*[*a-aḫ-ḫa-aš*] (12) *ku̯iš u̯arpanza man-aš* ^{LÚ}AZU *man-aš* ^{LÚ}MUḪA[LDIM „Ein anderer Mensch, der gewaschen ist, sei es ein A., sei es ein Koch, geht hinauf in das ^{É}*d*." — 180. 3, 5 frgm. *a.-še-eš*, *an-tu-u̯a-aḫ-ḫa-*[*aš*]. — 223 II (12) *an-t]u-u̯a-aḫ-ḫa-aš piran para uizzi*. — KBo XIV 103 IV 7 [*an-t*]*u-u̯a-aḫ-ḫa-aš*; IV 21 *a.-ši*. Sg. N. *an-tu-u̯a-aḫ-ḫa-aš* KBo XVII 90 II (4); XX 73 IV 5 (und ↗*dandukeššar*). — KBo XXII 109 I 2 Sg. N., A. *an-tu-uḫ-ḫa-aš*, *an-tu-uḫ-š*[*a-an*. KBo XXIII 57 lk. Rd. 2 G.]*an-tu-u̯a-aḫ-ḫa-aš ešḫar*[.

KUB VII 5 + 8 + IX 27 (freie Übers. Goe. ANET 349f.): VII 5 I x + 8 *nu-u̯a ka-a-aš ta-an-tu-ki-eš-na-aš* DUMU-*aš* (9) *šaknaš šeḫunaš nu-ud-du-uš-ša-an* (*nu-ddu* [! statt *-ta*]*-ššan*) *Ú-UL* (10) *u̯emiiat* „Dieser Sterbliche ist einer des Kotes (und) Urins (freischweb. Gen.). Er hat dich (die Gotth.) nicht gefunden". I x + 16 *nu ki-e-da-ni* (16) *an-tu-uḫ-ši kattan aššuli eḫu* „Komm zu diesem Menschen . . . herab!" VII 8 II 14 *nu-ddu-za kaša ka-a-aš an-tu-u̯a-aḫ-ḫa-aš* (15) *Ú-UL šekta* „Siehe, dieser Mensch kannte dich nicht." — KUB VII 53 + XII 58 = Goe. Tunn (s.v.): I 1 *an-tu-uḫ-ḫaš*(?) ergibt die Verschreibg. *an-uḫ-tu-x*! Sonst Sg. N. *a.-aš*, A. *a.-an*, D.-L. *a.-ši*; Pl. N. II 19 *i-da-la-u-e-ša-an* (19) *ku-i-e-eš a.-ši-iš pa-ap-ra-ḫi-iš-*⟨*ki*⟩*-ir* „Die bösen Menschen, die ihn verunreinigt haben" (*idalu̯eš-an*); ↗*dandukeššar*. — IX 2 IV 4 frgm. *a]n-tu-u̯a-aḫ-ḫa-aš piran* x[(5)]. — XII 44 (Sammeltafel, wohl 13. Jh.) III 7 *i-da-a-lu-uš-u̯a-aš-ša-an* (*idaluš-u̯a-ššan*) (7) *an-tu-u-u̯a-aḫ-za*(!) *i-da-a-lu-uš* EME-*aš* (8) *i-da-a-la-u̯a* IGI^{ḪÁ}-*u̯a* ^{GIŠ}*ḫa-tal-ki-iš-ni-it* (9) *kat-ta tar-ma-a-an e-eš-du* „Der böse (7) Mensch, die böse Zunge, (8) die bösen Augen soll durch den Weißdorn (9) unten festge-

pflockt (genagelt) sein". — XV 42 II 35 Sg. N. *an-tu-uḫ-ḫa-aš*.

KUB XXIV 9 + (A) — 11 usw. Rost THeth 2: Sg. N. *an-tu-u̯a-aḫ-ḫa-aš* in D = KBo XI 12, F = IBoT II 123 // UN-*aš* in A; Sg. A. *an-tu-u̯a-aḫ-ḫa-an* in D, *an-tu-uḫ-ša-an* in L = Bo 3582; UN-*an* A, C = XXIV 11 +; LÚ.ULÙ^{LU} in I = KBo XXI 8 (2×; 1× // A III 33 DUMU.LÚ. ULÙ^{LU}-*an*!); G. (eher als Pl. D.-L.) UN-*aš* I 29 (A); D.-L. *an-t*[*u-uḫ-ši* E = KBo X 41 // UN-*ši* in A; Pl. N. *alu̯anzineš an-tu-uḫ-ši-iš* in A // D *a.-še-eš* „Zauberer"; ↗*dandukeššar*; A wegen KIN (4. ↗S. 90a) = *aniia-* nicht vor Tutḫ. IV. datierbar. (Anders Neu IF 79. 267–269.)

KUB XXIX 4 (CTH 481) I 1 Sg. N. *an-tu-u-u̯a-aḫ-ḫa-aš* // UN-*aš* KBo XV 29 + KBo XVI 85 I [2]. — XXXVI 85. 6 Sg. N. *an-tu-uḫ-ḫa-aš* (Gebet). — XLIII 55 (von Tutḫ. IV.) II 13 Sg. N. oder G.? *a.-aš*; III 10 A. *a.-an*; III 23 Pl. A.? *an-tu-u̯a-aḫ-ḫa-aš*; IV 16 Ende des „EZEN" *nu ta-ma-uš an-tu-u̯a-aḫ-ḫa-aš* Pl. A. oder *tamaiš*! mit Sg. N. — 58 I 51, II 46 *an-tu-uḫ-ḫa-aš* wohl Sg. N.; *ta-me-e-da-ni an-tu-uḫ-še*. — Frgm.: XLIII 74 Rs. 7 *an-tu-u̯a-aḫ-ḫa-aš*; XLV 27 IV 5 *an-tu-uḫ-ḫa*[*-aš*; 547/s r. 2 (StBoT 3. 154) *an-tu-u̯*[*a-aḫ-ḫa-aš*.

V. Paradigmen für *an-tu-uḫ-ša-* (nie *a-an*-geschr.; selten *an-du-*; älteste datierbare Pleneschreibg. *an-tu-u-uḫ-š.*- Murš. II.).

Aheth. ↗II (↗III) läßt sich sichern Sg. N. (*antuu̯aḫḫi/eš*), LÚ.ULÙ^{LU}-*aš* = **antuu̯aḫḫaš* oder/und **antuḫšaš*. A. (*antuḫšan*), LÚ.ULÙ^{LU}-*an*/-*n*(*a*). G. LÚ.ULÙ^{LU}-*aš*. D.-L. **and*/*tuḫši* (nach TelErl mit modernisiertem UN-*ši*). Pl. N. (*antuḫšiš*), LÚ. ULÙ$^{LU.MEŠ}$. A. (*anduḫšuš*). G. *anduḫšaš*.

Jheth. ↗IV: Im Sg. überlebt eine ältere Opposition von Nom. *antuu̯aḫḫaš* zu Obliqui mit *antuḫša-*. Für *antuu̯aḫḫaš* ↗IV 1: Tutḫ. II., Šupp. I. (mit 1× Var. *antuḫḫaš*), Murš. II.; bei Ḫatt. III. vermieden; Gebrauch bei Tutḫ. IV., Šupp. II. unklar, da immer sumerogr. UN-*aš*. Diese Opposition wird bereits gegen 1400–1380 mißverstanden nach Ausweis von XXX 10 und Par., wo *antuu̯aḫḫa-* auch in anderen Kasus (neben *antuḫša-*) erscheint (↗IV 1). Nach ↗IV 4 hält sich auch im 13. Jh. „volkssprachlich" die Var. Sg. N. *an-tu-u̯a-aḫ-ḫa-aš*, seltener *an-tu-u-u̯a-aḫ-ḫa-aš* und *an-tu-uḫ-ḫa-aš*; letzteres eher durch *antuḫša-* verursacht als nach Fr. HE I² § 17 zu bewerten. Selten begegnen Sg. A. *an-tu-u̯a-aḫ-ḫa-an* (KBo XI 10; ABoT 14); Sg./Pl. G. *an-tu-u̯a-aḫ-ḫa-aš* // UN-*aš* (XXX 66 +); Pl. A. (?) *an-tu-u̯a-aḫ-ḫa-aš* (XLIII 55, Tutḫ. IV.-Zt.). Wertlos *an-tu-u-u̯a-aḫ-za* KUB XII 44, woraus u.a. Pedersen MS auf einen ursprüngl. -*s*-St. für *antuḫša-* geschlossen hatte; ↗S. 118f.

Sumerogr. für jheth. *antuḫša-* (*antuu̯aḫḫa-*):

1. LÚ.ULÙ^{LU} überlebt bis ins 13. Jh.: ↗IV 1 ([Zt.] Ḫatt. III.: IBoT I 33; Tutḫ. IV.: KUB XIII 9 + und ↗IV 2: KBo III 8 +);

2. UN, Pl. UN^{MEŠ} (UN^{ḪÁ}) ab KUB XXXI 127 +; Murš. II. Unkomplementiertes UN$^{(MEŠ/ḪÁ)}$ bisher nur vor Bruch des Textes (↗IV 1: AU). Selten Pl. UN-(*uš-*)*ša* (↗IV 3: KBo IX 139; KUB XII 39). Selten UN^{ḪÁ}-: außer bei ↗*antuḫšanant-*, ↗*antuḫšatar* cf. UN?$^{ḪI.A}$-*ša* KUB XXXI 84 III 58, HDA 49; *nu-za ḫa-aṭ-ta-an-du-uš* UN$^{ḪI.A}$-*u*[*š*/-*i*[*š* 1374/u I 5. [Unv. von Otten.]

Jheth. *antuḫša-*; Sg.: N., G. *antuḫšaš*, UN-*aš*; A. *antuḫšan*, UN-*an*; D.-L. *antuḫši*, UN-*ši* (*an-tu-uḫ-še* KUB XLIV 61 = StBoT 19, 13. Jh.; XLIII 58 ↗IV 4; *an-du-uḫ-ši* KBo XVI 31; XXIII 23 ↗IV 3). Abl. *antuḫšaz*, UN-*az* sehr selten; zuerst Muwat. statt Gen. in *σχῆμα*; echter Abl. KBo XIV 98; KUB XII 57 (↗IV 1, IV 3).

Pl. formal N.: meistens *an-tu-uḫ-še-eš* (Šupp. I., Murš. II.; ↗IV 3: KBo XV 21; XVII 53; XVIII 66; Bo 2816 bei KUB XII 39; Madd; KUB XXIII 79; XXIX 7; XXX 34; ↗IV 4: KBo XIII 119; 180; [bei] KUB XXIV 9 + = THeth 2); *an-tu-uḫ-še-ša* ([mit -*a* „und"] KBo XXIII 90 ↗IV 3); *an-du-uḫ-še-eš* (Arnuw. I.; ↗IV 3: KBo XII 62; KUB XXIV 6); *an-tu-uḫ-ši-iš* (↗IV 3: KBo XIII 155; XV 19; KUB XVIII 39; XXXII 123; ↗IV 4: Tunn; THeth 2); *an-tu-uḫ-še-iš* (Ḫatt. III., KUB V 7); UN^{MEŠ}-*ši-iš* (Tutḫ. IV., KUB XIII 9 +).

Pl. N. *antuḫšaš* (Murš. II.? *-u-uḫ-*; ↗IV 3: sicher [bei] KUB XL 23 *ant]uḫšašš-a*, Var. *ant[(uḫšeš-a)]*).

Pl. formal A.: *antuḫšuš* (Amenophis III. in VBoT 1; Ḫatt. III., KUB V 6; ↗IV 3: KBo III 65; XIII 177; XVIII 57; KUB IV 2; XXX 34; XLI 6; XLV 59; ABoT 61); *anduḫšuš* (Arnuw. I. frgm.); UN^{MEŠ}-*šu-uš* (Ḫatt. III., KUB XXII 70; ↗IV 3: KUB XVI 9); UN^{MEŠ}-*uš* (Muwat. — Šupp. II.; ↗IV 3: KBo XII 46; KUB IV 2; V 8; XII 13; XVI 35; 77; XXVI 88; XXX 36; ABoT 16); UN-*uš-ša* frgm. KBo IX 139 ↗IV 3.

Pl. A. auf *-aš*; Tuṯḫ. IV.: UN^{MEŠ}-*aš* KUB XVI 77; *antuu̯aḫḫaš* XLIII 55 (↗IV 3, 4).

Pl. N., A. syntaktisch: 1. Ab Murš. II. *antuḫšeš* für Pl. A. 2. Ab Muwat. *antuḫšuš* für Pl. N. (insgesamt öfter als Pl. N. für A.). 3. Ab Muwat. Typ *aššau̯eš* UN^{MEŠ}-*uš* für Pl. A. (und umgekehrt) Ḫatt. III. — Šupp. II.; ↗IV 3: z.B. KUB XXX 36 (UN^{MEŠ}-*uš kuieš*). Synchron aber z.B. auch UḪ$_4$-*uš* UN^{MEŠ}-*uš* XXX 36 oder *meqqauš* UN^{MEŠ}-*uš* XVI 77 (Tuṯḫ. IV.) für Pl. N. und A.

Pl. Gen. *antuḫšaš* (z.B. Ḫatt. III., KUB XXII 70; ↗IV 3: KUB IV 2; XV 32; 34; XXIX 1); UN^{MEŠ}-*aš* (KBo XIII 109 ↗IV 3); UN-*aš* (KUB XV 31 // *a.-aš* [oder Sg.?]; Par. zu // XXX 66 + *antuu̯]aḫḫaš* ↗IV 3). Alter Pl. G. *antuḫšan* fehlt bis auf XXXIX 87 (? 13. Jh.); unbrauchbar XXXI 127 + ↗IV 1.

Pl. D.-L. *antuḫšaš* (XXX 10; Murš. II., Ḫatt. III.; ↗IV 3: KBo XVIII 57; XXII 126); *anduḫšašš(-)* KUB XV 34 ↗IV 3; UN^{MEŠ}-*aš* (Ḫatt. III.; ↗IV 3: KBo VIII 43).

Pl. Abl. UN^{MEŠ}-*az* (*arḫa*) ↗IV 3: KUB V 24 +.

Adj. Attribut immer vor *a.* stehend.

Lw im Heth. ↗I. Dazu ↗*antuḫšannant-*, ↗*antuḫšatar*.

antuḫšannant- = **UN^{MEŠ}-*annant-*, UN^{ḪÁ}-*za*** c. „Bevölkerung". Z. Zt. Murš. II. neu gebildeter Sg. N. c. zu ↗*antuḫšatar* (N. und A.), *antuḫšann-* n.; dabei *-ant-* kein Kollektivsuffix (HbOr s. MSS Beih. 4. 34). Konstruktionen mit Vb. im Sg. (I) oder nach dem Sinn mit Vb. im Pl. (II); oft frgm.

Vgl. Fr. SV I (1926) 85f.; Sturt. Gl^2 (1936) 23; Ka. MSS 8 (1956) 46f.; Lar. BSL 57 (1962) 33f.; Benveniste BSL 57. 44ff.; Kronasser Sprache 8 (1962) 213ff.

an-tu-uḫ-ša-an-na-an-za KBo VIII 77 Rs. 14, vielleicht *an-t[u-* (16). KUB XIX 10 (BoTU 35) I 6, Gü. JCS 10. 65: (4) *a]n-tu-uḫ-ša-tar kuinna* (5) *[ape]l ANA* URU^{LIM}-*ŠU* EGIR-*pa peḫutet* (6) *[n(u-za a)]n-tu-uḫ-ša-an-na-an-za* URU^{ḪÁ}-*ŠUNU* EGIR-*pa eppir* „Er brachte die Bevölkerung zurück, jede (comm.!) in ihre Stadt. Die Bevölkerung (Subj.) ergriffen ihre Städte wieder." // XIX 11 (BoTU 34) IV 16 mit entgegengesetzter Aussage: *[n]u-za an-tu-uḫ-ša-an-na-aš* URU$^{DIDLI.ḪÁ}$ EG[IR-*pa* „Sie [ergriffen] wieder (occupied) die Städte der Bevölkerung" G. von *antuḫšatar*).

UN^{MEŠ}-*an-na-an-za* Ḫatt. I 30, B (II) // UN^{MEŠ}-*an-na-za* A // UN^{MEŠ}-*na-an-za* C = KUB XIX 58 I 27; D = XIX 56 I 7. UN^{MEŠ}-*an-na-za* KUB XII 13. 4; VBoT 75. 5 (+ *-kan*). UN^{MEŠ}-*an-za* KUB XIV 2 I 4 (*kuieš* U. *da-a[-*, II); XXI 33 IV 5; XXVI 49 Rs. 3; XXXI 66 II 15 (+ *-u̯a-mu*, I); HT 7 IV 11 (I). UN^{MEŠ}-*na-za* KUB XVII 35 III 33: DINGIR^{LUM} GILIM-*anzi* U. GILIM-*izzi* „Den Gott bekränzen sie; die Bevölkerung bekränzt (sich)"; par. KBo II 13 Vs. 18 UN$^{ḪI.A}$-*za* GILIM-*aizzi*; 28 UN$^{ḪI.A}$-*za u̯ar[p-*. UN^{MEŠ}-*za* XLIV 42 Rs. 20 (U. *dapianza* „die ganze Bevölkerung"); ABoT 56 III 27 *n-at* U. *iu̯an[zi*, II). UN^{MEŠ}-*za-aš-za* (mit Part. *-za*) KUB V I 1 50 (THeth 4), I. [Hinweise auf Hatt C, D; KBo II 13; HT 7 von Otten.]

antuḫšatar = **UN^{MEŠ}-*tar*** (**UN^{ḪÁ}-*tar*)** *-r/-n*-St. n. (c.) „Bevölkerung, (Leute)". *-atar*-Abstr. zu ↗*antuḫša-* (I), ausnahmsweise in kollektiver Bed. (HbOr 186, 465). Bisher nur jheth. Als Sg. n., Sg. c. oder Pl. c. konstruiert.

Vokab. KBo I 45 Rs. 19f. = MSL III 60 [lu-u]$^{[lu]}$ = *ni-i-šu* (*nišū*) bzw. *te-ni-šu* (*tenīšu* statt *tenēšētum* Pl. „Lebewesen, Menschen" GAG § 56k) = *an-tu-uḫ-ša-tar* bzw. KI.MIN. KBo I 31 Rs. 15 [bad]$^{[pa]-ad}$ = *ni-e-šu* = *an-tu-u-uḫ[-ša-tar]* mit Verwechs-

lung von akkad. *nesû* „entfernt sein, sich entfernen" mit *nišū* „Menschen, Leute" (Ungnad OLZ 1923. 571; Goe. KlF 1, 1930, 196f.; MSL XIII 145). KBo XIII 2 Rs. 17f. nur heth. erh. (N.-A., D.-L.).

Hr. SH (1917) 72; Ka. OLZ 1954. 234.

Sg. N.-A. *an-tu-uḫ-ša-tar* (hier *a.*), UN-MEŠ/ḪÁ-*tar* (*an-tu-uḫ-ša-a-tar*, *an-tu-u-uḫ*[-*ša-tar*):

Fr. SV [Šupp. I. — Muwat.]: I 132f. m. A. 14f. = Kup § 20, Var. A = KBo IV 3 III 13 mit Akkus.: *namma-za z*[*ik* ^{m}*K*]*upanta-*^{D}KAL-*aš tuel* GIM-*an* UN^{MEŠ}-*tar* É[-*KA*] (14) LÚ^{MEŠ} AMA[.A.TU-*KA*] *uškiši* „Ferner, wie du, K., deine Bevölkerung (oder Leute), [dein] Haus (und) deine Hausgenossen betrachtest". Sonst Subj. oder N. als Prädikat. Nach Bestimmungen für den Vasallen wird von der Bevölkerung (nicht „Menschheit") ausgesagt: *namma antuḫšatarr-a kuit maršaḫḫan* „Ferner, weil auch die Bevölkerung verdorben (schlecht gemacht) ist" SV I 56f., 134f., II 68f. = Targ § 6 = KBo V 4 Vs. 28 (*a.-ra*); Kup § 21 D 16 = KUB VI 41 IV 16 (*an-tu-uḫ-ša-a-tar-ra*) // C = KBo V 13 IV 8 (*a.-ra*); Al § 15 A III 16 = KUB XXI 1 + KBo XIX 73a III 16 (*a.-ra*) // B = KUB XXI 5 III 31 und C_2 = KUB XXI 4 I 40 (UN^{MEŠ}-*tar-ra*). Subj. mit Vb. im Pl. ↗*arantalliia-* SV I 108f., II 54f., d.i. Kup § 4 D 24 = KUB VI 41 I 25 (*an-tu-uḫ-ša-a-tar*) // B = KBo IV 7 + KBo XXII 38 I 24 (*a.-ma-a-nnaš*) // E = KUB VI 42. (1) (+ 43. 6) *an-t*]*u-uḫ-ša*[-; Al § 6, A (KUB XXI 1) I 63 (*a.-ra*). — Ḫuqq § 19 = KBo V 3 + KBo XIX 43 II 60 *an-tu-uḫ-ša-a-tar-ma kuit nu-uš*[-.

Murš. II.: KBo V 6 I 15 (Gü. JCS 10. 90) *nu-kan a.* URU*Ḫatti ANA* URU$^{DIDLI.ḪÁ}$ URU*Gašga* (16) EGIR-*an kuieš* ^{É}*arzanan ḫarkir kuieš-ma-kan* (17) *ḫappiri* EGIR-*pa panteš* „Die Bevölkerung von Ḫatti hinter den Kaškäerstädten — einige (welche) hielten ein 'Gasthaus', andere (welche) aber waren in die Stadt zurückgegangen"; Konstr. als Pl. c. I 19 *nu-kan an-tu-uḫ-ša-a-tar kuit INA* URU$^{DIDLI.ḪÁ}$-*ŠUNU* (20) EGIR-*pa pạn ešta nu-šmaš-at-kan anda eppir* „Die Bevölkerung, die in ihre Städte zurückgegangen war, die (*-at*) ergriffen sie sich"; Konstr. als Sg. n. KBo V 8 II 29 // KBo XVI 8 II 5 (Goe. AM 154f.) *a.-ra-za-kán kuit tepauụaz* (30) *anda* [*ḫ*]*uittiịan ḫarta nu ŠA* KUR *Pala* (31) *ANA*[^{LÚ}KÚR *pa*]*ra UL kuitki pešta* „und die Bevölkerung (Goe. „Mannschaft"), die er in geringer Zahl (dorthin) gezogen hatte, übergab vom Lande Pala [dem Feinde] nichts"; Sg. n. KUB XIV 13 + XXIII 124 I 22 *a.* (Akkus.), 23 (Akkus.?) und (30) Subj. *an-tu-uḫ-ša-a-tar* (Goe. KlF 1. 244f.). XIX 10 I 4 *a. kuinna* (Sg. c.) ↗*antuḫšannant-*.

a. frgm.: KBo XIII 2 Rs. 17 (+ *-me-it* „mein"); KUB VII 56 II 1 (*a.-ra*); XXXIV 90. 7 N. oder A. mit *i-ịa-ir*[„sie machten" (Mer. RHA XVIII/67. 97).

UN^{MEŠ}-*tar*: KBo XI 1 Vs. 21 (Muwat.; Houwink ten Cate RHA XXV/81. 105ff.) *ešzi-ma kuit* U. *nu* . . . *ešta* „Welche Bevölkerung (dort) ist und . . . war". KBo XXIII 115 Vs. 3]x *kuit maršan* U. „weil es eine schlechte B. (bzw. Leute) ist/sind". KUB VII 54 I 3 (cf. Mat. heth. Thes. 1 Nr. 1 S. 20; ↗*andan, anda* IV 2) *man-kan* ŠÀ KARAŠ^{ḪÁ} ÚŠ-*an kišari* (3) U. ANŠE.KUR.RA^{ḪÁ} GUD^{ḪÁ} ... *akkiškattari* „Wenn in Heerlagern eine Seuche ausbricht (3) (und) Bevölkerung (bzw. Leute), Pferde, Rinder . . . stirbt". XIV 3 (Tav) I 25 (A.). XIV 7 (+) y + I 18 (U.-*ra ḫuman*) und 19 „Leute" (Ḫatt. III.; SBo I S. 13). XVI 54 Rs. 4 (A.). XVIII 17 I 3 U. UN^{MEŠ}-*ni*. XXI 37 Vs. 17 (A.; Ḫatt. III.; THeth 4). XXII 70 Rs. 54 UN^{MEŠ}-*tar=pat=kan* (55) *kuit šaknuụan* (n.) *anda šalikiškir*; aber par. Rs. 51f. mit *ša-ak-nu-ụa-an-te-eš*! Pl. c. (Ḫatt. III.). XXIII 51 IV 3 *pan*?]*kuš* U. *purpuriịan ešta*[(Zt. Tuth. IV.); 103 Rs. 24, 26 (Tuth. IV.). ABoT 16. 3.

UN$^{ḪI.A}$-*tar* KUB XLIV 18 Vs. 9 (+ ^{U}[^{RU}D]*aḫurpi*; vgl. Vs. 3 LÚ^{MEŠ} ^{URU}D*aḫurp*[*i* „Männer von D."); Bo 3194 Vs. 10.

Sg. G. *an-tu-uḫ-ša-an-na-aš* KUB XIX 11 IV 16 (↗*antuḫšanant-*); UN^{MEŠ}-*an-na-aš* XIII 20 IV 8.

D.-L. *an-tu-uḫ-ša-an-ni* KUB XIV 4 II 7 (der Stadt Ḫ., der ganzen Bevölkerung); 13 + XXIII 124 I 27. *an-tu-uḫ-ša-ni-kán kuiš aššanuụanza* KBo XIII 2 Rs. 18. UN^{MEŠ}-*an-ni* KUB XIV 3 (Tav) IV 31; XL 86 (= Bo 869) Vs. 7 (StBoT 4. 32f.); Bo 2873 IV 6f. (+ *ḫumanti*); Bo 3037 III 8 UN^{MEŠ}-*an-ni-ịa da-pí-i* „und der ganzen

B.“. UN^{MEŠ}-*ni* KUB XVIII 17 I 3. Mit *-ia* „und“ KUB XXV 23 II 7 und Bo 1479 I 3 (folgt *da-pí-i*). [Unv. von Otten.]

Entgegen HW^1 24 kein Abl. (gemäß §§ 31b, 60) gesichert; ↗*antuḫšanant-* und Kasus von ↗*antuḫša-* (V).

^{LÚ}*antu*-GAL ↗*antuuašalli-*.

^{LÚ}*andupšallu* ↗*antuuašalli-*.

[*antureški/a-* zu *anturiia-* „innen“? (KUB XXXI 127 +) ABoT 44 I 62 nach Dressler Stud. verb. Plur. 234 entfällt. Nach v. Schu. in HW^1 3. Erg. 34 ^{D}*Turešgala-*. Oder ^{D}*tu-u-ri-eš-ga-a*[*t-tal-la-*; ↗*turiia-*.]

anturiia- ***(andur(r)iia-, anduria-, andurria-)*** Adj. (auch subst.) „innen befindlich, innerer; inländisch, einheimisch“. Oppos. Adj. ↗*araḫzena-* (↗*araḫziia-*; ↗*araḫza-*, Šupp. II.). Ab Jheth.

Fr. SV I (1926) 167–170.

Sg. N. c. *anturiiaš*: „inneres“ (von Feldern und ihrer Lage) KUB VIII 75 + I 12 (*an-dur-ia-aš*), 16, II 61, 65 und XLII 2 (Text E) 12 (*an-tu-u-ri-ia-aš*), Souček ArchOr 27. 6ff., 38f., 394. — „Innen-Arbeit“ *an-tu-u-ri-ia-aš* KIN XIII 28 + XL 61. 5. — „Einheimisches Gewand“ XXXI 65 Rs. 6 (*an-dur-ri-ia-aš*); XLII 16 IV 7 und XLII 52. (4) (*an-dur-ia-aš*); XLII 54. (2) (*an-tu-u-ri-*[). — „Einheimisch (inländisch) — ausländisch“ (z.T. subst.): XIII 23. 5 *man-aš an-tu-u-ri-ia-a*[*š*. XXVI 52. 7f. [*m*]*an a-ra-aḫ-zé-na-aš* [(8) *man-aš an-tu-u-ri-ia-aš*[1] „sei (er) . . . sei er“. XXXI 86 + 1203/u (StBoT 15. 45) II 26 *a-ra-aḫ-zé-na-aš-ša-kán an-tu-ri-ia-aš-ša*. XXXIV 73. 3f. *idaluš kuiški ant*[*uḫšaš* (X)] (4) *ŠA* KUR ^{URU}*Ḫ*]*atti an-tu-ri-ia-aš ar*[*aḫz*. . . (Mer. RHA XVIII/67. 94). XLIII 38 [StBoT 22. 20] Rs. 22 *nu-ua-šmaš an-du-u-ri-ia-aš* [*a*]*r*-[*ḫa*. XVI 19 I 5 MUD *an-dur-ia-aš kui*[*š* SIxSÁ-*at*, 9: MUD *kuiš a-ra-aḫ-zi-ia-aš* SIxSÁ-*at* „einheimisches (ausländisches) Blut, das (im Orakel) festgestellt wurde“; cf. Pl. G.

Pl. N. c.: KBo V 3 (Ḫuqq) I 6f. . . . KUR ^{URU}*Ḫatti ḫumanza* KUR ^{URU}[*Ḫai*]*aša* KUR. KUR^{MEŠ}-*ia* (7) *ḫumanteš a-ra-aḫ-zé-ni-eš an-tu-u-ri*[*-e-e*]*š*. KUB VI 1 Vs. 8 nach ^{LÚ}KÚR-*ma* NU.SIG$_5$-*du* „Der Feind soll (im Orakelbefund) ungünstig sein“ // (Vs. 7, 9): ^{LÚ}KÚR^{MEŠ} *an-dur-ri-ia-aš* SUM-*ni* 1 ŠUM SIG$_5$-x[: I 10 ds. mit *a-ra*[1]*-aḫ-zé-*⟨*na-*⟩*aš* ^{LÚ}KÚR^{MEŠ}. G. (Stef.) KBo IV 14 II 26f. *našma-mu* MUD *ŠA* ÌR^{MEŠ} (27) *an-dur-ia-aš a-ra-aḫ-za-aš* DÙ-*ri* „oder mir das Blut der inländischen (und) ausländischen ‘Sklaven’ (servi) ‘wird’“ (Šupp. II.); irrig SV I 169 unten.

Frgm. KBo XIX 61 IV 6; XXI 66 IV 1; KUB XLIV 64 III (11), StBoT 19 (*an-tu-u-ri-ia*[(-.)]); KUB XXXVI 35 IV 13 (*a*]*n-dur-ri-ia-aš*[).

↗*andurza*.

andurza (immer *an-dur-za* geschr.) Adv. „drinnen“. Oppos. ↗*araḫza* „außen herum“ (Adv. mit auslautendem *-za*; § 224) und ↗*aškaz* „draußen“ (Adv. aus erstarrtem Abl. zu ↗*aška-* „Tor“; vgl. § 215).

Fr. SV I (1926) 167–170 (mit Belegen aus KBo IV 13–VI 34; KUB II–XIII 4).

a. — mit gleichem Bed.feld wie ursprgl. ↗*andan* (aber nicht *anda*!) — fehlt in aheth. „Orig.“. Nicht entscheidbar, ob sich aus KUB XXIX 1 (Aheth. in Abschr. und Red. der Zt. Tuth. IV.) aheth. *a.* ergibt (das dann älter wäre als ↗*anturiia-*). III 31ff. (ähnl. I [6]f.) *man-ia-za* É-*ir a. ḫanešteni* . . . (33) *mann-at a-ra-aḫ-za-ma ḫanešteni* . . . „Wenn ihr das Haus drinnen verputzt, dann . . .; wenn ihr es aber außen herum verputzt, dann . . .“.

Wertlose Var. *an-dur-za-šet* „sein Inneres (wörtl. Drinnen)“ KUB XXXIV 18 II 12 (StBoT 9; cf. Theth 7. 59ff., 79f.), aus dem Akkad. (evtl. über hurr. Zwischenstufe) übers. Omen. Die Unform *a.-šet*, wohl ad hoc übers. für ein ↗ŠÀ der Omenvorlage, beweist weder die Existenz des aus *a.* (= ↗*andurziia*) und *anturiia-* erschlossenen Subst. **antur* im Heth., dessen Sg. N.-A. **antur-šet* lauten würde, noch erklärt es *a.* als sekundäres (statt primäres) Adv. im erstarrten Abl. analog zu *aškaz*. (Anders Lar. RHA XXVIII, 1970, 38[19].)

a. mit Oppos. bes. oft in Festen: Götter drinnen/draußen . . . trinken/tränken (Mat. heth. Thes. 3ff. Nr. 5, V–VI), beopfern. — SV II 179b; StBoT 9; 13 (KBo XIX 128); 19; Gü. JCS 6. 14, Col. III 7 (*a. . . . araḫza-ma*). Ferner z.B. KBo VIII 112 I 15. IX

140 III 1. XI 26 Rs. 14; 45 II 3. XIII 165 III 5, 11. XIV 82 II 5; 102 lk. (5). KBo XV 22 + KUB XLI 3 (+) I (12). KBo XV 36 + XXI 61 III 14. KBo XVII 75 IV 28. XXI 21 (138/d) III (3), StBoT 15. 37; 65 Rs. 14; 85 IV 33, 42, (50); XXII 101 Rs. 9; 183 I 3, II 2, (12); 194 lk. 8; 206. 8. XXIII 1 II 9, IV 29.

KUB VII 2 I 8 (// KBo XV 22 + I (12)), 16. IX 15 + XXXIX 52 III 7 (// KBo XII 114 Vs. 15), 14, (26) *a. a-ra-aḫ-za* und umgekehrt. XIII 4 III 10, 29. (28 +) XL 61. 9. XVII 28 III 39. XX 45 + 645/u (Otten-Rüster ZA 62. 107f.) I 10, 17, 19, IV (3), 9, 15, (23); 48 VI 4; 99 III 11. XXV 8 I (3), (12); 32 + XXVII 70 I (27). XXVII 66 II 27. XXIX 4 II 66. XXX 41 V 12. XXXI 86 II 21 (HDA 43) und 89 II 10 (*a. a-ra-aḫ-za*). XXXII 76. 14. XXXIII 68 II 7 (Gü. JAOS 88. 70). XXXVIII 2 III 19, 22; 3 II 17; 12 I (2). XLII 84 Vs. 1. XLIV 19 Vs. 8; 52. 10; 61 Vs. 1. XLVI 1 III 5.

VBoT 58 I 14. IBoT I 10 II 1; 36 I 10, 19, III 19 (mit Oppos.). IBoT II 74 Vs. 11; 113 II 9; 137 V 8. IBoT III 1. 3, 4, 5 usw. (z.T. *a.-i̯a* „und").

Falls nur im Heth. bez. Adv. *andurza* (↗*andurzi̯a*) ebenso wie das Adj. ↗*anturi̯a-* (ohne Vb. ↗*antureški/a-*!) erst jheth. ist, braucht kein Ew vorzuliegen. Der Anklang an *anda*, ↗*andan* beruhte dann auf Zufall oder Volksetym.; Funktion des neuen *andurza* „drinnen" wäre eine Bed.spezifizierung gegenüber *andan, anda* im Jheth. Evtl. zusätzl. Beeinflussungen des Auslautes von *andurza* durch Oppos. wie ↗*araḫza* und Zubehör lassen sich wegen fehlender chronolog. orientierter Voruntersuchungen zu den heth. Adv. noch nicht abschätzen.

Außerheth. cf. nur h.-luw. „*andatili-*" = *anta-ti-a-li-s* (Lar. HH I Nr. 216.4) = *à-ta-ti-li-a-s* (Mer. HhGl 41 Z. 3f.) mit Oppos. „*arhatili-*" = *arha-ti-a-li-s* (Lar. l.c.) = *ar-ha-ti-a-li-s* (Mer. HhGl 32) „inneres (Tor?); äußeres (Tor?)".

Die bisherigen idg. Etym. zu **andur(-za/-i̯a-)* befriedigen nicht. Heth. *ur* sicher nicht < idg. **er*; fraglich, ob es neben heth. *ar* idg. **r̥* vertreten könnte (Benveniste HeI 69ff. gegenüber Szemerényi KZ 73. 71ff.).

1. Lautgesetzl. problematisch ist die Verknüpfung mit dem späteren idg. Komparativsuffix, das heth. ↗*katterа-* zeigt, und Anschluß an lat. *inter* (*intrā, interior*), ai. *antár, ántara-* etc. (Lohmann IF 51. 320f.). — Ähnlich Sturt. zuletzt CGr I² § 63; Fr. HW¹ 24; Benveniste l.c. 70; Szemerényi l.c. 73 (**en-tr̥-, entr-i̯o-*); vgl. Walde-Hofmann I 708, 710; Pok. 313f. *enter, n̥ter, entero-. anturi̯a-* funktional lat. *interior* entspr. nach Lar. BSL 53. 185.

2. Morpholog. verfehlt: zu griech. *θύρα*, lat. *forēs* usw. (vgl. Pok. 278f. *dhu̯ĕr-, dhu̯ōr-* ... „Tür"): Sturt. zuletzt CGr I² § 84 *andurza* = **ən-d'urt-s* „indoors" mit Laryngal im Anlaut; analog Hamp BSL 50. 44–46; EL 136 **ʔn-d'wr* mit syllab. *w*; Kronasser EHS 168 *antur* = **en-dhur*, Wurzelnomen wie aind. *dur-aḥ* Pl. A.; Oettinger StBoT 22 (1976) 56[17] **en-dʰur-i̯o-*; denn das Heth.-(luw.) und Ur-idg. besitzen keine Nominalkompos. mit idg. **en* (↗*-an*), **endo(n)* (↗*andan, anda*)!

3. Gegen Vergleiche mit Etrusk.: Pfiffig Sprache 9. 54.

andurzi̯a (*an-dur-zi-i̯a*) Adv. „drinnen" bed. gleich mit ↗*andurza* (*an-dur-za-i̯a* „und drinnen" mit *-i̯a* IBoT III 1). Jheth. KUB VII 13 I 5; XXIX 4 III 8. [Entgegen Otten (2× briefl. zum Ms.) ist *andurzi̯a* nicht *andurza* + *-i̯a* „und" (s. o.!); denn nach heth. Regel lautet die Konj. *-i̯a* nach *-a*-Vokal, aber *-i̯i̯a* nach *-z* (*kez kezz-i̯i̯a*); ↗*-a*³, *-i̯a* S. 42b (HE I² § 41b), S. 43b.]

antuu̯aḫḫa- ↗*antuḫša-*.

(LÚ)***antuu̯ašalli-*** (und Var.) c. (hoher Beamter am heth. Hof). Ab Arnuw. I. gesichert.

Heth. KBo V 7 Rs. 52 (Rie. MIO 6. 354f.) *an-tu-u-u̯a-šal-li-iš* (Zeuge nach GAL DUMU^{MEŠ} É.GAL und GAL.GEŠTIN). KUB XL 1 (Bo 4899) Rs.! 33 LÚ*a-an-tu*-GAL; vorher ZAG^{MEŠ}-*aš BE-L*[*U*$^{HI.}$]^{A} „Grenzherren".

Akkad. KBo I 6 Rs. 22 (Weidner PD 88f.) am Ende der Zeugenliste nach dem Großen der Schreiber LÚ*a*[*n-t*]*u-u̯a-šal*!*-li* LUGAL DUB.SAR. Nougayrol PRU IV 38, 40–44, 259, RS 17. 227 Z. 37 Gen. *ana* LÚ*an-du-up-šal-lim*(*-ma*) // RS 17. 347 Z. 22 mit *-šal-li*[; letzter Geschenkempfänger nach heth. Königspaar, LÚ*tarteni* (Var. + DUMU.LUGAL), LÚ*tuppalanuri*, LÚ*ḫuburtanuri*, LÚSUKKAL. Dabei *-up-* für *-uu̯-* analog z.B. hurr. (*e-*)*ip-ri* = *ewri* „Herr"?

[M.E. nicht dazu: aheth. (in Abschr.) KBo III 33 (BoTU 11*β*). 13 ... GAL DUMU^{MEŠ} É.GAL *an-tu-u̯*[*a*(-) (14) GAL LÚ*MEŠEDI*; anders Otten mdl.; jheth. Tav II (40) = So.

AU 400c; fragl. LÚ.MEŠ*an-tu*[- Bo 69/276 Rs. 2.]

Lit.: So. AU (1932) 8, 123 m. A. 2, 389. Goe. RHA XII/54 (1952) 8[20] (rechnet l.c. 1ff. z.T. mit hurr. Titeln, wogegen Lar. RHA XIV/58, 1956, 26ff. dieselben Titel als heth. Kompos. deuten wollte). Fr. HW 24; 1. Erg. 1. — AHw 55a. — Pseudokompos., fremder Herkunft verdächtig, GAL volksetymolog.: Ka. KZ 77 (1961) 197f.; van Brock RHA XX/71 (1962) 115 (hybrid; aus hatt. **antuu̯ašel*); Hoffner Or 35 (1966) 386–388 (aber XXXIX 88 IV 18 *an-tu-u̯a-a*[*ḫ-ḫa-* „Mensch"!). — Echtes heth. Kompos.: Kronasser EHS (1962ff.) 214; Neu StBoT 5 (1967) 111 m. A. 2 (aus ↗*antu* und ↗*šalli-* „groß"; daher „Verwalter des Vorratshauses, Schatzmeister(?)"). — Archi OrAnt 12 (1973) 216 (gegen die zuerst von Nougayrol PRU IV 38, 79 fragend erwogene Gleichsetzung mit EN É↗*apuzzi*).

Kein heth. Kompos. Lw wahrscheinlich.

anu- (Subst., *-u*-St.) nur Sg. G. *a-nu-u̯a-aš ḫar-ša-na-al-li* (danach *-iš* ausradiert) „Kranz aus *a.*" in jheth. EZEN KUB II 3 II 46.

Schwerlich — mit Lar. NH (1966) 339 sub *annuwa-* — identisch mit anklingenden anatol. PN.

anunumna- mit Det. LÚ, LÚ URU, Gentilizium zu URU*Anunuwa* (HbOr 126, 268f.), „Anunuwäer". In jheth. EZEN, meistens singend, neben Kultpersonal. — Vgl. Lar. NH (1966) 269.

Sg. N. c. [LÚ U]RU*a-nu-nu-um-na-aš(=)* ... SÌR*RU* KBo X 23 VI (2)f. Pl. N. c. LÚMEŠ URU*a-nu-nu-um-ni-iš-ma*[ ] *ḫattili* SÌR*RU* (singen auf hattisch — ohne hatt. Wortlaut) KBo X 18. 7f.; [LÚMEŠ UR]U*a-nu-nu-um-ni-iš* S[ÌR*RU*] KBo XIII 194 Rs. (2); ähnl. 195. (4f.) *-ni-eš*;]LÚ.MEŠ*a-nu-nu-um-ni-eš*[KBo XXII 220. 4; LÚ.MEŠ*a-nu-nu-u*[*m-* IBoT III 50 r. (6).

Statt dessen LÚMEŠ URU*A-nu-nu-u̯a* KBo VIII 124 Rs. 10 (geben Schafe); ähnl. KBo X 31 Vs. III (10). SÌR*RU* KBo X 27 Vs. III 14; Rs. IV [10], V (16), 30f.; XVII 101 Vs. III 19f.; KUB XX 90 IV 3. „Gehen" = *i̯a-*[2] KBo X 25 VI (14). Frgm. KBo XIX 127. (6); KUB XX 100 IV 6 (LÚMEŠ *a-nu-nu-u̯a*[).

annutaima[(-) (Material oder Herstellungsart) nur in jheth. Inventar KUB XLII 38 Vs. 17: 2 *TA-PAL* ḪUB.BIḪI.A KÙ.BABBAR ŠÀ*BA* 1*NU.TUM an-nu-ta-i-ma*[(-)] (18) 1*NU.TUM-ma* A.BÁR „2 Paar Ohrringe aus Silber, davon 1 *a.*, 1 aber Blei".

É*an-nu-ú-u̯a* (Gebäude) aheth. LS 26 Vs. 8 (Rie. MIO 6. 344, 374), frgm. Zur Datierung cf. Balkan AMAVY 1 (1973) 69f., 75ff.

anzaḫḫi ↗*ANZAḪḪU* (Akkadogr.).

anzanu- (trans. Vb. u.B.) luw. Kaus. (Lar. DLL § 44) in der luw. Prt. Sg. 1. + Ortspart. -kan. Nur in jheth. Brief KBo XVIII 48 Rs. 4: *man=man=za* (*ma-a-an-ma-an-za*) LÚKÚR=*ma e*[*šta*] (4) DUTU*ŠI=man=ši=kan DI-NU* *an-za-nu-uḫ-ḫa* „Wenn er aber feindlich (Feind) gewe[sen wäre,] (4) hätte ich, Meine Sonne, ihm Recht *beigebracht* (o. ä.)".

anzaš ↗*u̯eš* „wir".

anzašši/e- c., nur in jheth. Omina-Apodosen, würde dann ein lebendes Wesen (Tier?) bedeuten, wenn das damit verbundene Vb. ↗*nakkušše-* Denom. von ↗*nakkušši-* „rituellen Sündenträger, Sündenbock, den man frei läßt" (hurr. Lw) ist (van Brock RHA XVII/65, 1959, 126ff. m. A. 33; Kümmel StBoT 3, 1967, 146f., 232b; Haas KN, 1970, 162). Anders Lar. BiOr 29 (1972) 47 (erwägt Zusammenhang mit *nana(n)kušši-*, wohl Farbbezeichnung). Zu den von Boğazköy abweichenden *š/z*-Schreibungen in *-eš-*Vb. (HE I[2] § 160) in Omina, die über hurr. Vermittlung aus Babylonien entlehnt sind, Ka. THeth 7 (1976) 82f. — Bed. „Wenn ..., dann werden (die) *a.* zu (rituellen) Sündenböcken"? Akkad. Entsprechung nicht ermittelt.

Sg. N. a) *šumma izbu* (Rie. StBoT 9): KBo XIII 13 Vs. [6], 13 *a-an-za-aš-ši-iš na-ak-ku-uš-ši-e-zi*; KUB XLIII 7 (Bo 1488) III (8) *-š*]*i-iš na-ku-uš-*[*ši-*]*e-iz-z*[*i*!].

b) Mondomina: KUB VIII 13. 6 [*a-*]*a-anza-aš-še-eš na-ak-ku-uš-še-e-eš-i̯š*!? Z. 8 LÚKÚR-*anni* („bei Feindschaft") *a-a-an-za-aš-še-eš na-ak-ku-uš-še-eš-iš*! letztes Zeichen 2× fehlerhaft, invers für *-ši*? oder statt *-zi*?? Auffassung als Pl. N. und Konjektur

nakkuššeškan?[*zi*] (Rie. Ms. OmentBoğ) sehr unwahrscheinlich. 677/c Vs. 2 (Rie. l.c.)]*a-an-za-aš-ši-i*[*š*.

anzel ↗*ụeš* „wir".

anzellu (eine Sünde, Unreinheit) unflektiert neben Sg. N. und Abl. in KBo XIII 109 (nach 1250 v.Chr.), jeweils Ende eines Analogiezaubers.

II 10ff. ḪUL-*u-ụa-aš-ša* UN^{MEŠ}-*aš an-zi-el-lu* (11) *ḫur-ki-la-za pa-ap-ra-an-na-za* (12) *mu-la-at-na-za* (13) [(x)]NÍ.TE LUGAL *QA-TAM-MA par-ku-eš-du* „. . . , ebenso soll auch von der bösen Menschen *a.* (11) ‚Sodomie', (bestimmter) Unreinheit (12) (und) *m.* (14) der Leib des Königs rein werden".

III 9ff. LUGAL-*i-ịa* ḪUL-*u-ụa-aš* UN^{MEŠ} *an-zi-el-lu* (10) *ḫur-ki-il pa-ap-ra-tar* ≼*mu-la-a-tar* (11) *QA-TAM-MA ar-ḫa a-ra-id-du* „. . . , ebenso soll sich dem König auch der bösen Menschen *a.* . . . weg(er)heben (↗*arai-*[1])".

Kaum heth. Kaum echtes Lw. im Heth.

anzedaz (*anzid/taz*) ↗*ụeš* „wir".

ap(p)- ↗*ep(p)-/ap(p)-* Vb.

-apa[1]**, -ap,** Var. **-pa** nach **-e/i- (-aba)** Ortspart. wie ↗*-an,* ↗*-šan* und ↗*-ašta,* ↗*-kan*; daher nie neben diesen belegt und ebenso wie diese immer am Ende der Enklitikakette, die ihrerseits an jedes Wort des Satzes treten kann. Bezeichnet Richtung von außen nach innen, an etwas heran; kann auf vorausgehenden Satz bezogen sein.

Bezeugt ab Aheth. (Orig. wenig ergiebig gegenüber aheth. [in Abschr.] und Texten, die in aheth. Tradition stehen) bis zu Šupp. II. (KUB XXIV 13; Ka. Or 44, 1975, 114) in 71 Texten bis incl. KBo XXIII, KUB XLVII, XLIX (Dupl. nicht gerechnet); davon gut ein Viertel aheth. Da das Aheth. nur ca. 5% des Sprachmaterials ausmacht, ist *-apa* im Jheth. relativ seltener; es ist demnach (ebenso wie ↗*-šan*) im Rückzug begriffen.

Fr. SV 2 (1930) 151; So. HAB (1938) 55 (beide mit *-pa* nach *-ši* „ihm"); Carruba Or 33 (1964) 405ff., bes. 418ff., 431f. (jheth. Vb. mit *anda* und *-apa* und anderen Ortspart.); Stefanini AGI 51 (1966) 180f.; Fr. HW 3. Erg. (1966) 10 (fragend nach Carruba), Korrektur zu HW (1952) 24 „da, dann(?)" [offenbar wegen *-apa* par. *-ašta* bei Murš. II.; u. ↗3c]. Ka. Mat.heth. Thes Lfg. 1–2 (1973) Nr. 2 *šu* S. 12ff., Nr. 3 *ta* S. 113ff. (Enklitikaketten). ↗3a.— Streit um Textdatierung nach Ortspart.: Carruba ZDMG Suppl. I (1969) 234; KZ 85 (1971) 238f. m. A. 26; Ka. KZ 83 (1969) 276; MSS 29 (1971) 89f., 93, 104; KZ 88 (1974) 176f.— Andere Konzepte: Josephon FSP passim und S. 322ff., 418ff. mit Forschungsbericht S. 1ff. (sollen „aspect and manner of action" bezeichnen); Lee ArchOr 34 (1966) 23ff. (seien Pron.).

Inhalt: 1. Funktion und Bed.
2. Überschneidungen.
3. *-apa* nicht durch Vb. bedingt:
a) *-apa* neben Adv. *andan, anda*; b) *-apa* analog gebraucht; c) *-apa* neben Postpos. *anda.*
4. *-apa* durch Vb. bedingt (bzw. erst bei den betr. Vb. klärbar, wobei sich weitere Zeugnisse für ↗3a, b ergeben); dabei jheth. Neuerungen in Klammern; jheth. Verballhornungen zusätzlich mit! Beim Aheth. sind Orig. immer angegeben.
5. Lautgestalt, Enklitikaketten, Frgm.

1. Funktion und Bed. im wesentlichen von Carruba 1964 S. 420 erkannt trotz der Prämisse, daß *-apa* im Jheth. nur altertümelnd gebraucht werde und somit gleichwertig zu *-apa* aus aheth. Texten sei: *-apa* bewirkt *„verschiedene Nuancierungen der Verbalbed., durch die zum Ausdruck kommt, daß die Bewegung von außen nach innen, von einem entfernten Punkt auf ein zentral liegendes Obj. bzw. Ort gerichtet ist und an diesem endet, oder daß sich die Handlung an etwas heran/daran vollzieht oder vollzogen hat (Zustand). Im Dt. . . . ‚an, her, heran, daran, darin' u.ä. zu übersetzen.*"

2. Überschneidungen: *-apa* ähnelt (mit Carruba) *anda,* ↗*andan* (I, III 2. B, III 3; jheth. IV 1a, IV 2, IV 3, IV 5) und darüber hinaus (etymolog. dazu gehörigem) ↗*-an.* Während aber das nur aheth. *-an* überwiegend bei vb. comp. mit *anda* auftritt, steht *-apa* im Aheth. bei vb. simplicia statt

oder in ähnl. Bed. wie *anda*. In der aheth. Ausnahme (↗4 *anda peda-*) steht *-apa* statt *-an*.

Bed.verstärkend findet sich (aheth.) *-apa* neben Adv. *andan, anda* und neben Postpos. *anda* (↗3). Ergebnis zu aheth. ↗*anda(n)* III 1, 2 (↗S. 100b): „1. *Wo bed.schwaches andan* [Adv.] *im Kontext notwendig ist (nur aheth. Orig.* HG § 110/10), *bedarf es -apa (als Bed.träger).* 2. *Wenn -za* [neben *anda* Adv. und Postpos.], *dann -apa anstatt -apa oder -šan.*"

Verdacht auf jüngere Neuerung *-zan* < *-za-šan* schon bei Ka. Mat. heth. Thes 1–3 (1973[–6]) Nr. 3 *ta* S. 103 (*tu-uš-za-an* KBo VII 37), Nr. 4 *-a-* Pron. S. 24, 32 (*ne-iz-za-an* VBoT 58), 39f. (mit Textbewertungskriterien l. c. 30ff.).

Aheth. *-apa* berührt sich also zusätzlich mit aheth. *-šan* (z.T. noch jheth. bezeugt) ↗3a, c.

Jheth. ↗*-ašta* und ↗*-kan* (stark wuchernd) neben *-apa* sind dagegen irrelevant für dessen Bed.

3. *-apa* nicht durch Vb. bedingt

3a) *-apa* neben Adv. *andan, anda*

Aheth. ↗*andan* III 2. B: Orig. HG § 110/10 *an-da-na-pa* = *andan=apa* [nicht mit ↗S. 43b Mitte *andan=a=apa*!] „dazu" par. zu *anda* + *-še/i* „ihm dazu".
XXXVI 110 IV 9f. *nu-za-pa* = *nu=z=apa* ... *anda* ... *lagan ḫarz[i]*; syntaktisch nicht identisch mit *-apa lak-* ↗4.— In beiden Belegen Rückbezug von *andan, anda, -apa* auf vorausgehenden Satz erkennbar.

Jheth. prädikativ in den Rit. der hurr. Schicht KBo X 37 I 34–37 *ma-a-an-u̯a-at-ši-pa* (für *man=u̯ar!=at=ši=pa*) Körperteil im D.-Lok. *anda* „Wenn es ihm in/an ... ist, dann ziehe ich es ihm ... weg" (↗*andan* IV 1a — sonst überwiegend mit *-kan*); vgl. bedingt Carruba Part (1969) 32f. Frgm. Par.-text KBo XIII 156 Vs. 12]x-*ki an-da-an-za-pa* = *andan=z=apa* (↗*andan* IV 5 und u. ↗5).— ↗4 (*anda*) *tii̯a-*.

3b) *-apa* analog gebraucht im aheth. TelErl § 49, KUB XI 1 (BoTU 23 B) IV 21: *takku tezzi aku=u̯ar=aš n=aš aku takku tezzi=ma šarnikdu=u̯a nu šarnikdu* LUGAL-*i-ma-pa* (LUGAL-*i=ma=apa*) *le kuitki* „Wenn er (der Herr des Blutes) sagt ‚Er soll getötet werden', soll er getötet werden; wenn er aber sagt ‚Er soll Schadenersatz leisten', dann soll er Schadenersatz leisten. Dem König aber soll dabei nichts sein", d.h. dem König soll dabei (= *-apa*) nichts gehören". *-apa* auf vorausgehenden Satz bezogen. ↗*andan* III 1. Aa, III 1. B; IV 1a; ↗*eš-/aš-*.— Zu 3b ↗4 *appai* (jh).; ah. *šanḫ-* und *šarnink-* TelErl.

3c) *-apa* neben Postpos. *anda* ist auf den betr. Satz bezogen.

Aheth. ↗*andan* III 2. B, sc. HAB III 72 [*tág-ga-n]i-i̯a-ta-mu-za-pa anda* mit *-mu=z=apa*; XXXVI 110 IV 11f. pron. mit *nu-uš-še-pa* (= *nu=šše=pa*) ... *anda*. Par. mit *-šan* l. c.

Jheth. nur *-apa* ... *anda* (nicht *andan*); nach ↗*andan* IV 2 häufiger als vereinzeltes *anda(n)* ohne Ortspart. und als *-šan* ... *anda* (*andan*); aber seltener als *-ašta* ... *anda* (*andan*) [relativ oft in hurr. Schicht!]. *-kan* ... *anda, andan*, ŠÀ wuchert und übertrifft die anderen Ortspart. um ein Vielfaches.

Mit Präd. ↗*ep(p)-/ap(p)-* „packen, ergreifen (u.ä.)": KBo III 7 III 29 (Illuy, ursprgl. aheth., Red. um 1250, Tuṯḫ. IV.) *am-mu-ug-ga-[z]a-pa* (*ammugg=a=z=apa*) *anda ep.* (↗4 *tii̯a-*.)

KUB XXXV 148 III 14 *na-an-ši-pa anda* ZAG-*az epmi*; eins der beiden Rit. der luw. Schicht mit *-apa*; III 29 frgm. *nu-pa(!)*.

XXIV 9 + (Rit., THeth 2, wegen KIN-*kanzi* = ↗*ani̯a-* II nicht vor Tuṯḫ. IV.; anders Neu IF 79, 1972, 269f. wegen *-apa*) III 6 (ähnl. III [11]) [(*na-at*)]*-ši-pa* (*n=at=ši=pa*) *anda appeškizzi* „Sie hält es an ihn hin".

XXIV 13 III 15f. (Allaiturahi-Rit., Zt. Šupp. II.) *na-an-ši-pa* (*n=an=ši=pa*) *namma* UZUÚR UZUÚR *anda appeškizzi.*

Murš.-II.-Gebet XXIV 4 Rs. 11 *na-pa* (*n=apa*) *le aššau̯eš idalau̯aš anda ḫarkanzi* par. XXIV 3 II 55f. mit *-ašta* „Let not the good perish among the wicked" (Gurney AAA 27); vgl. Carruba 1964 S. 414, 423; Josephson FSP 119 [Middle Hittite], 366; ↗Lit. (Textdatierung)!

XXIV 8 I 43 (Appu, hurr. Schicht, wohl 13. Jh.; StBoT 14) *na-aš-ši-pa* (*n=aš=ši=pa*) *anda i̯ianni̯an[iš]* „Er ging zu ihm". (Weiteres ↗4; nebst TelErl ergiebigster Text für

„aheth." *-apa*, das dafür in den aheth. Orig. StBoT 17 [Zalpa-Erzählung], 18 [Anitta] ganz fehlt!)

Mit Präd. ↗*mugai-*: XXXIII 21 III 19 (anatol. Mythus) *na-aš-ši-pa anda muganza e*[*šdu*] (oder *e*[*š*]) „Zu ihm *klagend* soll sie sein".

KUB XII 63 + XXXVI 70 Vs. 18/7 (Rit. der luw. Schicht) *na-at-še-pa* (*n=at=še=pa*) *anda pair n=an epp*[*ir* „Zu ihm gingen sie heran, sie ergrif[fen] ihn". (↗4 *u̯a*[*r* . . .)

XLIV 56 Vs. 9]*anda=ši=pa tamašta* „er drückte (es) an ihn" ↗*tamaš-*.

Rit. KUB XLI 32 Vs. 6f. // 33 Vs. 8 *utni-i̯a-aš-ma-ša-pa* (*utnii̯aš=(š)maš=apa*) *anda u̯arḫuišdu* „in euren (ihren) Ländern soll es rauh werden".

Frgm. Rit. KBo III 8 + KUB VII 1 II 16/50 (ab 1250 unter Tuṯḫ. IV. geschr.) *naaš-ši-pa an-d*[*a*? dabei *-aš* mehrdeutig (Ka. Mat. heth. Thes 3 Nr. 4 *-a-* Pron. S. 92ff.). — EZEN KBo XXI 101 Rs. 4 *nu-uš-ši-p*[*a* = *nu=šši=pa*.

4. *-apa* durch Vb. bedingt (bzw. erst bei den betr. Vb. klärbar — ↗Inhalt); bietet bei den nicht eingeklammerten Vb. mehr aheth. Sprachgebrauch von *-apa* als ↗3c jheth.

(↗*ak(k)-/ek(k)-* „sterben . . .", Mat. heth. Thes 1, 1973, Nr. 1 S. 3, 9, 16f. zeigt zwei Ausnahmen von der Regel „Ortspart. nur bei Dat. im Satz": Murš II., KUB XIV 4 IV 23 *-kan* [und zusätzl. Abl.]; Šupp. I., KBo V 3 + [Ḫuqq A] III 31 *a-ki-pa*[// B. KBo XIX 44 Rs. 20 *a-ki-p*[*a nu-uš-š*(*a-an šume-in-za-a*)]*n* KUR-*e* . . . [Fr. SV II 124 § 29]. Ottens falsche Erg. mit 2 Ortspart.(!) zu *aki=p*[*a=šš*]*an* [l.c. 3, vgl. IF 80, 1975, 226] beruht auf falscher Lückenberechnung. — Nicht mit So. HAB 39[2] *a-ki-pa*[*-at* mit ↗*-pat*.)

(Nicht datierbar, da ↗*anš-* [ohne Ortspart.] und ↗*puri-* bisher nur jheth. bezeugt: *na-pa* [< *nu=apa*] *puriuš anškizzi* „Er wischt die Lippen (mehrerer Leute) ab" in par. KBo XIX 163 I 23, IV 4 und KBo XXI 98 II 8; 99. 8, EZEN CTH 738 der hatt.-heth. Schicht. Daneben jheth. (*-za*) *puriuš anš-* „(sich selbst) die Lippen abwischen" StBoT 13 I 34; KUB XX 59 I 17f. etc.)

(↗*appai* „er/sie ist fertig [mit einer Handlung]"; *-apa a.* gedacht als „er ist damit fertig" zu ↗3b, auf vorausgehenden Satz bezogen.

(↗*arai-*[1] intr. „sich erheben": Belege mit NIN.DINGIR(*-aš*) aus EZEN CTH 738 auf aheth. Vorlage beruhend? Daraus *na-pa* N. D. *ara*[*i*] und geht woanders hin oder tanzt KBo XXI 90 Vs. 12 (mit sehr kleiner Schrift; ↗4 *da-*, ↗5); ds. mit N. D.-*aš* KBo XXI 95 I 17; VBoT 32 I 14; analog KBo XX 79. (9); XXI 103 + Rs. [25]; NIN. DINGIR=*pa arai* KBo XXI 90 Vs. 7. KBo XIX 163 IV 6 *n=aš ešzi=pat na-at-ta-ša-pa* = *natta=aš=apa ara*[*i*] „Dann setzt er sich ebenfalls, er erhebt sich nicht (mehr)". — Jung XXIV 8 I 24, 38 (Appu ↗3c) *a-ra-i-ša-pa* = *araiš=apa* [m]*Appuš* ([GIŠ]NÁ-*az*) „Appu erhob sich (vom Bett)".)

↗*ed-/ad-*, *azzik-* + *-apa* „(Menschen) auffressen" aheth. KBo III 60 (BoTU 21) II 3, 5, 18, III 9 *ša-na-ap* < *šu=an=ap*; III 3 *šu-ša-ap* < *šu=uš=ap* (Pl. „eos").

(*-apa* mit vb. comp. *anda* ↗*ḫamenk-* XXX 10 Vs. 20–21 [um 1400] ↗*andan* IV 3. 2. Beleg mit *anda turii̯a-*.)

↗*ḫandai-*; Akt. ursprgl. aheth. KUB XLIII 60 I 30: (28) *nu kuin* KASKAL-*an ḫarzi* (29) . . . *ḫarzi* . . . *ḫarzi* (30) *ša-an-za-pa* (< *šu=an=z=apa*) KASKAL-*ši* LÚ KASKAL-*laš ḫandait*.
S. noch u. *u̯a-*.

(*ḫandai-* Pass. mit abl. auctoris im jungen Rit. der hurr. Schicht KUB XV 31 I 6, erkannt von Haas-Wilhelm AOATS 3 (1974) 148: *ú-li-ḫi-eš-ma-ap* [mit *-ma=apa*] 3-*e-eš* 3 NINDA.KUR$_4$.RA$^{ḪI.A=i̯a}$ *IŠ-TU* DINGIR^{LIM} (7) *QA-TAM-MA ḫa-an-da-it-ta-at IŠ-TU* SISKUR-*i̯a-aš-ša-an* [mit *-i̯a=ššan*] (8) GN GN Pl. N. (9) *an-da ap-pa-an-te-eš* „Die *u.* aber, 3, und 3 dicke Brote wurden von der Gottheit [vermutl. im Orakel] ebenso/genauso festgestellt/gesetzt. Mit dem Opfer sind auch (8) GN GN (9) zusammengefaßt". Sowohl *-apa* als *-šan* auf vorausgehenden Satz bezogen.)

↗*ḫaš(š)-*, *ḫeš(š)-* „öffnen“ + *-apa* begegnet in EZEN seit aheth. Orig. KBo XVII 11 + I 15 (A) // aheth. KBo XVII 74 + (B) I 31 (vgl. Neu StBoT 12): (31) [*I-NA* UD 2 KAM *m]a-a-an lu-uk-kat-ta-ma ta-p[(a ḫa-aš-ša-an-zi* KUŠNÍG.BÀR*-a)n]* (32) *[uš-ši-(i̯a?-)a]n-zi* (A I 15 *ú-uš-ši-a[n-zi]*) „[Am 2. Tag, so]bald es aber tagt, öffnen sie; sie [ziehe]n die Vorhänge auf“. — Ds.! — evtl. ohne *INA* UD x KAM — herzustellen B IV 27 ... *ta=pa ḫaššan]zi* KUŠNÍG.BÀR*-an uššii̯[a?nzi]* // A IV (y +) 1 KU]ŠNÍG.BÀ[R*-an ú-uš-ši-an-zi*] (cf. Mat.heth.Thes 3ff.Nr. 5 *eku-* S.118, 125f. für die Lücken in B + IV 8–18). — Unwahrscheinlich hingegen StBoT 12 IV [35], da Zeitangabe vor *ḫaššanzi* steht.

Ds. *-apa* in EZEN KBo XVII 19 II 14; XX 61 III 5 *ma-a-na-pa* (*man=apa*) *ḫaššanzi*, Bruch vor KUŠNÍG.BÀR; jheth. KUB XXV 16 I 1ff. *[m]an=apa* É*ḫalentuu̯a* (2) *ḫaššanzi* KUŠNÍG.BÀR*=ašta* (3) *uššii̯anzi* — mit Neuerung ↗*-ašta* bei ↗*uššii̯a-* (Goe.ArchOr 5, 1933, 22³).

Anders nach „öffnen“ KBo XIX 156 + Vs. II 9 (d.i. + KBo VIII 74 II 7 + KUB XXXII 117 Vs. 1) pal. Schicht: *ma-a-an I-N[A* U]D 3 KAM *a[-ap-pa pa-i-u̯a]-ni na-pa ḫa-aš-šu-e-ni* „Wenn wir am 3. [T]ag w[ieder geh]en, öffnen wir“. — KBo XI 14 III 25f. (junges Rit. der hurr. Schicht) *na-pa*[. . .] (26) EGIR*-pa ḫa-aš-ki-ši* (2. Beleg u. *da-*).

Andere aheth. Orig. von EZEN wie z.B. KBo XX 10 I 1f. (*INA* UD 6 *man ḫaššanzi* KUŠNÍG.BÀR*-an* [2] *ú-uš-ši-an-zi*) zeigen, daß *-apa* neben „öffnen“ bed. schwach ist; häufiger fehlend als gesetzt. Bed. „in Richtung nach innen“ jetzt wahrscheinlicher als „Bewegung auf etwas hin“ (Neu StBoT 12. 61 mit Verweis auf Or 33. 422ff. Gr. III).

!(*šar tamḫāri* KBo XXII 6 (Bo 68/28) IV 18, 28 *na-(aš-)ša-pa = nu=aš*[eos]*=apa* GIŠBANŠUR^{MEŠ}*(-uš) ii̯andu*/DÙ*-at* von gefällten Bäumen „sie [eos] zu Tischen machen“ oder „sie, Tische, machen“. IV 18f. folgt wörtl. *t=aš=za=kan* Subj. *azzikkandu* „Sie [eos] sollen eure ... (Subj.) essen“. Gü. MDOG 101. 14ff.; Ka. Mat.heth.Thes 3 Nr. 4 *-a-* Pron. 33f. [Vorschlag *n=at*[es]*=apa*]; ↗*ii̯a-*¹.)!

(↗*karap-* Omen KUB VIII 1 III 10 *n=apa ḫalkin karapanzi* „Sie ([T]iere) werden das Getreide fressen“.)

(Frühjheth. KBo XXI 22 Rs. 46 besch. *n=apa iškiši-tti appa lak*; u.a. intr. gegenüber aheth. KUB XXXVI 110 IV 9f. ↗3a; ↗*lak-*.)

↗*maniiaḫḫ-* frgm. aheth. KUB XXVI 71 I 21 // XXXVI 98b Rs. 8 (Als ich mich auf den Thron meines Vaters setzte) *n=apa utne ḫuman maniii̯aḫ*[. . .

↗*pa(i)-* „gehen“ in bes. Bed. in TelErl § 31 KBo III 1 + (BoTU 23 A) II 51 *nu tulii̯an ḫalzištin ma-a-na-pa* (*man=apa*) *uttar-š*[*e*]*t paizzi* (52) *nu* SAG.DU*-naz šarnikdu* (Bei Todesstrafe für Mitglieder der Königsfamilie) „Ruft die Versammlung. Sobald i[h]r Wort (er)geht, (52) soll er mit dem Kopfe büßen“. Zu frei Josephson FSP 87 „If[!] his case is lost“.

an-da-ap (*anda=ap*) ... ↗*peda-* „hineinschaffen“ im aheth. Orig. KBo XVII 1 I 26f. (Otten StBoT 8 irrig *-kan*) ersetzt ↗*-an anda peda-*; daher diese einzige aheth. Ausnahme von der Regel ↗2.

n=apa ... ešḫar ↗*šanḫ-* „Die Götter suchten daher das Blut von NN“ TelErl §§ 13, 19, 20 (KBo III 1 +) BoTU 23 A I (42), [66], [69f.]; *-apa* nimmt Bezug auf die vorher genannten Mißstände, ist also Typ ↗3b. — Ebenso TelErl § 44 KBo III 1 + (BoTU 23 A) III 75 bei *n=apa* GIŠTUKULḪÁ ↗*šarnink-*.

!(↗*šarkuu̯ai-*[?] „Fußbekleidung anziehen“ 2. Beleg aus KUB XXIV 9 + [↗3c], mit *n=at=za* I 19, *na-at-ša-ma-ša-pa = n=at=šmaš=apa* III 21, dabei *-at* „es“; THeth 2.)!

(KBo III 13 Vs. 17 [jh., THeth 7] *še-ir-ra-pa = šerr=apa* GEŠTIN*-an* ↗*šipant-* „darauf Wein libieren“.)

↗*šuu̯ai-* „stoßen ...“ besch. KBo XII 18 I 6f. erg. nach // KBo XII 63 II 3ff. (6) *ša-an-za-pa* (*š=an=z=apa*) *aššu šu*[*u̯atten* (*nu-un-na-pa = nu=unn*(ihn)*=apa*)] (7) *aššu šuu̯atte*[*n*]; Mat.heth.Thes Nr. 4 *-a-* Pron. S. 7, 12.

↗*da-* + *-apa* „(weg)nehmen“: ursprgl. Gebrauch bleibt unklar. Aheth. TelErl § 30

KBo III 1 + (BoTU 23 A) II 49 *nu-u̯a-ra-ta-pa* (*nu=u̯ar=at=apa*) DINGIR^{MEŠ}*-iš šallai ḫaššannai dair* „Nun haben die Götter es (Blut(tat)) der ‚großen Sippe' (sc. königl. Familie) weggenommen". *-apa* hier für Nuance „die Götter nahmen an sich . . .?

(Sporadisch jheth.; Sätze mit A.-Obj. (+ D.) KBo XI 14 III 5f. [cf. o. *ḫaš(š)-*, *ḫeš(š)-*] *ud-da-na-ša-pa* (*uddanaš=apa*) EN x x x x *-un* ME-*i* (6) *t=an* É-*ri* É.ŠÀ-*ni dai* „Der Herr der Worte nimmt den Y; (6) dann legt er ihn in das Haus, in das Innengemach". KBo XIII 199. 6 [Rit.]: *na-pa* ^{DUG}LIŠ.GAL *danzi*. KBo XX 17 Vs. 7 [EZEN]: *nu-ša-pa* (*nu=uš*[eos]*=apa*) *tanzi*[. 32 II 6 [EZEN]: LÚ^{MEŠ} ^{GIŠ}BANŠUR-*ša-ba* [*-š=aba*] ^{NINDA}*ša-rama danz*[*i*; II 11 LÚ ^{GIŠ}BANŠUR-*aš-ša-ba* [nimmt] der NIN.DINGIR [Y]". KBo XXI 90 Vs. 10 [s. o. *arai-*[1]] *a-pa-ta-pa* (*apat=apa*) *dai*. VBoT 58 IV 4f. [ursprgl. aheth. Mythus ↗*aḫ-ḫa-ti*] *ša-at* (< *šu=at*] *UL daḫḫun . . . na-pa d*[*aḫ*]*ḫun* „ich nahm es (nicht) weg".)

Besch. KBo X 29 IV 11f. (*na-pa*); aheth. KBo XVII 25 Vs. 8 (*na-pa . . . š*]*ara tumeni anda=ma=an . . .*), *šara da-* Präd. des *-apa*-Satzes?

(Jheth. wechseln *-apa*, ↗*-ašta*, ↗*-kan*!)

(↗*dakk-* mit und ohne *-apa* im Rit. XLIII 53 I 1, 4, 5, 7, 15 „Sein Mund (usw.) (+ *-apa*) entspricht dem Mund/Maul" ↗S. 43a Mitte.)

Aheth. *-apa* ↗*tarup(p)-* oder *anda tarup(p)-*: *-apa t.* bewahrt in 4 Par. TelErl §§1, 5, 8, 29 (KBo III 1) BoTU 23 A I 2ff., 13ff., 24ff., II 40ff.; aber § 17, Forrer BoTU 23 A (erg. nach C) I [60f.] *n=apa*[x] *anda taruppir* vergleichbar der Entwicklung im jheth. Kantuzili-Gebet mit *-apa anda ḫamenk-* und *-apa anda turiia-*. — KUB XXVI 77 I 16f. (später als TelErl entstanden) *nu-za-pa* (*nu=z=apa*) *i-ta-a-la-mu*[*-uš*] (17) [*an-tu-uḫ-šu-u*]*š ta-ru-up-ta* „Er versammelte sich (*-za*) böse [Mensche]n" (Bin-Nun JCS 26. 117f.).

(↗*tiia-* „treten": ursprgl. aheth. Illuy KBo III 7 I 13 *an-da-ma-*!*pa ti-i-i̯a*[*-a*]*t-te-en* „tretet ein!", dabei *anda* möglicherweise Adv. nach ↗3a. 2. Beleg ↗3c. — Besch. jheth. KUB XLIV 15 I 14f. [hurr. Schicht] *na-pa . . . ti-i-i̯a.*)

(Kantuzili-Gebet XXX 10 [sic! Or 33. 423] Rs. 19f. *ki-nu-na-ma-pa* = *kinun=a=ma=apa*) [DINGIR-*I*]*A innarau*[*u̯*]*ar* (20) *Ū* ^{D}KAL *anda* ↗*turiia* „Jetzt aber, o mein Gott, spanne Kraft und ‚Schutzgottheit' ein".)

(↗*u̯aggar-* letzter Beleg aus Appu, KUB XXIV 8 I 15f. *nu-uš-ši-pa* = *nu=šši=pa UL kuitki u̯aqqari* (16) *nu-uš-ši-pa* 1!-*an uttar u̯aqqari* „Ihm fehlt nichts; ihm fehlt 1 Sache".)

(Präd. vb. besch. KUB XII 63 Vs. 9 *nu-za-pa* KASKAL-*ši kun* GUD.MAḪ-*an tariandan u̯a*[*r . . .*; s. auch ↗3c; besch. Rs. 16 *nu-za-pa.*)

(*-apa* neben ↗*uda-* auf vorausgehenden Satz bezogen? Bo 5533 I 9–12 [Gü. RHA XV/60. 1] *n=at* NIM.LÀL^{MEŠ} *udandu . . .* (11f.) *n=apa i̯atar-mit udandu* „Die Bienen sollen es herbeibringen. . . . Dadurch(?) sollen sie meine Fülle herbeibringen".)

-apa sporadisch neben (*appa*) ↗*u̯a-* „(zurück)kommen": TelErl § 6 (KBo III 1 +) BoTU 23 A I 18 *ma-a-n*[(*a-š*)]*a-pa* (*man=aš=apa*) *laḫḫaz=ma* EGIR-*pa uizzi* „Sobald er aus dem Kampf zurückkommt"; I 8 ds. ohne *-apa*. § 25 II 20 *ma-a-na-pa* LUGAL-*uš* ^{URU}*La u̯azzantii̯a u̯anun* „Sobald ich, der König, nach L. kam". — Vorerst unbrauchbar Rit. KUB XLIII 60 I 5 Wortende mit *-še-pa uitta*. — Tuth. II. gegen 1420, KBo XV 10 (THeth 1) II 16, III 58 nach Analogiezauber *na-ta-pa* (*n=at=apa*) EGIR-*pa le uizzi* „Es (das Böse) soll nicht zurückkommen", *-apa* in Richtung auf die Sprecher. — EZEN KUB XI 20 II 8ff. (nicht vor Muwatalli) SAL.-LUGAL-*ma* ^{É}*ḫa-li-en-tu-u*[*-aš*] (9) *pa-iz-zi* (§-Strich) (10) *ma-a-na-pa* LUGAL-*uš ú-iz-zi* (11) *ták-kán* (*ta=kkan*) ^{É}*ḫa-li-in-tu-u-aš* (12) *an-da pa-iz-zi* „Die Königin aber geht in das *ḫ.* // Sobald der König kommt, geht er in das *ḫ.*" (mit *anda* Postpos. + *-kan*).

Neben ↗*zinna-* „beendigen . . ." mit phraseolog. *u̯a-* HAB II 24 *nu-ša-pa* (*nu=uš=apa*) *uizzi zin*[*nai.*

5. Lautgestalt, Enklitikaketten, Frgm.

Lautform *-apa* (synkopiertes *-ap* ah. nur bei *šu, anda* [jh. KUB XV 31 ↗4 *ḫan-*

dai-!]; *-aba* jh. KBo XX 32 II 6, 11); denn es färbt (seit) Aheth. *nu, šu* um zu *n=apa, š=a[p* frgm. aheth. Orig. XXXVI 99 Rs. 3, wo Ottens Edit. 2 Winkelhaken zeigt. (Anders Otten IF 80, 1975, 228; Berufung auf Carruba Part 58, der in *š=aš, š=an* usw. wieder einmal das idg. Pron. **so, *sā, *tod* sucht[!], ist kein Gegenargument.)

-apa > *-pa* nach *-še* „ihm" seit aheth. XXXVI 110 IV 11; XLIII 60 I 5 (jh. *-še, -ši* ↗3 c) und nach ah. *še* < *šu=e* (s. u.). Grund: Deutlichkeitsstreben.

Aheth. Orig. formal ebenso unergiebig wie syntaktisch: *an-da-na-pa* = *andan=apa* HG § 110/10; *an-da-ap* = *anda=ap* KBo XVII 1 I 26; *ta-pa* KBo XVII 11 + (// 74 + ↗4 *ḫaš(š)-* . . .); *ša-a[p* s. o.

Aheth. Formen (die jheth. fortleben können) unterscheiden sich (mit Ka. Mat. heth. Thes Nr. 4 *-a-* Pron. S. 96f.) von jheth. Neuerungen dadurch, daß sie höchstens ein Pron. enthalten, also entweder D. (*-š(š)e=pa, -mu=z=apa* HAB III 72) oder A. (*nu-ša-pa* = *nu=uš=apa* HAB II 24; *nu-u̯a-ra-ta-pa* = *nu=u̯ar=at=apa* TelErl ↗4 *da-*; *šu* s. u.) oder N. (*ma-a-n[(a-š)]a-pa* = *man=aš=apa* TelErl ↗4 *uu̯a-*).

Jheth. Neuerungen dagegen mit pron. A. (N.) und D. wie z. B. *ma-a-an-u̯a-at-ši-pa* = *man=u̯ar!=at=ši=pa* KBo X 37 (↗3a); ↗3c *n=at(=ii)=še=pa* KUB XII 63 + Vs. 18 etc.; ↗4 *iu̯a-*[1], *šarkuwai-* (*na-at-ša-ma-ša-pa* = *n=at=šmaš=apa* KUB XXIV 9+).

-apa tritt an die verschiedensten Wortarten (↗3–4 und frgm. [*k*]*a-a-ša-at-ta-pa,* wohl *kaša* „siehe" + *-tta* „dir, dich" in myth. Frgm. XXXIV 49 Rs. 4). Aber aus Deutlichkeitsgründen fehlt es nach *-a, -u̯a* „und, auch".

Zusätzliche frgm. Belege zu *man=apa* (ebenso wie bei *-ma=apa* Datierbares ab TelErl): KBo XII 8 I 9, 11 (Telipinu).

Zu *ta-pa* (ah. Orig. s. o.): KBo XII 8 IV 15 [sic!]; XVII 43 I 15; vgl. Mat. heth. Thes Nr. 3 *ta* S. 58.

Zu aheth. *šu* (bis gegen 1400 lebendig) in aheth. Orig. *š=a[p*; ah. *ša-na-ap* < *šu=an=apa, šu-ša-ap* < *šu=uš=apa* mit Sg. Pl. A. c. KBo III 60 (↗4 *ed-*); *ša-an-za-pa* < *šu=an=z=apa* KBo XII 18 I 6; KUB XLIII 60 I 30; in den myth. Frgm. XXXVI 27. 2 (*še-pa*) und XLIII 36. 2, 6 (*še-e-pa*), beide mit Pl. N. c. aus < *šu=e=apa*. Dabei Pleneschreibung jüngere Entstellung, wie StBoT 17 zu Mat. heth. Thes Nr. 1 *šu* S. 8 bestätigt.

Zu *nu* (↗3–4) in *napa* < *nu=apa* (ah., jh.): EZEN KBo XXI 90 Vs. 3 (↗4 *arai-*); myth. Frgm. KUB XXXVI 44 I 12; jh. Rit. XXXVI 78 Rs. 3 neben *na-at-ša-ma-ša-pa* = *n=at=šmaš=apa* I 6; *nu=z=apa* (ab ah. XXXVI 110 IV 9 ↗3a): KBo XIX 92. 7. Z. 3 *-apa* analog nach *-ma* im *man*-Satz an zweites Wort gehängt [*m*]*a-a-an-za* (Rasur) *ut-ta-na-an-za-pa* x[! *na-ta-pa* < *nu=at=apa* XLIII 36. 5. Frgm. jheth. *nu-]uš-ma-ša-pa* = *nu=šmaš=apa* KBo XIII 156 Rs. 4 (neben *andan=z=apa* ↗3a). — Frgm. 274/g I 15 Or 33. 426 erwähnt.

-apa (sic!) wahrscheinlich Ew wie *-an* (↗*andan*), dabei *a* für idg. *ă, ŏ* und *-p-* für idg. *p, ph, b, bh* möglich, da Sturtevantsche Regel fürs (Alt-)Heth. entfällt bzw. erst bewiesen werden müßte (HbOr 177f.). Heth *-apa* — mit Lar. BSL 53 (1958) 168f. entgegen Ka. OLZ 1955. 377f.; HbOr (1969) 252f. — wegen abweichender Stellung, Funktion [und Lautstand] nicht zu k.- (h.-)luw. *-pa, pa-*, lyk. *-be*, ihrerseits zu pal. *-(p)pa* (l. c. 1955 mit weiterem Vergleich mit avest. *bā*, armen. *ba*, lit. *bà*). *-apa* nicht idg. **o/ep/phi* mit *-i* und nicht zu heth. ↗*appizzi̯a-* (so Carruba Or 33. 229; Part, 1969, 33).

apa-², a-pa-a- (Demonstr. pron.) „jener, dér (erwähnte)" (§§ 112–114; HbOr 213f. [MSS Beih. 4. 34f.]). Oppos. ↗*ka-*. Seit Aheth. adj. und subst. gebraucht. Nach Aussterben von ↗*a-*[1] auch als betonte Form zu ↗*-a-*[2] „er, sie, es" möglich. — Akkad. entspr. *šû* (HAB). [Aber Sumerogr. BI-*aš* nur 13. Jh. in Omina, die außerhalb von Boğazköy geschr. sind.] *apa-* + ↗*-pat* „eben jener".

Hrozný SH (1917) 137–139; Fr. HW (1952) 24, 26, 27, 267 (313); 1. Erg. (1957) 1. — Für Formen, Syntax und weitere Lit. s. außerdem die indizierten Textbearbeitungen So.-Ehel. BoSt 10 (1924); Goe. Ḫatt (1925); Madd (1928); NBr (1930); AM (1933); Tunn (1938); Goe.-Pedersen MS (1934); Fr. SV I–II (1926, 1930); HG (1959); So. AU (1932); So.-Fa. HAB (1938); Gurney AAA 27 (1940); Ka. Hipp. heth. (1961); StBoT 2ff. (1966ff.); THeth

1ff. (1971ff.). — Texte bis incl. KBo XXIII, KUB XLVII, XLIX benützt.

Inhalt: 1. Vokab. — 2. Aheth. Paradigma (mit *apa-* + ↗*-a*[3], *-i̯a* „und, (aber,) auch"; ↗*-an*; *-ma*; *-pat*; *-u̯ar*). — 3. Sonderbedingungen bei Antritt von Enklitika. — 4. Jheth. Paradigma S. 133. — 5. Jheth. Belege (in Auswahl) S. 133ff.:

5.1 Sg. N.c. und 5.2 A.c. mit *-a*[3], *-i̯a*; Pron. *-a*[2] usw. (Graphie); 5.3 N.A.n. *apat*, *apadda(i̯a)* usw.; Graphie, Syntax und Abgrenzungen gegen Adv. *apadda*.

5.4 Sg. G. *apel* — Pl. G. *apenzan* S. 136ff. (a) Syntakt. Typen *apel*; b) Abgrenzung gegen *apenzan*; c) Syntax *apenzan*; d) *apel* Typ 1 „dessen seine Mutter"; e) *apel* Typ 2 „dessen/seine/ihre Mutter" und nicht-poss. *apel* „jenes, jener" [neben Subst. im Sg. N., A., Sg./Pl.G., Sg. D.-L., Abl., Instr.; Pl. N., A., D.-L.]; f) substantivisches *apel* (auch Präd.); g) Hypostase *apell-az*; h) weiteres *a-pi-(e-)el(-la(-))*.

5.5 Sg. D.-L. „jenem, selbigem" S. 139ff. (a) Graph. Var.; b) Lok. in Zeitangaben; c) Lok. in Ortsangaben [dabei „wo" oder „wohin" jh. bestimmt durch das Vb.]; d) Dat. und Lok. mit Personen; e) Dat. „für jene/selbige Angelegenheit", seltener „wegen" + *šer*; f) weiteres adj. *apedani*; g) subst. *apedani*, Dat. und Lok. [seltener]).

5.6 Sg. (Pl.) Abl. S. 141ff. (a) Graphie. b) Adj. *apez* mit Subst. im Abl. [*α*) mit Ortsangaben; *β*) mit Zeitangaben; *γ*) aus einem Gefäß gießen, füllen; *δ*) von Brot(en) u. ä. wegnehmen, abschneiden, machen; hurr. Schicht; *ε*) mit Wort, Angelegenheit, Eid u. ä. Begriffen als Abl. des Grundes und Abl. der Trennung; *ζ*) *apez* nachgestellt.] c) Adj. *apez* mit Subst. im Instr. bzw. mit Abl. für Instr. d) Subst. *apez* [*α*) Fraglich, ob wenigstens im 13. Jh. z.T. echtes Adv. vorliegt; *β*) „von jenem" (Land, Ort u. ä. m.) = „von dort"; *γ*) „aus jenem" (sc. Gefäß) = „daraus"; *δ*) „von jenem = davon" nehmen; *ε*) „durch jenes" (zuvor Genannte) = „dadurch"; *ζ*) *kuez* — *apez* (Instr., Abl.) und andere Instr.; *η*) weitere Orakelbelege (oft „dadurch", „von dort").] e) Besch. und frgm. *apez*).

5.7 Pl. N.c. und N.A.n. S. 144f. (a) Graphie; b) Beisp. für Pl.N.c.; c) *ape* für Pl.A.c.; d) Beisp. für Pl.N.A.n.; e) weiteres *ape*).

5.8 Pl. A. c. S. 145ff. (a) Graphie; b) als Pl.A.c.; c) als Pl.N.c.; weiteres [frgm.] *apuš*).

5.9 Pl. D.-L. S. 147f. (a) Graphie und Entgleisungen; b) Lok. in Zeitangaben; c) Lok. in Ortsangaben u.ä.m.; d) Lok. + Postpos.; e) Dat. + *šer* „wegen"; f) Dat. mit *para ep(p)-/ap(p)-*, *ḫandai-*, *pai-*, *šipant-*, *-kan/-ašta da-*, in Sätzen mit *dai-*, mit *appan tii̯a-* „sich kümmern um"; g) Weiteres *a.*, besch.

1. Vokab. (eher 13. als 14. Jh.): Frgm. *a-pa-a-aš* KUB III 105 I 12 = MSL III 69, P 12. *a-pí-en-za-an* übers. akkad. *-šunu* KBo I 42 I 27 = MSL XIII 133. 37 (↗*kuš-šan*).

2. Aheth. Paradigma (2. Silbe meistens plene geschrieben): Sg.N.c. *apaš*; A.c. *apun*; N.A.n. *apat*; G. *apel*; D.-L. *apedani*; Instr. *apedand/ta*. Pl.N.c. *ape*; A.c. *apuš* (*ape*); N.A.n. *ape*; G. **apenzan*; D.-L. *apedaš*.

apaš aheth. Orig.: *a-pa-a-aš* StBoT 8. *a-pa-a-aš-pát* HG, A = ḲBo VI 2 + KBo XIX 1, 1a §§ 10, 23, 25; Orig.(?) KBo VIII 42 Rs. 8; XVII 29 I 3. *a-pa-aš* HG, A §§ 57, 58, [74]; StBoT 18, A 25; (Abschr.) KBo III 27 (BoTU 10*β*) Vs. 14, 28, 30. Mit ↗*-a*[3], *-i̯a*: *a-pa-ša* StBoT 18, A 72, (78); KUB XXXVI 104 (Palastchronik CTH 8, D) Vs. (10). *a-pa-aš-ša* KBo XXII 1 Rs. 21. *a-pa-a-ša* HG, A § 80; KUB XXXVI 106 Vs. 3.

Aheth. [in Abschr.]: *a-pa-a-aš* HAB; StBoT 17, B (KBo III 38, BoTU 13) Rs. (16); KBo III 1 (BoTU 23 A, TelErl) II 37, 39; KBo III 28 II 6; 34 (BoTU 12 A, CTH 8) II 29, 30; KBo III 40 + (BoTU 14) Rs.! (9) (*a-p*]*a-a-aš-pát*); KBo III 60 (BoTU 21) I 8; II 1 (+ *-kán*); KUB XXXI 74 III 7; XXXVI 110 Rs.! 4 (+ *-pát*). *a-ba-aš* (oder ÍD!-*aš*?) frgm. KBo VIII 41. 6 erg. nach // KBo III 29 (BoTU 11*a*, CTH 9.3) I 16f. (*li-i*)]*k-zi pí-ra-an a. ḫu-i-i̯*[(*a-an-za*)]. — Mit *-a*, *-i̯a* und *-an*: *a-pa-ša* KBo III 24 (BoTU 10*a*) 20. *a-pa-aš-ša* StBoT 18, B 72 (// A *a-pa-ša*); KBo III 34 (BoTU

12 A, CTH 8) I 12 (// D *a-p*]*a-ša*); 36 (BoTU 12 C) Vs. 10 (ohne //), 14, 16 (// A II 4, 6 mit *a-pa-a-aš-ša*; C Vs. 13 ebenfalls *a-pa-a-aš-ša*); KUB XXXVI 102. 8. *a-pa-a-ša* HAB; StBoT 18, C 78 (// A *a-p*[*a-ša*]); KBo XX 26. 15; KUB XXXVI 101 Rs.! 6, (8) (// *a-pa-aš-ša* XXXVI 102. 8). *a-pa-a-aš-ša* KBo III 1 (BoTU 23 A) I 15/16; 34 (BoTU 12 A) II 4, 6, 8 (// C Vs. 13–16 mit *a-pa-aš-ša*, *a-pa-a-aš-ša*); KBo XII 3 III 3 (frgm. + *-an*), 4; KUB XXVI 74 I 7; XXXVI 105 (CTH 8) 5, 13; aber 19 *a-pa-aš-š*[*a*.

apun ah. Orig.: *a-pu-u-un* Fr. HG A; *a-pu-ú-un-pát* HG A § 43. Aheth. [in Abschr.] *a-pu-u-un* HAB; KBo III 34 (BoTU 12 A) II 5 (// C I 13). Mit *-a*, *-i̯a*: *a-pu-na* KBo III 36 (BoTU 12 C) I 26 // *a-pu-u-na* KBo III 34 (BoTU 12 A) II 22. *a-pu-u-un-na* KBo III 34 II 26; KUB XXXVI 98 c Rs. 6.

apat ah. Orig. StBoT 8 *a-pa-a-at*; vor *-a* und ↗*-an* Ortspart. *a-pa-at-ta*(*-an*). Aheth. *a-pa-a-at* HAB. *a-pa-a-at-ta* XLI 23 II 6, 7 (↗5.3). Mit ↗*-u̯ar a-pát-u̯a paḫšanu*[*mmeni* „das werden wir schüt[zen]/bewah[ren]" KUB XXXI 64 + 64a II 9/6.

apel ah. Orig. *a-pí-el-la* mit *-a*, *-i̯a* XXXVI 104 Rs. 6. Aheth. *a-pí-e-el katt*[*a* KBo XXII 3 + KUB XXXVI 103. 8/4, *a-pí-e-la* Z. 9/5. *a-pí-el* HAB. *-*]*el* IGI-*anda* KBo III 46 (BoTU 17 A) Rs. 13. Mit *-a*: *a-pí-el-la* KBo III 46 Rs. 35. *a-pí-e-el-la* KBo III 1 (BoTU 23 A) I 13, 19, 24 [Edit. – 1]. Vgl. Fr. HG; ↗5.4a.

apedani ah. [in Abschr.] *a-pí-e-da-ni* HAB II (38)? KBo III 67 IV 14 (+ *-pát*); frgm. KBo XII 8 IV 31. Subst. *a-pí-da-ni-pát* KBo VIII 42 Rs. 10 (Orig.?).

Instr. — wie D.-L. mit pron. Infix *-d*/*tan-* — bisher nur aheth. [in Abschr.] *a-pí-e-da-an-da*/*ta* StBoT 18, B; XXXI 110. 4.

Pl. N. c. und N. A. c. *a-pí-e* seit ah. Orig.: KBo XVII 1 II 33 = StBoT 8 II 47 *a-pí-e*; vor ↗*-a*³, *-i̯a* (↗S. 43) *a-pí-e-a* KBo XVII 6 II (20) = Otten StBoT 8 II (39) [sicher!]; 28. 4. Aber KBo XXII 1 Vs. 3 Pl. N. c. *a-pi-e*?*-i̯a*?.

ape statt Pl. A. c. (sic!) StBoT 8 II 38f. *teššummiuš dai ... ape=a dai* (nimmt er). Gleicher Fehler in Neu StBoT 12 (S. 81) sicher nicht durch die III 33f. allein erhaltene Abschr. KBo XVII 74 bedingt, deren Güte Neu FsOtten 240f. anerkennt; s. Archi-Ka. Mat. heth. Thes Lfg. 5 Nr. 5 *eku-* S. 100, 125f.: IV 33f. ... *kue* GAL^{DUG}Á *akkuškizzi ta a-pí-e-pát ekuzi* „welche ... Becher er zu trinken pflegt, eben jene (Pl. A. c.!) trinkt er". Par. IV 41f. intakt ... *kue* GAL^{DUG}Á [*a*]*kkuškanzi ta a-pu-u-uš-pát akuanzi*.

a-pí-e aheth. als Pl. N. c.: HAB (cf. S. 167²); KBo III 1 (BoTU 23 A) II 15 + *-u̯a=mu* (Jene haben mir Böses getan); vielleicht besch. KUB XI 1 (BoTU 23 B) IV 3 (+ *ma=at* „aber es"). [Unklar besch. III [44], 45 *a-pí-e-pát*// B, C.] KBo III 16 (BoTU 4 A) II 9, 11 (Edit. — 1); 34 (BoTU 12 A) II 38 (*a-pí-e-ma-an na-at-ta a-ú-ir* „Jene sahen ihn aber nicht"); 46 (BoTU 17 A) II 18 (+ *-ma*); KUB XXVI 71 (BoTU 30) IV 11ff. *nu a-pu-u-uš-ša* ON (12) ... *pait a-pí-e-ma* GUD^{DUG}Á ... (13) [.. *-k*]*ir* „Er ging auch in Richtung auf sie nach ... (ON). Jene aber [trans. Vb.] die Rinder ...". VBoT 33. 9 *š*]*=an a-pí-e* (Subj.) *paknuer* x[.

apuš als Pl. A. c.; ah. Orig. *a-pu-u-uš* StBoT 8; *a-pu-u-uš-pát* StBoT 12 IV 42 (s. *ape*); *a-pu-u-uš-ša* StBoT 12 I 48. Ah. [in Abschr.] ebenso *a-pu-u-uš-ša* StBoT 18, B 69 (vgl. l. c. 34); KUB XXVI 71 IV 11 (s.o. *ape*). Wohl(?) Pl. A.c.(?) KBo III 38 (BoTU 13) Vs. 19 = StBoT 17, B.

**apenzan* (z.B. HAB II [11]) noch nicht belegt!

apedaš ah. KBo III 1 (BoTU 23 A) II 5 *a-pí-e-da-aš-pát*; 34 (BoTU 12 A) II 3 *a-pí-e-da-aš-ša*.

3. Sonderbedingungen bei Antritt von Enklitika. Die ah. Orig. sind weder so chaotisch noch so abweichend vom Aheth. in Abschr., wie es bisher erschien (zuletzt Neu StBoT 18, 1974, 40, 69f., 101). In den Abschr. gehen (außer *a-pát-u̯a*) *a-pa-a-aš-ša*, *a-pu-u-un-na* und *a-pí-e-el-la* zu Lasten der späteren Schreiber; es sind häufige jheth. Schreibungen für *apa-* vor ↗*-a*³, *-i̯a* „und, (aber,) auch" (↗5).

Gegenüber den Pleneschreibungen mit *-a-* und *-u-* liegen die mit *-e-* auf einer anderen Ebene: Lautindikator für *-e*-Aussprache von in Boğazköy nur *-i*-haltig empfundenen

Keilschriftzeichen wie *ni*, *pí*, *ip* usw. gegenüber Zeichen wie *el* und *il* usw. (Ka. MSS 23, 1968, 78f.; vgl. Otten StBoT 8, 1969, 46f., 48f.).

Die aheth. (und jheth.) Var. verraten (akzentbedingte?) Sonderbedingungen bei Antritt von vokalisch anlautenden Enklitika und Endungen an *apa-* (↗*-a*[3], *-ia*; ↗*apašila*). Dabei sind die konsonant. Var. *-š(š)-*, *-n(n)-* so gemischt in einem Text oder in Dupl. bezeugt, daß sie kaum für den Ansatz eines zweiten Enklitikon **-a* „aber" sprechen, das nach Houwink ten Cate, zuletzt FsOtten (1973) 119–139 bis Muwatalli gegen 1300 nachzuweisen wäre (ah. Beisp. l. c. aus Anitta, HG A, StBoT 8, Palastchronik D) ↗*-a*[3].

Ursprüngliches, schon in aheth. Orig. gestörtes System: *a-pa-a-aš* : *a-pa-ša*, *a-pa-aš-ša*; *a-pa-a-at* : **a-pa-ta*, *a-pa-at-ta*; *a-pu-u-un* : *a-pu-na*, **a-pu-un-na*; *a-pu-u-uš* : **a-pu-ša*, **a-pu-uš-ša*. Damit erklären sich auch einzelne Nichtplene-Schreibungen von *apa-* im Ah. und Jheth. Einzige Ausnahme in ah. Orig. *a-pa-aš*; in Abschr. *a-ba-aš*(?).

4. Jheth. Paradigma mit häufigster Schreibung von *apa-* (+ *-ma*, *-pat* und anderen konsonantisch anlautenden Enklitika). Beigefügt Gesamtzahl der hier ausgewerteten Belege (meistens ohne Zählung der Dupl.); danach nochmals extra Anzahl aus Textbearbeitungen (bis StBoT 22; THeth 8); denn auf den jheth. Textbearbeitungen bis 1933 (↗Lit.) fußen bisherige innerjheth. Unterscheidungen nach Schreibungen, Formgebrauch u.ä. (z.B. Hoffner JCS 22, 1968, 45; JNES 31, 1972, 34 zu VBoT 24; Houwink ten Cate 1973 ↗3).

Für *apa-* + *-a*[3], *-ia* „und, (aber,) auch", wobei bisher Schreibungen wie *a-pa-a-aš-ša*, *a-pu-u-un-na* usw. aus SV, AM, Ḫatt, Madd als typisch jheth. betrachtet worden sind, ↗5. Sonstige graph. Var. betreffen außerhalb der *-e*-Formen jeweils weniger als 1% des Materials, ↗5.

Sg. N.c. *apaš* (*a-pa-a-aš*) 331 (davon in T[ext]b[earbeitungen] 57); *apa*[- 21. — A.c. *apun* (*a-pu-u-un*) 157 (Tb. 41); *apan* 1! — N. A. n. *apat* (*a-pa-a-at*) 238 (Tb. 52). — G. *apel* (*a-pí-el*, seltener *a-pí-e-el*; aber *a-pí-*(*e-*)*el-la* fast gleich oft) 209 (Tb. 32); Hypostase: Abl. zum G. *apell-az* KUB XIV 4 IV 23 (Murš. II.). — D.-L., oft Lok., *apedani* (*a-pí-e-da-ni*) 236 (Tb. 51); 1× *apeti* entfällt! s. extra ↗*apeda* Adv.; — frgm. *aped*[*a-* 5. — Abl. *apez* (*a-pí-e-iz*, *a-pí-iz*), *apezza*, gebraucht für Abl., Instr. und als „Adv." (↗5.6) 179 (Tb. 35); davon ca. 5 Pl. — Instr. *apedanda* (*a-pí-e-da-an-da*) wie aheth. in frgm. KUB XXXIX 101 II (14)? 15. — Instr. *apit* (*a-pí-it*) 3× ab Murš. II. in *apit pa-a*[*n-d*]*a-*[*la-az*] „zu jenem Zeitpunkt" KUB XIV 13 I 49 (so jetzt gegenüber Goe. KlF 1. 246f. *a. pa-a*[*n-ku-*]*uš*); *apit pa-an-ta-la-az*(*-pát*) besch. XXXIII 118. 24 (So. OLZ 1953. 13); frgm. XL 110. 6. Analogiebildung zu ↗*kitpandalaz*, *kit pandalaz*, bezeugt ab TelErl (aheth. in Abschr.). Erst nach Überprüfung von ↗*ka-* (*ket*) entscheidbar, ob Instr. *kit*, *apit* + Abl. *pandalaz* vorliegt oder Worttrennung *kit p.* und Analogiebildung *apit p.* durch Volksetymologie ausgelöst sind.

Pl. N.c. und Pl. N.A.n. *ape* (*a-pí-e*), mindestens 194 (Tb. 15); davon 2 *ape* für Pl. A.c. (AlT 125. 8; KBo XXIII 43 Rs. 11? ↗5. 7c). — Pl. A.c. *apuš* (*a-pu-u-uš*) 150 (Tb. 20, davon je 8 Pl. A.c. und Pl. N.c. [Murš. II.], 2 besch.); *apuš* Pl. A.c. bis Šupp. II.; als Pl. N.c. bes. oft bei Murš. II.; Verhältnis Pl. A.c. zu Pl. N.c. ca. $2^1/_2$ zu 1; ↗5. 8. — Pl. G. nur *apenzan*! 5 (Tb. —) ↗5. 4b,c; ↗5.9a. Statt Pl. G. *apeda*⟨*š*⟩ Kup § 29 G II 3, SV I 148f., HE I[2] § 112 lies mit So. AU 116[3] Adv. ↗*apeda*. *apedaš* KUB XII 11 III 13 (HW[1] 1. Erg. 1 mit ?) ist Pl. D.-L. ↗5. 9f. — Pl. D.-L. *apedaš* (*a-pí-e-da-aš*) 79 (Tb. 7) ↗5. 9. — Pl. Abl. *apez* als Abl. KBo XXIII 27 III 22, ↗5. 6b.*α*; KUB XXXII 123 III 31f., ↗5. 6b.*δ*; KUB XIV 8 Vs. 30? ↗5. 6b.*β*; Man A I 45? ↗5. 6d.*β*; KUB XXX 34 IV 22, ↗5. 8b ↗S. 146b; als Instr. KUB XXVII 49 III 19f., ↗5. 6c.

5. Jheth. Belege (in Auswahl)

Regel: adj. *apa-* vor Subst. (z.B. ↗*antuḫša-*; u. ab ↗5.2). Dabei können *kuit* und *kuitki* zwischen *apa-* und Subst. treten (z.B. KUB XVI 32 II 22; XVIII 69 Vs. (4); XXVI 1 IV 1, HDA 15). Vereinzeltes nachgestelltes *apa-* begegnet in emphatischer Sprache (↗5. 3; ↗5. 5d; ↗5. 6bζ; ↗5. 7d; ↗5. 8b sub *eku-*, ↗5. 8d).

5.1 Sg. N. c.: BI-*aš* UN-*aš* (neben *a-pí-da-ni* UN-*ši*) nur im Omen XLIII 8 (Bo 164) Vs. II 8b, 10b, 11b, Rs. III 8b, 10b (Fr. ArchOr 6, 1934, 371f., 371[4]; Rie. zu KUB XLIII 8; nicht von Hethitern übers.: Ka. THeth 7, 1976, 113, 260). — Statt HW[1] 267 BI-*aš* lies BE = ÚŠ (früher UG_6) = ↗*aggatar* oder ↗*ḫenkan* in KUB XV 22. 8.

a-pa-aš (statt *a-pa-a-aš*) KBo XVI 25 III (21) + *-ma* (m.E. Šupp. I.); XVIII 32. (7); XXII 70 Vs. 2 + *-ma*. [Aber THeth 4. 113, 118, 140 in KUB XXI 14. 10; 37 Vs. 20 *a-pa-a-aš-ma*(-)!] — *a-pa-aš*[KUB XXIII 14 II 12. — IBoT I 36 I 59, 63, I𝑉 21, 23 (neben *a-pa-ša*(-), *a-pa-a-ša*, *a-pa-aš-ša*). — *a-pa-aš-ša-a*[*n* + *-šan* bei *ki-* KUB XXVI 3 IV 3.

apa- + *-a*[3], *-i̯a* (oder Pron. *-a*[-2]), angeordnet wie Ah. ↗2:

a-pa-ša KBo XXIII 23 Rs. 59 (*-ša-at*[); KUB XXIX 1 II 5 (*-ša-aš-ši* mit *-ši*); IBoT I 36 I 37, 52 (*-ša-kán*), II 30 (*-ša-az*).

a-pa-aš-ša KUB XII 43. 9 (*-ša-az*); XVII 10 I 38 (*-ša-u-u̯a* mit ↗*-u̯ar*) par. XXXIII 5 II 13 (*-ša-u̯*[*a*); XXII 13. 8; XXX 15 + Vs. 33 (neben *a-p*]*a-a-aš-ša* Vs. (32); HTR 68); XXXII 49a II 3; IBoT I 36 II 34.

a-pa-a-ša (oft mit zusätzl. Pron., Part.) Ḫuqq III 54 (*-ša-an-kán*; SV); Ḫuqq B KBo XIX 44 + Rs. 39 (*-ša-kán*; Otten-Rüster ZA 62. 102); Goe. Madd Rs. 44, 49 (+ *-at* bzw. *-aš*); KBo X 37 II 37; XIV 41 IV (6) (*a-*]*pa-a-ša-aš-ma-aš* mit *-šmaš*); XV 34 III 24; XX 26. 15; XXII 40 Rs. (39); XXIII 106 Rs. 15 (*-ša-u̯a-aš-ša-an* mit *-u̯ar* + *-šan*). KUB VII 48 Vs. 3 (*-ša-aš-ši* + *-ši* „ihm, ihr"); IX 6 + XXXV 39 IV 7 (+ *-kan*); IX 22 III 17 (*-ša-aš-ši*); XIII 7 I 15 (*-ša-kán*); XV 42 II 17 (*-ša-az*); XXIII 72 Vs. 19 (*-ša-aš*), (27) (*-ša-aš-ši-iš-ša-an* mit *-ši* + *-šan*), Rs. 3 (*-ša-at-kán*), daneben *a-pa-a-aš-ša*. XXIII 77 + Vs. 54; XXIX 7 + KBo XXI 41 Vs. 65 und Rs. 9 (*-ša-kán*); KUB XXXI 79 Rs. 28 (*-ša-mu* „mir, mich"); 103. 24; XXXIII 52 II 18, 19; 59 III 4; 67 IV 27; XXXVI 119. (10) (*-ša-at*); XLV 5 II 18 (*-ša-az*); 44 II 12; VBoT 58 I 20, (25) (*-ša-u̯a*); IBoT I 36 I 36; (Var. s.o. *a-pa-aš*); IBoT II 22. 2 (*-ša-az*[).

a-pa-a-aš-ša SV Targ Rs. 15 (§ 10); Goe. AM KBo III 4 I 12, 13; Goe. Ḫatt IV 79. KBo VI 28 Vs. 8, 13; XI 73 Rs. 23; XIII 29 II (13); XV 48 II 12; 52 VI 18; XIX 60. 25 (*-ša-za-an* = *apaš* + *-za* + *-šan*); XX 65 lk. Rd. 3; XXII 229. 9. KUB V 3 + II 41; VII 48 Vs. 3 (*-ša-aš-ši*); IX 17. 11; XII 62 Vs. 9; XXI 19 + II 13; XXII 70 Vs. 38 (THeth 6); XXIII 72 Vs. 37, 39 (neben *a-pa-a-ša-*); XXV 16 I 34; 37 I 6; XXVI 12 + IV (37) (HDA 29); XXIX 1 II 1 (neben *a-pa-ša-*); XXX 15 + Vs. (32) (neben *a-pa-aš-ša*); XXXVI 51 I 8; XLI 7 V 8.

Unterschiede zwischen Jheth. und Ah. (↗2, ↗3) liegen nicht in graph. Var., und gleich geschr. Formen brauchen nicht gleich bedingt zu sein. Hauptunterschied im Jheth.: Antritt von enklit. Pron. an *apa-* bzw. wie bei *apaš* an *apa-* + *-a*[3] oder ↗*-ma* (cf. ↗*-apa*[1] sub 5).

5.2 Sg. A. c.: *a-pa-a-an* XXVI 12 + II 27 (HDA 25) einmalige Analogiebildung unter Einfluß von *apaš* und *-an*, analog zu *kan* (↗*ka-*) und der umgekehrten Beeinflussung in ah. *-un* (↗S. 41a).

a-pu-un (fehlt ah.) KBo XII 39 Rs. (12), (13); XX 34 Vs. 8 (= KUB XXXVI 111 +, Zt. Tuṯḫ. II.); XXI 68 I 5; KUB VIII 81 III 2 (Šupp. I., aber z.B. KUB XIX 26 I (5), 8 *a-pu-u-un*(*-na*)); XIV 14 Vs. 33 (Goe. KlF 1. 168; Murš. II.); XXVII 54 III 7.

apun + *-a*, *-i̯a* meistens „auch" : (*a-pu-na* ab Ah. in Abschr., fehlt jheth.). *a-pu-un-na* (fehlt ah.) KBo XVIII 129. 3; XX 34 Vs. 10.

a-pu-u-na (wie Ah. in Abschr.) KBo IV 2 II 62 (*a-pu-u*[- II 72); IX 126. 15; XVI 61 Rs. 8 (*-na-u̯a*[; StBoT 4. 60; Mitte 13. Jh.); XX 72 II 23.

a-pu-u-un-na (wie ah. in Abschr.) SV Ḫuqq I 29 (+ *-mu*), II 5, 6, III 63 [// B KBo XIX 44 + KBo XXII 40 Rs. III 48] (*-na-za*); Goe. Ḫatt KBo VI 29 I 18. DS (Gü. JCS 10) z.B. KBo XIV 3 (F) IV 12, 13 S. 75. KBo XIII 119 III 16; // 120. (1); XIV 80. 6; XVII 95 II (10); XVIII 66 Vs. 6 (*a.* U[D-*an*); 69 Vs. 5; XIX 60. 12; XXI 34 II 58; KUB VII 52. 6; IX 36. (5); XV 42 II 5 (*nu a. a-pí-e-da-ni pai*); XVIII 67 Vs. 13;

XIX 26 I 5; XX 99 II 12; XXI 40 Rs. 10; XXIX 1 III 10; aber III 11 *a-pu-un-na*; XXXII 5 + 8 IV 30 (LTU 22); XXXIII 58. 7; XXXIV 82 (IV) 10; XXXVI 86 Vs. 13 (*a-pu-u-un-n*[*a*!]); XXXIX 71 II 37; XL 44 II 8 (*a. idalun memi*[*an*); XLIV 32. 16; XLVI 47 Vs. (8); VBoT 58 I 27 (*-na-ua*), aber 28 gegenüber MA 84 ohne *-ua*.

5.3 Sg. N.A.n.: *a-pa-at* statt *a-pa-a-at* (fehlt ah.) KBo XI 1 Vs. 38 (Muwat.); KUB VI 7 IV 16; VII 6. 17; XXXIII 117 II 6; XXXVI 114. 19 (*a. uttar* „jenes Wort"); FHG 11. 4.

a-pa-at-ua-mu aššu (ursprgl. ah.) Baurit. XXIX 1 IV 3 „Der Herd sagt: ‚das ist mir lieb/recht'." Aber III 48 *a-pa-a-at-ua-mu-kán aššu*; auch III [51].

a-pát-ši kuit XL 1 Rs. 18 (ähnl. ah. in Abschr.). Aber XXII 45 Vs. 45 *a-pád*⟨*-da*⟩ *šer* „deshalb" mit Adv. ↗*apadda, apaddan*.

Für *apat* mit pron. D.-L. vgl. z.B. noch *a-pa-a-at-ma-aš-ši* KBo IV 10 Vs. 44; *a-pa-a-at-ša-ma-aš-kán* VBoT 24 II 16.

Mit ↗*-a*[3], *-ia* (bes. ↗S. 43b) oft „auch jenes/dás":

a-pa-at-ta KBo XII 112 Rs. 8 (nehmen); KUB XXXI 135 + XXX 11 Vs. 12/4 // XXXI 127 (+) I 44 *a-pa-a-at-t*[*a* (*šuppalann=a ḫanešša iššit kui*[*e*]*š UL memišk*a*nz*[*i*] (12) *apatt=a ḫannattari* „Auch die Rechtssache der Tiere, die mit dem Mund nicht sprechen, (12) auch jene richtest du"); IBoT I 36 I 44 eher Pron. als Adv. (*man=za=kan gamaršuuanza=ma kuin tamašzi nu araš ari tezzi* (44) *nu=ššan apatt=a ANA* GAL *MEŠEDI ari šeḫuna=uar=aš paizzi* (45) *nu* ... „Wenn jemanden aber die Harnblase drückt, sagt der eine es dem anderen (und) dás kommt auch beim Obersten der Leibgarde an: ‚er wird urinieren', dann ...").

a-pa-a-at-ta(*-ia*), *a-pád-da*(*-ia*) und Var. nur in eindeutigem Kontext als Pron. *apatt=a, apatt=aia* (ab Murš. II.) oder Adv. *apatta, apatta=ia* bestimmbar.

nu a-pád-da-ia DINGIR[MEŠ] *uš*k[*anzi*] (Wenn du das und das tust,) „werden auch dás die Götter beob[achten]" besch. KBo IX 85 lk. Rd. 3.

(Auch) dás (nicht) wissen (Akkadogr. ab Ḫatt. III. neben ↗*šak-*): KBo XVIII 135 Vs. 15 (*a-pa-*]*a-at ša-a-ak*); KUB XXI 17 III 34 ([*a-*]*pád-da-ia ... ša-ak-ki*; THeth 4. 28f., aber Index fälschl. sub Adv.); XXXIII 106 III 43, Gü. JCS 6. 28 (*a-pád-da-ia ... ša-aq-qa-aḫ-ḫu*[*-un*).

Mit *I-DI* und *a-pa-a-at*(*-*) KBo II 11 Rs. 11; KUB XXXI 76 + VI 11, StBoT 4. 26; XL 86 Rs. (5), l. c. 32; und *a-pa-a-at-ta* KUB XVII 27 II 30; und *a-pád-da-ia*(*-*) KUB XIII 35 II 32, StBoT 4. 8; XXI 38 Rs. 14.

Mit *pa*(*i*)*-* „geben" Madd Vs. 56 (*a-pa-a-at-ta*); Goe. Ḫatt IV 69 (*ammukk=a kuit ḫarkun a-pád-da-ia para piḫḫun* „Und was ich hatte, auch das schenkte ich ihr").

„Nehmen" KUB XLIV 4 Rs. 11 (*a-pád-da-ia*!); ABoT 26. 10 (*nu=za a-pa-a-at-ta* [SAL]ŠU.GI[*dai*]). MS Rs. 27 mit emphat. nachgestelltem *a-pa-a-at-ta*: [GIŠ]GIGIR-*ia turiian a. dair* „und den bespannten Wagen, auch dén nahmen sie".

Analoge emphat. Beisp.: ah. [in Abschr.] KUB XLI 23 II 6f. (*ši-e-eš-šar a-pa-a-at-ta QA-TAM-MA i-e*[*-iz-zi* ...] (7) *a-pa-a-at-ta QA-TAM-MA i-e-iz-zi* „Bier, jenes beha[ndelt] (macht) er ebenso, [y] (7), jenes behandelt er ebenso"); jheth. KUB V 1 I 11 *zilan a-pa-a-at*; XXXI 127 + FHG 1 II 9 DINGIR[*LUM*] *a-pa-a-aš*. Bei Sg. N.c. statt dessen ↗*apašila* möglich.

Mit (*-šan/-kan*) *dai-* „setzen, legen, stellen": *a-pa-a-at-ta* KBo XXIII 34 IV 11; *a-pád-da* KBo XV 47 + KUB XXV 42 II 13/4; KUB XXXII 65 II 25 (bezogen auf *memal* n.); Bo 69/351 (StBoT 15. 50) 6, 9 (betr. [GIŠ]*zuppari* n.); *a-pád-da-ia* KUB XXVII 1 I 39f.

XXVIII 82 + IBoT III 98 + KUB IX 11 I 27f. *a-pa-a-at*/*a-pád-da iškarreškizzi* „(und) jenes steckt er hinein". — Otten ZA 54/NF 20. 114ff. II 66f. *nu Ú-NU-DU* (67) *dapian kuuapi kitta a-pád-da a-pí-i*(!) (// *apiia*) (68) *pedai* „Da, wo das Gerät (das) ganz(e) aufgestellt ist, dort (*apiia*) bringt er auch jenes hin". — Kup § 20 D 14 *nu kašma a-pa-a-at-ta-ia ANA PANI* DINGIR[MEŠ] *uaštaši* „Siehe, auch dás sündigst du vor den Göttern".

Eidformeln mit *apat*: Man III (A KBo XIX 70 +, B KUB XIX 50 +, Heinhold THeth 8, 292ff.) B 14 (= SV) *nu a-pádda ŠAPAL NI-EŠ* DINGIR^{LIM} [*kittari/u*]; A 14 *nu a-pád-da-ia* (n.!) *memiaš* (c.!) *ŠAPAL NI-EŠ* DINGIR^{LIM} *kittari* „Auch jenes (auch jene Sache) wird unter Eid gelegt sein". Ähnl. KBo IV 10 Rs. 17 (Ḫatt. III. oder Tuth. IV.) mit *a-pa-a-at-ta-ia* ... GAR-*ru*; KUB XXVI 12 + I 35, HDA 24 (*a-pád-da-ia* ... GAR-*ru*). Frgm. mit *a-pa-a-at*(-*ma*) z.B. KBo XIX 57. (5); vgl. KUB XVIII 29 IV 17; ↗*lingai-*.

Eidformeln mit und ohne Adv. *apadda*(=*ia*) aus SV sind dagegen Kup § 9 C 35 *nu=kan kašma NI-EŠ* DINGIR^{LIM} *šarratti* „Siehe, du brichst die Eide"; Kup § 19 D 7 + *a-pa-a-at-ta-ia*; Targ immer mit Adv.; Vs. 23 und Rs. 54 *a-pa-at-ta-ia*; Vs. 27, 33, Rs. 49 *a-pa-a-at-ta-ia*; Rs. 32 *a-pa-a-at-ta*; Rs. 23 *a-pa-a-at-ta*[(-).

In Nominalsätzen selten Präd. *a-pa-a-at*: KUB XVII 1 II 19f., Fr. ZA 49/NF 15. 238 *za*[*šḫiaš*] [*u*]*ttar-šet a.* „Des Tr[aumes] seine Angelegenheit ist jene (folgt Inhalt)", hurr. Schicht. Oft Subj., z.B. KBo XVII 65 Vs. 46 *nu a-pa-a-at-ta ḫa-an-ti DUP-PI* „Auch dás ist eine gesonderte Tafel"; KUB XXI 40 Rs. 21 *a-pa-a-at-ma DUP-PU ŠA* PN „Jenes aber ist die Tafel des NN". ABoT 56 III 12 (vorher Bruch) *a-pa-a-at luzzi e*[*šdu* „Dás soll das *l.* s[ein". KUB XXI 29 III 7 *a-p*]*a-a-at išḫiul ešdu*; aber XXVI 89. 7 adj. ... *a-pa-a-at išḫiul apiia iiami* „jenen Vertrag mache ich dort". Man A I 64 *nu=tta a-pa-a-at* KUR-*e ešdu* Fr. SV „das soll dein Land sein", aber auch „jenes Land soll dir sein (= gehören)" möglich; ähnl. *a-p*]*a-a-at* KUR-*e* Ḫuqq III 21; adj. z.B. Kup § 10 D 19 *a-pa-a-at* KUR^{TAM}.

Adj. *a-pa-a-at uttar* „Wort, Sache, Angelegenheit" KUB XIII 9 + XL 62 III 20 (v.Schu. FsFriedrich 446ff.); ABoT 65 Rs. 7 (Rost MIO 4. 346) u. ö. — *a-pa-a-at*(-*ma*) ḪUL-*lu uttar* (böses Wort) XXI 19 + II 9, IV 19, 22. *a-pa-a-at-ta-ia uttar* I [31], II 12 (Ḫatt. III.). — *a-pa-a-at ḫu-u-ur-*[*di*]*-aš ut-tar* „jene Angelegenheit des Fluches" XXIX 7 + KBo XXI 41 Vs. 61; *a-pa-a-at-ta i-da-a-lu ut-tar* Rs. 55; subst. *a-pa-a-at-ta* Rs. 46. — Mit synonymem *memian-* c.(!) z.B. noch *a-pád-da memiaš* KBo XXII 34. 4. — *a-pa-a-at-ta* ↗*gang*[*ati* KUB XXXV 67 II 7. — *a-pa-a-at* ERÍN^{MEŠ} Kup § 16 C 33f.

Wohl „jenes": *a-pa-a-at-ta* KBo IV 14 I 31, 33; XI 11 I 10; KUB XVII 27 II 30; XXIII 72 Vs. 12, Rs. 35a (Z. auf Vs.); XXV 37 I 30; XXXI 147 II 12; IBoT II 39 Rs. 9. *a-pa-a-at-ta-ia* XXXV 51 II 5. *a-pád-da* KBo IV 12 Vs. 11 (↗*kaneš-*). *a-pád-da-ia* KUB VIII 79 Rs. [23] // XXVI 92. 7 (Rs. 22 *a-pa-a-at-ua*!); XXII 61 I 9. *a-pát-ta-aš-š*[*a-an* mit *-a=šan* XXXV 116 I 3 (LTU 81).

Eher *apadda* Adv.: *a-pa-at-ta* XXXV 81. 10? Bo 69/442 Rs. 4, Kurzzitat StBoT 13. 40. *a-pa-a-at-ta* KBo VIII 94 Rs. 9; KUB XIX 20 Vs. 12; XLI 54 III 5. *a-pa-a-at-ta-ia* KBo XVI 92. 22/6 (zu Hipp. heth.; Ka. Or 39. 566f.). *a-pát-ta* KBo XVII 61 Vs. 16. *a-pád-da* KBo XVIII 53. 20; 136. 14[; KUB XXXI 79 Vs. (8); XXXVI 18 III 23; XLV 46. 3. *a-pád-da-ia* KBo XII 118 Rs. 19; KUB XVII 9 I 13; XXI 7 III (5); XXXIII 120 + II 32 (ME 42).*a-pád*[- KUB XV 24 I 9.

5.4 Sg. G. *apel* — Pl. G. *apenzan*

a) *apel* zeigt drei Typen:

1. Adj. *apel* seit aheth. *apel=pat anna*(*š*)*-šaš* „eben dessen seine Mutter", betonte Poss.konstruktion zu **annan-šan* „seine Mutter" (HG § 189/75; ↗S. 70b); s. u. ↗d.

2. Adj. *apel* in poss. Verbindungen wie *apell=a* ŠU-*i* „und in dessen/seine Hand" ah. TelErl BoTU 23 A I 19 und in nicht-poss. Verbindungen (bes. bei Subst. im Sg. und Pl. G.), in denen z.T. nur die Übers. „jenes, jener" möglich ist; u. ↗e.

Der 2. Typ „dessen Mutter" liegt semantisch nicht auf genau derselben Ebene wie „seine Mutter" (mit betontem „dessen seine Mutter" Typ 1) und „ihm ... die Mutter" (↗S. 72a sub 3).

3. Subst. *apel*, auch als Präd., u. ↗f.

b) Abgrenzung gegen *apenzan*

Ah. und jh. *apel* steht, wenn es um eine Person geht; in Poss.konstruktionen Typ 1 (2) können ein oder

mehrere Gegenstände besessen werden. Übers. „dessen, deren; sein, seine; ihr, ihre".

Scheinbare Ausnahmen bei NAM.RA^{MEŠ} (↗*arnuu̯ala-*) KBo III 3 + III 12f. (↗e sub Sg. N.). Anders zu bewertendes *apedaš* Pl. G. in Maštigga ↗e Sg./Pl. G.

apenzan (bisher nur jh.!) bezieht sich dagegen auf mehrere Personen. Poss.: mit einem oder mehreren besessenen Gegenständen. Belege anbei (↗c), um zu zeigen, daß jh. *apel* nicht auch noch den Pl. G. ausdrückt (Fr. HE I[2] §§ 110, 112) und *apenzan* deshalb als Kriterium für ältere Texte (z.B. Houwink ten Cate PIHANSt26. 15) entfällt.

c) *a-pí-en-za-an*:

Auffassung wie ↗b zeigt Sommers Erg. HAB II [11]. — Jh. Vokab. = akkad. *-šunu* ↗2. — KUB IV 1 I 17, v.Schu. Kašk 168f. „Die Kaškäer rühmen sich dauernd ihrer Gewalt (und) Knochen/Kraft" (*a.* GEŠPÚ *ḫaštai*). — XXIII 77. 59f./Rs. 8f. *anda=ma=kan man* URU*Ḫattušaz* LÚ*pitteianza uizzi takšu[l]aš* URU-*ia ari našma=za=kan* (60) LÚ *takšulaš=pat a.* A.ŠÀ *kueri anda u̯emiezzi* . . . „Außerdem: wenn von Ḫattuša ein Flüchtling kommt (und) in einer Stadt des ‚Vertrages' ankommt — oder (wenn) ein Mann des ‚Vertrages' (der vertraglich an die Hethiter gebundenen Stadt) sich in ihrer (sc. der Kaškäer) Feld (und) Flur findet . . .". Bei der andersartigen Auffassung v. Schu. l. c. 121 m.A. 18 stände *apenzan* irrig für *apel*. — XLV 49 Rs. 3ff. (StBoT 15. 29 o.) [*n*]*u=kan* LÚ.MEŠ*zupriialliuš* LÚ*apiriuš* (4) GIŠ*kalmišnit a-pí-e-en-za-an paḫḫueni anda* (5) *šiiaiškanzi a-pí-e-ma* (*ape=ma*) GIŠ*kalmišniuš* (6) *a-pí-e-en-za-an paḫḫueni anda šiiaiškanzi* „Die *Z.* und der *A.* drücken mit dem Holzscheit in ihr Feuer. Sie drücken die Holzscheite in ihr Feuer."

d) *apel* Typ 1 „dessen seine Mutter"

aheth. außer HG § 189/75 (↗a) KBo XXII 3 + KUB XXXVI 103. 9/5 *apel=a* DUMU^{MEŠ} *ŠIPRI-ŠU*; TelErl BoTU 23 A I 13, 24 *apell=a* DUMU^{MEŠ}-*ŠU* ŠEŠ^{MEŠ}-*ŠU* . . . „dessen seine Söhne, seine Brüder . . .".

Jheth. z.B. *a-pí-*(*e-*)*el* DUMU-*ŠU* Goe. KIF 1. 210 Z. 5; XXIII 1 + II 26 (StBoT 16). *a-pí-e-el ABU-ŠU* AMA-*ŠU* KUB VIII 35 Vs. 7. *a-pí-el-la* TI-*tar-šet* . . . KBo VI 34 + IV 9 (StBoT 22). *a-pí-el* ZAG KUR-*ŠU* Omen(!) KBo VIII 38 Rs. 8. *a-pí-el* ↗*ḫuu̯aḫḫuu̯ar-tet*(!) KBo XVII 54 IV 14. *a-pí-el AŠAR-ŠU* XL 8 I 4; mit Subst. im D.-L. *a-pí-e-el ANA AŠRI-ŠU* XLV 77. 17. *kuiššа* DINGIR^{LUM} *a-pí-el ukturi-šši* EGIR-*an kappuiddu* „Jeder Gott soll sich um seine eigene ‚Opferstätte' kümmern" KUB IV 1 I 35f., v.Schu. Kašk 170f. — Mit Subst. im Abl. *a-pí-el IŠTU* É-*ŠU* „aus dessen seinem Haus" KUB XX 25 + X 78 I 13/8; *a-pí-el-la IŠTU* A.ŠÀ-*ŠU* KBo VI 34 + III 43f., StBoT 22. ↗d Sg. A.

e) *apel* Typ 2, Beisp.

Mit Sg. N.

nu a-pí-el kuit ZI *UL u̯aršiia[nza* „Weil dessen/seine Seele nicht besänf[tigt ist" KUB XVI 32 II 22, (16)f. — Scheinbar für mehrere Personen, aber NAM.RA^{MEŠ} wohl kollektiver Sg. und Pl. c. (↗*arnuu̯ala-*): *a-pí-el-ma ŠA* NAM.RA^{MEŠ} (13) *memiiaš* . . . *ešta* „Jener, der N., Angelegenheit . . . war" KBo III 3 + III 12f., Klengel Or 32. 32ff. — *a-pí-e-el* UD.KAM-*za*/UD-*za* „dessen, sein Tag" XXVI 1 III 22, I 59[f.], II (8), HDA 11, 13; frgm. KBo X 49. 5. *a-pí-el* TI-*tar* „ihr Leben" KBo IV 8 II 18. *a-pí-el* É-*ZU* „sein Haus" KBo VI 34 + III 34, StBoT 22. 12f.; *a-pí-el memiaš* „dessen, sein Wort" KUB XXVI 92. 15.

Mit Sg. A. meistens „dessen, sein, ihr"

a-pí-el DUMU-*an* KBo IV 10 Vs. 4. *a-pí-*(*e-*)*el*(-) NUMUN(-*an*) KBo IV 10 Rs. 27; KUB XXVI 33 II 6; aber *a-pí-*(*e-*)*el ŠUM-ŠU* NUMUN-*ŠU* „dessen sein Name, sein Same" z.B. KUB XXVI 30. 7; 41 Vs. 17. *a-pí-e-el* ZI-*an* KUB XIII 3 III 1; *a-pí-*(*e-*)*el* ZI/ZI-*an*/ZI-*ŠU* HTR S. 28. 4, S. 30. 6, S. 34. 45 usw., Mat. heth. Thes. Nr. 5 *eku-* S. 204–206. *a-pí-e-el tarpallin* XLIII 45. 7, 8. *a-pí-el-la tuzzin* KBo VI 34 + I 25, StBoT 22; *a-pí-el* URU-*a*[*n* l.c. III 27f.; *a-pí-el* GIŠ*kapar*(*r*)*u* XXX 33 I [15]f.; 36 II 9. *a-pí-el-la* ŠU-*an* XXII 37 Vs. 5. *a-pí-e-el alu̯anzata* THeth 2 II 21, Neumann KZ 87. 297f.; *a-pí-el kuitki* GÙB-*tar* „irgendein Unrecht jenes" XXVI 1 IV 1, HDA 15. *nu=šma*(*š*)*=šan kaša* D*Zitḫariiaš* (31) *ANA* DINGIR^{MEŠ}

ḫumandaš a-pí-el DI-NAM (32) *arnuškizzi šu-me-in-za-an-na-aš-ma-[š]a* (*šumenzann=a=šmaš=a*!) *DI[-N]AM* ŠÀ-*ta t[arn]a*[2]*[tten]* „Siehe! Bei euch, allen Göttern, (31) erhebt Z. seine Klage. (32) N[ehmt] euch auch euren Prozeß zu Herzen" KUB IV 1 I 30ff., v. Schu. Kašk 168ff.; *nu=za a-pí-e*[*-el* SA]G.DU-*an* ZI-*ŠU=ia šušaniškit* „Sie hat ihren Kopf und ihre Seele immer wieder ‚verkauft'" KUB XXI 27 IV 39f.; vgl. auch I 34.

Mit Sg. (meistens N., A.) „dessen, sein, ihr"

a-pí-el-ši UN-*aš* . . . *a-pí-el* XLIV 50 I 4; *a-pí-el-la antuḫšaš* Bo 5093 III 6, StBoT 15. 27. — *a-pí-el* LÚ*TE-MI* XXIII 72 Vs. 13, Rs. (22); *a-pí-el* LÚ*TE-MU* XXI 38 Vs. 50; zu erg. KBo XVIII 43. 3 (*a-pí-e-el* LÚ[). — *a-pí-el-la e-eš-ša-ri* ((Ersatz)figur) KUB XVII 28 II 43. — *a-pí-el* URU-*aš* XLVI 39 III 14; *a-pí-e-el* KUR-*e* Bo 6881 I 6, StBoT 22. 16f.]*a-pí-el-pát* GUŠKIN[XL 87 Rs. 3, StBoT 4. 29. ↗*alii̯anzina-*.

Mit Sg. G. meistens nur „jenes" übersetzbar

nu a-pí-e-el ŠA DINGIR*LIM* UN*MEŠ-uš kuieš ka* „Jener Gottheit Leute, welche hier sind" KUB XXII 70 Rs. 61, THeth 6; *a-pí-el ŠA* DINGIR*LIM* XLVI 38 I 4. — *a-pí-e-el-la idalau̯aš antuḫšaš A-U̯A-TE*MEŠ „auch jenes bösen Menschen Worte" KBo XVI 56 + KUB XXXIV 85 I 16f., Kühne FsOtten 161ff.; ähnl. I [4], 7, 20f. (NUMUN-*an*), (26). Analog *a-pí-el*(*-la*) UN/LÚ-*aš* KUB V 24 + XVI 31 + XVIII 57 I 50; VII 5 + 8 + IX 27 I 11. — *nu=za zik* DINGIR*LUM a-pí-el ŠA* [GUDÁB ŠE *Ù ŠA* UDU ŠE MÁŠ=*i̯a*] (9) UZU.Ì *et* „Du, o Göttin, iß jener [fetten Kuh und des fetten Schafes und der Ziege] Fettfleisch" KBo IV 6 Vs. 8f. erg. nach par. Rs. 7f.; *nu a-pí-el* TUKU. TUKU-*aš kiš*[- „der seines Zornes wer[den(?)" KUB XVII 16 I 10. *a-pí-e-el* (52) [. . . . KUR-]*eaš* URU-*i̯aš šaklaiš* „jenes . . . Landes (und jener) Stadt Brauch" KUB XXIII 72 Rs. 51f.; NAM.RA*MEŠ=ma=u̯a a-pí-el ŠA* KUR LÚKÚR „Die N. jenes Feindeslandes" KBo III 3 + III 16f., Klengel Or 32. 32ff. — *a-pí-e-el ŠA* É-*ZU* KUB XIII 20 I 32f.; *nu maḫḫan ŠA* DUTU*ŠI išḫiul a-pí-el-la QA-TAM*⟨*-MA*⟩ *i*[*šša̯ttin*] „Wie den Vertrag Meiner Sonne, ebenso er[füllt] auch (den Vertrag) mit jenem (wörtl. jenes)" I 14; Alp Belleten 43. 384ff. — [*a-*]*pí-e-el ŠA* GIŠSAR.GEŠTIN XLVI 30. (17). *a-pí-e-el-u̯a lamnaš* „dessen/jenes Namen" KBo IX 106 II 1 (Maštigga).

Mit Sg./Pl. G.

Maštigga KBo II 3 I 27, 32 (Rost MIO 1. 345ff., II 13ff.) unterscheidet *a-pí-el* UD.KAM-*aš* EME*ḪÁ*, *a-pí-el* UD.KAM-*aš uddar* „jenes Tages Zungen/Worte" formal von *a-pí-*(*e-*)*da-aš* UD(.KAM)-*aš* EME*ḪÁ* I 10 // KUB XXXIV 84 I 17 (= Rost I 46f.) „jener Tage (Pl.!) Zungen".

Eindringen des Pl. D.-L. in dieser singulären Sprachregelung ausgelöst durch häufiges „in jenen Tagen". Kein gen.poss. und kein Beweis für *apel* als Pl. G.; ↗5. 4b.

Murš. II. Sprachgebrauch bei Pl. G.:

nu a-pí-el UD.KAM-*aš nam-ma Ú-UL ku-e-iš-ki e-eš-zi* „Keiner (der Leute) jener Tage ist/existiert mehr" Goe. KlF 1. 174f. Z. 29f.

Mit Sg. D.-L. „dessen, sein, ihr"

a-pí-el INA [URU-*ŠU*]/*ANA* URU-*ŠU* KUB XIX 11 IV 8, 15, DS, Gü. JCS 10. 65 D IV. *a-pí-el INA* É-*ŠU* KUB X 93 IV 4f.; *a-pí-e-el pár-ni an*[*da* XXXIV 73. 6. *a-pí-el* ZI-*ni* XXX 16 + I 8, 13f., HTR 18.

Mit Sg. Abl. ↗5. 4d; Sg. Instr. *a-pí-el IŠTU* GIŠAL KBo IV 14 IV 51.

Mit Pl. N.c. „dessen, seine"

ku-e-el/*a-pí-el-u̯a* ERÍNMEŠ-*az* XLV 20 I 14, 16; *a-pí-el* ERÍNMEŠ ANŠE.KUR. RAMEŠ DS, KBo XIV 3 IV 43.

Mit Pl. A. „dessen, seine"

a-pí-(*e-*)*el* INIMMEŠ KUB XXVI 1 II 51, HDA 12; frgm. XXXVI 37 III 2. *a-pí-el-la tuziuš* KBo VI 34 + I 33, StBoT 22. *a-pí-e-el tarpalliuš* KBo IV 6 Vs. 28.

Mit Pl. frgm.

a-pí-el URUDIDLI.*ḪÁ-aš* KBo XXI 10 I 7 (Par. KUB XL 13. 3 *a-pí-el* KUR-*e*; StBoT 22. 16f.). *a-p*]*i-el* A.ŠÀMEŠ/*ḪÁ* KUB VIII 63 IV 3, 5, ME 76. *a-pí-el* ANŠE.KUR. RAMEŠ KUB XXXI 68 II 31. *a-pí-el* UNMEŠ-*uš* KUB XVIII 67 Vs. 4.

Pl. G. s.o. — Mit Pl. D.-L.

MUŠ]EN$_{Ḫ}$Á *a-pí-el-la ANA* DINGIR^{MEŠ} LÚ^{MEŠ} „x Vög]el seinen männlichen Göttern" KUB VII 51 Rs. 8. *a-pí-e-el* KUR-*eaš* „in seine Länder" KBo X 12 III 17, Freydank MIO 7. 364 (Šupp. I.). *a-pí-el A-NA Ú-NU-TE*[^{MEŠ} XLIII 76 Rs. 7. *a-pí-e-el* ^{GIŠ}ZA.LAM.GAR-*aš* XLV 77. 16. [EGIR-*a*]*nda=ma* 1 ^{DUG}*NAM-MA-AN-DA a-pí-el-pát*(!) (4) [^{DUG}*ḫ*]*uprušḫi̯aš dai* „[Dan]ach legt/stellt er 1 N. auf/in jene(!) *ḫ*. KBo XVII 95 II 3f. (hurr. Schicht), ähnl. II 7, offenbar fehlerhaft für Pl. D.-L. *apedaš*!

f) Subst. *apel*

außer HG § 162/47 *n=aš a-pí-e-el* „dann ist (es) sein/des seinigen" nur in besch. Texten. *a-pí-el*(- = *apel=ma=šši=kan*) *arḫa daḫḫi* KBo XVII 61 Vs. 21, Berman provisorisch JAOS 92. 466 „I take her (child) away". *a-pí-el-pát dai*[KBo XXI 18 Vs. 15; *a-pí-e-el peškir* KUB XVIII 9 III 6. *a-pí-el i̯ua̯r* „wie jener" KUB XXXVI 67 III 23. [Eher hurr. -]*pí-el a-pí-el-la* KUB XLVII 42 Rs. 10.]

g) Einmalige Hypostase *apell-az*

KUB XIV 4 IV 23 (Murš. II.) *nu=kan* DAM-*I̯A a-pí-el-la-az* BA.ÚŠ „Meine Gattin starb durch jene".

h) Weiteres (z.T. frgm.) nach Schreibungen

a-pí-el KBo IV 9 (↗*a-pí-e-el*); IX 130 Rs. 2; 137 II 12[; XII 15. 3; 64 IV 6; XIII 50. (5); 76 Vs. 8; XIV 21 II 69; 46. 5[; XVI 35. 9 (-*ši*); 99 I 27; XVIII 121 u. Rd. (6); XIX 51 Rs. 8; XXI 6 Rs. 9. — KUB XVI 77 III 20 (-*pát-za*), III (18); XIX 20 Vs. 15; 28 IV 12 (-*za-kán*); XX 58 II 7; XXIII 14 II 3; XXIV 7 II 12 (-*pát*); XXVI 25 II 12; XXX 28 Rs. 7[, HTR 96; XXXI 43 Vs. 8; XXXII 129 IV 9; XXXVI 37 III 2, ME 28; 52. 7 (-*u̯a-za*); 118. 10; XL 80. 7 usw.; XLIV 7 I (3).

a-pí-e-el KBo II 30 Vs. 7; IV 6 Rs. 13; 9 V 1 (aber 7 // KUB XI 29 V (7), 16 *a-pí-el*); X 7 + II (12); XVI 30. (5) (-*u̯a*); 47. 3; XX 82 III 6; 117 Rs. 4. — KUB VII 21. 5[; 39. 6[; XIII 4 I 66; XV 9 II 6 (-*ma-aš-ši-kán*); 40. (11); XIX 26 I 14; XXII 37 Vs. 2; XXVI 41 Vs. 17; 52. 3; XXIX 4 I 56; XXX 41 lk. Rd. 7; XXXIII 44. 7; XXXIV 90. 8; XLIII 15 + IBoT II 132. 3[, 10[; XLIII 68 + XXXVI 91. 8 und 9 (-*pát*), Otten-Rüster ZA 64. 243; IBoT II 90. 9 (-*pát*); 132. 6[; ABoT 6 Rs. 15.

a-]*pí-el-la* KBo XIV 111. (22); KUB XLIV 7 I (3); [*a-p*]*i-el-la-an* IBoT III 126. (6). — *a-pí-e-el-la* KBo XVI 56. 16; KUB XXXIV 85. (4); XXXIX 52 + II 9[; XLIII 45. 10; VBoT 58 I 33, MA 84.

5.5 Sg. D.-L. „jenem, selbigem"

a) Graph. Var. im Verhältnis 214 *a-pí-e-da-ni* (im folgenden *apedani*, *a.* oder unbezeichnet) zu 19 *a-pí-da-ni* (nebeneinander in KBo IV 14; KUB XV 14; 35 + KBo II 9; KUB XXVII 1) zu 2 *a-pí-e-ta-ni* KUB XVI 83 Vs. 28; Ḫatt B, KUB I 7 II 11 (mit -*ša*!- // A III 16 *apedani*) zu 1 *a-pí-t*[*a-ni* KUB (XIV 14 +) XIX 2 Vs. (45), Goe. KlF 1. 170 (Murš. II.). — Nicht häufig *a-pí-*(*e-*)*da-ni-i̯a* „und jenem".

apeti (HW[1]) frgm. KUB IX 19. 7 entfällt als Formvar.: (7)]NINDA.SIG *kuit a-pí-e-ti-i* (8) [X]^{LÚ}SANGA *a-pí-e-da-ni* (9) [X *A-N*]*A*? SAG.GEMÉ.ÌR^{MEŠ} *kuiš* (10) [X ^{LÚ}SA]NGA *arḫa dai*; wohl ↗*api-* (hurr. Lw) „Opfergrube".

Vorkommen (außerhalb der Bearbeitungen ↗Lit.):

b) Lok. in Zeitangaben:

apedani(-) UD-*ti* (= *šiu̯atti*) „an jenem Tage" Maštigga (Rost MIO 1. 345ff., KUB XXXIV 84 +) I 32/9f. *a-pí-da-ni*(-); IV 3 // KBo II 3 III 20 usw.; KBo X 20 I 39, [43], II 16 (Gü. JNES 19. 81ff.); 44 Vs. (4); XI 5 VI 15; XIII 164 I 10; XV 34 II 17; XVII 103 I 20; XXIII 80 Vs. [29]. KUB X 76. 8; XII 4 IV 11; 23. 18; XX 84 Vs. 3; 86 V 12 (*a-pí-da-ni*); XXII 57 Vs. 8; XXIII 72 Rs. 27; XXVII 59 I 27 (2×); 66 II 14; XXIX 4 I 67, II 28, [40], III 36, IV 14 (// KBo XV 29 III (6)); XXIX 7 + KBo XXI 41 Rs. 1, 21/12; XXX 13 Vs. 9; 31 IV 27f.; XXXIII 79 I 12; XXXVIII 24 Rs. 8, 9 (*ku-e-da-ni*/*a-pí-da-ni-pát* UD-*ti*); XLIII 55 II 14, III 1; IBoT I 29 Vs. (8); Otten-Siegelová AfO 23. 38[21] (// Var. UD.KAM-*ti*). *apedani*(-) UD.KAM-*ti* KBo II 18 Rs. 26; XV 37 III 1; KUB XVII 35 II 14; XXV 27 III 4 (*a-pí-da-ni*); XL 110 Rs. 12; XLIV 29 II 4 (*a-pí-*

da-ni); XLV 58 III 13; XLIX 11 II 22; Bo 4951. 11. *a-pí-e-da-ni INA* UD 5 KAM KBo XII 96 IV 21; *a.* UD 7 KAM *anda* KBo XVII 65 Rs. 38, cf. Vs. [28]. ↗*a-pi-ia* UD-*at* (Lok. *šiuat*) z. B. KBo XV 52 VI 44; ↗*a-pi-ia* UD-*ti* VBoT 58 IV 39.

apedani MU-*ti* (= *uitti*) „in jenem Jahre" KBo XVIII 18 Vs. 6; KUB XXVII 1 I 23. *apedani* MU.KAM-*ti* KBo XII 26 IV 12; KUB XLIII 55 V 11f.

apedani ITU-*mi apedaš* UD^{ḪA}-*aš* „in jenem Monat (↗*arma-*), in jenen Tagen" KBo XVII 62 I 16. *apedani=pat* ^{D}XXX-*mi* Omen KUB VIII 13. 12. *a*[-*pí-*]*e-da-ni* ITU. KAM KBo XVII 65 Vs. (29).

apedani išpa[*nti* „in jener Nacht" KUB XX 86 V 9. *apedani* MI-*ti* XVII 28 III 22; IBoT I 29 Rs. (50).

apedani meḫuni „in jener Zeit" KBo III 13 Vs. 5 (*a.=pat*[), Vs. 8 und Rs. 8 (*a.=pat meḫuni*); IV 14 II 28, 30; IV (64); III 45f. (*a-pí-da-ni*); KUB VI 3. 14f.; XIII 2 II 44, HDA 46; XXXIII 89 + XXXVI 21 III 19, Otten MGK 30f.; XXXIII 97 I 11, ME 70.

c) Lok. in Ortsangaben:

Wie bei jheth. ↗*andan, anda* IV 2 mit Lok. steuert auch in den hier zu nennenden jh. Phrasen das Vb. die Präzisierung auf „wo" oder „wohin" bei.

„an jenen Ort legen, bringen": KBo X 37 III 13 (*n=at=šan* [EGI]R-*pa a. pí-e*[-*di dai*]); KUB XXX 34 IV 24 (*n=uš a-pí-e-*⟨*da-*⟩*ni pí-di pedatti*) ↗5. 8b ↗S. 146b.

„an jenem Ort" etwas tun und Frgm.: KBo XIII 168 I 4 (*a.=ma pi-di*[). XXIII 1 I 5f., II 27f. (*našma=kan kuin imma a. pí-di maršaštarrin andan iiazi* „oder welches *m.*-Vergehen ... er in diesem Ort drinnen [Postpos.] tut"). 27 II 28ff. *nu* ÍD SA_5 *ANA* ^{ÍD}*Maraššanda ku-e-da-ni* (29) *pí-e-di anda imm*[*i*]*škittari nu uatar* (30) *a. pí-di UL ḫananzi* „An welchem Ort der Rote Fluß sich dem M.-Fluß beimischt, an jenem Ort schöpfen sie kein Wasser"; ähnl. II 33 (*a. pí-e-di*), besch. III (19). KUB XV 35 + KBo II 9 IV 11, 16 (*a-pí-da-ni*(*-pát*) *pí-di*). XVII 24 II 13 (*nu a. pí-e-di ḫukanzi* „an jenem Ort schlachten sie"). XVIII 34 Vs. 10 (*a. pí-di*). XXX 31 III 11 (*a. pí-e-di*). XXXV 40 I 3 (*a. pí-d*[*i*]. VBoT 72 I! 10 (*a.=pat pí-di*).

„Wohin" mit Land, Haus, Tisch u.ä.m.: XLIII 49 Rs. 29 (*n=aš=kan a-pí-da-ni-pát ANA* KUR^{TI} *šara dai-*). — XLI 17 II 11f. *nu taparnandan* UDU *a. ANA ḪAL-ŠI menaḫḫanda penniianzi* „Das ‚Sühne'-Schaf treiben sie jener/selbiger Festung entgegen". — XXIV 7 I 15f. *nu a-pu-u-uš a.* É-*ni* (16) *ú-ua-u-ua-an-zi u-i-ia-az-zi* „Er schickt jene in jenes Haus zu kommen"; I 24ff. *nu=kan* ^{D}GAŠAN-*li* (25) [*k*]*uit* É-*ir pukkan nu a-pu-u-uš a.* É-*ri* (D.-Lok.) (26) *a-ni-ia-ua-an-zi u-i-ia-zi* „Welches Haus der *IŠTAR* verhaßt ist, — er schickt jene zu jenem Haus, um (es rituell) zu behandeln". — *-šan a. ANA* ^{GIŠ}BANŠUR (...) *dai-* „(es) auf jenen Tisch (...) legen" KBo XV 52 VI 35f.; XX 129 I 13 (*a.=ia*); KUB XXX 40 I 11–13; XLV 47 IV 5. — KBo XX 114 (+ 118) II 14–16 (Išuua 5. Tafel) *n=at=šan a.* (15) *ANA* NA_4 ^{GIŠ}ŠÚ.A *ANA* ḪUR.SAG^{MEŠ} ÍD^{MEŠ}=*ia* (16) *dai* „Er legt es auf selbigen ... Stuhl für die Berge und Flüsse". — KBo XXIII 55 I 28ff. mehreres aufeinander legen (*ANA* ^{GIŠ}ŠÚ.A-*ma=ššan šer a.* 1-*edani*[ ] (29) x x x *ti*!-*an-zi a.=ia=ššan šer*[ ] (30) [^{GIŠ}BALAG *tia*]*nzi ANA* ^{GIŠ}BALAG=*ma=ššan še*[*r*] (31) [.... Z]ABAR *tianzi*); I 32f. frgm. *a.=ia=šša*[*n šer*] ... *ḫuuadu.* — KUB XX 16 (+ 75) I 5 f. *nu=ššan a. ANA* GAL ... *purin UL dai* „An den Becher ... setzt er nicht die Lippe".

„Wo" mit Land, Stadt, Haus u.ä.m.: Fr. HG § XXXVII *man a. utne man damedani* KUR-*e* „wenn er im selben Land ist, wenn er in einem anderen Land ist". — KBo X 6 I 7, CTH S. 185 *a.* URU-*ri* ... SISKUR DÙ-*anzi* „in jener Stadt machen/feiern sie ... Opfer". KBo XI 1 Vs. 38, Houwink ten Cate RHA XXV/81. 108ff., Muwat.: *n=at=kan* DINGIR^{LUM} *a. ANA* 1^{EN} URU^{LIM} 1^{EN} É^{TI} *anda ša-an-aḫ*! „(Wenn irgend eine Stadt oder irgend ein Haus [sündigt X] (38) böse handelt,) dann suche es, o Gottheit, in jener 1 Stadt (und) in jenem 1 Haus"; analog Rs. 7 *a. ANA* É^{TI} *anda ša-an-aḫ.* KUB IX 15 III 9, 21 und XLVI 42 IV 1 (*a.*(-) URU-*ri* „in selbiger Stadt"). — KUB XLIII 77 Vs. 8 (2×), 11 *a.*(-) KASKAL-*ši* „auf jenem Wege". —

KUB XVI 83 Vs. 28 *nu[=ꭒ]ar=aš=kan a-pí-e-ta-ni-pát* GIŠNÁ-*aš šeškeškit* „Er schläft immer wieder auf selbigem/eben jenem (Sg.) Bett (Pl.!)“ (auf dem zuvor sein Sohn gestorben war lt. Z. 26). — XXXII 123 III 28ff. // KBo VIII 107. 11ff. [. .] 1 UDU NITÁ . . . *šipanti namma=an=šan* (//*namma-aš-ša-an*) (30) *a.* ^{NA_4} *ḫuꭒašiꭗa ḫukanzi* „[. .]er libiert . . . 1 männl. Schaf; ferner (30) schlachten sie es an jenem *ḫ.*-Stein“.

d) *apedani* mit Personen (außer ↗*antuḫša-* passim):

Dat. „dem Gott (NN) etwas nehmen, brechen, libieren“ *apedani*(-) *ANA*: KBo VIII 88 Vs. 4, 5 // 86 Vs. 2f.; XXIII 7 I 16, 17; KUB IX 32 Rs. 15 (*a-pí-da-ni-pát*). — KUB VIII 35 Vs. 4 (*a.* DUMU-*li*). — XLIII 22 IV 6 (*a.* SAL^{TI}).

Emphatisch nachgestelltes *apedani* bei *ANA* DINGIR^{LIM} z.B. XXXVI 75 + II 12 // KBo XXII 75 + II 12 (Otten-Rüster ZA 64. 241) „Sprich zum Gott, zu jenem“. — Mit Lok. XXVII 16 I 32f. *n=at ANA PANI* DINGIR^{LIM} *a.* (33) *IŠTU* ^{DUG}GÌR.KÁN *dai* (vor jener Gottheit).

e) Dat. „für jene (selbige) Angelegenheit“, seltener „wegen . . .“ mit *šer*:

a. me-mi-ni KBo IV 10 Vs. 50 (sind die 1000 Götter zur Ratsversammlung gerufen); X 2 II [7]f. (*me-mi-e-ni*); 12 III 30, Freydank MIO 7. 366ff.; XI 1 Rs. 13; KUB XIII 35 + I 30f., StBoT 4. 4f. (*a.=ꭗa m.*); XIV 14 + Vs. (4), Goe. KlF 1. 164f. (*a-pí-da*[-); XV 23. 13f. (*a.=pat me=mi=ni*! *šer*); XXI 33 IV 6 (+ *šer*). *a. uddani* KBo XIII 62 Vs. 11 (Lok. + *piran*); XVII 65 Rs. 19; XVIII 69 Vs. (4) (*a-*]*pí-e-da-ni kuit ud-da-n*[*i*]; KUB VII 10 I 1; XXXI 66 II 12 (*a.=ꭗa*), 16. *a.* INIM-*ni* KBo XVIII 18 Vs. 10. *a. ANA* INIM *ABI-ꭗA* KUB XXI 19 I 18f. (Lok.).

f) Weiteres adj. *apedani*; im Dat. KUB XXVII 1 I 24f. (*a-pí-da-ni* LÍL-*ri šer* „wegen jenes Feldzugs“; ↗*gimra-*). — Im Lok. mit *ANA PANI* = ↗*piran* KUB VII 38 Vs. 23; vielleicht XIV 7 + XXI 19 I 10 (*a.*[*=ꭗa tapariꭗa*] (11) *piran* „[und] vor jenem [Befehl]“); cf. I [35]. — KUB XXII 69 II 4 (*a.* Ù[„in jenem Traum“). XIII 33 II 14, StBoT 4. 34f. (*a.* ŠU-*i* „ging in jener Hand zugrunde“).

g) Subst. *apedani* (seltener); Dat. z.B. *a. pai-* „jenem geben“ KBo XVIII 19 Rs. 34 (*a-pí-da-ni*); KUB XV 42 II 5, 16, 22; XXV 37 + XXXV 131 I 49/9; IBoT I 36 I 20. — *a.=ꭗa ḫatrai-* „jenem schreiben“ z.B. KUB XXXI 68 I 8. — *a. tezzi* „sagt jenem“ IBoT I 36 III 53. — *n=at a.* [*m*]*e*[*k*]*ki ꭒaštul ešdu* „soll es jenem eine große Sünde sein“ KUB XIII 4 III 42; subst. *a.* auch z.B. I 35, 54 (!). — Besch. KBo XXII 117. 8; KUB XXI 38 Vs. 46 (*a.=ꭗ*[*a*]; XLIII 77 Vs. 4 (*a.=ꭗa*); VBoT 111 III 8.

Lok.; Beisp. mit Postpos. (Adv.) *-kan a. andan* KBo XXI 34 III 5. *a.* EGIR-*anda* „hinter jenem“ KUB XXVI 12 + II 34, HDA 25. *a. katta*(*n*) KUB XIII 35 + III (37), StBoT 4. 10f.; IBoT I 36 III 34. *a. piran* KUB V 6 III 14.

5.6 Sg. (Pl.) Abl.

a) Graphie: je 61 *a-pí-e-iz*, *a-pí-iz*; 4 *a-pí-e-za*, 2 *a-pí-za*, 9 *a-pí-e-iz-za*, 38 *a-pí-iz-za*. Mit *-a*, *-ꭗa* „und“ 4 *a-pí-e-iz-zi-ꭗa* = *apezz=iꭗa* (gemäß HE I^2 § 41b). — Im folgenden *a-pí-e-iz* als *a.*

b) Adj. *apez* mit Subst. im Abl. Dabei oft Zeilengrenze zwischen *a.* und Subst.

b.*α*) Mit Ortsangaben

„Von jenem Ort“ KBo XIII 93 Rs. 7 (*a-pí-iz-za pí-e-da-za ar-ḫa*); KUB V 24 + XVI 31 + XVIII 57 I 45f. (*a-pí-iz pí-e-da-az ar-ḫa-pát*); XLIII 55 IV 10f. (*a. pí-e-ta-az ar-ḫa*). — *a.* URU-*az* „aus jener Stadt“ KBo XIV 133 II 7. — *a-pí-iz*! KUR-*e-a*[(*z*)] „von jenem Lande aus“ (Fr. SV II 67 „von der dortigen Gegend aus“, das Gebiet des angeredeten Vertragspartners betr.) Al A III 4 gegenüber [(*ki-e-iz* KUR-*az*)] „aus diesem Land“ (dem des heth. Königs) III 7f. ergibt entgegen HE I^2 § 251; HW^1 24 nicht die zusätzliche Bed. *apa-* „dein; lat. iste“, ↗*ka-* „mein“. — *a-pí-iz* GIŠZA.LAM. GAR-*az para uꭒanzi* + *-kan* „(Die Leute von L.) kommen aus jenem Zelt heraus“ KUB XXV 37 + XXXV 131 IV 26/29. — *a. IŠTU* É DINGIR MI „von jenem Haus der Schwarzen Gottheit aus (ein anderes Haus der Schw. Gotth. bauen)“ KUB XXIX 4 I 3 // *a. IŠTU* É DINGIR^{LIM} MI KBo XV 29 + KBo XVI 85 I 3; vgl. Kronasser

SÖAW 241.3 S. 6f. — Pl. *a-pí-e-za* TÚL$^{ḪI.A}$ KBo XXIII 27 III 22.

b.*β*) Mit Zeitangaben

a-pí-e-iz-za UD.KAM-*az* „seit jenem Tag" oder Pl. KUB XIV 8 Vs. 31, Goe. KlF 1. 210f. § 5, 1. Ähnl. KUB XXV 37 + XXXV 131 IV (41/44) (*a-p*[*i-iz-*]*ma* UD-*az*); IBoT II 131 Vs. 19 (*a-pí-iz-za* UD.KAM[-*az*]). — *a-*]*pí-e-iz* ITU-*az ar-ḫa* „von jenem Monat an (zählen)" KBo XVII 65 Vs. (34) // KUB XLIV 59 Rs. (4)f.; auch Rs. (1).

b.*γ*) „Aus einem Gefäß"

KUB XXXIX 71 III 39ff. (CTH 718) *nu* LÚ*šakunneš IŠTU* ZA.ḪUM *ANA* DIN=GIR^{LIM} ŠU^{MEŠ}-*aš* (40) *u̯atar para epzi ANA* EN.SISKUR=*i̯a=kan* (41) *a-pí-iz-pát IŠTU* ZA.ḪUM KÙ.BABBAR ŠU^{MEŠ}-*aš u̯ata*[*r*] (42) [*pa*]*ra laḫu*[*i*] „Der Priester hält mit der Kanne (Instr.) der Gottheit Handwaschwasser (40) hin, und dem Opfermandanten (41) gießt[t] er aus jener Kanne (Abl.) aus Silber (G.) Handwaschwasser (42) heraus"; ebenso *apiz=pat IŠTU* ZA.ḪUM (KÙ.BABBAR) in // und Par. KBo VII 29 Rs. 21; KUB XXXIX 70 II 3; 71 III (6); 72. 13; 85. (3); 96 I 3; HT 5. 13. — KBo XXI 34 I 12f. (hurr. Schicht) *namma=kan apez* (13) *IŠTU NAM-MA-*⟨*AN-*⟩*TUM* GEŠTIN GAL *šunnai* „Ferner füllt er aus jenem *N.*-Gefäß Wein in den Becher"; par. I 34f. fehlerhaft ... *a. IŠTU* GEŠTIN(!) (35) 1 *NAM-MA-AN-TUM* GEŠTIN GAL^{ḪÁ} ^{D}*Ḫepat šunnai.*

b.*δ*) Von Brot(en) u.ä. wegnehmen, abschneiden, machen (hurr. Schicht)

n=ašta a-pí-iz (32) *IŠTU* NINDA.ERÍN^{MEŠ} 4? NINDA.ERÍN^{MEŠ} *a̯an arḫa danzi* KUB XXXII 123 III 31f.; // KBo VIII 107. 14f. *nu=kan ap*[*iz*] (15) [*IŠTU*] 9 N.ERÍN^{MEŠ} 9 N.ERÍN^{MEŠ} ... Abl. Pl. — *namma=i̯a=kan a.=pat IŠTU* NINDA.SIG *tepu tuḫ*[*šai*] (31) *kangati=i̯a=kan tepu tuḫšai* „Und ferner schneidet er von jenem dünnen Brot (Abl.) wenig ab, und das *k.* (A.) schneidet er wenig ab(!)" KUB XV 42 III 30f.; *našma=kan ANA* ^{DUG}UDÚL ^{UZU}[X *ti*(*i̯*)*anzi*] (11) *nu=kan a-pí-e-iz-za IŠTU* ^{U}[^{ZU} X] (12) *i̯i̯anzi* „Oder [sie legen y-] Fleisch auf das ‚Topfgericht'; sie machen von/aus jenem [y-]Fl[eisch z.]" KBo VIII 78 Rs. 10ff.

b.*ε*) Mit Wort, Angelegenheit, Eid u.ä. Begriffen (cf. HbOr 205)

Abl. des Grundes: *a.=kan uddanaz arḫa akkiškanzi* „Auf Grund dieser Angelegenheit (sc. Geschlechtsverkehr mit Blutsverwandten) pflegt man getötet/mit dem Tode bestraft zu werden" Ḫuqq § 30 III 38f., SV II 126f.; Zuntz Ortsadv. 14; Ka. Mat.heth. Thes Nr. 1. 17. *man=ma=kan ... ne̯i̯ari* ḪUL-*lu a-pí-iz-za* INIM-*za* (24) [ ]*arḫa ḫarkzi* „Wenn ... (und) das Böse durch diese Sache zugrundegeht" KUB XXII 40 III 23f.; *nu=u̯a a-pí-iz* INIM-*az* GÙB-*lišśun* „Durch diese Sache wurde ich links (kam ich ins Unglück)" KUB XIII 35 + I 21, StBoT 4. 4f.; *nu* PN PN *a-pí-iz* INIM-*az* (29) *ANA* KUR *Ḫatti menaḫḫanda u̯ašter* „Durch diese Sache haben PN PN gegen Ḫatti gesündigt" KBo III 3 + II 28f., Klengel Or 32. 32ff. — *a. uddanaz*[frgm. KUB XXXII 114 + XXX 31 I 11/26; *a-pí-e-iz-za ud-da-n*[*a-az*] KBo XVI 25 + 24 I 26/37.

Abl. der Trennung: *n=aš=kan a. me-mi-na-za laittari* „Er wird von jenem Wort gelöst" KBo II 6 III 47f., 64f.; StBoT 5. 103. — Mit *parkui-eš-* „rein sein von" Ḫuqq § 44 IV 48f. (*a. linki̯a̯z* „von jenem Eid"); KUB XXIX 7 + KBo XXI 41 Vs. (11), Rs. 26/35, (32/41), 38/49, 48/59, 56/67f., 61/72 (*a. ud-da-*(*a-*)*na-az*); besch. Vs. 64 (*a. ḫurdi̯i̯a*[*z*), Rs. 10 (*a. pittuli̯i̯a*[*z*). Analog KUB XXX 31 + XXXII 114 I 36/40–38/42 (*a. idalau̯az uddanaz ḫumandaz* [*l*]*inki̯i̯az ḫurti̯i̯az išḫanaz išḫaḫruu̯az*[ ] *parku̯u̯aeš ašandu* „sollen rein sein von jenem bösen Wort, von jedem Eid, von Fluch, von Blut, von Träne(n)").

b.*ζ*) *apez* nachgestellt (und Varia ↗d.*ε*)

KIN-*az a-pí-e-iz anne*[*šk-* KBo XVI 25 — 24 I 78/67 ↗*ani̯i̯an.* DINGIR^{LIM}-*za-ma-aš-ma-aš-kán a-pí-iz-za*[mit *šiunaza=ma=šmaš=kan* frgm. KUB XLVI 42 III 7.

c) *apez* mit Subst. im Instr. (bzw. im Abl. für Instr.)

a. u̯etenaz arri „er wäscht mit jenem Wasser" KUB XXVII 16 I 24. *a-pí-e-iz-za unu-u̯ašḫaza* „mit jenem Schmuck" MS Rs. 34f.; *a.=pat IŠTU* TÚG^{ḪÁ} *QA-TAM-MA unu̯anzi* „... schmücken sie mit jenen Gewändern (Pl.) ebenso" KUB XXVII 49 III 19f.

CTH 628 mit adj. und subst. Instr.: *namma a-pí-e-iz-za-pát* GIŠ*zupparit* (3) LUGAL-*un u̯aḫnuzi memai=i̯a a-pí-e-pát* (4) *uddar* „Ferner umschwenkt er mit eben jener Fackel (3) den König und spricht eben jene (sc. zuvor erwähnten) (4) Worte" KBo XV 48 II 2–4; 24–26 (*a.=pat*); m.E. 2. Tafel. *nu IŠTU* GAL GEŠTIN *ku-e-iz PA-NI* DUGLIŠ.GAL *šipanti* (19/10) *nu=šši̯an ANA* DUGLIŠ.GAL *kuit* GEŠTIN *ašzi* (20/11) *nu=šši̯an u̯atar laḫu̯u̯ai* (21/12) *n=ašta* GIŠ*zupparu apez kištanuzi* „Aus dem Becher, aus welchem er Wein vor der großen Schale libiert, gießt er Wasser auf (das,) was (an) Wein in der großen Schale bleibt. Mit jenem (sc. dem Wein-Wasser-Gemisch) löscht er die Fackel" KBo XV 47 + KUB XXV 42 II 18/19ff. // KBo XV 48 Vs. III 2ff. par. KBo XXIII 20 I 5ff.

d) Subst. *apez* (s. 141)

d.*α*) Fraglich, ob echtes Adv., das nicht mehr als zum Paradigma von *apa-* gehörig empfunden wurde, wenigstens z.T. im 13. Jh. vorliegt; s.u.; ↗*ka-*, ↗*kez*. Meistens bezieht sich *apez* auf ein Wort (in beliebigem Kasus) oder auf einen Abschnitt, der vorausgegangen ist. Gebrauch par. zu adj. *apez*, aber nicht in zeitl. Bed. (↗b.*β*). Mehrfach *a.* + Postpos. ↗*ar̥ḫa*.

d.*β*) „Von jenem" (sc. Land, Ort u.ä.m.) = „von dort"

KBo IV 10 Vs. 13 *nu* NUMUN *ŠA* DUMU.SAL [m]*Ulmi-*[D]U-*up=pat* EGIR-*an šanḫandu man=aš ara̯zini=i̯a* KUR-*e n=an a-pí-iz-zi-i̯a* (= *apizz=i̯a*) EGIR-*pa u̯u̯adandu* (Falls keine Erben der männl. Linie vorhanden sind,) „dann sollen sie nach der Nachkommenschaft der Tochter dés U. suchen. Wenn sie auch in einem umliegenden Land ist, sollen sie sie auch von dort zurückholen". — KBo XVI 47 Vs. 9 [*n*]*=uš* [D]UTU*ŠI ki-e-iz-za za-aḫ-ḫi̯a-mi zik=uš a-pí-iz-za za-aḫ-ḫi̯a* „Ich, Meine Sonne, werde sie von diesem aus bekämpfen; du bekämpfe sie von jenem aus (von dort)"; Vs. 11f. *n=aš ku-e-da-ni* KUR-*i̯a paizzi n=an zik a-pí-iz-za za-aḫ-ḫi̯a-aḫ-ḫut* „In welches Land auch er geht, bekämpfe du ihn von dort" (vgl. Otten IM 17. 55ff.; dazu Ka. Or 39. 554ff.; Neu StBoT 5. 204). —

Dazu *a-pí-e-iz* KBo V 7 Rs. 25, Rie. MIO 6. 350; Ḫatt II 32 (*a.* „jenseits", 33 *ki-e-iz-za-* „diesseits", vorher besch.; frgm. *a-pí-e-iz-za*[III 61); Madd Rs. 73 (besch. *a. kat-t*[*a* „von dort hera[b"); THeth 2 II 26 (*a. // a-pí-iz*); KUB XLIV 59 Rs. 10. *a-pí-iz* KUB XXI 19 IV y + 24; Orakel XXII 38 I 9, Lar. RA 52. 151. *a-pí-e-iz-za* Man A I 45, SV II 8f. auf NAM.RA aus verschiedenen Ländern bezogen, „von jenen; von dort"; KUB XXI 29 II 2; XXIII 106 Vs. 3. *a-pí-iz-za* KBo XXI 44 Rs. 13 par. KBo XXI 43 IV [6], bezogen auf URU*Šapinu̯u̯az uter*; Orakel KUB V 1 z.B. I 55 (+ Postpos. *ar̥ḫa*; THeth 4); XIX 23 Rs. 9; XXI 38 Rs. 4, bezogen auf *INA* KUR URU*Amurri* Rs. 3; XXX 34 IV 22 ↗5. 8b; XL 25. 8 (]*apizza ar̥ḫa i̯i̯*[*a* . . .); Orakel XLVI 53 Vs. 20; KBo XVIII 54 lk. Rd. 1 (Rs. 25 *ki-e-iz-za-*); KUB XVIII 6 IV 2 *a*⟨*-pí*⟩*-e-iz-za*(*-ma-aš-kán*; Hoffmann).

d.*γ*) „aus jenem" (sc. Gefäß) = „daraus"

KUB XXV 37 + XXXV 131 + 132 I 27f. *-kan . . . a-pí-iz ar̥ḫa* (Postpos.) *ekuzi* „trinkt (oder tränkt) aus jenem weg"; Mat. heth. Thes Nr. 5 *eku-* I Nr. 50 S. 51, 105. Orakel KBo XIII 64 Vs. 14, l. c. S. 70 *nu=u̯a akuanna a-pí-iz peškimi* mit Prs. für Prt. „Dann habe ich wiederholt mit/aus jenem (sc. Trinkrohr) (den Göttern) zu trinken gegeben", eher Instr. als Abl. — Abl. *a.* KBo V 2 IV 37.

d.*δ*) „von jenem = davon" nehmen *a.* KUB XIII 35 + II (31), StBoT 4. 8f.

d.*ε*) „Durch jenes" (zuvor Genannte) = „dadurch"

Adj. (zu ↗b) *man=ma=aš a-pí-iz=ma IŠTU Ú UL* [SIG$_5$-*r*]*i* „Wenn er durch jenes Kraut nicht [gesund wir]d" KUB XLIV 63 II 4, StBoT 19, D. Sonst l.c. subst. rückverweisend auf das vorher ausgeführte „Rezept". Ebenso *man=ma=aš a./a-pí-iz) UL* SIG$_5$-*ri* KUB XII 24 IV 1, 5, 9, 13, (17); XXXII 112 IV 5[f.]. — „Dadurch (sc. die geschilderte Hungersnot) [nicht gebären] KUB XXXIII 24 I 12[f.], MA 113 (*a-pí-e-za*); cf. par. XVII 10 I 15 ↗5. 7b! *a-pí-e-iz-zi-i̯a* „auch durch jenes, auch dadurch" auch KUB XIX 29 IV 14, AM 18f.

d.*ζ*) *kuez* — *apez* (Instr., Abl.) und andere Instr.

Dazu ↗5. 6c KBo XV 47 + II 18/19ff.; ↗5. 6d.*γ* KBo XIII 64 Vs. 14. — Tunn

I 30ff. *nu=kan kaš* IM-*aš* (31) *ku-e-iz ꜥappuꜥaz danza* ... (32) ... *nu kun* EN.SISKUR *a-pí-e-iz šapiꜣai* „from which river bank (Abl.) this clay (is) taken, ... cleanse this sacrificer with it (Instr.)". KUB XV 31 II 12f. EGIR-*ŠU=ma=za* (13) *TU-DI-IT-TUM dai nu a. paddai* „Danach nimmt er sich das *T.* und gräbt mit jenem = damit". XXIX 4 IV 26f. *a.* [*a*]*rranzi* „damit"; KBo V 2 IV 39 *nu=za a. arri*

Abl.: KUB XXV 3 Vs. III 27–31, EZEN: LUGAL-*uš* GAD-*an arḫa peššiꜣazi* (28) *nu man* LÚ.MEŠ*ME-ŠE-DI ku-e-iz* (29) *paršnan ḫarkanzi* (30) *n=at a-pí-e-iz peššiꜣazi* (31) *n=at* LÚ.MEŠ*ME-ŠE-DI danzi* „Der König wirft das Tuch weg. (28) Wenn *M.* (da sind) — (von dem Ort,) an welchem (29) sie niedergehockt sind, (30) von jenem wirft er es —, dann nehmen es die *M.*" Analog III (34); XI 16 Vs. III 3, (7); X 21 II 25 und 27 (*a-pí-iz*); KBo IV 9 VI 11.

d.*η*) Weitere Orakelbelege (oft „dadurch", „von dort")

a. KBo XVI 97 Vs. 14; KUB XXII 70 (Ünal THeth 6).

a-pí-iz KBo VIII 58. 9; XXIII 117 I 2, 6, 11; KUB V 3 + XVIII 52 I 10 (Zuntz Ortsadv 33[3]), 35; V 4 + XVIII 53 II 15, 28, 38; V 24 + XVI 31 + XVIII 57 I 19, 31; XVI 19 Rs. (5); 32 II 18, 23 (THeth 4. 104ff.); XXII 1 Rs. 5; 7 Vs. 4; 32. 4; 41 Rs. 3.

a-pí-za KUB VI 12 Rs. 5 (Platzmangel am Zeilenende); XXII 56 Vs. 22.

a-pí-e-za XVI 60 III 6; XXII 57 Rs. 10 (+ *-pat* x[).

a-pí-iz-za KBo XXIII 117 Rs. 14; KUB V 1, Ünal THeth 4 (12×); 9 Vs. 36; VI 39 Rs. y + 6; XVI 78 III 10; XXII 31 Vs. 8; 57 Vs. 17. — Weiteres KUB XLIX passim.

e) Besch. und frgm. *apez* (bes. zu ↗d)

a. KBo VIII 101 Rs. (7); 155 II 12; IX 119 IV 2; XVII 65 Vs. 39, Rs. 46; XVIII 86. 29; XXI 37 Rs. 6 (+ Postpos. *arḫa* + *-kan*); KUB XXXVI 96 Vs. 6; XL 17 III (8); XLIII 56 II 13.

a-pí-iz Ḫuqq § 19, KBo V 3 + KBo XIX 43 II 63; KBo VIII 128 lk. 5; XVI 86 Vs. 4, vgl. StBoT 9. 13[8]; XVII 41 Vs. 3; XVIII 119 Vs. 15; XX 23 Rs. 1; XXII 249 IV 1; KUB VIII 79 Rs. 5; XLIV 18 Vs. (19); VBoT 15. 1; IBoT II 125 II 5; VAT 7678 II 6, StBoT 15. 31.

a-pí-e-iz-za KBo XI 8. (12); XVII 65 Vs. 53; KUB XXI 29 II 2. *a-pí-iz-za* KBo VII 20 III 9; KUB XIII 34 + IV 25, StBoT 4. 40f.; XXIII 88 Vs. 25, Otten AfO Beih. 12. 66; XXXIX 7 II 21, HTR 36; XL 92 Rs. 10; XLVI 56 Vs. (2).

a-pí-e-iz-zi-ꜣa mit *-ꜣa* „und" KUB XXIII 72 Rs. 63; 77a + 77. 54/Rs. 3. *a-pí-iz-zi-ꜣa* XXXII 123 III 55 und wohl auch frgm. XXVII 29 III 14 und IBoT II 14 Vs. 5.

5.7 Pl.N.c. und N.A.n.

a) Graphie

a-pí-e (manchmal mit *-ma*(-), *-pat*, nie unmittelbar + Pron. *-a*[2]-) 15× in Textbearbeitungen + 87 + 60 aus Wechselgesängen (Schuster Die hatt.-heth. Textbilinguen 19; ↗*arkuꜥai-*). In letzteren noch 8 *a-pí-ma-aš-ši* = *api=ma=šši*. *a-pí* KUB XLI 8 IV 27 // *a-pí-e* (Neu-Rüster FsOtten 225f.[8]).

Vor ↗*-a*[3], *-ꜣa* ↗S. 43b: *a-pí-e-ꜣa* Ḫatt. III 58 (in NBr); KBo II 3 III 21; III 7 III 16, MA 70; XI 14 I 14 // KUB XLIII 57 I (14); KBo XX 75 Rs. 3; XXI 101 Vs. 8 (*a-pí-*]*e-ꜣa-aš-ši*); KUB VII 8 III 18; 13 Vs. 12; XII 11 III 14; XXIII 40 Vs. 5 (*-ꜣa-pát-ši-kán*); 72 Rs. 9; 102 II 3; XXX 31 + XXXII 114 I 46/50 (*-ꜣa-az*); XXXIX 71 I 4 (Pl. N. c.) usw.; 78 I 17 und KBo VII 29. 19, CTH 718.

a-pí-e-a KBo XI 72 II 35 // 10 II 32 *a-pí-e*; XXIII 43 Rs. 11; 99 I 30; IBoT II 28 II (2), (5).

a-pí-ꜣa KUB XVII 10 I 15.

Über 20 unbrauchbare *ape*[(-), *api*[(-). — Im folgenden *a-pí-e* als *a.*

b) Beisp. für Pl. N. c.

a.=ma daranzi (sagen) KBo VI 34 + (StBoT 22) I 45, II 4, 29. — GAL-*ŠUNU ḫalzai* ... (hatt.) *a.=ma=šši katta*(*n*) *arkuꜥanzi* ... (hatt.) „Ihr Oberer ruft ... Jene *a.* mit ihm ...", häufigster Typ der Wechselgesänge (↗a). Ebenso KUB XXVIII 113. 8; aber 4 *a-puš-ma-aš-ši kattan*[*arkuꜥanzi*] mit Pl. A.c.-Form. — *a.=ma ḫupe/iš*[*kanzi*] KUB XL 97 Vs. III 4, 17; ebenso herstellbar KBo XV 57. [4], [13]; 58 V 17; CTH 628. — ... *kuieš nu=za a-pí-ꜣa* (*api=ꜣa*) *UL ḫaššanzi* „... nun gebären auch jene nicht" KUB

XVII 10 I 15; Par. XXXIII 24 I 12[f.] *nu-za a-pí-e-za* ↗5. 6dε verderbt? *a.=ia=az ụarpanzi* „Auch jene waschen sich" KUB XXX 31 + XXXII 114 I 46/50. *nu=za a.=ia INA* É^{MEŠ}*.ŠUNU arḫa panzi* „Dann gehen auch jene heim in ihre Häuser" XXXII 133 IV 3f.; *a.=ia ụaršuli akuụanzi* „Jene trinken zur Besänftigung (sc. der Gottheit) XLV 44 II 6. *a.=ma* XLV 49 IV 5 ↗5. 4c. *a.=ma* [(X)] *pittiianzi* (laufen) VBoT 56.5f.; *takku=ụa a. aki*[*r* „Wenn jene sterbe[n" VBoT 58 I 32, MA 84. *nu=šši=kan a. ḫa*[*nda*]*n-zi*, sc. 2 DUMU É.GAL IBoT I 36 III 45. Besch. KBo XVI 47. 2 (*a.=ma=mu=kan*); 78 I 18, 19 (*a.=pat*). ↗5. 9f.

Adj. *a.=ma idalaụeš*[*antuḫšeš* (X)] *UL naḫšariianzi* „Jene bösen[Menschen (X)] aber fürchten nicht" KUB XXIV 6 Rs. 7f.

c) *ape* für Pl. A. c.

AlT 125 (zuletzt Rost MIO 4. 340ff.) MUŠEN^{ḪÁ} *ku-e* Z. 5, 11; *a-pí-e* MUŠEN^{ḪÁ} Z. 8. Vielleicht in frgm. KBo XXIII 43 Rs. 11f. [. . EN?.SISKUR.S]ISKUR *a-pí-e-a* KÁ.GAL^{ḪÁ} (12) [. . . . . *p*]*aizzi* „[. . der O]pfer[mandant(?) geht [. . . . .] auch in Richtung auf jene Tore"(?)

Fraglich, ob ebenso wie aheth. Orig. ↗2 S. 132 zu bewerten oder ob hier die Subst. als Neutra aufgefaßt sind.

d) Beisp. für Pl. N. A. n.

Šupp. I. bis Ḫatt. III. und 13. Jh. in SV, Ḫuqq, Kup (3); AM (2); MS (1); Ḫatt (2); BoSt 10 (2); StBoT 3 (2). — Frgm., daher unklar, ob Pl.N.A.n. oder Pl.N.c.: StBoT 2. 47 (1).

Bezogen auf zuvor genanntes Subst. im Pl. N. A. n. oder auf mehrere zuvor genannte Subst.: KBo II 9 (+) IV 11; *apizziiann=a=šmaš šakuụa* (16) *ụekta nu=šši a.=ia pier* „und zuletzt verlangte er von ihnen die Augen. Sie gaben ihm auch jene" KBo III 7 III 15f., Illuy, MA 70. [*namma*]^{GIŠ}AL ^{GIŠ}MAR *a.=pat ŠA* GIŠ *danzi* „[Wieder]nehmen sie eine Hacke (und) einen Spaten, beide (wörtl. jene ebenfalls) aus Holz" KUB XXX 24a + XXXIV 65 I 23, HTR 58.

Adj. *a-pí-e*(-) *ud-da-a-ar* KBo II 3 III 21; XV 48 II 3f., 25f.; XVII 105 II 7; 2532/c + IV 2f., StBoT 15. 36; *a.=pat* nachgestellt KBo XXII 254 Vs. 2f. und KUB XLV 22 V 12. *a.*(-) INIM^{MEŠ} z.B. KBo X 37 II (43); KUB XXIV 12 III 18; *a.* ḪUL-*uụa A-ỤA-TE*^{MEŠ} KUB XXI 27 III 23. — *a. TUP-PA*^{ḪÁ} (↗*tuppi* n.) ABoT 60 Vs. 5. *a.* É^{MEŠ} (↗*pir* n.) KUB VII 13 Vs. 2. *a.* KUR. KUR^{MEŠ} (↗*utne n.*) KBo II 11 Rs. 5. *a.* GÍR^{ḪÁ} KBo XV 33 III 14.

e) Weiteres (frgm.) *ape*(-)

KBo IV 14 IV 57; X 12 IV 26[; XI 14 I 14 // KUB XLIII 57 I (14); KBo XII 15. 9[; XIII 32. 6; 52 Rs. r. 13; XV 27 IV 3 (Pl. A.); XVI 25 III 16; 99 I 27[; XVIII 69 Rs. 3; XIX 163 II 40; XX 62 I 5, 9; XXIII 55 I 13 (Pl. N.c.); 113 III 8; KUB IV 1 I 24 (? von Schu. Kašk 168f.); XII 19 III 12; XX 87 I 13; XXI 19 IV 14; 38 Vs. 20[; XXV 37 III x + 12; XXIX 4 II 47, III 23, IV 8, 33; XXXI 40 Vs. 15; 66 Vs. III 9; XXXII 123 II 45, IV 31; XXXIII 112 + 114 + XXXVI 2 I 24, ME 32; XXXVI 118. 6; XXXIX 21 I 16, HTR 88; 57 I 12; XLI 6 r. 10[; XLIII 75 Vs. (8); XLIV 55 Rs. 7; XLV 48 II 5; 78 Vs. III 3; XLVI 37 Rs. 52 (*a. anaḫidanzi*, cf. Rs. 51); XLVII 36 Vs. 18; IBoT I 29 Vs. 48.

5.8. Pl. A.c.

a) Graphie

a-pu-u-uš(-) 96; *a-pu-uš*(-) 12 (besch. KBo XIII 168 I 3; KUB XVIII 22 Vs. 20; XXVII 54 III 9; XXX 24 III 34, HTR 64; XXXI 121 II! 19, 22; XL 68 III 11; 92 Vs. 6; XLII 94 Rs. 6); *a-pu-ú-uš* 1 (KUB XIV 14 Vs. 21, Goe. KlF 1. 166f., 204, Murš. II).

Mit *-a*, *-ia* „und": *a-pu-u-uš-ša* (wie aheth. ↗2) 35 (besch. KBo XIV 103 IV 15; XVII 95 II 5; XXI 104 II 6; KUB II 15 V 1; XIX 8 III 40; XXI 38 Vs. 61, Rs. 20; XXIV 12 II 15; XXX 37 I 7; XXXI 100 Vs. 18; XXXV 116 I 13, LTU 81; XLI 9 Rs. 2; XLVI 25 I 15; IBoT III 103. 4); *a-pu-uš-ša* 3 (besch. KBo XVIII 120 lk. Rd. 3; KUB VIII 51 (+) III! 6); *a-pu-u-ša* 2.

Nie *apuš* + Pron. *-a*-[2]. — Im folgenden *a.* für *a-pu-u-uš*; *a.-ša* für *a-pu-u-uš-ša*.

b) *apuš* als Pl. A. c.

In Textbearbeitungen: Tuth. II.-Nikalmati 1× (THeth 1, *a-pu-u-š*[*a*; einziges *a.* bei Tuth. II; Arnuw.-I.-Zt. ↗c); Murš. II. 3× (MS; SV); Ḫatt.-III.-Zt. KUB V 6 II 59 (*a-pu-u-uš-ša*) neben Pl. N.c. II 50 (AU

282f.; Datierung THeth 7. 244); nach 1250 HG § IV; 3× StBoT 3.

a. ḫurdauš (wende nach links) KBo II 3 I [18] // KUB XII 34 + XV 39 I 17. *a.* NAM.RA^{MEŠ} (wegnehmen, geben) KBo III 3 + III 4f., 20 (*a-pu-uš*), 25, Klengel Or 32. 32ff.; Murš. II. — *a.* PAP-*nuandu* (sollen sie schützen) KBo IV 14 (Šupp. II.) I (18), 20; *a.=pat* (suche nicht) I 55; *a.=ua=mu peḫuter* II 50. — *a.(=ma)* ((weg)lassen) KBo VI 28 Rs. 26; XVI 25 IV 63. — *a.=ma=mu ua̯ḫnuir* KBo X 2 I 43 // IBoT III 134 (+) KUB XXIII 41. [12], Ḫatt.-I.-Bil. — *a.-ša*, bezogen auf 7 NINDA.KUR$_4$.RA, hinlegen KBo XI 14 I 15 // KUB XLIII 57 I [15]. — *nu a.-ša ḫumanteš IŠTU* NAM.RA^{MEŠ} GUD^{MEŠ} UDU^{ḪÁ} [*arnun*]*un* „und jene alle (cf. ↗*antuḫša-* 5 ↗S. 120a) ... [schaff]te ich fort" KBo XIV (20) + 19 II y + 22f., Zus. AM. — *a.-ša* (reinigt er) KBo XV 33 III 26, ([schla]chten sie) III 28; und unten bei *eku-*. — KBo XVIII 69 Rs. 12 (-t PN). — *a. šallanu-* KBo XX 31 Vs. 19; KUB XII 21. 12. — *nu=šša̯n a.-ša ANA* ^{D}*Ḫepat anda ḫamankanz*[*i* KBo XXI 34 IV 15. —

nu a-pu-uš-ša azzikizi KUB VII 1 II 6. — *nu=ua=za ku-u-uš šikten a.=ua=za namma le šekteni* „Nun merkt euch diese (sc. *tarpalli-* „Personalsubstitute"); jene (aber) merkt euch fortan nicht (mehr)!" KUB VII 10 I 4 (StBoT 3. 130); analog XLIII 40 IV 6f.; 41 Vs. III 8f. —]*a.=pat ue̯mi*[*šk-* KUB XIII 10. 3. — *nu=ua=šši a. piḫḫi* XIII 35 + II 4, StBoT 4. 6f. —]*a. ušgauen* (beobachteten wir) XVI 74. 9. — *a.-ša* [X *parkunuu̯*]*anzi* XVI 77 III 21f. —

[*z*]*ik=ma=ua=kan a-pu-uš kuieš* 2 U[R.MAḪ^{MEŠ}] (4) *kunnešta nu=uar=aš=mu it* „Jene 2 L[öwen] aber, die du (4) getötet hast, gehe, ⟨hole⟩ sie mir", Fr. ZA 39/NF 5. 20f.; Lar. MA 19 (neben Pl. N. c. ↗c). — XXII 27 IV 7 (schlachten); XXIII 11 II 39 (*a.-ša ... uu̯ate*[*nun*]); 76 IV 9 (*a-pu-uš-pát memiianuš išta*[*maš-*); XXIV 7 I 15, 25 (↗5. 5c); XXVII 49 III 21 (*a.=p*[*at*). —

n=ašta antuḫšuš (21) *ku-e-iz-za* KÁ.GAL^{ḪÁ}*-za katta kunanna* (22) *peḫudanzi a-pu-u-ša-kán a-pí-e-iz katta* (23) *pí-da-at-ti nu antuḫšeš apiia ku-e-da-ni pidi* (24) *akir n=uš a-pí-e-⟨da-⟩ni pidi pedatti* „Von welchen (Stadt-)Toren (Pl. Abl.) (21) man die Menschen zum Töten hinab-(22) schafft, von jenen (Pl. Abl.) bringe jene (Pl. A.c.) (23) hinab. An welchem Ort dort (*apiia*) die Menschen (24) getötet wurden, an jenen Ort bringe sie" KUB XXX 34 IV 21ff. — *a-pu-u-ša* 4 MUŠEN^{ḪÁ} (legen) KUB XXXII 49 a (+ 49 + KBo XXI 33) III x + 12/23. XLIII 76 Rs. 12 (fragen); XLVI 37 Vs. 53, 54 (schicken, besänftigen). *a.=pat* DIN=GIR^{MEŠ}*-aš aššanuanz*[*i* (versorgen) IBoT II 119 IV 8. *a.-ša paršiia*[VBoT 128 II 5. VBoT 58 I 37, 38, MA 84 (packen, rufen).

„(Eben) jene (Götter) tränken" (*eku-*, *akkuški/a-*), Mat.heth.Thes Nr. 5 *eku-* V L 1.1 Nr. 4; VIII Nr. 6ff.; XI 2c: KBo XV 33 II [27]); XVII 83 III [9]; XXI 63 II 10; VBoT 24 III (2), IV 30; 411/e IV 2. — Ähnl. mit nachgestelltem *a.* VBoT 32 I 7f. DINGIR^{MEŠ}*-uš a.=pat* (8) [X]*e-uk-zi* (hatt. Schicht).

„Jene (Götter) ringsum beopfern" (*irḫai-*) KUB IX 6 + XXXV 39 II 8f., LTU 39; XX 18 VI 8. + *akuu̯anna* — hurr. Schicht! —, l.c. VII 3: KBo XIV 95 I 6 (*a.=p*[*at*); KUB X 27 V 8; XXVII 16 IV 24; *nu* DINGIR^{MEŠ} *akuu̯anna* (statt *adanna*!) *a.=pat irḫ*[*anzi* XX 13 IV 9! + *IŠTU* NINDA.SIG^{ḪÁ} *paršiiau̯anzi* „mit Dünn-Brot-Brechen" KBo XXII 134 IV 9f. (hurr. Schicht).

Pl. A.c. statt Pl. D.-L. *nu a.=pat* DINGIR^{MEŠ} *šippanti* für „Er/sie libiert jenen Göttern" KUB XXIV 13 I 13 (hurr. Schicht); ähnl. Fehler l.c. XI 4c.

c) *apuš* als Pl. N. c.

(Arnuw. I.-)Ašmunikal KUB XIII 8 Vs. 8 *a-pu-uš-ma-kán para le uu̯anzi* (sollen nicht herauskommen); falls Abschr. (so Otten FsGüterbock 245ff.), erlauben bisherige Erfahrungen mit Textabschr. und restl. *ape* ↗5.7, *apuš* ↗5.8b nicht, Kopierentstellung der Zt. Murš. II. zu behaupten. Murs. II. in AM und SV 8×; Pestgeb. KUB XIV 12 Rs. 9 (*a.-ša*); 14 + Vs. [18], [19], 21 (frgm. *a-pu-ú-uš-ma-aš*!-*ši*!), (35), Rs. 22/10, Goe. KlF 1. 238f., 166ff.

Muwat. KBo XI 1 Vs. 37, Houwink ten Cate RHA XXV/81. 108 (*a.-ša*).

Ḫatt. III. KBo XXI 38 Vs. 33 (2× *a.-ša*); KUB V 6 II 50 (AU 282f.).

Šupp. II. ABoT 56 III 30 (frgm., unklar), 32 *a. ḫarkán[du* „jene sollen zugrunde gehen".

a.=ya=kan kuit GUD*alun kuennir* „Weil jene den *a.* getötet haben" KUB VIII 48 I 6, Gilg, Fr. ZA 39/NF. 5. 16f.; *ammuk=ya a.* 2 ALAM NA_4 *[z]ainuškir* „Mich haben jedes Mal (wegen Dur.) selbige 2 Steinstatuen hinübergebracht" XXXIII 124 IV 3f., Gilg, Fr. l.c. 26f. Frgm. 11.

a-pu-uš(-) KUB XXVIII 113. 4 ↗5. 7b. — *man=yar=an* (*ma-an-ya-*) *a-pu-uš anda eppir* XXXI 68 II 42. — Mit *ešša-* „machen, handeln" KUB XIII 4 I 18; XXXI 66 II 24 (*a.=pat*); XXXVII 1 Rs. 14, Köcher AfO 16. 49, 56 (*a-pu-u-uš-pát*). —
a-pu-uš DINGIR^{MEŠ} *ḫanniška[nzi* (richten) KBo XIII 74. 4. — KUB XIX 5 Vs. 13, StBoT 5. 43 (↗*ḫandai-*). — *nu a.* DINGIR^{MEŠ} . . . *memiškanzi* XXX 28 Rs. 3f., HTR 96. — Mit *pa(i)-* „gehen" KBo XXIII 41 Rs. 12f. (+ 1× mit *da-*); KUB XVI 16 Rs. 6, 7 (hier *a-pu-uš-ma-kán*); XIX 23 Rs. 12f. (*a.=ma=kan*); mit *uya-* „kommen" KUB XIII 4 III 28f.

d) Weiteres frgm. *apuš*

KBo XII 38 IV 14, Šupp. II.; 44. (7), Ḫatt.-III.-Zt.; XIII 135 Rs. 10 (*a.=pat*); XVIII 31. 2 (*a.=ma[*); 135 Rs. 2; XIX 163 IV 11 (]*a.=pat[*); XX 13 Rs. 5[; 61 I 40; KUB VI 12 + XVIII 10 IV 33 (*a.=ma*, wohl Pl. N.c.); XVIII 66 III 7; XXI 37 Vs. 35 (]x *a.* DINGIR^{MEŠ} *DI-NI*), Ḫatt. III., THeth 4. 120f.; XXVI 9 IV 5; 69 VI 15 (]x *ḫalkiuš a.=pat* „das betr. Getreide", wohl Pl. A.c.), StBoT 4. 44f.; XXXII 6. 8[; 79. 3 (-]*ta a.* DINGIR^{MEŠ} x[); 124 I (8); XXXVI 5 I 2, ME 36; HT 76. 4; IBoT II 90. 11 (*a.=ma=za*); Hipp.heth. 1×.

5.9 Pl. D.-L.

a) Graphie und Entgleisungen

apedaš (manchmal + *-ma, -pat, -za*): 57 *a-pí-e-da-aš*, 1 *a-pí-e⟨-da⟩-aš* KBo X 9 Vs. 12; 7 *a-pí-da-aš*.
Mit *-a, -ya* 7 *a-pí-e-da-aš-ša*, 2 *a-pí-da-aš-ša*. Mit Pron. ↗*-a*-[2] (*-aš, -an*) z.B. *a-pí-e-da-ša-aš* KUB VI 3. 8 („er"); *a-pí-e-da-ša-an* KUB XXI 38 Vs. 14 (+ *-kan*); ABoT 14 II 13?

Mit Ortspart. *-šan* z.B. *a-pí-e-da-aš-ša-an* KUB XXVI 22 II 8.

Im folgenden *a-pí-e-da-aš*(*-ša*) als *a., a.-ša.*

„Entgleisungen" (Heth.fehler, Analogiebildungen), aber nicht bes. Kasusformen(!) liegen vor in *a-pí-*(*e-*)*da-aš* UD. KAM^{ḪÁ}*-aš* EME^{ḪÁ} „jener Tage Zungen" Maštigga I 10 ↗5. 4e ↗S. 138b; *apel*(-) statt *apedaš=pat ḫupruššiyaš* KBo XVII 95 II 3f., 7 ↗5. 4e ↗S. 139a.

b) Lok. in Zeitangaben „in jenen Tagen/Jahren"

a.=pat UD.KAM-*aš* KBo II 2 I 55; *a.* UD. KAM^{ḪÁ}*-aš* KUB XXII 59 Vs. 12; XXXI 121a II 10, Gü. RHA XVIII/66. 57ff. (*a.-ša*); *a.* UD^{ḪÁ}*-aš* KBo XVII 62 I 16. *a.* MU^{ḪÁ}*-aš* KUB VI 3. 8; XXXIII 112 + 114 + XXXVI 2 II 9, ME 33.

c) Lok. in Ortsangaben (u. ä. m.)

Nuance „wo" oder „wohin" durch das Vb. beigesteuert.

„Wo" KUB XXII 27 I 11f. *n=an INA* É ^{D}IŠKUR *maḫḫan ier a-p[i-e-da-aš-ša]* (12) *ANA* É^{MEŠ} DINGIR^{M}[^{EŠ} *QA-TA]M-MA iyanzi* „Wie sie es (ein Fest) im Tempel des Wettergottes feierten, [eben]so werden sie es [auch] in je[nen] Tempeln feiern". KBo X 2 II 2ff. // KUB XXIII 33. 7f. *nu INA* ^{URU}*Parmanna andan paun* (3) ^{URU}*Parmannaš=ma=kan a. ANA* LÚ=GAL[^{MEŠ}] (4) SAG.DU-*aš ešta* „Ich zog nach P. hinein. (3) P. war innerhalb jener König[e] (4) das Haupt".

Wohin: mit *pa(i)-* „gehen" KBo XII 26 I 14 *n=aš a-pí-da-aš* (// *a.* KBo XII 25. 3) *zaḫḫiya[(pait)]* „Er zog zu ihnen (den Kaškäern) in den Kampf"; KUB IV 1 I 39f., v. Schu. Kašk 170f. (*a. ANA* KUR[^{ḪÁ}-*TIM*]); XXV 37 + XXXV 131 IV 30/33 (*a.* ^{GIŠ}ZA.LAM.GAR-*aš*). — Mit *-šan a.* (*ANA* Subst.) *šer dai-/zikki/a-* „legen auf" KUB XXX 19 + 20 + XXXIX 7 IV 19f., HTR 46; XXXV 14 IV (9) und 15 II 8, LTU 20 (*a. A[NA* 3 NA_4^{ḪÁ}); ohne *-šan šer* XXX 15 + XXXIX 19 Vs. 10, HTR 66.

Besch. *a.* URU$^{DIDLI.ḪÁ}$*-aš* KUB XIII 2 I 25, HDA 42; *a. ku-e-da-aš* KUR. KUR^{MEŠ}*-aš* Bo 2810 II 3, Klengel Altoriental. Forschungen 1. 172ff.

d) Lok. mit Postpos.

a. (?) *piran* KBo XIII 50. (9); XVIII 66 Vs. 11 (*a-pí-da-aš*); KUB XXIX 1 II 13 (// XXIX 2 II 5), 14f. (*a.-ša*). *a. menaḫḫanda* KBo IV 3 + KBo XIX 64 a IV 31, Zus. Kup.

e) Dat. + *šer* (ohne Ortspart.) „wegen"

a.-pí-(e-)da-aš gimraš/LÍLḪÁ-*aš šer* „wegen jener Feldzüge" KUB XXVII 1 I 10, 17f.

f) Dat.

KUB V 6 II 59, 63, AU 282f. — Mit *para epzi* „hält hin" KUB XXIX 7 I 21 und 28 (*a.-ša*).

↗*ḫandai-* Med. Neu StBoT 5. 43 (Madd Rs. 90); Akt. *n=at a. ḫandanzi* KUB XLIII 58 IV 7 „es jenen *ḫ.*"; *nu=šmaš=kan a-pí-e ḫandanzi* „ihnen jene (Pl. A. n.) *ḫ.*" IBoT I 36 III 47f. —

„geben" KUB XXIV 2 Rs. 11 (// 3 III 11 // 4 Rs. [15]), Gurney AAA 27. 32f. (gegenüber 131) *kaštann=a* NAMḪÁ-*ia a. ANA* KUR.K[URḪÁ L]ÚKÚR *pai* „And the famine and the locusts give to these enemy-countries". —

„libieren" XXXIV 107 Vs. (9)f. *a. ANA* DINGIRMEŠ (10) ([X) *šipan]ti.* —

-kan (*-ašta*) *da-* „jenen nehmen" KUB XXVIII 80 IV 8f., Lar. RA 41. 71 *nu=kan ki mal[teš]šar* (9) *a. daer* „Dieses *m.* haben sie (von) jenen (zuvor genannten Städten) genommen". KUB XII 11 III 12ff. (↗*anaḫi*) *nu* LÚAZU 5 NINDA.SIG 1 NINDA*mulatin paršiia* (13) *n-ašta a-pí-e-da-ša* 5 NINDA.SIG 1 NINDA*mulatiia* (D.-L. oder mit *-ia* „und") (14) *anaḫita dai* „Der A. bricht 5 dünne Brote (und) 1 *m.*-Brot. (13) Er entnimmt auch jenen dünnen Broten (und) dem *m.*-Brot (14) Kostproben" (wie er sie lt. III 16f. schon vorher von Leber und Herz entnommen hatte). —

Dat. bei *dai-* KBo II 9 + KUB XV 35 I 27/53f. *a-pí-da-aš-ma-kán* ŠU-*i* ... *dai* „lege jenen ... in die Hand"; KUB V 4 I 32 *-kan a. ḫaštul* ME-*iš* „legt jenen die Sünde hin". XX 13 IV 2 *a.=pat* DINGIRMEŠ-*aš zikka[nzi.* — Mit EGIR-*an tiia-* „sich kümmern" KBo III 3 + III 6f., Or 32. 32ff., (*a. ANA* NAM.RAMEŠ); KUB XXXI 121 II! 19f., Gü. RHA XVIII/66. 59f. (*a-pí-da-aš-ša ANA* ZAGḪÁ).

g) Weiteres *a.*, besch.

KBo VIII 32 Vs. 11, StBoT 4. 58f.; IX 114. 4 (*a-pí-da-aš-pát*); XV 12. 4, StBoT 3. 126 (*a.-ša*); XVI 27 I 13, v.Schu. Kašk 135 (*a.* DUMUMEŠ *šulla[š* „Geiseln"); XVIII 10 Vs. 6; KUB XVII 18 III 6f. (*a. idalauua* (7) [X]); XIX 8 IV 8; XXXI 121 a II (19); XXXIV 40. 11 (*a-pí-da-aš-pát*); XXXIX 7 II 28, HTR 36; XLII 94 Rs. 2; IBoT I 36 III 48; etc.

Ur-heth.-luw. Demonstr.pron. nach pal. *-apa-*, k.-, h.-luw. *apa-*, lyk. *ebe(-)* (mit adj. G. k.-luw. **apašši-*, h.-luw. *apasa-*, lyk. *eb(e)hi*; k.-luw. Adv. *apati(n)* „so", h.-luw. *apati* „dort" [Hr. SH 137; Pedersen LH § 29; Ka. RHA XVI/64. 72; Lar. DLL 28; HH I Nr. 450. 4; Mer. HhGl 26ff.; vgl. Benveniste HeI 66–68]). Dabei heth. *apa-* offenbar mit heth. Ablaut *a : e* (in *ape-dan-i, ape-dan-d/ta, ape-da-š, ape-nz-an* [HbOr 310–313] und einigen Adv.). Ur-heth.-luw. Form eher **apa-* und sekundäres *e* im Lyk., der Fortsetzung des K.-Luw., als die 1949 von Pedersen l.c. nach Heth. und Lyk. erschlossene Grundform **ebho-s.*

Heth.-luw. Neubildung; daher idg. Ansätze **e/o-bho-* (Kronasser EHS I §§ 11, 104); **o-b(h)o-s* (Neu StBoT 18. 70) zumindest irreführend.

apa- (ohne Beziehung zu anklingenden Part. [↗*-apa*[1]]) deutete Pedersen Hitt § 47; LH § 29 als Neubildung vom Adv. *apiia* aus, das lat. *ibi* entspräche mit idg. Adverbialendung **-bhi*, griech. *-φι*. Par. Deutung des heth. Demonstr.-pron. ↗*ka-* vom idg. Adv. **ki* aus. Danach Kronasser VLFH 147.

↗*apašel* (unklar); ↗*apašila*; ↗*apaddan, apadda*; ↗*apeniššan*, ↗*apeniššuuant-*; ↗*apeda*; (*apez, apezza* o. ↗5. 6) ↗*apiia*; ↗*apiiakku.*

appa[3]**, *a-ap-pa* = (jheth.) EGIR-*pa***

Infolge fehlender systematischer Voruntersuchungen zu den Hunderten von Belegen für *appa, appan, appanda* und infolge der meist frgm. aheth. Orig. lassen sich hier nur die Hauptfunktionen und -bed. angeben. Mehr nach Überprüfung der Vb. in *appa(nda)*-Sätzen bei ↗EGIR.

Inhalt: I. *appa.* II. *appan.* III. *appanda.* IV. Lit.referat: 1. HW[1] etc.; 2. *appa, appan* neben 2. Adv. V. Kontamination von *appa, appan* im Jheth. VI. Belege für *appa, appan, appanda*: S. 151ff.: 1. aheth. Orig. mit *appa, appan*, EGIR-*ŠU*; 2. aheth. [in Abschr.]

mit *appa*/EGIR-*pa*, *appan*/EGIR-(*p*)*an*; 3. *appa*(*nda*) und andere seltenere Schreibungen im Jheth. S. 154ff. VII. Zu jheth. EGIR(-) S. 156ff.: 1. EGIR für *appa*, *appan*, ↗*appizziia-* (nebst Vokab.); 2. scheinbar subst. EGIR-*an-šet* u.ä.m. S. 160f.

I. *appa*, *a-ap-pa* aheth., jheth. Adv. „wieder, zurück". Aheth. auch noch ältere temporale Bed. „danach" (z.B. TelErl BoTU 23 A [KBo III 1] I (13), 29 ↗VI 2 a und in dem alten Bahuvrīhi ↗*appa-šiuatta*, *appa-šiuattaš* [mit Lok.] = EGIR. UD^{MI} [und Var.] „in Zukunft"); statt dessen im Jheth. *appanda*.

Die Bed. „wieder" (die sich im Jheth. mit ↗*namma* berühren oder durch *namma* oder ↗*dan* „zum zweiten Mal" verdeutlicht werden kann) und „zurück" ergeben sich aus den beim Adv. stehenden Vb. Z.B. bei Trans. der Bewegung *peḫute-*, *uuate-*, *peda-*, *uda-* u.a.m. nur dt. Übers. „zurück (her/hin)schaffen, -(her/hin)bringen" möglich; bei *ḫatrai-*, *mema-*, *pa*(*i*)*-*, *uua-* u.a.m. „zurück/wieder schreiben, -sprechen (antworten), -gehen, kommen" möglich; dagegen bei ↗*aniia-* (I 2 c. *γ*, *δ*), *iia-*[1] „machen", *kappuuai-* „zählen" u.a.m. nur „wieder" übersetzbar.

Funktions- und Bed.spezialisierungen erfolgen bei *appa*, *appan*, *appanda* in der Regel nicht durch Ortspart. *-kan appa* „weg, fort" (Goe. ArchOr 5, 1933, 17, 23, 29 u.ö.) entfällt; s. schon So. ZA 46/NF 12 (1940) 35[1]. In StBoT 1 I 44 *-kan appa danza*, von Goe. JCS 20 (1966) 52a ebenso gedeutet, ergibt sich die Bed. aus *-kan da-* „wegnehmen"; s. Ciantelli in Mat.heth. Thes *da-*. Irreführend und verfehlt, da lediglich in gleichem Satz vorkommende Ortspart. + *appa*, *appan*, *appanda* + Vb. addierend: Josephson FSP (1972) 350 und passim; s. HW[2] bei den betr. Vb.

appa pár=za (*pár-aš-za*) ↗*parza*.

II. *appan*, *a-ap-pa-an*, (*a-pa-an-na* ah. KBo XII 11. 10 ↗VI 2a; jh. ***ap-pa-an*(-)** XXXVI 35 I 12 ↗VI 3) = **jheth. EGIR-*an* (EGIR-*pan*), EGIR** aheth. 1. Adv. „dahinter, hinterher, hinten"; 2. Postpos. mit G., beim enklit. Pers.pron. in Ermanglung eines G. mit D.-L., „nach" (temporal); „hinter" (örtl.); 3. vielleicht schon Prävb. (wie öfter im Jheth.) ↗VI 2b. — Jheth. ebenso, aber Postpos. gewöhnlich mit D.-L. und zeitliche Bed. wohl weitgehend von *appanda* übernommen.

III. *appanda*, *a-ap-pa-an-da* = jheth. EGIR-*anda* (-*anta*), EGIR-*ŠU*, ab Muwat. auch EGIR-*ŠÚ*. [Dagegen EGIR-*ŠU* in aheth. Orig. für *appa* „danach", *appan* „hinter(her)" ↗VI 1c!] Terminus ad bzw. ante quem für *appanda*, EGIR-*anda* Tuth. II. (mit Sohn Arnuw. I.) ↗VI 1c, cf. VI 2a TelErl I (13). Jheth. Hauptfunktion und -bed. 1. Adv. „danach, hinterher", oft satzeinleitend, oft Ketten mit ↗*ḫantezzi palši* „zum ersten Mal, zuerst" fortführend; Ersatz für gleichbed. aheth. *appa* ↗VI 1a, ↗VI 2a. 2. Postpos. in ähnlicher Bed. wie *appan*; ersetzt z.T. aheth. *appan* ↗VI 1c. Ungeklärt, ob auch 3. als Prävb. statt *appan* in echte vb. comp. eindringend (gemäß der Definition der vb. comp. bei Ka. FsOtten, 1973, 141ff.).

IV. Lit.referat zu *appa*, *appan*, *appanda*

1. HW[1] etc. (und ↗I)

In den letzten 12 Jahren wird in Textbearbeitungen und Artikeln vor allem die Graphie *a-ap-pa*(-), so meistens in aheth. „Orig.", statt EGIR(-), so meistens im Jheth., diskutiert (z.B. Carruba [et al.] ArchOr 33, 1965, 16; ZDMG Suppl 1, 1969, 235; KZ 85, 1971, 235[21]! Otten StBoT 8, 11, 17 passim; Neu StBoT 12, 18 u.ö.; Kühne StBoT 16, 1971, 26f.; Neumann IF 76, 1971, 263). Dabei bleibt unberücksichtigt, daß EGIR-*ŠU* schon in ah. „Orig." erscheint (Ka. MSS 29, 1971, 81f., 91, 107 [↗VI 1a]) und daß graph. Unterscheidungen bei ähnlich oder gleich klingenden Wörtern angestrebt werden können. Zumindest unterscheidet sich beinahe ausnahmsloses heth. *a-ap-pa-an*, EGIR-*an* [aber k.-luw. (*a-*)*ap-pa-an*] von fast ausnahmslosem tiefstufigen *ap-pa-an* Ptz. Sg. N.A.n. zu ↗*ep*(*p*)-/*ap*(*p*)- und *a-ap-pa-an-da* vom Ptz. Pl. N.A.n. *ap-pa-an-da*. Beide Wortsippen wiederum unterscheiden sich klar von ↗*apa-*[2], *a-pa-a-* „jener". Dagegen schreibt man bei ↗*appizziia-*, EGIR(-), das zum Adv. *appa* gehört, neben *ap-pí-* auch selten *a-pí-*, *a-ap-pí-*, da ohne Homonyme.

Frühere Funktionsbestimmungen von *appa*(*nda*) gingen vom Jheth. aus, wo sich

die Situation ähnlich wie bei jheth. ↗*andan, anda* gegenüber dem Aheth. verschoben hatte.

HW[1] (1952) 25 „*appa* 1) (*Adv.*) *darnach; zurück*; — *wieder*. 2) (*Postpos. mit Abl.*) *hinter, nach* (*Ges.* § 22. 23 *u.o. Dupl.* EGIR-*pa*). *Hrozný MDOG* 56 [1915] 27; *Zimmern OLZ* 1922, 297; *vgl. Friedrich ZA NF* 2, 276" beruht auf zwei Vermutungen aus den Anfängen der Hethitologie:

a) synonymer Gebrauch von *appa, appan, appanda*; ZA NF 2. 276 (zu BoTU 23 A I 13; ↗I, ↗VI 2): „EGIR-*pa,darnach*' *wie oft in der alten Sprache, vgl.* 2 *BoTU* 7 [Anitta, StBoT 18] 10 *attašmaš appan ‚nach meinem Vater' und ähnlich in unserem Text* [BoTU 23 A] *III* 40 *ammuk* EGIR-*anda ‚nach mir'. Der zeitliche Gebrauch ist aus dem örtlichen (‚hinten, dahinter') entwickelt*". Zu BoTU 23 A II 40 (sic!) bietet jetzt // KBo XII (1963) 4 II 10 *am-m]i-e-el* EGIR-*an* mit Bewahrung der aheth. Postpos. *appan* mit G. (↗VI 1c).

b) Postpos. mit Abl. infolge falscher Aufteilung der Satzsyntax: z.B. Abl. + *uu̯ate-* „herschaffen von" = Abl. + *appa uu̯ate-* „zurück(her)schaffen von"; Abl. durch Vb. erfordert; die Adv. *appa* (*appan, appanda*) ändern nichts an der Syntax des Satzes.

c) Beachte, daß temporales *appa, appan* zuerst ausstirbt und demnach älter als die örtliche Bed. ist.

HW[1] 25 ↗*appan*: „1) (*Adv.*) *‚hinten; hinterher; darnach, später'*. 2) (*Postpos.*) *‚hinter; nach'*" Lit. Goe. ArchOr 5 [1933] 19; AM 282; So. AU 40f. *appan arḫa, appan piran* nach Zuntz (1936) bzw. nach Sturt. Suppl (1939).

HW[1] 25 ↗*appanda* „1) (*Adv.*) *‚hinterher, auf dem Fuße folgend; rückwärts; darnach'*. 2) (*Postpos.*) *‚nach'*". Lit. So.-Ehel. Pap [1924] 12; vgl. Goe. ArchOr 5. 20[1].

HW[1] 271 ↗EGIR „*‚Rückseite* [nach der sumer. Bed.]; *hinter; nach; zurück; wieder'* (*h. appa(n); akk.* [entspr.] *arku; h. kpl.* EGIR-*an* = *appan ‚hinter; zurück'*; EGIR-*anda* = *appanda ‚hinterher'*; EGIR-*az* (**appaz*) *‚hinter, im Rücken'* Götze *NBr* 8); EGIR-*pa* = *appa ‚zurück; wieder'*; *akk. kpl.* EGIR-*ŠU* = *akk.* [entspr.] *arki-šu* [= *h. appanda*] *‚darnach'*).EGIR(-*zi*)- = *appezzi- ‚späterer, letzter'* (*akk.* [entspr.] *arkû*; *akk. kpl.* EGIR[KU] = *akk. arkû KUB V 10 I 16*). [↗VII 1b.] — EGIR UD(.KAM) *‚Zukunft'* (*h. appašiu̯atta*; *akk.* [entspr.] *arkat ūmī*)."

EGIR-*az* lies *appizziaz*! ↗*appizziu̯a-*.

Für aheth. *appa, appan* (HAB; HG; StBoT 8, 12, 17, 18; [bedingt Starke StBoT 23, 1977, 127–202 passim!]), EGIR-*ŠU* ↗I, ↗II, ↗VI 1, ↗VI 2.

Für jheth. *appa, appan, appanda* vgl. s.v. EGIR(-) So.-Ehel. Pap (1924); Goe. Ḫatt (1925); Madd (1928) [zu Vs. 60 Zuntz Ortsadv 42]; NBr (1930); Fr. SV II (1930); So. AU (1932); Goe. AM (1933); ArchOr 5 (1933) 17, 19, 20, 20[1], 21, 23, 26f., 28, 29 mit Anm. 2; Goe.-Pedersen MS (1934); Sturt. Gl[2] (1936), Suppl (1939); Goe. Tunn (1938); Gurney AAA 27 (1940) [*a-ap-pa* XXIV 4 Rs. 1, XXIV 1–3 EGIR-*pa*]; Otten MIO 3 (1955) 176 [Zus. AM, ed. KBo XVI 1ff.]; Ka. Hipp.heth. (1961); Goe. JCS 17 (1963) [schematischer Unterscheidungsversuch von Postpos. und Prävb.]; Houwink ten Cate RHA XXIII/76 (1965) 22–24; StBoT 2 (1966); 3; 4. 81; 5 (Neu; passim *appa, appan, appanda* neben Vb.); 9; 13 (auch EGIR); 14 (1× *a*[-*ap-pa*); 16; 19; 22 (1× *a-a*[*p-pa*); Goe. JCS 20 (1966) 53 gegen EGIR-*an=pat* „voll und ganz"(!) Otten StBoT 1 III 54; THeth 1 (1972); 2, 4–8; Haas-Wilhelm AOATS 3 (1974).

IV 2. *appa, appan* neben 2. Adv.

Wenn zwei Adv. im weiteren Sinne (gemäß Ka. FsOtten, 1973, 141ff.) zusammentreten, stehen *appa, appan* meistens an erster Stelle; Ausnahmen bes. nach ↗*piran* Postpos. Sporadische Univerbierung der beiden Adv. erfolgt bes. dann, wenn es sich nicht um zwei gleichwertige Adv. (wie z.B. zwei Prävb.) handelt (Ka. l.c. und FsGüterbock, 1974, 151ff.).

Seinerzeitige Ergebnisse aus Zuntz Ortsadv. (1936); l.c. 41f., 42–44: *appa* ↗*arḫa* (selten) Bed.einheit „zurück (und dadurch) weg" in *appa arḫa* ↗*da-*, ↗*uu̯a-* (Madd Vs. 60); *appan arḫa* sei ein Begriff (adverbiell, postpositional und präverbal); er heiße, der wörtl. Bed. der beiden Wörter entspr., bei vorangehendem D. „von

hinten jem. (oder hinten an jem.) weg", alleinstehend ursprünglich „hinten weg" oder „heimlich weg". Vorkommen in *appan arḫa* ↗*ep(p)-/ap(p)-*, ↗*karš-*, ↗*nai-*, ↗*pa(i)-* (gehen), ↗*peda-*, ↗*punuš-*, ↗*da-* [das nach ↗V entfällt), ↗*u̯aḫnu-*.

l.c. 80f.: in *appa para* stehe *appa* zunächst adverbiell neben ↗*para* in getrennter Stellung; nebeneinander adverbiell gebraucht „wieder heraus" KBo III 7 IV 22f. // KUB XVII 6 IV 18 aber mit *appan* [Ka. FsGüterbock (1974) 153f.]; prävb. *appa para* ↗*nai-*, ↗*pa(i)-*. In *appanda para nai-* „hinter jem. (Postpos. mit D.-L.) hersenden" (mit *para* + *-kan*) KBo IV 4 II 52f., AM 118.

l.c. 103: Adv. *appa* + Postpos. ↗*piran* (*MAḪAR*); zwei Postpos. in LUGAL-*i* EGIR-*an piran* „hinter (und) vor dem König KBo IV 9 I 41.

Bei aheth. *appa*, *appan* neben *anda* (↗*andan* III) handelt es sich nie um 2 Präverb. (Ka. FsOtten, 1973, 150f., 157 [mit Erklärung von *appan-anda . . . mema-*, *peda-* aus StBoT 8 III 4, I 33], 154f.; FsGüterbock, 1974, 151ff.). Jheth. Beisp. z.B. StBoT 16 (Tuṯḫ. IV.).

↗VII *1c, d appan katta, appan šara* und Var.

V. Kontamination *appa/appan* im Jheth.

Da sich die Adv. *appa*, *appan* und jüngeres *appanda* formal zueinander verhalten wie (*-an*) *anda*, ↗*andan* und ↗*katta*, ↗*kattan*, ↗*kattanda*, ↗*para*, *paran* (! 13. Jh.), muß zusätzlich im Jheth., bes. im 13. Jh., mit Form- und Bed.kontaminationen von *appa*, *appan* (und evtl. *appanda* ↗III) gerechnet werden. Diese verbergen sich z.T. hinter EGIR für *appa* und *appan* (s.u. und ↗VII 1). Klärung ist nur bei strikt chronologisch angeordneten Untersuchungen möglich.

Beisp.: Beim bisherigen Forschungsstand (↗IV) war sekundäres Adv. (*appan/*) EGIR-*an* „dahinter, hinten" statt (*appa/*) EGIR-*pa* „wieder, zurück" nicht erkennbar in KIN-Orakelausführungen (↗*aniu̯att-* 5) in *-za* EGIR-*pa arḫa da-*/ME- „sich zurück wegnehmen". Ünal THeth 4 (1974) 32ff., 169f. folgt in der Übers. von KUB V 1 (Zt. Ḫatt. III.) mit „hinterrücks(?)" Zuntz Ortsadv. 42 („heimlich weg"); Archi OrAnt 13 (1974) 128 übersetzt richtig „zurück, weg (indietro, all'indietro via)" und sagt 128[58], daß kein temporaler Wert wie „wieder (di nuovo)" erkennbar sei; er verkennt aber das sekundäre *appan*, das in diesen meistens aus dem 13. Jh. stammenden Orakeln bereits gegenüber ursprüngl. *appa* überwiegt. S. Gesamtmat. bei Ciantelli in Mat.heth.Thes *da-*. Typen:

nu KIN SIG_5-*ru* LUGAL-*uš-za* EGIR-*pa arḫa u̯aštul* [*daš* „Das KIN soll günstig sein. [Ausführung] Der König [nahm] sich die Sünde zurück" z.B. KUB XXII 25 Vs. 34f., v.Schu. Kašk 178f. (Zt. Murš. II.). —

nu KIN SIG_5-*ru* $DINGIR^{LUM}$-*za* EGIR-*an arḫa karpin* (Groll) ME-*aš* KBo II 6 I 44f. u.o. —

Ohne *arḫa*, dessen Bed. schon in *da-* steckt z.B. KUB V 24 + XVI 31 + XVIII 57 I 38f.: *INA* UD 3 KAM SAL.LUGAL-*za* EGIR-*an u̯aštul daš*.

Statt dessen *-za* EGIR *arḫa* ME-*aš* z.B. KUB VI 7 + XVIII 58 III 5; XVI 78 III (17)f. (besch.); 81 + 29 Rs. 9; 80 Vs. 1 (besch.); XXII 62. 9 (besch.). Außerhalb der Orakel KBo II 11 Rs. 5: *e]pta nu-za ape* KUR.$KUR^{MEŠ}$ EGIR *arḫa da[š]* „Er ergriff[X]. Er nah[m] sich jene Länder zurück".

VI. Belege für *appa, appan, appanda*

1. Aheth. Orig. mit *appa, appan,* EGIR-*ŠU*

a) *appa* Adv. „wieder, zurück"

StBoT 8, 12, 17, 18; in den Abschr. meistens oder immer EGIR-*pa* in StBoT 12, 17, 18. Fr. HG (erst jheth. Zeugnisse unten in Klammern; die Var. *a-ap-pa, a-ap-pa-an* entstammen den aheth. Orig. zu Tafel I [A = KBo VI 2 (+ XIX 1 + 1a + XXII 61 + 62), M = KUB XXIX 16 (+ KBo XIX 2)] und Tafel II (q_{1-8} = KUB XXIX 25+); letzter Überblick zur Textüberlieferung bei Ka. Or 43, 1974, 114ff.; Starke StBoT 23. 10]) s. HG 142a und *appa* „wieder" bei den Präd.vb. ↗*aršai-* „pflanzen", ↗*iu̯a-*[1] „machen", ↗*pa(i)-* „zurückgehen", ↗*pai-* „zurückgeben (wieder ersetzen)", (↗*parkunu-*), ↗*penna-*, (↗*šarninḳ-*), ↗*šuppiu̯aḫḫ-*, ↗*da-* (mit und ohne *-za*), ↗*u̯ete-*, *appa anda* ↗*uu̯a-* und *appa* ↗*uu̯ate-*.

KBo XX 8 Vs. 5, 20 (frgm.); 10 I 6 (*ḫekta a-ap-pa-e-a ḫekta* „verneigt sich und er verneigt sich wieder" mit ↗*-a, -ia* „und" ↗S. 44a). KUB XXXVI 100 (+ KBo VII 14) Rs. 5 (]x-*az a-ap-pa* URU*Ḫattuša uit* „er kam von x nach Ḫ. zurück"). Besch. XXIX 3 Vs. 6 (// EGIR-*pa* 1 I 26).

Adv. „danach" wahrscheinl. LS 4 Vs. 15, Rie. MIO 6. 362f. (+ *-ma*). — KBo XVII 18 (neben EGIR-*ŠU* ↗VI 1c) in II 13 *a-ap-pa-ma-aš-ta* par. bzw. // B KBo XVII 43 I 12 // C frgm. KBo XVII 99 + I z + 3. Zitat nach Abschr. bzw. ziemlich guter aheth. Par. B: . . . *paizzi appa=ma=ašta ne-e-a* LÚ*menean* KUŠ*garazzit ualḫzi* (13) *para=*[*m*]*a=aš paizzi* LÚ.MEŠALAN.ZÚ *ualḫzi* „. . . geht er. Danach (oder zurück) wendet er sich (und) schlägt den *m.* mit dem *g.* (13) Weiter geht er (und) schlägt die A.".

b) *a-ap-pa-an* (Graphie wie ↗VI 1a); Adv.:

appan=anda (↗*andan* III; Ka. FsOtten 150f., 157) entgegen Ottens Vermutung StBoT 8 (1969) 93f. keine ältere Form von *appanda* (↗III, ↗VI 1c), sondern 1× Postpos. (s. u.) und 2× Adv. *appan* „dahinter, hinterher" mit *anda IṢBAT* „(Stadt) einnehmen" in frgm. KBo XII 3 III 12 (Ah. in Abschr.) und mit *anda peda-* in StBoT 8 I 32ff. ER[Í]N^{MEŠ}*-n=an kuiš anda petai* DUMU. É.GAL-*š=a* (33) *pera*(*n*)*-šet* (*pí-e-ra-aš-še-it*) GIŠ*zuppari ḫarzi* ERÍN^{MEŠ}*-n=an appan=anda* (34) *petai* „Wer die Truppe hineinbringt — der Palastjunker hält auch (33) vor sich eine Fackel —, die Truppe bringt er dahinter (hinter der Fackel her) (34) hinein". Fr.HG § 162/47 (und S. 108f.) in junger Abschr. j *takku* PA$_5$*-an* EGIR-*an arḫa kuiški nai* „Wenn jemand einen Kanal hinten weg leitet". KBo VII 14 + KUB XXXVI 100 Vs. 8ff. *nu apiia takkalit* (9) [. .]x-*da* LUGAL-*uš takkalit a-ap-pa-an-na pi-ra-an-na* (10) [. .]*x-az/uk-e-a takkalit* „sowohl hinten als auch vorn umschloß". StBoT 12 I 7 (stellt einen Herd dahinter).

Postpos. mit G. bei Subst. und Pron.: *attaš-maš/ammel a-ap-pa-an* „nach meinem Vater/mir" Anitta, StBoT 18, A 10, 22, 30, 49; besch. A 55 URU-*ia-an a-a*[*p-pa-an*] (sic!) „nach der Stadt(befestigung) baute ich . . ."; B 69. KBo XVII 11 + KBo XX 12 I 3 (// StBoT 12 I 3) DUMU]^{MEŠ}.LUGAL *panzi* LÚ.MEŠ*MEŠEDI-an a-ap-pa-an* (4) *tienzi* „Die [Prin]zen gehen, sie stellen sich hinter die *M.*". Aber I 6 *a-ap-pa tienzi* „Sie treten zurück".

Mit enklit. Personalpron. im D.-L.: StBoT 8 III 4 (FsOtten 157) *appan-anda=ma=šše ke memaḫḫi* „Hinter ihm her spreche ich folgendes". [Nicht zugehörig ↗*a-ap-pa-an-na-an-da* in pal.-heth. IBoT II 35 + KBo XIX 150 Vs. 4, StBoT 10. 14; Vorläufiges StBoT 8. 94; KBo XIX 152 I (19), StBoT 10. 33.]

Besch. *a-ap-pa-an* KBo VII 14 + Vs. 12; XX 3 Vs. 13, 16; 4 I 4.

c) Problem EGIR-*ŠU* und *appanda*

Aheth. EGIR-*ŠU*in frgm. KBo XX 11 II 8]x-*i* SAL.MEŠKI.SIKIL URU^{LIM} EGIR-*ŠU* (9) [X -]*izzi nu* SÌR^{RU}.Vb.ende nur dann zum ersten Satz, wenn die SAL.MEŠK. nicht Subj. sind. „Hinter(?) der Stadt" — statt *appan*? — A KBo XVII 18 II 6]x LÚ.MEŠ*ḫapieš* EGIR-*ŠU uenzi* „Die ḫ. kommen hinterher" (wie *appan*) ersetzt B KBo XVII 43 I 5 durch die übliche jheth. Entsprechung zu EGIR-*ŠU*, sc. *a-ap-pa-an-da*. A II 11 // B I 10 mit satzeinleitendem EGIR-*ŠU*, zitiert nach besser erhaltenem B: Vb. EGIR-*ŠU* LÚ*meneiaš* (A LÚ*meniaš*) *ietta ketta ketta* G[(I-*an*)] (11) *ḫuttiannai* „Danach geht der *m.* (und) zieht . . . das R[(ohr)]". Entspr. *appa*(-) A II 13 ↗VI 1a(?) und EGIR-*pa* TelErl I (13), 29 usw. (↗I, ↗VI 2a). — Ebenso am §-Anf. KUB XXXV 165 Rs. 19 EGIR-*ŠU-ma* UZUNÍG.GIG *tianzi* „Danach legen sie die Leber hin".

Ersatz von älterer Postpos. *appan* durch jüngere Postpos. *appanda*: TelErl KBo XII 4 II 10 *amm*]*el* EGIR-*an* // geneuertes BoTU 23 A (KBo III 1) II 40 *ammuk* EGIR-*anda* „nach mir" (↗IV 1 S. 150a). — HG § 37, A *takku* SAL-*nan kuiški pittinuzzi n*[*u?=šmaš? šard*]*ieš a-ap-pa-an anda panzi* „Wenn jemand eine Frau entführt un[d] hinter [ihnen?] [Hel]fer hinein gehen"; B *takku* SAL-*an ku*[*išk*]*i pittenuzi* EGIR-*anda=m*[*a=šma*]*š* [*ša*]*r-diiaš paizzi.*

HG § 37, B ist der älteste, halbwegs datierbare Beleg für *appanda*; Text (entgegen Ka.)

jünger als Telipinu wegen der Schreibung *Arzawa* gegenüber aheth. *Arzawiya* (Heinhold-Krahmer THeth 8, 1977, 317ff.). Terminus ad oder ante quem für *appanda* ist die Zeit Tuth. II. (mit Arnuw. I.): s. E]GIR-*an-da*(-) THeth 1 III 41; (*ḫantezzi palši* —) EGIR-*ŠU*(-*ma*) KUB XLV 47, Mat. heth.Thes Nr. 5 *eku-* X 2a S. 308; cf. ↗VI 3.

Erg. [EGIR-*an-da*(-)] HAB III [43] entfällt. — [Fälschlich aus *appanda* der Abschr. und des Jheth. auf schon aheth. *appanda* als Entsprechung zu EGIR-*ŠU* geschlossen: Starke StBoT 23, 1977, 196–198!]

VI 2. Aheth. [in Abschr.] mit *appa*/EGIR-*pa*, *appan*/EGIR-(*p*)*an*

Die häufigeren Sumerogr. gegenüber ↗VI 1 gehen zu Lasten der jheth. Abschr. Nur syntakt. relevante Var. aus Dupl. vermerkt.

a) *appa* Adv.; „danach" (wie ↗VI 1a):

TelErl BoTU 23 A (KBo III 1) I (13) [(EGI)]R-*pa* [m]*Ḫattuši*[(*l*)]*iš ḫaššuuet* „Danach herrschte Ḫ. als König" // B (KUB XI 1) I 12 EGIR-*pa*=*ma* // C (KBo III 67) I 13 EGIR-*ŠU*-*ma*, d. i. EGIR-*anda*=*ma* unter Einfluß des jheth. Gebrauchs. A I 29 EGIR-*pa*=*ma*=*aš* [URU]KÁ.DINGIR.RA *pait* „Danach zog er nach Babylon". A II 32 (Todesfall/Mord) EGIR-*pa*=*ma uit* (nächster Todesfall/Mord) „Danach kam es (erst richtig)".

Frgm. „danach": *a-ap-pa-ma* KBo III 34 (BoTU 12 A) I [34], [35] // B KBo III 35 I 9, 10; *a-ap-pa* KBo XVII 50 Rs. 4 in ↗[GIŠ]*ḫattalu*-„Zeremonie"; EGIR-*pa-ma*(-) KBo III 57 (BoTU 20) II [19]; KUB XXXI 74 II 14.

Adv. „wieder, zurück"

HAB III (24) mit *iia*-[1] „machen", kein Prävb.! KBo III 41 (BoTU 14*β*) + KUB XXXI 4 Vs. 14/13 [*arun*]*an tarmami nu a-ap-pa natta laḫui* „Das [Mee]r befestige ich; dann ‚gießt' es (sich) nicht mehr aus". KBo XVII 25 Vs. 6 *m*]*an INA* UD 3 KAM *a-ap-pa* [*p*]*aiuani* „W]enn wir am 3. Tage zurück [g]ehen". *a-ap-pa peda-* „zurückbringen" KBo XVII 50 Rs. 6; KUB XLI 23 II 11 (EGIR-*pa*); (XLIII 28 III 7; 12 [Vb. zerst.]). KBo III 60 (BoTU 21) III 6f. *šeuš a-ap-pa* [URU]*Ḫalpa*[KI] *tarnuen* „Wir ließen sie wieder nach Ḫ.". TelErl KBo III 1 + KBo XII 5 II 3f. *ne a-ap-pa Ú-UL* SIG$_5$-*in ú-i-iš-kán-ta* „Sie pflegten nicht heil zurückzukommen"; EGIR-*pa uizzi* I 8, 18. Besch. KUB XL 5 (+ XXIII 28, Kühne ZA 62. 244f.) + KBo XXII 4 II 4 *šeaš a-ap-pa* KASKAL-*az ueḫta* „Er wendete sich wieder vom Weg" (nicht „fort"!).

Frgm. *a-ap-pa* KBo III 46 (BoTU 17 A) II 4, (5); XII 3 IV 10; XVII 99 + I z + 8 // KBo XVII 43 I (16); KBo XXII 3 + KUB XXXVI 103. 6/2[; EGIR-*pa* KBo III 55 (BoTU 18) IV 6 (mit *eš-* „sitzen . . ."); KUB XXVI 74 II 3 (frgm., §-Anf.); XXXI 64 IV 3; XXXVI 98c Rs. 5 (]x EGIR-*pa* LUGAL-*uš ešti*).

b) *appan*; Adv.

HAB II 58 (EGIR-*pa-an* . . . *šazkitta*); II 80 entfällt nach Zus. KUB XL 65 II 7/80.

KBo III 34 (BoTU 12 A) III 15ff. *A-ḪI* LUGAL *ANA PA*[-*NI*] LUGAL *kuieš eškanta* m[*Am*]*muna* (16) DUMU URU*Šukz*[*iia*] *a-ap-pa-an-na* PN . . . (20) [*a-ap-pa-an-na* PN] (// KBo XII 11. 10 *a-pa-an-na*[) . . . (23) *a-ap-pa-an-na* PN „Die Brüder des Königs, die vor dem König sitzen: A., (16) der ‚Sohn' aus Šukz[iia]; dahinter/danach (räuml.) PN . . .".

Bei ↗*šanḫ*- zu klären, ob EGIR-*an šanḫ*- mit Person (BoTU 23 A I [58f.] und mit -*za ešḫar* „Blut" KBo III 57 (BoTU 20) II 10f. „suchen nach" mit A. der Richtung ist oder evtl. schon als vb. comp. gelten kann.

Analoge Frage für TelErl A II 68 . . . (*ki*)] *uttar šumaš* EGIR-*an šektin* „. . . wisset für euch [(diese)] Sache"; ↗*šak*-.

Außer Postpos. mit pron. G. TelErl KBo XII 4 II 10 (↗VI 1 c) HAB II 5 *nu*=*šši a-ap-pa-an ḫuuaišk*[*inun* in konkreter Bed. (!) „Immer bin ich ihm nachgelau[fen]" mit D.-L., da enklit. Pron. (ohne G.-Form). — In Abschr. modernisiert wie BoTU 23 A II 40. Mit Subst. im D.-L. KBo III 57 (BoTU 20) II [4] [m]*Ḫattušil*]*i*=*ma* LUGAL-*i* (4) [EGIR-*an* (sic!) m*Muršiliš* DUMU-*ŠU* LUGAL-*et* „Nach Ḫ., dem König, regierte M., sein Sohn".

Frgm. *a-ap-pa-an* BoTU 23 B (KUB XI 1) IV 6; KBo III 41 (BoTU 14*β*) + KUB XXXI 4 Vs. 23/24; KBo XVII 25 Vs. (5) + *laḫu*[*i*]; EGIR-*an-na* KBo XVII 13 Vs.

8 (nach *pira*]*nn=a*); EGIR-*an* BoTU 23 A III 43 + ↗*maknu-*. — EGIR x x[KUB XI 3 (BoTU 26) 7.

VI 3. *appa*(*nda*) und andere seltenere Schreibungen im Jheth. (↗IV 1 Anf.)

Im folgenden *appa*(*nda*) für *a-ap-pa*(*-anda*). Daneben — außer in kleineren Frgm. — meistens EGIR-; hier nicht vollständig aufgeführt; mitangeführt aber Texte des ausgehenden 15. Jh. von Tuṯḫ. II. und Arnuw. I.

Viele Belege für (*ḫantezzi palši* —) EGIR-*anda=ma* (*-anta=ma*), EGIR-*ŠU=ma*, EGIR-*ŠÚ=ma* aus hurr. Schicht und EZEN in Mat.heth.Thes Nr. 5 *eku-* S. 154–6, 161, 167, 173–6, 178–189, 191f., 194–9, 201–6, 226f., 237, 244, 259.

KBo II 8 (nach 1250) IV 4 EGIR-*pa-an*; IV 28 EGIR-*pa-an-ta*.

KBo III 7 = A (// C KUB XVII 6) Illuy: *appa* „wieder" A III 20, C I 27 (*-ya-mu*); EGIR-*pa* A III 19, C I 25; *appa para=pat* A IV 22 // *appan para=pat* C IV 18.

Frgm. KBo III 63 (BoTU 22 A) *appa=ma* (§-Anf.) II 9; EGIR-*pa* I 3, 6; EGIR-*anda* I 10. // 64 (BoTU 22 B*a*) EGIR-*pa* I 5; EGIR[II 8.

KBo V 7 (Arnuw. I.) ↗VII 1 EGIR.

Frgm. KBo VII: *appa* 30 Vs. 6; 37 Vs. 8, Rs. 7; 48. 10.

KBo VIII 35 = A (Arnuw. I.) // B KUB XXIII 78 B + XXVI 6 + XL 36: *appa* A II 6, 7, 20, 21, III 22 (*-ma*, frgm.); B II 3, 17, 18; EGIR-*pa* A I (7); *IN*]*A* ITU 2 KAM ITU 3 KAM EGIR-*ŠU* [X] A I 13. Frgm. KBo VIII: *appa* 66 Vs. 3; 134 Rs. 4; EGIR-*an-ta-ma* 79 Vs. 12.

appa in Frgm. KBo IX 121 II 7; XI 15. 5; 34 I 12; XII 62 Rs. 17 (+ *-ya*); 77 II 4 (2×); 102. 3; 112 Rs. 7. EGIR-*anta=ma* KBo XII 96 I 8. EGIR-*pa-an* KBo XIII 58 III 5.

appa in Frgm. KBo XIII 175 Vs. 3, 4 (neben EGIR-*ŠU-NU* ↗VII 2); 260 III 38 (*-ma-aš* „zurück"; III 36 *para=aš* „weiter"); KBo XIV 95 I 3; 96 II (15) neben EGIR-*pa* III 7, 16; EGIR-*an* III 10.

KBo XV 1 EGIR-*anta*(-), StBoT 3. 112, 114. — 10 + Tuṯḫ. II. nur EGIR-*pa*, EGIR-*an*, EGIR-*anda* (↗VI 1c), THeth 1.

KBo XVI 25 (m. E. Šupp. I.) nur EGIR-*an* IV 2, 19; EGIR[- IV 18. 27 (Arnuw. I.; v. Schu. Kašk 135ff.) nur EGIR-*pa* I 15, IV 21, 26; EGIR-*an-da-ya*[I 8, 9. *appa* in Frgm. KBo XVI 42 Rs. 23; 47. (20) neben EGIR-*pa* Z. 5.

appa (EGIR-) in meist frgm. KBo XVII s. MSS 29. 81f.; Join jheth. 33 + // 36 + CTH 665; EGIR-*anta=ma* 94 III 24.

appa KBo XIX 36 Vs. 3 (frgm.); 163 I 14, II 39, III 3, 50, IV 8 usw. neben EGIR-*pa* II 51, III (44) u. ö. — EGIR-*pa-an-za-an*[94. 11.

appan in frgm. KBo XX, Bed. nicht zu ermitteln: 13 Rs. 16; 24 III 7 (cf. u. KBo XXII 175); 32 II 15 (hinter, hinten). *appa* 43 Vs. 2, 6, 9 neben EGIR-*anda=ma* Rs. 6 (Mat.heth.Thes Nr. 5 *eku-* S. 179); 48 Vs. 5; 49. 2 neben EGIR-*ŠU* Z. 1; 51 II 9[, 15[, III 9 neben EGIR-*an=ma* IV 12, EGI[R III 12. 74 III 3.

appa in Frgm. KBo XXI 22 Rs. 46, 55 neben EGIR-*anta* Rs. 44 (um 1400 v.Chr.); 36. 6; 47 II 19; 48 Vs. 9 neben EGIR-*an* Vs. 7; 55. 8 neben EGIR-*anda*(-) 2, 5 und EGIR-*pa dai-* 10. *appan* 72 I 8 neben EGIR-*an* II 2, 5. *appa* 89 Rs. III 22 (*-ma-aš*), IV 3 neben EGIR-*pa* Vs. III 9. — Zu den folgenden Nummern cf. Mat.heth.Thes Nr. 5 *eku-* S. 304; 90 Vs. 2 *appa*; Vs. 17 *appan*; Rs. 47 EGIR-!*an*[[-]]*ši-i-ú-ni*; Vs. 15 EGIR-*ŠU*. *appa* 91. 7; 100 Vs. 8, Rs. (8); 106 Vs. 5 (+ *išḫ*[*amai-*).

Frgm. KBo XXII (175. 6 *AŠAR-ŠUNU a-ap-pa-an-*[*zi* zu ↗*ep*(*p*)-/*ap*(*p*)-!) *appa* 190. 8. — Frgm. KBo XXIII 12 I 9; 23 Rs. (64) neben EGIR-*an* Rs. 59, 78 und EGIR[Vs. 36; 63. 7. EGIR-*pa*/*appa tianzi* „zurück stellen" KBo XXIII 72 + KUB XXXII 87 Rs. 19/8, 20/9.

KUB IV 72 Vs. B 4 *appa*. — KUB V 6 u. a. III 23 EGIR-*anda=ma*. — VII 30 r. 5 *appa=ma namma=pat*. — VIII 81 + KBo XIX 39 (Šupp. I.) II 13 *appa* neben EGIR-*ann=a* II 9.

KUB X (EZEN) 21 (Red. Tuṯḫ. IV.-Zt.): *appa* (*pa*(*i*)-, *dai-*) I 21 (// EGIR-*pa* IBoT III 59. 10), II 6, III 12, Rs. V 13; EGIR *taršanzipi* „hinter" II 14 und EGIR-*az* = *appizziyaz* I 9, IV 5. *appan da-* 65 III 1. EGIR-*pa-an-ta* 72 V 13 (neben EGIR-*pa*, *-ŠU*). — KUB XI (EZEN) 15. 3 frgm. EGIR-*an-ši-ya-a*[*š* oder *-a*[*n* (cf. ↗S. 41b). 32 III 15, V 7 EGIR-*pa*(*-an*). 34 I 34 *appa*.

KUB XII 11: *appa=ma* „wieder" IV 23, 27 + *namma* (Mat.heth.Thes Nr. 5 *eku-* S. 191) neben EGIR-*pa dai-* Vs. III 28, Rs. IV 10. 19 III 7 *appa*[; aber III 15 EGIR DINGIR^{LIM} „hinter dem Gott" und III 22 EGIR-*an*. 44 II 26 *appan para=ma=aš* (univerbiert); III 3 EGIR-*an*, III (21) [EGIR-] *anda*. XII 63 + XXXVI 70 Vs. 10 (besch.), 29 LÚ^{MEŠ} *appa iḫannir*; Rs. 16 EGIR-*anda iḫanniš*; Vs. 5f. frgm. mit „er" *pí-ra-aš-ma-aš*[X] (6) EGIR-*aš tieddu*; // Kempinski Journal of the Tel Aviv Univ. Inst. of Arch. 2 (1975) 91f. mit *appa* Z. 7; ↗*-apa*¹ ↗S. 130a für Datierung.

KUB XIII 9 + XL 62 I 3 (v.Schu. FsFriedrich 446ff.; Tutḫ. IV.) *appa* neben EGIR-*pa* II 1, III 19; EGIR-*an* III 16. *appa* Frgm. 26. 7.

KUB XIV 1 (+), Goe. Madd: 15 *appa* neben 2–3 EGIR-*pa*, 8 EGIR-*an*, 4 EGIR-*anta* und EGIR-*iz* ↗*appizziḫa-*. — KUB XV 18 (Ḫatt. III.) III 10 *piran*-EGIR-*pa-ašta* (Ka. FsGüterbock 155; cf. l.c. 154 zu XV 5 I 10 EGIR-*an para*).

KUB XVII 10 (TelM, MA 89ff. mit Par.): *appa* (z. T. // EGIR-*pa*) III (25), 27, IV 14, 19, 20; EGIR-*pa* I 27, III 3. — 21 (und //, zit. nach v.Schu. Kašk 152ff.; Arnuw. l.): nur EGIR-*pa* I 17, II 17, IV (16); EGIR-*an* I 7, 12, II [3], IV 6; XXIII 115 + (13) l.c. 160f. — 35 (13. Jh.) u.a. EGIR-*pa-an* IV 13.

KUB XVIII 5 I 6, II 9, 13, 25, 33, 37, 40, 45, III 18, IV 14 in MUŠEN-Orakelausführung *appa* neben EGIR-*pa*, EGIR-*an*, EGIR (↗VII 1). KUB XIX 8 III (21) EG]IR-*anta* (Ḫatt. III.).

KUB XX (EZEN) *appa* frgm. 3. (2), 6, 7, (9) neben EGIR-*pa* Z. 8; *appan* 38 Vs. 9. *appa* 59 I 10 neben z. B. EGIR-*pa*(-) I 11, III 6; EGIR-*anda*(-) III 17, V 7; EGIR-*ŠU* V 26. *appa* frgm. 80 III 4. — XXII 56 Vs. 10, Rs. 5 EGIR-*pa-an*(-*pát*).

KUB XXIII (bes. Tutḫ.- und Arnuw.-Texte u. -frgm.; *appa* ohne Var. nur in sehr kleinen Frgm.) *appa* 12 II 4 (neben EGIR-*an-na*, EGI]R-*an-pát* III 11, 15) // 11 II 13, III 17 EGIR-*pa*; III (4), 10 EGIR-*pa-an-na*(-); *nam-ma-an-za-an* EGIR-*an-da-pát IŠ-BAT* III 14 (// 12 III (15) frgm. EGI]R-*an-pát*); III 31f. *nu-mu* KUR-*e* EGIR-*an* (32) [X]. 21 III 24 *a-ap-pa-an-d*[*a* neben EGIR-*anda* II 27;]EGIR-*an IŠBAT* III 29. — 72 Vs. 35, Rs. 8, 15, 23, 67 *appa*(-) neben EGIR-*pa* Vs. 28, Rs. (74); EGIR-*an* (meist Postpos. „hinter" mit D.-L.) Vs. (30), 45, Rs. 12, 54a, 55. — XXIII 77 + 77a + XIII 27 + XXVI 40, Gašga-Vertrag ohne *appa*; EGIR-*pa* z.B. Vs. 21/10, 33/22 (-*ia-an*), (45/34), 51/40, Rs. 5/56, 7/58, 9/60, 12/63, 16/67, 23/74, 27/78, 40/91, XXIII 77a (Textende) Rs. y + 16; EGIR-*an* z.B. Rs. 7/58; XXIII 77a Rs. y + 1, 8. — EGIR-*anta* 87. 26. *appa* in frgm. 111. 5, 114. 3 und 117. 3.

KUB XXIV 4 Rs. 1 *appa*; 8 1× neben EGIR- (StBoT 14). EGIR-*anta*(-) 9 + III 33 (THeth 2); 13 II 17. — XXV 1 III 37 usw. *appa*; I 11, 12, V 55 u. ö. EGIR-*pa*. 51 I 3, IV 4 EGIR-*pa-an*, EGIR-*pa* I 9, 11, IV 10. — XXVII 65 I 12, 13, 15, 16, (25–27) *appa*(-) neben EGIR-*anda* I (3), (9), (11); 13. Jh.

XXX 10 (Kantuzili-Gebet um 1400): *appa* Vs. 5 (// XXXI 127 + II 15 EGIR-*pa* ↗*tarkummai-*), 15 neben EGIR-*pa* (↗*karš-*), 29 (↗*pai-*), Rs. 2 (*-ia=mu=za* ↗*kappuuai-*), (6); Par. (↗*antuḫša-* IV 1) analog, s. z.B. noch ↗*aruuai-*, ↗*genzuuai-*.

XXXI 103. 6 *appa=ia=aš* (§-Ende); 25 EGIR-*an*.

XXXII, hurr. Schicht (in der die Vorlagen in hurr. Kontext bekanntl. fast keine Ideogr. schreiben) 49 + 49a, b + KBo XXI 33 z.B. *appa* 49a II 5; EGIR-*anda=ma* z.B. KBo XXI 33 III 9, 10, 12, 13, 15, IV 9, 15. *appa* 121 II 21, 22; EGIR-*pa* II 20, EGIR-*anda* II 2. 123 III 3 (neben EGIR-). *appa* 130 Rs. 20, 23; EGIR KASKAL „hinter dem Weg" Rs. 22. 137 II 21 E]GIR-*anta=ma*. — Pal.Schicht XXXII 117 (+ KBo VIII 74 + KBo XIX 156) Vs.! II (1/9), Rs.! III 10 *appa*. — Rit.-frgm. 120. (6) *appa*.

XXXIII (myth. Frgm.) *appa*(-) z.B. 24 (+?) 28 II 14, [16], IV 5, MA 116ff.; 29 + IV 5, 10, 11, ZA 63. 87; 54 + 47 II 10 (+ *parza*), MA 139; 60 Rs. 9 und 61 Vs. 8, MA 153f.; 66 III 6, MA 131; 70 III 13.

appa(-) in Frgm. XXXIV 40. 11; 78. 7; XXXV (luw. Schicht) 16 III 5; 17. (2); 35. 4; 90. 6. — XXXVI 35 I 12 *ap-pa-an-ua-mu-za-kán e-eš*! neben EGIR-*pa* I (1), 13. *a-ap-pa* frgm. 53. 3; 109. (2) (*Ḫatt. II.);

127 (*Šupp. I.) Vs. 15, Rs. 7, 9, 18 (*-ma-aš* „er").

appa(-) z.B. noch in (meist frgm.) KUB XLIII 25. 9; 30 III 18; XLIV 57. 2; XLV 47 IV 7 (↗VII 1d Anf.); VBoT 58 I 5, 6 (neben EGIR-, MA 82ff.); 84 IV 7; 101. 4; IBoT II 22. 8; 121 Vs. (6) *-šan* [*dai-*]; Bo 1580 Vs. 5 (neben EGIR Vs. 6 u.a.m., KN 304ff.); 313/d. 7 (Otten-Rüster ZA 62. 235). — IBoT I 36 (Rost MIO 11. 165ff.) 1 × III 24f. EGIR-*pa=ma=aš kuu̯api uizzi n=aš a-ap-pa-i̯a-pát apun* KASKAL-*an uizzi* „... er zurückkommt, kommt er eben(da) diesen Weg zurück". Daneben oft EGIR-*pa* meistens „zurück" I 6, II 1 usw.; EGIR-*an*(-) „dahinter, (nach) hinten" I 35, II 28, III 2 usw.; Postpos. „hinter" z.B. III 6, 12 usw.; univerbiert (↗IV 2) EGIR-*an arḫa=aš=kan paizzi* „Er geht hinten weg" III 33; oft EGIR-*anda* „dahinter" (meistens synonym zu *appan*) III 27, 28 (*paizzi*); 23 (*uda-*); 24 (*uu̯a-*) usw.; 1 × IV 19 EGIR-*anta*.

appan z.B. noch KUB XLIII 33 Vs. 5 (*šanḫ-*); 48. 8; IBoT II 28 II 10. — EGIR-*pa-an* KUB XLV 43 II 11.

EGIR-*anta=ma* z.B. noch IBoT II 1 I 11 (EGIR-*ŠU=ma* I 19). EGIR-*pa-an-ta nai-* KUB XXXVIII 25 II 6 (Rost MIO 9. 181); IBoT III 72. (4). EGIR-*pa-an-da* KUB XL 33 Vs. 15 (Zt. Muwat.); XLIII 72 III 10. — EGIR-*anda* am Satzende VBoT 1. 18, Brief Amenophis' III. (Rost MIO 4. 334ff., 338).

VII. Zu jheth. EGIR(-)

1. EGIR für *appa*, *appan*, ↗*appizzi-i̯a-* (nebst Vokab.)

a) Besch. Vokab. KBo XIII 6. 3: akkad. *ar-qa-tum* „später" (GAG § 119f.; CAD A II 274ff.) entspr., falls fehlerfrei, heth. EGIR[-*anda*] „danach, hinterher" (↗III).

b) EGIR für ↗*appizzi-i̯a-* (3[b])

Das HW[1] als Entsprechung zu „*appezzi-* ‚*späterer, letzter*'" zitierte „EGIR^{KU} = *akkad. arkû KUB V 10 I 16*" (↗IV 1) beruht auf einem einmaligen Schreiberlapsus in KUŠ-Orakelausführungen für EGIR(-*zi*)=*ma* „letzter". Es beweist schwerlich, daß *appizzi-i̯a-* „letzter" (sic!) semantisch akkad. *arkû* „future, later (in time), second, lower rank, back, rear" (CAD A II 286ff.) entspricht.

c) EGIR bes. oft für *appan*/EGIR-*an*; Belege aus den MUŠEN-(Vogelflug-)Orakelausführungen

Älteste Belege für EGIR = *appan* vor 1400 in KBo V 7 Rs. 9, (11) „hinter (dem Wald, dem Berg)", Rie. MIO 6. 348f. (Arnuw. I.) und in KUB XLV 47 (↗d).

Größtenteils aus dem 13. Jh. stammt EGIR für sekundäres *appan* (statt *appa*) bzw. für *appan* und *appa* in KIN-Orakelausführungen (↗V); EGIR in Omina (z.B. KUB XLIII 8 II 7b, nicht in Boğazköy geschr.;]EGIR UGU[XLIII 22 I 2) und EGIR für *appan* aus heth.sprachigen Rit. der hurr. Schicht u.ä.m. (↗d).

Bisheriger terminus ante quem für die uns vorliegenden MUŠEN-Orakel ist Murš. II. (THeth 7. 10). Alle MUŠEN-Orakel (die nichts mit den MUŠEN-*ḪURRI*-Orakeln [↗*appizzi-i̯a-* 3a] zu tun haben) zitiert Ünal RHA XXXI (1973) 27[1]; ferner: KBo XXIII (1976) 118 I 11ff., II 10ff. (frgm.) und KUB XLIX (ed. Archi), s. a.a.O. S. 5 (hier nicht verwertet).

Gesamte MUŠEN-Orakel-Terminologie (nebst Textproben) unabhängig voneinander bearbeitet von Ünal l.c. 27ff. (S. 34ff. alphabet. nach Prädikatsvb. mit Angabe evtl. Part.) und von Archi SMEA 16 (1975) 119ff. (S. 151ff. nach Bewegungen der Vögel, S. 158ff. alphabet. *appa*/EGIR(-*pa*) [z.T. zu *appan*], *appan*/EGIR(-*an*), *ar-* usw.).

Fliegen der Vögel durch *uu̯a-*, *pa*(*i*)-, *pidda-*, also genauso wie die Bewegungen des Menschen, bezeichnet (Ünal, l. c. 34f.).

EGIR ÍD „hinter dem Fluß" (Ünal 40f., 42; Archi 158f., 174f.) nur KUB XVIII 5, das sämtlichen Graphie-Hypothesen (↗IV 1 Anf.) widerspricht.

Mit ↗*au-* (*au*(*š*)-) „sehen" ohne Part.: Vogel EGIR ÍD TAR-*u-an*/GUN-*an a-ú-me-en* I 22f., 33, 35; zu erg. I 28 (Archi 175).

n[*a-aš-kán*] EGIR ÍD EGIR-*an ša-ra-a aš-šu-u̯a-az ú-it* Ünal „hinter dem Fluß hinterher/[hinten] vom Guten auffliegen/[heraufkommen]"; Archi 175 „ed esse (sc. Vogel), dietro il fiume, vennero indietro su (con volo) bello" (Abl. von ↗*aššu-* [mit *-kan*/*-ašta*] irrig als Instr. aufgefaßt) I 29f.; analog mit ↗*-kan* I 36, II 4f., 9f., 26, 38, 42f., 46; mit ↗*-ašta* II 51f., 54f., III 4f.,

16f.; Satzanf. zerst. I 47, II 21f., 29f. — Vorher *na-aš-kán* ÍD-*an a-ap-pa ú-it* „Er kommt/fliegt zurück in Richtung auf den Fluß" z.B. II 25; 45 im Pl.

na-at-kán EGIR ÍD EGIR-*an kat-ta* TUŠ-*uš* (Archi KU.UŠ; u.B.) *ú-e-ir* Ünal „hinter dem Fluß hinterher/[hinten] hinunterfliegen"; Archi „ed essi vennero dietro il fiume; e dietro il fiume essi vennero indietro giù (con volo) basso" II 41; analog mit *-kan* III 18f.; aber *-ašta* II 1f., 17f.; Satzanf. zerst. I 16f., 55. — Vorher *-kan* ÍD-*an* EGIR-*pa u̯u̯a-* „in Richtung auf den Fluß zurückkommen/fliegen" I 15, II 40f.

nu EGIR ÍD ÁMUŠEN GUN-*iš* (Vb. u.B.) III 10; analog III 12; I 43 (GUN[-*ir*). — *nu-za* EGIR ÍD *kat-ta-an* ÁMUŠEN GUN-*an*[I 20.

Frgm. EGIR ÍD IV 16.

EGIR KASKAL$^{(NI)}$ „hinter dem Weg" (Ünal 37f., 39, 40; Archi 158f., 176f.); anderer Ort der Handlung als KUB XVIII 5?

Hinter dem Weg Orakelvögel in bestimmten Bewegungen (sc. GUN.LIŠ, TAR.LIŠ und Var.) sehen; mit *NI-MUR* (ab Ḫatt. III. für ↗*au-*), ohne Part. KUB V 17 + XVIII 55 II 6/14f. [EGIR]KASKAL^{NI} *a-li-li-in* TAR.LIŠ-*an NI-MUR* (7/15) [*na-a*]*š-kán* EGIR GAM (s. u.) TUŠ-*uš uit*; II 17/25 EGIR KASKAL^{NI} 2 ÁMUŠEN.ḪÁ GUN.LIŠ-*an NI-MUR* (18/26) *na-at-kán* EGIR UGU (s. u.) SIG$_5$-*za ú-e-ir*. Analoge *NI-MUR*-Sätze (wieder mit Ergänzbarem) KUB XVI 43 Vs. 14; 46 I 16f., IV 4, 10; 47. 17; 60 III 11; 69 Rs. 14; 73. 8; 75 II 4f.; XVIII 3 Rs. 12; XXII 30 Vs. 17f.; 45 Vs. 28; AlT 454 II 34.

Bewegungen der Vögel (und eines Fuchses = KA$_5$.A; Archi 143[68]) hinter dem Weg (EGIR KASKAL$^{(NI)}$); mit GUN.LIŠ, TAR.LIŠ oder TUŠ-*uš*:↗*pariia̯n* (= abgekürzt *pan*) *pa(i)-* „jenseitig(?)" z.B. KUB V 22. 34; 24 + XVIII 57 II 48f.; V 11 I 20f. — ↗*zila̯u̯an* (= *zian*) *pa(i)-/u̯u̯a-* „diesseitig(?)" z.B. KBo II 6 IV 15f.; KUB XVIII 26 III 9. — *pian* (= ↗*piran*) „vorne" *u̯u̯a-* z.B. KUB V 20 + XVIII 56 III 19/35. — EGIR „hinten" z.B. KUB V 11 I 40: EGIR KASKAL^{NI} *pattarpalḫeš=kan* EGIR TUŠ-*uš uit*. — EGIR KASKAL^{NI} 2-*a*[*n* (d.i. ↗*takšan* „halbwegs") KUB V 20 + III 7/23. — Für EGIR GAM, EGIR UGU s. später.

-kan mit nicht bezeichnetem ↗*eš-/aš-* „sein, sich befinden" KUB XVI 72. 17 EGIR KASKAL^{NI} 2 ÁMUŠEN-*kán* [ ]. Ähnl. XVI 48 Vs. 7 mit *-kan* ... *pi* (= *piran*) SIG$_5$.

EGIR KASKAL$^{(NI)}$, Kontext beschädigt: KBo XI 68 I 20, Rs. 11, 18; KUB V 13 IV 7; 15. 3; 17 + II 39/47; 21 Vs. 10; XVI 15 + 79. 30; 44 Vs. 21; 49. 9; 51 Vs. 18; 57 Vs. 9; 60 III 19; 63 Vs. 7, Rs. 11; 67 II 4; 69 Vs. 7, Rs. [14]; 76. 4; 77 II 12, III 50; XVIII 3 Rs. 4; 7 Vs. 13; 30 Vs. 6; 39 Rs. 3; XXII 7 Vs. 8; 51 Vs. 7; 63 Rs. 7.

EGIR UGU (heth. ↗*šara* und ↗*šer*), hier für *šara*, da es um Bewegung geht, „hinten hin/herauf"; Nuance „hin" oder „her" steckt im Vb. *pa(i)-* oder *u̯u̯a-*.

Orakelvogel *-kan* EGIR UGU SIG$_5$-*za u̯u̯a-* (mit und ohne EGIR KASKAL$^{(NI)}$) entspr. *-kan/-ašta* (EGIR ÍD) EGIR-*an šara aššu̯a̯az u̯u̯a-* aus KUB XVIII 5 (s. oben). Ortspart. wegen des Abl. SIG$_5$-*za*; „(hinter dem Weg) vom Günstigen (d. h. vom ‚Günstigen Feld') wieder[?] hinaufkommen" (Ünal 39) oder eher „hinten (herauf)" statt „wieder" in genauer Entspr. zu EGIR-*an* aus XVIII 5. Phrase mehrfach nach *NI-MUR* wie KUB V 17 +.

ḫa[*št*]*apiš=ma=kan* EGIR UGU SIG$_5$-*za* (20) *uit n=aš=kan pian arḫa pait* EGIR KASKAL^{NI} *ḫalu̯aššiš=kan* (21) EGIR UGU SIG$_5$-*za uit n=aš=kan pian arḫa pait* „Der *ḫ.*-Vogel kam/flog vom Günstigen hinten herauf; (20) dann ging/flog er vorne weg. Hinter dem Weg kam/flog der *ḫ.* (21) vom Günstigen hinten herauf; dann ging/flog er vorne weg." KBo II 6 IV 19ff.

Analog KBo XI 68 I 10, 13(!); KUB V 11 I 17f.; 41–43 (zusätzlich DUTU-*un* „in Richtung auf die Sonne"): 51f.; 14. 9 (Satzanf. zerst.); 17 + XVIII 55 II 16/24f. (+ EGIR KASKAL^{NI}), II 18/26f., 23/31ff. (2 x, 1 x + KASKAL^{NI}), 27/35f. (+ DUTU-*un*); V 20 + XVIII 56 III 9/25ff.; V 21 Vs. 9f.; V 24 + XVI 31 + XVIII 57 II 28, 30f., 47f. (folgt *n=aš pan* TAR.LIŠ! *pait*), 49f. (ds. mit *uit*), III 17f. (folgt [*n=a*]*t 2-an arḫa pair*), 18ff. (+ EGIR

KASKAL^{NI}, anders fortgesetzt); V 25 III 4ff. (Satzanf. zerst.), 17–19 (dgl.), IV 9f., 28 (anders fortgesetzt), 32f. (besch.; + ^{D}]UTU-*un*); XVI 15 +. 29 (frgm.); 46 I 7f. (+ EGIR KASKAL^{NI}), 11f., 13 (folgt *n=aš* TAR.LIŠ *pan pait*), 17 (folgt *n=at=kan pian arḫa pair*); 49. 15; 51 Vs. [18]f. (2 *maršanašši*[*š=kan*] (19) [EGIR UGU SIG$_5$-*za uit n=a*]*š=kan pian arḫa pai*[*t*); 52. 26f.; 57 Vs. 8–11 (2× herstellbar, 2. Mal + EGIR KASKAL^{NI}); 58 Vs. 7f.; 60 III 8f., 12f.; 62 Rs. 22f.; 69 (frgm.; meist mit nachfolgendem *n=aš* 2-*an arḫa pait*) Vs. 13f., 15f., 23f., Rs. 13f., 16f.; 71. 6f.; 77 II 11f., 13f., III 1f., 2f. (+ EGIR KASKAL^{NI}), 30f. (folgt [*na-aš p*]*a-an pa-it*); 78 III 21ff. (2 *alilius=ma=kan* EGIR UGU[SIG$_5$-*za uer*] (22) *n=at* 2-*an arḫa pair* EG[IR KASKAL$^{(NI)}$ Vogel + *-kan*] (23) EGIR UGU SIG$_5$-*za uit n=a*[*š . . . pait*]; XVIII 4 IV 10f. (frgm.); 9 III 18f. (frgm.); 12 + XXII 15 Vs. 20 (Forts. anders), 21f. (+ ^{D}UTU-*un*), 42 und 49 (Forts. zerstört), Rs. 12f. (besch.), 27 (frgm.); XVIII 15 Rs. 8f.; 26 III 9f. (+ ^{D}UTU-*un*, besch.); 29 IV 13f.; 66 III 9ff. (2. Mal + E]GIR KASKAL); XXII 7 Vs. 12 (frgm.); 24. 3–5 (2×, frgm.); 30 Rs. 4f. (Forts. zerst.), 9f.; 33 Rs. 5f.; 45 Vs. 19f. (EGIR KASKAL^{NI} *šalu̯ineš=kan . . .*); 51 Vs. 7f. (EGIR KASKAL *mar*[*šanašši̯š=*(*ma=*)*kan*] EGIR UGU SIG$_5$-*za uit n=aš* 2(!) *arḫa pait*); 63 Rs. 4f.; 68. 10f. (+ EGIR KASKAL). KBo XXIII 118 I 12, 13 (frgm.); VBoT 96. 9f.; IBoT I 32 Vs. 6–8 (2. Mal EGIR KASKAL^{NI}*=ma=kan* 3 ÁMUŠEN EGIR UGU SIG$_5$-*za uer*), 9f., 26, 27 (*nu*(!) EGIR KASKAL^{NI} 2 *ḫašdapiuš=kan*(!) . . .).

Analog zu *-kan* EGIR UGU SIG$_5$-*za u̯u̯a-* ds. mit *uda-* KUB V 11 I 23 „(etwas) hinten vom Günstigen herbeibringen" (Ünal 39: „wieder vom Günstigen hinaufbringen").

Da die (angeführten) Orakel trotz der notgedrungen eiligen Niederschrift genau die Ortspart. und den Abl. SIG$_5$-*za* bezeichnen, fragt sich einstweilen, ob auch *-kan* EGIR UGU SIG$_5$ *u̯u̯a-* den Abl. meint (↗*aššu-*); so KUB V 22. 27, 28 (+ ^{D}UTU-*un*), 44, 47; danach erg. 12f., 30f. (frgm. EGIR UG[U Z. 3); XVI 49. 14. SIG$_5$ sicher nicht Instr. „(con volo) bello" (Archi 164f., 179).

Ein fehlendes *-kan* erklärt sich aus der Verschachtelung zweier Sätze, deren ersterer kein *-kan* erfordert; KUB V 11 I 15 *ḫu̯u̯aš* TAR.LIŠ *aliliš* (Rasur) EGIR UGU SIG$_5$-*za uit* „Der *ḫ.* T., der *a.* kam/flog hinten aus dem Guten herauf".

Nur *-kan* EGIR UGU *u̯u̯a-* KUB XVI 75 II 5; *-kan* EGIR UGU[XVI 73. 13; XXII 33 Rs. 17; 51 Vs. 6?

-kan (EGIR KASKAL^{NI} EGIR GAM TUŠ-*uš* (KU.UŠ) *u̯u̯a-* entspr. *-kan*/*-ašta* EGIR ÍD EGIR-*an katta* TUŠ-*uš u̯u̯a-* aus KUB XVIII 5 (↗S. 157a) „TUŠ-*uš* hinten (bzw. hinter dem Weg) herabkommen/fliegen". Meistens in der Nachbarschaft der Zitate ↗S. 157bf.; KBo II 6 III 56, 58; IV 12; KBo XI 68 I 11, 12; KUB V 11 I 17, 39, 63f.; I 21f. und 54 z.B. + ^{D}UTU-*un* „in Richtung auf die (demnach untergehende) Sonne"; 13 IV 8 (ÁMUŠEN*=ma=kan* EGIR GAM TUŠ-*uš uit*) etc. — Var. mit EGIR KASKAL^{NI} KUB XVI 52. 16; XVIII 11 Vs. 12 (und EGIR-*an* GAM); 15 Vs. 20; ohne *u̯u̯a-*, demnach *-kan* auf nicht bezeichnetes ↗*eš-* „sein" bezogen; KUB V 24 + XVI 31 + XVIII 57 I 13, 15, 68, 69 (+ EGIR KASKAL^{NI}), II 37, 39f., [80]f.; XXII 7 Vs. 5. Fehlendes *-kan* in frgm. KUB V 24 + II 38 EGIR GAM[(?) und — analog zur Ausnahme KUB V 11 — in XVIII 26 III 7: *uraḫanniš* GUN.LIŠ PÍŠ*=ma* EGIR GAM TUŠ[-*uš uit* „Der *u.*-Vogel G., die Maus aber [kam] T. hinten nach unten". Frgm. *-kan* EGIR *katta* KUB XVIII 30 Vs. 10.

Im Gegensatz zu EGIR (= *appan*) wird in den MUŠEN-Orakelausführungen meistens EGIR-*pa*, *appa* „wieder, zurück" geschrieben.

n=aš EGIR-*pa NI-MUR* „Sie (die Vögel) sahen wir wieder" z.B. KUB V 22. 8, 11.

-za appa da- Ünal l. c. 38 („zurücknehmen", d. h. die geflogene Strecke wieder zurückfliegen) XVIII 5 mit *a-ap-pa* (z.B. II 40, III 17f., IV 14) und EGIR-*pa* (z.B. II 42). Sonst EGIR-*pa* (Ünal l.c.) und z.B. KUB V 22. 12 (besch.). XVIII 12 + XXII 15 Vs. 21 *-za* EGIR-*pa daš*; aber Vs. 25 *-šmaš* EGIR *da*[-.

„zurückkommen/fliegen" XVIII 5 (↗S. 156f.) mit *-kan* ÍD-*an a-ap-pa* I 6, II 13, 25, 33, 37, 45; II 8f. *na-aš-za gul-za-aš-ša a-ap-pa ú-it*; aber *-kan* ÍD-*an* EGIR-*pa u̯u̯a-* I 15, II 40f., 49 und z.B. XXXI 101. 18.

nu-za EGIR-*an* ME-*aš* KUB V 11 I 65 sekundär für *appa* (vergleichbar ↗V)! — EGIR-*pa* irrig für *appan* KUB V 20 + XVIII 56 III 5/21f. *šulupi*[*š=ma=kan marš*]*anaššiuš* UGU EGIR-*pa* SIG_5-*za u*[*er n=a*]*t* 2-*an arḫa pair*!

Für singuläres, ebenso wie meistens EGIR UGU, EGIR GAM zusammengeschriebenes Ptz. EGIR.SUM-*za* (N.), EGIR-*pa*.SUM-(*an-*)*ti* (D.) „redonné, rendu(?)" aus der Schlangenorakelausführung IBoT I 33 s. Lar. RHA 52 (1958) 162 und ↗*pai-* „geben".

d) Beisp. für EGIR außerhalb der Orakelausführungen. Älteste Belege gegen 1400:

Außer KBo V 7 Rs. 9, (11) (↗c, ↗S. 156a KUB XLV 47 (hurr. Schicht), ältestes Zeugnis für EZEN MU-*ti meanaš* (jünger ↗*meiani*) // KBo XVII 84 und für die Ketten *ḫantezzi palši* „zum ersten Mal, zuerst" (IV 10) — EGIR-*anda=ma*, *nu* EGIR-*anda* „danach" III 21, IV 6, 22 (Mat.heth.Thes Nr. 5 *eku-* S. 190, 304). Schreibt *a-ap-pa* IV 7 neben EGIR-*pa* II 8, IV 12, 13, 29; EGIR statt *appan* Postpos. „hinter" vor SISKUR.SISKUR „Opfer" I (41) und vor dem (neu eingeführten hurr. Lw.) ↗*ḫuprušḫi=ma* I 29.

EGIR *ḫuprušḫi=ma*, behandelt wie Akkadogr., z. B. noch in jüngerem KBo V 2 II 5, 33; ABoT 34. 20. Cf. EGIR *taršanzipi* KUB X 21 II 14; EGIR ^{D}*Ḫuuariianzipi* KUB XLIV 13 IV 3.

Das folgende (erstmalig in solchem Umfang vorgelegte) Material für EGIR statt Postpos. *appan*, aber nicht für *appan* Adv.(!), findet sich überwiegend in Texten der hurr. Schicht (1. Welle der hurr. Beeinflussung von Ḫattuša unter Tutḫ. II. und Sohn Arnuwanda I. bis gegen 1400; 2. Welle ab Ḫatt. III.). Das Mat. zeugt von solcher Konsequenz, daß neuer hurr. Schreibereinfluß naheliegt (cf. THeth 7. 214ff.). Die nachträgliche gelegentliche Übertragung von EGIR auf *appan* Adv. dürfte zu Lasten der heth. Schreiber gehen (↗V, ↗VII 1c passim, ↗u. S. 160). Seltenes EGIR für *appa* (a.a.O.) dürfte ausgelöst sein durch die teilweise sprachl. Kontamination von Adv. *appa* und *appan* in präverbalem Gebrauch im 13. Jh. (↗EGIR für den genaueren Umfang solcher sprachl. Kontaminationen.)

Mit EGIR für *appan* Postpos. vgl. ŠÀ + Ortspart. für *anda* (↗*andan*) Postpos.

EGIR „hinter" (= *appan* Postpos.) bei Ideogr.; dabei ergibt sich die Richtung „wo" oder „wohin" wiederum aus dem Prädikatsvb.

Hinter Gegenständen: ÍD „Fluß" KUB XVII 28 IV 46 (umfaßt entgegen Kümmel StBoT 3. 151 nach ↗VII 1c mehr als das jenseitige Flußufer); XXXVI 83 IV 7. KASKAL$^{(NI)}$ „hinter dem Weg" wie ↗VII 1c (nicht „auf dem Rückwege"! — so Otten HTR 88, KUB XXXIX 21 I 14); KBo XIII 149. 1; XVII 65 Vs. 48; XVIII 108 Vs. 8; XXI 105. 12; XXIII 16. 8; 97 I 19 (EGIR KASKAL^{NI} EGIR-*pa-at* Rasur EGIR-*pa* x[// KUB VII 19 Vs. 16); KBo XXIII 97 Rs. 17; KUB IX 17. 18, 30; X 88 VI 13; XIII 33 II 4, StBoT 4. 34f.; XIX 16 Rs. 11; XXXII 130. 22 (↗VI 3); EGIR KASKAL^{NIM} 738/z Vs. 4, StBoT 15. 48. ^{GIŠ}SAR.GEŠTIN „Weingarten" Feldertext E (KUB XLII 2) 8, Souček ArchOr 27. 36f.; GUNNI „Herd" KBo VIII 117 VI 5; XX 97 III 6; KUB XXVII 69 V 13; XLI 26 IV 12; GUNNI^{ḪÁ} KUB IX 28 I 25; GUNNI^{MEŠ} XXIX 8 I 5 (aber präverbal EGIR-*an UL tiia-* I 7). KÁ.GAL „Stadttor" KUB XXX 28 + Vs. 11, HTR 94f. (richtig übers.). ^{GIŠ}IG „Tür" KBo XI 50 V 9 (und EGIR-*an=kan*[II 14); XXI 103 Rs. 22; KUB X 83 I 10, 12; XXXV 136 IV 24. ^{GIŠ}AB „Fenster" KBo VIII 105. 3 (abgebrochen); ^{GIŠ}AB^{ḪÁ} KUB XLVI 30. 20; IBoT III 67. 3. ^{GIŠ}BANŠUR^{ḪÁ} KBo XXII 134 IV 17. *BIBRI* „Rhyton" KUB I 17 Vs. III 14. ^{DUG}KA.D[Ù? KBo XXII 153. 2. ^{GIŠ}PISÀN „Wasserrohr" KBo X 45 I 21 (// KUB VII 41 I 28 ^{GIŠ}PISÀN-*l*]*i* EGIR-*an*; Textdatierung Neu-Rüster FsOtten 227ff.; anders ↗*aniiatt-* 3 ↗S. 90f.); KUB X 99 VI 7, 10, 12; XXXIII 34 Rs. 6. ^{NA_4}ARÀ „Mühlstein" KUB XLIII 71 Vs. 7. NINDA KUR_4.RA „Dickbrot" KBo XVII 88 II 20; XXII 194 lk. 2.

EGIR↗SISKUR(.SISKUR) „hinter dem Opfer" (cf. ↗*aniia-* I 2c ↗S. 84f.) KBo XV 1 I 13f. (Zeilengrenze nach dem hier vor-

gelegten Mat. für ↗*andan, anda,* ↗*apa*-[2], ↗*appa*[3] kein Kriterium mehr für Nichtzusammengehörigkeit; so Kümmel StBoT 3, 118f.); XX 129 I 20. — KUB XV 31 (und // XV 32) III 28, 54, IV 10, 20, 25 (neben EGIR-*anda* I 18, EGIR-*ŠU=ma* I 32, II 12f., EGIR-*pa* I 51, II 30, III 45, IV [3], (8), 17). XVIII 3 Rs. 7; XXVII 1 I 36; 16 I 39 (aber präverbal EGIR-*an* I 15; dazu EGIR-*anda*/-*ŠÚ* IV 8, 10); XXIX 4 II 31 u. ö. //KBo VIII 90 II 7, 13; KUB XXIX 7 + KBo XXI 41 Vs. 67, Rs. 23/14 (aber Adv. „nach hinten halten" EGIR-*an* ... *ḫarkanzi* Vs. 73, EGIR-*an ḫarkanzi* Rs. 11); XLV 39 III 4.

Hinter Personen: EGIR DINGIR*LIM* KUB XII 19 III 15; XLI 54 III 15(? [DINGI]R*LIM*-*aš*; aber III 10 *n=at* EGIR-*an*[]. LUGAL KUB X 88 VI 8; XI 21 V 11; XXVIII 99. 8. ^{D}UTU^{ŠI}(-) KBo XVIII 179 V 2.

EGIR für Postpos. *appan* „nach": EGIR UD 40 KAM-*ti*(!) „nach 40 Tagen" KBo XI 68 I 16 (Orakelanfrage). DUB 1 KAM *ŠA* ^{m}AMAR-*ti* EGIR ^{m}NU.GIŠ.SAR offenbar bed. „1. Tafel des A. nach N." (wobei A. der spätere Schreiber ist) KUB XXXII 19 + KBo XV 73 IV 49f. (Kolophon eines hurr. Gebetes von Tašmi-šarri = Arnuw. I.; THeth 7).

Falsche Übertragungen von EGIR Kultinventar KBo II 8 (nach 1250): EGIR *uu̯a-* „zurückkommen" III 22, 24; EGIR *iḭatari* (für *iḭantari*) „hinterher gehen" III 12; aber EGIR-*pa-an iḭatari* besch. IV 4; EGIR-*pa* [*t*]*u-u-u̯a te-iḭa-an-zi* „zurück" IV 16f. und *ŠA* EZEN SAL. LUGAL EGIR-*pa-an-ta ti-iḭa-an-te-e*[-*eš* IV 28 (Übers.?)! — Dagegen KUB XXIX 1 II 50 EGIR! *neu̯aḫḫ-* wohl Schreibfehler für EGIR⟨-*pa*⟩.

KBo XXI 34 + IBoT I 7 (hurr. Schicht, 13. Jh.) I 36 EGIR-*iḭa laḫanniuš*^{ḪA} *šipandanzi* „Und danach(!) libieren sie die *l.* (d.h. deren Inhalt; *l.* hurr. Lw)" statt EGIR-*ŠU=ma laḫanniuš šipant-* I 14, II 40, 60, III (45), 56, IV (20) und passim EGIR-*ŠU=ma*(-). Daneben intaktes EGIR-*pa-u̯a eḫu,* EGIR-*pa uu̯a-, dai-* I 62, 63, III 14; aber I 29f. EGIR-*ŠU=ma laḫanniuš* EGIR-*pa-an*(!) *danzi* „Danach nehmen sie wieder(!) die *l.*" irrig für *appa*/EGIR-*pa*!

Beisp. für ↗EGIR(-) UGU (↗*šara* und ↗*šer*), alle 13. Jh.: *-kan* EGIR UGU „hinten oben (= *šer*), sc. ↗*eš-* „sein" KBo IV 10 Vs. 20f. Mit *-kan* ↗*iḭanna-* „wieder hinaufziehen nach" (mit *šara*) KUB V 1 I 24 (THeth 4. 36f.). *-kan* EGIR-*pa* UGU ↗*dai-* KUB XXVI 1 III 38f. (v.Schu. HDA 13, § 23 „heimlich aufnehmen"); *namma=mu=kan* SAL^{MEŠ}UḪ$_4$ EGIR UGU *teškit* „Außerdem setzte er dauernd Zauberinnen auf mich an" (Ünal THeth 3. 96[20]).

Beisp. für ↗EGIR(-) GAM/↗*katta,* 13. Jh.: Mit ↗*karš-* „abschneiden" KUB XXVI 1 III 5 EGIR GAM (Satzanf. zerstört), v.Schu. HDA 12, § 19 „Er soll die Beziehungen abbrechen(?)"; XXXII 129 IV 7: [X] (7) *memian* EGIR *katta karš-* „Wort abschneiden"; IV 5: [X] (5) EGIR-*an katta karš-*. XXXIX 61 I 7 *n=an=ši=kan* EGIR-*an* GAM GIM-*an karšmi* „Wie ich ihn (einen dauernd im Traum erscheinenden Totengeist) ihm (dem dadurch Bedrängten) ... abschneide". — Frgm. EGIR-*an* GAM XXXIX 63. 5; EGIR GAM x[KBo XVIII 130. 4.

VII 2. Scheinbar subst. EGIR-*an-šet* u. ä. m.

a) Auswuchs jheth. Schreibergelehrsamkeit, der mit der heth. Sprache nichts zu tun hat, ist vereinzeltes EGIR mit Poss.pron. *-šet* „sein" (Sg. 3.) bzw. *-šmet* „ihr" (Pl. 3.). Es handelt sich um volksetymologische graphische Auflösung von EGIR-*ŠU* = jheth. EGIR-*anda* (↗III) resp. EGIR-*ŠUNU* (↗b). Belege meistens in EZEN (des 13. Jh.), wo das sprachwirkliche *piran-šet* „vor ihm" (ab Aheth.) die graphische Volksetymologie gefördert haben dürfte.

EGIR-*an-še-it* statt EGIR-*anda*/*appanda* „danach" (zeitl.) KBo X 26 I 32 (§-Anf.); Goe. JCS 16 (1962) 29b („*i.e. appan=šet for frequently* EGIR-*ŠU* [*which then is not read appanda as stated in HWb*[1] 271]" entfällt nach dem vorgelegten Mat. (↗II, ↗III, ↗VI). *a-ap-pa-aš-še-it-ta* = Satzanf. *appa(n)=šett=a* „und danach" frgm. KBo XXIII 74 III 16. SAL.MEŠ*zin*]*tuḫeš*

EGIR-*an-še-it*[KBo XIX 127. 9 (zeitl. oder räuml.?).

EGIR-*an-ša-me-it* „danach" in frgm. KUB X 89 V 5 (lt. Kolophon unter Tuṯḫ. IV. geschr., aber von Neu StBoT 21. 8f. eben wegen dieses EGIR-*an-šmet* für älteren Ursprungs gehalten!). *n=at* EGIR-*an-ša*!(*ta* vorschr.)-*me-it UŠ-G*[*I-EN*(-*NU*)] „Danach verne[igen] sie sich" XLI 48 Vs. III 20 (hurr. Schicht, 13. Jh.).

Das restliche EGIR-*an-ša-me-it* = EGIR-*an-šmet* findet sich in par. Anweisungen zum Händewaschen (↗*arra-*) und -abwischen (↗*anš-*) des Königspaares in EZEN nach dem Modell der hatt.heth. Schicht aus Cat. 473–498 (cf. Mat.heth.Thes Nr. 3 *ta* S. 56, 113f.; Nr. 4 *-a-* Pron. S. 35, 91; Nr. 5 *eku-* S. 265ff.). KBo IV 9 VI 17ff. (Red. 13. Jh.): *nu* 2 DUMU^{MEŠ}.É.GAL (18) *ANA* LUGAL SAL.LUGAL *ME-E QA-TI* (19) *IŠTU ḫuppar* GUŠKIN *pedanzi* (20) GAL DUMU^{MEŠ}.É.GAL GAD-*an* EGIR-*an-ša-me-it* (21) *pe ḫarzi* LUGAL SAL.LUGAL ŠU^{MEŠ}-*ŠUNU* (22) *arranzi* GAL DUMU^{MEŠ}.É.GAL-*ma* (23) GAD-*an pai* ŠU^{MEŠ}-*ŠUNU anšanzi* „2 Palastjunker bringen (18) dem König (und) der Königin Handwaschwasser (19) mit einer goldenen Schale. (20) Der Oberste der Palastjunker hält dahinter ein Tuch hin. (21) König (und) Königin waschen ihre Hände. (22) Der Oberste der Palastjunker aber (23) gibt das Tuch. Sie wischen ihre Hände ab". Übers. „hinter ihnen (sc. König und Königin)" entfällt; denn von hinten kann der Beamte nicht beiden das Tuch hinhalten, ohne sie zu berühren, was verboten ist (Ka. ZA 57/NF 23. 191–195). Vielmehr kommt der GAL hinter den beiden DUMU^{MEŠ}.É.GAL her.

Analog mit EGIR-*an-ša-me-it* z.B. KBo IV 9 Vs. III 44 (*-ša-mi-i*[*t*]; XI 52 I 11; KUB X 17 II 27 // 18 II (26); 21 II (33) EG[IR-; 54 II 14 (EGIR-*an-ša-mi-it*, 13. Jh.); 86 VI (3), 13. Jh.; KUB XI 24 V (9); XXV 1 II (20) statt dessen EG[IR-*ŠU-*]*NU* (13. Jh.); 2 + 6 I (25); 16 I 23. Vgl. schon Alp Beamtenn 33 mit Anm. 2.

b) EGIR-*ŠU-NU* außer KUB XXV 1 II (20) in frgm. KBo XIII 175 Vs. 1 LÚ.]^{MEŠ}GURUŠ EGIR-*ŠUNU* SÌR^{RU} „die Jünglinge singen danach oder dahinter" (daneben *appa* Vs. 3, 4; trotz Ottens Kennzeichnung des Textes als „alte Schrift" jheth. wie das übrige KBo XIII!); nach der Sprache gegen 1400 datierbar. KBo XV 33 III 19f. (ca. 1400) *nu-šmaš* LÚEN É^{TIM} (20) EGIR-*ŠUNU UŠ-GI-EN nu PA-NI* DINGIR^{LIM} *apašila memai* „Hinter ihnen (= *appan -šmaš*, betr. Opfertiere) verneigt sich der Hausherr; dann spricht er selbst vor der Gottheit". Frgm. Vertragsfrgm.(?) KUB XL 76 Vs. 8 *nu* EGIR-*ŠUNU*[wohl „danach" (zeitl.).

c) Genauso wertlos fürs Heth. wie ↗*andurza-šet*(!) sind aus Omina EGIR-*šet* KUB XXXIV 18 II 12, III 5 (THeth 7. 79f.) und EGIR-*tar=ši* XLIII 8 II 7b, wobei der offensichtlich nicht aus Boğazköy stammende Schreiber die Sippe *a-ap-pa*(*-anda*) = EGIR- mit *ap-pa-tar*, ↗*ep*(*p*)-/*ap*(*p*)- = DIB verwechselt hat (l.c. 113 [sic statt 107f. auf S. 194]). Heth. geschr. Poss.pron. können zwar ein Zeichen älterer Sprache sein, aber sie müssen sich an Wörtern finden, an die sie gehören.

Ur-heth.-luw. Adv. **appa* und **appan* (analog zu heth. *anda* und ↗*andan* aus idg. Adv. **endo* und **endon*) ergeben zusätzliches k.-luw. *a-ap-pa* Adv. „zurück", (*a-*)*ap-pa-an*, EGIR-*an* Postpos. „hinter" (**appanda* = EGIR-*anda* Ištanuwa-Text); h.-luw. *apa*(*n*), APRÈS-*ta* (= **apa*(*n*)*da*); lyk. *epi*(?), *epñ*, *epñte*; pal. (ca. 200 Wörter) wohl zufällig fehlend (Pedersen LH § 39. 2; Lar. DLL 29; BSL 53. 184f.; Ka. FsFriedrich 222f.; Neumann Sprache 20. 114).

Dazu heth. ↗*appizziia-*; ↗*appa-šiuatta*, *appa-šiuattaš*, EGÎR.UD^{MI} „in Zukunft"; **apparatar*(!), wofür k.-luw. (*a-*)*ap-pa-ra-an-ti-*, EGIR-*paranti-*, EGIR.UD^{MI}.ḪÁ-*ti* „Zukunft" (am ehesten **appar-ant-i* mit dem *-ant*-Suffix in Zeitangaben wie heth. *ḫamešḫant-* usw. nach Neumann-Ka. HbOr 294; vgl. Hawkins AnSt 25. 150 für h.-luw. Adj. **apari-* „after, lower").

Heth.-luw. *appa* zu griech. *ὄπισθεν*, *ὀπι-ϑε*(*ν*) Adv. und Präpos. „(von) hinten, hinter, nachher", myken. *o-pi*, zum idg. Adv. **opi*(: **epi*). Heth. *appizziia-* zu griech. *ὀπίσ*(*σ*)*ω* „nach hinten, hernach", idg. **opitio-* (Lohmann IF 51. 324f.). Zwei ererbte, etymolog. zusammengehörige Wörter im Heth.(-Luw.) werden noch dadurch erhärtet, daß *appizziia-* zu *appa* innerheth. morphologisch nicht erklärbar ist.

Auslautumgestaltung zu *-a* in *appa* nicht unter Einfluß von idg. **apo*, griech. *ἀπό* (*ἄπο*) „fern, weg, (fern) von" [s. Lit. Pokorny 53], sondern in Analogie zu den restlichen primären (und einigen sekundären) Adv. des Heth.(-Luw.) wie *anda*, ↗*andurza* etc. Dabei hat das *-a* der primären Adv. des Heth. genetisch nichts mit dem Lok. auf *-a* der Subst. auf *-a-* und einiger konsonantischer Stämme zu tun. Anders — zuletzt — Starke StBoT 23. 1977, 148(ff.)!

Die Deutung der Endung des nach Ausweis des Heth. jüngeren Adv. *appanda* kann erst versucht werden, wenn das Alter anklingender Adv. wie ↗*arahzanda*, ↗*kattanda* geklärt ist.

LÚ*appā-*⁴ c. (Palastangestellter) bis heute nur Sg. G. in jheth. KUB XIII 3 III 10 LÚ.MEŠAŠGAB (Lederarbeiter) *ŠA* É LÚ*tar=šipaliiaš* (10) *ŠA* É LÚ*ap-pa-a-aš* (Fr. MAOG 4, 1928, 46ff., 53). [KUB XII 63 + XXXVI 70 Vs. 10 lies entgegen Otten StBoT 17. 16f. nicht LÚ.MEŠ*a-ap-p*[*a-* sondern wie Vs. 29 LÚMEŠ *a-ap-pa iiannir* „Die Männer gingen wieder/zurück"; ↗*appa*³ VI 3.—Anderer Titel LÚ*a-pa*?[- frgm. XLVIII 86 I 3.]

*appa-*⁵ (Verschiedenes Jheth.)

1. *a-ap-pa-aš* (Gegenstand u. B., wohl Pl. D.-L.) frgm. KUB XLI 27 Vs. III 13, Rs. V 3 (1-]*ŠU a.*, sc. *šipanti*) in ↗GIŠ*hattalu*-Zeremonie.

2. *šipa]nti a-ap-pa-aš ú-ua-az nu-šš*[*an* frgm. KBo XX 19. 8; *ú-ua-az* auch Z. 12;]DINGIR*LIM ap/tup-pa-a*[*n* Z. 15.

3. *ap-pa-aš* neben GN KUB XX 4 V 6 (*a.* D*Tel*[*ipinu*(-), sc. *ekuzi*; Mat.heth.Thes Nr. 5 *eku-* V A 1–5 Nr. 44 als *tuppaš*); XLI 28 V 3 (6 NINDA*danna*[*š*]*a.* D*U-ni ŠA* URU*Hatti*[ ).

4. [. . .]x *šalli ap-pa-x halantiuua halziia* KUB XXX 41 VI 36.

5. GIŠ*ap-pa-* (ab Aheth.), É *ap-pa-aš* lies (GIŠ)*tup-pa-* (ein oder mehrere Wörter). *tup-* deutl. von *ap-* unterschieden z.B. KBo XVIII 153 Vs. 4; ABoT 57 Vs. 18.

6. *ap-pa*UḪÁ lies *TUP-PA*UḪÁ Akkadogr. Pl. A. für ↗*tuppi-* „Tontafel".

appai, jheth., aufgefaßt als Prs. Sg. 3. nach der *-hi*-Konjugation; dazu seltenere Pl. 3. *appiianzi* neu geschaffen „(eine Person) ist fertig (mit einer Handlung)". Fraglich, ob von Haus aus ein Vb. Erfordert keine Ortspart.

Fr. ZA 36/NF 2 (1925) 294²; Bechtel *-sk-* (1936) 100 (unter „static verbs"); Ka. Mat. heth.Thes Lfg. 2 (1973) Nr. 3 *ta* S. 39 (46, 53), 107 für *ta*, *ta-a*(!) *a.* in EZEN; ↗*appai-*, *appiia-*; ↗*ep(p)-/ap(p)-* mit *ap-panzi*, *appeški/a-* für *ap-pa*[-, *ap-pí*[-.

Üblichste Syntax: *ta* und altertümelnd *ta-a*(!) *a.*; *nu a.*, selten *mahhan=ma a.*, *man a.*(*=ma*) „sobald er fertig ist". — Meistens in EZEN.

Var. mit etwas ausgeprägterer Syntax: Subj. ausgedrückt KBo XXIII 91 I 13 (ERÍNMEŠ*-az a-ap-pa-i*); KUB XLIII 56 II 23 (*nu* SAL.LUGAL *a-ap-pa-i*); 56/s III 22, StBoT 12. 36 (*man* DUMU.É.GAL *appai*); KBo XVII 100 I 8 (2 SAL.MEŠAMA. DINGIR*LIM a-ap-pí-an-zi*); KBo XIX 128 VI 30, StBoT 13 (LUGAL SAL.LUGAL *ap-pí-ia-an-zi*); unten bei *-apa a.* Dagegen *šalli ašeššar appai* KUB II 3 I 50 (*ap-pa-a-i*); X 18 VI 9 (*a-ap-pa-a-i*) "Große Versammlung. Fertig"; denn die Versammlung fängt erst an; analog XXXIV 81. 14 [*n=ašt*]*a panzi a-a*[*p-pa-i*] „Sie gehen [hin]aus. Fer[tig]". — Zusätzl. Lok. KBo IV 13 V 20 (É*ha-l*]*i-ti-u-i ap-pa-i*); KUB XXXII 86 Rs. 4 (LÚAZU *PA-NI* DINGIR*LIM a-ap-pa-i*[„Der A. ist vor dem Gott fertig"). — *appai* mit Inf. *uaganna* „fertig sein zu beißen (mit Beißen/Essen)" KBo XXIII 72 Rs. (9); KUB XXX 25 + Vs. 9, HTR 24 statt ↗*zinna-* „beendigen"; vgl. vorerst Ose Sup 31ff., 73f.

Mit Ortspart., die auf die vorausgehende Handlung bezogen ist:

Vielleicht HTR 66f., KUB XXX 15 + Vs. 20 *nu=šša n ukturiiaš piran ap*[- „Damit ist er vor den *u.* fer[tig]". — Altertümelnd (nicht alt!) ↗*-apa*¹ *a.*, gedacht für „damit fertig sein", in *t=apa a-ap-pa-i* KBo XXI 93 II 8; XXIII 49 IV 4 (folgt UD 8 KAM *tuhhušta*); KUB XXXIII 79 IV 3; *t*]*=apa ap-pí-an*[*-zi*] KBo XIX 163 IV 19; *n=apa* SAL.LUGAL *a-ap-p*[*a-i* KBo XX 48 Rs. 6; LUGAL*-ša-pa* (= LUGAL*-š=apa*) *a-ap*[*-pa-i* KBo XXI 84 I 11.

appai mit seinem engen Bed.feld entspr. entgegen HW¹ 312 nicht *akkad. QATÛ*; dies ↗*tuhš-*¹ mit Grundbed. „abschneiden" (das im Gegensatz zu *zinna-* bei Ose l. c. bei Inf. fehlt). S. vorerst noch KBo XV 37 II 46

ta a-ap-pa-i UD 7 KAM *QA-TI* „Er ist fertig; 7. Tag ist beendet" und KBo XXIII 64 III 15f. *nu a-ap-pa-a-i* (§-Strich) UD 3 KAM *tuḫḫušta* (danach frei).

Ferner *ap-pa-i* IBoT III 46. 9 (*ta*). KUB XX 2 Vs. III 28 (*a-*)]*ap-pa-i*).

ap-pa-a-i KBo V 11 I 25 ([*ma*]*ḫḫan=ma*); XV 59 IV 3 (*nu*); XXIII 62 Rs. 14 (*ta*); KUB II 8 V 39 (*ta-a*); XI 32 + Vs. III (4) (*ta-a*); XII 12 VI 44 ([*n*]*u*); XX 61 VI (3) (*ta*); XXVII 1 IV 45 (*ta*); XXVIII 100 Vs. III 13 ([*t*]*a*); XXX 18 + IV (9), HTR 22 (*ta*); XXX 25 + Rs. (9), (27), HTR 28 (beide mit *ta*); XXXV 135 Rs. (17) (*ta-a a*[*p-p*]*a*[*-ȧ·*]*i* gegenüber DLL 166); XLII 91 III 9; XLVI 18 Rs. 9 (*nu*).

a-ap-pa-i KBo XX 51 I 13 (*ta*); XXIII 63 (313/d) 7 (] *a-ap-pa-* [*i*]); XXXIX 64. 10 ([*n*]*u*), sogen. aheth. Duktus; XLIV 12 VI (7); IBoT I 29 Rs. 16 (*ta*); Bo 1580 Rs. 6, Haas KN 304 (*man a.=ma*).

a-ap-pa-a-i z.T. vorher Bruch: KBo IX 136 Rs. 10; XXI 40 lk. Rd. 1; KUB IX 10 r. 2 (*ta*); XXX 27. 6, HTR 98 (*ta*); XLIV 11 Vs. 12; XLVI 19 Rs. 7 (*nu*).

Pl. 3. außer je 1× *ap-pí-an*[*-zi* mit *-apa*, *ap-pí-i̯a-an-zi* und *a-ap-pí-an-zi* mit Subj. noch *ta ap-pí-i̯a-an-zi* KUB X 45 III 7.

appai (nur im Heth.) soll nach Eichner in Flexion und Wortbildung (Wiesbaden 1975) 98 als „ist fertig, ist am Ende, ist hinten" vom Adv. ↗*appa*[3] abgeleitet sein. Dabei ist auf Nachweis analoger heth. Ableitungen verzichtet und *appa* „wieder, zurück" mit *appan* „hinten" verwechselt worden.

appai-, *appii̯a-*, verschiedene Vb., entgegen bisherigen fragenden Vermutungen nicht zu ↗*appai*.

1. *ap-pa-a-ru* Med. Imper. Sg. 3. + *-kan* „soll umkommen, vernichtet, erledigt sein (o.ä.)" in frgm. Rit. KBo XVII 90 II 15 = 1386/c III 15 bei Neu StBoT 5 (1968) 24[10]; 6 (1968) 79[104]. II 14ff. erg. nach II 10f., 13: *idalu=i̯a=kan uddar id*[*alun/š šagain/š* GIŠMAR.GÍD.DA^{MEŠ}] (15) *pedi QA-TAM-MA a. n*[*=at* (X)] (16) EGIR-*pa idalauu̯anni l*[*e uizzi/uu̯anzi*] „Ebenso soll(en) auch die bösen [Sg.!] Worte (und) das b[öse Vorzeichen] (16) am Ort [der Lastwagen (konkret bzw. Sternbild)] ... sein. [Es/Sie (X)] (16) [soll(en)] ni[cht] in Schlechtigkeit zurück[kommen]."

2. *ap-pí-i̯a-zi* + *-za* + *-šan* KUB XIII 9 III 16: *ne-iz-za-an* (= *ne=zan* < *=za-šan*) *uddani* EGIR-*an* (17) *takšan UL a.* v. Schu. FsFriedrich (1959) 448ff.; Ka. Mat. heth. Thes 3 (1973 [1976]) Nr. 4 *-a-* Pron. S. 39. (Unklar]*apell=a ap-pí-i̯a-*x[KUB XLIII 45. 10.)

[*ap-p*]*a-iz-zi-* ↗*appizzii̯a-*.

appalai- (I 3, denom. zu ↗*appali*) trans. „jem. täuschen" (< „Falle stellen" gemäß Goe. Madd, 1928, 97). Anlaut *ap-* (nicht *tup-*) durch Var. *a-ap-* gesichert. Bisher nur jheth. — Ohne Ortspart.

So. IF 55 (1937) 177; Fr. JCS 1 (1947) 276; Hoffner AlHeth (1974) 125.

IBoT I 36 I 55 *man* LÚ*MEŠEDI=ma* (55) LÚNI.DU$_8$ *ap-pa-la-a-iz-zi* „Wenn ein *M.* aber den Pförtner täuscht". KBo XVI 50 Vs. 14, RHA XVIII/67 (1960) 121f., 124 *a-ap-pa-la-a-u-e-ni-ma-an* (mit *=ma=an*) *Ú-UL* „wir täuschen ihn nicht".

Dur. Prs. Pl. 3. *ap-pa-li-eš-kán-zi*(*=u̯a=mu*) „Sie täuschen mich" (u.ä.) DS, JCS 10. 95f. in KBo V 6 III 23 (*-l*]*i-iš-kán-*), 49, 53.

GIŠ*appalašša-* (eher so als Subst. + Poss.-pron. *appala-šša-*) nur *aheth. Pl. D.-Lok. GIŠ*ap-pa-la-aš-ša-aš šara tittanuzzi t*[(*a* GU)D^{ḪI}(A-*it* x)] „Er stellt ihn (zur Strafe) auf die *a.* Mit den Ochsen x[". Fr. HG § 121/18 (frgm.); Gü. JCS 16 (1962) 23a. Bed. „Pflug" oder „Pranger" sehr fraglich! Keine Beziehung zur Sippe ↗*appali*.

Vgl. außer Fr. und Gü. l. c. (zu Gü. JCS 15. 70) Sturt. Gl[2] (1936) 24; Alp JKF 1 (1950–1) 131[98]; Ros. JEOL 19 (1967) 505; Hoffner AlHeth (1974) 45[215].

appali n. „Falle". Nur Sg. A.

Aheth. Orig.frgm. KUB XXXVI 106 Vs. 8]*a-ap-pa-li da-at-te-e-ni* wörtl. (wofern nicht Wortende) „ihr nehmt eine Falle"; Otten ZA 52/NF 18 (1957) 217f., 220 „täuscht ihr" und seiner Meinung nach Beweis für D.-L. zu einem *-a-* St. *appala-* unter Hinweis auf [die syntaktisch nicht vergleichbare adverbiale Bestimmung] *takšuli* „in friedlicher/freundlicher Gesinnung" neben *da-* „nehmen"; nach Otten l. c. „(zu freundlicher Behandlung nehmen =) Frieden schließen".

Jheth. nur KBo VI 34 + I 22, 41, II 1, 11f. (StBoT 22, 1976) jeweils nach „bricht den Eid" *n=ašta ANA* LUGAL KUR URU*Ḫatti ap-pa-a-li dai* „und dem König des Landes Ḫ. eine Falle stellt". Oettinger StBoT 22, 6ff., 25 mit Anm. 9, 77(f.), 100, Ottens Ansatz *appala-* [c.?] und *da-* folgend, übersetzt ohne Rücksicht auf die Syntax „und sich gegen den König von Ḫ. hinterhältig beträgt". *-ašta dai-* (im gleichen Text I 47) und die Erklärungsbedürftigkeit der Ortspart. bei angesetztem *da-*, die außerdem gegen übertragene Bed. spricht, werden nicht beachtet. (Cf. Ciantelli in Mat.heth. Thes Nr. 6 *da-*.)

appali So. IF 55 (1937) 177; Fr. JCS 1 (1947) 276; Gü. bei Hoffner AlHeth (1974) 125[192]. Ansatz *appala-* außerdem um einer Etym. willen erfolgt.

> *appali* (nur heth.), mit denom. Vb. ↗*appalai-* (wie z.B. aheth. ↗*aršiš* „Pflanzung" mit ↗*aršai-* „(be)pflanzen") und nomen actoris ↗*appaliia-alla-*, ist vermutlich ein primäres Nomen. Als *appala-* von ↗*ep(p)-/ap(p)-* „packen, ergreifen" abgeleitet von van Brock L (1962) 94 Nr. 63; Kronasser EHS Lfg. 2 (1963) 172; übernommen von Ros. JEOL 19 (1967) 505; Solta IF 75 (1970) 81.

appaliialla- c. „Fallensteller (Feind)" nomen actoris zu ↗*appali*. Nur aheth. [in Abschr.] Sg. G. KUB XXXVI 110 Rs. 17 *ap-pa-li-ia-al-la-ša* (mit *-a* „und") É-[*ir-šet*]. Fo. MAOG 4 (1928) 31f.; Fr. JCS 1 (1947) 276; Ka. Mat.heth.Thes 3 (1973 [1976]) Nr. 4 *-a-* Pron. S. 22. [Nicht zusätzliche Bed. „hunter" (Hoffner RHA XXV/80, 1967, 50).]

apalki (und É*ḫapalki*(!)?) hurr. t.t. des 13. Jh. für einen Kultort oder -gegenstand; zu unterscheiden von heth.(-hatt.) ↗*ḫapalki-* „Eisen" und hurr. geistigem Begriff *zapalki/zubalgi* „dépense, perte" (wofür KUB XXIX 8 IV 13, 20 fälschlich *ḫa-pal-ki* und *a-pal-ki*!).

Ka. HbOr (1969) 437; Lar. RA 67 (1973) 129f.

1. (*Ḫ*)*išuwa*-Fest: wie Akkadogr. behandelter Lok. *a-pal-ki-ti* KUB XXX 40 I 5f. // KBo XV 52 VI 28f.: *nu PA-NI a. araḫza ANA* DZA.BA$_4$.BA$_4$ (6) SISKUR *kiššan ḫandan* „Vor dem *a.* ist draußen für Z. das Opfer folgendermaßen hergerichtet". XXX 40 I 26ff. *namma=kan* LÚSANGA *para paizzi nu PA-NI a.* (27) *kuit* SISKUR *ANA* DZA.BA$_4$.BA$_4$ *ḫandan* (28) *n=at=ši makaltiia šipandanzi* „Ferner geht der Priester hinaus. (27) Das Opfer, das vor dem *a.* für Z. hergerichtet ist, (28) libieren sie ihm ↗*makaltiia*".

2. *papilili*-Rit. KUB XXXIX 73. (12) // XXXIX 71 IV [46] (hier + *-ka*[*n*); par. 76 Vs. 3; 15 (frgm.) unflektierter Lok. É*ḫa-pal-ki piran*; Text nach XXXIX 76 Vs. 3ff., erg. nach Par. 73. 12–14 (wo Edit. Z. 14 unklar): [(EN.SISKUR=*ma man*)] LUGAL-*uš n=aš* É*ḫ. piran* (4) [(*artari m*)]*an=ma* SAL.LUGAL=*ma našše* DUMU.LUGAL (5) [(*našma* DUMU. SAL.LUGAL)] *n=aš=kan* ŠÀ É.DINGIR^{LIM} *paizzi* (Par. *artari*) „Der Opfermandant aber, wenn (er) der König (ist), steht er vor dem É*ḫ.*; (4) wenn er/sie aber die Königin oder der Prinz (5) oder die Prinzessin (ist), geht er/sie in den Tempel" (mit *anda* Postpos.).

a-pal-ta-za u.B.; nur Vokab. KBo I 42 II 19 = MSL XIII 135 II 94 als Übers. von gú-tuk = *ki-it-ma-lu*; s. AHw *gitmālu(m)* „vollkommen"; CAD G 110f.

appan, ap-pa-an Ptz. ↗*ep(p)-/ap(p)-*.

appan, a-ap-pa-an, EGIR-*an* (EGIR-*pan*), EGIR Adv. ↗*appa*[3].

appanna, ap-pa-an-na Inf. ↗*ep(p)-/ap(p)-*.

appanali- nach Zeichenform KUB XXXVIII 12 II 25 eher ↗*tuppanali-*.

appannand/ta u.B.; nur in pal.-jheth. frgm. KBo XIX 150 + IBoT II 35 Vs. 4 *-]za-ša a-ap*[*-p*]*a-an-na-an-da peḫutan*[*zi*] (schaffen sie herbei); KBo XIX 152 I 19 §-Anf. [*a-ap-p*]*a-an-na-an-ta-ma* (mit *-ma*) GUD.MAḪ-*an ḫu-it-ti-ia-an*[*-ta*??]; vgl. Transkr. Carruba StBoT 10. 16, 22. — Kein Zusammenhang mit jheth. Adv. *appanda*, ↗*appa*[3].

(-)]*a-ap-pa-ni-im-mi-in-na* Sg. A. mit *-a*[3] „und" wohl PN in frgm. Brief KBo XVI 34. 6.

a-ba-ni-du u. B., fragl., ob heth.; frgm. IBoT III 83. 6, CTH 492; hurr. Schicht: *-]a-an-ni a. ḫa-ad-d*[*u-*.

appant-, LÚ*appant-*, *ap-pa-an(-)* ↗*ep(p)-/ap(p)-*.

appanda, anda a., *ap-pa-an-da* Ptz. ↗*ep(p)-/ap(p)-*.

appanda, a-ap-pa-an-da (jheth.), EGIR-*anda* (*-anta*), EGIR-*ŠU/ŠÚ* Adv. ↗*appa*[3].

appanziya- (wohl nicht *appanzi-*) ein Gegenstand. Nur besch. Inventar KUB XLII 78 II 10: 16 *ap-pa-an-zi-ya-aš*. Evtl. *tup-* zu lesen.

appa parza ↗*parza*.

[***apparanti-*** k.-luw. „Zukunft" s. Lar. DLL 29; ↗*appa*[3] Etymol.]

****apparatar(!)*** „Zukunft" im Sg. G. EGIR-*pa-ra-an-na-aš* KUB XLIV 16 [Ed.] IV 17 par. KUB II 1 IV (20), von Tuth. IV.; ermittelt von Archi SMEA 16 (1975) 95. — Kein Heth. (↗*appašiyatt*), sondern Kunstbildung unter Einfluß von k.-luw. ↗*apparanti-*.

DUG*apparma-* (oder *tupparma-*?) ein Gefäß in hurr.-heth. VBoT 89 Vs. (12), (22), 23: DUG*ap-pár-ma-aš*. Dafür Vs. 13 DUG*pár-ma-aš*!

a-pár-ša frgm. KUB XXXIV 95. 3, vorher 10, also ein Gegenstand; hurr. Schicht. [GIŠ*apparšan*[1239/v Vs. 7 bei Ertem Flora (1974) 155 entfällt nach erweiterter Texted. KBo XXIII 23. 61 (*pa-ap-pár-ša-an-zi*).]

aparšuya- (ein Gegenstand?) nur frgm. KBo XX 51 I 4 -]*lu a-pár-šu-u-ya-an-na* (mit *-a*[3]) *peššiyanzi* (werfen sie).

apašel u.B. wird seit Goe. AM (1933) 246 nach unv. Bo 706 Vs. 19 wegen anklingendem *ukel* = *ú-ki-el* aus frgm. KUB XXVI 79 (BoTU 56) IV 5, AM 102f. ebenso zu ↗*apa-*[2] „jener" mit ↗*apašila* = *a-pa-(a-)ši-la* „jener/er selbst" gestellt wie ↗*ukel* zu ↗*uk* „ich" mit ↗*ukila* = *ú-ki-la* „ich selbst". Sturt. Gl[2] (1936) 23, 34; Ka. HbOr (1969) 213, 297ff.; MSS Beih. 4 (1969) 38 (*-el*), 44 (*-ila*); Otten StBoT 17 (1973) 24. Aber *-el*, Endung des G. von Pron. und Zahlen (↗1, ↗2), das an den Wortstamm tritt (*apel* zu *apa-* etc. und evtl. *uk-el*! statt *ammel*), hat mit *-ila*, das an den Nom. der (Pers.)Pron. tritt, genetisch nichts zu tun. Erklärung als Verschreibung entfällt, weil *-ila* mit einfachem *-l-* geschr. wird.

a-pa-(a-)ši-el in frgm. jheth. KBo XXII 260 Vs. 7; KUB XXXVI 89 Vs. 19 (Hatt. III.) ist unklar.

apašila „er selbst, jener selbst" (jheth. auch selten „ihn selbst"; je 1× *apašila, apašiluš*(!) „sie selbst" für Pl. Subj.). Einzige schon aheth. *-ila*-Ableitung (HbOr 213, 298; ↗*apašel*), und zwar außer frgm. KUB XXXI 64 + 64a II 10/7 *a-p]a-a-ši-la* (ah. in Abschr. l.c.) jetzt auch in ah. Orig. StBoT 17, A Vs. 7 *š=uš a-pa-ši-la šallanuškat* „Diese zog sie selbst (die im Satz vorher genannte Königin) auf". *a-pa-ši-la* zeigt die nach ↗*apa-*[2] (3) ursprüngliche Nichtpleneschreibung.

So. BoSt 7 (1922) 48[1]; Fr. SV I (1926) 90; So. HAB (1938) 141[3] (Wortstellung); Ka. ZA 57/NF 23 (1965) 206[100], 222 („selbst" im Heth.); Otten StBoT 17 (1973) 24 (Schreibung *a-pa-ši-la* 12×, *a-pa-a-ši-la* 30×, [innerjheth.] kein Datierungskriterium) [s.u. für jheth. 21 *a-pa-ši-la*, 30 *a-pa-a-ši-la*, 1 *a-pa-a-ši-lu-uš*! 2 besch.]).

Jheth. *a-pa-ši-la* (im folgenden *a.* gegenüber *a-pa-a-ši-la*) angeordnet nach Syntax.

1. Meistens neben oder für Subj. im Sg.; Subj. meistens eine Person, selten eine Stadt oder ein Land.

1a) Subj. ein Subst.; *a.* direkt vorm Vb.: KBo IV 10 Vs. 47 (Hatt. III.-Tuth. IV.) *nu* LUGAL KUR URUDU-*taša a. yareššišdu* „Der König von Datašša soll selbst zur Hilfe kommen"; ds. in Par. ABoT 57. (29), 32 (*a-pa-a-ši-la*).

KBo XI 14 IV 20f. *[k]un* SISKUR. SISKUR *uddanaš* EN-*aš tametaš parnaš anda* (21) [*a-*]*pa-ši-la-pát eššai* „Dieses Opfer führt der Herr des/der Worte(s) selbst in anderen Häusern aus"; par. KUB XLIII 57 IV 18f. (mit *damedaš* ÉḪÁ-*aš andan a.*). Analog, oft mit LUGAL, LUGAL. GAL, DUTU*ŠI*, SAL.LUGAL: KBo XIV 70 I 9 (*a-pa-a-ši-la*); XVIII 146. 14 (*a-pa-a-ši-la*); XIX 39 + KUB VIII 81 II 3 (*a.*; Šupp. I.); KBo XX 31 Vs. (13)f. (*a-pa-a-š[i-la]*); KUB V 6 + XVIII 54 II 55, III 20 (*a.*; Zt.Hatt. III.); V 24 + XVI 31 + IV

11 (*a-pa-a-ši-la*); IX 12 III 5f. (*a-pa-a-ši-la*); XIII 20 I 6, 37 (*a-pa-a-ši-la*; Tuth. IV.); XXIV 5 + IX 13 Rs. 10, StBoT 3 (*a.*); XXVI 17 I 4 (*a-pa-a-ši-la*); XXXIII 100 + III 14 (StBoT 14. 46) *a.*; XLV 39 II 15f. (*n=ašta* SAL.LUGAL (16) [*ANA* ^{D}*IŠTAR* ^{URU}*Ḫa*]*ttarina a. šipanti*); XLVI 37 Rs. 1 (*a.*)

KBo X 2 I 42f. // KUB XXIII 41 + . 8/11 (CTH 4) *nu=za* KUR ^{URU}*Šallaḫšu̯aš* (43) IZI-*it a. kattan tarnaš* „Das Land Š. ‚ließ' sich selbst mit Feuer ‚hinab'" (zerstörte sich selbst? — so Imparati SCO 13. 7).

1b) Subj. Subst.; *a.* nicht direkt vorm Vb.: Madd + KBo XIX 38 Rs. 48 (*a-pa-a-ši-la-pát*). Kup § 10 C 36, SV I 116f. *man=ma=za a.=ma* (// *a-pa-a-ši-la-ma*) *kuiški* URU-*aš ešari* „Wenn sich aber irgendeine Stadt aber selbst (aus eigenem Antrieb, Willen) niederläßt/ansiedelt".

1c) Subj. Pron.; *a.* direkt vorm Vb.: KBo XXII 108 II 3:*n=aš* EGIR SISKUR. SISKUR *a-pa-a-ši-la ti*[*ezi*] „Er tritt selbst hinter (↗*appa*[3] VII 1c) das Opfer". Analog KUB XXIX 8 I 5, 9 und 51 (*a-pa-a-ši-la*; 13. Jh.).

1d) Subj. Pron.; *a.* nicht direkt vorm Vb.: Madd Rs. 44 (*a-pa-a-ši-la-pát*).

1e) *a.*, direkt vorm Vb., steht statt des Subj., das in einem vorhergehenden Satz genannt ist (wie ah. StBoT 17, A Vs. 7): KBo XV 33 III 20 EGIR-*ŠU*[!]-*NU UŠ-GI-EN nu PA-NI* DINGIR^{LIM} *a-pa-a-ši-la memai* „Danach (!↗*appa*[3] VII 2b) verneigt er sich. Dann spricht er selbst vor der Gottheit". Ähnl. KBo XII 26 IV 9 (*a-pa-a-ši-la*); KUB V 6 III 6 (*a.*; Ḫatt. III.); XXIX 8 II 8f. (*nu* EN.SISKUR.SISKUR *man* LÚ *nu* ^{G}[^{IŠ}BAN(-.)] (9) *a-pa-a-ši-la šiezzi man=aš* SAL-*ma*[„Der Opfermandant, wenn er ein Mann (ist), dann schießt er selbst [mit] dem B[ogen]; wenn er/sie aber eine Frau (ist),[").

1f) Frgm. zu Typ 1: *a.* KBo XVIII 143 ob. Rd. (12); KUB XXVI 70.5 (Otten AfO Beih. 12. 68; Tuth. IV.); XXXVI 127 Rs. 6 (Šupp. I.); XLVI 37 Rs. 1. *a-pa-a-ši-la* KBo XI 45 II 5; XIV 8 II 3 (DS, Gü. JCS 10. 81); KUB XXIII 109 Vs. 6 (Otten AfO Beih. 12. 67; Tuth. IV.); XXXIV 32. (4) (DS, Gü. l. c. 83); HT 17. 13.

2. *a.* bezogen auf pron. Sg. A.: Targ Rs.(!) 26, SV I 64f. *našma=an a-pa-a-ši-la ḫalziu̯atti* „oder du rufst ihn selbst". Wohl ebenso, bezogen auf ein Schaf, KUB XXXII 123 II 26 (*n=an=kan a-pa-a-ši-la piran para* UD-*an kunanzi*).

3. *a.* bezogen auf Subj. im Pl.: KUB XXXIII 100 + XXXVI 16 III 14f. (// XXXIII 103 II 7f., StBoT 14. 46f.; als Pl. erkannt von Fr. HW[1] s. v.) *nu uizzi=ma* ^{D}*IŠTAR-iš* ^{D}*Ḫepatušš=a* (15) [^{NA4}ḪAR.]ḪAR *a-pa-a-ši-la mallanzi* „es kommt (wird kommen), daß *I.* und *Ḫ.* [die Müh]le selbst drehen". KUB XXV 37 + XXXV 131 IV 29/32 hypostasiert: *ḫantezzi=kan* UD-*ti kuez* (29/32) *ANA* ^{GIŠ}ZA.LAM.GAR^{ḪÁ} [LÚ^{MEŠ} ^{URU}*L*]*allupiia a-pa-a-ši-lu-uš ḫukanzi* (beschwören).

4. Ganz frgm.: *a.* KUB VIII 43. 4 (Omen, unklar); XXII 35 III (19); XXVII 49 I 27. *a-pa-a-ši-la* KBo XIII 217 III 12; KUB XXI 37 Vs. 38 (THeth 4. 122f., Ḫatt. III.); XLVI 20 Vs. 10; VBoT 55. 5; IBoT III 87 Vs. r. 7. [KUB L 50. 7 *a-pa-a-ši-la.*]

appašiu̯att- c. „Zukunft", entwickelt aus lokativischem Adv. *appa-šiu̯atta*, Pl. *appa-šiu̯attaš*, einem Bahuvrīhi, bestehend aus Ew ↗*appa*[3] Adv. „danach" und ↗*šiu̯at-* c. „Tag", Bed. „Tage danach habend". Cf. aheth. ↗*anišiu̯at* „(ab) heute". Synonyma: ↗*apparanti-* (k.-luw.), ↗**apparatar* (Kunstbildung) und die Adv. ↗*zilatiia* „in Zukunft", ↗*ziladu̯a* ds., seinerseits (Boğazköy-)akkad. *urram šēram* (ab aheth. Orig. LS 4) entspr.; s. Rie. MIO 6 (1958) 332ff.

Überwiegend jheth. und sumerogr. EGIR. UD^{MI} (EGIR U_4^{MI}) nebst Var. (s. u. angeordnet nach Kasus). Bes. genaue (pseudo-) sumerogr. Entsprechungen finden sich unter Murš. II. und im 13. Jh.

Otten MDOG 86 (1952) 64[3] (KBo VII 28 betr.); ZA 51/NF 17 (1955) 275; Fr. HW[1] (1952[–54]) 337f.; 1. Erg. (1957) 1f.; 2. Erg. (1961) 7; Gü. Cor.ling (1955) 65; Lar. RA 52 (1958) 187; Ka. KZ 77 (1961) 194–196, 199; HbOr (1969) 184, 196, 204; vgl. Kronasser EHS Lfg. 2 (1963) 124; Hoffner Or 35 (1966) 384f. [zum Akkad. jetzt CAD A II 280b]. Übers. „morgen" Kümmel StBoT 3 (1967) 224b gegenüber a.a.O. S. 60f. entfällt.

Vokab. KBo I 44 + XIII 1 IV 13, Otten-von Soden StBoT 7. 19: EGIR UD.KAM-*aš*/UD^{KAM}-*aš* = akkad. *ar-kà* u_4-*mi* (UD-*mi*); // 1431/u. 2 [laut Edit. KBo XXVI 23] EGIR UD-*az*[(N. Sg. c.) = *ar-kà-a* UD.

Aheth. nur (Abschr.) KUB XXXI 81 Rs. 8f.]x *kuiuš likta n=at ap-pa-ši-ua-at-ta-aš*[„die er eidlich band, die [sollen] in Zukunft[" (Telipinu).

Vor/gegen 1400 KBo VII 28. 43 *ap-pa-ši-ua-at-ta* und EGIR.UD^{MI} Z. 41 „in Zukunft".

13. Jh. KUB XXIX 10 I (3) [*ap-pa-ši-ua-*]*at-ta-aš* // EGIR-*pa* UD.KAM-*aš* (Pl. D.-Lok.) XXIX 9 I 7 „für die Zukunft" überdeutliche etymolog. Schreibung in einem Omen (Übersetzungslit.).

Beachte konsequentes *ap-pa-* gegenüber *a-ap-pa*! ↗*appa*^{3} IV 1. — Sonst immer Sumerogr.

Meistens D.-L. „in Zukunft, für die Zukunft" (sollen Vertragsbestimmungen eingehalten werden, die Götter Segen geben u.ä.m.):

Mit Umdeutung in die Form des Dat. **appašiuatti*: KBo III 3 (+) II 7 // KUB XIX 41 II 11 EGIR-*pa*-UD-*ti* (Murš. II.); KBo XIV 103 IV 9 EGIR-*pa* UD.KAM-*ti* (Rit.); KUB VIII 35 Vs. 1 EGIR-*pa*-UD.KAM-*ti*(-*ma-at*) (Omen, 13. Jh.).

Meistens *I-NA* EGIR.UD^{MI}:

Ḫuqq I 18, IV 8 (aber IV 41 *I-NA* EGIR.UD.KAM); KBo IV 1 Vs. 13, 16 // KUB II 2 I 13, 16 („Glückwunschformel" = Gl., s. u.); KBo VI 34 IV 10 (Fluchformel, StBoT 22 s. v.); VIII 77 Rs. 9; X 12 I 8 (Freydank MIO 7. 359ff.; Šupp. I.); 47 g II 24 (Gilg); XIII 156 Vs. (15); XV 25 Vs. 25 (Gl., StBoT 2); XVIII (Bricfc) 50 Vs. (3); 97 lk. Rd. (4); 101 Vs. (8) (wo Ende besch., auch EGIR.UD.KAM möglich); XXI 10 I 10; KUB XIII 4 II 67/73, § 9 (Sturt.-Bechtel Chrest. 156f.); XVII 18 I (9) (Gl.); XXI 41 IV (8); XXIII 72 + XL 10 Rs. (39); XXXI 25. (9) (Gü. JCS 10. 107 erg. *A-NA* EGI]R.UD^{MI}, m. E. bei Murš. II. nicht wahrscheinlich); XXXVI 95 III (7); IBoT I 33. 52, 87 (*INA* = AŠ E., Lar. RA 52. 150ff.; aber Ḫatt. III. betr.); IBoT III 112. 5; u.ö.

Var. *I-NA* EGIR.UD.KAM (wie o. Ḫuqq, Šupp. I.) z.B. KUB XVIII 6 IV 2 (Par. zu IBoT I 33, konkret „ging in (das Feld, das) Zukunft (bedeutet)").

EGIR.UD.KAM und *A-NA* EGIR.UD.KAM KUB XXIII 68 + ABoT 58 Rs. 8, 10 (Išmerika-Vertrag).

EGIR.UD^{MI} ohne *INA*, *ANA* für D.-L. öfter in „Glückwunschformeln", in denen die Götter gebeten werden um (Heil,) Leben, (Lebenskraft,) Gesundheit, lange Jahre (im A., D.-L. oder Instr.) für die Zukunft . . .; s. Ka. MSS 3 (1953 = ^{2}1958) 33–38; FsFriedrich (1959) 225–228 für luw. Par.; ↗*ḫaddulatar*, ↗*ḫuišuatar*, ↗*innarauatar*, ↗*uitt-* „Jahr". So z.B. KBo II 9 (+ KUB XV 35) I 33/59f. *nu=za* LUGAL SAL. LUGAL DUMU^{MEŠ} LUGAL DUMU. DUMU^{MEŠ} LUGAL EGIR-*an=pat*!? *aššuli* TI-*anni ḫaddulanni innarauanni* MU^{ḪÁ} GÍD.DA EGIR.UD^{MI} *kappuai* (wieder(!) zählen mit *appan* statt ↗*appa*^{3} V). Analog z.B. KBo X 37 III 15 // KBo XIII 156 Vs. 15; KBo XX 107 (+) I (11); KUB XVII 10 IV 26, ähnl. KUB XXXIII 12 IV 11; XVII 14 Rs. 18 (StBoT 3. 60f.); XXIV 2 Rs. 13; XXXIII 38 IV 5 frgm.; 62 II 10; XLI 32 Vs. (6) // 33 Vs. 7.

D.-L. EGIR.UD^{MI} außerdem z.B. KBo XVIII 133. 14 (*BE-LÍ-NI=za* E. *duškiški* „Unser Herr, du wirst dich in Zukunft freuen"); KUB XXXII 129 IV 9. — Frgm. HT 73. (5).

Andere Kasus selten.

Sg. N. c. EGIR UD-*az*[o. Vokab.

Sg. A. EGIR.UD^{MI} mit *da-*/ME „die Zukunft nehmen" in KIN-Orakelausführungen (Archi OrAnt 13, 1974, 138) KUB V 1 II 26 (EGIR.UD); 3 IV 6; VI 8. 7; 11. 14 (EGIR[.UD); XXII 64 III 7. — EGIR.UD^{MI}-*ŠÚ* „seine Zukunft" KBo VI 34 II 37 (StBoT 22).

Sg. A. oder D.-L. EGIR.UD^{MI} in den Schlangenorakeln IBoT I 33. 27, 46 (Lar. l.c. 156f.); KUB XLIX 1 I 6, (12), 21, IV 11, 13.

Sg. G. *ŠA* EGIR.UD^{MI}: Eine erweiterte Glückwunschformel in Murš.-II.-Gebeten (Gurney AAA 27) bietet bei MU.KAM GÍD.DA EGIR.UD^{MI} (D.-L.) aus KUB XXIV 2 Rs. [l.c. II] 13 // 1 IV [10] f. in XXIV 3

+ XXXI 144 III [18] f. die Var. [*Š*]*A* EGIR.UD^{MI} „[lange Jahre] der Zukunft". Gegen Ende der Formel in XXIV 2 Rs. 16 // 1 IV 14 *ŠA* EGIR.UD^{MI} *miiatar piški* „gib (für Getreide, Tiere, Menschen) das Gedeihen der Zukunft". — In anderen Gl. TI-*tar ḫaddulatar ŠA* E. „Leben (und) Gesundheit der Zukunft" KBo XV 52 V 18f. // KBo XX 60 V 8; DUMU.NITA^{MEŠ} DUMU.SAL^{MEŠ} *ŠA* E. (gib) KBo XXI 34 II 1. — Besch. Instruktion KUB XXXI 100 Vs. 10 *n=at ŠA* E. *u̯etummar eš[zi* wörtl. „Das is[t] das Gebäude der Zukunft." Frgm. Vertrag KBo XVI 47. 27; Rit. KBo XXII 250 I (15).

Sg. Instr. *IŠTU* EGIR.UD^{MI} „mit Zukunft" in frgm. Gl. KBo VIII 95 Rs. 13; Instruktion KUB XL 15 (+) II 4f. TI-*anni=ia IŠTU* EGI[R.UD^{MI} X] *iališgau̯eni* „und im Leben mit Zu[kunft X] begehren wir"; *IŠTU* EGIR.UD.KAM Orakel XLIX 89. 18.

Idg. Erbe im Heth. ↗Anf. und ↗*appa*^{3}. — Vgl. bedingt Starke, Die Funktionen der dimensionalen Kasus und Adverbien im Althethitischen = StBoT 23 (1977) 158f. m.A. 19: (a) aus der (jheth.) sumerogr. Schreibung ergibt sich keine Beeinflussung für (gesprochenes) aheth. *appašiu̯attaš*; (b) das fehlinterpretierte *anda parna* [genauer *anda* (*parna-šša*) *pait* „hineinging (in sein Haus)" l.c. 152] erklärt in keiner Weise das Bahuvrīhi *appašiu̯atta*; (c) weniger dürftiges Mat. als das l.c. allein benützte aheth. (= aheth. Orig.) und jheth. † (= aheth. in Abschr.) zeigt darüber hinaus, daß jedes heth. Adv. seine eigene, nicht eo ipso mit anderen Adv. vergleichbare Entwicklung hat; ↗*andan* (mit *anda*), ↗*appa*^{3} (mit *appan*, *appanda*).

apašdu- c. (Subst. u.B.) nur KUB XVII 20 II 12 *a-pa-aš-du-uš*; Zitat ↗*anni-*^{2} (3).

apadda Adv. ↗*apaddan*, *apadda*.

apadda, *a-pád/pít-da-a* unklar. Frgm. KUB XLII 59 Vs. 18 SAL *a*.[; XLIX 29 lk. 14]*a*. *I-NA É-ŠÚ-NU*.

apaddan, apadda (*a-pát-tin*) Adv.; aheth. [in Abschr.] TelErl B, KUB XI 1 IV 15 *a-pád-d*[*a*(-.)] wohl „deshalb", Neu StBoT 5. 156 u. — Jheth. „dort, dorthin [wie ↗*apiia*]; dabei; dadurch"; *apadda*(*n*) *šer* „deswegen, deshalb"; daneben selten ohne *šer* im 13. Jh. (KUB XIII 35 + II 37 *nu a-pád-da-an AŠ-KUT*(!) „deshalb schwieg ich" Werner StBoT 4. 8ff.; Gü. FsOtten 87f.; Eichner Sprache 21. 164; XIII 35 + IV 41 Werner l.c.; Stef. KUB XXI 38 Vs. 64 *a-pád-da-ia* mit -*a*^{3}; besch. *a-pád-da-an* ↗*ḫandaš AŠ-PUR* [schrieb ich] Vs. (42), 43).

Ab Murš. II. lassen sich *a-pa-*(*a-*)*at-ta*, *a-pa-a-at-ta-ia*, *a-pád-da*, *a-pád-da-ia* graphisch nicht von *apat* „jenes" mit ↗-*a*^{3}, -*aia* „und" unterscheiden; ↗*apa-*^{2} 5.3 zugleich für wahrscheinliche *apadda*-Adv.-Belege. Hier nur sicheres Mat. In der früheren Lit. war die Lesung *pát/pit-* umstritten und die Abgrenzung gegen *apat* nur mangelhaft durchgeführt. Lesung -*pat-* trotz zusätzlichem Adv. ↗*apeda* nach Obigem und *a-pa-da-an* HT 91. 10, Var. zu *apaddan*, nun sicher. – Vereinzeltes *a-pát-tin* ergibt ab Muwat. den zusätzlichen Lautwert *tan* für *tin*.

Vgl. Fr. SV II (1930) sub *apidda*(*n*); So. HAB (1938) sub *apeda* (mit Lit.).

1. „Dort". Übers. „dort" oder „dorthin" z.T. wiederum vom Prädikatsvb. abhängig. — KUB XXXI 101 Vs. 10f. *nu=u̯a=kan* ÍD *a-pád-da zaiu̯en* „Wir haben dort den Fluß überschritten" (Ünal RHA XXXI 49f.; Archi SMEA 16. 137f.). — IBoT I 33. 1ff. *eni=za kuit* GIŠKIM^{ḪA} ḪUL^{ḪA} *INA* (=AŠ) ^{URU}*Kummaḫi kikkištat* (2) *nu=za a-pát-tin kuit* EGIR-*an* ḪUL DÙ-*at kinun=ma=za namma kuit* (3) GIŠKIM^{ḪA} Ḫ[UL]^{ḪA} *kikkištari ŠA* SAG.DU ^{D}UTU^{ŠI} ḪUL (4) *išeḫḫišk̲anzi* „Was das betrifft (*eni*), daß in K. böse Vorzeichen geschehen sind (2) und daß dort danach (EGIR-*an*) Böses geschehen ist und daß jetzt wieder (3) b[ös]e Vorzeichen geschehen, — das Böse (bezüglich des Kopfes [gen. obj.] Meiner Sonne (be) zogen auf *eni* am Anf.) werden sie aufspüren" (vgl. Lar. RA 52. 156; Kümmel StBoT 3. 19; Neu StBoT 5. 90). — KUB XIX 29 IV 13ff. (vgl. AM 18f.) *nu maḫḫan eni=ia ŠA* ^{m}*Ḫanutt*[*i* ÚŠ-*an*] (14) *ištamaššir n=at=za=kan apezz=iia* EGIR-*an*[ ] (15) *ešandat nu=mu eni A-U̯A-TE*^{MEŠ} *a-pád-da ḫatreš*[*kir*] „Als sie (die Feindesländer) auch jenen [Tod] des Ḫ. (14) erfuhren, wurden sie auch dadurch (*apez*) ‚aufsässig' und schrie-

bon mir dort (Goe. daraufhin) diese Worte". — KBo III 3 IV 5 *a-pád-da* ebenfalls eher „dort" als mit Klengel Or 32. 38ff. „deshalb"; IV 12 *a-pí-ia* „dort". Besch. KUB VI 37 Vs. 6 (*a-pád-da-an*).

Al B I 4, SV II 50f. *nu a-pád-da* (//*a-pát-tin*) EGIR-*anda* KUR URU*Arzau*[*ua* (*kururiiaḫta*) „(Nachdem es unterworfen war,) führte daraufhin (EGIR-*anda*) dort das Land A. Krieg". *a-pád-da-an* EGIR-*anda* (kein Lexem!) auch in besch. KUB XXI 38 Vs. 22.

2. „Dorthin": *a-pád-da pa(i)-* „gehen" KUB XIII 20 I 13; XX 16 IV 5; XXIX 4 II 27; XXX 34 IV 6 (*itten*); 35 I 7; (EGIR-*pa*) *uua-* „(zurück)kommen" KUB XXIII 77 + Rs. 7/58; XXXVI 35 I 15; D.-L. *šer a-pa-a-at-ta ḫuinu-* „laufen lassen" KUB XXV 37 I 29f.; *dai-* „setzen" XXVII 1 I 39, 44 ↗(UZU)*appuzzi* (1); *n=a]n a-pád-da UL uatarnaḫz[i* „Er beorderte ihn nicht dorthin" KUB XXI 14. 7 (THeth 4. 113). *a-pád-da-an* „zurückkommen" KBo XVI 41 I 5f.; *uda-* „hinschaffen" KUB II 15 V 24; *para u-i-ia-* „weiterschicken" KUB XIX 23 Vs. 6.

3. „Dabei": KBo IV 1 Rs. 12f. // KUB II 2 II 13 *nu gankuuar a-pa-at-ta-ia* (// *a-pád-da-ia*) *UL* [(*duq*)]*qari* „Das Gewicht spielt dabei auch keine Rolle"; vorher Rs. 11 ohne *a*.

4. „Dadurch" (Murš. II.): Kup § 19 D 7 [(*nu=kan*)] *kašma a-pa-a-at-ta-ia NI-EŠ* DINGIR*LIM šarratti* „Siehe, auch dadurch brichst du den Eid"; analog Kup § 28 G 6 (*a-pád-da-ia*), aber § 9 C 32 ohne *a*.; Targ Vs. 23 und Rs. 54 (*a-pa-at-ta-ia*), Vs. 27, 33 (*a-pa-a-at-ta-ia*), Rs. 32 (*a-pa-a-at-ta*), Rs. 23 (*a-pa-a-at-ta*[(*-ia*)].

5. *apadda(n) šer* (ohne Ortspart.!) „deshalb, deswegen":

Außerhalb der Orakel

a-pád-da KBo XVIII 136 Rs. (14) (*a.*[); XIX 70. (9), Man III, THeth 8. 296f.; KUB XIV 27. 8; XIX 24. 9, AM 144f.; 13 + 14 IV 5 (Gü. JCS 10. 112); VBoT 135. 4. XXXVI 87 Vs. 14f. mit *-kan arḫa pa(i)-*: *ammuk=ma=kan a-pád-da-ia* (15) *šer arḫa paun* „Da ging ich auch deshalb weg" (Haas KN 190f.). [*a-*]*pád-da-an* Man I 47, SV II 8f.; *a-pát!-ta-an* KBo XIV 48 Vs. 2.

Aber KUB XIV 4 II 8f. konkrete Bed. *nu=šši a-pí-ia-ia* (*apiia=ia*) (9) *UL kuitki memaḫḫun a-pád-da-an-kán šer aššuli ḫannanun* „Auch dort (damals) sagte ich ihr nichts. Darüber richtete ich in Güte."

In Orakelanfragen meistens DINGIR*LUM=za* (*nu=za* DINGIR*LUM*) *apadda(n)* | *šer* TUKU.TUKU-*u(-ua)-an-za* „Bist du, ☆ o Gottheit, deshalb zornig? (Dann soll das betr. Orakelzeichen (un)günstig sein)".

Mit *a-pád-da* KUB V 7 Vs. 19, 21, 22f. (*a. kuitki šer*), 25, 42, 44, Rs. 13, 16; 25 IV 6; XVI 48 Rs. 10; besch. XVI 55 III 7 (+ *-kan* ŠÀ É.DINGIR*LIM* „im Tempel" mit *-kan* wegen *anda* Postpos. ↗*andan*); XVIII 63 IV 7, 26; XXII 22. 8 ([DIN=GIR*LUM=za ANA*]^{D}UTU*ŠI a. šer* TUKU.TU[KU-*u-(ua-)an-za*); 36 Rs. 20; 45 Vs. 45 (DINGIR*LUM=za*]*a-pád*⟨*-da*⟩ *šer* T.); 69 II 17. *a-pád-da šer* SIxSÁ-*at*[XLIX 68 I 8; L 50. 8; 87 Vs. 8; 117 II 11.

Mit *a-pád-da-an* KBo II 2 III 21f. (*nu=za* [DINGIR]*LUM a. šer kardammiiauuanza*), 24f. (*a.=pat*); KUB V 10 + XVI 83 + XVI 33. 23, 34; XVIII 20 + XXII 14 Vs. 5, 10, 15; XVIII 41 Rs. 11; L III (11); HT 91. 10 (*a-pa-da-an*).

In anderen Orakelanfragen:

KBo II 2 IV 4 (*nu a-pád-da-an-na šer* SISKUR! SUM-*anzi* „Sie geben auch deshalb ein Opfer"); KUB V 6 I 9f. (*nu a-pád-da šer* TE^{MEŠ}[/KUŠ^{MEŠ}] *puramimma* IR-*kir* „Sie haben deshalb KUŠ^{MEŠ} *p.* erbeten"); IV 20 (*nu* DINGIR*LIM a-pád-da-an šer* SIxSÁ-*at* „Die Gottheit hat deswegen verfügt"); 7 Rs. 9 (*a-pád-da*, besch.); XVI 69 Vs. 11 (*a-pád!?-da-an šer* am Satzende); XXII 40 II 22f. (*nu=kan a-pád-da-ia šer* (23) [X]*zankilatar* BAL-*anzi* „Buße libieren"); ähnl. *a-pád-da-an* II (16), 20f. (Satzanf. zerstört); mit *zankilatar* KUB V 6 II 14; XXII 70 neben anderen *a-pád-da*(*-an*) (s. Ünal THeth 6); XVIII 18 Rs. 6 und 19 Rs. 3 *nu a-pád-da-an šer maškan* SUM-*anzi*; für die Bußen *maškan* (dort *parkan*) und *zankilatar* s. Goe. KlF 1. 190ff.

6. Besch. und frgm. *a-pád-da* KBo XVII 65 Rs. 26; 16 (*a-pa-a-at-ta*[); KBo XVI 59 lk. Rd. 3 (abgebrochen, StBoT 4. 54);

KUB XLIX 95 I (14) + *-pat. a-pád-da-an* KBo III 64 (BoTU 22 Bα) I 14; XIV 110. 6 (*a-pát-ta-an*[); KUB IX 29. 6; XXXI 37. 3; XLIX 67. 8; 95 I 10; IBoT III 126 I 11.

apadda = *apaddan* sind (beim derzeitigen Forschungsstand nicht genauer erklärbare) abgeleitete Adv. zu ↗*apa-*[2] „jener" und nicht ursprüngliche Kasus dazu (entgegen So.-Ehel. Pap, 1924, 33[1]; Fr. HW[1], 1952, 25; Neu StBoT 18, 1974, 67).

Einzelsprachliche Neuschöpfungen im Heth.-Luw. wahrscheinlich nach k.-luw. *apati* = *apatin* „so" (: heth. ↗*apeniššan*); lyk. *ebeli* „hier"; h.-luw. *apati* (bzw. *apata*); „dort"; lyd. *ebad*, Antwort auf *kud* „wo?"; ↗*apa-*[2] und Gusmani LydWb 81, 100f. mit Lit.

appatar n., G. *appannaš* „Ergreifung" Verbalsubst. zu ↗*ep(p)-/ap(p)-*.

appatariia-*, *appatriia- jheth. synkopiert (I 4, denom. von ↗*appatar*; So. BoSt 7, 1922, 42[1]); aheth. HG § 76 „(ein Tier) als Pfand nehmen, pfänden (wofür der Pfänder, falls es stirbt, dessen ↗*kuššan* zahlen muß)"; jheth. „(Tiere) sich aneignen, requirieren, beschlagnahmen".

Goe. JCS 18 (1964) 92f.; 20 (1966) 130f. mit Lit. Darf (Fr.) HG § 164/49 so stark vom Jheth. her interpretiert werden?

Prs. Sg. 3. ah. Orig. HG § 76, A *ap-pa-ta-ri-iz-zi* // Abschr. B *ap-pa-at-ri-iz-zi*; jheth. KUB XIII 8 I 10 (Ašmunikal) *ap-pát-ri-ia-zi*. Prt. Sg. 3. KBo XIV 21 I 32 (13. Jh.) *ap-pa-at-ri-ia-at*. Inf. HG § 164/49 ah. in Abschr. j = KBo VI 26 I 28 *a-ap-pa-at-ri-ua-an-zi paizzi* // e_2 = KBo VI 18 IV 7 *a*[*p-pa-*.

(D)*abati/e* (hurr.) Gegenstand im Kult der Göttin(?) *Lelluri* (*Lil(l)uri*); als solcher von den Heth. oft mit D geschr. (dazu zuletzt Ka. Arier, 1968, 140f.; Lar. RHA XXXIII, 1975, 64).

1. In heth. Kontext nur Stammform; 13. Jh.; bes. oft im (*h*)*išuwa*-Fest CTH 628:

hantezzi palši (bzw. EGIR-*ŠU*/*ŠÚ=ma*) D*Liluri a-ba-te tiiari ma-nu-zu-hi . . . ekuzi* „Zuerst (danach) tränkt er L., *a.* (und) *t.* von Manuzi (ON)" KBo VII 64 Rs. 13f.; XV 37 II (11)f., IV 10f. (Archi in Mat.heth.Thes Nr. 5 *eku-* S. 173); KUB XII 12 VI 17–19. Ds. mit D*a-ba-ti* KUB XXVII 10 V 22f.; mit D*a-ba-a-ti* KUB XXV 46 III 16f.; 48 IV 15f. (URU*ma-a-nu-zu-hi*); mit D*a-pa-a-ti* KUB XXVII 20. 6 (Archi l. c. 176).

EGIR-*ŠÚ* DINGIR[MEŠ]*-na* (27) *attaniui-na* D*Liluri* (28) *a-ba-te* TUŠ-*aš* 1-*ŠU ekuzi* „Danach tränkt er sitzend 1mal die Götter des Vaters, L., *a.*" KUB XII 12 VI 26ff. Analog herzustellen KBo XXIII 11. 4f. (D*a-ba-a-ti*). D*Liluri* D*a-ba-a-ti* KUB XLV 55 Vs. 5, „Götter des Vaters" für sich Vs. 7.

Bei Fleisch-, Vogel- und Brotopfern *a-ba-ti* D*Le/il(l)uri* KBo XI 2 II 2 (D*a.*, folgen in 3 URU*manuzuhi* DINGIR[MEŠ][); KBo XVII 98 V 12 (Haas-Wilhelm AOATS 3. 265); HT 92. 2 mit Otten ZA 66. 101 (entgegen *a-ma-ti* ↗S. 66b).

ANA D*a-ba-te* (7) D*Le*]*lluri* ŠÀ É DIŠ=KUR *manuzi=kan* „für *a.*, L. im Haus des Wettergottes von Manuzi" KUB XLVII 73 III 6f.

[Statt heth. A. D*Abattin* Lar. RHA 46, 1947, 45 lies jetzt hurr. *abate-nna.* — Nicht dazu *a-pa-ti* frgm. KBo IX 148. 6; Text CTH 770 sub Luw.]

2. In hurr. Kontext immer Stammkasus + Artikel.

Sg. *aparre-nni ištape-nni* D[*Lelluri-ni*] *abate-nni* (*a-ba-te-en-ni*) *tiiare-n*[*ni* KBo XIV 131 III 5f.; ähnl. KUB XXVII 10 V (2)f.

Pl. [*a-ba-te-en-n*]*a ti-ia-a-ar-ra* (korrekt aus *tiiari* + *-na*, Speiser Intr § 66) KBo XVII 86 I (11).

In dem Spruch *dariš* (Var. *dae*) *tiiariš manuzunna* D*Lillurinna a-ba-te-en-na* (Salvini KUB XLV S. VII Nr. 6); so z.B. noch (herzustellen) KBo XV 47 + KUB XXV 42 II 27/18–29/20 (// KBo XV 48 III 14ff.); IV 5–7 (// KUB XXXII 64. 12f.); KBo XXIII 20 I (12)f.; 129/r IV (6)f. (STBoT 15. 43).

Spruch *a-a-nu-e-eš* (Var. *-nuš*, *-nuiš*) *haršaiš giluš* D*Lellurinna* (D)*a-ba-te-en-na tiiarenna manuzunna* bei Salvini Nr. 5. Verschreibung *a-ba-t*[*a-* KUB XII 12 IV 19; *a-ba-ša*[*-an-na*[XXVII 10 IV 8.

3. Spruch und Frgm. mit *a-ba-te-en-na* KBo XV 47 + KUB XXV 42 Vs. III 11–15 (par. VBoT 64. 2f.); Rs. IV 11–14 (D*a.*), V [21]; KBo XV 48 Vs. III 22–24 (*a-ba-te-in-na*).

LÚ.MEŠ*ap-pa-ti*[- (Berufsgruppe) frgm. KBo XVIII 32. 8.

a-pát-tin ↗*apaddan*.

ap-pa-za-tar n. u.B. frgm. KBo XVIII 69 Vs. 8.

a-ap-pa-az-zi ḫali KUB XLII 98 I 22 ↗*appizziia-*!

ape, ape- ↗*apa-*[2].

apellaz ↗*apa-*[2].

apeniššan (apine/iššan) Adv. (§ 114; HbOr 207) „so (wie erwähnt), ebenso, genau so" (Oppos. ↗*kiššan* „folgendermaßen"); dafür seit Aheth. auch Akkadogr. *QA-TAM-MA* (immer so) = *QĀTAMMA* (↗I, ↗II). *QĀTAMMA=pat* „ebenso" (betont); So. OLZ 1921. 198f. [Boğ.-Akkad. außerdem *kanna=ma* (Weidner BoSt 8, 1923, 77[9], 92[3]; Fr. SV II, 1930, 191b; AHw s.v.] ↗III 4 für semantische Abgrenzung gegen ↗KI.MIN „ditto".

Hr. SH (1917) 135, 139, 207; Goe. ZA 36/NF 2 (1925) 13f.; Zuntz Ortsadv (1936) 113f. (Wortstellung zwischen Präverb. und Vb. ↗III 5). — Jheth. Belege s.v. *QATAM=MA* (*KATAMMA*): Goe. Ḫatt; Madd; AM; MS; Tunn, z.T. Bed. III 1; Fr. SV II, z.T. Bed. III 1; So. AU; Ka. Hipp.heth, z.T. Bed. III 2; StBoT 3; 9; 13; 14, z.T. III 1; 16, z.T. III 1; 22, III 1; THeth 1, III 1; 2, III 1; 4; 6 (KUB XXII 70); 8, z.T. III 1; Haas-Wilhelm AOATS 3, dazu ↗*-apa*[1] (4, *ḫandai-*). Für Otten HTR s. S. 18. 11; 20. 11; 42. 34, 35 bis; 54 Rs. 15; 68. 33; 70. 11. Noch nicht angegebene Bed. meistens III 5.

Inhalt und syntakt. Typen (bei III): I. Aheth. II. Jheth. *apeniššan*. III. Jheth. *QA-TAM-MA*: 1. Vergleichssätze mit ↗*maḫḫan* „wie" im Prs., Nachsatz im Imper. (Prs.-Fut.) in Analogiezaubern und Vertragsbestimmungen u.ä.m. [↗I für Aheth.!] S. 172f.; 2. Vergleichssätze mit *maḫḫan* „wie" im Prt., Nachsatz im Prs.; S. 173f.; 3. Wie (*maḫḫan*) es dem König der Wunsch/Wille ist (u.ä.m.), genau so handeln, S. 174f.; 4. *a.* im Hauptsatz: „ebenso, genau so (wie vorher)" in Orakelausführungen, S. 175ff.; 5. Ds. außerhalb der Orakel, angeordnet nach Prädikatsvb. S. 177ff.; 6. Gleiche Bed., aber im Temporalsatz, S. 179.

I. Aheth. Orig.

Vergleiche: (Fr.) HG § 55 in A *i-it-te-en ma-a-aḫ-ḫa-an-da* (// B *ma-aḫ-ḫa-an*) *a-ri-eš*[*-me-eš*] (20) [*šu-me-e-š*]*a a-pí-ni-iš-ša-an* (// B, D *a-pí-e-ni-iš-ša-an*) *i-iš-te-e*[*n*] „Geht, wie eure Genossen (sind), so sollt auch ihr sein"; wohl nicht Wortvergleich „Ihr sollt so sein wie eure Genossen". [Vgl. 282/t + 428/t Rs. 4ff., StBoT 5. 194.]

Otten StBoT 8 III 6f. Analogiezauber: DUTU-*uš* DIŠKUR-*as man uktureš* (7) LUGAL-*uš* SAL.LUGAL-*aššaa QA-TAM-MA uktureš ašantu* „Wie Sonnengott (und) Wettergott ewig (sind), ebenso sollen auch König und Königin ewig sein"; für ah. *man* statt jh. *maḫḫan* cf. So. HAB 75f., 237, 238. Fraglich, ob *ma-a-aḫ-ḫa-an* und *QA-TAM-MA* in frgm. Vertrag KBo IX 73. 9, 11 richtig zu einem Vergleichssatz zusammengenommen sind (Otten ZA 52/NF 18. 220f.).

HG § 128/25q = KUB XXIX 28 + I 10f. *mašiian taiezzi*] *anta=ia=šše a-pí-ni-iš-ša*[*-an pai*] „Wieviel er stiehlt,] ebenso [gibt] er ihm dazu" ↗*andan* III 2 B Anf.; jheth. *a.* // *a-pí-e-ni-šu-u-ua-an* „eben solches".

Ähnlich Bed. III 5, mit *QA-TAM-MA*:

HG §§ 32, 33, 51 usw. „(der Tatbestand u.ä.m.) ist ebenso" = *QA-TAM-MA*(*-pát*), soweit erh., auch in A.; StBoT 8 I 29, III 7 „Der Königin gibt er ebenso" (nicht „das gleiche"!); StBoT 12 III 18, (31) *Ù* SAL.LUGAL *Q.* „Und die Königin (handelt) ebenso"; KBo XX 7 Rs. 7 *Ù ŠA* SAL.LUGAL *Q.*[„Und das der Königin (ist) ebenso".

Hatt. und heth. KUB XXXI 143a + VBoT 124 II 2, 6, 9, 13, 18, [22], III (11), 16, 20 (und Par.) *Q. tezzi* „spricht ebenso (wie vorher)"; Lar. JCS 1. 187ff. — Pal. und heth. KUB XXXV 165 Rs. 19 (Ka. Pal 8f.) *Q. memai* „spricht ebenso" mit Angabe der ersten pal. Zeile; Rs. 25, 26 bis, 27 *Q.* SÌR[RU]. Hinweis auf einen folgenden Gesang dagegen mit *ki-i* SÌR[RU] analog zu StBoT 8 III 4 *ki-e memaḫḫi* (wo aber *kiššan* häufiger ist).

Frgm. KBo XX 11 III 8, 9, 10.

Aheth. in Abschr.

StBoT 17, B Vs. 9 *a-pí-ni-i*[*š-* frgm.; Vs. 24 *a-pí-ni-eš-ša-an*, Bed. III 5. Frgm. [*a-pí-e-ni-iš-š*]*a-an-pát* KBo III 57 (BoTU

20) III 19; *QA-TAM-MA* KBo III 33 (BoTU 11*β*) II 6, 7; KUB XXXI 110. 5; XLI 23 II 6, 7 ↗*apa-*[2] 5.3 S. 135b.

II. Jheth. *a.* (meist frgm.)

a-pí-e-ni-iš-ša-an StBoT 19, K; KBo XII 40 Vs. (6) + *-pat* INIM-*un* „so sprach ich"; XVI 28 III (19)? KUB VIII 30 Vs. 14; 36 II 13 (StBoT 5. 143); XIII 35 + I 44 neben *a-pí-ni-iš-ša-an* I 49 (StBoT 4. 6); XV 35 + KBo II 9 I (9), *QA-TAM-MA* IV 16, 22; XXXIX 73. 9; XLIII 34. 27. Wortende zerst., auch ↗*apeniššuuant-* möglich: KUB XV 14. 3; XXXI 139. (8); 1BoT II 97. (14).

a-pí-e-ni-eš-ša-an Hipp.heth (par. *a-pí-ni-iš-ša-an, QA-TAM-MA*); KBo XXII 113 I (5); KUB XII 12 VI 32, 34; XXIX 7 + KBo XXI 41 (hurr. Schicht) Vs. 14f. (*ŠA* ^{D}UTU^{ŠI}-*kan imma a.* (15) KAxU-*az ụeriịazzi*); *ŠA* ^{D}UTU^{ŠI}-*kan imma* KAxU-*az anda a-pí-ni-iš-ša-an memiški/a-* Vs. 3f. (wohl fälschlich für *kiššan*), 50f.; ds. mit *a-pí-e-ni-iš-ša-an* Vs. 23; *QA-TAM-MA* Vs. 70, Rs. 55/66. *a-pí-e-ni-eš*[- KBo IX 78 Vs. (3); XXII 113 I (5); Bo 2476 I (6).

a-pí-ni-iš-ša-an noch KBo IV 11. 9! XIV 12 III 52 (Gü. JCS 10. 96); XVI 47. 7; XVIII 19 Rs. 35; XXII 168. 7; KUB VIII 81 + KBo XIX 39 II 5 (^{m}*Šunaššu*[*r*]*aš a.*), III (8) [(X) *Š*]*A* ^{m}*Šunaššuraš-a a.*; ds. mit *QA-TAM-MA* III 13/14; frgm. *Q.* III 19; XXXVI 127 Rs. 17: *Ù ŠA* ^{m}*Šunaššura QA-TAM-MA* „Das des Š. ist ebenso" (d.h. dessen Vertragsverpflichtung ist ebenso). XI 23 VI 3 (Bed. III 1); XXIII 103 Rs. (23); XXXVI 55 II 29; XLIII 36. 14. Wortende zerst. KBo XIX 58. 5; XXIII 10 I 6.

a-pí-ni-eš-ša-an StBoT 19, D; KBo XVIII 10. (9); KUB VII 1 + II 34 (III 1, StBoT 5. 196); VII 58 I 8 // B KUB XLV 20 I (23), Bed. III 1, l.c. 68; neben *QA-TAM-MA* A I 9 // B I (24), B II 7. VIII 38 II 9; XXXI 47 Rs. 6; XXXVI 25 I 12, ME 73; L 119 II 6.

III. Jheth. *QA-TAM-MA*

III. 1. Vergleichssätze mit *maḫḫan* „wie" im Prs. . . . Schema der ausführlichen Analogiezauber: *maḫḫan* = GIM-*an* nie satzeinleitend, oft hinter gemeinsamem Bezugswort für Neben- und Hauptsatz; Nachsatz mit *-a*[3], *-ịa* „auch" eingeleitet und mit Imper. bzw. negiertem Prs.

KUB XVII 10 II 19ff. (TelM) ^{GIŠ}*ZERTUM-ma-az maḫḫan* Ì-*ŠU* ŠÀ-*it* [*ḫarzi* ^{GIŠ}GEŠTIN-*ma-az maḫḫan*] (20) GEŠTIN-*an* ŠÀ-*it ḫarzi zikk-a* ^{D}*Telipinu*[ ] (21) *ištanzanit* ŠÀ-*it QA-TAM-MA aššu ḫar*[*k*] „Wie der Ölbaum sein Öl mit dem (Leibes-)Inneren [hält und wie der Weinstock] (20) den Wein mit seinem (Leibes-)Inneren hält, so halte auch du, Telipinu[ ] (21) mit der Seele (und) dem Leibesinneren das Gute"; Ka. ZA 56/NF 22. 164–166. Mehr in Umschrift für TelM nebst Par. und ähnl. hatt.-heth. Mythen bei Lar. MA 92f., 94f., 101–103, 104, 109, 117 (ab III 8), 123, 128, 142–144. Kurzfassungen ohne *maḫḫan* z.B. MA 92f. (XVII 10 II 12–18), 145 (XXXIII 75 II 4ff. mit und ohne *Q.*), 146 (mit *maḫḫan*, ohne *Q.*).

Baurit. KBo IV 1 Vs. 14ff. // B KUB II 2 I 14ff. *nu-ụa-šṣ̌an ŠA* É^{MEŠ} *maḫḫan* (// GIM-*an*) 4 *ḫalḫaltumarie*[(*š daganzipi šer*)] (15) *ukturieš nu-ụar-at-kan UL ụeḫandari* [(*ŠA* EN.SISKUR-*ịa-ụa-kan*)] (16) *aššul PA-NI* DINGIR^{MEŠ} *INA* EGIR.UD^{MI} *QA-TAM-MA le ụeḫzi* . . . „Wie die 4 Ecken der Häuser [(auf dem Erdboden)] (15) dauerhaft (sind) und nicht schwanken, ebenso (16) soll auch das Heil [(des Opfermandanten)] vor den Göttern in Zukunft nicht schwanken . . ."; analog Vs. 8–10 (11–13 mit *kuiš* „wer" statt *maḫḫan* und *nu* statt *-a*[3] „auch"), 41–46; nur *Q.* Rs. 4, 5.

Analog mit *maḫḫan . . . Q.* und Var. ↗Lit.; ↗II; mit *maḫḫan . . . Q.* Rit. KBo IV 2 I 17f., 44–46, 58–60; XI 10 II 10–12, III 26–30 (// 72 III 13ff.); 14 II 20f.; XII 91 IV 4–8; 112 Rs. 11–13; XIII 109 II 6ff., III 4ff. (↗*anzellu*); XIV 108 II 9–11 (frgm.); XV 30 II 1f. (StBoT 5. 100); XX 82 II 21ff. (StBoT 5. 46 als 705/c + II 8ff.); XXI 6 Rs. 7f.; XXII 126 Vs. 4–6 // Bo 3182 Rs. 4ff. (StBoT 5. 19); XXIII 1 I 35–38, III 9–12, 22–24; 9 I (8)–20. KUB VII 41 I 25ff., 29ff. (Otten ZA 54/NF 21. 118ff. mit //); IX 7 II 5–7; XV 34 II 26–28; 42 II 8–13 // A KUB XLIII 58 II 19ff. und A I 40–45, II 8–12, 45–50, cf. auch III 6, 7; XVII 12 III 8–15; 27 II 7–10; XXIV 14 IV 19b–25b hatt. und heth. (Lar JKF 1. 174ff.); XXIX 1 IV 10–12 (// HT 38 Vs. 4ff.), 17–21, 23–25 (daneben III 10f. Fluchformel mit *kuiš* ohne *Q.*); 7 + KBo XXI 41 Rs. 65/54f.

(*kuiš ANA PA-NI* DINGIR^{LIM} *idalu memian ḫarzi nu ki ma-a-aḫ-ḫa-an ṷatar dankuiš taganzipaš* (66) *katta pašta apatt=a idalu uttar taganzipaš katta QA-TAM-MA pašdu* „Wer vor der Gottheit Böses gesprochen hat — wie die dunkle Erde dies Wasser (66) hinuntergeschluckt hat, ebenso soll die Erde jenes böse Wort hinunterschlucken"); ähnl. XLIII 38 Rs. 9ff.; 13ff., StBoT 22. 20f.; XXX 16 + I 10f., HTR 18f.; 33 IV 2–4, 7–9 und // KBo XIII 131 III 1–4; 34 IV 16–18, 26–29; XXXII 131 + KBo XVII 54 IV 13f. (So. OLZ 1953. 10); 138 Vs. 2–4, frgm.; XXXIII 35. 3–5; 62 II 16f.; 70 (// XLVI 52) und 71 vgl. MA 160–162 (XLVI 52 Vs. 13ff. *addaš annaš* (14) [*maḫḫan* DUMU^{MEŠ}-*ŠUNU kanešša*]*nzi zig=a* ^{D}UTU-*uš*LUGAL[SAL.LUGAL](15)[*Ù* DUMU^{MEŠ} LUGAL *QA-TAM-MA kaneš*]*šan ḫark* „[Wie] Vater (und) Mutter (= Eltern) [ihre Kinder ‚bevorz]ugen', so halte auch du, o Sonnengottheit, den König, [die Königin und die Prinzen ebenso ‚bevor]zugt'"); XXXIII 76. 2–17; 112 + 114 + III 40f., ME 35; XXXIV 77 Vs. 3–12; 85. 2–5, frgm.; XXXV 92 I 32–34? frgm.; 148 + KUB VII 57 III 29–31, 34f.; *papilili*-Rit. XXXIX 71 IV 17–21; 87. 5–8 und KBo VII 29 Rs.! 9–14. — KUB XLI 21 (Bo 550) IV 7ff., 12–14 (Ka. ZA 57/NF 23. 199); HT 100. 6f., frgm. (]x ^{GIŠ}MA *kitta nu* ^{GIŠ}[MA *maḫḫan* . . .); VBoT 24 III 42–45, IV 2–5; Bo 2968 Vs. 5–10, Hoffner AOAT 22. 84.

QA-TAM-MA in semantisch ähnlichen Formeln ohne *maḫḫan* z.B. Tunn; StBoT 22 (Fluchformeln); Maštigga KBo II 3, A // B KUB XV 39 + XII 59 II 18–20; A III 17–22; KUB XXXIV 82 (IV) 16–18; KBo VIII 75 + KBo IX 106 II 43. — Meist frgm. KBo X 37 I 47, III 26; XII 133 Rs. 6; XVI 56 + KUB XXXIV 85 (Kühne FsOtten 161ff.) I 8, 21; 17 fälschl. *kiššan*; XVII 62 + 63 IV 10/5, 11/6; 90 II 15 ↗*appai-*, *appiia-* (1); XX 34 Rs. 8; XXI 12. 12; XXII 126 Vs. 5. KUB VII 46. 9ff. // Bo 3085 I 12ff. (Fluchformel mit *kuiš=ṷa* „wer"); XII 62 Rs. 10; XVII 10 (TelM) IV 7, MA 96; XXXIII 54 + 47 II 19 (MA 139) // XXXIV 76 I (11); XXXVI 96 Vs. 12; XLVI 45 Rs. 8, 10.

Vergleichssätze in Verträgen (u.ä.m.) können formal identisch mit den ausgebauten Analogiezaubern sein. So z.B. Šupp. I. KUB XIX 26 I 10f., 13–16, 17f. (Goe. Kizz 14ff.); Muwat. Al B II 8, SV II 58f. *t*)]*uqq=aš maḫḫan* ^{LÚ}KÚR-*aš ANA* ^{D}UTU^{ŠI}*=ia=aš QA-TAM-MA=pat* ^{LÚ}KÚR-*aš* „Wie er dir Feind (ist), ebenso (soll) er Meiner Sonne Feind (sein)"; Vb. im Imper. ergibt sich aus par. Al A II 85. Tutḫ. IV., KUB XXIII 1 + (St. BoT 16) IV 12f. LUGAL KUR *Aššur ANA* ^{D}UTU^{ŠI} GIM!-*an kurur* (13) *tu-uq-qa-aš* (= *tuqq=aš*) *QA-TAM-MA kurur ešdu* „Wie der König von A. Meiner Sonne feind/Feind ist, ebenso soll er dir feind sein"; analog IV 20f. — KBo XII 62 Rs. 10–12 (Brief).

Murš. II. hat dagegen Prs.(-Fut.) im Hauptsatz. Dupp D IV 26f., SV I 12f. *nu tuk maḫḫan* ^{D}UTU^{ŠI} *paḫḫašḫi* DUMU-*KA=ia* (27) *QA-TAM-MA paḫḫašḫi* „Wie ich, Meine Sonne, dich schütze. so werde ich auch deinen Sohn schützen". Analog Kup § 8 C 27f.; § 10 C 36f.; § 18 D 63; § 26 A 10 usw. — Ebenso z.B. KUB XXVI 19 II 19f. *nu maḫḫan* LÚ *kururaš* GUD^{ḪÁ} UDU^{ḪÁ} *unniianzi* (20) *šumenzann=a QA-TAM-MA unniianzi* „Wie sie des Feindes Rinder (und) Schafe hertreiben, ebenso werden sie auch eure hertreiben".

Bei Berichten beide Vb. im Prt., *-a*^{3} „auch" nicht ganz konsequent. Dupp B I 12, SV I 6f. ^{m}*Aziraš=ma AN*[*A ABI-IA piran* GIM-*a*(*n ešta ammuqq=aš piran QA-TAM-MA-pat ešta*)] „Wie A. vor meinem Vater war, ebenso war er vor mir"; so wohl auch Dupp B I 5f. KUB XIV 4 I 7f. (auch von Murš. II.) par. I 11f. *ANA PA-NI ABI-IA maḫḫan* (8) [*taparta ANA PA-NI* ŠEŠ-*IA*] *QA-TAM-MA=pat taparta* „Wie sie (die Tawananna) vor meinem Vater [regierte,] ebenso regierte sie auch [vor meinem Bruder]". Šupp. II. KBo XII 38 II 11–14.

Var. dieses Typs (mit Imper.) Ḫuqq I 20–25; KUB XIII 20 I 30f. bei Ka. ZA 57/NF 23. 188.

Q. in ähnl. Zusammenhang mit und ohne *maḫḫan*: KBo X 12 I 21 (Freydank MIO 7. 360ff.); XVI 25 + 24 I 33/22; KUB XXIII 4. 2f.; 72 Rs. 31; XXXIV 58 r. 1–4; XL 33 Vs. 12.

III. 2. Vergleichssätze mit *maḫḫan* „wie" im Prt., Nachsatz im Prs. =

Typ a wie Hipp.heth 3. Anl. Tafel VI, I 16ff.; VII, IV *32f.

Var. b; wenn Dur. „pflegen zu tun" im *maḫḫan*-Satz, dann Prs. statt Prt.

a) KBo X 20 II 22ff. (Gü. JNES 19. 82ff.) LÚNAR[-*ia=kan*] (23) LÚ*MEŠEDI INA* É DU *maḫḫan aššanuir I*[*NA* É DUTU=*ia=kan*] (24) *QA-TAM-MA aššanuuanzi* „[Und] wie der Sänger (und) der *M.* im Tempel des Wettergottes (die Becher) besorgt haben, ebenso besorgen sie (sie) [auch im Tempel der Sonnengottheit]". KBo XVI 97 Vs. 26f. *ḫantezzi palši maḫḫan*[*šipantaḫḫun*] (27) *kinun=a QA-TAM-MA šipandaḫ^{ab}ḫi* „Wie ich beim ersten Mal [libiert habe], so libiere ich auch jetzt"; *Q.* in anderem Zusammenhang noch Rs. 39. KBo XXI 33 (+ KUB XXXII 49) z.B. IV 15ff. *nu* DINGIR^{MEŠ} (16) *ḫumanduš IŠTU* NINDA.SIG *ḫantezziia* UD-*at* (17) *maḫḫan kalutitta kinunn=aš QA-TAM-MA kalutiiazzi* „Wie er die Götter (16) alle am ersten Tag mit Dünnbrot (17) reihum beopfert hat, ebenso beopfert er (sie) jetzt reihum"; IV 30ff. (// KBo XXIII 44 IV 3–6) *namma=kan* DUGGALḪÁ DINGIR*LIM ḫantezziia* (31) UD-*at maḫḫan šunnit kinunn=aš=kan QA-TAM-MA šunnai* (32) LÚAZU=*ia ḫurlili QA-TAM-MA memiškizzi* (33) *ḫantezziia* UD-*at maḫḫan ḫurlili memiškit* „Wie er ferner die Becher der Gottheit am ersten (31) Tag gefüllt hat, ebenso füllt er sie jetzt. (32) Der A. spricht (wiederholt) ebenso hurrisch, (33) wie er am ersten Tag (wiederholt) hurrisch gesprochen hat"; nicht identisch mit Typ b! KUB XXXII 128 I 26ff. *nu ANA* D*Išḫara maḫḫan* MUŠEN *ambašši* (27) MÁŠ.GAL=*ia keldiia šipanter* (28) *ANA* D*Allani ambašši* 1 MUŠEN 1 UDU=*ia* (29) *keldiia QA-TAM-MA šipandanzi* „Wie sie Išḫara einen Vogel ↗*ambašši* (27) und einen Ziegenbock *k.* (Heil) libiert haben, (28) ebenso libieren sie Allani 1 Vogel *a.* und 1 Schaf (29) *k.*"; analog aus CTH 628 z.B. KBo XV 52 V 4–7; VBoT 116. 8ff. herzustellen.

Analog herzustellen: KBo XXI 37 Vs. 1–5? Rs. 1f.? XXII 134 IV 4–6 (cf. auch abweichendes IV 7–10); 193 Vs. r. 13–15? XXIII 7 I 15–18? KUB XII 12 I 26f.; XVII 18 III 13f.? XXII 27 I 4f., 16 und 21f. (alle *maḫḫan ier* ... *Q.* [*iianzi*]), I 18f. nach III. 2b; XXXIV 76 I 17–19; 97. 5–19 (z.T. Dur.); 125 lk. 5–9; XXXV 34. 9f., LTU 55; XLVI 38 II 7f., 9f.; IBoT II 97. 6–8.

Ähnlich mit Ptz. statt Prs. KBo V 2 II 45ff. *n=ašta ki maḫḫan ANA* 1 GIŠ*laḫḫura kattan* (46) *ḫandan ANA* 2-*ŠU* 7 GIŠ*laḫḫura=ia=kan* (47) *katta QA-TAM-MA ḫandaizzi* „Wie dies an 1 *l.* herab/herunter (46) hergerichtet (ist), ebenso richtet er es auch an 2mal 7 *l.* (47) herab/herunter her".

b) KBo V 2 IV 43ff. *nu šiḫelliiaš uatar maḫḫan INA* UD^{MI} *MAḪRI* (44) *daškizzi n=at INA* UD 7 KAM=*ia QA-TAM-MA daškizzi* (45) SISKUR.SISKUR *maḫḫan INA* UD^{KAM} *MAḪRI iššai* (46) *n=at* UD 7 KAM *QA-TAM-MA iššai uašširÁ=ma maḫḫan* (47) *INA* UD^{MI} *MAḪRI ekuzi n=at INA* UD 7 KAM (48) *QA-TAM-MA=pat akkuškizzi* „Wie er das Wasser ‚der Reinheit' am 1. Tag (44) zu nehmen pflegt, ebenso nimmt er es 7 Tage lang. (45) Wie er das Opfer am ersten Tag zu machen pflegt, (46) ebenso macht er es 7 Tage lang. Wie er die *u.* (47) am ersten Tag trinkt, ebenso trinkt er sie 7 Tage lang"; Dur. im Hauptsatz wegen „7 Tage lang"; Mat. heth. Thes Nr. 5 *eku-* S. 103.

KBo V 11 IV 11f. (l.c. 60, 102) *nu ḫalinduuaš maḫḫa*[*n*] (12) UD-*at* UD-*at akkuškizzi n=aš QA-TAM-MA ekuz*[*i*] „Wie er im *ḫalentu=* Gebäudekomplex (12) täglich zu trinken pflegt, ebenso trinkt er". — KUB XXXIX 52 III 20ff. ↗*aniia-* I 2 d*α* S. 86b. XXII 27 I 17f. nach Lücke: LÚNAR *maḫḫan ašn*[*u*]*škanzi INA* É D*Ka*[- (18) *QA-TAM-MA ašnuuanzi*. XL 110 Rs. 7f. (*prašiia*[*nnai*] ... *paršiiandu*).

III. 3. „Wie es dem König der Wille/Wunsch ist, genau so handeln" (zu ZI-(*an-*)*za* Ka. ZA 64/NF 22. 198f.) EZEN: KBo IV 9 I 9f. GIM-*an* LUGAL-*i* ZI-*za nu QA-TAM-MA iiazi* „... so tut er"; analog KBo IV 10 Vs. 10; KUB XXVI 58 Vs. 17f. (*ANA* EN-*ŠU*).

Analoge Typen; *Q.* „(genau) so" bezeichnet nicht die Wiederholung einer schon vorher vollzogenen Handlung (wie in III. 4–6), sondern ergibt sich aus dem *maḫḫan*-Satz (ähnl. Typ III. 1, 2).

KUB X 88 VI 13f. EGIR KASKAL^{NI} (14) *ŠA* DINGIR^{MEŠ} *irḫauuar* (15) GIM-*an QA-TAM-MA irḫaizzi* „Wie die Reihum-

(Beopferung der Götter hinter dem Wege ist), genau so beopfert er (sie) reihum".

KUB XXIX 4 I 6ff. (// KBo XV 29 + KBo XVI 85 I 6f.) *ANA* DINGIR^{LIM}=*ma* (7) *aniur*=*šet maḫḫan n*=*an aniiauuanzi* (8) *QA-TAM-MA šara tittanuuanzi* „Wie der Gottheit (7) ihr ↗*aniur* (ist), genau so ...". KUB V 6 I 22f., II 52 ↗S. 85b; XIII 20 I 14, [18] ↗*apa*-[2] 5.4e.

KBo VIII 93 Rs. 3f. [*m*]*aḫḫan*=*ma* DINGIR^{L}[^{UM} *t*]*ezz*[*i*] (4) *nu QA-TAM-MA ie*[*zzi*] „Wie die Gottheit sagt, so tu[t] er". KUB XIII 4 IV 8f. *nu*=*šmaš ariianzi nu*=*šmaš* DINGIR^{MEŠ} EN^{MEŠ}-*I*[*A*] (9) *maḫḫan tapariianzi nu*=*šmaš QA-TAM-MA ienzi* „Sie stellen für sie eine Orakelanfrage (bezügl. Sünden). Wie ihnen die Götter, meine Herren, (9) befehlen, genau so werden sie (es) ihnen tun".

KUB XIII 2 + II 34f., HDA 46 (Par. XXXI 90 III 3f.) *n*=*at maḫḫan karu* (par. *karu* GIM-*an*) *uedan ešta n*=*at* EGIR-*pa QA-TAM-MA uedandu* „Wie es früher gebaut war, so soll man es wieder aufbauen".

Hierzu IBoT III 27 + Bo 2710 Vs. 6 (Ka. FsOtten 158) und vielleicht das fast unverständliche (Stef.) KBo IV 14 III 32f. (GIM-*an* ... *QA-TAM-MA* und pleonast. ZI „Seele", Ka. ZA 56/NF 22. 184f.); aber III 13–15, 19ff. konditionales *man* ... *Q.* (III 22 GIM-*an*); Šupp. II.

III. 4,5. *QA-TAM-MA* im Hauptsatz: „ebenso, genau so (wie vorher)".

III. 4. In Orakelausführungen; wie ↗*aniiatt-* 5, Typ b ↗S. 91; zusätzl. Belege bis incl. KUB XLIX. Für KUB V 1 und XXII 70 s. nur Ünal THeth 4; 6. Meistens am §-Anf.

IŠ-TU ^{SAL}ŠU.GI IR^{TUM} *QA-TAM-MA-pát* (meistens + *nu* KIN SIG$_5$-*ru*/NU.SIG$_5$-*du*) „Mit der ‚Alten' ist die (Orakel-)Bitte ebenso. (Das KIN(-Orakel) soll günstig/ungünstig sein.)" ↗S. 91ff. Typ b; KBo XXII 264 II 12, IV 1; XXIII 108 I [16], IV [9]. — KUB XLVI 53 Rs. 5; 69 II [8]; XLIX 7 lk. Rd. 5; 10 I 9; 14 III 3, 8; 16 I [1]; 17 III (16), IV 8, 18, 23; 21 II 5, 17, III 5; 24 Vs. 12; 26 II (1); 41 I 13, 18; 49 II 7; 52 Rs. [25]; 54 Rs. [8]; 69. 5; 79 I 6; 84. [3], (5), (8), [11], [13]; 94 II 18; 98 III 3; 101 I 5, 12; AlT 454 I 51, II 27 (TA = *IŠTU*); I 20 *ŠA* für TA verschr.

Var.: *IŠ-TU* ^{SAL}ŠU.GI, dann KIN-Ausführung KUB XVI 48 Vs. 9; XVIII 36.10 (anders, §-Ende); XXII 21 Vs. 10 (*IŠ-TU* ^{SAL}ŠU.GI KIN *Q*[*A-TAM-MA-pát*?].

↗KI.MIN „ditto" nicht synonym zu *Q.*, sondern Abkürzung für IR^{TUM} *Q.* in der Phrase *IŠ-TU* ^{SAL}ŠU.GI KI.MIN *nu* KIN SIG$_5$-*ru*/NU.SIG$_5$-*du* (herzustellen) KUB V 13 I 12; VI 13 + XVIII 62. 3, 11; XVI 44 Rs. 14 (Rs. 6 *IŠ-TU* ^{SAL}ŠU.G[I]; 45 Rs. 10; XLVI 53 Vs. 15; XLIX 87 Rs. 3.

↗*aniiatt-* 5 Typ b bei Vogelflugorakeln:

IŠ-TU ^{LÚ}IGI.MUŠEN IR^{TUM} *QA-TAM-MA-pát nu* MUŠEN^{ḪÁ} SIxSÁ-*andu* „Mit dem ‚Vogelorakler' ist die (Orakel-)Bitte ebenso. Die Vögel sollen ‚feststellen'" (entspricht SIG$_5$-*ru* der anderen Orakeltypen; Ünal RHA XXXI, 1973, 33f.; Archi SMEA 16, 1975, 144f.) KBo II 6 I 25, III 54, IV 10; KUB V 11 I 14 (IR^{TAM}; Var. mit ^{LÚ}DÙ. MUŠEN unten); XVI 77 II 9 (Titel erg.), 71, III 29, 45 (Anf. immer erg.); XVIII 9 III 15f.; 26 III 6; 29 IV 11; XXII 38 IV 20; 51 Vs. 4; XLIX 14 III 12; 21 III 20; 58. [1]f.; VBoT 96. 7; IBoT I 32 Vs. 4, 23 (mit TA/*IŠTU*); AlT 454 I 29 (TA; nach Raum eher [SIxSÁ-]).

Ds. mit [*IŠ-TU* ^{LÚ}MUŠEN.I]GI! KUB XVI 58 Vs. 1.

Ds. mit ^{LÚ}MUŠEN.DÙ KUB V 24 + XVI 31 + XVIII 57 I 66, II 25; V 17 + XVIII 55 II 13/21, 35/43 (Titel erg.); XVI 65 I 8; XLIX 41 I 5.

Ds., Titel zu erg. KUB XVI 51 Vs. 15; XXII 30 Vs. 3f. (*Q.* ohne *-pat*); XLIX 47. [11]; 30 Rs. (8).

IŠ-TU ^{LÚ}IGI.MUŠEN IR^{TUM} *QA-TAM-MA-pát nu* MUŠEN^{ḪÁ} *arḫa peššiiandu* „... „sollen wegwerfen/verwerfen", d.h. ein ungünstiges Orakelzeichen geben (entspr. NU. SIG$_5$-*du* der anderen Orakel) KBo II 6 III 16; KUB V 11 I 37 (IR^{TAM}); 25 IV 24f.; XVI 54 Rs. 8f.; 62 Rs. 15f.; XLIX 21 II 7f.; AlT 454 II 30 (TA/*IŠTU*).

Ds. mit ^{LÚ}MUŠEN.DÙ KUB XVI 49. 5; 56 Vs. 10.

Ds., Titel erg. XVI 66. 24; XXII 68. 6f.; XLIX 23. 7; 30 Rs. 18.

IŠ-TU LÚIGI.MUŠEN IR^{TUM} *QA-TAM-MA-pát*, Forts. besch. oder zerstört: KBo XIII 67 Vs. 8; XXIII 118 II 15; KUB V 23. 8; 25 III 15 (*Q.* ohne *-pat*); XVI 37 III 6 (ohne Forts.); 63 Vs. 4; XVIII 11 Vs. 10; XXII 6. 11; 17 II 5 (ohne Forts.); 41 Rs. 7; XLIX 10 I 13; 15. 1; 17 III 11; 21 I 1, II 20, III 10; 28 r. 25 (TA/*IŠTU*); 50, 3; 54 Rs. 12; 55 Vs. [2]; AlT 454 I 55 ([T]A).

Ebenso mit LÚMUŠEN.DÙ KUB XVI 56 Rs. 8; mit LÚIGI.DÙ XVI 78 III 19. — Auch Titel zerst. KUB V 25 IV 8; XLIX 16 I 5; 41 IV [3]; 60 II [4].

Var. KUB V 11 I 49 *IŠ-TU* LÚDÙ.MUŠEN IR^{TAM} *Q.-pát nu ḫu-u*[*-ua-aš* . . .]x *ḫu-u-ua-aš* SIG$_5$?; I 62 mit *nu* MUŠEN^{ḪÁ} SIG$_5$-[*ru*]. ↗*azzumaliiaš* für Var. ohne *Q.*

Wie o. bei SALŠU.GI ist *IŠTU*/TA LÚIGI.MUŠEN KI.MIN (*nu*) MUŠEN^{ḪÁ} (x)[XLIX 28 r. 16; 61. 1 (folgt *a*[*rḫa peššiiandu*) nicht identisch mit *Q.*, sondern steht statt IR^{TUM} *QA-TAM-MA-pát.* — XXII 51 Rs. 5f. [*IŠ-TU* L]ÚḪAL KI.MIN (§-Str.) (6) [*IŠ-TU* LÚ]IGI.MUŠEN KI.MIN „. . . ditto" mit freien Zeilen für später nachzuholende Orakeluntersuchungen; Orakelanfrage wie vorher. Cf. dazu vorerst z.B. KUB VI 26 Vs. 4, 9, 12 mit KI.MIN am §-Anf. „ditto" in der noch breiteren Bed. „Orakelanfrage und -prozedur wie vorher".

↗*aniiatt-* 5 Typ b bei den drei Orakelarten, die der LÚḪAL im 13. Jh. ausführt (THeth 7. 11ff.); ↗*appizziia-* 3: *IŠ-TU* LÚḪAL IR^{TUM} *QA-TAM-MA-pát nu* MUŠEN *ḪURRI* NU.SIG$_5$-*du* NU.SIG$_5$ „Mit dem Ḫ. ist die (Orakel-)Bitte ebenso. Der Ḫ.-Vogel soll ungünstig sein. [Ergebnis] Ungünstig" KBo II 6 II 42, 49, III 3; KUB V 13 I 6; XVIII 9 II 11f. (. . . *QA-TAM-MA nu* IGI-*ziš* (12) MUŠEN *ḪURRI* SIG$_5$-*ru* EGIR-*ma* NU.SIG$_5$-*du*); 29 I 15, IV 10; 63 + VI 29 IV 35; 66 + III 5.

IŠ-TU LÚḪAL IR^{TUM} *QA-TAM-MA-pát nu* KUŠ^{MEŠ} (Var. SU/TE^{MEŠ}) SIG$_5$-*ru*/NU.SIG$_5$-*du*, ganz erhalten bzw. nach dem Nachfolgenden sicher KBo VIII 58. 4; XXII 262 r. 13; KUB V 20 + XVIII 56 III 14/30f., 23/39f.; VI 11 Vs. 28; 14 Rs. 11; XVI 27 Vs. 13; 29 + 81 Vs. 39; 34 I 4, 18; 77 III 54 (daneben II 28 Var. [*IŠTU* LÚḪAL *Q.-pa*]*t* IR-*uen nu* KUŠ^{MEŠ} SIG$_5$-*ru* „baten wir"); XVIII 25 Vs. 7; 26 II 4, 7, 11, 16, 21, III 5; 29 Vs. 1; XXII 40 III 25; XLIX 41 I 4; 54 Vs. 5; 66. 18.

IŠ-TU LÚḪAL IR^{TUM} *QA-TAM-MA-pát nu* IGI-*zi* KUŠ^{MEŠ} SIG$_5$-*ru* EGIR-*ma* NU.SIG$_5$-*du* bzw. IGI . . . NU.SIG$_5$-*du* EGIR-(-*ma*) SIG$_5$-*ru* KBo XXII 264 I 8f.; KUB V 11 I 10; 24 + XVI 31 + XVIII 57 I 40, 53, 61; XVI 51 Vs. 12[f.]; 56 Vs. 7, Rs. 6; 58 Vs. 10f.; 62 Rs. 12f.; 77 II 5 (Var. mit IR-*uen* wie o.); XVIII 11 Vs. 14; 29 I 20f.; XLIX 47. 7; 49 II (3).

IŠ-TU LÚḪAL IR^{TUM} *QA-TAM-MA-pát*, meistens nichts folgend KBo XIII 67 Vs. 3; KUB VI 16 + IV y + 5 (TA); 30 III 7 (TA); XVI 29 + Vs. 43; 37 III 5 (folgt im nächsten § ds. mit LÚIGI.MUŠEN); 62 Vs. 10 (Vs. 7 *Q.-pat aši* URUx[in Orakelanfrage); XVIII 66 + VI 19 III 14; XLIX 66. 5, 10; 85 Vs. 4, 8 (mit TA/*IŠTU*).

IŠ-TU LÚḪAL IR^{TUM} *Q.-pat* IGI-*ziš* UDU-*iš* SIG$_5$-*ru* [EGIR-*ma* NU.SIG$_5$-*du*] KUB VI 14 Rs. 18f.; ds. mit UDU.ŠIR-*iš* KUB XVI 29 + 81 Vs. 19.

Kurzformeln *IŠ-TU* . . . *Q.-pat* frgm., Berufsbez. nicht ergänzbar KUB VI 35 Rs. 1; XVI 51 Rs. 6; 77 II (15); XVIII 26 II 26; XXII 21 Vs. [2]; XLIX 59 IV [1]; 92 III [2] u. ö.

Var. *IŠ-TU* LÚḪAL + KUŠ-Orakelausführung z.B. KUB VI 26 Vs. 6. Anderer Zusammenhang mit *Q.-pat* XVI 8 Rs. 3.

KI.MIN-*pat nu* MUŠEN *ḪURRI* SIG$_5$-*ru* „ditto" (d.h. gleiche Orakelanfrage) KUB VI 37 Vs. 13.

IŠ-TU LÚḪAL KI.MIN wie bei den anderen Typen statt IR^{TUM} *QA-TAM-MA-pat* KUB XXII 9 II 7; 51 Rs. 5 (6 mit LÚIGI.MUŠEN); XLIX 61. 11f. (wie vorher, mit TA/*IŠTU*).

TA/*IŠTU* LÚḪAL IR^{TUM} KI.MIN mit K. statt *QA-TAM-MA-pat* XXII 46. 4!

Pleonastisch neben *Q.*: [*IŠ-*]*TU* LÚḪAL IR^{TUM} *QA-TAM-MA-pát* KI.MIN *nu* IGI-*zi* KUŠ^{MEŠ} [SI]G$_5$-*ru* EGIR-*ma* NU.SIG$_5$-*du* KUB V 20 + XVIII 56 I 8; ähnl. herzustellen XVI 9 II 3 (MUŠEN *ḪURRI*). — Anders aber XVI 9 Rs. 8, ↗III 5 bei *malai-*.

Für KI.MIN „ditto, usw." für den Rest der nur halb wiederholten Orakelanfrage s. z.B. KUB VI 4 II 8f. und XXII 31 Vs. 12f. (folgt KUŠ-Ausführung); XVI 20 Vs. 5

(folgt KIN-Ausführung). — ↗*namma=ma* ↗KI.MIN.

§ mit *IŠ-TU* ^{LÚ}AZU KI.MI[N KUB XXII 21 Vs. 4.

III. 5. *QA-TAM-MA* „ebenso, genau so" außerhalb der Orakelanfragen im Hauptsatz:

In Texten der hatt.-heth. Schicht: XI 32 + XX 17 II 5, 15, 20, 24, III 18, 23; XXVIII 97 II 8; 102 IV 3, 10; 109. 5, 8; 116 II 2ff., III passim; 117. 3ff. passim; IBoT II 29. 2; 34 Vs. 5 und im folgenden.

Q. am Satz- bzw. Satz- und §-Ende; nicht immer für *Q. eš-* „(eben)so sein". Zeichenbed.: [nach Zitat = nach *Q.* abgebrochen; // folgt §-Strich. KBo III 58. 2 [//; IV 8 III 19; XIII 29 III 10 (SISKUR.SISKUR=*ma QA-TAM*[-*MA-pát*//); 103. 4[//; XIV 103 IV 25 + *-pat*; XVI 25 IV 26//; 82 I 3, 6, 10 vor §-Str.; XVIII (z.T. frgm.) 38 Rs. (13)//; 48 Rs. 15 (*n=an=kan Q. tuel*); 50 Rs. 6? 60 Vs. 5? 95 II 17//; XX 24 II 5[//; 39 lk. 5; XXI 14 Vs. 27[//; XXII 242 II 7; III 1 und 9 vor §-Str.; XXIII 91 Rs. 13//, 16//; KUB V 11 I 7 + *-pat*; VIII 52 +. 6 (*Q. ašan*[-, ME 16); 75 + IV 4 etc. + *-pat* (ist ihm ebenso; Souček ArchOr 27. 20ff.); X 72 IV 11[//, 16[//; 75 I 19//; XI 7 + XXXVI 121 + 122 I 18//; XII 3. 3, 5, 7, 9 usw. + *-pat* (u.ö. in CTH 501–530); XXV 31 Vs. 4[//; XXIX 7 + KBo XXI 41 Rs. 35/26 (*Q. ... ešdu*; frgm. z.B. Rs. 6/15); XXX 50 + V 17 (*nu Q.=pat* // CTH S. 167); XXXI 100 Vs. 15[//; XXXIII 117 II 2 (*Q. ašand*[*u*, ME 79); XXXIV 125 lk. 6, CTH 628 (vielleicht zu III. 2); XXXVI 120 I 2ff.; 124 I [1]//, 2//, 4// usw.; XLII 92 z.B. II 3 (*Q.=pat* //); XLV 54 Rs. lk. 8//, 9//; HT 81 Rs. 7// frgm.; IBoT I 29 Rs. 16 (+ *-pat*); IBoT III 1. 4, 5, 40 u.ö.

Frgm. ↗*namma Q.*[z.B. KBo X 44 Rs. 16; XVII 105 II 5; XXII 73 Rs. 5.

Beisp., angeordnet nach Vb.

Q. neben ↗*aniia-* KUB V 7 Vs. 37; XV 42 II 18// XLIII 58 II 29 (+ *-pat*). Neben ↗*ar-/er-* und *ar*[- 2. Pestgebet § 9.3; KBo XVIII 31. 15; KUB VII 2 I 18 *andan Q. ar-*; IBoT II 122 Rs. 3. Neben ↗*ar-* Med. KBo XXII 164. 6. *Q.* ↗*arkuuai-*. *Q. anda* ↗*arnu-* KUB XIII 4 IV 60. *Q.* ↗*aššanu-* „besorgen" (KUB XXXII 129 +) FHG 13 II 3; XXXIX 31. 6. *Q.* ↗*au-* „sehen" KBo XXII 96. 6; *Q. katta au-* KUB XXI 27 (+) II 4.

Q. eku-/aku- „trinken, tränken" Mat. heth.Thes Nr. 5 *eku-* I 29 (KUB IV 1), I 51f, k (*akuanna ḫumanza Q. irḫaittari*) für XXV 37 +, S. 306 für KBo XXI 95 I 7. *Q. para* ↗*ep(p)-/ap(p)-* XXIX 7 I 28; IBoT II 14 Vs. 5f.; XXXV 34. 9, LTU 55 ([*and*]*a Q. appiškizzi*). *Q. ešari* + *-za-kan* „setzt sich" KUB XVIII 6 I 10f. — *Q.* ↗*ešša-* „tun" KBo IX 136 Rs. 4; XXIII 72 + KUB XXXII 87 Rs. 28/17; KUB XIII 20 I (25); XXXI 101. 11, 26; XLII 100 II 8f. + *-pat.*

Q. ḫa[- KBo XXI 69 I 15. *Q. ḫa-* „glauben, meinen" KUB XVII 28 II 44. *Q.* ↗*ḫalzai* „ruft" XXII 70 Rs. 46. *Q.* ↗*ḫamank-* „binden" KBo XIII 109 II 5 (*anda Q. ḫ.*); VBoT 24 I 15 + *-pat. Q.* ↗*ḫan-* „schöpfen" KBo XIII 178. 8f.; XXIII 55 I 19 (Inf.). *Q.* ↗*ḫandai-* = SIxSÁ- KBo XV 50. 5; XX 75 Rs. 7; KUB X 88 I 14; XV 31 I 7; // XV 32 + I 8 (*Q.* frgm. z.B. 31 II 5, 32 IV 30); XXV 37 + XXXI 131 + IV 5; XXXIV 125 lk. 9; XLI 40 I 13f.; VBoT 128 I 22. *Q.=pat* ↗*ḫappirai-* KUB XIII 4 II 47f. — *Q. ḫariian ešdu* „soll ebenso gegraben sein" KUB IX 7 II 7. *Q.* ↗*ḫarp-* KUB XI 8 + 9 II 4 usw. — *Q.* ↗*ḫatrai-* „schreiben" XXXI 68 Vs. 8. *Q. ḫešandu* „öffnen" KBo XIII 58 II 26. *Q.* ↗*ḫuek-/ḫuk-* „beschwören" KUB IX 34 III 11 + *-pat*; XXXV 43 II 22 + *-pat*; 51 II 14 ((12) besch. *Q.*). *Q.* ↗*ḫuittiia-* „ziehen" KUB XV 31 III 63 // 32 IV 19. *Q. ḫuuaišm*[*i* XLIII 22 I 26.

Q. iia[- KBo XVIII 31 lk. Rd. 4. *Q.* ↗*iia-*^{1} = DÙ- „tun" KBo IX 106 III 48; 142. 7; X 37 I 31, 32, 43; XII 122. 12; 131 r. 11; XVII 68. 7; 78 I 16 + *-pat*; 95 II (6), 10; 105 II 4; XX 28 Rs. 8 (frgm. *Q.* Rs. 5); XXII 105 Rs. 5 + *-pat*; XXIII 8 Rs. 15; KUB XII 12 I 34 (aber I 26 zu ↗III. 2); 41 Vs. 8; XIII 4 IV 9; XVI 69 Vs. 18; XVII 18 I 19, III 9; XX 4 I 17, 18 usw.; 13 IV 13; 99 II 13; XXII 27 I (12); 70 Rs. 67; XXVII 38 I 22; XXIX 1 III 28; 7 + KBo XXI 41 Vs. 70; XXXIII 112 + 114 + XXXVI 2 IV 18, ME 36; XXXVI 37 + XXXI 118 II 3, ME 27; XLI 16 Rs. 9, 10; 17 I 23f.; XLVII 36 Rs. 32; ABoT 14 III 19; Bo 2839 Vs. III 42, Haas KN 260ff.; Bo 3260 II 6 // IBoT II 14, ZA 67. 60f. — *Q. iiattaru* „soll gehen" KUB XXIII 72 Rs.

19. *Q.* ↗*irḫai-* „reihum beopfern" KBo IX 146 + KUB XXXV 92 Vs. 36, Rs. 3; KBo XVII 95 II 12f. (*Q.* besch. II 16ff.); XX 97 IV 12; XXI 47 II 14; 49 II (9)f.; 90 Vs. 1, 11; 93 II 5; XXII 73 Rs. 6; 134 IV 20; 196 Rs. 13; KUB IX 28 II 6; 34 III 8, 12 (+ -[*pa*]*t*); X 26 Vs. III 3 + *-pat*; XV 34 IV 26; XX 70 I 10 (*QA-TAM*!); 99 II 23; XXV 18 IV 34; 36 V 6; XXX 36 III 8; XXXV 127 II 4; XLI 27 IV 8f.; XLVI 25 III 8; VBoT 116. 11 + *-pat*; IBoT I 29 Vs. 31f. + *-pat*; IBoT II 67. 7f.; Bo 3315 Rs. 5, 8, 10 (+ *-pat*) usw., Haas KN 277a, b. *Q.* SÌR^{RU} (↗*išḫamai-*) „singen" KBo XIII 268. 2 + *-pat*; XXIII 97 Rs. 17; KUB XII 8 III 21; XXV 38. 9 (*kat*]*tan Q.* S.); XXVII 65 I (28) + *-pat*; XXXIV 93 Rs. 6; XXXV 136 IV [5], [9] usw. und 139 I (3), 11, IV (4), 7, 12, (15) *kattan Q.*(=*pat*) S., DLL S. 169ff. — *Q.* ↗*išḫuua-* KUB XV 31 III 61 // 32 IV 18.

EGIR-*pa Q. kappuuai-* „wieder zählen" KUB XVII 18 IV 1f.; XXXIII 112 + 114 + XXXVI 2 III 30; XXXV 90. 6 (*appa Q. k.*). *n=aš=za* EGIR-*pa Q. nuntaraš* DÙ-*r*[*i* (↗*kiš-* „werden") KUB VI 34 IV 6. *Q.* ↗*gulš-* FHG 4. 9. *Q.* ↗*kuuatai* KBo IV 14 III 42 (mit *man* „wenn; si"; ähnl. III 47 mit ↗*nakkeš-*).

Q. ↗*laḫuua-* „gießen" VBoT 3 VI 8f. — ↗*lazziiaḫḫ-* KUB XVIII 18 Rs. 23 (*n=at* EGIR-*pa Q.* SIG$_5$-*aḫḫueni*[). *Q. lilipaškiddu* KUB XLIII 57 I [22]f. — „Ebenso unter Eid legen" z.B. KBo VIII 35 II 28 (*Q.* [.. *li*]*nkir*); II 31, 33, (35) (*nu=za linkiia takšulaš uttar kattan Q.=pat da-i-e-ir*); ähnlich frgm. KUB XXVI 10 + KBo XXII 132. 10/8 // KUB XL 14. 8 + *-pat* und *Q.*[; aber KBo XVI 50 Vs. 3 für die erst folgenden Vertragsbestimmungen *kiššan* „folgendermaßen" (Otten RHA XVIII/67. 121ff.); KUB XXVI 12 + I 17, HDA 23 (*Q. šer linganuškanzi*).

↗*malai-* in Orakelanfragen: a) *man=ma=za* DINGIR^{LUM} *Q. ma-la-a-an ḫarti* „Wenn du, o Gottheit, (die zuvor vorgeschlagene Art der Wiedergutmachung) so gebilligt hast," (meistens mit „dann soll KIN, KUŠ etc. (un)günstig sein") KBo II 6 I 37 (*ḫarteni*!), III 63; KUB XVIII 6 I 11f. (*man=ma=za* EGIR-*pa Q. m. ḫarti*!); XXII 30 Vs. 13; 39 IV 26 (mit GN); 70 Rs. 49 (DINGIR^{LIM}); XLIX 47. [3] ( ]*ḫarti nu* KIN SIG$_5$-*ru*); 49 II 15f. (mit DINGIR^{MEŠ} ... *ḫarteni*). b) Als Frage DINGIR$^{LUM=za}$ *Q. ma-la-a-an ḫarti* KUB V 6 I 36 (D.$^{LIM=za}$); XVI 48 Vs. 13; XXII 8 Vs. 6; 27 jeweils nach Vergleichssatz ↗III. 2 in I 5, 18, 23, 28; 46. 2 (DINGIR=*za*); 70 Rs. 5, 47, 53 (immer D.$^{LIM=za}$); XLVI 37 Rs. 39 (Pl., *ma-la-an*). c) *Q. m.*[KBo XXIII 108 Rs. 7. d) Verkürzt für a) *man=ma=za* DINGIR^{LUM} KI. MIN *nu* KIN SIG$_5$-*ru* (bzw. andere Orakeltypen) KUB XXII 25 Rs. [9], 17 usw., v.Schu. Kašk 180ff.; KBo II 2 III 37f., IV 14f.; KUB XVI 71. 9; XXII 67. 16. *man=ma=za* KI.MIN *nu* MUŠEN^{ḪÁ}[SIxSÁ-*andu*] KUB XVI 46 IV 14. *man=ma=za* DINGIR^{LUM} *QA-TAM-MA* KI.MIN (9) *nu* KIN SIG$_5$-*ru* XVI 9 Rs. 8f. mit K. für *malan ḫarti*. e) Verkürzt für b) DINGIR$^{LUM=za}$ KI.MIN *nu* KUŠ^{MEŠ} SIG$_5$-*ru* KUB V 5 I 4, 13 (ds. NU.SIG$_5$-*ru*(!) statt *-du*); XVI 66. 6f.; XXII 67. 3, [11]. DINGIR$^{LUM=za}$ *QA-TAM-MA* KI.MIN *nu*[XVI 3 Rs. 12 mit K. für *malan ḫarti*.

Q. ↗*mema-, memišḫi/a-* „ebenso sprechen" mit vb. comp. *-ašta/-kan/-šan anda mema-, memišḫi/a-* mit *Q.* (Ka. FsOtten 158f.), wofür meistens *kiššan* „folgendermaßen" (l. c. 155ff.); s. außerdem ↗III. 2: KBo II 9 + z.B. IV 16; VII 28. 23 und 26 (*para=ma Q. m.* „weiter spricht er ebenso"); XI 19 Vs. x + 8 (*a*]*nda Q.=pat m.*), 3 (]*Q.m.*); XII 96 I 5 (*anda=ma=kan Q.=pat memaḫḫi*); KBo XIV 103 IV 24 (*Q.* [*m.*]); XXI 6 Rs. 11 (*Q.* [*m.*]); 8 III 3; 33 IV 32; XXII 105 Rs. 4 + *-pat*; XXIII 3 Vs. 7 + *-pat*; KUB VII 18. 2; IX 32 Vs. 28 (*nu=kan anda Q.=pat memiškanzzi*); XII 11 IV 25f. (*-kan anda namma=pat Q. memianzi*), 30f. (ebenso zu erg.); XV 34 III 22 (l. c., ... *anda Q. m.*), IV 15, 35 ([*nu memii*]*an Q. Q.*(!) *memai*); 42 II 19 (l. c., *anda=ma=kan Q.=pat memai*); XVII 18 II 9 (l. c., *-kan anda namma=pat Q. m.*); 28 IV 31 (]*Q.=pat m.*); XXX 31 + XXXII 114 I 22 + *-pat*; XXIX 7 + KBo XXI 41 Rs. 15 (*anda=ia=kan Q.=pat memai*[; Rs. 16 frgm. *Q.=pat*); 8 II 32 („ebenso wie vorher"; 33 + *kiššan* vor neuer Rede); XXXII 129 + FHG 13 II 28; KUB XLI 17 II 13 // KBo XXII 121 I 13; KUB XLV 5 II (9); 6 r. 3 + *-pat*; XLVII 75. 6; VBoT 36 6 (*a*]*nda Q.=pat m.*); IBoT I 36, Zus. Z. 6 (Jakob-Rost MIO 11. 202).

Q. ↗*mugai-* IBoT III 115 Rs. 4.

para Q. ↗*nai-* „führen" Bo 2393 + I 18 (Otten FsFriedrich 352ff.), *Q. para nai* KBo XVIII 79. 31. *Q.=pat nanniia̯n[zi* KUB XLI 37 I 4. *Q.* ↗*nininik-* KBo XVIII 36. 7.

Q. PAP-*du* „schützen" KBo XVIII 28 I 8. *Q.* ↗*pa(i)-* „gehen" KBo XXIII 110 Rs. 14; KUB V 20 + XVIII 56 I 25; IX 2 IV 7 (*šara Q. p.*); XXXI 42 III 19. *Q.* ↗*pai-* „geben" KBo XIII 164 IV 13 (Mat.heth.Thes Nr. 5 *eku-* VII 2 Nr. 3); XV 37 V 29f. (*akua̯nna [nam]ma=pat Q. peškizzi*, l. c. VII 1.3 Nr. 2); XVII 65 Vs. 50; XXIII 66. 7f. (]*akua̯nna Q.=pat [pian]zi*); KUB IV 1 III 14; XXII 27 IV 11f.; 35 II 4; 39 IV 16; 70 Rs. 53, 57; XXX 16 + III (14) l.c. VII 1. 5 Nr. 1); XL 110 Vs. [2], 3, 13. *Q.* ↗*palu̯ai-* KUB XXVII 65 I 8. *Q.* ↗*parš(ia)-*, Dur. *paršiia̯nna-* „(Brot) brechen" KBo X 37 III 37; 52 Vs. 14; KBo XXI 33 (+ KUB XXXII 49) III 17; KBo XXI 85 I 46, 48; KUB XXVII 65 I 7 + *-pat*; XXXIV 97. 18; 127 Vs. r. 4; XXXVI 44 I 8, MA 88. *Q.* ↗*peda-* „hinschaffen" KUB XXIX 7 + KBo XXI 41 Rs. 46/55; XLIII 55 Vs. III 4f.; XLV 5 II 5 (*š]a²-ra-a Q. p.*).

Q. ↗*šak* „wisse" KBo XVIII 57 lk. Rd. 3; KUB XXIII 105. 11. *arḫa Q.* ↗*šippai-* KUB XXIX 7 + KBo XXI 41 Rs. 32/41. *Q.* ↗*šipant-* = BAL-, *arḫa š.* „libieren" KBo VIII 91 Rs. 4f.; KBo X 37 IV 40, 41; XX 19. 6; XXII 135 Rs. 13 (Rs. (14) *Q.* frgm.); XXIII 1 II 16, IV 37; KUB VII 51 Rs. 17; XI 7 + XXXVI 121 + 122 Vs. 7, [9], 12, (14), (16), (21), 25, (27), Rs. 3, 5, 7; XII 41 Vs. (9) + *-pat*; XV 31 III 62 (// 32 IV 19); XX 98 II 7f.; XXV 15 Rs. 21 + *-pat*; 37 + IV 8/5 (*arḫa Q.* 1-*ŠU š.*, Mat.heth.Thes Nr. 5 *eku-* S. 55); 48 IV 4 + *-pat*, 10 + *-pat*; XXVII 47 IV 2; (KUB XXXII 49 +) KBo XXI 33 III 10ff. u. ö.; XLV 3 I 8 + *-pat*; XLVII 42 Rs. 10ff.; IBoT II 81. 4 usw.; ABoT 13 VI 12ff. — *Q.* ↗*sunna-* „füllen" KBo XVII 105 II 3; KUB XXV 36 V 8; XLV 5 II 7. *Q.* ↗*šuppiia̯ḫḫ-* „reinigen" KUB XXII 70 Rs. 59; IBoT I 29 Rs. 50; 1665/u II 5 + *-pat*, StBoT 15. 45.

Q. ↗*da-* = ME- „nehmen" KBo XIII 68 Vs. 3 (Vs. 13 *Q.* Vb. zerst.); XXII 255 lk. Rd. 2 (*Q. arḫa d[a-*); KUB XLI 48 IV 27f. + *-p[at]*; XLV 34. 19; IBoT III 73 I 4.

Q. ↗*dai-, zikki/a-* „setzen, legen, stellen" (s. noch o. bei *l.*): KBo X 36 III 8; XII 107 Rs. 8; XIII 103. (5)f.; XX 80. 11; 129 I 13; XXI 85 I 48f. *z.*; XXIII 55 I 10ff., 24; KUB V 24 + XVI 31 + XVIII 57 I 45; XVIII 29 IV 19; XX 1 II 31 *a. katta d.* (anders *Q.*[frgm. II 6); XXX 40 II 15 (u. ö. CTH 628); XXXII 46 z.B. Vs. 12 (*Q. šer z.*); XLV 51. 10, 12 (frgm. *Q.* (3)); XLIX 2 I 4; 92 IV 16; VBoT 58 IV 48, MA 87. *Q.* ↗*tarkummiia̯u̯a̯r* „Dolmetschen(?)" KUB XLIII 22 IV 8. *Q.* ↗*tarku̯a̯i, taru̯iški/a-* „tanzen" KBo XXII 196 Rs. 6; KUB XXV 37 + I 6f., DLL 172 (Dur.); 88/d. 11b. *Q. arḫa* ↗*tarna-* „loslassen" KUB VIII 79 Vs. 23. *Q. šara* ↗*tittanu-* KUB XXIX 4 I 12. *Q.* ↗*du̯a̯rna-* „zerbrechen" KBo XVII 95 II 15.

Q. ↗*u̯aḫnuški/a-* „schwenken" KBo V 2 IV 49; XVII 95 II 14; KUB II 3 Vs. III 32 + *-pat*. *Q.* ↗*u̯alḫ-* „schlagen" KBo XVII 105 IV 26. *Q.* ↗*u̯ar-* „brennen" KUB XXXII 60. 8. *Q.* ↗*u̯arnu-* KBo XXIII 1 II 15, IV 36; KUB XII 28. 8; XV 34 III 22. *-za Q.* ↗*u̯arp-* „sich baden" KBo XIII 164 I 9. *andan Q.* ↗*u̯eḫ-* „sich drehen" KBo XII 112 Rs. 10, [13]. *anda Q.* ↗*u̯ešuriia-* „bedrängen" KUB XXXII 49, sc. KBo XXI 33 III 18 und KUB XXXII 49a III x + 9. *Q.* ↗*unu̯a-* „schmücken" KUB XXVII 49 III 20. *Q.* ↗*u̯u̯a-* KBo XVIII 78. 11; KUB XXXII 103 r. [Vs. II] 20.

Rund 150 weitere *Q.* in frgm. oder besch. Kontext.

III. 6. *QA-TAM-MA* „ebenso (wie vorher)" im Temporalsatz KBo II 9 IV 22f. (wie IV 15f. im Hauptsatz) GIM-*an=maššan uddar para Q. memai* (23) *nu=šša̯n* NINDA*ḫazizida ANA* NINDA.ERÍN^{MEŠ} *katta dai* „Sobald/wenn er die Worte ebenso weiter spricht (= fortfährt ... so zu sprechen), legt er das *ḫ.*-Brot auf die Kommißbrote hinab"; GIM-*an* = *maḫḫan* und *man*.

Statt *apeniššan* zu ↗*apa-*² hat das K.-Luw. *apati* „so". *a.* unterscheidet sich von jheth. *eniššan* zu ↗*eni* und ah., jh. ↗*kiššan* (selten *kiniššan* im 13. Jh.) zu *ki* (↗*ka-*) durch zusätzl. unerklärtes *-ni-* (vgl. Alp Belleten XVIII/72, 1954, 465[35]; nicht mit Mezger KZ 77, 1961, 85 durch Einfluß der anderen jüngeren(!) Adv. erklärbar). *a.* sicher nicht *apa-*² + *eniššan*! So nach Hr. SH 139 noch

Goe.-Pedersen MS 55. Dazu jheth. adj. *-u̯ant*-Ableitung ↗*apeniššuu̯ant-*.

apeniššuu̯ant- (api/eneššuu̯ant-) jheth. adj. *-u̯ant* -Ableitung von ↗*apeniššan* (vgl. § 115) „(eben) solch; (eben) so viel".

Hr. SH (1917) 135, 139.

1. Jheth. Adj. neben Wort/Angelegenheit; Mensch; Zeit; Feld: Sg.N.c. *a-pí-e-ni-iš-šu-u-an-za memiaš* KUB XIV 3 (Tav) IV 42. A. c. *apeneššuu̯antan* (und Var.) *memian* Fr. SV II 180: Kup § 18 D (58) [// A KUB XL 34 (+) II (35)], D 62; Al A (KUB XXI 1 (+) II 82; [86] fraglich, ob mit Fr. l. c. Sg.N.A.n. zu erg. gegenüber B [*apinišu*]*u̯andan memian*; Ḫuqq II 40; *nu=šši* EGIR-*pa* (2) *PU-UḪ-ŠU a-pí-e-ni-eš-šu-u-u̯a-da-an* A.ŠÀ *pai* „Er gibt ihm als Ersatz eben solch ein Feld zurück" KUB XIII 9 + XL 62 II lf., v.Schu. FsFriedrich 446, 449;]*a-pí-ni-eš-šu-u̯a-an-da-an*[KBo XVIII 91.6. N.A.n. *a-pí-ni-iš-šu-u̯a-an uttar* KBo XIV 45. (8); XVI 25 + 24 I 28/39); frgm. KBo XVI 25 IV 55; 46 Vs. 11; KUB XXIII 103 Rs. 18; XXVI 39 I 2; *a-pí-e-ni-eš-šu-u-u̯a-an meḫur* KBo IV 14 II 12; *a-pí-e-ni-eš-šu-u-an memian* (c.!) Kup § 18 D 65; *a-pí-ni-(iš-)šu-(u-)u̯a-an(-na) uttar* Ḫuqq II 48, III 30. D.-L. *a-pí-ni-iš-šu-u̯a-an-ti uddani* Ḫuqq III 40; KBo XIX 58. 15 + *antuḫši*; *a-pí-ni-eš-šu-u̯a-an-t*[*(i* UN-*ši* Al A II 84; *a-pí-e-ni-eš-šu-u-u̯a-an-ti* [*me*]*ḫuni* KBo IV 14 II 69f. Pl. N.A.n. *a-pí-e-ni-eš-šu-u̯a-an-da* UN[- . .]EGIR-*an šanḫeškittin* KUB XXI 29 IV 11f.; *a-pí-ni-iš-šu-u̯a-an-da* (15) [*Ú-U*]*L ša-ak-kán-ta Ú-UL ú-u̯a-an-da ud-da-a-ar* „solche nicht bekannten, nicht gesehenen Angelegenheiten" KBo XII 62 Rs. 14f. Frgm. *a-pí-ni-eš/iš-šu-*[KBo XVIII 23 Vs. 9; KUB XXIII 96. 5. Frgm. *api/eni/ešš*[- ↗*apeniššan* II.

2. Jheth. substantivierter Sg./Pl. N.A.n.

a) Aheth. *maši-* „wie viel" . . . ↗*apeniššan* (I) „ebenso (ihm dazu)" HG § 128/25 in q wird jheth. in a ersetzt durch *a-pí-e-ni-šu-u-u̯a-an* „eben solches, eben so viel"; ähnlich HG § 110/10 in jheth. b *a-pí-e-ni-iš-šu-u-u̯a-an*, wofür aheth. o *andan=apa a-pí-e*[*-ni-* hat (↗*andan* III B Anf.). Analog *maši-e-eš*[. . . *a-pí-ni-iš-šu-u̯*[*a-* besch. KUB XXXV 116 I 8f., LTU 81; *mašiu̯anki*[*=ma=šmaš aššu nu a-pí-ni-eš-šu-u̯a-an akuu̯anzi* „Wieviel ihnen (den Göttern) gut (ist), so viel tränken sie" KUB IV 1 III 10f. (Mat. heth.Thes Nr. 5 *eku-* S. 38f.; unv. // bei Otten-Rüster ZA 67. 59f.).

b) „Solches (so etwas) tun" = *iu̯a-*[1] KUB XV 1 III 13 (*a-pí-e-ni-iš-šu-u̯a-an*); XIX 23 Vs. 12 (*a-pí-ni-iš-šu-u̯a-an iu̯anun man* [Irrealis] *UL Q*[*A?-TAM-MA iu̯anun?*] „solches . . . „s[o? . . :]" ergibt, falls richtig erg., nicht *QA-TAM-MA* als Akkadogr. von *apeniššuu̯ant-*); Bo 2810 II 9, Klengel Altoriental. Forschungen 1. 172f. (*a-pí-ni-eš-šu-u̯a-an*, emphat. am Satzende). — Ähnlich *a-pí-ni-(iš-)šu-u̯a-an* KBo XIV 91. 10 (geben); frgm. KUB XXXIV 98. 9 (nehmen). — *katta a-pí-e-ni-iš-šu-u-u̯a-an dai-* KUB XXIX 4 III 22 (mit // Kronasser SÖAW 241. 3 S. 22f.). — *a-pí-ni-iš-šu-u̯a-an-da tittanu-* besch. KBo XXIII 57 I 7; GIM-*an=ma=aš araš nu QA-TAM-MA-pát* KI[N-*z*]*i a-pí-e-ni-šu-u̯a-an-da ḫarzi*[ ] „Wenn er ein Freund (ist), beh[and]elt er (ihn) auch so. . . . hält er" KUB XL 1 Rs.! 35, wegen KIN-*zi* ↗*aniu̯a-*, nicht vor Tuth. IV.

apenzan ↗*apa-*[2].

appeški/a- ↗*ep(p)-/ap(p)-*.

apeda, seltenes Adv.; dabei sehr fraglich, ob kontinuierliches Adv. ab Aheth. (in Abschr.) vorliegt.

So. AU (1932) 116[3]; HAB (1938) 142f. und u.

1. Aheth. (in Abschr.) KBo III 41 (BoTU 14*β*) + KUB XXXI 4 Vs. 19 *nu karau̯ar-šet a-pí-e-da lipšan* „Deshalb ist sein Gehörn verbogen", Antwort auf Vs. 16]*punuškimi karau̯ar-šet kuit ḫanda lipšan* „]frage ich (immer wieder): ‚Weshalb ist sein Gehörn verbogen?'" Otten ZA 55/NF 21. 158f. (weshalb . . . so verbogen).

2. Jheth. *a-pí-e-da* Kup § 29 G II 3 [*num*]*an a. kui*[*ški ḫuu̯ai*] „Wenn jem[and] dorthin (sc. nach Arzawa) [entflieht/läuft]" mit So. l. c.; ↗*apa-*[2] 4, 5.4 gegen den von Fr. SV I 148f. konjizierten Pl. G. Entspr. einer Bed. von ↗*apaddan, apadda*; und einer Bed. von ↗*apiu̯a*; formal ähnelt ↗*tameda* „anderswohin" KUB XXXI 127 + FHG 1

II 10 par. *dam*[*ai*]*tta* XXX 10 Vs. 3. Nach Haas-Wilhelm AOATS 3. 269 enthalte 1897/u = D III 22 *a-pí-e-da*, l. c. S. 196ff. nicht vermerkt. KUB XXII 22. 8 *a-pí*?*-da* lies *a-pád*!*-da šer*.

apeda, mit *-a*-Auslaut wie die primären und viele sekundäre heth. Adv. (cf. ↗*appa*[3]), ist weder seltener Sg. D.-L. zu ↗*apa-*[2] (HW[1] 26) noch mit Neu StBoT 18 (1974) 72 „Direktiv" (= Lok. in HW[2]) auf *-a*, wie irrig auf Grund des nominalen Kasus bei *-a-* und konsonant. St. behauptet wird; denn die heth. Demonstr.- und Frage-Relativpron. besitzen keinen solchen Kasus (HE I[2] §§ 110ff.; HbOr 213ff., 308ff.).

apedani, *apedaš*, *apedanda* ↗*apa-*[2].

apez (*apezza*) Sg., Pl. Abl. zu ↗*apa-*[2]. Fraglich, ob außerdem echtes, aus dem Paradigma von *apa-*[2] gelöstes Adv. angesetzt werden darf.

appezzi-, *appezziia-* ↗*appizziia-* (ah.), *appizzi*(*ia-*) (jh.).

api, a-a-pí*(-), *a-pí*(-)** (Dapi***) n. (c.), hurr. Lw bzw. t.t. im Jheth., „(in die Erde gegrabene, verschließbare) Opfergrube".

Wechselt in KBo II 8 IV 15, 18, KUB XXIX 4 IV 34–36 und im Maštigga-Rit. Bo 2738 mit synonymem heth. ↗*ḫatteššar* (↗*akuuakuua-*). Als hurr. Kultgegenstand von den Heth. auch mit D geschr. (↗(D)*abati*/*e*). Sekundärer GN im Rit. KUB VII 41, ↗Vok.

Zuntz Scongiuri (1937) 543 (mit heth. und hurr. *a.*); verfehlt bis auf Belege Forrer Glotta 26 (1938) 186–189 („Wasserloch, Brunnen" mit anklingendem Sumer. und Idg.); Lar. RHA VII/46 (1947) 45; Fr. RHA VIII/47 (1947–48) 14 (Formen); Vieyra RA 51 (1957) 100f. (vergleicht erstmals akkad. [nach CAD A II 201a neuassyr.] *apu*, *a-pu* „Loch", das er wie heth. *a.* als hurr. Lw betrachtet); ebenso dann Goe. Lang 36 (1960) 466; JCS 18 (1964) 96[33]; 22 (1968) 17b (will entgegen der heth. Orthographie *a-a-pi* als *ayapi* lesen und assyr. *apu* aus **ayapu* erklären). Spekulationen um weitere von hurr. *a.* abhängige bzw. davon beeinflußte Wörter im Vorderen Orient: Vieyra RHA XIX 69 (1961) 47–55 „Le nom du ‚mundus' en hittite"; Hoffner JBL 86 (1967) 385–401 „Second Millenium Antecedents to the Hebrew 'ÔB (sc. noch sumer. ab(.là*l*), ugarit. *'eb* (*ib*, *'êbu*), hebr. *'ôb*; Ablehnung von heth. Lseung *ayabi* l.c. 386; heth. Texte z.T. zusammengeschr. S. 389ff.); Dietrich-Loretz-Sanmartín UF 6 (1974) 451 (gegen Verknüpfung mit dem Ugarit. und Hebr.; hebr. als *'(w)b* „Totengeist"); ähnlich ablehnend H.-P. Müller WO 8 (1975) 65ff., bes. 68–70.

api (= hurr. Stammkasus) ist nur z.T. flektiert (analog ↗*aḫrušḫi*, ↗*ambašši* etc.); D.-L. z.T. wie Akkadogr. behandelt; zur Stammvar. *apit*(*i*) ↗*anaḫi* Ende. Formen angeordnet nach den von der heth. Syntax erforderten Kasus.

Hurr. Stammkasus als Vok. gebraucht: D*a-a-pí* im Rit. KUB VII 41 = A //B KBo X 45 // C KUB XLI 8, Otten ZA 54/NF 20 (1961) 114ff., 153 in A I [52] // B I 45 // C I 27 als letzter nach den GN (mit Titeln) *Aduntarrin*, *Zulkin*, *Irpitigan*, *Naran*, *Na*(*m*)*šaran*, *Minkin*, *Amunkin*; allein C III 17 // B III 26. Ergibt entgegen Eichner Untersuchungen zur heth. Deklination (Diss. 1974) 13 keinen heth. subst. Vok. auf *-i* bei *-i*-St.!

Sg. A.n. *a-a-pí*: DÙ „machen" KBo VII 62. 4. *kinu-* „öffnen" KBo XXIII 7 I 10, 11; KUB XV 31 (// XV 32) II 8–11 (7., 8., 9. *a.*; Textbearbeitung Haas-Wilhelm AOATS 3. 148ff., 269a); KBo X 45 III 22 D*a-a-pí* GÍR-*it* // C KUB XLI 8 III 13 D*a-a-pí-in. šer kariia-* „oben bedecken" KBo X 45 III 25 *a-a-pí* // C III 16 D*a-a-pí-in. padda-* „graben" KUB XXIX 4 IV 34 (aber IV 36 *ḫattešni kattanda ḫaddanzi* „schlachten in die Opfergrube hinab"). 9 *a. išḫarnumaizzi* „Er beschmiert die 9 Löcher mit Blut" KUB XV 31 II 23. — *namma apidani pidi a-pí-e* (statt *a-a-pí*!) *kinuuanzi* „Sie öffnen an jener Stelle eine Opfergrube" KBo II 9 IV 11 (Hoffner l. c. 391f.); *a-a-pí*(-) x[IV 31. — Frgm. *a-a-pí*[(-) KBo VIII 87. 9, Kasus unklar; HT 92. 1.

Form wie Sg. N. c., aber unklar, *a-a-pí*-(*iš-*)*ša* frgm. KUB XXXIV 57. 4 und 384/i. 8 (StBoT 15. 41; nach HTR 144 in Vs. 13f. mit *a-a-pí*, *a-a-pí-ti*).

Sg. A.c. *a-a-pí-in* KBo IX 116 Rs. 9 (frgm.); 119 A I y + 16 (machen); XIX 145 III 25 (öffnen). — *a-pí-in* KBo XXIII 3 Vs. 10 (7mal ziehen = *ḫuitti*[*ia-*); KUB XLVII

62. 11 (öffnen). — ^{D}*a-a-pí-in* KUB X 63 I 18 (öffnen), 26 (*n=ašta* ^{D}*a. šer IŠ-TU* NINDA.KUR$_4$.RA *ištapi* „verstopft oben die Opfergrube mit Dickbrot"); XLI 8 // $^{(D)}$*a-a-pí* s. o.

Sg. G. NINDA.KUR$_4$.RA *a-pí-aš* KBo II 8 IV 15 (IV 18 *ḫatte[š]ni*).

Sg. D.-L. Selten Dat. „für die Opfergrube; der Opfergrube libieren = *šipant-*"; meistens Lok. mit *dai-* „legen", *laḫuua-* „gießen" usw.; mehrfach mit Postpos. *anda* + Ortspart., *šer* „auf".

1. (*ANA*) *apiti*: *a-a-pí-ti* KUB XV 31 II 17f. und 19f. *ḫantezzi* (D.-Lok. zu ↗*ḫantezziia-*) *a. anda dai*, dann *kattanta gank-* „hinabhängen"; II 23f. (*ANA* 9 *a. . . . šipant-*), 25 (*kuedaniia ANA* 1 *a. . . . dai-*), 26 (*n=an ḫantezzi a. tianzi*), aber 27 *a.* für ↗Pl. D.-L., in Frgm. daher Kasus nicht eindeutig zu bestimmen. KBo IX 119 IV [6]f. [GE]ŠTIN *katta INA* [*a.* ^{D}]U AN *šeḫelliiaz* (7) [*IŠT*]*U* 7 *ME-E ua*[*ḫnuuanz*]*i* „[We]in schw[enke]n sie mit 7 *š.*-Wassern hinab in die [Opfergrube des] Wettergottes des Himmels". Frgm. KBo XXIII 36. (3)? 8; KUB XXXII 67. 3, 6; XLVI 38 II 23. — ^{D}*a-a-pí-ti* frgm. KUB XXXIV 96. 6. — 1 GÍN KÙ.BABBAR (*ANA*) *a-a-pí-ti-i* (für) KUB XXIX 4 II 4f., 56. — *a-pí-ti-i šer* KUB XXXIX 93 Vs. 6; (-)]*a-pí-ti-i anda* KBo XII 133 Rs. 10 (frgm.). — *a-pí-ti* KBo XI 14 III (29) [+ *anda*] erg. Hoffner l.c. 390f.; frgm. KBo XVII 91 Rs. 2; KUB XV 34 IV 21 (+ *šer*) // *a-pí-ti-i* XV 33a IV 7; Bo 2738 Rs. III 11 (]x *nu=kan a. anda* GEŠTIN-*an* (12) [X -]*šan laḫuuai*; statt dessen *ḫattešni* III 7, 8, 10). — *a-pí-e-ti-i* frgm. KUB IX 19. 7 (↗*apa-*^{2} 5.5).

2. *ANA a-a-pí-ti-ia*[entweder heth. D.-L.-Form des *-i*-St. oder zu erg. zu Pl. D.-L. *apitiia*[*š*]: KBo XVII 94 III 34f. *n=an=kan ANA* DINGIR^{LIM} *a.*[*šer*] (35) [*arḫ*]*a uaḫnuzi* „Ihn (den MUŠEN *ḪURRI*) schwenkt er/sie über der Opfergrube der Gottheit". Sonst im Text *ANA api*.

3. *a-a-pí-ta* in der singulären KUŠ-Orakelausführung KUB V 20 + XVIII 56 II 17f. IGI-*zi* KUŠ/TE^{MEŠ} *ni ši piran=ma=šši a.* (18) *kutaš-šiš . . . „. . .* vor ihm aber in der Grube seine/ihre Wand . . ." (cf. Lar. RHA XII/54. 32 sub g; RA 64. 137).

4. Unflektiert (*ANA*) *api*: *a-a-pí* KBo XVII 94 III 25 (*ANA a. kattan laḫuuai*), 26 (]*ANA a. kattanta dai*), 35f. (*ANA a. . . . šipanti*); KUB XII 53. 5 (frgm. *ANA a.=ma*); XVII 32 I 18 (frgm. *nu=kan* 1 UDU *a.*[*anda*); XXVII 1 III 10 (*a. dai*); 34 IV 27 (*ANA a.*), 28 (*ANA PA-NI a. dai*); VBoT 16 Vs. 9 (]*a. dai*). — ^{D}*a-a-pí* KUB X 63 I 20 (*ANA* ^{D}*a. kattanda ḫaddai* „schlachtet in die Opfergrube hinab"), 24f. (*n=at=kan* ^{D}*a. kattanda dai*); KBo X 45 III 23 (= B) ^{D}*a. anda* // C KUB XLI 8 III 14f. ^{D}*a-pí anda*.

5. *a-a-pí-ia* D.-L. des heth. *-i*-St. vielleicht KBo XIX 145 III 14 (1/3 Z. fehlt) *n=at-šan šara a.* (25) -]*ni a-a-pí-in kinuzi n=ašta a-pí*[-.] (26) GAL G]IR$_4$ *laḫuuan*.

Sg. Abl. „aus der Opfergrube (heraus)" 1. *a-pí-az* KBo II 9 + XV 34 I 18/44 (komme! = *eḫu*). *a-a-pí-ia-az* KUB XV 31 II 33 // *a-pí-ia-az* XV 32 II 31. 2. *a-pí-i-ta-az* frgm. KUB XV 34 IV 4. —]x *a-pí-e-ta-az* 7-*ŠU* SUD-*izzi* „zieht 7mal aus der Opfergrube" Bo 2738 Rs. III 16. — *a-a-pí-ta-az* KUB XXIX 4 II 19f. (*n=ašta* LÚSANGA DINGIR^{LAM} *a.* (20) *šara* 7-*ŠU ḫuittiiazzi* „Der Priester zieht die Gottheit 7mal aus der Opfergrube") // *a-pí-da-az* KBo VIII 90 II 8. — *a-a-pí-da-a*[*z* KUB XXXIX 54 Vs. 10. — *a-a-pí-da-za* KUB XLVI 38 II 23 (2 DINGIR^{MEŠ} *a. dai n=aš a-a-pí-ti*[„nimmt 2 Gottheiten aus der Opfergrube . . ."); 40 Vs. 18.

Form wie Instr.; unklar, da frgm. KUB XXXI 139. 5 *e]nešš̌an a-a-pí-it*[(-).

Pl. G. *a-a-pí-ia-aš* KUB XV 31 (wo es um 9 *api* geht) II 7 und 10 (*a. pedi* „zum Ort der Opfergruben"), II 8 (*a.=ma uttar* DINGIR^{MEŠ}-*it kiššan ariiauen* 7 *api . . .* 8 *api . . .* [↗Sg. A. n.] „Die Angelegenheit der Opfergruben haben wir durch die Götter folgendermaßen ausorakelt. 7. Opfergrube . . .", II (29) // XV 32 II 26 (*a.* DINGIR.LÚ^{MEŠ} „die männl. Götter der Opfergruben"). — *a-pí-iia-aš* A KI/*ki*[- „Wasser der O. (Sg. oder Pl.)" besch. KBo XI 19 Vs. 1.

Pl. D.-L. *a-a-pí-ia-aš* KUB XV 31 II 28 (*a. šer*); B = XV 32 II 17 *ḫumandaš a.* (A II 22 ohne *a.*) . . . *šipanti* „libiert . . . allen Opfergruben". *ḫumandaš a-a-pí-ia*[*-aš*] B II 23 // A II 27 *ḫumandaš a-a-pí-ti* mit der Form des Sg.

Heth. *api* < hurr. *abi* (geschr. *a-a-pí* = *a-a-bi*); im Moment schwer abzugrenzen gegen homonymes *abi*, geschr. (*a-*)*a-pí*(-) „Gesicht, Vorderseite" mit Direktiv *abi-da* (*a-a-pí-ta*) „vor" (Lar. RA 54. 189f.; vgl. Ka. Arier 137) und anderen ähnlich klingenden hurr. Wörtern u. B. wie *a-a-pí-ra-aš* (Speiser Intr 108, 186), ↗(*a-*)*a-pí-ri* (l.c. und Haas-Wilhelm AOATS 3. 305a) oder vergöttlichtem ^{D}*a-pí-ni-ta* KUB XXVII 1 III 8 // ^{D}*a-a-pí-ni-ta* XXVII 3 I 17 (1 III 6ff.: 1 NINDA. SIG verschiedenen Kultgegenständen, darunter ^{DUG}↗*ahrušhi huprušhi* der Šaušga = ^{D}*IŠTAR-ši* 1 NINDA.SIG ^{D}*a.* TUŠ-*aš* KI.MIN „sitzend ditto"), nicht mit Lebrun Samuha (1976) 81, 104 hurr. Dir. *abi-ni-ta.* — Genauer Wert des heth. Kons. in *api* beim derzeitigen Forschungsstand nicht zu bestimmen, wofern man nicht an die Sturtevant'sche Regel glaubt (cf. HbOr 177ff.). — An weiteren Verwandten (s. o. Lit.) ließe sich neuassyr. *apu* „Loch" unter der Bedingung erwägen, daß es schon vorm 12. Jh. vorausgesetzt werden kann.

apiia, a-pí-ia (Adv. § 224) aheth. „damals; dort (sein, liegen), dorthin (legen)". Jheth. häufiger örtl. als zeitl. Bed. „dort, (seltener) dorthin" je nach Rektion des Vb. (wie jh. ↗*apaddan, apadda* [neben anderen Bed.], ↗*apeda*); „damals (da)" (1mal „dann" auf Zukunft bezogen bei Murš. II. ↗KUB XIV); im 13. Jh. auch „davon (< (von) dort)" KUB XXIII 1 II 13, StBoT 16 (wie jheth. *apez* [neben anderen Bed.] ↗*apa-*^{2} 5. 6d). — *a-pí-ia* in frgm. (histor.) Texten kann *A-BI-IA* „mein Vater" sein.

Hr. SH (1917) 138^{2}; vgl. So. AU (1932) 103f.^{2}, 401a; cf. Pedersen Hitt (1938) § 47.

Aheth. *apiia* UD-*at* (= ↗*šiuat*, Lok.) „damals an dem Tage" (sic!) im ah. Orig. StBoT 12 I 30 statt(?) bisher in dem dürftigen Aheth. nicht bezeugten *apedani* UD-*ti* (= *šiuatti*) „an jenem Tage", zu dem es im Jheth. synonym ist (↗*apa-*^{2} 5.5b; Otten BiOr 8, 1951, 225 [= ↗*aniia-* I 2 b. γ mit weiteren Par. aus den Kolophonen des (*h*)*išuwa*-Festes z. Zt. Ḫatt. III.]; vgl. Neumann Indogermanica = FsKrause, 1960, 142).

Jheth. *a-pí-ia* UD-*at* noch KBo XIII 135 Rs. 5; 6 (*a.=pat*); XXI 11 Rs. 14; 13 IV (10). *a.* UD-*ti* VBoT 58 IV 39 (ursprgl. aheth.).

apiia=pat MU.KAM-*ti* (= *uitti*) „eben damals in dem Jahre" bisher nur aheth. [in Abschr.] KUB XXVI 71 I 22 // XXXVI 98b Rs. 9 statt jheth. *apedani* **uitti* „in jenem Jahre" (↗*apa-*^{2} 5. 5b).

Jheth. PN=*ma UL apiia* „PN (ist) aber nicht da" RS 17. 109 Z. 16; cf. zuletzt v. Schu. UF 3 (1971) 223ff., 234^{45} (vergleicht KUB XIII 35 III 38 = StBoT 4. 10f. PN=*ma* (Titel) *arahza* „PN (ist) aber auswärts"); dazu *namma man* SAL.LUGAL *apiia*; *man* SAL.LUGAL=*ma UL apiia* KUB XII 12 VI 6, 8 par. XXVII 10 V 14, 16 und KBo VII 64 Rs. r. [3], [5], CTH 628. ↗*apiiakku.*

Restliches aheth. *a-pí-ia* = *a.* „dort" ah. Orig. StBoT 17, A Rs. 14; Abschr. KBo III 41 (BoTU 14 β) + KUB XXXI 4 Vs. 20, Otten, ZA 55/NF 21. 156ff. Ah. Orig. *a. . . . kitta a. . . . kitta* Neu StBoT 12 I 37f. „hier . . . liegt, dort . . . liegt". S. aber dazu aheth. Orig. KBo VII 14 + KUB XXXVI 100 Vs. 8ff. *nu a-pí-ia takkalit* (9) [*ki-*]*e-da* LUGAL-*uš takkalit appann=a pirann=a* (10) . . . *takkalit* „dort . . . [hi]er . . . sowohl hinten als auch vorn . . ." (↗*appa*^{3} VI 1b). — KBo XVII 15 Vs. 4 (Abschr.)]x *a. tianzi a.*[„dorthin legen sie . . .". — Fr. HG § 27 lies *a*[-*ki*] statt *a*[-*pí-ia a-ki*].

Jheth. *a-pí-ia* = *a.*:

„Dort, damals" Goe. Ḫatt; So. AU; THeth 5; „dort" So.-Ehel. BoSt 10; Goe. AM; Tunn; StBoT 2; 3; 14; THeth 4 (mit KUB V 1); 6 (KUB XXII 70); „dort, dorthin" Fr. SV II; Goe.-Pedersen MS; Otten HTR S. 26. (Z.) 20, S. 38. 36 (*-kan a-pí-i-ia anda uarnu-* „dort drinnen verbrennen"), S. 58. 22; S. 60. 5, 6; S. 72. 7; S. 78. 15; S. 80 II [12]; S. 84. 6; S. 88. 9; S. 90 II 4, S. 90. 11, 16; S. 106. 7.

„Dort(hin)" im folgenden nicht notiert. KBo II 2 I 6, 7, 13 (+ *-pat*), 45, II 9; 6 + I 7, II 39, 44, 51, III 5; 9 IV 12; III 3 IV 12; 7 IV 13, MA 71; IV 2 II 23, 34, III 39; 8 II 4 (*a.=ia* „damals"); 14 II 49; V 2 III 55; VII 53 Vs. 11 (frgm. *a.=ma*[?); VIII 67. 12; 68 I 3; IX (frgm.) 86 Vs. (6); 99. 11 (*a.=ia*); 134. 6; X 14. 1 (frgm.); 34 IV 4 („dort"), 14 („damals", 12 *kuuapi*); 37 II 11, 45 (*a.=ia*); XI 1 Vs. 5, 7, Rs. 6; 68 I 17; XII 34. 10 (frgm.); 40 Vs. 5; 103 Vs. (6); XIII 29 II 4 (*a.=ia*); 93 Rs. 4 (frgm.]x *šuppi* [Satzende?] *a.=za pidi*); 168 I 7; 179 II 5; XV 34 II 20 (*a.=pat*); XVI (frgm.) 24 I 11 (-]*ahhi a.=ia=at*

linganumi); 82 Vs. 11; 88 I/IV 3 (Zus. zu Hipp. heth); XVII 65 Vs. 45; 73 r. 3; 105 III 9; XVIII (frgm.) 23 Vs. 14; 25 Vs. 8; 48 Rs. 13; 72 Rs. 13, lk. Rd. 4; 108. 8; 126. 15; 135 Vs. 14 (*a.=pat*); XIX 53 III 9; XX 32 II 8; 67 IV 7 (frgm.); 75 Rs. 3 (*a.=ia*); 114 I 12 und 24 (*a.=ia*), II 12 (*a.=pat*); XXI 44 Rs. 10; XXII 121 I (13) (*a.=ia*) // KUB XLI 17 II 13; KBo XXII (frgm.) 152. 4; 235 Rs. 9; 256 r. 4; XXIII 92 II 18 (*a.=pat*).

KUB V 6 II 37, III 27 (bis); KUB VI 14 Rs. 14; 39 Rs. 6; 45 III 44 // 46 IV 13 (*a.=ia*); VII 2 II 17, III 10; 12 Vs. 3; VIII 14 Vs.! (II) 4 (*ka-a-ia = ka=ia . . . a.* „und hier . . . dort); 80 + HT 21 II 13; IX 6 + XXXV 39 II 18 (*a.=pat*); XI 31 VI 10; 32 IV 16 (*a.=ia*); XII 19 II 16 (*a.=pat*); XIII 2 III 34 (HDA 48); 4 III 26 (*a.=ma=ua*); 35 II 35, StBoT 4. 8f. (*a.=ma=uar=at* „damals"); XIV 4 I 4 (*a.=ia=an* „damals"), II 8 (*a.=ia* „damals"); XIV 8ff. = Murš. II. Pestgeb. Goe. KlF 1. 166f. Z. [20], 210f. Z. 8 (*a.=ia* „damals"), 212f. § 6. 2 (*a.=ia* „damals"), § 8. [1] („damals"), 216f. Z. 5 („dann"), 218f. Z. 5 („dort"); XIV 15 IV 25 (AM); XV 11 II 21 (*a.=ia* „damals"); 31 III 57 (*a.=pat*); 34 I 42; XVI 32 II 12; 40 Rs. 10; XVII [10 I 15 für *ape*! ↗*apa-*² 5. 7b] 23 I 6, 13, II 41; XVIII 6 I 22 (*a.=pat*), IV 8; 12 + XXII 15 I 2 (bis), 3; XIX 5 Vs. 26 (frgm.); 11 I 13, Gü. JCS 10. 63; 13 I 13, JCS 10. 109 *(namma kuitman ABU-IA a. eš[ta]* „Ferner solange mein Vater dort w[ar]"); 23 Rs. 12; XX 1 II 34; 2 IV 9; 52 + IV 20; XXI 38 Vs. 11, Rs. 2, 5 (*a.=ia*), 45 (*a.=ia*); XXIII 72 Rs. 50 (*a.=pat*); 77 + XIII 27 + z.B. (Rs.!) 31/82 (*a.=ia*), 37/88; 93 III 16 (frgm.); 101 II 8; XXIV 3 IV 3, Gurney AAA 27 („there"); 12 III 25, 27, 28; XXV 28 I 11; 37 + XXXV 131 + 132 I 26, III (3), IV 4 (*a.=ia*); XXVI 77 I 13; 85 II 8 (*a.=ia*); 89. 7 (frgm.); XXVII 1 III 32 (*a.=ia*), IV 17 (*a.=ia*), 49; 16 I 17; XXX 34 III 8, IV 23 (*a. kuedani pidi*); XXXI 66 (+) IBoT III 122 V 4, 9 (frgm.); XXXI 67 IV 8; 68 Rs. 36, 37; 71 IV 27 (*a.=ia*); 101. 14 (*a.=pat*); 111. 10 (]*a. arahza arahzanda* x[); 121 Vs.! II! 13; XXXII 8 III 2, LTU 21; 74 IV 7; 82. 9; 103 r. 21; 121 II 36 (*a-pi-ia-az* mit *-za*); XXXIII 89 + XXXVI 21 III 14, ME 69; XXXIII 112 + 114 + XXXVI 2 II 24 (*a.=pat*, frgm.); XXXIV 23 II 24, JCS 10. 85; XXXV 34. 6, LTU 55; XXXVI 25 I 6; XXXVIII 32 Vs. (5)? XL 17 III 5 (frgm.); 92 Vs. 15, Rs. 12; 110 Vs. 2, 8, 9, 11 (alle *a.=ia*); XLI 8 II 30/67 (= C) *a-pí-i*! verschr. für *a-pí-i⟨a⟩* // B KBo X 45 II 65 *a-pí-i[a*, Otten ZA 54/NF 20. 126f.; XLI 26 I 14; XLII 91 II 22; XLIII 58 I 39; 72 II 3 (frgm.); XLIV 4 Vs. 8; 43 Rs. 12 (frgm.); 58 Rs. 6; 59 Rs. 4; XLVI 42 III (16) (*a.=pat*); XLIX 24 Rs. 10; 53. (11) (frgm.); 73. 7; 74. 8, 10, 16, 18; 101 I 17; XLVIII 119 Vs. 8 (*a.=pat*); L 14 I 11.

VBoT 24 I [33]; 25 I 17; 93. 4 (frgm.); 115 Vs. 5 (frgm.); 128 II 19; IBoT I 1 III 2; 29 Vs. 28 (*a.=ia*); IBoT II 107 I 12; 121 Vs. 7 (*a.=pat*); IBoT III 71 I 5 (zuerst *e-pí-ia* verschr., dann ausradiert); 127 III 2 (*a.=ia*); FHG 17 Rs. 3 (frgm.). Bo 2810 II 17, Klengel Altoriental. Forschungen 1. 172ff.; Bo 2393 + I 10, Otten FsFriedrich 352ff.

Idg. Ew, ↗*apa-*² (Pedersen). Dazu ↗*apiiakku*.

appiia- ↗*appai-*.

apiiak Schreibfehler für ↗*apiiakku*.

apiiakku, a-pi-ia-ak-ku (Adv.) außer frgm. KBo III 18 + 19 Rs. (III) 26]*a-pí-ia-ak-ku* LÚ-*aš* x[, aheth. in Abschr., nur jheth.; d.h. erst ab ca. 1400 gesichertes Wort. Bed. nach Kontexten „dort; dann; dabei" (cf. Fr. JCS 1, 1947, 303).

„Dann" (Fr. l.c. „erst dann") KBo II 3 IV 10–13 (= Rost MIO 1. 345ff. B par. A IV 28–31 par. KBo IX 106 III 42–45): *kuuapi=ua karuleš* LUGAL^{MEŠ} EGIR-*pa* (11) *uuanzi nu=ua=za* KUR-*iaš šaklain* (12) EGIR-*an kappuuanzi ki=ia=ua* ^{NA_4}KIŠIB (13) *a-pí-ia-ak-ku kinuttaru* (Par. A und KBo IX 106 *niniktaru*) „Wenn die alten Könige zurück-(11)kommen und den Brauch des Landes (12) überprüfen, dann sollen auch diese Siegel (13) geöffnet/aufgebrochen werden".

„Dabei" (Fr. l.c. „bei der Gelegenheit") < „dort", Bed. etwas stärker als bei jheth. *(UL)*↗*apiia* „ist (nicht) da, dort", in hatt.-heth. Bil. KUB II 2 II 37–39 (// KBo XIX 162 Vs. [I] 1f.) *man INA* É.GAL^{LIM} GIBIL ^{GIŠ}*hattaluaš* GIŠ-*ru* (38) *tittanuuanzi Ù*

LÚ*zilipuriḫatallaš* (39) *a-pí-ḫa-ak-ku aniḫazi* „Wenn sie im Palast ein neues Riegelholz (38) einsetzen und der *z.* (39) dabei das Ritual ausführt".

„Dort": älteste Belege KBo VIII 35 I (12)]*a. tarnai* „läßt", I (24)]*a. ep* „ergreife"; II 6f. // frgm. KUB XXIII 78 B + XXVI 6 + XL 36 II 2/3f. m*Šapallinn=a=šmaš appa UL piḫḫi kuṷapit* x[.] (7) *uṷatettani n=an=šmaš appa a-pí-ḫa-ak-ku piḫḫi* (vorher frgm. Kontext) „Und Š. gebe ich euch nicht wieder/zurück. Wohin ihr x[.] (7) bringt, dort gebe ich ihn euch zurück". V. Schu. in seiner Übers. Kašk 109ff. immer „ebendort"; das wäre synonym zu ↗*apiḫa=pat.*

Neben weit über 1000mal Gott trinken/tränken und selbst trinken in Festen (Mat. heth. Thes Nr. 5 *eku-* S. 82ff. und V, VI) 1mal *apiḫa ṷaršuli akuṷanzi* „dort zur Besänftigung (des Gottes) trinken" IBoT I 1 III 3 (l.c. 229) und in 2 frgm. EZEN offensichtlich bed. schwaches „dort (GN tränken)" in *a-pí-ḫa-ak-ku ekuzi* KUB XXVIII 104 IV (24), V 8 (IV (1) nur *a.* erhalten) und IBoT I 19. 8 *a-pí-ia-ak⟨-ku⟩! ekuzi.*

„Dort" übers. Gü. ZA 44/NF 10. 56f. das ah. Frgm. in Abschr.; frgm. KUB VI 47. (11)]*a.* + PN[.

Klärung von *-kku* in *apiḫakku* gegenüber ↗*apiḫa*, betont *apiḫa=pat*, durch die nicht erkennbare Bed. erschwert. Nächste formale Verwandte jheth. Adv. ↗*immakku* zum Adv. ↗*imma*. Kein Zusammenhang mit aheth. ↗*-aku . . . -aku* „entweder . . . oder, sei es . . . sei es" trotz Eichner MSS 29 (1971) 37ff. Anm. 12, 43, der alle wirklichen und vermeintlichen heth. *-ku*-Morpheme (incl. ↗*takku* konditional „wenn") auf ein idg. **k^{w}e* zurückführen will, das außer „und" auch „wenn" (temporal und konditional) bedeutet haben soll. *apiḫakku* soll nach Eichner bedeuten „dabei auch, eben da; dann auch, eben dann, erst dann"!

Ähnlich Morpurgo Davies AnSt 25 (1975) 161 m.A. 27; mit Vorbehalt für *-k* + *u* wegen *apiḫak* Lar. RHA XXIV/79 (1966) 149[39]. Alle mit weiterer Lit.

a-pí-ra-an-za Sg. N.c. KUB XLI 8 IV 38 (= C) verderbt für B KBo X 45 IV 40 *aniḫaṷaranza*; ↗*aniḫatt-* 3.

LÚ***apiri-***[1] c. (Funktionär) jheth. Pl. N.c. LÚ.MEŠ*a-pí-ri-e-eš* frgm. KBo IX 130 Rs. 14, cf. auch Rs. 9; LÚ⟨.MEŠ⟩!*a-pí-ri-uš* KUB XLV 49 (Bo 7051) IV 3, StBoT 15. 29.

(D)*apiri*[2] (hurr. Kultgegenstand, nicht zu ↗*api*!) jheth. (Opfer für) KBo XVII 98 V 10f. *a-a-pí-ri pipiṯi a-a-pí-ri zalmaṯi*, V 17 *a-a-pí-ri* D*Ḫišuṷa* (AOATS 3. 265f.); KUB XLV 58 IV 19f.]*a-pí-ri pipiṯi a-p]í-ri zalmaṯi.* Frgm. KBo XXII 42 Rs. 10 D*a-pí-ri.*

LÚ***apiši-*** c. „Beschwörungspriester"; verrichtet Handreichungen in dem Personalersatzrit. KBo XV 9 (// KBo XV 5; 11) des 13. Jh. (Kümmel StBoT 3. 51ff., 64–68); Sg. N. LÚ*a-pí-ši-iš* III 12, IV 24; Pl. N.(!) LÚ*a-pí-ši-uš* IV 17 (// KBo XV 11 III 12); für Sg. N. oder Pl. G.(!) GAL-*iš* LÚ*a-pí-ši-iš* „Großer/Oberster (der) *a.*" IV 18 (// KBo XV 11 III 13) neben Akkadogr. LÚ*A-ŠI-PU*[III 15, LÚ*A-ŠE-PU* KBo XV 5. 4. Dazu frgm. KBo XXII 153. 3 ( ]x LÚ.MEŠ*a-pí-ši-u*[*š* oder *-i*]*š*) und Bo 3659. 3 [Otten].

Boğ.-Akkad. LÚ*a-ši-pu*/*pí*/*pa* und Akkadogr. LÚ*A-ŠI-PU*, Pl. LÚ.MEŠ*A-ŠI-PU-TI* a) für ärztliche Beratung z. Zt. Muwat.-Ḫatt. III. aus Babylonien beigezogen; b) im Orakel *KUB XVIII 62. 6 als Kultspezialist* für Marduk; c) in akkad. abgefaßten religiösen Texten.

Kümmel StBoT 3 (1967) 95ff. mit Boğ.-Akkad. (Lw. aus mbabylon. (*w*)*āšipu*); Ka. THeth 7 (1976) 143–145 (mit gesamten Belegen und Lit.; *a.* steht auf der Grenze zwischen Lw und fremdem t.t.; Entlehnung über das Hurr. aus dem Mbabylon.); Otten AfO 25 (1974–7) 175–178 beharrt auf Direktentlehnung aus dem Mbabylon., obgleich keinerlei Sprachkontakte bestanden, weil dazwischen die Hurriter saßen (Ka. l.c. 59ff. und passim). Edel Ägypt. Ärzte am heth. Königshof (1976) 53ff.

URUDU*a-pí-iš-ku-ri-ḫi*š[(Gerät aus Kupfer) jheth. KUB XLII 83 III 7.

a-pí-da(-) ↗*apadda* (unklar), ↗*apaddan.*

apitaz, apetaz ↗*api.*

***appizziḫa-* ah., *appizzi(ḫa)-* jh.** (*appazzi-, appaizzi(ḫa)-*) Oppos. zu ↗*ḫantezzi(ḫa)-* „erster (vornehm)".

Aheth. Adj. „letzter" und Adv. *appizziian* im Sg. A. (nach Analogie anderer sekundärer Adv. des Heth. wohl n.) „zuletzt, schließlich", bed. nah zu aheth. ↗*appa*[3] „danach" (zeitl.).

Jheth. *appizzi(ia)-* = EGIR- (nach HG § 29 u. ö. ↗2) adj. und subst. gebraucht „letzter", daher auch „gering (an Rang)"; *appizzi(ia)- antuuaḫḫa-* „geringer Mensch" kann auch der „Gefolgsmann" sein, ist aber kein Lexem (vgl. Goe. Madd, 1928, 128; So. AU, 1932, 129). [Bed. „hinterster, hinterer" entfällt, da nirgends vom Kontext erfordert.] Adv. *appizziian* und je 1mal neu gebildetes *appizzin* (Sg. A. c.; Šupp. II.), *appizzi* (Sg. A. n.; um 1250) und *appizziia* (! ↗2f) „zuletzt, schließlich; später"; retrospektives „nachträglich" (Goe. KlF 1, 1930, 184 zum Adv. im Abl.) ist möglicherweise zu dt. gedacht. Adv. (im Abl.) *appizziiaz* (**appizziz*!) bed. gleich mit *appizziian*. [Bed. „heimlich" entfällt, da nur durch Interpretation von HG § 162/47 ausgelöst, ↗2g.] Adv. im Sg. A. und Abl. bed. nah zu jheth. *appanda* „danach, hinterher" (zeitl.; ↗*appa*[3] III).

Stammvokalismus *-i-* bedarf (trotz Neu StBoT 18, 1974, 40–42) keiner Diskussion, da er sich eindeutig aus *ap-pí-iz-* (*a-ap-pí-iz-*) mit nur einer Var. *ap-pí-e-iz-* ergibt (↗2f). Richtiger Stammansatz schon bei So.-Ehel. Pap (1924); So. AU (1932); Lohmann IF 51 (1933) 319ff.; Sturt. Gl[2] (1936), Suppl (1939) s. v.; So. HAB (1938) 158, 228a [mit Lit.].

Verfehlt zur Flexion von *a.* (↗1, ↗2) Fr. HE I[3] (1960) § 95 (entspr. weder der ah. noch der jh. Flexion); Hoffner JNES 31 (1972) 32 (ah., „mheth." *appezziia-* würde zu jheth. *appezzi-*; ↗2 Sg. N. c., Abl.-Adv. zu den umstritten mheth. Texten KUB XXIII 68 +; IBoT I 36; Madd und ↗2 passim zu *appizziia-* im 13. Jh.).

1. Aheth. (Zitate von Abschr. in Klammern):

Sg. N. c. [*ḫa-an-te-i*]*z-zi-aš* DUMU[MEŠ] (Pl. N. c.!) ... *ap-pí-iz-zi-ia-ša-aš-ša-an* = *appizziiaš=a=ššan* „die [ers]ten Söhne ... und der letzte" StBoT 17, A Vs. 18. Adv. Sg. A. (n.) „zuletzt, schließlich" *ap-pí-iz-zi-ia-na* (mit *-a*[3] „und") StBoT 18, A (41), 46; *ap-pí-iz-zi-ia-an* (StBoT 17, B Vs. 7; BoTU 23 A [KBo III 1] I 21 + *-ma*); D.-L. *appizzi* < **appizzi-i* vielleicht in frgm. KUB XXXVI 100 Rs. 11 *ap-pí-iz-zi* (und TelErl § 34, KBo XII 4 III 9]x *anda ap-pí-iz-zi*).

2. Jheth. (außer Orakelausführungen ↗3); Formen des *-i-* St. mit nachfolgendem *:

a) Sg. N. c. *appizziiaš* „letzter, gering": *ap-*]*pí-iz-zi-aš* [LÚ]MAŠD[Á KBo XVI 25 III 23 (Šupp. I.); *ap-pí-iz-zi-ia-aš* KUB XXIII 68 + Vs. 22 (umstrittenes sogen. Mheth.) „ein Geringer"; XLII 99 I 9 „als letzter"? (vgl. Otten-Rüster ZA 67. 62f.). EGIR-*iz-zi-ia-aš* frgm. KUB XII 48 Vs. 8, anders konstruierter Satz als par. KUB XXXIX 12. 4 mit abl. Adv., nicht mit Otten HTR 72f. synonym dazu und Bed. „schließlich". EGIR-*aš* KBo IV 2 III 27; KUB XII 63 + Vs. 6; AU erg.; in den besch. Orakeln (13. Jh.) KBo XIII 71 Rs. 1f. (*ḫa-an-te-iz-z*[*i-* ... E]GIR-*aš-ši-iš-ša-an* = *appizziiaš=ši=ššan*); KUB V 11 I 6 (]*UL=ma=aš ŠA* DINGIR[*LIM*] TUKU.TUKU-*za Ù* EGIR-*aš=aš* (7) [X]); ähnl. XVI 62 Vs. 6 (EGIR-*aš-aš* mit „er/sie").

ap-pí-iz-zi-iš antuuaḫḫaš* „geringer Mensch" KUB XIII 20 I 3 (Tuth. IV.); *ap-p*[*i-* in par. KUB XXVI 11 IV 3; XXXVI; 91 (+) XLIII 68 Rs. 10 + *-a*[3] „letztes Rad" (ZA 64. 243f.). EGIR-*iz-zi-iš** UN-*aš* Tav II 60 (AU); KUB XXIII 1 III 10, StBoT 16, Tuth. IV. (*našma* E. (11) *ḫa-an-te-iz-zi-iš* UN-*aš* „oder ein geringer (oder) ein erster/vornehmer Mensch"); Ḫatt, A I 11 (DUMU-*aš* „letzter [= jüngster] Sohn" // EGIR-*iš* B); XL 51 II 4 (subst.). EGIR-*zi-iš** KBo IV 14 III 68 (adj., ↗*antuḫša-* I sub Šupp. II.); XI 14 II 22 (IGI-*zi-an* = *ḫantezzian* ... E., subst.); XVIII 170a Rs. 4 (E. *TA-ḪAP-ŠI*); 827/z. 3, bei Hoffner AOAT 22. 89; ↗3 UDU(.ŠIR)-*iš*. EGIR-*iš** DUMU-*aš* noch KBo VI 29 I 6 (Goe. Ḫatt); EGI[R-*zi-*]*aš* EGIR-*iš* „der letzte des letzten = der allerletzte" frgm. Vokab. StBoT 7 IV 5.

ap-pí-iz-zi-aš(*-ma kuiš*) IBoT I 36 (Jakob-Rost MIO 11. 365ff.; umstrittenes Mheth.) II 66, *ap-pí-iz-zi-iš** DUMU.É.GAL I 21 (neben Sg. A. c. *appizzian*, N. A. n. *appizzi**). *ap-pí-i*[*z-zi-* KUB XIII 7 I 22.

b) Sg. A. c. *ap-pí-iz-zi-an* IBoT I 36 III 51f. (*a. kui*[*n*] *šarkantin*). *ap-pí-iz-zi-in** Ulugq. I 2 und SV II 137[1], 169; Šupp. 1. (*a.* UR.SAG-*an* „Held von geringem Rang"); KBo XVII 75 IV 33f. von Brot *ḫa-an-te-iz-zi-in* . . . *a.*;]*ḫa-an-te-iz-zi-in* EGIR-*i*[*z-zi-* frgm. KUB XXVI 82. 7.

c) Sg. (Pl.) N. A. n. *ap-pí-iz-zi-ia-an ŠUM-an* (*laman* n.) KUB XLIII 55 II 3 (Tutḫ. IV.). *ap-pí-iz-zi** IBoT I 36 II 67 (*a. ua*̯*štul* n.), III 69f. (*ueḫzi nu ḫa*[*ntezzi*] *a. kišari* „. . . dreht sich; das erste wird das letzte"; Pl. KUB VIII 69 Vs. III 12f. (IGI-*zi TUPPA*^{ḪÁ} (13) [*ap-p*]*i*[*-iz-z*]*i TUPPA*^{ḪÁ} *ua*̯*qqari* „die ersten (und) die [let]z[te]n Tafeln fehlen"). ^{TÚG}*ḫupiki a-ap-pí-iz-zi** KUB XXXIII 67 I 30, MA 136. EGIR-*iz-zi** KBo XI 40 I 23; KUB XXX 57 + 59. 7, CTH S. 156 (E.=*ma=šši TUPPU nau̯i ue*̯*miia*̯*uen* „Die letzte Tafel von ihm [sc. dem Rit.] haben wir noch nicht gefunden", freier „seine letzte Tafel"). EGIR-*zi** ↗3 bei KUŠ, MUŠEN *ḪURRI. a-ap-pa-az-zi** (!) *ḫali* KUB XLII 98 I 22, cf. ↗2f.

Frgm. EGIR-*zi*(-), auch Sg. D.-L. möglich, KUB XXIII 71 Rs. 2; IBoT I 25 Vs. 6.

d) Adv. „zuletzt, schließlich; später (nachträglich)"; Frgm. nicht sicher.

HG Heiratsparagraphen, die im aheth. Orig. A + in dieser Formulierung fehlten (verkannt von Neu IF 76, 1971, 68): B § 29 *ap-pí-iz-zi-na-at* = *appizzin**=*at* // C EGIR-*zi*[-; B § 31 *ap-pí-iz-zi-an-na-at-kán* = *appizziann=at=kan*; Par.version (*Tutḫ. IV.) § XXII EGIR-*zi*[-, § XXIV EGIR-*an*(-); § XXXV EGIR-*zi-an*(-).

EGIR-*zi-an* . . . *ap*⟨*-pí-*⟩*zi-an*(-) KUB XIII 4 IV 20f., Sturt.-Bechtel HittChrest 148ff., *Tutḫ. IV.; EGIR-*zi-an=ma=at*/*aš išdu*̯*uari* „zuletzt/später/nachträglich wird es/er ruchbar" III 82, IV 30, 45f.

ap-pí-iz-zi(-*ia*̯)-*an*(-) KBo III 7 III 15, MA 70; XIII 163 Rs. 3 (frgm.); KUB XIII 3 III 18; 7 I 9f. ↗*ara* (II), 19; 9 + III 17; 26. 5 (frgm.); XXIII 72 Rs. 51 (frgm.); XLVIII 106. 13 (frgm.). EG]IR-*iz-zi-an* frgm. KBo XVI 52 Rs. 10. EGIR-*zi-an* KBo XVIII 48 Rs. 11 (frgm., vorher *kinun=aš=kan* „jetzt").

EGIR-*zi-in*(-)* KBo IV 14 III 71 (Šupp. II.); dies neu aus dem Sg. A. c. des *-i*-St. gebildete Adv. sagt nichts über die Herkunft von ah./jh. *appizzian* aus. EGIR-*zi*(-)*, Neubildung von der jheth. Var. des Sg. N. A. n., KUB XIII 35 + I 30, StBoT 4. 4f. (um 1250). ↗2f Ende.

e) Sg. G. *ap-pí-iz-zi-ia*̯*-aš ḫa-*(*a-*)*li-ia*̯*-aš* KUB XXIX 44 + I 2, Hipp.heth 150f. („Am 10. Tage, wenn es tagt und noch nicht ganz (2) die Nacht der letzten Nachtwache (3) aufhellt"); KUB VIII 3 Rs. (III) (10) erg. von Rie.; EGI[R-*zi*-]*aš* EGIR-*iš** Vokab. StBoT 7 IV 5. Form paßt zum *-ia*̯-St. und *-i*-St.

f) Sg. D.-L., Lok. in Zeit und Örtlichkeitsangaben: *ap-pí-iz-zi* KBo X 24 Vs. III 25, 28 (Dat. *a. ANA* DUMU.É.GAL; *ANA* DUMU.É.GAL *a.*, voran- und nachgestelltes Attribut); KBo XIII 31 III 12f., StBoT 9 (*ḫantezzi*[X] *a.*). *a-ap-pí-iz-zi* UD-*ti*[„am letzten Tag" KUB XXXIII 67 I 10, MA 135f. neben gleich geschr. Sg. N. A. n. I 30, aber Abl.-Adv. *ap-pí-iz-zi-az* I 31. EGIR-*iz-zi* KUB XVIII 45 Vs. 2 (]*kedani* E., frgm.). EGIR-*iz-zi ḫali* „in der letzten Nachtwache" KUB VIII 27 lk. Rd. r. 3; KBo XI 43 I 8 (besch.); aber Sg. N. n. GIM-*an=ma a-ap-pa-az-zi ḫali tii*̯*azi* „Sobald/wenn aber die letzte Nachtwache eintritt" KUB XLII 98 I 22.]-*i* EGIR-*az-zi* Š[(EŠ-*ni*) XXXIII 112 + 114 + XXXVI 2 I 4, ME 32, ergibt *appazzi* auch als Sg. D.-L. EGIR-*zi=ma ANA* 1 GAL 9 NINDA. KUR$_4$.RA (usw.) *paršii*̯*a* „bricht zu dem letzten 1 Becher 9 Dickbrote" KUB XXVII 1 IV 23f.

Neu gebildeter Sg. D.-L. *ap-pí-iz-zi-ia*̯* fraglich; s.u. beim Adv. zu KUB XXXII 123.

(Unbrauchbar frgm. *ap-pí-iz-zi-ia*̯[KBo X 3 I 12; XIV 86 + I 11, MA 132 ([IGI-*iz-z*]*i a.*[). *ap-pí-e-iz-zi-i*̯[*a* KBo XVI 45 Rs. 3. EGIR-*iz-zi-i*̯[*a* KUB XXVIII 93. 13 // 94 I [12]. [Dagegen *a-pí-*(*e-*)*iz-zi-ia*̯ wohl immer *apezz=ii*̯*a* „und durch jenen" ↗*apa*-[2] 5.6e.]).

Adv. EGIR-*pí-iz-zi-ia*̯ + *-ma=at išdu*̯*uari* „Schließlich/später wird es ruchbar" KUB XIII 3 III 7. Kein Sg. D.-L., sondern offenbar umgestaltet nach Adv. ↗*apii*̯*a* „damals". Eher Adv. *ap-pí-iz-zi-ia*̯ als Sg. D.-L. auch KUB XXXII 123 IV 42f.,

von Kümmel FsOtten 177f. erg. nach // Bo 2447: ... *a.* (42) [(*ANA TUPPA*ḪÁ *ŠA* SISKUR *ani*)]*ianda* „Die Gesänge aber sind zuletzt (nicht „hinten"!) auf den Tafeln angeführt". Bei Auffassung als Adj. stände *a.* als Sg. neben Subst. „Tafeln" im Pl.

g) Sg. Abl. nur Adv.

Fr. HG § 162/47; Adv. in halb zerstörtem aheth. Orig. q nicht erhalten (Gü. JCS 16. 18ff.). Nach jheth. Abschr. *takku* PA_5-*an* EGIR-*an arḫa kuiški nai* 1 GÍN KÙ. BABBAR (19) *pai takku* PA_5-*an* EGIR-*iz-zi-az* (// r. [EGIR]-*zi-ia-an*) *kuiški* (20) *šara nai tat arputta takku kattann=a* (21) *dai n=aš apel* „Wenn jemand einen Kanal nach hinten weg führt, dann gibt er 1 Sekel Silber. (19) Wenn jemand schließlich/später (20) den Kanal nach oben leitet, dann ist es schwierig (zu entscheiden o.ä.; ↗*arpu-*). Wenn er ihn auch nach unten (21) nimmt, dann ist er sein". Bed. „von hinten, heimlich" nicht gerechtfertigt. Für die aheth. Vorlage ergibt sich aus der lectio difficilior und dieser Untersuchung das Adv. **appizziian*.

Sonstiges Adv. *a.* (wie *appanda*) z.T. satzeinleitend: *ap-pí-iz-zi-az* KBo V I (Pap) I 41; KUB XV 31 II 20 (// 32 II 15 *-ia-az*); XXXIII 67 I 31. *ap-pí-iz-zi-ia-az* noch KBo XII 104 I 11; XIII 119 III 13; XXI 1 III 8; XXIII 10 I 10, (14) (*ap-pí-iz-zi-i*]*a-az-zi-ia-kán* mit ↗*-a*^{3}, *-ia* „und"); KUB IX 6 + XXXV 39 III (20), LTU 40; XXXII 123 II 31; XLI 13 II 10; VBoT 24 I 40, II 10 (+ *-ma*). *ap-pí-iz-zi-ia-az-za=ma* mit *-ma* KUB X 22 I 1. *ap-pí-iz-z*[*i-* KUB XIV 14 + Vs. 33, § 4, Goe. KlF 1. 168f. *ap-pí-iz-zi-ia-az-zi-ia* mit „und" noch VBoT 89 Vs. 8. EGIR-*iz-zi-az* noch HTR S. 68. (52) + *-ma=kan*, 70. 4 (7 EGIR-*iz-z*[*i-*). EGIR-*iz-zi-az-za* KUB VII 13 Vs. 34 // XLVI 56 Vs. (20). EGIR-*iz-zi-ia-az* KBo X 20 III 9 + *-ma=kan* (Gü. JNES 19. 83ff.); HTR S. 72. 9. EGIR-*zi-az*(-) KBo XVIII 19 Rs. 11; KUB XXVI 12 + I 33, HDA 24. EGIR-*az* = *appizziiaz* in Ḫatt, NBr, AM; StBoT 3; KBo IV 2 III 13; XI 5 I 6 + *-ma=kan*; XII 33 II 5 + *-ma*; XVII 78 I 14; XX 75 Vs. 8; XXII 11 I 7 + *-ma*; XXIII 1 lk. Rd. 2 + *-ma=at*, ↗*aniia-* I 2b.*a*; KUB VII 56 II 16; X 21 I 9 und IV 5 + *-ma*; XIII 35 + I 19; XIX 9 I 23 + *-ma*; 10 I 16 + *-ma=za*, Gü. JCS 10. 65; XXVI 1 IV 27 + *-ma=at*, HDA 16; XLIII 55 IV 12 + *-kan*; IBoT III 27 + Bo 2710 Rs. (10), KN 214ff. EGIR-*az-za* + *-ma*(*=kan*) KUB XXII 57 Vs. 6; XXXI 19 Vs. 3. Auch EGIR-*za* besch. Orakel KUB VI 26 Vs. 12; Brief KBo XVIII 85. 5? EGIR-*az*⟨-*zi-*⟩*ia-za*(*-ma-mu-kán*) = **appazziiaz* KBo X 2 I 24. EGIR-*iz* = **appizziz* außer Madd (umstrittenes Mheth.) nur 13. Jh. in KBo XV 61 I 11 + *-ma*; XVII 69. 13.

h) Pl. N. c. und A. c.

Als Pl. N. c. gebraucht: *nu=šši* EN^{MEŠ} *kuieš* (23) EGIR-*aš-ša* (= EGIR-*aš=a*) UN^{MEŠ}-*uš kattan ešer* „Welche Herren und geringen Leute (Gefolgsleute) bei ihm waren" = *appizziiaš* KBo VI 29 II 23. [*Danuḫepan* x[. . . .] (18) *QA-DU* DUMU^{MEŠ}-*ŠÚ* UN^{MEŠ}-*tarr=a ḫuman BE-LU*^{MEŠ} [ ] (19) EGIR-*iz-zi-uš-ša* (mit *-a*^{3}) UN^{MEŠ}-*tar kuuapi ḫarkta* (18) „solange [sie] mit ihren Söhnen und allen Leuten — Herren (19) und geringen Leuten (Gefolgsleuten) — umkam" = *appizziuš* ↗*antuḫšatar* n. KUB XIV 7 + XXI 19 I x + 17ff.

Als Pl. A. c. gebraucht: *ap-pí-iz-zi-uš* SAL^{ŠU}ḪUR.LÁL^{ḪÁ} KUB XXIV 7 I 22; 12 ds. mit *ḫa-an-te-iz-zi-uš*. *ap-pí-iz-z*]*i-uš* (oder *ḫantezz*]*iuš*) SÌR^{ḪÁ}-*uš išḫamiškizzi* „Er/sie singt die ersten/letzten Gesänge" KUB XXXVI 95 II (1); -]*zi-uš appanzi* XVII 36. 11. [*AN*]*A* ^{LÚ}GUDÚ[*ḫa-an-te-i*]*z-zi-uš* DINGIR^{MEŠ}[ ] (2) [*ap-p*]*a-iz-zi-uš*![ ] *ier* (3) [*ap-p*]*a-iz-zi-uš-ša ḫa-an-te-iz-zi-uš* (4) DINGIR^{MEŠ}-*uš ier* „Dem G. machten sie [die erst]en Götter (2) zu den [le]tzten, (3) und [die le]tzten machten sie (4) zu den ersten Göttern" KUB XII 66 IV 1 ff., Illuy., Erg. mit Goe. JCS 6. 100.

Frgm., formal Pl. N. c.: *ap-pí-iz-zi-eš* KBo XIII 119 II 13; KUB X 53. 2; XXXVIII 22 Rs. 3 + *-ma*. Formal Pl. A. c.: *ap-pí-iz-zi-uš* KBo XVI 24 + 25 I 35; EGIR-*iz-zi-uš-ša kuieš*[KUB XXVI 81 IV 1, 3; IGI-*zi-uš-ša kuieš* ^{LÚ}MEŠ x[IV 2; EGIR-*zi-uš-ša* KUB XXIII 85. 11.

i) Pl. N. A. n. *appizzi* s. Sg. D.-L.

k) Pl. D.-L. ↗2f Sg. D.-L. *ap-pí-iz-*]*zi-ia-aš* (oder *ḫa-an-te-iz-*]*zi-ia-aš*) IGI-*anda pedummeni* „Wir bringen den [ers]ten/[letz]ten entgegen KUB VI 5. 7.

l) Wortende zerstört; *ap-pí-i[z-*, *ap-pí-iz-z[i-/zi[(-)* KUB VIII 2 Rs. 7? XV 11 II 14; XX 91 Vs. 1; XXIII 117. 7; XXIX 10 II 2; XXXIII 24 II 4? MA 116; XXXVI 51 Rs. 1, MA 155; XL 64. 8; unv. StBoT 13. 40[69]. EGIR-*iz*[(-) KBo XIII 165 II 5; XXII 155 Vs. 4; EGIR-*iz-z[i* KUB XLVI 56 Vs. 20.

3. EGIR = *appizzi(ya)-* in Orakelausführungen, meistens im Anschluß an die Orakelanfrage (↗*aniyatt-* 5 Typ a) oder nach *IŠTU* LÚḪAL IR^{TUM} *QA-TAM-MA-pát* (↗*aniyatt-* 5 Typ b; ↗*apeniššan* III. 4) in Orakeln mit a) MUŠEN *ḪURRI*, b) KUŠ^{MEŠ} (TE/SU^{MEŠ}) und c) UDU(.ŠIR)-*iš*; cf. THeth 7. 11ff.; d) weitere Var. Übers. nach der vorausgehenden Untersuchung „letzter" (statt „hinter(st)er"). Belege bis incl. KBo XXIII, KUB XLIX.

Wenn zwischen erstem (*ḫantezzi(ya)-* = IGI-*zi-*) und letztem MUŠEN *ḪURRI* (KUŠ^{MEŠ}, UDU(.ŠIR)-*iš*) unterschieden wird [hier Typ A], sollen sie entgegengesetzte Orakelergebnisse liefern: erster SIG_5, dann letzter $NU.SIG_5$ und umgekehrt.

3a) MUŠEN *ḪURRI/ḫurri*, behandelt als c. und n.

Typ A: *nu* IGI-*zi-iš* MUŠEN *ḪUR-RI* SIG_5-*ru* EGIR-*ma* $NU.SIG_5$-*du* IGI-*zi-iš* MUŠEN *ḪUR-RI* SIG_5 EGIR-*ma*!? $NU.SIG_5$ „Der erste . . -Vogel soll günstig sein, der letzte aber ungünstig. Erster . .-Vogel günstig, letzter aber (Var.: meistens EGIR ohne *-ma*) ungünstig" KBo II 6 + KUB XVIII 51 I 40f. Analog (Unterschiede zwischen SIG_5(-*ru*)/$NU.SIG_5$(-*du*), EGIR und EGIR-*ma* nicht vermerkt) KBo II 2 I 15–17 (IGI-*zi*); 6 + I 2f., II [15] (nur Ergebnis), III 9f., 34f., 52f., IV 1f. (immer IGI-*zi-iš*); KUB V 7 Vs. 11, 29; cf. u. Typ B; KUB VI 22 III 21 (IGI-*zi*); 29 + XVIII 63 I 24f., IV 22f. (IGI-*zi*), 31 besch.; KUB XVI 34 I 2f., 11f., 17 und 23 (IGI-*iš*); 39 II 8, 17, 26, 31f., 45, 60f., III 4[f.](IGI-*iš*, soweit erhalten); 42 Vs. 26, 28 (IGI-*zi* nach Vs. 26); 50. 1 (IGI-(*zi-*)*i*]*š*); 77 II 3f., 20, 26f., 37, 43f., 49–51, 65–67, III 9, 25f. (immer IGI-*zi-iš*); KUB XVIII 9 II 11–13 (IGI-*zi-iš*); 25 IV 6f. (IGI-*zi*(-*iš*)); 27 Vs. 16, 19f. (IGI-*zi*; aber Vs. 9 Typ B, s.u.); 29 IV 22f. (IGI-*zi-iš*); 32 Vs. 10–12 (IGI-*zi-iš*); 35. 11f. (IGI-*zi-iš*); 42 Rs. 2f. (IGI-*iš*), 8,9 besch. (Typ B?); KUB XXII 49 Rs. 9f. (IGI-]*zi-iš*); 70 z.B. Vs. 33 (IGI-*zi*, meistens Typ B; THeth 6); XLIX 31 Rs. 17f. (IGI-*zi*); HT 31. 5f. frgm.

Typ B *nu* MUŠEN *ḪURRI* SIG_5-*ru*/ $NU.SIG_5$-*du*, meistens mit Ergebnis SIG_5/ $NU.SIG_5$; z.T. nur kürzere Formulierung für Typ A: KBo II 2 I 8, 24f., 33, 56f.; 6 + KUB XVIII 51 I 8, II 42, 49, 54, III 3; KBo XIII 64 Vs. 15, Rs. 5, 14, frgm. 64 B. 1, 64 C. 2; 66 I 2.

KUB V 5 III 5f., IV 7f., 16f. (folgt *IŠ-TU* ^{SAL}ŠU.GI SIG_5, d.h. KIN-Orakel war günstig; dann §-Strich); 6 IV 28 (*nu* MUŠEN *ḪURRI* SIG_5); 7 Vs. 1]x MUŠEN *ḪURRI* $NU.SIG_5$ *kat-ta na-ú-i* [↗*ariya-*]), 4 (Ergebnis), 8 (*man ki=pat* MUŠEN *ḪURRI* $NU.SIG_5$), 11 und 29 (Ergebnis MUŠEN *ḪURRI* $NU.SIG_5$; Anfrage *man ki=pat* KI.MIN „Wenn dies ditto"; IGI-*zi-iš* MUŠEN *ḪURRI* SIG_5 EGIR=*ma* $NU.SIG_5$ = Typ A); Vs. 27, 31, 33, 35 und 37 (nur Ergebnis MUŠEN *ḪURRI* (NU.)SIG_5); Vs. 44 (Typ B); 48 (MUŠEN *ḪURRI* IR-*yen* $NU.SIG_5$ ↖*man* KI.MIN *nu* KUŠ^{MEŠ} SIG_5-*ru* „. . . haben wir gebeten. Ungünstig. Wenn ditto, dann sollen die KUŠ günstig sein"); Rs. 13; Rs. 10 und 17 (*man ki=pat* KI.MIN *nu* MUŠEN *ḪURRI* SIG_5-*ru* $NU.SIG_5$); 9 Vs. 2, 6, 7 (*man ki=pat namma=ma* KI.MIN *nu* MUŠEN *ḪURRI* SIG_5-*ru* $NU.SIG_5$), 8, 10, 14, 15 (*man ki=pat namma=ma* KI.MIN *nu* MUŠEN *ḪURRI* SIG_5-*ru* $NU.SIG_5$), 18, 19 und 22 (wie Vs. 15), 30 (*namma=ma* KI.MIN *nu* MUŠEN *ḪURRI* SIG_5-*ru* $NU.SIG_5$), 37, 39, Rs. 28 (11 und 27 frgm., Orakelart unklar), 45f.; V 10 + XVI 33 + 83 Vs. 13, 14, 24, 25, 34, 35, 43 (meistens nach *man ki=pat* KI.MIN); V 13 I 6, 8, 11; 25 III 12.

KUB VI 24 Vs. 1, 5; 29 + XVIII 63 I 5f.; VI 37 Vs. 8, 10, 13, 18, 19; 39 Vs. 10. XVI 2 IV 13; 9 II 3, 7; 26 Vs. 3, 5; 28. 33; 38 III 15, IV 4; 42 Vs. 22, 41; 48 Vs. 3. XVIII 9 III 24; 14 III 12, 14 (nach *namma=ma* KI.MIN), 22; 16 II 6, 8; 18 Rs. 8, 11 usw.; 19 Rs. 5, 8; 24 III 2, 12, 13, 20; 27 Vs. 9, 14; 29 I 15; 31 Vs. 9, 11; 42 Rs. 1; 67 Vs. 9, 14, Rs. 3, 4, 10, 12. XXII 40 II 13, 17, 24, 37 usw.; 70 Vs. 11, 52, 53, 54, 55, 56,

59, 60, Rs. 8, 9, 39, 40, 41, 43, 62 (THeth 6). IBoT II 129 Vs. 25, 26, 28, 29, 32, 34, 35, 42, 44; ABoT 16. 7. AlT 454 II 12f. (BE-*an* [= *man*] *ki=pat* KI.MIN *nu* MUŠEN *ḪURRI* SIG_5-*ru* SIG_5 (13) *zilaš* SIG_5), 24 (BE-*an ki=pat namma-ma* KI.MIN . . .), IV 12 (BE-*an ki=pat* KI.MIN *nu* MUŠEN *ḪURRI* SIG_5-*ru* TA/*IŠTU* 3 GIŠ?[TUKUL?]).

3b) KUŠ^{MEŠ} (TE/SU^{MEŠ}) kollektiver Sg. n.

Aus der Eingeweideschau entwickelter Orakeltypus. Detaillierte Orakelausführung noch kaum verständlich; innerhalb dieser nicht immer klar, wann EGIR = *appizzi(ia)*-. Typ A und B analog zu (jüngerem) MUŠEN *ḪURRI*; sub C komplementiertes EGIR.

Typ A *nu* IGI-*zi* KUŠ^{MEŠ} SIG_5-*ru* (bzw. NU.SIG_5-*du*) EGIR=*ma* NU.SIG_5-*du* (bzw. SIG_5-*ru*) IGI-*zi* KUŠ^{MEŠ} . . . (detaillierte Ausführung +) SIG_5 (NU.SIG_5) EGIR KUŠ^{MEŠ} . . . (ds. +) NU.SIG_5 (SIG_5) KBo II 6 I 16–19; analog II 26–29; XVI 98 z.B. I 7–9, II 1f., 6ff. (ff. heißt stets bis zum §-Strich), III 10ff., 16f.; 99 I 23ff.; XXII 264 I 8–13, II 2ff., [8]f., III 1ff., (13f. nur Ausführung); XXIII 108 IV 14ff.; 113 IV 6ff., 14; 114 Vs. 9ff., 19f.; 116 IV 3ff.; 118 II [9]ff.

KUB V 1 IV 41ff., 48 und 72f. (mit Ergebnis 2 *TA-PAL* (KUŠ^{MEŠ}) NU.SIG_5 sinngemäß „beide Paare KUŠ ungünstig", d.h. das IGI-*zi* und das EGIR), THeth 4; V 3 + XVIII 52 I 18ff., 35ff., 50ff.; V 6 + XVIII 54 I 10f. (Var. *nu apadda šer* KUŠ^{MEŠ} *puramimma* IR-*kir* IGI-*zi* KUŠ^{MEŠ} . . . EGIR-*pa* NU.SIG_5 „Sie haben (wiederholt) deswegen die KUŠ *p.* erbeten [= *ụekkiškir*]. Erstes KUŠ . . . wieder ungünstig."), 28ff. (KUŠ^{MEŠ} IR-*kir* IGI-*zi* KUŠ^{MEŠ} . . . SIG_5 EGIR-*zi* KUŠ^{MEŠ} . . . NU.SIG_5), III 10f. (wieder EGIR-*zi*), 15f. (EGIR-*zi*); V 11 I 10ff.; 12 Vs. [1]f., 14ff.; 20 + XVIII 56 I 8ff., 33ff.? 42ff. (frgm.), II 6ff., 10ff., 16ff., 19ff., 26ff.; V 23. 14ff. (frgm.); V 24 + XVI 31 + XVIII 57 I 4–6, 20 (etwas anders), 40f., 53ff., 61–65, II 20–22, IV 1–3, 8ff., 14ff., 20ff., 26ff.

KUB VI 10 + s. XVIII 60; VI 17 II 1f. (Ende Typ A), 5ff.; (VI 21 +) XVI 28. 34f.; VI 22 III 8f., IV 1f. (frgm., Ergebnis); 26 Vs. [6]ff.; 31 IV 7 (Ergebnis); 34 IV 7f.; 35 Vs. 4f., Rs. 13–15; 38 Rs. 12–14.

KUB XVI 5 IV 8; 6. 10–12; 7 Vs. 2–6; 8 Vs. 8f., Rs. 6f.; 15. 8f. (cf. ↗C, ↗3c); 17 I 7–11; 29 + 81 Vs. 30f., 35f., 39f. (frgm. Typ A oder B), [43?], 44f.; 33 I 2f.; 43 Rs. 6ff.; 51 Vs. 12ff.; 58 Vs. 10ff.; 60 II 8ff. (IGI-*iz-zi*); 62 Rs. 12ff.; 65 IV [4]–8; 68. 13ff., 22; 70. 12f., 71. 9ff.; 76. 8ff., 12ff.; 20ff.; 77 II 5 ff.; KUB XVIII 2 II 4ff., 11ff., III 2ff. (frgm.), 6ff., 12ff., 18ff.; 11 Vs. 13 (cf. ↗3c); 22 Rs. 2f.; 28 Vs. 5ff.; 39 Vs. 7 (? nur Ergebnis); 41 Rs. 14f.? 48 Vs. 3ff., Rs. 1ff.; cf. 49 ↗3c; 60 + z + 4ff., 10, 17f.; KUB XXII 7 Rs. 2f. (EGIR-*zi* neben IGI-*zi*); 8 Rs. 2f. (EGIR-*zi*), 7f. (EGIR); 10 I 4f., 8ff.; 22. 4f. (EGIR-*z*[*i*]; 27 I 6ff., 13ff., 18ff., 23ff., 28ff. (immer *ḫa-an-te-iz-zi* . . . EGIR-*zi*); 29 IV 4ff.; 51 Vs. 1–3, 20f.; 60 III 1f. (*IŠ-TU* ^{L}[^{Ú}ḪAL IR^{TUM} *QA-TAM-MA-pát nu* IGI-*zi* KUŠ^{MEŠ}] (2) SIG_5-*ru* EGI[R=*ma* NU.SIG_5-*du*] §-Str.), [5]f.; 69 II 9f., 12ff.; 70 Vs. 2f., 33, Rs. 1–3 (immer EGIR-*zi*); KUB XLIX 7 IV [11]f., lk. Rd. 2ff.; 10 I [6]ff.; 11 II 9f., 26ff., III 12f.; 17 III 8-10, IV 26ff. zu erg.; 18 IV 4f., 9ff.; 21 III 2ff.; 22. 2f.; 25 IV 6ff.; 30 Rs. 3f., 15ff.; 31 Vs. 11ff., Rs. 2f., 13f.; 34 r. 7ff.; 50. 11, 15f., 19f.; 52 Vs. 8, 13f. (Ergebnis); 54 Rs. 5ff.; 68 I 10f.; 69. [2]f., [8]ff.; 74. 11ff., 20ff., 25; 79 I [2]ff.; 83 Vs. 4; 88 III 10f.; 90. 1ff., 10ff., 18ff.; 94 II 15ff., III 11, 19f.; 95 I 7f., 12 (Ergebnis), IV 4f.; 101 I [2]ff., 9ff.; 103 Vs. 5f., 11ff., Rs. 2 (frgm., Ergebnis), 5ff., 11ff., 15f.; ABoT 14 II 1ff., 16ff. (frgm.), III 4ff. (etwas anders), IV 1ff. (*ḫa(n)tezzi*, EGIR-*zi*).

Einmaliger Fehler statt EGIR (EGIR-*zi* in KUB V 6; XXII 7; 8; 22; 27; 70; ABoT 14) in KUB V 10 (+) Vs. 16 (–18) *nu* IGI-*zi* KUŠ^{MEŠ} SIG_5-*ru* EGIR-*ku*(!)-*ma* NU.SIG_5-*du* (17) IGI-*zi* KUŠ^{MEŠ} *ni ši ta* . . . (18) . . . SIG_5 EGIR KUŠ^{MEŠ} . . . NU.SIG_5 sicher kein Beweis für EGIR^{KU} = akkad. *arkû* = heth. *appan* oder ↗*appa*^{3} (VII 1b), aber schwierig zu konjizieren. Nicht EGIR-*ŠU*^{1}, das zwar in KUŠ-Ausführungen begegnet (z.B. neben ↗*šuriš*), aber nicht für *appizziia-* nachgewiesen ist.

Typ B *nu* KUŠ^{MEŠ} SIG_5-*ru*/NU.SIG_5-*du* (Orakelausführung) Ergebnis (NU.)SIG_5. Wo „frgm." angegeben, könnte eine Var. vorliegen. KBo II 2 I 4, II 14, 27f., 49, 52f., III 1, 8f., 16f., 38, IV 5f., 15ff., 25f., 29ff.,

38; KBo II 6 + KUB XVIII 51 III 23, I 42f. und IV 3f. (IGI-*anda* KUŠ^{MEŠ} IR-*yen nu* KUŠ^{MEŠ} SIG$_5$-*ru* ... SIG$_5$ wörtl. „Gegenüber haben wir die KUŠ befragt ..."); KBo VIII 58. 4f.; IX 150. 4f., 7 ([*man ki-pat*]*t* KI.MIN *nu* KUŠ^{MEŠ} *pura-mima* SIG$_5$-*ru*), 15ff. (ähnl.), 11 ([*nu* KUŠ]^{MEŠ} SIG$_5$-*ru* NU.SIG$_5$ *UL* SIxSÁ-*at*); KBo XIII 73. 16ff.; XVI 99 I 9, 10, 28f. ((29) IGI-]*zi-iš* RA-*an-za* NU.SIG$_5$), VI 3–6 (frgm., evtl. Typ A), 9, 11; XVIII 143 Rs. 5 (Ergebnis), 11; 147 Rs. 4f. (frgm.); XXIII 104. 2; 106 Rs. 6; 112. 6; 114 Vs. 24, 29.

KUB V 1 IV 60f., 66f., THeth 4; V 3 + XVIII 52 I 4, 24f.; V 5 I 4, 13f., 23f., 30f., II 10f., 20f., 30f.; 6 I 37, III 28, 70 (frgm., Ergebnis -]*ta* 10 *TE-RA-A-NU* SIG$_5$), 79 (frgm., analog mit 10 ŠÀ.TIR SIG$_5$); 7 Vs. 39, 48, Rs. 26; 9 Vs. 23f., lk. Rd. 2; V 10 + XVI 83 + 33 Vs. 37, 45; V 11 I 27, 31f., 44ff.; 12 Rs. 1, 3, 6; 20 + XVIII 56 I 16, 17 (*zilaš* NU.SIG$_5$), 18, 20, 25f., II 35f.? III 14/30f.; V 24 + I 31.

KUB VI 2 Vs. 31f.; 4 II 3, 4, 6f., 9, 12, 14, 17, III 3, 5f.; 6 I 3f., 13; 10 (+) Rs. 5 (Ergebnis), 14; 11 Vs. 28ff.; 13 + XVIII 62. 9f., 17ff.; VI 16 (+) IV 5 (Ergebnis); 22 III 15; 23 Rs. 1–3; 27. 5ff.; 28. 1f. (frgm.); 31 IV 11; 34 IV 13f., 16, 19f. (alles Ergebnisse); 35 Rs. 4, 7; 39 Vs. 8f. (Ergebnis erhalten).

KUB XVI 3 Rs. 5; 5 IV 11f. (Ergebnis); 7 Vs. 11ff., Rs. 5ff.; 11. 4; 16 Vs. 6, 11, 12, 31, Rs. 1, 2, 10, 17, 22, lk. Rd. 3; 24 Rs. 11 (frgm., etwas anders); 27. 4, 13; 34 Vs. 4; 37 I 4f., IV 7f.; 39 II 12–14, 39f.; 42 Vs. 14; 44 Rs. 5; 48 Rs. 2; 52. 4f., 13, 45 (]^{GIŠ}ŠÚ.A-*ḫi* GÙB-*an* NU.SIG$_5$); 53 Vs. 1f., Rs. 5f.; 54 Rs. 6; 55 III 5, 8f., IV 1, 4f.; 66. 7, 11, 22f.; 77 II 28ff., 52f., III 15, 27f.

KUB XVIII 3 Rs. 2 (]SAG.ME NU. SIG$_5$); 18 Rs. 2; 20 Vs. 2 ([*IŠ-TU*] KUŠ^{MEŠ} IR-*yen* 8 ŠÀ.D[IR (NU.)SIG$_5$] „[Mit] den KUŠ haben wir gefragt. 8 Darmwi[ndungen (un)günstig"), 12; 22 Vs. 5f., 7ff., 21f.; 25 Vs. 7f.; 26 II 7, 11; 39 Vs. 3; 40 Rs. 5; KUB XXII 1 Vs. 1–3; 4. 10f.; 20 Vs. 3; 36 Rs. 6f. (frgm., Ergebnis), 13, 16, 23f. (frgm., Ergebnis); 39 IV 19 (frgm., Ergebnis); 40 III 25f., 33 (frgm., Ergebnis), 41 Rs. 4; 45 Vs. 23, 36f., 38; 49 Rs. 11f.; 52 Vs. 1ff. (KUŠ-Ergebnisse); 54 Rs. 10f., 12f.; 55 Vs. 1f. und 3f. (frgm., anders); (56 Vs. 18–21, 28f., Rs. 21f., 25ff., anders); 60 II 7; 61 IV 14f.; 65 IV 23 (Ergebnis erh.); 67. 4 (Ergebnis), 7, 16f., 18f.; 70 Vs. 6, 27, 28, 30, 32, 50, 65, Rs. 7, 17, 18, 23, 27, 29, 32, 37, 47, 49f., 53, 57 (anders), 59, 67f., THeth 6; XXXIV 48 Vs. lk. 1–28 (frgm.); XLVI 53 Vs. 14, Rs. 4. XLIX 14 III 7; 17 IV 10f., 12f., 15, 17 (Ergebnis erhalten), 21f.; 21 II 3f., 15f.; 23. 4ff.; 30 Rs. 7; 33 IV 7ff.; 41 I 4, 17, IV 11; 52 Vs. 5, 17, 19, Rs. 3; 67. 2, 6, 10; 71. 6f., 11f., 15f., 18f., 21; 75. 2f., 9; 78 II 5f., 7; 80. 7; 96 Rs. 1, 2, 5 (Ergebnisse, frgm.); 99 II 3f. (frgm.); 102 Vs. 10ff., Rs. 5. VBoT 25 I 6, 13; IBoT II 129 Vs. 38 (anders), 39; ABoT 15 Vs. 7–9(? frgm.); 166/o Vs. 4f., 6f., 9, 13, StBoT 15. 42.

3c) UDU-*iš*, UDU.ŠIR-*iš*, behandelt als c., Typ erst THeth 7 (1976) 13 entdeckt; Var. zu KUŠ^{MEŠ}; nur (3a, 3b) Typ A mit und ohne detaillierte Ausführung bezeugt. Ein Teil der Ausführung kann wie bei KUŠ^{MEŠ} sein; alles noch recht unklar.

KUB XVIII 11 Rs. 3ff. *IŠ-TU* LÚ.ḪAL IR^{TUM} *QA-TAM-MA-pát nu* IGI-*zi-iš* UDU-*iš* SIG$_5$-*ru* EGIR-*ma* NU.SIG$_5$-*d*[*u*] (4) IGI-*zi-iš* UDU-*iš* IGI-*zi ḫa-a-li* IGI-*zi-eš ša-aš-ta-aš* GÙB-*aš* EGIR-*an-na-za* ZAG-*a*[*n*] *ḫu-i-nu-ut* (5) UDÚL*zu-ri-ti* (bzw. *kam-zu-ri-ti*) *pa-ak-ku-ri-ti UL ku-it-ki i-ya-at* IGI-*zi* KUŠ^{MEŠ} *ni ši* (6) *ta* GIŠTUKUL ZAG-*aš ŠA* UZUGAB KASKAL^{NU} *iš-ki-ša* GAM IGI-*zi* 10 ŠÀ.DIR SIG$_5$ [Ende erstes Schaf] (7) EGIR UDU-*eš* IGI-*zi ḫa-a-li* IGI-*zi*(!) *ša-aš-ta-aš* GÙB-*aš* (Rasur) (8) EGIR-*an-na-za* ZAG-*an ar-nu-ut* UDÚL*zu-ri-ti-kán* (bzw. *kam-zu-ri-ti-*) EME ZAG-*za pa-ra-a ú-da-aš* (9) *na-an ḫa-qa-aš* EGIR-*pa-ma-an-kán UL* MUD??-*ma pí-e-da-aš* (10) *pa-ak-ku-ri-ti-ma UL ku-it-ki* DÙ-*at* EGIR KUŠ^{MEŠ} *te-im-mi-eš* (11) *ḫal-lu-u-ḫa-aš pí-e-ta-an IŠ-BAT* NU.SIG$_5$ „Mit dem Ḫ. ist die (Orakel-)Bitte ebenso. Das erste Schaf soll günstig sein, das letzte aber ungünstig. (4) Erstes Schaf, erste Hürde, erstes Bett (waren) links, und hinten(?) ließ er nach(?) rechts laufen. (5) ... (und) *p.* tat nichts. Erste KUŠ ... (6) ... Erste 10 Darmwindungen günstig. — (7) Letztes Schaf,

erste Hürde, erstes Bett (waren) links, (8) und hinten(?) brachte er nach(?) rechts. ^{UDÚL}*z.* (bzw. *k.*) brachte die Zunge rechts heraus. (9) Er biß sie (die Zunge). Zurück aber brachte er sie ... nicht hin. *p.* hat nichts gemacht. Letzte KUŠ ... (11) ... packte er. Ungünstig".

Analog Rs. 12–17 (EGIR(=*ma*) Rs. 12 vom Schaf, 14 und 17 von KUŠ^{MEŠ}, EGIR-*iš* UDU-*iš* Rs. 15); frgm.: KUB VI 14 Rs. 18–25 ([19] [EGIR=*ma* NU.SIG$_5$- *d*]*u*); VI 19 (+) IV x + 13–15 (13 EGIR=*ma* UDU-*iš*), 18–23 (21 EG[IR-.] UDU-*iš*, 23 EGIR KUŠ^{MEŠ}), 24–28; VI 27. 4–12, Bruch (7 EGIR/IGI-]*iz-zi*, 11 EGIR KUŠ^{MEŠ}); XVI 15. 6–12 ([6] [EGIR=*ma*], 9 EGIR-*iz-zi-iš* UDU-*i*[*š*]; 40 Vs. 3–11 (EGIR=*ma* 4, 7, 10, EGIR-*iš* UDU-*iš* 8); XVIII 49 Rs. 1–18 (Bruch; 7]x-*uš* UDU-*uš*).

Analog mit UDU.ŠIR-*iš* c. „Schafbock, Widder" KUB XVI 29 (+ 81) Vs. 8–10, 14–16, 19–21, 24–26 (EGIR(=*ma*) vom Widder Vs. 8, 14, 19, 24; EGIR KUŠ^{MEŠ} Vs. 10, 21; EGIR-*iš* UDU.ŠIR-*iš* Vs. 9, 24; IGI-*zi-iš* ZAG-*aš* [rechts] EGIR-*iš* GÙB-*aš* [links] Vs. 20; EGIR-*zi ḫali* Vs. 20, 25; außerdem EGIR-*ŠU*/*ŠÚ* = *appanda* (?) Vs. 15, 16, 21, 26).

Nur *nu* IGI-*zi-iš* UDU-*iš* SIG$_5$-*ru* [EGIR]=*ma* NU.SIG$_5$-*du* KUB VI 9 + XVIII 59 II 5f. (+ IGI-*zi-iš* UDU-*iš* §-Strich), 18 (danach ca. 10 freie Zeilen für Ausführung); XVIII 29 I 20–22.

EGIR-*zi ḫali* frgm. KUB XVI 10. 14. — IGI-*anda* SAG.KI-*an* UDU-*ann=a* IR-*ụen* „Gegenüber haben wir S. und Schaf(-Orakel) erbeten" KUB V 9 Vs. 8. — Obiger Orakeltyp enthält fast alle heth. kompl. ↗UDU-Belege, s. Ertem Fauna 79.

3 d) Weitere Var. EGIR = *appizziia-* z.B. in Omina, sc. EGIR KI.GUB KBo XIII 26 Vs. 5; EGIR KUŠ? in akkad. KUB XXXVII 196. 2?

a. Ew. im Heth. ↗*appa*[3].

apluša- (Subst. u. B.) frgm. KBo IV 14 IV 68 *ŠA* LUGAL *ap-lu-ša-an* (DLL 29); Šupp. II.

apun ↗*apa-*[2].

ap?*punumaš* (Nomen u. B.) jheth. KUB VIII 78 + VI 4, Souček ArchOr 27. 32f.: 1 A.ŠÀ ^{D}ILLAT *ANA* KASKAL *ap*?*-pu-u-nu-ma-a-aš=kán* ZAG-*za* „1 Feld ... rechts vom Wege *a.*".

apupi (Kultgegenstand) hurr. im Jheth. *a-pu-pí* KUB XII 45. 10; XLII 10 Rs. 6 (4 *a-ú-i-ti* KÙ.BABBAR 4 *a.*KÙ.BABBAR); Brotopfer für ^{D}*Ša-a-ú-ri a-pu-ú-pí* KUB XXVII 16 IV 13 par. KUB X 27 IV [16].

apuš ↗*apa-*[2].

^{GIŠ}*appụturi-* c. (Baum) nach Ertem Flora (1974) 155 Sg. A. ^{GIŠ}*ap-pụ-tu-ri-in* 329/d IV 18 (jheth.).

(EN) ^{É}*apuz(z)i*/É *a-pu*/*bu-(uz-)-zi* (jheth.) als „Vorratshaus, Magazin" und dessen Vorsteher gedeutet von Goe. RHA XII/54 (1952) 1ff., 5f.

Von Goe. l.c. als wohl hurr. betrachtet; dann Lang 36 (1960) 465 weiterhin zu akkad. *abūsum*, *abussu* AHw 9b „Magazin(kammer); Pferdebox ..." gestellt; CAD A I (1964) 92f. *abūsu* „storehouse" (ab AB; Nuzi), *bēl abūsi* Ugarit (Boğ.). Archi OrAnt 12 (1973) 216f. gegen ↗*antuụašalli-* als evtl. „heth." Entspr. zu EN ^{É}*a.*

1. EN ^{É}*a-pu-uz-zi* sicher höherer heth. Würdenträger z.Zt. Šupp. I. nach RS 11. 732 (A 8 [PRU III 181 = PRU IV 47f.]), wo *a-na* ^{LÚ}*bēl bīt*/^{bít}*a-bu-zi* (AHw *-sí*) zunächst Syria 21 (1940) 256 EN *ú-a-bu-zi* verlesen worden war (Goe. l.c., 1952, 1 m. A. 9, 46; so noch HW^{1}, 1952[–54], 244 EN *ụabuzi*).

Ds. bezeugen heth. ^{m}*Tuttu* EN ^{É}*a-pu-uz-zi* für Ḫatt. III. — Tuth. IV. in KBo IV 10 Rs. 31; KUB XXVI 43 Rs. 32// 50 Rs. 25 (EN ^{É}*a-pu-zi*); KUB XL 96 (Bo 1629) III (18) und frgm.]^{É}*a-pu-zi* IV 3 (Klengel Or 32, 1963, 288f.). 13. Jh.: in frgm. Brief KBo XVIII 136. (5), 14, (18), Ünal RHA XXXI 53 m. A. 36 im Zusammenhang mit Vogelflugorakel; KUB XVIII 11 Rs. 12 IR^{TUM} *ŠA* SAG.DU EN ^{É}*a. I-DI* „Die Orakelbitte bezüglich des Kopfes des ... kenne ich" (folgt Orakelausführung); frgm. EN *a-pu-uz-zi*[XLVI 20 Vs. 14.

2. *I-NA* ^{É}*a-pu-uz-zi* frgm. in hurr.-h. Rit. KBo XXIII 93 I 28, IV 11; IBoT I 29 Rs. 6. Nach dem hurr.-h. Rit. KUB XXIX 4 II 22f. (// KBo VIII 90 II 10[f.];

Kronasser SÖAW 241. 3; gegen 1250) kommen sie vom Tempel (*IŠ-TU* É.DINGIR^{LIM}) in das ^{É}a. und feiern dort das (hurr.) SISKUR *dupšaḫin*; III 66 Absetzen der Götterstatue im ^{É}a. (Goe. l.c. 5f. „storeroom"; Kronasser „Aufbewahrungsraum"), danach weitere Opfer ohne genauere Ortsangabe.

Die Bed.präzisierung auf „Vorratshaus" hängt davon ab, ob man das nicht-heth., da unflektierte (EN) *Éa-pu-(uz-)zi* letztlich mit akkad. *abūsu* über eine wahrscheinlich hurr. Zwischenstufe gleichsetzen darf.

Kein Zusammenhang mit dem aassyr. PN *Apuziia* (Lar. NH 340).

(UZU)***appuzzi-*** **(*uappuzzi*)** n. (jheth.) „tierisches Fett, Talg". Wechselt in Dupl. mit (UZU/UZU) ↗Ì.UDU in der engeren Bed. „Schaffett, Talg". Übers. akkad. *ḫimṣu* „(tierisches) Fettgewebe" im Omen KUB IV 1 IV 19f. [*takku*] KAM *kartiiaš ap-pu*[*-uz-zi* „Wenn das KAM(-Merkmal) das Herzfe[tt" = akkad. B[E K]AM *ḫi-im-ṣa-am i-ik-šu-u*[*d* „Wenn das K. das Gewebefett erreicht".

Fr. ZA 37/NF 3 (1927) 191; Ehel. ZA 43/NF 9 (1936) 173[1]; CAD Ḫ 192 sub b zum Omen mit Lesungen BIR statt KAM, UZU. NI.LU statt (UZU)Ì.UDU.

Sg. N. A. n. (UZU)*appuzzi*, G. (und unklares) (UZU)*appuzziiaš*; UZU↗*appuziiant-*.

a. eines Ziegenbockes KBo XV 49 I 7ff. erg. nach // KUB XXXII 128 II 19ff. (13. Jh., hurr. Schicht) *n=ašta* MÁŠ.GAL *ANA* ^{D}*Išuua ke*[*(ldi šipandanzi)*] (8) *namma=šši=kan* GAL.ZU *ḫuišauaz* [*(šunnanzi)*] (9) *nu ŠA* MÁŠ.GAL *ešḫar* UZU*ap-pu-uz-zi*[*=ia* (// III 22 UZUÌ.UDU*=ia*) (*ANA* 1 *UPNU* BA.BA.) ZA] (10) *menaḫḫanda imiianzi n=aš* 2 NI[(NDA*iduriš*)] (11) *ienzi namma* UZUŠÀ IZI-*it zanu*[*(uanzi)*] „Sie libieren einen Ziegenbock dem I. . . . (8) Ferner füllen sie ihm ein G.-Gefäß mit dem rohen (sc. *a.*). (9) Sie mischen des Ziegenbocks Blut und Fettgewebe (Fettfleisch) zusammen mit (wörtl. zu) 1 Handvoll Brei. (10) Diese (Pl. A. c.) machen sie zu 2 *i.*-Broten. (11) Ferner kochen sie das Herz mit Feuer". Folgt Kochen weiterer Körperteile des Ziegenbockes. — Neben Ferkel; Syntax und Kontext unklar, da frgm., KUB IX 7 II 9, LTU 79: UZU*ap-pu-uz-zi-ia-aš-ma* (mit *-ma*) ŠAḪ.TUR. Cf. ↗Ì.ŠAḪ. „Fettgewebe des Herzens" auch frgm. Bo 2839 IV 3, Haas KN 260ff.: [. .]x ŠÀ-*aš a-pu-zi*.

Herstellung und Benützung eines Hundes aus Talg = gen.materiae *ap-pu-uz-zi-ia-aš* im hurr.-h. Rit. KBo IV 2 I 22, II 15, 25, III 5; frgm. (anders?) I 7; Fr. l. c.

Par.Versionen Mašt, Rost MIO 1. 350 mit Anm. 10, 23, 360 m.A. 139, A I [48], III 31 *ap-pu-uz-zi* // UZUÌ.UDU; A (KUB XXXIV 84 +) I 42 *n=ašta a. anda ḫulaliz*[*i*] „(Sie nimmt weiße Wolle (und) schwarze Wolle.) Darein (↗*-ašta*) wickelt sie Talg" // C *n=at* UZUÌ.UDU-*it ḫulaliiazi* „die umwickelt sie mit Talg".

KUB XXVII 1 I 37ff. (par. I 41ff. Brotopfer für Ninatta und Kulitta, Dienerinnen der *IŠTAR*/Šaušga, mit // B XLVII 64 II 4ff., 9ff. = Bo 2396, Ehel. l.c.): *ta* LÚḪAL 9 NINDA.SIG^{MEŠ} *awari-wi$_i$*; ^{D}*IŠTAR paršiia šerr=a=ššan ŠA* GUD UDU UZUÌ UZUNÍG. GIG (// B II 5 Zus. vor UZUN.) (38) UDÚLBA. BA.ZA UDÚL*kangati dai n=ašta ↗anaḫi piran arḫa dai* (39) UZU*ua-ap-pu-uz-zi-ia* (// B II 6 UZU*ap-pu-zi-ia*; par. A I 43 UZU*ap-puuz-zi-ia* // B II 11 UZUÌ.UDU-*ia*; *-ia* „und") *tepu dai ḫuprušḫi dai apadda=ia* (40) *ANA* DINGIR^{LIM} *dai* LÚḪAL GEŠTIN *šippanti* „Dann bricht der Ḫ. 9 dünne Brote der Šaušga des Feldes (hurr.). Darauf legt er Fett(fleisch) (und) Leber des Rindes (und) des Schafes, (38) Brei, *k.* Davon (*-ašta*) nimmt er vorweg eine Kostprobe. (39) Auch nimmt er wenig Fett(fleisch)/Talg, legt (es) in das ↗*ḫuprušḫi* und legt es dorthin zur Gottheit. Der Ḫ. libiert Wein".

Frgm. *ap-pu-uz-zi* KUB XXXIX 15 IV 7 (HTR 82) // KBo XIII 118. (2);]x *a-pu-zi* 384/i. 8, StBoT 15. 41?

(UZU)*a.*, beschränkt auf Texte der hurr. Schicht, ist hurr. Lw im Jheth. Falls die Var. *uappuzzi* ernst zu nehmen ist — KUB XXVII 1 wurde von Ḫatt. III. verfaßt —, läßt sich *ua-* > *a-* nach inlautenden hurr. Par. (Speiser Intr §§ 80, 81) erklären, aber nicht nach heth. (Fr. HE I^2 § 17 (*u*)*ua* > *u*). Dazu ↗*appuziiant-*.

Verfehlte Etym.: Walde-Hofmann I 843 *adeps* (Ablehnung); Sturt. CGr I^2 § 107; Chačatrjan VONA 12. 98. Nicht dazu aassyr. PN *Apuziia* NH 340.

UZU***appuzziiant-*** c. (HbOr 276, 293) „tierisches Fett, Talg"; Sg. N.c. UZU*ap*[*-p*]*u-uzzi-ia-an-za* in jheth. redigiertem VBoT 58 I 14; vgl. Lar. BSL 57 (1962) 26. Zu ↗(UZU)*appuzzi-*.

***ar-* Med.** (HbOr 218, 244f.) ab Aheth., intr., nur „stehen, dastehen"; jheth. Ptz. *arant-* „stehend"; Oppos. ↗*eš-* (meistens) Med. „sitzen" (ah. z.T., jh. meistens mit Ortspart.)

ar- bedingt keine Ortspart. (↗II. 1 Typ 3; ↗II. 2), hat keine vb.comp. außer *šara ar* = *ar-* (↗II. 2) und ist nie Pass. (↗II. 3).

Sumerogr. ↗GUB, geschr. DU, älteste Form GUB-*aš* für „stehend"; 13. Jh. GUB-*ri/ru*, Ptz. GUB-*ant-*, GUB-*aš*, GUB.BA, (z.T.) KI.GUB (↗II.4). GUB außerdem für ↗*arai-*[1] „sich erheben" und in der Lesung ↗GIN für *iia-*[2] Med. „gehen" und *pa(i)-* (Akt.) „gehen". Cf. Krecher, Die plural. Vb. für „gehen" und „stehen" im Sumer., WO 4 (1967) 1–11.

ar- übers. in den frgm. astrolog. Omina (13. Jh.) wohl akkad. *izuzzum* „stehen" (von Gestirnen); Rie. mdl. Gleiche Entspr. für heth. „(als Zeuge) dastehen" vermutet v.Schu. UF 3 (1971) 229 für KUB XIII 4 II 37f.; RS 17. 109 Vs. 5 (↗II. 1 Typ 1a).

Lit.: Bisher „stehen, sich stellen ..." übers. außer von Goe. (nur) ArchOr 5 (1933) 32f.; Bechtel *-sk-* (1936) 35, 87, 89f. (static „to stand"); Sturt. Suppl. (1939) 13 („stand" [static]; „stand up" [actional]). — Fr. ZA 36/NF 2 (1925) 43f. — Ausführlich Neu StBoT 5 (1968) 4–11, angeordnet nach Fr. HW[1] 27, 275, 2. Erg. 8; medial flektiertes Zustandsvb. mit Grundbed. „stehen". Ah. und jh. zusammen behandelt (ohne Ptz.). Beisp. für Bed. außer für *šara ar-* (HAB) aus dem Jheth., sc. 1. „stehen"; 2. „sich stellen, s. einstellen, treten"; 3. „hingestellt, hineingebracht sein (stehen); hingebracht werden"; 7ff. „*ar-* mit Präverb.".

Inhalt: I. Formen: 1. aheth., 2. jheth. II. Jheth. Bed. und Konstruktionen (mit Aheth.): 1. Simplex (in Sätzen ohne Postpos./Adv.) 196ff.; 2. vb.comp.? (sc. *ar-* in Sätzen mit Postpos./Adv.) 199ff.; 3.Pass.? 206ff.; 4. Ptz. (*arant-*, GUB-*ant-*, GUB-*aš*, KI.GUB) 206ff.

I. Formen:

I.1. Aheth. (Nur in Abschr. Bezeugtes und Zitate von Abschr. in Klammern. Die wenigen Orig. ergeben allein kein Bild der aheth. Überlieferung.)

Med.Prs.Sg. 1. *ar-ḫa-ri* ABoT 4 + = KBo XVII 1 I 7 = StBoT 8. 3. *ar-ta-ri* StBoT 8 III 36; (HAB III 35); (*ar-ta* KBo III 34 [BoTU 12A] II 36 [CTH 8]; ursprgl. ah. EZEN KBo XVI 49 I 12; 78 IV 12, 14; XVII 15 Vs. [13], 14, 15, 24 par. 40 IV 7ff.; HAB III 47; KUB XLI 23 II 14 = Bo 2544); (*a-ar-ta* KBo III 35 I 13 [CTH 8]; 46 [BoTU 17A] Vs. 45; XIII 45. (3), 4 [= 1021/u!] CTH 8). Pl. 3. *a-ra-an-da-ri* StBoT 8 II (35); (*a-ra-an-*[1]*d*[*a*(*-ri*) KBo XVI 49 I 15).

Med.Prt.Sg. 1. (*ar-ḫa-ti* KBo III 29 [BoTU 11*a*] I 18 // KBo VIII 41. 7). Pl. 3. (*a-ra-an-da-ti* KBo III 35 I 7 // 34 I [32]). Med.Imper.Sg. 3. (*ar-ta-ru* HAB III 51). Pl. 3. (*a-ra-an-ta-ru* KUB XXXI 115. 15).

I. 2. Jheth.:

Neu l.c.; Add. (bis incl. KBo XXIII, XXVI, KUB L) für Med.Prs.Sg., Pl. 3. ↗I. 2 Ende, ↗II. 1–2. Datierungsangaben, soweit z.Zt. möglich.

Med.Prs.Sg. 1. *ar-ḫa-ri* 1× (l.c., XXXI 147 III 5); *ar-ḫa-ḫa-ri* 6–7× (KBo IV 14 IV (66)? KUB XLIX 49 II 15). — 2. *ar-ta-ti* 4×, ab Šupp. I.; *ar-ta-ri* 2× (l.c., XXXII 130. 28, 30). — 3. *ar-ta-ri* über 150×; *ar-ta-a-ri* 1× unv.; *a-ar-ta-ri* 1×, 13. Jh. (l.c., XXX 43 IV 5); GUB-*ri* ca. 26×, 13. Jh. (KUB VIII 13. 12 neben *ar-ta*). *ar-ta-ri* KUB XX 83 III 10 // *ar-ta* KBo XI 51 IV 10 (u.ö.); *ar-ta-ri* KUB XXVIII 6 Vs. 10b neben *ar-ta* Vs. 6b, 8b (u.ö.). *ar-ta*[(*-ri*)] ca. 16× (dazu l. c. *ar-ta* KBo X 23 II 14; 34 IV 2). *ar-ta* über 73× (l.c., XXX 10 Vs. 23 gegen 1400); *a-ar-ta* 1×, 13. Jh. (l.c., KUB VIII 30 Rs. 11 neben *ar-ta*).

Pl. 1. *ar-ua-aš-ta* 2× (l.c., KUB XVII 21 IV 5; XXXVI 115 + [= KBo XVI 27] II 3). — 3. *a-ra-an-ta-ri* ca. 43× (l.c. lies IBoT II 101. 7!); *a-ra-a-an-ta-ri* 1× [= KBo XXVI 105 IV 20, 13. Jh.]; *a-ra-an-ta-a-ri* 1× (l.c., KBo II 16. 10); *a-ra-an-da-ri* ca. 33×; *a-ra-an-da-a-ri* 1× unv.; *a-ra-an-da-ri* // *a-ra-an-ta-ri*; *a-ra-an-da-ri* // *a-ra-an-ta*/*da* und *a-ra-an-ta* // *a-ra-an-da* s. l.c.; *a-ra-an-ta* z.B. KBo IV 9 I 47 neben *a-ra-an-ta-ri* I 32, 43. *a-ra-an-ta*[(*-ri*)] l.c., KUB II 5 I 9; ferner KBo XI 13 Vs. 4; XIII 175 Vs. 7; KUB VIII 14 Rs.! (III) 10;

XXXIV 55 r. 2; *a-ra-an-da*[(*-ri*) KBo XIII 260 III 35; KUB XXV 2 I 2; *a-ra-an*[*-t*/*da*(*-ri*)] KUB VIII 22 + VBoT 70. 6; XLII 94 Rs. 11. *a-ra-an-ta* ca. 50×; *a-ra-a-an-da* 1× (l.c., KUB II 6 III 38 neben *a-ra-an-ta-ri* IV 2); *a-ra-an-da* ca. 18×.

Med. Prt. Sg. 1. *ar-ḫa-ḫa-at* 3× (l.c., KUB XXVI 1 III 30 [= HDA 13]; ferner *a*]*r-ḫa-ḫa-at* KBo VIII 60 Vs. 7 und u.); *a-ar-ḫa-ḫa-at* 1× MS Rs. 25 = B KUB XII 31 (+ XLIII 51 + IBoT II 112) Rs. 16; // C KBo IV 2 IV (39) nach Raum [*ar-ḫa*]-*ḫa-at*. — 2. *ar-ta-ti* 2× (Kup [= Murš. II.] l.c. und XXXIII 106 IV 10, Gü. JCS 6. 28f. [*Ḫatt.-III.-Zt.]); *ar-ta-at* 3× (l.c. und RS 17. 109 Vs. 5 [ab Muwat.]). — 3. *ar-ta-at* 15× (5× l.c. und Goe. AM 2×; KBo IX 120 Rs. 7; XI 1 Vs. 8; XX 57 Rs. 2; KUB XV 5 II 40; XXI 17 I 12; XXXIII 106 III 47, Gü. JCS 6. 28f.; ähnl. XVII 7 + IV (28), Gü. JCS 5. 156f.; XXXVI 47. 4; XLII 100 IV 14; RS 17. 109 Vs. 5 [s. Anf.]). — Pl. 1. *ar-ḫa-aš-ta-at* 3×. 2. **ardumat* (da immer = Imper. Pl. 2.). 3. *a-ra-an-ta-at* 5× (3× l.c. und 1× AM; KUB XIII 6 II 28.

Med. Imper. Sg. 1. *ar-ḫa-ḫa-ru* 2× (l.c.), mindestens 1× Šupp. II. — 2. *ar-ḫu-ut* 11× (7× l.c.; 3× HDA ↗II. 2 *appan ar-*; KUB XXXI 100 Vs. 7); *a-ar-ḫu-ut* 3× (l.c.). — 3. *ar-ta-ru* 14× (l.c. und KBo XXII 6 IV 25, Gü. MDOG 101. 21; KUB IX 15 II y + 23 // KBo XII 114 Vs. 8; KUB XIV 3 (AU) III 14; XXXIII 68 III 20, MA 129; XXXV 92 IV 12); GUB-*ru* 1×, 13. Jh. — Pl. 2. *ar-du-ma-at* 8×, ab *Arnuw. I. (l.c. und KBo XX 34 Vs. 5); *ar-tum-ma-at* 1× (l.c. KUB XXVI 29 + Vs. 11); *ar-du-um-m*[*a-at* 1× KBo XXII 23. 3. — 3. *a-ra-an-ta-ru* 5× (l.c. und XXXIII 120 + II 21, ME 42; XLIII 41 Vs. III 7; IBoT III 82 Vs. (7)); *a-ra-an-da-ru* 4× (2× l.c., lies aber XXVI [statt XXXIV] 43 Rs. 21; KBo XX 82 III 12; KUB XLIII 40 IV 5). — Ptz. *arant-* ↗II. 4.

Weitere Belege für Med. Prs. Sg., Pl. 3.: *ar-ta-ri* KBo IV 4 II 45, AM 118f.; V 11 I 1; KBo VIII–XXII meistens frgm.: VIII 60 Vs. 9; XI 1 Vs. (18); XIII 167 II 1; XIV 86 (+) I 8; 133 III 12; XV 58 III 3; XVII 75 I 29; 103 Rs. 13; XIX 128 (StBoT 13) I 14 (Personen, Pl.!); XX 47. (4); XXI 32 Rs. 9; 58. 6; 63 III 8 (// Bo 6575. 14, 18); XXII 118. 14; 125 II 1; 164. 6; 209 Vs. 5, 7, Rs. 8; XXIII 15 II 22, IV 4; 29 Vs. 6; 43 Rs. 9. KUB X 3 II 8; 21 II 8; 48 II 8 (und //); XII 62 Vs. 7; XX 76 I 11, III 8, 17; XXV 1 VI 21; 3 V (5); 37 + IV 35/38; XXVI 12 + III 26, HDA 27; XXVII 28 I 5; XXIX 1 IV 11; 56. 5, Hipp.heth 40f.[4]; XXXI 71 II 9, 11; 77 III 5; XXXIII 106 IV 15, Gü. JCS 6. 30f.; XXXIV 78. 6; 130 II 12; XXXVIII 21 Vs. 6, (9), Rs. 3 (aber 6 *ar-ta*); XXXIX 75 Vs. 2; XL 1 Rs.! 16; XLIII 55 Vs. III 27; XLV 5 III 2; 24 I 2; XLVI 66 Rs. 1. IBoT I 1 III 2; 12 I 8ff.; IBoT II 90. 3; 97. 12; 138. 5; IBoT III 103. 9; ABoT 16. (5).

GUB-*ri* KBo IX 96 I 7; XIII 68 Vs. 13; XXIII 110 Rs. 11. KUB II 8 I 1; XLII 69 Rs. 10; XLIX 88 II 7; IBoT II 131 Vs. 20.

ar-ta[(*-ri*)] KBo VII 52 Rs. 3 (5]*ar-ta*); VIII 32 Vs. 13, StBoT 4. 58f.; X 26 II 19; XIX 114. 12, Gilg; 163 I 22; XXII 173. 10. KUB VII 11. 2; XXV 16 I 25; 23 IV 47.

ar-ta KBo VIII 102. 6; XI 29 Vs. 7, 9; 50 I 22; XVII 100 I 10; XIX 52. 1; 163 II 30; XX 70 II 7; XXI 80 I 23; 84 IV 5[, 6; 109 IV 1; XXII 6 IV 14, 17 und 20 getilgt, Gü. MDOG 101. 21; XXIII 52 III 10; 99 I 24. KUB VII 5 (+) IV 17; VIII 69 III 15, CTH S. 186; IX 28 II 13; X 22 I 7; XII 63 + XXXVI 70 Vs. 15/3; XXVI 21 III 6; XXVIII 98 IV 4; XXXIII 44. 4; XXXV 18 I 16; 136 IV 28; 164 II 5, 13; XLIV 13 Vs. III 8. VBoT 41. 3. —

a-ra-an-ta-ri KBo II 8 II 4; X 5 I 5; 23 V 13; 35 I 7, 11; XIX 128 I 8 (aber I 14 Sg. statt Pl.!); XXI 101 Rs. (8); XXIII 42 I (3). KUB V 6 III 21; XI 23 V 21; XXVI 2 Vs. 9; XXXIII 106 IV 12, Gü. JCS 6. 30f.; Gü. JCS 5. 158[80]; IBoT I 12 I (11); IBoT III 14 lk. 11.

a-ra-an-da-ri Hipp.heth; StBoT 3; KBo XXII 112 lk. (2); KUB XXV 20 IV + XLVI 23 Rs. 5/9; XXXV 127 III 6 (vgl. Otten ZA 66. 95 bei *alaiia*); XLI 18 III 11; IBoT III 129 Vs. 10.

a-ra-an-ta[(*-ri*)] KBo XV 19 I 10; KUB II 5 VI (2) mit *n=e*.

a-ra-an-ta KBo III 8 + KUB VII 1 II 44; KBo XXI 93 I 12; XXIII 52 III 9; KUB II 10a III 7; X I I 7, 20; 18 V 12 (! frgm.; Otten IF 80. 227); XXIV 9+ = THeth 2

(je 1× *a.*, *a-ra-an-da*); XXVIII 101 II 11; XXXII 136. 8; XXXIII 120 + II 30, ME 42; XXXVIII 21 Rs. (5); XLI 21 IV 5; XLIII 34. (23); XLIV 13 IV 10. IBoT III 82 Vs. 9.

a-ra-an-da Hipp.heth 1×; KBo XX 23 Rs. 4; XXIII 52 II 5; 99 I 30; KUB XX 28 I 3 // XXV 2 I 2; XLI 41 V 5; 46 Vs. III 3.

II. Jheth. Bed. und Konstruktionen (mit Aheth.)

1. Simplex (in Sätzen ohne Postpos./Adv.):

ar- zeigt dieselben Konstruktionen, wenn Personen oder Dinge (und Tiere) bzw. dafür eingetretene Pron. Subj. sind. Entgegen Neu l.c. 7 sub 3. sind demnach vom Heth. her keine verschiedenen Bed. bei Personen- oder Sachsubj. gegeben, obgleich man im Dt. alles mögliche übersetzen kann. S. schon Goe.s einheitliche Übersetzung „stehen" bei analogen Belegen mit *ar-* + Lok. + *-kan/-šan* (1933). Für „(Dinge, Tiere [und abhängige Personen]) setzen, legen, stellen" gab es seit dem Aheth. ↗*dai-/tiia-* mit Dur. *zikki/a-* (StBoT 17 A Vs. 3 „ihre Kinder"; z.B. StBoT 8, 12, 17 für Dinge) und Pass. ↗*ki-* (außerdem „liegen"). Die dt. Bed.-nuance „sich stellen, (hin)treten" (vgl. Neu l.c. 7 sub 2.) deckte ganz oder weitgehend heth. ↗*tiia-*. Dazu schon aheth. (vb. comp.) *šara tiia-* „aufstehen" (StBoT 12).

Um festzustellen, ob wenigstens das Jheth. die zusätzliche Bed. „sich stellen" erfordert(!), hätte man die Belege nach Konstruktionstypen anordnen müssen. Hier nachgeholt; Ergebnis negativ! — Die folgenden Typen können alle zusätzliche, meist adverbiale, Bestimmungen enthalten:

Typ 1 „Personen (a) / Dinge (b) stehen";

Typ 2 (a, b) ds. + dat. commodi (für jem.) oder Dat. des Zweckes;

Typ 3 (a, b) ds. + Lok. (+ evtl. dat. commodi).— Hierzu gehören die meisten vermeintlichen vb. comp. ↗II. 2. — Sporadisch finden sich durch den Lok. bedingte Ortspart. Sehr regelmäßig stehen noch jheth. *-šan*, *-kan* (und sekundäres *-ašta*) beim Lok. in der Bed. „auf", synonym zu *šer* ↗II. 2. S. u. Typ 3a, 3b, ↗II. 2 *katta* . . . A. — Zum einzigen(?) Zeugnis für Ortspart. ohne Lok. im Satz, KUB XXX 10 Vs. 22f. (*arta*) // XXXI 127 + II 49f. (*artari=ia*), ↗*-ašta*.

Typ 1a: „Personen stehen" (während sie oder andere eine Handlung ausführen); Oppos. ↗*eš-* Med. „sitzen" (+ Ortspart.). Bes. oft in EZEN.

Aheth. z.B. StBoT 8 I 7 „ich stehe" (nicht „bleibe stehen"; §-Anf., d.h. Beginn einer neuen Handlung); II 35 „2 Palastjunker stehen" ([*a*]*randari*). KBo XVII 74 + ABoT 9 I 5/6 [*ne ša-ra-a t*]*i-e-e*[*n-zi ne*]*a-ap-pa ti-en-zi ne a-ra-an-da* „[Sie st]eh[en auf (nicht mit StBoT 12 I 6 „erheben sich", wofür heth. ↗*arai-*[1]), dann]treten sie zurück, dann stehen sie da". —

Jheth. LUGAL-*uš artari* KUB II 6 IV 18; 13 Vs. III 14 (*arta*); XLIV 13 Vs. III 13 u.ö. — LUGAL-*uš* SAL.LUGAL-*ašš=a aranda* KUB XX 28 I 3 // XXV 2 I 2 u.ö. — Götter *a*[*-ra-an-ta-at*] KUB VIII 48 I (4), ME 17. — Von Beamten z.B.: ^{LÚ}NAR=*ma artari* KBo XXIII 15 III 18; KUB XII 11 Vs III 29f („Solange aber der AZU libiert [= *šipanzakizzi*], steht der Sänger"). ^{LÚ}SÌLA. ŠU.DU$_8$.A-*aš artari* KUB II 10 Vs. III 8 u.ö. Mehrere z.B. KBo XII 96 I 16 (*arantari*); KUB X 28 I 17f. (*aranta*); XI 21a VI 6–9 (*aranda*); XXVI 9 I 16 (*aranta*[(-) // KBo X 5 I 5 *arantari*); XXXIV 67 + I 5f., HTR 84 (*artari*!). — *n=aš arta* IBoT II 91 Vs. III 3; [*t*]*a=aš arta* KBo XVII 58 I 4; *n=at arandari* KUB XXV 20 + XLVI 23 Rs. IV 9/5; *ta-a*(!) *arantari*[KUB XLI 40 I 8f., Mat.heth.Thes Nr. 3 *ta* S. 108. — Ähnlich KUB IX 28 II 11ff., Goe. JCS 23. 88f. MÁŠ.TUR ^{LÚ}AZU (12) *para epzi nu ḫanza kuiš* (13) *arta n=an=kan šipanti* „The A. holds the kid ready (bzw. hält hin) and he who is standing in front consecrates it".

Dazu „(als Zeuge) dastehen" ↗*ar-* Anf.; Neu 6 sub 1. (KUB XIII 4 II 37f., 41); auch mit *appan ar-* ↗II. 2. Cf. KBo XI 1 Vs. 8, Typ 2a.

Typ 1a mit Zus.:

Jheth. IBoT I 36, MIO 11. 165ff. zeigt bes. oft „Beamte stehen, stehen da" (nicht „sich stellen, sich aufgestellt haben, aufgestellt sein, eingetroffen sein" u.ä.m.) mit und ohne *anda*, *appan*, *kattan*, *katti-*,

menaḫḫanda (↗II. 2), mit und ohne Zus. und mit meistens komplizierten, da unbeholfenen, Beschreibungen der gemeinten Örtlichkeiten. *ar-ta* z.B. I 76, III 31 (Subj. ↗*šarkanti-* u.B.), IV Zus. D Z. 1. *a-ra-an-ta* z.B. I 75, II 2, 6, (9), III 8, 15, IV (3). Prt. Sg. 3. *ar-ta-at* II 20. — Mit Zus. im Abl.: III 12f. *IŠTU* DUMU^{MEŠ}.É.GAL^{TIM}=*ma* GAL DUMU^{MEŠ}.É.GAL *arta* EGIR-*ann*=*aššši* (13) 2 DUMU^{MEŠ}.É.GAL *aranta n*=*at* 3-*eš* „Von den Palastjunkern weg steht der Große der P.; und hinter ihm (13) stehen 2 P.; sie sind 3". I 16ff. *aškaz*=*ma kuiš kuzza nu*=*ššan* LÚ^{MEŠ} ŠUKUR GUŠKIN *anda aranta INA* É=*ma*[ ] (17) 1 LÚ*ME-ŠE-DI*=*ma kez IŠTU* LÚ*ME-ŠE-DI kuttaz* KÁ-*aš mani*⟨*n*⟩*kuuan* (18) *arta kez*=*ma IŠTU* LÚ^{MEŠ} ŠUKUR GUŠKIN *kuttaz* 1 LÚ ŠUKUR GUŠKIN x x x (19) KÁ-*aš manninkuuan arta nu* UD-*az ḫali uškanzi* „Die Mauer, die draußen ist, an der (-*šan anda*) stehen Goldspeerleute. Im Haus aber (17) steht 1 *M.* diesseits von der Wand der *M.* nahe den Toren/Türen. (18) Jenseits aber von der Wand der Goldspeerleute steht 1 Goldspeermann ... (19) nahe den Toren/Türen. Sie beobachten die Tageszeit (wörtl. die (Nacht-)Wachen des Tages)". Zum Anf. cf. I 10f. *nu* É*ḫalentuuaza kuiš andurza kuzza nu* 12 LÚ.^{MEŠ}*ME-ŠE-DI* (11) *aranta* „Welche Wand vom *ḫ.* (aus? [Abl.]) drinnen ist, da stehen 12 *M.*" — Mit Adv. IV 18ff. *maḫḫan*=*ma*=*kan* LUGAL-*uš* GIŠ*ḫuluganaz katta tiezzi nu man* (19) GAL *ME-ŠE-DI arta nu* GAL *ME-ŠE-DI* EGIR-*anta UŠ-GI-EN* ... (20) ... *man ta*[*m*]*aiš*=*ma kuiški BE-LU-LUM*(!) (21) *ḫandaitta kuiš ḫantezzi*[*a*]*z*(!) *arta nu apaš UŠ-GI-EN* (22) *man BE-LU* GAL=*ma UL kuiški ḫandaittari nu kuiš* (23) LÚ*ME-ŠE-DI*=*ma arta nu apaš UŠ-GI-EN* „Sobald der König vom Wagen steigt, wenn/falls der Groß*mešedi* (da) steht, verneigt der Groß*mešedi* sich dahinter. ... (20) ... Wenn aber ein an[d]erer Herr (21) verfügbar ist (o.ä. ↗*ḫandai-*), der zuerst steht (sc. wegen seines höheren Ranges), dann verneigt sich jener. Wenn aber kein großer Herr verfügbar ist (o. ä.), dann verneigt sich jener *M.*, der dasteht".

Gleiches Adv. (Oppos. zu jheth. ↗*appizziiaz* „zuletzt") pleonastisch neben *karu* „früher (schon vorher)" KBo XIX 128 I 6ff. (von Otten StBoT 13. 3, 23f. offenbar mit *ḫanza* „vorn" verwechselt): *maḫḫan*=*ma* LUGAL-*uš INA* É^{TIM} GAL (7) *a-ri ḫantezziaz*=*ma* LÚ.^{MEŠ}ALAN.ZÚ (8) *karu a-ra-an-ta-ri* „Sobald der König aber beim ‚Großen Haus' (7) ankommt (sic!), stehen zuerst die A. (8) schon vorher da" — Beisp. für die Schwierigkeiten des Heth., wenn Vorzeitigkeit ausgedrückt werden soll. Ähnliches bei Typ 1b, 3a, b; II. 2 *anda* a), *piran*.

VBoT 56. 1ff. mit Inf.: LÚ.^{MEŠ}SANG[A X] (2) GAL^{ḪÁ}=*ia aš*[*šanumanzi*] (3) *a-ra-an-da* „Die Prieste[r X] (2f.) stehen, um [die y] und die Becher zu be[sorgen]".

Typ 1b meistens mit Zus.:

In den jheth. Zeitangaben KUB XXIX 4 mit Kronasser SÖAW 241. 3 wohl 2× *nu-u-a* „noch" mit *nauui* „noch nicht" verwechselt (anders Neu l.c. 6 sub 1.). I 55 *lukta*=*ma INA* UD 2 KAM *kuitman* ^{D}UTU-*uš nauui* (! statt *nuua*) *ar-ta-ri* „Am nächsten Morgen (sic!), am 2. Tag, solange die Sonne noch nicht steht"; besch. II 40. Aber intakt II 15 (// D′ KBo VIII 90 II 4) MUL^{ḪÁ} *nu-u-a* (//*nu-u-ua-a*) *a-ra-an-da* „Die Sterne stehen noch". ↗II. 2 *katti*. — Tiere „stehen da" frgm. KUB IX 28 III 11. — KUB II 6 IV (sic!) 1f. GIŠ.^{D}INANNA^{ḪÁ} *andurza* (2) *karu a-ra-an-ta-ri* „Die G. (Musikinstrumente) stehen schon vorher (= früher) drinnen"; anders Neu 7 sub 3. — Cf. auch KBo V 2 IV 36–38.

Typ 2a bei Personen mit Dat. des Zweckes:

„Gelübde der Puduḫepa", Otten-Souček StBoT 1 S. 16f. I (16), S. 28f. III 32f., S. 30f. III 39, S. 44f.[4]: *ANA* GIŠTUKUL=*ma*=(*š*)*ši* (LÚ)*E-PIŠ* GA (bzw. LÚNINDA. DÙ.DÙ) *ar-ta-ri* „Für das ↗GIŠTUKUL steht ihm (d.h. wohl dem der Göttin geweihten Haus) ein Melker (bzw. Bäcker) (bereit)". Var. mit *para* „weiter" S. 30f. III 44f.

Entgegen Neu 6 sub 1. ergibt sich daraus und aus abweichend konstruiertem GIŠTU=KUL=*ma*=*ššši* LÚNIM.LÀL S. 30f. III 50 (und S. 28f.[12] in nur z.T. ed. M III 13?) keine so verblaßte Bed. von *ar-*, „daß es der Copula *eš-* ‚sein' gleichkommt". Mit ↗*eš-* würde die erste Phrase bed. „Für das

GIŠT. hat es (wörtl. ist ihm) einen Melker"; die Var. bed. „Als GIŠT. hat es einen Melker". Jurist. Sprache!

KBo XI 1 Vs. 8 (Muwat.; vgl. Houwink ten Cate RHA XXV/81. 105ff.) *n=aš ANA ŠA* DU *šauuarri* EGIR-*pa lanni kutruuanni ar-ta-ri* „Er (ein Gott) steht in Zeugenschaft für das Wieder-Lösen des Zornes (Pl. A.) des Wettergottes"; Verbalsubst ↗**latar* mit verbaler Rektion (Ka. MIO 4. 65).

Typ 2b bei Dingen, mit dat. commodi:

KUB XVII 23 I 5f. *nu ANA* DINGIR*LIM kuit* (6) GIŠBANŠUR AD.KID ZAG-*az ar-ta-ri n=aš=kan apiia* BAL-*anzi* „Welcher Tisch aus Rohr für die Gottheit rechts steht, dorthin libieren sie sie (eos)". XXVII 29 III 4 *kaš=ma=ua=tta* GIŠŠÚ.A *ar-ta-ri* „Dir (= für dich) steht aber dieser Thron/Stuhl da".

Typ 3, „irgendwo stehen"; dazu (und zu ↗II.2) restl. Beisp. Neu 6f. sub 1.–3.; Goe. (1933) 32f.

Typ 3a „Personen stehen ..." (ohne und mit Zus.):

Lok. = Örtlichkeit:

KBo XXIII 99 I 24 LUGAL-*uš arkiui arta* (steht im *a.*-Haus). KBo XXII 189 II 9–11 // KUB XLIV 16 II + IBoT III 69 lk. (17/12ff.) *hantezzi[a]z* NIN.DINGIR-*aš* usw. É*hilamni aranda* (Zuerst stehen ... im Torbau); aber II 1 *n=at* É*arkiui tienzi* „Sie treten in das *a.*". KBo V 2 III 46f. *nu* 1 LÚAZU *hantezziaz ANA* KÁ.GAL ZAG-*za artari* „Ein A. steht zuerst rechts beim Tor". — KBo XXIII 12 I 6 [LÚ]AZU *kuiš ANA* SISKUR.SISKUR *artari* „Der A., der beim Opfer steht"; analog I 15, Rs. 16; KBo XXIII 15 II 22, III (7), IV [3]f., 14; 45 IV 6; KUB XXXII 44 Vs. 10 (zu erg.); KBo XXI 33 (+ KUB XXXII 49 +) III 5 (*ANA* SISKUR.SISKUR=*ma kuiš* LÚAZU *artari*), IV 24 (ds., aber -*ia*), KUB XXXII 49b II 2 und [19]f. (zu erg.).

-*šan*/-*kan* bei Lok. in der Bed. „auf" (außer KBo V 11 IV 22, wo -*kan* KÁ.GAL*TIM anda ar-ta-ri*): KUB XXX 40 I 20f. *nu=ššan* LÚ*purapšiš unuuanza šuhhi artari* „Ein geschmückter *p.* steht auf dem Dach"; XLII 100 III 38 *[k]inun=ma=aš=kan* GIŠ*ištan[ani]* GUB-*ri* „Jetzt steht er aber auf dem Alt[ar]". KBo IV 2 IV 38f. = MS Rs. 25 *ANA* GIŠGIGIR=*ia=kan kuedani apedani* UD-*ti* [*ar-ha-*]*ha-at* (// *a-ar-ha-ha-at*) „Und auf welchem Wagen ich an jenem Tage stand"; IBoT III 1. 19f. *ANA* KASKAL *RA-BI-I=kan* LÚ*ummian* LÚŠU.GI *aranta* (stehen auf dem „großen Weg"). — -*za=kan* KBo XI 11 III 8f.

-*šan pidi ar-* „auf der Stelle stehen" in konkreter Bed. KUB X 28 Vs. III (11), Goe. l.c. „an"; besch. KBo XXI 14 Vs. 12 *pi]di-ššiarta=pat.*

Ohne Ortspart. bei *tarpalli-*, da in übertragener Bed.: KUB VII 10 I 1–3 // KBo XXII 112 lk. 1f.; KUB XLII 94 Rs. 10f.; IBoT III 147. [5]f. *kaša apedani uddani* (2) *pidi kuš tarpallieš* (3) *karu arandari* „Siehe, in jener (sc. bösen) Angelegenheit (Dat. des Zweckes) (2f.) stehen diese Personalsubstitute schon vorher (= früher) an der Stelle". Mit „für mich" XVII 14 „Rs." 19, 22 (StBoT 3. 58, 82, 129f., 132f.); KBo IV 6 Rs. 15, Neu 7 sub 2. „Dann soll dir diese Frau an (deren) Stelle treten"! — ↗*peda-* „Ort".

Lok. = Person(en):

KUB XIII 4 II 68f. (vgl. Ka. ZA 56/NF 22. 181[66]) *nu=šmaš=at ANA* ZIḪÁ-*KUNU* DAMMEŠ-*KUNU ... idalauanni=pat arantari* „Sie (die Götter) werden zu euch, euren Seelen, euren Gattinnen (usw.) ebenfalls in Bosheit stehen". — Hierzu, falls die Szepterleute und nicht die Szepter/Stäbe gemeint sind, IBoT I 36 III 41 GIŠPAḪÁ-*uuanteš=ma=at* EGIR-*anda UL panzi* UL=*ma=šmaš ara*[?]*nta* „Die P., sie gehen aber nicht hinterher, und (= -*ma*) sie stehen nicht bei ihnen (den vorher Genannten)". — ↗II. 2 *appan* für *IŠTU ŠA* DUTU*ŠI* (EGIR-*an*) *ar-*.

Targ Vs. 11, 20 *nu=ššan ANA* DUTU*ŠI uarri lammar arhut* „(Im Falle eines feindl. Angriffes) stehe augenblicklich bei Meiner Sonne zur Hilfe". Analog Dupp D II 18 (-*šan*); zusammen mit Fuß- und Wagenkampftruppen *arnut* (bringen) Al A II 66f. (Satzanf. zerstört); Kup § 16 (III 10 -*kan ... arhut irrig* für *arnut* der //.

Lok. = Begriffliches:

KUB XXVI 1 III 29f. *kedani-ua* UD*KAM uk kuedani šaklai* (30) UL *ar-ha-ha-at nu=uar=at=mu UL uaštul* wörtl. „An diesem

Tag — zu welchem Brauch ich nicht gestanden habe, das (ist) mir keine Sünde"; vgl. HDA 13; Zusammenhang unklar. — XXIII 68 + Rs. 11 [*šum*]*eš=a* LÚ^{MEŠ} ON *ḫumanteš linkiia ardu*[*m*]*at* „Und [ih]r, alle Leute von ON, sollt zum Eid stehen".

Typ 3b Dinge stehen; wohl nur mit Örtlichkeiten im Lok.:

KUB XII 62 Rs. 7f., 11f. Ú.SAL-*i* GIŠ*šišiiamma arta kattan*/GAM-*an*(=*ma*) ... *ašanzi* „Auf der Wiese steht ein *š.*-Baum. Darunter (aber) ... sitzen"; Vs. 16 *altanniš arta andan=ašta* GIŠ-*ru arta* „Eine Quelle 'steht'; drinnen steht ein Baum" (zu ↗II. 2 *anda* b). XX 63 + I 11ff. erg. nach // XX 42 I 10ff. ^{NA_4}*ḫuuaši ŠA* GN (12) É*tarnui ANA* GIŠ[Á GIŠTÚG] (13) [*maninkuuan artar*]*i* „Ein *ḫ.* des GN (12) steht im *t.* (13) nahe den Buchsbaumbüschen".

KBo IV 9 V 18f. É*ḫili=ma=kan zeriialli* (19) GAD-*it uaššanta karu arta* „Im Hof aber steht schon vorher (= früher) (19) ein mit einem Tuch bedeckter (Pl. N.-A. n.!) *z.* (Sg. N.-A. n.!)"; besch. mit *karu* z.B. KUB VII 11 Vs. 2; XV 6 I 18 (wohl ohne Lok.). — Frgm. mit *-šan arta*(*ri*) z.B. KBo XIX 138 Vs. 7; KUB XXXIV 130 II 12.

Aus „Bildbeschr." (CTH 501–530, 13. Jh.) s. z.B. KUB XXX 37 I 2ff. // KBo XII 36 I 2ff. ^{D}*Šulikattiš kuiš* DINGIR^{LUM} *ŠA* ^{URU}*Tam*[*armara*] (3) [*n*]*u=šši* ALAM-*ŠU ŠA* KÙ.BABBAR *iianza=ma=aš* LÚ-*aš*[ ] (4) [*i*]*uar n=aš=kan ANA* UR.MAḪ GIŠ *artari* „Š., der der Gott von T. (ist), (3) hat seine Statue aus Silber (wörtl. ihm ist). Gemacht ist sie aber wie ein Mann. Sie steht auf einem Löwen aus Holz". XXXVIII 2 I 21ff. ^{D}LIŠ *ḫalziiauua=aš* ALAM GUŠKIN LÚ GUB-*anza* (22ff. Beschreibung) ↗*auiti=ia=kan* (25) KAxUDḪÁ KÙ.BABBAR GAR.RA GAB-*ŠU* GUŠKIN GAR.RA GUB-*ri* (26) [EGIR-*and*]*a=ma=kan pattanaš* ZAG-*za* GÙB-*za* (27) [^{D}*Nin*]*attaš* ^{D}*Kulittaš* GUB-*ri* „Ištar des ‚Rufens': Statue aus Gold, ein Mann, stehend. Sie (die Statue) steht auf einer ‚Löwensphinx' (25) — die Zähne Silber eingelegt, ihre Brust Gold eingelegt —. (26) [Dahint]er aber, rechts und links von den Flügeln, (27) steht N. (und) K."; III 1 besch. *ANA* ...*=kan* GUB-*ri.* XXXVIII 1 II 1ff. ^{URU}*Uiianauanta* ^{D}KAL LÍ[L DINGIR^{LIM}-*tar*] (2) 1 ALAM GUŠKIN LÚ [GU]B-*an* ... (6) *ANA* LU.LIM GUŠKIN=*kan* 4 KI.GUB GUB-*ri* „W., KAL des Feld[es: die Gottheit] (2) (ist) eine Statue aus Gold, ein Mann, stehend ... (Beschreibung) (6) Sie steht auf einem Hirsch — (dieser auf) 4 (Füßen) stehend" ↗II. 4. Analog mit *-kan* [GUB-*ri*] II 8 (auf *auiti*); KUB VII 24 Vs. 3 (*ANA* UR. MAḪ AN.BAR-*aš=kan artari*; [anders Rs. 6 *artari*]); besch. XXXVIII 21 Vs. 8f., MIO 8. 213.

Orakel KUB V 7 Vs. 10 ^{D}*Karališ=ua=kan kuedani ANA* ḪUR.SAG *artari nu=ua* ḪUR.SAG KÙ[.BABBAR] *ešta nu=ua=kan ANA* ḪUR.SAG KÙ.BABBAR *arḫa arrir-ran* „Auf welchem Berg (die Statue des Gottes) K. steht, der Berg war aus Si[lber]; vom Berg ist das Silber abgekratzt". — Mit Ptz. meistens Typ 1a, ↗II. 4; ↗II. 2 *šer.*

Baurit. KBo IV 1 Rs. 8ff. // B KUB II 2 II 9ff. von mit einem eisernen Joch angeschirrten Rinderpaaren aus Eisen: *palzaḫḫaš=ma=šmaš* (9) *kattan* 1-*aš n=at=šan* (B *n=ašta*) 2 GUD *palzaḫḫi arandari* (B 10 *arantari*). A 10 folgt *namma=ia=ššan* 2 GUD *palzaḫḫi arandari* „Der Sockel/die Platte unter ihnen (9) (ist) 1/eine(r). Sie, 2 Rinder, (B besser bis auf sekundäres *-ašta* „2 Rinder") stehen auf einem Sockel. (A 10) Und ferner stehen 2 Rinder auf einem Sockel". Zu *n=at=šan* cf. Mat.heth.Thes Nr. 4 *-a-* S. 92ff. Nach Neu 11 Anm. 8 soll der fehlende Satz in B der 2. Beweis für *ar-* ähnl. *eš-* „sein" (neben StBoT 1, o. Typ 2a) sein! 3. Beweis frgm. XVII 31 I 13 *kinuššariianza* (Satzende) *ar-x*[par. frgm. KBo XV 2 IV 12 *ginuššar-reškizz*[*i* X(sic!)] „kniet", erg. zu *ar-t*[*a-ri* „ste[ht] kniend"!

II. 2 vb.comp.? (*ar-* „stehen" in Sätzen mit Postpos./Adv.):

Zusätzliche Postpos./Adv. in *ar*-Sätzen dienen überwiegend zur Präzisierung des Lok. auf „in, bei, unten, vor, gegenüber (u.ä.m.)"; Var. zu ↗II. 1 Typ 3. Ausnahmen *appa, arḫa*; — *para*; — *šara* (Var. zu ↗II. 1 Typ 1). Trotz der mangelhaften Erforschung der heth. Adv. im weiteren Sinn (Ka. FsOtten, 1973, 141ff.; ↗*andan, anda*; ↗*appa*[3], *appan, appanda*)

entfallen vb.comp. außer *šara ar-* schon jetzt, sobald man alle variierten „guten" dt. Übers. (s.u.!) abgestrichen hat; denn veränderte Syntax, das sicherste Kriterium für vb.comp. gegenüber vb.simpl., liegt nirgends vor. — Dgl. Fragestellungen fehlen bei Neu 7ff. ebenso wie Beachtung der Ortspart. Neu übers. „. . .-treten", als ob heth. ↗*tiia-* im Text stände.

***anda*:** Bed.spezifizierung „in, an, bei . . ." ergeben das Prädikatsvb. und der Lok. Immer a) Postpos. mit *-kan* (↗*andan* IV. 2); b) rückweisendes Adv. mit *-šan*, (*-ašta*), nachdem in einem Relativsatz der zum *anda*-Satz gehörige Lok. quasi als casus pendens vorausgezogen worden ist (zu ↗*andan* IV. 1b).

[Irrig „(hin)eintreten, hineingebracht sein ([=] drinnen stehen), sich daran machen [KUB XIII 20 I 7ff.]" Neu l.c.; ähnl. HW¹; in der Lit. oft „eintreten".] KUB XXVII 59 I 19f. *nu=mu=ššan ti[ia* X (mit *-kan*)] (20) ^{D}*Ḫuuaššannaš anda aššuli arḫut* „Tr[itt] zu mir . . . stehe!"

a) Postpos. mit *-kan*:

Lok. = Örtlichkeit:

Personen stehen im Tor (Sg./Pl.) KBo V 11 IV 22 (*ANA* KÁ.GAL^{TIM} *anda artari*); XV 52 V y + 9f. (*ŠA* DINGIR^{LIM} KÁ-*aš* [auf Rasur] *anda artari*); KUB XLI 46 Vs. III 10f. ([*-kan*] ^{GIŠ}KÁ-*aš anda aranta*); XXXIV (sic!) 69 I [8]f. ([*-kan*] É.ŠÀ-*aš* KÁ-*aš anda aranta* „an der Tür/dem Tor des Innengemaches"). — XXXI 68 Rs. 49f. (Prs. Sg. 1.). — Auf der Grenze zu Typ b steht KUB I 1 + (Ḫatt) III 6f. *nu=nnaš* É-*ir kuit eššuuen* (7) [*n*]*u=nnaš=kan* DIN=GIR^{LUM} *anda artat* „Das Haus, das wir uns gemacht hatten, (darin) stand bei uns die Göttin"; cf. Bechtel *-sk-* 89.

KUB II 13 I 12f. ŠÀ É.ŠÀ=*ma=kan* 1 ^{GIŠ}BANŠUR *karu artari* „Im (= ŠÀ + *-kan*) Innengemach steht schon vorher (= früher) ein Tisch".

[*-kan*] zu erg. KUB XLII 100 I [8]f. (in seinem Haus).

Lok. = Tiere: XXIX 44 + I [9]ff., Hipp.heth 150f. [X *-kan*] (10) *ANA* ANŠE. KUR.RA^{ḪÁ} *anda ašš*[*uli* (X)] (11) *ardumat* „Steht (sic!) bei den Pferden zum He[il]" (Dat. des Zweckes).

b) Adv.; Subj. Personen:

Lok. = Ort: IBoT I 36 I 10f., 16 + *-šan* ↗II. 1 Typ 1a mit Zus.

Lok. = ein Begriff: KUB XIII 20 I 20f. *man uetumar=ma kuitki našma kuiš imma kuiš aniiaz nu=ššan anda ar*[*umat*] (21) *n=an šakuuaššarit* ZI-*it* KIN-*eškitin* „Wenn es irgendein Bauen (ist) oder . . . welche Arbeit (es ist), ste[ht] dazu! Führt sie mit loyalem Sinn aus!"

Subj. Dinge: KUB XII 62 Vs. 16 (*-ašta*) ↗II. 1 Typ 3b.

c) Stark frgm. KBo II 16 Vs. 9ff. und 552/u bei Neu; KUB XXV 36 VI 25; ABoT 16.6 (]*anda* GUB-*ri*).

↗***appa*³** Adv. ohne Ortspart. „wieder":

Wohl idiomatisch im Briefzitat im Brief (Stef.) KUB XXI 38 Rs. 8 *nu=ua=ššši* GIM-*an* LÚ^{MEŠ} *ṬE*$_4$-*ME* EGIR[-*and*]*a pair nu=uar=at* EGIR-*pa IŠTU* IKU *a-ra-an-ta-at* „Als die Gesandten hinter ihr (der nach Ägypten gegebenen babylon. Prinzessin) her gingen, standen sie wieder vom Feld weg" für „nicht am Ziel ankommen"? (Stef. 16 „furono riportati"). — KBo XVI 98 II 15f. ↗*appan* a)!

appan ohne Ortspart.:

Überall „hinter" räumlich (↗*appa*³); a) Postpos.; b) selten Adv. „dahinter", auf Vorhergehendes bezogen; aber anders als ↗*anda* b) konstruiert; ↗*appa*³ VI. 2, VII. 1d.

[HW¹ „dahinter treten, auf jem.es Seite treten, sich um etw. kümmern" = Neu + „zurücktreten" (Verwechslung mit *appa*!).]

a) Postpos.; Subj. Personen:

Lok. = Örtlichkeit:

KBo V 2 II 55 *nu* EN.SISKUR.SISKUR *ḫantezzi ḫuprušḫi* (56) EGIR-*an artari* „Der Opfermandat steht hinter dem ersten *ḫ.*" KUB XXXV 136 IV 24 EGIR ^{GIŠ}IG *arta* (steht hinter dem Türflügel). — KBo XVII 75 IV 17.

Orakel KBo XVI 98 II 15f. par. frgm. KUB XLIX 49 II 14f. *para=ma* MU^{KAM}. *anni* (par. MU-*anni*) (16) *ANA* KASKAL ^{URU}*Neriqqa* EGIR-*an=pat arḫaḫari* „Aber im nächsten Jahr (16) werde ich wieder (*appan* für *appa*! ↗*appa*³ V) auf dem Weg nach N. stehen".

Lok. = Person(en):

IBoT I 36 III [7]f., 12f., 15 (↗II. 1 Typ 1a mit Zus.).

Fr. SV II 106ff. Ḫuqq II 10f. § 11 *man zik=ma* ^{m}*Ḫuqqannaš* ^{D}UTU^{ŠI}=*pat paḫḫašti* (11) EGIR-*ann=a ANA* ^{D}UTU^{ŠI}=*pat artati* „Wenn du aber, Ḫ., nur Meine Sonne schützest (11) und nur (*-pat*) hinter Meiner Sonne stehst" (Fr. „auf die Seite der Sonne trittst" = Neu 8); analog I 31f., § 5 *nu zik* ^{m}*Ḫuqqannaš* ^{D}UTU^{ŠI}=*pat aššuli* (in guter Gesinnung) *paḫši* EGIR-*pann=a* (32) *ANA* ^{D}UTU^{ŠI}=*pat arḫut* (Fr. — beeinflußt von der Bed. des Sumerogr. — „und stehe (schützend) nur im Rücken der Sonne").

Lok. = andere Begriffe; meistens „sich kümmern um" übers.:

KUB XXXI 84 III 72, HDA 50 *nu* KI[N^{Ḫ}]^{Á}-*aš ud*[*d*]*ani* EGIR-*an arḫu*[*t*] „Stehe hinter der Sache/Angelegenheit der Arbeiten (↗*aniiatt-* 2)"; XIII 2 IV 24, HDA 51 *nu gimmandaš* BURU$_X$-*aš* GÙB-*aš* [EGI]R-*an arḫut* „Stehe hinter den . . . Ernten des Winters". XIII 1 IV 12, HDA 62 fehlt in der Lücke (1/2 Z.) nach *gemi=ia=ššan aniiatta*[ein Vb. und Satzanf. zu (13) EGIR-*an arḫut*.

XXVI 43 Rs. 21 [*ANA*] *NI-EŠ* DINGIR^{LIM} EGIR-*an kuš* DINGIR^{MEŠ} *arandaru* „Hinter den Eiden sollen diese Götter (als Zeugen) stehen"; analog ↗II. 1 Typ 1a.

XVII 21 (v.Schu. Kašk 152ff.) IV 5 *nu* DINGIR[^{M}]^{EŠ}-*aš ANA* EZEN^{Ḫ}^{Á} (6) EGIR-*an=pat ar-ua-aš-ta* „(Weil wir den Göttern (gegenüber) ehrfürchtig sind,) stehen wir besonders (*-pat*) hinter den Festen der Götter" (l.c. = Neu „sich kümmern"); frgm. II (3); XXIII 115 + III 13.

XXXI 47 Vs. 12–14 mit *-za* des subjektiven Interesses: *nu=mu* DINGIR^{LIM}-*IA* (13) *uarriššišta ammel=za ANA QAQQARI-IA* (14) . . . EGIR-*an ar-ḫa-ḫa-ri* „Nun hat mir mein Gott geholfen, (und) ich stehe . . . hinter meinem Gebiet."

b) Adv.:

$^{SAL.MEŠ}$*ḫazqarai* EGIR-*an arta* „stehen dahinter (sic!)" KUB X 78 + I 13; XVII 35 II 17f. (GUB-*ri*); XXV 11 II 26f. (*a-r*[*a-an-ta*(-)).

XXI 19 IV 14ff. *man ANA* DINGIR^{MEŠ} *piran ape uaškuuana* (15) *eszi=pat kuitki nuua / nu=kan apedani* (16) Ḫ^{UL}-*ui uddani* DINGIR^{LIM}-*iš kuiški uerianza* / (17) *n=at* EGIR-*an ar-ta-ri // nu* ^{D}U *kuuapi* DIN=GIR^{MEŠ}=*ia* (18) *tuliia tianzi // nu=kan man* (19) *apat* Ḫ^{UL}-*lu uttar tuliia kuiški* (20) *anda memai // nu=ma=za=kan* GN (21) GN *daḫangaš uttar* (22) ŠÀ-*ta tarnandu /// nu apat* Ḫ^{UL}-*lu uttar* (23) GN [IN]*A* KUR ^{URU}*Ḫatti* (24) *apiz arḫa peš*[*šiia*]*ttin /// artari* steht im 3. der von kondit. *man* abhängigen Sätze: „Wenn vor den Göttern jene Sünden (Pl. N. n.) (15) — noch irgendwelche (Sg. N.n.) — sind/existieren / und für jene böse Sache irgendein Gott angerufen (ist) / und sie (Sg.N.n., sc. die Sünde) (noch) dahinter steht, // sobald dann der Wettergott und die Götter zur Versammlung treten (getreten sind), // wenn dann (19) jemand jene böse Sache der Versammlung (20) einredet, // dann sollen sich die (namentl. aufgezählten) Götter (21f.) die Sache des *daḫanga* (als Positivum) zu Herzen nehmen. /// Dann sollen die GN jene böse Sache (23f.) [i]n Ḫatti von jenem (d.h. von Ḫatti) ver[wer]fen".

Fr. SV mit *IŠTU ŠA*, dessen heth. Entspr. m.W. nie untersucht wurde. I 122f., Kup § 13 C 7f. EGIR-*ann=a=ššši le tiiaši IŠTU ŠA* ^{D}UTU^{ŠI} *ma*[*ḫḫan*] (8) *artati nu IŠTU ŠA* ^{D}UTU^{ŠI}=*pat* EGIR-*an arḫut* „Tritt nicht hinter ihn (einen Feind)! W[ie] du (bisher) mit dem Meiner Sonne (freischwebender Gen.) stehst/standest, stehe (auch) hinterher nur mit dem Meiner Sonne". (Fr. „und kümmere dich nicht um ihn; . . . auf Seiten der Sonne gestanden hast"; = Neu 7). *IŠTU ŠA* ^{D}UTU^{ŠI} *ar-* Kup § 22 E 26f.; Al A III 25 ebenso übers.

c) Satzanf. zerst. KBo XII 96 IV 27 (*ar-ḫu-ut*); KBo XXII 140. (2)? KUB XXII 36 Rs. 11 (*artari*, zu a); XLVI 37 Vs. 45, Rs. 42 (GUB-*ri*). KBo IV 8 III 6f. (*ammugga ANA* DINGIR^{MEŠ} [X E]GIR-*an ar-ḫa-ḫa-ri*, zu a); KUB XXXI 100 Vs. 7 (*ḫumandaš* EG[IR-*a*]*n ar-ḫu-ut*[, zu a).

↗***arḫa*** Adv. „weg, abseits" (+ Postpos. *kattan* mit D.-Lok. „bei"; cf. u.):

KBo IV 2 II 34f. *nu*[*=ua*(- X)] *ANA* DINGIR^{LIM} KASKAL-*ši arḫa ar-ta-ru* Zuntz Ortsadv. (1936) 15 (12–57) „dem Wege des Gottes soll er ferne stehen" =

Kronasser Sprache 8. 93, 97 (Erg. *nu=ụar*[!]*=at=kan* frgl.); Neu l.c. „wegtreten".

arḫa + *kattan*; ohne Ortspart.: Zuntz 48 „von bei etw. (jem.) weg, beiseite stehen, sich nicht um etw. (jem.) kümmern"; HW¹ „bei etw. wegtreten, sich nicht darum kümmern".

KUB IX 15 (+) II 21ff. // KBo XII 114 Vs. 7ff. *man=aš šulliši=ma* (22) *n=an zankilandu* (// *zankilanzi*) // LUGAL-*uš=ma* (23) */ụaštulli kattan / arḫa / ar-ta-ru* „Wenn er aber Streit anfängt, sollen sie ihn büßen lassen (cf. KlF 1. 190ff.). Der König aber soll abseits stehen /bei der Sünde (des anderen)/", d.h. soll nicht dafür von den Göttern verantwortlich gemacht werden können. Neu „soll sich um das Vergehen nicht kümmern". — KBo III 8 + KUB VII 1 II 9/43f. DUMU-*li=ma=at* (43) *[mani]nkuụan le tianzi // n=at=ši kattan / arḫa !* (44) *a-ra-an-ta* „Sie sollen nicht (43) [na]he an das Kind treten. Sie stehen /abseits/ bei ihm/"; Kronasser Sprache 7. 150f. „kommen ... wegtreten"; Neu „von ihm wegtreten". — KBo IV 14 III 5f. (Šupp. II.) *kedaš ANA MA-MIT* GAM-*an*/ *arḫa*/ *ar-ḫa-ḫa-ru* „Ich will /bei diesen Eiden/ abseits/ stehen"; Neu „von diesen Eiden zurücktreten".

***↗katta, ↗kattan, ↗katti-*, GAM(-),** Postpos. + Lok.; ohne Ortspart.: HW¹ = Neu *kattan* (*ar-*) „hintreten"!

A. *katti-* + Poss.pron. = *kattan* + Subst./Pers.pron. (= aheth. *katta* ds.) „bei jem./etw. stehen":

Aheth. KBo XVII 15 Vs. 13ff. erg. nach / 40 IV 7ff. (// par. KBo XX 125 III 4ff.) DAM LÚGUDÚ *andan šiunaš É-ri šarḫuliiaš pir*[*an ar-ta katti=šši=ma*] (14) LÚ*ḫišta ar-ta* ... [*ḫarzi* UGULA LÚ.MEŠMUḪALDIM] (15) *ḫaššaš katta ket ar-ta 6 ḫurnaišar ḫarzi* L[Ú*ḫišta*] (16) *ḫaššaš katta edi paršanan ḫarzi 6 ḫurnaišar ḫarzi* „Die Frau des G. steht drinnen (Adv.) im Gotteshaus vor dem *š.* (Gen.). Bei ihr aber (14) steht ein *ḫ.*-Mann (und) hält ... Der Aufseher der Köche steht diesseits beim Herd (und) hält 6 *ḫ.* Ein *ḫ.*-Mann (16) hat sich jenseits beim Herd hingehockt (und) hält 6 *ḫ.*"; *katta* bei Dingen synonym zu *katti-* = jh. *kattan* bei Personen! — Vgl. jheth. KBo XXIII 52 (= KBo XX 104 +) III 10 mit Gen.Pl. und *=a*: UDUḪÁ-*n=a ↗katta* LÚS[IPAD DI]NGIR*LIM arta* „Und bei den Schafen steht der Sch[äfer des Go]ttes"; III 7 GUDḪÁ-*n=a* EGIR-*an* und aheth. (Abschr.) *apel katt*[*a* ↗S. 132a.

Jheth. „bei Personen stehen":

KUB XXXII 130 Rd. 28 *katti=mi aššuli ar-ta-ri*; 30 + *nu=mu*; Neu 7f. sub 1. „wirst bei mir in gutem stehen"; sub 2. „wirst du dich bei mir ... einstellen" für „mir (dat. ethicus) bei mir stehen". KBo XX 84. (11) *n=aš katti=šši ar-t*[*a-ri*; frgm. Bo 2463 I 8f., Otten ZA 64. 49 bei Nr. 20.

KUB VII 2 I 31f. *kattan=ma=šš*[*i*] *kuiš* UN-*aš ar-ta-ri nu tezzi* „Der Mensch, der bei ihm steht, sagt". XXXVI 47. 4 *a*]*mmuk* GAM-*an ar-ta-at* „bei mir"; KBo IX 82 Rs. 2 (ds.? GUB-*ri*). IBoT I 36 I 76 *BE-EL* ERÍNMEŠ-*aš-ma-aš kat-ta-an ar-ta* (bei ihnen); II 20 LÚŠUKUR.GUŠKIN=*ma=šmaš kuiš kattan ar-ta-at* EGIR-*pa paizzi* „Der Š., der bei ihnen stand, geht zurück". KUB XXI 17 I 11f., Ünal THeth 4. 18f. *nu=mu* GN (12) [*ANA* S]AG.DU-*IA kattan ar-ta-at* „stand mir bei meinem Kopf". XXVI 29 + Vs. 11 (besch. Text) *šumeš=a ANA* DUTU*ŠI=pat kattan artummat* „Und ihr, stehet nur bei Meiner Sonne"; Neu 9 „eben zu M. S. tretet hin"! — XVIII 38.6]x *ANA* DINGIR*LIM* GAM-*an* GUB-*ri*.

+ *-kan* wegen 2. Lok. in Bed. „auf" XLII 100 IV 19ff. *nu=ụar=an* ZA.ḪUM KÙ.BABBAR TUR *ier n=aš kinun* (20) ZA.ḪUM KÙ.BABBAR TUR *n=aš=kan* GIŠZAG.GAR.RA*TI* (21) *ANA* DKAL GAM-*an* GUB-*ri* „Sie machten (haben gemacht) ihn (Gott Telipinu) als eine kleine Kanne aus Silber (gen. mat.). Er (ist) jetzt (20) eine kleine Kanne aus Silber. Er steht auf dem Altar (21) bei DKAL".

KUB XXI 29 II 6ff. URU*Tiliura=kan* URU-*ri šer nu=kan* LÚUKU.UŠ (7) LÚ*QAR-TAP-PU=ia ŠA* LÚMEŠ URU*Kašga* (8) URU-*ri šara le iiantari* (9) *man=kan* LÚ*QAR-TAP-PU* LÚ URU*Kašga* (10) *ANA* EN KUR*TI* GIŠGIGIR GAM-*an ar-ta-ri* GIM-*an=ma=an* ... (11) *arnuzzi n=aš=kan IŠTU* GIŠGIGIR GAM *tiiaddu* (12) *n=aš* EGIR-*pa paiddu* URU-*ri=ma=aš=kan šara* (13) *le uizzi* „Nach T., oben in die Stadt — kein Schwerbewaffneter und (7) Wagenlenker der Leute der Kašga-Stadt (8) soll (darf) hinauf in die

Stadt gehen. (9) Wenn ein Wagenlenker, ein Kaskäer, (10) bei einem ‚Landesherrn' auf dem Wagen steht, sobald er ihn ... (11) hinbringt, muß er vom Wagen herabsteigen. (12) Er muß zurückgehen. In die Stadt hinauf aber (13) soll (darf) er nicht kommen". Neu „zum Herrn des Landes auf den Wagen hintritt"!

Bei Gegenständen:

XII 8 II 9 *ANA* GUNNI *kattan arantari* „beim Herd stehen"! Dgl. HTR S. 44 III 56f. XXV 23 I 13 (*ḫuu̯aši*-Stein steht bei der Pappel, *kattan*).

Sterne (↗*ḫašter(a)*-) stehen beim Mond (↗*arma*-) in übers. astrolog. Omina (CTH 533, 535; cf. THeth 7. 59ff.):

VBoT 70 (+ KUB VIII 22 II) 7ff. erg. nach 5f. (// VIII 26 II 1ff.) [*ma*]*n* GIBIL-*aš* ITU-*aš* [*tiezzi* (X)] (8) [.]MUL^{MEŠ} *katti*[-*šši aranta*(*ri*) „Wenn der neue Mond[auftritt (X)] (8) [(und) 2 bzw.3] Sterne bei ihm stehen".

KUB VIII 12 r. 8f. (ähnl. 10f.) *takku* ^{D}XXX-*mi šuppiianni-šši* 2 MUL^{ḪÁ}[*kattan*?] (9) *aranta* „Wenn bei dem Mond (wörtl.) in seiner Reinheit 2 Sterne stehen" (↗**šuppiiatar*); Neu „zu dem Mond, (und zwar) in seinem hellen Teil ... hintreten"!

Öfter ohne Postpos. KUB VIII 13. 9 (und ff.) *takku* ^{D}XXX SI ZAG-*ŠÚ* MUL! *arta* „Wenn beim Mondhorn zu seiner Rechten ein Stern steht"; analog mit ein oder mehreren Sternen *arta*(*ri*), *aranta*, *arandari* VIII 14 Vs.! (II) 3f., Rs.! (III) 9ff., 29; 20 I [3]; 30 Rs. 8ff.; XXXIV 13 Vs. 15; 17. 6; XLIII 2 III 3 und //.

B. *katta* = *kattan* „unten" (Adv.): XXXIII 106 I 18, Gü. JCS 6. 18f. *dag*]*anzipi katta artari* „Er (der *kunkunuzzi*-Stein) steht unten auf der [Er]de". — XVII 10 IV 15, MA 97 *kattan dankui takni* ZABAR *palḫi ar-ta* „Unten in der dunklen Erde steht ein *p.*-Gefäß aus Bronze (gen.mat.)"; Par. XXXIII 24 IV [6], MA 118; 29 +. [6], ZA 63. 87; dafür XXXIII 8 III 7, MA 103 *dankuu̯ai takni* AN.BAR-*aš* ^{DUG}*palḫiš kianda* „liegen" (Pl.!).

Ohne Lok. KBo XVII 75 I 29ff. [*AN*]*A*! ^{GIŠ}AB=*ma* ZAG-*az* ^{GIŠ}*kišdun ar-ta-ri* (30) [*nu*]=*ššan* 1 NINDA.KUR$_4$.RA ... *kittari* (31) [^{DUG}*KU-*]*KU-UB* GEŠTIN=*ia̯* ^{GIŠ}*puri-ia̯z* SA$_5$ *piran katta ar-ta-ri* „Rechts vom Fenster (Lok.) steht ein *k.* (30) Darauf liegt 1 Dickbrot ... (31) Und ein K. Wein(es) ... steht davor unten".

XLIII 41 Vs. III 4ff. par. (B) 40 IV 2ff. [*n*]*ašma*=*šan katta* (B 2 nur *n*=*at*=(*a*)*ššan*) (5) *kedaš tarpalliia̯š* (6) *uiia̯n ešdu nu kuš* (B 4 *k*]*ueuš tarpalliuš*) (7) *kat-ta-an a-ra-an-ta-ru* (B -*da-ru*) (8) *nu*=*za kuš šektin apušš*=*a* (9) *le šekteni* „Oder (es = Böses) soll (hinunter) (5) zu diesen Personalsubstituten (6) geschickt sein. Diese (7) sollen unten stehen. (8) Kennt nun diese, und jene (8) kennt nicht"; B „Welche P. unten stehen, diese kennt ...". Par. mit *pidi ar-* „an der Stelle stehen" ↗II.1 Typ 1a + Zus.

C. Frgm. *ka*]*t-ta-an ar-ḫu-ut* XLIII 37 II 11; XLIV 13 IV 10 (*a-ra-an-da*); IBoT III 121 Vs. 6 (GUB-*ri*). — *n*=*at* GAM *ar*[- XLIX 78 II 1 wozu? — Aber -*kan* GAM GIN-*ri* „gehen" z.B. KUB V 1 I 61, Ünal THeth 4. 42f.; VIII 13. 12 (astrolog.) ↗*iia̯*-[2].

↗***menaḫḫanda*** = **IGI-*anda*** „gegenüber":

a) Postpos. mit Lok. (z.T. + -*kan*, -*ašta*); b) (z.T. par.) elliptisch (wohl besser als Adv.) ohne Lok.; in klarem Zusammenhang immer(?) mit -*kan*, -*ašta*. — Neu „davorstehen" (d. i. *piran ar-*!); Alp Beamtenn (1940) 40, 68, 85 (nach Beamten) „sich gegenüberstellen"; HW[1] bei *ar-* als Postpos. zu Recht weggelassen.

a) „Beamte stehen dem König gegenüber" LUGAL-*i menaḫḫanda* KUB II 6 IV 11–13 (*arantari*); IBoT I 36 II 9 (*ara*[*nta* + -*kan* + ZAG-*az* „rechts"). Mit *n*=*aš*(er)=*kan artari* z.B. KUB X 3 II 8; XXV 16 I 43. Anders, besch. XLVI 48 Rs. 14 (+ -*kan*).

a) KUB II 6 Vs. III 36–38 (*aranta* + -*ašta*) par. b) ohne Lok. „König" KBo IV 9 I 29–32 (*menaḫḫanta arantari* + -*ašta*).

b) Beamter/er steht gegenüber: *artari* + -*kan* KBo XXII 189 V 9f.; KUB X 54 II 15f. (*arta*); 67 Vs. III 6f. (*me-n*[*a-aḫ-ḫa-an-d*]*a*!-*pát*); XXV 3 II 5f. (ds.); XX 76 Rs. III 7 (aber KBo XI 52 I 12[f.), [22]f., Neu l.c., Vb. zerst.). — Pl. -*ašta arant*[*a*] KUB XI 20 II 20–22. — Satzanf. zerst.

KBo XX 25 I 9f. (*menaḫ]ḫanta aran[t/da(-)*; KUB XI 23 V 19–21 (IGI-*an*[*da*] *arantari*); XXV 3 II 2 (*arta*).

↗***para*** Adv. „weiter“:

Im Satz mit *ar-* StBoT 1 S. 30 III 44f. ↗II. 1 Typ 2a. — *para arant-* nicht zu *ar-* ↗II.4. — *para* GUB-*ri* z.B. KUB VI 39 Vs. 11; XXII 50 Rs. 7 lies GIN-*ri* ↗*iia-*[2] „gehen“.

↗***piran, pian, (ANA) PA-NI*** (Regel(!) ohne Ortspart.):

a) Postpos. mit Lok. (älter Gen., z.T. bis 13. Jh.); selten mit Poss.pron.: „vor“; b) selten Adv. „davor“. — HW[1] = Neu „vor jem. stehen, hintreten“.

a) Postpos.:

Vor Personen (oft Götter) stehen:

XXIV 9 + III 18 //B, C+, THeth 2; ZA 63. 89 Nr. 28: *kaša pí-ra-an-ti* (statt *piran-tit*!) [(*aranta*)] „Siehe, sie stehen vor dir“; IBoT I 36 I 35f. *nu=šši kuiš* LÚ*M. pí-ra-aš-ši-it* (< *piran-šit*) *artari* (36) *nu=šši tezzi* „Welcher *M.* vor ihm steht, (36) der sagt zu ihm“, dabei 1 × *-šši* entbehrlich. — Von Zuntz Ortsadv 85f. als Adv. „vor dir“ vom folgenden (Postpos. „vor etw. stehen“) S. 88 abgetrennt; cf. Ka. FsOtten 142–144.

„Vor den Göttern (Pl., Sg. oder GN) stehen“, *artari*: KUB XIV 4 II 13, 19, III 18f. (DINGIR[MEŠ] *piran // ANA PA-NI* D.[MEŠ]); KBo XIV 133 III 12 (*PA-NI* D.[LIM]); besch. KBo XIII 165 II 8f. (*PA-NI* D.[MEŠ]). KUB XVII 28 III 8 (DUTU-*i kuiš piran arta*); XLII 100 IV 40 (]*PA-NI* GN GUB-*ri*). KBo XX 48 Rs. 15 *ANA* D*Ḫaryštašši* NINDA.KUR$_4$.RA$^{Ḫ\acute{A}}$ *piran ar*[- „Vor Ḫ. ste[hen] Dickbrote“.

KUB XVII 10 IV 27f. (par. XXXIII 24 IV (16) u.ö.), MA 98, 119) D*Telipinuuaš piran* GIŠ*eia arta* „Vor T. (älterer Gen.) steht ein e.-Baum“. Aber KUB XIII 8 Vs. 9 *nu=šmaš=kan*(!) *pian* GIŠ*eian artaru* (vor Menschen).

Vor Dingen stehen: Aheth. KBo XVII 15 Vs. 13 ↗*katta* . . . A (mit Gen.). — Jheth. KBo XIX 130 I 18f. (Beamte KÁ.G[AL]) *piran arandari*); XXIII 23 Vs. 27 (*punušzi* ↗*kani=ua* [falls nicht Adv.] *piran kuiški arta*); KUB X 91 II 2f. *INA* UD 1 KAM *man lukatta* GIŠ*ḫulugganniš=ma unuuanza* (3) *PA-NI* É.DINGIR^{LIM} *karu arta* „Am 1. Tag, sobald es tagt, steht aber schon vorher (= früher) ein geschmückter Wagen/Sänfte (3) vor dem Tempel“. X 1 I 5ff. mit Gen. D*Šurraš parnaš piran aranta*. XXIV 8 I 23 [*n=*]*at* GIŠZAG.GAR.RA *piran artari* „Er (Tisch) steht [nicht „hingestellt sein“, StBoT 14. 4f.] vor dem Altar“. XXXIX 73. 12ff. // frgm. 71 IV 46 mit *-kan*! ↗*apalki*. — Frgm. *-š*]*e piran ar*[- KBo VIII 39. 6.

Zu a) *piran* ↗*šara ar-* KUB XIII 4 I 22; XXXIII 106 IV 10.

b) Adv.:

Besch. KUB XXVI 43 Rs. 27 (*pí-an artari*). — Dazu *piran katta artari* KBo XVII 75 I 31 ↗*katta* . . . B; *piran* ↗*šer ar-*.

Vb.comp. ↗***šara*** Adv. „aufrecht stehen, dastehen“ = *ar-*:

So. HAB (*ar-* „sich stellen, stehen, gestellt sein“) hat bes. dazu beigetragen, in *ar-* Med. zusätzlich ein Pass. zu sehen. Fr. (1925) 43 hatte schon richtig erkannt, daß bei *ar-* *„nicht das Moment der Bewegung, sondern das der Ruhe ausschlaggebend zu sein scheint“. „Bei unbelebtem Subjekt würde unserer Auffassung* [sic!] *wieder eher ein passivisches ‚gebracht werden, hingestellt werden‘ entsprechen.“* Nach So. suchte Fr. HW[1] (1952) 27 dann in *anda, šara ar-* lt. Hinweis auf HE I (1940) § 199 [[2] § 256] ein Pass. des Typs *ki-* zu *dai-/tiia-*. JCS 1 (1947) 297 m.A. 76 sah er Pass. in *šara ar-* „Speisen sind aufgetragen“ Kikk. Tafel II, I 56f., III 64 zu *šara tittanu-* in der Bed. „Speisen auftragen, vorsetzen“ (wonach u.a. Ka. Hipp.heth 85 m.A. g und s.v.); ferner Anm. 75 in *šara ar-*, *šara tiiant-* „aufgetragen, reich besetzt (von der Tafel)“ nach So. HAB 173f. (Nota bene: *arant-* auch „stehend“ zum Med. *ar-* war nicht erkannt worden; ↗II.4. *tiiant-* zu ↗*dai-/tiia-* und ↗*tiia-* „treten“.)

Synchron zeigt HAB (Aheth. in Abschr.) in wörtl. Übers. (1) III 35f. [*nu* URU*Ḫatt*]*uššaš=a šara artari* KUR-*e-mett=a* [*uaršiliian*(?) (Bei Einhaltung von Ḫatt. I. Worten) “steht auch die Stadt Ḫ. aufrecht, und mein Land (ist) [befrie]det“.

(2) III 50f. *nu* NINDA.KUR$_4$.RA$^{Ḫ\acute{A}}$*-ŠU išpanduzzi-šme*[*t*] [*paršu*]*r*(?)*-šmett=a memalšmet šara artaru* „Ihre ([der Götter]) Dick-

brote, Libationsgefäße und [Brockengerich]-te(?), Mehl soll da/bereit stehen".

So. (nebst anderen freien Übers.) zu (1) HAB 13 „wird *ragend* dastehen wie auch mein Land [in Ruhe und Frie]den sein"; 155 wörtl. „(nach) oben sich stellen, stehen" oder „gestellt sein". Zu (2) HAB 15 „muß aufgetischt sein"; S. 173f. „(Mahlzeit) soll oben drauf stehen" oder „gestellt sein". S. 228b *šara ar-*: „oben drauf stehen, (nach) oben sich stellen, gestellt sein; (von Speisen): aufgetischt sein; (übertragen): hochragen, aufrecht stehen, Bestand haben, sich aufrichten". — HW¹ *šara ar-* „aufstehen; aufrecht stehen; Bestand haben" (HAB 155); — (von Speisen) „aufgetragen sein" (§ 199; HAB 173f.); — „zur Verfügung stehen" (Fr. AfO 13. 155[5]); — „angestellt sein". — Neu (mit Beisp.) *šara ar-* „aufrecht stehen, Bestand haben (mit HAB [1]); — vorhanden sein (mit HAB [2]); — (Ration) wird aufgeschüttet" (Kikk.; 11[26] lies III 64). —

šara „nach oben" verstärkt nur die Bed. in *ar-* „stehen" (analog zu ↗*arḫa* ↗*anš-* = *anš-*, *arḫa arai-*[1] = ↗*arai-*[1]). Einfaches *šara* wie HAB auch jheth. nach ↗II. 1 Typ 1:

Von Speisen: Kikk Tafel II, I 56f., III 64 jetzt „Ihre Ration steht da" gegenüber *šara tittanuanzi* „schütten sie auf" Tafel II, I 30, Tafel III–V (Hipp.heth); Übers. „vorhanden sein" erforderte *eš-* „sein". KBo IV 8 II 9f. NINDA-*aš-ši u̯atar nu ḫuman šara artari* „Brot (und) Wasser hat sie (= ist ihr), alles steht da" (Neu „ist vorhanden", HW¹ „steht zur Verfügung"). — IBoT I 36 I 11f. *man* 12 LÚ.MEŠ*ME-ŠE-DI=ma šara UL arta* „Wenn die 12 (vorher erwähnten, ↗II. 1 Typ 1a + Zus.) *M.* aber nicht dastehen" (MIO 11. 175 „vorhanden sind"). — XXX 43 III 1ff., 16 (*ar-ta-ri*), IV (3), 5 (*a-ar-ta-ri*) von Tontafeln *šara=ma=at UL a.* „sie steht aber nicht aufrecht" (mit Lar. CTH S. 176ff.). — KBo XVI 97 Rs. 2f. unklarer Orakelbefund + Abl.: *takiu̯azz=iu̯a=at šara artari.* — Frgm. KUB XVI 42 Vs. 6.

Par. ↗II. 1 Typ 2b: XXX 19 + IV 6, HTR 44f. SISKUR=*iu̯a*=[(*tta šara*)] *artari* „und das Opfer für dich steht da"; Otten „sind aufgestellt".

Mit Postpos. *piran*: KUB XIII 4 I 22 ÌR-*ŠU kuu̯api ANA* EN-*ŠU piran šara artari* (23) *n=aš u̯arpanza* „Solange sein Sklave vor seinem Herrn dasteht (23) und gewaschen ist (usw.)". XXXIII 106 IV 10 DUMU-*mit le=mu piran šara artari* „Mein(!) Sohn soll nicht vor mir dastehen", nicht „stands up", Gü. JCS 6. 28f. (+ KBo XXVI 65); frgm. KBo XXVI 65 II x + 6/50.

↗***šer*** „auf, oben":

a) Postpos. mit Lok., meistens + *-kan*, *-šan* (sekundär *-ašta*), synonym zu ah., jh. *-šan* (*-kan*, *-ašta*!) *ar-* ↗II. 1 Anf. Typ 3; „auf (am [Himmel])"; b) Adv. „oben", ohne Ortspart. — [HW¹ „darüber stehen; darauf treten"; Neu „darüberstehen, oberhalb stehen; darauftreten, sich daraufstellen; hinaufgebracht werden". Otten IF 80 (1975) 227 übers. „bei (jem.) stehen"!]

a) Postpos.:

Subj. Person(en):

KBo XV 52 V 11f. // KBo XX 60 V 1f.: 1 LÚ*purapšiš=ma=kan kuiš šuḫḫi šer artari*; ähnl. KUB XXV 21 IV 3 *šuḫḫi=kan šer art*[*a*; aber XXX 40 I 20f. nur *-šan* (↗II. 1 Typ 3a). — KUB II 7 I 14ff. *maḫḫan=ma=kan* URU*Ḫišarluu̯az* (15) *arḫa ari* (16) *t=ašta* LÚ*ḪAZANNU* (17) [ZA]G-*az paššui šer artari* „Sobald er (der König) von Ḫ. (15) weg (Postpos. mit Abl.) ankommt, (16) steht der Bürgermeister (17) [re]chts auf einem Felsen" (und erweist Reverenz). Ähnlich mit *-kan* KUB XXV 23 lk. Rd. 1a.

Ohne Ortspart. KBo XXIII 92 II 12ff. LÚMEŠ URU*Ḫ. luliu̯aš še-e-ir* (13) *aranta* LÚ.MEŠALAN.ZÚ *panzi* (14) *ta luliu̯aš še-ir zaḫḫanda* . . . (16) . . . LÚ.MEŠALAN.ZÚ *šara* (17) URU-*ia panzi Ù* LÚMEŠ URU*Ḫ.* (18) *apiu̯a=pat aranta* „Männer von Ḫ. stehen auf (großen) Behältern (Ka. Or 39. 559f.). Die A. gehen. (14) Auf den Behältern prügeln sie einander. (16) (Auf einen Wink des Königs hin) gehen die A. hinauf (17) in die Stadt, und die Männer von Ḫ. (18) stehen (weiterhin) ebendort". — VBoT 120 (+) II 20 (übers. aus Hurr.) *nu=šmaš šer* NÍ.TE-*i-šši arḫaḫaru* „Auf ihnen, ihren Körpern will ich stehen"; *σχῆμα.* — Satzanf. zerst. KBo XXI 58. 4 *ištan*]*ani ANA* NINDA. ERÍNMEŠ *šer artari* „steht auf dem [Al]tar auf den Kommißbroten"; KUB III 74 Vs. 5, Otten AfO Beih. 12. 65 [*kuedan*]*ikki šer a*[*r-*.

Subj. Tiere, Dinge:

XXXIII 59 III 6ff., MA 149 ^{D}*Ḫannaḫannaš*[*a*] (7) 3 *u̯attaru iet kedani* ^{GIŠ}*ipp*[*i*]*aš* (8) *še-e-ir arta kedani=ma* ^{GIŠ}*ḫupparaš* (9) *katta kitta kedani=ma paḫḫur urani* „(Während andere etwas tun) hat [auch] die *Ḫ.* (7) 3 Brunnen gemacht. Auf diesem steht ein *i.*, (8) in diesem liegt unten ein *ḫ.*, (9) in diesem aber brennt ein Feuer".

Meistens mit Ortspart., so auch KBo X 23 V 11–13(!), Neu 10: ḪUR.SAG^{ḪÁ}*=šan*! — KBo V 1 (Pap) II 49 (Streitwagenmodell, angespannte Pferde) *šerr=a=ššan ŠA* GIŠ ^{LÚ}IŠ *artari*, „und darauf steht ein Wagenlenker aus Holz (gen.mat.)"; analog KBo XV 16 II 4; 19 II 3; 21 I 8f., Kümmel StBoT 3. 138f(f).; XXXIX 71 IV 10 [*dai*// *AN*]*A* ^{GIŠ}MÁ*=kan šer* ALAM GIŠ *artari* (auf dem Schiff). Aber MS Rs. 25 nur *-kan* ↗II. 1 Typ 3a; s. auch Bildbeschr. Typ 3b (*-kan, -šan, -ašta*). — Frgm. XXXIV 15. 6 // KUB VIII 16 + 24 + XLIII 2 III 3 *šer nepiši ar*[*tari* „oben am Himmel steht (ein Gestirn)".

a + b: KBo XI 1 Vs. 6f., Houwink ten Cate RHA XXV/81. 105ff. *kinun=a apat=pat* AN *šer artari* KI-*aš=ma kuiš apiia kattan* [*kittat kinun=a apaš=pat* KI-*aš kattan kittari*] (7) AN-*aš* ^{D}UTU-*uš apiia kuiš ANA* AN^{E} *šer artat kinun=a̯ia apaš=p*[*at* AN-*aš* ^{D}UTU-*uš ANA* AN^{E} *šer artari*] „steht auch jetzt jener Himmel oben. Die Erde aber, die dort unten [lag, eben jene Erde liegt auch jetzt unten.] (7) Des Himmels Sonnengott, der dort oben am Himmel stand, e[ben] jener [Sonnengott des Himmels steht] auch jetzt [oben am Himmel"; nicht entscheidbar, ob Postpos. mit oder ohne Ortspart.

b) Adv. „oben stehen":

KUB XVII 28 II 58 f.*nu šer zik* ^{D}UTU-*uš artat* (Prt. Sg. 2.). — Ebenso IBoT II 101 V 5–7; bei Neus Erg. [*ANA*] ergäbe sich, daß die einen Kultbeamten auf den anderen stehen.

Hierzu *piran šer* (*ar-*) KBo XXII 6 IV 25, Erg. unsicher, Gü. MDOG 101. 21ff.

↗***tapušza*** Postpos. mit Lok.:

KBo IV 9 I 47 // B KUB XI 29 II 3f. *n=at* (B *ta=at*) LUGAL-*i t. aranta* (B *arandari*) „Sie stehen seitlich vom König".

II. 3. Passiv?

Hat sich nach ↗II. 1, ↗II. 2 als Scheinproblem im Heth. (und übrigens auch im Dt., wo Menschen, Tiere, Tassen usw. stehen) erwiesen. Zur Entstehung der Hypothese ↗II. 2 *šara*.

II. 4. Ptz. *arant-* (13. Jh.)

a) *arant-* bisher in HW^{1} 27f. zugeordnet zu (1) *ar-* Akt. in der Deutung „ankommen, hingelangen"; ↗*ar-/er-* (selten); (2) ↗*arai-*^{1} intr. „sich erheben" (selten); (3) ↗*ariia-* „orakeln" (oft). Hinzu kommen (4) *ar-* Med. „stehen"; HW^{1} 275a nur fragend für GUB(*-aš*) ohne Belege; dazu gehört das einzige Beisp. „DU-*ant-* KUB XII 1 IV 10?" bei *arai-*^{1} HW^{1} 28b; — oft; (5) ↗*arai-*^{2} trans. „anhalten" (selten). — Alles Unklare daher sub ↗*arant-* nebst bisher fehlendem Überblick über Konstruktionen mit *eš-* „sein" oder *ḫar(k)-* „haben".

b) Formen:

Nur *arant-* (*eš-* „sein").

Sg. N.c. *a-ra-an-za*, GUB-*an-za*, GUB-*za* und GUB-*aš* (auch für Pl. N.c.; ↗e); GUB, GUB.BA, KI.GUB. N. A. n. GUB-*an*. Instr. *a-ra-an-te-it*. Pl. N.c. *a-ra-an-te-eš* (auch für D.-Lok.!), GUB-*an-te-es* und GUB-*aš*.

c) Bed. in Kultinventaren/Bildbeschr.:

Von Statuen = ALAM = heth. ↗*ešri* n., ↗*šena-* c. (↗II. 1 Typ 3b); öfter mit ungenauer Kongruenz. ALAM (+ Materialangabe) LÚ GUB-*an-za* „Statue ... ein Mann, stehend" (Oppos. *a-ša-an* „sitzend" z.B. XXXVIII 2 II 8 ↗*eš-* Med.) Sg. N.c.: XXXVIII 2 I 21; GUB-*an*[(-) XXXVIII 1 II (2), IV (18); 2 II [17]; 7. (11); 19 Vs. (9); 21 Vs. (2); GUB XLVI 21 Vs. 5; *a-ra-an*[(-) Bo 2910 Rs. 13, StBoT 15. 22. — Ds., Sg. N. A. n. (auf ALAM bezogen?): XXXVIII 2 II 24; 3 II 7; 21 Vs. 8 (Frauenstatue). — Ds., GUB-*aš* für Sg. N. c.: KBo II 1 I 36 (1 ALAM LÚ GUB-*aš* AN.BAR 1 *šekan* [Maß]); analog II 14f., III 15, 20, 21, IV 3; 8 I 8 (ALAM LÚ KÙ.BABBAR GUB-*aš*); analog KUB XVII 35 III 40; XXXVIII 6 I 27; 25 II 7 (ALAM SAL); ALAM SAL GU[B- XXXVIII 25 II (8).

Neben Gen.: KUB XII 1 IV 16 ALAM G]UŠKIN NA_4 ŠÀ^{BA} 2 *ŠA* LÚ GUB-*an* 3 *ŠA* SAL^{TI} ŠÀ^{BA} 1^{EN} TUŠ-*zi* „[mehrere Statuen von G]old, Stein; davon 2 eines Mannes, stehend (Sg. N. A. n.); 3 einer Frau, davon sitzt eine".

Von Tierfiguren und Rhyta (↗*BIBRU*) in Tiergestalt:

XLII 100 III 28: 1 *BIBRU* UDU.KUR. RA KÙ.BABBAR 4 GÌR^{MEŠ} *a-ra-an-za* „1 Rhyton, ein Bergschaf, (auf) 4 Füße(n) stehend". 4 GÌR^{MEŠ} GUB-*an-te-eš* XLII 69 Rs. 11, (12, 2 ×), 13; (außerdem GUB-*ri* Rs. 10). 4 GÌR GUB.BA KBo XVIII 172 Rs. 3 (bis).

Statt NÍG.GUB, NÍG.KI.GUB HW^1 288a lies 4 (KI.)GUB mit Gü. Or 15 (1946) 486 (Oriens 10, 1957, 361f.); Otten ZA 54/NF 20 (1961) 147 m. A. 295; Rost MIO 8 (1961) 189f. —] x 4 GÌR GUŠKIN (ZA.GÌN) KI.GUB z.B. XXXVIII 9. 5, besch. 7; 8. (7).

Entspricht 4 *a-ra-an-za* KBo XIV 72 (= 21/q) Vs. 3 (frgm.); 4 GUB-*an-za* KBo II 16 Vs. 11; 4 GUB-*za* KBo II 1 I 29, 34; KUB XII 2 II 5; XXXVIII 6 IV 15 // 10 IV 1; 4 GUB-*aš* KBo II 1 IV 3; 4 GUB-*an* XXXVIII 12 II 13 (nach DINGIR^{LIM}-*tar* [n.] GUD.MAḪ [c.]); 4 KI.GUB XXXVIII 1 II 6 (↗II. 1 Typ 3b). Dazu (mit Gü.; Otten; ↗S. 45a) KUB X 89 I 20f. „König und Königin tränken sitzend GN mit einem Löwen-Rhyton mit 4 stehenden (Füßen)" (*IŠTU BIBRI* UR.MAḪ 4 *a-ra-an-te-it*).

Besch.]4 *a-ra-an-te-eš* KUB XXVI 66 [II] 9; GUB-*an-te-eš* XXXVIII 21 Vs. 5. — KBo XVIII 153 Rs. 3f. mit Pl. Lok. und N.:]1^{EN} KÙ.BABBAR 4 *a-ra-an-te-eš* (auf 4 [sc. Füßen] stehend) (4) [1]^{EN} KÙ. BABBAR 4 *a-ra-an-te-eš* 2 GUD KÙ. BABBAR 4 *a-ra-an-te-eš*.

Mit IGI-*zi* = ↗*ḫantezzi* KUB XII 1 IV 10 *BI*]*BRU* GUŠKIN ŠÀ^{BA} 2 UDU.KUR. RA IGI-*zi* GUB-*an-te-eš*; IV 20f. (4 GUD). XXXVIII 2 III 9 GÚ GUD KÙ.BABBAR IGI-*zi* GUB-*an-za* (Rindernacken); 4 I 11]IGI-*zi* GUB-*an-te*[*-eš*.

d) Andere Texte:

Sicher: KUB XVII 7 + (A) IV 11, Gü. JCS 5. 156f. *nu=za* DUMU-*an šakuiškizz*[*i*] DINGIR^{LIM}-*anni=ya=aš pian a-ra-an-za* „... the child he saw. And before the deity it was standing" (zu ↗II. 2 *piran a.*). XXXIII 13 II 17, TM 45f. Pl. A. c. *a-ra-an-du-uš* „Suche in Richtung auf die stehenden [Gewässer] (o. ä.)" = A. der Richtung. [„(Sind) stehend" von reifer Gerste (Pl.) Maṣat 75/15 Vs. 6 *ḫal-ki*Ḫ^{A}*-aš karu a-ra-an-te-eš*; 75/13 Rs. 16 *ḫal-ki-e-eš a-ra-an-te-eš*; Alp TTKBasımevi 1978. 181f., 185.]

Da GUB-*za* nur zu *ar-* und ↗*arai-*^{1} „sich erheben" gehört, dürften zu *ar-* gehören: Orakelanfragen KUB VI 22 III 14 (*ki kuit* ZI-*aš* DÙ-*at* ^{D}UTU^{ŠI} GUB-*za kuit UL kuu*[*api*], 16 *man ANA IK-RI-BI*Ḫ^{A}*=pat šer* ^{D}UTU$^{ŠI=ya}$ GUB-*za kuit*[etwa „Wenn wegen eben dieser Vota auch Meine Sonne (dazu) stehend (ist) ..." und KUŠ-Orakelbefund XLIX 7 lk. Rd. 3 IGI-*zi* KUŠ^{MEŠ} *n*[*i ši t*]*a ki* ^{GIŠ}TUKUL ZAG-*za* GUB-*za* R[A^{IS} (rechts stehend).

arant- „stehend" mit der ererbten aktiven Diathese des idg. *-nt-*Ptz. läßt sich von *arant-* „angekommen" oft nur dann unterscheiden, wenn letzteres durch „eilends", „noch nicht" präzisiert wird. Mögliches „stehend" ↗*ar-/er-* V. 2; Unklares ↗*arant-*.

e) GUB-*aš* für Sg./Pl. N. c. in EZEN und Rit.:

König oder König und Königin (oder andere) opfern Gottheiten „stehend". Oppos. TUŠ-*aš* = *ašandaš* „sitzend" (↗*eš-* Med.) seit aheth. Orig. gesichert. GUB-*aš* = **arandaš* nach bisherigen Belegen wie z.B. KBo XVII 30 III (4) älter als 13. Jh. Das aheth. Orig. KBo XVII 11 + (// Abschr. KBo XVII 74 +) scheint statt GUB-*aš šara tienzi* „sie stehen auf" zu gebrauchen; vgl. StBoT 12 I 6, 20, III 19, IV 19; cf. Mat.heth.Thes Nr. 5 *eku-* V O. 1 [und V–VI für Kultpersonal; IX für Datierungen]; o. ↗II. 1 Typ 1a.

Form **arandaš*/GUB-*aš* (und Oppos.) nicht erklärt (Ka. MSS 29, 1971, 82); nicht Pl. D.-L. (So. AU, 1932, 32, 384); nicht mit Carruba StBoT 2 (1966) 41f. (wonach Neu StBoT 12, 1970, 41; KZ 86, 1972, 292) sogen. „gen. absolutus" als N. (meint nach den Par. freischwebenden Gen. wie sicher in *paršnauuaš* „der des (Nieder-)Hockens" (kommt + *-kan*/*-ašta*) [s. *eku-* V–VI passim; ↗*paršnai-*; ↗*kaneniia-*, *kaniniia-* „sich beugen"]).

Bisher (auch nach Otten StBoT 13, 1971, 43f.) nicht erklärt, warum denselben Gottheiten von denselben Personen stehend oder sitzend geopfert wird. Vgl. vorerst als Par. moderne Kulthandlungen (z.B. in der katholischen Liturgie). In der jheth.-hurr. Schicht anscheinend häufiger TUŠ-*aš* als GUB-*aš*.

Meistens König (oder andere) GUB-*aš* GN ...; seltener GN GUB-*aš* ... (z.B. *eku-* V A 10) und andere Wortstellungen.

GUB-*aš* (dabei Vs. III [gegenüber Rs. III] nicht angegeben): KBo II 8 I 8; 14 III 10, 15, 21, IV 16, 22; 29 Rs. 5; IV 9 III 16; 13 V (23), (26), 28, 30, 32, 34, 36, VI (1), (5), 25; VIII 81 Rs. 9; 109 II (7); 112 VI 5 (// KUB XII 10 III 1), 9, 23; 120 I 5, 8; 158 r. 7 (*eku-* S. 150); IX 132 III 14; 135. 1; X 18. 14; 25 II 5; 28 III 9; XI 28 IV 4; 29 Vs. 12; 47 I 7; 51 III 11, 15; 52 V 17; 60 Rs. 2, 7; XIII 165 III 14; XIV 31 I 3; 33 IV 6; 96 III 6; XV 36 III 3; XVII 75 II 41, III 48; 83 III 21; 85. 14; 88 II 1, 26, 35; 101 III 2; XIX 128 V 39 usw. = StBoT 13; 161 I 9 usw. (*eku-* S. 151); XX 33 Vs. 2; 35. 6; 46 IV 5; 61 III 44 und zu erg.; 67 I 4, 18, II 35 (König und Königin GN GUB-*aš*), 44, 55, III (1); 68 IV 3; 81 V 20; 87 I 2 (bis), 3, 14; 113 III 9; XXI 63 II 8; 65 Rs. 7; 85 IV 25; 94 III 8; XXII 183 II 1; 205. 8; 226 Vs. 7; 237. 1; XXIII 67 (// KUB XLV 50) III 17, 18, 21; 76. 3.

KUB I 17 I 4, IV 30, V 11, 20; II 3 I 26; 5 I 12, 25, III 42, VI 6; 6 I 15; 8 V 12, 17; 13 V 10, 14, 36, 39, VI 3, 19 und zu erg.; X 16 V 7; 25. 8; 29. 3; 35. 1; 47. 1; 59. 3; 72 V 19, 20; 86 I 4; 89 I 38, V 14, 23 (öfter TUŠ-*aš*); 92 II 19; 93 I 13; XI 13 III 7, IV 10, V 18; 18 III 15, IV 28, 34; 22 V 14; 27 V 10; 35 IV 4, 8, 22, V 8, 23; XX 1 II 12 und zu erg. (*eku-* S. 233); 2 III 1, 15; 13 I 11; 28 III 13, IV 8; 39 V 11; 42 V 13; 48 VI 4; XX 60 + IBoT II 20 + IBoT I 22 Vs. 6/1, 9/4, 11/6/1, 13/8/3, 19/9; KUB XX 92 I (1), 3, 6, 9, 12, 16; XXV 1 II 55, VI 25; 6 IV (19); 10 III 6, 12; 22 III 14, 15, (16)?, 17; XXV 32 + XXVII 70 I 32, II 47, III 10, 26, IV 11; XXV 41 V 13; XXVII 1 I 47, (1 NINDA.SIG ^{D}U-*up* [= *Tešub*] GUB-*aš parši̯a*), 49, IV 4, 35, 37; 55 III 1; 69 II 22, IV (2)?; XXVIII 4 III 18; 101 (+) IV 5, 12; XXX 41 V (1), 23, 36, VI 17; XXXII 84 IV 4, 8, 10, 11, 14, 17, 19, 25; 91 Vs. 6; 125. 13; 132 Vs. (8); 135 II (6); XXXIV 94. 7; 122 + FHG 7 r. 10/14; XXXV 4 III 12; XXXVIII 32 Vs. 18; XXXIX 93 Vs. 7; XL 110 Rs. 2; XLI 28 II 4; XLIV 5 r. 10; 9 IV 7; 12 V 7, 10, 13; 16 II (16)? 23 IV 7, 9, 11, 13, 15; 47 V 1, 7, 9, 11, 13; XLV 42 Vs. lk. 7, 8, 27; XLVI 1 III 3; 4 I 24, II 7, 14; 18 (Bo 702) Vs. 12, 16, 17, Rs. 5, (6); 19 Rs. 5.

HT 19. 4(]x GUB-*aš UŠ-GI-EN*). VBoT 24 II 45, IV 28. IBoT I 1 III 4, 14, IV 12, V 10, 21; 2 IV 10; 15 Vs. 2; 16 Rs. (7), 11; IBoT II 24 Vs. 4; 65. 3, 5, 6; 68 Vs. 8; 76 I 2; 86 Rs. 2; 137 IV (4); IBoT III 1. 3; 4 II (4), III 3, 11; 8 Vs. (4), 7; 15 I 3; 16 II (2), 11; 18. (2), 4; 20. 6, 7; 24. 10; 27 + Bo 2710 (Haas KN 214ff.) Rs. 1 usw.; 29. (4); 32 II [7] [GUB/TUŠ-*aš*]; 34. 7; 64 Rs. r. 1–5; 146. 4; ABoT 32 Vs. 12.

Etymologie ↗*ar-/er-*.

ar-/er- (II 1a; HbOr 232ff.) intr. „ankommen (von Lebewesen und Dingen)" mit perfektivem Aspekt gegenüber allgemeinerem ↗*u̯a-* „kommen"; ab Aheth. — Jheth. Dur. *arški/a-*, *a-ar-aš-k.-* (*ar-aš-k.-*, *a-ar-ša-k.-*) „gewohnheitsmäßig (irgendwo) ankommen; an-, hinzukommen pflegen"; mit Adv. *para* dur. „(schrittweise) weiter gelangen". Ptz. *arant-* (*eš-*) „angekommen".

Vb.comp.: *anda a.* = *a.* ↗III. 1b? — *a.* erfordert keine Ortspart.

Hr. BoSt 3 (1918) 182f. Z. 15 („gelangen"); Fr. ZA 36/NF 2 (1925) 42f. („sich von der Stelle bewegen, kommen, gehen"; auch bei Leblosem, wo nach unserem Empfinden passivisch „hingebracht werden" am Platze wäre); Goe. ZA 36. 18 („gelangen, ankommen"); Sturt. Gl² (1936), 25, Suppl (1939) 13 („arrive"); (So. HAB, 1938, 228a „(an)kommen, gelangen") Gurney AAA 27 (1940) 105f. (*arški/a-*); Fr. HW¹ (1952) 27 „hinkommen, gelangen"; auch „hingebracht werden" (§ 199 [=² § 256: Pass. zu einem anderen Vb. wie z.B. ↗*ak(k)-/ek(k)-* zu *kuen-/kun-*]; Iter. auch „Einfälle machen"; Ka. KZ 83 (1969) 270 m.A. 38 (geschr. *a-ar-*, da vollstufig); vgl. Otten StBoT 17 (1973) 29f. (mit Unv.; anerkennt Anm. 50 expressis verbis die Möglichkeit von aheth. *]e-ri-ir*, während er l.c. 45f. (IF 80, 1975, 228; ZA

67, 1977, 253 [bei] C. Kühne) *ekir* zu analog flektierendem ↗*ak(k)-/ek(k)-* [bzw. nach ZA 67. 251 *ak(k)-/ek-*] als jheth. Neuerung betrachten will); ↗*a-*[4] S. 44a. [Addenda: Neu IF 81 (1976, aber später erschienen!) 300–302 versucht, einen Teil der Belege für *a-a-ri* für *a-*[4] zu retten – mit ziemlich willkürlichen und merkwürdigen Erklärungen der Ortspart., die zu *a-*[4] nicht passen; ↗II.]

Inhalt: I. Formen: 1. aheth., 2. jheth. II. Ah., jh. *a.* in Sätzen ohne Adv. 210ff. III. Jheth. *a.* in Sätzen mit Adv. (Prävb.), Postpos. (1. *anda*; 2. *appa*; 3. *arḫa*; 4. *katta, kattan, kattanda*; 5. *menaḫḫanda*; 6. *para*; 7. *piran*; 8. *šara*; 9. *šer*; 10. Sonstiges) 213ff. IV. Jheth. Dur. *aršk(i)a-* 217ff., V. Jheth. Ptz. 217f.

I. 1 Aheth. Formen (in Abschr. Bezeugtes in Klammern):

Prs. Sg. 3. *a-a-ri* KBo XX 11 II 4, III 4; 205/s II 17; *a-ri* KBo XVII 9+ I 4, 10.

Prt. Sg. 3. *a-ar-ša* = */ars/* StBoT 17, A (cf. Oettinger MSS 35. 101 Anm. 14); (demnach *a-ar-ša*! [entstellt zu *-ta*] auch KBo III 35 [BoTU 12 B] 13; 46 Vs. 45); (*a-ar-aš* = */ars/* StBoT 17, B; Frgm. KUB XXXI 64 + 64a II 47/44; XXXVI 101 Rs.! 2; BoTU 23 A [KBo III 1] I (39) *a-a[r-aš]*, nicht Dur.! ↗II). — [Pl. 1. *a-ru²-me-en* StBoT 17, A Vs. 10, 11; l.c. S. 30; < **aru-u̯en*(!) unmöglich; lies *a-ú-me-en*, ↗*au-* „sehen". ↗I. 2 Prt. Pl. 1.] — 3.]*a-ri-ir* nach Raum eher so als]*e-ri-ir* StBoT 17, A; (*a-ri-ir* XXXVI 102 II 3).

I. 2 Jheth. Formen (ohne (*a-*)*ar*[-):

Prs. Sg. 1. *arḫi*: *a-ar-ḫi* KBo IV 14 III 33; XVI 98 II 11; KUB XV 11 III 21; 25 III 3; XXIII 87 Rd. 3; XXXIII 34 I 5, MA 127; XXXVI 75 + III 22 (ZA 67. 56 Nr. 44); *ar-ḫi* L 90. 19 [aber ah. *ar-ḫi* ↗*irḫa-* „Grenze"!]. — 2. *arti*: *a-ar-ti* SV, Ḫuqq; KBo XVIII 76 Rs. 18; 143 Rs. 7; KUB VIII 50 III 10; XIII 2 III 29; XXI 27 II (41) *a-*]*ar-ti*? XXIII 77 + Rs. 15/66. — 3. *ari*: *a-a-ri* bis incl. KBo XXIII, KUB XLVII, XLIX 8×: ↗*a-*[4] S. 44a (irrig Oettinger MSS 34, 1976, 136); KBo XXI 93 I 11; XXII 164. 4; 215 Rs. 6; KUB XXV 44 V 12; XXVIII 75 IV 9; ↗II; *a-ri* knapp 200×: Al A I 64; Goe. Tunn; StBoT 9; 13 (↗*ar-* II. 1 Typ 1a mit Zus.); 14; THeth 4; 6 (XXII 70). — KBo V 1 (Pap) III 52 etc., irrig StBoT 5. 1 sub *a-*[4]; KBo V 6 I 22; X 24 IV 32; 27 Vs. III 18, Rs. IV 15, 17, V 9; 35 I 10; 37 II 50; XI 43 I 30; 44 IV 4, V 8; 49 VI 6; 50 II 3; 73 Vs. (16), (17); 119 III 11; 131 III 4; 147 r. 3; 167 II 8, III 7; 214 IV 22; XIV 3 (DS) IV 4, (21); 27 Rs. 13/11; XV 37 Vs. III 42; XVI 54 + ABoT 53 Vs. 7; KBo XVII 65 Rs. 22; 101 IV 9; XIX 127. 14; 132 Vs. 6; XXI 23 Rs. 6; 78 III 15; 80 IV 9; 95 I 21; XXII 181 Rs. 11; 258 Rs. 2; XXIII 89. 13. — KUB II 6 Vs. III 13; 10 IV 8; KUB V 6 III 35; KUB VI 2 Vs. 18, 27, 37; 12 + XVIII 10 IV 13, (15), 17; VII 3. 11, 21; VIII 21. 9; 22 + III 9; 23. 3; 64. 6; IX 17. 21; 22 III 21; X 78 I 7; XI 30 IV 4; XI 32 + XX 17 IV 15, V 4, 9, 19; XII 19 III 17; XIII 8 Vs. 7; 21 + II 13 (ZA 62. 104); XIV 8 Rs. 13, KlF 1. 214 § 9.3; XV 1 I 34, II 22; 22. 7; XVII 28 IV 39, 54; 35 I 30; XX 6. 1; 10 Vs. III 12; 35 Vs. III 15, 18 (// KBo VII 44 Rs. 1, 4); 80 III 7; 96 II 9; XXI 38 Rs. 5; 42 IV 5, HDA 27; XXII 3 I 7; 6. 5; 25 Vs. 18; 40 III 20; XXIII 55 IV 16; 72 Rs. 26, 64; 77 +. 59/Rs. 8, 62/Rs. 11; XXV 18 II 4; 24 II 20; XXVII 69 IV 19; XXVIII 89 I 13, 17; XXXIV 43 Vs. 3; (69 +) 70 I (27/)19; 124 Vs. 4; XLI 21 IV 9; 49 Vs. 4; XLIV 21 III 11; 27 Rs. 13; 33 I 13; XLV 39 II 18; XLVI 9 IV 10; 27 Vs. 2, 7; 48 Vs. 3; XLIX 6. 11. — HT 60 Rs. 9; 72. 4; VBoT 20. 2. — IBoT I 32 Vs. 22; IBoT III 1. 17; 60 Vs. 1; 73 I 2; 145 lk. 3. — FHG 7 lk. 16. — Bo 2691 VI 12, StBoT 15. 21; Bo 2712 I 5, StBoT 17. 61[14]; Bo 2839 Vs. III 12, 18, 21, KN 260f. — ↗II, ↗III u.ö.

Prs. Pl. 1. *eru̯eni*: *e-ru-(u-)e-ni* XXXIII 106 II 21, 23 par. *ir-u-e-ni* XXXVI 15. 10, Gü. JCS 6. 22f. m. A. 29 [13. Jh.] ↗III. 1, 7. — 2. *erteni, arteni*: *e-ir-te-ni* (ab Šupp. I.) Ḫuqq IV 37, 39; frgm. KUB XXIII 82 Rs. 24; XXVI 12 I 9, HDA 22; *a-ar-te-ni* XXIII 68 (+) Vs. 25, Rs. 25; *ar-te-ni* XXXI 101. 31; *ar-te-e-ni* frgm. KUB VI 16 + XVIII 64 Rs.! IV 3, 6; *a]r-te-ni* KUB VIII 37 IV 1. — 3. ↗*aranzi*: bisher 1× *a-ra-a-an-zi* VBoT 133 Vs. 9 (↗III. 6c) neben. ca 35× *a-ra-an-zi*; somit nur nach Syntax unterscheidbar von *a-ra-(a-)an-zi* zu ↗*arai-*[1] „sich erheben" und ↗*arai-*[2] tr. „an-

halten". *a-ra-an-zi* KBo VIII 108 Rs. 3 (frgm.); XXIII 13 r. 10; 50 II 18; 82 Rs. 2 (frgm.); KUB II 3 V 28, 32; IX 32 Vs. (27) // HT 1 III 42; KUB X 22 I 14; 90 Rs. 14; XI 8 + 9 IV 18; 35 I 23; XII 8 I 2 (frgm.), 4; XIII 4 IV 69; XLIX 74. 8; IBoT III 55. (5), 9, 12 (frgm.); 919/z II 4, StBoT 15. 49; ↗II, ↗III.

Prt. Sg. 1. *arḫun*: *ar-ḫu-un* AM 86, KUB XIV 17 II 28; AM Zus. KBo XIV 20 II 11; 40. 10; XVI 14 + 8 II 16/31. — KBo VI 29 II 22, 32 (Ḫatt. III.); XII 38 III 11 (Šupp. II.); XIX 54. 4, THeth 8; KUB XIV 3 (Tav) I 6, 16; XXIII 11 III 1; 26 II 8 (*ar-*]*ḫu-un*); 59 I 14; XXXI 68 I 5. *a*]*r-ḫu-u-un* AM 194ff. KUB XIV 20 + KBo XIX 76 I 2/15; I 18/31]*ar-*⟨*ḫu-*⟩*un*. *a-ar-ḫu-un* AM KBo III 4 II 15 (S. 46), III 45 (S. 78 // *a-ar-aḫ-ḫu-un* KUB XIX 38. 14); KUB XIV 15 II 11, III 55 (// XIV 16 III [25]), IV 51 + KBo XVI 104 (S. 48, 58, 74). — XIV 1 (Madd) Vs. 82; XXIII 11 III 13 (// 12 III (14) -*ḫ*]*u-un*). *a-ar-ḫu-u*[*-un*] KBo XIX 42 Rs. 9, zu Ḫuqq? *ar-aḫ-ḫu-un* AM 168, KUB XIX 37 II 8. *a-ar-aḫ-ḫu-un* noch AM KBo IV 4 II 60, III 20, 44 (S. 118, 124, 128); KUB XIV 29 + I 24/28 (S. 108); XIX 37 III 21 (S. 174); KBo II 5 (+) IV 4 (S. 190). Kup § 5 D 39.

Prt. Sg. 2. **arta* = **a-ar-ta* (gemäß HbOr 332f.) erschließbar aus *a-ar-ta* (für ursprgl. *a-ar-ša*! Prt. Sg. 3.) in Aheth. in Abschr. ↗I. 1. Zugrunde lag der „Korrektur" der häufige formale Ausgleich zwischen 2. und 3. Sg. (Prt.), vgl. So. HAB 257f.; Fr. HE I² §§ 150f.; Ka. HbOr 233ff. passim. *arta* formgleich mit Med. Prs. Sg. 3. (*a-*)*ar-ta*, Var. zu *artari* (↗*ar-* I. 1, 2).

Prt. Sg. 3. *arš* = */ars/*: *a-ar-aš* AM (1×); Ḫatt II 31; MS Vs. 8; StBoT 14 (4×); KBo IX 128. (9); X 47g III (22); XII 26 IV (17), 19; XIV 3 (DS) III 12, 24, IV 43; XVI 34. 10; XVIII 21 Vs. (6); XIX 79. 12; XXII 28. 4; 42 Rs. 12; 127 I 8. KUB VIII 50 II [13], (14), ME 19; 57. 11, ME 8; 80 + HT 21 II 10, 19; XIV 1 (Madd) Rs. (52); 14 +. Vs. 36 (KlF 1. 168), Rs. 25/13, 31/19 (S. 172ff.); 8 Rs. 14 (und // l.c. 214); 11 III 31; XVII 3 III 9, ME 19; 9 I 22; XVIII 5 (↗III. 10); XIX 11 (DS) IV (42); XXI 10. 10, (22); 38 Vs. 23; XXIII 11 III (15); 51 IV 12; 56 Rs. 3; 72 Vs. 14; XXIV 7 IV 24, 42; XXXI 20 + KBo XVI 36 III 11/8; XXXVI 18 II 20, ME 64 [// XXXIII 115 II 10 *ar-aš*]; 35 I (5), (6), ME 26; 72 III (22)? ME 12; + ca. 14× ↗III. *ar-aš* noch KBo VII 57. 6; KUB XIV 3 (Tav) II 16? XXIII 93 III 14; XXXIII 97 I 3, ME 70.

Prt. Pl. 1. *eruen* (*aruen*), Unv. aus Otten StBoT 17. 29[50]: *e-ru-en* Bo 8417. 12; *e-ru-u-en* KUB XXI 10. 24; *e-ir-u-en* XXXI 68 Vs. 3; 1456/u r. 6; *e-ir-u-e*[*-en*] XXIII 101 II 24 (frgm., Kontext Prt.); *ar-ú-en* KBo XVI 61 Vs. 4, StBoT 4. 60f. — Unbrauchbar frgm. aheth. (Abschr.) KUB XXVI 77 Vs. [I] 14 [. . . (.) ^{UR}]^{U}*Ḫattuša=ma a-ru-e*-[.] zwischen Prt. Sg. und Pl. 3. Bei Erg. -[*ir*] zu ↗*aruuai-* „(in Ḫ.) verehren/Reverenz erweisen"; bei -[*en*/*-ni*] Otten l.c. zu *ar-*↗*er-* oder *aruuai-* möglich. — 2. **arten* nach Imper. Pl. 2. — 3. *erir* (*arir*(?), *arair*) Belege Otten StBoT 17. 29[50]; Archi SMEA 16. 159 [Orakel]; StBoT 14 (3×); *e-ri-ir* KBo II 6 IV 13; X 47g III 4, 5; XIX 108. 9; XXI 35 I 9; KUB XII 61 III 11 (// XXXI 118 + XXXVI 37 II/III! 9); XVI 58 Vs. 5 (*-ni* statt *-ir*!); 72. 19; 78 III (3); XVIII 5 III 7; XIX 9 II 17, THeth 4, III 11; XXII 3 Vs. 4; XXIII 21 III 13; XXXIII 102 + III 17; 106 II [30], 31, IV 18, Gü. JCS 6. 22f., 30f.; 115 III 15, ME 65; XLIX 46 Vs. 4; 20 I 19; ABoT 48. 4. *e-ri-ra-at* = *erir=at* (ii) VBoT 120 II 14. *e-ri-e-ir* KUB XVI 74. 8. *i-e-ri-ir* XVI 50. 3. *a-ra-ir* XXIV 8 IV 2, StBoT 14. 10f. wie zu ↗*arai-*¹, ↗*arai-*². Fraglich, ob dazu 271/f Vs. 1 *-kan a-ri-i-ir* (Otten l. c.). [*a*]*/e*?*-ri-ir* frgm. KBo XXVI 63. 3.]

Imper. Sg. 3. *aru*: *a-ru* KBo IV 14 III 34; XI 68 I 23; KUB XIII 4 III 73. — Pl. 2. *arten*: *ar-tin* KBo X 37 III 50; *a-ar-tin* KUB XXIII 72 Rs. 28. — 3. ↗**arandu*.

II. Aheth., jheth. *a.* in Sätzen ohne Adv.:

1. Konstruiert ohne oder — häufiger — mit Lok. (oft ON); oft in Temporalsätzen mit ah. *man*, jh. *maḫḫan*, *man*, GIM-*an* „wenn/sobald als" (nicht „wie") jem./etw. ankommt, geschieht das und das. [Anders Neu IF 81. 300, 301!]

2. Aheth. KBo XVII 9 + I 4, 10 *ta*(*=aš*) *a-ri* „Er kommt an". — 205/s + II 16f. *man* DUMU-*aš* ^{URU}*Mištur*[*aḫ*]*a paizzi man=aš*

URU*Karikuriška a-a-ri* LÚGUDÚ *memai* „Wenn das Kind/der Sohn nach M. geht, wenn er in K. ankommt, dann spricht der G.". Für Analoges vgl. StBoT 23. 29; KBo XX 11 II 4f. par. III 4 zu erg. [*man* (X) NA4*ḫuu̯ašii̯az a-a-ri n=aš ḫi-in-ga* „[Sobald/wenn (evtl. Subjektbezeichnung)] am *ḫ.* ankommt, verneigt er sich". (Abschr.) BoTU 23 A I 39f. [*man* m*Ḫ]antilišš=a* URU*Tagarama a-a[r-aš nu ... memiški]u̯an* [*daiš*] „Und [als] Ḫ. in T. ank[am, da ... begann er zu spre]chen".

3. Jheth. kann in beiden Konstruktionen offenbar dann ↗*-šan*/↗*-kan* (oder sekundär ↗*-ašta*, nur StBoT 9. 22, III 4) erscheinen, wenn dem Sprecher ein Rückbezug auf den vorausgehenden Satz vorschwebte.

4. Ohne Lok.:

n=at (es) *a-ri* KUB XXII 6. 5; *n=aš=kan a-ri* IBoT I 32 Vs. 22 (in KIN-Orakelausführung); u.ö.

Ankommen von Speisen und Gefäßen (mit Trank) am Ort der Kulthandlung; meistens mit *-šan* etwa „dazu" (cf. Goe. ArchOr 5. 32; irrig Neu StBoT 5. 1 „warm, heiß sein"; IF 81, 300ff.; Oettinger MSS 34. 136 *ārī*[!]; denn gekocht (↗*zanu-*) werden die Speisen in der Küche (É LÚ.MEŠMUḪALDIM), nicht am Ort der Kulthandlung!): KUB XVII 28 IV 39f. GIM-*an=ma=šši̯an* UDÚLḪÁ UZU *a-ri nu=za* LUGAL-*uš adanna ešari* (40) *nu=šši* UDÚLḪÁ UZU *tianzi nu* LUGAL-*uš* UDÚLḪÁ UZU *e-iz-za-zi* „Sobald die ‚Topfgerichte' (und) das Fleisch ankommt, setzt sich der König zum Essen. Sie stellen ihm die ‚Topfgerichte' (und) das Fleisch hin; der König ißt die ‚Topfgerichte' (und) das Fleisch". KUB XX 88 Rs. 20ff. UZU.Ì=*ma ḫuman* UDÚLḪÁ-*TIM i̯ianzi* (21) *maḫḫan=ma=šši̯an* UDÚLḪÁ-*TIM a-a-ri* (22) LÚGUDÚ D*Telipinu A NA* DUMU.LUGAL *kalliššu̯anz*[*i*] (23) *paizzi* „Das ganze Fettfleisch machen sie zu ‚Topfgerichten'. Sobald die ‚Topfgerichte' ankommen, geht der G., um den Königssohn zu rufen". KBo V 1 (Pap) III 51ff. *maḫḫan=ma=šši̯an* 7 DUGLIŠ.GAL *a-ri nu* SAL.MEŠ*katreš* TÚG-*an šaranzi* „Sobald aber die 7. Schale ankommt (nicht „drankommt"), zerreißen die *k.* das Gewand". HT 1 I 49f. *nu=šši̯an maḫḫan* UZU.Ì *a-ri nu* UZUNÍG.GIG UZUŠÀ (50) UZU.⟨Ì⟩=*i̯a ḫuman A NA* DINGIR*LIM para udanzi* „Sobald das Fettfleisch dazu ankommt, bringen sie alles, Leber, Herz und ⟨Fett⟩fleisch der Gottheit hinaus". Anfang analog (zu erg.) mit *a-ri* z.B. KBo X 37 II [49]f.; XIII 114 III 11 (Mat.heth.Thes Nr. 5 *eku-* S. 196); 167 II 8, III 7; XIX 132 Vs. 6; XXV 44 V 12 (*a-a-ri*); XLV 41 IV 11; 50 II 16f. // KBo XXIII 67 III 1.

nu=šši̯an maḫḫan (öfter *maḫḫan=ma=šši̯an*) *zei̯andaz a-ri* „Wenn/sobald vom Gekochten (Abl.) ankommt" KBo XXI 34 I 4f.; 37 Vs. 8, Rs. 9 (mit synonymem *kuitman=*); KUB XXXII 77 Rs. r. 11f. (// KBo XV 37 Vs. III 41f.); XLV 52 Vs. 15; zu erg. KBo XIV 27 Rs. 13/11; KUB XLVI 47 Rs. 11; u.ö. — ↗5c, ↗5e.

5. Mit Lok.:

5a) Lok. = ON:

Oft; bei *arḫun, arš* meistens so. Z.B. KUB XXV 28 I 8ff. *lukkatta=ma=at INA* URU*Ḫupiggašša* (9) *šešzi INA* UD 3 KAM*-ma=at* (10) URU*Ankuu̯a a-ri* „Am nächsten Morgen bleibt es (Kultgegenstand) in Ḫ. (9) Am 3. Tag (10) kommt es in A. an".

Mit GIM-*an*: KBo III 4 II 15 (u.o. AM) *maḫḫan=ma i̯i̯aḫḫat nu* GIM-*an INA* ḪUR.SAG*Lau̯aša a-ar-ḫu-un nu* ... „Als ich aber marschierte, als ich im Gebirge L. ankam, da ...". KUB IX 16 I 13 *nu* GIM-*an* URU*Ḫišurla a-ri*; XX 85 I 4f. GIM-*an=ma* LUGAL-*uš I*[*N*]*A* ḪUR.SAG*Tapala a-ri*; XXII 25 Vs. 18 *nu* GIM-*an* URU*Ḫatenzu̯a a-ri*; 40 III 19f. etc. — KBo XVI 61 Vs. 4, StBoT 4. 60 *maḫḫan=ma=u̯a* URU*Ḫattuši ar-ú-en*; KUB IX 17. 21 *n=aš maḫḫan* URU*Ḫaḫiša a-ri*; XXXI 101. 30f. *kinun=a u̯u̯at u̯u̯at maḫḫan INA* ID*Maraššanda ar-te-ni*. — KBo XXI 78 I 2 *man* LUGAL-*uš*! URU*Matella a-ri*; XX 96 Vs. III 12 *man* LUGAL-*uš INA* ḪUR.SAG*Da'ḫa a-ri*; etc.

5b) Lok. = Örtlichkeit:

KBo IV 9 II 8f. LUGAL-*uš* É*ḫilamni a-ri*; XXIII 50 + II 18f. *maḫḫan=ma=at* (ii) É[*-na*] *a-ra-an-zi n=at A NA* DINGIR*LIM ḫinkanzi*. KUB XI 43 I 29ff. [*ma*]*n* LUGAL-*uš* URU*Arinna maninku̯aḫḫi* (30) [GIŠ*g*]*azidduri a-ri* LUGAL-*uš=kan* GIŠ*gazidduri* (31) [*anda*] *paizzi ta=za* ŠUMEŠ.*ŠU a-ar-ri* „[We]nn/[sob]ald der König sich A. nähert,

(30) kommt er am *g.* an. Der König geht in [Postpos.] das *g.*; (31) er wäscht sich seine Hände". KUB II 3 Vs. III 40 LUGAL-*uš* KÁ É GIŠBAN *a-ri*; IX 32 Vs. 27 // HT 1 III 42 *kuedani pidi anzel UL a-ra-an*[(*-z*)*i*]. KUB XI 32 V 2ff. *n*[*u* GI]M-*an* NIN. DINGIR (3) *INA* É D*Tetešḫapi* (4) *naṷi a-ri* (5) *nu=kan piran para* (6) LÚSANGA DINGIR*LUM anda pedai* (7) *n=an=kan* EGIR-*pa* GIŠZAG.GAR.RA-*ni dai* „[Währen]d die N. (3) im Haus des T. noch nicht ankommt (= solange die N. noch nicht angekommen ist), (5) bringt vorher der Priester (6) den Gott hinein. (7) Er stellt ihn zurück auf den Altar"; cf. frgm. *INA* É D]*Te-te-eš-ḫa-ṷa*$_{pi}$ *a-a-ri* KBo XXI 93 I 11. — KUB XII 8 I 4 [*m*]*an=at* KÁ.GAL-*aš a-ra-an-zi*; 919/z II 4, StBoT 15. 49 *m*]*aḫḫan=ma* KÁ.GAL-*aš a-ra-an-zi*. — KUB XX 19 Vs. III 4 LUGAL-*uš* KISLAḪ-*ni a-ri*; 25 I 4f. *maḫḫan=ma* D KUŠ*kuršaš*[ ] (5) *irḫauṷaš pidi a-ri* „Sobald das (vergöttlichte) Vließ (5) am Ort des Reihum-Beopferns ankommt"; cf. XX 25 + X 78 I 11/6f. — XX 79. 3 É*ḫalentuṷa a-r*[*i*; XXIII 77. 59f./Rs. 8f. *a-ri, uṷa-* ↗S. 137a; XLV 39 II 18 *n*]*=aš maḫḫan* É*ḫili a-ri*; IBoT I 36 I 51; etc. — Frgm. NA$_4$*ḫuṷaš*]*iṷa a-a-ri* KUB XX 4 VI 5. — XXXVI 35 I 5f. *n=aš ŠA* fD*Mala ḫaršumnaš a-ar*[*-aš*] (6) [*n=aš ANA*] D*Elkunirša ŠA* D*Ašertu* LÚ*MU-DI-ŠU a-ar*[*-aš*] „Er kam an den Quellen des Euphrat an; (6) [er] kam bei E., dem Gatten der A., an". XXXVI 37 + XXXI 118 II/III! 8f. D*Elkuniršaš* DAM-*ŠU=iṷ*[*a*] (9) GIŠ*šašti-šši e-ri-ir nu=šmaš=at katta šeš*[*er*] „E. und seine Gattin (9) kamen an ihrem (Sg.) Bett an; sie schliefen miteinander".

// mit und ohne Ortspart. bestätigen o. ↗II. 3: KUB XX 35 Vs. III 15 *n=aš maḫḫan* É*ḫili a-ri* // KBo VII 44 Rs. 1 + *-kan* (GIM-*an*). — KUB X 17 I 16f. *maḫḫan=ma* LUGAL-*uš* É*tarnui a-ri*; später in // X 18 I 30f. *maḫḫan=ma=šši=an* LUGAL-*uš* URUKÙ.BABBAR-*ši* (31) É*tarnui a-ri* (Goe. ArchOr 5. 32).

Mit *-kan* z.B. noch KBo XVIII 146. 5f. (*a-ri*); 146. 14 (-]*kan* DUTU*ŠI ANA* É.DINGIR*LIM apašila a-ri*); XXIII 97 I (22) (*maḫḫan=ma=at=kan* KÁ.GAL *a*[*-ra-an-zi*); KUB X 22 I 13f. (*a-ra-an-zi*); XVII 3 III 8f. (*a-ar-aš*); XVIII 7 Vs. 2 (*n=aš=kan INA* É.DINGIR*LIM a-ri*); XLIX 6. 11 (*a-ri*).

Mit *-šan* z.B. noch KUB IX 22 III 20f. (*a-ri*); IBoT I 36 I 44 ↗S. 135a.

5c) ↗*apiṷa* „dort" statt Lok.:

KUB XX 2 IV 9 (*n=aš* GIM-*an apiṷa a-ri*); XLIX 74. 8 (Satzanf. zerst., *a-ra-an-zi*).

5d) Lok. = Person (Pers.pron.):

Außer XXXVI 35 I 6 (↗5b) z.B. KBo IV 10 Vs. 5 *nu=tta* UD*UM ŠI-IM-TI-KA a-ri* „und dein Todestag bei dir ankommt"; cf. ↗S. 72a (3a).

Öfter mit *-kan*/*-šan*: Ḫuqq (5× ähnl.), II 28 *nu=mu=ššan man* ERÍNMEŠ*-it* ANŠE.KUR.RA[Ḫ]Á*-it lammar* (IV 36 Var. *ḫudak*) *UL a-ar-ti* „Wenn/falls du (im Falle eines feindl. Angriffes nach Erhalt eines Briefes) nicht sofort mit Fuß- und Wagenkampftruppen bei mir ankommst". Ähnl. KUB XXVI 12 I 8f., HDA 22 (*nu=šši=kan ḫudak UL e-ir-te-ni*). — Goe. KlF I 214f. § 9. 3f. *nu kikkištari QA-TAM-MA ŠA ABU-ŠU=kan ṷaštul ANA* DUMU-*ŠU a-ri* (4) *nu=kan ammuqq=a ŠA ABI-IA ṷaštul a-ar-aš* „Es geschieht (so) die Sünde des Vaters kommt über den Sohn (beim Sohn an), (4) Und auch über mich kam die Sünde meines Vaters"; analog S. 172ff. § 8 Rs. 24/12f., 30/18f. — KUB XXI 38 Rs. 5 (*-kan a-ri*).

5e) Zeitangaben:

Lok. betr. nicht immer die Syntax von *ar-*/*er-*. KUB XX 14 I 3 (besch.) *man=kan zeni a-r*[*i*. — Ohne Ortspart.: XXIV 7 III 60, Fr. ZA 50/NF 15. 228f., besch. UD.KAM-*azza=ma a-a-r*[*i* „Der Tag aber kommt". Fr. HG § 165/50 *kuitman* MU.KAM-*za meḫuni a-ri* „Bis ein Jahr in der Zeit herankommt". — KUB XXI 38 Vs. 23 m*Piḫašduš=ma kuedani meḫuni a-ar-aš* „Zu welcher Zeit P. aber ankam". KUB XIII 4 IV 68f., Sturt.-Bechtel Chrest 166f.

5f) Varia:

XLI 21 IV 8f. *ANA* LUGAL-*i-iṷa=ṷa=kan*[ ]x-*tar* (9) *papratar* NÍ.TE-*ši QA-TAM-MA le a-ri* „ebenso soll auch dem König x (und) (bestimmte) Unreinheit nicht an seinem/n Leib (an)kommen". — HT 21 + KUB VIII 80 II 9f. (ähnl. 19) *nu=kan ANA* ERÍNMEŠ *kašti a-ar-aš* „Es kam für die Truppen zum Hunger" (HW^1 nach Fr. AfK 2. 122). — ZA 67. 56 Nr. 44 III 21f.

III. Jheth. *ar-/er-* in Sätzen mit Adv. (Prävb.), Postpos.:

Situation analog ↗*ar-* II. 2. Vorläufig, d.h. bis zu einer ersten allgemeinen Klärung, finden sich in dieser Gruppe in HW² auch Adv., die nie als Prävb. beansprucht worden sind. — Jeweils a) Postpos.; b) Adv. (vb.comp. nur bei *anda a.*); c) Satzanf. zerstört.

1. *anda* (bed. schwach) ↗*andan*:

HW¹ „hineinkommen; einrücken, eintreffen; — hineingebracht werden" (§ 199 [= HE I² § 256 s. o. Lit.!] — Goe. ArchOr 5. 32 „hineingelangen"; Hoffner RHA XXV/80. 52a „to invade" (wie *anda uu̯a-*); v. Schu. UF 3. 226 „zusammenkommen" (HG § 31; RS 17. 109).

Adv. *anda aranda* KBo IV 4 IV 22 mit Goe. AM 136f., 252 etwa „geschlossen" [HW¹ „alles, was eingetroffen ist"?] *nu=u̯a=nnaš BE-LÍ-NI an-da a-ra-an-da ar-nu-ut nu=u̯a=nnaš* URU*Ḫat⟨tu⟩ši* (23) *ar̥a pehute* „Setze uns, unser Herr, geschlossen(?) in Marsch und führe uns nach Ḫ. heim". Unklar, zu welchem Ptz. *arant-* (↗*ar-* II. 4a; u. ↗V). Wäre einmalige Verwechslung statt synonymem *anda appanda* (↗*ep(p)-/ap(p)-*) unter Einfluß von *arnu-* möglich?

a) Postpos. in der Regel mit *-kan* oder sekundärem *-ašta* gemäß ↗*andan* IV. 2:

-kan (par. *-ašta*):

MS Vs. 8 mit zusätzl. Lok. im Satz beweist, daß dieser + *anda* für die Ortspart. verantwortlich ist: *nu=mu=kan zaz̥ḫi anda* ŠU DINGIR*LIM a-ar-aš* „Da traf mich im Traum die Hand des Gottes".

XLI 41 V 10ff. *maḫḫan=ma=kan* LÚALAN.ZÚ LÚ*kitašš=a* (11) KÁ.GAL-*aš anda a-ra-an-zi* LÚALAN.ZÚ (12) *a-z̥a-a z̥alzai* LÚ*kitaš z̥alzai* „Sobald/wenn der A. und *k.* (11) an den Toren ankommen, ruft (12) der A. ↗*az̥a*, (und) der *k.* ruft". Analog (KÁ.GAL-*aš anda a-ri*) KUB X 17 I 23f.; 89 V 8f. (KÁ-*aš*); XLIV 33 I 6; ABoT 6 Rs. 18(f.); aber *-ašta* IBoT I 36 III [74] [*a-ra-an-zi*]; IBoT III 40. 11f. — KBo XXI 109 II 17f. *man=at=kan* KÁ KISLAḪ-*ma anda a-ra-an-zi* (18) *nu ki* SÌR SÌR*RU* „Sobald sie am Tor des Dreschplatzes ankommen, singen sie diesen Gesang". — KUB XX 96 IV 19 DINGIR*LUM=kan* É*ḫilam!ni anda a[-ri]*; aber IBoT I 36 IV 3f. *maḫḫan=ma=ašta* LÚ.MEŠALAN.ZÚ É*ḫilamnaš* (4) [KÁ.GA]L-*aš anda a-ra-an-zi nu a-z̥a-a z̥alzianzi* LÚ*kitaš=ma* [*nam*]*ma UL z̥alzai*. — KBo VIII 119 I [3] [*-aš*]*ta*, 4f. *-kan* // KUB X 3 I 12, 15 2× *-kan* (StBoT 13. 21f.[11]); wieder mit *aḫa-*„Rufen". — RS 25. 421 Rs. 48f., Ugaritica 5. 774 *n=aš=kan* GIŠ*gurša u̯a*[*naš*?] *anda a-ri*. Besch. KUB VIII 50 II 12[f.], ME 19 (+ [*anda*]); Bo 3162 Vs. 13, StBoT 15. 24 (+ [Ortspart.]).

Bei Personen ankommen: XXXIII 102 +. III 8, Gü. JCS 5. 154f. [*n=aš=kan* D*Iršir*]-*raš anda a-ar-aš*; XXXVI 15. 10 [. . . *-š*]*i=kan anda ir-u-e-ni*.

Ohne Ortspart.: NP

ABoT 60 Vs. 10f. LÚKÚR-*u̯a kuiš INA* URU*Tarittara* (11) *karu a-ar-aš nu=u̯ar=aš* 7 *LI-IM* „Der Feind, der in T. ankam (angekommen/eingefallen war), der (war) 7000 (Mann)"; KUB XXXIII 106 IV 18, Gü. JCS 6. 30f. *n=at duliia̯š pidi anda e-ri-ir*. — ↗V Ptz. + *anda*.

b) *anda* Adv. ohne Ortspart. (↗*andan* IV. 1b); Bed. = *ar-/er-*:

Fr.HG, B ↗*andan* III.3 (nicht aheth.!) § 31 *takku* LÚ-*aš ELLUM* GEMÉ-*ašš=a ši*?-*e-li-eš n=at anda a-ra-an-zi* (17) *n=an=za ANA* DAM-*ŠU dai* „Wenn ein freier Mann und eine Sklavin verliebt(?? *ἅπ. λεγ.*) (sind) und sie übereinkommen/hineingelangen [/ankommen], und er sie zur Frau nimmt".

Nach den restlichen Belegen entfällt jetzt übertragene Bed. (mit Gü. JCS 15, 1961, 68a). Da *anda ar-/er-* im Gegensatz zu *anda* ↗*ar-* Med. „stehen" keinen Rückbezug auf Vorausgehendes erkennen läßt, fragt sich, ob bei allen Belegen besser von vb.comp. (analog ↗*ar̥a* ↗*anš-* = *anš-*, *šara* ↗*ar-* (II. 2) = *ar-* „stehen") gesprochen werden sollte.

Götter/Menschen *anda a.*: RS 17. 109 Vs. 9ff., Lar. Ugaritica 5. 770; vgl. v. Schu. UF 3. 226 *nu man* LÚ*zakkinniš* (10) m*Attališ* m*Pallariia̯šš=a* (11) *anda a-ra-an-zi* (12) *nu* DI-*eššar zennatari* (13) *man* m*Attališ=ma* (14) LÚ*zakkennišš=a* (15) *anda a-ra-an-zi* (16) m*Pallariia̯š=ma UL apiia* . . . „Wenn/falls der *z.*, (10) A. und P. (11) (an)kommen, (12)

dann ist/wird der Prozeß beendet. (13) Wenn/falls A. aber (14) (und) der *z.* (15) (an)kommen, (16) P. aber nicht dort (ist), dann . . .". — Ḫatt II 31 *uit=ma* LÚKÚR URU*P. anda a-ar-aš* „Es geschah aber, daß der Feind von P. ankam/(einfiel)"; ähnlich KBo V 6 I 22, II 1, JCS 10. 91f.; KUB XIII 20 I 6, Alp Belleten 43. 388, 406 (*maḫḫan[=ma tuzz]iš* ERÍNMEŠ ANŠE.KUR.RAḪÁ *anda a-ri*). — KBo III 7 IV 14 *nu* DINGIRMEŠ*-iš ḫumantes anda a-ra-an-zi*. — Kultfunktionäre *anda a-ra-an-zi*: KBo XXIII 67 III (10); KUB X 2. 9 par. 18 VI (3); IBoT II 89 V 4, 10 (*a-ri*). — XXIII 68 +. Rs. 25; XXI 10. 24, JCS 10. 118; XLIX 96 Vs. 7 (*an-ta kuit a-ra-an-zi*[).

Tiere: KUB XIII 35 + IV 42f., StBoT 4. 14f. GIM-*an=ua* ANŠE.KUR.RAḪ[Á AN]ŠE.GÌR.NUN.NAḪÁ *anda a-ri* (43) *nu=uar=at QA-TAM-MA š[iiam]i* „Sobald die Pferde (und) Maultiere ankommen, (43) werde ich sie ebenso si[egel]n". — In MUŠEN-Orakeln: Ünal RHA XXXI 35 „hineinkommen, fliegen", d.h. das Ziel oder eine bestimmte Markierung erreichen; Archi SMEA 16. 153, 172 „unire"; analog zu KBo II 6 IV 12f. . . . *IK-ŠU-UD* (↗*ḫuittiia-*) *n=at anda erir* (zu erg.) KUB XVI 50. 3; 58 Vs. (4)f.; 72. 19; 78 III [2]f.; XLIX 46 Vs. 4. Besch. Kontext XXII 3 I 4; XLIX 20 I 19.

Dinge: KUB VIII 16 + 24 + XLIII 2 II 5ff., Astrolog. Omen [*takku=ka*]*n nepiši ištarna* GAL-*iš* MUL *talukišzi* (6) [*n=aš š*]*akkuriiatari nammma=aš anda a-ri* (7) [*namm*]*a=aš=kan nepiši* ZAG-*az maušzi* „[Wenn] mitten am Himmel ein großer Stern lang wird, (6) [er dann ü]berwältigt wird(? — StBoT 5. 145f.), ferner (an)kommt(?), (7) [fern]er am Himmel (nach) rechts fällt, dann . . .". — Orakel KUB VI 14 Vs. 17 *nu* GIŠTUKULḪÁ *anda a-ra-an-zi*; vgl. frgm. KUB VI 2 Vs. 35 (nur *a-ri*). — Auch vom „Topfgericht" und so XLIV 43 Vs. 6 *nu* DUGUDÚL *anda* [*ari*] zu erg.?

Goe.Madd Vs. 82 mit *tuekkuš* Pl. A. c. „Glieder" (sic!) zeigt irgendeine übertragene Bed.: *nu-u]a* m*Madduuatta tuekkuš anda mekki a-ar-ḫu-un* „Hinter die Ränke(??) des M. bin ich längst gekommen", wörtl. „In die Seele des M. bin ich sehr hineingelangt" (Goe.); mit A. der Richtung?

c) Frgm.: *anda a-ri* KBo XIII 214 IV 22; XXII 148 Rs. 9; KUB XX 19 Vs. III 14; 47 I 14; *anda a-ra-an-zi* KBo X 16 IV 5; XXII 200 Vs. 8; KUB XXXI 41 Vs. (10) hierzu? XLV 20 I 33. — KBo XIII 134 Rs. 15 ([*a*]*n-ta a-ar*[-); KUB XXIII 51 IV 12 (*amm*]*uk anda nauu a-ar-a*[*š*]); 101 II 24 (*anda e-ir-u-e*[*n*]).

2. Mit Adv. ↗***appa***[3] „wieder ankommen":

Ohne Ortspart. KUB XVII 21 IV 15ff., v. Schu. Kašk 160 *nu=za uuanzi* NÍG.B[A]MEŠ *danzi namma linkanzi* (16) *maḫḫan=ma=at* EGIR-*pa a-ra-an-zi n=ašta lingauš* (17) *šarranzi*. Von den Kaškäern: „(15) Sie kommen (im eigenen Interesse = *-za*), nehmen Geschenke (und) leisten dann den Eid. (16f.) Sobald/wenn sie aber wieder ankommen, brechen sie die Eide (und verüben weiteres Böse)".

Mit *-šan* und zusätzl. Lok. KUB XIII 2 III 29, HDA 48 *kuedani=ma=šši̯an* URU-*ri* EGIR-*pa a-ar-ti* „In welcher Stadt du wieder ankommst, da . . .".

3. ↗***arḫa*** + *-kan* (*-ašta* fehlt bisher) „weg":

HW[1] „sich wegbegeben".

a) Postpos. + Abl. + *-kan*:

KUB II 7 I 14ff. „von der Stadt Ḫ. weg — ankommen" ↗*ar-* II. 2 *šer*. Satzanf. zerst. KUB XX 96 II 1 Ḫ]UR.SAG-*az arḫa a-ra-an-z*[*i*; heute — gegenüber Zuntz Ortsadv 27 — zu *ar-/er-* statt vb.comp. *arḫa* ↗*arai-*[1] „sich erheben". HT 1 IV 8 [*maḫḫ*]*an=ma=at=kan IŠTU* SISKUR.SISKUR *arḫa a=ra-an-zi* „[Sob]ald sie vom Opfer weg — ankommen".

a + b) (Stef.) KBo IV 14 III 32ff. (Šupp. II.): *ANA* ZI LUGAL GIM-*an* ≪*naḫḫuuai arḫa=man=ua=kan* (33) *a-ar-ḫi tuqq=a QA-TAM-MA* ≪*naḫḫuuaddu* (34) EN-*IA=ua=kan edaza arḫa aru* Stefaninis Übers. S. 45f. billigt dem heth. König in einer Notlage (III 27ff.) zuviel Rücksicht auf den ihm untergeordneten Vertragspartner, der sich in diesem Fall nicht verdrücken soll, zu; vielmehr (mit Verwertung von ZA 56. 184, ZI) „(32) Wie es der Seele des Königs Gegenstand der Sorge ist (o.ä.): ‚Könnte ich doch weg (33) (woanders an)kommen (*-kan arḫa arḫi*)!'

obenso soll es auch dir Gegenstand der Sorge sein: (34) ‚Mein Herr soll davon weg (*-kan edaza arḫa*) (woanders an)kommen (*aru*)!'".

b) Adv. + *-kan*, wiederum auf Vorausgehendes bezogen:

KBo XII 38 III 10ff. (Šupp. II., nach einer Schlacht auf dem Meer) [G]IM-*an=ma=kan ḫadante=ia* (11) *arḫa ar-ḫu-un* (12) *nu=mu* LÚKÚR^{ḪÁ} *ŠA* KUR *Alašiia* (13) *pan-qari[t zaḫḫ]iia uit* „Als ich aber auch auf dem Trockenen (sc. Land) (11) (von dort) weg ankam, (12) kam(en) gegen mich die Feinde des Landes A. (13) mit Übermacht (o.ä.) zum [Kam]pf".

c) Frgm. bzw. unklar: KBo XI 68 I 23 x-*an arḫa a-ru* (x ed. wie *u*/10); KUB XLV 74 r. 8 [X] (8) *arḫa a-ar*[-.

4. ↗***katta, kattan, kattanda*** „unten" Adv.:

HW^1 *katta(n) a.* „hingelangen, sich hinbegeben"; *kattan appa a.* „wieder hingelangen"; *kattan arḫa a.* „hinwegkommen"; *kattanta a.* „hinabgelangen". — Nie „bei" wie ↗*ar-* II. 1 (A *katti-* = *kattan*, ah. *katta*).

A *katta* mit und ohne Ortspart.:

KBo X 24 I 10ff. *maḫḫan=ma ke* (11) *ḫuitar* (*-ta-a-ar*) *šarazzi*[*ia*] (12) É*kašgaštipaz* (13) KÁ.GAL-*az katta a-ri* „Sobald dies (11) Getier vom obe[ren] (12) *k.*-Haus (13) vom Tor (*σχῆμα*) unten ankommt".

Mit *-kan*: KUB XI 30 Vs. III 20 DIN=GIR^{LUM}*=kan* KÁ.GAL *katta a-ri* („kommt unten am Tor an"; Goe. ArchOr 5. 32 „gelangt hinab zum Tor"). XXXIII 106 IV 21f., JCS 6. 30f. *n=aš=kan tetḫešnaza* (22) *katta aruni a-ar-aš* „Er (Wettergott) kam mit Donner unten am Meer an"; (Gü. „down . . . he went").

KBo XXIII 97 I 17f. // KUB VII 19 Vs. 14f. *n=a*[*t*(-.)] (18) *INA* KI.LAM *katta a-ra-an-zi.*

B *kattan* ohne Ortspart.:

KBo XIX 112 Rs. 4, StBoT 14. 44f. ^{D}*I*]*ŠTAR-iš=ma=šmaš kattan a-ar-aš* „*I.* kam bei ihnen unten an". KUB V 10 + 21f. UR.GER$_x$-*ua-kan* (22) É*ḫilamni* UGU *pait nu=uar=aš ambaššiiaš kattan a-ar-aš* Übers. ↗S. 68b (hinunter/[unten!]). XII 19 III 16f. *n=aš ma*[*n* (X)] GIŠ*eiani kattan a-ri.* IBoT I 36 II 27f. *maḫḫan=ma=aš kattan* (sic!) É*kaškašt*[*ep*]*a a-ri.*

C *kattanda* immer mit *-kan*:

KBo V 6 II 32; 42f., JCS 10. 93 [*maḫ*]*ḫan=ma=kan ABU-IA* KUR-*e kattanta* (43) [*a-*]*ar-aš* „Als mein Vater unten im Land ankam" (Gü. „came down"). KUB VIII 65 I 13, StBoT 14. 42f. *n=aš=kan* GIM-*an* MI-*i* KI-*pi* GAM-*anda a-ar-aš* „Als er unten in der dunklen Erde ankam". XX 2 IV 29f. *maḫḫan=ma=aš=kan* (30) [. . (.)]ÍD *kattanta a-ri.*

5. Postpos. ***menaḫḫanda*** „gegenüber":

KUB XI 8 + 9 IV 18 (*m. a-ra-an-zi* + *-kan*) eher zu ↗*arai-*^{2} „anhalten". — Frgm. XXXII 107 lk. 1]x.GAL IGI-*anda a-ri.*

6. ↗***para*** „weiter"; *para* + Ortspart. „heraus":

Zuntz Ortsadv 58ff., 61 (Goe. bestätigend); Fr. HW^1 umschreibt die beiden Bed. durch „vorwärts gelangen" und „hinausgelangen".

a) Postpos. „heraus" + Abl. fehlt.

b) Adv.:

„weiter gelangen" (Richtung nach vorn):

Ohne Lok. VBoT 24 II 15, 19 *maḫḫan=ma=at para a-ra-an-zi.* Vgl. Unv. bei Haas KN 304 Rs. 11. — Mit Lok. frgm. KUB XVII 7 + IV 38, JCS 5. 158f.

Auch mit Dur. (↗IV). Aber *-kan para a-ar-aš* XVII 9 I 21f. mit Fr. ZA 39/NF 5. 34 zu ↗*arš-* „(Tränen) fließen", und *para arant-* wohl immer zu ↗*ariia-* (III. 5) „orakeln (Orakelfragen anstellen)"!

„heraus":

KBo XVII 65 + KUB XLIV 39 Rs. 22 *n=a*]*šta maḫḫan* SAL-*za para a-ri.* — Mit Lok.: KUB X 18 I 22ff. (// B. 17 I 13f.) *namma=ššan* LUGAL-*uš* GIŠGIGIR (B add. *-ni*) *tiiazi* (23) *n=aš=kan* (B *t=aš=kan*) ^{NA_4}ZI. KIN-*az* (B ^{NA_4}*ḫuuaašiiaz*) *arḫa uizzi* (24) *maḫḫan=ma=ššan* LUGAL-*uš ANA* KASKAL GAL (25) *para a-ri* GIŠGIGIR*=ma tamai* (26) *turiian ḫantan* „Ferner steigt der König auf den Wagen. (23) Er kommt vom *ḫ.*-Stein weg. Sobald der König auf die ‚große Straße' (25) heraus gelangt, (ist) aber ein anderer Wagen (26) angeschirrt vorbereitet". —

XXXIX 71 I 24ff. *n=aš šeḫḫilliš uetenaš ḫanuuanzi* (25) *paizzi n=aš=kan maḫḫan ANA* TÚL *para a-ri* (// 78 I 1) *nu* NINDA. SIG (26) *arḫa paršiiazzi* „Er geht zum Schöpfen ‚reinen Wassers' (nominal konstruiert!). (25) Sobald er heraus an die Quelle gelangt (oder heraus an der Quelle ankommt), bricht er (26) ein dünnes Brot"; ähnlich KBo XVII 103 I 23, Satzanf. zerst.

Fehlerhaftes, übers. Omen KUB XLIII 8 II 7af. [BE-*an=k*]*an* UN⟨-*ši*⟩ EME-*aš ANA* KAxKAK-*ŠU pa-ra*(!) *a-ri* „[Wenn] ein⟨em⟩ Mensch⟨en⟩ die Zunge an seine Nase heraus reicht".

c) Satzanf. zerstört: KBo VIII 23 Vs. 10 ([.-*r*]*a-a a-ar-aš*); XI 1 Vs. 20f. (*a-ri*); XXIII 3 Vs. 6 (*a-ri*); KUB VII 11 Vs. 9 (*a-ra-an-zi*); XXXII 133 I 22 (*a-ri*); VBoT 133 Vs. 9 (K]UR-*eaš irḫi para a-ra-a-an-zi*); KBo XXVI 62. 7 (*p*]*a-ra-a a-ar-aš*).

pariian ↗III. 10

7. ↗***piran*:**

Nur a) Postpos. + Lok. „vor jem./etw. ankommen":

HW[1] „vor etw. hinkommen". — Ohne Ortspart. (Regel!): KBo VII 44 Rs. 4 // KUB XX 35 Vs. III 18 ([GIM-]*an=ma=aš PA-NI* DINGIR[*LIM*] *a-ri*); analog KBo XXIII 13 r. 9f. (*PA-N*[*I* GN] *a-ra-an-zi*); KUB XI 35 I 22f. (*man* LUGAL SAL. LUGAL *PA-NI* KÁ É LÚ.MEŠMUḪALDIM *a-ra-an-zi*); XXV 18 II 3f. (. . . KÁ.GAL-*aš piran a-ri*); XXVII 16 I 19 (*PA-NI* DINGIR[*LIM*] *a-ri*).

+ *-kan*: KBo X 37 III 49f. *nu=šši=kan* [DINGIR]MEŠ *piran ar-tin* „Kommt, [o Götter,] vor ihm an!"; KUB X 91 II 13 GIM-*an=ma=kan* DINGIR[*LUM*] GIŠTIR-*ni* É*tarnui piran a-ri* „Wenn der Gott im Walde vor dem *t.*-Haus ankommt".

c) Satzanf. zerst.: KBo XI 44 V 8 (*p*]*iran a-ri*); XVIII 76 Rs. 18 (-*n*]*ii*a *MAḪAR* DUTUŠI *a-ar-ti*); KUB XXV 13 I 5 (]LUGAL-*uš PA-NI* ÍD *a-ri*); XXXIII 106 II 21, 23, 31, JCS 6. 22.

8. ↗***šara*** nur b) Adv. + *-kan* (*-ašta*) „(nach) oben (an)kommen":

HW[1]; Goe. ArchOr 5. 32 „hinaufgelangen".

Mit Lok.: KBo XI 49 VI 2f. (*-ašta, a-ra-an-z*[*i*]). — Sonst *-kan*: KUB II 3 V 30–32 (*a-ra-an-zi*); XI 26 V 1f. „Sobald der König oben am Tor ankommt"; XX 46 Vs. III 14ff. *n=aš=kan kuitman* (15) *ilanaš šara a-ri* (16) *ta aruuiškizzi=pat* „während er (15) auf den Stufen nach oben kommt, (16) verneigt er sich ebenfalls". XX 96 IV 2f. DINGIR[*LUM*]*=kan* KÁ.GAL[-*n*]*a*? *šara a-ri*; XXV 37 + IV 25/28 *nu=ua=šši=kan* ḪUL-*lu eš*[*ḫar šar*]*a le a-ri* „Ihm soll das böse Bl[ut] nicht hoch kommen".

Mit Abl.: KBo XVI 98 II 11f. *nu=kan* GIM-*an* DUTUŠI *IŠ*[*T*]*U* KUR URU*Kummanni* UGU *a-ar-ḫi* (12) *nu=za=kan* LUGAL-*iznanni ešḫaḫari namma=za* EZENMEŠ DÙ-*mi* „Sobald ich, Meine Sonne, aus K. oben (d.h. in Ḫattuša) ankomme, (12) werde ich mich in die Königswürde (freier: auf den Königsthron) setzen (und) ferner die Feste feiern". IBoT I 12 I 3f. // ABoT 6 Rs. 20f. LUGAL-*uš=kan* KÁ.GAL-*az šara a-ri* „Der König kommt vom Tor nach oben".

c) Frgm.: KBo XII 25. 14 (]x ḪUR. SAG-*i šara a-ra-an*[-*zi*]; KUB XVI 40 Rs. 13 (UGU *a-ri*); XX 2 IV 8 und 99 I 11 (*šara a-ri*); XXIII 77 +. 66/Rs. 15]*šara a-ar-ti*).

9. ↗***šer*** „auf" nicht gesichert:

KBo V 6 II 19f. zu ↗*arai-*[2] „anhalten". Unbrauchbar frgm. KUB X 75 II 5 *šer ar*[-; eher zu ↗*ar-* „stehen".

10. Sonstiges:

↗*maninkuuan* ohne Ortspart.:

KUB XX 80 III 6f. *maḫḫan=ma* DUMU. LUGAL *INA* URU*Pitamma*[ ]*m. a-ri* „Sobald der Prinz nahe P. (in der Nähe von P.) ankommt"; XX 25 + X 78 I 11/6f. (*maḫḫan*[*=m*]*a* D KUŠ*kuršaš* URU*Anku*[*ua*] *m. a-ri*).

↗*pariian* + *-kan*:

Nur MUŠEN-Orakel KUB XVIII 5 I 31, II 6 ÍD*=ma=aš=kan pa-ri-ia-an Ú-UL a-ar-aš*; III 6f. Pl. *-at*, [*Ú-U*]*L e-ri-ir*; Goe. ArchOr 5. 32 „über den Fluß hinaus gelangen"; Ünal RHA XXXI 35 „den Fluß jenseitig(?) (am anderen Ufer) nicht erreichen"; Archi SMEA 16. 159 „non giunsi oltri il fiume".

↗*tapuša* (selbst subst. Lok.) + A. der Richtung + *-kan*:

KUB XVII 28 IV 53f. GIM-*an=ma=aš=kan* (54) ÍD-*an ta-pu-ša a-ri* Goe. l.c. „dem Fluß zur Seite gelangt"; wörtl. „Sobald er aber zur Seite (seitlich?) in Richtung auf den Fluß ankommt"; KBo XVI 36 + KUB XXXI 20 III 8/11 (*nu=kan* GIM-*an* ÍD *tapuša a-ar-aš*).

IV. Jheth. Dur. *aršḫi/a-*

1. Formen: Prs. Sg. 3. *a-ar-aš-ḫi-iz-zi*, *a-ar-ša-ḫi-iz-zi* (Pl. 3. *a-ar-aš-kán-zi* Bo 6859, Otten StBoT 17. 29[51] mit weiterem Unv. vorerst nicht brauchbar). Prt. Sg. 3. *a-ar-aš-ḫi-it*. Imper. Pl. 3. (*a-*)*ar-aš-kán-du*. Für weitere Zuordnungen nebst Unklarem (meistens Frgm., Unv.) ↗*aršḫi/a-*, ↗*aršaḫi/a-*, ↗*arišḫi/a-* (*arešḫi/a-*) und ↗*ararišḫi/a-*(!).

2. Bed.:

a) „gewohnheitsmäßig (irgendwo) ankommen, an-, hinzukommen pflegen": *a)* VBoT 24 I 31ff. (// KBo XII 104 I 2ff.), Sturt.-Bechtel Chrest 108f. *nu* ḪUR.SAG-*i* ↗*dammeli pidi* (32) [*paiu̯ani nu k*]*u̯u̯api* GIŠAPIN-*aš UL a-ar-aš-ki-iz-zi* (33) [*nu apiia*] *paiu̯ani* „Wir [gehen] ins Gebirge an eine ‚andere' Stelle. (32) Wo der Pflug nicht hinzukommen pflegt, (33) [dorthin] gehen wir"; l.c. schon: „does not come". — KUB XIII 2 III 4ff., HDA 47 URU-*ri=ia=šša-an kue* TÚLḪÁ EGIR-*an nu=šša-an ANA* TÚL (5) SISKUR.SISKUR *kittari n=at=ši eššandu ar-aš-kán-du* / (6) *kuedani=ma ANA* TÚL SISKUR.SISKUR NU.GÁL *n=at=kan šara imma* (7) *ar-aš-kán-du anda=at=kan le* IGI-*u̯antarinuškanzi* wörtl. „Welche Quellen hinter der Stadt (sind), bei (jeder) Quelle (5) liegen Opfer(gaben). Sie (man) sollen sie ihr (der Quelle) zu machen/darzubringen pflegen und zu ihr hinzukommen pflegen. / (6) Bei welcher Quelle aber keine Opfer(gaben) sind, zu der (*-kan*) sollen sie erst recht (↗*imma*) (7) hinaufzukommen pflegen; sie sollen sie nicht zu vernachlässigen pflegen"; v.Schu. z.T. anders; *a.* „regelmäßig besuchen", *šara a.* „häufig [wegen des Dur.] aufsuchen". Par. XL 56 Rs.! + XXXI 88 III 6/5ff. (= HDA L + E) bes. Anf. anders *ANA* URU*LIM-ia=šša-an kue* TÚLḪÁ EGIR-*an* (7) [*k*]*uedani ANA* TÚL SISKUR.S. *eši n=at šipanzakandu* (8) [*š*]*ara=ia=at=kan a-ar-aš-kán-du* [wie 9] „Welche Quellen hinter der Stadt (sind), jeder Quelle ist/sind Opfer (= sie hat O.). Die sollen sie zu libieren pflegen und sie sollen hinaufzukommen pflegen".

a.*β*) Im Zusammenhang mit Feinden, die ihrerseits Einfälle machen; aber vom Heth. von den bedrohten Orten aus betrachtet, wo die Feinde anzukommen pflegen: KUB XIII 2 I 23ff., HDA 42 (Instruktion für die Grenzkommandanten) *ḫantezzieš=ma* (24) [*ku*]*eš MA-AD-GA-LA-TI* URUDIDLI.ḪÁ LÚKÚR=*šan kuedaš* (25) [*ḫuda*]*k a-ar-ša-ki-iz-z*[*i* „[Wel]che aber die ersten(24) Posten (und) Städte (sind), in denen der Feind (25) [schne]ll anzukommen pflegt". — Analog KUB XXIV 4 Rs. [2]f. = D Gurney AAA 27. 30 m. A. 7, 8, 105f. *za*]*ḫḫait araḫzena* KUR-*e* UR.MAḪ *man a-a*[*r-aš-ki-it*] „[Früher] pflegte [Ḫatti . . .]mit [Ka]mpf wie ein Löwe in einem umliegenden (Feindes-)Land anzu-[kommen]"; XIX 39 II 9f., AM 164f. (*a-ar*⟨*-aš*⟩*-ki-it*). — Vgl. miteinander wegen ähnl. Kontextes KUB XIII 20 I 6 (*anda a-ri* ↗III. 1b) und XXXI 42 (B) III (9–)20, v.Schu. Or 25. 227f., 231 mit *anda a-ri-iš-kán-zi*, l.c. zu ↗*ariia-* „orakeln" gestellt.

b) Dur. bei *para a.* „(schrittweise) weiter gelangen": KBo III 4 III 69f., AM 88f. *nu* KUR UGU GUL-*anneškit n=aš para INA* URU*Zazziša* (70) *a-ar-aš-ki-it* „Er (ein Feind) hatte das Obere Land immer wieder angegriffen (iter.) und war weiter (vor) nach Z. gelangt". Analog besch. Ḫatt II 12f. Dazu (?) frgm. KUB XIX 11 IV 5, JCS 10. 65 und XXI 6a III 10.

V. Jheth. Ptz. *arant-* (*eš-*) „angekommen (sein)"

1. Sicher: KUB XXVI 69 V 3f., StBoT 4. 44f. *piran=ma* PN . . . *a-ra-an-za e-eš-ta* „Vorher aber war PN . . . angekommen". XXXII 127 Rs. 8f. *nu=u̯a it ḫudak* (9) [X *ḫud*]*ak a-ra-a-an-za e-eš* „Gehe! Eilends (9) [. . .; eile]nds sei angekommen". VII 6. 13 *man=aš nau̯i=ma a-ra-a-an-za*[„Wenn er aber noch nicht angekommen[(ist)". XIII 4 II 55/62ff., Sturt.-Bechtel Chrest 154ff. *man* EZEN *iia̯anzi me*[*ḫunaš*] (63) *meḫuni a-ra-an-za n=an iiazi kuiš n=aš šumaš* (64f.) . . . *uizzi* wörtl. „Wenn es zum Zeitpunkt der Zeit zum Feiern des Festes (63) gekommen (ist) und derjenige, der es feiert,

zu euch (Titel) kommt" (und eine Zeitverlegung verlangt).

Vgl. besch. XL 80. 9f. *nu=ua* [*Anzilin AN*[*A* PN] PN *pí-i-e-ir* URU*Mal-* x x x x x (10) *a-ra-an-za e-eš-tu*. KBo XXI 22 Vs. 15, 17 *-ši anda a-ra-(a-)an e-eš-tu*,

2. „angekommen" oder „stehend" (↗*ar-* II. 4): XXIV 7 IV 23, Fr. ZA 49/NF 15. 230ff., frgm. H]UR.SAG^{MEŠ}-*i anda a-ra-an-te-eš*; IV 51 SAL-*aš=ma* ⸢*ḫapazuua*⸣*lanni a-ra-an-za*. — RS 25. 421 Rs. 59, Lar. Ugaritica V 773ff. (*anda a-ra-an-te-eš*). Vgl. frgm. KUB XIX 8 IV 7 *a-ra*?-]*an-za kuit e-eš-ta* und 9 II 14 *an-da a-ra-an-te-eš e-*[*šir*.

Genetische Verwandtschaft und Zugehörigkeit zu der idg. „großen Bewegungswurzel" **er-/or-/r̥-* (Pokorny 326ff.; Walde-Hofmann II 222f.; Frisk I 572; II 422ff.) wird seit Sturt. Lg 3 (1927) 165–167, 220f. (zuletzt CGr I^2, 1951, s. v.) meistens für alle oder mehrere der folgenden 4 heth. Vb., deren Bed. nur z.T. richtig bestimmt war, angenommen:

1. ↗*ar-* Med. „stehen", Ptz. (+ *eš-* „sein") „stehend"; meistens *ar-* geschr.;

2. *ar-/er-* (*-ḫi*-Vb.) „ankommen", Ptz. *arant- eš-* „angekommen", mit innerheth. neu gebildetem Dur. *aršk̂i/a-*; oft *a-ar-* geschr.;

3. ↗*arai-*[1] (*-ḫi*-Vb., z.T. sekundär *-mi*-) „sich erheben", Ptz. *arant- eš-* „s'est levé", Inf. *arauuanzi* (Form der nicht-ablautenden Vb. nach Ka. MIO 2–4), mit innerheth. neu gebildetem Dur. *araišk̂i/a-* in 1 Text 2mal Akt.; meistens *a-ra(-a)*-geschr., 1mal (ursprgl. aheth.) *a-a-ra-a-i-e-ir*;

4. ↗*arnu-* (*-mi*-, Kausativ; heth. Kategorie aus dem idg. **-neu-/-nu-*Prs. entwickelt) „fortbewegen, bringen", Ptz. *arnuuant-* „fortbewegt", Inf. *arnu(m)manzi, arnu(m)mar* (l. c.), mit innerheth. neugebildetem Dur. *arnušk̂i/a-* (heth. Dur. aus dem idg. **-sk-*Prs. entwickelt); überwiegend *ar-* geschr.

Eine ur-heth.-luw. Vorstufe läßt sich nicht rekonstruieren, weil es an gesicherten Entspr. in den Schwesternsprachen fehlt: für pal. *ar-* „gelangen(???)" mit der damals noch falschen Bed. von *ar-/er-* s. Ka. Pal (1959) 72; für k.-luw. *ari(ia)-* „arriver(??)" s. Lar. DLL (1959) 30 und für das in *apparanti-* vermutete k.-luw. **ar-*↗*appa*[3] Etymol. Außerdem haben die Schwestersprachen des Heth. zwar wie das Heth. auf der Grundlage des idg. Perfekts ein (zweites) Med. (in der 3. Sg.) entwickelt (HbOr 315–318, 324ff.), aber im Gegensatz zum Heth. keinen ganzen Sg. der — mit Kuryłowicz BSL 33 (1932) 1ff. — ebenfalls auf das idg. Perfekt zurückgehenden *-ḫi*-Konjugation, sondern nur Dubletten in der 3. Sg. (HbOr 329ff.).

Von den ziemlich allgemein anerkannten Formgleichungen des Heth. mit idg. Einzelsprachen entfällt */arski/a-/* zu ai. *r̥cháti* „erreicht" [*ἔρχομαι*; ↗*ark*[2]-!] da heth. Neubildung; außerdem nach Graphie *a-ar-* (*ar-*) — mit Rosenkranz (s. HbOr 178f.) — kaum tiefstufig. Dagegen paßt *arnu-* lautlich zu ai. *r̥nóti* „erhebt sich, bewegt sich": griech. *ὄρνῡμι, ὄρνυμαι*, während es bei innerheth. Neubildung zu *ar-/er-* eher *a-ar-* analog zum Dur. zeigen würde.

Wechselnde Zuordnung der heth. Vb. beim Ansatz zweier idg. Bewegungsvb. gemäß der Laryngaltheorie (Rix IF 70, 1965, 25ff.). Rix MSS 27 (1969) 100: zu **$_2$$_1$r-* „zugehen auf" ai. *r̥cháti*, griech. *ἔρχομαι*, heth. *arḫi* [*ar-/er-*], *arskizzi* (mit kausativem *arnuzi* „bringt"); zu **$_2$$_3$r-* „aufspringen, losstürzen" ai. *r̥nóti*, griech. *ὄρνῡμι*, tochar. A *ars-*, B *ers-* (kausativ „hervorbringen"), lat. *orior*. Eichner in „Flexion und Wortbildung" (1975) 84f. *ar-* „sich stellen; stehen": *arai-* „sich erheben", vgl. uridg. Wurzelaorist: Prs. **$h_3$ór-i̯e-* (oder **h_3r̥-ié-*?), lat. *orior* (mit Spekulationen zur ursprgl. Flexion von *arai-*[1]); trennt davon *arnu-*. Gusmani LI (1968) 48, 51 verbindet *ar-* Med. und *arnu-* mit **r̥-*; gleicht wieder *aršk̂i/a-* mit *r̥cháti* usw.; vergleicht wieder *arai-* fragend mit griech. *ὀρτύνω*.

M. E. sind zunächst folgende Aussagen möglich:

arai-[1] bed.gleich mit lat. *orior*.

arnu- auch nach seiner Bed. Ew und nicht innerheth. Neubildung.

ar-/er- ererbter Perfektst. mit Perfektablaut *a : e* < idg. **o : e* wie im Got. (Pedersen Hitt 92; Sturt. CGr I^2 § 233 m. A. 54; Kuryłowicz ACIL, Oslo 1958, 225, 228f.; Ka. HbOr 218, 232ff.) — aber in Aoristbed.! (Andere Deutungen des *e*-Vokalismus über postulierte reduplizierte Perfektformen [wie ai. *ártа* : griech. *ὦρτο*]: Risch in „Flexion und Wortbildung" 250(ff.) Anm. 7; Eichner MSS 31. 54 m. A. 9f.).

ar- Med. aus dem Perfektst. derselben (oder einer früh damit zusammengefallenen zweiten) idg. Wurzel; ersetzt im Heth. den Perfektst. idg. **stā-* „stehen", der nur in heth. *ištandai-* : germ. **standan* (Isoglosse!) bewahrt blieb. *tiia-* „treten" gehört nicht zu idg. **stā-* (Ka. MIO 3, 1955, 31ff. m. A. 2).

Nicht dazu: ↗*ariia-* „orakeln" (Lit. bei Houwink ten Cate FsBöhl, 1973, 209 m. A. 53); ↗*artattar*; ↗*kariuariuar* „am frühen Morgen", obgleich von den Heth. oft volksetymolog. *karu* (früher) *ariuar* im Gedanken an *ar-/er-* „ankommen" geschr.; Bergname *Ariiatti* (Neumann Sprache 16, 1970, 60) sowie etrusk. Anklänge (dazu Pfiffig Sprache 9. 62).

ara, a-a-ra (4 × *a-ra*) (unflektiertes Nomen, zum Adv. erstarrt?) ab Aheth. meistens negiertes Prädikatsnomen „es ist (nicht) erlaubt, recht". *natta a.* bezeichnet das, was für den Heth. „tabu" ist (↗I. 1a, b); höflichere Ausdrucksweise (Ḫuqq-Vertrag) gegenüber *ḫurkel* „Tabu" (z.B. HG). Bed. von *a.* stärker als die von ↗*šaklai-* „Brauch" (↗I. 1d). Kein Synonym zu ↗*ḫanneššar* (zu ↗*ḫanna-*) „Recht (usw.)".

Konstruktionen manchmal mit dat. commodi „für jem." (bes. ↗I. 2); mehrfach mit Inf. (Ka. MIO 2, 1954, 260f.).

Vokab. KBo I 42 IV 7 = MSL XIII 140: níg-gig = [*iḳ-ki-b*]*u* = *Ú-UL a-a-ra* „not right, not permitted" (Fr. HW¹ 27f. „Greuel" und „es ist nicht recht"). Nach Goe. NBr (1930) 30⁴ [= HW¹ 27f.] entspr. akkad. *ul par-ṣu* KBo I 1 Rs. 11; cf. AHw s.v.

Lit.: Hrozný MDOG 56 (1915) 28; SH (1917) 41 (*a.* „gut" in *UL a-a-ra* „Leid"); Goe. OLZ 1930. 289; NBr 30⁴ (wahrscheinl. Nomen; wegen anderer Schreibung nicht zu ↗LÚ*ara-*); So. AU (1932) 97f.; Sturt. Gl² (1936) 25; Suppl (1939) 13 (weitere Lit.); CGr I² (1951) § 129 („is not right"). — Fr. HW¹ (1952[ff.]) 27f.: *a.* „Wohl, Recht, Angemessenes" ...; *UL ara* „Unrecht, Unpassendes" ...; 338 (im Anschluß an Lar. RA 47 [1953] 72) *ara eš-* „richtig sein, recht sein; — jem.em zustehen; jem.en betreffen, angehen" (↗I. 2); 2. Erg. 8 (nach Otten HTR [1958] 60 II 1, 131, 139) *ara iia-* „rechtmäßig machen, zueignen" (↗II); 3. Erg. 10 = Lar. Hommages Dumézil (1960) 127f. (Gesamtmat. angeordnet nach den Tabu-Typen, „nefas"). — Hoffner RHA XXV/80 (1967) 52 justice = *ara, ḫanneššar*, ↗*ḫandatar*; 87 tabu = *na-at-ta a-ra*. Goe. JCS 22 (1968) 17f. (Kritik; beharrt auf *a-a-* = *ayara*); Bin-Nun THeth 5 (1975) 188, 304 (*a., šaklai-*, ↗*išḫiul*).

Konstruktionen

I. Prädikatsnomen:

1. Ist nicht erlaubt: **a)** Aheth.: Frgm. Orig. StBoT 17, A Vs. 20. — KBo III 1 (BoTU 23 A) II 60f. // KUB XI 6 II [6]f. *piianima* (statt *piianna*!) *ŠA* D[(UMU)]^{MEŠ}. LUGAL (61) [(UN-*an* GIŠ-*ru*)] *Ú-UL a-a-ra* (Wenn ein Prinz gegen die Staatsordnung sündigt, büßt nur er mit seinem Kopf.) „Eines Prinzen Mann (und) Gerät (wörtl. Holz) aber (weg) zu geben, ist nicht erlaubt".

Jheth. „Nicht erlaubt" ist in Fr. SV (Ka. MIO 2. 260f.; Lar., 1960, 127f.): einen Flüchtling aus Ḫatti zurückzugeben (EGIR-*pa piianna* // SUM-*uanzi*) Targ Vs. 38; Kup § 23 E 40f.; Al A III 63f.; KUB XIX 55 Rs. 4 (AU 200f.); geschlechtlicher Verkehr mit seiner Schwester, Cousine oder der Frau des (noch lebenden) Bruders Ḫuqq III 28–38, 60ff. // B KBo XIX 44 + XXII 40 Rs. 17ff. (*Ú-UL=at a.*; ^{URU}*Ḫattuši=ma=at Ú-UL a.* „In Ḫ. ist es/das nicht erlaubt"; [(*nu*) *apa*]*t uttar Ú-UL a.*); ↗II.

Mord: KUB XIV 3 II 8 (AU) *ešḫar INA* KUR ^{URU}KÙ.BABBAR-*ti a-a-ra* „Ist Bluttat (= Mord) im Lande Ḫ. erlaubt? (Nach besch. IV 10 soll auch „Krieg" = *kurur* zu dem in Ḫ. Unerlaubten gehören!) KUB XIII 7 I 19ff. (par. KBo XVI 25 III 6ff.) Verbot, einen unschuldigen Menschen (*niuallan antuḫšan*) zu töten; 24 *na-at-ta-at-ši a-a-ra* „Nicht ist es ihm (wohl dem König) erlaubt". XIX 20 Rs. 9 *ešḫar*]*iiauuanzi Ú-UL a-a-ra ešḫanaz=at=za* (10) [X].

b) Kultisch-religiöse Tabus:

Kantuzili-Gebet XXX 10 Vs. 13 *šiuni-mi=ma=mu kuit šuppi adanna natta a-ra n=at UL kuššanka edun* (// XXXI 127 + II 32 *Ú-UL a*[-]) „Was meinem Gott rein (und) mir zu essen nicht erlaubt ist, das habe ich niemals gegessen". — Besch. XXV 37 + XXXV 131 I 45 Verbot, Kultgetränk auszugießen (*Ú-UL a-a-r*[*a*]). — XVII 24 II 14f. *ANA* EZEN *uitaššiiaš=ma ḫukanna INA* É*duuatnanza* (15) *Ú-UL a-a-ra INA* É*duuatnanza UL ḫukanz*[*i*] „Zum ‚Jahresfest' im *d.* zu schlachten (15) ist nicht erlaubt. Im *d.* schlachtet man nicht." — HT 1 IV 5ff. *kuitman=kan* DINGIR^{LUM} *aššа*⟨*n*⟩*uškanzi* (6) *nu=kan Ú-NU-TUM tagan katta UL kuiški dai* (7) *Ú*[-*U*]*L a-a-ra šara=za=at*

namma UL dai „Während sie den Gott (sc. Statue) hinsetzen, (6) stellt niemand Gerät auf den Boden nieder. (7) Ist nicht erlaubt. Wieder hoch nimmt er es sich (auch) nicht". — KBo II 4 II 11f. *ANA* ^{NA_4}*daḫanga=ma* (12) SISKUR MÁŠ MÁŠ.GAL *Ú-UL a-a-ra* „Auf dem *d.* ist das Opfer einer Ziege (und) eines Ziegenbocks nicht erlaubt"; vgl. KUB XXVII 68 I 17. — KBo XVII 65 Vs. 17 besch., Verbot bestimmter Speisen für Schwangere; anderes Speisenverbot KUB XLV 49 IV 9f. = Bo 7051, StBoT 15. 29). — XXVIII 4 III 15, MA 77 Redeverbot(?) während kultischen Trinkens (↗*ḫaluganai-*). — KUB IX 15 (+ XXXIX 52) II y + 8ff. Ein Mann, der in eine zu entsühnende Stadt geschickt wird, um den Leuten der Stadt ↗*maliiašḫaz* zu sagen (anzukünden?), muß die Stadt vor Tagesanbruch wieder verlassen haben; 19ff. (// KBo XII 114 Vs. 5f.) ^{D}UTU-*uš=an=kan* (20) ŠÀ URU^{LIM} *le ụemiịazzi* (21) *Ú-UL a-a-ra* „Die Sonne soll ihn in der Stadt nicht finden. (Das) ist nicht erlaubt". — Frgm. KBo XV 37 I 54; KUB XXXII 63. 7–9; XLV 47 IV 37 // KBo XVII 84 IV (2).

c) Bei ad-hoc-Entscheidungen im Orakel KUB V 1 (THeth 4) I 38 *nu UL=ma a-a-ra* UGU *šešuanzi* NU.SIG$_5$-*du* „(Wenn während des geplanten Feldzuges) oben (im Ḫaḫaṛụa-Gebirge) zu schlafen nicht recht ist, dann soll (das Orakel) ungünstig sein". Analog IV 57, dabei Konstruktion mit *-za malan ḫarteni* „ihr (die Götter) habt gebilligt" kontaminiert: ḪUR.SAG*Ḫaḫaṛụa=kan* UGU *šešzi* DINGIR^{MEŠ}*=za=at a-a-ra* KUŠ^{MEŠ} SIG$_5$-*ru*.

d) Murš.-II.-Gebet KUB XIV 4 I 12ff., Lar. Ugaritica 3. 101ff. *ANA PA-NI* ^{LÚ}]*MU-DI-ŠU=ịa=šši kuiš šaklaiš* (13) [ZI-*ni ešta*(?) *ANA PA-NI* ^{LÚ}*MU-DI-ŠU=ị*]*a=šši kue Ú-UL a-a-ra ešta* (14) [. . . . .] *šaklainn=a=kan išḫiull=a* (15) [X] „Und welcher Brauch ihr (der aus Babylonien stammenden zweiten Gattin Šupp. I., die z. Zt. Murš. II. als *taụananna* weiter regierte) [vor] ihrem Gatten (13) [nach dem Sinn war] und was ihr [vor ihrem Gatten] nicht erlaubt war, . . .".

2. Ist (jem.) recht, soll recht sein: KUB XIII 7 I 9ff. *man=an=za kuụapi=ma appizzian* LUGAL-*uš* EGIR-*an kappue(i)zzi* (10) *n=aš ANA* ^{D}UTU^{ŠI} *a-a-ra ešdu man=aš appizziann=a* (11) *našma* ^{LÚ}*ME-ŠE-DI našma* DUMU.É.GAL *našma* ^{LÚ}UGULA *LIM* ^{LÚ}DUGUD (12) *n=ašta* LUGAL-*un karpzi n=an arḫa parḫanzi* (13) *DI-NAM IŠTU* É-*ŠU šarnikzi* (Wenn jem. eins der in frgm. I 1ff. genannten Vergehen begangen hat, gilt) „Wenn ihn irgendwann schließlich der König wieder zählt, (10) soll er Meiner Sonne recht sein. Wenn er schließlich aber (Text „und") (11) entweder Leibgarde-Mann oder Palastjunker oder Vorsteher über Tausend, (hoher) Würdenträger (ist) (12) und den König . . ., dann jagen sie ihn fort; (13) die Rechtsache (↗*ḫanneššar*) büßt er mit seinem Haus". Der Text, in dem König (im allgemeinen Formular) = Meine Sonne (regierender heth. König), ergibt, daß ein Niedriggestellter wieder in Gnaden angenommen, aber ein Hochgestellter nach Art von Hochverrat mit Verbannung gestraft wird. Irrig So. AU 97 „er soll M. Sonne (zu beliebiger Behandlung) rechtens, d.h. nach Fug und Recht, überantwortet werden".

KBo IV 10 Vs. 36f. (CTH 106) *INA* URU*Dunna=ịa* 1^{NU-TI} ⸢*kuụappala ANA* ^{D}U ^{D}ḪI.ḪI-*aš-ši piịan*[*n=at=kan ANA* [LUGAL] KUR ^{URU} ^{D}U-*tašša aššan mann=a=za* LUGAL K[UR] ^{URU} ^{D}U-*tašša*[ ] (37) EGIR-*anda* 1^{NU-TI} ⸢*kuụappala iịazi n=at=ši a-a-ra ešdu ŠA* LUGAL-*ịa išḫiul* [*kui*]*t ANA* LUGAL KUR ^{URU}*Kargamiš a-a-ra ANA* LUGAL KUR ^{URU} ^{D}U-*tašša=ịa* [*a-a-ra ešdu*] „Und in D. ist 1 ⸢*kuụappala* (u. B.) dem Wettergott . . . gegeben. [ ] Es bleibt (Ptz.) beim König von Dattašša. Wenn der König von Dattašša (37) hinterher (wieder das) 1 ⸢*k.* macht (d. h. dem Gott gibt), soll es ihm erlaubt sein. Und der Vertrag des Königs, [de]r für den König von Kargamiš recht ist, [soll] auch für den König von Dattašša [recht sein]".

Frgm. KUB XXXI 103 (+) III 3ff. (vgl. Lar. RA 47, 1953, 71, 72) *man=ma=mu* SIG$_5$ x x [X] (4) *n=at=mu a-ra ešdu* [X] (5) *ANA MA-MIT=at* GAM *k*[*itt*]*ar*[*u*] „Wenn aber mir [etwas] gut[scheint (o. ä.),] (4) soll es mir erlaubt sein. [X] (5) Unter Eid soll (es) ge[legt] sein". — Frgm. KBo XVI 25 III 20]x *a-a-ra eštu*; HTR (in stark besch.

Kontext) S. 86 II 1 *nu=ua=šši ki a-a*[-, III (3) *a-a*[- (hierzu?); S. 98 Rs. 2 [*nu=uar=a*]*t=ši a-a-ra ešdu*; ↗II.

II. *ara* Adv.:

1× mit unklarem *e-eš-kán-zi* (wohl zu ↗*eš-* Med.) Ḫuqq § 33, A KBo V 3 III 62ff., SV II 128f. mit Erg. nach neuem Zus. B KBo XIX 44 + XXII 40 Rs. 47ff.: *ŠA* KUR URU*Az⟨-zi⟩=i*[(*a=za* S)]AL *namma ANA* DAM*UTTIM* (63) *le datti* (//B *tatti*) *apunn=a=za a*[(*rḫa dali*)] *karu=za* (64) *kuin ḫarši* SAL*NAP-TIR⟨-TA⟩=ma=tta* (//B SAL*NAP-TIR-TI=ma*[*=*) *a-a-ra eškanzi* (Nach der in diesem Vertrag u.a. festgelegten Verheiratung des Ḫuqqana mit Šupp. I. Schwester) „Auch sollst du keine Frau von Azzi mehr zur Ehe (63) nehmen. Und jene belasse, die du schon besitzt. Aber sie werden sie (bei?) dir erlaubtermaßen (Fr. mit Fug und Recht) (nur) als eine Nebenfrau sitzen(?) lassen".

Sonst mit ↗*iia*-1 „machen" (evtl. Präzisierungen dort) und frgm. XXXIX 9 Vs. 12, HTR 54 *ḫuma*]*nti=ia=pat a-ra ki-i-ša* mit zugehörigem Pass.; von Neu StBoT 5. 94 als Subj. betrachtet.

iia-1 in 2 par. Fluchformeln Ḫuqq II 7ff., 48ff., von Fr. SV II 115[1], 142 sinngemäß richtig gedeutet: die Eide „sollen nicht tun, als hättet ihr recht gehandelt". — XXX 24 II 1 (vom Toten) *kunn=a=ua=šši* Ú.SAL*LAM* DUTU-*uš a-a-ra iian ḫark* (2) *nu=uar=aš=ši=šša*n *šarrizzi ḫannari le* (3) *kuiški* HTR 61 „Nun, o Sonnengott, halte ihm diese Wiese rechtmäßig zugeeignet (S. 139 Und diese Wiese ... habe ihm rechtmäßig gemacht)! (2) Und niemand soll sie ihm entreißen (oder) gerichtlich anfechten!" (↗*ḫanna*-). — Aheth. (Abschr.) KBo III 28 (BoTU 10*γ*) II 21f. (Einzelanspielung im Text) *aši* SAL. LUGAL URU*Ḫurma* É.GE$_4$.A (22) *ešta aldaš-miš=a=šše kedani a-ra iian ḫarta.* [Fern bleibt unklares *a-ra*[(-) KUB V 1 IV 41, Ünal THeth 4. 84f.]

Zu *ara* gehören — mit Goe. (1930, 1968) — weder heth. ↗LÚ*ara*- noch *araua*- „frei" (noch anklingende GN wie D*Ara*-, HTR 99[2]) noch Vb. wie ↗*arallai*-. Nicht befriedigend etymolog. gedeutet. Braucht in Anbetracht des starken hatt. Einflusses auf die heth. Lebenshaltung (cf. HbOr 431ff.) nicht idg. zu sein.

Etymolog. Vorschläge: Lar. l. c. (1960) 226f., 228; Kuryłowicz ACIL (Oslo 1958) 224; Ka. FsFriedrich (1959) 226 (falsch!); Knobloch Kratylos 4 (1959) 33; Benveniste HeI (1962) 108f.; Tischler KZ 86 (1972) 271f.; Wittmann Sprache 19 (1973) 43; meistens *ara* zu LÚ*ara*-.

(LÚ)***ara*-, meistens *a-ra*-,** c. (§ 64; HbOr 193f.), jheth. selten SAL*ara*- statt *ara*-. Ab Aheth. „Freund, Gefährte (Freundin Gefährtin)". Meistens von Menschen, selten, von Gott und Mensch, Tieren (Vögeln) und Bergen.

araš ari auch „der eine dem anderen; die eine der anderen"; *araš aran* auch „der eine den anderen; die eine die andere" (ähnlich Wendungen mit ↗1-*aš*); aber nicht „einander", wofür (reziprokes) Med. (§ 244).

Bed. ähnlich akkad. ↗*tappû*(*m*) „Genosse, Gefährte, Kompagnon" (auch Akkadogr. im Jheth., Beisp. AHw 1321f. sub 4 und z.B. KUB VIII 48 I 16, Gilg; XXX 36 I 2 LÚ*TAP-PI-ŠU*); aber dank Zus. 1303/u zu KUB XXI 19 (+ XIV 7) III 28 heute (gegenüber So. AU, 1932, 174f.) nicht mehr snynonym zu (LÚ)*ara*-, sondern von etwas geringerer Bed.: III 28f. [*a*]*mmell=a=mu=kan* LÚ.MEŠ*a-ru-uš* LÚ.MEŠ*TAP-PI-IA*[*=ia*?] *šarriškir* „Auch meine Freunde und ... trennten sich von mir"; III 31 *ŠA* LÚ.MEŠ*TAP-PI-IA=ia* allein, dabei fraglich, ob für beide Begriffe. — Nota bene: das AU 174f. als Entspr. zu *araš ari* angesetzte LÚ*TAP-PU ANA* LÚ*TAP-PI*(*-ŠU*) ist auch in Boğ. nicht belegt; cf. GAG § 43.

Nicht synonym zu ↗LÚ ḪA.LA-*ŠU* „sein Teilhaber". Cf. aber ↗ŠEŠ als kollegiale Anrede unter Schreibern.

Vokab. KBo (I 44 + XIII 1 +) KBo XXVI 20 II 35 (Erim.ḫuš) KAxUD.È.A.KI = *tar-ra-zu*! = *a-ri* IGI-*an-da* KI.MIN „dem Freund/anderen gegenüber, ditto" (Rückbezug unklar; II 34 KAxUD.È.A = *mi-lu-lu* „spielen" = ↗*ḫi-in-ga-ni-ia-u-ua-ar*).

Vgl. Fr. ZA 36/NF 2 (1925) 52; So. l.c.; HAB (1938) 117[1] (Det.-Schreibung); Archi SMEA 16 (1975) 159.

I. Formen

1. Aheth. (meist frgm.) Sg. N. *a-ra-aš* HG (jung; HAB erg.); A **aran-man* nach *a-ra-am-ma-an* ↗II. 1; D.-L. *a-ri*(*-iš-ši-*) HG (jung). Pl. N. *a-ri-eš-me-eš* = *areš-*(*š*)*meš*

„eure Gefährten" HG § 55 (Orig. A; B); L]Ú*a-ri-eš* (ŠEŠMEŠ-*iš* LÚ*ku-ú-še-eš*) Orig. XXXVI 106 Rs. 8; *a-ri-eš-še-ša* = *areš-šeš=a* „seine G." KBo III 60 (BoTU 21) I 9 (entgegen THeth 7. 14); A. *a-ru-uš-šu-mu-uš*-x[(.)]*uppir*[wohl **aruš=šmuš* (Fr.).

2. Jheth. Sg. N. *a-ra-aš* (*a-ra-a-aš*); A. *a-ra-an*; G. *a-ra-aš*; D.-L. *a-ri* (*a-ri-eš-ši* = *are-šši*, *a-ri-i*). — Pl. N. formal *areš*, nur frgm., funktional unklares LÚ.MEŠ*a-ri-eš=*; als Pl. N. gebraucht *a-ru-uš* (XXI 19+; XL 1); (LÚ(.MEŠ))*a-ra-aš-te-eš* ↗II. 4. D.-L. *ITTI* LÚ(!)*a-ra-a-aš-ša-aš* = *araš-šaš* (↗II. 2a.γ), LÚ(!)*a-ra-aš-te-eš* und (LÚ(!))*a-ra-aš-ta-aš* „zu deinen Freunden" ↗II. 4.

II. (Jheth.) Bed.:

Mit einer Ausnahme KBo XXII 109 I 2 (↗II. 2c) ist *ara-* immer Subst.

1. Gott und Mensch: Freundschaft zwischen Throngöttin und heth. König in urspr gl. aheth. KUB XXIX 1 I 34: *nu* GIŠDAG-*an a-ra-am-ma-an ḫalziḫḫu*[*n*] „Ich habe die Throngöttin, meinen Freund (kaum Bed.nuance „meine Freundin"), gerufen"; I 35 *UL=ua* LUGAL-*uaš a-ra-aš-mi-iš zik* „Bist du nicht mein, des Königs, Freund?" Nicht klar (Textverderbnis?) I 11ff. (frei übers. von Goe. ANET 357): LÚMEŠ-*aš-mi-iš* (12) [*l*]*e kišta gainaš=miš le kišta* (13 //Bo 5621 I 2) [(*a-r*)]*a-aš-mi-iš a-ra-a-aš-mi eš* (König zur Throngöttin) „Werde nicht einer meiner Leute(?)! (12) Werde nicht mein Verwandter! Sei mein Freund, o mein Freund!"

2. Menschen: a) *ara-*: *α*) KBo VII 28 (CTH 371) gegen 1400, 6ff. *attaš*]-*šiš*, *ann*[*aš=šiš*, ŠEŠ-*ŠU*], NIN[-*ZU*], (9) LÚ*gainaš=šiš* LÚ*a-r*[*a-aš-ši-iš*]; analog mit *A-BU-ŠU* AMA-*ŠU* usw. Z. 20, 30f., 35 „Sein Vater, seine Mutter, sein Bruder, seine Schwester, sein (angeheirateter) Verwandter, sein Freund". KUB XIII 20 I 32ff. Alp Belleten 43. 392ff. *DI-NAMḪÁ* KUR*TI kue ḫanniškatteni n=at* SIG$_5$-*in ḫanniškittin n=at=za=kan apel* (33) *ŠA* É-*ŠU ŠA* ŠEŠ-*ŠU* DAM-*ŠU* [= NIN-*ŠU*] *ḫaššanna-šši pankuna-šši* LÚ*kaenanti* LÚ*a-ri-eš-ši* (= *are-šši*) (24) *ŠA* NINDA KAŠ *maniiaḫḫiiatti le kuiški iiazi* „The law-suits of [besser in] the country which you decide, decide them well. And let nobody apply it (the sentence) (33) (to one) of his house, (to one) of his brother(s), (to) his wife, to one of his family, to one of his clan, to (his) relative by marriage (and) to his friend (34) for gain of bread (and) beer". XIII 2 III 25f., HDA 48; besch. XXVI 29 + Vs. 16f.

β) (LÚ)*a-ra-aš*(-*ša* mit „und"), LÚ*a-ri* „Freund" gehört in den KIN-Orakelausführungen zu jenen „Figuren", die sich zwar nicht erheben (↗*arai-*[1] III. B), die aber am Nehmen und Geben beteiligt bzw. davon betroffen sind: KUB V 1, Ünal THeth 4 (G., Dat.); Archi OrAnt 13. 134, 137, 139, 142; XXII 59 Vs. 18 (LÚ]*a-ra-a-aš* LÚ*a-ri paiš*); XLIX 21 III 18 (G.); 100 Rs. 13; KBo XIV 21 II 17 *n=at=za a-ra-aš a-ri paiš*.

γ) Sonstiges, oft frgm.: KBo VIII 37 Vs. 8 LÚ.MEŠ*a-ra*-x[; KBo XII 15. 3 *am*?-]*me-el a-pí-el* LÚ*a-ra-aš*; 16. 4 LÚ.MEŠ*a-ri*[-; 30 II 6 LÚ*a-ra-aš-ta* (+ *-ta* „dir); 110. 4 LÚ.MEŠ*a-ri-eš*(-*ma-pát*[) frgm.; XIII 28 Vs. 4 LÚ*a-ra-aš-ši-iš* (sein); 119 II 10 *-z*]*a-kán* LÚ.MEŠ*a-ra-aš-ša-aš* EGIR-*p*[*a*; III 11]x-x-*a-ra-aš* (wohl Vb.) *nu a-ri* EGIR-*an katta ešzi*[ ]; XVI 27 IV 19, v.Schu. Kašk 138? XXI 48 Vs. 15 *tu*]*el a-ra-aš-ta-aš* ŠEŠ-*anni* x[(dein *a.*); XXIII 97 Rs. 14 nach hatt. Rezitation und [X]: EGIR-*pa ITTI* LÚ*a-ra-a-aš-ša-aš* (Pl.(!) D.-L.) *tiianzi*. — KUB IV 3 Vs. r. 21 *a-ra-an-za* als *aran=za ḫaddandan* [Lar. Ugaritica 5. 781, 783; VIII 63, ME 75, I 2]*iiami a-ra-aš-ua-mu*[; 8 *-u*]*n* (Vb.) *aššianza*! *kuit a-ra-aš eš*[*ta*? „weil er ein geliebter Freund w[ar"; XIII 4 III 77 *nu* LÚ*a-ri-iš-ši memau* „soll (es) seinem Gefährten/Kollegen sagen"; III 81 *našma=an* LÚ*a-ra-aš-ši-iš šakki* „oder ihn sein Gefährte kennt"; 9 + III 13 Sg. N. LÚ*a-ra-ši-iš* „sein Kollege"; XXI 42 + IV (30) (??), s. schon HDA 28, 32; XXIII 72 Rs. 45]*a-ra-aš-ma-aš*[; XXVI 1 IV 38, 43, HDA 16 LÚ*a-ra-aš*/*an* „Freund"; 55. 8 LÚ*a-ra-aš*. — XXX 15 +, HTR 68f., I 29 [*nu* S]ALŠU.GI SAL*a-ri-eš-ši* (= *are=šši*) *menaḫḫanda kiššan memai* „Die ‚weise Frau' spricht gegenüber ihrer Kollegin folgendermaßen"; I 31, 32 (SAL)*a-ra-aš-ši-ša tezzi* „Und ihre Kollegin sagt" // XXXIX 41 I 11 SAL*a-ra-aš-ši-iš-ša*. — XXXI 97 IV 1]LÚ*a-ri*; XXXVI 72 II 3]x x x LÚ*a-ra-an*;

115 Vs. 17]*a-ra-aš-ša*; XXXIX 49. 23]*ŠA* SAL^{TI}=*ya=za arḫa a-ra-ši-iš*[? XL 1 Rs.! 24 *nu=mu=za ammel* LÚ.MEŠ*a-ru-uš* (Pl. N.) *le namma para kaniššuyanzi*; vgl. Rs.! 6f. (??), 35 (↗*apeniššuyant-*). XL 73 I 2 [L]Ú*a-ra-aš*[; JCS 24. 171 Nr. 69. 3 *m*]*an=za=kan* LÚ*a-ra-aš-ši*⟨*-iš-*⟩*ma*; XLVIII 124 Vs. 12 LÚ*a-ra-aš=ma=šši* x[; u.ö.

b) *araš ari*: „geben" ↗II. 2a.*γ*; KBo XVI 65 I 16 *a-ra-aš a-ri-i daške*[- (nehmen); KUB XXI 42 + IV 5f., HDA 27 und XXVI 1 IV 7f., HDA 15 LÚ*a-ra-aš* (LÚ)*a-ri . . . išt/dam(m)ašzi* „Ein Freund hört . . . bei einem Freunde"; XXXI 42 III 8ff. und IBoT I 36 I 43 (↗S. 135a) „der eine sagt dem anderen"; XXXI 44 II 6ff., v.Schu. Or 25. 226ff. *našma=kan* LÚ*a-ra-aš* LÚ*a-ri kuiški* (7) *kururaš memian piran peḫutezzi* „oder wenn ein Freund vor einen Freund (7) eine feindselige Angelegenheit bringt"; XLV 49 IV 7f. *nu* LÚ*a-ra-aš* LÚ*a-ri*[(X)] [*šiy*]*aiškizzi* (drückt). Analoges KBo XVII 105 III 11 *a-ra-aš-ša-an* (+ *-šan*) *a-ri* (von Broten); Bo 1580 Rs. 9, Haas KN 304f. LÚ.MEŠ*a-ra-aš* LÚ.MEŠ*a-ri*(!); frgm. KUB XIII 3 I 13 *a-ri-i*.

IBoT II 39 Rs. 24f. (hurr.-h.!) *n=an=šan ḫašši dai*[ ] (25) *paršiulli=ma=kan a-ra-an a-ri anda nai* „Das (Brot) legt er auf den Herd. (25) Die Brocken (n.) aber führt er einen (c.) zu dem anderen hinein (in den Herd)".

c) *araš aran*: KBo II 5 + IV 16ff., AM 192f. *nu=za* ŠEŠ-*aš* ŠEŠ-*an kattan peškit* (17) [LÚ*a-r*]*a-aš=ma=za* LÚ*a-ra-an kattan peškit* (18) [*nu=kan* 1-]*aš* 1-*an kuyaškit* „Der Bruder verriet den Bruder, der Freund aber verriet den Freund, (und) einer tötete den anderen". KBo VI 34+ (StBoT 22) I 26f. (Fluch) *nu* LÚ*a-r*[*a-aš*] (27) LÚ*a-ra-an le aušzi kašš=a le* [*kun*] (28) *išdammašzi* „Der Freund (27) soll den Freund nicht sehen, und dieser soll [jenen] (28) nicht hören". KUB XX 88 I 1ff. [2 LÚ.ME]ŠSANGA GAL LÚ*a-ra-aš* LÚ*a-ra-an* ZAG-*a*[*n* ŠU-*an*] (2) KAxU-*ŠUNU=ya kuyaššanzi* 2 SAL.MEŠSAN=GA[ ] (3) *a-ra-aš a-ra-an* ZAG-*an* ŠU-*an* KAxU-*ŠUNU=ya* (4) *kuyaššanzi* „[2] Großpriester küssen der eine dem anderen die rechte [Hand] (2) und ihren Mund. 2 Priesterinnen . . ."; par. XXXIV 128 Rs. 2f.; 7f. (ohne *a.*); vgl. HAB 117[1]. Besch./frgm. LÚ*a-ra-as* LÚ*a-ra-an* KBo XXII 185 I 9; *a-ra-aš a-ra-an* KBo XXII 178 II (3); KUB VIII 68 I 9; XXIX 7 (+) 29/38 (*tarnai* „läßt los").

Als Adj. statt ↗*tamai-* im Maštigga-Rit. KBo XXII 109 I 1f. [*man=ma=kan*?] (2) *antuḫḫaš* LÚ*a-ra-an antuḫš*[*an* SAG.DU-*an*] (3) GUL-*aḫzi*(par IV 8 *a-ra-an* SAG.DU-*an*) „Wenn] (2) ein Mensch einen anderen Mensch[en den Kopf] (3) schlägt" (*σχῆμα*).

3. Tiere (Vögel): In MUŠEN-Orakelausführungen *a-ra-an* KUB XVI 57 Rs. 13; 77 III 46; XVIII 5 III 19 (s. u.); XXII 45 Vs. 27; anders frgm. XLIX 20 I 14 (hierzu?). XVIII 5 III 18ff. *n=aš=kan* EGIR ÍD (19) EGIR-*an katta* TUŠ-*uš*/KU.UŠ *uit nu=za a-ra-a-an* (20) *kattan* GUN-*an IK-ŠU-UD* „Er (Vogel) kam hinter dem Fluß (19) hinten . . . hinab. Dann verzog(??) er sich unten(?) . . . zu einem Gefährten" (↗*ḫuittiya-*); Archi SMEA 16. 159 „e (ne) incontrò un altro in basso GUN-*an*".

4. Berge: Unter par. (ursprgl.) Berganrufungen in EZEN (z.T. CTH 591) haben einige *a.*; vgl. Neu StBoT 5. 151. KUB I 15 II 4ff. *namma tamaiš* EN ERÍN^{MEŠ} *UŠ-KI-EN* (5) LÚALAN.ZÚ *memai eḫu* (6) ḪUR.SAG*Ḫulla* ḪUR.SAG*Piškurunuya* (7) *karptin šummaš* EGIR-*pa=ma* (8) LÚ.MEŠ*a-ra-aš-te-eš* (*araš-teš*) *piddattin* (9) *nu* LÚ.M[EŠ*a-ra-aš-t*]*e-eš šammaniyantaru* „Wieder ein anderer E. verneigt sich. (5) Der A. spricht: komme, (6) (Berg) H. (und) P., (7) hebt euch (hoch) und (*-ma*) lauft zurück (8) zu euren Freunden (Pl. D.-L.)! (9) Eure Freunde (Pl. N.) sollen . . ." (↗*šamniya-* denom. von ↗*šamana-* „Grundstein"). Par. KBo XVII 88 (= 2414/c; + KBo XX 67) III y + 14ff. (LÚ*a-ra-aš-ta-aš* Pl. D.-L., LÚ*a-ra*[*-aš-* Pl. N.); KBo XX 67 IV 27ff., 31ff. (*a-ra-aš-ta-aš* Pl. D.-L., *a-ra-aš-te-eš* Pl. N.); IV 28 auf „Tisch des Gottes Telipinu" übertragen!

a., nur im Heth. gesichert (andere Vermutung Neumann IF 75, 1970, 294), ist etymolog. unklar. Nicht zu heth. ↗*ara-*, ↗*arayua-* „frei" und anklingenden GN. Im Gegensatz zum Idg. (Pokorny 844 **prāi-*, **prəi-*, **prī-*; vgl. Scheller, Ved. *priyá-* und die Wortsippe frei, freien, Freund [Göttingen 1959]) zeigt

heth. *a.* keine Beziehung zu ↗*aššiia-* „lieben". — Nicht zu indo-iran. **ari-*, **ārya-* (vgl. Mayrhofer Sprache 7, 1961, 179f.; Tischler KZ 86, 1972, 271; die von T. vorgeschlagene Wurzelgleichung hilft — abgesehen von der Problematik aller Wurzeletymol. — bei lautlich so vieldeutigen Wörtern wie *a.* [HbOr 181] nicht weiter). — Für mögliches Lw vgl. als Par. latein. *amō, amicus* (Walde-Hofmann I 40f.) und griech. *φίλος* (Frisk II 1018ff.).

arā- Vb. ↗*arai-*[1]. Für evtl. weitere anklingende Vb. außer ↗*ar-* Med., ↗*ar-/er-*, ↗*arai-*[2] tr., ↗*ariia-* (orakeln): s. ↗*arant-*, ↗*arandu*, ↗*aranzi*, ↗*araši*.

arra-*[1], *(a-)ar-r.- (II 2c) „waschen".

Ab Aheth. tr. 1. „(seine Hände, seinen Mund) waschen" (↗I. 1; ↗II.1a; b; c A); 2. „jem.en/etw. waschen" (↗I. 1; ↗II. 1c C–5); 3. jheth. selten intr. „sich waschen" mit *-za* (↗II. 1c B). Ähnliche Bed. kann (selteneres) ↗*uarp-* (*uarpiia-*) „baden" haben; im 13. Jh. = ↗ŠE+NÁG; dagegen *a.* ungefähr akkad. *mesû(m)* entspr. (↗Lit.; Vokab. unergiebig ↗III; ↗V).

Untergruppen ↗I. 1 (ah.); ↗II (jh.): 1. Menschen 225ff.; 2. Tiere 228f.; 3. Götterstatuen und (Kult-)Gegenstände 230f.; 4. Böses 231; 5. Getreide u.ä.m. 231.

a. erfordert keine Ortspart. Häufiges, sehr unregelmäßiges *-(za-)kan*, selten *-ašta* im Jheth. beruht auf verschiedenen Kontaminationen; bes. oft in Rit. und hurr.-h. Texten. Fehlendes *-za* im Aheth. keine Altertümlichkeit, sondern Bed. 1 auch jheth. meistens ohne *-za*. Jheth. *-za* in Bed. 1, 3 dient zur Unterscheidung von Bed. 2. (↗VI a).

Jheth. vb. comp.: bed.verstärkend ↗*arḫa a.* (Zuntz Ortsadv., 1936, 37) und ↗*katta a.* „abwaschen"; *-ašta*[/*-kan*] ↗*para a.* „(Mund) auswaschen" (So. bei Zuntz 74). ↗VI b.

Jheth. Dur. *arre/iški/a-* Akt. ↗I. 2. Ptz. *arrant-* (*eš-*) „gewaschen (sein)" ↗III. Inf. *ar-ru-(um-)ma-an-zi, arra(u)uanzi*(?) ↗IV; Verbalsubst. *ar-ru-(um-)ma-aš*, je 1× *a-ar-ru-ua-aš, a-ru-ma-aš=*, u.a. „Gefäß zum Waschen", „Wasser zum Waschen" ↗V; aber nur EZEN (SISKUR) *uarpuuaš* (ŠE+NÁG) „Waschfest" (13. Jh.), cf. ↗II. 3a.

Jheth., aber — soweit veröff. — nur in hurr. beeinflußten Texten: 1. falsche Formen (Kikk); 2. seltenes Med. statt (*-za*) *a.* (↗I. 2); 3. *arriia-*, bei dem sich fragt, ob es Formvar. zu *arra-* (so fragend Otten StBoT 7, 1968, 13 neben einem anderen Vb. ↗*arriia-*; zuletzt Burde StBoT 19, 1974, 28f., 58 m. A. g.) sein muß. Selbst (Burde) KUB XLIV 63 II 9f. (*arḫa ar-ri-ia-az-zi*) deckt sich nicht genau mit *arra*-Gebrauch ↗II. 5 (↗III). Anders als *arra-*: frgm. KBo XV 9 III (13f.), StBoT 3.64f., 95; besch. KBo XVII 94 III 24 (*a-ar-ri-i-e-iz-zi*). — KUB XLV 47 I 30 (am Rd.), 33 (*arḫa*) *ar-ri-iz-zi* (um 1400), anders als *arra-* ↗II 3 (Kultgegenstände werden nicht, während sie im Kult benützt werden, gewaschen).

Hrozný BoSt 3 (1919) 87[3]; Fr. ZDMG 76 (1922) 158; So.-Ehel. Pap (1924) 74. — Akkad. Entspr. *mesû(m)* = LUḪ postuliert Ehel. KlF 1 (1930) 158; So. HAB (1938) 197 m. A. 3; danach HAB III (71) Imper. Sg. 2. [*ar-ri*?] erg.; HW[1] 284b LUḪ (nicht belegt); ↗II. 5. — Goe. MS (1934) 39f.; MélPedersen (1937) 495[1]. — Ka. MIO (2–)4, (1954–)1956, 41a; Cor.ling (1955) 102 (Inf.). — ↗ II. 2a. — Neu StBoT 5 (1968) 11f., 190f. (*uarp-* auch nur 1× in Übers. aus Hurr. Med.); 6. 204.

I. Formen

1. Aheth. (mit Bed.):

Prs. Sg. 3. *a-ar-ri* Orig. StBoT 8 I 15, 17 (König resp. Königin wäscht (sich) seinen/ihren Mund, ↗*aiš*); Pl. 3. [ŠU[MEŠ]-*ŠUNU* **ar-ra-an-zi*] StBoT 12 III 12 zu erg. (wie ↗II. 1a); Imper. Sg. 2. [*ar-ri*?] HAB? Pl. 2. *a-ar-at-te-en*, lies *a-ar⟨-ra-⟩at-te-en*, KUB XLI 23 III 10 („Wascht meinen Mund" (Bitte an Götter). ↗*aratten(i)*.

2. Jheth.:

arra- Akt. Prs. Sg. 1. *ar-ra-aḫ-ḫi* KUB VII 1 I 29; XXIII 93 III 6 + *-za*, besch. 3. *a-ar-ri* ca. 70× erhalten und frgm. KBo XIII 58 III 24; KUB XX 35 III 2; XXVIII 89 I 9; XLVI 48 Rs. 6. *a-]ar-ri* frgm. KBo XIII 99 Rs. 16; KUB XXXII 108 Vs. 7. *(a-)ar-ri* KUB VII 1 + ↗II. 1c Ca. *ar-ri* KBo XV 21 I 24? KUB XLV 5 II 21. — *ar-ra-i* [ganz unklar IBoT I 31 Rs. 6, Goe. JCS 10. 32ff.; wozu?] 2× Kikk; *a-ar-ra-i* 1× Kikk; *ar-ru-iz-zi* Kikk II (KBo III 5) III 33 (Hipp.heth 323f.). — Var. *arriia-* nicht sicher, s. Anf.

Pl. 2. *ar-*]*ra-at-te-ni* frgm. KBo XX 108 Rs. 3?

3. *ar-ra-an-zi* ca. 40× + 39× Kikk (neben seltenem *a-ar-ra-an-zi*), 2. und 3. Anl. + Add. (Hipp.heth; Or 39. 565–567) und (frgm.) KBo VIII 97. 3; XI 10 II 14; KUB X 83 VI 10; XXXI 111. 3; XXXIII 35. (1)? XLVI 35 Vs. 9; IBoT III 3. 8. (*a-*)*ar-ra-an-zi* noch z.B. KUB XXVII 16 I 26, 31; XXX 31 + XXXII 114 I 44/48, 47/51. Nur *a-ar-ra-an-zi* HTR S. 34. 48; KBo V 1 III 25, IV 15; KBo XXII 189 V 11; KUB IX 1 III 16; XV 31 II 43; HT 40 Vs. (6).]*ar-ra-an-zi* 4× und KBo XV 48 I 4, (12) // KBo XXIII 128 I (12). — Entgleisungen (wie Inf.-Form!) *ar-ru-ua-an-zi* 1× Kikk II und *ar-ru-ma-an-zi* 5× Kikk II. I 23–II 8.

Prt. Sg. 1. *a-ar-ra-aḫ-ḫu-un* VBoT 120 III 6. — 3. *a-ar*⟨*-ra*⟩*-aš-ta* (sic! denn gebrochene Schreibung vor folgendem Vokal ist im Heth. nicht das Übliche) KUB XXXIII 88. 9, cf. Fr. ArchOr 17. 1 S. 238f., 251f.; StBoT 14. 54f., 75 (↗IV). — Pl. 3. *ar-ri-ir* KBo X 24 II 1, frgm.; KUB XII 26 II 7 (↗II. 2b); *ar*[*-ri-ir* XXIX 54 IV 17, Hipp.heth; [*a*]*-ar-ri-ir* KUB IX 1 III 24.

Imper. Sg. 2. nicht belegt (↗I. 1), auch nicht *ar-ra-a-i* Sturt. CGr I² § 259. — 3. *a-ar-ru* XLIII 58 I 55.

Med. (StBoT 5. 11f.) Prt. Sg. 3. *ar-ra-*(*at-*)*ta-at* frgm. KUB XXXVI 30. 8f. (↗II. 1c Bα). — Imper. Sg. 2. *a-ar-ra-aḫ-ḫu-ut* 873/u. 9 (↗II. 1c Bβ). 3. *ar-ra-at-ta-ru* Bo 3077 II 8, 12.

Dur. ↗*arre/iški/a-* Aktiv: Prs. Sg. 1. *ar-ri-eš-ki-nu-un* KBo IV 2 IV 32 = MS 48. — 3. *ar-ri-iš-ki-iz*[*-zi*] frgm. KBo XVII 70 Vs. 16; *a-ar-ri-eš-ki-iz-*[*zi*] KBo XI 45 IV 19; *a-ar-*⟨*ri-*⟩*iš-ki-iz-zi* VBoT 120 II 6. — Pl. 3. *ar-ri-iš-kán-zi* 3× Kikk; XLI 13 II 14; (*a-*)*ar-ri-iš-kán-zi*, Wortanf. zerstört 1× Kikk; frgm. KBo X 18. 6. — Prt. Sg. 3. *a*]*rḫa ar-ri-eš-ki-it* frgm. KBo VIII 32 Vs. 6.

Dazu will Neu StBoT 5. 12 *a-ar-ši-ki-it ta* aus KUB IX 28 IV 5 als Med. Prs. Sg. 3. stellen; nach Ka. Mat.heth.Thes 1–2 Nr. 3 *ta* S. 28 irgend ein Fehler in hurr.-h. Schicht, wobei ↗*arš-* „fließen" mithineingespielt haben kann. Wie so viele vereinzelte „Kuriositäten" ohne Wert für die heth. Gramm.

II. Jheth. Bed. des vb.finitum

1. von Menschen:

a) EZEN der hatt.-h. Schicht: König (und Königin) waschen (sich) ihre Hände (vor einer Kulthandlung) wie aheth. StBoT 12 III 11[f.] ↗I. 1.

α) KBo IV 9 II 15ff. *nu* 2 (Var. ohne 2 oder Sg.) DUMU.É.GAL (16) *ANA* LUGAL SAL.LUGAL *ME-E QA-TI pedanzi* (17) LUGAL SAL.LUGAL ŠU^{MEŠ}*-ŠUNU ar-ra-an-zi* (18) GAL DUMU^{MEŠ}.É.GAL GAD*-an pai* (19) ŠU^{MEŠ}*-ŠUNU anšanzi* „2 Palastjunker (16) bringen dem König und der Königin Handwaschwasser (Wasser der Hand). (17) König und Königin waschen ihre Hände. (18) Der Große (Oberste) der Palastjunker gibt ein Tuch. (19) Sie wischen ihre Hände ab (↗*anš-*)"; im ↗É*ḫila* „Hof" (häufigster Ort dafür!) vor ↗*tuḫḫueššar*-Zeremonie (II 12ff.). Analog KBo IV 9 IV 1–4; frgm. KBo XXII 122 I 14–17 (15]LUGAL-*uš QA-TE*[^{MEŠ}*-ŠU a-ar-ri*]); 189 II 12–15 (im É*ḫila-*, 14: *a-ar-ri*); frgm. KUB X 61 IV 2–6 (4: *QA-TI-ŠU*[*-NU*] *ar*[*-ra-an-zi*); XI 16 IV 5–10 (6f. [*ME-E*] *QA-TI I*[*-N*]*A ḫuppar* GUŠKIN *pedanzi*; 8: ŠU^{MEŠ}*-ŠUNU ar-ra-an-zi*); XX 85 (+) I 7–10 (7f. LUGAL-*i* ŠU^{MEŠ}*-aš ua-a-tar piianzi* ŠU^{MEŠ}*-ŠU a-ar-ri*); XXV 3 Vs. III 39–44; XXX 41 IV 25–28; frgm. XLIV 12 II 1–4 (3: *a-ar-ri*); frgm. VBoT 113. 3–5 (4: *a-ar-r*]*i*[1]); zu erg. IBoT III 52.5–8; u.ö.

Kleinere Var.: KUB XI 29 IV + XLI 52 Rs.! 1/2ff. LUG[AL! SAL.]LUGAL ŠU^{MEŠ}*-ŠUN*[*U*] (2/3) *a-a*[*r-r*]*a-an-zi* (3/4) GAL DU[MU^{M}]^{EŠ}.É.GAL *kattanipu ḫar*?*-zi*? (hält) (4/5) *ANA* [LU]GAL SAL.LUGAL *para epzi* (hält hin) §-Str. (5/6) *nu=za* ŠU^{MEŠ}*-ŠUNU anšanzi*. KUB VII 25 I 14ff. mit *-za=kan QA-TI-ŠU a-ar-ri* (15), während sonst, soweit erhalten, ohne Part. wie Aheth.; 15 *t*[*amaiš*] statt GAL (DUMU.É.GAL), vgl. frgm. XX 99 I 14ff.

Erster Satz durch längere Beschreibung vom Rest getrennt: KBo XXII 189 V 4ff. DUMU^{MEŠ}.É.GAL *ME-E QA-TI pedanzi* ... 10ff. LUGAL SAL.LUGAL *QA-TE*^{MEŠ}*-ŠUNU* (11) *a-ar-ra-an-zi* ... *anšanzi*. Analog KBo XI 73 Rs. 14ff. (ŠU^{MEŠ}*-ŠUNU ar-ra-an-zi*); KUB XX 30 Vs. III 6–8 (*QA-*

TI[MEŠ-*ŠUNU*] *ar-ra-an-zi*); ABoT 13 Vs. 18ff., Satzanf. zerst. (*a-ar-ri*[1]).

Erster Satz nicht erwähnt: KBo XVII 87. 7f. (LU]GAL-*uš QA-TI-ŠU a-ar-ri*); KBo VIII 112 I 2f. *nu=za=kán QA-TI*ḪÁ *a-ar-ri*.

arra- (in der Beschreibung) ausgelassen: KBo XI 22 IV 2ff. [*ma*]*ḫḫan=ma=aš* (3) É *parkuu̯aii̯az*[*a*] (4) *uizzi* (5) *n=aš* INA É DUT[U] (6) *pa*[*izz*]*i* LUGAL-*uš* (7) KÁ[ ]É DUTU *ari* (8) DUMU.É.[GA]L LUGAL-*i* (9) *ME-E QA-TI* [*p*]*ai* (10) GAL DUMUMEŠ. É.GAL LUGAL-*i* (11) GAD-*an dai* (12) LUGAL-*uš QA-TI-ŠÚ anši* „Sobald er aus dem ‚reinen Haus' kommt, (5) geht er in den Tempel der Sonnengottheit. Der König kommt am Tor des Tempels der S. an. (8) Ein Palastjunker [g]ibt dem König Handwaschwasser. (10) Der Große der Palastjunker legt dem König ein Tuch hin. (12) Der König wischt sich die Hände ab". Ähnlich KUB XI 35 I 25–27 (bei Eintritt in É*ḫila-*); aber II 7f. gleicher Wortlaut nach ↗*tuḫḫueššar-*Zeremonie, wo kein *arra-* erfolgt.

Var. mit EGIR-*an-šmet* „dahinter" ↗S. 161a; soweit erh., *arra-* ebenfalls ohne Part. — ↗*γ*.

Anderes Kultpersonal (wie das meiste hier Genannte 13. Jh.): KUB II 13 I 8f. (// frgm. IX 20. 5–7) LÚLÚ.ḪUB ↗*akugallit* KÙ.BABBAR *u̯atar* (9) *pedai* LUGAL-*uš=za QA-TI-ŠU a-ar-ri*. — Bei der Königin, die im alten EZEN nur neben dem König erscheint, XXV 14 I I 20f. im ↗É*ḫalentu*: *ta=šši* DUMUMEŠ.É.GAL ŠUMEŠ-*aš u̯atar p*[*a*?*i*] (21) LÚSANGA GAD-*an pai* ŠUMEŠ-*ŠU anši*; *arra-* wieder nicht erwähnt. — Beim Prinzen KBo XXII 212. 4ff. (par. 211 Vs. 2–[4]) L]ÚŠÀ.TAM-*aš ME-E Q*[*A-TI* (5) [X]DUMU.LUGAL *QA-TI-ŠU*[(6) [*a-ar-ri* X]; anders KBo XI 45 IV 16ff. DUMU.LUGAL *ti̯i̯azi nu=šši ME-E QA-TI* (17) *pianzi* DUMU. LUGAL *QA-TI-ŠU a-ar-ri* (18) *ANA* DUMU.LUGAL=*ma=za=kan* LÚx[X] (19) *a-ar-ri-eš-ki-iz-*[*zi*] §-Str. (20) DUMU. LUGAL *ar-r*[*i* (vgl. KN 233f.!). — Frgm. KBo XXII 197 I 6f. LÚ ŠÀ.TAM-*aš ME-E QA*[*-TI* X] (7) *QA-TI-ŠU a-ar*[*-ri*. — Bo 2839 IV 28, Haas KN 264f.

Die Verabreichung eines „Handtuchs" zum „Abtrocknen" nach der Handwaschung ist offensichtlich ursprgl. ein Privileg des Königs(paares); cf. auch ↗*anš-*.

β) *arra-* der Hände als einziges erwähnt, meistens vom König(spaar). Ohne Part. KBo XI 26 Vs. 2, 3; KUB XI 8 + 9 IV 9f. im É*ḫi*[-;Satzanf. zerst. KBo XXIII 98 Rs. 7.

Ds. mit *-za*: KBo XI 43 I 29ff. [*ma*]*n* LUGAL-*uš* URU*Arinna maninku̯aḫḫi* (30) [GIŠ*g*]*azidduri ari* LUGAL-*uš=kan* GIŠ*gazidduri* (31) [*anda*] *paizzi ta=za* ŠUMEŠ-*uš a-ar-ri* „[So]bald der König sich A. nähert, (30) kommt er am *g.* an. Der König (31) geht in das *g.* (und) wäscht sich die Hände" // frgm. KUB XXV 19 I 23–26. Analog besch. KBo XI 50 I 10f. (Pl. 3.); KUB XX 81 + XXVIII 90 I 11f. (Prinz); XX 96 Vs. III 5ff. LUGAL-*uš=kan* É*taštappi* [*anda paizzi*] (6) *ta=az* ŠUMEŠ *a-ar*[*-ri* (7) LUGAL-*uš=kan* É*taštappaz u*[*izzi*], par. frgm. KBo XI 31. 6–8.

Ds., aber mit *-za=kan*: KUB X 18 I 9 (aber II 29 ohne Part.; // X 17 I 18 *namma=z* LUGAL-*uš u̯arpzi* wohl „badet sich" im ↗É*tarnui* vorm Anlegen des Ornates [↗*ani-i̯att-* 1]). XX 99 III 18; XLIV 31 Vs. 7 (vgl. Hoffner JCS 28. 248).

γ) Mit *-za=kan* und *katta arra-* KUB XXVIII 82 II 5ff. (13. Jh.) EGIR-*pa=ma=za* LÚ DU DUG*NAM-MA-AN-TUM* (6) *IŠTU* A (Rasur) *dai ANA* GAL DUMUMEŠ.É[. GAL] (7) DUG*paḫḫunalli pai* (8) *nu=šši̯an ANA* LUGAL ŠUMEŠ-*aš u̯atar para* (9) *laḫuu̯ai* LUGAL-*uš=za=kan* DUG*paḫḫunalli*[(*i̯a*)] (10) ŠUMEŠ-*uš katta a-ar-ri nu* LÚ DU AḪÁ-*aš* (11) INIMMEŠ-*ar kiššan memai* (folgt Hatt.) „Wieder aber nimmt sich der Mann des Wettergottes ein Meßgefäß (6) mit Wasser. Dem Großen der Palast[junker] (7) gibt er ein *p.*-Gefäß. (8) Er gießt Wasser heraus (9) auf die Hände des Königs. Der König (selbst) wäscht sich (10) im *p.*-Gefäß die Hände ab. Dann spricht der Mann des Wg. (11) folgendermaßen die Wasserworte".

b) Sonstige Texte außer magischen Rit. „Sich seine Hände waschen" wie II. 1a: KUB XXXII 49a (+) II 11 *nu=za=kan* LÚAZU *QA-TE*⟨M⟩EŠ-*ŠU a-ar-ri*; 17 mit gleichem Fehler *-eš* für MEŠ [*nu*]*=za=kan BE-EL* SISKUR.SISKUR *QA-TE*⟨M⟩EŠ-*ŠU a-ar-ri*; KBo XXI 33 (+ KUB XXXII 49 +) IV 22 *nu=za=kan QA-TI-ŠU a-ar-ri*.

Satzanf. zerst. KUB XLV 39 II 19]x *QA-TI-ŠU a-ar-ri*; frgm. XLIV 45 Rs. 15, auch

Vs. [5]? Bed. II. 3 (Götterstatuen waschen) nicht ausgeschlossen. — Totenrit. KBo XIII 142. 10 [ŠU]^{MEŠ}*-uš ar-ra-an*[*-zi*, wohl die DUMU^{MEŠ}.É.GAL nach Versorgung der Toten.

Vb.comp. *arḫa a.* frgm. KBo VIII 32 Vs. 5f., StBoT 4. 58f. *nu=ua=za* ŠU^{MEŠ}*-Š*[*U* (X) (6) [*a*]*rḫa ar-ri-eš-ki-it.* Mit *-kan* Orakel KUB XVI 16 Vs. 28 *uarpanzi=ma=ua=šmaš UL* ŠU^{ḪÁ}*=ia=ua=šmaš=kan UL arḫa ar-ra-an-zi* Sünde der ↗*dammara*-Frauen: Nach Berührung mit Toten „baden sie sich aber nicht, und die Hände waschen sie sich nicht ab" (1. *-šmaš* statt *-za*; 2. statt Poss. *-šmi-* = *-ŠU*(*NU*)).

Nb: Die für aheth. HAB (↗I. 1) angesetzte Bed. „Leichnam waschen" ist jheth. nicht belegt; ↗*anšaššiui-*(?).

c) Magische Rituale

A. „(an) sich selbst waschen" (trans.):

α) Opfermandant und/oder Ritualausführer(in) waschen sich ihre/die Hände: mit *-za* KUB IX 22 II 16 // ABoT 17 II 11; vgl. KUB XLV 9 III 11f.? frgm. — Mit *-za=kan* KBo IV 2 III 26 (frgm. *ar-ra-an-zi* III 24); KBo V 1 (Pap) III 24f. *nu=za=kan* ^{LÚ}*patiliš BE-EL* SISKUR.SISKUR ŠU^{ḪÁ}*-ŠUNU a-ar-ra-an-zi*; XIII 164 IV 16 (alle Beteiligten); XVII 54 IV 7[f.]; XX 129 I 17, 19f. (nur *-za*); KUB XVII 28 II 49f.; XXXII 9 + XXXV 21 Rs. 28f., LTU 30; XXXV 51 II 13, LTU 52; XLI 8 (C) III 1, Otten ZA 54/NF 20. 128f.

β) Ds. + Instr.: Tunn II 21f. *nu=za=kan* ŠU^{ḪÁ} GEŠTIN*-it* (mit Wein) *a-ar-ri* (II 25 dann s. waschen mit Wasser). HT 1 IV 8ff. (// KUB IX 32 + Rs. 1f.) [*maḫḫ*]*an=ma=at=kan IŠTU* SISKUR.SISKUR *arḫa aranzi* (9) [*nu=ka*]*n ueteni anda* MUN *išhuanzi* (10) [(*nu=za=ka*)]*n QA-TI-ŠUNU apiz a-ar-ri* „[Sob]ald sie vom Opfer weg (Postpos.) ankommen, (9) werfen sie Salz(?) in Wasser. (10) Damit wäscht er (der Opfermandant) seine Hände".

γ) Mašt IV 21ff., Rost MIO 1. 364ff. (par. frgm. KBo IX 106 III 35ff.) *nu* ^{SAL}ŠU.GI *uatar* GAL*-az našma ḫupparaz* (22) *ANA* 2 *BE-EL* SISKUR.SISKUR *para epzi* ^{NA_4}*nitri=ia=kan* (23) *anda šuḫḫan* (par. *a*]*nda išhuanzi*) *nu=za=kan* 2 *BE-EL* SISKUR.SISKUR *uatar INA* (24) SAG.DU*-ŠUNU šara laḫuanzi* ŠU^{ḪÁ}*=ia=za=kan* IGI^{ḪÁ} *ar-ra-an-zi* „Dann hält die weise Frau Wasser mit einem Becher oder einer Schale (22) den 2 Opfermandanten hin. ↗*nitri* [l.c. 366f.] (23) ist hineingeschüttet (in das Wasser). Die 2 Opfermandanten gießen (24) sich das Wasser auf ihre Köpfe und waschen sich die Hände und Augen (damit)".

B. sich waschen; intrans.:

α) Soweit erhalten, nur mit *-za*: KUB IX 22 III 29 (Geburtsrit.) *lu*]*kkatta=ma nu=za* SAL*-za a-ar-ri* „Es tagt aber, (und) die Frau wäscht sich". *nu=za* ^{LÚ}SANGA *a-ar-ri* KBo VII 44 Vs. 2 // KUB XX 35 Vs. III (2); KBo XIX 130 I (13). KBo XV 21 I 24 und frgm. KUB XXXIX 9 Vs. 14, HTR 54 (König). KUB VII 1 I 32 [*nu=za* ^{SAL}ŠU.GI *ḫ*]*udak a-ar-ri* (eilends, also sicher kein „Baden"). KBo XXIII 23 Rs. 64; 24. 8 (anders frgm. (3)); KUB XXVII 29 + I 23/54.

KUB VII 18 Vs. 9]*nu=za=kan paḫḫueni šer a-a*[*r-ri* „Wäscht sich über dem Feuer" mit *-kan* wegen Lok. + *šer*?

Hierzu aus hurr.-h. Mythen (von Göttern) XXXIII 88. 9 *ar-ru-m*]*a-an-zi pait nu=za a-ar-*⟨*ra-*⟩*aš-ta* (von *Ištar*) [↗IV] und frgm. Med. KUB XXXVI 30 Vs. 8f. (7 *k*]*uuapi anda ar-ri-iš-kán-*[*zi*]; ↗I. 2.

β) Ds. + Instr. Mit *-za=kan* Tunn II 25 (mit Wasser); MS Rs. 19 Dur. (mit welchem Becken ich mich zu waschen pflegte). — Mit *-za* KBo V 2 IV 39 *nu=za apez a-ar-ri* (wäscht sich damit, nämlich mit dem vorher genannten *šeḫelliaš uatar* „Wasser der Reinheit", hurr.); III 59 (// KUB XLV 12 III 6) *nu=za šihilliaš uitenit a-ar-ri.* Allaiturahi VBoT 120 (+ KUB XXVII 29 +) III y + 5ff., vgl. Neu StBoT 5. 190f., einziges *uarp-* Med.: *man=*?*=za* EN.SISKUR*=ma a-ar-ri nu* ^{SAL}ŠU.GI *memai* (6) *INA* [KASKAL?]^{NI}*=za uitenaz a-ar-ra-aḫ-ḫu-un* (7) *ŠA ZUNNI uetenit ua-ar-pu-ut* „Wenn/sobald sich der Opfermandant wäscht (zu *Bα*), sagt die weise Frau: ‚Mit dem Wasser auf [dem Weg?] habe ich mich gewaschen (zu *Bβ*). Mit dem Wasser des Regens wasche dich selbst (ohne *-za*)'". Dagegen 873/u, l.c. 11f. *-za ... a-ar-ra-aḫ-ḫu-ut* für „wasche dich selbst mit ...".

γ) Vb.comp. KUB XXVII 29 + I 14/45f. (par. KBo XXIII 23 Rs. 59f., Anf. unklar) *apaš=ma=za arḫa gimri=pat a-ar-ri* „Jener aber wäscht sich ebenfalls auf dem Feld ab".

C. Einen anderen waschen:

a) Statt Körperteile (eines anderen) waschen (aheth. ↗I. 1) in KUB VII 1 (+) I 29 σχῆμα: *n=ašta* DUMU-*an aiš-šiš para ar-ra-aḫ-ḫi* EGIR-*anda=ma=šši=kan* (30) *iššišši laḫuḫḫi n=at katta pašzi INA* SAG.DU-*ŠU=ia=šši=ššan* (31) *laḫui tuiggaš-šaš=ši=ššan ḫumantaš laḫui* (§-Str., 32) *arri-šši=ia=šši=kan anda laḫui nu=za* DUMU-*aš a-ar-ri IŠTU* ŠE+NÁG=*ma=za* (33) *pešzi ar-ri=ma=za kuezza u̯etenaz nu menaḫḫanda* (34) *u̯aḫešnaš u̯atar* Behandlung des kranken Kindes mit *u̯aḫesnaš u̯atar* „Entsühnungswasser (o.ä.)": „Ich wasche das Kind, (nämlich) seinen Mund aus. Danach (30) gieße ich es ihm in seinen Mund, und es schluckt es hinunter. Auch auf seinen Kopf gießt es sich (wörtl. ihm!) (es); (31) auf alle seine Glieder gießt es sich(!) (es). // (32) Und in seinen After gießt es sich(!) (es) hinein. Dann wäscht sich das Kind. Mit Seifenkraut aber reibt(?) es (33) sich ein. Mit welchem Wasser es sich aber wäscht, *u̯aḫešnaš u̯atar* (ist) gegenüber".

β) Wie z.T. ↗B *β* auch KBo XXIII 23 Vs. 29f. *nu-za-an* (= *za* + *-šan*) ^{SAL}ŠU.GI *INA QATI-ŠU šeḫuriezz[i(* X)] (30) [. . . .]x *tepu papparši* ^{SAL}ŠU.GI *u̯idanta a-ar-ri* „Die weise Frau uriniert in seine (des Opfermandanten) Hand. (30) . . . (wohl eine Substanz), wenig, spritzt sie (darüber). Die weise Frau wäscht (ihn) mit Wasser". —

Mehr aus mag. Rit. s.u. — Frgm. *a.* z.B. KBo XVII 70 Vs. 15ff. (16 Dur.) neben *u̯arp-* Vs. 9; KUB VII 27. 14; X 27 I 5f., vgl. Vieyra RA 51. 85 (96ff.); XV 31 II 43; VBoT 120 + I 13/21; IBoT II 121 Vs. 19 und z.T. bei ↗I. 2.

II. 2. Von Tieren

a) Nu in den Trainingsanweisungen für Pferde am leichten Streitwagen wird *a.* außer für „waschen (zwecks Reinigung)" auch noch in einer häufig in Kikk und der 2. und 3. Anl. vorgenommenen Entluderungs- (und Abhärtungs-)Kur benützt, die aus trans. *arra-* und ↗*katkattinu-* besteht. *arra-arriški/a-* (*arḫa arra-*) ohne Part. bis auf 1 × *-kan a.* Kikk, 1 × *-za a.* „sich waschen" 3. An(leitung).

Statt *arra-* und *katkattinu-* elliptisch in Kikk I. II 31f., 62 ÍD-*i ar-ru-ma-an-zi peḫute-* „Zum ‚Waschen' (und *k.*) zum Fluß hinschaffen" und gegen Ende, in Tafel IV sogar ausschließlich, *katkattinu-* für die Gesamtkur.

2. Anl. KUB XXIX 44+ statt dessen tr. *arra-* und intr. ↗*katkattiia-* während der Kur sowie elliptisches *ar-ru-um-ma-an-zi penna-, tittanu-* „zum ‚Waschen' (und *k.*) hintreiben, aufstellen" vor der Kur.

3. Anl. XXIX 40 etc. gebraucht verdeutlichend ↗*u̯arp-* (als St. *u̯arpiia-*) statt *arra-* „waschen (zwecks Reinigung)" während der *arra-katkattinu*-Kur, bezeichnet die gesamte Kur allein durch tr. *katkattinu-* (wie Kikk IV) und leitet sie ein mit dem freischwebenden Gen. eines zu *katkattiia-* gehörigen Verbalabstr. ↗*katkattimmaš* „Sobald für sie (die Pferde) der (Augenblick) des *k.* eintritt".

Potratz Pferd (1938) 198f.; ZDMG 105 (1955) 112ff. (Rez. von Ebeling, Bruchstücke einer mA Vorschriftensammlung zur Akklimatisierung und Trainierung von Wagenpferden, 1951) [nicht vor 1300]; Gü. Kum (1946) 58; Ka. MSS 2 (1953 = ²1957) 63–75, 104f.; zuletzt Hipp.heth (1961) 1–3 (Lit.), 44ff., 303ff. und s. v.; Or 39 (1970) 565–567 (Zus. KBo XVI 88–92 zur 2. und 3. Anl.); Lar. BSL 52 (1956) 78. — Rez. Neumann Kratylos 8 (1963) 39f.; Goe. JCS 16 (1963) 33a; Ros. IF 68 (1963) 88–90 (und s. u.).

Übers. dieser bis 1955 nur im Fluß bezeugten Kur, in der Potratz und danach Ka. in *k.* ein Mehr gegenüber *arra-* sahen (was nach Ros. nicht der Fall sein muß): Potratz 1938 „abgießen" und „untertauchen"; Ka., zuletzt Hipp.heth in der Übers. „‚waschen'" und „untertauchen? (lassen)"; besserer Bed.vorschlag trans. „abschrekken?" ([auch] mit warmem Wasser)" l.c. 46[29], 333b, was sich dank Zus. (1955) für Kikk I. III 32, 51f. und vielleicht für 3. Anl. Tafel I. III? 7f. ergab. Goe. l.c. „*I do not see why the translation 'throw cool (more rarely hot) water on the horses', 'chill' (rarely 'scald') 'them' should not be adequate*" . . . "*In the Assyrian fragments the parallel is*

not arādu 'to go down (to the water)' or its causative šērudu [woran Ros. nochmals anknüpfte] *but rather siārum (with water) i.e. 'splash'* (p. 17 [meint Hipp.heth 37])".

Für die Verknüpfung der somit grundsätzlich bestimmten Bed.sphäre von *katkattinu-* „abschrecken?" (*katkattiia-*? *katkattimma-*?) in der *arra-k.*-Kur mit der Bed. der sonstigen, immer noch dürftig bezeugten Sippe *katkattiia-* bestehen weiterhin fast alle Hipp.heth 46[29] skizzierten Probleme:

„*Die heth. (Grund-)Bed. von katkattimma- ist ‚Beben'; katkattiia- ‚zittern', katkattinu- ‚erschüttern', Gü. Kum* [1946] *58 (zu vage infolge der Gleichsetzung mit ḫalinu- Fr. HW* [1952] *106 [katkattiia-* ‚in die Knie sinken, niederknien; — zittern; — ohnmächtig werden'; *katkattimma-* ‚das Niederknien; — Niedergedrücktsein; Beben'; *katkattinu-* ‚niederducken; zum Niederknien veranlassen; — erschüttern; — eintauchen; übergießen' alle nach Gü. l.c. und Fr. JCS 1 (1947) 279; zu letzterem noch Goe. Ḫatt (1925) 109; Potratz Pferd (1938) 199 zit.]). *Für Kikk fragt Gü. l.c., ob man von der Grundbed. ‚erschüttern' für katkattinu- ausgehen und ‚(im Wasser) niederknien, untertauchen lassen' übers. dürfe, was im Ergebnis mit Potratz' Vorschlag übereinstimmen würde.* [JAOS 84 (1964) 272 m.A. 18, Rez. zu Hipp.heth, widerruft Gü. dann expressis verbis seine Deutung aus Kum (1946) (die auch Goe. l.c. für die bisher beste hielt), geißelt die Übers. ‚untertauchen mit warmem Wasser' als Unsinn und betont (wie Ka.) die Grundbed. ‚tremble, shake' nach Kum und Omen XXIX 9 I 6 (beide jünger als Kikk), ohne Klärendes zu den Pferdetexten beizutragen.] — *Lar. BSL* 52 [sic! (1956)] *78 (= HW 1. Erg 10) verbindet die Sippe wiederum mit katta (wie schon Potratz* [dagegen Fr. HW 3. Erg. 19]) *und schlußfolgert ...* [für] *katkattimma- ...* [Bed.entwicklung] *über ‚Zittern, Erschütterung' zu ‚Schnauben' ...*"

Die Vokab. bedurften für ihr Verständnis der bisherigen Bed.ermittlungen. KBo XIII (1967) 2 (= 239/s) I 6; Otten ZA 55/NF 21 (1963) 283[4] ergibt *katkattimaš-meš* „mein *k.*" zwischen *naḫšaraz* = *PU-]LU-UḪ-TI* „Furcht" und *ụeritemma*[!] „Angst"; demnach Gemütserregung. Von Lar. bei van Brock RHA XXII /75(1964) 138f. erg. zu *TA]RURU-IA* „mein Zittern" und zu akkad. *tarāru* „zittern" gestellt [AHw 1325f.]. Von Goe. JCS 18 (1964) 91a; 22 (1968) 19b erg. zu *ŠU-UḪ-]RU-RU-IA* „condition of being benumbed (by fear)" unter Hinweis auf Heidel ... [AS 13] 28. [Cf. AHw 1260f. *šuḫarruru(m)* II „starr, totenstill sein, werden"; 1262a *šuḫruru* I „verwüsten".]

Vokab. KUB III 95. 15 (MSL III 97f.) schlägt Lar. RHA XXIV/79 (1966) 161 m.A. 4 vor *[r]e-e-bu* „Erdbeben" = *ka[t-* zu *katkattimma-* oder *katkattiia-* mit der Einschränkung, daß diese akkad. Entspr. zu BAL in Deimel ŠL nicht bekannt sei. ([Cf. Ünal Belleten XLI/163 (1977) 468–472.]

Neben über 80 hippologischen Belegen finden sich in dieser von Fr. HW 3. Erg. (1966) 19 schließlich als *katkattiia-* „zittern, sich schütteln; erschrecken (intr.)" und entspr. gedeuteten Sippe (mit jeweiligem Zusatz: richtig Hipp.heth 46[29], falsch S. 333 „untertauchen"):

katkattiia „zittern" KUB XXXIII 103 III 4f., StBoT 14. 52f. *ginuụa=nnaš=kan* [. .]*kat-kat-ti-iš-ki-iz-zi* (uns die Knie); XL 28. 2]x *ki-ir-šu-me-it kat-kat-ti-i*[*a-* (euer/ihr Herz). Omen XXIX 9 I 5f. *nu=šši šakuụaš piran É-ri=kan anda kat-kat-ti-ia-zi* von Gü. Cor.ling (1955) 65; AfO 18 (1957–58) 79 nach dem Kontext gedeutet „(Wenn ein Mensch in sein Haus eintritt) und es vor seinen Augen im Haus bebt/ is a trembling" (mißverstanden(?) HW 3. Erg. 19 „es zittert, flimmert vor den Augen"). — Frgm. KBo XII 75. 9 (Otten l.c.) *kat-kat-ti-iš-ki-iz-zi*; KUB XXXIII 86 II 1, StBoT 14. 54f. [*nu-*]*za*? *kat-kat-t*[*i*?-; XXXIX 55. 2 *ụ*]*aštul kat-kat-t*[*i-* (Sünde . . .).

katkattimma- c. Vokab.; KUB XXXIII 98 II 7 *nu=ụa* É-*ir kat-kat-ti-ma-aš* (// 102 II 9 *kat-kat-te*[-) *e-ip-ta* Gü. Kum (1946) 58; JCS 5 (1951) 148f. „trembling the house seized".

katkattinu- „erschüttern" (13. Jh.) KBo VI 29 II 10ff. (Goe. Ḫatt 48f.) *nu=mu* ^{D}*IŠTAR* ^{URU}*Šamuḫa* [GAŠAN-*IA*] (11) *ụarriššišta nu šarazzi* (12) *katterra=ia anda* ✓ *maruụa*[*i*]*t nu nepiš* (13) *tekann=a kat-kat-te-nu-ut nu=mu* ^{D}*IŠTAR* . . . (14) EGIR-*an tiiat* „Da kam mir die Šaušga von Šamuḫa, [meine Herrin,] (11) zur Hilfe. Das Oberste

und das Unterste ... Himmel (13) und Erde setzte sie in Bewegung. Die Š. ... (14) trat hinter mich". KUB XXXIII 106 I 15, Gü. JCS 6 (1952) 18f. *nu nepiš kat-kat-ti-nu-u*[*t* (von Gott) „The heaven he shook".

All diese Belege (mit evtl. Ausnahme von KUB XL 28) stammen aus dem 13. Jh., bes. hurr. Schicht bzw. mit hurr. Vermittlung (cf. THeth 7, 1976, 59ff., 83f.). Sie sind also jünger als die älteste Pferdetrainingsanl., die demnach die Grundbed. enthalten muß! Gemütserregung sekundär aus der Wirkung, die die *arra-katkattinu-* (/*katkattiya-*)Kur auf die Pferde ausübte (sc. zittern)?

b) Andere Tiere: KBo V 1 (Pap) IV 4ff. *nu* SILA$_4$ *ụetenit katta anšanzi* KAxU-*an* GÌR-*ŠU arḫa a-ar-ri namma=an* Ì.DÙG. GA-*it iškizzi* „Ein Lamm wischen sie mit dem Wasser ab. Er (der *patili-*,Priester') wäscht das Maul und seinen Fuß ab. Ferner salbt er es mit Feinöl"; IV 15 *nu* SILA$_4$ *a-ar-ra-an-zi*. KUB XII 26 II 7, Goe. Tunn 88 *nu=ụar=an=kan ar-ri-ir* (ein ÁŠ.SAL.GÀR).

II. 3. Von Götterstatuen, (Kult-) Gegenständen

a) In Festen, Festartigem und einigen Rit.

Für „Götter waschen sich selbst" ↗II. 1c Bα; ↗IV (KUB XV 34). — Das folgende entstammt überwiegend der hurr.-h. Schicht, das meiste 13. Jh.; cf. (am Anfang) EZEN *ụarpuụaš*.

KUB XXX 31 + XXXII 114 I 42ff. (nach Analogiezauber) *nu=za* LUGAL SAL.LUGAL (43) *ụarpanzi ape=ia=az ụarpanzi Ú-NU-TE*^{MEŠ} DINGIR$^{LIM=}$*ia* (44) *ar-ra-an-zi* UD 17 KAM *QATI* (§-Str.) (45) *INA* UD 18 KAM=*ma=šš̌an* DINGIR^{MEŠ} *PA-NI* ÍD ^{NA_4}*nitruaz* (46) *ụarpanzi ape=ia=az ụarpanzi Ú-NU-TE*^{MEŠ} (47) *a-ar-ra-an-zi* UD 18 KAM *QATI INA* UD 19 KAM=*ma=šš̌an* (48) *namma* DINGIR^{MEŠ} *PA-NI* ÍD *ụarpanzi namma=šmaš ụarpuụaš* (49) SISKUR.SISKUR *pianzi* UD 19 KAM *QATI* „Dann baden (oder waschen) sich König (und) Königin, (43) auch jene (wohl die anderen Beteiligten) baden sich, und das Gerät der Gottheit (44) waschen sie. 17. Tag zu Ende. // (45) Am 18. Tag waschen sie die Götter(statuen) vor dem Fluß mit *nitru/i*. ... (48f.) Ferner geben sie ihnen (den Göttern) das ‚Opfer des Waschens'. 19. Tag zu Ende". — XLV 5 II 18ff. *apaš=az* KAR-*aš* x-x-*lan dai* (19) [(X) GÙB-]*li kišri kunnaz* [*k*]*išraz katta ụarppiškizzi* (20) [(X) *nu*?-]*šš̌an* ^{LÚ}AZU GEŠTIN-*an* Ì.DÙG. GA=*ia IŠTU* [^{DUG}]LIŠ.GAL (21) [X *i*]*šḫuụai n=ašta* DINGIR^{LUM} GÌR^{MEŠ}-*ŠU ar-ri* (22) [X *Š*]*A* DINGIR^{LIM} GÌR^{MEŠ}-*aš ar-ru-um-ma-aš* SÌR-*in* „Jener (der A.) nimmt sich Weizen? (und) ... (19) In der [link]en Hand ‚wäscht' er [es] wiederholt mit der rechten Hand ‚ab'. (20) Darauf schüttet der A. Wein und Feinöl mit einer Schale (21) [X]. Damit (-*ašta*) wäscht er die Füße der Gottheit (= Statue; *σχῆμα*). (22) [X]den Gesang [d]es Waschens der Füße des Gottes". — XXVII 16 I 22ff. *nu* ^{LÚ}SANGA DINGIR^{LAM} *dai nu ụatar kuit* x[X] (23) *IŠTU* 8 ^{DUG}*KU-KU-UB ḫarkanzi nu* SAL.LUGAL DINGIR[^{LAM}] (24) *apez ụetenaz a-ar-ri kattan=*[*ma kuit*?] (25) ^{DUG}GÌR.KÁN *ḫarkanzi n=ašta* DINGIR^{LAM} *anda* x[X] (26) *ANA* ^{DUG}GÌR.KÁN *a-ar-ra-an-zi maḫḫan=ma* DINGIR[^{LAM}] (27) *ar-ru-ma-an-zi zinnanzi n=an IŠTU* Ì.DÙG.G[A] (28) *iskiụazi n=an=šan* (29) *ANA* ^{GIŠ}BANŠUR AD.KID *dai* (§-Str.; 30) DINGIR$^{LIM=}$*ma=kan kuedani ANA* ^{DUG}GÌR.KÁN *anda* (31) *ar-ra-an-zi* „Der Priester nimmt den Gott. Das Wasser, welches ... (23) sie mit 8 *K.* halten, mit jenem Wasser (24) wäscht die Königin den Gott. Das G., [das?] sie unten (25) halten, in dem *G.* drinnen waschen/baden sie den Gott. Sobald sie aufhören, (27) den Gott zu waschen, salbt sie/er ihn (28) mit Feinöl. Dann stellt er ihn (29) auf den Tisch aus Rohrgeflecht. // (30) In welchem G. drinnen (Postpos. *anda* + *-kan*) sie den Gott waschen, ...".

KBo XV 37 I 20ff. *namma=kan ANA* ^{DIŠKUR} *manuziya* (21) *kuiš* ^{ÁMUŠEN} GUŠKIN *ŠUM-ŠU eripuškiš* (22) GEŠTU-*ni=kan neịanza* (23) *n=an=ši=kan arḫa danzi* (24) *n=an ar-ra-an-zi namma=an IŠTU* Ì.DÙG. GA (25) *tepuit*(!) *iškanzi* „Ferner, welcher Adler aus Gold (gen.mat.) namens *e.* (21) dem Wettergott von M. (22) am Ohr ... (ist), (23) den nehmen sie ihm weg (24) (und) waschen ihn. Ferner salben sie ihn mit wenig(! — sonst Adv.) (25) Feinöl"; Vs. III 8ff. // KBo XV 39 Vs. 4ff. ähnl. (Götterstatue).

Ähnlich mit Götterstatuen *arra-* und *išk-* (salben), ohne Ortspart. KBo XV 48 (// KBo XXIII 28) I 4, 12; KBo XXI 42 I 8; XXIII 28 I 5, 12; 41 Rs. 19; KUB XXV 14 I 16 (EZEN, nicht vor Ḫatt. III. entstanden); XXVIII 92 I 13 (EZEN, 13. Jh.); XXV 48 Vs.! II! 22 + XLIV 49 Vs. 1.

Ohne *išk-* EZEN KBo X 18. 5f. *kuitman* ^{D}NN[*ar*]*riškanzi* (solange; dur.); KUB IX 3 I 16, 18, 20; XXXII 108 Vs. 7; frgm. Bo 3315 Vs. 10, Haas KN 277a; frgm. KBo XX 113 II 7f. (anders? *-kan*?).

KUB XII 5 (//XLV 32) IV 11 *nu* DIN=GIR^{LIM}-*ni* GÌR^{MEŠ}-*aš ụatar pianzi*; (13) *n=ašta* DINGIR^{LUM} GÌR^{MEŠ}-*ŠU ar-ra-an-zi*. Bo 3112 III 8, KN 313 *nu=šmaš* ŠU^{MEŠ}-*uš ar-ra-an-zi*; KBo XXI 86 II 10 ^{D}I]MIN. IMIN *QA-TI-ŠU a-ar-ri*; KUB XLI 13 II 11ff. (Füße der Statue) ↗IV. KBo VII 46 IV 12f. [*nu? ḫ*]*antezzi* UD-*ti ŠA* DINGIR^{LIM} *Ú-NU-TE*Ḫ^{Á}[X] (13) [*ar-r*]*u-ma-an-zi pedanzi* (zum Waschen hinbringen); (14) *ụarpu*[-*ụanz*]*i*. — XXIX 4 IV 24, 26f. (Kronasser SÖAW 241.3) *kuttan* (Wand eines Tempels) *ar-ra-an-zi* 1. Mal mit *-ašta* zurückbezogen auf das Vorausgehende (wie wohl auch KUB XII 5).

b) In magischen Rit.

benützte Gegenstände werden gewöhnlich vernichtet, weil sie Unreinheit vom Opfermandanten weg in sich aufgesogen haben. Vorheriges *arra-* in KUB XXX 19 + (HTR 34) I 48f. GIŠ*taršen a-ar-ra-an-zi* ... GIŠ*taršen=ma arḫa iškallanzi* (Nach Tränkung der Seele des Toten; Satzanf. zerst.) „Das Tablett? waschen sie ... zerfetzen sie". KBo XVII 93 Vs. 20]^{TÚG}*ụašpan* TÚG *š*[*ašt*]*anÚ-NU-TE*⟨M⟩EŠGIŠZA.LAM.GARḪ^{Á}=*ịa a-ar-r*[*i* „]das (Tages?-)Gewand, das Nachtgewand, die Geräte und die Zelte wäsch[t er/sie", Forts. 23f. stark frgm.

Anders KUB IX 6 + XXXV 39 I 1f., LTU 37 *maḫḫan=ma* ^{SAL}ŠU.GI *pakkuššụanda* (2) *parkuụaịaz ụetenaz arḫa a-ar-ri* „Sobald die weise Frau die *p.* (u.B.) (2) mit reinem Wasser abwäscht".

c) Profane Gegenstände und Dinge *arra-*

bezeugen Analogiezauber wie XLIII 58 I 41f. (^{TÚG}NÍG.LÁM^{MEŠ} + *-kan, Ú-NU-TE*^{MEŠ}); B. KBo X 45 IV 37f. // besch. C. KUB XLI 8 IV 36f., Otten ZA 54. 138f. *karizz=a=kan* GIM-*an* URU-*az šeḫur* IM-*an* (38) *a-ar-ri* (// *ar-ḫ*]*a a-ar*⟨*-ri*⟩) *šuḫḫa=ma=kan* (// besser *šuḫḫan=kan*) A-*az a-ar-ri* „Wie die Flut (l.c. Regenguß) von einer Stadt (Abl.) Urin (und) Lehm(dreck) (38) wäscht (C abwäscht) (und) das Dach mit Wasser wäscht (so C, B irrig: auf dem Dach aber)"; ↗VI.

II. 4. Böses ↗Ptz. III. 3a.

II. 5. Getreide u. ä. m.

Getreide mit Ptz. ↗III. 2; Weinstock ↗III. 3b. — Frgm. KBo XVIII 201 III 7 *n=an ar-ra-an*[*-zi* will Rie. FsGüterbock (1974) 272 als „waschen" von Glas ↗*AN-ZAḪḪU* deuten. Unsicher.

III. Ptz.

1. Formen: Sg. N.c. *ar-ra-an-za* (so auch KBo I 44 + XIII 1 IV 4, StBoT 7. 35 zu erg.), *a-ar-ra-an-za*. A. c. *ar-ra-an-da-an*. N. A. n. *ar-ra-an*. G. *ar-ra-an-ta-aš*. — Pl. N. c. *a-ar-ra-an-te-eš* (aber XXXIII 21 IV 22 Verwechslung mit ↗*arai-*[2] „anhalten"). A. c. *ar-ra-an-du-uš*. N. A. n. *ar-ra-an-d*[*a*.

2. Attribut:

„Genetzt" von Getreide: *ar-ra-an-za ḫalkiš* (c.) *išḫuụan* (n.) (Gerste hingeschüttet) Kikk I III 14; aber 3. Anl. ŠE *ar-ra-an* (Hipp. heth). — XXXV 126 Vs. 5f. *šepp*]*ittaš ar-ra*[- (6) ZÍD.DA ZÍ]Z *ar-ra*[- LTU 106, zur Erg. Lar. BiOr 9. 122a mit Par.; Haas KN 121; XXXI 57 IV 15f. *šeppit*[-X] *ar-ra-an-ta-aš*; IBoT II 93 Vs. 7f. *šeppittaš ar-ra-an-za*; neue Par. KUB XLII 107 Vs. III 6f. 3 PA ZÍD.DA *šeppit ar-ra-an-ta-aš* (7) 5 PA ZÍD.DA ZÍZ *ar-ra-an-ta-aš*. — XLVI 20 Vs. 6 ^{TÚ}]^{GI}LUM.ZAḪ^{Á} *arrand*[*a* (gewaschen).

Vermutlich hurr. Sprachgebrauch in Kikk III. IV 20f. *n=aš arranduš turiịanzi* „Sie spannen sie (die Pferde) als ‚Gewaschene' (als solche, die das Waschen hinter sich haben) ein", zuletzt Hipp.heth 120f.; Ähnliches bei *ant-* „warm" ↗S. 44b und z.B. bei ↗*parš(iịa)-* „brechen" aus hurr. Schicht.

3. Prädikat

a) Mit Abl. (wie bisher nur ↗II. 3c; ↗VI) bei vb.comp.:

XLIII 58 II 39ff. erg. nach // XV 42 II 28ff.: DINGIR^{MEŠ}*=za=kan* KAxU-*KUNU*

[*para*] (40) *idalauuaz uddanaz linkiaz ḫurd[i-(i̯)az]* (41) *ešḫanaz išḫaḫruaz a-ar-ra-an-te-eš* (// *a-ar-ra-an-za*) *eštin* (42) *nu=za* KAxU$^{Ḫ\acute{A}}$-*KUNUR-A-MA*[*-NI-K*]*UNU=ia parku-uaeš*[*eštin*] (43) É$^{Ḫ\acute{A}}$-*KUNU=ia=šmaš parku*[*ua ešd*]*u* (44) EN.SISKUR.SISKUR=*ia=šmaš pir*[*an parkui*]*š ešdu* „Eure(!) Münder der Götter (*σχῆμα*) sollt(!) aus-(40) gewaschen sein von bösem Wort, Eid, Fluch, (41) Blut, Träne. (42) Eure Münder und eure Körper (↗*tuekka-*) [sollen] rein sein. (43) Eure Häuser [sollt(!)] für euch rei[n sein]. (44) Und der Opfermandant soll vo[r] euch [rein] sein"! Hurr.-h. Schicht; ähnlich kontaminiert wie KBo XXI 57 ↗III. 3b. Wegen fehlendem *ANA* nicht „Ihr Götter, seid an euren Mündern ausgewaschen (usw.)" übersetzbar.

Im Zusammenhang mit Analogiezaubern noch XLIII 58 I 39 *n=at=šan apiia katta a-ar-r*[*i*]; I 41f. (*-kan*) *arranzi* (↗II. 3c) neben *parkunu-*, *šuppiiaḫḫ-* „reinigen"; I 55 *a-ar-ru*; II (16) // XV 42 II 4 *arruaš* (↗V).

Mit vb.comp. *arḫa arra-* und ablativ. Dat., der *-kan* bedingt (Ciantelli Mat.heth.Thes *da-*) KBo XXIII 1 I 45–47 erg. nach par. III 36–39 DINGIR^{LAM}-*ua kuiš kuit papraḫḫiški*[*tta*] (46) *kinun=a=ua=kan apat papra*[*tar*] (47) *ANA* DINGIR^{LIM} *arḫa arra-an ešd*[*u*]" ... (46) jetzt soll auch jene (bes.) Unreinheit (47) von dem Gott abgewaschen sein".

b) Mit Instr. (wie oft; ↗VIa): KBo XXI 57 III 6ff. (mit Konstruktion nach dem Sinn) ^{D}PIŠKUR ^{URU}*Kuliuišna BE-LÍ-IA* (7) [X *uaḫ*]*ešnaš uatar ḫarmi nu=za=kan QA-TE*^{MEŠ}*-KA* (8) [*apez*? *uaḫešnaš*? *uit*]*enit a-ar-ra-an-za eš* „Wettergott von K., mein Herr! (7) [X] Wasser des *u.* halte ich. Nun sei(!) deine Hände (8) [mit jenem Was]ser [des *u.*] gewaschen!" KUB XXX 19 + I 9 *annaš=ma=kan* ^{GIŠ}GEŠTIN-*aš a*[*r-.-a*]*z karu ar-ra-an-za*, Otten HTR 33 „Ein Mutter-Weinstock ist bereits von[(sc. Abl.)] gewaschen"; aber Abl. für Instr.!

IV. Inf.

Soweit heile Sätze, ohne Part. (cf. MIO 2. 262ff.; 4. 61, 67; vgl. Fr. HE I^2 §§ 270ff.). Zusätzliche Lok. bei Vb. der Bewegung als Prädikat (die bei Postpos. *anda* eine Ortspart. erfordern — ↗*andan* IV. 2) gehören zum Prädikatvb. (cf. Ose Sup).

Bei Intr. der Bewegung „sich (selbst) waschen (baden)" (Bed. ↗II. 1c B): XXXIII 88. 8ff. // IBoT II 135. 6ff., StBoT 14. 52f. ergänze ^{D}*IŠTAR-iš=ma=k*]*an INA* É.ḪI.ÚS. SA *anda pai*[*t*] (9) [*INA* É.ḪI.ÚS.SA=*ma=kan anda ar-ru-u*]*m-ma-an-zi pait nu=za a-ar-*⟨*ra-*⟩*aš-ta* „*I.* ging in das Badehaus. (9) [In das Badehaus] ging sie zum [Ba]den. Sie wusch/badete sich"; *-kan* wegen Postpos. *anda*.

Bei Tr. der Bewegung „einen anderen waschen": ↗II. 2a Pferde *ar-ru-ma-an-zi peḫute-* (Kikk); *ar-ru-um-ma-an-zi penna-, tittanu-* (2. Anl.). ↗II. 3a Göttergerät [*ar-r*]*u-ma-an-zi peda-* KBo VII 46 IV 13. *ar-ru-ma-an-zi zinna-* „beendigen" XXVII 16 I 27 (Götterstatuen) ↗II. 3a.

Mit *daški/a-* Bed. ↗II. 3a KUB XLI 13 II 10ff. *n=an* DINGIR^{LIM}*-ni appizziiaz d*[*ai*] (11) *n=an uuanzi ANA* DINGIR^{LIM} GÌR^{M}[^{EŠ}-*ŠU*] (12) *ar-ru-um-ma-an-zi ueteni daškanz*[*i*] § Str. (13) DINGIR^{LAM}=*ma=kan kuezza uitenaz* (14) GÌR^{MEŠ}-*ŠU ar-ri-iškán-zi* „Es (ein Gefäß) st[ellt] er zuletzt dem Gott hin. (11) Sie kommen (phraseolog.) und pflegen es zu nehmen, um dem Gott [seine] Füß[e] (12) in Wasser zu waschen. // (13) Mit welchem Wasser sie aber den Gott, (14) (nämlich) seine Füße (*σχῆμα*) zu waschen pflegen"; hier ganzer Satz 11f. vom (aktionsarten-indifferenten) Inf. abhängig, analog zu 13f. (hier + *-kan*!).

Mit *pai-* im Rit. zum Herbeiziehen der Götter (hurr. Schicht) KUB XV 34 III 37f. // 33b III 1ff. (par. frgm. KUB XXXIV 59. 3[f.]) Zuntz Scongiuri 512f. *nu šumeš* TÚL^{MEŠ} DINGIR^{MEŠ}*-naš kuuapi šumeš* (38) *uatar pišteni ar*[*-ru-u*]*m-ma-an-zi=ia=šmaš kuuapi pišteni* „Ihr Quellen, solange ihr den Göttern (38) Wasser gebt, solange ihr (es) ihnen auch zum Waschen gebt, (erbittet dauernd Leben, Gesundheit ... des Königs usw.)". Sicher klingt für den Heth. im 13. Jh. hier neben „sich waschen" der Götter die Bed. „Götter(statuen) waschen" mit an.

Frgm. *ar-ra-(u-)ua-an-zi* KUB XXIV 7 III 47f. (Ose 48; Fr. ZA 49/NF 15. 228f.) kann formal zu *arra-* gehören, muß aber nicht.

V. Verbalsubst. (bisher nur Gen.)

Vokab. KUB III 94 II 17 LA-AḪ-TA = *LA-AḪ-TA-NU* = *a-ar-ru-ma-aš la-aḫ-ḫu-uš* ergibt keine „Kanne zum Übergießen des Handwaschwassers" (Fr. HW[1] 125a; Gü. FsOtten, 1973, 81 LAḪTAN als „Gießgerät zum Waschen" übers.; vgl. AHw 528b), sondern der Heth. hat ad hoc im Anklang an sein Vb. *laḫuua-* „gießen" das ans Sumer. und Akkad. anklingende *laḫḫu-* volksetymolog. gebildet. Nur hier belegt; ↗II. 1a—c B für Beschreibung der heth. Handwaschung!

KBo II 20. 8 (Frgm.) 3 SI *ar-ru-um-ma-aš 1 šer ap*[- „3 Hörner zum Waschen, 1 oben x[". ↗*ụarp-* für „Waschgefäße" wie DUG *ụarpuụaš* z.B. KBo II 8 I 42; URUDU *ụarpuaš* z.B. KBo XVIII 181 Vs. 16.

KBo V 1 (Pap) IV 15f. *nu* SILA$_4$ *a-ar-ra-an-zi* (↗II. 2b) *namma ar-ru-um-ma-aš ụatar PA-NI* DINGIR^{LIM} *laḫui* SILA$_4$=*ma unuụanzi* „Sie waschen ein Lamm. Ferner gießt er das Waschwasser vor den Gott. Das Lamm aber schmücken sie". — KUB XV 42 II 1ff. // XLIII 58 II 13ff. *nu* BA.BA.ZA *kuin ḫarzi n=an=šan ANA* ^{GIŠ}BANŠUR [(DINGIR^{MEŠ}) *dai*] (2) *kattan=ma=šši kuin* ^{DUG}GAL GIR$_4$ *ḫarzi nu=ššan* BA.BA[.ZA] (3) *kuiš katta a-ar-zi* (// *a-ar-aš-zi*) *n=an=kan para pedai* (4) *nu* ^{DUG}GAL A *kuiš a-ar-ruụa-aš piran ḫarzi* (5) *nu apunn=a apedani pai* „Den Brei, den er hält, den [legt] er auf den Tisch [(der Götter)]. (2) Welchen Becher aus Asphalt er unter ihn hält, welcher Brei (3) da hinein hinunter fließt, den bringt er hinaus. (4) Welchen Becher Waschwasser er vorn hält, (5) jenen gibt er auch jenem (dem Opfermandanten?)".

Zum Waschen der Füße: KBo XXII 49 III 4f. *n=an=kan anku* GÌR^{ḪÁ}-*ŠU a-a*[*r-ri* (oder *-ra-an-zi*) X] (5) *dai* GÌR^{MEŠ}-*ŠU a*(!)*-ru-ma-aš=ma* A[?!. XLV 5 II 22 *Š*]*A* DINGIR^{LIM} GÌR^{MEŠ}-*aš ar-ru-um-ma-aš* SÌR-*in* ↗II. 3a. — Frgm. *ar-ru-*(*um-*)*ma-aš* KBo XVIII 181 Rs. 17; KBo XXII 142 IV 8.

VI. Zur Syntax

a) Ortspart., Kasus

Erklärbarer Gebrauch von *-kan* (und *-ašta* ↗II. 3a und 1× bei *para a.*) s.o. Von dem Wuchern von *-kan* verschont sind nur die Inf. (↗IV; [Gen. des Verbalsubst. beeinflußt die Satzsyntax nicht ↗V]). Fast ganz verschont sind intr. *-za arra-* „sich waschen" (↗II. 1c B); „Tiere waschen" ↗II. 2 (bis auf je 1× Kikk und ↗II. 2b) und „seine Hände waschen" in der ausführlichen Beschreibung der königlichen Handwaschung (↗II. 1a. *α* außer *-za=kan* KBo XI 45 IV 19; KUB VII 25 I 15; *-za* KUB II 13 I 9). Dagegen findet sich *-*(*za=*)*kan* rätselhafterweise sehr oft in der Kurzbeschreibung „seine Hände waschen" ab ↗II. 1a. *β*. Dieser Gebrauch scheint von der stärker emphatischen Sprache der Rit. auszugehen.

Neben einfachem trans. und intr. *arra-* — manchmal mit Adv. (z.B. ↗II. 1c B *α*) oder Lok., wobei die Postpos. *anda -kan* (*-ašta*) bedingt (↗*andan* IV. 2), — kann *arra-* durch den Instr. (womit) näher erläutert werden. Instr. und Abl. für Instr. haben im Heth. normalerweise keine Ortspart. Ebenso bei trans. *arra-* ↗II. 1c C *β*; ↗II. 2a (s. Hipp.heth); ↗II. 3a (XXVII 16); ↗II. 3b (KUB IX 6 +) und bei intr. *a.* ↗II. 1c C *α*. Aber + *-za=kan* bei „sich seine Hände" ↗II. 1c A *β*; ↗III. 3b (KBo XXI 57, Ptz.). + *-kan* (an anderen) ↗II. 3a (XLI 13, Zitat ↗IV); ↗III. 3b (XXX 19+ Weinstock).

Abl. für „(ab)waschen von" mit Simplex + *-kan* nur KBo X 45 // je 1× *arḫ*]*a a.* und *a.* ↗II. 3c; cf. ↗III. 3a (vb.comp.), wohl besserer oder ursprünglicherer Sprachgebrauch.

b) Vb.comp.: fehlen bei Inf. und Verbalsubst. ↗IV, ↗V.

↗*arḫa a.* „abwaschen": intakter Gebrauch höchstwahrscheinlich ohne Ortspart. So 2× Kikk (1× + Instr.) und KBo V 1 IV 4ff. (↗II. 2); KUB IX 6 + XXXV 39 I 1f. + Instr. (↗II. 3b); — ebenso bei intr. *arḫa a.* + *-za* KUB XXVII 29 (↗II. 1c B *γ*). — Hierzu *arḫa a.* mit ablativ. Dat., der seinerseits eine Ortspart. bedingt (bei Person; statt Abl. bei Sachen) KBo XXIII 1 *-kan* (↗III. 3a); analog besch. KUB IX 1 III 15f. *n=ašta A NA* x [*ḫašš*]*uš arḫa a-ar-ra-an-zi.*

Satzanf. zerst.: KBo VIII 32 Vs. 5f. (↗II. 1a. *γ*).

arḫa a. + *-kan*: KUB XVI 16 Vs. 28 (+ *-šmaš* ↗II. 1a. *γ*); KUB IX 1 III 23f. mit

Instr.: *ḫaššuš=kan kuez arḫa ar-ri-ir*; XLI 8 IV 36 (neben 1× *arra-* + *-kan* wie // KBo X 45) mit Abl. (↗II. 3c).

↗*katta a.* „abwaschen" (Voruntersuchungen zu *katta* fehlen): + *-za=kan* „wäscht sich in dem *p.* die Hände ab" XXVIII 82 II 9f. (↗II. 1a.γ); + *-šan apiia katta a.* „wäscht es dort ab" XLIII 58 I 39 (↗III. 3a).

↗*para a.* „auswaschen": Bed. *para* „heraus" ergibt sich durch Ortspart.; daher auch im vb.comp. zu erwarten. *-ašta* „Mund des Kindes auswaschen" KUB VII 1 I 29 (↗II. 1c C a); *-kan para arrant- eš-* + Abl. XLIII 58 und // (↗III. 3a).

Altes, im Heth. und Tochar. (*yär-, yār-* „baden, läutern") bewahrtes idg. Vb. für „waschen" (Ka. KZ 77, 1961, 48 m. A. 1).

(UZU)*arra-*[2] c. (*arri-, arru-*; ursprgl. *-s*-St. /**arsas*/) „After, Gesäß" (auch von Tieren). Sumerogr. ↗UZUGU.DU (entspr. akkad. *qinnatu*).

Fr. IF 41 (1923) 374–376 (mit Etymol.); Gü. FsOtten (1973) 85, ähnlich Lar. RHA XXXIII (1975 [1977]) 67 unten und Otten-Rüster ZA 67 (1977) 57–59.

Fehlt aheth. wegen Mangels an entspr. Texten.

Jheth. vom Menschen: Rit. KUB VII 1 + KBo III 8, CTH 390, A // B. IBoT III 107 // C. KBo XXII 128 + 145 + KUB XLIII 52 + 350/z: Sg. D.-Lok. *ar-ri-iš-ši-ia-aš-ši-kan* = *arri-šši=ia=šši=kan* „und in seinen After sich (irrig: ihm!) hinein" A (= KUB VII 1) I 32 [aber 33 *ar-ri=* „er wäscht!"]; ↗*arra-*[1] II. 1cCα; vgl. Goe. MélPedersen (1937) 495 m. A. 1. — Sg. A. 2× UZU*ar-ra-aš-ša-an* < *arran-šan*, 1× UZU*ar-ra-an* A III 41, 52, 59 (= KUB VII 1 III 7ff.); B. (7) *-š]a-an*; C III 4 UZUGU.DU-*an* (// A III 41; Lar.; Otten); III 17 UZ[UG]U.D[U-*ŠU* (Gü.; Otten); III (24) = XLIII 52 III (18)(?) und andere Körperteile (magisch) binden, beschwören, lösen (↗*ḫamenk-*, ↗*ḫuek-*, *ḫuk-*, ↗*la-*).

Rit. XXXV 148 (+) (CTH 412): Krankheiten der Körperteile des Menschen mit Hilfe der entspr. Körperteile von Tieren magisch beseitigen. Ähnliches bei Goe. Tunn 42ff.; Ka. Or 41. 294 m. A. 4 (cf. auch Oettinger StBoT 22 s. v. *lip-*). III 14ff. ↗*lip-* (vom Hund) sicher „lecken"; Ausgangspunkt ist die heilkräftige Wirkung des Hundespeichels (s. Fuhr in Hrouda Isin — Išān Baḥrīyāt I, ABAW NF 79. 135–145). Sg. Gen. III 14ff. UR.TUR-*aš=za maḫḫan* (15) 9 UZU*ḫappeššar-šet lipzi* (16) *nu=kan antuḫšan ŠUM-ŠU ḫalziḫḫi* (17) *kell=a ḫappešnaš inan QA-TAM-MA* (18) *lipdu* UZUZAG.UDU-*aš inan lipdu* . . . (25) *ar-ra-aš-ša-aš* (= *arraš-šaš*) *inan* KI.MIN (= *lipdu*) „Wie das Hündchen sich (15) seine 9 Körperteile leckt — (16) ich nenne den Namen des (zu behandelnden) Menschen (σχῆμα) —, (17) so soll es auch dieses (Menschen) *inan*-Krankheit der Körperteile (18) lecken. Der Schultern *inan*-Krankheit soll es lecken . . .". Abl. mit *-kan ụaršta* „hat ihm bzw. dem Sterblichen vom Mund bzw. After . . . abgestreift (o. ä.)" (↗*ụarš(iia-)*) III 2ff. zuerst vom MÁŠ.GAL „Ziegenbock" KAxU-*za=šši=kan* (3) [X *ụa]ršta a-ar-ra-az=ma=šši=kan* (4) [. . *ụaršta A]NA*!? DUMU.LÚ.ULÙLU=*kan iš-ša-a-az* (5) [X *ụ]aršta ar-ra-az=ma=šši=kan* (6) [X].

Sg. N.c. [*a*]*r-ri-iš-ša šeḫuganiiauụanza* „und das urinverschmierte (o. ä.) Gesäß" (von krankem Kind) Rit. KBo X 37 III 49, ähnl. frgm. I 61; II 24f. *ar-ri-iš-me-i[t* (= *arriš-met* statt *-šet* n.!) *šeḫuganiiauụanza* (c.!) wohl beeinflußt durch vorhergehendes *aiš* (↗S. 49a unten).

Von Pferden: außer Pl. A. *ar-ru-uš* (nach „Köpfe") 2. Anl. I 37f., Hipp.heth 154f. gleichlautender Sg. N.(!) XXXI 71 Vs. III 31ff. (Traum Puduḫepas; ab III 20 über an zwei Frauen gegebene Pferde) *nu=ụa ANA* f*Uụa kuieš* (32) ANŠE.KUR.RAMEŠ *pier* (33) *nu=ụa* 1 ANŠE.KUR.RA *ar-ru-uš=kan* (34) EGIR-*anda ḫarkiš* „Die Pferde, die sie (32) der U. gaben, (33) (darunter war) 1 Pferd, die Kruppe (34) hinten(?) weiß".

Anklingendes *arra-* in frgm. Rit. ist vorläufig unklar (KBo XVII 93 Vs. 21; XXI 18 Vs. 18; KUB XXXV 93 Vs. 7); aus anderen Texten (wie z.B. 2198/c Vs. 10, StBoT 4. 73) nicht zugehörig.

Sicher (wie die meisten heth. Körperteilbezeichnungen) Ew. Trotz der (vom bisherigen jheth. Material her) nicht erklärbaren Umgestaltung *-rr-* statt *-rs-* (Neumann KZ 77, 1961, 79ff.) zu idg. **orsos*, griech. ὄρρος, armen. *or*, ahd. *ars* „After". — ↗*zašgaraiš;* ↗*arraz* (2).

araḫ u.B. frgm. XXXIX 31.4 „Danach aber ruft er“ *a-ra-aḫ=u*[*a*.

(⸢)*arraḫḫani-* luw.(?) Subst. (↗*arraḫḫaniia-*). Sg. G.(?) ⸢*ar-ra-aḫ-ḫa-ni-ia-aš* 2275/c. 12; Abl. *a*]*r-ra-aḫ-ḫa-ni-ia-za* frgm. KUB VIII 70 I 13; ⸢*ar-ra-aḫ-ḫa-ni*?(-)[frgm. KUB XV 12 I 2;]x *ar-ra-aḫ-ḫa-ni-*x[XXXV 109 III 15;](Rasur) *tiianteš ar-ra-aḫ-ḫa-ni-ia-aš* (35) [x] L 6 III 34, Kasus? [Aber *araḫḫanni-* (Sturt. Gl² 26 nach Hrozný CH [§ 191]) ↗*arauanni-*.]

arraḫḫaniia- (I 4, wohl denom.) „fluchen, verwünschen“?? Prs. Sg. 3. luw. *a-ar-ra-aḫ-ḫa-ni-it-ti* frgm. KBo XII 89 III (17), 19. Jheth. Prt. Sg. 3. [*ar-ra-a*]*ḫ-ḫa-ni-ia-at*? 101/e I 5; Dur. Prt. Sg. 3. *ar-ra-aḫ-ḫa-niš-ki-it* KBo II 6 II 39, 45, 52, III 5 immer „weil sie dort *a.*“.

Otten Luv (1953) 95; Mer. Athenaeum 35 (1957) 58 (Bed.); Lar. DLL (1959) 30; vgl. Haas, Or 40 (1971) 420⁹.

⸢*ar-ra-aḫ-ḫa-ni-ik-ti*[KBo XIII 50. 9 nach *ap*]*edaš* oder *k*]*edaš piran* „vor jenen/diesen“; jheth.

arraḫḫanda lies ↗*araḫzanda*.

a-ra-aḫ-at-me Orakel KUB VI 2 Vs. 19, 21 ganz unklar.

araḫza, geschr. *a-ra-aḫ-za,* (Adv. § 224) „draußen (outside)“ [sic!], bei Prädikatsvb. mit **pe-* „hin“ „nach draußen“, mit **u-* „her“ „von draußen“; ab Aheth. Oppos. ↗*andurza* „drinnen“. Bed.ähnliches *aškaz* (Abl. von ↗*aška-*), meistens neben *uda-* „von draußen herbringen“, wurde anscheinend geschaffen wegen der Mehrdeutigkeit von *araḫza.* — *araḫza* + *-ia* „und“ fehlt bisher: ↗*araḫziia=z*/*araḫzeia=z*(!) IBoT I 36 III 8, 16 (cf. ↗*andurziia*). — *a.* erfordert keine Ortspart.

Fr. SV I (1926) 167–170; Gü. Oriens 10 (1957) 352.

Entspr. wohl akkad. *kīdānu(m)*; ↗*araḫzena-* I (HAB).

1. „Von draußen“: a) ab aheth. (Orig.) StBoT 12 König kommt von draußen (↗*uua-*) I 32, 35; IV 31f.; Brot von draußen herbringen (↗*uda-*) I 22, 39 + *ua*]*tar a. udai,* II 48, 51, [54], III 15.

b) Jheth. analog mit *a. uda-* (zu erg.) KBo XIII 227 I 19; XX 85 Vs. III (11)f.; KUB X 52 I 14; 66 I 4; XVII 23 I 39f.; XXV 7 I 6; XXVIII 104 IV 7. — LUGAL-*uš a. uizzi* z.B. KBo XX 74 II 8. Mit verdeutlichendem *anda*(+ *-kan*) KUB XX 19 Vs. III 6f. LUGAL-*uš=kan a. anda uizzi* (7) *ta=aš=kan* GIŠ*ḫulugannaza* GAM *uizzi* „Der König kommt von draußen herein. (7) Dann kommt er von der Sänfte herunter“; KBo XIII 188 Vs. 9 EN.SISKUR=*kan a. anda*[*uizzi*].

2. „Nach draußen“: a) ab ah. Orig. StBoT 8 III 43]*a. paiuani.* StBoT 8, KBo XVII 7 + IV 3 *ke a. pe*[*da-* „nach draußen (hin)schaffen“. Verfehlt Starke StBoT 23 (1977) 198–200.

b) Jheth. „etw./jem.en nach draußen (hin)schaffen/bringen“: mit ↗*peḫute-* IBoT I 29 Rs. 37f. nach Tränkung der Götter MÁŠ.GAL=*ma a. peḫudanzi* (38) *nu=kan* MÁŠ.GAL-*an arkanzi n=an arḫa adanzi* „Sie schaffen einen Ziegenbock nach draußen, (38) zerteilen den Ziegenbock und essen ihn auf“; KBo XVII 60 Rs. 7f. + Lok.]x *a. dammili* (8) [*pedi peḫ*]*utemi.* — Mit ↗*peda-* KBo XXIII 1 I 9f., II 32ff. *n=ašta* LÚSANGA 2 *BIBRU* DINGIR*LIM IŠTU* É.DINGIR*LIM* (10) *para udai n=aš a. pedai* „Der Priester bringt 2 Rhyta der Gottheit aus dem Tempel (mit Postpos. *para* + *-ašta*) herbei. Die bringt er nach draußen“. Analog KBo XVII 78 I 7f. (*n=an a.* [*p*]*edai*); KUB XII 5 I 5f.; 55 IV 1 (Satzanf. fehlt); XXX 26 IV 7, HTR 102f. (*nu* GIDIM *a. pe*[*da-*); 34 IV 38 ([*n=aš*] *a. pedai*). + Lok. ebenfalls ohne Ortspart. KUB XVII 28 II 35f.; XXXII 128 II (11)f. Ebenso jetzt zu übers. frgm. KUB XII 40r. 11f., StBoT 3. 68f., s.v. [+ Lok.]; THeth 2 IV 6. — Fast synonym sind die vb.comp. *-kan*/*-ašta para peḫute-*/*peda-* „hinausschaffen/bringen“.

a. ↗*pa(i)-* „jem. geht nach draußen“, einzig mögliche Übers. nach der Ermittlung der richtigen Bed. von Fr. l.c. (167), 169. Ohne Lok.: VBoT 24 II 27ff. *n=at a. panzi nu=kan naššu* (28) *INA* GIŠSAR *kuedanikki anda* (29) *našma ANA* GIŠ *kuedanikki kattan* (30) *nu* DKAL *innarauuandan*(!) *kiššan* (31) *šipandanzi* „Sie gehen nach draußen. Dann libieren sie dem(!) DKAL *i.* entweder (28)

in irgendeinem Garten (Postpos. *anda* + *-kan*) (29) oder unter irgendeinem Baum (30f.) folgendermaßen"; dem Gott *šipant-* mit den Gott tränken kontaminiert (Mat. heth.Thes Nr. 5 *eku-* XI 4 S. 333ff.). — IBoT I 36 I 64f. *maḫḫan=ma* LUGAL-*uš a. paizzi n=ašta* 1 DUMU.É.GAL É*ḫalentuaz* (65) *para uizzi nu ḫattili taḫaiz ḫalzai* „Sobald der König nach draußen geht, kommt ein Palastjunker aus dem *ḫ.* (65) heraus (Postpos. *para* + *-ašta*). Er ruft auf hattisch *t.*" — KBo XVII 75 I 1f. (ähnl. frgm. KBo XX 61 III 6f.) *man* LUGAL-*uš a. paizzi* EGIR-*ann=a* DIŠKUR-*aš tet*[*ḫai*] „Wenn der König nach draußen geht und danach der Wettergott donn[ert]". — KBo IV 9 I 6ff. LUGAL-*uš* É*ḫalentuuaš* (7) *paizzi ta man* LUGAL-*i* ZI-*anza* (8) *ta a. paizzi* (9) GIM-*an* LUGAL-*i* ZI-*za nu QA-TAM-MA* (10) *iiazi UL kuitki duqqari* „Der König geht (7) ins *ḫ.* Wenn es dem König gefällt (dem K. der Wunsch/Wille ist), (8) dann geht er nach draußen. (9) Wenn es dem König gefällt, dann handelt er (10) ebenso [wie I 1f.]. Es macht nichts aus".

Der König muß offensichtlich nicht bei allen zu einem Fest benötigten Herrichtungen anwesend sein: KBo XVI 78 IV 16 *kui*]*tman* LUGAL-*uš a. nauu pai*[*zzi* „Sol]ange der König noch nicht nach draußen geh[t," stellen sie . . . hin (usw.). KBo IV 13 IV 9 LUGAL-*uš a. paizzi anda=aš=kan uizzi* „Der König geht hinaus. Dann kommt er herein" (dann Handwaschwasser). KBo IX 136 I 1ff. (Textanf.) *INA RI-EŠ* ITU.KAM LUGAL-*uš a. paizzi*[ ] (2) *anda=ššan uizzi nu=za=kan* SAG.DU-*ZU*[ŠUMEŠ-*ŠU*?] (3) *uarpzi* LUGAL-*uš=(š)ta* É*ḫalent*[*uuaz*] (4) *para uizzi ta=aš arkiui ti*[*iazi*] „Am ‚Kopf des Jahres' (Jahresanfang) geht der König nach draußen. (2) Dann kommt er herein. Er wäscht sich (3) seinen Kopf [(und) seine Hände(?)]. Dann kommt der König aus dem *ḫ.* (4) heraus (Postpos.); er tri[tt] in das *a.*-Gebäude." KUB X 21 I 5, 8 König geht nach draußen; I 14f. *-kan* É*ḫalentuaš anda paizzi*; aber II 2f., III 1f. Brot von draußen herbringen als *aškaz uda-*.

a. pa(i)- z.B. noch KBo VII 42 Vs. III 10f.; THeth 2 II 18. + Lok. „nach draußen aufs Feld gehen" KBo IV 2 II 28 (*gimri a.*); KBo XVII 94 III 5 (ds.); vgl. KUB IX 8. 1f. „Wenn König und Königin[X] draußen im Feld (sind) (*a.* LÍL-*ri*). — KBo II 9 + KUB XV 35 I 16f.]*a. ANA* 7 KASKALḪÁ[(17) *ḫuittii*]*auuanzi panzi* „Sie gehen nach draußen auf die 7 Wege[, (17) um die Götter herbeizu]ziehen".

3. „Draußen = outside" (Grundbed.):

a) Zum ah. Orig. LS 4 Vs. 13–16, 17–20, bestimmte Menge Landes NA4*ḫuuašiaz* (Abl.) *anda da-* (= *NI-IL-QÍ*) (nehmen) resp. ↗*appa*[3] (wieder, zurück) . . . *araḫza pai-* (= *NI-ID-DI-*[*IN*]) (geben) vgl. vorläufig Rie. MIO 6. 362f. m.A. 152.

b) Jheth.: *α*) *andurza araḫza* und umgekehrt s. Fr. l.c. und ↗*andurza* „drinnen".

β) Prädikat noch KUB XXVII 59 I 14 *man a.=ma* „sobald er/sie draußen (ist)," (geht er/sie in das *k.* hinein); ähnlich + Lok. mit *kuedanikki* XXVII 66 II 10f. par. 60 Rs. 11[f.]; XXXIII 55 I 3[f.]. — Gerichtsprotokoll KUB XIII 35 III 38 PN=*ma* LÚ*šalašḫaš a.* schwerlich mit HW[1] 28; StBoT 4. 10f. „ist abwesend", sondern mit v.Schu. UF 3. 234[45] „PN, der *š.*, aber (ist) auswärts" (wörtl. draußen) gegenüber PN=*ma* (*UL*) ↗*apiia* „(der Zeuge) ist aber (nicht) da" und „(als Zeuge) dastehen" ↗*ar-*; cf. ↗*ε*.

KBo III 13 (BoTU 3) Vs. 7 *n=ašta* ÉMEŠ DEN.LÍL *kuit ANA* URU*L*[*IM a*]*raḫza ešta* „Die Tempel des E., die außerhalb der Stadt (outside the town) waren, ["; KUB XXXI 113. 2]*uedar kue ANA* URU*LIM a.* x[. XXI 29 III 36ff. *man=ma=za ŠA* KUR UR[U?*Gašga*] (37) ÌR GEMÉ *kuiški uaššiazi* URU=*an=kan*[ ] (38) *šara le uuadazzi* (39) *a-ra-aḫ-za-aš-ši-ia-aš-kán* (*a.=šši=aš=kan*) *ešdu* „Wenn sich jemand Sklave (oder) Sklavin des [Gašga-]Landes (37) kauft, darf er ihn/sie (38) nicht in die Stadt hinauf bringen. Außerhalb ihrer (sc. der Stadt; outside) soll er sein"; v.Schu. Kašk 147 „und er soll (bei) ihm draußen bleiben". Vgl. dazu die Orakelergebnisse KBo XVI 97 I 8f. [*ku*]*itman=kan* LUGAL SAL.LUGAL URU*Ḫattuši šer* SIG$_5$ (§-Str., 9) [*kui*]*tman a.* URU*Ziti*[*ar*]*a* EGIR-*ŠU* (§-Str.) „[So]lange König (und) Königin in Ḫ. oben (sind), ist es gut/günstig. // (9) [Sol]ange sie außerhalb (outside) Z. (sind), . . .".

γ) KBo XXI 22 Vs. 21 = 406/c Vs. 22, Otten HTR 132 *A-U̯A-AT* GIŠ.RÍN (Zeichen ERIM/ERÍN) *a. QA-TI* nicht „⟨Damit⟩ ist die Angelegenheit der Waage draußen? beendet", sondern „Wort(e) der Waage draußen beendet". — 56/s III 24, StBoT 18. 107[241] *INA* UD 7 KAM *a. u̯ellui ašeššar* „Am 7. Tag draußen in der Wiese Versammlung". — XXIX 41. 7, Hipp.heth 168f. *namma=at a. ikuni pedi*[„Ferner sie (Pferde) draußen an dem/einem kalten Ort[". — KUB VII 39. 14 *ANA* É.ŠÀ *a.* 2 x[.

δ) Bei Vb. der Bewegung ohne **u-*, **pe-* (↗1, 2) bed. *a.* immer(?) „draußen (outside)". So bei den Intrans. *a.* ↗*ar-* „draußen stehen" KUB XXV 23 IV 47; *a.* ↗*ašeš-* „draußen sitzen(?)" THeth 2 IV 11 und *a. iḭanna-/iḭa-* wozu ↗ζ sub *ḫar(k)-*. Trans.: *a.* ↗*arnu-* frgm. KBo XIII 145 Rs. 10. KUB IX 3 I 8 *nu a. šuppi*[(rein); I 11 *nu* DINGIR^{LAM} *a. apadda pedanzi* „Sie bringen den Gott nach draußen dorthin" (wo der I 10 erwähnte Fluß fließt); I 14ff. *man* DINGIR^{LAM} *a. pedi-šši arnuanzi n=a*[*n*^{1}(-)] (15) ^{GIŠ}*ḫuluganniḭaz katta tittanuanzi n=an* [(X)] (16) *arranzi* „Sobald sie den Gott an seinen Ort draußen bringen (gebracht haben), (15) stellen sie ihn von der Sänfte nach unten und [(X)] (16) waschen ihn". — *a.* ↗*ep(p)-/ap(p)-* besch. KBo XIII 29 II 7f.; frgm. KUB XXX 53 + I 9, CTH S. 164; MUŠEN-Orakelausführung XVIII 5 II (1–)4 ein Orakelvogel greift einen anderen, der auf einem Zweig sitzt, außen (= an der nach außen gekehrten Seite) an oder mit Archi SMEA 16. 128 „greift von außen an" (Ünal RHA XXXI 35, 46 „ringsum" nach HW[1]). — KBo V 1 (Pap) I 12f. *namma ḫarnau Ú-NU-TE*^{MEŠ}*=ḭa šinapšiḭa* (13) *pedai n=at a. dammili pidi dai* „Ferner bringt er den Gebärstuhl und die Geräte hin zum *š.* Er stellt sie draußen an einen ... Ort". [Frgm. *a. dammili pedi* KBo XIII 130 IV 7; KUB IX 9.2 (*a. kuit damm*[*eli pedi*); XII 57 I 15 (anders frgm. IV 2) kann auch zu ↗2b gehören.] — KUB XXI 29 II 1 (vorher abgebrochen, nachher besch.; Ḫatt. III.) läßt sich *kuie*[*š*(-.)] *a. u̯aḫnuir* „draußen umherschweifen(?) (lassen)" nicht genau deuten; vgl. v.Schu. Kašk 149; ↗*u̯aḫnu-*.

ε) *a.* kann die Bed. „draußen = auswärts" (ähnlich wie bei den abgeleiteten Adj. und 1× bei ↗β) zeigen. 3. Beleg KUB XXI 29 II 14f., v.Schu. l.c. 147 DI-*ešni=ma=aš=kan* GAM *iḭattaru nu* DI-*aššar* (15) *a. punuškiddu* „Zu einem Prozeß aber soll er (der Herr des Landes) hinabgehen und den Rechtsstreit (15) auswärts (l.c. außerhalb) untersuchen". KBo X 20 I 7ff., Gü. JNES 19. 80ff., A [(*man* LUGAL-*uš a-*)]*ra-aḫ-za* (// + *-ma*) *kuu̯apikki damedani* (8) [(URU-*ri gimma*)]*n-tariḭazzi* „Wenn der König auswärts in irgendeiner anderen (8) Stadt überwintert"; Gü. nur „anywhere else".

KUB V 4 + XVIII 53, Orakel über den bei einem Feldzug zu nehmenden Weg, erwägt ab I 30 auch die Möglichkeit eines Aufruhrs; I 35 *nu* BAL *a.=ma kuiški* DÙ-*zi nu* KIN NU.SIG$_5$-*du* „Macht (wird machen) dann aber jemand draußen/auswärts Aufruhr? Dann soll das KIN-Orakel ungünstig sein" (Ergebnis: ungünstig). Ähnlich Kup § 16 C 27f., SV I 124f. KUR^{TUM} *kuitki a. ANA* ^{D}UTU^{ŠI} *kururiḭaḫzi* „(Ferner wenn aus dem Lande Ḫatti irgendein böses Gerede von Aufruhr aufkommt,) (daß) irgendein Land draußen gegen Meine Sonne Krieg beginnt" (Fr. draußen herum); dazu noch Al A III 12 Var., l.c. II 68f., 68[9]. —

ζ) Sonst konkret „draußen", und zwar auch bei *iḭa-* VBoT 24 I 36 [*nu ar*]*aḫza* KÁ.GAL ^{GIŠ}*ḫatalkešnaš iḭau̯eni* „Wir machen draußen ein Tor von Weißdorn (gen. mat.)".

a. ↗*aššanu-* (*ašnu-*) „draußen (vor dem Fluß) ..." (mit *-ašta* oder *-kan*) KUB VII 13 Vs. 33 // B. XLVI 56 Vs. 19 GIM-*an=ma=kan* LÚ ^{D}U *a. aš-ša-nu-uz-zi* [dazu frgm. A Vs. 24 // B Vs. [10] und A Vs. 13 *n=at a. ḫarkanzi* „vernichten"]; XV 34 IV 41 *n=ašta a. aš-nu-ut-ta-at*; XXIX 7 + KBo XXI 41 Vs. 68 par. Rs. 13 *n=ašta ma-a-aḫ-ḫa-an a. ANA PA-NI* ÍD *aš-nu-zi*; alles hurr. Schicht.

a. ↗*ḫandai-* Akt. KBo XV 21 + IBoT III 93 I 14 // KBo XV 19 I 16[f.] 6 ^{DUG}*KUK*[*UB* GEŠTIN 6 ^{DUG}*KUK*]*UB* KAŠ=*ḭa a. gimri ḫandanz*[*i*] „6 K. Wein und 6 K. Bier richten sie draußen auf dem Feld her". Med.-Pass. Goe. Madd Vs. 56 (idiomat.?); Gü. Oriens 10. 362. Orakelanfrage

KBo XVI 98 I 10 *an-dur*?*-]za a.* SI+SÁ-*at.* Ptz. KUB XXX 40 I 5f. ↗*apalki.*

-za a. ḫar(k)- „sich außen (in einer Aufstellung) halten (aufhalten)", nur IBoT I 36 (Jakob-Rost MIO 11. 165ff.). III 17ff. *maḫḫan=ma šarkantin tamain u̯atezzi* (§-Str., 18) *nu ANA* GAL *ME-ŠE-DI kuneš* 2 *BE-LU-TI* EGIR-*an aranta n=at šarkanti* (19) *andurza tapuša i̯anta | araḫza=ma=z kuiš* LÚ*ME-ŠE-DI ḫarzi* (20) *n=ašta maḫḫan šarkantin ANA* LÚ.MEŠ*ME-ŠE-DU*TIM *ḫandanzi* (21) *apaš=a=kan šarkantin* EGIR-*an arḫa paizzi* / (22) *n=aš šarkanti araḫza* ZAG-*az i̯annai* „Sobald er aber einen anderen *š.* herbeibringt, // (18) gehen die 2 Herren, die hinter dem Obersten der Leibwächter stehen, (19) drinnen neben dem *š.* / Der Leibwächter, der sich außen hält (aufhält), (20) jener geht, sobald sie den *š.* bei den Leibwächtern anordnen (angeordnet haben), (21) hinter dem(?) *š.* weg. / (22) Er geht draußen/außen rechts beim *š.*". III 33 *nu=za araḫza kuiš ḫarzi*; mit ↗*araḫzi̯a* ds. III 8 *a-ra-aḫ-zé-i̯a-az* 1-*aš ḫarzi* und III 16 *a-ra-aḫ-zi-i̯a-az kuiš* LÚ*ME-ŠE-DI ḫarzi* (Gü. l.c.; ↗Anm.).

KBo III 63 (BoTU 22 A) II 9f. *appa=ma ANA* DUTU 1*E*[*N* (10) *a.=pat ḫukanzi* „Wieder schlachten sie der Sonnengottheit draußen 1[". — IBoT III 27 + Vs. 17, Haas KN 216 [*ar*]*aḫza=ma=kan* 1 UDU *ANA* GN ... BAL-*ti* „Draußen aber libiert er 1 Schaf dem GN ...". — KUB XLVI 19 Rs. 11 *nu a. paḫḫur u̯arani* „Draußen brennt ein Feuer". — ↗*araḫzanda* (*u̯eḫ-*).

4. Frgm. noch KBo IX 140 II 13; XII 111. (10); XVI 28 III 12; XVII 77 Rs. (6)[; XX 20 (+ XVII 36 +) Vs. (3)[; XXII 189 IV 3; XXIII 57 lk. Rd. (1). — KUB VIII 63 IV (19), ME 76; IX 22 II (5); XXIII 72 Vs. (86)[; XXXI 111. 10; XLV 27 IV 6; 34. 20[; XLVI 51 Rs. (3)[; XLIX 4 I 7. — VBoT 97 Vs. 6; IBoT III 115 Rs. (IV) 11 ()x *a. ANA* EGIR *Ú-NU-TE*[MEŠ]; Omen 795/c III 11. Hinten Abgebrochenes (= [) kann auch zum folgenden gehören.

Zu *araḫza*, m. E. Ew: ↗*araḫza-* „ausländisch" (Šupp. II.); ↗*araḫzanda* Adv. und (jh.) Postpos. „außen herum" (ab Aheth. — im Gegensatz zu jheth. *appanda* zu ↗*appa*[3]); ↗*araḫzena-* Grundbed. „außen herum befindlich" (wohl ab Aheth. — formal vergleichbar jheth. ↗*alu̯anzena-* zu **alu̯anza-*); ↗*araḫzenant-* = *araḫzena-* (1mal Murš. II.); ↗*araḫzi̯a* vereinzelt jh. Adv. = *araḫza* (wie ↗*andurzi̯a* = ↗*andurza*); ↗*araḫzi̯a-* 1mal jh. Adj. „ausländisch" (wohl unter Einfluß von ↗*anturi̯a-*).

Dazu anders gebildetes h.-luw. „*arhatali-*" (1×), falls „äußerer" (↗*andurza* Etymol.). Mit *araḫzena-* verglichen: 1× h.-luw. *ar+ḫ-t-a-na* (Bossert Oriens 2, 1949, 89) = *arhi-ti-a-na* (Lar. HH I, 1960, Nr. 216 I. 3) „Fremder(?)" = *ARH-hi-ti-a-n* „Ausland" (Mer. HhGl, 1962, 32); 1× lyk. *erizāna* (fragend Lar. BSL 53, 1957–58, 178).

Etymol. von *araḫza* (meistens — wie HW[1] 28 — als verwandt mit Adv. ↗*arḫa* betrachtet) erst klärbar, wenn die Grundbed. aller heth. Adv. und das jeweilige Alter vergleichbarer Ableitungen ermittelt sein werden — eine Zukunftsaufgabe nach Ausweis von ↗*andan*, ↗*appa*[3], *araḫza* „draußen" (HW[1] 1. „ringsum", 2. „außerhalb" = *araḫzanda*). — Wenn Sturt., zuletzt CGr I[2] (1951) § 137 *araḫza* als Abl. zu *arḫa* stellt, so unterscheidet sich das von neueren Deutungen aller heth. Adv. als Kasus des Subst. (zuletzt Starke StBoT 23, 1977, 132ff., 196ff.) insofern, als Sturt. adverbialen Ursprung der heth. Abl.-Endung annimmt (cf. HbOr 301, 302f.). Heth. Par. für mit Kasus des Subst.(!) von Adv. abgeleitete Adv.(!) fehlen. — *araḫza* nicht mit Mezger KZ 76 (1960) 178ff. zu german. **armaz* „arm". — ↗*arḫa*, ↗*arḫai̯a(n)*.

araḫza- „ausländisch" (Šupp. II.) ↗S. 122b oben Pl. G.; KBo XIII 242. 7]*a-ra-aḫ-za-aš eššanz*[*i.* ↗*araḫza.*

araḫzanda, geschr. *a-ra-aḫ-za-an-da*/*ta*, (*a-ra-aḫ-ḫa*!*-an-da*); Adv. (auch 1× aheth.) und jh. Postpos. + Lok. „außen herum" mit Fr. SV I (1926) 167ff. gegen HW[1] 28 (nach So. BoSt 4, 1922, 6f.) „ringsum; außerhalb" [= ↗*araḫza* HW[1] 28].

Falsche Grundbed. (die sich in der meisten heth. Lit. findet) ausgelöst durch Vokab. KBo I 42 III 47 [= MSL XIII (1971) 139 Z. 187], wo die Bed. „ringsum" hauptsächlich im Vb. ↗*u̯aḫnu-* [s. u.] lag. So jetzt auch Gü. l.c. (1971): SI = [*LI-*]*MI-DU* [d. i. *liwītum* „Umgebung, Umfang, Umhüllung, AHw 558] = *araḫzanta u̯aḫnumar* „to turn around the outside"; „außen (herum) umrunden". — *a.* erfordert keine Ortspart.

Aheth. Orig. (1970 gefunden): Otten StBoT 17, A Rs. 10 (und S. 49) *INA* MU 3 KAM LUGAL-*uš pait* URU*Zalpan araḫzanda ụetet* „Im 3. Jahr ging der König und baute Z. außen herum" (Otten „zernierte"), für Stadtmauern anlegen/ausbauen.

Jheth.: *a.* = *araḫzanda*, *a.*! = *araḫḫa*!*nda*, *a.-ta* = *araḫzanta*. Nach Prädikatsvb. angeordnet.

↗*eš-* und Nominalsätze mit *a.* Postpos. resp. Adv.: Ḫatt III 48f. KUR.KUR^{MEŠ}=*ịa kue INA* URU*Nerik a. ešta* „Und die Länder, die außen um N. herum waren" (Goe. NBr „benachbart"). XXIV 3 II 26f., AAA 27. 28f. *nu kuriụana*[(*š* KUR.KUR^{TIM} *k*)*u*(*e*)] *a.*! KUR URU*Mittanni* . . . „Die unabhängigen Länder, die außen herum (sind), Mitanni (usw.)"; Gurney „round about". XXI 29 I 6ff., Übers. v.Schu. Kašk 146 *kaša* ^{m}*Ḫattušiliš* LUGAL.GAL *šummaš* (7) *ANA* LÚ^{MEŠ} URU*Tiliura a.*=*ịa* (8) *kuieš* URU$^{DIDLI.ḪÁ}$ *zik* EN KUR^{TI} *kuieš* (9) *maniịaḫḫeškiši ANA* LÚ^{MEŠ} URU*Ḫatti* LÚ^{MEŠ} URU*Gašga*=*ịa* (10) *išḫiul kišan išḫiịanun* „Siehe, ich, Ḫ., der Großkönig, habe euch, (7) den Leuten der Stadt T. und welche Städte außen herum (l.c. ringsum) (8) (liegen), die du, der ‚Herr des Landes', (9) verwaltest, den Leuten von Ḫatti und den Leuten von Gašga (10) einen Vertrag folgendermaßen auferlegt". XXV 23 I 19 ḪUR.SAG-*i*=*ịa kueš* URU$^{DIDLI.ḪÁ}$ *a.* „und welche Städte außen um das Gebirge herum (sind)"; besch. Rd. r. 1b; XXII 39 III 16f.; XXXIV 23 I 21, Gü. JCS 10. 83. — Analog XL 2 Rs. [2], 7 = Goe. Kizz 64f. Z. 43ff. (und [35]) *a.*=*ma*=*šši* „außen herum um sie", sc. eine Stadt. HT 21 + KUB VIII 80 II 8f. *ANA* URU*Pakarripa*=*ma*[ ] (9) *a. ta*-[*a*]*n*!?-*na-at-ta-an ešta* „außen um die Stadt P. war es leer", d.h. war das Land entvölkert und nicht angebaut.

Mit ↗*ḫar(k)*-: Ḫuqq I 22ff., SV II 108f. (Ka. ZA 56. 153f.) *nu*=*za man tuẹl maḫḫan ANA* SAG.DU-*KA* ZI-*KA U ANA RA-MA-NI-KA* (23) *genzu ḫarši* ŠU^{ḪÁ}-*uš*=*za a. ḫarši nu man ANA* SAG.DU ^{D}UTU^{ŠI} (24) ZI ^{D}UTU^{ŠI} *RA-MA-A-AN* ^{D}UTU^{ŠI} *gim*!*zu QA-TAM-MA UL ḫarši* (25) ŠU^{ḪÁ}-KA=*ịa*=*mu a. QA-TAM-MA UL ḫarši* „Wenn du — wie du dich gegen deinen Kopf, deine Seele und deinen Leib (23) gütig (ver)hältst (und) die Hände außen herum hältst, wenn du dich gegen den Kopf Meiner Sonne, (24) die Seele M. S. (und) den Leib M. S. nicht ebenso gütig (ver)hältst (25) und deine Hände nicht ebenso außen um mich hältst,"; 1. Mal mit *-za* „im eigenen Interesse; um dich"; 2. Mal Postpos. mit *-mu* 2. Typ auch VBoT 2. 19f. *nu*=*tta* ŠU^{ḪÁ}-*uš a.* (20) *aššuli ḫarkandu* „Sie (die Götter) sollen die Hände außen um dich (20) in gütiger Gesinnung halten"; demnach auch KBo XVIII 95 Rs. 4 *nu*=]*šmaš* ŠU^{ḪÁ}-*uš a.-t*[*a ḫar*(*k*)-. [Maşat 75/64 Vs. 6f.; Alp TTKBasımevi 1978. 190f.]

a. Adv. bzw. frgm.: KUB XXXV 133 I 15ff., LTU 109 *nu* GIŠZAG.GAR.RA *iịanzi nu*=*šša*n GIŠZAG.GAR.RA-*ni* (16) ^{D}U-*aš* NA$_4$*ḫuụaši tittanuụanzi* (17) *namma a.-ta* GIŠZA.LAM.GAR^{ḪÁ}-*aš* TÚG^{ḪÁ} SUD-*anzi* (↗*ḫuittiịa-*) „Sie machen einen ‚Altar'. Auf den ‚Altar' (16) stellen sie den *ḫ.*-Stein des Wettergottes. (17) Ferner ziehen sie außen herum die Tücher des Zeltes". — XLVI 41. 3]*a. išḫiịan*[*zi* (binden). — XXXII 137 II 11f. *nu apat A-ŠAR* SISKUR (12) [*a-ra-a*]*ḫ-za-an-ta iškizzi* „Jenen Ort des Opfers (12) salbt er außen herum". — THeth 2 (KBo XII 126 + KUB XXIV 9 +) I 8 (// D = KBo XI 12) [*nu* AL]AM IM *a.*! *iškari* (D ALAM^{ḪÁ} *a. išgari*) „Die Figuren aus Lehm (gen. mat.) steckt sie außen herum ein" (um das zuvor Genannte). — IBoT II 88. (11)]*a.* ↗*genušranzi*. — Mit ↗*gulš-* (*gul-aš-*) „markieren" (o.ä.) KBo XV 34 II 7f. *nu* NINDA *LABGA arḫa paršiịa n*=*an*=*šan ḫašši dai*[ ] (8) *n*=*ašta ḫaššan a. šie*⟨*š*⟩*nit gul-aš-zi*[ ] „Er bricht . . . Brot. Das legt er auf den Herd. (8) Den Herd markiert er außen herum mit Bier" (+ *-ašta*). Analog StBoT 2 (KBo XV 25) Rs. 20f. (+ *-kan*), Vs. 30f. (+ *-a*[*šta*; Gü. Or 39. 578); KBo XX 34 (= KUB XXXVI 111+) Vs. 11f. (ohne Ortspart.). Ohne Instr. und ohne Ortspart. XXX 55 + Vs. III 12, CTH S. 174; frgm. XLV 39 II 8. — KBo XXII 6 I 15, Gü. MDOG 101. 19, 22, 24 *ta*=*z*=*kan tuzz*[*iš*?]-*miš a.* ↗*laḫlaḫḫiịatta* „Sein(!) He[er] wimmelte(?) außen um ihn(!) herum"; sehr fehlerhafter Text.

↗*šipant-* (mit und ohne Ortspart.): Postpos. KUB XX 96 IV 15 ↗*ambašši a.* KAŠ GEŠTIN *ši*[*panti* „Er libiert Bier (und)

Wein außen herum um das *a.*". Adv. XII 49 I 16 *nu=kan* EN.SISKUR *a.* 9-*ŠU* BAL-*an*[*ti.*

↗*dai-* mit Adv. KUB XV 31 II 16 *n=at a. kez kezz=iia dai.* — Bei Postpos. *a.* fehlt überall eine Ortspart., während *dai-* mit Lok. sonst in der Regel Ortspart. (*-šan, -kan*) hat. Das beweist, daß sporadische Ortspart. in *a.*-Sätzen nicht durch *a.* bedingt ist.

XXX 15 + XXXIX 19 Vs. 10f., HTR 66 *nu akkanza kuedaš uktu*[*ri*]*iaš ụarani* ⸢*nu apedaš ukturiiaš* (11) *a.* 12 NINDA. KUR$_4$.RA^{MEŠ} GAM *tiianzi* „Auf welchen *u.* der Tote verbrennt, (11) um jene *u.* legen sie außen herum 12 Dickbrote nieder". KBo XIX 142 II 19 *nu ki ḫuman itmariaš a. dai.*

KUB XX 24 Vs. III (ausführlicher), Rs. IV (kürzere Fassung) mit Körperteilgottheiten (Ka. ZA 66. 83) sind par.; III x+1–5, 6–15, 16–22 (ohne III 10f.), 23–32, 33–40 (Bruch) ergeben, einander ergänzend: (6) Ú.ḪUB LUGAL-*i* GAL^{AM} *pai* LUGAL-*uš* (7) *šipanti* / GAL Ú.ḪUB=*kan* ŠÀ ^{GIŠ}PISÀN (8) *šipanti* (BAL-*ti*) / *ta* LUGAL-*i šer šup*⟨*pi*⟩*iaḫḫi* / (9) ^{LÚ}DUB.SAR *ḫalzai* ^{D}NN (KI.MIN [10] ^{D}NN) // Ab hier par. IV 4ff., 8ff., 12ff., 16ff., 21ff., 26ff., 30ff., 34ff., 38f. (Bruch): DUMU.É.GAL LUGAL-*i* (11) NINDA.KUR$_4$.RA (Var. N.KUR$_4$.RA LUGAL-*i*) *pai* LUGAL-*uš paršiia* / (12) ^{LÚ}DUB.SAR *ḫalzai* ^{D}NN (KI.MIN [13] ^{D}NN) / DUMU.É.GAL=*kan* LUGAL-*i* (14) NINDA.KUR$_4$.RA *epzi* / *nu* ^{GIŠ}PISÀN-*li* (15) *araḫzanda kez* ŠÚ.AM *kezz=iia* ŠÚ.AM *dai* (§-Str.) „Ein Tauber gibt dem König einen Becher. Der König libiert. / Der Oberste (Große) der Tauben libiert in das Wasserrohr (Postpos. *anda* + *-kan*). / Dann ... reinigt er. / Der Schreiber ruft ^{D}NN (ditto; ^{D}NN [d. i. Name des (der) jetzt zu ‚bedienenden' Gottes (Götter)]). // Ein Palastjunker gibt dem König Dickbrot. Der König bricht (es.) / Der Schreiber ruft ^{D}NN (ditto; ^{D}NN). / Der Palastjunker nimmt dem König das Dickbrot ab. / Um das Wasserrohr außen herum stellt er diesseits einen Stuhl und jenseits einen Stuhl." Var. zu III 15: IV 11, 15 KI.MIN für ŠÚ.AM *dai*; IV 29 (*a.* vergessen), 33 (mit *a.*!) KI.MIN für *kezz=iia* ŠÚ.AM *dai*; IV 37 *nu* ^{GIŠ}PISÀN-*li* KI[.MIN].

Zuvor Genanntes außen herum mit Nägeln (*tarma-*) annageln (↗*tarmai-*) KBo IV 1 I 5f. // KUB II 2 I 4 (*namma=an IŠTU* ^{GIŠ}KAK^{ḪÁ} *a. tarmaizzi*); Postpos. KUB XII 49 I (8)f. (*nu=šši* EN.SISKUR *araḫ*[*zanda tarmaizzi*] *mitaizzi*; Vb. nach KUB VII 13 Vs. 27 // XLVI 56 Vs. 13 erg.). — KBo XVI 53 Rs. 39 (Wege-Orakel) (-)]*ḫa-ri-ia-an-*x*-na a.* GUL-*aḫzi* = ↗*ụalḫ-* „(Feinde) schlagen außen herum um", wohl frgm. ON, also Postpos. — ↗*ụarp-* „waschen": KBo XXIII 37. 18]*a.* ⟨*ụa-*⟩*ar-ap-z*[*i.*

↗*ụaḫnu-*, Kaus. zu *ụeḫ-*: Kikk Tafel III. IV 24f. // XXIX 47 III 5f., Hipp.heth 120ff., 349f., Adv. (22) *ụašanna* ... (24) *a.=ma=aš*(!) *IŠTU* ^{GIŠ}^{ḪÁ} *ụaḫnuma*[*n*] (25) ANŠE.KUR. RA$^{MEŠ!}$=*ma a.*! (//*a.*) 6-*ŠU ụaḫnuanzi* „Die Rennbahn ... (24) außen herum (ist) sie aber mit Hölzern umrundet/umgeben. (25) Die Pferde aber umrunden sie außen herum 6×"; synonym zu *ụaḫnu-* Tafel IV. Analog KBo XI 32 Rs. 45 (Satzanf. zerst.) LUGAL-*un a-ra-aḫ-za-da ụaḫnuzi*; sonst immer mit *-kan*: KBo XX 73 IV 12 *n=an=kan a.* 3-*ŠU ụaḫnuụanzi*; KUB XXX 25 + Vs. 15f., HTR 26f. *namma=at=kan* $^{SAL.MEŠ}$*tapd*[*ar*]*aš a. ụaḫnuzzi* „Ferner umrunden (Sg.!) es die *t.* (Pl.) außen herum."; Otten „dann umgeben es die *t.*". KUB XXV 49 II 1ff. *namma* ^{SAL}*taprišaššin*[ ] (2) ^{LÚ}*purapšiš QATAM epzi n=an=kan* 7 KASKAL$^{MEI[Š]}$ (3) *a. ụaḫnuanzi* provisorisch „(1f.) Ferner ergreift der *p.* die Hand der *t.* Sie schwenken sie (die *t.*) die 7 Wege (A. des Weges?) (3) außen herum".

Intr. ↗*ụeḫ-*, *ụaḫ-*; 1. tr. statt *ụaḫnu-* mit Ortspart.: Adv. KUB XI 34 I 49ff. [*n*]*=ašta* UGULA LÚ^{MEŠ} ^{GIŠ}BANŠUR UGULA $^{LÚ.MEŠ}$[X] (50) *ištarni-šmi tienzi*[X] (51) *n=aš=kan a. ụaḫa*[*nzi* „Der Aufseher der Tischleute (und) der Aufseher der[X] (50) treten in die Mitte.[X] Sie ([Z. 50 Hinzugekommene]) umrun[den] sie außen herum". XXX 19 + I 58f., HTR 54f. *n=ašta paḫḫur* $^{SAL.MEŠ}$*tapdaraš* (Pl.) *a. ụeḫzi* (Sg.) „Die *t.* umrunden außen herum das Feuer", sinngemäß wie o. bei *ụaḫnu-* „bewegen sich außen herum um". Umgekehrt *ụaḫnu-* für *ụeḫ-* KBo XI 14 II 1 ^{D}UTU-*uš araḫza ụa*[*ḫ-* „Der Sonnengott bewegt (o. ä.) sich draußen." — 2. Intr. mit Postpos. *a.*: Targ Rs. 10, SV I 62f. (par. Kup § 27 A 24,

l.c. 144f.) LÚ^{MEŠ}*ELLŪTIM-ia-šmaš kuieš a. ueḫanda*[(*ri*)] bed. wörtl. „Und die ‚Freien', die sich um euch außen herum bewegen"; „euch" = *Targašnalli, Kupanta-*^{D}KAL und *Manapa-*^{D}U Targ Rs. 2f., Kup § 27 A 20f.; die ‚Freien' (↗*araua*) stellen sich außerhalb des Vertrages mit Ḫatti. Deutungsversuche, l.c.; So. AU 346[2]; nicht mit Neu StBoT 5. 198 „die Freien, die sich (für) euch außerhalb befinden". — Frgm. Kup § 27 A 39.

Frgm.: KBo VIII 95 Vs. (4); XI 5 VI 9; XIII 58 III 29 *a.-ta*; XIV 103 IV (4); XXI 82 III (25); XXII 90. 6. (8). KUB IV 47 Vs. 16 (*nu=kan a. IŠTU* ZÍD.DA[. . . . -]*za*); XII 20. 8; 49 I 7; XXI 17 II (39); XXIII 66. 3; XXXI 111. 10 (]*apiia araḫza araḫzanda* x[„]dort draußen außen herum x["); XXXIV 23 II (30), Gü. JCS 10. 85; XXXV 146 III 5 (*n=an=kan a.*); XLI 4 III 4 *a.-ta*, 11 *a.*[-*d*/*ta*; XLII 69 Vs. (25); 78 II 11 (So.-Ehel. ZA 46/NF 12. 30), dazu II 20 *a-ra-aḫ-ḫa*[!]*-an-da-at*(?); XLIII 20. 5 *a-ra-aḫ*[!]*-za-an-da-ma-aš*[; XLIX 88 II 13]*a.-ta*. VBoT 15. 3; IBoT III 78. 10. XLVIII 124 Rs. (3). — KUB VII 44 Vs. 12 (Postpos.)]x *ANA* SILA$_4$ *a-ra-aḫ-*[[*ḫa-*]]*za-an-t*[*a*!

araḫzena- Adj. (jh. auch subst.), formal zu ↗*araḫza*, aber semantisch zu ↗*araḫzanda*, „außen herum befindlich" > „umliegend, benachbart (Nachbar); — ausländisch, Ausländer". Wohl ab Aheth.; Oppos. ↗*anturiia-*; ↗II. 1a.

Hr. SH (1917) 40f.; Fr. SV I (1926) 170; So. AU (1932) 343 m. A. 1.

I. Für aheth. *a.* spricht wohl Abschr. KUB XXVI 74 I 3 (über Murš. I.) *a-ra-aḫ-z*]*é-na-aš* KUR.KUR^{MEŠ} *ŠA* LÚ[KUR (4) *ḫar*]*ninkiškir* wohl Pl. A.c. „Die [umlie]genden Länder des [Feindes (4) ver]nichteten sie". — Dagegen bei den Preislisten Fr. HG § 183/69 vorerst schwer entscheidbar, ob Sg. A. n. *a-ra-aḫ-zi-na-an=* j = KBo VI 26 III 7 schon zur aheth. Version gehört hat. *a.* Satzanf., daher III 6 *ŠA* 1 IKU A.ŠÀ ḪA. LA.NI 2 GÍN KÙ.BAB[BAR *ŠI-IM-ŠU*] (7) *a.=ši* 1 GÍN KÙ.BAB[BAR *ŠI-IM-ŠU*] „Von 1 Feld(maß [Gen.]) Acker . . . (ist) 2 Sekel Silb[er sein Preis;] (7) das ihm (dem Feld) Benachbarte (Land): 1 Sekel Silb[er (ist) sein Preis"].

Dagegen So.-Fa. HAB I/II 27 akkad. *ša kīdānum* = [*araḫza*] statt Pl. A.c. [*a-ra-aḫ-zé-nu-uš*]; Bed. ↗*araḫza* 3b. *ε*.

II. Jheth.; **1.** Bed.:

a) Einheimisch (inländisch) — ausländisch ↗*anturiia-*; mit Land, Feind, subst.; Sg. (1 × Pl.) N. c. *a-ra-aḫ-zé-na-aš*; Pl. N.c. *a-ra-aḫ-zé-ni-eš* Ḫuqq I 7; dazu Orakelanfragen KUB L 48 III 2 [*nu*] *an-dur-*⟨*ia-*⟩*aš=ma*(!) BAL *išiiaḫt*[*e-* §-Str.„ Aufstand eines Einheimischen/Ausländers aber aufspüren". — *a.* synonym ↗*araḫziia-*, ↗*araḫza-* (Šupp. II.).

b) „Die umliegenden Feindesländer", dabei KUR.KUR$^{(MEŠ/ḪÁ)}$ für heth. ↗*utne-* n. und ↗*utniiant-* c.: Pl. N.c. *a-ra-aḫ-zé-na-aš* KUR.KUR^{MEŠ} LÚKÚR Goe. AM 14ff., KBo III 4 I 3f. (+ *ḫumanteš* „alle"); dafür KUR.KUR I 9 (*a-ra-*⟨*aḫ-*⟩*zé-na-aš*), 19, 23. Pl. A.c. *a-ra-aḫ-zé-na-aš* KUR.KUR LÚKÚR KBo III 4 I 26, 28f. (KUR.KUR^{MEŠ}); Ḫatt. III., KUB XXI 27 I (20) (*a.* KUR.KUR^{MEŠ}). — Bei Murš. II. außerdem „die umliegenden Länder" als Pl. N.c. *a-ra-aḫ-*]*zé-ni-e-eš ut-ne-e-an-te-eš*[!](/MEŠ!) *ḫumanteš* XXIV 4 Rs. 7 par. 3 II 49f. *a-ra-aḫ-zé-na-an-te-eš* [*ut-ni-an-t*]*e-eš ḫumanteš* (↗*araḫzenant-*), Gurney AAA 27. 30f.; als Pl. (N.) A.n. *a-ra-aḫ-zé-na* KUR.KUR^{MEŠ} KUB XIV 14 I 28, Goe. KlF 1. 168f.

Lok. Sg. (nicht mit So. AU 343[1] Pl. N. A. n.) XXIV 4 Rs. 3 *a-ra-aḫ-zé-na* KUR-*e* „in einem benachbarten (sc. feindlichen) Land ankommen" (↗*ar-*/*er-* IV. 2a.*β*); par. Pl. D.-L. *a-ra-aḫ-zé-na-aš ANA* KUR. KUR$^{ḪÁ\text{-}TIM}$ XXIV 3 II 45, AAA 27. 30f.

Sg. D.-L. *a-ra-aḫ-zé-ni* KUR-*e* besch. XXXI 99 Vs. 7; XXIX 7 Vs. 44 (KUR-*ia*); mit „und" *a-ra-aḫ-zi-ni=ia* KUR-*e* KBo IV 10 Vs. 13 ↗S. 143a (d.*β*).

Abl. Sg. XXIII 68 Vs. 13f. „Flücht[ling] aus einem benachbarten Land["]*a-ra-aḫ-zé-na-za* KUR-*ia-z*[*a*. — Par. zu anderen ON im Abl. findet sich subst. *a.* im Abl. in der Grenzbeschreibung zwischen Ḫulaia-Flußland und Ḫatti KBo IV 10 Vs. 24ff. (Ḫatt. III. — Tuth. IV.); Vs. 29ff. *pargauaz=ma=šši* ḪUR.SAG-*za* (29) URU*Šaliiaš* ZAG-*aš* URU*Šaliiaš=ma=kan ANA* KUR URU*Ḫatti aššanza a-ra-aḫ-zé-na-za=ma=šši* URU*Ualuaraš* URU*Ualuara=ia* (30) *kuit kuit* ⟨*upati*

URU*Mataš* URU*Šanḫadaš* URU*Larimmaš* URU*Šaranduwaš* URU*Daddaššiš IŠTU* ZAG URU*Šara[nd]uwa=ma* (31) *kuedani pidi* GIŠTUKUL *arnuzzi n=at=kan ANA* KUR ID*Ḫulaja aššan* „Von dem hohen Gebirge (aus) (29) ist ihm aber die Stadt Š. die Grenze; Š. aber bleibt (wörtl. ist bleibend) bei Ḫatti (↗*aš(š)*- + Ortspart.). Vom *a.* (aus) (ist) ihm aber U. und was immer in U. (30) ⸗*upati* (ist), (nämlich) Stadt M., Š., L., Š., D. mit Grenze aber in Š., (31) an welchen Ort er . . . bringt; das bleibt beim Ḫ.-Flußland". *a.* sicher nicht Adv. (HW¹ 28); genaue Bed.? — KBo XXIII 50 + KBo XX 107 zeigt in 3 Par. *araḫzenaš* neben Pl. Abl. beim Motiv des Herbeiziehens von Göttern aus feindlichen Ländern; demnach kaum 3 Verschreibungen für Abl., sondern subst. Gen. *a.* III 26ff. (par. II 10–13 und IV 13–15 Vb. zerst.; dazu par. IV 21ff. mit *a-ra-aḫ-zé-na-*]*an ḫumandaz*): *n=ašta a-ra-aḫ-zé-na-aš ḫumantaz* KUR-*ja* (27) ḪUR.SAGMEŠ-*az ḫarija* ÍDMEŠ-*az ḫantijašaz* (28) TÚLMEŠ *uelluwaz*[*a]rḫa eḫu* „Komm weg aus (Postpos. ↗*arha* + *-ašta*) allen Ländern des Auslands(?), (27) den Bergen, den Tälern, den Flüssen . . ., (28) den Quellen, den Wiesen!" IV (21) wäre dann (jheth.!) Gen. auf *-an*.

Bo 2489 II 6ff. (// Bo 92), Ehel. ZA 43/NF 9. 175f. *a-ra-aḫ-zé-na-an=ua ŠA* LÚKÚR KUR.KUR*TIM* (7) *labarnaš kiššaraz* (8) *ḫarkijaittaru* zeigt Sg. N.A.n. (nicht Pl., Neu StBoT 5. 48; Bin-Nun THeth 5. 195; nicht Gen., wie HW¹ 28 gefragt); falls *ḫarkija-* (mit Fr. HW¹, wonach Neu) = ↗*ḫark-* „Das umliegende Land des Feindes (7f.) soll durch die Hand des *labarna* zugrunde gehen".

Frgm. KBo XXII 16. 13]*a-ra-aḫ-zé-na-aš* KUR-*e-a*[*š* Sg./Pl. G. oder Pl. D.-L.

c) „Benachbarte Könige": (↗LUGAL) XXI 42 + IV 12, HDA 28 Sg. Lok. *ANA* ZAG KUR *a-ra-aḫ-zé-na* LUGAL-*i* „an die Grenze des Landes zu einem benachbarten König (schicken)".

Pl. N.c. *a-ra-aḫ-zé-nu-uš* XXIII 103 Rs. 13, Otten AfO 19. 42 (LU[GAL); XXVI 1 III 60, HDA 14 (LUGALMEŠ *a.-uš-ša* [und] *meqqauš*); XL 33 Vs. 6 (*a-r*[*a-aḫ-*]*zé-nu-uš*!*=mu kuieš* LUGAL[M]EŠ); Vs. 21 *n*]*ašma a-ra-aḫ-zé-na-aš kuieš* LUGALMEŠ. Pl. N. oder A.c. frgm. KUB VIII 83. 2f., StBoT 9. 57 LU[GAL X](3) *a-ra-aḫ-zé-ni-eš kunanzi* (töten).

Sinngemäß hierzu subst. *a.*: XXIV 6 Vs. 6 inkongruent [*m*]*an=aš a-ra-aḫ-zé-na-aš* (Sg. N. c.) *ku-i-e*[*-eš* (Pl. N. c.). — XXVI 1 III 32ff., HDA 13 *našma šummaš . . . ANA* INIM *a-ra-aḫ-zé-na-aš* (34) *tapparrija* GAM-*an uiškimi* „Oder (wenn) ich euch . . . in einer Angelegenheit zum Herrschaftsbereich eines Nachbarn/Ausländers hinunterschicke".

d) Mit ↗ERÍNMEŠ kollektiver Sg.: Orakel KBo XVI 97 Rs. 1 *man a-ra-aḫ-zé-na-aš kuitki* ERÍNMEŠ *arnuwalaš idalu ijazzi* „wenn ein ausländisches Heer den NAM.RA etwas Böses tut". Sg. A. c. IBoT I 36 III 35 *a-ra-aḫ-zi-na-an=ma kuinki* ERÍNMEŠ-*an*.

e) „Ausländischer Mensch, Ausländer": Sg. N. c. *a.-aš* KUB VII 46 Rs. 10 ↗S. 115a; XXVI 51. 7f.]x *man=aš a-ra-ah-zé-n*[*a-aš* (8) *kui*]*ški antuwaḫḫa*[*š* cf. ↗S. 117ff.; ↗II. 1a.

Instruktionen: KUB XIII 3 III 14ff., Fr. MAOG 4. 47ff. *man=ma*(!) *tamai=ma datteni* (15) LUGAL-*i=ma=at tetten nu=šmaš=at UL waštul* (16) LUGAL-*š=at* LÚ/LÚ*a-ra-a-aḫ-zé-e-ni=ma*(!) *uppaḫḫi* (17) [*n*]*ašma=at ANA* ÌR *piḫḫi* „Wenn ihr aber anderes (als das vorgeschriebene Leder) nehmt, (15) sagt es aber dem König! Dann (ist) es für euch keine Sünde. (16) Ich, der König werde es einem Ausländer aber(!) schicken (17) [o]der es einem Sklaven geben". — XIII 4 II 6ff., hergestellt nach // XIII 5 II 11ff., Sturt.-Bechtel Chrest 152f. *man* LÚ*Ú-BA-RUM=ma kuedani uizzi* (7) [*n=aš INA*] É. DINGIR*LIM šara pauwaš* U[N-*aš*] *n=aš=kan* LUGAL-*ašš=a* (8) [GIŠ*kattaluzzi*] *šarraškitta n=an* [*apaš=*]*a šara* (9) [*peḫuteddu*] *nu* KÚ-*kiddu akkuš*[*kidd*]*u man=ma-aš* (10) [LÚ/LÚ*a-ra-aḫ-zé*]-*na-aš* UL-*aš* URU*Ḫattušaš* DUMU. L[Ú.UL]Ù[U DING]IRMEŠ-*aš t*[*ija*]*zi* (11) [*n=aš aku kuis kui*]*š peḫutezzi=ma n=at=ši* SAG.DU-*aš aggat*[*ar*] „Wenn aber irgendein Fremder kommt (7) [und er] ein Mensch des In-den-Tempel-Hinaufgehens (ist) [d.h. ein Mensch, der das Recht dazu besitzt] und er auch des Königs (8) [Schwelle] zu überschreiten pflegt, dann soll ihn auch [jener (sc. Tempelangestellter)] (9) hinauf[führen].

Dann soll er (der Fremde) (eine Zeitlang) essen und trinken. Wenn er aber (10) [ein Ausländ]er (ist und) er nicht ein Mensch von Ḫattuša(/Ḫatti) (ist und) [zu den Göt]tern t[ri]tt, (11) [dann soll er sterben/getötet werden. Wer imm]er aber (ihn) hinführt, dem ist es crimen capitalis (wörtl. des Kopfes Tod)". —

f) Selten bei Dingen; „außen herum befindlich": XIII 4 III 28 nach l.c. 158f. und 172 (Goe., So.) // XXVI 31. (11): *n=an a-ra-aḫ-zé-na-aš* BÀD-*aš UL uu̯anzi* „Ihn (den ↗*ḫaliia̯ttalla-*) sehen die außen (um den Tempelbezirk) herum befindlichen (Befestigungs-)Mauern nicht (im Falle eines Gerüchtes von Feinden)". Älnl. Bed. XXXVI 12 III 18 *-kan*] *a-ra-aḫ-zé-ni* É*ḫilamni anda*, Gü. JCS 6. 16f. „in the outer porch"; 22 *araḫza*[*=ma*]. Geburtsrit. KUB IX 22 III 30ff. (par. B. ABoT 17 III 5ff., C. KBo XVII 64. 2ff.) [(*nu*)]*man* SAL *teš̪ḫaz* (B 6 *teš̪ḫit*) *parkuiš* (31) [(*n=*)]*an=kan* LÚ*patiliš* (vacat B, C) *ḫarnau̯i* (32) *anda peḫutezzi* (B 7 *piḫutezzi*, C 2 *pi*[-; A §-Str.) . . . (35) *man=aš teš̪ḫaz* (B, C + *=ma*) *UL parkuiš n*[(*=aš PA-N*)]*I* KÁ É.ŠÀ (36) *UŠ-KI-EN namma=šš̪an a-ra*[*-aḫ-zé-ni*] (B 11 *a-ra-aḫ-zé-ni-ia aš-ša-an* = *a.=ia=šš̪an*), C 5 *araḫzena=ia=šš̪an*) (37) *ḫarnau̯i QATAM para* (vacat B) *d*[(*ai*)] (38) *maḫḫan=ma* (C GIM-*an=ma*) *nekuz* MUL[*u̯a*]*tkuzi* (39) *n=ašta* (nun B, C anders) SAL *ḫarnau̯i and*[*a p*]*eḫutezzi* (40) *n=aš ḫarnau̯i UŠ-KI-EN QA*[*TAM=i̯*]*a=šš̪an* (41) *para dai n=aš=kan para*[ ]*uizzi* (§-Str.) „(30ff.) Wenn die Frau durch einen Traum rein (geworden ist), dann führt sie der *p.* in den Gebärstuhl hinein. // . . . (35) Wenn sie nicht durch einen Traum rein (geworden ist), dann verneigt sie sich (36) vor der Tür/Tor des Innengemaches. Ferner (B, C und) legt sie auf den außerhalb befindlichen (37) Gebärstuhl die Hand (A, C + weiter). (38) Sobald aber der Abendstern ‚[sp]ringt', (39ff.) führt er die Frau in den Gebärstuhl. Sie verneigt sich zum Gebärstuhl; weiter legt sie die Ha[nd] darauf. Dann kommt sie heraus." //

Bed. „ausländisch" fraglich; s. nur frgm. KBo VIII 82 Vs. 5 *-n*]*uš* ZABAR *a-ra-aḫ-zé-na-aš*[; KUB XVI 19 I 2 ↗*anturiia̯-*, ↗*araḫziia̯-*.

2. Formen und Frgm. mit *a-ra-aḫ-zé-na-*: Sg. N.c. *araḫzenaš* II. 1a, c, d, e; A.c. *a-ra-aḫ-zi-na-an* II. 1d; N.A.n. *a-ra-aḫ-zi-na-an* I; G. *araḫzenaš* II. 1a, c; D.-L. *araḫzeni* 5× II. 1b, f, *a-ra-a-aḫ-zé-e-ni* 1× II. 1e, *a-ra-aḫ-zi-ni*(*=ia*) 1× II. 1b; Lok. *araḫzena* 1× II. 1b (wo), 1× III 1c (wohin), 1× par. D.-L. in II. 1f. (wohin); Abl. *araḫzenaza* II. 1b. — Pl. N. c. meistens *araḫzenaš* I, II. 1b, c, f, *araḫzenuš* (Form des Pl. A.) 3× II. 1c, *araḫzeneš* (Form des Pl. N. c.) 1× sicher II. 1b (-]*zé-ni-e-eš*), 1× II. 1c Pl. N. oder A.c.; A. c. *araḫeznaš* I, II. 1b; N. A. n. *araḫzena* II. 1b; G. *araḫzenaš* II. 1b KBo XXIII 50 + 3×, 1× *araḫzen*]*an*; D.-L. *araḫzenaš* II. 1b.

Frgm.: KBo VIII 35 I 26 (*-na-aš*); XII 39 Rs.]20[(= vorn und hinten abgebrochen); XIV 46. 9[; XVIII 93. 2[; KUB XXIII 61 Vs. 7[; XXXI 99. 21 (*-na-aš*); 100 Vs. 16[,]20[, Rs. 19[.

araḫzenant- (MSS Beih. 4. 33f. für HbOr) XXIV 3 II 49 = ↗*araḫzena-* (II. 1b).

[*araḫzenaz*(*a*), Abl. als Adv., entfällt; ↗*araḫzena-* (II. 1b).]

[*araḫzeniia̯-* entfällt; lies *araḫzini=ia* (und) ↗*araḫzena-* (II. 1b) ↗S. 143a.]

araḫziia (jh. Adv.) „draußen", synonym zu ↗*araḫza* [mit Lit.].

Sicher *araḫze/i̯a=z* IBoT I 36 III 8, 16 ↗S. 238a; im Rit. bei Hausreparaturen KUB VII 13 Vs. 5ff. ↗*andurziia̯=kan* . . . (8f.) [*=kan*] [*k*]*u̯u̯apitta para purut* ↗*arrirranzi nu*[X] (10) *n=at=kan para aški pedanzi a-ra-aḫ-zi-i̯a*[*=ma* (X)] (11) [*k*]*uttaš ḫaniššu̯ar kue arḫa arrir*[*rir n=at=kan*] (12) [*k*]*utti arḫa* ↗*ḫašḫaššir* . . . Zuerst wird drinnen, dann draußen am Haus gearbeitet: „Drinnen . . . (8f.) Sie kratzen überall den Mörtel heraus. . . . (10) Den bringen sie nach draußen. Draußen (11) welchen Verputz der Mauer sie abkrat[zten, den] . . ."; Vs. 13, 24, 33 *araḫza*. — XXX 43 II 14 -]*za a-ra-aḫ-zi-i̯a* unbrauchbar.

araḫziia- (Adj., 13. Jh.) „ausländisch", synonym zu ↗*araḫza-*, ↗*araḫzena-*.

Orakel KUB XVI 19 I 2ff. im Zusammenhang mit MUD (cf. ↗*ešḫar*) „Blut": (2) *nu a-ra-aḫ-zé-n*[*a-* // (= §-Str.) (3) MUD *kuiš*

SI×SÁ-*at*[// ... (5) MUD ↗*anduriaš kui*[*š* (*einheimisch*) ... (9) MUD *kuiš a-ra-aḫ-zi-ia-aš* SI×SÁ-*at* ...

arai-[1] **intr.** [früher auch *arā-*] (II 2b, jheth. auch Übergang in I 3) „sich erheben (auch feindlich); to arise" (aber nicht „arouse!"); berührt sich mit *šara* ↗*tiia-* „aufstehen" (aber nicht mit ↗*ḫarnamniia-* u.ä.m.!); ab Aheth.

Jheth. Dur. wohl nur *araiški/a-* Akt. in 1 Text (↗IV); Ptz. *arant-eš-* (↗V); Inf. *a-ra-u-ua-an-zi* ↗*pa(i)-* „gehen", ↗*mimma-* „sich weigern" KUB XII 62 Rs. 3–5 (Ka. MIO [2–]4, [1954–]1956, 41a). Aber *a-ra*[!]*-u-ua-ar* aus frgm. Vokab. KUB III 105 I 6 = MSL III 69 wegen zusätzlichem ↗*arai-*[2] trans. (I 3) „anhalten" nicht mehr einzuordnen; Gen. *a-ra-u-ua-aš* KUB II 1 II 42 par. *a-ra-ua-aš* KBo II 38. 6 „des Sich-Erhebens". Für sonstige unklare, da frgm., Belege ↗*arair*, ↗*araiddu*, ↗*arandu*, ↗*arai-*[2] Anf.

Vb.comp.: jheth. *arḫa a.* = *a.* (Zuntz Ortsadv. 1936, 26f.). Mit Adv. ↗*šara* „sich nach oben erheben"; Entscheidung, ob als vb.comp. aufzufassen, erst bei *šara* möglich.

a. erfordert keine Ortspart. trotz gelegentlichem ↗*-apa a.*, ↗*kan* (*šara*) *a.* — Selten mit ↗*-za.*

Sumerogr. ab Murš. II. GUB, geschr. DU (↗*ar-* Anf.); ↗II Prs. Sg. 3., Prt. Sg., Pl. 3. = GUB-*zi*/*-iš*/*-ir*, GUB.

Akkad. Entspr. *tēbû(m)* „aufstehend, sich erhebend, insurgent" erschließen Fr. ZA 36/NF 2 (1925) 44; Freydank MIO 7 (1960) 375; v.Schu. RHA XXI/72 (1963) 44 (erwägt m.E. zu Unrecht zusätzliche Entspr. *elû* „auf-, emporsteigen"); Rie. StBoT 9 (1970) 42 zu frgm. KUB XLIII 5 (Bo 5306) I 3.

Goe. ZA 36/NF 2 (1925) 18; Fr. ZA 36. 43f.; KlF 1 (1930) 289[1]; vgl. Sturt. Gl[2] (1936) 25 (nicht genau von ↗*ariia-* „orakeln" unterschieden); Suppl (1939) 13; Neu StBoT 5 (1968) 12f.; 6. 204a (nicht Eindeutiges). — Irrig „to arouse" Hoffner RHA XXV/80 (1967) 19b ([neben „to arise"] als synonym zu ↗*ḫarnamniia-*, ↗*laḫḫilaḫḫeški/a-*, ↗*laḫlaḫḫinu-*, ↗*ninink-*); Houwink ten Cate FsBöhl (1973) 209f. (mit Lit.; gegen zwei Vb. *arai-* trotz abweichender Konstruktion auf Grund von KUB VI 45 III 21, wozu ↗*arai-*[2] II).

Meistens Subj. + Prädikat „x erhebt sich". Bei den Formen (↗I, ↗II) nach Zitat oder Form hingewiesen auf Vorkommen in verschiedenartigen Texten (A; cf. ↗III. A), in KIN-Orakelausführungen (B; ↗III. B) oder MUŠEN-Orakelausführungen (C; ↗III. C).

I. Aheth. Formen und Bed. (Abschr. in Klammern):

Prs. Sg. 3. *a-ra-a-i* frgm. KBo XVII 18 II 10 (par. 43 I 9 LÚNAR-*ši-ia-ša-ma* [mit *-ma* „aber"] *a.*; 44 + KBo VII 35 I y + 7 frgm.).

Prt. Sg. 3. *a-ra-i-iš*, ältester Schreibtyp (analog Ka. BiOr 18, 1961, 79) im KIN-Orakel KBo XVIII 151 Vs. 2, 5, 8 usw. ↗III B (Ünal-Ka. KZ 88, 1974, 157ff., 164ff., zu Fundlage und Duktus [nicht wie der der sogen. ah. Orig.] 163; Archi OrAnt 13, 1974, 131ff.; Neu StBoT 18, 1974, 89f. + 1× unv.); *a-ra-iš* Anitta = StBoT 18, A 12 (Land erhob sich feindlich); (*a-ra-a-iš* StBoT 18, B 65 [LÚ URU*Š. QADU* DUMUMEŠ.*ŠU a.*]; KBo III 34 [BoTU 12A] II 18 // BoTU 12 C Vs. 23 *a-ra-iš* [m*Aškali=ma ud-da-a-ar a.* „Gegen A. aber erhob sich Gerede", zuletzt Neu l.c. 63].

II. Jheth. Formen:

Prs. Sg. 1. *ariḫḫi* (A): *a-ri-iḫ-ḫi* KBo XII 103 I 9 (sic! *nu=za karu ariuar ḫudak a.* „Ich erhebe mich in aller Frühe eilends", ähnl. KUB XXXIII 106 II 2 *n*=]*aš šara ḫudak a-ra-a-iš* StBoT 5. 12f. Anm. 1).

Prs. Sg. 3. *arai* (A): *a-ra-a-i* SV 3×; StBoT 9 1×; ↗*-apa* (4) 6× („Die NIN.DINGIR erhebt sich" + *-apa*); ds., Satzanf. zerst. z.B. KBo XIX 161 a. (2); XXI 91. 3; 93 I 6; 96. (11). — KBo IV 10 Vs. 46 (par. ABoT 57. [28]); XIII 120. 15; XIX 163 I 15, II (34); XXII 207. (1); 249 Vs. III 7 (*naui a.*); XXIII 72 + KUB XXXII 87 Rs. 26/37 (*nu* SAL.LUGAL *a.*). KUB IV 1 IV 31 ([L]ÚKÚR *a.*). — VIII (Omina) 1 III 3 (NAM *a.* „Heuschrecke(n) erheben sich"); 8. 4 // 9. 12; 30 III 18, (22) (IM-*anza a.* „Wind erhebt sich"). — IX 11 I 10 (LUGAL-*uš a.*); XXVIII 82 + I 30; frgm. XXXIII 120 + III 24, ME 45;

XXXVI 89 Rs. 58; IBoT III 139. 4, frgm.; u.ö. — *a-ra-i* Tunn 1 × (*n=aš a.*); KBo X 12 II 48, MIO 7. 362f.; KUB VIII 2 (= KBo II 19 neu ed.) + XLIII 16 Rs. 6, 12, frgm.; VIII 16 + 24 III 12; XL 49. 8,; IBoT I 29 Vs. 33; IBoT III 122 (+ KUB XXXI 66 V) 3, frgm. — Übergang in I 3 *araizzi* ab Murš. II., A: *a-ra-iz-zi* Fr. HG § 173/58 a in j; KBo XII 25 (DS) 9 ([LÚ]KÚR *a.*); KUB VIII 53. 14; XXXIV 7 (Omen) III 15 *a-ra?-az-zi*(!?), 16 *a.* — *a-ra-a-iz-zi* (A): KBo X 27 V 14; KBo XVIII 147 Rs. 3 (*kuiš]ki* [LÚ]KÚR *a.*); XXII 207. 4, frgm.; KUB XII 21. 5 ([D]U-*aš a.*); ↗III C. — GUB-*zi* z.B. KUB XI 18 II 17 (Fr. HW[1]: LUGAL-*uš* G.).

Prs. Pl. 3. *aranzi* (wie ↗*ar-/er-* und ↗*arai-*[2]; nicht eindeutiges *arienzi* ↗*ariia-*), A: *arḫa=at a-ra-a-an-zi* „Sie erheben sich (weg)" KUB V 1 III 20, THeth 4. 68f. (begeben sich weg). *arḫa a-ra-an-zi* KBo II 8 I 24 (? besch., vorher IGIḪÁ-*ua* „Augen"). Aber KUB XX 96 II 1 ↗*ar-/er-* III. 3a.

Prt. Sg. 3. *araiš*: *a-ra-i-iš* Bo 2896 II 5, Otten in KZ 88. 178[40]; Neu StBoT 18. 90. — *a-ra-a-eš* Targ Rs. 27, SV I 64f. — *a-ra-a-iš* (A) StBoT 14. 50f. Z. 6[f.] (*n=aš šara ḫudak a.*), 15 (ds. + *-kan*), S. 52f. Z. [28] (ohne *-kan*); XXXIII 106 II 2, Gü. JCS 6. 20f. (ds. ohne *-kan*). — KBo III 17 II 3, frgm.; XIV 13 II 23, frgm.; KUB XVII 1 II 15; 11 Rs. 5, frgm.; ABoT 57. 31 (*a-ra-a-i*[*š*!?]); Bo 3092 Vs. 7, Otten ZA 66. 99 (+ *-a]šta*, Satzanf.?). — *a-ra-i-ša-pa* + ↗*-apa*[1] (4) XXIV 8 I 24, 38. — *a-ra-iš* (A) mit wahrscheinlich zu Erg. KBo XII 100 Vs. 11; KUB XVI 46 I 15 (C); XVIII 5 II 8 (*-kan arḫa a.*; C); XXXIII 45 + 53 III 24, MA 141; 99 I [9], ME 54 (ohne *-kan*); XXXVI 24 II 5, ME 71 (+ *-kan, a-] ra-iš*). — GUB-*iš* XXXII 54 III 5 (A); IBoT III 7 Vs. (1), 2 (A) — Meistens so in KIN-Orakel- ausführungen (B) neben Pl. 3. GUB-*ir*. Für Belege ↗*aniiatt-* (5): über 110× GUB-*iš* erhalten; neu ed. KUB XLVI 53 Vs. 22; XLIX 17 III (17), IV 1, 2; 24 Vs. 14; 28 r. 11; 46 Vs. 8, 9; 66. (4), 8; 76. 9; 77 IV 6; 79 I 18; 91 Vs. 9; 92 I 6; 98 III 9; 101 I 18, (19); L 14 I (3); 63 II 4; 85 I 5; 118 I 7; KBo XXIV 126 Vs. 32 etc. — C ↗III. C. — GUB-*eš* (= *araeš*) KBo XXII 264 I 6, II 15, IV 3; KUB V 5 I 6, 16, II 13, 23, 24, III 9, 1V 11; XVI 37 I 8. — GUB-*aš*(!) KUB XXII 25 Rs. 18 (sonst GUB-*iš*), *Murš. II.; GUB-*uš*[1] verschr. KUB VI 3. 9 (10, 15 GUB-*iš*). — GUB KBo XIII 76 Vs. 16 (B); AfT 454 I 30 (C).

Prt. Pl. 3. *araer, arair* wie ↗*arai-*[2] und 1 × ↗*ar-/er-*; sicher: *a-ra-e-ir* KBo II 2 I 49 (B); KUB XXXIII 102 + III (16), Gü. JCS 5. 154f. — *a-ra-a-ir* (A) KUB VIII 53 IV 16; XXXIII 112 + 114 + XXXVI 2 + 2a III 8/10, Lar. RHA XXXIII 67; XXXVI 5 I 3 (*n]=at=kan a.*). — GUB-*ir* (B) ↗*aniiatta-* (5) ca. 75 × erhalten; ferner KUB XLIX 11 II (6); 73. (1); 76. 7; 79 I 15, 24; L 125. 11, 15; KBo XXIV 121 Rs. 8 etc.

Imper. Sg. 2. *arai* = *a-ra-a-i* XLI 29 Vs. III 1; Bo 706 Rs. 26, nach Ehel. OLZ 1933. 3f. (= HW[1] 28). — 3. *araiddu* (nach I 3 wie ↗*arai-*[2]) z.B. KBo XIII 109 III 11 ↗*anzellu*. Pl. 3. ↗*arandu*.

III. Jheth. Konstruktionen und Typen:

A. Selten *arai-*[1] + Subj. (↗I, ↗II und immer in KIN- und MUŠEN-Orakelausführungen) mit zusätzlichem Kasus:

Mit Dat. „sich gegen jem. (feindlich) erheben" ab Aheth.; Dat. Subst. oder Pron.: Targ Rs. 21f. *man tuk=ma kuiški ANA* [m]*Targaš*[*nalli*] [LÚKÚR] *a-ra-a-i* „Wenn sich aber gegen dich, T., irgendein [Feind] erhebt"; Rs. 27 [LÚ]KÚR=*ua=mu kuiški a-ra-a-eš*. Analog restl. Fr. SV; KBo IV 10 Vs. 46, par. ABoT 57. [27f.], 31; MIO 7. 362f. Z. 47f.; Fr. HG § 173/58 a (Sklave gegen Herrn); KUB VIII 53 IV 13–16 (Winde).

Mit Dat. der Person bei *arḫa arai-* „sich (weg)erheben von" ↗*anzellu*.

Mit Abl. „sich erheben von etw.": Evtl. Gebrauch von Ortspart. entgegen Carruba Or 33. 424 fraglich, weil in heilen Phrasen in KUB XXIV 8 I 24, 38 *-apa* neben *araiš* allein und mit zusätzlichem Abl. GIŠNÁ-*az* erscheint „A. erhob sich (vom Bett)" (↗*-apa*[1] 4) und *-kan* auch neben *šara arai-* ohne Abl. stehen kann, aber nicht muß (↗II *araiš*). Dazu KUB XVII 7 + I 12 *n=aš=kan* GIŠŠÚ.A-*az šara ḫudak araiš* „Er erhob sich eilends von seinem Stuhl (nach oben)".

Ohne Ortspart. XVII 1 II 14f., Fr. ZA 49/NF 15. 237f. ^{m}*Kiššiš* [*šan(ezzi)*]*ḫaz šaštaš*(! statt Abl.) *a-ra-a-iš* „K. erhob sich vom [sü]ßen Bett".

Satzanf. zerst. KBo X 27 V 14 *ḫ*]*ulugan-niaz a-ra-a-iz-zi*; KUB XX 96 II 1 Ḫ]UR.SAG-*az arḫa a-ra-an-z*[*i*]. — Mit Lok. XXXIII 106 I 22f. (*a-ra-a-iš*), vgl. Gü. JCS 6. 18f.

B. KIN-Orakelausführungen:

Zum Allgem. s. Lit. ↗*aniḫatt-* (5), o. ↗I. Im aheth. KBo XVIII 151 „erheben sich" ^{m}*Ziki*⟨*l*⟩*tuš, nipišaš* ^{D}IŠKUR, *ḫurlaš* „der Hurriter", ^{URU}*Ḫattušaš* ^{D}*Inareš*, ON (Rs. 4 „nicht", 13), [*it*]*alu*[(*ua*) „das Böse" und ^{f}*Aškiliaš*. Die jheth. KIN-Ausführungen sind demgegenüber bei den Personen, die *arai-* (im Gegensatz zu denen, die nehmen und geben), normiert und von individuellen Noten frei. Mit ganz seltenen Ausnahmen (KBo II 6 II 34 ^{D}*A-ti-iš*; KUB V 5 II 14 ^{D}UTU *MĒ* „Sonnengottheit des Wassers"; Vermutung bei v.Schu. RHA XXI 43f.) „erheben sich" nur DINGIR.MAḪ(*-aš*), ^{D}UTU AN^{E}, ^{D}U(*-aš*), DINGIR^{MEŠ}, ^{GIŠ}DAG/^{D}DAG-*eš/iš* = ↗*ḫalmašuitt-* „Throngöttin". Menschen, ON und Abstrakta sind vom *arai-* im Jheth. ausgeschlossen.

Die jheth. KIN-Ausführungen zählen entweder dreimaliges Sich-Erheben (mit anschließendem Geben und Nehmen) mit Zahlen 2, 3, 3-*ŠU* (so z.B. KUB V 1, THeth 4) oder *arai-* am (1.,) 2., 3. Tag (so z.B. KUB XXII 25, v.Schu. Kašk 176ff. und *INA* UD 2/3 KAM in unbearbeitetem KBo II 6 II 32ff.; XVIII 142. 11ff.; XXII 264 I 5ff., II 15ff., IV 3ff.; KUB V 2. 16f.; 3 + passim; 4 + passim; 5 II 24ff., III 9ff.; 11 II 8(!)f., IV 42ff., 52ff.; 18 Vs. 12ff.; 24+. I 80ff.; VI 3. 9ff.; XVI 17 II 12ff.; 37 I 8ff.; 65 IV 10ff.; XVIII 9 I 14ff.; 11 Vs. 7ff.; 45 Vs. 8ff.; XXII 1 Rs. [6]ff.; 6. 9f.; 61 IV 18ff., 24ff.; 64 II 6ff.; 69 II [1]ff.; XLIX 11 II 6ff.; 17 III 17ff.; 79 I 16ff.; 101 I 18ff. etc.

C. MUŠEN-Orakelausführungen:

Archi SMEA 16 (1975) 159f., 162f. (167 *nai-*); Ünal RHA XXXI (1973 [1976]) 35 (36f. *nai-*). KUB XVI 46 I 14f. *n=aš=za* GUN.LIŠ-*an* TUŠ-*at* (15) KAxU-*ŠÚ=ma=za=kan pian arḫa naiš n=aš a-ra-iš* „Er (Vogel) ... setzte sich. Er drehte den Schnabel vorne weg. Dann erhob er sich/flog auf"; analog mit GUB-*iš* KUB V 22. [24]f., 43; besch. KUB V 11 II 15f.; (20 +) XVIII 56 III 16. — XXII 33 Rs. 18]x x TUŠ-*at n=aš* GUB-*iš*. Fehlerhaft mit A. statt N. AlT 454 I 30 *pattarpalḫen*(!) GUB 2[-*an*. — KUB XVIII 5 II 7f. ^{GIŠ}*ḫarau̯i=ma=šš̆an kuiš alliḫaš ešta* (8) *n=aš=kan arḫa a-ra-iš* „Welcher *a.*-Vogel auf dem *ḫ.* war, der erhob sich (davon = *-kan*?) weg" (vb.comp.). — Aber *a-ra-an* nicht Ptz. mit *eš-*, sondern mit Archi 159 zu ↗$^{(LÚ)}$*ara-* „Freund, Gefährte".

Zu *a-ra-a-iz-zi* XXXI 101. (13–)14 (Edit. unklar) vgl. Archi 137f.; Ünal 49f.

IV. Jheth. Dur. *araišḫi/a-* Akt., (Vgl. So HAB 86 m. A. 1):

Akt. KUB XXIV 7 IV 25]x-*ma* MUŠEN *ḪUR-RI*^{ḪÁ} *a-ra-iš-kán-zi*. Aber XXII 7 Vs. 1, 4]*ku-u-ru-ri*^{ḪÁ} (*apiz*) *a-ra-iš-kat-ta-ri* „Feinde werden orakelt" wie *a-ri-iš-kat-ta-ri* Vs. 11 Pass. zu ↗*ariḫa-* „orakeln".

V. Jheth. Ptz. *arant-* (*eš-*) „hat sich erhoben, s'est levé" KUB XIV 16 I 21, AM 28f. (↗*arai-*[2] II). (Stef.) KBo IV 14 II 66f. *kašš=a=mu kuiš* ^{LÚ}KÚR LÚ KUR *Aš-šur a-ra-a-an-za* (67) *IŠTU* MU.KAM^{ḪÁ} GÍD.DA *arḫa=ma=kan ištantait* provisorisch „Auch/und dieser Feind, der Mann von Aššur, der sich gegen mich erhoben (hat), hat sich seit langen Jahren entfernt gehalten" (Zuntz Ortsadv. 17, ↗*ištandai-*); *a.* kaum in übertragener Bed. (Stef.). ↗*arḫa* VII. 1!

Unklares zu den 5 gleichlautenden heth. Ptz. ↗*arant-*. Für besch. Orakel KUB VI 22 III 14, 16 ↗*ar-* II. 4d. *arant-* AM, KBo V 8 I 17 zu ↗*arai-*[2] (II) trans. „anhalten". *aran* außerdem zu ↗$^{(LÚ)}$*ara-* möglich (so z.B. in MUŠEN-Orakeln). Nur zu ↗*ar-* „stehen" und theoretisch zu *arai-*[1] gehört GUB-*za*.

Etymol. ↗*ar-/er-*.

***arai-*[2] trans.** (I 3),,(jem./etw.) anhalten". Aus jung überliefertem TelM und XXIX 1 fürs Aheth. erschließbar. Jheth. Ptz. *aran ḫar(k)-* „hat angehalten". — Ohne Ortspart.

Ka. OLZ 1954. 232[4]; Hipp.heth (1961) 324b; Fr. HW[1] (1952–)[1954] 338; 1. Erg.

2; Ka. THeth 7 (1976) 21 m. A. 41. — Zwei Vb. *arai-* bestritten von Houwink ten Cate FsBöhl (1973) 209f. (s.u. zu KUB VI 45 III 21). — Nicht zugehörig: ↗*aritta* (anders Neu StBoT 5, 1968, 12). Nicht Einzuordnendes, da frgm., s. extra; cf. ↗*araši*, ↗*aratten(i)*; ↗*arauuar* ↗*arai-*[1] Anf.

I. (Jheth.) Formen:

Prs. Sg. 3. *a-ra-i-iz-zi*, *a-ra-a-iz-zi*, *a-ra-iz-zi*. Pl. 3. *a-ra-a-an-zi*, selten *a-ra-an-zi*. — Prt. Sg. 1. *a-ra-nu-un*. 3. *a-ra-a-it*. Pl. 3. *a-ra-(a-)ir*, *a-a-ra-i-e-ir*. Imper. Sg. 2. *a-ra-a-i*. 3. *a-ra-id-du*. Pl. 3. *a-ra-an-du*. Ptz. *a-ra-(a-)an*.

II. Bed.:

Tiere anhalten: Hipp.heth (3. Anleitung) und Zus. KBo XVI 91 II (2), Or 39. 565f. *a-ra-a-an-zi* (Pferde nach Rennübung). KUB IX 8 + 9 IV 16ff. LÚ.MEŠMUḪALDIM=*kan* 1 GUD 1 UDU *anda*[*unniianzi*] (17) *n=aš=kan ANA* GAL DUMUMEŠÉ.GAL (18) *menaḫḫanda a-ra-an-zi* „Die Köche [treiben] 1 Rind (und) 1 Schaf herein. (17f.) Sie halten sie (eos) gegenüber dem Großen der Palastjunker an"; *-kan* wegen Postpos. ↗*menaḫḫanda*; nicht zu ↗*ar-/er-* III. 5.

Menschen anhalten: KUB VIII 81 III 16/17 (Šupp. I.) *n]=an le a-ra-i-iz-zi* (Flüchtling); XXIII 87. 27 *nu=uar=an a-ra-nu-un* (Boten); frgm. XXXIV 23 II 5, Gü. JCS 10. 84 *kuin a-ra-a-ir*. Mit ↗*šer* + *-kan* KBo V 6 II 19f., Gü. JCS 10. 93 *nu=kan ŠA* URUKÙ. BABBAR-*ti kuiš* ERÍNMEŠ ANŠE.KUR. RAMEŠ (20) *n=an=kan šer a-ra-a-an-zi* frei übers. „And they were superior to the troops and chariots of Ḫatti who were (there)"; *-kan* spricht evtl. gegen übertragene Bed. KBo V 8 I 17 (AM 148) *nu=mu* MUŠEN *a-ra-a-an* (// KUB XIX 36 I 12 *a-ra-an*) *ḫar-ta* „Mich hatte ein (Orakel-) Vogel angehalten" (Ka., 1976; Goe. „hatte sich ein ... erhoben", *-mu* nicht übers.); für ↗*arai-*[1] (V) s. dagegen KUB XIV 16 I 21, AM 28f.]x *UL a-ra-a-an e-eš-ta* „hatte sich nicht erhoben, ne s'était pas levé".

Götter und göttlichen Zorn anhalten: KUB XVII 10 IV 4ff., TelM, MA 96 DIŠKUR-*aš li-e-la-ni-ia-an-za uizzi n=an* LÚ DIŠKUR (5) *a-ra-a-iz-zi* DUGUDÚL=*ma=kan uizzi n=an* GIŠ*tipaš a-ra-a-iz-zi* (6) [*n*]*amma=ia ammel ŠA* DUMU.LÚ.ULÙLU.MEŠ *uttanantes* D*Telipinui* (7) *karpin kardimiiattan šauar QA-TAM-MA a-ra-an-du* „Der Wettergott kommt wütend; ihn hält der Mann des Wettergottes (5) an. Das ‚Topfgericht' kommt; es hält der t. an. (6) Ferner sollen auch meine, des (Text Pl.!) Sterblichen, Worte dem Telipinu (7) den Groll, Zorn, Wut ebenso anhalten"; par. KBo XII 78. 4ff. (*a-ra-iz-zi*); KUB XXXIII 21 IV 19ff., MA 122 (Ende *a-ar-ra-an-te-eš* [*ašandu*] eigentl. „sie [sollen] gewaschen [sein]" ↗*arra-*[1]!); XXXIII 46 I 8f., MA 142; 65 II 3–8 (8 *a-r*]*a-id-du*), MA 133, cf. frgm. III (7) *a-ra-id*[*-du*]. — Ähnlicher Zusammenhang XXXIII 8 II 18, frgm., MA 101 *t=an a-ra-a-ir*. — Ähnlich vom zürnenden Telipinu KUB XVII 10 II 35f., III 1f., vgl. MA 94, Zauber der DKamrušepa: *nu=za ḫaranašMUŠEN partauu*[*ar*] (36) ... *arnut n=an a-r*[*a-a-it*] (III 1) *karpiš n=an a-ra-a-it kardimii*[*az n=an* (oder: *kardimii*[*attan*) *a-ra-a-it uaštul*] (2) *a-ra-a-it šauar a-ra-a-it* „Sie brachte sich (36) einen Adlerflügel (mit). Dann hi[elt] sie ihn an (Telipinu). (III 1) Der Groll — sie hielt ihn an. Der Zor[n — sie hielt ihn an (oder: den Zorn hielt sie an). Die Sünde] (2) hielt sie an. Die Wut hielt sie an." — Ebenfalls Beseitigung von göttl. Zorn; daher im Analogiezauber mit GIŠMAR.GÍD.DA-*aš* „Lastwagen" Sg. N. c. „anhalten" zu erwarten: KUB XXXIII 49 III 1–5, MA 143 (*a-ra-iz-zi*, *a-ra-an-du*); ähnlich KBo XXI 22 Vs. 7f. (*a-ra-ir*, *a-r*]*a-id-du*).

Auch vom Zorn Verstorbener: frgm. KUB XXXI 66 IV 3f.]x *memini ŠA AB*[*I* DUTUŠI] (4) TUKU.TUKU-*an a-ra-a-i* „... den Zorn des Vat[ers Meiner Sonne] halte an".

Götter anhalten: frgm. KUB XXIX 1 I 4 DUTU-*un* D]IŠKUR-*ann=a a-a-ra-i-e-ir* (Sonnen- und Wettergott). — Hierzu KUB VI 45 III 18ff. (// B, 46 III 57ff.) *nu kaša ammuk* MNIR.GÁL LUGAL-*uš* LÚSANGA *ŠA* DUTU URUTÚL-*na* (19) *Ù* DINGIRMEŠ *ḫumandaš nepišaš* DUTU-*i arkuiškimi* (20) *nu nepišaš* DUTU-*uš* EN-*IA kedani* UDKAM-*ti* (21) DINGIRMEŠ *a-ra-a-i nu* DINGIRMEŠ *kuieš* (B + *kuš*) *kedani* UD-*ti* (22) *kuedani arkuešni IŠTU* EME-*IA halziḫḫun* (§-Str. in A; 23) *n=aš nepišaš* DUTU-*uš nepišaz* KI-*az* ḪUR.

SAG^{MEŠ}-*az* (24) ⌈D^{MEŠ}-*az IŠTU* É^{MEŠ}. DINGIR^{MEŠ}-*ŠUNU* ^{GIŠ}GU.ZA^{MEŠ}-*ŠUNU ḫalzai* „Siehe, ich Muwatalli, der König, der Priester der Sonnengöttin von Arinna (19) und aller Götter, bete zum Sonnengott des Himmels. (20) O Sonnengott des Himmels, mein Herr, halte an diesem Tage (21) die Götter an! Welche Götter ich an diesem Tage (22) in was immer für einem Gebet mit meiner Zunge rufe // (23) die, o Sonnengott des Himmels, rufe (herbei) aus dem Himmel, aus/von der Erde, aus den Gebirgen, (24) aus den Flüssen mit ihren Gotteshäusern (und) ihren Thronen!" Von der für *↗arai-*[1,2] falschen Bed. abgesehen, geht es auch gar nicht um ein „arouse" der Götter (s. Lit.), sondern darum, daß die Götter in ihren verschiedenen Tätigkeiten und Orten angehalten und für Muwat. herbeigerufen werden sollen. Zu mangelhafter Logik und Niveau des Gebetes s. schon Gü. JAOS 78 (1958) 245; Ka. THeth 7. 55f.

Hierzu mit vergessenem *ḫar(k)-* unter Einfluß der anklingenden Ptz. *↗arant-* wohl KUB XV 11 II 5ff. (vgl. Gurney AAA 27. 122[6]; verfehlt Lebrun OLP 3. 49f.) [. . . (.)]*ANA* ^{D}*Allani IK-RU-UB* (Rasur!) DIN=GIR^{LUM} *kuit* GAŠAN-*IA* (6) [MI-*in*]KI-*an a-ra-a-an* ⟨*ḫar-ti*⟩ *nu ḫalkiš išḫiiantes* (7) [GIM-*an*=]x GAŠAN-*IA* MI-*in* KI-*an laši ḫalkiš* SIG$_5$-*ri* (8) [*nu*]*ANA* DINGIR^{LIM} ^{DUG}*ḫaršiialli INA* ^{URU}KÙ.BABBAR-*ti* (9) *Ù INA* ^{URU}*Ḫakmiš išḫuuaḫḫi* . . . „[. . . (.)] gelobte der A.: Göttin, meine Herrin, weil ⟨du⟩ (6) [die schwarze]Erde angehalten ⟨hast⟩ und die Getreide gebunden (sind), (7) [wenn]x du, meine Herrin, die schwarze Erde löst (und) das Getreide gut wird, (8f.) [dann] schütte ich der Göttin in Ḫatti und Ḫ. ein Vorratsgefäß hin".

Bisher keine Etymol. ermittelt oder vorgeschlagen.

arai; *arrai* *↗arai-*[1,2] und *↗arra-*[1] (Vb.); unklar IBoT I 31 Rs. 6, Goe. JCS 10 (1956) 32ff. (*ar-ra-i*).

[(-)]*ar-ra-ia-an-ni-in IŠTU* GAL *ekuz*[*i* KUB XXXV 1 Vs. 9, Archi Mat.heth.Thes Nr. 5 *eku-* S. 167 Nr. 17; frgm. GN.]

arair Prt. Pl. 3. zu *↗ar-/er-*, *↗arai-*[1], *↗arai-*[2].

araiški/a- Dur. zu *↗arai-*[1]; *↗ariia-*.

araiddu; *araizzi* *↗arai-*[1], *↗arai-*[2]. Daher Frgm. wie z.B. *a-ra-a-iz-zi* KBo IX 143 Vs. 6; *a-ra-i*[*z-zi* KUB XLVIII 123 III (5) unklar.

^{LÚ}*aralaḫḫa-* c. (unklare Berufsbezeichnung) nur Sg. D.-L. ^{LÚ}*a-ra-la-aḫ-ḫi* KUB XL 33 Vs. 16 (Muwat.; Ka. Or 41. 434).

arallai- (I 3) trans., 13. Jh.

Bed. „jem.en einem anderen beigesellen" für Prt. Sg. 2. *a-ra-al-la-a-it* KUB XXI 27 I 11 (Goe. Tunn, 1938, 44 und bei Sturt. Gl[2], 1936, 26 [mit zusätzl. „heiraten"]) paßt nicht für XLIII (1972) 55 Vs. III 10ff. (Zt. Tutḫ. IV.): *man antuḫšan* ^{D}DÌM.NUN.ME-*aš* (11) *appi'škizzi nu=za=kan* ^{D}DÌM.NUN.ME-*an* (12) *a-ra-a-la-iz-zi nu* SISKUR.SISKUR (13) *kiššan šipanti* „Wenn einen Menschen die D. (11) (dauernd oder immer wieder) packt und er die D. (12) . . ., dann ‚libiert' er (13) das Ritual folgendermaßen"; Beseitigung von etwas Unangenehmen. Frgm. KBo XVIII 89 Vs. 9f. mit Inf.]*a-ra-la-a-ú-ua-an-zi*[und Prs. Pl. 3.]*a-ra-la-a-an-z*[*i*.

Nicht zu *↗ara* (so fragend van Brock L, 1962, 129).

arali- c. in akkad.-jheth. Bil. KUB IV 3 Rs. + KBo XII 70 Rs.! 41/16, Lar. Ugaritica V (1968) 782, 784: Sg. A. *nu* 9-*an a-ra-li-i-en kappuuanzi* „Sie zählen 9 *a.*". Kümmel UF 1 (1969) 164 erwägt Zusammenhang mit sumer.-akkad. *arallû* „Unterwelt" und vergleicht akkad. *šar-ra-at a-ra-al-li* „Königin der Unterwelt(??)" KUB XXXVII 61. 19. Falls richtig, eher ad hoc hethitisiert anstatt A.RA.LI-*i-en*.

]*a-ra-a*[*m-* Bo 5503 Rs. r. 2 = XL 91 Rs. III 2 (StBoT 4. 30). — *a-a-ra-ma-na-*x[XL 77. 11. Alles ohne Zus. unbrauchbar; jheth. — Für (akkadograph.) Anklänge vgl. Oettinger StBoT 22. 55[11] und *↗tuekka-*.

ar-ra-am-mi-iš u. B. Feldertext KUB VIII 75 + IV 27, Souček ArchOr 27 (1959) 22f.

aramnant- c. (Orakelvogel) jheth. — Wie die meisten Vögel der Vogelflug-(= MUŠEN-) Orakel nur in diesen bezeugt, obgleich die

Hethiter Vögel ihres Landes dafür benützt haben müssen. Cf. bei ↗*aršintaḫi-*.

Fr. HW¹ (1952) 29; Ertem Fauna (1965) 207–209; Unal RHA XXXI (1973 [1976]) 30; vgl. Otten ZA 66 (1976) 100 (will ↗*alpinant-* zu *aramnant-* konjizieren); ↗*aramni-*.

Sg. N. (meistens mit ... *pa(i)-*, *uu̯a-*) *a-ra-am-na-an-za*(-) (mit sicher erg. N.) KUB V 22. 42; 24 + II 39, 71; XVIII 12 (+) Vs. 10; XVIII 15 Vs. 10, 21; XXII 63 Rs. (5); 65 II (6), 42 (44), III 23 (*-za-aš-ša* + ↗*-a*³ „und"); XLIX 21 I (2); 52 Rs. (20); KBo XXIV 134 (1978) Vs. 18 (= 43/f Rs. 19, Otten l. c.) etc.; *a-ra-am-na-a-an-za* (ÍD-*az šara* TAR-*u-iš*, Vb.) KUB XVIII 5 III 8; *a-ra-am-ma-na-an-za*(-) KUB XVI 54 Rs. (9); LXIX 21 I 8 (*pí* statt *am* verschr.); *a-ra-am-na-za*(-) (HE I² § 31a) KUB V 25 III (4); XVI 52. (26); 66. 26; XVIII 9 II 9, III 19. — A. (meistens mit *NI-MUR* „sahen wir", ↗*au-*) *a-ra-am-na-an-da-an* XLIX 30 Rs. 20; 38 IV (10); *a-ra-am-na-an-ta-an*(-) KUB XVI 15 + 79. 24; 46 IV 6, 18; *a-ra-am-na-ta-a*[*n* KUB V 19. 5. — Pl. A. (2) *a-ra-am-na-an-du-uš*(-) ... *NI-MUR* (zu erg.) KUB XVI 43 Vs. 8, 14; 46 I 16; 52. 15. — N. oder A. zu erg. frgm. KBo XXIII 118 II (16); KUB XLIX 37. (15); 54 Rs. (15); 56 I (4); 62. 17.

aramni- c. (nicht genauer bestimmbarer Kultgegenstand, meistens aus Edelmetall) 13. Jh.

Bezeugt in Aufzählungen in Kultinventaren KUB XII 1 III 22 4 *a-ra-am-ni-uš* (wohl Pl. N.) GUŠKIN NA_4 AN.BAR MI ŠÀ.BA 2[; dazu KBo XIII 127. 2 *a-ra-am*[-; KUB XLII 69 Vs. (7), Rs. (5) *a-r*]*a-am-ni-iš* (wohl Sg. N.) GUŠKIN NA_4, Vs. (10) *a-r*]*a-am-ni-iš pí-e-ri-iš*; Bo 7081. 6]*a-ra-am-ni-eš ŠA* SI (Otten HTR, 1958, 81² [mit älteren Belegen] + KÙ.B[ABBAR?; Jakob-Rost MIO 9, 1963, 203 + ZA.GÌ[N). — Im Orakel AlT 454 II 15f. 1 ⟨*a-*⟩*ra-am-ni-iš ŠA* KÙ.BABBAR 1 GÍN (von 1 Sekel Silber). — Im Totenrit. KUB XXXIX 14 III 6, 8, Otten l. c. 80f. als Pl. A.(?) *a-ra-am-ni-i̯a-aš-ša* (mit „und"), *ŠA* ZABAR *a-ra-am-ni-iš*; frgm. XXXIX 45 (= Bo 2804) Vs. (16) 5 *a-ra-am-ni-e*[*š*?.

a. läßt sich entgegen Lar. RHA XV/60 (1957) 11 mit (S. 27) Anm. 10; BiOr 18 (1961) 83 mit Lit. (wonach Fr. HW¹ 2. Erg. 8; Ertem Fauna, 1965, 207–209; Ünal RHA XXXI, 1973 [1976] 30 u. a. m.) heute nicht mehr mit dem Orakelvogel ↗*aramnant-* verbinden; denn *aramni-* ist nicht als Orakelvogel und Orakelvögel sind nicht als Kultgegenstände bezeugt. Außerdem wäre bei einer *-ant-*Ableitung von *a.* eher **aramni-i̯ant-* zu erwarten. — Der *aramnant-*, von dem wir auch nicht wissen, ob er ein Raubvogel war, spielte bei den Heth. eine zu geringe Rolle, um für die Akrophonie *ar* der heth. Hieroglyphen Lar. HHI Nr. 133, 134 verantwortlich gemacht werden zu können. — N. b.: Bezeichnungen von Kultgegenständen des 13. Jh. können hurr. Lw oder t. t. sein. Keine Beziehung zu ↗*ari̯a-*!

[*aran-* als Orakelvogel bei Ertem Fauna (1965) 209 entfällt. *a-ra-a-an* KUB V 1 IV 80, THeth 4. 90f., 142 ↗*ari̯a-*; KBo V 8 Vs. 17 und // (AM) ↗*arai-*² (Menschen anhalten); KBo XI 68 Rs. 6 frgm. EGIR KASKAL^{NI} ↗*a-ra-a*[*n*?*-zi*?; *a-ra-an* KUB XVI 77 III 46 zu ↗$^{(LÚ)}$*ara-* II. 3.]

?*a-ra-na-ti-i̯a-an-za* (luw.(?) Nomen u. B., vorher und nachher abgebrochen) KBo XIII 200 Vs. 3.

arant- Ptz. zu 1. ↗*ar-* Med. (II. 4) „stehend" + *eš-*, = GUB-*za*, GUB-*aš*; 2. zu ↗*ar-/er-* (V) „angekommen" + *eš-*; 3. zu ↗*arai-*¹ (V) „hat sich erhoben" + *eš-*, = GUB-*za*; 4. zu ↗*arai-*² „hat angehalten" + *ḫar(k)-*; 5. zu ↗*ari̯a-* „orakeln" + *eš-*.

Weitere Bed. wahrscheinlich nach 6. jheth. KBo XI 2 I 4, 6 // 4 I [6]; 2 I 4ff. *man=kan* LUGAL*uš IŠTU* SISKUR *UL a-ra-an-za* (5) *nu=za* SISKUR^{MEŠ} ^{SAL}ŠU.GI ^{LÚ}ḪAL *i-e-iz-zi* (6) *man=ma=aš=kan IŠTU* SISKUR *a-ra-an-za* (7) *nu kiššan i-e-iz-zi* „Wenn/falls der König mit dem Ritual/Opfer nicht vertraut(?) ist, (5) feiert (*-za* ↗*i̯a-*¹) die weise Frau (und) der Ḫ. die Rituale/Opfer. (6) Wenn/falls er aber mit dem Ritual/Opfer vertraut(?) ist, (7) feiert/macht er (es) folgendermaßen".

Daher unklar frgm. *a-ra-an-za* KBo XVIII 31. 8; *a-ra-an-za-ša-an*[mit *-šan* Vokab. KUB III 103 Rs. 13, CTH 300. 5; XXI 38

Vs. 27; XXXI 71 II 15; *a-ra-an-te-eš ešir* KBo XXVI 83. 8, 10.

Die als *a-ra-an-za-ša*[- edierte heth. Entspr. im Vokab. KBo I 52 Vs. 10 deuteten So.-Fa. HAB (1938) 43f. nach sumer. [KI-]RIGÌR = akkad. *ga-aš-ru* „stark" (cf. AHw 283b) als „stark"; Gü. in MSL III (1955) 64 Z. 10 als *aranza ša*[- . . .] „strong standing".

Unbrauchbar frgm. *a-ra-an*[(-), theoretisch Ptz. Sg. N.A.n., Sg. A.(c.) von ↗(LÚ)*ara-* oder ↗*arandu*, *aranzi* ergänzbar bzw. *aran-*[*ta*(*ri*/*ru*) zu ↗*ar-* Med. S. z.B. KBo XXII 6 II 7, Gü. MDOG 101. 20; KUB XXXIX 41 I 4; 230/f. 17 (*a-ra-a*[*n*?-) Gü. SBo I S. 6f. Text Nr. 1.

arrant- (*eš*-) „gewaschen" Ptz. zu ↗*arra*-[1] (III).

aranda in *anda a.* (1 × Goe. AM) ↗*ar-/er-* III. 1 Anf.

arandalliia- (I 4) jheth.; wohl „murren" mit Fr. SV I (1926) 153; II (1930) 90.

Nur Prs. Pl. 3.: Murš. II., Kup § 4 D 24, SV I 108f. *a-ra-an-tal-li-in*[*-zi* // B 24 *a-ra-an-da-al-li-en-zi*, E 24 *a-ra-an-tal-li-en-zi*; Muwat., Al § 6 A I 63, SV II 54f. *a-ra-an-ta-al-li-ia-a*[*n-zi*; ↗S. 121a.

> Befriedigende etymolog. Deutung fehlt. Zuerst von Goe. Madd (1928) 97[6] über ein [*]*arantalla-* „Murrer(2)" vom Ptz. *arant-* „einer, der sich erhebt" (irrig für „sich erhoben hat" zu ↗*arai*-[1]) abgeleitet. Ihm folgt van Brock L (1962) 129 Nr. 369. Neu entdeckt — mit falscher Bed. „sich (feindlich[!]) erheben" — von Eichner MSS 27 (1969) 43 Anm. 73 (und Sprache 24, 1978, 69 oben); dabei immer noch verkannt, daß *-talla-* der nom. actoris urspr̥gl. vom Vb.stamm (und sekundär auch von Nominalstamm), aber nicht vom Ptz. abgeleitet wird (HbOr 298f.). — Lautmalende Neuschöpfung wie z.B. dt. *murren*, engl. *murmur*, frz. *murmurer*?

arantat Med. Prt. Pl. 3. ↗*ar-*.

↖*arandaz* u. B., heth. Abl.-Form? Jheth. KUB XVI 77 II 59 [m*Pišši̯li*]*n* m*Ḫaittilinn=a*

↖*a-ra-an-da-az* (60) [. . . . (.) *n*]*u=za* (neuer Satz). Gebucht HW[1] 330; DLL 30.

arandu Imper. Pl. 3. zu ↗*ar-/er-* „ankommen", ↗*arai*-[1] „sich erheben", ↗*arai*-[2] tr. „anhalten". Daher unklar frgm. *a-ra-a-an-du* XXXIX 61 III 8, eher intr.

↖*aranu-* (luw. Kaus./Faktitiv, entspr. heth. I 7) falls „verlängern(?)", mit Lar. DLL 30 denom. von luw. *ara*(*i*)- „lang". 13. Jh.

Prt. Sg. 1. *Ú-UL* ↖*a-ra-an-nu-uḫ-ḫa* KBo IV 12 Vs. 28f., Ḫatt (1925) 42f. bed. entgegen Goe. l. c. nicht (das Amt des Großen der Schreiber dem Sohn des Middannamuwa) nicht vorenthalten", sondern (es jenen, die unter Urḫi-Tešub M.'s Sohn darin ersetzt hatten) „nicht (mehr) gewähren" (Sturt. Gl[2], 1936, 26 „to yield[?]", wonach Fr. RHA VIII/47, 1947–48, 5 „überlassen[?], gestatten[?]"; Gü. Or 25, 1956, 120 „I left"; Fr. HW[1], 1952[–54], 29, 330 „nachgeben[?]") bzw. „nicht verlängern" (Lar. DLL, 1959, 30, wonach Fr. HW[1] 2. Erg., 1961, 39; Benveniste HeI, 1962, 26; Kronasser EHS, 1966, 454).

Imp. Sg. 3. *a-ra-nu-ud-du* in heth. KUB XXXIII 8 II 17, MA 101, Otten TM (1942) 20f. „bringen(?)", dürfte nach par. XXXIII 10 Vs. 20 *a*]*r-nu-ut*, TM 32 (als XXXIII 9 + // 10 II 26) Fehler statt ↗*arnu-* sein. Es entfallen die MA 105 in XXXIII 10 II [5] (Edit. *ši-i-e*[*-it na-aš a-ra-nu-ut*(?)]) und II [7] [*ku-u̯a-at a-ra-nu-ut-te-en*] erg. Belege für *a.* — Unklar, da in frgm. luw. Kontext, luw. Prt. Sg. 3. *a-ra-nu-u̯a-at-ta* KUB XXXV 79 IV 5, 6, LTU 76.

aranzaša[HAB ↗*arant-*.

aranzi Prs. Pl. 3., Zuordnungsmöglichkeiten wie ↗*arandu*. Frgm. wie z.B. KBo II 8 IV 15; XI 68 Rs. 6 (? intr. ↗[*aran-*]); KUB XVII 35 IV 7; XXII 56 Vs. (6)? IBoT III 82. 6 (u.ö.) daher unklar.

ararant- (*araranza*) Ptz. und Prt. *ararraš* ↗*arrirra-*.

arariški/a- Verweis bei ↗*ar-/er-* (IV. 1) lies ↗*ararkiški/a-*.

ararkiški/a- (I 6) wohl fehlerhaft für *arški/a-* zu ↗*ar-/er-* (IV) „ankommen". Nur KUB XI 25 Vs. III 20 (13. Jh.): (§- Str., 17) DUMU[MEŠ].É.GAL GIŠŠÚ.A BABBAR GIŠ*zaḫurtin* BABBAR x[. (.)] (18) *danzi t=ašta*

pedanzi (§-Str., 19)*kuitman=ma* LUGAL SAL. LUGAL (20) *a-ra-ar-ki-iš-kán-zi* (21) GIŠ ^{D}INANNAḪÁ GAL=*ma* SÌR^{RU} (22) $^{LÚ.MEŠ}$*palụatalleš palụiškanz*[*i*] (§-Str., 23) *man zinnanzi* (24) GIŠ ^{D}INANNAḪÁ *karušši̯anuanzi* „// Die Palastjunker nehmen einen weißen Thron (und) ein weißes *z.* x[. (.)]. (18) Sie schaffen (es) herbei. // (19) Solange aber König (und) Königin (20) ankommen (! – beim Ankommen sind[!]), (20) singen die großen G. (= Musikinstrumente); (22) die *p. p.*-e[n]. // (23) Sobald sie (es = das Ankommen) beenden (mit dem Ankommen fertig sind), (24) läßt man die G. schweigen".

[↖*ar-aš*(?) HW 3. Erg. 50 entfällt. Lies ↗*u-ar-aš* im aheth. „Orig." KUB XXXVI 100 Rs. (sic) 6.]

a-ar-aš = */ars/* ↗*ar-/er-* „ankommen" (I. 1, 2 – auch *ar-aš*, *a-ar-ša*, jh.*a-ar-ša*! statt *-ta*) und ↗*arš-* „fließen".

GIŠ***araša- (araši-)*** c. „Innentür(?)" oder zumindest ein ähnlicher Gegenstand, da hinter dem Tor (KÁ = ↗*aška-* „Tor; Tür") und der (äußeren?) Tür (↗GIŠIG) und in der Nachbarschaft der Türschwelle (GIŠ*kattaluzzi*) liegend. 13. Jh.

Mit Gü. JCS 6 (1952) 41 hängt sein Bed.-vorschlag von der vorerst nicht beweisbaren, aber ansprechenden Erg. von KUB XXXIII 106 II 30f., l. c. 22f. mit //, ab und wäre zu modifizieren, falls Adv. *ḫantezzi* „zuerst" vorläge. *n=aš ḫantezzi*[*ia*š? GIŠIG-*aš* 5-*ŠU*] (31) [*ḫin*^{i}*kta* GIŠ*a-ra*]-*ša-aš=ma=aš* 5-*ŠU* (Rasur) *ḫin*^{i}*kta* „and before Ea's first [door (Pl. D.-Lok.) five times] (31) [he bowed,] but before the inner [do]or five times he bowed". Dazu II 21f. [*nu=kan*? *man*? *A-NA*] KÁ É ^{D}É.A *piran eruụeni nu* ^{D}É.A-*aš* GIŠIG-*aš* (22) [5-*anki*? *nu namma*?] ^{D}É.A-*aš* GIŠ*a-ra-ši-ia-aš* 5-*anki ḫinkụeni* „[Now when] before the gate of Ea's house we arrive, before Ea's door (Pl. D.-Lok.) (22) [five times, and again] before Ea's inner door (Pl. D.-Lok.) five times we shall bow". – KUB VII 13 Vs. 20f. // XLVI 56 Vs. (6)f. GUNNI-*aš=ụar=an* ... (21) *tarnau* GIŠ*a-ra-ša-aš=ụar=an* GIŠ*kattaluzia*[*z*? *tarnau*] – mit Imitation des TelM – „Der Herd ... (21) soll ihn (den Zorn ... des Wettergottes) loslassen. Die Innentür? [soll] ihn [von der] Türschwelle [loslassen]". – KUB II 2 IV 20f.: 1 [UDU]*A*-[*N*]*A* ^{D}EREŠ.KI.GAL GIŠ*a-ra-ša-aš-ša* (*arašašš=a* Pl. D.-L.) *ḫante*[*zzi*(*i̯*)*aš*] (21) [EGIR-*i*]*zziašš=a* „1 [Schaf] der E. und den ers[ten] und [letz]ten Innentüren?"; vgl. zuletzt Schuster Hatt.-heth. Bilinguen (1974) 76f. mit Übers. „Innentoren" nach HW^{1} 29. Ritueller Zus. des 13. Jh. zur Bil. (analog THeth 7. 48f.).

Zugehörigkeit fraglich beim Sg. Lok. („wo?") KUB XXVII 1 III 24 (13. Jh.) *maḫḫan a-ra-aš-ša ištarna*[.

> Nach der Textbezeugung wahrscheinlich hurr. Lw des 13. Jh. Damit könnte sich die Seltenheit gegenüber ↗*aška-* (mit breiterer Bed.) und das Schwanken zwischen *-a-* und *i*-St. (gemäß Lar. BiOr 18, 1961, 255) erklären.

araši Vb.(form) u. B. in frgm. Orakeln; jheth. KBo XXIII 110 Rs. 6 -]*za UL kuitki a-ra-a-ši* ŠE/SIG$_5$; *a-ra-ši* KUB XLIX 94 II 14 (G]IG-*ši a.*), III 10 (DINGI]R$^{LIM=}$*kan* GIG-*ši a.*);]x *arḫa a-ra-a-ši* L 111. 7, (15).

(*a-*)*ar-aš-k.*- Dur. zu ↗*ar-/er-*.

a-ar-aš-ta lies *a-ar*⟨*-ra*⟩*-aš-ta*, ↗*arra-*[1].

GIŠ***arašti(?)-*** c.(?) (Gegenstand aus Holz); jheth. Inventar KUB XLII 34.3: 1^{EN} GIŠ*a-ra-aš-ti-i*[*š*(-).

a-ra-da-an[(-) u. B. Jheth. KBo XXI 12.5 *n=ašta A-NA* EN. SISKUR GIŠTUKUL *a.*[. Könnte auch nach § 31a zu einem ↗*arant-* gehören.

aratten(*i*) Prs./Prt./Imper. Pl. 2. kann zu ↗*arai-*[1], ↗*arai-*[2], ↗*araši* gehören. Jheth. frgm. *a-ra-at-te-e*[*n*? KUB XXXIII 99 I 17; *a-ra-at-te-ni* KUB VI 15 II 2. – Aber aheth. (Abschr.) KUB XLI 23 III 10 *nu a-i-iš-mi-it a-ar-at-te-en* x[(Anf. auf Rasur) kaum */arten/*, sondern wahrscheinlich *a-ar*⟨*-ra*⟩*-at-te-en* „wascht!" zu ↗*arra-*[1].

araụa- (Adj. und Subst. c.) ab Aheth. „frei; der/die Freie".

Letzteres (aheth.) synonym zu ↗LÚ, ↗SAL (↗II). Oppos. ↗ÌR, ↗GÉME „Sklave; Sklavin". *a.* mit Inf. „(nicht) frei (von einer Tätigkeit)" (↗II. 6), wofür jheth. auch *a.* und ↗*araụaḫḫ-* + *-kan* mit Abl. (↗II. 7, 8). „Frei von Sünde (u.ä.m.)" dagegen ↗*parkui-* „rein" + Abl. – Für *a.* (= ↗*araụanni-*) nicht nachweisbar sind die

Bed. „frei = adelig" (cf. ↗*išḫa-*); „abgabenfrei" und „frei von produktiver Arbeit" (↗II. 6, 7, 8). – Ab, Aheth. Akkadogr. ↗*EL-LU(M)* für c. (= m. f.), n., selten *ELLITUM* f. „rein; frei"; nicht ^{LÚ}*ELLU(M)*. – ↗*araụaš*.

Hr. CH (1922) §§ 51, 56; Ose Sup (1944) 49f.; Klengel SMEA 16 (1975) 198ff.; Giorgadze Acta Antiqua Hung 22 (1974) 299–308 (Die Begriffe «Freie» und «Unfreie» bei den Heth.; mit Texten und Lit.).

I. Formen

Aheth. „Orig." nur Fr. HG Text A; die meisten Belege aus HG. Akkadogr. in den heth. Funktionen angegeben.

Sg. N. *a-ra-u-aš* (HG, A), *a-ra-u-ụa-aš*; *EL-LUM*, *EL-LAM*. A. *a-ra-u-ụa-an*; *EL-LAM*, *IL-LAM*; *EL-LUM*, LÚ *EL-LU* (KBo XX 75 Rs. 2), f. auch *EL-LI-TAM*. N.A.n. *a-ra-u-ụa-an*, *a-ra-a-u-ụa-an* (HG § 51, jh. G). G. **ara(u)ụaš*, *EL-LI* (f.), *EL-LAM-aš* (HG, A §§ 11, 13), ↗II. 2. D.-L. **araụi*, *A-NA ... EL-LIM*. Abl. **ara(u)-ụaz*, *IŠ-TU* LÚ *EL-LI* (NBr 50, III 36). – Pl. N. *a-ra-u-e-eš*, *a-ra-a-u-e-eš* (HG § 51, jh. G); *EL-LU-TIM/TI*, LÚ^{MEŠ} *EL-LU*.

↗*ara(u)ụaš*, homonym zum Verbalsubst. Gen. von ↗*arai-*[1] (Anf.), für vorläufig Unklares (CTH 733). – *a-ra-u-ụa* u.B. KUB XLVIII 69 Vs. 1. – Unklar frgm. *a-ra-u*[- KBo XX 20 Vs. 3.

Frgm. KBo XXII 37. 12 (LÚ *EL-LUM*); 738/z Vs. 3, StBoT 15. 48 (*k*]*uiški* LÚ *EL-LUM*).

II. Bed.

Chronolog. angeordnet; II ab aheth.; III S 256f. nur jheth. – Übers. „Sklave" analog zu entfernt vergleichbaren Gesellschaftsordnungen wie der römischen oder der babylon. und assyr. Der Begriff „Unfreier" impliziert bereits eine – im übrigen für die Heth. nur bedingt zutreffende – Auslegung, zu der die bisher geleisteten Vorarbeiten nicht ausreichen.

1. Heirat zwischen Freien und Sklaven (u.ä.m.):

a) Die älteste Version der HG, aheth. „Orig." A = KBo VI 2 + Fr. HG 26[6], 27[4], die ihrerseits nach dem häufigen „früher" (*karu*) – „jetzt" (*kinun*) bereits die Reform älterer, wohl hatt.-heth. Gesetzesfälle ist, regelt: [§ 3] II 3–5 Wenn ein ÌR-*aš* eine Frau (SAL-*n*[*an*]) heiratet, erfolgt bei späterer Ehescheidung Teilung ihres Besitzes (*aššu-šme*[*t*]); die meisten (wörtl. vielen) Kinder nimmt sich die Frau, ein Kind der [ÌR-*aš*]. Gemeint ist nach [§ 5] II 7–9, wo dieselbe Regelung gilt, wenn eine Ehe zwischen ÌR und GÉME geschieden wird, eine freie Frau. – [§ 4] II 6 *takku* SAL-*nan EL-LI-TAM* ^{L}[^{Ú}SIP]AD [*pittenuzzi n*]*=aš I-NA* MU 3 KAM GÉME-*r*[*ešzi*] „Wenn eine freie Frau ein Scha[fh]irt laufen macht (d. h. durch Raubehe erwirbt), w[ird] sie im 3. Jahr zur Sklavin". – [§ 6] II 10–12 = HG, B § 37 Regelung, wenn beim Raub einer Frau (SAL-*nan*) Männer umkommen.

In der erweiterten Reformfassung B, KBo VI 3 (+) I 75, II 1ff. = Fr. HG §§ 27–37 (vor/gegen 1400 v. Chr.) ist die Ehescheidung in §§ 31–33 insofern anders geregelt, als der Mann die meisten und die Frau nur ein Kind bekommt. Dies gilt für die Ehen zwischen LÚ-*aš* *EL-LUM* und GÉME-*aššeša* „Sklavin" in § 31; zwischen ÌR-*iš* (in B -*i*-St.) und SAL-*an* = „(freier) Frau" in § 32 und zwischen ÌR-*iš* und GÉME-*an* in § 33. – §§ 34–36 (Erweiterung gegenüber A [§ 4]) ergeben, daß eine (freie) Frau dann zur Sklavin wird, wenn Raubehe vorliegt (§ 35, ähnlich § 175/60; der Gatte ist ^{LÚ}SIPAD wie in A oder ^{LÚ}AGRIG „Verwalter"). Dagegen hat nach §§ 34, 36 jener ÌR-*iš*, der den Brautpreis (*kušata*) zahlt, die gleichen Rechte wie der Freie.

Unergiebig, da frgm., ist die Reformfassung *Tuth. IV. (KBo VI 4) §§ XVIII–XXVI, HG S. 52ff.

b) Die Regelungen für den erlaubten Geschlechtsverkehr finden sich in §§ 191/77ff. unter jenen Bestimmungen, die der Hethiter nicht als Blutschande empfindet (cf. ↗*ara*, ↗*ḫaratar*). Als erlaubte (jurist.) Kasus werden angeführt § 191/77 LÚ *EL-LUM* (N.) und Pl. A. *a-r*[*a-u-ụ*]*a*[*-an-ni-u*]*š* ↗*annanekuš anna(n)-šmanneša* „Schwestern (,die) Freie (sind,) und ihre Mutter", wofern an verschiedenen Orten befindlich; § 194/80 LÚ *EL-LAM* (N.!) und GÉME^{ḪÁ}-*uš* (Var. GÉME^{MEŠ}-*uš*) *annanikuš anna(n)-šmanneša* „Schwestern (,die) Sklavinnen (sind,) und ihre Mutter" ohne Einschränkung des Ortes. – Als unerlaubtes Beispiel wird der Fall des

Verkehrs des Mannes (LÚ) mit der Tochter in einer Ehe mit einer SAL *a-ra-ụa-an-ni-in* (A.) in § 195B/81b angeführt.

c) Im Jheth. wird der gleiche Schutz bezeugt für Palastfrauen (Frauen des Königs), gleich, ob sie *EL-LUM* (*EL-LU*) oder eine ↗^{SAL}SUḪUR.LAL ist: so zur Zt. Šupp. I. in Ḫuqq § 31 A III 45 (// B KBo XIX 44 Rs. 32), Fr. SV II 126f. und für Tutḫ. IV. mit umgekehrter Reihenfolge in KUB XXVI 1 IV 31, v.Schu. HDA 16.

2. Straftaten an Freien doppelt so teuer wie an Sklaven:

Das gilt für privilegierte Tötung in HG A, B (usw.) §§ 1–4 nebst Neufassung §§ 1ff. sowie für Körperverletzungen §§ 7–17 par. §§ Vff. Die Paragraphen zeigen wiederum, daß (aheth.) LÚ, SAL sowie LÚ.ULÙ^{LU} „Mensch" (↗*antuḫša-* S. 109f. mit II) und LÚ *araụa-*, SAL *araụa-*, LÚ.ULÙ^{LU} *EL-LUM* Synonyma sind bzw. sein können; – Gegensatz ÌR, GÉME. – Verdeutlichend gegenüber § 17 (Körperverletzung einer freien Frau, die Abgang ihrer Leibesfrucht zur Folge hat, und zwar mit doppelt so hoher Geldstrafe im 10. Monat gegenüber dem 5. Monat) bietet die Neufassung §§ XVI–XVII denselben Fall ohne Zeitangaben für freie Frauen (SAL^{TI} *EL-LI*) mit 20 Sekel Silber als Strafe und mit 10 Sekel Silber für GÉME-*an* (= A. in der Konstruktion *σχῆμα*, wonach sich die meisten vermuteten G. *ELLAM/ELLUM* im Index HG erklären).

3. Dementsprechend hat der Freie auch teuerer für sein Leben zu zahlen als der Sklave:

Nach § 172/57, im aheth. „Orig." q = KUB XXIX 32 (+) 2f. nur z.T. erhalten, muß der LÚ *EL-LAM* (A.), den jemand in einem Hungerjahr am Leben erhalten hat, dafür *PU-UḪ-ŠU* „seinen Ersatz" zahlen, der ÌR dagegen nur 10 Sekel Silber.

4. Bei Vergehen zahlt der Freie doppelt so viel Geldbuße wie der Sklave:

a) So bei Diebstahl HG §§ 96–97 und II (jh. überliefert) §§ 101/1 (*arauụanni-*), 121/18, 132–133/29–30, (nach Lücke) §§ 142–143/31–32. – Bei Diebstahl und Brandstiftung in HG I §§ 93ff. erfolgt die Geldbuße zusätzlich zur Rückgabe bzw. Wiedererstellung des Eigentums des Geschädigten. Die irgendwie entehrende Strafe ↗*parnaššea ↗suụaizzi* wird u. U. außerdem an Freien und Sklaven vollzogen. Aber in § 95 schneidet man dem Sklaven zusätzlich Nase und Ohren ab und stellt es seinem Herrn frei, ob er – unter diesen Bedingungen – für ihn büßt (↗*šarnink-*) oder – falls nicht – den Sklaven verjagt. – Gleiche Körperverstümmelung des ÌR und gleiche Entscheidungsfreiheit des Herrn (↗*išḫa-*) des Sklaven bei Brandstiftung in § 99 ohne zusätzliche Geldstrafe. – N. b.: Die beiden Fälle, in denen der Herr des Sklaven entscheiden kann, ob er zusätzlich zur Rücknahme des für ihn durch die Verstümmelung stark entwerteten Sklaven auch noch den Geschädigten entschädigt (und die Buße zahlt), erlauben nicht die Schlußfolgerung, daß in jedem Fall (II.1a, II.4a) der Herr und nicht der Sklave zahlt!

b) Unter Tutḫ. IV. zahlt ein Freier (N. *EL-LAM*(!)*=ma kuiški*) für Diebstahl die *daiịazilaš šarnikzel* „Buße des Diebstahls" nach KUB XIII 9 (+ XL 62) II 16–19, v.Schu. FsFriedrich 447ff.; da beschädigt, bleibt unklar, auf wen sich das Nicht-Blenden (↗*tašuụaḫḫ-*) bezieht.

5. 1 Mine Silber beim Freien, aber Todesstrafe beim Sklaven bei schwarzmagischer Handlung lt. HG § 170/55; cf. ↗*alụanzatar*.

6. Mit Ausnahme von ↗8 ist keine Einzelperson frei von bestimmten Dienstleistungen; Prädikat *a.* (+ Inf.):

a) Aheth HG § 56 von ^{LÚ}URUDU.NAGAR „Metallarbeitern" und $^{LÚ.MEŠ}$GIŠ.NU.SAR „Gärtnern"; alle leisten ↗*luzzi*, etwa „Frondienst".

b) Jheth. KUB XXXI 57 I 12ff. (Haas KN 114f.) *Ù* NUMUN ŠE ZÍZ *IŠ-TU* É.GAL^{LIM} (13) ^{LÚ}AGRIG ^{URU}*Kaštama pai* (14) *terippuụanzi ụaršuụanzi* (15) ARÀḪ-*anzi ḫuganna a-ra-u-ụa-aš* NU.GÁL (§-Str., 16) *kuel* 6 GUD^{ḪÁ}-*ŠU* 2 GUD^{ḪÁ}-*ŠU* (17) 4 GUD^{ḪÁ}-*ŠU* 1 GUD-*ŠU t=uš nannai* (18) *kuell=a* GUD-*ŠU* NU.GÁL (19) *nu* LÚ *iịatta a-ra-u-ụa-aš* NU.GÁL „(12f.) Und den Samen – Gerste, Spelt – gibt der Verwalter von K. aus dem Palast. (14f.) Vom Pflügen, Ernten, Einspeichern (und) Schlach-

ten ist niemand (wörtl. ist nicht) frei. // (16f.) Welcher 6 Rinder besitzt, (treibt) 2 seiner Rinder, (welcher) 4 Rinder besitzt, treibt 1 Rind von sich herbei. (18) Und welcher kein Rind besitzt (wörtl. wie vorher ↗*eš-* mit possessivem Gen. und Possessivpron. „sein"), (19) (da) geht der Mann (selbst). Frei (von Leistungen) ist niemand".

7. Dagegen können „Häuser" schon aheth. von (den) Dienstleistungen (↗*šaḫḫan* und ↗*luzzi*) frei sein:

a) Aheth. HG, A § 50: LÚ/^{LÚ}*UK-KI-E kuiš* ^{URU}*Nerikki tar^{u}ḫzi kuiš* ^{URU}*A[rinna]* (59) *[k]uiš* ^{URU}*Ziplanti* ^{LÚ}SANGA-*eš I-NA* URU^{DIDLI} *ḫumant[i]* (60) É^{ḪÁ}-*ŠU-NU EL-LU Ù* LÚ^{MEŠ} ḪA.LA-*ŠU-NU luzzi kar[pi(i̯)anzi]* (61) *man* ^{URU}*Arinna* 11 ITU-*aš tizzi nu ape[l* É-*ZU]* (62) *kuel=a* ^{GIŠ}*ei̯an aški=šši šakuụan a[-ra-u(-ụa)-an?* (cf. I für Schreibung)] Fr. l.c. „Der U., der in Nerik mächtig? ist?, wer in A[rinna], (59) [w]er in Z. Priester (ist), deren Häuser in den Städten, in jeder, (60) (sind) frei, und ihre Teilhaber le[isten] Frondienst. (61) Wenn in Arinna der 11. Monat eintritt, so (ist) desse[n Haus], (62) an dessen Tor (oder: und an wessen seinem Tor) der *ei̯a*-Baum sichtbar? ist, f[rei?]". § 51 nach B III 3ff.: *karu kuiš* ^{URU}*Arinna* ^{LÚ}UŠ.BAR *ki[šat (Ù* É-*ZU a-ra-a-u-ụa-an* [B **a-ra-u-ụa-an*] LÚ^{MEŠ} ḪA.LA-*ŠU)*] (4) *Ù* LÚ^{MEŠ} *NI-ŠU-Ú-ŠU a-ra-u-e-eš kin[(un=a* É-*ZU=pat EL-LUM* LÚ^{MEŠ} ḪA.LA-*ŠU)*] (5) *Ù* LÚ^{MEŠ} *NI-ŠU-Ú-ŠU šaḫḫan lu[(zzi karpianzi)*] (6) ^{URU}*Zippalanti=i̯a QA-TAM-[(MA=pat)*] „Früher (war der,) der in A. Weber wurde, und sein Haus frei; (und) seine Teilhaber und seine Leute (! ↗120f.; Fr. Verwandten) (waren) frei. Und (dt. aber) jetzt (ist) nur sein Haus frei. Seine Teilhaber (5) (und) seine Leute(!) leisten Lehensdienst (und) Frondienst. (6) Und auch in Z. (ist es) ebenso".

§ 51, frgm. in A (Zt. *Ḫatt. I.) erhalten, ergibt, daß ein Privileg der Berufsgruppe der Weber in Arinna und Ziplanda, an dem auch die ihnen unterstellten „Leute" (*NIŠŪ*) partizipiert hatten, um 1600 rückgängig gemacht und mit § 50 gleichgeschaltet worden ist. ↗*ḫaššatar* und ↗*gaena-* für „Verwandte" im Heth.; ↗*pir* für „Häuser"; ↗ḪA.LA.

b–e) Aus der Großreichzeit gehören hierzu:

b) KUB XIII 8 Vs. 1ff. (*a.*+ Abl.+ *-kan*): *UM-MA* ^{I}*Ašmu-*^{D}NIN.GAL SAL.LUGAL. GAL É.NA$_4$*-aš kuit i̯ụa̯uen* (2) *nu A-NA* É.NA$_4$*-ni kuieš* URUḪÁ *pi̯anteš* $^{LÚ.MEŠ}$*BE-EL QA-TI kuieš pianteš* (3) $^{LÚ.MEŠ}$APIN. LAL $^{LÚ.MEŠ}$SIPAD.GUD $^{LÚ.MEŠ}$SIPAD. UDU *kuieš pi̯anteš* (4) $^{LÚ.MEŠ}$*šari⟨ku⟩ụa=za=kan kuieš danteš n=at QA-DU* É^{MEŠ}*-ŠU-NU* URUḪÁ*-ŠU-NU* (5) *A-NA* É.NA$_4$ *pi̯anteš* $^{LÚ.MEŠ}$*ḫilamm(i)ešš=a kuieš karu* (6) *A-NA* É.NA$_4$ *pi̯anteš n=at=kan šaḫḫanaza luzi̯a̯za a-ra-u-e-eš ašandu* „Folgendermaßen (spricht) A., die Großkönigin [gegen 1400 v.Chr.]: Das Steinhaus/Mausoleum, das wir gemacht haben, (2) die Städte, die dem Steinhaus gegeben sind, die Handwerker, die (ihm) gegeben sind, (3) die Bauern, Rinderhirten, Schafhirten, die (ihm) gegeben sind, (4) die *š.*, die an uns (*-za*) genommen (und) mit ihren Häusern (und) ihren Städten (5) dem Mausoleum gegeben sind, die Mausoleums-Leute, die früher (6) dem Mausoleum gegeben sind, die sollen frei sein von Lehensdienst (und) Frondienst". Vs. 9ff. *nu=šmaš=kan pian* ^{GIŠ}*ei̯an artaru para=ma=aš=kan le kuiški tarnai* (10) GUDḪÁ*=i̯a=šmaš* UDUḪÁ *le kuiški appatri̯a̯zi* (11) *n=at=kan ḫumantaza a-ra-u-e-eš ašandu* „Vor ihnen soll ein *ei̯an*-Baum stehen. Heraus soll sie niemand lassen. (10) Und die Rinder (und) Schafe soll ihnen niemand pfänden. (11) Sie sollen von allem frei sein."

c) Ḫatt. III.: KBo VI 28 Rs. 22ff., Goe. NBr 54 m.A. 1 (*a.*; *araụa̯ḫ-* + *-kan*, 1× + Abl.) ^{NA4}[*ḫek*]*ur Pirwa=ma=kan a-ra-u-ụa-a̯ḫ-ụu-un n[=at šaḫḫan(n)i l]uzzi ŠA* UD.KAM^{MI} *ḫaršuụanz[i]* (23) *te[ri]ppuụanzi* ^{GIŠ}ŠÀ.KAL ^{GIŠ}*BU-BU-TI*[*ụaršamma*]ŠE IN.NU.DA ^{SÍG}*ḫuttulli* (24) *A-NA* É *ŠA* LÚ^{MEŠ} MÁŠ.GAL UDU *kutri EL-K[I* EN]KUR^{TI}[*EL-KI*] EN *MAT[-K]AL-TI EL-KI* MAŠKIM URU^{KI}[(. . .)] (25) ANŠE.KUR.RA^{MEŠ} *ụeḫannaš le kuiški piran* EGIR-*pa*[*epz]i*(?) *A-NA NA-RA-RI* ^{LÚ}KÚR*=ma=at i[i̯att]aru* (26) *man* LÚ^{MEŠ} *NA⟨-RA⟩-RI aša[n]dulanzi apuš=ma*[. . *arḫ]a tarnandu I-NA* KARAŠ[*=ma=šma]š* (27) *ụedumaš* KIN *le eszi dapiza=kan a-ra-u-ụ[a-a̯ḫ-]ḫu-un n=at a-ra-u-e-eš aš[and]u* „Das [Fe]lsheiligtum (o. ä.) des (Gottes) Pirwa aber habe ich frei gemacht.

Zur täglichen [Lehens- (und) F]ronleistung, zum Furchen-Schlage[n], (23) Pfl[ü]gen, zu(r Lieferung von) Š., *B.*, [Feuerholz,] Gerste, Stroh, *ḫ.*-Wolle (24) in das Haus der (Männer der) Königsfamilie, zu(r Lieferung von) Schaf(en) *k.*, zum Lehensdie[nst für den] ‚Landes[herren'], [zum Lehensdienst] für den Herrn des Grenzschutzes (↗*auri*), zum Lehensdienst für den Bevollmächtigten der Stadt [(. . .)] (und) zu(r Lieferung von) . . . -Pferden soll sie keiner [heranzie]hen. [Vielleicht besser ↗*ḫuittiia-* statt ↗*ep(p)-/ap(p)-*.] Zur Hilfe gegen den Feind soll es (das *ḫekur*) aber z[ieh]en. Wenn die Hilfstruppen Gar[n]ison machen, soll man jene aber [. . en]tlassen. Im Heereslager [aber] sollen [si]e keine Bau-Arbeit/Schanz-Dienst haben. [Wörtl. soll ihnen . . . sein.] Ich habe (sie) von allem befr[ei]t. Sie (die Leute des *ḫekur*) so[ll]en frei sein".

Analog KUB XXVI 58 (Bo 2047) Vs. 8ff., l. c. 54f. (*araụaḫḫ-* + *-kan* + Abl.); betr. den von Ḫatt. „begnadigten" GAL-^{D}IŠKUR/U, Sohn des (Prinzen) Kantuzili: *nu=šši=kan* É-*ZU šaḫḫanaz luzziiaz* (9) *IŠ-TU* EN KUR^{TI} EN *MAT-KAL-TI* LÚ/^{LÚ}*NA-RA-RI ubbaza* ^{GIŠ}ŠÀ.KA[L] (10) ^{GIŠ}*BU-BU-TI* ŠE IN.NU.DA Ú ANŠE. KUR.RA *ụeḫụụaš* (11) ^{GIŠ}*karnašaza IṢ-ṢU ḫarpalliiaš* ^{GIŠ}*ụaršamaza* (12) UDU IGI.DU$_8$.A *a-ra$^{!}$-ụa$^{!}$-aḫ-ḫu-un* (= Textkorrektur) „Ich habe ihm sein Haus befreit von Lehensdienst, Frondienst, von ‚Landesherrn', Herrn des Grenzschutzes, Hilfsmann (sc. bei Feindeinfall), *u.*, Š., (10) *B.*, Gerste, Stroh, Kraut (= Grünfutter?), . . .-Pferden, (11) *k.*-Holz, Holz des *ḫ.*, Feuerholz, (12) (und) ausgewählten Schaf(en)".

Analog KBo VI 29 III 19ff. (und //), NBr 48ff. (mit *araụaḫḫ-* + *-kan* + Abl.): É-*irr=a kuit ŠA* ^{D}*IŠTAR* ^{URU}*Šamuḫa* (20) *n=at=kan šaḫḫanaza* [*l*]*uzziiaza* (21) *ŠA* EN KUR^{TI} [EN *MAT-KAL-TI*] UDU IGI.DU$_8$.A UDU *kutri* (22) ^{GIŠ}ŠÀ.KAL-*az* ^{GIŠ}*BU-*[*BU-TI-az*] ^{GIŠ}*ụaršammaza* (23) *IŠ-TU* ŠE Ú IN.NU. [DA *IŠ-TU IṢ-ṢI/ṢU*] *ḫarpalliiaš* (24) ANŠE.KUR.RA^{MEŠ} *ụaḫann*[*aš IŠ-TU*? *ụet*]*ummar* (25) *IŠ-TU* ERÍN^{MEŠ} *NA-RA-R*[*I dapia*]*ndaza a-ra-ụa-*[*aḫ-ḫa-*]*an* (26) *e-eš-du* „Und das Haus (Tempel), das der Šausga von Šamuḫa gehört, (20) soll von Lehensdienst (und) Frondienst (21) des ‚Landesherrn', [Herrn des Grenzschutzes,] (Lieferung von) ausgewählten Schaf(en), Schaf(en, *k.* . . . (24) . . . von [Bau]en/[Schan]zen) von (der Stellung von) Hilfstruppen, von alledem befr[ei]t (26) sein".

Ähnlich KUB XXVI 43 Rs. 10–12 (Goe. l.c.; zuletzt Imparati RHA XXXII 34f., 105ff.), Zitat Tutḫ. IV. aus einer Urkunde Ḫatt. III. betr. des Hauses der ^{fD}Umanaụa und ihrer Nachkommen. Rs. 13 *n=at=kan dapiza* (// 50 Rs. 5 *ḫum*[*a*]*ndaza*) *a-ra-ụa-aḫ-ḫa-an* „Es (ist) von allem befreit".

d) Frgm. KUB XXIII 82 (+) Rs. 3f. *nu=za a-ra-u-ụ*[*a-* (4) *š*]*aḫḫan luz*[*zi.*

e) Dort, wo (scheinbar) keine Häuser von *šaḫḫan, luzzi* (etc.) befreit werden, geht es um Sklaven!

Ḫatt. I. über seine Eroberung von Ḫaḫḫa/Ḫaḫḫum im Hurriter-Land KBo X 2 III 15ff. (CTH 4; heth. Version wohl unter Murš. II. angefertigt): LUGAL.GAL *Tabarnaš* (16) *ŠA* GÉME^{MEŠ}-*ŠU* ŠU^{MEŠ}-*uš IŠ-TU* ^{NA4}ARÀ *daḫḫun* (17) *ŠA* ÌR^{MEŠ}=*ia* ŠU^{MEŠ}-*ŠU-NU IŠ-TU* KIN *daḫḫun* (18) *n=aš=kan šaḫḫanit luzzit* (19) *a-ra-ụa-aḫ-ḫu-un n=aš QAB-LI-ŠU-NU arḫa lanun* (20) *n=aš A-NA* ^{D}UTU ^{URU}TÚL-*na* GAŠAN-*IA* EGIR-*an tarnaḫḫ*[*un*] „Ich, der Großkönig, der Herrscher, nahm (16) der Sklavinnen ihre Hände vom Mahlstein, (17) und der Sklaven ihre Hände nahm ich von der Arbeit. (18) Ich befreite sie von Lehensdienst (und) Frondienst. [Fehlt akkad. KBo X 1 Rs. 12.] Sie, (nämlich) ihre Hüfte, löste ich [*σχῆμα*]. (20) Der Sonnengöttin von Arinna, meiner Herrin, überließ ich sie". Letzteres besagt offenbar, daß die erbeuteten Sklaven und Sklavinnen in einen Tempel der Göttin, der die aus II. 7b,c bekannten Privilegien besaß, gelangten.

KUB XL 2 Rs. 10ff. = Goe. Kizz 64f. Z. 51ff., Verhältnisse in Kizzuwatna betr.: *n=at A-NA* ^{SAL}*E-EN-TI*] (11) *Ù A-NA* ^{LÚ}SANGA EGIR-*pa AD-DIN namma* DINGIR^{MEŠ} *ḫuma*[*ndaš* $^{LÚ.MEŠ}$SANGA] (12) ÌR^{MEŠ} DINGIR$^{LIM=ia}$ *a-ra-u-ụa-aḫ-ḫu-un* (ohne *-kan*!) „Das (= Städte und Ländereien, die den aufgezählten Göttern gehörten)] gab ich [der *E.*] (11) und dem Priester zurück. Ferner befreite ich (setzte frei) für al[le]

Götter [die Priester] (12) und die ‚Sklaven der Gottheit' (= Tempelangestellten)".

8. Einzige Ausnahme bei Einzelpersonen: Wenn jemand in aheth. Zeit Felder als Königsgeschenk besaß – etwas, was man am ehesten als Privileg der Freien oder Adeligen betrachten würde –, dann leistet er nach HG § 47a in der Tat keinen Frondienst (*luzzi*). *Tutḫ. IV. Reformfassung erlaubt in zwei Fällen persönliche Dispensen: § XXXVI durch den König (*man=an=kan* LUGAL-*uš=ma a-ra-u-ụa-aḫ-ḫi nu luzzi Ú-UL iịazzi*); § XXXIXa durch den Palast (*man=an=kan IŠ-TU* É.GAL^{LIM} *a-ra-ụa-aḫ-ḫi luzzi Ú-UL karpzi*). In letzterem § vertritt der abl. auctoris im Gegensatz zu allen zuvor II. 7c, e genannten Belegen mit „frei, befreien von" mit abl. separationis inhaltlich das Subj., eine späte Entwicklung im Heth.

III. Zusätzliche jheth. Angaben

1. neutral: Himmel und Erde sind frei = *nepi]š a-ra-u-ụa-an . . . [t]ekan a-ra-u-ụa-an* KUB XXIII 68 + ABoT 58 Rs. 9f.

2. „Freie" neben anderen „Berufsbezeichnungen" genannt:

KBo XV 33 III 23 (kultisch-rit.) *kuiški* LÚ *EL-LAM IT-TI* LÚEN É^{TIM} (mit Hausherrn). – KUB XXV 23 I 10 (Tutḫ. IV.) LÚ.MEŠSANGA LÚ.MEŠGUDU$_4$ *BE-LUḪI.A EL-LU-TI=ịa* x x x x.

3. Freie und Sklaven gleich behandelt:

VBoT 120 (+) II 14f., Allaiturahi: *erir=at* LUGAL^{MEŠ} *nu šargaụeš pít-tẹ́-li-e-ir* (15) DUMU^{MEŠ} LÚ^{MEŠ} *EL-LU-TI=ma=šši A-NA ŠA-PAL* GÌR^{MEŠ}-*ŠU* (16) . . . *kiịantari* „Sie kamen an, die Könige. Die Erhabenen . . . (15f.) Die Söhne der Freien aber liegen ihm . . . unter seinen Füßen". – Beschädigtes KUB XXIII 72 (+) Rs. 57 *man=aš EL-LU* ÌR GÉME (packt ihn (und) bringt ihn vor Meine Sonne); 67 *E]L-LU-TIM.*

4. Privilegien der Freien:

KUB XXIII 68 + Rs. 2f. (Kempinski-Košak WO 5. 196f.): Die ERÍN^{MEŠ} UKUŠ „die Schwerbewaffneten" setzen sich nur aus Freien (Pl. N. DUMU^{MEŠ} *EL-LU-TIM*) zusammen, nicht aus Sklaven und Söldnern (ÌR=*ma=kan* LÚ*kuššanattallašš=a* LÚUKUŠ *a[dn]a le ụeškitta*).

5. Während der Vasall in der Regel alle Flüchtlinge an Ḫatti zurückgeben muß, behält der Hethiterkönig in zwei Fällen Freie unter den Flüchtlingen in Ḫatti und schickt die übrigen zurück (So. HAB 129ff.; vgl. v. Schu. Kašk 120, 128f.; Giorgadze, l.c. 300ff. [Lit.]). Das dürfte staatspolitisch bedingt sein. So bei den Arzawa-Ländern Ḫapalla Targ § 7 Vs. 36ff. (SV I 58f.) und Mera in par. frgm. Kup § 23 E 38ff. (SV I 140f.); Murš. II. behält zurück (37) [. .]x *ŠA* LÚ GIŠTUKUL GÍD.DA *našma* LÚ *EL-LU* (Sg. N.); in ihr Land zurück schickt er (39) [*man-*]*aš* LÚAPIN.LAL=*ma našma=aš* LÚUŠ.BAR LÚNAGAR LÚAŠGAB *kuiš=aš imma kuiš* EN *QA-TI nu=za=kan* KIN? *Ú-UL ụ*[*dai*] „[Wenn] er aber ein Bauer ist oder (wenn) er ein Weber, Zimmermann, Lederarbeiter oder was immer für ein Handwerker ist und er l[iefert??] keine Arbeit?" (↗*uda-*), *-za* auffällig!).

Während bei Murš. II. der x des TUKUL-GÍD.DA-Mannes (sicher nicht „Kleinbürger"!) neben, ja vor dem Freien steht, scheinen in KUB XXIII 77 (+). 52/Rs. 1ff. erg. von So. l.c., TUKUL-Mann und Freier synonym miteinander zu wechseln. (52) [*man=kan IŠ-TU* KUR URU*Ḫatt*]*i pitteịanza I-NA* KUR URU*Kašga takšulaš* URU-*ịa uizzi* (53) [*n=aš man* ÌR-*iš nu*]*ŠA BẸ-LÍ-ŠỤ aššu udai našma=aš* LÚ GIŠTUKUL *nu ŠA TAP-PÍ-ŠU aššu uda*⟨*i*⟩ (54) [*nu aššu* EGIR-*pa pi*]*šten apaš=a pitteịanza šumaš eštu // man=kan apezz=iịa takšulaš* (55) [*I-NA* KUR URU *Ḫatti kuiški uizz*]*i*? *n=aš man* Ì[R-*iš*] *nu ŠA BE-LI-ŠU Ú-NU-TE*^{MEŠ} *udai našma=aš* LÚ *EL-LUM nu ŠA* LÚ*TAP-PÍ-ŠU* (56) [*Ú-NU-TE*^{MEŠ} *udai nu*] *Ụ-NU-TE*^{MEŠ} EGIR-*pa pi*[*ụeni*]*pitteandan=a=šmaš* EGIR-*pa Ú-UL piụeni* „[Wenn aus dem Land Ḫatt]i ein Flüchtling in das Land/Gebiet Kašga in eine Stadt des Vertrages (d.h. in eine unter den Friedensvertrag fallende Stadt) kommt, (53) [wenn er ein Sklave ist und]seines Herrn Wertgegenstände (wörtl. Gut) mit herbringt oder (wenn) er ein TUKUL-Mann ist und seines Gefährten (↗LÚ*ara-*) Wertgegenstände mit herbringt, (54) [dann ge]bt [die Wertgegenstände zurück,]und der Flüchtling

soll euch gehören. // – Und wenn jemand von dort (↗S. 141ff.), einer des Friedensvertrages (= der unter den . . . fällt), (55) [in das Land Ḫatti komm]t, wenn er ein Sk[lave] ist und seines Herrn Wertgegenstände (wörtl. Geräte) mit herbringt oder (wenn) er ein Freier ist und seines Gefährten (56) [Wertgegenstände mit herbringt, dann]geben wir die Wertgegenstände zurück, und (dt. eher „aber") den Flüchtling geben wir euch nicht zurück."

6. Der früher vermuteten Bed. „adelig" am nächsten kommen die Belege Targ § 9 Rs. 2f. (par. frgm. Kup § 27 A 20: 3 LÚ^{MEŠ} *EL-LU*; A 38 noch frgm. LÚ^{MEŠ} *EL-LU-ia-tta*): [*namma-z*]*a-kan kašma* ŠÀ^{BI} KUR^{TI}-*IA* 3 LÚ^{MEŠ} *EL-LU-TIM zik* PN PN PN „[Ferner:]Siehe, ihr seid 3 freie Männer in meinem Land, du . . .". 2. Person wegen *-za*; *-kan* ŠÀ^{BI} für Postpos. *anda* (↗*andan*).

Zu. *a.* mit aheth. ↗*araụan(n)i-* und jheth. denom. Vb. ↗*araụaḫḫ-*, ↗*araụeš-* stellt Oettinger StBoT 22 (1976) 32^{39} lyk. *arawã* in der Deutung „abgabenfrei" aus der neuen Trilingue von Xanthos. Falls richtig, entfiele damit die von Fr. RÉIE 1. 181–183 (Ped. Lyk, 1945, § 54; Neumann Sprache 7, 1961, 73) mit *a.* zusammengebrachte Erklärung von Stephanos von Byzanz für den Namen der lyk. Stadt *Ἐρεινάτης* als *ἀπὸ Ἐρεινας τῆς καὶ Ἐλευθέρας*. Lyk. Lautentspr. *a*, *ã* und *e*, *ẽ* möglich (Neumann Lyk, 1969, 375, cf. 377).

a. idg. Ew, [nur] zu lit. *arvas* „frei" (preuß. *arwis* „wahr") nach Neumann GGA 209 (1955) 179; Ka. KZ 77 (1961) 52; dagegen – wegen der von Fraenkel 15f. gebotenen etymolog. Zuordnung von lit. *arvas*, wozu sub ↗*ard(a)-*(!) – Lar. Hommages Dumézil (1960) 125ff., der *a.* zu heth. ↗*ara* und ↗^{LÚ}*ara-* stellen wollte. Nicht dazu anklingende PN wie lyd. Frauenname *Ἀρύηνις* Herodot I 74 (Lar. l. c. 124), phryg. *Ἀραονις* (Monumenta Asiae Minoris Antiqua VII 63a; Fr. HW 1. Erg. 2). [Völlig verfehlt Wittmann Sprache 10. 144; 19. 43.]

araụaḫḫ- (I 1f*β*) trans. „jem./etw. befreien" mit ↗*-kan*, ö. mit abl. separationis, nur HG § XXXIXa mit abl. auctoris. Betr. mit 3 Ausnahmen (s. u.) Befreiung von *luzzi* und/oder *šaḫḫan*, ↗*araụa-* II. 7c,e, II. 8. Frgm. XXVII 67 IV 10.

Fr. ZA 35/NF 1 (1924) 16. Von Hoffner JNES 31 (1972) 31 sub (18) irrig als aheth. angegeben.

Prs. Sg. 3. *a-ra-(u-)ụa-aḫ-ḫi*; Pl. 3. *a-ra-u-uḫ-ḫa-an-zi* KBo XIII 72 I 9 (]*A-NA* DINGIR^{LIM} EGIR-*an a.*). – Prt. Sg. 1. *a-ra-(u-)ụa-aḫ-ḫu-un*; Pl. 3. *a-ra-ụa-aḫ-ḫi-ir* KBo IV 2 III 21 (*nu=ụa=mu=kan kaša* DINGIR^{MEŠ}[(21) *a.*). – Ptz. *araụaḫḫant-*(*eš-*) nur Präd. als Sg. N. A. n. *a-ra-ụa-aḫ-ḫa-an.*

Denom. von ↗*araụa-*.

araụan(n)i- (Adj. und subst. c.) „frei; der/die Freie", ab Aheth. seltenes Synonym zu ↗*araụa-* (II. 1b, II. 4) in den HG. Ferner Vokab. KBo I 45 Vs. (MSL III 59 Rs.) 4] *EL-LUM* = *a-ra-u-ụa-ni-iš.*

HG § 101/1 (Diebstahl), §§ 191/77, 194/80, 195B/81b (Abgrenzung von Blutschande bei Geschlechtsverkehr) mit Sg. N. c. *a-ra-u-ụa-(an-)ni-eš*; A. *a-ra-u-ụa-an-ni-in*; G. [*a-ra-ụ*]*a-ni-ịa-aš katta šeški/a-* „mit einer Freien schlafen" HG § 195B, ah. „Orig." q = KUB XXIX 36 + 35 IV 6/7 (Gü. JCS 16. 21f.) und *a-ra-ụa-an-ni-ịa-aš ka*[*tta* o_6 [= w] = XXIX 34 IV 23. – Pl. A.c. *a-ra-u-ụa-an-ni-uš* HG § 191, j, w.

Lit.: Zimmern OLZ 1922. 298; Hr. CH (1922) § 194; Sturt. Gl^2 (1936) 26; Lar. Hommages Dumézil (1960) 124ff.; Gü. CRRAI XVIII, SBAW 75 (1972) 96f. – Irrig Hoffner JNES 31 (1972) 32b (ah., mheth. *araụa* > jheth.(!) *araụanni-*). – Zu dem *-n(n)i-* vgl. Alp Belleten XVIII/72 (1954) 452 (453) und u. – *araụanni-* = LÚ SIG_5*-i-* (Madd) entgegen fragenden Vermutungen (Fr. SV II, 1930, 137f.; v. Schu. RLA 3, 1957, 240a; Lar. OLZ 1959. 275) mit Neu StBoT 5 (1968) 111 unten Anm. 2 abzulehnen (nach obigem Material). – Lar. 1959 und 1960. 125 deutet den ON *Araunna* (= *Araụanna*) als „frei". Danach Fr. HW 2. Erg. (1961) 8 sub *araụanni-* „PL. N. A. n.(!) LÚ^{MEŠ}*araunna*(?)" [KBo IX 91 Vs. 17, (20); sonst Vs. 3, 8, 13 Pl. D.-L. *A-NA* LÚ^{MEŠ} *a-ra-un-na* ↗*ašandulaš* ^{URU}*Nerik*]. Für LÚ^{MEŠ} ^{URU}*a-ra-u-un-na* KUB XXVI 69 VI 6, 9 erwägt Werner StBoT 4 (1967) 47 „militärische Besatzung(?)" (weitere Belege l.c. und bei Ertem AÜDTCFY 230, 1973, 13 [lies KBo III 4 III 47–55 = Goe. AM]). Dagegen stellt Otten StBoT 4. 47

mit Recht alle Belege für LÚ^{MEŠ} $^{(URU)}$*araunna* zum o. genannten ON.

Bewertung: Der ON ist bisher bezeugt ab Šupp. I. (ERÍN^{MEŠ} ^{URU}*A-ra-ụa-an-na* KBo I 1 Vs. 11, 20, BoSt 8. 4ff.), Murš. II. ((KUR) ^{URU}*A-ra-u-ụa-an-na(-)* Goe. AM; Gurney AAA 27); daraus im 13. Jh. ^{URU}*A-raunna(-)*. Dies liegt westl. von Ḫattuša zwischen dem Kaškäer-Gebiet im Norden und den Arzawa-Ländern (zuletzt v. Schu. Kašk, 1965, 33, 45, 46[294]; Heinhold-Krahmer THeth 8, 1977, (41, 43[34]) 94, 194, 221). Aus den gelegentlichen heth. Schreibungen ohne URU ergibt sich, daß die Heth. im 13. Jh. den ON volksetymolog. mit *araụan(n)i-* verknüpften. Wenn man einen ähnlichen Vorgang bereits in aheth. Zeit verlegen könnte, ließe sich das *-n(n)i-* in *araụan(n)i-*, das sich von dem in ↗*armanni-* (u. ä. m.) dadurch unterscheidet, daß es kein Bed.träger ist, aus einer innerheth. volksetymolog. Beeinflussung erklären.

arauụanzi Inf. zu ↗*arai-*[1]. *arauụar* unklar, ↗*arai-*[1].

arauụaš 1. Verbalsubst. G. zu ↗*arai-*[1] „sich erheben", 2. zu ↗*araụa-* „frei". Vorläufig unklar KUB VIII 41 III 12, Lar. JCS 1 (1947) 190, CTH 733, (ursprgl. aheth.) hatt.-h. Götteranrufungen: *a-ra-u-ụa-aš* ^{D}*IŠTAR zik* für ^{D}*Inar*. ↗*araụašza*.

araụašza oder *araụaš=za*(!) zu ↗*arauụaš* jheth. KBo XXIII 8. 9ff. *man* KASKAL-*an nannatti* (10) *nu idalun* MUŠEN-*in* (11) *aušzi nu a-ra-u-aš-za* (12) MÁŠ.GAL UR.TUR-*n=a pedatti* „Wenn du einen Weg ‚ziehst' (wörtl. führst) (10) und er einen bösen Vogel (11) sieht, dann wirst du (12) einen Ziegenbock und ein Hündchen des? *a.* herbeibringen"; mit *-za* (im eigenen Interesse), falls *a.=za*. – Anweisungen in der 2. Sg. finden sich im Heth. nur(?) bei Übers. aus dem Akkad.

araụeš- (I 1f*a*) eigentl. „frei werden" (denom. von ↗*araụa-*); bisher nur bei Murš. II. in der Bed.nuance „sich frei machen" (So. AU, 1932, 344; Gurney AAA 27, 1940, 30f.).

KUB XXIV 4 Vs. 28 (Prt. Pl. 3. *a-ra-a-u-e-eš-šir*, Subj. **utneiant-* c.; Satzanf. zerstört); par. XXIV 3 II 41ff. *n=ašta ke=ia* KUR.KUR$^{HÁ-TIM}$ [für *utne* n.] (42) *A-N*[*A* ^{D}UTU ^{U}]^{RU}*Arinna a-ra-u-e-eš-ta* „Diese Länder haben sich von der Sonnengöttin von A. frei gemacht". ↗*-ašta* markiert den ablativ. Dat. der Person; s. Ciantelli in Mat. heth. Thes Nr. 6 *da-* S. 90ff.

araummi (u. B.) im besch. aheth. „Orig." KBo XVII 1 IV 19 // 3 IV 15 fragend von Otten-Souček StBoT 8 (1969) 36f. als Prs. Sg. 1. gedeutet, was einen sehr merkwürdigen Vb.st. **arau-* ergäbe. Subst. nicht ausgeschlossen: „(18) . . . 1 Figur aus Lehm (gen. mat.) mit *šalụina* (19) und mit x x x, *a-ra-um-mi*, Köpfe der Gerste zusammengebunden(e) und Köpfe des Spelt zusammengebunden(e) – dies alles (21) lege ich in einen Korb".

LÚ.MEŠ***araunna*** steht für LÚ^{MEŠ} ^{URU}*A-raunna* „die Männer der Stadt A."; ↗*araụanni-* (Ende).

arauụa . . . im Alphabet sub *araụa* . . ., da häufige heth. Schreibvar. für letzteres.

arraz Verschiedenes: **1.** Aheth. (Abschr.) KBo III 33 (BoTU 11*β*) II 16 *kueš=ma*[ ]*ar-ra-az* x[.

2. Dank der von Otten KBo XXIII zu Nr. 43 und von Laroche RHA XXXIII 65 ermittelten Dupl. läßt sich herstellen A. KUB XLV 26 II 6ff. (// B. KBo XXIII 43 II 3ff., C. IBoT II 46 II 6ff.): *n=ašta* EN. SISKUR ^{DUG}*palḫi a-ar-ra-az* (B *ar-ra-az*) *an-d*[*a*] (7) *paizzi para=ma=aš=kan* ↖*pur*[*iị*]*a*[*z* (B 4 *p*]*u-* . . ., C 8 ohne ↖) *uizzi*] (8) *kuitman=ma=kan* (C 9 ohne *-ma*) EN.SISKUR ^{DUG}[*palḫan*] (9) *ištarna arḫa iịatt*[*a*(*ri*)] §-Str. „Der Opfermandant geht aus dem *a.* in das *palḫa*-Gefäß. (7) Heraus aber [kommt er] aus dem *puri*. (8) Solange aber der Opfermandant mitten durch [das *palḫa-* (A. der Richtung?)] (9) hinwegschreite[t], // (10[f.] spricht die weise Frau hurrisch dauernd folgendermaßen . . .)".

puri- (mindestens zwei Wörter, eins „Lippe") und *arra-* (anklingend ↗*arra-*[2] „Gesäß") bezeichnen hier vielleicht zwei einander gegenüber liegende Seiten eines riesigen Gefäßes, nach zusätzlichem B Rs. [III] 8 ↗^{DUG}*palḫi/a-*. [Für B+KBo XXIV 63 s. jetzt ZA 68. 276.]

3. Vgl. evtl. *a*[*r-..a*]*z* „mit *a.* gewaschen", ↗*arra-*[1] III. 3b.

4. Anklingendes luw. *a-ar-ra-az-za(-an)* u. B. Lar. DLL 30.

a-ra?-az-zi(!?) ↗*arai-*[1] (II).

areša- (Pflanze oder pflanzliche Substanz) in der Aufzählung KUB VII 1 I 23 als Sg. N. A. n.(?) *a-ri-e-ša-an*. Ertem Flora (1974) 38, 155. Vgl. ↗*ariša-*.

arešḫi/a- (*arišḫi/a-*, *araišḫi/a-*) Dur. zu ↗*ariia-* „orakeln".

arreši/a-, *arriši/a-* Dur. zu ↗*arra-*[1] „waschen".

LÚ.MEŠ*arešmana*[- (Funktionäre o.ä.) nur jheth. frgm. KBo XII 110. 4 LÚ.MEŠ*a-ri-eš-ma-na*[-.

arḫa (Adv.) Grundbed. „weg/fort"; ab Aheth.

Liegt funktional-semantisch auf einer Ebene mit ↗*-ašta*/↗*-kan* und Abl. – Oppositа: *anda* (↗*andan*), ab Aheth. mit Lok. (bei dem im Jheth. das Vb. die Bed.nuance „wo?" oder „wohin?" beisteuert); Ortspart. ↗*-šan*.

1. Meistens Präverb. Dabei ergeben sich durch das Vb. zusätzliche Bed. wie „auf(essen), aus(trinken), ver(brennen), zer-(schneiden), ent(fliehen)". Bei Vb. mit **u-* und (*)*pe(-)* wird zwischen *a.*, oft + *-kan* (*-ašta*), „weg-" und *a.* ohne Ortspart. „heim-" unterschieden (↗VI. 1, ↗VI. 3, ↗IX. 1). Für *a.* bei anderen Vb. s. Inhalt und ↗VI. 2, ↗VI. 4–7, ↗IX. 1.

2. Häufiger Postpos. mit Abl. und *-kan* (*-ašta*) oder mit ablativischem Dat., der *-kan* erfordert (↗VII, ↗IX. 1).

3. Selten Adv. „weg, abseits" als Prädikat oder neben Vb. wie ↗*ar-* „stehen", ↗*ki-* „liegen" (z.T. in ähnlicher Bed. wie das von *a.* abgeleitete Adv. ↗*arḫaia*(*n*)), ↗VIII, ↗IX. 1.

So. BoSt 4 (1920) 7[1]; Goe. ArchOr 5 (1933) 17f., 21, 23f., 27, 29 m.A. 2; Zuntz Ortsadv (1936) 12–57, 105ff.; Bed. (aber nicht Ortspartikelgebrauch) weitgehend bei Fr. HW (1952ff.) und über HW in den Textbearbeitungen. (Goe. JCS 17 (1963) 98ff.) Ka. Or 31 (1962) 375[2]; FsOtten (1973) 141ff. (und ↗*andan* I); Dressler Stud. verb. Plur (1968) 193, 199; Ciantelli in Mat. heth.Thes 7ff. Nr. 6 (ab 1978) *da-* 2. Teil. – Andere Experimente: Josephson FSP (1972) ↗125b. – Starke StBoT 23 (1977) 127ff., 196ff. – Indizierte Textbearbeitungen: So.-Ehel BoSt 10; Goe. Ḫatt, Madd, NBr, AM, MS, Tunn; Fr. SV II (*arḫa*, EGIR, *ḫalai-*, *ki-*, *tiia-*), HG ([jh.] *penna-*, *peššiia-*, *peda-*); So. AU, HAB; Gurney AAA 27; Ka. Hipp.heth.; StBoT 2, 3, 5 (passim), 9, 13, 14, 16, 17, 19; THeth 1, 2, 4–6, 8; Haas-Wilhelm AOATS 3; Imparati RHA XXXII.

Inhalt: I. Allgemeines. **II.** Aheth. **III.** Jheth. *a.* neben anderen Adv. im Satz S. 261f. **IV.** Jheth. *a.* verstärkt durch *auan* S. 262. **V.** Verbalsubst. mit *a.* S. 262f. **VI.** Jheth. vb.comp. mit *a.*: **1.** Vb. der Bewegung mit **pe-* „hin" und **u* „her" S. 263ff.; **2.** andere Vb. der Bewegung (*arai-*[1], *arnu-*, *arš-*, *eḫu*, *ḫuittiia-*, *iia-*[2] mit *it*, *iianna/iia-*, *išpart-*, *nai-*, *nanna-*, *palšiiaḫḫ-*, *parḫ-*, *parš-*, *pidda-*, *šuuai-* (*dala-*, *daliia-*) *tarna-*, *tiia-*, *tittanu-*, *uatku-*, *uatkunu-*) S. 273f.; **3.** Sonstige in der Bed. „heim-" – „weg"-((*pe*) *ḫar*(*k*)-) S. 274; **4.** *a.* „weg" bei Vb. in ähnlicher Grundbed. (a) *da-*, *ep*(*p*)-/*ap*(*p*)- und Oppos. *pai-*, *dai-*; b) *uaḫnu-*, *ueḫ-*; c) *ak*(*k*)-/*ek*(*k*)-; *d*) *ariia-*) S. 274f.; **5.** *a.* macht Vb. terminativ bzw. verstärkt deren Grundbed. bzw. vb. comp. = Simplex (a) *eku-*/*aku-*, *ed-*/*ad-*; *karap-*, *uak-*; b) ab-: *anš-*, *arra-*; c) *išḫuua-*, *laḫuua-*, *šuḫḫa-*, *papparš-*; *šipant-*, *parš*(*iia*)-, *paršullai-*; d) *arrirra-*, *ḫarra-*, *ḫark-*, *ḫarganu-*, *ḫarnink-*, (↖)*ḫašp*(*a*)-, *ḫullai-*, *kuen-*/*kun-*, *ualḫ-*, *zinna-*; e) zer-: *ḫappešnai-*, *iškallai-*, *karš-*, *kuer-*/*kur-*, *la-*, *šarra-*, *tuḫš-*, *duuarnai-*; f) ver-: *peššiia-*, *uar-*, *uarnu-*, *kištanu-*(?); *g*) *parkunu-*, *šarnink-*, *šuppiiaḫḫ-*) S. 276ff.; **6.** *a.* verkehrt die Bed. ins Gegenteil (ah. *tarranu-*; jheth. *aniia-*; zu Prüfendes und Korrigiertes: *ešša-*, *iia-*[1], *šallai/iia-* mit **šallanu-*) S. 282; **7.** Sonstige zu prüfende Vb. (oft nur 1–2× belegt) S. 282; **8.** Vb. ganz oder z.T. zerst. S. 282; **9.** *a.* bei Dur. S. 282f. **VII.** Jheth. Postpos. *a.*: **1.** mit Abl. + *-kan* (*-ašta*) S. 283f.; **2.** mit abl. Dat. + *-kan* S. 284f. **VIII.** Adv. *a.*: **1.** Prädikat; **2.** neben Vb. S. 285. **IX.** Ergebnis zu den Partikeln: **1.** Funktionen von *-ašta* und *-kan*; **2.** *-kan*, selten *-ašta*, *-šan*, auf vorausgehenden Satz be-

zogen; 3. Frgm. *a.* mit Ortspart.; 4. Seltenes *-za* S. 285ff. **X.** Zusätzliches satzeinleitendes *a.*: **1.** *a.* allein; **2.** *a.* univerbiert mit anderen Adv. S. 287.

I. Allgemeines

Etwa 1000 Belege für *a.* Davon über 200 hier als zu frgm. ausgeschieden; knapp 100 in den zitierten Textbearbeitungen; etwa 50% (bis incl. KUB XXVIII) von Zuntz (1936) bearbeitet. – Immer *ar-ḫa* geschr., selten Verschreibungen wie *ar-za*[1] (z.B. KBo XIII 152 Rs. 5).

Zuntz ging von Goetzes Ergebnissen (1933) aus. Sie versuchte die Vb. so zu gruppieren, daß sich nachprüfen ließ, ob bei übertragener Bed. die Ortspart. in der Tat immer fehle (was nicht ganz aufging), während sie sonst außer in der Bed. „heim" vorhanden sein sollte. Dafür registrierte sie alle Vorkommen von *-kan*, *-ašta* und *-šan* oder „Satzanf. zerst.", ohne daß sie *-ašta* [par. *-kan*] expressis verbis als Ortspart. (an)erkannte (S. 106ff.). Ein generelles Ergebnis für das damals notgedrungen als statische Einheit betrachtete Heth. war die Erkenntnis, daß vb.comp. mit *a.* selten mit Abl. verbunden wurden, da dieser durch *a.* hinlänglich markiert war, während häufiger das Ziel im Lok. angegeben wurde. Eine Erkenntnis zu den vb.comp., die auch die Bed. „heim" haben (↗VI. 1,3): die Bed. „weg" ist daneben meistens nur mit Ortspart. (so schon Goe.) und zusätzlichem Abl. bezeugt, *a.* also Postpos. in der Definition von HW².

Endgültigeres läßt sich erst aussagen, wenn 1. *-ašta* überprüft, 2. jedes Vb. in seiner individuellen Entwicklung erkannt sein wird und 3. all jene Ortspart. eliminiert sind, die auf einen vorausgehenden Satz bezogen sind (in dieser Funktion auch *-šan* möglich ↗IX. 1–3). Auf später zu vertagen bleibt daher z.B. auch die Erklärung, ob die merkwürdige Bed. „heim" durch *a.* oder das Vb. oder durch beide zusammen bedingt ist (s. nur ↗VI. 2). Das dürftige Aheth. mit *a.* als Adv., Prävb. und vielleicht auch Postpos. (↗II) zeigt wenigstens, daß die Bed. „heim" eine jheth. Neuerung ist.

Zur jheth. Entwicklung: Ob jheth. bed. verstärkendes *aua* (↗IV) neben *a.* „weg" als Beweis für eine abgeschwächte Bed. von *a.* gelten darf, bleibt abzuwarten. Falls ↗*aua* genetisch ein Adv. wäre, ergäbe es neben *a.* (usw.) den Tatbestand doppelter Prävb., der in anderen Verbindungen mit eindeutigen Adv. meistens nicht vorliegt (Zuntz 41ff.; ↗III). Für bisher angesetzte vb. comp. mit ein und zwei Präv. s. HW¹, für verbleibende HW² unter den Vb. – Eine vollere jheth. Ersatzform für *a.* als Adv., das jh. u. a. neben Vb. der Ruhe wie ↗*ar-* „stehen" vorkommt (↗VIII), ist das von *a.* abgeleitete Adv. ↗*arḫaia(n)*.

Klar ist die idg. Herkunft der von Zuntz (115ff.) und in HW² (↗98f., ↗100f.) als „Adv." zusammengefaßten Kategorie (B. Delbrück Grdr² III 1. 643–774; J. Wackernagel Vorlesungen über idg. Syntax II 153–248). Mit viel Theorie, terminologischen Neuerungen und 6 *arḫa*-Belegen, die aus aheth. „Orig." stammen sollen, aber zur Hälfte jh. sind (↗II), läßt sich die gegenteilige, ziemlich un-idg. Hypothese, wonach alle heth. Adv. (auf *-a*) erstarrte Subst. im „Terminativ" (meint Lok. auf *-a*) sein sollen, nicht beweisen (Starke StBoT 23, 1977). Wie oben (bei Bed.) angedeutet, ist der Lok. dem Adv. *a.*, das semantisch funktional (a)heth. ↗*para* „heraus" + Ortspart. (+ Abl.) nahe steht, diametral entgegengesetzt.

II. Aheth.

„Orig." = „typ. alter Duktus" seit KBo XVII (hingegen „alter Duktus" auch bei jheth. Texten möglich): Bei Starke StBoT 23. 197 entfallen die jheth. frgm. Belege Nr. 342–344, sc. KBo XX 20 I 11 (+ KBo XVII 36 +, Lar. CTH 665.1; Ka. MSS 29. 75ff., 101) mit]*arḫa ua̯ḫanzi* (↗VI. 4b); KUB XLIII 30 III 14 *kattan arḫa*[; 33 Vs. 2 *arḫa* x[. Übrig bleiben Nr. 339–341 mit nicht übersetztem *arḫa*, aber hierauf gebauter großer Hypothese (↗I).

a) Vor liegen zwei Vb. mit **pe-* (jh. ↗VI. 1) in „Orig.": KUB XXXVI 106 Vs. 5 (l.c. Nr. 340) *-a]n arḫa imma pí-i-e-iz-zi* „hinschicken". KBo XX 10 I 1ff. (Nr. 339) *I-NA* UD 6 *man ḫaššanzi* KUŠNÍG.BÀR-*an* (2) *uššianzi* LUGAL-*uš arḫa paizzi* (3) *andaš̌an u̯izzi* (und führt dann das Fest aus); hier kann *a.* nicht „weg-" oder „heim"-(gehen) heißen, sondern nur „abseits" (wie

später *arḫaia(n)*): „Am 6. Tag, wenn sie (den Tempel) öffnen (und) den Vorhang (2) aufziehen, geht der König abseits; (3) (dann) kommt er herein". Frgm. Abschr. StBoT 17, B Rs. 18 URUx[X *ar-ḫ]a pa-it* hat Postpos. „ging fort von", falls ON im Abl. herzustellen. Prävb. „fort" vielleicht frgm. Abschr. KUB XXVI 71 Vs. 13 = StBoT 18, B Rs. 68 E]GIR-*pa-an ar-ḫa pa-it* „er ging hinter [ON? im D.-Lok.?] weg/fort"; nicht „unbemerkt weggehen(?)" (Zuntz 43). – Abschr. KBo III 60 III 10 *arḫa* Postpos. + Abl. bei *uu̯a-* (↗VI. 1 k C).

Nur in Abschr. KBo III 34 (CTH 8) I 19, II 6f. *arḫa peḫute-* mit und ohne *-ašta* „(Leute) wegbringen/schaffen".

b) Zu jh. ↗VI. 2 cf. frgm. KUB XXXVI 108 Vs. 6f. (l.c. Nr. 340) DUTUŠI *u̯itantuš* URUDIDLI.ḪÁ-*uš kui*[*uš* X] (7) *kue arḫa tarnanta* „Die gebauten Städte (Pl. A. c.), wel[che X] (7) welche (Pl. N. A. n.) *a.* (los)gelassen (sind)".

Mit *ḫuittii̯a-* Abschr. KBo III 53 + KBo XIX 90 Vs. 6 (THeth 8. 279) URU*Ḫu*]*rmaz kattan arḫa ḫuittii̯at* „von Ḫ. zog er fort (Postpos.?) hinunter? (Adv.?)". *arḫ*]*a*?? *daš* der frgm. Par. KBo III 46 Vs. (II) 35 nicht sicher; durch *arḫa* verstärktes *da-* „wegnehmen" scheint ah. zu fehlen (Otten-Souček StBoT 8. 84; Ciantelli a.a.O.).

c) Zu jh. ↗VI. 5e KIN-Orakel KBo XVIII 151 Rs. 8 *t]aš aššu arḫa tuḫšet* „n]ahm es; das Gute hat es (das Böse) abgeschnitten" (Ünal-Ka. KZ 88. 157ff.).

d) Zu jh. ↗VI. 6, *a.* verkehrt die Vb.bed. ins Gegenteil, gehört TelErl (Abschr.) KBo III 1 I 6, 16, 26 (So. HAB 192[5]) *nu utne arḫa tarranut* „Er entmachtete das Land, machte es ohnmächtig".

Unter den Belegen sind keine Media. – Ganz frgm. *ar-ḫa* „Orig." KBo VII 14 + KUB XXXVI 100 Vs. 35 (auch Lok. auf *-a* zu *arḫa-* [jh. *irḫa-*] „Grenze" denkbar); Abschr. KUB XXVI 77 I 11.

III. Jheth. *a.* neben anderen Adv. im Satz

Dies sind nach Zuntz, l.c. 41ff. *anda* („in, hinein"), *appa* („hinter, zurück, wieder"), *appan* („hinten, hernach"), *au̯an* („hin"? ↗IV), *↗ištarna* („inmitten"), *↗katta* („herab, bei"), *↗kattan* („herab, bei"), *↗menaḫḫanda* („gegenüber"), *↗para* („heraus, weiter"), *↗pariia* („hinüber"), *↗piran* (*pian, pi*) („vor"), *↗šer* („(her)auf"), *↗takšan* [2-*an*, erstarrter subst. Lok.] („zusammen, hälftig"). Hinzu kommen *↗andan*, das im Jheth. immer mehr in die Funktion von *anda* nachrückt, und vereinzeltes *↗kattanda* (13. Jh., KUB XXXVIII 1 II 20 GAM-*t*[*a*]*arḫa=ma=aš=kan ḫešanza* „geöffnet").

In diesen Verbindungen, die zum größten Teil aus Postpos. oder Adv. + Prävb. *a.* bestehen, steht *a.* mit Ausnahme von (Stef.) KBo IV 14 II (38) (S. 41, Šupp. II.) immer an zweiter Stelle. Univerbierungen (vor allem am Satzanf.) können stattfinden (↗X. 2). Sie erfolgen nach Ka. FsGüterbock (1974) 151ff. aber gerade dann gerne, wenn es sich nicht um zwei gleichwertige Adv. (wie doppelte Prävb.) handelt.

Beim Zusammentreffen von *a.* und *šer*, dem funktional die Ortspart. *-šan* zugeordnet ist, kann gelegentlich *-šan* in einem *a.*-Satz erscheinen (Zuntz 55–57). Erst bei *šer* wird sich klären lassen, ob *-šan* durch den betr. Satz selbst bedingt ist oder einen Rückbezug auf den vorangehenden Satz beinhaltet.

Da sich bei *↗andan* und *↗appa*[3] gezeigt hat, wie komplex und individuell die Entwicklung der einzelnen Adv. im Heth. verlaufen ist, hier nur so viel (nebst exemplarischer Veranschaulichung an den Vb. ↗VI. 1):

anda(n) findet sich neben seinem Oppos. *a.* – wenn überhaupt – nur zufällig im Satz (l.c. 41 mit besch. KUB IX 32 Vs. 26f.). Häufigster Typ *-kan* ON (Abl.) *arḫa* ON *andan* „Von X weg in die Stadt Y hinein" mit Postpos. *a.* (↗VII. 1), l.c. 13 als Adv. mißverstanden. – Unbrauchbar frgm.]x *arḫa anda*[(-) KBo XXI 1 III 3.

Nach *↗appa*[3], *appan*, *appanda* (bes. IV. 2, V) wäre jetzt l.c. 41ff. mitsamt der Bed. „heimlich" zu revidieren: jheth. *appan* = 1. „hinter, nach (Postpos.); dahinter (Adv.)" und 2. Adv. *appa* (sekundär *appan*!) „wieder, zurück". Letzteres tritt nur als zusätzliches Adv. zu *a.* Weder *appan* noch *appa* erfordern Ortspart. Die meisten Belege für *appa(n) a.* finden sich bei *↗da-* in den (damals noch unverständlichen) KIN-Orakelausführungen (sc. *appa a. da-*, *appan a.* als „ein Begriff", *↗appa*[3] V). Es folgen

appan a. ↗*nai-*, l.c. 43 5×; ↗S. 152a zu jh. HG § 162/47; *appan a.* ↗*karš-* l.c. 43 2× und *appan a. pa(i)-* l.c. 1×, dazu ↗S. 156a IBoT I 36, ↗VI. 1a E.B. In den restlichen, l.c. nur 1× bezeugten *appan a.*-Belegen kann man mit *a.* als Prävb. rechnen, wenn es auch sonst begegnet; so bei ↗*ep(p)-/ap(p)-*, *peda-*, ↗*u̯aḫnu-* und *appa a. u̯a-* mit „zurück" Madd Vs. 60. Hingegen ist die Deutung von *a.* als Prävb. statt als Adv. dann problematisch, wenn nur ein *appan a.* wie bei ↗*punuški/a-* „fragen" KUB XIII 2 IV 14 (HDA 51; ↗S. 102a) vorliegt; *-ašta* hier auf den vorausgehenden Satz bezogen, dabei *-ašta* statt *-kan*, *-šan* unter Einfluß von *a.* gebraucht.

Für *appa(n)* s. außerdem mit ↗*ḫuittiia-* „ziehen" dunkles 1 GAD (Tuch) EGIR *a.* SUD-*u-aš* KBo XVIII 181 Rs. 25. – *a.* ↗*dai-* mit Postpos. *appan* „hinter" KUB X 33 I 9f. LÚ GIŠBANŠUR=*kan* GUNNI-*an* (10) (EG]IR-*an ar*[-*ḫa dai* „Der ‚Tischmann' stellt den Tisch hinter dem Herd weg"; dabei *-kan* wegen *dai-* + Lok.

Frgm. EGIR-*an a.*, soweit nicht sicher ↗*da-* zu erg. (wie z.B. KUB VI 32. 11[f.][a]; XVIII 28 Vs. 9[f.][d]; L 42 lk. 14[f.]); KBo XVI 25 IV 19[a]; XX 67 III 16[b]; KUB X 42. 7f.[c]; XVIII 17 I 1; XXI 40 Rs. 10[b]; XXVI 9 I 8[f.] mit frgm. Dur.; 16 r. 9; XXXI 100 Vs. 5[a]; XLI 7 VI (11); XLIII 58 II 10, Vb. *te*[-); L 115. 4: a) ohne Ortspart.; b) mit *-kan*; c) mit *-ašta*, d) mit *-za*.

Für frgm. *a.* neben 2. Adv., soweit satzeinleitend und univerbiert, ↗X. 2; für sonstige s. ↗VI. 1a bzw. später (dabei Mindestzahl der frgm. Belege angegeben): ↗*ištarna a.* (8×). ↗*katta a.* (1×); *kattan* (GAM-*an*, GAM) *a.* (15×); öfter mit *ki-* „liegen, gelegt sein" in der Bed. „das soll vom Eid ausgenommen sein", wobei *a.* Adv. ist wie z.B. auch bei ↗*ar-* Med. (II. 2) mit *kattan a.* „abseits/fern stehen". ↗*para a.* (1×). ↗*piran* (*pian*, *pi*) *a.* (15×); Frgm. aus MUŠEN-Orakeln sub *pa(i)-* „vorne weggehen/fliegen" Zuntz 53f. und ↗S. 156ff., u. ↗VI. 1aE; *pi*]*ran arḫa menaḫḫanta*[KUB XXIII 55 IV 6. ↗*šer a.* (14×); cf. XXXIV 84 + I 14f. = Mašt, Rost MIO 1. 350f. I 37f. *n=an=kan A-NA 2 BE-EL* SISKUR (37) [*ta*]*kšan šer arḫa u̯aḫnuzi* „Ihn (einen Fisch) schwenkt sie zwischen den beiden Opfermandanten (37) hin und her (wörtl. oben weg)".

IV. Jheth. *a.* verstärkt durch ↗*au̯an*

Im Gegensatz zu den anderen Adv. (↗III) verstärkt jh. *au̯an* nur die Bed. von *a.* „weg" (Goe. Madd 135; Zuntz l.c. 44f.). Das gilt sowohl für *a.* als Prävb. (↗VI) als auch als Postpos. Univerbierungen von *au̯an-arḫa* kommen vor (↗X. 2). Bezeugungen ab Murš. II. und Madd (umstrittene mheth. Datierung).

Bei den folgenden Verweisen heißt „ö." mehr als 2×(!) belegt; Prävb. nicht bezeichnet: *au̯an arḫa* ↗*karš-* (Postpos. ↗VI. 5e); ↗*kuer-/kur-*; *pa(i)-* „gehen" (ö. ↗VI. 1a); ↗*parḫ-*; ↗*parkunu-*; ↗*paršiia-* (ö.); ↗*peḫute-* (KUB XXXI 71 Vs. III 7f. + *-kan*); ↗*pidda-* „laufen"; ↗*šamenu-* nur Postpos. mit abl. Dat. in frgm. Vokab. KBo I 39 I 4f. [.-*k*]*án*? *ku*⟨-*e*⟩*-da-ni a-u̯a-an* [*ar-ḫ*]*a ša-me-nu-an*; vgl. MSL XII 218, 219); ↗*šarra-* (Prävb. und Postpos. Tunn III 6–11); ↗*šuu̯ai-* (Postpos. ↗VI. 2); *da-* (ö.; *daški/a-* z.B. HDA 45 II 17; ↗VI. 4a); ↗*tarna-* (ö.); ↗*tiia-* (ö.); ↗*tittanu-* (ö.); ↗*u̯ak-* (KUB XXVII 1 III 21); ↗*unna-* (frgm. XLIII 76 Rs. 16, StBoT 15. 31); ↗*u̯u̯a-*.

Frgm. *a-u̯a-an a.*, Vb. zerstört: KBo XVIII 57 Vs. y + 6; 118 Vs. 2; KUB XXI 38 Vs. (27); XXXIII 83 + KBo XXVI 74 II 2, StBoT 14. 56; XXXIX 88 I 16; XL 1 Rs.! (20) und XLVI 42 III 12 (*a-u-u̯a-an*, jüngere Schreibung); XLIX 11 III (22) (Postpos.?); 15. 11; VBoT 67 I 16.

V. Verbalsubst. mit a.

Die meisten gehören zu den häufiger bezeugten vb. comp. Alle auch im Sg. N. A. n. und in Vokab. nie mit Ortspart. bezeugt. Außer GAD EGIR *a.* SUD-*u-aš* (↗III) besch. *a*]*rḫa ḫuittiiauu̯aš*[in Aufzählung KUB XLII 106 Rs. 9, wörtl. „wegziehen". — *nu pattar a. išḫ*[*u̯u̯aš* „zum Ausschütten" XLIX 60 II 7. — EZEN *a. pau̯u̯a*[*š*] „Fest des Weggehens" XXV 26 III 18;]x *šer a. UL=pat pau*[*u̯aš* IBoT III 127 III 3. — *UL=m*]*a=u̯ar=aš a. peššiiauu̯a*[*š*] „Sie (die wichtige Angelegenheit) ist nicht zu verwerfen" XVII 7 + KBo XXVI 58 + IV 46, Gü. JCS 5. 158f. — *dala-*, *daliia-* „belassen" in Vokab. *a. daliiau̯ar* KUB III 94

I 16; *a. dalumar* = [*EZĒB*]*U* „verlassen" I 24. — *kuiš a. tarnummaš=ma* „welche (Truppe) zu entlassen ist" KUB XIII 20 I 11 — *a. ụarnumaš* MUŠEN$_{\text{HÁ}}$ *ụarnu-ụanzi* „Vögel zum Verbrennen (wörtl. des V.) verbrennen sie" XV 31 IV 32 (vorher abgebrochen). — [*naš*]*ma=an=zan* (< *-za=šan*) *a. ụatkuụar ilaliịazi* „oder er wünscht für ihn ein Entkommen", (wörtl. wünscht ihn zu entkommen) XXVI 12 + IV 39f., HDA 29; *-šan* auf das Vorausgehende bezogen.

VI. Jheth. vb. comp. mit *arḫa*

1. Vb. comp. mit **pe-* „hin" und **u-* „her"

peššiịa- „werfen" ↗VI. 5f, da *uššiịa-* „(Vorhang) aufziehen" kein Oppos. dazu ist; *pippa-* ↗VI. 7, kein Zusammenhang mit *uppa-*. (Vgl. Goe. ArchOr 5. 22[3].)

Nach ↗IIa kennt das Aheth. noch nicht die Unterscheidung zwischen „heim-" und „weg-"; demnach jheth. Neuerung (Zt. Murš. II.?). Die Überprüfung des Gesamtmaterials der Vb. VI. 1 ergibt, daß bei fast allen ↗*para* + *-kan* (*-ašta*) „heraus" (Zuntz 63ff.) mit Oppos. *anda* „ein-" häufiger ist.

Schema der Darstellung in VI. 1–3:

Typ A *a.* in vb.comp. „heim-" ohne Ortspart., manchmal *-za*;
Typ B *a.* in vb.comp. „weg-" oft mit *-kan* (*-ašta*);
Typ C *a.* Postpos. mit Abl. + *-kan* (*-ašta*);
Typ D *a.* Postpos. mit abl. Dat. + *-kan*.
Typ E *a.* neben 2. „Adv." im Satz:
E.A Adv. und Postpos. neben Typ A;
E.B–D ds. neben Typ B, C, D.
Ergebnisse VI. 1 m S. 271ff.; VI. 2 S. 273f.

a)* ↗*pa(i)- „gehen" (Zuntz 18f., 43, 46, 47, 51, 53f., 111) hat Hunderte von Belegen. Es zeigt:

Typ A: „heimgehen" ohne Ortspart. über 20× (neu z.B. KBo XVII 94 III 15; KUB XXXII 129 IV 11). Mehrfach bed.verstärkend mit *-za* (z.B. KUB IX 22 II 45f., III 28; XXIX 4 III 11; AboT 47 Rs. 4 [*a.=ụa=za pa-a-i-mi*]). Mit *-za* und Lok. Madd Vs. 65 *n=aš=za a. I-NA* KUR-*ŠU pa-it* „Er ging heim in sein Land"; KUB XXXII 133 Rs. 3f. *nu=za ape=ịa I-NA* É$^{\text{MEŠ}}$-*ŠU-NU a. pa-a-an-zi* (↗S. 145a); analog zu erg. XXVII 59 I 22; VBoT 24 III (3); u.ö. Hierzu wohl besch. KUB XVI 66. 9.

Typ B: Vb.comp. *a. pa(i)-* „weggehen"; + *-kan* sicher IBoT II 131 Vs. 13 *kinun=ma=at=kan a. pa-a-ir* „jetzt aber gingen sie weg"; Vs. 33 *arḫa=at=kan pa-an-te-eš*; KUB XVIII 12 + Vs. 32 „(zu einem anderen Orakelvogel hin) wegfliegen" (Ünal RHA XXXI 37). Mit zusätzlichem Lok. KBo IV 14 II 58 (Šupp. II.). Mit *-ašta* IBoT III 37 Vs. 4f. (Kultleute).

Aber ohne Ortspart. z.B. KUB XLI 26 IV 22f. LUGAL-*uš=kan IŠ-TU* É $^{\text{D}}$*Ziparụa$_a$ uizzi* (23) *ta=aš* É*ḫalentuụaš a. pa-iz-zi* „Der König kommt aus dem Tempel des Z. (23) Er geht weg ins *ḫ.*"; analog wohl besch. KUB XX 76 III 18f. und vielleicht Ḫatt II 49.

Zu A oder B kann EZEN *arḫa pauụaš* (↗V) gehören; denn in diesem Fall fehlen Ortspart. (Ka. MIO 2. 264).

Typ C: Postpos. mit Abl. + *-kan* „von x weg — gehen" (zu VII. 1) KUB V 1 I 71 (THeth 4) *nu=kan* $^{\text{URU}}$*Piqainarišaz a. parḫešni pa-iz-zi* „Er zieht/geht von P. im Eilmarsch weg"; VIII 35 Vs. 15 *IŠ-TU* KUR$^{TI=}$*kan ar*[*-ḫ*]*a kašza pa-iz-zi* „Aus dem Land geht der Hunger weg". Dazu vielleicht besch. XXXIII 103 II! 3, ME 48 -]*ammušša* A-*ni*[*t a. naụi pa-a-an-zi.*

Mit *-za* (wie A) und *-kan* (wie B) VBoT 95 I 5 LUGAL-*uš=za=kan* $^{\text{URU}}$*Matilaza a.* [*paizzi*]. Ebenso mit Abl. (nicht Lok.!) KUB XXIV 5 + Vs. 24, StBoT 3. 10f. *nu=za=kan* [UR]U^{LIM} *a.* [*pa-iš*]-*ga-at-ta-ri.* Beides „weg von — heim(?) gehen"? — Satzanf. zerst. KBo XIII 93. 7f.

Typ D: Postpos. mit abl. Dat., der seinerseits meistens Ortspart. erfordert (↗VII. 2), KBo VI 34 + III 48f., IV 2f., StBoT 22. 48f. *nu=šši=kan i*[*šḫa*]*rụatar a. Ú-UL* (IV 1) *pa-iz-zi . . . nu=šmaš=at=kan* (3) *a. le pa-iz-zi* „(und) die Blutröte von ihm (bzw. sie von ihnen) nicht weggeht", 2. Mal negierter Imper.

E. *a. pa(i)-* neben zweitem „Adv." bzw. *aụan* im Satz

Dies findet sich mit bisher zwei (nicht sicheren) Ausnahmen mit Adv. nur bei „weggehen" Typ B, selten C, D.

E. A: IBoT I 29 Rs. 26, falls richtig erg.: [EGIR-*and*]*a*? LÚ $^{\text{D}}$U *a. I-NA* É-*ŠU pa-iz-zi*

„[Dana]ch? (Adv.) geht der Mann des Wettergottes heim in sein Haus".

E.A oder E.B: In Vogelflug-Orakeln (↗S. 156ff.) immer ohne Ortspart. bezeugt ist der t.t. (Vögel) *takšan/2-an arḫa pa(i)-*; fragende Deutungen „flog auf halbem Wege(?) heim" (So./Zuntz l.c. 18f.), „halbwegs wegfliegen" (Archi SMEA 16. 170; Ünal RHA XXXI 37). Die Bed.nuance „heim" ist fraglich (↗VI. 1d E.B). Gegenteil mit *uu̯a-* nicht bezeugt, d.h. gibt es nicht. — 118 heile Belege mit *pa=it*, seltener *pa-a-ir* aus KBo II 6, KUB V, XVI, XVIII, XXII bei Zuntz 18f.; neu z.B. IBoT I 32 Vs. 5, 8, 24, 25. Davon *ták-ša-an* statt *2-an* nur in XVIII 5 I (3), 32. *pa(i)-* sicher zu erg. z.B. KUB V 18 Rs. (16); 24 + XVIII 57 + I (68), II (70); XVI 54 Rs. 12[f.]; 64. (5); 67 III (15); 69 Vs. (3); 70 Vs. (5), (9f.); 76. (5); 78 III (4); XLIX 2 II 12; L 100. 9.

Erg. zu *2-an a. pa(i)-* oder *-kan pian a. pa(i)-* (u. E.B): 32 Belege bei Zuntz 54 und KUB V 15. 1; 25 III [18]f., [20]f., IV 33, 37 (anders 38) 41; XVI 52. 50; 57 Vs. 9, 11; 61. 3; 71. 3f.; 78 IV 12; XVIII 2 Vs. 22; 9 III 20; 30 Vs. 13; XXII 30 Rs. 3; 65 I 2; XLIX 19 IV 4; 34 lk. 9, 11; 44. 11; L 10 r. (12); 12 IV 10; 80. 7; 117 I 9, 10; ABoT 15 Vs. 3, Rs. 9.

E.B mit *aṷan* bzw. Adv.: *aṷan* nur bei „weg(gehen)" belegt. In vb.comp. KBo X 27 V 18 *[n=ašt]a* LUGAL-*uš* NIN.DINGIR *aṷan a. paizzi* „Der König (und) die N. geht weg"; Sonstiges u. E.D.

appan „(da)hinter" (↗III) IBoT I 36 III 33 univerbiertes Adv. mit Prävb. *a.*: EGIR-*an arḫa=aš=kan pa-iz-zi* „Er geht hinten weg". — S. außerdem III 21 *apaš=a=kan šarkantin* (A. der Richtung) EGIR-*an a. pa-iz-zi*; KBo XVIII 146. 6 *nu=kan* DUTU^{ŠI} EGIR (↗S. 156ff.) *a. pa-iz-zi.*

↗*ištarna*, Adv. KUB VIII 75 + II 13, Souček ArchOr 27. 12f.: 2 KASKAL^{ḪÁ}=*kan ištarna a. pa-an-zi* „2 Wege gehen hindurch (weg)". Gleicher Typ XVII 28 IV 53; XXIV 12 III 19f. — Mit Adv. oder Postpos. *ištarna* frgm. KBo X 44 Vs. 14 + *-kan*; KUB XXXIV 16 II 8 + *-kan*.

↗*piran* Adv. „nach vorne weg gehen" IBoT I 36 III 29, 52 ohne *-kan*. Im Vogelflug-Orakel KUB V 11 I 39[f.] ist *-kan* sicher nur vergessen worden.

-kan piran a. pa(i)- „nach vorne wegfliegen" (Zuntz 53 mit 83 heilen Orakel-Belegen), erklärt als „zuerst nach vorne. vor den Beschauer und dann abfliegen" von Ünal RHA XXXI 37. Selten Oppos. mit *uu̯a-*. Immer *-kan pí-an a. pa-it/pa-a-ir* bis auf KUB V 22 Vs. 24 (↗TAR.LIŠ *pi*), 37, 38f., 41 mit Kurzschreibung *pi*. Außerhalb der Orakel *-k]an piran a. pa-iz-zi* KUB XLIV 39 II 7.

Weiteres *-kan pí-an a. pa-it/pa-a-air* aus MUŠEN-Orakeln (zu erg.) z.B. KUB V 11 I (51)f.; 14. (7); 21 Vs. 8; XVI 70 Vs. (10)? 71. 7; XLIX 2 II 11; 5 I 30; 19 III 5; 26 III 9, 11; 27 Vs. 22; L 12 IV 8; 100. 11; IBoT I 32 Vs. (4), 6, 10, 26, 27; ABoT 15 Rs. (8). — S. noch o. VI. 1a E.A.

Dabei *pa(i)-* oder *uu̯a-* zu erg.: KUB V 16 Rs. 5; 18 Rs. 12; 24 + I 12f.; 25 III 6, IV 13; XVI 46 II 5; 51 Vs. 16f.; 59 Vs. 5; 68. 9f.; 77 II 13f., III 31f., 49f.; XXII 33 Rs. 19, 20; XLIX 19 III 21; L 100.14.

E.B mit Postpos. *ištarna*, *kattan*, *piran*, *šer* neben vb.comp. „weggehen" + *-kan*:

ištarna mit A. des Weges (bei Zuntz l.c. 46 nicht vom Adv. unterschieden) „durch einen Ort — (hin)weggehen/ziehen" 4× (Goe.) AM und KBo XVI 8 I 3 (// AM 148) mit Pron. für den zuvor genannten Stadtnamen; KBo V 8 I 27 *n=an=kan ištarna a. pa-a-un* „ich zog durch sie hindurch". KUB XXIII 1 IV 17 (AU 321) KUR$^{!}$-*KA*$^{!}$=*aš*$^{!}$=*kan*$^{!}$ *ištarna a. le pa-iz-zi* „Er soll/darf nicht durch dein Land hindurchziehen". Danach und nach XXXIV 43 Vs. 4]x-*dušaran* (ON) *ištarna a. pa-iz-zi* wären jetzt herzustellen: KBo XVI 53 Vs. 12 *nu=kan* ḪUR.SAG*Ša*[- (A.) *i]štarna a. pa-iz-zi* und frgm. Rs. 42; KUB XXII 25 Vs. 13f., v.Schu. Kašk 176f. (ON im A.); XXVI 17 (E) II 8[f.], Alp Belleten XI/43. 394 (+ *-kan*).

kattan mit A. des Weges in der Bed. „hinab" + „weggehen": KUB XII 65 II/III 10, MA 50 *n=aš=kan šara ḫudak araiš n=aš=kan taknaš* ÍD-*aš=a* KASKAL-*an* GAM-*an a.* [*pa-i*]*t* „Er erhob sich eilends (und) [gin]g den Weg der Erde und des Flusses hinab/hinunter". KUB XXII 51 Vs. 11 = besch. Satz L 108. 8 *nu=kan* URU*Šuppiluliian* GAM-*an a. pa-iz-zi* „Er geht/zieht weg nach Š.

hinab". Demnach ebenso KUB VII 53 III 3, 12f. = Tunn III 33f. (besch.), ähnlich III 46f.: *para=ma=aš=kan* GIŠ*alanza⟨na⟩š* KÁ. GAL *kattan a. paizzi*; Zuntz, l.c. 47 „Weiter aber geht er von unter dem ...-Tore weg, unter dem ...-Tore durch"; Goe. Tunn „Further on he/she goes through the gate of *a.* wood".

Dagegen steht die Postpos. *kattan* in der Bed. „mit/bei" im genauer zu bestimmenden D.-L. + *-kan* (XXXIV 76 I 4, 6 und //) wie *katti* (KUB XVII 10 IV 1[f.]); Klärung des ähnlich komplizierten Befundes wie bei ↗*andan*, *anda* ist erst bei ↗*katta* (*kattan*, *kattanda*) möglich.

Postpos. ↗*piran* neben vb.comp. „weggehen" nebst *-kan*. Vorerst läßt sich nicht sagen, ob es von Bed. ist, daß der zu *piran* gehörige Kasus beide Male nicht als D.-Lok. markiert ist. KUB XXV 18 II 9f., Zuntz 51 *n=aš=kan* UDU *LI-IM*ḪI.A *piran a. pa-iz-zi* „Er geht an den 1000 Schafen vorbei weg". IBoT I 36 III 29 LÚ.MEŠ*ME-ŠE-DU-TI=ma=aš=kan piran a. Ú-UL pa-iz-zi*. Frgm. KUB XLIV 39 II 7.

šer: Gegenüber *apadda=ia šer* „deswegen", das wegen seiner übertragenen Bed. keine Ortspart. hat, setzt sich das für „weggehen" erforderliche *-kan* durch in KUB XXXVI 87 Vs. III 14f. (↗*apaddan* 5). Vgl. ↗*šer a. pa-a-u*[*-un* ohne Ortspart. IV 5, mit *-ašta* Vs. III 9f.

E. C (zu Typ C):

Neben Postpos. ↗*andan* + Lok., die ihrerseits jh. *-kan* zeigt, in KUB V 1 I 54 (THeth 4) *nu=kan* URU*Piqainarišaz arḫa*/ URU*Aštigurqa andan*/ *pa-iz-zi* „Er geht von P. weg / nach A. hinein". Ähnliches ohne *pa(i)* ↗VII. 1a.

Mit *ištarna* Adv.; der Abl. kann nur zu *a.* gehören in KUB XVI 20 Vs. 13f. *IŠ-TU* x [X] ḪUL-*uuaz=iia ištarna a. p*[*a-it*] „Er/es g[ing] von dem x und dem Bösen ... weg" (KIN-Orakelausführung).

E. D *auan a.* als Postpos. mit abl. Dat. + *-kan*:

KUB XL 13 Vs. 2f., ähnl. 4 (StBoT 22. 14f.) GUD-*uš=ma=ua=šši=kan au*[*an a. pa-iz-zi*]" „Das Rind [geht] von ihm w[eg]"; IBoT I 36 II 41f. *n=aš=kan* LÚ.MEŠ*ME-ŠE-DU-TIM* DUMUMEŠ.É.GAL*=ia auan a. pa-iz-zi* „Er geht weg von den M. und den D."; IV 10f. *n=aš=kan A-N*[*A* DUMUM]EŠ. É[.GA]L^{TIM} [GÙ]B-*laz auan a. pa-iz-zi*.

F. Frgm. *a. pa-iz-zi* KBo XV 21 + I 1 // 19 I 1; XVIII 30 Vs. 6, 8; XXI 10 I 3; KUB XLIII 2 +. 7 (nach Abl.); L 121 II 8; *pa-an-zi* KUB XLI 14 Vs. 4; *pa-i*[*t*] KBo XX 36 Vs. 5; *pa-a-ir* KUB VI 1 Vs. 2 (*a.* Vs. 3); XLIX 19 IV (5); *pa-id-du* KBo XV 19 I 27. — KBo XIII 133. (10); 136 Vs. (3); XVI 46 III (3); XVIII 15 Rs. (17).

b) ↗***peḫute-*** „hinbringen, hinführen" (meistens Personen)

Aheth. (Abschr.) (*-ašta*) *a. peḫute-* „(Leute) wegbringen" ↗IIa (entspräche jheth. Typ B). — Jheth. einfaches vb.comp. immer ohne *-kan*: „(Truppen, häufiger Gefangene) heimbringen (nach Ḫattuša)", AM, Ḫatt = Zuntz 20. KBo XIII 131 III 12 *n=at a. pí-ḫu-te* „bringe sie heim". 2× Hipp.heth 2. Anl. (Pferde in den Stall) und frgm. S. 40[4] = Typ A.

Typ B **-kan a. peḫute-* *„wegbringen" fehlt!

Diese Bed. findet sich nur bei mit *auan* verstärktem vb.comp. (Typ E. B) KUB XXXI 71 Vs. III 7f. *nu=mu=kan imma uniuš* ANŠE.KUR.RAMEŠ x (8) *auan a. pí-e-ḫu-te-ir* „Sie haben mir ... jene Pferde ... (8) weggeschafft" und neben *piran* + Lok. nebst *-kan*.

Unbrauchbar ist frgm. *ištarna a. pí-e-ḫu-d*[*a-an-zi* KBo X 44 Vs. 18.

Mit Postpos. ↗*piran* und *-kan* erscheinen: Typ E. B mit vb.comp. *a. peḫute-* KBo XXI 109 II 14f. *n=an=kan* LUGAL-*i piran a. pí-e-ḫu-da-an-zi* „Sie führen ihn (den Gefangenen) vor dem König vorbei weg"; Typ E. D mit Postpos. *a.* + abl. Dat. + *-kan* neben Simplex *peḫute-* KBo VI 34 III 2f. (vgl. StBoT 22. 38) *nu=šmaš=kan* SA[(L LÚIGI.NU.)]GÁL LÚÚ.HÚB *piran a.* [(*pí-e*)]-*ḫu-da-an-zi* „Sie bringen die Frau von ihnen weg (*-kan -šmaš a.*) vor einem Blinden (und) einem Tauben vorbei"; die Bed.nuance „vom Sprecher weg" steckt bereits im **pe-* im Simplex *peḫute-*. Wohl idiomatisch, Zt. Tuth. IV. KUB XIII 20 I 26f. *man=kan apaš=ma* DUMU.LUGAL *našma BE-LUM tuzziia piran a. idalu uttar pí-e-ḫu-te*-[*iz-zi*] *n=ašta* DUTU*ŠI zammuraizzi* „Wenn jener aber ein Prinz oder Herr ist (und) vor dem Heer ein böses Wort daher

„bringt (o. ä.) (und) Meine Sonne beleidigt"; ähnlich Alp Belleten XI/43. 407; Zuntz 20 = 51 („ein böses Wort wegbringt", wohl „ausspricht"); *a. p.* wohl verblaßtes vb.comp.

c) ↗***penna-*** „(Tiere) hintreiben"

A. „heimtreiben" fehlt! (Anders Zuntz 20f.)

B. Vb.comp. immer „wegtreiben", aber ohne *-kan*! (Fr.) HG § 163/48 (jh. überliefert) *n=at a. pí-en-na(-a)-i*; HT 1 II 32f. (// KUB IX 31 II 60f.) *nu* 1 UDU *ḫaršannalantan I-NA* KUR ^{LÚ}KÚR *a. pí-en-na-an-zi* „Sie treiben ein bekränztes Schaf in das Feindesland". XXXV 15 II 6f. (// 14 IV 6f.) *nu* MÁŠ.GAL *a. pí-en-ni-ia-an-zi n=an=za* ^{SAL}ŠU.G[I *da-a-i*] „Dann treiben sie den Ziegenbock (der seine Aufgabe im Rit. erfüllt hat) weg. Ihn [nimmt] sich die weise Frau (die das Rit. ausführt)". Frgm. KBo VIII 101 Vs. 9]*a. pí-en-ni-ia-an-zi*; KUB XLI 11 Rs. 19]x *pidi a. pí-en-ni-an-zi* (an einen Ort wegtreiben).

E. B Vb.comp. und Postpos. *piran*, Satzanf. zerst. KUB XXII 39 III 6 *A-NA* DINGIR^{LIM} *piran a. pí-e* [*n-na/i-*.

d) ↗***peda-*** „hinbringen hinschaffen" (Zuntz 21, 43, 46, 49)

A. „heimbringen" KUB XXV 23 I 23f. *nu* DINGIR^{LUM} URU-*ri a. pí-e-da-an-zi* „Sie bringen/schaffen den Gott (= Götterstatue) in die Stadt heim". XXXIX 88 IV 13 [*n*]*=at a. I-NA É-ŠU pí-e*[*-da-i*]; ebenso, Satzanf. zerst. KUB XII 9. 7. — In Kultinventaren: KUB XVII 35 II 27f. DINGIR^{LUM} *karpanzi* DINGIR^{LUM} *I-NA* É.DINGIR^{LIM} $^{SAL.MEŠ}$*ḫaz(i)qaraza* (28) *a. pí-tin-zi* DINGIR$^{LUM=}$*kan I-NA* ^{GIŠ}ZAG. GAR.RA *tianzi* „Sie heben den Gott (= Statue) hoch, (und) die *ḫ.* (28) bringen den Gott (= Statue) heim in den Tempel; den Gott (= Statue) stellen sie auf den Altar"; KBo II 7 Rs. 22 DINGIR^{MEŠ} *I-NA* É.DINGIR^{LIM}-*ŠÚ a. pí-tin-zi*; analog mit *pí-tin-zi* mit und ohne Lok.: KBo II 7 Vs. 16; 13 Rs. 8 (*pí-e-da-ni*! verschr.); KUB XVII 35 III 16, 36 (*pí-e-da-an-zi*), besch. I 6, 19 (*pí-e-da-i*); XLII 91 II 17 (*pí-da-an-zi*); XLIV 42 Rs. 22 (*pí-e-da*[*-an-zi*]); XLVI 22 + XLI 34 I 12, Rs. (IV) 6/19. — Hierzu auch Fr. HG § XXXV. Alles 13. Jh.

B. „Wegbringen" mit *-kan* KUB VII 13 Vs. 26 *n=at=kan tameli pidi* LÚ ^{DU} *a. pí*[*-e-da-i*] (an einen ... Ort) — KIN-Orakelausführungen XLIX 70 Rs. 4 *šalli=kan ua-aštul a. p*[*í-e-da-an* „Die große Sünde ist weg ge[schafft"; L 52. 2 *-k*]*an a. pí-e-da-an*; Satzanf. zerst./besch. XLIX 70 Rs. 7, 12, 21. Frgm. KBo XXIII 18 Rs. 4]*a. pí-tum-ma-an-zi=kan*.

Ohne Ortspart. THeth 2 III 22 *n=at a. p*[(*í-e-da-ú*)].

Mit *-zan* < *-za* + *-šan* KUB XXVI 1 I 60, HDA 11 (beseitigt).

C. Postpos. *a.* mit Abl. *kuez* KUB XVII 21 II 12f. (Arnuw. I.) DINGIR^{MEŠ}-*š=a=kan argamanuš ḫ*[*a*]*zziui=a kuez a. pid-da-a-ir* „und aus welchen (sc. Ländern) sie die Tribute und *ḫ.* der Götter fortgeschafft haben"; analog II 16f.

E. B Vb.comp. mit Adv.: *ištarna* KBo XXI 42 I 7f. *nu=kan* DINGIR^{LUM} *ištarna a. pí-e-da-i n=an arranzi iškiianzi* „Er bringt den Gott (= Statue) hindurch (weg), (und) sie waschen (und) salben ihn". ↗*-kan* ist in solchen Fällen auf den vorausgehenden Satz bezogen.

kattan, KBo III 21 (BoTU 6) II 6f. (Ka. MIO 2. 258f.) *liššiiala=tta=ma nepišaš da-ganzipašš=a uddar kattan a. pí-e-tum-ma-an-zi* „Für dich sind in der Leber (des Omens) enthalten: die Worte des Himmels und der Erde zum Hinunterbringen"; liegen hier zwei Prävb. vor?

piran KUB VI 2 Vs. 5 KI.MIN ḪUL-*lu pí-an a. UL pí-da-a-i*.

↗*takšan* KUB XVI 46 IV 7f. *n=an 2-an a. pí-e-da-aš* „Er (ein Raubvogel) trägt ihn (einen anderen Vogel) halbwegs fort", Ünal RHA XXXI 38 (Vogelflug-Orakel). Fehlende Ortspart. wie bei *takšan a. pa(i)-* (VI. 1a E. A).

E. B Vb.comp. mit Postpos. KUB II 3 I 47ff. ^{GIŠ}ŠÚ.A-*ŠU-NU=ma=šmaš=kan* (48) GUNNI-*an* EGIR-*an a.* (49) *pí-e-da-an-zi* „Ihre Stühle aber (48f.) (und) den Herd schaffen sie hinter ihnen fort"; *-kan* nicht durch *appan -šmaš* bedingt.

ištarna: KUB XXX 34 IV 19f. *nu=kan* MÁŠ.GAL-*an šurašurann=a* URU-*ri ištarna pí-e-da-i* „Er schafft den Ziegenbock und den *š.* durch die Stadt fort".

KUB IX 32 Vs. 25 *namma=kan* UDU. ŠIR-*aš*ḪÁ SAL$^{TUM=}$*ia* NINDA.K.UR$_4$.RA KAŠ*=ia* KARAŠ *ištarna a. pí-da-an-zi* „Fer-

nor schaffen sie die Widder und die Frau, das Dickbrot und das Bier durch das Heerlager hindurch weg". KUB V 6 III 30f. (ähnlich KUB XXII 70 Rs. 52, 56, s. Ünal THeth 6. 94ff.) für eine Entsühnungszeremonie: *nu=kan* DINGIR^{LUM} MÁŠ.GAL 1ZI-*ia ištarna a. pí-e-da-an-zi* „Sie bringen/schaffen den Gott (= Statue) zwischen einem Ziegenbock und einem Feuer hindurch weg". KUB XXV 9 IV 3f. *nu=šmaš=at=kan ištarna a. pí-e-da-an-zi.* Frgm. KBo XXIII 41 Rs. 16 (*pí-e-da-an-zi*).

kattan Postpos. mit Lok. in (Goe.) AM KBo V 8 I 7 (// KUB XIX 36 I 1f.) S. 146f.; KUB XIX 37 III 19f. S. 174f. und // KBo XVI 16 III 11f. *nu=kan A-NA* LÚ^{MEŠ}ON |(*memian*)] *kattan a. Ú-UL pí-te-ir* „Sie brachten zu den Leuten von ON keine Nachricht hin(ab)"; nicht „heimlich" (Zuntz 49).

piran ohne *-kan*, wie es Regel sein soll, KUB XIV 20 (AM 194ff.) + KBo XIX 76 I 18/31f. GIM-*an=ma=kan I-NA* KUR ^{URU}*Malazziia*[. . (-)]*ar⟨ḫ⟩un nu=mu IM-BA-R*[*U-Ú*] *piran a. pí-e-da-aš* „Als ich aber im Land M. ankam, da . . . der Nebe[l] vor mir weg". KUB XXIX 7 Rs. 60f. *A-NA* DINGIR^{LIM} *piran a.* (61) [*p*]*í-e-da-an-du.*

F. Frgm. *a. pí-e-da-an-zi* KBo X 42 Rs. 3; KUB XXXIX 52 II 14; L 122 Rs. 4; IBoT III 3. (4). — 343/v. [5], StBoT 3. 134 (mit Lok.).

e) ↗***piia-*** „hinschicken" nur frgm. ah. „Orig." ↗IIa.

f) ↗***uiia-*** „herschicken" (vgl. Zuntz 24, 49)

**u-* „her" (vom Sprecher aus) und *arḫa* „weg" sind eigentlich unvereinbare Gegensätze; aheth. (bisher) nicht bezeugt. Wie weit die Bed. der **u*-Vb. bereits zu „schikken" usw. verblaßt ist, läßt sich endgültig erst bei den betr. Vb. entscheiden.

Typ A fehlt (s. nur C. A); B. Vb. comp. „verjagen (ohne *-kan*!) selten. Ḫatt IV 19f. *nu* PN-*aš BE-LU*$^{ḪI.A}$ *kuieš kuuapi a. u-i-ia-at* „Welche Herren PN jemals verjagt hatte"; III 11 Satzanf. zerst. — KBo V 6 I 43ff., Gü. JCS 10. 91f. ist *-kan* auf den vorausgehenden Satz bezogen: *nu=za* ^{URU}*Ištaḫara kuit Š*[*A* KUR *Ḫa*]*tti* A.ŠÀ A.GÀR-*a*[*n*] (44) ^{LÚ}KÚR ^{URU}*Gašgaš dan* [*ḫarta A-BU-IA*]*=kan* ^{LÚ}KÚR *a.* (45) *u-i-ia-at* „And since the Gašgaean enemy [had] taken I., Hittite territory, [my father] drove the enemy out of it". — Übers.(!) Omen KUB VIII 35 Vs. 1 [*man(=)* IGI-*zi* ITU-*mi* DUMU-*aš miia*]*ari apaš=za*'DU[MU-*aš ŠA A-BI-ŠU*] É-*ir a. u-i-ia-zi* „Wenn im ersten Monat das Kind gedei]ht, wird jenes Kind in das Haus [seines Vaters] . . .".

C. *a.* Postpos. + Abl. zeigt dagegen *-kan* „von irgendwo weg — schicken/jagen". Murš. II. Pestgeb. KUB XIV 8 Rs. 17f., Goe. KlF 1. 214 § 9.7 *nu=kan IŠ-TU* KUR ^{URU}*Ḫatti ḫinkan a. namma u-i-ia-at-tin* „Aus dem Lande Ḫ. verjagt die Pest wieder!" analog (z.T. KUR-*eaz*) XIV 14 + Rs. 30/42f. l.c. 176; XIV 12 Rs. [12]f. vgl. l.c. 238; XIV 13 IV 18f., [40]f. l.c. 248, 250; Vb. wie o. geschr. — KlF 1. 176f. Rs. 38/50f. (und S. 238f. Rs. 4) *nu=mu=kan* ŠÀ-*az laḫlaḫiman a. u-e-ia*[*-at-tin*] „Aus dem Herzen die Erregung verja[gt] mir!" Frgm. S. 176f. Rs. 47/35f. (*u-e-i-ia*[*-at-tin*]). — Feinde aus dem Land (oder einer Stadt) verjagen Ḫatt I 72 (*u-i-ia-nu-un*); KBo VI 28 Vs. 17f. ([*u-i-i*]*a-at*, Satzanf. zerst.); KUB XXI 9 I (2) (frgm. *u-i-ia-at*), 9 (^{URU}]*Neriqqaz a. u-i-ia-at*); XXIII 91. 8 (PN [*kui*]*š IŠ-TU* KUR^{TI} *a. u*[*-i-ia-at*], Anf. zerst.). — KBo XXVI 94 III 5]x=*ma=kan kut*'*taz a. u-i-ia* (verjage von der Wand).

C.A Neben Postpos. ↗*kattan -naš* vb. comp. „herschicken" KUB XXXI 44 II 8f., v.Schu. Or 25. 226ff. *našma=nnaš=kan* ^{LÚ}*TE-MU=ma kuiški kattan a.* (9) *u-i-ia-az-zi* (// B XXXI 42 II 11 *u-e-iz-zi*) „oder (wenn) aber jemand zu uns hinab einen Boten (her)schickt".

E.B ↗*piran* Postpos. mit *-mu* (und *-za*) für KUB XXVI 88 Rs. 4, 6, 7.

E.C ↗*kattan* „hinab" Adv. oder lediglich Postpos. *a.* verstärkend (so Goe. AM (*uiia-*) und Zuntz 49), wie C + *-kan*. KBo IV 4 II 25 (ähnl. 39f., AM 114ff.) *nu=ua-kan* LÚ^{MEŠ} KÚR] ^{URU}*Kannuuaraz kattan a. u-i-ia* „Jage [die Feinde] aus K. weg!" N.b. Oben und unten spielt für den Heth. bei Ortsangaben eine große Rolle. Wir können das bei *katta(n)* mit ON infolge der immer noch mangelhaften Lokalisierung der heth. ON noch nicht nachvollziehen.

F. Frgm. *a. u-i-i̯a-at* KUB VIII 79 Rs. 9; XV 6 I 13 (*u-i-i̯a-ši*); XXIII 109. 3 (*u-i-i̯*[*a-*); XLI 22 III 11 (*ú-i-i̯a-an-za*)?

g) ↗***unna-*** *„hertreiben" (Zuntz 25)

C. *a.* Postpos. + Abl. + *-kan* mit intr. Vb. KBo IV 14 II 9 (Šupp. II.) URU*Niḫiri̯aza=kan Ú-UL* 1-*aš a. u-un-na-aḫ-ḫu-un* „Von N. weg bin ich nicht allein her?gezogen".

F.]*a-u̯a-an ar-ḫa u-un-ni-iš-ta*[KUB XLIII 76 Rs. 16, StBoT 15. 31.

h) ↗***uppa*** „herschicken" (Zuntz 25)

A. Vb.comp. in Übereinstimmung mit der Grundbed. „(Personen und Dinge dahin, wohin sie gehören, bzw. nach Ḫattuša) heimschicken". KBo III 4 III 78, AM 90 *nu=u̯ar=aš=mu a. up-pí* „Schicke sie heim zu mir!" KUB XX 23 IV 5 ff. *n=at I-NA* ... (= Tempel) *a. up-pa-an-zi*. XXII 70 Vs. 19 und 23 *nu=u̯ar=at A-NA* DINGIR*LIM a. up-pí/up-pí-ir* (zum Gott, d.h. der Statue, die in diesem Fall außerhalb Ḫattušas ist, heimsenden). XXIII 1 IV 18 (*up-pí* heim zu Meiner Sonne).

Pass. Prt. Sg. 3. in unklarer KUŠ-Orakelausführung KBo II 2 II 41f. *nu* KUŠ^{MEŠ} SIG$_5$-*ru* 3-*ŠÚ Ú-UL a. up-pa-at-ta-at*.

E. A mit ↗*ištarna* Adv. KUB XXIII 101 II 19ff. *uppeššar*^{MEŠ}*=ma*[*=t*]*ta kue uppaḫḫu*[*n*] (20) *nu ḫuman A*[*-N*]*A* LÚ *TE-ME-KA maniia*[*ḫḫun*] (21) *nu=za kue uppeš*[*ša*]*r*Ḫ.Á LÚ *TE-ME-KA ma*[*niiaḫta*?] (22) *n=at=kan išta*[*r*]*na a.* ŠÀ[KUR URU*Aššur*?] (23) *uppaḫḫun* „Die Geschenke (im diplomat. Verkehr), die ich dir geschickt habe, (20) die habe ich jedes (einzeln) deinem Boten eingehän[digt]. (21) Die Geschenke, die dein Bote ..., (22) die habe ich ... nach [A.] (24) geschickt" (Forts. frgm.). ŠÀ = Postpos. *anda* erfordert *-kan*.

F. Frgm. *a. up-pí-an-zi* KBo XVII 65 Vs. 54; *up-pí*[(-) KBo XVIII 135 Vs. 11; *up-pí-eš*[*-ki-* KUB XIX 20 Rs. 5.

i) ↗***uda-*** „herbringen, herschaffen" (Zuntz 13, 25, 46)

A. „heimbringen/schaffen" ohne *-kan*, z.T. mit *-za*.

Ohne Part.: NAM.RA, Rinder, Schafe einer besiegten Stadt heimbringen nach Ḫattuša 9× Goe. AM. Ähnlich KBo X 2 III 8ff., CTH 4 *nu* URU*Ḫaḫḫan ḫarninkun aššu=ma=šši* (9) *šara daḫḫun n=at* URU*Ḫattuši* (10) URU-*ri-mit a. ú-da-aḫ-ḫu-un* „Ḫ. vernichtete ich; sein Gut/Besitztümer nahm ich (9) auf (und) brachte ich nach Ḫ., (10) in meine Stadt, heim".

Ohne Part., ohne Lok. KUB V 7 Rs. 20f.: 2 *ḫarišanuš=u̯a* 1^{EN} *ŠA* GUŠKIN *Ù ŠA* KÙ.BABBAR (21) *I-NA* ON *pí-e-te-ir arḫa=ma=u̯ar=aš Ú-UL ú-te-ir* „2 *ḫ.*, 1 aus Gold und aus Silber (gen.mat.), (21) haben sie nach ON hingebracht. (Wieder) heim gebracht haben sie sie nicht". XXII 25 Vs. 21, v.Schu. Kašk 176f. *nu* DINGIR*LUM a. ú-da-aḫ-ḫi* „(und) ich den Gott (= Statue) heimbringe", gleicher Gebrauch wie meistens bei *a. peda-* A.

Mit *-za* KBo III 3 + II 21ff., Klengel Or 32. 34ff. *nu=u̯ar=an IŠ-TU* NAM.RA^{MEŠ} *aššu̯azz=a*i̯*a* (22) *šara daḫḫi nu=u̯ar=at=za* URU*Ḫattuši* (23) *a. ú-da-aḫ-ḫi*. Ähnlich KBo XII 38 I 6f. (Šupp. II.) *n=aš=za* URUPA-*ši* (= *Ḫattuši*) *a.* [*ú-da-aḫ-ḫ*]*u-un*.

Mit *-za* in den KIN-Orakelausführungen KUB XLIX 100 Rs. 11 *arḫa=za mu̯an dušgaratti/ann=a ú-da-i̯*[; XVI 47. 9f. *-z*]*a I-NA* KUR URU*Ḫatti a. mu̯an* ZAG-*na-tar*[(X)] (10) [*dušg*]*arattann=a ú-da-i* (sich Körpersaft, Rechtsheit und [Freu]de (nach Ḫ.) heimschaffen/bringen); sonst meistens *da-* mit und ohne *-za*. KUB V 1 I 40; III 56 (*arḫa=za*) in Orakelanfragen s. THeth 4.

B. „wegbringen/schaffen" + *-kan* KUB XLIII 55 IV 6 *arḫa=kan Ú-UL kuitki ú-da-an-zi*. IX 31 III 51f., erster Beleg aus VI. 1, bei dem wegen der Stellung von *a.* ein Abl. neben vb.comp. sicher ist! *kinun=u̯ar=at=kan kaša IŠ-TU* [KARAŠ] (52) *kuš* UDU.ŠIRḪÁ SAL*TUM=i̯a a. ú-te-ir* „Siehe, jetzt haben sie aus dem Heereslager diese Schafböcke und die Frau weggebracht".

C. *a.* Postpos. + Abl. + *-kan* KUB XLIV 63 II 14f., StBoT 19. 28, medizin. Rezept: *namma=at=kan IŠ-TU* GAD *a. ú-i-da-a-iz-zi* „Ferner bringt er es durch ein Tuch hindurch (= seiht es ab)".

E. Frgm. *i*]*štarna a. ú-da-an-zi*. KUB XVIII 41 Vs. 3.

F. Frgm. *a*]*rḫa ú-i-da-a-mi* KBo XVI 24 I 10.

k) ↗***u̯a-*** „kommen", ebenso häufig wie *pa(i)-* ↗VI. 1a. Vgl. Zuntz 25f., 42, 46, 48.

A. „heimkommen" ohne Ortspart., aber z.T. + *-za*.

Ohne Lok. und Abl.: KBo III 4 III 45, AM 78; KUB XIX 37 II 37, AM 170. — Kikk I. IV 37; II. I 28. — KBo III 63 II 8 (*n=at a. ú-u̯a-an-zi*); KUB V 1 I 74, THeth 4 (*nu a. ú-iz-zi*); VII 54 II 25 frgm., III 27 (*n=at a. ú-u̯a-an-zi*); XVII 28 II 50 (*n=aš a. ú-iz-zi*); THeth 2 IV 10; besch. KBo XXIII 113 III 22 (GIM-*an a. ú-u̯a-mi*).

Ds. mit *-za*: *n=at=za a. ú-u̯a-an-zi* C. HT 1 IV 4f.; A. KUB IX 32 Vs. 45 (frgm.), Rs. (8) (// C IV 17), Rs. 18 (// C IV 30 // B. KUB IX 31 IV 26f.),R s. 31 (// C IV 43); XLI 17 IV 15, (25). *nu=za ú-u̯a-u-e-ni* XLVI 65 Rs. 4.

Mit Lok., dabei *a.* vor (selten) und nach dem Lok. möglich: URU*Ḫattuši* KBo II 5 + 5a + KBo XVI 17 I 11, AM 180; III 22; III 4 III 37, AM 76; V 8 IV 21, AM 162; KUB XIX 32 I 2 (*a. ú*[-*u̯a-nu-un*). *I-NA* ⟨KUR⟩ URU*Ḫatti* KBo V 8 II 5f., AM 152. [*I-NA*] URU*Ištaḫara* KBo II 5 + I 7f., AM 180.

Mit Abl. „vom Wasser, vom Fluß" ohne Ortspart. 4× Kikk (Hipp.heth).

B. „wegkommen" + Ortspart. entfällt gegenüber Zuntz 25! Zugleich entfällt die nach heth. Sprachempfinden wenig wahrscheinliche Übers. „weggehen", die für (*-kan*) *arḫa pa(i)-* zutrifft.

Wertlos Kikk IV. Vs. 26 *šišḫau a. ú-iz-zi* statt *ZU-DU-ŠU-NU uizzi* „ihr Schweiß kommt" (Hipp.heth 128f. m. A. 19), ohne Ortspart. — Unklar, ob KBo III 21 II 17f. (Goe. KlF 1. 189) der Satz mit *-šan* zu *a. Ú-UL ú-iz-zi* gehört.

Verwechslung mit *-kan para* „heraus", das wie *-kan arḫa* als Oppos. *anda(n)* „hinein" hat, KUB XXIV 5 + Vs. 30 in *-kan a. uizzi*; s. Kontext StBoT 3. 10!

XIV 3 (Tav) I 61f. *nu=kan* PN GIŠMÁ-*za* [*arḫ*]*a ú-it* „PN war mit dem Schiff (per Schiff) entkommen".

C. *a.* Postpos. + Abl. + *-kan*.

Aheth. Abschr. KBo III 60 III 10f., wie zu erwarten, ohne *-kan* (↗II. a, ↗VI. 1 Anf.): *man* URU*Nuḫaḫanaz a. ú-u̯a-u-en* (11) *nu pa-i-ú-u-en* KUR URU*Ilanzura*KI *parḫuen* „Als wir aus N. weg kamen, (11) machten wir uns auf (phraseolog. „gehen") (und) sprengten nach I."; Gü. ZA 44/NF 10. 108f.

Jheth. ohne Ortspart. vielleicht(?) Goe. AM S. 168 II 25 „von ON weg — kam".

Meistens mit *-kan*: KBo III 4 II 52ff. (Goe. AM 60f., ArchOr 5. 17) *nu=kan* m*Uḫḫazitiš aruni anda* BA.ÚŠ DUMUMEŠ-*ŠU-NU=ma=za arḫa* (53) *šarrandat nu=kan* 1-*aš* ŠÀ A.AB.BA=*pat ešta* 1-*aš=ma=kan* (54) m*Tapalazunauliš arunaz a. ú-it* „U. starb im Meere drinnen (*-kan* wegen Postpos. *anda*). Seine Söhne aber (53) trennten sich: der eine blieb (wörtl. war) im Meere (betont durch *-pat*) drinnen (*-kan* wegen ŠÀ = *anda*); der andere aber, (54) T., kam aus dem Meer heraus"; Bed. „aus" schon im Abl., „her" schon im Vb., *a.* nur bed.verstärkend.

KUB X 18 I 23 (ähnl. X 17 I 13f.) ↗*ar-/er-* III. 6: *ta=aš=kan* NA4ZI.KIN-*az a. uizzi* „Dann kommt er vom Malstein weg". — XIII 2 III 38f., HDA 48 *arnuu̯alaš=a=ta=kkan kuiš* KUR-*az a. ú-iz-zi* „Ein Deportierter, der aus deinem Land (weg) (her)kommt" (wörtl. „dir aus dem Land"). — XV 1 II 28ff. Vota Puduḫepas an den Gott Šarruma: *mann=a=mu* 2 DLUGAL-*manniš* 1 D*Allanzunnišš=a* (29) *A-NA* DINGIR*LIM=kan kuieš ginuu̯az a. ú-u̯a-at-tin* (30) *nu=mu man kun* INIM-*an ištamašteni* (31) *A-NA* DLUGAL-*ma=kan parranda mematteni* ... (35) *nu A-NA* 2 DLUGAL-*manniiaš* 1*EN* D*Allanzuniia* (36) *kuedaniia* 1 GEŠTU GUŠKIN 1 GEŠTU KÙ.BABBAR KI.LAL.BI [NU. GÁ]L provisorisch „Und wenn ihr mir — die 2 kleinen Šarruma-Statuetten und die 1 kleine Allanzu-Statuette, (29) die ihr dem Gott (sc. Šarruma) von den Knien (weg) gekommen seid, (30) wenn ihr mir diese Angelegenheit erhört (31) und darüber hinaus zu Šarruma sprecht, ... (35) dann ⟨gebe ich⟩ den 2 kleinen Šarruma-Statuetten (und) der 1 kleinen Allanzu-Statuette, (36) einer jeden, 1 Ohr aus Gold (und) 1 Ohr aus Silber, Gewicht [belie]big (wörtl. ist nicht (vorhanden))". — XXIV 9 + (THeth 2) II 26 *n=aš=kan apez a. tepu ú-iz-zi* „Sie kommt ein wenig von dort (weg) her". — XXVIII 80 IV 6f. (zuletzt StBoT 16. 27) *nu* LÚ DIŠKUR LÚGUDU4 URU*Neriggaz a*[*rḫ*]*a ú-e-ir* „Der Mann des Wettergottes (und) der G. kamen aus Nerik (weg) her". — XXXI 42 III 9ff., v.Schu. Or 25. 227ff. *-kan ... IŠ-TU* URUDIDLI.ḪÁ.*NI* (11) *a.*

[*ú-u̯*]*a-u-e-ni* „(und) wir ... aus unseren Städten fort [ko]mmen". — XLIII 55 IV 9ff. *namma=kan* EN.SISKUR *katti=šši=ia* (10) *kuieš n=at=kan apez* (11) *petaz a. ú-u̯a-an-zi* (12) EGIR*=az=kan Ú-UL kuiški* (13) *aušzi* „Ferner/wieder kommen der Opfermandant und die mit ihm sind (10) von jenem (11) Platz (weg) her. (12f.) Zurück schaut niemand" (↗*au-*). L 84 II (19). — Satzanf. zerst. Ullik, Gü. JCS 6. 10f. Anm. d Z. 7; KBo XVI 42 Vs. 18; JCS 24. 171 Nr. 69. 6.

In allen obigen Belegen wirkt *a.* wie ein semantisch und syntaktisch entbehrlicher Zusatz.

KBo XV 21 + I 2f. // 19 I 2f. (StBoT 3. 116) [*maḫḫ*]*an=ma=kan IŠ-TU* KUR ^{LÚ}KÚR *a.* [(*ú-iz-zi*)] „Sobald er aus dem Feindesland (weg) herkommt", in diesem Fall „heimkommt" gemeint; cf. A.

C'. Postpos. *a.* + Abl. + Simplex *u̯u̯a-* ohne Ortspart. synonym zum Abl. + Simplex ohne Ortspart. im Wasserschlangen-Orakel IBoT I 33 (Lar. RA 52. 150ff., 160ff. ↗S. 112f.): 113: *IŠTU* (= TA) ^{D}SIN.SIG$_5$ *a. ú-it* TI-*ni munnait* „Sie kam aus dem ‚guten Mond' her (und) verbarg sich im ‚Leben'"; analog 20: 3 BAL[-*za*] *a. ú-it* (aus dem Aufruhr); 26f.: 2 ^{D}*Gulšaza a.* UGU DIB-*za* EGIR.UD^{MI} [KI.MIN/*ú-it*]; 42: *IŠTU* ŠU LÚ.ULÙ^{LU} *a. ú-it* (aus der Hand des Menschen); 63: 3 GIG-*za a. ú-it* = 11, 22, 63: 2 (3) GIG-*za ú-it* (aus der Krankheit); 86: *IŠTU* MU^{ḪÁ} GÍD.DA *a.* UGU DIB-*za ú-it*; 93: 2 *IŠTU* KÁ.L[UGAL *a.*] UGU DIB-*za ú-it*; KUB XXII 42 Vs. 9]x *dušqaradaza a. ú-it*[(aus der Freude); Vs. [10]?

Häufiger nur *ú-it*; IBoT I 33 noch Z. 15 (2 *laḫla*!*ḫimaza ú-it*), 16 (3 *dušgaranaza*), 19, 23, 27, 29, 30, 32, 37, 37f., 45, 46, 49, 52 (bis), 59, 60, 68, 73, 76f., 82, 87, 94, 105, 110. Außerdem passim *ú-it* verbunden mit anderen Adv.

E. Befund ähnlich „unsystematisch" wie bei B, C, C'. Daher alphabetisch nach *a̯u̯an* und Adv./Postpos. angeordnet.

a̯u̯an a. = Typ E.D Postpos. mit abl. Dat. + *-kan*: KUB XV 32 I 52ff. (// 31 I 50ff.), AOATS 3. 152ff. *nu=u̯a=kan apedani* (53) *idalau̯i antuḫši a-u̯a-an ar-ḫa ú-u̯a-at-tin nu-u̯a* EGIR-*pa* (54) *kel ŠA* EN.SISKUR *É-ri ú-u̯a-at-tin* „Kommt von jenem (53) bösen Menschen weg, (und) kommt zurück (54) in dieses Opfermandanten Haus!"

Adv. ↗*appa*^{3} „zurück": verstärkt Bed. A in KUB XXIII 11 II 33f. (umstrittenes Mheth.) [*ma*]*n* KUR ^{URU}*Aššuu̯a ḫarninkun nu* EGIR-*pa* ^{URU}KÙ.BABBAR-*ši a.* [*ú-u̯a-*]*nu-un* „Als ich A. vernichtet hatte (wörtl. vernichtete), kam ich wieder nach Ḫ. heim" = Typ E.A.

Neben *-kan a. u̯u̯a-* synonym *u̯u̯a-* Madd. Vs. 60 (Zuntz 41; ebenfalls umstrittenes Mheth.) *a*[*ppa=*]*ma=kan* ^{m}*A.* LÚ ^{URU}*A. a. ú-it* „A. ... kam zurück (und ...)"; *-kan* vorläufig unklar.

Typ E.C dagegen KUB V 1 II 45, THeth 4: ^{D}UTU^{ŠI}*=kan* ^{URU}*Neriqqaz arḫa*/EGIR-*pa* ^{URU}*Ḫakmiš ú-iz-zi* „Meine Sonne kam — aus N. (weg) — zurück nach Ḫ.".

Adv. *appan* oder sekundäres *appan* für *appa*^{3} (V) unklar in frgm. KUB XXXI 103. 25 *n=aš=kan* EGIR-*an a. ú-i*[*t.*

ištarna Adv., aber insofern nicht mit dem sonstigen Typ E.B identisch, als *arḫa u̯u̯a-* wieder bed.gleich mit *u̯u̯a-* ist. *-kan* auf den vorausgehenden Satz bezogen wie bei *peda-* VI. 1 d E.B: HT 1 IV 11 (// KUB IX 32 Rs. (3)) *n=at=kan ištarna a. ú-u̯a-an-zi* „Sie kommen mitten hindurch (weg)"; analog KUB XXIV 12 III 19f. (*ú-iz-zi*).

ištarna Adv. in Typ E.C + *-kan*: es steht ebenso zwischen Abl. und Postpos. *a.* wie bei *ištarna a. pa(i)-* ↗VI. 1aE.C (KUB XVI 20 Vs. 13f.). Orakel KUB V 1 I 48f., II 57 = IV 75 bis auf TA! (sic! für verschr. GA! mit Archi OrAnt 13. 128; Ünal THeth 4. 40ff.): Ḫ.UL-*u̯u̯a=aš=kan IŠTU*! (= TA!) GIG GAL*=ia ištarna a.* [*ú-it*] „Er kam mitten hindurch weg von dem Bösen und der großen Krankheit". XVIII 58 (+ VI 7) III 29 Satzanf. zerst.

ištarna Postpos. mit A. des Weges wie bei *pa(i)-* VI. 1a Typ E.B. Dupp § 15. 14f. *n=at=kan tuel* KUR-*KA ištarna a. ú-iz-zi* „und (wenn) er durch dein Land kommt"; analog Al § 18. 69f. (Zuntz 46 gegenüber SV mit *pa(i)-*); KUB XXIII 77 + XXVI 40. 93f., Satzanf. zerst.

↗*kattan* Postpos. mit A. bzw. Lok.:

VBoT 24 II 9f., Sturt.-Bechtel Chrest 110f. *n=ašta ḫumanza* KÁ.GAL^{TIM} *kattan*

a. ú-iz-zi kann nur heißen „Dann kommt jeder durch das Tor; *a. uu̯a-* = *uu̯a-*.

Vogelflug-Orakel KUB V 22 Vs. 31 *n=aš=kan* DUTU-*i kattan a. ú-it* „Er kam/flog in die (demnach untergehende) Sonne hinab"; s. u.

Statt dessen Vs. 49 *kattan* + A. der Richtung: *n=aš=kan* DUTU-*un kattan a. ú-it.* Ähnliche A. ↗S. 157f. — Ünal RHA XXXI 40: „Unter der Sonne wegfliegen", DUTU-*i* verschr.?

Eindeutig vereinzelte Analogiebildungen nach bzw. Irrtümer für *-kan piran a. pa(i)-* ↗VI. 1a E.B (mit *uu̯a-* KUB V 11 I 38, 50? XVIII 15 + Vs. 22?) und *takšan/2-an a. pa(i)-* ↗VI. 1 a E.A (mit *uu̯a-* z.B. XVI 43 Vs. 15).

piran a. ú-iz-zi Postpos. + Lok. + *-kan* IBoT I 36 III 26, Rost MIO 11. 192f.

Erst bei ↗*uu̯a-* entscheidbar, ob das meiste analogisch nach dem Oppos. *pa(i)-* entstanden ist. Belege durch die Bank nicht vor Murš. II. Keine der Adv.-Kombinationen aus E ergibt ein Lexem.

F. Frgm. *a. ú-iz-zi* KBo XXII 167 IV 3; KUB XXIII 88 Vs. 24? XXXIII 117 IV 11; *ú-u̯a*[- KUB XVI 6. 15; *ú-it* XXII 42 Vs. 15 (*arḫa* 16); 43 Vs. 5; *ú-u̯a-at-tin* KUB XIII 29 lk. 7.

l) *uu̯ate-* „(Personen, Tiere) herbringen/führen" (vgl. Zuntz 26, 57); *a. uu̯ate-* jünger als Simplex; So. HAB 249c.

A. „heimbringen" bzw. „(Gefangene nach Ḫattuša) heimbringen" ohne Ortspart. Letztere Bed. KBo III 4 II 44f., AM 56(ff.) (. . . *n=an a. ú-u̯a-te-ir*), III 9, 20f.; KBo XVI 35. 7 (m*Piḭamaradun a. ú-u̯a-te-it*); KUB XXIII 95 III 19. — „Heimbringen" 6× Kikk (MSS 2^2. 83f.; Hipp.heth), Kikk II. III 61f. *I-NA* 5 KASKAL=*ma a. ú-u̯a-da-an-zi* (62) *n=aš I-NA* É LÚIŠ *peḫudanzi* „Beim 5. Mal bringen sie sie (Pferde) heim (62) (und) bringen sie in den Stall".

+ Lok. KBo III 4 III 89, AM 94 PN=*a AŠ-BAT n=an* URUKÙ.BABBAR *ši a. ú-u̯a-te-nu-un* „Und ich ergriff PN (und) führte ihn nach Ḫ."; KBo III 3 + III 9 *man=aš* URU*Ḫattuši a. ú-u̯a-te-nu-un.*

+ *-za* (ab Murš. II.) KUB XLIII 22 IV 11 *nu=za man* DAM-*ZU a. ú-u̯a-te-iz*[*-zi.* + Lok. Kup § 3 D 16, SV I 108 *n=at=za* URUKÙ.BABBAR-*ši a. ú-u̯a-*[(*te-nu-un*)]; Al A I (54) nach Otten MIO 5. 27.

+ Abl. Kikk II. III 25 *n=aš u̯etenaz a. ú-u̯a-da-an-zi*; ähnl. IV. Vs. 33.

Für gleichbed. Simplex ↗*uu̯ate-* und u.

B. „wegführen" + *-kan* nur KBo III 4 III 5, AM.

E. A Verstärkt durch Adv. *appa* „wieder" (mit Zuntz) Madd Rs. 38 EGIR-*pa=ma* DUTU*ŠI IŠ-TU* KUR . . . *Ù IŠ-TU* KUR . . . ERÍNMEŠ ANŠE.KUR.RAḪÁ *a. ú-u̯a-te-nu-un* „Ich, meine Sonne, aber führte aus . . . die Fuß- und Wagenkampftruppen wieder heim" (Goe. Madd „weiter, wegführen").

E. A (nicht E. B) mit Adv. *kattan* „unten" + *-zan* < *-za* + *-šan* KUB XXXVI 89 Rs. 20ff. (KN 152ff.) *talliḭadu* (21) DU URU*Nerik* ID*Nakkiliḭataš arunaza=*⟨*z*⟩*an* [[*ḫunḫuešn*]*aza* GAM-*an arḫ*[*a ú-u̯a-te-id-du*] (22) 9=*zan u̯appuu̯aza* GAM-*an a. ú-u̯a-te-id-d*[*u*] ID[*Nakki*]*liḭataz*[*a=zan*] (23) *u̯appu-u̯aza* GAM-*an a. ú-u̯a-te-id-d*[*u* „Rufen soll (21) den Wettergott von N. der Fluß N. Aus des Meeres Wogen (*σχῆμα*) unten [soll er] (ihn) [heimbringen]; (22) von den 9 Flußufern unten soll er ihn heimbringe[n]; von des N. (23) Flußufern (*σχῆμα*) unten soll er (ihn) heimbringen". Gleichbed. mit Simplex (Postpos. *katta*) und *-kan* Rs. 64f. DU URU*Nerikki=u̯a=kan nepišaza katta* SIG_5*-in ú-u̯a-te* „(Wettergott des Himmels) bringe den Wg. vom Himmel herab heil in die Stadt N. heim!"; Rs. 53 ZI DINGIR*LIM apaš ú-u̯a-te-id-du* „Die Seele des Gottes soll jener (Vogel) heimbringen", ohne Part.

E.B „wegführen" mit Postpos. *šer* und — dadurch beeinflußt — *-šan* statt *-kan*: Dupp § 12. 30f. mit Zuntz 57 gegenüber SV I (1926) 16f. *man=šan* DUMUMEŠ URU*Ḫatti* ERÍNMEŠ ANŠE.KUR.RAMEŠ *A-NA* m*Duppi-*DU-*up šer a. ú-u̯a-da-an-zi* „Wenn sie Ḫ.-Leute, Fuß- (und) Wagenkampftruppen (= *-at* „es" + Vb. im Sg. und *-šmaš* Z. 17ff.) über (das Land des) D. hinwegführen".

F. Frgm. *a. ú-u̯a-te-nu-un* KUB VI 50 II 14; *ú-u̯a-te-it*[*-tin*] XLI 19 Vs. 18.

m) Ergebnis für VI.1, schematisch dargestellt:

a) *pa(i)-*: A. „heimgehen", z.T. + *-za*;
B. „weggehen" + *-kan*, ohne *-kan*!

C. Postpos. *arḫa* + Abl. + *-kan* (+ *-za*);
D. Postpos. *arḫa* + abl. Dat. + *-kan*.
E.A „heimgehen" + Adv. [*appand*]*a*? ohne Part.;
E.A oder E.B mit Adv. *takšan*/2-*an* „halbwegs? wegfliegen" ohne Part.;
E.B *aụan arḫa pa*(*i*)- „weggehen" + *-ašta*;
E.B mit Adv. *appan* + *-kan* wegen vb. comp.;
ištarna + *-kan* im Satz;
piran mit und ohne *-kan* im Satz;
E.B mit Postpos. *ištarna* + A. des Weges + *-kan* im Satz;
mit *kattan* „hinab" + A. des Weges + *-kan* im Satz;
mit ↗*kattan* = *katti-* „mit, bei" + D.-L., *-kan* im Satz;
mit *piran* + *-kan* im Satz;
mit *šer* „wegen" + *-kan* wegen vb. comp.; ↗*šer* ohne Ortspart., + *-ašta* im Satz;
E.C Postpos. *arḫa* + Abl. + *-kan*:
mit *andan* Postpos. + Lok. (erfordert ebenfalls Ortspart.);
mit Adv. *ištarna*;
E.C *aụan arḫa* als Postpos. + Abl. + *-kan*.

b) *peḫute-*: A. „heimbringen/führen (meistens Personen)";
B. fehlt jheth. [Ah. „wegbringen" mit und ohne *-ašta*];
E.B *aụan arḫa p.* „wegbringen" + *-kan*;
E.B *a. p.* „wegbringen" + Postpos. *piran* + *-kan* im Satz;
F. Frgm. *ištarna a. p.*

c) *penna-*: A. fehlt;
B. „(Tiere) wegtreiben" ohne Ortspart.!
E.B mit Postpos. *piran*, Satzanf. zerst.

d) *peda-*: A. „heimbringen/schaffen";
B. „wegbringen/schaffen" ohne *-kan*! + *-kan*, + *-zan* < *-za* + *-šan*;
C. *arḫa* Postpos. + Abl. + *-kan*;
E.B „wegbringen" mit Adv.:
ištarna, *-kan* auf vorausgehenden Satz bezogen;
kattan neben Inf. *a. p.* ohne Ortspart.;
piran, Satz ohne Ortspart.;
takšan/2-*an* „halbwegs? forttragen", ohne Ortspart.;
E.B „wegbringen" neben Postpos.:
ištarna + Lok., Satz + *-kan*;
kattan „hinab" + Lok., Satz + *-kan*;
piran ohne Ortspart.

[e) *piịa-* nur frgm. aheth.]

f) *uiịa-*: A. fehlt;
B. „verjagen" ohne Ortspart.!
C. *arḫa* Postpos. + Abl. + *-kan*;
E.A „herschicken" neben Postpos. (*-naš*) *kattan* „hinab", Satz + *-kan*;
E.B „verjagen" + Postpos. (*-mu*) *piran* + *-za*;
E.C Postpos. *arḫa* + Abl. + *-kan* mit Adv. *kattan* „hinab".

g) *unna-* *„hertreiben":
C. Postpos. *arḫa* + Abl. + *-kan*, Vb. intrans.;
F.]*aụan arḫa unna-*[.

h) *uppa-*: A. „heimschicken";
E.A ds. + Adv. *ištarna* ohne Part.

i) *uda-*: A. „heimbringen/schaffen, z.T. + *-za*;
B. „wegbringen" + *-kan*, einziger Beleg mit zusätzl. Abl.!
C. Postpos. *arḫa* + Abl. + *-kan*;
F. *i*]*štarna arḫa uda-*.

k) *uụa-*: A. „heimkommen", z.T. + *-za*; mit Abl. in Kikk;
B. „wegkommen (weggehen)" entfällt; 1× „entkommen" + *-kan*; meistens *arḫa uụa-* = *uụa-*, z.T. + Ortspart. (in B, C, C', E);
C. *arḫa* + Abl. + *-kan* [ah. ohne Ortspart.]; *arḫa* semantisch nicht notwendig!
C'. Ds. ohne Ortspart. (Orakel); *arḫa* semant. entbehrlich;
E. Fast alles nur 1× belegt!
E.A „heimkommen" + Adv. *appa* „zurück" ohne Ortspart.;
E.B *arḫa uụa-* = *uụa-* mit Adv.:
appa + *-kan* im Satz;
appan (mehrdeutig) + *-kan* im Satz;
ištarna, *-kan* auf vorausgehenden Satz bezogen;
(*piran* + *-kan*, *takšan*/2-*an* ohne Ortspart. analog. nach *pa*(*i*)-)
E.B' Ds. mit Postpos.:
ištarna + A. des Weges + *-kan* im Satz;
kattan + Lok. + *-kan*; + A. der Richtung + *-ašta*/*kan* im Satz;
piran + Lok. + *-kan* im Satz;
E.C Postpos. *arḫa* + Abl. + *-kan* mit Adv. *appa*, *ištarna*;

E.D Postpos. *aua̯n arḫa* „weg" + abl. Dat. + *-kan*.

I) *ua̯te-*: A. „heimbringen/führen" z.T. + *-za*;

B. selten „wegführen" + *-kan*;

E.A „heimführen" + Adv.:
appa „wieder" ohne Ortspart.;
kattan „unten" + *-zan* < *-za* + *-šan* im Satz;

E.B „wegführen" + Postpos. *šer* „auf", daher *-šan* (statt *-kan*).

Einige zusätzliche Ergebnisse:

Sätze mit „heim-" + Lok. zeigen, daß dieser jheth. nicht Ortspart. haben muß (*pa(i)-* A, E.A; *peḫute-* A; *peda-* A; *uda-* A; *ua̯-* A; *ua̯te-* A).

Ds. gilt für den Abl. (trotz regelmäßigem *-kan* in C) nach *ua̯-* A und *ua̯te-* A (beide Kikk) und *ua̯-* C' (hier fehlende Ortspart. sicher nicht durch Bed. „heim-" bedingt).

Der (bes. bei Personen gebrauchte) abl. Dat. zeigt immer *-kan* (*pa(i)-* D; *ua̯-* E.D; erkannt von Ciantelli Mat.heth. Thes Nr. 6 *da-* S. 90ff.).

Die Postpos. *arḫa* kann auch durch ein zweites Adv. von Abl. getrennt sein: *ištarna arḫa pa(i)-* und *ua̯-* E.C; weiteres bei Zuntz 111ff.

-kan auf vorausgehenden Satz bezogen bei *ištarna arḫa peda-* E.B; *ištarna arḫa ua̯-* E.B und *arḫa uiia-* KBo V 6 I 44f. (Typ B).

aua̯n nur neben Prävb. und Postpos. *arḫa* in der Bed. „weg" belegt: *pa(i)* E.B, E.C; *peḫute-* E.B; (*uiia-* F) *ua̯-* E.D — Dafür Tendenz, „heim-" durch zusätzliches *-za* zu verdeutlichen: *pa(i)-* A; *uda-* A; *ua̯-* A; *ua̯te-* A.

VI.2 Andere Vb. der Bewegung

Daß die Bed. „heim-" ohne Ortspart. gegenüber „weg-" oft mit Ortspart. zusätzlich mit den Prävb. **u-* und **pe-* bzw. mit der Grundbed. des Vb. zusammenhängt (↗VI. 1), zeigen die anderen Vb. der Bewegung. Sie haben diese Unterscheidung nicht! (*arḫa*) *eḫu* bed. „her-" (aber nicht „weg-") wegen seiner Grundbed. Dies ergibt sich bereits implicite aus Zuntz l.c.

S. später für seltenes *a.* bei ↗*arš-* „fließen" und ↗*arnu-* (Postpos. + Abl. + *-kan* z.B. KBo XIII 62 Vs. 17f.).

Als vb.comp. mit *arḫa* entfallen:

↗*ar-/er-* (II.3) „ankommen" mit Postpos. + Abl. + *-kan* und Adv. *a.*, dabei *-kan* auf vorausgehenden Satz bezogen.

↗*ḫua̯a-* „laufen", nur vereinzelt Postpos. ↗VII. 1.

a. ist (u.a.) Prävb. bei:

↗*arai-*[1] „sich (weg)erheben", betont lediglich die Grundbed. des Vb. Wäre in der Einteilung von VI. 1 Typ B; ohne Ortspart.

↗*eḫu* „komme!":

A. Vb.comp. „her-" bei Lok. im 13. Jh.; Bed. „heim-" gegenüber Goe. ArchOr 5. 21 nirgends notwendig. XVII 7 + II 16, Gü. JCS 5. 150 *nu I-NA* É-*IA a[(rḫa e-ḫu)]* „Komme in mein Haus". Tav III 65ff. mit So. AU 14f. *nu=ua̯ I-NA* KUR *Ḫatti a. i-it* ... (67f.) *nu=ua̯ I-NA* KUR *Aḫḫiiaua̯* [*a*]*rḫa e-ḫu* „Geh fort ins Land Ḫ. ... Komm ins Land A. her"; ohne Ortspart. — KBo XVII 32 Vs. 7 *nu a. eḫu.*

C. Postpos. *a.* + Abl. + *-ašta* beim Herbeiziehen von Göttern aus den Feindesländern nach Ḫatti; Zuntz 15 irrig „heim". KBo II 9 + I 19/45 *n=ašta kizza IŠ-TU* KUR.KUR^{HÁ} *a. eḫu.* Ähnlich mit *a.* + *-ašta* KBo XXIII 50 + III 26ff. (↗*araḫzena-* II. 1b); ohne *a.* und ohne Ortspart. KBo XXIII 1 I 23ff.; 2 III 4ff. Ähnlich:

E.C + Adv. *kattan* (Zuntz 48) KUB XII 65 III 8 *eḫu=ma=ua̯=kan* ÍD-*za taknaza kattan a.* „Komme aber unten aus dem Fluß (und) der Erde her" und

D. mit abl. Dat. + *-kan* und *ištarna* KBo II 9 + I 16/42 *nu=šmaš=kan ištarna a. eḫu.*

↗*ḫuittiia-* „ziehen" als vb.comp. nur „wegziehen" (Typ B) ohne Ortspart. Dazu gehört aus Zuntz l.c. 16 nur KUB XIV 4 IV 15 (Murš. II.) *nu* GIG-*an antuḫšan aiš a. ḫu-u-it-ti-ia-at* „Die Krankheit zog des Menschen Mund (*σχῆμα*) weg". Verbalsubst ↗III, ↗V; Addenda ↗*ḫuittiia-*. Dort auch zu

E.B mit Adv. *ištarna*; *piran*; häufiger *šer.* „oben wegziehen", z.T. mit *-šan, -kan* im Satz.

C. Postpos. *a.* + Abl., jh. + *-kan* [aheth. Satzanf. zerst. ↗IIb]: KBo II 5a + KBo

XVI 17 III 18f. (AM) LUGAL-*uš=ma=kan* ^{URU}*Maraššaz a.* KARAŠḪÁ *ḫu-it-ti-i̯a-nu-un* „Ich, der König, aber zog das Heer(eslager) von M. weg/ab". KUB XXIX 4 III 29f. *namma=kan* DINGIR^{LAM} *kuttaz a. IŠ-TU* SÍG SA_5 7-*ŠU ḫu-it-ti-i̯a-an-zi* „Ferner ziehen sie den Gott (= Statue) mit roter Wolle 7× von der Wand weg". KBo XXI 41 (+ KUB XXIX 7) Rs. 64f. [*kinun*]*=a=kan* DINGIR^{LUM} EN.SISKUR*=i̯a apez ḫurdii̯a*[z X] [*ar*]*ḫa ḫu-it-ti-i̯a-nu-un* „Und [jetzt] habe ich den Gott und den Opfermandanten von jenem Flu[ch (usw.)] weg gezogen".

D. Mehrfach *a.* mit abl. Dat. + *-kan*, bei zusätzlichem *šer* auch *-šan*. Z.B. Tunn III 39ff. *kedani=i̯a=kan A-NA* EN.SISKUR *idalu* (40) *papratar alu̯azatar* .. (42) ... *a. QA-TAM-MA ḫu-it-ti-i̯a* „ebenso ziehe auch von diesem Opfermandanten die böse (40) Unreinheit, Behexung, ... weg!" Dur. (in iterativer Funktion) XXIV 14 I 26 *kinun=a=ta=kkan a. ḫuittii̯anniškimi* (von dir). ↗VII. 2 *talli̯a-*.

Der Befund der restlichen Vb. VI. 2, (fast) alle mit der Bed. „weg-", ist analog. Die echten vb.comp. unterscheiden sich von den meisten aus VI. 1 mit der Bed. „weg-„ durch die fehlende Ortspart. Darin stimmen sie mit den meisten anderen vb.comp. mit *a.* (↗VI. 4–7) überein. Dagegen zeigt *a.* als Postpos. mit Abl. und mit abl. Dat. in der Regel *-kan* (*-ašta*, *-šan*) wie bei VI. 1. Dieser Befund ähnelt dem von jheth. *anda*, ↗*andan*, das als Postpos. (mit Lok.) überwiegend eine Ortspart. bei sich hat.

a. ↗*i̯i̯a-*[2] (mit *it*, o. bei *eḫu*), ↗*i̯i̯anna/i̯i̯a-* „weggehen"; *a.* ↗*išpart-* „entkommen" (wie 1× *a. u̯u̯a-* + *-kan* ↗VI. 1 k B; auch Postpos. ↗VII. 2); *a.* ↗*nai-* und ↗*nanna-* „wegführen"; *a.* ↗*palšii̯aḫḫ-* (KASKAL-*ši*(*i̯a*)*ḫḫ-*) „(unangenehme Gottheiten) auf den Weg in Richtung Heimat setzen"; *a.* (und *a.u̯an a.*) ↗*parḫ-* „verjagen"; *a.* ↗*parš-* „entfliehen"; *a.* (und *a.u̯an a.*) ↗*pidda-* „weglaufen"; *a.* (und *a.u̯an a.* als Postpos. z.B. KUB IV 1 II 12f., Zuntz 22) ↗*šu̯u̯ai-* „forttreiben"; (hier nur wegen *tarna-* eingeordnetes *a. dala/i̯i̯a-* „belassen, unbehelligt lassen"); *a.* (und *a.u̯an a.*) ↗*tarna* „entlassen, loslassen" (vgl. Zuntz 29, 44, 52; ↗II b); *a.* (und *a.u̯an a.*) ↗*tii̯a-* „wegtreten; abfallen"; *a.* (und *a.u̯an a.*) ↗*tittanu-* meistens „(aus einer Würde) absetzen" (meistens Postpos.); *a.* ↗*u̯atku-* „wegspringen, weglaufen" und *a.* ↗*u̯atkunu-* „vertreiben", selten, meistens Postpos.

VI. 3 Sonstiges mit der Bed. „heim-" – „weg-"

Nur ↗*ḫar(k)-* „halten". S. vorerst für Typ A mit durch das Vb. bedingtem „daheim" (wo?) statt „heim-" (wohin?) in ↗VI. 1 KUB XIII 4 I 51f., Zuntz 20: *nu=šmaš=at a. I-NA* ÉMEŠ-*KU-NU pí-e ḫarteni* „und (wenn) ihr es/sie (= Dinge, die dem Gott gehören) euch daheim in eurem Hause behaltet" (Zt. Tutḫ. IV.).

Für Typ B (ohne *pe*) + Ortspart. s. KUB IV 1 II 7ff., Zuntz 15f.: *ŠA* KUR ^{URU}*Ḫatti=kan* DINGIR^{MEŠ} *šumaš* (8) *A-NA* DINGIR^{MEŠ} *ŠA* KUR ^{URU}*Gašga a. Ú-UL* (9) *kuitki ḫarkanzi* „Die Götter von Ḫ. enthalten euch, (8f.) den Göttern von G., nichts vor".

E.B Mit Postpos. ↗*ištarna* mit A. des Weges IBoT I 36 I 50f., Rost MIO 11. 178f.: *man=k*[*an* L]^{Ú}*ME-ŠE-DI* É*ḫilamnaz para paizzi* (51) *n=ašta* É*ḫilammar ištarna a.* ^{GIŠ}ŠUK[UR*=*]*pat ḫarzi* „Wenn aber ein M. aus dem Torbau hinausgeht, (51) dann hält er durch den Torbau hindurch die Lan[ze] (betont mit *-pat*) (von sich) weg"; mit *-ašta* im Satz.

VI. 4 „weg-" bei Vb. in ähnlicher Grundbed.

S. auch ↗VI. 5. Vb. in den (Unter)Gruppen mit bed. verwandten Vb. und Oppos. angeordnet. Für zusätzliche Adv. und Postpos. im Satz s. vorerst Zuntz; Endgültiges bei den betr. Vb. — In der Regel vb.comp. ohne Ortspart.

a) ↗***da-*** „nehmen", *a.* (*a.u̯an a.*) *da-* **„wegnehmen"** (auch mit Ortspart. im Satz), *-za a. da-* „sich wegnehmen"; erst jheth. gesichert (↗II b); oft. Gesamtmat. bei Ciantelli in Mat.heth.Thes Nr. 6 *da-* (2. Teil); l.c. Kap. V, VI auch zu noch im 13. Jh. möglichen *-kan* (*-ašta*) *da-* für *arḫa da-*. Durch dies Nebeneinander erklärt sich *-za=kan*(!) *arḫa da-* z.B. KBo XXI 103 + Rs. 20 (↗*ani̯i̯att-* 1).

Echtes vb.comp. mit und ohne Adv. *appa* „wieder, zurück" (sekundär *appan*!), häufig + *-za*, begegnet oft in KIN-Orakelausführungen (↗*appa*[3] V) und z.B. bei ↗*ani̯i̯att-* (1). Das andere Mat. bei Zuntz 22f., 39

(41, 42, 43, 44 mit *appan*, meistens = *appa*), 48f. (+ *kattan*), 52, 54 (+ *piran*), 56f. (+ *šer*) enthält überwiegend Postpos. *a.* + abl. Dat. + *-kan* (z.B. ↗*anniiatar*, ↗*annitalu̯atar*; Tunn II 35, 50) und seltener Postpos. + Abl. + *-kan* (*-ašta*) wie z.B. ↗*apa-*[2] 5.6b.δ und KUB IX 15 III 1f. *KI-LI-LU=ma=šmaš=kan* SAG.DU-*az a. danzi* „Den Kranz aber nehmen sie ihnen vom Kopf weg"; // KBo XII 114 Vs. 11[f.] ohne *-kan*! Tunn II 28f. + *-kan*, II 44f. + *-šan*!

Dur. *daški/a-* neben *a.* ab Murš. II. KBo III 3 + III 5, 12, 26 und z.B. KUB XIII 2 II 17 (und //), HDA 45 neben *a.u̯an a.*; XLIII 58 II 6f., III 8f.; VBoT 23. (4); auch StBoT 3. 58 Z. 4?

↗***ep(p)-/ap(p)-*** „packen, ergreifen". Sehr selten vb.comp. mit *a.* ohne Ortspart. (Zuntz 30; 53 + *piran*).

Murš. II., KBo III 3 + III 29ff. *man DI*[!]*-NU=ma kuitki* (30) *šalleszi n=at a. eppu̯anzi* (31) *Ú-UL tarḫteni* ... (33) *n=at* DUTU^{ŠI} *a. epzi* „Wenn irgend ein Rechtsstreit aber (30f.) (zu) groß wird und ihr ihn nicht zu erledigen vermögt (ihn nicht in den Griff bekommen könnt) ..., (33) dann erledigt ihn Meine Sonne". — Tutḫ. IV. konkret „wegnehmen" KUR XIII 5 II 18 // II 6 2, *-kan* auf den vorausgehenden Satz bezogen: [(*šumaš=ma=k*)*an n*]*aššu* GUD ŠE *našma* UDU ŠE *a. epteni* „(wenn) ihr euch aber entweder ein fettes Rind oder ein fettes Schaf (aus den genannten Tieren für die Götter) herausgreift/wegnehmt"; KBo XII 58 + XIII 162 Vs. 2f. [*A-NA* DUTU URUTÚL-*n*]*a* GAŠAN-*IA u̯aštaḫḫun nu=kan* DUTU URU*Arinn*[*a z*]*ammuranun* (3) [*ŠA* DUTU URUTÚL-*na* EZE]N-*an a. appeškiu̯an teḫḫun nu=tta* EZ[EN] *karšanunun* „[Gegen die Sonnengöttin von Arinn]a, meine Herrin, habe ich gesündigt. Die Sg. von A. habe ich beleidigt. (3) [Der Sg. von A. Fes]t wegzunehmen habe ich begonnen; ich habe dein Fest (wörtl. dir das Fest) vernachlässigt". — ↗S. 48b. — IBoT II 131 Rs. 3 -]*ma=kan kuezz-iia* 1 UDU *a. appanzi* (aus den zuvor genannten Schafen [*-kan*] eins wegnehmen).

Unklare Orakeltermini *a. appantat*, *appattat* ohne Ortspart. KBo II 2 I 21f., II 41f. (KUB XLIX 103 Vs. 9 *a.* DIB-*tat*), sehr provisorisch Neu StBoT 5. 24; *piran a. ep-* MUŠEN-Orakel KUB XVIII 5 I 42 mit *-ašta* im Satz. Neu KBo XXIII 117 Rs. 12 *I-NA* URU*Kummanni=ma=za* SISKUR^{MEŠ} *pi-an a.* DIB-*an-t*[*a*(-), mit *-za*.

Unklar E]GIR-*an a. epd*[*u* KUB IX 15 II 4 (Zuntz 43) und neben Postpos. *a.* XXV 37 + IV 19/22ff. *nu*[(-)X] ^{NA_4}*ḫu̯u̯ašiiaz* EGIR-*an a.* [X] *epzi* „vom *ḫ.* weg".

Oppos.: Bei ↗*pai-* „geben" vb.comp. mit *a.* fraglich; KUB IX 27 + I 24 *a. piḫḫi* für *a. daḫḫi* verschr. (Fr. ZA 37/NF 3. 192; Zuntz 19); vgl. frgm. KUB XIX 27 lk. Rd. (3); XXI 8 III (18); AOATS 3. 196f. Z. 13f.(??). — Bei ↗*dai-* „setzen, legen, stellen" vb.comp. sehr selten (z.B. KUB X 33 I 9f. ↗III); Postpos. im *dai*-Satz z.B. KUB II 8 II 27–31 GIŠAB=*ia=za=kan a.* „vom Fenster weg". — Bei dessen Pass. *ki-* „liegen" ist *a.* Adv. (↗III; ↗VIII. 2): „abseits liegen", *kattan a.* ↗*ki-* „ausgenommen sein (vom Eid)" (Zuntz 17, 48; zuletzt Neu StBoT 5. 87f.).

b) ↗***u̯aḫnu-*:** *šer* (Adv.) *a. u̯.* (vb.comp.) „oben drüber **wegschwenken**" ohne Ortspart.; häufiger (*šer*) *a.* Postpos. mit Abl. und Ortspart. oder Postpos. mit abl. Dat. + Ortspart. (Zuntz 57 und 44 für frgm. *appan a. u̯aḫnu-*; dazu z.B. THeth 8. 292 § 9. 13). ↗VI. 9; ↗*arḫa u̯arḫa*.

Dagegen intr. *a.* ↗*u̯eḫ-*, *u̯aḫ-* „sich wenden" nur vereinzelt neben ↗*katta* und ↗*kattan* (Zuntz 49; ↗II Anf.).

c) „wegsterben" = *a.* ↗*ak(k)-/ek(k)-*, vb. comp. ohne Ortspart. bei Murš. II. KUB XIV 12 Rs. 9 *akkanzi* (Mat.heth.Thes 1 Nr. 1 S. 6); 14 Rs. 18/30 *ekir* (↗S. 51b). — Nach dem *arḫa*-Mat. erklärt sich dagegen jetzt Ḫuqq (Šupp. I.) A III 38 // B. KBo XIX 44 Rs. 26f. als Postpos. *a.* + Abl. + *-kan*: *ape*[(*z=kan*)] *uddanaz a. akkiškanzi* „Aufgrund dieser Angelegenheit pflegt man zu sterben".

Bei dem Ew „sterben" = heth. *mer-* „verschwinden" begegnet dagegen *a.* nur als Postpos. + abl. Dat. (der Person) + *-kan* ↗VII. 2.

d) Für *a. ariia-* „wegorakeln, durch Orakelanfragen ganz beseitigen" (perfektiv) ↗*ariia-* (III. 3).

VI. 5 *a.* macht Vb. terminativ/perfektiv bzw. verstärkt deren Grundbed. bzw. vb. comp. = Simplex (erst nach Untersuchung aller Einzelvb. genauer aufzugliedern). Dort, wo *a.* das Vb. perfektiv macht, wären keine (imperfektiven) Dur. zu erwarten; s. schon ↗VI. 2 für *išpart-* „entkommen" und Vb. in ähnlicher Bed.; Ausnahme z.B. XXXIX 15 I 9f. ↗VI. 5f.

a) „Austrinken" u. ä. m.: ↗*eku-/aku-* (Mat.heth.Thes Nr. 5 S. 50–52 und Kikk I. II 30) meistens vb.comp. (perfektiv) ohne Ortspart.; je 1× *-ašta*, *-kan* wohl auf vorausgehenden Satz bezogen. — Bisher 2× Postpos. + Abl., + *-kan* KUB XXV 37 I 27f. (l.c. Nr. 50 und ↗*apa-*[2] 5. 6 d. *γ*); *-ašta* XXXV 4 II 11–13, III 2–4 (aus der Hand *akkuškanzi*).

↗*ed-/ad-* nur (perfektives) vb.comp. „aufessen" ohne Ortspart.; bei Zuntz 37 schon 24×.

Unter Einfluß von *ed-*(?): *a. karap-* „(weg)fressen" besch. KUB IV 47 Vs. 6 (*nam-ma-an-za-an* x [. . .]); KUB XXIV 7 II 2 (+ *-za*); XXIX 8 II 53 Satzanf. besch. *-a]n a. karipandan.* XXX 49 IV 17ff. (CTH S. 166) *našma=šši=kan* (18) [*g*]*aratiš adanteš* . . . (22) *man=kan antuḫši* (23) *našma* DUMU-*li karaduš* (24) *kuiški a. ka-ri-ra-pí*(!, par. KUB VII 1 IV 11 *ka-ri-e-ra-a-pí*! geschr. *mi*; = *karira-* Zuntz 40) zwei verschiedene Rit. „oder ihm (18) sind die Eingeweide angefressen (*ed-*, *-kan* im Satz) . . . (22) Wenn einem Menschen (23f.) oder einem Kind irgend jemand die Eingeweide anfrißt" (*a. karap-* + *-kan*). Da noch Heilung möglich ist, sicher nicht perfektiv „aufgefressen".

Beeinflußt durch *ed-* und das Vorausgehende (?) KUB XXVII 1 III 21f. (Ḫatt. III.) UZU*ekkan aṷan a. kui*[*rz*]*i ṇammą=kąn aṷan a.* ↗*ṷaki* „Das *e.* zerschneidet er; ferner beißt er (es) ab".

b) Ab-: *a. anš-* fast = ↗*anš-* „abwischen"; vb.comp. ohne Ortspart. bzw. + auf vorausgehenden Satz bezogenes *-ašta*. Dagegen *a.* Postpos. mit Abl. und mit abl. Dat. wieder obligatorisch + *-kan*. 2× vb.comp. *anšišķi/a-*.

Ähnlich bei ↗*arra-*[1], bed.verstärkend *a. arra-* „abwaschen": vb.comp. intakt(!) ohne Ortspart., dagegen *a.* Postpos. mit Abl. bzw. abl. Dat. + *-kan* (↗*arra-*[1] VIb). 2× *a. arreški/a-* (↗*arra-*[1] II. 1b), je 1× + *-za* (seine Hände waschen) und + *-kan*.

c) „Ausschütten" u. ä. m.; libieren und (Brot) brechen angeschlossen.

a. ↗***išḫuṷa-*** nur vb.comp. „(Behälter und deren Inhalt) ausschütten, weg?schütten; wegwerfen" (vgl. Zuntz 16f.); Gesamtmat. geprüft.

Wechselt mit Simplex KUB XXV 44 II 29ff. *nu* SAḪAR^{ḪÁ}-*uš šara danzi n=aš arḫ*[*a*] (30) [*i*]*š-ḫu-u-ṷa-an-zi kuedani=ma=aš pidi* (31) [*i*]*š-ḫu-u-ṷa-an-zi n*[*=a*]*t Ú-UL kuitki* (32) [*t*]*uqqari* „Sie nehmen den 'Staub' (Pl. – hier Überreste des zuvor verbrannten Ziegenbocks) auf und (30) schütten sie weg. An welchen Ort (31) sie sie schütten, d[a]s ist nicht (32) von Bedeutung". — KBo V 2 II 15ff. (// KUB XLV 12 II 1ff.) *nu* NINDA*mulatin pittalṷan* MUN-*an kuedani* (16) *Ú-UL iš-ḫu-ṷa-a-an memall=a pittalṷan dai* (§-Str., 17) *nu* LÚAZU 1 NINDA*mulatin ṷiteni aṷan katta* (18) *paršiia n=an tagan dai memall=a* (19) *šaramnaz a. iš-ḫu-ṷa-a-i šaramnaz=ma=kan* (20) *A-NA* NINDA*mulati šer šuḫḫai* „Wem noch kein frisches *m.*-Brot (und) Salz? (16) hingeschüttet ist, auch dem legt er frisches Mehl hin. // (17) Der A. bricht 1 *m.*-Brot nach unten ins Wasser (18) (und) legt es auf die Erde. Und Mehl (19) *š.* (Kasus?) schüttet er aus. Das *š.* (hier Sg. N. c.) aber (20) schüttet er auf das *m.*-Brot".

Vb.comp. meistens ohne Ortspart.: KBo XV 34 II 9ff. *n=aš=kan para uizzi lukkatta* 1 NINDA *LA-AB-GA* LÚ.MEŠMUḪAL[DIM] (10) *šara danzi n=an a. adanzi* (11) *ḫaššuš=ma šara danzi n=aš dammiliia p*[*edi*] (12) *pedanzi n=aš a. iš-ḫu-ṷa-a-an-zi* „Er kommt heraus. Am Morgen nehmen die Köch[e] (10) 1 weiches Brot hoch; das essen sie auf. (11) Die *ḫ.* aber nehmen sie hoch; sie bringen sie an einen anderen? O[rt] (12) (und) schütten/werfen sie weg".

Ähnlich KBo XV 48 II 35ff., aber + *-kan*: GAL A=*ma=kan para* (36) [*p*]*edanzi n=at=kan a.* (37) [*i*]*š-ḫu-u-ṷa-an-zi* „Einen Becher Wasser bringen (36f.) sie hinaus. Den schütten sie aus".

Vb.comp. mit *-kan* noch KUB XXVI 84 II 9; KBo XIV 1 II 12ff., Gü. JCS 10. 64

Frgm. 11: *nu=kan A-BU-Į[(A kunzi a.)]* (13) *iš-ḫu-u-ṷa-u-ṷ[a-an da(iš n=an=kan a.)]* (14) *iš-ḫu-u-ṷa[(-a-ir)* X]. Satzanf. zerst. KBo XIV 3 IV 35f., l.c. 76 (*a.*) *iš-ḫu-ṷa-iš*.

Vb.comp. ohne *-kan* mit pron. A. KBo XV 31 IV 11 (*iš-ḫu-ṷa-i*); KUB XVII 23 II 17 (Kieselsteine, *iš-ḫu-ṷa-a-i*); XLVI 40 Vs. 8 (*iš-ḫu-u-ṷa-i*); XXXVIII 12 III 10f. *arḫa=at iš-ḫu-u-ṷa-an-te-eš ešir* „Sie (Götter-(statuen)) waren weggeworfen". Mit subst. A. XXIX 1 IV 19 (*iš-ḫu-ṷa-i*); XXXV 54 III 43f. (*nu Ú-NU-TE*^{MEŠ} *ḫuman[da* (X)] *a. iš-ḫu-ṷa-a-i*[]); XLIX 60 II 7, 11 (*nu pattar a. iš-ḫu-ṷa-iš*). XVI 16 Rs. 11f. *ku-ṷ[-l]i-e-eš=ṷa ŠA* KÙ.BABBAR GUŠKIN DINGIR^{LUM} *a. iš-ḫu-u-ṷa-an ḫarzi* „Er hat die *k.* des Gottes(!) aus Silber, Gold (gen. mat.) weggeworfen".

Mit Zus. im Instr. (sic!) KUB V 7 Rs. 6f.: 3 *BI-IB*[*-RI*$^{ḪI.A=(i̯a=)ṷa}$] *IŠ-TU* NA$_4$ *a. iš-ḫu-u-ṷa-an ḫarkanzi* „Sie haben 3 Rhy[-ta] mit Stein(en) weggeworfen". Ähnlich Rs. 19f., 23, 29f.; frgm. Vs. 2f.

Mit zus. Lok. KBo XXIII 1 I 33 (= 14ff.) *n=at A-NA* DINGIR^{LIM} *menaḫḫanda a. iš-ḫu-u-ṷa-i* „Er schüttet es dem Gott gegenüber aus". KBo XXI 103 Rs. 22f. *ta* EGIR GIŠIG DINGIR^{LIM}*-ni*[ ] [*A-NA*] GIŠBANŠUR$^{Ḫ.Á}$ *a. iš-ḫu-ṷa-a-i* „Er schüttet (es) hinter der Tür dem Gott [auf] die Tische".

Satzanf. zerst. KUB XII 1 IV 22 (*iš-ḫu-u-ṷa-an*); XVI 2 IV 14 (]x *a. iš-ḫu-eš-kir*); XVIII 63 + IV 13 (*iš-ḫu-u-ṷa-an*[(-)).

a. ↗laḫuṷa „(Flüssigkeiten) ausgießen": Vb.comp. meistens + *-kan* (vgl. Zuntz 17, 50 + *menaḫḫanda*, 51 + *piran*, 56 + *šer*). Z.B. KBo XV 48 II 36f. *n=at=kan a.* [*l*]*a-ḫu-u-ṷa-an-zi*; Otten ZA 54/NF 20. 126 Z. 60 (*nu=kan a. la-a-ḫu-ṷ*[(*a-i*)); mit Adv. [EGIR-*a*]*nda=ma=kan* GEŠTIN *a. la-a-ḫu-i* KUB XLIII 38 Rs. 13, StBoT 22. 20; Rs. 8 ds. mit *ṷatar* „[Dan]ach gießt er/gießen sie Wein/Wasser aus". Satzanf. zerst. XXXVIII 38 Vs. 13 (?]x-*zi* URUDU GUŠKIN *a. l*[*a-a*]-*ḫu-u-ṷa-an ḫarzi*); XLV 5 II 6 u.ö.

-kan daher auch bei zusätzlichem Lok. XXV 37 + I 31 (*dagan*); III 22f. (^{NA_4}*ḫu-ṷašiį̯a piran*); XIII 3 II 27f. (^{D}UTU-*i menaḫḫanda*); Satzanf. zerst., mit *tagan* „zu Boden" KBo XXI 57 III 5.

Vb.comp. ohne Ortspart. KUB XXVI 43 Rs. 37, Tuṯḫ. IV.: *našma=at a. la-ḫu-u-ṷa-i*.

Postpos. + Abl. + *-kan* „(Flüssigkeiten aus einem Gefäß) schütten" IBoT II 39 Rs. 18f. *nu=kan* [. .] ^{DUG}*gazzidaz a. la-a-ḫu-i*. + Adv. *šer* „darauf" zwischen Abl. und *a.* KBo V 2 IV 37f. *nu=kan* ^{LÚ}AZU *apez šer a. la-a-ḫu-i*; III 55f. (// KUB XLV 12 III 1ff.) + *-ašta*: [*n*]*=ašta šiḫelliį̯aš ṷatar IŠ-TU* DUG *ME-E šer a. la-a-ḫu-i* „Darauf gießt er ‚Wasser der Reinheit' aus einem Gefäß Wasser".

a. ↗šuḫḫa- „wegschütten" nur vb.comp. ohne Ortspart. VBoT 24 II 8 (Zuntz 21); KBo XIII 199. 8. (KBo XI 14 I 7 *↗arḫa-į̯an šuḫḫan*) — Mit zusätzlichem Instr. mit *QA-DU* „mit" THeth 1 II 12, III 54f. (Tuṯḫ. II.).

a. papparš- wohl = *↗papparš-* „(ver)spritzen" (bei Zuntz 38 in der Gruppe *a.* mache das Vb. terminativ). Vb.comp. ohne Ortspart. KBo XII 122.(3) und 123.(14) *n=at a. pa-ap-pár-aš-zi*; KUB XV 5 III 56 (*pa-pár-ša-an-z*[*i*]); HT 5. 13]*a. pa-ap-pár-aš-zi*; alle frgm.! — Postpos. ohne Ortspart. vielleicht KBo VIII 155 II 8f. EGIR-*ŠÚ=ma IN-BU RA-AP-ŠI-IŠ ṷatar* Á^{MUŠ}[$^{EN.}$*aš*] *partaunaz a. 3-ŠU pa-ap*[*-pár-aš-zi*] „Danach (Adv.) aber (ver)spr[itzt er] Obst in weitem Umkreis (und) Wasser 3× weg von des Adler[s] Flügel".

Für ***↗šipant-*** „libieren", seinerseits mit und ohne *-kan* (Goe. JCS 23. 77ff.), mit seltenem, synonymen *a.* vgl. bedingt Zuntz 39, 50 (+ *menaḫḫanda*), 52 (+ *piran*), 56 (+ *šer*).

Vb. comp. Satzanf. zerst. KBo XX 61 I 25 und II 35 (*a. 3-ŠU ši-pa-an-ti*); KUB XX 45 IV 40 (*a. ši-pa-an-za-ki-iz-zi*); XLIV 1 Vs. 15.

Mit *-za* KUB XV II 17 (BAL-*aḫ-ḫi*); im *mantalliį̯a*-Opfer, das der regierende heth. König mit Toten, an denen er etwa gut zu machen hat, ausführt, XVI 32 II (9) *nu=šmaš=za* ^{D}UTU^{ŠI} SISKUR *mantalliį̯a* IGI!-*anda a.* [BAL-] „Sie [libieren] sich einander gegenüber (*-šmaš* + Postpos. *menaḫḫanda*) das *m.*-Opfer"; XVI 77 II 60f. *n*]*u=za* ^{D}UTU^{ŠI} *IT-TI* PN [. . . .]PN *a.* BAL-*an-ti*; ds. mit Simplex, Satzanf. zerst. z.B. XXII

35 III 6f. — *-za* fehlt XVI 32 II 14f., 19f. wegen des Inf. BAL-*u-an-zi* (Ka. MIO 2. 263f.). *menaḫḫanda* nur in diesen Phrasen mit *-za a. š.*

Wenn zum vb.comp. die Postpos. *piran* = *PA-NI* tritt, dann *-kan* im Satz: KBo XXI 33 I 4 und KBo XXIII 44 I 3 mit *PA-NI* DINGIR^{LIM}.

Neben Adv. *piran* findet sich *-kan* offenbar nur, wenn ein Rückbezug auf den vorausgehenden Satz ausgedrückt wird: KBo XVII 65 Vs. 7f. *n=at=za=kan piran a. šipa*[*nti*]. Aber KBo XIII 73. 12 *piran a. ši-pa-antaḫ^{aḫ}-ḫu-un*. Satzanf. zerst. KBo XIII 73. 14 *pir*]*an a.* SISKUR-*ḫu-un* (Goe. JCS 23. 81 Anm. 32); KUB XXVI 86 III 14, 15.

Ebenso bei *šer*: Postpos. KBo XVII 75 I 62 [*A-NA*] GAB=*ma=kan šer a. ši-pa-an-ti* „Er libiert über die Brust hinweg".

Bei Adv. Rückbezug auf den vorausgehenden Satz mit *-kan*, das zu *šer* und *arḫa* paßt, KUB II 8 V 36 (univerbiert) *šer arḫa=kan ši-ip-pa-an-ti*; oder mit nur zu *šer* passendem *-šan* KUB XLI 26 IV (10), 18 LUGAL-*uš=šan šer a. ši-pa-an-ti*; Satzanf. zerst. Z. 3 (*ši-ip-pa-an-ti*); KBo XIII 109 III 3 (ohne Ortspart.).

a. als Postpos. hat wiederum obligatorisch *-kan* oder *-ašta*. Der Abl. bezeichnet das Gefäß, aus dem libiert wird, XXV 37 + XXXV 131 IV 5/8 *nu=kan IŠ-TU*[GA]L *a. QA-TAM-MA 1-ŠU ši-pa-an-ti*; häufiger für das Fenster, von dem weg — libiert wird: KBo XXI 85 IV 11f. (*-ašta, luttiiaz*); 95 I 11 (*-ašta,* GIŠ*luttianza*); KUB II 13 I 47f. (*-kan,* GIŠAB=*az*), IV 18f. (*-ašta,* GIŠAB-*az*).

a. ↗***parš(iia)*** nur vb.comp. „(meistens Brot, Käse) brechen", wird ähnlich wie das ebenfalls im Kultus übliche Vb. *a. šipant-* konstruiert. Für die von Zuntz 38 (54 + *piran*, 55 + *šer*) auch in diesem Fall vermutete terminative Bed. spricht scheinbar der Neufund KBo XXIII 11 12f. *nu* NINDA. SIG *A-NA* ^{D}UTU-*aš*! *menaḫḫanda pár-ši-ia n=at a. pár-ša-a-iz-zi* „Das dünne Brot bricht er vor der Sonnengottheit; er bricht es (gänzlich)". Dagegen spricht z.B. KUB XXXII 87 + KBo XXIII 72 Rs. 18/7]NINDA KU$_7$ḪÁ *kue pár-ši-ia* [*n=a*]*t piran a. tepu pár-ši-ia-an-zi* „Die süßen Brote, die er bricht, [di]e brechen sie . . . wenig" (mit *piran* Adv.); KUB XVII 24 III 9f. *nu* NINDA*an* ḪÁ NINDA.SIG ḪÁ-*ia kue paršiianniš*[*anzi*] *n=ašta piran a. tepu pár-ši-ia-an-na-i* (Dur.), hier mit *-ašta* neben Adv. *piran* auf vorausgehenden Satz zurückgewiesen.

Vb.comp. ohne Ortspart. (und ohne *-za*) z.B. noch KBo XV 34 II 7 (*pár-ši-ia*); XVII 93 Vs. 14 (*pár-ši-ia*); KUB XV 34 III 33 (*pár-ša-a-iz-zi*); XVII 12 II (4), 10 (*pár-ša-a-iz-zi*); XLV 47 III 17 (ds.; gegen 1400). — Satzanf. zerst. z.B. KBo XXIII 12 I 22 (Pass. *pár-ši-ia-ri*, hurr. Schicht!); KUB IX 14. 13 (*pár-ši-ia-an-zi*); X 63 VI 1f. (ds.).

a.u. *a. pár-ši-ia*(*-az-zi*) + *-ašta* (Rückbezug auf vorausgehenden Satz) KBo XXI 61 + KBo XV 36 II 5f., 10; KBo XIII 164 IV 6. Analog mit *-kan* KBo XIII 181. (15).

piran Adv. s. o. Als Postpos. mit *-ašta* z.B. KBo XXIII 46 Rs. 4 *n=ašta anaḫi pian a. pár-ši-ia-zi* „Er bricht (es) vor der Kostprobe"; danach herzustellen z.B. KUB XLVI 70.3 (*pár-ši-ia-an-n*[*a-i*); *-kan*, [*piran*] XLVII 45 III 7f. (*pár-ši-ia-zi*); unbrauchbar Teilzitat Bo 877 Rs. 8 (frgm.), StBoT 15. 18.

In dem Fluch KBo VI 34 I 38 = Oettinger StBoT 22. 8f. (29) I 44 *n=aš=kan inanaš šer a. pár-ši-ia-ad-da-ru* spricht *-kan* gegen übertragene Bed. der Postpos. ↗*šer* mit Pl. D.-Lok. (so auch Oettinger l.c.) „infolge von" (Zuntz, Oettinger). Gemeint ist, daß er an (wörtl. auf) *inan*-Krankheiten völlig zerbrochen werden soll (ähnlich Neu StBoT 5. 140).

Vereinzelte Analogiebildung zu *a. parš*(*iia-*) z.Z. Tutḫ. IV. mit (denominalem) vb.comp. ***a.*** ↗***paršullai-*** KBo XIX 128 IV 7f.; vgl. bedingt Otten StBoT 13. 10f. (39, 40): (3) *nu* LUGAL-*uš* 1 NINDA*a*[*n* 1? NINDA] KU$_7$ *pár-ši*[*-ia*] . . . (6) *namma=kan A-NA* NINDA*an* NINDA KU$_7$*=ia* (7) *piran a. teputtit* (8) *pár-šu-ul-la-a-iz-zi nu=šši=an* DINGIR^{MEŠ}-*aš* (9) *ḫumandaš* EGIR-*pa A-NA* ^{UZU}NÍG. GIG ḪÁ (10) *šer zikkizzi* „Der König bric[ht] 1 *a.*-Bro[t] und [1?] süßes Brot . . . (6f.) Ferner zerbröckelt er vor dem *a.*-Brot und dem süßen Brot *teputtit*. (8ff.) (Das) legt er allen Göttern wieder auf die Lebern (des Speiseopfers)". *piran* Postpos. + *-kan, šer* Postpos. + *-šan*. — Daneben III 21 *a. pár-*

ša-a-an (Und Käse ist gebrochen/zerbröckelt).

S. später für die restlichen Vb. VI. 5d–g (außer *peššiia-*) und individuelle Abweichungen vom grundsätzlichen Schema, wonach *arḫa* in vb.comp. (VI. 2, 4–7) ohne Ortspart. und *arḫa* Postpos. mit Ortspart. konstruiert ist und bei zusätzlichem Adv. im Satz Rückbezug auf den vorausgehenden Satz durch *-kan* (*-ašta*, *-šan*) möglich ist. (Die folgenden Hinweise auf Zuntz gelten mit Einschränkungen.)

d) ↗*arrirra-* „(etwas von Statuen, Mauern u.ä.m.) abkratzen" (Zuntz 28); ↗*ḫarra-* meistens Ptz. „abgestoßen, (Tontafel) verrieben" (l. c. 33); ↗*ḫark-* „umkommen" (l.c. 33) mit Kausativa ↗*ḫarganu-* (l.c. 33, 47 + *katta*) und ↗*ḫarninḳ-* (l.c. 28f., 55 + *šer*); ↗(𒄩)*ḫašp(a)-* etwa „vernichten(d schlagen)" (l.c. 33f.) mit *-kan* wie Simplex oder *-ašta*; ↗*ḫullai-* „bekämpfen, umstoßen" (l.c. 34); ↗*kuen-/kun-* „töten, schlagen" (l.c. 34, sehr selten); ↗*ualḫ-* „schlagen", vielleicht frgm. XL 31 Rs. 8f.]*ištarna a. Ú-UL* [X *u*]*alḫzi*; ↗*zinna-* „beendigen" (l.c. 37, 49 + *kattan* [+ *-za*]).

e) „Zer-": ↗*ḫappešnai-* (denom.) „(Tiere) zerstückeln" (l.c. 33); ↗*iškallai-* (l.c. 34f. [Dur. + Postpos. *piran* XXXIX 15 I 9f., HTR 82]); ↗*karš-* „abschneiden", auch Postpos. *auan a.* + *-kan* KUB XII 63 Rs. 5 (l.c. 34, 43 + *appan* [↗III], 51 + *piran*); ↗*kuer-/kur-* „(ab)schneiden" (l.c. 38, 44 *auan a.*, 46 + *ištarna*, 50 + *pariian*); ↗*la-* „lösen" (l.c. 28f.; oft Hipp.heth *a. la-* = *la-*); ↗*šarra-* „(zer)brechen, (zer)teilen" (l.c. 38f., 55 + *šer*; auch + *takšan*; *auan a.* Tunn III 10, 11; z.T. + *-za*); ↗*tuḫš-* „abschneiden" ab Aheth. ↗IIc (l.c. 24; auch + *menaḫḫanda*, *piran*, *šer*); ↗*duuarnai-* „(meistens Geräte) zerbrechen" (l.c. 36, 54 + *piran*; auch + *menaḫḫanda*, *šer*; 3× Dur.).

f) „Ver-": ↗*peššiia-* „werfen" s. u.; ↗*uar-* „brennen" (l.c. 53 + *piran*: [auch einfaches *a. u.*]); sehr viel häufiger ↗*uarnu-* „verbrennen" (l.c. 36, 55 + *šer*); Analogiebildung *a. lu-uk-ki-it* (↗*lukkai-*)KUB XXIII 20. 13 // *a. ua-ar-nu-uz-zi* KBo X 2 III 35 (CTH 4), nach dem vorliegenden Belegmaterial sicher nicht älter als *a. uarnu-* (falsch Carruba ZDMG Suppl. I 232). Beim Oppos. ↗*kištanu-* „auslöschen" erlauben die frgm. Belege (+ *-kan*) noch keine Entscheidung, ob vb.comp. mit *a.* oder *a.* als Postpos. vorliegt.

g) Unter den Vb. des Entsühnens, Reinigens entfallen jene, die nur Postpos. *a.* zeigen, sc. ↗*lilariški/a-* ↗VII. 2; bei ↗*parkunu-*, ↗*šarninḳ-* (vgl. Zuntz 38) und ↗*šuppiiaḫḫ-* sind vb.comp. mit *a.* anzuerkennen.

Zu VI. 5f *peššiia-*, das Vb. mit den (wohl) meisten *a.*-Belegen (Goe. ArchOr 5.34[1]; Zuntz 30–32, 55 + *šer*), ist neu zu gliedern. *a. p.* ist meistens vb.comp. ohne Ortspart.; selten Postpos. *a.* + *-kan*.

a) „wegwerfen" (= Zuntz Bed. a, konkret); z.T. ähnlich *išḫuua-* ↗VI. 5c: Tuch wegwerfen: LUGAL-*uš* GAD-*an a. pí-eš-ši-ia-zi* . . . *n=at apizza pí-eš-ši-ia-zi* KBo IV 9 VI 5–8, 11 „Der König wirft das Tuch weg. . . . Von jenem (Ort) wirft er (es)"; Gesamtzitat KUB XXV 3 Vs. III 27ff. ↗S. 144a (d.ζ). Par. KUB X 17 V 7–10 (*pí-eš-ši-ia-z*[*i*, // KBo XIII 224. 8–11); 21 II 23–25, 27 (*pí-eš-ši-e-iz-zi*), III (19)–22 (*pí-eš-ši-ia-zi*); XI 16 Vs. III (1)–4, 7 (*pí-eš-ši-ia-zi*); XX 28 II (32)–(35) (*pí-eš-še*[*-iz-zi*, *-*]*zi*); 76 I 20–22, 24 (*pí-eš-ši-ia-zi*); XLI 44 II 12 f(f.). (*pí-eš-ši-iz-zi*); KBo XI 38 VI 3–5, 10 *pí-iš/eš-ši-ia-zi*).

„(Seine Kleider) ablegen" bzw. im mag. Rit. (wohl) „wegwerfen" mit *-za* oder *-šmaš*: KUB VIII 52. 10f. (Gilg), ME 16 *nu=šmaš* PN PN[*=a*] ^{TÚG}NÍG.LÁM^{MEŠ} *a. pí-e*[*š-ši-e-ir*]. Im Rit.: Mašt, Rost MIO 1. 364, A IV 6f. *nu* ^{TÚG}N[(ÍG.LÁM^{MEŠ})] *kue uaššan ḫarkanzi n=at=za a. pí-eš-š*[(*i-ia-an-zi*)] „Die K[leider], die sie getragen haben, die werfen sie weg"; KBo V 2 III 58 *nu=za* ^{TÚG}NÍG. LÁM^{MEŠ} *a. pí-eš-ši-ia-zi*.

„Endgültig wegwerfen": Im Rit. ausgebrauchte Gegenstände, die dadurch unrein geworden sind; so VBoT 24 II 11ff. *nu* KÁ.GAL^{TIM} *a.* (12) *duuarnizzi n=at a.* (13) *pí-eš-ši-ia-i* „Dann zerbricht er das Tor (12f.) (und) wirft es weg". Vielleicht frgm. KUB XXXIX 50. (4) (*a. pí-eš*[-). — Mit Dur.(!) XXXIX 15 I 9f., HTR 82 *nu* ^{TÚG}*kaparin* ZA.GÌN *udanz*[*i n*]*=an A-NA* ALAM *piran a.* (10) *iškalliškanzi n=an a. pí-eš-ši-eš-kán-zi nu kišan mema*[*nzi*] „Sie

bringen ein blaues *k.* herbei. Das zerreißen sie vor der Figur (des Toten) (10) (und) werfen es weg (are throwing away). Sie sprech[en] folgendermaßen".

Ds. von Bösem: THeth 1 II 10, III 52 (Tutḫ. II; Imper. Pl. 2. *pí-eš-ši-ia-te-en, pí-eš-ši-at-te-en*); KBo XVII 105 II 32f. (*pí-eš-ši-ia-tin*); KUB XXIV 14 I 27 (*pí-eš-ši-iš-ki-mi*[!]). — Hierzu Stellen, wo die Götter ihren Zorn (*kartimmiiatt-* = TUKU.TUKU-) wegwerfen sollen, sc. KUB XXXI 66 IV 7f. (*pí-eš-ši-ia-ad-du*); XXXVI 96 Vs. 8, 10: *nu karpin* TUKU.TUKU-*an a. pí-eš-ši-ia*; XLIII 23 Vs. 4 (*pí-eš-še-ad-du*).

Ebenso meistens im Gebet Ḫatt. III. KUB XIV 7 + XXI 19 statt der Bed. c „unbeachtet lassen" (bei Zuntz), mit der nach heth. Auffassung keine Sünden vor den Göttern bereinigt würden. Mit *šer* „wegen" (ohne Ortspart.) XIV 7 IV 3f. *nu* DINGIR*LIM* GAŠAN-*IA apat* ua*štul A-NA* DU URU*Ner*[*ik* DUMU-*KA*] (4) *aššianti šer a. pí-eš-ši-ia* „Göttin, meine Herrin, wirf jene Sünde weg wegen des Wettergottes von Ner[ik, deines] geliebten [Sohnes]". Analog mit vb.comp. XIV 7 IV 9–11 (*pí-eš-ši-ia*); (20) besch.

Ds. + Abl. XXI 19 IV y + 22–24 *nu apat* ḪUL-*lu uttar* (23) DUTU URUTÚL-*na* GAŠAN-*IA* DINGIR*MEŠ-ia*[*a I-N*]*A* KUR URU*Ḫatti* (24) *apiz a. pí-eš*[-*ši-ia-a*]*t-tin* „Jene böse Sache, (23) o Sonnengöttin von Arinna, meine Herrin, un[d] ihr Götter [i]m Lande Ḫatti, (24) werft von dort weg" (cf. ↗S. 141ff.). XXI 19 I 10 „verwerfen" (Bed. b).

Speisen u.ä.m. wegwerfen: KUB XIII 4 III 65f. (*pí-eš-še-ia-zi*); XL 92 Vs. 7 (*pí-eš-ši-ia-an-zi*). CTH 628 2. Tafel hierzu oder zu den (mag.) Rit.: KBo XV 48 Vs. III 3ff. erg. nach den // KBo XV 47 + KUB XXV 42 II (24/15 *pí-eš-ši-ia-an-zi*), KBo XXIII 20 I (9 ds.): [*nu=šša*]*n A-NA* DUGLIŠ.G]AL *kuit* (4) [GEŠTIN *aši n*]*u=šša*]*n* ua*tar* (5) [*laḫuua*]*i n=ašta* GIŠ*zupparu* (6) *apez kištanuzi* (7) *n=at=kan para pedanzi* (8) *n=at I-NA A-ŠAR itarki* (9) *QA-DU* DUGLIŠ.GAL (10) *a. pí-eš-ši-ia-an-zi* „Welcher Wein in der Schale (nach der Libation) (4) übrig bleibt, darauf gießt er (5f.) Wasser. Mit jenem löscht er die Fackel. (7) Sie bringen sie (bzw. es Pl.) hinaus. (8ff.) An einem ... Ort werfen sie es mit(samt) der Schale weg". Besch. KBo XXIII 23 Vs. 23 (ALAMḪÁ *a. pí-eš-ši-iz-zi*). — Besch. mit Lok. KBo IV 2 II 31.

Mit Postpos. + daher *-kan* KUB X 88 VI 9ff. LÚ*ḫatalua=laš=kan* GIŠ*zupparu* (10) KASKAL-*az* GÙB-*az a.* (11) *pí-eš-ši-ia-az-zi* „Der *ḫ.* wirft die Fackel links vom Weg weg"; IBoT II 131 Rs. 13f. (*-kan*, GIŠ*lutiiaz a. pí-eš-ši-ia-an-zi*).

b) „Verwerfen" (Zuntz Bed. b, d-f); konkret:

HG § 39 B vermutete Zuntz nach der älteren Erg. von Hr. CH A.ŠÀḪÁ *a. p.* „Felder brach liegen lassen". Fr. HG B (KBo VI 3 II 34ff.): *takku* [(LÚ.ULÙ^{L})^{U}-*aš dam*]*el* A.ŠÀḪÁ *ḫarzi ša*'*ḫḫan*[*n=a e*/*iššš*]*ai* (35) *takku* [*šaḫḫan*]*a. pí-eš-ši-ia-zi* A.ŠÀḪÁ=*i*[*a dama*]*iš dai* (36) *Ú-UL ḫapparaizzi* „Wenn [ein Mensch eines ande]ren Felder inne hat, dann [üb]t er [auch] die Lehnspflicht aus. (35) Wenn er [die Lehnspflicht] verwirft (Fr. ablehnt) un[d ein ander]er die Felder nimmt, dann wird er (sie) nicht verkaufen" (d.h. er darf nicht verkaufen). Aheth. „Orig." A = KBo VI 2 + KBo XIX 1 II 16f. (Otten-Souček AfO 21. 1f. mit Anm. e) [*takku* LÚ.ULÙ^{LU}-*aš* A.ŠÀḪ]Á *ŠA ŠA-AN-NI-I-IM-MA ḫarzi nu šaḫḫaš-šet* (< *šaḫḫan-šet*) *iššai* (17) [*takku šaḫḫan tarna*]*i* [A.Š]ÀḪÁ-*n=a dalai natta=an ḫapparaizzi* „[Wenn ein Mensch die Feld]er eines anderen inne hat, dann übt er seine (des anderen) Lehenspflicht aus. (17) [Wenn er die Lehnspflicht verläßt (Var. für *a. peššiia-*) und [die Feld]er (heth. Sg.) beläßt (d.h. brach liegen läßt), wird er sie nicht verkaufen".

HG § 9 A (bewahrt in B) Simplex *kinun=a* LUGAL-*uš ŠA* É.GAL*LIM pí-eš-ši-it* „Jetzt hat der König das des Palastes verworfen", im Sinne von abgeschafft. Ebenso § 25. — Die beiden in B (gegen 1400) synchronen Bed. — befugtes Abschaffen durch den König, unerlaubtes Verlassen durch den Lehensträger — lassen sich nur in der Bed. „verwerfen" miteinander verbinden.

Beide Bed. auch jheth. mit *a. p.*: KBo IV 10 Vs. 43 (par. ABoT 57 Vs. 15f.) *n=at=ši-ia-at* DUTU*ŠI a. pí-eš-ši-ia-at* „Das (bestimmte Verpflichtungen) habe ich ihm verworfen/erlassen".

NBr III 29f. (S. 50f.) UDU LÚ MÁŠ.GAL=*ma ŠA* DU[TU URUTÚL-*na kui*]*š*

arkammaš (30) *n=an=kan A-NA* ^{D}UTU ^{URU}[TÚL-*na a.=]pat pí-eš-ši-ia-nu-un* „Das Schaf des Mannes der Königssippe aber, [da]s der Tribut der Sonnengöttin von Arinna (ist), (30) das habe ich der S. von A. ebenfalls verworfen/abgeschafft"; *-kan* eindeutig auf den Vorsatz bezogen.

XXIV 3 II 42f., AAA 27. 30f. *nu argamuš* (43) *a.* [*pí-e-eš*]*-šir* (// 4 II 1 *pí-e-eš-še-i-e-ir*) „Sie (Länder, die sich von Ḫatti und der Sonnengöttin von A. frei gemacht hatten) haben die Tribute verworfen (Gurney „cast off"; Zuntz Bed. c zu schwach „unbeachtet lassen, vernachlässigen"). KUB XXI 42 IV 20f. Befehl, einen früheren Eid zu verwerfen (*A-NA* ŠEŠ^{MEŠ} ^{D}UTU$^{ŠI=}$*ia=šmaš kuel šer linganuzi nu apun MA-ME-TUM a. pí-eš-ši-ia-at-tin*). Dazu KUB IX 27 Vs. 28 *šaklin* (Brauch) *a. namma pí-eš-ši*; Ullik KUB XXXIII 93 + 95 + 96 + KBo XXVI 58 IV 46, Gü. JCS 5. 158f. *nu=ua memiiaš* [*daššuš Ú-UL=m*]*a=uar=aš a. pí-eš-ši-u-ua*[(*-aš*)] „Die Sache ist [wichtig; nicht ab]er ist sie zu verwerfen". S. auch KBo XVIII 54 Vs. 9–12.

Menschen verwerfen/verstoßen: KUB XXI 19 (+) I 9f. *šara kuiš daškiši a. kuiš pí-iš-ši-iš-ki-ši* „(Göttin) die du aufnimmst, die du verstößt"; Dur. in der Bed. „pflegen zu tun". Analog 6× SV; KBo IV 14 III 2 (*pí-eš-ši-ia-mi*); KUB XXVI 58 Vs. 1a (*le pí-eš-ši-ia-ši*); XXXI 127 + II 65 Satzanf. zerst. (Gü. Oriens 10. 355).

Frgm. KBo VIII 79 Rs. 4 (*pí-e*[*š-ši-*]; KUB XIV 3 (AU); (XXXII 129 +) FHG 13 III 5 (*pí-eš-ši-ia-at*); HT 20 r. 12 (? *a. tepu pí*[-).

Die meisten Belege finden sich in den Vogelflugorakeln (57× schon bei Zuntz 31f.) und sind erst von Archi und Ünal erklärt worden (↗*apenišš*an III. 4). Anf. *nu* MUŠEN^{ḪÁ} *pí-eš-ši-ia-an-du* „Die Vögel sollen verwerfen" (entspr. NU.SIG$_5$*-du* der anderen Orakel; Oppos. SIxSÁ-*an-du* „sollen ‚feststellen'" entspr. SIG$_5$*-ru* der anderen Orakel); Ende *UM-MA* PN (des Auguren) *arḫa=ua pí-eš-šir* „Sie haben verworfen" (entspr. NU.SIG$_5$; Oppos. SIxSÁ-*at=ua*). Hier Zitate für *peššer* mit $^{+}$: KBo II 6 III 16 (*pí-eš-ši-an-du*), 59^{+}, IV 16^{+}; XI 68 I (18), (27); XXIII 104 (6).

KUB V 11 I 37 (*pí-eš-še-an-du*), 43^{+} (*pí-eš-še-ir*), [55^{+}] (oder SIxSÁ- zu erg.), II (23^{+}), III [10^{+}] (oder [SIxSÁ-]), IV 31 (*pí-eš-še-an-du*), 56^{+} und 62^{+}. Dagegen gehört IV 30 *na*!*-at-kán a. pí-eš-še-an-te-eš* (Josephson FSP 284 Anm. 123!!) in eine KIN-Orakelausführung, *-kan* auf vorausgehenden Satz bezogen. Simplex ↗*peššiia-* auch z.B. in KUŠ-Orakelausführungen. KUB V 13 IV 5, (9^{+}); 17 II 8^{+}; 18 Rs. 15^{+}; 19. (4); 20 + XVIII 56 III 16/32 (*pí-eš-ši-an-du*), 21/37^{+}; KUB V 21 Vs. 6 und 22 Vs. 33 (*pí-eš-ši-an-du*); 23. (12^{+}); KUB V 24 + XVI 31 + XVIII 57 I 11, 16^{+}, (70^{+}), II 41^{+}, 64^{+}, 72a^{+}, (75), III 3 und 12 (*pí-eš-ši*(*-ia*)*-an-du*); 25 IV [8] (oder SIxSÁ-], 24(f.), 33(f.)$^{+}$ (aber [*a. pí-eš-ši-i*]*a-an-du*!).

KUB VI 40. Rd. (3^{+}). XVI 43 Vs. 3 (*[ki kuit*]MUŠEN^{ḪÁ} *a. pí-eš*[*-ši-* „[Was das betrifft, daß] die Vögel . . ."); 46 IV 5^{+}; 49. 13, 16 (besch. *Ú-UL pí-eš-ši-ia-an-du*); 52. 17^{+}; 56 Vs. [10] und Rs. [8] (oder SIxSÁ-*andu*); 57 Rs. 10 (*pí-eš-ši-an-du*); 59 Vs. 2 (*piš-ši-ia-an-du*), (7^{+}); 60 III 15 (*pí-eš-ši-an-du*), (21^{+}); 61 Rs. (3^{+}); 68. (11^{+}); 69 Vs. (9^{+}); 70 Vs. 6^{+}; 76. (22) (*pí-eš-ši-ia-an*[-*du*); 78 III [19] (oder SIxSÁ-).

XVIII 2 Vs. 18 (*pí-eš-ši-ia-an-du*); 4 IV 3 (*pí-eš-ši-an-du*); 6 I 10 (and. Zusammenhang, *pí-eš-ši-ia-zi*); 9 II 3 (*pí-eš-ši-ia-an-du*); 11 Vs. 12^{+}; 12 + XXII 15 Vs. 22^{+}, 25 und 38 (*pí-eš-ši-ia-an-du*), Rs. [4] (oder SIxSÁ-); 25 (*pí-eš-ši-ia-an-du*); XVIII 15 Rs. (4^{+}), 7 (*pí-eš*[*-ši-ia-an-du*), (25^{+}); 26 III 11^{+}; 30 Vs. 9 (*pí-eš-ši-ia-an-du*), 14 (*pí-eš-š*]*i-ir*).

XXII 3 I (6^{+}); 6. [11] (oder SIxSÁ-); 23. (2) (*pí-eš-ši-an-du*); 30 Vs. 10^{+}, 20^{+}, Rs. (20^{+}); 33 Vs. 15, 21^{+}; 45 Vs. 30f.$^{+}$; 63 Rs. (23); 65 III 21 (*pí-eš-ši-an-du*); 68. 12.

XLIX 5 I (4^{+}), 12, [15^{+}] und [20^{+}] (oder SIxSÁ-); 7 I (23^{+}); 8. [10^{+}] (oder SIxSÁ-); 9 III 15^{+}, 17 (*pí-eš-ši-an-du*), 22^{+}; 11 II [3^{+}] (oder SIxSÁ-), 16 (*pí-eš-ši-an-da*!), (19^{+}), III (5^{+}); 12. 2[f.]; 15. [6^{+}] (oder SIxSÁ-); 17 III [15^{+}] (ds.); 18 I (2), (11^{+}); 19 II 4 (*pí-eš-ši-an-d*[*u*), III 3 (ds.), 11^{+}, 36^{+}; 20 I [12^{+}] (oder SIxSÁ-); 21 I 10; 24 Vs. 11^{+}; 25 I [5^{+}] (oder SIxSÁ-), lk. Rd. [8^{+}] (ds.); 26 III 13 (*pí-eš-ši-an-du*); 29 lk. (3^{+}); 39 III (10^{+}); 48 Vs. (9^{+}); 57. (11^{+}); 59 I (3); 61. (1); 62. (8^{+}); 64. 3, 9^{+}. L 10 lk. (5^{+}); 29 IV 9(f.)$^{+}$; 100. 5^{+}, (13^{+}). — ABoT 15

Rs. (11+); AlT 454 I 35 (*a. pí-e]š-ši-ir*). — N.b. Die graph. Var. gehören (fast alle) ins 13. Jh.!

VI. 6 *a.* verkehrt die Bed. ins Gegenteil

Sicher bei aheth. *tarranu-* TelErl ↗IId und als Neubildung des 13. Jh. bei ↗*aniia-* (neben Postpos. *a.* + Abl. + *-kan*, *-ašta* neben *aniia-*). Zu prüfen sind u.a. ↗*eššа-* (vgl. Zuntz 38, 39) und ↗*iia-*[1] „tun" (l.c. 38, 51 + *piran*) und ↗*tittanu-* (VI. 2). *šallanu-* „groß machen, aufziehen", aber *a. šallanu-* „klein machen; an Umfang verringern" hat Goe. Tunn 78 widerlegt; er denkt an ↗*šallai-*, *šalliia-* „schmelzen" und zugehöriges Kaus. **šallanu-* für Tunn II 18, 20.

VI. 7. Sonstige zu prüfende Vb. (oft nur 1–2 × belegt).

Etwas häufiger sind z.B. ↗*au-* „sehen" neben mehrfach Postpos. + Abl. + *-kan* (vgl. Zuntz 15); *ištamaš-* „hören" etwa 4 ×, auch Postpos. + Abl. + *-kan* (l.c. 28). Einige Vb. entfallen schon jetzt, da nur mit Postpos. *a.* ↗VII. Rest vielfach wertlos.

↗*allap(p)aḫḫ-* (1 × unbrauchbares]*a.* + *-za* XXXVI 55 III 24); ↗*araši*; ↗*arriia-*; ↗*a-ar-iš-k.-*; ↗*aššakkuriia-*; ↗*auiia-*; ↗*ḫalai-*; ↗*ḫallaneški/a-* StBoT 14; ↗*ḫandai-* (Zuntz 46 + *ištarna*); ↗*ḫap-* (Otten BiOr 8. 225[4]); ↗*ḫaš(š)-*, *ḫeš(š)-* „öffnen"; ↗*ḫašḫašš-* (Zuntz 33); ↗*ḫatta-* (*ḫaddanneški/a-*) 1 ×; ↗*ḫatrai-* (Zuntz 49 + *kattan*); ↗*ḫurliš[ki/a-* 1 ×; ↗*ḫurutai-* (1 × u. B.); ↗*irḫai-*; ↗*išḫai-* „binden" (1 × *kattan a. išḫiiandan* XXXVI 75 III 10); ↗*išgar-* (l.c. 56 + *šer*); ↗*kank-* und ↗*kanganu-*; ↗*kappuuai-* (2 × mit *-za*, sonst Postpos. + *-kan*, *-ašta* ↗VII. 1); ↗*kikiš-*; ↗*kinu-* „öffnen" (l.c. 34); ↗*gulš-* (z.T. Postpos. + *-kan*); ↗*mark-* (XL 107 Vs. 8);]x *a.* ↗*marta* KBo XVIII 83. 13; [↗*mugai-* entfällt. ↗VII. 2 *talliia-*] ↗*mudai-*; ↗*nekumandai-* (+ *-za* KBo XV 7. 11, StBoT 3. 36); ↗*nudai-*; ↗*palzaḫai-* (Zuntz 40); ↗*panzaḫḫ-* (besch. XXXVIII 25 I 14); ↗*pappaša-*; ↗*parkiia-* (l.c. 40); ↗*paškuuai-* (in Sätzen mit *-kan*, *-šan*; Zuntz 35; Gü. Oriens 10. 355); ↗*pininu-* (Zuntz 40, XIII 35 I 14, StBoT 4. 4f.); ↗*pippa-* (Zuntz 40; öfter); ↗*pittalai-* (l.c. 40); ↗*punuš-* (↗III *appan*); ↗*puššai-*; ↗*šakiia-* (Dur., Zuntz 35); ↗*šakkuriia-* (StBoT 9); ↗*šanḫ-* (Zuntz 38 u.ö., z.T. Postpos.); ↗*šeban[zi]*; ↗*šeššar-* (THeth 2); ↗*šippai-*; ↗*šiša[-* (StBoT 19); ↗*šunna-*, *šunniia-* (Zuntz 35, 40); ↗*taninu-* (KBo II 1 3Rs. 8); ↗*tarkuualliia-* (Dur. KBo X 2 III 2); ↗ *tarpašatta* (Zuntz 40; StBoT 4. 34, 36, *-kan* im Satz); ↗*tupaziia-* (St.?); ↗*turanzi*; ↗*uarš(iia-)*; ↗*uašš-* „bekleiden" (1 × + *šer*); ↗*uatarnaḫḫ-* (Zuntz 49); ↗*uemiia-* (Zuntz 36); ↗*uešiia-* (Zuntz 39); ↗*uiianai-* (THeth 2; auch Dur.); ↗*unḫ-* (1 × Postpos., 1 × frgm.); ↗*ušša-niia-* (Zuntz 37; alles StBoT 4); ↗ *zalliia-* (?); ↗*zalukeš-* (Zuntz 37, + *para* im Satz); *a]rḫa↗zam[murai-*? (KBo XVI 25 IV 49); ↗*zapnu-*.

VI. 8 Vb. ganz oder z.T. zerstört.

Außer Zuntz 40f. und 45 (XXVI 33 III 12 *auan a. ti[-*) z.B. noch KBo II 8 II 32 *pí[-*; IX 141 Rs. 19 *pí[-*; X 37 IV 45[f.]; XII 24 I 12 *ti-*x[; XIII 88 Vs. lk. 11 x-*ia-at*; XVIII 78. 4 *ḫa-li-*x[; XXI 1 III 12; 90 Vs. 4 *da-iz*?-x[; XXII 107 I 10 *ḫa-*x[; 144. 3; KUB VII 56 III 4 *ḫu[-*; XV 24 I 11 *kan-*x[; XXXIII 106 + KBo XXVI 65 IV 31 (Gü. JCS 6. 30) *da-a[-..]x-at*; XXXIX 53 III 2 *ḫu-u-*x[; XLIII 30 III 14 *kattan a.*[; XLIX 97. 5 *iš-*x[.

VI. 9 Dur. mit *arḫa*

Dressler Stud. verb. Plur 193, 199 stellt mit Recht fest, daß *a.* neben Dur. möglich und etwa 50 × bezeugt sei. In der Tat ist *a.* keiner bestimmten Aktionsart zugeordnet. Auffällig ist — beim derzeitigen Forschungsstand — gemäß ↗VI. 5a das Dur. nur dort, wo *a.* + Vb. terminative/perfektive Bed. ergeben und das betr. Dur. nicht die Bed. „pflegen zu tun" hat wie KUB XXI 19 I 10 ↗VI. 5f. Diese Ausnahmen finden sich bei *a. peššeškiški/a-* in den Rit.(!) KUB XXIV 14 I 27 und XXXIX 15 I 10f. (↗VI. 5f), wo außerdem *iškalleški/a-* der Gruppe VI. 5e.

Die restlichen hier erwähnten Zeugnisse passen in den bekannten Rahmen, sc. 1 × [*paiš*]*gattari* „gehen" ↗VI. 1a (Typ) C, 1 × *uppeš[ki/a-* ↗VI. 1 h F; ↗VI. 2 *ḫuittiianneški/a-*, *parḫiški/a-* KBo XXIII 97 I 17, *dališki/a-* ABoT 60 Vs. 13, *tarniški/a-* KUB XXVI 18. 8; ↗VI. 4a *daški/a-* mehr als 8 ×, 1 × *appeškiuuan dai-*; ↗VI. 5b je 2 ×

anšišḳi/a-, *arriški/a-*; ↗VI. 5c 1 × *išḫueški/a-*, 1 × *šipanzaki/a-* (aber *paršiia̯nna/ii̯a-* [wo-neben jheth. verdeutlichendes *paršii̯anneški/a-*] gleichwertig mit *parš(ii̯a)-*); ↗VI. 5e 3 × *duu̯arniški/a-*. Hinzu kommen die wenig aufschlußreichen Belege aus ↗VI. 7. (Material nicht vollständig.)

Irrelevant sind jene Dur., die sich neben *a.* als Postpos. finden wie z.B. *akkiški/a-* ↗VI. 4c und *akkuški/a-* XXXV 4 III 3f. (gegenüber perfektivem vb.comp. *a. eku-*, *a. ed-*) ↗VI. 5a oder *u̯aḫnuškiuu̯an dai-* KBo XXII 254 Vs. 2 ↗VII. 2.

VII. Jheth. Postpos. *arḫa* (Aheth. ↗II)

1. Mit Abl. und *-kan* (seltener *-ašta*).

Ermittelte Regeln ↗IX. 1 (Zuntz l.c. 14, 107). *a̯uan arḫa* ↗IV. — Bisher festgestellte Postpos. *arḫa* mit Abl. neben vb.comp. mit *arḫa* außer ↗VI. 1m (q. v.), ↗VI. 7 (und anderen nur aufgezählten Vb.): ↗VI. 2 *arnu-* + *-kan*; *eḫu* + *-ašta*, + *kattan*, *-kan*; *ḫuittii̯a-* + *-kan*; ↗VI. 4a *da-* + *-kan*, *-ašta*, (*-šan*), 1 × // ohne Ortspart.; *dai-* + *-kan*; ↗VI. 4b (*šer*) *u̯aḫnu-* + *-kan* (*-šan*); ↗VI. 4c *ak(k)-/ek(k)-* + *-kan*; ↗VI. 5a *eku-/aku-* + *-kan*, *-ašta*; ↗VI. 5b *anš-* + *-kan*; *arra-* + *-kan*; ↗VI. 5c *laḫuu̯a-* + *-kan*; *šipant-* + *-kan*, *-ašta*; aber *pap*[*parš-*] ohne Ortspart.; ↗VI. 5e *karš-* + *-kan*; ↗VI. 5f *peššii̯a-* + *-kan*; ↗VI. 6 *anii̯a-* (I 2d.*β*) + *-kan*, *-ašta*.

Weitere Beisp. für *apez* (z.T. + Subst.) *arḫa* ↗S. 141ff. sub *apa-*[2] 5. 6b. *α*, *β*, *δ*, *ε*; 5. 6d. *β*, *γ*; 5.6 e.

An zusätzlichen Beisp. werden hier nur solche aus Sätzen ohne Vb. angeführt sowie Belege neben Vb., die nie vb.comp. mit *arḫa* sind; Gesamtüberblick für letztere anbei.

Ohne Prädikatsvb.: Typ ^{URU}*Ḫanḫanaz=kan arḫa* ^{URU}*Ḫattena andan* „Von Ḫ. weg nach Ḫ. hinein" (oder „in Ḫ. drinnen") z.B. KUB XXII 25 Vs. 25; L 55 Vs. 36; besch. XXII 63 Rs. 14f.; ähnl. mit *paizzi* KUB V 1 I 54 ↗VI. 1a E.C. — ↗VIII. 1 KBo XII 64 IV 6.

↗*ar-/er-* (II 3) „ankommen" kennt nur Postpos. *a.* + *-kan* (und Adv. *a.*, *-kan* auf vorausgehenden Satz bezogen). — ↗*ar-* Med. „stehen" ↗VIII. 2.

↗*eš-*[1] „sein": Tav IV 4f. *nu=u̯a-za dame-daza* KUR-*eza kurur eš* (5) *ammetaza=ma=u̯a=za=kan* KUR-*eza a. le kurur* „Sei von einem anderen Land aus feindlich/Feind; (5) von meinem Lande aus aber sei nicht feindlich!" *-za* jheth. wegen 2. Sg. mit *eš-*.

↗*ḫuellai-*: KUB XXXIII 120 + 119 + XXXVI 31 I 21f., ME 40 ^{D}*Anuš* ^{D}*Kumarpii̯a kišširazza-šit=ašta* (22) *a. ḫuellait* „A. entschlüpfte dem K. aus seiner Hand"; *-ašta* im Satzinneren!

↗*ḫuišnu-* „am Leben erhalten (retten)": Madd Vs. 3f. (*ḫinganaz*), Vs. 10, 14 (*IŠ-TU* GÍR PN), alle + *-kan*; vgl. Josephson FSP 60f., 350b.

↗*ḫuu̯a-* „laufen": KBo XXIII 75 I 7f. *n=at=kan* KASKAL-*az a.*[ ] (8) [*ḫ*]*u̯i̯anzi* (vom Weg weg); KUB XXXI 112. [19]f. [*-kan*(X)] *kuiški IŠ-TU* KIN *a. ḫu*[- (von einer Arbeit(sverpflichtung) weg, ↗*aniii̯att-* 2)

↗*ištandai-* s. u.; ↗*išduu̯a-* ↗VII. 2.

↗*karpiš-*: schon Zuntz 14 mit *a.* als Postpos.; *-kan* fehlt in den par. Sätzen mit Abl. mit und ohne *arḫa* KUB V 24 (+) I 24ff. *nu man* ^{D}UTU *kauri A-NA* SAL.LUGAL *kez=pat memiaz* (25) *karpiššanza* / *namma=ma=za* DINGIR^{LUM} *A-NA* SAL.LUGAL *ke*[*z* . . . (.)-]*ru* / (26) UN^{MEŠ}-*az a. Ú-UL kuitki karpiššanza* „Wenn GN durch diese Sache über die Königin (25) erzürnt worden ist, / ferner aber der Gott der Königin durch dies[. . . (.)]x (Med. Imper. Sg. 3.) / (26) (und) er (GN) von den Menschen her (wörtl. weg) keineswegs erzürnt worden ist". *ki-* ↗VIII. 2.

-kan . . . *apizza a.* ↗*laḫii̯ai-* KUB V 1 I 55, THeth 4. 40f. „von dort forttreiben".

lilariški/a- ↗VII. 2; *mauš-* ↗VII. 2; *mer-* ↗VII. 2.

↗*ninink-*, vgl. Zuntz 56: Ḫuqq § 45. 56f. *dankuu̯ai̯az=ma=aš=k*[*an takn*]*az* (57) *šer a. nininkandu* „Von der dunklen [Er]de (57) oben weg sollen sie (die Eide) sie aufstören". *a.* ist durch das Adv. *šer* von seinem Abl. getrennt. Ähnlich aheth. Abschr. ^{URU}*Ḫu*]*r-maz kattan a. ḫuittii̯at* ↗IIb; jheth. ↗VI. 1m Typ E. C *ištarna a. pa*(*i*)- und *uu̯a-* mit *-kan*; ↗VI. 2 (Typ E.C) *kattan a. eḫu* + *-kan*; ↗VI. 4b *šer a. u̯aḫnu-* + *-kan* (*-šan*); ↗VI. 5c *šer a. laḫuu̯a-* + *-kan*.

↗*šakuu̯aššarraḫḫ-* etwa „legitim/richtig machen": mit Abl. ⸢*zazkitallaza* (u. B.) KUB XLVI 42 III 2f. + *-kan*, 4 ohne *-kan*.

šamenu- ↗VII. 2; *talii̯a-* ↗VII. 2.

↗*tarup-* etwa „versammeln" (Zuntz 23f.): KUB XIV 10 I 14f. = 2. Pestgebet § 1. 5, Goe. KlF 1. 206 *nu=kan IŠ-TU* KUR URU*Ḫatti ḫinkan a. Ú-UL-pat taruptari*; IV 22 = 2. Pestgeb. § 11. 8 (und KUB XIV 12 Rs. [5], l.c. S. 238) *nu=kan ḫinkan IŠ-TU* KUR URU*Ḫatti a. namma* [*tar*]*updaru* „Die Pest soll wieder — vom Land Ḫatti weg — ‚genommen' werden". Für Postpos. spricht in beiden Fällen *-kan* sowie die Stellung im letzten Satz. Demnach im ersten Satz *ḫinkan* zwischen Abl. und *arḫa* geschoben. Sonst nur noch frgm.]*a. taru*[*p-* KBo XVIII 30. 7 belegt; keinerlei Anhaltspunkte für vb. comp. mit *a.* Analoge Wortstellung ↗VII. 2 *mauš-*.

Der einzige bereits bei ↗*arai-*[1] (V) zitierte Beleg für *a.* neben ↗*ištandai-* läßt sich jetzt genauer als Zeitangabe mit Postpos. *a.* + *-kan* erklären. Dabei hat *a.* z. Zt. Šupp. II., sc. KBo IV 14 II 67 *IŠ-TU* MU. KAMḪÁ GÍD.DA *a.* — *ištandait* fast keine Bed. mehr „(der Feind) hat — seit langen Jahren (weg) — gezaudert". Am ähnlichsten ist die Zeitangabe KBo XI 5 VI 20 (sic! StBoT 3. 34 o.) SISKUR *ḫalalaza=kan a.* UD 5 KAM [*Q*]*A-TI* wörtl. „Vom reinen Opfer (weg) — 5. Tag beendet". Vollere Bed. von *a.* z. B. in den einander erg. Belegen *nu=kan apez* ITU-*az a.* ↗*kappuu̯ai-* (VI. 7) „von jenem Monat an (eine Schwangerschaft) zählen" KBo XVII 65 Vs. (31), 34 (// KUB XLIV 59 Rs. (1), 4f.), Rs. 43; Rs. 40 *n=ašt*[*a apez* IT]U *a. kappuu̯ai-*. Ähnliches ohne *a.* ↗*apa-*[2] 5. 6b. *β*.

Frgm. Abl. + *arḫa* + *-kan* KBo XIII 101 I 13; KUB V 24 + I 34; XVII 16 IV 12 (*man=kan* [*apizz*]*a pedaza a.*[]); XLVI 54 Vs. 5 (*n*]*=aš=kan IŠTU* (= TA) KARAŠ *a.*); L 35 Vs. 18 (]*IT-TI* DUTU*ŠI IŠ-TU* É. DINGIR*LUM=pat=kan a.*[]); IBoT III 35. 5f. — Satzanf. zerst. KBo XIV 108 II 12; XX 36 Vs. 5; XXII 182. 4; KUB II 7 I 2; XII 23 Rs. 11; XLIV 43 Vs. 10 (*IŠ-TU* GIŠAB *a.* x[). Nach (frgm.) ON im Abl. KUB XVI 40 Rs. 1; XLVIII 123 IV 13; VBoT 133 Vs. 8 (*IŠ-TU*] KUR URU*Nenuu̯a* KUR-*az a.* URU*N*[*e-*).

2. Mit abl. Dat. + (überwiegend) *-kan*

Bisher Ermitteltes neben vb. comp. mit *arḫa*: VI. 1 Typ D ↗VI. 1m; ↗VI. 2 *eḫu*; *ḫuittiia-* (bei zusätzlichem *šer* auch *-šan*); ↗VI. 4a *da-*; zu erg. z. B. KUB XVI 32 II 24f. [UR]U*Kiutan=kan* URU-*an A-NA* PN *a.* [*danzi*] (25) [*n*]*=an A-NA* GIDIM SUM-*anzi* „K., die Stadt, [nehmen sie] weg von PN (25) (und) geben sie dem Toten(geist)". ↗VI. 4b *u̯aḫnu-*; dazu z. B. KBo XXII 254 Vs. 1f. [EG]IR-*anda=ma=aš=kan uizzi A-NA* EN[.SISKU]R[X *šer*] (2) [*a*]*rḫa u̯aḫnuškiu̯an dai* mit phraseolog. *uu̯a-* „[Hin]terher (Adv.) kommt sie und beginnt [X über] (2) den Opfermandanten weg zu schwenken"; ↗*arḫa u̯arḫa* mit *-ašta.* ↗VI. 5b *anš-* und *arra-*[1].

Ebenso bei *išpart-* ↗VI. 2 z. B. KBo XVI 47. 10f. *man=mu=kan a.=ma* (11) *kuiški išpár-za-zi* „Wenn aber jemand — von mir weg — entkommt"; Josephson FSP 375 *-kan*, weil „The action is seen as an 'incident'"!

Die folgenden Vb. bilden keine vb. comp. mit *arḫa*:

↗*išduu̯a-* (vgl. Zuntz 34): KUB XXIII 11 III 7 *nu=šmaš=(š)ta uttar a. išduu̯*[*at*]*i* „Die Sache wurde — von ihnen weg — ruchbar" mit *-ašta.*

lilariški/a- mit Szabó THeth 1. 48ff. zu ↗*lilai-*(!): THeth 1 I 26f. (und III [14]) *n=at=kan A-NA BE-LÍ QA-DU* DAM-*ŠU* DUMUMEŠ-*ŠU a.* (27) [*l*]*ilariškiu̯ani* „Wir werden es (das Böse) — vom Herrn mit seiner Gattin und seinen Kindern weg — (27) [e]ntsühnen".

↗*mauš-* (vgl. Zuntz 17): mit gleicher Wortstellung wie 1× bei *tarup-* ↗VII. 1 KUB V 7 Rs. 27f. *A-NA* DINGIR*LIM=u̯a=kan* 1 *šurši a. mauššan* . . . (28) . . . *nu=kan A-NA* 1 MÁŠ.GAL KUN *a. mauššanza* (Aussage der Tempelleute) „Von dem Gott (= Statue) ist 1 *š.* abgefallen. . . . (28) . . . Von 1 Ziegenbock ist der Schwanz abgefallen". Goe. Tunn I 4f. *našma=šši=kan* UZU*šarḫuu̯anda=ma mauškizzi* „oder (wenn) aber immer wieder die Leibesfrucht — von ihr weg — fällt", d. h. sie immer wieder Abgänge hat.

↗*mer-* „verschwinden" (vgl. Zuntz 34f.; ↗VI. 4c): VBoT 24 III 43ff. *tug=a=kan A-NA* GN (45) *karpiš kartimmiaz šau̯ar* (45) *a. QA-TAM-MA mertu* „ebenso soll auch von dir, dem GN, (45) weg der Grimm, Zorn, Groll (45) verschwinden"; analog IV 4f. mit *nu-tta=kkan.* KBo X 37 II 12ff. *n=at=kan*

A-NA DINGIR^{MEŠ} *a. merranz[i*; (13) *A-NA LI-IM* DINGIR^{MEŠ}*=ia=at=kan*[ ] (14) *a. merrantaru* „und sie (ii) sollen von den 1000 Göttern (14) weg verschwinden". KUB XXIX 1 II 39f. 1^{EN}*=mu=kan uttar* (40) *a. merta* (von mir weg). KBo XXVI 77. 5 (StBoT 14. 66) *a]rḫa mert[a.*

↗*šamenu-* mit Postpos. *aụan a.* + *-kan* ↗IV.

Für ↗*talliia-*, ↗*mugai-* Gebetstermini, oft nach *ḫuittiia-* gebraucht, alle drei trans., mit GN im A., s. Gurney AAA 27 (1940) 45ff ; Lar.pr.h 20ff., 24ff. Für beide entfällt das von Zuntz 17f., 23, 118 vermutete vb.comp. mit *arḫa*. Statt *a. mugai-* KUB XII 58 I 14 konjiziert Goe. Tunn I 38 das ö. mit *a.* bezeugte ↗*mutai-* (VI. 7). Der andere Beleg, der zeigen sollte, daß ein *arḫa* drei Vb. regieren kann, gehört hierher. Statt KUB XV 32 I 46f. bietet // XV 31 I 43ff. *m[(an=ụa=za šanteš)]* (44) *našma=ụar=aš=(š)maš=kan* (// *našma=ụa=šmaš=kan*) *a[(rḫa kuiški ḫuittiian)]* (45) *talliian mugan* [(*ḫarzi . . .*)] (Anrede an Götter) „Wenn ihr zürnend seid (44) oder euch (*-aš*) jemand — von *-šmaš* weg — gezogen, ‚gebetet', ‚gebeten' hat"; gemeint ist „von uns weg" *-naš arḫa*! Intakt Tontafelkatalog KUB XXX 65 + II 7f., CTH S. 169 *man=kan* GN (8) *kuedanikki a. talliianza n=an mugami* „Wenn GN (8) von jemandem weg ‚gebetet' ist, dann ‚bitte' ich ihn". Analog KBo XIV 70 I 15f. *man=kan akkanza* (Toter, Totengeist) *kuedanikki* (16) [*a. tal]liianza mugauụaš*. Frgm. *a. talliia[t]* KUB XV 38 I 17 // XV 34 I [69], Zuntz Sconiuri 498.

Frgm. *nu=]šši=kan a.*[KUB XLIII 58 IV 4. — ↗X. 1.

VIII. Adv. *arḫa*, d.h. ohne Bezugswort im Satz. Alle Beisp. Zuntz 13 entfallen als Postpos. bzw. Prävb.

1. Prädikat

In heilem Kontext nur KUB XXX 32 IV 15: nach einer Aufzählung von Opfergaben (Broten, Käse, Getreide u.ä.m.) in neuem § *ki=ma arḫa*, dann Aufzählung von Opfertieren. Bed. etwa „Diese aber (sind) abseits/extra".

Unbrauchbar frgm. Texte mit *arḫa* am Satzende wie KUB XXI 19 IV 7 ((]x-*ra a. le*, § Str.); XLIII 38 Rs. 22? ↗S. 122a unten; XLIX 102 Vs. 3; VBoT 52.4. Nach KBo XII 64 IV 6 kann in dieser Position auch die Postpos. *a.* (↗VII.1) stehen:]x-*izza apel* ḪUL-*uụaza a. nu=za=*x[ ] „von dessen Bösem weg".

2. Neben Vb.

Bei Vb., die die Ortsruhe bezeichnen, könnte *arḫa* zwar theoretisch auch als Postpos. + *-kan* (*-ašta*) (↗VII) stehen, begegnet aber allem Anschein nach nur als Adv. ohne Ortspart. bei↗*ar-* (II.2) Med. „stehen" und ↗*ki-* Med.-Pass. „liegen" in der Bed. „abseits" (bed.ähnlich dem jheth. Adv. ↗*arḫaia(n)*, dessen Existenz die Seltenheit des Adv. *arḫa* erklärt). Bei *ki-* (vgl. Zuntz 17, 47; ↗III (*kattan*), ↗VI.4a) ist selten *a.* allein bezeugt. Z.B. KUB IX 28 III 21 *n=aš a. kitta* „Es (ein Tor aus Rohr) liegt abseits". Häufig ist es mit ↗*kattan* Postpos. + Lok. „bei" oder Adv. „dabei", beide ohne Ortspart., bezeugt. Typen: KBo IV 10 Rs. 17 *apatt=aia A-NA NI-EŠ* DINGIR^{LIM} *kattan a.* GAR-*ru* „Auch das soll beim Eid abseits liegen", d.h. ausgenommen sein von dem Eid; Adv. z.B. KUB V 24 + II 18 *n=at* GAM-*an a.* GAR-*ru* „das soll dabei abseits liegen/gelegt sein", sc. bei einer Orakelanfrage. S. dazu nochmals KBo IV 14 III 5f. (↗*ar-* II. 2) *kedaš* [*A-N*]*A MA-MIT* GAM-*an a. arḫaḫaru* „Ich will bei diesen Eiden abseits stehen" mit Postpos. *kattan*.

a. Adv. ohne Ortspart. begegnet bei ↗*ar-/er-* (III. 3) neben Postpos. + *-kan* und z.B. bei *šipant-* ↗VI. 5c mit *šer* und auf den vorausgehenden Satz zurückweisendes *-kan*. — ↗X.1 Satzanfang.

IX. Ergebnis zu den Partikeln

1. Funktion von *-kan* und *-ašta*

Aheth. nur vb.comp. *arḫa peda-* = *-ašta arḫa peda-* „(Leute) wegbringen/schaffen" ↗IIb. — Für Fälle mit zusätzlichem „Adv." im Satz wie *ištarna*, *šer* (woneben z.T. *-šan*) usw. s. später.

Bei den jheth. *arḫa*-Verbindungen sind formal zwei Kategorien unterschieden: 1) jene, die bei vb.comp. und Postpos. zwischen den Bed. „heim" und „weg" unterscheidet, was (gegenüber Zuntz 107–109) nur

für Vb. der Bewegung mit **pe-* und **u-* ↗VI. 1 (Ergebnis ↗VI. 1m) und für (*pe*) *ḫar(k)-* ↗VI. 3 zutrifft; 2) alle übrigen vb. comp., Postpos. und Adv. ↗VI. 2, ↗VI. 4–7, ↗VII, ↗VIII.

Regeln der 1. Kategorie:

a) Bed. „heim" immer ohne Ortspart., auch bei zusätzlichem Abl. (*arḫa uu̯a-*, *uu̯ate-* Typ A in Kikk).

b) Bed. „weg" oft mit Ortspart., meistens *-kan*, seltener *-ašta*.

c) Postpos. *arḫa* „weg" mit Abl., mit *-kan* oder seltenerem *-ašta* außer *uu̯a-* C' (↗VI. 1k!).

d) Postpos. *arḫa* „weg" mit ablativischem Dat. immer + *-kan*.

e) Bed. „heim" z.T. betont durch *-za* bei vb.comp. *arḫa pa(i)-*, *uda-*, *uu̯a-*. Bed. „weg" bei vb.comp. und Postpos. z.T. betont durch *au̯an arḫa* + *-kan* (*-ašta*); *au̯an* (↗IV) nie in der Bed. „heim" belegt.

Neu ermittelte Regeln der 2. Kategorie, wo von *arḫa* in der Grundbed. „weg" auszugehen ist:

a) Vb.comp. und Verbalsubst. (↗V) ohne Ortspart.

b) Adv. ohne Ortspart. (↗VIII).

c) und d) wie bei Kategorie 1 (↗VII. 1, 2).

Die relativ wenigen Ausnahmen von diesen Regeln lassen sich meistens analogisch erklären. Die meisten Ausnahmen finden sich in ↗VI. 1 m Typ B = 1. Kategorie Regel b u.a. durch Einfluß von bed.-gleichen vb.comp. mit „weg" aus Kategorie 2 Regel a.

Bisherige Ausnahmen in der 2. Kategorie: Vb.comp. mit *-kan* in ↗VI. 5a *arḫa karap-*, *arḫa u̯ak-*; ↗VI. 5c *arḫa išḫuu̯a-* (selten + *-kan*), *arḫa laḫuu̯a-* (meistens + *-kan*). Für (*-za*)*-kan da-* gelten Sonderbedingungen, ↗VI. 4a. — Postpos. *arḫa* mit Abl. ohne *-kan* (außer *uu̯a-* C', 1. Kategorie Regel c) nur *pap*[*parš-*] ↗VI. 5c; 1× in // bei *da-* ↗VI. 4a ;*karpiš-* und *šakuu̯aššarraḫḫ-* ↗VII. 1.

Keine Ausnahmen von der Regel sind vb. comp. wie z.B. *arḫa* (≪)*ḫašp(a)-* ↗VI. 5d, die wie das Simplex *-kan* (und 1× *-ašta*) haben.

Dort, wo bei noch nicht überprüften Vb. mit *arḫa* (bes. ↗VI. 7) wie z.B. *paškuu̯ai-* „in Sätzen mit *-kan*, *-šan*" gesagt wurde, handelt es sich z.T. um den Typ ↗IX. 2; *-šan* neben einfachem *arḫa* läßt sich eigentlich nur nach IX. 2 erklären. (Eine Ausnahme bei *arḫa da-* ↗VI. 4a registriert.)

Z.T. jetzt überholt Zuntz 108f. Unbrauchbar Josephson FSP 351 (*arḫa*) und Frgm. wie z.B. *arḫa kištanu-* ↗VI. 5f.

Zusatzregel: Als Postpos. + Abl., die eine Ortspart. bedingt (*-kan*, *-ašta*) (Regel c), verhält sich jheth. *arḫa* genauso wie die jheth. Postpos. *anda*, ↗*andan* (IV. 2) mit Lok. und Ortspart. (*-šan*, *-kan*, sekundär *-ašta*), aber abweichend von der (jheth.) Postpos. *appan* (↗*appa*[3] VI. 3, VII. 1c), die wie die ganze Sippe *appa*, *appan*, *appanda* nie eine Ortspart. erfordert. Aus dem genannten Material ergibt sich, daß im Jheth. ein Lok. oder Abl. allein nicht die Ursache für eine Ortspart. im Satz ist. Für Kategorie 1 ↗VI. 1 m: Lok., Abl. neben vb.comp. „heim-" ohne Ortspart.; ↗VI. 1 i B Abl. neben *arḫa uda-* + *-kan* „wegbringen". Für vb.comp. der 2. Kategorie ohne Ortspart. (und Simplicia) mit Lok. ↗VI. 2 *eḫu*; ↗VI. 5c *išḫuu̯a-*; *šipant-* (*-za* [*arḫa*] [*menaḫḫanda*] ohne Ortspart., aber bei zusätzlicher Postpos. *piran*, *šer* + *-kan*). Ebenso bei vb.comp. *arḫa peššiia-* + Abl. KUB XXI 19 IV y + 22–24 gegenüber Postpos. *arḫa* + *-kan* und Abl. neben Simplex *peššiia-* KUB X 88 VI 9ff. ↗VI. 5f (Bed. a).

2. *-kan*, selten *-ašta*, *-šan*, neben *arḫa* auf vorausgehenden Satz bezogen (analog zu ↗*anda*(*n*) IV. 1; *anda*(*n*) Adv. neben ↗*ar-* „stehen" [II. 1] und ↗*ar-*/*er-* ankommen [III. 1]):

1. Kategorie ↗VI. 1 m; 2. Kategorie: z.B. *a.* ↗*arai-*[1] (III C) KUB XVIII 5 II 7f. mit *-kan*; ↗III *appan a. punuški*/*a-* mit *-ašta*; ↗V *a. u̯atkuu̯ar* mit *-šan*, + *-za* im Satz; ↗VI. 2 *ar-*/*er-* mit Adv. *arḫa* mit *-kan*; ↗VI. 4a *a. ep*(*p*)*-*/*ap*(*p*)*-* mit *-kan*; ↗VI. 5a *a. eku-*/*aku-* mit *-ašta*, *-kan*; ↗VI. 5b *a. anš-* mit *-ašta*; ↗VI. 5c *a. šipant-* + Adv. *piran* mit *-kan*, + Adv. *šer* mit *-kan*, *-šan*; *a. parš*(*iia*)*-* + Adv. *piran* mit *-ašta*; *au̯an a. parš*(*iia*)*-* mit *-ašta*, *-kan*; ↗VI. 5f *a. peššiia-* mit *-kan*; ↗IX. 1 *a. paškuu̯ai-*.

3. Frgm. *arḫa* mit Ortspart. (keine Postpos.; Vb. zerst.).

Mit *-kan*: KBo XVIII 91. 5; XXI 17. 13; XXII 25 Rs. 10; 48. 2; KUB XV 26. 6; XVI 48 Vs. 8; XVII 16 IV 1 (*-za=kan*); XX 16 (+ 75) I 8; XXXI 71 IV 34; XLVI 65 Rs. 7; HT 38 III 4; VBoT 89 I 20 (*-šan*). Wohl (z.T.) wie ↗IX. 2 zu erklären.

4. Sehr selten *-za* (↗*andan* I. 4).

1. Kategorie ↗VI. 1m und ↗IX. 1 Regel c. — 2. Kategorie ↗V *a. ua̯tkua̯ar* (wohl wegen *ilaliia̯-*); ↗VI. 4a (*appa*) *a. da-* wie sehr oft bei *da-* (an sich); ↗VI. 5a *a. karap-* 1×; ↗VI. 5b *a. arra-* = *arra-*[1]; ↗VI. 5c *a. šipant-* nur beim *mantalliia̯-*Opfer; ↗VI. 5d *a. zinna-* z.T.; ↗VI. 5e *a. šarra-* z.T.; ↗VI 5f nur bei *a. peššiia̯-* „(Kleider) ablegen, wegwerfen" wechselnd mit *-šmaš*; ↗VI. 5g *a. šarnink-* (Zuntz 38); ↗VI. 6 *a. aniia̯-* (II 4) z.T.; ↗VI. 7 passim; ↗VII. 1 sub *eš-*.

Frgm. ↗III EGIR-*an a.*; KBo II 36 Rs. 5 *n=aš=za a.*[; XIII 73. 8 *nu=za piran ar*[*ḫa*]; KUB V 11 III 35 *ki=ma=za a.*; StBoT 14. 54 Nr. 11. 7; ↗X 1.

X. Zusätzliches satzeinleitendes *arḫa* (meistens Prävb.; meistens frgm.) In heilem Kontext begegnet fast nie *arḫa=ia* „und weg", da unklar wegen des Adv. *arḫaia(n)*. S. nur *šer arḫa=ia=kan ua̯ḫnu-*KBo IV 2 II 3 ; *šer arḫa=i*[*a*(?) XVI 24 II 18; *arḫa=ia=kan da-* KUB XXXI 121 Vs.! II! 9f., Gü. RHA XVIII/66. 59f. und *arḫa=ia=an/at=kan* KBo IV 2 I 28f., 31f.; ↗*arḫaia(n)*.

1. *arḫa* allein z.B. KBo IV 14 I 23 *a*]*rḫa=ma tiia̯-*; V 2 IV 23 *a.=ma=at*; XVII 90 II 9 *a.=ma=kan*; XVIII 57 Rs. 38 *a.=ua̯ar=at=kan*; XX 62 I 3 *a.=ma=kan*; 73 IV 7 *a.=ma=at*; XXII 218 Rs. 5 *a.=ua̯*; XXVI 129 III 3 *a.=za*[; 143. 5 *a*]*r-ḫa-ma-aš-ši-ia̯*[-; KUB XV 41. 5 *a.=ta=kkan*[; 52. 39 *a.=za*; XVII 21 II 10 *a.=kan*; XVIII 12 + XXII 15 Rs. 6 *a.=aš=kan ua̯tkunu-*; XXII 43 Vs. 7]*a.=ma*; XXVI 43 Vs. 58 *a.=ša*[*ma*]*š=at=kan da-* (zu ↗VII. 2); XXVII 68 I 9 *a.=ma=an arnu-*; XXXI 28. 3 *a*]*rḫa=ua̯*; XXXII 108 Rs. 4]*a.=at=kan*; XXXIII 120 + III 14, ME 45]*a.=ua̯ar=an*; XXXIV 56. 3]*a.=at*; XXXVI 49 IV 10 *a.=ššan*; XXXIX 49. 10 *a.=ua̯ar=at=kan*[; XLIII 58 I 16 drei Adv. als Satz *a.=ma=at dan pariia̯n n=at parkunua̯an*; XLIV 50 II 11, 12 *a.=ua̯ar=an*; VBoT 111 III 20 *a.=ua̯ar=at=ši*[; IBoT I 36 II 62 *a.=ma=aš* 3 IKU *iia̯nta*; ABoT 65 Rs. 10, 15 *a.=ua̯ar=aš=mu(=za)*; Gü. JCS 6. 14 II 14 *a.=ua̯a*.

2. Univerbiert mit anderen Adv. außer o. und FsGüterbock 151ff. z.B. noch KBo IV 14 I 23 *aua̯an=a*]*rḫa=ma tiia̯-*; XII 140 Rs. 3 *ištarna=arḫa=ma=a*[*t*?; KUB XX 59 III 13 *šer arḫa=ma*; XXXIV 45 + Vs. 22, StBoT 4. 52 *piran=arḫa=ma*[(sic!); XLIV 56 Rs. 5 *šer=arḫa=ma=at=šan*.

Aus heth. *arḫa* mit abgeleitetem jheth. Adv. ↗*arḫaia(n)* und h.-luw. *arḫa* (Mer. HhGl 30f.), lyk. *eri*(?) (Lar. BSL 53. 177f., 185) ergibt sich ein schon ur-heth.-luw. Adv. **arḫa* als Ew. Idg. Vorform mehrdeutig **a/e/or*-HVok., dabei *a/e/o* eher Kurz- als Langvokal, oder **r̥*HVok. bzw. **r*HVok. Der auslautende Vokal kann nach den häufigen heth. Adv. auf *-a* wie ↗*anda*, ↗*appa*[3], *katta*, *para* umgestaltet sein.

Kein Zusammenhang mit der heth. Sippe ↗*araḫza*! Kein ursprüngl. Lok. zu heth. *a/irḫa-* „Grenze" aus semantischen, funktionalen (↗I) und vermutlich auch lautlichen Gründen; denn das anlautende *a.* in *arḫa* wandelt sich nie zu *i.*

Das Adv. *arḫa* wird seit Hr. SH (1917) 182 (mit der noch falschen Deutung „neben, bei, an, zu-hin, her, weg") immer wieder zu *a/irḫa-* „Grenze" gestellt; zuletzt Tischler IBS 20 (1977) 55f., der dort auch die nur für *arḫa* „weg" (nicht Grundbed. „hinaus"! = heth. ↗*para* + *-ašta/-kan*) aufgestellten Etymol. anführt. – Wahrscheinlichste, der Wortart gerecht werdende Etymol. Pedersen MS (1934) 47, 76f. (q. v.): zu lat. *re-* über idg. **r*He; *a-* dann prothetischer Vokal im Heth.-Luw., wo anlautendes *r* unmöglich ist.

arḫa- „Grenze" ↗*irḫa-*.

arḫai- Vb. ↗*irḫai-*.

arḫaia(n), immer *ar-ḫa-ia*(*-an*) geschr., Adv. „abseits, gesondert, extra" (nicht auch noch „außerdem"). Jheth. ab Murš. II. Verdeutlichend für ↗*arḫa* (VIII) Adv., von dem synchrones *arḫaian* = *arḫaia* abgeleitet ist. Kann sich semantisch mit ↗*ḫanti* berühren, ↗2.

Goe.-Ehel. KlF 1 (1930) 231f.; Gurney AAA 27 (1940) 118f. (mit Lit.); Fr. Or 9 (1940) 205–211; Lar. RHA XII/54 (1952) 32 § 18a; RA 64 (1970) 135 vom rechten und linken ↗*nipašuriš* in KUŠ-Orakelausführungen. Irrig Neu IF 79 (1974) 268 *arḫaḫan* sei jünger als *arḫaḫa*.

Im folgenden *a.* für das häufiger belegte *arḫaḫan*; Grund: Unterscheidung gegenüber seltenem ↗*arḫa=ḫa* (X Anf.).

1. *a.* in Orakeln: KBo XVI 97 Rs. 24; XXII 264 I 10; XXIII 114 Vs. (5); 118 II (13); KUB XVI 5 IV 9; 65 IV 6; 77 II 6, III 55; XVIII 9 III 1 frgm. Anfrage mit *arḫa* oder *arḫaḫa* (*ar-ḫa-ḫa=ḫar=aš=kan*); XXII 10 I 6; 31 Vs. 13; 51 Vs. 2; 70 Rs. 2, 49, aber Rs. 47 *arḫaḫa* (THeth 6); L 76 Vs. 2. — *ar-ḫa-an* verschr. für *a.* vielleicht KUB XVI 29 + 81 Vs. 36; XXII 52 Vs. 3.

2. Ein Teil eines Textes ist extra auf einer anderen Tafel (KlF 1. 231f.): In par. KUB VII 10 V 6 *n=at ḫanti*, aber KUB XLIII 55 (Bo 2687) III 9 *n=at a.* „gesondert". KBo XVII 62 I 13 *nu ḫukmiḫaš* DUB^{ḪÁ} *arḫaḫ*[*a(n)* „Die Tafeln der Beschwörung(en) sind gesondert/extra". KUB XXIV 3 IV 7f. (AAA 27. 38f.) *mugauḫaš=ma a. ḫanti TUP-PÍ* „But for the supplication there is a special tablet separately(?)", mit 2 Adv.

Präd. *eš-*[1] „sein" z.B. auch KUB VII 14 I 7 (1 Gewand gesondert); KUB IX 6 + XXXV 39 I 34, LTU 38 (Ì.GIŠ *kuit arḫaḫa*[*(n*, bzw. *ki-* zu erg.); XXXII 123 III 6f. (*Ú-NU-UT* ZABAR=*ma kuella a.*); 129 Vs. 7 (*a.=ma* Gewänder; Goe. Cor.ling 59 m.A. 95); vielleicht auch XXXIV 97. 14 (]*kuit arḫaḫa ḫaḫešnaš ḫatar*); aber XLI 4 II 14f. wohl Vb. hinterm Rand zerst. *nu ked*[*ani*] UN-*ši* TI-*tar ḫattulatar zik* ^{D}*IŠTAR a.*[„Jen[em] Menschen [X] du, o Ištar, gesondert(?) Leben, Gesundheit". Cf. ↗*arḫa* VIII. 1.

3. Sonstiges *a.* meistens neben denselben Vb. wie ↗*arḫa* VI, VIII. 2; Part. angegeben.

a. ↗*arš-*, ↗*eš-*[2] „gesondert fließen (von Flüssen), sitzen/wohnen (von Göttern, Bergen)" KUB XXIV 8 IV 5–12, 19f., Gurney l.c.; StBoT 14. 12. XXX 31 I 3, 11f. *n=at=za a. ešandari* „Sie (König und Königin) setzen sich abseits".

a. ↗*eku-/aku-* „Götter gesondert tränken" HTR S. 34. 40; 60. 20; 82 IV 12; 114 III 8.

a. ↗*ep(p)-/ap(p)-* „es gesondert packen" KUB XXXV 57 I 4. *arḫaḫa* = *a.* ↗*ed-/ad-* „extra fressen" bzw. (zu fressen) „geben" (*pai-*) Hipp.heth, 4× Kikk.; KBo V 1 (Pap) I 25f. *kuiušša a. išḫarnumaizzi* „Er macht jede gesondert blutig".

a. ↗*ḫandai-* „gesondert/extra anordnen" KBo VII 60 Rs. 6 (*ḫ*]*uman a. ḫanda*[*n*]; besch. KBo XV 21 + I 15 *arḫaḫ*[*a*(-). (*pe*) ↗*ḫar*(*k*)- „gesondert (hin)halten" HTR S. 88 I 6; KUB XXIX 8 II 14ff. *nu* ^{LÚ}AZU *kuiš šeḫelliḫa*⟨*š*⟩ *ḫuidar a. ḫarzi n=at ... udai* „Der A., der die Wasser der Reinheit abseits/gesondert hält, der bringt sie ... her".

a. ↗*iḫa-*[1] „gesondert machen, anfertigen": Brote KBo XXI 34 II 20f. (*arḫaḫann=a*); KUB XXV 37 + IV 27/30. *šinaš* „Figur" KUB IX 7 III 6f., LTU 80; Waage KUB XXXII 129 Vs. 12; Tempel KBo XX 75 Rs. 5. — Keine Feste extra feiern Bo 2393 + lk. Rd. 6f., Otten RHA XVIII/66. 353. — „Schütten" KUB XXXV 116 I 3f. *a*]*r-ḫa-ḫa-an-aš* (*a.=aš*) ↗*išḫuuai*; 4 und I (13) *a.* frgm. — *a. ... dagan* ↗*išq*[*ari* „abseits/gesondert ... in den Boden stecken" KBo X 37 III 27f.; besch. bzw. mit *eš-*[1] III 34 *ki=ma namma=pat a.* x[.

a.[*=ma=*]*kan* ↗*kanganu-* „extra hängen" (trans.), *-kan* wohl auf Vorsatz bezogen, KUB XXI 27 III 42. *a.* ↗*ki-* „liegen, gelegt sein" sicher KBo XI 14 I 17 *nu=kan apašš=a I-NA* NINDA.ERÍN^{MEŠ} *a. kitta*; // KUB XLIII 57 I (17). ↗*kinai-* s. u. bei *šarra-*.

arḫaḫa (oder *arḫa=ḫa*) ↗*laḫuuari* Med.-Pass. „ausgießen" + *-ašta* im Satz KUB XXV 37 I 25f. — Gleiche Frage KUB X 72 II 22f. *ar-ḫa-ḫa=kan tepu* ↗[*parš*]]*ḫannai*; I 2 frgm. *a*]*rḫaḫa*.

THeth 2 III 31 *nu kuitta arḫaḫa* ↗*šarra*[*i*] „Sie trennt jedes gesondert"; Var. *a. kinaizzi* „öffnet", *arḫa šeššaranzi*. KUB V 6 III 27 *arḫaḫa=za=an=kan apiḫa šarriḫaz*[*i*]. (*-kan*) ↗*šipant-* KUB V 6 II 54f. ^{D}UTU^{ŠI}=*ma=kan* ^{URU}KÙ.BABBAR-*aš iuar a. apašila šippanti* „Meine Sonne wird nach Art von Ḫ. gesondert selbst libieren"; auch Frage möglich. — KBo XI 14 I 7 *nu kuitta* NUMUN-*an a.* ↗*šuḫḫan* „Jeder Same ist

gesondert (hin)geschüttet." ↗*šunna-* KUB XV 34 I 14f. *arḫaiann=a* 1 DUG*KU-KU-UB* GEŠTIN 1 DUG*NAM-MA-AN-TU[M Ī]Š-TU* GEŠTIN LÀL Ì.DÙG.GA *anda immiiantit šuuan* „Gesondert/abseits ist 1 Kanne Wein (und) 1 Meßgefä[ß m]it Wein, Honig, Feinöl vermischt gefüllt".

a. ↗*dai-/tiia-* „abseits/gesondert legen, stellen": KUB XXIX 4 III 33 *n=at a. katta tianzi* „Sie stellen es (ein Gefäß) abseits nieder"; ähnlich besch. KBo XXIII 55 I 9 *arḫaia katta tianzi*. IBoT I 29 Vs. 14 erg. nach unv. // (Hoffner mdl.) GIŠBANŠUR[= *m(a k)]uedaniia ar*[(*ḫaian ti*)-. . .-*a*]*nna*[- (auf jeden Tisch gesondert le[gen]). KUB XXVIII 4 III 15f., MA 77 *n=aš=kan a. ašši dai* (am Tor).

a.=ma=tta . . . ↗*uppa-* „gesondert/extra dir (der Göttin, Dinge) schicken" KBo IV 6 Rs. 18–20.

4. *a.* in besch. oder frgm. Kontext: KBo IV 14 III 75 (Šupp. II.); VIII 71. 11 *arḫaia*; XI 19 Vs. 6; XIII 140 r. 4 *a.=ma*[; XVII 95 II 23; XXI 21 II 6; KUB XXV 42 I (3); 48 III 19; XXVI 70. 4 . . . GIM-*an UL* GAM-*an a*[*r*]*ḫaia=ta=kkan*; XXVIII 1 IV 33; XLI 4 II 15; XLIII 49 Rs. (17) *nu namma arḫa*[*i*]*an* [; XLV 3 I 9; XLVI 48 Rs. 7; XLVII 35 I 8 *a.=ma*; XLVIII 104. 10 *a*]*rḫaia=aš*; StBoT 15. 40 (222/g r. 5 *a.=ma*[); 42 (129/r Vs. III 9); HDA 43 D_2 7 *šer arḫaia=ma*.

Die zunächst auch für *arḫaia(n)* vermutete, morphologisch problematische Verknüpfung mit dem Vb. *a/irḫai-* (Gurney, Lar.), das z.Zt. Murš. II. ↗*irḫai-* lautete, entfällt nach dem vorgelegten Material. *arḫaia(n)* ist ebenso verdeutlichende Neubildung zum Adv. ↗*arḫa* wie jheth. *andurza* zum Adv. *anda(n)*, für das aber im Gegensatz zu *arḫaia(n)* keine genetische Verwandtschaft mit *anda(n)* bewiesen ist.

arḫaia ist etwas älter als die schon besprochenen jheth. *-ia*-Ableitungen *andurziia-* zu ↗*andurza*, beide „drinnen", und *araḫziia* zu (etymologisch noch zu klärendem) ↗*araḫza*, beide „draußen". Außerdem zeigt *arḫaia* die häufiger belegte Var. *arḫaian*, die ihr *-n* vermutlich primären Adv. wie *anda* : ↗*andan*, ↗*para* : *paran* usw. verdankt (und nicht jheth. Adv. im Sg. N. A. n. wie ↗*appizziian* „zuletzt").

Da die Schwestersprachen ihre abgeleiteten Adv. anders als das Heth. bilden (↗*andurza*, ↗*araḫza*, dabei h.-luw. möglicherweise mit sekundärer Einwirkung von *arḫa* „weg" und *arḫa-* „Grenze"), ist für heth. *-ia* der abgeleiteten Adv. kein idg., sondern ein heth. Ausgangspunkt zu suchen. Wahrscheinlichste Herkunft aus (schon aheth.) ↗*apiia*, jheth. bes. oft „dort(hin)".

arḫan fraglich; ↗*arḫaia(n)* (1). Unbrauchbar frgm. KUB VII 36 Rs. lk. 6 (-)]*ar-ḫa-an*.

arḫauarḫa Subst. u.B. oder trotz sonst fehlendem *-uar arḫa=ua=arḫa*(!?) dittographisch für ↗*arḫa* (VI. 4b, VII. 2) im hurr.-h. frgm. KBo XIX 144 IV 15f. *n=ašta* LÚAZU *A-NA* EN.SISKU[R X] *ar-ḫa-ua-ar-ḫa uaḫnuzi*.

arḫi ↗*ar-/er-* Prs. Sg. 1. und ↗*irḫa-* „Grenze" (ah.) D.-L.

arḫu?iš ↗*arri-*.

É*arḫuzna-*, [É]*arḫuizna-*, *arḫuzzana-* (St.?) jh. Gebäudebezeichnung im pl. tantum.

Nach Hoffner JCS 28 (1976) 248 in frgm. KUB XLIV 31 Vs. 11 É*a*]*r-ḫu-uz-na-aš an*[*da* (und Vs. 4 É*ar-ḫu-u*[*z-na-*) zu lesen mit Hinweis auf XXXIV 124 Vs. 4 (sic!) *a*]*r-ḫu-uz-na-aš ari* (CTH 608.2, sic!). Dazu frgm. KBo XXII 181 Rs. 11 É]*ar-ḫu-iz-na-aš ari* „Er kommt im *a.* an" (Pl. D.–L.) und demnach auch unv. É (statt GIŠ)*ar-ḫu-uz-na-aš* 133/u. 6 aus Ertem Flora (Ankara 1974) 155. Ferner KBo XX 76 Rs. 5 + KBo XXIV 87 IV 11 [// KBo XXI 80 IV y + (12) // FHG 7 lk. (= IV) (16)] LUGAL-*uš kulillaš ar-ḫu-uz-za-na-aš*[(*ari*)].

Sicher kein idg. Ew.

ari hurr. sogen. Opferterminus, geschr. *a-ri*, *a-a-ri*, (*a-*)*a-ri-ia*. S. Haas-Wilhelm AOATS 3 (1974) 60f.: Sündenbegriff?

a-ri-ia frgm. KBo VIII 91 Rs. 5. Bo 705 (irrig Ehel. KlF 1, 1930, 142–144) jetzt ed. KUB XLVI 47 Rs. 7 *n=aš* DIŠKUR-*ni a-a-ri-ia* ↗*ambašši uarnuanzi* „Sie verbrennen sie dem Wettergott *a. a.*"; Rs. 9 *nu A-NA* DU *a-a-ri-ia* 10 $SILA_4$*=ia uarnuanzi*; entgegen XLVI S. IX kein Beiwort zum Wettergott; aber auch keine Örtlichkeitsbezeichnung wie *tabriti* (so Lar. RHA XXXIII 66).

arri- oder *a-ar-ri*/*ḫu?-iš* hurr.; jheth. frgm. KBo XXIII 70 I 16 nach [Wettergott? UR]U*Ḫalpa*; 17 ↗*entanniš*.

ariia- (I 4, primäres Vb.) ab Aheth. „orakeln (durch Orakel ermitteln)"; trans. (Person, Gegenstand des Orakels im A.) oder absolut gebraucht. Ohne Ortspart.; z.T. mit *-za* mit Bezug auf das von dem Orakel betroffene Subj.

Vb.comp. ohne Ortspart.: *arḫa a.* „weg-orakeln (durch Orakel aus der Welt schaffen)" (Typ ↗*arḫa* VI. 4) gesichert ab Murš. II.; *para a.* „weiterorakeln" (ab Murš. II.) und *katta a.* in ähnlicher Bed. (↗II. 1b [Abl.], ↗III. 4). *-kan* (*-šan*) *para a.* „(her)aus-orakeln" (Ünal THeth 6. 101ff., 104; ↗III. 5).

Dur. (Akt., Pass.) *are/iški/a-* (*araiški/a-*) „immer wieder orakeln". Ptz. *arani eš-* „orakelt sein".

Hr. BoSt 3 (1919) 41^{10}, 44^{2}; So.-Ehel BoSt 10 (1924) 13; Neu StBoT 5 (1968) 13 [Med.-]Pass. *are/iški/a-*, 1× *araiški/a-*; Ka. Orakelpraxis, Träume und Vorzeichenschau bei den Heth. = THeth 7 (1976); Ünal THeth 6 (1978) KUB XXII 70 mit den in den Orakeln genannten Orakelanlässen S. 11ff. — ↗*aniiatt-* (5), ↗*apenišša*n (III. 4), ↗*appizziia-* (3), ↗*arai-*[1], ↗*arai-*[2] (II).

Inhalt: **I.** (Jheth.) Formen. **II.** Syntax des Simplex *a.*: **1.** Akt.; **2.** Pass.; **3.** Ptz. S. 291ff. **III.** *a.* neben Adv. (im weiteren Sinne): 1. *anda*; 2. *appa*; 3. (*ištarna*) *arḫa*; 4. *katta*; 5. *para*; 6. *piran*; 7. *šer* S. 293ff.

I. (Jheth.) Formen (mit Frgm.). — Aheth. nur KBo XVII 23 Rs. 7 (THeth 7. 14f.).

Prs. Sg. 1. *a-ri-ia-mi* 14× (KUB XVI 6. 20; XXII 39 IV 14; XLIX 24 Rs. 9 + *za*; L 55 Rs. 8; ↗II. 1; ↗III. 3, 5); 2. *a-ri-ia-ši* (KBo XVIII 57a Vs. 15 + *arḫa*); 3. *a-ri-ia-zi* 12× (KUB XXX 36 I (4); XXXI 111. 12 + *arḫa*; XLIX 21 IV 3; L 6 III 10; 25. (3), 4; 35 Rs. 23; 94 I 14 + *arḫa*; ↗II. 1; ↗III. 3, 4); *a-ri-e-iz-zi* = *ariezzi* 1× (KUB XVII 24 II 10, ↗III. 3); vielleicht 1× *a-ri-ia-az-zi a-ri-i*[*a-* (sehr frgm. KUB XLI 6 r. 13). Pl. 1. *a-ri-ia-u-e-ni* 8× (KBo II 2 II 32 *a-ma nu . . .*; KUB XVI 41 III 9; THeth 4; 6; ↗II. 1; ↗III. 3, 4); *a-ri-u-e-n*[*i* oder *-e*[*n* XVI 40 Vs. 12; 3. *a-ri-ia-an-zi* ca. 20× (aheth. KBo XVII 23 Rs. 7; jheth. KBo IX 151. 9; KUB VIII 68 I 5; XV 1 II 44; XLIX 21 IV (6); ↗II. 1; ↗III. 3, 4); *a-ri-an-zi* 2× (L 92 Rs. 16; ↗II. 1); *a-ri-en-zi* = *arienzi* 1× (KUB II 3 Vs. III 24 neben *a-ri-ia-an-zi* I 44, II 29).

Prt. Sg. 1. *a-ri-ia-nu-un* ca. 12× (KBo XVI 52 Rs. 13, Ünal Belleten XLI/163. 466f.; KUB XXXI 66 I (6); XXXVI 87 Vs. 17; ↗II. 1; ↗III. 4, 6, 7); 3. *a-ri-ia-at* 4× (KBo XVIII 146. 3, 11; KUB V 6 IV 18; ↗II. 1). Pl. 1. *a-ri-ia-u-en* ca. 16× (KBo XXI 37 Rs. 15; KUB XV 1 I 13; XVI 39 II 14 u.ö.; XLVIII 120 Vs. 2; 126 I 12, 14; L 6 II (32), III 40; ↗II. 1; ↗III. 3, 4); *a-ri-ia-u-e-en* 2× (KBo II 2 II 22; KUB V 7 Vs. 49); 2. *a-ri-ia-at-ti-en*[(KUB XVIII 24 III 10); 3. wiederum synchron 13. Jh. *a-ri-i-e-ir* = *arier* (KBo VIII 57 Vs. 10; XII 77. 4; KUB V 6 II 42, III 19, 67, IV 8; XVI 25 Vs. 7; 46 I (3); XL 2 Vs. (2); XLIX 33 I 10 + GAM); *a-ri-e-ir* (KUB V 6 IV 17; XV 5 IV 23); *a-ri-ir* (XXII 70 Rs. 10, THeth 6); *a-ri-ia-ir* = *ariiair* (KBo IV 6 Vs. 26).

Imper. Sg. 2. *a-ri-ia* KBo V 1 I 16 (↗III. 3); vielleicht KBo XVIII 33 Rs. 8]SIG$_5$-*in a.*; in frgm. Kontext unbrauchbar wegen ↗*ari*. Pl. 2. **ariiatten*, da = Prt. Pl. 2.

ariia[- KUB XVI 27 Vs. 1; XXII 14 Vs. 9 (DINGIR^{LIM}-*kan a.*); L 35 Rs. 2. *a-r*[*i-* XVI 39 II 1. — Kein Pass. gesichert (Neu StBoT 5. 13[5]).

Dur. „immer wieder orakeln".

Akt. Prs. Sg. 2. *a*?*-r*]*i-iš-ki-ši* (frgm. XLVIII 88 Rs. 4; 3. *a-ri-iš-ki-iz-zi* 3× (frgm. KUB IX 12 II 9 + *arḫa*; XLIII 76 Vs. (12) — hierher gehörig? ↗III. 3); Pl. 1. *a-ri-eš-ga-u-e-ni* (XVIII 7 Vs. 5, *n=at a.*); 3. *a-ri-iš-ká*[*n-zi* (KBo XIV 70 + I 6/19; ↗III. 1); *a-ri-eš-kán-zi* (KUB V 6 IV 7).

Akt. Prt. Sg. 1. *a-ri-iš-ki-e-nu-un* (KUB XIV 13 + I 53); *a*]*-ri-eš-ki-nu-un*? (KBo XX 90 Rs. 5, frgm.); 3. *a-ri-iš-ki-it* (KUB XIV 13 I 51; frgm. XLIX 97. 11); *a-ri-eš-ki-i*[*t* (XL 80. 6). Pl. 3. *a-ri-iš-kir* (KUB V 6 III 3, 17).

Pass., so nach den Formen zu *ariia-* zu erwarten und in allen nicht hoffnungslos frgm. Belegen bezeugt (↗II. 2). Prs. Sg. 3. *a-ri-eš-kat-ta* (XLIII 60 [= Bo 2533] I 25, StBoT 5. 13); *a-ri-iš-kat-ta-ri* 3× l.c.; *a-ri-eš-kat-ta-ri* 1× oder 2× (l.c. m.A. 5); *a-ra-iš-kat-ta-ri* 1× l.c. Pl. 3. *a-ri-eš-kán-ta-ri* 1× l.c.

Ptz. *arant-* nur als Prädikat mit *eš-* „ist orakelt“: Sg. N.c. *a-ra-an-za* 13× (frgm. KUB XL 80. 10 *a. e-eš-tu*; ↗III. 5); *a-ra-a-a[n-za* 1× (KUB XVI 43 Vs. 11); N.A.n. *a-ra-an* 2× (↗III. 4, 5); *a-ra-a-an* 2–3× (↗II. 3); *a-ri-ia-an* zur Unterscheidung von den verschiedenen Ptz. ↗*arant-* sicher 3–4× (KBo X 17 IV 11 *a. e-eš[-ta*, // zur Lücke AM 122, 124, einziger Beleg des Ptz. aus AM; KUB V 6 IV 10 [Ḫatt. III.]; XXII 42 Vs. (3)?). — Dagegen AM, KBo V 8 I 17 *nu-mu* MUŠEN *aran ḫarta* „Mich hatte ein (Orakel-)Vogel angehalten“ ↗*arai-*[2] (II)!

Inf. **ariiauuanzi* fehlt. Je 1× Verbalsubst. im N. A. n. *a-ri-ia-u-ua-ar* KUB XXXIV 19 I 4; G *a-ri-ia-u-ua-aš* XXIV 6 Rs. 10 (THeth 7. 9).

II. Syntax des Simplex *ariia-*

1. Aktiv

Die Syntax des *a.*-Satzes ist deshalb ziemlich einfach, weil komplizierte Sachverhalte außerhalb des *a.*-Satzes beschrieben werden.

a) Absolut gebrauchtes *kiššan a.* weist hin auf das anschließend beschriebene neue Vorgehen zur Befriedigung der Gottheit, d.h. zur Erzielung eines positiven Orakelergebnisses. KUB V 6 III 19–28 *nu kiššan a-ri-i-e-ir* PN=*ua I-NA* ON (20) *apašila paizzi* ... (28) KI.MIN *nu* KUŠ^{MEŠ} SIG$_5$-*ru* ... SIG$_5$ „Folgendermaßen haben sie orakelt: PN wird (20) selbst nach ON gehen ... (28) Ditto. Die KUŠ sollen günstig sein. (Ausführung) Günstig“. Analog KBo XVIII 146. 2f. (*a-ri-ia-at*); KUB XXXII 130 Vs. 3, Danmanville RHA XIV/59. 42ff. (*nu* ^{D}UTU^{ŠI} *kiššan a-ri-ia-nu-un*).

Dagegen steht (*nu*/*-ma*) *ariia-* in heilem Kontext immer für trans. *a.* mit Auslassung des pron. A.-Obj. (↗b); ähnlich wohl *kuitman*-Satz mit Auslassung von (subst.) A. (↗b).

Anderer absoluter Gebrauch KUB XIV 13 Vs. 50ff., Goe. KlF 1. 246f. *nu A-BU-*[*IA*] (51) *a-ri-iš-ki-it nu šumeš* DINGIR^{MEŠ} EN^{MEŠ} *a-ri-ia-še-eš-na-az* (52) [*Ú*]-*UL ú-e-mi-ia-at* (53) *ammuqq=a=šmaš a-ri-iš-ki-e-nu-un* (54) *nu šumeš* DINGIR^{MEŠ} EN^{MEŠ}-*IA a-ri-ia-še-eš-na-az* (55) *ammuqq=a Ú-UL ú-e-mi-ia-nu-un* „[Mein] Vater orakelte immer wieder (hat immer wieder Orakel angestellt), aber euch, ihr Götter, die Herren, fand er (52) durch Orakel (Sg./Pl.) nicht. (53) Auch ich stellte (für) euch immer wieder Orakel an, (54) aber euch, ihr Götter, meine Herren, fand (55) auch ich durch Orakel nicht“.

b) Trans. *ariia-* (mit A. und/oder Dat., Abl.) scheint überwiegend im Zusammenhang mit einem vorher bekannt gemachten Orakelvorgehen zu stehen. Es unterscheidet sich dadurch meistens von echtem absolut gebrauchten (*kiššan*) *ariia-* (↗a).

Orakelanfragen, die sich in einem Wort zusammenfassen lassen, erscheinen als A. des *ariia*-Satzes (bzw. bei Passiv als Subj.). KUB XXII 70 Rs. 45ff., THeth 6. 92f. *kinun=ma=at* SIxSÁ-*at nu apadda šer zankilatar* SIxSÁ-*at n=at pianzi* ^{D}UTU^{ŠI}=*ma apaddan šer duddu ḫalzai duddun=ma* (46) *a-ri-ia-an-zi man dudduš ḫalziiauuanzi kinun=pat* SIxSÁ-*ri man man=aš ḫattuleszi kuuapi nu duddun QA-TAM-MA ḫalzai* (47) DINGIR^{LIM}=*za QA-TAM-MA malan ḫarti nu* KUŠ^{MEŠ} SIG$_5$-*ru* ... SIG$_5$ „Jetzt wurde es (Vergehen) festgestellt, (und) deswegen wurde eine Buße festgestellt. Sie werden sie (die Buße) geben. Meine Sonne aber wird deswegen (um) Gnade rufen. Die Gnade aber (46) orakeln sie (unterwerfen sie einem Orakel), ob das (Um-)Gnade-Rufen (für) genau jetzt festgestellt wird oder ob er (dann), wenn er irgendwann gesund wird, ebenso (um) Gnade rufen wird. (47) Bist du, o Gott, (damit) ebenso einverstanden? (Wenn ja,) dann sollen die KUŠ günstig sein. (Orakelausführung) Günstig“. — Analog: KBo VIII 63 I 5 *AŠ-RU=ma a-ri-ia-an-zi* „Den Ort aber orakeln sie (unterwerfen sie einem Orakel)“; KUB XXII 40 II 23 *zankilatar=ma a-ri-ia-an-zi* (Buße); L 43. 9 NINDA.KUR$_4$.RA=*ma a-ri*[-*ia-an-zi*] (Dickbrote); XLIX 74. 6 MU-*an=ma=za a-ri-ia-mi* (das Jahr, in dem dem König mit Familie Tod oder Unheil droht) + *-za*; XXVII 1 I 11 *malteššarr=a a-ri-ia-an-zi* (bestimmte Opfer).

Aber KUB V 7 Vs. 49 IGI-*zi* IR.LIŠ *kiššan a-ri-ia-u-e-en* (Bestandteile der Orakelausführung).

A. = Götter oder Personen: XXII 61 I 17 LÚ.MEŠA.ZU-*ia a-ri-ia-mi*; XVI 77 II 38, 45 *nu* DINGIR^{MEŠ} *a-ri-ia-zi*. Im Nebensatz

z. B. KUB V 6 I 46 *nu=ua kuitman* DINGIR^{LUM} *a-ri-ia-an-zi* „solange sie den Gott orakeln"; vgl. KUB V 11 II 2 *nu kuitman a-ri-ia*[-. Hierzu(?) KBo XXVI 136 Vs. 12 [^{D}X-]*uššaš a* ^{D}*Ila[l]iianduš a-ri-*⟨*iš-*⟩*ki-ir*.

Mit zusätzlichem Dat. „für jemanden": XXVII 1 I 29f. *A-NA* ^{D}*IŠTAR* LÍL *ualliualliaš=ma ŠA* ^{m}*Muršili* SISKUR *↗ambašši keldiia a-ri-ia-an-zi* „Für die *u*. Šausga des Feldes aber orakeln sie das Opfer . . . des Muršili"; I 10f. *↗*III. 7. KBo XIV 70 + I 5/18f., CTH S. 154f.]*kueda*[*š*?] ZIḪÁ-*ŠU a-ri-iš-kán*-[*zi* „irgendwelch[en?] immer wieder seine/ihre Seelen orakeln". Besch. KUB V 6 III 3 (–7) *a-ri-iš-kir*.

Selten nur Dat.: XIII 4 IV 8, Sturt.-Bechtel Chrest 162f. *nu=šmaš=at uaštu[l] nu=šmaš a-ri-an-zi* „that is a sin for you. They consult an oracle about you". XL 80. 5f. *nu=ua A-NA* PN *apaš namma a-ri-eš-ki-i*[*t*.

Kompliziertere Sachverhalte werden zuerst geschildert und dann mit pron. A. (der weggelassen werden kann) im *ariia*-Satz wieder aufgenommen.

MS (1–)9, nachdem Murš. II. die Genese seiner sogen. Sprachlähmung (*↗aiš*) beschrieben hat: *nu a-ri-ia-nu-un*. KUB XXII 57 Vs. 1f. (*Tutḫ. IV.) ^{D}UTU ^{URU}TÚL-*na=kan kuit* ŠÀ É.DINGIR^{LIM} TUKU.TUKU-*ti* SIx[SÁ-*at*] (2) *a-ri-ia-u-en=ma n=aš ANA* EZEN^{MEŠ} *karšanduš*(!) EME=*ia* (3) *šer* TUKU.TUKU-*ti* SIxSÁ-*at nu=kan* UGU *tiiauen* (4) *nu* EZEN^{MEŠ} *karšanduš para šar*$^{!}$*ninkueni* (5) GAM-*ann=a maškan zankila*⟨*tar*⟩ SUM-*qa-u-e-ni* . . . „Weil die Sonnengöttin von Arinna im Tempel im Zorn festge[stellt wurde] (mit Postpos. *-kan anda*/ŠÀ), (2) orakelten wir (sie) aber. Wegen der versäumten Feste und der ‚Zunge' (3) wurde sie im Zorn festgestellt (*karšanduš* statt Dat.!). Wir treten nach oben (oder übertragene Bed.) (4) (und) büßen die versäumten Feste. (5) Und . . . geben wir die Wiedergutmachung (und) zusätzliche Wiedergutmachung. (Weitere Wiedergutmachungen)". KBo II 6 III 17f. *!IŠTAR-attiš kuuatta imma kuuatta šer* TUKU.TUKU-*uanza n=an a-ri-ia-u-e-ni* „Weswegen auch immer (Dat.) die (verstorbene) I. erzürnt ist, wir orakeln sie". KUB XV 1 I 12ff. Ù^{TUM} SAL.LUGAL Ù-*it=ua=mu* ^{D}*Ḫepat kuttanali* AŠ-ME$^{Ḫ[A]}$ (13) NA$_4$.ZA. GÌN=*ia* IR-*ta a-ri-ia-u-en* (14) *nu* ^{D}*Ḫepat* ^{URU}*Uda* SIxSÁ-*at* „Traum der Königin: Im Traum forderte Ḫepat von mir eine Halskette und Sonnenscheiben (13) (aus) Lapislazuli (gen. mat.). Wir orakelten (es/sie). (14) Ḫepat von Uda wurde festgestellt"; frgm. XV 5 IV 23 IR-*ta a-ri-e-ir*.

Analog KBo XVI 98 I 2 *nu a-ri-ia-u-en*; KUB VI 15 II 8 *nu a-ri*[-; XVI 37 II 4 *n=at a-ri-i*[*a-*; 39 II (33–)35]*Ú-UL kuitki šekkueni* (wissen) *a-ri-ia-u-en*; XXII 69 II 5 (vorher abgebrochen) *kuin* Ù-*an ušta* GAL $^{LÚ.MEŠ}$ḪAL *a-ri-ia-at* „den Traum, den (die Königin) gesehen hat, orakelte der Große der ‚Seher'"; in solchen Fällen vertritt der Relativsatz das A.-Obj. Frgm. XL 2 Vs. 2, Goe. Kizz 60f. *nu=ua a-ri-i*[*-e-ir*; XLIX 48 Rs. 2 *n=a*[*t*]*a-ri-ia-an-zi*; L 6 III 32 [EME P]N *kuiš* SIxSÁ-*at a-ri-ia-u-en* „[die Zunge des P]N, die festgestellt wurde, orakelten wir"; *↗*I *areški/a-* Akt.

Ähnlich, aber mit Zusätzen: KUB XXII 70 Rs. 24, THeth 6 *ki=kan kuit a-ri*[-*ia-an-zi* „Was das betrifft, daß sie (oder man) orak[eln"; 25 *n=at nau Ú*[-*UL a-ri-ia-u-e-ni* „das [orakeln wir] noch ni[cht]. KUB V 6 II 12 NU.SIG$_5$ *para nau a-ri-ia-an-z*[*i*] „Ungünstig. Weiter orakeln sie noch nicht" (zu *↗*III. 5); IV 10 SIG$_5$ *nau a-ri-ia-an*; IV 18 besch. *n*]*=an karu a-ri-ia-at* (früher).

Im Abl. ohne Ortspart. (gemäß den Regeln *↗arḫa* X. 1) steht die Person (meistens Gott) oder der Orakeltyp, durch den man „orakelt", d.h. das Orakel(ergebnis) erreichen will.

Andere Abl. als „Gott" bisher nur KUB V 6, wo So. AU (1932) 283 bereits richtig den Abl. erkannt hat. IV 7ff. (§-Anf.) *ḫun*[*i*]*nkuuanzi kuit A-NA* ^{D}UTU^{ŠI} *IŠ-TU* KUŠ *a-ri-eš-kán-zi* (8) *nu Ú-UL* SIxSÁ-*ri nu* DINGIR^{LUM} *piran tiianna* SIxSÁ-*at* GAM=*ma a-ri-i-e-ir* (9) *nu* GN GN GN=*ma* (10) SIxSÁ-*antat zilaš=ma* SIG$_5$ *nau a-ri-ia-an* (§-Str.) „Was das Besch[ä]digen betrifft, das sie für Meine Sonne immer wieder durch KUŠ orakeln (ausorakeln), (8) wird nicht(s) festgestellt. Festgestellt wurde, daß der (betreffende) Gott vortreten soll (sic! gegenüber MIO 2. 252 mit Lit.). Sie orakelten aber ‚weiter'. Der mächtige Wet-

tergott von Ḫalpa (und) Ḫatti und der Wettergott von Ḫ. aber (10) werden (durch das erfolgte Vortreten) festgestellt. Der Orakelbescheid (THeth 6) ist günstig. Noch nicht (weiter) orakelt".

ariia- hier u.ö., *katta ariia-* bed. ungefähr dasselbe wie *para ariia-* ohne Ortspart. „(weiter)orakeln". *katta a.* nicht = *arḫa a.* auch nach z.B. III 8ff., 12ff.: ein Orakelthema, das *katta ariia-* wurde, wird durch diesen Akt nicht „aus der Welt geschafft".

KUB V 6 III 67 besch. SIxSÁ-*at n=aš* GAM *IŠ-TU* LÚAZU *a-ri-i-e-ir* „wurde festgestellt. Sie (eos) orakeln sie ‚weiter' durch den ‚Seher'" (d.h. durch Orakeltypen, die der AZU ausführt; THeth 7. 130ff.).

IŠ-TU DINGIR^{LIM} *a.* „durch die Gottheit orakeln, von der Gottheit per Orakel ermitteln" (besser so als „... fragen" So. AU 283, das durch IR [*uekuuar*] ausgedrückt wird ↗S. 91). KUB V 6 II 64 SISKUR=*ma IŠ-TU* DINGIR^{LIM} *a-ri-ia-an-zi.* Hier geht es um ein Opfer für eine fremde Gottheit (vgl. l.c. — mit zu viel Fragesätzen in der Übers.), das man von ihr selbst durch Orakel ermitteln will.

Analoge spezielle Bed.nuancen dürften in jedem Fall vorliegen; denn nach heth. Vorstellung kommt selbstverständlich jedes Orakelergebnis nur durch die Götter zustande. KBo IV 6 Vs. 26 (Ḫatt. III.) *nu* DINGIR^{MEŠ}*-az* (Pl. Abl.) *a-ri-ia-ir*; KUB XV 31 II 8 mit DINGIR^{MEŠ}*-it* ↗*api* (Ende). Sonst *IŠ-TU* DINGIR^{LIM} Pestgeb. KlF 1. 164 § 2. 11f. *IŠ-TU* DINGIR^{LIM}*=ia a-ri-ia*[*-nu-un*]; 210 § 5.2 *n=at ... a-ri-ia-nu-un* (Goe. „Orakelanfrage an/bei der Gottheit [D.-L.] machen" entfällt); besch. XLV 79 Rs. 9 *ke*]*ldiiann=a ... a-ri-i*[*a-*; XLVI 57 I 11 *IŠ-T*]*U* DINGIR^{LIM}*=ia=at a-ri-ia-an*[*-zi*; XXXIX 98. 8 *I*]*Š-TU* DINGIR^{LIM} *a-ri-ia-an-zi.*

2. Passiv (↗I)

KUB V 6 II 37 (AU 281) besch. *apašš=a apiia a-ri-iš-kat-ta-ri* „Auch jener wird dort (weiter) orakelt (werden)". II 42ff. (§-Anf.) *n=aš* GAM *a-ri-i-e-ir nu=šmaš ŠA* PN EME *piran* SIxSÁ-*at* (43) *IŠ-TU* LÚAZU*=ia=at kiššan* SIxSÁ-*at A-NA* DUTU^{ŠI}*=uar=at=kan* (44) ↖*malḫašallaḫiti a-ri-eš-kán-ta-ri* „Sie (eos) hat man ‚weiter' orakelt. Vor ihnen hat man die Zunge der PN festgestellt. (43) Und durch den ‚Seher' wurde folgendes festgestellt: für Meine Sonne werden sie (*-at* = ii) (44) nach *m.*-Art (weiter) orakelt werden". II 65ff. (§-Anf.) DUTU^{ŠI} *kuit* GIG-*anza para tamaškizzi nu=ššan man* (66) *kedani A-NA* GIG DUTU^{ŠI} D*Zauallii*š URU*Ankuua=ia* (67) *para a-ra-an-za n=aš=kan A-NA* DUTU^{ŠI} ↖*malḫašallaḫiti a-ri-eš-kat-ta-ri nu* KUŠ^{MEŠ} NU.SIG$_5$*-du ki-iš neanza* NU.SIG$_5$ (§-Str.) „Weil Meine Sonne die Krankheit weiter drückt, wird, wenn für diese Krankheit Meiner Sonne auch Z. von A. ‚ausorakelt' ist (*aranza* + *-ššan*), sie (die Z.) für Meine Sonne nach *m.*-Art (weiter) orakelt werden. (*-kan* neben Pass. in den letzten beiden Sätzen auf das Vorausgehende bezogen.) (Wenn ja,) dann sollen die KUŠ ungünstig sein. *keldiš* ist ‚geführt'. Ungünstig".

XXII 7 Vs. 1]*kururiḪÁ a-ra-iš-kat-ta-ri*; 4]x *kururiḪÁ apiz a-ri-iš-kat-ta-ri* eher hierzu als zu ↗*arai-*[1] „Die Feinde/Feindschaften werden orakelt", *apiz* abl. auctoris; 11 -]*a IŠ-TU ŠA* EZEN ITU*=pat a-ri-iš-kat-ta-ri.* — Rest bei Neu StBoT 5. 13.

3. Ptz.

Simplex gegenüber *arant-* + *para* + *-kan* (*-šan*), *katta*/GAM ↗III. 4, 5 selten; *ariian* KUB V 6 IV 10 ↗II. 1b (Abl.); frgm. *a-ra-(a-)an* vielleicht XL 1 Vs. 6, 7; unklarer Zuordnung *anda a-ra-an*(*-na* mit *=a* „und") KUB XLVI 40 Vs. 2, 3; ↗I.

a-ra-a-an „ist orakelt" mit Inf. (Ḫatt. III.) KUB V 1 IV 80, THeth 4. 90f. und KUB XXI 19 II 19ff. nach einem Ms. Sürenhagens mit unv. Zus., die Tauananna-Affäre betr.: *apeniššuuan uttar ammuk menaḫ*[*ḫanda*] (20) *ammel* UDḪÁ*-aš* EGIR-*pa ḫuittiiauuanz*[*i*] (21) *Ú-UL a-ra-a-an ŠA* [*Danuḫepa=ma uttar* [*kuiš*] (22) *para iiat karu apaš=pat šarnikt*[*a*] „Eine solche Sache mir gegenüber (20) in meinen Tagen wieder (heran) zu ziehen (21) ist nicht ausorakelt (durch Orakel ermittelt/festgestellt). (Der) [welcher] die D.-Sache aber (22) ausführte, jéner hat längst (wörtl. früher) (dafür) gebüß[t]".

III. *ariia-* neben Adv. (im weiteren Sinne)

1. *anda*: ohne Bezug zu *a.* Außer dem ↗II. 3 Ausgeschiedenen nur vor Rasur

KBo II 2 II 21f. DINGIR^{LIM}-*tar kuit* SIxSÁ-*at anta a-ri-ia-u-e-en* „Weil die Götterstatue festgestellt wurde, haben wir drinnen (Adv.) orakelt". *anda ariškanzi* KUB XXXI 42 III 20 zu ↗*ar-/er-* (IV. 2a.β).

2. Adv. *appa* „wieder" KBo XII 77. 4 *a-a]p-pa a-ri-i-e-ir*; KUB XVI 25 Vs. 7 EGIR-*pa a-ri-i-e-i*[*r*.

3. *arḫa* (*ištarna arḫa*): Frgm. ↗I.

a) Vb.comp. „wegorakeln (durch Orakel aus der Welt schaffen)" ohne Ortspart.

Absolut gebraucht (wie ↗II. 1a): XLIX 6. 4 *k]iššan arḫa a-ri-ia*[-. — Scheinbar: KBo V 1 I 15ff. (THeth 7. 37) mit *kuit*-Satz für A. *arḫa=ua=za* (16) *a-ri-ia I-NA* É*karimmi=ua=tta=kkan kuit* (17) *anda šaga*$^{!}$*iš kišat* (18) *nu=za arḫa a-ri-ia-zi* „„Orakele weg (beseitige durch Orakel — im eigenen Interesse = *-za*), (17) daß dir im *k.* drinnen ein (böses) Vorzeichen geschah!' Sie orakelt (es) weg". Textanf. KBo XVI 97 Vs. 1 *IŠ-TU* MUŠEN *arḫa a-ri-iš-ki-i*[*z*?*-zi*?] „Er orake[lt] (es) immer wieder durch Vogel(-Orakel) weg".

Trans. (wie ↗II. 1b) noch: KBo XVI 47. 16f. *kuitman=ua ḫanneššar arḫa nau̯i a-ri-ia-u-e-ni* „Solange wir die Rechtslage noch nicht wegorakeln (durch Orakel beseitigen)"; vgl. Ka. Or 39. 556. — Mit Pron. KUB XIII 20 I 23 *n=an* DUTU^{ŠI} *arḫa a-ri-ia-mi* und XXXIV 45 + Vs. 15, StBoT 4. 50 *nu=u̯ar=at=za u̯u̯au̯eni takšan arḫa a-ri-ia-u-e-ni* „Wir werden kommen (phraseolog.) und es gemeinsam (in unserem eigenen Interesse = *-za*) wegorakeln". — Mit Abl. KUB XVII 24 II 9f. *nu=za BE-EL-TI* É^{TI} *AŠ-RI*$^{ḪI.A}$ *ŠA* DINGIR^{LIM} *IŠ-TU* DINGIR^{LIM} *arḫa a-ri-i-e-iz-zi* „Die Hausherrin orakelt (in eigenem Interesse = *-za*) die ‚Orte der Gottheit' durch die Gottheit . . ."; XXIII 79 Rs. 11, MA 176 *nu ki* [S]ISKUR[*IŠ-TU*] DINGIR^{LIM} *arḫa a-ri-ia-an-zi*; frgm. XXII 22. 10 *IŠ-TU*] DINGIR^{LIM} [*ar*]*ḫa a-ri-i*[*a-*. Steht *arḫa a.* mit Abl. abgeblaßt für *a.*? — XXIV 6 Rs. 10 *arḫa a-ri-ia-u-u̯a-aš utt*[*ar* „eine Angelegenheit des Wegorakelns".

Vb.comp. mit ↗*ištarna* Adv. oder Postpos. mit A., was sich hier noch nicht entscheiden läßt: KUB XVI 40 Vs. 12 *šaštan=kan ištarna arḫa a-ri-u-e-e*[*n* oder *-n*[*i* (Bett, bezogen auf die vorausgehende Orakelausausführung des Typs ↗S. 191f.).

b) Postpos. + *-kan*: neben *ariia-* KUB XXII 25 Vs. 32, (45), Rs. 7[f.], [16], 26f., 34, v.Schu. Kašk 178ff. (*Murš. II.) URU*Neriqqaz=ma=za=kan arḫa a-ri-ia-mi* „Von N. aus — orakele ich (weiter)". Ebenso mit vb.comp. *para a.* Vs. 19f. *para=ma=za=kan* URU*Neriqqaz arḫa a-ri-ia-mi* „Von N. aus — orakele ich weiter".

4. Vb.comp. *katta*/GAM *ariia-* ohne Ortspart. liegt nach ↗II. 1b (Abl.) semantisch ungefähr auf der Ebene wie das vb.comp. *para a.* „weiter orakeln". Erst bei ↗*katta* entscheidbar, wie genau zu übersetzen. Goe. MS Vs. 10 GN *katta a-ri-ia-nu-un* provisorisch „GN aber machte ich entsprechend zum Gegenstand einer Orakelanfrage"; So. AU 281 II 42 übers. wie *a.* — Z.T. am §-Anf.

Absolut gebraucht (wie ↗II. 1a): KBo II 6 I 30, III 41 GAM *kišan a-ri-ia-u-en*; VIII 57 Vs. 10 (*a-ri-i-e-ir*); KUB XXII 21 Vs. 5 (*a-ri-ia*[-).

Trans. (wie ↗II. 1b): KUB XXII 70 Rs. 10, THeth 6 TÚG*termaz=ma katta a-ri-ir*. — Pron. bezeichnet KUB V 6 II 39 *n=aš* GAM *a-ri-i*[*a-*, 42 (*a-ri-i-e-ir*); 24 + I 44 *n=at=za* GAM *a-ri-ia-zi*; XVIII 29 IV 18 GIM-*an=ma=aš* GAM *a-ri-ia-u-e-ni*; XXII 70 Vs. 84 *n=an katta a*[*-ri-ia-an-zi*]; L 16 II 7]*n=an* GAM *a-ri-ia-a*[*n-zi*. — Pron. nicht ausgedrückt XVI 57 Rs. 13 *nu=za* GAM-*an* (= *kattan*!) *a-ra-an*; XVIII 18 Rs. 22 GAM *a-ri-ia-u-e-ni*; L 6 II (32); 47 II 7 GAM=*ma a-ri-ia-*x[; 117 II 15 GAM *a-ri-ia-an*. ↗II. 1b KUB V 6 IV 8. — Mit Zus. KUB V 7 Vs. 1 *katta nau̯i* [*a-ri-ia-u-en*]; XXII 70 Vs. 73 *n=an katta nau̯i a-ri-ia-an-zi*. — Mit Abl. wie KUB V 6 III 67 (↗II. 1b [Abl.]) auch XXII 70 Vs. 81 *ki IŠ-TU* LÚAZU *katt*[*a a-ri-ia-an-zi*].

5. ↗*para* „weiter" ohne Ortspart. und „heraus" mit Ortspart. nach Goe. (HE I^2 § 295; verfehlt Zuntz Ortsadv., 1936, 74, 77 *para arā-* Ptz. „erzürnt") bilden beide vb. comp. mit *a.*

a) „weiterorakeln" ohne Ortspart. sicher KUB V 6 II 12 (*Ḫatt. III.) *para nau̯i ariianzi* ↗II. 1b S. 292f.; XXII 25 Vs. 19f. (*Murš. II.) *para= . . . ariiami* ↗III. 3b.

b) „(her)ausorakeln" + *-kan* (*-šan*), nach dem von Ünal THeth 6 (1978) 101ff., 104 in Ordnung gebrachten Material aber nicht mehr im Sinne von „fertig orakeln"; bisher nur mit Ptz. *a-ra-an-za* Sg.N.c., Subj. = die (für eine Krankheit) verantwortliche Gottheit, Dat. „für ...". Ab Ḫatt. III.

Sicher „bestimmte Gottheit ist (her)ausorakelt, d.h. im Auswahlverfahren der Orakel ermittelt worden": KUB V 6 II 66f. + *-šan* (↗II. 2); V 21 Vs. 4f. mit [*-kan/-šan*], THeth 6. 102f., zum gleichen Satz vielleicht noch (*a-ra-an-za*) *k[a]ru* „früher"; frgm. XVI 43 Vs. [10]f. + [*-kan/-šan*].

KBo II 2 II 29f. ^{D}UTU ^{URU}TÚL-*na kuit A-NA* GIG ^{D}UTU^{ŠI} *šer* SIxSÁ-*at* ...; § II 43ff. *man=za zik=pat* ^{D}UTU ^{URU}TÚL-*na* (44) *kardammiiauuanza* (45) *nu=tta=kkan a-ri-ia-še-eš-na-za* (46) 2-*an nauui paiueni* (47) *namma=ma=ta=kkan dammaiš* DINGIR^{LUM} (48) *para Ú-UL kuiški a-ra-an-za* (49) *nu* KUŠ^{MEŠ} SIG$_5$-*ru* ZAG-*za* RA^{IŠ} NU. SIG$_5$ „(29f.) Weil die Sonnengöttin von Arinna wegen der Krankheit Meiner Sonne festgestellt wurde[sind] ..."; (43f.) Wenn du, o Sonnengöttin von A., erzürnt bist (*-za* wegen *eš-* + 2. Sg.), (45f.) gehen wir für dich noch nicht zum zweiten Mal (2-*an* hier wohl ↗*dan*, nicht ↗*takšan* ↗*arḫa* VI. 1 m) durch ein Orakel (o.ä.). (47f.) (Wenn) weiter (neben) dir keine andere Gottheit ‚ausorakelt' ist, (49) dann sollen die KUŠ günstig sein. (Orakelbefund) Rechts geschlagen (o.ä.). Ungünstig". Diese u.ä. Fragen fortgesetzt, also nicht „fertig orakelt".

Gegen „fertig orakelt" sprechen auch die restlichen Belege, sc. erg. XXII 70 Vs. 2f., l.c. (+ *Ú-UL kuitki*) und XVI 28 + VI 21. 6, 14f., besch. 22, 24f., 29, [30], (l.c. 102) + *kuitki* „etwas"(?), wo im ganzen erhaltenen Text nach dem oder den für die Krankheit der Königin verantwortlichen Göttern gesucht wird und immer wieder neue auftauchen. 6 *nu=kan A-NA* GIG SAL.LUGAL ^{D}XXX-*ma*[1] *kuitki para aranz*[*a*; 14f. *nu=kan A-NA* GIG SAL.LUGAL DINGIR^{LUM} LUGAL-*UT-TI*[ ] [*kui*]*tki para aranza*; 24/6f. [*ki kui*]*t* DINGIR.SAL *A-NA* GIG SAL. LUGAL (x?) SIxSÁ-*at* ^{D}*Ḫepat=ši=kan kuit*[*ki*] [*par*]*a aranza* „[Was das betrifft, da]ß eine weibliche Gottheit für die Krankheit der Königin (x?) festgestellt wurde, Ḫepat ist für sie ... [au]sorakelt".

c)]*para aranza* KUB XVI 74. 14 (vorher Ende eines Dat.); XXIII 61 Vs. 10, THeth 8. 315 (*para a-ra-an ešta*); XLIX 43 Rs. 18; HT 31. 3.

6. Adv. *piran*: KBo IV 4 II 50f., AM 118 *nu A-NA* PN ... *IŠ-TU* MUŠEN^{ḪÁ} *IŠ-TU* SU^{MEŠ}=*ia piran a-ri-ia-nu-un* „Da orakelte ich (ließ ich ein Orakel ausstellen) für PN ... durch Vögel und KUŠ"; *piran a.* sicher nicht ein Begriff (so Zuntz l.c. 92f.).

7. Neben *šer* „wegen" mit Dat. ohne Ortspart.: erg. Goe. KlF 1. 172 § 7. 16/4; KUB XXVII 1 I 10f. (zu ↗II. 1b) *nu=za apedaš gimraš šer* SISKUR *ambaššin keldiann=a malteššarr=a a-ri-ia-an-zi* „Wegen jener Feldzüge orakelten sie das *a.*- und *k.*-Opfer und das *m.* (im eigenen Interesse = *-za*)".

> In den Schwesternsprachen fehlen Orakel und daher auch die entspr. t.t. – Heth. *ariia-* mit Ptz. *arant-*, gegen das sich die gegenüber 4–5 weiteren ↗*arant*-dringend benötigte, sporadisch ab Murš. II. bezeugte Neubildung *ariiant-* nicht durchsetzen konnte, bezeugt fürs Heth. ein Relikt der (drei) „Tempus"-St. des Idg. (cf. HbOr 313ff.)! Außerhalb des Ptz. ist ein idg. **(-ie)-io-*Prs.-St. (entspr. ai. 4. Prs.-Klasse) durchgeführt worden. (Das *-sk-*Dur. beruht selbstverständlich auf innerheth. Neubildung.)
>
> *a.* wird seit Ped. MS (1934) 47f. zu lat. *ōrāre* (*ōrāculum* usw.) gestellt. An weiteren Anschlüssen (Walde-Hofmann II 224; Pokorny 781; danach z.T. ungenauer Tischler IBS 20. 56f.) entfallen ai. *áryate*, denom.(!) griech. *ἀράομαι* zu *ἀρά*, ion *ἀρή* f. „Gebet, Fluch" < **ἀρϝά* (zuletzt Frisk I 127) und selbstverständlich heth. ↗*aruuai-* und vermeintlicher Orakelvogel ↗*aramni-*! (So auch fragend Tischler). – Dazu nur jheth. ↗*ariiašeššar* „Orakel", wo das intervokal. *-š-* erklärungsbedürftig ist (MIO 2. 407, 443f.; Tischler 57).

arriia- (I 4) unklare Vb.: ↗*arra-*[1] (Anf.) und Vokab. KBo I 44 + KBo XIII 1 (StBoT 7) + KBo XXVI 20 I 41 IGI-LIB-A = *DÁ-LA-PU* „wachen, schlaflos sein" = *ar-ri-ia-a-u-ua-ar* (Fr. HW[1] 3. Erg. 10).

^{GIŠ}*ariialа* n. Pl. oder Sg. „Korb (o.ä.)" aus Rohrgeflecht, mit Früchten gefüllt.

Nur 1 × im hurr.-jh. KBo V 1 (Pap) II 36f. 7 GIŠ*a-ri-ia-la* AD.KID=*ia n=at IŠ-TU* GIŠ*IN-BI* ↖*šuuan*.

Sturt. Gl² (1936) 27. Mit Recht von van Brock L (1962) 101 Nr. 112 nicht in irgendwelche anklingenden *-l*-Morpheme zerlegt. Anders (fragend) zuletzt Tischler IBS 20 (1977) 57.

Vermutlich hurr.

a/[z]a-ri-ia-al-li(=*ma apella*) (Subst. u. B.) in frgm. aheth. „Orig." KUB XXXVI 104 Rs. 6 (CTH 8).

ariiašeššar n. *r/n*-St. (§ 84; HbOr 187f., 287) „Orakel". Bisher nur jheth. (gesichert ab Murš. II.); *-eššar*-Abstr. zu ↗*ariia-* „orakeln" mit erklärungsbedürftigem intervokalischen *-š-*.

Im Vokab. KBo I 42 V 15 dient *a-ri-ia-še-eš-šar* zur behelfsmäßigen Übers. von akkad. *bēru* „Opferschau" = sumer. máš.

Goe. KlF 1 (1930) 135; Ka. MIO 2–4 (1954–1956), s. 4. 41a, 2. 403f. (deverbales *-eššar* bezeichnet — mit Goe. Madd, 1928, 62f., 63[1] — das, was bei der Verbalhandlung herauskommt); THeth 7 (1976) 9 [aber S. 14 ah. *ariiašeša* KBo III 60 I 9 ↗(LÚ)*ara-* (I. 1)], 21 *ŠA* MUŠEN *uttar* (*memiianaš*) als Umschreibung für Vogelflugorakel bei Murš. II. und Muwat. Kup § 17 C 18f.; Al A II 73; S. 114: cf. aB. *tamītum*-Texte (AHw 1340f. *tāwītum*, *tāmītum*).

Sg. N.A.n. *ariiašeššar*: frgm. *a-ri-ia-še-eš-šar* KBo XVI 99 I 12, 27; XVIII 135 Rs. 5; KUB VI 5. 6. — Sg. N. und für Zt. Tuth. IV. *šir* = *šar* ergebend (analog *tin* für *tan* ab Muwat. ↗S. 168b) KBo II 6 IV 24ff. *ŠA* mDSIN-DU *Ù ŠA* fD*IŠTAR-atti* (25) *a-ri-ia-še-šir* (26) DUB 5 KAM *Ú-UL QA-TI* „Des Armadatta und der Šaušgatti (25) Orakel (mit gen. obj.). (26) 5. Tafel nicht beendet". — Sonst A. KBo XVIII 140 Vs. 3f., Übers. Gü. KBo XVIII S. VI: *kašma a-ri-ia-še-eš-šar para neiauen* „Siehe, wir haben das Orakel(ergebnis) abgeschickt"; ↗*nai-*; besch. KUB XXII 26 Vs. 14 [*ki*] *kuit-a-riia-še-eš-šar anda zaheškattari*; L 8. (2).

Sg. G. *ariiašešnaš*: MUŠ *a-ri-ia-še-eš-naaš*(=) „Orakelschlange" KUB XVIII 6 I 23, IV 11; XLIX 2 I (20). — Etikette KBo XIV 71. 1–3 „[x] Tafeln des Orake[ls] des Muwatal[li]". — Sehr frgm. XXXI 66 I (5).

Sg. D.-L. *a-ri-ia-še-eš-ni*: nur besch./frgm. KUB VI 12 + XVIII 10 IV (17)? VI 39 Rs. (2); XVIII 8 Rs. 8 (*nu=kan a-ri-še-eš-ni ŠA* GN[]; XVIII 63 (+ VI 29) I 26 ([*k*]*i kuit a. zi*[-]; XLIX 9 III (8); 39 II 10 (*ki*]*nun=maaš=kan a. kuit anda Ú-UL pidda*[-]; L 95. 9 (]*a. zilaš Ú-UL zinnattari* etwa „Das Ergebnis im Orakel wurde nicht beendet").

Sg. (Pl.) Abl. *ariiašešnaz(a)*:

Prädikat akt. Vb.: KBo II 2 II 45 (2-*an pa(i)*-) ↗*ariia-* III. 5b. „Durch Orakel finden" (wohl Pl.) KUB XIV 13 + I 51f., 54f. (↗*ariia-* II. 1a), IV 24ff. (KlF 1. 248ff.), soweit erhalten *a-ri-ia-še-eš-na-az uemiia-*. — „Durch Orakel (zu)sprechen" KUB XVIII 34 Vs. (3)f. (vorher sehr frgm.) [*ma*]*n=ma=mu* DINGIR*LUM a-ri-ia-še*[*-eš-naza* (X)] 2-*an memai nu* KIN SIG$_5$[*-ru* „ [We]nn die Gottheit aber (zu) mir [durch] Orakel [(X)] zum zweiten Mal (2-*an* = ↗*dan*) spricht, dann [soll] das KIN-Orakel günstig sein". KUB VI 3. 6ff. (vgl. Archi OrAnt 13. 113[1]) DINGIR*LUM* TI-*tar kuedani* (Rasur) *ilešni uškiši* (7) *karu=šši kueš* MUḪÁ *a-ri-ia-še-eš-na-za memanteš* (8) *apedaš=aš* MUḪÁ-*aš para* TI-*anza nu* KIN SIG$_5$-*ru* „O Gott, in der Fülle (o.ä.), in welcher du das Leben siehst, — (7) die Jahre, die ihm (Meiner Sonne) früher durch Orakel zugesprochen sind, (8) wird sie (Meine Sonne) in jenen Jahren weiter lebend sein? (Wenn ja,) dann soll das KIN-Orakel günstig sein. (12: Günstig)." Wie häufig beim Ptz. steht auch dieser Beleg dem Pass. nahe. — XXXVI 87 Vs. III 11ff., KN 190f. *man para namma kuiš* (12) MU.KAM-*za uit nu=mu=kan a-ri-ia-še-eš-na-za* (13) IGIḪÁ *ualhta*.

Meistens abl. auctoris beim Pass. *handai-*/SIxSÁ- „ist durch Orakel festgestellt worden"; vgl. Neu StBoT 5. 42f. Während ↗*ariia-* das gesamte Orakel(n) mit Anfragen, Aussagen, Ausführungen, Ergebnissen umfaßt, bezeichnet ↗*handai-* (meistens Pass.) nur das Orakelergebnis. (Zu pauschal Hoffner RHA XXV/80. 65 „oracle").

KUB V 11 IV 37f. GN *kuit* ŠÀ É. DINGIR*LIM* TUKU-*atti* SIxSÁ-*at* (38) DINGIR*LUM* KASKAL-*ši* BAL-*anzi a-ri-ia-še-eš-na-a*[*z=*]x-*an* SIxSÁ-*at* „Weil GN im Tempel im Zorn festgestellt wurde, (38) werden sie auf dem Weg dem Gott ‚libieren' (eigentl. den Gott, kontaminiert mit *eku-*

„tränken" analog Mat.heth.Thes Nr. 5 S. 333ff.). Durch Orakel wurde darüber (*-šan*) festgestellt" (folgt Beschreibung des Opfers).

Meistens ohne Rückbezug auf das Vorausgehende und daher ohne Ortspart. KUB L 89 II 15ff. *panzi=kan A-NA* DINGIR^{LIM} GIBIL É.DINGIR^{LIM} (16) ^{URU}KÙ.BABBAR-*ši šer ụedanzi* SISKUR=*ma* (17) *a-ri-ia-še-eš-na-za* GIM-*an* SIxSÁ-*ri* „Sie gehen (phraseolog.) und bauen dem neuen Gott einen Tempel (16) oben in Ḫattuša. Das Opfer aber (ist), (17) wie (es) durch Orakel festgesetzt wird". — Pestgeb. XIV 8 Rs. 42f. (Goe. KlF 1. 218f. § 11. 3; THeth 7. 19) *našma=at a-ri-ia-še-eš-na-az* [*ḫandai*]*attaru*, aber // XIV 11 IV 13 sicher *našma=at a-ri-ia-še-na-za=kan*, d.h. mit rückbezogenem *-kan*; vielleicht auch // XIV 10 IV (10). — XLIX 90. 13 *a-ri-ia-še-eš-na-za*[(+ *-kan*).

Analog, soweit ganz erhalten, ohne Ortspart.: *a-ri-ia-še-eš-ša-na-za* KUB VI 4 III 9; *a-ri-ia-še-eš-na-az* KUB XV 1 II 13f.; XXII 13. 3; *a-ri-ia-še-eš-na-za* VI 39 Rs. 4, Vb. zerst.; XVI 39 II (1), 18, (46), (57), III (1), (6), (12); 76. 17, frgm.; XVIII 6 I 8; XXXI 66 I 21f., frgm.; L 68. (4), Vb. zerst.; 87 Rs. 12; [*a-ri-i*]*a-še-eš-na-za-aš*(+ *-aš*) XXII 40 III 32; *a-ri-ia-aš-ši-iš-na-za*[FHG 13a + IV 5.

Kasus unklar, da Wortende zerst., XIV 27. 4; XV 27 III 9; XXII 65 II 13 *a-ri*[-? L 113. 7.

ar-ri-ia-a[*t*?- (Nomen u. B.) jheth. XLVIII 83. 8 nach *Š*]*A* KUR^{TI}.

ariiattalli- luw. Adj. u. B., Beiwort des luw. Wettergott Tarḫunt. Sg. N./Vok. im luw. Passus Tunn I 58 *a-ri-ia-ad-da-li-iš* ^{D}IŠKUR-*anza* und im heth.(-luw.) Rit. CTH 760, KUB IX 34 I 11 *a-ri-ia-tal-li-i*[*š* // IBoT III 99. 10 [*a-ri-i*]*a-at-ta-al-li-iš*[^{D}IŠKUR/U.

Lar. RHA XIII/57 (1955) 113; DLL (1959) 31; verfehlter Analysierungsversuch: van Brock L (1962) 108f. Nr. 186.

Nach Bezeugung kein luw. Lw im Heth. und nicht jheth. Wort.

(-)]*ariiattariia-*^{SAR} (Heilkraut). Nur in Aufzählung KUB XLIV 64 (Q) II 7 (-)]*a-ri-ia-at-ta-ri-ia-an*^{SAR} StBoT 19; 13. Jh.

ariiatati (Gegenstand) in Kultlieferungen des 13. Jh. für Feste KBo XIII 231 Vs. 6 : 1 G[U]D 2 UDU^{ḪÁ} 20 *a-ri-ia-ta-ti* 2 PA [ZÍD.DA „1 Ri[n]d, 2 Schafe, 20 *a.*, 2 Halbmaß (akkad. *parīsu*) [Spelt". Analog Vs. 10: 20 *a-ri-ia-ta*!*-ti* (*ga* verschr.), Rs. (2), (6), (7), 12]*a-ir*![-*ia-ta-ti*. Der Schreiber hatte offensichtlich Schwierigkeiten mit dem Fw.

arikir! ↗*ariia-* (II. 1b).

↖*arriliiami-* c. (ein Gegenstand) nur besch. jheth. KUB XLIV 50 I 9 nach Opfertieren ↖*ar-ri-li-ia-mi-uš* (formal Pl. A.).

arimma- c. (Gegenstand) jheth.

Sg. N. KBo XVI 65 I 9f. *a-ri-im-ma-aš-ša* (mit *-a*[3]) *IŠ-TU* GUŠKIN *Ù* KÙ.B[ABBAR] ↗*ḫališšiianza* „und *a.* mit Gold und Sil[ber] ‚eingefaßt'". — Fraglich, ob dazu KUB XLIX 34 r. 2 *n=aš a-ri-ma*[-. KBo II 8 IV 33 eher *za-ri-im-ma=ma=kan*.

^{GIŠ}*arimpa-*[1] c. (Gegenstand [im Kult]), nach KBo XVII 22 wohl schon fürs Aheth. zu erschließen. — Sturt. Gl[2] (1936) 26.

VBoT 58 IV 28 (ähnlich IV (16), MA 85f.) aus Bronze und zu den im Rit.(-Teil) benötigten „Geräten" (*Ú-NU-TE*^{MEŠ}) gezählt. IV 27f. *ki Ú-NU-TE*$^{MEŠ!}$ *dai* 1 ^{DUG}ḪAB. ḪAB [ZAB]AR *QA-DU NA-AK-DAM-MI* ^{GIŠ}IG Z[ABAR] (28) ^{GIŠ}*a-ri-im-pa-aš* (Sg. N.) ZABAR 2 ^{GIŠ}AB ZABAR *I-NA* 1 ^{GIŠ}BANŠUR *A-NA* ^{D}UTU *da*[*i*] „Diese Geräte nimmt er: eine Kanne [aus Bron]ze (gen-mat.) mit Deckel, einen Türflügel (bzw. Tür) aus B[ronze], (28) *a.* aus Bronze, 2 Fenster aus Bronze (und) leg[t] (sie) auf 1 Tisch für die Sonnengottheit". Da alles auf einen Tisch paßt, handelt es sich (zumindest) bei Tür (flügel) und Fenstern offenbar um kleine Modelle für den Kult.

IBoT II 129 Vs. 5ff., im Orakel als mögliche Ursache göttl. Zorns mitgeteilte Verfehlungen im Kult (13. Jh.): $^{GIŠ!}$*a-ri-im-pu-uš-ša=ua* ^{GIŠ}*i-lu-du-ti-ia-ri-ta* (6) *ḫališšiian ešta kinun=ma=uar=at Ú-UL* (7) *ḫališšiian* „Und die *a.* (Pl. A. c. für Pl. N. c.) (und) die *i.* (u.B., betrachtet als n.) (6) waren ‚eingefaßt' (d. i. meistens mit Edelmetall). Jetzt aber sind sie (Sg. N. A. n.) nicht (mehr) (7) ‚eingefaßt'".

Im Zusammenhang mit Brot oder Essen genannt: KBo XX 33 Vs. 9 [1 LÚ GIŠB]ANŠUR NINDA*zippulašne* GIŠ*a-ri-im-pí ḫantaizzi* „[1 Ta]felmann ordnet das *z.*-Brot (Lw aus Hatt.) auf dem *a.* (D.-Lok.) an"; demnach *a.* selbst ein tischartiger Gegenstand, auf den man etwas legen kann. Hatt.-ḫ. Schicht, frgm. KBo XXI 100 Rs. 10 NIN.DINGIR-*aš*, 11 *e-*]*iz-za-zi* (ißt), 13 -]*ma* GIŠ*a-ri-im-pa-an* x[, Sg. A. Anders in frgm. heth. Übers. aus dem Hatt. KBo XVII 22 III 15 (par. KUB XXVIII 8 Rs. [10b], CTH 736) GIŠ*a-ri-im-pa-aš*. — Hurr.h. Rit. KUB XV 31 IV 13ff. erg. nach // 32 IV 46ff. (vgl. AOATS 3. 168) *n=aš nepišaš pid*[(*i katta tian*)*zi*] (14) 1 SILA$_4$ 1 NINDA. KUR$_4$.RA *nepi*[(*šaš* 4-*aš* GIŠ*a-ri-im-pa*)-*aš*] (15) *nepiši=ja ambašši*[X] (16) 1 SILA$_4$ *šipanti* „Sie legen sie (die vorher genannten Opfervögel) an ‚den Ort des Himmels'. (14) 1 Lamm, 1 Dickbrot für(?) des Himmels 4 *a.*-Geräte . . ." Pl. D.-L. oder „. . . Dickbrot des Himmels, 4 *a.* (Sg. N.) (15) auch dem Himmel *ambašši*[X.] (16) 1 Lamm libiert er".

Besch. KUB XII 43. 4ff. (jheth.; cf. ↗S. 136f(f.)) *nu šumenzan* DINGIR^{MEŠ}-*aš* NINDA.KUR$_4$.RA^{Ḫ}[^{Á}] (5) [X-*d*]*u* LUGAL-*uš* SAL.LUGAL-*aššaa ḫuišuanteš ašand*[*u*] (6) [X *utn*]*eandan* GIŠ*a-ri-im-pa-aš* SAL. LUGAL-*šaa* TI-*anza eš*[*du*] „Eure, der Götter Dickbrot[e] (5) [(X) soll]en [X]. Der König und die Königin soll[en] lebend sein. (6) [X, des La]ndes *a.*-Gerät und die Königin so[ll] lebend sein". — Sehr frgm. XXXIV 90. 2 GIŠ*a-ri-im-p*[*u*(-).

Könnte Lw aus Hatt. sein. – Fern zu halten jheth. ↗*arimma-*, ↗*aripa-*, ↗GIŠ*eripi-*, ↗GIŠ*irimpi-* (GIŠ*irippi-*). – ↗*arimpa-*[2].

arimpa-[2] c. Läßt sich in jheth. KBo XX 82 (= 705/c +) II 31 *nu=ua=mu A-NA* ZI-*IA a-ri-im-pa-an*[ ] *daiš* mit Carruba StBoT 2 (1966) 28f. nur übers. „Sie (die ^{D}*Gulša-*) legte mir in die Seele eine Last". Einmaliger Schreiberlapsus statt jheth. ↗*aimpa-* „Last"! denn im Heth.(-Luw.) kann zwar *r* vor Kons. und im Auslaut schwinden, aber nicht intervokalisch (↗*a-*[4], ↗*ar-* [II. 4]; vgl. HE I^2 § 30); *r* war demnach als Zäpfchen-*r* artikuliert worden.

[URU*Arinna*, in spielerischer, d.h. nach irgendeinem Anklang volksetymologisierender Schreibung = URUTÚL-*na* im Jheth. (ab Šupp. I.? — z.B. Ḫuqq I 42), ergibt beim jetzigen Forschungsstand nicht mehr ein heth.(!) Wort für „Quelle" und hat selbstverständlich nichts mit ↗*aruna-* „Meer" (das zwar auch naß ist) zu tun. — ↗*uattaru-*.

Vgl. zuletzt bedingt Tischler IBS 20 (1977) 57f. — ON bei Ertem AÜDTCFY 230 (1973) 14ff. (*Arinna*), 145f. (TÚL-*na*).]

aripa- c. (jheth. Subst. u.B.) KUB XXXVI 55 II 23f. *t*]*ankuin=ma=ua=šša*n *daganzipa*[!]*n tarpalan* (24) [X *n*]*epeš=ma=ua=kan tarpalan a-ri-pu-uš aššu*[!]*l*-x *u*[!]*-uš-ki-id-du* „Die [d]unkle Erde, das *tarpala*-Tuch? (beide A.) (24) [X.] Der [H]immel aber soll das *tarpala*, die *a.* . . . betrachten". — Dies oder ein ähnlich klingendes Wort vielleicht in frgm. KUB V 19. 3]*a-ri-pa-a*[!?]*-a*(=*ma*).

arrirra- (II 2c) jheth. trans. „(etwas) abkratzen". Ca. 20×; im A. (bei Ptz. im N.) steht der abgekratzte Gegenstand bzw. das abgekratzte Material.

Vb.comp.: ↗*arḫa a.* „(ganz) abkratzen"; [*-kan*] ↗*para a.* „herauskratzen" (nur 1×).

Zuntz Ortsadv (1936) 28, 75; Goe. Tunn (1938) 63f. m.A. 220, 66f.; ↗II.1.

I. Formen (frgm. Texte hier zitiert)

Prs. Pl. 3. *ar-ri-ir-ra-an-zi* (3×, KBo XXII 148 Vs. (5)). — Prt. Sg. 2. *a-ri-ir-ri-iš-ta* (1×); 3. *ar-ra-ar-aš* (1×); Pl. 1. *ar-ri-ru-um-me-e*[*n* (+ *a*]*rḫa* KUB XXXI 76 + I 3, StBoT 4. 22); 3. *ar-ri-ir*[*-ri-ir* (1×). — Imper. Pl. 3. (*a-*)*ar-ri-*(*ir-*)*ra-an-du* (3× in //).

Passiv (nur dies zu erwarten!) Prs. Pl. 3.]x-*aš=kan ar-ri-ir-ra-an-*[*d*]*a-ri* (frgm. Tieromen 795/c III 10, Rie.).

Ptz., nur Prädikat mit *eš-*, ca. 10×. Sg. N.c. *ar-ri-ir-ra-an-za*, *a-ra-ra-an-za* (Alalaḫ!); N.(A.)n. *ar-ri-*(*ir-*)*ra-an*; Pl.N.c. *ar-ri-*(*ir-*)*ra-an-te-eš*/⟨*m*⟩*eš*. — Frgm. mit *arḫa*: *ar-ri-ra*[*-an*(-) KBo XIII 138. 4; *ar-ri-ir*[*-ra-an*(-) KUB XXXVIII 38 Vs. 18, MIO 8. 209 (aber nicht + [*ḫarzi*?]; *ar-ri*[- XVI 6. 8.

[Korr. zus. Inf. *a-ri-ra-u-ua-an-zi* besch. (A) KAo XXIV 93 III 21. A III 28 frgm.]*ar-ri-ra-an-zi* // HT 40 Vs. 6]x *a-ar-ra-an-*[*zi*] „sie waschen"!]

II. Konstruktionen

1. Simplex mit A. (bzw. N.): Bildlich KUB XXX 10 Rs. 5 (Anf. 14. Jh.) *ida*]*lu maḫḫan a-ri-ir-ri-iš-ta* „Wie du (Gott) [das

Bö]se abgekratzt hast" (2. Sg. nach v.Schu. briefl.). — Sonst konkret, (fast) alles 13. Jh.: XXXVI 89 Vs. 15, besch. (vgl. Haas KN 144, 163f.) ^{NA_4}*pirunuš=ua* (Satzanf.!) *ar-ra-ar-aš* „Die Felsen kratzte er (Gott) ab". AlT 454 II 18f. mit Ptz. (nach Goe. JAOS 74, 1954, 188) und *e!-eš-ta* (Eichner MSS 27, 1969, 15f.) statt *ú-eš-ta*, (zuletzt Neu StBoT 5, 1968, 193[7]! Haas, l.c.) ^{D}U=*ua a-ra-ra-an-za e!šta nu=uar=an* EGIR-*pa ḫališšir* „Der Wettergott (= Statue) war abgekratzt. Sie haben ihn wieder ‚eingefaßt'" (↗*ḫališšiia-* eher t.t. für „Vergolden, Versilbern (u.ä.)"); IV 24 analog DINGIR^{LUM}=*ua a-ra-ra-an-za*.

2. Vb.comp. mit A. (und Lok.); bei Hausrenovierungen: KUB VII 13 (Goe. Tunn 66f.; ↗*araḫziia*) Vs. 3 GIŠ-]*ru arḫa ar-ri-ir-ra-an-zi* ... (8f.) *a[ndurziia=kan kuttaš] [k]uuapitta para purut ar-ri-ir-ra-an-zi* ... (10f.) *araḫzi[i]a[=ma* (X)] *[k]uttaš ḫaniššuuar kue arḫa ar-ri-ir[-ri-ir* „(3) Das Hol]z kratzen sie (ganz) ab. ... (8f.) D[rinnen an den Wänden] kratzen sie [ü]berall den Mörtel heraus. ... (10f.) Den Verputz aber, den (Pl. N. n.) sie drinn[e]n an den [W]änden abgekratzt haben". KUB XIII 2 II 14f. (// E. XXXI 87 + 88 II 15/2ff. *arḫa a-ar-ri-ra-an*[*-du*; G. XXXI 91 (II) 5f. *-r]a-an-du*; Tunn 63f.; HDA 44f.) *n=at arḫa ar-ri-ir-ra-an-du n=at dan* EGIR-*pa neuit* (15) *uilanit ḫaniššandu n=at tan* EGIR-*pa neuaḫḫandu* „Sie sollen sie (Pl. N. n., alte Häuser) abkratzen. Sie sollen sie zum zweiten Mal wieder mit neuem (15) Lehm verputzen (und) sollen sie zum zweiten Mal wieder neu machen (erneuern)". — XLII 39. 9]x 1 ^{GIŠ}BANŠUR 3 *AŠ-RA arḫa ar-ri-ra-an* „1 Tisch (und) 3 ‚Orte' (Spezialität des hurr.-h. Kultes) sind abgekratzt".

3. Simplex mit Postpos. *arḫa* + ablativ. Dat. + *-kan*: KUB V 7 Vs. 10 ↗S. 199b *nu=ua=kan A-NA* ḪUR.SAG KÙ.BABBAR *arḫa ar-ri-ir-ra-an* „Von dem Berg (aus Silber, auf dem die Gottesstatue steht) war das Silber abgekratzt". Analog vielleicht besch. XVIII 66 III 6f. herzustellen mit *ar*[*-r]i-ra-an-te-eš*[!] (verschr. *meš*).

4. Vb.comp. *arḫa arrirrant-* mit Instr.?: KUB XVIII 38. 6f. [. . (.) *kui]š A-NA* DINGIR^{LIM} GAM-*an* GUB-*ri* [*n=aš IŠ-T]U* KÙ.BABBAR *arḫa ar-ri-ir-ra-an-za*; analog frgm. XVIII 63 + I 17f. [.]x *kuiš A-NA* DINGIR^{LIM} G[AM-*an* X] [*n*]*=aš IŠ-TU* KÙ.BABBAR *ar-ḫa ar*[*-ri-ir-ra-an-za*] und stark frgm. I 3, (9); XVI 9 II 1 (*IŠ-T]U* KÙ.BABBAR *arḫa ar-ri-ir-r*[*a-an*(-)); L 95. 3 (*a*[*r-r*]*i-ir-ra-an-te-eš*) läßt sich entgegen Tunn 63f.[220] (zu XVIII 63 I 17) nicht übers. „the ... which ... underneath the god, the silver upon it is scraped off", sondern „[die (vermutl.) Tierfigur, d]ie unter dem Gott (= Statue) steht, [die] ist [mitsa]mt(?) dem Silber abgekratzt". Bed.?

5. Nicht zugehörig: Frgm. VBoT 30 Vs. 8 SA]G?.DU-*an* ↗*e-ri-ra-an-za ḫurzakit* (fluchte); das von Zuntz l.c. 28 konjizierte *a.* KUB IX 1 III 23f. für *arḫa ar-ri-ir* zu ↗*arra-*[1] (VI b!); KUB XV 31 IV 27f. [*nu š*]*epšiia ḫeššamšiia* 2 MUŠEN[ḪI]^{A} [. -]*a/e-ri-ra-an-zi*; Lesung [N]A_4-*ri* RA-*an-zi*, bei Haas-Wilhelm AOATS 3. 170 als Z. 37 geht nach Zeichenresten nicht.

> Im Aheth. und in den Schwestersprachen fehlen Texte, die das *-ḫi*-Vb. *a.*, das primäres Vb. sein muß, bezeugen könnten. Da noch nicht einmal eine Entscheidung über den Lautstand von heth. *a.* möglich ist, weil noch nicht untersucht wurde, ob sekundäres *a-* vor *r* plene geschr. werden kann (*a-ar-ri-ra-an*[*-du*) und in solchen Fällen *-rr-* begegnet, läßt sich auch noch keine Etymol. erwägen.
>
> Tischlers Wurzeletymol. mit Pokorny 857f. 1. **rei-* „ritzen, reißen, schneiden" hilft im Moment ebensowenig wie die IBS 20 (1977) 58 erwogene onomatopoet. Bildung (ohne Nachweis von Par.). Idg. **rei-* entfällt jedoch entgegen Eichner Sprache 28 (1978) 69 nicht auf Grund der phonologisch irrelevanten Var. *ar(r)ara-* (so schon Haas l. c., ↗II. 1).

ariša- (St.?) jh. KUB XXIV 7 II 6 [*z*]*ik* ^{D}*IŠTAR-iš e-ša-ra-ši-la-aš-ma-aš a-ri-ša-an-d*[*a*(-). Vgl. *areša-*.

a-ar-iš-k.- (I 6 u. B.) jheth. VBoT 120 (+) II 6 Prs. Sg. 3. *arḫa a-ar-iš-ki-iz-zi*.

arišuuanti (Flurbezeichnung) nur jheth. KUB VIII 78 Vs. III 21 [1 A.]ŠÀ *a-ri-šu-ua-an-ti* (folgt Beschreibung des Feldes). Souček ArchOr 27 (1959) 26f., 388ff., 394.

aritta (Vb. u. B. **ari-*) intr. Prt. Sg. 3. (luw.?); nur jheth. KUB XVII 28 II 1f. *ŠI-PÁT ešḫanaš man=za* SAL-*za ḫ[aši] nu ešḫar-šet a-ri-it-ta* „Beschwörung des Blutes: Wenn eine Frau geb[iert] (und) ihr Blut . . .". Vgl. Neu StBoT 5 (1968) 12f. Sicher nicht zu ↗*arai-*[2], tr.

ark-[1] (II 1b) nur Akt., trans. Aheth. 1. „(Land) zerteilen, aufteilen", 2. „(Tiere) zerteilen (tranchieren)" ohne Ortspart.; jheth. nur Bed. 2 + *-kan* (*-ašta*) und 1× astronom. *a.* mit *anda* ohne Ortspart. (↗II. 2).

Kronasser EHS II (1966) 520f. und Puhvel JAOS 95 (1975) 262–264 zogen die Konsequenz aus der von Kronasser l.c. und Neu StBoT 5 (1968) 14 ermittelten formalen Unterscheidung gegenüber ↗*ark-*[2] Med. [und gegenüber jh. *ark-*[1] immer ohne Ortspart., Kronasser l.c.]. — Für *ark-*[1], *ark-*[2] auch Stefanini briefl. an Fr. (12.7.69), aber ohne die zum Ansatz zweier Vb. benötigte formale Unterscheidung. Fr. hatte daher auch für HW[2] (ebenso wie für HW[1] 30, 338, 2. Erg. 8 mit früheren [vorläufigen] Deutungen Goe. NBr, 1930, 58[1]; So. HAB, 1938, 126f. m.A. 5; Fr. Oriens 5, 1952, 104, 105) nur ein *ark-* angesetzt; d.h. er anerkannte offenbar ebenso wie Neu l.c. Ottens Vermittlungsversuch zwischen den verschiedenen Bed. ZA 54/NF 20 (1961) 156 m.A. 317 [= 2. Erg. 8].

I. Formen

Prs. Sg. 3. *a-ar-ki* aheth. „Orig." A = KBo VI 2 + (Fr.) HG §§ 46, 47, 73 = B (gegen 1400 v.Chr.) = jheth. a HG § 109; jh. frgm. VBoT 114 III 4; jh. Var. *a-ar-gi* in b § 109. — Rest nur jheth. Pl. 3. *ar-kán-zi* (22×), je 1× *a-ar-kán-zi* ↗II. 2 und *ar-ga-an-zi* Bo 2372 I 5 (Kronasser l.c.). Prt. Pl. 3. *ar-ki-ir* frgm. KUB XLIII 60 III 20, 23.

Dur. Prs. Pl. 3.]*ar-ki-iš-kán-zi* frgm. IBoT II 96 V 16.

Inf. *ar-ku-ua-an-zi* (1×). [Ptz. zu ↗*ark-*[2]!]

Nicht zugehörig: *a*[*r-* KUB XXVI 1 III 6, HDA 12; ↗*ararkišk*i/*a-*; unbrauchbar sehr frgm. XXXIX 51 Vs. 3 (Prt. Pl. 1.).

II. Konstruktionen

1. Mit einer Ausnahme (ah.) HG § 109/9 nach o (= KUB XXIX 23 I 12) [*takk*]*u* PA_5-*az* ^{GIŠ}*IN-BA-AM kui*[*šk*i *arki*] „[Wen]n jem[and] durch einen Kanal eine Obstpflanzung [zerteilt]" (anders Gü. JCS 15, 1961, 70) ist *a.* sehr einfach mit A. konstruiert (Kronasser, Puhvel l.c.; ↗*araḫza* 2b [IBoT I 29 Rs. 37f.]; breiterer Kontext im Zusammenhang mit ↗*šipant-* bei Goe. JCS 23 (1970) 91a „dissect"). Mit Ausnahme des Kasus von aheth. HG § 73 (*takku* GUD *ḫuišuandan kuiški a-ar-ki*) werden geschlachtete Tiere tranchiert.

Jheth. mit *-kan ar-kán-zi* KBo X 37 IV 2f. (-]*šaš šer ḫa*[*ttanzi* (schlachten)] (3) *-ka*]*n a.* U[ZU]; XI 17 II 15f. (SILA$_4$=*ma=kan a.*); 45 Vs. III 24 (*nu=kan* UDU^{ḪÁ} GUD. MAḪ^{ḪÁ}=*ia a.*); XII 96 IV 15 (*namma=kan* UDU^{ḪÁ} *a.*); XIII 101 I 8 (*nu=kan* MÁŠ. GAL *a.*); 167 II 3 (*n=an=kan a.* nach *šipanti*); XV 42 Rs. 11 (*-k*]*an a.*); XXII 180 I 8 (*n=an=kan a.*, sc. UDU); XXIII 5 I [11]f. ([X-*kan*] SILA$_4$=*ia a.*); analog KUB VII 1 I 9 (Goe. l.c.); IX 28 II 18 (Goe. l.c.); X 63 I 30 ([*n=a*]*n=kan ḫantezziuš* GÌR^{MEŠ}-*uš a.* *σχῆμα* „ihn, nämlich seine Vorderfüße"); XVII 28 III 4 (Goe. l.c. 89 Nr. 159); XX 88 VI 8 (*-kan* vergessen); XXV 14 I 33; XXXII 74 + 47 III (18/14) (*n=ašta* SILA$_4$ *ark*[*anzi*); 123 III 35 (// KBo VIII 107. 17); XXXIV 69 + 70 I 19/11 (*ta=aš=kan ḫatramuš* ^{É}*ḫilamni anda* [Postpos.] *a.* „Sie zerteilen sie [eos] zu ↗*ḫatrama-* im Torbau"); HT 89. 7 (GUD.]MAḪ *a.*); IBoT I 29 Rs. 38; IBoT II 63 V 16.

Jheth. *-kan* und *ark-*[1] sind so eng miteinander verbunden, daß *-kan* auch beim Inf., wo es nach MIO 2. 263f. fehlen könnte, erscheint. KBo XIX 142 II 20 *maḫḫan=ma=kan* UDU *ar-ku-ua-an-zi zinnanzi* „Sobald sie aber fertig sind, das Schaf zu zerteilen (das Schafzerteilen beenden)".

2. Vorläufig unklar ist das übers. astrolog. Omen KUB VIII 16 + 24 + XLIII 2 III 12ff., in dem sich *arḫa* „weg" und *anda* „drinnen" als Gegensätze (Adv.) finden: *takku* ↗^{MUL}*uannuppaštaluš arḫa* (13) ↗*parkiiantari namma=at anda* (14) *a-ar-kán-zi* KUR-*e=kan mauszi* (15) *n=at arḫa* ↗*šakkuriiatari*. Rie. Ms. OmentBoğ hatte proviso

rich orwogen „Wenn (mehrere) Planeten? (13) (getrennt) aufgehen? und sich dann (14) vereinigen?? (im Gedanken an *ark-*[?]), dann fällt das Land (15) (und) es wird . . .".

a., primäres *-ḫi*-Vb. (ohne Derivate außer innerheth. zu verstehendem *arkišḫi/a-*), ist nur heth. bezeugt. In den Schwesternsprachen fehlen Kontexte, die ein Vb. in dieser Bed. ermöglichen.

Der heth. Vokal kann theoretisch idg. **e/o/a* fortsetzen und der *k*-Laut theoretisch idg. **g/gh/k(/kh)*. Falls nicht nur die Endungen der (nur) heth. *-ḫi*-Konj. aus dem idg. Perfekt stammen (HbOr 315ff., 329ff.), sondern auch jedes einzelne *-ḫi*-Vb. (was bisher weder überprüft noch bewiesen ist!), wäre idg. **o-* anzusetzen.

Brauchbare, selbstverständlich verbale(!) Etymol. werden sich für viele primäre *-ḫi*-Vb. des Heth. erst finden lassen, wenn weitere heth. Grundbed. ermittelt sein werden und wir uns ein besseres Bild über die Eigenentwicklungen beim heth. Vb. (und die feineren Zusammenhänge im rekonstruierten idg. Vb.) machen können. – Bisherige etymol. Vorschläge zu finden bei Tischler IBS 20 (1977) 58f., wo aber ↗*arkamman-* gar nicht genannt sein sollte. ↗*mark-*, ↗*šarra-*.

ark-[2] (Med.) von Tieren: intr. „(auf Bäume) klettern"; trans., selten absolut gebraucht, „bespringen"; selten ab Aheth.; Lit. ↗*ark-*[1].

I. Formen: Prs. Sg. 3. *ar-kat-ta* (ah.) *ar-ga* (jh. // *a-ar-ki* Akt.!); Pl. 3. *ar-kán-ta* (250/i II 9 frgm., Neu StBoT 5. 14[1] falls nicht Ptz.). Imper. Sg. 3. *ar-ga-ru* (jh.).

Dur. Prs. Sg. 3. *ar-ki-iš-ki-it-ta* (ursprgl. ah.).

Ptz. *arkant-* (↗II. 1; irrig Neu l.c. 113 oben Anm. 6 zu *ark-*[1]).

II. Bedeutungen und Konstruktionen

1. t. t. für tierische Begattung; entspr. ↗*šeš-* mit Postpos. *katta* + aheth. Gen. (HG §§ 194/80, 200A/86a), jheth. D.-Lok. „mit jem. schlafen" bei Menschen. (↗*katta(n)* ↗S. 202; ↗*ariia-* III. 4 *katta*, sekundär *kattan*.) Dagegen ↗*armaḫḫ* „schwängern" und ↗*ḫaš(š)-* „zeugen, gebären" von Menschen (Göttern) und Tieren gebraucht.

Hierzu nach Kontext (Königin von KANIŠ/Neša gebiert zuerst 30 Söhne und später 30 Töchter) absolut gebrauchtes ANŠE-*iš ar-kat-ta* „Der(!) Esel bespringt" ah. „Orig." KBo XXII 2 (Otten StBoT 17, A) Vs. 9, 10 (nach *kuuapit a-ú-me-en*! ↗*ar-/er-*). — Sonst trans.

Jheth. fehlerhaftes Rit. (hurr. Schicht) KBo X 45 IV 30ff. (B) erg. nach // C. KUB XLI 8 IV 29ff. (vgl. Otten ZA 54/NF 20. 138f. mit Text nach C in Zeilenzählung von B! Danach mit falschem Zitat KUB VII 41 IV 30ff. (A) Neu StBoT 5. 14; Fehler z.B. ↗S. 89f., ↗*arkamman-* Sg. N.): UDU. A.LUM GIM-*an* UDU.SÍG+SAL *a-ar-ki* (! — C 29 in diesem Fall richtiger *a[r-g]a*) (31) [*nu=za ar-ma-aḫ-*]*ḫi kašš=a=za* URU-*aš parnaš* (C 30 ebenfalls fehlerhaft URU-*az pár-na-an-za-aš-š[a]* UDU.A.LUM (32) [DÙ-*ru nu* LÍL-*ri* MI-*i*]*n* KI-*an ar-ga-ru nu=za ešḫar* (33) [*pap*]*ratar ua̯štul* MI-*iš* KI-*aš ar-ma-aḫ-du* (34) GIM-*an=ma=za* SAL-*za* UDU-*ušš=a ar-ma-aḫ-ḫa-an-te-eš ḫa-aš-ša-an-zi* (35) *kašš=a=za parnanza* ḪUL-*lu ešḫar QA-TAM-MA ḫa-a-šu* (36) *n=at* MI-*iš* KI-*aš anda epdu* (Nachdem der LÚḪAL die betr. Tiere vor die Götter gestellt hat, spricht er) „Wie der Bock das Schaf bespringt (31) [(und) es schwänge]rt, (so) [soll] auch dies Haus (sic! nach B 35; B Stadt des Hauses, C dies von der Stadt [Abl.] und das Haus) zum Bock (32) [werden. Auf dem Feld] soll es/er die [schwar]ze Erde bespringen (und) Blut, (33) *p.* (und) Sünde (sc. des unreinen Hauses) soll die schwarze Erde (N. statt A.!) schwängern. (34) Wie schwangere (Pl. N. c.) Frau und Schaf gebären, (35) ebenso soll auch dies Haus das böse Blut gebären (36) (und) die dunkle Erde soll es (her)einnehmen."

Ptz., bisher nur attributiv, KBo II 12 V 9ff. 1 UDU ↗*šuppištu̯aran* (10) *natta ar-kán-ta-an* (11) SAL*išpunnalaš dai* (12) 10 UDUḪÁ *šuppištu̯aruš* (13) *natta ar-kán-te-eš* (für Pl. A.) (14) LÚMEŠ URU*Zipalanda danzi* „1 Schaf, *š.*, nicht besprungen, nimmt die *i.* . . ." Analog II 11ff. 1 GUD.MAḪ *šuppi*[*štu̯aran*] (12) *natta ar-kán-ta*[*-an*] (13) 1 UDU *natta ar-ká*[*n-ta-an* X] *da-a-i* (nimmt).

2. Baurit. der hatt. Schicht KUB XXIX 1 I 26ff. (gegen 1250 geschr.; aheth. „Orig." XXIX 3 bricht // I 28 ab), CTH 414, wird seit Kronasser EHS II (1966) 521; Neu

StBoT 5 (1968) 14 mit *ark-*[2] verknüpft. „The terminology is thoroughly erotic" (Puhvel JAOS 95. 263b). Es besagt: *nu* EGIR-*pa at-ta-ma-an* (ah.; für *ad-da-aš-ma-an*(!)) ^{D}U-*an ualluškimi nu* GIŠḪÁ LUGAL-*uš* (27) ^{D}U-*ni ukezi ḫeiauеš kuit tašnuškir šallanuškir* (§-Str. 28) *nepišaš kattan uliliškiddumat* UR.MAḪ-*aš* (29) *kattan šeškit* UG.TUR-*aš kattan šeškit ḫartaggaš=ma=šma*[*š*] (30) *šara ar-ki-iš-ki-it-ta nu=šmaš=za* ^{D}U *addaš-miš* (31) *para idalu zikkit* (§-Str. 32) [GU]DḪÁ-*uš=ma=šmaš kattan uešittat* UDUḪÁ-*uš=*(*š*)*maš* (33) [*ka*]*ttan uešeiatta*⟨*t*⟩ *kinun=a=šmaš=za* LUGAL-*uš l*[*aba*]*rnaš* (34) *utenun* Baumfällen gilt in der hatt. Vorstellungswelt offenbar als Frevel, wofern es dem König nicht vom Wettergott erlaubt wird. „Wiederum preise ich meinen Vater, den Wettergott. Der König erbittet beim Wettergott (27) die Bäume, die (! Sg. statt Pl.) die Regen stark (und) groß gemacht haben. // (28) Ihr (die Bäume) grüntet unter dem Himmel. Der Löwe (29) schlief darunter (bzw. unter ⟨euch⟩). Der Panther schlief darunter. Der Bär aber (30) kletterte auf euch. ... // (32) [Die Ri]nder weideten unter euch. Die Schafe (33) weidete⟨n⟩ [un]ter euch. Und jetzt habe ich, der König H[err]scher, euch (34) ...".

Zu einer „erotischen" Übers. konnte man a.a.O. nur gelangen, indem man 1. übersah, daß „Beischlaf" bei Tieren anders als bei Menschen aussieht; daher auch bei den Heth., die selten terminologisch zwischen Tätigkeiten, Körperteilen u.ä.m. von Menschen und Tieren unterscheiden, verschieden (im übrigen sehr ähnlich wie im Dt.) umschrieben; 2. falsch übersetzte; wenn (trotz 1) „Beischlaf" nach Art der Menschen gemeint wäre, ergäbe der Text, daß Löwe und Panther mit den Bäumen Geschlechtsverkehr gehabt hätten! 3. Gerade bei *arkiški/a-* neben *šara* „auf" versagt aber auch dies; Kronasser, Neu behalfen sich daher mit „auf euch springen"; Puhvel mit „mount you"; das wiederum hat nichts mit dem t.t. „Bespringen" zu tun!

Gegen ↗*ḫartagga-* „Bär" (So. in HW[1]; selten) sprechen entgegen Neu l.c. Anm. 3 die LÚ^{MEŠ}*ḫartagga-* im Kult ebensowenig wie die ebenfalls im Kult begegnenden LÚ^{MEŠ}UR.BAR.RA gegen UR.BAR.RA „Wolf". Falsch Neu StBoT 18. 103 *ḫartaggan man* „wie einen Wolf"; denn der Wolf klettert nicht auf Bäume.

Alle bisherigen Etymol. zum primären Vb. *a.* (wozu nur innerheth. zu erklärendes Dur. *arkiški/a-*, aber nicht Subst. ↗*arki-*) entfallen (Tischler IBS 20. 59): heth. *a.* setzt nicht ein idg. Vb. fort, von dem die idg. Bezeichnung für „Hoden" (Pokorny 782 **orĝhi-*, **rĝhi-*) abgeleitet wäre. Außerdem hätte erst einmal nachgewiesen werden müssen, daß sich unter dieser Art von idg. Körperteilbezeichnungen Deverbalia finden!

Dagegen läßt sich *ark-*[2] Med. „klettern; bespringen" reibungslos mit dem nur im Griech. bezeugten Prs.-St. *ἐρχο-μαι* „gehen, kommen" verbinden; idg. **ergh-*; nicht zu ai. *ṛcchắti* (↗*ar-/er-* Etymol.; vgl. Frisk I 572). — *a.* fehlt in den Schwestersprachen in Ermangelung von entspr. Kontexten.

arga ↗*arga tiia-*.

arkamman- c. (*-n*-St. § 88; HbOr 288–291) „Tribut" (a) an Götter, b) an König); ab Aheth. (in Abschr.).

Akkad. Entspr.: a) *ar-kam-ma-aš* (Sg. N.) übers. in Vokab. KBo I 42 V 17ff. = MSL XIII 143 Z. 312ff. akkad. *ir-bu* „Geschenk ..." (CAD I, J *irbu*; AHw *erbu(m* („Einkommen...") = sumer. máš, dar, mi, máš-dar, máš-ne, mas-da-a-ri. [Unklares heth. *ar-ka*[*m-* Vokab. KUB III 95. 14 = akkad. *b*]*u-ul-lu-u*; MSL III 79: „to put out".]

b) Nach Fr. SV I (1926) 34f. *a.* Dupp D I 29 = Boğ.-akkad. *mantattu* § 2 A 9; im 13. Jh. auch Akkadogr. ↗*MANDATTU*. Cf. *maddattu* „Tribut" CAD M_I 13ff.; „Abgabe" AHw 572.

c) Wie *a.* bed. auch Boğ.-akkad. *argamannu* „Tribut" (ab Šupp. I.); vgl. Korošec HSV (1931) 83f(f). Sonstige akkad. (und semit.) Bezeugungen jünger und nur in der Bed. „roter Purpur" (AHw 67a; CAD A_{II} 253). In der demnach heute als sekundär(?) anzusetzenden Bed. „Purpur" gelangte das Wort auch ins Demotische (*ȝrgwn*; nach Vycichl Zeitschr. für Ägypt. Sprache 79. 77 [Goe. Lang 36, 1960, 467] und in das (iranische) Sogdische (*'ryw'n*; Henning [nach Benveniste] APAW, 1936, Nr. 10. 65).

Fr. l.c.; Goe. Madd (1928) 130f.; Mél Pedersen (1937) 491 m. A. 2; [aber Tunn

(1938) 80 ↗GUN-*aš/an* für *a.* KBo I 42 III 25ff. = MSL XIII 138 Z. 165ff. hat sich nicht bestätigt] Lar. DLL (1959) 31; verfehlt Neu StBoT 18 (1974) 123f.[295]: *-n*-St. c. entfalten sich nicht nachträglich im Heth., können aber sporadische Entgleisungen infolge der heteroklitischen Flexion zeigen (Goe. 1937; HbOr 288ff.; u. Pl. A.). Daher auch Kasus in Frgm. nicht immer bestimmbar.

Aheth. KBo III 23 (BoTU 9) Rs. 2 TÚGḪÁ *ar-ga-ma*[-.

Jheth. Sg. N. *ar-kam-ma-aš* noch Dupp D I 29 (b), Murš. II.; KBo VI 29 III 28 (a, NBr) // KUB XXI 15+ 186/v III 3 mit ↖! (ZA 63. 84), Ḫatt. III.; KBo VII 26. 2 (frgm.); X 12 I 11, Freydank MIO 7. 359, Šupp. I. (b); XII 38 I 12, Šupp. II. (b); KUB XXII 27 IV 18 (für Feste; 13. Jh.); XL 2 Rs. 19 = Goe. Kizz 66 Z.60 (a); VBoT 9 Rs. 4 (für Feste; 13. Jh.); *ar-ga-ma-aš* KUB VII 41 Rs. 17 (// KBo X 45 IV 50 *ar-kam-ma-an*! A. statt N. ähnlich wie im Passus ↗*ark-*[2] [II. 1]! a).

Sg. A. *ar-kam-ma-an* Dupp D I 33(b); KBo VI 29+ (NBr) III 7 (a); KBo XII 38 I 8 (b, + *-ma=ši=kan*); Goe. Madd Vs. (74) und *ar-g*]*a*[*-m*]*a*?*-an* Rs. (85)? (So. AU 337; b); KUB XIV 2 Vs. (7), 8 (sic!), (9) (a; vgl. AU 298); KBo VIII 114 Vs. 10 (frgm. relig.); XII 132 lk. (7) und 8 (a; CTH 375, ähnl. KUB XVII 21, s. u.); XXVI 105 IV 17, (19) (myth., fürs Meer); KUB VIII 79 Rs. 9 (+ *=a=ua*[; b); XVI 32 II 7 (THeth 4; a); XVIII 31 Vs. 2 (frgm., a); XIX 5 Vs. 16(b); XXXI 19 Rs. 11 (frgm. + *=a=mu*, b); XLII 100 III 18 (für Feste, 13. Jh.); L 6 III 25 (wohl b); VBoT 9 Vs. 8 (frgm., wie o.). *ar-ga-ma-an* frgm. KBo XVIII 86. 20, 24(b).

Sg. G. *arkammanaš*; freischwebender Gen.: KUB XIX 37 III 46ff., AM 176f. URU*Kapperin=ma=za* URU*Karaššuuan* (47) URU*Ḫurnann=a ar-kam-ma-na-aš iianun* (48) *nu* URU*Ḫattuši* GEŠTIN-*an ar-kam-ma-na-an-ni pe ḫarkir* „K. aber, K. (47) und Ḫ. machte ich zu (solchen) des Tributes. (48) Für Ḫ. hielten sie Wein zur Tributleistung bereit"; *-za iia-* wegen Bed. „machen zu" (mit doppeltem A.); b. — Arnuw. I. gegen 1400, KUB XVII 21 II 8f. (vgl. v.Schu. Kašk 154) *šumenzan nepišaš* DINGIR^{MEŠ}*-aš* KUR.KURḪÁ NINDA *ḫaršaiaš* DUG*išpantuzziiaš ar-ga-ma-na-aš-ša* (mit *-a*[3]) *ešta* „Eure, der Götter, Länder, welche (die) der Dickbrote, der Libationsgefäße und der Tribute waren, (10–12 weggegangen sind die Priester usw.)"

Von Subst. abhängig: KUB VIII 79 Rs. 20 (Ḫatt. III., b) INIM *ar-kam-ma-na-aš ŠA* URU*Neia* // KUB XXVI 92. 5 mit ↖! KBo XVIII 24 IV 8f. (nach 1250; a) *ŠA* DINGIR^{LIM} *ar-kam-ma-na-aš* URU$^{DIDLI.ḪÁ}$ *šara datta* (die Städte des Tributes der Götter).

Pl. N. **arkammaneš*; A. *arkammanuš*: Bei Arnuw. I., der tatsächlich gegen 1400 v.Chr. regiert hat (THeth 7. 162ff.), nur (wie beim G.) korrektes *ar-ga-ma-nu-uš* KUB XVII 21 II 12; (17) // XLVIII (1977) 108 III (11). Damit entfallen die Scheinargumente bei Neu l.c. — KUB XXXV 92 + KBo IX 146 Rs. [IV] 14 (besch.) *ar-kam-ma-nu-uš* (Rit. der luw. Schicht).

ar-ga-mu-uš als einmalige flexivische Entgleisung für Murš. II. KUB XXIV 3 II 42 (aber nicht in fast ganz zerstörter Par. XXIV 4 Rs. (1) Anf.) gesichert (Gurney AAA 27. 30, 103; a). — Madd (umstrittenes Mheth.) Rs. 32 *ar-ga-mu-uš-ša* (mit „und"; b). — 13. Jh. Orakel KBo XVIII 133. 9, 10 *ar-kam-mu-uš* (im Zusammenhang mit Festen).

Frgm. KBo XVIII 115 Vs. (10) *ar-kam*[-; Bo 5072 Vs. 13 (a), So. ZA 46/NF 12. 14 *ar-kam-ma-*[u.ö. — Unbrauchbar ist frgm. *arkammi* KBo XXII 51. 3; KUB XVI 26 Vs. 8 wegen ↗GIŠ*arkami, arkammi* n. — Zu XXIV 12 II 30 (und III (4)) *ar-kam-mi-ia* n., ein weiteres Subst.(?), s. van Brock RHA XVII/65 (1959) 122, 142[15].

Ableitungen zu *a.* außer ↗**arkammanatar* (Murš. II.) erst unter Ḫatt. III. entstanden: ↗*arkammanalli-* mit denom. ↗*arkammanallai-* (nur luw. Prs. Sg. 1.) bzw. unter Tuth. IV./Šupp. II.: ↗*arkammanaḫḫ-* (1×). Ohne die luw. Vb.-form und 2× bei (und nach?) Ḫatt. III. bezeugtem Glossenkeil bei *a.* (Sg. N., G., davon 1× nach der luw. Vb.-form; jeweils // ohne Glossenkeil) würde man heute den Wortstamm *a.* nur noch fürs Heth. ansetzen; denn er fehlt in k.- und h.-luw. Texten, und *arkammanzi* KUB XIV 2 Vs. 8 entfällt (s. Sg. A.).

Nicht-idg. *arkamman-* (trotz der von Tischler IBS 20. 59f. gebuchten Etymol.

[zu ↗*ark-*[1]!]) und nach AHw 67a nichtsemit. akkad. *argamannu* (usw.) sind Lw aus einer unbekannten dritten Sprache; hurr. Herkunft (Goe. JCS 5, 1951, 73[70]) sehr unwahrscheinlich.

arkammanaḫḫ- (I 1f) tr. „tributpflichtig machen" (denom. von ↗*arkamman-*) nur KBo XII 38 I 7ff. (Tuṯḫ. IV./Šupp. II.) KUR *Alašiia=ma=za=kan pide-šši* (8) [ÌR-*aḫḫu]n ar-kam-ma-na-aḫ-ḫu-un ar-kam-ma-an=ma=ši=kan* (9) [*ku]n? išḫiianun* „A. aber [unterwarf] ich an seiner Stelle (8f.) (und) machte (es) tributpflichtig. Als Tribut aber (9) auferlegte (wörtl. band) ich ihm [dies]en".

↖arkammanallai- (I 3) tr.(!) „tributpflichtig machen" (denom. von ↗*arkammanalli-*, cf. ↗*arkamman-*) nur Prs. Sg. 1. (luw.) KBo VI 29 + KUB XXI 12 + XXIII 127 III 5f. (// KUB XXI 15 + III (2) ohne Dat.; Ḫatt. III.) *n=at A-NA* GN ↖ *ar-kam-ma-na-al-la-ú-i* „ich machte sie (Länder) für GN tributpflichtig".

arkammanalli- (Adj.) „tributpflichtig" (denom. zu ↗*arkamman-*; HbOr 273, 297f., 299) nur Pl. A.c. *ar-kam-ma-na-al-li-uš* Ḫatt III 51 (NBr S. 24, in XXXI 13 + XIX 65 +); KUB XIX 5 Vs. 15; XVI 32 II (6) (Zt. Tuṯḫ. IV.); *ar-kam-ma-na-li-uš* XIX 8 III 24. Ältere Konstruktion mit freischwebendem Gen. *arkammanaš*.

****arkammanatar*** *r/n*-St., wie überwiegend bei denom. *-atar* nur Dat.-L. „zur Tributleistung" ausgebildet (zuletzt HbOr 186); *ar-kam-ma-na-an-ni* 1× AM (↗*arkamman-* Sg. G.); KBo III 13 (BoTU 3) Vs. (20), Rs. 11 (eher jheth. nach THeth 7. 232).

(GIŠ)*arkami-, arkammi-* n. (c. ↗4!) Musikinstrument, das geschlagen wird (↗*ualḫ-* und Dur., jünger ↗*ḫazzikki/a-* und u.). Ab Aheth. im hatt.-heth. Kult beheimatet, meistens neben ↗(URUDU)*galgalturi* n. „Tamburin(?)" (s. u.). Wird im Gegensatz zu dem in derselben Kultschicht häufigen ↗GIŠ DINANNA (GAL/TUR) nie mit ↗*išḫama-* = SÌR[RU] „singen" verbunden.

Aus vereinzeltem ↗GIŠBALAG.DI „Harfe(?)" (hurr.-jheth. Schicht) neben *galgalturi* statt *a. galgalturi* ergibt sich entgegen Otten in HW[1] 3. Erg. 10 (nach 1856/u) und StBoT 8.62 ebensowenig *a.* = „Harfe" wie aus einem heute in der katholischen Messe benützten Schlaginstrument Orgel = Schlaginstrument. Unv. 1856/u, jetzt KBo XXVI 64 (+ KUB XXXVI 12 II 1/9ff., Gü. JCS 6. 10, 12), erwies sich dann auch als Zus. zu Ullik! — Mit sehr bewußten Verundeutlichungen ist in der Kultkontamination ab Ḫatt. III. zu rechnen; s. u.

Alp Beamtenn (1940) 68, 70; Fr. HW (1952[ff.]) 30, 338 (nach Lar. RA 47. 41 „Harfe"), 3. Erg. 10 (s. o.); Hoffner RHA XXV/80 (1967) 60 (Musikinstrumente); Kümmel FsOtten (1973) 173[15]; 173ff. passim; Archi, Mat.heth.Thes Nr. 5 (1976 [1977]) *eku-* Kap. V, VI (umfänglichste Stellensammlung für M[usik] im Kult, aber ohne Details); [Kap. IX mit Datierungen von EZEN]; Gurney Some Aspects of Hitt. Religion (Oxford 1976) 34–36 Bisher keine Spezialuntersuchungen.

1. Aheth. nur Sg. A. n.; „Orig." KBo XVII 28. 7f.]x *ar-ka-mi gal-gal-tu-u-ri* (8) [*pí-(e-) ra-an ap-p*]*a-an-na ualḫannianzi „a.* (und) *g.* (8) schlagen sie [davor] und [dah]inter". XX 9. 3 (*a-*)*a*]*r-ka-mi ualḫa*[*n-*. — Aheth. KBo XVII 15 Vs. 21f. *a-ar-ga-a-mi gal-gal-tu-u-ri* [laufen] (beim Zug von einem Tempel in den anderen) vor dem König; jh. Par. KBo VII 40 Vs. 5 C[I]Š*ar-ga-m*[*i gal-galturi*] (hinter dem König).

2. Jheth. überwiegend Sg. A. n., in EZEN nach (dem Modell) der hatt.-heth. Schicht ausschließlich. Häufigstes *ar-kam-mi gal-gal-tu-u-ri* hier als *a.* (GIŠ*a.*) *g.*

a) Als Spieler des *a.* ergibt sich (höchstwahrscheinlich als Neuerung) für die Großreichzeit LÚ/SAL↗*arkammiiala-*. Der neben ihm genannte LÚGALA (s. bei ↗*ḫalliiari-*) und die ↗*zintuḫi*-Frauen (Lw aus Hatt.) singen anscheinend nur.

KBo X 27 III 15–17 (par. V 5–7, 31–33; KBo XIX 127. 9–12) SAL.MEŠ*zintuḫiiaš* EGIR-*an* [(SÌR)][RU] (16) SAL.MEŠ*ar-kam-mi-ia-li-eš* GIŠ*a.* (17) *g.* GUL-*aḫḫanneškanzi* „Die *z.* singen dahinter. (16f.) Die *a.*(-Frauen) schlagen das *a.* (und) *g.*" — KI.LAM-Fest KBo X 24 IV 13ff. (Kümmel l.c. 175f.) LÚ.MEŠGALA SAL.MEŠ*ar-kam-mi-ia-li-eš* (14) LUGAL-*i piran* EGIR-*anda* (15) *ḫuiianteš* (16) GIŠ*a. g.* (17) *ualḫanniškanzi* (18) SÌR[RU]*-ma Ú-UL* „Die G. und *arkammi*-Spielerinnen" (14f.) laufen vor und hinter dem

König (wörtl. sind laufend). (16ff.) Sie schlagen die *a.* (und) *g.*, singen aber nicht". Analog zu erg. l.c. unv. Bo 3143. 5 (doch wohl [SAL.MEŠ*zi-i*]*n*!*-tu-ḫi-eš Ú-UL išḫameškanzi*) und Bo 3316 VI 1f.: das „Singen" betr. nicht *a.* und *g.*

Aus der sonst verwendeten, für EZEN typischen Kurzformulierung ergibt sich allein kein Gegenargument. LÚ.MEŠGALA ŠÌR*RU* *a. g. ualḫanneškanzi* KBo XI 28 II 36f.; mit (GIŠ)*ar-ga-mi* und *ualḫannianzi* KBo XVII 88 + KBo XX 67 I 7, II [2], (28f.), [36]f., 46, [56], III 3; mit GIŠ*ar-ka-mi* und *ḫazziškanzi* KBo XX 61 II [7]f., III 47ff.; frgm. I 35, II 1; cf. KUB XXV 1 VI 26ff. (↗2b).

b) Auch ↗LÚALAN.ZÚ als Spieler des *a.* (cf. Alp l.c.)? Kontexte anders als im Aheth.! KBo IV 9 I 39ff. (schon Goe. Ḫatt, 1925, 101) LÚ.MEŠALAN.ZÚ=*ma* GIŠ*a.* (40) GIŠ*ḫu-u-ḫu-pa-al g.* (41) LUGAL-*i* EGIR-*an piran ḫazzikanzi* „Die A. aber schlagen (↗*ḫatta-* für evtl. Bed.unterschied gegenüber *ualḫ-*; *ḫazzikki/a-* und Var. jünger als *ualḫ-*) *a., ḫ.* (und) *g.* hinter (und) vor dem König". KUB XI 13 II 17f. LÚ.MEŠALAN.ZÚ=*ma*=*kan* GIŠ*a.* (für D.-Lok.!) *menaḫḫanda tiianzi* „Die A. aber stellen sich gegenüber vom *a.*"

KUB XXV 1 VI 26ff. LÚ.MEŠGALA (27) ŠÌR*RU* GIŠ*a.* (28) *g.* GIŠ*ḫu-ḫu-pa-al-li-it-ta* (29) *ḫazzikanzi* „Die G. singen. Sie (oder man) schlagen *a.* (und) *g.* mit dem *ḫ.*"; ähnlich V 11ff. GIŠDIN[ANNA] (12) LÚ.MEŠ*ḫalliiareš* ŠÌ[R*RU*] (§-Str., 13) GIŠ*ar-ga-a-mi galgal*[*turi*] (14) GIŠ*ḫuḫupalli*[*tta*] (15) *ḫazziškanz*[*i* „Die *ḫ.* (lassen) das GIŠ DI. singen . . ."

c) *a. g.*, keine Angaben über deren Spieler erhalten: vorher und hinterher laufend KBo X 11 I 4 *a-ar-kam-mi g.*; KUB X 28 Vs. III 7 *a. g.* — KUB XX 16(+ 75) I 10f. *nu* GIŠ*a. g.*[ ] (11) *ḫazz(i)eškiuuan tian*[*zi*] (fangen an zu schlagen). — Frgm., das Meiste aus EZEN der hatt.-h. Schicht: KBo VII 41 r. [3]f. [*a.*] *g.*; XIII 137. 4 (*a-*)*ar-k*]*a-mi g.*[; XVII 83 I 7 hybrid GIŠ!/D?*ar-ga-a-mi* x[(nicht *g.*); XIX 138 Vs. 4f. GIŠ*ar-ga-mi g.*[ ] (5) [X -*a*]*nzi*; XX 47. 5 [x-*ri a.*[; 125 II 4 *ar-ga-mi gal-g*[*al-*; XXI 67 I [5]f. [*a.*] *gal-gal-t*[*u-*; XXII 189 IV [10]f. [*a.*] *gal-gal-tu-ri* x[; XXVI 63. 2, zu Ullik -]*ta-aš a.*[, hierzu? KUB IX 30. (8) -*m*]*i g. ua*[*lḫa-* . . .; XI 17 III 1f. [*a.*] (1) [*gal-*]*gal-tu*[*-u-ri*] (2) *ḫazzikkanzi*; XX 81 + I 7 GIŠ*a.* (8) [X -]*zi*; sehr frgm. XLIV 36 Rs. 5 *ar-ka*[- fraglich; HT 54. 9 GIŠ*a.* GIŠ*gal*[-*galturi*; IBoT I 4 IV (4) -]*mi g.*; IBoT II 12 I 3f. vielleicht herzustellen: [*nu=kan IŠ-TU*] É.DINGIR*LIM* *a.* (4) [*gal-gal-tu-u-r*]*i=ia para udanzi* (aus dem Tempel herausbringen); Unv. z.B. Otten ZA 53/NF 19. 181[37] (*a. g.*); u.ö.

3. Sg. A. n. in sekundären Verwendungen (hybride Texte)

a) *a. g.* KBo XV 33 II 10f. LÚMEŠ NAR *ḫatt*[*ilieš* (11) [GI]Š*ar-ga-mi g.=ia ḫazziškanzi.* KUB IX 3 I 12f. *ar-ga-mi g. PA-NI* DINGIR/D[X] SAL.MEŠ↗KI.SIKIL EGIR-*ŠU* (dahinter) ŠÌR*RU*.

b) Mit zusätzlichem GIŠ DINANNA: Von den folgenden hybriden Belegen unterscheiden sich KUB XXV 1 V 11ff. (↗2b) und XX 19 IV 13f. GIŠ DINANNA GAL ŠÌR*RU* (14) *a. g.* RA-*anzi* „Die GIŠ DI. (lassen sie) singen (üblichste Beschreibung seit Aheth!); *a. g.* schlagen sie".

Sonst aber: KBo XXI 75. 9]GIŠ DINANNA GIŠ*ar-ga-mi gal-gal-tu*[-. KUB XXVII 49 III 24ff. (Ḫuwaššanna-Kult!) SAL*ḫu-ua*[*š*]*šanalaš našma* LÚ É.DINGIR[*LIM* 1/2 Z. fehlt] (25) GIŠ*a. g.* GIŠ DINANNAḪÁ[X] (26) *nu išḫamiškan*[*zi*]. XXVIII 95 III 3(f.) -]*zianzi* GIŠ DINANNAḪÁ *a-ar*[*-ka-mi g.*?]. KBo XI 52 V 19f. GIŠ DINANNA GAL GIŠ*a. g. ualḫanniianzi* „Sie schlagen das I.-Instrument(!), *a.* (und) *g.*". Wieder auseinandergezogen ergibt sich die irreführende Aussage GIŠ DINANNAḪÁ *ḫazzianzi*(!) *a. ualḫ*[*anzi* KBo XX 32 III 11; 40 V 10f. ([GIŠ*a*]*r-ga-mi*) und Bo 2599 II 4–6 (KBo XX S. VI[4]) (Var. *ḫazziškanzi a-ar-kam-mi*)! — Hurr.-h. KUB XV 34 IV 43f. (Zuntz Scongiuri 522) *piran=ma* GIŠ DINANNAḪÁ *ar-ga-a-mi g. ḫazziškanzi*!

4. Sonstige Kasus außerhalb der hatt.-heth. EZEN bezeugt

Sg. A. c.(!) nur hurr.-h. KUB XLIV 46. 5 GI]Š*ar-ga-mi-in g.* LÚ[; 110/f. 5 (ganz frgm. 10), StBoT 15. 38 GIŠ*ar-g*]*a-mi-in* GAL 3 *TA-PAL galg*[*alturi*! N. c. ↗Instr.

G. KUB XXXVIII 15 I 11 (Kultinventar Zt. Tutḫ. IV.) LÚ *ar-kam-mi-ia-aš* „Mann des *a.*-Instrumentes" // 12 I 10 ↗LÚ*ar-kam-*

mi-ia-la-aš (wofern nicht *-la-* irrtümlich vergessen).

D.-L. **arkammiia* fehlt; s. nur GIŠ*a*. KUB XI 13 II 17 ↗2b.

Abl.: als Abl. gebraucht in KUB XX 77 Vs. III 2ff., einem typisch hybriden Produkt der Kultkontamination: SAL.MEŠ*zintuḫ*[*eš*] (3) *ḫattili* SÌR[*RU*] (§-Str., 4) *nu=ššan A-NA* GUD IM *ku*-x[-X] (4) *ŠA* KUR LÚKÚR *ŠUM-an kitt*[*a*] (6) *n=aš=kan* GIŠ*ar-kam-mi-ia-az*[(X)] (7) EGIR-*an katta mauš*[*zi*] (§-Str., 8) *n=an* GAL SAL.MEŠŠU.GI *šara d*[*ai*] (9) *n=an A-NA* GAL DUMUMEŠ. É.GAL *par*[*a epzi*] (unt. Rand, Ende des Frgm.) „(2f.) Die *z*.[ ] singen auf hattisch. // (4f.) Auf einem Rind aus Lehm ... lieg[t] der Name des Feindeslandes. (6f.) Er (dem Genus nach der Feind oder das Feindesland) fäll[t] aus dem *a*.-Musikinstrument [(X)] hinten herunter. // (8f.) Ihn n[immt] die Große (Vorsteherin) der Alten hoch; ihn [hält sie] dem Großen der Palastjunker hi[n]"; ↗*ešri*, ↗*šena-* für Figuren mit darauf geschr. Namen. 4–7 zersprengt ein (nicht ganz intaktes) Formular eines EZEN der hatt.-h. Schicht; daher 8f. fortgesetzt, als wenn von Opfer-Broten oder -gefäßen die Rede wäre! — S. Instr.

Instr. (syntakt.) in hurr. Schicht KUB XXIX 4 (Kronasser SÖAW 241. 3 S. 3ff.) III 62f. *namma* SIG*ulihin I-NA* É EN. SISKUR (63) GIŠ*ar-kam-mi-it gal-gal-tu-u-ri-it pedanzi* „Ferner bringen sie das *u*. in das Haus des Opfermandanten mit *a*. (und) *g*.(-Musikbegleitung)". Sg. N. c. in der Materialaufzählung I 24f. 1*NU-TIM* GIŠ*ḫu-ḫupal* (25) *man ŠA* GIŠTÚG *man ŠA* KAxUD AM.SI 1*EN* GIŠ*ar-kam-mi-iš* (ohne *g*.) „1 *ḫ*., (25) sei es aus Buchsbaum, sei es aus Elfenbein, 1 *a*. (§-Str.). — Abl. für Instr. Ḫed, StBoT 14. 38f., sc. KUB XXXIII 109 + 94 + KBo XXVI 70 I 11ff. (// *a*. Bo 8691 I 16ff.): [*nu=*]*kan* GAL-*in arunan* D*Ku*[*ma*]*rpiiaza* É-*irza IŠ-TU KU*?-*UL*?[-x] (12) *ar-kam-mi-ia-za* [*gal-gal-tu-r*]*i-ia-za* ZABAR *Ù IŠ-TU BI-IB-RIḪÁ* ZABAR (13) [*pa*]*ra uuat*[*er* „Sie führ[ten] das große Meer aus Kumarbis Haus (*σχῆμα*), aus dem ..., (12) mit *a*., *g*. aus Bronze (gen. mat.) und mit Rhyta aus Bronze (13) [he]raus."

ar?-*g*]*a-mi-it ḫattann*[*ianzi*] „mit dem *a*. schla[gen sie]"(!) KBo XX 20 (+ KBo XVII 36 +) I (6), CTH (RHA XXX) 669. 30, dessen Sprache nichts mit Aheth. zu tun hat (MSS 29. 101; o. ↗1, cf. ↗2); I 4 SI]*ša-a-ú-i-it-ra-an* (Horn). — ↗*arkamman-* Ende für anklingendes *ar-kam-mi*(*-ia*).

a., nur im Heth., ist nach Art der (hier geklärten) Bezeugung mit 99% Wahrscheinlichkeit Lw aus dem Hatt. (cf. HbOr 437f.). Daß hatt. Kultanweisungen, die das Wort verwenden könnten, fehlen, ist kein Gegenargument. Dazu ↗*arkammiiala-* (jh.).

LÚ/SAL***arkammiiala-*** c. jheth. „Spieler(in) des *a*.-Musikinstrumentes"; regulär mit *-ala-* gebildetes nomen actoris zu ↗(GIŠ)*arkami-, arkammi-* [2a, 4 Gen.] (van Brock L, 1962, 87ff.; HbOr 298f.).

Sg. N. LÚ*ar-kam-mi-ia-la-aš* KUB XXXVIII 12 I 10 (zwischen LÚ*palaatallaš* und LÚMUŠEN.DÙ), 14. Pl. N. *arkammi-ial(i)eš* = *ar=kam-mi-ia-li-eš* KBo X 24 IV 13 (SAL.MEŠ*a*.); 27 III 16 (SAL.MEŠ*a*.) par. V [6] und — mit *-li-e-eš* — V 32 und KBo XIX 127. 10; KBo XXII 238. 6: LÚ (.MEŠ)]ALAN.ZÚ 2 LÚ.MEŠ*ar-kam-mi-ia-l*[*i-*(*e-*)*eš*; ähnlich (formal Pl. A.) KUB XI 23 V 20 LÚ.MEŠ*ar-kam*!*-mi-ia-lu-uš*. Frgm. KBo VII 47. 8 *a*]*r-kam-mi-ia-li-i*[*š*; IBoT II 100 r. 6: SAL.MEŠ*ar-ka*[*m-mi-*; vielleicht auch SAL.MEŠ*ar*[- KBo XXIII 62 I 9.

***arga tiia-*:** Das bisher angesetzte Vb. *argatiia-* „handgemein werden(?)" (Goe. bei Sturt. Gl², 1936, 27; Fr. HW, 1952, 30; zuletzt Tischler IBS 20, 1977, 60) entfällt mit Ros. IF 60 (1953) 222. Es ist eine Verballhornung der jheth. Niederschrift des ah. KBo III 7 I 9ff. (MA 66): *man* DPIŠKUR-*aš* MUŠ*Illuiankašš=a* (10) *I-NA* URU*Kiškilušša ar-ga*[[-]]*ti-i-e-ir* (11) *nu=za* MUŠ*Illuiankaš* DPIŠKUR-*an tarḫta* „Als der Wettergott und I. (10) in K. zum Kampf (an)traten, (11) besiegte I. den Wettergott". *arga* Lok. („wohin") eines aheth. Subst. **arga-* „Kampf".

Könnte Ew sein, und zwar am ehesten **org/gh/-ŏ-* zu einem entspr. Vb. **erg/gh-*. Typus (Grdr² II. 1. 148ff.; Wackernagel AiGr II. 1. 56ff.; Schwyzer Griech Gr I. 2. 462f.) auch im Heth.(-Luw.)

bewahrt (KZ 77. 169f.[3], 200[2]; HbOr 294f.; ↗*alu̯anzaḫḫa-*).

Nicht zu air. *org-* „töten, zerstören" und weiterhin zu armen. *harkanem* „ich schlage", Aor. *hari* (wofern mit sekundärem *h*!), wenn diese mit Lewis-Pedersen A Concise Compar. Celtic Grammar 387 zu heth. ↗*ḫark-* „umkommen" (usw.) gehören bzw. auch für heth. *ḫark-* entfallen, weil aus idg. (Pokorny 818f.) 3. **per-*, **perg-*, was beim bisher gebuchten Material das wahrscheinlichste ist.

(-)]*ar-kad-du-u̯a-aš* (*ka-a-aš*[) (Nomen u.B.) in sehr frgm. jh.(-hurr.) KBo XXI 14 Vs. 2.

É*ar-ka-u-*x-x[(.)]*-za* (Gebäude, Abl.) frgm. KBo XI 47 I 4 (13. Jh.).

ar-ga-a-u-u̯a[(-) (Gegenstand?) in sehr frgm. jh. KBo XX 108 I 6]*I-NA* 3 KASKAL*NI=ma* 1 *a.*[„Beim 3. Mal aber 1 *a.*".

argau̯i (Nomen u.B.) jh. KUB XXX 41 lk. Rd. 4 *t*]*i̯i̯azi* 1 *ME* 20 UDU 10 GUD=*i̯a ar-ga-u-i karu* (5) [X] „t]ritt er. 120 Schaf(e) und 10 Rind(er) (schon) früher im(?) *a.* [X]". Kein ablautender adj. *-u*-St. **arku-* zu erwarten.

arki- c. „Hoden".

Erschließt Bermann JAOS 92 (1972) 468b aufgrund von idg. **H$_4$orǵhi-* in dem jheth.-hurr. Geburtsrit. KBo XVII 61 Rs. 15[f.] mit Pl. N. *ar-ki-i-e-eš=kan*, D.-L. [*ar-ki-i̯a-aš*]; vorher u.a. (8) *genzu*, gleich danach (12) *genu-*. Fehlt in ähnlichen, jeweils verschiedenartig angeordneten Beschwörungen der 9 bzw. 12 Körperteile mit den entspr. Körperteilen eines Tieres (UZUÚR = ↗*ḫappeššar*; Goe. Tunn, 1938, 42[126]; alle Texte bei Haas Or 40, 1971, 410ff.). — Bisher für Genitalien vermutete Wörter (HW[1]): ↗*arlip-* (entfällt), ↗*ḫappeššar*, ↗UZU*ḫarniu-* (oder *ḫurniu-*), ↗*genu-* „Knie" (umschreibend), ↗*genzu-* „Schoß", ↗*lalu-* (Vokab.). [Vgl. ↗*ark-*[2] Etymol.]

Dazu Pl. A. [*a*]*r-ki-uš* (jh.-hurr.) KUB X 62 V 7 unter Körperteilen, die man den Göttern opfert, d.h. als eßbar oder sogar Leckerbissen (wie noch heute im Vorderen Orient) betrachtet: (4) UZUGAB UZU*NA-AG-LA-BU* (5) [SAG.]DUMEŠ GÌRMEŠ ... (7) *a.=ma* UZU*muḫḫarauš* (8) [UZUNÍG.G]IG?ḪÁ UZU*kudura=i̯a* (9) [. . . .]*zanuu̯anzi* „(4ff.) Brüste, Hüften(? — AHw 711f.), [Köp]fe, Füße legen sie roh vor die Götter. (§-Str., 7ff.) [H]oden aber, Rippen(?), [Lebe]rn? und Oberschenkel(?) [. . . .] kochen sie". (Genaueres bei den betr. Körperteilnamen.)

Da viele heth. Körperteilbezeichnungen Ew sind, kann man die Wortdeutung auf Grund der Etymol. anerkennen. Die heth. Form kann zurückgehen auf idg. **orĝhi-* „Hode" (besser so!) in griech. *ὄρχις* m., armen. *orj-ik'*, alban. *herdhë* f., mir. *uirgge* f. oder auf **ṛĝhi-* wie avest. *ərəzi* m. Dual „Hoden" (Pokorny 782; Frisk I 433f.).

(É)***arkiu-*** c.(?) aheth. frgm.; jheth. (bes. 13. Jh.) freistehender Teil eines Tempels, ↗*ḫalentu-* Gebäudekomplexes, ↗*ḫišta-* Hauses oder ↗NA$_4$*ḫuu̯aši-*, in dem König (und Königin) den dort aufgestellten Götterstatuen Opfer darbringen.

Fr. HW 338 „Teil des Tempels(?)"; Jakob-Rost MIO 11 (1966) 169 etwa „Kapelle, Betraum"; Gü. CRRAI XIX (1971 [1973]) 312 m.A. 26; Haas-Wäfler IM 23/24 (1973–74) 9f., 31.

1. Ca. 35×. Sg. N.(?) É*ar-ki-ú-iš*[frgm. KUB XXXII 108 (+) Vs. 4. Meistens D.-Lok. (É)*ar-ki-ú-i*; 1× É*ar-ki-ú-u̯i*$_4$ (XLIV 47 II 7). Abl. *ar-ki-(i-)ú-(u̯a-)az* aheth. „Orig." KBo XX 8 Vs. 7, 9 (frgm.). — É*ar-ki-ú-i-ta* in hurr.-jh. KUB XLV 28 + XXXIX 97 (+ IBoT II 119 [Lar. FsGüterbock, 1974, 179]) Vs. 2 Sg. D.-Lok.? Vgl. vorläufig Otten-Rüster ZA 68 (1978) 154 Nr. 56.

2. Vorkommen:

a) Tempel mit É*arkiu-*: KBo X 20 III 42ff., Gü. JNES 19. 84, 13. Jh.: [*lu*]*kkatti=ma* LUGAL SAL.LUGAL *I-NA* É DINGIR.MAḪ *panzi* (43) [DU UR]U*Ḫuršannaššinn=a muganzi* (§-Str.; 44) [*lu*]*kkatti=ma* LUGAL SAL.LUGAL DINGIR.MAḪ É*ar-ki-ú-i-i̯*[*a* (45) [*ti*]*i̯a*[*nz*]*i* DU URU*Ḫuršannaššinn=a mu*[*ganzi*] „[Am nächsten Mo]rgen gehen König (und) Königin in den Tempel der DINGIR.MAḪ (43) und . . . den Wettergott von Ḫ. // (44f.) [Am nächsten Mo]rgen [tr]e[te]n König (und) Königin auch ins *a.* der DINGIR.MAḪ und . . . den Wg. von Ḫ." — KBo X 26 I 10ff. LUGAL-*uš*

DUTU-*aš parna paizzi* (11) *ta* É*ar-ki-ú-i* (12) *tiyazi* DUTU D*Mezzulla* (13) *ekuzi* GIŠ DINANNA TU[R] (14) LÚ.MEŠ*ḫalliyareš* SÌR^{RU} „Der König geht in den Tempel der Sonnengöttin. (11) Dann tritt er ins *a.* (12ff.) Sonnengöttin (und) M. tränkt er. Die I.-Musikinstrumente (lassen) die *ḫ.* singen (usw.)". — Ähnlich herzustellen KUB XLIV 47 II 2ff.: Der König tritt (4) in das [X], und nach Handwaschung (4–6) geht er in das É*ar-ki-ú-i* hinein und verneigt sich vor dem starken Wettergott (8f., DU NIR.GÁL). — Ähnlich KBo XXII 189 II 1ff. (und KUB XLIV 16 + IBoT III 69 (lk.) II 8/3ff.) Kultbeamte treten ins É*ar-ki-ú-i.* Der König kommt aus dem ↗É*ka-ta-pu-uz-na-az* und geht in den Tempel des/der DKAL/Inara (2f., 8).

b) Denselben großen „Raum", in dem viel Kultpersonal Platz hat, bezeugen für das ↗*ḫišta*-Haus (Or 41. 296–302) im 13. Jh. IBoT III 1. 17ff. *man* [LUGAL-*uš* É]*ḫé-eš-ta-aš ašḫi ari* (am Tor des *ḫ.* ankommt) . . . (21) LUGAL-*uš=kan anda paizzi ar-ki-ú-i tiyazi* (geht hinein, tritt ins *a.*). — Ähnlich KUB XLI 40 I 8f.]É*ḫi-iš-ta-a arantari* (stehen); I 15f. König kommt und tritt ins É*ar-ki-ú-i*!; II 12 LUGAL-*uš* É*ar*[*-ki-ú-*. — Um dasselbe *a.* handelt es sich wohl in besch. KBo XXI 80 I 7 (*ar-ki-ú-i tiezi*), da I 17 LÚ*ḫištummaš* zum Kultpersonal des *ḫista*-Hauses gehört; KBo XXIII 99 + I 3, [7], 24 (*ar-ki-ú-i*); I 19 LÚ*ḫištumaš.*

c) KUB II 3 II 32ff. (13. Jh.) LUGAL-*uš=š*[*a*]*n* DU-*aš* NA$_4$*ḫuuašiya* (33) *anda paizzi* NA$_4$*ḫuuašiya* (34) *UŠ-KI-EN* LÚALAN.ZÚ *memai* (35) LÚ*kitaš ḫalzai* (36) *t=aš* É*ar-ki-ú-i tiyazi* (37) 4 *ekuzi* „Der König geht in(!) den Malstein des Wettergottes. (33f.) Er verneigt sich zum Malstein. Der A. spricht. (35) Der *k.* ruft. (36) Dann tritt er in das *a.* (37) 4 (sc. Götter) tränkt er". (Herauskommen aus dem Malstein bei Haas-Wäfler l.c. 15ff.)

d) Neben ↗É*ḫalentu-* (jheth. immer Pl. gegenüber dem Aheth.) ergibt sich aus KBo X 23 II 12ff. ähnlich wie bei den genannten Tempeln und *ḫišta*-Haus, daß das *a.* ein Teil davon ist: 1 LÚ*ME-ŠE-DI=ma=kan ḫantezzi* (13) É*ḫale*[*nt*]*uaš* É*ar-ki-ú-i* (14) *menaḫḫan*[*d*]*a arta* . . . (§-Str., 17f.) *maḫḫan*[*=ma=ka*]*n* DUMU.É.GAL *menaḫḫa*[*nd*]*a aušzi* . . . (21f. *n=aš A-NA* DUMU^{MEŠ}.É.GAL *piran iyatta* (§-Str., 23) *n=ašta maḫḫan* LUGAL-*uš* (24) KÁ-*az para ti-i-iz-zi* (25) DUMU^{MEŠ}.É.GAL*=ma=az* LÚ.MEŠ*ME-ŠE-DI* (26) É*ar-ki-ú-i kattan* (27) GÙB-*laz A-ŠAR-ŠU-NU ḫarkanzi* (§-Str., 28) LÚ.MEŠALAN.ZÚ*=ma=kan* (29) *I-NA* KÁ É LÚŠÀ.TAM (30) *ŠA* SAL. LUGAL É*ar-ki-ú-i ka*[*t*]*tan* (31) LUGAL-*i=kan menaḫḫanda* (32) *aranta* „(12ff.) Zuerst steht 1 Leibwächter gegenüber vom *arkiu* des *ḫalentu*-Komplexes . . . // (17f.) Sobald er [aber] 1 Palastjunker gegenüber sieht, . . . (21f.) geht er vor den 2 Palastjunkern her. // (23ff.) Sobald/wenn der König aus dem Tor heraustritt, halten aber die Palastjunker (und) die Leibwächter ihren Platz links beim *arkiu* ein. // (28ff.) Die A. aber stehen am Tor des Hauses der Kämmerer der Königin beim *arkiu* dem König gegenüber".

Die anderen Aussagen dürften analog zu z.B. KBo X 23 I 1–21 zu verstehen sein: *arkiu* ist zwar ein Teil des *ḫalentu*, aber innerhalb des Gebäudekomplexes ein eigenes Gebäude; ebenso Haas-Wäfler l.c.: KBo IX 136 I 3f. LUGAL-*uš=(š)ta* É*ḫalent*[*uuaz*] *para uizzi ta=aš ar-ki-ú-i ti*[*yazi*] „Der König kommt aus dem *ḫ.* heraus (und) tritt ins *a.*"; analog KUB XX 87 I 1–3; dazu auch IBoT I 36 I 64–70, Jakob-Rost l.c. 180f.; umständlichere Wegbeschreibung vom É*ḫalentuua(š)* KÁ-*aš* bis „beim *a.*" (É*ar-ki-ú-i kattan*) KBo X 24 IV 7–21.

e) *a.* im Gebirge Pišḫurunuwa bezeugt KUB XXV 18 II 1ff. Das EZEN ergibt zusätzlich einen eigenen Torbau und eigenes Tor zum *a.*: *maḫḫan=ma* LUGAL-*uš* É*ḫilamnaš* (4) GIŠKÁ.GAL-*aš piran ari* 50 NINDA. KUR$_4$.RA*ḪÁ* . . . (5) É*ar-ki-ú-i kattan ḫarpanza* „Wenn der König vor den Toren (4) des Torbaus ankommt, sind 50 Dickbrote . . . (5) beim *a.* aufgehäuft". Außerhalb Ḫattušas lagen außer ↗2c auch das É*ar-ki-ú-*x[im Kultinventar KBo XXVI 180. 5. — Eher Gebäude als etwa ein Saal, vor dem man libiert: KUB XXXIV 130 II 4.

f) Unergiebig: *ar-ki-ú-i* KBo XIII 227 I 24, frgm.; XIV 82 II 4 (]x^{MEŠ} gegen[über] dem *a.*); KBo XVII 75 II 26 und KUB XX 27. 2 (akkadisierend mit *I-NA* É*a.*!);

KUB XX 76 I 11 // KBo XI 52 II (25) // 238/d. 6 (Fleischopfergaben im É*a.*); KUB XLVI 17 III 3 (*A-NA* DINGIR.MAḪ É*a.*[).

Die beiden ah. Belege (und der größere Teil der jh. Zeugnisse) sprechen für Lw aus dem Hatt.

arkueššar n. *r/n*-St. (§ 84; HbOr 187f., 287) „Gebet" zu ↗*arkuuai-*.

Nur Sg. D.-L. *ar-ku-u-(e-)eš-ni* bei Muwat. KUB VI 45 III 21ff. (// fehlerhaftes 46 III 61ff.), wozu Goe. Tunn (1938) 36; ↗S. 247f.

arkue/iški/a- Dur. zu ↗*arkuuai-*.

arkuuai- (I 3) aheth. „beten (psalmodieren, religiöse ‚Gesänge' rezitieren)"; jheth. intr. bis Mitte 13. Jh. meistens „beten (bitten)" mit Dat. (zu Göttern); selten „sich entschuldigen (rechtfertigen)" bei Menschen = D.-L., z.T. mit *katta(n)* „bei". — Dur. *arkue/iški/a-* ab Murš. II. gesichert.

Lar. pr.h (1964–65) 13–20 (Gesamtmaterial mit Lit. und Vokab.) klammert S. 19 die hatt. Wechselgesänge, da unverständlich [aber mit Sicherheit religiös], bei der Bed.-bestimmung aus und will nur „sich entschuldigen, (jurist.) verteidigen" für Vb. und jheth. Verbalsubst. ↗*arkuuar* (défense, plaidoyer) ansetzen analog zu lat. *arguere*, *argumentum*, mit dem er *a.* auch etymolog. verknüpft. Schuldbekenntnisse im Gebet vor den Göttern [wo im Dt. „sich entschuldigen" nicht möglich ist] hätten sich ähnlich wie irdische juristische Situationen abgespielt. Obgleich sich die heth. Gebetsbegriffe nicht genau mit den unsrigen decken (Lar. S. 23), fragt sich, ob *arkuuar* Genanntes, in dem es um „Entschuldigung" für Sünden, Bitten und immer auch um Lobpreis der Götter geht, nicht auch bei den Heth. unter dem umfassenderen Begriff „Gebet" betrachtet wurden. *a.* und *arkuuar* sind jedenfalls die umfassendsten heth. Gebetsbegriffe. Vgl. auch Houwink ten Cate RHA XXV/81 (1967) 121f., der mit „to present oneself", „to plead" für *a.* und „to make a plea" für *-za arkuuar iia-* nach So.-Ehel. Pap (1924) 40; So. HuH (1947) 85 auch wieder Verbindung mit akkad. *maḫāru(m)* (wovon es nach So. in seiner Bed. beeinflußt sein sollte) sucht. — Cf. „Gebet" RLA III (1957) 156ff.; Gurney Some Aspects of Hitt. Religion (Oxford 1977) 1ff., 76a (prayer). — Vgl. zuletzt Tischler, IBS 20 (1977) 60f. (lies v.Schu. JCS 22[!] 4f.); Otten ZA 67 (1977) 61f.

I. Formen (aheth. nur Prs. Pl. 3.):

Prs. Sg. 1. *ar-ku-ua[-mi]* 1. Pestgebet KUB XIV 14 + I 6, Goe. KlF 1. 164f.; 3. *ar-ku[-ua-]iz-zi* XLIII 57 IV 7 (Rit. ↗II. 1 d!); Pl. 3. *ar-ku-(ua-)an-zi* (mit Var. ↗II).

Prt. Sg. 1. *ar-ku-ua-nu-un* Gebete KBo IV 8 III 22; KUB VI 46 IV 3 // 45 III 35; KUB XIV 12 Rs. [2], Goe. l.c. 238; *a]r-ku-ua-a[-nu-un]* l.c. 250 Z. 28. 3. *ar-ku-ua-it* Gebet KBo XI 1 Vs. (18), 32, Rs. 4, (4), Houwink ten Cate l.c.; *ar-ku-ua-a-it*[KUB L 53. 12 (frgm. Orakel, vorher *šer*); *ar-ku-ut-ta* (!) XXII 70 Vs. 80 (THeth 6; Orakel).

Dur. Prs. Sg. 1. (Gebete) *ar-ku-eš-ki-mi* KUB XIV 8 Rs. 37 // *ar-ku-e-eš-k[i-mi* C. XIV 10 IV 2, 2. Pestgebet § 11. 1, KlF 1. 216f.; *ar-ku-iš-ki-mi* KUB VI 45 III 19; *ar-ku-ú-e-eš-ki-mi* KUB VI 45 III 33; 46 IV (2); *ar-ku-ú-i-iš-ki-mi* KUB VI 46 III 59; [Statt *ku-mi-iš-ki-mi* XIV 14 + Rs. 28/16, lies entgegen Goe. KlF 1. 174, 198 nicht ⟨*ar-*⟩*ku-mi-iš-ki-mi*, sondern mit Lar. l.c. 16[4] *me!-mi-iš-ki-mi*; ↗II. 1a] 2. *ar-ku-iš-ki-ši* Brief KBo XVIII 24 I 12; 3.]*ar!-ku-ú-e-eš-ki-iz-zi* frgm. Gebet KUB XXI 19 (Bo 4222) II 4; Pl. 3. *ar-ku-iš-kán-zi* Mythen (hurr.-jh.) KUB XVII 9 I 19; XXXVI 12 + KBo XXVI 64 II 4/12 (beide mit *kattan* „bei", profane Bed.); Frgm. *ar-ku-e-eš-k[i-* Orakel L 53. 7 (nach *šer*).

Inf. — (↗II); Verbalsubst. jh. ↗*arkuuar*.

Frgm. *ar-ku-ua[-* zum Vb. oder Verbalsubst. z.B. KBo VIII 32 Vs. 10, StBoT 4. 58; KUB V 7 Vs. 50 (DINGIR^{LUM}-*ši a.* []); XLIV 50 II 10 (*A-NA* EN.SISKUR *šer ar-k[u-ua-ar*[?]).

II. Bed. und Konstruktionen

1. a) Jheth. *a.* bedeutet noch überwiegend „beten" und ist bis Mitte des 13. Jh. ausnahmslos *intr.* So in Murš. II. Pestgebeten, im Muwat.-Gebet KUB VI 45 // 46 und in den meisten anderen Texten. Wenn der Satz aus mehr als *ANA* DINGIR^{LIM}/GN (bzw. pron. Dat.) *arkuuai-* besteht, wird *-za arkuuar iia-* (*ešša-*) benützt.

Murš. II. KUB XIV 14 + Vs. 5ff., KlF 1. 164f. § 1 *k[aš]a-šmaš ammuk* (6) ^{m}*Murši*[-

liš LUGAL.GAL? LÚSAN]GA-*KU-NU* ÌR-*KU-NU ar-ku-ua*[*-mi*] *nu=šmaš=za ar-ku-ua-ar* (7) *kuedani* [*memiia*]*nni šer eššahhi* „Si[eh]e, zu euch bet[e ich], M. [,der Groß?-könig,] euer [Prie]ster, euer Sklave. Wegen welcher [Angele]genheit ich euch das Gebet (immer wieder) mache, [(diese) meine Angelegenheit ... [(er)höret])"; besch. Kol. lk. Rd. 1f. (*ar-ku-ua-ar i-e*[*-it*). — XIV 10 I 22f. = KlF 1. 206f. § 2. 2 *nu=za hingani šer* (23) *A-NA* DINGIR^{MEŠ} *humandaš a-ar-ku-u-ua-ar eššahhun* „Wegen der Pest habe ich (immer wieder) an alle Götter ein Gebet gemacht (gerichtet)." Analog XIV 8 Rs. 20, l.c. 216f. § 10.1 (*ar-ku-u-ua-ar eššahhi* + *-za*); frgm. Kol. XIV 10 IV (25), l.c. 218f. als IV (10). — XXIV 1 IV 19f., Gurney AAA 27. 36f., Kolophon: DUB-1-*PU QA-TI* LÚDUB.SAR=*za* GIM-*an* (20) *A-NA* LUGAL *šer PA-NI* ^{D}*Telipinu* (21) UD. KAM-*tili ar-ku-ua-ar eššai* „1 Tafel, beendet. Wenn der Schreiber (20) wegen des Königs vor Telipinu (21) täglich ein Gebet macht (verrichtet)". — Damit wird Lar. Konjektur statt Goe. ⟨*ar-*⟩*ku-mi-iš-ki-mi* bestätigt; denn die Konstruktion paßt nicht zu *a.*: *nu=šmaš kuit me-mi-iš-ki-mi* „was ich euch (immer wieder) sage".

Analog Muwat. bei komplizierterem Satzbau (z.B. KUB VI 45 I 21–23 // 46 I 22ff.) bzw. wenn ein A. bezeichnet werden soll. So VI 45 + I 25 (// 46 I 26) EGIR-*ŠU*$^{!}$*=ma=za ŠA* ZI-*IA A-UA-TE*^{MEŠ} *ar-ku-ua-ar iiami* „Danach mache ich aber die Worte meiner Seele zum Gebet"; I 27ff. (// 46 I 28ff.; Mat.heth.Thes -*a*-Pron. S. 73 mit den Var.) *nu=za A-UA-TE*^{MEŠ} *kue A-NA* DINGIR^{MEŠ} EN^{MEŠ} *ar-ku-ua-ar* (28) DÙ-*mi nu ki A-UA-TE*^{MEŠ} DINGIR^{MEŠ} EN^{MEŠ} *dattin ištamaštini=ia=at* (29) *kue=ma=mu A-UA-TE*^{MEŠ} *Ú-UL ištamašteni ammuk=ma=za=at* (30) *A-NA* DINGIR^{MEŠ} *ar-ku-ua-ar iiami=pat* „Welche Worte ich den Göttern, meinen Herren, zum Gebet (28) mache, diese Worte nehmt, o Götter, Herren, und ihr werdet sie (er)hören. (29) Welche Worte ihr mir aber nicht (er)hören werdet, die mache ich (30) den Göttern ebenfalls/dennoch zum Gebet". Analog I 3f., 30, 35f., III 37f., 42f. (// 46 I 31, 36f., IV 6f., 11f.); ohne A. 45I 3f. (// 46 I 3f.).

Nach 1250, KBo XVIII 24 I 9ff., Brief an Salmanassar I.: *kinun=ma=ta* INIM^{HÁ} *kue hatranun* (10f.) ... *n=at* SIG$_5$*-in* (12) *išdamaš nu A-NA* DINGIR^{MEŠ} *kuit ar-ku-iš-ki-ši* (13) *nu ki* INIM-*an DUP-PU udanzi* (14) *nu=kan ki DUP-PU PA-NI* DINGIR^{MEŠ} GAL^{HÁ} *halzai* (15) *aššulaš=ma=ta kuit DUP-PU udanzi* „Welche Worte ich dir jetzt aber schreibe, (10f.) ... Die (12) höre gut: (Für) was du bei den Göttern (immer wieder) betest, (13) diese Sache bringen die Tafeln (Sg.). (14) Rufe (für: lies laut?) diese Tafeln vor den großen Göttern, (15) weil die Tafeln dir Heil bringen"; bed.schwaches *-ma* „aber (und)" nicht übersetzbar wie öfter.

Um ein (juristisches) Plädoyer ging es in keinem der bisherigen Belege. Diese Deutung verbietet sich außerdem a priori zwischen dem Menschen, der sich als ÌR betrachtet, und den Göttern, den Herren. Wenn Murš. II. in seinen Pestgebeten den Göttern auch alle Vernunftgründe für das Aufhören der Pest darlegt — die Götter hätten sonst niemand mehr, der ihnen die Opfer darbringt —, so ist das charakteristisch für das Gebet des Frommen, der im Gebet mit seinem Gott spricht, und läßt sich reichlich durch Par. vom Alten Testament an bis ins Christentum, in den Islam (und in anderen Religionen) erhärten.

b) Jurist. „to plead with" übers. Houwink ten Cate l.c. überall im 2. Muwat.-Gebet KBo XI 1 Vs. 18, 32, Rs. 4; Syntax wie II. 1a. Während man in den wohl par. (besch.) Passagen *nu A-NA* ^{D}U *arkuuait* Vs. 32 (Berg, *šinapši-*„Tempel", „reine Orte", die böse [gemacht] sind = HUL-*ahhan*) und Rs. 4 1. Mal (verstümmelter Mensch) mit „zum Wettergott (bzw. Šarruma) beten" übersetzen kann, ergibt der Rest die — uns nur im Fürbittgebet als „bitten" vertraute — Vorstellung, daß ein Gott einen anderen Gott *a.* Rs. 4 *nu A-NA* ^{D}LUGAL-*ma arkuuait* (der Mensch) ^{D}LUGAL-*maš=ma A-NA* ^{D}U *a*[*rkuuait*; Vs. 18 *man* DINGIR^{LIM} KUR^{TI}*=ma kuiški* HUL-*ahhanza nu* ^{D}U-*ni ar*[*kuuait kinun=at=za* ^{D}UTU^{ŠI}] ^{m}NIR[.GÁL EN KUR.KUR]^{HÁ} *ar-ku-ua-ar eššahhi* wörtlich „Wenn jemand einen Gott des Landes böse gemacht hat, ‚be[tete' er] zum

Wettergott. [Jetzt] mache ich [es, Meine Sonne,] Muw[at., Herr der Lände]r, (dauernd/immer wieder) zum Gebet"; statt dessen sonst SIG$_5$-*aḫḫ-* „gut machen, in Ordnung bringen". Heth. *a.* zeigt somit dieselbe Doppelbed. wie frz. *prier* (und alle roman. Sprachen) engl. *pray*; dt. mit etymolog. zusammengehörigem „beten" und „*bitten*" differenziert. Heth. t.t. für „(jemanden) bitten" ist dagegen ↗*u̯ek-*.

c) Profan „Meine Sonne hat sich aber bei ihr nicht entschuldigt" KUB XXII 70 Vs. 60, THeth 6. 78f. (DUTU^{ŠI}=*ma=šši katta Ú-UL ar-ku-ut-ta*), 13. Jh.

d) Weitere Schreibfehler (außer *me!miš-kimi* ↗I, ↗II. 1a)

Nach Obigem ergibt sich jetzt, daß KUB XLIII 57 IV 7 irrig *uddanaš* EN-*aš* LUGAL-*i ar-ku*[-*u̯a*-]*iz-zi* hat statt par. KBo XI 14 IV 8f. *uddanaš* EN-*aš* [LUGAL-*i a-r*]*u-u̯a-iz-zi* „Der Herr des Wortes verneigt sich (sic!) vor dem König"; Irriges bei Otten l.c.; ↗*aruu̯ai-*. Für einen vergleichbaren Schreiberlapsus *aruu̯aizzi* statt *aku-u̯anzi* „(Götter) tränken" s. KBo XXII 192 Vs. 6, Mat.heth.Thes *eku-* XII. 4. Aus all dem ergeben sich keine Lautgesetze wie *arkuu̯ai-* > **aruu̯ai-* (entgegen Neu StBoT 5, 1968, 135 oben).

2. Für (auf) aheth. (Zt. zurückgehende) Hattisch-Rezitationen (sekundär auch z.B. beim Luw. aus Ištanuwa) s. Schuster Die hatt.-heth. Bilinguen I (Leiden 1974) 18ff. Nach GAL-*ŠU-NU ḫalzai/ḫalziia̯nzi* „Ihr(e) Vorsteher ruft/rufen" bzw. *ḫantezzeš* (die ersten) *ḫalzi(i̯)anzi*, 1-*iš/aš ḫalzai*, *kiššan ḫalzai* und seltener GAL-*ŠU-NU* SÌR^{RU} (singt), (GAL) SAL.MEŠ*zintuḫia̯š* SÌR^{RU} bzw. *ḫalzai* mit hatt. Wortlaut folgt *ape=ma=šši* (*=šše*) *kattan*/GAM-*an* (*QA-TAM-MA=pat*) *ar-ku-*(*u̯a-*)*an-zi* + Hatt. rund 100× „Mit ihm beten (psalmodieren) sie (ebenso)"; ↗*apa-* 5.7a,b; ↗*apeniššan* III. 5. Vereinzelt [*ar-k*]*u-i*(!)*-an-zi* 1044/u. 2 (l.c.) und *a-ar-ku-u̯a-a-an-zi* KBo XXIII 97 IV 15 (den mit *ai* beginnenden hatt. Text hat Otten irrig ZA 66, 1976, 92 als Add. zu heth. *ai, ai-* ↗S. 47b angegeben!) sowie *pankuš=ma=šši kattan QA-TAM-MA=pat ḫalzai* + Hatt.

Hierzu (oder evtl. zu einem andersprachigen Wechselgesang) gehört mit Otten StBoT 17 (1973) 53f. das irrig von Ka. MIO (2–)4. 41a als Inf. gebuchte *ar-ku-u̯a-an-zi* aus frgm. IBoT II 30 Vs. 6; Inf. zu *a.* nicht belegt. — Ähnliche Frgm. mit *ar-ku-u̯a-an-zi* z.B. KUB XXXIX 31. 14, ins Totenrit. verschleppt, ohne Fremdsprachiges. — Vielleicht auch HT 78. [7].

Von den unv. Texten (Schusters) inzwischen ediert: KBo XX 26. 17; KBo XXI 68 IV 1ff. (zu erg.); 101 Vs. 2ff. (8 Var. [*a-pí-*]*e-i̯a-aš-ši kattan QA-TAM-MA=pat ḫal-zi*!*-iš-ša-an-zi*); 109; XXIII 97 (s. o.); 103; KUB XLVIII 22 (lk. 3 [GAL SAL.MEŠ*zin-tuḫ*]*eš kiššan* SÌR[^{RU}], 6]*ar-ku-u̯a-an-zi*); 29 Rs. 2ff. (GAL-*ŠU-NU* SÌR^{RU} EGIR^{TIM} *ar-ku-an-zi* bzw. SÌR); 30. 7 [KBo XXIV 104].

a. (wiederum nur heth. wegen fehlender entspr. Kontexte in den Schwestersprachen; Dur. wiederum innerheth. zu erklären) stellt sich nun eindeutig zu idg. **erku̯-* (Pokorny 340 bereits richtig), ai. *árcati* mit der doppelten Bed. „strahlt" und „preist, singt" (*árcami* = heth. /*arku̯ami*/); *arká-* „Strahl; Lied" = armen. *erg* „Lied" (cf. Schmitt Dichtung und Dichtersprache in idg. Zeit, 1967, § 537); toch. A *yärk*, B *yarke* „Verehrung" und air. *erc* „Himmel", mir. *suairc* „angenehm, schön, strahlend" (**su-erku̯is*). Lat. *arguō* paßt lautgesetzlich auch dann nicht dazu, wenn man es nicht in herkömmlicher (m. E. nicht sonderlich einleuchtender) Weise mit *argentum* zu idg. **ar(e)ĝ-* . . . (Pokorny 64f., wozu heth. ↗*ḫarki-*) stellt. – ↗**arkueššar*; ↗*arkuu̯ar*, beide innerheth. zu erklären.

arkuu̯ar n. jheth. Verbalsubst. (HbOr 137, 185, 262f.) a) „Gebet" (bes. in Gebeten, Orakeln, Rit.) ↗*arkuu̯ai-* (mit II. 1a, b); b) „Rechtfertigung, Verteidigung, Entschuldigung" (meistens an den heth. König [DUTU^{ŠI}] gerichtet); Lar. pr.h (1964–65) 13ff. (mit den fehlerhaften Vokab.). In beiden Bed. gesichert ab Murš. II. und Madd (umstrittenes Mheth.). Ab Muwat. auch *arkuu̯ar dai-*, *tii̯auu̯ar*, *-uu̯aš -uu̯anzi*, Fo. OLZ 1936. 308; Ka. MIO 2 (1954) 251f.; Lar. l.c. 19.

Mutmaßliche Bed.entwicklung: ah. „(psalmodierend) beten"; > jh. „beten (bitten)" > „sich entschuldigen" > „sich verteidigen".

Rund 70×; häufigstes *ar-ku-u̯a-ar* unten nicht bezeichnet. Nur Sg. (N.) A.; bei Muwat. 2× Pl. A. KUB VI 45 I 26 *ki-e ar-ku-u̯a-ar-ri*$^{ḪI.A}$ // 46 I 27 *ki-e ar-⟨ku-⟩u-u̯a-ar*$^{!}$*-ri(=i̯a) ištamaš-* ([er]hören). — Zu streichen: *a[r*$^{?}$*-k]u*$^{?}$*-ar-ra* KUB XVII 28 III 17, del Monte AION 33 (1973) 376 (Rechtfertigung), 383 Kompromißübers. „Rechtfertigungsgebet"; lies *u[d-d]a-ar-ra ki-i-pát* „und die W[or]te sind eben diese". — *ar-ku-aš* Ka. MIO 2 (1954) 71; KBo I 30 Vs. 12 jetzt MSL XII 215 ansprechend zu *i-ši-i̯a-aḫ-ḫi-eš-kat*$^{!}$*-tal*$^{!}$*-la*$^{!}$*-aš* konjiziert; aber *a.* Vs. 4f., 6f. nicht „Antwort"!

1. KBo I 30 Vs. 4f. + *-za i̯i̯a-*, 6f. + *šak-* „wissen" (beide *ar-ku-u-u̯a-ar*); 51 Vs. lk. (8) *⟨ar-k⟩u-u-u̯a-ar*, frgm. Vokab.); III 3 (+) II [40] und IV 10 (// KUB XIX 44 IV 10; b + *-za i̯i̯a-*); V 9 III 4 = Dupp § 14 III 4, SV I 20 (b + *-za* DÙ-*i̯a* = *i̯i̯a* „mache"); IX 83 Vs. 8 (b + *-za i[i̯anun]*); XI 1 Vs. (11) und 12 (a + *[-za] i̯i̯a-*), 18 (a + *[-za] ešša-*, Dur. dazu); XII 58 + KBo XIII 162 Vs. (1) (a+*[-za . . . ar-ku-a]r i̯i̯a-*); XIII 161 Rs. r. 1, 5, 10, 13f. (a: *nu=za* EN. SISKUR *A-NA* ^{D}U *a. i-i̯a-zi*; Gebet/Bitte); XV 7. 14, StBoT 3. 36f., 41f. (b: *n=aš A-NA* NAM.RU *a. kišan* DÙ-*zi* [ohne *-za*] „Er [der König] macht folgendermaßen eine Bitte an den Deportierten"); XVIII 19 Vs. 21–24 (b + *-za/[-za] i̯i̯a-*); 146. 15 (a: *nu=za A-NA* DINGIR^{LIM} *a.* DÙ-*zi*).

Orakel KUB V 6 III (77) (a, ↗S. 85b); ähnlich (besch.) VI 13 + XVIII 62. 14 (a: *]a.=za* DÙ-*anzi*). — Muwat.-Gebet KUB VI 45 + I 3–36 passim, III 37ff. passim und // 46 + Bed. a: je 9× Sg. A. + *-za i̯i̯a-*, *ištamaš-* (↗*arkuuai-* II. 1 a); je 2× + *dai-* (s. u.), je 2× Pl. A. (s. o.); ersetzen fehlenden D.-L. durch den von ↗**arkueššar.* — VIII 53 IV (12) (b + *ištamaš-*); frgm. XII 41. 5, 6 (wohl a mit *-za i̯i̯a-*); XIV 1 (Madd) Rs. 36 (b + *ištamaš-*); 3 (Tav) II (64/65)f. (b + *-za i̯i̯a-*); 8–14 (5× Bed. a + *-za ešša-*, *i̯i̯a-*, je 1× *(a-)ar-ku-u-u̯a-ar*; ↗*aruuai-* II. 1a); XV 1 II 46 und 19 Vs. [12] (Vota mit „Gebet" + *-za ešša-*); [XV 34 I (34) nicht mehr mit Zuntz Scongiuri 494 *a[r-ku-a]r*$^{?}$, sondern *u[d-da-(a-)a]r ki[š-šan] memai.*] — Weitere Orakel mit *a. -za i̯i̯a-* Bed. a: XVI 37 IV 4; 72. 9, (25); 78 III 9 (*ar-ku-u-u̯a-ar*); XVIII 22 Vs. 3 (*ar-ku-u-u̯a-ar*); XXII 39 III 8 (*ar-ku-u̯a-ar=za* DÙ-*zi*); 57 Vs. 14; XLIX 98 II 4 (*ar-ku-u-ar*). — Weitere Gebete Bed. a mit *-za i̯i̯a-*: XXI 19 I 15 (ohne *-za*!); 27 II 13, IV (20), 33, 45; XXIV 1 IV 21 (*ešša-* ohne *-za*! ↗*arkuuai-* II. 1a); XXXI 140. 3 frgm.; XXXVI 87 IV 10; VBoT 121 Vs. 8, (10) mit *dai-*, ↗2. — Weitere Rit. mit Bed. a + *-za i̯i̯a-*: XXIV 5 + Rs. 3, StBoT 3. 12f.; XLIV 50 I 16 (vom EN.SISKUR). — Frgm. ABoT 56 I 8, 11, Supp. II. (letzteres wohl a: *k]aru a. i̯i̯anun*). — Unv. z.B. Bo 868. 4, Otten JCS 4. 127 (a + *-za i̯i̯a-*); Bo 1850 Vs. 8, StBoT 15. 19 (a: *A-N]A* GN *a. e[šša-*).

Infolge der vielen frgm. Orakel, Gebete, Rit. ergibt sich nun auch für *a.* ein deutliches Übergewicht der ursprünglichen religiösen Bed. Beachtenswert ist die begrenzte Verwendung von *a.* mit *-za i̯i̯a-* (*ešša-*), *ištamaš-* „hören" und *dai-*. Da *-za a. i̯i̯a-* mit einem zweiten A. „es/(et)was/Worte zum Gebet machen" bisher erst ab Muwat. bezeugt ist, läßt sich nicht sicher entscheiden, ob ↗*-za* aus der (jheth.) Konstruktion ↗*i̯i̯a-*^{1} mit doppeltem A. + *-za* „etwas/jemanden zu etwas/jemanden machen" stammen könnte.

2. Lar. betrachtet l.c. 19 *arkuuar tii̯auu̯ar* als „un véritable rituel de 'présentation de l'*arkuuar*'". Inf. und Verbalsubst. immer mit verbaler Rektion (dazu MIO 2. 263); Datiertes ab Muwat.:

Gebet KBo XI 1 Rs. 24 DUB 1 KAM *ŠA* ^{D}U *a. ti-i̯a-u-u̯a-aš* wörtl. „des Setzens (Präsentierens) des Gebetes des Wettergottes (dies gen. obj. = für den Wg.)". KUB VI 45 IV 52ff. (// 46 IV 50ff.) EGIR-*ŠU=ma* 3 NINDA. KUR$_4$.RA BABBAR *A-NA* DINGIR.SAL^{MEŠ} KUR-*eaš ḫumandaš* (53) *paršii̯a a.=za kuedaš daiš* NINDA Ì.E.DÉ.A (54) *memal A-NA* NINDA.KUR$_4$.RA^{ḪÁ} *šer šuḫḫai* „Danach bricht er 3 weiße Dickbrote für alle Göttinnen des Landes. (53) Welchen er ein Gebet gesetzt hat, (denen) schüttet er (auch) Fettbrot (54) (und) Mehl auf die Dickbrote"; cf. ↗*apeniššan* (III. 2). 45 I 33ff. (// 46 I 34ff.) ^{D}*Šeriš=ma* EN-*I̯A* GUD *ŠA* ^{D}U *ŠA* KUR ^{URU}KÙ.BABBAR-*ti piran ti-an-za* (34)

nu=mu kedaš A-NA A-U̯A-TE^{MEŠ} *a. ti-i̯a-u-u̯a-aš* (35) *A-NA* DINGIR^{MEŠ} *↗tarkummai nu=mu* DINGIR^{MEŠ} EN^{MEŠ} *ke A-U̯A-TE*^{MEŠ} (36) *a.* (B 37 + *ti*[*-i̯a-u-u̯a-*]*aš*) DINGIR^{MEŠ} EN^{MEŠ} *nepišaš* KI-*aššа ištamaššandu* Der nicht fehlerfreie Text bed. ungefähr: „Šeri aber, mein Herr, der Stier des Wettergottes des Landes Ḫatti, ist vorgetreten. (34f.) Nun dolmetsche(?) mir für die Götter in diesen Worten des Gebet-Setzens. Die Götter, die Herren, sollen mir diese Worte als Gebet (B besser: des Gebet-Setzens), sie, die Götter, Herren des Himmels und der Erde, (er)hören".

Ḫatt. III.-Tuth. IV.: Votum KUB XV 22. 3f.]x *INA* URUTÚL-*na ar-ku-u-u̯a-ar ti-i̯a-u-u̯a-an-zi* [(X)] (4) [(X) *kiš(š)a*]*n IK-RU-UB*, falls ein Satz: „In Arinna gelobte ich [(X) folgendermaß]en, ein Gebet zu setzen (zu präsentieren)". — Inf. auch XXIV 5 + Vs. [8] nach //, StBoT 3. 8f. (*a. ti-i̯a-u-u̯a-an-zi*).

Orakel KUB V 1 II 109 frgm., THeth 4. 65 *ar-ku-ar ti-i̯a-u̯a-aš* SISK[UR „Ritual des Gebet-Setzens". XXII 57 Vs. 14f. *namma=šši a.* (15) *ti-i̯a-u-u̯a-aš šer maškan za*[*nk*]*ilatar* SUM-*anzi* „Ferner geben sie ihm wegen des Gebet-Setzens eine reguläre Buße (und) eine zusätzliche B[u]ße"; zu den Begriffen Goe. KlF 1. 190ff. Frgm. VBoT 121 (sicher jünger als die Par. CTH 376) beginnt wie ein Gebet; aber Vs. 8ff. sieht wie eine KIN-Orakelausführung aus: (10) [*ar-ku-*]*u̯a-ar ti-i̯a-u-u̯a-ar* ME-*aš* „x nahm das [Geb]et-Setzen, [und gab es bzw. os ist gegeben] dem [y]".

arlip- n. Subst. u. B., braucht kein Körperteil zu sein; sicher nicht „Penis(??)" (Lar. RA 47, 1953, 40 = HW 338), aber auch nicht „aufrecht" (Alp Anatolia 2, 1957, 27), sondern Sg. N.A. n. *ar-li-ip*, Pl. N.A.n. *ar-li-pa*.

Steht immer in der Nachbarschaft von *↗u̯alla-* (*ula-*), einem rechts und links vorhandenen Körperteil von Menschen und Tieren; am ehesten mit Gurney und Alp l.c. 26f. (mit den meisten Belegen) „Oberbein, Oberschenkel (beim Menschen); Keule, Schenkel (beim Tier)". Begegnet in drei verschiedenen Analogiezaubern in hatt.-heth. Mythen (Gattung geht aufs Aheth. zurück) und in ähnlichem Zusammenhang jh. KUB XXXIII 21 III 16, MA 121: *PA-NI* DU *ḫaršannaš* ZAG-*aš u̯*[*allaš* X] (16) *n=aš=ši piran ar-li-pa*[X] (17) *↗galaktar kitta* „Vor dem Wettergott des Kopfes [liegt?] ein rechter Sch[enkel (X)]. (16) Vor ihm [X] sie (= eos [oder er/sie [mit Vb. Akt.] oder Fehler für *nu=šši*?]) *arlip*'s[X.] (17) *g.* liegt."

1. Analogiezauber benützt im Baurit. KUB XXIX 1 IV 9ff. (CTH 414) // [E] Bo 5621 IV 2ff. und in [D] HT 38 II 3ff. (nur Par.!); cf. Alp l.c.: *nu uu̯alluš* (D *u̯allan*) *tianzi nu kiššan* (10) *memiu̯anzi ki=u̯a* (E *ke=u̯a*[) *u̯a-al-li-e-eš maḫḫan* (11) *ar-li-pa artari* (E besser *aran*[*ta*(*ri*)]) LUGAL-*š=a uddar QA-TAM-MA* (12) *ar-li-pa artaru* „Sie legen/stellen Schenkel hin (und) sprechen (10) folgendermaßen: ‚Wie diese Schenkel als (11) *arlipa* (Pl.) stehen, ebenso sollen auch des Königs Worte als *arlipa* stehen'".

2. frgm. XXXIII 68 III 18ff., MA 129:]x-*un* ZI-*KA* EGIR-*an* (19) [X]x *nu* ZI-*KA* ZAG-*aš u̯a*[*lla*[*š*] (20) [*iu̯ar QA-TAM-MA=pat a*]*r-li-ip artaru* „(19f.) [ebenso] soll (auch) deine Seele [wie] ein rechter Schenke[l] als *arlip* stehen"; zur Erg. cf. *↗apeniššan* (III. 1).

3. Analogiezauber frgm. in XXXIII 7 (C) II 7ff., MA 101 (9 *a*]*r-li-pa-at* mit Pron. *-at*); XXXIII 73 (+ 74 I) 1–4, MA 164 (erg. 2, 4 [*ar-li-pa, ar-li-ip*]); XXXIII 45 + 53 + FHG 2 III? 3ff. // frgm. 51. 1–3, MA 140 mit *ti̯a-* „treten, sich stellen" III 4[f.] (GIM-*an ar-li-pa*, Pl. bei nur einem Schenkel?), 7 (// B 3) [(*ar-li-ip*)] *ti̯a*.

arlu (nicht heth. Wort u.B.) in frgm. Wechselgesang IBoT II 28 II 1f. [X *a*]*r-lu-u ḫalzai* (2) [(X) *a-*]*pí-e-a* (und/auch jene) *ar-lu-u ḫalzianzi*. Ähnliche Typen *↗arkuu̯ai-* (II).

arma- c. (§ 64; HbOr 193f.) „Mond(gott)" außerhalb der Omina immer ^{D}SIN (= ^{D}XXX, ^{D}EŠ), ^{D}EN.ZU geschr.; „Monat" (12 pro Jahr) ab Aheth., außerhalb der Omina immer *↗*ITU$^{(KAM)}$ geschr. — Lesung sicher nach *↗armanni-* „Lunula", volksetymolog. Anklängen wie *↗armuu̯alašḫa-* „(Mond-)Schein" und nach PN wie z.B. ^{m}*Ar-ma-zi-ti* = ^{mD}SIN-*ma*-LÚ-*i-* in Keilschrift = LUNE-ZITI-*i* in heth. Hieroglyphen (Lar. NH, 1966, S. 39ff., 290). Schrei-

bung mit ^{D}SIN und mit — in diesem Fall nicht zu bezweifelndem, wenngleich ungenügend erklärtem — ^{mD}MI.LÚ bzw. ^{mD}DINGIR.MI.LÚ ab Ḫatt. III. gesichert (cf. Goe. JCS 20, 1966, 51; Ka. Mat.heth.Thes 4, 1975 [1976], Nr. 5 *eku-* S. 38). Cf. noch Kümmel UF 1 (1969) 163.

Fo. MDOG 61 (1921) 39; Goe. NBr (1930) 18; Fr. HW 31, 278f. (ITU = akkad. (*ṷ*)*arḫu*(*m*)); Rie. OmentBoğ (vorläufiges Manuskript [1973]).

Mond und Mondgott spielen bei den Heth. kaum eine Rolle (Lar. RHR 148, 1955, 1–24; zuletzt Ka. THeth 7, 1976, 45ff., 215; Gurney Some Aspects of Hitt. Relig., 1977, 5, 13, 17, 18, 22, 24, 56f.). ^{D}SIN/EN.ZU oft für hurr. *Kušuḫ* „Mondgott", seltener für hatt. *Kašku* und luw. **Arma-* (wie h.-luw.), in KUB XXXV 102, 103 als ^{D}EN.ZU (Lar. RHA 46, 1947, s.v.; DLL, 1959, 31; v.Schu. WbMyth 1, 1965, 187f.; ab KBo XVI [1968] und KUB XLIII [1972] vgl. dortige Indices). In hurr.(-heth.) Götterlisten (und daher auch in Yazilikaya Nr. 35, 34) steht Mondgott vor Sonnengott *Šimegi*/^{D}UTU. Auf hurr. Vorstellung beruhen Mondgott als „Herr des Eides" (Lar. PRU 3, 1955, 316f.) und vermutlich ^{D}SIN-*aš aki* „Der Mond stirbt" für Mondfinsternis.

Inhalt: Wegen der heterogenen Herkunft des heth. Materials für Mond z.T. nach Textgattungen angeordnet. **I.** Paradigma. — **II.** Akkad.(-hurr.) „Mond" in übers. Omina (13. Jh.) und zugehörigen Tontafelkatalogen: 1. Mondfinsternis (^{D}SIN-*aš aki*); 2. Mondzeichen (*šagai-* [und Derivate]) für „Mondfinsternis"; 3. Um Neumond; 4. Mondhörner (SI) mit Aussehen des Mondes; 5. Mondhöfe (*ḫila-*) und (Gestirn-)Schein (*armuṷalašḫa-*); 6. Sonne beim Mond; 7. Sterne beim Mond; 8. Unklares *ašpuzza*, *pušzi*, *pušza*; S. 314ff. — **III.** Mondgott = (heth. kompl.) ^{D}SIN, ^{D}EN.ZU S. 317f. — **IV.** Monatsfeste (EZEN ITU): 1. jheth. Festrit. und andere Texte; 2. Kultinventare (13. Jh.); 3. Orakel (13. Jh.); S. 318f. — **V.** Monat = ITU: 1. Monatszählung; 2. Zeitangaben (a) nur in Omina gebrauchte; b) heth. [und damit identische aus Omina]); 3. ITU in Rit.; und als Votivgabe; S. 319ff.

I. Paradigma: Sg. N. **armaš* = ^{D}SIN/EN.ZU-*aš*, ITU-*aš*, ITU^{KAM}-*aš*; A. **arman* = ITU-*an*; G. **armaš* = ^{D}EN.ZU-*aš* (z.B. XXIX 9 IV 13), ITU-*aš* (z.B. XVII 21 I 21; Vokab. KBo I 42 I 30 = MSL XIII 134 Z. 40 ITU-*aš kuššan* „Monatslohn" = akkad. *a-na i-ti* ITU-*šú*); D.-L. **armi* = ITU$^{(KAM)}$-*mi*, in Omina auch ^{D}SIN-*mi* (z.B. KUB VIII 16 + 24 III 11); ab Aheth. ITU-*mi* ITU-*mi* „Monat für Monat" (HAB III 57); Abl. **armaz* = ITU-*az*; Instr. **armit* = ITU-*mi-it* KBo XVIII 133. 6 (mit Rasur). — Pl. N.(Form) **armeš* = ITU$^{Ḫ\acute{A}}$-*eš*; D.-L. **armaš* = ITU$^{KAM.Ḫ\acute{A}}$-*aš*.

II. Akkad.(-hurr.) „Mond" in übers. Omina (13. Jh.) und in zugehörigen Tontafelkatalogen. Cf. Lar. CTH 531–556, 560 (mit den Boğ.akkad. Par.texten); Ka. THeth 7. 66ff., 153ff. (hurr. KBo VIII 32; 47 S. 155f., 157f.); AHw 1046b *Sîn*. — Soweit dieselben Phänomene an Mond und Sonne (↗ ^{D}*Ištanu*) auftreten, ist die Terminologie dieselbe.

1. Mondfinsternis = ^{D}SIN-*aš aki* „Der Mond stirbt" = AN.TA.LÙ, akkad. *antalû* (AHw 54b; CAD A_{II} 505ff.). Erkannt von Weidner AfK 1 (1923) 1ff. (bes. S. 3 m. A. 18), 38ff.; Mondfinsternisse am 14., 15., 16., 20., 21. Tag (l.c. 4); bisher ausführlichster Vergleich mit den akkad. und Boğ.-akkad. Par. — Cf. Theth 7. 68 m. A. 147; Mat.heth.Thes Nr. 1 für *aki* in Protasen und Apodosen.

a) *man I-NA* UD 14 (15, 16, 20, 21) ^{KAM} ^{D}SIN-*aš aki* (manchmal Zahl verschr.) KUB VIII 1 II 2, 5, 7, 9, 16, 18,; III 1, 3 (*12 statt 21!*), 12 (ab hier // KBo XIII 18), 14–24; VIII 4. 5, 12ff. und // KBo VIII 47 Vs. 4, 12; KUB VIII 5 + 11/y (Otten-Rüster ZA 62. 233) Vs. 1, 2, 3–14; VIII 7. [2]; XXXIV 7 r.[= Rs. III] 7–9, 17, 19 (// KBo XIII 15); XXXIV 11 Rs. (2); frgm. KBo XIII 14. (5) und KBo XIII 16. [1], [9], [10]; 41/i. 6; 1892/u. 2f.; frgm. 1994/u Vs. 2, 6. Mit *INA* (AŠ) statt *I-NA* 833/f + 76/g Vs. 4–18 passim.

b) *man I-NA* ITU x^{KAM} *I-NA* UD 14 (15, 16, 20, 21)^{KAM} ^{D}SIN-*aš aki* KUB VIII 1 II 14ff. passim (// KBo XIII 18); III 4ff.; VIII 4. 10; VIII 5 + Vs. 10 (*I-NA* ITU]^{3KAM});

XXXIV 7 r. [Rs. III] 1ff. (// KBo XIII 15. 1 *I-NA* ITU 12KAM UD 11K[AM und ff.); KBo XIII 16. [7], [9]; 41/i. 6f.; ↗II. 3a. Fast alle Texte zeigen daneben fehlerhaftes *IŠ-TU* ITU/UD; sie gehen demnach letztlich auf Vorlagen zurück, die TA = *ina* (im Heth. nur *IŠTU*) schrieben, und sind nur z.T. auskorrigiert worden (THeth 7. 103).

c) Stehen gebliebener akkad. Monatsname ITUBÁR.ZAG.GAR KUB VIII 19 Vs. (18f.); 76/g (+) Vs. (1); cf. auch KUB XXX 9 III 24.

d) Kompliziertere Zeitangaben KUB XXIX 9 IV 4f. (besch.), 9f. *takku I-NA* ITU 4KAM DEN.ZU-*aš kattanda* (Var. *kattanta*) *pauua-š meḫuni aki* „Wenn im 4. Monat der Mond in der Zeit des Untergehens stirbt". Tontafelkatalog KUB XXX 55 Rs. 15 (cf. CTH S. 175; THeth 7. 76, 102[202]) [1 *TUP-PU I-NA* U]D 14!KAM (Text 4) MUKAM-*aš* SAG.DU-*aš* DSIN-*aš ak*[*i*] „[1 Tafel: ⟨wenn⟩ am] 14.! [Ta]g des ‚Kopfes' des Jahres (d. i. des Jahresanfanges) der Mond stirb[t]".

2. Mondzeichen (= *šagai-* [und Derivate]) für „Mondfinsternis"

a) Die erste Textgruppierung von Weidner, l.c. (1923) 3 und ff. für KUB VIII 1–5, 7 als „Mondfinsternisse", von Rie. l.c. (1973) nicht wieder aufgenommen, dürfte die beste zur Ermittlung der ursprünglichen akkad. Vorlagen sein. Sc. A. KUB VIII 2, 3, kürzere Redaktion (vgl. CTH 533; hier II.2); B. KUB VIII 1, 4, 7 Frgm. einer ausführlicheren Redaktion (CTH 532; hier II.1); C. KUB VIII 5 Einzelheiten noch ausführlicher als in B (CTH 532; hier II.1). Der spätere Streit (Fo. KlF 1, 1930, 273ff.) wäre eigentlich nicht nötig gewesen; denn ↗*šagai-* = GISKIM heißt zwar (mit Weidner l.c. 6; Goe.; zuletzt THeth 7. 196) „Vorzeichen", aber ein Vorzeichen, das der Mond gibt, ist (mit Weidner l.c. und Fo. l.c.) eine „Mondfinsternis"; denn sie erfolgt ebenso wie DSIN-*aš aki* für „Mondfinsternis" (↗II.1) am 14., 15., 16., 20. und 21. Tag! KUB VIII 2 (+ XLIII 16) [älterer] Par.text zu Virolleaud Astrol. Chald., Sin XXIV 12–31 (Weidner l.c. 4ff.).

Schema KUB VIII 2 Vs. (1–17 erhalten): *I-NA* ITUK[AM *Š*]*A-A-T*[*U* UD 16KAM *paizzi šakaešš=a* [und Schreibvar.] *kiša* (2) GIŠTUKUL LUGAL-*ri*[(heute vielleicht eher hurr. *ewri* „Herr/König" aus der hurr. Zwischenüberlieferung als mit Weidner l.c. 5f. akkad. *šarri*) §-Str. (3) *I-NA* ITUKAM *ŠA-A-TU*[UD 20KAM *paizzi šakaešš=a kiša*] (4) LUGAL-*uš* DUMU-*ŠU i*-x[usw. „In diesem Monat ‚geht' der 16. (usw.) Tag und ein Zeichen wird/geschieht" (cf. THeth 7. 101f., 109; falls intakt, wie ↗V. 2b). Genauso KUB VIII 3 Vs. (mit *šagaiš*/GISKIM *kiša*; Rs. ebenfalls anders); 932/u I 5ff., Anf. frgm., 9 dazwischen [*I-NA* ITU 2?K]AM UD 14KAM *paizzi šakaešš=a kiša*, ab 11 [*I-N*]*A* ITUKAM *ŠA-A-DU* UD 15 (16, 20, 21)KAM *paizzi šagai*[*šš=a kiša*].

Fraglich, ob auf Mond bezogen: frgm. KUB VIII 21. 5 (*n=aš šakii̯auua-nza* x[); XXXIV 7 lk. [Rs. IV] 12 (]GISKIM-*iš*]).

b) Gleichbed.(?) ↗*šakii̯a(ḫḫ)-* „Zeichen geben" vom Mond demnach(?) auch im Omen-Kolophon KUB VIII 28 Rs. 14f. *man* D[SIN] *šakii̯aḫzi*; im Rit. (bzw. *ŠI-PÁT* „Beschwörung") KUB XVII 28 III 18ff. *man* DSIN-*aš šakii̯azzi nu* SISKUR (19) *maḫḫan i*[*i̯*]*ami* 1 ⟨NINDA?⟩*ar*!*manni* DSI[N]! (20) BAL-*anzaki*[*z*]*zi* „Wenn der Mond ein Zeichen gibt (sich verfinstert), (19f.) sobald ich ein Ritual/Opfer ma[ch]e, libie[r]t er (jeweils)] 1 Lunula⟨-Brot?⟩ des Mondgo[ttes]"; IV 57: 6 *ŠI-PÁT QA-TI mann=a* DSIN-*aš šakii̯azzi*. Tontafelkatalog XXX 55 Rs. 5 (CTH S. 174; THeth 7. 76(ff.)) 1 *TUP-PU man* DSIN GISKIM-*aḫz*[*i*], eher Rit. als Omen betr.; KBo X 6 I 10f. x Tafeln *Š*]*A* DSIN *šakii̯aš*, *ŠA* DUTU *šakii̯aš*; anders frgm. I 15 DSIN-*an*.

3. Um Neumond

a) Fast immer 21. Tag, kombiniert mit DSIN-*aš aki* (↗II. 1); alle Texte außer KUB VIII 5 + z.T. mit *IŠ-TU* statt *I-NA* (↗II. 1b); hier als *I-NA*(!). KUB VIII 1 II 11ff. (vgl. Fr. AO 25.2, 1925, 28): *man I-NA*(!) ITU 6KAM *I-NA*(!) UD 21KAM *kuitman* (12) DSIN-*aš zinnattari kuitman* ITU GIBIL *tiezzi* (13) *nu man* DSIN-*aš aki* ERÍNMEŠ-*kan mauši* „Wenn/falls im 6. Monat am 21. Tag, solange bis (12) der Mond zu Ende geht (und) solange bis der neue Mond

eintritt, (13) wenn/falls (dann) der Mond stirbt (= Mondfinsternis eintritt), dann fällt das Heer (bzw. fallen die Truppen)". Mit ↗*irḫai-* Med. statt *zinna-* III 4ff. *man I-NA*(!) ITU 7KAM *I-NA*(!) UD 21KAM *kuitman* (5) DSIN-*aš irḫaitta* (zu Ende geht) *kuitman* ITU GIBIL *tiezzi* (6) *nu man* DSIN-*aš aki zaḫḫiia=kan pangaui* ERÍNMEŠ-*ti mauszi* „dann fallen im Kampf alle Truppen (2× D.-L. statt N.!)" oder „dann fallen in jedem Kampf die Truppen (1× D.-L. statt N.!)"; III 17ff. (*zin*]*nattari*); in jedem Monat wird der 21. Tag erwähnt.

Ebenso mit *irḫaitta* (zu erg.) KBo VIII 47 Vs. 7ff. (*I-NA* ITU 2KAM *I-NA*(!) UD 20KAM); KUB VIII 4. 6ff. ([*man I-NA* IT]UBÁR.ZAG.GAR *I-N*[*A*(!) UD 21KAM]); VIII 5 + Vs. 5ff., ZA 62. 233 (*ma*]*n I-NA* ITU 12K[AM *I-NA*] UD 21!KAM (Text 12); XXXIV 7 r. [= Rs. III] 10ff.; 41/i. 2ff.; 76/g (+ 833/f) Vs. 13ff. (*man INA* [=AŠ] ITUBÁR.ZAG.GAR *I-NA*(!) UD 22KAM). — Mit *zinnattari* KBo XIII 16. 3ff. (mit Var. ITU GIBIL, ITU-*aš aki*); KUB XXXIV 11. 6ff. — Ganz frgm. KBo XIII 18. 6ff.; KUB VIII 7. 5ff.

b) Frgm. XXXIV 17 ergänze 3 [*man* DSIN-*aš irḫ*]*aitta nu=šši=kan* GÙ[B- (wohl Sterne); 5 [*man* DSIN-*aš irḫ*]*aitta ḫili=ma andan* M[UL X] (6) [. . . . .]x *aranta n=ašta* MULḪÁ[„[Wenn der Mond zu En]de geht, aber in seinem Hof St[ern X] (6) [X]x stehen . . .".

c) Nur der neue Mond erwähnt, wie in a immer mit ITU geschr.: KUB VIII 22 + VBoT 70 II 5f., 7ff.; Satzanf. nach VIII 22 II 6/16: [*ma*]*n* GIBIL(-*aš*) ITU-*aš t*[*iezzi nu* MULMEŠ] (6) [*katt*]*i=šši ara*[*nta* „[Wen]n der neue Mond ei[ntritt (und) Sterne b]ei ihm steh[en"; II 10ff. auch mit Sternen.

4. Mondhörner (SI = akkad. *qarnu*(*m*)) enthalten das meiste über das Aussehen des Mondes

a) ↗*aiu̯ant-*, ↗(GIŠ)*alkištan-*, ↗*alpu-* (= akkad. *kepû* [so auch S. 61b Z. 4 zu lesen]), ↗*anzašše/i-*, ↗*kappant-*, akkad.-heth. KUB XXIX 11 + 1026/u (// KUB VIII 6); akkad. Frgm. KBo VIII 5. Neben Sternen (↗*ḫašter-*) KUB VIII 12 // VIII 14 (cf. ↗II. 8); z.T. KUB VIII 13; 30 Rs. 7–12; ↗S. 203a (*ar-* „stehen" mit *katti-* und Var.). — Oft unkompl. DSIN; so auch XXIX 11 I (akkad.) neben heth. DEN.ZU-*aš* (N.) II 1, 3, 7; DSIN-*aš* (N.) II 5; DSIN II 9ff. — N. IT]U-*aš* KUB VIII 14 Vs.! II 5; DSIN-*aš* VIII 12 II 12; A. DSIN-*an*, *-na* (mit ↗*-a*³) VIII 12 II 3, 5; DSIN-*mi* VIII 12 II [1], 8, 10; 13 II 12.

b) Aus anderen Texten cf. z.B. noch ↗*parkui-* „rein" (KUB VIII 9 Vs. [I] 9f. mit DSIN-*aš* . . . // VIII 8. 1f., CTH 533.1) und ↗*parkueš-* „rein werden" (z.B. KUB VIII 2 Rs. [IV] (6), 8, 10; THeth 7. 83[71] [mit Weiterem]); könnte akkad. *nawāru*(*m*) und *nawru*(*m*) entspr. — Oppos. *dankueš-* „dunkel werden" z.B. KUB VIII 27 Rd. 1b *takku* DSIN *uizzi n=aš* MI-*išz*[*i*]; cf. VIII 2 + Rs. [IV] 3 *danku*[-; wahrscheinlichste akkad. Entspr. *adāru*; unwahrscheinlich Rie. BiOr 18 (1961) 26b *kappant-* (s. Fr. HW¹ 98b) = akkad. *adir*.

Für „Mond geht auf" anscheinend nur *arai-*¹ „erhebt sich" (↗S. 245a) gebraucht; dagegen für Sonne ↗*up-*.

Unbrauchbar frgm. KUB VIII 35 Rs. 11, 16 (*man* DSIN[); 19 (]ITU[).

5. Mondhöfe (↗*ḫila-*, akkad. statt dessen *agû*) und (Gestirn-)Schein (↗*armu̯alašḫa-* [THeth 7. 109f., 194], wollte Rie. OmentBoğ [1973] m. E. zu Unrecht mit akkad. *ṣētu*(*m*) gleichen).

ḫila- außer ↗II. 3b sicher KUB VIII 30 Rs. 19]DEN.ZU-*aš ḫilaš* x[(20)]DUTU-*uš=kan kui-*x[-; bei frgm. *ḫi*]*lan* Rs. 17, 23 daher unklar, ob von Mond oder Sonne [↗D*Ištanu*), bei der *ḫila-* und denom. Vb. *ḫilai-* öfter bezeugt sind. Vielleicht KBo XIII 36 Vs. 1ff., frgm.

a. in Omina nur in frgm. KBo XIII 20. 6]DSIN *armu̯alašḫaš* x[und KUB VIII 30 Rs. 3f. *I-NA*]UD 15KAM DSIN-*an* (4) [X *arm*]*u̯u̯a*⟨*l*⟩*ašḫaš=ši*[*š* „sein/ihr Schein", nicht sicher, ob vom Mond.

6. Sonne beim Mond außer ↗II. 5 KUB VIII 12 II 5f. [*ta*]*kku kariu̯ariu̯ar* DUTU-*un* DSIN-*n*[*=a* MULḪÁ] *ḫulalianzi* „Wenn am frühen Morgen die Sonne [und] den Mond [Sterne] umgeben (wörtl. einwickeln)". Vgl. frgm. KUB XXXIV 16 III 1ff.

7. Sterne (↗*ḫašter-*) beim Mond außer ↗II. 3b,c, ↗II. 4, ↗II. 6, ↗S. 214 (*ar-* „stehen") z.B. KUB VIII 12 Vs. [II] 12 [*ma*]*n=kan* ^{D}SIN-*aš* MUL^{ḪÁ}-*uš anda ya-aḫ*[*zi*? „[Wen]n sich der Mond in Sternen (A. statt D.-L.!) bewe[gt" (oder *ya-aḫnuzi*!) Aber korrekt *-kan* wegen Postpos. *anta*). VIII 16 + 24 + XLIII 2 III 19ff. *takku* ^{MUL}*le*[*-šal*]*laš* ^{D}SIN-*mi maninkuyan* (20) *tiyazi* [LÚ]*ašiyanza arai* (21) *n=aš ḫat*[*u*]*kzi* „Wenn der *l.*-Stern nahe zum Mond (20) tritt, dann erhebt sich der Arme/arme [Mann] (21) und wird(?) schrecklich (o.ä.)"; cf. ↗*ašiyant-* = ^{LÚ}MAŠDÁ in solchen unheth. Texten. 76/g (+ 833/f) Vs. 8 [*m*]*an* MUL-*aššʼa A-NA* ^{D}SIN *pidiššši* [*t*]*iyazi* KUR-*e*[„[W]enn auch (oder: Und [w]enn) ein Stern an des Mondes seine Stelle [t]ritt, dann . . .". — Vgl. akkad. *kakkabu(m)*.

8. Unklares *ašpuzza, pušzi, pušza*, ein oder mehrere Wörter (THeth 7. 101, 102f.), wird von Sonne und Mond z.T. in Verbindung mit ↗*ḫali-* „(Nacht-)Wache" (als Zeitangabe) gebraucht. Rie. l.c. (1973) dachte bei *puš-* an „sich verfinstern".

KUB VIII 3 Rs. 1ff. (besch. *ḫali aš-pu-uz-za*); 13 II 9 (*takku* ^{D}SIN SI ZAG-*ŠÚ* MUL![verschr. NAP] *arta* ^{D}SIN! [verschr. DINGIR^{MEŠ}] *pu-uš-*[*zi*]); 14 Vs.! [II] 1ff. (2 ^{D}UTU-*uš p*[*u-u-uš-zi*], 5 IT]U-*aš pu-u-uš-zi*); Rs.! [III] 11 (Sonne) und ff.; 27 Rd. 3b (*takku* ^{D}SIN EGIR-*izzi ḫali pu*[*šzi*] „Wenn der Mond in der letzten [d. i. 3.] Nachtwache *p.*"); 29 I 1, 4 frgm. (*p*]*u-u-uš-zi*); ebenso frgm. 30 Rs. 6, 16; XXXIV 8. 6 (^{D}E]N.ZU *pu-uš*[*-zi*]), 8 (]^{D}SIN-*aš pu-uš*[*-zi*]); 9. (2) und 5 frgm. (^{D}SIN-*aššʼa pu-uš-z*[*i*]; 10. 3, 6, 9, [13], [16] einander ergänzend *man I-NA* ITU 3 (4, 5, 6, 7)^{KAM} ^{D}SIN-*aš pu-uš-za* (irrig Ünal Belleten XLI/163. 453[33]); 11. 13 (*pu-uš-zi*, besch. Kolophon); KBo VIII 128 lk. 3 (^{D}SI]N?-*ma pu-uš-za*); KBo XIII 20. 8f. (Dupl. zu KUB VIII 30):]x ^{D}SIN *tekkušši-yazz*[*i*] (9)]x *parkuiš* ^{D}SIN *pu-uš-zi* „]x der Mond erschein[t] (Unform!) (9)]x rein (↗II. 4b) . . ."; 1560/c. 1f. [*takku ḫante*]*zzi* [ITU-*mi*] (2) [^{D}UTU-*uš pu-u*]*š-zi*; ebenso für 3. Monat Z. 5; aber beim 2. Monat Z. 4 statt dessen *u-up-zi* „geht auf" verschr.! (↗II. 4b.)

III. Mondgott = (heth. kompl.) ^{D}SIN, ^{D}EN.ZU

Die meisten Belege entstammen den Omina (↗II). Einige weitere als *arma-* kompl. Zeugnisse mit Gottesdet. widerlegen nicht Laroches Feststellung (RHR 148, 1955, 1ff., bes. 17f., 21f.), daß die Heth. keinen offiziellen Kult eines (persönlichen) Mondgottes (analog zum Kult des Wettergottes, Kriegsgottes oder der Sonnengöttin von Arinna) gekannt haben, sondern lediglich Furcht vor den Zeichen des Mondes bekundeten. Diese Furcht vor den vergöttlicht gedachten Gestirnen Mond (im Schlangenorakel IBoT I 33, Lar. RA 52. 150ff., Z. 113 auch euphemistisch *IŠTU* ^{D}SIN SIG$_5$ *arḫa uit*), Großer Wagen (↗^{GIŠ}MAR.GÍD.DA) und Plejaden (↗^{D}IMIN.IMIN.BI) engt sich nun präziser auf die Zeit ab Ḫatt. III. ein (THeth 7. 43ff.); Muwat. hat das, was er sich unter Mondschein vorstellte, noch als angenehm empfunden (l. c. 55f., 194).

Wie sich die (pseudo)sumerogr. Schreibungen ^{D}SIN (akkad. ^{D}*Sîn*) und ^{D}EN.ZU (akkad. ^{D}*Su'ēn, Su'in*) auf die Kultschichten im Heth. verteilen, ist nicht ermittelt. Bisher ^{D}EN.ZU einmal im EZEN KBo XX 5 Rs. 9 (frgm.), das nach Otten aheth. „Orig." ist (keine aheth. Sprachkriterien); (fast) alles andere jheth., dabei ^{D}EN.ZU bisher ausschließlich in luw. Texten (s. Anf.) und evtl. etwas häufiger bei (nicht in *arma-* transponiertem) hurr. ^{D}*Kušuḫ*. Wie bei den Omina (↗II. 4a, 8, sc. KUB XXIX 11, heth., XXXIV 8) wechseln die beiden Schreibungen vereinzelt in einem Text. Zwar entfällt das hurr.-h. Rit. CTH 446, das Otten ZA 54/NF 20. 114ff. (vgl. 155) nach verschiedenen Dupl. hergestellt hat: B. KBo X 45 III 63, IV 9 „Himmel und Erde, Mond(gott)" = ^{D}EN.ZU-*aš*; C. KUB XLI 8 IV 8 ^{D}SIN!-*aš*, wie ö. verschr. DINGIR^{MEŠ}-*aš*. Doch vgl. den einzigen Text mit Mondfest (neben Gewitterfest) CTH 630 (nach RHA XXX) mit EZEN ^{D}SIN in KUB XXXII 135 (+) I 8 und EZEN ^{D}EN.Z[U und]^{D}EN.ZU-*aš* im Zus. KBo XXI 85 (+) I 31, IV 22.

S. ferner z.B. ^{D}EN.ZU-*an* KUB IX 28 I 5 und mit *-a* „und" ^{D}EN.ZU-*na* KBo XXI 80 I 18; VBoT 58 IV 1, MA 81ff.; ^{D}EN.ZU-*na-za* MUL *taknaš* ^{D}UTU-*un* (mit *-aʼza*) KUB VII 5 I y + 24; III 19]^{D}EN.ZU MUL^{ḪÁ} (CTH 406); ↗I.

Für ^{D}SIN-*a-* s. außer ↗I, ↗II.2b z.B. noch ^{D}SIN-*aš* frgm. KUB XLVIII 89 Vs. 5 (aheth. wegen *šu*?); Gilg KUB XVII 3 III 2; vor Sonnengottheit(en) [s. Anf.] in KBo XIV 142 I 7; KUB XII 65 II/III? 8 verschr. DINGIR^{MEŠ}(!)-*aš*, ME 50 und XXXIII 122 II 3, ME 49; umgekehrt ^{D}UTU-*un*] ^{D}SIN-*ann=a* KUB XXXVI 19. 10, ME 67. – ^{D}SIN-*aš(=)* hatt.-h.Bil. KUB XXVIII 4 Vs. 16b; 5 Vs. 10b, [18b] = „Mond (^{D}*Kašku*) fiel vom Himmel" (CTH 727). – KBo V 11 III y + 8 (Instruktion). Rit. KBo XI 32 Vs. 4, 34 (Vs. 2, 3 ^{D}SIN-*mi*) und Par. KUB XLIII 30 III [8] und 10/g. 8 (Otten IF 77. 184f.). – StBoT 3. 231 (Personalersatzrit., 13. Jh.).

IV. Monatsfeste (EZEN ITU): Dies Material ist endlich heth., stammt aber überwiegend aus dem 13. Jh., der Zeit der bewußten Kultkontamination. Für aheth. Zeit (womöglich infolge mangelnder Textmasse) noch nicht nachweisbar. Hauptertrag: auch die Heth. rechneten das Jahr zu 12 Monaten. – N.b. Für EZEN in Boğ. EZENxŠE geschr.; in HW² mit Fr. HKL II Nr. 93 als EZEN transkribiert.

1. Jheth. Festrit. (cf. CTH 591), Gebete, Rit., Instruktionen, Briefe, Tontafelkataloge.

Seit den ältesten dafür geeigneten Texten mitgenannt. Gebet Arnuw. I. und Ašmunikals KUB XVII 21 I 21ff., v.Schu. Kašk 152ff.: *nu=šmaš* UD-*aš* ITU-[*a*]*š* MU-*ti me̯ani̯aš* SISKUR^{ḪÁ} (22) EZEN^{ḪÁ} *kiššan šara Ú-UL kuiški* (23) *tittanuu̯an ḫarta* „(und) die täglichen, monatlichen, . . .-jährlichen Opfer (22) (und) Feste hat euch niemand so (eigentl. folgendermaßen) eingesetzt (o.ä.)"; kontaminiert mit dem in seiner Bed. umstrittenen EZEN MU-*ti meanaš*, jünger ↗*mei̯ani*, das um diese Zeit neu eingeführt wurde (↗*appa*³ VII. 1 d). Ähnlich allgemein III 14f., 21f.

Gebet Murš. II., XXIV 1 II 3ff. (par. XXIV 3 I [16]ff. für Sonnengöttin von Arinna), Gurney AAA 27. 18f.: EZEN^{ḪÁ}-*it-ta* (= *-i=tta*) EZEN ITU EZEN^{ḪÁ} MU-*aš*? *meanaš* (4) *gimmantaš ḫamišḫandaš* (5) *zenandaš auliuš mukišnašš=a* (6) EZEN^{MEŠ} *I-NA* KUR ^{URU}*Ḫatti=pat ešzi* „Feste sind dir (d.h. hast du, sc. Gott Telipinu) nur im Land Ḫatti – Fest des Monats, Feste des . . ., (5) (und) des Winters, Frühjahrs, (6) Herbstes, . . .".

*Tuth. IV., Instruktion KUB XIII 4 I 39ff., Sturt.-Bechtel Chrest 150f. weiterhin an erster Stelle von 18 aufgezählten Festen: *an*[*da=m*]*a* EZEN ITU^{KAM} EZEN MU-*ti* EZEN ↗*a̯ia̯li* EZEN *zen*[*and*]*aš* (40) EZEN *ḫamešḫandaš* EZEN *tetḫešnaš* (des Gewitters) . . .".

Die Monatsfeste dienen zur Versorgung der Götter mit Speisen, Waschen usw. (auch ↗IV. 2 deutlich). MU-*ti me̯ani* vor EZEN ITU z.B. KUB IX 3 IV 11f. (für Telipinu); KBo XIX 126 r. 8, 14.

Ferner z.B. KBo II 4 IV 16ff., Haas KN 288: *A-NA* ^{D}U ^{URU}*Nerik ku̯ua̯pi* IGI-*zi palši* (17) EZEN ITU^{KAM} *i̯i̯anzi A-NA* DINGIR^{MEŠ} URU$^{LIM=i̯a}$ (18) EZEN ITU^{KAM} *i̯i̯anzi dan=ma ku̯ua̯pi* (19) *A-NA* ^{D}U ^{URU}*Nerik* EZEN ITU^{KAM} DÙ!-*anzi* (20) *A-NA* DINGIR^{MEŠ} URU$^{LIM=ma}$ EZEN ITU^{KAM} *Ú-UL namma* DÙ-*anzi* (beim 1. Mal Monatsfest für Wettergott von N. und die Götter der Stadt, beim zweiten Mal nur für Wg. von N.); I 28 SISKUR ITU^{KAM}. EZEN ITU^{KAM} X 20 I [27], II 38 und // (EZEN ITU), Gü. JNES 19. 80ff.; (hurr.-h.) XIV 142 I 49 (*A-NA* EZEN ITU); Geburtsrit. XVII 65 Vs. 47 (*A-NA* DINGIR. MAḪ^{ḪÁ} *tueggaš* EZEN ITU „für die Leiber der D."); 79. 11 frgm. (]EZEN ITU-*aš-ši-iš* 1 EZEN[); Brief über Orakel XVIII 133. 19 (*=kan*] *maḫḫan A-NA* EZEN ITU *duškeški*); XXI 81 Vs. 4 frgm. [NINDA.K]UR$_4$. UD$^{KAM=ši}$ EZEN IT[U); ähnlich frgm. XXII 155 Vs. 5.

KUB II 13 VI 32ff. (DUB 8 ^{KAM} *ŠA* UD 3 ^{KAM} *QA-TI* [33f.] *man=za* LUGAL-*uš* EZEN ITU^{KAM} *i̯i̯azi* „8. Tafel des 3. Tages beendet: [33f.] Wenn der König das Monatsfest feiert"); X 89 VI 1f. (4. Tafel *ŠA* EZEN ITU des 2. Tages nicht beendet); XXV 27 I 8 (Lieferungen *A-NA* EZEN ITU^{KAM}; nach Kolophon IV 8 zu den feststehenden Festen = EZEN SAG.UŠ gehörig); XXVII 68 I 1, KN 300 ([*A-N*]*A* ^{D}U [^{URU}*Zaḫ*]*aluqa* 12 EZEN ITU^{KAM} vor Jahreszeitenfesten), 3 (Anweisung für Ausführung von EZEN ITU^{KAM}[); frgm. Tontafelkatalog XXX 56 III 28, CTH S. 182

(EZE]N ITU *ŠA* ^{U}[^{RU}); (*ḫ*)*išuu̯a*-Fest XLVI 47 Vs. 8 (1 UDU *ŠA* EZEN ITU *šipanti*).

2. Kultinventare (13. Jh.): höchste Angabe ebenfalls 12 Monatsfeste. Noch häufiger sind hier die Jahreszeitenfeste vertreten.

a) EZEN ITU ohne Zahlangabe z.B. KBo II 8 I 13 (31 fehlerhaft?); XIII 252 II 1, 7 (EZEN ITU^{KAM}), 3 (*A-NA* IT[Ux^{K}]^{AM}); 253 Vs. 8 (E]ZEN ITU^{KAM}=*ma*=*šš*[*i*] „M]onatsfest ist ihm = hat er", der nicht erhaltene ^{D}NN); XX 95. 6, KN 310f. (*ŠA* ^{D}U ^{URU}*Kašt*[*ama*), 12 (^{D}*Z*]*aḫpuna* EZEN MU EZEN I[TU), [14] (1 EZEN MU E[ZEN ITU); XXVI S. XV; XXVI 166 I 9 (]EZEN ITU NU.GÁL „nicht vorhanden", d.h. hat der betr. Gott nicht); KUB XI 12 r. 2 (*A-NA* EZEN ITU^{KAM}=*m*[*a*), 5 (*ŠA* ITU 12^{KAM}, vorher zerst.); XXXVIII 12 (// 15) I 19, 27, II 23 (tägliche Brote, Opfer, EZEN ITU^{KAM}); 14 I 6 (analog), 8 (EZEN ITU=*ši* ŠÀ É.DINGIR^{LIM} *eššanzi* „Das Monatsfest feiern sie ihr/m [^{D}*Kantiputti*] im Tempel); 19 Vs. 11 (NINDA.KUR$_4$.RA UD^{MI}=*ši* EZEN ITU=*u̯a* NU.GÁL „Tägliche Brote und Monatsfest hat er [^{D}KAL ^{GIŠ}ŠUKUR] nicht"), 15f. (^{D}U ^{URU}*Aštanuu̯a* KÙ.BABBAR ^{GUŠKIN} NU.GÁL [16] NINDA.KUR$_4$ RA UD^{MI}=*ši* EZEN ITU *Ú-UL eszi*); Vs. 3 (*A-NA* ITU 1 ^{KAM}=*ma*=*šši*); 29 Vs. 13 frgm. (17]1 ITU x[); 33 Vs. 11f. (*A-NA* EZEN ITU^{KAM}=*šmaš* ... *karu ḫanda*[*n*(-) „Für das M. [sind] ihnen früher (bestimmte Opfergaben) festgesetz[t"); XLII 87 II 8 (*A-N*]*A* EZEN ITU), 6 frgm. (*ŠA* ITU 1?[^{KAM}); 103 IV 16; ABoT 55 Rs. 9.

Regieanweisungen z.B. KBo XXII 246 II 6(ff.) (für ^{D}U ^{URU}*Ḫalap*), 19(ff.) EZEN ITU=*ma*=*šši kišan iu̯anzi*[; KUB XLIV 1 Vs. 6(ff.) *man A-NA* ^{D}U ^{URU}*Ḫulaššiu̯a* EZEN ITU DÙ-*anzi*.

b) Z.T. mit Zahlangaben: *ŠA* ITU 1^{KAM} EZEN ITU[„Monatsfest des 1. Monats" z.B. KBo XIX 126 r. 14. Opfergaben *A-NA* ^{D}*Ziziu̯a* (5) [EZEN] ITU *ŠA* ITU 6^{KAM} *karšan* (aufgehoben) KUB XLVI 34 I 4f. — 12 Monatsfeste XLII 86. 5 [(x) 1]2 EZEN ITU *ŠA* M[U; IBoT II 106 I 9: 12 EZEN ITU[; frgm. KUB XXV 29. 4: 6 *TA-PAL* EZEN ITU^{KAM} (↗IV. 3); s. auch (1), 3. — XLII 100 III 13 (für ^{D}U AN$^{\bar{E}}$), 20, IV 22, 28: (*A-NA*) 12 EZEN ITU^{KAM} (und andere Feste); IV 24 Lebensmittel *A-NA* 1 EZEN ITU^{K}[^{AM}; IV 8 EZEN^{MEŠ}=*ma*=*šši* ITU[^{KAM}; IV 11 . . . EZEN ITU^{KAM} *UL kuiešqa* KAR-*u̯e*[*n*] „x (und) Monatsfest haben wir keine gefund[en]". — XLVI 17 I 9, III 5, IV 5, 9, 11, 16, 17: (*A-NA*) EZEN ITU (z.T. Rationen); IV 13 EZEN ITU *ŠA* ITU 3^{KAM}; I 14f. Zeitangaben: 7 PA 3 BÁN ZÍD.DA ITU 12^{KAM} // *A-NA* ITU 1^{KAM}=*ma*=*šši* 3 x[X//] (15) *A-NA* UD 1^{KAM}=*ma*=*šši* 2 *UP-NU* 1/2 *UP-NU* ZÍD.DA NINDA.KUR$_4$-RA [.]x [. —

Weitere Zeitangaben, meistens bei Opfergaben zu verschiedenen Festen: *I-NA* ITU 6[^{KAM} KBo XXVI 206. 4 (+ [Monatsfest]?); *ŠA* ITU 6^{KAM} KBo XIII 234 I 9 (+ tägliche Dickbrote). *ŠA* ITU 12^{KAM}(=) KBo XXII 246 II 14f. (=*ma kulamuršiu̯a kišša*[*n*] (15) 12 UDU $^{LÚ.MEŠ}$NA.KAD *piškanzi*; ↗a); XXVI 155 II 3; 175. 4, (10) (und ITU 1^{KAM}= Z. 3, 6); KUB XLVI 33 Rs. (11).

3. Orakel (13. Jh., bes. Zt. Tuth. IV.): Anfragen, ob göttlicher Zorn auf aufgehobenen (↗*karš-*, *karšanu-*) oder unzureichend gefeierten EZEN ITU^{KAM} beruht, z.B. KBo XIV 21 I 4, 8, 25, 43f. 51f., (II 68 ITU^{KAM}=*u̯a*); KUB V 5 I 1; 6 I 21 (1 EZEN *ŠA* ITU 10^{KAM} oder ITU^{KAM}); 7 Vs. 6 (E]ZEN ITU=*u̯a ŠA* ITU 3^{KAM} *ŠA* ITU 4^{KAM} *karšnuškanzi*), 11 (ITU *kuit karšnuir n*=*at šakuu̯aššar iu̯azi*), (15a); dafür 30 und 32 *TA-PAL* EZEN ITU^{KAM} (wie XXV 29 ↗b); VI 37 Vs. 12 (*A-NA*); XVI 82 + IV 8 (]*TA-PAL* EZEN ITU *karš*[*an*(-)); XVIII 14 III 17; 18 Rs. 10, 12; 19 Rs. 7, (9); XXII 7 Vs. 2f. (EZ]EN ITU-*mi* ITU-*mi Ú-UL eššaḫḫi* ... (3)]x=*za* EZEN ITU ITU-*mi* ITU-*mi*=*pat ešešta* (Monats-)Fest Monat für Monat (nicht) feiern); 11 (*IŠ-TU ŠA* EZEN ITU=*pat ariškattari*, ↗*ariu̯a-* II.2); XXII 27 IV 36 frgm.; XXXIV 48 lk. 28 frgm.; XLIX 30 Vs. 14, 18; L 44 II 12f. (*ŠA* EZEN ITU^{KAM} *ŠA* MU 4^{KAM} INA MU-*ti* BA[L-(libieren) (13) *ŠA* ITU 1^{KAM}=*ma*=*šši* + Opfergaben). ↗*arnuu̯ala-* (1c) Bo 2401.

V. Monat = ITU

1. Monatszählung

Bisher sind keinerlei heth. Monatsnamen entdeckt worden (selbstverständlich auch

nicht in EZEN ↗*a(i)ḫaru*). Die Heth. zählten demnach einfach 1. bis 12. Monat, ohne sie zu benennen (↗II, ↗IV, ↗V. 2b).

Sumerogr. geschriebene akkad. Monatsnamen sind z.T. in den heth. Omenübers. stehen geblieben; nicht als Sumerogr. im Heth. zu werten! Sie entspr. dem Kalender Landsberger MSL V S. 25f.; Schaltmonat anscheinend nicht erwähnt (↗V. 2b.β KUB VIII 35 Vs. 10: 13. Monat!); aber mit der mehrfachen Angabe vom Mondende und neuen Mond um den 21. Monatstag herum (↗II. 3) war realistisch der Tatsache Rechnung getragen, daß Mond und Monat sich (meistens) nicht decken; Vollmond demnach doch wohl schwerlich (immer) am 15. Monatstag (so AHw *šapattu* u.ö.). Um die Aufarbeitung der Boğ.-Omina zu erleichtern, werden auch die in akkad. Kontext der Omina erwähnten Monate mitzitiert; einiges (nach Deimel ŠL und KUB VIII 25) bei Hoffner RHA XXV/80, 1967, 59 m.A. 110–114.

1. Monat (ca. März–April) ^{ITU}BÁR.ZAG.GAR = *nisa(n)nu(m)*, bisher einziger in heth. Mondomina KUB VIII 4. 6; 19 Vs. (18); 76/g (+ 833/f) Vs. (1), 13 (↗II.1c, ↗II.3). Boğ.-akkad. (Sonnenomina) KBo XIII 22 Rs. 3; KUB IV 63 II 31 (cf. Gü. FsOtten 71, 77); XXX 9 + III (meistens + Tage) 9, 13, 16, 19, 22, 24; XXXVII 118 Vs. 1 ^{ITU}BÁR[(.); Vs. 13, Rs. 6 nur ^{ITU}BÁR; 162 Vs. 9! ^{ITU}BÁR!.⟨ZAG.⟩GAR. RA; (vgl. Gü. l.c. 73), Mondomen, 184/r. 2 (Gü. l.c.).

2. Monat = ^{ITU}GU$_4$.SI.SÁ = *ajjaru(m)* Boğ.-akkad. KUB IV 63 III 1 (Sonnenfinsternis); XXXVII 162 Vs. 11 (Mond). — 3. ^{ITU}SIG$_4$.GA = *simānu(m)* II, *simannu* III (AHw) Boğ.-akkad. ^{ITU}SIG$_4$.A KUB IV 63 III 3 (AN.TA.LÙ ^{D}UTU *it-tab-ši*); XXXVII 162 Vs. 13 (wie o.); 163 Vs. [1] (Erdbeben *ri-i-bu u-ru-ub*). — 4. ^{ITU}ŠU.NUMUN.NA = *du'ūzu, dûzu* < *Dumuzi* heth. KUB VIII 25+ I (1) (bei Sternschnuppe = M[UL-*aš*] . . . *maušzi*). Boğ.-akkad. KUB IV 63 III 6 ^{ITU}ŠU.NUMUN.x(= Rasur) AN.TA.LÙ *it-tab-ši* . . .; XXXVII 163 Vs. 3 ^{ITU}ŠU.NUMUN.A (Erdbeben); 162 Vs. (15) wie o. — 5. ^{ITU}NE.NE.GAR = *abu(m)* heth. KUB VIII 25+ I (4) (wie o.). Boğ.-akkad. KUB IV 63 III 8 (Sonnenfinsternis); XXXVII 163 Vs. 6 (Erdbeben); 162 Vs. (17), Bruch. — 6. ^{ITU}KIN.^{D}INANNA = *elūnum, elūlu(m), ulūlu* heth. KUB VIII 25 + I 7 (wie o.). Boğ.-akkad. KUB IV 63 III 11 (AN.TA.LÙ ^{D}UTU *it-tab-ši*); XXXVII 163 Vs. (8) wie o. — 7. ^{ITU}DU$_6$.KÙ = *tašrītu(m)* heth. KUB VIII 25 + I 10 (wie o.). Boğ.akkad. KUB IV 63 III 13 (AN.TA.LÙ ^{D}UTU *ù* ^{D}SIN *it-tab-ši*). — 8. ^{ITU}APIN.DU$_8$.A = *araḫsamna/u* KUB IV 63 III 15 (Sonnenfinsternis). — 9. ^{ITU}GAN.GAN.NA = *kis(i)līmu* KUB IV 63 III 18 als ^{ITU}GAN.GAN.È.A (Sonnenfinsternis). — 10. ^{ITU}AB.BA.È = *tebētu* heth. XXXIV 14 + 1429/c. 3 [*takku* ^{ITU}AB.BA.]È.A AN.TA.LÙ ^{D}UTU-*aš kiš*[*ari* (Sonnenfinsternis wird/geschieht) halb akkad. stehen geblieben. Boğ.akkad. KUB IV 63 III (20) (ds.). — 11. ^{ITU}ZÍZ.ÀM = *šabāṭu* heth. XXXIV 14 +. 5 (wie o.) als ^{ITU}ZÍZ.A. Ebenso Boğ.-akkad. KBo XIII 23. 2, frgm.; KUB IV 63 III 22 (Sonnenfinsternis). — 12. ^{ITU}ŠE.KIN.KUD = *a(d)daru* heth. XXXIV 14 +. 9 (wie o.). Boğ.akkad. KBo XIII 23. (4); KUB IV 63 III 25 (AN.TA.[L]Ù ^{D}UTU *it-tab-ši*).

Statt dessen ITU.KI 1 bis 4 in Boğ.-akkad. KBo XIII 27 + VBoT 12 [Rs.] 2–10, geschr. von Palla (Lar.NH 906).

2. Zeitangaben

a) Nur in Omina gebrauchte: Wegen ITU und ^{D}SIN/EN.ZU für „Monat" und „Mond" (↗II) sind vorläufig unklar KUB VIII 9 I 5 *takku* ↗*ḫar-ua-n*[*a-a*]*z* ITU-*aš* (eher „Mond" wie I 7; 11 *takku* ITU-*aš a*[*iuanza*] usw.); frgm. KUB VIII 10 Rs. 7 *takku* ^{D}SIN-*mi*[, Rs. 2 *takku* ITU[-*mi*?; Vs. 4, 5 ITU-*mi* eher „Monat". — Fehler *IŠTU* statt *INA* in einigen Mondomina ↗II.1b, ↗II. 3a.

b) Heth. und damit identische aus Omina, zusätzlich zu ↗II. 1b, 2a, ↗II.3, ↗IV.2, 3.

a) Eintreten eines Monats meistens mit ↗*tiia-* „treten", „(ver)gehen mit ↗*pa(i)-* bezeichnet; „x Monate lang" durch Dur. des Vb. — Anzahl der Tage eines Monats nicht überliefert: Hipp.heth 3. Anl. VI. I 16f. *I-NA* UD 35^{KAM}, 36^{KAM} zählt die Trainings- und nicht die Monatstage (l.c. 51 [Monat = *30 Tage geschätzt], 204ff., 359). Analog z.B. Rit. KUB IV 47 Vs. 10 *I-NA* UD 5 (8, 16, 26, 28)^{KAM} SIG$_5$-*in* (günstig); Boğ.-akkad. z.B. VBoT 54. 5 *INA* UD 30^{KAM}[.

Falls das heth. Jahr wie das babylon. begonnen hätte — bisher ungeklärt —, würde nach KUB XXXVIII 32 Vs. 8 der Herbstanfang in den Okt.-Nov. fallen: GIM-*an zenaš kišari A-NA* MU^{KAM}-*ti* ITU 8^{KAM}[; ↗*ḫamešḫa-*, ↗*zena-*. Ähnliche Angabe als Termin für das *pudaḫa*-Fest (ohne Jahreszeit) KBo XIV 142 II 5 *man A-NA* MU-*ti* ITU 8^{KAM} *tiia̯zi A-NA* ITU 8[^{KAM} UD ... „Wenn im Jahr der 8. Monat eintritt ...". Der heth. Winter fällt in den 12. Monat nach KUB XX 25 + X 78 VI 2/8 *man g[im]anti I-NA* ITU 12^{KAM}.

Mit *ḫaršan(a)-* (↗*ḫaršar*) „Jahresanfang" KUB XXXVI 97 Vs. 3: MU^{KAM}-*aš* SAG.DU-*aš* (Otten OLZ 1956. 101ff.); XXX 55 Rs. 15 ↗II. 1d: 14.! Tag MU^{KAM}-*aš* SAG.DU-*aš* „Monatsanfang" (Otten, l.c. 103); KBo IX 136 I 1: *I-NA RI-EŠ* ITU^{KAM} ↗S. 236a.

β) Erster (und ff.) Monat(e): ↗*ḫantezzi* ITU-*mi* Omina-Frgm. KUB VIII 18. [0] bis *I-NA* ITU 2^{KAM} Z. 4; IGI-*zi* ITU-*mi* KUB VIII 35 Vs. 1ff. (10: *INA* ITU 13^{KAM}! Wenn ... ein Kind wächst); Vs. 11–22 (bis *I-NA* ITU 12^{KAM}; Berman FsGüterbock 57ff. zu *iqqur ipuš*); Vs. 23 IGI-*zi* ITU-*mi*, dann Bruch. IGI-*z*]*i* ITU-*m*[*i* XLIII 3 Rs. (5); *ḫant*]*ezzi* [ITU-*mi*] 1560/c. 1–5 (*I-NA* IT]U 3^{KAM}; ↗II. 7). — RS 25. 421 Rs. 41ff. Lar. Ugaritica V 773ff.: MU^{KAM}-*tii̯=aš ḫantezz*[*iš*] (42) *šešaš* IGI-*zii̯aš=ma=aš* IT[U]^{KAM}-*aš* (43) ^{GIŠ}*laḫḫurnuzzi* „Im Jahre die ers[te] (42) Frucht, des ersten Monats aber *l.* ist sie".

1. (ITU 1^{KAM}) bis 10. Monat tritt ein (*tii̯a-*) bzw. vergeht (*pa(i-*) bei Zählung von Schwangerschaftsmonaten (Fr. zuletzt HG 99); z.B. XXIV 8 III 7ff. (zuletzt StBoT 14); XXXIII 120 + 119 + XXXVI 31 I 45, IV 6, 13–16, ME 41ff. — An Aufzählungen in anderen als Mond-Omina erhalten: KUB VIII 11. (1)–4 ([4.], 5. Monat [Sonnenzeichen]); 19 Vs. (1)–15 ([6.]–12. Monat; Sonne); 28 Vs. 1–[20] (4.–[11.] Monat [^{D}*Ningaš ↗ninikzi*, wollte Rie. als Erdbeben deuten]); Rs. 2–11 (8.–12. Monat lt. Kolophon Rs. 14f. *man* ^{D}[SIN?] *šakii̯aḫzi* [↗II. 2]); 677/c Vs. 3–5, Rs. 1–[13] (6.–[7.] resp. 9.–[12.] Monat).

Einzelnes ITU x^{KAM}: fast nie heth. kompl.; beim Dat. „für x. Monat" gewöhnlich *A-NA*, beim Lok. „im x. Monat" meistens *I-NA* geschr.; Aheth. Fr. HG s.v.; Sg. N. 11 ITU-*aš*. – Jheth. z.B. KBo X 2 I 47 (*I-NA* ITU 5^{KAM} *zaḫḫeškinun* „bekämpfte 5 Monate lang"); XIV 142 I (40) (*I-NA* ITU 1^{KAM}), II 34 (*A-NA* ITU 10^{K}[^{AM}), I 41, 63, II 1 (*I-NA* ITU 12^{KAM}), ↗IV. 1, ↗V. 2b. *a*; XVIII 133. 15, 17, 18 (*I-NA*, 6., 7., 11.) ↗I, ↗IV. 1; XX 90 Rs. 4 (ITU 3^{KAM}); XXIII 8 Rs. 19f. (*ŠA* ITU 1^{KAM} x *naššuma*[(20) *ŠA* ITU 2^{KAM}).

KUB XVII 1 III 6 und XXXI 9 Vs. 4 (*I-N*]*A* ITU 3^{KA}[^{M}); 20 IV 11 (]*I-NA* ITU 10^{KAM} ITU 11^{KAM}); XXXIII 102 + III [26], Gü. JCS 5. 156 (*I-NA* ITU 1^{KAM}); 115 I 8, ME 63 (IT]U 4^{KAM} *pair* ITU 5? ^{KAM}); XL 6. 6 (I]TU 6^{KAM}); XLII 103 IV 8 (*ŠA* ITU 1^{K}[^{AM}); XLIX 1 I 6f. (MUŠ AN.TAḪ. ŠUM=*kan* EGIR.UD^{M}[^{I} X] [M]UŠ ITU 8^{KAM}=*kan dušk*[*a-*); IBoT II 58 r. 4 und 131 Rs. 25 (*ŠA* ITU 2,3^{KAM}); Otten FsFriedrich 352 I 15 (*nu man* ITU 1^{KAM} *našma* ITU 2^{KAM} *paizzi*).

ITU 12^{KAM} z.B. noch Mondomen KUB VIII 5 Vs. 9 (beendet); XXVII 15 Vs. (17) (*ŠA*, 22! verschr.); XLII 103 IV 11 (*ŠA*). Statt dessen bisher nie ↗*appizzii̯a-* „letzter" gesagt. — Puduḫepa bestätigt noch einmal in ihrem Gelübde für die Gesundheit Ḫatt. III., KUB XV 3 I 8ff., daß das heth. Jahr 12 Monate hat: *nu A-NA* DINGIR^{LIM} EN-*IA* (9) MU^{KAM}-*ti* 1 GAL KÙ.BABBAR MU^{KAM}-*ti=ma=šši* 1 GAL GUŠKIN (10) KI.LAL.BI NU.GÁL *piḫḫi A-NA* MU^{KAM}=*ii̯a kuit* ITU 12 ^{KAM}(11) MU^{KAM}-*li* MU 1^{KAM} ITU 12^{KAM}=*ii̯a ŠA* KÙ.BABBAR GUŠKIN (12) *eššuuan teḫḫi* KI.LAL.BI ZI-*za daḫḫi* (13) *n=aš A-NA* DINGIR^{LIM} *peškiuuan teḫḫi* ^{D}SIN=*ma* (14) *kuiš* ZI-*anza nu* ITU^{KAM}. Ḫ^{Á} *ŠA* KÙ.BABBAR GUŠKIN *apedani* (15) *peškimi* „Dem Gott, meinem Herrn (= Mondgott nach I 6), (9f.) werde ich im Jahr 1 Becher aus Silber (gen. mat.) und (wörtl. aber) im Jahr ihm 1 Becher aus Gold — Gewicht spielt keine Rolle (eigentl. nicht vorhanden) — geben. Und weil dem Jahr 12 Monate sind (es 12 Monate hat), (11) werde ich anfangen, jährlich 1 Jahr und 12 Monate aus Silber (und) Gold (12) zu machen (d.h. anfertigen zu lassen); Gewicht nehme ich nach Belieben. (13) Die beginne ich dem Gott (regelmäßig) zu geben. *Wenn es* (14)

dem Mondgott gefällt (o.ä.), werde ich ihm die Monate aus Silber (und) Gold (15) geben" (für ZI(-*anza*) cf. ZA 56/NF 22. 198ff.). — Ähnliche Votivgaben, bestehend aus den betr. heth. Hieroglyphenzeichen, offeriert Puduḫepa auch im Gelübde StBoT 1 I 6f. par. KUB XLVIII 116 I 7ff. ↗*armanni-* Ende.

γ) *I-NA* ITU x^{KAM} *I-NA* UD y^{KAM} der Mondomina (↗II. 1b, ↗II. 3a) und KUB VIII 15 Rs. 1, (6) IGI-*zi*]ITU-*mi* *I-NA* UD 15^{KAM} „[Wenn im ersten]Monat am 15. Tag" begegnet auch in heth. Texten (13. Jh.), aber z.T. in abweichender Bed. (Hipp.heth 51 [Gü.], 268f., 3. Anl.).

Frgm. Omen(?) KBo XVI 86. 2, StBoT 9. 13^{8} IT]U 1^{KAM} UD 20[?^{KAM}.

Abweichende Bed.: KBo X 20 IV 21 (par. KUB XXX 39 Rs. 5) ŠU.NIGIN IT[U 1^{K}]^{AM} UD 8^{KAM}=*ia* „Summe (der angeführten Tage für das AN.TAḪ.ŠUM^{SAR}-Fest): 1 Monat und 8 (par. 5) Tage". Gilg KUB VIII 50 III 21, Fr. ZA 39/NF 5. 26f. „Weg ITU 1^{KAM} UD 15^{KAM}, d.i. von 1 Monat (und) 15 Tagen". 3. Anl. IV [1]–7, l.c. 210ff. *I-NA* ITU 1^{KAM} UD 12, 13, 14^{KAM} „Am *42.–*44. Tag", d.h. die Tage eines ganzen Monats (dort auf 30 geschätzt) + 12–14 Tage. — Hurr.-h. Geburtsrit. (A) KBo XVII 65 Rs. 3 *m]aḫḫan=ši* ITU 6^{KAM} UD 2^{KAM} *aššanzi* „sobald ihr (der Schwangeren) 6 Monate (und) 2 Tage bleiben". Besch. Vs. 35 (// B KUB XLIV 59 Rs. 5), Rs. 26f. (Sonstiges ITU A Vs. 6, 29, 34, Rs. 39, 41, 43.) ↗*aš(š)*-^{1} (II. 4)

Mit den Omina vergleichbar: Orakel KUB XVI (29 +) 81 IV 8, 10 *nu* ITU 2^{KAM} UD 3, 7^{KAM}(=*ma*) DÙ-*zi* „Er macht (d.h. orakelt) den 2. Monat, den 3. bzw. 7. Tag", d.h. die betr. Tage des 2. Monats. KBo II 4 I 23 (vgl. Haas KN 278ff.) GIM-*an*=*ma* *A-NA* ITU^{KAM} UD 13^{KAM} *tiyazi* „Wenn der 13. Tag zum Monat tritt", d.i. 13. Tag des Monats; ähnlich I 27f.

δ) Weiteres ITU nach Kasus; heth. kompl. Schreibungen erscheinen oft dann, wenn kein Zahlzeichen bei ITU steht.

Z.B. Sg. N. frgm. KBo XVIII 88 Rs. 10 (*kuiš* ITU^{KAM}-*aš*); Omen KUB XLIII 19. 1 (ITU-*aš*); KBo XXIII 66. 2 (*maḫḫan* ITU[). — A. ITU-*an* StBoT 19; KBo XVIII 25 Vs. 4. — G. KUB XVI 53 Vs. 10 (]x *kel ŠA* ITU^{KAM}); frgm. KBo XVIII 62 Vs. 5 (*ŠA* IT[U).

D.-L. frgm. KUB X 31. 3 (*A-NA* ITU); XLIII 18 Vs. 4 (*A-NA* IT[U). MU 3^{KAM} 5=*ia* ITU-*mi* KBo XXII 6 IV 9, Gü. MDOG 101. 21ff. Mit Pron.: *apedani* ITU-*mi* „in jenem Monat" ↗S. 140a; *kedani* ITU-*mi* „in diesem Monat" KUB XVII 15 III 14; *kedani* ITU^{KAM}-*mi* XLIX 62. 4, 10; *kedani*(=) ITU^{KAM} KBo XVIII 78. 5, 7, 9; cf. ↗II. 2a; mit Relativpron. KUB IV 47 Vs. 8f. *nu* SIG$_5$-*andaš* *A-NA* ITU$^{Ḫ\acute{A}}$ *kuedani imma* ITU^{KAM}-*mi duddu ḫalzai* „In den günstigen Monaten, in welchem ... Monat er ‚Gnade' ruft"; Omen KUB VIII 10. 4 *nu* ITU-*mi* *kuedan*[*i*; XLIV 59 Vs. 15 (// KBo XVII 65 Vs. 29) *A-N*]*A* *kuedani* ITU^{KAM}. KUB VII 1 + KBo III 8 III 30/64 und Tontafelkatalog KUB XXX 49 IV 14 lies vielleicht ITU-*mi*=*pat*[1] (ITU-*mi-aš* geht nicht).

Lok. ITU-*mi* ITU-*mi* „Monat für Monat" ab aheth. HAB III 57; jheth. KUB XIII 3 II 25; XXI 46 I [6], par. XXVI 57 I 8; XXII 7 Vs. 2f. ↗IV. 3; ITU^{KAM}-*mi* ITU^{KAM}-*mi* KUB XLIX 50. 10; *A-NA* ITU^{KAM} ITU^{K}[^{AM} XXVI 15. 6. Altidg. Typ, bewahrt im Indo-Iran., Griech., Armen., Toch., Heth. (O. Masson ŽivAnt 2, 1966, 257ff., bes. 266f.)

Abl. *apez* ITU-*az* *arḫa* + *-kan*/*-ašta* *kappuški*/*a-* „von jenem Monat weg — zählen" KBo XVII 65 Vs. (31), (34), (// KUB XLIV 59 Rs. (1), (4)), Rs. (40) (mit IT]U), 43 (mit ITU-*za*).

Pl. ITU$^{Ḫ\acute{A}}$ z.B. noch StBoT 3. 58 Z. 18; KBo XX 59. 17 (ITU$^{Ḫ\acute{A}}$-*eš*), (18); ITU^{KAM}.$^{Ḫ\acute{A}}$ KUB XVIII 6 I 13. D.-L. ITU^{KAM}.$^{Ḫ\acute{A}}$-*aš* Bo 868. 6, Otten JCS 4. 127.

Unkompl. ITU$^{(KAM)}$ aus frgm. oder besch. Kontext z.B. noch KUB XVIII 14 IV 8; 23 IV 1; 42 Rs. 5; XXVI 16 lk. 5; XLIII 68 Rs. 13; XLVI 37 Rs. 16, 18, 24, 28; mit *I-NA* KUB XVI 20 I 3; XLIX 2 I 2; Omen VBoT 5. 1.

3. ITU in Rit. und als Votivgabe. Für letztere ↗V. 2b.*β* Ende, eingeführt von Puduḫepa.

Das luw.-h. Rit. CTH 760 zählt unter Krankheiten und Übeln MU-*aš* ITU-*aš*

ualḫeššar „der Jahre (und) Monate ‚Schlagen' (offensichtlich im Hinblick auf das Altwerden mit dem Vergehen von Jahren und Monaten) auf: KBo XVII 54 I 12 (als CTH 458); KUB IX 4 III 40 (MUḪÁ-*aš*); 34 I 24. — Tontafelkatalog KUB XXX 48 Vs. 15ff. *A-UA-AT* ^{f}*Šušumanniga* ^{SAL}ŠU.GI (16) *man* DUMU-*li* ^{D}*Ḫašameli* (17) ITU-*aš šipantaḫḫi* (libiert).

a. = k.-, h.-luw. *arma-*, lyk. *erm(e)-* könnte gemeinheth.-luw. sein; denn im Pal. fehlen Texte, die Mond oder Monat bezeugen könnten. Wenig wahrscheinlich sind ein weiterer lyk. Anschluß bei Tischler IBS 20 (1977) 62 und lyd. *armτa* „des Arm(a)s" l. c. nach Gusmani LydWb 61f. wegen lyd. *ora-* „Monat" l. c. 178f.; ZDMG Suppl III. 1 (1977) 54 Dazu nur jheth. ↗*armanni-*, 1× ↗**armatar*, geschr. ITU^{KAM}-*tar*.

Nicht dazu jheth. ↗^{NINDA}*armantalanni-*; ↗*armizzi-*; ↗*armuualašḫa-* mit postnominalem ↗*armualai-* und die Sippe ↗*irmala-* (selten *armala-*), ↗*irman-* „Krankheit", ↗*irmaniia-* (*armaniia-*), deren *i/a* außerdem für einen anderen Vokal sprechen könnte (↗*arḫa*). Der über zu german. **armaz* „arm" gestelltem *erman-* [*irman-*] versuchte Anschluß ans Idg. für *arma-* „Mond . . ." (Lar. RHR 148, 1955, 20 m. A.) entfällt damit ebenso wie die l. c. widerlegte Etymol. Goetzes (JCS 8, 1954, 80[104]) für *arma-* als **or-mo-* „Läufer"; cf. auch ↗*ar-/er-*. – Von *irman-* einerseits und *arma-* andererseits zu trennen ist auch die Sippe ↗*armaḫḫ-* „schwängern; schwanger werden", ↗*armauant-* „schwanger", was mit Tischler l.c. 63 in der Tat keine Krankheit ist, aber auch nicht zu „Mond, Monat" und der Angst der Heth. vor diesem und anderen Gestirnen im 13. Jh. paßt (↗III). Der l. c. vorgeschlagene Vergleich mit lat. *mēnsis*, *mēnstruāre* usw. versagt für den Anschluß der Sippe von Schwangerschaft.

Ein nur in einer idg. Sprachgruppe bezeugtes Wort läßt sich bekanntlich nicht als idg. erweisen. Das bed. allerdings nicht, daß es deshalb nicht-idg. sein müsse. Anführen läßt sich Folgendes zugunsten eines weiteren idg. Wortes mit primärer oder eher sekundärer Bed. „Mond" (fortlebend in heth.-luw. **arma-*) neben gut gesichertem idg. **mēnōt*, G. *mēneses* in ai. *mās*, *māsa-*, avest. *må*, G. *måŋhō*; armen. *amis*, G. *amsoy*; griech. *μήν*, G. *μηνός*; lat. *mēnsis*; kelt., balt., slav., german. (mit got. *mēnōþs* [Pokorny 731f.]) und Einzelsprachlichem wie lat. *lūna* (zu idg. **leuk-*[1]), ai. *candrámāḥ* (zu *cándati* „leuchtet"), griech. *σελήνη* (zu *σέλας* „Licht, Glanz, Strahl" ohne eindeutige Etymol.) usw. (cf. Scherer Gestirnnamen bei den idg. Völkern, 1953): a) die Zeitangaben sind auch im Heth.(-Luw.) überwiegend Erbwörter (vgl. mit einigen Einschränkungen Specht Urspr, 1944, 9ff.); b) idg. **-ōt* aus idg. **mēnōt* übertragen auf heth. *šiuatt-* „Tag" (HbOr 284); c) altertümlicher Typus *armi armi* (↗V. 2.b.*δ*).

armaḫḫ- (I 1f, meistens *-ḫi*-Konj.) ab Aheth. (TelM) von Menschen und Tieren tr. „schwängern, begatten"; intr. mit *-za* „schwanger werden". ↗*armauant-*.

Goe. AM (1933) 198f. [cf. ↗*arma-* Etymol.] Sturt. CGr I[2] (1951) § 224; Lar. RHR 148 (1955) 19; Ros. RHA XV/61 (1957) 105f.; Gü. Oriens 10 (1957) 352.

Sehr einfach konstruiert: Intr. *-za* (Subj.) Vb.; trans. „jem.en schwängern" (z.B. XXXVI 55 III 22 ^{ID}]*Aranzaḫin armaḫḫu* „er soll den Tigris schwängern"); „jem.en mit etwas (Instr.) schwängern" (XXXIII 120 I 31ff. *ašma=tta armaḫḫun* ^{D}IŠKUR-*nit nakkit* . . .").

Prs. Sg. 3. (*-ḫi*-Konj.) *ar-ma-aḫ-ḫi* + *-za* KBo X 45 IV (30f.) // C.KUB XLI 8 IV 29 (↗*ark-*[2]); KBo XVII 65 (= ABoT 21 +) Vs. 1, 44, Rs. (1). Pl. 3. *ar-ma-aḫ-ḫa-an-zi* + *-za* KUB XVII 10 I 15, MA 90 (ursprgl. ah. TelM) neben Pl. N. c. *armauanteš=a* „die Schwangeren, Trächtigen" und Par. XXXIII 4 + IBoT III 141 I [2], MA 99; XXXIII 24 I [12], MA 113.

Prt. Sg. 1. *ar-ma-aḫ-ḫu-un* XXXIII 120 I 31–33 (3×, s. o.). Pl. 3. *ar-ma-aḫ-ḫi-ir* frgm. XXXIII 59 IV (9), 13, MA 150.

Imper. Sg. 3. *ar-ma-aḫ-du* KBo X 45 IV 33 (↗*ark-*[2]) // C. KUB XLI 8 IV 32 *ar-ma-aḫ-ḫu-u[d-du]*; nach der *-ḫi*-Konj. *ar-ma-aḫ-ḫu* frgm. KUB XXXVI 55 III 22, 25, 27, 29 (Ros. l.c.).

Dur. Prs. Sg. 3. *ar-ma-aḫ-ḫi-iš-ki-iz-zi* „schwängert (immer wieder)" besch. StBoT 14. 60 Z. 16.

Ptz. *armaḫḫant-* „geschwängert; trächtig" attributiv: [illegible]

Sg. N.c. *nu ar-ma-aḫ[-ḫa-an-za]* SAL-*aš Ú-UL ešta* „Es war keine schwangere Frau

vorhanden" KUB XXVI 33 II 8f. (Šupp. II.). D.-L. GUDÁB *ar-ma-aḫ-ḫa-an-ti* HG (jh.) § 178/63. Pl. N. c. *ar-ma-aḫ-ḫa-an-te-eš* KBo X 45 IV 34 (↗*ark-*²) // C. KUB XLI 8 IV 33 *ar-ma-aḫ-ḫu-u̯a-an-za*(!) kontaminiert aus *armaḫḫant-* und älterem ↗*armauu̯ant-*.

Inf. fehlt. Reguläres Verbalsubst. zu nicht-ablautendem Vb. **armaḫḫuu̯ar*. Sg. G.]*I-NA* ITU 7KAM *ar-ma-aḫ-ḫu-aš* „im 7. Monat der Schwangerschaft" KBo XVII 65 Vs. 6. Abl. in unklarer Bed. im Tontafelkatalog KUB XXX 43 III 20ff. DUB 2KAM *man ḫašauu̯aš* DUMU-*a*[*n*] (21) *ar-ma-aḫ-ḫu-u̯a-az-za u̯aššiia*[*zzi*] (22) *iškizzi* „2 Tafeln: Wenn die *ḫ.* das Kin[d] (21) ... kleid[et] (22) (und) salbt" (vgl. Otten ZA 50/NF 16. 234¹; Ka. MIO 2. 412f. m.A. 27; MIO 4. 41a; Oettinger MSS 34. 107 A. 16 [Abl.]. Lar. L'Annuaire du Collège de France 75⁰ année S. 418 will *armaḫḫu=u̯azza* zerlegen und übers. "quand la sorcière oint l'enfant avec les médicaments de grossesse"). [Korr. zus.: Par. KBo XXIV 17 Rs. 2 mit G. *a*]*r-ma-aḫ-ḫu-u̯a-aš*.]

**armaḫḫatar* im D.-L. *ar-ma-aḫ-ḫa-an-ni* „zur Schwängerung" in aus dem Akkad. übers. KUB IV 4 Vs. 4b (Goe. Ḫatt 91f.; Fr. ZA 49/NF 15. 248¹; [13. Jh.]).

Frgm. *ar-ma-aḫ-ḫa-an*[- Vokab. KUB III 111. 18, wohl Ptz.; *man=za* SAL-*za ar*[*maḫḫi*? KBo XXII 102 Vs. 8 = StBoT 19; vielleicht zu dieser Wortsippe KBo VIII 130 III 7 *man* SAL-*za ar-ma*[-.

**armaḫḫatar* ↗*armaḫḫ-*.

armaḫḫuu̯ant-(!) ↗*armaḫḫ-*.

armai- (I 3) jheth. trans. u.B. — Seit Goe. JCS 18 (1964) 91b [KBo XII 112] für „schwanger sein" beanspruchtes Vb.; nach Eichner Sprache 24 (1978) 69 „in den (Schwangerschafts-)Monaten sein" von *arma-* „Mond"(! ↗*arma-* Etymol.) entfällt in dieser Bed.

Prs. Sg. 3.]x *ar-ma-a-iz-zi n=an kišan ḫukzi* (beschwört) KBo XII 112 Vs. 13 ist unbrauchbar. KBo XXI 20 I 27, StBoT 19. 44 frgm. DUMU-*an ar-ma-iz-z*[*i*; KUB XLIV 4 Rs. 1 *man* DUMU-*an ar-ma-iz-zi* „Wenn er/sie ein Kind/einen Sohn *a.*"!

Formal paßte zu *a. armant-* als Ptz. Aber nur HG B §§ 83, 84 als Sg. A.c. ŠAḪ (Schwein) *ar-ma-an-da-an* mit der beabsichtigten Bed. „trächtig" benützt; aheth. „Orig." A statt dessen *ar-nu-an-da-an* „hingeführt (sc. zum Eber)". Andere Versionen hierfür nicht erhalten. Für einen Fehler in B spricht § 77a, dort 2 × in A GUDÁB (Kuh)/ ANŠE.KUR.RA *ar-nu-an-da-an*, aber in B die wenigstens einwandfreie Var. *ar-ma-u-an-da-an* „trächtig".

Der wie ein Verbalsubst. aussehende Gen. *ar-ma-u-u̯a-aš* soll nach Mer. WZKM 53 (1957) 197f. „des Schwangerseins" bed.; MIO 2–4 wegen seiner völligen Dunkelheit nicht erwähnt. Mit *armai-* verbindet den Beleg KUB XXXV 103 III 10 par. 102 Rs. 10, LTU 94, 95: 2 *ḫukmaiš a. QA-T*[*I* „2 Beschwörungen des *a.* Fert[ig]". Es handelt sich um die bisher einzigen luw. Texte mit DEN.ZU(↗*arma-* Anf.). Da die Heth. (und Luwier) fast alles beschwören, sind auch fast alle Bed. möglich. Nur eine Verbindung zu den verbleibenden Zeugen der Sippe „schwanger", sc. ↗*armaḫḫ-* und ↗*armauu̯ant-*, läßt sich morphologisch nicht herstellen.

armala- „der Kranke" (und frgm. Anklingendes) ↗*irmala-*.

[*armaliia̯š* hurr. u.B. in nicht als hurr. gekennzeichneten Sprüchen des (*ḫ*)*išuu̯a-*Festes (13. Jh.). *a-a-ar-ma-li-ia̯-aš* KBo XV 48 II 20; 129/r IV 8, StBoT 15. 43; *ar-ma-li-ia̯-aš* KUB XLV 57 Vs. (II) 10, l.c. 29; 20/i III (1), l.c. 41.]

armannai (St.?) (Gegenstand) jh. KUB XLII 67. 8]x-*ti ar-ma-an-na-i=m*[*a.*

armannant- (Subst. u.B.) Instr. *ar-ma-an-na-an-ti-i*[*t*] KUB XL 56 IV! 7 lies mit Goe. JCS 23 (1970) 25 statt v.Schu. HDA 50 IV 7; Goe. liest vorher SAG.DUL$_5$?ḪÁ. Hängt entgegen Goe. aber nicht auch noch mit *arma-* „Mond" zusammen!

armanni- c. „Lunula", wohl halbmondförmig.

Meistens aus Edelmetall; von Arnuw. I. in der 1. Welle des hurr. Einflusses in den heth. Kult eingeführt. Im 13. Jh. auch vereinzelt als Brot nachgebildet (NINDA*armanni-*) oder aus Teig. Entspr. UD.SAR = akkad. *uskaru* (*askaru*), nach Kugler Sternkunde und Sterndienst in Babel I (1907) 279 „Lichtring" um Mond (bes. um Neumond) oder Sonne. Meistens neben ↗*šittar-* = AŠ.ME.

S. Ehel. bei So. ZA 46/NF 12 (1940) 7ff., 41ff. (mit den veröff. und unv. Texten). Mit Ehel. sicher zu ↗*arma-* „Mond, Monat". — Ob sich aber hinter dem Suffix *-nni* in *a.*, ↗^{D}*Kulittanni*, ↗^{D}*Ninattanni*, ↗^{D}*Šarrumanni* ein echtes heth. Diminutivsuffix verbirgt (Fr. HE I² § 50c; danach zuletzt Hoffner AlHeth 152 [208]), bleibt abzuwarten. (Anderes *-n(n)i-* in ↗*arauan(n)i-*.) Hoffner l.c. liest U_4.SAKAR$_X$ statt UD.SAR.

Chronologisch angeordnet ergeben die veröff. Belege: Arnuw.-I.- und Ašmunikal-Gebet an die Sonnengöttin von Arinna, KUB XVII 21 II 14ff. *A-NA* ^{D}UTU ^{URU}*Arinna ši-it-ta-ri-uš ar-ma-an-ni-uš-ša* (15) *ŠA* KÙ.BABBAR GUŠKIN ZABAR URUDUḪÁ ... *arḫa piddair* „Der Sonnengöttin von A. haben sie Sonnenscheiben und Lunulae aus Silber, Gold, Bronze (und) Kupfer ... fortgebracht"; III 21ff. *namma šuma]š A-NA* DINGIR^{MEŠ} ^{D}UTU ^{URU}*Arinna* (22) *[ši-it-ta-ri-]e-eš ar-ma-an-ni-uš-ša ŠA* KÙ.BABBAR G[UŠKIN] (23) [ZABAR *k]unnanaš ... Ú-UL kuiški udai* „Euch, den Gottheiten der Sg. von A. [hurr. Neuerung!], bringt niemand mehr (22) [Sonnensch]eiben und Lunulae aus Silber, G[old], (23) [Bronz]e (und) [K]upfer ..." Da die Sonnengöttin von A. angesprochen wird, ist die hier bei der Ersteinführung noch zu vermutende hurr. Reihenfolge Mondgott — Sonnengott (↗*arma-* Anf.) abgewandelt worden. Im 13. Jh. offeriert Ulmi-Tešub in seinem Gelübde Bo 5072 Vs. 13–15 der Sonnengöttin von Arinna als Tribut (↗*arkamman-*) nur *šittar*'s (l.c. 14). — Reihenfolge Lunula — Sonnenscheibe in den Kultinventaren KBo II 8 I 9; KUB XXXVIII 26 (Bo 2316) Vs. 23. — Insgesamt *šittar* (ebenso wie ^{D}UTU) sehr viel häufiger als Lunula und Mond(gott).

Rest 13. Jh.; Kultinventare nicht bezeichnet; Kasus in Aufzählungen nicht immer genau bestimmbar.

Aus Metall in Aufzählungen KBo II 8 I 9 URUDU (gen. mat.) UD.SAR *ši-it-tar* URUDU; XVIII 170 Vs. 2]x-*anza* GUŠKIN 1^{EN} *ar-ma*[*-an-ni*; KUB XII 1 III 17: 1^{EN} *šakantatar* GUŠKIN 6 AŠ.ME GUŠKIN 2 *ar-ma-a*[*n-ni-* GUŠKIN?; IV 15 liegt in dem merkwürdigen 1^{EN} ^{D}UTU-*aš* SAR-*za* GUŠKIN (l.c. 41³) vermutlich eine volksetymolog. Verballhornung im Gedanken an die Sonnengottheiten vor; Orakel KUB XXII 37 Rs. 4 [*mani*]*nniš* (hurr.) *ar-ma-an-ni-iš*; XLII 38 Vs. 23]x GILIM (Kranz) 3 UD.SAR; 40 Rs. lk. 5]42 UD.SAR GUŠKIN; 43 Vs. 4f.: 15 AŠ.ME GUŠ[KIN (5)]x GUŠKIN 1^{EN} *ar-ma-an-ni-eš* AN.BAR MI (aus Meteoreisen); 78 II 3ff.: 1^{NU-IUM} *manninniuš* NUNUZ GU[ŠKIN (4) AŠ.ME GUŠKIN *ar-ma-an-ni-uš*[(5) *arḫa ḫarran arḫa*[(sind zerkratzt o.ä.); II 15f.: 1^{EN} *ar-ma-an-ni-iš* NA_4 ZA.GÌN (Lapislazuli) *pir*[*an*? (16) 3 *ar-ma-an-ni-iš* GUŠKIN NA_4 x[; frgm. Orakel L 1 III 28]x-*ma ar-ma-an-n*[*i-*; etc. Jakob-Rost MIO 9. 204ff.

EZEN KBo X 23 IV 5f. *ḫandi-šši=ma=šmaš=kan ar-ma-an-ni-iš* (Pl. N.) GUŠKIN „An ihrer Stirn sind ihnen Lunulae aus Gold (gen. mat.)"; geht um ein Gespann vor einem im Kult benützten Lastwagen (^{GIŠ}MAR. GÍD.DA III 20, IV 1ff.).

Abl. für Instr.: 1 ^{GIŠ}TUKUL *ši-it-tar-za* UD.SAR-*za unuuanza* „1 (im Kult benützte) Waffe, mit Sonnenscheibe(n) (und) Lunula (Lunulae) geschmückt" KBo II 1 II 13f., analog I 9, 35, III 14f., 27f., 34(f.), IV (20); 16 Vs. 12; frgm. KBo XIII 235 I 8; KUB XXXVIII 23 (Bo 563) I 10 (*ši-it-tar*(!) UD.SAR-*za*); 26 (Bo 2316) Vs. 23 Var. *IŠ-TU* URUDU UD.SAR URUDU *ši-tar* „aus Kupfer" vorangestellter gen. mat., nicht Determinativ.

Als Brot neben anderem Brot im Kult; für *šittar* nicht bezeugt: Monatsfest KUB II 13 I 14ff. *nu=šša*n 13 NINDA.KUR$_4$.RA *tuḫurai* 1 ^{NINDA}*ar-ma-an-ni-iš-ša* (Sg. N. + *-a* „und") ^{GIŠ}BANŠUR-*i kiianta* (liegen auf dem Tisch); I 53ff. (2× *-šan* im Satz!) *nu=šša*n 2 NINDA.KUR$_4$.RA *IM-ZU* ŠÀ.BA NINDA.KUR$_4$.RA KU$_7$ 1 ^{NINDA} *ar-ma-an-ni-iš-ša-an* (*armanniš=(š)an*) *kittari*. In XXXVI 89 (Bo 706+) Vs. 6 — mehrere Brote *kuiššа* UD.SAR-*aš* DÙ-*anza* (Haas KN 142f., 159) — versucht So. l.c. 44 den Sg. N. zu umgehen durch die Übers. als freischwebender Gen. „jedes (von den Broten) ist (zu einem Brot) der Mondsichel gemacht". Hoffner l.c. 152 (2× unv.).

iššanaš [MU]LḪÁ UD.SAR *iššanaš* „Sterne aus Teig, Lunula aus Teig" KBo XIII 164

I 13 bei Hoffner l.c. 208. S. dazu frgm. KBo XIV 91. 2]*iš-na-a-aš ar-ma*[-.

Anläßlich der archäologischen Funde von Halbmonden aus Silber und Bronze (ZA 46. 47) stellt sich die Frage, ob es *armanni-* sind oder Puduḫepas Votivgaben ITUḪÁ „Monate" (↗*arma-* V. 2b.*β* Ende) oder ob beide — ebenso wie die heth. Hieroglyphen für Mond und Monat (Lar. HH I Nr. 193) — gleich ausgesehen haben und *armanni-* womöglich zusätzlich „kleiner Monat" bed. hat.

Zu ↗*arma-*; s. Anf. und Lit.

armaniu̯a- ↗*irmaniu̯a-* „krank sein".

armant- Schreibfehler für ↗*armau̯ant-* in HG Text B (↗*armai-*).

armant- bzw. *ar-ma-an-da* (Gegenstand aus Gold) jh. KBo XVIII 191 Rs. 11, frgm.

NINDA*arma(n)ta(l)lanni-* c. (Brot oder Gebäck in den jheth. Ḫuwaššanna-Texten).

Ehel.-So. ZA 46/NF 12 (1940) 42; Lar. DLL (1959) 177; Hoffner AlHeth (1974) 152 mit unbeweisbarer Deutung zugunsten einer Etymol. ↗*arma-* „Mond" + *-ant* + *-alla-* + „diminutivem" *-anni-* [↗*armanni-* Anf.]! So zuerst Ehel. l.c. 7f.; Alp Belleten XVIII/72 (1954) 462[16]; van Brock L (1962) Nr. 44; zuletzt Tischler IBS 20 (1977) 63.

Nur frgm. KUB XXVII 55 III 3 (1 NINDA*ar-ma-ta-a*[*l-la-*); 64 Rs. 8 (N·*ar-ma-an-ta-la-an-ne*[*-en* Sg. A.); KBo XXIV 33 IV 6 (N·*a*]*r-ma-ta-al-la-an-ni-in-na* mit *-a* „und"); Bo 3162 Vs. 7, StBoT 15. 24 (N·]*ar-ma-ta-la-an-ni-in*). Vielleicht ebenso NINDA*a*]*r-* KBo XIV 88 III 1; 93 III 23 zu erg. — Dagegen andere Brotarten in NINDA*ar*[- KBo VII 8. 5f.; KUB XLII 94 Vs. 12 zu vermuten.

> Kein Ew, nicht heth. und nicht zu ↗*arma-*! Heth.-luw. Gebilde wie das um der Etymol. willen postulierte, aber durch keinerlei Argumente oder Par. gestützte existieren nicht.

armatar sicher nach]ITUKAM-*tar* zwischen zwei Textlücken in jh. KBo XVIII 88 Rs. 11 ↗*-atar*-Ableitung zu *arma-* in der Bed. „Monat". Ob „Dauer eines Monats" gemeint sein könnte, läßt sich auch deshalb nicht sagen, weil vergleichbares ah. **u̯ittantatar* anders gebildet ist (HbOr 185ff., 294).

armau̯ant-, armauu̯ant- „schwanger; trächtig" ab ursprgl. aheth. TelM. — Hr. CH (1922) § 77A; ↗*armaḫḫ-* Lit.

KUB XVII 10 I 14f., TelM (Beschreibung einer Hungerzeit; und Par.): *nu=za namma* GUDḪÁ UDUḪÁ DUMU.LÚ.ULÙLU.MEŠ *Ú-UL ar-ma-aḫ-ḫa-an-zi ar-ma-u-u̯a-an-te-ša* (= *armau̯anteš=a*) *kuieš nu=za api=ia Ú-UL ḫaššanzi* „Die Rinder, Schafe (und) Sterblichen werden nicht mehr schwanger, und welche schwanger sind, auch jene gebären nicht".

Jheth. Sg. N.c. *ar-ma-u-u̯a-an-za* KBo XVII 62 Vs. (19) (Prädikat „trächtig"); 65 Vs. 47 (attributiv SAL-*za a.*). A. *ar-ma-u-an-da-an* HG § 77a B (cf. bei ↗*armai-*).

> Für die Sippe „schwanger", die Tischler IBS 20 (1977) 62f. schon richtig von ↗*arma-* „Mond, Monat" trennt, bleiben nur *armau̯ant-* und ↗*armaḫḫ-* übrig (↗*armai-*). Analog zu griech. *κνέω*; lat. *coire, inire, comprimere, maritari, praegnans, gravidus* kann die Bed. sekundär, d. h. umschreibend sein, eine Erkenntnis, die für die Ermittlung einer künftigen idg. Etymol. helfen könnte.
>
> Falls *armaḫḫ-*, mit dem im ältesten Beleg *armau̯ant-* in engster Beziehung steht, nicht nur zufällig an die denominalen Factitiva auf *-aḫḫ-* anklingt – die Bed. paßt nur z.T. –, ergäbe sich ein Grundwort **arma-* „Schwangerschaft" mit **arma-u̯ant-* (idg. **-u̯ent-*) „mit Schwangerschaft versehen"; im Heth. häufiger mit Ptz. auf *-ant* (idg. **-(e)nt-*) kontaminiert (HbOr 188f., 190f.). Zweifellos so von den Heth. im 13. Jh. empfunden.
>
> Da sich aus den bereits MIO 2. 426f. Anm. 69, 70 (4. 59) genannten Gründen noch nichts Definitives über die *-aḫḫ-*Vb. und ihren Anteil an ursprgl. Formen nach der *-ḫi-*Konjugation aussagen läßt (cf. Ros. RHA XV/61. 105f.), bleibt vorläufig offen, ob *armaḫḫ-* nur zufällig an diese Kategorie anklingen und ein ursprgl. *-ḫi-*Vb. sein könnte. Falls so, ergäbe sich ein zusätzliches Beisp. für verschiedene Verbalst. im Heth. (wie auch schon bei ↗*ariia-* ermittelt); denn *armau̯ant-* könnte auch adj. *-ant*-Erweiterung zu einer hochstufigen Form von **armu-* „schwanger" sein (wie *aššau̯-ant-* zu ↗*aššu-*, *idalau̯-ant-* zu ↗*idalu-*; HbOr 190f.) und könnte weiterhin zu einem Vb. **arm-* (analog zu *aššu-* zu ↗*eš-/aš-* „sein") gehören (HbOr 294f.).

armaụaš (Subst. u. B. im Gen.) ↗*armai-*.

arme- oder *arma-* c. jheth. (Teil am Ochsengespann). Nur Pl. N. *a-ar-me-eš(-ša)* KBo XXIII 52 II 10–17. 9ff. 3× von Gespannen mit Ochsen aus Gold (7) als Kultmodell gesagt: [*Š*]*A* 1 *ZI-IM-TI* GUD$_{HÁ}$ SI$_{HÁ}$.*ŠU-NU ŠA* GUŠKIN (10) [*a-a*]*r-me-eš-ša* GUŠKIN-*aš Ù* ^{GIŠ}ŠU.ŠUDUN-*ŠU-NU* (11) KÙ.BABBAR-*it ḫaleššiš*[*ant*]*a* „Des 1 Gespannes Ochsen seine Hörner aus Gold (gen. mat.) (10) und seine *a.* aus Gold und seine Joche(?) (11) mit Silber ‚eingefaßt'". *a.* für „Zügel"? (↗*išmeri-*.)

$^{(GIŠ)}$***armizzi-*** (^{NA_4}*armizzi-*) n. „Brücke" jheth. (mit Denomin. ↗*armizziụa-*).

Goe. bei Sturt. Gl^2 (1936) 28.

In der Nachbarschaft von Flüssen Pl. D.-L. ^{GIŠ}*ar-mi-iz-zi-ụa-aš(-)* KBo XXII 6 I 18, Gü. MDOG 101. 19, 22, 24 und KBo XX 123 IV 8 (erhalten Fleisch- resp. Brotopfer). Sg. A. KBo XVI 36 + KUB XXXI 20 + Bo 5768 II 13ff., Alp Belleten XLI/164. 644f. *nu=šši A-NA* ^{ID}*Zuliịa pir*[*an*] ^{GIŠ}*ar-mi-iz-zi eppir nu* ^{GIŠ}*ar-mi-iz-zi arḫa pippir* „Sie nahmen ihm (einem Feind) vor dem Z. die Brücke (und) stürzten sie um (o.ä.)"; bestätigt Riemschneiders Herstellung von frgm. KUB XIX 9 IV 11 // 8 IV 12, JCS 16. 115f.

Metaphor. Rit. KBo XI 10 III 16f. *n=an* 9-*ŠU* SIG$_5$-*in* MUŠEN-*in ịịa* EME-*aš=ụa* ^{GIŠ}*armizzi* „Mache es (Opfer) zu einem 9× günstigen Vogel (der sagt) ‚Brücke der Zunge'" (sc. zu den Göttern) // 72 III 4f. mit Var. 9-*ŠU* SIG$_5$-*an* MUŠ[EN-*in*] *la-la-aš-ụa ar-mi-iz-zi*.

Sg. N.A. frgm. ^{GIŠ}*ar-mi-iz-zi* KBo XXI 108 Vs. III 2; KUB XX 2 IV 19 (^{NA_4}*a.*); XXIII 21 II (5); XLIII 36. 10; XLVI 71 Vs. 5. [*ar-me-e-iz-zi* KUB XVII 10 III 26 lies laut Otten TM 25 Anm. c *ar-ši-e-iz-zi*.] Vgl. frgm. KBo XIII 86 Rs. 2?

Kaum Ew; aber Anklänge bei Tischler IBS 20. 63f. nicht überzeugend. Nicht zu ↗*arma-* „Mond" (zuerst Ehel. bei So. ZA 46/NF 12. 7f.)!

armizziịa- (I 4) jheth., denom. von ↗*armizzi-*, „überbrücken" und metaphor.; Akt. und Pass.

Sturt. Gl^2 (1936) 28; Neu StBoT 5 (1968) 15 (Med.).

Akt. Prs. Sg. 2. *ar-mi-iz-zi-ịa-ši* + ↗*para* „weiter" XXVI 1 III 28, s. v.Schu. HDA 13, 19b (betr. Böses gegen den König, das der Betr. nicht weitermeldet). Pl. 3. [*a*]*r-mi-iz-zi-ịa-an-zi* Rit. KUB XXXVI 83 I 6 (Schwein in einen Korb hinab [tötlet er; *namma=šši šu-up-pi-ịa-an*'(*ḫal* geschr.)*-ni ḫanda šer* (6) *a.* (7) *nu=ššan* EN.SISKUR *A-NA* ŠAḪ *šer tiịaizzi*).

Pass. Imper. Pl. 3. *ar-mi-iz-zi-ịa-an-da/ta-ru* StBoT 2 I 14 und KUB XV 34 I 45f.: *nu=šmaš* ḪUR.SAG^{MEŠ} *piran takšatniịantaru* [ÍD$_{HÁ}$]*-aš-ma-aš piran a.* „Vor euch sollen die Berge geebnet werden; vor euch sollen [die Flüsse] überbrückt werden."

armuụalai- (I 3) intr., postnominal zu ↗*armuụalašḫa-*, ad hoc von Muwat. gebildete Imper. Sg. 2. *ar-mu-(u-)ụa-la-(a-)i* KUB VI 45 + XXX 14 III 69 // VI 46 IV 37 „mondscheinen" (vom Wettergott)!

armuụalašḫa- c. „Schein (von Gestirnen, auch Mond)", gesichert ab Muwat. und erstmalig von diesem volksetymolog. mit *arma-* „Mond" verknüpft.

Ehel. bei So. ZA 46/NF 12 (1940) 7 (zu *arma-*); Ka. THeth 7 (1976) 55f., 75, 76, 109f. (mit Lit.); ↗*arma-* II. 5.

Muwat.-Gebet KUB VI 45 + XXX 14 III 68ff. (// VI 46 IV 36ff.): *nu=mu* ^{D}U *piḫaššašši*š EN-*IA ar-mu-ụa-la-aš-ḫa-aš* (Gen.) *iụar šer ar-mu-u-ụa-la-i* (// *ar-mu-ụa-la-a-i*) *nepišaš=ma=mu* ^{D}UTU-*aš iụar ụantai* „O Wettergott *p.*, mein Herr, ‚mondscheine' über mir wie der Mondschein! Glühe über mir aber wie der Sonnengott des Himmels". Sg. N. Omen KUB VIII 30 Vs. 21 *ar-m*]*u-ụa-la-aš-ḫa-iš*; Rs. 4 *ar-m*]*u-ụa-*⟨*la-*⟩*aš-ḫa-aš-ši-iš*. G. *ar-m*]*u-ụa-la-aš-ḫa-aš* KUB XXX 55 Vs. III (14) [1 *TUP-PU*] *a. ŠA* ^{D}UTU-*aš* GISKIM-*aš*[-*šą*?] hurr.-h. XXXII 41 Rs. 5 1 *ŠI-PÁT a. ḫú*[- (wohl *ḫuek-* „beschwören," Kasus? KBo XIII 20. 6]^{D}SIN *a.* x[.

Entspr. weder akkad. *ṣētu(m)* (↗*arma-* II. 5) noch *ṣîtu(m)* (↗^{D}*Ištanu*). Lw aus Hurr. l.c. 55f. begründet. Analoge Ad-hoc-Bildungen wie *armuụalai-* von Ros. Or 33. 239, 241, 247 in KBo XII 96 I 14f. nachgewiesen: x *ŠA* ^{URU}*Lalan=da memai nu lalattaru* (15) x *ŠA* ^{URU}*Ụattarụa memai nu ụattarit=taru*. – Verfehltes mit unwahrscheinlichen Suffixen bei Tischler IBS 20. 64 und – fragend – RHR 148. 19 m. A. 1 (zu ↗*arma-*).

(-)]*ar-na-a-la-aš* vor 20 NINDA*šara*[*mnaš* in aheth. „Orig." KBo XVII 14. 3. [Trotz Edit.(!) + KBo XX 4 IV 9 = StBoT 25. 39, I 18.]

arnami(n)t- St.(?) intr. Vb. u. B. in hurr.-jh. Rit. bei/nach Opfern.

Prs. Sg.(!) 3. *nu* EN.SISKUR *ar-na-mi-in-ti n=aš šara tiiazi* KUB XXIX 4 II 34 // *ar-na-mi-it-ti* D. KBo VIII 90 II 21 (Kronasser SÖAW 241. 3, 1963, 49); *ar-na-mi-it-ti* KUB XXIX 7 + KBo XXI 41 Rs. 63/72 (*namma a.*), Lebrun Samuha (1976) 138 [u. B.].

Ansatz eines luw. Vb. *arnami-* (zuerst Fr. RHA VIII/47, 1947–48, 6 [dabei *arnaminti* fälschlich als Prs. Pl. 3.]; Lar. DLL, 1959, 31 [mit Lit.]) heute in hurr.-h. Rit. nicht mehr sehr wahrscheinlich. Bei Kronassers Ansatz *arnamit-* (l.c.; EHS 522; danach Tischler IBS 20, 1977, 64) läßt sich aber nicht das stammhafte *-t-* aus dem heth. Ew ↗*šipant-* „libieren" vergleichen.

Geht vermutlich letztlich auf ein hurr. Nomen der Ritualsphäre zurück. – Fern bleibt x-*ar-na-mi* aus pal.-heth. KBo VIII 72 (+) I 3, ganz frgm.

arni hurr. „Sünde", sogen. Opferterminus. *ar-ni-i̯a* in jheth. Kontext (auch ABoT 19. 2, 5).

Lar. Ugaritica 3 (1955) 319 etc.; Haas-Wilhelm AOATS 3 (1974) 61.

(-)]*ar-ni-i̯a-u-u̯a-aš* UD^KAM[ ] Sg. G. frgm. jh. KUB XXXIV 107 Vs. 1.

$^{\text{Ú}}$*arnitašši*[(-) (eine Heilpflanze) jheth. frgm. KBo XXI 19 I 10 ($^{\text{Ú}}$*a-ar-ni-ta-aš-ši*[(-), (12)? ($^{\text{Ú}}$*a*[-) = Burde StBoT 19 (1974) 36 und Ertem Flora (1974) 108. Woraus schließt Tischler IBS 20 (1977) 64 auf „vielleicht von gelber Farbe"?

arnu- (I 7) ab Aheth. trans. „(fort)bringen, bewegen". Erfordert keine Ortspart. Spezialbed. (s. Lit.) entfallen nach ↗I, ↗IV, ↗V.

Jheth. vb. comp. (bed. verstärkend): *anda* (*andan*) *a.* „hinein-, hereinbringen"; *arḫa a.* „wegbringen"; ↗V. 4 *katta* etc.; *para* (wofern nicht Adv.) *a.* „weiterbringen, -bewegen"; + *-kan* „herausbringen"; *piran a.* „vor(an)bringen".

Dur. *arnuški/a-* (jh.); Ptz. *arnuu̯ant-* jh. mit *eš-* und *ḫar(k)-*.

Akkad. Entspr. unergiebig: So.-Fa. HAB (1938) I/II 8 ergänzten [*ar-nu-nu-un*] als Entspr. zu akkad. *ú-ša-al-la-ak-šu*, D-St. von *alāku* „gehen". — KBo I 44 + KBo XIII 1 + KBo XXVI 20 I 13 (Erim.ḫuš) ÈN. TAR.RI.A = *UZ-ZU-ZU* = *kat-ta-aš-ša-an* (*katta=ššan*) *ar-nu-mar*: frühere Deutungen bei Otten-v.Soden StBoT 7 (1968) 9. Vgl. Josephson FSP (1972) 408 (verfehlt zu *-šan*; nicht bedingt durch *a.*). Könnten die Heth. trotz des allgemeinen Kontextes akkad. *izuzzu(m)*, *uzuzzu(m)* „stehen" verwechselt haben?

Lit.: Außer bei Sturt. Gl² (1936) 28 „move, bring" (und „bury", das entfällt, ↗I) stehen bis HW¹ die angesetzten Grundbed. unter Einfluß der Etymol. [nur zu griech. *ὄρνῡμι*, *ὄρνυμαι* ↗*ar-/er-* Etymol.]. Neuerere Ansätze „fortbringen" Ünal THeth 4 (1974); 6 (1978); Heinhold-Krahmer THeth 8 (1977); „fortbewegen" Kümmel StBoT 3 (1967); Josephson FSP (1972) 319 Anm. 7 für *DĪNAM a.* (statt „Klage erheben") ↗IV. 2.

Hr. SH (1917) 130²; So.-Ehel. BoSt 10 (1924) 8f.; Fr. ZA 36/NF 2 (1925) 41–43. — Textbearbeitungen Goe. Ḫatt (1925) sub *ar-* Med. [jetzt „stehen"] + [*ar-/er-* jetzt „ankommen"] Akt.; Madd (1928) „gelangen lassen, bewegen, bringen"; Fr. SV II (1930) „gelangen lassen, transportieren, vorwärts bringen"; So. AU (1932) „gelangen lassen, befördern, wohin schaffen"; Goe. AM (1933) „gelangen lassen, in Marsch setzen, bewegen, bringen"; Goe.-Ped. MS (1934) analog; Fr. HG (1959) ↗I; Ka. Hipp.heth (1961) „(Pferde) bewegen" ↗IV. 1b. — AlP JKF 1 (1950) 124 m. A. 97 auch „(als Beute weg)führen". — Fr. HW (1952[ff.]) 32 „fortbewegen; fort- oder herbringen; an sich nehmen"; — auch „büßen, ersetzen" [↗I] — „(weibliche Tiere) zur Begattung führen" [↗I] usw.; S. 338, 1. Erg. 2; 2. Erg. 8; ↗IV, ↗V.

Inhalt: **I.** Aheth. „(fort)bringen"; Ptz. *arnuu̯ant-* umschreibend für „trächtig". — **II.** Jheth. Schreibfehler und -var. S. 329. — **III.** Jheth. Formen für *arnu-*, *arnuški/a-* (mit Frgm.) S. 329f. — **IV.** Jheth. Bed. (vb. finitum): 1. „(fort)bringen, bewegen" (a) Menschen, Götter[statuen]; b) Tiere; c) Dinge); 2. Begriffe wie Recht, Böses als A.; 3. a) ZI-*ni a.* „(etw.) zur Seele von NN brin-

gen"; b) ZI-*aš a.* „das des Wunsches bringen" (für Wunscherfüllung); 4. *a.* mit Inf.; S. 330ff. — **V.** *a.* mit Adv. im weiteren Sinne: 1. *anda(n)*; 2. *appan*; *appa*; 3. *arḫa*; 4. *katta, kattan, kattanda*; 5. *para* (A „weiter"; B + *-kan* [*-šan*] „heraus"); 6. *piran*; 7. *šara*; 8. *šer*; S. 333ff. — **VI.** Ptz. „(fort)gebracht" S. 335. — **VII.** Inf. *arnu(m)manzi* und Verbalsubst. *arnu(m)mar*, G. *arnummaš* S. 335. — **VIII.** Partikeln (Résumé): a) *-za*; b) Ortspart. S. 335f.

I. Aheth. „fortbringen"; Ptz. attributiv, nachgestellt Sg. A. *ar-nu-an-da-an* „(zur Begattung bzw. zu dem betr. männlichen Tier) gebracht" Fr. HG aheth. „Orig." A in §§ 77a (2×), 83, 84 // B (jh.) ↗*ar-ma-u-an-da-an* „trächtig" § 77a; ↗*ar-ma-an-da-an*(!) §§ 83f.

Übliche Bed. in den Abschr. KBo III 34 (BoTU 12 A) II 10 (// B I 17) *š=an ar-nu-ut* „er brachte ihn (einen Mann) fort"; frgm. KBo XII 3 IV 7 *š]uppai pedi ar-nu-uz-zi* „bringt [X] an einen [r]einen Ort"; KBo III 40 + Rs.! 13–15 ↗S. 80a 2× Imper. Sg. 2. *ar-nu-ut* mit *katta* + G. „mit". — Ebenso — auch nach Fr. — HG § 19a (bei Menschenraub) *nu* É-*ir=šet=pat ar-nu-uz-zi* (A; B *ar-nu-zi*) „Er bringt ihn nur in sein Haus"; § 196/82 „Wenn seine Sklaven und seine Sklavinnen ↗*ḫurkel* treiben, bringen sie sie fort = *t=uš a-ar-nu-u̯a-an-zi* (und siedeln sie in zwei verschiedenen Städten an)".

Unvereinbar mit der Bed. von *a.* ist die von Fr. HG 88 (und Goe. ANET, 1950, 189 „to make amends") durchgeführte Übers. „ersetzen" in HG §§ 76, 100 und „(einen getöteten Menschen) büßen, für ihn Wergeld zahlen" für HG §§ 1–5, die vom Text her auch nicht einmal notwendig ist. S. schon Gü. JCS 15 (1961) 66b (mit weiterer Lit.) in Übereinstimmung mit Alp JCS 6 (1952) 95[15]; weitere Lit. bei Imparati LI (1964) bei den §§; Haase Studi in onore di E. Volterra 6 (1971) 471–481 mit einheitlicher Bed. „gelangen lassen, herbringen" und S. 482 Übersichtstabelle über die meisten vorgetragenen Bed.

HG §§ 1–4 (privilegierte Tötung) *apun ar-nu-uz-zi* (A+; B *ar-nu-zi*) *Ù* 4 (resp. 2) SAG. DU *pai* LÚ-*n=aku* SAL-*n=aku* „dann bringt er jenen (den Getöteten) fort und (sic! ↗*a*[3]) gibt 4 (2) Köpfe, Mann oder Frau". § 5 analog bei Kaufmannsmord in Ḫatti mit zusätzlichem *-za* (unerklärt). Natürlich kann diese bewußt allgemeine Formulierung auch eine Beerdigung miteinschließen. § 76 Wenn jemand ein Tier als Pfand nimmt (↗*appatariu̯a-*) und es stirbt, *apun ar-nu-zi* (A; B *ar-nu-uz-zi*) *kuššaššetta* (< *kuššan-šett=a*) *pai* „dann bringt er es fort und zahlt seinen ‚Lohn'". § 100 Wenn jemand einen Stall anzündet, dann ernährt (↗*etrešḫi/a-*) er seine (d.h. des Besitzers) Rinder und bringt sie (dadurch) bis zum nächsten Frühjahr durch: A (erg. nach gleichlautendem B) [*nu=šša*]*n para ḫamešḫanda ar-n*[*u-zi*; *-šan* rückbezogen auf das Ernähren. *taišzi-* offenbar ein (Rinder-)Stall und nicht einfach ein „Schuppen".

II. Jheth. Schreibfehler und -var.

Gemeint sind Fälle wie ↗ ↖*aranu-* statt *arnu-*; *ar-ḫu-ut* (↗*ar-* Med.) Kup § 16 C III 10 statt *ar-nu-ut* A, D (Fr. SV I 126 m.A. 5).

III. Jheth. Formen von *arnu-*, *arnuški/a-* (mit Frgm.); beigefügte Zählungen als ca. zu verstehen. Sehr frgm.]*arnu-* nicht benützbar wegen *u̯arnu-*.

Prs. Sg. 1. *a-ar-nu-mi* 1× (frgm. XXXI 127+ III 44); *ar-nu-mi* 10× (XXXVI 64 III 8); *ar-nu-um-mi* 3× (KBo XVIII 127. 6 *ar-nu-um-m*[*i*; KUB XXXI 68 Rs. (36) *ar-nu-u*[*m-mi*; XII 44 III (13)). 2. *ar-nu-ši* 6× (KUB VIII 63 I 10, ME 75); 1× sicher *ar-nu-ut-ti* (KBo IV 3 III 11, Kup A // § 19 D (6), SV I 132). 3. *ar-nu-zi* 18× (KBo XXII 42 Vs. 13; XXIII 10 I 23? 118 II 6; KUB IV 3 Vs. 5b, Lar. Ugaritica 5. 780[ff.]; XXIII 121 I 5? XLIX 94 III 15); *ar-nu-uz-zi* 16× (KBo X 37 I 28; XI 5 I (7)? XII 97. (6)? XIII 145 Rs. (10); 206. (2)? 212. (6); KUB XVIII 8 Rs. 10; XXIV 7 I 42; XXXIX 31. 18). Pl. 1. *ar-nu-um-me-ni* 3× (↗IV. 2, ↗V. 1; KUB XIX 30 IV (5), AM 102). 2. *ar-nu-ut-te-ni* 2× (KUB XIII 4 I 56 und //; XXVI 40 + XXIII 77 (+) Rs. 50). 3. *a-ar-nu-an-zi* 1× sicher (KBo XIII 72 Vs. 8; vgl. Kühne ZA 62. 256: 1238/v. 16); *ar-nu-u-u̯a-an-zi* 3× (HTR 70, 72, sc. XXXIX 12 Rs. 7; XII 48 Vs. 9; ferner frgm. XXV 41 V 4); *ar-nu-u̯a-zi* 1× (HE I[2] § 31a: XLVI 37 Vs. 10 neben *ar*[*-nu-an-*]*zi* Rs. 5); *ar-nu-u̯a-an-zi* 45× (StBoT 3. 64 III 8; KBo II 8 II (31), IV 24; X 29 Vs. III (9); XI 28 IV 10; XIII 164 I 3; XIV

143 IV (3); XXII 201 V 10; XXVI 159. 4; 161 III (2), 5; KUB XVIII 43 Rs. 15; XX 2 IV 26; 62. 7; 96 V 5; XLI 31 Vs. 26; XLIV 42 Vs. 8; XLV 49 Rs. 19); *ar-nu-an-zi* 26× (13× Hipp.heth; KBo IX 113 I 9; XVII 102 Rs. 5; XX 61 I 4; KUB X 92 I 25; XI 34 V 32, 48; XV 31 II 11; XX 1 III 16; XXIII 72 Rs. 8; XLI 17 III 9; IBoT II 89 II 4; ABoT 16. 4, 9); *ar-nu*[- 2×.

Prt. Sg. 1. *ar-nu-nu-un* 15× (KBo XIX 53 III 5, THeth 8. 287; KUB XXXIII 120 + III 28, ME 45; HT 10. 6, 9). 3. *a-ar-nu-ut* 1× (KUB XIX 8 I 24, Ḫatt. III.); *ar-nu-ut* mindestens 11× ([für Prt. Sg. 3. oder Imper. Sg. 2. s. bei letzterem] frgm. KUB XVIII 11 Rs. 8, frgm. Par. ↗S. 191f.; XXIII 105. 3; XXXIII 10 II 20, MA 106; XL 92 Rs. 15). Pl. 1. *ar-nu-um-mi-en* 1× (KBo XIII 62 Vs. 18); *ar-nu-um-me-en* 1× (frgm. KUB XX 96 V 10). 2. **arnutten* (da = Imper. Pl. 2.). 3. *ar-nu-ir* 4× (MS Vs (25); KBo IX 144. 4, THeth 8. 306; KBo XVI 8 III 39 // KBo V 8 III 35, AM 158); *ar-nu-e-ir* 3× (KUB XIV 3 [Tav] I 4, 5; XIX 13 + 14 IV 20, Gü. JCS 10. 112); 1× *ar-nu-ir* // *ar-nu-e-ir* (Murš. Pestgebet KlF 1. 210 § 5.1 = XIV 11 II 32 // 8 Vs. 29).

Imper. Sg. 2. *a-ar-nu-ut* 1× (Kup § 16 III 3 neben *ar-nu-ut* III 2); *ar-nu-ut* 20× (AM, MS, SV; KBo XVIII 140. 16); bzw. Prt. Sg. 3. (KBo XIX 79. 7; XXI 22 Vs. 14; KUB XXI 21. 3; XXVI 7 I 5; HT 24 Vs. 8; VBoT 20. 1). 3. *ar-nu-ud-du* 10× (KBo IV 2 II 13; KUB XXIII 122 I 7? 8? XXXIII 8 II 15, 16, MA 101; 10 II 19, MA 106). Pl. 2. *ar-nu-ut-tin* (bzw. *-ten* gelesen) 5× (KBo XII 23. 4). 3. *ar-nu-ua-an-du* 5× (XXXIII 89 + III 14, ME 69); *ar-nu-an-du* 2×.

Dur. gesichert ab Arnuw. I.; anbei alle Belege mit Zitat.

Prs. Sg. 1. *a]r*?*-nu-uš-ki-mi* KBo XVIII 24 I 18; 2. *ar-nu-uš-ki-š*[*i* KUB XXVI 15. 10; 3. *ar-nu-uš-ki-iz-zi* KUB IV 1 I 21, 32; Pl. 1. *ar-nu-uš-ki-u-ua-ni* KUB XVII 21 II 7; 3. *ar-nu-uš-kán-zi* KUB XXXII 123 IV 29. — Prt. Sg. 1. *ar-nu-uš-ki-nu-un* KBo XVI 9. 1 (Zus. AM); 3. *a]r-nu-uš-ki-it* KBo XIII 74. 11? Pl. 2. bzw. Imper. FHG 5. 7]*ar-nu-uš-ki-tin* x[; 3. *ar-nu-uš-ki-ir* KBo IV 12 Vs. 24, 28 (Goe. Ḫatt.). — Imper. Sg. 2. KUB XL 102 VI 5]*ar-nu-uš-ki*; 3. *ar-nu-uš-ki-id-du* KUB XXX 40 Vs. III 8; Pl. 2. sicher *ar-nu-uš-ki-it-tin* KUB XIII 4 IV 6; 3. *ar-nu-uš-kán-du* XIII 2 III 10, HDA 47.

IV. Jheth. Bed. (vb. finitum)

1. (fort)bringen, bewegen: häufiger von Lebendem als von Dingen gesagt.

a) Menschen, Götter(statuen)

Die Bevölkerung von feindlichen Ländern und Städten fortbringen; cf. Alp JKF 1. 123f.: z.B. Madd Rs. 22f. (ähnl. Rs. 26) [KUR] ^{URU}*Ḫapalla=ua=kan naššu kuemi našma=uar=at QA-DU* NAM.RA$^{Ḫ.A}$ GUD$^{Ḫ.A}$ UDU$^{Ḫ.A}$ *ar-nu-mi* [*n=at A-NA*] ^{D}UTU^{ŠI} *para piḫḫi* „[Das Land] Ḫ. werde ich entweder schlagen oder es mitsamt N., Rindern (und) Schafen fortbringen [und es] Meiner Sonne übergeben". Dupp § 13 II 38f., SV I 18 NAM.RA$^{Ḫ.A}$ KUR ^{URU}*Nuḫašši kuieš Ù* NAM.RA$^{Ḫ.A}$ KUR ^{URU}*Kinza* (39) *A-BU-IA ar-nu-ut ammuqq=at ar-nu-nu-un* „Die N. des Landes Nuḫašši und die N. des Landes Kanaan, die (39) mein Vater fortgebracht hatte (wörtl. fortbrachte) (und) die ich fortgebracht habe (eigentl. fortbrachte)". Šupp. I., KBo X 12 III 17ff., Freydank MIO 7. 364ff. [NAM.RA^{M}]^{EŠ}*=ia kuieš apel* KUR-*eaš* (18) [^{D}UTU^{ŠI}] *ar-nu-ut* „Und [die N.], die [Meine Sonne] in ihre Länder (18) fortgebracht hat (die N. des Landes Ḫurri, Kanaan, Nija, Nuḫašši)". KUB XXIII 11 II 31 [*ap*]*e* KUR.KUR^{TIM} *ḫuman ar-nu-nu-un* „Ich brachte jene Länder ganz (Sg.) fort". Analog KBo XVIII 29. 27f. *nu ke* URU$^{DIDLI.Ḫ.A}$ *ar-nu-mi*; KUB V 1 II 48 (THeth 4) *nu* ON *ar-nu-an-zi*. KBo IV 4 IV 22ff., AM 136f. *nu=ua=nnaš BE-LÍ-NI anda aranda ar-nu-ut nu=ua=nnaš* ^{URU}*Ḫat(tu)ši arḫa peḫute* (Die Leute der bedrohten Stadt Duqqamma bitten) „Führe uns, unser Herr, geschlossen (↗*ar-*: Fehler für *anda appanda*?) fort (und) führe uns ‚heim' nach Ḫ. (und mache uns zu Fuß- und Wagenkampftruppen)". Zus. AM KBo VII 17 + KBo XVI 13 I 12 *nu* NAM.RA^{MEŠ} *ar-nu-nu-un*; KBo XIV (20) + 19 II y + 20–(23) (*ar-nu-nu-un* 2×). Analog KUB XXXIV 23 I 10 // XL 8 I 3, Gü. JCS 10. 83 *QA-D*]*U* NAM.RA^{MEŠ} GUD UDU *ar-nu-ut* (brachte fort); frgm. KBo VII 19 Rs. 4]*ar-nu-ut*,

5]x NAM.RA *kuitki*; KBo XVIII 80 Rs. 4 NAM.RA^{HÁ}=*ma*=*za* x[, 5 *ar-nu-ut*. —

In Fr. SV meistens wie Kup § 16 C II 34, III 1ff. (l.c. I 124f.) *tuk*=*ma man* ^{D}UTU^{ŠI} *ḫatrami* (1) ERÍN^{MEŠ}=*ua*=*az* ANŠE.KUR.RA^{MEŠ} *piran ḫuinut* (2) *nu*=*uar*=*at*=*mu*=*kan uarri lammar ar-nu-ut nu*=*za* ERÍN^{MEŠ} ANŠE.KUR.RA^{MEŠ} (3) *piran ḫuinut n*=*at*=*kan A-NA* ^{D}UTU^{ŠI} *lammar a-ar-nu-ut* „Wenn ich, Meine Sonne, dir aber schreibe ‚Lasse Fuß- und Wagenkampftruppen vorgehen (eigentl. laufen) (2) (und) bringe sie mir sofort zur Hilfe!' dann . . .".

Andere Personen(gruppen) z.B. Pestgebet KlF 1. 210f. § 5. 1 *maḫḫan*=*ma*=*kan* LÚ.MEŠ*ṢA-AB-TU$_4$-TI I-NA* ŠÀ^{BI} KUR ^{URU}*Ḫatti ar-nu-*(*e-*)*ir nu*=*kan ḫinkan I-NA* (ŠÀ^{BI}) KUR ^{URU}*Ḫatti* LÚ.MEŠ*ṢA-AB-TU$_4$-TU$_4$ ueter* „Als sie aber die Gefangenen in das Land Ḫatti (fort)brachten, da brachten die Gefangenen in das Land Ḫ. die Pest herein" (*-kan* 2× wegen Postpos. *anda* = ŠÀ^{BI}[!]). — XXIII 72 + XL 10+ **1684**/u Vs. 24 *našma antuḫšan ar-nu-zi*; Vs. 41, ZA 67. 54. — KBo IV 10 Vs. 31 *kuedani pidi* ^{GIŠ}TUKUL *ar-nu-uz-zi* (an welchen Ort er . . . gebracht hat); KUB XXI 29 II 10f. ↗S. 202f.; XXXI 68 Vs. 4 *it*=*uar*=*aš ar-nu-ut nu*=*uar*=*aš ar-nu-nu-un* „Gehe, bringe sie. Da brachte ich sie"; EZEN KUB XXV 2 (+ 6) VI 16–(18) ([*ar-*]*nu-ua-an-zi*); 17 VI 3 *ašeššar ar-un-ua-an-zi* „sie bringen die Versammlung (herein)"; KBo XVI 47. 10 *man-uš ar-nu-mi*; 24 + 25 I 25/14 *ar*?*-]nu-uz-zi-ma-an* (mit Irrealispart. *-man*); KUB XXIII 13. 9, AU 314 (*ar-nu-nu-un*). —

Götter(statuen) irgendwohin bringen: KBo II 8 IV 7 (Satzanf. vielleicht zerstört) DINGIR^{LUM} *PA-NI* É.DINGIR^{LIM} *ar-nu-ua-an-zi* (bringen Gott vor den Tempel); 23f. (+ *-kan*, *ar-nu-ua-an-zi*); II 12 frgm., III 13 ohne Ortspart., beide *ar-nu-ua-an-zi*. KBo XVII 103 I 17 *n*[*u maḫḫ*]*an* ^{URU}*Ú-nuanda ar-nu-zi* (nach Ú.); KBo XXI 34 + IBoT I 7 II 4 *n*=*an*=*kan maḫḫan* É*ḫili ar-nu-an-zi*; KUB VI 3. 14 DINGIR^{LUM}*-an ar-nu-ši*; IX 3 I 14 *man* DINGIR^{LAM} *araḫza pedi*=*šši ar-nu-an-zi* „Wenn sie den Gott nach draußen an seinen Platz bringen"; XXXII 130. 15f. betr. IŠTAR/Šausga *ṢE-RI*: *maḫḫan*=*ma*=*an MA-ḪAR* ^{D}UTU^{ŠI} *ar-nu-an-zi*; 23f. *maḫḫan*=*ma*=*an appa I-NA* ^{URU}*Ša-muḫi ar-nu-an-zi*. XLI 54 III 13 (vielleicht Satzanf. zerstört) DINGIR^{LIM} *gimri ar-nu-an-z*[*i* (aufs Feld). Analog ohne Ortspart. AOATS 3 S. 156 (XV 31 II) 11; S. 226ff. (IBoT III 148 III) 47, 60 etc. l.c. S. 269b; Pap II 9. — Nach den anderen *arnu-* Belegen ist sporadisches *-kan* in Sätzen mit Lok. nicht durch *arnu-* bedingt.

Irgendwoher bringen (mit Abl.): KUB XXXV 1 Vs. 4f. [*n*=*aš*]*ta maḫḫan*=*ma* DINGIR^{LAM} ^{GIŠ}SAR.GEŠTIN-*a*[*z* (X)] [*ar-n*]*u-ua-an-zi* (aus dem Weingarten). Häufiger(?) mit *arḫa* ↗V. 3b. Frgm. KUB XVI 41 III 6f., THeth 4. 112 *-kan IŠ-TU* x[X] *ar-nu-an-zi*; XVIII 9 II 19 (Satzanf. zerstört) *IŠ-TU* SISKUR *Ú-UL ar-nu-u*[*a-an-zi*, Abl. oder Instr.

Mit anderem D.-L.: KBo IV 12 Vs. 23f. (und 27f.; ↗ ↖*aranu-*) *nu*=*šmaš*=*kan* GAL. DUB.SAR-*UT-TA damauš* UN^{MEŠ}-*uš ar-nu-uš-ki-ir* „Sie pflegten ihnen (dat. sympatheticus) andere Leute zur Großschreiberwürde zu bringen". KUB VI 45 III 50ff. (// 46 IV 19ff.) *ḫandan*=*ua* (51) ^{D}U *piḫaš-šaššiš* EN-*IA nepišaš* LUGAL-*uš* UN-*an* (52) *kaništa nu*=*uar*=*an* ↖*kulanitta* (53) *nu*=*uar*=*an*=*kan aššanut nu*=*uar*=*an*=*kan meḫunaš ar-nu-ut* „Wettergott *p.*, mein Herr, König des Himmels, du hast den gerechten (! Sg. N.A.n.) Menschen (52) begnadet, du hast ihn *k.*; du hast ihn versorgt; du hast ihn durch die Zeiten gebracht" (anders So. AU 32).

b) Tiere (wohin = Lok.) bringen (analog ↗IV. 1a bei Göttern): MS Vs. 24f. (*ar-nu*[*-ir*, Lok.), Rs. 28 (*maḫḫan*=*ma* GUD *puḫugarin ar-nu-ua-an-zi*); KUB IX 32 Vs. 36 (*n*=*aš maḫḫan* LÍL-*ri* [// B. KUB IX 31 III 60 *gimri*] *ar-n*[*u-ua-an-zi*); XXV 11 II 12f. (Lok., *ar-nu-ua*[*-an-zi*); alle ohne Ortspart.

↗I HG, A *arnuuant-* // *armauant-* (*armant-*!).

Hipp.heth 324f. „(Pferde) bewegen": am Wagen (frgm. 3. Anl.); GÌR-*it* „zu Fuß" (d.h. ohne Wagen) Kikk; *pennumanzi a.* „im Trab?[??] bewegen" (Kikk). Var. mit *kattan* „hinab". Seitdem berechtigte Kritik an der dortigen Festlegung von *penna-* auf präzises „Traben" und *parḫ-* auf „Galoppieren" von Potratz ZDMG 113 (1963) 181ff.; Gü. JAOS 84 (1964) 271 übers. *a.* +

Inf. ansprechender „to move for driving", sc. „(die Pferde) x Meilen bewegen, um eine oder mehrere Nächte/Tage zu fahren". In den Phrasen mit ↗*kattan* sah Ka. Übungen im Bergabfahren, sc. Kikk I III 27 [*n=aš* G]ÌR^{MEŠ}-*it ka*[*tta*]*n* 10 IKU^{HÁ} *arnuanzi*; III 34f. *nu I-NA* UD 10^{KAM} (10 Tage lang) GÌR^{MEŠ}-*it kattan p*[*ennumanz*]*i* 2 DANNA *arnuanzi*; IV 6 (mit S. 70[81]) *namma=aš I-NA* UD 10^{KAM} [GA]M-*an* (Gü.) [*p*]*ennumanzi* 3 DANNA *arnuanzi*. Sie beginnen am 24. Trainingstag erstmalig in der 9. Rennübung. Dagegen nach Gü. *kattan* „mit" („together with, along with): Kikk I III 27 „They move [them] ten IKU on foot along with (themselves)" i.e. they take them along on foot for ten IKU (c. one km.); III 34 behält er nur noch die in *kattan* „mit" nicht enthaltene Bed. „along" bei: „They move two DANNA in ten days driving (the horses) along on foot"; Übungen, um die Pferde aneinander zu gewöhnen [was man am Trainingsanfang erwartet hätte]. Güterbocks Deutung entfällt, weil die Postpos. *kattan* „mit" (ah. + Gen., jh. + D.-Lok.) nicht ohne subst. oder pronom. Bezugswort nachweisbar ist. ↗V. 4.

c) Dinge (wohin) bringen

Nur A. KUB XIII 35 + IV 29f., StBoT 4. 12f. *nu=ya=at* SIG$_5$-*in ar-nu-nu-un* „Ich habe es (Gerät) heil fortgebracht"; XXXIII 59 III 5, MA 149 *pait* NIM.LÀL-*aš n=an ar-nu-ut* „Es ging die Biene; sie brachte ihn/es"; IBoT II 101 V 8 [.]^{SAR} *ḫuman ar-nu-ya-an-zi*. — ABoT 65 Rs. 5, Rost MIO 4. 346f. *ma-am-ma-an-za-kan* (= *man=man=za=kan*) *kuiški* É-*ir tamaiš ar-nu-ut* „Wenn irgend ein anderer das Haus an sich gebracht hätte," (Rost „genommen", womit *-za* vergleichbar); KUB XVII 10 II 35f., MA 94 (x x x liest Lar. dort *a*[*n*?*da*?-*a*]*n*?) *nu=za ḫaranaš*^{MUŠEN} *partauu*[*ar*] x x x *ar-nu-ut* „Sie (GN) brachte des Adlers Flüg[el] an sich". — Unklar KUB XII 44 III 13 (gräbt Erde auf) 2 *šekan ar-nu-um*[*-mi*; vgl. vorläufig Neu StBoT 5. 104[5].

Mit Ortsbezug KUB XXXI 68 Rs. 36 GIM-*an=ya* ^{GIŠ}GIGIR LUGAL *apiya ar-nu-u*[*m-mi* „wenn ich den (Streit-)Wagen des Königs dorthin bring[e".

Mit zusätzlichem Lok. KUB XXII 70 Rs. 58, THeth 6: *nu Ú-NU-TE*^{MEŠ}*=ma maḫ-ḫan I-NA* ^{URU}*Arušna ar-nu-ya-an-zi*; Gü. JCS 6. 14 III 6f. — Satzanf. zerstört KBo XXI 75. 11 *m*]*aḫḫan* NINDA.KUR$_4$.RA *parni ar-nu-a*[*n-zi* (ins Haus bringen); IBoT I 36 I 40f. (*A-NA* GAL *ME-ŠE-DI=ya ar-nu-uz-zi*).

2. Begriffe wie Recht, Böses als A.

DÎNAM (= heth. ↗*ḫanneššar*) mit einfachem *arnu-* (immer mit D.-Lok. „zu den Göttern" bzw. statt dessen Pron. *-šmaš*) heißt nicht „Klage erheben", sondern „eine Rechtssache zu den Göttern bringen", die sie hören oder richten sollen (s. Lit.). Dabei z.T. mit *-šan* auf den vorher geschilderten Sachverhalt zurückverwiesen. Arnuw. I., KUB XVII 21 II 6f. *nu=šmaš=(š)an DI-NAM ar-nu-uš-ki-u-ya-ni* (vgl. v. Schu. Kašk 154); KUB IV 1, l.c. 168ff. (mit der Vorstellung, daß das Recht der heth. und kaškäischen Götter vor den Göttern entschieden wird): I 21f. *nu=šmaš=(š)an DI-NAM ar-nu-uš-ki-iz-zi nu=šši* DINGIR^{MEŠ} *ḫumanteš DI-NAM ḫannatten* (alle Götter, richtet ihm die Rechtssache); analog I 30–32, II 5f.

Mit *katta arnu-* „durchbringen" (erledigen) KUB XIII 2 III 9f., HDA 47 *namma auriiaš* EN-*aš* ^{LÚ}MAŠKIM URU^{KI} $^{LÚ.MEŠ}$ŠU.GI *DI-NA-TIM* (10) SIG$_5$-*in ḫaššikandu nu=*[*šš*]*an katta ar-nu-uš-kán-du* v. Schu. l.c. „Ferner sollen der ‚Herr der Warte', der Stadtaufseher (und) die Ältesten Prozesse (10) sorgfältig entscheiden und erledigen".

Besch. Orakelanfrage KUB L 90. 2f. *man=ma=za* ḪUL-*lu ukila UL ar-nu-mi* ^{LÚ}KUR=*za* x x x *šarlami* „Wenn ich das Böse nicht selbst an mich (= *za*) bringe (und) den Feind . . ."; frgm. KBo XIX 60. 14]x *aššuli* (Heil) *irḫaš=a ar-nu-an-du*; KUB XLIX 94 III 23 *muki*]*ššar* SISKUR *ar-nu-uz-zi*.

3. ZI-*aš*/ZI-*ni arnu-*

Fr. HW 38 unterscheidet im wesentlichen richtig zwischen ZI-*aš a.* „(das des Sinnes vorwärtsbringen") = „Wunsch erfüllen" (So. AU 31ff.) und ZI-*ni a.* „in die Seele gelangen lassen" (So. AU 28ff.). Die Spezialbed. hängt nicht an *a.*, sondern an ZI = ↗*ištanzan-* „Seele" (Ka. ZA 56/NF 22, 1964, 150ff., bes. 178ff., §§ 12ff.).

a) ZI-*ni a.* konkret „etwas zur Seele der Götter bringen" und nicht die stark ver-

blaßte Bed. von ZI bei Šupp. II. (cf. l.c. 179–193) liegt überall in KUB XIII 4, Sturt.-Bechtel Chrest 148ff. (*Tutḫ. IV.) vor, z.T. verstärkt mit *para.* § 5 I 51 *n=at* DINGIR^{MEŠ}*-aš* ZI-*ni para UL ar-nu-ut-te-ni* „und (wenn) ihr es (Opferspeisen) nicht zur Seele der Götter bringt"; par. ohne ZI I 55f. *ANA* ZI^{TUM} DINGIR^{LIM}*=ma=at=kan datteni n=at=ši para=pat UL ar-nu-ut-te-ni* „(wenn) ihr es der Seele der Götter wegnehmt (und) es nicht zu ihr weiter bringt". § 15 IV 5f. *n=at=kan* DINGIR^{MEŠ}. *a*[*š*] ZI-*n*[*i*] *ḫudak ar-nu-uš-ki-it-tin*; aber § 18 IV 40 *n=at* DINGIR^{MEŠ}*-aš ḫudak udat-tin* „bringt es eilends zu den Göttern" (ZA 64. 164f.); ↗V. 4 A *para a.* — Davon unterscheidet sich KUB XIV 3 (Tav) I 3–5, AU 2f. durch den fehlenden, aber womöglich hinzuzudenkenden A. „dies/es".

b) ZI-*aš a.* mit freischwebendem G. „das des Wunsches bringen" (für Wunscherfüllung) l.c. 199f. Šupp. I., Ḫuqq II 9, SV II 114 ^{D}UTU^{ŠI}*=ma=ššan* ZI-*aš ar-nu-an-du* „Meiner Sonne sollen sie (diesbezüglich = *-šan*) das des Wunsches bringen"; KUB VII 60 III 13f. *nu=mu* ^{D}U EN-*I*[*A*] ZI-*a*[*š*] *iḫadu nu=ḫa=mu=kan* ZI-*aš ar-nu-ud*[*-du*] „Der Wettergott, mein Herr, soll mir das des Wunsches tun. Er soll mir das des Wunsches bring[en]"; zuletzt AOATS 3. 238f., daher 269b sub *arnu-* „hinbringen, wegbringen" [und] „verwirklichen"(!). XXX 40 Vs. III 7f. *nu=ḫar=aš=šan aššuli* ZI-*aš ar-nu-uš-ki-id-du* „Er (Gott) soll in heilvoller Gesinnung (= *aššuli*) das des Wunsches bringen"; *-šan* wiederum auf das Vorausgehende bezogen. — Tutḫ. IV., KUB II 1 II 28 [*ŠA lab*]*arna* ZI-*aš ar-nu-um-ma-aš* ^{D}KAL-*ri* „dem KAL der Wunscherfüllung des [Herr]schers", par. KUB XLIV 16 III 7 (zuletzt Archi SMEA 16, 1975, 91, 95). Ließe sich danach evtl. frgm. KBo III 61 I 1 als ZI-*aš*? *a*]*r-nu-um-ma-aš* erg.?

4. *a.* mit Inf.: außer *pennumanzi arnu-* „bewegen um zu fahren" ↗IV. 1b, mit verbaler Rektion (MIO 2. 262f.); ebenso KUB V 1 I 15 ^{D}UTU^{ŠI} ERÍN^{MEŠ} ḪUR.SAG*Ḫa-ḫarḫa* RA-*ḫanzi pian ar-nu-zi* und III 28f. (THeth 4) *nu laḫiḫaḫanzi* URU*Tanizilan pian ar-nu-mi* „Meine Sonne (bzw. ich) läßt (Truppen) vor(an)bringen, um die Truppen des Gebirges Ḫ. (bzw. die Stadt T.) zu schlagen (bzw. zu bekämpfen)"; irrig Zuntz Ortsadv (1936) 93. Gleiche Rektion Maṣat 75/11. 10ff. Alp VIII. TTKongresi I 179f. (türk.): *n=an MA-ḪAR* (11) ^{D}UTU^{ŠI} *I-NA* UD 3^{KAM} (12) *liliḫaḫḫuḫanzi* (13) *ar-nu-ut-tin* „ihn bringt (dazu), in 3 Tagen vor Meine Sonne zu eilen". Besch. KBo VIII 18 Rs. 14f. [*i*]*mma memiḫaḫanz*[*i* (zu sprechen) (15) *ar-nu-ḫa-an-zi.*

Mit Verbalsubst. frgm. KUB XXIII 72 Vs. 25]*daḫauḫar* (Stehlen) *ar-nu-zi.*

V. *a.* mit Adv. (im weiteren Sinne des Wortes)

1. *anda* (↗*andan*, sekundär)

a) Vb.comp. „hineinbringen" (HW 32) ohne Ortspart.; lediglich bed.verstärkend: KBo XIII 248 I 20 *nu ki ḫuman anda ar-nu-ḫa-an-zi* „dies alles bringen sie hinein/herein"; KUB XLVI 37 Rs. 5 *n=at anda ar*[*-nu-an-z*]*i.* Satzanf. zerstört KUB XIX 30 IV 5, AM 102 ([*nu=ḫar=an*] *anda ar-nu-um-me-*[*ni* (vom Gefangenen); IBoT I 29 Rs. 56 *nu anda* S]AL.^{MEŠ}KAR.KID *ar-nu-ḫa-an-zi*[. *andan* sicher besch. KUB XXXIII 106 II 16, Gü. JCS 6. 22 (*ar-nu-um-me-ni*); fragl. KUB XVII 10 II 36 ↗IV. 1c.

b) Postpos. *anda* immer + *-kan*: KUB XIII 4 IV 60 (§ 19) *n=at=kan* DINGIR^{MEŠ}*-aš QA-TAM-MA anda ar-nu-ḫa-an-du* (zu den Göttern bringen); KBo XXI 34 + II 28 *I-NA* ^{GIŠ}TIR*=kan* (Wald) *anda PA-NI* É*kippaš ar-nu-an-zi*; I 60 *n=an=kan maḫḫan parnaš anda ar-nu-an-zi*; KBo XX 107 + KBo XXIII 50 + 637/c + II 4, ZA 68. 152 *maḫḫan=ma=aš=kan* KÁ.GAL-*aš anda ar-nu-an-z*[*i*]. Dazu wohl besch. KUB L 6 III 8f. (*ar-nu-an-zi*).

c) Unbrauchbar, da stark frgm.: KBo X 2 II 21 (*and*]*a šer ar-nu-nu-un*); 27 V 12 (*ar-nu-zi*); KUB XIX 13 + 14 IV 20, Gü. JCS 10. 112 (*ar-nu-e-ir*); KBo XIII 72 Vs. 8 (ÌR^{MEŠ} *anda a-ar-nu-an-zi*). — Mit *ar-nu-*(*ḫa-*)*an-zi* KBo XXI 37 Vs. 6, Rs. 7; KUB XVIII 8 Rs. (5); XXXIII 99 I (7), ME 53; XLVI 16 Rs. 7. — KUB XXV 41 V 4 (*ar-nu-u-ḫa-an-zi*); XXXVI 55 II 22 (DIN]GIR^{MEŠ}*-uš tuikkuš* [Körper] *anda ar-nu-ud-du*).

2. *appan* (↗*appa*[3]) nur frgm. KUB V 12 Rs. 12 *kun memian* (dies Wort) EGIR-*an ar-nu-nu-un* und Ptz. ↗VI. und ↗VII. 2.

appa „zurück" (Adv.) XXXII 130. 23f. ↗S. 331.

3. ↗*arḫa* „weg" (vgl. Zuntz Ortsadv., 1936, 15)

a) Bed. verstärkendes vb. comp. „fortbringen" (bzw. *arḫa* Adv.) ohne Ortspart.: KUB XXVII 68 I 9 *arḫa=ma=an UL ar-nu-z[i* „Weg aber bringt er es (Brot) nicht".

b) Postpos. immer + *-kan* oder *-ašta*; etwas häufiger(?) als Konstruktion mit einfachem Abl. ↗IV. 1a: KBo XIII 62 Vs. 17f. *n=an=kan ṷarqauṷaḭaz arḫa* x[X] *ar-nu-um-mi-en*; KBo XXI 34 + II 11f. *n=ašta maḫḫan* DINGIR^{MEŠ} ^{URU}*Laḫuṷazzantiaz arḫa ar-nu-an-zi*; IBoT III 148 III 43, AOATS 3. 224 GIM-*an=ma=kan* DINGIR^{MEŠ} A.ŠÀ A.GÀR-*az arḫa ar-nu-ṷa-an-z[i]* „Wenn sie die Götter aus Feld und Flur fort – bringen". — Brief KUB XXIII 87. 13 wohl *-kan arḫa* mit ablativ. Dat. *-šši* (*ar-nu*[-).

c) Frgm. KBo IV 14 I (24) (*ar-n*]*u-ṷa-an-d*[*u*); KUB XL 1 Rd. lk. 2 (*ar-nu-nu-un*); XLI 7 VI 7f. (*ar-nu-uz-zi*); XLVI 37 Vs. 10 (*ar-nu-ṷa-zi* ↗III).

4. ↗*katta*, ↗*kattan*, ↗*kattanda* (Untersuchung steht aus)

A. *katta* (Fr. HW 32 „hinbringen, zu Ende bringen, erledigen"): Ohne Ortspart. ↗I aheth. *a.* + Postpos. *katta* „mit" + G.; ↗IV. 2 (XIII 2) „(Prozeß) durchbringen"; ↗VI; KUB XLIX 83 Rs. 3 *nu* GAM *ar-nu-ṷa-an-d*[*u*?. — Satzanf. (evtl.) zerstört KUB XIX 8 I 24.

Mit *-šan*, das nach dem übrigen Mat. nicht durch *a.* bedingt ist, im Vokab. (↗Anf.). *-kan* im Satz mit Abl. Bo 2393 + 5138 I 21f. *n=an=kan maḫḫan* ^{URU}*Ḫattušaz* KÁ.GA[L (22) *kat*[*t*]*a ar-nu-an-zi* von Otten FsFriedrich 353f. übers. „Nachdem[!] man ihn aus Ḫ., aus dem[-]Tor (22) hinabgeleitet ⟨hat⟩". Mit *-ašta* und Abl. KBo X 23 V 8ff. [*n*]*=ašta šuppin* ^{LÚ}SANGA (9) ^{LÚ}SANGA ^{D}KAL KÁ.GAL-*az* (10) *katta ar-nu-zi* (bringt vom Tor hinab).

B. *kattan* ↗IV. 1b „(Pferde) hinab bewegen".

-kan GAM-*an arnu-* KBo X 47d + c IV 20, 23 ähnlich HT 10. 5f., Siegelová StBoT 14. 18f. „zur dunklen Erde (Lok.) hinabgelangen lassen".

C. *kattanda* (HW 32 „hinabtreiben") nur mit *-kan* KBo V 8 III 35 (// KBo XVI 8 III 38f.) Goe. AM 158f. *n=an=kan I-NA* ^{ÍD}*Daḫara kattanda ar-nu-ir* „Und sie veranlaßten ihn nach dem Fluß D. hinabzugehen" (für „brachten/trieben"). — Danach genauere Definitionen erst bei *katta* möglich.

5. ↗*para* (Fr. HW 32 „weiterbefördern" nach So. AU 31)

A. „weiter" Adv. oder bed. verstärkendes vb. comp. „weiter(-)bringen, -bewegen". Nicht dazu ↗I ah. *para ḫamešḫanda* HG § 100. Aber jh. ↗IV. 3a „zur Seele des Gottes weiter(-)bringen KUB XIII 4. Das Meiste im Gebet Ḫatt. III. und Puduḫepas KUB XXI 27 (+), wo die göttlichen Kinder und Enkel des Wettergottes und der Sonnengöttin von Arinna die Worte (des Gebetes ↗*arkuṷar*) zu ihren Eltern resp. Großeltern weiter(-)bringen/bewegen sollen. S. ZA 56/NF 22. 132f. für IV 33–42. 2. Sg. Prs. bzw. Imper. *ar-nu-ši*, *ar-nu-ut* IV 7 (+ *-kan*! in IV 4), 10, 22, 26, 34, 47, 50. Ähnlich frgm. *Ḫatt.-III.-Gebet KUB XXXVI 87 Rs. 20 [*arkuṷar *par*]*a ar-nu-ut* (bringe), Haas KN 192.

B. „herausbringen" + *-šan*, *-kan*: KBo XX 117 + KBo XXIV 14 IV 16f. und KBo XXIV 13 IV 19f. *na-aš-ša-an maḫḫan* ÍD-*i para ar-nu-ṷa-an-zi* (zum Fluß); fast genauso besch. KUB XXXV 1 Vs. 8. Pap I 9 *n=at=kan maḫḫan* KÁ.GAL-*aš* (zu den Toren) *para ar-nu-zi*. Maşat 75/13. 15ff., Alp VIII. TTKongresi I 184ff.: *nu=šša*n *man* (16) *ḫalkieš aranteš* (17) *n=aš=kan arḫa ṷarštin* (18) *n=aš=kan A-NA* KISLAḪ *para* (19) *ar-nu-ut-tin* „Wenn die Gerste (Pl.) steht (stehend sind), (17) erntet sie ab (18f.) (und) bringt sie heraus zum Dreschplatz". Muwat. KBo XI 1Vs.22, Houwink tenCate RHA XXV/81. 106, 116; Josephson 132f.(!); Ka. THeth 7. 24: *nu=kan Š*[*A* DINGIR]^{MEŠ} [*kuit š*]*aklaḭaš par*[*a Ú-UL*] *ar-nu-an ḫarmi* (23) ^{D}U*=at* EN-*IA šakti* „[Was] ich nicht von den Bräuchen (Gen.) d[er Gött]er herausgebracht habe, (23) du, o Wettergott, mein Herr, weißt es".

In Briefen besch. KBo XVIII 2 Rs. 4f. (*par*[*a*] [*ar-*]*nu-ut-tin* Imper. Pl. 2.); erhalten Maşat 75/104. 27f., Alp VIII. TTKongresi

188ff. und Maṣat 75/43. 15f., l.c. 186ff.: *ŠA* GIŠGIGIR=*mu kuit* (14) *ŠA* ANŠE.KUR.RAḪÁ=*ia uttar ḫatraeš* (15) *nu kaša* EGIR-*an tiiami* (16) *n*=*at*=*kan para ar-nu-mi* „Die Angelegenheit des Streitwagens und der Pferde, die du mir geschrieben hast, (15f.) siehe, ich stelle (mich) dahinter; ich werde sie herausbringen(?)".

5.c) Frgm. XXX 17 Vs. 2, HTR 52.

6. ↗*piran* (Fr. HW 1. Erg. 1 „vorwärtsbringen")

a) Adv. oder vb.comp. „vor(an)bringen" ↗IV. 4 (KUB V 1); besch. XXXVI 89 Vs. 23, Haas KN 144 (*ar-nu-ud-du*).

b) Postpos. XXXII 130 15f. (*MA-ḪÁR*) ↗S. 331; ↗VII. 1.

7. ↗*šara* (Fr. HW 1. Erg. 1 „zum Aufstehen veranlassen, wecken" [nach Haas KN 177]): a) Nicht nachweisbar.

b) Bisher 4× Postpos. mit Abl., KBo VII 39 Rs. (7) und KBo XXII 252. (2) sehr frgm.; KUB XXXI 86 II 11, v.Schu. HDA 43, anscheinend ohne Ortspart. [. .]*ṷetinanza*=*ma šara Ú-UL ar-nu-zi* „. . aus dem Wasser(?) aber bringt er nicht hinauf(?)" (l.c.), wofern *ṷ.* nicht Sg. N. c. ist. XXXVI 90 Vs. 5ff., KN 176 *nu*=*kan* DU URU*Nerik* (6) [*ša*]*nizziiaz tešḫaz šara* (7) [*a*]*r-nu-ud-du* „Er soll — von dem süßen Traum herauf — bringen".

c) Frgm. KBo XIX 145 III 22 (*ar-nu-zi*).

8. *šer*: b) Postpos. KBo X 2 II 51 *nu-šmaš* SAḪARḪÁ-*iš šer ar-nu-nu-un* „Ich brachte auf/über sie Staub" (unbrauchbar II 21 *and*]*a šer a.*); KUB XIV 3 (Tav) II 64/65 ↖*zaršiia*=*ma šer*!*ki ar-nu-nu-un* „Über die Garantie(?) hinaus brachte ich dies (Folgende)".

VI. Ptz.: ↗I aheth. attributiv nachgestellt Sg. A.c. *ar-nu-an-da-an*. Jheth. „gebracht": Prädikat Sg. N.c. *a-ar-nu-ṷa-an-za e-eš-du* KUB XXIII 103 Rs. [15] // 92 Rs. 15, besch., daher *katta* unklar; Otten AfO 19. 42f. übers. „(Feind) soll erledigt sein". Sg. N.A.n. *-kan para ar-nu-an ḫar(k)-* KBo XI 1 ↗IV. 5 B und frgm. EGIR-*an ar-nu-ṷa-an ḫar-ta* KUB XXI 33 IV 24 (1–2 Generationen nach Murš. II.). Pl.N.(A.) attributiv vorangestellt in *ar-nu-ṷa-an-da* ÌRMEŠ „die gebrachten Sklaven" KUB XXVII 13 IV 14.

VII. Inf. und Verbalsubst. (MIO [2–]4. 41), vieles frgm.

1. *ar-nu-ma-an-zi* KBo XVI 97 Vs. 7, abhängig von SIG_5; KUB XIV 17 II 15, Lesung nach BoTU 54 = Goe. AM 84f.; *ar-nu-ma-zi* (HE I² § 31a) KBo XXIII 110 Rs. 10 nach *I/A-N*]*A* URU*Nerik pi-an* (↗V. 6b).

2. N.A.n. *ar-nu-mar* (+ *katta*=*ššan*) Vokab. ↗Anf.; *a-ar-nu-mar* KUB XIV 17 II 7, AM 84f.; *ar-nu-um-mar* XLIII 55 II 19. G. *ar-nu-um-ma-aš* ↗IV. 3b; frgm. KUB XVIII 49 Rs. 11 (nach EG]IR-*an*); *ar*?-]*nu-um-ma-a-aš*[XXXIII 44. (13)?

ar-nu-um-ma-aš uttar KBo V 9 II 34f., Dupp § 12, bisher „Raubzug" (Fr. SV I 18f.) oder „Sache der Plünderung" (Ose Sup 44) übers., versteht sich nun nach ↗IV. 1a Anf.: *nu*=*ššan A-NA* m*Duppi*-DU-*up-aš* (34) *idalu uttar* / *A-NA* KUR-*ŠU našma A-NA* URUDIDLI.ḪÁ-*ŠU ar-nummaš* (35) *uttar* / *našma A-NA* m*Duppi*-DU-*up-an I-NA* KUR URU*Amurri A-NA* LUGAL-*UT-TIM arḫa tittanummanzi* / *takkeššzi* „(Wenn das Heer von Ḫatti) zufügt / dem D. (34) eine böse Sache, / seinem Lande oder seinen Städten eine Sache (35) des Fortbringens / oder den D. im Lande Amurru vom Königtum (ablat. Dat.) abzusetzen"; das Fortbringen besteht in der Umsiedlung von Landesteilen und Städten als NAM.RA; in der 3. Klausel sind Dat. (dem D. zufügen) und „den D." als A.-Obj. zum Inf. *tittanummanzi* kontaminiert worden.

VIII. Partikeln (Résumé)

a) ↗*-za* ↗I ah. HG § 5 nicht erklärt. — Jheth. immer „an sich bringen" ↗IV. 1c (KUB XVII 10; ABoT 65), ↗IV. 2 (L 90), vergleichbar *-za da-* „an sich nehmen" (Ciantelli in Mat.heth.Thes Nr. 6 Kap. VIII).

b) Ortspart.: *-šan* rückbezogen auf Vorausgehendes ↗I ah. HG § 100; jheth. ↗IV. 2 *DÍNAM arnu-*; ↗IV. 3b ZI-*aš arnu-*, KUB VII 60 Var. *-kan*; aber nicht bei ZI-*aš arnummaš* (gemäß MIO 2. 263f.).

Ortspart. bei Postpos. (im Gegensatz zum Prävb., Adv.) immer bei *anda* (*-kan*) ↗V. 1b; *arḫa* (*-ašta*, *-kan*) ↗V. 3b; 1× bei *šara* (*-kan*) ↗V. 7b. — *-kan* in ↗V. 4 in dem einen Beleg für *kattanda*; neben *-ašta*, *-šan* und

partikellosem *katta*, neben partikellosem *kattan*.

Nicht genügend erklärt: ↗IV. 1a *-kan* manchmal neben Lok. im Satz; ↗IV. 1a *-kan*, *-ašta* bei Abl. im Satz; KBo XXI 95 I 15 *ta=apa ar-nu-u̯a-an-zi* (↗*-apa*[1]); *-kan* KUB VIII 69 III 3f., CTH S. 186: *man=kan dammel* É.DINGIR^{LIM} *IŠ-TU* SISKUR (Instr.) *ar-nu-u̯a-an-zi*. — Verfehltes Josephson FSP 137f., 172[72], 299f., 319[7], 353, 408 u.ö.

arnu- (manchmal *a-ar-nu-*) keine innerheth. Neubildung zu irgendeinem anklingenden Vb. (↗Lit.), sondern eigenes Ew (zu griech. *ὄρνῡμι*, *ὄρνυμαι*); ↗*ar-/er-* Etymol. – ↗*arnuu̯ala-* möglicherweise jheth. als zugehörig empfunden, aber nicht genetisch dazu.

arnuu̯ala- (LÚ*a.* ERÍN^{MEŠ}*a.* ↗2b) = NAM.RA (LÚNAM.RA ↗1c) c. (n., kollektiver Sg. ↗2b) ab Aheth. „Zivilgefangener/Deportierter/Kolone" aus eroberten Städten und Ländern, darunter u.U. auch wehrfähige Männer; wird nach Ḫatti umgesiedelt und oft schon bei seiner Gefangennahme nach seinem künftigen Status bezeichnet. — Im Heth. unterschieden vom „Kriegsgefangenen" LÚ*appant-* (↗*ep(p)-/ap(p)-*) = LÚŠU.DAB = LÚ*ŠABTU(M)*.

↗NAM.RA bezeichnet im Heth. nur Menschen — im Gegensatz zu akkad. *šallatu(m)* (AHw 1148f.; Gelb JNES 32, 1973, 70–98). Rinder und Schafe meistens extra genannt; sonstige Beute ↗*aššu* „Gut, Besitz (einer Stadt)" und ↗*šaru-* mit *šaruu̯ai-* „erbeuten" (↗1a, b). — Ägypt. Entspr. *ḫm-w*, *ḫ3q-t* (Zt. Ḫatt. III.) nach Edel Beitr. zur histor. Theologie 16. 48f.

S. Alp JKF 1 (1950–51) 113–135.

1. Historisches

a) Nach Alp (q. v.) ergibt sich, daß der soziale Status des (der) *a.* niedriger ist als der des Freien (↗*arau̯a-*, ↗*arau̯anni-*), aber höher als der des ↗ÌR „Sklaven". Es gibt bisher nur ein Zeugnis dafür, daß der *a.* selbständig handelt (was womöglich durch die Art der Texte bedingt ist) ↗2b. Im Gegensatz zum Sklaven ist der *a.* seit aheth. Zeit direkt vom König abhängig (HG § 40, l.c. 120) [evtl. Ausnahmen ↗1c]. Er kann Land erhalten (HG § 40) und macht einen festen Bestandteil der Bevölkerung aus: nach HG § 200A/86a (l.c. 122f.) ist Beischlaf eines Freien mit einer *a.* (Sg. G. *ar-nu-u̯a-la-an . . . katta*) und deren Mutter ebenso erlaubt wie der entspr. Beischlaf mit einer Sklavin (HG § 194/80) oder einer Freien, hier mit der Einschränkung, daß die Mutter nicht am gleichen Ort lebt (HG § 191/77). Das in unklarem, da besch. Zusammenhang im TelErl KBo III 1 (BoTU 23 A) III 74, § 44 erwähnte Anspannen eines *a.* (*nu=za man* [wenn/sobald]) NAM.RA-*an turiia*[*n*(-)) ist auch als Todesstrafe bei Freien bzw. Adeligen bezeugt: Palastchronik KBo III 34 (BoTU 12 A) I 16, CTH 8 *n=uš* GUD-*li turir* (nach Art von Ochsen).

KUB XXVI 69 V 5–9 (l.c. 116; frgm. Gesamttext jetzt bei Werner StBoT 4. 43ff. nebst unergiebigem NAM.RA-Frgm. KBo XVI 60) scheint dem Bisherigen zu widersprechen: Verkauf von 10 NAM.RA, anscheinend in einer Ausnahmesituation (Aufstand?); Genaueres daher erst bei ↗*ḫapparai-*, ↗*u̯ašiia-*, ↗*uššaniia-* auszumachen.

Die Deportation der *a.* aus eroberten oder zerstörten Städten (bzw. das Fortbringen [*arnu-*] von Städten/Ländern) ist oft bezeugt. Die meisten NAM.RA-Nachrichten zwischen aheth. Zeit und 13. Jh. (darunter einige Texte umstrittener mheth. Datierung) betreffen solche Deportationen (l.c. 123f.; Goe. AM, 1933, 217ff.; ↗*arnu-* IV. 1a Anf., VII. 2). Erster heiler Bericht im TelErl KBo III 1 (BoTU 23 A) I 27/28ff., CTH 19 über Murš. I.: [*n*]*=aš* URU*Ḫalpa pait nu* URU*Ḫalpan ḫarnikta nu* URU*Ḫalpaš* NAM.RA^{MEŠ} (Var. NAM.RAḪÁ) *aššu-šset* (29) [URU]*Ḫattuši udaš* EGIR-*pa=ma=aš* URUKÁ.DINGIR.RA *pait nu* URUKÁ.DINGIR[(.RA-*a*)]*n ḫarnikta* (30) (ERÍN^{MEŠ}] *ḫurlušš=a ḫullit* URUKÁ.DINGIR.RA-*aš* NAM.R[A]^{MEŠ} *aššu-šset* [UR]^{U}*Ḫat*[*tuši*] (31) [(*pe ḫart*)]*a* „[E]r ging nach Ḫalpa. Ḫalpa vernichtete er. Ḫalpas Zivilgefangene und seinen Besitz (29) brachte er nach Ḫ. Danach ging er nach Babylon. Dann vernichtetete er Babylon, (30) und die hurrischen [Truppen] bekämpfte er. Babylons Zivilgefangene und seinen Besitz [‚brachte]e' er (31) nach Ḫattuša." — Frgm. aheth. KBo XIX 91. 4 NAM.RA^{MEŠ}

GUD[. Auch die inzwischen erschienene ergiebigste NAM.RA-Liste [13. Jh.] KBo XII 53 + KUB XLVIII 105, die Klengel und Archi bearbeiten wollen, zeigt als Herkunftsorte für *a.* nur von den Heth. eroberte bzw. zerstörte Städte.

b) Zusätzliche neu edierte oder bearbeitete Nachrichten über Deportationen von NAM.RA z.B. für Šupp. I.: DS, Gü. JCS 10. 60, KUB XIV 22 I 8/9f. *nu ŠA* URU*Arzii̯a aššu*[*-šše*t *QA-DU* NAM.RA^{MEŠ}] GUD^{MEŠ} UDU^{MEŠ} LÚKÚR *pe ḫar*[*ta*; S. 62, KUB XIX 12 III 10 (N.^{MEŠ}[); S. 64, KUB XXVI 84 II (14); S. 76, KBo XIV 3 IV [20]; S. 78, KUB XIX 18 IV 24 NAM.RA^{ḪÁ}=*ma kuin* GUD UDU NÍG[; S. 80, KBo XIV 6 I (4) (N.^{MEŠ}); S. 81, KBo XIV 7 I 5 ERÍN^{MEŠ}=*ma*=*šši*=*kan* ANŠE.KUR.RA^{MEŠ} NAM.R[A „Fuß- (und) Wagenkampftruppen (und) N.", S. 83, KUB XXXIV 23 I 10 (// XL 8 I 3 N.^{MEŠ}); S. 95, KBo V 6 III 39ff. (und //) *k*]*attiran*=*ma* URU-*an* (40) *IŠ-TU* NAM[. RA^{MEŠ} (KÙ.BABBAR)] GUŠKIN *Ú-NU-UT* ZABAR=*ia* (41) *šara da*[*š n*=*a*)]*n* URU*Ḫattuši udaš* „Die untere Stadt aber (40) mit Zivilgefangenen, Silber, Gold und Bronzegerät (41) nahm er auf und brachte er nach Ḫ."; III 42 NAM.RA^{MEŠ} *ku*[(*in*)]; ferner z.B. KBo XIX 53 III 6 *QA-DU* NAM. RA^{MEŠ} GUD^{ḪÁ} UDU^{ḪÁ} (THeth 8); KUB XIX 22 Vs. [II] 10 (N.^{MEŠ}=*ma*=*aš*). — Ab Šupp. I. Verhandlungen über *a.* in Staatsvertr. (Fr. SV II 200a).

Murš. II.: Zus. AM z.B. KBo XIV 20 + KUB XXXIV 34 I 31/2 [*IŠ-TU* NAM. RA^{MEŠ} GUD^{ḪÁ} UDU^{ḪÁ} URU*Ḫattuša*]*š šaruu̯ai*[*t*] „[Mit Zivilgefangenen, Rindern, Schafen] erbeutete (sie) [Ḫ.]"; ähnlich KBo XIV (20 +) 19 II y + 12f. NAM.RA^{MEŠ}=*ma*=*šši*=*kan* [GUD UDU(oder Pl.)X] URU*Ḫattušaš šaruu̯ait*; KBo VIII 34 + KBo XVI 12. 4 *IŠ-T*]*U* NAM.RA^{MEŠ} GUD^{ḪÁ} UDU^{ḪÁ} URU*Ḫattuša*[*š šaruu̯ait* und KBo VII 17 + KBo XVI 13 I 7 *IŠ-TU* NAM.RA^{MEŠ}=*ma*=*at* [G]UD UDU URU*Ḫattušaš šar*[*uu̯ait*]; Par. Goe. AM 309b. — NAM.RA^{MEŠ} frgm. KBo XIV (20 +) 19 II y + 3, 5; 26f. *IŠ-T*]*U* NAM.RA^{M}[^{EŠ} GUD^{Ḫ}]^{Á} UDU^{ḪÁ} EGIR-*an ḫemiianun* (finden). Frgm. N.^{MEŠ} KBo XVI 10. 8; 11. (2). KUB XIV 20 (AM S. 196) + KBo XIX 76 I 21/34 *n*=*at ḫalḫun n*=*at IŠ-TU* NAM.R[A^{MEŠ} GUD^{Ḫ}]^{Á} UDU^{ḪÁ} *anda AŠ-BAT* „Ich schlug es (Land) und nahm es ein mit ...". KBo XVI 8 + 14 II 21/6f. (// ergibt Zus. AM S. 154 Ende II) *n*=*at*=*za tar*^{a}*ḫḫiškit nu* NAM.RA^{MEŠ} EGIR-*pa I-N*[*A* KUR *Pala*] (22) *u̯idait* KUR *Pala*=*ia ḫetet n*=*at* BÁ[D-*ešnit*] „Er (Ḫudupiianza) besiegte sie (Feindesländer) mehrfach. Er brachte die Zivilgefangenen zurück in[s Land Pala.] (22) Pala baute er auf und befe[stigte] es". S. z. T. schon MIO 3. 177b.— KBo III 3 +, Klengel Or. 32. 32ff. Vertragsregelungen über NAM.RA: I 19ff. *man*=*u̯a*=*az* URU*Iiaruu̯andan* URU-*an* ^{D}UTU^{ŠI} (20) *IŠ-TU* ERÍN^{MEŠ} ANŠE.KUR.RA^{MEŠ} *ŠA* KUR URU*Ḫatti IŠ-TU* GIŠTUKUL (21) *tarḫmi nu*=*u̯ar*=*an IŠ-TU* NAM.RA^{MEŠ} *aššu-u̯azz*=*aia* (22) *šara daḫḫi nu*=*u̯ar*=*at*=*za* URU*Ḫattuši* (23) *arḫa udaḫḫi* Vertragsverpflichtung „Wenn ich, Meine Sonne, I., die Stadt, (20) mit den Fuß- (und) Wagenkampftruppen des Landes Ḫatti mit der Waffe (21) besiegen werde, dann werde ich sie (die Stadt) mit den Zivilgefangenen und dem Besitz (22) aufnehmen und werde das [NAM.RA c. und *aššu- n.*) (für mich) nach Ḫattuša (23) heimbringen (↗*arḫa* VI. 1)". *apuš* (Pl. A.c.) NAM.RA^{MEŠ} III 4f., 8, 20, 25. NAM. RA^{MEŠ} II 44, III 12f. (*apel ŠA* N. *memiiaš* „Angelegenheit jener N."), 16. III 6f. EGIR-*an*=*man kuu̯api apedaš A-NA* NAM.RA^{MEŠ} *tiianun* „Hätte ich mich irgendwann um jene N. gekümmert" (wörtl. „treten hinter").

Analoge Frgm.: Šupp. II./Tutḫ. IV. KBo XII 38 I 5 *panqau̯ešš*=*a* NAM.RA^{MEŠ} „und die ganzen N.", Pl. A. c. — Arnuw.-Annalen KUB XXIII 11 II 31f. (noch) NAM.RA^{MEŠ} GUD UDU KUR-*eaš aššu* [*I-NA*] URU*Ḫattuši uu̯atenun* (führte/brachte); 21 II 29f. [*nu* ERÍN^{ME}]^{Š} LÚKÚR *ḫullumen* NAM. RA^{MEŠ}=*ma* GUD^{ḪÁ} UDU^{ḪÁ} [*tu*]*zziianza šaru̯ait* „[Die Trup]pen des Feindes schlugen wir. Die ... erbeutete das [H]eer"; frgm. III 32 (N.^{MEŠ}[). — Weitere Frgm. THeth 8 s.v.; NAM.RA ([= danach abgebrochen) KBo XIII 40. 2, 4; XVIII 82 Vs. 6 (*-ma kuit A-U̯A-AT* LÚNAM[.RA); XXII 17. (4)[; KUB VI 50 II 13 (*IŠ-TU* N]AM.RA GUD UDU *ḫumantaz*); XIV 19. 3[; XXVI 78. (13)? XXXI 66(+ IBoT III 122) V 3, 11; IBoT III 122 (V) 5; NAM.RA^{MEŠ} KBo XVI 18 I (6); 20 lk. (3); XVIII 83. 23;

XIX 52. 4, 6, 8; KUB XXIII 59 II 14; XXXI 9 Vs. 8. NAM.RA$^{Ḫ\acute{A}}$ KBo XII 42 Rs. 6 (vgl. Hoffner JCS 22. 35, 39b); XVIII 33 Rs. 4, 7 (*ki ŠA* N.$^{Ḫ\acute{A}}$); 80 Rs. 3 (*QA-DU* N.$^{Ḫ[\acute{A}}$), 4; KUB XIX 20 Vs. [10] [*n=at*? *IŠ-TU* NAM.RA$^{Ḫ\acute{A}}$ GUD$^{Ḫ\acute{A}}$] UDU$^{Ḫ\acute{A}}$ *aššuitt=a ša*!*ra daḫḫun*); XXIII 36 II 3 (hier Sg.), 6 (*A-NA*), 7, III 14; 62 Rs. (4); XXVI 83 III 4[, 12. — Aus Belegen wie den obigen schlußfolgert Watkins IBS 25 (1979) 269–287 „NAM.RA GUD UDU in Hittite: Indo-European poetic language and the folk taxonomy of wealth"!

c) Erst Ḫatt. III. scheint *IŠ-TU* NAM.RA GIŠTUKUL-*it tar*^{a}*ḫḫantit* „mit mit der Waffe besiegten Zivilgefangenen" zu gebrauchen (KUB XXI 29 I 15, Alp l.c. 113). Ebenso wohl XXVI 43 Vs. 6 (aber anders Vs. 50) von Tuth. IV. herzustellen (vgl. Imparati RHA XXXII).

Unter den restlichen Aussagen l.c. ist die Verwendung von *a.* im Götterdienst bisher erst ab Ḫatt. III. bezeugt. Er verspricht in Gelübden der Gottheit NAM.RA: außer KUB XV 21. 6, 8 (l.c. 117) KBo VIII 63 I 6, 8; frgm. KBo IX 96 I 18; KUB XXI 27 + IV 27. ↗*šarnink-* „büßen" mit NAM. RA: KBo VI 28 Rs. 17]x *IŠ-TU* NAM. RA^{MEŠ} *anda šarnikeškimi*, frgm. 28 A. 4; frgm. KBo XX 75 Rs. 1f.]x NAM.RA *arḫa šarnikzi* (2) [X]x=*ia=šši* LÚ *EL-LU* DÙ-*mi namma=an šallanumi*. — Ähnlich im Gelübde der Puduḫepa, Lar. RA 43 (1949) 72f.; zuletzt Otten-Souček StBoT 1 (1965) S. 16, I 19 NAM.RA-*ZU* [ergäbe nach Goe. JCS 20 (1966) 51b akkad. *ŠALLA(T)-ZU*], S. 28f. III 25, S. 30 III 52 (als Bestandteil der der Göttin gestifteten Häuser); vgl. bedingt l.c. 29 Anm. 13, 42f., 46, 48. S. dazu Danmanville BOir 24 (1967); 63f.; Klengel SMEA 16 (1975) 194ff. (mit Lit.).

Kultinventare, eher Tuth. IV. als Ḫatt. III.: NAM.RA verschiedener Städte (in Häusern) im Kult von Gottheiten verschiedener Städte: KBo XII 53 + KUB XLVIII 105, über 500 (↗1a); HT 4. 14ff. Dazu auch ähnliche Listen und Erwähnungen wie KBo IX 88. 6; XII 52 Vs. r. 4, 7; 56 I 3; XXII 90. 3; KUB XXVI 54. 1ff.; XXXI 6. (1)ff.? — Zusammen mit Kultpersonal, Handwerkern (u.ä.m.) der Gottheiten bestimmter Städte aufgezählt: KUB XXXVIII 12 (// 15) I 3, II 15, 17, 18, III 4, hier immer LÚ.^{MEŠ}NAM.RA (KBo XVIII 82 Vs. 6 LÚNAM[.RA). Frgm. XXXVIII 13. 3f. und XXVI 69 V 10: 12 NAM.RA des ^{m}UR.SA[G] dürfte kein Beweis sein, daß jetzt auch Einzelpersonen (und nicht nur der König) NAM.RA „besitzen". — Bo 2401 III 1ff., Otten ZDMG 102 (1952) 342[1]: Die *a.* feiern das Monatsfest (↗2b).

d) Zt. Ḫatt. III.-Tuth. IV. außerdem: Gerichtsprotokolle KUB XIII 35 I 3, II 9f. (Alp l.c. 115; Werner StBoT 4. 4ff.); KBo XVI 61. 6 (StBoT 4. 60f.); KUB XXVI 69 V 5ff. ↗1a; 10 ↗1c. — Orakel KBo XVI 97 Rs. 1 (Pl. D.-L. *ar-nu-u̯a-la-aš* ↗S. 242b); besch. KUB XVI 13 II 9f. — Die meisten Omina-Apodosen: heth. KUB VIII 34 + XLIII 13 III 22 (LÚKÚR NAM. RA-*an* []); VIII 43. 5 (*ŠA* LUGAL NAM. RA$^{Ḫ\acute{A}}$ *arḫa*[*ḫarnikzi*?] „[vernichtet?] des Königs Zivilgefangene"). [Boğ.-akkad. NAM.RA z.B. KBo XIII 26 Vs. 4 (N. *ú-še*[*-eṣ-ṣí*]); KUB VIII 34 + XLIII 13 I 8 (LÚ]KÚR N.), II 9; XXXVII 165 Vs. 6; NAM.RI in Tonlebermodellen KBo IX 58. 3 (BE LÚKÚR N. *ú-še-eṣ-ṣ*[*í*]); KUB IV 71 c 3.]

e) Vereinzeltes NAM.RU(!) in einem Brief an den heth. König KUB XXIII 87. 11, 13 (der Palast = É.GAL^{LIM} befiehlt die Sache des N.); frgm. Brief KBo XVIII 117 Vs. 5 INIM NAM.RU=; Ersatzrit. KBo XV 7. 14, Kümmel StBoT 3. 36f., 41 (König richtet Bitte [↗*arkuu̯ar*] an den Zivilgefangenen), Z. 19 frgm. NAM.RU-*u*[*š* Pl. A.c.? Die Schreibungen in den Briefen brauchen nicht zu Lasten der Heth. zu gehen.

2. Grammatisches

a) Aus der Analyse von *arnuu̯ala-* als *-ala*-Ableitung zu ↗*arnu-* „(fort)bringen, bewegen" (Alp l.c. 123ff.) ergibt sich keine Stütze für die Bevorzugung der Bed. „Deportierter" (danach Kronasser EHS Lfg. 2., 1963, 172 [=Tischler IBS 20, 1977, 64]; Gü. CRRAI XVIII, ABAW 75, 1972, 95 ds. — zur Gruppe der Unfreien im Sinne von Hörigen oder *serfs*); denn mit van Brock L (1962) 95 kann wegen der passiven Bed. kein nomen actoris mit [ursprgl. denominalem] *-ala-* vorliegen. *a.*, bei dem bei der Gefangennahme des Betr. die Bed.

nuance „Zivilgefangener" und nach ihrer Ansiedlung die Nuance „Kolone" überwogen haben dürfte, ist demnach (hatt.(?) oder kleinasiat.(?)) Lw im Heth., bei dem vielleicht schon die Heth. volksetymologisch an *arnu-* gedacht haben. Status meistens als halbfrei betrachtet: Goe. AM (1933) 218f. (halbfreie Kolonen); Hoffner AlHeth (1974) 29 m. A. 136 ([Lit.] halbfreier Bauer).

b) Flexion ähnlich wie ↗ERÍN^{MEŠ} (Hipp.heth 355b); Neutrum ergibt in einer Sprache mit Genusunterscheidung wie dem Heth. nichts über den Status der betr. Personen (s. ↗*antuḫšatar*; dt. *Mädchen*):

Sehr selten n.: z.B. Ḫatt. III. KBo VI 28 Rs. 17 NAM.RA^{MEŠ} *kue*.

Häufiger kollektiver Sg. c.: So. AU (1932) 145 (bes. Murš. II.); ↗1b Murš. II. DS NAM.RAḪÁ/^{MEŠ} *kuin*; KBo II 5 I 15, AM 180f. NAM.RAḪÁ *kuiš*; KBo III 3 + III 12f. ↗S. 137b (sub e); Ḫatt. III. KUB XXI 38 Vs. 17, 19 NAM.RA^{MEŠ} + *kuin*, 23 (als Mitgift der nach Ägypten zu verheiratenden Tochter, Alp l.c. 117f.; Edel l.c. [↗Anf.]); etwas jüngeres KUB XIII 35 + II 9 NAM.RA= (Pl.) *kuin*. Aber z.B. KUB XXXVI 5. 2 Sg. NAM.RA= *kuiš* (Alp l.c. 122 unter den Stellen für Versorgung der *a.* mit Saatgut).

Pl. (Sg.) N., A., G. (*ŠA*), Dat.-L. (*A-NA*), Instr. (*IŠ-TU, QA-DU*) passim ↗1 (↗1b KBo III 3 + mit *apuš*; Šupp. II./Tuṯḫ. IV.) und z.B. Dupp II 38f., SV I 18f. NAM.RAḪÁ . . . *kueš*; Pestgebet KlF 1. 168f. Z. 31 NAM.RA^{MEŠ}=*i̯a=za kueš*.

Heth. (kompl.) c., vgl. Alp l.c. 122f.: Sg. N. *ar-nu-u̯a-la-ša=* (mit *-a=kan kuiš* KUR-*i̯a anda arzananza* „ein Zivilgefangener/Deportierter/Kolone, der im Lande angesiedelt ist [↗*arzanai-*]," erhält Saatgut) KUB XIII 2 III 36, 38 und // (HDA 48). A. NAM.RAḪÁ-*an* ah. HG § 40 Text A; NAM.RA-*an* TelErl III 74 (↗1a); KUB VIII 34 + III 22 (↗1d). G. *ar-nu-u̯a-la-an* (*katta*) ah. HG § 200A/86a (↗1a). — Pl. N. LÚ.^{MEŠ}*ar-nu-u̯a-la-aš* Bo 2401 III 1ff. (↗1c [Orakel?]) *A-NA* DINGIR$^{LIM=u̯a}$ EZEN ITU *ŠA* ITU 12^{KAM} LÚ.^{MEŠ}*a. eššanzi* KI-*nun=ma=u̯ar=at* UL *eššanzi* „Den Göttern feiern die Kolonen das Monatsfest des 12. Monats; jetzt aber feiern sie (es) nicht"). A. NAM.RU(!)-*u*[*š* ↗1e. Dat.-L. *ar-nu-u̯a-la-aš* sicher KBo XVI 97 Rs. 1 ↗S. 242b (Wenn ein ausländisches Heer den *a.* etwas Böses tut); wahrscheinlich in den frgm. Instruktionen KBo XIII 58 II 30 (CTH 257, für den Bürgermeister, ↗LÚ*ḪAZANNU*) ERÍN^{MEŠ}*ar-nu-u̯a-la*[*-aš*; KUB XXVI 57 I 5 (CTH 253, monatliche Vereidigung auf Šupp. I., Lar. RHA XV/61, 1957, 125) LÚ*ar-nu-u̯a-la-aš-ša ka*[*tta*] „und m[it] den *a.*". — Unklar NAM.RA-*aš-ša*[KUB XXIII 36 II 3 (usw.).

Lw im Heth. ↗2a. Nicht zu ↗*arnu-*.

(⁓)*arpa-* c. „Niederlage" ab/bei Ḫatt. III., bisher nur in Orakelanfragen.

Fo.Forsch 1 (1926) 129f. „Mißerfolg"; u. bei Etymol.

Sg. N., Abl. KBo XXII 260 Vs. 12ff. *nu* ⁓*ar-pa-aš=ma kuiški* DÙ-*ri n=aš* ⁓*ar-pa-za* (13) *UL* DÙ-*zi* NU.SIG$_5$-*du* NU.SIG$_5$ (SIG$_5$ geschr. ŠE) §-Str. (14) *nu* ⁓*a*]*r-pa-a-aš kuiš* SIxSÁ-*at* „Geschieht aber irgendeine Niederlage und handelt er auf Grund der Niederlage nicht? Dann soll (das Orakel) ungünstig sein. Ungünstig. // (14) Die [Nie]derlage, die festgestellt wurde".

Sg. A. KUB V 1 III 67 (ähnl. III 46, 49; THeth 4) *man=ma=šši* DINGIR^{MEŠ} *ŠA* MÈ DUGUD-*un ar-pa-an UL uškatteni* SIG$_5$-*ru* „Wenn ihr Götter aber keine schwere Niederlage des Kampfes (gen.obj.) für sie (= Meine Sonne) seht, dann soll (es) günstig sein".

Sg. A., G. frgm. KBo XXIII 117 I 8f. IR^{TUM} *kišan=pat man=ma=za* ^{D}UTU^{ŠI} ⁓*ar-pa-an*[X] (9) MUŠ ^{D}U TI MUŠ SAG.DU ⁓*ar-pa-aš* SI[G$_5$-*ru* (NU.)SIG$_5$]; nach Z. 9 geht es nicht nur um einen „Mißerfolg", sondern um etwas Schwerwiegenderes, das den Tod zur Folge haben kann: „Die Orakelbitte ist nur folgendermaßen: wenn aber Meine Sonne (bzw. G.) Niederlage[X], (9) dann soll die (Orakel-)Schlange des Wettergottes des Lebens, die Schlange des Kopfes (und) die Schlange der Niederlage günst[ig sein. (Un)günstig]".

Zu (wohl luw.) (⁓)*arpa-* [13. Jh.] gehören (mit Fo. l. c.; Fr. IF 49. 225; Goe. NBr, 1930, 7f.; So. AU, 1932, 62 m. A. 1; Sturt. GI^2, 1936, 28) mit luw. *-ša-* denominalisiertes Vb. ↗(⁓)*arpaša-*

(*arpašai-*); s. Lar. BSL 53 (1957–58) 195 mit morpholog. Par.; ferner lyk. *erbbe* „défaite, échec, déroute" nach *erbbesi*: luw. adj. G. **arpaššī-* (Lar. RHA XVI/63, 1958, 98).

Nicht zugehörig: 1. das seit Fo. l.c. damit verbundene heth. Adj. ↗*arpuu̯ant-* „schwierig (meistens von Gelände), anscheinend sowohl von So. l. c. als auch von Sturt. (zuletzt CGr I², 1951, § 119) irrig als *-u̯ant-*Ableitung zu *arpa-* (was **arpa-u̯ant-* ergäbe) betrachtet;
2. nicht gesichertes Vb. Med. ↗*arpu-*;
3. Vb. Med. *arpiia-* (entgegen Neu StBoT 5, 1968, 16 oben Anm. 1 fragend);
4. ↗NINDA*arpamar* – soll trotz seiner Bed. nach Hoffner AlHeth (1974) 152f. Subst. auf *-mar* (Typ *ḫilammar*) sein und zu einem Vb. **arpa-* (↗*arpašai-*) und Adj. ↗*arpuu̯ant-* gehören, falls das *-m-* zum Suffix gehört;
5. entfernt anklingende kleinasiat. PN (mitgebucht – nebst einigen irrigen morpholog. Ansätzen nach EHS – bei Tischler IBS 20, 1977, 65f.).

Die *arpa*-Sippe braucht nicht ererbt zu sein. – Sicher nicht mit Sturt. Lg 8. 129[19]; JAOS 50. 127 zu idg. **orbho-* „verwaist, Waise" (lat. *orbus*; ahd. *arbi, erbi* „Erbe" usw.) Walde-Hofmann II 219f.; Pokorny 781f. und nicht mit Tischler KZ 86 (1972) 278f., 284, 286 tiefstufig zu idg. **rep-* „an sich reißen, raffen".

ar-pal-li-im-mi-[*iš*] Nomen Sg. N. c. u. B. in frgm. Vokab. KBo I 31 Rs. 7, MSL XIII 144; fragend in Lar. DLL (1959) 32, da Auslaut an luw. Ptz. auf *-(m)mi-* anklingt.

NINDA*arpamar* (ein Gebäck). Bisher nur NINDA*ar-pa-mar*(*-ra* mit *-a* „und") KUB XXXIX 7 II 64, HTR 40; XXX 19 + 20 + XXXIX 7 IV 7, HTR 44.

Lw. Entgegen Hoffner fragend AlHeth (1974) 152f. nicht zu ↗(𒀀)*arpa-*.

arpanti- (Subst. u. B.) bisher nur Sg. D.-Lok. KUB XX 11 II 6 (13. Jh.) LÚ^{MEŠ} GIŠBANŠUR *IN-BA-AM* NINDA LÀL-*ia* (6) *ar-pa-an-da-ia tianzi* „Die Tafelleute legen Obst, Brot und Honig (bzw. und Honigbrot) auf das *a.*"

Lw oder Fw. Nicht mit So. AU (1932) 132 *-nt*-St.

(𒀀)***arpaša-*** (mit luw. *-ša-* denominalisiertes Vb. zu ↗(𒀀)*arpa-*) bisher nur bei Ḫatt. III. intr. „Niederlage haben, zur Niederlage werden (o.ä.)".

Fo. Forsch 1 (1926) 129f.; Goe. NBr (1930) 7f.; So AU (1932) 62[1]; Fr. HW 32: II 2d(?) „ungünstig werden, zum Mißerfolg werden"; Lar. BSL 53 (1957–58) 195 (morpholog. Par.); DLL (1959) 32 „scheitern".

So, wie die bisherigen zwei Belege überliefert sind, ergibt sich keine einheitliche Übers. KUB V 1 III 33f., THeth 4. 70f. in ähnl. Zusammenhang wie ↗(𒀀)*arpa-*: KASKAL ON *kuu̯at* NU.SIG$_5$ KARAŠ^{HÁ} *IŠTU* (= TA) MÈ *ar-pa-ša-a-i* (Prs. Sg. 3. *-ḫi*-Konj.) (34) *nu* DINGIR^{LUM} *apun* GÙB-*latar uškiši* NU.SIG$_5$-*du* „Warum ist der Feldzug nach ON ungünstig? Hat das Heer(lager) durch die Schlacht eine Niederlage? Siehst du, o Gottheit, jenen (Feldzug) als Linksheit (voraus)? Dann soll (das Orakel) ungünstig sein". — Ḫatt I 35 luw. Prt. Sg. 3., ein Mehr gegenüber dem Vorausgehenden besagend: (33) *nu=mu* ^{mD}SIN-^{D}U-*aš* DUMU ^{m}*Zida namma=ia damauš* UN^{MEŠ}-*uš* (34) *uu̯aitiškiu̯an tier nu=mu=kan ḫuu̯appir* (35) *nu=mu* 𒀀*ar-pa-ša-at-ta*[*=pa*]*t*? „S., der Sohn des Zida, (und) dann auch andere Leute (35) fingen an mir nachzustellen; sie taten mir Böses, (und) es wurde mir [soga]r? zur Niederlage" (folgt durch Muwat. einberufener Prozeß [o.ä.]). Die heth. Verbalform würde in 99% der Fälle **arpašat* lauten.

𒀀*ar*?!*pi-* (Subst. u. B.) vielleicht KBo II 13 Vs. 15 Sg. D.-Lok. ^{UDÚL}*marḫan* 𒀀*ar*?!-*pi-ia tianzi* (legen/stellen sie); 13. Jh.

Würde nach Glossenkeil als luw. gelten.

arpiia- (Med. u.B.) nur jheth. KBo III 21 (BoTU 6) II 23 Prs. Sg. 3. *ar-pí-ia-at-ta-ri*. Nach Kontext (↗**alparama-*) nicht zu ↗(𒀀)*arpa-*.

arpu- (Med.) mit Prs.Sg.3. *ar-pu-ut-ta* HG § 162/47 in j = KBo VI 26 I 20 ↗S. 188a (und KBo XIX 104. 5 = StBoT 5. 16 oben Anm. 1 = StBoT 14. 14f. Nr. 12 -]*ar-pu-ut-ta*) „schwierig sein, unentschieden sein" Fr. HW 32 = HG (1959) = Neu StBoT 5 (1968) 15f. ist in Lesung und Deutung unsicher, zumal oben die scheinbare Wortfamilie zerfiel. Photo Hr. CH (1922) und Edit. deutlich *ta*(*=*)↗*la-ar-pu-ut-ta*. — Auch aus jh. ↗*arpuu̯anni* läßt sich nicht auf deverbales **arpuu̯atar* (in der Regel nur Sg. N. A.n. und G. [HbORr 185ff.]) und somit auf **arpu-* Vb. schließen.

↗(𒀸)*arpa-*. – Alte und neuere Hypothesen bei Tischler IBS 20. 65f. gebucht.

arpuuant- (Adj. ab Murš. II.) „schwierig" (meistens von Gelände).

Fo. Forsch 1 (1926) 129f.; So. AU (1932) 62 m. A. 1; cf. Fr. JCS 1 (1947) 300.

Sg. N.c. (mit ↗*-a*³) *ar-pu-ua-an-za(-aš-ša)* frgm. Zus. AM KUB XIV 20 + KBo XIX 76 I 14/1. N. A. n. *ar-pu-u-ua-an* KUB XIV 3 (Tav) I 24 und XIX 37 II 16, AM 168f. (*a. AŠ-RU*) von Orten. Pl. N. c. *ar-pu-ua-an-te-eš(=)* KUB XIX 37 II (6), III 50, 52, AM 166f., 176f. von Wegen zu einem Gebirge.

Pl. N. A. n. Ḫatt. III., KUB V 1 III 48, THeth 4. 72f. GISKIM^{ḪÁ}(=*ia=za*) *ar-pu-ua-an-ta* „schwierige Vorzeichen".

Vermutlich kein Ew und möglicherweise nur zufällig aussehend wie *-ant*-Ableitung zu einem Adj. (bei *-u*-St. meistens zur Hochstufe *-au-*) oder *-uant*-Ableitung von Subst. (aber sicher nicht zu ↗(𒀸)*arpa-*).

Von dem von Lar. zuletzt DLL (1969) 32 (= HW 2. Erg. 39) damit verglichenen luw. *arpuua(n)ni-* „malheureux" dürften die in Par. bezeugten Abl./Instr. *ar-pu-ua-na-a-ti* mit Otten Luv (1953) 27, 99 Körperteilbezeichnungen sein. Der dortige Sg. Dat.(?) ↗*arpuuanni(ia)* ist hurr.

arpuuanni (hurr. u. B.) gebraucht wie ein hurr. Opferterminus im hurr. (*h*)*išuua*-Fest (13. Jh.) (KBo IX 123 +) KUB XX 52 IV 8/6: 1 UDU 1 NINDA.KUR$_4$.RA 1 GA.KIN.AG 1 ^{DUG}*ḫaššuuauan*[*nin* (X)] (7) *ŠA* KUR^{TI} *danzi A-NA* ^{ID}*Purana-k*[*an*?] (8) *šakri ar-pu-ua-an-ni-ia* DINGIR^{MEŠ} [ ] (9) ŠÀ É ^{D}IŠKUR *manuziia šipanda*[*nzi*] „1 Schaf, 1 Dickbrot, 1 Käse, 1 *ḫ.*-Gefäß [(X)] (7) des Landes nehmen sie. Dem P.-Fluß (8f.) libier[en] sie *šakri a.* (und) den(?) Göttern [ ] im Haus des Wettergottes von Manuzi".

Ergibt weder **arpuuatar* „Schwierigkeit" zu ↗*arpu-* (so HW 1. Erg. 2; 2. Erg. 8) noch Zusammenhang mit luw. *arpuua(n)ni-* (↗*arpuuant-*).

arpuzziia St.? (Gegenstand u.B.) 13. Jh., KUB XLII 29 II 16]2 (oder 3) *a-ar-pu-uzzi-ia*.

Vermutlich Fw.

arš- (Med. u.B.) jheth. Prs. Sg. 3. *ar-ša-ri* frgm. KUB XXXIV 78. 6; Imper. Sg. 3. *ar-ša-ru* frgm. 1190/u Rs. 9. Mit Neu StBoT 5 (1968) 16 (anders 6. 82) nicht zu ↗*arš(iia)-* „fließen" oder ↗*aršai-/aršiia-* „pflanzen".—Fehler für *ar-ta-ri* zu ↗*ar-* Med.?

arš-, *aršai-*, *aršiia-* Verschiedenes, meistens Vb.; Kontext zu besch. für genauere Bestimmung. Das Meiste nicht zu ↗*arš(iia)-* „fließen" oder ↗*aršai-/aršiia-* „pflanzen".

KBo XVII 60 ob. Rd. 3 Prs. Sg. 1., tr.]*teḫḫi n=at=kan išḫimanit a-ar-aš-mi* „]stelle/lege ich. Mit einem Strick . . .-e ich es". — KBo XXII 159 Vs. 7]*a/za-ar-ša-n*[*i*. — KUB VIII 79 Rs. 4 -]*za ar-ši-ia* EGIR-*pa e*[-. — XII 51 I 25 nur (-)]*ar-ša-a-iz-zi*. — XXII 65 III 10 EGIR-*an ar-ša-ti*. — XXIV 14 II 3 *a-ar-ša-aš-t*[*a*. — XXXI 147 II 27]INIM-*it ar-ša-an-za ešdu* „mit/durch das Wort soll . . . sein". [Korr. zus.: KBo XXIV 2 Vs. (I) 14, 15 *-t*]*a*?*-az* bzw. *-a*]*z*) *ar-ša-mi*[// 3 I 15, (16) *ar-ša-a-mi*; 2 Vs. (I) 16]^{MEŠ}-*ŠU ar-ša-an*[*-zi*. — KUŠ-Orakelbefund KBo XXIV 128 Vs. 10 ↖*ar-ša-at-ta*.]

arš(iia)- (I 1d/I 4) intr. „fließen". Bisher nur jheth. gesichert. Falls auch Med., dann vom St. *aršiia-*, der dann nicht jünger als jh. *arš-* wäre (↗*aršai-/aršiia-* II. 2). Erfordert keine Ortspart. Dur. fraglich ↗II.

Vb.comp.: *appa a.* „zurückfließen"; *arḫa a.* „wegfließen"; *katta(n) a.* „hinabfließen"; *-kan/-ašta para a.* „herausfließen".

Fr. ZA 39/NF 5 (1929) 45[4]; Gurney JRAS 1937. 114[2]; Otten TM (1942) 26ff.[3], 70.

I. *arš(iia)-* Prs. Sg. 1. *aršmi* = *ar-aš-mi* KUB XXXVI 75 + III 19f. (ZA 67. 56 mit *// nu uatar maḫḫan kuuapi a. nu peda(n)-mit Ú-UL šaqaḫḫi* „Wie Wasser fließe ich irgendwohin; meinen Platz kenne ich nicht").

Prs. Sg. 3. *aršzi /arstsi/* = *ar-aš-zi* StBoT 9, 1×; KBo VII 57. 5, (6), Mer. RHA XVIII/67. 101; XIII 31 I 8 (]*ešḫar* „Blut fließt"); XXI 22 Rs. 38f. (*uatar-šet=kan p*[*ara*] *a*?*-ú-li-az a.* „Sein Wasser/Saft fließt heraus aus dem *a.*; vb.comp.); KUB IX 3 I 10 besch. (ÍD-*aš* „Der Fluß fließt"); IX 6 + XXXV 39 I 18–23 (3× aus einem Behälter [Abl.] in einen anderen [D.-Lok.] hinabfließen = *katta a.* mit *-šan* im Satz), besch. I 37; XV 34 III 23f. (*n=ašta uatar kuuapi para a.* „wo Wasser herausfließt"; vb.comp.). = *a-ar-aš-zi* StBoT 19, 1×; KUB VIII 36 II 11, CTH S. 188 (Blut);

XVII 1 II 21, Fr. ZA 49/NF 15. 238 (*arḫa=ma=šši=kan* ÍD-*aš a-a[r-aš-zi*] „der Fluß aber fließt von ihr [einer Stadt] weg", vb.comp. *arḫa a.*; *-kan* wegen abl. Dat.); XVIII 41 Rs. 10 frgm.; VBoT 16 Rs. 6 besch.

2× in // *a-ar-zi*; da fehlerhafte Texte, nicht sicher */artsi/*, sondern vielleicht *a-ar-⟨aš-⟩zi*: KUB XV 42 II 3 // XLIII 58 II 15 (vb.comp. *kuiš katta a-ar-aš-zi*; ↗*arra-*[1] [V]); CTH 446 B. KBo X 45 IV 39 *n=at=kan* GAM GIŠPISÁN-*az a-ar-zi* „und sie (die Flut) durch das Wasserrohr hinabfließt"; vb. comp.) // C. KUB XLI 8 IV 37 *a-ar-aš-zi*; aber // KBo VII 57. 6 *ar-aš[-zi]*; C I 8 erg. nach A. KUB VII 41 I [29] *šuḫḫaza=ka]n* GIM-*an ḫatar katta a-ar-aš-zi* „Wie vom Dach Wasser hinabfließt" (vb.comp.).

Nach I 4, das Meiste im 13. Jh. geschr.; zeigt erneut die Unbrauchbarkeit solcher *-iia*-Vb.-Schreibungen für Textdatierungen (cf. THeth 9), aber auch die bedingte Gültigkeit der sogen. Sturtevant'schen Regel.

aršiezzi = *ar-ši-e-iz-zi* Analogiezauber KUB XVII 10 III 26 (par. XXXIII 28 III [14] und XXXIII 54 (+ 47) II 10 [wo *ar-ši-i-e-iz-zi*], MA 95, 117, 139; Otten TM 26ff.[3]) *nu maḫḫan* GIŠPISÁN-*aš appa parza Ú-UL a.* „Wie das Wasserrohr nicht zurück ... fließt"; nach XXIX 7 Rs. 50f. ↗*parza* vielleicht fehlerhaft: *nu* ÍD-*aš maḫḫan* EGIR-*pa Ú-UL ar-ši-e-iz-zi* „Wie der Fluß nicht zurückfließt" (vb.comp.).

aršiiazi = *a]r-ši-ia-zi* XXXIII 49 II 3, MA 142, par. XVII 10 III 26. — *aršiiaizzi* = *a-ar-ši-ia-iz-zi* frgm. XXX 19 + 20 + 21 + 22 + XXXIX 7 I 28, 29, HTR 32; vgl. XXXIV 64 + XXXIX 7 III 8f. (nach // XXXIX 8) *a-u-ua-an katta ar-š[a-*.

Omen XXIX 10 mit vb.comp. *-kan para a.* „und ihm Speichel auf die rechte/linke Wange fließt": I 7 *ar-ši-iz-zi*, 11 *a-ar-aš-ši-iz-zi*, Par. XXIX 9 I 11 *ar-ši-ia-az-zi*, 15 *a-ar-aš-ši-ia-zi.*

Prs. Pl. 3. *ar-ša-an-zi*: mit vb.comp. *-kan para* in Gilg (CTH 341) und hurr. Mythen *nu=šši=kan išḫaḫru* [*par*]*a* $PA_5^{ḪÁ}$-*uš man a.* „Ihm fließen die Tränen wie Kanäle (↗*amiiara-*) heraus" XXXIII 87 + 113 + XXXVI 12 + 14 I 29f., Gü. JCS 6. 12; analog (herzustellen) KUB VIII 53 IV [6] // KBo X 47h (+) (7f.) *ar-ša-an-z]i*; XXXVI 25 IV 4f., ME 73; KBo XIX 112 Rs. [18], StBoT 14. 44. — ÍD^{MEŠ} *a.* KUB XV 34 III (13); XXIV 8 IV 10f., StBoT 14. 12 (fließen getrennt/gesondert ↗*arḫaia(n)*). — Frgm. (-)*a]r-ša-an-zi* KUB XXXIII 115 I 11, ME 64; XXXIX 62. 5.

ar-ši-ia-an-zi bisher nur KUB XXXIII 4 + IBoT III 141 IV 5, MA 103 (ähnlich XVII 10 III 26).

Prt. Sg. 3. *a-ar-ša-aš* */arsas/* XXXVI 89 Rs. 12, Haas KN 140ff. (Fluß). — *a-ar-aš* */ars/*(!) wie zu ↗*er-/ar-* (III. 5) KUB XVII 9 I 21f. *nu=ua=tta=kkan šuppaiaza* [IGI^{ḪI}]^{Á}-*uaza išḫaḫru para a.* „Dir flossen aus den reinen [Auge]n die Tränen".

Prt. Pl. 3. *ar-še-ir* */arser/* XXXIII 112 + 114 + XXXVI 2 II 19 (K]AŠ GEŠTIN *a.* „B]ier (und) Wein fließen"), 21? (ME 33). Mit Tränen wie o. und daher vielleicht eher Prs. als Prt. KUB VIII 48 I [18] und XVII 3 II (5), ME 18 *a[r-*.

Imper. Sg. 3. *ar-aš-du* */arsdu/* mit Postpos. *para* + *-kan* „aus dem Mund" KBo XVII 105 II 34 (und besch. IV 2) in Analogiezauber mit in den Mund gelegten Fettbroten (↗S. 49b unten); falls Satzanf. *na-aš-ma-aš-kán* nicht für *nu-uš-ma-aš-kán* = *nu=šmaš=kan* „ihnen" verschr., trans. statt ↗*aršanu-*: *-kan* KAxU-*az para* Ì-*an* (Fett) *a.*

II. Dur. */*ars-sk-e/a-/* wäre bei *a.* „fließen" mit imperfektem Aspekt eigentlich so wenig wie z.B. bei ↗*ar-* Med. „stehen" zu erwarten. Cf. ↗*aršai-*/*aršiia-* (III. 1).

III. Ptz. *aršant-*: Sg. N. c. prädikativ frgm. KUB XLI 4 III 12 *]ar-ša-an-za esdu*; ↗*arš-*, *aršai-*, *aršiia.* — Attributiv Pl. N.c. für Pl.A.c. rekonstruiert Lar. MA 160 KUB XXXIII 41 II 9 nach // 42 II 9 (Edit. unklar): [ÍD^{MEŠ}-(*ušš=a=k*)]*an ar-ša-an-te-eš šanḫ[ir*] „die fließenden [Flüss]e durchsuch[ten sie]". — KBo X 47g [Vs. III] 14, ME 12 *]lappinit ar-ša-an-te-eš.*

Dazu jheth. Kaus. ↗*aršanu-*[1], Subst. ↗*aršanu-*[2] (13. Jh.) und redupliziertes Adj. ↗*arš-arš-ura-* (*aršašura-*), die für *arš-* als älter denn *aršiia-* zu sprechen scheinen. Wird seit Ros. Luv (1952) 93 (DLL 32) zu Recht mit luw. *aršiia-* (nur KUB XXXV 39 + I 25; vorher und nachher heth. *ar-aš-zi*) gleichgesetzt.

Seit Sturt. Lg 8 (1932) 120 geglichen mit ai. *árṣati* „strömt; bewegt sich schnell (von Tieren)". Entweder als arisch-heth.-luw. Isoglosse betrachtet, aber ohne die ererbte sexuelle Nuance, die im Falle der Zugehörigkeit ai. *ṛṣabhá-ḥ* „Stier", avest. *aršan* „Mann, Männchen" = griech. *ἄρσην* „männlich" zeigen (KZ 77. 48[1], 51; Frisk I 152), oder nach Pokorny 336f. 2. *ere-s-*... Wurzelform **ers-*, **ṛs-* (wo aber nicht alles zusammengehört ↗*aršana-*/(↖)*aršaniia-*) bewertet. Vgl. Tischler IBS 20. 66f.

aršа- (ein Gegenstand) jheth. Pl. D.-L. KBo XXIII 92 II 8 GI]Š ^{D}INANNA^{HÁ} *ar-ša-aš* (9) [X]; danach wohl auch II 7 |. . *ar-š]a-aš katta A-ŠAR-ŠU-NU appanz[i]* (ihren Platz einnehmen); KBo XXI 52 II 12f.: 2 NINDA.KUR$_4$.RA 1 GA.KIN.AG *ar-ša-a[š] piran tianzi* (legen).

aršai-/aršiia- (I 3/4 denom. von ↗*arši-*[1]) ab Aheth. Akt. tr. „pflanzen"; engl. „plant" (nicht „cultivate"); Med. „sich pflegen". Dur. ↗III.

Mit Adv. (bzw. vb.comp.) *appa a.* Akt. „wieder pflanzen"; vb.comp. *anda a.* „einpflanzen" (↗III. 1).

Hr. CH (1922) §§ 103, 105; Sturt. GI[2] (1936) 29 („plant"); So. HAB (1938) 151f., 228c(!); Neu StBoT 5 (1968) 16.

I. Akt. Fr. HG § 103/3 aheth. o = KUB XXIX 21 I 6ff. (kein „Orig.") erg. nach // c = KBo VI 12 I 11ff. [*takku ar-ši-i(n k)]uišk[i taizzi takku* 1 *g*[(*ipeššar ar-ši-iš*)] (7) [*ta=an appa a*]*r-še-iz*[!]*-zi* (*li* für *-še-iz*! // *ar-še-iz-zi*) *Ù* 1 GÍN K[(Ù.BABBAR *pai*)] (8) [*takku* (2 *gipeššar*)]*ar-ši-iš ta=an appa a*[*r-še-iz-zi* (= // c I 13f. EGIR-*pa* [*ar-še-iz-z*]*i*)] (9) [(*Ù* 2 GÍN KÙ.BABBAR)] *pai* „[Wenn] jemand eine [Pflanzu]ng stiehlt, wenn es 1 Elle Pflanzung ist, (7) dann pflanzt er sie wieder und [gibt] 1 Sekel S[ilber] . . .". — § 105/5 ah. o I 15 [*ar-ši-in app*]*a ar-ša-iz-zi* // b KBo VI 11 + I (2) // c I 20 *a*]*r-ši-in* EGIR-*pa ar-ša-a-iz-zi*. — Imper. Pl. 3. *ar-ši-ia-an-du* ursprgl. ah. KUB XXIX 1 IV 25 ↗III. 1. [Korr. zus.: KBo XXIV 4 Vs. 11 *ar-ša-a-iz-zi*, *-kan* im Satz, 13 *ar-ša*-x[.]

II. Med. **1.** Sicher hierzu Imper. Sg. 2. aheth. HAB III 30 *nu=za* UD-*an* 2-*ŠU* 3-*ŠU et nu=za a-ar-š*[*i-i-ia-*]*aḫ-ḫu-ut* „Iß den Tag (über) 2mal, 3mal (und) pflege dich!"

2. Dagegen Imper. Sg. 3. *ar-ši-ia-at-ta-ru* KBo VII 28 Vs. 16 (gegen 1400), CTH 371 eher zu ↗*arš(iia)-*: (15) *nu mau šišdu nu A-NA* DINGIR^{MEŠ} NINDA.KUR$_4$.RA GEŠTIN *išpanduzzi*[(-) (16) *a.* „Es (das Land) soll wachsen und gedeihen; zu den Göttern soll Dickbrot und Wein-‚Ration' fließen"; bisher „gedeihen" übers. (zuletzt Neu l.c.). — Besch. Rit. KUB X 72 V 10 ḪUR.SAG-*aš iuar* „wie ein Berg", 12f. ÍD-*aš=ma=ttak=kan* [*iua*]*r* EGIR-*panta ar-ši-ia-aḫ-ḫu-ut* „[Wi]e ein Fluß aber fließe für dich(?)/zu dir(?) . . ."; aber V 3, 6 eher *ua-*]*ar-ša-an-zi*, *ua-*]*ar-ši-ia-aḫ-ḫu-ut* „befriedigen".

III. Dur. **1.** *aršeški/a-* sicher KUB XXIX 1 IV 24, Text ohne Übers. HAB 152; Analogiezauber: *nu* GIŠ*artartin* GIŠ*maršiqqann=a tianzi* (23) *nu kiššan memiianzi ke=ua maḫḫan* (24) *ar-ši-eš-kán-zi nu* LUGAL-*un* SAL.LUGAL-*unn*(!)*=a* (für *-ann=a*) *ḫaššeš* (25) *ḫanzaššeš anda QA-TAM-MA ar-ši-ia-an-du* „Sie stellen einen *a.*-Baum und einen *m.*-Baum hin. (23) Dann sprechen sie folgendermaßen: ‚Wie sie diese (Pl. N.A.n. statt c. im Gedanken an ↗*taru-* n. „Baum") (24) zu pflanzen pflegen, ebenso sollen sie des Königs und der Königin Enkel (25) (und) Urenkel pflanzen'" (mit *σχῆμα*; 25: vb.comp.).

Fr. HG § 169/54 besteht aus einer Reihe für uns unklarer Anspielungen auf rituelle Handhabung beim Felderkauf; u.a. sagt der Käufer nach (jheth. überliefertem) d = KBo VI 13 I 8 GIŠ*elzi-mit=ua takna ar-ši-ik-ki-it* // ah. „Orig." q KUB XXIX 30 + III 13 [*ar-ši-*(*ik-*)]*ki-e-it*; Fr. „Du hast meine Waage in die Erde gepflanzt"; Starke StBoT 23. 30 (nach Güterbocks Kritik JCS 15. 71a, sc. unklar): „Meine Waage ist in die Erde geflossen" [bzw. auf die Erde]. Die alte Übers. ist der ebenso unverständlichen neuen vorzuziehen, solange Dur. zu ↗*arš(iia)-* (II) fehlen.

2. Anklingende Dur. sind z.T. schon zugeordnet: a) ↗*ar-/er-* „ankommen" (IV) mit */arske/a-/* = (*a-*)*ar-aš-k.-*, *a-ar-ša-k.-* und ↗*ararkiški/a-*(!); b) *a-ar-ši-ki-it*(*-*)*ta* KUB IX 28 IV 5 s. bei ↗*arra-*[1] „waschen" ↗S. 225a; unklares ↗*a-ar-iš-k.-* l.c. — c) Unklar sind ferner z.B. XXXV 89. 19, LTU 87]x *man* DUMU-*an ar-ša-kán-zi ke=m*[*a.* Frgm. Bo

2898 II 10, StBoT 15. 22] *ar-ši-ki-iš-kán-zi* §-Str.

aršak- 1. *a-ar-ša-k.*- Dur- zu ↗*ar-/er-* (IV) „ankommen"; 2. *ar-aš-k.*- u.B. bei ↗*aršai-/aršiia-* (III. 2c).

aršakiti- (Nomen u.B.) jheth. KBo XV 33 I 15]ZÍZ-*ni ar-ša-ki-ti-iš* (16) [X]. — Anklingender Frauenname *Arš/zakiti* bei Lar. NH Nr. 149.

aršan ... Verschiedenes u.B.: 1. frgm. aheth. Abschr. KBo III 43 (BoTU 14γ) Rs. 13 GUŠKIN-*it ar-ša-an*-x[X] (14) GUŠKIN-*it ḫa-li-iš-š*[*i-ia-* (mit Gold „einfassen").

2. HT 6 Rs. 20 *ar-ša-an*[-; CTH 760.

É*aršana-*, ↗É*arzana-*.

aršana-/(*)aršaniia- (letzteres I 4) ab Aheth. intr. „neidisch sein; sich ärgern"; Ptz. *aršanant-* „neidisch" oder „ärgerlich".

Goe Ḫatt (1925) 66 („beneiden" nach dem ersten Beleg, der tr. schien); Gü. AÜDTCFD II. 3 (1942) 389ff., 402; Kronasser EHS II (1966) 568.

Prt. Sg., Pl. 3. Ḫatt (NBr) I 32 *nu=mu ar-ša-ni-i-e-ir /arsanier/* (so in B. KBo III 6 + ABoT 62 + KUB XIX 70 + I 28 und D. KUB I 5 I 7; A. KUB I 1 I 32 mit *); III 55 *n=aš=mu ar-ša-ni-ia-at* (B III (22), F. KUB XIX 65 +. 14) „Sie/er war(en) mir neidisch".

Prt. Sg. 1., Prs. Sg. 2. ABoT 65 (Gü. l.c.; Rost MIO 4. 346ff.; aus Maṣat) Rs. 4 *nu apedani uddani ar-ša-ni-e-n*[*u-un*] „über jene Sache ärger[te ich] mich"; Rs. 6 *man zik Ú-UL ar-ša-ni-e-še* „Würdest du dich nicht ärgern". Aus der *-e*-Schreibung ergibt sich entgegen Hoffner JNES 31 (1972) 33a; Neu IF 81 (1976) 324f. (mit ah. *ar-ša-ne-e-ši* 282/t + 428/t Vs. 2, 4, 6, 8, 10, 12, 14 [= frgm. KBo XXV 122 Rs. III]) kein älteres Jheth. (↗*arš(iia)-*); Vs. 6, 9 mDSIN-LÚ- wird erst im 13. Jh. geschr. (↗*arma-* Anf.).

Unbrauchbar, Zugehörigkeit ziemlich fraglich bei frgm.]*a*?-*ar-ša-n*[*i-* KBo XXII 159 Vs. 7;] *ar-ša-ne*-x[KUB XII 43. 13.

Ptz. nur Pl. N.A. n. frgm. KUB XXXIII 9 III 7, Otten TM 37 ohne Übers. *-d*]*a šakuua* (Augen) *ar-ša-na-an-d*[*a*; III 5 *karp*[*in* „Groll".

a. ist heth. trotz der einen Var. mit *. Für *aršana-nt-*, Ptz. zu einem Verbalst. *aršana-* (anstatt adj. *-ant*-Ableitung), spricht das korrekt deverbale nomen actoris ↗(LÚ)*aršana-(t)talla-* (cf. van Brock L, 1962, Nr. 24 und S. 79ff., ö. zu Dur. auf *-šk-*) mit umgestaltetem idg. **-ter/-tor* (HbOr 191, 288). Statt eines Stammansatzes *aršanai-/aršaniia-* (van Brock l.c.; Kronasser l.c.; Tischler IBS 20, 1977, 67f.) I 3/4, der denom. wäre, empfiehlt sich eher der Ansatz eines Dur. auf *-a(n)na-* (*-ḫi*-Konj.)/*a(n)niia-* (I 4); vgl. HE I² § 137. Das seit Sturt. CGr (1933) § 101 mit avest. *arəšyant-* „neidisch" geglichene heth. Vb. würde sich dann als /**ars-*/ evtl. mit Metathese zu idg. 4. **ₑres-* stellen (Pokorny 337; vgl. Walde-Hofmann I 416 mit der Lit.; Fraenkel I 187 sub *iršti*; Tischler l. c.).

Für das Ur-Idg. vor der Mitte des 3. Jt. v. Chr. ergeben sich aus der ältesten idg. Sprache getrennte Vb. aus heth. ↗*ar-/er-* „ankommen", ↗*arra-*[1] „waschen", ↗*ark-*[2] „steigen, bespringen", ↗*arš(iia)-* „fließen" und **arš(a)-* zu idg. 4. **ₑres-* mit ai. *irasyáti* „zürnt, will übel, benimmt sich gewalttätig" (**ₑres-*), *irasyā-* „das Übelwollen" und *ṛṣyati* „ist neidisch" (**ₑrəs-*), avest. Ptz. *arašyant-*, ai. *ṛṣyá-* „Neid, Eifersucht", avest. *aras-ka-* „Neid", tiefstufig *ərəši-* jetzt = ai. *ṛṣi-* „Dichter, Seher" (Schmitt Dichtung und Dichtersprache in idg. Zeit, 1967, § 613); armen. *her* „Zorn, Neid, Hader"; lit. *iršti* (*-štù, -šaũ*) „böse, zornig werden" usw. (Fraenkel l. c.). Griech. Entsprechungen fraglich. Lat. *erro*, got. *aírzeis* = nhd. „*irre*" usw. von 4. **ₑres-* zu trennen (so Pokorny gegenüber Walde-Hofmann l. c. und Fraenkel l. c.), aber auch nicht zu idg. 2. *ere-s-* ... „fließen", Wurzelform *ers-*, *ṛs-* (so Pokorny 336f.).

aršanant- Ptz. zu ↗*aršana-/(*)aršaniia-*.

(LÚ)***aršana(t)talla-*** c. „Neider", bisher nur jheth.; zu ↗*aršana-/(*)aršaniia-*.

Goe. Ḫatt (1925) 66.

Vokab. KBo (I 44 +) XIII 1 I 36, StBoT 7 (1968) 10, 12]*QÁ-NA-A-U* = *ar-š*[*a-n*]*a-ṭal-la-aš* nach dem (von Otten erg.) Heth. von v. Soden als kanaanäisch *qannā'* „neidisch, eifersüchtig" gedeutet.

Pl. A. LÚ.MEŠ*ar-ša-na-tal-lu-uš* Ḫatt I 59, LÚ.MEŠ*ar-ša-na-at-ta-lu-uš* IV 44 in A; B. KBo III 6 (+) IV 4 LÚ.MEŠ*ar-ša-na-at-tal-lu-uš*. D.-L. LÚ.MEŠ*ar-ša-na-tal-la-aš* Ḫatt I 54, A; B I (45) *-at-tal-*; *ar-ša-na-at-tal-la-aš* KUB XXI 27 III 26 (Ḫatt. III). —

Frgm.]x-*ša ar-ša-na-*[*a*]*t-tal*[*-la-* XLVI 45 (Edit. 44) Rs. 17.

aršanu-[1] (I 7) Kaus. zu ↗*arš(iia)-*; bisher nur jheth. „fließen lassen". Erfordert keine Ortspart.

Vb.comp. *anda a.* „hineinfließen lassen". So HAB (1938) 152[3].

Simplex: Prt. Sg. 3. KUB XXXVI 89 (Bo 4990 +) Rs. 13, 14, zuletzt Haas KN 152f.: DU-*aš-ma=ua=an ualnut nu=ua=an* DUTU-*i* DINGIR^{LIM}-*an ar-ša-nu-ut* URU*Ne=r*[*ikki=ua=an*] (14) *manninkuuan ar-ša-nu-ut* „Der Wettergott aber änderte ihn (den Maraššanta-Fluß). Er ließ ihn zum Sonnengott der Götter fließen; er ließ ihn (14) nahe bei N. fließen"; Ḫatt. III. — mit altertümelndem Pl. G. auf *-an*! — Vgl. ↗*arš(iia)-* (I) Imper.Sg. 3.

Mit Postpos. *anda* + *-kan* KUB IV 5 + KBo XII 73. 22, Lar. RA 58. 72f.: [Í]D^{MEŠ}-*ašš=a=kan anda karidduš ar-ša-nu-ut* „und in den [F]lüssen (oder in die F.) läßt er Hochwasser (Pl.A.) fließen".

Vb.comp., dabei ↗*-ašta* auf den vorausgehenden Satz bezogen, KUB XXX 32 I 14f. // KBo XVIII 190 Vs. (9)f. (nur *-z*]*i*): *uattaru kuit* É*ḫeštaš ašk̲i n=at* EG[(IR-*pa ne-u)a-aḫ-zi* oder *-aḫ-ḫa-an-zi*] (15) *n=ašta uatar anda ar-aš-ša-nu-ua-an-z*[*i*] „Der Brunnen, der am Tor des *ḫ*.-Hauses ist, den erne[uert er oder erneuern sie.] (15) Dann lassen sie da (*-ašta*) Wasser hineinfließ[en]"; gespr. */arsanuuanzi/*.

aršanu-[2] n. „Lauf, Strömung" (Gurney JRAS 1937. 114[2]). Bisher nur Ḫatt. III., KUB XXXVI 89 (Bo 4990 +) Rs. 19, Haas KN 152ff. Sg. N.A. *a-ar-ša-nu* (Maraššanda soll seinen Lauf nicht ändern); Rs. 41 Pl. N.A. ÍD-*aš ar-ša-nu-ua* „des Flusses Strömungen".

↗*arš(iia)-*. Bildung eigenartig.

aršaršura- (St.?), *aršašur(a)-* (§ 30b, cf. bei ↗*arimpa-*[2]) Adj. „strömend", subst. „Strömung". Vielleicht aus den Par. zum TelM als bereits aheth. Wort zu erschließen.

Otten TM (1942) 34[12], 70.

Fast keine heilen Belege! Begreiflicherweise nie im Zusammenhang mit ↗*amiiara-* „Bewässerungsgraben". — KUB XXXIII 10 II 9 (Par. TelM) TÚL-*ru* (= *uattaru*) „Brunnen" (10) ÍDḪÁ *ar-šar-šu-u-ru-uš* „die strömenden Flüsse" Pl.A.c. (Otten TM 32ff.). — KUB XVII 27 II 21f. *naššu uappui* (22) *našma* ÍD-*aš a-ar-šar-šu-ri paiš* „Er/sie gab entweder dem Flußufer (nicht Wadi) (22) oder der Strömung des Flusses" Sg. D.-L. zum *-a*-St. — KBo XXVI 135 (522/v). 6 *a*]*r-ša-ar-šu-u-ra-aš*[? vor (7)]x *alalimu*[*š* „Getöse, Rauschen (des Flusses)" ↗*alalam(m)a-*. — Z. vorher „Meer" frgm. KBo XXVI 141. 2ff.]A.AB.BA DIŠKU[R X] (3) *aršaršu*?-]*ra-aš* ḪUR.SAG*Zu*[- (4)]ÍD-*aš uapp*[*u-* (Ufer des Flusses); KUB XXXVI 55 II 25 *arunan* (26)]x-*kán ar-ša-ar-šu-u*!-*ri-iš-ši-it* Sg. N.A. n. auf *-i* mit *-šš̲it* „sein"; dazu II 20 (Edit. unklar)]*nu=ua ḫuman* (Rasur) *ar-ša*!*-a-aš-šu-ú*!*-ri*!*-i̯š*!?*-ši*!?*-it-ia* eindeutig Sg. N.A. n. auf *-i* „seine ganze Strömung".

Noch fragmentarischer KBo XII 33 III 3 (Arnuw. II.) *ar-ša-šu-ra-aš ua-al*[- (Sg. N.c., G., Pl. G., D.-L. und evtl. noch Pl. N.A.c. möglich!); KBo XIV 86 + I 28, MA 133 *ar-šar*[*-šu-r.-*; KUB XXXIII 13 II 14, TM 44f.]x *ar-šar-šu-u-ra* formal Pl. N.A. n.

Daneben Sg. N.A. n. *ar-ša-aš-šu-u-ur paḫš*[*i* „Schütze[(vom Wettergott gesagt)] die Strömung KBo XXIII 9 I 12 (= TM 34[12]).

> Deverbale, in diesem Fall aber reduplizierte *-ur*-Ableitung zu ↗*arš(iia)-* „fließen", vergleichbar z.B. Subst. ↗*aniur*, ↗*paršur*.

aršašur(a)- ↗*aršaršura-*.

aršentatḫi- ↗*aršintatḫi-*.

arši-[1] c. (ab) Aheth. „Pflanzung"; nach einigen Verwendungen von denom. ↗*aršai-/aršiia-* vielleicht zu präzisieren auf „Baumschule".

Hr. CH (1922) §§ 103, 105 richtig „plantation". Vgl. Goe. Madd (1928) 99 (richtig zur Morph., aber nicht „Pflanze"); Sturt. Gl[2] (1936) 29 („plantation", aber nicht „planted field"); So. HAB (1938) 152[1] = Fr. HW[1] 33 (aber nicht auch noch „Kultur"); Ros. JEOL 19 (1967) 502f. — Nicht „cultivated land" Hoffner RHA XXV/80 (1967) 33b, 88; Szemerényi Journal of Hellenic Studies 94 (1974) 153.

Sg. N. *ar-ši-iš*, A. *ar-ši-in* ah. HG §§ 103/3, 105/5 (wird gestohlen und muß vom Dieb [u.a.] wieder gepflanzt werden [↗*aršai-/aršiia-* I]).

a. hat entgegen Ehel. und So. l. c. 152; Ros. l. c.; zuletzt Neu StBoT 5 (1968) 16 *arš-* Anm. 1; Szemerényi l. c.; Tischler IBS 20 (1977) 68 (mit [weiterer] etymol. Lit.) nichts mit ↗*arš(iia)-* „fließen" zu tun. Ḫatti war waldreich genug für natürlichen Ackerbau (↗*amiia̯ra-*; demnächst A. van den Driesch—J. Boessneck, Teste von Haus- und Jagdtieren aus der Unterstadt von Boğ zköy-Ḫattuša [Grabungen 1958-1977]).

Falls Ew – nicht ausgeschlossen, weil die ackerbauenden Heth. die ererbte Ackerbauterminologie ziemlich gut bewahrt haben (Ros. l. c. 500ff.; ↗*aggala-*) –, sollte sich ein besser bezeugtes Ew als die zuerst von Gusmani FsPisani (1969) I 512 und dann wieder von Szemerényi l. c. verglichene Hesychglosse *ἄρσεα · λειμῶνες* „Wiesen"(!) finden. Vgl. Frisk III (1972) 39.

Falls sich keine idg. Entspr. finden wird, kommt nur Lw aus dem Hatt. in Frage.

arši-[2] c. jheth. „Ring"(?) ergibt sich nach Lar. RHA XXIV/79 (1966) 180; Ugaritica V (1968) 773ff. (cf. Nougayrol ibid. S. 313ff., 444 Autogr.) aus der Trilingue RS 25. 421 Vs. 21 aus sumer. ḫar.an.na (. . .) = akkad. *ši-me-er an-na-ak-ki* = heth. *dankuliš=ma=aš ar-ši-i[š* (Wortende m.E. so nach Edit.) „Sie (meine Mutter) ist ein zinnerner/bleierner Ring", wobei ↗*dankuli-* als adj. *-li-*Ableitung zu ↗*dankui-* „dunkel, schwarz" gehören soll. Beides *ἅπ. λεγ.*

arši-[3] c. (u.B.) aheth. Sg. A. *ar-ši-in* Orakel KBo XVIII 151 Rs. 16 (Ünal KZ 88, 1974, 164f., 169).

Unbrauchbar jheth. KBo VIII 131. 4]x *namma ar-ši-in*[(-). — KBo XI 68 Rs. 5 lies entgegen Edit. ↗*aršinta*[*tḫi-*.

aršiia- ↗*arš(iia)-* „fließen" und ↗*aršai-/aršiia-* „pflanzen".

aršik(k)i/a- 1. fehlerhaftes KUB IX 28 IV 5 ↗*arra-* ↗S. 225a. 2. ↗*aršai-/aršiia-* (III. 1).

aršikiški/a- Dur. u.B. ↗*aršai-/aršiia-* (III. 2c).

aršimanalliia- (Nomen u.B.) nur jheth. Sg. A. *ar-ši-ma-na-al-li-ia-an* Rit. KBo XXI 12. 15.

arši(n)tatḫi- (*aršentatḫi-*) c. Nicht genauer bestimmbarer Vogel, nur in jheth. Vogelflugorakeln.

Ertem Fauna (1965) 209f.

Nur Sg. N. (*-š*) mit . . . *pa(i)-*, *uua-* und A. (*-n*) mit . . . *NI-MUR* (↗*au-* „sehen"). *ar-ši-en-ta-at-ḫi-eš(=)* KUB V 11 I 17, *-iš* I 54. *ar-ši-in-ta-at-ḫi-iš(=)* KUB V 17 II (27), *-in* II 24 und 37; XVI 54 Rs. 10, (13); XVIII 12 + XXII 15 I 9 (Kontext Ünal RHA XXXI 43f.); *-in* XLIX 5 I 26 und 9 III 11; 11 II (11); 21 I (2). *ar-ši-in-ta-at-ḫi-eš(=)* XLIX 21 III 12. [*a*]*r-ši-in-ta*[*-a*]*t*[*-ḫi-iš* XVIII 5 IV (8). *ar-ši-ta-at-ḫi-iš* KUB V 11 I 19, 63; *-in* IV 35; *ar-ši-da-at-ḫi-in(=)* AfT 454 II 4. [*ar-ši-in-da-at-ḫi-eš(=)* KBo XXIV 126 Vs. 20.]

Wortende zerst., *ar-ši-in-ta-at-ḫi-* KBo XI 68 Rs. (5)! (21); KUB XVI 62 Rs. (16); XLIX 35 Vs. (3); 52 Rs. (14).

Wegen des Wortauslautes *-tḫi-* für hurr. (Lw) gehalten: Haas-Wilhelm Or 41 (1972) 9[35]; fragend Tischler IBS 20 (1977) 68.

Während Kultgegenstände und -begriffe bes. im 13. Jh. ziemlich beliebig aus dem Hurr. entlehnt worden sind, genügt für Vögel, die nach Ausweis der Vogelflugorakel in Anatolien existiert haben müssen, ein solcher Anklang nicht, um die hurr. Herkunft des Wortes und damit doch auch wohl des betr. *Vogels(!) zu beweisen. Außerdem sind* die MUŠEN-Orakel frei von hurr. Einfluß (THeth 7. 10).

↗*ḫaran-* „Adler", der einzige gedeutete Vogelname der MUŠEN-Orakel, der zusätzlich in den (hatt.-h.) Mythen eine Rolle spielt, zeigt außerdem, daß in den MUŠEN-Orakeln nicht irgendwelche Geheimnamen, sondern die gängigen Vogelbenennungen gebraucht wurden. Ihre ausschließliche Bezeugung in den MUŠEN-Orakeln erklärt sich daraus, daß in den anderen heth. Texten mit Einschluß der hurr.-jh. mit MUŠEN- und MUŠEN *hurri*-Opfern kein Anlaß für solche Vogel-Erwähnungen gegeben war. Nicht-idg. Vogelnamen sind demnach hattisch oder sonstiges „Anatolisch".

aršipu(-) u.B. in sehr frgm. Brief KBo XVIII 102 Rs. 5; vorher senkrechter Keil erhalten, daher PN nicht ganz ausgeschlossen:]x *ar-ši-pu(-)ša-la-aš-ša-*x.

aršitatḫi- ↗*arši(n)tatḫi-*.

arški/a-, geschr. (*a-*)*ar-aš-k.-*, Dur. zu ↗*ar-/er-* „ankommen" (IV) mit Verweis auf weiteres Unklares.

<aršulai- (I 3) tr. „zufrieden stellen(?)" Orakel KUB XVI 32 + L 6 II 26 *<ar-šu-la-iz-zi* (einen Totengeist); Hass mdl. (12.5.80).

ard(a)- mit HW¹ 33 statt *ardu-* HW¹ 1. Erg. 2 dann ansetzbar, wenn *-ḫi*-Vb. II 2c (Typ *tarna-*), was sich aber nach den 2–3 Belegen im Pl. nicht beweisen läßt; „sägen". Vb.comp. *arḫa a.* „absägen"; 13. Jh.

Gü. JCS (1952) 41f. zu Ullik KUB XXXIII 106 III 52–54; Tischler IBS 20 (1977) 69.

XXXIII 106 III 54, Gü. l.c. und 28f., aber Prs. Pl. 1. *ar-du*[*-me-(e-)ni*] statt *ar-du*[*ụeni*]: *nu=kan karuiliịa* URUDU*ar-da-a-la* (53) [*par*]*a tiịandu nepiš tekann=a kuez arḫa kuerir* (54) [*nu=ka*]*n*? D*Ullukummin* NA₄ŠU. U-*zin* GÌRMEŠ GAM-*an ar-ḫa a.* „Die früheren Sägen (eher Pl. als Sg.) (53) sollen sie [her]auslegen (Gü. „shall bring out"), mit denen sie Himmel und Erde auseinandergeschnitten haben. Wir werden des Ullikummi, des *kunkunuzzi*-Steines, Füße (*σχῆμα*) unten absä[gen.]" (Gü. „[And] (as for) U., the *k.*, under (his) feet [*we shall*] *saw*").

XXXVI 74 III 2, Siegelová ArchOr 38 (1970) 136(ff.)]*a-im-pạ-an ar-du-me-e-ni* „wir werfen die Last ab" dürfte, da Güterbocks Deutung die einzig mögliche zu sein scheint, mit übertragener Bed. für „Last absägen" stehen. — ~~Vgl. frgm.~~ KBo XX 17 Vs. 9 [. (.)(-)*a*]*r-da-an-zi*; unklar.

Dazu mit Gü. l. c. mit *-ala-* deriviertes ↗URUDU*ardala-*, bisher nur Pl.N.A.n. *ardala*; nicht entscheidbar, ob etwa plurale tantum.

ard(a)-, trotz seiner späten Bezeugung primäres Vb. und daher Ew, stellt Tischler l. c. zu **er-dh-* (Pokorny 333 [sic!]). Aus dem Heth. ergäbe sich dann für das Ur-Idg. vor der Mitte des 3. Jt. v.Chr. bereits ein bes. Vb. **erdh-* „trennen, spalten" (o. ä.). Als Vb. nur noch in lit. *ardýti* (*ardaũ*) „Zusammengefügtes lösen, auftrennen, zerlegen, abbrechen" erhalten; abgeleitete Formen im Balt. und Ai. bewahrt. Gegenüber Pokorny vereinigt Fraenkel I 15f. verschiedene idg. Wörter, darunter lit. *arvas* : heth. ↗*araụa-*.

ard/ta- c. (großer, nicht allzu scheuer Vogel) bisher nur im jheth. Totenrit. *šalliš ụaštaiš* neben einem Schwein bezeugt.

Fr. HW 2. Erg. (1961) 8 *arda-*MUŠEN KUB XXXIV 65. 1 = Ertem Fauna (1965) 225 = Otten HTR (1958) 58f., KUB XXX 24a + XXXIV 65 I 15]x 5 *ar-du-uš-ša* MUŠENḪÁ *ḫattešni* x[Pl. A.c. „]x und die 5 *a.*, Vögel, in die Grube x[".

Dank Zus. XXXIX 35 (I 10 + XXX 24a [+ XXXIV 65] I 2) und // ergibt sich eine mag. Verrichtung für den 8. Tag (vgl. CTH 450; Otten OLZ 1962. 231 Übers.). XXXIX 35 I 5ff. erg. nach B. XXXIX 37 I 5ff.; B I 6ff. (Zeilenenden) (+) XXXIX 38 I 1ff. (Anf.); in A I 5ff. fehlt ca ½ Z.: [*nam*]*ma* 1 ŠAḪ-*an* 5 *ar-d*[(*u-uš-ša*) X] (6) [*n*]*=ašta A-NA* ŠAḪ KAxU KÙ.BABB[(AR *and*)*a* X] (7) *A-NA* (B add. 5[) *a-ar-ta-aš=ma=kan* 5 D[UGḪÁGÍN KÙ).BABBAR X] (8) *ŠA* 5 GÍN.GÍN KI.LAL.BI *anda*[(*neịa*)*ri* X] (9) *ar-du-uš-ša* MUŠENḪÁ *A-N*[(*A* TÚL *anda*) X] (10) *n=ašta* ŠAḪ-*aš ụata*[*r* ~~*nd*~~]*ai nu kišš*[*an memai*] §-Str. (11 + HTR S. 58 I 3) *kaša=ụa=kan* ŠAḪ[-*aš*] *ụatar naiš* . . . „[Fer]ner [bringt? er oder Pl.] 1 Schwein und 5 *a.*[X]. (6) Dem Schwein [legt? er] Silber in den Mund[X]. (7) Den *a.*-Vögeln aber 5 Gefäße aus Sil[ber X] (8) von 5 Sekel Gewicht führt er hinzu[X]. (9) Und die *a.*, die Vögel, in/an den Brunnen [X]. (10) Daraus (*-ašta* rückverweisend auf Brunnen) bringt das Schwein Wasser herbei. Dann [spricht er] folgendermaßen: // ‚Siehe, das Schwein führte Wasser herbei. . .'"

Das Gewicht bezieht sich auf die 5 Gefäße. Falls 1 Mine, im Heth. = 40 Sekel, 480 gr. beträgt (AHw 604a), wiegt jedes Gefäß 60 gr. Leider ist nicht ganz klar, was mit den Gefäßen, die in Beziehung zu den 5 *a.* stehen, geschieht. Bei der letzten (hier zuerst genannten) Erwähnung werden die *a.* wahrscheinlich geschlachtet.

Der Anklang an angesetztes idg. **arōd-*, **arəd-* (Pokorny 68 mit griech. *ἐρῳδιός*, *ἐρωδιός*, *ῥωδιος* „Reiher"; lat. *ardea* ds.; [dazu?] serb. *róda* „Storch" als **rədā́*; german. Verwandte zweifelhaft nach Frisk I 572f.), den Wittmann Sprache 10 (1964) 144; 18 (1973) 39 vorschlägt, ist zu vage, um durch die Etymol. die fehlende Wortdeutung zu ersetzen: Eine heth. Entspr. würde **arat(t)*-lauten; der heth. Kontext spricht nicht für einen Wasservogel, und die l. c. (1973) 39 gebotenen Spekulationen sind den Heth. fremd.

Den „kappadok." PN *Arta* würde auch ich nicht vergleichen. Aber entgegen Tischler IBS 20 (1977) 69 wird der PN nicht dadurch hurr., daß sich in Nuzi ähnliche PN finden (Ka. Arier, 1968, 176ff. m. A. 530; Or 46, 1977, 142f. für die wenigen hurr. PN

unter den altassyr. Kaufleuten in Anatolien).

arta ↗*ar-* Med. Prs. Sg. 3.; ↗*ar-/er-* zu erschließende jh. Prt. Sg. 2.

GIŠ*ar-t*[*a-* sehr frgm. jh. KBo XVI 103. 6. Cf. u.

(GIŠ)***artaḫḫi-*** c. jheth. „Wasserrohr", eine Entspr. zu ↗PISÁN (dies ab Aheth., z.B. HG).

Lar. RHA XXIV/79 (1966) 165. (Fr. HW, 1952, 33 „Kloake, Abflußkanal.")

Nach Lar. l.c. ergibt die Tafel (entgegen der Edit.) KUB III 94 II 9 [// frgm. KBo XXIV 50 (49/p) 5 ohne heth.] GIŠ*a*[*r*]-*da-a*[*-ḫ-ḫi-*] = akkad. *a*[-.]*a-la-al-lu*.

PISÁN als eine Entspr. bestätigt das Rit. KUB XXX 34 IV 14ff. (par. 33 IV 1ff.) *nu u̯atar* EGIR-*pa* GIŠPISÁN *laḫḫutti* (§-Str., 15) *nu ki=ma* EGIR-*an ar-ta-aḫ-ḫi-ia*⟨*-az*⟩ *laḫḫutti* (16) *nu tezzi ki u̯atar* GIM-*an arḫa ḫarkzi* „Dann gießt du(!) wieder Wasser in das Wasserrohr. // (15) Danach gießt du(!) dies aber ⟨aus⟩ dem Wasserrohr; (16) er spricht: ‚Wie dieses Wasser umkommt'", d.h. verdunstet; daraus ergibt sich die Konjektur zu einem Abl. für D.-L.; denn im Rohr verdunstet das Wasser ja nicht bzw. kaum.

Pl. N. und A. bei In-Bewegung-Halten (↗*u̯eḫ-*) und Reinigung der Wasserrohre A. KUB XIII 2 II [3] par. D + I. XXXI 86 + XL 78 II [30/3], par. F. XXXI 89 II 19 *ar-ta-aḫ-ḫi-uš*, HDA 44. *a.* des Badehauses (↗*Étarnui-*), des Hauses der Mundschenke und des Torbaus (↗*ḫilammar*) A II 22 *a-ar-ta-ḫi-uš* par. E. XXXI 87 + 88 II 25/11]*ar-taḫ-ḫi-e-eš*, HDA 45, par. G. XXXI 90 + 91 II (2/14) -]*ša*; vgl. Neu StBoT 5 (1968) 197 („Kanal" wie v.Schu. HDA (1957) 44, 45, wofür aber heth. ↗*amiu̯ara-* = PA_5), 144 („Abflußkanal"). Nach den Belegen dient *artaḫḫi-* der Versorgung mit Frischwasser. Wie die Heth. gemauerte Abflußkanäle wie den von Bittel Boğazköy III (1957) 24 vermuteten benannt haben, bleibt abzuwarten.

Etymologie steht aus – trotz Kronasser EHS 210 = Tischler IBS 20 (1977) 69, wonach vielleicht hurr. (was in diesem Bereich nicht zu erwarten ist) *arte* + *-ḫi* „zur Stadt gehörig"! Im übrigen lautet diese Ableitung gemäß Speiser Intr § 61 *arduḫi*; s. KUB XXVII 46 IV 7 *a-ri-u̯a-an ar-du-ḫi-ni-iš ši-i-e-ni-eš* = *ari-en*(?) *arduḫi-ni-š šie-ne-š* „Der zur Stadt gehörige Fluß möge [X] geben".

URUDU***ardala-*** n. „Säge". Bisher nur Pl. N.A. (oder plurale tantum?) URUDU*ar-da-a-la* jheth. KUB XXXIII 106 + KBo XXVI 65 II 62/18 (Gü. JCS 6. 22), III 54.

Denom. von ↗*ard(a)-*.

(-)]*ar-ta-al-la-ni*[(-) jh. KBo V 7 Vs. 59 = LS 1, Rie. MIO 6. 347, sehr frgm. im Zusammenhang mit Feldern.

[GIŠ*artannalli-* c. (ein Baum) luw. in luw. KUB XXXV 107 II 13 Sg. N. GIŠ*ar-ta-an-na-al-li-iš*. DLL 32.]

(GIŠ)*artarti-* (*artati-* § 30b) c. (ein Baum oder zumindest Gebüsch), jheth. [illegible]

Für die Bed. „Trüffel" (Riedel Bemerkungen, 1949, 16) schien KUB IX 4 III 29ff. zu sprechen: *u̯ellun mutaizzi* (30) *n=ašta ar-ta-ar-ti-in neu̯ari* (31) ḪUR.SAG-*an mutaizzi* (32) *n=ašta u̯atar neu̯ari*, wo Riedel übers. „Es (das Ferkel) wühlt die Wiese auf und stößt auf Trüffel". Skeptisch Fr. ZA 49/NF 15 (1950) 255 (und S. 247). Anders Goe. Tunn (1938) 68f. m.A. 255 „Es verschmäht(? die Wiese und wendet sich zum *a.*; es verschmäht(?) den Berg und wendet sich zum Wasser"; ↗*mutai-*; ↗*nai-*.

Eindeutig gegen „Trüffel" spricht KUB XXIX 1 IV 22ff., wonach GIŠ*ar-tar-ti-in* gepflanzt wird (↗*aršai-/aršiu̯a-* III.1).

Gegen „Trüffel" oder „Pilz" (fragend Fr. HW[1] 33 und Ertem Flora, 1974, 108f. [türk. mantar]; ablehnend Eichner IBS 25, 1979, 50 Anm. 15) sprechen außer dem Det. GIŠ auch die restlichen Aufzählungen mit *a.* unter Pflanzen und Bäumen (bzw. Zweigen davon): KUB XXIV 7 II 50]*ar-ta-ti-in* (Fr. ZA 49. 224, 247); KBo XIX 142 (422/z) II (16–)18 *ar-tar-ti-in* = Ertem l.c. 78[1], 108.

Zu unklar für eine etymolog. Deutung. Anders, wenngleich fragend, Tischler IBS 20 (1977) 69f.

artattar n. *ἅπ. λεγ.* in frgm. [jh.] KBo III 13 (BoTU 3) Rs. 5]ḪUR.SAG^{MEŠ}*-uš ḫa-a-ri-uš a-ar-ta-at-tar*[„]die Berge, die Täler (Pl.A.) *a.*[" wollte Hr. ACIL 1 (1928) 158 zu *ar-* [jetzt ↗*ar-/er-* „ankommen"] stellen. Da-

nach Sturt. Gl² (1936) 29 „arrival (in a foreign country)"? Fr. HW (1952) 33 skeptisch „Gelangen, Betreten". „Bestimmt nicht zu *ar-* . . ." Ka. MIO 2 (1954) 411²⁰; 3 (1955) 353. Verfehlt Tischler IBS 20 (1977) 70!

artati- ↗(GIŠ)*artarti-*.

ardu- Vb. ↗*ard(a)-*.

ardumat Imper. (Prt.) Pl. 2. zu ↗*ar-* Med.

aru- „hoch" (statt heth. ↗*parku-*) darf mit Carruba bei Fr. HW 3. Erg. (1966) 11 = StBoT 2 (1966) 14 (mit) Anm. 13 dann in frgm. KUB XXXIII 5 II 17(/30) (Otten TM 16, 18; Lar. MA 100; CTH 321ff.) angesetzt werden, wenn nicht lediglich Wortanfang *a-ra-m*[*u-* (Carruba *a-ra-m*[*u-uš* ḪUR.SAG^{MEŠ}?] oder ein Adj. in leicht abweichender Bed. wie z.B. „steil" vorliegt. Die Suche nach einem verschwundenen Gott beginnt nämlich immer mit den Bergen oder den hohen Bergen; ↗ḪUR.SAG aber ist kein *-u-*St. Par. (z.T. schon l.c.) KUB XVII 10 I 24ff., MA 91; XXXIII 4 I 14ff., MA 99; 10 II 1f., MA 105; 13 II 13ff. (frgm., vielleicht etwas anders), 22, MA 158f.; 24 I 27ff., MA 113f.; 33. 11ff., MA 125. — Skeptisch Goe. JCS 22 (1968) 18a.

a. ohne Etymol.; denn der Rest l. c. beruht auf Spekulationen mit Anklängen aus dem Luw., Pal., Hurr. und PN verschiedener Sprachen. Nirgends ist an Hand von Par. nachgewiesen worden, daß das Heth. Wörter in Bed. wie „groß und voll" besitzt, die ↗*aruššuuaru* haben soll; daß ein heth. adj. *-u-*St. einem luw. *ar(r)ai-*, *ari-* noch dazu in der abweichenden Bed. „lang" entspr. könnte (Lar. DLL 30; entspr. heth. ↗*daluki-*) oder daß anklingende Adv. wie ↗*aru(m)ma* „außerordentlich" wenigstens morphologisch vertretbar sind. – Nach Carruba, vermehrt um weitere Anklänge, Tischler IBS 20 (1977) 70f. – Selbstverständlich auch nicht mit Wittmann Sprache 19 (1973) 42 *aru-* zu *peru-* „Fels"!

*a-ru-*x[Verschiedenes (z.T. Wortanfänge) u.B. aheth. (in Abschr.) KBo III 38 (StBoT 17, B) Vs. 11; jheth. KBo XXVI 91 III 2; u.ö.

aruai- ↗*aruuai-*.

[*ar*??]*-ua-na-al-la* Edit. frgm. KUB XXIV 7 III 68 = Fr. ZA 49/NF 15 (1950) 230; vielleicht mit Fr. HW¹ 34 ein Vogel; Pl. N.A. n. nach van Brock L (1962) Nr. 271. Nicht dazu]x-*ar-ua-na-li* KÙ.BABBAR KUB XXXVIII 11 Vs. 13, Rost MIO 8. 198, 199.

Soll, obgleich sehr unklar, nach Wittmann Sprache 10 (1964) 144 *arwa* zu heth. ↗*arauua-* „frei" + *nalli-*(!) enthalten!!

aruašta(t) Prs., Prt.Pl. 1. zu ↗*ar-* Med.

a-ru-e- [.] aheth. (in Abschr.) KUB XXVI 77 Vs. [I] 14 kann gehören zu ↗*ar-/er-*↗210b oder zu ↗*aruuai-*.

aruue/iški/a- Dur. zu ↗*aruuai-*.

aruui- Vb.? mit luw. Prs. Sg. 1. in frgm. KUB XV 26. 5 *a*]*nda ar-ui₄-ui₄ namm*[*a*, Ḫatt. III. — Sehr unklar.

aru(m)ma (Adv.) „außerordentlich, überaus", mehrfach in emphatischer Sprache bed.verstärkend neben ↗*mekki* „sehr".

Goe. KlF 1 (1930) 220.

a-ru-um-ma aheth. (Abschr.) KUB XXXI 74 III 9 frgm.; jheth. KBo XII 81 III (5); Ḫuqq § 31 III 52 (*a-ru-ma*) // KBo XIX 44 Rs. 37 (*mekki a.*); Murš. Pestgeb. KlF 1. 206 § 1. 3 (*a. mekki*); 208 § 2. [6] (ds.); 236 § 1. 3; Omen KUB VIII 13. 13, 14 (*takku* ^{D}SIN *a. mišriuešzi* bzw. *tepauešzi* „Wenn der Mond außerordentlich hell bzw. wenig wird"). *a-ru-ma* KUB XXIII 21 (Bo 2129 +) II 25 (*a. mekki*); XXXIII 59 III 14, MA 150 (*a. ua* SIG$_5$*-in*); XXXVI 114 r. 19.

Bisher ohne Etymol. – Weder mit Abzug eines *-š* zu *arru(m)maš* „des Waschens" (↗*arra-*¹; so erwog Goe. l. c.) noch durch Addition eines *-(m)ma* zu dem fraglichen ↗*aru-* „hoch" (so Neu bei Carruba StBoT 2, 1966, 14[13]), noch Pl.N.A.n. dieses *aru-* (so Tischler IBS 20, 1977, 71), das, wie Eichner Sprache 24 (1978) 69 richtig feststellt, kein *-m-* hat, allerdings entgegen Eichner nicht **aruua* lautet, sondern **arauua* gemäß HE I² § 75. – Fern bleibt ↗*arummura-*.

arrumaš (*laḫḫu-*) ↗*arra-*¹, ↗S. 233a.

arummura- (Subst. u.B.) nur KUB XLIV 64, Burde StBoT 19. 48ff. z.T. Sg. G. *a-ru-um-mu-ra-aš, -ra-ša-at* (mit *-at*). Gleichlautend GN (bzw. vergöttlicht) ^{D}*A-ru-mu-ra-an* XXXVIII 7. 13 (Kultinventar) und

[*Aru(m)mura-* Lar. NH Nr. 155 und KBo XVI 83 III (10); KUB XLVIII 126 I 13. Alles Zt. Ḫatt. III.-Tuth. IV.

Nicht geklärt durch Neumanns etymol. Vorschlag IF 81 (1976) 315, wonach es Juxtaposition aus ↗*aru(m)ma* „außerordentlich" und ↗*ura-* „groß" sein soll.

aruna- c. = A.AB.BA (= akkad. *tiamtum/tâmtu*) ab Aheth. „Meer".

So. OLZ 1921. 197–201; Puhvel Studies Presented to Joshua Whatmough on his Sixtieth Birthday (1958) 225–237 (mit ca. 60 Belegen aus Goe. AM, den hurr.-jh. Mythen u.a.m. nach Textbearbeitungen). — Akkad. Entspr. ↗III. 2, 3.

Inhalt: **I.** Formen. — **II.** Gemeinte Meere: 1. Schwarzes Meer (mit aheth. und hatt.-h. Mythen); 2. Mittelmeer; 3. Kaspisches Meer(?). — **III.** Großreichzeitliches S. 352f. — **IV.** Luw.-jheth. Schicht S. 353. — **V.** Hurr.-jheth. Schicht: 1. Mythen (mit durch hurr. Vermittlung überliefertem Gilg); 2. Götter herbeirufen/ziehen; 3. andere Rit. S. 353f. — **VI.** Frgm. S. 354.

I. Formen: Gut 270 Belege; davon ca. 23 aheth.; relativ wenige in jheth. historischen Texten, wie schon die Textbearbeitungen s. v. *aruna-*, A.AB.BA zeigen: Goe. Ḫatt nur IV 36; Fr. SV II (3×!); So. AU (3×); Goe. AM (10× in Arzawa-Feldzügen in Südwestanatolien). Die meisten Belege entstammen der hurr. Schicht und enthalten keine heth. Vorstellungen.

Überwiegend Sg. N., G. *a-ru-na-aš*; A. *a-ru-na-an*; Dat., D.-L. *a-ru-ni*; Lok. *a-ru-na*; Abl. *a-ru-na-az/za*. Pl. G.(?) *a-ru-na-aš=* (↗II. 1b); A. *a-ru-un-uš* (↗II. 1e). Ḫuqq I 59 Abschr. A Sg. N. *a-a-ru-na-aš*; KUB XXXVI 25 IV 6 *a-ru-na-a-aš*; 41 I 13 *a-ru-ú-ni*. Nicht dazu KUB XV 5 II 34 (-)]*ą?-ru-un-na šer*.

II. Gemeinte Meere

1. Schwarzes Meer: in hatt. Mythen (u.ä. m.) und in den meisten aheth. Texten. Ab Ḫantili bzw. nach v.Schu. Kašk (s.v.) ab Tuth. II.-Arnuw. I. Zugang zum Schwarzen Meer durch die Kaškäer abgeriegelt.

a) *a.* in hatt. Mythen (CTH 321ff.), alle erst jheth. überliefert: KBo III 7 III 22, MA 70 (der wiederhergestellte Wettergott geht zum Meer zum Kampf mit Illuyanka; *aruni*). KBo IX 127 + KUB XXXVI41 I 22, MA 173 (der zürnende große Gott geht zum Meer und versetzt es in Wallung; *a-ru-ú-ni, a-ru-na-an*). KUB XII 60 I 6–20, MA 79 (Telipinu und die Tochter des Meeres; *a-ru-na-aš/-an/-az, a-ru-na* „zum Meer"). XVII 8 IV 15, MA 167 (Kamrušepa-Mythos; *nu=ųar=an a-ru-na-aš punuškizzi* „Das Meer fragt sie"). XXXIII 66 II 8f., MA 130 (Wettergott von Liḫzina; 9: *aruni=ma* URUDU-*aš palḫaeš kianda*[(*-ri*)] „Im Meer aber liegen Gefäße aus Kupfer [gen.mat.]). XXXVI 44 IV 6–15 (Verschwinden des Sonnengottes = hatt. Eštan; *a-ru-na-aš/-ša* mit *-a* „und", *a-ru-ni*; ↗*antaki-*).

b) Aheth. histor. Angaben: Zalpuwa am (Schwarzen) Meer lt. ah. „Orig." Anitta-Text, StBoT 18. 12f. (*a-ru-na-aš/-az*), bestätigt durch Otten StBoT 17, „Orig." A Vs. 4 (*A-NA* A.AB.BA, A.AB.BA-*az* mit Par. KBo XXVI 126. 1): bei Z. mündete ein von Kaniš aus erreichbarer Fluß, der nur der Maraššanda = Kizil Irmak sein kann, ins Meer. Damit entfällt die mehrfach geäußerte Vermutung, daß dieses *a.* für den Tuz Gölü stehe, der weder wie ein Meer aussieht noch größere Nebenflüsse hat (z.B. Hardy AJSL 58, 1941, 181[14]; bei Puhvel l.c. 235f.[2]).

S. dazu Ḫatt. III., KUB XXXVI 89, 90, Haas KN 141ff. mit neuerfundenen, hurr. infizierten Mythologemen. Zum Meer 89 Rs. 4 *arunašš=aš* 9-*aš ųappui* GAM[-*an pait*] „[Er ging] hin[ab] an das Ufer der 9 Meere"; Rs. 8 [*a*]*runi=ųar=aš šall*[*iįa* (sic) „dem großen Meer"; Rs. 29 frgm.; Rs. 21 Götter herbeirufen, u.a. *arunaz=an*; analog 90 Rs. 31 *eḫu* URU!*Zalpaz arunazz=a* „Komm von Z. und vom Meer!"

c) Eine alte hatt.(-heth.) Vorstellung bewahrt im Baurit. ah. „Orig." XXIX 3 Vs. 3f. erg. nach // 1 I 23f. (Ka. ZA 57/NF 23, 1965, 196ff., die hatt. Götter Wettergott [= *Taru*], Sonnengott [= *Eštan*] und Throngöttin handeln; Bin-Nun THeth 5, 1975, 148f.; vgl. Neu StBoT 18, 1974, 125; fehlerhaft Puhvel l.c. 229) LUGAL-*i=mu man*[(*iįaḫḫaen* ↗GIŠ*ḫulugannen*)] D*Ḫalmaššuiz a-r*[(*una-za udaš*)] „Mir, dem König, hat die Throngöttin die Verwaltung/Herrschaft und den ‚Wagen' vom Meer herbeigebracht." Noch XXIX 1 I 51 (die Throngöttin schickt den Adler zum Meer, *a-ru-na*).

d) Eine zweite Vorstellung im TelErl BoTU 23 A (KBo III 1) I 8f., 17f., 27 in der stereotypen Bemerkung zu Labarna, Ḫatt. I. und Murš. I.: *n=uš arunaš irḫuš iet* „Er machte sie (die Länder) zur Grenze des Meeres". Fr. SymbKoschaker (1939) 37 erklärt dies ansprechend mit aheth. (Abschr.) KUB XXVI 71 IV 14 LUGAL-*uš a-ru-na-an arḫan IṢ-BAT* „Der König ergriff das Meer als Grenze". Dazu aheth. „Orig." 205/s II 4ff., z.T. ähnlich hatt. KUB XXVIII 75 II 14ff., Lar. JCS 1. 187ff.; CTH 733: [LU]GAL-*uš ḫušuu̯anza eštu* SAL.L[UGAL KI 2 DUMU^{MEŠ}-*ŠU* KI 3] (5) [E]RÍN^{MEŠ}-*ŠU* KI 4 KUR-*ZU* ↗*edi a-ru-na-aš*[X] (6) *a-ru-na-aš* ZAG-*aš* [*eštu*?] „Der König soll lebend sein; die Kö[nigin desgleichen; seine Söhne desgleichen;] (5) seine [Tr]uppen desgleichen, sein Land soll diesseits zum Meer[(G.) reichen (o. ä.)]. (6) Das Meer [soll] die Grenze [sein]". Anders Otten, zuletzt Saeculum 15 (1964) 117 „Sein Land [möge] auf dieser Seite das Meer [und auf jener Seite] das Meer als Grenze [haben]". Gegen diese Übers. bestehen deshalb Bedenken, weil keinerlei Anhaltspunkte vorliegen, daß die Hattier je Siedlungen oder Herrschaftsansprüche bis zum Mittelmeer gehabt haben; cf. sub e. [205/s = KBo XXV 112.]

Selbstverständlich haben ähnlich lautende Aussagen der Großreichzeit eine ganz andere Bed. EZEN KUB XI 23 VI 4ff. *laparnaš=ma* LUGAL-*uš* AN.BAR-*aš* (5) ^{GIŠ}*šušiu̯azza* KI.SIKIL *eštu* (6) *nu* ^{URU}*Ḫaddušan* KUR-*e* (7) *ḫarki man* ^{GIŠ}*šušiaz* KI.SIKIL (8) [ ]*u̯edau nu kizza a-ru-na-aš* (9) [*i*]*rḫan u̯emiškiddu* (10) [*k*]*izz=iu̯a a-ru-na-aš* (11) [*i*]*rḫa*[*n*] *u̯emiškiddu*. Zum Anf. der nicht ganz klaren Ausage s. Lar. RHA XV/60 (1957) 13 m.A. 14; zum Ende Fr. SV II 85[4]. „Der Herrscher König aber soll von Eisen (5) und das *š.* rein sein. (6) Wie das Land von Ḫattuša (7) weiß (und) das *š.* rein (8) . . ., (so) soll er (der König) immer diesseits die [G]renze (9) des Meeres finden/erreichen (10) und jenseits die [G]renz[e] des Meeres finden/erreichen"; vermutlich 13. Jh. (mit altertümelndem Sg. G. *Ḫaddušan*), so daß die südliche und die ägäische Mittelmeerküste gemeint sein könnten. — Frgm. Rit. KUB XLIV 56 Rs. 6f. ^{NA4}*paššiliu̯aš* KU$_6^{HÁ}$ x[X] (7) *n=at a-ru-ni irḫe-šše* [„Kieselstein (Kasus?), Fische x[X] (7) es dem Meer seiner Grenze (D.-L.)[" ; steht dies auch für „Meeresufer"? — Für östliches Mittelmeer als Grenze z.Zt. Šupp. I. cf. z.B. Goe. MAOG 4. 61, Erg. zu akkad. KBo I 6 Vs. [36].

e) In Beziehung zum Mittelmeer und den Schwierigkeiten beim Passieren der Kilikischen Pforten bringt Otten l.c. 117f. und ZA 55/NF 21 (1963) 156ff., 166 die dunkle ah. Erzählung KBo III 41 (BoTU 14*β*) + KUB XXXI 4 + und // (CTH 16); wichtige Bedenken dagegen bei Goe. JCS 18 (1964) 89b (gehörten damals zum selbständigen Staat Kizzuwatna). Vs. 12f. *uk* ÍD^{MEŠ}-*uš* Ḫ̣UR.SAG^{MEŠ}-*uš a-ru-nu-uš-ša*[(X)] [(X) *a-ap*?-*p*]*a tarmaiškimi* „Ich pflege die Flüsse, Berge und Meere[(X)] [(X) wied]er? festzunageln, ähnlich Vs. (14) ↗III. 2. Vs. 19 -]*eš arunan=a tarḫuen* „wir besiegten . . . und das Meer"; Vs. 20 Ḫalpa erwähnt. — Mit Goetzes Kritik harmoniert, daß die Ḫatt.-I.-Bil. KBo X 1–3 + (CTH 4) zwar die Überschreitung des Euphrats (nach Osten) erwähnt (Gü. JCS 18. 1–4), aber ebensowenig wie die dürftigen Frgm. zu Murš. I. (CTH 10ff.) das (Mittel-)Meer.

f) Stark frgm. aheth. KBo III 34 (BoTU 12 A) III 7 kombiniert Gü. Or 39. 579 mit // KUB XXXI 38 Rs. 9 zu *arunaš*[. . . . . *aru*?(*ni* KU$_6$-*un*)]*IṢ-BAT* (fing einen Fisch); KBo III 43 (BoTU 14*γ*) 6, zuletzt Mat.heth. Thes Nr. 3 *ta* S. 8: *arunan*[; KUB XXXVI 110 Rs. 21, ibid. Nr. 4 Pron. *-a-* S. 22: *aruna*[. Sprechen alle für Schwarzes Meer.

2. Mittelmeer: Für die Expansion der Heth. nach Nordsyrien und zum Mittelmeer cf. Klengel GeschSyr 1–3 (s. v.). — Östliches Mittelmeer vor der nordsyrischen Küste Schauplatz der hurr. Mythen (Gü. Kum 99f.), die vor der Mitte des 2. Jt. in Nordsyrien entstanden sind, nachdem dort Ḫebat in das hurr. Pantheon eingedrungen war (↗V. 1). — Kilikische Küste in der Seeschlacht Šupp. II. (↗III. 1) und in den Kizzuwatna-Rit. (↗V. 3), daneben auch z.T. allgemein „Meer" in Rit. zum Herbeiziehen der Götter (↗V. 2). — Ägäisches Meer im Zusammenhang mit Aḫḫiyawa und Arzawa in Murš. II. Arzawa-Feldzügen im 3. und 4. Jahr ab KBo III 4 II 31 (Flucht

des Arzawa-Königs Uḫḫaziti über das Meer) Goe. AM 50ff.; Heinhold-Krahmer Arzawa, THeth 8 (1977).

3. Das Kaspische Meer und eine Erinnerung der Heth. an ihre Einwanderung über den Kaukasus wollte So. HuH (1947) 1f. in der Aussage des Muwat.-Gebetes KUB VI 45 III 13f. (par. 46 III 53, um 1300) erkennen: *šara=kan uu̯[aš]i nepišaš* ^{D}UTU-*uš a-ru-na-az* „Heraus kommst du, Sonnengott des Himmels, aus dem Meer." Das Bild der im Osten aufgehenden Sonne, das man z.B. auch von der Westküste des Golfes von Antalya oder Iskenderun gewinnen könnte, hat in diesem Gebet, das alles Mögliche, nur keine idg.-heth. Vorstellungen, enthält, sicher nichts mit der Einwanderung der Hethiter zu tun.

III. Großreichzeitliches: Die meisten heth. Angaben sind ähnlich vage wie Ḫatt IV 36 *n=an* A.AB.BA *tapuša uppaḫḫun* „Ich schickte (verbannte) ihn (Urḫi-Tešup) seitlich (auf die Seite) vom Meer" und haben entspr. Kopfzerbrechen verursacht. S. z.B. auch jheth. „Grenze des Meeres" ↗II. 1d.

1. *-kan aruni anda* (Postpos.) = *-kan* ŠÀ A.AB.BA (↗*andan* IV. 2) „im Meere" entfällt aus diesem Grunde entgegen Kretschmer WZKM 52. 249 = Fr. HW 2. Erg. 8 und anderen als t.t. für „Insel". Zwar muß man Murš. II. Angaben über Uḫḫaziti und seine Söhne (↗II. 2) KBo III 4 II 30–32, 51ff., AM 50f., 60f. dahingehend verstehen, daß sie über das Meer auf eine Insel flohen, wo U. starb und einer seiner Söhne blieb, während der andere zurückkehrte; doch geht es Murš. nur um die Angabe, daß sie außer Landes gingen. KBo IV 4 IV 5, AM 132f. *aši=ma=kan* ^{URU}*Aripšaš* Š[À A.A]B.BA *kittari* „Besagtes A. liegt i[m M]eer" bed. denn auch abweichend auf einem Vorsprung ins Meer oder auf einer Halbinsel. „Im Meer", also genauso, wie Murš. sich ausdrückte, findet dann z.B. auch die einzige heth. Seeschlacht z.Zt. Šupp. II. statt: KBo XII 38 III 5ff. (CTH 121) *nu=mu=kan* ^{GIŠ}MÁ^{ḪA} *ŠA* KUR *Alašiia* (6) ŠÀ A.AB.BA 3-*ŠÚ zaḫḫiia tiiat* (7) *n=aš=kan ḫašpun* ^{GIŠ}MÁ^{ḪA}*=ma* (8) *eppun n=aš=kan* ŠÀ A.AB.BA (9) *lukkun* „Die Schiffe des Landes Zypern (6) traten 3mal zum Kampf im Meer gegen mich. (7) Ich verjagte sie (die Zyprioten). Die Schiffe aber (8f.) ergriff ich (und) verbrannte sie im/auf dem Meer". IBoT I 31 Vs. 17 A.AB.BA=*kan anda* deutet nach Goe. JCS 10. 32ff. mit Anm. 34 wohl Import per See an.

2. *arunaš ↗laḫḫuu̯a-* wörtl. „gießt" (sonst tr.) übers. Otten ZA 55/NF 21 (1963) 165 mit „fließt davon". Ebenso gut möglich „überflutet (in einer Hochflut)". So im (letztlich babylon.) Mondomen KBo II 19 I 9 = neued. KUB VIII 2 Vs. 8; dazu Weidner AfK 1. 4ff.; 7f.: *arunašša laḫuu̯ai* entspr. wohl akkad. *mīlu* (Hochwasser) *ina nagbi ib-ba-lu* in Virolleaud Astrol.Chald., Sin XXXIV 16. Um dies zu vermeiden, wird das Meer in aheth. KBo III 41+ Vs. 12 „festgenagelt" (↗II. 1e).

3. Im gleichen Omen Vs. (18) und KUB VIII 1 III 12 *a-ru-na-aš aššu ḫarkzi* „des Meeres Gut kommt um" als Entspr. zu akkad. *tâmtu hi-ṣib-ša iḫalliq* Weidner l.c. und bei So. OLZ 1921. 201 (*ḫiṣib tâmti iḫalliq*) „Die Habe des Meeres wird zugrundegehen". — Besch. Mondomen KUB XXXIV 11. 9 *a-ru-na-a[z*; KBo VIII 47.5 *arunaš* [(X)]*Ù* KUR-*eaš ašu*(!) [*ḫarkzi*].

4. Puduḫepa an den König von Alašiya, CTH 176, KUB XXI 38 Vs. 15f. (So. AU 258) *A-NA* ŠEŠ-*IA=ma* NU.GÁL *imma kuitki man A-NA* DUMU ^{D}UTU *našma* DUMU ^{D}U *Ú-UL k[u]itk[i] ešzi našma a-ru-ni Ú-UL ešzi* (16) *tuqq=a Ú-UL kuitki ešzi* „Mein Bruder hätte ganz und gar nichts? Wenn der Sohn der Sonnengottheit oder der Sohn des Wettergottes nichts hat oder das Meer nichts hat, (16) so hättest auch du nichts". — Fisch im Meer (wie ah. ↗II. 1f, jh. ↗II. 1d) noch KBo XII 116 Vs. 17, StBoT 17. 37, frgm. (*aruni=ma=u̯a* KU$_6$-*uš*); Mast (Rost MIO 1. 350f.) I 38f. [*k*]*aš=u̯a* KU$_6$-*uš ḳurunaš* GUD.MAḪ-*aš nu=u̯a=kan kaš* KU$_6$ [*m*]*aḫḫan arunaz tuḫḫuštat* „Dieser Fisch ist das Rind des Meeres. Wie dieser Fisch vom Meer abgeschnitten wurde, (ebenso sollen ... abgeschnitten sein)"; cf. Goe. JCS 22. 23a. — Meereswasser im Rit. (der hurr. Schicht) KBo XIII 164 I 4: *arunaš u̯eteni ... peššeiazzi* (hineinwerfen), 6: *n=at arunaš u̯*⟨*e*⟩*tenit papparšanzi* (damit bespritzen).

5. Sehr selten vergöttlicht (Lar. Rech, 1947, 72; Ka. Arier, 1968, 41): ^{D}*Aruna-*

KUB XX 1 II 32, III 5, 11, 16; IBoT III 5. 9; selten ↗V. 1. [Korr. zus. KBo XXIV 24 IV (17) und 33 II [6] erg. nach 991/c I 12ff.]

šalliš arunaš (wie ö. in hurr. Mythen) außer bei Ḫatt. III. ↗II. 1b unter den Göttern als Vertragszeugen (meistens neben Bergen, Flüssen u.a.m.): Šupp. I. mit Ḫaḫaša, Ḫuqq § 8, I 59 (*š. a-a-ru-na-aš*); akkad. mit Nuḫašše KBo I 4 IV 36/44 (Weidner PD 68f. A.AB.BA GAL); Murš. II. mit Amurru, Dupp D IV 18 (A.AB.BA GAL); Man § 17 IV 26, SV II 16f.; Ḫatt. III. mit Ulmi-Tešub von Dattašša, KBo IV 10 + 1548/u Rs. 4, ZA 63. 85. — Ferner jheth. KUB XXIII 77a Vs. 9 (GAL-*iš a-ru-na-aš*); XXVI 39 IV (25); XL 43 Rs. (5). — Anders in der Nachbarschaft von Göttern KUB XXVII 65 I 4 (*arunan*); IBoT III 16 I 10 (*šal-li a-ru-ni*; 11 *A-NA* ^{D}*MARDUK*).

IV. Luw. Schicht (Arzawa) ↗II. 2: nur frgm. KUB XXXV 123 III (8), 12, LTU 105; 148 II 9 (]x *aruni UM-MA* ^{D}KAL), 15 (]*aruni* . . .).

V. Hurr.-jheth. Schicht (und über die Hurriter Übermitteltes); cf. v. Schu. WbMyth I 186f.

1. Mythen und Erzählungen (CTH 341–370)

Gilg (CTH 341, vgl. ME 7ff.) *arunaš/-an/-za, aruni* KUB VIII 50 III 8; 59. 4–10, 8 [^{D}?]*A-runan*; 64. 4; 65 I 8–19; XVII 3 III [8] *A-NA* [A.AB.BA].

Ḫedammu und Appu und einige ähnl. Frgm. zuletzt Siegelová StBoT 14 (24×), Unv. z.T. KBo XXVI ed. — Ullik, Gü. JCS 5. 148 (KUB XVII 7 +) II 8–15, S. 150 II 21f., S. 156 IV 27–29, S. 158 IV 35–[38]; JCS 6, 14 (KUB XXXVI 12) II 5 (*ŠA* A.AB.BA), 7 (*-kan arunaz arḫa* Postpos.); S. 18 (KUB XXXIII 106) I 9, 13, S. 30 IV 22. — Add. und zusätzl. Frgm. KBo XXVI (q.v.) 58 IV 35, 37, 38 (*aruni* // 59 III 23f.); 62. 6 (*aruni*); 68. 3 (*aruni*); 91 III (2) (*aruṇa*[*š*); 93. (4) (*ar*]*unaš*[); 94 II 7 (ds. Sg. N.), III (11) (*šallin a*[*runan*); 105 IV 16–19 (*arunaš/n, aruni*); 106. 6 (*arunaš*); 109. 7 (]x *a-ru-na-az-za*[); 115. 5 (*aruna*[(-)); 127 Rs. (1); 141. 2 (]A.AB.BA ^{D}IŠKU[R); 142 IV 4 (*-kan aruni anda*, Postpos.); 144. 4 (*-k*]*án arunaš*[).

KUB XXXIII 89 + XXXVI 21, ME 69, III 10 (*a-r*]*u*?*-ni*?=), 15 (^{D}A.AB.BA); XXXIII 108 II/III? 17, ME 72 (*arunan*); XXXVI 25 I 9–13, IV 1ff., ME 73 (Sg. N., D.-L. *a-ru-na-aš, a-ru-ni*), aber IV 6 *a-ru-na-a-aš*); XXXVI 55 II 25, 28 (*a-ru-na-aš/-an*).

2. Rit. mit Herbeiziehen (↗*ḫuittiia-*) der Götter und darin Aufforderungen an Gottheiten herbeizukommen (↗*eḫu*): z.B. KUB XXIX 4 III 43ff. (nach ON) . . . ḪUR.SAG-*az* ÍD-*az* (46) *a-ru-na-az ḫariiaz ṷelluṷaz* . . . . (48) *ḫuittiianzi* „aus den Bergen, aus den Flüssen, (46) aus dem/den Meer(en), aus den Tälern, von den Wiesen . . . ziehen sie herbei". Ähnlich KUB XV 31 III 49 // 32 IV 8 (*a-ru-na-za/az*), 34 I 2, III 21; XLVI 48 Vs. 6 (17 *a-ru-na-ša-kán*[); KBo IX 97. 5; KBo XXIII 1 I 17 (I 22 *man=šan aruni paitta man=kan* 7 KASKAL^{MEŠ} *paitta* „Wenn du zum Meer gingst, wenn du die 7 Wege gingst"), 24 (*arunaz eḫu*) // 2 III 2ff. — Vorstellung, daß ein Gott sich zeitweilig zum Meer (*aruni*) oder Gebirge begibt, schon bei Murš. II., KUB XXIV 2 Vs. 8, AAA 27. 16f. — Imitiert von Ḫatt. III. KUB XXXVI 89, 90 ↗II. 1b.

3. Rit. (↗III. 4): *papilili*-Rit. KUB XXXIX 71 IV 21 (*n=a*]*t=ṷa* ^{GIŠ}MÁ *I-NA* A.AB.BA *pedaddu* „Es (das Böse) soll das Schiff ins Meer bringen". — KBo XIII 131 Vs. 18 Í]D-*at aruni pidai* „der Fluß wird es zum Meer bringen"; Siegelová StBoT 14. 72f. mit Erg. nach par. KUB XXX 34 + Unv., wo noch III 11 *arunaš*; ↗*ammama*[1]. — KUB XLI 8 II 2ff. in der Zeilenzählung KBo X 45 II 39ff. bei Otten ZA 54/NF 20. 124ff.: II 42f. [// KBo XII 57. 7] SÚR. DÙ.A[$^{MUŠEN=}$*m*]*a* EGIR-*anda damai ṷatar a-ru-na-az udai* „Der Falke[ab]er wird hinterher anderes Wasser vom Meer herbeibringen"; II 53f. und 55f. Analogiezauber *n=at=kan a-ru-ni parranda pedau/i* „ebenso . . . soll es (das Gute) es (Böses) über das Meer (weg)bringen"; IV 41 *n=at=kan kariz aruni anda pidau* „Die Flut soll es ins Meer bringen". — Anders KBo X 24 III 11ff. (G. *arunaš*) Neu StBoT 5. 174. Frgm. KBo XV 44 Vs. 5 (*A.AB.BA=ia*).

A-NA ZAG *arunaš* „an der Grenze des Meeres" (am Ufer? ↗II. 1d) und *arunaš/*

arunaš=a SISKUR „Ritual des Meeres" KBo XV 21 + IBoT III 93 I 1–4 // KBo XV 19 I 1–5 (und II 6 *arunaš* ^{D}U-*aš arun*[*aš*), Kümmel StBoT 3. 116. — Einzelopfer für das Meer: KUB XV 31 III 37f. *nu aruni ↗ambaš*[*ši*] [X *k*]*eldiya=ya* 1 SILA$_4$; XVII 20 III 12: 1 UDU A.AB.BA (unter Göttern und Vergöttlichtem).

ŠA A.AB.BA SÌR SÌR^{RU} „den Gesang des Meeres singen sie" KUB XLIV 7 I 11, Lar. RHA XXXIII 63; Otten-Rüster ZA 64. 48 mit Unv. Cf. dazu auch Tontafelkatalog KUB XXX 43 III 2f., CTH S. 176: DUB [x^{KAM} *Š*]*A* A.AB.BA *šara=ma=at Ú-UL artari* „[x.] Tafel [d]es Meeres. Sie steht aber nicht aufrecht" und XLV 63 IV 7 DUB 1^{KAM} *ŠA* A.A[B.BA mit hurr. Text, Lar. FsGüterbock 181f.

VI. Frgm. (das meiste Rit. und Historisches) KBo III 47. (8) (*ar*]*uni*); VIII 37 Vs. 4 *arunan=ašta*[; 96 Rs. 7 (*aruni=ya=at=šan*); IX 112 Vs. 6 (*arunaš=u*[*a*); 137 II 27 (*aruna*-x[); XII 31 IV 14 (A.AB.BA GAL[); 94. (9) (*a*]*runaš anda ep*); 99. 5 (*aruni*); XIII 205 lk. 4 (*arunaš*); XIV 98 II 1 (*aruna* [(-)), II 4 (*arunaš*), (13) (*ar*[*una*]*za*); 102 lk. 3 (A.AB.BA-*ya*); XVII 56 Vs. 7 (]*arunaš arḫa* x[); XIX 79. 3, THeth 8. 309 (A.AB.BA x[); 119. 5(] x *aruni* GAM-*a*[*n*]); XXII 33. 3 (]x A.AB.BA x[); 51. 3 (*a*]*runi arkammi*[*t*]); 73 I 14 (Abl. *IŠ-TU* A.AB.[BA); 90. 8 (*ar*]*aḫzanda arun*[*a*(-)); 97. 4 (*arunaš*); 107 I 15 (*a-ru-na-ša-pa* [mit *↗apa*^{1}] *kunnauš uaš*[*i*-); 133. 7 (G.]*arunaš iua*[*r* „wie das Meer"); 167 IV 4 (*a-ru-na-ša*(-)x[). [KBo XXIV 3 I 3f. // 2 Vs. (I) [4ff.]; 47 III 21.]

KUB XIV 19. 7 (*arunaš*); XXI 35. 6 (*arunan*); XXIII 36 II 9, III 11, 14 (*aruni*); XXXI 19 Vs. 9 (]*arun*[*i*); XXXVI 28 Rs. 5 (*aruni=uar=a*[-); 42. 2 (]*aruna*[(-)); 43. 5 (]^{D}U-*aš arunaš* x[); 77. 1 (*-kan aruni anda* Postpos.); 80 I 6 (]*šer lanza* [gelöst] *aruni man=za A-N*[*A*); XL 28. 8 (]*a-ru-na-na-aš-ta*[= *arunan=ašta*) par. KBo VIII 37 Vs. 4; KUB XLIII 27 I 10 ([*da*]*ndukišni arunaš* x[„dem Sterblichen das Meer x"); 34. 21 (]x *nu=ua arunaš*[); 60 I 12 (*arunaz*), III (7) (*a*[*ru*]*ni*); 65. 7 (*nu=kan aruni BI-IB-R*[*U*); VBoT 102. 3 (]*aruni kišša*[*n*); IBoT III 93 I 4 (*a-ru-na-ša*[(-)); 312/e Vs. 7 (Lok.! *aruna*), Neu StBoT 5. 173 u. Anm. 4; RŠ 17. 62 Z. 25, PRU 67 (A.AB.BA-*ya*).

a. vielleicht auch in dem ebenfalls, und zwar selbständig, vom Hatt. beeinflußten Pal. im Sg. A. *a-ru-u-na-am-pí* (1 ×) mit Part. *-ampi* oder *-pí*(?) (Ka. Pal, 1959, 73; BSL 54, 1959, 25 = Carruba StBoT 10, 1972, 52). Dazu gehört im Gegensatz zu allen im Verlauf der Zeit gebuchten Anklängen (Ablehnung Lar. Rech, 1947, 72; einige Anklänge stehengeblieben in den Ablehnungen von Puhvel l. c. 231ff. [S. 232] und Tischler IBS 20, 1977, 71–73 [S. 72f.]) nur noch jheth. *↗arunumana-*, das zeigt, daß sich das Gentilizsuffix *-umna-*, *-umana-* aus *-uman* (HbOr 126, 268f.) auch noch im Jheth. analogisch ausdehnen konnte.

Luw. Wort für „Meer" unbekannt; sollte nach Mer. WZKM 53 (1957) 215 vielleicht in *alaššammi-* als etwa „salzig" XXXV 107 III 13 vorliegen; cf. Lar. DLL 25f. *ali-*, *aali-* u. B. und S. 158ff. zu XXXV 107 (+ ?) 108.

a. hat keine idg. Etymol. (so auch Lar., Tischler l. c.). Da alle Ew des Heth. keine höhere Altertümlichkeit des erschlossenen Ur-Idg. ergeben als die Ew des Indo-Iran., Griech., Armen. (u. a. m.) – HW^{2} passim –, entfällt auch Puhvels laryngalistischer etymolog. Versuch l. c. (so schon Ka. Or 31, 1962, 374 zu HW 2. Erg 8). Vielmehr ist das idg. Wort für Meer **mori*, **mōri* (Pokorny 748) erst nach dem Ausscheiden der genannten Sprachgruppen in das Idg. gelangt oder mit idg. Sprachmitteln gebildet worden. Daher „Meer" bezeichnet durch ein Lw im Heth. (Pal.) aus dem Hatt. (Lar. l. c.); im Griech. *θάλασσα* (cf. Frisk I 648f.) und im (Alt-) Armen. *cov*, G. *covu* „Binnensee" (ohne Etymol.) benutzt; im Ai. – wie so oft – Neubildung mit ererbten Sprachmitteln in *samudrá-*. Aus osset. *mal* „glubokaja stojačaja voda", also „tiefes stehendes Gewässer" (Abaev Skifo-evropejskie izoglossy, Moskau 1965, 5ff.; Karl Horst Schmidt ZDMG 122, 1972, 221) ergibt sich, falls zu idg. **mori*, **mōri*, keine Bewahrung im gesamten alten Indo-Iran.

arunumana- jheth. „maritimus" zu *↗aruna-* mit So. HAB (1938) 169f. wahrscheinlich in dem frgm. Omen KUB VIII 14 Rs.! (III) 14: *-z*]*i a-ru-nu-ma-ni-eš* URU[(15)]x 1-*aš* URU-*aš ašzi* in der ungefähren Bed. „Die am Meer gelegenen Städt[e gehen zugrunde.](15)] 1 Stadt bleibt übrig".

EZEN *arunitaš* = *a-ru-ni-ta-aš* nicht näher bestimmbares Fest des 13. Jh.s in der frgm. Lieferungsliste für Feste KUB XXV 27 I 29.

Sicher nicht mit Puhvel FsWhatmough (1958) 230; Hoffner RHA XXV/80 (1967) 39 zu ↗*aruna-* „Meer"; aber auch nicht mit Puhvel l. c. zu ^{D}*Arinnitti*, (^{D}*Arunitti* ABoT 14 IV 12), das mit Lar., zuletzt NH (1966) 253 m. A. 29 in der Großreichzeit sicher mit der Sonnengöttin von Arinna identisch ist und hatt. weibliches Gentilizium auf *-it* zu enthalten scheint. Cf. aber auch Bin-Nun THeth 5 (1975): Sonnengöttin von Arinna nicht vor Arnuw. I. belegt.– Tischler IBS 20 (1977) 73: unklar.

*a-ru-ru-*x[frgm. jh. KBo XIII 219. 1, vorher -]*za/a*.

arruša- c. oder n. jheth.; ähnlich wie zunächst auch als Adv. mißverstandenes ↗(ḪA)*allalla-* meistens als Lok. *arruša* mit *pa(i)-* in der ungefähren Bed. „zum *a.* gehen = zum Verrat ([o.ä.] am Vertragspartner) gehen".

Fr. HW^{1} (1952) 34 *a. pāu̯ar* „abseits(??) gehen, untreu werden(?)"; Tischler IBS 20 (1977) 73 wohl Nomen; dagegen Eichner Sprache 24 (1978) 69 „ärschlings" zu ↗*arra-*^{2}!!!

Sg. Lok. *ar-ru-ša pa(i)-* besch. KUB VIII 79 Vs. 18, 19 (*nu=u̯a=kan a. paiši*); ganz frgm. KBo XVIII 34. 11; KUB XXVI 12 + II 16f., HDA 24f., 30f. (Satz ohne *-kan*). Nicht vor Ḫatt. III.: KUB XIX 23 Rs. 10f. *a-ar-ru-u-*[*ša*], 13 *a-ar-ru-ú-ša*, 14 *ar-ru-ša*, 16 *ar-ru-ú-*[*ša*], alle mit *pa(i)-* und meistens *-kan*. KBo XVIII 69 Vs. 11]x *ar-ru-ú-ša kuit*[(12) [X *kuru*]*riia-aḫḫir* [.

Neben anderen A. der Richtung im Rit. KUB XLIII 60 I 32(ff.) *dandukišnaš kuu̯at a-ru*[-*š*]*a-an paimi* „Warum gehe ich, der Sterbliche, in Richtung Abfall(?)"?

Abl. Gebet KUB XXXVI 75 III 12f., CTH 374 *nu-ma-aš-ta* (sei nach Fr. HE I^{2} § 38 Anm. *nu=mu* ↗*=ašta*) *a-ru-ša-az šara ḫuitti* „Ziehe (mich) aus dem Abfall(?) hoch!"

Ohne Etymol.! Wohl Lw.

arušḫi Fehler für ↗*aḫrušḫi* ↗S. 47a.

a-ru-uš-šu-mu-uš-š[*a*$^{?}$(- aheth. KBo III 34 (BoTU 12 A) III 14 als **aruš-šmuš* zu ↗$^{(LÚ)}$*ara-* (I. 1).

arušuu̯aru als Adv. gebraucht in hurr.-jh. Ullik KUB XXXIII 106 III 33, Gü. JCS 6. 26f. *nu* ^{D}*Kumarbiš a.=pat kuit* ^{D}U-*ni* IGI-*anda aggatar šanḫeškizzi* „(weißt du nicht, . . .,) daß K. gegen den Wettergott . . . den Tod plant (sucht)"; Übers. wie „energisch, ernsthaft, haßvoll (u.ä.m.)" möglich. Vielleicht in frgm. IV 37, l.c. 32 *a-ru-šu-u̯a-*]*ru=u̯a-mu* zu erg.

Bestimmt nicht mit Carruba StBoT 2 (1966) 14 (= HW^{1} 3. Erg. 11 [mit Fehlzitat]) ↗*aru-* + ↗*šuu̯aru-*. Das zur Erklärung benützte 1109/v = KBo XIX 155. 5 ist pal.(!): (-)]*a-ru-uš šu-u̯a-ru-u*[*š*, ersteres *ἅπ. λεγ.*, letzteres noch im Mythos KUB XXXII 18 I 5 *šu-u̯a-a-ru-ša a-ú-i̯*[- (Ka. Pal 41, 46), woraus Carruba StBoT 10 (1970) 8, 71; BeitrPal (1972) 5 *šuu̯aru* gewinnen will! Beide Wörter u. B. Sehr frgm. KBo XIX 155. 6ff. ähnlich KBo XIX 152 I 17ff., wohl Fleischopfer.

aruta- luw. Subst. u.B. Nur Sg. Abl./Instr. *a-ru-ta-ti* KBo XII 100 Vs. 9, Rs. 5; *a-ru-ú-da-ti*[Rs. 1; heth. und luw. im gleichen Satz nebeneinander.

arutamannaimmi- luw. Nomen u.B. Nur Pl. N. und A. KBo XX 107 + KBo XXIII 50 + 51 (+) II 23 *nu a-ru-ta-ma-an-na-a-im-mi-in-zi* (24) ^{UZU}GAB^{ḪÁ} *nianteš* MUŠEN^{ḪÁ} *pandu* etwa „die *a.* (Adj.?) Brüste führend sollen die Vögel gehen/fliegen"; frgm. *a-*]*ru-ta-ma-an-na-a-im-mi-in-za* I 18 und III (32).

***aruu̯ai-* (*aru̯ai-*)** (primäres Vb. I 3) „sich verneigen" mit und ohne D.-Lok.; vom niedriger Gestellten gegenüber dem höher Gestellten; daher vom König (mit Familie) nur vor Göttern, vergöttlicht Gedachtem und Gegenständen im Kult.

Nicht „sich prosternieren"; denn es erfolgt vor den Göttern nicht nur stehend (aheth. *šara tii̯a-*, jheth. GUB-*aš*), sondern auch im Sitzen (*ašandaš* = TUŠ-*aš* ↗S. 207f., u. ↗I). Bis auf diese eine Ausnahme, die jheth. auch für Kultfunktionäre gilt, wenn sie Kulthandlungen ausüben, erfolgt *a.* offenbar im Stehen, und zwar von Funktionären und anderen Leuten vor dem König u.ä.m.

a. synonym zu ↗*ḫink-* (aheth. auch *ḫaink-*) seinerseits mit etwas breiterem Bed.-feld. Beide ab Aheth. = akkad. *ŠUKÊNU* (**šk'n*) in Prs. Sg. 3. *UŠKÊN* (meistens *UŠ-*

KI/GI-EN) und Pl. 3. *UŠKENNŪ* (meistens *UŠ-KI/GI-EN-NU*); cf. Ehel. OLZ 1924. 580f. und für *ḫink-* Goe.-Ped. MS (1934) 33–38; Neu StBoT 5 (1968) 54f. (↗I, ↗II. 1, ↗III).

Lit.: Bed. „sich verneigen" nur z.T. durchgeführt; z.B. Alp Beamtenn (1940) 23, 38, 48 („Reverenz erweisen"; Kultfunktionäre vor dem König[spaar]); Sturt. Gl² (1936) 29; Neumann IF 76 (1971) 272; Neu StBoT 12; Otten StBoT 13; Archi-Ka. Mat.heth.Thes Nr. 5 *eku-* S. 118ff. — Nur oder auch „sich prosternieren (niederwerfen)" angesetzt z.B. von Ehel. l.c.; So. HAB (1938) 36⁷; Burde StBoT 19 (1974) s.v.; Rie. FsOtten (1973) 279 *a.* „sich niederwerfen", *ḫink-* „sich verneigen"! — Zusätzliche ungenaue Abgrenzung gegenüber ↗*arkuu̯ai-* „beten", mit dem es trotz einer(!) Verschreibung (↗*arkuu̯ai-* II. 1d) nichts zu tun hat, z.B. teilweise bei Fr. HW (1952[ff.]) 34 „sich niederwerfen, anbeten, huldigen", (S. 314 *uškēn* „er verneigt sich") 2. Erg 34 *uškēn* „er verehrt"; *šara uškēn* „er verehrt durch Handerhebung" nach Otten ZA 53/NF 19 (1959) 176f. [was mit der Bed. ↗*šara* „nach oben" nicht vereinbar ist], 3. Erg. 11 „anbeten". Irrig Hoffner RHA XXV/80 (1967) 71a to pray = *arkuu̯ai-*, ↗*mugai-*, ↗*malt-*, *aruu̯ai-*; S. 52b to kneel = ↗*ḫaliia-*, synonym seien *aruu̯ai-* und *ḫink-*; S. 25b to bow down = *aruu̯ai-*, *ḫink-*, aber ↗*kaniniia-* nicht synonym dazu.

a. hat keine Ortspart. und keine vb.comp. Aheth. neben Adv. *šer*, hier „auf", und Postpos. *peran* (nur vor Gegenständen) ↗I. Jheth. gelegentlich mit Adv. ↗*appa*³ „wieder", ↗*kattan* „nach unten", ↗*šara* „nach oben" und mit Postpos. ↗*piran* und ↗*menaḫḫanda* ↗II. 2e,f ↗III. 2 für Zuordnung zu *a.* und *ŠUKÊNU*.

Inf. *aruu̯au̯anzi*, *aruu̯anzi*(!) ab Aheth. (↗I, ↗II. 1g). Ab Jheth. gesichert: Verbalsubstantiv *a-ru-u-u̯a-u-ar* = *aruu̯au̯ar* KBo III 21 (BoTU 6) II 10; Ka. MIO 2 (1954) 258f.; Ptz. *aruu̯ant-*, nur IBoT III 140. 4 *nu a-ru-u̯a-an ḫarkanz[i]* „Sie halten sich verneigt"; Dur. *aru̯e/iški/a-*, *aruu̯e/iški/a-* (*aruu̯aiški/a-*) und Sup. *aru̯eškiuu̯an dai-* ↗II. 3.

Im folgenden wird, wenn der Text nicht zitiert wird, die häufigste Bed. „sich verneigen vor Göttern" (vom König [Königin, Prinz] und von Funktionären) mit A und die zweithäufigste „Funktionär verneigt sich vor dem König (Königin, Königssohn)" mit B nach dem Zitat vermerkt.

I. Aheth. *a.*, *ḫink-*, *ŠUKÊNU*

Bed. A 23×, Bed. B 2× im Festrit.(!) B. Abschr. KBo XVII 74 + ABoT 9 (= StBoT 12) + KBo XXI 25 // A. „Orig." frgm. KBo XVII 11 + KUB XLIII 26 (= l.c. Anm.) + KBo XX 12 mit je 1× *a-ru-u̯a-iz-zi*, *a-ru-u̯a-an-zi*, während die umfängliche Abschr. meistens *a-ru-u̯a-a-iz-zi*, *a-ru-u̯a-an-zi* und selten *a-ru-u̯a-iz-zi*, *a-ru-u̯a-a-an-zi* zeigt.

Bed. B: IV 11 (Mat.heth.Thes Nr. 5 *eku-* S. 123f.) [GAL LÚ.]MEŠALAN.ZÚ *a-ru-u̯a-a-iz-z[i* sc. zum König; StBoT 12 B II 32 LÚ GIŠTUKUL *a-ru-u̯a-a-iz-zi*. Statt dessen I 19 LÚ.MEŠ]*Ú-BA-RU* LUGAL-*i ḫainkanta* „Die *U.* verneigen sich zum König".

Bed. A: Vor/nach Opfern an die Götter verneigt sich der König: LUGAL-*uš aruu̯aizzi* II 13, 24, III 7; Var. *ta aruu̯aizzi* I (29), IV (30) // (A). — Verneigung im Stehen I 20[f.] (Thes. l.c. 122) LUGAL-*uš* SAL.LUGAL-*aššaa šara tienzi* [*aruu̯anzi*]; analog Königin IV 14 // A (Thes. l.c. 123), 19. III 19 [LUGAL-*uš* SAL.LUGAL-*aššaa šara*]*tienzi šerapat aruu̯anzi* „. . . stehen auf. Auf (im Sinn von aufgestanden) verneigen sie sich". — Verneigungen des Königspaares im Sitzen (*ašandaš*) III 25, 32, 37, 42, 47, 52; mit Zusatz II 47, (50), [53] LUGAL-*uš* SAL.LUGAL-*aššaa ašandaš ta-ga-a-an aruu̯anzi* (verneigen sich zu(m) Boden). — Frgm. III 12.

Vor und nach Opfern für das Fenster (zur Kategorie Kultgegenstand) konstruiert mit Postpos. *peran* (*piran*) + Gen.: I 13f. LUGAL-*uš luttiiaš* [*p*]*eran aruu̯aizzi* „Der König verneigt sich vor dem Fenster". Analog I 14f. (Königin), 25[f.], 27 (hier LUGAL-*uš namma* [wieder] *aruu̯aizzi*).

Für Bed. A gebraucht das aheth. „Orig." KBo XX 10 vom König I 5, 6 (+ *appa*) *ḫe-ik-ta* (I 11 3-*ŠU ḫe-ik-ta*); aber II 15, 16, 18 TUŠ-*aš* (sitzend) *UŠ-KI-EN*. Das ah. Material ist zu gering und die Bed. von *a.* und *ḫink-* zu eng verwandt, um daraus etwa zu schließen, daß in aheth. „Orig." *ŠUKÊNU* nur *ḫink-* entsprochen habe.

Bed. A im aheth. „Orig." StBoT 17 A Rs. 13 LUGAL-*uš* ^{URU}*Ḫattuša* DINGIR^{DIDLI}-*aš a-ru-u̯a-*⟨*u̯a-*⟩*an-zi uet* (// B Rs. 30 intakt *a-ru-u̯a-u-u̯a-an-zi*) „Der König kam nach Ḫattuša zu den Göttern um sich zu verneigen" oder — nicht entscheidbar — „kam nach Ḫ., um sich zu den Göttern zu verneigen". — Abschr. z.B. KBo XVII 25 Vs. 7]*A-NA* DINGIR^{LIM} *UŠ-KI-EN*. KUB XLIII 28 II 7 frgm. *šiuni a-ru-u̯a-a-iz-zi* (und II 4) ist trotz StBoT 23. 69 nicht als „Orig." erwiesen.

Bed. B: Fr. HG § 55, „Orig." A = KBo VI 2 + III 16f. [*m*]*an* DUMU^{MEŠ} ^{URU}*Ḫatti* LÚ^{MEŠ} *IL-KI uer A-NA A-BI* LUGAL *a-ru-u̯*[*a-*(// B *a-ru-u̯a-a-a*[*n-zi*) *nu* [*tar*]*šikanzi* „Als die Söhne von Ḫatti (und) die Lehnsmänner kamen, verneigen sie sich zum Vater des Königs (und) sagen"; praesens historicum. — Bed. B wohl auch in frgm. Abschr. KUB XXXVI 101 Vs. 6 (*nu*(-) *apaš=a a-ru-u̯a-it*), 8 (*a-ru-u̯a-it*) // XXXVI 102. 7 Prt. Sg. 3. — Prt. Pl. 3. *aru̯e*[*r*] ↗II. 1e.

Suspekt ist die Prt. Sg. 3. *a-ru-e-eš-t*[*a* nach der *-ḫi-* Konj. in der frgm. Abschr. KUB XXXI 64 + II 43/46; denn diese Form lautet auch jheth. nur *aruu̯ait*.

II. Jheth. *a.* (im Wechsel mit *ŠUKÊNU*)

1. *aruu̯ai-* ohne Adv., Postpos.

a) Prs. Sg. 3. *aruu̯aizzi* (*aru̯aizzi*): *a-ru-u̯a-iz-zi* (mit Wortende zerstört) KBo IV 9 III 13 (A), II 28 (LÚ^{SANGA} ^{DKAL} LUGAL-*i UŠ-KI-EN*) und II 39 *ar-u̯a-an-zi*. — KBo X 35 VI (10) (besch., wohl A); XI 14 IV (9) (B, // *arku*[*u̯a*]*izzi*! ↗*arkuu̯ai-* II. 1d); XIV 82 II 8 (besch., wohl A); XVII 19 I 10 (A); XX 18 Vs. 4 (A); 39 lk. 11 (wohl A); 58. 13 frgm.; 77 I 12 (A); XXI 70 I 10 (A); XXII 213 I (7) frgm.; XXIII 61. 9 (besch., wohl A). — KUB IX 28 II 24 (*n=at* ^{D}UTU-*i* (24) *ḫi-ik-zi nu ḫanza* [Sg. N. „Stirn"] *a.*); XVII 23 I 2 (*nu a.*, sc. ^{SAL}ŠU.GI, die Ritualausführerin); XX 4 I 23 (B, LUG]AL-*i a.*); 39 V (8) (A); XLIV 63 II 22 = StBoT 19, D (*n=at a.* trans.? nach Herstellung von Medizin; besch.); Bo 2839 Vs. III (13), 17, 19, 21, 38, Haas KN 260ff. (A, wohl immer König und nicht Königin); 1174/c [= KBo XXV 187] II 7, StBoT 15. 33, frgm.; ↗II. 2.

a-ru-u̯a-a-iz-zi KBo VIII 106. (4) frgm. — Besch. KBo VIII 117, überall analog Vs. II 8 (A), 9 (B) herzustellen: [LUGAL-*u*]*š a.* (9) [2 $^{LÚ.M}$]^{EŠ}GUDU$_4$ *a-ru-u-u̯a-an-zi*; *a-ru-u̯a-a-iz-zi* Bed. A noch Vs. II 12, III (5), Rs. VI (4); dafür I 9 *UŠ-KI-EN*. Bed. B noch Vs. III 6 *a-ru-u̯*[*a-an-zi*]; dafür I (10) [*UŠ-KI-EN*]-*NU*. — KBo XVII 75 zeigt mit deutlichen Abhängigkeiten von ah. KBo XVII 74 (↗I), die aber in mehr als Plene- und Sumerogr.-Schreibungen (Neu-Rüster FsOtten 238f.) bestehen: I 5 (A) *n=aš da-ga-a-an a-r*[*u-u̯a-*]*a-iz-zi* „Er (der König) verneigt sich zu(m) Boden"; I 7 [X] (8) *tiezzi nu šara a-r*[*u-* „Er (König) tritt/steht [auf]. Dann ver[neigt er sich] nach oben"; I 26ff. LUGAL-*š=a šara tiezzi n=aš* ^{GIŠ}AB-*ia t*[*i-e-i*]*z-zi* (27) *n=aš PA-NI* ^{GIŠ}AB *UŠ-GI-EN n=aš ḫaliia̯ri* (28) *n=aš šara tiezzi n=aš namma UŠ-GI-EN* „Der König steht auf. Er t[ri]tt zum Fenster (= *luttiia*). (27) Er verneigt sich vor dem Fenster. Dann kniet er nieder. (28) Er steht auf und verneigt sich wieder". I 37 LUGAL-*uš šara a.*; Rs. III 20 LUGAL-*uš* ^{D}IŠKUR GUB-*aš a*[*-ru-u̯a-a-iz-zi*] „Der König ve[rneigt sich] stehend ⟨zum⟩ Wettergott"; ↗II. 2.

a-ru-u̯a-a-iz-zi ferner KBo XX 61 I 23 und III 10, frgm.; 79. 4 frgm. (wohl A); 88 IV 8 (f.) (A, *ta* DINGIR^{LIM}-*ni* [*a-r*]*u-u̯a-a-iz-zi*); XXI 78 I 14 (B, *ta* LUGAL-*i a.*); XXII 181 Rs. 8 frgm.; 192 Vs. 6 (A,]^{D}*Kataḫḫan a.* — mit A. der Richtung, falls nicht kontaminiert). — KUB II 4 II (6) (A.) — KUB II 15 VI 3 LUGAL-*uš katta a.* „Der König verneigt sich nach unten"; statt dessen *UŠ-KI-EN-NU* Bed. B V (34), VI 17 (*n=at U.*). — X 28 V 3 frgm.; 97 Vs. III (8) frgm.; XX 43. (5) (A? vom LÚ^{S}[ANGA); 46 Vs. III 11ff. Bed. A, *nu A-NA* DINGIR^{LIM} *a.* (12) *ta=aš haliia̯* (kniet sich nieder) (13) *ta namma a.*; III 16 Dur. ↗II. 3. — XXVIII 98 III 2 und IV 14 frgm.; III 6f. (B, *nu* LUGAL-*i* (7) *a.*). — HT 45 Rs. 6 (B?); IBoT I 4 Vs. III 12 (A, LUGAL-*uš a.*); 30. 1 (A, [L]UGAL-*uš kuu̯api* DINGIR^{MEŠ}-*aš a.*, hier erstmalig auch Übers. „Reverenz erweisen" erwägbar).

a-ru-u̯a-a-zi (A, mit EGIR-*pa* ↗II. 2a) KBo XIII 214 IV 10.

a-ru-ú-u̯a-a-iz-zi KUB II 6 I 9 im Wechsel mit *UŠ-KI-EN* II 40; IV 34 (A, LUGAL-

uš U.); I 7ff. UGULA ^{LÚ}MUḪALDIM ^{NINDA}*paršulli* (8) *A-NA* DUMU.LUGAL *pai* (9) DUMU.LUGAL *a.* (10) *ta=az dai* „Der Oberste der Köche gibt dem Prinzen Brotbrocken (o.ä.). (9f.) Der Prinz verneigt sich (vor den (Opfer-)Brotbrocken). Dann nimmt er (das) an sich".

ar-u̯a-iz-zi KBo XIX 161 I 16ff. (par. II 10ff.) LÚ ^{GIŠ}BANŠUR-*aš* (15) 3 NINDA. KUR$_4$.RA *A-NA* ^{GIŠ}BANŠUR *dai t=uš anda udai nu* NIN.DINGIR-*aš* (16) *tuu̯az a. t=uš* ^{GIŠ}BANŠUR *dapušza dai* (17) LUGAL-*u̯aš* (! statt LUGAL-*uš*) GUB-*aš ekuzi* LÚ ^{GIŠ}BANŠUR NINDA *ḫaršin* ^{GIŠ}BANŠUR-*az* 18) *dai* NIN.DINGIR *pai* NIN.DINGIR-*aš paršiia* „Der Tafelmann (15) legt auf den Tisch 3 Dickbrote (Satz nicht intakt). Die bringt er herein. Die N. verneigt sich von der Ferne (sc. vor den nachher von ihr zu opfernden Broten). Er (der Tafelmann) legt sie seitlich vom Tisch. (17) Der König ‚trinkt' stehend (wohl Götter). Der Tafelmann nimmt das Dickbrot vom Tisch (18) (und) gibt es der N. Die N. bricht (es)". In dem fehlerhaften Text IV 13 noch Inf. *ar-u̯a-a-a*[*n* ⟨*-zi*⟩](!) ↗II. 1g. — Besch. Bo 3112 III 10, Haas KN 313 3-*ŠÚ a.*

b) Prs. Pl. 3. *aruu̯anzi* (*aru̯anzi*); Bed. A hier = König und Königin: *a-ru-u̯a-an-zi* KBo VIII 117 Vs. II 9, III (6) (B, ↗II. 1a); XIII 227 I 23 (frgm., A); XVII 103 Rs. (11) besch.; KUB XXVII 62 Vs. 8 (]x 3-*ŠU a.*); andere Texte CTH 692 nur mit *ŠUKÊNU*; XXXIV 72 Vs. 1 -]*ni a-ru*[-*u̯a-*; XLIII 26 IV (7) (A); XLIV 5. 14 besch.

a-ru-u̯a-a-an-zi KBo XX 83 I 5 frgm.; KUB XXVII 63 IV 8, CTH 692 *n*]*amma* 3-*ŠÚ a.*; 6]x *UŠ-KI-EN.* — KUB XI 35 I 29ff. DINGIR^{LIM}-*ni a.* x[. . .] (30) 1 ZA. ḪUM KÙ.BABBAR 1 GUD 2 UDU x[. . .] (31) *A-NA* DINGIR^{LIM} *ḫi-in-ik*[*-zi* „Sie verneigen sich zum Gott. . . . (30) 1 Kanne aus Silber (gen.mat.), 1 Rind, 2 Schafe, . . . (31) weis[t er] dem Gott zu (o.ä.), trans. ↗*ḫink-*. V 20 *UŠ-KI-EN* mit *menaḫḫanda* ↗II. 2f.

KBo XII 131 r. 6 *a-ru-u̯a-a-en-z*[*i*, aber 8 *a-ru-u̯a-a-an-zi*, beide + *menaḫḫanda* ↗II. 2f.

ar-u̯a-an-zi KBo IV 9 II 39 (+ EGIR-*pa*, ↗II. 1a; ↗II. 2a).

c) Prt. Sg. 1. *aruu̯anun*, *aru̯anun*: KUB XXXVI 75 + II 7f., ZA 64. 241f. und // [(*nu=*)*tta kaš*[(*a* LUGAL-*uš a-*)]*ru-u̯a-nu-un* (8) [(*nu-tta memiški*)]*mi* „Siehe, zu dir (Gott) verneige ich, der König, mich; (8) zu dir spreche ich immer wieder"; auch Dur. ↗II. 3; Par. XXXI 129 Vs. (1) -]*nu-un* und Prt. Sg. 3. XXXI 127 I 13.

ar-u̯a-a-nu-un KUB XIV 13 + I 17ff., Goe. KlF 1. 242f. DINGIR^{MEŠ} EN^{MEŠ}-*IA kaša=šmaš* ^{m}*Muršili*[*š* ÌR-*KU-NU*] (18) ^{LÚ}SANGA-*KU-NU a. nu=šmaš ar-u̯a-a*[-*nu-un*] (19) *kuedani memiian nu=mu ištamaš*[*šan*] (20) [*par*]*a eptin nu=mu ištamaš*[*tin*] „O Götter, meine Herren, siehe, zu euch verneigte ich, Muršili[, euer Sklave,] (18) euer Priester, mich. In welcher Angelegenheit (19) [ich mich] zu euch verne[igte,] haltet mir das Oh[r] (20) hin! Erhöret mich!"

d) Prt. Sg. 3. *aruu̯ait*: *a-ru-u̯a-it* KUB XXIII 36 II 23, frgm.; XLVIII 106. 18]^{I}*Kattešḫapi a.*

a-ru-u̯a-a[*-i*]*t* XXXI 127 I 13 (par. zu oben c).

e) Prt. Pl. 3. *aruair* = *ar-u̯a-ir* KBo XII 132 Vs. r. 1 frgm. — Dagegen aheth. KUB XXVI 77 I 14 mit Bin-Nun THeth 5. 223; JCS 26. 117f. ^{URU}]*Ḫattuša=ma a-ru-e-* [*ir*] = *aruer* „Sie verneig[ten sich] aber nach Ḫ."; wahrscheinlicher so als Lit. ↗S. 210b.

f) Imper. Sg. 3. *aruu̯aiddu*: KUB XIII 10 Vs. 3 erg. nach //, Otten-Rüster ZA 68. 151 [X-(x-*iddu* ^{D}UTU^{ŠI} *a-ru-u̯a-*)]*a-id-* [*du*] (B).

g) Inf. lautet analog zum Verbalsubst. *aruu̯au̯anzi*, *aruau̯anzi*; Ka. MIO 3 (1955) 365[45]; aber von 4 Belegen zeigen 3 Haplographie. So außer im ah. „Orig." (↗I) auch jh. KBo X 11 I 2]*a-ru-u̯a-an-zi zinnanzi* „Sie beenden sich zu verneigen"; KBo XIX 161 III 13 (s. schon ↗II. 1a)]x-*za ar-u̯a-a-a*[*n*⟨*-zi*⟩ *p*]*anzi* „sie gehen um sich zu verneigen".

2. *a.* mit Adv., Postpos. (beides bisher bis auf *appa* nicht beim Dur. belegt ↗II. 3). Im Hinblick auf *ŠUKÊNU* ↗III (2) ergibt sich vorerst als eindeutig mit jheth. *a.* bezeugt:

a) Adv. ↗*appa*[3] *a.* „sich wieder verneigen": KBo IV 9 II 37f. (A) *n=ašta* LUGAL

SAL.LUGAL *I-NA* É ^{D}ZA.BA$_4$.BA$_4$ (38) *anda panzi ta* DINGIR^{LIM}-*ni* (39) EGIR-*pa* 1-*ŠU ar-u̯a-an-zi* „König (und) Königin gehen in (Postpos.) den Tempel des Z. (38f.) Dann verneigen sie sich wieder 1mal zum Gott". KBo X 28 Vs. III 6 LUGAL-*uš* EGIR-*pa a-ru-u̯a-a-iz-z*[*i*. KBo XIII 214 IV 9f. LUGAL-*uš* URU-*i̯a* EGIR[-*pa*] *a-ru-u̯a-a-zi* „Der König verneigt sich wieder zur Stadt (wo die Kulthandlung stattgefunden hat)". ↗II. 3b. Fehlt vielleicht nur zufällig aheth., wo schon *appa ḫink-* (↗I).

b) Adv. ↗*katta* „sich nach unten verneigen": KUB II 15 VI 3 LUGAL-*uš katta a-ru-u̯a-a-iz-zi*.

c) Adv. ↗*šara* „sich nach oben verneigen" d.h., indem er nach oben blickt: KBo XVII 75 I 8, 37 ↗II. 1a.

d) Aheth. nur Adv. ↗*šer* „auf" ↗I. — [*andan a.* „hinein huldigen" HW^1 34 entfällt; ↗III. 2d.]

e) Postpos. ↗*piran* (*PA-NI*) „vor": ah. nur bei Gegenständen; ebenso jh. KBo XVII 75 I 27 *PA-NI* ^{GIŠ}AB *UŠ-GI-EN*. Vor Personen wie im Ah. nur Lok.

f) Postpos. ↗*menaḫḫanda*: KBo XII 131 r. 5 LÚ^{MEŠ} ON 1 *i̯ukan uiz*[*zi*] (6) LUGAL-*i menaḫḫanda a-ru-u̯a-a-en-z*[*i*] (7) ^{LÚ} (statt $^{LÚ.MEŠ}$?)*ḫupḫuppaš menaḫḫanda*[(X)] (8) *a-ru-u̯a-a-an-zi A-ŠAR-ŠU-NU appan*[*zi*] (9) *t=e tianzi* „Die Männer von ON, 1 ‚Joch', komm[t]. (6) Sie verneige[n] sich dem König gegenüber; (7) den(?) *ḫ.* gegenüber [(X)] (8) verneigen sie sich. Sie nehme[n] ihren Platz ein, (9) sie stellen sich hin".

3. Dur. meistens „sich wiederholt/immer wieder verneigen".

a) Prs. Sg. 3. *aru̯iškizzi* und Var.: Schreibungen wie *a-ru-ú-iš-ki-iz-zi*(=) sollen wohl */aru̯uiski/a-/* wiedergeben; so KUB XX 46 Vs. III 16 ↗S. 216b (A, „verneigt sich wiederholt").

ar-ú-i-iš-ki-iz-zi KUB IV 1 I 12 (ähnl. I 20), v.Schu. Kašk 168: *kaša* (11) ^{D}*Zitḫariu̯aš* DINGIR^{MEŠ}-*naš ḫumantaš* (12) *a.* „Siehe, (11f.) Z. verneigt sich wiederholt zu allen Göttern".

a-ru-iš-ki-iz-zi Bo 3328 Vs. 4 (alte Notiz So.).

a-ru-i-i[*š*]-*ga-zi* KBo XX 34 Rs. 7 (gegen 1400) nach -*šmaš*.

-*e*]*š* (oder ^{ME}]^{Š}) *a-ru-u̯a-iš-k*[*i-* KBo XVII 30 II 9. Daneben LÚ.^{MEŠ}SANGA *UŠ-KI-EN-NU* (wohl A) III 5, (9).

b) Prs. Pl. 3. *ar*(*u*)*u̯i/eškanzi*: (KUB XXXI 127 +) ABoT 44 + KUB XXXVI 79 I 33f. *kuitta* ^{D}UTU-*uš memiš*[*k*]*iši* DINGIR ^{MEŠ}-*š=a appa tuk* $^{D!?}$UTU$^{!?}$ (auf Rasur) *a-ru-ú-e-eš-kán-zi* par. (2. Version) KUB XXXI 134 I 7f.]^{D}UTU-*i a-ru-e-eš-kán-z*[*i*] par. (4. Version) KUB XXXVI 75 + I 11f., ZA 62. 232, die danach doch wohl zu lesen sein dürfte *tuk* ^{D}UTU[-*i*?] *a-ru-ú-iš-kán-zi* „Was immer du, o Sonnengott, zu sagen pflegst, auch die Götter werden sich zu dir, dem (oder Vok.) Sonnengott, verneigen". Hier zugleich Zeichen für Zustimmung? — Ähnlich frgm. KUB XXIV 3 I 58, AAA 27. 24f. *a-ru-ú*?*-i*?*-iš*?*-kán*?⟨*-zi*?⟩. — Besch. Rit. XXXVI 95 II 3 *ḫ*]*umanteš a-ru-i̯š-kán-z*[*i*].

c) Imper. Pl. 3. frgm. KUB XXXIII 22 + 23 I 26/18, MA 112]x *a-ru-e-eš-kán-du*. — Frgm. KBo XX 93. 6]x *a-ru-e-eš-kat*[-.

d) Sup. KUB XIII 9 + XL 62 I I 4f., v.Schu. FsFriedrich 446ff. *nu=kan* DINGIR^{MEŠ} *aššanun* [*nu=*]*mu* LÚ^{MEŠ} URU*Ḫatti* (5) *ḫumanza a-ru-ú-e-eš-ki-u*[-*u̯*]*a-an da-a-iš nu kišan memir* „. . . , vollzog ich die Göttter(-Feste) (wörtl. versorgte ich die Götter), (und) die gesamte Bevölkerung von Ḫatti (5) begann sich vor mir (wiederholt) zu verneigen. Folgendermaßen sprachen sie".

III. Jheth. *ŠUKÊNU* in Texten ohne *a.* und *ḫink-*

1. Arbeitsmaterial

3$^1/_2$mal so häufig wie jh. *a.*; bis incl. KBo XXIII, XXVI, KUB L gut 100× jheth. *a.* (↗*ḫink-* ähnlich häufig) gegenüber über 350× *ŠUKÊNU*, überwiegend in Bed. A, B. Einige hundert *ŠUKÊNU* und *a.* unv.

UŠ-KI-EN nicht bezeichnet; *UŠ*[- Sg. Sehr vereinzeltes *UŠ-GI-NU* für *UŠ-GI-EN-NU* wohl Schreibfehler (vgl. sehr bedingt Rie. FsOtten 279).

Berganrufungen (↗S. 223b) KBo III 26 + IBoT II 84 Vs. 3/1, 6/4, 11/9, [15/13] *UŠ-KI-EN*; ebenso KBo XI 53 Vs. lk. 2,

6; KUB I 15 (// XL 104) Vs. II 4, III 3, 7, (11); KUB II 10 Vs. III 9, Rs. V 4–10; XL 105 Rs. 1, 5, 9; XLI 42 II 1.

KBo VII 40 Rs. 16 [*ta U*]*Š-G*[*I-EN*; VIII 78 Vs. 5f. *n=aš* (LÚSANGA) *A-NA* DINGIR^{LIM}*-n*[*i* (X)] (6) *UŠ-GI-EN*; 94 I (5) [*U*]*Š-G*[*I-EN*; 112 I 11; IX 132 Vs. III 2]*UŠ-KI-EN-NU*; X 24 V 7 frgm.; 25 I 15, II 5 *UŠ-GI-EN-NU*; 37 IV 13 *U*]*Š-GI-EN*; 45 IV 19 *UŠ-KI-EN* // C. KUB XLI 8 IV 18 *UŠ-KI-IN*; KBo XI 22 IV 14; 25 V 7 *UŠ-GI-EN*; 26 Rs. 4, 16; 32 Vs. 2 (König) ^{D}SIN-*mi*/MI *UŠ-KI-EN*; 44 Vs. III 2 *UŠ-GI-EN*, 8 ds. *IŠ*$^{!}$ verschr.; 45 Vs. III 11, 13, 17, 20; 47 I 13; 49 VI 13; XIII 92. (9) *A-NA* DINGIR^{MEŠ} *UŠ-GI*[*-EN*; 178. (12) (A) LÚ ^{D}IŠKUR-*aš UŠ*[-; XIV 88 III (9); XV 33 II 40 *n=aš parni A-NA* ^{D}IŠKUR ^{URU}*Kuliu̯išna ištanani UŠ-GI-EN* „Er verneigt sich im Haus zum Altar des GN" (*σχῆμα*); III 8 und 20 (hinter anderen Leuten ↗S. 161); 34 II 25 *U*]*Š-GI-EN*; 37 (// 39) V 1, 3, 24 (*A-NA* DINGIR^{LIM} 3-*ŠU*), 55; 48 Vs. III 11; 52 VI 22; XVII 21 Vs. 4, Rs. 5 *UŠ-KI-EN*, Rs. (6) *UŠ-KI-EN*]*-NU*; 34 Vs. 5]*UŠ-KI-EN-NU*; KBo XVII 44 + KBo VII 35 I y + (7) *UŠ-G*[*I-EN*; KBo XVII 52 IV 5 (A); Geburtsrit. 65 Rs. 59 *A-N*]*A* DINGIR^{LIM} *UŠ-GI-EN*; 83 I 2; 87. 4f.]*maḫḫan=ma* SAL.LUGAL *U*[*Š-GI-EN* (5) [Kultleute *UŠ-GI-EN-*]*NU*; 101 Vs. III 14 *ta* DINGIR^{LIM}*-ni UŠ-GI-E*[*N*]; 105 I 12 *UŠ-KI-EN*, (13), IV 11 *UŠ-KI-EN-NU*; XX 17 Vs. 17 ^{SAL}Š]U.GI *UŠ*[-; 33 Vs. 2 LUGAL-*uš* GUB-*aš* (stehend) *UŠ-KI-EN*, 3 GUB-*aš Ú-UL UŠ-KI-EN*, Rs. 6; 41. 8; 46 IV (16)]x *UŠ*[-? 48 Vs. 5, 7 SAL.LUGAL *UŠ-KI-EN*; 51 IV 10]*UŠ-KI-EN*; 81 V 16 *UŠ-GI-EN*; 97 II 5 (König) *UŠ-GI-EN*; 99 lk. 8 (B) LU]GAL-*i UŠ-KI-EN-NU*; 128. 12; XXI 42 I (20) [*nu* EN.SISKUR *A-N*]*A* DINGIR^{LIM} *U*[*Š-*; 47 III 11 GAL? DUM]U. É.GAL *UŠ-KI-EN*; 49 IV 6; XXI 69 IV 11, 14 besch. *UŠ-KI-EN*(*-NU*); 85 I (29), IV 7 *UŠ-GI-EN*; XXII 205. 5]^{LÚ}*ḫaru̯antašš=a UŠ-KI-E*[*N* „Und/auch der *ḫ.* verneigt sich" (Anders Hoffner BiOr 33. 337a); 211 Rs. 4 *UŠ-GI-EN*; 213 IV 5]LUGAL-*i UŠ-KI-EN*; 225 r. 11 *UŠ-GI-EN*; XXIII 5 I 11 EN.SISKUR*=ma A-NA* DINGIR^{LIM} *UŠ-K*[*I-EN*; 15 II 12 *A-NA* DINGIR^{LIM} *UŠ-KI-EN*; 20 I 10 (König) *UŠ-GI-EN*; 21. 3; 44 I (15) [*BE-EL* SISKUR *UŠ-G*]*I-EN*; 45 I (3); 50 (+ KBo XX 107) III 13 *n=at A-NA* DINGIR^{LIM} *UŠ-KI-EN-NU*; 55 I 20 *n=a*[*š A-N*]*A* DINGIR^{LIM} 3-*ŠU UŠ-KI-EN*, ähnl. I 22f.; 57 I 11 Pl.; 91 I 12]GUB-*aš UŠ-KI-EN*.

KUB II EZEN, meistens vom König ausgeführt: 3 II 33f. ^{NA_4}*ḫu̯u̯ašiia* (34) *UŠ-KI-EN*; 5 Vs. I 25, III 41f. $^{LÚ.MEŠ}$*Ú-BA-RUM* LUGAL-*i* 1-*ŠU* (42) *UŠ-KI-EN*, Rs. V 13; 6 II 40, V 42; 7 I 20 *UŠ-KI-EN-NU*; 8 I 12, V (12); 13 I 18, 45, 50, 59, II 26, 30, 44, 63 alle A, *UŠ-GI-EN*; 15 V 21, 34; VI 45 + I (9), A; VII 3. 5; 11 Vs. [I] 6, (13); 25 I 19, 20; IX 1 III 11 *n=aš* 3-*ŠU UŠ-KI*[*-EN*]; Geburtsrit. KUB IX 22 (// B. ABoT 17 // C. KBo XVII 64) *UŠ-KI-EN*[*-NU*): die Frau verneigt sich zum Gebärstuhl = *ḫarnau̯i* (hier zugleich „Kultgegenstand") II 33f., III 2, 33 (ohne *ḫ.*), 40; II 36f. $^{LÚ.MEŠ}$*patilieš* $^{SAL.MEŠ}$*katrešš=a* (37) *panzi n=at A-NA* SAL *UŠ-KI-EN-NU*; C 11 frgm. Pl.; III 35f. (// B Vs. III 9f., C 4f.) *n*[(*=aš PA-N*)]*I* KÁ É.ŠÀ (36) *UŠ-KI-EN* „Sie verneigt sich vor dem Tor/der Tür des Innengemaches/Schlafgemaches"; ähnlich vom ^{LÚ}*patili-* III 25f. [. .]x-*aš* É.ŠÀ *UŠ-KI-EN A-NA* SAL-*i̯a=aš* (und zur Frau) (26) [*UŠ-KI-*]*EN*; III 47 frgm. Sg.; KUB IX 24. 6ff., (6) *n=aš* ZAG.GAR.RA-*ni* (d. i. *ištanani*) 3-*ŠU UŠ-KI*[*-EN*]; KUB X EZEN, meistens vom König gefeiert: 4 I 9 [*n*/*ta=*]*aš* DINGIR^{LIM}*-ni UŠ-KI-EN*; 11 II 17, 18; 15 II (4) *UŠ-G*]*I-EN*; 21 V (8); 28 I 15 (Sg.), Vs. III 10 *nu* DUMU^{MEŠ}.LUGAL *UŠ-KI-EN*[*-NU*]; 61 II 1f. *anda paizzi UŠ-KI-EN* (2) GEŠTIN *laḫu̯ai* (er gießt Wein aus) *nu namma UŠ-KI-EN*[ ]; 70. (3); 79. 6 *UŠ-GI-EN*; 80 I (3); 83 I (6); 84. 3f. ^{LÚ}AGRIG *ŠA* É[X] (4) LUGAL-*i UŠ-KI-EN*, (7) *kattan U*[*Š-*? XI 8 + 9 IV 12 (13. Jh.) *šiunaš UŠ-KI-EN*; 20 II 23 (B); 21a VI 4 *UŠ-GI-E*[*N*; XI 30 + XLIV 14 IV 20, 22 par. KBo XXII 184. 7, [9], das 2. Mal für trans. *ḫink-*, vergleichbar ↗II. 1b; KUB XI 35 I 29ff.; XI 31 I 1 *A-NA* DINGIR^{LIM} *UŠ-KI-EN*; XI 32 + XX 17 V 14; XII 7. (10); 11 IV 9 *nu* EN.SISKUR *UŠ-KI-EN*; XVII 12 II 29.

KUB XX 7. 8 [*U*]*Š-KI-EN-NU*; 16 I 7 *UŠ-KI-E*[*N*(-); 45 + I 13 DUMU.LUGAL *UŠ-GI-EN*[, 15 *n=aš A-NA* DINGIR^{LIM}

UŠ-GI-EN, 20, IV 42 *UŠ-GI⟨-EN⟩*; 62. 3 LUGAL-*uš* TUŠ-*aš* *UŠ-KI-E*[*N* (sitzend); 67 VI 8 *U*]*Š-KI-EN-NU*; 70 I 13 ds.; 78 Vs. III 23 ds.; 80 III 11 *ta=at A-NA* DUMU.LUGAL *UŠ-KI-EN-NU*; 88 I 6, 7, 9, 10, 13, 14, 16, 18, 20, VI 18 (Prinz) *UŠ-GI-EN*; 90 IV 12; 92 VI 14 *BE-LUḪI.A* *UŠ-KI-⟨EN-⟩NU*; 96 Vs. III (2); 99 I 20, II 5 (2-*ŠU*), 25; XXIV 13 I 18 *UŠ*!*-KI-E*[*N*]; XXV 1 II „55", V (47), VI 15, aber *UŠ-KI-E*[*N-NU* V 28; 5 Vs. II 19, III 7Pl.; 14I 22 SAL.LUGAL *A-NA* DUTUḪÁ URU*Arinna* *UŠ*[-; XXV 20 + XLVI 23 Rs. IV 6/2 *ta* LUGAL-*i* *UŠ-KI-EN* LÚ.MEŠ[X]xḪÁ (7/3) *UŠ-KI-EN-NU*, 11/7 LUGAL SAL.LUGAL *A-NA* DINGIR*LIM* *UŠ-KI*[-*E*]*N-NU*; 36 V 9, 16, 20, 22, 26, 28 alle *UŠ-GI-EN*; 41 Vs. III 1; 42 + KBo XV 47 II 16/25 *nu* LUGAL-*uš* *UŠ-KI-EN* (// KBo XV 48 III 11), aber IV (2) *UŠ-G*[*I-EN* (// KUB XXXII 64. 9 *UŠ-KI-E*[*N*]); XXV 48 III (9) *UŠ*[-; XXVII 1 III 16, IV 45 und 48 LUGAL-*uš* *UŠ-KI-EN*; 49 III 15 *UŠ-KI-EN-NU*; 56 II 3 ds.; 59 I 15 *n=aš A-NA* DINGIR*LIM* *UŠ-KI-EN*[, IV (4) *n*]*amma* *UŠ*[-; 64 Vs. 5 Pl.; 69 II 18f. SAL.LUGAL *A-NA* NINDA.KUR$_4$.RA (19) EGIR-*anda* (hinterher) *UŠ-GI-EN*, V 2f. (Königin) *n=aš* *ištanani* (3) DINGIRMEŠ-*naš* *UŠ-GI-EN* (zum Altar der Götter).

KUB XXVIII 89 I 16; 90 + XX 81 I 13; XXVIII 91 IV (3) *UŠ-K*[*I-EN*; 99. 8 *UŠ-GI-EN-NU*; 100 IV 13; Rit. XXIX 4, SÖAW 241. 3 S. 16ff., II 18, 30, 39, III 10, 32 meistens Opfermandant *A-NA* DINGIR*LIM* (bzw. DINGIR*LIM-ni*) (*Ú-UL*) *UŠ-KI-EN* (// KBo VIII 90 II 18 *UŠ-GI-E*[*N*); XXX 40 I 3; XXXIII 18 II [3] // KBo XVII 25 Vs. 7]*A-NA* DINGIR*LIM* *UŠ-KI-EN*; XXXII 49 + KBo XXI 33 vom Opfermandanten I 14, IV 23 *n=aš A-NA* DINGIR*LIM*, 29, KUB XXXII 49a II 9, 18, alle *UŠ-GI-EN*; XXXII 63. (13) *UŠ*[-; 72 Rs. 7; 74 + 47 III 17/13; 101. 2 *UŠ-GI-EN*; 117 Vs.! II! 2; 129 + FHG 13a IV 4; XXXIV 69 (+) 70 I 4; 94. 7 *UŠ-KI-EN-NU*; 112. 6; 117. 6 LUGAL-*uš* *UŠ-GI-EN*; 122 + FHG 7 r. 3/7, 7/11 *UŠ-KI/GI-EN*; XXXIV 125 r. (15) (König); 127 Rs. 2 *ta* LUGAL-*i* *UŠ-KI-EN*[ ], Rs. 4, 6; 128 Rs. 8 und 12 geschr. *UŠ-GI-NU* // IBoT III 25. 2 *UŠ-KI-EN-NU*; XXXV 93 Vs. 12 *nu A-NA* DINGIR*LIM* *UŠ-KI*[*-EN*; 163 III 10 *UŠ-KI-EN-NU*; XXXVI 38 Rs. (7)?

KUB XLI 16 Rs. 6 *UŠ-KI-EN-NU*; 26 IV 22; 40 IV 29f., V 20 (zu erg.) LUGAL-*uš* *UŠ-KI-EN* 2 LÚ(.MEŠ)GUDU$_4$ *UŠ-KI-EN-NU*; 46 Vs. III 8 *A-NA* LÚ.MEŠSANGA *UŠ-KI-EN*, II (11) Pl.; 48 Vs. III 20 ↗S. 161a *UŠ-G*[*I-EN-NU*; 49 Vs. (6) ZAG.GAR.R]A-*ni* *UŠ*[-; 51 III 1:2 LÚGUDU$_4$ *UŠ-KI-EN-NU*, ebenso III 4, 8, Sg. III 3, 7; 53 V 12 *UŠ-KI-*]*EN* 2 LÚGUDU$_4$*-ia* *UŠ-KI-EN*(!); XLIII 30 Rs. 13; 41 IV 9 *nu=tta* *UŠ*[- (zu dir); XLIV 13 Vs. III 2, 7, 10 (mit *šara*); 25 II 8 *U*]*Š-GI-EN*; 45 Rs. 11 *nu* LUGAL-*uš* *UŠ-KI-EN*; 47 II 9 LUGAL-*uš* *A-NA* DU NIR.GÁL *UŠ-KI-EN*; 52. 15 *nu* EN.SISKUR *A-NA* DINGIR*LIM* *UŠ-GI-EN*; 55 Rs. 4 *UŠ-GI-EN*; XLV 2 II 20; 5 II 11; 26 III (2) [*UŠ-*]*GI-EN*; 32 Rs. r. 6, 7 Königin; 47 I 39 *n=at* (Königin und Prinzen) *A-NA* DINGIR*LIM* *UŠ-GI-EN-NU* (gegen 1400 v.Chr.); XLVI 5 Rs. 5 *U*]*Š-GI-EN*, (7) *-E*]*N-NU*; 8 II 1; 13 IV 1 frgm. und 14 Rs. 5 *ta* *ištanani* *UŠ-KI-EN*; 25 II 8 (3-*ŠU*); 47 Vs. 21; 51 Rs. 6 *UŠ-KI-EN-NU*; XLVII 74. 5 LUGAL-*uš* *UŠ-GI-EN*; XLVIII 9 II 13 Pl.; 112 IV 7.

HT 11 Vs. lk. 1; 19. 1, aber 4]x GUB-*aš* *UŠ*!*-GI-EN*; 22. 12 [LUGAL SAL.LUG]AL *UŠ-G*[*I-EN-NU*; 38 III 5; 48 lk. 7. VBoT 64. 4 (König). IBoT I 8 I 6, II 6 Pl.; 10 III 16 LÚGUDU$_4$ DU; 11 I 8 *A-NA*]DINGIR*LIM*.

Die *ME-ŠE-DI*-Instruktion IBoT I 36 bestätigt nochmals das eingangs Bemerkte: der niedriger Gestellte verneigt sich vor dem höher Gestellten (IV 19–23 ↗S. 197a — im Wechsel mit *ḫink-*) bzw. vor dessen Gegenständen. So Zus. nach IV 24 (Rost MIO 11. 200f.) mit Postpos. *menaḫḫanda*: [*ka*]*r-šuuaš=a* *kuiš* LÚ*ME-ŠE-DI* *n=aš* *ŠA* GIŠGIGIR ZAG-*aš* GIŠDUBBIN *menaḫḫanda* *UŠ-GI-EN* LÚ*KAR-TAP-PU=ma* GÙB-*laš* GIŠDUBBIN *menaḫḫanda* *UŠ-GI-EN* „Welcher Leibwächter des *k.* ist, der verneigt sich gegenüber dem rechten Rad des (Streit-) Wagens (sc. des Königs); der Wagenlenker aber verneigt sich gegenüber dem linken Rad". I 22f. *nu* GAL *ME-ŠE-DI* (23) ŠU!-*it* GIŠPA *ḫarzi* *n=aš* *maḫḫan* *A-NA* DKAL GIŠŠU-KUR *UŠ-GI-EN* ... „Der Oberste der Leibwächter hält das Szepter mit der Hand.

Sobald er sich vor der Schutzgottheit der Lanze verbeugt (hat), . . .".

IBoT II Feste, meistens vom König(spaar) ausgeführt: 1 VI 5; 21 VI 8 LUGAL-*u*]*š* TUŠ-*aš* (sitzend) *UŠ-KI-EN*; 65. (3) und 5 GUB-*aš* „stehend", 8 TUŠ-*aš*, [12]; 66 Vs. 4]x *A-NA* DINGIR^{LIM} *UŠ-GI-EN-NU*; 67. 9 LUGAL SAL.LUGAL *UŠ*[-*GI*/*KI-EN-NU*; 87 I 5 *A-N*]*A* ^{D}U; 138. 6 [LUGAL SAL.LUGAL *U*]*Š-KI-EN-NU*; 139 Vs. (4) Pl.; IBoT III (ähnl. II) 1. 26, 27, 33, 38 usw. Sg.; 20 LUGAL-*i UŠ-KI-EN-NU*, usw.; 17 Vs. 14 TU]Š-*aš UŠ-KI-EN*, 15]*UŠ-KI-EN-NU*[; 19 Rs. [IV] 3; 23 Vs. III 14 LUGAL-*aš*(!) TUŠ-*aš*; 33. 15; ABoT 13 I 3, VI (1), (2), 19 [LUG]AL-*u*[*š*] *UŠ-KI-EN* 2 $^{LÚ.MEŠ}$GUDU$_4$ *U*[*Š-KI-EN-NU*]; und öfter.

Unv. (↗III. 1 Anf.!) *UŠ-GI-EN* z.B. Otten-Siegelová AfO 23. 38[18], Bo 3371. 8, 10; StBoT 12. 42 oben (sitzend); Otten-Rüster ZA 64. 49 bei KUB XLIV Nr. 20. *UŠ-KI-EN* z.B. Haas KN 277b Rs. (7); Otten KBo XXI S. V[8].

2. Résumé für Adv., Postpos.

Mit einer Ausnahme (↗III. 1 KUB XL 30 +) kann alles zu *a.* (und wohl ebenso gut zu ↗*ḫink-*) gehören.

Schon ↗II. 2 Bezeugtes mit a, b usw.; Neues mit aa usw.

a) Adv. ↗*appa*[3] „wieder" (ähnlich gebraucht wie ↗*namma* passim): *ta ištanani* EGIR-*pa UŠ-KI-EN* KUB XI 17 IV 4f.; [EG]IR-*pa UŠ-KI-EN* IBoT II 89 V 11. Aber KUB XLII 98 I 4 statt dessen (gemäß ↗*appa*[3] V) LUGAL-*uš* EGIR-*pa-an UŠ-KI-EN*[(verneigt sich wieder).

aa) Adv. *appan* „dahinter": vielleicht in dem einzigen Orakelbeleg KUB V 6 II 62 EGIR-*an UŠ-KI-EN* im Wechsel mit EGIR-*an ḫink-* II 54; vgl. AU 282f.

Statt dessen IBoT I 36 IV 19 ↗S. 197a EGIR-*anta UŠ-GI-EN* „verneigt sich dahinter".

aaa) Adv. *appanda* „danach, hinterher": KUB XXVII 69 II 19 (↗III. 1) EGIR-*anda UŠ-GI-EN*. — Mit fehlerhafter Altertümelei mit EGIR-*an-ša*[!]*met UŠ-G*[*I-EN-NU*] KUB XLI 48 Vs. III 20 ↗S. 161a; EGIR-*ŠU-NU UŠ-GI-EN* KBo XV 33 III 20 ↗S. 161.

b) Adv. ↗*kattan* „nach unten": KBo XII 138 III 4 GAM-*an UŠ*[-; KUB X 84. 7 *kattan U*[*Š-*.

bb) ↗*katta* statt *kattan*: KBo VIII 115. 6 [LUGAL-*u*]*š katta UŠ-KI-EN*[; KBo XI 52 V 17 *katta UŠ-KI-EN-NU*; KUB XXXIV 124 Vs. 6 *-z*]*i* (Vb.) *šuraš katta UŠ-GI-EN*.

c) *šara* „nach oben (verneigen)": KUB XI 26 II 17 (König), IV 5; XLIV 13 Vs. III 10]*ta šara UŠ-KI-EN*; Bo 181 (ZA 53/NF 19. 175ff.) Vs. II 5 [LUGAL-*uš š*]*ara UŠ-KI-EN*, III 11 *šara UŠ-GI-EN*; gehört zum üblichsten Fest-Typ des 13. Jh. nach dem Modell der hatt.-h. EZEN.

dd) Postpos. ↗*andan* (IV. 2): VBoT 95 I 12 *ta=aš* URU-*ri andan UŠ-KI*[-*EN*] (Wenn der König nach Arinna geht und vom Wagen steigt,) „dann vernei[gt er] sich zur Stadt hin(ein)"; I 14f. ^{LÚ}ALAN.ZÚ *memai* 2[$^{LÚ.MEŠ}$GUDU$_4$] (15) LUGAL-*i UŠ-KI-EN*-[*NU*].

e) Postpos. *piran*: abweichend vom Bisherigen, sc. nur bei Gegenständen (so auch KUB IX 22 III 35f. ↗III. 1) bei Gott KBo XX 129 I 18f. *n=aš PA-NI* DINGIR^{MEŠ} *ÚŠ-KI-EN*; KBo VIII 68 IV 10, (23) *PA-NI* DINGIR^{LIM}; beide Texte hurr. Schicht.

f) Postpos. ↗*menaḫḫanda*: Ähnlich wie ↗II. 2f „sich gegenüber dem König verneigen" beim Gott KBo XV 25 (StBoT 2) Rs. 23f. nach Otten StBoT 13. 44[84]:]*nu maḫḫan* DINGIR^{LUM} KÁ-*aš ari nu* EN. SISKUR (24) [*menaḫḫa*]*nda UŠ-GI-EN* „Sobald die Göttin an den Toren ankommt, (24) verneigt sich der Opfermandant [gegenü]ber". Otten l.c. zitiert noch 56/s II 6 als *menaḫḫan*! *UŠ-KI-EN* [= KBo XXV 109].

Sonst vor Kultgegenständen, sc. Opfergaben; zu verstehen wie KUB II 6 I 9 (Prinz) und KBo XIX 161 I 16ff. ↗II. 1a. KUB XI 35 V 19f. (// XLVI 1 III 19–24) *n=aš=kan* LUGAL-*i menaḫḫanda epzi* (20) LUGAL-*uš menaḫḫanda UŠ-KI-EN* „Er (der Oberste der Köche) hält sie (zu opfernde Brote) dem König entgegen. (20) Der König verneigt sich gegenüber". Es handelt sich nicht ausnahmsweise um eine Verneigung eines höher Gestellten vor einem niedriger Gestellten. — Hierzu gehört ähnl. KBo XIX 128 (StBoT 13) V 37.

IBoT I 36 Zus. nach IV 24 (↗III. 1) Vernoigen vor den Rädern des Königswagens. — Frgm. KBo VIII 83. 5 *[men]aḫḫanda UŠ-KI[-EN(-)*.

Die bisherigen Etymol. zu *a.*, nur heth., sind durch die mangelhafte Unterscheidung von ↗*arkuṷai-* „beten" (und andere Anklänge) beeinträchtigt; vgl. Tischler IBS 20 (1977) 73f. Meistens zu Pokorny 781 **ōr-*, **ər-* „reden, rufen" (wozu heth. ↗*ariiạ-*) gestellt, wobei *-ṷ-* unerklärt bleibt.

a., Vorform **eruṷ-*, setzt ein primäres idg. Vb. voraus. Ließe sich alleinige Zusammenstellung mit griech. *ἀρά*, ion. *ἀρή* f. < **ἄρᾰϝᾱ* „Gebet, Fluch", das ja auch nicht zu idg. **ōr-* paßt, erwägen? Das Griech. besäße dann nur das vom Vb. abgeleitete Subst. nebst neuem denom. Vb. (Anders, auf Grund falscher Prämissen zu heth. *a.*, Frisk I 127; III 36.)

aruṷašḫai-(?) (I 3?) Vb. u. B. Bisher nur Prs. Sg. 3. (oder Pl. 3.[?] nach HE I² § 31) im frgm. EZEN, aheth. „Orig." KBo XVII 28. 6 (-)*t]a-na-aš-ši a-ru-ṷa-aš-ḫa-zi*.

arruzza u. B., verballhornt(?) in (jheth.) Ḫatt.-I.-Bilingue VBoT 13. 4 (// KBo X 2 II [26]; CTH 4) in ^{D}U EN *ar-ru-uz-za* „Wettergott/Tešub, Herr *a.*"; entspr. in der akkad. Version KBo X 1 Vs. 37 ^{D}U EN *ar-ma-ru-uk* (u. B.).

Wohl hurr., da es sich um Eroberungen von Götterstatuen u.ä.m. in hurr. Gebiet handelt.

a-ar-za[(-) u. B. Frgm. jheth. Totenrit. KUB XXXIX 47. 2 nach]x *ku-in-na*.

≮arzai-(?) (I 3?) jheth. Vb. u. B.; Prs. Sg. 2. *≮ar-za-ši* in frgm. KUB XL 49 Rs. 21.

a-ar-za-kán[(-) u. B. Jheth. frgm. KUB XLIII 63 Vs. 3 nach]^{D}U-*aš*.

^{É}arzana- c.; **É/*pir arzanaš, arzanaš pir/É** „Gasthaus(?); Haus des *a.*". Wahrscheinlicher ist eine umfassendere Bed., mit der sich auch *a.* im Kultus und denom. ↗**arzanai-, arzanant-* semantisch verbinden lassen.

Vorerst nicht entscheidbar, ob das von Neu IF 82 (1977) 273 aus 2 unv. Texten zitierte ^{É}*ar-ša-na-* dasselbe Wort betrifft.

Lar. RA 43 (1949) 74[1] „auberge(?)" oder „caravansérail(?)"; Alp Belleten XVIII/72 (1954) 462[16] „inn(?)"; Hoffner FsGüterbock (1974) 113–121 „inn"; daß *a.* außer Speise und Trank auch Unterkunft und Frauen(!) zur Verfügung stellt (l.c. 121), ist den Texten nicht zu entnehmen.

Danach kurz Kümmel BiOr 33 (1976) 203a, dessen pseudosumerogr. Umschrift ^{É}AR-ZAŇA (Wirtshaus) aber falsche Vorstellungen erweckt (s.u.).

I. Kasusformen (vgl. Hoffner l.c. 114f., wo aber das erschlossene Kompositum **perarzana-* oder **parnarzana-* entfällt): jheth. Sg. A. *ar-za-na-an*; G. *ar-za-na-aš* (u. a. vor und nach *pir/parn-*), akkadograph. *ŠA ^{É}ar-za-na* x[spätheth. KUB XX 92 VI 17; Lok. *ar-za-na*; D.]$^{É?}$*ar-za-na-i* Bo 4068 r. 9 (l.c.); Abl. *ar-za-na-az*.

Fürs Aheth. wohl erschließbar aus dem Tetešḫapi-Fest (CTH 738). Unklar frgm. aheth. (Abschr.) KUB XXVI 71 (BoTU 30) IV 8 ^{U}]^{RU}*Ḫašpina kunn=a* ^{URU}*Parduṷata ar-za-na-a*[*š* oder *-a*[*n*.

II. Kasusgebrauch und Funktionen des *a.* im Jheth.

Sg. A. ^{É}*ar-za-na-an* KBo V 6 I 16, Gü. JCS 10. 90, ↗S. 121a: von der Bevölkerung von Ḫatti hielten z. Zt. Šupp. I. einige ein Gasthaus hinter den Kaškäerstädten. Frgm. EZEN KBo XXIII 77 III (2).

Sg. G. [^{É}*ar-*]*za-na-aš* GAL^{ḪÁ} „des *a.* Becher" KUB XXXI 76 + I (9), StBoT 4. 22f. (13. Jh.). — Frgm. É/^{É}*ar-za-na-aš* EZEN KBo IX 124. 2 (Kulthandlungen); KBo XXV 68 Rs. 14 + XVII 13 Rs.! 6 (É/^{É}*a.* ^{É}[, Kulthandlungen); KBo XXI 100 Rs. (4), CTH 738 (3:]É ^{D}*I*[*-na-ar*; 5: $^{SAL.}$]^{MEŠ}*zi*[*ntuḫieš ḫattili* SÌR^{RU}]).

Sg. D.-Lok. mit *pa(i)-* „gehen" ins *a.*; CTH 738 für Kulthandlungen:]*ar-za-na-aš pár-na paizzi* (§-Str., 19) [*tu*]*nnakkišna ḫalziiạ* „Sie geht in das Haus des *a.* // (19) ‚Im [In]-nengemach' wird gerufen" KBo XIX 163 I 18f.; N]IN.DINGIR-*aš ar-za-na-aš* É-*ri* [*paizzi*] IV 42[f.]. *n=aš ar-za-n*[*a-aš pár-na*/ É-*ri paizzi*] KBo XXI 91. (6), dann 8 ↗*ḫilammar* „Torbau". Mit Postpos. ↗*anda* + *-kan nu=kan* NIN.DINGIR É *ar-za-na-aš* (9) *anda paizzi* KUB XXV 51 IV 8 //

XLVIII 17. 3; aber *I-NA* É *ar-za-n[a-aš* XXV 51 IV (2).

Andere Feste: KUB XX 92 VI 14f. *ta=at I-NA* É *ar-za-na-aš panzi ta=az duškanzi* (erfreuen sich).

Frgm. KBo XXV 69 II 4 *n=aš ar-za-na-aš* É-*na*[*paizzi*; 109 II 24 *ar-za-na-aš pár-na peḫute-* (hinschaffen).

Geburtsrit. KBo XVII 65 Rs. 25 *nu=za* SAL-*za arḫa* É *ar-za-na-aš pai[zzi n]u šuppa ua[rp]anza ešzi A-NA* LÚ*M[U-D]I-ŠU=ma* (26) *man aššu* x x *katti=šši* [*paizzi*] (Nachdem die schwangere Frau Rs. 20f. im É*šinapši* gegessen hat und aus dem Tempel (*IŠ-TU* É.DINGIR*LIM*) herausgekommen ist): „Die Frau geht weg ins Haus des *a.* Sie ist rein ge[wa]schen. Wenn es ihrem Gatten aber (26) gefällt x x, [geht er] mit ihr".

Im *ḫaššumaš*-Fest IBoT I 29 (m.E. 13. Jh.) geht der Prinz ins *a.*, um Göttern zu opfern oder selbst zu speisen oder beides: *ar-za-na pár-na paizzi* „in das *a.*, in das Haus, geht er" Vs. 29 (opfert Göttern; hat vorher gegessen; geht Vs. 35 weiter *I-NA* É D*Kataḫḫa*); Vs. 50 (verlangt selbst zu essen); Rs. (29) (verlangt zu essen; opfert den Göttern); *I-NA* É*ar-za-na* Rs. 46 (verlangt selbst zu essen). Für vergleichbare Par. s. Mat.heth. Thes Nr. 5 *eku-* VII, XIII und ↗*ed-/ad-*.

a]r-za-na-aš pár-na[KBo XIII 223 III 1, 2 (dann Kulthandlungen).] *ar-za-na-aš* É-*ri* x[KBo XVI 84 Vs. 2.

In einem *a.*, das nach obigen Belegen zwischen Tempeln stehen kann, findet sich nach 396/d lk. 10–12 ein [NA4*ḫ*]*uuaši* (Hoffner, l.c. 121). Ähnlich KBo II 1 III 26ff. beim „Malstein" des Gebirges N. der Stadt Maliašša; (28) UGU=*kan* 1 ALAM LÚ GUB-*aš* 1 *šekan* (29) [É*ar*?-]*za-na* DUTU*ŠI* DÙ-*at* „Oben (drauf) eine Statue, ein Mann, stehend, (von) 1 Spanne. (29) Meine Sonne [*Tutḫ. IV.] hat sie im *a.* gemacht".

In dem noch nicht erwähnten EZEN-Frgm. Bo 3866 finden sich in Z. 4 *I-NA* É*ar-za-na-aš-šu-ma* = *arzana-šma* und in Z. 6 *I-NA* É *ar-za-na-aš*.

Sg. Abl. É*ar-za-na-az* EZEN KBo VII 42 IV 4: Die ↗SAL*ammama-* kommt aus dem *a.* (§-Str.). (5f.) Sie stellt sich gegenüber dem Tempel der Mezzulla (*A-NA* É D*M. menaḫḫanda*), wo für sie Brot liegt. (11f.) Aus dem Tempel der M. geht sie zum Haus der Königin (*IŠ-TU* É D*M. A-NA* É SAL.LUGAL *paizzi*).

IŠ-TU É]*ar-za-na-aš arḫa pai*[*zzi* EZEN KBo XXI 79 IV (2); *-kan IŠ-TU* É *ar-za-na-aš* frgm. IV 7. *IŠ-TU* É]*ar-za-na-aš arḫa*[frgm. EZEN KUB XII 9. 4.

a. vielleicht zu erg. in frgm. EZEN KBo XIV 83 II 9 (-]*za-na*) und KBo XXIII 62 I 21 (É/É*ar*[-).

Da *a.* (bisher nur heth.) überwiegend im Kultus bezeugt ist und wohl aufs Aheth. zurückgeht, kann es aus dem Hatt. entlehnt sein (analog zu HbOr 431ff.). Laroches Vergleich mit dem „kappadok." PN *Arzanaḫšu* NH (1966) 298 ist möglich (wenngleich nicht sicher beweisbar).

Dagegen beruht der von Gü. JCS 10 (1956) 90 Anm. a vermutete, von Hoffner l.c. 116 für sicher gehaltene Vergleich mit akkad. *arsānu(m)* „Gerstengrütze" (das Hoffner zu einem Wanderwort machen möchte) nach dem o. Ermittelten auf Sirene des Gleichklangs. S. auch schon Tischler IBS 20 (1977) 75. Cf. häufiges Akkadogr. ↗*ARSĀNU*, geschr. *AR-ZA-AN-NU*, seltener *AR-ZA-NU*, UDÚL*AR-ZA-NA* (KUB XX 11 II 7); Goe. Lang 36 (1960) 467. S. Hoffner selbst l.c. 113 für die abweichenden akkad. Bezeichnungen für „Gasthaus", das bei heth. *a.* eine sekundäre Bed. sein dürfte, und beachte allgemein den Mangel an akkad. Lw bei heth. Kultgebäuden.

Denominale Ableitungen von É*arzana-* sind das Vb. ↗**arzanai-*, *arzanant-* und das (irrig von Hoffner l.c. 115f., 117 als deverbal angesetzte) Abstr. ↗**arzanatar* und nomen actoris ↗(-)]*arzanala-*, wofern nicht lediglich Wortende. (Jheth.) Vb. und Abstr. knüpfen an die profane Bed. von É*a.* an.

arzanai- (I 3, denom. von ↗É*arzana-*) jheth.; bisher nur Ptz. *arzanant-* „angesiedelt", wohl t.t. für die Ansiedlung der ↗*arnuuala-* (NAM.RA) in Ḫatti.

Goe. Madd (1928) 63 m. A. 4 und JCS 20 (1966) 52a, 53a (angesiedelt); Lar. RA 43 (1949) 74 (domicilié). — Fr. HW (1952) 34 „einquartiert(?)"; Otten-Souček StBoT 1 (1965) 18 (versorgt?), 30 (verpflegt?) [wozu korrigierend Goe. JCS 20]; Hoffner AlHeth (1974) 27 (m. A. 122), 48 (m. A. 230) „supported"; FsGüterbock (1974) 117 „to provide with food and lodging" wegen der ausschließlich angesetzten Bed. „Gasthaus" für ↗É*arzana-*.

Bisher nur 13. Jh., aber vielleicht schon enthalten gewesen in älteren Vorlagen um 1400 zu KUB XIII 2 III 36ff. (Goe. Madd 63; v. Schu. HDA 48): *arnuu̯alaš=a=kan kuiš* KUR-*i̯a anda ar-za-na-an-za nu=šši=ššan* (37) *iš*ḫ*uešnit* NUMUNḪÁ-*it* GUD UDU IGIḪÁ-*u̯a ḫark namma=an=kan* (38) *IŠ-TU* GA.KIN.AG *IM-ŠÍ* SÍGḪÁ *ašnut arnuu̯alaš=a=ta=kkan* (39) *kuiš* KUR-*az ar*ḫ*a uizzi pidi=ma=šši=ššan kuiš ašzi* (40) *nu=šši* N[UM]UNḪÁ *anii̯a=pat namma=aš=kan* A.ŠÀḪÁ-*it šuu̯anza eš*t[*u*] „Und der Kolone/Deportierte, der im Lande drinnen angesiedelt ist, auf den (37) halte die Augen mit Getreide(??), Sämereien, Rind(ern) (und) Schaf(en). Ferner (38) versorge (↗*aššanu-*) ihn mit Käse, Lab (und) Wolle. Und der Kolone, (39) der dir aus dem Lande weggeht (wörtl. kommt): wer aber an seiner Stelle bleibt, (40) dem beschaffe ebenfalls Sämereien. Ferner soll er (an)gefüllt sein mit Feldern".

Gelübde der Puduḫepa (Lar. l.c.; Otten-Souček StBoT 1) I 35 = KBo III 39 + I 2 frgm. Pl. N.c. *ar-za-na-a-an-te-eš* StBoT 1. 18f. — StBoT 1. 30f. III 26ff. nach Erwähnung von 9 Häusern mit NAM.RA auf dem Gut des Ḫimuili, erfolgt in unv. S III 28ff. die Anweisung *nu kuiš kuedani* (29) *ar-za-na-an-za* (// D = KUB XXXI 51 Rs. (IV) 10 und J = KUB XXXI 58 Rs. [III] (13) *ar-za-na-a-an-za*) *ešta nu=šši* NUMUNḪÁ *kuit* (30) [(*an*)]*i̯i̯at n=aš=ši̯i̯=aš=kan* (// D IV 11 ohne zweites *-aš*) EGIR-*an=pat* (31) [...]*para A-NA* BURU$_x$ *ḫalkin pai* „Wer bei wem (29) angesiedelt war, dem gibt er die Samen, welche (30) er ausgesät hat, (31) [...] im nächsten Herbst als Getreide zurück".

Für ähnliche Bed. cf. ↗*ašaš-/ašeš-* und ↗*ašešanu-*.

(-)]*arzanala-* c., falls nicht Wortende, dann Kultfunktionär(in) des ↗^{É}*arzana-*, wozu es denom. nomen actoris auf *-ala-* wäre.

Van Brock L (1962) 99 Nr. 89 als unklares nom d'agent ^{LÚ}*a.*; analoge Denominalia l.c. 87ff. — Nach Hoffner FsGüterbock (1974) 117 (irrig) deverbal von ↗**arzanai-* (wozu die korrekte Ableitung *-talla-* wäre). Erwägt im Gedanken an ↗^{É}*arzana-*, nach ihm nur „inn", in Analogie zu Mesopotamien Det. [SAL].

Nur Sg.(?) N. in einer vielleicht aheth. Liste von an EZEN beteiligten Personenkreisen KBo XX 16 (671/c + 694/c +) Vs. 8 (-)]*ar-za-na-a-la-aš d*[*a-* (nehmen); vorher Vs. 7 ^{Š}]^{AL}*šiunzannaš d*[*a-*, nachher Vs. 9f. ^{LÚ}.]^{MEŠ}*laḫḫi̯aleš dan*[*zi*] (10) [X $^{LÚ.MEŠ}$]ŠU. GI ^{URU}*Ziplanda da*[*nzi*]. D.-L. (-)*a*]*r-za-na-a-li* Bo 806 r. 1 (Hoffner).

arzanatar *-r/-n*-St. n. nur jheth. Dat.-L. *arzananni* „zur Ansiedlung(?), zur Einquartierung(?)", denom. von ↗^{É}*arzana-* (gemäß HbOr 186f.).

Fr. HW (1952) 34 „Beherbergung(?)"; Ka. MIO 2 (1954) 435 m. A. 90 (*-atar*-Ableitung von Gegenstandsbezeichnung; nur Dat. wie meistens bei denom. *-atar*); v. Schu. HDA (1957) 44 „zur Einquartierung(?)". Hoffner FsGüterbock (1974) 115f., 117 übersicht bei seinem Ansatz „the action of lodging and feeding" als deverbal von ↗**arzanai-*, daß bei Verbalabstr. auf *-atar* in der Regel nur Sg. N.-A. und Gen. (neben Inf. auf *-anna*) ausgebildet sind.

KUB XXXI 86 (+) II 27f. // XXXI 89 II (16)f., HDA 44 BÀD-*eššа*[*r*] *ar-za-na-anni le kuiški epz*[*i* „Die Festung ziehe niemand zur *a.* heran".

arzi̯i̯a- n. jheth. „angebautes Land", metonym. etwa „Kornkammer".

Lar. DLL (1959) 32; RHA XVIII/67 (1960) 82f., 84.

Sg. N.(A.) n. *ar-zi-i̯a-an* Brief ABoT 60 Vs. 22 (*pedan* (21) *mekki nakki A-NA* ^{LÚ}KÚR=*i̯a=aš* (22) *a.* „Der Ort (21) ist sehr wichtig, und für den Feind (22) ist er(!) eine Kornkammer"). Dazu stellt Lar. als Gen. (A.ŠÀ) *ar-zi-i̯a-aš* KBo V 7 Vs. 44 (LS 1, Arnuw. I.; Rie. MIO 6. 347) und als luw. Adj. Sg. N.c. (1 A.ŠÀ) *ar-zi-i̯a-aš-ši-iš* Feldertext KUB VIII 75 II 4 (Souček ArchOr 27. 12, Text A). Außerdem N]UMUN-*ŠU*! *ar-zi-i̯a-aš-ša*(-)x[KUB XLII 2. 10 = E l.c. 36.

Wohl heth. und luw. Kaum Ew. — Keine Beziehung zu ↗*arši-* mit ↗*aršai-/aršii̯a-* „pflanzen" beweisbar (so Lar. fragend l.c. 1960, 84). Nicht zu „kappadok." *ar-ti* bei Bilgiç App (1954) 63 (so fragend Tischler IBS 20, 1977, 75).

arzila/i- (St.?) Falls nicht bildlich gebraucht, dann ein Material zum Verputzen.

Bisher nur Sg. Instr. *ar-zi-li-ta-at* = *arzilit=at* in der „Spruchsammlung" KBo XXI 22. 42 (wohl ca. 1400): ^{D}IŠKUR-*aš* *u̯attaru ianzi nu=u̯a u̯attaru ma-a-aḫ-ḫa-an iia̯n* (42) *kunnanit=at u̯edan a.=at ḫanišša̯n* (43) AN.BAR=*at iškia̯n* „Des Wettergottes Brunnen machen sie (und sagen): ‚wie der Brunnen gemacht ist, (42) ist er mit *k.* gebaut, mit *a.* ist er verputzt, (43) mit Eisen ist er gesalbt'".

aš(š)-[1] (I 1a ohne Ablaut) „(übrig) bleiben". Ab Aheth. (Jheth.) obligatorisch mit Ortspart. ↗*-kan* (seltener ↗*-ašta*, selten ↗*-šan*). ↗*šeš-* für „(irgendwo) bleiben" (bes. in hurr.-jh. Texten).

a. (Prt. Sg. 3. *a-aš-ta* + *-ašta*) jheth. Bil. Ḫatt. I. KBo X 2 I 26 entspr. akkad. *riāḫu(m)* (*ir-te-ḫa*) KBo X 1 Vs. 12 (Fr. HW 2. Erg. 9; v. Soden AHw 979a).

Keine vb.comp. gesichert; ↗III.

Bechtel *-sk-* (1936) 92f., 104 (mit Lit.); Ka. MIO 2 (1954) 264 (Inf.; mit Ortspart.) und OLZ 1959. 29; Hipp. heth (1961) 270f. (Zeitangaben). — Verfehlter Deutungsversuch der verschiedenen Ortspart. bei *a.* bei Josephson FSP (1972) 300f., 368!

Inhalt: I. Formen. II. Bed. von *a.* (ohne Adv. im Satz): 1. von Personen; 2. von Dingen (u.ä.m.); 3. von Orten; 4. Zeitangaben. III. *a.* mit Adv. im Satz: 1. *anda*; 2. *appa*; 3. *katta*; 4. *šer*. IV. Ptz. *aššant-* (*eš-*).

I. Formen (mit frgm. Belegen) bis KUB L; KBo XXVI: Prs. Sg. 3. *a-aš-zi* aheth. KBo XVII 15 Vs. 19, ↗II. 4; jheth. gut 50× (frgm. KBo VIII 30 Vs. 5; X 16 IV 7; XV 31 IV 15; 37 I 55 [u.ö.]; XVI 56. 14; XVII 104 III 2, (7); XX 97 IV 2; XXI 36. (5) + *-kan*; 45 II 9; XXII 137 III 8; XXVI 140. 5; KUB VI 1 Vs. 17; 2 Vs. 29; XIII 1 IV 29, HDA 62; XXI 37 Vs. (47)? XL 1 Rs. 16; 68 II 7; XLVI 35 Vs. (7)). Nur *aš-zi* KBo IV 14 III 43, 49 (Šupp. II.). — Pl. 3. *a-aš-ša-an-zi* aheth. KBo XX 9. 13, falls nicht Wortende; jheth. ca. 7× (frgm. KUB XXI 24. (5)).]x-*ka̯n aš-ša-an-z*[*i* vielleicht frgm. KBo XIX 49 I 1; sicher KUB XXXI 46. (6) (↗II. 4).

Prt. Sg. 3. *a-aš-ta* jheth. 16× (frgm. KBo VIII 18 Rs. 13; XVI 25 III (13), kaum *a*]*š-ta* Mat.heth.Thes Nr. 7 *da-* S. 55; KUB XXV 37 II 20; XXVI 69 VI 19, StBoT 4. 46; HT 55. 9?). *a-aš-ta-at* + *-kan* KUB XXII 70 Vs. 18 (Neu StBoT 5. 19; Ünal THeth 6) beruht eher auf irgendeinem Fehler, als Med. Prt. Sg. 3. zu beweisen. — Pl. 3. *aššer* jheth. 3×; *a-aš-še-ir* KBo X 2 I 13, 39 (und //); *a-aš-šir* frgm. KBo XIV 42 Vs. 7, DS.

Imper. Sg. 3. *a-aš-du* jheth. 3× (KUB XXVI 58 Vs. 22, 25 und frgm. KBo IX 137 II 12).

Dur. *aški/a-* bei *a.*, das selbst dur. Bed. hat, eigentlich nicht zu erwarten. Aber anscheinend Prs. Sg. 3. *a-aš-ki-iz-zi* in jh.(-hurr.) KBo XXIII 55 I 14 bezeugt; ↗III. 4.

Ptz. *aššant-*, *a-aš-ša-an-t.-*, selten *aš-ša-an-t.-* ↗IV.

Inf. jh. *a-aš-šu-u̯a-an-zi* + *-kan*, abhängig von SIxSÁ-*at* KUB XXII 70 Vs. 51, zuletzt Ünal THeth 6.

II. Bed. von *a.* (ohne Adv. im Satz)

1. Von Menschen: IBoT I 36 III 42, Rost MIO 11. 165ff. [LÚ.M]^{EŠ}*ME-ŠE-DU-TI=ma=kan kuieš a-aš-ša-an-zi* „Die *M.*, die aber bleiben". KUB XIII 2 III 38f., HDA 48, vom *arnuu̯ala-*, *-šan a-aš-zi*, Kontext ↗**arzanai-*. KUB XIV 12 Vs. [9]f., Goe. KlF 1. 236f. erg. [X *man=ma=aš=kan*] *kuedanikki a-aš-zi* „[Wenn er aber] bei irgendwem bleibt". KUB XXX 29 Vs. 14f. anscheinend mit A. der Richtung [DINGI]R.MAḪ=*ma=kan pedan Ú-UL a-aš-ta nu=šši=kan* DUMU. LÚ.ULÙ^{LU} (15) [*pe*]*dan a-aš-ta* „Die D. aber blieb nicht an der Stelle. Der Sterbliche (15) blieb ihr an der [Stel]le (für: an ihrer Stelle)".

2. Von Dingen (u ä m.): Mit *-kan*: KBo X 2 I 13f. // IBoT III 134 (+) KUB XXIII 41. 7f., CTH 4 *a-aš-še-ir=ma=kan kuieš* ⟨DINGIR^{MEŠ}⟩ *n=aš I-NA* É ^{D}*Mezzulla piḫḫun* „⟨Die Götter(statuen)⟩, die übrig blieben, gab ich in den Tempel der M."; ds. I 39f. — KBo XVI 61 Rs. 12, StBoT 4. 62: 5 GUDḪÁ=*ma=kan a-aš-ta*; KUB IX 3 IV 8, ZA 68. 274 *a-aš-ta=ma=kan* 12 GUDḪÁ 3 *ME* UDUḪÁ. — KUB XIII 35 IV 46, StBoT 4. 14 *nu=u̯ar=at=kan a-aš-zi*. — KUB XVII 28 IV 44 *a-aš-zi=ma=kan kuit ḫašduer n=at*! *arḫa u̯arnuu̯anzi* „Das Gestrüpp, das übrig bleibt, verbrennen sie". — IBoT I 36 I 14, Rost MIO 11. 174f.

nu=kan kue GIŠŠUKUR$_4$.$_4$*Á a-aš-zi n=at=kan para pedanzi* „Die Lanzen, die übrig bleiben, schaffen sie hinaus". — Mit Brot KUB XXIX 4 II 25, Kronasser SÖAW 241.3 S.16f. *a-aš-zi=ma=kan kuiš* 1 NINDA*mulatiš*; KBo XI 49 I 2 *a-aš-zi=ma=kan kuiš* NINDA.KUR$_4$.RA. — Mit *kuit* KUB XXI 38 Vs. 11 *a-aš-ta=ma=kan kuit n=at=kan* PN *A-NA* DINGIR GAL *pešta* „Was übrig geblieben war, das gab PN dem großen Gott"; KUB XLI 8 II, 41f. gezählt II 78f. bei Otten ZA 54/NF 20. 128f. *a-aš-zi=ma=kan kuit n=at kurtali* DÙ-*anzi*; KUB XLVI 61 Rs. 7 *a-aš-zi=ma=kan kuit* Ì.DÙG.GA (etwas Feinöl); besch. KUB XLV 47 IV 32 *kuit=a=kan a-aš-zi=ma*; XXXII 136. 7 *a-aš-zi=ma=kan ku*[*it*(-). — KUB XXXII 82. 12ff. *man=kan* 1*EN* ↗*ḫaḫnueššar* (13) *a-aš-zi* LÚ*ME-ŠE-DI* LUGAL-*i* (14) ↗*ḫalukan uda*[*u*] „Wenn 1 Textverdrehung(?) (13) übrig bleibt, [soll] der M. dem König (14) die Botschaft bring[en]". — KBo XII 89 III 4 frgm.]x-*kan Ú-UL a-aš-ta*; 14 -*t*]*a-an Ú-UL a-aš-ta*.

Mit -*ašta*: KUB XIII 4 III 46f., Sturt.-Bechtel Chrest 158ff. (*Tuth. IV.) *maḫḫan=*[*m*]*a* MI-[*a*]*nza kiša n=ašta paḫḫur kuit A-NA* GUNNI (47) *a-aš-zi n=at=*[*kan*] *ḫedanda* SIG$_5$-*in keštanuttin* „Sobald es Nacht wird, löscht das Feuer, das im Herd (47) übrig bleibt, mit Wasser gut aus". KUB XXVI 58 Vs. 21f. (Ḫatt. III.) *man=ši* DUMU-*ŠU* DUMU.DUMU-*ŠU ešzi n=ašta* É-*ir* [ ] (22) *A-NA* DUMU-*ŠU* DUMU.DUMU-*ŠU ŠA* mGAL-dIŠKUR *a-aš-du* „Wenn ihm sein Sohn (und) sein Enkel ist (für: wenn er . . . hat), soll das Haus (22) des G. seinem Sohn (und) seinem Enkel bleiben"; analog Vs. 24f.

Mit -*šan*: CTH 628, KBo XV 47 + KUB XXV 42 II 19/10 und //, Par. *nu=ššan A-NA* DUGLIŠ.GAL *kuit* GEŠTIN *a-aš-zi*; ↗ S. 143a. Analog KUB XXVII 29 (+) I 20/51. Satzanf. zerst. KUB XXXIX 66 Rs. [4]f. *I-NA* É.NA$_4$ DINGIR*LIM a-aš-zi*.

An Personen übrig bleiben: KBo IV 10 Vs. 9 *nu-šši-kan man ḫaštul a-aš-zi* „Wenn an ihm eine Sünde (übrig) bleibt"; dafür häufiger Konstruktion mit *katta* gebraucht ↗III. 3.

3. Von Orten: KBo X 2 I 26 // KUB XXIII 31 I [4] *n=ašta* URU*Ḫattušaš=pat URU-riaš* 1-*aš a-aš-ta* „Nur Ḫ., die Stadt, blieb als einzige (wörtl. als 1) übrig". Omen KUB VIII 14 Rs.! (III) 15 *n=ašt*]*a* 1-*aš* URU-*aš a-aš-zi*. Mehrfach mit Ptz. ↗IV.

4. Zeitangaben (Hipp.heth 270f. mit Lit.): Daß in Zeitangaben ↗*ḫakšur*, Meßgefäß für Wein, Milch, Öl, Honig, als Unterteil von ↗*gipeššar* = Akkadogr. *AMMATU* „Elle" fungiert, zeigte Ehel. KUB XXIX (1938) S. VII an KUB XXX 31 = 1505/c. Mit *a.* bietet KUB XXX 31 + XXXII 114 I 41f. *nu=kan maḫḫan A-NA* UD*MI* 5 *gipeššar* 8 *ḫakšur a-aš-zi* „Wenn dem Tag 5 Elle(n) (und) 8 *ḫ.* bleiben" (falsch Lebrun Hethitica 2. 104).

Frgm. KBo XVII (1969) Nr. 15 Vs. 19 zeigt, daß ähnliche Zeitangaben schon im Aheth. vorlagen: *šiḫaz* 8 *ḫakšur a-aš-zi*, wörtl. „der Tag bleibt 8 *ḫ.*". Ohne heile Belege läßt sich nicht sagen, ob *ḫakšur* etwa zunächst eine Art Eieruhr zur Messung der Zeit bedeutet hat und dann im Jheth. zum Unterteil der Elle geworden ist. Die jheth. Zeitangaben mit *gipeššar* lassen sich dagegen kaum ohne babylon. Einfluß (über hurr. Vermittlung) verstehen; denn sie setzen astronomische Berechnungen voraus, die nach unserem bisherigen Wissen den Heth. abgehen.

Bezeugt sind jheth. mit -*kan* (selten -*ašta*) *a.*: Die restlichen Tage eines Monats; geklärt durch das hurr.-jh. Geburtsrit. KBo XVII 65 // B. KUB XLIV 59 (wonach die Lücken in der Edit. von A zu verkürzen sind). A Vs. 35 (// B Rs. 5) [*nu=kan*? (B *nu*(!)) *maḫḫan*] IT[U-*mi* UD 1 KAM] *a-aš-zi* „[Wenn/sobald] dem Mo[nat 1 Tag] übrig bleibt"; da ↗*šiḫatt-* c. ist, ergibt sich die Erg. 1 beim Vb. im Sg.; analog A Rs. 26f. *ma*[*ḫḫ*]*an=ma* (27) ITU 8 KAM *tiḫaz*[*i*] *n=ašta ma*[*ḫḫan* UD x]KAM *a-aš-ša-an-zi nu=za* SAL-*za ḫarpzi* „So[b]ald der 8. Monat eintri[tt], so[bald x Tag]e bleiben, wäscht sich die Frau". — Ähnlich sind besch. A Rs. 39f. und A Vs. 29–31 (// B Vs. 15–Rs. 1). Rs. 39f. nach Lücke *n=aš miḫati kuedani* [ITU-]*mi n=ašta* UD 3 KAM *našma* UD 2 KAM (40) [*a-aš-ša-*]*an-za n=ašt*[*a apez* IT]U *arḫa kappuškan*[*z*]*i* „und in welchem [Mon]at sie gedeiht (für dicker wird durch die Schwangerschaft) und der 3. Tag oder der 2. Tag (40) [übrig bl]eibend

ist, von [jenem Mo]nat weg zähl[e]n sie". A Vs. 29ff. zeigt statt dessen *-kan* und *man*:]x x[*ku*]*edani* ITU.KAM *nu=kan ma*[*n* UD 3 KAM] (30) [*našma* U]D 2 KAM (B UD 1! KAM) [ ]*a-aš-ša-an-za* (§-Str., 31) [*nu=kan ape*]z ITU[*-az arḫa kapp*]*uškandu*. — A Rs. 3 *m*]*aḫḫan=ši*⟨*=kan*⟩ ITU 6 KAM UD 2 KAM *a-aš-ša-an-zi* „Wenn/sobald ihr (der schwangeren Frau) 6 Monat(e) (und) 2 Tag(e) übrig bleiben".

Nach KBo XVII 65 erg. KUB XXXI 46. 6 IT]U!*-mi=kan* UD 5 KAM *aš-ša-an*[*-zi* „dem Monat bleib[en] 5 Tage übrig".

Die übrigen Belege ergeben eine Zeit am späten Nachmittag resp. in der späten Nacht (kurz vorm Morgengrauen); s. Hipp. heth. 270f.

Wenn *gipeššar* in Zeitangaben der babylon. astronomischen Elle entspricht, bezeichnet 1 *gipeššar* 10 Minuten. Nach KUB XXX 31 + I 41f. (s.o.) enthält 1 *gipeššar* mindestens 8 *ụakšur*; wahrscheinlich 10 *ụakšur* = 1 *gipeššar*. Ein Wort für „Minute" ist im Heth. noch nicht ermittelt.

maḫḫan=ma=kan A-NA UD.KAM 2 *gipeššar a-aš-zi* 3. Pferdetrainingsanleitung mit Zus. KBo XVI 88 r. 3[f.], Or 39. 565.

n=ašta A-NA UD^{MI} 4 *gipeššar a-aš-zi* KUB XII 5 I 7.

Frgm. KBo XXI 7 I [2]f. [*A-NA* UD.KAM x *g*]*ipeššar a-aš-zi*. KBo XVI 91 I 6, Zus. 3. Pferdetrainingsanleitung, Or 39. 565f. [*maḫḫan=ma=kan A-NA* UD.KAM (x *gipeššar*)]x *ụakšur a-aš-ta*.

HTR 46 Z. 15 *maḫḫan=ma=kan* MI-*ti ụakšur a-aš-zi*.

III. *a.* mit Adv. (im allgemeinen Sinne) im Satz

1. ↗*anda*: Frgm. KUB XXVII 12. 2 (vorher Bruch) *an-da a-aš-ša-an-z*[*i*. KBo XX 102. 7 Wortende]x-*anda a-aš-zi*.

2. ↗*appa*[3]: Adv. „zurück" frgm. KBo II 11 Rs. 21]KASKAL KUR*Mizri* EGIR-*pa a-aš-zi*. KBo IV 14 III 42f. LÚ*šuụaššališ=man=kan* (43) EGI[R-*pa*?] *Ú-UL aš-zi*. „Der *š.* würde nicht zurü[ck] bleiben". KUB XXII 70 Vs. 18, THeth 6 *-kan* ... EGIR-*pa a-aš-ta-at*(!).

3. ↗*katta*: entgegen Fr. HW 3. Erg. 11 nicht Prävb., sondern an allen heilen Stellen Postpos. mit (pron.) D.-L., z.T. verdeutlichende Konstruktion gegenüber KBo IV 10 Vs. 9 (↗II. 2 Ende).

Ḫatt I 62 *nu=mu=kan* ḪUL-*lu uttar katta* (B I 52 GAM) *Ú-UL kuitki a-aš-ta* „An mir blieb keine böse Angelegenheit/Sache zurück". KBo XIV 19 II 19 (Murš. II.) *nu=šmaš=kan memiụaš katta a-aš-ta*. — Besch. KBo XVI 44. 12, mit *uddani katta*: *n*]*aš=kan man uddani katta a-aš-zi*. —]GAM *a-aš-zi* KBo XXIII 110 Vs. 4 (Orakel); *katta a-aš-zi* besch. KUB XXV 37 + XXXV 131 I 43/3; unv. Bo 3242. 6.

4. ↗*šer* (Adv.): KBo XXIII 55 I 13f. *nu-šša*[*n* X] *kue šer a-aš-ki-iz-zi*(!) *n=at PA-NI* DINGIR^{LIM} *ti*[*anzi*] „Die [X], die oben übrig bleiben, die ste[llen sie] vor die Gottheit".

IV. Ptz. *aššant-*

0. Formen: frgm. (-)]*aššan* nicht zitiert: Sg. N.c. *a-aš-ša-an-za* KBo XVII 65 (↗II. 4); passim KBo IV 10 (↗IV. 3), *a-aš-ša-za* KBo IV 10 Vs. 28 (gemäß HE I[2] § 31). N.-A. n. *a-aš-ša-an* öfter (frgm. KBo VIII 94 Rs. 8;] KUB VII 4. 2? XII 9. 6 + *-kan*); *aš-ša-an* nur KUB V 1 III 17, THeth 4. 68f. + *-kan*, folgt NU.SIG$_5$-*du* (Neu IF 81. 326); KUB XXV 30 I 13[ohne Ortspart.! frgm. VBoT 10. 2? Pl. N.c. *a-aš-ša-an-te-eš*, *-te-meš*! KBo IV 10 Vs. 32.

1. Von Personen: KUB XIV 8 Rs. 39f., Goe. KlF 1. 218f. § 11. 2 *nu=kan ŠA* DINGIR^{MEŠ} *kuieš* LÚ^{MEŠ} NINDA.KUR$_4$.RA LÚ.MEŠ*išpantuzzilašš=a* (40) [*a-aš-ša-a*]*n-te-eš* (// XIV 10 IV (7)) *n=at le namma akkanzi* „Die Brotopferer und die Trankopferspender, die übrig geblieben sind, sollen nicht mehr sterben"; analog l.c. 208ff. § 3.1 = XIV 8 Vs. 6f. [*a-aš-ša-a*]*n-te-eš e-še-ir*; § 9. 8 = XIV 8 Rs. 18f.

2. Von Dingen (u.ä.m.): KUB XX 99 II 16ff. *IŠ-TU* NA$_4$ZI.KIN DIŠKUR*=ịa=kan kuit* (17) UZUNÍG.GIG *ḫarzazutan memal a-aš-ša-an* (18) *n=at=kan tapuša A-NA* NA$_4$ZI.KIN DKAL (19) *udanzi* „(16f.) Und Leber, *ḫ.* (und) Mehl, die vom Malstein des Wettergottes übrig geblieben sind, (18f.) die schaffen sie nahe zum Malstein des DKAL". Orakel KUB XXII 70 Vs. 49, THeth 6. 70f. *nu-kan* ↖*ụaštanza kuit* ŠÀ É NA$_4$*ḫekur* DKAL *a-aš-*

ša-an „weil im Felsheiligtum des DKAL Verfehlung übrig geblieben ist?"

Aber KUB XXXIX 6 III 18, HTR 50 ALAM *a-aš-ša-an* Schreibfehler für ↗*ešri a-ša-an* „sitzende Figur" zu ↗*eš-* Med. (vgl. bedingt Eichner Sprache 21, 1975, 158[2]).

3. Von Orten bei Grenzbeschreibungen: Vertrag KBo IV 10 Vs. 17–40, CTH 106; Vs. 16ff. ZAG$^{Ḫ.A}$*=ma=tta kiššan tiyanteš IŠ-TU* KUR URU*Pitašša=tta* $^{Ḫ.UR.SAG}$*Ḫayaš* ↗*kantann=a* URU*Zarniyaš* (17) URU*Šanantaru*[*a*]*š* ZAG-*aš* URU*Zarniyaš=ma=kan kantann=a A-NA* KUR ^{ID}*Ḫulaya a-aš-ša-an* URU*Šanantaruaš=ma=kan* (18) *A-NA* KUR URU*Pitašša a-aš-ša-an-za* „Die Grenzen sind dir aber folgendermaßen gesetzt: Vom Land Pitašša aus ist dir das Gebirge Ḫ. und das *k.* der Stadt Z. (17) (und) Š. die Grenze. Das *k.* der Stadt Z. aber ist beim Flußland Ḫ. bleibend. Die Stadt Š. aber (18) ist beim Land P. bleibend."; usw.; Vs. 29ff. ↗S. 241f.; Vs. 36f. ↗S. 220b.

Analog KUB XXVI 43 Vs. 17, von Imparati RHA XXXII (1974) 24ff. fälschlich zu ↗*eš-/aš-* „sein (gehören) [ohne Ortspart.]" gestellt: *n=at=kan A-NA* ^{m}*Šaḫurunuua* GAL NA.KAD *a-aš-ša-an* „Sie (die zuvor genannten Städte) sind bei Š., dem Oberhirten, bleibend"; da Städte comm. gen. sind, wäre *aššanteš* korrekter. Analog Vs. 51, 53, jeweils Satzanf. zerst.

a., bisher nur heth., muß als primäres Vb. Ew sein. Brauchbare Etymologie steht aus. Kein Zusammenhang mit anklingendem ↗*eš-/aš-* „sein", ↗*eš-* „sitzen, sich setzen", ↗*ašauar*, G. *ašaunaš* „Pferch" und anderem bei Tischler IBS 20. 75f. Gebuchtem.

aš(š)-[2] Med. etwa „gut sein", jheth.

Neu StBoT 5 (1968) 19.

Nur Prs. Sg. 3. *a-aš-ša-a-ri* Bo 3182 Rs. 4 par. Pl. 3. *a-aš-ša-an-ta-ri* KBo XXII 126 Vs. 4: „Wie Götter und Menschen gut sind,". Eine 3. frgm. Par. ist KUB XLIII 58 III 3ff.; sie ergibt *a-aš-š*[*a-* konstruiert mit *-kan* wie ↗*aššiya-, aššiyant-*.

Nach dem bisher veröff. Frgm. läßt sich nicht entscheiden, ob mit Oettinger MSS 34 (1976) 136 Imitation von gleichbed. k.-luw. *uašš-ari* (mit *uašu-* „gut") [oder eine andere ad-hoc-Bildung im Analogiezauber wegen des Anklangs an das folgende ↗*aššu-* „gut" und ↗*aššiya-*] vorliegen könnte.

aš-[3] Verschiedenes Jheth. u. B. in frgm. Kontext.

1. KUB XV 6 II 8 nach Bruch *a-ša-at-ta nu=šma*[*š*; demnach Med. Prs. Sg. 3. Zugehörigkeit zu ↗*aš(š)-*[1] schon von Neu StBoT 5 (1968) S. 19 *aš(š)-* Anm. 1 bezweifelt.

2. KBo XX 82 II 36 *peḫuteši* (36) *a-ša-aš nu=uar=an=za=kan duš*[- Vb. Prt. Sg. 2.?

aš-/eš- ↗*eš-/aš-* „sein" und ↗*eš-* Med. „sitzen, sich setzen".

ašа- jheth. Subst. u. B. Bisherige Deutung „Schmach, Schande(?)" Fr. HW[1] 34; Tischler IBS 20 (1977) 77 äußerst unsicher. Nur KUB XXXIII 108 II/III? 9, ME 72 *kuiš=ua=mu kiššuuanti meḫun*[*i* (X)] (9) *a-ša-an iyat* „Wer mir in einer so beschaffenen Zei[t (X)] (9) *a.* machte".

Anderes Wort(ende?) (-)]*a?-ša-an* frgm. KUB XLII 44 V 1.

a-aš-ša[1] und Anklingendes im Jheth.

An Hand von unklarem *a.* Bo 6483 = KUB XLVIII 99, Otten JKF 2 (1953) 69 = MA 174 Z. 3 und von *a-aš-ši* Z. 8, *a-az-za* Z. 12 sowie *a-aš-ša-an* in luw.-heth. Bo 1391, Otten l.c. 65, 70 Rs. 2, 3 und *a-an-za-an* Rs. 4, *a-aš-ši-an-kán* Rs. 5 und *a-aš?* Rs. 8 wollte Carruba Part (1969) 65–67 fragend die luw. Satzeinleitung *a-* als auch heth. erweisen. Sie sollte mit heth. Enklitika versehen sein. Eichner Sprache 22 (1976) 81 Nr. 127 rügt die Nichtaufnahme von „*a-*satzeinleitende Partikel (< luv.)" ins HW[2].

Bis evtl. eindeutigere, verständlichere Texte bekannt werden sollten, ist Carrubas Erklärung als luw. Satzeinleitung *a-* die ansprechendste. Aus solchen luw.-heth. Mischtexten ergibt sich aber selbstverständlich keine Entlehnung von luw. *a-* ins Heth.

a-aš-š[*a*(-)[2] u. B. jheth. KUB XXI 36 Vs. 4 nach *nu ammel.*

aššaḫḫ- ↗*aššaḫḫi-*.

aššaḫḫi- jheth. Subst. u. B. Sg. N.c. oder Vb. *aššaḫḫ-* (I 1f) Prt. Sg. 3. + *-kan*: Frgm. KBo XVII 105 IV 22]x-*ki našma=kan* DINGIR^{LAM} *a-aš-ša-aḫ-ḫi-iš* (23) [X]; IV 30 *-z*]*a?=kan a-aš-ša-aḫ-ḫi-iš* (31) [X].

[*aššakkuriia-* (I 4) Vb. u. B. mit *arḫa*. Jheth. KUB L 6 II 52 lies eher *arḫa* ↖*!ša-ak-ku-ri-an*, ↗*šak(k)uriia-*.]

aššalatašši- luw.-jheth. Adj. der Zugehörigkeit auf *-aššši-* u. B. KUB II 1 III 44 ^{D}*Alaš aš-ša-la-ta-aš-ši-iš* (Tutḫ. IV.).

*a-ša-al-li-mi-*x-*da-aš* jheth. Nomen u. B. im Orakel KUB XLVI 37 Vs. 43.

ašalu(-x)[(Subst. u. B.) bisher nur KBo IX 99. 3 (13. Jh.): *para=ma I-NA* KUR ^{ID}*Ḫulaia I-NA a-ša-a-lu*(-)x[(X)] (4f.) 3 MÁŠ.GAL 1 DUG GEŠTIN ... *pian*[*zi*] „Weiter aber geb[en] sie im Flußland Ḫ. im/dem *a.* [(X)] 3 Ziegenböcke, 1 Gefäß Wein ...".

> Fraglich, ob heth. Wort. Klingt nur zufällig an akkad. *asallum*, ein Kupfergefäß (AHw 73b; CAD A_2 327f.), an.

a-aš-ša-an ↗*a-aš-ša*[1].

(↖)*ašana(i)ia-* Subst. u. B., u.a. Festbezeichnung. 13. Jh.

Kultinventare KBo II 1 I 15]x *a-ša-na-i-ia-aš* (16) [X]; KUB XXXVIII 12 IV 3: EZEN *a-ša-na-a-ia-aš*. Orakel KUB V 5 III 1]x ↖*a-ša-na-i-ia*, 3 *nu* NINDA GIBIL ↖*a-ša-na*[*-i-ia*.

ašannaš nach EZEN ↗*eš-* Med. „sitzen, sich setzen".

↖*ašanašši-* (Flurbezeichnung), luw.-jheth. Adj. der Zugehörigkeit. KUB VIII 75 + II 6, Souček ArchOr 27 (1959) 12: 1 A.ŠÀ ↖*a-ša-na-aš-ši-iš*.

ašanni- (St.?) c. jheth. (Gegenstand, evtl. Stoff). Inventar KBo XVIII 170a Rs. 3: 2 *a-ša-an-ni-eš* ↗*TA-ḪAP-ŠI* 1^{EN}x[X] (4) [X *T*]*A-ḪAP-ŠI* EGIR-*ziš* (der letzte) *TA-ḪAP-ŠI*.

ašant- „seiend, wahr" ↗*eš-*/*aš-* „sein".

ašant- „sitzend", *ašandaš* = TUŠ-*aš* ↗*eš-* Med.

aššant- „(übrig) bleibend" ↗*aš*(*š*)-[1].

ašandula- c. ab Ah., jh. ab Murš. II. auch ***ašanduli-*** c. „Besatzung, Garnison". ERÍN^{MEŠ} *ašandulaš* (G.) und durchflektiertes jh. ERÍN^{MEŠ} *ašandula-* „Garnisons(fuß)truppe(n)".

Fr. SV I (1926) 79; Goe. AM (1933) 199–201.

Im erim.ḫuš Vokab. KBo XXVI 20 (+) III 18 übersetzt *a-š*[*a-a*]*n-du-liš* ERÍN^{MEŠ}-*za* (Sg. N.) akkad. *bi-ir-tù* „Festung, Burg" = sumer. [erí]n-KA.KEŠDA. ↗II. 4.

I. Aheth. (Abschr.) frgm. KBo III 46 Vs. (II) 40 (// KBo III 53 + KBo XIX 90 Vs. [10]), Neu StBoT 5. 49; Heinhold-Krahmer THeth 8. 280: *š=uš* (eos) *a-ša-an-du-la-aš* (41) [X] (Vb. zerst.); KUB XXVI 71 IV 5 erg. Forrer BoTU 30 ERÍN^{MEŠ} *a-ša-*[*an-du-la-aš* (G.).

II. Jheth.

1. Sg. N. *a-š*[*a-a*]*n-du-liš* (s.o.); A. *a-ša-an-du-la-an* (*-li-in*); G. *a-ša-an-du-la-aš*; D.-L. *a-ša-an-du-li*; Lok. *a-ša-an-du-la*; Abl. *a-ša-an-du-la-az*/*za*. Pl. D.-Lok. *a-ša-an-du-la-aš*. Frgm. (vielleicht zum folgenden Lemma) KBo XIX 88. 6 *nu a-ša-an-d*[*u-la-*.

2. Sg. A. Kup § 20 D (KUB VI 41) IV 11 (// A. KBo IV 3 III (14) // C. KBo V 13 IV 3), SV I 132ff.: ^{D}UTU^{ŠI}*=ia=tta* (11) [(*kuin*)] ERÍN^{MEŠ} *a-ša-an-du-la-an* (// A, C ERÍN^{MEŠ} LÚ^{MEŠ} *a.*) *kattan* (// A III 15 *arḫa*(!)) *daliianun n=an=zan katta* (12) [(*QA-TAM-*)]*MA* (vacat A III 15) *uški* „([9f.] Wie du, PN, deine Seele, dein Haus, deine Hausgenossen behandelst,) ebenso sieh auch die Truppe(n) (eigentl. Fußtruppen), die ich, Meine Sonne, (11f.) bei dir als Besatzung (be)lassen habe". Analog Targ (KBo V 4) Vs. 25, SV I 56f. mit ERÍN^{MEŠ} *a-*[*ša-an-d*]*u-li-in*. Da ERÍN^{MEŠ} kollektiver Sg. c. ist (z.B. Hipp.heth 355), kann in Kup D und Targ auch übers. werden „die Besatzungstruppe, die ich ... bei dir (be)lassen habe". — Frgm. KBo XVI 32 IV 7 E]RÍN^{MEŠ} *a-ša-an-du-la-an*.

3. Sg. G., Lok. und Pl. D.-Lok. und Wechsel mit **ašandulatar*: Wenn der Feind gestorben ist oder die Arbeit besorgt worden ist, ordnet KUB XXVI 17 I 6ff. an: *nu kuiš* ERÍN^{MEŠ} *a-ša-an-du-la n=aš=kan* (7) *anda a-ša-an-du-la-aš dalaḫḫi kuiš arḫa tarnumaš*[*=a* E]RÍN^{MEŠ}*-az n=an* (8) ^{D}UTU^{ŠI} *arḫa tarnaḫḫi* „Welche Truppen in der Garnison sind, (7)

die (eos) belasse ich in den Garnisonen. | Und] welche Truppen des (zum) Entlassens sind, die (Sg.) (8) entlasse ich, Meine Sonne". Par. KUB XIII 20 I 10f. (// XIII 21 + II |22f.]), Goe. AM 200; Alp Belleten XI/43. 390ff. *nu kuiš* ERÍN^{MEŠ} *a-ša-an-du-la-aš n=an=kan* ^{D}UT[U^{ŠI}] (11) *a-ša-an-du-li anda talaḫḫi kuiš arḫa tarnummaš=ma* ERÍN^{MEŠ}*-az n=an* ^{D}UTU^{ŠI} *arḫa tarn*[*(aḫḫi)*] „Welche Truppen der Garnison sind, die belasse ich, Meine [Son]ne, (11) in der Garnison (mit Postpos. ↗*anda* + *-kan*) . . .". Der par., zusätzlich gegenüber KUB XXVI 17 eingeführte Passus sagt KUB XIII 20 I 24 (l.c.; Ka. THeth 7. 33) *kuišš=a* ERÍN^{MEŠ} *a-ša-an-du-la-aš=ma n=an=kan* ^{D}UTU^{ŠI} *a-ša-an-du-la-an-ni dalaḫḫi* „. . ., die belasse ich, Meine Sonne, zur Garnisonierung".

4. *a.* und *-atar*-Abstr. auch in der jheth. Ḫatt.-I.-Bil. KBo X 2 I 6ff., CTH 4: [(ERÍN^{M})]^{EŠ} 2 *AŠ-RA a-ša-an-du-la-an-ni da⟨-la⟩-aḫ-ḫu-un* (7) [*(nu) kue k]ue aššuua* (Text *a-ša-u-ua-ar*!) *eš[t]a* (8) [*n(=at)=kan A-]NA* ERÍN^{MEŠ} *a-ša-an-du-li piḫḫun*. „Die Truppen be⟨l⟩ieß ich an 2 Orten zur Garnisonierung. (7) [Welch]e Güter(! statt „Pferch") immer vorhanden wa[r]en, (8) die gab ich den Garnisonstruppen (oder: den Truppen in der Garnison)". Die Textemendation ergibt sich aus der akkad. Version KBo X 1 Vs. 3 ERÍN^{MEŠ} *um-ma-na-ti-ia a-na* 2*-šu i-te-zi-ib mi-nam du-um-qá-am ad-din-šu-nu-ti* „Die Soldaten meines Heeres habe ich (!) an zwei Orten gelassen. Alle Güter habe ich ihnen gegeben". Goe. JCS 16 (1962) 24 bevorzugte heth. ↗*ašauuar* als die lectio difficilior.

5. D.-Lok. + Postpos. ↗*anda* + *-kan* wie II. 3 auch KBo III 4 I 16, AM 20f. (↗*ašandulai-*) und frgm. KUB XIV 16 I 11, AM 26f. (mit *dala-*).

Falls richtig ergänzt, würde frgm. KBo XIX 54. 6, THeth 8. 290 ER]ÍN^{MEŠ} ANŠE.KUR.RA^{MEŠ} *a-ša-an*[*-du-la-aš*? (G.) ergeben, daß auch Wagenkampftruppen in der Garnison sein konnten.

KBo IX 91 Vs. 3 (8, 13f.; 17f. und 20f. ohne *A-NA*) bezeugt Sachen *A-NA* LÚ.^{MEŠ} ↗*araunna* ^{URU}*Nerik a-ša-an-du-la-aš* „für die Leute von A. (Stadt) (und?) die Garnisonen (Pl. D.-L.?) von(?) Nerik".

6. Abl. *a-ša-an-du-la-az* frgm. KUB XXXIV 36. (5). Sonst immer ERÍN^{MEŠ} *a.* ↗*ep(p)-/ap(p)-* „(Orte) mit Besatzungstruppen (Instr.) belegen (wörtl. nehmen)" Goe. AM 200, sc. KUB XIV 15 IV 36, 44, AM 72f.; KBo IV 4 II 62, AM 120f.; Ḫatt. III., KUB XIX 8 III 31 (E. *a-ša-an-du-la-za*), Rie. JCS 16. 117.

Von *a.*, bisher nur heth., sind abgeleitet ↗*ašandulai-* und ↗**ašandulatar*.

Wahrscheinlich hat (aheth.) *ašandula-* c. überhaupt nichts mit den überwiegend deverbalen Abstr. auf *-ul* n. zu tun. Vgl. vorläufig Fr. HE I^{2} §§ 44g, 45b, 47a; van Brock L (1962) 97(ff.); Kronasser EHS Lfg. 3 (1963) 325f.; Spezialuntersuchung fehlt. — Da unter den anklingenden Wörtern auf *-ul* (*-ula-*) Ableitungen von Ptz. fehlen, läßt sich *a.* nicht mehr mit Goe. AM (1933) 199 (Tischler IBS 20, 1977, 78) auf *ašant-* zu ↗*eš-* Med. „sitzen, sich setzen" zurückführen, sondern die Etymol. müßte für nicht weiter zerlegbares *ašandula-* gesucht werden. Lw möglich.

ašandulai- (I 3, denom. von ↗*ašandula-*) intr. „garnisonieren", sc. „Garnisonen anlegen, in Garnisonen verweilen". Bisher ab Murš. II.

Hr. BoSt 3 (1919) 168[1] (verweilen, o.ä.); Fr. SV I (1926) 79 (Militärkolonien anlegen); Goe. AM (1933) 199 (Aufenthalt machen, sich aufhalten); Sturt. Gl^{2} (1936) 30 (delay, tarry; be on garnison duty); Fr. HW (1952) 35 (verweilen, sich aufhalten; (ein Land) besetzt halten).

Prs. Pl. 3. *a-ša-an-du-la-an-zi* KBo VI 28 Rs. 26 (Ḫatt. III.) *man* LÚ^{MEŠ} *NA⟨-RA⟩-RI a.* „Wenn Hilfsleute in der Garnison verweilen"; ähnlich Orakel IBoT I 32 Vs. 20 *kedani* MU-*ti* KARAŠ^{ḪÁ} *a.*

Dur. *ašanduleški/a-* mit Prt. Sg. 3. KBo III 4 I 16, AM 20f. *A-BU-IA=ma=kan I-NA* KUR ^{URU}*Mittanni kuit anda a-ša-an-du-li-eš-ki-it* (17) *n=aš=kan a-ša-an-du-li anda ištandait ŠA* ^{D}UTU ^{URU}*Arinna=ma=kan* GAŠAN-*IA* (18) EZEN^{ḪÁ} *šakuuandareškir* „Weil mein Vater aber drinnen im Lande M. garnisonierte (17) und er bei der Garnison verweilte (sich verzögerte), ruhten aber der Sonnengöttin von Arinna, meiner Herrin, (18) Feste". Goe. l.c. läßt mit (17) den (ersten) Hauptsatz beginnen. Satz Z. 16 und 17 mit Postpos. ↗*anda* + *-kan*. Ähnlich

KBo IV 4 IV 62, AM 142f. (*a-ša-an-du-li-iš-ki-it* mit Adv. ↗*anda* + *-kan*).

ašandulatar *-r/-n*-St. n., denom. von ↗*ašandula-* (gemäß HbOr 186f.). Wie viele denom. *-atar*-Abstr. nur im Dat.-L. *a-ša-an-du-la-an-ni* „zur Garnisonierung" Targ (KBo V 4) Rs. 33, SV I 64f.; KBo X 2 I 6 und KUB XIII 20 I 24 ↗*ašandula-* II. 3, 4. Datiertes ab Murš. II.

Fr. SV I (1926) 79; Goe. AM (1933) 200; Ka. MIO 2 (1954) 435f. (streiche G.[sc. KUB XXVI 17 I 6] ↗*ašandula-* II. 3).

aššanu-, ašnu- (I 7) jheth. („Lebewesen) versorgen, (Dinge/Sachen) besorgen". Obligatorisch mit Ortspart. ↗*-kan* (sekundär auch ↗*-ašta*). Med. nur für Pass. gebraucht.

Keine vb. comp.; s. Hipp.heth s.v.

Das Vb. zeigt z.T. eine allgemeinere Bed.; darin in etwa vergleichbar ↗*aniia-*, ↗*iia-*[1] „machen, tun" bzw. ↗*ḫandai-*, mit dem es trotz einiger bisheriger Übers. nicht synonym ist; cf. für *a.* neben *ḫandai-* Pass. bzw. Ptz. KUB XII 19 III 10–12; XVII 35 I 11, 23; ABoT 14 V 9–11. Die meisten Belege entstammen den Kultinventaren der Zeit (Ḫatt. III.-)Tuth. IV. (↗II) und den Pferdetexten (↗III. 3). In letzteren ist deshalb mit keiner Spezialbed. zu rechnen, weil dort alle heth. Wörter gemäß ihrer üblichen heth. Bed. gebraucht werden.

Wie die dt. Übers. „(versorgen) besorgen" kann *a.* die Nuance des Zuendeführens enthalten, ohne im engeren Sinne zu den Vb. des Aufhörens zu gehören; ↗III. 5, ↗IV.

Heth. *ašnušḫi/a-* „(Länder dauernd) versorgen" übersetzt akkad. *šutēšuru* „in Ordnung bringen" im Ištar-Hymnus heth. KUB XXXI 141 Vs. 2 in der NB Par. und der Boğ.-akkad. KUB XXXVII 36 (+) 37; Reiner-Gü. JCS 21 (1967) 257, 264; ↗III. 2a. — In Vokab. bisher nur heth. erhalten: KBo XIII 2 Rs. 18 ↗III. 2; KBo XXVI 18 (erim.ḫuš) lk. 3 ↗V. 5.

Wichtigste Lit. (dort alles Weitere zu finden): Goe. Madd (1928) 103f. *aš(ša)nu-* „anstellen, bereiten, besorgen" (ein Fest, ein Opfer, einen Prozeß), als Kaus. zu *eš-/aš-* „sitzen . . ." [↗*eš-* Med.] gestellt. — Ose Sup (1944) 23–26, 72 *a.* mit *-kan*. Mit Inf. aber nicht „fertig werden, zu Ende bringen, vollenden", sondern nach Ka. Mat.heth.Thes Lfg. 4, 1975, Nr. 5 *eku-/aku-* S. 73, 117, 198 nur „besorgen" ↗IV. — Fr. HW (1952) 35 „herrichten; in Ordnung bringen; ausstatten; versorgen; vollziehen; beendigen, aufhören". Ptz. l.c. 35 *aššanuuant-* „ausgestattet; versorgt; gefeiert; passend, erwünscht" mit Verweis auf Gurney AAA 27, 1940, 80 ↗III. 1b. — Ka. MSS 2 (1952/²1957) 55f., 62f.[29] auch in Kikk „besorgen, versorgen" und nicht mit Potratz Pferd (1938) 181f. „abschirren"; Hipp.heth (1961) s.v. (ebenso 2. und 3. Pferdetrainingsanleitung), ↗III. 3. — Danmanville RHA XIV/59 (1956) 45 vermutet zu KUB XXXII 130 Vs. 10f. med. Bed. bei *a.* im Zusammenhang mit Wegen „se séparer"; „De plus *-kan* peut mettre l'accent sur l'idée de position". Danach Fr. HW 1. Erg. (1957) 2 „herrichten, ordnen, fügen"; Med. („sich fügen"); — (mit *-kan* von Wegen) „sich zusammenfügen, sich treffen". ↗III. 6. — In den Rez. zu Hipp.heth fragt Goe. JCS 16 (1962) 32a (erneut) nach dem genaueren Inhalt von Pferde *ašnu-* „tend (horses)" und erwägt erstmals *aššanu-* als Kaus. zu ↗*aššu-* „gut" (ausdrücklicher dann JCS 17, 1963, 62b verglichen mit ↗*tepnu-* zu ↗*tepu-*). Grene bei Gü. JAOS 84 (1964) 273 schlägt „abreiben" (to rub down) vor; skeptisch E. Neu (1968) s.u.; zu speziell nach Josephson FSP (1972) 102 Anm. 6. Danach Fr. HW 3. Erg. (1966) 11 „*aššanu-* (I 7) ‚gut machen'; auch = ‚(Pferde) abreiben, striegeln'." Zusatz: „Hoffner vergleicht (brieflich) den Gebrauch von akkad. *dummuqu*." — Neu StBoT 5 (1968) 17–19 bietet im Anschluß an HW „herrichten, in Ordnung bringen, in den richtigen Zustand bringen u.ä.; vollenden, beenden" und kritisiert Hipp.heth, ohne eine bessere Lösung vorzuschlagen. Med.-Pass. 1. „in Ordnung sein, im richtigen Zustand sein, (gut) gemacht sein, vorüber sein, beendet sein"; 2. „hergerichtet werden, zurecht gemacht werden"; 3. unpersönlich „man war fertig" KUB XV 34 IV 41. ↗III. 8.

Inhalt: I. Formen des vb. finitum (mit Frgm.). II. Jargon der Kultinventare (mit zugehörigen Phrasen aus anderen Texten). III. Anordnung nach Objekten (resp. Subj. bei Pass., Ptz.): 1. Götter; 2. Menschen (Länder); 3. Tiere; 4. Feste, Opfer; 5. Prozeß, Arbeit, Angelegenheit; 6. Sonstiges; 7. Obj.

(Subj.) Pron.; 8. Pron. A.-Obj. nicht bezeichnet. IV. *aššanu-* mit Inf. V. Zusammenfassung nach Funktionen: 1. Akt.; 2. Dur. (Akt.); 3. Pass.; 4. Ptz.; 5. Inf.; 6. Verbalsubst.

I. Formen des vb. finitum bis KUB L, KBo XXVI (mit frgm. Belegen). Die Kultinventare (↗II), in denen oft *a.* zu ergänzen ist, sind bei der Statistik nicht mitgezählt.

1. *aš(ša)nu-* Prs. Sg. 1. *aš-ša-nu-mi* (FHG 13 (+) II 3; frgm. KUB XLIII 75 Rs. 8); *aš-nu-mi* (2× Kikk; KBo XVI 97 Rs. (49)).

Sg. 2. *aš-ša-nu-ši* (frgm. KBo VIII 63 I 11 nach SIG_5-*in* „gut"); *aš-nu-ši* KBo XI 10 III 20 // 72 III 7.

Sg. 3. *aš-nu-zi* ca. 27× ab ca. 1400 nach KBo VIII 35 I 19; davon 12× Kikk (frgm. KUB XLVIII 76 (+) I 3, StBoT 22. 6). *a-aš-nu-zi* frgm.] KUB L 1 IV 11. *aš-ša-nu-uz-zi* ca. 10× ab ca. 1400 nach KBo XX 34 Vs. (13) (frgm. KBo IV 10 Vs. 6); verschr. *aš-ša-nu-nu*$^{!}$*-zi* KUB XLIII 54 V 10. *aš-ša-nu-zi* 6× und ↗II (frgm. KBo XI 6 Rs. 20;]KUB XV 31 II 63). *a-aš-ša-nu-zi* Bo 2813 II 10. *aš-nu-uz-zi* KBo XVII 65 Rs. 13 (neben *aš-nu-zi* Rs. 8, 17). Hoffner betrachtet JNES 31 (1972) 34 u.a. *aš-nu-zi* (neben *aš-ša-nu-uz-zi*) und [den sekundären Gebrauch von] *-ašta* in IBoT I 29, einem Text der Kultkontamination des 13. Jh., als „mheth." Sprachspuren des Textes.

Pl. 1. *aš-nu-me-ni* KUB XXXV 18 I 5. *aš-š]a-nu-um-me-ni* frgm. KUB XXII 11 I 11.

Pl. 2. *aš-nu-ut-te-ni* 2× (frgm. KBo XX 75 Rs. 11;]KUB XXIII 68 + Vs. 8). *aš-ša-nu-ut-te-ni* 2× (frgm. KBo XXIII 113 III 9; KUB XXVI 29 + XXXI 55 Vs. 22).

Pl. 3. *aš-nu-an-zi* mindestens 70×, davon 59× Kikk [Hipp. heth] (frgm. KBo II 18 Vs. 26; KUB XV 31 III 36; XLI 30 II 6; 31 Rs. (28)? IBoT III 44 Rs. 3). *aš-nu-u̯a-an-zi* mindestens 20×, davon 9× Hipp.heth 3. Anleitung und Zus.; oft ↗II (frgm. KBo XXI 37 Vs. (25)? XXIII 17. 4; KUB XLIV 33 I (9); XLVI 60 Vs. 4). Ferner z.B. IBoT III 148 miteinander wechselnd *aš-nu-an-zi aš-nu-u̯a-an-zi* und *aš-ša-nu-u̯a-an-zi. aš-ša-nu-u̯a-an-zi* noch mindestens 20× und oft ↗II (frgm. KBo XII 114 Rs. (5)? XV 13. 5, StBoT 3. 133; KUB XX 9 Vs. r. (9);]Bo 2710 Rs. 12, Haas KN 218). *a-aš-ša-nu-u̯a-an-zi* KUB XXXII 103 r. [= II] 15 und vielleicht (24) neben *aš-ša-nu*[*-(u̯a-)an-zi* II 19. *aš-ša-nu-u-u̯a-an-zi* KUB XXV 41 V 12. *aš-ša-nu-u̯a-zi* (gemäß HE I^2 § 31) z.B. KUB X 91 III 18; Kultinventar]KUB XVII 36. 1. *aš-ša-nu-an-zi* mindestens 7× und ↗II.

Prt. Sg. 1. *aš-ša-nu-nu-un* 5×, davon 3× AM und Zus. (frgm. KBo IV 4 II 37).

Sg. 3. *aš-ša-nu-ut* 2× (frgm. KUB L 50. 11, vorher]*UL*). *aš-nu-ut* 1× KBo XVIII 74. 18.

Pl. 1. *aš-ša-nu-um-me-en* 1× (frgm. KBo X 37 IV 35 nach *da-*]*a-u-e-en*).

Pl. 2. zu erschließen aus ↗Imper. Pl. 2.

Pl. 3. *aš-ša-nu-ir* 2× (KBo II 20. 2; KBo X 20 II 23). *aš-ša-nu-e-ir* 1× (KBo X 20 III 18).

Imper. Sg. 1. *aš-nu-ul-lu* KUB XIV 8 Rs. 7 // *a-aš-ša-*[*nu-*]*ul-lu* KUB XIV 11 III 20, Goe. KlF 1. 214 § 8. 5.

Sg. 2. *aš-nu-ut* 6×. *aš-ša-nu-ut* 1× (frgm. KBo XIII 153. 3).

Sg. 3. *aš-ša-nu-ud-du* 1×.

Pl. 2. *aš-ša-nu-ut-te-en* 1× KBo XX 34 (= KUB XXXVI 111 +) Rs. 9; s. schon Meriggi RHA XVIII/67 (1960) 94; gegen 1400 v.Chr.

2. *aš(ša)nu-* Medialformen; Unveröff. bei Neu l.c.

Prs. Sg. 3. *aš-nu-ut-ta* 1× (frgm. 119/r. 6). *aš-nu-ut-ta-ri* 2× (655/u jetzt + KUB XIII 21); ↗III. 5. *aš-ša-nu-ut-ta-ri* 2× (frgm. KBo IX 96 II 3; 988/v. 2). *aš-ša-nu-ud-da-a-ri* 1× KUB XIII 20 I 10. *a-aš-ša-nu-ud-da-a-ri* 1× KUB XIII 20 I 22. Ferner 2× erg. Hipp.heth 2. Anleitung.

Pl. 3. *aš-nu-u̯a-an-ta-ri* 3× Hipp.heth in 2. und 3. Pferdetrainingsanleitung erhalten; s. noch ↗III. 7.

Prt. Sg. 3. *aš-nu-ut-ta-at* 2×. *aš-nu-ut-ta-ti* 1× KBo XVII 95 (1378/c +) II 11.

Imper. Sg. 3. *aš-ša-nu-ut-ta-ru* 1× frgm. KUB XXXVI 30. 5 (nur dies Wort erhalten).

3. *aš(ša)nušk(i/a-* Dur. (nur Akt.)

Prs. Sg. 3. *aš-nu-uš-ki-iz-zi* 2×. *aš-ša-nu-uš-ki-iz-zi* 1×.

Pl. 3. *aš-ša-nu-uš-kán-zi* mindestens 3×, HT 1 IV 5 *-nu-* vergessen (frgm. KUB IX 29. (5)). *aš-nu-uš-kán-zi* 1×. Pl. 3. vielleicht frgm. KBo XXI 37 Vs. (21) zu erg.

Imper. Sg. 2. *aš-ša-nu-uš-ki* KUB XL 47 Vs. 9.

Ptz. *aššanuu̯ant-* (*ašnuu̯ant-*, *ašanuu̯ant-*) [mit *eš-/aš-*] ↗V. 4. — Inf. ↗V. 5; Verbalsubst. (N.-A., G.) ↗V. 6.

II. „Jargon" der Kultinventare (mit zugehörigen Phrasen aus anderen Texten)

0. *a.* begegnet in den Kultinventaren dort, wo die Rationen für die Götter (in den Festen) festgelegt werden. Es betrifft demnach die Versorgung der Götter. Unsere systematische Gliederung der Belege muß sich nach dem erhaltenen Kontext richten; das bedeutet, daß frgm. Belege nach Ermittlung von Joins evtl. in andere Untergruppen gelangen könnten.

1. DUG KAŠ (o.ä.) *aš(ša)nu(m)maš* „1 Gefäß Bier zum Versorgen (wörtl. des Versorgens)" par. Konstruktion mit Inf. in gleicher Bed. Immer nach anderen Lebensmitteln. Folgt kein GAL Ḫ Á=*kan aššanuu̯anzi.*

a) KBo II 7 Vs. 10: 1 DUG*ḫuppar* KAŠ *aš-nu-ma-aš* ZÍZ *mallanzi ḫarranzi* (Spelt mahlen (und) zerstoßen sie; §-Str.); DUG KAŠ *aš-nu-ma-aš* Vs. 8, 15, Rs. 3, 15, besch. Rs. 6, 17. KBo XIII 258. 8 DUG*KU-KU-U*]*B* KAŠ *aš*!!*-ša-nu-ma-aš*, 10 *aš-š*]*a-nu-ma-aš.* KBo XIII 236 Vs. 8 DUG KAŠ *aš-ša-nu-ma-aš*[. XXVI 152 Rs. [4]f. *aš-nu-um-ma-aš*; 182 I 15: 3 BÁN ZÍD.DA 2 DUG KAŠ *aš-ša-nu-ma-aš*; 192. 9 (DUG)*ḫ*]*uppar* KAŠ *aš-ša-nu-ma-aš*; 212 r. 1 DU]G KAŠ *aš-ša-n*[*u-*. — KUB XXV 24 II (22) und III (6). XLII 91 III 15f. 1 DUG*ḫuppar* KAŠ GIŠZAG. GAR.RA-*ni* (dem/für den Altar) 3 NINDA*a-a-an* 3 NINDAGÚG 3 NINDA.UDÚL 2 NINDA KU$_7$ 2 DUG KAŠ *aš-nu-ma-aš.* XLIV 42 Rs. 4, 9, 17 DUG KAŠ *aš-ša-nu-um-ma-aš*; Rest zu ↗II. 2. XXXVIII 26 Vs. 41 DUG KA]Š *aš-ša-nu-um*⟨*-ma*⟩*-aš*; Rs. 9 *aš-š*]*a-nu-um*[*-ma-aš*] DUTU^{ŠI} ME-*iš* (hat Meine Sonne (ein)gesetzt); 11:]2 DUG! KAŠ *aš-ša-nu-um-ma-aš*; besch. Vs. (13), 37. IBoT II 104 II [3].

KBo XIII 237 Vs. 5, 10 statt dessen mit Inf. 2 BÁN ZÍD.DA 1 DUG KAŠ *aš-nu-ma-an-zi.*

Mit DUG KA.DÙ (Gefäß Dünnbier) KBo II 7 Vs. 14, 28, Rs. 21 (*aš-nu-ma-aš*); KUB XXXVIII 26 Vs. 29, Rs. 17, besch. Rs. (20) (*aš-ša-nu-um-ma-aš*); 32 Rs. 18, 30 und (12) (*aš-ša-nu-ma-aš*).

DUG KA.DÙ A bzw. KAŠ und Frgm. *aš-ša-nu-ma-a-aš* KUB XLI 34 + XLVI 22 I 11, 23, 31/5, IV (4), 11, 18/5, 32/19. DUG KA.DÙ A *aš-ša*[*-nu-* KBo XXVI 196 Vs. 13.

1 DUG*ḫuppar aš-š*[*a-nu-* KUB XLVI 31 Vs. III (8). Besch. z.B. KBo XXVI 200 Vs. 2 *a*]*š-ša-nu-ma-aš.*

b) Dazu aus anderen Texten KBo XIV 142 I 58 nach Speisen [1? DUG*ḫ*]*uppar* KAŠ=*ia A-NA* D*Ḫepat aš-ša-nu-um-ma-aš* „und ein *ḫ.* Bier für Ḫepat zum Versorgen". Frgm. KUB XXV 8 V 7: 1 DUG KAŠ *aš-ša-nu*[*-(um-)ma-aš.*

Kultinventar KUB XLVIII 13 Rs. 5 *I*]*Š-TU* DUG KA.DÙ A *aš-ša-nu-zi* vgl. mit IBoT II 119 IV 8 *IŠ-TU* GAL?]Ḫ Á=*kan apuš=pat* DINGIR^{MEŠ} *aš-ša-nu-an-z*[*i*] „Mit Becher]n? versorgen sie eben jene Götter" (zu III. 1).

KUB XVII 28 IV 42f. nach *nu* LUGAL-*uš appai* „Der König ist fertig" mit §-Str.: *aš-nu-ma-aš=ma ki danzi* 6 NINDA*a-a-an* 2 NINDAGÚG 2 NINDA KU$_7$ 1 DUG KAŠ (43) 1 DUG*ḫuppar* GEŠTIN=*ia* (§-Str.) „Zum Versorgen aber nehmen sie dies: . . .". XXV 27 I 14f. É DUTU=*ma* EZEN *ḫadauri* 1 GUD 10 UDU *aš-ša-nu-ma-aš=ma* (15) *mašiu̯an lamniianzi* bed. etwa „Tempel der Sonnengottheit aber, *ḫ.*-Fest: 1 Rind, 10 Schafe. Wieviel zum Versorgen aber (nötig ist, das) nennen sie". — Analog mit Inf. KBo XXIII 41 Rs. 13 *p*]*anzi aš-nu-u-ma-an-zi=ma* 1 NINDA*a-a-an* 1 NINDAGÚG A 1 NINDA KU$_7$ 1 DUG*ḫupar* K[AŠ „Zum Versorgen aber . . .".

Alle Belege für „versorgen" mit Verbalsubst. G. und Inf. in II. 1, II. 2, II. 3 ergeben, daß *a.* auch auf alle Lebensmittel vor DUG KAŠ (o.ä.) bezogen ist.

Vgl. hierzu mit besch. *a.* noch KBo XXII 194 r. 2: 2 NINDA.KUR$_4$.RA TUR DINGIR^{LIM} *aš-ša*[*-nu-*; IBoT I 6 I 9–11: 12 NINDA.KUR$_4$.RA [ZÍD.]DA A *UP-NI a*[- X] (10) 1 DUG*ḫuppar* KAŠ 1 DUG*ḫaniš*[*a-*X] (11) 1 NINDA*a-a-an* 1 NINDAGÚG 1 NINDA KU$_7$ *aš-ša-n*[*u-*. Falls vb. finitum, dann „besorgen".

2. DUG KAŠ (o.ä.) *aš(ša)nu(m)maš* (zum Versorgen) — (sitzen) essen, trinken —

GAL$^{\text{GEŠTIN}}$=*kan aš(ša)nu(u̯)anzi* „Die Becher (! — ↗*aška-* III. 4ab) besorgen sie". Manchmal vorher oder zwischendurch *BI-IB-RI=kan šuu̯anzi/šunnanzi* „Das Rhyton füllen sie".

Kultinventare: frgm. KBo XXVI 158 IV 7f. (*aš-ša-nu*[*-(um)-ma-aš*; GAL$^{\text{GEŠTIN}}$=*kan* ... zu erg.); 160. 5ff.]ZÍD.DA 4 DUG KAŠ *aš-ša-n*[*u-(um-)ma-aš*)](6)[X DU]G UDÚL$^{\text{GEŠTIN}}$ *tianzi* (stellen sie) KAŠ[X] (7) [X KÚ-*z*]*i* NAG-*zi* GAL$^{\text{GEŠTIN}}$=*kan* [*aššanuu̯anzi*]; dies auch [14]; 211. 2ff. *BI-IB-RI=kan šuu̯a*[*nzi* (3) [X $^{\text{DUG}}$*ḫaništ*]*aš* KAŠ *aš-nu-um-ma-aš* (4) [KÚ-*zi* NAG-*zi* GAL$^{\text{GEŠTIN}}$]=*kan aš-nu-u̯a-an-zi* (§-Str.); 214. 8ff. *BI-IB-R*]*I*$^{\text{GEŠTIN}}$=*kan šunna*[*nzi*] (9) [X NINDA.KUR$_4$.R]A 2 DUG KAŠ *aš-nu-ma-aš* [ ] (10) [*ešanta* (sie sitzen) *adanz*]*i akuu̯anzi* GAL[$^{\text{GEŠTIN}}$=*kan ašnuu̯anzi*] (§-Str.). — Analog KUB XVII 35 I 9–11, 21–23, 28 (kürzer), II 23f., III 7f., 30–32, IV 11f., 21–23, 30f. mit *aš-ša-nu-ma-aš, aš-ša-nu-*(*u̯a-*)*an-zi, aš-ša-nu-u̯a-zi*; z.T. mit *BI-IB-RU=kan šunnanzi* und z.T. mit *-kan* ↗*duškanzi*. — Analog KUB XXV 22 III 10–12 (↗II. 3a). — XXV 23 I 29ff. 20 NINDA 2 DUG KAŠ $^{\text{DUG}}$*ḫuppar* KAŠ *aš-ša-nu-um-ma-aš* (30) NINDA.KUR$_4$.RA *paršiianzi* (brechen sie) *BI-IB-RI*$^{\text{GEŠTIN}}$=*kan šuu̯anzi* (31) *adanzi akuu̯anzi* GAL$^{\text{GEŠTIN}}$=*kan aš-ša-nu-u̯a-an-zi* (§-Str.); ähnlich I 45–47 (aber mit Inf. *aš-ša-nu-um-ma-an-zi* statt Verbalsubst. G.; Ose Sup 51); I 18–21 (aber GAL$^{\text{GEŠTIN}}$=*kan šuu̯anzi* verschr.), II 2–4, [23]–25, IV [42], 54f., Rd. 2b–3b (ohne ... *aššanummaš*); ähnlich KUB VII 24 Vs. 8–10 (*aš-ša-nu-um-ma-aš*; GAL$^{\text{GEŠTIN}}$⟨=*kan*⟩ *aš-ša-nu-u̯a-an-zi*).

Analog XXXVIII 25 I 5[f.] (*aš-ša*⟨*-nu*⟩*-ma-aš*); 22ff. (Nach Lebensmitteln für den Altar = $^{\text{GIŠ}}$ZAG.GAR.RA-*ni*) 3 BÁN ZÍD.DA 1 [DUG K]AŠ (23) *aš-ša-nu-ma*⟨*-aš*⟩ NINDA.KUR$_4$.RA *paršiianzi BI-IB-RI*$^{\text{GEŠTIN}}$ *šuu̯anz*[*i*] (24) KÚ-*zi* NAG-*zi* GAL$^{\text{GEŠTIN}}$=*kan aš-ša-nu-u̯a-an-zi* DINGIR^{LUM}-*ma-aš-kán duškiškanzi* (25) GIM-*an=ma* MI-*za* DÙ-*ri šašannan=kan tianzi* (§ Str.) „3 ↗BÁN (Maß) Mehl (o.ä.), 1 [Gefäß B]ier (23) zum Versorgen. Die Dickbrote brechen sie. Die Rhyta fülle[n] sie. (24) Sie essen, sie trinken. Den Gott aber ..., erfreuen?' sie (*-aš-* unklar oder fehlerhaft). (25) Wenn es aber Nacht wird, stellen sie die Lampe auf."

Ferner XXXVIII 30 Rs. 1f. (vor *aš-ša-nu-u*[*m-ma-aš* wohl verschr. [2] [KÚ-*z*]*i* NAG-*zi* GA[L$^{\text{GEŠTIN}}$=*kan aššanuu̯anzi*]); 32 Vs. 15–17 (*aš-ša-nu-ma-aš, aš-ša-nu-an-zi*); dagegen Rs. 12, 18, 24, 30 Kurzformel zu ↗II. 1a; Vs. 22 (§-Anf.) GIM-*an=ma=kan* GAL$^{\text{GEŠTIN}}$ *aš-ša-nu-an-z*[*i* X] (23) UGU *appanzi* „Wenn sie die Becher besorge[n, X] (23) packen/ergreifen sie oben".

Übliches Schema wieder XLIV 42 Vs. 13f. herzustellen (*aš-ša-nu-um-ma-aš*); Rs. 28ff. (Rest ↗II. 1a); XLVI 28 Vs. 16–18 (*aš-ša-nu-ma-aš, aš-ša-nu-u̯a-an-zi*) [anders Rs. 13ff.]; VBoT 49. 8–10 herzustellen; IBoT II 103 IV 16f. (DUG KA.DÙ *aš-ša-nu-ma-aš, aš-ša-nu-an-zi*), IV 1 Ende dieses Passus erhalten. — Noch oft in unv. Bo-Texten zu erwarten.

KUB XIII 32 Vs. 3–6 zeigt am Ende eine Var.: 2 DUG KAŠ 1 $^{\text{DUG}}$*ḫuppar* KAŠ [*aš-*(*ša-*)*nu-*(*um-*)*ma-aš*] (4) *BI-IB-RI*$^{\text{GEŠTIN}}$=*kan šuu̯a*[*nzi adanzi*] (5) *akuu̯anzi* GAL$^{\text{GEŠTIN}}$=*kan ŠA*[DINGIR$^{\text{MEŠ?}}$ $^{\text{URU}}$Y?] (6) *dapianteš aš-ša-nu-u̯a-an-zi* (§-Str.) „... Alle Becher der [Götter? von Y?] besorgen sie". Cf. frgm. IBoT III 100 Vs. 9f. GA]L$^{\text{GEŠTIN}}$=*kan* DINGIR$^{\text{MEŠ}}$*dapi*⟨*an*⟩*teš* (10) [*aššanu*(*u̯*)*anzi*?.

3. Ähnlich wie ↗II. 2. Dazwischen wird ↗*ḫalziiari* „es wird gerufen" erwähnt.

a) Kultinventare: KUB XXV 22 III 9ff., Haas KN 240f. nach [$^{\text{GIŠ}}$Z]AG.GAR.RA-*ni* „für den Altar": 2 PA 2 BÁN ZÍD.DA 4 DUG KAŠ *aš-ša-nu-um-ma-aš* (zum Versorgen) NINDA.KUR$_4$.RA *paršianzi* (10) [*B*]*I-IB-RI*$^{\text{GEŠTIN}}$=*kan šuu̯anzi* 1 DUG GEŠTIN *IŠTU* (= TA) É $^{\text{LÚ}}$ZABAR.DIB (11) [BA]L-*anzi nu=kan* UD.KAM-*li BI-IB-RI*$^{\text{GEŠTIN}}$ *šunneškanzi* (12) [*ḫ*]*alziiari* GAL$^{\text{GEŠTIN}}$=*kan aš-ša-nu-u̯a-an-zi* (§-Str.) „... (10) Die [Rh]yta füllen sie. 1 Gefäß Wein aus dem Haus des Z. (11) [l]ibieren sie. Dann füllen sie täglich die Rhyta. (12) Es wird [g]erufen. Die Becher besorgen sie" // Folgt Tränkung (*eku-*) der Götter.

KBo II 13 Rs. 7f. (nach *ištanani* = ZAG.GAR.RA-*ni* anderer Inventare): *dapiaš* DINGIR$^{\text{MEŠ}}$-*aš* 3 PA ZÍD.DA 3 DUG KA.DÙ *aš-ša-nu-um-ma-aš ḫalziiari*[ ] (8) GAL$^{\text{GEŠTIN}}$=*kan aš-ša-nu-u̯a-an*⟨*-zi*⟩ „3 PA (Maß) Mehl (o.ä.), 3 Gefäße Dünnbier zum Versorgen für alle Götter wird ausgerufen. (8) Die Becher besorgen sie". Ähnlich Vs. 7, 9, 17 (mit *aš-ša-nu-*(*u̯a-*)*an-zi*); KUB XLII 91

II 7, 13f. (*aš-nu-ma-aš, aš-nu-ua-an-zi*); XLIV 21 II 8f. (herzustellen).

Vorher kein Gefäß ... zum Versorgen in KUB XLIV 1 Rs. 10f. UZU*šuppa ḫuišauaz zeiantaz tianzi*[ ] (11) [*BI-IB-RI*ḪÁ]=*kan šuuanzi ḫalziri*(!) GALḪÁ=*kan aš-ša-nu-an-zi* „Fleisch vom rohen (und) gekochten (Abl.) stellen sie hin. (11) [Die Rhyt]a füllen sie. Es wird gerufen. Die Becher besorgen sie". Vgl. dazu frgm. hurr.-h. KBo XX 129 I 29f. *huešauuaz aš-nu*[- X] (30) *zeiandaz* (§-Str.) und KUB XXV 22 III 5f. mit Erg. [*aš-ša-nu-ua-an-*]*zi* Haas l.c.

Hierzu gehören ferner frgm. KUB XVII 37 IV [13] und Bo 3039 III 2ff., Otten ZA 64. 49 (bei KUB XLIV 20).

b) Aus Festen und festartigen Texten gehören dazu KUB X 91 III 18 (§-Anf., zuvor Speisung der Götter) *nu ḫalziiari nu=kan* GALḪÁ *ŠA* EZEN GURUN *aš-ša-nu-ua-zi* (besorgen sie); frgm. 92 II 18 (§-Anf.) *ḫalziiari* GALḪÁ=*kan aš*[-. VBoT 95 I 4 nach Beendigung der großen Versammlung (↗*ašešša r*) und einer halben Zeile Lücke: *ḫalziiari ta=kkan* GALḪÁ *aš-ša-n*[*u-*(*ua-*)*an-zi*. KUB XXV 41 V 11f. (und danach IV 4f. herzustellen); §-Anf. nach Speisung der Götter: *nu ḫalziiattari nu=kan* GALḪÁ *aš-ša-nu-u-ua-an-zi*.

4. Ohne *aš(ša)nu(m)maš* bzw. Inf.; nur „(sie sitzen), sie essen, sie trinken. Die Becher besorgen sie"; cf. Mat.heth.Thes Lfg. 4 Nr. 5 *eku-* S. 27f.

a) Kultinventare KBo II 8 IV 18ff. *n=at=kan ḫatte*[*š*]*ni* (19) *anda išḫuuanzi* NINDA KAŠ LÚMEŠ *ḫazziuiaš* (20) *udanzi* KÚ-*zi* NAG-*zi* GALḪÁ=*kan aš-ša-nu-ua-an-zi* (21) *ḫazziui* NU.GÁL (§-Str.) „Das (zuvor genanntes Dickbrot und Bier) schütten sie (19) in die Opfergrube. Brot, Bier bringen die Leute des *ḫazziui*-Ritus (20) her. Sie essen, sie trinken. ... (21) *ḫ.* ist nicht (= findet nicht statt)". Ähnlich IV 25–27 (u. ö.; s. l.c.).

Frgm. bzw. besch. KBo XXVI 151 II 20 (*adanzi* []); 160. 14 (*aranzi* KÚ-*zi* NAG[-*zi*); 188 IV [2]f. (*aš-ša-nu-ua*[-*an-zi*); 191. 7 oder 7[f.], 14 (*aš-ša-nu*(-); 199. 4[f.] (*ešanta* K[Ú-*zi*); 203. 3 (*a-tin-zi* „sie essen" []); KUB XXV 23 I 6f. (*aš-ša-nu-ua-an-zi*); 24 II 15f. (SAL.MEŠAMA.DINGIR*LIM ešanta* KÚ-*zi* NAG-*zi* (16) [GALḪÁ=*kan a*]*š-ša-nu-ua-an-zi*); III [8] (Haas KN 244ff.); 25 I 14, l.c. 248f. (*aš-nu-ua-an-zi*); XLIV 48. [6]f.; XLVI 21 Rs. [7]; 27 Vs. 8f., Rs. 1 (*aš-ša-nu-ua-an-zi*); HT 60 Rs. 2[f.]; 71. 4f. (*aš-*] *ša-nu-ua-an-zi*); VBoT 26. 3 (*aš-nu-ua-an-zi*).

b) Vgl. dazu aus anderen Texten hurr.-h. IBoT III 148 III 17ff., AOATS 3. 222f. (§-Anf.) GIM-*an=ma=kan ki kišan* (fälschlich für *apeniššan*) *aš-nu-ua-an-zi* (18) *namma=at=za adanna ešantari nu=za adanzi* (19) *akuuanzi* GALḪÁ=*kan aš-nu-ua-an-zi nu* (unklar) ..., „Wenn sie dies (sc. Fensterverputzen u.ä.m.) so besorgt haben (Prs.), (18) setzen sie sich wieder zum Essen. Sie essen, (19) sie trinken. Die Becher besorgen sie." 20–23 Speisen für alle Götter, Libation.

Vgl. frgm. KBo IV 11. 35f., DLL 164 [+ *-kan*!]; Bo 2711 IV 6ff., StBoT 17. 28[47].

5. Ohne *aš(ša)nu(m)maš* bzw. Inf.: GALḪÁ=*kan aš(ša)nu(u)anzi*

a) Kultinventare, meistens frgm.

Nach *paršiianzi* „(Brot) brechen sie" wie z.T. ↗II. 2 KBo XXVI 193 I [8]; KUB XLVI 28 Rs. 14 (*aš-ša-nu-ua-an-z*[*i*). — KBo II 8 I 28–30: 30 NINDA.KUR$_4$.RA *ḫazzilaš* 3 DUG KAŠ-x *A*!?-*NA* DINGIR*LUM* MI ḪUR.SAG*Šu*!-*ni*!-[*pa-ua* (wie IV 30)] (29) D*Ḫi*!*lašši paršiianzi aš-ša-nu-u*[*a-u*]*a-ar nu e*[*šanda* (30) KÚ-*zi* NAG-*zi ḫazziui* NU.GÁL (§-Str.) „30 Dickbrote von (je 1) *ḫ.*, 3 Gefäße Bier der schwarzen Gottheit, dem Š.(-Gebirge) (29) (und) Ḫ. brechen sie. Versor[g]ung. Dann s[itzen sie] (30) (und) essen (und) trinken. *ḫ.*-Ritus ist nicht".

Besch., z.T. nach anderem Kontext als bisher: KBo XXVI 188 IV (3); 196 Rs. (6); KUB XVII 36. 1 (*a*]*š-ša-nu-ua-zi*); XLIV 62 lk. (3). Vgl. auch XXXVIII 32 Vs. 22 ↗II. 2.

b) Dazu aus anderen Texten KUB XXVII 1 IV 15ff. (Ḫatt. III.), vgl. Lebrun Samuha 75ff : *maḫḫan=ma=kan* GALḪÁ *ŠA* É D*IŠTAR* LÍL URU*Šamuḫa* (16) *aš-ša-nu-ua-an-zi nu* LUGAL-*uš I-NA* É DGAŠAN LÍL *ualliualli* (17) *ŠA* m*Muršili uaganna paizzi nu=kan apiia=ia* (19) GALḪÁ *kiššan aš-ša-nu-uš-ki-iz-zi* „Wenn sie die Becher des Tempels der Šaušga des Feldes von Š. (16) besorgen, geht der König in den Tempel der ... ‚Herrin' des Feldes (17) des Muršili zum Essen. Auch

dort (18) besorgt er (pflegt er zu b.) die Becher folgendermaßen".

KBo II 4 I 19f., KN 278f. *nu* GIM-*an* SISKUR *pi̯anzi* GAL^{ḪÁ}=*kan* (20) *aš-ša-nu-u̯a-an-zi* „Wenn/sobald sie ein Opfer geben, besorgen sie die Becher". KUB XI 30 + XLIV 14 Vs. III 19 nach anderen Speise-(opfer)n: GAL^{ḪÁ}=*kan ŠA* É.DINGIR^{LIM} *aš-ša-n*[*u-an-z*]*i*.

KBo X 20 III 9ff. EGIR-*izzi̯az*=*ma*=*kan man* [GA]L *ME-ŠE-DI* (10) *man* GAL DUMU^{MEŠ}.É.GAL *PA-NI* ^{D}U *piḫaššašši* (11) *Ù PA-NI* ^{D}UTU ^{URU}TÚL-*na* GAL^{ḪÁ} *aš-ša-nu-uz-zi* „Schließlich besorgt (jemand), sei es der Große (chief) der Leibgarde, (10) sei es der Große der Palastjunker, die Becher vor dem Wettergott *p.* (11) und vor der Sonnengöttin von Arinna"; Gü. JNES 19. 86 „sets up".

III 12ff. zum *ḫadauri*-Fest: *lukkatti*=*ma* ↗*šuppa u̯ar*^{a}*ppu̯ar* (13) *kulumuršii̯a šipandanzi I-NA* É ^{D}[KAL?] (14) EZEN *ḫadauri i̯anzi nu* 10 UDU *ḫukan*[*zi*] (15) *nu*=*kan šuppa danzi n*=*at PA-NI* DINGIR^{LIM} [*tianzi*] (16) 1 UDU=*ma*=*kan* ŠÀ É.DINGIR^{LIM} *dali̯anzi* (17) ^{LÚ}NAR=*i̯a*=*kan* ^{LÚ}*ME-ŠE-DI I-NA* É ^{D}U GIM-*an* (18) *aš-ša-nu-e-ir I-NA* É ^{D}KAL=*i̯a*=*kan QA-TAM-MA aš-ša*[*-nu-*(*u̯a-*) *an-zi*] „Am nächsten Morgen Fleisch-Waschung (Gü. l.c. „holy ablution (takes place)", was doch wohl ↗*šuppi* hieße). (13) Sie libieren (es) *kulumuršii̯a*. Im Tempel [des/der KAL/Inara?] (14) feiern sie das *ḫ.*-Fest. 10 Schafe schlach[ten] sie. (15) Sie nehmen das Fleisch und [stellen] es vor die Gottheit. (16) 1 Schaf aber belassen sie im Inneren des Tempels. (17) Und wie der Sänger (und) der Leibgardist (es) im Tempel des Wettergottes (18) besorgt haben, ebenso bes[orgen sie] (es) im Tempel des/der KAL/Inara."; von Gü. l.c. als „to set up (the cups)" aufgefaßt; allgemeinere Bed. nicht ausgeschlossen (s.u.)! Die hier verglichene Handlung ist weggebrochen.

Synchrone Aussagen (Mitte 13. Jh.) zum *ḫadauri*-Fest finden sich in KUB XXV 27 I 14f. (↗II. 1b) und in Orakeln: KUB XXII 27 I 16ff. *nu* EZEN *ḫadauri I-NA* É ^{D}U *maḫḫan ier* x[(17) ^{LÚ}NAR *maḫḫan aš-n*[*u-u*]*š-kán-zi I-NA* É ^{D}*Ka*[- (18) *QA-TAM-MA aš-nu-u̯a-an-zi* „Wie sie das *ḫ.*-Fest im Tempel des Wettergottes gefeiert haben [und] wie [der ^{LÚ}*ME-ŠE-DI*(?)] (17) (und) der Sänger (es) zu besorgen pflegen, ebenso (18) besorgen sie (es) im Tempel des K." [Sehr ähnlich KBo XXIV 118 + ABoT 14 II 21–26]. KUB L 33 I 1ff. EZEN *ḫatauri kuit IŠ-TU TUP-PÍ u̯em*[*i̯a u̯en*?] (2) *nu*=*kan A-NA TUP-PÍ* 10 UDU *i̯i̯an* 10 UDU=*u̯a*=*kan* [X] (3) *adatar*=*ma* GAL^{ḪÁ} *aš-nu-mar Ú-UL kuitki*[„Das *ḫ.*-Fest, das [wir?] mit(tels) der Tafel fand[en], (2) auf der Tafel sind 10 Schafe ‚gemacht'. 10 Schafe[X] (3) Essen aber (und) Becher-Besorgen ist nichts.[" —

In hurr.-h. KBo XVII 95 (1378/c +) II 11ff. (Neu StBoT 5. 18) läßt sich vermutlich GIM-*an* ergänzen. Jedoch liegt nach der Wortstellung kein Vergleichssatz vor (↗S. 172ff.), sondern Temporalsatz: [GIM-*an*=*ma*=*kan k*]*aš* 1 *ḫuprušḫiš aš-nu-ut-ta-ti* (12) [*nu ḫum*]*anduš ḫuprušḫiuš QA-TAM-MA* (13) [. . .]*irḫaizzi* „[Wenn aber d]ies 1 *ḫ.* besorgt worden ist (Pass.), (12f.) [dann] opfert er reihum ebenso [. . .] [al]le *ḫ.*"; Neu „dieses eine *ḫ.*-Gefäß wurde zurecht gemacht".

Ersatzrit. KUB XXIV 5 + Rs. 8ff. (ähnlich 18ff.), StBoT 3. 12f. *šu*[(*pp*)]*a ḫuišau̯aza* (9) *zei̯andaza* EGIR-*pa mani̯aḫḫanzi* (10) GAL^{ḪÁ}=*kan* LUGAL-*uš apašila aš-ša-nu-uz*-[*z*]*i* „Fleisch vom rohen (9) (und) gekochten teilen sie zu. (10) Die Becher besorgt der König selbst"; Kümmel: „richtet her". — Auch im Orakel ABoT 14 V 19f. *nu*=*kan* GAL^{ḪÁ} (20) [ ] ↖*apaš* (jener, sc. ^{D}UTU^{ŠI} V 12) *aš-nu-zi*, während die anderen Kulthandlungen mehrere andere ausführen (Pl. Prs. 3., oft „man" übers.). — Von Priestern VBoT 56. 1ff. ↗S. 197b; unten ↗V.

IBoT III 148 I 51, AOATS 3. 214ff. nach anderen Speisen: *BI-IB-RI*^{ḪÁ}=*i̯a*=*kan šunnanzi* GAL^{ḪÁ}=*kan aš-nu-an-zi* „Und die Rhyta füllen sie. Die Becher besorgen sie". Analog II 50f., 59f. (erstes *-kan* vergessen) und frgm. KUB VII 50 [0]-x + (1), 7f. (vgl. l.c. 233).

„Die Becher besorgen sie" in frgm. KBo VIII 56. 1, 5 (*aš-ša-nu-u̯a-an-zi*); KUB XXXII 103 r. [II] 15 (*a-aš-ša-nu-u̯a-an-zi*), 19 (*aš-ša-nu*[-]; XLVI 40 Rs. (10) (ds.); IBoT III 5. 3 (*aš-š*[*a-nu-*); Bo 3112 III 1, KN 313 (*aš-nu-u̯a*[*-an-zi*).

6. *a.* in frgm. Kultinventaren in anderem Zusammenhang: KBo XXVI 209. 2 ZAG-*aš*

aš-nu-an-zi [. KUB XVII 37 I 14]É. DINGIR^{LIM} *aš-nu-ua-an-zi* MI-*za* DÙ-*ri* ↗*šašanuš tianzi* „... Es wird Nacht. Die Lampen stellen sie auf". IBoT III 7 Vs. 7]x *irḫanteš aš-š[a-nu-(ua-)an-zi*].

7. Trotz der Unklarheiten des knappen Kult-„Jargons" lassen die Texte keine Zweifel zu an der Bed. „versorgen (von Göttern)". Warum es immer heißt ↗GALḪÁ=*kan aš(ša)nu-* „Becher (cf. ↗II. 2) besorgen (herrichten)", aber ↗*BI-IB-RI*(ḪÁ)=*kan* ↗*šunna-* „Rhyta füllen", obgleich auch die Becher u.a. gefüllt werden, wie manchmal nachfolgendes ^{D}NN ↗*eku-/aku-* „Gott NN tränken" zeigt (cf. Mat.heth.Thes Lfg. 4ff. Nr. 5 *eku-* passim und S. 341ff.), wird sich vielleicht später zeigen. Sollte man z.B. die GAL, in denen Überreste früherer Getränke leicht zu erkennen waren, jedes Mal zusätzlich gereinigt haben, hingegen die Rhyta mit ihrer ziemlich kleinen Öffnung nicht?

III. Anordnung nach Objekten (resp. Subj. bei Pass., Ptz.)

1. Götter versorgen (wie passim ↗II)

a) Vb. finitum

KUB XIII 9 + XL 62 I 1ff., v. Schu. FsFriedrich 446ff. *UM-MA tabarna* ^{m}*Tutḫaliia* LUGAL.GAL (2) *man* ^{URU}*Aššuua ḫarninneed[u]n* (3) *appa=ma* ^{URU}*Ḫattuši* [*uua*]*nun* (4) *nu=kan* DINGIR^{MEŠ} *aš-ša-nu-nu-un* „Folgendermaßen der Herrscher Tutḫ. [IV.], der Großkönig: (2) Als ich A. vernichtet hatte (Prt.) (3) und nach Ḫ. zurück [gekom]men war (Prt.), (4) versorgte ich die Götter"; v. Schu. sinngemäß „vollzog ich die Götter-(feste)"; Josephson FSP 52 „I satisfied the gods". Es geht um das Versorgen der Götter, indem man ihre Feste feiert, in denen sie gespeist werden.

KBo VIII 91 Vs. 11 *nu=kan* DINGIR^{MEŠ} *aš-nu-u[a-an-zi*; (KUB XXXII 129 +) FHG 13 II 3 *=ka]n*? DINGIR^{MEŠ} *QA-TAM-MA aš-ša-nu-mi*.

Mit *-ašta* KBo XII 96 IV 18f. (nach anderen Opfern; §-Anf.) UDU^{ḪÁ} UDÚL^{ḪÁ} *iianzi* (wörtl. „machen sie") *nu=za adanzi* (19) *akuuanzi n=ašta* DINGIR^{MEŠ} *aš-ša-nu-ua-an-zi* (§-Str., dann neuer Tag). Analog KUB XXXV 135 Rs. 25 nach Essen, Trinken und Singen im Zelt des Gottes: [*n=aš*]*ta* DINGIR^{LAM} *aš-ša-nu*[*-a*]*n-zi* (§-Str., neuer Tag). IBoT I 29 Vs. 29 DUMU.LUGAL *adanna eša n-ašta* DINGIR^{MEŠ} *aš-nu-zi* DUMU.LUGAL ↗*arzana parna paizzi* „Der Prinz sitzt zum Essen. Er versorgt die Götter. Der Prinz geht ins Gasthaus(??)"; Vs. 35f. *t=aš I-NA* É ^{D}*Kataḫḫa paizzi nu adanna ueḫzi* (36) [*n*]*u=šši* 12 $^{LÚ.MEŠ}$APIN.LAL *piran ešantari n=ašta* DINGIR^{MEŠ} *aš-nu-zi* „Er (der Prinz) geht in den Tempel der K. Er verlangt zu essen. (36) Vor ihm sitzen 12 Bauern. Er versorgt die Götter" (§-Str.). ↗II. 1b IBoT II 119 IV 8; KUB XLVIII 13 Rs. 5.

Im Temporalsatz KBo XXIV 34. 7f. *maḫḫan=ma=kan kuš*[DINGIR^{MEŠ}? (8) [*aš*?-]*nu-an-zi*. HT 1 IV 5ff. ↗S. 219f. *kuitman* mit Dur. — Bo 3366 II 5ff., Haas KN 267 *man=ašta* LUGAL-*uš I-NA* ^{URU}*Kaštama* (6) DINGIR^{MEŠ} *aš-ša-nu-zi n=aš andan* (7) *I-NA* ^{URU}*Nerik uizz*[*i*] (§-Str.) (8) *n=ašta* GIM-*an* LUGAL-*uš daḫanga* (9) *ḫukeššar aš-ša-nu-zi* (10) *namma* É^{MEŠ}.DINGIR^{MEŠ} *ueḫz*[*i*] (§-Str.) „Wenn der König in K. (6) die Götter versorgt hat (Prs.), komm[t] er (7) nach N. herein. // (8) Wenn der König auf/im *d.* (9) die Schlachtung besorgt hat (Prs.), (10) wende[t] er sich wieder den Tempeln zu"; Haas „die Gottheiten in Ordnung gebracht hat", „die Schlachtung beendigt".

b) Ptz., prädikativ mit „sein" und attributiv

Von den in einer Traditionskette stehenden Gebeten CTH 372–374, 376 zeigt das später entstandene von Murš. II., sc. KUB XXIV 3 + I 45ff., Gurney AAA 27 (1940) 24f. (80ff.): [I] KUR.KUR^{ḪÁ}-*š=a=za=kan ištarna zik=pat aš-ša*[*-nu-u*]*a-an-za* DINGIR^{LIM}-*iš* / (46) *nu=za* KUR-*eaš ḫumandaš attaš annaš zik* / ... [II] (49) *karuiliiaš=a=za=kan* DINGIR^{MEŠ}-*aš ištarna zik=pat* (50) *aš-ša-nu-ua-an-za* / DINGIR^{MEŠ}-*naš=a=ššan* SISKUR.SISKUR^{ḪÁ} *zik=pat* (51) ^{D}UTU ^{URU}*Arinna zikkiši* / *karuiliiaš=a=ššan* (52) DINGIR^{MEŠ}-*naš* ḪA.LA-*ŠU-NU zik=pat zikkiši* / (53) [*nep*]*išaš*[[*šaš*]]? ^{GIŠ}IG EGIR-*pa tuk=pat ḫaškanzi* / (54) [III] [*nu=za=ka*]*n* [*n*]*ep*[*iša*]*š* KÁ-*uš zik=pat aš-ša-nu-ua-an-za* (55) [^{D}UTU ^{URU}*Arinna ša*]*rriškitta* [I] „Und/auch inmitten der Länder bist dú (*-pat*) ein ver[so]rgter Gott (l.c. thou art the deity

whose cult ist (most) celebrated). (46) Aller Länder Vater (und) Mutter bist du. . . . [II] (49) Und/auch inmitten der alten/früheren Götter bist dú ein (50) ‚versorgter' Gott (l.c. thy cult is celebrated). Und die Opfer der Götter pflegst dú, (51) o Sonnengöttin von Arinna, festzusetzen. Auch der alten/früheren (52) Götter Rationen pflegst dú festzusetzen. (53) Des [Hi]mmels Tür pflegen sie dír wieder zu öffnen (l.c. verdeutlichend: ‚To thee in return . . .'). [III] (54f.) Des [H]im[mel]s Tor(e) pflegst dú, o . . . (l.c. celebrated) Sonnengöttin von Arinna, zu durchschreiten".

In CTH 372, 374 (vgl. Marazzi und Nowicki OrAnt 17, 1978, 257ff.) findet sich nur in frgm. KUB XXXI 130 Vs. 2f. (CTH 374.1) eine Par. zu I (attributiv): *n=ašta* KUR-*ia ištarna* (3) [*aš-ša-nu-*]*ua-an-za* ^{D}UTU-*uš* DINGIR-*uš zik* „Inmitten des Landes (3) bist du eine versorgte (Neu StBoT 18. 120: wohlversorgte?) Sonnengottheit, o Gottheit".

KUB XXXI 127 + (Gü. JAOS 78, 1958, 237ff.) enthielt nur II (prädikativ) und III (attributiv). II in I 17ff. ^{D}UTU-*i* [ ] (18) *šarku* LUGAL-*ue* DINGIR^{MEŠ}-*naš=ka*[*n i*]*š*⟨*tar*⟩*na zik=pat*[ ] (19) *aš-nu-an-za* „O Sonnengott, (18) mächtiger König! Inmitten der Götter bist dú (19) ‚versorgt'" (Gü.: established). Ptz. mit *-kan*, das außerdem — wie in I, III — durch ↗*ištarna* bedingt ist.

III in XXXI 127 + I 30f. (par. XXXI. 133. (10f.); 134. (3f.); XXXVI 75 + Bo 4696 I 7(f.), ZA 62. 232); ediert in ABoT 44 + KUB XXXVI 79 I 30f.: *nu*[*=ka*]*n* [*n*]*epišaš* KÁ-*aš*! (auf Rasur) *zik=pat aš-ša-nu-ua*!*-an-za* ^{D}UTU-*uš* (31) *šarreškiši* (alle Par. *šarraškitta*) Gü. „and thou, well-established Istanu, passest through the gates of heaven"; Neu StBoT 5. 153 „gefeierter Sonnengott".

Als Bindeglied zur Bed. der bisherigen jüngeren Belege ↗II, ↗III. 1a könnte man ansetzen „versorgt" dank der zahlreichen Feste der Heth. für die berühmte Gottheit mit entsprechender Versorgung durch Opferspeisen (I). Daraus resultiert wiederum ein erhöhtes Ansehen im Himmel und Zuteilung der Rationen an die anderen Götter, also „(wohl) versorgt, (well) established" (II, III).

Ins 13. Jh. gehören m.E. einige heth. Texte für pal. Götter. Vorläufig unklar KBo XIII 215 Rs. 3 (vorher Bruch) DINGIR *aš-ša-nu-ua-an-da-aš*[ ]. Anklingende Wortenden in ähnlichem frgm. Kontext: KUB II 4 IV (4), V (12), entgegen Ka. MSS 29. 82 nicht *ašandaš* zu ↗*eš-* Med. zu erg.; XX 29 + XLI 26 IV (14); XLI 39 Rs. (11).

c) Mit [Inf.] abhängig von Subst. wie in dem bisher sub ↗II Zitierten

KBo XV 33 II [27]f., Mat.heth.Thes Lfg. 5 Nr. 5 *eku-* S. 200: *nu=kan A-NA* LÚEN É^{TIM} *kuieš namma* DING[IR^{MEŠ} *aššanumanzi nu apuš*(*=pat*)] 28) DINGIR^{MEŠ} *ekuzi* „Welche Götter ferner dem ‚Hausherrn' [zu versorgen (l.c. besorgen) sind (obliegen), (eben) jene] (28) Götter tränkt er".

2. Menschen (Länder) versorgen

a) Vb. finitum

KUB XIII 2 III 38 (↗*arzanai-*) „Versorge ihn (einen Kolonen/Deportierten) mit Käse . . ." (*aš-nu-ut*). KBo II 20. 2 *nu=mu=kan kišan aš-ša-nu-ir*[„Sie versorgten mich folgendermaßen", nach 4ff. anscheinend mit Gewändern; ↗III. 7, wozu auch letzteres gehört. ↗III. 5 (a) KUB XIII 2 III 30ff.

KBo XIII 13 Rs. 10 (*IZ-BU*-Omen), Rie. StBoT 9. 62f.: LUGA]L *Ù* DUMU^{MEŠ}-*ŠU* KUR-*ni aš-ša-nu-an-zi* „der Köni]g' und seine Söhne werden das Land versorgen"; Rie. „gut versorgen", eine Bed.schattierung, die in besch. KBo VIII 63 I 11 durch SIG$_5$-*in* (*aš-ša-nu-ši*) extra bezeichnet wird. KUB XXXI 141 Vs. 2 (mit akkad. Par. ↗Anf.) [^{D}GAŠAN *ḫ*]*umanda=kan* KUR.KUR^{HÁ} *kuiš aš-nu-uš-ki-iz-zi* würde vom Heth. her bed. „[,Ištar'], die du [a]lle Länder dauernd versorgst".

b) Ptz. Attributiv KUB XXX 10 Rs. 22f. Kantuzzili fleht in seiner Not *kinun=a šiuni-mi piran tuuaddu ḫalzišša*ḫ*ḫi nu=mu* DINGIR-*IA ištamaš*[*nu=*]*mu* LUGAL-*an* (23) *aški* DINGIR-*IA Ú-UL aš-ša-nu-ua-an-da-an anduḫšan* (par. XXXI 127 + XXXVI 79a III 14f./31f. *a. antuḫšan*) *le ešatti* „Und jetzt rufe ich dauernd vor meinem Gott (um) Gnade. Mein Gott, höre mich! Mache mich nicht dauernd, mein Gott, zu einem nicht versorgten Menschen an des Königs Tor!"

Prädikativ KBo IV 6 Vs. 14 (*Ḫatt. III. nach THeth 7) von der als Personalersatz für

die kranke Prinzessin den Göttern angebotenen Sklavin zusammenfassend: *n=aš=kan ḫumandaz a-ša-nu-u̯a-an-za* „Sie ist mit allem versorgt (ausgestattet)". Sehr ähnlich KUB XXXIII 121 II 5f., Fr. ZA 49/NF 15. 234f. (*aš-ša-nu-u̯a-an-za*), ohne *-kan*, falls nicht II [4] Ende zu erg.

Anders frgm. Vokab. KBo XIII 2 Rs. 18 *antuḫšani=kan kuiš aš-ša-nu-u̯a-an-za* „Wer in der Bevölkerung versorgt ist".

3. Tiere versorgen

a) Vb. finitum

Bisher nur von Pferden in Kikk (stets Akt.; 1× fälschlich mit *katta*, manchmal *-kan* in Tafel II–IV vernachlässigt); in der 2. Anleitung (nur Pass. + *-kan*) und in der 3. Anleitung (Akt. und Pass. mit *-kan*; Zus. KBo XVI 91 II [5]; 92. 2; Ka. Or 39. 565f.); s. Hipp.heth. In der 2. Anl. steht *a.* vor und nach ↗*aišš-* u. B. während der *arra-katkattinu*-Kur (↗*arra-*[1] II. 2). Sonst nach Trainingsübungen (auch *arra-katkattinu-*) meistens nach *arḫa la-* (Kikk) = *la-* (3. Anl.) „ausspannen"; in Kikk meistens fortgesetzt durch Tränkung und Fütterung; in der 3. Anl. folgt meistens *išk-* „salben" (*u̯aššiia-* „bedecken"), Stall, Maulkorb bzw. Fütterung und Tränkung. Wenn Wortdeutungen nicht in reine Phantasie ausarten sollen (s. Lit.), behält nur die l.c. gegebene Bed. „versorgen" nach den übrigen Zeugnissen für *a.* Bestand. Sie dürfte das nie eigens erwähnte vertraulich-kosende Umgehen mit den Pferden, das bei allen Pferdetrainern und -liebhabern dazu gehört, mit einschließen.

b) Ptz. —

c) Verbalsubst. (wie a) 3. Anleitung Tafel VI. IV 6 [*š*]*akuruu̯au̯ar aš-nu-u̯a-u*[*-ar* „[T]ränkung (und) Versorg[ung]".

4. Feste, Opfer besorgen (s. schon Goe. Madd 103 m. Anm. 18, 19, letzteres ↗II betr.); ↗II. 5b zum *ḫadauri*-Fest.

a) Vb. finitum

Mit *-kan*: KBo II 5 III 19ff. = III 44ff. AM 190 = + KBo XVI 17 III 49ff. *nu A-NA* D*Lelu̯ani I-NA* É*ḫešti* (50) EZEN *puruliiaš* GAL-*in* EZEN-*an iianun* (51) *nu=kan maḫḫan I-NA* É*ḫešti* GAL-*in* EZEN-*an* (52) *aš-ša-nu-nu-un* (§-Str., 53) *nu=za A-NA* KARAŠḪÁ *u̯u̯atar I-NA* URU*Arduna* (54) *iianun* (Da Murš. II. das genannte Fest nicht gefeiert hatte, kam er nach Ḫattuša herauf) „und ich feierte für L. im *ḫ.*-Haus (50) das *p.*-Fest, ein großes Fest. (51f.) Als ich im *ḫ.*-Haus das große Fest besorgt hatte (Prt.), // (53f.) machte ich in A. Truppenschau". Zus. AM, frgm. KBo XVI 15 I 6f. *nu A-NA* DINGIR^{MEŠ} EZEN [X] (7) *zenantaš aš-ša-nu-nu-un*[.

KUB VII 54 II 3f. GIM-*an=ma=kan* SISKUR *aš-ša-nu-u̯a-an-zi* (4) *nu* MUŠEN EGIR-*ŠÚ u̯u̯andan danzi* „Wenn(/sobald) sie das Opfer besorgen, (4) nehmen sie den hinterher angekommenen Vogel". XXIX 4 III 3f., Kronasser SÖAW 241.3 S. 20: *nu A-NA* D*Pirinkir* SISKUR *keldiiaš* (4) *šipandanzi maḫḫan=ma=at=kan aš-nu-an-zi* (5) *n=ašta* DINGIR^{LAM} *šuḫḫaz katta udanzi* „Sie opfern der P. das Opfer des Heiles (hurr.). (4) Wenn sie es besorgt haben (Prs.), (5) holen sie die Gottheit vom Dach herab".

KUB XIII 4 III 68ff., Sturt.-Bechtel Chrest 160f. *mann=a=za* SAL-*i kuiš* GAM-*an šešzi* (69) *nu=kan maḫḫan* DINGIR^{MEŠ}-*aš šaklain aš-ša-nu-zi* DINGIR^{LIM}-*ni adanna* (70) *akuu̯anna pai n=aš IT-TI* SAL^{TI} *QA-TAM-MA paiddu* „Wenn (kondit.) jemand mit einer Frau schläft — (69) wie er den Brauch(/Ritus) der Götter besorgt (l.c. performs) (und) dem Gott zu essen (70) (und) zu trinken gibt, ebenso soll er zu der Frau gehen".

Mit *-ašta*: in Temporalsätzen KBo XXI 37 Rs. 13 *n=ašta maḫḫan ↗ambaššiiaš aš-nu-u̯a-an-zi nu* EGIR[(-). KUB XXXV 18 I 4f. *n=ašta maḫḫan* [*I-NA*]UD 3 KAM (5) *katta u̯alḫuu̯aš* SI[SK]UR *aš-nu-me-ni*; Ünal THeth 6. 120 „herrichten". XXXIV 76 I 20f. *n=ašta maḫḫan*[(X)] (21) *mukeššar aš-nu-z*[*i*; s. auch I 17 (f.). N.b. *n=ašta maḫḫan* gegenüber *maḫḫan=ma=kan* erklärt sich aus der Tendenz, ↗*-ašta* durch vorausgehendes *-ma* nicht zu verundeutlichen.

Satzanf. zerst. noch KUB XXI 11 Rs. 3]EZEN *nuntaraš kuieš aš-ša-nu-uš-kán-zi*; Ünal THeth 4. 16f. „herrichten" statt „besorgen". KBo XIV 129 Rs. 2 EZ]EN *kuedani* UD-*ti aš-nu-an-zi*. KBo XVII 65 Rs. 8, 13 mit SISKUR$^{(MEŠ)}$; Rs. 17 *maḫḫan=ma=za=kan ḫu*[*man a*]*š-nu-zi* „Wenn er al[les] (sc. die vorhergenannten verschiedenen Opfer) besorgt hat" (Prs.).

Ortspart. fehlt im Orakel KUB XLVI 37 Rs. 18.

b) Ptz. —

c) Inf.

Besch. Orakel ABoT 14 V 7–11: zusätzliche Feste zu bereits bestehenden großen Festen wurden (durch Orakel) zum Besorgen festgesetzt (9) . . .*-kan* . . . (10f.) . . . (*aš-nu-ma-an-zi ḫandandat*).

5. Prozeß, Arbeit, Angelegenheit besorgen, was das Zuendeführen miteinschließt (↗Anf.)

Nur **a)** Vb. finitum

KUB XIII 2 III 22f., v. Schu. HDA 48 *nu auriia̯š* EN-*aš DI-NAM* (23) SIG_5-*in ḫannau n=at=kan aš-ša-nu-ud-du* „. . ., soll ‚der Herr der Warte' den Prozeß (23) sorgfältig (wörtl. gut) entscheiden und ihn besorgen (l.c. „in Ordnung bringen")". III 30ff. *nu kuedani DI-NAM ešzi* / (31) *n=at=ši ḫanni n=an=kan aš-nu-ut* // ÌR LÚ GÉME LÚ *ua̯nnumiia̯š* (32) SAL-*ni man* DI-*ŠU-NU ešzi* / *nu=šmaš=at ḫanni n=aš=kan aš-nu-ut* „Wer einen Prozeß hat (wörtl. wem ist), (31) dem entscheide ihn und versorge ihn. Wenn der Sklave eines Mannes, die Sklavin eines Mannes (oder) eine alleinstehende (32) Frau einen Prozeß hat (wörtl. ist mit D.-L.), richte ihn ihnen und versorge sie". III 30ff. bezieht sich gegenüber l.c. nur jeweils *-at* „es" auf DI = *DI-NAM* = ↗*ḫanneššar* n.; *-an*, *-aš ašnu-* betrifft dagegen die zu versorgende(n) Persone(n), zu ↗III. 2; v. Schu. III 32 sinngemäß „befriedige sie".

Pass. KUB XIII 20 I 10 (*Tuth. IV., Kontext ↗*ašandula-* II. 3) *našma=kan* KIN *aš-ša-nu-ul-da-a-ri*; I 22 *našma=kan* KIN-*az a-aš-ša-nu-ud-da-a-ri* und // XIII 21 + 655/u II 21, ZA 62. 104]*aš-nu-ut-ta-ri* „oder die Arbeit besorgt worden ist" (Alp Belleten XI/43, 1947, 406 „is finished"; Josephson FSP, 1972, 51 „is settled").

KBo XI 72 II 36f. (// 10 II 33[f.]) *n=ašta taknaš* ^{D}UTU-*uš ki uttar* (37) *aš-nu-ut n=at* SIG_5-*in iia̯* „O Sonnengottheit der Erde, besorge (37) diese Angelegenheit! Mache sie gut!"; KBo XI 10 III 18ff. (// 72 III 5ff.; zu ↗III. 7): *n=ašta* KI-*aš* ^{D}UTU-*uš iianni nu ḫuman* (19) SIG_5-*in iia̯ n=at=kan aš-nu-ut man=at=kan* (20) *Ú-UL=ma aš-nu-ši nu=tta uiddu ki⟨el⟩ ŠA* SISKUR (21) *NI-EŠ* DINGIR^{LIM} *tuk taknaš* ^{D}UTU-*un* (// 9 ^{D}UTU-*uš*) *epdu* „Sonnengottheit der Erde, gehe! Mache alles (19) gut! Besorge es! Wenn du es (20) aber nicht besorgst, soll es dir geschehen (21) und dieses Opfers Eid soll dich, die Sg. der Erde, packen" (// soll dich, o Sg. der Erde, packen).

Frgm., Satzanf. zerst. KBo XXIII 113 III 16 KUR *Pišaišaš* INIM ^{URU}*Daita aš-ša-n[u-*. KUB XL 47 Vs. 9 SI]G_5-*in aš-ša-nu-uš-ki* „[gu]t besorgen" wie z.B. frgm. KBo VIII 63 I 11.

6. Sonstiges

Nur **a)** Vb. finitum

GAL ↗II. — *ḫukeššar* ↗III. 1a Ende. — ^{GIŠ}ZA.LAM.GAR^{ḪÁ} ↗IV.

Pass.: Die sub Lit. (Danmanville; HW 1. Erg.) erwähnte Übers. von KUB XXXII 130 Vs. 10f. *kuua̯pi=ma=kan* KASKAL ^{URU}*Išḫupitta* KASKAL ^{URU}*Tašmaḫa=ia aš-nu-ut-ta-ri* hat Neu StBoT 5. 17 bereits verbessert „Sobald aber der Marsch nach I. und der Marsch nach T. (gut) vorüber sind"; genauer „solange wie . . . besorgt wird".

7. Objekt (Subj.) Pron.

↗III. 2a KBo II 20 (*-mu*); ↗III. 2b KBo XIII 2 (*kuiš* + Ptz.); ↗III. 4a KUB XXIX 4 III 4; ↗III. 5(a) KUB XIII 2 und KBo XI 72 III 18ff. (*ḫuman*, *-at*).

KBo XIV 101 I 15, frgm. (-)*n]u-uš aš-nu-ua̯-a[n-z]i*; XVIII 74. 18, frgm.]x-*at Ú-UL aš-nu-ut* (Prt.); XX 34 Rs. 8f. *nu=šmaš* EGIR-*ŠU kuit dai n=at=ši=kan aš-ša-nu-ut-te-en*; Vs. 13 *man=at=kan*[*aš-*]*ša-nu-uz-zi*[; XXVI 83. 17 *nu=kan ḫuman aš-ša*[*-nu-*.

KUB VI 45 III 53 (// 46 IV 21f.) *nu=ua̯r=an=kan aš-ša-nu-ut* „Versorge ihn!" (den Menschen, vom Gott erbeten). Frgm. KUB XII 19 III 10ff. *ḫandantari*[(11) *ḫandantari*[(12) *ape aš-nu-an-*[*ta*?], ähnlich KUB VII 50. 8 [*ap*]*e*?*=kan aš-ša-nu-ua̯*[*-an-ta*(*-ri*)] und XIII 25. 7 *n=aš=kan aš-nu-ut* (Menschen). KUB XIV 11 III 19f. (// XIV 8 Rs. 7 *aš-nu-ul-lu*), Goe. KlF 1. 214f. § 8. 5 (zu ↗III. 4): *nu* SISKUR *ŠA* ^{ID}[*Mal*]*a*! *iia̯llu n=at=kan a-aš-ša̯*[*-nu-*]*ul-lu* „Das Opfer/Ritual des [Euphr]at will ich machen (oder feiern ohne *-za*); ich will es besorgen". XLI 11. 23f. (vgl. Hoffner AOAT 22. 87ff.) „ihn versorgte ich mit (Instr. und Abl. für Instr.)", *aš-ša-nu-nu-un* zu ↗III. 2.

8. Pron. A.-Objekt nicht bezeichnet ↗II. 5b KBo X 20 III 17f. In heilem Kontext ergibt sich (wie dort) das Gemeinte immer aus dem vorausgehenden Satz oder §.

„Wenn/sobald sie (es) besorgen (besorgt haben)" mit *maḫḫan=ma=kan* KUB VIII 30 Vs. 16 (*aš-nu-an-zi*); XXXII 137 II 10 (ds.); mit *-kan* GIM-*an* KBo XV 12. 7, StBoT 3. 126 (*aš-ša-nu-ua-an-zi*); ds. mit [*nu=kan*] oder [*n=ašta*] KBo XV 13. 5, StBoT 3. 133 (*aš-ša-nu-ua-an-zi*); KUB XLVI 47 Rs. 11 (*aš-š[a-nu-*)? Mit *n=ašta maḫḫan aš-nu-an-zi* KBo XVII 95 III 5; KUB XXIX 8 II 12; mit *n=ašta* GIM-*an aš-ša-nu-ua*[*-an-zi* KUB VII 21. 7, StBoT 3. 148 (s. dort auch frgm. *a*]*š-ša-nu-ua-an-zi* 6/r. 3).

„(Es) draußen besorgen" ↗S. 237b. Außer in KUB VII 13 Vs. 33 // XLVI 56 Vs. 19 geht es um Opfer (zu ↗III. 4). Akt. auch KUB XXIX 7 + Vs. 68, Rs. 13 (l.c.). Pass. KUB XV 34 IV 41 (l.c.) §-Anf. *n=ašta araḫza aš-nu-ut-ta-at* „(Es/das) ist draußen besorgt worden" (Neu StBoT 5. 18 „und draußen war man fertig"; Haas-Wilhelm AOATS 3. 206f. „Dann ist (war!) man draußen fertig").

Orakelanfragen: KBo XVI 97 Rs. 49 *nu=za kuuapi=ma* DINGIR^{MEŠ} *iiami nu apiia a*[*š-nu-*]*mi* „Solange wie ich die Götter feiere, werde ich (es) dort bes[org]en". KUB XLVI 37 Rs. 18 SISKUR^{MEŠ} GAL *kinun=pat para* ME-*anzi* [IT]U.KAM=*ma UL* [(.)] *aš-nu-z*[*i*] KI.MIN.

Mit Instr. KUB XV 31 II 6f. nach Opfern für die 9 Wege in neuem §: *n=ašta maḫḫan IŠ-TU* 9 KASKAL *aš-ša-nu-an-zi nu* GIŠBANŠUR^{ḪÁ}[*šar*]*a* (7) *karpanzi n=at apiiaš pedi pedanzi* „Sobald sie (das) mit den 9 Wegen besorgt haben (Prs.), heben sie die Tische [ho]ch (7) und bringen sie zum Ort der Opfergrube". — XLIII 54 V 7ff. *nu kuitman* ^{UZU}NÍG.GIG *I-NA* É ^{D}*Ḫepat* (8) *tapuša zeri* ^{LÚ}SANGA=*ma=kan I-NA* É ^{D}U (9) *tapuša paizzi nu=kan zeantet* (10) *aš-ša-nu-uz*!(geschr. *nu*)*-zi* „Während die Leber nahe beim (8) Tempel der Ḫepat kocht, geht der Priester aber nahe zum Tempel des Tešub. (9) Mit gekochtem (Fleisch) (10) versorgt er (ihn)". 10–13 weiteres Fleisch nehmen sie und l[egen] es vor ^{D}U.

Frgm. KUB XXXIV 79. 4 *nu=ua=za=kan aš-nu-*x[.

IV. *a.* „besorgen" mit Inf.

Für die grammatische Analyse s. Ose Sup 23–26; Mat.heth.Thes Nr. 5 *eku-* S. 73, 117, 198. Oses Auffassung von *a.* als Vb. des Aufhörens erklärt sich daraus, daß in „besorgen" diese Bed.schattierung mitenthalten ist.

-kan (*-ašta*) *a.* mit Inf. steht überwiegend im Prs. in Temporalsätzen mit *maḫḫan* „wenn/sobald sie ... zu tun besorgen (besorgt haben)". Es begegnet mit folgenden Inf., wobei *-kan maḫḫan* nicht eigens vermerkt wird: *akuanna* KBo XXI 37 Rs. 23 *n=ašta maḫḫan* DINGIR^{MEŠ} *akuanna aš-nu-ua-an-zi* „Wenn sie die Götter zu tränken besorgen"; KUB XXXII 137 II 18 (Thes *eku-* S. 198); *adanna akuuanna aš-ša-nu-ua-an-zi* KUB VII 54 III 10; DINGIR^{LAM} *ḫuittiiauuanzi aš-nu-an-zi* KUB XXIX 4 III 49; ^{GIŠ}ZA.LAM.GAR^{ḪÁ}=*ia=kan iiauanzi aš-nu-ua-an-zi* „Und die Zelte zu machen (herzustellen, o.ä.) besorgen sie" KUB XXXII 123 III 9f.; [GI]M-*an=ma=at=kan karipa*$^{(I)}$*u-uanzi aš-ša-nu-ua-an*[*-zi*] „Wenn sie es zu fressen besorgen" KBo XXIV 93 III 24; *n=ašta* GIM-*an TUP-PA*^{ḪÁ}*-aššu=a memiianuš anda* [ ] *memiiauuanzi aš-ša-nu-ua-an-zi* „Wenn sie die Worte auch auf die Tafeln einzusprechen besorgen (besorgt haben)" KUB XVII 18 II 15f.; *mugauuanzi aš-nu-zi* KUB XVII 23 I 1f.; *šipanduuanzi* KBo XIII 165 II 10f. (*kuitman=kan ... kuš* DINGIR-x[ ] *š. aš-nu-uš-ki-iz-zi*); frgm. KBo XXI 37 Vs. 20; KUB XLIII 55 Vs. III 1–3 (Hauptsatz mit *-kan*; *aš-nu-zi*); *nu=kan kuitman uetummanzi ḫumantazz=iia aš-nu-zi* (§-Str.) $^{LÚ.MEŠ}$E.DÉ.A=*ma* DINGIR^{LAM} GUŠKIN *ienzi* „Während er zum Bauen ... besorgt, // machen die Schmiede aber eine Götterstatue aus Gold" KUB XXIX 4 I 5f. (Kronasser SÖAW 241. 3 S. 6f. „dann (muß) er zunächst mit dem (Neu-)Bau ganz und gar fertig sein"); *man=an=kan unumanzi aš-ša-nu-an*[*-zi* „Wenn sie ihn zu schmücken besorgen" KUB XXVII 49 III 23.

Wortanf. des Inf. zerst. KUB XV 32 II 29 (// 31 II 32) *n=ašta maḫ*[*ḫan ..*-]*anzi aš-nu-an-zi*; XXXIX 31. 6 (*aš-ša-nu-uz-z*[*i*]); HT 61 Rs. 2? (*aš*[-]); Bo 2813 II 10]x-*iauuanzi a-aš-ša-nu-zi.*

V. Zusammenfassung nach Funktionen

1–3. Akt. — Pass. — Dur.

Die bisherige Untersuchung hat für *a.* die heth. Bed. „(Lebewesen) versorgen, (Dinge u.ä.) besorgen" bestätigt. (Wie vielerlei dt. Übers. man für ein einziges heth. Wort bieten kann, mag zwar interessant sein, ist aber nicht die Aufgabe eines Heth. Wb.) In beiden Bed. kann „mit etwas" durch Instr. (bzw. Abl. für Instr.) ausgedrückt werden (z.B. ↗III. 1b, ↗III. 8). *aššanu-* und *ašnu-* begegnen beide ab ca. 1400 v.Chr.

Das Dur. bezeichnet die üblichen Bed.-nuancen „dauernd", „immer wieder" und „pflegen zu . . ." (z.B. ↗II. 5b KUB XXII 27; ↗III. 1a HT 1; ↗III. 2a KUB XXXI 142; ↗III. 4a KUB XXI 11; ↗III. 5a frgm. KUB XL 47).

All die (nicht zahlreichen) Medialformen sind Pass. in der o. genannten Bed. (z.B. ↗II. 5b KBo XVII 95; ↗III. 3a; ↗III. 5(a) KUB XIII 20 // 21 von Arbeit; ↗III. 6(a) KUB XXXII 130; ↗III. 7 vielleicht bei *ape*; ↗III. 8).

Weiteres *a.* in sehr frgm. Kontext: KUB XXXIII 43. 4 (EGIR-*pa aš-nu*-x[); XLIV 15 IV 4 (-*kan aš-ša-nu*-x[); HT 24 Vs. (13).

4. Ptz.

Prädikativ mit „sein" und attributiv gebraucht. Als Prädikat mit *-kan* konstruiert. ↗III. 1b, ↗III. 2b.

Formen: Sg. N.c. *aš-ša-nu-ua-an-za*, selten *aš-nu-an-za*, *a-ša-nu-ua-an-za* (KBo IV 6 Vs. 14). A.c. *aš-ša-nu-ua-an-da-an*. N.A.n. *aš-nu-an* (+ *-kan*) frgm. KBo III 21 (BoTU 6) III 3. Formal Pl. N.c (alles frgm.) *aš-ša-nu-ua-an-te-eš* KUB XXXVI 30 Vs. 4 (5 *a*]*š-ša-nu-ut-ta-ru*). Unklar DINGIR *aš-ša-nu-ua-an-da-aš* KBo XIII 215 ↗III. 1b.

5. Inf.

Inf. abhängig von Subst., und in dieser Position mit viel häufigerem Verbalsubst. G. wechselnd ↗II. 1a KBo XIII 237 Vs. 5, 10 *aš-nu-ma-an-zi*; ↗II. 1b KBo XXIII 41 Rs. 13 *aš-nu-u-ma-an-zi*; ↗II. 2 KUB XXV 23 I 45 *aš-ša-nu-um-ma-an-zi*; — ferner ↗III. 1c KBo XV 33 II [27].

Abhängig von Vb.: von *ar-* „stehen" besch. VBoT 56. 2(f.) ↗S. 197b *aš*[*šanumanzi*]; von *ḫandai-* Pass. im Orakel ABoT 14 V 10 ↗III. 4c *aš-nu-ma-an-zi*.

In sehr frgm. Kontext:]*aš-nu-um-ma-an*[-*zi* KUB XLII 98 IV 2;] *aš-nu-u-ua-u-ua-an-zi*(!) KUB XLI 31 Vs. 11 (-]*a aš-nu-an-zi* Vs. 12), einzige mir bekannte Form, in der bei einem Kausativ der Inf. nicht durch den fakultativen Lautwandel, bei dem *-u-* nach *-u*-Vokal *-um-* werden kann, von der 3. Pl. Prs. auf *-uanzi* differenziert worden ist (MIO-(2-)4. 61). Hier statt dessen *-uauanzi*!

6. Verbalsubst.

Wie üblich nur Sg. N.A. und G. (MIO 4. 57f.).

Sg. N. *aš-ša-nu-u*[*a-u*]*a-ar* KBo II 8 I 29, ↗II. 5a; *aš-nu-ua-u-ua*[*-ar* KUB XXIX 50 IV 6, Hipp.heth, ↗III. 3c. Mit verbaler Rektion GAL^{ḪÁ} *aš-nu-mar* KUB L 33 I 3, ↗II. 5b.

Frgm. *aš-ša-nu-mar*[Vokab. KBo XXVI 18 IV 3; *aš-š*]*a*$^{?}$*-nu-mar* KUB XXIII 40 Vs. 4.

G. „zum Besorgen" abhängig von Subst. (par. Inf.) ↗II. 1–3. Ausnahmen KUB XVII 28 IV 42 *aš-nu-ma-aš=ma ki danzi* ↗II. 1b und KUB XXV 27 I 14f. (l.c.) wohl abhängig von *mašiuan* „wie viel".

Formen ↗II. 1–3: *aš-nu-ma-aš*, *aš-nu-um-ma-aš*, *aš-ša-nu-ma-aš* (*aš-ša*⟨*-nu*⟩*-ma-aš* und *aš-ša-nu-ma*⟨*-aš*⟩ KUB XXXVIII 25), *aš-ša-nu-ma-a-aš* bisher nur KUB XLI 34 + XLVI 22, *aš-ša-nu-um-ma-aš* (*aš-ša-nu-um*⟨*-ma*⟩*-aš*). Bei diesen Schreibvarianten handelt es sich um ein synchrones Material aus der Mitte des 13. Jh.!

Fraglich, ob in EZEN *aš-nu-ua-aš* KUB XLIII 55 V 1 eine Festbezeichnung u. B. vorliegt oder hierher gehörig.

aš(ša)nu- gehört seiner Bed. nach weder zu ↗*eš-* Med. „sitzen, sich setzen" (so zuerst Goe. Madd, 1928, 102ff.) noch zu ↗*aššu-* „gut" (so zuerst Goe. JCS 16, 1962, 32a; 17, 1963, 62 [die Verhältnisse bei dem verglichenen Ew ↗*tepnu-*, innerheth. zu ↗*tepu*, liegen anders]; dagegen Tischler IBS 20, 1977, 78; vgl. auch Oettinger MSS 34, 1976, 136). (Nominales?) Grundwort unbekannt; Etymol. steht aus.

Fernzuhalten ist das anklingende h.-luw. *asnuwa-* „setzen (lassen)" (Mer. HhGl 37f.), das seinerseits zu h.-luw. *as-* „sitzen, (sich) setzen" (l.c. 35) [: heth. *eš-* Med.] gehört. Es entspr. ungefähr heth. ↗*ašaš-*/*ašeš-* (*ašešanu-*), Reduplikation von *eš-* Med.

(-)*a-ša-pí* ([roter] Gegenstand) in jheth. frgm. Aufzählung KUB XLII 29 V 4 vor 1 GIŠGIGI[R genannt. Vorher Rest eines Senkrechten, entweder GI]Š oder 1 oder zum Wortanf. von *a.*

[*ašapši*, immer *a-šap-ši-ia* geschr., hurr. sogen. Opferterminus u. B. im Jheth.; Haas-Wilhelm AOATS 3 (1974) 74. Bis 1979 veröff. Bo 3236 = KUB XLVII 89 III 9; 385/e = KBo XXIV 80. 12.]

(SÍG)***ašara-*** (SÍG*ešara-*!) c. „(breiteres) Band (aus Wolle)", das man binden, ziehen und abschneiden kann; jheth.

Goe. Tunn (1938) 85[325], 105 „string, tie". — Schwerlich heth. Lesung für ↗SÍG „Wolle", wie Sturt. Chrest (1935) 119; Gl[2] (1936) 30 und Suppl (1939) 14 fragend vermutete. Die von Rie. MIO 5 (1957) 145 m. A. 26 wegen ↗*ašareški/a-* vorgeschlagene Bed. „hell, weiß" (wofür heth. ↗*ḫarki-*) paßt nicht für die Belege von *a.* ohne vorausgehendes SÍG.

Sg. N. *a-ša-ra-aš miteš* „rotes Band" unter Rit.materialien, die auf einem Tablett bzw. in einem Korb liegen (GI*paddani=ššan kue kitta*) KBo IV 2 I 63f., Kronasser Sprache 8. 89ff. — Statt dessen in der Aufzählung II 30 Sg. A. *purpuriiaš a-ša-ra-an* „das Band der Kugeln?". — Aufzählung KBo XVIII 199 Rs. lk. 2: x GÍN]SÍG BABBAR *a-ša-ra*, ohne Endung geschr. — SÍG*a-ša-ra-a-an* frgm. 239/g. 8 bei Rie. l.c.

Sonst Sg. A.: KBo IV 2 I 27ff. *nu=ššan A-NA* LUGAL SAL.LUGAL ŠUḪÁ-*ŠU* GÌR[MEŠ]-*ŠU ištarna peti* (28) *A-NA* GÚ-*ŠU=ia a-ša-ra-an* 2-*ŠU ḫamanki arḫa=ia=an=kan* (29) [2-*Š*]*U tuḫḫuszi* „Dem König (und) der Königin bindet er/sie an ihre Hände, ihre Füße an einer mittleren Stelle (28) und an ihren Nacken 2mal ein Band. Und weg schneidet er/sie es (29) [2m]al". Analog I 31f.: *a-ša-a-ra-an.*

Das Rit. der Malli, Rost THeth 2, bezeugt vermutlich unter Einfluß von SÍG*ešri-* desselben Textes auch den Anlaut *e-*: A. KUB XXIV 9 II [46]f. // B. XXIV 10 II 4f. (SÍG*a-ša-ra-an*, dabei *a-* mit Kümmel WO 7 (1974) 291 auf ausradiertem *e-* geschr.) // C. XXIV 11 II 25f. (SÍG*e-ša-ra-an*) // E. KBo X 41 II [4] oder [5]. C II 25f. GIŠNÁ-*š=a=ššan* GIŠ*e-ša-ra-an kitkarza* (26) ↗*padummazziia* (Var. A, E *Ù I-NA RA-AP-ŠI*) *ḫamanki* „Und an das Bett (Pl.) bindet sie zu Häupten (26) . . . (Var. mit Adj. „breit") ein Band". — A II [53] // B II 10 und // C II 31 // E II 11 nach C: *n=ašta* GIŠNÁ-*az* (E GIŠNÁ-*ga*[1]) SÍG*a-ša-ra-an tuḫḫ[ai]* „Von dem Bett schneid[et] sie das Band ab".

Ähnliche Konstruktion mit *tuḫš* + Postpos. *arḫa* mit Abl. in besch. KBo X 37 I 39f. [*n=ašt*]*a a-ša-ra-an* . . .; wegen der Ortspart. *n*]*=ašta* SÍG*a-ša-r*[*a*?*-an* wohl [*tuḫš-*] zu erg. in frgm. Rit. KUB XXXIV 108. 4.

Rit. KUB XXVII 67 II 15ff. (par. III 19ff. mit SÍG*a-ra*?!*-ša-an*!) *nu=za* SÍG*a-ša-ra-an dai n=an=šan A-NA BE-LU-TI* (16) *IŠ-TU* GÌR[MEŠ]-*ŠU-NU A-NA* SAG.DU-*ŠU kez kezz-iia* (Par. add. *šara*) (17) [*ḫ*]*uittiiai* „Er nimmt sich ein Band und [z]ieht es den Herren (16f.) von ihren Füßen zu ihrem Kopf diesseits und jenseits (Var. empor)".

> Entgegen Schultheiß KZ 77 (1961) 234 ergibt sich aus anklingendem armen. *asr*, G. *asu*, das zu idg. 2. **pek-* . . . (Pokorny 797) gehört, keine Etymol. für heth. *a.*, das kein Ew zu sein braucht. Verfehlt Tischler IBS 20 (1977) 79 gegenüber IF 82 (1977) 273, wo der Wortansatz *ašara-* richtig ist. — ↗*ašareški/a-*. Fern bleibt ↗SÍG*ešri-*.

GIŠ*ašara-*, GIŠ*ašari-* c., ein oder zwei jheth. Wörter.

1. *-a*-St. bisher nur im Rit. CTH 408 als D.Lok. ZAG-*ni* GIŠ*a-ša-ri* „auf den rechten *a.*" A. KUB VII 2 I 8 // B. IBoT II 115 + KBo XV 22 + KUB XLI 3 I 12 und [GÙB-]*li* GIŠ*a-ša-ri* A I 17 // B I [22]f.; B + Postpos. *anda* mit *-kan* (cf. Otten IM 19/20, 1969/70, 85f.). Es bezeichnet zwei im Tor (↗*aška-*) befindliche Tischchen o.ä., auf die (B I 22f. in die) man Ersatzfiguren aus Ton legt/stellt.

GIŠ*ašara-* hat entgegen Goetzes Frage Tunn (1938) 85[325] nichts mit ↗(SÍG)*ašara-* zu tun. Seine Zitate betreffen im übrigen nicht GIŠ*ašara-*, sondern ↗GIŠ*araša-* (*araši-*)!

2. In dem Personalersatzrit. frgm. KUB XLIII 49 folgt auf Nachbildungen aus Ton bzw./und aus Silber und Gold von Ländern, Städten, Bergen, Flüssen (Rs. 22ff.), Herden (Rs. 26), Häusern (Rs. 27) Rs. 28f. im Pl. A. 1*NU-TIM* GIŠ*a-ša-ri-uš* KÙ.BABBAR 1 GÍN. GÍN 1*NU-TIM* GIŠ*a-ša-ri-uš* GUŠ[KIN 1 GÍN.

GÍN DÙ-*anzi*] (29) [Rasur]*n=aš=kan apidani=pat A-NA* KUR^{TI} *šara tiia*[*nzi*] „1 Garnitur? (↗1, *IŠTEN*(*N*)*ŪTU*) *a.* von 1 Sekel Silber (gen. mat.), 1 Garnitur? *a.* von [1 Sekel] Go[ld machen sie.] (29) Die (eos) stell[en] sie ebenfalls auf jenes Land". Danach folgen Rs. 30ff. Stuhl (GIŠŠÚ.A = ↗*kešḫi-*), Tisch (GIŠBANŠUR), Zunge und Ohr jeweils aus Silber und Gold.

NA$_4$*aš-ša-a-ra-i*[*a*(-) (ein Stein) in frgm. jheth. Omen KUB VIII 2 Rs. 12, (14).

ašareški/a- (I 6) „binden", wohl ad hoc zu ↗(SÍG)*ašara-* gebildetes trans. Vb. im jheth. Rit. KUB XXIV 9 + I 49/51 (= irrig THeth 2 I 55, wo I 41–44 zu streichen sind). Morphologisch ebenso wenig intakt wie das ad hoc gebildete ↗*andareški/a-* desselben Rit.

Auf die von Rie. MIO 5 (1957) 141ff. erkannte Farbensymbolik für den Zustand des Behexten — rot — gelb — blau — KUB XXIV 9 + I 37/39ff. (↗S. 107b sub c) folgt I 48/50ff. = THeth 2 I 54ff. „[Dan]ach macht sie ebenso weiße Wolle (SÍG BABBAR) zu einem Faden (*kapinan*) und sagt: ‚(55) [Wer] ihn behext hat, wer ihn gebunden hat (*a-ša-ri-eš-k*[(*i-it*)]), [jetzt], siehe, nehme ich es ihm von allen seinen Gliedern (*ḫumandaz* UZUÚR-*na*[*z*) . . .'".

Die von Rie. l.c. 145 (im Gegensatz zu Goe. Tunn, 1958, 85) vermutete Bed. „(hell) weiß machen" findet sich erst im nächsten § KUB XXIV 9 + I [55/53ff.], erhalten in H = XLI 1 I 7ff. = THeth 2 I 59ff. in ↗*ḫarganuški/a-* „weiß machen", denom. von ↗*ḫarki-* „weiß", und zwar bei *ŠA* GAD *kapinan* „Faden aus Leinen?".

Hoffner führt RHA XXV/80 (1967) 22, 25, 29, 98 *ašarešk-* (*ašariia-*) irrig unter den Bed. „bind, to" und „bright, to make" an und (SÍG)*ašara-* sogar unter den drei Bed. „bond", „bright" und „white"!

ašarḫiiaš bisher nur 1× in KUB XLVI 17 IV 16 (Mitte 13. Jh.) nach dem Monatsfest erwähntes Fest: EZ]EN ITU EZEN *a-šar-ḫi-ia-aš.*

GIŠ*ašari-* ↗GIŠ*ašara-.*

ašariia- (unsicher!) ↗*ašareški/a-.*

ašaš-/ašeš- (II 1a) trans. Akt.; Kaus. zu ↗*eš-*^{2} Med. „sitzen, sich setzen", wozu es mit Reduplikation und Perfektablaut *a : e* gebildet ist.

Ah., jh. 1. „(jem.en) (hin)setzen, sich setzen lassen"; 2. „(jem.en) ansiedeln"; 3. „(Land, Stadt) besiedeln".

Dur. ah. *ašašški/a-* Akt.; jh. *ašeški/a-* Akt. und Med.; Ptz. *ašešant-* und Inf., Verbalsubst. (s.u.).

Jheth. außerdem „(Götter[statuen] und Dinge, bes. Kultgegenstände) hinsetzen". Die spätere Bed. „(Dinge) hinsetzen" zeigt das (bis incl. KUB L, KBo XXVI) einzige Med. (Imper. Sg. 2.) in *šar tamḫāri* (↗I. 2).

Etwa ab Murš. II. ist *a.* in Bed. 1 z.T. mit *eš-*^{2} kontaminiert worden, so daß damals ein neues Kaus. ↗*ašešanu-* Akt. mit Dur. *ašešanuški/a-* Akt. für die Bed. 1–3 geschaffen wurde.

Dort, wo wie z.B. in KBo IV 8 II 4–7 [Murš. II.] *ašanna* (*ašatar, ašannaš*), ursprgl. Inf. (und Verbalsubst.) zu *eš-*^{2}, in der Bed. von *a.* gebraucht werden, stellt sich heute die Frage, ob sie auch zu *a.* (mit Inf. *ašešuuanzi*, Verbalsubst. *ašešuuar, ašešuuaš* ↗I. 2) gehören oder *eš-*^{2} in der sekundären Bed. von *a.* reflektieren (cf. Ka. MIO 2, 1954, 248–251; erst bei ↗*eš-*^{2} entscheidbar).

a. erfordert weder Ortspart. noch *-za* (↗V).

Vb. comp. mit *a.* fraglich außer *katta a.* bei Murš. II. ↗III. 7; ↗IV.

Unergiebig für die Bed. von *a.* sind die akkad. Entspr. Im Vokab. HT 42 Rs. 7, 11 = MSL III 58 Frgm. G übers. *a-še*$^{!}$*-šu-uua-ar* in sekundärer jheth. Bed. akkad. [*A-Š*]*A-BU* „sich setzen, sitzen". — Im aheth. HAB mußten So.-Fa. (1938) jeweils die akkad. bzw. heth. Form erg.; II/I 3 [*ešaru*] zu *eš-*^{2} für den Gt-St.; II/I 38 *ašeštеn* = [*šu-ši-ba*?] mit Š-St., den man erwarten würde. — Gleiches Dilemma für KUB XXVI 34. 4, Lar. Ugaritica 6. 369, 370, ↗III. 3.

Lit.: *a.* par. *ašešanu-* seit Hr. BoSt 3 (1919) 146f.[5] (etwa „besiedeln") erkannt. So.-Ehel. Pap (1924) 50–52 (etwa „an einen Platz bringen" mit *ašešanu-, ašeššar*); Goe. Madd (1928) 102ff. (vermutete Wortfamilie, wobei ↗*aššanu-* entfällt; *a.* „einen Ort besetzen; jem.en, etwas setzen"); Sturt. Gl^2 (1936) 30 „set, conduct to one's place; cause

to dwell, found (a city); beset (a city)"; Fr. HW (1952ff.) 35 (1. Erg. 2; 3. Erg. 11) „setzen; zum Setzen auffordern; besiedeln"; Neu StBoT 5 (1968) 19f. ([jh.] Med.).

Inhalt: I. Formen (mit Frgm.): 1. Aheth.; 2. Jheth. — II. Aheth. Bed. — III. Jheth. Bed.: 1.–3. wie Aheth. (außer „einsetzen"); 4.–6. zusätzliche Bed.; 7. bei Murš. II.; 8. bei Ḫatt. III. — IV. Adv. (im weiteren Sinne) neben *a.* — V. Résumé zu den Ortspart. und *-za.*

I. Formen (cf. Goe. Madd 103)

1. Aheth.

Prs. Sg. 1. */asaṣḫi/ a-ša-aš-ḫé* KBo III 28 (BoTU 10γ) II 24/23. 3. */asasi/ a-ša-a-ši* 3× „Orig." Anitta = Neu StBoT 18; *a-ša-ši* frgm. KBo III 56. 2. Pl. 3. */asesanzi/ a-še-ša-an-zi* HG § 196.

Prt. Sg. 3. */asasta/ a-ša-aš-ta* 1× Otten StBoT 17, B. Pl. 2. **ašešten* (nach Imper. erschließbar). 3. */aseser/ a-še-še-ir* HAB III 44; *a-še-šir* KBo III 34 (BoTU 12A) II 25,26.

Imper. Pl. 2. */asesten/ a-še-eš-te-e*[*n*] HAB II 38.

Dur. nur Prs. Sg. 3. *a-ša-aš-ki-iz-zi* 1× „Orig." Otten-Souček StBoT 8 I 6.

2. Jheth. *a.* (wie die erhaltenen aheth. Formen bis auf zusätzliche Var. in Prt. Pl. 3).

Prs. Sg. 1. *a-ša-aš-ḫi* 6× (frgm. KBo III 64 [BoTU 22 B*a*] III 5). 2. *a-ša-aš-ti* 2× Murš. II. (Kup). 3. *a-ša-a-ši* ca. 32× (frgm. KBo XXIV 41 Vs. 22; KUB XXVII 22 I 5; XLVI 6 I 8; IBoT II 126. 5; Bo 3686 IV (2), ZA 64. 248f. Nr. 40). *a-ša-ši* 12× (frgm. KBo XXIII 118 II 3, 4). Außerdem wechseln miteinander *a-ša-a-ši* und *a-ša-ši* in KBo X 45 und // (CTH 446, mehrfach); KUB XXV 3 Vs. III 5, 21; XXIX 4 (und //) I 4, 53, IV 43. *a-ša-še* 1× frgm. KBo VIII 121. 6 [frgm. *a-še*[- Z. 4].

Pl. 3. *a-še-ša-an-zi* ca. 67× (frgm. KBo II 18 Rs. 8, AOATS 3. 250; 33 lk. 12; XIII 152 Vs. 9; XX 68 IV 9; XXII 119 Vs. (12), (13); 191 Vs. 7; XXIV 16. 11; KUB XXV 48 Rs.! IV! (Edit. Vs. I) (2); XLV 58 II (4); IBoT I 14. 4; IBoT II 73. (3)). Außerdem im Wechsel mit *a-ši-ša-an-zi* KUB XX 1 III 2, 5; *a-ši-ša-an-zi* im Dupl. 238/d I 8 gegenüber *a-še-ša-an-zi* in // KBo XI 52 und KUB XX 76 (Otten-Rüster ZA 64. 247f. Nr. 39); in XXIX 4 III 66 gegenüber // (Kronasser SÖAW 241. 3 S. 28); allein XLIV 52. 11 (Frgm.). *a-še-e-ša-an-zi* 2× 13. Jh. (KUB XXXIV 128 Vs. (15); IBoT I 29 Vs. 5 // [*a-še-š*]*a-nu-ua-an-zi* 556/u. (2) nach Manuskr. Hoffners; s. hier Anf.! Entgegen Hoffner JNES 31, 1972, 34 ist *-še-e-* kein Kriterium für ältere Sprache).

Prt. (vgl. außer Goe. Madd 103 Otten StBoT 17, 1973, 39f.) Sg. 1. *a-ša-aš-ḫu-un* 4× erh. (KBo IV 8 II 7; KUB XIX 20 Vs. 13; XXI 11 Vs. 10; XXIII 11 II 36). *aš-ša-aš-ḫu-un* 1× (KUB XXIII 55 IV 7).

3. *a-ša-aš-ta* 6× (KBo III 63 [BoTU 22 A] I 6; frgm. KBo VIII 77 Rs. 8; KBo XIV 4 I 3 und frgm. 5 IV 2 [DS, von Murš. II.]; KUB XVII 6 I 17 // KBo XIII 84(+). 5 (MA 67). *a-ša-a*[*-aš-ta*] KUB XIV 13 (+) I (38), Goe. KlF 1. 244 (Abschr., Murš. II. Pestgebet). *a-še-eš-ta* KBo III 4 II 20, AM.

Pl. 3. *a-še-e-še-ir* 1× (frgm. KBo III 63 I 11).]*a-še-ši-ir* 1× (frgm. KUB XXIII 42 Vs. 1). — *a-ša-še-ir* 1× (frgm. KBo XIX 52. 4). *a*!*-ša-šir* 1× (frgm. KUB XXIII 94. 11). — *e-še-šir* 1× (XLI 1 [THeth 2] IV 9).

Imper. Pl. 2. *a-še-eš-ti*[*n* KBo XXII 6 (Bo 68/28) IV 3, *šar tamḫāri*, Gü. MDOG 101. 14ff.; cf. u. Med.

Med. nur Imper. Sg. 2. *a-še-eš-ḫu-ut* KBo XXII 6 IV 24, Gü. l.c. (jheth. Sprache mit fehlerhaften Altertümeleien) // *a-še-iš-ḫu-ut* KBo XII 1 IV 6. (Ein 3. *šar tamḫāri*-Frgm., KBo XIII 46 Vs. r. 9, bezeugt *a-še-ša-nu-ut*[.)

Dur. *ašeški/a-*

Prs. Pl. 3. *a-še*!*-eš-kán-zi* Kultinventar KUB XLVI 34 I 6 (Satz: [KA]SKAL ^{D}*Kantipuitti a.*); *a-ši-iš-kán-zi* KBo X 45 II 27 (Dinge hinsetzen ↗III. 5).

Med. (cf. Neu l.c.)

Prs. Sg. 3. *a-še-eš-kat-ta-ri* KBo XV 2 IV 28, 29 (sich zu setzen pflegen, ↗III. 6); frgm. Orakel KBo XVI 99 IV 10 ^{G}]^{L}*ummiia* GAM-*an a.*).

Prt. Sg. 3. *a-še-eš-kat-ta-at* ↗III. 7.

Ptz. Wohl nur Prädikat mit ↗*eš-/aš-*[1] „sein". Sg. N.A.n. *a-še-e-ša-an* XXXII 121 II 26, vorher und nachher Bruch. Pl. N.c. *a-še-ša-an-te-eš*! (verschr. *-meš*) KUB XVII 18 II 11 (von Ersatzfiguren).

Inf. und Verbalsubst. *a-še-šu-ua-an-zi* frgm. KBo XIX 53 III 8 (zum Text Hein-

hold-Krahmer THeth 8. 287f.); KUB XII 5 I 8 mit *-za* ↗*ep(p)-/ap(p)-* „anfangen, den Gott hinzusetzen". *a-še-šu-u-ua-an-z[i* frgm. Brief KBo XVIII 123 Rs. 2, folgt Rs. 3 *Ú-UL tarnaḫḫi*[; Bed. III. 2, 3 denkbar.

Sg. N.A. *a-še*[-*šu-u-ua-ar* HT 42 Rs. 7, 11, Vokab. (s. Anf.).

G. in dem unklaren Opfer *ša-ra-a a-še-šu-ua-aš* SISKUR, das im (*ḫ*)*išuua*-Fest (CTH 628) dem Wettergott von Manuzi ‚libiert' wird (*šipant-*), KBo XV 37 I 10f. // KBo XXIII 85 VI 7 (f.) mit *š. a-še-šu-u-u*[*a-aš*. Dabei erweist KBo XXIII 85 VI x + 1ff. (12. Tafel Ende) // KBo XV 37 I 4ff. letzteres als 13. Tafel. Goe JCS 23 (1970) 81a übers. provisorisch „They perform for the Stormgod of M. the rite of seating".

Frgm. *a-še-šu-u*[- Orakel KUB V 20 IV 6. SISKUR 7 *AŠ-RA* (Orte) *a-še-šu*[- im Tontafelkatalog KUB VIII 71 Rs. 5 (vor weiteren SISKUR) läßt sich nicht mehr nach So. AU (1932) 61 erg.; s. Ose Sup (1944) 23 mit Anm. 2. G. wahrscheinlicher als Inf.; so schon Lar. CTH S. 187.

II. Aheth. Bed.

1. „(Jem.en) setzen, zum Setzen auffordern; einsetzen"

a) Mit persönl. A.-Obj. (und Instr.) Otten-Souček StBoT 8 I 6 („Orig.") *partaunit=uš* LUGAL-*un* SAL.LUGAL-*ann=a a-ša-aš-ki-iz-zi* iter. „Mit dem (Vogel-)Flügel fordert er/sie sie (eos), König und Königin, wiederholt zum Setzen auf"; l.c. „jeweils". — Bed. auch häufig jheth., aber ohne Instr. (↗III. 1). — Sommer HAB II 37f. [*k*]*aš-ma* ^{m}*Muršiliš* DUMU-*I*[*A nu=z*]*a apu*[*n šekten*] (38) [*nu=*]*šš̆an apun a-še-eš-te-e*[*n*] „Dies aber ist M., me[in] Sohn. [Erkennt] ih[n an] (38) (und) setzt ihn ein (als König)!" Analog III 44 [*nu=šš*]*an* ^{m}*Papaḫdilmaḫan a-še-še-ir* „Sie setzten P. ein (als König)". Sommer „(auf den Thron) setzen" (wonach z.B. Josephson FSP 302). Zusammenhang klar, aber ↗*-šan* steht nicht wegen eines fehlenden Lok., sondern hier mit Rückbezug auf das Vorausgehende. — Für „einsetzen (zum König)" verwendet das Jheth. Phrasen wie LUGAL-*iznanni* (EN-*anni*) ↗*dai-/tiia-* bzw. ↗*tittanu-* „in die Königswürde (Herrschaft) einsetzen" (Beisp. HAB 68 oben). Unklar jh. Rit. KBo XIII 92. 5]*A-NA* LUGAL$^{RU\text{-}UT\text{-}TIM}$ *a-še-š*[*a-*.

b) Mit persönl. A.-Obj. und Lok. KBo III 28 II 24]x-*ni kuin* LUGAL-*uš* ^{GIŠ}ŠÚ.A-*mi a-ša-aš-ḫe* (besch.) „.. ., den ich, der König, auf meinen Thron setze".

c) Wie b, aber mit Postpos. ↗*piran* und daher G. statt Lok. KBo III 34 (BoTU 12A) II 25f. *apun ukutiiaš-šaš piran a-še-šir* (26) *apunn=a ukutiiaš piran a-še-šir* „Den einen setzten sie vor sein *u.*, und den anderen setzten sie vor das *u.*". — Auch jheth. mit D.-Lok.

2. „(Jem.en) ansiedeln" mit persönl. A.-Obj. und Lok. Fr. HG § 196/82 *kunn=a takiia* URU-*ri kunn=a takiia* [UR]U-*ri a-še-ša-an-zi* „(Wenn seine Sklaven (und) seine Sklavinnen ↗*ḫurkel* treiben, schaffen sie sie fort) und siedeln den einen in dieser Stadt und den anderen in jener [Sta]dt an". KBo III 38 (BoTU 13) I 17 = Otten StBoT 17, B [*š=u*]*š* ^{URU}*Tauiniia a-ša-aš-ta* „Er siedelte [s]ie in T. an"; l.c. „ließ sie in T. wohnen".

3. „(Land, Stadt = A.-Obj.) besiedeln" Anitta, „Orig.", zuletzt Neu StBoT 18 (1974) Rs. 50 *nu* ^{URU}*Ḫattušan appa a-ša-a-š*[*i*] „und Ḫ. wieder besiedelt". Analog besch. Vs. 24 und vielleicht frgm. 28.

III. Jheth. Bed. (1–3 vergleichbar aheth. ↗II. 1–3)

1. „(Jem.en) (hin)setzen, sich setzen lassen". Diese Bed. von *a.* ist dann bewiesen, wenn ein Subst. im Pl. oder ein Pron. im Pl. A.c. neben der 3. Sg. *ašaši* oder ein Subst./Pron. im Sg. A.(c.) neben der 3. Pl. *ašešanzi* steht.

a) Nur mit A.-Obj. Oft in veröff. (und unveröff.) EZEN. — LÚ ^{GIŠ}PA *piran ḫuuai nu* DUMU^{MEŠ}.LUGAL *a-ša-a-ši* „Der Szeptermann läuft voraus. Er läßt die Prinzen sich setzen" KBo IV 9 V 20; analog (herzustellen, dabei meistens *nu* im 1. oder 2. Satz oder in beiden) KBo XXI 78 II 4f. (*a-ša-ši*); KUB X 21 II 9f.; XXV 1 I 16f.; 3 Vs. III 4f.; 9 II 2–4 (LÚ ^{GIŠ}PA (3) [*pi*]*ran* ⟨*ḫuuai*⟩ *ḫumanteš* DUMU^{MEŠ}.LUGAL (4) *a-ša-ši*); danach verderbt II 6ff. LÚ ^{GIŠ}PA *piran ḫuuai* (7) *šuppa=ma* (statt *šuppauš*[!])

LÚ.MEŠSANGA *a-ša-ši*; 8–10 Aufzählung der verschiedenen (reinen!) Priester (statt überliefertem „(kultisch reines) Fleisch aber"). — Mit Part. KUB XXV 6 II 20f. *ta=za* (// XX 28 II 20 *ta-a*) [DUMU]MEŠ.LUGAL *a-ša-a-ši*; XX 28 II 28f. mit Hilfe von besch. // XXV 6 II 30f. gegenüber Math.heth.Thes Nr. 3 *ta* S. 39 herzustellen LÚ GIŠPA *piran ḫuu̯ai* (29) *ta-a* L[ÚSANG]A! SAL!AMA!.DINGIR*LIM=ia a-ša-a[-ši]* „. . . Er läßt den [Prieste]r und die Gottesmutter sich setz[en]".

Intakt sind im Teteshap/u̯i-Fest die ähnlichen frgm. Belege . . . LÚ*miniia̯n a-še-ša-an-zi* „Sie lassen den . . ., den *m.* sich setzen" KBo XXI 98 II 7 (und noch zerstörteres 99. (7)); LÚ*še]rḫalan a-še-ša-an-zi* VBoT 32 I 5; [LÚ*min]iia̯n* LÚ*šerḫalan a-še-ša-an-z[i]* KBo XXV 48 II 11. — Aber [D]UMUMEŠ.É.GAL *a-še-ša-an-zi* KBo XXV 48 II 9 könnte auch „setzen sich" bedeuten.

Das nach LÚ GIŠPA *piran ḫuu̯ai* genannte ↗*ašeššar a-še-š[a-a]n-zi* bed. KUB XX 76 I 14 sicher „sie lassen die Versammlung sich setzen"; // 238/d I 8f. (*a-ši-ša-an-zi*). KUB XXV 3 Vs. III 19–21 *nu ašeššar* LÚ.MEŠ*UM-MI-E-NU-TI*LÚ.MEŠ*Ú-BA⟨-RUM⟩* LÚ.MEŠDUGUD . . . *a-ša-ši* besagt entweder richtig, daß der Szeptermann die Versammlung, nämlich die aufgezählten Festteilnehmergruppen, sich setzen läßt oder bed., daß die Versammlung sich setzt.

„Sich setzen lassen" oder „sich setzen" kann vorliegen in KUB XX 76 I 1f. [L]Ú GIŠP[A] *piran ḫuu̯a[i]* (2) EN GIŠ*zaḫa/urtiuš* (!) *a-ša-a-ši*, falls Schreibfehler für EN GIŠ*zaḫa/urti(i̯)aš* vorliegt; cf. KBo IV 9 V 48(ff.). Bed. „*z.* (Pl. A.c.) hinstellen" (zu III. 5) ist unwahrscheinlich. Vgl. besch. (Par.) KBo XI 52 II 7–9. KBo XI 52 II 12 (. . -]*zi* (Vb.) 10 SAL.MEŠSÌR (Sängerinnen) *a-še-ša-an-zi*. — Außerdem „sitzen" denkbar in KBo XXIV 88 (349/n). [14] und Anklingendem, Otten Inhalt KBo XXIII Nr. 64.

„Sich setzen lassen" eindeutig bei pron. A.; bisher — wie zu erwarten — immer ohne Ortspart. oder *-za*; *-aš/-uš* synchron (Mat. heth.Thes 2 Nr. 3 *ta* S. 99f., 104; cf. ↗*-a-*[2]): *t=uš a-ša-a-ši* KBo IV 9 V 27, 50; KUB XXV 1 I 26. Mit *a-še-ša-an-zi*: bei *n=uš* KBo XXV 109 III 18; IBoT III 65 Vs. 2; mit *n=aš* KUB II 15 V 4; *n-an* V 21; mit *ta=aš* KUB X 54 IV 9; IBoT I 21 IV (2) (+ *ḫumanduš*); IBoT II 74 Vs. 3. — Unklar, worauf]*na-an* bezogen, frgm. Rit. KBo XXI 47 III 15.

Rit. KUB XII 26 III 9f. mit Adv. *anda* und *-kan* im Satz: *kuitmann=a=kan* DUMU-*an anda na̯ui a-ša-ši* „Solange er/sie das Kind noch nicht drinnen hinsetzt".

b) Mit zusätzlichem Lok. und *-šan* im Satz „jem.en auf einen (. . .) Stuhl setzen" in den Rit. KBo V 2 III 36ff. *nu* EN.SISKUR (37) ŠU-*an epzi na-aš-ša-an* (für *n=an=šan*) *ŠA* DU GIŠŠÚ.A (38) *a-ša-ši* (vgl. Goe. ArchOr 5. 33; Ka. Mat.heth.Thes 3 Nr. 4 Pron. *-a-* S. 52); KUB VII 1 I 40f. (Kronasser Sprache 7. 144f.) *a-ša-aš-ḫi=ma=ššan gullanti* GIŠŠÚ.A; XXIV 14 I 3 *n=an=šan A-NA* GIŠŠÚ.A-*ḫi a-ša-aš-ḫi*.

c) Wie b, aber mit zusätzlichem Adv. resp. Postpos.: Adv. ↗*andan* KUB XVII 6 I 16f // frgm. KBo XII 84 (+) KBo XIII 84. 3/5, MA 67 *nu* m*Ḫupašiia̯n andan* É[-*ri*] *a-ša-aš-ta* „Sie (DInara) setzte Ḫ. hinein [in] das Haus". — Mit Postpos. *anda* und daher *-kan* KBo XVII 65 Vs. 49 *n=aš=kan ḫarnu̯ašiaš* É-*aš anda a-še-ša-an-zi*; aber nicht klar, wen (eos) sie setzen.

Mit Postpos. ↗*menaḫḫanda* und *-kan* im Satz Rost THeth 2 II 55f. *I-NA* UD 2 KAM DUMU.LÚ.ULÙLU-*UT-TI=kan* DUTU-*i menaḫḫanda QA-TAM-MA a-ša-a-ši* und III 15 *nu=kan* UN-*an* DUTU-*i* IGI-*anda a*[(-*šḫa-a-ši*)] „der Sonnengottheit gegenüber hinsetzen". Derselbe Text hat die Bed. „sitzen" ↗III. 6 (Rost l.c.).

Mit Postpos. ↗*piran* KUB IX 32 Vs. 16f. (// 31 III 32f. // HT 1 III 24f. // KUB XLI 18 III 5f.) *A-NA* GIŠZA.LAM.GAR LUGAL*-ma* (17) *piran* SAL*TUM unu̯antan a-ša-ši* (Var. *a-ša-a-ši*) „Vor das Zelt des Königs aber (17) setzt er eine geschmückte Frau".

2. „(Leute, Gefangene) in ihrem Land bzw. in Ḫattuša ansiedeln" ist ebenso wie die Bed. ↗III. 3 (beide par. aheth. ↗II. 2, 3) ö. bei den frgm. Belegen im Prt. (Inf.) zu erwarten (↗I. 2). Cf. weniger besch. KBo XIV 4 I 3, Gü. JCS 10. 79 (DS, von Murš. II.) und KUB XXIII 11 II 34–36 (Gefangene . . .) URUKÙ.BABBAR-*ši u̯u̯atenun* (36) [X URUK]Ù.BABBAR-*ši a-ša-aš-ḫu-un*. ↗III. 7. — ↗**arzanai-*; ↗*ašešanu-* II. 2.

3. („Land, Stadt) (wieder) besiedeln"

Für Šupp. I. cf. Lar. Ugaritica 6. 369, 370 zu KUB XXVI 34. 3f. par. akkad. KBo I 1 Rs. 22:]KUR-*e* EGIR-*pa ḫuišnunun p*[*edi-šši=ma* EGIR-*pa*] [*a-ša-aš-ḫu-u*]*n* „Das Land (Mitanni) habe ich wieder belebt; [an seiner] St[elle aber hab]e ich (es) [wieder besiedelt]"; eher *a.* als das jüngere [*ašešanunu*]*n* zu erg.

Murš. II., KUB XIV 13 + XXIII 124 I (38), Goe. KlF 1. 244f. *nu* [*dannatt*]*a* KUR-*e* EGIR-*pa dan a-ša-a*[*-aš-ta*] „Er besied[elte] die [leere]n Länder wieder zum zweiten Mal". Kup § 9C 33f., Fr. SV I 116f. Verbot, vom Flusse A. und Š. an (Abl.) irgendeine Stadt zu besiedeln (Fr. anlegen).

Ḫatt. III. frgm. KUB XXI 11 Vs. 10, Ünal THeth 4. 14ff. — KUB XVI 32 II 4, l.c. 104ff. (vielleicht auch II (11) Gott *a*[*šešanzi*]).

4. „Götter (sc. Statuen oder kleine Figuren) hinsetzen", bisher nur jheth.; dürfte aber aheth. ebenso gelautet haben, falls man damals schon Götterstatuen herumgetragen hat. Noch die jheth. Texte (Rit., seltener EZEN — das meiste 13. Jh.) unterscheiden genau zwischen Brote hinlegen, Tische hinstellen (u.ä.m.) mit ↗*dai-/tiia-* „setzen, legen, stellen" (wozu demnächst Ciantelli in Mat.heth. Thes) und Götter(statuen) darauf setzen. *a.* hat sich nicht weit über die Bed. „Kultgegenstände (einer Gottheit) hinsetzen" (↗III. 5) in den Bed.bereich von *dai-/tiia-* ausgedehnt.

a) Nur mit A.-Obj. IBoT II 134 III 9ff. *man* DINGIR^{LAM} *a-ša-a-ši* x[X] (10) *šerr=a=ššan* ^{KUŠ}NÍG.BÀR *d*[*ai*? (X)] (11) *n=an* DINGIR^{LAM} *a-ša-a-ši* [„Wenn er/sie den Gott hinsetzt, x[X]. (10) Darauf l[egt? er/sie] einen Vorhang. [(X)] (11) Dann setzt er/sie ihn, den Gott, hin". KUB XLVI 30. 22, Satzanf. vielleicht zerstört: [E]N.SISKUR *taknaš* ^{D}UTU-*un kišan a-š*[*a-(a-)ši* „Der [O]pfermandant set[zt] folgendermaßen die Sonnengottheit der Erde hin"; Z. 23 legt er (*dai*) 1^{NU-TIM} ^{KUŠ}NÍG.BÀR 1 TÚG BABBAR (weißes Gewand). — XLIV 52. 11 . . . *ḫandanzi nu* DINGIR^{LAM} *a-ši-ša-an-zi*.

Frgm. „wieder hinsetzen" KBo III 63 (BoTU 22 A) I 6 E]GIR-*pa dupattanaššin* ^{D}U-*an a-ša-aš-ta*.

Nach hingelegten Broten, hingestellten Tischen (mit *dai-/tiia-*) steht *-šan* (*-kan*) mit Rückbezug auf den vorausgehenden Satz. KUB VII 49. 4ff. [*n*]*u* ^{GIŠ}BANŠUR *dai A-NA* ^{GIŠ}BANŠUR*=ma=ššan* (5) *šer* 1 GAD *dai A-NA* GAD*=ma=ššan* (6) [*š*]*er* 3 ^{NINDA}*a-a-an dai nu* 2 ^{NINDA}*a-a-an* (7) EGIR-*pa dai* 1 ^{NINDA}*a-a-an=ma* (8) *piran dai nu piran kuit* (9) 1 ^{NINDA}*a-a-an dai nu-ššan* ^{D}*IŠTAR* GUŠKIN (10) *a-ša-a-ši* EGIR-*pa=ma kue* 2 ^{NINDA}*a-a-an* (11) *kittari* (12) *nu=ššan* ^{D}*Ni*[*nat*]*ta* [^{D}*Ku*]*li*[*tt*]*a* (13) [*a-ša-a-ši*] (Bruch) „[Da]nn stellt er/sie einen Tisch hin. Auf den Tisch aber (5) legt er ein Tuch. Auf das Tuch aber (6) legt er 3 *a.*-Brote. Dann legt er 2 *a.*-Brote (7) zurück. 1 *a.*-Brot aber (8) legt er nach vorn. Das eine *a.*-Brot, das er vorn (9) hinlegt, darauf setzt er die Šaušga aus Gold (gen. mat.). (10) Die 2 *a.*-Brote, die aber zurück (11) gelegt sind, (12f.) darauf [setzt er] N. (und) K." Bo 5239. x + 1 ^{LÚ}SANGA ^{D}U AN^{E}*=kan a-ša-š*[*i*? Haas KN 226. VBoT 58 IV 35, MA 87, wo nach *daiman* DINGIR^{LUM} *a-ša-a-ši zinniz*[*zi*], d.h. *a.* verschr. für Inf. *ašanna*, der als Inf. meistens ohne Part. steht (MIO 2. 250).

KUB XII 5 (Danmanville RHA XX/70. 51ff.) bietet: I 5 *lukkatta=ma* DINGIR^{LUM} *a-še-ša-an-zi* „Am nächsten Morgen setzen sie die Göttin hin" (hier ein ganzes Rit.!). I 8 DINGIR^{LUM}*=ma=az a-še-šu-ua-an-zi appanzi* (gegen Abend), „fangen sie aber an, die Göttin hinzusetzen" mit *-za* wegen *ep(p)-/ap(p)-* „anfangen", Ose Sup 23. I 11f. *man* DINGIR^{LUM} *a-še-ša-an-zi n=an=šan* ^{GIŠ}*ḫaššall*[*i*(*i*)*aš*] (12) *kuedaš a-še-ša-an-zi nu* 4 NINDA *LA-AB-KU* ^{LÚ}A[ZU *dai*] „Wenn sie die Göttin hinsetzen, auf welche Schem[el] sie sie setzen, [legt] der A. 4 weiche Brote" (zu III. 4b). Nach Verrichtungen mit den Broten I 15 *nu=ššan* (darauf) ^{D}*Ni*⟨*n*⟩*attanniuš a-ša-a-*[*ši*].

KUB XVII 18 bietet: III 24f. *nu* ^{D}UTU AN^{E} *taknaš* ^{D}UTU-*u*[*n* (. . .)] (25) [(X) *tarpa*]*lliušš=a kiššan a-še-ša-an*[*-zi* „Sie setzen die Sonnengottheit des Himmels, die Sonnengotth[eit] der Erde [(. . .)] (25) und den [Personal]ersatz ([Pl.] = Menschen) folgendermaßen hin". II 10f. // frgm. XLVI 46 II 9(f.) *nu* GIM-*an zennanzi nu šeneš kuieš* x[(D.-Lok.)] (11) *tapušza a-še-ša-an-te-eš* (*-meš* geschr.) *n=aš šara danzi* „Wenn sie (das)

beendigen, nehmen sie die Ersatzfiguren, die (11) nahe dem x[X] hingesetzt sind, hoch" (zu III. 5). Frgm. XVII 18 III 28 (*a-še-ša-an-zi*) und Par. XLVI 46 + I 5 (+ Lok.), 6, ZA 68. 271f. Nr. 62.

KUB VII 41 // KBo X 45 // KUB XLI 8 etc., CTH 446, zitiert nach Ottens daraus kombiniertem Text ZA 54/NF 20. 114ff., bietet mit *a-ša-(a-)ši* II 20 *nu=šš̆an kuš* DINGIR^{MEŠ} *a.* (auf vorher Genanntes setzen); ähnlich II 80 mit zusätzl. Adv. *šer.* II 26f. Dinge *a.* ↗III. 5. II 73f. *n=an ešnaš* DINGIR^{LIM} *i̯i̯azi n=an taršazipi piran a.* „Er macht ihn (zuvorgenannte Ingredienzien) zu einem ‚Gott des Blutes'. Den setzt er vor das *t.*" (zu III. 4c). IV 44 *nu* DINGIR^{MEŠ} *a.*

KUB XXIX 4 und // (Kronasser SÖAW 241. 3 S. 3ff.; cf. Ka. Acta Antiqua Academiae Scientiarum Hungaricae 22. 169f. m. A. 37f.): *-za* DINGIR^{LAM} (DINGIR MI) *ḫanti a-ša-(a-)ši* I 4, 52f., IV 42f.; Tontafelkatalog XXX 64 Rs. 1–4 (CTH S. 191) und frgm. KUB VIII 71. 16–18 (CTH S. 187, ohne *-za*?) übers. Kronasser l.c. 40 schon richtig „getrennt, gesondert Platz nehmen lassen" [= „getrennt hinsetzen"], behält aber in Titel und Übers. das irrige „umsiedeln", „Umsiedlung" bei. *-za* nicht erklärt. XXIX 4 III 66 *namma* DINGIR^{LAM} *I-NA* É↗*apuzzi a-ši-ša-an-zi* (den Gott in das *a.* setzen, III. 4b).

b) „Gottheiten wohin (Lok.) setzen" außer ↗III. 4a KUB XII 5 I 11f. (+ *-šan*); XXIX 4 III 66 (ohne Ortspart.); z.B. noch KUB XVII 30 III 6f. *nu* ^{SAL}ŠU.GI *taknaš* ^{D}UTU-*un*[(7) *ḫaššalli* IM (auf Schemel aus Lehm) *a-ša-a*[*-ši.* KUB X 91 II 6 *n=an=kan* ^{GIŠ}*ḫuluganni a-še-ša-an-zi.*

c) Wie b, aber + Postpos. (Adv.)

anda = ŠÀ, regulär mit *-kan* (↗*andan*) KUB XX 1 III 1f. (*an-d*]*a*? ^{D}NN *a-ši-ša-an-zi*). IBoT II 126. 4f. nach unv. //, Otten ZA 66. 98.

piran ohne Ortspart. KUB VII 41 usw. II 73f. (↗III. 4a).

šer Adv. + *-šan* KBo XV 25 (StBoT 2) Rs. 2f.; KBo XV 37 Vs. III 27f.; KBo XXI 34 (+) III 8; + *-kan* KUB XX 1 III 5; immer vorher (Dinge) *dai-/ti̯i̯a-*; *a.*-Satz darauf zurückbezogen.

5. „Dinge hinsetzen"

Eine Bed.erweiterung von *a.* liegt dort vor, wo man statt von Göttern (↗III. 4) von Figuren spricht (*šena-* „Ersatzfigur" KUB XVII 18 ↗III. 4a). Ein Grenzfall mag die nachgebildete Figur (Bild) des Toten (ALAM = heth. ↗*ešri-* und ↗*šena-*) in HTR sein (m.E. 13. Jh.). Belege meistens „das ‚Bild' irgendwohin (Lok.) setzen", meistens mit *-šan* HTR S. 32. 7; S. 34. 37, 38, 62; S. 40. 3 (von etwas weg [Abl.] woanders hinsetzen); S. 56. 9; S. 60. 15, 16; S. 62. 36, 38; S. 82 IV 7, 8.

Dagegen gehört das von Gü. MDOG 101. 21 ansprechend erg. *ešri-* in *šar tamḫāri* KBo XXII 6 IV 24f. zu den Dingen, die man nachträglich mit *a.* verbindet: [*ešš*]*a*?*ri-šmet i̯i̯a ne* KÁ.GAL-*aš a-še-eš-ḫu-ut* (↗I. 2) ^{m}*Nurdaḫi=ma=ta* (25) [*eš*?]*šari-šit piran še*[*r*] *artaru* Gü. „(Die Mauern und das Tor von Purušḫanda soll man getrennt umstürzen!) (24) Mache ihr [Abbi]ld? und setze es am Tor auf! N. aber soll dir (25) vor deinem!? [Abbi]ld? stehen". (Frgm. IV 3 *piran a-še-eš-ti*[*n* l.c. „lasset vor [. . . .] sitzen!".)

Die Gottheit betr. Dinge hinsetzen

KBo XXI 34 + IBoT I 7 II 49 (nach hingelegten Broten = *kittari*) *nu=šš̆an* ↗GEŠPÚ GUŠKIN ^{DIŠKUR} *šer a-še-ša-an-zi* nach Kümmel StBoT 3. 73 (als 1781/c) „Da setzt man den ‚Unterarm?' des Wettergottes oben darauf"; nach Lebrun Hethitica 2. 121ff. „la masse en or de Tešub installer". (III 8 noch *šer-a=šš̆an* ^{D}*Ḫepat a-še-ša-an-zi* zu ↗III. 4c.) — KBo XXVI 152 Vs. 12 *nu* GIŠ ^{D}U AN *šer a-ša-a-ši*[. — KBo V 1 (Pap) II 17 *nu* 2 ^{NINDA}*zipinni*?*nuš ŠA* ^{DIŠKUR} ^{D}*Ḫepat-i̯a šara a-še-ša-an-zi*; Brote der DINGIR.MAḪḪÁ in frgm. KUB XXXII 108 (+) Vs. 8f. mit *-šan* und [*se*]*r*? *a-ša-a-ši*; frgm. x[ ]^{NINDA}*zippinnaz kišan a-še-ša-an-zi* XXXIX 97 + Vs. 3 (Otten-Rüster ZA 68. 154 Nr. 56) noch nicht einzuordnen. — KBo X 45 (wozu III. 4a) II 26f. *išdammaneššiš=i̯a=an ↗ašušeš šuraššuraš I-N*[*A* G]ÙB? *a-ši-iš-kán-zi* übers. Otten ZA 54. 123 „An? ihr (der Göttin) Ohr legen? sie Schmuckstücke? (in Form) von *š.*-Vögeln links? an".

Im (*ḫ*)*išu̯a*-Fest (CTH 628) zeigt KUB XXXII 128 II 3f. in ähnlichem Zusammenhang ↗*ašešanu-* (nach *dai-*): [*še*]*rr=a=šš̆an* ^{D}*Ešuen* ÁMUŠ[EN] *a-še-ša-nu-an-zi* „Darauf

setzen sie den Adler des E."; E. nicht Subj., wie Dinçol RHA XXVII/84–85. 36 übers. Daneben II 13f. vom Gott E. (mit Dinçol l.c.) *ta=an=šan* ^{GIŠ}*irḫuiia̯z A-N[A* (14) *a-še-ša-an-zi* (vom Korb auf/in ... setzen).

Nach obigem Material wäre eine Erg. von *a.* statt *dai/tia̯-* in frgm. KBo XIV 84 III 7 (3 ^{GIŠ}BANŠUR^{ḪÁ} *a-še*[-) äußerst gewagt. (III 12 noch frgm. ZAG-*az* [rechts] *a-ša-a-ši* x[). — Nicht hierher gehöriger Fehler aus KUB XXV 9 II 7 ↗III. 1a.

6. *a.* sekundär statt ↗*eš-*[2] Med. (und *eš-/aš-*Akt.) „sitzen, sich setzen" wie im Vokab. HT 42 (*ašešua̯r* ↗Anf.) gebraucht.

„Sich setzen": In dem von Kümmel StBoT 3. 62 mit Hilfe von // hergestellten Personalersatzrit. KBo XV 2 IV 27ff. (13. Jh.) ist sogar *-za* von gleichbed. *eš-*[2] „sich setzen" übernommen worden. So daher auch im 1. Satz zu erg.; vgl. frgm. KBo XV 9 IV 11[f.] mit *-za* und ergänztem [*a.*], l.c. 66. [*namma=za* LUGAL-*uš kuedaš kuedaš*] (28) [*A-N*]*A AŠ-RI*$^{ḪI.A}$ *a-še-eš-kat-ta-ri nu=za apa*[*š=a apedaš A-NA AŠ-RI*$^{ḪI.A}$] (29) [*a-š*]*e-eš-kat-ta-ri* Vom Personalersatz für den König „[Ferner an diejenigen] Plätze, (28f.) an die sich der (wahre) König zu setzen pflegt, [an jene Plätze] pflegt sich [auch] jen[er] zu [se]tzen". — KUB XXXV 133 II 20, LTU 110 nach luw. Rezitation [*nu* ^{L}]^{Ú}SANGA *a-ša-ši n*[*=aš* ^{GI}]^{Š}*kurakki piran ešari* „[Dann] setzt sich der Priester; [er] sitzt vor dem *k.*".

„sitzen": Diese von Rost THeth 2 (KUB XLI 1) IV 11 (neben *a.* ↗III. 1c) erkannte Bed. läßt sich jetzt bestätigen (vgl. ↗S. 237a sub *δ*) *nu araḫza kueš e-še-šir nu=šmaš* ŠE+NÁG-*anzi* „Welche draußen saßen, die waschen sich".

„sitzen" oder „sich setzen" im KI.LAM-Fest KBo X 25 VI 11 wegen des Pron. *n=e a-še-ša-an-zi* (Mat.heth.Thes 3 Nr. 4 Pron. *-a-* S. 36). Hierher oder zu ↗III. 1, wo sich weitere mehrdeutige Belege finden. KI.LAM KBo X 26 I 42 LUGAL-*i piran a-še-ša-an-zi.*

Zu III. 1, 4–6 cf. noch folgende frgm. Belege mit Lok. (z.T. + *piran/PA-NI*): KBo XIII 100. 4, 6 (*a-ša-aš-ḫi*); XV 52 V 2 (*tapriti a-še-š*[*a-an-zi*); XIX 129 Vs. 14f. (*a-ša-a-ši*); KUB XII 18. 2 (*a-še-ša-an-z*[*i*); KUB XXX 60 + KBo XIV 70 I 25/12f., CTH S. 154 (*a-ša-a-ši*). — Mit Instr.(?) KUB XLIX 103 Vs. 10 *-a*]*n IŠ-TU* EME ^{URU}*Ḫatti a-še-ša*[*-an-zi.*

7. *a.* bei Murš. II.

↗III. 1 „sich setzen lassen" in EZEN seiner Zeit anzunehmen.

↗III. 2 „(Leute) ansiedeln". Vielleicht dazu mit zu erg. Lok. KBo XIV 19 II 25 mit Med. (↗I. 2) + *-za* (vergleichbar ↗*ašešanu-* II. 2?) + *-kan* (wegen [Lok.]?):]x*=ma=za=kan* ^{GIŠ}TUKUL?-*Š*[*U*?-*N*]*U*? EGIR-*pa a-še-eš-kat-ta-at.*

↗III. 3 „(Land, Stadt) besiedeln"; dafür auch ↗*ašešanu-* (II. 2).

↗*eš-*[2] bed. nach Goe. AM dort „sitzen" (ohne *-za*, bes. Akt.); „sich setzen" und trans. „(Orte) besetzen" = Med. + *-za.*

Der Satz mit dem einzigen *a.* aus Goe. AM, KBo III 4 II 20 (// KBo XVI 1 II [22]) S. 48f. mit abweichender Par. KUB XIV 15 II 6 ohne *a.* bereitet Schwierigkeiten: ^{m}*Uḫḫa-*LÚ-*n=a gi-nu-uš-šu-uš a-še-eš-ta* „Und er (der ‚Donnerkeil' des Gottes) ließ U. ... sich setzen ((und) er erkrankte)"; cf. Hahn JAOS 85 (1965) 279ff. (mit Lit.); Eichner IBS 25 (1979) 42ff.; ↗*genu-* und frgm. Brief KUB XXIII 97 III 3]*ginua̯š a-še-ša-nu-ut* wohl „[jem.en] sich auf die Knie setzen lassen".

Singulär ist noch immer das seit So.-Ehel. Pap (1924) 51f. mehrfach für die Verwandtschaft von *a.* und *eš-*[2] zitierte KBo IV 8 II 4–7 mit vb. comp. ↗*katta ašanna* = *katta a.* „absetzen(?)", kaum „verbannen"; ↗Anf.; vgl. Ka. FsGüterbock 160 (beim 1. Beleg = 1 Wort): *katta ašanna=ia̯=aš=mu* SIxSÁ-*at n=an=kan apia̯=ia̯* (5) *Ú-UL kuenunun n=an=kan A-NA* ^{SAL}AMA.DINGIR$^{LIM-UT-TIM}$ (6) *arḫa tittanun n=aš katta ašanna kuit* SIxSÁ-*at* (7) *n=an katta a-ša-aš-ḫu-un nu=šši* É-*ir AD-DIN* ... „[Weil] sie (die Taụananna von Šupp. I.) mir (durch Orakel) zum Absetzen(?) festgestellt wurde, habe ich sie damals auch (5) nicht getötet. Ich habe sie aus der Gottesmutterschaftswürde (6) abgesetzt. Weil sie mir zum Absetzen(?) (durch Orakel) festgestellt wurde, (7) habe ich sie abgesetzt(?). Ich gab ihr ein Haus ...".

8. Ḫatt. III.

Bed. ↗III. 1 in EZEN und Rit. seiner Zeit anzuerkennen. Aber statt III. 2, 3 „an-, be-

siedeln" verwendet er mit einer Ausnahme (III. 3) nur noch ↗*ašešanu-*.

IV. Adv. (im weiteren Sinne) bei *a.*

1. ↗*anda(n)* „drinnen; hinein . . ."

a) Adv. *anda*, *-kan* im Satz KUB XII 26 III 9f. ↗III. 1a; *andan* KUB XVII 6 ↗III. 1c.

b) Postpos. *anda* (= ŠÀ) + *-kan* KBo XVII 65 ↗III. 1c; 2× ↗III. 4c.

2. ↗*appa*[3] „wieder": nur **a)** Adv. aheth. ↗II. 3; jheth. ↗III. 3 (Šupp. I. erg., Murš. II. + *dan* „zum zweiten Mal"); KBo III 63 ↗III. 4a; besch. KBo XIV 19 II 25, Satz mit *-za=kan*. ↗III. 7

3. ↗*katta*, *kattan*: unklar, da frgm., KBo XVI 99 VI 10 GAM-*an ašeškattari* (I. 2); KUB X 54 V 18]x *kattan a-še-ša-an-zi*.

c) Vb. comp. *katta a.* (*ašanna*) „absetzen(?)" KBo IV 8 ↗III. 7.

4. ↗*menaḫḫanda* „gegenüber", nur **b)** Postpos. THeth 2 ↗III. 1c mit *-kan* im Satz.

5. ↗*piran* „vor", nur **b)** Postpos.: aheth. ↗II. 1c + Gen.; jh. + Lok. ↗III. 1c; ↗III. 4c; bei mehrdeutigem *a.* KBo X 26 I 42 ↗III. 6; Frgm. KBo XXII 6 IV 3 und z.T. ↗III. 6 Ende.

6. ↗*šara* neben *a.* muß später geklärt werden. Nicht „heraufholen; (Totengeist) beschwören", wie Fr. HW 35 in Anlehnung an So.-Ehel. Pap 51f. vermutet. ↗I. 2 für das unklare *šara ašešuuaš* SISKUR (13.Jh.); ↗III. 5 KBo V 1 (Pap.) II 17 für Brote . . . *šara ašešanzi*.

Sonstiges *šara a.* entstammt zwei Orakeln des 13. Jh. und wechselt mit *šara ašešanu-*. KBo II 6 III 43ff. (ähnlich III 61 mit GIDIM=*ia šara a-še-ša-an-zi*): *nu kišan* DÙ-*anzi* EME $^{\text{D}}$*IŠTAR-atti A-NA* DINGIR$^{\text{MEŠ}}$ (44) *piran arḫa aniianzi* GIDIM=*ia šara* (45) *a-še-ša-nu-ua-an-zi šarnikzell=a* ME-*anzi* (46) *n=at A-NA* GIDIM SUM-*anzi* „Sie werden (es) folgendermaßen machen. Die (böse) Zunge der Šaušgatti (44) behandeln sie vor den Göttern weg, und den Totengeist . . . (45) setzen(?) sie, und eine Buße setzen sie fest. (46) Die geben sie dem Totengeist". — Um GIDIM geht es auch in frgm. KUB XVI 77: II 62 *š]ara a-še-ša-an-zi*; III 10 GID]IM *a-še-ša-nu-ua-an-zi*; 38 *š]ara a-še-ša-nu-ua-an-zi*.

7. ↗*šer* begegnet neben jheth. *a.* sporadisch als **a)** Adv. „darauf", um den bereits durch *-šan* (↗V) ausgedrückten Rückbezug auf den vorausgehenden Satz zu verstärken. Dies gilt bis ins 13. Jh. mit zwei Ausnahmen. S. KUB VII 41 // KBo X 45 usw. II 80 ↗III. 4a; ↗III. 4c 3×, 1× *-kan* (KUB XX 1 III 5); ↗III. 5 „Dinge hinsetzen" KBo XXI 34 + ; XXVI 152 (ohne Ortspart.); KUB XXXII 108; 128 II 3f. neben *ašešanu-*. Dazu noch frgm. KBo XX 89 Vs. 6f. G]$^{\text{IŠ}}$BANŠUR AD.KID *dai šerr*[*=a=ššan*] (7) [X]*a-ša-ši*.

V. Résumé zu den Ortspart. und *-za*.

Seit dem Aheth. kann bei entspr. Bed.-nuance von *a.* der Rückbezug auf den vorausgehenden Satz (Passus) durch ↗*-šan* ausgedrückt werden: ↗II. 1a HAB. Im Jheth. ist statt dessen selten *-kan* bezeugt oder zusätzliches bed.verstärkendes *šer* möglich (↗IV. 7); letzteres steht immer dabei, wenn *-šan* bei der jüngsten Bed. „Dinge hinsetzen" (↗III. 5) gebraucht wird. *-šan* allein begegnet in der Bed. ↗III. 4a „Götter hinsetzen" KUB VII 49; (Bo 5239 *-kan*; VBoT 58 s. dort!) KUB XII 5 I 15; KUB VII 41 // KBo X 45 usw. II 20.

Anders zu beurteilen ist *-šan* neben einem zusätzlichen Lok. im Satz: ↗III. 1b; III. 4b (mit *-šan*, *-kan* oder ohne Ortspart.); ↗III. 5 HTR; Fragmentarisches wie z.B. KUB XXXII 128 II 13f. nicht brauchbar, da vielleicht mit Postpos. (↗IV).

Da in der Bed. „jem.en sich setzen lassen" ↗III. 1a kein Anlaß zu einem Rückbezug auf das Vorausgehende vorliegt, wird dies *a.* in intakten(!) Texten ohne Ortspart. (und ohne *-za*) konstruiert. In ↗III. 6 mit *a.* „sich setzen(!)" zeigt KBo XV 2 und 9? (StBoT 3) auch das *-za* von *eš-*[2] „sich setzen".

Nicht erklärt ist bisher *-za* in KUB XXIX 4 und Zubehör ↗III. 4a und *-za=kan* in besch. KBo XIV 19 II 25 ↗III. 7.

> Bei der Sippe ↗*eš-*[2] Med. (mehr dort) läßt sich nur *eš-*[2] „sitzen (sich setzen)" mit ai. *āste*, *āsate* = awest. *āste* (thematisiert *ānhənte*) = griech. ἧσται, ἧαται als Ew mit idg. **ēs-* „sitzen" (**ēs-tai*, *ēs-ntai*), das nur als Prs.-St. gebraucht wur-

de, gleichen. Es ist eine altidg., im Indo-Iran., Griech. und Heth.-Luw. bewahrte Isoglosse. Dabei weicht das Heth. nur durch das jüngere (idg.) *-r*-Med., dessen 1. und 2. Pl. Prs., Prt. im Heth.-Luw. aus dem klassischen Med. mit *-ai* übernommen sind (HbOr 326, cf. 324ff., 333), vom Indo-Iran. und Griech. ab.

Auf Eigenentwicklungen im Heth. beruhen alle zu *eš-*[2] Med. geschaffenen zusätzlichen Bed., Formen und Ableitungen, darunter das noch genauer zu datierende akt. *eš-/aš-* „sitzen, sich setzen" (mit Prs.-Ablaut), das StBoT 8 I 30 nicht gesichert ist, und das (zeitweilig) im Aheth. zur Differenzierung „sitzen" (gegenüber *eš-* Med. „sich setzen") geschaffene Dur. *ešḫi/a-* (HbOr 213 [Petit], 243f.).

Auch *ašaš-/ašeš-*, Kaus. zu *eš-*[2] Med. mit Reduplikation und Perfektablaut *a* : *e* < idg. **o* : **e* wie bei den Wurzelvb. ↗*ak(k)-/ek-* „sterben", ↗*ar-/er-* „ankommen" und ↗*šak(k)-/šek(k)-* „(etw.) wissen; (jem.) kennen" (demnächst Justus in Mat.heth.Thes) der *-ḫi*-Konj., ist nicht ins Idg. zurückzuprojizieren, sondern nur von großem Interesse für die Art, wie das Heth. sein eigenes Verbalsystem gegenüber dem idg. um- und ausgestaltet hat. Zu *a.* gehört nur ↗*ašešanu-* (mit Dur.) ab Murš. II. (s.o. Anf.).

Innerhalb des Heth.-Luw. ist nur im H.-Luw. die Sippe *as-* „sitzen, (s.) setzen" mit Kaus. *asanuwa-* „setzen (lassen)" bezeugt; Mer. HhGl 35, 37f. (↗*aššanu-*). In der neueren Lesung von Hawkins, Morpurgo-Davies, Neumann NAWG 1973. Nr. 6 S. 187f. ergäbe sich (weit weniger wahrscheinliches) **is-*, *i-sà-nu-wa/i-* und Meriggis *as-* würde entfallen. — Danach dürfte sich das Heth. ebenso wie mit der Ausbildung der *-ḫi*-Konj. im Sg. (HbOr 320ff., 329ff.) auch mit dem ungewöhnlichen Kaus. *ašaš-/ašeš-* von den Schwestersprachen unterschieden haben.

N.b.: Nach den heth. Schreibungen lassen sich nach heutigem Wissen Lang- und Kurzvokal nicht unterscheiden (HbOr 175f.; THeth 9. 211ff. mit viel Material). Ob die Heth. Langvokale unterschieden haben und wie sie es getan haben könnten, bleibt abzuwarten. Offenbar aus etymologischen Gründen vorgenommene Ansätze wie *ašāš-/ašēš-* (Starke StBoT 23. 93, 136, 150, 201), nach ↗I nicht einmal durch ausreichende Pleneschreibungen stützbar und nach obigem nicht einmal als fertiges Wort aus dem Idg. übernommen, verbauen nur die künftige Erforschung des heth. Verbalsystems.

ašaški/a- aheth. Dur. zu ↗*ašaš-/ašeš-*.

ašatar, ašannaš Verbalsubst. zu ↗*eš-*[2] „sitzen, sich setzen".

aššattašši- (Adj. u. B.) nur Sg. N.c. in der ^{D}KAL-^{D}Ala-„Litanei" Tuth. IV. KUB II 1 Vs. III 44 ^{D}*A-a-la-aš aš-ša-at-ta-aš-ši-iš.*

Dabei handelt es sich um ein von Tuth. IV. erfundenes (Schutz-)Götterpaar; feststehendes Götterepitheton nicht beweisbar (cf. Ka. ZA 66, 1976, 73f.; Archi SMEA 16, 1975, 89ff., 102 zum Kontext).

> Wegen *-aššši-* als luw. Wort betrachtet: Lar. DLL (1959) 33 (= Neumann Florilegium Anatolicum [FsLaroche], 1979, 269) mit anklingenden lyk. Götterepitheta lyk. A *ehetehi*, B *esetesi*.

aššašua(n)t- „gut", die zu erwartende adj. *-ant*-Ableitung von ↗*aššu-* „gut" (HbOr 190f., 292f.), ist bisher nur gesichert im subst. Sg. N.c. *a-aš-ša-u-ua-za* (gemäß HE I[2] § 31) EGIR.UD^{MI} ME-*aš* „Das Gute nahm die Zukunft" in der jheth. KIN-Orakelausführung KUB V 3 IV 6. Meistens statt dessen *aššuuant-* unter Einwirkung vom Subst. *aššu-* n. „das Gute". ↗*aššu-*.

ašauar n. *-r/-n*-St. (§ 85) ab Aheth. „Pferch, Gehege für Kleinvieh; sheepfold". Wird von ↗*ḫali-* „Hürde für Großvieh" unterschieden. Cf. auch ↗TÙR (= akkad. *tarbaṣu(m)*).

Nach Landsberger MSL II (1951) 103 m. A. 5 (wonach Fr. HW 338f.; Gü. FsOtten 81 und AHw, CAD s.v. *massû(m)* I) beruht im Vokab. KUB III 94 II 14f. die heth. Übers. *a-ša-a-u-ar* für sumer. DAG.KISIM$_5$xA.MAŠ ... = MA.AZ.ZA (Landsberger ma-as-sà) = akkad. *MA-AZ-ZU-U* (L. *ma-as-sú-ú*) auf Verwechslung mit sumer. AMAŠ = DAG.KISIM$_5$xUDU/LU.MÁŠ (l.c. 104 und Deimel ŠL 293. 2).

Hr. CH (1922) § 66; Fr. ZA 35/NF 1 (1924) 189f.; IF 43 (1925) 258[5].

Jheth. außer HG § 66 (D.-Lok.).

Sg./Pl. N.A. *aša(u)uar*: Sg. s.o. — Eher Pl. KUB XXX 13 (2156/g) Vs. 7 // XXIV 4 Vs. [4] (beide mit gleicher Zeilenverteilung) // XXIV 3 II [13], Gurney AAA 27. 26f.; CTH 376 *ḫa-a-li-ia a-ša-a-u-u[a-ar* X] (Nachdem die Rinder- und Schafhirten gestorben sind,) „[sind] die Hürden (für Großvieh)

(und) die Pferch[e leer (o.ä.)]"; eher so als Sg. *ḫali* + *-i̯a* „und". Pl. KBo X 2 I 7 *kue k]ue a-ša-u-u̯a-ar* in ganz anderem Kontext wohl verderbt für *aššuu̯a* „die Güter"; ↗*ašandula-* II. 4.

Sg. D.-L. *ašauni*: HG § 66, aheth. „Orig." KBo VI 2 + KBo XIX 1 III 47ff., Otten-Souček AfO 21. 6 mit Var. [q. v.] (// Abschr. B. KBo VI 3 III 51ff. = Fr. HG mit Var. [q. v.]; F. KBo VI 8 II 6ff.; I. KUB XIII 13 III 1–3 = §-Ende) *takku* G[UD.A]PIN. LAL *takku* A[NŠE.KUR.R]A (F ANŠE) *turi̯au̯aš takku* GUD.ÁB *takku* ANŠE.KUR. RA.SAL.AL.LAL! (B, F ANŠE.SAL.AL. LAL) (48) *ḫa-a[-l]i-e-aš* (B *ḫ[a-a-li-i̯]a-aš*, noch jüngeres F *ḫa-a-li-aš*) *ḫarpta* [*takk*]*u* MÁŠ.GAL *enanza takku* UDU.SÍG+SAL *takku* UDU.NITÁ (49) *a-ša-ú-ni ḫarpta išḫa(š)-šiš=an u̯emizzi n=an=za šakuaššara*[*n=pat?*]*dai* (50) LÚNÍ.ZU*=an natta epzi* „Wenn ein Pflugrind, wenn ein Zugpferd (F Zugesel), wenn eine Kuh, wenn eine Stute (B, F Eselin) (48) in (fremde) Hürden ‚hinüberwechselt', wenn ein ... Ziegenbock, wenn ein weibliches Schaf, wenn ein männliches Schaf (49) in einen (fremden) Pferch ‚hinüberwechselt' (und) sein Herr es (das betr. Tier) findet, (50) wird er es sich zu Recht/richtig nehmen (51) (und) ihn (den Besitzer der fremden Hürden und Pferche) nicht als Dieb ergreifen".

Der Kontext ist eindeutig, obgleich das — oder die — Vb. ↗*ḫarp-* einer erneuten Untersuchung bedürfen (vgl. zuletzt zum Med. Neu StBoT 5, 1968, 49f. nach Fr. HW): Hr. CH (1922) „aux étables/au parc (de quelqu'un) s'attache"; Walther HG (1931) 258 „join(s) a yard/a fold"; Sturt.-Bechtel Chrest (1935) 223 „gets into (someone's) corrals/fold"; Goe. ANET (1951 = ²1955) 192b „strays off (³1969 attaches itself) to the corral/fold"; Neufeld The Hittite Laws (1951) 22 „strays into the stable/fold of another"; Fr. (zuletzt) HG wie oben; S. 101 mit Verweis auf Fr. Oriens 5 (1952) 103f. „sich von der bisherigen Gemeinschaft absondern und einer anderen Gemeinschaft anschließen". — Aus der Dativform *ašauni* für den Lok. (par. Pl. D.-L. *ḫalieaš*) läßt sich entgegen Starke StBoT 23 (1977) 51f. deshalb nicht die Bed. „in einem Pferch" (wo?) statt „in einen Pferch" (wohin?) entnehmen, weil der Lok. auf *-a* schon im Aheth. nur defektiv entwickelt war (Ka. IBS 25, 1979, 115ff., 131ff.).

Jheth. D.-Lok. KBo VI 34 IV 13ff. (Fluch) *nu=šši=ššan u̯elluš* (14) *ḫa-a-li-iš-ši a-ša-ú-ni-iš-ši* (15) *šu-up-li-eš-ši* (3× mit poss. *-šši*) *le luluu̯aitta* mit Eichner Sprache 21 (1975) 158⁴ Lok. [mit *-šši*] gegenüber Oettingers Übers. als drei Dat. StBoT 22 (1976) 15: „Ihm soll die Grasweide (14) in seiner Hürde (und) in seinem Pferch (15) für sein Vieh (E. (opferreines) Vieh; Oe. Großvieh) nicht gedeihen". KUB XIII 5 II 22 (Sturt.-Bechtel Chrest 152f. als KUB XIII 4 II 19 gezählt) *našma=za=kan* UDU *a-ša-u-ni anda tarnatteni* „oder ihr laßt für euch (*-za*) das Schaf (sc. der Gottheit) in den Pferch".

Bo 6002 Vs. 7, Lebrun Samuha 187f. 1 UDU *a-ša-u-na-i appanzi*[„Sie ergreifen 1 Schaf in dem Pferch".

Sg. Abl. *ašaunaz* bisher nur mit ↗*karš-* und Ortspart. *-ašta/-kan/-šan* wörtlich „(Schafe) von dem Pferch abschneiden": KUB XXX 10 Vs. 15 (par. frgm. KUB XXXI 127 + XXXVI 79 II 34–36) GUD-*u̯n=ašta ḫa-a-li-az appa Ú-UL kuššanka karšun* UDU-*un=ašta a-ša-ú-na-az* EGIR-*pa* (Par. *appa*[) KI.MIN „Ein Rind habe ich niemals von der Hürde wieder abgeschnitten (Prt.); ein Schaf von dem Pferch wieder ditto (= habe ich niemals abgeschnitten)". KUB XXIV 3 II 11f. // XXIV 4 Vs. [3] // XXX 13 Vs. (6), AAA 27. 26 UDU↗*auliuš=kan* GUDḪÁ UDUḪÁ *ḫ[a-a-li-i̯a-az]* (12) *a-ša-u-na-az kueizz=aš kar-aš?-k*[*i-ir* „From whatever corral (or) sheepfold [they used to] select? the sacrificial animals? oxen and sheep, ...". KUB XIII 4 IV 59 *n=at=šan ḫa-li-i̯a-az a-ša-u-na-az maḫḫan karšan* ... Anweisung für die Rinder- und Schafhirten.

Vorläufig nicht auswertbar ist das hurr.-h. Rit. KBo XVII 92 Vs. 6f. *nekuz meḫur man* UDUḪÁ-*u̯aš a-ša-u-u̯a*(-)*an-da*[(-) X] (7) *n=aš=kan* UDUḪÁ-*u̯aš menaḫḫanda paizzi* „Am Abend, wenn [er] zu? den Schafen ... [X], (7) geht er den Schafen entgegen (wörtl. gegenüber)"; Vs. 9ff. folgt Hurr.

Bisher nur heth. — Bei dieser Art von *-r/-n*-St., die entgegen Sturt. CGr I² (1951) § 101; Tischler IBS 20 (1977) 79 und anderen nichts mit den Verbalsubst. auf *-u̯ar*, G. *-u̯aš* zu tun haben, ist Ew

(ohne verbale Basis!) wahrscheinlich. Cf. Ka. Cor.ling (1955) 97ff., 102f.; ↗*aš(š)*-[1]. Etymol. noch nicht ermittelt.

ašeḫa- (Subst. u. B.) in besch. Kultinventar KUB XLVI 17 IV 12 (13. Jh.) . . . DINGIR. MAḪ EZEN GURUN *INA* UD 3 KAM *a-še-ḫa-a-aš eššišta* (feierte/machte er).

ašeš- Vb. ↗*ašaš-/ašeš-*.

ašešanu- (I 7) z.Zt. Murš. II. neu geschaffenes Kaus. für ↗*ašaš-/ašeš-*. 1. „(jem.en, etw.) (hin)setzen"; 2. „(jem.en) ansiedeln"; 3. „(Land, Stadt) besiedeln".

Lit. wie bei ↗*ašaš-/ašeš-* und Goe. Ḫatt (1925) 82f.

I. Formen

Prs. Sg. 1. *a-ši-ša-nu-mi*; 3. *a-še-ša-nu-zi*; Pl. 3. *a-še-ša-nu-(ṷa-)an-zi, a-ši-ša-nu-an-zi*.

Prt. Sg. 1. *a-še-ša-nu-nu-un*; 3. *a-še/ši-ša-nu-ut* [= Imper. Sg. 2.].

Dur. Prs. Sg. 1. *a-še-ša-nu-uš-ki-mi*; 3. *a-še-ša-nu-uš-ki-(iz-)zi*; Pl. 3. *a-ši-ša-nu-uš-kán-zi*.

Inf. *a-še-ša-nu-ma-an-zi*.

II. Bed.

0. Im Wechsel mit ↗*ašaš-/ašeš-* (Verweis gilt für dortige Behandlungsstelle)

KBo II 6 III 45 und 61 und KUB XVI 77 *a-še-ša-nu-ṷa-an-zi* (sub IV. 6 + *šara*); KBo XIII 46 Vs. r. 9 *a-še-ša-nu-ut*[(restl. *šar-tamḫāri*-Frgm. Med. und Akt. *ašaš-/ašeš-* I. 2; III. 5); KUB XXIII 97 III 3]*ginuṷaš a-še-ša-nu-ut*, anklingend an AM (sub III. 7); XXXII 128 II 3f. (*a-še-ša-nu-an-zi*), 13f. (sub III. 5); 556/u. (2) [*a-še-š*]*a-nu-ṷa-an-zi* // IBoT I 29 Vs. 5, frgm. (sub I. 2 Prs. Pl. 3.).

1. Bed. 1

a) In den besch. Aufzählungen von 13 Festen für den Wettergott von Ḫatti KBo XXVI 156 Rs. 2–5 par. KBo XXII 246 III 21–24 (13 Feste für den Wettergott von Ḫalap!) stehen zuletzt 2 EZEN *šenaš a-še-ša-nu-ma-an-*[*zi*]/*z*[*i* „2 Feste zum Hinsetzen der Statuen/Figuren". KUB XLIII 49 Rs. 10]x (= Rasur) ALAM LUGAL *ŠA* GIŠ *a-ši-ša-nu-an-zi*[„]die Statue des Königs aus Holz (gen. mat.) setzen sie hin". Orakel XXII 59 Vs. 5]^{D}*IŠTAR* ^{URU}*Šamuḫa a-še-ša-nu-zi*.

b) Frgm. religiöse Texte: KBo XI 45 + IBoT III 87 V 13, KN 228ff.]x *a-še-ša-nu-an-zi*; KBo XIII 50. 12]*anda a-ši-ša-nu-ut*; KUB VII 44 Vs. 6]*šer a-še-ša-nu-ṷa-an-zi* // KUB XII 20. 3 *a-še-š*]*a-nu-an-zi*; VIII 27 Rs. 5 UGU *a-še-ša-*[*nu-*]*an-z*[*i* (ähnlich KBo II 6 ↗0); Votum XLVIII 93. 6 mit *iṷar a-ši-ša-nu-mi* (vgl. frgm. KBo XXIV 41 Vs. 22]*iṷar a-ša-a-ši*); IBoT III 130 r. 7 nur *a-še-ša-nu-ṷa-a*[*n-zi*. — Unv. z.B. Bo 2780. 20 *a-še-ša-nu*[-; Bo 5005 I 4 *a-še-ša-nu-ṷa-an-zi* (alte Notiz von So.).

Gurparanzaḫ: nicht geklärt KUB XXXVI 67 II 15 (Gü. ZA 44/NF 10. 84f.) [*ḫ*]*a-na-za-an-za-an aṷan* ↗*katta a-še-ša-nu-ut*, Gü. „. . . ließ er sich niedersetzen?"; KBo XXII 98. 4f.]^{MEŠ} *anda a-še-ša-nu-ut* [ ] (5) [X -*ṷ*]*an a-še-ša-nu-ut*.

2. Bed. 2 und 3: ö. mit Adv. EGIR-*pa* „wieder"; z.T. mit ↗*-za* bezeugt, dabei Datiertes bei *a.* ab Muwat. (cf. ↗*ašaš-/ašeš-* III. 7).

Bed. 2: KUB XIV 3 (Tav) III 68f. *nu=ṷa=tta kuḗdaṇi pid*[*i*] (69) [GAM-*a*]*n*? *a-ši-ša-nu-mi* „An dem Or[t], an dem ich dich (69) ansiedeln werde". Besch. KUB VIII 53 (Gilg) IV 9 *kuit* URU-*ri* EGIR-*pa a-še-ša-nu-ut* (in der Stadt wieder ansiedeln). Ferner bei Ḫatt. III., s.u.

Bed. 3: Murš. II. nur besch. KBo III 3 + III 2f., Klengel Or 32. 32ff.]x URU-*ŠU-NU* EGIR-*pa a-ši-ša-nu-uš-kán-zi* „ihre Stadt besiedeln sie immer wieder"; iter. — Muwat. nur KBo XI 1 Vs. 24, RHA XXV/81 S. 105ff. *kinun=a=za kuitman* KUR^{TAM} *a-še-ša-nu-uš-ki-mi* und Vs. 26 *kuitman=ma* KUR-*e a.* „Solange ich das Land besiedele" (dur.), 1. Satz mit *-za*. — Instruktion KUB XXXI 99 Vs. 10f. (ohne *-za*) par. 12f. mit *-za kuiš=ma=za* ERÍN^{MEŠ} KUR ^{URU}*Gašg*[*a* (X)] (13) *a-še-ša-nu-uš-ki-zi* (11 *-ki-iz-zi*) „Welche Truppe aber das K.-Land[(X)] (13) besiedelt (o.ä.)", dur.

Bed. 2, 3 bei Ḫatt. III., der ↗*ašaš-/ašeš-* (III. 2, 3, 8) in seinen Texten nur noch 1× verwendet (bis incl. KUB L, KBo XXVI). Goe. Ḫatt [q. v.] II 26f. ^{URU}*Ḫattušan=ma kuin pe ḫarta n=an=kan arḫa* (27) *daḫḫun n=an ḫumandan* EGIR-*pa a-še-ša-nu-nu-un*, dabei ^{URU}*Ḫ.* kollektiv für „Hethiter"; Bed. 2: „Den Ḫ. aber, den er (der Feind) bei sich hatte,

den nahm ich (27) weg; ihn, (einen) jeden, siedelte ich wieder an", d.i. mit Goe. „ließ sie alle wieder (an ihrem alten Wohnort) wohnen". — Sonst Bed. 3 „(leere) Länder (wieder) besiedeln", z.T. + *-za*; immer *a-še-ša-nu-nu-un*: II 66f. *nu=za ke* KUR. KUR^{MEŠ} *dannatta* (in A + 𒀀!) (67) *IŠ-TU* NÍ.TE-*ḪA* EGIR-*pa a.*; II 70 *nu=za* (B II 50 ohne *-za*) KUR.KUR^{MEŠ} *kue ke* EGIR-*pa a.*; analog III 35, 57f. (NBr 22f., 28f.) ohne *-za*; beide ebenfalls „wieder besiedeln".

Sonst (außer XXI 29 I [19]) Bed. 3 ohne *-za*, so daß man für Ḫatt. III. *-za* für „im Interesse (des Subj.)" vermuten könnte. KUB XXI 29 I 11ff. (übers. von v. Schu. Kašk 145ff.) ^{URU}*Tiliuraš* URU-*aš IŠ-TU* UD^{KAM} ^{m}*Ḫantili* (12) *dannattiš ešta n=an A-BI-ḪA* (13) ^{m}*Muršiliš* EGIR-*pa ụetet a-še-ša-nu-ut=ma=an* (14) *naụi* SIG$_5$-*in a-še-ša-nu-ut=ma=an apel* (15) *IŠ-TU* NAM.RA ^{GIŠ}TUKUL *tar^{a}ḫḫantit* . . . (19) *n=aš* EGIR-*pa I-NA* ^{URU}*T*[*iliura a-še-ša-nu-nu-un*] „T., die Stadt, war seit den Tagen Ḫantilis (12) leer. Sie erbaute mein Vater (13) M. wieder. Aber er besiedelte sie (14) noch nicht gut/richtig. Er besiedelte sie aber mit seinen (15) mit der Waffe besiegten Deportierten (↗*arnuụala-*). . . . (19) Sie [siedelte ich] wieder in T. [an]"; cf. auch ↗**arzanai-*. — Analog KBo VI 28 Vs. 18 (+ EGI]R-*pa*) und KUB XXI 19 (+) III [25], beide *a-še-ša-nu-ut*; III 19 *nu* KUR ^{URU}*Nerik* EGIR-*pa a-še-ša-nu-nu-un*.

ašešḳi/a- jheth. Dur. zu ↗*ašaš-/ašeš-*.

ašeššar n. *-r/-n*-St. (§ 84; HbOr 187f.) „Versammlung, Kultgemeinde"; ab Jheth. gesichert (↗II. 1e).

So.-Ehel. Pap (1924) 51f.; Sturt. GI^2 (1936) 30; Ka. MIO 2 (1954) 406, 416, vgl. MIO 3 (1955) 358.

Während *a.* nur im Kult (EZEN) bezeugt ist — einzige erkennbare Funktion: essen und trinken —, bedeutet das aus URU-*ri*(*ị*)*ašeššar* erschlossene ↗**ḫappiri*(*ị*)*ašeššar* in den AM (mit Goe.) „(Stadt-)Einwohnerschaft". Entgegen der merkwürdigen Argumentation von Neu StBoT 18 (1974) 107^{241} sprechen gegen diese Bed. weder Schreibungen wie URU-*ri-aš*(*-ša*) ohne Gleitlaut noch das ähnlich klingende ↗*ariịašeššar* „Orakel"! Zur Wortbildung, wozu zuletzt Vermutungen bei Oettinger StBoT 22 (1976) 46 nebst Hinweis auf unsicheres ↗*tuzziịašešša*[*r*? in ganz frgm. KUB XIX 7 I 5 (Gü. JCS 10. 85f. „army"), s. erst wieder, wenn die Stammansätze für ↗*ḫappira-* (= URU) chronologisch geklärt sein werden.

Für „Ratsversammlung" von Göttern und Menschen benützt das Heth. ↗*tuliịa-*, und zwar u.a. auch Gilg, KBo X 47a I 8. Daher statt Friedrichs fragender Erg. *a*[*-še-eš-šar*] KUB VIII 48 I 4, ZA 39/NF 5 (1929) 16 jetzt eher *a*[*šanzi*] ↗*eš-*^{2} „sitzen, sich setzen". — ↗*panku-*.

I. Sg. N.A. *a-še-eš-šar* (im folgenden als *a.*) bis auf *a-še-šar* frgm. VBoT 3 V 10. [Nicht dazu frgm. Rit. KUB XXXIX 101 II 6.] D.-L. *a-še-eš-ni*. Abl. *a-še-eš-na-za* KUB XX 90 IV 12. — Kasus unklar, vielleicht Fehler: *š*]*al-li a-še-eš-na-aš* frgm. KBo XXIII 60. 14 und umgekehrte Zeile der anderen Tafelseite. [↗*ariịašeššar* dagegen in den Orakeln KUB XLIX 30 Rs. 14! 50. 13!]

II. Meistens *šalli a.* „große Versammlung".

1. Ort des *šalli a.*

a) Synchrones Zeugnis für das 13. Jh. ist das 38tägige „Programm" für das AN. TAḪ.ŠUM^{SAR}-Fest, Gü. JNES 19 (1960) 80ff.; Lar. CTH 604(ff.), A. KBo X 20; B. KUB XXX 39 (jetzt + KBo XXIII 80 [z.T. neu ediert in] + KBo XXIV 112), Z. nach KBo XXIV 112 gezählt; C. KUB X 94; CTH 604 D noch unv. Danach „tagt" das *šalli a.* meistens im ↗*ḫalentu*-Gebäudekomplex verschiedener Städte: *ta/nu* bzw. *-ma* ^{É}*ḫalentuụaš* (^{É}*ḫalentuụa*(*š*)) *šal-li a.* (Gü.) A I 17f. // B Vs. 13; A I 23 // B Vs. 17; A I 25 (kaum mit [↗*aniu*]*r*) // B Vs. 19 nur ^{É}*ḫalentuụ*[*aš=*]*ma šal-li a.*; A I 36 // B Vs. 27f. (danach in B Text aus A I 37–42 vergessen!); A II 9; IV 17f. // B Rs. 11.

Anders besch. A II 2f. // B Vs. [32]; ergänze ^{URU}*Mat*]*ella*. — *šalli a.*, nachdem zuvor König und/oder Königin in ein Gebäude gegangen waren: A II 32f. nach ^{É} ^{DU}; A II 40f. nach ^{É} ^{D}*Ḫannu*. — A II 7 // C r. 4 danach expressis verbis *nu I-NA* É SAL. LUGAL *šal-li a.* „Im Haus/Palast der Königin große Versammlung".

b) Analog im „Programm" des *nuntarriịašḫaš*-Festes des 13. Jh., A. KUB IX 16 //

B. 34/t + KBo III 25 ([I] Zählung + 2) + KUB X 48 (ab Vs. II); Otten-Rüster ZA 64. 246 (Textanf.) // C. IBoT II 8: A I 3 // B I 3 // C Vs. III (5) URU*Katapi I-NA* UD 1 KAM *šal-li a.* als einzige Handlung des 1. Tages; A I (15) f. // B I 14 // C Vs. III (9) [(*nu* É*ḫalentuu̯aš*)] (16) *šal-li a.* UD 4 KAM[ ] (am Ende des 4. Tages). B II 14, 16 *šal-li a.* für 14. Tag (Ende) und 15. Tag (als einzige Handlung); 20 *nu* URU*Ḫattuši* É*ḫalentuu̯aš šal-li a-š*[*e-eš-šar*] (21) URU*Ḫattušaš ešari* „der Hethiter sitzt", ↗II. 3 (↗*ašešanu-* II. 2 zu Ḫatt II 26f.).

c) Weiteres *šal-li a.* im *ḫalentu* in den genannten und anderen Festen z.B. (zu erg.) KUB X 3 I 19–21 // KBo VIII 119 Vs. 7–9; // KUB XX 69. 1f.; KUB X 18 VI 17f. // frgm. IBoT II 2. (4), Kolophon; KUB XX 53 VI 2f. zu erg. Kolophon (entgegen CTH 663 in RHA XXX nicht (+) KUB X 98); XXV 12 VI 1–3 (↗II. 2a), 18f. (*namma* É*ḫalentuu̯aš* [*šal-*]*li a.*); ebenso KBo XXII 228. (4), wozu noch ↗II. 3; Bo 4962 Vs. 13f., Haas KN 252.

d) Andere Orte: Im ↗É*makzi*(*i̯a*) nach KBo XXII 186 II 8ff. (↗II. 3) und KUB XXXIV 71 I [8], falls *šalli* [*a.*]; im Haus der LÚ.MEŠ↗*ḫapi*[*aš*] nach KBo X 27 Vs. III 33, (35); im]x-*ša*(-)*anda šalli a*[*-še-eš-šar*] frgm. KBo XXII 213 I 11.

e) *a.* draußen KUB XX 99 II 27 ↗II. 4; draußen auf der Wiese 56/s [= KBo XXV 109] III 24 ↗S. 237a. Nachdem der Text ediert vorliegt, erweist er sich als eins jener hybriden Gebilde aus Fest und Rit., untermischt mit (vermeintlich) hatt. GN, die in der Zeit der bewußten Kultkontamination ab Ḫatt. III. fabriziert bzw. für den heth. Kult zurechtfrisiert worden sind. Der von Otten KBo XXV zu Nr. 109 angeführte sogen. ältere Duktus ist beim derzeitigen Forschungsstand kein Gegenbeweis! S. THeth 9 (1979) passim und S. 260ff. — Gleichen Typs sind die noch nicht edierten Dupl./Par. zu [KUB IX 3], Otten zuletzt ZA 68 (1978) 274–276 mit Teiltranskr. [danach in frgm. IV 2, 21 *a. lamnit* (mit Namen) herzustellen]; sie beweisen nicht, was Otten gegen HW² 66 behaupten möchte. — Ein weiteres Problem sind die in KBo XXV durch Unterstreichung der Textnr. als aheth. gebotenen Frgm., darunter mit *a-še-eš-ni*[KBo XXV 103 Rs. 8, das wie viele dieser Frgm. keinen einzigen ganzen Satz enthält. Otten hat im Inh. KBo XXV die in KBo XVII eingeführte Unterscheidung zwischen „typisch altem Duktus" [= aheth. „Orig." in HW²] und „altem Duktus", der auch bei jheth. Texten vorliegen konnte (MSS 29. 75ff.), wieder aufgegeben! Das Chaos wird sich durch die angekündigte Umschrift dieser aheth. Texte von Neu in StBoT 25 nur dann beheben lassen, wenn gute Photos aller betroffenen Texte vorgelegt würden. In HW² werden die Texte aus KBo XXV nach Sprachkriterien datiert. Wenn keine vorliegen, rangieren sie als jheth. Bei *a.* sprechen die anderen Textzeugnisse und die Morphologie gegen ein schon aheth. Wort.

2. Nur (*šalli*) *a.* erwähnt (oder erhalten)

a) In Angaben wie ŠU.NIGIN 15 GAL*AM šal-li a.* KUB X 81. 14f.; ähnlich KBo XXIII 62 Rs. (7) beziehen sich die Becher nicht auf die *š. a.*, sondern auf die vorausgegangenen Tränkungen der Götter (*eku-/aku-*).

Nicht auf *š. a.* bezogen sind danach genannte Tage ↗II. 1b; *appai* ↗S. 162b; analoges KUB XXV 12 VI 1–3 vor doppeltem §-Str. [*šal-li a-*]*še-eš-šar* (2) [É*ḫa-l*]*i-entu-u-u̯a-aš* (3) [*tuḫ-ḫ*]*u-uš-ta*[1] (statt *-ša*).

Besch. Votum KUB XV 24 I 3 *kueda*[*ni* M]U-*ti š. a. eš*[*du*²].

b) *š. a.* in besch. KBo II 15 I (5) und // KUB XXV 14 VI (5), dazu zuletzt THeth 5. 197[163], 275[201]; KBo XIV 76 III (3); XXIII 101 VI 1 (]*a.*); KUB X 31 VI (6) (vorher [É*ḫalentu-*] möglich); XLI 53 IV 19 (*A-NA*(!) *a-še-e*[*š-ni*); XLIV 39 II (8); ↗II. 1e.

3. In Verbindung mit Vb ö. *a.* statt *šalli a.* (außer ↗II. 4).

a. arnuu̯anzi „Sie (man) bringen die Versammlung (herein)" KUB XXV 17 VI 3; ähnlich KUB XI 34 V 31f.

a. ↗*ašaš-*/*ašeš-* (III. 1a) „die Versammlung sich setzen lassen" KUB XX 76 I 14; ds. oder „setzt sich" XXV 3 Vs. III 19–21, wo (wie in ↗II. 5a) die Teilnehmer genannt sind; dabei ↗LÚ.MEŠ*Ú-BA*⟨*-RUM*⟩ „die Fremden/Metöken", die seit aheth. Zeit an einem

Fest, d.h. am offiziellen Kult teilnehmen konnten (StBoT 12 mit l.c. 76ff.), hier vor den LÚ.MEŠDUGUD, den Würdenträgern. Sonst sind die *U.* jedoch meistens von der *a.* abgehoben (so schon Neu StBoT 12. 78). Nach KUB XIII 4 II 6ff. ↗S. 242f. handelt es sich zumindest bei Tuṯḫ. IV. bei den *U.* um privilegierte Fremde/Metöken; nicht befugte *U.*, die in den Tempel kommen, und jene, die sie hinbringen, werden mit dem Tod bestraft.

↗*eš-*[2] Med., *eš-/aš-* Akt. Mit fig. etymol. *a. Ú-UL eša* LÚ.MEŠ*Ú-BA-RUM Ú-UL kuiški eša* „Die Versammlung („Sitzung") sitzt nicht; die Fremden, keiner, sitzt" KBo XXII 186 II 9ff. — KUB XI 34 VI 38f. vielleicht *nu š. a.*[(X)] É*ḫalintuu̯aš e*[*?-ša* (oder *e*[*?-eš-zi*)].

KUB XXX 57 + 59 lk. 8f., CTH S. 156 [DU]B 1 KAM *tetḫešnaš man* LUGAL SAL.LUGAL *šal-li a-še-eš-ni* (9) [*a*]*šanzi* EGIR-*ann=a* DU-*aš te*[*t*]*ḫai* „1 [Taf]el des Donners. Wenn König (und) Königin bei der großen Versammlung (9) [s]itzen und der Wettergott nachher donnert"; ebenso KBo XVII 77 Rs. 1ff. herzustellen (mit Otten bei KBo XVII Nr. 77). — Nachdem zur großen (Versammlung) gerufen worden ist (↗II. 4), KUB X 3 I 22 (und //) LUGAL-*uš* SAL.LUGAL-*aššˀa ešanta* (sitzen) im nächsten §.

KUB X 48 II 20f. (↗II. 1b) konstatiert ausdrücklich, daß „der Hethiter sitzt". Ebenso zu lesen KBo XXII 228. 4f. ⌊*n*⌋*amma* É*ḫalentuu̯aš šalli* [*ašeššar*] (5) [UR]U*Ḫaˀttušaš ešari*. Die danach naheliegende Vermutung, daß dann der Fremde (*UBĀRU*) steht, scheint noch nicht bezeugt zu sein. Wenn Stehen, dann tut es das ganze *a.*: KUB XXV 1 VI 18–21 *nu* LÚMEŠ GIŠPA LÚ.MEŠ*Ú-BA-RÙ-TIM* (19) *a-še-eš-šar-ra ḫuman* (20) *šara tittanuanzi* (21) *n=eˀ artari* „Die Szepterleute lassen die Fremden (19) und die ganze Versammlung (20) aufstehen. (21) Sie stehen (Sg.)"; ähnlich II 37ff.; Par. KUB II 5 I 7ff. statt dessen mit *šara ḫuittiianzi* „hochziehen". *a.=ma* LÚ(.MEŠ)*Ú-BA-RÙ-TIM arantari*(*=pat*) z.B. KUB II 5 VI 17f.; XXV 1 VI 41f. [anders V 18f.; frgm. X 18 V 23, XLVI 4 II 17].

KUB XX 90 IV 5 [*a-še-eš-š*]*ar arta u̯appiianzi* „[Die Versamml]ung steht; sie bellen"; ähnlich 15f.; 11f. *ta* DUMU.É.GAL *a-še-eš-ni peškizzi* (12) *a-še-eš-na-za A-NA* NIN.DINGIR *UŠ-KI-EN* „Der Palastjunker gibt (den Becher, den er zuvor der NIN.DINGIR hingehalten und an den diese die Hand gelegt hat) der Versammlung. (12) Von der Versammlung (weg) verneigt er sich zur N."

a. [*š*]*ara* ↗*tiiazi* „Die Versammlung steht auf" KUB II 10 V 25; XI 13 V 25 (*tiianzi*); zu erg. IBoT III 58. (7).

šalli a. ↗*karptari*[besch. VBoT 95 I 3.

4. Statt *šalli a. ḫalziia* „große Versammlung wird gerufen" (vgl. Neu StBoT 5. 37) bisher nur verkürzt ↗*šal-li* ↗*ḫal-zi-ia* (meistens ohne weitere Angaben): KBo IV 13 V 22; XIV 76 I 6; XX 87 (134/e) I 1 (nach LUGAL *eša* „sitzt"); KUB X 3 I 21 // KBo VIII 119 Vs. (9) // KUB XX 69. (2); X 45 III 15 *I-NA* UD 4 KAM *man lukkatta* (wenn es tagt) *šal-li Ú-UL ḫalziia*; XX 99 II 27 (nachdem der König aus dem ↗*ḫuu̯aši-* ‚Stein' des DK[AL] herausgekommen und in das *ḫal*[*entu-*] gegangen ist): *nu aškaz* (draußen) *š. ḫ.*; A. KBo X 20 I 13ff. // B I 10f. (↗II. 1a) *man* LUGAL-*i=ma aššu t=ašta* URU*Katapi šara* (14) *apeniššan paizzi* DINGIR*LUM=ma=za Ú-UL kuinki iiazi* (15) *šalli* (B add. *-ia* „und") *Ú-UL ḫalziia* „Wenn es dem König gefällt, geht er ebenso (14) nach K. hinauf. Aber er feiert keinen Gott, (15) (und) ‚große' wird nicht gerufen". ↗*aška-* III. 4ab.

5. Mahl des (*šalli*) *a.*

a) Aus dem bisher einzigen vergleichbaren aheth. Passus StBoT 12 + IV 9ff., vorgelegt Mat.heth.Thes 5 Nr. 5 *eku-/aku-* S. 123ff., scheint sich zu ergeben, daß die [LÚ.MEŠ]*Ú-BA-RU* LÚ.MEŠŠU.GI „die (privilegierten) Fremden/Metöken (↗II. 3) (und) die Ältesten" weggehen (IV 9), bevor die LÚ.MEŠDUGUD „die Würdenträger" zur Mahlzeit (*NA-AP-TA-A-NI*) gehen (IV 13). In der Großreichzeit sind alle Festteilnehmer, zusammengefaßt unter dem jheth. Wort *a.*, an der Mahlzeit beteiligt.

KUB XXV 3 Vs. III 19ff. (fehlerhaft!) *nu a.* LÚ.MEŠ*UM-MI-E-NU-TI* (20) LÚ.MEŠ*Ú-BA*⟨*-RUM*⟩ LÚ.MEŠDUGUD LÚ.MEŠDUGUD (!) (21) LÚ.MEŠUGULA *LI-IM ŠA NAP-TA-NI ašaši* (§-Str.) (22) UDÚLḪÁ *takšan*

šarrattari (23) GAL *ME-ŠE-DI* ↗*tarkummiiaizzi* (24) *a-še-eš-ni tayal* (§-Str.) (25) *maḫḫan=ma* UDÚLḪÁ *taruptari* (26) LÚ.MEŠMUḪALDIM GIŠ*GA-AN-NU-UM danzi* (§-Str.) LUGAL-*uš* GAD-*an arḫa peššiiazi* . . . „Die Versammlung, die Handwerksmeister, (20) die Fremden, die Würdenträger (2×, 1× statt „Älteste"!), (21) die Anführer von 1000 läßt er sich zur Mahlzeit setzen. // (22) Die ‚Topfgerichte' werden geteilt. (23) Der Groß-*MEŠEDI* ‚dolmetscht' (24) ‚für die Versammlung *t.*-Getränk'. // Sobald aber die ‚Topfgerichte' eingesammelt werden (↗*tarup-*), (26) nehmen die Köche ein(en) Gefäß(ständer). // (27) Der König wirft das Tuch weg. (usw. ↗S. 144a)".

KBo XXI 78 II 13ff. (vgl. Lebrun Hethitica 2. 145ff.) LÚ.MEŠŠU.GI LÚ.MEŠ*Ú-B[A-RUM* LÚ.MEŠDUGUD] (14) *NA-AP-TA-NIM* GIŠZA-x[X] (15) UDÚLḪÁ *takšan šar[rattari* (oder. Pl.)] (16) *a-še-eš-ni mar[nuyan tiianzi]* (17) UDÚLḪÁ *t[aruptari]*.

IBoT I 14. 2ff. [. L]Ú.MEŠŠU.G[I X] (3) LÚ.MEŠDUGUD *ŠA NA[-AP-TA-NI]* (4) *ašešanzi* UDÚLḪÁ *t[akšan]* (5) *šarrantari* (§-Str.; 6) GAL *ME-ŠE-DI tarkummaizz[i]* (7) *a-še-eš-ni tayal laḫ[u-*.

KUB XLI 44 II 2ff. *nu a-še[-eš-]šar* [LÚ.MEŠY] (3) LÚ.MEŠŠU.GI L[Ú.MEŠZ] (4) LÚ.MEŠDUGU[D] *NAP-T[A-NI ašaši/ašešanzi]* (§-Str.; 5) UDÚLḪÁ *takšan šarra[n]-t[a(ri)]* (6) GAL *ME-ŠE-DI tezzi* (7) *a-še-eš-ni tayal* (8) *laḫuyandu* (. . . sagt: sie sollen der Versammlung *t.*-Trank ausgießen) (§-Str.; 9) *maḫḫan=ma* UDÚLḪÁ (10) *taruptari* (11) *nu* LÚ.MEŠMUḪALDIM GIŠ*GA-NU-UM tian[zi]* (§-Str.; 12f.) LUGAL-*uš* GAD-*an arḫa peššizzi* (usw.). — Bei soziologischer Auswertung der Stellen bleibt zu beachten, daß im heth.-luw. Bereich auch steigende Gradation vorkommt (z.B. ↗S. 71b).

Von obigem, wonach z.B. noch ganz frgm. KBo XIII 224. 1ff.; KUB XX 68 I 1ff. herzustellen wäre, weicht KUB I 17 Vs. III 40ff. ab: *nu yalḫi A-NA* DUMUMEŠ.É.GAL (41) *ME-ŠE-DI*ḪI.A *ḫumandaš* (42) *ašešni=ia ḫumanti* (43) *šarranzi* „Sie verteilen *y.* (ein 3. im Kult übliches Getränk) an die Palastjunker, (41) alle *M.* (42f.) und die ganze Versammlung".

b) Analog ohne Erwähnung der beteiligten Personenkreise

Mit (UDÚLḪÁ und) *tayal* noch KUB X 17 V 1ff. (vorher Bruch); 21 II 19ff.; XX 76 I 13ff., dabei 16f. GAL *ME-ŠE-DI t*[e]*zzi a-še-eš-ni tayal tianna* (*t.*-Trank hinzustellen). — Mit (UDÚLḪÁ und) Getränk *marnuyan* noch KBo IV 9 VI 1ff., dabei 2ff. *nu* GAL *ME-ŠE-DI* LUGAL-*i marnuyan* (3) *tarkummiiaizzi ašešni=ya marnuyan* (4) *ta ašešni marnuyan tiianzi* „Der Groß-*M.* ‚dolmetscht' dem König den *m.*: (3) ‚für die Versammlung *m.*' (4) Dann stellen sie der Versammlung *m.* hin". Frgm. KUB XXV 1 I 57ff. — KUB II 10 V 25ff. *a.* [*š*]*ara tiiazi* (26) *nu* LÚ.MEŠZAB[AR].DIB *a-še-eš-ni* (27) *akuyanna pianzi* (geben zu trinken). — Nicht hierzu gehörig KUB XX 90 ↗II. 3 Ende.

(Jheth.) *a.*, in den Schwestersprachen nicht belegt und zu erwarten, ist nomen actionis zu ↗*eš-*², und zwar tiefstufig zu akt. *eš-/aš-* „sitzen, sich setzen". Nicht zu ↗*ašaš-/ašeš-*, wie manchmal vermutet (MIO 3. 358 m. Lit.; zuletzt Tischler IBS 20. 79).

ašḫaimmattanašši- (u. B.) adj. (luw.) Flurbezeichnung in jheth. KUB VIII 75 I 56: 1 A.ŠÀ *aš-ḫa-im-ma-at-ta-na-aš-ši-iš*; Souček ArchOr 27 (1959) 10f.; Deutungsversuch S. 380 entfällt; von Lar. DLL (1959) 33 aufgegeben.

ašḫaiul/r jheth. (Substanz u. B.; im Becher) nur Rit. Jakob-Rost THeth 2 III 30 mit *aš-ḫa-i-ú-ul* B. KUB XXIV 10 III 18 // C. XXIV 11 III 17; aber *aš-ḫa-i-ú-úr* // I. KBo XXI 8 III 6. — IV (40) in A. (KUB XXIV 9 +) KBo XII 126 IV 40/14 *a-aš-ḫa-*(!)*ú*[-.

Fw (eher als Lw) im Jheth. schon wegen des schwankenden Auslauts *-ul/-ur* wahrscheinlich. Die Rit.vf. kommt aus dem (luw.) Arzawa-Land.

ašḫital[(n.) oder *ašḫital*[*li-*] Adj., jheth. u. B. nach ↗GIŠBANŠUR KBo XI 52 VI 10 *aš-ḫi-ta-al*[(-.)]; KUB XLII 94 Vs. 11 *a-aš-ḫi-ta-al*[*-li*?] (bedecken sie mit Tuch).

NINDA*ašḫumai* (Brot oder Gebäck) im jheth. Kizzuwatna-Rit. KBo XXIII 93 I 13: 2 N.*aš-ḫu-ma-a-i*; II (18).

aši „der betreffende" (§ 118), ab Aheth. (Abschr. BoTU 23 A II 64 [= KBo III 1

II 64 erg. nach // KUB XI 6 II 11]; KBo III 28 [BoTU 10γ] II 21). Fungiert [fast nur] als adj. Pron. für Sg. N.c. (so auch ah.) und n. und seltener für Sg. A.c., n.

S. Fr. ZA 36/NF 2 (1925) 286–289; Lar. IBS 25 (1979) 148f(f.).

Wertlos ist mit Lar. l.c. der Sg. N.c. *a-ši-iš* im Vokab. KUB III 99 II 18 (vergleichbar ↗*anni-*[1]). KBo XXVI 20 II 21 (erim.ḫuš) lies *a-š[i k]u[1]-it* ↗*memiiauuar* (n.,,Sprechen").

Sonstiges *a-ši* (hier *a.*) oft in frgm. Kontext; Frgm. hier ohne zusätzliche Angaben zitiert: Ullik mit N.c., A.c. Gü. JCS 5 S. 152 III (12), 28; S. 156 IV 14; 6 S. 18 (ff.) I 27; S. 28 III 39, 44. — KBo XIV 20 + I 5f., Zus. AM (*a.=ua=mu* URU*Gašgaš*); XVI 41 I 16; XVII 17 IV 6; XIX 37. 5; XX 75 Rs. 10 (*a. memian*); 82 I 6; XXI 47 III 10 (]*a. šer* DUMU.NITA bzw. IBILA *eša*); XXIII 108 I 7, Rs. (IV) 5; 113 III 4, 5, 8; XXIV 124 Rs. 2 (*a.* Ù*TUM* „Traum"; mehr Lar. l.c. und in Frgm.).

KUB V 1 IV 34; 11 I 7 (*a.* URU-*aš*), IV [50] ([*a.=*]*pat* INIM IZI „[die betreffende] Angelegenheit des Feuers" aufspüren; dabei INIM = heth. ↗*memian-* c. und ↗*uttar* n.); KUB V 24 + XVI 31 + III 7 und 13 (frgm. *a.* (*kuiš*) *pattarpalḫiš*), IV 4 (*a.* INIM); KUB V 25 III 8; VI 45 III 57 (Lar. l.c. 148 unten); XII 44 II 29; KlF 1. 210f. § 5. 3 (*a.=ua kuiš memi(i)aš*); XVI 8 Rs. 5; 58 Rs. 4; 62 Vs. 4, 7; 65 I 1; 77 II 64 und III 14 (*a.* INIM *ŠA* PN *Ù* PN als Subj.); XVIII 29 I 9 (*a.* INIM SAL.ENSI *ašanza* [wahr]); XXII 29 I 2; 65 III 2; XXVI 1 III 39f. (HDA 13 subst. *a.=ua=kan PA-AN* DUTU*ŠI laknut* „Den (Betreffenden) bringe vor Meiner Sonne ins Wanken"); 19 II 2; XXVII 29 (+) II 12 (↗S. 116b); XXXI 71 IV 16 (*a.* DUMU. LUGAL, Subj.); 77 I 19 (*a.* UR.BAR.RA), III 10; XXXIII 112 + 114 + XXXVI 2 [+] III 15, ME 34 (*a-š[(i ku)]in* D[(KAL-*an*)], Par. bei Lar. l.c.); XXXIV 47 Vs. 7, Rs. 2; XLIII 53 I 16 und 17 (subst.; Haas Or 40. 415ff.; Neu StBoT 18. 129); XLVIII 69 Vs. 3; 93. 4; Orakel: XLIX 25 I 6; 43 Rs. 16; 70 Rs. 13, 20; 90. 17; 92 III 3, 5, 7; L 31 IV 4, 9; 53. 1.

Etymolog. und morpholog. Deutung von *aši* (ab Ah.) erst nach chronologisch orientierter Überprüfung von (jh.) ↗*eni* und ↗*uni*(-) (ab Aheth. auch schon flektiert!) möglich. Für frühere Deutungen vgl. So. HAB (1938) 161[4] (alle drei wohl ursprünglich deiktische Part.) und Tischler IBS 20 (1977) 80f. (auch zu unsicheren h.-luw. Entspr.).

Anknüpfend an Pedersen Hitt (1938) § 53 (alle drei pron. Kasusformen mit deiktischem **-i*) will Lar. (zuletzt l.c. 147–152) ein einziges Pron. ansetzen, bei dem *aši* Sg. N.c., *uni* Sg. A. c. (und *uniuš* Pl. N.c.) und *eni* Sg. N.A.n. sein sollen. Dagegen spricht außer ah. *uni-* auch *aši* als (jh.) Sg. N.c., n., A.c., n.! *edani* und andere Obliqui (und Adv.) zum defektiven(!) aheth. Pron ↗*a-*[1] „is; jener" sind z.Zt. Ḫatt. III. (13.Jh.) offenbar als Obliqui (und Adv.) zu *eni* empfunden worden (daher der Verweis bei ↗*a-*[1] auf *eni*); ob das auch schon im 14. Jh. der Fall war (m.E. zweifelhaft), muß bei *eni* geklärt werden; denn bei der genialen Synthese wird zwar Aheth. erwähnt, aber nicht die innerheth. Sprachentwicklung berücksichtigt, sondern global die ungefähre Situation im Heth. des 13. Jh. ins Idg. zurückprojiziert. Die ausdrückliche Anerkennung einer ur-heth.-luw. Zwischenstufe (anatolien commun l.c. 152) bewiese in diesem Fall nur etwas, wenn Spuren von *aši, eni* und *uni* in den Schwestersprachen vorlägen und nicht nur Anklänge, die wie auch lyk. *eśś* (*eś*) in der abweichenden Bed. „dieser" fragend mit *aši* verbunden worden sind (Neumann Athenaeum 47, 1969, 218ff.).

An Lar. anknüpfend, stellt Neu KZ 93 (1979) 79, 82 die merkwürdige Behauptung auf, daß sich (u.a.) aus *aši* (Sg. N.c.) und *i-ni* (Sg. N.A.n.) in Ḫuqq B (z.Zt. Šupp. I. geschr.) ein mheth. Sprachkriterium ergebe und das Mheth. dem Aheth. („der älteren Sprache") näher stehe als dem „sogen. Jheth.". Dabei war doch schon aus den Indices zu den Textbearbeitungen ersichtlich, daß auch Murš. II. *aši* für Sg. N.c. und *eni* für Sg. N.A.n. nebeneinander in Goe. AM gebraucht und in Targ *i-ni* schreibt (Fr. SV II s.v.)!

a-aš-ši(=) ↗*a-aš-ša*[1].

ašieba (wohl pflanzliche Substanz). Nur in hurr.-jh. Rit. KBo XI 19 Vs. (3), x + 12 und KBo XIX 141. 5 an Par.stellen bezeugt. KBo XI 19 Vs. x + 11ff. *nu* ZÍD.DA ŠE *kuit ɣetenit* (12) [. . . *ŠA?*] *A-NA ku*[1]*-⟨ku-⟩ul-la-aš*SAR *ša-ra-a-ar-mi*SAR *a-ši-i-e-ba* (KBo XIX 141. 5 *a-ši-i-e-pí*[]) *ḫu-ur-pí imiian* (vermischt) (13) [. . . . .]*kiššarit* (mit der Hand) *ḫaššungammi*.

aššiia- bisher nur vereinzelt im 13. Jh. als Akt. (I 4) „lieben(?)" und intrans. Med. „(jem.em) lieb sein" + *-kan* (Neu StBoT 5, 1968, 20) ↗I.

Ebenfalls jheth., aber häufiger sind:

Ptz. ***aššiiant-*** prädikativ + *-kan* „(jem.em) lieb sein; lieb/freundlich (miteinander) sein" (Datiertes ab Murš. II.); attributiv „geliebt" (von Göttern, Menschen, Orten), Datiertes ab Muwat.; nur so bei Ḫatt. III.; ↗II;

aššiiauar n. „Liebe"; übers. im Vokab. KUB III 111. 17 akkad. *[ra-a-]mu* „lieben" (Goe. Ḫatt, 1925, 94; So. HAB 1938, 185); ↗III (schon gegen 1400 v.Chr.?);

aššiiatar n. „Liebe", nur 13. Jh.? Z. T. durch Bed.nuance „(geschlechtliche) Liebe" von dem anderen Verbalsubst. differenziert (Goe. NBr, 1930, 17; Ka. MIO 2, 1954, 415f.; 4, 1956, 41); ↗IV. —

aššiianu- (nur 2× Dur.) trans. „geliebt machen" + *-kan* (Anf. 14. Jh.) ↗V.

aššiiauant- mit *-uant-*! nur 1× Sg. N.c. *a-aš-ši-ia-u-ua-an-za(-aš-ma-aš)* in akkad. Übers.lit. RS 25. 421 Rs. 62, bed. nach Lar. Ugaritica 5 (1968) 774 „verliebt (amoureux)" und nicht „liebend (aimant)". — Akkad. *râmu, ra'āmu* in heth. Kontext XXIX 4 geht dagegen zu Lasten einer hurr. Vorlage (↗I). — Akkadogr. *NARĀMU* ↗VI.

Aus obigem erklärt sich nun, was So. l.c. schon richtig erkannt hatte: bed.ähnlicher Gebrauch von ↗*aššu-* „gut" im Aheth. (u.a. Anitta Z. 2 [StBoT 18]).

I. Finites *aššiia-*

Bisher nur in Übers. aus dem Hurr. Unbrauchbare Frgm. mit Akt. Imper. Pl. 3. *a-aš-ši-ia-an-du*[Állaiturahi KUB XLI 19 I 6 und Med. Imper. Sg. 3. *a-aš-ši-ia-at-ta-ru* 254/r Rs. 5, (7) (Neu l.c.).

Sonstiges Med. (Prs./Prt. Sg. 3.) ist an allen heilen Stellen mit Dat. + *-kan* konstruiert, d.i. wie die häufigste Konstruktion des Ptz. (während hurr. *tad-* „lieben" trans. konstruiert wird; z.B. Mit I 74–78, Fr. Churrit 23ff.): XXIV 7 IV 37 DUTU-*i=kan kuiš a-aš-ši-ia-at-ta-ri* „Wer dem Sonnengott lieb ist". XXXIII 121 II 9 DAM-*KA=pat=ua=ta=kkan a-aš-ši-ia-at-ta-at* „Nur deine Gattin war dir lieb". Hymnus XXIV 7 I 14f. (Archi OrAnt 16, 1977, 305ff.) *nu=kan* DIŠTAR-*li* É-*ir kuit [a-aš-ši-]ia-at-ta-ri* „Welches Haus der I. [li]eb ist"; I 43f. *tuk=ma=ka[n kuiš] [a-aš-]ši-ia-at-ta-ri* „[Wer] dir aber [li]eb ist"; I (38) vielleicht eher Ptz., ↗II. 2a.

Akkad. statt heth. Übers. im hurr.-jh. Rit. KUB XXIX 4 III 43ff. (// E. KBo XV 29 III 12ff.), Kronasser SÖAW 241. 3 S. 26f., 54; präzisiert bei Ka. Acta Antiqua Acad. Scientiarum Hungaricae 22. 21f.: *nu* DINGIR^{LAM} URU*Aggataz* (E. URU*A-i-ia-aq-qa*$^{!}$*-az*) URUKÁ.DINGIR.RA-*az* (44) URU*Šušaz* URU*Elamtaz* URUḪUR.SAG. KALAM.MÁ-*az* (45) *I-NA* URU^{LIM} *ŠA TA-RA-AM-MI* (E. *TA-RA-A-A[M-MI]*) ḪUR. SAG-*az* ÍD-*az* . . . (48) *ḫuittiianzi* „Sie ziehen die Göttin herbei aus Akkad, Babylon, (44) Susa, Elam, Ḫ. (45) in die Stadt, die du (! fem.) liebst, aus dem Gebirge, aus dem Fluß . . ."; dabei ahmt das Akkad. offenbar eine hurr. Relativsatz-Konstruktion wie **arte-wa-ta *tad-ia-še=ne=ta* nach.

Nach diesem Mat. läßt sich frgm. KUB XIV 2 I 12, So. AU 298f., (304) mit [. . -]*ši a-aš-ši-iš-ki*[- wohl nicht mehr als Dur. zu *aššiia-* stellen.

II. Ptz. **1.** Formen.

Sg. N.c. (*a-*)*aš-ši-ia-an-za*; A.c. *a-aš-ši-ia-an-ta-an*; N.A.n. *a-aš-ši-ia-an*; G. *a-aš-ši-ia-an-ta-aš*; D.-L. *a-aš-ši-ia-an-ti*, nur besch. KUB XVII 16 I 16 *a-aš-še-ia-an-ti*. Pl. N., A.c. *a-aš-ši-ia-an-te-eš*; D.-L. *a-aš-ši-ia-an-ta-aš*.

2. Konstruktionen: **a)** prädikativ „(jem.em) lieb sein" + *-kan*

KUB XXIV 3 I 40f., AAA 27. 24f. *para ḫa-an-da-an-za-ša-kan* (*=ḫandants=a=kan*) (41) *a[nt]uḫuaḫḫaš tuk=pat A-NA* DUTU URU*Arinna aš-ši-ia-an-za* „Der gerechte (41) M[e]nsch ist dir, der Sonnengöttin von A., lieb". — KUB XV 34 II 29ff., zuletzt AOATS 3. 192f. *ki=ma maḫḫan* Ì DÙG.G[A *ša*]*nizzi n=at=kan* DINGIR^{M}[^{EŠ}]-*aš a-aš-ši-ia-an* (30) *anduḫšašš=a[t*$^{?}$(oder *-[a]n)=kan [a-aš-]ši-ia-an A-NA* DINGIR^{MEŠ}*=ia=[ka]n* LUGAL SAL. LUGAL (31) KUR URU*Ḫatti=ia QA-TAM-M[A] a-aš-ši-ia-an-te-eš ašandu* „Wie aber dies Fei[n]öl wohlriechend ist und es den Göttern lieb ist (30) und [e]s den Menschen

[li]eb ist, ebenso sollen auch den Göttern König, Königin (31) und das Land Ḫ. lieb sein". Analoge Konstruktion mit [Dat.] anzunehmen in den 3 Par. sub ↗*aš(š)*-[2] mit *a-aš-ši-ia-an-za e-eš-tu/du*; KBo XXII 126 Vs. 9f. weiterer frgm. Analogiezauber mit *a-aš-ši-ia-an*. — Spätjh. KUB XX 92 VI 10f. *nu=tta=kkan* TI-*tar labarnaš* LUGAL-*aš a-aš-ši-ia-an ešdu* „Dir (einem Gott) soll das Leben des Herrschers, Königs lieb sein"; ähnlich VI 1. — Allaiturahi VBoT 120 (+) II 17 *a-aš-ši-ia-an-za-aš-za-kán kuedaš* und II 9f. attributiv *a-aš-ši-ia-an-ti*[1] ŠEŠ-*ni* „dem geliebten Bruder".

„Lieb miteinander sein", *-kan ištarni-šummi* (D.-L.) *a-aš-ši-ia-an-te-eš*, sagt Murš. II. KBo XIV 12 IV 31–39, Gü. JCS 10. 98 von den guten diplomatischen Beziehungen zwischen Ḫatti und Ägypten. „Freundlich" ist ein Zugeständnis an die dt. und engl. Übers.; es verundeutlicht die heth. Auffassung, die sich hier mit der hurr. deckt (Mit I 74–78 usw.; EA 1493f.). — Frgm. *ištarni-šumme a-aš-š*[*i-ia-* Instruktion KUB XXVI 81 I 7.

Ohne Dat.: KUB XXIV 7 I 38f. entweder mit Archi l.c. Vb. oder Ptz. zu erg.: LÚ-*iš=ma=kan* DAM-*ZU=ia kuieš a-aš-ši-ia-a*[*n- . .*] (39) *nu=šmaš=kan a-aš-ši-ia-tar . . . ar*[*nu(z)zi*] „Der Mann aber und seine Gattin, die li[eb (miteinander) sind] (oder: die sich lieb[en(?)]), (39) denen br[ingt sie] . . . Liebe". — Im diplomatischen Verkehr KUB XXIII 102 I 10f., So. AU 95 ŠEŠ-*tar kuiš kuedani ḫatreškizzi* (11) *nu=kan Ú-UL a-aš-ši-ia-an-te-eš kuieš* „Wer einem anderen (von) Bruderschaft schreibt, (11) sind das nicht Leute, die befreundet sind?"; frgm. II 9.

b) Attributiv „geliebt", Datiertes ab Muwat.: KUB VI 45 I 13 ^{D}U ^{URU}*Ziplan*[*da*] EN-*IA ŠA* ^{D}U *a-aš-ši-ia-an-za* (par. VI 46 I 14 *a-aš*[1]*-ia-an-za*) DUMU[1]*-aš* „Wettergott von Z., mein Herr, des Wettergottes geliebter Sohn". — Die meisten Belege stammen von Ḫatt. III. (XXI 19 + XIV 7 +; XXI 27 + (beide in unv. Magisterarbeit Sürenhagens); XXXVI 87; 89; 90) und betreffen die von ihm geschaffene Götterfamilie der Sonnengöttin von Arinna.

a-aš-ši-ia-an-za: XXI 27 + III 43f. ^{D}*Zintuḫiš* GAŠAN-*IA ŠA* ^{D}IŠKUR (44) ^{D}UTU ^{URU}TÚL-*na=ia a. ḫaššaš* „Z., meine Herrin, des Wettergottes (44) und der Sonnengöttin von Arinna geliebte Enkelin"; analog IV 13f. (^{D}*Mezzulla . . . a.* DUMU.SAL-*aš*), IV 27/28f. ([Wettergott von Zippalan]da . . . *a.* DUMU-*aš*). — XXI 19 + IV [10], 26 ^{URU}*Arinnaš tuel a.* U[RU-*aš*] „A., deine geliebte S[tadt]". — Atramḫaši KUB VIII 63 I 8 *a. kuit araš eš*[*ta*? „Weil er ein geliebter Freund wa[r]". — Besch. KUB XXVI 88 Vs. 7 *a. kui*[*š*; XXX 43 III 15.

Sg. A.c. KUB XXI 27 + IV 40/41ff. *kuitman* [*ŠA* DINGIR^{LI}]^{M} EN-*IA* (42) ^{URU}*Neriqqan a-aš-ši-ia-an-t*[*a-an* UR]U-*an* EGIR-*pa* (43) *uetet* „Solange er [des Gotte]s, meines Herren, (42) N., die gelieb[te Sta]dt, wieder (43) erbaute".

Sg. G. *a-aš-ši-ia-an-ta-aš*: XXI 27 I 14f. *n=at tuel* (15) *a.* DUMU-*aš ŠA* ^{D}IŠKUR ^{URU}*Nerik AŠ-RU* „das ist deines geliebten Sohnes, des Wettergottes von N., Ort". XXI 19 III 40f. *nu ŠA* ^{D}U ^{URU}*Nerik* DUMU-*KA* (41) [*a.* ^{URU}]*Neriqqan* URU-*an eppun* „Des Wg. von N., deines (41) [geliebten] Sohnes, N., die Stadt, nahm ich (wörtl. packte ich)". Bezogen auf D.-L. XIV 7 + IV 14ff. (auch bei Rost MIO 4. 332) *ammuqqa=kan A-NA ŠA* ^{D}U ^{URU}*N*[*erik*] (15) DUMU-*KA a.* URU-*ri anda* [ ] (16) *dariiaḫḫun nu=mu=kan* ^{D}UTU ^{URU}TÚL-*na* [GAŠAN-*IA*] *A-NA* URU-*ri* (17) *ŠA* ^{D}U ^{URU}*Nerik* DUMU-*KA a-aš-š*[*i-ia-an-ta-aš šer*] (18) ZI-*IA* ZI DAM-*IA* DUMU^{MEŠ}-*I*[*A* X] (19) *genzuuai* „Ich habe mich um des Wg. von N., (15) deines geliebten Sohnes, Stadt (16) bemüht. Sonnengöttin von A., [meine Herrin,] [wegen] der Stadt (17) des Wg. von N., deines gel[iebten] Sohnes, (18f.) sei mir, meiner Seele, der Seele meiner Gattin, mei[ner] Söhne [X] gnädig".

D.-L. ↗II. 1; ↗II. 2a; *a-aš-ši-ia-an-ti*: XXI 27 I 12 *A-NA* ^{D}U ^{URU}*Nerik* DUMU-*KA a.*; mit *šer* „wegen" XXI 19 + III (43); XIV 7 IV 3f. ↗S. 280a. — Analog XXXVI 87 IV 12, Haas KN 188ff.; mit anderem GN XXXVI 89 Rs. 56f., vgl. KN 156f. — Tutḫ. IV. KBo XII 59 I 8f.]SISKUR *ba-a-aš a. Šeḫiriia* ÍD-*i* (9) [X ^{m}*T*]*utḫaliiaš a.* „]*b.*-Opfer dem geliebten Š., dem Fluß, . . .". — Von Göttern geliebte Orte auch KBo III 21 (BoTU 6) III 20, 21, 24 (Stadt, Haus);

KUB XLI 29 Vs. III 5f. *I-NA* ḪUR.SAG*Daḫa tuel* (6) *a. pedai.*

Vom Gott geliebte Orte XXXVI 90. 16 *tuedaš a-aš-ši-ia-an-ta-aš pedaš* „an deinen geliebten Orten" und 32f. *eḫu IŠ-TU* TÚL URU*Nerik tuedaz* (33) *a-aš-ši-ia-an-da-az* „Komme von der Quelle (von) N., von deiner geliebten, herbei" (KN 176ff.). — Später als Ḫatt. III. EZEN KUB XX 92 I 12ff. LUGAL-*uš* GUB-*aš* ḪUR.SAG^{MEŠ} *a-aš-ši-ia-an-te-eš* [ ] (13) *ŠA* DU URU*Zippalanda* (14) DU URU*Zippalanda=ia* 2-*ŠU e*[*kuzi*] „Der König tr[änkt] 2mal stehend die geliebten Berge (13) des Wettergottes von Z. (14) und den Wettergott von Z." — Anders Gilg KBo X 47g III 12, ME 12 *Ú-UL a-aš-ši-ia-an-te-eš* ḪUR.SAG^{MEŠ}-*uš* „die nicht geliebten Berge".

III. *aššiiauar* n. „Liebe".

Nur Sg. N.-A. und Instr. *aššiiaua(n)nit, aššiiaunit* (*-r/-n*-St.!). Fast nur in religiösem Zusammenhang in sogen. Glückwunschformeln (meistens von den Göttern erbeten). ↗Anf. und Ka. MIO 2. 50[26], 415f.; MSS 3 (1953 = [2]1958) 33ff.; FsFriedrich (1957) 225ff. (ähnliche luw. Formeln, ohne „Liebe"). — *a.* par. *aššiiatar* s.u. bei Instr.

Ältester Beleg um 1400, falls im frgm. KBo IX 137 (THeth 7. 167) III 12f. zu lesen AN.BAR-*aš* [*ḫ*]*u-i*[*š-ua-tar* X] (13) [X]*tarḫu-i-la-a-tar* DINGIR^{MEŠ}-*aš* [*a-*]*aš-š*[*i*$^{!}$*-ia-u-ua-ar.*

(N.-)A.: KUB XV 34 II 7ff., zuletzt AOATS 3. 190f., erweiterte Formel: *uta*[*ttin*] (8) TI-*tar* ↗*ḫaddulatar* MUḪÁ GÍD.DA DUMU-*latar* IBILA^{MEŠ} D[UMU.SAL^{MEŠ} *ḫaššuš*] (9) *ḫanzaššuš* DINGIR^{MEŠ}-*aš a-aš-ši-ia-u-ua-ar* DINGIR^{MEŠ}-*aš* [*alšuuar*?] (10) *tarḫuilatar nu-ú-un ištamaššuuar* „Brin[gt herbei] (8) Leben, Gesundheit, lange Jahre, Nachkommenschaft, Söhne, T[öchter, Enkel,] (9) Urenkel, der Götter Liebe, der Götter [Treue], (10) Mannhaftigkeit, . . ."; II 20f. *ištarna=kan a-aš-ši-ia-u-ua-ar* ↗[*a*]*l-šuuar* DINGIR^{MEŠ}-*aš a-aš-ši-ia-*[*ua-a*]*r* (21) DINGIR^{MEŠ}-*aš miumar* (der Götter Gedeihen) . . .". — Sonst besch.: FHG 4. 1ff.]TI[-*tar*] *ḫa*[*d*]*dulatar* [*innarauatar*] (2) [MUḪÁ GÍD.DA]DUMU-*latar* DUMU^{MEŠ}. NITA DUMU.SAL^{MEŠ} [*ḫaššuš*] (3) [*ḫanzašš*]*uš* DINGIR^{MEŠ}-*aš a-aš-ši-ia-ua-a*[*r* DINGIR^{MEŠ}-*aš miumar*?] (4) [*tarḫuil*]*atar nu-ú-un ištamaššuu*[*ar*]. Analog DINGIR$^{!MEŠ}$-*naš a-aš-ši-ia-u-ar* KUB XXXIV 53 Rs. 18; vor *a-aš-ši-ia-u-*(*ua-*)*ar* abgebrochen KUB XVII 33 IV 15; XLIII 55 II 20 (Tutḫ. IV.; anders erweiterte Formel); XLVI 55 Vs. [7]f. (der Götter L.). Zu erg. z.B. KBo XV 33 (475/b +) I [18], CTH 330.

Instr.: KUB XXXIII 62 II 7ff., CTH 330 [*menaḫḫ*]*anda uaḫnut* DNN[ ] (8) *A-NA* LÚ*BE-EL* É^{TIM} SAL*BE-EL-DI* É^{TIM} DUMU. NITA^{MEŠ} DUMU.SAL^{MEŠ}-*aš*[ ] (9) *aššuli* TI-*anni innarauuanni ḫattulanni* (10) MUḪÁ GÍD.DA EGIR.UD^{MI} DINGIR^{MEŠ}-*aš a-aš-ši-u-ni-it* DINGIR^{MEŠ}-*naš mium*$^{!}$*nit* (11) *kardimiiattan=ma arḫa tarna* „Wende dich [entge]gen, DNN, (8) dem Hausherrn, der Hausherrin, den Söhnen, den Töchtern[ ] (9) in Güte/Heil, Leben, hoheitlicher Macht/Lebenskraft, Gesundheit, (10f.) langen Jahren, in Zukunft mit der Götter Liebe (und) der Götter Gedeihen; den Zorn aber lasse los". Ähnlich II 18–20 (*a-aš-ši-ia-u-ni-it*), frgm. III 1(!) und XXXIII 64 + KBo XXI 60. 6–8 mit [DINGIR^{MEŠ}-*naš a-aš-š*]*i-ia-an-ni-it*, der *-atar*-Form. — KBo VIII 71. 4ff.]*ḫaššuš ḫanza*[*ššuš* (5) [TI-*anni ḫad*]*dulanni innar*[*auuanni* (6) [DINGIR^{MEŠ}-*na*]*š a-aš-ši-ia-u-ua-an-ni-it*[. — Allaiturahi-Rit. KUB XXIV 13 II 11ff. *iš-ḫa-aš-šar-ua-an-ni-ta-at-kan* (Instr. + *-at=kan*) (12) *a-aš-ši-ia-u-ua-an-ni-it aluanzatar arḫa* (13) *anšan ešdu* „Mit Freundlichkeit (o.ä.) (12) (und) mit Liebe soll er, der Zauber, weg (13) gewischt sein"; im gleichen Rit. VBoT 120 II 17f. *a-aš-ši-ia-an-za . . . iš-ḫa-aš-šar-ua-an-za*; außerdem auch ↗*išḫaššaruatar* — *aššiiatar* (MIO 2. 416).

A. oder Instr. zu erg. in frgm. VBoT 44. 9; 53. 1.

IV. *aššiiatar* n. „Liebe" (Sg. N.-A., G., D.-L., Instr.) nur(?) 13. Jh.; meistens hurr. Schicht.

1. Ähnlich *aššiiauar* (↗III): außer *a-aš-š*]*i-ia-an-ni-it* s. KBo II 32 Rs. 1ff. (Allaiturahi) SILIM-*ul-an* TI-*tar ḫattulata*[*r* (2) MUḪÁ GÍD.DA *iš-ḫa-šar-ua-tar*$^{!}$[(3) GIŠTUKULḪÁ NIR.GÁL *a-aš-ši-ia-tar-ra*[(4) DINGIR.MAḪ ME-*aḫḫi* „Heil, Leben, Gesundhei[t, (2) lange Jahre, Freundlichkeit[, (3) mächtige Waffen und Liebe[(4)

... nehme ich". KBo XII 118 Rs. 21f. [*išḫaš*]*šarụatar daškimi* (nehme ich) x[(22) [*išḫašša*]*rụatar a-aš-ši-ia-tar* x[.

2. „Liebe" im diplomatischen Verkehr, ähnlich einer Bed. des Ptz. ↗II. 2a: KUB XXIII 1 I 31f. *a-aš-ši-ia-an-na-aš-ụa-an-na-aš* (G. + *-ụa=nnaš*) ÌR^{MEŠ} *ešuen* (Als der Vasallenstaat Amurru von Ḫatti abfiel, teilten sie mit) „Wir waren Vasallen der Liebe" oder freischwebender Gen. „Als die der Liebe (als solche, die liebten) waren wir Vasallen"; zu frei StBoT 16 (aus freien Stücken). Frgm. KBo XIX 94. 14]*a-a*[*š-ši-i*]*a-an-ni teḫḫi* x[.

3. „Liebe" zwischen Gatten: Ḫatt. III. 3f. (NBr 12f.) [*nu=nn*]*aš* DINGIR^{LUM} *ŠA* ^{LÚ}*MU-DI* DA[M-*aššš=a*]*a-aš-ši-ia-tar pešta* (4) *nu=nnaš* DUMU.NITA^{MEŠ} DUMU. SAL^{MEŠ} *iiaụen* „[U]ns schenkte die Göttin die Liebe des Gatten [und] der Gatt[in], (4) und wir zeugten uns Söhne (und) Töchter". — *a-ši-ia-tar* nach ↗*anniiatar* „Mutterschaft" KBo II 9 + I 31/57; nach ↗*annit*[*taluatar* „Fähigkeit, Kinder zu gebären" KBo XXI 48 Vs. [5]; frgm. KBo IX 102 Rs. 10 *a-aš-*]*ši-a-tar* vielleicht zu ↗1. — KUB XXIV 7 I 39 *a-aš-ši-ia-tar* ↗II. 2a; IV 19 G.] *a-ši-ia-na-aš ḫaši* (gebiert sie). — KUB IV 4 Vs. 8r. *a-aš-ši-ia-an-ni* (akkad. Übers.; Fr. ZA 49/NF 15. 248[1]).

4. „Erotik, sexuelle Ausstrahlung": nur von *IŠTAR* in Ḫed, StBoT 14. Nr. 11. 11 „*a-aš-ši-ia-tar* läuft(!) wie Hunde hinter ihr her". Nr. 16. 6f. außerdem Ingredienz bzw. Umschreibung für eine Ingredienz zu einem Aphrodisiakum.

5. XXXIX 97 + XLV 28 + XLVII 59 + Vs. 9 -]*ša ešzi* GAM ^{GIŠ}BANŠUR ^{D}*Ḫepat a-aš-ši-ia-tar ešzi* „. . ., unter? dem Tisch der Ḫ. sitzt die Liebe" ist ein hurr.-h. Text; s. Lar. FsGüterbock (1974) 179ff. Er beweist entgegen Ottens Behauptung ZA 68 (1978) 155 nicht, daß ↗*amumikuni-* Lw im Heth. ist!

V. *aššiianu-* (I 7), nur 2× Dur., trans. mit *-kan*, zum Bed.bereich Liebe(n) im diplomat. Verkehr (↗II. 2a, ↗IV. 2).

Arnuw. I. KUB XXXI 14 II 20f., erg. nach par. XXXI 42 II 22f, v. Schu. Or 25. 227ff. *namma=kan BE-LUḪI.A-NI panq*[*a*(*ue QA-DU* DAM^{MEŠ}-*ŠU*)-*NU*] (21) DUMU^{MEŠ}-*ŠU-NU* DUMU.DUMU^{MEŠ}-*ŠU-NU Ú-UL* [(*a-aš-ši-ia-nu-uš-ga-u-e-ni*)] „(wenn) wir ferner unsere Herren insgesamt nebst ihr[en] Gattinnen, (21) ihren Söhnen (und) ihren Enkeln nicht beständig lieben" (v. Schu. „Freundlichkeiten bezeugen" = HW 2. Erg. 9) oder mit HW 36 „beliebt machen".

Frgm. KBo XIII 55, mit Otten (Edit.) von Šupp. I., wenn Vertrag mit Kizzuwatna; Rs. 4 *nu=šmaš=at=kan anda Ú-UL a-aš-ši-ia-nu-uš*[*-ki-ši*] „(und) du es (das Land Ḫatti) unter ihnen nicht beständig belieb[t machst]". Dabei *-kan* auch wegen Postpos. *anda* erforderlich (↗*andan*). — Einheitliche Übers. „beliebt machen" zu empfehlen.

VI. Akkadogr. nur *NARĀMU* in der status-constr.-Verbindung *NA-RA-AM* ^{D}NN „Liebling des Gottes NN". Nur in Königstitulaturen von Šupp. I., Murš. II., Muwat., Ḫatt. III., Tuth. IV. in akkad. und heth. Kontext und in akkad. und hierogl.-heth.(?) Siegellegenden nach Gonnet Hethitica 3 (1979) 23f., 103 (s.v. Favori(te)). — Aber Nr. 26 für Ḫatt. I. unsicher wegen der jungen und entstellten Überlieferung von CTH 4, akkad. KBo X 1 Vs. 13 (*na-ra-am* ^{D}UTU), heth. KBo X 2 I 27 *N.* ^{D}UTU ^{URU}*Arinna*, die mit Bin-Nun THeth 5 s.v. erst ab Arnuw. I. belegt ist.

Es ist fraglich, ob die Heth. *N.* der Titulaturen ins Heth. übers. haben; mit dem Ptz. *aššiiant-*, das dafür noch am ehesten in der Wortfamilie *aššiia-* denkbar wäre, ging es nach ↗II nicht. [Anders im H.-Luw., s.u.] Nicht mit Gonnet l.c. 23 statt dessen heth. ↗LÚ ^{D}NN, ↗^{LÚ}SANGA ^{D}NN.

Die jheth. Sippe *aššiia-* ist bisher ohne Etymol. Dadurch, daß dafür im Aheth. das Ew ↗*aššu-* gebraucht wird, ergibt sich noch keine etymolog. Beziehung dazu (entgegen der Lit. bei Tischler IBS 20. 82f. mit weiterem Unbrauchbaren). Bei so komplexen Befunden wie dem erst hier erkannten für die jheth. Sippe *a.* sollte man etymolog. Erörterungen vertagen, bis alle heth. Vb. morphologisch und erstmalig(!) chronologisch überprüft sein werden. Vorerst sind innerheth. Neubildungen mit einem St. **aššiia-* unbekannter Herkunft, der auch nominal sein könnte, anzunehmen.

Das bisher *asi-* gelesene h.-luw. Vb. für „lieben" ist Akt. trans. mit pass. Ptz. *asimi-* „geliebt" (von Göttern; ↗VI). S. Bossert Asia (1946) 76, 144ff. (mit dem abweichenden Heth. S. 61ff.); Lar. HH I (1960) Nr. 20 *á* + *s-ī-*, ebenso geschr. wie meistens der Anf. des PN *Asitiwada* = phön. *'ztwd*, sc. Nr. 20 + Lituus Nr. 378 + Nr. 377; Mer. HhGl (1962) 36 *áši-*.

Bei Annahme des neuen Lesungsvorschlages *za* statt *ī* von Hawkins — Morpurgo-Davies — Neumann NAGW 1973. 6 S. 20f. (44!) hätte das dann *á-x-za*-lautende Vb. nichts mehr mit heth. *aššiia-* zu tun; und in dem anklingenden, aber etymolog. nicht dazugehörigen PN dürfte *x* dann gar nicht gelesen werden; cf. zu letzterem schon die Kritik von Billigmeier JNES 35 (1976) 190.

Ohne Aussagewert für eine Etymol. von heth. *a.* sind anklingende GN und PN (Laroche NH, 1966, S. 289 m. A. 29 [GN], 309, 327). Aram. geschr. PN mit *-z*, gedeutet als *-azi*, l.c. Nr. 987, 1124 und assyr. geschr. *Tar-ḫu-na-zi* Nr. 1265 werden auch nicht über die Lesung des h.-luw. Vb. entscheiden.

Von dem anklingenden, sogen. kanisischen GN *Aššiiat* der Stadt Tauriša und Var. (s.u.), alle 13. Jh., Tuth. IV. (!), *läßt* sich keine Beziehung mehr zu anklingenden „kappadok." PN des 19./18. Jh. wie *Ašit, Ašet, Ašiat* (zuletzt l.c. und Gurney Some Aspects of Hitt. Relig., 1977, 13) herstellen. Belege (cf. Archi Math.heth.Thes 5 Nr. 5 *eku-* S. 135ff. Nr. 12, 30, 38; del Monte Rép. géogr 6. 415): Sg. A. ^{D}*A-aš-ši-ia-za* KUB II 8 V 22; par. ^{D}*A-a[š-* KUB X 81. 2; par. ^{D}*A-aš-ši-ia-zi* KBo XIII 176 Vs. 4 (= 2169/g. 4, DLL 126). Sg. Dat.-L. ^{D}*A-aš-ši-ia-za* KUB II 8 I 22/21; [*A-N*]*A* ^{D}*A!-aš-ši-ia-an-za* II 2 (*za-* verschr.); *A-NA* ^{D}*A-aš-ši-ia-za* II 40. — In frgm. KBo XXIV 106. 13 bietet die Edit.]x-*a-aš-ši-ia-at-ta* uud nicht den im Index gegebenen GN!

aššiia-[2] c. (Subst. u. B.) nur frgm. jheth. KUB XXXIX 61 I 2 wohl Sg. N. *aš-ši-ia-aš.*

aššiianu(ški/a)- ↗*aššiia-* V.

ašiiašiˢᴬᴿ (eine Pflanze). Nur jheth. *a-ši-ia-ši* KBo XII 91 I 11; *a-ši-a-šiˢᴬᴿ* KUB XXXIX 101 II 6 und ähnl. Bo 6166. 13 (StBoT 22. 88).

Dazu zuletzt Gü. FsOtten (1973) 78f.: erwägt Sumerogr. A.ŠI.A.ŠIˢᴬᴿ und Gleichsetzung mit ^{ú}A.ŠI.A.ŠI = akkad. *baltu*, einer Dornpflanze, nach ŠL 579. 402; betrachtet dagegen *a-ši-ia-ši* als Entlehnung aus dem Sumer.

aššiiatar ↗*aššiia-* IV.

ašiiašuuanti (ein Feldername) nur jheth. Sg. N. 1 A.ŠÀ *a-ši-ia-šu-ua-an-ti* vor den Maßen des Feldes KUB VIII 78 + Vs. III 25, IV 25; Souček ArchOr 27 (1959) 28f.

Lar. RA 62 (1968) 88 wollte darin eine *-uant-*Ableitung zu ↗*ašiiaši* mit der Bed. „bepflanzt mit *a.*" sehen.

aššiiauant- ↗*aššiia-* Anf.

aššiiauar ↗*aššiia-* III.

*a-ši-na-*x[(Nomen u. B.) KBo II 2 II 35 (13. Jh.).

[*aši(n)nanti* (hurr. u. B.) *a-ši-na-an-ti* x[20/i III 3, StBoT 15. 41; ähnlich *a-ši-in-na-an-ti* KBo XV 48 II 1, 23.]

aššišk i/a- frgm. jheth. KUB XIV 2 I 12, AU 298f., wohl nicht Dur. zu ↗*aššiia-* (I).

ašiuant- „arm"; ^{LÚ}*ašiuant-* c. „der Arme"; ab Aheth. Oppos. zu ↗*happinant-* „reich" (↗I, ↗II. 1; jh. ↗*ašiuanteš-* „arm werden").

Goe. JAOS 69 (1949) 182. (Fo. KIF 1, 1930, 312[1] wohl „der Hörige".)

Sumerogr. ^{LÚ}MAŠDÁ, geschr. MAŠ.EN. KAK (akkad. *muškēnu(m)* AHw 684a; CAD M_2, 1977, 272ff.; Petschow ZA 57/NF 23, 1965, 150f. Anm.), wohl ab Aheth. (↗I), sicher jheth. ab Šupp. I. für ^{LÚ}*a.* „der Arme", weil a) ebenfalls Oppos. zu *ḫappna nt-*; b) Verschreibung ^{LÚ}*a-ši*-KAK Omen KUB XLIII 8 III 3b (13. Jh., nicht von Heth. übers. und geschr. nach THeth 7, 1976, 113); c) *-atar*-Abstr. *a-š[i-u]a-an-ta-tar* „Armut" KUB XXI 18 IV 10 = *mu-uš-ki-nu-ut-ta* KBo I 1 Rs. 63, Vertrag Šupp. I. mit Mitanni (Lar. Ugaritica 6, 1969, 371, 372).

Lar. RHA XI/52 (1950) 42f.; Souček MIO 8 (1963) 371–382 (mit Lit.).

Adj. *a.* und *ašiuanteš-* können in Omina akkad. *lapnu* „arm" und *lapānu(m)* „arm werden" übers. (Rie. OmentBoğ, 1973; ↗II. 1).

N. b.: „arm" nicht = „besitzlos"; der ^{LÚ}M. kann Häuser, Äcker, Vieh, Nahrungsmittel u.ä.m. ‚haben', gibt aber bei Opfern

jeweils weniger als der *ḫappinant-*. ↗*eš-/aš-* für „ihm ist nichts = er hat nichts" (Hoffner RHA XXV/80, 1967, 70b) und ↗*aššanu-* III. 2b für „(nicht) versorgt".

I. Aheth.

Für das schwierige Frgm. KBo XXII 1 (und die anderen [ah.] Sozialerlässe) s. Archi FsLaroche (1979) 37–48. Danach richtet sich der Text (*Ḫatt. I.?) an die LÚ.MEŠDUGUD „Würdenträger", die sich u.a. um das Recht des Armen (LÚM., LÚ*a.*) kümmern sollten, zu denen ihre Provianträger aus dem Stand der (LÚMEŠ) GIŠTUKUL „Handwerker(?)" gehören (cf. l.c. 45ff.). Z. 24ff. *nu ŠA* LÚMAŠ.EN.KAK (25) *ešḫar-šet natta šanḫiškatteni* (§-Str., 26) LÚ.MEŠ*NA-ŠI ṢI-DI-TI*$_4$*-ŠU natta punušteni* (27) *ta* LÚ*ḫappinandaš išteni* (28) *parna-šša paiši e-iz-ši e-uk-ši piianazzi=a=tta* (29) LÚ*a-ši-u̯a-an-da-na ši-e-it dātti* (30) *DI-IN-ŠU natta punušši* „Des Armen (25) sein Blut sucht (d.h. rächt) ihr nicht. // (26) Eure Provianträger fragt (Archi: examinerez) ihr nicht. (27) Ihr tut das des Reichen (Archi: et au contraire vous ferez cela au riche). (28) Du gehst in sein Haus (nach Archi das des Armen; oder das des Reichen), du ißt, du trinkst, und er bezahlt dich. (29) Und/aber (↗*-a*[3] S. 42) des Armen *š.* nimmst du. (30) Sein(e) Recht(s-sache) fragst/prüfst du nicht". Z. 29 *šet* schwerlich „das Seinige" (l.c. und Starke StBoT 23. 176; ↗*ša-*, cf. ↗*aššu-* [„Gut"]), schwerlich Instr. und LÚ*a.* Akkus. (fragend Ciantelli Mat.heth.Thes 8, 1978, Nr. 6 *da-* S. 139).

Jheth. überliefert: Illuy KBo III 7 III 4f. // KUB XII 66 III (6) ohne *ŠA*, MA 69; Ciantelli l.c. 118 *nu=za* DUMU.SAL *ŠA* LÚ*a-ši-u̯a-an-da-aš A-NA* DAM-*ŠU daš* „Er (der Wettergott) nahm sich die Tochter des Armen zur Frau". — LÚMAŠ.EN.KAK bzw. dessen Tochter im EZEN CTH 738 neben *zintuḫi*-Sängerin und NIN.DINGIR KBo XXI 90 (394/c +) Vs. 19, 23; KBo XXV 48 (123/c +) III 6 (Souček l.c. 381).

II. Jheth.: Bisher immer nur (LÚ)*a.* oder LÚM. im gleichen Text.

1. Sg. N.c. (LÚ)*a-ši-u̯a-an-za* in Omina s.u.; A. c. *a-ši-u̯a-an-ta-an* besch. KUB XXIII 72 Rs. 8; N.-A. n. *a-aš-ši-u̯a-an* frgm. Rit. KUB XLI 32 Rs. 9 *nu=šmaš a.* (10) [X *-d*]*a ḫa-ap-pí-na-aḫ-ḫa-aḫ-ḫi Ú-UL kue* KUR.KURMEŠ (nicht reich machen). Pl. N.c. XXXIII 120 (+) II 64, Goe. JCS 23 (1970) 92b LÚ.MEŠ*a-ši-u̯a-an-te-eš=ma=tta* (65) [*memmal*]*it šippanzakandu* „Let the poor ones treat thee ritually by means of meal".

Omina-Apodosen: KUB XLIII 4 I 3ff., Rie. StBoT 9 (1970) 18f. *man A-BU-ŠU-NU=mą ḫappina*[*nza*] (4) [*n=aš*] *a-ši-u̯a-an-te-eš-zi man=aš* (5) [*a-*]*ši-u̯a-an-za=ma n=aš ḫappineszi* „([Wenn eine Fra]u 2 Söhne ge[biert] . . .) Wenn ihr Vater aber rei[ch] ist, (4) [dann] wird [er] arm; wenn er (5) aber [a]rm ist, dann wird er reich".

OmentBoğ (1973) vergleicht Rie. akkad. (Leberschau) KUB XXXVII 168 Rs. [III] 4 LÚUKÚ (= *lapnu*) *i-šar-ra* und 6 LÚNÍG.TUKU (= *šarû*) *i-la-ap-pí-in*; Ähnliches AHw 534b, 537a; CAD L (1973) 81f., 95 (*lapānu(m)*, *lapnu(m)*); vgl. dort auch s.v. *mušķēnu(m)*.

XLIII 8 III 2b–3b (↗Anf.!) *n=aš* BE-*an* IDIM *nu=šši* SIG$_5$-*in* (3b) BE-*an=aš* LÚ*a-ši*-KAK *nu UL* SIG$_5$-*in* „Wenn er ein ‚Mächtiger' ist, ist ihm gut; wenn er ein Armer ist, ist ihm nicht gut"; gemeint ist sicher „geht es ihm gut"; IDIM hier statt des in Boğ. üblichen DUGUD = ↗*nakki-*. Für Ähnliches mit akkad. *kabtu* — LÚ*mušķēnu* cf. CAD K 27f.(b, d).

KUB VIII 16 + III 20 [LÚ]*a-ši-u̯a-an-za arai* (erhebt sich) ↗*arma-* II. 7. — Frgm. XXXIV 19 I 10, StBoT 9. 54f. LÚ.MEŠMAŠ.EN.[KAK. — ↗*ašiu̯antatar*, ↗*ašiu̯anteš-*.

2. Für LÚMAŠ.EN.KAK (LÚEN.MAŠ.KAK[!] KUB VIII 75 [+ XLII 3] lk. Rd. lk. 1 neben LÚMAŠ.EN.KAK Z. 3), Pl. LÚ.MEŠMAŠ.EN.KAK (o. und KUB XXI 46 I 4; XXIX 39 IV 12; XXX 37 I 12 // XII 36 I 14; KBo XXV 156 [2601/c]. 8; AlT 454 IV 11; StBoT 14. 52 Z. 27; Pl. mit akkad. *-TIM* ↗*ašiu̯antatar*) s. Lar. l.c. (1950) mit Textinhalten und Souček l.c. mit breiteren Kontexten und zusätzl. Frgm. und Unv. Inzwischen veröff. l.c. 381 (↗I) und Anm. 53, 55 (s.o.), sc. KBo XI 1 (194/p +) Rs. 6 (Muwat.); KBo XVI 25 (1778/c [+]) III 23, IV 3, 4 (*Šupp. I.); KUB XLVIII 106 (VAT 6700) 10, 11, 14 (des M. Rinder [und] Schafe). Neu z.B. noch frgm. KBo

XIX 161d. 5 (zu CTH 738, ↗I); fraglich KUB XLII 56. 5 (ohne LÚ). l.c. 381 lies KUB XVII 29 (statt 20) II 1.

Trotz des inzwischen entdeckten *ašiu̯antatar*, Obliqui **ašiu̯antann-*, führt mit Ka. HbOr 297 von da aus morpholog. kein Weg zu k.-luw. *aššiu̯antattanašši-*, das Mer. als „arm" deuten wollte (DLL 33). K.-luw. *a.* (u. B.) begegnet außerdem in anderem Kontext, nämlich zusammen mit *tatariiamman-* „Verwünschung" und *ḫirunt-* „Eid" (DLL s.v.; vgl. Otten Luv. 89).

Für (nur heth.) *a.* entfallen alle Wurzeletymol. mit idg. **n̥-*, weil dies im Heth.-Luw. (in Ew) fehlt (↗*ammiiant-*); also sowohl die z.Zt. beliebteste von Jucquois RHA XXII/74 (1964) 87ff. (vgl. bei Tischler IBS 20. 83) **a-ši-u̯ant-* < idg. **n̥-di-u̯ent-* „nicht mit Reichtum [lat. *dives* „reich"] versehen", wofür außerdem idg. Par. mit **n̥*-Nomen-*u̯ent-* benötigt würden (! — gleiche Kritik von Watkins IBS 12, 1974, 106); als auch die von Lar. JCS 21 (1967) 174b mit **a-šiu̯a-nt-* „der ohne Gott [aheth. *šiun-*] ist", als auch Szemerényis **n-diw-ont-* Acta Iranica 16 (1977) 115[436]. Alle drei werden durch *ammiiant-* gestützt! Lar. verweist auf griech. *ἄθεος*, das aber bekanntlich nicht „arm" heißt.

-u̯ant- blieb übrig aus Laroches besserer, aber nicht beweisbarer Etymol. RHA XI/52 (1950) 42f.: peiorativ mit ↗*aši* „der betreffende", wofür es morpholog. Par. zu geben schien, die aber damals nicht auf ihr Alter hin überprüft wurden (Ka. MSS 8, 1956, 49–51; ↗*apeniššu̯ant-* erst jheth.). Einzelsprachliche Neubildung ist bei Begriffen wie „arm", „reich" häufig (v. S. MIO 15. 322ff.).

ašiu̯antatar n. „Armut" (jh.) = akkad. *muškēnūtum* ↗*ašiu̯ant-* Anf.

Boğ.-akkad. *m.*, nur „Armut", noch Mitanni-Verträge KBo I 1 Vs. 52 *mu-uš-ki-nu-zu* < *muškēnūt-šu*; 3 + Rs. 29/12 *mu-uš-ki-nu-ut-t[a]* und Omen HT 41. 3 grammatisch intakt MA]Š.EN.KAK-*tam* DU-*ak* (= *illak*) „Er wird arm"; v. S. ZA 56/NF 22 (1964) 138; AHw 684a; in CAD M_2 276 zu N. verschlimmbessert.

LÚ.MEŠMAŠ.EN.KAK^{TIM} [X]*anniškanzi* in heth. Bo 4007. 12f. nicht mit Souček MIO 8 (1963) 380[49a] „die Leute der *muškēnūtu*", sondern „die Armen [X] arbeiten" zu ↗*ašiu̯ant-* II. 2; Pl. wie LÚ.MEŠ*muš-gi/ke-nutum* PRU 3. 203 Z. 17 (v. S. l.c. 139) oder *-TIM* analog. nach anderen Ideogr. (HE I² § 347c).

ašiu̯anteš- (I 1f) „arm werden," denom. von ↗*ašiu̯ant-*; übers. in Omina akkad. *lapānu(m)*.

Außerhalb der Omina ab Tuṯḫ. IV. bezeugt in par. ↗*para* [*ḫa-a*]*p-pí-n*[*i*]*-eš-zi* — *para a-ši-u̯a-*[*an-te-eš-zi* (vom Tempel) KUB XXVI 43 Vs. 56f., Imparati RHA XXXII. Med. Dur. Prs. Pl. 3. KBo IV 14 II 52f. (*Šupp. II.) ↗*allallaš=ma memiaš kišan* LÚ.MEŠ*ḫappinanteš=pat* (53) *Ú-UL a-ši-u̯a-an-te-eš-kán-ta-ri* „Die Sache des Verrates ist folgendermaßen: werden nicht gerade (*-pat*) die Reichen (53) arm werden?".

In den Omina ist *ašiu̯anteszi* /*asiu̯antes-tsi*/ wie bei ↗*ašiu̯ant-* II. 1 intendiert, aber Zischlaute nicht immer nach Boğ.-Art geschr. (Ka. THeth 7, 1976, 82f.): KBo XIII 34 IV 5, StBoT 9. 28f. É LÚ^{LIM} *a-ši-u̯a-an-te-e*[*š-*?.] „das Haus des Mannes wird a[rm]"; Tonlebermodell KBo IX 67. 2 [LÚ-*aš*?] *a-ši-u̯a-an-te-iz-zi*; physiognom. frgm. 274/p. 4ff. *apaš*[(jener) (5) [*ḫ*]*a-ap-pí-ni-eš-ši* x[X] (6) *a-ši-u̯a-an-te*[*-eš-ši*.

aška- c. oder n. „Tor (Tür)" ab Aheth.

Flektiert im Sg. mit wenigen Ausnahmen im Pl. D.-L. [13. Jh.] in *a-aš-ka-aš* XXXIII 121 III 13 // XVII 1 II 12 *a-aš-ki* (Fr. ZA 49/NF 15, 1950, 238); *a-aš-ga-aš* XXX 27 Rs. 8, 15 (Rind dem Tor libieren) ↗II. 9; ↗III.

Jheth. (im 13. Jh.?) auch in die Bed. des Adv. ↗*arahza* (Oppos. zu ↗*andurza*) nachgerückt als erstarrter Abl. *aškaz(a)* „von draußen; draußen" (oft) und seltener als erstarrter Lok. *aška/i* (meistens) „nach draußen" ↗III. 3, 4.

Fr. HW (1952[–54]) 36 nach Fr. OLZ 1923. 46[5]; ZA 39/NF 5 (1929) 73 [Lit.] (wo die richtige Bed. durch den bis heute nicht bewiesenen Vergleich von LUGAL-*an aški* [ah. *aška*] „zu des Königs Tor" mit *A-NA* KÁ É.GAL „zum Tor des Palastes" in den HG gewonnen wurde; ↗II. 1, 2) und nach So. HAB (1938) 88 m. A. 1, [2], 160[1]; Goe. JCS 2 (1948) 232 mit frgm. IBoT II 12[7] KÁ.GAL-*aš a-aš-ki* „außerhalb des Tores". — Jakob-Rost MIO 11 (1966) 204f.; Otten StBoT 7 (1968) 28; Archi OrAnt 12 (1973)

209–226 (ausführlichste Darstellung von jh. ↗É.GAL, ↗É LUGAL usw.); del Monte OrAnt 12. 107–129 für *aška-*, KÁ, KÁ.GAL in Rit.; ↗II. 10.

Fr. HW 279 (nach Ehel. KlF 1, 1930, 395[5]; . . . [Goe. Tunn (1938) 110] Gü. Or 12, 1943, 154) gleicht die oft wie *a.* „Tor (Tür)" (aber nicht wie *a.* Adv.) gebrauchten Sumerogr. ↗KÁ (= akkad. *bābu(m)*) „Tor" und ↗KÁ.GAL (= akkad. *abullu(m)*), mit Otten l.c. und IM 26 (1976) 15 außer „Stadttor" auch „Tor", deshalb zu Recht nicht mit *a.*, weil sie pl. tantum sind bis auf vereinzeltes KÁ.GAL-*na* (↗I. 2 D). Aus dem Pl. D.-L. *ašg/kaš* ergibt sich nun, daß KÁ, KÁ.GAL im 13. Jh. u. a. auch *aška-* entspr. können. Weitere Indizien ↗III, bes. III. 2, nachdem in ↗II auch der Gebrauch in den einzelnen Texten zusammengestellt worden ist.

I. Genauere Abgrenzungen

1. Aheth.

A. *aška-* in Tor des Königs ↗II. 1 (wie jh. *a.*, KÁ); Tor eines Gebäudes ↗II. 3 (wie jh. *a.*, KÁ, KÁ.GAL); Tor (Tür) eines Privathauses ↗II. 4 (wie jh. *a.*, KÁ).

B. KÁ „Tor" in KÁ É.GAL ↗II. 2 (aber jh. KÁ.GAL); Pl. D.-Lok. KÁ-*aš* ↗II. 3 (s. o.).

C. KÁ.GAL „Stadttor?" ↗II. 6 (↗II. 7).

D. ↗**ḫilammar*, *-r/-n*-St. „Torbau", (eine) Entspr. zu KI.LAM, nach dem Lok. KI.LAM-*na* in frgm. KBo XXV 122 Vs. II 9–12, Starke StBoT 23 (1977) 38 Nr. 46. Cf. zuletzt Ka. IBS 25 (1979) 115ff., 131ff. für den defektiven ah. Lok. auf *-a* (wohin), *-i* (wo) und ungenauen (bzw. abweichenden) jh. Gebrauch und Neubildungen.

2. Jheth.

A. *aška-* ähnl. wie Aheth. und in zusätzlichen Zusammenhängen ↗II (Beisp. nach Bed.), ↗III (nach Formen).

B. KÁ könnte semantisch immer, **C.** KÁ.GAL könnte semantisch häufig *a.* entspr., wenn nicht beide [meistens] pl. tantum wären.

D. KÁ.GAL-*na šara ar-/er-* (mit *-kan*) ↗S. 216 = *ḫilamna*(!) „am Torbau oben ankommen" KUB XI 26 V 1f. (daneben Vs. III 11 *PA-NI* KÁ.G[AL „vor dem Tor (eines Tempels)"); XX 96 IV 2f. (19 dann *-kan* [É]*ḫilamni anda a[ri]* „im Torbau drinnen ank[ommen]" ↗S. 213), beide EZEN 13. Jh.; Gen. GIŠKÁ.GAL-*na-aš* ↗II. 5 (EZEN-Frgm. KBo XX 101 Rs. 13).

Daneben stehen — (fast alles) synchron und mit ↗*ar-/er-* „ankommen":

É*ḫilamnaš* KÁ-*aš* „im Tor (Tür) des Torbaus" KBo XIX 128 (Otten StBoT 13) I 9 (neben Adv. *ašk/gaz* im Text);

[É*ḫ*]*ilamnaš* KÁ.GAL *anda* (im Tor) KBo VIII 119 Vs. 4f. // KUB X 3 I 15f. mit *σχῆμα ḫilamna* [KÁ.G]AL *anda* (beide + *-kan*); IBoT I 36 IV 3f. É*ḫilamn[a]š* [KÁ.GA]L-*aš anda* + *-ašta*; vgl. auch IV 14–16 (Jakob-Rost MIO 11. 165ff.). É*ḫilamnaš* GIŠKÁ.GAL-*aš piran* (vor) KUB XXV 18 II 3f. — Ohne *ar-/er-* É*ḫilamnašš=a* KÁ.GAL-*aš* KBo X 23 Vs. III 18f. (Otten IM 26. 15). KUB X 28 I 8f. *n=at* É*ḫilamni* KÁ.GAL-*aš* ZAG-*za tianzi* l.c. nicht übers., da zu wenig Kontext, um zu entscheiden, ob „Sie treten im Torbau rechts zum Tor" oder (wie oben und sub ↗E) „rechts zum Tor des Torbaus".

Vgl. frgm. IBoT I 12 VI 3f. [ ]É*ḫilamni* x[(4) [K]Á.GAL-*aš a[n²da* (und KÁ.GAL-*aš/az* I 1–3 [CTH 669. 25, C (= KBo XXV 105]). Deutlich getrennt dagegen z.B. *I-NA* KI.LAM *katta* A. KBo XXIII 97 (= KBo XX 78 +) I 18 // B. KUB VII 19 Vs. 15 und D.-Lok. KÁ.GAL(-*aš*) A I 22 (// B Vs. 19), Rs. 16 (+ *-kan katta*).

Sicher ist nur, daß *ḫilammar* der umfassendere Begriff gegenüber *aška-* (und KÁ im Jheth.) ist.

E. Umfassender als *aška-* ist auch das vereinzelte jheth. ↗É*kaškaštipa-*, das Lar. OLZ 1962. 29f. (= Fr. HW 3. Erg 18) als Entlehnung aus hatt. *kaštip* ansehen und mit *ḫilammar* gleichen wollte. ↗S. 215a für KBo X 24 I 11ff. mit É*kašgaštipaz* KÁ.GAL-*az* „aus dem Tor des (oberen) *k.*".

Hatt. *kaštip* D*Z[ilipuri]eu katti* = jheth. Pl. D.-Lok. KÁ-*aš=ma=za=kan* D*Zilipuraš* LUGAL-*uš* „Im Tor ist Z., der König" KUB II 2 III 14f., 17 (zuletzt bei Schuster Hatt.-heth. Bil., Leiden 1974, 70f(f.)).

F. Für Begriffe mit engerer Bed. ↗GIŠIG (= akkad. *daltu(m)*) „Tür(flügel)"; ↗GIŠ*araša-* (*araši-*) 13. Jh. „Innentür(?), dort auch

Pl. D.-Lok. GIŠIG-*aš* für Sg.! HT 1 I II 10f. mit Sg. A. GIŠIG-*an-na* — *n=at* ergibt als heth. Entspr. einen *-a*-St. n. Aus dem Nachweis, daß auch in Boğ. GIŠIG und KÁ [KÁ.GAL] unterschieden werden (So. HAB 88[1]; Gurney AAA 27, 1940, 83), ergibt sich übrigens noch nicht, daß GIŠIG nie *aška*-entspr. könnte (aber wohl nicht tut); denn dessen Bestimmung als c. beruhte ja nur auf Formen von KÁ, KÁ.GAL!

Für Tor öffnen (↗*ḫaš(š)-*, *ḫeš(š)-*) s. einerseits KUB XXIV 3 I 53f. (Murš. II., Gurney l.c.) und par. XXXVI 75 + I 6–8 (ZA 62. 232) mit GIŠIG öffnen, KÁ-*uš* (Pl. A.) *šarra-* „Tor (des Himmels) durchschreiten"; 3. Par. XXXI 127 + I 30 ds. mit Pl. A. KÁ-*aš*. IBoT I 36 I 67f., MIO 11. 165ff. . . . É*kaš-kaštipa panzi nu* GAL-*ḫaz* KÁ.GAL-*az* URUDU*zakkin karpanzi* (68) *nu* GIŠIG*TIM* EGIR-*pa ḫaššanzi* „. . . gehen zum *k.* (l.c. Torhaus). Von dem großen Tor heben sie den Riegel (68) und öffnen . . . die Tür"; cf. o. ↗E (ohne Zusatz „groß"). Andererseits „das Tor (der Unterwelt) öffnen" im Rit. CTH 446 (Otten ZA 54/NF 20. 120f.) I 46 ([nach B. KBo X 45 I 39] Pl. A. KÁ.GAL-*aš*); KUB XXXVI 89 Vs. 18f., Haas KN 144f. (MI-*aš*] KI-*aš* GIŠKÁ.GAL$^{ḪI.A}$); „Stadttor passieren" (KÁ.GAL ↗*zai-*) KUB XXI 29 III 42 (vgl. HAB 88[2]).

GIŠIG „Tür" kann (im Gegensatz zu *aška-*, KÁ, KÁ.GAL) herausgenommen und gestohlen werden: heth. HG §§ 127/24, 171/56; akkad. KBo I 3 Vs. 8, BoSt 8. 38f.

Vgl. z.B. noch den akkad. Passus in dem heth. übers. Rit. KUB IV 47 Rs. 39–41 mit GIŠIG – KÁ – KÁ.GAL. — Rit. HT 1 I 17f. *namma kelamuš kuedani I-NA* KÁ (18) [EG]IR GIŠIG É*ḫelaš ganki* „Ferner, an welchem Tor [Sg.!] (18) [hin]ter der Tür des Hofes er die ↗*kelu-* aufhängt"; ↗S. 159b und frgm. KBo XXV 14 II 9f. EGIR GIŠIG – KÁ-*aš*; ↗II. 3 (É*ḫištaš*) und KBo IV 1 Rs. 23ff.

II. Nach Bed.; sichere Beisp. für **A.** *aška-*, **B.** KÁ, **C.** KÁ.GAL; Rest (bes. *aška/i*) nach Kasus angeordnet ↗III.

1. „Tor des Königs"

A. Lok. LUGAL-*an a-aš-ka u̯u̯ate-* „zu des Königs Tor (als Ort für Gerichtsentscheidungen, Begnadigungen) hinschaffen" nur ah. (Fr.) HG § 71 (mit *unna-*); §§ 187/73f. mit jh. *a-aš-ki* statt *aška*; ferner jh. bei Tuth. IV., dem Reformator der HG, KUB XIII 4 II 49 (*n=an* LUGAL-*an a-aš-ka UL u̯u̯ate-* [Text sonst KÁ]); XIII 9 + III 9, v. Schu. FsFriedrich 447ff. *n=an* LUGAL-*u̯a-aš a-aš-ki u̯u̯ate-*.

Anders jh. KUB XXX 10 Rs. 22f. ↗*aššanu-* III. 2b: nicht versorgter Mensch an des Königs Tor (LUGAL-*an a-aš-ki*).

Jheth.-luw. Rit. KUB XII 63 Vs. 26f., erg. nach Vs. [32]f. UR.BAR.RA *kiššarta eptin* UR.MAḪ *ganut eptin* ÍD-*an k*[*u̯an-kunurra*? *peššiḫattin*] (27) MUŠ-*an zu̯alu̯alatin n=an* LUGAL-*u̯a-aš a-aš-ka peḫutettin* „Den Wolf packt mit der Hand! Den Löwen packt mit dem Knie (und) [werft] in des Flusses St[römung(?)!] (27) Die Schlange würgt(?)! Zu des Königs Tor schafft sie weg!"

B. Im Schlangenorakel IBoT I 33 (13.Jh.) bezeichnet ein Feld KÁ LUGAL „Tor des Königs" (Lok. und Abl. mit TA = *IŠTU*); s. Lar. RA 52. 152ff., 161 (mit Par.); ähnlich jetzt KUB XLIX 1 I 24 *n=aš=kan* GIŠKÁ LUGAL KI.MIN[. Das IBoT I 33. 41, 55, 80 usw. daneben bezeugte *a-aš-ka-za* übers. Lar. „von dem Tor"; auch Adv. „von draußen" denkbar.

C. Cf. frgm. VBoT 110. 13 (Zt. Tuth. IV.) [*KI-R*]*U-UB* KÁ.GAL DUTU[*ŠI* „[Na]he dem Tor [Meiner] Sonne".

2. Aheth. nur **B** in KÁ É.GAL „Tor des Palastes"

HG § 126/23 etwas *I-NA* KÁ É.GAL stehlen. Sonst in ähnlicher Funktion wie ah. (jh.) ↗II. 1A (Anf.): *A-NA* KÁ É.GAL *u̯u̯ate-* HG §§ 198/84f. und TelErl KUB XI 1 (BoTU 23 B) IV 22ff.; Bin-Nun THeth 5. 128f. — Vgl. für (Orte zur Ausführung der) Todesstrafe jh. KUB XXX 34 IV 21ff. (mit *kuezza* KÁ.GAL$^{ḪI.A}$-*za*) ↗S. 146 (sub b) und ah. KBo III 27. 8–12 ↗II. 4.

Jheth. bisher nur **C** in besch. „Hofzeremoniell" IBoT I 36 IV 14f., MIO 11. 165ff.: Verbot heraufzukommen [*A-NA ŠA* É.GA]L^{LIM}-*ma* KÁ.GAL-x (*T*[*IM*] oder *-aš*?); meistens einfach KÁ.GAL (l.c. 204); ↗II. 7.

3. „Tor" eines Gebäudes, Innengemaches und anderer Örtlichkeiten

A, B im Aheth.: KBo XXV 17 I 3ff. É*ma*]*kziia tunnakki*[*šna* (4)]x É*ḫišti I-NA* É.DINGIR^{LI}[^{IM} (5) É*ma*]*kziiaš a-aš-ki* KASKAL-*ši*[,,in des *m.* Innengema[ch (*σχῆμα*) (4)]x im ‚Mausoleum' im Tempe[l (5) auf dem Weg am Tor des *m.*"; zu den *ḫišta*-Texten unten. KBo XVII 51 Vs. 5 (ah.?)]x-*panaš a-aš-ki* ,,am Tor des . . .". Hierzu wohl frgm. KBo XXV 68 Rs. 15 KÁ-*aš*.

Jheth. **(A)** *aška-* neben **(B)** KÁ, **(C)** KÁ.GAL: ↗É*ḫištaš a-aš-ka ari* (am Tor) KBo XX 76 + KBo XXIV 87 IV 1/7 // KBo XXI 80 IV 8 É*ḫe*]*šta a-aš-ka*. — Rest zur Textgruppe Or 41. 296ff., 301f.: KUB XXX 32 I 14–16 (par. frgm. KBo XVIII 190 Vs. 9–11) ↗*aršanu-*[1]: É*ḫeštaš a-aš-ki* (am Tor) — ↗*ḫaniiaš*KÁ.GAL=*ma* — ↗*turiiaš*KÁ.GAL GIŠIGḪÁ (cf. ↗I. 2F); IBoT III 1. 17 É]*ḫeštaš a-aš-ki ari* (am Tor) neben KÁ-*aš arta* (steht am Tor) 24, DNN *a-aš-ki* 91f. (zu ↗II. 5), Adv. *aškaza* ,,draußen". Frgm. KUB XXXIV 69 + 70 I 27/19]*ḫaniiaš* KÁ-*aš* neben É.ŠÀ-*aš* KÁ-*aš* I 9; KBo X 35 I 3 *ḫ*]*aniiaš* KÁ.GAL. — KUB XX 4 V 12 D*ḫeštaš a-aš*[-*ka*/*i*.

Mit ↗*ḫila-* ,,Hof" (wovon *ḫilammar* [↗I. 1D, 2D] abgeleitet ist) KBo IV 9 V 32ff. *n=ašta* GAL *ME-ŠE-DI* É*ḫili para* (33) *paizzi nu A-NA* LÚ GIŠPA *tezzi zinir zinir* (§-Str., 34) LÚ GIŠPA=*ma=kan para a-aš-ki paizzi* (35) *nu A-NA* LÚ.MEŠNAR *tezzi zinir zinir* (36) *ta* LÚ.MEŠNAR GIŠ DINANNAḪÁ *karpanzi* (§-Str., 37) LÚ GIŠPA *piran ḫuuai* (38) *n=ašta* LÚ.MEŠNAR GIŠ DINANNAḪÁ (39) *anda pedanzi* (§-Str.) ,,Der Große der Leibwächter geht hinaus in den Hof (33) und sagt ‚[hatt.] Musik, Musik'. // (34) Der Szeptermann aber geht hinaus zum Tor. (35) Er sagt zu den Sängern ‚Musik, Musik'. (36) Die Sänger heben die . . .-Instrumente. // (37) Der Szeptermann läuft vorher; (38f.) Die Sänger bringen die . . .-Instrumente hinein" (mit *-ašta* und Adv. *anda* rückbezogen auf das Vorausgehende).

Rit. KUB XXIX 4 I 34f., Kronasser SÖAW 241. 3 S. 3ff. *-kan ŠA* É.DINGIR^{LIM} É*ḫilaš* KÁ-*aš anda* ,,(Nägel) in das Tor des Hofes des Tempels (schlagen)".

CTH 446 (↗I. 2F) A. KUB VII 41 I 21 (Teile des Hauses und) É*ḫilaš* KÁḪI.A-*eš* (// B. KBo X 45 I 12 mit KÁ.GALḪI.A) ,,soll[en] (Böses) loslassen"; daneben A I 24 KÁ-*aš piran* (vor dem Tor) // B I 16 K[Á-. — HT I 1 17f. ↗I. 2F.

Mit ,,Tempel" z. B. Geburtsrit. KBo XVII 65 Rs. 21 *n=ašta* SAL-*za ḲŠ-TU* É.DINGIR^{LIM} *p*[*ara ui*]*zzi piran=ma a-aš-ki* NINDA*a-a-an-ta paršiiaṇ* ,,Die Frau [ko]mmt aus dem Tempel (hier É*šinapši* entspr.) he[raus]. Davor aber am Tor ist *a.*-Brot gebrochen". — Instruktion für die Tempelangestellten KUB XIII 4 (Sturt.-Bechtel Chrest 148ff.) III 14 *ŠA* K[Á] É.DINGIR^{LIM} ,,der der Tür" (freischwebender Gen.) für den Priester, der als Türhüter fungiert; daneben I 20 *paršuraš pidi* . . . KÁ-*aš le tiiazi* ,,(Schwein und Hund) soll nicht zum ‚Ort des Brotbrockens' zum Tor treten" und *aška* ↗II. 1A.

D.-Lok. mit KÁ z. B. KBo XXIII 1 II 7f. par. IV (26f.) 2 große Vögel *ŠA* É.DINGIR^{LIM} KÁ-*aš piran* (vor dem Tor . . .) verbrennen; daneben Adv. *aškaz*(*a*) ,,draußen". KUB XXIX 7 (+) Vs. 1, 38, 48 *A-NA PA-NI* KÁ É.DINGIR^{LIM} *tiia-* (vor das Tor . . . treten). —]*I-NA* KÁ É.DINGIR^{LIM} IBoT I 29 Rs. 5 (s. noch unten);]KÁ É.DINGIR^{LIM} frgm. KBo XIV 99 II 9. — Aber KBo XXIV 21 I 9f. (wie I 5) *n=ašta* LÚ É DINGIR^{LIM} KÁ-*aš andan*[(X)] *šippanti* ,,Der Mann des Tempels libiert im Tor [(X)]".

Statt dessen IBoT III 148 II 61, AOATS 3. 220 *A-NA PA-NI* KÁ.GAL É.DINGIR^{LIM}.

Für jheth. **B, C** s. z. B. noch ,,Haus/Tempel des DNN" mit *PA-NI* KÁ É DU/*Ḫepat* (vor) KBo XXIV 61 I 3; KUB XLV 52 Vs. 10; besch. KBo XI 22 IV 7 ↗S. 226a. VBoT 56. 7 D.-Lok. KÁ É *Parga ari*, Otten KBo XXV S. VI[5]. — Aber KÁ.GAL É D*Šišumma* in frgm. Bo 181 Vs. III 8, Otten ZA 53/NF 19. 176. Analog, falls KUB VIII 52 (mit Lar. ME 16) + (?) XXIII 9 II/III 5: *ŠA* DEN.LÍL É.DINGIR^{LIM} [KÁ.]GAL^{LIM}.

Par. KUB II 3 Vs. III 40, ↗S. 212a König kommt an KÁ É GIŠBAN ,,am Tor des Hauses des Bogens" und KBo XXV 66 I 16 [LUGAL-]*uš I-NA* KÁ É BAN *ari*; u. ↗C (KUB II 3 neben Adv. *aškaz* ,,von draußen").

Nach mehreren GIŠIG ,,Türen" (↗I. 1F) aus Edelmetallen bzw. kostbaren Steinen im Baurit. KBo IV 1 Rs. 23ff. // B. KUB II 2 II 27ff. heißt es A Rs. [27] // B II 31 *-kan* KÁ.GAL-*aš anda dai-* (in das Tor

legen). — Rit. KBo IV 2 (zuletzt Kronasser Sprache 8. 89ff.) neben künstlichen Toren KÁ.GAL^{TIM} (↗II. 8) I 34f., 43 (*ŠA* É^{TIM}) KÁ-*aš* ↗^{GIŠ}*kattaluzzi katteri šarazzi* „an die untere (und) obere ‚Türschwelle' (= Türschwelle und Türsturz) des Tores (des Hauses)". KÁ-]*aš* ^{GIŠ}*kattaluzzi* frgm. KUB VIII 58. (4), (10), Gilg, nach Lar. ME 16f.

Besch. KBo XXIII 91 IV 5, 10, 14, 17 bietet nebeneinander die D.-L. *I-NA* KÁ É SAL.LUGAL (... Tor des Hauses der Königin), ^{LÚ}*urianni*[und ^{URU}NN, letzteres wie z.B. KBo XVI 82 Vs. 4, 8 und KUB XXXI 100 Vs. 19. Alles mit **B.**

B. KÁ „Tor (Tür)" bisher (noch) jh. allein bei folgenden Örtlichkeiten

Mit É.ŠÀ = ↗*tunnakeššar* „Innengemach" (eines Tempels, Hauses, auch Schlafgemach) im D.-Lok. (mit Postpos.) ↗S. 200a [-*kan*] É.ŠÀ-*aš* KÁ-*aš anda ar-* „im Innengemach drinnen stehen" KUB XXXIV 69 (+) I 8f.; XXV 36 VI 25 (zu erg.); frgm. É.ŠÀ-*aš* KÁ-*aš ar-* KBo XXI 84 IV 5 (neben Adv. *aškaz* im Text). ↗S. 360b für KUB IX 22 III 35 (und //) *PA-N*]*I* KÁ É.ŠÀ (vor); daneben II 40f. *ŠA* É.ŠÀ KÁ-*aš* (in die Tür des Schlafzimmers ... 2 Nägel/Pflöcke schlagen [↗*ualḫ-*]). In besch. KUB XXXIII 62 III 5ff. in 7 *I-NA* É.ŠÀ KÁ-*aš piran* im Wechsel mit *ašgazz=iia ... uda-* als Adv. „und von draußen ... herbringen" 8f.

Mit D.-Lok. *PA-NI* KÁ É $^{LÚ.MEŠ}$MUḪALDIM „vor dem Tor des Hauses der Köche (für Küchengebäude in EZEN) ankommen" KUB XI 35 I 22, ↗S. 216a (daneben Adv. *aškaz*). IBoT I 29 Vs. 26 *a-aš-ga A-NA* KÁ É MUḪALDIM, Vb. zerstört, daher nicht entscheidbar, ob „nach draußen zum Tor ..." oder „draußen am Tor". — Abl. *IŠ-TU* KÁ É/^{É}↗*parkuuaš* KUB X 11 I 11.

KÁ bei anderen Örtlichkeiten: KUB VII 25 I 13f. *n=aš* ↗^{NA4}*ḫuuašši*[*ias*] KÁ-*aš piran tiiazi* „Er tritt vor das Tor des *ḫ.*-Steines/Massebe". — „Tür des Zeltes" KBo XX 129 I 14f. *n=aš* ↗^{GIŠ}ZA.LAM.GAR-*aš* KÁ-*aš piran tiezi*; besch. KUB XLV 77 I 11. — „Tor des Dreschplatzes" (Fr. HW 281; Oettinger StBoT 22 s.v. hilft sich mit „Scheune"), a.a.O. *P*]*A-NI* KÁ KI[SLAḪ?; sicher KBo XXI 109 II 17f. ↗S. 213 mit Postpos. *anda* + *-kan*. — Rit. KUB XII 44 III 2f(f.) (Gü. ZA 42/NF 8. 227; Ünal Belleten XLI/163 S. 450) *nu ŠA* ^{GIŠ}SAR. GEŠTIN *kuuapi* KÁ$^{ḪI.A}$-*eš nu* KÁ-*aš* EGIR-*an* „Wo die Pforte (Tor) des Weingartens ist, da ... hinter der Pforte".

C. jh. KÁ.GAL „Tor" bisher allein z.B. noch bei der Örtlichkeit ↗*ašuša-*[1], meistens im D.-Lok., z.T. mit ↗*katta(n)* „hinab" im Satz (Alp Beamtenn, 1940, 14[1]; Otten Fs Friedrich, 1959, 355, 357; StBoT 7, 1968, 28): KÁ.GAL *a-šu-ša-aš* KUB X 1 I 9f. (*katta uuanzi* + *-kan*); besch. XX 2 IV 24 (*katta* K. *a. paizzi*; IV 10 noch frgm. ZAG-*za* [rechts] *A-NA* KÁ.GAL^{TIM}); KBo X 27 IV 28f. (*para-ma* K. *a.* ^{D}*Šalauanaš* „weiter aber den Š. des Tores des *a.*" [↗II. 5]); Vs. III 4 *I-NA* K. *a.* x[; Bo 2393 + Bo 5138 I 24f. (*katta* ↗*arnuanzi* + *-kan*; ferner I 21f. *-kan ...* ^{URU}*Ḫattušaz* KÁ.GA[L X] *kat*[*t*]*a arnuanzi*). — Bo 2505 III 14ff. LUGAL-*uš a-šu-ša-aš* KÁ.GAL-*aš kattan tiiazi* KÁ.GAL-*aš* ^{D}*Šalauanuš ekuzi* „Der König tritt hinab zum Tor des *a.* und tränkt die Š. des Tores". — Frgm. KBo XXV 84 I 3 *a-šu-ú-ša-an* KÁ.GAL (und I 7 KÁ.GAL [soll nach Edit. ah. sein; ↗*ašeššar* II. 1e!]). — In dem o. genannten KUB II 3 Vs. III 47ff. bestätigt sich jetzt durch die Par. KBo XXV 66 I 21f. die Erg. LUGAL-*uš a-šu-ša*[-*aš* KÁ.GAL (oder KÁ) (48) GAM-*an tii*[*azi* (49) KÁ-*aš* ^{D}[*Šalauanuš* (50) *ekuz*[*i* (tränkt er).

Vereinzelt: ↗*puḫlaš* KÁ.GAL ABoT 6 Rs. 10 (FsFriedrich 357; daneben ö. KÁ.GAL(-*aš*)); ↗*šupallaš* KÁ.GAL KBo XXI 95 I 18 (= 132/h A l.c. mit Lesung *kupallaš*).

Brief KUB XL 109 Vs. 12 mit [^{m}. .-]x-*liš* (PN) *I-NA* KÁ.GAL ḪUR.SAG IGI-*an*[*da* ist zu frgm. um zu entscheiden, ob hier „dem Paß des Gebirges gegenüb[er]/entgeg[en?]" gemeint sein könnte. — Unsicher auch KUB XXXVIII 6 I 6 [*I*?-*N*]*A* KÁ.GAL? ^{TÚL}*U*. („Tor" einer Quelle), ↗II. 5.

4. Tor (Tür) eines Privathauses. Selten nachweisbar. Archäologisch aus Boğazköy im Gegensatz zu Tempel- und Stadttor bisher nicht bekannt.

A. Aheth. mit Lok. (wo) HG § 50 *a-aš-ki-iš-ši* „an seinem Tor" (↗*arauа-* II. 7). KBo III 27 (BoTU 10*β*) 8–12 für Herren und Sklaven, die den Namen der geächteten Tauananna noch aussprechen: *kapruš-šet*

ḫattantaru n=an a-aš-ki-iš-ši kankandu „Sie sollen seine Kehle durchschneiden und ihn an seinem Tor (Tür) aufhängen" (So. HAB 160 m. A. 1; Bin-Nun THeth 5. 112).

Jheth. mit **B** z.B. sicher Ullik KUB XXXIII 106 I 21, II 21 mit D.-Lok. ^{URU}*Kummiia* ^{GIŠ}KÁ.GAL-*aš* (Stadttor von K.) und *A-N*]*A* KÁ É ^{D}É.A *piran* (vor dem Tor des Hauses von Ea), Gü. JCS 6. 18ff. (IV 15 + KBo XXVI 65 jetzt noch besch. *-kan* ^{GIŠ}KÁ-*aš anda.*) — Die wichtigste jh. Textgruppe für die Erwähnung von Privathäusern sind die mag. Rit., in denen merkwürdigerweise ziemlich konsequent zwischen KÁ „Tor (eines Privathauses)" und KÁ.GAL magischem „Tor" aus Weißdorn(?) u.ä.m. unterschieden wird (cf. del Monte OrAnt 12. 108ff. passim und S. 116, 124ff.) ↗II. 8.

Gleichbed. *aška* (**A**) ist zu erwarten (wenn mehr Textbearbeitungen vorliegen). Mehrdeutig ist z.B. KUB XVII 1 II 12f., Fr. ZA 49/NF 15. 238f.: Kešši ging im Traum auf Löwen(jagd). *n=aš=kan para a-aš-ki* (//Pl.) *piddait a-aš-ki=ma=za piran ... dammanaššaruš ụemiiat* „Er lief hinaus zum Tor. Vor dem Tor aber fand er ... (und) D.(-Göttinnen)" oder die behexten Menschen „im Tor" (*a-aš-ki* [*-kan anda*]) in hurr.-jh. Rit. ↗*alụanzaḫḫa-*, ↗S. 104a; vgl. zur Bil. KBo XIX 145 Rs. (r./III) 41–49 Haas SMEA 14. 139–141 [anders AOAT 31!]; Lar. zuletzt RHA XXXIVf. 138f. (*kaššapte*)], 297 (*wirwir-*).

Allaiturahi bietet außer solchen Phrasen VBoT 120 + III x + 3f., 16 (anders mit *-kan ... a-aš-ki anda*); KUB XXVII 29 + I 3/32 noch Adv. *a-aš-ki* in XXVII 29 + I 19/50 *-kan para a. peššiiazzi* (wirft nach draußen) und XXIV 13 I 25 (. . *-ka*]*n para a. pedai* (bringt nach draußen) und III 10 *-kan* KÁ-*aš para nai-*, nach Goe. Tunn 72f. „and turns her [ga]ze towards the door".

5. Jheth. Tor von Gottheiten — Gottheiten des Tores

Erstere Bed. läßt sich manchmal nachweisen. **A.** mit ^{D}NN-*aš* (Gen.) *a-aš-ki* (D.-L.) IBoT III 1. 91f. (13. Jh., ↗II. 3 ^{É}*ḫištaš*).

Mit **B, C** z.B. KBo XV 52 V y + 9f. *-kan ŠA* DINGIR^{LIM} KÁ-*aš*! *anda artari* „steht im Tor des Gottes". KUB XI 20 II 19f. DINGIR^{MEŠ}-*ašš=a* KÁ.GAL EGIR-*pa ḫaššan* „Und das Tor der Götter ist wieder geöffnet" (ergibt KÁ.GAL n. Sg.); Alp Beamtenn 20 Anm. (von S. 19) sah darin ein Synonym für „Tempel"; dieser Bed. steht KUB X 61 II 7ff. nahe: *maḫḫan=ma* LUGAL-*uš* (8) KÁ-*aš* ^{D}*Zitḫariiaš arị* (9) *ta=kkan* ^{D}*Zitḫariị*[*a* (oder G. *-š* KÁ-*aš*)] (10) *anda I-NA* É.DINGI[R^{LIM} *paizzi*] „Wenn der König (8) am Tor des Z. ankommt, (9f.) [geht er] zu Z. (oder [in das Tor des] Z.) in den Temp[el] hinein". — D.-Lok. ^{D}*Taḫaš=a* KÁ.GAL(*-aš*) KBo XVI 49 IV 3; 78 IV (17) und Abl. 49 I 5f. ^{D}*Taḫaš=(š)ta* KÁ.GAL-*az pan*[*zi* (6) ^{D}*IŠTAR-aš luliaš* KÁ.GAL-*az uụa*[*n*]*z*[*i* „Sie geh[en (X)] vom Tor des T. Sie kom[m]e[n vom Tor des Teiches der I."; Ka. Or 39. 558f.; ↗II. 3 Ende.

C, selten **B,** bei den nur jheth. bezeugten Schutzgottheiten $^{DINGIR(.MEŠ)}$*Šalaụana/i-* (und Var.) des Tores, wozu zuletzt Otten StBoT 7 (1968) 28 und Jakob-Rost THeth 2 (1972) 83f.; ↗II. 3(C) mit Gen. *ŠA* $^{(GIŠ)}$KÁ.GAL, ^{GIŠ}KÁ.GAL, $^{(GIŠ)}$KÁ.GAL-*aš*. Dazu z.B. noch mit ^{GIŠ}KÁ.GAL-*aš* KUB X 81. 4; KÁ.GAL$^{ḪI.A}$-*aš* ^{D}*Šalaụanaš*[XLIV 2. 4; frgm. 3. (6). KUB XII 57 IV 13f. *-kan* KÁ.GAL^{TIM} *anda*[(14)]x *memai* ^{D}*Šalaụaniš* K[Á. KBo XX 107 + KBo XXIII 50 + II 4f., ZA 68. 152f. *-kan* KÁ.GAL-*aš anda* ... KÁ.GAL-*aš* ^{D}*Šalaụanaš*.

KBo XX 101 (2602/c +) Rs. 13 ^{GIŠ}KÁ.GAL-*na-aš* ^{D}*Šaliụaneš* ergibt nun auch den G. *ḫilamnaš* (↗I. 2D)! — KUB II 8 (Tutḫ. IV.) ergibt die Gen. ^{GIŠ}KÁ-*aš* $^{DINGIR.MEŠ}$*Šalaụani*(*i*)*aš* II 11, 43 und ^{GIŠ}KÁ.GAL(*-aš*) $^{DINGIR.MEŠ}$*Š.* I 25, V 24 (außerdem Adv. *ašgaza*); letzte umfänglichere Datierung von nicht allzu frgm. EZEN bei Archi-Ka. Mat. heth.Thes Nr. 5 *eku-* S. 265ff.

Z. Zt. Tutḫ. IV. gibt es außerdem einen „Wettergott des Tores" ^{D}U ^{GIŠ}KÁ KUB XXXVIII 6 I 25; [*A-NA* ^{D}]U KÁ.GAL KUB XXV 32 + XXVII 70 I 21 (Darga-Dinçol Anatolica 3. 99ff., 113).

6. „Stadttor"

Da die wenigen(!) aheth. Texte nicht an dem skizzierten Durcheinander ↗I. 2, ↗II beteiligt sind, könnte man dort an KÁ.GAL „Stadttor" denken. Aber der einzige Text, besch. Anitta [StBoT 18] 33 mit dem unheth. Brauch einer Inschrift (mit Abl. *tuppiaz* ausgedrückt) *I-NA* KÁ.GAL-*IA* kann genauso

gut „an meinem Tor" (vom Palast) wie „an meinem Stadttor" heißen. Im verderbten CTH 4 (Ḫatt. I.) steht in jh. KBo X 2 III 6f. tatsächlich Kampf *I-NA* ^{URU}*Ḫaḫḫa* KÁ.GAL$^{ḪI.A}$*-aš* (am Stadttor); aber akkad. KBo X 1 Rs. 5 [*a-n*]*a* KÁ/*bābi*! (Weitere Verundeutlichung, falls ↗II. 3(C) *ašušan* KÁ.GAL in einem ah. „Orig." stände.)

Unter den nicht seltenen jheth. Belegen für **(C)** KÁ.GAL lassen sich im Augenblick als sicher z.B. anführen: TelM KUB XVII 10 I 32f., MA 91 *I-NA* ↗URU-*ŠU* KÁ.GAL [*uiz*]*zi* (Telipinu kommt zu seiner Stadt ans Stadttor und kann es nicht öffnen); frgm. KBo XXII 125 II 3: URU-*aš* KÁ.GAL-*aš* x[. — KBo XXII 6 IV 23f., Gü. MDOG 101. 21ff.; ↗*ašaš-/ašeš-* III. 5 mit A. KÁ.GAL (Mauer und Tor von Purušḫanda), D.-Lok. KÁ.GAL-*aš*. ^{URU}*Kummiia* ^{GIŠ}KÁ.GAL-*aš* ↗II. 4. — „Taụiniia-Tor" (Gü. JNES 20. 87) mit D.-Lok. *n=at=kan* KÁ.GAL^{TIM} *ŠA* ^{URU}*Taụiniia katta pedanzi* „und bringen sie (Tische) hinab zum T.-Tor" KUB XV 31 I 13–15; mit Abl. (aus) KUB XV 34 I 18 *-kan katta IŠ-TU* KÁ.GAL ^{URU}*D.*; X 91 II 11f. *-kan* KÁ.GAL^{TIM} ^{URU}*T. katta.* — Sicher ist auch *IŠ-TU* KÁ.GAL ^{URU}NN *pa(i)-* „aus dem Stadttor nach NN gehen" z.B. besch. KUB X 48 II 2f.; vgl. frgm. KBo XXII 209 Vs. 1. — Ferner nach dem Kontext z.B. KUB XXI 29 III 42 KÁ.GAL *zai-* (↗I. 2F; mit Verbot Ḫatt. III., daß ein Kaškäer das Stadttor passiert); KUB XVII 21 IV 3f., v. Schu. Kašk 160ff. K]Á.GAL-*aš kattan uer nu* ^{URU}*Ḫum*[-, wonach Kaškäer z. Zt. Arnuw. I. (bis) zum Stadttor hinab kamen. Mehr ↗ II. 7.

In EZEN muß nicht näher definiertes KÁ.GAL solange mit „Tor (eines Tempels)" (↗II. 3) übers. werden, bis eine Analyse des gesamten Kontextes bzw. noch besser eine Textbearbeitung (bei der sich weitere Textergänzungen ergeben werden) mit zwingender Notwendigkeit die Bed. „Stadttor" ergibt. In (den vielen) EZEN-Frgm. läßt sich die Bed. von KÁ.GAL meistens nicht bestimmen. Für (überwiegend) „Tor" (von Tempeln) = KÁ.GAL, selten KÁ, im D.-Lok. (selten Abl.) s. die EZEN, die bereits zitiert sind ↗S. 200a (*ar-* + *anda -kan*), ↗S. 212f., 215a, 216 (*ar-/er-* mit Lok. bzw. + zusätzl. *anda, katta, piran, šara*; für Ortspart. s. dort); ↗*arnu-* V. 1b (+ *-kan anda*); [↗S. 213a (und ↗*aruụai-* III. 1f.) lies am (im) Tor (Sg.!)] oben ↗I. 2D.

„Tor" (eines Tempels) z.B. noch sicher in den D.-Lok. KÁ.GAL-*aš* KBo VIII 112 I 6f. (*-kan anda ari*; vorher Handwaschung); KUB XI 30 (+ XLIV 14) Vs. III 20ff. (KÁ.GAL *katta* + *-kan*, 22 K[Á.GAL; vorher schon Handlungen in Tempeln); XLI 41 V 7ff. (vorher frgm. mit Stehen und hattisch Singen) *maḫḫan=ma* LUGAL-*uš* KÁ.GAL-*aš maninkuụaḫḫi* (8) ^{LÚ}ALAN.ZÚ ^{LÚ}*kitašš=a* LUGAL-*i* (9) *piran ḫuiianteš* (10) *maḫḫan=ma=kan* ^{LÚ}ALAN.ZÚ ^{LÚ}*kitašš=a* (11) KÁ.GAL-*aš anda aranzi* ^{LÚ}ALAN.ZÚ (12) *aḫa ḫalzai* ^{LÚ}*kitaš ḫalzai* (§-Str., 13) LUGAL-*uš=kan* KÁ.GAL ^{DI}SAL.LUGAL ^{URU}*Kata*!*pi*(!) (14) *ḫandaizzi* „Sobald der König sich aber dem Tor nähert, (8f.) sind der A. und *k.* vor dem König herlaufend. (10f.) Sobald aber der A. und *k.* im Tor ankommen, ruft (12) der A. *aḫa*; der *k.* ruft. // (13)f. Der König richtet das Tor der Kataḫḫa von Katapa (sic!) her". . . . (Details dazu). — Abgebrochene Frgm. wie KUB XX 87 I 16ff. (Haas-Wäfler IM 23/24. 18; kritisch Otten IM 26. 15) sind zu einem gegenteiligen Beweis nicht geeignet. 16f. *man=ašta* ↗GUD.MAḪ-*aš* KÁ.GAL-*az* [ ] *katta paizzi ta* KÁ.GAL *ḫatk*[*anzi*] „Wenn das Rind aus dem Tor hinabgeht (für Prt.), schließ[en sie] das Tor." — Kontext z.B. auch unergiebig für die Bed. von KÁ.GAL ^{URU}*Pala* KBo XXV 163 V 11; zu ↗II. 8(C)?

7. KÁ.GAL (KÁ) „(Stadt-)Tor" in jheth. jurist. Texten

Der von Gurney AAA 28. 32ff. übers., besch. Vertrag KUB XXIII 72 (+) (gegen 1400 v.Chr.) ergibt mit dem Verbot, Boten des Feindes in ihr (euer) Tor (gate) zu lassen Rs. 22 (*I-NA* KÁ-*ŠU-NU*) und noch beschädigter Vs. 13 *I-NA* KÁ (auf Rasur), Rs. 41 *I-N*]*A* KÁ-*KU-NU*, daß man auch vom Stadttor einfach als „Tor" sprechen konnte, wie z.B. im Dt.

Die besch. „1 Tafel des oben Schlafens" (*šer šešuụaš*) A. KBo V 11 IV 26(ff.) // B. KUB XXVI 28 IV 11(ff.) [13. Jh.] betr. A IV 18f. (// frgm. B IV 3) nicht das Stadttor: *maḫḫan=ma* SIG$_5$*-ri n=ašt*[(*a* ^{L})]^{Ú}ŠU.I *ištarniịaš* KÁ.GAL *katta tiezzi* „Sobald es günstig

ist, tritt der Barbier zum mittleren Tor hinab"; A IV 22 (// B IV 7, ↗S. 198a) LÚNI.DUḪ=*ma=kan A-NA* KÁ.GAL^{TIM} *anda artari*[„Der Pförtner aber steht im Tor (drinnen)"; ferner A IV 9f. Adv. *a-aš-k*[*i*] (ruft nach draußen).

Nur KÁ.GAL$^{ḪI.A\text{-}TIM}$, (GIŠ)KÁ.GAL^{TIM} „Tor" bzw. „Tore" (einer Festung) v. Schu. HDA 43 Z. 13 (N.), 21 mit Var. (dazu noch XL 57 I 10 par. XL 58. (1) und D.-Lok. *A-NA* KÁ.GAL^{TIM} I 13 par. XL 58. 4 *A-NA* GIŠKÁ.GAL[), alles besch. (CTH [mit RHA XXX] 261). — Ähnliche Beschreibung in den Frgm. der *ḪAZANNU*-Instruktion (13. Jh.) CTH 257, vgl. Otten BagM 3. 91ff. m. A. 9 (KBo XIII 58 II 18ff. mit A. KÁ.GAL, G. (erg.) *ŠA* KÁ.GAL$^{ḪI.A}$ (erhalten KBo X 5 II 3) und D.-Lok. *A-NA* KÁ.GAL (frgm. II 10 + *anda*[). Es kann um Stadttor(e) gehen. — Frgm. *IŠ-TU* KÁ.GAL KUB XXXI 100 Vs. 17, 19 (hier x x x *I-NA* É URU*Ḫattušan* wie ↗II. 3(B)).

Nur D.-Lok. KÁ-*aš* XXVI 43 Vs. 20, Rs. 14, Imparati RHA XXXII; XXXI 113. 16f., Haas KN 130ff. „Der Priester und der LÚḪAL schlafen vor dem Tor" (-*kan PA-NI* KÁ-*aš*), sc. des Tempels.

Für das schwierige „Hofzeremoniell" IBoT I 36 cf. Jakob-Rost MIO 11 (1966) 165ff. (mit Skizze zum KÁ.GAL S. 176, Kommentar und ausgewähltem Index S. 223–225); m. E. und nach v. Schu. mdl. eindeutig 13. Jh., während Gü. es als „mheth." betrachten will (Gastsemester in München 1973; ähnlich nach Graphie Hoffner JNES 31, 1972, 33). Hier (a) KÁ.GAL (D.-Lok. KÁ.GAL-*aš*, KÁ.GAL$^{(TIM)}$ IV 16) nicht „Stadttor", sondern „Tor" des Palastes (mit zugehörigen Baulichkeiten; III 71f. vom É*ḫalentu*) mit Jakob-Rost l.c. 204f.; ↗I. 2D, ↗II. 2. — (b) Singuläre Unterscheidung von „großes Tor, Haupttor" (Abl. GAL-*i̯a-az* KÁ.GAL-*az*) I 60, 67 (l.c.; ↗I. 2F). — (c) Daneben in der allgemeinen Bed. „Tor" auch KÁ-*aš* (D.-Lok.) I 17, 19 ↗S. 197a; Pl. A. KÁ-*uš* (abwischen) I 69, das zuvor genannte Haupttor betreffend. — (d) Außerdem *a-aš-ka-az* Adv. „draußen" eindeutig I 16 a.a.O. und ↗S. 197a; I 33 wahrscheinlicher Adv. *a-aš-ka*[„nach draußen (nicht eigenwillig gehen)" als die Erg. *a-aš-ka*[*-za* „aus dem To[r]" a.a.O.

8. Künstliche Tore in jheth. (magischen) Ritualen (= KÁ.GAL) gegenüber (überwiegend) KÁ für Tor von Privathäusern

Diese ↗II. 4 erkannte Unterscheidung bewährt sich für KÁ.GAL in allen halbwegs brauchbaren Rit. der hurr. und luw. Schicht. Bei KÁ „Tor (eines Privathauses)" gibt es einige Ausnahmen, bei denen aber auch nicht immer feststeht, ob es um Privathäuser geht.

A, B, C. Gegenüber den ↗II. 4 genannten hurr.-jh. Rit. gegen Behexung mit noch nicht genauer bestimmbarem *aška-* KBo XIX 145 und *aška-*, KÁ und Adv. *aški* Allaiturah̯i zeigt das ähnliche frgm. Rit. KUB XII 51 I 16f. K]Á-*az anda uizzi* + *-ašta* gegenüber // XLII 99 I 9 K]Á.GAL-*az anda uizzi* „kommt aus dem Tor herein" (Otten-Rüster ZA 67. 62f.). — In der Lesung von Souček MIO 9. 167ff. würden in KUB XLI 17 I 29/30 und 19/20 *-kan* KÁ.GAL-*aš* bzw. KÁ-*aš anda* „im Tor drinnen" miteinander wechseln. Ähnliche Beisp. ↗II. 3 (z.B. KBo X 45 und //).

B. KÁ = Tor eines Privathauses

In KBo IV 2 und VBoT 24 deutlich vom künstlichen KÁ.GAL unterschieden (unten C). — Sicher Zarpiya-Rit. A. HT 1 I 45ff. *nu=mu=šš̆an namma* (45) DAMAR.UD (= Marduk) D*Innarauu̯anteššа=a* KÁ-*i̯A le* (47) *tii̯atteni* „Tretet mir nicht wieder, (46f.) M. und I., an/in mein Tor!" B. KUB IX 31 II 20 *n=aš=kan A-NA* KÁ *anda tii̯azi* „Er tritt ins Tor (und beschwört folgendermaßen auf luwisch)". — Frgm. KUB IX 7 Vs. II 5, LTU 79] . . . KÁ-*aš* ZAG-*az ḫarii̯anzi* „Sie vergraben . . . rechts vom Tor". Cf. dazu das singuläre KUB XII 44 III 2f. (↗II. 3) *nu* KÁ-*aš* EGIR-*an kez kezz=ii̯a tekan paddaḫḫi* „Hinter dem Tor (des Weingartens) grabe ich diesseits und jenseits die Erde auf". — ↗GIŠ*ašara-* (1) für Tischlein o.ä. im Tor KUB VII 2 I 16 (KÁ-*aš*) // B = XLI 3 I 21 (GIŠKÁ-*aš*).

Pflöcke/Nägel (GIŠKAK = ↗*tarma-*) in ein Tor schlagen (↗*u̯alḫ-* = GUL(-*aḫ*)-) ist in keinem heilen Kontext mit den nicht bes. festen künstlichen KÁ.GAL bezeugt. Vgl. (zuletzt) del Monte OrAnt 12. 109ff. mit KUB XXIX 4 I 34–36 (↗II. 3) „in des Hofes des Tempels Tor (KÁ-*aš*)"; Zarpiya-Rit. B I 14ff. // A I 7ff. *I-NA* KÁ (eines

Privathauses), dazu B I 16f. mit *gank-* „hängen" (↗I. 2F); KUB XXVII 67 III 69 (hier ↗^{GIŠ}*ḫi̯a-*, rechts vom ersten Tor [*ḫantezz[i̯i̯]aš* KÁ-*aš* ZAG-*az*), anders noch IV 18 [*A-NA* K]Á-*aš*; vielleicht noch IV 28 Abl. K]Á-*az*. — KUB IX 22 II 40f.: 2 ^{GIŠ}KAK in des Schlafzimmers Tür = *ŠA* É.ŠÀ KÁ-*aš* ↗II. 3 (wofür immer KÁ). Dagegen KBo XXIII 1 I 53, IV (7); 2 II (1) *a-aš-ka-za/az* Adv. „draußen" ↗*kupti u̯alḫ-/* GUL-, ↗S. 159b, besch. HTR 94. 11 EGIR KÁ.GAL-*i̯a* (Tor!) 2 ^{GIŠ}KAK^{ḪÁ} x x x [*a*]*nda u̯alḫandu*.

C. KÁ.GAL „(magisches) Tor"

Material meistens ↗*ḫatalkešna-* „Weißdorn?", etwas seltener GI = ↗*nata/i-* „Schilfrohr" oder ↗^{GIŠ}*alanzan-* (auch für Kränze, wie Otten ZA 66. 96 betont). — Zur magischen Funktion s. die heileren Texte VBoT 24; Goe. Tunn III 20–46 (und S. 89–91; Otten AfO 16. 69–71); KBo V 2 (mehreres zuletzt bei del Monte OrAnt 12. 124ff.); KUB XVII 28 IV 45ff. — Die genauere grammat. Übers. von *-kan/-ašta* KÁ.GAL(-) *kattan arḫa pa(i)-/u̯a-* für Weggehen durch das künstliche Tor ↗S. 264f., ↗S. 270f. und u. ist erst bei ↗*kattan* möglich.

KBo IV 2 unterscheidet zwischen (*ŠA* É^{TIM}) KÁ-*aš* ^{GIŠ}*kattaluzzi* ↗II. 3 und künstlichem Tor KÁ.GAL$^{(TIM)}$ in frgm. II 73 (D]Ù-*anzi* „machen sie"), (75), III (10). — Analog VBoT 24 (Sturt.-Bechtel Chrest 106ff.) I 25ff. *n=ašta* ŠÀ É^{TI} DUMU.SAL *šuppeššaran* (26) *peḫudanzi n=an=kan* KÁ-*aš anda* (27) *tittanuanzi* „Sie bringen eine Jungfrau in das (Privat-)Haus (26f.) und stellen sie in das Tor hinein" (cf. ↗S. 103ff.). Dann I 36–II 13 künstliches Tor, sc. I 36ff. [*nu* ↗*ar*]*aḫza* KÁ.GAL ^{GIŠ}*ḫa-tal-ki-eš-na-aš* (// KBo XII 104 I 7 *ḫ*]*a-tal-ki-iš-ša-na-aš*) *i-i̯a-u-e-ni* (37) [*nu* UR.GI$_7$] *arḫa kuranzi nu A-NA* KÁ.GAL^{TIM} (38) [*ḫantez*]*zii̯az kez* 1/2-AM *tianzi* (39) [*kezz=i*]*i̯a* 1/2-AM *tianzi* (§ Str., 40) [*A-NA* KÁ.GAL^{T}]$^{IM=}$*ma appizzii̯az* (41) [*kez ke*]*zz=ii̯a* ^{GIŠ}*laḫḫurnuzi* (42) [*išpari šer=*]*ma* ... „[Drau]ßen machen wir ein(!) Tor aus Weißdorn? [gen. mat.]. (37) Sie zerschneiden [einen Hund]. Am Tor (38) legen sie [zue]rst diesseits $^1/_2$ (39) und [jenseits] $^1/_2$ hin. // (40) [Am To]r aber [breitet er] zuletzt (↗S. 188!) (41f.) [diesseits] und [jen]seits *l.* hin. [Darauf] aber ..." Am Ende II 9ff. *n=ašta ḫumanza* KÁ.GAL^{TIM} *kattan* (10) *arḫa uizzi appizzii̯az=ma* (11) *kuiš ḫu̯i̯anza nu* KÁ.GAL^{TIM} *arḫa* (12) *du̯u̯arnizzi n=at arḫa* (13) *peššii̯ai* „Dann kommt jeder ‚durch' das Tor; (10) wer aber zuletzt läuft (laufend ist), der zerbricht (11) das Tor und wirft (13) (es) weg" (↗S. 279b).

Magisches Tor machen (*ii̯a-*) noch Tunn III 20[f.], 25 ^{GIŠ}*ḫa-at-tal-ki-eš-na-aš* bzw. ^{GIŠ}*alanzanaš* KÁ.GAL-*aš*. KBo V 2 III 17–52 (OrAnt 12. 126f.; ↗S. 198a) aus GI: A. KÁ.GAL (machen); Verrichtungen am KÁ. GAL (nach EGIR, *PA-NI*, *A-NA*), *PA-NI* KÁ.GAL$^{ḪI.A}$ (und s. unten). KUB IX 27 + VII 8 I 18–23, l.c. 127f.: *nu* KÁ.GAL$^{ḪI.A-TIM}$ *ŠA* G^{ḪÁ}*ii̯ami* (u. unten). XVII 28 IV 45ff., zuletzt Kümmel StBoT 3. 150f.: *piran=ma* (davor) ^{GIŠ}*ḫa-at-tal-ki-iš-na-aš* KÁ.GAL-*aš ii̯anzi* Z. 49 (und KÁ.GAL *piran* „vor dem Tor" 51). KBo XXI 1 I 5f. ^{GIŠ}*ḫa-tal-kiš-ša-na-aš* KÁ.GAL-*an ii̯ami* ergibt A. Sg. statt pl. tantum! KBo XXIII 43 III 8ff. (cf. ↗*arraz* (2) und ↗S. 145a) inzwischen + KBo XXIV 63 III 1ff. ergibt wegen *kue* und *ape=a* (↗*-a*^{3}) neutr. pl. (tantum) für KÁ.GAL$^{(ḪI.A)}$ (s. unten). Frgm. KBo XXI 47 II 7 ... ^{GIŠ}*ḫa-tal-ki-iš-na-aš* KÁ.GAL^{TIM} *iezi* (und II 3]x ^{D}IŠKUR ^{GIŠ}*ḫa-tal-ki-iš-na-aš nu* x[ ).

Tor aufstellen: frgm. KBo XII 96 I 19 (Ros. Or 33. 239ff.) *nam?ma* ^{GIŠ}*ḫa-*[*tal-ki-eš-n*]*a-aš* KÁ.GAL ↗*tittanummi* (und I 20, 23 *A-NA* KÁ.GAL$^{(TIM)}$); KUB XXXII 76. 10: 2 *TA-PAL* KÁ.GAL$^{ḪI.A}$ *šara titnuanzi*. — KUB XXIX 8 I 44ff. *n=ašta maḫḫan ašnu-u̯anzi nu* ^{LÚ}AZU KÁ.GAL^{TIM} (45) GIŠ$^{ḪÁ=}$*i̯a ḫuman šara tittanu̯u̯anzi* (46) *namma=šan A-NA* KÁ.GAL^{TIM} *kez* 1 MUŠEN GAL *anda* (47) *ḫamankanzi kezz=ii̯a=ššan* 1 MUŠEN GAL *ḫamankanzi* (§-Str., 48) *namma A-NA* KÁ.GAL^{TIM} *piran-katta* ZAG-*az* 1 GUNNI GIŠ (49) *ii̯anzi* „Sobald sie (das) besorgt haben (Prs.), stellen sie ... das Tor (45) und die Hölzer ... auf. (46) Ferner binden sie an das Tor diesseits einen ‚großen Vogel', (47) und jenseits binden sie einen ‚großen Vogel' daran (*-ššan*). // (48f.). Ferner machen sie vor dem Tor unten rechts 1 Herd aus Holz"; II 2 frgm. *nu* ^{LÚ}AZU *ŠA* KÁ[.GAL.

KBo XXIII 43 + III 8ff. (s.o.) ^{DUG}*palḫiaš puri̯aš piran kue* (9) ^{GIŠ}*ḫa-ta*[*l-k*]*i-iš-na-aš*

KÁ.GAL *artari* (10) MUŠEN$^{\text{HA}}$=*ia*=*ššan anda ḫamankanteš* (§-Str., 11) *n*=*ašta* EN.SISKUR *a-pí-e-a* KÁ.GAL$^{\text{HI.A}}$ (12) *kattan arḫa paizzi* (§-Str., 13) $^{\text{SAL}}$ŠU.GI KÁ.GAL *arḫa duuarnizzi* (14) MUŠEN$^{\text{HÁ}}$=*ia*=*kan kuenzi nu ḫurlil*[*i ki*]*šan memai* „(8f.) Welches Tor aus Weißdorn? vor dem *p.* des *palḫi*-Gefäßes steht, (10) daran sind Vögel gebunden. // (11f.) Der Opfermandant geht auch ‚durch' jenes Tor weg. // (13) Die weise Frau zerbricht das Tor (14) und tötet die Vögel. Dann spricht sie auf hurri[sch fol]gendermaßen".

Obiges *-ašta ... ape*= (Pl. N. A. n.) KÁ.GAL$^{\text{HI.A}}$ *kattan arḫa paizzi* bestätigt die Auffassung, daß „Tor" hier A. der Richtung ist (↗S. 264f.; cf. o.). Analog Tunn III 33[f.] mit $^{\text{GIŠ}}$*ḫa-tal-kiš-na-aš* KÁ.GAL, erg. nach III 46f. $^{\text{GIŠ}}$*alanza*⟨*na*⟩*š* KÁ.GAL *kattan arḫa paizzi* + *-kan*. — Analog zu VBoT 24 mit *-ašta* KÁ.GAL^{TIM} *kattan arḫa uua-* ist KUB IX 27 + I 19ff. [*namm*]*a*=*at IŠ-TU* SÍG SA_5 SÍG BABBAR *anda išḫiš*[*k*]*imi* (20) [(*nu*) *A-N*]*A* EN.SISKUR $^{\text{GIŠ}}$↗*ḫuišan* $^{\text{GIŠ}}$↗*ḫulali*=*i*[*a*] (21) [ŠU-*i*] *anda teḫḫi n*=*aš*=*kan* KÁ.GAL$^{\text{HI.A-}TIM}$ *katt*[*an*] (22) [*para*] *uizzi n*=*aš*=*kan* GIM-*an* KÁ.GAL$^{\text{HI.A-}TIM}$[ ] (23) [*par*]*a tiiazi nu*=*šši*=*ššan* $^{\text{GIŠ}}$*ḫueša*[*n*] (24) [$^{\text{GIŠ}}$]*ḫulali*=*ia arḫa daḫḫi* (Text *piḫḫi*!) *nu*=*šši* $^{\text{GIŠ}}$BAN [$^{\text{GIŠ}}$KAK.Ú.TAG.GA=*ia*] (25) [*p*]*iḫḫi* „[Fern]er bin[d]e ich es (das Tor) mit roter Wolle (und) weißer Wolle (mehrfach). (20) [De]m Opfermandanten lege ich Spindel u[nd] Spinnrocken (21) in [die Hand.] Er kommt ‚durch' das Tor (22) [heraus]. Sobald er [au]s dem Tor [Abl.] (23) tritt, nehme(!) ich ihm Spinde[l] (24f.) und Spinnrocken weg und [g]ebe ihm Bogen [und Pfeil]". — Dazu frgm. KUB XLVIII 70 Rs. 8ff. *ḫa-*]*tal-kiš-na-aš* KÁ[.GAL] (9) [X *ḫa-m*]*a-an-kán-te-*[*eš*] (10) [*-ašta*/*-kan* X KÁ.G]AL GAM-*an arḫa* (*paizzi*/*uizzi*]. — Anders mit Abl. KBo V 2 III 39 *-kan* KÁ.GAL-*az para uuatezzi* (etwas aus dem Tor herausschaffen); 50f. *n*=*ašta maḫḫan* EN.SISKUR *IŠ-TU* KÁ.GAL GI$^{\text{HÁ}}$ *para uizzi* „Sobald der Opfermandant aus dem Tor aus Schilfrohren herauskommt".

Vorläufig nicht verwertbar KUB IX 28 III 19ff. *pirann*=*a* KASKAL-*ši* GI-*aš* KÁ.GAL^{TIM} *šer anda* ↗*šuuaruilit* (21) *išḫiianza n*=*aš arḫa kitta*; ähnl. besch. IV 1f. GI-*aš* KÁ.GAL ... *išḫiianta* und frgm. Par. KBo XIX 132 Rs. 8f. GI-*a*]*š* KÁ.GAL^{TIM} *šer anda* (9) [X *išḫiia*]*nza n*=*aš arḫa kitta*. — Frgm. KBo XIV 132 II 10]*ḫa-tal-ki-iš-na-aš* KÁ.GAL *ištar*[*na*; KBo XXII 142 I 9 EN.SISKUR=*ma*=*kan* KÁ.GAL GI$^{\text{HÁ}}$; 146 Rs. 3 $^{\text{GIŠ}}$*ḫa-tal-ki-iš-na-aš* K[Á.GAL; unv. KBo XXII S. V Anm. 3; KUB XXXV 70 II 9 [$^{\text{GI}}$]$^{\text{Š}}$KÁ.GAL=*ma* x[, 11 [K]Á.GAL-*aš piran*[.

Unklares KÁ.GAL ohne Zus. in frgm. KBo IX 119 (+) I x + 2 (*A-NA* K.); XIX 142 II 17 (K. zwischen Holz/Bäumen und Gestrüpp = ↗*ḫašduir*); KUB XII 20. 13 (K.^{TIM}) und ↗S. 104a für KUB XII 57.

9. Jheth. Opfer für das Tor (u. ä. m.)

Seit ah. Zt. sind Opfer für das Riegelholz, *ḫattaluaš tarui* (GIŠ-(*ru*)*i*), üblich, die in der Kultreform des 13. Jh. stark umgedeutet werden können (Ka. THeth 7, 1976, 47ff., 51ff.; ↗*ḫattalu-*). Zu diesen späten Umdeutungen gehört das von Otten IM 19/20 (1969–70) 89 Genannte; davon veröff. frgm. KUB X 83 I 2ff. (5: 1-*ŠU* KÁ ...; vgl. 12 *taršanzipi* EGIR $^{\text{GIŠ}}$IG 1-*ŠU* „dem *t.* hinter der Tür 1mal").

Tieropfer für das Tor [13. Jh.] KUB XXX 27 Rs. 8, 15 1 GUD *a-aš-ga-aš*(=) [1 Rind dem Tor (Pl.!) ... libieren]; Kontext HTR 98ff. — Ähnlich wohl KBo IV 11. 9 (DLL 163ff., vgl. auch 37? [13. Jh.]) 2 ŠAḪ *aš-ki a*$^{\text{l}}$*piniššan ḫattinzi* „2 Schweine stechen sie ebenso dem Tor ab". — Aber besch. KUB XVII 37 I 8f. (Zt. Tutḫ. IV.) wohl Libation „am Tor" *a-*]*aš-ki*.

Für Tiere im Zusammenhang mit Tor cf. außer ↗II. 6 Ende (KUB XX 87 I 16ff.) z.B. noch ABoT 6 Rs. 13–17 mit KÁ.GAL, D.-Lok. KÁ.GAL-*aš* (ZAG-*az*) *ḫuek*/*ḫuk-* „schlachten" und Par. KBo XXV 105 I 1ff. (hier Rs. 3 auch Adv. *a-aš-k*[*a-az*). — Frgm. KUB XII 8 I 3f. (mit D.-Lok. KÁ.GAL-*aš*). — Orakel ABoT 14 (+ KBo XXIV 118) IV 7ff. mit G. *ŠA* KÁ.GAL (8) und A. *nu* KÁ.GAL *eppir* „Sie packten das Tor" 9f. (Fraglich, ob so auch in frgm. IBoT II 8 IV 8 -]*a* KÁ.GAL *appanzi*[).

10. Jheth. KÁ(.GAL) in Orakeln und Omina

KÁ.GAL (= akkad. *abullum*) „porta hepatis" deutet Lar. RA 64 (1970) 130, 134 ansprechend den singulären Beleg aus KBo

XVI 97 Rs. 29 [13. Jh.], vgl. den Text bei Lebrun Samuha 198f. (und AHw 8f., 95b).

Aus Omina(-Apodosen) cf. ferner: heth. KI.GUB KBo X 7 II 35f. KÁ.GAL *anda* + *-ka*[*n*], III 1 KÁ.GAL-*az* // 50 II 8 KÁ.GA[L; frgm. KUB VIII 30 Rs. 25]x KÁ.GAL$^{ḪI.A}$-*aš* x[. — Akkad. KÁ KUB IV 1 IV 30, 31.

11. Unklares KÁ *ši-ia-ua-aš ŠI-IP-DU*[als sogen. „Türversiegelungsbeschwörung" KBo XV 8 Vs. 9, wogegen Ka. THeth 7. 144 m. A. 225, ist durch Ottens Kritizismus AfO 25. 176f. (und durch das hier vorgelegte Gesamtmat.) weder sicherer noch klarer geworden.

III. Nach Formen

1. Flexion im Aheth. (↗I. 1)

A. Nur Lok. *a-aš-ka* „zum Tor"; D.-Lok. *a-aš-ki* „am Tor" ↗II. 1.

B. Nur D.-Lok. *I-NA* KÁ (am), *A-NA* KÁ (zum) ↗II. 2. Heth. kompl. KÁ-*aš* (↗II. 3), das nach Analogie der übrigen ah. und jh. Formen D.-Lok. sein muß, bisher einziges Indiz für KÁ = pl. tantum im Aheth.

2. Flexion im Jheth. (↗I. 2; ↗II. 1–11; ↗III. 3, 4)

N. b.: Der weitgehend synonyme Gebrauch von **A.** *aška-*, Subst. im Sg., **B.** KÁ und **C.** KÁ.GAL, beide Subst. plur. tantum, dabei trotz verschiedenen flexivischen Ausgleichen der eindeutige Pl. D.-L. KÁ-*aš*, KÁ.GAL-*aš* im 13. Jh. noch sehr lebendig, darf nicht darüber hinwegtäuschen, daß die heth. Entspr. zu KÁ, KÁ.GAL im pl. tantum noch unbekannt ist. Vermutlich handelt es sich um nur eine heth. Entspr., weil heth. Flexion im pl. tantum nicht allzu häufig ist. Durch zusätzliches KÁ.GAL = *ḫilammar*, *ḫilamn-* n., Flexion im Sg. (↗I. 2D), werden die unten abstrahierten Formen und Schreibungen nicht erklärt.

A. *aška-*: Genus unklar, weil alle relevanten Kasus (Sg. N., Pl. N., A.) fehlen.

Gesichert sind nach ↗II. 1, 3, 4, 8; ↗III. 3, 4 Sg. Dat.-L. *a-aš-ki* (1× *aš-ki*) sehr selten (↗II. 9); D.-Lok. *a-aš-ki* und Lok. *a-aš-ka* (*a-aš-ga*, *aš-ki-i*, *aš-ka* ↗III. 3), beide auf „wo" und „wohin" antwortend; *aški* auch mit Postpos. *anda* + *-kan* und *piran*; *aški/a* außerdem Adv. „nach draußen". Sg. Abl. *a-aš-ka/ga-az*, *a-aš-ka/ga-za* (*aš-ka-za* KUB XI 23 I 4 ↗III. 4bb), größte Gruppe der jh. *a.*-Belege, überwiegend Adv. „von draußen; draußen". Pl. D.-L. für Sg. *a-aš-ka/ga-aš* in 2 Texten (13. Jh.) ↗Anf.

Vorläufig fraglich, ob Sg. A. *aškan* in den Frgm. KBo XXIV 56 II 8 *a-aš-kán-na* (mit ↗*-a*[3]); KUB XV 24 I 6 *a-aš-ka-na-kán*; XLIV 57. 12]x *a-aš-kán* x[.

B, C KÁ, KÁ.GAL: Für Genus und Numerus s. Pl. (Sg.) N., A., D.-L.; alle nicht kompl. Formen und alle Gen., Abl. ohne Pl.det. könnten von den Heth. auch als Sg. gedeutet sein!

Pl. N.c. KÁ$^{ḪI.A}$-*eš* KUB XII 44 III 2; CTH 446 (// KÁ.GAL$^{ḪI.A}$) ↗II. 3; KÁ.GAL$^{ḪI.A}$-*TIM* HDA 43 ↗II. 7; KÁ(-*at* „es") KUB XXXIII 24 IV 3, MA 118 // XXXIII 29 + 30 + IV 2, ZA 63. 87.

Pl. A.c. KÁ-*uš*, KÁ-*aš*, KÁ.GAL-*aš*, ^{GIŠ}KÁ.GAL$^{ḪI.A}$, KÁ.GAL (*zai-*) in ↗I. 2F; KÁ.GAL ↗II 6, 7, 9; KÁ-*uš* IBoT I 36 ↗II. 7; KÁ.GAL, KÁ.GAL^{TIM}, KÁ.GAL-*aš*, KÁ.GAL$^{ḪI.A}$, KÁ.GAL$^{ḪI.A}$-*TIM* ↗II. 8(C, u. a. A. der Richtung bei ↗*kattan*); KÁ ↗II. 11.

Pl. N. oder A.c. in]x-*zenaš* KÁ$^{ḪI.A}$-*uš* frgm. KUB VIII 37 IV 7.

Pl. N. und A.n. KÁ.GAL$^{(ḪI.A)}$ (mit *kue*, *ape*) KBo XXIII 43 + ↗II. 8(C). Pl. A.n. in KÁ.GAL$^{ḪI.A}$-*TIM*, *-at* (Sg./Pl. N.-A. n.) KUB IX 27 + I 18f. ↗II. 8(C).

Sg. N. n. KÁ.GAL ... *ḫaššan* KUB XI 20 II 19f. ↗II. 5.

Sg. A. (n. oder c.) KÁ.GAL-*an* KBo XXI 1 ↗II. 8(C).

Pl. G. KÁ.GAL$^{ḪI.A}$-*aš* ↗II. 5; *ŠA* KÁ.GAL$^{ḪI.A}$ KBo XIII 58 ↗II. 7.

(Pl.) G. KÁ-*aš* (^{GIŠ}*kattaluzzi*), *ŠA* [K]Á (É.DINGIR^{LIM}) ↗II. 3; „des Tores ^{D}*Šalauana/i-* (^{D}U)" ↗II. 5 mit ^{GIŠ}KÁ, KÁ-*aš*, ^{GIŠ}KÁ-*aš* und häufigerem KÁ.GAL, ^{GIŠ}KÁ.GAL, KÁ.GAL-*aš*, ^{GIŠ}KÁ.GAL-*aš*, *ŠA* KÁ.GAL, *ŠA* ^{GIŠ}KÁ.GAL und sicherem Pl. (s.o.); *ŠA* KÁ.GAL noch ↗II. 9 und frgm. KBo X 18. 3

D.-L. häufigster Kasus (↗I. 2, ↗II. 1–10, ↗III. 3), fast nur Lok. (Dat. KÁ ↗II. 9). Mißverständliche Schreibungen wie KÁ (usw.) begegnen manchmal auch außerhalb von Verbindungen mit *I-NA/A-NA*, Postpos., Pron. oder Adj.attribut.

Pl. D.-L. sicher: KÁ-*aš* (oft), ^{GIŠ}KÁ-*aš*, [*A-NA* K]Á-*aš* (↗II. 8[B]); KÁ.GAL-*aš* (oft), ^{GIŠ}KÁ.GAL-*aš* (↗I. 2D, ↗II. 4); *I-NA* ... KÁ.GAL$^{ḪI.A}$ (KBo X 2 ↗II. 6), *PA-NI* KÁ.GAL$^{ḪI.A}$ (KBo V 2 neben häufigerem KÁ.GAL ↗II. 8[C]); KÁ.GAL$^{ḪI.A}$-*aš* frgm. ↗II. 10 (Kasus?); KÁ.GAL^{TIM}, *A-NA* KÁ.GAL^{TIM}.

Sg. D.-L. sicher im Zarpiya-Rit.: *kuedani I-NA* KÁ HT 1 I 17f. (↗I. 2F); daneben KÁ-*IA*, *I-NA* KÁ, *A-NA* KÁ (↗II. 8[B]).

(Pl.) D.-L. KÁ (oft), ^{GIŠ}KÁ (falls D.-L. ↗II. 1[B]), *I-NA* KÁ, *A-NA* KÁ; KÁ.GAL, *I-NA* KÁ.GAL, *A-NA* KÁ.GAL, *A-NA* ^{GIŠ}KÁ.GAL[.

(Pl.) Abl. KÁ-*az*, *IŠ-TU* (und *IŠTU* = TA) KÁ; KÁ.GAL-*az* (am häufigsten), KÁ.GAL$^{ḪI.A}$-*za* (KUB XXX 34 IV 21), *IŠ-TU* KÁ.GAL, KÁ.GAL^{TIM} (KUB X 91 ↗II. 6); KÁ.GAL$^{ḪI.A\text{-}TIM}$ (KUB IX 27 + I 21f. in der Textherstellung ↗II. 8[C]); *IŠ-TU* KÁ.GAL$^{TIM=ma}$ x[Bo 3209 I 16.

Fraglich, ob man aus KÁ.GAL$^{(ḪI.A\text{-})TIM}$ (Pl. N.c., Pl. A.c., Pl. A.n., Pl. D.-L., [Pl.] Abl.) auf den akkad. Pl. *abullātu(m)* schließen darf oder ob analogisch *TIM* gemäß HE I^2 § 347c vorliegt.

Weitere Frgm. mit KÁ Hipp.heth 168f. Z. 3 (^{GIŠ}AB$^{ḪI.A=ia}$ KÁ$^{ḪI.A}$ [vom Pferdestall]); KBo XII 75. 1[; XXI 86 II 8 (^{GIŠ}KÁ-*aš*); KUB X 18 II 2[; XXXVI 24 III 3; ME 71; XLIV 36 Rs. 2; XLV 49 Rs. 19 (KÁ-*aš*).

Mit KÁ.GAL KBo XXII 236. 13[; XXIII 27 I 20 (wohl mit Ortspart. *-šan*); XXIV 49 III 8 (KÁ.GAL$^{ḪI.A}$); XXV 195 Vs. 3; KUB XXVI 2 Vs. 2[; 7 IV 12[; XXXIV 92. 6; XLVII 83 II 3; VBoT 9 Vs. 4 (*ŠA* LÚ^{MEŠ}KÁ.GAL x[) und unv. z.B. 738/z Vs. 6, StBoT 15. 48 (KÁ.GAL-*aš*).

3. Jheth. Adv. *aška/i*, abgegrenzt gegen die Syntax des D.-Lok. „Tor"

a) Die Adv. *aška/i* und *aškaz* (↗III. 4) zeigen bes. deutlch, wie dringend das Heth. im 13. Jh. ein Ideogr. zur Unterscheidung von „Tor" benötigt hätte. Nach den ↗III. 2 registrierten jh. Kasus haben KÁ und KÁ.GAL offenbar teilweise im 13. Jh. diese Funktion übernommen.

Adv. muß dort übers. werden, wo die Syntax und/oder Bed. im Widerspruch zu der von „Tor" steht.

b) Wichtigste in ↗I. 2, ↗II, ↗III. 2(A) ermittelte Konstruktionen und zusätzliche Belege für den D.-Lok. „Tor"

Oft ohne Adv. (im weiteren Sinne) im Satz (ab ↗I. 2D). Dazu z.B. noch mit dem häufigen ↗*ar-/er-* „ankommen (im Tor)" KUB XV 25 III 3]KÁ-*aš ar*ḫ*i*. — Mit ↗*tiia-* „treten" KBo XI 38 I 5 besch. *a-aš-ki tii*̯[*azi*; KUB XXX 41 I 11 [..]x KÁ-*aš tii*̯*azi* (danach ö. Adv. *aškaz*). — Mit *-šan* KÁ-*aš* ↗*titnuanzi* (aufstellen) besch. KBo XIX 150 +. 5. — KUB XXVIII 4 III 15f. *n=aš=kan* ↗*ar*ḫ*a*̯*an aš-ki-i dai* „Er legt sie extra/gesondert ins Tor"; mit *dai-* z.B. noch VBoT 24 I 37f. ↗II. 8(C). — Mit *da-* „nehmen", Ciantelli Math.heth.Thes Lfg. 8f. (1978f.) Nr. 6 S. 133, 151, 165 nur 1× *a-aš-ki* KUB XVII 28 I 9f. (Dinge in das Tor nehmen); wohl nur KBo XVIII 153 Vs. 13 *a-aš-ka-az dan*[*zi* (Dinge aus dem Tor nehmen); frgm. *a-aš-ga-az* Vs. 20.

c) Frgm. mit Postpos. bei KÁ(.GAL): je 1× *ištar*[*na* ↗II. 8 (Ende); IGI-*an*[*da* = ↗*menaḫḫanda* ↗II. 3 (Ende). — Für ↗*šer* „auf" (Postpos. und Adv.) vgl. KUB IX 28 und Par. ↗II. 8(C); KBo XXIII 70 II 17 *A-NA* KÁ.GAL=*kan še*[*-ir*; KUB XXXII 108 Vs. 3 *A*]-*NA* KÁ *šer*.

Postpositionen: EGIR(*-an*) = *appan* „hinter" ohne Ortspart., bisher nicht bei *aška-* (↗*appa*[3]).

Oft (ab ↗I. 2D) *anda* „in, drinnen" (selten *andan* [KBo XXIV 21 ↗II. 3], ŠÀ) + *-kan*; selten mit sekundärem(!) ↗*-ašta* (z.B. in IBoT I 36 [↗I. 2D, ↗II. 7]; VBoT 24 [mit *-ašta* ŠÀ, *-kan anda* ↗II. 8(C)]; KUB XL 102 I 17–19 (*-ašta* ... KÁ-*aš anda*]); ↗*andan* IV. 2; ↗S. 200, ↗S. 213; ↗*arnu-* V. 1b. — Dazu noch mit *-kan* ... *anda* KBo XXIV 7. 8 (KÁ-*aš*); KUB X 89 V 8f. (KÁ-*aš*; außerdem Adv. *ašg/kaz*); frgm. XXXI 31. 4 (*-kan* KÁ *anta ne*̯*ar*[*i*); XLIV 33 I 6 ([^{URU}*Ḫat*]*ti=kan* KÁ.GAL-*aš anda ari*; I 10 noch frgm. K]Á.GAL ^{URU}*Zi-palanda*). — Satzanf. zerst.: KBo XVII 78 I 2 (*a-aš-ki*); XXIII 24. 10 (K]Á-*aš*); KUB XXXII 102 Vs. 4 (KÁ-*aš and*[*a*); XLI 46 Vs. III 11 (^{GIŠ}KÁ-*aš*). — Ohne Ortspart., vielleicht Prävb., in besch. KBo XXIII 23. 65 (KÁ-*aš anda*; 62 Adv. *a-aš-ka* s. u.).

Oft (ab ↗I. 2D) mit ↗*piran, PA-NI, A-NA PA-NI* „vor", in der Regel ohne Ortspart.; ↗S. 216. Dazu noch (meist frgm.) KBo XVIII 133. 9 (KÁ-*aš piran*); XXI 34 II 31f., Lebrun Hethitica 2. 120 (. . . KÁ-*aš piran tagan tianzi* „Sie legen . . . vor dem Tor auf die Erde"); XXIII 40 III 4 (]x KÁ-*aš piran*); KUB XXXIII 117 I 15, ME 79 (KÁ-*aš . . . piran*); XXXVI 51 I 10, MA 154 (*nu* KÁ-*aš piran ti-i-e-it* [tritt]); XLIV 58 II 10 (GIM-*an=ma* DINGIR^{MEŠ} KÁ-*aš pira*[*n* „Sobald aber die Götter[statuen] vor dem Tor[").

d) S. später für die genaue grammatische Bestimmung als Prävb., Postpos. oder Adv. (= ohne Bezugswort im Satz) bei ↗*šara* „nach oben" zum Tor + Lok. (z.B. IBoT I 36 IV 14f. ↗II. 2) und *-kan* KÁ.GAL-*az šara*[mit Abl. „vom Tor weg nach oben" z.B. frgm. KBo XXV 105 I 5 (daneben I 1]x-*kán* KÁ.GAL ZAG-*az ḫu-u*-x[wohl „vom Tor (weg) nach rechts lau[fen]" im Gegensatz zu mehrfachem ZAG-*az/za* [↗*kunna-*] + Lok. KÁ(.GAL) „rechts vom Tor" und IV 3 Adv. *a-aš-k*[*a-az* „von draußen"). — Ebenso fürs Oppos. ↗*katta* (*kattan*) „nach unten, hinab" zum Tor mit Lok. (↗I. 2D, ↗II. 3(C) und bes. ↗II. 6) gegenüber Abl. für „aus dem Tor nach unten/hinab" mit *-ašta/-kan* im Satz (↗II. 6; ↗S. 334a [*arnu-* V. 4A]). Dazu noch KBo VII 42 Vs. III 6 *-k*]*án* KÁ.GAL-*az katta paizzi* (geht vom Tor weg nach unten).

Weitere Abl. ohne „Adv." z.B. KBo XIII 165 II 7 KÁ-*az kuez ḫuiian*[*zi*] „Von welchem Tor sie (weg) laufe[n]"; KBo XXIII 103 IV 1f. [*kui*]*tmann=a* LUGAL-*uš IŠ-TU* KÁ!.GAL (2) [*I-NA* (É)]*ḫalintuaš anda iiatta* „Und [sol]ange der König aus dem Tor (2) in den *ḫ.*-Gebäudekomplex hineingeht" (vgl. ↗II. 8[A, B, C]); frgm. KUB XXXII 73 Rs. 1]x-*ma-kán* ^{SAL}ŠU.GI KÁ.GAL-*az*[.

e) Die Adv. mit *aška-* sind Neubildungen gegenüber ↗*araḫza* (ab Ah.) mit Oppos. ↗*andurza*; dabei *aška/i* anscheinend im 13. Jh. erst in der Entwicklung begriffen. In der Bed. „nach draußen" wäre *aška/i* Oppos. zu viel häufigerem *aškaz uda-* „von draußen hereinbringen", neben dem es aber anscheinend nie bezeugt ist (↗III. 4bb). Es findet sich meistens neben ↗*para* + *ašta/-kan* „heraus" (seltener bei *para* „weiter") und z.T. neben Vb. mit Prävb. *pe-* (cf. ↗*arḫa* VI. 1).

„Nach draußen gehen (laufen)" wahrscheinlichere Erg. IBoT I 36 I 33 (↗II. 7) ^{LÚ}*ME-ŠE-DI=ia=kan* ZI-*it a-aš-ka*[*para le paizz*]*i* „Ein Leibwächter [soll nicht] eigenwillig nach draußen [gehe]n". — Sonst „zum Tor" ↗II. 3 mit KBo IV 9 V 32ff. *-kan para a-aš-ki paizzi* „Er geht hinaus zum Tor"; KUB XVII 1 II 12 (↗II. 4) *-kan para a-aš-ki piddait* „lief hinaus zum Tor". — KUB XVII 12 II 24 *n=aš a-aš-ga para paizzi* „Er geht weiter zum Tor". — Dagegen KUB XXXII 123 I 9 *-kan* KÁ-*az para panzi* „Sie gehen aus dem Tor hinaus".

Unterschieden *-kan para a-aš-ki peššiia-* „nach draußen werfen" Allaiturahi KUB XXVII 29 + I 19/50 ↗II. 4 (wo auch „nach draußen [*a-aš-ki*] bringen"); par. KBo XXIII 23. 62 *-kan para a-aš-ka peššizzi* (ds.). — Aber besch. VBoT 58 IV 2, MA 85]x-*a-ar* KÁ.GAL-*aš peššiet* (warf zum Tor). — KUB XXXV 133 II 36, LTU 110 Zusammenhang nicht klar: *n=a*[*št*]*a para a-aš-ki išḫuuai* (schütten).

„Nach draußen hinausbringen" mit *-kan para a-aš-ki peda-* außer Allaiturahi (s. o.) KUB VII 13 Vs. 10 (Goe. Tunn 66f. „outside"; ↗*araḫziia*). Frgm. KBo XXI 75. 4f. *par*]*šiia nu=ššan* 1 ^{NINDA}*takarmuš* (5) [*dai*? ^{LÚ}S]ÌLA.ŠU.DU$_8$ *para a-aš-ka pedai* „br]icht (Brot). Darauf [legt? er] ein *t.*-Brot. (5) [Der M]undschenk bringt (es) hinaus". KBo XVII 105 II 2 frgm. *a-aš-ka para*[; III 23 *-ašta . . . para a-aš-ka-az pedai* (Dinge aus dem Tor hinausbringen).

KBo V 11 IV 9f. (↗II. 7) *nu* ^{LÚ}*ME-ŠE-DI a-aš-k*[*i*] *ḫalzai* (ruft nach draußen).

Unklar, da frgm.: KBo XXIV 85 I 8 (*n=uš=kan para a-aš-k*[*a*(-)); KUB XXXIII 61 I 3, MA 153 (*aš-ka para pe*[*da*?-); VBoT 114 II 11 (*a-aš-ki para udanz*[*i*). — KBo XII 108. 5 (]x ^{GIŠ}KÁ-*aš para*[); KUB XLV 3 IV 11 (KÁ-*aš para*[); anders KBo XXIII 55 I 18 (. . KÁ *para tittanuanzi*).

f) Adv. „draußen", nur Frgm. ohne heiles Vb.: KBo XVI 92. 4/20, Zus. Hipp. heth 3. Anleitung, Or 39. 566f. *a-aš-ki*; IBoT II 12 I 7 (Goe.; ↗Anf.) (-)*n*]*a-aš* KÁ.GAL-*aš a-aš-ki* „outside the gate". — Bed. e oder f

IBoT I 29 Vs. 26 *a-aš-ga A-NA* KÁ É MUḪALDIM.

g) Frgm. „Tor"; *a-aš-ka* (bei Abgebrochenem auch Abl. möglich) KBo V 7 (LS 1) Vs. 50[; VIII 35 I 4; XXII 164. 13[; KUB XLI 45 I 4[; IBoT II 5 Rs. 8[. — *a-aš-ki* KBo XVIII 105. 3; XXIII 78 I 16; KUB X 88 VI 2; XVII 4 Vs. 9 // KBo XXII 82. (8) (*piran a.-za*); XXXIII 112 + 114 + XXXVI 2 II 17, ME 33; Otten-Rüster ZA 68. 274f., IV (12).

4. Das Adv. *a-aš-ga/ka-az* (seltener *a-aš-ga/ka-za*) [erst 13. Jh.?] bed. oft „von draußen" und seltener „draußen" (↗III. 3a [mit Verweisen], e, f). Für den Abl. von „Tor" ist die heth. Schreibung selten (cf. ↗II. 1[B]; ↗III. 1, 2; 3b, d, e, g).

a) *a.* „draußen"

aa) Für das häufigste ^{D}NN *a. eku-/aku-* „^{D}NN draußen tränken" mit Oppos. ↗*andurza* „drinnen" s. Archi Mat.heth.Thes 5ff. (1976ff.) Nr. 5 S. (127ff. Schemata) 136ff. V A 1–5 Nr. 15 (KBo XVII 75 *a.* par. ↗*araḫza*), 30 (KUB II 8), 40 (KUB XI 18 +), 41 (KUB XI 22), 42 (KUB XI 35), 46 (XX 42), 49 (XX 99), 53 (XXX 41, auch V 36), 55 (in KBo XXI 85), 60 (KUB XLIV 19); S. 165 V D 1 Nr. 4 (KBo XIII 165); S. 208ff. VI AA 1–5 Nr. 3 (KBo IV 13 +), 20 (KBo XIX 128), 67 (KUB XXV 8), 86 (IBoT II 137); S. 226f. VI AA 14 Nr. 1 (frgm. IBoT III 22); VI DD 1 Nr. 2? (KBo XI 26 erg.); S. 360. Alles 13. Jh. (S. 265ff.). — Nicht genauer angegebene Opfer *a-aš-ka-za*, ↗*andurza(=ia)* „draußen (und) drinnen" IBoT III 1. 2–5 (cf. ↗II. 3; 13. Jh.).

ab) Zu *šalli* (↗*ašešša*r II. 4) *ḫalziia* gehören mit *a.* „draußen" außer KUB XX 99 II 27 z.B. noch KBo XXI 85 IV 20f. *tunnakkišna ḫalziia a-aš-ka-az* GAL-*li* „Im Innenraum wird gerufen: ‚draußen große (Versammlung)'"; daneben „draußen" Typ aa und IV 46]x *a.* SÌR^{RU}. Vgl. ferner KUB XXV 12 VI 7; XXX 41 IV 24 *a.*[(?); Bo 2438 IV 17, StBoT 15. 20. — Aber KUB XXV 15 Rs. 4f. (par. 15f., 22f.; // HT 34 Rs.! 6f.) *nu tunnakkeššar a-aš-ka-az* GAL *ḫalziia nu* SAL.LUGAL *tunnakkešnaš* (5) GAL^{ḪÁ} *irḫaizzi* UD 2 (bzw. 3, 4) KAM *tuḫḫušta* „Dann Innengemach. Draußen wird ‚Becher' gerufen. Dann opfert die Königin (5) reihum die Becher des Innengemaches. 2. Tag beendet". [Übers. „Becher" statt der augenblicklich bevorzugten mit „Trinkschale" in HW^{2} deshalb beibehalten, weil auch Pferde aus dem ^{DUG}GAL saufen können; Hipp.heth s.v.] — Alles 13. Jh.

ac) *a.* „draußen" IBoT I 36 I 16(ff.) ↗S. 197a (o. ↗II. 7); *a. kupti ḫalḫ-* KBo XXIII 1 ↗II. 8(B). — ↗*iia*-^{1} „machen" für KBo XVIII 146. 5 *nu=ḫar=at a-aš-ga-za* DÙ-*zi* (daneben frgm. *a-aš-g[a(-)* Z. 3). ↗*ḫar(k)-* „halten" für KUB X 95 Vs. III 10 (*a-aš-ka-za*); XXVI 66 III 7f. (*a-aš-ga-za*); auch alles 13. Jh.!

b) *aškaz* „von draußen" dürfte zuerst entstanden sein (↗*araḫza*; ↗*andurza*); überwiegend mit ↗*uda-* „(Brot) her(ein)bringen" in EZEN.

ba) Statt dessen z.B. KUB XXXIII 62 III 8f. (↗II. 3) *a-aš-ga-az-zi-ia* (= *ašgazzi=ia* [↗-*a*^{3}] ^{DUG}GAL KAŠ[X] *udanzi* „und von draußen bringen sie einen Becher Bier[X]". — Für „von draußen nehmen" s. Ciantelli l.c. 151 Nr. 126f., dabei VBoT 35 I 8f. vielleicht verschr. für ⟨*ú-*⟩*da-a-*[*i*].

bb) *a.* in den folgenden (oft frgm.) EZEN gehört überwiegend zu dem (öfter nach Typ aa bezeugten) Typus, dessen ausführlichste Form lautet: KBo X 29 II 9ff. [LÚSÌ]LA. ŠU.DU$_{8}$.A 1 NINDA.KUR$_{4}$.RA *IM-ṢA* (10) [*a-aš-k*]*a-az udai* LUGAL-*i* (11) [*pai* LU]GAL-*uš paršiia* (§-Str., 12) [LÚSÌLA. ŠU.D]U$_{8}$.A-*aš=kan* LUGAL-*i* NINDA. KUR$_{4}$.⟨RA⟩ *epzi* (13) [*n=an=kan*]*para pedai* „[Der Mu]ndschenk bringt 1 saures Dickbrot (10) von [draußen herein. Dem König (11) [gibt er (es). Der Kö]nig bricht (es). // (12) [Der Mundsch]enk nimmt dem König (ablat. Dat. + *-kan*) das Dickbrot ab (13) [und] bringt es hinaus"; ebenso V 10ff. herzustellen.

Analog — Zeile von *a.* zitiert: KBo X 18. (19); XI 53 Vs. r. (1); XVII 75 III [23], 30, IV 11ff. passim (daneben ↗III. 4aa; anderer Kontext z.B. in frgm. II 25, 40); XIX 128 IV 40, 52 und V 24 (etwas anders, StBoT 13); 161 I 2, 7, 10, II 2, (7) (hier NIN.DINGIR statt LUGAL wie ö. CTH 738 und *šer epzi*); 161c. 2; 163 II 43, 53, III 6, 15, 21, (47) [CTH 738; mit *a-aš-ka-za, a-aš-ga-za/az*; II

45f. z.B. *n=ašta para pedai*]; XX 61 II [2], (9), 39 (hier *a-aš-ka-a*[*z š*]*unnai* [füllt]), III 50 (statt Mundschenk immer DUMU.É.GAL „Palastjunker"); XXI 68 I (8); 84 I 3; 94 III (17), IV [12]; 95 I 12 (CTH 738); 98 II 11, (15) (CTH 738; hier z.B. II 17f. *t=ašta* [*para ped*]*ai*); 107 I [7], II [2]; XXII 191 Vs. 15; 261 Rs. [6] (hier in 8 *n=ašta para pedai*); XXIV 103 V 4; XXV 60 II 4; 61 II (13), Rs. [IV] 6, 14; 66 Rs. [5]; 67 r. (7), 15 (hier DUMU statt LUGAL); 72. (7); 76 Rs. [10]; 105 IV (3); 157. [4]; 159. (8) [anders, frgm.].

KUB (meistens besser erhalten, am häufigsten *a-aš-ka-az*(*/-za*)) II 3 I 9, 19, 35, frgm. IV 10; 10 I 29 (frgm.); 15 V (11), VI 8, 27; X 19 I [7]; 21 Vs. II 2, III 2, ↗S. 236a; 89 I 23, 33 (*a-aš-ga/ka-az*, zuerst ^{NINDA}*ḫageššar* GAL *ŠA* BA.BA.ZA); 99 I 21; XI 16 IV 29, V 17; 23 I 4 (*aš-ka-za*); 34 Vs. II (6), III 17, Rs. IV (24)f., V 2, 43, 59 (meistens *a-aš-ga-az*; z.T. ^{NINDA}*ḫageššar*); XX 11 II (1), 16; 28 Vs. III 8, (19), Rs. V 8, 19; 34. 2; XX 67 + IBoT II 77 + IM 63682 V 15 (ZA 62. 108 Nr. 10), [24/19], VI 5; (13/4); 78 Vs. III 17; XXV 1 Vs. II 46, III 30, Rs. IV 51, V 4, 23, VI 31 (danach mit wechselndem *-kan*/*-ašta para pedai*); 2 (+ 6) VI 4; 3 IV 10; 5 II (1), 13; 6 (+ 2) Vs. III 9, 19, 27, Rs. IV 12 (^{NINDA}*ḫageššar*), V 10 (*a-aš-ka-az*, selten *a-aš-ga-az*; // KUB XX 28 s. o.); 9 Vs. III 16, Rs. IV 13, 29, V 5 (^{NINDA}*ḫageššar*); 12 V 6, 19; XLIV 9 Vs. III 4, (14); 10 Vs. 8; 19 Vs. 5, 11; 28 Vs. III [2], (14); 37 Vs. III (14); XLVI 4 I [17], 26, II [9], (16) ^{NINDA}*zippulašnin ḫ*[*-aš-ka-az udai*], 25, V (10).

Meistens frgm.: HT 15. 6. VBoT 3 VI 5 (*a-*⟨*aš-*⟩*ka-za*); 127 V 2 (etwas anders), 8. IBoT II 78 II [9]. IBoT III 4 II 3, 6, III 6; 22. 6; 32 I [4], II [1].

a., bisher nur heth., hat keine (brauchbare) idg. oder anatolische Etymol. (↗I. 2E für hatt. *kaštip.*)

Von all den irgendwie anklingenden PN, GN, die Tischler IBS 20 (1977) 84 mitbucht, läßt sich beim heutigen Forschungsstand nicht einmal mehr die allgemein anerkannte genetische Verbindung mit jheth. ↗*aškašipa* GN [Berg; Fest!] als Kompositum mit dem häufiger (bes.) aus GN abstrahierten ↗*-šepa*/*-zipa* (Ka. KZ 77, 1961, 183ff.) aufrechterhalten! Dieser sogen. „Genius des Tores" (weibl. Geschlecht nicht durch nachfolgendes $^{(D)}$SAL.LUGAL [sic!] gesichert) steht nie beim Tor, dessen jheth. Schutzgottheiten bes. die *Šalaḫana/i-* sind (↗II. 5).

Wertlos ist auch die von Poetto Paideia 32 (1977) 317 zu Tischler l.c. nachgetragene Etymol. von Bolognesi: *aska-* aus *hask-* „öffnen" (zu ↗*ḫaš(š)-*, *ḫeš(š)-*); denn *has-* und *as-* wechseln im Heth. nicht miteinander, und kompliziertere laryngalistische ablautende Erklärungen entfallen für das primäre Subst. *a.*

***aškašipa-* (*aškašepa-*)** (c.) jheth.:

I. Wenig bedeutsame Gottheit (c.) u. B. und unbekannten Geschlechts; nach ↗I. 3 lokale Gottheit aus dem vom hurr. Mitanni-Reich (ca. 1450–1360) eroberten Gebiet Ostanatoliens und Nordsyriens (mit unbekanntem sprachlichem Substrat); im 13. Jh. in Ḫatti mit der hurr. (luw.) und vermeintlich hatt.-heth. Kultschicht (mit dem Sänger von Kaniš) verbunden (↗I. 1, 2; 5–7). Im Gegensatz zu der ziemlich allgemein angenommenen modernen etymol. Deutung als **aška-šepa-* „Genius des Tores" von den Heth. nie als solcher empfunden (↗*aška-* Etymol.).

II. Bergname (c.); vielleicht nur 13. Jh. Im 13. Jh. z.T. mit dem GN identifiziert und kontaminiert (↗II. 2). Daher wohl im — inzwischen heth. — Ursprungsgebiet des GN zu lokalisieren. — Wie der GN nur im Sg. N., A. flektiert.

III. Unflektiertes EZEN *aš-ka-ši-pa* 13. Jh. Mit *iḫanzi* „sie feiern" Orakel KUB XXII 27 IV 28 // L 82. 8, weitgehend par. KBo XXIV 118 + ABoT 14 VI 13; 1 EZEN *aš*!*-ka-še-pa* in Aufzählung KUB XXXVIII 19 Vs. 8, Kultinventar *Tuth. IV. Möglich, aber nicht strikt beweisbar, daß die Heth. dabei an den GN (und vergöttlichten Berg) gedacht haben.

I. 1 Weil ^{D}*A.* mit ↗^{D}*Pirwa*, ^{D}*Kamrušepa*, ^{D}*Maliḫa* (=[?] ^{ID}*Maliḫa*) zu den Göttern gehört, bei denen der ↗^{LÚ}NAR ^{URU}*Kaniš* singt, wurde der GN ö. bei den verschiedenen Kaniš(-Neša-)Diskussionen mitbehandelt. Klar ist heute: a) Dank dem aheth. „Orig." KBo XXII (1974) Nr. 2 (= Otten StBoT 17, 1973, Text A) wurde Fo.'s und Gü.'s Vermutung für Neša als heth. Name von (altassyr.) Kaniš bewiesen. In Übereinstimmung mit den nur (früh)aheth. Zeugnissen für *Neša*/*KANIŠ* bezeugt die Ausgrabung von

Kaniš-Kültepe von N. und T. Özgüç, daß die Stadt später nicht mehr besiedelt war; die altassyr. Stadt liegt direkt unter der Erdoberfläche. b) Erst unter Ḫatt. III., nach bisherigem Wissen sogar nur unter diesem, wurde KUR ^{URU}*Kaneš* als Gebietsbezeichnung mit einem Statthalter wiederbelebt: Ḫatt II 7; StBoT 1 S. 24 II 18. c) Erst Ḫatt. III. erfand den (so lange für sehr alt gehaltenen) Sänger von Kaniš im Rahmen seiner bewußten Kultkontamination, die den Zuwachs an fremden, bes. hurr., Göttern (und vergöttlichten Dingen) als alten hatt.-heth. Kult verschleiern sollte (↗I. 5a). Ö. Texte mit hattischen Rezitationen für solche Kultfälschungen benützt, so auch hier z. T. (↗I. 5b).

2. Vgl. — jeweils mit weiterer Lit. — Lar. Rech (1947) 67, 87; Otten JKF 2 (1953) 62ff. passim (71[16] weibl. Geschlecht widerlegt; Gottheit mit Pferd = Pirwa [nicht *A.*; vgl. auch Hipp.heth, 1961, 36[142]]); Ka. KZ 77 (1961) 161f.[2] (161ff. [Kaniš-Hypothesen]); 183–187, 187[2] (zu ^{D}*A.* als [vermeintlichem] Komp.); v. Schu. WbMyth I ([1962–] 1965) 175; Gonnet RHA XXVI/83 (1968) 118f. (Bergname, EZEN; zum GN); Ka. HbOr (1969) 121, 123–127 (zu ↗I. 1a); Gü. RLA IV (1972) 372ff. (zu ↗I. 1a); Ka. (zuletzt) THeth 7 (1976) 50(f)f. und ZA 66 (1976) 68–88 (zu ↗I. 1c); Gurney Aspects of HittRelig (1977) 5, 6, 16 (Kaneš-Götter); del Monte Rép.géogr 6 (1978) 47f., 169f., 290f. sub Aškašipa („möglicherweise im Land Pala"); Kaniš (das Meiste [jheth.] Sänger von Kaniš [für Datierungen cf. Archi-Ka. Mat.heth. Thes Lfg. 3–7 (1975–6 [1978]) Nr. 5 *eku-* passim und S. 265ff.; ausführlichste Materialdarstellung im Rahmen von Hypothesen bei Bossert HKS (1944) Kap. II, bes. 23ff.; Goe. Lang 29 (1953) 263–277]); Niša.

3. 14. Jh.: **a)** ^{D}*A.* ist gesichert ab Šupp. I., und zwar unter den als Zeugen aufgerufenen heth., hurr. und lokalen Göttern in seinen Verträgen mit dem Gebiet des zerschlagenen Mitanni-Reiches.

KBo I 1(+) Rs. 45ff. Weidner BoSt 8. 30f. (mit Kurtiwaza von Mitanni; danach l.c. 50f. im Gegenvertrag KBo I 3 Rs. [17f.] erg.) nach ^{D}*Telibinu ša* ^{URU}*Tauiniia, ...* ^{URU}*Turmitta, ...* ^{URU}*Ḫanḫana* ^{D}*Ištar multar-ri-ḫu* ^{D}*Aš-ga-ši-pa* ^{D}*Nisaba* ^{D}*Sin* EN *ma-mi-ti* ^{D}*Išḫ[ara* SA]L.LUGAL *ma-mi-ti* ^{D}*Ḫe-bat* NIN (*bēlat*) *ša-me-e* ^{D}*Ḫe-bat* ^{URU}*Ḫalpa, ...* ^{URU}*Uda, ...* ^{URU}*Kizzuatni ...*; // besch. KBo. I 2 Rs. 22ff. (nach Arier 64 Anm. 196, 198a in Mitanni geschr.) weicht ab mit [X] *mul dil-bat* (Venusstern) ^{D}*A-aš-ka-ši*[1]*-ba-aš* ^{D}*Nisaba*[X] ^{D}*Ḫe-bat* ^{URU}*Gi-iz-zu-at-ni ...*; ebenso erg. Weidner l.c. 68f. die ähnliche Liste im Vertrag mit Tette von Nuḫašši KBo I 4 IV 23f. [*mul dil-bat*] [^{D}*Aš*]*-ka-še-pa.*

Aus der Stellung von ^{D}*A.*, seinerseits zwischen zwei vieldeutigen GN, läßt sich nur das o. (Anf.) Bemerkte entnehmen; unklar bleibt, ob der GN zu den Göttern Ḫattis oder Mitannis gerechnet wurde. (Zum genuin hurr. Pantheon s. Lar. zuletzt Or 45, 1976, 94–99; RHA XXXIVf., 1976f. [1978f.]; Ka. Or 45. 142–146 und Or 46, 1977, 139ff. passim für theophore hurr. PN.) Entgegen Otten l.c. 63 ergibt sich aus dieser Var. ^{D}*Ištar ...* neben ^{D}*A.* nicht mehr Identität mit der im 13. Jh.(!) häufigeren Verbindung ^{D}*Pirwa* ^{D}*A.*

b) Amurru-Verträge: Frgm. ^{D}*Aš-ka-še-paaš* KUB VIII 82 + (StBoT 16) Rs. 13, Ḫatt. III.! ↗*atta-* (II. 1a). Murš. II. mit Dupp, Fr. SV I 22f. jetzt ergänzbar zwischen § 17 und § 18 durch // KBo XXII 39 III mit Götterliste ab Z. 7. Hier steht ^{D}*Aš-ga-aš-ši-p*[*a*(*-aš*)] III 23 (vor §-Str.) nach den Telipinu's III 21–23 und ^{D}*B*]*U-NE-NE*, dem Vezier des Sonnengottes (^{D}UTU/Šamaš). Es folgen die hurr. Eidgottheiten (24) [^{D}SIN EN *MA-ME-TI* ^{D}*Išḫara* S]AL.LUGAL *MA-ME-TI* ^{D}[(Bruch). Danach scheint ^{D}*A.* z.Zt. Murš. II. noch nicht ins heth. Pantheon übernommen zu sein.

4. a) Zwei undatierte Frgm.: KUB XXVI 39 IV 14 (CTH 43, nach Fo. vielleicht zu Ḫuqq [= CTH 42, ohne ^{D}*A.*]) ^{D}*A*]*š-ka-še-pa-a*]*š* S]AL.LUGAL-*aš*; analog (mit Otten l.c. 71 Anm. 16) XXVI 11 I 13 ^{D}*A*]*š-ka-še-pa-an* SAL.LUGAL-*an* ^{D}[(CTH 259; keine ausreichenden Datierungskriterien nach THeth 9, 1979, 299 [streiche S. 239 Kap. V]). Die älteste Entspr. zur Göttin „Königin" ist die gleichbed. hatt. ^{D}*Kataḫḫa*, Stadtgöttin von Ankuwa (↗*ḫaššuššara-*).

b) Cf. dazu KBo XII 135 VI 3ff. (13. Jh. nach THeth 7. 56 m. A. 129) URU*Šalušna* . . . (5f.) DU DUTU DKAL ḪUR.SAG*Aš-ga-še-pa-aš* (auch VII 3); 7ff. URU*Kappitta* . . . (9f.) DU DUTU DKAL DSAL.LUGAL; VI 6 Bergname statt GN! VII 3 Bergname oder GN gemeint.

5. 13. Jh. in EZEN nach (dem Modell) der hatt.-heth. Schicht

a) Der Sänger von Kaniš (bei D*A.* nur KBo IV 13! cf. sub b [KUB I 17]) erscheint, wenn überhaupt, nur bei den Opfern mit DNN *eku-*, deren urspргl. Bed. „Gott-Trinken" als königliches Privileg im 13. Jh. weitgehend der Bed. „Gott tränken" gewichen und vielfältig entstellt ist, nach Archi-Ka. *eku-* (↗ I. 2) Kap. V, VI, IXff.

Tuth. IV.: Vgl. Bossert HKS 52f. für die Götterfolgen in KBo IV 13 und Otten StBoT 13. 29 für KBo XIX 128 (D*A-aš-ka-še-pa*) in ähnlicher Reihenfolge wie KBo IV 13 (D*Aš-ka-ši-pa*) Vs. II 9ff., III 28ff., Rs. IV 14ff.: nach rund 10 anderen Gottheiten D*Pirua*, D*A.*, DSAL.LUGAL (KBo IV 13 DSAL.LUGAL-*ri*, auch für Akkusativ!), D*Maliia*. — Gleiche Gruppe nach z.T. abweichenden GN KBo IV 13 IV 44f.; VI 9–11 als A. D*Piruan* D*Aš-ka-ši-pa-an* DSAL.LUGAL-*ri*(!) D*Maliian eku-* und LÚNAR URU*Kaneš* SÌR^{RU}, Archi-Ka. l.c. 208f., 339. — I 13ff. (vergleichbar ↗ I. 4b) mit Dat. DUTU-*aš* DIMIN.IMIN.BI DU-*aš* D[IMIN.IMIN.BI] (14) DKAL-*aš* DIMIN.IMIN.BI D*Aš-ka-ši*[-*pa*] (15) DSAL.LUGAL-*ri* D*Pirua* (16) *ŠA* DINGIR^{MEŠ} LÚ^{MEŠ} D*Maliia*. Zu „den Plejaden der Sonnengottheit, des Wettergottes, des Schutzgottes" s. THeth 7. 45ff.! Die männlichen Götter (des Maliya) sind hurr. Import; hier ergibt sich wörtlich als weiterer Unsinn „dem M. der männlichen Götter".

KUB II 13 Vs. III 17ff. nach anderen GN [// = §-Str.]: (Dat.) D*A-aš-ga-še-pa* // *A-NA* DSAL.LUGAL // *A-NA* D*Pirua* // *A-NA* DIMIN.IMIN.BI // *A-NA* DINGIR.LÚ^{MEŠ} D*Maliia* // *A-NA* DINGIR.LÚ^{MEŠ} DKAL-*aš* // DINGIR.LÚ^{MEŠ} DUD.KAM-*aš* // *A-NA* DINGIR^{MEŠ} URU*Kaniš* // *A-NA* D*Hašammeli* // usw. in IV 1ff. Für die neugeschaffenen Götter von Kaniš(!) vgl. noch Bo 2597 + 2659, JKF 2. 73 Anm. 29, hier mit weiblichen(!) Göttern der Gottheit „Tag": D*Pirua* DSAL.LUG[AL] D*Aš-ka-še-pa* DIMIN.IMIN.BI D*Šuualiiat*[*ti*]DINGIR.SAL^{MEŠ}-*ia* D*Šiuatti* D*Hašammel*[*i*]DINGIR^{MEŠ} URU*Kaniš*.

KUB II 13 IV 12ff. als erste Götter bei *eku-*Zeremonie (Archi-Ka. l.c. 142, 340, 343!) LUGAL-*uš* GAL-*az* D*A-aš-ga-še-pa* DSAL.LUGAL (oder D*A.-an* SAL.LUGAL) (13) D*Piruan huppari šipanti* (14) *ta ekuzi* NINDA.KUR$_4$.RA NU.GÁL "(13f.) Der König libiert mit dem Becher A. . . . in eine Schale(!); (14) er trinkt/tränkt. Kein Dickbrot (wörtl. nicht vorhanden)".

b) Interpolation im EZEN KUB I 17 mit Hatt. beweisbar (Ka. SMEA 14, 1971, 158f.; cf. Archi l.c. 141). DNN *eku-* mit langen hatt. Rezitationen vom LÚALAN.ZÚ bei DUTU D*Mezzulla*; DIŠKUR DIŠKUR URU*Zippalada* und bei anderen Kulthandlungen V 54ff., VI 2ff. Da man im 13. Jh. kein Hatt. mehr konnte, sind ohne Hatt.-Rezitationen eingefügt D*Kapukuzz*[*i*] + LÚ.^{MEŠ}NAR-*a*[*š*] URU*Kaniš* V 11ff.; DUTU *ŠA-ME-E* + LÚ.^{MEŠ}*hallišareš* V 20ff.; ḪUR.SA[^{G}*Aš-g*]*a-ši-pa-an* mit LÚ.^{MEŠ}[NAR?] V 29ff. und D*Pi-ir?-u*[*a?* VI 40ff. mit LÚNAR URU*Kan*[*iš*].

Analog zu beurteilen frgm. KUB XXVIII 108. 9ff., wo nach Hatt. in neuem § D*A-aš-ka-še-pa-a*[*š*/*a*[*n* und 11f. SAL.^{MEŠ}]*zintuhieš*[(12) *k*]*iššan* SÌ[R^{RU}] (singen folgendermaßen) ohne anschließenden hatt. Text.

c) KBo X 20 III 23–25, Gü. JNES 19. 80ff., Programm für AN.TAḪ.ŠUM^{SAR}-Fest im 13. Jh., bezeugt É D*Aš-ka-ši-pa*. Darin — unter Beisein des Königspaares — LÚ.^{MEŠ}ḪAL-*ma* D*IŠTAR* U[^{RU}*H*]*attarina* [*mugan*]*zi*, d. h. hurr. Kult dieser unter Ḫatt. III. importierten (hurr.) Funktionäre (THeth 7. 134ff.) für die mit heth.-hurr. *kaluti* verehrte Šausga von Ḫ. (z.B. KUB XLV 34, 36–39, 41)! ↗ I. 7.

Hurrisierte Umgebung wie *AŠ-RI*^{ḪÁ} ↗ *irhanzi* auch KUB XXXIV 69 + 70 I 22/14 (ff.) *INA* (= AŠ) GIŠSAR *A-aš-ga-še-pa a*-x[, das in der Tradition der aheth. *hešta*-Feste steht (Ka. Or 41, 1972, 296ff.).

6. 13. Jh. luw. Schicht in frgm. EZEN KUB XXXV 2(+) I 8–10, LTU 10 EGIR-*anda*[-*ma*] D*Pi-ru-ua-an* D*Aš-k*[*a-š*]*i-pa-an-na* TUŠ-*aš* (9) *IŠ-TU* GAL GIR$_4$ *ekuzi*

LÚNAR *lu-ú-i-li* (10) ÌSR^{RU} „Danach [aber] tränkt er sitzend P. und A. (9) mit einem Becher ... Der Sänger für Luwisch (10) singt".

7. 13. Jh. hurr. Schicht (außer ↗I. 5a [männl., weibl. Götter], ↗I. 5c) KUB X 92 V 19 ^{D}*Aš-ka-ši-pa-an ... eku-* (Archi l.c. 192f.) in (heth.-)hurr. *kaluti*. Noch bunter durchsetzte hurr. GN-Folge KUB XXV 32 (+) I 4ff., 11 *A-NA* ^{D}*Piru̯a, A-NA* ^{D}*Aš-ka-ši-pa* (Danmanville RHA XX/70. 55).

In Ḫatti ist man sich also anscheinend im 13. Jh. nicht klar geworden über die Einordnung dieser Lokalgottheit, für die nur ein einziger Beleg mit dem Sänger von Kaniš übrig geblieben ist!

II. Bergname

1. Als Ortsangabe nur in Frgm.: Brief KBo XVIII 56.6 (besagte 2 Häuser sind) [*I-N*]*A* ḪUR.SAG*Aš-ga-ši-pa*; KBo XXV 164 r. 3 *IŠ-TU* ḪUR.SAG*A-aš-ka*[*-ši-pa* (aus); KUB XVII 8 I 9 ↗*arunaš* (Meer); 10 ḪUR.SAG*A-aš-ga-š*[*i-pa*.

2. Im Kultus **a)** ḪUR.SAG*A*. statt GN KBo XII 135 (↗I. 4b); KUB I 17 (↗I. 5b)!

b) Berganrufungen Typ ↗S. 223b, 359b (III): frgm. KBo XXII 171. 6 *eḫu=u̯a* ḪUR.SAG*A-aš-ka*[*-ši-pa-aš*] par. KBo XI 53 Vs. 4 [*eḫu=u̯a*]D(sic!) *A-aš-ka-ši-pa-aš*.

a., älteste Bezeugung im GN, nicht etymologisierbar, da aus unbekanntem Substrat (↗Anf.). Falls die Mitanni-Hurriter den fremden GN genauer rezipiert hätten, ergäbe sich aus ↗I. 3a (KBo I 2) *aškašiba̯š* mit stammhaftem *-š/s*, woraus erst die Heth. einen *-a*-St. deduziert hätten.

aški- oder *aškiu-* (Nomen u. B.) c.; St. je nachdem, ob im Sg. N. oder Pl. A.; bisher nur in stark luw. durchsetztem KUB XLIV 4 (+ KBo XIII 241) Rs. 5 in dem besch. Satz *nu=kan a-aš-ki-uš* ↗ʌ *mu-ut-ti-i̯a-an-za* (formal luw. Pl. A. c. oder heth. flektierter Sg. N. c.) x[(.)]x-*el*?.

Cf. Lar. OLZ 1971. 148f. zu KBo XIII [nicht XVI] 241. — Irrig als *aški-* zu ↗*aška-* Beckman HittBirthRit (1977 [1980]) 225, 227, 235; der von ihm angenommene Schreibfehler für [*]*nu-uš-kan* (mit *-uš* „eos") [*]*a-aš-ki* müßte durch wenigstens eine annähernd ähnliche heth. Verschreibung gestützt werden.

aški/a- Dur. zu ↗*aš(š)-*[1] (I, III. 4).

ašku- c. kleineres Tier (wohl Insekt), das springt, einzeln oder zu mehreren auftritt und sich im Haus aufhält bzw. aufhalten kann. Gilt in den bisherigen (jheth.) Belegen immer als ungünstiges Vorzeichen.

Fr. AfO 15 (1945–51) 106[23]; Ertem Fauna (1965) 161f.; Hoffner AlHeth (1974) 91f. (93) mit Lit. und Deutungsmöglichkeiten. — Z.B. „Grashüpfer" oder (eine Art) „Grille" oder „Heuschrecke" denkbar; nicht „Maus" (Fr.) oder „Frosch", der ja Wasser braucht (↗*akuu̯akuu̯a-*).

Omina: Sg. N. *aš-ku-ùš* frgm. 795/c Rs. III 1 (*uizzi* „kommt"), 7, 9. Pl. N. *a-aš-ku-e-eš* KUB XXXIV 22 I 2ff. immer mit *-ašta* Abl. + Postpos. *para* und ↗*u̯atku-* „heraus (hervor) springen" (mit Fr. l.c.): 5: GIŠPISÀN-*az*[„aus einem Wasserrohr"; 7: *ŠA-PAL* GIŠGU.Z[A *para*] „unter einem ‚Sessel' hervor".

Bo 2476 (nach frdl. Mitteilung von Klengel) SALŠU.GI-Rit. (I 1, 13) gegen verschiedene, als ungünstige Vorzeichen betrachtete Übel (im Haus); erwähnt dabei u. a. NIM.LÀL „Biene" (1), ÁMUŠEN-*aš* „Adler" (3), MUŠ-*aš* „Schlange" (4), ↗*ḫalziu̯a*-Tier (7) und *la-la-ú-e-šu̯-aš* „Ameise" (8). 10ff. (mit // Bo 3471 I 5ff., soweit von Otten ZA 66. 98 zitiert) zeigt *a.* im Sg. N. konstruiert als Pl.: [*našma?=k*]*an a-aš-ku-uš IŠ-TU* GIŠÙR *našma=at=kan* ŠÀ É^{TI} (11) [*kuez*] *imma kuez pedaz u̯atkuanzi* (// *u̯atkuzzi*) (12) [...]x-*ru tān* ↗*alilešzi našma kuiš* [(*imma kuiš*)] (13) [(GISKIM-*iš*)] *kišari nu ki*[*-i*] SISKUR-*ŠU* „(10f.) [oder (wenn)] ein *a.* vom Dachbalken oder [von welchem] Platz auch immer im Haus springen(!) (// springt) (12f.) ... oder welches [(Vorzeichen auch immer)] geschieht, di[es] ist sein Ritual".

Fraglich, ob hierzu frgm. Orakel KUB XVI 34 I 26]x=*u̯a=šši=kan aš-ku-uš*[(-).

ʌ*aš-ku-*x[(luw.? Nomen u. B.) in jheth. frgm. Orakel KUB XXXIV 47 Vs. 8 nach *nu=u̯a=za*.

Weiteres Unklares *ašku* oder *ašma* ↗*ašma* (3).

[*ašlešḫi* hurr. sogen. Opferterminus. Nur jh. KUB XXXII 50 Vs. 17 *aš-li-eš-ḫi-ia*; AOATS 3. 246. Cf. bei ↗ *ašre/išk*i.]

ašma (Adv.) „erstens; zuerst", gesichert ab Jheth.

Otten KUB XXXIII (1943) S. IV Nr. 120 I 31ff.; Gü. Kum (1946) 7, 35, 79. — Vgl. Goe. ArchOr 17. 1 (1949) 296f. (eins); Otten StBoT 17 (1973) 32 (↗ 2); Neu StBoT 18 (1974) 98[210]. — Dagegen Puhvel KZ 92 (1978) 105–107: will *ašma* als „siehe" (there, lo, behold) wie ↗ *kaša*, ↗ *kašma* deuten und darin synkopiertes **aša=ma* zum Pron. ↗ *a-*[1] [↗ *eni*] sehen analog zu **kaša=ma*, das zum Pron. ↗ *ka-* gehöre.

1. *a-aš-ma* „erstens, zuerst" sicher: KUB XXXIII 120 (+) I 30ff. *I-NA* ŠÀ-*KA=ta=kkan anda aimpan* (31) *teḫḫun a.=tta armaḫḫun* DIŠKUR-*nit nakkit* (32) *dan=ma=tta armaḫḫun* ÍD*Aran[z]aḫit Ú-UL mazzuuaš* (33) 3-*ann=a=tta armaḫḫun nakkit* D*Tašmit* 3? DINGIRMEŠ*=ia=ta=kkan* (34) *ḫatugauš I-NA* ŠÀ-*KA anda aimpuš teḫḫun* „In dein Leibesinneres habe ich dir eine Last (31) gelegt: erstens habe ich dich geschwängert mit dem gewichtigen Wettergott; (32) zweitens aber habe ich dich geschwängert mit dem Tigris, dem nicht zu widerstehenden (↗ *mat-*); (33) und drittens habe ich dich geschwängert mit dem gewichtigen Tašmi. Und 3? schreckliche Götter (34) habe ich dir als Lasten in dein Leibesinneres gelegt". — XXXIII 106 IV 13f. (Gü. JCS 6. 30, 42) + KBo XXVI 65 IV 13ff. [D]É.A-*aš A-NA* D*Tašmišu* EGIR-*pa memiškiuan daiš a-aš-ma-an* (= *ašma=an*) *ḫullanun* (14) [.-*a*]*n*? D*Ullukummin* NA$_4$ŠU.U-*zin n=an ittin zaḫḫeškittin* „Ea begann T. zu antworten: ‚Zuerst habe ich ihn geschlagen, (14) . . ., den U., den *kunkunuzzi*-Stein. Nun geht ihr (und) bekämpft ihn!'" — XXXIII 112 + XXXVI 2c + KBo XXII 86 III 2/4ff. (Lar. RHA XXXIII 67) *a.=ua*[*=za*] (5) DINGIRMEŠ GALTIM LÚMEŠ ŠU.GI *tuel*[ ] (6) *ḫuḫḫiš nu=šma*[*š*] *menaḫḫanda i*[*t*] „Zuerst die großen Götter, die alten Männer, deine[ ] (6) Großväter. Ge-[he] ihnen entgegen!"

„Zuerst" möglich in schwierigem KUB XXIV 7 II 13 *a. kuuapi laḫuzzi*, Archi Or Ant 16 (1977) 307, 309; KUB XLIV 4 + KBo XIII 241 Rs. 25/13 *a-aš-ma-ua-ra-at* (mit *-uar=at*) *uuanzi* UḪ$_4$ḪÁ-*uš* SALMEŠ-*iš* „Zuerst kommen sie, die Zauberinnen" (↗ *aluanzena-*; vgl. Beckman HittBirthRit, 1977, 226, 228).

2. Wohl nicht zu *ašma*: Aheth. „Orig." KBo XXII 2 Vs. 12, Otten StBoT 17. 6f., 32 lies statt *a-aš-ma*? *anze*[*l* SAL.]LUGAL URU*KANIŠ* (13) 30 SAL.DUMU 1-*ŠU ḫašta* eher *a-aš-šu* „Gut. Unse[re Kö]nigin von Kaniš hat 1mal 30 Töchter geboren". — Jheth. KUB XXIV 8 II 14 wohl mit Fr. ZA 49/NF 15 (1950) 218f. ⟨*ka-*⟩*a-aš-ma-ua-ra*[*-aš*] „siehe" statt *ašma=uar*[*=aš*] Siegelová StBoT 14 (1971) 8f.; häufiger Zeichen vergessen: StBoT 14. 1.

3. Anklingendes in (vorläufig) unbrauchbaren Frgm.; statt *ašma* z.T. auch *ašku* lesbar: *a-aš-ma* 1744/u Rs. 11, StBoT 17. 32; *aš*[? oder *tar*]-*ma-an-da* KUB XXXIII 120 + II 78, ME 44; *ašma=an=da* mit „ihn dir" (? — Gü. l.c.).

Nicht zu *ašma*: KUB XII 63 + XXXVI 70 Vs. 12/1 *a-aš-ma-u-ua-aš-ma-aš-ša-an*, entgegen StBoT 17. 32 ein Nomen u. B., vielleicht mit Enklitika = *ašma(u)uaš=ma=ššan*; zum Text Hoffner BiOr 33. 337 sub // KBo XXII 118. — Rit.frgm. KUB XXIII 78 A (Bo 6731). 6 lies wohl *ka-*]*a-aš-ma-ua-ra-at* = *ka*]*šma=uar=at*.

> Ew wahrscheinlich (s. erst bei Zahlen: ↗ 1); Vorläufiges bei Neu l.c.; Tischler IBS 20. 84.
>
> Cf. ↗ *ḫantezzi(ia)-* „erster (vornehm)" (mit *ḫantezzi palši* „zum ersten Mal, zuerst"); ↗ *šani-* (mit weiteren Verweisen) und ↗ 1 (dort auch 1-*anki* = 1-*ŠU* u.a.m.).

ašma(u)uašmaššan (vielleicht mit *-ma=ššan*), Nomen u. B. ↗ *ašma* (3).

GIŠ*ašnateia(u)uaš* bzw. GIŠ *a.* mit Gen. (ein Gegenstand, Wagen?).

Nur „mheth." KBo XV 10 I 10 = Szabó THeth 1 (1971) 12, 61 in Rit.zurüstung: 40 ALAMḪÁ GIŠ 4 GIŠGIGIR TUR 6 GIŠ*a-ša-an-na-aš* (bzw. GIŠ *a.*) 1 GIŠ*a-aš-na-te-ia-ua-aš* (bzw. GIŠ *a.*) (11) 5 DUGGAL . . . Wegen des vorausgehenden „4 kleine Streitwagen" fragend als „6 Wagen? zum Sitzen, 1 Wagen[?] zum Sitzen und zum Stehen?" gedeutet.

Zustimmend zur vorgeschlagenen Juxtaposition aus *ašannaš* (G. zu *ašatar* zu ↗*eš-*[2] „sitzen") und *teiauaš* (als G. zu *tiiauar* zu ↗*tiia-*) Neu Kratylos 12 (1967) 165f.; IF 79 (1974) 262; Neumann KZ 86 (1972) 322; Tischler IBS 20 (1977) 84f.

Ohne neue Belege bleibt Bed. unsicher. Noch nicht etymologisierbar. Fraglich, ob innerheth. gebildetes Wort.

ašnu- ↗*aššanu-*.

(EZEN) *ašnuuaš* jh. KUB XLIII 55 V 1, fraglich, ob Festbezeichnung. ↗*aššanu-* V. 6 Ende.

ašpill[*a*?(-) (Gegenstand? u. B.) in frgm. aheth. LS 9 Vs. 6 (Gü. SBo I S. 80; Rie. MIO 6, 1958, 368): 5 IKU A.ŠÀ 5 (Rie. 4) *aš-pi-il-l*[*a*?(-).

ašpuzza (u. B.) nur in jheth. besch. KUB VIII 3 Rs. 1ff. ↗*arma-* (II. 8).

EZEN *ašraḫitašši-* ein Fest u. B. im Kult der *IŠTAR*/Šausga von Ninive im 13. Jh. Nur Orakel KUB V 10 Vs. 7, 9 Sg. A. c. EZEN *aš-ra-ḫi-ta-aš-ši-in* neben EZEN ↗*ḫalziiauaš* (des Rufens) und EZEN ↗*a(i)-iari*.

Fr. HW (1952) 36; Lar. DLL (1959) 34 und RHA XXXIV (1976 [1978]) 58 sub [Varia unter] hurr. *ašri* als Luw. wegen des Anklanges an luw. *-ḫit* (Abstrakta) + *-aššī-* (Adj. der Zugehörigkeit). Eher Lw aus dem Hurr. (zuletzt Tischler IBS 20, 1977, 85), aber dann nicht mehr nach luw. Morphologie erklärbar (so l.c.)!

[*ašre/iški* sogen. hurr. Opferterminus u. B. im Jheth.: 1 MUŠEN *aš-ri-iš-ki-ia* .. *šippan*[*ti*] „1 Vogel *a.* . . . libie[rt] er" KUB XVII 8 III 5(–6); mit Par. bei Haas-Wilhelm AOATS 3 (1974) 70, 317.]1 MUŠEN *aš-ri-eš-ki-i*[*a* . . . *uarnu*[*anzi* (verbren[nen sie) KUB XLVII 88 Vs. 3(–5). Cf. Lar. RHA XXXIV (1976 [1978]) 58 sub *ašri*. Dort auch andere, analog gebrauchte „Opfertermini": ↗*ašlešḫi* und *ašri* in *aš-ri-ia* ABoT 19. 3; 1 MUŠEN=*ma aš-ri*[- KBo XXIV 60 Rs. 10.]

-ašta (> -šta nach -š und Pron.. *e*, -*e*. -*še*/*i*) aheth. und jheth. Ortspart.

I.A. Aheth. Grundbed.

1. -ašta — in der Grundbed. „aus" (mit Carruba 1964) — **bezeichnet je nach Vb. eine Bewegung zum Sprecher hin** (z.B. *uua-*) **oder vom Sprecher weg** (*pa(i)- peda-, tarna-*). Es hat ablativ. Grundbed. (im Gegensatz zu den ah. Ortspart. ↗*-an*, ah. und jh. ↗*-apa*[1] und ah. und jh. ↗*-šan*, die ebenso wie die „Adv." *anda* und ↗*andan* lokativ. Grundbed. haben). Im Gegensatz zu der von Haus aus wohl ebenfalls ablativ. Ortspart. ↗*-kan*, die bei ablativ. jh. ↗*arḫa* „weg" die häufigste Ortspart. ist, steht **-ašta bei ah. Vb. der Bewegung nur statt oder neben ↗*para* „(her/hin)aus" und ist Oppos. zu *(-an) anda* „ein".** (Demgegenüber unterscheidet sich *para* „weiter" ab Ah. durch fehlende Ortspart.)

2. -ašta markiert (mit Ciantelli 1978f.) **den ablativ. Dativ bei Personbezeichnungen** (die nach Ausweis von ↗*antuḫša-* erst ziemlich spät einen Abl. ausbilden). Es kann in dieser Funktion nach enklitischem Pers. pron. *-šmaš* durch *-kan* ersetzt werden (↗VIII. 1).

3. -ašta neben *arḫa peḫute-* (↗IV. 2), *šara uua-* und *katta uda-* erweist sich als **ein Rückbezug auf den vorausgehenden Satz in ablativischer Bed.** gegenüber den ah. Rückbezügen mit ↗*-apa*[1] und ↗*-šan* (↗*ašaš-/ ašeš-* II. 1a, HAB III 44), die lokativische Bed. haben (↗X. 3 *anda*, ↗X. 5).

I.B. Jheth. (mit „Mheth.") **ab kurz vor 1400 (nach einem Überlieferungshiat).**

0. -ašta und anscheinend noch mehr **-*kan***, das die breiteste, und daher bisher am schwersten zu fassende Grundbed. von den 5 heth. Ortspart. zu haben scheint und außerdem als einzige Ortspart. eine eindeutige Lautgestalt besitzt und keinen Sandhi in der Enklitika-Kette verursacht, sind **in den diametral entgegengesetzten Bereich von *anda* und ↗*andan* eingedrungen!**

Jheth. Hauptfunktionen

1. Wie ↗I.A. 1 weiterhin bed. modifizierendes *-ašta* bei *para* „(her/hin)aus", aber ö. *-kan*; ↗**X. 2.**
Bes. in Texten mit langer Tradition bei Vb. mit *pe-* (**u-*) auch noch *-ašta* allein für „(hin)-aus"; ↗IV; ↗**X. 1a.**

2. Wie ↗ I.A. 2 *-ašta* (neben immer häufigerem *-kan*) beim ablativischen Dativ, der seinen Bereich etwas ausgedehnt hat; **↗ VIII; ↗ X. 1d.**

3. Neu dringt *-ašta* bei anderen „Adv." (= Oberbegriff für Prävb., Postpos. und Adv. [*↗andan* I. 1]) ein. Für noch nicht untersuchtes *ištarna*, *katta* etc. **↗ X. 4.**

Bei *↗arḫa* (VI. 1m, IX) verdrängt *-ašta* nur mäßig *-kan* (z.T. bed.modifizierend [↗ IV. 0], z.T. wegen Postpos. [↗ I.B. 4]). Aber beim ursprünglichen Oppos. *anda* ist *-ašta* (und das noch reichlichere *-kan*) jh. häufiger als bei *-ašta para*, zu dem es ah. gehörte! **↗ X. 3.**

4. Neu: Das zunächst so unerwartete Untersuchungsergebnis für jh. *anda* und *↗andan* hat sich bei jh. *↗arḫa* (außerhalb der Vb. comp. mit *pe-* und **u-*, die z.T. jh. die Bed. „weg" und „heim" unterscheiden), wiederholt: vb. comp. mit *anda* (*andan*) und *arḫa* in der Regel ohne Ortspart., gleich ob mit (D.-)Lok. oder Abl. im Satz oder nicht. Aber bei *anda*, *andan* Postpos. mit (D.-)Lok. und bei *arḫa* Postpos. mit Abl. Ortspart. nötig.

5. *-ašta* kann — **wie ↗ I.A. 3** — in Sätzen mit Adv. (= ohne Bezugswort im Satz, meistens ohne Ortspart.) einen Rückbezug zum vorausgehenden Satz herstellen. Auch hier *-kan* häufiger. **↗ X. 5.**

6. Für sonstiges **Wuchern von *-ašta* ↗ XI** (und Überblick ↗ I.D, bes. zu Kap. IX).

I.C. Nota bene

1. Die große Menge der *-ašta*-Belege, hier knapp 1600 × *-ašta* bis inkl. KBo XXVI, KUB L ausgewertet (aber Material noch nicht vollständig, weil die Ortspart. z.T. nur bei den über 140 Prädikatsvb. gesammelt worden sind) und zunehmende bzw. neue Funktionen von *-ašta* erweisen *-ašta* als ebenso lebendige Ortspart. im Jheth. wie *-kan* (entgegen Carruba, 1964 u. ö.).

2. Der par. Gebrauch von *-ašta*, *-kan* (*-šan*, *↗-apa*[1]) im Jheth. ist immer wieder beobachtet worden: Carruba (1964) — mit Lit.; Josephson FSP (1972) für aheth. und „mheth." Texte (↗ II. 2,3), aber ohne Rücksicht auf vb. simplicia oder vb. comp. und syntaktische Unterschiede; HW² passim; ↗ XI.

Daß es dennoch Grenzen des Zusammenfalls gegeben hat, zeigen u.a. zwei so häufige, in mehreren Formen zusammenfallende Vb. wie *da-* „nehmen" und *dai-* „setzen, legen, stellen" (mit Pass. *ki-* „liegen; gelegt sein"). Trotz vereinzelter Fehler und Entgleisungen (Ciantelli 1978f.; ↗ II. 4b) haben Syntax und Ortspart. genügt und neue Formenbildungen überflüssig gemacht. Faustregel: wenn mit Ortspart., dann *da-* mit *-ašta*, *-kan* (*↗-apa*[1] jheth. sekundär!), aber *dai-* (*ki-*) mit *-šan*, *-kan*. So z.B. auch in dem unter Tuṯḫ. IV. (ca. 1250–1220) verfaßten EZEN KBo XIX 128, Otten StBoT 13 (1971), wo *-šan dai-* überwiegt gegenüber par. *n=uš=kan* (V 43) und *n=aš=kan* (V 14, VI 4) „eos" *dai-*; *n=ašta* mit *šanḫ-*[2] „fegen" begegnet und mit *ḫalzai-* (daneben *nu-uš-kán* [eos] . . . *ḫalzai-* III 10ff.) und *da-* fehlt. [Für *-uš* und *-aš* „eos" bis ins 13. Jh. s. Mat. heth. Thes Nr. 4 *-a-* S. 26–87 (ff.); *-aš* nicht in ah. „Orig.".]

3. Für stilistische Unterschiede beim Gebrauch von *-ašta* (und „Adv.") gilt dasselbe wie bei *↗andan* II. 4 (vgl. auch Carruba, 1969, 10f.). Historische Texte reichen daher allein nicht aus um zu behaupten, daß bei Šupp. II. (CHT 121–126) *-ašta* ausgestorben sei, während es bei seinem Vater Tuṯḫ. IV. noch höchst lebendig war. Etwa 90% von jheth. *-ašta* findet sich in nicht datierten Texten.

4. Bisher zeigt *↗arḫa* am deutlichsten, d.h. deutlicher als *anda*, *↗andan* (und die keine Ortspart. erfordernden „Adv." *↗appa*[3], *appan* und jheth. *appanda*), daß sich bei heth. vb. comp. ebenso wie in anderen altidg. Sprachen abweichende Aktionsart und Aspektverhältnisse gegenüber dem vb. simplex ergeben können (mit Carruba, 1964; 1969; Lar. RHA XXXI, 1973 [1976], 117); aber entgegen Josephson FSP (1972 [↗ C.2] liegt die Grundbed. der (ererbten) „Adv.", zu denen die Ortspart. als enklitisch gewordene „Adv." gehören (*↗andan* I. 3, II. 1), nicht im Bereich von Aspekt und Aktionsart, sondern in überwiegend lokalen Differenzierungen. Außerdem ist der (ererbte) Bereich nach Ausweis des (erst 1978f. entdeckten) ablativischen Dat. breiter (↗ A. 2).

I.D. Inhalt

II. Lit. (1) **und Datierungsfragen (S. 428ff.):** **2–4.** *-ašta* als ein Datierungskriterium für „Mheth." und „Mheth. in Abschr.". — **5.** Weitere Datierungsfragen. — **6.** Aheth. „Orig." (Probleme).

III. Statistisches (1–2) **und Formales (S. 431ff.): 3.** Form *-ašta*; aheth. und jheth. Positionen und Regeln; **4.** Sonderregeln des Aheth. — **5.** Gründe für das Wuchern von *n=ašta* (*t=ašta*) im Jheth.: **a)** *-ašta* auch im 13. Jh. möglich, aber in bestimmten Positionen mehrdeutig; **b)** Königstexte mit *-ašta* (*n=ašta*, *man=ašta*, *-ma=ašta* [beide (äußerlich) identisch mit *-aš-ta*]); **c–e)** synchrone, in sich undatierte Texte: **c)** *man*, *maḫḫan*, GIM-*an*, *takku*, *kuitman*, *kinun* und *-ašta* (**α**) temporal, **β**) konditional); **d)** *-ṷar=ašta* (identisch mit *-ṷar=aš=ta* „er dir", „eos tibi"); **e)** Subst. auf *-š* + *-šta* (identisch mit *-š* + *-ta* „dir, dich"). — **6.** *-ašta* in jheth. Neuschöpfungen stilistisch bedingt: **a)** Kantuzili-Gebet; **b–d)** 13. Jh.: **b)** übers. hurr. Mythen; **c)** Tuṯḫ. IV.; **d)** KUB XXIII 11. — **e)** Résumé zum Formalen für jheth. *-ašta*: **α)** versuchte Neubildungen *num(m)ašta*; *namma=ašta*; **β)** *-šmaš=(š)ta* (identisch mit *-šmaš=ta*); **γ)** aheth. und jheth. Wortauslauf *-z* + *-ašta*; jheth. Neubildungen *nu-za-ta*, *ne-iz-ta* (1×); Pron. *-ta* ausgeschieden. **δ)** Ertrag.

IV.–XI. Bed. und Funktionen von aheth. und jheth. *-ašta*

IV. Aheth. (und jheth.) ***-ašta (para)* „aus" bei vb.comp. mit *pe-* und **u-*; aheth. Oppos. (↗*-an*) *anda* „ein" (S. 440ff.): 0.** Allgemeines. **1.** Aheth. Intrans. *pa(i)-*; *uṷa-*. **2.** Aheth. Trans. *peda-*, *peḫute-*; *uda-*, *uṷate-*. — **3.–6. Jheth. Konstruktionstypen mit *-ašta*: 3.** *pa(i)-*; **4.** *uṷa-*; **5.** *peḫute-*, *penna-*; *unna-*, *uppa-* (*uṷate-*); **6.** *peda-*; *uda-*. **7.** Ergebnis schematisch dargestellt.

V. *-ašta* bei anderen aheth. (und jheth.) **Vb. der Bewegung (im weiteren Sinne) [S. 458ff.]: 1. Aheth. (und jheth.)** *nai-*; *parḫ-*; *šai-*, *šiia-*; *tarna-*; *ṷeḫ-*, *ṷaḫ-*. — **2. Jheth. noch** (z.T. nur wegen Postpos.) bei *ar-/er-* „ankommen"; *arnu-*; *arš(iia)-* „fließen"; *aršanu-*; *eḫu*; *ḫuellai-*; *ḫuittiia-*; *iia-*[2] (mit *it*); *išpart-*; *nanna-/nanniia-*; *parš-*; *tiia-*; *tittanu-*; *ṷaḫnu-*; *ṷatku-*. **3. Anhang:** jheth. *-ašta* bei *ar-* (Med.) „stehen" und *eš-* (Med.) „sitzen".

VI. Sonstige aheth. (und jheth.) **Vb. mit fakultativem *-ašta* (S. 463ff.): 1.** (Vorläufig) unklares bzw. zu streichendes aheth. *aniia-*; *ḫandai-*; *iia-*[1] „machen, tun" (aheth. entfällt; mit jheth. *iia-*[1], *ešša-*); *paknu-*; [*ṷemiia-*] (aheth. entfällt). **2.** *eku/aku-*; *eš-/aš-* „sein" mit Nominalsätzen; *lipšai-*; *parkunu-*; *šarra-*; *šunna-*; *da-*. **3.** Ergebnis.

VII. Aheth. Vb. mit *-an*, *-an anda*, *anda*, soweit (aheth.) jheth. *-ašta* bei den entspr. Vb. bezeugt (S. 470ff.): 1. Aheth. nur *peššiia-* (*-an*; *-ašta para*). — **2. Jheth.** *-ašta* belegt zu aheth. *-an anda allap(p)aḫḫ-*; *-an ḫar(k)-*; *anda ep(p)-/ap(p)-*; *anda ḫulaliia-*; *anda mema-* (jheth. mit Var. *te-*, *tar-*); *-an (anda) dai-* „legen" (mit jheth. *-ašta dai-*, *ki-*). **3.** Ergebnis.

VIII. *-ašta* zur Kennzeichnung des ablativischen Dativs (gegenüber reinem Dativ ohne Ortspart.) **[S. 476ff.]: 1. Aheth.** nur *-ašta da-*. — **2. Jheth.** *-ašta* seltener als (sekundäres) *-kan*: bei *da-*; neu bei *ep(p)-/ap(p)-*. **3.** Weitere jheth. Beisp. (mit *-ašta*): ↗*arra-*[1]; *araṷeš-*; *arḫa*; *ṷek-*, *ṷeṷak(k)-*. **4.** Ergebnis.

IX. *-ašta* bei sonstigen jheth. Vb. (S. 478ff.): 1. Ermittelte jheth. Vb. mit obligatorischem *-kan* (sekundär *-ašta*): ↗*ark-*[1]; ↗*aš(š)-* „bleiben"; ↗*aššanu-*, *ašnu-*. **2. *-ašta* jheth. Neuerung** bei z.B. *kuen/kun-*; *šanḫ-*[1] „suchen"; *šanḫ-*[2] „fegen" [dies eher zu ↗IX. 1]; *uššiia-*; *ṷak-*; *zammurai-*. — **3. *-ašta* sporadisch bei weiteren Vb.** (aber nicht durch diese bedingt). Bei hier genannten Vb. bed. ö. (Var.) = mehr als 2× mit *-ašta* (in verschiedenen Funktionen). Für Vb., bei denen bereits feststeht, daß seltenes *-ašta* nur in einer Funktion begegnet, ↗X. 3–5; für weitere Vb. aus Sätzen mit seltenem *-ašta* = ö. *-kan* und *-ašta/* — (ohne Ortspart.) ↗XI. [↗(↖)*allalla-* KBo IV 14 II 43 mit Pron. *-ta*! cf. ↗III. 5e.] ↗*anš-* (↗X. 3 [*arḫa*]). ↗*au-* „sehen" (ö., Var.; *-ašta* viel seltener als *-kan*; cf. ↗X. 3 [*arḫa*, *anda*], ↗X. 4 [*menaḫḫanda*]). ↗*ḫalzai-*, *ḫalzešša-* (ö., Var.; u. a. bei „(mit) Namen rufen" [mit Instr. oder A.] *-ašta/-kan* möglich ↗I.C. 2; *-kan* ↗S. 234b; bei analog gebrauchtem

mema-, te-/tar-, ụeriịa- letzteres z.B. KUB XVII 21 III 12f. mit *-ašta* [↗III. 6e. α]). ↗*ḫan-* (ö.). ↗*ḫark-* „umkommen" (ö., Var.; cf. ↗X. 3 [*anda*]); ↗*ḫarnink-*? ↗*ḫarp-*. ↗*ḫatta-* (3×). ↗*ḫuek-/ḫuk-* „schlachten" (3×). ↗*impanai-* (↗III. 6e.γ). ↗*išḫama-* „singen" (KUB XXXV 135 Rs. 21, DLL 166). ↗*išḫuụa-, išḫuụanna-* (ö., Var.; cf. ↗X. 2). ↗*ištamaš-*. ↗*gank-* (ö.). ↗*karp-* (ö., Var.; cf. ↗VI. 1 bei ah. [*ụemiịa-*]). ↗*karš-* (ö., Var.; für *-ašta/-kan/-šan* cf. ↗III. 6a = ↗XI). ↗*kartimmiịa-* (HG B § 38). ↗*kartimmiịanu-* (1×; ↗IX. 2 bei *šanḫ-*[1]). ↗*kinu-*. ↗*kišt-* (StBoT 22 S. 14 IV 5–11; besch. KBo XXVI 131 Rs. 2f.). ↗*kištanu-* (ö., Var.). ↗*kuer-/kur-* (ö., Var.). ↗*gulš-* (ö., Var.; cf. ↗S. 102b (sub b), ↗S. 239b; ↗III. 6a mit *-kan*). ↗*laḫuụa-* mit ↗*lelḫuụa-* (ö., vielschichtig; vorerst cf. für *-ašta/-kan* ↗III. 5c. α und ↗X. 3 [*arḫa* = ↗S. 277]; für *-ašta* gegenüber lokativ. *-šan/-kan* ↗XI; für *-šan* ö. bei lokativ. Rückbezug ↗S. 280, KBo XV 48 Vs. III 3ff. und Mat.heth.Thes Nr. 5 *eku-* S. 365ff., KBo XV 37). ↗*mark-* „(Tiere) zerlegen". ↗*naḫ(ḫ)-*. ↗*pariịa-*. ↗*parkiịa-*. ↗*šakuụantariịa-* (*t=ašta man* ... KUB XX 26 VI 6ff. ↗III. 5c. α). ↗*šipant-* (oft, Var.; cf. ↗X. 3 [*arḫa* = ↗S. 277f.] auch vorerst für *-ašta* = *-kan* und *-kan* = *-šan*; ↗III. 5b [Murš. II.]; Vb. auch oft ohne Ortspart.). ↗*tatraḫḫ-* (HW[1] 219: nur 1× *-ašta* ↗III. 6d; 1× Satzanf. zerst.!). ↗*te-, tar-* (cf. ↗VII. 2 *anda mema-*; o. *ḫalzai-*). ↗*tekkušnu-* (1× KUB XIII 2 II 17f., HDA 45 mit Var. der Par.!). ↗*tuḫš-* (ö., Var.; vorerst ↗X. 3 [*arḫa*]; ↗S. 384). ↗*ụalḫ-* (ö.). ↗*ụarš(iịa-)*. ↗*ụeriịa-* (2×, Var.; s. o. *ḫalzai-*). ↗*ụešiịa-*. ↗*ušneški/a-*. ↗*zaḫ-* (KUB XIII 4 III 38). ↗*zappiịa-* (XXXI 86 II 17f., HDA 43).

X. Jheth. (und aheth) *-ašta* nach Funktionen (S. 482ff.): 0. Ertrag für aheth. *-ašta*. — Jheth. Typen: 1. *-ašta* ähnlich wie ein „Adv." gebraucht: a) *-ašta* statt *-ašta para* „(her/hin)aus"; **b)** *-ašta* statt *arḫa*; **c)** bed.modifizierend bei Lok. (D.-Lok.); **d)** funktional bei ablativischem Dat.; **e)** bei Abl. — **2. *-ašta para* „(her/hin)aus" (gegenüber *para* „weiter") als Prävb., Postpos. (+ Abl.), Adv. — 3. *-ašta* wegen Postpos.** (gegenüber vb.comp.; mit den Ausnahmen): *-ašta arḫa; -ašta anda.* — **4. *-ašta* in Sätzen mit später zu untersuchenden „Adv.": *istarna; katta, kattan, kattanda; menaḫḫanda; parranda; piran; šara; šer.* — 5. *-ašta* (+ Adv.) wegen Rückbezugs (auf vorausgehenden Satz).**

XI. Jheth. *-ašta* par. zu *-kan, -šan, -apa* und zu — (ohne Ortspart.) [S. 489ff.].

II. Lit. und Datierungsfragen

1. Hr. SH (1917) 135, 185 (*-ašta* erkannt an [jh.] *n=ašta, tašta, man=ašta, kuitman=ašta* und *numašta*). — So HAB (1938) 103f.[5] (Pron. *-ta* „dir, dich"; Part. *-šta* nach Zischlauten). — Carruba, Heth. *-(a)šta, -(a)pa* und die anderen ‚Ortsbezugspartikeln', Or 33 (1964) 405–418, 426–436 (Grundbed. und -funktionen im wesentlichen S. 409ff. erkannt; mit früherer Lit.); Part (1969) 9–23 und S. 109–112 zu Stefanini und Lee (↗S. 125b, Lit. zu *-apa* und *-ašta*). Danach korrigiert Fr. HW in 3. Erg. (1966) 11; dazu Goe. JCS 22 (1968) 18. — Weiterführende Untersuchungen an Gesamtmaterialien (außer ↗I. C. 2, 4) nur in HW[2] und in (Mat.heth.) Thes Lfg. 1ff. (1973/1974ff.), sc. Ka. Nr. 2 *šu*; Nr. 3 *ta=ašta, ta=kkan* S. 56ff.; Nr. 4 *-a-*Pron.; Archi-Ka. Nr. 5 *eku-/aku-*; Ciantelli Nr. 6 (1978f.) *da-* (Simplex; vb. comp. später ab Lfg. 12). Ka., Zwischenbilanz zu den heth. Enklitika-Ketten, Florilegium Anatolicum = MélLaroche (1979) 185–196 (mit den Regeln für ah. und jh. Enklitika-Ketten und Überblickstabellen über die Stellung der aheth. Enklitika. Alles — sogar bes. Lautgesetze — dient der eindeutigen Darstellung der Part. und enklit. Pron. Wenn Unklarheit droht, verzichtet das Aheth. eher auf ein enklit. Pron. im Akkusativ als auf eine Ortspart.).

2. *-ašta* als Datierungskriterium

Ohne weitere Rücksichtnahme auf seine Funktionen [(!) ↗X] geriet das für Datierungen so wenig geeignete *-ašta* (↗I.C. 1–3) unter die Datierungskriterien für „Mheth." um 1400 (Tuth. II.[/III.] mit Nikalmati und Kindern Arnuw. I. und Ašmunikal) und für Texte, die wie Madd aus der 2. Hälfte des 13. Jh.s auf „mheth." umdatiert werden sollten als Antwort auf die von **Crossland** 1952/1954 aufgeworfene, bis heute nicht beantwortete Frage, ob die Sprache von Madd (etc.) archaisierend oder tatsächlich älter ist. Dabei unterschied **Houwink ten Cate** PIHANSt 26 (1970) 24f. (dazu 4f.) sauber

zwischen Aheth. in Liste A, „Mheth." in B (zum größeren Teil „mheth." Texte und einer der 2 der Tuth.-II.-Zeit sowie 4 von Arnuw. I.) und C (umzudatierende Texte) nebst D (Datiertes von bzw. ab Šupp. I.), während **Carruba** (1969$_2$ ↗ S. 125b) in seiner Tab. für Tuth. II. keinen der 2 zeitgenössischen Texte hat, sondern nur zur Umdatierung postulierte und in der Tab. für Arnuw. I. 2 eindeutige und 10 umzudatierende, zum Teil kleine Frgm. (↗ II. 4, 5.)

3. Kritik (zuletzt) in „Probleme der Textdatierung in der Hethitologie. (Beiträge zu umstrittenen Datierungskriterien für Texte des 15. bis 13. Jh.s v. Chr.)", THeth 9 (1979): I. Forschungsgesch. [Heinhold-Krahmer]. II. Trennung von datierten Texten von Tuth. II., Arnuw. I., Šupp. I. und Tuth. IV. (Arnuw. III.) Šupp. II. (II. 1) von zu datierenden (II. 2) für die folgenden Untersuchungen [Heinhold-Krahmer und I. Hoffmann]. III. Erste systematische, da gegenüber Otten, Neu, Rüster in „Heth. Keilschrift-Paläographie" I, II = StBoT 20 (1972), 21 (1975) und FsOtten (1973) 221ff. (S. 242 halbwegs widerrufen) von den aheth. Texten und den datierten aus II. 1 ausgehende Schriftüberprüfung nach Zeichenformen [Hoffmann]. IV. Überprüfung der graphischen und grammatischen Datierungskriterien [Mauer]. V. Weitere Widerlegungen — immer mit Berücksichtigung der Texte Šupp. II., bei denen man scheinbar Widersprechendes ja nicht mehr als Textabschr. wegdisputieren kann [Ka.]. — VI. Bisherige Ergebnisse der Vf.: 1. Datierung der umstrittenen Texte II. 2 nach Zeichenformen; 2. verbleibende eindeutige, da ausnahmslos gültige graphische und grammatische Datierungskriterien (= 2 von 37 bzw. 39; *-ašta*, *-apa*, *-kan*, *-šan* nach S. 200 unbrauchbar); 3. zusätzliche sprachliche Datierungskriterien, d. h. ab Arnuw. I., Šupp. I., Murš. II. usw. Gesichertes, mit Anwendung auf die umstrittenen Texte II. 2; Zusammenfassung S. 276ff. im Zitatindex.

Obgleich sich mit den seit o. ↗ II. 2 entwickelten mechanischen Datierungsmethoden nach l.c. 260ff. mehr Probleme als Lösungen ergeben, bestätigt sich schon jetzt, daß **„Mheth. + umdatierte Texte" keine einheitliche Größe** ist. Bei vorliegender, getrennter Datierungsmöglichkeit nach Kap. VI. 1 (jüngstes Zeichen eines Textes = terminus ad oder post quem; Frgm. mit dieser Methode überhaupt nicht datierbar; ideale Länge ab 70 Z.) ergibt sich z.B. für einige der auf „mheth." (um)datierten Texte:

XXIII 21 (Arnuw.-Annalen) und XXIII 68+ (Išmerikka-Vertrag) nach VI. 1 und VI. 3 ab Ḫatt. III.; — also (wieder) von Arnuw. III. (Cf. Kap. I; Lar. NH, 1966, Nr. 148. 4.)

XIV 1 +, Madd, geschr. ab Arnuw. I. (bei dem eine Reihe neuer Zeichenformen beginnt), sprachlich nicht vor Šupp. I. und Murš. II.; weitere Kriterien nötig.

Ab Arnuw. I. geschr., aber mit dem erst von Šupp. I. eingeführten ERÍN^{MEŠ} ANŠE. KUR.RA^{MEŠ}, in dessen Regierungszeit die Texte — fast alle ohne erhaltenen Königsnamen — inhaltlich nicht passen: XXIII 14; 16 (nennt „ich Tuth."); XXIII 72 + (Mida); XXIII 77 + XIII 27 (q.v.) + (Kaškäer-Vertrag, früher auf *Arnuw. III. datiert), zeigt nach VI. 3 *MA-AT* statt der ab Ḫatt. III. (ausschließlich??) üblichen Schreibung *MAT* = KUR.

Tuth.-Annalen XXIII 11 geschr. ab Muwat. (// XXIII 12 zu dürftig: geschr. ab Šupp. I.); nach VI. 3 nicht vor Arnuw. I.; — also wieder Tuth. IV. (Cf. Kap. I und Lar. NH, 1966, Nr. 1389. 6.) — Zu den Tuth.- und Arnuw.-Annalen cf. KBo XVI 35, mit 14 frgm. Z. weder nach VI. 1 noch VI. 3 datierbar, aber nach Inhalt eindeutig von einem Enkel Ḫatt. III. (l.c. 51).

XIII 20, das aus inhaltlichen Gründen in die Zeit Tuth. IV. gehört (l.c. 261f.), ist nach VI. 1 geschr. ab Arnuw. I. (// XIII 21 ab Ḫatt. III.); aber VI. 3 [mit nachzutragendem] UN^{MEŠ}-*annaš* IV 8 datiert den Text ab Murš. II. und KIN = ↗ *aniia-* I 9, 21 auf Tuth. IV. In den erhaltenen 49 Z. hat ein Schreiber von Tuth. IV. demnach getreu ältere Zeichenformen benützt bzw. nachgeahmt; — eine harmlose Leistung, wenn man die neubabylon.(?) Fälschung „Kreuzförmiges Monument" (CT 32, 1–4) auf Maništusu von Akkad vergleicht (Edzard RLA V, 1980, 560a in seinem auch für die hethitolog. „Paläographen" beachtenswerten Artikel „Keilschrift").

4a) *-asta* und Graphisches aus ↗ II. 2 zur mechanischen Datierung undatierter Texte auf „mheth." zuerst benützt von **Hoffner** JNES 31 (1972) 29ff., bes. 33–35, und zwar zur Exemplifizierung, daß die von ihm zuvor ergänzten und z.T. revidierten Kriterien von Houwink ten Cate zur Datierung ausreichen könnten. l.c. 32b fragt er, ob ↗ *-šan* nach Muwat. überhaupt noch existiert habe. S. dagegen z.B. StBoT 13 (1971) für *-šan* bei Tuth. IV. ↗ I.C. 2 und Thes Lfg. 3 (1973 [1976]) Nr. 4 *-a*-Pron. 92ff. — Mit *-ašta* datiert auch die von Hoffner betreute Diss. von Beckman HittBirthRit (1977/1980) ↗ 4b. — Nach Hoffner BiOr 35 (1978) 243a (Rez. von HW^2 Lfg. 1) sei „mheth. Duktus" sicher nach [umzudatierendem] Madd- und Mida-Text (↗ II. 3). — [Datierungsprinzip im Chicago Hittite Dictionary = CHD, ed. Gü. und Hoffner (1980), 3, 1 S. XIVf.: „The copy [der vorliegende Text] is dated by noting the latest paleographic features of its script." Mit Recht — aber „The original composition is dated by noting the oldest

orthographic, grammatical, and lexical features to be found in its copies." Daher sehr oft OH/NS = aheth. Archetypus/Sprache in jheth. Schrift, was sich aber nach S. XV noch wandeln könne. Alte Schrift = Ottens „typisch alt" und „alt"; mittlere Schrift = Ottens „ältere Schrift", „ältlich" etc.; neue Schrift nicht unterteilt. ↗ II. 5, 6 und ↗ III ff.

4b) Den nächsten Schritt: **Da *-ašta* „mheth." sei, müssen jheth. Texte mit *-ašta*** [1350–1200] **Abschr. von mheth, Texten sein,** vollziehen z.B. Beckman l.c. und Oettinger „Die militärischen Eide der Hethiter", StBoT 22 (1976) 67–70.

Beckman datiert entweder allein nach *-ašta* oder nach Zusätzlichem aus ↗ II. 2, das längst als „mheth." Indiz widerlegt worden war; darunter „Direktiv" (Lok.) auf *-a* — bezeugt bis Šupp. II., ebenso wie korrektes *uk, ammuk* (nach vorher abweichendem Gebrauch), Anfangsstellung von Adv. (wogegen schon FsGüterbock, 1974, 151ff.) u.a.m. [s. THeth 9. Kap. IV, V; temporales *man* auch 13. Jh. ↗ u. III. 5c; 6c].

„Mheth." seien nach S. 57f. KBo XVII 61 (*-ašta* +); S. 119 KUB IX 22 und ABoT 17 (wegen *-ašta* nicht später als frühes 14. Jh.); „Mheth. in Abschr." seien nach S. 96 KUB XXXIII 67 (wegen *-ašta* und Adv. am Satzanf. ziemlich alt, aber nach *-ŠÚ* Abschr. des 13. Jh.s), sowie nach S. 183f. das nach ihm jheth. (geschr.) KBo XVII 65 (*-aš̌ta* +) und KBo V 1 = So.-Ehel. Pap (1924) nach S. 145f. (*-ašta* +). — Aus dem l.c. nicht untersuchten *-ašta*-Gebrauch dieser Kizzuwatna-Rit. (wohl Zt. Ḫatt. III.) läßt sich keinerlei engere Beziehung zu *para* (↗ I. A, B) mehr erkennen.

Ähnlich Oettinger in seiner von Otten wegen der Textchronologie angeregten Arbeit (l.c. S. 1); Haupttext KBo VI 34 [+ KUB XLVIII 76] (1. Eid 2. Tafel) schon 1924 von Fr. bearbeitet. Der 2. militär. Eid [de facto alles Rit.] XLIII 38 (nur *-kan, -šan*) sei jheth.; der 1. Eid (mit *-ašta*) müsse „mheth. in Abschr." sein. Nach den Zeichenformen (S. 4 nur für A, B) ergebe sich (S. 2): A = KBo VI 34 „spätheth. Duktus"; B = XL 16 + VII 59 + dürfte ein Jh. älter sein; C = KUB XL 13 dürfte der älteste Text sein, biete jedoch für eine sichere graph. Beurteilung zu wenig Zeichen [16 nicht einmal halb erhaltene Z., einige nahezu ganz verrieben!]. Auf eine obere zeitl. Grenze für hurr. Einfluß bei Arnuw. I. weist schon Wilhelm in seiner Rez. Kratylos 23 (1978 [1979] 97 hin. (2. Welle dann ab Ḫatt. III., dazwischen deutliche Abneigung bei Murš. II. [THeth. 7, 1976]).

Aus *-ašta* par. *-kan* in KBo VI 34+ will Oettinger l.c. 67–70 eine „silbenrhythmische, komplementäre Verteilungsregel" gewinnen (angeregt von Eichner); Typ *našta kuiš ... šarra-*, aber *kuiš=kan ... šarra-*, wenn ohne satzeinleitendes *nu*. Mit diesem Mechanismus und der Prämisse, daß im Laufe der Entwicklung nur *-kan* und *-šan* übrig blieben, will er 4 Datierungsphasen erstellen.

I. *-(a)šta, našta; -kan, nukan* — Bed.differenz, nicht vertauschbar: das gälte für alle ah. Texte [↗ III. 3, 4; ↗ IV ff.] und zu Beginn der Großreichzeit für KBo VIII 35 [von *Arnuw. I. = THeth 9]; Šunaššura-Vertrag [von Šupp. I., dem letzten „mh." König, der ↗ II. 2 noch jh. war]; Mida [↗ II. 3] und KBo XVI 47 [cf. THeth 9].

II. *našta, -kan* (aber kein *nukan*) — rhythmische Vertauschbarkeit: das gälte für Madd [↗ II. 3]; TelM KUB XVII 10 und Par. CTH 324 [ursprgl. ah., Red. 13. Jh.; von Carruba Or 33. 409ff. bei den Belegen sauber als Gruppe b von a = ah. unterschieden; nach den Textanalysen bei Ka. KZ 83 (1969) 283ff. und nach Thes Nr. 4 *-a*-S. 30ff. ebenso wie die ursprgl. ah.-hatt. EZEN für primäre Ermittlungen nicht geeignet; von Houwink ten Cate l.c. (↗ II. 2) mythischer Kern für Ermittlung von „mheth." Kriterien miteinbezogen]; Kaškäer-Vertrag KUB XXXVI 115+ = KBo XVI 27 [jetzt gegenüber v. Schu. Kašk 134ff. sicher Arnuw. I.; vgl. THeth 9]; Rit. KUB IV 1+ [nach THeth 9 nicht vor Ḫatt. III.], Rit. KUB XV 34+ und für den 1. Eid KBo VI 34+ mit //, wo auch noch *ki-i-i̯a-aš-ta* IV 5 stehe, das alten Gebrauch zeige [↗ III. 3!].

III. (*našta*), *-kan, nukan*; — *našta* selten (formelhaft?): III zeige gegenüber II wieder häufiger *-kan* an *nu*. Hierzu nach Oettinger die jüngeren Staatsvertr. [Fr. SV II 182b, je 1× Murš. II., Muwat.; aber Targ Rs. 33 *u̯a-ar-ri-i̯a-aš-ta uiški[mi]* mit *-aš=ta* „sie (eos) schicke ich dir zur Hilfe"; Al A I 66 *ma-a-na-aš-ta = man=aš=ta* „sei er dir"!]; das [durch den Oberschreiber auf Tuth. IV. datierte] Rit. KUB XXIX 4 und // = CTH 481 und die Rit. Tunn, KBo XV 25 [das Carruba in seiner Bearbeitung StBoT 2. 56f. und Part 12ff. für älter halten wollte] und HTR [mit 39× *našta* und mit *-kan, -šan*; z.T. in sehr langen Ketten (↗ III. 5a); *-aš* und *(nu-)uš* für Pron. *-a-* Pl.A.c.].

IV. *-kan, nukan*; — *nukan* sehr häufig: Dies Stadium sei erreicht in den Texten Šupp. II., im Vertrag Tuth. IV. KUB XXIII 1 [usw. = C. Kühne-Otten StBoT 16] und in KUB V 1 [Ünal THeth 4, Ḫatt. III.].

l.c. 70[22]: Somit könne das Vorkommen (resp. Fehlen) von *-ašta* (außerhalb von *našta*) und *nukan* für Textdatierungen herangezogen werden. Der 2. Eid — mit *-kan, -šan, nukan* — gehöre danach sprachlich in eine spätere Zeit.

Ergebnis: Ohne dem meistens mit solchen mechanischen Datierungen wie den „mheth." aus ↗ II. 2, 4 einhergehenden Konzept einer

total geradlinigen Sprachentwicklung zu frönen, läßt sich feststellen, daß KBo VI 34+ (und //) ins 13. Jh. (ab Ḫatt. III.) gehört und keine Vorlage um 1400 besaß. *-ašta* ist 19×, aber neben *para* (*tarna-*) nur noch 1× (III 31f.) belegt. Mehrfaches *n=ašta* ... ↗ *appali dai-* „jem.em eine Falle stellen" (sic — nicht *da-*!) und *n=ašta* ... *I-NA QA-TI-ŠU-NU dai-* „etw. in ihre Hand legen" (gegenüber II 53 + III 1 mit *-šmaš=kan dai-* „ihnen in die Hand legen") hätten, wenn sie schon um 1400 regulär gewesen wären, zu einer Unterscheidung der gleich lautenden Formen von *dai-* und *da-* führen müssen (↗ I. C. 2). Den gegenüber KBo VI 34+ verhältnismäßig intakteren Gebrauch von *n=ašta* und *-kan/-šan dai-* bei Tuṯḫ. IV. in StBoT 13 (↗ I. C. 2) hat Oettinger bei seiner Hypothese nicht berücksichtigt. (Auf Oettinger beruft sich wiederum **Neu** KZ 93, 1979, 79 für 2× *našta* [aber nicht das als Beweis gedachte *-ašta*!] im Ḫuqq für „mheth." Sprache von Šupp. I.)

Ebenfalls unbeachtet blieb z. B. KUB XIII 4 von *Tuṯḫ. IV., Sturt.-Bechtel Chrest (1935) 148ff. mit mehrfachem *n=ašta*, *n=ašta kuitman* (temporal III 71) und konditionalem *man* in den Verbindungen *n=ašta man* III 65, [*m*]*a-a-an-ma-aš-ta* = *man=ma=ašta* I 34 und *anda=ma=ašta man* IV 56 (↗ *andan* IV. 1c mit Lit.)!

Für analoge mechanische Datierungen vgl. z. B. noch **C. Kühne** mit Beratung durch **Neu** in FsOtten (1973) 166[27]: KBo XVI 56 + KUB XXXIV 85 mit 27 besch. Zeilen datiere wegen *-šan* und *našta*, aber fehlendem *-ašta* vor Murš. II.

5. Haas benützt zur Datierung des aus dem Hurr. übers. Rit. der Allaiturahi aus Mukiš (XXIV 13 usw.) und Verwandtem in seiner Textbearbeitung (zusammen mit Thiel, in AOAT 31 (1978) 52–65 Zeichenformen und bes. Graphisches à la ↗ II. 2) betont aber im Gegensatz zu ↗ II. 4 immer wieder, daß *-ašta* nicht vorkomme — im Widerspruch zum Index S. 351 mit seltenem *našta* (mit der veralteten Bed. „dann"). Die wichtigere Frage, ob z. B. bei dem Gebrauch von *uk* und *ammuk* l. c. 155f. N. und A. auf Grund der hurr. (ergativischen) Vorlage verwechselt oder fehlerhaft gebraucht worden sind (analog zu MSS 2, 1952/²1957, 114f. zu Kikk), stellt er nicht. [Zum Pron. KZ 83, 1969, 276ff.; *uqq-at=šiz=at=kan* nicht vor Muwat. nach ↗ *-a-*[2].]

Die Auswertung S. 63ff. mit versuchsweiser Datierung auf Arnuw. I. — Ḫatt. III. (Schwerpunkt) — Šupp. II., dessen Name tatsächlich in 2 — soweit erhalten — heth. Frgm. der Allaiturahi aus Mukiš begegnet und daher für eine entspr. Datierung von ↗ *-apa*[1] benützt wurde, st auch nicht hypothetischer als die der anderen: **Haas** fragt zur Abwechslung einmal, ob man nicht das aheth. „Orig." StBoT 8 besser „mheth." oder „spätaheth." nennen solle. **Neu**, der KZ 93 (1979) 81f. ausdrücklich die Notwendigkeit von ausnahmslos gültigen mechanischen Datierungskriterien verwirft, datiert l. c. 68 das eindeutig aheth., aber nicht in dem „typisch alten Duktus" geschr. Orakel KBo XVIII 151 (Ünal-Ka. KZ 88, 1974, 157ff.) als „mheth.". Ebenso **Oettinger** „Die Stammbildung des heth. Vb." (1979) 579; S. 576ff. mit dem bisher größten oder [nach ↗ II. 4a Ende] zweitgrößten Sammelbecken für „mheth. Duktus" und „Mheth. in jheth. Abschr." = mh.+ (wie ↗ II. 4b) sowie davon getrenntem „jheth.+" = aheth. in Abschr. (dies wie Starke StBoT 23, 1977).

Nach den THeth 9 (1979) 98ff., 126ff. überprüften 49 Texten von Tuṯḫ. IV. und 29 der Tuṯḫ.-IV.-Zt. passen alle Allaiturahi-Texte in diese Zeit. Späterdatierung auf Šupp. II., von dem nur 12 Texte vorliegen, wohl nicht ausgeschlossen.

N. b.: Von den 17 für Datierungen geeigneten Zeichen finden sich — bei AZ, UK nach einer Unterbrechung von 100 Jahren — bei Tuṯḫ. IV. 16 ältere Formen, nämlich AL, AK, AŽ, IK, GI, KÙ, LI, NAM, NI, SAG, ŠAR, TAR, DU, UK, URU (jüngere Form zuerst im ah. „Orig." KBo III 22 = Anitta A [StBoT 18]) und ZU. Nur das ältere Ù fehlt.

6. Für das Aheth. entfällt ab **Ottens** Edit. KBo XX (1971) und endgültig in KBo XXV (1979) die Unterscheidung zwischen den auf Anhieb erkennbaren aheth. „Orig." (darunter mit **Güterbock** bereits Abschr. wie HG, A) = „typisch alter Duktus" in Ottens Edit. KBo XVI (1968) und XVII (1969) gegenüber Aheth. in Abschr.: Selbst Frgm., die in KBo XVII lt. S. IV[1] expressis verbis als „jünger" veröffentlicht worden sind, avancierten in KBo XXV (52 + KBo XVII 19 etc.) zu aheth. „Orig."! ↗ S. 9 Nr. 13; ↗ S. 397 (*ašeššar* II. 1e); Ka. „Das Ende des typisch alten Duktus im Hethitischen", Fs Diakonoff (1981) mit weiteren Beisp. und der einschlägigen Lit., die man in den inzwischen erschienenen „Altheth. Ritualtexte in Umschrift", StBoT 25 (1980) von **Neu** nicht findet. Statt des notwendigen Beweises mit Photos beschränkt sich Neu für den von ihm als „ah. Orig." (z. B. S. 242 Anm.) empfundenen, selbst für „Rit." aus KBo XXV nicht immer mit Ottens Angaben übereinstimmenden „Duktus" in kleinen und kleinsten Frgm. (überwiegend EZEN) auf 2 Photos. Diese sollen Neus „Duktus" I und II, woneben „Duktus" I/II und II–, beweisen (↗ III. 2.)

Den **Irrweg der primär mechanischen Datierungsversuche am Heth.** (maximal von 1650/1590–1200 überliefert mit einer Lücke im 15. Jh.), der immer neue Scheinprobleme nach sich zieht, beweist am besten ein Hinweis auf so solide Wissenschaften wie die Sumerologie, die nur mit Abschr. der altbabylonischen Zeit begründet wurde. Ver-

gleichbares gilt bekanntlich für die Assyriologie, nur mit dem kleinen Unterschied einer Überlieferung von fast 2½-tausend Jahren.

III. Statistisches und Formales zu *-ašta*

1. Von den **ausgewerteten knapp 1600 *-ašta*-Belegen** (↗ I.C. 1) — 600 mehr als für ↗*arḫa* — sind etwa 100 aheth. (mit Abschr.). Rund 250 jh. für *n=ašta* und selteneres *t=ašta/t(a)=ašta* entfallen sofort als zu frgm., darunter *n=ašta* aus den Orakeln KUB XVIII 18 Rs. 17 par. 19 Rs. 14 mit MUŠEN *ḪURRI* (gesichert ab Ḫatt. III. nach THeth. 7. 10f.) und aus Omina wie z.B. KUB VIII 15 I 3; 43. 7; XLIII 13 II 3 (cf. l.c. 79ff.).

2. Eine genauere Statistik für tatsächlich **aheth.** (Texte mit) *-ašta* ist wegen des häufigen ah. und jh. *tašta* (*para*) *pa(i)-*, *uua-*, *peda-* nicht interessant. Das z.Zt. übliche Auszählen bezeugter Ortspart. eines Textes gibt auch nur bedingte Anhaltspunkte (↗ I. C. 3): ah. „Orig." Rit. StBoT 8: *-an* 10×, *-apa* —, *-ašta* 10×, *-kan* 8×, *-šan* 9× und kein *-za*; StBoT 17, A: nur *-ašta* 1× (Abschr. B), *-kan* 2× (in B), *-šan* 2×, *-za* 4×; StBoT 18, A (Anitta); nur *-ašta* 2×. *-šan* 1×; EZEN StBoT 12 (Abschr.): *-apa* 1× erhalten, *-ašta* 8× (bes. bei obigen Vb.), *-kan* 1×, *-šan* 9×, *-za* 7×; HAB (Abschr. mit Modernisierungen): *-apa* 2×, *-ašta* 2× (II 34, 49), *-kan* 11× erh., *-šan* 10× erh., *-za* 16× erh. (jh. *-zan* 2×). Die ah. „Orig." genannten (EZEN-)Frgm. aus StBoT 25 (↗ II. 6) würden ohne die dortigen Transkr. zu StBoT 8[+], StBoT 12[+] enthalten: *-ašta* 28×, *-kan* 29×, *-šan* 30× und ↗*-apa*[1] 3 bzw. 4× (KBo XVII 25 ah. Sprache; [jh.] KBo XVII 36+ und 17 [1× erg., dies nach Oettinger ↗ II. 5 „mheth."]); *-za* nicht ausgezählt. *-ašta* aus StBoT 25 reduziert sich weiter um Frgm. mit nach ↗*-apa*[1] S. 128a erst jh. KUŠNÍG.BÀR-*aš-ta uššiia-* „Vorhänge aufziehen" (ah. ohne Ortspart.) KBo XXV 17 (Nr. 17) I 2; KBo XX 23 (Nr. 81) Vs. [6/5], wo nicht nur das jh. genannte unv. „Dupl." jh. ist, sondern auch KBo XX 23 (mit Ḫakmiš und Nerik) schwerlich vor Ḫatt. III. (oder notfalls Arnuw. I. nach KUB XVII 21 IV 7ff.) entstanden ist; l.c. 161[536] interessiert nur die Schreibung, nicht die Funktion.

Die sprachlich und religionsgeschichtlich so wichtige Unterscheidung zwischen Texten der ah. Zeit und unter Ḫatt. III.-Tuth. IV. in der Kultreform umgestalteten Texten ist demnach in StBoT 25 nicht mehr gewährleistet. Bei den l.c. Nr. 109ff. als ah. „Orig." betrachteten, ursprgl. aheth.-hatt. Götteranrufungen (CTH 733) KUB VIII 41; XXXI 143 (nur dies nach Otten mdl. ah. „Orig." [Thes. Nr. 5 *eku-* S. 58]); XXXI 143a + VBoT 124 (und frgm. KBo XXV 109) läßt sich vorerst nicht mehr als ah. beanspruchen: 2× *ki-e-aš-ta* = *ke=ašta*; 1× *ki-e-ma-aš-ta* = *ke=ma=ašta*; 2× *pa-ra-a-ma-aš-ta* = *para=ma=ašta* und je 1× *n=ašta*,]x-*aš-ta* (soweit erh., bei *ḫandai-*); denn eine dritte sorgfältige Kollation der Texte, die von Schuster Hatt.-heth. Bil (1974) 29f., ergab, daß nur KBo XXV 112 [Nr. 112 l.c.] aus ah. Zeit stamme (ohne *-ašta*). Dies stimmt mit dem hatt. Text KUB XXVIII 75 überein (den man in der Großreichzeit ja deshalb nicht mehr ändern konnte, weil das Hatt. damals ausgestorben war). Dagegen gäben sich die anderen, inhaltlich abweichenden Texte nach Schuster als bewußte Modernisierung zu erkennen. — Cf. außerdem Lar. Annuaire du Collège de France 1979–1980 S. 550–552.

Analog — schwerlich ah. „Orig.", sondern ursprgl. ah., in Abschr. gut bewahrt — StBoT 25 Nr. 137 mit dem von Lar. entdeckten Join KBo VIII 74 + XIX 156 + KUB XXXII 117 (pal.-h.) + XXXV 93 (luw.-h.) mit *n=ašta*[II 8. Cf. Lar. BiOr 30. 440ff. zur Problemstellung.

3.–6. Formales

3. *-ašta* als Gestalt der Ortspart. (↗ Anf.) — analog zu ↗*-apa*[1] — ergab sich aus den Untersuchungen ↗o. II. 1 (Ka.), ↗*-a-*[2] gegenüber früher ö. vermuteten *-šta* (so noch Carruba 1964. 428, ausgehend von *numašta* [↗ III. 6a]). **Ah. und jh. ö.** bezeugt sind *-ašta* an Subst. (u. U. + Poss.pron.); an Pron., sc. *e-šta* (nur ah. 5×, ↗*a-*[1]), *-e-šta* und *-uš=(š)ta*, ↗*-ši/e=šta* (jh. ö.; THeth 9. 240f.) und ↗*-šmaš=(š)ta* (So. HAB 104 Anm.; 2ereinzelt schon ah. durch *-kan* ersetzt ↗ I.A. v, cf. ↗ I.B. 0; jh. resümiert ↗ III. 6e.β); an Konjunktionen wie ↗*man=ašta* und satzeinleitendem ↗*-ma* (jh. etwas wuchernd). Jedoch sind der an sich formal freien Verbindung von *-ašta* **aus Deutlichkeitsgründen Grenzen** gesetzt, und zwar etwas unter-

schiedliche im Aheth. (↗ III. 4) und im Jheth. (↗ III. 5, 6).

Um Verwechslungen mit nominalem Wortausgang und pron. *-aš* + ↗*-ta* „dir, dich" zu vermeiden, wurden **schon im Aheth. (u. a.) *tašta* und *našta* für *ta, nu* + Ortspart. *-ašta* reserviert.** Das **Jheth.** zeigt dann (mit den frgm. Belegen ↗ III. 1) **1295 × *n=ašta*** (und ö. *n=ašta man* für *man=ašta*, formal = *man=aš=ta* „wenn sie (eos) dir" und „wenn er dich" [↗ II. 4b sub III; ↗ III. 5b, c]; **71 × *tašta*** [neben ah. 3 × *t=uš=(š)ta* (*peda-, da-*); jh. *t=uš=(š)ta* KBo XI 25 II 7 und formal geneuertem LÚ GIŠBANŠUR-*šu-uš-ta* mit Pron. *-uš=(š)ta* KUB X 52 VI 2 (↗ VIII. 2) **neben rund 125 × *-ašta*** in anderen Stellungen.

Aus Deutlichkeitsgründen fehlt ah., jh. *-ašta* nach ↗*-a*[3], *-ḫa* „und". Cf. nur *-ašta* nach *ke, ki* Sg./Pl. N. A. n. „dies(e)" (↗ *ka-*): *ki-e-aš-ta* ↗ III. 2; *ki-i-ḫa-aš-ta* StBoT 22 (↗ II. 4b) und *ki-ḫa-aš-ta* KUB XXX 34 IV 26 par. *ki-i-kan* IV 28 (↗ IV. 3 [4. C]).

N. b.: Um erst einmal die grammatische Bildung aufzeigen zu können, müssen in der bound transcription einige phonetische Ungenauigkeiten in Kauf genommen werden.

-ašta, das nach *-š* seinen Vokal verliert, wurde über *-š-šta* selbstverständlich zu *-šta* /*-sta*/; also *-šmašta* /*-smasta*/ (usw.), hier *-šmaš=(š)ta* zur Unterscheidung von gleichlautendem jh. „ihnen dich" = /*smas=ta*/ wie So. HAB 104 Anm.

Das niemals plene geschriebene Kontraktionsprodukt /**-āsta*/ aus *ta, -ma* und jh. *namma* (↗ III. 6e. α) + *-āšta* würde mit *t(a)=ašta, -m(a)=ašta* auch nur unzulänglich bezeichnet; daher hier meistens vereinfacht *-ma=ašta*, aber *t=ašta* (*ta=ašta*). Im Gegensatz dazu kann der hurr. Pl. Direktiv nach Artikel plene geschr. werden; z.B. DINGIR[MEŠ]-*na-a-aš-ta* (= /*en*[*i*]*-na-z̄-ta*/) *at-ta-an-ne-ṷe*$_{e}$ + *-na-aš-ta* „zu den Göttern des Vaters" KBo XXIII 34 IV 19.

Zu *-ašta* nach Affrikata *-z-* So. l.c. und S. 105f., ↗ III. 6e. γ.

4. Sonderregelungen des Aheth., die nicht durch den Zufall der Überlieferung bedingt sind:

Pron. Subj. *-aš* „er, sie" ah. vor *-ašta* nie bezeichnet. Grund: Deutlichkeitsstreben nach Ausweis von *t=e=šta* „ii". Meistens pron. A.-Obj. nicht bezeichnet (meistens *t=ašta* [ah. bisher nur bei Vb. der Bewegung] statt *t=uš-(š)ta*); aber wenn Sg. A. bezeichnet wird, dann *ša-na-aš-ta* = *š=an=ašta* mit *šu*. Da *šu* im Jheth. ausgestorben war, mußte dies statt dessen *n=an=kan, -an=kan* benützen.

šu leitet nur, ah. *ta* bis auf eine unsichere ah. Ausnahme Hauptsätze ein. Daher *n=ašta . . . kuiš* im frgm. Relativsatz TelErl KUB XI 1 (BoTU 23 B) IV 8/16; eine weitere Ursache für das Wuchern von *nu* im Jheth.

Aheth. ↗*-za* (sehr selten!) + *-ašta* fehlt. Bezeugt ist nur *-za=apa* als mutmaßlicher Ersatz für *-za* + *-šan* (HAB); ↗*-zan*[1] für *-za* + *-šan* ist jh. Neuerung (↗*-apa*[1] 2, 3c).

5. Gründe für das Wuchern von *n=ašta* (*t=ašta*) im Jheth.

a) Nicht nur in EZEN und Mythen der hatt.-h. Schicht kann *-ašta* in freier Position bis ins 13. Jh. stehen (unten c–e), sondern auch in neu geschaffenen Texten, wo die Position von (und z.T. auch die Entscheidung für) *-ašta* im Ermessen des Verfassers lag (↗ III. 6; z.T. ↗ III. 5c–e. Weiteres in IVff.).

Andererseits war in den meistens ausführlicheren Enklitika-Ketten des Jheth. die Ortspart. *-ašta* nicht von Verbindungen mit ↗*-ta* „dir, dich" unterscheidbar. So nach ↗ III. 3 bei *-šmaš=(š)ta* = *-šmaš=ta*, Subst. auf *-š* + *-(a)šta* oder *-ta* und *-ašta* formal = *-aš=ta* „er dir" und „eos tibi" (↗ II. 4b mit je 1 Beisp. für Murš. II., Muwat.). — In sehr langen Ketten traten notgedrungen eindeutigeres ↗*-kan* oder seltener ↗*-šan* ein: z.B. *našma=an=za=an=kan* (↗ S. 41b), *ḫannari=ḫa=šši=kan* KBo IV 10 Rs. 23 bei Tuṯḫ. IV.; *nu-ṷa-ra-at-ši-iš-ša-an* (= *nu=ṷar=at=ši=šša*n) *šarri*[*zzi le*] (11) [*kuiški ḫa-a*]*n-na-ri-ḫa-ṷa-aš-ši-iš-ša-an* (= *ḫannari=ḫa=ṷa=šši=šša*n) *le*[*kuiški*]„ Nun [soll] es ihm [niemand] entreißen] (11) und ni[emand] ihm gerichtlich anfechten!" Otten HTR 58f. [XXX 24a + XXXIV 65 I 10f.).

b) Königstexte mit *-ašta*

Nur (!) auf Grund solcher Verundeutlichungen erklärt sich, warum **Murš. II.** (bis auf 1 × *-ma=ašta* XXIV 4 Rs. 14) und **Ḫatt. III.** in ihren Texten nur — und zwar selten — *n=ašta* gebrauchten und **Arnuw. I.** nur und

sein etwas jüngerer Zeitgenosse **Šupp. I.** fast nur *n=ašta* neben seltenem konditionalen *ma-a-na-aš-ta* = *man=ašta*.

Für **Arnuw. I.** s. *šarra-* „Eid brechen": KBo VIII 35 II 16 par. II 22 mit *man=ašta . . . -ma* und *nu=kan man . . . -ma*; dazu 1 × (von zwei) *n=ašta* aus dem Gebet KUB XVII 21. — Frgm. *ma-a-na-aš-ta . . . -ma* und *n=ašta* KBo XVI 27 IV 17, III 10.

Für **Šupp. I.** in Flüchtlings-§ s. ↗ IV. 3 (6. C): Šunaššura-Vertrag KUB VIII 81 + KBo XIX 39 II 11f. par. III 9f. (in par. KUB XXXVI 127 Rs. 6f., 8f. Satzanf. zerstört) *man=ašta* par. [*ma*]*n=kan* LÚ*pitte(i̯)anza . . . paizzi*. Mit Pron. statt Subst. dagegen z.B. bei Murš. II. Kup § 27 A 30 (SV I 146f.) *ma-a-na-aš-kán* (= *man=aš=kan*) . . . *pai*[*zzi*] „Wenn er . . . geht"; denn *-ašta* hier unbrauchbar. — *Šupp. I. frgm. Instruktion KBo XVI 24 + 25 [THeth 9. 284) *n=ašta* I 81/70; *n=a*[*št*]*a man* III 16; *ma-a-na-aš-ta* IV 60 und I 42/31f. *nu-za-ta* (*au-*).

Tuṯḫ. IV. *n=ašta man, man=ma=ašta, anda=ma=ašta man* KUB XIII 4 ↗ II. 4b, ↗ III. 6c. Daneben immer noch temporales *man* (seit Aheth.) möglich: z.B. StBoT 13 I 1; KUB XIII 9 + I 2.

***n=ašta* bei Murš. II.** z.B. ↗ *-apa*[1] S. 127b (wegen Postpos. *anda*, ↗ *andan* IV. 2, ↗ o. I.B. 4); ↗ *arau̯eš-* (abl. Dat.); *šarra-*. In seinen Gebeten XXIV 2–4 8 × (+ 1 × *-ma-ašta*) AAA 27, aber in Goe. AM nur KUB XIX 37 II 35, S. 170f. *n=ašta ma-aḫ-ḫa-an* ON *A-NA* GN *šipandaḫḫun* „Als ich ON dem GN geweiht hatte" und mit Goe. nach *-u̯ar* nur *-aš=ta* („dir/dich"), sc. S. 46f., KBo III 4 II 11f. *nu-u̯a-ra-aš-ta* EGIR-*pa kuit u̯eu̯akkinun nu-u̯a-ra-aš-mu* (12) EGIR-*pa Ú-UL paišta* „Als ich sie (eos) von dir zurückforderte, hast du sie mir (12) nicht zurückgegeben" = *nu=u̯ar=aš=ta/mu*; S. 72f., KUB XIV 15 IV 41 EGIR-*an-ma-u̯a-ra-aš-ta* (= *appan=ma=u̯ar=aš=ta*) *Ú-UL tiiat* „Aber er trat nicht hinter dich (kümmerte sich nicht um dich)".

***n=ašta* bei Ḫatt. III.:** In Goe. Ḫatt nur (KUB I 1) II 55 *n=ašta kedaš A-NA* KUR. KUR^{MEŠ} *ammuk anda daliiat* „Er beließ mich in diesen Ländern" (wegen Postpos. *anda* [s. o.]); **-u̯ar=aš=ta* nicht im Text belegt. *n=ašta* z.B. noch frgm. KUB XXI 19 + III 4; 37 Vs. 17 bei *nai-*; besch. KBo VI 28 Rs. 19f. bei *da-* [mit Prävb.?]; besch. KUB XV 21. 11 (*QA-TAM-MA eššanzi* [ebenso machen] vielleicht Rückbezug [I.B. 5; ↗ X. 5) und z.B. noch ↗ S. 367a bei *aš(š)*-[1]. — Der für Deutungen viel zu frgm. Beleg KUB XV 18 III 10f. (zuletzt ↗ S. 155a) bed. eher *piran*-EGIR-*pa=aš=ta* [(X)] *piḫḫi* „Ich werde sie (eos) dir zurückgeben vor . . .".

Da die heth. Könige nicht ihre eigenen Statuen verehren, muß KUB X 11 (mit „Großkönig Šupp." in frgm. I 7 [vergleichbar z.B. KUB XXIII 11 III 18] und „Statue Šupp." IV 2, 23) mit Ka. Or 39 (1970) 297f. von **Šupp. II.** stammen und die Statue Šupp. I. betreffen (entgegen Otten ZA 66, 1976, 91). II 15f. *n=ašta* LUGAL-*uš I-NA* É ^{D}IŠKUR (16) *anda paizzi* (wegen Postpos. *anda*).

Ergebnis: In ihren eigenen Texten beschränken sich Murš. II. [bis auf 1 × nach *-ma*], (Muwat.), Ḫatt. III. auf *n=ašta* mit Ortspart., aber *-aš=ta* „er dir; eos tibi" in anderen Positionen. Durchbrechung dieser Regel, die möglicherweise auch schon Arnuw. I. bekannt war (nur *n=ašta* und konditionales *man=ašta*, das nach ↗ III. 5c wohl nie mit *-aš=ta* verbunden wurde) wieder bei Tuṯḫ. IV. (vgl. THeth 9. 252ff.).

Freierer Gebrauch von *-ašta* synchron möglich (↗ III. 5c–e; 6b, d) analog zu z.B. striktem Pl. N.c. und Pl. N.A.n. *-at*, Pl. A.c. *-aš* bei Šupp. I., Murš. II. — Ḫatt. III., woneben „umgangssprachlich" *-e* und *-uš* weiterlebten und z.T. wieder von Tuṯḫ. IV. in seinen Texten benützt wurden (↗ *-a-*[2]; ↗ o. I.C. 2; ↗ u. III. 6c) — eine jener verkannten Tatsachen, die zur Text(um)datierung geführt haben (↗ II. 2–5).

↗ IV ff., bes. ↗ IV. 0 Ende, ↗ IV. 7a (Ende) zur jh. Regel (*n=*)*aš/an/at=kan* nach Pron. statt *n=ašta*.

c) *man, maḫḫan*, GIM-*an, takku, kuitman, kinun* und *-ašta*

α) Temporal

↗ *aššanu-* (jh. Vb. + *-kan*; *-ašta* sekundär) ab III ↗ S. 378f., ↗ S. 380–382 für synonymes jh. *man=ašta* „sobald/wenn; als (bei Vb. Prt)" [ab Ah.], Bo 3366 II 5ff. gefolgt von *n=ašta* GIM-*an* und (erst im Jheth. auch temporalem) *n=ašta* ↗ *maḫḫan* „sobald/wenn; als (bei Vb. Prt.)" par. *n=ašta*

GIM-*an* im Wechsel mit *maḫḫan=ma=kan*, *maḫḫan=ma=za=kan* und vermutlich erst durch *n=ašta maḫḫan* ausgelöstem *nu=kan maḫḫan* (u. a. KUB XIII 4, *Tutḫ. IV.). S. ferner ↗ *aš(š)-*[1] „bleiben" (jh. + *-kan*) z.B. ↗ S. 367b sekundäres *n=ašta maḫḫan* in KBo XVII 65 (↗ II. 4b, Beckman) u. ö.

man=ašta hält sich — ebenso wie Subst. auf *-š* + *-šta* — bes. (aber nicht ausschließlich) in EZEN, wo keine Verwechslungen mit *-ta* „dir, dich" drohten. Im Gegensatz zu konditionalem *ma-a-na-aš-ta* wurde anscheinend das temporale nie nach jh. Art mit Pron. *-a-* + *-ta* verbunden. Jheth. *man=ašta* verrät sich meistens durch seine Syntax (↗ IVff.) oder durch sekundäres *t=ašta man* KUB XX 26 VI 6 (↗ III. 4; Thes *ta* S. 121; ↗ V. 2 *ar-/er-*).

ma-a-aḫ-ḫa-an-ma-aš-ta = *maḫḫan=ma=ašta* nur in der offensichtlich archaisierenden Instruktion IBoT I 36 (↗ S. 414a) IV 3 bei Postpos. *anda* (↗ *ar-/er-* III. 1a). Daneben stehen z.B. *n=ašta ma-a-aḫ-ḫa-an* III 20, 74; *man=ašta* z.B. IV 23.

Für temporales *man=ašta* s. z.B. noch frgm. jh. (-hatt.) EZEN KBo XX 37 I 5 (trotz StBoT 25. 140f. ohne ah. Sprachkriterien); XXII 172. 3; KUB XXVIII 89 (+) IV 21/8; XXXIV 94. 9; XLI 7 Rs. V + XXVIII 102 (Rs.! V!) 1 (3, 15 *n=ašta*).

n=ašta man Rit. KBo IV 2 III 27 (frgm.); KUB XXV 37 (+) I 25 (ff.) par. *n=at=kan . . . laḫuu̯a-* (Thes Nr. 5 *eku-* I Nr. 50, S. 51, 105); XXXIV 42 r. (4) bei abl. Dat.; frgm. XLII 94 Rs. 1.

n=ašta ma-aḫ-ḫa-an frgm. z.B. KBo XIII 181. 6; 214 IV (21); XXI 85 I 6 (*ma-a-aḫ-ḫa-an*, neben *n=ašta* frgm. I 35 und bei *da-* und *šippant-* in der jungen Schreibung mit *-pp-*); XXV 178 IV 14 (und IV 3, 10, 12 *n=ašta*); KUB IX 35 III 4, StBoT 3. 129; XXIII 55 IV 4; XXV 37 + XXXV 131 I 46/6 (cf. o.); XXXV 1 Vs. 4 [*n=aš*]*ta maḫ-ḫan=ma*.

n=ašta GIM-*an* z.B. KUB XXIII 11 III 32 (↗ III. 6d) und besch. KBo XXII 117. 10; KUB IX 6 + XXXV 39 II 19 (II 17 noch *n=ašta*).

Sonstige: Statt (ah.) *man=ašta* HG A (*uu̯a-*) in Red. B (gegen 1400) *ku-it-ma-na-aš-ta* = *kuitman=ašta*. Dagegen z.B. jh. KBo XIX 144 I 3 *n]=ašta kuitma*[*n* (und besch. I 22, IV 12, ↗ *arḫa u̯arḫa* mit *n=ašta*).

ki-nu-na-aš-ta jh. KBo IX 114. 11f. sicher ↗ *kinun=ašta*, da mit Postpos. *arḫa* (↗ X. 3) bei *tuḫš-* „abschneiden". Unklar in frgm. (ah.) KBo XII 18I 1; jh. KUB XXXVI 43. 4.

β) Konditional

Frgm. *ma-a-na-aš-ta* KUB XXXI 45 lk. 18, 19; *n=ašta ma-a-an*, [*ma-n*]*a-aš-da* É-*ri=ma*, *ma-na-ša-an ku̯api* (irgendwann) ABoT 53 + KBo XVI 54 (1966/c, Rie. ArchOr 33. 337f.) Vs. 5, 11/3, 16/8. — Hierzu wohl *n=ašta ma-a-an* Rit. KUB VIII 30 Vs. 16; Instruktion XXXI 103 lk. Rd. 1.

man=ašta Mašt frgm. XXXII 115 I 1, Zus. zu XXXIV 84 + Unv. = Rost MIO 1. 345ff. Text A; Par. KBo II 3 I 2, IV 15, l.c. B. // KUB XII 34 + KBo XXII 105 + I 2, IV 2 *man=kan . . . ḫalluu̯anzi* (streiten).

Für *man(=)* und (am §-Anf. wiederbelebtes ah.) *takku* mit *ták-ku-u̯a-aš-ta* = *takku̯=ašta*, *ták-ku-kán* = *takku=kan* in Omina ↗ S. 118a; ↗ *arma-* II; ↗ *ašku-*. Durch Schreibernamen datiert sind KUB VIII 9 auf Ḫatt. III. (nur *man(=)*) und XXIX 11+ auf Tutḫ. IV. (nur *takku(-)*). KUB VIII 34 + XLIII 13 (besch.) hat *takku*, *man*, *man=kan*, *man=ašta* und *n=ašta* (ö. in Omina). Schreibung *takku̯-* wie HG § 44b, A (sogen. ah. „Orig." ↗ II. 6) ↗ S. 70a.

d. ↗ *-u̯ar=ašta*

Fehlt vielleicht zufällig in ah. Texten. Sicher im TelM KUB XVII 10 I 24ff., MA 91 (↗ II. 4b sub II) *i-it-u̯a-ra-aš-ta* (= *it=u̯ar=ašta*) *pargamuš* (25) ḪUR.SAG$^{DIDLI.ḪÁ}$ *šaḫ* (// *šanḫ*) [§-Str., 26] *ḫariuš=kan ḫallu-*[*u̯am*]*uš šaḫ ḫuu̯anḫueššar=kan kuu̯aliu šaḫ* mit phraseolog. *it* „Gehe und suche (in Richtung auf) die hohen Berge! // Suche (in Richtung auf) die ti[ef]en Täler! Suche (in Richtung auf) die blaue Welle"; dabei ist *-ašta* par. *-kan* aber nicht ah.

Illuy KUB XVII 6 I 19f. (Carruba Or 33. 409) mit jh. Gebrauch mit ↗ *arḫa* (VII, VIII) Postpos. + Abl. resp. Adv. (zu ↗ I.B. 4, 5) und kondit. *man*: *zigg=a=u̯ar=ašta* (*zi-ig-ga-u̯a-ra-aš-ta*) ^{GIŠ}*luttan*[*za*] *arḫa le autti* (20) *ma*(*n*)*=u̯ar=ašta* (*ma-a-u̯a-ra-aš-ta*) *arḫa=ma autti* „Und du schaue nicht [aus] dem Fenster! Wenn du aber hinaus schaust, . . .". —

Aber KBo III 7 III 11ff. (Ma 69): *nu-u̯a-aš-ma-aš-ta* = *nu=u̯a=šmaš=ta* UZUŠÀ *šakuu̯a=i̯a* (12) *u̯ek* (§-Str., 13) *man=aš paitta nu=šmaš* UZUŠÀ (14) *u̯ekta* „'Fordere dir von ihnen das Herz und die Augen'. // (13f.) Als er ging, forderte er von ihnen das Herz". Hier abl. Dat. ebenso wie AM, KBo III 4 II 11, ↗ III. 5b (*nu=u̯ar=aš=ta* ... *u̯eu̯ak-*) nicht bezeichnet gegenüber jh. *n=ašta man* ... *u̯eu̯a[k-* XXXIV 42 r. 4ff. (↗ III. 5c. α); KBo XVII 61 Rs. 8 (↗ II. 4b) *n=ašta* D*Immarni* MÁŠ.GAL *u̯iklun* „Ich forderte von I. einen Ziegenbock" und besch. KBo XX 82 II 25 *n=ašta* ... *u̯ekta. -ašta* (im Gegensatz zu *-kan*) wäre undeutlich und im 2. Satz mißverständlich gewesen.

Aber *-u̯ar=aš=ta* wie bei Murš. II. (↗ III. 5b) KBo XXII 6 (Bo 68/28) z.B. IV 15, wobei *nu=u̯ar=aš=ta* aber irrig für *nu=u̯ar=at=ta* (zuletzt Thes *-a-* S. 33f.).

Wahrscheinlich in frgm. KBo XX 82 I 14 *nu-u̯a-ra-aš-ta* nach 15]x-*u̯a-mu* (dir — mir) und im Rit. KUB IX 1 II 23f. *ka-a-aš-ma-u̯a-*[[*u̯a-*]]*ra-aš-ta uizzi ú-da-i-*x[ ] (24) KUR-*i̯aš ḫarkan*; denn Ortspart. hier nicht zu erwarten; daher *kašma-u̯ar=aš=ta* (statt *kaš* „dieser"*=ma=u̯ar=ašta*) „Siehe, er kommt zu dir und bringt (24) des Landes Untergang"; mit phraseolog. *uu̯a-*.

Die Notwendigkeit, in dieser Position *-ašta* durch *-kan* zu ersetzen, liegt auf der Hand.

Mit Goe. Madd (↗ II. 3) zeigt Madd 11–12× *n=ašta*; Vs. 25 *nu=u̯ar=aš=ta ḫatreškimi=pat* „. . ., werde ich sie (eos) dir vielmehr schreiben"; Vs. 72 m*Ma[dduu̯att]aš=ma=šmaš=kan para* ↗ *ḫaḫḫarškit.*

e) *-ašta* an Subst.; Beisp. für *-š=šta* und jheth. Neuerungen mit nicht intaktem *-ašta*

Für EZEN ↗ IV. 3–4 für LUGAL-*uš-ta* = ↗ **ḫaššuš=(š)ta*, DUMUMEŠ.LUGAL-*aš-ta* u. ä. m. bei *pa(i)-*, *uu̯a-*; GAL DUMUMEŠ ↗ UŠ.BAR-*aš-ta para pedai* KUB XI 25 Vs. III 10 par. GAL LÚ.MEŠUŠ.BAR-*aš-ta para peḫutezzi* KUB XI 20 I 15f. (↗ IV. 7f). Aber *-ta* statt *-aš-ta* verschrieben IBoT III 13. 3: DUMUMEŠ.LUGAL-*ta*(!) *panzi.* ↗ VIII. 2 für ↗ LÚSÌLA.ŠU.DU$_8$.A-*aš-ta* bei ablativ. Dat. bei *ep(p)-*/*ap(p)-* (erst jh. + *-ašta*/*-kan*); ↗ III. 2 für KUŠNÍG.BÀR-*aš-ta* ↗ *uššii̯a-* (erst jh. + *-ašta*). Frgm. z.B. LUGAL-*uš=(š)ta* XLIV 31 Vs. 9; ↗ LÚ.MEŠZABAR.DIB-*eš-ta* (Pl. N. c.) KBo XI 51 IV 10 (13 *t=ašta*) par. LÚ.MEŠZABAR.DIB-*aš-ta* VBoT 34 Vs. 8; [(GAL) LÚ(MEŠ) GIŠB]ANŠUR-*aš-ta* DUMUUR[M KUB XLVI 68. 3 (und Z. 4 *t=ašta*); UDUḪI.A-*uš-ta par*[*a* KBo XX 19 + 25 I 14 (StBoT 25 Nr. 21).

Mit Genitiv z.B. KBo XVI 49 I 5 (↗ *aška-* II. 5) D*Ta-a-ḫa-aš-ta* (= D*Taḫaš-(š)ta*) KÁ.GAL-*az* „Von des T. Tor".

Gemäß ↗ III. 3 **gleichlautende Verbindungen mit Pron.** ↗ ***-ta*** sind nicht selten. Cf. z.B. LÚ*a-ra-aš-ta* (DUTUŠI-*ta*) KBo XII 30 II 6 (5) ↗ S. 222b; DINGIRMEŠ-*eš-da* ... PAP-*ru* „Die Götter ... sollen dich schützen" AlT 125. 3 (Rost MIO 4. 340, 341f.); ↗ I.D Kap. IX. 3 (𒀭)*allalla-*.

Zusätzliche Belege für Subst. + *-ašta* außerhalb der EZEN, die nie oder fast nie *-ta* gebrauchen, daher erst ab ↗ III. 6 (und vgl. ↗ S. 354a). Z.B. ist trotz der reichen par. Bezeugung von *n=ašta* und *-kan* in Vogelflugorakeln ↗ S. 156–159 (neu KUB XLIX 6; L 1; KBo XXIV 130 I 4) und *a-l*]*i-li-iš-kán* besch. KUB XVI 58 Vs. 7 nicht sicher entscheidbar, ob *a-li-la-aš-da* in frgm. KBo XV 28 Vs. 11 (Brief über diese Orakel) *alilaš=(š)da* enthält (↗ *alili-*).

6. Formal variierteres *-ašta* in jheth. Neuschöpfungen stilistisch bedingt

↗ I.C. 3; für Unterschiede zum Aheth. ↗ III. 3, 4; ↗ IVff.; zum Jheth. ↗ III. 5b; c–e.

a) Kantuzilis Gebet XXX 10 (und Par. [hier in Auswahl] ↗ S. 111, ↗ S. 378f. *-kan*/*-ašta*) ist stilistisch in jeder Hinsicht viel variierter als das zeitgenössische Gebet Arnuw. I. und Ašmunikals KUB XVII 21 und //; hier nur 2× *n=ašta*; dagegen 7× *n=ašta* in Murš. II. Gebet KUB XXIV 3 (Gurney AAA 27) und als das Rit. für Tutḫ. II. und Nikalmati KBo XV 10 + = THeth 1 II 43f., 59f. mit *qa-a-ša-aš-ma-aš-ta* = *qaša=šmaš=(š)ta* ... [*gankanza*(?)] und *n=ašta* ... *arḫa da-* mit den ältesten datierten jh. [„mh."] Belegen für *-ašta*. In den Enklitika-Ketten ähnelt XXX 10 am meisten KUB XIII 9 + von Tutḫ. IV. (↗ unten c).

Wie ah., jh. (möglich): Vs. 12 *li-in-ga-in-na-aš-ta* = *lingainn=ašta* (*šarra-*); Vs. 15 GUD-*un-aš-ta* ... UDU-*un-aš-ta* (*karš-*) ↗ S. 394b (gleiche Konstruktionen mit *-kan*, *-šan*). Z.B. XXXI 127 + I 39f. tempor. *man=ašta* (*up-*).

Vs. 11 *nu-za-ta* < *nu* + *-z(a)* + *-(a)šta* (wie 1 × auch bei Šupp. I., ↗ III. 5b) mit *šakiia-*, par. zu jüngerem XXXI 127+ II 27 mit dem im Jheth. viel häufigeren *nu-za-kán* (↗ III. 6e. γ).

Singulär Vs. 22 (und Par.) an Irrealispart. *ma-na-aš-ta ma-a-an* (*arta*) ↗ S. 111, ↗ S. 196b (Funktion der Ortspart. unklar). — Cf. Vs. 25ff. *ne-za-an* = *n=e*(Pl. N.A.n.) + *-za* + *-šan* (↗ S. 42) und Rs. 20 *man=mu=kan* „als mich" (*gulš-*).

Par. XXXVI 75 III 12 *nu-ma-aš-ta* (par. XXXI 130 Rs. 7 *nu-um-ma-aš-ta*) ↗ *arušaz šara ḫuitti* „Ziehe mich aus dem *a.* hoch"; *nu-ma-aš-ta* frgm. KBo XIV 74. 3 // XXXI 127 + ABoT 44 + IV 25 *n[u-m]u-kán* DINGIR-*IA appa apun* ZI-*an and*[*a dai*] „. . ., setzt mein Gott danach jene Seele in mich ein" mit Postpos. (↗ *andan* IV. 2; ↗ o. I.B. 4) und wohl prs. histor. nach ZA 56/NF 22. 156f. — *num(m)ašta* widerspricht den aheth. Regeln, wonach **šu=mu=šta* zu erwarten wäre (Thes *šu* 13 gegenüber Thes *ta* 113). — Verderbt ist der 4. Beleg in ursprgl. ah. VBoT 58 I 14, MA 83 (13. Jh.): *nu-ma-aš-ta* ↗ *andurza* UZU*ap*[*p*]*uzziianza ḫarzi* „. . . drinnen hält das Fett (= Subj.)"; *nu=ma* (aber!) *=aš=ta* nicht ausgeschlossen.

b–d) 13. Jh.: stilistisch und altertümelnd
b) Übers. hurr. Mythen

An Abl. mit Postpos. (↗ I.B. 4) XXXIII 84 + IV 24, StBoT 14. 60f. GIŠŠÚ.A-*za-aš-ta arunaza katta uit* MUŠ*Ḫedammuš tarḫuil*[*iš* „Er kam vom Stuhl/Thron, vom Meer herab (l.c. hin), Ḫ., der mächti[ge". XXXIII 120 + 119 + XXXVI 31 (ME 39ff.) I 21 im Satzinneren ↗ S. 283b: D*Anuš* D*Kumarpiia ki-iš-ši-ra-az-za-ši-ta-aš-*[*t*]*a* = *kišširaz*(*za*)*-šit=ašta arḫa ḫuellait* „aus seiner Hand entschlüpfte A. dem K.".

Dort noch II 28 *man=ašta aššu n=ašta aššuu*[*a-*; IV 5 *n=ašta*[; II 37f. *nu-ua-ra-aš-ši-iš-ta* = *nu=uar=aš=ši=šta šara . . . uit* mit „er ihm"; frgm. II 30 *ma-a-an-ua-ra-aš-ta* und II (31)f. = [*m*]*a*[*n=uar=ašta*] *para* [*uuam*]*i* „[W]e[nn] ich heraus [komm]e"; frgm. III 10 mit singulärem *ku-iš-ua-a*[*n-n*]*a-aš-ta* = *kuiš=ua=nnaš*(uns)*=ašta.*

Cf. noch Rit. XLI 8 II 2 (= Otten ZA 54/NF 20. 124, II 39) D*Ku-mar-pí-ia-aš-ta* G[AM-*an arḫ*]*a* GIŠŠÚ.A-*za te-x*[.

c) Tuth. IV. belebt nicht nur alte Zeichenformen wieder (↗ II. 5), sondern zeigt auch altertümelnde Sprache in Erlässen und Instruktionen [Annalen wurden diesem gut bezeugten König bei der Umdatierung ganz abgesprochen (↗ II. 2–3)]. Ebenso wie schon in ↗ III. 6b (cf. Otten MGK, 1950, 33ff.) ergibt altertümelnde Sprache allein(!) kein Aheth. (anders Neu Lokativ, IBS Vorträge und kl. Schriften 23, 1980, 41 zu *nepiš*): Erst jh. konditionales *man=ma=ašta, anda=ma=ašta man* „außerdem aber wenn" aus KUB XIII 4 (und //) unterscheiden sich von älterem *man=ašta* (↗ III. 5b, c); dagegen entspr. wieder belebtes *takku* „wenn, falls" am §-Anf. in der Tuth. IV. zugeschriebenen Reformfassung der HG (Fr. HG §§ 1ff.) und in KUB XIII 9 + XL 62 II 16 genau und *takkuu-ašta* in Omina (↗ III. 5c. β) grundsätzlich dem aheth. Gebrauch. Nur findet sich ah. *takku* auch im §-Inneren.

XIII 9+ (Thes Nr. 4 *-a-* S. 39; THeth 9. 291) zeigt — außer Konditionalsätzen mit *takku, man* (*man=aš*(*=za*), *nu man, n=aš man, anda=ma man* II 3ff. passim), *kuiš . . .-ma, kuiš=zan* (III 8, 12) und temporalem *man* (I 2) — meistens bei dem noch unklaren t.t. (*Ú-UL*) *para* ↗ *tarna-* (wörtl. „heraus/hinaus lassen"): *n=ašta* II 1, 6, 10; *nu-za-ta* II 4; beim t.t. III 15 und neu *na-an-ši-iš-ta* + t.t. = *n=an=ši=šta* II 8, 13, 15, [19]; ferner unklares *ne-iz-za-an* III 16 ↗ S. 42, ↗ S. 163b).

Mehr ↗ IVff. passim.

d) KUB XXIII 11 (↗ II. 3)

n=ašta II (26), III (5) mit [*t*]*atraḫḫ-*; 13, 25, wenn kein pron. A.-Obj. ausgedrückt wird; mit pron. A.-Obj. Pl. statt dessen *n=uš=kan* (z.B. III 8, 23); — ähnlich wie Tuth. IV. ↗ I.C. 2, ↗ III. 5c (woneben *n=aš=kan*; *-uš* fehlt in Texten von Šupp. I. — Ḫatt. III.). — Tempor. *man* z.B. II [13]; kein *maḫḫan* erhalten bzw. gebraucht; *n=ašta* GIM-*an* frgm. III 32. — *nu=šmaš=*(*š*)*ta uttar arḫa išdu*[*ua*]*ti* III 7 (vgl. ↗ S. 284b; bei der Übers. „Ihre Angelegenheit wurde bekannt" (so auch Carruba SMEA 18. 161) ergäbe sich (fast) bed.-loses *arḫa* wie bei Šupp. II. (↗ S. 284a) und Pers.pron. statt Poss.pron. wie bei Ḫatt. III. nach Haas KN 175; Datierung bestätigt durch attributives *aššiiant-* ↗ S. 403f. (sub

b); Vb.form demnach altertümelnd (cf. Neu StBoT 5. 78).

An anderen Pron.: *ú-ga-aš-ta* = *ug=ašta* III 33 besch.; *ku-e-iz-za-aš-ta* (= *kuezz=ašta*) *ku-e-iz* K[UR-*eaz t]uzziš* [*laḫḫ*]*a*(?) *uu̯anza ešta* „aus welchem L[and] immer [ein H]eer [zum Kam]pf(?) gekommen war" II 27f.

Univerbiert (wie FsGüterbock 151ff.) *piran arḫa=ma=šši=št*[*a* ÍD-*aš a-a*]*r-aš-zi* „Vor ihm weg aber [fl]ießt [der Fluß] III 17 (nur scheinbar ähnlich KUB XVII 1 II 21 ↗ S. 342a oben, wo *-kan* wegen ablativ. Dat.).

nam-ma-aš-ta = *namma=ašta* + Postpos. *anda* (*paun*) „Ferner/dann ging ich in (ihre) Länder hinein" II 26, III 22; gleichbed. mit *n=an*(!)*=šan . . . andan uit* III 11, ↗ S. 103.

e) Résumé zum Formalen für jh. *-ašta* (↗ III. 3, 5–6)

α) Versuchte neue Verbindungen mit *-ašta*

num(m)ašta* statt *nu=mu=kan ↗ III. 6a war offensichtlich ein Fehlgriff. [↗ unten γ.]

Vereinzelt mit ***↗-ma***, das in Fällen wie z.B. *ke=ašta*, *ke=ma=ašta*, *para=ma=ašta* ↗ III. 2 zur Verdeutlichung dient und z. T. wie bei *man=ma=ašta* bei Tuth. IV. (↗ III. 6c) im Rahmen des jh. Sprachgebrauchs wuchert: z.B. *maḫḫan=ma=ašta* IBoT I 36 (↗ III 5c. α); ↗ *naššu=ma=ašta* (*išpart-*) „oder aber" (sonst ↗ *našma*, und *naššu* „entweder") Leberomen KUB IV 72 Rs. 4 (zuletzt StBoT 5. 14f.).

***↗namma=ašta* „ferner"** ↗ III. 6d; KUB VII 2 IV 6 (*pippa-*) und vielleicht in frgm. XXXIII 79 I 13 (*anda*) unterscheidet sich von dem häufigeren ***n=ašta namma* „wieder"** (cf. Goe. AM 302) z.B. KUB XVII 21 III 12 (*laman ɣeriia-*, Arnuw. I.); XIII 7 I 8 (*šarra-*); TelM XVII 10 IV 16f. (*uu̯a-*); KBo XVII 65 Rs. 36 (*uu̯a-*); XXI 61 + XV 36 II 10 (*parš*(*iia*)*-*).

t=ašta namma z.B. frgm. EZEN KBo XXV 32 r. 9, 15 (StBoT 25. 92).

β) Jheth. *-aš-ta, -š-ta* (↗ III. 3, 5, 6a, b, d, e. γ) läßt sich in Frgm., die nicht auf bestimmte Könige datiert sind (↗ III. 5b), meistens gar nicht deuten. **Beisp.: *-šmaš=(š)ta*/*-šmaš=ta*** (unvollständig!): mit *-ašta* Tuth. II. *qaša=šmaš=*(*š*)*ta* ↗ III. 6a; *nu=šmaš=*(*š*)*ta* ↗ III. 6d und z.B. frgm. Rit. KUB VII 23. 12 (neben 3× *n=ašta*; *nu=ššan*, *nu=za*, *nu=mu*). — *nu=šmaš=kan* z.B. Arnuw. I., KBo VIII 35 II 23; *-ma=šmaš=kan* Madd Vs. 72 ↗ III. 5d. — Mit *-ta* z.B. Illuy KBo III 7 III 11ff. (↗ III. 5d): *nu=ɣa=šmaš=ta* „dir von ihnen".

γ) *-ašta* nach (Wortauslaut) *-z*(*a*)

Zum Problem der Zischlautschreibungen *-z-š* So. HAB 103f.[5], 105f.; Fr. HE I[2] § 25b; *-ašta* § 42 c. 1, 2 (nach So.); Neu StBoT 18. 47ff. zum ah. „Orig." Anitta A = KBo III 22 (BoTU 7) 2 *ne-pí-iš-za-aš-ta*, wo wir inhaltlich (mit Neu) G. erwarten würden statt Abl., wofür die Form spricht (↗ VI. 2; sicher nicht **nepišaš* + *-aš* „er" + *-šta* l.c. 49 [nach ↗ II. 1 [Ka.], ↗ III. 3, 4]).

Ah. Vergleichsmaterial fehlt: XXXI 64 I 6 (Abschr.)]*Ḫatti ḫur-la-az-aš-ta* ist zu frgm.; HAB II 62 (mit So.) *ut-ni-ia-an-za-aš-ta le=pat kuiški memai* par. zu II 60 *nu-ut-ta . . . le memiškandu* „Zu dir sollen die ‚Alten' in Ḫatti nicht sprechen" gemäß Fr. l.c. § 25b */utniiants=a=ta/* „Auch vom Lande soll niemand zu dir sprechen". — Ebenso vielleicht in XXXVI 89 Rs. 52, Haas KN 156f(f). *kán-qa*⟨*-an*⟩*-ši-kán ku-e ne-pí-ša-za-aš-ta ú-it* „Was (Pl.) ihm hingehängt (ist) und dir vom Himmel kam" */nepisats=a=ta/*; wofern kein Rückbezug ausgedrückt werden soll, erfordern weder Abl. (mit Neu l.c. 48) noch *uu̯a-* eine Ortspart. Text zu fehlerhaft; altertümelnde Sprache, **Ḫatt. III. (-Zt.).**

Zusammen mit **jheth.** GIŠŠÚ.A-*z=ašta* und *kuezz=ašta* ↗ III. 6b, d ist m. E. dennoch **wahrscheinlich, daß (ab) ah. *-ašta* nach *-z*** (des Abl.) **erhalten blieb** (*/-ts-asta/*) im Gegensatz zu *-ašta* nach *-š* > */-s-sta/* > */-sta/* (↗ III. 3, 5).

Die **jheth. Neubildung *nu-za-ta*** nach Part. *-za* (↗ III. 4) par. *nu-za-kán* je 1× bei Šupp. I., Kantuzili, 2× bei Tuth. IV. (↗ III. 6a, c und unten) könnte defektiv geschr. und in der Graphie von *nu=za=kan* beeinflußt sein: */nu=ts=asta/*. Dagegen heißt es *-*(*d*)*du=za* „dir/dich" + Part. *-za*. *nu-za-ta* frgm. KBo XXI 47 II 21; KUB VIII 43. 4; XVII 10 II 3; XXXIV 75. 9 (mit Postpos. *anda*). XXXIII 68 II 6, Neu StBoT 5. 70 *nu-za-ta namma anda le impanaitt*[*a* „sei darüber nicht mehr bekümmert", wohl gemäß ↗ I.B.

5; ähnelt etwas *-kan anda* ↗ *aimpanu-* (aber + UGU „oben" im Satz).

Singulär frgm. jh. KBo VIII 79 Rs. 13f. (↗ S. 42b oben) *piškizzi* (gibt) *ne-za*[×] (14) *ne-iz-ta namma arḫa da-a*[*š-ki-iz-zi*(?) „er n[immt(?)] es wieder weg". Mit *nu* + *-e* + *-z(a)* + *-ašta*, aber hier behandelt wie nach *-š*.

Streiche jetzt für *-ašta* HAB 104 Anm. Ende = HE I² § 42. c. 2. Die Var. in der Grenzbeschr. Kup § 9 C 29f(f). enthalten mit Fr. SV I 116f. alle *-ta* „dir", aber mit einem stilist. Unterschied. In einem neuen § in C. KBo V 13 I 29f. = // D. KUB VI 41 II 5ff.: *ki-e-iz-za-at-ta* ... ZAG-*aš ešdu ki-e-iz-ma-at-ta* ... ZAG-*aš ešdu* ... // A. KBo IV 3 I 17f. *ki-e-iz-ta*... (*ešta*¹) *ki-e-iz-ma-at-ta*, d. h. „Diesseits (von hier aus) soll ... dir die Grenze sein, diesseits aber soll dir ... die Grenze sein" = *kez=ta, kez=ma=ta*. Dagegen im §-Innern B. KBo IV 7 + 854/v II 7, [9] (ZA 63. 83f.) = // E. KUB XIX 53 (+) II 6, [7] *ki-e-iz-za-aš-ta* = *kez=a=ta* „und diesseits dir" gemäß HE I² § 25b.

δ) Ertrag

Man versteht nach ↗ III. 3, 5–6, warum jh. *-ašta* so oft auf nicht mißverständliches *n=ašta* (*t=ašta*) beschränkt wurde und warum ↗ *-apa*¹, das mit keinen nominalen und pron. Endungen und Formen zusammenfiel, für altertümelnde Sprache geeigneter war und relativ viel häufiger benützt wurde.

Daß *-ašta* trotz solcher Mängel noch im Jheth. sehr produktiv war (↗ I.B–C. 1), was man für *-apa* kaum behaupten kann, muß mit seinen Funktionen zusammenhängen. Die bisherigen, immer noch viel zu geringen Vorarbeiten zum heth. Vb. gestatten nur die Vermutung, daß jh. *-ašta* (trotz aller Überschneidungen) ablativischer blieb als ↗ *-kan* (ablativ. und lokativ.) und somit eine bessere Opposition zu lokativischem ↗ *-šan* abgab (z.T. in hurr.-h. Texten deutlich).

IV.–XI. Bed. und Funktionen von aheth. und jheth. *-ašta*

IV. Aheth. (und jheth.) ***-ašta (para)* „aus" bei vb. comp. mit *pe-* „hin" und **u-* „her"; aheth. Oppos. (↗ *-an*) *anda* „ein"**

0. Allgemeines (↗ I.A–C)

Goetzes grundlegende Erkenntnis von bed. modifizierendem [jh.] *-kan* bei *arḫa* und ↗ *para* (ArchOr 5, 1933, 16–30; vgl. Fr. HE I² §§ 294–301) gilt für das Folgende, nur daß die Unterscheidung von *arḫa* „heim" (ohne Ortspart.) gegenüber *arḫa* „weg" + *-kan* erst jh. ist, nur vb.comp. mit *pe-* und **u-* betrifft (die zu dieser Bed.unterscheidung beitragen), nicht bei jedem dieser Vb. gleichmäßig entwickelt ist und z.T. verdeutlicht wird durch (zusätzliches) ↗ *-za* bei „heim" und ↗ *aụan* bei „weg". ↗ *arḫa* VI. 1, 3, IX (auch für selteneres sekundäres *-ašta* statt *-kan*).

Im Gegensatz zu erst jh. mit *-kan* in seiner Bed. modifiziertem *arḫa* ist die Unterscheidung bei *para* schon ah. und wurde zunächst mit *-ašta* vollzogen in der Bed. „aus" gegenüber *para* „weiter" ohne *-ašta*. Die Bed.nuance „her/hin" steuern die vb.comp. mit *pe-* und **u-* und andere Vb. (der Bewegung) bei, die, allein gebraucht, keiner Ortspart. bedürfen.

(Für ah. *para pa(i)-, peda-* „(irgendwohin [= Lok., D.-Lok.]) weiter gehen, bringen" KBo XVIII 151 und KBo XX 10 I 9 par. II 6 s. Ünal-Ka. KZ 88, 1974, 171f. (176f.); *t=aš ḫalmašuitti para tiezzi* „Er tritt weiter — zum Thron" StBoT 12 II 13, III 7; mit D.-Lok., weil der defektive ah. Lok. („Dir.") auf *-a* für *-t*-St. nicht entwickelt war [IBS 25, 1979, 115ff., 131ff.].)

Ah. (*para* +) *-ašta* „aus" ist Oppos. zu ah. (↗ *-an*) *anda* „ein". Diese Opposition ist total zerstört in dem Moment, wo die **jh.** (mit „mh.") Texte einsetzen.

Bei Vb. mit bed.modifizierendem *-kan arḫa* „weg" gegenüber *arḫa* „heim" und mit *-ašta* (jh. ö. *-kan*) *para* „aus" gegenüber *para* „weiter" entfällt die **formale jh. Unterscheidung** zwischen **vb.comp.** — in der Regel ohne Ortspart. — und **Postpos.** — in der Regel mit Ortspart. — (↗ *andan*, ↗ *arḫa* ab VI. 2, 4ff. [aber nie bei ↗ *appa*³, *appan* — als Postpos. ah. + Gen. beim Subst. —, (erst) jh. *appanda*]). Jedoch müssen auch in solchen Fällen sprachlicher Aporie die Funktionen unterschieden werden, um nur echte vb.comp. zu erstellen.

Bei **Adv.** (ohne Bezugswort im Satz) steht ↗ *arḫa* „weg" VIII, IX bisher immer ohne Ortspart., und auch jh. ↗ *arḫaịa(n)* bedingt keine. Anders z.T. bei ↗ *andan* IV. 1, hierbei ursprünglicher als *anda* (↗ X. 3). Da-

gegen erfordern auch im Jheth. keine Ortspart. die Adv. ↗ *andurza* „drinnen" (bed.-gleich mit ah. *andan*); ↗ *araḫza* (ab Ah.) „draußen", bei vb.comp. mit *pe-* „nach draußen", mit **u-* „von draußen"; mit ↗ *araḫzanda* (ab Ah.) „außen herum" (auch als Postpos. ohne Ortspart.) und jh. *aškaz* „von draußen" (oft mit *uda-* „herbringen"), seltener „draußen"; jh. *aška* (*aški*) „nach draußen" (meistens neben *para* „weiter" und *para* + *-kan*/*-ašta* „hinaus") ↗ S. 419ff.; cf. ↗ X. 4 Anf.

Für Entscheidungen, ob **Adv. + *-ašta* (*-kan*, *-šan*) Rückbezug** (auf den vorausgehenden Satz) ausdrückt, was oft im Ermessen des heth. Sprechers lag, wird man bei noch nicht untersuchten Vb. manchmal abwarten.

Der Sprecher des (Alt- und Jung-)Heth. war auch in gewissem Umfange frei bei der Wahl von *para pa(i)-* (etc.) „hinausgehen" oder *pa(i)-* „(hin)gehen". (Daraus erklärt sich jetzt auch das scheinbar willkürliche ↗ *-an anda peda-* „hineinbringen" neben *peda-* „(hin)bringen" in StBoT 8.) Wenn der Sprecher jedoch *para* „aus" wählte, dann war er auch zu *-ašta* (*-kan*) verpflichtet.

Diese Freizügigkeit in der Sprache wurde ah. (in krassem Gegensatz zum Jheth.) benützt, um Sätze, in denen *anda* und *-ašta* vorgekommen wären, völlig auszuschließen. Jheth. bestehen weiterhin Hemmungen gegen *anda* mit *para* + *-kan*/*-ašta* „(her/hin) aus" und ↗ *arḫa* (III) im gleichen Satz (↗ nach IV. 3–6 jeweils bei [5], [6]; ↗ IV. 7; ↗ X. 2, ↗ X. 3 *arḫa*, *anda*); sonstiges Material — Tausende von Sätzen — nicht aufgearbeitet.

Unten werden *n=ašta*, *man=ašta* u.ä.m. ([Add. zu] ↗ III. 3–6) meistens angegeben; ebenso ö. die Verbindungen, in denen *-kan*, *-šan* stehen. Wo *-kan* = *-ašta* im Jheth., ersetzt *-kan* (bis auf 1× *t=ašta=aš* [!] ↗ IV. 3 [2.C]) immer *-ašta*, wenn pron. *-aš* „er, sie" und „eos", *-an*, *at* bezeichnet werden soll; das Ah. verzichtet dagegen auf *-aš* vor *-ašta*; ↗ III. 4.

1. Aheth. Intrans. *pa(i)-*; *uṷa-*

Mit der Numerierung (1)–(6) wird bei den Vb. der Bewegung in ↗ IVf. (bes. ab IV. 3) auf die Konstruktion und mit ↗ X. 1a, ↗ X. 2 usw. auf den Typus verwiesen. Dabei bed. (1–2) Konstruktion ohne Lok. und Abl. ([2] reserviert für *-ašta para*); (3) mit A. des Weges, der Richtung (bisher nur jh. selten), (4) mit Lok., (5) mit Abl., (6) mit Lok. + Abl.

Für die Vb. aus IV(ff.) mit *t=ašta*, *t=e=šta*, *t=uš=(š)ta* (etc.) cf. Thes Nr. 3 *ta* S. 59ff., 95, 102 für Ah. gegenüber Jheth. (S. 113ff. Überblick für *ta(=)* aus ah., S. 10ff. passim aus jh. Texten).

↗ ***pa(i)-*:** nach ↗ I.A. 1 und Oppos.

(1) zu ↗ X. 1: *t=ašta pa(i)-* „hinaus gehen" (wörtl. aus — hingehen) KBo XVII 28 lk. 5 („Orig."); z.T. erg. KBo XX 50. (5); KBo XXV (= StBoT 25 Nr.) 36 II (4); 37 Rs. (IV) 2; 49 lk. (6); jh. ö. (11×; Datierung für KBo XXV daher in diesem Fall nicht so wichtig [↗ II. 6; ↗ III. 2]). — *t=e=šta* (mit „ii") *panzi* KBo XVII 9 + XXV 12 + [und jh. // B. KBo XXII 195+ III! 6, 7, (10) zu A] III 11/23ff.; A IV 3, 9, [15].

(2) zu ↗ X. 2: *t=ašta para pa(i)-* gleichbed. StBoT 8 I 38f.; z.T. erg. KBo XX 19 + 25 (l.c. Nr. 21) I 11; KBo XXV 22. (3); 127 II 5; 147 Rs. 4; Thes *ta* S. 60 jh. 3×. — *n=ašta para pa(i)-* StBoT 8 I 20; KBo XVII 25 I (2). — *t=e=šta para pa(i)-* StBoT 12 Abschr. B; KBo XVII 18 II 5 und Par. 43 I 4 (ohne *para*); hier neben *t]=ašta pa[r]a pa¹n[zi* 18 II 1 und *ták-kán* (= *ta=kkan*) *paizzi* 18 II 9, par. 43 I 8; aber jh. KBo VII 35. 6 im §-Inneren entgegen Thes *ta* S. 65(ff.) phraseologisch *pa(i)-*.

Oppos. *anda pa(i)-* „hinein gehen" (wörtl. ein — hingehen) in derselben einfachen Konstruktion ohne Lok. und Abl. z.B. KBo XVII 1 (StBoT 8) I 21f., IV 24f. Dank Zus. KBo XXV 3 II 30f. (= l.c. II 44f.) jetzt auch mit anscheinend nur bed.verstärkendem (nicht obligatorischen) ↗ **-an** belegt: *man lukkatta=ma* LUGAL-*uš* ↗ *ara[ḫz]a naṷi p[aizzi]* (31) *ug=an* (*ú-ga-an*) *namma anda* [*p*]*aimi* „Wenn/sobald es aber hell wird — der König g[eht] noch nicht nach draußen — [g]ehe ich wieder hinein".

In ursprgl. ah., stark fehlerhaftem KBo XXI 90. 45ff. (CTH 738) *t=an* (*ta-an*) NIN. DINGIR *anda* É.ŠÀ-*ni paizzi* (46) [*nu=za*[[*=kan*]] *šiunaš* ↗ *aniiatta*] [[*arḫa*]] *dai* **natta=ašta* (verschr. *na-aš-ta-aš-ta*[! — ähnlich ↗ III.

5d]) *pa-r[a-a] uizzi* ... (49)]*para uizzi n=aš=šan* (*na-aš-ša-an*) GIŠ*ḫulu(g)anniia* [*eš*]*a*; Par. B. KBo XXI 103 (+ KUB XXXII 83) Rs. 19ff. ohne *-an*: „Die N. geht in das Innengemach (*tunnakkešna*) hinein. (46) [Den Gottes-Ornat] nimmt sie sich [[weg]] (für *nu=za dai*). Sie kommt nicht heraus. ... (49) Sie kommt heraus; sie [sit]zt im Wagen"; par. B. Rs. 25f. *t=ašta para uizzi n=ašta*(!)[ ] (26) [GIŠ*ḫuluga*]*nniia eša*.

A 21 fälschlich mit *-e-* „ii" (↗*-a-*[2]): *n=e=šta namma para ḫila paizzi* „Sie geht wieder in den Hof hinaus". —

A 7f. *na-šą-an* (*n=aš=šan*) É*ḫi*[*l*]*i paizzi nu=kkan šanḫanzi n=aš*[*ta*] (8) NIN.DINGIR-*aš para uizzi* „Sie geht in den Hof [↗XI]. Dann fegen sie. Die N. kommt heraus". — Gewinn aus Obigem, daß ah. auch Konstruktion mit Lok. (auf *-a*) möglich war.

↗***uu̯a-:*** nach ↗I.A. 1, 3; Oppos. mit *anda* (↗S. 101) bisher ohne *-an*; ↗*-apa*[1] (4) regulär bei Simplicia *pa(i)-* und *uu̯a-* (↗S. 125f.).

Die Seltenheit von *-ašta* (*para*) *uu̯a-* wörtl. „aus — herkommen" ist ebenso semantisch bedingt wie ah. (und z.T. noch jh.) seltenes ↗*arḫa* „weg" bei Vb. mit **u-*; ↗S. 260f., ↗S. 263ff.: nur KBo III 60 III 10 Postpos. *arḫa* bei *uu̯a-* (↗S. 269a), aber bei Vb. mit **pe-* für *pii̯a-* (1×), *pa(i)-* (4×) und *peḫute-* (2×) bezeugt.

Typ ↗X. 2 erschließbar aus ursprgl. ah. EZEN für *t=ašta para uu̯a-* KBo XXI 90 (s. o.).

Zu ↗X. 1a mit *-ašta* „aus" HG § 79 in A *man-ašta* (B *kuitman=ašta*) MUL$^{\text{HÁ}}$*-eš uenzi* „Sobald (B solange wie) die Sterne herauskommen"; mit Abl. [*t=aš*]*ta* ZA.LAM. GAR-*az uizzi* „Er kommt aus dem Zelt heraus" KBo XVII 21 + 46 + XX 33 + XXV 19 Vs. 67; mehr ↗IV. 4.

-ašta šara uu̯a- (ah. und jh. ↗IV. 4 [1.A.]) neben *šara uu̯a-* „nach oben (bzw. herauf) kommen" bestätigt, daß *šara* ah. (und jh.) nicht obligatorisch eine Ortspart. hat (**↗X. 4**) und daß *-ašta*, wie von Carruba Or 33 (1964) 411 bei *arḫa peḫute-* (↗IV. 2) erkannt, als (bed.schwaches) „von da aus" zu deuten ist.

HAB II 34ff. ergibt jetzt (gegenüber Or 33. 418) *na-aš-ta šara uiškittaru* ... als lectio difficilior gegenüber 36 *na-aš-kán šara le uiškitta* „Er soll von da aus (nämlich seinem Verbannungsort außerhalb von Ḫattuša) (nicht) nach oben (sc. nach Ḫattuša) kommen". Das ist kein Zeugnis für ah. *-ašta* = *-kan* oder für jh. nicht mehr verstandenes *-ašta*, sondern der jh. Schreiber (oder Redaktor) dürfte nach seinem Sprachgefühl Bezeichnung des Pron. *-aš* „er" erwartet und daher *-kan* konjiziert haben (↗III. 4, ↗IV. 0 Ende).

StBoT 8 (1969) III 12f. heißt es von Bösem, das vergraben wurde: *t=at appa šara le uezzi* „Es soll nicht wieder nach oben kommen". Die l.c. notierte Var. KBo XVII 6 III 4[f.] wird jetzt durch HAB verständlich: *ta-*]*aš-ta* (= *t=ašta*) *appa šara* (5) [*le uezzi* „(Von da aus) soll es [nicht] wieder nach oben [kommen]".

Danach hatte schon der ah. Sprecher die Möglichkeit, mit *-ašta* ablativischen Rückbezug auszudrücken **(↗I.A. 3; Typ ↗X. 5).**

2. Aheth. Trans. *peda-*, *peḫute-*; *uda-*, *uu̯ate-*

↗***peda-*:** kein Zuwachs an brauchbaren eindeutigen ah. „Orig." seit StBoT 8, 12 (↗IV. 6). Oppos. (↗*-an*) *anda peda-* (*-an peda-*) wörtl. „ein — hinbringen" nur im Rit. StBoT 8; ↗S. 152a (sub b); KBo XVII 1 I 26 ersetzt mißverständliches **an-da-an* (identisch mit ↗*andan*) durch ↗*-apa*[1] ↗S. 125f. als *an-da-ąp* (Zeichen nach Edit. zu lang für *-kąn*, wie Neu StBoT 25 Nr. 3 ohne Begründung wieder liest; *-kan* u. a. aus dem Bed.bereich ↗*arḫa* ah. noch nicht beim Oppos. *anda* eingedrungen).

Gesichert belegt ist fürs Ah. nur *t=ašta para peda-* (wörtl. aus — hinbringen) und *t=uš=(š)ta para peda-* **(zu ↗X. 2)** sowie StBoT 8 + KBo XXV 3 II 28/42f. MUŠEN*ḫa-a-ra-nu̯-ąn-na* = *ḫaranann=a para ḫilam*[*na*] *petumeni* „Und den Adler bringen wir weiter in den Torb[au]" gegenüber II 23/37, 37/51f.; *ḫa-a-ra-na-an*(*-na*)*-aš-ta* = *ḫaranan*(*n*)*=ašta para petanzi* „Den Adler bringen sie hinaus".

Abgesehen von der gelegentlichen Bezeichnung des A.-Obj. bei trans. *peda-* kann man fürs Ah. dieselben Typen wie für *pa(i)-* (↗IV. 1) erschließen mit Hilfe von gleich konstruiertem *para* „weiter" (↗IV. 0) und jh. häufigerem, typologisch älterem *t=asta*

peda- **(Typ ↗X. 1a)** und 1× *t=uš=(š)ta peda-* (Thes *ta* S. 59f., 102).

↗***peḫute-***: nur 2× mit (*-ašta*) *arḫa* (↗S. 260f., vgl. ↗S. 265f.) „wegführen" (wörtl. weg — hinführen) von Delinquenten in KBo III 34 (BoTU 12 A) I 19f. // D. „Orig." KUB XXXVI 104 Vs. [17] *nu A-BI* LUGAL *ḫalzaiš kuš arḫa kuiš piḫutet* „Der Vater des Königs schrie: ‚Wer hat diese weggeführt?'". II 6f. deutet Carruba Or 33. 411 ansprechend *ša-na-aš-ta* (< *šu* + *-an* + *-ašta*) (7) *arḫa peḫuter . . . š=aš* BA.ÚŠ als „Sie führten ihn (von da aus [für *-ašta*]) weg, . . . und er wurde getötet (mit dem Tode bestraft)".

Dank dieser Deutung wurde *-ašta šara uu̯a-* „(von da aus) nach oben (bzw. herauf) kommen" verständlich und erbrachte Bestätigung (o. ↗IV. 1). Frgm. *(e-)e]š-ta* (= *e=šta*) *katta utir* KBo III 55 (BoTU 18) II 7 demnach analog deutbar als „(Von da aus) brachten sie (sie = eos) her nach unten bzw. herunter" (wo sich der Sprecher befindet); **Typ ↗I.A. 3; ↗X. 5.** Ausgangspunkt ist Typ ↗X. 1a in *-ašta pa(i)-, peda-* „aus — hingehen, hinbringen = hinausgehen, -bringen" und *-ašta uu̯a-* „aus — herkommen = herauskommen".

Nach **(1)** konstruiert ist einfaches ***peḫute-*** „Leute (ERÍN^{MEŠ}) hinführen" KBo III 16 (BoTU 4 A) + KUB XXXI 1 III 1ff. (Gü. ZA 44/NF 10. 54f. [Abschr.]) und *anda peḫute-* **(↗X. 3)** KBo XX 10+ II 7 (ähnl. I 10 [StBoT 25 Nr. 59]) „jem.en hinein führen" (wörtl. „ein – hinführen"). Dagegen wird KBo III 60 II 11 beim Adv. *anta=ššan* (im Satzinnern!) ↗S. 100b die Ortspart. ↗*-šan* jetzt als lokativischer Rückbezug erklärbar (↗I.A. 3; ↗X. 5).

Für das Oppos. ↗***uu̯ate-*** cf. mit Lok. ↗S. 409 (II. 1) *n=an* LUGAL-*an aška uu̯ate-* „ihn zu des Königs Tor herführen" und z.B. Anitta (StBoT 18). 43f. — Nach ↗IV. 1, 2, 7 ist bei besch. KBo III 38 Vs. 16f. = Otten StBoT 17, B Vs. 16f. (*šu-uš* x[), Ka. Thes Nr. 2 *šu* S. 10 *šu-uš-ta*[!], wo es um Bevölkerungsreste aus der besiegten Stadt Zalpa geht, denkbar: *š=uš*[+ Lok.] wie oben oder (m.E. wahrscheinlicher) *š=uš=(š)ta*[*para u*]*uu̯atet* [*š=u*]*š* URU*Tau̯iniu̯a ašašta* „Er führte sie [heraus]; er siedelte si[e] in T. an"; mit bed.differenzierendem *-ašta* bei *para* ↗X. 2.

3.–6. Jheth. Konstruktionstypen mit *-ašta* (↗I.B)

Bei den folgenden Unternumerierungen 1–6 (↗IV. 1) bed. Zus. A = aheth.; B = fehlt ah. vielleicht nur zufällig; C = widerspricht dem Aheth. — Für Vogelflug-Orakel s. nur ↗S. 156ff.; ↗o. III. 5e.

3. ↗*pa(i)-*: 1.A, 2.A, [bedingt 4.C (*para*)] wie ah. ↗IV. 1.

(1.A) Typ ↗X. 1a *t=ašta pa-a-an-zi* „Sie gehen hinaus" Thes *ta* S. 60 11× (*pa-iz-zi* KUB XXV 17 VI 4; IBoT II 1 VI 6; *pa-(a-)an-zi* KUB II 3); KBo XX 50. (3), 6, 7[f.], 11; 83 I 8; XXI 78 III (5); XXIII 99 I 23 — *Ù* LÚ^{MEŠ} *ḫišta pa-a-an-*[*zi*]; XXV 69 II 3 zu erg.; 72. 21; KUB XLVI 8 II 3. — Für *t=e=šta, n=e=šta*(!) ↗IV. 1.

(1.B) *n=ašta pa(i)-* außerhalb von EZEN: mit *pa-iz-zi* KUB XXXVI 45. 10; *pa-a-a*[*n-zi* XXXIV 103. 6; *pa-a-un* XXIII 116 I 12; *pa-it* KBo VIII 19 Vs. 7; KUB XIV 1 (Madd ↗II. 3) Vs. 46, auch 53 [*pa-a-ir*?]; XXXIII 52 II 8, MA 148 (B); *pa*[- KUB XXIII 120. 3. — Tunn II 61 ↗IV. 5 *uppa-. -ašta* am Subj. bei *pa-a-an-zi*, nur in EZEN (↗III. 5e): DUMU^{MEŠ}.LUGAL-*aš-ta* KUB X 89 II 25; XXVII 69 I 4; DUMU^{MEŠ}.LUGAL-*ta*(!) IBoT III 13. 3. Intakt wäre (ah.) *-eš-ta* = *-eš=(š)ta*!

(1.C) Jheth. Neuerungen:

Cf. z.B. KBo XVII 88 + XX 67 + XXIV 116 III 17, 27, IV 5, 12, 19, 26, 30, 34 am §-Ende immer *t=aš=kan pa-iz-zi* „Er geht hinaus" (gemäß ↗IV. 0 Ende).

Bed.differenzierend bei ↗*arḫa* (VI. 1a, ↗S. 271f.) = *-kan* (viel ö.) „weggehen"; z.B. KBo X 27 V 18 [*n=ašt*]*a* LUGAL-*uš* NIN.DINGIR *au̯an arḫa pa-iz-zi*; aber z.B. IBoT I 36 III 33 *arḫa=aš=kan paizzi.* — KUB XLV 26 II 3 // frgm. IBoT II 46 II 3 *n=ašta* EN.SISKUR ↗*kattan arḫa pa-iz-zi* (geht darunter weg); ähnlich mit A. des Weges.

Ah. StBoT 17, A Vs. 6 (und S. 23f.) *man* MUḪÁ ↗*ištarna pa-a-ir* „Als die Jahre vergingen"; aber jh. bei analogen Zeitangaben *n=ašta* KBo V 1 I 57; KUB XVII 12 II 18f. (*n=ašta maḫḫan*) identisch mit *-kan* KBo V 1 IV 34 (UD-*az=ma=kan*) und [*nu*]*=kan* KBo IV 14 III 4 (*Šupp. II.); KUB XXVII 1 I 1, 8f., 20 (Ḫatt. III.). **Zu ↗X. 4.**

Im Widerspruch zu ah. *-an anda pa(i)-* ↗IV. 1 „hineingehen" + *-ašta* = *-kan* (ö.)

(↗ **X. 3**) KBo XXI 93 II 11 (CTH 738) *man=ašta* NIN[.DINGIR-*aš*] *anda pa-iz-zi*[; z.B. KUB IX 22 II 48 (↗ II. 4b Anf.) *n=ašta* LÚ*patiliš anda p*[*a-i*]*z-zi*. Aber *anda=aš=kan* (er) *pa-iz-zi* z.B. KUB XI 8 + 9 IV 11.

(2.A) Typ ↗ X. 2: im Typus jüngeres *ta-aš-ta para pa-a-an-zi* „Sie gehen hinaus" jh. seltener! KUB XII 8 II 19, III 11; KBo XX 19. 10 [*pa-iz-zi*]; XXV 154. 7. — Frgm. KBo XX 26 + XXV 34 Rs. 2 (und 6f. *pa-ra-a-aš-ta*[= *para=ašta* ... *pai* „gibt" [ursprgl. ah.]) und KBo XXV 187 II 7 zu 2.A oder 1.A.

n=ašta para pa-a-an-zi IBoT II 43 III 7, aber 10 nach **(2.B)** LÚ.MEŠ↗ *ḫa-a-pí-i̯a-ša-aš-ta para* [*pa-a-an-zi*].

(2.B) *t=ašta* GAL DUMU^{MEŠ}.É.GAL GAL *ME-ŠE-DI=i̯a para pa-a-an-zi* KUB XX 28 II 18f. // XXV 6 II (19f.); ähnlich KBo XI 52 II 2f.

n=ašta LÚ ^{GIŠ}PA *para pa-iz-zi* z.B. KBo IV 9 V 21, 24 (+ *namma* „wieder" vor *para*) [aber V 28 nach 1.C *n=ašta* GAL *ME-ŠE-DI anda pa-iz-zi* „geht hinein"]; KUB XXV 1 I 18, 22 (+ *namma=pat*); analog KUB VII 13 Vs. 24; XI 25 Vs. III 26–28 (*pa-a-an-zi*).

(2.C) Aber *n=at=kan para pa-a-a*[*n-zi* z.B. frgm. KBo XXIV 105. 5 (// KBo XXII 185); *n=ašta* 7.

KUB XXVI 21 II 4 *para=ma=ašta pa-iz-z*[*i*, aber (5) *ta-aš-ta-aš* = *t=ašta-aš* (! „er" oder „eos") NA_4Ḫ^{Á}-*uš* x[(Thes *ta* S. 63); 9 *ta-aš-ta* [.

(3.C) A. des Weges

Ca. 5× *-ašta* = *-kan* wegen *arḫa* „weg" + *kattan* + *pa(i)-/u̯a-* ↗ S. 264f., ↗ S. 270f., ↗ S. 415–416a; KBo XXIV 63 + XXIII 43 III 4/11f. *n=ašta* EN.SISKUR *ape=a* KÁ.GALḪ^{Á} (12) *kattan arḫa paizzi* „Der Opfermandant geht auch ‚durch' jenes Tor weg". Mit zusätzlichem *para* „weiter" Tunn III 46f. *para=ma=aš=kan* ^{GIŠ}*alanza⟨na⟩š* KÁ. GAL *kattan arḫa paizzi*; *uizzi* z.B. VBoT 24 II 9f.

Anders XXXVI 87 Vs. III 9f., Haas KN 190ff.: *n=ašta apat pedan šer arḫa pa-a-u-un* „da verließ ich deswegen(!) jenen Ort".

šer „wegen", wie sicher in intaktem III 14f. *ammuk=ma=kan apadda=i̯a šer* (auch deswegen) *arḫa paun*, und *para* „weiter" obligatorisch ohne Ortspart. mußten sich in diesen Fällen sprachlicher Aporie *arḫa* „weg" mit Ortspart. unterordnen. Weitere Beisp. mit A. des Weges bes. bei ↗ *arḫa* S. 271–273 zeigen zugleich, daß *-ašta* bei *arḫa* „weg" viel seltener ist als synonymes *-kan*. — ↗ *arraz* (2) evtl. für *ištarna arḫa* (weg) *i̯i̯a-*^{2} + *-kan*.

(4.C) Nur mit Lok. (und evtl. Instr., der ebenso wie der Gen. keine Ortspart. bedingt [trotz *arra-*^{1} ↗ VIII. 3!]): unterscheidet sich von ah. **t=ašta para ḫila paizzi* (↗ IV. 1, KBo XXI 90 Vs. 21) jh. dadurch, daß zwar der Lok. auf *-a* bis Šupp. II. bezeugt ist (↗ II. 4b Anf.), aber die Opposition „wo" (*-i*) : „wohin" (*-a*), die im Pl. beim Dat.-Lok. auf *-aš* (ebenso wie im Idg.) nie existiert hat, so erheblich gestört ist, daß sie neu durch „Adv." geregelt werden mußte.

↗ *para* „aus" (Präv.) mit bed.modifizierendem *-ašta* **zu ↗ X. 2** nur noch sehr selten! KBo IV 9 V 32f. (↗ S. 410a) *n=ašta* GAL *ME-ŠE-DI* É*ḫili para pa-iz-zi* (geht in den Hof hinaus); aber V 34 LÚ ^{GIŠ}PA*=ma=kan para ašk*i *pa-iz-zi* (geht hinaus zum Tor). — KBo XIII 164 IV 16f. (noch 3 × *n=ašta* erh.): [*n=ašta*(?) *p*]*ara aška pa-a-an-zi nu=za=kan* ŠUḪ^{Á}-*ŠU arranzi* (17) [EGIR-*anda*(?)*=ma*(?)*=kan*]É*ḫilamni anda u̯u̯anzi* „Sie gehen hinaus zum Tor (↗ *aška-* III. 3) und waschen sich ihre Hände. (17) [Hinterher(?) aber(?)] kommen sie in den Torbau herein" (Postpos. *anda*). — KBo XXV 48 III 9f. *n=ašta namma* [*para*] (10) *ḫila pa-a-an-* [*zi*].

↗ *kattan* = *kattanda* mit *-ašta* = *-kan* **(zu ↗ X. 4)** KUB XXX 34 IV 26ff., IBS 25. 128 (↗ o. III. 3): *ki-i̯a-aš-ta* (= *ki-i̯=ašta*) *maḫḫan* (27) [MÁ]Š.GAL *šurašuraššaa kattan ták-na-a*! (statt *-za*) *pa-a-ir* (28) *ki=kan ŠA* ^{URU}*Ḫatti inan ešḫar NI-IŠ* DINGIR^{LIM} (29) *pangau̯aš* EME-*aš QA-TAM-MA* GAM-*anda ták-na-a*! (statt *-za*) *pa-id-d*[*u*] „Wie diese [neutr.!], (27) [Zieg]enbock und *š.*-Vogel, nach unten in die Erde gingen, (28) ebenso soll diese *inan*-Krankheit von Ḫatti, Blut, Eid (29) (und) eines jeden (böse) Zunge nach unten in die Erde geh[en]".

-ašta bei ↗ *šara* **(zu ↗ X.4):** Bei „mit dem Wagen nach Ḫattuša/Taḫurpa hinauf gehen" konstruiert KBo X 20 // B. KUB XXX 39 + (↗ S. 396b, II. 1a) — ebenso wie schon Šupp. I. ↗ IV. 3 (6.C) — extra den *-i*-Kasus (wo!) des ON in (A) I 5f., 13f., 16f.; cf. 22f. *n=ašta* ^{URU}*Ḫattuši šara* ^{GIŠ}*ḫulugannit* (B Vs. 16 ^{GIŠ}*ḫulugannaz*) *paizzi*. Analog KUB

XX 47 + IBoT I 27 I 11/2f. *t=ašta, šara* [U]^{URU}*Ḫattuši paizzi.*

Aber synchron KBo V 11 IV 13 (Zt. Tuth. IV.) [*n=ašt*]*a* DUMU.É.GAL *šuḫḫa šara paizzi* (geht auf das Dach).

Zu ↗X. 3 *-ašta* [= *-kan*, ö.] + *anda* (meistens Postpos. ↗*andan* IV. 2) — in krassem Widerspruch zu ah. *t=an ... anda tunakkešna pa(i)-* ↗IV. 1 — „in ein Gebäude (o. ä.) hinein gehen": KBo XVII 65 Rs. 31 (↗II. 4b Anf.) *n*]*=ašta* SAL-*za apedaš parnaš anda pa-iz-zi* (geht in jene Häuser hinein). — KUB XXIII 11 II 26, III 22 *namma=ašta* KUR-*eaš-(š)maš* (bzw. KUR-*eašš=a*) *anda pa-a-un* „Ich ging in ihre Länder (bzw. auch in die Länder) hinein"; III 11 *n=an*!*=šan* (fälschlich für *n=aš=šan*) *I-NA* KUR ^{URU}*Ḫatti andan uit* (↗III. 6d). — KUB XLI 48 IV 9f. *n=ašta* LUGAL-*uš I-NA* É ^{D}U *anda* (10) *pa-iz-zi*; ähnl. KBo IV 9 II 37f.; KUB XX 59 IV 1f.; X 11 II 15f. (Šupp. II. ↗III. 5b). — KBo V 1 (Pap) IV 27f. *n=ašta* EN.SISKUR *I-NA* É*šinapšiia anda* (28) *pa-a-an-zi.* Aber Prävb. III 2 *n-ašta* EN^{MEŠ}.SISKUR *anda parna pa-a-an-zi*; IBoT I 36 z.B. IV 25f. LUGAL-*uš=kan* É*ḫalentuu̯aš* [*anda p*]*a-iz-zi* [Postpos.] *n=ašta* Kultleute *anda p*[*a-a-an-zi*]. — ↗*arraz* (2); KBo IV 10 Vs. 33 (Tuth. IV.) *n=ašta ...* ŠÀ KUR^{TI} *le pa-iz-zi*; besch. KBo XXIII 42 I 16f. // KBo XXIV 57 I 15f.

↗*piran* (Postpos.) bei *anda pa(i)-* „hinein gehen" **zu ↗X. 4:** KBo VII 44 Vs. 15f. (Werner Or 25. 171) *n=ašta* ^{LÚ}SANGA-*aš PA-NI* DINGIR^{LIM} *anda pa-iz-zi* „Der Priester geht hinein vor den Gott"; zu erg. KBo XXIII 44 I [1]f. und evtl. KBo XX 62 I 10f. — Vgl. KBo XVII 92 Vs. 7 ↗S. 394b unten: *n=aš=kan* UDU^{ḪÁ}-*u̯aš menaḫḫanda paizzi* „geht er den Schafen entgegen".

(5.C) Mit Abl. KBo XVI 49 I 5 ↗S. 412b: ^{D}*Taḫaš=(š)ta* KÁ.GAL-*az pa-a-an*[*-zi* „Sie geh[en] vom Tor des T. (hin)aus" wohl nicht intakt. Ah. (und oft noch jh.) sind nicht nur zufällig **u*-Vb. statt *pe*-Vb. + *-ašta* + Abl. „von irgendwo aus herkommen" bezeugt; ↗IV. 1, 2; 4–7.

KUB XX 87 I 16f. + ↗*katta* ↗S. 413b.

(6.C) *-ašta pa(i)-* + Abl. + Lok.

Bei Šupp. I. KBo XIX 39 + KUB VIII 81 (↗III. 5b) mit *-ašta* = *-kan* von „hinaus gehen" **↗X. 1a**, aber — (= ohne Ortspart.) nach Simplex *pa(i)-* „gehen": beachtenswert Lok. auf *-i* (wo!) für *Kizzuwatna*! II 2 *man=aš tamedaz* KUR-*az I-NA* KUR ^{URU}*Kizzuwatni* (3) *apašila pa-iz-zi* „Wenn er selbst von einem anderen Land in das Land K. (3) geht"; II 11f. *man=ašta* ^{LÚ}*pitteanza* ^{URU}*Ḫattušaz* ^{URU}*K*[*izzu̯a*]*t*[*ni*] (12) *paizzi* „Wenn ein Flüchtling von Ḫ. nach K. (12) geht"; III 9f. [*ma*]*n=kan* ^{LÚ}*pitte*[*an*]*za* ^{URU}*Ḫattušaz* (10) *tametani* [KUR-*e p*]*a-iz-zi* (von Ḫ. in ein anderes [Land]).

KUB XXV 28 I 1ff.: [*ma*?-]*a*!*-na-aš-ta* ^{URU}*Ḫattuša*!*z* (2) ^{URU}*Ankuu̯ai*(!) *ŠA* É $^{LÚ.MEŠ}$ŠÀ.TAM KIN-*az* (3) *pa-iz-zi* (von Ḫ. nach Ankuwa), ↗S. 89b.

Cf. ↗S. 261b, ↗S. 283b für *-kan* ON-Abl. *arḫa* ON-D.-Lok. „von X weg in die Stadt Y hinein".

4. *uu̯a-*: 1.A, 2,A, 5.A wie ah. *uu̯a-* ↗IV. 2.

uu̯a- (+ *-ašta*), oft mit Abl., der bei *pa(i)-* (+ *-ašta*) fast ganz fehlt; aber selten beim Lok., der als Kasus bei *pa(i)-* überwiegt; zeigt damit noch jh., daß die beiden Vb. (ursprgl.) komplementär gebraucht wurden: vom Sprecher aus „woher kommen", aber „wohin gehen".

Für **1.A–C** vgl. als vorläufigen Anhaltspunkt: 47× *-ašta uu̯a-* und 37× (+) *-ašta pa(i)-* ↗IV. 3.

(1.A) zu ↗X. 1a paßt bis auf erst jh. *maḫḫan* zu dem einen ah. Zeugnis HG § 79 in KBo XV 34 II 22 *n=ašta maḫḫan* ^{D}UTU-*uš u̯-iz-zi* „Sobald die Sonne heraus kommt". — TelM KUB XVII 10 I 16f. ḪUR.SAG$^{DIDLI.ḪÁ}$ *ḫater* GIŠ^{ḪÁ}-*ru ḫazta n=ašta paršduš Ú-UL* (17) *ú-e-iz-zi* „Die Berge vertrockneten; die Bäume vertrockneten; keine Knospe kommt (mehr) heraus".

(1.C) *n=ašta ú-u̯a-at-te-ni* KUB XXXI 101. 24 vielleicht phraseologisch und Bed. „aus" entsprechend verblaßt; vgl. Ünal RHA XXXI 50f.

(1.C/B) Meistens in erst jh. „Der (Mundschenk) des (Sich-)Niederhockens kommt" oder nach ↗IV präzis „kommt heraus" mit *-ašta* = *-kan*; (oft) in EZEN; bei Archi Thes Nr. 5 *eku-* S. 127ff., 359f. immer mit angegeben; vgl. ↗II. 4b (Oettinger und dazu ↗III. 5e).

KUB XI 16 IV 12f. *t=ašta paršnauu̯aš* LÚSÌLA.ŠU.DU$_8$.A *uizzi*; 20f. *paršnauu̯aš=kan* LÚSÌLA.ŠU.DU$_8$.A-*aš uizzi*. Eben solcher Wechsel z.B. KBo X 26 V (6) *paršnau̯aš=*[*kan* LÚS.] *uizzi*; 11 *n=ašta pa*[*ršnau̯aš* LÚS. *uizzi*] und unten. 1× LÚ(!) *paršnauu̯*[*aš=kan*] *uizzi* KUB XLVI 9 III 8f.

n=ašta paršnauu̯aš uizzi: KUB I 17 II 16f. (+ LÚSÌLA.ŠU.DU$_8$.A-*aš*); II 5 I 1 (*paršnauu̯aš=kan uizzi*), 6, VI 16 (*t=ašta*), Par. XXV 1 Vs. II 12f., III 41f., Rs. IV 47f., V 30f. immer + LÚSÌLA.ŠU.DU$_8$.A-*aš*, dafür V 8f. LÚ.MEŠS.-*aš uizzi*! — KUB II 10 I 22 (*n=*)*aš-ta* ... LÚSÌLA.ŠU.DU$_8$.A-*aš*), V 35f. (+ LÚS.); IX 18. 21f.; XX 62. 1f. und 9f. (+ LÚSÌLA.ŠU.DU$_8$.A-*aš*); XXVII 69 Vs. III 17ff. (+ LÚS.); XLIV 16 I (5); XXXII 135(+) II (3); XLVI 4 I (14), II 13, 20 (+ LÚS.). — KBo IV 9 VI 25f. (+ LÚSÌLA.ŠU.DU$_8$.A-*aš*); X 25 I 1f. und 9f. (+ LÚSÌLA.ŠU.DU$_8$.A-*aš*); KBo XVII 88 + XX 67 + XXIV 116 I 2 (+ LÚS.), 16, (31), II 24, 34, 53, 64 (*paršnau̯aš=kan uizzi*). — Frgm.; unklar, ob + LÚS. KBo XXI 94 III (3); XXV 146 Vs. (10) (*n/t=ašt*]*a*); 173 I (4).

(1.A, C) *-ašta uu̯a-* + Adv./Prävb. unterscheidet sich nach dem bisherigen Material von entspr. *-ašta pa(i)-* ↗IV. 3 (1.C), bei dem alles jh. geneuert ist (je 1× *au̯an arḫa, kattan arḫa* [im Gegensatz zu *arḫa uu̯a-* ohne *-ašta* ↗S. 268ff. (k)]; 2× *ištarna*) oder sogar im Widerspruch zum Ah. steht (*anda*), insofern, als es mit *anda* (wie o.) begegnet und mit *šara* wie ah. ↗IV. 2.

(1.A/C) zu ↗X. 4, 5 „(Von da aus) nach oben kommen" in jh. Neuschöpfungen KUB XV 34 III 35ff. (zuletzt AOATS 3. 198f.), Herbeiziehen feindlicher Götter: *kinun=a=šmaš=kan* (36) *kaša IŠ-TU* 7 TÚLMEŠ *šara ḫuittiianniškiu̯eni* (37) *n=ašta šara uu̯attin* „Jetzt aber (↗*-a*^{3}), (36) siehe, sind wir dabei, euch aus den 7 Quellen nach oben zu ziehen. (37) Kommt daraus herauf/nach oben!"

13. Jh.: Intakt geblieben ist/scheint ursprgl. ah. Illuy KUB XVII 5 I 9f. (MA 67 [B]; vgl. Or 33. 410) *n=ašta* MUŠ*Illu̯ankaš QA-DU* [DUMUMEŠ-*ŠU*] (5) *šara uer* „I. mit [seinen Söhnen] kamen von da aus (5) nach oben", um der Einladung zum Fest Folge zu leisten: cf. I 5f. *n=ašta* MUŠ*Illu̯anka*[*n*] (6) *ḫantešnaz* (für *ḫattešnaz*) *šara kallišta* „Er rief I. (5) aus dem Loch nach oben". — Dagegen KUB XVII 10 IV 16f. *n=ašta namma šara Ú-UL uizzi* gegenüber par. B, C *n=at=kan* ↗S. 107a (*andan*) mit sekundärem *-kan* wegen Pron. *-at*.

Cf. z.B. KBo XXI 33 + KUB XXXII 49 (hurr.-jh.) IV 22, wo es nach vielen Opfern heißt: *n=aš=kan katta uizzi* „Er kommt (von da aus?) nach unten". ↗IV. 7g.

(1.C) *n=ašta* 3 LÚ.MEŠ*ME-ŠE-DI anda ú-u̯a-an-zi* (kommen herein) KUB X 54 Vs. III 3f.; ähnl. (Subj. Kultbeamte(r)) KBo IV 9 Vs. III 36f.; XXI 94 II 1f.; KUB XX 28 II 24–26 (*t=ašta*; II 8 *ta=kkan*); XXV 3 Vs. III 10–12; XXVII 69 V 6–8.

(2.A) zu ↗X. 2 *-ašta para uu̯a-* „heraus kommen" (auf den Sprecher zu) 11× (und 2× ↗IV. 1 für *Ah.) unterscheidet sich von dem häufig vor einem §-Str. stehenden *-ašta para pa(i)-* „hinaus gehen" (18×) dadurch, daß immer noch mindestens eine Handlung danach erfolgt.

VBoT 24 IV 9f. (Sturt.-Bechtel Chrest 114f.) [*n=ašt*]*a para ú-u̯a-am-mi* (10) [GIŠIG]*=ma=kan anda ḫuittiiami* „Ich komme heraus (10), und (↗*-ma*) [die Türe] ziehe ich zu". Ähnl. KBo XXI 49 IV 6f. (*n=ašta*); VBoT 58 IV 38f. (*n=ašta*); ↗III. 6b (*man=u̯ar=ašta*).

(2.B) Subj., ein Subst., ausgedrückt; immer mit *n=ašta*: KBo XVII 65 Rs. 36 *anda=ia šaḫanzi* [*n*]*=ašta namma* SAL-*za para Ú-UL uizzi* „und drinnen ... Die Frau kommt wieder nicht heraus". Ähnl. KBo XXI 78 II 3f.; XXV 157. 10; KUB X 63 I 17; IBoT I 29 Rs. 41; 36 I 20. Besch. KUB VII 13 Vs. 22; 24 ds. mit *pa(i)-*.

(3.C) Mit A. des Weges (1× sicher) = *pa(i)-* ↗IV. 3 (3.C).

Ungewöhnlich oder fehlerhaft folgt KBo X 23 ↗S. 308 (sub d) auf II 28ff. mit 2× *-kan* im Satz mit LUGAL-*i=kan menaḫḫanda aranta* „... stehen dem König gegenüber" II 33f. *n=ašta maḫḫan* LUGAL-*un* (34) *menaḫḫanda uu̯anzi* (entgegen kommen).

(4.C) Die wenigen (heilen) Belege für *-ašta uu̯a-* + Lok. bestätigen eindeutig, daß es ah. nur hieß „wohin hinaus gehen" und nicht *„wohin heraus kommen"; ↗IV. 3 (4.C) für *-ašta pa(i)-* bei ursprgl. *para* 2–3× und neu bei *kattan* (1×), *šara* (5×), *anda* (13×[!]) und Postpos. *piran mit anda pa(i)-* 1–3×. Heile ah. Sätze bestätigen: *š=aš šara* URU-*ia*

(D.-Lok.) *pait* StBoT 17, A Rs. 14, aber Abl. + *katta uu̯a-* (↗IV. 4 [5.C]). Abschr. StBoT 12, B I 30 *-r]a-a* URU-*i̯a uizzi* eher *par]a* „weiter" wie I 13 (↗IV. 0).

n=ašta EN.SISKUR *A-NA PA-NI* DINGIR^{LIM} *anda uizzi* „Der Opformandant kommt herein vor den Gott" KUB XXIX 4 II 17f.(Zt. Tuth. IV.); analog KUB X 63 I 12; XLV 47 I 38f. (Zt. Arnuw. I.), **zu ↗X. 3, 4.**

Für XV 34 und // mit *anda uu̯a-* ↗s. u. 5.C (*arḫa*).

XXXVI 83 I 11f. *n=ašta kaša* EGIR-*pa tuk A-NA* ^{D}UTU LUGAL *ŠA-ME-E* (12) *genzuu̯ali uit* „Siehe, er kam zurück zu dir, dem Sonnengott, dem König des Himmels, (12) dem gütigen (o. ä.)"; unklar, warum *-ašta*.

(5) Gegenüber je 2× *-ašta* (*pa(i)-* mit Abl. bzw. mit Abl. + Lok. (↗IV. 3 [5.C, 6.C]) findet sich *-ašta uu̯a-* „(irgendwoher) heraus kommen" in folgenden Typen:

(5.A) zu ↗X. 1a ah. und jh.; daher meistens nicht zur Datierung von EZEN geeignet.

Vor §-Str. = am Ende einer Handlung z.B. XLIII 28 II 5f. *n=ašta IŠ-TU* É ^{D}*Inar* [*uu̯anzi*] // (6) SAL.LUGAL-*aš A-NA* É ^{D}IŠKUR *paizzi*[„[Sie kommen] aus dem Tempel der I. heraus. // Die Königin geht zum Tempel des Wettergottes" (ohne Ortspart., weil ohne Postpos.). KBo XXV 19 + XX 33 + XVII 46 + 21 Rs. 67 [*t=aš*]*ta* ZA.LAM.GAR-*az uizzi* (Tafelende).

Am §-Anf. oder im §-Inneren vor weiteren Handlungen wie ↗IV. 4 (2. A *-ašta para uu̯a-*): *man=ašta* LUGAL-*uš* ^{GIŠ}ZA.LAM.GAR!-*az* (12) *uizzi t=aš ti̯i̯azi* „Sobald/wenn der König aus dem Zelt heraus (12) kommt, stellt er sich hin" KUB II 3 II 11f. (13. Jh.). Ähnl. z.B. besch. KBo XXIII 74 II 8 (ZA.LAM.GAR-*az*) und wohl frgm. II 4f. (*t=ašta*). — KBo XXV 142 + XX 69 Vs. 6f. (vgl. StBoT 25 Nr. 142): *man=ašta* ^{LÚ}SANGA-*eš IŠ-TU* É *kur*[*šaš*] (7) *uizzi n=aš šara I-NA* É.DINGIR^{LIM} [*paizzi* oder evtl. *tiezzi*] „Sobald der Priester aus dem Haus des Vli[eses] (7) heraus kommt, [geht/tritt] er oben in den Tempel".

Analog bei Hauptsätzen z.B. ah. KBo XVII 9 + XXV 12 + I 4f. (StBoT 25 Nr. 12) LUGAL-*uš-ta* (= LUGAL-*uš=(š)ta* ↗III. 5e) ^{D}UTU-*u̯aš* É[-*za uizzi ta*(-*aš*) (5) *ti-i-iz-zi* 14 *irḫai*[*zz*]*i* (stellt sich hin (und) beopfert reihum 14 [sc. Götter]). — Jheth. KUB VII 25 I 4f. LUGAL-*uš=(š)ta* (5) É*ḫalentuaz uizzi*; KBo IV 9 I 33 (vgl. Or 33. 410) *t=ašta* LUGAL SAL.LUGAL É*ḫalentuu̯az uu̯anzi*. KUB XXXV 135 Rs. 18 *n=ašta* LUGAL SAL.LUGAL ^{GIŠ}ZA.LAM.GAR-*za uu̯anzi*. KBo XVII 13 + XXV 68 (StBoT 25 Nr. 68) ergänze jetzt Rs. 14f. DUMU-*aš-ta* (*-aš=(š)ta*) ↗*arzanaš* É[-*az uizzi ta*(-*aš*) (evtl. + Gen.)] (15) KÁ-*aš ti-iz-zi* (tritt zum Tor); ↗S. 363f. ö. mit D.-Lok. *pa(i)-* (*-kan* nur bei Postpos.) und Abl. (*uu̯a-*).

(5.C) zu ↗X. 2 *n=ašta* + Abl. *para uu̯a-* „aus einem Gebäude/Tor heraus kommen" analog zu ↗o. 5.A ah. zwar denkbar, aber nicht in den bezeugten jh. Satzkonstruktionen! ↗*araḫza* ↗S. 236a für IBoT I 36 I 64f.; KBo IX 136 I 3f. (LUGAL-*uš=(š)ta*); ↗S. 416a für KBo V 2 III 50f. (*n=ašta maḫḫan*; aber III 39f. *-kan ... para uu̯ate-*); ferner z.B. KBo IV 9 I 3 (*n=ašta*; I 33 ds. mit *t=ašta* ohne *para*); XVII 65 Rs. 21 (↗II. 4b Anf.); XXIII 57 I 8f. (*n=ašta maḫḫan*); 83. 19f.; KUB IX 22 III 3f.

Mit *-kan* z.B. KBo II 29 Rs. 17–19 (LUGAL-*uš=ma=kan*); KUB II 6 I 11f. (*t=aš=kan*); XXXII 135 (+) I 2f. (*maḫḫan=ma=kan*, ohne *para*); *n=ašta ... anda paizzi*; *para=ma=aš=kan ... [uizzi]* ↗*arraz* (2); KBo XXIII 103 I 17–19 (hier nur É*ki*]*p-pa-az para uizzi* erh.).

(5.C) Mit ↗*arḫa* VI. 1k **(zu ↗X. 3)**: Beisp. mit *-kan* z.B. ↗S. 269f.; ↗S. 365a KUB XIII 2 III 38f. (Typ 6.C mit Abl. + Lok. „zu dir aus dem Land (weg)" mit *arnuu̯alaš=a=ta=kkan*). Ohne Ortspart. z.B. IBoT I 33 ↗S. 317b.

Die folgenden *-ašta*-Belege zeigen verschiedene Lösungen, um Abl. und Lok. und *arḫa* und *anda* **(zu ↗X. 3)** im gleichen Satz zu vermeiden (cf. ↗IV. 0).

KUB XII 51 I 16f. // XLII 99 I 8f. ↗S. 414b „Der Opfermandant kommt als letzter aus dem Tor herein" (*-ašta ...* KÁ(.GAL)-*az anda uizzi*); ↗S. 270b KUB V 1 II 45 umgekehrt *-kan* Abl. + *arḫa* nach ON *uizzi* (zu 6.C).

XV 34 II 5ff. (getrennt durch §-Str.) par. II 44ff. (// KBo VIII 70 r. 6ff.; AOATS 3. 190ff.) bieten statt dessen 2 Sätze: *n=ašta*

IŠ-TU KUR LÚKÚR *ar[ḫ]a* [*uu̯attin*] (45) *n=ašt*[(*a anda A-*)]*NA* KUR URU*Ḫatti ḫandanti* SIG$_5$-*anti* (46) *miš*[(*riu̯anti u*)]*u̯attin* „[Kommt] aus dem Feindesland weg her! (45f.) Herein in das Land Ḫatti, . . ., kommt!"

(5.C) zu ↗X. 4 „Von irgendwoher nach unten (*katta*)/nach oben (*šara*) herkommen" **aheth. ohne Ortspart.** — im Gegensatz zu **ah. rückbezogenem** *-ašta šara uu̯a-, katta uda-* (↗IV. 2 *arḫa peḫute-* [jh. ↗IV. 4 (1.A/C) manchmal ebenso]).

Aheth. Anitta (StBoT 18) 5: [LUG]AL URU*Kuššara* URU-*az katta pangarit u*[*et*] „Der König von K. k[am] aus der Stadt herab mit großer Macht". StBoT 12 I 28 LUGAL-*uš* GIŠ*ḫulu*[*gannia*]*z katta uizzi* „Der König kommt aus dem Wa[ge]n nach unten/herunter".

Jheth. z.B. KUB XX 17 + XI 32 IV 17ff. *n=ašta* NIN.DINGIR (18) GIŠ*ḫulugannazza* (19) *katta uizzi*; analog (zu erg.) z.B. KBo XVII 75 I 1f.; XX 61 III 8f. — KUB II 13 II 17f. — XXVII 69 I 20f. *n=ašta* SAL.LUGAL GIŠDAG-*az* (21) *katta uizzi* (vom Thron). ↗III. 6b XXXIII 84 + IV 24.

KBo XXII 189 II 1ff. // B.KUB XLIV 16 II + IBoT III 69 (lk.) 8/3ff.: [*n*]*=at* (B *t=at*) ↗É*arkiu̯i tienzi* (B. *t*]*iu̯anzi*) (§-Str., 2) *t=ašta* LUGAL-*uš* É*katapuznaz* (B. *-niaz*) (3) *katta uizzi* (B §-Str.) LUGAL-*uš* É DKAL *paizzi* „Sie treten in das *a.*// (2f.) Der König kommt aus dem *k.* nach unten/herunter. Der König geht in den Tempel von KAL/Inara". — Danach ergänze ah. KBo XVII 9 + XXV (StBoT 25 Nr.) 12 I 13 [LUGAL-*uš* É*ka-tapu-*]*u-iz-na-az katta uizzi* (statt l.c. „kommt vom [König]tum(!) nach unten/herunter"; cf. MIO 2. 430f. Anm. 79, 80).

Für *-kan* (und *-šan*[!]) z.B. KBo III 4 II 58, AM 62f. [*nu=ka*]*n* PN *IŠ-TU* ERÍNMEŠ ANŠE.KUR.RAMEŠ URU*Purandaza katta uit* „T. kam mit Fuß- (und) Wagenkampftruppen von P. herab"; KUB X 28 I 1f. LUGAL-*uš=šan* GIŠDAG-*za katta uizzi*; XX 19 Vs. III 7 *t=aš=kan* GIŠ*ḫulugannaza* GAM *uizzi*. — Z.B. KUB VI 45 III 13f. (Muwat.) *šara=kan* (14) *uu̯aši nepišaš* DUTU-*uš arunaz* „Herauf kommst du, o Sonnengott des Himmels, aus dem Meer".

šara: fürs Aheth. — bisher ohne *uu̯a-* — cf. StBoT 17, A Vs. 4f. [DING]IRDIDLI-*š=a* DUMUMEŠ-*uš* A.AB.BA-*az šara dair* „und die [Gött]er nahmen die Söhne/Kinder aus dem Meer hoch/empor".

Mit *-ašta* jh. KBo VI 34 + III 42ff., StBoT 22. 14f. (↗II. 4b): [*n*]*ašta IŠ-TU* IM.ŠU.NÍG.NIGÍN.NA GIM-*an=ma*(!) *u̯elku*! (43) *šara Ú-UL uizzi n=ašta apell=a* (44) *IŠ-TU* A.ŠÀ-*ŠU* ZÍZ-*tar* ŠE^{AM} *šara le* (45) *uizzi n=ašta* UGU (// *šara*) *zaḫḫeli iu̯ataru* „Wie aus dem Ofen aber kein Gras (43) nach oben kommt, (so) soll auch aus dessen (sc. des Eidbrüchigen) (44) Feld kein Spelt (und) Gerste nach oben (45) kommen. Oben (drauf) soll ‚Unkraut' einhergehen (= sich ausbreiten)".

5. *peḫute-, penna-; unna-, uppa- (uu̯ate-)*

Weil *-ašta* bei dem **Oppositа-Paar** ↗*penna-* „(Tiere) hintreiben" und ↗*unna-* „(Tiere) hertreiben" (im Gegensatz zu etwas variierterem *-kan*) nur in dem einfachsten Konstruktionstyp jh. ↗IV. 3–6 (1.C) und (2.A) gebraucht und somit frei von störendem Einfluß durch Lok. oder Abl. (l.c. [4], [5]) ist, erkennt man an diesen beiden Vb. am klarsten **die einschneidendste Neuerung,** die gegenüber dem Aheth. bei jheth. *pe-* und **u-*Vb. möglich war. Durch KUB XLV 47 wird sie an den Anfang der jh. (mit sogen. „mh.") Sprache, auf die Zt. *Tuth. II. mit Prinzen, datiert (↗I.B. 0) [THeth 9]).

Es heißt:

(2.A) zu ↗X. 2 *n=ašta* 1 UDU *para pi-enni-an-zi* „Sie treiben 1 Schaf (oder ein anderes Tier) hinaus", wörtl. **„aus — hintreiben"** KUB II 13 II 55 (etc., s. u.) — wie seit dem *Aheth. (cf. ↗IV. 1–2). Aber

(1.C) zu ↗X. 3 *n=ašta* 1 UDU *anda u-unni-ia-an-zi* „Sie treiben 1 Schaf (oder anderes Tier) herein" XLV 47 II 4 (etc. s. u.); wörtl. **„ein — hertreiben"** mit einem *-ašta*, das hier keine Bed. mehr trägt. Statt dessen aheth. *-an anda pa(i)-*, (*-an*) *anda peda-* und *-an peda-* (*anda=ap peda-*) und *anda uu̯a-* „ein — hingehen/bringen" und „ein — herkommen" (↗IV. 7).

Dabei ist jheth. nicht einfach ein Ersatz von *-an anda* durch *-ašta anda* analog zu bed.differenzierendem *-ašta* + *para* erfolgt (woneben z. Zt. Tuth. II. auch schon [*nu=*]*kan anda* D.-Lok. *peda-* THeth 1 I 12 begegnet!), sondern außerdem eine Verengung der Aus-

drucksmöglichkeiten, indem man den immer noch empfundenen Bed.unterschied zwischen *pe-* und **u-* neuartig nützte für *-ašta para pe-*Vb. „hinaus-" und komplementäres *-ašta anda *u-*Vb. „herein-".

Die Aufhebung solcher neuer jheth. Beschränkungen in den Ausdrucksmöglichkeiten ist eine der Ursachen für die Zunahme von jh. Adv. (Prävb. und Postpos.) und die Schaffung neuer eindeutiger, oft sekundärer Adv. wie *araḫza, aškaz* etc. (↗ IV. 0). Bevor nicht alle heth. Vb. überprüft sind, lassen sich nur Teilaspekte registrieren.

Weitere Belege:

(2.A) zu ↗ X. 2 *n=ašta* Tier(e) *para pi-en-ni-an-zi* noch KUB II 13 Vs. III (5); XXXII 49 + KBo XXI 33 II y + 15; XXIII 5 I 8 (*pi-en-na*[-).

Wenn das A.-Obj. ein Pron. ist, tritt gemäß ↗ IV. 0 Ende *-kan* ein: *n=an=kan para penni(i̯)anzi* z.B. KBo XX 73 IV 13(f.); XXII 180 I 7; KUB XI 7 + XXXVI 121 + 122 Vs. 5f. (*-a*]*n=kan*). Mit „eos" als *n=uš=kan* z.B. KBo XXI 85 IV 14f.; *n=aš=kan* z.B. KUB XLI 48 IV 18.

Daher auch *nu=kan* UDU *para pennanzi* z.B. KBo XV 30 III 8. Dies auch mit D.-Lok. **(Typ 4.C)** z.B. KUB XXXV 43 II 32 [*namma=ka*]*n* UDU *para ḫilamni pennai* „Er/sie treibt ein Schaf hinaus (Prävb.) in den Torbau".

Dagegen — wie bei allen ah. und jh. *pe-* und **u-*Vb. — keine Ortspart., wenn ohne „Adv." (so schon Goe. ArchOr 5. 25 Nr. 1; inzwischen etwas anders ↗ I.B. 4, 5): z.B. KUB XLI 17 II 5 *nu* UDU NITÁ *penni̯anzi* „Sie treiben ein männliches Schaf hin". Ebenso bei zusätzlichem D.-Lok. **(4.C)** z.B. II 11 *apedani A-NA ḪAL-ZI menaḫḫanda penni̯anzi* „Jener Festung gegenüber treiben sie (es)"; IV 8f. *n=aš namma tamedani AŠ-RI* (9) *pennianzi* (wieder an einen anderen Ort). —Vgl. Hipp.heth s. v. *penna-* (aber nicht präzis „traben lassen") und *unna-* (mit *appa*).

Das scheinbar fehlerhafte Beisp. für die beiden Opposita, KBo XIII 179 II 6ff., widerspricht nicht: *n=ašta*! (verschr. *-ša*) 1 MÁŠ.GAL *anda u-un-ni-i̯a-an*[*-zi*] (7) *namma=an u̯arpanzi n=an=kan* (8) *ŠA* É.GAL^{LIM} É^{MEŠ} *kuedaš anda* (9) *pi-en-na-an-zi n=at=kan šanḫanzi* (10) *namma=at ḫurnuu̯anzi* „Sie treiben einen Ziegenbock herein [vb. comp.]. (7) Dann baden sie ihn. (8) In welche Häuser des Palastes sie ihn (9) hintreiben [Postpos. *anda* + *-kan* und einfaches *penna-*!.], die fegen sie. (10) Ferner besprengen sie sie".

(1.C) zu ↗ X. 3 Für *n=ašta* Tier(e) *anda u-un-ni-*(*i̯a-*)*an-zi* (herein treiben) s. noch KUB XVII 23 II 18 (wie das Oppos. ö. in der Nachbarschaft von ↗ *šipant-* [z.T. + *-kan*], und zwar *unna-* vorher und *penna-* nachher); XXVII 16 III 18; XXXII 8 + 5 IV 29, LTU 21f. anders [*p*]*edai n=ašta šarlat*[*ta and*]*a u.*; XXXII 95 Rs. 6; XLV 3 I 4; IBoT II 124 I 7; IBoT III 1. 52 (cf. Goe. JCS 23. 88 [Nr. 150], 91 [Nr. 173]).

Dagegen bei Pron. z.B. KBo XV 33 III 19 *n=uš=kan anda u-un-ni-an-zi.* — KUB XXX 34 IV 12 *n=uš=kan para*(!) *u-un-na-at-ti*(!) statt „hinaus treiben" (*penna-*). — Mit *nu=kan* z.B. KBo XV 34 II 26. — Bei fehlendem „Adv." keine Ortspart.: z.B. KUB XVII 21 III 26f., v. Schu. Kašk 158f. (Arnuw. I. — Ašmunikal) ↗ *auliušš=a ŠA* ... (verschiedener Tiere) [*Ú-UL kuiški*] *u-un-na-i* (treibt niemand her). —

Der einzige Beleg für ***uppa-*** „herschicken/bringen" (ohne Oppos.) paßt im Typ zu *unna-*. Er gehört aber außerdem zu jenen in ↗ IV. 7h; ↗ XI zusammengefaßten Belegen, in denen die Ortspart. nur im 1. und nicht im 2. Satz steht. Tunn II 61ff. [mit Konstruktion **1.A; 1.C**] *n=ašta* EN. SISKUR *u̯arpuu̯anzi paizzi* (62) *n=ašta* ^{SAL}ŠU.GI 9 ^{GIŠ}GA.ZUM *ŠA* ^{GIŠ}TÚG *anda uppai* (63) 1 *šenan* IM-*aš anda uppai* „Der Opfermandant geht hinaus [= *-ašta*] um zu baden. (62) Die ‚Alte' bringt 9 Kämme aus Buchsbaum [gen.mat.] herein [= *-ašta anda*]; 1 Figur aus Ton bringt sie herein [= *anda*]". —

peḫute- „hinbringen, hinführen" (meistens Personen) mit *-ašta* (das beim Oppos. ***uu̯ate-*** ganz zu fehlen scheint) zeigt gegenüber *penna-* (*unna-, uppa-*) ein ganz anderes Entwicklungsstadium; es ähnelt am meisten *pa*(*i̯*)- ↗ IV. 3, nur daß überhaupt kein *-ašta* bei *para* „aus" mehr übrig geblieben zu sein scheint: **(2.C) zu ↗ X. 2** z.B. KBo XVII 75 I 25 *n=uš=kan para pi-e-ḫu-da-an-*[*z*]*i* „Sie bringen sie hinaus"; *-ašta para peḫute-* KUB XI 20 I 15f. wohl analog zu *peda-* ↗ III. 5e; cf. ↗ IV. 6 (z.T. synonym).

Meistens mit *anda* **zu ↗X. 3; in Typ 1.C** KUB IX 22 III 1ff. (↗II. 4b Anf.) *n=ašta* SAL *anda pi-e-ḫu-te[-iz-zi]* . . . (3f.) *n[=ašta I]Š-TU* É.ŠÀ *para uizzi* „Er füh[rt] die Frau hinein . . . (3f.) Sie kommt aus dem Innengemach heraus [Postpos.]"; aber bei par. III 41 *n=aš=kan para uizzi.*

(4.C) + Lok. ↗S. 243a für KUB IX 22 III 31, 39 (und //) mit *[n=]an=kan* (bzw. *n=ašta* SAL) (. . .) *ḫarnaụi anda peḫutezzi* (führt sie [bzw. die Frau] in den Gebärstuhl hinein), VBoT 24 I 25f. ↗S. 415.

Mit zusätzlicher Postpos. *piran*, wie auch für *pa(i)-* und *uụa-* ↗IV. 3, 4 sub 4.C bezeugt, KUB XXXII 49 + KBo XXI 33 I 13 (und KBo XXIII 44 I 12f.) *n=ašta* LÚAZU *BE-EL* SISKUR *PA-NI* DINGIR^{LIM} *anda pi-ḫu-te[-iz-zi]* „Der A. führt den Opfermandanten hinein vor den Gott".

(5.C) zu ↗X. 4 *n=ašta* mit Abl. + *katta* + *peḫute-* „von irgendwoher hinab (= nach unten) hinführen" par. *peda-* KUB XXX 34 IV 20ff. ↗S. 146. — Für *[nu=]kan* + Abl. und *[pa]ra uụate-* „von irgendwoher heraus führen" KUB XXXIII 108 + I 11f. ↗S. 306a **(zu ↗X. 2).**

6. Das Paar *peda-* und *uda-*

Nach *pa(i)-* und *uụa-* am häufigsten mit *-ašta* bezeugt; daher hier z.T. nur Statistik statt Zitate.

Für *peda-* „hinbringen" und *uda-* „herbringen" und evtl. Verwechslungen zwischen den beiden Vb. beachte einerseits noch jh. ↗*araḫza uda-* (und andere **u*-Vb.) „von draußen herbringen" gegenüber *araḫza peda-* (*peḫute-*) „nach draußen hinbringen" und andererseits häufiges verdeutlichendes *aškaz uda-* „von draußen herbringen" und seltenes (erst im 13. Jh. entstehendes [?]) *aški/a peda-* „nach draußen hinbringen" ↗S. 419ff. (↗o. IV. 0), alles ohne Ortspart., außer wenn letzteres + *para* „hinaus".

↗***peda-*:** nur 2.A aheth. belegt (↗IV. 2)

(1.B/C) zu Typ ↗X. 1a *t=ašta peda-* (*t=uš=(š)ta peda-* KBo XI 25 II 7) „(sie = eos) hinaus bringen", wörtl. „aus — hinbringen" 7× Thes *ta* S. 60, ↗S. 250f. und z.B. KBo XXI 68 I 10; XXV (StBoT 25 Nr.) 35 II 7 könnte auch in einem aheth. EZEN gestanden haben (daher 1.B), aber der breitere Kontext der meisten Belege (auch unten) widerspricht dem Ah. (daher **1.C**).

n]=ašta ped[a- KBo XXIII 77 III 11; *n=ašta* z.T. erg. KBo XXII 183 I (12); KUB XXX 41 VI (35); XXXIV 130 II (10). — Aber gemäß ↗IV. 0 Ende *n=at=kan pedanzi* z.B. KUB II 15 VI 12.

man=ašta GAL-*ri* (bzw. GALḪÁ) *pedai* (bzw. *pedanzi*) „Sobald/wenn er den Becher hinaus bringt (gebracht hat)" jh. KUB XLIII 30 II 19 (StBoT 25 Nr. 30 als ah.); KBo X 33 + 28 I 6 (II 14f. *n=an=kan para [pe]-dai*!) ist ah. und jh. (↗III. 5c. α) konstruierbar. — Jheth. 1× an Subst. ↗III. 5e!

(1.C) zu ↗X. 3 Beim Oppos. mit *anda* begegnet im Gegensatz zu *penna-* (↗IV. 5) selten und bisher nur im 13. Jh.(?) *n=ašta* (+ evtl. A.-Obj.) *anda peda-* „hinein bringen" wörtl. „ein — hinbringen" KUB XV 31 IV 28 (lt. Kolophon Zt. Tuṯḫ. IV.); XXV 1 I 40f. (↗u. 2.C); KBo IV 9 V 38f. (↗S. 410a als Rückbezug gedeutet); V 1 (Pap) IV 9 (Goe. ArchOr 5. 25); XI 5 VI 27; XXV 184 II 1. Belege mit *-kan* (bzw. Satzanf. zerstört) sind etwas häufiger, aber insgesamt seltener als *anda uda-* (s. u.).

Der älteste Beleg **(4.C)** THeth 1 (KBo XV 10 +) I 12 **(Tuṯḫ. II)** zeigt *[nu=]kan anda I-NA* É *BE-LÍ pi-da-an-zi* „Sie bringen (es) hin in das Haus des Herrn"! Dem gegenüber ist *n=ašta anda unna-* (↗IV. 5) mit *-ašta* analog zu Oppos. *-ašta para* „aus", bezeugt etwa synchron, die lectio difficilior, während *-kan* die häufigste Ortspart. bei der neuartigen jh. Unterscheidung von Postpos. *anda* (↗*andan* IV. 2) gegenüber seltenem *-šan*, *-ašta* ist. — Das Jheth. mußte mehrere sich durchkreuzende „Regeln", darunter Prävb. *anda* in der Regel ohne Ortspart., irgendwie ausbalancieren; ↗**X. 3** *anda.*

(2.A) zu ↗X. 2 *t=ašta para peda-* ca. 13× (z.T. Thes *ta* S. 60). — *n=ašta para peda-* z.B. KBo XIII 227 I 10; XXII 261 Rs. (8); ö. mit subst. A.-Obj. wie z.B. IBoT III 23 Vs. III 11ff. *n=ašta* LÚSÌLA.ŠU.DU$_8$.A GAL[ḪÁ] (12) *para pedai* LÚ.MEŠDUGUD=*kan panzi* „Der Mundschenk bringt die Becher (12f.) hinaus. Die Würdenträger gehen hinaus" (mit *-kan* statt *-ašta*). Analog KBo V 1 (Pap) III 45f.; KUB II 10 I 11f.; VII 5 III (4); XV 42 II 14f. (// XLIII 58 II 26 *nu=kan*!), 20f.; XVII 23 II 16f.;

XXVII 69 Vs. II 14f., besch. III 11–13; XLIII 56 III 11; IBoT III 17 Vs. (10) zu erg.

(2. C) Bei pron. A.-Obj. obligatorisch ersetzt durch *n=an=kan*, seltener *n=aš=kan* „eos", *n=at=kan*, mindestens 35 × außerhalb der jh. Textbearbeitungen mit Index.

Einige Beispiele mögen nochmals zeigen, daß man genügend Text zur Datierung braucht (gegenüber ↗ II. 6) und daß ein Text so jung(!) ist wie die jüngsten Sprachformen (gegenüber ↗ II. 4a): KUB XXX 40 I 4 *n=an=kan para pedai*, aber I 14f. *n=ašta maḫḫan* LÚ ERÍN^{MEŠ} ^{UZU}GAB *para* (15) *pedai*. — KUB X 63 [13. Jh.] I 10–29 hat 7 × berechtigtes und unberechtigtes *n=ašta*, 1 × *nu=šši=šta*, aber I 27, wo *-ašta* stehen sollte, UDU=*ma=kan para pedanzi*! — XXV 1 bietet z.B. *t=ašta pedai* VI 17; *t=ašta para pedai* IV 54, V 6f., 26, VI 35; [*t=u*]*š=kan* [*par*]*a pedanzi* IV 24f.; *n=at=kan para pedai* besch. II 48f.; dass. Vs. III 9f. (und par. KUB II 5 I 37) fälschlich mit *uda-*! Aber *n=an=kan para pedai* VI 5f. und nach §-Str. *n=ašta . . . anda uda-* „hereinbringen" wie auch III 60f., IV 1. Zu 1.C z.B. I 40f. *n=ašta* LÚ.^{MEŠ}[X] (41) *anda pe*[*danzi* (hinein bringen). Z.B. V 50f(f). mit Lok. und *-šan*: *na-aš-ša*$^{!}$*-an* LUGAL-*i anda peḫutezzi* (bringt zum König hinein).

Cf. z.B. noch KUB XXXIV 75. 13 *n=at=šan para pedai* „Das bringt er hinaus"!

ta=kkan (*ták-kán*) *para pedai* z.B. KUB XI 35 V (7). — KBo XV 48 II 35f. GAL A=*ma=kan para* (36) [*p*]*edanzi* „Den Becher Wasser aber bringen sie hinaus"; KBo XXII 162 II 2 SILA$_4$=*kan para pe*[*da-*. — EZEN KBo XIX 128 (StBoT 13, Tuth. IV.) V 20, VI 27 *n=an=kan* (^{LÚ}SÌLA.ŠU.DU$_8$-*aš*) *para pedai*; VI 6 -]*ma=kan para pedai*.

(4. C) zu ↗ X. 2 mit D.-Lok.

Wenigstens in der Wortstellung, sc. *para* vorm D.-Lok. (*-i*!), mit dem Ah. vergleichbar, nur KUB XLVIII 10 II 13f. *n=ašta* DUMU.É.GAL ^{DUG}LIŠ.GAL *para* (14) *É ḫili pedai* „Der Palastjunker bringt die Schale hinaus (14) in den Hof", jh. als vb. comp. mit *para* aufzufassen.

-kan bei gleicher Wortstellung gemäß ↗ IV. 0 Ende z.B. KUB VII 13 Vs. 10 *n=at=kan para aški* (zum Tor) *pedanzi*; XXXIX 48. 7 *n=at=kan para É ḫilamni pe*[*danzi*] (zum Torbau).

para Prävb. in neuer jh. Wortstellung z.B. KBo XVII 64. 7f. (// ABoT 17 III 13f.) [*n=ašta* ^{LÚ}*p*]*atiliš* MUŠEN.GAL KAS-KAL-*ši* (8) [*ḫattari*]*ššanaš para pedai* „Der *p.* bringt den ‚großen Vogel' zum (8) [Kreu]z-weg hinaus". Fast ds., aber mit *n*[*amm*]*a=* [*šš*]*an . . . p*[*ara*] KUB XXX 65+ III 3f., StBoT 2. 9!

Anders KUB XI 32 V 5f. *nu=kan piran para* (6) ^{LÚ}SANGA DINGIR^{LUM} *anda pedai* (zur Konstruktion 1.C zu ↗ X. 3) „vorher (= *piran para*) (6) bringt der Priester den Gott (= Götterstatue) hinein".

Bes. aufschlußreich ist hurr.-h. (KUB XXXII 49 +) KBo XXI 33 IV 20ff. *n=aš para damedani A-NA* ^{LÚ}AZU *pai n=ašta para* (21) *šuḫḫi=šši=šan šara* DINGIR. LÚ^{MEŠ}*-aš pedai nu šipanti* (22) *n=aš=kan katta uizzi nu=za=kan QA-TI-ŠU* ↗ *arri* (23) *n=aš=kan* É.DINGIR^{LIM} *anda paizzi* „Er gibt sie (verschiedene Dinge) weiter an den anderen A. [ohne Ortspart.]. Der bringt (sie) hinaus [*-ašta para*] (22) auf das Dach [*-šan šara*!] zu den männlichen Göttern und libiert. (22) Dann kommt er (von dort) nach unten [wohl Rückbezug *-kan* bei *katta*]. Er wäscht sich seine Hände. (23) Dann geht er in den Tempel hinein [Postpos. *anda* intakt + *=kan*]." Obiges Beisp. bestätigt (vermutlich noch fürs 13. Jh.) ablativisch empfundenes *-ašta* zu *para* „aus" gehörig (ebenso wie ↗ u. C. 6) gegenüber lokativischem *-šan* zu *šara*. ↗ IV. 7h. Für die 2. Satzhälfte cf. KBo V 2 II 1 *n=at=šan šuḫḫi šara pedai* „Er bringt es auf das Dach hinauf".

(4. C) zu ↗ X. 3 Oppos. ↗ ***anda(n)*** mit sekundärem *n=ašta* ist bei *peda-* ebenso selten wie ursprüngliches *-ašta para*. Bisher nur 2 × bei Postpos. (s. u.) und 1 × bei

vb. comp. (= ah. Wortstellung):

KBo (XX 53 +) XXIV 19 II 4 *n=ašta šuppauš* NINDA.KUR$_4$.RA *anda* É.ŠÀ-*ni peda*[*nzi*] „Sie bring[en] die reinen Dickbrote in das Innengemach hinein". (Dagegen mit Postpos. und *-kan* z.B. IBoT I 29 Rs. 23f. *nu=kan šuppa* (24) *I-NA* É.ḪI.ÚS.SA É.ŠÀ-*na anda pedanzi* „Sie bringen das Fleisch (24) in das Innengemach des Waschhauses [σχῆμα] hinein".)

-kan anda D.-Lok. *peda-* schon bei Tuth. II., THeth 1 I 12 (o. ↗ bei 1.C)!

Vb.comp. + Postpos. *piran* mit D.-Lok. KBo XXI 34 III 1 *n=at=kan PA-NI* ^{D}IŠKUR *anda pedanzi* (vor den Wettergott hinein bringen); cf. u. zum Text.

Danach analog auch *nu=kan* DINGIR^{LUM} ↗ *apiia anda pedanzi* „Sie bringen den Gott dorthin hinein" (wörtl. „dort ein hinbringen") KUB XLIX 101 I 17; ähnl. besch. KBo VIII 68 I 3.

Daneben auch gemäß der Regel, wonach vb.comp. ohne Ortspart., z.B. Kikk II, IV 69 (Hipp.heth) mit *anda* und z.B. KBo XI 43 I 24 (Tuth. IV.) *andan* ^{URU}*Ḫattuši pedanzi*.

Abweichende Stellung, jh. Postpos. + obligatorisch Ortspart.:

KBo XV 25 (StBoT 2) Rs. 24f. *n=ašta* DINGIR^{LAM} (25) [^{É}*karimmi*] *anda p[ed]aḫḫi*. KBo XXI 34 + IBoT I 7 III 3ff. (Lebrun Hethitica 2. 122ff.; ↗ S. 103b) *n=ašta* ŠU-KUR GUŠKIN ^{D}*Šarruma kuedani* (4) ^{É}*kippi andan pedanzi* (5) ^{D}*Ḫebat=ia=kan apedani andan pedanzi* „In welches *k.*-Gebäude hinein sie den Goldspeer des Šarruma (5f.) bringen, in jenes hinein bringen sie auch Ḫebat"; analog mit *-kan anda/andan* II 45f., 50f. (dabei und nach *n=ašta* ZAG-*ni* Zeichen für zerstörte Vorlage), III 5 und oben. — Für *-kan* + D.-Lok. (nicht auf *-a*!) *anda* s. z.B. noch KBo XXI 37 Rs. 21 (*n=aš=kan*); 85 I 38; KUB VII 45. 4; XXV 14 I 10f. (13. Jh., ^{LÚ}ḪAL*=ma=kan*); XXIX 4 IV 4f. (*namma=kan*, Zt. Tuth. IV.); KUB XIII 35 I 10 (StBoT 4. 4f.) in übertragener Bed.: *nu=za=kan linkiia anda kišan pedaš* „Er brachte unter/im Eid folgendes (für sich = ↗ *-za*) vor". — Mit Sumerogr. z.B. KUB XI 32 + XX 17 IV 20ff. *nu=kan* ^{LÚ}SANGA DINGIR^{LUM} (21) ŠÀ ^{GIŠ}ZA.LAM.GAR *pedai* (22) NIN.DINGIR-*aš=kan* AMA.DINGIR^{LIM} (23) *anda panzi* „Der Priester bringt den Gott (21) in das Zelt hinein [Postpos.]; (22) die N. (und) die Gottesmutter (23) gehen (dort, *-kan* für lokativ. Rückbezug?) hinein" [Adv. bzw. vb.comp.].

Postpos. mit *-šan* z.B. KUB XXXIX 14 IV 5f., HTR 82 (wonach ergänzbar XXX 19 + I 36f., l.c. 34) *n=an=šan* ^{GIŠ}ZA.LAM.GAR^{ḪÁ}*-aš anda pedanzi*.

(5.C) zu ↗X. 2: *para peda-* mit Abl. „irgendwoher hinaus bringen" ist, wie nach ↗ IV. 1–7 zu erwarten, sehr selten; außer ↗ u. 6.C bisher nicht mit *-ašta*. Für *-kan* s. z.B. KUB XLI 17 I 19 (par. I 28f.) *n=at=kan É-ir-za para pedai*.

Bei analogen Konstruktionen intaktes *-kan* wegen *arḫa* „weg" bei Arnuw. I. ↗ S. 266b (sub C; ↗ o. IV. 0); unklar bei einfachem *peda-* KBo XXIV 112 + XXIII 80 + KUB XXX 39 Vs. 28f. (nach einer Textauslassung) // A. KBo X 20 I 42f., Gü. JNES 19. 80ff. (^{LÚ}*A-BU-BI-DU=ma=kan*).

(5.C) zu ↗X. 4 *n=ašta* Abl. *katta peda-* IBoT I 36 I 53; *-kan* KUB XXX 34 IV 20ff. ↗ S. 146 (par. zu *n=ašta ... peḫute-*).

(6.C) zu ↗X. 2 Lok. + Abl. in einem Analogiezauber mit einem kleinen Schiff im hurr.-h. Rit. KUB XXIX 7 + KBo XXI 41 (vgl. Hoffner BiOr 35. 246b): Rs. 39/48ff. EGIR-*ŠU=ma=ššan A-NA PA*[*-NI* Í]D *ištappeššar ienzi ištappešnaz=ma=kan* PA$_5$*-an* [*i*]*ian* (49) [*I*]*-NA* ÍD*=kan anda ienz*[*i*] ... (51) ... *n=ašta* ^{GIŠ}MÁ *ištappešnaš* PA$_5$*-aš ištappešna*[*z*] (52) *para* ÍD*=kan anda ped*[*a*]*i* „Danach aber machen sie vo[r dem Fl]uß einen Wasserstau. Von dem Wasserstau aber ist ein Graben (neutr.!) [ge]macht (n.). In den Fluß hinein machen sie (ihn). ... (51) Der Graben [comm.] des Wasserstaus br[i]ngt das Schiff aus dem Wasserst[au] (52) hinaus [Abl. + Postpos. *para* + *-ašta*] in den Fluß hinein [Postpos. *anda* + *-kan*]". *-ašta para* zugeordnet wie in dem anderen Beleg mit doppelter Ortspart. ↗ o. 4.C. (PA$_5$ = ↗ *amiiara-*.)

↗ ***uda-*** „herbringen" (zum Ah. ↗ u. 1.B [*šara*] und 2.A); vgl. Goe. ArchOr 5. 22f., 25f.

(1.B) zu ↗X. 1a scheint gegenüber 17× *-ašta peda-* „hinaus bringen" zu fehlen. *n=ašta ... uda-* KUB XXXIX 35 + I 10 ↗ S. 347b ist ablativischer Rückbezug (↗ **X. 5**) „daraus ... herbringen".

Einfaches *uda-* — wie alle ah. und jh. *pe-* und **u*-Vb. — ohne Ortspart.: z.B. KBo XVIII 24 I 13ff. ↗ S. 310b (um 1250); mit D.-Lok. *A-NA* KUR ^{URU}*Ḫatti* z.B. KUB XVII 21 III 17f., v. Schu. Kašk 158 (Arnuw. I.); mit Abl. z.B. KBo XVII 88 + XX 67 + XXIV 116 II 17.

(1.C) zu ↗X. 3 *n=ašta* (A.-Obj.) *anda uda-* „herein bringen" (wörtl. „ein — herbringen") mindestens 11×, mit *-kan* mindestens 7×, ohne Ortspart., da Prävb. in anderen Fällen keine haben, mindestens 4× (KBo XIX 161

I 15 ↗ S. 358a) gegenüber 5× *n=ašta anda peda-* und etwas ö. mit *-kan*. Z.B. KUB X 21 II 12f. *n=ašt[a]* LÚ.MEŠNAR (13) LÚ.MEŠ*ḫalliyariеš* [für Pl. A.] *anda udanzi* „Sie bringen die Sänger (13) (und) die *ḫ.* herein ... (weitere Handlungen wie immer nach *anda uda-*); I 17f.: 2 DUMUMEŠ.É.GAL*=kan* (Dinge) *anda ú-da-an-zi*.

(1.B) zu ↗ X. 5 mit *šara*. Bisher nur KBo VII 28 (+) 40 (gegen 1400) *nu man uuatteni n=aš[t]a aššu šara udatten* „Wenn ihr kommt (sc. die Götter um die Sonnengottheit der Erde und diese selbst), dann bringt von da das Gute herauf" — ablativischer Rückbezug wie bei ah. *-ašta katta uda-* und bei ah. und jh. *šara uua-* ↗ IV. 2; 4 (1.A).

Anders KUB XV 34 IV 41f. *nu ... šara tanzi n=aš=kan šara udanzi* „Sie nehmen die männlichen Zederngötter hoch und bringen sie nach oben her".

(2.A) zu ↗ X. 2 Vereinzeltes *-ašta para uda-* „heraus bringen" (wörtl. „aus — herbringen" — vom Sprecher aus) läßt sich fürs Ah. vielleicht rekonstruieren aus KBo XXV 157. 9ff. und den schon ↗ IV. 1 benützten Par.: *t/n=aš]ta* GIŠBANŠUR*ḫá para šannapila ud]a-* (par. KBo XXI 90. 48 *n=ašta* GIŠBANŠUR ... *udai*; KBo XXI 103 + KUB XXXII 83 Rs. 23f. GIŠBANŠUR*ḫá=kan*[ ] (24) [*para š]annapili udai*) (10) ... *n=ašta* NIN.DINGIR-*aš para uizzi* (11) [X *ḫuluga]nniia eša* „Er brin[gt] die Tische leer(?) heraus. (10) [X] ... Die N. kommt heraus. Sie sitzt im [Wag]en".

Verdacht auf Fehler für das (jh.) viel häufigere *t=ašta para peda-* (noch ö. + *-kan*, selten + *-šan*) besteht dagegen bei StBoT 12, B II 25 (Abschr.!) und (jh.) KBo XVII 42 + (StBoT 25 Nr. 42) VI 14ff. *t=ašta* NINDA*tunik* (15) NINDA*ku(u)ittann=a para* (16) *udai* (§-Str.! 17) LÚ.MEŠ*ḫapieš* URU*Tauini[ia]* (18) UZUNÍG.GIG *udanzi* UGULA LÚ.MEŠM[UḪALDIM] (19) LUGAL-*i para epzi* ... „Er bringt *t.*- (15f.) und *k.*-Brot heraus (! statt herein). // (17) Die *ḫ.* von T. (18) bringen Leber. Der Aufseher der Kö[che] (19) hält (sie) dem König hin"; weitere Handlungen mit der hereingebrachten (*uda-*) Leber.

(2.C) Jheth. sonst wohl nur sekundäres *-kan para* ↗ *uda-* (mindestens 8×); intakt für „heraus bringen" z.B. KBo XX 129 I 18; XXI 37 Rs. 19 und *kue=ma=ššan* ↗ *anaḫita para udanz[i]* KUB XXXII 99 V 7, CTH 628, 5. Tafel.

(4.C) mit Lok. ah. bei **u*-Vb. nicht zu erwarten; jh. selten.

Bisher (Heiles!) nur selten mit *anda(n) uda-* **(zu ↗ X. 3)** „irgendwohin herein bringen": (wörtlich „ein — herbringen": Mit vb.comp. KBo XVII 55 I 9 *n=ašta* NINDA.KUR$_4$.RA *anda parni ud[anzi* „Sie bringen Dickbrote herein ins Haus"; aber KUB XVII 27 II 23 *n=at* ↗ *andan* URU*ia udai* (herein in die Stadt).

Mit Postpos. Rit. KUB XLI 8 II 29 = Otten ZA 54/NF 20. 126 II 66 *n=ašta uatar* É-*ri anda udai* „Er bringt Wasser in das Haus herein". Aber KBo II 9 I 22ff. *A-NA* KUR URU*Ḫatti=kan anda* (gute Dinge) *uda* „Nach Ḫatti herein ... bringe".

Vgl. noch KBo XIX 142 II 26f. *n=at=kan PA-NI* DINGIR-[*LIM*]- (21) *anda udanzi n=at PA-NI* DINGIR[*LIM*] *tian[zi]* „Das bringen sie herein vor den Gott (*piran*) (21) und leg[en] es vor den Gott".

(5.C) zu ↗ X. 2 beim Abl. jh. [ö. 13. Jh.] überwiegend *n=ašta* Abl. *para uda-* „von irgendwoher heraus [Postpos.] herbringen" (und nur selten *para peda-* ↗ o. 5.C, 6.C): KBo XXIII 1 I 9f., II 32ff. ↗ S. 235b. Ähnl. KBo VII 44 Vs. 4–6 (// KUB XX 35 Vs. III 4–(6)); IX 140 II 8f. besch.; KUB X 91 II 5 (*n=ašta* DINGIR*LUM IŠ-TU* É.DINGIR*LIM para udanzi*); XXX 25 + XXXIV 68 + XXXIX 4 Vs. 9f., HTR 24 (É-*ir-za para*); XXX 19 + 20 + 21 + 22 + XXXIX 7 I 6, l.c. 32ff.; I 61 (*n=ašta* ALAM GIŠZA.LAM.GAR-*az para udanzi*); XXXIX 40 II (15) dass. — Bo 5005 Vs. 2f. (unv. Diss. Singer zum KI.LAM-Fest) ergänze *n=ašta* DU-*an IŠ-TU* É.DINGIR[*LIM para*] (3) *udanzi*. Frgm. z.B. VAT 7678 II 6ff., StBoT 15. 31.

Analog mit *-kan* z.B. KUB XLI 17 I 28f. *n=at=kan* É-*ir[za] para udai* (wie mit *peda-* ↗ o. 5.C); KBo XV 37 III 4–7 (CTH 628, und zwar 13. Tafel) *ŠA* DIŠKUR *manuziia=kan* (5) D*Ḫilaššin* (6) *IŠ-TU* É DIŠKUR *manuziia* (7) *para udanzi* „Den Ḫilašši des Wettergottes von Manuziya (6f.) bringen sie aus dem Tempel des Wg. von M. heraus".

(5.C) zu ↗ X. 3 beim Oppos. bisher kein *-ašta*. Z.B. KUB II 5 II 28f. *t=uš=kan* GIŠBANŠUR-*az anda udai* „Sie bringt er

vom Tisch herein". Analog IBoT III 1. 58f. ohne Ortspart., wohl weil als vb.comp. aufgefaßt.

(5. C) zu ↗X. 4 bei *katta* KUB XXIX 4 II 16f. (hurr.-h., Zt. Tutḫ. IV.) *n=ašta šeḫelliyaš* A.AḪÁ-*ar šuḫḫaz katta* (17) *udanzi n=ašta* EN.SISKUR *A-NA PA-NI* DINGIR^{LIM} *anda* (18) *uizzi* „Die Wasser der Reinheit bringen sie vom Dach (17f.) herab. Der Opfermandant kommt herein vor die Gottheit"; III 5 *n=ašta* DINGIR^{LAM} *šuḫḫaz katta udanzi.*

Bei Ḫatt. III. mit *-kan*: KUB XXI 17 III 11f. **(nach 6. C)** *nu=kan BI-IB-RU ŠA* DLIŠ URU*Šamuḫi* (18) URU*Ḫattušaza katta udanzi* „Die Rhyta der Šaušga bringen sie nach Šamuḫa (18) von Ḫattuša herab";

(5. C) XXI 19 + III 16f. *nu=kan* URU*Neriqqan* URU-*an* ↗ NA$_4$*a*!*kun* GIM[-*an*] (17) *ḫalluuaz uitaz šara udaḫḫu*[*n* „Nerik, die Stadt, bracht[e] ich wie einen Stein (17) aus dem tiefen Wasser nach oben".

IV. 7 Ergebnis schematisch dargestellt

Weil **↗IV die größte(!) Gruppe mit aheth. *-ašta* — nur „aus"** (unten ↗c) **und „von da aus"** (u. ↗b) — enthält und die ah. (und jh.) vb. comp. mit *pe-* „hin" und **u-* „her" (vom Sprecher aus gesehen), die selbst keine Ortspart. bedingen, eine ausgesprochene Sonderrolle spielen (↗IV. 0), muß schon hier eine Rekonstruktion gewagt (und später fürs Jheth. ergänzt) werden.

a) Nicht mit „Adv." determinierte *pe-* und **u-*Vb. scheinen ah. (und jh.) breitere Konstruktionsmöglichkeiten gehabt zu haben, obgleich auch bei ihnen der Konstruktionstyp (1), (2) ohne Lok. oder Abl. überwiegt. Sie begegnen auch ah. (und jh.) mit Lok. auf *-a*, soweit vorhanden (Konstruktionstyp 4: IBS 25. 132ff. für **aheth.** ↗*pa(i)-*, ↗*penna-*, ↗*peda-*, ↗*piya-*; ↗*unna-*, ↗*uda-*, ↗*uua-*; für ↗*uuate-* ↗IV. 2 und z.B. StBoT 17, A Rs. 9 *š=an* URU*Ḫattuša uuatet* „Er führte ihn nach Ḫ. her" par. (Abschr.) B Rs. 25 [*š=*]*an* URU*Ḫattuša* EGIR-*pa peḫute*[*t*] „Er führt[e] ihn nach Ḫ. hin zurück"); mit Abl. ([5]: z.B. StBoT 18 Z. 58 für *uda-*; Abl. anscheinend häufiger bei zusätzlichem *katta* „nach unten" ↗IV. 4 [4. C, 5. C]) oder sogar mit Abl. und Lok. (Typ 6) wie z.B. StBoT 18 Z. 40, 42 bei (↗*appa*[3]) *peda-* „Von ON nach ON (zurück) hinbringen".

Falscher **jheth.** Gebrauch des D.-Lok. auf *-i* (statt Lok. *-a*) schon bei Šupp. I. möglich (↗IV. 3 [6. C])! Die einzigen Belege bei Tutḫ. II. ↗IV. 6 [bei 1. C] XLV 47 I 38f. ↗IV. 4 [4. C] und bei Arnuw. I. (XVII 21 III 17f. bei *uda-* IV. 6 [1. B]) schreiben den Lok. ideogr.! *n=ašta*-Belege für Murš. II. — Ḫatt. III. fehlen in ↗IV entsprechend der jh. Regel, wonach *n=ašta* bei Pron. *-aš*, (*-an*, *-at*) durch *-kan* ersetzt werden muß (wie in den meisten in ↗IV zitierten *-kan*-Belegen) und *-kan* dann *-ašta* ganz verdrängen konnte. Cf. ↗III. 5 b.

b) Zusätzliche „Adv." bedingen aheth. (und jh.) meistens keine Ortspart. (cf. ↗IV. 0).

Aheth. Ausnahme: fakultatives *-ašta*, wenn der Sprecher ablativischen Rückbezug „von dort aus" bezeichnen wollte, bei ↗*arḫa* (II) „weg", *katta* „nach unten" und *šara* „nach oben" (↗I.A. 3; ↗IV. 2 [↗X. 5]. — Zum Jheth. ↗g.

c) Aheth. und jh. *-ašta* „aus" wie ein Adv./Präv. neben dem Vb. (Typ ↗X. 1 a) und bed.differenzierendes *-ašta* neben *para* „aus" (↗X. 2).

Bei den **Oppos.paaren „aus" : „ein"** ergibt sich aheth. eine Verengung der syntaktischen Konstruktionsmöglichkeiten, die auch jheth. deutlich spürbar ist beim Lok., Abl. und in Sätzen mit beiden (↗IV. 3–6 [4–6]). Offen bleibt, ob die unten aus jheth. *penna-* : *unna-* (↗IV. 5) rekonstruierte weitere Einengung alle oder nur einige jh. *pe-* und **u-*Vb. einmal durchlaufen haben.

Aheth. *-ašta* (*para*) „aus"
+ *pe-*Vb. „hinaus" (selten + Lok.-*a* „irgendwohin");
+ **u-*Vb. „heraus" (selten + Abl. „irgendwoher")

zu (↗*-an*) *anda* „ein"
+ *pe-*Vb. „hinein" (selten + Lok.-*a* „irgendwohin");
+ **u-*Vb. „herein" (+ **Abl. „irgendwoher").

**-u-*Vb. bisher ohne *-an* und insgesamt seltener als *pe-*Vb. + *-ašta* (*para*) oder ↗*arḫa* (II: nur 1× *uua-* + Abl. *arḫa* „von ON weg").

(Partielle?) jheth. Durchgangsstufe

-ašta (*para*) „aus" + *pe*-Vb. „hin" = „hinaus" (+ evtl. *D.-Lok. „irgendwo"), während die abl. Nuance mit „hinaus" genügend gekennzeichnet war;

gegenüber *-ašta anda* „ein" + **u*-Vb. „her" = „herein" (+ evtl. *Abl. „irgendwoher"), während die lok. Nuance mit „herein" genügend gekennzeichnet war. Dabei *-ašta* analog zu *-ašta para*! (Zt. **Tuḫ. II.**)

Synchron **(Tuḫ. II.)** THeth 1 I 12 [*nu*=]*kan anda* D.-Lok. *peda-* „irgendwo(hin) hinein bringen" in ganz anderer Entwicklungsstufe! *-kan anda* mit der Ersatzform HG § 78, in B (um 1400) für A mit *-an* vergleichbar.

d) Schema der aheth. Belege

Unten überall (2) am häufigsten, (4) resp. (5) sehr selten. * = bei dem betr. Vb. erschlossen.

Als 2. „Adv." ist nur *appan* „(da)hinter" (ah., jh. obligatorisch ohne Ortspart.) mit *-an anda peda-* belegt.

Die *pe*-Vb.

(1) *-ašta pa(i)-*, **peda-* „hinaus gehen/-bringen", wörtl. „aus — hingehen/-bringen", **Typ ↗ X. 1 a;**

(2) *-ašta para pa(i)-*, *peda-* gleichbed., **Typ ↗ X. 2;**

(4) *-ašta para* Lok.-*a pa(i)*, **peda-* „irgendwohin hinaus gehen/-bringen", wörtl. „aus — irgendwohin hingehen/-bringen", **Typ ↗ X. 2.**

(1) *-ašta arḫa peḫute-* 1×, „von da aus (= *-ašta*) weg führen" mit ablativischem Rückbezug **(↗ X. 5).** —

Oppos. **(zu ↗ X. 3)**

(1) *-an pe*[*da-* 1×, gleichbed. wie das Folgende; *-an* wie ein Adv./Prävb. gebraucht wie *-ašta* (1) Typ X. 1 a;

(1) (*-an*) *anda pa(i)-*, *peda-* „hinein gehen/-bringen", wörtl. „ein — hingehen/-bringen";

(1) *anda peḫute-* gleichbed.;

(1) *anda*=*ap peda-* 1× statt mißverständlichem **anda*=*an*, gleichbed.;

(1) *-an appan*=*anda peda-* 1× „dahinter herein bringen, wörtl. „dahinter ein — herbringen".

(4) *-an anda* Lok.-*a pa(i)-* 1× „irgendwohin hinein gehen", wörtl. „ein — irgendwohin hingehen".

(1) . . . *anta*=*ššan peḫute-* 1× (im Satzinneren), lokativischer Rückbezug „hinzu" bei Adv. *anta* **(zu ↗ X. 5).**

Die *u*-Vb.

(1) *-ašta uu̯a-* „heraus kommen", wörtl. „aus — herkommen", **Typ ↗ X. 1 a;**

(2) *-ašta para uu̯a-*, **uu̯ate-* (?), **uda-* (**↗ IV. 6**) „heraus kommen/-führen" . . ., wörtl. „aus — herkommen/-führen/-bringen", zu **↗ X. 2;**

(5) *-ašta* Abl. *uu̯a-* „irgendwoher heraus kommen", wörtl. „aus — irgendwoher herkommen" (zu **↗ X. 1 a).**

(1) *-ašta šara uu̯a-* 2× „von da aus (= *-ašta*) nach oben kommen", ablativischer Rückbezug (zu **↗ X. 5**); ds.:

(1) *-ašta katta uda-* „von da aus nach unten bringen" **(↗ X. 5).** — Oppos. (zu **↗ X. 3**):

(1) *anda uu̯a-* StBoT 12 IV 31 „herein kommen", wörtl. „ein — herkommen".

e) Zusätzliches zum Jheth.

Wo in ↗ IV. 3–6 ***-ašta*/*-kan*/*-šan*** (selten) stehen, da sind *-ašta*/*-kan* völlig und *-šan* bedingt synonym. (*-kan*, *-šan* eklektisch zitiert, meistens nur Typ ↗ a Ende.)

Aber seltenes *-ašta* bei ↗ *arḫa* (VI. 1 [m]) „weg", ö. + 2. „Adv." bei *pa(i)-* IV. 3 [1. C, 3. C] und 2× sicher bei *uu̯a-* IV. 4 (3. C) ist sekundär gegenüber jh. geneuertem, bed.differenzierendem *-kan* bei „weg" gegenüber „heim" (↗ IV. 0).

Dagegen *-ašta para* „aus" stark zurückgedrängt durch sekundäres *-kan* (unten ↗ f).

Beim Oppos. *anda* (selten *andan*) „ein" *-ašta* (analog zu *para*), *-kan*, *-šan* alle jh. geneuert; manchmal bei Vb. comp. ohne Ortspart. wie z.T. ah. (↗ f).

f) Provisorisches Schema der jheth. Belege mit *-ašta*

! = sekundär/geneuert gegenüber dem Aheth.

***pe*-Vb. mit „aus" zu „ein": para**

(1) **Typ ↗ X. 1 a** „hin-aus"

(1) *-ašta pa(i)-* (37×), *peda-* (17×) =

(1) *-kan*(!) *pa(i)-*, *peda-* =

(1) *-ašta* für 2 gleiche Sätze mit *pa(i)-* „hinausgehen" KBo XXIII 99 I 23!

(2) **Typ ↗ X. 2 bed.gleich (jh. sicher vb. comp.)**

(2) *-ašta para pa(i)-* (18×), *peda-* (31×), *penna-* (4×), *peḫute-* (1×, wohl analog zu *peda-*) = ö.

(2) *-kan*(!), *para pa(i)-*; *penna-*, *peḫute-*, *peda-* =
(2) *-šan*(!) *para peda-* (XXXIV 75. 13; sicher analog zu *anda*!).

(4) Nur **Typ ↗ X. 2** mit Prävb. *para* „irgendwo hin-aus-gehen/-bringen"

Beim D.-Lok. hält sich manchmal die alte Stellung vor dem D.-Lok. (= jh. vb.comp.); aber ö. tritt *para*, *anda* als Prävb. nun dahinter, was dann bei D.-Lok. *anda* (und Abl. *para* [sub 5, 6]) zu Postpositionen und möglicherweise zu der neuen Regel ↗ I. B. 4 = ↗ X. 3 (Postpos. + Ortspart. gegenüber vb.comp. ohne) geführt hat.

Beim jh. D.-Lok. (und Lok.-*a*!) ergibt sich aus dem Prädikatsvb. die Bed. „irgendwo" oder „irgendwohin".
(4) *-ašta para* D.-Lok. *pa(i)-* (nur noch 3–4× gegenüber 13× *-ašta anda*!). *peda-* (2×) „irgendwo hin-aus-gehen/-bringen =
(4) *-kan*(!) D.-Lok. *para pa(i)-* (1×), *penna-* (1×), *peda-* (2×) =
(4) *-šan*(!) D.-Lok. *p*[*ara*] *peda-* (1×). —
(4) *-ašta para* (Prävb.) + *šuḫḫi=ššan šara peda-* (1×)!

(5) Mit Abl. (↗ IV. 3–6 [5]!)
(5) *-ašta* Abl. *pa(i)-* „aus irgendwoher hingehen" 1× (Fehler für *uu̯a-*?), Typ **↗ X. 1 a.**
(5) *-kan*(!) Abl. *para* (Postpos.) *peda-* (2×).

(6) Mit Abl. + D.-Lok. folgende Notlösungen:
(6) *-ašta*/*-kan*(!), bezogen aus ↗ X. 1a, par. — [ohne Ortspart], bezogen vom Simplex *pa(i)-*, Abl. + D.-Lok.-*i pa(i)-* „von irgendwoher irgendwohin gehen" je 1× **Supp. I.!** =
(6) *-ašta* Abl. + D.-Lok. URU*Ankuu̯ai*(!) *pa(i)-* KUB XXV 28 I 1ff. —
(6) *-ašta* Abl. *para* + D.-Lok. *=kan anda peda-* „irgendwoher aus [Postpos. + *-ašta*] irgendwo ein [Postpos. *anda* + *-kan*] hinbringen"!

Oppos. mit *anda* „ein" bei *pe*-Vb. (zu ↗ X. 3)

(1) „hin-ein-" (jh. sicher vb.comp.); ↗ oben e
(1) *-ašta*(!) *anda pa(i)-* (2×), *peḫute-* (1×), *peda-* (7×, nur[?] 13. Jh.), wörtl. „aus (ganz verblaßt) ein hingehen/-bringen" = ö.
(1) *-kan*(!) *anda pa(i)-*, *peda-* (u. a. 2× mit *apiia* „dort(hin)").
(1) *-kan*(!) *piran para* (vorher) *anda peda-* KUB XI 32 V 5f. —
(1) *-kan*(!) *anda pa(i)-* KUB XI 32 + V 20ff. [bei *peda-* ↗ IV. 6 (4.C)] vielleicht lokativischer Rückbezug statt ah. *-šan* **(↗ X. 5).**

(4) D.-Lok. *anda* (Postpos.) + einfaches *pe*-Vb. „irgendwo ein hingehen/-bringen" (gemäß jh. Regel ↗ I.B. 4 mit Ortspart.; vgl. Fs Otten 153f. Anm. und ↗ *andan* [IV]).
(4) *-ašta*(!) D.-Lok. *anda pa(i)-* (meistens; 13×, davon 1× **Šupp. II.** [↗ III. 5b]), *peḫute-* (2×), *peda-* (2× mit *andan*) = viel ö.
(4) *-kan*(!) D.-Lok. *anda pa(i)-*, *peḫute-* (1×), *penna-* (1×, KBo XIII 179 II 7ff.), *peda-* (*anda*, *andan* 10×; dazu 2. Halbsatz o. bei [6]!) =
(4) *-šan* D.-Lok. *anda peda-* (2×).

(4) D.-Lok. und vb.comp. *anda pe*-Vb.
(4) — (ohne Ortspart. = regulär) z.B. *peda-* (je 1× mit *anda*; *andan*[!] **Tuṯḫ. IV.**) =
(4) *-ašta*(!) *anda* D.-Lok. [nur Wortstellung wie ah.] *pa(i)-* (selten, s. o.), *peda-* (1×) =
(4) *-kan*(!) *anda* D.-Lok. z.B. *peda-* (1×, schon bei **Tuṯḫ. II.** (*anda I-NA* É *BE-LÍ*).

(4) D.-Lok. (bisher nur ideogr.) wegen Postpos. *piran* + vb.comp. *anda pe*-Vb.
(4) *-ašta*(!) *šiuni piran anda pa(i)-* (1–3×), *peḫute-* (1×) „vor den Gott hin-ein-gehen/-führen" =
(4) *-kan*(!) *PA-NI* DNN *anda peda-* (1×).

(5) Abl. + *-ašta* + *anda* fehlt.

u̯-Vb. mit „aus" zu „ein": *para

(1) **Typ ↗ X. 1a** „her-aus"
(1) *-ašta uu̯a-* (2× + 1× [verblaßt] + 31× bei *paršnau̯aš*) dies =
(1) *-kan*(!) *uu̯a-*. —
(1) *-ašta* ... *uda-* XXXIX 35 + I 10 ↗ S. 347b ablativ. Rückbezug **(↗ X. 5)**!

(2) **Typ ↗ X. 2** gleichbed. (jh. sicher vb. comp.)
(2) *-ašta para uu̯a-* (11×) [aber bei *uda-* wohl fälschlich statt *peda-*] =
(2) *-kan*(!) *para uda-* (8×) [aber auch fälschlich statt *peda-*; ebenso *unna-* statt *penna-* XXX 34 IV 12] =
(2) *-šan*(!) *para uda-* (1×).

(4) D.-Lok. mit *-ašta para* fehlt.
(4) *-ašta appa* D.-Lok. *uu̯a-* (1×, Grund für *-ašta* unklar).

(5) Mit Abl., genau wie ah. **(Typ ↗ X. 1a)**
(5) *-ašta* Abl. *uu̯a-* (ca. 9×) „aus irgendwoher herkommen".

(5) Abl. *para* (Postpos.) nur jh. **(Typ ↗X. 2)**
(5) *-ašta* Abl. *para uu̯a-* (9×), *uda-* (10×, ö. 13. Jh.) „irgendwoher aus herkommen/-bringen" =
(5) *-kan*(!) Abl. *para uu̯a-* (4×), *uda-* (2×), *uu̯ate-* (z.B. KBo V 2 III 39; KUB XXXIII 109 + I 11ff.; *uu̯ate-* bisher nie mit *-ašta*).

Oppos. mit *anda* „ein" bei **u*-Vb. (zu ↗X. 3)
(1) „her-ein-" (jh. sicher vb. comp.)
(1) *-ašta*(!) *anda uu̯a-* (6×), *unna-* (8×, ab Zt. ***Tuṯḫ. II.**), *uda-* (11×) =
(1) *-kan*(!) *anda uu̯a-* (1×), *unna-*; *uu̯ate-* (z.B. KUB XI 25 Vs. III 10–14 zwischen *-ašta para peda-*, *-ašta p*[*eda-*], par. KUB XI 20 I 15–21 zwischen *-ašta para peḫute-* und [*t=ašta*] *peda-* [13. Jh.] ↗III. 5e!); *uda-* (7×) =
(1) — *anda uda-* (4×) [wie ah. möglich; gemäß jh. Regel ↗I.B. 4]. —
(1) *-ašta*(!) *anda uppa-* . . . *anda uppa-* (Tunn II 62f.) mit 1 Ortspart. für 2 gleiche Sätze.
(4) D.-Lok. *anda* (Postpos.) + einfaches **u*-Vb.
(4) *-ašta*(!)/*-kan*(!) D.-Lok. *anda uda-* (je 1×) =
(4) *-šan*(!) D.-Lok. *andan uu̯a-* (1× KUB XXIII 11, ↗III. 6d) „irgendwo ein herbringen/-kommen".
(4) D.-Lok. + vb.comp. *anda *u*-Vb.
(4) *-ašta*(!) *anda* D.-Lok. *uda-* (2× mit *anda*, *andan*); *uu̯a-* (2× KUB XV 34 II 5ff. par. II 44ff.: voraus geht als extra Satz *-ašta*(!) Abl. *arḫa* [*uu̯a-*] „irgendwoher weg [Postpos.] herkommen. Irgendwo her-ein-kommen").
(4) D.-Lok. (bisher nur ideogr.) + Postpos. *piran* mit vb.comp. *anda *u*-Vb. „vor den Gott her-ein-bringen/-kommen"
(4) *-ašta*(!) *šiuni piran anda uu̯a-* (3×, davon 1× Zt. ***Tuṯḫ. II.**, 1× Zt. **Tuṯḫ. IV.**) =
(4) *-kan*(!) *šiuni piran anda uda-* (1×).
(5) Abl. mit *anda uu̯a-* + *-ašta* 1×; ↗IV. 4 (5.C)! (vgl. besch. KUB XXIII 11 II 27f. ↗III. 6d.)
Mit *-kan*/*-anda uda-* (2× zitiert) ↗IV. 6 (5.C). —
Probleme analog zu dem ebenfalls erst jh. Abl. (+ evtl. Lok.) bei *pe-*Vb. + *para* (5), (6) — im Gegensatz zu schon ah. Abl. mit *-ašta* „aus" bei **u-*Vb. (5) und zu Abl. mit *katta* (*šara*) (ah. ohne Ortspart.); ↗g, ↗h.

g) Jheth. *-ašta* bei *pe-* und **u*-Vb. mit später zu untersuchenden **„Adv." (Typ ↗X.4)**
Beiseite bleiben 2. „Adv." neben ↗***arḫa*** (VI. 1[m], oben ↗e), wo sie — im Gegensatz zu *-ašta* (/*-kan*/*-šan*) *para* „aus" — oft begegnen;
↗***appa***[3] (↗a bei ah. *peḫute-*, *peda-*; ↗f (4) jh. *uu̯a-*) mit ***appan***, das nach ↗d aheth. als 2. „Adv." bei *anda* möglich ist.
↗IV. 4 (3.C) und ↗IV. 5 *penna-* ([4.C] ohne Ortspart.) für jh. ***menaḫḫanda;***
↗f (4) bei *anda pe*/**u*-Vb. für Postpos. ***piran.***
Cf. ↗b: aheth. *-ašta* bei *arḫa*, *katta*, *šara* nur für ablativischen Rückbezug (↗X. 5).
***-ašta* jheth. bei ↗*ištarna*, ↗*katta* (usw.), ↗*šara*;** für Wechsel mit *-kan* meistens nur Typ *n=aš=kan* gemäß jh. Regel ↗IV. O Ende zitiert.
arḫa liegt wegen der jheth. Bed.aufspaltung „weg" — „heim" mittels bed.differenzierendem *-kan* (sehr selten *-ašta*) anders; und Rückbezug (X. 5) kann dabei nicht mehr mit *-kan*/*-ašta* bezeichnet werden.
Anordnung und (!) wie ↗f.
(1) *-kan*(!)/*-ašta*(!) *ištarna pa*(*i*)- (Zeitangaben) statt ah. ohne Ortspart. ↗IV. 3 (1.C); noch nicht erklärt.
(1) Ablativischer Rückbezug **(↗X. 5)**
(1) *-kan*(!) *katta uu̯a-* „von dort aus nach unten kommen" (1×?) ↗IV. 4 (1.C).
(1) *-ašta šara uu̯a-* (3×; TelM, Illuy **13. Jh.**) =
(1) *-kan*(!) *šara uu̯a-* „von dort aus nach oben kommen" (2× in Par. TelM, 1× HAB) ↗IV. 1 *uu̯a-*, ↗IV. 4 (1.A/C);
(1) *-ašta šara uda-* (KBo VII 28 +. 40, **um 1400**) ↗IV. 6 *uda-* (1.B).
Cf. (1) *-ašta uda-* ↗f. Aber
(1) *-kan*(!) *anda pa*(*i*)- vielleicht lokativ.(!) Rückbezug statt ah. . . . *anta=ššan peda-*.
(1) (Noch) nicht erklärt
(1) *-kan*(!) *šara uda-* (nehmen und nach oben bringen), 1× ↗IV. 6 *uda-* (1.B).
(4) Mit D.-Lok. bei **pe-*Vb.; fast alles **13. Jh.**; ↗IV. 3 (4.C), ↗IV. 4 (4.C); aheth. nur mit *šara* (nicht *katta*) belegt
(4) *-ašta*(!) *kattan takna*! *pa*(*i*)- =
(4) *-kan*(!) *kattanda takna*! *pa*(*i*)- „nach unten in die Erde gehen" (je 1× XXX 34 IV 26ff.).

(4) *-ašta* (!) D.-Lok.-*i šara pa(i)-* „nach ON hinauf gehen" (5×);
(4) *-ašta* (!) *šuḫḫa šara pa(i)-* „auf das Dach gehen" (1×, **13. Jh.**) =
(4) *-šan* (!) *šuḫḫi šara peda-* KBo V 2 II 1 (↗ II. 4b Anf.); = 2. Satzhälfte ↗ f (4) *peda-* (↗ IV. 6 [4.C])!

(4) D.-Lok. bei **u-*Vb. (analog ↗ f) selten; nur
(4) *nu=ṷar=aš=ši=šta šara uṷa-* „zu ihm nach oben kommen" (↗ III. 6b, **13. Jh.**).

(5) Mit Abl., der bei **u-*Vb. zu Hause ist (↗ c, ↗ d, ↗ f); aheth. nur mit *katta* (nicht *šara*) ohne Ortspart. ↗ IV. 4 (5.C), ↗ IV. 6 *uda-* (5.C)
(5) *-ašta* (!) Abl. *katta uṷa-* (7×), *uda-* (2×, Zt. **Tuḫ. IV.**) =
(5) *-kan* (!) Abl. *katta uṷa-* (2×, davon 1× **Murš. II.**); cf.
(6) *-kan* (!) D.-Lok.-*i* Abl. *katta uda-* (1× **Ḫatt. III.**).
(5) *-šan* (!) Abl. *katta uṷa-* (1×, = *-ašta/-kan*).

(5) Abl. mit *šara* ↗ IV. 4 (5.C), ↗ IV. 6 *uda-* (5.C)
(5) *-ašta* (!) Abl. . . . *šara uṷa-* (2× StBoT 22, KBo VI 34 +, cf. ↗ II. 4b) =
(5) *-kan* (!) Abl. *šara uda-* (1× **Ḫatt. III.**) =
(5) *šara=kan* (!) *uṷa-* . . . Abl. (1× **Muwat.** „poetisch").

(5) Abl. mit *pe-*Vb. und *katta* ↗ IV. 3 (5.C), ↗ IV. 6 *peda-* (5.C)
(5) *-ašta* (!) Abl. *katta pa(i)-* (1× ↗ S. 413b), *peda-* (1×); *peḫute-* 1× par.
(5) *-kan* (!) Abl. *katta peda-* (XXX 34 IV 20ff., ↗ S. 146).

h) Ähnlich wie jheth. *anda* „ein" *-ašta* aus dem Oppos. *-ašta para* „aus" bezogen hat, aber wegen seiner lokativischen Bed. sich auch das sachgemäßere *-šan anda* (aus dem aheth. lokativ. Rückbezug) entfaltete, bezogen *katta* und *šara* ihr *-ašta* offensichtlich aus dem ah. ablativischen rückbezogenen *-ašta*, und „lokativisches" *šara* „nach oben" (mitbeeinflußt von *šer* „auf") zog dann auch *-šan šara* nach sich. Im Endeffekt ergab sich, was ↗ III. 6e. δ vermutet wurde: bei aller Vertauschbarkeit von jh. *-ašta/-kan/-šan* bei *pe-* und **u-*Vb. blieb *-ašta* ablativischer und *-šan* lokativisch(er) — es fehlt in ↗ IV ganz neben Abl. — als *-kan*, das beide Funktionen erfüllen konnte.

Möglicherweise erklärt sich das neue jh. Reglement ↗ I.B. 4 nach dem ↗ f bei *pe-*Vb. + *para* (4) Vermuteten.

Weil sich die meisten (jh.) *pe-* und **u-*Oppos.paare mit *-ašta/-kan(/-šan) para* „aus" zu *-ašta/-kan/-šan* (und bei vb.comp. auch —) *anda* „ein" bis ins 13. Jh. wie zwei Hälften zueinander verhalten — entweder mit D.-Lok. oder mit Abl. —, erklären sich die doppelten Ortspart. *-ašta . . . -šan/-kan peda-* ↗ f (4), (6) (↗ g [4]) eindeutig aus dem Zusammensetzen zweier selbständiger Sätze! ↗ **XI**; Carruba Part 20–22; Josephson FSP 399ff. (!); z.B. ↗ *aḫrušḫi* Sg. Lok.

Umgekehrt: 1 *-ašta* für zwei gleiche Sätze mit *pa(i)-* und *uppa-* (↗ f sub [1]; ↗ **XI**).

V. *-ašta* bei anderen aheth. (und jheth.) Vb. der Bewegung (im weiteren Sinne)

1. Aheth. (und jheth.)

Der Befund bei den folgenden vb. simplicia ist analog zu ↗ IV (0–)7. Aber beim Jheth. werden hier fast nur *-ašta*-Belege (ohne Entspr. mit anderen Ortspart.) berücksichtigt.

Typ ↗ **X. 1a,** Konstruktion **(1)** allein bei ah. ↗ ***šai-, šiia-*** (jh. ohne *-ašta*) in Abschr. KBo III 16 + KUB XXXI 1 II 15 *ta-aš-ši-iš-ta* (= *ta=šši=šta*) *ešḫar šiiati* „Da spritzte ihm Blut hervor" (Gü. ZA 44/NF. 10. 49ff., 52f.; Carruba Or 33. 409), wörtl. „Das Blut drückte ihm hinaus/heraus" (Thes *ta* S. 111). Analog, aber verderbt mit *man* statt konditionalem *takku* (!), II 8, 10 mit *ma-a-an-ša-ma-aš-ta* = *man=šmaš=(š)ta*; II (17) [*ma-a-a*]*n*?*-ṷa-aš-ma-aš-ta* = [*ma*]*n=ṷa=šmaš=(š)ta*.

↗ ***tarna-*** „(los)lassen" (außer je 1× mit ↗ ***arḫa*** (II) ohne Ortspart. und *ša-na*[*-an* X] Abl. *katta tarnir* StBoT 17,B Vs. 18):

↗ **X. 1a (5)** Abschr. KBo III 34 (BoTU 12 A) II 19 *ša-na-aš-ta* (= *š=an=ašta* [↗ III. 4]) *IŠ-TU* É.EN.NU.UN *tarnir* „Sie ließen ihn aus dem Gefängnis heraus" (Or 33. 409);

↗ **X. 2 (5)** KBo III 20 (BoTU 5) III 11f. KÁ?*-az*?*-zu-uš-ta para* [X] *tarna* = KÁ?*-z=uš=(š)ta* + Postpos. „Laß sie aus dem Tor [X] heraus!" (Gü. l.c. 58f.; Carruba l.c.), wörtl. „aus dem Tor (los)lassen". — Jheth. s. u.

↗ **X. 2 (1)** bei ↗ ***parḫ-*** „jagen", ah. möglich, aber nicht sicher nach KBo XVII 30 III 10 *t*]*=ašta para pár-ḫ*[*a-an-zi* „Sie jag[en] (sie) hinaus"; Lesung (statt *-za*[-) Starke StBoT

23.141, Nr. 204. 1× jh. KBo IV 9 Vs. III 23–25 *n=ašta* Kultleute *para parḫanzi* (§-Str.).

↗ **X. 3 (5)** erst jh. mögliches -]*še=šta* NÍ. TE-*az arḫa parḫta* „Er verjagte ihm (falls nicht Wortende) vom Körper" FHG 2 III 22 = MA 141 Z. 27; Ka. ZA 56/NF 22. 167; Postpos. *arḫa* + *-ašta*.

↗ **X. 5** Ablativischer Rückbezug bei intrans. (gebrauchtem) ah. ↗ ***nai-*** (vgl. Neu StBoT 5. 121ff. für Med.; Josephson FSP 209–212) und ↗ ***u̯eḫ-, u̯aḫ-*** in ähnl. Bed.

KBo XVII 43 I 11ff. ↗ S. 152a LUGAL-*i para* 1-*ŠU* (12) *paizzi appa=ma=ašta ne-e-a* . . . präzisiert sich nun „Er geht 1mal (für: 1 Schritt) weiter zum König. Von da aus [= *-ašta*] aber wendet er sich zurück (und schlägt . . .)". — KBo III 41 (BoTU 14β + KUB XXXI 4 (+), Vs. 13f., vgl. Otten ZA 55/NF21. 156ff.; Thes *ta* S. 7: ḪUR.SAG-*an tarmaemi t=ašta* ↗ *edi natta neari* (14)[(*aru-n*)]*an tar-ma-a*!*-mi nu appa natta laḫui* „Das Gebirge nagele ich an. Von da aus [= *-ašta*] ‚wendet' es sich nicht mehr fort . . ." — Jheth. s. u.

In mehreren (ursprgl.) ah. Par. folgt auf „nach rechts drehen" bald [*t=ašt*]*a namma* GÙB-*li=ia* 1-*ŠU u̯aḫanzi* „Von da aus [= *-ašta*] drehen sie sich auch wieder nach links", z.B. KBo XX 26 + XXV 34 Vs. 19f.; mehr ↗ **VI. 1** *ḫandai-*.

Entspr. jheth. Vb.

-ašta . . . araḫzanda u̯eḫ- XXX 19 + I 58f. „(Feuer) . . . außen herum umrunden"; ähnl. *-at=kan . . . u̯aḫnu-* XXX 25 + Vs. 15f. ↗ S. 240b (nicht separativ [Carruba Or 33. 414]); ähnl. IBoT I 29 Rs. 21. Rückbezug, aber lokativischer(!), denkbar (↗ **X. 5**). — Besch. *t=ašta u̯eḫzi* KBo XXIII 59 III 11, 12. Anders KBo XIII 58 II 21f.; vgl. Otten BagM 3. 92 m. A. 9; Josephson FSP 269f.

tarna- (ähnl. wie ↗ IV. 7f, g) vgl. FSP 251–255 (↗ I.C 2, 4).

↗ **X. 2** (Konstruktion **1**) wie ah.: *n=ašta para* GUD-*un tarnai* „Er läßt ein Rind hinaus" KBo V 2 III 35; ähnl. III 33f.; aber 30f. beim Simplex mit D.-Lok. (zu den männlichen Göttern (und) den weiblichen Göttern). KBo VI 34 III 31f. (↗ II. 4b, StBoT 22) mit Neu StBoT 5. 168 ein Satz *n=ašta paraš para* [*ta*]*rnattari* „*p.* wird hinaus gelassen". ↗ III. 6c ([q.v.] **Tuth. IV.**). — Mit *-kan* z.B. KUB XIII 8. 9, 14 ↗ *LÚ*[*an-daiianda*]*tar* (Arnuw.-I.-Zt.; Abschr.).

↗ **X. 3** Beim Oppos. *anda* nach besch. XLV 47 II 8 ab ***Tuth.-II.-Zt.*** — Prävb. (nach **1**) KUB XXXII 135 I 3ff. *n=ašta* (4) *man* LÚ DIŠKUR *anda nau̯i tarnanzi nu* EZEN DSIN (5) *arḫa daliianzi nu* EZEN *tetḫu̯aš* (6) *iianzi* (§-Str., 7) *man=ašta* LÚ DIŠKUR*=ma anda karu tarnanza* „Wenn sie den Mann des Wettergottes noch nicht hineingelassen haben (Prs.), (5f.) lassen sie das Fest des Mondgottes weg; das Gewitterfest feiern sie. // (7) Wenn der Mann des Wg. aber früher (für: schon vorher) hineingelassen ist, dann . . .". Mit *n=ašta* KUB II 2 III 54 (Gutes hineinlassen); XX 18 VI (14); XXX 18 + XXXIX 3 IV 10, HTR 22; IBoT I 36 I 73 (folgt *para=ia=kan . . . tarna-* „hinauslassen" [wo *-ašta* angebrachter wäre!]); wohl [*anda*] zu erg. KBo XIII 136 Vs. 8f.; XXII 225 r. 4f. — Mit gleichbed. *-šan* z.B. XXXI 86 II 24, HDA 43; *-kan* z.B. KUB XXIII 77 + XIII 27 (Rs.! 29) + XXVI 40. 101f./Rs. 50f.: *ma-a-na-an-za-kán* (— *man=an=za=kan*) *anda=ma tarnatteni*.

↗ **X. 4** *katta(n)*: mit **(1)** *nu=za kattan tarna-* KBo X 2 I 42f. ↗ S. 166a. — **(1/5)** KUB XIII 1 I 17f. (§ 7) par. I 31f. (§ 10), XIII 2 I 7f. (§15), Goe. JCS 14. 70f. *n=ašta* Personen und Tiere (§§ 7, 10 + URU-*az*) *katta tarna-* „(aus der Stadt) nach unten lassen". § 15 ablativ. Rückbezug „daraus" (nämlich aus der zuvor erwähnten Stadt, die geschlossen (wörtl. verstopft) sein soll) ↗ **X. 5.**

↗ **X. 4** *šara*: hurr.-h. Rit. Otten ZA 54/NF 20. 120f. I 46–48 = Text B. KBo X 45 I 39ff. // C. KUB XLI 8 I 22–24, beide mit Fehlern. C. *nu taknaš* DUTU-*uš* KÁ.GAL (B *-uš*) *ḫašu* (23) [*n*]*=ašta anda karuilieš* DINGIR^{MEŠ}*-uš taknaš* EN-*uš* (24) *šara tarnau* „Die Sonnengottheit der Erde soll das Tor öffnen! Dorthin [= *-ašta*] hinein(!) soll sie die früheren Götter, die Herren der Erde, (24) nach oben lassen"; hier *-ašta* lokativ. Rückbezug (↗ **X. 5**)! B. *n=ašta* [*k*]*aruiliiaš* (40) DINGIR^{MEŠ}*-uš taknašš=a* DUTU-*un taknaz šara* (41) *tarnau* „Von da aus [*-ašta*, sc. aus dem geöffneten Tor] soll sie die früheren Götter und die Sonnengottheit der

Erde(!) aus der Erde nach oben (41) lassen"; ablativ. Rückbezug (↗ **X. 5**)!

nai-: ↗ **X. 2** *n=ašta para* vb.comp. „ausschicken" **(1)** Bo 2393 + 5138 I 13f., 19 (Otten FsFriedrich 351ff.); **(4)** Madd Vs. 61 ... *A-NA* PN *menaḫḫanta zaḫḫiia* (PN entgegen zum Kampf). Anders KBo III 21 (BoTU 6) II 14f. — Für je 1× *-kan, šan* vgl. StBoT 5. 124f. (123ff.).

↗ **X. 3** XLV 47 I 14 // KBo XVII 84 I 13 (Zt. ***Tuḫ.II.***) vb.comp. *n=ašta anda* ↗ SIG*ališ ne-e-[a]-an-za.*

Meistens Postpos., dabei *-ašta* = *-kan, -šan* (l.c.; Goe. ArchOr 5. 23 m.A., 25 unten); KUB XXIV 3 + XXXI 144 + III 15/3ff. (AAA 27) *n=ašta A-NA* m*M[uršili* LU]GAL-*i A-NA* ÌR-*KA Ú* (16) *A-NA* KUR URU*Ḫatti* [*anda* ↗ *a*]*šši* (17) *nešḫut* „Wende dich zu **Murš. (II.)**, dem [Kö]nig, deinem Sklaven, und (16f.) zum Land Ḫatti in Güte". Analog z.B. TelM KUB XVII 10 II (11), MA 92 und Par.; das Meiste aber in KUB XV 34, zuletzt AOATS 3. 280a (als B).

Ca. 10× *n=ašta* (meistens mit *appa*) ↗ *nai-* begegnen z.T. ähnl. mit *-kan* (StBoT 5. 124 m. A. 14); z.T. ablativischer Rückbezug möglich (↗ **X. 5**): z.B. l.c. 123 (2b) = ↗ S. 348b; KUB XXI 37 Vs. 17, THeth. 4. 118f. Zt. **Ḫatt. III.** (↗ III. 5b).

2. Nur jheth. mit *-ašta* belegt

Wichtigste Unterschiede zu den ah., jh. „hin-" und „her"-Vb. ↗ IV. (0–)7 und den ah. aus ↗ V. 1:

a) *-ašta* allein für „aus" (Typ ↗ **X. 1a**) genügt jh. nicht mehr, da jetzt *-ašta* = *-kan*; *-ašta*, bes. in Konstruktion **1**, meistens für Rückbezug ↗ **X. 5.**

b) Bei *arḫa* (VI. 2ff., VII ↗ S. 273ff. und ↗ S. 285ff.) in der einzigen Bed. „weg" entfällt bed.differenzierendes *-kan* (sekundär *-ašta*) der jh. *pe-/*u*-Vb. Statt dessen *-kan* (sekundär *-ašta*) bei Postpos. gegenüber vb.comp. (↗ I.B. 4; **Typ** ↗ **X. 3**) oder — wie schon ah. — *-ašta* (und jh. sekundär *-kan*) bei ablativischem Rückbezug (↗ I.A. 3; ↗ I.B. 5; ↗ IV. 7b [g]; ↗ **X. 5**).

c) Statt undifferenziertem *-ašta anda* „ein" analog zu *-ašta para* „aus" **(ab *Tuḫ.-II.-Zt.)** bei jh. ↗ IV. 7f und z.B. *tarna-* ↗ V. 1 wird bei jh. ↗ V. 2 (wie bei *nai-* außer 1× *Tuḫ.-II.-Zt.) häufiger nur Postpos. und Rückbezug (gegenüber vb.comp.) durch *-kan/-šan/-ašta* unterschieden (↗ *andan* IV. 2; ↗ **X. 3**; ↗ **X. 5**).

↗ ***ar-/er-*** „jem./etw. kommt (irgendwo) an" [q.v.]; mit *n=ašta* (*maḫḫan*), *maḫḫan=ma=ašta* (IBoT I 36 ↗ III. 5c. α); KBo XI 49 VI 2 wohl *t=ašta* G[IM-*an*] ... *šara aranzi* (↗ III. 4!); aber gemäß ↗ IV. O Ende *maḫḫan=ma=at=kan* (ii) u.ä.m.

Jheth. mit vierlerlei „Adv." ↗ S. 213ff. (III. 1–10); *-ašta* nur 1× bed.differenzierend neben *para* (↗ **X. 2** [**1**]) KBo XVII 65 Rs. 22 [// KUB XLIV 59(!) zerst.] „Sobald die Frau herauskommt" gegenüber „herausgelangen zu/auf (D.-Lok. [**4**])" mit *-šan* KUB X 18 I 24f. bzw. *n=aš=kan maḫḫan* XXXIX 71 I 25f.;

↗ **X. 3** *anda* Postpos. + *-kan/-ašta*; sonst nicht; daher *anda ar-/er-* HG § 31 (nur B, gegen 1400) ohne Ortspart. [↗ S. 100a, ↗ S. 213b];

↗ **X. 4** bei Adv. *šara* „oben irgendwo ankommen" 1×, ö. *-kan*; aber „irgendwoher oben ankommen" **(5)** nur mit *-kan.*

↗ **X. 5** ö. lokativischer Rückbezug mit *-šan/-kan* beim Simplex für „dazu/dabei ankommen"; aber ablativisch 1× *-ašta* StBoT 9 S. 22 (KBo VI 25 + XIII 35) III 3f. *takku* SAL-*za ḫaši n=aš tašuanza* (4) EN É [*A-N*]*A*? ZAG-*aš-ta Ú-UL ari* „Wenn eine Frau gebiert und er (der/die Neugeborene) blind ist, (4) gelangt der Hausherr (von da an [= *-ašta*]) nicht [zu]m Erfolg" (wörtl. nach rechts [↗ *kunna-*]).

↗ ***arnu-*** (↗ S. 328–336) „(fort)bewegen, bringen" [q.v.] zeigt die Tendenz, *-ašta* für Abl. zu reservieren. Daher nur noch *-šan/-kan para* „(irgendwo) hinausbringen" ↗ **X. 2** (und 1× irrig *-kan* bei „weiter").

-ašta bei Abl. besch. ↗ S. 331b;

↗ **X. 3** bei Postpos. *arḫa -ašta -kan* (vb.comp. ohne);

↗ **X. 4** je 1× *-ašta/-kan* bei *katta*; der 3. Beleg Vokab. *katta=ššan arnumar* paßt nicht zum übrigen Befund bei *arnu-*.

↗ **X. 5** Rückbezug mit *-šan* (HG § 100, B), jh. auch *-kan* möglich, ↗ S. 335f.

↗ ***arš(iia)-*** „fließen" mit 1× *-ašta* = ö. *-kan* bei *para* (↗ **X. 2**) ↗ S. 341b, 342.

1× *piran* (Postpos.) *arḫa=ma=šši=šta* „vor ihm wegfließen"; aber scheinbar anklingen-

des *arḫa=ma=šši=kan* KUB XXVII 1 II 21 „von ihr weg fließen" mit *-kan* bei *arḫa* Postpos. + ablativ. Dat.! ↗ III. 6d (zu ↗ **X. 3**; ↗ **X. 1d**).

↗ ***aršanu-*¹** „fließen lassen" mit *-kan anda* Postpos. (↗ **X. 3**); aber ablativ. Rückbezug *n=ašta* (von da aus) ... *anda* (↗ **X. 5**).

↗ ***eḫu*** „komme!": nur *-kan* (statt *-ašta*) bei *para* ↗ **X. 2**; aber *-ašta* bei Postpos. ↗ **X. 3** *arḫa* (VI. 2 ↗ S. 273), ↗ S. 242. Dagegen in ↗ **X. 3** *-ašta* bei *anda* wohl für ablativ. Rückbezug ↗ **X. 5** KUB XXIV 1 I 12f. // B. XXIV 2 Vs. 11 par. C. XXIV 3 I (2), **Murš. II.**: *n=ašta* EGIR-*pa* É*karimni* (B. É*karimnitti*) *anda eḫu* „Komme von dort (*-ašta*) zurück in den (B. deinen) Tempel!".

↗ **X. 5** ablativischer Rückbezug beim Simplex **(4)** KBo XX 107 + XXIII 50 + III 29–31 (ZA 68. 152f.) „Komme von dort (= *-ašta*) nach Ḫatti ..."; mit *-kan* z.B. VBoT 24 III 37 *anda=kan eḫu*.

↗ ***ḫuittiia-*** „ziehen" (außer ca. 7 × *n=ašta* bei Simplex, z.T. mit Abl.) zeigt gegenüber *eḫu*

↗ **X. 2 (5)** *n=ašta* Abl. *para ḫ.* „aus dem Mund (u.ä.m.) ziehen" KUB XIII 4 II 23 **(Tutḫ. IV.)**; besch. KUB XV 37 II (8) und IBoT III 148 II 34, AOATS 3. 218, 232. = *-kan* z.B. Hipp.heth 329 (FSP 291f. z.T. *šara/para* verdruckt!).

↗ **X. 3 (5)** bei *arḫa* Postpos. ↗ S. 273f. aber bisher nur *-kan*.

Aber lokativ.(!) Rückbezug ↗ **X. 5 (1)** KBo V 2 III 19f. *n=ašta* SÍG *andaran* (20) *šer arḫa ḫuittiiai* „Darüber (nämlich über das zuvor gemachte Tor) zieht er blaue Wolle hinweg". Mit *-kan* (und danach *-šan* bei D.-Lok.) sehr ähnlich KBo XXII 111 (Bo 68/57) III 12ff. // KUB VII 44 Vs. 8ff. // KUB XII 20. 4ff. (AlHeth 35) *n-aš* KASKAL-*šaš iianza nu=kan* [(*šer arḫa* 1 TÚG SA$_5$ GAL)] (13) 1 TÚG ZA.GÌN GAL *ḫuittianz*[(*i A-NA* T)ÚG?MEŠ?*=ma=šan*] (14) *šer a*[(*rḫa* 1)] TÚG[(ŠÀ.GA.TUM *ḫuittianzi*)] „Er ist zu einem Weg gemacht. Darüber weg (nämlich über den Weg) ziehen sie 1 rotes, großes Tuch (13) (und) 1 blaues, großes Tuch. Über die T[ücher?] weg [aber] ziehen sie 1 Š."

Dieser Wechsel *-ašta/-kan/-šan* erklärt sich daraus, daß der Sprecher sich entweder für *-šan* (*-kan*) zu ↗ *šer* oder *-kan* (*-ašta*) zu ↗ *arḫa* entscheiden konnte. Vgl. Zuntz Ortsadv 54–57 (*-ašta* in Anm.); ↗u. *uaḫnu-*.

↗ **X. 4** *n=ašta* mit *katta* „Vom Himmel/Tisch (...) nach unten ziehen" KUB XXXVI 19. 10, ME 67; XV 34 I 21f., AOATS 3, 184.

↗ **X. 4** *ašta* mit *šara* „nach oben ziehen": nach Abl. **(5)** mit *numašta* ↗ III. 6a (↗ *aruša-*); *n=ašta* XXIX 4 II 19f., ↗ S. 182b; *-šmaš=kan* XV 34 III 35f. ↗ o. IV. 4 (1.A/C). Aber

↗ **X. 5** in wiederum hurr.-h. KUB XXIX 7 + KBo XXI 41 Vs. 61f. *dupšaḫiti=kan kuit anda ḫuuartan n=ašta apat ḫur*[*diia*]*aš uttar* (62) *šar*[*a ḫ*]*uittiianzi* „Was in dem *d.* geflucht ist [Postpos. *anda* + *-kan*], jenes Wort/Angelegenheit des Fluchens ziehen sie daraus [= *-ašta*] nach oben"; cf. Vs. 58ff.

↗ ***iia-*²** „gehen, wandeln, marschieren" (vgl. Neu StBoT 5. 62ff.; o. ↗ S. 101b)

↗ **X. 2 (4)**]*n=ašta kinupi para it* „Gehe hinaus zum *k.*!" KBo XXI 22. 10 (um 1400), Kellerman Tel Aviv 5. 199ff.;

↗ **X. 4 (1)** Z. 43f. *n=aštą* ... [*katt*]*?anta pait* (ging nach unten?).

↗ **X. 5** lokativ.(!) Rückbezug KBo VI 34 + III 45 *n=ašta šara* ... *iiataru* ↗ IV. 4 (5). — KBo XIX 145 Rs. r. 44 (AOAT 31. 304!) *n=ašta ḫilį ittin* „geht hinaus in den Hof!" wie *pa(i)-*, dessen Imper. es ist, zu ↗ **X. 1a.**

↗ ***tiia-*** „treten" mit *n=ašta*

↗ **X. 3 (4)** Postpos. *anda* = ŠÀ (↗ *andan* IV. 2) KBo X 2 II 51ff. (CTH 4) *nu=šmaš* MÈ-*ia* (51) *anda tiianun* ... *n=ašta* ŠÀ KUR.KUR^{MEŠ} (53) *anda* ^{D}UTU-*uš tiiat* „Ich trat in den Kampf mit ihnen ein [oder vb.comp.?] ... (52f.) Der Sonnengott trat in die Länder". Besch. KBo XXIV 99 III 6f.

↗ **X. 4** am häufigsten bei *katta*: mit D.-Lok. KBo V 11 IV 18f. ↗ S. 413f. (zum mittleren Tor hinab treten). **(5)** *n=ašta* LUGAL-*uš* ^{GIŠ}GIGIR-*az katta tiiazi* „Der König tritt vom Wagen herab" z.B. KUB X 17 I 7 und // X 18 I 6, 16f.; analog KUB IX 17. 24(f.); KBo XVII 75 I 2; IBoT I 36 IV 24 (*n=ašta maḫḫan*). Älter ds. mit *uua-* ↗ IV. 4 (5)! ↗ IV. 7g.

↗ **X. 4** mit zusätzlicher Postpos. *piran* XXXIX 33 II 2ff., HTR 114f.: *nu*

GIŠŠUKUR ZABAR (3) *tittanuuanzi* (4) *n=ašta* GIŠŠUKUR ZABAR (5) *piran katta tianzi* „Die Lanze aus Bronze [gen. mat.] (3) stellen sie auf. (4f.) Dann treten sie vor die Lanze aus Bronze hinab (l.c. hin)".
↗ **X. 4** KUB XI 34 I 49ff. ↗ S. 240b *[n]=ašta* ... (Kultleute) (50) *ištarni=šmi tienzi* (treten in die [wörtl. ihre] Mitte).
↗ **X. 4** KBo V 2 IV 24f. *n=ašta* EN.SISKUR DUTU-*ia* (25) *menahhanda tiezzi* „Der Opfermandant tritt(/stellt sich) der Sonne gegenüber". KUB XX 76 I 6–8 (*n=ašta*). — Mit *t=aš=kan* z.B. Thes *ta* S. 85.

↗ ***uahnu-*** jh. manchmal wie *ueh-*, *uah-* gebraucht ↗ V. 1.
↗ **X. 3** Regulär *-ašta/-kan* D.-Lok. *šer* (über jem./etw.) *arha u.* „wegschwenken" ↗ S. 275b (sub b), ↗ S. 284 (sub 2 [mit *-kan*]) z.B. KUB X 63 I 10f. *nu=šši=šta* (= *nu-uš-ši-iš-ta*) LÚAZU (11) *huštan šer arha uahnuzzi*; analog KBo XVII 61 Vs. 18f. (↗ II. 4b Anf.) mit *nu-šše-šta* „über ihn". Gleiche Wortstellung bei subst. D.-Lok. KUB XXX 16 + XXXIX 1 I 16f., HTR 18 *n=ašta akkanti* (17) 1 MÁŠ.GAL *šer arha uahnuuanzi* „Sie schwenken über den Toten einen Ziegenbock"; mit *-kan* z.B. noch KBo XI 19 Vs. 7 (f.), AOAT 31. 316 (↗ II. 5).
Unklar, warum Ortspart. KBo XXIII 15 IV 11 *n=ašt[a* EN.SISK]UR GAL^{AM} GEŠTIN-*it arha uahnuzi* „Der [Opferm]andant schwenkt den Becher mit Wein weg".
↗ **X. 5** lokativ.(!) Rückbezug wohl bei *n=ašta* MUŠENḪÁ *anda uahnu-* KUB XXX 34 IV 37 par. 35 IV 3, etwa „Vögel darin schwenken"; KUB XXVII 29 + I 41/11f., AOAT 31. 136, 158 (darin).

Später zu klären: *uahnu-* XXXV 133 II 35 (LTU 109ff.) und in Bed. „(Wortlaut u. ä.) verdrehen (verfälschen)" nicht nur ohne Ortspart. (z.B. KUB XXVI 12 IV 8), sondern auch mit *n=ašta* (z.B. XXVI 43 Rs. 21, RHA XXXII [**Tuḫ. IV.**]) und ö. *-kan* (vgl. FSP 265f., 289f. Anm. 196); analog bei Opfertieren KUB XIII 4 IV 61 (*-kan*), 63 (*n=ašta*), **Tuḫ. IV.**

Zu ↗ **X. 2(5)** noch *para* ↗ ***uatku-*** „irgendwoher heraus springen", mit *takkuu=ašta* (↗ III. 5c. β), *n=ašta* ↗ *ašku-*.

↗ **X. 3 (5)** Bei *arha* Postpos.: mit sekundärem *-ašta* ↗ ***huellai-*** „aus seiner Hand entschlüpfen" ↗ III. 6b **(13. Jh.)**. Aber **Arnuw. I.** z.B. KUB XVII 21 II 18f. ↗ *auliuš=a=kan* ... (Tiere) *kuez arha nann[i]er* „und von woher weg sie die *a.* ... füh[r]ten".

↗ **X. 3** Mit Postpos. *anda* KUB XII 44 III 4f. *n=ašta kez kezz=i⟨ia⟩ pattešni anda* (5) 3 GIŠ*hatalkiš[šar]* ↗ ***tittanummi*** „In das Loch stelle ich diesseits und jenseits (5) 3 Weißdorn?(-Zweige)"; cf. Sturt.-Bechtel Chrest 121 (↗ *aška-* II. 8). — Dagegen neben *anda* Postpos. + *-ašta, -kan* vb.comp. *anda* ↗ ***nanniia-*** mit Postpos. *piran* XL 102 I 17ff. // frgm. XXXII 102 Vs. 2ff. (CTH 628, 8. Tafel): *n=ašta* LÚ.MEŠ*purapšieš* (18) 2 SI GUD GUŠKIN GAR.RA ... (19) KÁ-*aš anda harkanzi* (20) *n=ašta* GUDḪÁ *kueš šipanduanzi* (21) *A-NA PA-NI* DINGIR^{LIM} *anda nanniianzi* (22) *nu=šmaš=at=kan* (= *nu-uš-ma-ša-at-kán*) SIMEŠ-*ŠU-NU* ... (23) *anda appeškanzi* „(17ff.) Die *p.*-Leute halten in das Tor 2 Rinderhörner, (mit) Gold eingelegt ... (20f.) Die Rinder, die sie zum Libieren vor den Gott hineintreiben, (22f.) denen [wörtl. ihnen *-šmaš-anda*) halten sie [= *-at*] ihre Hörner und ... fest."

Nach ↗ **X. 5 (1)** erklärt sich *n=ašta* bei ↗ ***išpart-*** „jem. entkommt (von irgendwoher)" besch. Madd Vs. (51), 56f., par. *-kan* Vs. 48 und — Vs. 52, und bei (*arha*) ↗ ***parš-*** „jem. (ent)flieht (von irgendwoher)" Madd Vs. (47f.) und XXIII 11 III (13), wofür sonst *-kan* (z.B. AM, KBo III 4 II 33, 77). Modernisiert(?) ah. frgm. Abschr. KUB XXVI 71 (BoTU 30) IV 15 -]*ša* URU*Hahha pait nu=kan* URU*Hahhaš pár-aš-ta.*

išpart- (ah. z.B. StBoT 17) und *parš-* erfordern ebensowenig wie die vb. comp. mit *arha* (↗ S. 274a) Ortspart. im Gegensatz zu *arha* Postpos. ↗ S. 284b (*-kan* bei ablativ. Dat.); ds. bei Simplex z.B. AM, KBo XVI 8 III 35 *nu=mu=kan* PN 1-*aš iš-pár-za-aš-ta* „Von mir [= *-kan -mu*] entkam PN" [zu ↗ VIII]; dagegen (Goe.) AM z.B. S. 52ff. KUB XIV 15 III 28, 34, [36!] *-mu=kan piran — arha parš-* „vor mir — entfliehen".

Ausnahme Leberomen KUB IV 72 Rs. 4f. (vgl. StBoT 5. 14f. [↗ III. 6e]) *naššu(!)=ma=ašta* LÚ-*aš hatgauuaz* (5) *petaz iš-pa-ar-zi-zi* „Oder(!) aber der Mann entkommt aus einem ‚engen Ort' (vgl. dt. Engpaß)".

3. Anhang

Seltenes jh. *-ašta* statt *-šan* bei

↗***eš-*** Med. „(irgendwo) sitzen" z.B. KBo XXI 103 (+) Rs. 25 *n=ašta* par. KBo XXI 90. 49 *n=aš=šan* ↗IV. 1. Mehr beim Vb. (wozu größte Sammlung bei Neu StBoT 5. 25ff.).

Dagegen beim Kausativ ↗***ašaš-/ašeš-,*** wenn Ortspart. benötigt, ah. *-šan* (Rückbezug ↗**X. 5**), jh. *-šan, -kan*;

bei jh. ↗***ašešanu-*** keine Ortspart. (unklar Gurparanzaḫ ↗S. 395b).

↗***ar-*** Med. „stehen" kann jh. Ortspart. in lokativ. Zusammenhang zeigen; Ausnahme ungedeutetes XXX 10 Vs. 22f. // XXXI 127 + II 49f. (*ma-na-aš-ta ma-a-an*) ↗III. 6a.

↗**X. 1c:** Bei jh. *ar-* Typ 3 mit Lok. ↗S. 196 Typ 3, ↗S. 198ff. ohne Postpos. steht *-šan, -kan* nur in der Bed. „auf" (synonym zu *šer*); ↗S. 199b sekundär *n=ašta* KUB II 2 II 10 // *n=at=šan* KBo IV 1 Rs. 9.

Zusätzliche jh. Adv./Postpos. in Sätzen mit *ar-* (II. 2) präzisieren den D.-Lok. auf in, bei, unten, vor, gegenüber (u.ä.m.). Dabei bisher mit *-ašta*:

↗**X. 4** bei Postpos. *menaḫḫanda* mit D.-Lok. *-kan/-ašta/* —; (elliptisch) ohne D.-Lok. immer *-kan/-ašta*;

↗**X. 4** bei Postpos. *šer* „irgendwo oben/auf" meistens *-kan, -šan* oder ohne Ortspart.; sekundär *n=ašta*, KUB II 7 I 16 *t=ašta*.

Aber seltenes *šer* als Adv. ohne Ortspart.

↗**X. 5** Bei lokativ. Rückbezug bei *anda* Adv. *-šan* IBoT I 36 I 16ff. ↗S. 197a; KUB XIII 20 I 20f. ↗S. 200b; aber *andan=ašta* „drinnen" KUB XII 62 Vs. 16 (↗S. 199a, ↗S. 101f.).

VI. Sonstige aheth. (und jheth.) **Vb. mit fakultativem *-ašta***

Außer der größeren Gruppe der Vb. der Bewegung ↗IV–↗V mit aheth. *-ašta* „aus" (**Typ ↗X. 1a, ↗X. 2**) und ablativ. Rückbezug (**Typ ↗X. 5**) sowie ↗VIII. 1 mit *-ašta* bei ablativischem Dativ bei *da-* (**Typ ↗X. 1d**) (die alle nichts mit Aspekt [↗I. C. 4] zu tun haben) findet sich aheth. *-ašta* bei verschiedenen Vb., die wegen zu weniger Belege oder Textmasse (u.ä.m.) überhaupt nicht (u. ↗1) oder nur teilweise (u. ↗2) deutbar sind. Wo jheth. *-ašta* bei denselben Vb. bezeugt ist, erhellt es das Aheth. nicht wegen der zu Beginn des Jheth. (mit sogen. „Mheth.") vollzogenen Wandlungen bei *-ašta* (↗I. A, B; ↗IV. 7, ↗V. 2 Anf., ↗VI. 3). Evtl. zusätzliche Bed./Funktionen von aheth. *-ašta* lassen sich nach dem Folgenden nur erahnen.

1. (Vorläufig) Unklares bzw. zu Streichendes

↗***aniia-*** (I. 1; 2d. β) [q.v., mehrere Bed.]: ah. 1× frgm. *e=šta aniiair*.

Jheth. bei Postpos. ↗**X. 2** *para* „heraus" nur *-kan*! ↗**X. 3** *arḫa* + *-kan* (**Tuth. IV.**), + *-ašta* (**Ḫatt. III.**); ↗**X. 3** *anda* + *n=ašta* (Allaituraḫi, ↗II. 5) und *-kan*. — Bei ↗**X. 5** lokativ. Rückbezug „darauf" nur *-šan, -kan* (I. 2b. α).

↗***ḫandai-*** „ordnen, fügen, . . ." (Grundbed.? — Vgl. Neu StBoT 5. 40ff.): für (ursprgl.) Ah. cf. KBo XX 26 + XXV (StBoT 25 Nr.) 34 Vs. 18ff. *man=ašta* GAL-*ŠU-NU* LUGAL-*i ḫa-an*[*-da-a-it-ta*] (19) [*ta p*]*edi=šmi=pat* ZAG-*ni* 1-*ŠU ṷaḫanzi* LÚ.MEŠALAN.ZÚ *aḫa ḫalz*[*ianzi* (X)] (20) [*t=ašt*]*a namma* GÙB-*li=ia* 1-*ŠU ṷaḫanzi* „(Nach Tanzen = *tarkuanzi*) Wenn ihr Oberer dem König . . ., (19) [dann] drehen sie (sich) auf ihrer [Stel]le 1× nach rechts. Die A. ruf[en] *aḫa*. [(X)] (20) [Dann] drehen sie (sich) wieder auch 1× nach links" (↗V. 1 ah. *ṷeḫ-, ṷaḫ-*). Ca. 12× ah./jh. (bes. in StBoT 25 S. 79–90) herzustellen.

Für jh. KUB VIII 41 II 13 und Par. ↗III. 2; CTH 733; IBS 25. 119 (sub b) *ke=ma=ašta* DIŠKUR-*aš maltešna ḫant*[*an*] etwa „Dies aber ist im ‚Gebet' des Wettergottes festgel[egt]"; dabei ↗*malteššar* das, was beim ↗*malt-* „hattisch rezitieren" herauskommt (vgl. Lar. Pr.h. 8ff.).

Noch ca. 5× jh. *n=ašta*: IBoT I 36 III 20 ↗S. 238a; II 34f.; KBo V 2 II 45–47 mit *kattan* par. *-kan katta* ↗S. 174b (zu ↗**X. 4**); KUB XXXII 46 Vs. 3 mit D.-Lok. *šer* [Postpos.] *arḫa ḫandami* (zu ↗**X. 3/4**); frgm. XXXII 123 I 31f. in Satz mit *anda* (↗**X. 3**) — lauter Verwendungen, die aheth. unmöglich sind.

↗***iia-***[1] mit Dur. ↗***ešša-*** „machen"

[Aheth. entfällt *-ašta* HAB II 52 [. . . *-i*]*a-aš-ta* DUMU-*miš ammel iezzi*, wo So. [*šu-ma-ša-i*]*a*?*-aš-ta* erg., [erst jh.] *-aia* „und"

[↗ S. 43b] verdeutlichend vor *-ašta* erwog und übersetzte „A[uch? an euch] wird (sonst) mein Sohn *das Gleiche tun, was ich (an jenen getan habe)*". FSP 198 ohne Erg., mit *-ašta*: „and my son will carry out my (intentions) [towards you]" regt zur evtl. Lösung an, obgleich im breiteren Kontext kein „du" erhalten ist: freischwebender Gen. zu erg. mit *-ta* „dir" (cf. ↗ III. 5c–e, ↗ III. 6e. β) „Mein Sohn wird dir das des [. . .] tun".
Carruba Or 33. 415 etwa „wegmachen, ausmerzen" entfällt ebenso wie das dortige *eššа*- TelErl KUB XI 1 IV 8/16 *n=ašta iššaz* [sic!] x x *kuiš* INIM (9) [X] „Das Wort, welches aus dem Mund . . ." (cf. ↗ III. 4).

Jheth. *n=ašta* 2× bei *eššа*- (**Ḫatt. III.** ↗ III. 5b) und KBo XIII 164 I 5f. mit *n=ašta . . . + -kan anda* [Postpos.]! ↗ IX. 2 *šanḫ*2- „fegen" (a); ↗ XI; ca. 6× bei *iia*-. Davon 3× KUB XIII 4 II 63/70f. (ähnl. II 69/76f., 71/78, ZA 56 NF 22. 200) *n=ašta* UN-*aš* ZI-*ni le=pat iiatteni* „Handelt ja [*-pat*] nicht nach dem Wunsch/Willen der Menschen" **(*Tuth. IV.)**; KUB XXXIX 7 II 7f., HTR 36 wegen Postpos. É-*ri anda* (zu ↗ **X. 3**); KBo XXI 34 + II 15–18 *n=ašta* Brote *ienzi* (unklar). — FSP 198 streiche ↗ *-an*? bei Murš. II.! XXIV 4 + XXX 12 Vs. 18 *nu-za-an* (mit *-za* [wegen *iia*- „feiern"] + *-šan*) DINGIR^{MEŠ} *šara Ú-UL ienzi* (par. XXIV 3 II 28 *nu=za=kan*, AAA 27. 28f.) **[zu ↗ X. 4.]**.

↗ ***paknu-*** nur ah. KBo III 34 (BoTU 12 A) II 9f. // BoTU 12 C Vs. 17 mit *ša-na-aš-ta* = *š=an=ašta* (aber // VBoT 33. 9 *š]a-an* = *š]=an*!) *atti-mi paknuir* „ihn stellten sie bei meinem Vater heraus" (Carruba Or 33. 415 als „spezieller Gebrauch des separativen *-ašta* mit Tätigkeitsvb." [entfällt wie o. bei *iia*-1]) oder „verleumden" (Gü.; vgl. FSP 294).

Kein ah. ↗ ***uemiia-*** „finden" mit *n=ašta*; Fr. HG § 90 B (gegen 1400) KBo VI 3 IV 28 mit [KAR]-*iz-zi* (er holt[!]) = Hr. CH § 90 K[A]R-*iz-zi*. Jheth. // (D +) E = KBo VI (6 +) 7 II 13 (mit Var. *da*-): (11) [*takku* U]R.GI$_7$-*aš* Ì.ŠAḪ *karapi BE-EL*[Ì] (12) [*uemi*]*iazi n=an=kan kuenzi* [ ] (13) [. . (.) Ì]-*an šaruantaz(a)-šit dai*[ ] (14) [*šarni*]*kzel* NU.GÁL „[Wenn ein H]und Schweinefett frißt, der Herr [des Fettes] (12) (ihn) [find]et, ihn tötet (13) [(und) das Fe]tt aus seinem Leibesinneren nimmt, (14) (dann) ist keine [Bu]ße." ↗ *karp-* für evtl. *k[a]r-⟨pí-⟩iz-zi* (hebt) in B.

Jheth. *n=ašta uemiia-* nur bei *šer* **(↗ X. 4)** Madd Vs. 54(?); Omen KUB XXXIV 15. 8f. (// KBo IX 68 r. 8f.) erg. nach // KUB (VIII 16 + 24 +) XLIII 2 III 5f. (↗ III. 5c. β) [(*ta*)]*kkuu=ašta* MUL*ua*[(*nnuppaštaluš*)] (9) ([D])UTU-*uš*(!) *šer uemi*[(*iazzi*)] „Wenn der *u*.-Stern (9) die Sonne [N. statt A.!] oben sc. am Himmel) findet".

2. Etwas ergiebigeres Aheth.

Für ↗ ***eku-/aku-*** „trinken" s. Thes Nr. 5 S. 19f. (I Nr. 1–8 ah. *e.*), S. 50ff. (I. 45–51 erst jh. *arḫa e.* [und *arḫa* ↗ S. 276a]), S. 56ff. (II. 1–7 ah. *akkušk i/a-* [aber II. 7, KUB XXXI 143 (mit *-kan*) nach o. ↗ III. 2 nicht sicher ah.]) und S. 109.

Aheth. ziemlich rätselhaft mit fakultativem *-ašta* bei trans. gebrauchtem *e.*:
—/*-ašta eku-* „es (aus)trinken" (I. 3–4);
-ašta akkušk i/a- „Blut trinken" (metaphor.) TelErl (II. 5);
aber Getränk trinken ohne Ortspart. gegenüber
Gefäß (evtl. + Getränk) trinken mit *-ašta* (I. 19 [Illuy.]) und II. 6 ([ah. „Orig."] XXXVI 110 mit Dur.); aber immer ohne Ortspart. in KBo XVII 74 (StBoT 12, B) l.c. 121ff. (V. 0.1).

Jheth. wären *-kan e.* ähnlich *-kan arḫa e.* l.c. 109 [und je 1× *-kan e.* + Instr. resp. + Abl. (Murš. II.; l.c. 105f. ohne A.-Obj.)] miteinander aufzuhellen.

Jheth. *-ašta* nur:

↗ **X. 3:** 1× bei vb. comp. „Gefäß austrinken" bei **Tuth. IV.** (l.c. I. 45) neben ö. —/*-kan*; bei Postpos. *arḫa* je 1× *-kan*/(sekundär)-*ašta* (↗ S. 276a).

↗ **X. 5:** *-ašta* l.c. I. 9 in der 3. Trainingsanweisung (Hipp.heth) erweist sich jetzt als intakter ablativ. Rückbezug: *nu=šmaš uatar* GIŠ*ḫupparit para appanzi n=ašta* 1 ANŠE. KUR.RA 1 GIŠ*ḫupparan ekuzi* „Sie halten ihnen Wasser mit einem *ḫ*.-Gefäß hin. Davon säuft (je) 1 Pferd 1 *ḫ*.".

Zu ↗ **X. 3** (wegen Postpos. *andan*) dagegen KBo XXIV 24 III 23f. *n=ašta* DU[G X] (24) *parni=pat andan arḫa akuan*[*zi* (in eben dem Haus drinnen austrinken).

↗**eš-/aš-**[1] **„sein" und Nominalsätze:** Aheth. Anitta (zuletzt Neu StBoT 18) 2f. mit Abl. *ne-pí-iš-za-aš-ta* (↗ III. 6e. γ) und auffälliger Stellung von ↗ *man* im 2. Satz läßt sich nur provisorisch übers. (und verstehen). Aus erst jh. ↗ *aššiia-* „jem.em lieb sein", obligatorisch + *-kan* (ebenso wie Ptz. als Prädikat), ergibt sich jetzt nur, daß ah. ↗ *aššu-* diese Bed. ersetzt haben muß und fakultatives *-ašta aššu-* „lieb" (ohne Ortspart. ah. StBoT 17 A Rs. 4f.) ähnliche (noch unerklärte) Gründe wie jh. *-kan aššiia-* haben dürfte: *nepiša=ašta* DIŠKUR-*unni aššuš ešta* (3) *n=ašta* DIŠKUR-*unni=ma man aššuš ešta* „Vom Himmel aus war er dem Wettergott lieb. Als er dem Wettergott aber lieb war, da . . ".

Für jheth. Entspr. ↗ *aššu-*: meistens ohne Ortspart. (Thes *eku-* S. 327); *-kan* z.B. IBoT I 30. 2 (Neu l.c. 47f.); *n=ašta* z.B. KUB IX 6 (+ XXXV 39) II 5f. (LTU 39).

Jheth.(!) KBo III 13 (BoTU 3) Vs. 7 mit Prädikat ↗ *araḫza* nach D.-Lok. „außerhalb der Stadt" verdankt wohl diesem ebenso sein *n=ašta* wie KUB XXI 29 III 39 sein *-kan* einem *-šši* (alles ↗ S. 236b). [↗ *araḫzanda* aber in gleicher Position (↗ S. 239a) ohne Ortspart.] Obiges und Anitta von Carruba Or 33. 416f. mit als separativer Gebrauch von *-ašta* [der entfällt] aufgefaßt.

Analoges z. T. beim jh. Adv. *anda*, ↗ *andan* (IV. 1a) als Prädikat, und zwar mit *-kan* (auch für [lokativ.] Rückbezug [↗ **X. 5**]), selten *-šan*, *-ašta*, ↗ *-apa*[1], —. *n=ašta . . . anda* ohne D.-Lok. KBo V 2 IV 38f.; mit D.-Lok. KUB XXX 23 + II 11f. (HTR 74) bei Carruba l.c. Analog (zu ↗ **X. 3**) hurr.-h. KUB XXVII 16 I 30ff. (I 22ff. ↗ S. 230b) DINGIR^{LIM}*=ma=kan kuedani A-NA* DUGGÌR.KÁN *anda* (31) *arranzi n=ašta ụatar*[!] *kuit A-NA* DUGGÌR.KÁN (32) *anda n=at A-NA PA-NI* DINGIR^{LIM} *apez=pat* [sic zu ↗ S. 141a] (33) *IŠ-TU* DUGGÌR.KÁN *dai* „In welchem G. drinnen aber sie den Gott (31) waschen, das Wasser, welches in dem G. (32) drinnen (ist), das stellt er vor den Gott mit eben jenem (33) G." Da *anda* als Adv. so oft mit Ortspart. gebraucht wird, läßt sich schwer sagen, ob der Schreiber (auch) an ablativ. Rückbezug ([31] davon das Wasser, welches . . .) gedacht hat. Ähnlich kompliziert mit *n=ašta* . . . Prädikat *anda* z.B. ABoT 1 Vs. 9–11 und wieder einmal **Tuṯḫ. IV.** (der nach ↗ II. 2, 4, 5 gar kein *-ašta* kennen dürfte!) in KUB XXVI 43 Rs. 6f. (§ 11, RHA XXXII).

Auch sonstiges seltenes *-ašta* in jh. Nominalsätzen hält sich im Rahmen des bereits bekannten Jheth. (↗ IV–VI) und ist zur Rekonstruktion des Aheth. ungeeignet. (Aus dieser Erkenntnis ergeben sich die Hauptabweichungen von Carruba l.c., der bei der Auswertung für *-ašta* zu stark vom Jheth. ausgegangen ist.)

↗ **X. 4** z.B. KUB XIII 4 III 71 **(*Tuṯḫ. IV.)** *n=ašta kuitma⟨n⟩* DUTU-*uš šara* „Sobald(!) die Sonne oben ist".

↗ **X. 4** Bo 2810 II 9f., Klengel Altoriental. Forschungen 1. 172f. *I-NA* UD 1 KAM-*pát-aš-ta* (*-pat=ašta*) *kuụat* GAM-*an ešta* „Warum war (es) auch nur einen einzigen Tag bei (dir)?".

↗ **X. 4** KUB XXXV 18 I 8ff., LTU 25: [8?] UDU^{ḪÁ} *Ù* 1 MÁ[Š.G]AL *n=ašta A-NA* 8? UDU^{ḪÁ} (9) ↗ [*i*]*štarna* 1 UDU MI ŠÀ.BA 2 UDU^{ḪÁ} ↗ *aniuraš* (10) [1 U]DU BABBAR 1 UDU MI 2 UDU^{ḪÁ}*=ma* . . . (etc.) „[8?] Schafe und 1 Zie[genb]ock. [I]nmitten der 8? Schafe (9) 1 schwarzes Schaf, dabei 2 Schafe des *a.*, (10) [1] weißes [Sch]af, 1 schwarzes Schaf, 2 Schafe aber . . .". — Anders ↗ S. 378f. Postpos. *ištarna* mit *-kan*/*-ašta* wegen *aššanuụant-* (soweit) Prädikat.

↗ **X. 5** *n=ašta anda* „darin" mit lokativischem Rückbezug KBo V 7 (↗ S. 102b) von **Arnuw. I.** Rs. 25 folgt *n=ašta apez šarran* „von jenem (Abl.) abgetrennt" (ähnl. *-kan* Rs. 8, 9, 22). Mit Josephson FSP 399 ergibt sich aus besch. Vs. 28, 56 und Rs. 21 *-kan* an D.-Lok. im Satzinneren! Rs. 21 *n=ašta anda . . . I-NA* KASKAL URU*Ḫat[ti]=kan* ZAG-*az* „Darin (↗ **X. 5**) sind . . . rechts am Weg nach Ḫattuša" mit 2 Ortspart.

↗ ***lipšai-*** mit *n=ašta* beim 1. von 3 Belegen KBo III 41 + KUB XXXI 4 Vs. 15 (Vs. 16, 19 ↗ *apeda* „deshalb") zu ↗ **X. 5** ablativ. Rückbezug: . . . GUD.MAḪ *kišati n=ašta karaụar-šet tepu lipša*[*n*] „. . . wurde zum Stier. Von daher [= *-ašta*] ist sein Gehörn ein wenig verbog[en]".

↗ ***parkunu-*** „reinigen" aheth. meistens nur + A.-Obj. (HAB II 54; Fr. HG s.v.

[Tiere, und zwar von den Zeichen einer Krankheit, einer Eigentumsmarke]); TelErl je 1× mit *-ašta*, Simplex + *-za* und vb. comp. mit *arḫa* „bereinigen(?)" (Zuntz Ortsadv 35 „frei ausgehen lassen") in KBo III 1 (+) [BoTU 23 A] II 43f. *arḫa=ua parkunummi* (44) *parkunuši=ma=za Ú-UL kuit* (statt *kuit⟨ki⟩*?). Von *arḫa* p. in obiger, womöglich idiomatischer Phrase muß sich *n=ašta* p. § 50 in KUB XI 1 IV 22/30 (BoTU 23 B) // C. KBo III 67 (+) IV 10 (// KBo XII 7 IV 7 (-)*n]a-aš-ta*) bed.mäßig unterscheiden: „aus" [„von dort"], wie schon Carruba Or 33. 409 deutete. (Zu gewaltsam FSP 294f. [2 Sätze].) Lösung:

↗ **X. 5** ablativ. Rückbezug und Beseitigung von *n=ašta* im Satzinneren, wofür schon So. HAB 86[3] Dittographie der Vorlage von B, C vermutet hatte, gemäß ↗ III. 5e (*-ašta* an Gen.): §-Anf. $^{U[R]U}$*Ḫattuši *al-ua-an-za-an-na-aš-ta* (statt *al-ua-an-za-an-na-aš na-aš-ta*) = *aluanzannaš=(š)ta uddar parkunuškattin* „In Ḫattuša: Fälle von Zauberei (be)reinigt/entfernt von dort". Vergleichbare §-Anfänge mit proleptischem Kasus z.B. KBo III 1 (BoTU 23 A) II 13, § 23.

Jheth. *n=ašta* sehr selten; KBo X 45 IV 13f. (Otten ZA 54/NF 20. 136f.) in ähnlicher Konstruktion, aber bei vb.comp. *arḫa* p., wo es ah. unmöglich wäre: *n=ašta* É-*irza* URU-*az* ḪUL-*lu* p[(*ap*)]*ratar* . . . (weitere A.) *arḫa* p[(*arkun*)]*uttin* „Von Haus (und) Stadt reinigt (alles) Böse: Unreinheit . . ." (↗ **X. 3**).

↗ ***šarra-*** (Grundbed.? vgl. HW[1] 183f. mit Lit.; — FSP 228ff.)

Aheth. mit *n=ašta lingaen šarra-* „Eid übertreten" (d.i. gut dt. „Eid brechen") nur („Orig.") KUB XXXVI 108 Vs. 10. Ds. mit *uttar* „Wort/Gebot übertreten" HAB II 49f.; aber ohne *n=ašta* (Abschr.) KBo III 27 (BoTU 10β) 24f. und KBo III 28 (BoTU 10γ) II 20f.

In der Bed. „Eigentum [miteinander] teilen" nach HG („Orig.") A = KBo VI 2+ ↗ *-za* § 53, aber — §§ 32f.

Jheth. ab **Arnuw. I.** bezeugt *-ašta/-kan* bei „übertreten" (meistens Eid); vgl. auch Goe. Tunn (1938) 45ff.; z.T. ganz anders So. HAB (1938) 87–90; o. ↗ III. 5b (auch selten **Murš. II.** KUB XXIV 3 II 29 // 4 + Vs. 18); ↗ III. 6a.

Mit *n=ašta*/ö. *-kan* außerdem *šarra-* „von etwas (Abl.) abtrennen" KBo V 7 Rs. 25; *-kan* Rs. 8,22 **(Arnuw. I.)**.

„Tor durchschreiten" mit *-kan* KUB XXIV 3 I 54f.; XXXI 127 + I 30f.; XXXVI 75 + I 7f. (↗ S. 409a); aber „Schwelle (^{GIŠ}*kattaluzzi*) überschreiten" in KUB XIII 4 (Sturt.-Bechtel Chrest 152ff.; So. l.c. 90; bedingt Goe. l.c. 45) II 5f. (Anf. zerst.), 7f. *n=aš=kan* (beides nach XIII 5 II 10ff.), III 4f. (*kuiš=pat=kan*) und III 60f. *n=ašta* **(*Tuḫ. IV.)**.

Beisp. für *-šan šarra-* ↗ III. 5a.

Vb.comp. *arḫa šarra-* „(zer)brechen, (zer)teilen" ↗ S. 279a ohne Ortspart., aber ab **Arnuw. I.** mit *-za* möglich: z.B. KUB XVII 21 III 8–10, v. Schu. Kašk 158f. (mit Übers. „teilen" und „sich teilen").

Trotz aller Probleme (vgl. auch schon Carruba Or 33. 432) läßt sich sagen, daß jheth. obligatorisches(?) *-ašta/-kan* bei „Eid ‚übertreten'" nicht dasselbe ist wie das im Aheth. offensichtlich fakultative *-ašta*. Während bisher erklärbares aheth. fakultatives *-ašta* ablativ. Rückbezug (X. 5) ergab (wie hier auch bei *lipšai-*, *parkunu-*, *da-* [im Gegensatz zu unklarem *eku-* und unten *šunna-*]), könnte bei *šarra-* nur gemeint sein „(Wenn du das nicht tust, dann)", was unwahrscheinlich ist.

↗ ***šunna-*** begegnet aheth. nur in der Bed. „Gefäß füllen" fakultativ mit *-ašta* (vgl. sehr bedingt FSP 150f.): ah. „Orig." KUB XXXV 165 Rs. 21 (StBoT 10. 12ff.) nach pal. Rezitation *n=ašta* GALḪÁ DINGIR^{LIM} *šunnanzi* (die Becher des Gottes); aber Abschr. KBo XII 3 III 14f. *nu* GUŠKIN-*aš ḫaluuana*[*n* (ca. ½ Z.)] (15) *šunnaš* „Er füllte den ḫ. aus Gold (gen. mat.) [mit X]".

Jheth. „Gefäß (mit Getränk, rohem [Fleisch] = ↗ *ḫuišu-*) füllen" ö. *mit -kan/-ašta* als ohne Ortspart.; wahrscheinlich auch nicht identisch mit dem Aheth.

Beisp. für *-kan* ↗ *aššanu-* II. 2(–7); Thes. *eku-* I Nr. 51a; S. 368 KBo XV 37 V 38f. (*BI-IB-RU* DINGIR^{LIM}*=ia=kan šunnanzi*); aber Vs. III 39ff., 54f. 1 *uakšur*-Maß Wein nehmen sie/nimmt er (und) *n=ašta* 3 GAL ZABAR (bzw. GALḪÁ) *šunnanzi*; anders ↗ S. 365a oben;

ohne z.B. KBo V 2 IV 38 und l.c. 363 (KUB XVII 24 III 12f.);

mit *n=ašta* (bisher nur so) ca. 25×; l.c. 328 KBo XVII 75 I 60f.; **Zt. Tuṯḫ. II.** KUB XLV 47 III 22f.; **Ḫatt. III.** KUB XXVII 1 III 14f. (2. Satz ohne Ortspart. [u. bei (*arḫa*) *da-* Typ X. 3; vgl. Lebrun Samuha 81]). Aber zu

↗ **X. 3** seltenes *n=ašta* in Sätzen mit *anda* KBo XXII 134 IV 11ff. Vergleich analog ↗ S. 173f.: *n=ašta ḫantezziia I-NA* UD.KAM *maḫḫan* (12) LÚAZU *A-NA BE-EL* SISKUR *kiššari* 3 GAL GIR_4 (13) GEŠTIN-*it anda* [*š*]*unnai*[*k*]*i-nu-na-aš-ši-ia-aš-kán* (= *kinun=a=ššiia=aš=kan*) (14) *uizzi I-NA* UD 2 KAM *kišš*[*a*]*ri anda* (15) *QA-TAM-MA šunnai* 1. Satz *-ašta* bei vb. comp., 2. Satz *-kan* bei Postpos. *anda*: „Wie am ersten Tag (12) der A. dem Opfermandanten in die Hand 3 Becher aus Asphalt (13) mit Wein ein[f]üllt, ebenso kommt [phraseolog.] und füllt er auch jetzt ihm (14f.) am 2. Tag in die Hand".

Gleiche Bed. haben hier nur jh. *-kan*/*n=ašta šunna-*!

↗ ***da-*** „nehmen"

Simplex nach Ciantelli Thes Nr. 6 S. 167ff. = V *-ašta*, VI *-kan* (VII ah. 1× [lokativ.?] ↗ *-apa*[1]): Ursprünglich ist bei ah. *da-*, wo nötig, in Konstruktion mit A. (l.c. I), (ablativ.) Dat. (l.c. II) und Abl. (l.c. III), *-ašta* in ablativischer Bed./Funktion; *-kan* sekundär (entgegen FSP 153: KBo XII 18 IV 3 fehlt vermutlich Satzende; BoTU 4 A III 5f. Sup. mit *dai-*! KBo VII 28 nach Z. 42 mit jh. Neuerung *maḫḫan* „sobald" ist kein Ah.!).

Jheth. *-ašta* (nur als *n=ašta*) in denselben Konstruktionen = ö. *-kan* = seltener —. Dabei *n=ašta* bes. häufig in der hurr.-h. Schicht! Ähnlich dem Ah. nur **Typ ↗ X. 1d, ↗ X. 5.**

Aheth.

Vergleichbar ↗ **X. 1a**, aber nicht präzis „aus" wie ah. ↗ IV. 7d (und jh. f), ↗ V. 1, in Konstruktion mit abl. separationis (Ciantelli l.c. 128ff.; Carruba Or 33. 411: III. *-ašta* „von oben nach unten", IV. „= von einem Punkt aus/her"). KBo III 1 (BoTU 23A) II 30 GIŠTUKULḪÁ-*uš-šuš=(š)ta* ZAG.UDU-*za daḫḫun* „Ihre Waffen nahm ich von den Schultern (herunter[?])". StBoT 8 I 18f. 1× ohne, 1× mit fast bed.losem *-ašta*: [DU(MU)].É.GAL LUGAL-*aš* SAL.LUGAL-*aš=a iššazmit* (= */issat-smit/* mit Affrikata *z* = */ts/*) *lalan* AN.BAR-*aš* (19) *dai kalulupi(t)-šmit=ašta* (besser // 3 I 14 *kalulupizmid=ašta* wie o.) *išg*[(*ara*)]*nta dai* „Der [Pal]astjunker nimmt aus des Königs und der Königin ihrem Mund die Zunge aus Eisen; (19) von ihrem Finger nimmt er die *i.* (Pl. n.)."

↗ **X. 1d** *-ašta* beim Dat. macht diesen ablativisch: „Von dem König das Leid nehmen" (gegenüber „Des Königs Leid nehmen" ohne Ortspart., da mit Gen.). Dabei schon aheth. nach Pers.pron. (sekundäres) *-kan* möglich: Ciantelli l.c. 90ff.; ↗ I. A. 2; Details ↗ VIII. 1 (ah. nur bei *da-*)–3 (jh. Neuerungen).

↗ **X. 5** Ablativ. Rückbezug bei *da-* + A. (l.c. 167f.) KBo XVII 43 I 15 *ta* DUGUDÚL-*ša šaliga* UZUÚR-*aš-ta dai* „Er nähert sich dem Topf (und) nimmt daraus [= *-ašta*] das Glied"; bei jh. Par. KBo XVII 42 + Bo 2599 VI 7f. (getrennt durch §-Str.) erwägt Neu StBoT 25. 102[336] *ḫa-a*[*p-pí-eš-ša-r*]*a-aš-ta* (= ↗ *ḫappeššar-ašta*) UZU *dai*.

↗ **X. 5** möglich, aber zu frgm., KBo III 24 (BoTU 10α) I 15 *ša-na-aš-ta* (= *š=an=ašta*) *d*[*aḫḫun* und KBo III 28 (BoTU 10γ) II 5ff. *eš-ta* (= *e=šta*) DUMU URU*Purusḫandumnan da-a-ir* ... *šu=mu* DINGIRDIDLI DUMU URU*Pur*[*ušḫandumnan*] (7) *kišri-mi da-i-ir* „Sie nahmen (von dort?) den Sohn der Stadt Purusḫanda (oder des Purusḫandäers) ... Die Götter legten mir den Sohn ... in meine Hand".

Aheth. *šara* (Adv./Prävb.) *da-*

↗ **X. 5** ablativ. Rückbezug analog zu ↗ IV. 7b (g) StBoT 8 IV 23ff.: 3 NINDA *ḫaršaeš išpantuzzi=ia marnuan kitta* (24) *man luggatta=ma nu* LÚÚ.ḪÚB-*za ugg=a anda* (25) *paiuani t=uš=(š)ta šara tumeni* „3 Dickbrote und ein *i.*-Gefäß *marnu*-Trank (A.) sind hingestellt. (24) Wenn/sobald es aber tagt, gehen wir, ein Tauber und ich, hinein (25) (und) nehmen sie hoch".

Jheth. Simplex

Erklärungsbedürftig bleibt *n=ašta* 16× = viel ö. *-kan* statt seltenerem — in 145 (147) Belegen mit *da-* [z.T. Satzanf. zerst.] und 4× mit *daški/a-* mit Abl. (separationis) [l.c. 127ff., 144ff. = III. 1b Nr. 1–4, 11–12, 21–23, 36–37, 145; III. 2b Nr. 1, 7–9; V. 3] — ebenso wie *-ašta* + Abl. bei *ḫuittiia-*

(↗ V. 2 erwähnt), *išpart-* KUB IV 72 (↗ V. 2 Ende), *arḫa parkunu-* KBo X 45 und *šarra-* KBo V 7 (↗ VI. 2). *n=ašta/-kan* fehlt bisher immer bei „aus dem Haus/Palast nehmen" (wofür ö. *uda-* „herbringen"); es steht ohne erkennbare Bed.nuance bei „aus dem ↗ *aḫrušḫi* (hier immer *n=ašta/-kan*), aus einem (anderen) Gefäß nehmen" [nicht „(heraus/herauf)nehmen", wofür *para* bzw. *šara* u. sub X. 2, X. 4] (l.c. III. 1b Nr. 1ff.; III. 2b Nr. 1 *-šk-*Vb. wegen mehrerer A.-Obj. [HE I² § 269c]); „von dem *z.*-Brot (auf dem es liegt) ein Dickbrot (weg) nehmen" (l.c. III. 1b Nr. 21–23); „vom Tisch (weg) nehmen" (l.c. III. 1b Nr. 36–83) und bei „wenig nehmen" mit Indefinitpron. *kuezziia* l.c. III. 1b Nr. 145 (KUB XVII 23 I 11 *n=ašta IŠ-TU* UDÚL^{ḪÁ} *kuezziia tepu dai* „Er nimmt von den ‚Topfgerichten', von jedem, ein wenig") und l.c. III. 2b Nr. 7ff. (subst.) XVII 23 II 38 *n=ašta kuezziia tepu daškizzi* (analog XXVII 16 III 5, IV 20f.; = *-kan*).

Bei letzterem resultiert die partitive Bed. (deren Ausdrucksmittel der heth. Gen. ist [l.c. 11 (D)] m.E. aus dem Satzzusammenhang; Annahme eines partitiven Abl. (l.c. 134) scheint entbehrlich. — Analog ergibt sich abl. separationis bei *da-* aus dessen Grundbed. „nehmen", die sich seit dem Ah. aber durch ↗ *-za* u.a. in das Gegenteil „(zu Recht) bekommen" verkehren kann (l.c. VIII). *-ašta* ist ah. und jh. nirgends Träger einer separativen Bed.

Var. *-kan* durch KBo VII 28+ (l.c. III. 1b Nr. 34f.) auf ca. **1400** datiert.

↗ **X. 5** Ablativ. Rückbezug in Phrasen wie „Brot brechen (u.ä.m.); davon eine Kostprobe entnehmen" (u.ä.m.) mit 33× *n=ašta da-* (bisher nie *daški/a-*) = ↗ *anaḫi=kan*, *n=an=kan* (gemäß ↗ IV. 0 Ende), *nu=kan* 12× s. l.c. 170, 172ff., V. 1b Nr. 1–33; VI. 0, VI. 1b Nr. 1ff. (*-kan* [Nr. 11f., 15–43 *-kan* bei *da-* und V. 2b *-kan* bei *daški/a-* Nr. 1–7 in anderen Funktionen]).

-ašta bei ↗ *da-* mit „Adv." (Beisp.)

↗ **X. 2** Bei erst jh. *para da-* „herausnehmen" fehlt ursprgl., bed.modifizierendes *-ašta*! Nur (bei Postpos., Prävb.) *-kan*; selten *-šan* KUB XII 58 II 18 = Tunn II 43; —(!) Kikk (Zuntz Ortsadv. 70f.; Ka. Hipp. heth 347). Bed.nuance „her-" in *da-* „nehmen" enthalten sowie bei *para tarna-* „hinauslassen" „hin" in *tarna-* „loslassen" steckt (↗ V. 1).

↗ **X. 3** (q.v.!) In Verbindung mit *arḫa* + *da-* (↗ S. 274f.) gab es Gründe für *-ašta* und *-kan* beim ablativ. Dat. ↗ VIII. 2 [↗ **X. 1d**]; bei Postpos. *arḫa* + Abl. ist *-ašta* sekundär statt *-kan* (Beisp. bei ↗ VIII. 2).

↗ **X. 5** ablativ. Rückbezug mit *-ašta* (wie ah.): so z.B. in Sätzen mit Adv. ↗ *piran* und ↗ *šer* (woneben beide auch als Postpos. + D.-Lok. mit *arḫa da-* begegnen können). Für *n=ašta anaḫi piran arḫa da-* „davon eine Kostprobe vor(ne)weg nehmen" [↗ S. 73b (sub β), 1× + *tepu* „wenig", ↗ S. 193b] sei offen gelassen, ob *piran arḫa* „vorweg" + *da-* oder *piran* + *arḫa da-* anzusetzen ist. Analog herzustellen z.B. KBo XXI 28 + II 27; XXIV 66 + XXIII 12 I 27f.; KUB XLV 5 III 19[f.]; = *nu=kan ... daški/a-* z.B. KBo II 15 V 7f.

↗ **X. 5** (ablativ.) sicher bei *šer arḫa* (wozu Zuntz l.c. 56f.) in KUB II 13 I 49ff., ähnl. I 12ff. (↗ S. 325b); hier zugleich wegen des in den meisten Belegen für *da-* in der Nähe bezeugten *dai-* (*zikk-*) und *ki-* verglichen: (49) *n=ašta* ^{GIŠ}BANŠUR GAD-*it kariianzi* (50) ... *nu* ^{GIŠ}BANŠUR DUMU^{MEŠ}.É.GAL (51) *danzi n=at* EGIR-*pa tianzi* (52) *nu namma* 1 ^{GIŠ}BANŠUR *tianzi* (53) *nu=šan* 2 NINDA.KUR$_4$.RA *IM-ZU* (54) ŠÀ.BA NINDA.KUR$_4$.RA KU$_7$ 1 ^{NINDA}*armanniš=šan*(!) (55) *kittari* (§-Str.; 56) *n=at=kan* GAD-*it kariian* (57) *n=at* ^{GIŠ}AB-*ia piran dai* (58) *n=ašta* GAD *šer arḫa danzi* (59) ... *n=ašta* GAL DUMU.É.GAL (60) 2 NINDA.KUR$_4$.RA ^{GIŠ}BANŠUR-*az arḫa dai* ... (63) *n=aš=kan* ^{GIŠ}BANŠUR *dai* (§-Str.) „Sie bedecken den Tisch mit einem Tuch [*-ašta* = *-kan* I 56 = — I 16f.]. (50f.) Die Palastjunker nehmen den Tisch und stellen ihn zurück. (52) Dann stellen sie wieder 1 Tisch hin. (53) Darauf [= *-šan* für lokativ. Rückbezug ↗ **X. 5**] liegt 2 saure Dickbrote, (54f.) dabei ein süßes Dickbrot (und) 1 Lunula-Brot [+ 2. *-šan*!] // [Par. I 12ff. intakter: ... ŠÀ É.ŠÀ=*ma=kan* (13) 1 ^{GIŠ}BANŠUR *karu artari* (14) *nu=šan* 13 NINDA.KUR$_4$.RA *tuḫurai* (15) 1 ^{NINDA}*armanniš=a* ^{GIŠ}BANŠUR-*i* (16) *kiianta* GAD-*itt=aia* (17) *kariianda* ... (§-Str.) „Im Innengemach aber (13) ist früher (für schon vorher) 1 Tisch auf-

gestellt [*-kan* wegen Postpos. *anda* = ŠÀ]. (14f.) 13 Dickbrote *t.* und 1 Lunula-Brot liegen auf dem Tisch [hier *-ššan* offenbar wegen D.-Lok.] (16) und [↗ *-a*³] sind mit einem Tuch bedeckt. . . ." //] (56) Es [Tisch + Brot] ist mit einem Tuch bedeckt. (57) Er stellt es [wie o.] vor das Fenster. (58) Davon [= *-ašta* für ablativ. Rückbezug wie I 20] nehmen sie das Tuch oben weg. (59) . . . Der Oberste der Palastjunker nimmt (60) 2 Dickbrote von dem Tisch weg [*-ašta* wegen *arḫa* Postpos.] . . . (63) Er legt sie [die Dickbrote] auf den Tisch" [*-kan* wohl wegen des D.-Lok. = I 23–25 *n=aš . . . zikkizzi* (wegen Pl. A.-Obj.)].

Dies EZEN des 13. Jh.s veranschaulicht zugleich, wie wichtig die Unterscheidungsmöglichkeit zwischen *n=ašta dai* „nehmen" und *-šan/-kan/ — dai* „(irgendwo(hin) setzen, legen, stellen" war.

Obige 2 Ortspart. in 1 Satz entfallen als Schreiberlapsus im Gegensatz zu 2 Ortspart. bei Stammform *aḫrušḫi* als D.-Lok. ↗ S. 46f. **(↗ XI).**

↗ **X. 3** Sonstiges *n=ašta* bei *arḫa da-* „weg(-)nehmen" (vb. comp. und Postpos.) steht sekundär für *-kan*. THeth 1 II 59f. **(Tutḫ. II.)** auch vorher zu besch., um eindeutig zu behaupten, daß hier erstmals *-ašta* beim vb. comp. stehe (wo gegen die Regel ö. Ortspart.): *n=ašta arḫa ŠA BE-LÍ* [. . . . . *ḫ]aššuš ḫanzaššuš dauen* „Des Herren [X E]nkel (und) Urenkel nahmen wir weg".

Bei Postpos. Ortspart. intakt (↗ V. 2 Anf. b). KUB XLV 47 III 24ff. (Zt. **Tutḫ. II.**): *n=ašta* LÚAZU *A-NA* SAL.LU[GAL IBILA] m*Mannini* (25) IBILA m*Pariyauatra* IBILA SANGA GIŠERIN *kiššaraz arḫa dai* „Der A. nimmt der König[in] . . . das Zedernholz (26) aus der Hand."

Sehr ähnlich **Ḫatt. III.** KUB XXVII 1 III 16, aber vb. comp. *t=ašta* LÚḪAL LUGAL GIŠERIN [*ar*]*ḫa dai*. III 9ff. (anknüpfend an den Beginn der Opfer I 36, 46): *t=ašta* LUGAL-*i* DUG KAŠ ŠU-*za arḫa dai* 1 NINDA.SIG=*ma* (10) *A-NA* ↗ *a-a-pí dai* . . . *t=ašta* LÚḪAL (11) LUGAL-*i* GIŠERIN *ki-iš-ša/-ri-i dai* (§-Str.; dafür I 36 *nu=šši=kan* LÚḪAL GIŠERIN ŠU-*i dai*) . . . (14) . . . *n=ašta* DUG*ḫuppariḪÁ IŠ-TU* GEŠTIN *šunnai* (15) *tupanzakiušš=a IŠ-TU* GEŠTIN KAŠ *taualit šunnai* [↗ oben] „(9) Er nimmt dem König das Gefäß Bier aus der Hand [Postpos.]. 1 Dünnbrot aber (10) legt er in die Opfergrube . . . Dann legt der Ḫ. (11) dem König ein Zedernholz in die Hand . . . (14) . . . Er füllt die ḫ. mit Wein, und die *t.* füllt er mit Wein, Bier (und) *taual.*" *dai-* mit *t=ašta/-kan/* —!

n=ašta arḫa da- „etw. (irgendwoher) weg(-)nehmen"

mit Postpos. z.B. noch KUB X 21 V 9f. (aber Goe AM [s.v.] mit *-kan*);

besch. z.B. KBo XIX 142 III 25f.; KUB IX 3 I 23f.?

mit vb. comp. z.B. KUB X 18 VI 6–8 [(// X 2. (12f.)] Zt. **Tutḫ. IV.** (THeth 9); XI 34 VI 35f.;

mit vb.comp. *auan arḫa da-* ↗ S. 142a (sub b. δ);

ds. mit zusätzl. Adv. KBo IV 9 IV 46f., Zuntz Ortsadv 44 *n=ašta* GAL *ME-ŠE-DI* (47) *ḫaššan* EGIR-*an arḫa dai* „Der Groß-*M.* (47) nimmt den Herd hinten weg".

mit *ne-iz-ta* (*-za* + *-ašta*) KBo VIII 79 Rs. 14 ↗ III. 6e. γ.

↗ **X. 4** ↗ *katta(n)* „etw. irgendwoher [Abl.] nach unten nehmen": KBo XV 33 III 1ff. *n=ašta* LÚAZU DIŠKUR URU*Kuliuišna QA-DU* NINDA*u*[*a-* . . .] (2) *ištananaz kattan dai n=an=šan ŠA* DINGIR*LI*[*M*] (3) GIŠ*la-aḫ-ḫu-ri luttiia piran tianzi* „Der A. nimmt den Wettergott von K. mit dem . . . — Brot (2) vom Altar herab und stellt ihn auf des Gottes (3) *l.* vor das Fenster" (cf. noch ↗ VII. 2 bei *dai-*). Ähnl. mit *katta* KBo XXIV 110 + XXIII 49 IV 10/5f.; besch. KBo IX 133 Vs. 5. *n=ašta* ALAM *IŠ-TU* GIŠGIGIR *ašannaš katta danzi* „Sie nehmen die Figur vom Sitzwagen herunter" KUB XXX 19 + I 36, HTR 34 und HTR S. 82 IV 4f.; S. 60 II 12. KUB XIII 4 IV 69f. **(Tutḫ. IV.)** Sturt.-Bechtel Chrest 166 *n=ašta BI-IB-RU* DINGIR*LIM* ZI*TI* GIŠ*ištananaz* GAM (70) *dandu* (die Rhyta der Seele der Gottheit).

Ohne Abl. Bo 2393 + 5138 I 8 (*katta*) Otten FsFriedrich 352ff.

↗ **X. 4** ↗ *sara* „etw. aus dem Weihrauchgefäß (↗ *aḫrušḫiiaz*) herauf/hoch nehmen" z.B. noch KBo XXIII 45 I 6f.; zu erg. KBo XXI 33 + III 10f.; dafür ö. *-kan*. KUB XV 34 III 43f., AOATS 3. 198 *n=ašta kuezzi*⟨*ia*⟩ TÚL-*az* NA4*paššilan šara dai* (44) *n=an=šan*

GIŠBANŠUR *dai* „Er holt aus jeder Quelle einen Kieselstein herauf (44) und legt ihn auf den Tisch". — Insgesamt *n=ašta* Abl. *da-* (↗ oben) ö.

n=ašta šara da- genauso wie *da-*, *arḫa da-* auch bei

↗ **X. 1 d** (s. ↗ **VIII. 1**) ablativ. Dat., aber erweitert gegenüber dem Ah. „aus einem Tier einen Bestandteil hoch nehmen"; sekundäres *-kan* = *n=ašta* nach XLV 47 ab Zt. **Tuth. II.;**

↗ **X. 5** ablativ. Rückbezug (wie schon ah.): z.B. XLV 3 I 10ff. über einen längeren Passus: *nu* LÚAZU GÙB 1 MUŠEN *epzi* ZAG-*it=ma=z kiššarit* (11) GAL A *dai* GIŠERIN=*ia=*ššan *anda=ma*(!) *nu A-NA* DINGIR^{LIM} (12) *menaḫḫanda tepu laḫui ḫurlili=ma kiššan* KI.MIN (§-Str.) 13f. Hurr. (§-Str.) (15) *namma=kan* GAL A *katta* GIŠ*laḫḫuri dai n=ašta* GIŠERIN (16) *šara dai* „Der A. packt/ergreift links 1 Vogel. Mit der rechten Hand aber (11) nimmt er sich [= *-z*] einen Becher Wasser; und Zedernholz ist aber(!) (schon) drinnen [↗ **X. 5** lokativ. mit *-šan* bei Adv. *anda*]. Dann schüttet er ein wenig dem Gott (11) gegenüber. Hurrisch aber folgendermaßen ditto. // . . . // (15) Dann stellt er den Becher Wasser hinunter auf das *l.* [*-kan dai-*]; das Zedernholz nimmt er daraus hoch". — „Etw. hoch nehmen" ohne Rückbezug hat keine Ortspart. in XXXIX 14 I 13, HTR 78.

3. Ergebnis (↗ VI Anf.)

Aheth.

Unbrauchbar: ↗ VI. 1 *aniia-*.

Vorerst ganz unklar: ↗ VI. 1 *ḫandai-*; *paknu-* (Bed.?).

-ašta ↗ **X. 5** ablativ. Rückbezug wie bei Vb. der Bewegung (↗ IV. 7b [g], ↗ V. 1 *nai-*; *ueḫ-*) in ↗ VI. 2 bei *lipšai-*; *parkunu-*; *da-* und *šara da-*.

Bei den Nova beruht *-ašta* bei ablativ. Dat. bei *da-* auf der bereits erkannten ablativ. Bed. von *-ašta*; ↗ VIII. 1, **Typ ↗ X. 1 d.** Aber *da-* „bekommen" mit *-za*/ —.

Noch unerklärt ist bei den Nova das im Aheth. immer nur fakultativ auftretende *-ašta* bei folgenden Vb. und Adj., die keine lokalen Bezüge erkennen lassen, = einzige derartige Vb.gruppe im Ah. (= 1. Gruppe im Jheth., wo aber nicht alle, den ah. entsprechenden Vb. ↗ VI. 2 dazu gehören [s.u.]): ↗ VI. 2 ah. trans. *eku-*/*aku-*; *eš-*/*aš-*[1]/ Nominalsatz mit *-ašta aššu-* „jem.em lieb" Anitta (wofür jh. obligatorisch *-kan aššiia-* „jem.em lieb sein"); *šarra-* bei „Eid/Wort übertreten" (aber „Eigentum teilen" mit *-za*/—); *šunna-* „(Gefäß) füllen".

Jheth.

-ašta hält sich im Rahmen des bisher bei den Vb. der Bewegung Erkannten, sc. ↗ **X. 2–4** und meistens ablativ. Rückbezug ↗ **X. 5:** so ↗ VI. 1 *aniia-*; *ḫandai-*; (für das Ah. entfallendes) *iia-*[1] „machen, tun" *mit ešša-* und *ueminia-*; ↗ VI. 2 z.T. *eku-*/*aku-* **(X. 5, X. 3);** *eš-*/*aš-*[1]/Nominalsätze und *da-* (mit „Adv."); Ablativ. Dat. bei *da-* nun ausgedehnt auf *dašk*i/*a-* (bisher nur mit *-kan*) und *arḫa da*, und Bereich (und Verben ↗ VIII. 2–4) erweitert. Wie sonst nun jheth. *-ašta* = *-kan* in Typ ↗ **X. 1 d**; aber *-kan* legitimierbar bei Vb. mit *arḫa* **(↗ X. 3).**

Ungeklärt wie im Aheth., aber nicht immer damit identisch, ist *-ašta* (nunmehr = *-kan*) z.T. bei *eku-*/*aku-* und vb.comp. *arḫa eku-*/*aku-* (bei beiden fakultativ); wohl obligatorisches *-ašta* (nun = *-kan*) *šarra-* bei „Eid/Wort übertreten" und Zusätzlichem; *-ašta*/— und nun ö. *-kan bei šunna-* „(Gefäß) füllen" aus ↗ VI. 2. Für eine 2. vergleichbare jheth. Gruppe ↗ IX. 2.

Nicht jedes *-ašta* (ö. *-kan*) in Sätzen mit Abl. (der eigentlich auch jheth. keiner Ortspart. bedürfte) ist befriedigend erklärt. ↗ VI. 2 bei jh. Simplex *da-*.

VII. Aheth. Vb. mit ↗ *-an, -an anda, anda,* soweit (aheth.) jheth. *-ašta* bei den entspr. Vb. bezeugt

1. Aheth. nur ↗ *peššiia-* (*-an* [erhalten], Oppos. *-ašta para*)

Aheth. „werfen" verhält sich wie die ah. *pe-*Vb. ↗ IV. (1–2) 7d, ohne dazu zu gehören: ↗ III. 2 *uššiia-* „(Vorhang) aufziehen" (erst jh. mit *-ašta*/*-kan*); *arḫa* ↗ S. 279–281 „wegwerfen, verwerfen" meistens vb.comp. (so auch ah.) und als solches auch jh. ohne Ortspart.; selten jh. Postpos. + *-kan*.

Aheth. Simplex (Fr.) HG § 44a „Orig." A *takku* LÚ-*an paḫḫueni kuiški peššizzi*

„Wenn jemand einen Mann ins Feuer wirft"; *paḫḫur* ohne Lok. auf *-a*; = B (gegen 1400). Weiteres FSP 224f.

↗ **X. 3** § 44b A (gegenüber B mit Simplex *peda-*) *takkuu̯=at=an* (*ták-ku-u̯a-ta-an*) *parna=ma kuelka peššizzi* „und er es aber in irgendjemands Haus hinein [= *-an*] wirft"; vielleicht zu erg. StBoT 8 II 7f. *ḫappeni=ma=an* (8) [(LÁL-*it Ì-n=a p)i-eš-ši*]-*ẹ-mi* „In die Flamme (8) [(w)er]fe ich [(Honig und Öl)] hinein [= *-an*]". Zum D.-Lok. cf. IBS 25. 125f., 131ff.; Lok. *ḫappina* erst jh. entstanden (s.u. jh.).

↗ **X. 3** Statt *-an*, hier ähnlich wie ein Prävb. gebraucht (analog zu *-an peda-* ↗ IV. 7d), vielleicht [*anda*] *peššiia-* StBoT 12 (Abschr.) B + KBo XXI 25 I 40 *nu* ^{D}x[-X *anda*] *peššizzi* (wirft zu Gott X).

Dagegen Ortspart. *-šan* bei Adv. *šer* StBoT 8 IV 22 *še-e-ra-aš-ša-an* [= *šer=a=ššan*] GAD-*an pí-eš-ši-e-mi* „Und darüber/darauf werfe ich ein Tuch" = ↗ **X. 5** lokativ. Rückbezug.

↗ **X. 2** KUB XI 1 (BoTU 23 B) IV 18/26 *n=ašta* É-*irza para peššiandu* „Sie sollen (ihn) aus dem Haus [Postpos.] werfen".

Jheth. wieder ziemlich anders!

↗ **X. 2** Meistens sekundäres *-kan para* „aus"; Bed. „hin" in *peššiia-* enthalten; ö. mit D.-Lok. *ḫašši* „Herd", ↗ *ḫuprušḫi(ia)*; = *n=at=šan ḫuprušḫiia para pe*[*ššiia-* „auf das *ḫ.* hinaus werfen" KBo XXIII 20 Rs. 9. — Vokab. KBo VII 12 lk. 20 (Diri) *par*]*a=kan peššiiauu̯ar* „Hinauswerfen". —

Ö. beim Simplex *-šan* ohne ablativ. oder lokativ. Rückbezug, und zwar bes. in hurr.-h. Schicht nach ↗ *anaḫi* (*šara*) *da-* (↗ VI. 2) *n=at=šan* ↗ *ḫuprušḫi* (*ḫašši*) *piššiia-* (KUB XXXII 49 +) KBo XXI 33 III 7 etc. —

↗ **X. 3** Über 25× *anda peššiia-* (vb.comp.; Postpos. mit *-kan*); aber *n=ašta* außer bei nicht ganz klarem KBo XIII 164 I 4 mit D.-Lok. (vorher stark besch. [↗ IX. 2 *šanḫ-*^{2} „fegen" (a)] zu

↗ **X. 5** als lokativ.(!) Rückbezug, was *anda* (Adv.!) als bed.stärker denn *-ašta* erweist: KBo V 2 IV 54ff. *nu=za* ^{LÚ}AZU 1 NINDA.SIG *dai šerr=a=ššan* (55) *gangati*^{SAR} *dai* 1 GÍN KÙ.BABBAR=*ia dai* (56) *n=ašta A-NA* ^{DUG}LIŠ.GAL ⟨NINDA.⟩SIG *u̯atar laḫui* (57) *n=ašta* 1 GÍN KÙ.BABBAR *anda peššiiazzi* „Der A. nimmt sich 1 Dünnbrot [*-za da-*]. Darauf (55) legt er *g.* [↗ **X. 5** lokativ.]. Und er nimmt 1 Sekel Silber. (56) Auf die Schale (und) das Dünn⟨brot⟩ gießt er Wasser. (57) Dahinein [*-ašta anda*] wirft er das 1 Sekel Silber". Sehr ähnlich, aber *-kan anda* als lokativ. Rückbezug z.B. KUB XXIX 8 II 26f. (*maḫḫan=ma=za=kan*); XLI 8 (C) III 15, Otten ZA 20/NF 54. 114ff. (1 GÍN KÙ.BABBAR=*ia=kan anda peššiiazi*); Mašt KUB XXXIV 84 + III 22 // B. KBo II 3 II 31f. (Rost MIO 1. 345ff.).

↗ **X. 5** Ablativ. Rückbezug dagegen, wenn ohne *anda*: KBo VI 34 + I 47f. (↗ II. 4b) *n=ašta* GAB.LÀL UZU.Ì.UDU=*ia I-NA QA-TI-ŠU-NU dai* (48) *n=ašta ḫappina peššiiazzi* „Er legt Wachs und Schaffett in ihre Hände [*-ašta dai-*]. Von dort [*-ašta*] wirft er (es) in die Flamme". Aber ohne *-ašta*, wenn kein Rückbezug, II 5f. *nu=šmaš* ^{UZU}SA MUN-*an QA-TI-ŠU-NU* (6) *dai* (legt) *n=at ḫappina peššiiazi*; analog mit *ḫappina pi/eššiia-* KUB IX 28 II 15f. (hier vb.comp. *n=an anda ḫ. p.*), 21f., IV 19 (*n=uš*); besch. XXXIX 101 II 7 (m.E. alles 13. Jh.).

2. Jheth. *-ašta* belegt zu den folgenden 6 aheth. Vb. mit ↗ *-an (anda)* bzw. *anda*

Aheth. *-an anda* ↗ ***allap(p)aḫḫ-*** vb. comp. „hineinspucken"; aber jheth. *a.* mit Postpos. *anda* + *-kan*, + *-šan*, 1× *n=ašta* [*anda* vergessen?] „spucken in (das Maul)" ↗ **X. 3.**

Aheth. *-an* ↗ ***ḫar(k)-*** „etw. an sich halten" (*ḫarkanzi=ma=an* . . .) StBoT 8 I 22f.

Jheth. ↗ **X. 3** *n=ašta* wegen Postpos. KÁ-*aš anda* XL 102 I 17–19;

↗ **X. 3/4** ↗ S. 274b IBoT I 36 I 51 *n=ašta* É*ḫilammar ištarna arḫa* ^{GIŠ}ŠUK[UR=]*pat ḫarzi* „hält er durch den Torbau hindurch [Postpos.] eben die Lan[ze] (von sich) weg". Verderbt *numašta* VBoT 58 ↗ III. 6a.

↗ ***ep(p)-/ap(p)-*** „packen, ergreifen": Aheth./jheth. ohne Ortspart.

↗ **X. 3** vb.comp. *anda e.* „(Orte) einnehmen"; ↗ *andan* III. 3; ah. *appan* ↗ S. 152a; FsOtten 151;

↗ **X. 2** *para e.* „hinhalten" (wohl zu *para* „weiter").

Nur Jheth.

↗ **X. 1d** (↗ VIII. 2) *-ašta/-kan* beim ablativ. Dat. „von jem.em etw. nehmen", wogegen

ah. ohne Ortspart. „jem.em etw. (ab)nehmen". Jheth. Ausdehnung des ablativ. Dat. analog nach bed.ähnlichem *da-*.

↗ **X. 3** *arḫa* ↗ S. 275 nur sekundäres *n=ašta* bei *piran arḫa e.* (unklarer t.t.); und

↗ **X. 5** 1 × *arḫa e.* mit *-kan* für ablativ. Rückbezug bei ***Tuthi. IV.**

↗ **X. 4** *šara e.* und Postpos. *menaḫḫanda* KUB XXXV 92 + KBo IX 146 Vs. 27 *n]=ašta* ^{SAL}ŠU[.GI (.)] ... *A-N[A* DI]N-GIR^{MEŠ} *[menaḫ]ḫanda šara epzi* „Die weise [Frau] nimmt das ... den Göttern gegenüber hoch"; frgm. *n=ašta* Vs. 22, Rs. 1; XXXV 78. 9–[11], LTU 75 *n=ašta ... menaḫḫa[nda] [epzi]*.

anda ↗ ***ḫulaliia-*** aheth. und jheth. (wenn vb.comp.) ohne Ortspart. **(↗ X. 3).** Ah. StBoT 8 IV 31 *kalulupi-šmi ḫulalian kuita anda* „Was immer um ihren Finger gewickelt ist (und ...)".

↗ **X. 3** jh. Postpos. *anda* + *-šan*: KUB XXVII 67 I 34 par. II 34 (par. III 38 mit ⟨*anda*⟩) *nu=ššan* AN.NA *tepu* ^{SIG}*ištaggai anda ḫulaliiazi/ḫulaliezzi* „Er wickelt Zinn, wenig, in *i*."

↗ **X. 5** Lokativ. Rückbezug kann (wie bei *peššiia-*) mit *n=ašta anda* bezeichnet werden, braucht aber nicht. So erklären sich die ähnlichen Stellen Mašt I 42 mit *n=ašta* // — (↗ S. 193b) „(da hinein) wickeln" (s. schon Rost a.a.O.); KBo XV 37 (= ABoT 7+) Vs. III 17ff. *nu* ^{GIŠ}PAḪÁ DINGIR^{LIM} (18) *anda ḫulaliianzi* (19) 1 TÚG BABBAR-*ia danzi* (20) *n=ašta* ^{GIŠ}PAḪÁ DINGIR^{LIM} (21) *anda ḫulaliianzi* (Nach Erwähnung verschiedenfarbiger Wollfäden [↗ $^{(SÍG)}$*ali-*^{1}]) (17f.) „Sie umwickeln die Stöcke der Gottheit, (19) und sie nehmen 1 weißes Tuch (20f.) (und) wickeln die Stöcke der Gottheit da hinein." (Von Carruba Or 33. 416 als separativ gedeutet; auch l.c. 436 anders aufgefaßt.)

↗ **X. 5** Analog mit *-šan* KUB XLIII 60 IV 6f. *nu=šša[n]* SÍG MI *ḫulalianza*^{1} „(zuvor genannte Dinge) Daherum ist schwarze Wolle gewickelt".

Hier *n=ašta anda* (dies bed.tragend wie bei *peššiia-*) = *-šan*.

↗ ***mema-*** wiederum aheth. (und jheth.) ohne Ortspart.; HAB II 62 mit So. */utniiants=a=ta/* ↗ III. 6e. γ. Ebenso ah. bei Postpos. *anda* (↗ S. 100a + FsOtten 155–160; ↗ **X. 3**); StBoT 8 III 4 *appan=anda=ma=šše ke memaḫḫi* „Hinter ihm her (oder Adv. dahinter) aber spreche ich dies auf ihn ein".

↗ **X. 3** Jheth. dagegen bei Postpos. *anda* (*andan*) [Datiertes ab **Murš. II.**] regulär gemäß ↗ I.B. 4 Ortspart. (*-kan* [ö.]/*-šan*); aber auch beim vb. comp. mit *anda* (*andan*) — oft in undatierten Rit. — obligatorisch *-ašta*/*-kan* (2 × *-šan* in //), was man außerhalb der Vb. der Bewegung ↗ IV. 7f, seltener ↗ V. 1 (*tarna-*, *nai-*) nach ↗ V. 2–↗ o. VII (vb. comp. meistens ohne Ortspart.) eigentlich nicht erwartet. *andan* vereinzelt **ab Ḫatt. III.** — Nach l.c. 156ff. ergibt sich nun

↗ **X. 3** Postpos. *anda* mit A. und D.-Lok. + *-kan* „Worte (Tafel[inhalt]) auf jem.en ein — sprechen" (*mema-*, *memiški/a-*) 5 × [+] l.c. Nr. 2–6 und // KUB XXIV 1 + I 1, ZA 62. 232, *[ki-i-]ma-kán* für **Murš. II.** und ö. **Ḫatt. III.**

Ds. nur mit D.-Lok. (z.T. Pron.) „auf jem.en ein — sprechen" = *mema-* l.c. Nr. (15), 17–21 7 × [+] mit *-kan*; KBo XV 1 im Wechsel mit *anda=šan* I 40 (StBoT 3. 112ff.; **13. Jh.**); hierzu (das l.c. 157 nach Otten HTR übers.) ... ^{D}UD.SIG$_5$*=ia=ššan [a]nda tezzi* XXXIX 33 III 11f. und XXX 17 Vs. 10f.; XXXIX 14 IV 13f. „(Danach tränkt er dessen [d.i. des Toten] Seele 3 ×) und spricht auf die Gottheit ‚Guter-Tag' ein" (statt ‚Guter Tag' spricht dazu). Mit *n=ašta* (analog) *memiški/a-* besch. KBo XV 31 I 14f.? Var. *andan* KUB XXI 27 + III 15f. (l.c. Nr. 20, cf. Nr. 4). Zu Nr. 21 ↗ unten.

↗ **X. 3** vb. comp. *anda mema-*: Kern der Konstruktion

n=ašta (evtl. + Subj.) *anda kiššan mema-* „folgendermaßen (darauf) einsprechen"; dafür KUB IX 1 II 22 ↗ ***te-, tar-***; XXVII 1 III 22f. *t=ašta* **(Ḫatt. III.).** Mit *n=ašta* 27 × und z.B. noch KBo XV 25 (StBoT 2) Vs. 33; 27 Vs. (1); XX 62 I (4), 8; KUB XXX 16 + XXXIX 1 I 18, HTR 18; XLIII 41 IV 5f. (*kiš-an*); 55 II 10f.; 58 (// KUB XV 42) I 40, II (19), 39 (III 11 besch., anders); XLV 48 II (4). (Vgl. noch frgm. XLIII 34. 6f.)

Ds. mit *-kan* 27 × (+ nicht Zitiertes aus Gurney AAA 27. 40[1]) z.T. *anda=ma=kan*, *ḫurlili=ma=kan*, KUB XX 92 VI 6 *ta=kkan*.

Mit *-šan* (analog!) sicher KUB IX 31 II 63f. // HT 1 II 35.

Ds. mit innerem A. „Worte (darauf) einsprechen" l.c. Nr. 9–14 (15): **Murš. II.,** KUB XXIV 3 IV 6f. mit *n=ašta*; **Ḫatt. III.** mit *nu=kan* und XXVI 92. 3 [*m*]*an=ua-ma=kan* (kondit.) ... *andan*(!) *mema-*; **Tuth. IV.** *memiian=kan*; EZEN XX 96 IV 7f. GAL *ME-ŠE-DI=kan*; bei Undatiertem 1 × *n=ašta*, 6 × *-kan* erhalten, darunter *memiianuš=a=kan*, *udarr=a=kan*, wo *-ašta* nach ↗III. 3 fehlt.

Ds. nach der Wortstellung mit A. und D.-Lok. l.c. Nr. 7–8 in KUB XXIV 12 III 17f. (*nu=kan*) und XXXIII 68 II 17f. (*kuiš=a=kan ... para anda ...* „weiter ein-").

Demgegenüber veranschaulicht l.c. Nr. 21, KUB XII 11 IV 19ff. mit Postpos. *anda* zu ↗IV. 0; ↗IV. 7f das Bemühen, die Oppos. *anda* „ein" und *para* „aus" in einem Satz zu vermeiden: (19) LÚAZU=*ma=kan* GIŠZA.LAM.GAR-*az para hurlili* (20) *kiššan memai* (§-Str.; 21) ... (Hurr.) É-*irza=ma=kan* GIŠZA.LAM.GAR-*aš* (22) *anda kiššan memianzi* ... (Hurr.; §-Str.; 24) ... LÚAZU=*ma=kan* GIŠZA.LAM.GAR-*az para* (25) *namma=pat QA-TAM-MA memai IŠ-TU* É=*ia=šši=kan* (26) *anda namma=pat QA-TAM-MA memianzi* „Der A. aber spricht aus dem Zelt heraus (bed.-modifizierendes *-kan* bei *para* Postpos. ↗**X. 2**) auf hurrisch (20) folgendermaßen. // (21) ... Aus dem Haus (nur Abl.) aber sprechen sie in das Zelt hinein [Postpos. *anda*, daher + *-kan* ↗**X. 3**] folgendermaßen ... // (24) ... Der A. aber spricht aus dem Zelt heraus [↗**X. 2**] (25) wieder [betont] ebenso. Und aus dem Haus auf ihn ein [*-šši anda* + *-kan* ↗**X. 3**] (26) sprechen sie wieder [betont] ebenso".

↗**X. 3** Ergebnis gegen Ende der *-ašta*-Untersuchung (mitsamt den ↗I.D für Kap. IX. 3 ausgeklammerten Vb.) fraglos: Ursprgl. ist *-kan* bei Postpos. *anda* und *-ašta* beim vb. comp.; *-šan* dringt über den D.-Lok. ein.

↗**X. 4** Adv. ↗*parranda* (jh.) wohl immer + *-kan*/*-ašta*. Daher XXXVI 87 Rs. 11ff. **(Ḫatt. III.)** *n=ašta* DIŠKUR EN-*IA* (12) *A-NA* DUMU.NITA-*KA* ↗*aššiianti* (13) *parranda memi* „Wettergott, mein Herr, (12f.) sprich darüber hinaus zu deinem Sohn, dem geliebten". Analog KBo X 6 I 4, CTH S. 184 (+ ḪUL-*lu* „Böses"); XVII 105 II 19f., Popko Kultobj. 52f. (*n=ašta zigg=a ... aššu* „du ... Gutes"). Aber z.B. KUB XVII 28 III 9 *nu=ua-kan* ... SIG$_5$-*in* (gut).

↗ ***dai-/tiia-*** „setzen, legen, stellen", idg. **dhē-* (mit Dur. *zikk-*), ist schätzungsweise über 2000 × oder sogar ca. 3000 × belegt (analog zu *da-* „nehmen" [idg. **dō-*] mit 1553 × jh. *da-* ohne „Adv." und ohne die Belege der KIN-Orakel [↗*aniiatt-* 5] nach Thes Nr. 6). Gut 30 × *n=ašta*, *-ašta* bei *dai-* macht demnach ca. 1–2 Prozent der Belege aus und ist zu Unrecht durch die vermeintlich „mheth." Datierungskriterien hochgespielt worden (↗II. (2–)4b; dazu ↗I.C. 2). Wenn eine Ortspart. bei jheth. *dai-* benötigt wurde, dann waren das *-šan* und *-kan*. Noch bei jh. „irgendwohin (D.-Lok.) legen/stellen" stehen zwar oft *-šan*/*-kan*, aber immer noch nicht obligatorisch: ohne z.B. KBo V I 13 ↗S. 237a (an); ↗GIŠ*arimpa-*[1] Anf. und ↗*arpanti-* (auf); ↗S. 369a (3. Anf. [festsetzen]) und oft; o. ↗VI. 2 *da-* für *-*/*-šan*/*-kan*; vgl. FSP 237ff. mit Ah. und z.T. „Mheth."; aber bei *-ua-dai-* (hier wenigstens nicht irrig bei *da-*) bestimmt das Sup. die Part. (MIO 4. 66f.); StBoT 8 (KBo XVII 4) III 40/8 [X]x-*maš-ta* x[... (.) *p*]*addani tehh*[e beweist kein *-ašta* bei *dai-* (so FSP 240).

Aheth.

Bisher nur mit D.-Lok. auf *-i*, weil die betr. Formen des *-a*-Lok. fehlen: IBS 25. 128f. (*kiššari* älter als *kišra*!), 135 *dai-* (+ „Adv.", Ortspart.).

↗**X. 1c** *-šan* bei *dai-* präzisiert den D.-Lok. zu „auf": StBoT 8 II 48ff. (nimmt ... Becher (und) stellt sie auf Thron und Herd; *-šan* am 2. Wort!); IV 20f. (2. Mal ohne *-šan*, weil nicht „auf": *kitkar-š(a)met* (zu des Königs und der Königin ihren Köpfen stellen). Abschr. KBo III 34 (BoTU 12 A) II 27f. (setzte die kleinen ‚Wagenlenker' auf die Pferde). Jheth. z.T. anders; s.o.

↗**X. 4** Abschr. HAB III 15 *nu=šš̌an* KUR-*e šer* KUR-*e tehhun* wörtl. „Ich legte Land auf [= *šer*] Land" wegen frgm. Kontextes (nach den Erfahrungen mit Zus. XL 65 [Lar.; Transkr. Kühne ZA 62. 257]) unklar.

Vgl. Vorläufiges zu (-*šan*) ↗ *šer* bei Otten-Souček StBoT 8. 85f. und ↗ VII. 1.

↗ **X. 3** Adv. ↗ *andan* (III) „drinnen" (idg. **endon*) bei ***ki-*** „liegen" und Pass. zu *dai-* (idg. **kei-*) wird ohne Ortspart. gebraucht (KBo XVII 15 I 17) oder mit Kennzeichnung des lokativ. Rückbezugs durch -*šan*

[↗ **X. 5**] StBoT 8 I 9 (l.c. III. 1. A bei a, b).

↗ **X. 5** (lokativ.) l.c. III 1. Ac nicht markiert in StBoT 17, A Vs. 3 *nu* DUMU^{MEŠ}-*ŠU andan ziket* mit der bisher einmaligen Bed. „Sie setzte ihre Söhne hinein". [Dies ah. „Orig."-Zeugnis zu HE I^2 § 269c zeigt außerdem, daß das Dur. nicht wegen des A.-Obj. im Pl. entstanden ist, sondern weil die Handlung mehrfach, hier 30 × bei 30 Söhnen, erfolgte.]

↗ **X. 3** *anda* (idg. **endo*) Prävb. „ein-"; Postpos. „in, an, hinzu, dazu" (↗ S. 100f. sub III. 3, 2) zeigt bei *dai-* nur:

vb. comp. ↗ -*an anda* (Fr.) HG § 78, „Orig." A *nu=šše=an* KUŠ*ḫušan našma* KUŠ*tarušḫa anda dai* „(Wenn jemand ein Rind mietet) und ihm ... auflegt"; // B (gegen 1400) modernisiert *nu=šši=kan*, wobei zusätzlich Umdeutung zu *anda* Postpos. „und ... auf es legt" (gemäß ↗ I.B. 4) denkbar ist.

Mit -*an* mit Otten-Souček in StBoT 8 I 20 nach *da-*; -*ašta išgaranta da-* (↗ VI. 2 *da-*); [*n*]*e-en kiššari-šmi dai* „... nimmt das *i.* [Pl. n. „Festgestecktes" l.c.] von ihrem Finger (und) legt es [= -*e* Pl. n.] (ein) in ihre Hand"; [*n*]*=e=n* ist intakt, analog zu (-)*e=šta* und -*še=pa* (FsLaroche ↗ II. 1; o. Anf.; ↗ III. 3): -*an*, -*apa*, -*ašta* stoßen nach Pron. auf -*e* ihr -*a-* aus.

Dagegen *kiššari* (meistens + Poss. pron.) *dai-* intakt ohne Ortspart.: StBoT 8 I 27f. (+ dem König); Abschr. KBo III 28 (BoTU 10γ) II 6f. (*šu=mu ... kišri-mi* [↗ VI. 2 *da-*]). l.c. S. 100b kann in der Abschr. KUB XXXI 115. 8 *n*]*u=šmaš* NINDA-*an* ŠU^{MEŠ}-*aš-*(*š*)*maš anda dai* „Lege ihnen Brot in ihre Hände" ah. Syntax bewahrt sein, weil (prävb.-artiges) -*an* ja fakultativ gebraucht wird.

In der fehlerhaften Par. KBo III 23 I 3f., IV 5f. ist -*kan*(!) jheth. und nach einer der beiden Deutungen bei HG § 78, B zu erklären.

Jheth. *dai-* (*zikk-*) mit *n=ašta*

Ohne Adv. (außer ↗ *appa*[3]); bei D.-Lok. nur wertlose(!) Var.: „(Brote [u.ä.m.]) auf den Tisch/Altar legen", wofür viel ö. -*šan*/-*kan* (auch bei **Tuth. IV.** z.B. StBoT 13, ↗ I.C. 2) z.B. KBo XXIV 93 III 14; KUB II 13 IV 4–6 (beide *zikk-*); zu erg. z.B. IBoT III 9. (5); + EGIR-*pa* „zurück" KBo XVII 101 Vs. III 6(f.); XXIV 50 Rs. 14f.

„In die Hand legen" (ohne Postpos. *anda*!) KBo VI 34 + I 47 (StBoT 22, ↗ II. 4b) = *nu=šmaš=kan ... QA-TI-ŠU-NU* II 53, III 1; KBo III 21 (BoTU 6) II 4f. (ZA 56/NF 22. 164; nach ↗ *aššiia*(*nt*)- **nicht vor Muwat.**) *n=ašta utneiaš ištanzanaš* (5) *appanna kišri-tti daiš* „Er legte dir die Seelen des Landes (bzw. der Länder) zum Nehmen in die Hand", d.h. damit du sie nehmest; KUB X 63 I 13f. (*QA-TI-ŠU*). -*kan* z.B. KUB XIII 20 I 17f. (↗ II. 3, **Tuth. IV.**) *nu=šši=kan ... kiššari*; ↗ S. 148a KBo II 9 + I 27/53f. (*apidaš=ma=kan* ŠU-*i*); XXXIII 120 + 119 + XXXVI 31 I 17 (Thes *eku-* 74; cf. ↗ III. 6b, Zt. **Ḫatt. III.**) NAG-*na=šši=kan ...* ŠU-*i-šši zikkizzi* (legt ihm die Becher in seine Hand zum Trinken). Auch mit -*šan* (s. später [Mat. heth.] Thes *dai-*). Ortspart. in dieser Phrase analog zu ds. mit Postpos. *anda*, wo Ortspart. obligatorisch, aber -*ašta* bisher bei *dai-* fehlt, bzw. zu sonstiger Ortspart. bei D.-Lok.

n=ašta ↗ *appali dai-* „jem.em eine Falle stellen" so nur 4 × jh. StBoT 22, ↗ II. 4b.

n=ašt[*a ...*] (11) *ŠUM-an teḫḫi* KUB XXI 37 Vs. 10 (Zt. **Ḫatt. III.**); cf. ↗ I.D zu Kap. IX. 3 *ḫalzai-* für Ortspart. bei „Namen".

Aber ↗ **X. 5** lokativ. Rückbezug mit -*šan* z.B. in „Der König legt die Hand daran" (nämlich an im Vorsatz genannte Opfergaben) oft in EZEN und z.B. Mašt I 19 (FSP 239) und bei **Muršil II.** in MS Vs. 16 *nu=šša*n ^{D}UTU^{ŠI} ŠU-*an* [d.i. ↗ *kiššaran*] *daiš*; aber nicht Vs. 2f. mit D.-Lok. im gleichen Satz *nu=kan A-NA* GUD *puḫugari* ŠU-*an QA-TAM-MA daiš* (legte ebenso Hand an das ‚Sühne'-Rind).

Bei „jem.em Ehrfurcht/Furcht (irgendwo) erstellt halten/haben in/bei [= D.-Lok.]" für „Ehrfurcht/Furcht erweisen" = ↗ *naḫšarattan tiian ḫar*(*k*)- gebraucht **Tuth. IV.** *n=ašta* in KUB XIII 4 III 58f. (Sturt.-Bechtel Chrest 160f.); dagegen **Arnuw. I.** 150 Jahre früher -*šan* KUB XVII 21 I 9f., 19f. und mit *zikk-* I 3ff. (FSP 238, 242;

v. Schu. Kašk 152ff.); ebenso KUB XIII 2 II 36. XVII 21 I 19f. *namma=šmaš=ša[n* S|ISKUR^{HA}*-aš parkuiannaš uddani* (20) *nahšaratt[a]n kiššan Ú-UL kuiški tiian ḫarta* „Ferner hatte niemand euch so[= ↗*kiššan*(!), sonst folgendermaßen] Ehrfurcht erwiesen bei Opfern (und) in der Sache der Reinheit".

n=ašta bei jh. *dai-* (*zikk-*) + „Adv."

↗ **X. 3** *n=ašta ... anda* (Postpos.) *dai-* wertlose Var. zu *-šan* = (jh.) *-kan* (viel ö.); ↗*andan* IV. 2: z.B. KBo XV 25 (StBoT 2) Vs. (27) par. Vs. 16 *nu=šši=kan* (in das Maul, ↗*aiš/išš-*). — VBoT 24 III 21, Sturt.-Bechtel Chrest 112f. (Tisch in das Innengemach = *I-NA* É.ŠÀ *anda* [↗*tunnakkeššar*]); KBo XV 33 II 18 *n=ašta* GIŠBUGÍN *I-NA* É.ŠÀ DINGIR^{LIM} *anda tia*[*nz*]*i*; aber II 21 *n=at IŠ-TU* DUGGÌR.KÁN! *IT-TI* GIŠBUGÍN É.ŠÀ-*ni=kan anda tianzi* „Sie nehmen es aus dem G. bei dem Trog in [hier erst *-kan*!] das Innengemach hinein"; III 29 bei demselben D.-Lok. + *anda* (Vb. *zanu(š)ki/a-* „kochen" [trans.]) keine Ortspart.

↗ **X. 3** ds. + *appa* ↗III 6a *numašta* // *n*[*u=m*]*u=kan*. — + *PA-NI/piran* Postpos. im Satz IBoT III 148 III 2, AOATS 3. 222: *n ašta* wegen ŠÀ KÁ^{HA} (in das Tor hinein vor den Gott stellen).

↗ **X. 4** bei später zu untersuchenden „Adv." ist *n=ašta* wiederum eine wertlose Var.:

KUB XXXIII 77 I 8f. GÌR^{HA}-*aš=(š)ta kattan ša*[- X] (9) *teḫḫun* ist fraglich, ob „unter die Füße" zum *dai-*Satz gehört.

↗ **X. 5** lokativ.(!) Rückbezug Mašt, KUB XXXIV 84 + II 51ff., Rost MIO 1. 356f. *n*[*u tekan paddanzi n=ašta* // B. KBo II 3 II 14 *n=an=kan* (gemäß ↗IV. 0 Ende) ŠAḪ.TU[(R *kattand*)]*a tianzi nu=šši* (53) NINDA.KUR$_4$.RA KU$_7$ ↗*aụ*[(*a*)]*n* ↗*ka*[(*t-ta ti*)]*anzi* „Sie graben die Erde auf. (52) Da hinein nach unten legen sie das (zuvor getötete) Ferkel. Süßes Dickbrot legen sie zu ihm nach unten"; 2. Mal ohne Ortspart., weil ohne Rückbezug!

↗ **X. 4** *n=ašta* bei *šer* Postpos. „oben auf etwas legen" statt *-šan* KBo V 2 II 3.

↗ **X. 5** lokativ.(!) Rückbezug KUB X 91 III 13ff. EGIR-*ŠU zanzapuššin* KÙ.BABBAR GEŠTIN *šunnanzi kattan=ši* (14) ⮜ *nikranin ŠA* SÍG *iianzi n=ašta zanzapušin* (15) *šer tianzi* „Danach füllen sie ein *z.* aus Silber [gen. mat.] mit Wein (cf. o. ↗VI. 2). Unter (oder: bei, da ohne *aụan*) ihm (14f.) machen sie ein *n.* aus Wolle. Darauf [= *-ašta šer* Adv.] stellen sie das *z.*"

Ergebnis: Bei *dai-* (und *ki-*) ist *-ašta* eine wertlose Var. zu (jh) *-šan* = (jh.) *-kan*. Sie ist dadurch ausgelöst, daß jheth. *-kan* sowohl *-šan* als auch *-ašta* entsprechen kann.

↗ ***ki-*** Med. „(irgendwo) liegen" und Pass. „(irgendwohin) gelegt sein"; cf. o. ah. *dai-* = ↗ S. 99f.

↗ **X. 5** lokativ.(!) Rückbezug „drinnen liegt (etw.)" mit *n=ašta anda ki-* statt jheth. *-šan/-kan anda* (*andan*) *ki-* und aheth. *-šan andan ki-* (StBoT 8 III 24f. = FSP 201 füllt die Erg. *an*]*da* nicht die Lücke aus und beweist kein ah. *andan* = *anda* bei *ki-*): Adv. *anda* vor A.-Obj. *n=ašta anda* UDU-*aš* Ì-*an kitta* (etc.) „Drinnen liegt Schaffett" (etc.) TelM KUB XVII 10 IV 28–35, MA 98 und (z.T.) par. XXXIII 12 IV 15ff.; 19 III 11ff.; 24 IV 17ff.; analog THeth 2 I 3, II 61 (Zungen). Aber KBo XXIV 98 Vs. 7 *n=ašta anda tuḫḫuišar kitt*[*a* // KBo XIX 138 Vs. 13 *n=ašta tuḫḫuišar anda*[*kitta*] (*t.* = Substanz zur kult. Reinigung [MSS 1. 63ff.]). Wie letzteres, aber mit *-kan* = *-ašta* KBo V 2 III 42ff. (bei Carruba Or 33. 418 für separativen Gebrauch, der entfällt) *nu PA-NI* KÁ.GAL ZAG-*az šiḫiliaš ụidar* (43) *IŠ-TU* GAL *artari nu=kan* GIŠŠINIG *anda kittari* (44) GÙB-*laz=ma* 1 DUGGAL GA KU$_7$ *artari* (45) *n=ašta* GIŠ*ZÉ-IR-TUM anda kittari* „Vor dem Tor rechts steht Wasser (Pl.) der ‚Reinheit' (43) mit einem Becher. Drinnen liegt ein Tamarisken(zweig). (44) Links aber steht ein Becher Süßmilch. (45) Drinnen liegt ein Ölbaum(zweig)."
n=ašta anda ki[*tta* unklar in besch. KBo XXIV 102. 12 (§-Anf.).

↗ **X. 3** (wie o.) aber *n=ašta* bei D.-Lok. im Satz mit *anda* GAR-*ri* besch. KUB XLII 94 Vs. 6; zu bewerten wie jh. Neuerung *-šan/-kan*(/*-ašta*!) D.-Lok. *dai-*.

Frgm. *n=ašta* [X] *ki-* XXXIII 77 IV 7f. (hat auch *n=ašta dai-*); XLI 7 V + XXVIII 102 V! (statt Vs. II) 3.

3. Ergebnis

Aheth. *-ašta* nur bei *para peššiia-* ↗ **X. 2.**

Jheth. hält sich selbst bei *-ašta* = *-šan* (*-kan*) im bisher ermittelten Rahmen ↗ **X. 2–4, 5.** Nicht befriedigend erklärt ist nur *-ašta* bei *anda mema-* (oft).

VIII. *-ašta* zur Kennzeichnung des ablativ. Dativs (gegenüber reinem Dativ ohne Ortspart.) = **Typ ↗ X. 1 d**

1. Aheth. nur *-ašta* ↗ *da-*

(↗ VI. 2), wofür nach enklit. Pers.pron. sekundäres *-kan* eintreten kann; Ciantelli Thes Nr. 6. 90ff. (II [mit Idg.]): StBoT 8, KBo XVII 7 + IV 5f. [*n=a*]*šta* LUGAL-*i* SAL. LUGAL*=ia ai*[*n ua*]*in pittuliušš=a* [*daḫ*]*ḫun* „Ich [na]hm von dem König und der Königin A[ch, We]h und Ängste", wogegen die Ortspart. IV 14f. bei *daški/e-* (und temporalem *man*) fehlt. StBot 8 IV 38f. [(*daḫḫu(n)=šm*)]*aš=(š)ta ain ua*[*in pittuliušš=a* [*daḫ*]*ḫun* „Siehe, ich nahm von euch des Landes Zungen". Mit *-ši/-še* nur in Redaktion um 1250 und daher nicht eindeutig ah.(!): KUB XXIX 1 II 18f. // 2 II 10ff. *irman=ši=kan dattin* ... „Nehmt von ihm die Krankheit ..."; etc. (16 × bei *da-*).

Scheinbar ebenso gebrauchtes *-apa* TelErl KBo III 1 II 49 hat sicher eine andere Bed. (↗ S. 128f.)!

2. Jheth. *-ašta*/ö.*-kan* bei *da-* und neu bei *ep(p)-*/*ap(p)-*

Simplex ***da-* (*daški/a-*)**

l.c. 94ff. und II. 1b, II. 2b mit folgenden Verschiebungen gegenüber dem Aheth.:

II. 1b, 1–123 *da-* mit ablativ. Dat.; dabei viel ö. *-kan* (auch nach Subst.) als *-ašta*, 5 × —; Nr. 1–93 mit Dat. der Person (wie ah.);

II. 2b, 1–11 ds. mit *daški/a-* „wegnehmen", und zwar nur mit *-kan*(!), was für jh. Neuerung sprechen dürfte.

Bed.: (a) „von jem.em (aus seinem Körper) etwas Böses/eine Fähigkeit wegnehmen" II. 1b, 1–28, *n=ašta* nur TelM KUB XVII 10 III 9f. *n=ašta* ^{D}*Telipinui* (10) *tuggaz-šet idalu-šit daḫḫun* (nahm von T. von seinem Körper sein Böses) und ähnl. zu erg. XXXIII 1. 9ff. (und XXXIII 28 III 4, MA 117).

(b) „Von jem.em einen Besitz (zu Unrecht) wegnehmen" II. 1b, 29–43 mit *-kan*, selten —; *n=ašta* nur KBo VI 28 Rs. 19f., besch. (**Ḫatt. III.**, ↗ III. 5b).

(c) „Von jem.dem etw. (ab)nehmen" (z.B. Knietücher) mit *n=ašta*, in EZEN auch *t=ašta* (etwas ö.) = *-kan* (häufiger) II. 1b, 44–84. Neu z.B. noch KUB XLVI 4 I 21f. (par. besch. II 4f., V 5f.) *n=ašta* DUMU^{MEŠ}. É.GAL *A-NA* LUGAL [SAL.LU]GAL (22) *ginuuaš* GAD^{ḪÁ} *danzi* „Die Palastjunker nehmen von dem König (und) der [Köni]gin (23) die Knietücher (ab)." Danach irrig KBo XXI 94 III 6f. *n=ašta* DUMU^{MEŠ}.É[.GAL X] (7) GAD^{ḪÁ} *tianzi* (legen!); z.B. KBo XXIV 116 + KBo XVII 88 II 25 [*n=aš*]*ta ginuuaš* GAD-*an danzi*[ ], wo *-ašta* ohne Dat. grundlos.

„Von jem.em nehmen" Nr. 85–92 (93) mit *-kan*, selten —.

(d) Gegenüber Ah. ausgedehnt auf „von einem Opfertier/einer Opferspeise einen Bestandteil entnehmen" Nr. 94–106 mit *n=ašta* (ö. mit ↗ *anaḫi*), 107–123 mit *-kan*. Durch XLV 47 auf **Tuth. II.**-Zt. datiert, und zwar mit *n=ašta* I 48, II 13 = *nu=kan* ^{LÚ}AZU *A-NA* MUŠEN *anaḫi dai* „Der A. entnimmt von dem Vogel eine Kostprobe" I 52 =

jheth. Neuerung bei *da-* mit „Adv.", sc. ↗ **X. 4** [*n=ašt*]*a* $^{[LÚ]}$AZU *A-NA* MUŠEN ŠÀ-*Š*]*U šara dai* „hoch/nach oben nehmen" XLV 47 I 55; ähnl. KBo V 1 (Pap) III 14. — Für *-kan* vorerst z.B. XLV 47 II 15f. ^{UZU}ŠÀ[-*ŠU-*]*NU=ia=šmaš=kan* (16) *šara dai*.

↗ **X. 3** *arḫa da-* „wegnehmen" vb. comp. (↗ S. 274f.) und *da-* + Postpos. mit ablativ. Dat. entspr. den Bed. *da-* a–c, d (↗ **X. 1 d**). Mit *n=ašta*/*-kan* z.B.

(a) KUB XV 35 + KBo II 9 I 51/25ff. (vgl. Archi OrAnt 16. 300f.) *n=ašta A-NA* LÚ^{MEŠ} *arḫa* LÚ-*natar*[sic!] *tarḫuilatar* (52) *ḫaddulatar mall=a* ^{GIŠ}TUKUL^{ḪÁ} ^{GIŠ}BAN^{ḪÁ} ^{GIŠ}KAK.Ú.TAG.GA^{ḪÁ} (53) GÍR *da n=at I-NA* ^{URU}*Ḫatti uda* ... (57) [*A*]-*NA* SAL^{MEŠ}*=ma=kan arḫa* ↗ *anniiatar* ↗ *ašiiatar* (58) *mušnen da n=at=kan A-NA* KUR ^{URU}*Ḫatti ištarna uda* „Von den Männern (sc. des Feindeslandes) [= *n=ašta*] nimm weg Mannhaftigkeit, Siegeskraft, (53) Gesundheit, ..., Waffen, Bogen, Pfeile, (54) Dolch, (und) bringe sie her nach Ḫatti. ... (57) Von den Frauen aber [= *-kan*] nimm weg Mutterschaft, Liebe, (58) Würde [? — falls

zu hurr. *muš-ni* „die/der Erhabene"], (und) bringe sie her mitten nach Ḫatti [hier *-kan ištarna*]."

(b) KUB XXVI 43 Vs. 60f., RHA XXXII **(Tutḫ. IV.)** *n=ašta ki* É-*ir A-NA* ᵗᴰU-*manaṷa . . . ziladuṷa arḫa le kuiški da*[*i*] „Dies Haus soll von der U. (und ihren Nachkommen) in Zukunft niemand wegnehm[en]".

(c) IBoT I 36 III 38f., Jakob-Rost MIO 11. 165ff. *n=ašta A-NA* LÚᴹᴱŠ ŠUKURḪÁ ᴳᴵŠŠU[KURḪÁ] (39) *arḫa tanzi* „nehmen sie die Speere von den Speerträgern weg"; KBo XXI 34 II 26 *n=ašta A-NA* ᴰ*Ḫepat* ↗ ᴳᴬᴰ*alalu arḫa danzi* „Von der Ḫ. nehmen sie das *a.* ab/weg". Gleicher Typ z.B. KBo XXIII 34 I (21) zu erg.; KUB IV 1 II 16f. (v. Schu. Kašk 170f.); XII 11 Vs. III 25f., Rs. IV 4f.; XXXII 49 + KBo XXI 33 IV 27. Vgl. für weiteres, heute mehr zu spezifizierendes Mat. Zuntz Ortsadv 22f.

Dagegen ist in Sätzen mit zusätzlichem Abl. bei Postpos. *arḫa -kan* primär ↗ S. 275a in Tunn II 28f.; KUB IX 15 III 1f. (// —!). Sekundär XXVII 49 III 17ff. *n=ašta A-NA* ˢᴬᴸÉ.GE$_4$.A (18) ᵀᵁᴳ*kureššar* 1 TÚG ZA.GÌN ᵁᴿᵁᴰᵁZI.KIN.BARḪÁ *IŠ-TU* SAG.DU-*ŠU* (19) *arḫa danzi* „Sie nehmen der Braut den Schleier, 1 blaues Tuch (und) die Haarnadeln/spangen von ihrem Kopf weg."

(d) ↗ **X. 1d** (wiederum) XXX 41 I 17f. *n=ašta A-NA* GUD.MAḪ (18) SIḪÁ GUŠKIN *arḫa danzi* „Sie nehmen von dem Rind (18) die Hörner aus Gold [gen. mat.] weg" (nicht wie *da-* „entnehmen"); besch. KUB XIII 7 I 6 *nu=šši=šta šuppa arḫa danzi* „Sie nehmen von ihm das (kultisch reine) Fleisch weg."

↗ ***ep(p)-/ap(p)-*** „packen, ergreifen"

berührt sich sehr eng mit *da-*. Jedoch entfaltet sich hier erst jheth. der ablativ. Dat. mit *-ašta*/viel ö. *-kan* in der Bed. c von *da-* (*arḫa da-*) „von jem.em etw. (ab)nehmen"; bes. oft in EZEN.

Aheth. dagegen ohne *-ašta* „jem.em etw. abnehmen": Abschr. StBoT 12, B I 17, II (44); aus StBoT 25 (↗ II. 6, ↗ III. 2) KBo XX 18 + XXV 65 (Nr. 65) I 7 ᴸᵁSÌLA.ŠU. DU$_8$-*aš tapišanan*[ ] LUGAL-*i epzi* „Der Mundschenk nimmt das *t.*-Gefäß dem König ab". Unbrauchbar, da Satzanf. zerst., l.c. Nr. 41, jh. Bo 6594 III [2]f.; Nr. 47, Bo 1291 III 6; KBo XVII 19 + XXV (Nr.) 52 II 11f.

Jheth. Neubildungen mit *-ašta* in EZEN sind z.B. KUB X 52 VI 2f. LÚ ᴳᴵŠBANŠUR-*šu-uš-ta* [= *-š=uš=(š)ta*] LUGAL-*i epzi* „Der Tafelmann nimmt sie (die vorher vom König gebrochenen Brote) von dem König"; diese Enklitikafolge (↗ III. 3) fehlt aheth., da sie mit Poss.pron. hätte verwechselt werden können; cf. z.B. TelErl A II 30 ᴳᴵŠTUKULḪᴵ.ᴬ-*uš-šu-uš-ta* ↗ VI. 2 ah. *da-*. Entgegen der „silbenrhythmischen" Hypothese(!) StBoT 22 ↗ II. 4b ᴸᵁSÌLA.ŠU. DU$_8$-*aš-ta* LUGAL-*i* GAL-*ri epzi* KUB X 7. 9f.; ähnl. mit ᴸᵁSÌLA.ŠU.DU$_8$-*aš-ta* (vielleicht *-aš=(š)ta* intakt, doch cf. ↗ III. 5e) . . . [*ep(p)-/da-*] KBo XIII 165 III 17[f.]; XXI 98 II (12); [jh.!] XXV (StBoT 25 Nr.) 86. (5); vielleicht KBo XXIV 113 Vs. 2 -]*ašta* DUMU-*li* GA[L^A]^M *e*[*pzi*]; anders KBo XX 85 IV 10f.]x-*aš-ta . . . appanzi*; KBo XXV 72. 19 *ta-aš-še-eš-ta* [= *ta=šše=sta*] ᴸᵁZABAR. DIB *epzi* (nimmt von ihm); KBo XX 32 III 10 *man=ašta* LUGAL-*i* SAL.LUGAL-*ri* NIN.DINGIR-*ya* GALḪÁ [*ep(p)-/da-*] (wenn/sobald, ↗ III. 5c. α).

= *-kan*: mit ᴸᵁSÌLA.ŠU.DU$_8$*=kan* z.B. ↗ S. 420b (und f.) sub bb und KBo XVII 88 + XX 67 + XXIV 116 II 6 (II 11f. ⟨LÚ⟩ ᴳᴵŠBANŠUR-*aš=kan*); XXI 98 II (17); KUB XLVI 4 II (11).

3. Weitere jheth. Beispiele (mit *-ašta*)

↗ ***arra-***[1] „waschen" (↗ S. 224a! ↗ S. 233f. [VI]!) jheth. mit vielen Kontaminationen; daher oft *-(za=)kan*, selten *n=ašta*.

[↗ **X. 2** *para arra-* „auswaschen" ↗ S. 234a: 1× intakt mit *n=ašta* KUB VII 1 I 29 (Zt. **Tutḫ. IV.** lt. Kolophon) ↗ S. 228 sub C; 1× DINGIRᴹᴱŠ*=za=kan* XLIII 58 II 39ff. ↗ S. 231f.

↗ **X. 3** wegen Postpos. *anda* XXVII 16 I 25 *n=ašta* par. I 30 DINGIR^{LIM}*=ma=kan* ↗ S. 230b.

↗ **X. 3** *arḫa arra-* „abwaschen" ↗ S. 233b, ↗ S. 276 sub b intakt ohne Ortspart.; aber s.u. X. 1d.

↗ **X. 4** *katta arra-* „abwaschen" ↗ S. 234a je 1× mit *-za=kan* und *-šan*.

↗ **X. 5** wohl Grund von *n=ašta* XLV 5 II 21 ↗ S. 230b und XII 5 IV 11ff. ↗ S. 231a, aber „damit(!) (nämlich mit dem zuvor

genannten Wasser) waschen" entspr. der Syntax von *arra-* mit Instr. „waschen mit" gegenüber Abl. „(ab)waschen von" ↗ S. 233. Sicher vereinzelte analoge Ausbreitung (und nicht primär Ortspart. bei Instr.) via Instr. für Abl. und vice versa.

↗ **X. 1 d** Ablativ. Dat. je 1× bei *arḫa arra-* mit *n=ašta* KUB IX 1 III 15f. ↗ S. 233b (sub b) und *kinun=a=ya=kan* KBo XXIII 1 I 45ff. ↗ S. 232a.

↗ ***arayeš-*** „sich frei machen" von Gottheit = Dat. mit *n=ašta* nur **Murš. II.** in 2 //. [Anders ↗ *araya-* „frei" jh. (gegenüber ah.) + Abl. + *-kan* und jh. ↗ *arayaḫḫ-* + Abl. + *-kan*,]

Erst jheth. ***arḫa*** (VII. 2 ↗ S. 284f.) mit ablativ. Dat. überwiegend mit (nach ↗ **X. 3** begründbarem) *-kan*; l.c. für *arḫa* bei *lilariški/a-* auf **Tuth. II.** datiert. Zu l.c. genanntem *išduya-* s. noch o. ↗ III. 6d und zu *išpart-* und *parš-* noch o. ↗ V. 2 Ende. Einige Vb. mit nur (*arḫa*) *-kan* ↗ X. 3.

↗ ***yek-*** und ↗ ***yeyak(k)-*** „bitten, fordern": aheth. ohne Ortspart.; z.B. StBoT 17, Abschr. B Vs. 34 nur mit Dat. (und vgl. s.v.); KUB XXIX 1 I 26f. ↗ S. 301f.
Jheth. ↗ III. 5d ohne Ortspart. (so z.B. Illuy KBo III 7 III 11ff.; AM, KBo III 4 II 11) oder mit *n=ašta*; so z.B. noch KUB XV 34 III 39f., AOATS 3. 198 (// frgm. XXXIV 59. [4]ff.): *n=ašta* DINGIR^{MEŠ}-*aš ŠA* [LU]GAL SAL.LUGAL TI-*tar ḫaddulatar . . . ú-i-ya-ak-*[[*te-*]]*tin* „Fordert von den Göttern des [Kö]nigs (und) der Königin Leben, Gesundheit . . .!"

4. Ergebnis

-ašta funktional beim ablativ. Dat. **aheth.** nur bei *da-*; nach *-šmaš* statt dessen *-kan* möglich (↗ VIII. 1).

Jheth. ablativ. Dat. bei weiteren Vb. und in etwas erweiterten Funktionen entfaltet bzw. noch in der Entfaltung begriffen, wodurch sich die fehlende Ortspart. bei *da-* (z.T.) und bei *yek-* erklärt. Dabei *-ašta* stark durch *-kan* zurückgedrängt; *-kan* bei *arḫa* (↗ VIII. 3!) schon bei Tuth. II.; *-ašta/-kan* bei *da-*, *šara da-* ab Tuth.-II.-Zt.; aber *-ašta* bis ins 13. Jh. gebräuchlich (↗ VIII. 2 *da-* für Ḫatt. III., Tuth. IV.); für Murš. II. ↗ VIII. 3 *arayeš-*.

IX. *-ašta* bei sonstigen jheth. Vb.

1. Ermittelte jheth. Vb. mit obligatorischem *-kan* (sekundär *-ašta*)

↗ ***ark-***[1] ab Ah.; jh. mit Bed.verengung „(Tiere) zerteilen" + *-kan* (sogar beim Inf.! ↗ S. 300b); außerdem 22× *-kan*, 1× *n=ašta*.

↗ ***aš(š)-***[1] „bleiben" sehr oft; ah. nur KBo XVII 15 Vs. 19, Satzanf. zerst.? (↗ S. 367b); jh. obligatorisch mit *-kan*, seltener *-ašta* (u.a. bei **Ḫatt. III., Tuth. IV.** ↗ S. 367a); am seltensten *-šan*. Z.B. KBo XVII 65 (cf. ↗ II. 4b Anf.) *n=ašta* par. *-kan*.

↗ ***aššanu-, ašnu-*** „(Lebewesen) versorgen, (Dinge/Sachen) besorgen" nur jh. (noch ö. als *aš(š)-*[1]); sehr oft in den Kultinventaren Tuth. IV.); obligatorisch *-kan*, sekundär auch *n=ašta* (*maḫḫan*, vereinzelt GIM-*an*), *man=ašta* ↗ S. 378ff. passim; o. ↗ III. 5c. α.

Cf. ***šanḫ-***[2] „fegen" ↗ IX. 2.

Aber z.B. erst jh. bezeugtes ↗ ***aššiya-,*** meistens Med., „beliebt sein" mit Ptz. *aššiyant-* „beliebt" nur obligatorisch mit *-kan* ohne Var. mit *-ašta*. Cf. ↗ VI. 2 sub *eš-/aš-* „sein" (Anitta).

2. Weitere Beispiele für *-ašta* als jheth. Neuerung

Wie bei ↗ IX. 1 (und passim ↗ IV. 7–VII) handelt es sich um sekundäres *-ašta* und somit um Zeugnisse dafür, daß im Jheth. *-ašta* ebenso wie *-kan* wuchern konnte. Jedoch ist *-ašta* in IX. 1, 2 nicht ablativisch. Im Gegensatz zu ↗ IX. 1 haben die folgenden Vb. aber im Jheth. nicht ausnahmslos Ortspart. Nach bisherigem Wissen gibt es im Aheth. keine Vb., die obligatorisch eine Ortspart. erfordern; und mit *-ašta* sind solche Vb. nach ↗ IV–X auch nicht zu erwarten. Der Typus ↗ IX. 1 wäre demnach ein jheth. Novum, das bei ↗ *-kan*, ↗ *-šan* genauer aufzuklären wäre. Bisherige Deutungsvorschläge: Goe. ArchOr 5. 29f., wonach Fr. HE I^2 § 298 1b, c.

↗ ***kuen-/kun-*** ah. nur „(Menschen/Tiere) töten" (auch für Todesstrafe); erst(!) jh. außerdem synonym zu ↗ *yalḫ-* für „(Länder/Städte) schlagen"; nach Goe. l.c. 30 [jh.] mit *-kan* in der Bed. „auf einen anderen körperlich oder seelisch einwirken", wobei

aber analog gebrauchtes, seltenes jh. *kuen-* ohne Ortspart. unerklärt bleibt. — Für Belege vgl. Josephson FSP 130–135 (Ah., sogen. „Mh." [↗ II. 2–4a]); mitverwertet unv. Probeartikel von Holt für Goe. Thes (8. 6. 56).

Aheth. „Orig." mit Satzanf. nur erhalten (Fr.) HG, A = KBo VI 2 + § 5 [cf. ↗ II. 6]; ebenso wie B = KBo VI 3 (gegen 1400) etc. ohne Ortspart.

Heile ah. Abschr. ergeben nach FSP 130ff. *kuen-* + *-kan* 17 ×, ohne 11 ×; beides nebeneinander, aber ö. *-kan*, in HG und TelErl. Daraus erschließbar, daß das Ah. *kuen-* + *-kan*/— kannte, und zwar wohl schon vor Telipinu (gegen 1500). Die Funktion von *-kan* bei *kuen-* muß daher später vom ah. Gebrauch von ↗*-kan* aus gedeutet werden.

Jheth. *kuen-* ohne Unterschied der Bed. am häufigsten mit *-kan*, selten ohne; beides auch noch im **13. Jh.**; *-ašta* sekundär, und zwar dadurch ausgelöst, daß jh. *-kan* oft = *-ašta*.

-ašta (bisher) **nicht** in Texten von **Šupp. I.–Ḫatt. III.**, wo überwiegend *-kan*. Z.B. Šupp. I., KUB VIII 81 + III 2(!) par. XXXVI 127 Rs. 11 *nu=kan apun=pat kunanzi* „töten sie auch eben jenen" (Todesstrafe); Goe. Ḫatt., KBo VI 29 II 25 mit phraseolog. *pa(i)-*: *pa-a-i-u-e-ni-ya-ra-an-kán* (= *paiyeni=yar=an=kan*) *kuennummeni* „Wir wollen gehen und ihn töten". Weitere Belege z.B. Fr. SV II 193a [aber „töten; schlagen"]; Goe. AM 294b für Murš. II.: AM 112, KBo IV 4 II 6 nur *nu=za* und II 11 ↗*-za=kan* bei „seinen Vater töten"; präzise neue Bed. „Länder schlagen" noch nicht entfaltet, sondern nur nach *-za* ↗*tarḫ-* „besiegen" oder *yalḫ-* (mit Dur.) „schlagen" „Länder (sc. deren Truppen, Leute) töten" z.B. AM 22, KBo III 4 I 28f.; KUB XIV 11 II 19f. // 8 Vs. 24, 2. Pestgeb. § 4. 6f.

-ašta mehrfach in umstritten „mheth." Texten (↗ II. 2–4a); dabei *n=ašta* bei „(Länder) schlagen" nur in frgm. KUB XXIII 26 III 3f. [nach THeth 9 ab Muwat. geschr.]]*paun nu* KUR-*e ḫumaṇ* (4) [X]x *n=ašta ki kuenun* „]zog ich. Das ganze Land (n. Sg.) (4) [X]x. Dies (n. Sg.) schlug ich" und in XXIII 11.

-ašta kuen- „(meistens Personen) töten" = *-kan*: frgm. KUB XXVI 19 [ab Arnuw. I. geschr.] II 25 *man=ašta kunanzi=ya kuinki* „Und wenn sie jemanden töten", sc. Mensch oder [Tier]; aber II 37 [*namm*]*a*?*=aš=kan kuenir* „[Dan]n? töteten sie sie (eos)".

XIV 1 +, Madd Vs. 64, 72, Rs. 52 *n=ašta* = ö. *-kan*; letzteres auch bei „(Land) schlagen" Rs. 22 (↗ S. 330b), 26. Vs. 64 *n=ašta ... kuenir anzell=a=kan ... kuenir. -kan* Madd (und FSP 133) auch sonst überwiegend in Verbindungen, in denen jh. *-ašta* vermieden wird (z.T. nach ↗ IV. 0 Ende); sc. *ma-antāk-kán* = Irrealispart. *man=ta*(dich)*=kkan* Vs. (3), (5); [*ma-a*]*n-kán* Vs. 59 (aber ↗ III. 6a mit *-ašta*); [*nu=ya*]*r=an=kan* Vs. 78; ON=*ya=kan* Rs. 22, 26; *kuš=kan* (diese) Rs. 81f.

XXIII 11 [Tuṯḫ. IV.! ↗ III. 6d] „(Länder) schlagen" mit *n=ašta* III 25 (Vb. ergänzt); aber ds. mit *n=uš=kan* III 23. III 8 ^{m}*Kukkulinn=a=kan kuinnir* „und den K. töteten sie". Unsicher II 26, Carruba SMEA 18. 158 [*n=ašt*]*a ...* [*kuen-*] „töten".

Hierzu wohl mit Dur. frgm. XXIII 14 [ab Arnuw. I. geschr.] III 7f. *n=ašta ammel* x[X] (8) ^{LÚ}KÚR *ku-uš-ki-e-i*[*z-zi*; 10 *n=an=kan ku-uš-ki*[- „töten".

Frgm. XIII 7 I 16f. nur *n=ašta apun* (17) ↗*antuḫšan kunanzi* „Jenen (17) Menschen töten sie" [ab Tuṯḫ. IV. geschr.!].

Das übrige *-ašta kuen-* findet sich in Rit.:

IBoT III 93 + KBo XV 21 I 1f. (// frgm. KBo XV 19 I 2) StBoT 3. 116 *man=ašta* KUR ^{LÚ}KÚR (2) [*k*(*uitki k*)]*uenzi* „wenn er irgendein Feindesland (2) schlägt".

Sonst „(Tiere) töten":

KBo XI 2 I 8 (// 4 I 8f.), wegen ^{LÚ}ḪAL nach THeth 7 **nicht vor Ḫatt. III.**, am §-Anf. IGI-*zi* UD-*at n=ašta* ^{LÚ}ḪAL 1 UDU *kuenzi* „Am ersten Tag: der Ḫ. tötet 1 Schaf".

KBo XIII 179 II 11f. [*n=a*]*šta* MÁŠ.GAL $^{LÚ^{MEŠ}}$ UR.GI$_7$ (12) [*apini*]*ššan kuyaškanzi* „Einen Ziegenbock töten die Hundemänner (12) [ebe]nso".

KBo XXII 242 II 9 *n=ašta* 1 MÁŠ.GAL *kunanzi*.

KUB XXXII 123 II 25f. wiederum *n=ašta* 2 UDU^{ḪÁ} *kunanzi ...* ([par.] 26) *n=an=kan ... kunanzi* (↗ S. 166b sub a).

Für ***šanḫ-, šaḫ-*** ergeben sich nach dem bisher nicht bes. beachteten Gebrauch der Ortspart. ca. 3 Vb.; vgl. vorläufig Fr. HW^{1} 175, 182; 2. Erg. 21; 3. Erg. 27; Carruba

Or 33. 431f.; Josephson FSP 81 (*šaḫ-*), 144–146 (*šanḫ-* 2, 3), 326 (*šanḫ-* 2); Puhvel MélLaroche = Florilegium Anatolicum 298–302 (letzter Unterscheidungsversuch):

(1) ↗ **šaḫ-** (jh.), auch mit *anda*, ö. mit *-kan*, aber bisher ohne *-ašta*.

(2) ↗ **šanḫ-**[1] „suchen"

Aheth. ohne Ortspart. außer *-apa*[1] ↗ S. 128b TelErl z.T. bei *ešḫar šanḫ-* „Blut suchen" für „Rache/Strafe für Bluttat/Mord suchen", und zwar rückbezogen zu **Typ ↗ X. 5**, nach heutigem Wissen wohl lokativisch interpretierbar „dabei". Sonst ah., jh. ohne Ortspart., manchmal mit ↗ *-za*; vgl. Archi MélLaroche 48.

In anderen jheth. Phrasen mit „suchen" begegnet *-kan* selten und dürfte (meistens) nicht durch *šanḫ-* bedingt sein. (↗ **X. 3**) *-kan* wegen Adv. *anda* z.B. KBo XVI 27 II 13, v. Schu. Kašk 136 **(Arnuw. I.)** *n=at=kan anda A-NA* LÚ^{MEŠ} URU*Qašga=pát šanḫa[ndu* „Die Götter sol[len] es (sc. Sünde(n)) an eben den Leuten von Q. (heim)suchen"; wegen *anda* Postpos. z.B. KUB XIII 4 I 35, Sturt.-Bechtel Chrest 148 **(Tutḫ. IV.)** *[m]an=ma=ašta* ZI^{TUM} DINGIR^{LI}[^{M} *kui]š* TUKU.TUKU-*i̯anuzi* (= *kartimmii̯anuzi*) (35) *n=at=kan* DINGIR^{LIM} *apedani[=pat* 1-*e]dani anda š[anḫ]zi* (= *š[a-an-aḫ]-zi*) (36) ... „Wenn [jema]nd die Seele des Gottes erzürnt, s[uch]t es (dann) der Gott nur an jenem [ei]nen (heim)?"; 36f. analog *-kan šanḫ-*, vielleicht auch *anda* zu erg.

Dagegen ohne Postpos. *anda* kein *-kan* z.B. in der häufigen Orakelphrase THeth 6, KUB XXII 70 Vs. 64f. (und s.v. und ö.) *nu man* DINGIR^{LIM} *apadda šer A-NA* ^{D}UTU^{ŠI} (65) *zankilatar kuitki šanḫta* (= *ša-an-aḫ-ta*) „Wenn du, o Gott, deswegen bei Meiner Sonne irgendeine Buße verlangt hast, ...".

Später zu erklärendes *-ašta* bisher nur TelM par. *-kan* (und Par.) ↗ III. 5d; denn der A. der Richtung bedarf keiner Ortspart. (anders ↗ V. 2 *i̯a-*[2] „gehen"); und KUB XIII 1 I 9 erg. nach I 30, vorher jeweils frgm.: *n=ašta kurannuš* SIG$_5$*-in ša-an-ḫa-an-d[u* „Let them scan carefully the foreground" (Goe., JCS 14. 69, 70; Josephson l.c. 144 „search through the area(s)"); geschr. ab Arnuw. I. nach THeth. 9 (cf. ↗ II. 5 Ende).

(3) ↗ **šanḫ-**[2] „fegen" zeigt dagegen in dem einen aheth. Beleg (Abschr.) KBo III 23 (BoTU 9) I 10f. *-kan* (Archi MélLaroche 40ff.): É LÚ.^{MEŠ}ZABAR.DIB ↗ *andan it n=at=kan ša-an-ḫa*[*-an*] (11) *ešdu nu le zappii̯atta* „In das Haus der Z. gehe hinein. Es soll gefegt (11) sein, (und) es soll nicht tropfen". Jheth. meistens, wenn nicht obligatorisch, mit *-kan* (Datiertes bei **Tutḫ. II. und IV.**) = sekundäres *-ašta* (bes. 13. Jh.; Datiertes bei **Tutḫ. IV.**), aber nicht *-šan*. Also wohl eher zu o. ↗ IX. 1.

Entgegen Puhvel l.c. handelt es sich mit Ehel. KlF 1. 146–150 sehr wohl um „fegen" (selten „abreiben") und evtl. anschließend eigens vermerktes ↗ *papparš-* „(Wasser) spritzen" oder ↗ *ḫurnai-* „besprengen", um den aufgewirbelten Staub zur Ruhe zu bringen. — Hierzu gehören mit Sicherheit mit *ša-an-ḫa-an-zi* = *š.*:

a) „Häuser/Tempel fegen"

-kan: KBo IV 9 I 11f. EGIR-*anda=ma=kan* É ^{D}ZA.BA$_4$.BA$_4$ *š.*; XIII 164 I 4ff. *n=ašta arunaš u̯eteni lummanza u̯ašši(-)anda peš-šei̯azi* (zu ↗ VII. 1) (5) *n=at šuppii̯aḫḫanzi n=ašta*(!) DINGIR^{LAM} *kuedaš A-NA* É^{TIM} *ḫilamni=kan*(!) (6) *anda eššanzi* (zu ↗ VI. 2 [↗ XI]) *n=at arunaš u̯(e)tenit pa-ap-pa-ar-aš-ša-an-zi* (7) *[n]amma=at=kan š.* „Er wirft (oder „sie werfen" gemäß HE I^2 § 31a) ... in Meereswasser. Das reinigen sie. In welchen Tempeln [mit *n=ašta*!] im Torbau (6) drinnen [mit *-kan anda* Postpos.!] sie den Gott ‚behandeln', die bespritzen sie mit Meereswasser. (7) [D]ann fegen sie sie". XXIV 57 I 7f. u. sub f. KUB XXV 24 II 8 *lukatti=kan* É.DINGIR^{LIM} *š. ḫur-ni-i̯a-an*[*-zi*]; XXXVIII 32 Vs. 10 (Zt. **Tutḫ. IV.**) É^{MEŠ}.DINGIR^{MEŠ}*=kan š. ḫur-na-an-zi*; XLIV 1 Rs. 14 *nu=kan* É.DINGIR^{LIM} *š.*; XIII 4 **(*Tutḫ. IV.)** I 18ff., Sturt.-Bechtel Chrest 148ff. *I-NA* É$^{LI[Ú]}$NINDA.DÙ.DÙ*=ma=aš=kan* (19) *kuedaš andan eššanzi n=at=kan ša*[*-a]n-ḫa-an ḫur-nu-u̯a-an* (20) *ešdu* „In dem Haus des Bäckers aber, (19) in welchen sie sie (eos) drinnen [Postpos. *andan* + *-kan*] zu machen pflegen, das soll gefegt (und) besprengt (20) sein"; III 59f. *nu=šmaš=kan paršuraš pedan* (60) *ša-an-ḫa-an ḫur-nu-u̯a-an ešdu* „Von euch soll der ‚Ort des Brockengerichtes(?)' (60) gefegt (und) besprengt sein".

n=ašta É-*ir PA-NI* DINGIR^{LIM} *š.* KBo XXI 33 (+ KUB XXXII 49) I 6; besch. KBo XXIII 44 I [5] „Sie fegen das Haus vor dem Gott (= Götterstatue)".

b) „Die Barbiere fegen die Böden"

-kan: LÚ.MEŠŠU.I=*kan daganzipuš* (selten Sg. oder *ta-*) *š.* KBo IV 9 VI 14f. (vorher LUGAL-*uš* IGIḪÁ-*it iḫazi* „Der König macht mit den Augen [sc. ein Zeichen]"); X 18. 10f.; KUB X 99 I 5f.; XI 18 Vs. III 8f.; XXV 3 Vs. III 38f.; IBoT III 1. 66.

ta=kkan [LÚ.MEŠŠU.I *daga*]*nzipuš š.* KBo IV 13 V 21f.

n=ašta LÚ.MEŠŠU.I *daganzipuš š.* KBo XI 38 VI 18ff. (besch.; nach *nu* LUGAL-*uš* I[GIḪÁ-*it iḫazi*]); KUB X 21 II 30f.; 89 I 17f.; XI 34 IV 14f.; XX 40. 10f.; XXV 1 II 13f.

Mit *t=ašta* ds. XLI 42 Vs. III 7f.

[*ta=kkan*/*nu=kan* oder *n*/*t=ašta*] KUB X 24 VI 6f.; XI 16 IV 3f.; noch stärker frgm.: KBo VIII 112 VI [15]–17 (sicher *nu=kan* GAL DUMU.É.GA[L nicht zu *š.*); KUB XXXIV 130 II [1]f.; XL 102 I [8].

c) „Sie (bzw. die Tauben) fegen"

Tuṯḫ. IV., KBo XIX 128 (StBoT 13) V 32 LÚ.MEŠÚ[.ḪÚB=*kan* (sic!) *š*]*anḫanzi ḫatar* (33) *pa-ap-pár-š*[*a-a*]*n-z*[*i* (folgt hier u.ö. Handwasser); aber VI 7 *n=ašt*[*a*] LÚ.MEŠÚ.ḪÚB *š.* ([8] Handwasser).

-kan: *n=at=kan š.* KBo XIII 179 II 9.

nu-uk-kán š. KBo XXI 90 Vs. 7 (cf. ↗ IV. 1).

š.=kan (folgt Handwasser) KBo XIX 161 I 14, par. II 10; 163 III 26.

n=ašta: nur so HTR S. 26 Z. 23; S. 28 Z. 11, 27; S. 38 Z. 39; S. 76 Z. 42; S. 88 IV 3; S. 127f. (m.E. 13. Jh.); AOAT 31. 355 (↗ II. 5), z.B. KUB XXVII 29 + I 17/40 (l.c. 136) *n=ašta š. pa-ap-pár-ša-an-zi=ḫa* (und bespritzen) und KBo XXIII 23 Rs. 61 *n=ašta*]*ša-an-*⟨*ḫa-*⟩*zi pa-ap-pár-ša-an-zi*. KBo XV 33 II 22 (23 *nu kiššaraš ḫatar pe*[*da*]*nzi*), III 33; XVII 55 I 4; XX 72 II 36 (+ *ME-E QA-TI pí-e-d*[*a-an-zi*); XXII 134 IV 16; XXIV 28 IV 25; 33 III 9; KUB VII 49 Vs. 2f. [*n*]*=ašta š. n=ašta* SAHARḪÁ-*uš para išḫuḫanzi* „Sie fegen (und) schütten den Staub hinaus" (mit *-ašta* wegen *para* „aus"); XVII 24 III 8; XXVII 55 II 6; XLI 9 Rs. 7; XLIII 56 II 19; XLV 32 III 22, 30 (beide + *ME-E QA-TI pedanzi*); XLVI 18 Rs. 7; IBoT I 36 I 6.

Aber *t=ašta š.* XLVI 18 Vs. 14.

d) „Menschen/Figuren abreiben" THeth 1 **(Tuṯḫ. II.)** III 45 *nu=kan* ALAMḪÁ *ša-anḫu-u*[*n*].

KBo V 1 (Pap) IV 31ff. *maḫḫan=ma lukkatta* (32) *n=ašta* DUMU *š.* GIŠ*paḫḫiša=ḫa=šši* (33) *šara ḫalḫanzi* „Sobald es aber tagt, (32f.) reiben sie das Kind ab und schlagen für es auf einen Stock". KBo XVII 65 Vs. 32 (// B. KUB XLIV 59 Rs. 2), Beckman HittBirth Rit 165ff. [*n=ašta* DUMU.(NITA ↗ *kunziganaḫitaz*)] *š.* „Sie reiben den Sohn mit *k.* ab"; analog mit Tochter A Rs. 44 und A Vs. 35f. // B Rs. 6 (aber hier *kunziganna*!-*ḫiti*[!]). Mehr später: vgl. l.c. 63f.

e) „Becher abreiben" KUB XVII 24 III 12f. *n=ašta* GAL DINGIR^{LIM} *š. n=an IŠ-TU* KAŠ (13) *šunnanzi* „Sie reiben den Becher der Gottheit ab; dann füllen sie ihn mit Bier"; analog z.B. frgm. XLII 105 I 14f.; statt dessen meistens ↗ *aššanu-*, cf. ↗ S. 378a (II. 7).

f) Vb. comp. mit ↗ *arḫa* (und *-kan*/*-ašta* wie Simplex) „abfegen, abreiben"

KBo XXIV 57 I 5ff. (// KBo XXIII 42 I 5ff.) [(*A-NA*)] DINGIRMEŠ UZU*šuppa* NINDA. KUR$_4$.RA=*ḫa paršiḫanduš* (6) [(*pir*)]*an arḫa danzi n=ašta* GIŠBANŠURḪÁ (7) [(*a*)]*rḫa š.* É-*ra-kán* (// É-*ir-ra-kán* = É-*ìr*(*r*)*=a=kan*) *PA-NI* DINGIR^{LIM} (8) *š.* „Den Göttern nehmen sie das Fleisch und die gebrochenen Dickbrote (6) vorne weg. Die Tische (7f.) fegen sie ab, und das Haus fegen sie vor dem Gott (= Götterstatue)".

KUB XXV 37 + III 21, Thes *eku-* 53f. *n=at=kan ḫetenaz arḫa š.* „Es (ein zuvor benütztes Horn) reiben sie mit Wasser ab"; III 26f. LÚŠÌLA.ŠU.DU$_8$.A=*ma=kan maḫḫan ša-a-ú-ḫa-tar-ša arḫa ša-an-ḫa-zi* „Sobald der Mundschenk das? Horn abgerieben hat (Prs.)".

g) ↗ *para š.* (+ *-kan*/*-ašta*) „ausfegen" (wie a) KUB XXXI 71 IV 21 *n=ašta para ša-an-ḫi-ir parkunuir* (von Scheune, Speicher = ARÀḪ); dies *-ašta* ist kein Zeugnis für ursprgl. *-ašta para* Typ ↗ X. 2.

-kan: von Häusern KUB IX 15 III 5 *nu=kan* (Rasur) É.DINGIR^{LIM} *para š.*; 11f. *nu=kan apat p. š.*; 19f. *n=at=kan p. š.*; XXXI 113. 12f. *nu=kan* É.DINGIR^{LIM} *pa*[*ra*] *š.*; XLI

30 Vs. III 8 ÉMEŠ DINGIRMEŠ=*kan para š.*; Satzanf. zerst. KUB XX 61 I 5.

Aheth. KUŠNÍG.BAR-*an* ↗ ***ú-uš-ši-an-zi*** „Vorhang öffnen" (KBo XVII 11 + I 15 etc.); jheth. Neuerung KUŠNÍG.BAR-*aš-ta uš-ši-(ia)-an-zi*; anscheinend bisher ohne Var. mit *-kan*. ↗ S. 128a; o. ↗ III. 2, 5e.

↗ ***uak-*** „beißen (abbeißen)"

Aheth. nach Fr. HG §§ 13–14 ohne Ortspart. (und so in der Reformfassung ***Tuth. IV.** §§ XII f. stehen geblieben).

Sonst jheth. überwiegend mit *-kan*; für *ták-kán* = *ta=kkan* cf. Thes *ta* S. 66f. (EZEN). Auch immer jh. *-kan arḫa uak-* ↗ S. 276a. Unbrauchbar aheth. Abschr. KBo XVII 74 + (StBoT 12, B) IV 4, da *ták-kán ua-a-ki* möglicherweise vom Jheth. beeinflußt ist.

Bisher nur HT 1 (// KUB IX 31) I 40 *namma=kan uaki* „Dann beißt er"; aber 44 *n=ašta IŠ-TU* UZUNÍG.GIG *ḫuišauaz uakuen* „Von der rohen Leber haben wir abgebissen"; Thes *eku* S. 40f.; nur letzteres bei Carruba Or 33. 433, eine Ursache, warum trotz gleicher Ansätze (↗ I.A, ↗ II. 1 und passim) die eklektische Untersuchung zu anderen Schlußfolgerungen geführt hat.

Jheth. ↗ ***zammurai-*** „beleidigen" mit *-kan*, wenn die beleidigte Person im A. dabei steht (Ose Sup, 1944, 18f. mit 19[1.2] [Belege]; Ka. MIO 3, 1955, 55f., 57 genauer zum Inf.). Sekundäres (!) *-ašta* bei **Tuth. IV.** KUB XIII 20 I 27 [↗ II. 3] neben *-kan* KBo XII 58 + XIII 162 Vs. 2; KUB XIII 4 IV 52.

3. *-ašta* sporadisch bei weiteren Vb.

aber nicht durch diese bedingt: ↗ I.D Inhaltsverz., das zugleich als Index für die Vb. (aus Sätzen) mit *-ašta* gedacht ist.

X. Jheth. (und aheth.) *-ašta* nach Funktionen

0. Ertrag für aheth. *-ašta*

↗ I.A.; ↗ I.D Inhalt Kap. IV–VII. 1 und VIII. 1. (Die restlichen Vb. ↗ I.D IV–IX finden sich erst jheth. in Sätzen mit *-ašta*.) S. außerdem die Résumés zu den vb. comp. der Bewegung mit *pe-* und **u-* ↗ IV. 7 (und ↗ IV. 0); jheth. Abweichungen bei anderen Vb. der Bewegung ↗ V. 2 Anf. sowie ↗ VI. 3 mit vorläufig unerklärtem (ah.) *-ašta* bei Vb., die keine lokalen Bezüge erkennen lassen (↗ VI. 1, z.T. ↗ VI. 2).

Während die Untersuchung der Ortspart. *-ašta* in Kap. IV ff. vom Aheth. ausging, wobei der Typus aus Kap. X in Fettdruck mitvermerkt wurde, beruht das Schema aus ↗ X auf den jheth. Möglichkeiten.

Das Aheth. kennt — nach obiger Untersuchung verständlicherweise — keine Vb., die obligatorisch *-ašta* oder eine andere Ortspart. (nicht Satzpart.!) hätten.

Von den unten genannten Funktionen kennt das Aheth. *-ašta* nur bei

↗ **X. 1a** prävb.- bzw. adv.artig gebraucht für „aus";

↗ **X. 1d** beim ablativ. Dativ; nur hier nach *-šmaš* auch fakultatives, sekundäres *-kan*;

↗ **X. 2** bed.modifizierend bei *para*, wenn „aus";

↗ **X. 5** für ablativ. Rückbezug auf den vorausgehenden Satz „von da aus"; hierzu gehören alle aheth. *pe-* und **u-*Vb. der Bewegung mit *arḫa* [↗ X. 3], *katta* und *šara* [↗ X. 4] mit *-ašta* im Satz [↗ IV. 7b und ↗ VI. 2 *šara da-*]; ferner Simplicia mit *-ašta* wie *nai-*; *ueḫ-*, *uaḫ-* ↗ V. 1; *lipšai-*; *parkunu-*; *da-* ↗ VI. 2. Cf. ↗ X. 4 *menaḫḫanda.*

X. 1–5 Jheth. Typen (cf. ↗ I.B)

1. *-ašta* ähnlich wie ein „Adv." gebraucht

a) *-ašta* statt *-ašta para* „(her/hin)aus"

Aheth. *-ašta* „aus" bei Vb. der Bewegung mit *pe-* „hin-aus-" und **u-* „her-aus-", sc. *pa(i)-*, **peda-* und *uua-* (↗ IV. 7d; aber seltener als typologisch jüngeres *-ašta para* ↗ X. 2); bei *šai-*, *šiia-* und *tarna-* (↗ V. 1); anders *-ašta da-* (↗ VI. 2).

Jheth. *-ašta* = sekundäres *-kan* (sehr selten *-šan*) nur bei *pe-* und **u-*Vb. (↗ IV. 7f; z.T. ö. als ↗ X. 2); 1 × *-ašta itten* „geht hinaus" beim Imper. zu *pa(i)-* (↗ V. 2 sub *iia-*² „gehen").

b) *-ašta* statt *arḫa*

Existiert weder ah. noch jh.; auch nicht für *-kan* bezeugt.

c) *-ašta* bed.modifizierend bei Lok. (D.-Lok.)

Aheth. undenkbar und unbezeugt.

Jheth. 1 × *n=ašta* (// *n=at=kan* gemäß Regel ↗ IV. 0 Ende) bei *ar-* „stehen" mit ein-

fachem Lok., und zwar sekundär statt (jh.) *-šan, -kan* in ähnlicher Bed. wie *šer* „auf" (↗ V. 3).

-ašta wertlose, sporadische Var. zu (jh.) *-šan, -kan dai-/tiia-* „setzen, legen, stellen auf, in (etc.)" [beides u. a. noch bei Tuth. IV.] (↗ VII. 2). Das Aheth. zeigt das zu erwartende *-šan* bei *dai-* in der Bed. „auf" (l. c.).

1× jheth. *n=ašta*(!) statt par. *n=aš=šan* ↗ *eš-* „sitzen in" (↗ V. 3); insgesamt ca. 3× *-ašta* für jh. *-šan/-kan*.

Aber z. B. bei *peššiia-* + Lok. kein *-ašta*, sondern intakteres jheth. *-šan* „werfen in/auf" (↗ VII. 1, q. v.).

d) *-ašta* funktional bei ablativischem Dativ

Aheth. nur *-ašta* und nach *-šmaš* aus Deutlichkeitsgründen *-kan* neben *-ašta* bei *da-* „von jem.em nehmen" gegenüber reinem Dat. ohne Ortspart. (↗ VIII. 1).

Jheth. *-ašta* = viel ö. *-kan* ausgedehnt auf weitere Vb. und mit etwas erweiterten Funktionen (↗ VIII. 2–4). Je nach Vb. ergibt sich für den jheth. noch in der Ausbreitung begriffenen ablativ. Dat. *-ašta* = *-kan* (ab Tuth.-II.-Zt.) = —. ↗ X. 3 *arha*!

e) *-ašta* bei Abl.

Es geht hier nicht um den Nachweis, daß *-ašta* ablativisch ist; denn das erhellt aus ↗ I. A, B, ↗ IV–↗ X. 0 und ↗ X. 1–5 eindeutig, sondern um **jheth.** Konstruktionen mit Abl. (der keiner Ortspart. bedarf) + *-ašta*/ö. *-kan*. Eine bes. Bed.nuance läßt sich (vorläufig) nicht feststellen. Cf. z. B. ↗ VI. 2 jh. Simplex *da-* mit *-ašta* = ö. *-kan*, = — (seltener) mit Weiterem; ↗ X. 4 *katta* . . .

Anders zu beurteilen sind jheth. Notlösungen bei Konstruktion ([5] mit Abl. und bes.) [6] mit Abl. und D.-Lok. in ↗ IV. 7f „Von irgendwoher irgendwo hingehen" mit *-ašta* = *-kan* nur scheinbar(!) = — (Šupp. I.).

2. *-ašta para* „(her/hin)aus" (gegenüber *para* „weiter") als Präv b., Postpos. (+ Abl.), Adv. (↗ IV. 0, 7; ↗ V. 2a)

Aheth. nur bed.modifizierendes *-ašta* „aus" (↗ X. 1a) bei *para*.

In der größten Gruppe, die die alten vb. comp. mit *pe-* und **u-* ausmachen (↗ IV. 7d), engen Präv b./Adv. *para* (und *-an, -an anda, anda*) die Konstruktionsmöglichkeiten von einfachem *pe-* und **u*-Vb. (↗ IV. 7a, dazu ↗ IV. 7c) stark ein. Mit Lok. bisher nur *-ašta para* Lok.*-a pa(i)-*, **peda-* und *-an anda* Lok.*-a pa(i)-* und mit Abl. bisher nur 1× *-ašta* Abl. *uua-* (zu ↗ X. 1a); denn *-ašta, -ašta para* genügen, um ablativisches „woher" und *-an, -an anda, anda* genügen, um lokativisches „wohin" zu bezeichnen.

Das seltene *para* (+ *-ašta*) findet sich bei den Simplicia *tarna-* ↗ V. 1 und *peššiia-* ↗ VII. 1 bisher nur zwischen Abl. und Vb. und ist Postpos. Dagegen *t=]ašta para parh-* (falls schon ah.) ↗ V. 1 = vb. comp.

Jheth. (bisher nur Sätze mit *-ašta* vollständig berücksichtigt): *-ašta* viel ö. = sekundäres *-kan* = selten sekundäres *-šan* (bes. in Sätzen mit D.-Lok.).

Für die vb. comp. mit *pe-* und **u-*, größte Gruppe, ↗ IV. 7f (cf. ↗ IV. 7a [Lok.], c, h) mit *-ašta* /ö. *-kan*/ selten *-šan* (bisher nie in Sätzen mit Abl.). Dort auch zu alten und neuen Konstruktionsbeschränkungen bei D.-Lok. (4!), Abl. (5) und Abl. + D.-Lok. (6!). Eine Vermutung, wie es zu der jh. Regel ↗ I. B 4 = ↗ X. 3 (Postpos. mit Ortspart. gegenüber vb. comp. ohne) gekommen sein könnte, bei ↗ IV. 7f (*pe*-Vb. + *para*[4]).

Tendenz, sekundäres *-šan* (im Gegensatz zu sekundärem *-kan*) in Sätzen mit Abl. zu vermeiden, auch bei den jh. Vb. ↗ V ff.

-ašta para parh- (1×);
-ašta/-kan para tarna- (und im t. t. bei Tuth. IV. [↗ III. 6c] *n=ašta, nu-za-ta, n=an=ši=šta*);
-ašta (*-kan/-šan*) *para nai-*; Madd Vs. 61 + Postpos. *menahhanta* ↗ V. 1;
-ašta, aber *-kan/-šan* bei zusätzlichem D.-Lok., bei *para ar-/er-*;
-šan/-kan para arnu- + D.-Lok. (hier Tendenz, *-ašta* für Sätze mit Abl. zu reservieren);
1× irrig *-kan* bei *para* „weiter";
-ašta 1×/ö. *-kan para arš(iia)-*;
-kan para ehu;
-ašta/-kan para huittiia-;
-ašta para it (1×);
-ašta para uatku-; ↗ V. 2.

-kan para bei *aniia-* ↗ VI. 1.

-kan/selten *-šan*/ — (Kikk!) bei erst jh. *para da-* ↗ VI. 2.

-kan/-šan (selten) bei *para peššiia-* „hinauswerfen auf/in" ↗ VII. 1.

-kan para bei *mema-* KUB XII 11 IV 19ff. ↗ VII. 2.

-ašta/-kan je 1× bei *para arra-*[1] „auswaschen" (bei) ↗ VIII. 3.

Bei jheth. *šanḫ-*[2] „fegen" mit offenbar obligatorischem *-kan*/sekundär *-ašta* kann beim vb. comp. *para šanḫ-* „ausfegen" die Bed.nuance „aus" nicht extra bezeichnet werden. *-kan* ≈ selten *-ašta* beurteilt sich nach dem Simplex und ist kein Zeugnis für das ursprgl. *-ašta para* (↗ IX. 2).

l.c. bei *šanḫ-*[2] (sub c) z.B. noch *n=ašta para išḫuua-* KUB VII 49 Vs. 3 (↗ I.D zu IX. 3). — Frgm. *n=ašta* ↗ *para*.

Verwechslungen zwischen den beiden *para* wie o. (*arnu-, da-*) sind äußerst selten und ohne allgemeine Bed. Die beiden *para* verhalten sich außerdem ganz anders hinsichtlich zweiter „Adv." (im weiteren Sinne): *para* „weiter" ist ziemlich kombinierfähig (z.B. ↗ X. 3 *anda*), während aheth. *-ašta para* bisher nur allein begegnet und jheth. nur vereinzelt mit ↗ *appa*[3] „zurück, wieder" (und wohl auch mit erst jh. *appanda*), die keine Ortspart. haben, und 1× *menaḫḫanda* (X. 4) bei *-ašta para nai-*.

3. *-ašta* wegen Postpos. (gegenüber vb. comp.; mit den Ausnahmen)

Jheth. Neuerung mit *-kan* (*-ašta* sekundär) ↗ I.B. 4 (cf. ↗ V. 2b, c; ↗ X. 2 [Jheth. Anf.]) ermittelt für bisher untersuchtes *anda,* ↗ *andan* o. ↗ IV.ff. und ↗ *arḫa* o. ↗ Vff.; aber nicht für *arḫa* bei vb. comp. mit *pe-* und **u-* ↗ IV. (und evtl. *ḫar(k)-* ↗ VII. 2) geltend, weil hier die Ortspart. (ursprgl. *-kan*) z.T. bed.modifizierend für die **jheth.** Unterscheidung zwischen *arḫa* „weg" gegenüber „heim" (ohne Ortspart.) benötigt wird — vergleichbar schon aheth. bed.modifizierendem *-ašta* bei *para* ↗ X. 2 (cf. ↗ I.B. 3; ↗ IV. 0).

-ašta* ↗ *arḫa (bes. VII–IX ↗ S. 283ff., wo auch weitere Vb.)

Primär ist *-ašta* bei *arḫa* bei ablativischem Rückbezug (**↗ X. 5**). **Aheth.** nur *-ašta arḫa peḫute-* „von da aus wegführen" (↗ IV. 7b, d; ↗ X. 0, 5). Dagegen für aheth. ↗ *arḫa* (II) als Prävb./Adv. und Postpos. + Abl. und auch schon mit 2, Adv. als *appan arḫa pa(i)-* und Abl. + *kattan arḫa ḫuittiia-* keine Ortspart. belegt bzw. (nach heutigem Wissen) zu erwarten. Ebenso ↗ VI. 2 ah. *arḫa parkunu-* + *-za*.

Jheth. *-ašta* und sekundäres *-kan* (s.u. **↗ X. 5**).

Beim ablativ. Dat. mit *-ašta* (↗ X. 0, **↗ X. 1d**) fehlt aheth. *arḫa* (*da-*); denn *da-* genügte für „von jem.em (weg)nehmen". Das **Jheth.** stand dann vor dem Dilemma, entweder *-ašta da-* auf vb. comp. wie *arḫa da-* zu übertragen oder die neue Regel Postpos. *arḫa* + Abl. + *-kan* auf den ablativ. Dat. auszudehnen. So zuerst Tuth. II. (↗ VIII. 3 *arḫa*).

Sonstiges jheth. *-ašta* ist sekundär für *-kan*.

↗ IV. 7e [= ↗ *arḫa* VI. 1 (m) mit ↗ S. 271–273] *-ašta* (statt *-kan*) sehr selten bei *pe-* und **u-*Vb.;

2. Adv. mit *arḫa* „weg" ↗ IV. 3 Konstruktion 1 *-ašta kattan arḫa pa(i)-* und mit A. des Weges (l.c. 3.C) *-ašta/-kan kattan arḫa pa(i)-/uua-* (bei *-kan* auch mit 3. Adv. *para* „weiter") und *-ašta(/-kan) šer* „wegen" *arḫa pa(i)-*.

Zweit„adv." bei den Vb. ↗ Vff. (bei ↗ *arḫa* [III] bes. vielfältig): *andan* (Postpos.), *appan, ištarna, kattan* (frgm. + Abl. ↗ III. 6b), *piran* und *šer* „auf . . ." [(!) dadurch Kontaminationen bei *ḫuittiia-, laḫuua-*].

Bei *-ašta arḫa* bei den Vb. ↗ Vff. wird mit ↗ **X. 1d** auf ablativ. Dat. und mit ↗ **X. 5** auf Rückbezug verwiesen. Bei ermittelten Postpos. *arḫa* + Abl. mit sekundärem *-ašta* (ö. erst 13. Jh.!) heißt es „bei Vb. x".

-ašta arḫa bei *parḫ-* 1× ↗ V. 1.

-ašta/-kan arḫa bei *arnu-*;

1× (noch nicht klares, sicher sekundäres) *-ašta* + vb.comp. *arḫa aršiia-*) „wegfließen" + Postpos. *piran* und 1× *-kan arḫa* + ablativ. Dat. bei *aršiia-* (**↗ X. 1d**);

-ašta/arḫa bei *eḫu*;

-kan arḫa bei *ḫuittiia-*; aber je 1× *-ašta*(!)/*-kan* (und *-šan* bei Postpos.) bei *šer arḫa ḫ.* (**↗ X. 5** lokativ.);

-ašta/-kan šer (Postpos.) *arḫa uaḫnu-* (q.v.);

1× *-ašta* + vb. comp. *arḫa u.*;

-ašta arḫa bei *ḫuellai-* 1×;

-kan arḫa bei *nanna-* (z.B. Arnuw. I.); ↗ V. 2.

-ašta/-kan arḫa bei *aniia-*;

-ašta šer (Postpos.) *arḫa* + *ḫandai-* (1×) ↗ VI. 1.

-kan/-ašta arḫa bei *eku-/aku-* (q.v. ↗ VI. 2);

1 × *-ašta* wegen Postpos. *andan* bei *arḫa e.*
-ašta arḫa parkunu- (zu ↗ X. 1e);
arḫa šarra- vb. comp. intakt ohne Ortspart., aber ab Arnuw. I. *-za* möglich; ↗ VI. 2.

arḫa da- (q.v. ↗ VI. 2, ↗ VIII. 2) mit *-ašta/-kan* (—) ↗ **X. 1d**; *-ašta šer/piran arḫa da-* (↗ **X. 5** ablativ.). *-ašta* sekundär bei Postpos. *arḫa* + Abl. (für *-kan*) und manchmal bei vb. comp. *arḫa da-*, *aụan arḫa da-* und *arḫa da-* + Adv. EGIR-*an* (= *appan*) „hinten", das keine Ortspart. bedingt (↗ *appa*[3]).

-ašta ištarna (Postpos.) *arḫa* „weg" ... *ḫar(k)-* (cf. X. 3 Anf.);
-ašta piran arḫa ep(p)-/ap(p)- (u. B.) und 1 × *-kan arḫa e.* (↗ **X. 5** ablativ.); ↗ VII. 2.

-ašta/-kan bei *arḫa arra-*[1] je 1 ×, wenn ↗ **X. 1d** (↗ VIII. 3);
-kan 1 × bei ↗ *arrirra-* + Postpos. *arḫa* zu ↗ **X. 1d.**

vb. comp. *arḫa šanḫ-*[2] „abfegen, abreiben" mit *-kan/-ašta* des Simplex ↗ IX. 2.

-ašta arḫa bei *išḏuụa-* (1 ×) ↗ III. 6d.

Weitere Vb. mit *arḫa* (ab VI. 5b ↗ S. 276ff., dazu ↗ S. 285ff.) mit *-ašta* [zu ↗ I. D. Kap. IX. 3]:
-ašta bei *arḫa* ↗ *anš-* KBo XVII 105 II 34ff. für ↗ **X. 5** ablativ.; aber *-kan* bei Postpos. *arḫa* + Abl. und ↗ **X. 1d.** [*n=apa puriuš a-an-aš-ki-iz-zi* nicht = *-ašta* oder *-kan*! ↗ XI.]
-kan/-ašta(!) *šer* („darauf") *arḫa* bei *laḫuụa-* für ↗ **X. 5** lokativ.
-kan/-ašta(!) *arḫa* bei *šipant-*.
Für *arḫa parš(iị̯a)-* ↗ S. 278.
-kan/-ašta arḫa (𒄩)*ḫašpa-* ↗ S. 279a wie Simplex + *-kan.*
-kan/-ašta(!) *arḫa* bei *kappuụai-* KBo XVII 65 (falsch ↗ II. 4b Anf.) ↗ S. 284a, ↗ S. 322b, ↗ S. 367f.

-ašta arḫa je 1 × Postpos., Adv. bei ↗ *au-/u-* (wo insgesamt viel ö. *-kan*) KUB XVII 6 I 19f. ↗ III. 5d;
kinun=ašta arḫa bei ↗ *tuḫš-* ↗ III. 5c. α.

-ašta(!) bei *appan arḫa* (Adv.) bei ↗ *punuš-* (wo die genauere Syntax zu ermitteln wäre) KUB XIII 2 IV 14 für nicht-ablativ. ↗ **X. 5** (↗ S. 362a).

-ašta anda (cf. ↗ *andan*! ↗ *-apa*[1]!)

Aheth. nur *-an* (idg. **en*, eine rein verbale Ortspart.; bisher nicht bei **u*-Vb.), ohne erkennbaren Bed.unterschied = *-an anda* = 1 × *anda=ap peda-* (Notbehelf zwecks Unterscheidung von *andan* [idg. **endon*]) = *anda* (idg. **endo*), bei *pe-* und **u*-vb. comp. bisher nur als Prävb./Adv. gebraucht (↗ IV. 7d; ↗ X. 2 Anf.). Mit 2. „Adv." *-an appan=anda peda-*.
↗ **X. 5** lokativ. Rückbezug bisher nur mit *anta=ššan* als Adv. bei *peda-* in Abschr. KBo III 60 II 10f. (im Satzinneren!) ↗ S. 100b.

↗ VII. 1, 2 andere ah. Vb.; hier *anda* auch als Postpos. + D.-Lok.; mit 2. „Adv." *appan=anda=ma=šše mema-*. *-an anda dai-* in HG § 78 „Orig." A in B gegen 1400 durch *-kan* ersetzt und *anda* evtl. als Postpos. umgedeutet.
↗ **X. 5** lokativ. Rückbezug kann bei Adv. *andan* „drinnen" bei *ki-* mit *-šan* markiert werden, braucht aber nicht (je 1 × ↗ VII. 2 *dai-* = ↗ S. 99f.).
(Für *-šan* in gleicher Funktion neben ah. *šer* „darüber/darauf" ↗ VII. 1).
Für ↗ **X. 5** (lokativ.) mit *-apa*[1] (↗ S. 125f.) „dabei" TelErl § 49 (und ↗ IX. 2 bei *šanḫ-*[1]); Ansätze neben *andan* + bed.tragendem *-apa* „dazu (geben)" ah. „Orig." HG § 110/10 und in rückbezogenem *-apa anda* (Adv.) im „Orig." KUB XXXVI 110 IV 9f. (woneben *-apa* nach *-za* bei Postpos. *anda* statt *-šan* eintrat; XXXVI 110 IV 9f.; Abschr. HAB III 72/IV 71).

Jheth. diametral entgegengesetzt (↗ I. B. 0; ↗ IV. 7c, e; ↗ V. 2c), mit mehreren sich durchkreuzenden Haupttendenzen (die zu den vom Aheth. abweichenden, im Jheth. sich immer wieder wandelnden Verschiebungen von *andan* und *anda* hinzutreten), sc.
(1) dem neuartigen Prinzip ↗ I. B. 4 = ↗ X. 3, Postpos. *anda* jh. = ↗ *andan* (IV. 2) = ŠÀ mit Ortspart. *-kan* = viel seltener *-ašta/-šan* (*-apa*!) vom vb. comp. ohne Ortspart. (wie ah. *anda*) zu unterscheiden;
(2) Ersatz von aheth. *-an* durch *-kan* beim vb. comp. (ab Tuth. II.);
(3) *-ašta anda* „ein- ..." analog zum Oppos. *-ašta para* „aus-" (ab Tuth.-II.-Zt.);
(4) Neuerung *-šan* bei *anda(n)*, bezogen aus dem aheth. lokativ. Rückbezug (↗ IV. 7h; s. o.);
(5) (meist jünger, altertümelnd) ↗ *-apa*[1] (3c und z. T. 4) bei Postpos. *anda* einzuführen, wodurch sich dann scheinbar(!) gleichwertiges *-apa*[1] par. *-ašta* wie im Murš.-II.-

Gebet XXIV 4 + XXX 12 Rs. 11 par. 3 + II 55f. bei *ḫark-* „umkommen" neben *-ma=ašta* XXIV 4 + Rs. 14f. par. *-ma=kan* VBoT 121 Vs. 4 bei *au-/u-* „sehen" [↗ I. D zu IX. 3] ergeben konnten!

In dem folgenden Résumé für die nur für *-ašta* ziemlich vollständig erfaßten Vb. mit *anda(n)* steht „bei Vb. x" wieder für Postpos.; ↗ **X. 5** (ablativ. „von dort", lokativ. „darein" [u.ä.m.]) für Rückbezug mit und ohne *anda* bei mit *anda* bezeugten Vb. Bei noch nicht untersuchten vb. comp. kann sich die eine oder andere Ortspart. später noch als ↗ X. 5 erweisen. Für Datierungen ↗ IV. 7f, ↗ Vff.

↗ IV. 7f für *pe-* und **u-*Vb. (je nachdem *-ašta/-kan*/selten *-šan* und bei vb. comp. auch —); 1× *-kan anda pa(i)-* für ↗ **X. 5** (lokativ.)? — 2. „Adv." *piran para* „vorher", *piran* Postpos.; ähnlich in ↗ Vff. mit *piran* auch Adv., ↗ *appa*[3], *para* „weiter" und *šara* (*tarna-*).

↗ V. Andere Vb. der Bewegung; ↗ V. 1
-ašta/-kan/-šan anda tarna-;
-ašta/-kan anda nai- (z.T. X. 5?); aber *-ašta/-kan/-šan* bei Postpos. *anda*.

↗ V. 2: *-kan/-ašta anda* bei *ar-/er-*, aber vb. comp. ohne; ↗ **X. 5** mit *a.* lokativ. mit *-šan/-kan* „dazu/dabei ankommen"; ablativ. *-ašta a.* „von da an";
-kan anda bei *aršanu-*; ↗ **X. 5** ablativ. „von da aus ... *anda a.*";
-ašta anda bei *eḫu* 1× Postpos. oder ↗ **X. 5** ablativ. wie je 1× *-ašta e.*, *anda=kan e.* „von dort";
-ašta anda bei *tiia-*;
-ašta bei *anda uaḫnu-* wohl ↗ **X. 5** lokativ.(!);
-ašta anda bei *tittanu-*;
-ašta piran (Postpos.) + *anda nanniia-* (*/nanna-*); im gleichen Passus *-ašta anda* bei *ḫar(k)-* (↗ VII. 2) und *-kan ... anda* (+) *appiški/a-* (zu ↗ VII. 2).

↗ V. 3 *ar-* „stehen" ↗ **X. 5** lokativ. mit *-šan anda* Adv. und Adv. *andan=ašta.*

↗ VI. 1 *-ašta/-kan anda* bei *aniia-*; ↗ **X. 5** lokativ. mit *-šan/-kan a.*;
-ašta anda + *ḫandai-* 1× frgm.
-ašta ... + *-kan anda* (Postpos.) in 1 Satz bei *ešša-* und *-ašta É-ri anda* (im Haus drinnen) bei *iia-*[1] „machen" 1× (q.v.).

↗ VI. 2 *-ašta andan* 1× bei *arḫa eku-/aku-*.

↗ VI. 2 *eš-* „sein" für Nominalsätze: *-kan* (auch für ↗ **X. 5** lokativ.) = selten *-šan/-ašta/-apa*[1]/ — bei *anda* Adv., erklärbar aus der Genese (o. Anf.); *-kan anda* (Postpos.) gefolgt von *-ašta anda* (Adv.); *n=ašta anda* für ↗ **X. 5** (lokativ.) und *n=ašta anda* (ds.) ... + Lok.=*kan* in 1 Satz bei Arnuw. I.!

-ašta anda šunna- (↗ VI. 2 [q.v.]) gefolgt von *-kan anda* Postpos. bei *šunna-*; aber hier Simplex bei „Gefäß füllen" schon aheth. fakultativ mit *-ašta* (unklar) und jheth. meistens *šunna-* mit *-ašta*/ö. *-kan* (selten —).

↗ VII zeigt gegenüber dem Aheth. in ↗ VII. 1 *-kan* (1× *-ašta*?) *anda* bei *peššiia-*, aber vb. comp. ohne Ortspart.; bei ↗ **X. 5** deutliche Neuregelung erkennbar: ablativ. *-ašta p.* „von dort" bewahrt; aber über die lokativ. Bed. des Rückbezugs „da hinein (werfen)" entscheidet jetzt *anda* und nicht mehr die dabei stehende Ortspart. *-ašta* oder *-kan*; s. l.c. die Texte.

↗ VII. 2 *-kan/-šan anda*, 1× *-ašta* ⟨*anda*?⟩ bei *allap(p)aḫḫ-*;
anda ep(p)-/ap(p)- vb. comp. „(Orte) einnehmen" ohne Ortspart. (wie ah.).
-šan anda bei *ḫulaliia-*, aber vb. comp. ohne Ortspart.; ↗ **X. 5** lokativ. mit *n=ašta anda* „da hinein (wickeln)" (mit Var. —, da Bezeichnung des Rückbezugs im Ermessen des Sprechers liegt!) ähnlich wie bei *peššiia-*; = *-šan* bei *ḫ.* „da herum".

↗ VII. 2 *mema-* (q.v.!) bei vb. comp. immer *-ašta/-kan*/2× *-šan* (in //) *anda* (*andan*) *mema-* (*te-*); bei Postpos. *anda* aber *-kan* = seltener *-šan* = 1× *-ašta anda*; dabei *-kan* offenbar von der jheth. Postpos. ausgehend, *-ašta* vom jh. vb. comp. und *-šan* vom D.-Lok.

↗ VII. 2 *dai-/tiia-* für sehr seltenes, sporadisches *-ašta* bei *dai-* (auch bei *anda dai-* [mit *n=ašta*; *numašta* // *n[u=m]u=kan* ↗ III. 6a]) gegenüber dem Ah. und für seltenes *-ašta anda(n)* [Adv., 1× Postpos.] bei *ki-*, als Adv. zu ↗ **X. 5** lokativ. „darin".

↗ VIII. 3 *-ašta/-kan anda* je 1× bei *arra-*[1] „waschen" (q.v.).

↗ IX. 2 *-kan/-ašta anda* (Postpos., Adv.) bei *šanḫ-*[1] „suchen".

Dazu ↗ III. 6c. γ mit *nu-za-ta anda* ↗ **X. 5** lokativ. „darüber" bei *impana-*.

Ertrag:

Die größte Gruppe mit vb. comp. mit *anda* und *-ašta/-kan/...* bildet außer *anda*

mema- ↗IV. 7f, zu denen Oppos. mit *-ašta/-kan/. . . para* existieren (↗X. 2).

Nur wegen *anda* Postpos. und Adv. mit evtl. Rückbezug ↗X. 5 findet sich jheth. *-ašta* vereinzelt
z.B. bei ↗*ḫamenk-* „binden"; ↗*lalukeš-* „erleuchten" und ↗*lalukišnu-*; ↗*militeš-*; etwas ö. bei ↗*dala-* „belassen" (so auch bei Ḫatt. III. ↗III. 5b); ↗*tarranu-*; ↗*u̯arnu-* „verbrennen"; *zapnu-* „träufeln".
Hierzu auch KUB XXVI 17 II 3 (*Tuth. II., Abschr. [THeth 9]) mit nicht intaktem *naaš-ta-še-i̯a* (< *nu* + *-ašta* + *-še* + *-i̯a*) *anda* ↗*u̯atarnaḫḫan e[štu]* „sie (Instruktion = *išḫiul*) soll ihm (*-še anda*) befohlen sein"; einziger *-ašta*-Beleg des Vb. (*na-aš-ták-kán . . . para . . .* ↗*u̯atarnaḫḫ-* KUB XXI 42 + IV 7f., v.Schu. HDA 27, 31a; schwerlich **n=ašta=kan*.)
Frgm. *-ašta* bei Postpos. *anda* z.B. noch bei ↗*utne-*.

4. *-ašta* in Sätzen mit später zu untersuchenden „Adv."

Die hier zu nennenden „Adv." können jheth. in noch nicht genau ermitteltem Umfang Ortspart. verursachen im Gegensatz zu ah., jh. ↗*appa*[3], *appan* (jh. *appanda*) (2. „Adv." ↗X. 2; ↗X. 3 bei *arḫa, anda*; ↗X. 4 z.B. bei *šara*) und den meisten aus ↗IV. 0 mit nur scheinbaren, vereinzelten Ausnahmen, ↗V. 1 *araḫzanda u̯eḫ-, u̯aḫ-* mit *-ašta* wohl für ↗**X. 5** (lokativ.!); ↗VI. 1 *-ašta/-kan* bei *araḫza* [*eš-* „sein"] + D.-Lok.

↗ ***ištarna*** „inmitten . . ."

Aheth. Postpos. + Gen. und Adv. ohne Ortspart.

Jheth. ↗IV. 7g *-kan/-ašta ištarna pa(i)-* (= ah. —).
↗X. 3 je 1× 2. „Adv." bei *arḫa, anda*.
Je 1× im Satz mit *-ašta* ↗V. 2 *ištarni-šmi ti̯i̯a-* und ↗VI. 2 *eš-* „sein"/Nominalsatz mit *ištarna*.

-ašta jheth. sicher vereinzelt sekundär statt *-kan* in Fällen, wo *ištarna* (oder der Kontext um *ištarna*) eine Ortspart. erfordert!

↗ ***katta, kattan, kattanda* und Oppos. ↗ *šara***

Aheth. *katta* „nach unten" und *šara* „nach oben" ohne Ortspart. (↗IV. 3 [4.C mit D.-Lok.] ↗IV. 4 [5.C mit Abl.]); dabei mit Abl. bisher nur „von irgendwoher nach unten kommen" (*katta u̯u̯a-*) gegenüber „irgendwohin (D.-Lok.) nach oben gehen" (*šara pa(i)-*); aber z.B. „von irgendwoher (Abl.) nach oben nehmen" (*šara da-*).
+ *-ašta* nur, wenn ablativ. Rückbezug „von da aus" ↗**X. 5** (↗IV. 1 (bei) (*appa*) *šara u̯u̯a-*, ↗IV. 2; ↗VI. 2 *da-* und *šara da-*; = ↗X. 0).

(Abl.) *kattan arḫa ḫuittii̯a-* ↗X. 3.

Jheth. In Konstruktion 1 (ohne D.-Lok. und Abl.) *-ašta* (jetzt = *-kan*) z.T. für ablativ. Rückbezug ↗**X. 5** bewahrt.
Außerdem aheth. *-ašta* aus ↗X. 5 z.T. auf andere jheth. Konstruktionen ausgedehnt; dabei jheth. *-ašta/-kan/*(selten) *-šan* (↗IV. 7h). — Material ↗IVff. unvollständig, da fast nur Var. mit *n=aš=kan* (usw.) für *n=ašta* gemäß Regel ↗IV. 0 Ende und Par./Dupl. berücksichtigt.
Für zusätzliche Kontaminationen zwischen *katta* und *kattan* (analog zu *appan* statt ↗*appa*[3] [V]) s. bes. ↗S. 202f.(f.) (*ar-*; vb. comp. *šara ar-* ohne Ortspart. wie ↗X. 3) und cf. ↗S. 362; o. ↗IV. 7g [4] *-ašta kattan* par. *-kan kattanda*.
Für Bed.unterschiede je nach Konstruktion ↗S. 419a und o. ↗IVff.

kattan als 2. „Adv." neben *arḫa* mit A. des Weges, Abl. ↗X. 3.

↗IV. 7f *-ašta/-kan katta/šara* + **u*-Vb. „von da aus nach unten/oben" ↗**X. 5**;
*-ašta/-kan/*selten *-šan* bei *katta* (*kattan, kattanda*), *šara*.

↗V. 1 *tarna-* mit *-za kattan*;
n=ašta katta tarna- ↗**X. 5** ablativ.; aber auch + Abl. (ähnlich ↗X. 1e);
n=ašta anda . . . šara für ↗**X. 5** (lokativ.) //
n=ašta šara ↗**X. 5** (ablativ.)!

↗V. 2 *ar-/er-* ↗S. 215f. mit *-kan*/1× *-ašta šara* „(nach) oben ankommen";
aber *-kan/-katta* und *-kan kattanda* „unten ankommen".
arnu- + *katta* je 1× mit *-ašta/-kan, -šan* (Vokab.).
ḫuittii̯a- mit *-ašta* Abl. *katta* „nach unten ziehen", aber
-ašta/-kan Abl. *šara ḫ.* (nach oben) [ähnlich ↗X. 1e];
-ašta šara ḫ. ↗**X. 5** (ablativ.).
ii̯a-[2] sicher nur *-ašta šara . . . i.* ↗**X. 5** (lokativ.).

tiia- (q.v.) für *-ašta katta t.* „nach unten treten"; 1× *-ašta katta t.* + D.-Lok. *piran.*

↗ VI. 1 *ḫandai-* mit *-ašta kattan* par. *-kan katta.*

iia-[1] mit *nu-za-an* (aus *-za* + *-šan*!) *šara* par. *nu-za-kan* „oben feiern (*iia-* + *-za*)".

↗ VI. 2 *eš-* „sein"/Nominalsätze je 1× *-ašta šara* (Sonne ist oben);
-pat=ašta GAM-*an.*
da- „nehmen" mit *-ašta kattan da-* (folgt *-šan* D.-Lok. *piran dai-* [legen]); *-ašta katta*/GAM *da-*;
-ašta šara für ↗ **X. 5** (ablativ.);
sonst *-ašta, -kan,* — (je nach Konstruktion) *šara* + *da-.*

↗ VII. 2 *ep(p)-/ap(p)-* je 1× *-ašta* (*šara*) + Postpos. *menaḫḫanda.*
dai- bei ↗ **X. 5** (lokativ.) *n=ašta* // *n=an=kan kattanda* „da hinein nach unten legen"; aber *nu=šši aan katta dai-* „zu ihm nach unten" ohne, da nicht X. 5.

↗ VIII. 3 *katta arra-*[1] vb. comp. je 1× mit *-za=kan* und *-šan.*

Cf. ferner gelegentliches *-ašta šara* bei ↗ *kalleš-* (aus dem Loch nach oben rufen) ↗ IV. 4 [1.A/C];
↗ *pippa-* (cf. ↗ III. 6e. α *namma=ašta*);
↗ *up-* „aufgehen" (von der Sonne [↗ S. 316b]) mit *-ašta* nur XXXI 127 I 39, erg. nach par. XXXI 135 Vs. 6f. (↗ III. 6a) *man=ašta karuuaruar* DUTU-*uš* [*n(epišaz)*] *šara upzi* wörtl. „Wenn am Morgen die Sonne aus dem (oder vom) Himmel oben aufgeht" (ähnlich ↗ X. 1e); ohne Abl. z.B. KUB VI 45 III 13f. (Muwat.) *šara=kan ú-u[p-š]i* „du gehst oben auf"; auch *-kan* ↗ *up-.* — ↗ *šara.*
↗ *katta* (*kattan, kattanda*) und sehr seltenes *n=ašta* + *katta* z.B. bei
↗ *mauš-* (Sterne fallen vom Himmel nach unten [ähnlich ↗ X. 1e]) KUB VIII 25 (+) 26 I 1f., 4f., 7f.; sonst je nach Konstruktion und „Adv." *mauš-* ohne Ortspart. oder mit *-kan,* sehr selten *-šan;*
↗ *tarmai-* 1× besch. KBo XXIV 4 Vs. 5f.

↗ ***menaḫḫanda*** „entgegen, gegenüber"

Aheth. (vgl. bedingt StBoT 23. 193f.) Adv. und Postpos. mit D.-Lok. (sic) ohne Ortspart.
Falls *nu=šše=šta* . . . [X] *me-e-na-aḫ-ḫa-an-ta* in frgm. KBo XX 8 II 2f. (mit *peda-*) und III 1–3 (mit]*ú*?[!]*-ua-da-an-zi*) in einen Satz gehören, liegt nach ↗ X. 0 (zu ↗ **X. 5**) analoge Deutung als „von da aus [etwas] ihm entgegen/gegenüber hin-/her?bringen" nahe.

Jheth. Postpos., Adv., soweit Belege mit *-ašta* betroffen (*-kan,* — viel ö.!), anscheinend in ↗ IV. 7g bei *pe-* und **u-*Vb. nur, wenn ohne weitere „Adv."

Sonst: Postpos. ↗ V. 1 1× neben *-ašta para nai-* (↗ X. 2);
↗ V. 2 mit *-ašta*/*-kan* bei *tiia-* „treten";
↗ V. 3 aber *-kan*/*-ašta*/ — *ar-* „stehen" bei *m.* + D.-Lok.; dagegen immer *-kan*/*-ašta,* wenn ohne D.-Lok.;
↗ VII. 2 (↗ X. 4 *šara*) *ep(p)-/ap(p)-* + *-ašta* wegen oder im Zusammenhang mit Postpos. *m.*

Cf. z.B. noch ↗ *au-/u-* (und ↗ III. 5b Šupp. I.) aus ↗ I.D zu IX. 3

↗ ***parranda*** wohl erst jheth., wohl obligatorisch mit *-kan*/*-ašta,* ↗ VII. 2 *mema-.*

↗ ***piran***

Aheth. ohne Ortspart.; als Postpos. + Gen. oder D.-Lok. (StBoT 23. 169f., 171f.) oder mit Poss.pron. n. (z.B. StBoT 8. 71f.).

Jheth. als Postpos. und Adv. „(da)vor" oft, aber nicht immer ohne Ortspart. Neben *-ašta* in ↗ IVff. nur als Zweit.„adv." bei ↗ X. 3 *arḫa* (dabei bei *pe-* und **u-*Vb. nicht Ursache der Ortspart.); ↗ X. 3 *anda* (auch als Adv. *piran para*); ↗ X. 4 bei *katta tiia-.*

šara s.o. bei *katta* . . .

↗ ***šer***

Weder **aheth.** noch jheth. obligatorisch mit ↗ *-šan* (und jh. Var.). ↗ VII. 1 und ↗ VII. 2 *dai-*/*tiia-* = ↗ X. 1c: (ah.) *-šan* „auf" bei Lok. und ↗ X. 3 ah. *andan, anda:* (ah.) *-šan* bei Adv. *šer,* wenn lokativ. Rückbezug (↗ **X. 5**) bezeichnet wird.

Jheth. lokativ. *šer* mit ablativ. *-ašta* und Var. meistens neben ablativ. *arḫa* ↗ X. 3!
[Anders *šer* „wegen", obligatorisch ohne Ortspart., zufällig neben *arḫa pa(i)-.*]

Sonstiges sekundäres *-ašta* ist selten:
↗ V. 3 *-kan, -šan,* —; sekundär *-ašta* bei *ar-*;
↗ VI. 1 1–2× *-ašta* + *šer* bei *uemiia-* „finden";
↗ VI. 2 *-ašta šer* bei *dai-*/*tiia-* für ↗ **X. 5** (lokativ.!) „darauf".
Dazu *-ašta šer* bei ↗ *ištap-* „verstopfen" ↗ S. 182a oben. — Frgm. *-ašta* ↗ *šer.*

5. *-ašta* (+ Adv.) wegen Rückbezugs (auf vorausgehenden Satz)

Ablativischer Rückbezug kann in Sätzen ohne Abl. und lokativischer in Sätzen ohne Lok. (D.-Lok.) bezeichnet werden, braucht aber nicht. Daher scheinbar Ortspart. = — möglich.

Aheth. ablativischer Rückbezug in Sätzen mit Vb. und mit Vb. + Adv. nur mit *-ašta*; ↗X. 0;
lokativischer mit ↗*-šan* (*andan, šer*) und ↗*-apa*[1] nach ↗X. 3 *anda* (↗I.A. 3).

Wo die Ortspart. zur Bed.modifizierung benötigt wird, läßt sich Rückbezug nicht ausdrücken: so aheth., jheth. bei *-ašta* ↗X. 1a (s. nur jh. ↗IV. 7g [1]) und *-ašta para* „aus" ↗X. 2; ferner jheth. bei *-kan* (sekundär *-ašta*) bei *arḫa* „weg" der *pe-/*u*-vb. comp. aus ↗IV; ↗X. 3. Analoges gilt für Sätze mit „Adv.", die keine Ortspart. erlauben wie z.B. *appan* bei *ar-* ↗S. 200b sowie für jheth. Vb. mit obligatorischer Ortspart. ↗IX. 1.

Jheth. Probleme beim Rückbezug (und allgemein beim Gebrauch der Ortspart.) ergeben sich vor allem deshalb, weil
(a) sowohl ablativ. *-ašta* als auch lokativ. *-šan* jetzt mit dem neutraleren *-kan* identisch sein können (↗III. 6e. δ, ↗IV. 7h; passim ↗Vff., ↗X. 1–4; ↗XI);
(b) gegensätzliche „Adv." wie z.B. lokativ. *šer* und ablativ. *arḫa* zusammentreten ↗X. 3;
(c) *anda* (*andan*) hinsichtlich der Ortspart. eine völlig chaotische Phase durchmacht ↗X. 3 (neue Lösungen bes. deutlich bei *peššiia-*); dazu aus ↗X. 4 *-ašta anda* + *šara* bei *tarna-* für lokativ. Rückbezug.

-ašta (nun auch = *-kan*) findet sich bei jheth. vb. simplicia meistens für ablativ. Rückbezug (z.T. im Gegensatz zu ↗X. 3 *arḫa*, ↗X. 3 *anda* und ↗X. 4).

So aus ↗V. 1 evtl. *-ašta/-kan* (*appa*) *nai-*.
Aus ↗V. 2
-ašta ar-/er- „von da an" (gegenüber lokativ. mit *-šan/-kan* [↗X. 3 *anda*]);
-ašta eḫu (von dort) [cf. ↗X. 3 *anda*];
-ašta/ö. *-kan* (—) [ohne Ortspart.] *išpart-* und *-ašta/-kan* (*arḫa*) *parš-* „von dort" (entkommen, (ent)fliehen).

-ašta eku-/aku- „davon" (saufen) ↗VI. 2.
-ašta peššiia- „von dort" (gegenüber lokativ. *-ašta/-kan anda p.* [↗X. 3]) ↗VII. 1.
(*-šan dai-/tiia-* lokativ. „daran legen" ↗VII. 2.)

Rückbezug, aber lokativ.(!), möglich bei *-ašta araḫzanda ueḫ-, uaḫ-* [↗X. 4 Anf.] und ähnlichem *-kan uaḫnu-* ↗V. 1.

Statt Instr.(!), ausgelöst durch die Vb.-konstruktionen, *-ašta/-kan* (je 1×) bei *arra-*[1] „damit" (waschen) ↗VIII. 3.

XI. Jheth. *-ašta* par. zu *-kan*, *-šan*, ↗*-apa*[1] und zu (— (= ohne Ortspart.)

-ašta, das im **Aheth.** nur beim ablativ. Dat. in der zweideutigen Verbindung *-šmaš=(š)ta* durch *-šmaš=kan* ersetzt werden konnte (↗X. 0; ↗X. 1d), ist auch im **Jheth.** eine eigenständige (ablativ.) Ortspart. geblieben, obgleich es von Anfang an im Gegensatz zu *-kan* (↗I.B. 0) Anlaß zu Verwechslungen gab, die aheth. und jheth. auf z.T. verschiedene Weise umgangen wurden (↗III. 3–5, 6e; ↗IV. 0 Ende).

Spätestens aus ↗X (zu ↗IV–VIII) erhellt, daß jheth. *-ašta* und ↗*-kan* weitgehend synonym gebraucht werden konnten, wie Gü. RHA XXII/74 (1964) 107f. vermutet hatte. Als durchaus lebendig bis zum Ende des Hethiterreiches erweist sich dabei *-ašta* dadurch, daß es ebenso wie jheth. *-kan* (und *-šan*) wuchert (↗IX. 1, 2; ↗X. 1c; ↗X. 3 *arḫa, anda*; ↗X. 4 für sekundäres *-ašta*).

Die Priorität von *-kan* oder *-ašta* bleibt dagegen noch zu ermitteln bei Vb. aus ↗I.D zu IX. 3 und in Fällen wie z.B.
-ašta/ö. *-kan* in Vogelflugorakeln ↗S. 156ff. [↗IV. 3 Anf.];
man=kan 1× par. *man=ašta* ↗*ḫalluuai-* ↗III. 5c. β;
nu=kan ... ↗*ḫapuš-* „(Fest) nachholen" KUB XX 26 VI 9; mit *natta=an=kan* und *ta=kkan* KBo IV 13 (Thes *ta* S. 66), aber *n=ašta* z.B. KUB XIII 4 III 43 (*Tutḫ. IV.);
↗*kariia-* „bedecken" mit *-ašta*, dann *-kan* KUB II 13 ↗VI. 2 bei jh. *da-*;
-ašta/-kan/-šan ↗*karš-* ↗S. 394b, ↗III. 6a (auch anderes ↗I.D zu IX. 3);
nu-za-ta (jh. Neubildung mit *-ašta* + *-za*) par. *nu-za-kán* ↗*šakiia-* ↗III. 6a; ↗III. 6e. γ;
n=ašta, dann *nu=ua=kan* ... ↗*zai-* „(Fluß) überschreiten" KUB XXXI 101. 6f., 10ff.

Aber nach dem u. bei *-apa* Bemerkten ist *-ašta* bei ↗*kunk-* KUB XXIV 3 II 23 //

4 + I 13 sicher sekundär für *-kan* 2. Pestgebet § 11. 6 (u.ö., woneben —).

Nicht synonym ist dagegen *-ašta* mit den anderen Ortspart. und mit partikellosem Gebrauch.

Über **-kan,** das außerdem auch lokativ. ↗ *-šan* ersetzen konnte, und über so widersprüchliche Verbindungen wie *šer arḫa* ↗ X. 3 und über *anda*(!) ↗ X. 3 (u.ä.m.) konnte es zu scheinbarem(!) *-ašta* = *-šan* und z.B. zu *-ašta* beim D.-Lok. ↗ X. 1c kommen. Jedoch zeigt ↗ IV. 7f, g und ↗ X deutlich die Tendenz, *-šan* beim Abl. zu vermeiden. Dort, wo sich eine evtl. Bed. der „Adv." nicht auf die Wahl der Ortspart. auswirkt, beim Rückbezug bei vb. simplicia ↗ X. 5, zeigt sich reiner ablativ. *-ašta* (jh. = *-kan*) neben lokativ. *-šan* (= jh. *-kan*). Verderbte Texte wie ursprgl. aheth. A. KBo XXI 90 par. B. KBo XXI 103 + (CTH 738 [↗ IV. 1 bei *anda pa(i)*-]) können darüber hinaus ebenfalls *-ašta/-šan* vorgaukeln. Lehrreich (weil zugleich auch eine stilistische Freizügigkeit in jheth. Texten beleuchtend) ist jetzt der Ersatz von A 21 **n=ašta namma para ḫila paizzi* „Sie geht wieder hinaus in den Hof" (nach ↗ X. 1a) durch A 7 **n=aš=šan* ^{É}*ḫi[l]i paizzi* „Sie geht in den H[o]f" mit *-šan* wegen des D.-Lok., der eigentlich keiner Ortspart. bedürfte, aber ö. eine hat (↗ X. 1c, analog ↗ X. 1e beim Abl.).

(Lokativ.) ↗ **-apa**[1] scheinbar(!) = *-ašta* ergab sich aus der chaotischen jheth. Entwicklung bei *anda* ↗ X. 3! Cf. auch ↗ III. 6e. δ. — Unklares *-apa* bei *anš-* entstammt fehlerhaften Texten aus dem o. genannten CTH 738 (↗ X. 3 *arḫa anš-*; ↗ S. 127). — Bemerkt sei noch, daß sich in einigen Gebeten wie dem des Kantuzili nebst Fortsetzungen (↗ III. 6a), KUB XXIV 4 // 3 und Par. von Murš. II. (↗ X. 3 *anda*) und in einigen anderen Texten (wie z.B. ↗ III. 6b–d) die Tendenz zeigt, die ausgefallenere Ortspart. aus stilistischen Gründen für altertümelnde Sprache (die bekanntlich nicht = Aheth. ist! ↗ X!) zu wählen.

Var. **ohne Ortspart.** ergeben bis zum Ende der heth. Überlieferung nicht, daß die Ortspart. ihre Bed. oder Funktion verloren hätten. Die meisten Gründe für partikellose Var. finden sich bereits o. ↗ X. 1c, d, e; ↗ X. 2 *para da-* Fehler bei Kikk; ↗ X. 3 (abgesehen von den legitimen Unterscheidungen zwischen vb. comp. ohne und Postpos. mit *-kan/-ašta*) bei *arḫa da-*; ↗ X. 3 mit berechtigtem (schon ah.) *anda* ohne Ortspart. gegenüber den jh. Neuerungen mit *-kan, -šan, -ašta, -apa*; ↗ X. 4 (sub *katta . . ., menaḫḫanda, šer*) und ↗ X. 5, wobei es im Ermessen des Sprechers lag, ob er einen Rückbezug bezeichnete oder nicht.

Bei vereinzeltem *-ašta* neben — (ohne Ortspart.) hat *-ašta* nichts mit dem betr. Vb. zu tun.

2× *n=ašta* bei *katkattinu-* Kikk, IV Vs. 29, Rs. 2 ist weiterhin unklar (Hipp.heth s.v.; ↗ S. 228–230). Sonst Kikk ganz ohne *-ašta*! In dem ö. zitierten Arnuw.-I.-Beleg A. KBo VIII 35 II 15 *n=ašta QA-TI* LUGAL *maišten šišten* bietet das (nach THeth 9) ebenfalls zeitgenössische, aber nie mitzitierte // B. KUB XXIII 78 B + XXVI 6 II 12 fehlerhaft *n[u]*?! *QA-TI* LUGAL-*i*(!) *mau*(!) *šiš[t]en* für beabsichtigtes „. . ., dann wachset und gedeiht in der Hand des Königs". A gehört zu ↗ X. 1c (B ist diesbezüglich besser!); ähnliche sporadische Var. bei jh. *dai-/tiia-* ↗ VII. 2; ↗ *keššar*.

Sätze mit und ohne Ortspart. konnten einander beliebig, d.h. je nach dem (inzwischen bekannten) Bedarf oder Nichtbedarf einer Ortspart., ablösen. Keinerlei Übergewicht von Zweitsätzen mit jh. *-kan* nach Sätzen ohne Ortspart. oder mit *-ašta*, wie Carruba Or 33 (1964) 432(f.) vermuten und für eine perfektive Bed. von *-kan* verwerten wollte. [Bereits als atypisch erkannt von Dressler ArchOr 38 (1970) 388f. (Grundsätzliches zur Funktion der altanatolischen Satzpartikeln (S. 385ff.)]. Cf. längere Zitate z.B. aus ↗ IV. 3ff.; ↗ VI. 2 jh. *eš-* „sein"; ah. *lipšai-*; jh. *šunna-*; jh. *da-* (u.a. zu o. *kariia-*; dabei 1 Satz mit 2× *-šan* bei D.-Lok.); ↗ VII. 1 zu jh. X. 5; ↗ VII. 2 jh. *anda ḫulaliia-* X. 5; *dai-*; *ki-* (u.ö.).

↗ IV. 7f (und h) für zwei gleichgebaute Sätze mit nur 1 Ortspart. im 1. Satz, sc. *-ašta pa(i)-* „hinausgehen" (↗ X. 1a) und *-ašta anda uppa-* (↗ X. 3), und für den umgekehrten Fall zweier Ortspart. in einem, aus zwei Sätzen zusammengewachsenen Satz, sc. *-ašta* Abl. *para* + D.-Lok.*=kan anda peda-*; *-ašta para* (Prävb.) [↗ X. 2] + *šuḫḫi=ššan šara peda-*. Dazu besch. *n=ašta* +

-kan anda (Postpos.) *ešša-* ↗VI. 1 [↗X. 3]; bei Arnuw. I. *n=ašta* + D.-Lok.=*kan* (↗VI. 2 *eš-* „sein") für ↗**X. 5** lokativ.(!); aber mit ablativ. ↗**X. 5** KUB XII 15 VI 8ff. *n=ašta anaḫi dai* (9) *n=at=šan* ↗*aḫrušḫi* (10) *A-NA* Ì.GIŠ=*kan anda dai* „Er nimmt davon (*-ašta*) eine Kostprobe, [9] (und) in das Weihrauchgefäß (+ *-šan*) [10] in das Zedernöl hinein (*-kan anda*) legt er sie" (↗VI. 2 *dā-*). KUB XXVII 69 II 3ff. (// frgm. IBoT III 70. [3]ff.) *nu=ššan šarḫana*[*n šer*] (4) *laḫuuan* . . . (6) . . . *n=ašta* (7) *šarḫanan haššiskan* (8) *anda* ↗*laḫuuai* „Darauf (*-šan* [lokativ. ↗**X. 5**]) ist *š.* (4) gegossen . . . (6) . . . Von dort (*-ašta* [ablativ. ↗**X. 5**]) (7f.) gießt er das *š.* in den Herd hinein (*-kan anda* [zu ↗X. 3])". Das bei Josephson FSP 400 unklar gebliebene KBo V 2 IV 29ff. entspricht in der Kasuszuordnung, sc. *-ašta* ablativ., aber *-kan* [neben *-šan*] lokativ., unserem Untersuchungsergebnis: *n=ašta ḫantezzi* (30) GIŠBANŠUR AD.KID UDÚLBA.BA.ZA=*kan kuedani Ú-UL kittari* (31) *nu=za* LÚAZU 1 MUŠEN GAL *dai* . . . aber IV 33f. GIŠBANŠUR=*ma=kan kuedani* UDÚLBA.BA.ZA *kittari* (34) *nu=za* LÚAZU 1 MUŠEN GAL *dai* „Auf welchem . . . (30) Tisch aus Rohrgeflecht [gen. mat.] kein Brei liegt, davon (= *-ašta*) (31) nimmt sich der A. ein(e) Huhn?/Gans? . . . (33) Auf welchem Tisch . . . Brei liegt, (34) der A. nimmt sich . . ." Es ging um die Bewältigung des syntaktischen Problems mit GIŠBANŠUR, benötigt als Lok. im Nebensatz und als Abl. im Hauptsatz.

2 Ortspart. in 1 Satz infolge des Zusammenwachsens zweier verschiedener Sätze zeigt auch KUB XV 34 III 48f., AOATS 3. 200 (gegenüber anderen Regelungen ↗IV. 4 [1.A/C] und [5.C]); diesmal geht es um lokativ. *anda* und [*šer*], die in den (bisherigen) *-ašta*-Belegen ↗X. 3, ↗X. 4 nicht nebeneinander stehen: EGIR-ŠU=*ma* URU*Tauriša=pat=kan anda paššui=šša*[*n šer*] (49) *IŠ-TU* ḪUR.SAGMEŠ *QA-TAM-MA ḫuittiianzi* „Danach aber ziehen sie (sie = Götter) in eben dieses Tauriša hinein (im Satzinneren *-kan anda*) [auf] einen Felsen? (*-ša*[*n šer*]) (49) aus den Gebirgen ebenso". Nach III 23 befindet man sich in Tauriša. Gleichen Typs ist das 1 *-kan* im Satzinneren am D.-Lok. KBo XV 33 II 21 (↗VII. 2 bei *anda dai-*).

Brauchbare (vermutlich idg.) Etymol. für *-ašta* (nur heth.!) steht aus! Auch die einzige, der Wortgattung gerecht werdende Verknüpfung mit heth. *ištarna* (Carruba Or 33. 427ff.) entfällt, weil *ištarna* (↗X. 4) nicht ablativisch ist und selbst im Jheth. noch kaum etwas mit *-ašta* zu tun hat. — Vgl. Tischler IBS 20. 85f.

ašta-[2] (Nomen u.B.) nur bei Tutḫ. IV. (DKAL-„Litanei") als *aš-ta-aš ua-aš-ta-aš* KUB II 1 Vs. II 30, III (49) par. *a-aš-ta-aš* [*ua-aš-t*]*a-aš* XLIV 16 Rs. V! (9), VI! [4].

Zum Textzusammenhang Archi SMEA 16 (1975) 89ff., 102. — Nicht zu ↗*aštaiaratar*!

aštaiaratar -r/-n-St. n. (§ 83; HbOr 185ff., 296f.) jheth. [böser Zustand oder Unreinheit (die man mit mag. Rit. zu beseitigen versucht)].

a-aš-ta-ia-ra-tar: in 6 von 7 Belegen in Tunn nimmt (u.ä.m.) von den 12 Gliedern (bzw. vom Körper) des Opfermandanten die weise Frau *idalu* ↗*papratar* ↗*aluanzatar a. ŠA* DINGIR*LIM karpin aggantaš ḫatugatar* „das Böse, (eine Art) Unreinheit, Behexung, *a.*, Zorn der Götter, Schrecken der Toten(geister)" II 36–39 (Ende + . . . böse Zunge); 58(f)f.; III 3–5; 8ff.; 39ff. nach DINGIRMEŠ-*aš karpin NI-IŠ* DINGIR*LIM pangauuaš* EME-*an* (42) *maninkuuandan* MU-*an* „. . . Eid, . . . der Menge Zunge, [42] nahes Jahr'"; 50ff. nach *a.* mit Einschub „Eid, böse Träume"; anders II 49. Besch. Allaiturahi KUB XXVII 29 (+ KBo XII 85 + VBoT 120) I 27/50f. 7 *a* . . . 7-*an* UḪ$_4$-*an*; KBo XII 85 (+) II 5f. *a*[*luanzatar*?] . . . [ḪU]L-*lu aš-ta-ia-ra-tar*![(vgl. AOAT 31. 136, 138, §§ 8a, 9). 2619/c. 8 (StBoT 15. 37)]x *aš-ta-ia-ra-at-tar ḫur-ta-i*[*n* (Fluch).

Entgegen Goe. Tunn (1938) 87 nicht zu ↗*ašta-*[2] *uašta-*, das er irrig als Vb. „sündigen" auffaßte, aus dem sich ein bed.ähnliches Vb. *ašta-* „sündigen" mit (↗*aštaniiauar* und mit) *aštaiaratar* „Sünde" ergeben sollte [wofür der heth. t.t. ↗*uaštul* „Sünde" ist (selten ↗*uaškuu-*, ↗*uaštai-*, ↗*uašdumar* zu ↗*uašta-* „sündigen")]. Bis auf *aštaniiauar* ebenso Szemerényi Studia Mediterranea = FsMeriggi (1979) 616–619 mit idg. etymol. Versuch. Verfehltes auch bei Tischler IBS 20. 86.

Aus einem (jh.) Wortauslaut *-(a)tar* braucht sich nach MIO 2. 437–439 Anm. kein Ew zu ergeben. Lw (und Fw) können ja bei ihrer Entlehnung an geläufige Wortausgänge der entlehnenden Sprache angeglichen werden.

*a-aš-tág-ga-*x[.](jh. Nomen) nach *ašaran* KBo X 37 I 39 (↗ S. 384b).

aštaniia- jh. (*-ḫi*-Vb.) u.B. im Orakel KBo XXIV 126 Rs. (2), ähnlich 7: *nu=šši* ^{LÚ}*patiliš šer aš-ta-ni-ia-i maškann=a zankilatarr=a IŠ-TU* É.LUGAL SUM-*anzi* (8) SISKUR=*ia IŠ-TU* É.LUGAL SUM-*anzi* SISKUR=*ma ariianzi* GIM-*an=ma*[1] SIxSÁ-*ri n=at QA-TAM-MA* (9) *pianzi* ^{D}UTU^{ŠI}=*ia=šši=kan šer ma*[1]*ldai* „Der *patili- . . . -t* seinetwegen (= [^{m}*T*]*addamaru* Rs. 1, 13, 17). Sowohl *m.* als auch *z.* (zwei Arten von Bußen) geben sie aus dem Haus des Königs. (8) Auch das Opfer geben sie aus dem Haus des Königs. Das Opfer aber werden sie (erst) orakeln. Sobald es aber festgesetzt worden ist, geben sie es (9) ebenso. Auch Meine Sonne (= der regierende heth. König) wird seinetwegen . . .“ (zu ↗ *malt-* [wozu Lar. pr.h. 8–13]? dafür *-za=kan* ↗ *la-al-la-i* in par. Rs. 15). Hierzu paßt der Form nach

aštaniiauar (*aš-ta-ni-ia-u-ua-ar*) als Verbalsubst. n. auf *-uar* [G. *-uaš*] (HbOr 137) [eine Verfehlung im Zusammenhang mit Opfern beim Eid] nur KUB V 6 lk. Rd. [= V] 7, Kontext bei Goe. Tunn (1938) 87; Zt. Ḫatt. III.

N. b.: In den Orakeln geht es um Ermittlung dessen, was die Heth. unter dem Oberbegriff ↗ *uaštul* „Sünde“ gegenüber den Göttern auffaßten, während es im mag. Rit. meistens um die Beseitigung von „ungünstigen Zuständen“ geht (↗ *aštaiaratar*).

aštanuški/a- [jh.] Vb. (I 6 zu I 7) u.B. in lückenhaftem Bo 5709 Rs. 6 *na-aš a aš-ta-nu-uš-ki-it* nach Dressler Stud. verb. Plur (1968) 234.

[^{GIŠ}*a-aš-ta-ra-la-an*[(-) (Baum/Holz) luw. im Ištanuwa-Rit. KUB XXXV 142 IV 9; Lar. DLL 34, 170 = Ertem Flora 178.]

^{N1A_4}*aš-tar-ni*[- in jh., sehr frgm. KBo XXVI 83. 22.

aštatu- (jh. Gegenstand oder Örtlichkeit) nur KBo XXI 78 I 10 im D.-Lok.: LUGAL-*uš aš-ta-tu-u-i ti-i-e-iz-zi* „(Der König kommt aus dem ↗ *ḫalentu*-Haus; (9) 2 Palastjunker (sind) voran laufend. [10]) Der König tritt zum *a.*“ (Text bei Lebrun Hethitica 2. 144ff.).

aštauar n. (etwas Eßbares, am ehesten Fleischteil).

Bisher nur in hurr.-jh. Geburtsrit. KBo XVII 65 Vs. 17 und 19 (verschieden ergänzbar); zuletzt Beckman HittBirth Rit (1977/80) 164ff., 196: (17) *a-aš-ta-u-ua-ar=ši ad[anna . . .] Ú-UL* ↗ *ara* „*a.* zu e[ssen . . .] ist ihr (sc. der Schwangeren) nicht erlaubt“. (19) mit sehr harter Erg. SAL⟨*-aš*⟩ *aš-ta-u-ua-ar* ^{LÚ}*M*[*U-ZA-ŠU azzikkizzi aš-t*]*a-u-ua-*[*a*]*r* SAL-*za Ú-UL ezzazi* „The *a.* [of] the woman [her] h[usband eats continually] (but) *a.* the woman does not eat“; dabei „Gatte“ aus abweichendem Kontext Vs. 20 bezogen. In Anlehnung an Ottens erste Textherstellung BiOr 8 (1951) 229[45] ergäbe Vs. 19 SAL⟨*-aš*⟩ *a.* LÚ-*a*[*š Ú-UL ezzazi* LÚ-*naš aš-t*]*a-u-u*[*a*]*-ar* SAL-*za Ú-UL ezzazi* „⟨Der⟩ Frau *a.* [ißt] der Man[n nicht; des Mannes *ašt*]*auar* ißt die Frau nicht“.

Bei beiden Erg. ergibt sich (schlußfolgernd) „*a.* der Frau/des Mannes“, was nach Kannibalismus klingt. Nach HbOr 273[2] dürfte *a.* eines „weiblichen“ bzw. „männlichen“ (Tieres) mit hurr. *aštuḫḫi* bzw. *turuḫḫi* vorgelegen haben, was die Heth. nicht übersetzen konnten nach Ausweis von DINGIR^{MEŠ} SAL^{MEŠ}/LÚ^{MEŠ} „die Götter, die Frauen/Männer“, für hurr. *enna aštuḫḫi-na/ turuḫḫi-na.*

[*aštira-* „Stern“ existiert nicht! ↗ *ḫašter-*.]

^{SÍG}*aš-tu-la-* (Gegenstand aus Wolle) 2× KBo XXVII 136 II 3.

aššu- (§§ 73–75; HbOr 194, 280f., 294f. [und MSS Beih. 4. 36]) **ah.** ↗ **II = jh.** ↗ **III:**

I. 1. Adj. attributiv „gut“ (Oppos. ↗ *idalu-* „böse“); **aber prädikativ „jem.em lieb“** (↗ II. 3–4 = ↗ III. 3–4).

Subst. n. „das (bewegliche Hab und) Gut“, bes. ah. oft mit enklitischem Poss.pron. (↗ II. 2 = ↗ III. 2);

Subst. n. „das Gute“ (Oppos. ↗ *idalu-* n. „das Böse“ [↗ II. 2 = ↗ III. 2]), bisher nie mit Poss.pron.

Dazu als Adv. „gut" und Prädikat „es ist gut" ab Aheth. (TelErl) **SIG$_5$-*in*** mit unbekannter heth. Entspr.! Gleichen Typs — sogar syntaktisch — wie engl. *well* zu *good* (syntaktisch auch wie z.B. frz. *bien* zu *bon*). Mit Goe. JCS 14 (1960) 71–73 (mit reichstem Mat. zu SIG$_5$-*in* und den SIG$_5$-Verben nebst Lit.) sicher nicht etymologisch zu *aššu-*; aber entgegen Goe. auch nicht als *SIG$_5$-*iia̯n* aus Ptz. Sg.N.A.n. zu *lazziia-* (↗II. 6 = ↗III. 6a–b).

Das Ah. unterscheidet „gut" (an Qualität)" mit SIG$_5$-*ant-* ↗II. 5 (ganz anders ↗III. 5!).

In (Fr.) HG setzen Redaktionen ab ca. 1400, also **jh.(!),** dann auch **für ah.** ↗ ***lazziia-* Med.** „gesund werden" (§ 10) SIG$_5$-Med. und für [*lazz*]*iia̯nt-* (§ 106/6) SIG$_5$-*ant-*ein; ↗II. 5.

Jheth. *aššu-* ↗III. 1–4, ↗III. 6a–b (ähnlich) wie Ah., aber neuerlich oft mit Sumerogr. ↗ SIG$_5$(-).

Im einzelnen bietet die folgende, erstmals chronologisch angeordnete jh. **Wortfeldskizze,** die nach Erforschung von ↗*idalu-*, ↗*lazziia-* bei ↗ SIG$_5$(-) vervollständigt wird, vorläufig (↗V):

↗I. 2. SIG$_5$-Verben (Probleme); **SIG$_5$ „günstig" der Orakelausführungen** (nie *aššu-* „gut" [geschr.]); **3.** Zur Forschungsgesch.; akkad. Übers. durch *aššu-* n.

↗III. 1. *aššu-* n. das „(Hab und) Gut" (wie ah. ↗II. 1), aber **jh. selten = NÍG.GA** (ab Murš. II. gesichert)und **SIG$_5$-*uua.*** (Cf. ↗I. 3).

↗III. 2. *aššu-* n. „das Gute" (wie ah. ↗II. 2; mit Oppos. *idalu-* n. „das Böse")

a) Abgrenzungen: Außerhalb der Orakelausführungen mit Sg. A., D.-Lok., Abl. (↗IV) bisher **(13. Jh.) nur 3× SIG$_5$ = *aššu-*** für h.-h.-Zeichen „gut" und 1× SIG$_5$-*u-i* (↗c). — Übersetzt **als *aššu* hatt. *malḫip*** „das Gute" (aber für hatt. *malḫip* „gut" in KUB II 2 Adj. SIG$_5$-*ant-* für Pl. c. und n. gegenüber Sg.N.A.n. SIG$_5$-*in*!). — **Erst jh. Ableitungen zu *a.* „gut". — Zu *a.* „das Gute"** von sonstigem *aššuua̯nt-*/SIG$_5$-*ant-* zu unterscheidendes **Subj. *aššuua̯nt-* = SIG$_5$-*(u̯)ant-*** = bisher 2× ↗*aššaua̯(n)t-* „das Gute" (mit *-ant-* c.) in Orakelausführungen (↗IV). — **a–b) Bes. für *aššu-* „das Gute" und *aššul* „Güte; Heil";** dabei *aššu ḫar(k)-* „Gutes halten" > „gut halten" (Ḫatt. III. [zu III. 6a] und *aššuli ḫar(k)-* „in Güte halten". — Ähnlich bei **b** ausgeklammertes [erst jh.] *aššu mema-* (*te-*, *tar-*) „Gutes sprechen" > „gut sprechen", wofür sekundäres SIG$_5$-*in mema-* (↗III. 7, zu III. 6a).

b) Datiertes mit Gebrauch der Sippe *aššu-* und SIG$_5$(-) in den betr. Texten: Tuth. II. (neu *aššul* und für „gut" als Prädikatsnomen SIG$_5$-*anza*, SIG$_5$-*anteš* bei Sg./Pl. c. neben SIG$_5$-*in* bei Subj. Sg.n. [zu III. 6b]); *aššu* „das Gute" selten bei Šupp. I., Murš. II. (AM), Šupp. II. . . .

c) Sonstiges (Rit., Mythen, Tav mit 1× SIG$_5$-*u-i*).

↗III. 3–4 (und ↗III. 5) Adj. *aššu-*, Grundsätzliches wie ah. ↗II. 3–4.

↗III. 3 Attributives *aššu-* „gut", aber jh. auch „gütig" zu jh. *aššul* (↗III. 2a); **beides jh. = SIG$_5$ und = *aššuua̯nt-*, SIG$_5$-*ant-*** (gesichert ab Arnuw. I. [↗III. 5]) **mit Sg. N. A. n. SIG$_5$-*an*** und **SIG$_5$-*in*** (↗III. 5); Oppos. *idalu-* „böse": „gut/gütig" nach Texten (Rit. KBo X 37; StBoT 14; KBo XI 1, Muwat.; KBo VII 28+). „gut/gütig" nach Regens (Beisp.): Augen, Botschaft, Regen u.ä.m. (mit Rit. KUB XV 34, wo nur SIG$_5$-*ant-*), Gedeihen (bei Muwat. *aššu* // SIG$_5$), Ort, „Lippen", gutes Öl (im Gegensatz zu ↗Ì ↗DÙG.GA „Feinöl"), Trinken, Beschwörung; Wort . . . (am häufigsten), bei Mensch u.ä.m. mit vereinzelt substantiviertem *aššu-*, *aššuua̯nt-*, evtl. SIG$_5$-*ant-* „der Gute"; bei Tuth. IV., Šupp. II. *aššuua̯nt-* (und bei Šupp. II. Präd. „gut" = *aššu-* Sg./Pl. N.c. [zu III. 6b]); bei Gott, GN, vergöttlicht Gedachtem; bei „guter Tag" und übersetztem „günstiger Monat" (SIG$_5$-*ant-*) und „gutes Jahr".

↗III. 4 Prädikatives *aššu-* (mit und ohne *-ašta/-kan*) **„jem.em lieb" wie ah. ↗II. 4** gegenüber ah. und jh. Adv. SIG$_5$-*in* „es ist gut" (↗II. 6 und ↗III. 6b). **Jheth. 1. Typ,** meistens *aššuš*, *aššaua̯eš*, ähnlich ah. und bes. oft in erst jh. „welcher Gott jem.em lieb ist"; **2. Typ,** meistens *aššu*, überwiegend in jh. „wenn (u.ä.m.) es jem.em lieb ist = wenn es jem.em gefällt"; bei letzterem 1× = SIG$_5$ bei Šupp. II.

Die **semantische Lücke bei *aššu-* III. 3, 4 füllt erst jh.** ↗ ***aššiia-* (Med.)** + ***-kan* „jem.em lieb sein"** (selten!) aus mit seinem häufigen Ptz. ↗ *aššiiant-* + *-kan* als Prädikat „jem.em lieb" (gesichert ab Murš. II.; par. *aššu-* und SIG_5-*anza* (↗ III. 4 Typ 1) und attributiv „geliebt" (gesichert ab Muwat.). **Neue jh.** Bezeichnungen für **„Sg./Pl. c. ist/sind gut"** zusammengefaßt in ↗ III. 5(b).

↗ **III. 5: Im Gegensatz zu ah.** ↗ **II. 5** besitzt das Jheth. kein bes. Adj. SIG_5-*ant-* „gut (an Qualität)". **Beweise: a)** Zusätzliche Belege mit attributivem SIG_5-*ant-*, *aššuuant-* [1] (gesichert ab Arnuw. I.) z.T. = SIG_5 (= *aššu-*) „gut" zu ↗ III. 3b SIG_5-*ant-* für Sg./Pl. c. und Pl. n. (mit Sg. n. SIG_5-*in*) ursprgl. geschaffen **für Bed. „gut" im Prädikat** (sicher Tuth. II.; vielleicht schon bei seinem Vorgänger Ḫatt. *II. [*aššuuant-*]); von da aus auch in attributiven Gebrauch geraten. Sprachgebrauch von Šupp. II. umgekehrt wie der von Tuth. II.; dazwischen verschiedenartige Lösungsversuche der einzelnen Könige (vergleichbar mit dem Gebrauch von *ištanzan-*/ZI „Seele" Ka. ZA 56/NF 22, 1964, bes. S. 179ff.).

↗ **III. 6–7 Adv. SIG_5-*in* „gut"** (auch jh. Entspr. unbekannt). Primär (wie ah. ↗ II. 6) ist SIG_5-*in* bei Vb. ↗ III. 6a und als Prädikat „es ist gut" ↗ III. 6b; für beides jh. auch sporadisch *aššu* möglich. Sekundäres SIG_5-*in* dagegen bei *aššu mema-* (*te-*/*tar-*), ursprgl. „Gutes sprechen", > „gut sprechen". Wegen der jh. Neuerungen ↗ III. 5(a) b, die nichts darüber aussagen, ob und — falls ja — wie sich das Ah. verhalten haben könnte, sind nur heile Belege brauchbar.

↗ **IV. Add. zu *aššu-* „das Gute"** ↗ **III. 2,** sc. *aššu-*/SIG_5 in Orakeln nebst Oppos. *idalu-*/ḪUL- sowie *aššul*/SILIM. Subj. mit *aššuuant-* [2] = SIG_5-(*u*)*ant-* = *aššauua(n)t-*.

↗ **V. Ah. und jh. Paradigmen und jh. Wortfamilie.**

2. Vorläufig ist unklar,

(1) **wie viele jh. Vb.** sich hinter der Schreibung ↗ **SIG_5-** verbergen;

(2) ob wenigstens alle Med.formen zu einem einzigen Vb. passen und sich mit ah. *lazziia-* „gesund werden" (sic!) über eine evtl. jh. Bed.erweiterung zu „gut/günstig werden" [sic!] (wie sehr oft in den Orakeln) verbinden lassen, was wir arbeitshypothetisch annehmen (vgl. Fr. HW 291f.; Goe. l.c. [↗ I. 1]; Neu StBoT 5, 1968, 106–108 [*lazziia-* aber ohne brauchbare Etymol., am ehesten auch nach seiner Bed. primäres Vb.]);

(3) ob vereinzelte denominale Ableitungen von *aššu-* im 13. Jh. hinter SIG_5-*eš-* *„gut werden" oder SIG_5-*aḫḫ-* *„gut machen" stecken könnten; denn die Oppos. ↗ *idalaweš-* und ↗ *idalauaḫḫ-* existieren ja im Jheth.;

(4) ob ein Vb. mit der Grundbed. von ah. *lazziia-* „gesund werden" mit *-aḫḫ-* (machen, was das Grundwort bed.) erweitert werden konnte. Da Goe. l.c. 72f. in logischer Folge nur Vb. mit SIG_5-(*i*)*iaḫḫ-* Akt. und SIG_5-*ant-* [nach ↗ I. 1 nun oft zu *aššu*(*uant*)-] einbezog, schien die Hypothese manchen denkbar; vgl. danach zuletzt CHD 3. 1, L (1980) 50–55 s.v. *lazziya-* mit verschiedenem SIG_5-Akt. und **lazziyaḫḫ-* mit SIG_5-*ant-*!

Daß mit bewußten Verschleierungen verschiedener Vb. unter dem Sumerogr. SIG_5- seit jheth. Zeit gerechnet werden muß, dürften die Orakelausführungen zeigen, in denen die Heth. bewußt drei Wortstämme, die etymologisch nichts miteinander zu tun haben, über SIG_5 miteinander vereinigten. Hunderte von (halbwegs heilen) Belegen aus allen Orakelgattungen außer MUŠEN = Vogelflug (! — wo *ḫandai-*/*arḫa peššiia-* ↗ S. 281f.) und den beiden mit ^{UZU}NÍG.GIG (KBo VIII 55; XVI 97) verwenden in der Orakelausführung ausschließlich *nu* KIN (oder andere Orakeltypen) SIG_5-*ru*/NU.SIG_5-*du* ... Ergebnis SIG_5/NU.SIG_5 „Das Los?-orakel soll günstig werden (wohl = *lazziia-* Med.) bzw. ungünstig werden (= ↗ *kallareš-*) ... günstig/gut (wohl = *aššu*)/ungünstig (= ↗ *kallar*) [↗ *aniiatt-* (5); ↗ *apeniššan* (III. 4); ↗ *appizziia-* (3); ↗ *ariia-* „orakeln" ↗ S. 290a, ↗ S. 290ff.; Fehler wie NU.SIG_5-*ru* (!) statt *-du* z.B. KUB V 5 I 13 ↗ S. 178b oder *nu* KIN SIG_5-*du* z.B. KUB XVI 37 III 3 liegen unter 1% der Belege].

SIG_5- = **lazziia-* Med. wird selbst dort nicht ausgeschrieben, wo *nu* ^{UZU}NÍG.GIGḪÁ *kal-la-ri-iš-du* steht; KBo VIII 55. 17f. folgt]xḪÁ SIG_5-*ta-ru nipašuriš* ... (= halb hurr. Orakelausführung); KBo XVI 97 Vs. 12 *nu* ^{UZU}NÍG.GIGḪÁ *kal-la-ri-eš-du*[ ] NU.SIG_5; Rs. 2f. innerhalb der Ausführung ^{UZU}NÍG.

GIGḪÁ=*kan irḫašš=a* SIG_5-*an-ta ša-a-ki-i̯a-az-zi-i̯a-at* (mit =*i̯a=at*) (3) *šara artari* SIG_5 „Die Lebern und die ‚Grenze' sind günstig (Adj. oder Vb. Med. Prs. Pl. 3.), und sie (die ‚Grenze') tut es kund: (3) sie steht nach oben. — Günstig."

Bes. aufschlußreich für die Verschleierungsabsicht oder eine Art Volksetymologie der heth. Schreiber sind Belege, in denen ein *a-aš-šu* oder SIG_5-*in* als Prädikat des letzten Satzes der Anfrage vor SIG_5(-) der Ausführung steht. Z.B. KUB (VI 12 +) XVIII 10 I 5 KI.MIN LUGAL-*i IŠ-TU* GIG *a-aš-šu* SIG_5-*ru* NU.S[IG_5] „usw. Ist es gut für den König mit der Krankheit? (Dann) soll (es) günstig werden. Ungü[nstig]." Ebenso I 7, 9 und z.B. wohl auch besch. 86 Vs. 7; 104. 14; ferner KUB V 22 Vs. 36 *nu=nnaš a-aš-šu* x[„Ist es für uns gut? x[", dann Vs. 37–39 MUŠEN-Ausführung. Analog mit SIG_5-*in* (gut) SIG_5-*ru* z.B. KUB XVI 13 II 4. (Alles zu ↗ III. 6b)

Umgekehrt stößt KUB XVI 8 Rs. 8 in *nu* KIN SIG_5-*ru a-aš-šu-u̯*[*a-an-za* das festgelegte Formular mit Sumerogr. mit dem 1. Wort der KIN-Orakelausführung zusammen, wo *aššuu̯ant-* = SIG_5-(*u̯*)*ant-* „das Gute" als Subj. (↗ IV).

Bes. bei der Var. ŠE für SIG_5 (z.B. KUB V 1 V 2 nur 1 × ŠE⟨-*ru*⟩ statt (NU.)SIG_5(-) [Ünal THeth 4]; Lar. RHA XII/54 (1952) 47 § 4 = Fr. HW¹ 293) lies ŠE-*aš* als ŠE-*rù*. So z.B. KUB VI 39 Rs. 11 (ŠE-*rù* NU.ŠE); XXII 50 Rs. 5; 53. 3ff.; 54 Rs. 14ff. (neben (NU.)ŠE = (NU.)SIG_5 Rs. 11, 13 und NU. ŠE-*du*); 55 Vs. 3, 5, 7, 15; ferner z.B. XXII 56; 58; XLVI 37; L 13; 52. 9 z.B. SIG_5-*rù* SIG_5-*za* Subj. der KIN-Ausführung zu ↗ IV.

Jheth. ↗ $^{LÚ}SIG_5$, nicht zur Sippe *aššu-*.

3. Bis Fr. IF 41 (1923) 192, 370–372 waren die Bed. von *aššu-* „gut" und Subst. „Habe" und „zum Guten" nach ah. BoTU 8 [HAB] I/II 17 ermittelt. Dazu ↗ S. 352b sub 3: „Habe" erschlossen über vermutete akkad. Omenvorlage mit *ḫiṣbu* „reicher Ertrag (des Meeres)".

Weitere sumer. und akkad. Entspr. zu jh. *aššu-* „(Hab und) Gut" ergaben sich über die erst jh. Übers. KBo X 2 zu fehlerhaft überliefertem akkad. KBo X 1 (Ḫatt. I.; CTH 4):

2 III 8 *a-aš-šu=ma=šši* „das Gut aber ihm" für NÍG.GA-*ŠÚ* 1 Rs. 5 nach Lar. RA 48 (1954) 49; dazu als Sumerogr. mit Fr. HW 1. Erg. 2 = 2. Erg. 9 frgm. Orakelausführung KUB VI 26 I 5 mit NÍG.GA KUR „das Gut des Landes" (nach ↗ IV umgedeutet aus *aššu* [in Orakeln = SIG_5] „das Gute"!); ferner u. ↗ III. 1: NÍG.GA ab bzw. bei Murš. II. gesichert (auf den Ka. Saeculum 9, 1958, 154[101] die jh. Übers. KBo X 2 datiert hatte), von Murš. II. offenbar zur Unterscheidung von *aššu-* „das Gute" benützt (↗ III. 2b).

2 II [22] [*a-aš-šu=ma=šši*] = 1 Vs. 36 *ma-ak-ku-ur-šu* „sein Besitz, Eigentum"; dabei *makkūru* (ebenso wie *namkūru*) = NÍG.GA/ NÌ.GA. 2 I 19f. 2 × *a.* „das Gut" für akkad. SIG_5 1 Vs. 10 (auf Rasur). Dazu ↗ III. 1 Ideogr. SIG_5-*u-u̯a* bei Šupp. II. und synonymes *MIMMÛ* „Habe" ab Šupp. I. (selten).

2 I 7 ↗ *ašau̯ar*(!) für *mi-nam du-um-qá-am ad-din-šu-nu-ti* für „alles Gut hat er ihnen gegeben" mit *dumqu* „das Gute" = SIG_5 1 Vs. 3.

a-[*aš-šu*] „(Hab und) Gut" als zusätzliche Übers. von akkad. [*b*]*u-uš-šu-u* für *būšu*, *bušû* „bewegliche Habe, Besitz" bezeugt das einzige Vokab. (Erim.ḫuš), das von Otten-v. Soden StBoT 7 (1968) 19, 21f. bearbeitete [B] KBo XXVI 23 (1431/u). 1 (entspr. CT 18. 48 IV 13 [l.c.]). // [A] KBo I 44 + XIII 1 IV 12 sumer. [. . . s]ì? (oder [. . . -]a/-z]a) = akkad. *bu/pu-sú-mu* (mit *sú* = *zu* oder evtl. *si*) = heth. *a-aš-šu* ds.(!) ist unklar und wohl verderbt; denn die im Anschluß an Fr. HW¹ 37 (s.u.!) versuchten Bed.erweiterungen für *aššu-* als „erfreut" oder „angenehm", die einem aramäischen [*]*bussumu* entsprechen sollen, sind nicht möglich. (Zur bes. komplizierten Boğazköy-Überlieferung s. noch THeth 7, 1976, 59ff., 198ff. und z.B. ↗ *aniu̯att-* 4. Von Boğazköy ausgehende Aramäismen nicht zu erwarten.)

Bei dem anderen *aššu* n. „das Gute" vermeidet man anscheinend auch jh. außerhalb der Orakelausführungen meistens sumerogr. SIG_5 (entspr. akkad. *dumqu*) ↗ III. 2; ↗ IV und Résumé ↗ V. Eine Ausnahme macht im 13. Jh. das sogen. „Heilssymbol" (in Händen von Götterstatuen) SIG_5 KUB XXXVIII 2 I 24; 1 IV 11 aus Gold/Silber =

a-aš-šu GUŠKIN XXXVIII 2 II 10 und *aš-šu* Orakel KUB V 7 Vs. 7 [und z.B. ↗ III. 5a(1)] (=) v.Brandenstein Bildbeschr (1943) 29f., 87ff. mit umgekehrter Numerierung Text 1, 2 (= Fr. HW¹ 37); dazu Lar. zuletzt HH I (1960) Nr. 370. — Es geht nicht um „Heil" (= heth. *aššul* ↗ III. 2a, b), sondern um das h.-h. Schriftzeichen für (heth.) *asu* (> *su*) „gut"; Analoga aus Vota von Ḫatt. III. mit ZI „Seele", TI „Leben" ZA 56/NF 22 (1964) 192f. (von Lar. erkannt).

↗ III. 2a zur hatt. Entspr. *malḫip* „gut; das Gute".

HW¹ (1952ff.) 37 *a.* (und 291f., 1. Erg. 28 und 2. Erg. 31 SIG_5) bot Fr. nicht nur bei SIG_5 den üblichen Kompromißvorschlag, der sumer., akkad. und heth. Bed. gerecht werden sollte, sondern auch bei *a.*, indem er seine richtige Deutung weitgehend durch die fast ganz falsche von So. HAB (1938) [gegen So. AU, 1932] ersetzte: Adj. „‚gut; zweckmäßig, nützlich; angenehm, beliebt' (nicht ‚gutgesinnt, sittlich gut')" neben *a.* n. Subst. „Gut, Besitz, Habe; — Heil, Wohlergehen, Glück; — Heil(symbol)".

Diese neue Deutung, deren Unterschied gegenüber So. HAB z.B. Hoffner Or 35 (1966) 379f. diskutiert hat, zog neue Hypothesen nach sich, die mit Vorliebe durch das fehlerhafte Vokab. [A] anstatt durch das intakte [B] (s.o.) unterstützt wurden: so zuletzt Puhvel KZ 94 (1980) 65–70, der eine neue Grundbed. und Etymol. von *a.* erschließen wollte. Er ging dabei aus von der reichen, bei Tischler IBS 20 (1977) 87–90 gebuchten Lit. (q.v.).

So., der bei der Bed.bestimmung von religiösen u.ä. Begriffen erheblich ungeschickter und positivistischer verfuhr als Fr. und Goe., hatte HAB 228f. formuliert: „‚gut (für jmdn. od. etwas), zweckmäßig, heilsam, wert(geschätzt)' (nicht = ‚von guter Gesinnung, lieb zu jmdn., wohlgesinnt, sittlich gut')". So. kam zu dieser abweichenden Deutung durch die Rekonstruktion von Wörtern und deren Syntax in der einzigen akkad.-ah. Bil., der vielfach frgm. HAB, die eine Überforderung darstellte, aber nicht Sommers oft sehr freie (und zeitgebundene) Übers. entschuldigt.

Von dem mit 1 Ausnahme in HAB (Abschr.) erg. *aššu-* (und nur erg. ↗ [*aššul*]) sowie frgm. SIG_5-*an*[(-) III 71 zu akkad. *damqiš*, wo sicher die heth. Satzkonstruktion nicht stimmt, entfällt *a.* nach dem von Lar. entdeckten Zus. KUB XL 65 (in ZA 62. 257) III [7] wegen ganz anderen Inhalts; II [81]f. mit „sein Besitz" (akkad. Entspr. zerstört) ist syntaktisch zu kompliziert nach ↗ II. 1; (jh.) ↗ III. 1. Dagegen ist II [45] [SIG_5-*in*] EGIR-*pa uu̯ate-* ah. (und jh.) möglich „(ihn) [gut/heil] zurück (her)bringen" (So. „wohlbehalten").

Ursache der Fehldeutung: I/II 17 mit *na-an pa*[*-ra-a aš-šu-ú-i ḫu-*x[zu akkad.]*ù a-na pa-na-a-ṭi ṣ-nṣ dá-ma-ṣq-qí-im* . . .; Fr. IF 41. 370 hatte zunächst *ana banâti* „zum Guten" als Bestätigung seiner richtigen Deutung angeführt (abgelehnt HW¹ 37; nach AHw *banû* I erst jb.); So. kam über das bessere akkad. *damāqu* zu der provisor. Übers. „*auf sein Wohl bedacht*" statt „ihn weiter im/zum Guten . . .[". II [33] (auch akkad. zerst.) [*man=aš aššuš*] „*Solange er sich gut führt*" statt „Sobald/wenn er gut ist"! Sommers Unbehagen gegen diese Erg. war insofern berechtigt, als ah. und jh. dergleichen fehlt (↗ III. 4, ↗ III. 5b). HE I² § 195b wäre der Mustersatz *attaš aššuš ešta* „Der Vater war gut" demnach zu streichen.

—

Weitere Lit. zu Einzelfragen s. später.

II. Aheth. [cf. ↗ I. 1]

1. *aššu* n. „(bewegliches Hab und) Gut" (= jh. ↗ III. 1)

Bisher nur Sg. A. (N.). *a.* einer feindlichen Stadt als *a-aš-šu-še-it* BoTU 23 A (KBo III 1) I 28, 30 ↗ S. 336b; KBo III 57 (BoTU 20) II [14]f. [*a-aš-šu-še-i*]*t ḫuman daš* (18) [*n=at* ^{URU}*Ḫa*]*ttuši udaš* „Er nahm [ih]r ganzes [Gut] (18) [und] brachte [es] nach [Ḫa]ttuša her"; frgm. KUB XXXVI 99 Rs. 5. — *a-aš-šu* „Orig." Anitta (StBoT 18) 58 (*a. kuit*); *a-aš-šu=ma . . . n=at* KUB XXVI 74 I 4f.; cf. ↗ II. 2 *šuu̯ai-*.

Des Königs (wohl Beutegut) frgm. KUB XXXI 64a + 64 II 6/3f. *ḫalmašš*[*uitti*?*-mi*?] (X)]LUGAL-*aš a-aš-šu-me-it* (7) [*m*]*ekki kitta a*[*zzikkitten ak*]*kuškatten* „[An meinem?] Thro[n (X)] liegt [v]iel Gut (wörtl. mein Gut) des Königs. (7) E[ßt (und) t]rinkt".

(Fr.) HG § 5 *a-aš-šu-uš-še-it-ta šarnikzi* „Orig." A // B om. *-uš-* „und sein (des Kaufmanns) Gut (das er bei dem Raubmord bei sich hatte) ersetzt er".

§ 32a, § 33 (A, cf. ↗ S. 252 [sub II]) *a-aššu-uš-še-me-it* „ihr (der Ehegatten) Gut" (teilen); jüngerer § 27 (B, J! L, C) *a-aššu-še-it* (verbrennen).

a-aš-šu-u „Gut" (für Gott) KBo XXV 122 II 10 ↗ II. 5. — ↗ *ašiu̯ant-* zu ah. KBo XXII 1.

2. *aššu-* n. „das Gute" (= jh. ↗ III. 2)

Ah. KIN-Orakel KBo XVIII 151 Vs. 13 *aš-šu*, Rs. 8 *a-aš-šu*; Gegensatz ↗ *italu-* Rs. 7, 19 erkennbar; Ünal-Ka. KZ 88 (1974) 157–180; Archi OrAnt 13 (1974) 131–133 [cf. Jheth. ↗ IV *aššu* = SIG_5].

Baurit. KUB XXIX 1 I [7] par. III 32 (Red. 13. Jh.) „das Gute" (mit)verputzen = *a-aš-šu* ↗ *ḫaniš-*.

Mit A. der Richtung(?) Abschr. KUB XLI 23 II 10f. (vgl. Archi FsMeriggi 43 mit Par.) *nu labarnan a-aš-šu šuu̯ai e[šri-ššit neu̯aḫ]* (11) *n=an* EGIR-*pa maḫantaḫ idalu utta[r* „Fülle Gutes in den Herrscher! [Erneuere seine] G[estalt]! Mache ihn wieder (zum) kräftig(en Mann)! Die böse Sach[e . . .". Ähnlich, aber wohl zu ↗ II. 1, KBo XII 18 I 6f. // KBo XII 63 II 3f. *š=an=za=*↗*apa*[1] *a-aš-šu šuu̯[atten (nu=n=apa)]* (7) *a-aš-šu šuu̯atte[n]*.

Sg. D.-L. *aš-šu-ú-i* HAB II 17, ↗ I. 3.

3. *aššu-* Adj. attributiv „gut" (= jh. ↗ III. 3)

Bisher nur XLI 23 II 5 *idalu uttar mertu a-aš-šu=ia[*; ähnlich III 11 *m]erdu a-aš-šu=ma uttar anda te-*x[(5) „Die böse Sache/Wort soll verschwinden und die gute [Sache/Wort"; III 11 „soll [ver]schwinden, die gute Sache/Wort aber hinein . . .". — Hierzu wohl auch II 9 *a-aš-šu-u*.

4. *aššu-* Adj. als Prädikat „jem.em lieb sein" mit ↗ *-ašta* (VI. 2) oder ohne (: jh. ↗ III. 4 mit *-kan*/*-ašta* und ohne)

Anitta Vs. 2f. *nepiša=ašta* ^{D}IŠKUR-*unni a-aš-šu-uš ešta* (3) *n=ašta* ^{D}IŠKUR-*unni=ma man a-aš-šu-uš ešta* „Vom Himmel aus war er dem Wettergott lieb . . ."; StBoT 17 A Rs. 4f. *uk=u̯a atti-mi* (5) *[natt]a a-aš-šu-uš* „Ich (bin) meinem Vater nicht lieb" (Otten l.c. „bei meinem Vater nicht beliebt").

Hierzu aus dem ursprgl. ah. Baurit. KUB XXIX 1 III 47f. GUNNI *tezzi apat=u̯a=mu=kan a-aš-šu* „Der Herd sagt: ‚Das ist mir lieb'."; dgl. (mit *=ma*) III (51) und IV 3, hier ohne *-kan* (↗ S. 135a [5. 3]).

Aber HG § 28c junges C (statt *mimma-* A, B) wohl jh. Neuerung; ↗ III. 4.

↗ *ašma* (2) für evtl. 1-Wort-Satz *a-aš-šu* „gut". StBoT 17 A Vs. 12. Cf. ↗ II. 6.

5. SIG_5-*ant-* „gut" (für Qualität) nur ah.!

Auch wenn KBo XXV (StBoT 25) 122 (= 428/t +, z.B. Starke StBoT 23. 154 Nr. 251) kein ah. „Orig." wäre (↗ *-ašta* II. 6), erwiese sich dies SIG_5-*ant-* als älter denn jh.(!) SIG_5- für *lazzii̯a-* (↗ I. 1).

KBo XXV 122 II 9ff. ^{D}!*Kattešḫau̯i*, LUGAL-*u̯i* ^{URU}*Ḫat[tušaz]* (10) *katta a-aš-šu-u utir n=at katta* KI.L[AM-*na utir*] (11) GAL^{ḪÁ} SIG_5-*an-da* GUŠKIN-*an* SIG_5-*an-da-a*[*n da-a-ir*] (12) *n=at katta* KI.LAM-*na u*[*tir*] „Zu (Gott) K., dem König, brachten sie [von] Ḫat[tuša] (10) (her) nach unten Gut (↗ II. 1). Das [brachten sie] nach unten [zum] Ma[rkt]. (11) Gute Becher (und) gutes Gold [nahmen sie]; (12) das br[achten sie] nach unten zum Markt". — Abschr. KBo III 34 (BoTU 12 A) § 13 II 3 SIG_5-*an-ta-an* GEŠTIN-*an* „guten Wein".

Die Bed. ***[lazz]ii̯ant-* = jh. SIG_5-*ant-*** „gesund/heil" ergäbe bei obigen Belegen Unsinn. Anders (Fr.) HG § 106/6, mit sehr frgm. „Orig." q = XXIX (25 +) 38 I x + 1–3 bei Gü. JCS 16. 18ff.; nach o I 17ff. = KUB XXIX 23 I 1ff. + 21 I 17ff. + 22 I 8ff. (gute Abschr.), erg. nach den jh. //: (17) *[takku p]aḫḫur A-N*[*A* A.ŠÀ-*Š*]*U kuiški pedai* [*ta d/t*[*ame*]*ll=a* (18) [A.ŠÀ-]*ŠU lukki*[*zzi*]*kuiš=at luk*[*kizzi nu=za lu*]*kkan* (19) [A.ŠÀ^{L}]^{AM} *apaš dai*[SI]G_5-*an-da-an-na*[A.ŠÀ^{LAM} *A-NA* EN] A.ŠÀ (20) [*pa*]*i ta=az* [ ]*u̯a*[*ršezz*]*i* „[Wenn] jemand [F]euer auf [se]in [Feld] hinbringt, [dann] auch eines a[nder]en (18) sein [Feld] anzünd[et], wer es anzü[ndet,] jener nimmt sich das [angezü]ndete (19) [Fel]d, und ein [h]eiles/[g]esundes (c. // o I 2 besser neutr. *la-az-z*]*i-ia-an-na*) [Feld gib]t er [dem Herrn] des (aus Versehen angezündeten) Feldes. Der er[nte]t (das) für sich".

Bei nur jh. erhaltenem GUD SIG_5 (Fr.) HG § 74 und ^{GIŠ}GEŠTIN SIG_5-*an-na* (mit

-a „und") § 113/13 paßt die Bed. „heil/gesund"; denn voraus geht in beiden Fällen Verstümmelung/Beschädigung des Rindes/Weinstockes; § 113 folgt später ^{GIŠ}GEŠTIN SIG$_5$-*at-ta* („wird gesund"; Fr. „erholt sich").

6. SIG$_5$-*in* Adv. und Prädikat „gut" (↗ I. 1)

Nach der Konstruktion sicher nicht erst Zutat der jh. Abschr. von TelErl KBo III 1 + XII 5 II 3f. (↗ S. 153) *ne appa Ú-UL* SIG$_5$-*in uiškanta* „sie pflegten nicht gut/heil zurückzukommen".

II 45 *Ú-UL* SIG$_5$-*in* „Das ist nicht gut". Beides auch jh. ↗ III. 6a, b.

III. Jheth.

1. *aššu-* n. „das (bewegliche Hab und) Gut" (wie ah. ↗ II. 1 [cf. ↗ I. 1]),

und zwar auch in denselben Verwendungen, am häufigsten (toter) Besitz (Beutegut) eroberter Städte/Länder (gegenüber ↗ *arnuuala-*/NAM.RA und Rindern, Schafen), aber in mehr Kasusformen.

Von Privatleuten: KUB XXIII 77 (+) 52/Rs. 1[f.] ↗ S. 256f. 3 × Sg. A *a-aš-šu-u*; ähnlich XXVI 17 II 12 *ŠA* BE^{TUM} *a-aš-šu-u* (*Tutḫ. II., Abschr. [THeth 9]). Hurr.-h. XXIV 8 II 2 (StBoT 14) *nu=u*]*a=mu a-aš-šu pier* „Sie (die Götter) haben mir Besitz gegeben". Aber *a-aš-šu-it* lies *a-aš-šu-*⟨*še*⟩*-it* „des Mannes sein Gut" XXVI 56 II 8, d.i. HG I § 27 Text J (↗ II. 1).

Von Kaufleuten: KBo XII 42 Rs. 10 (// ABoT 49 +. 11 [ZA 62. 235]) Sg. N. *a-aš-šu-u-ia-u*[*a*] (= *aššu=ia=ua*) KÙ.BABBAR GUŠKIN (Edelsteine . . .). (Fr.) HG Par. § III (KBo VI 4 I 4–6 [*Tutḫ. IV.] zu ah. § 5) Pl. D.-Lok. *a-aš-šu-ua-aš . . . anda* „in den Gütern/Waren"; Sg. A. *a-aš-šu*(*=ia/ma*).

Von Göttern: Sg. A. *a-aš-šu* KUB XLVIII 99 (Bo 6483). 8 (Otten JKF 2. 69 = MA 174) wohl hierzu; KUB XVII 21 I 11f. (Arnuw. I.; v. Schu. Kašk 152ff.) *nu=za šumenzan ŠA* [DINGIR^{MEŠ}]*a-aš-šu-u* KÙ.BABBAR GUŠKIN *BI-IB-RIḪÁ* (12) TÚGḪÁ *anzel iuar* EGIR-*an Ú-UL kuiški* (13) *kappuuan ḫarta* „Euer, der [Götter], Gut, Silber, Gold, Rhyta, (12) Gewänder hatte niemand wie wir (13) ‚gezählt' (l. c. „sich kümmern")" [B. XXXI 124 + I 15f. auch mit Adj. SIG$_5$-*anduš*, SIG$_5$-*anta* „gut"].

Des Königs (nicht mit ^{D}UTU^{ŠI} = regierendem heth. König, sondern generell mit LUGAL formuliert) und evtl. des Landes: *Tutḫ. IV., KUB XIII 4 III 50f., Sturt.-Bechtel Chrest 160f. ^{URU}*Ḫattušaš=ma* (51) LUGAL-*aš a-aš-šu UL ḫarkzi* (geht nicht zugrunde). Fragmente: LUGAL-*uaš a-aš-šu* VBoT 51. 3; KUR-*eaš a-aš-šu* Bo 5156 Vs. 10, StBoT 15. 28 (Vs. 8] SIG$_5$-*an*); *a-aš-ša-ua* ^{GIŠ}ŠÚ.A-*aš*[in sehr frgm. KBo XIII 57 Vs. 8 sieht so aus wie „die Güter des Thrones". Unklar Instruktion KUB XXVI 10 I 5 LUGAL-*uaš a-aš-ša-u-i* (Sg. D.-L.) *nu=za*[; 8 LUGAL-*uaš a-aš-ša*[*-u-*; folgt (9) [*nu*] LUGAL-*uaš parnaš*[= Sg. G. oder Pl. G., D.-L.

Akkad. Übers.lit.: Omina nur Sg. N.A.n., dabei in astrologischen Omina außer dem für die Wortbed. so günstigen, ansonsten recht unheth. *arunaš a-aš-šu ḫarkzi* „des Meeres Gut geht zugrunde" KUB VIII 1 III 12; 4. 17 (*a-aš-šu-u*) ↗ S. 352b = o. ↗ I. 3 (dazu cf. ↗ *arma-* II) auch mit (zusätzlichem) KUR-*eaš a-šu-u* [*ḫarkzi*] KBo VIII 47 Vs. 6. Analog, aber G. zerst. *a-aš-šu* KUB VIII 2 + XLIII 16 Vs. 17;]*a-aš-šu-ia* (mit „und") 932/u. 16. — Nicht mit *ḫark-* Rie. StBoT 9 (Geburtsomina) mit]*a-aš-šu* KBo XIII 31 I 3 („wird") und KUB XXXIV 19 I 12.

Jheth. (!) Lebermodell KBo XXV 1. a) 2 LÚ-*aš a-aš-šu kiššarta epzi* „dann ergreift der Mann Gut/Besitz mit der Hand".

Zu RS 25. 421 s. Lar. Ugaritica V. 774ff.! Vs. 39f. *n=aš a-aš-šu-it šuuanza* „(Wie . . .) ist sie (die Mutter) angefüllt mit Gut/Gütern"; SI[G$_5$-*an-za*(?) Vs. 20.

„(Beute-)Gut" aus eroberten Orten, „Gut" fliehender Feinde und anderer Leute. Zusammen mit ↗ *arnuuala-* (ah. ↗ S. 336b), jh. ↗ S. 337–338a ergibt sich

Sg. N.A. *ŠA* ^{URU}*Arziia a-aš-šu*[*-uš-še-it* . . . „Der Stadt A. [ihr] Gut . . ." und sicher zu ergänzendes *kuin* GUD UDU NÍG[.GA für DS (↗ S. 337a; ↗ o. I. 3); *a-aš-šu* XXIII 11 ↗ S. 337b und z. B. noch NA]M.RA^{MEŠ} *aš-šu* x[KBo XVIII 83. 23. — Ohne *arnuuala-* s. AAA 27. 30f., XXIV 4 II 5 *a-aš-šu*⟨*-šum*⟩*-mi-it* // XXIV 3 (C) II (47) [(*a-aš-š*)]*u*; jh. Bo 2489 + 4008 II 8ff., Archi FsMeriggi (1979) 48f. *a-aš-šu=ma* (9) KÙ.BABBAR GUŠKIN *anda* ^{URU}*Ḫattuši* (10) ^{URU}*Arinna šiunan* URU-*aš* (11) *piddandu*

„Das Gut aber, (9) Silber, Gold (aus den umliegenden Feindesländern) sollen sie hinein bringen nach Ḫ. (10f.) (und) A., in die Städte der Götter". Ḫattuša ist in hatt. und ah. Zeit kein bes. Kultort!

Cf. ↗ *antu-* desselben Textes.

Pl.N.A. KBo XII 38 I 4 (Gü. JNES 26. 75ff.) bei Šupp. II. SIG_5-*u-ua dapida* „alle Güter" (↗ S. 337b), in subst. nicht-ablautendes **aššuua* aufzulösen. *kue k]ue *aššuua* statt ↗ *ašauar* KBo X 2 I 7 ↗ S. 371a für akkad. *mi-nam du-um-qá-am* (↗ I. 3).

Zu obigen Belegen stellen sich nach heutigem Wissen auch Goe. Madd (1928) Vs. 49–55 mit den Ketten „des Madduwatta (bzw. des Kupanta-^{D}KAL) seine Gattinnen, seine Söhne, seine Zivilgefangenen/Kolonen (NAM.RA) und sein (toter!) Besitz" (4×); dabei Vs. 50 inkongruent mit Sg./Pl. A.n. [*a-*]*aš-šu-u=ia ḫumanta=pat* „und ganzes Gut". Der Madd-Text unterscheidet mit Pleneschreibung *-šu-u* die Formen vor *-ia* „und" von *a-aš-šu* ohne Enklitika Vs. 83 („gut" zu ↗ III. 4). Evtl. Vergleichbares in den Kaufmannsbelegen KBo XII 42 und //.

In ähnlichen Ketten konnte akkad. *mimmû* „Habe (Besitz)" benützt werden mit entspr. heth. Akkadogr. So in den Fluchformeln des Vertrages Šupp. I. mit Kurtiwaza von Mitanni KBo I 1 Rs. 60 = heth. (in gleicher Schreibung) *MIM-MU-KU-N*[*U*; nachgewiesen von Lar. Ugaritica VI (1969) 371, der die heth. Entspr. im Frgm. KUB XXI 18 (mit IV 3) entdeckt hat. Für seltenes heth. Akkadogr. ↗ *MIMMÛ* und l.c. 371[6].

Mit Instr. bei *šara da-* „(zerstörte Stadt mit ... Gut) aufnehmen (und nach Ḫattuša bringen [u.ä.m.])" [Bed. I] bzw. bei *šara šunna-* „(mit dem Beutegut ...) anfüllen" [II]:

Murš. II. [Bed. I] immer(?) mit Abl. für Instr. ↗ S. 337, sc. *a-aš-šu-ua-az-za-ia = aššuuaz=aia* (↗ *-a*[3]) KBo III 3 I 21 // F = KBo XVI 23 (2035/g) I 10 NÍG.GA-*zi-ia* mit dem nach *-z* üblichen *-iia* „und" [Klengel Or 32, 1963, 32ff., 344]; *a-aš-šu-ua-az(=)* in DS (JCS 10. 66) KUB XIX 11 (D) IV 31; S. 75f. KBo XIV 3 (F) IV 2, aber IV [20] in // KUB XIX 18 I 15 *a-aš-ša-u-ua-az*. (DS-Texte Abschr. nach Hoffmann THeth 9. 119ff.)

„Orig." Šupp. I. (l.c.) mit Instr. *a-aš-šu-it-ta* KUB XIX 20 Vs. 10 (↗ S. 338a; Bed. I]) und *a-aš-ša-u-it* [II] HT 21 + KUB VIII 80 II 15.

Jheth. KBo X 2 (↗ I. 3) III 8, II [22] und I 19ff. *a-aš-šu=ma=šši šara daḫḫun* „Das (Hab und) Gut aber nahm ich ihr (auf) [Ersatz für Poss.pron.]", worauf I 20f. *nu* É-*ir=mit a-aš-ša-u-i-it* (21) *šara šunnaḫḫun* „(und) mein Haus füllte ich an mit dem (Beute-)Gut"; dabei Haus für Palast mit Klengel SMEA 16. 186[22].

III. 2. *aššu-* n. „das Gute" (wie ah. ↗ II. 2 [cf. ↗ I. 1])

a) Abgrenzungen

Für je 1× (*a-*)*aš-šu* = 3× SIG_5 für das h.-h. Zeichen „gut" in Händen von Götterstatuen (13. Jh.) ↗ I. 3.

Hierzu gehören ferner zwei der heth. Übers. von hatt. *malḫip* „gut, das Gute" (mit Oppos. *ašaḫ* [nicht *šaḫ*] „böse, das Böse" = heth. *idalu-* ds. und „der Böse") aus der Bilingue KUB II 2 II 37–IV 23 (CTH 725), sc. *aš-šu-u=ma* III 13, *a-aš-šu* III 54 (woneben attributives Adj. „gut" als Sg.N.A.n. SIG_5-*in* und Pl. c., n. SIG_5-*ant-* zu III. 3, ↗ III. 5). Dazu ausführlich (nach Fo.; Lar.) HbOr (1969) 451f., 453ff. (und MSS Beih. 4, 1969, 107). Symptomatisch ist vorläufig nur, daß sich *idalu-* und *aššu-* nicht gleich verhalten.

Dazu ein zweites, hier sowieso benötigtes Beispiel:

Mit Ausnahme des Vb. ↗ *idalauešš-* sind alle Ableitungen von *aššu-* und *idalu-* erst jh.! Dabei verhält sich in der Regel nicht plene geschr. *aš-šu-ul* n. (selten *aššula-* c. = SILIM), meistens D.-L. *aš-šu-li*, zu meistens plene geschr. *a-aš-šu* „gut" (THeth 9, 1979, 167; cf. 212f. sub 3) genauso wie ↗ *idalauatar* (*idaluatar, idalutar* = ḪUL-*tar* [MIO 4, 1956, 43]), meistens D.-L. „in Bosheit", zu *idalu-* „böse" (HbOr 185ff.).

Jünger und viel seltener sind dagegen der D.-L. *aššuuanni* zu ↗ **aššuuatar* von *aššu-* (MIO 4. 41; auch mit SIG_5-*anni*, SIG_5-*utar* [wie *idalutar* lautmechanisch nach HE I[2] § 17a]) und

6× (bis inkl. KBo XXVI und KUB L) bezeugtes *aššulanni*, SILIM-*ulanni* zu ↗ **aššul-atar*.

aššuli, außerhalb der Orakel 3× so oft wie die übrigen Kasus von *aššul* (mit ältestem Beleg im G. bei Tutḫ. II.), bed. in schlechtem Dt. „in Gutheit". Dies realisiert sich vom Gott (oder höher Gestellten) aus als „Güte (Wohlwollen)", vom Menschen aus aber als „Heil"; analog zu z.B. jh. *para* ↗ *ḫandant-* (mit *-atar-* Abstr.) „begnadet" (vom Gott aus), „gerecht" (vom Menschen aus) [MIO 2. 411f. m.A. 25; 3. 374f.] und analog zu z.B. lat. *pius*. [Falsche Erg. und Deutung von So. HAB II [18] und S. 229 (mit Lit.); cf. ↗ I. 3.]

Im Gegensatz zum bisherigen Brauch (AU, HAB; HW¹) erst in ↗ IV zu den vielen Orakelausführungen des 14.–13. Jh. mit Sg. A. *parnaš aššu*/SIG$_5$ „des Hauses Gutes" (vergleichbar *aššu* im ah. KIN-Orakel), mit D.-L. *aššui*/SIG$_5$-*ui* und Abl. *aššuuaz*/SIG$_5$-*az* (nebst Schreibvar.), alle mit Oppos. *idalu-*/ḪUL, wozu Subj. mit *-ant-* c. [MSS Beih. 4. 33f.]; denn diese Belege, die mehr sind als *aššu-*/SIG$_5$ aller übrigen jh. Textgattungen und Bed. zusammen, sprengen jegliche Proportion, und zwar auch hinsichtlich der Häufigkeit bestimmter Kasus.

↗ IV auch für überwiegend *aššul*/SILIM und — im Gegensatz zu anderen Texten — nur sehr seltenem D.-L.

Dabei wird *aššul* „Heil" bis Ende des 13. Jh.s von *aššu* „das Gute" unterschieden, obgleich als Adj. zu *aššul* in der Bed. „gütig" attributives *aššu-* (z.B. bei Augen) benützt werden mußte (↗ III. 3). Orakel KUB XVIII 11 Vs. 8 z.B. SILIM-*ul parnašša a-aš-šu* „Heil und des Hauses Gutes"; ö. in Orakeln TI-*tar aššul* „Leben, Heil" gegenüber meistens mit *a-aš-šu* TI-*tar* „Gutes, Leben" beginnenden sogen. „Glückwunschformeln" (MSS 3². 30ff., §§ 5ff.) ab Tutḫ. II. (↗ b) und z.B. Rit. KBo X 37 II 27ff., III (14)ff. //KBo XIII 121.; 10f.[jh.]KUB XLIII 23 Rs. [15]f., 18f. (zuletzt Archi FsMeriggi, 1979, 34, cf. 27ff.).

Statt dessen zur Zeit Šupp. II. 1× in KBo II 32 IV 1 SILIM-*ul-an* (= *aššulan*) TI-*tar* . . . (↗ *aššiiatar*). Sonst in diesen Formeln immer oder meistens im D.-L. *aššuli* vor nachfolgendem D.-L. (oder Instr.[„mit"]) TI-*anni ḫaddulanni* . . . „in Heil/Güte, Leben, Gesundheit . . ." (↗ *aššiiauar*).

Erst bei ↗ *ḫuišuatar* entscheidbar, ob *a.* „das Gute" oder Adj. vorliegt in zweigliedrigen Verbindungen wie KUB XXXVI 89 Rs. 45f. (*Ḫatt. III.; zuletzt Archi l.c. 30) *a-aš-šu=ua=šmaš* TI-*tar tet* (46) [*ḫarga*]*tar=ma=ua* ḪUL-*la-u-ua* GISKIMḪÁ LUKÚR-*aš* KUR.KURḪÁ-*aš tet* „Ihnen (sc. *labarna-*SAL*tauanana-* „Herrscher (und) Herrscherin") sprich Gutes (und) Leben (oder evtl. „gutes Leben"). (46) [Unter]gang aber (und) böse Vorzeichen sprich für des Feindes Länder". Ähnlich im D.-L. Mašt (Rost MIO 1. 360f.) III 26–28 *a-aš-šu-i* TI-*anni* . . . *i-da-a-la-u-i=ma=ua=šmaš=kan* (// B. KBo II 3 II 36 *i-da-a-la-u-e=m*[*a=*] *uddani* (einer bösen Angelegenheit).

Zur Unterscheidung von *a-aš-šu* und *aššul-* noch folgendes: **Ḫatt. III.** in Goe. Ḫatt. benützt ö. *aššul(a)-* „Güte, Wohlwollen" (der Göttin, des höher gestellten Bruders); daneben *aššu-* nur 2× attributiv (↗ III. 3) und I 29f. *a-aš-šu* ↗ *ḫar(k)-* „gut halten" statt Adv. SIG$_5$-*in* (zu ↗ III. 6a).

Letzteres entstand aus (typologisch) älterem *a-aš-šu ḫar(k)-* „Gutes halten" in Analogiezaubern wie KUB XVII 10 II 19ff., TelM ↗ S. 172b. Analog KUB XXXIII 68 (MA 128f.) II 13ff. GIŠGEŠTIN ḪÁD.DU.A *maḫḫan* GEŠTIN-*ŠU* ŠÀ-*it ḫarzi* GIŠ*ZÉ-IR-TUM* (14) *maḫḫan* Ì-*ŠU* ŠÀ-*it ḫarzi* DIŠKUR-*š=a ŠA* LUGAL SAL.LUGAL (15) *ŠA* DUMUMEŠ-*ŠU-NU a-aš-šu* TI-*tar innarauatar* MUḪÁ GÍD.DA (16) *tušgarattan QA-TAM-MA* ŠÀ-*it ḫark* „Wie die Rosine ihren Wein mit dem (Leibes-)Inneren hält, (14) wie die Olive ihr Öl mit dem (Leibes-) Inneren hält, ebenso halte auch du, Wettergott, des Königs, der Königin (15) (und) ihrer Söhne Gutes, Leben, (Lebens-)Kraft, lange Jahre, (15) Freude mit dem (Leibes-) Inneren". II 8 *zig=a* ŠÀ-*it a-aš-šu uddanaza ḫark* nicht intakt (vgl. Gü. JAOS 88. 70); weiteres *aššu-* II 12, 17, frgm. III 17, cf. ↗ III. 3, ↗ III. 7.

Aber *aš-šu-li ḫar(k)-* „in Güte halten" z.B. KUB XVII 12 III 8ff. *ki-i* GIŠMA (9) *maḫḫan LI-IM* NUMUN ŠÀ-*it ḫarzi* (10) GIŠGEŠTIN ḪÁD.DU.A-*ia maḫḫan* ŠÀ-*it* (11) GEŠTIN *ḫarzi* DINGIR^{LIM}-*ia=ua* GA-ŠAN-*IA* (12) EN.SISKUR *QA-TAM-MA aš-šu-li ḫark* „Wie diese Feige (9) 1000 Samen

mit dem (Leibes-)Inneren hält, (10) und wie die Rosine mit dem (Leibes-)Inneren (11) den Wein hält, ebenso halte auch du, o Gott(heit), meine Herrin, (12) den Opfermandanten in Güte".

Analog Lar. MA 143f., KUB XVII 13 II 1–12 (3× *aš-šu-li*); MA 164f., XXXIII 73 + 74. 10–16 (mit je 1× *aš-šu-*[*li*], *a-aš-šu-li*). Beachtenswerte junge Imitation MA 146, XXXIII 75 II 16ff. [GIŠM]A *maḫḫan LI-IM* NUMUN-*an* [ŠÀ-*it ḫarzi*] (17) [DINGIR. MAḪ]-*aššᵃ* LUG[AL S]AL.LUGAL KUR URU*Ḫa*[*tti=ia*] (18) [*anda*] *aš-šu-*[*li*] *a-aš-šu* [*ḫark*] „Wie [die Feig]e 1000 Samen [mit dem (Leibes-)Inneren hält,] (17f.) (so) [halte] auch [du, DINGIR.MAḪ,] den Kön[ig, die K]önigin [und] das Land Ḫa[tti] [drinnen] in Güt[e] (und) das Gute (bzw.: in Güte gut)".

b) Datiertes mit Gebrauch der *aššu*-Sippe und SIG_5 in den betr. Texten

Älteste jh. Belege in dem größeren der 2 **Tutḫ.-II.-**Texte, im Rit. KBo XV 10 + XX 42 = Szabó THeth 1 (cf. ↗*-ašta* II. 2–4), sc. 4× *a-aš-šu* „das Gute" (Gegensatz selbstverständlich wieder *idalu-*); 1. Beleg für *aššul* in *aš-šu-la-aš* NINDA.KUR$_4$.RAḪÁ „Dickbrote des Heiles" II 32 und in neuartiger Entwicklung I 17f. gegenüber ah. ↗II. 5 und ↗II. 6 (dies zugleich als ah. bestätigend) Prädikatsnomen SIG_5-*in* „gut" bei Subj. Sg. n., aber SIG_5-*anza*, SIG_5-*anteš* bei Subj. Sg./Pl. c.! (↗III. 5b.)

II 11 (ähnlich III 53) mit [*nu A-NA BE-L*]*Í* . . . *a. memiškiten* „Sprecht Gutes dem (d.i. für den) Herrn . . ." konstruiert wie o. (↗a) bei *Ḫatt. III. (Zu diesen verschiedenartigen Phrasen ↗III. 7 [↗I. 1], da auch mit jüngerem *aššu*/SIG_5-*in mema-* „gut sprechen".) III 54 folgt [*i-da-a-*]*la-mu-uš-ša* EMEḪÁ „und die [bös]en Zungen (wegschütten)".

II 33ff. *nu i-da-a-lu ḫarnikten nu A-NA BE-LÍ A-NA* DAM-*ŠU* DUMUMEŠ-*ŠU* (34) *a-aš-šu namma eš*[*u nu=*]*šši* DUTU-*uš* DIŠKUR-*aššᵃ A-NA BE-LÍ* . . . (35) *a-aš-šu* TI-*tar maiandatar* GIŠTUKUL *para neantan nammᵃ piškatten* „([32] . . . siehe, euch habe ich die Dickbrote des Heiles [33] gebrochen.) Vernichtet das B[ö]se. Dem Herrn, seiner Gattin (und) seinen Söhnen (34) so[ll] es wieder Gutes sein. Gebt, o Sonnengott und Wettergott, ihm, dem Herrn (usw.), (35) Gutes, Leben, reife Manneskraft (und) eine gezückte Waffe wieder".

Hierzu von **Šupp. I.** höchstens [*a-*]*aš-šu* KUB XIX 26 I 21f. (Goe. Kizz 14ff. [hier mit *idalu mema-*]; mehr ↗III. 7(c)). — Im gleichen Text I 17f. *a-aš-šu-uš* ↗III. 4 und I 9f. (mit *-kan* im Satz) *aš-šu-li anda le* ↗*ḫuittiia-* (einen Menschen, der gegen den heth. König sündigt [*ḫu=štai*]) „nicht begünstigen (favor)", wörtl. „in Güte einbeziehen/hineinziehen". Zu anderen Texten ↗III. 3; ↗III. 6 und ↗*aššul*.

Gebet KBo VII 28 [+ VIII 92] (Fr. RSO 32, 1957, 217ff.) [um 1400] ↗III. 7 *a-aš-šu mema-*; DI=*ma* „Recht" = ↗*ḫanneššar* (nicht SILIM = *aššul*, wie S. 223 gefragt); Adj. *a-aš-šu*(*-u*) und 1× Adv. ↗III. 3. Z. 40 *nu man uatteni n=ašta a-aš-šu šara udatten* „Wenn ihr kommt (Gottheiten der Erde), dann bringt (von dort) Gutes herauf".

Kantuzili-Gebet XXX 10 nebst (jüngeren) Par. (↗*antuḫša-*) ist trotz der einfühlenden, aber unzulänglichen Bearbeitung von Lebrun Hymnes et prières hittites (Louvain-La-Neuve 1980) 112ff. voll von textkritischen und Übersetzungsproblemen. *a-aš-šu* besch. Rs. 24 sicher nicht „Gutes tun"!

Rs. 19 *nu=mu=šš̆an še-e-ir aš-šu-ul natta išduuari* „An (wörtl. auf) mir wird kein Heil offenbar"; Par. [B] XXXI 127 + XXXVI 79a III 6/23f. stark radiert: *lamman=ma=mu*[*=šš̆an*] (24) *še-ir aš-šu-ul-li*(?) *Ú*!*-UL*! *išduuari* etwa „Aber der Name (24) wird an mir nicht im Heil offenbar"; [C] XXX 11 Rs. 16f. *namma=mu=šš̆an lamni-mi še-e-ir a-aš-šu* [ ] (eher so als *a-aš-šu-*[*ul*]) (17) [*Ú-U*]*L išduuari* „Ferner wird mir auf/an meinem Namen nichts Gutes (bzw. kein Hei[l]) [17] offenbar".

Rs. 20 *man=mu=kan annaz=ma kartaz* [DINGIR-*I*]*A*! *inan gul-aš-ta* „Wenn du mir, [o me]in [Gott,] aber seit dem Mutterleib die *i.*-Krankheit *vorgezeichnet* hast" (↗*gulš-*); par. besch. [B] III 10/27f. ebenso oder wie [C]; [C] Rs. 19 [*man=mu=kan*] DINGIR-*IA annaz kartaz a-aš-šu Ú-UL gu*[*l-aš-ta*] mit „nichts Gutes". — Analog in nicht zugehörigem XXXIV 53 Rs. 15 *a-aš-šu=ia=ua=šši=kan gul-aš-ḫi*.

In seinen eigenen Annalen verwendet **Murš. II.** *aššu-*, SIG_5- ähnlich selten wie **Ḫatt. III.** (↗a Ende), aber in Goe. AM fehlt

zusätzlich *aššul*; statt dessen *para* ↗ *ḫand(and)atar* „(göttl.) Gnade(nwalten)" wie außerdem auch in Goe. Ḫatt. Im Gegensatz zu den von Murš. II. verfaßten DS und KBo III 3 (und //) fehlt *aššu-* = NÍG.GA „das Gut" (↗ III. 1) in Goe. AM, deren einziges *aššu-* „das Gute" bed.; Deutlichkeitsstreben? Außerdem AM nur S. 110f., KBo IV 4 I 38 frgm. und S. 162f., KUB XIX 39 II (4) fraglich erg. SIG_5-*in*. AM 148f., KBo V 8 I 12ff., // B. KUB XIX 36 I 7ff. [(*nu=z*)]*a kašma* ↗*au* ^{D}U NIR.GÁL=*mu BE-LÍ-ḪA maḫḫan piran* (13) *ḫuiianza nu=mu i-da-a-la-u-i* (B om. *-a-*) *para Ú-UL tarnai* (14) *a-aš-ša-u-i=ma=mu para tarnan ḫarzi* „Siehe (und) erkenne, wie mir der mächtige Wettergott, mein Herr, hilft (wörtl. vor mir herlaufend ist) [13] (und) mich dem Bösen nicht überläßt, (14) sondern mich dem Guten überlassen hält".

***Šupp. II.** (Stefanini) KBo IV 14 III 65f. *nu=za=kan A-NA* Z[I] LUGAL (66) *a-aš-[š]u ilališki ḫarnamniiaši=ma=at=kan le* „(Wenn ich dich in irgend ein Land schicke . . .,) dann begehre/wünsche (66) das Gute für die Seele des Königs und (Text: aber) wiegele es nicht auf!" KUB XIX 28 IV 3f.]x=*za A-NA* NUMUN ^{m}*Šuppiluli*[*uma*] (4) [(X) *šakuuaššari*]*t* ZI-*it a-aš-šu takkeški* „Füge den Nachkommen des Š. (4) [(X) mit loyal]em Sinn Gutes zu!" [*a-aš-šu* IV 15 frgm., daher mehrdeutig]. Von Šupp. (II.), da Sohn des Tutḫ. nach IV 16; nach THeth 9 ab Muwat. geschr.

c) Sonstiges

Rit. XLI 8 II 12 = Otten ZA 54/NF 20. 124f. II 49 É-*ri=kan anda a-aš-šu pa-id-du* . . . ḪUL-*lu* . . . „In das Haus hinein soll das Gute gehen . . .". KUB IX 31 II 35ff. (// [B] HT 1 II 10ff.) LTU 16; Sturt.-Bechtel Chrest 121: ^{GIŠ}IG-*ann=a* (36) *ḫatki n=at IŠ-TU* Ì.DÙG.GA *iškiiazzi* (37) *nu memai* (§-Str., 38) *i-da-lu=kan para* (B II 12 verschr. *ḫé-lu=kan šara*) *ištapdu a-aš-šu=ua=kan anda kur^{a}kdu* „Und die Tür (36) schließt er. Dann salbt er sie mit Feinöl (37) (und) sagt: // (38) ‚Sie soll das Böse hinaus schließen (wörtl. verstopfen); das Gute soll sie drinnen behalten/aufbewahren'."

KBo X 37 III 43ff. *nu a-aš-šu ḫu-u-ma-an šumeš* DÙ-*attin* (44) *n=ašta* ḪUL-*lu uaḫnuttin n=at a-aš-šu* DÙ-*attin* (45) *nu=kan A-NA* DUMU^{RI} EME ḪUL-*lun=a anda le tarna*[*t-t*]*eni* „Nun machet ihr (sc. Götter) alles zu Gutem! (44) Das Böse wendet ab! Macht es zu Gutem! (45) An das Kind la[ß]t auch nicht die böse ‚Zunge' heran!" Es folgt nach §-Str. III 46ff. (par. II 21ff., wo mit *a-aš-šu* TI-*tar* . . . endend [↗ III. 2a]) *Ú-UL iiat kuitki Ú-UL=ma uaštaš kuitk*[*i*] (47) *Ú-UL=ma=kan daš kuedanikki kuitki* (48) *kaliliianza* DUMU^{RUM} ↗*aiš-(š)mit* (für *-šit*!) *tar^{a}šganiiauu*[*anz*]*a* (49) [*a*]*rrišš=a šeḫuganiiauuanza nu=šši=kan* (50) [DINGIR]^{MEŠ} *piran artin nu=šši=kan* ḪUL-*lu anda l*[*e*] (51) *t*[*ar*]*natteni* „Es hat nichts getan, und (Text aber) nicht hat es irgend etwa[s] gesündigt, (47) und (Text aber) nicht hat es irgendwem irgend etwas genommen, (48) das . . . (hier rituell behandelte kranke) Kind. Sein(!) Mund ist . . ., (49) und der [A]fter ist *urinverschmiert.* Nun, (50f.) [o Gött]er, kommt vor ihm an! Laßt in es nichts Böses hinein!" Hier gleiches ethisches Konzept mit Einschluß von Krankheit als Sündenstrafe wie z.B. im Kantuzili-Gebet! (Außerdem Adj. *aššu-* ↗ III. 3; frgm. *a-aš-šu* IV 33, 34; *aš-šu-*x[IV 14 eher Derivat von *aššu-*.)

Dagegen in hatt.-(a)heth. Mythen *ḫuman a-aš-šu* „alles Gute" für das zum Leben von Göttern, Menschen und Tieren Benötigte TelM KUB XVII 10 I 22, MA 91 und 111ff. in KUB XXXIII 24 + KBo XXVI 124 I 20 (zu ↗ II. 2). — Sonstiges *ḫu*]*man a-aš-šu* KBo XX 59. 4.

Im hurr.-h. Geburtsrit. KBo XVII 62 + 63 IV 14/9–18 (vgl. Beckman HittBirthRit 36ff.) sind die 4 Gen. bei *a-aš-šu-u* gen. obj. wie in KUB XXXIII 68 II 13ff. (↗ a). Nach der Geburt eines Sohnes sagt die Hebamme (14) *ka*[*ša=u*]*a kinun ŠA* DUMU.NITA *a. uda*[*ḫḫun*] (15) *para=ma=ua* M[U-*an*]*ni ŠA* DUMU.SAL *a. udallu* (nach der Geburt einer Tochter sagt sie ds. in umgekehrter Reihenfolge): „Sie[he] jetzt [habe ich] das Gute des Sohnes (= für den Sohn) gebracht; (15) im nächsten Ja[h]r aber will ich das Gute der Tochter (= für die Tochter) bringen" — umschreibend formulierter Wunsch für ein Kind des anderen Geschlechts im nächsten Jahr. „the goods of a . . . child" zu ↗ III. 1 geht nicht.

Hierzu sicher KUB XIV 3 (Tav) II 54/55 (AU) frgm. DINGIR^{LUM}-*an kuiški* SIG$_5$-*ui-i para*[„zum/im Guten"; II 53/54, IV (15) entfällt. (Aus AU 421f. benützbar sind fast nur die Orakelbelege und Mil).

III. 3–4 (und ↗ III. 5) Adj. *aššu-*, Grundsätzliches wie ah. ↗ II. 3–4 [cf. ↗ I. 1; ↗ V]

III. 3 Attributives *aššu-*

„gut" (wie ah. *aššu uttar* ↗ II. 3) mit Oppos. *idalu-* „böse"; neu **„gütig"** zu erst jh. *aššul* (↗ III. 2a). Meistens vor seinem Regens. Wenn mit Gen., dann ist es der gen. obj. (wie bei allen eindeutigen Belegen für *aššu-* n. „das Gute" ↗ III. 2, ↗ IV) gegenüber gen. subj. bei *aššu-* n. „das Gut [Habe]" ↗ III. 1).

Erst jh.: vereinzeltes ***aššu-* c. „der Gute"** (↗ u. bei *antuḫša-*); attributives *aššu-* **jetzt = SIG$_5$(-) und = *aššuu̯ant-*/SIG$_5$-*(u̯)ant-*** „gut, gütig" (gesichert ab Arnuw. I.; mit **Sg. N.A.n. SIG$_5$-*an*** und **SIG$_5$-*in*** [↗ III. 5]). Sumerogr. meistens nachgestellt.

Einzelne Texte:

Rit. KBo X 37 (cf. ↗ III. 2c) bietet mit jeweils häufigerem Gegenstück mit ↗ *idalu-*/ḪUL-*lu-*: Sg. A.n. *a-aš-šu* ↗ GIŠ*píd*(/*pád*)-*du-ur* (GIŠ*píd-dur*) „gutes *p.*-,Gefäß'" (für das Gute) I 23, II 35, 46; Sg. D.-Lok. *park*[*ui*]SIG$_5$-*u-i* GIŠ*píd-du*[*-ni-*]*i* (rein, gut) I 51 und besch. *a-aš-ša-u-i*[X] [*i-da-*]*la-u-i=ma=aš pidi* (Ort) IV 49f.; formal Pl. N.c. *a-aš-ša-u̯-e̯-eš* EME^{MEŠ} „gute Zungen" erh. frgm. II 37 (↗ *lala-*).

Siegelová StBoT 14 hurr.-h. Appu KUB XXIV 8 + IV 28ff. [*nu=z*]*a* 1 GUD.A[PIN.LAL(-*an* GUD-*un* SIG$_5$-*un* LÚ)]ḪUL-*aš daš* [ ] (29) [GU]D.ÁB=*m*[*a* GU(D)-*u*(*n* ḪU)]L-*lu-un* LÚNÍG.SI×SÁ[ ] (30) [ŠE(Š-*i-šš*)*i paiš* „Nun nahm sich Böse/Schlecht das ein(zig)e Pflugrind, das gute Rind; (29) die Kuh aber, das schlechte Rind, [gab er]dem Gerecht, (30) seinem [Bru]der". Ferner 1× Adv. *a-aš-šu* zu ↗ III. 6a.

Ḫed KUB XXXIII 109 – I 19, l.c. 38f. GIŠŠÚ.A-*ki* SIG$_5$-*an-ti* „Es (das Meer) setzte sich auf einen guten/bequemen Stuhl". (Nach THeth 7 am ehesten beides unter *Ḫatt. III. übers.).

Gebet **Muwat.,** KBo XI 1, Houwink ten Cate RHA XXV/81 (1967) 105ff. mit Sg. N. (bei *kiš-* „werden") und A. n. *a-aš-šu takšul* (*aš-šu-ul*) *miiatar* (. . .) „gute Eintracht, (Heil) Gedeihen" Vs. 15, 28 (*a.* ↖ *tarau̯ian takšul* . . .), 31, (44); Pl. A.n. *a-aš-ša-u-u̯a A-U̯A-TE*^{MEŠ} „gute Worte (Befehle)" Rs. 12 (mehr s.u.); Pl. A.c. *a-aš-ša-u-e-eš* UN^{MEŠ}*-uš* „gute Menschen" Rs. 23 (mehr s.u.); Pl. Instr. *a-aš-ša-u-i-it* IGIḪÁ-*it* „mit gütigen Augen" Vs. 39, [43], Rs. 18 (mit H. ten Cate *-aš-* vergessen; total verfehlt Eichner IBS 25, 1979, 47f.[11]); ö. SIG$_5$-*aḫḫ-* Akt. „gut machen, in Ordnung bringen" (cf. ↗ I. 2).

KBo VII 28 + VIII 92. 11/9ff. (cf. ↗ III. 2b) *a-aš-šu-u* IGIḪÁ-*KA lak LI-IM laplippuš karp n=a*[*šta*], (12) [L]UGAL-*un anda a-aš-šu šakuu̯aia* GEŠTUḪÁ-*KA lak a-aš-šu uttar*[ ] (13) [*i*]*štamaš* . . . (14) . . . *n=an a-aš-ša-ú-i pedi tit*[*t*]*anut* „Neige deine gütigen (Sg. A.n.) Augen (Pl. A.n. [bzw. Adv.])! Hebe die 1000 Wimpern! (12f.) Blicke gütig in Richtung auf den König (A. der Richtung)! Neige deine Ohren (und) höre ein gutes Wort! . . . (14) . . . Stelle ihn an einen guten Ort/Platz!" mehr s.u.; Adv. zu ↗ III. 6.

Angeordnet nach Regens cf. z.B. noch:

„Mit gütigen Augen" vor IGIḪÁ-*it*: *a-aš-ša-ú-e-it* KBo VIII 69. 10, MA 124; [*aš-ša-u-i*]*t* KUB XXIV 4 (D) II (14), AAA 27, nicht „auspicious"; SIG$_5$-*it* KUB XX 92 VI 12 (13. Jh.); SIG$_5$-*an-te-it* KBo VIII 68 IV 6 (nicht mit Goe. JCS 14. 72b „favorable"); XI 72 III 31; KUB XXXVI 91 (+) XLIII 68 (ZA 64. 243f.) Rs. 5 und SIG$_5$-*ti-it* XXXVI 89 Rs. 50 (*Ḫatt. III.); mehr bei ↗ *šakuu̯a*.

a-aš-šu-un ↗ *ḫa-lu-ka*[-*an* KUB XXXVI 49 IV 7; *a-aš-šu-ša-aš* (für *aššuš=aš*) *ḫa-lu-ga-aš u̯emiškiddu* „Sie, die gute Botschaft soll finden . . ." KBo XVII 88 + XX 67 + XXIV 116 III x + (9)ff. (↗ *ašuša* [2] [2]).

Pl. A.c. *a-aš-š*]*a-mu-uš ḫi-e-a-mu-uš a-aš-ša-mu-uš* IMḪÁ-*uš* „[gu]te Regen, gute Winde" XXXIII 9 III 10, MA 106 als Bestandteile von *ḫuman aššu* TelM usw. ↗ III. 2c; denn sie wurden zum Gedeihen des Landes benötigt. — Ähnlich Pl. A.n. *a-aš-ša-u-u̯a ileššar*ḪÁ „gute Fluten/Ansteigen (von Flüssen) KUB XXXVI 89 Rs. 40 = *ileššar*ḪÁ SIG$_5$^{MEŠ} Rs. 43, *Ḫatt. III. (Haas KN, 1970, 154f. fälschlich „günstige Omina"); SIG$_5$-*u-u̯a* ↗ *ileš*[*ar*ḪÁ besch. XXXVI 77 r. 6 nach 2× ↗ *ḫeuš* „Regen" r. 5 .Cf. Ka.

MIO 4 (1956) 43a und bes. Meriggi RHA XVIII/67 (1960) 104.

S. dazu z.B. das hurr.-h. Rit. zum Herbeiziehen feindlicher Götter KUB XV 34 (zuletzt AOATS 3. 182ff.; ↗*-ašta* IV 4 [5C]), wo nur SIG_5-*ant-* attributiv (bzw. als Apposition) „gut" mit Oppos. *idalu-* „böse; das Böse"; ↗*aššul* „Heil" und ↗*aššiia-* Ptz. als Prädikat „jem.em lieb sein" (nebst *aššiiauar* „Liebe"): Sg. D.-Lok. II 6f., 45f. *A-NA* KUR ^{URU}*Ḫatti ḫand/tanti* SIG_5-*an-ti mišriuanti* „in das Land Ḫ., das geordnete, gute, glänzendo (kommen)"; II 15f. *šumenzan parkuuai* SIG_5-*an-ti mišri*[*uanti*] ^{GIŠ}ŠÚ.A „(Setzt euch) auf euren reinen, guten, glänz[enden] Thron". Pl. D.-Lok. II 13 *šumenzan* ^{É}*karimnaš* SIG_5-*an-d*[*a-aš*] „in eure gut[en] Tempel (zurück kommen)"; II 37f. *A-NA* É.DINGIR^{LIM}-*KU-NU* ^{GIŠ}DAG-*ti tap-ri-e?-ti* (38) *parkuuai*[*aš* SIG_5-*a*]*n-ta-aš mišriuantaš* „zu eurem Tempel, Thron (und) Stuhl/Sitz, (38) den rein[en, gu]ten, glänzenden".

Sg. A.n. *a-aš-šu* ↗*lulu* „Gutes Gedeihen (in der Hand des Hethiterkönigs [= ^{D}UTU^{ŠI}] sehen [↗*au-/u-*])" soll der Vertragspartner, der den Vertrag einhält/schützt, bei **Šupp. I.,** Ḫuqq II 13, Fr. SV II 114f.; **Murš. II.,** Targ Ende x + 4 (SV I 70) und **Muwat.** Al A IV 45 // B 49, aber // C_2 XXI 4 IV 16 SIG_5 *lulu* (SV II 82f.).

aššu ↗*pedan* „guter Ort" wie o. KBo VII 28 + (und mit *idalu-* Rit. KBo X 37): Sg. D.-Lok. *a-aš-ša-u-e pi-di tit*[*tanu-* Gebet (KUB XXXI 127 +) ABoT 44 IV 1; aber XXXVI 75 III 11f. *nu=mu* SIG_5-*u-ua-an-ti pi-e-di* x x *ep.* [Ganz anders dagegen Prinz Kantuzili XXX 10 Vs. 8 *innarauuanti=ma=mu pi-e-di iiauua ... maniiahta* „(Ebenfalls du, mein Gott,) hast mich an einen hoheitsmächtigen Ort zum Handeln (Gen. auf *-ua* für *-ua-aš* [MIO 3. 357[26]]) beordert".] — XXXIII 120 + 119 + XXXVI 31, Lar. ME 39ff. mit Sg. N.A.n. *a-aš-šu pi-e-da-an-še-it* „sein guter Ort" II 76 und Abl. *a-aš-šu-ua-az(=ma) pi-da-az* II 34, [75], *a*]*-aš-šu-u-ua-za pi-e-da-az* II 84 = SIG_5-*u*[*-ua-az*] *p*[*i*]*-e-da-az* II 3. Ähnl. hurr.-h. XLV 20 II 16 *a-aš-ša-ua-az pi-e-d*[*a-az.* — Evtl. etwas andere Bed. frgm. KBo XXI 87 II 7]x-*taš* GUŠKIN *a-aš-šu pi-e-da-a*[*n.*

Pl. N.c. *a-aš-ša-u-e-eš* ↗*pu-u-ri-e-eš* wörtl. „gute Lippen (Ränder)" KBo X 24 Vs. III 7, Neu StBoT 5. 102.

„Gutes Öl" (bzw. Fett) im Zusammenhang mit Wahrsagerei (gegenüber ↗Ì ↗DÙG.GA „Feinöl" mit unbekannter heth. Entspr.) KBo III 21 (BoTU 6) II 9, übers. aus dem Babylon. (↗*aššiiant-*), MIO 2. 258f.: *a-aš-šu* ^{UZU}Ì ↗*ḫuuappann=a* ^{UZU}Ì (10) *uuanna* „gutes Öl und schlechtes Öl zum Sehen/Unterscheiden". Anfrage in frgm. Vogelflug-Orakel KBo XXIV 127 Vs. 2]x DINGIR^{LUM} *a-aš-ša-u-i* Ì? GAM-*an aran ḫarti* „... du den Gott in gutem Öl? orakelt hast" (zu ↗*ariia-*). Sonst keine Spuren von Ölwahrsagerei bei den Heth.

a-aš-šu akuuatar-mi[*t* „mein gutes Trinken" frgm. KBo XXII 178 Rs. 5 gegenüber verbotenen Speisen, Getränken Rs. 2ff.

a-aš-šu ŠI-PAT ḫami[*nkuuaš* „gute (im Sinne von „wirksame") Beschwörung gegen (magische) Bind[ung" (gen. obj.) KBo III 8 + KUB VII 1 III 62/28, mit Kronasser Sprache 7. 158ff. —

Am häufigsten *aššu* ↗*uttar* n., ↗*memian-* c., beides = INIM, *AUĀTU* „gutes Wort, Sache, Angelegenheit ...". Gegenüber Neu StBoT 18 (1974) 65[95] brauchen nach o. (↗V) Sg. A.n. *a-aš-šu* (*idalu*) *udda-a-ar* Pl. A.n. nicht durch vermuteten Kollektivbegriff *uddar* bedingt zu sein, sondern könnten auch auf teilweise mangelhaft dekliniertem *a.* (*i.*) beruhen; z.B. KUB XXXIII 68 II 11 (*i.*), 12 (*a.*), (↗S. 163a unten l. *apparu*, für *idalu*); KBo XV 30 III 7 *nu a-aš-šu šanizzi uddar memišli* „Sprich gute, süße Worte" (vom Gott).

Pl. A.n. z.B. o. bei **Muwat.** KBo XI 1 Rs. 12; KUB XXXI 77 III 16, Votum der Puduḫepa INIM^{MEŠ} *a-aš-ša-u-ua memiški*[(-) (sprechen); Rit. KBo XVII 105 III 6ff. mit Subj. *i-da-a-la-u-ua* ↗*ḫaduga kue uddar* (7) *n=at=kan para paiddu anda=ma=kan a-aš-ša-u-ua mi-i-ia-u-ua* (8) *ḫattanta uid*[*du* „Die Worte, welche böse (und) schrecklich sind, (7) die sollen hinaus gehen. Hinein kommen sollen aber die guten, glatten (↗*miu-*) [8] (und) klugen"; keine echte Substantivierung von *a.* usw.

Frgm. Sg. D.-L.]*a-aš-ša-u-i namma memi-ni* [XXXVI 81 Rs. 5 (neben frgm. Sg. A.c. *a-aš-šu-un* 3, (4)).

Aus einem SIG$_5$-*an-te-it me-mi-i̯a-ni-i*[*t* in frgm. (und daher vorerst unbrauchbarem) KUB XXXIV 19 IV 6 ergibt sich nicht deshalb die Bed. „mit einem günstigen Wort", weil es in einem (*IZ-BU-*)Omen steht (Goe. JCS 14. 72b = Rie. StBoT 9. 56f.). Sinnvoller wäre „gut (wirksam)" wie o. bei *aššu ŠI-PAT* ... und in Übereinstimmung mit allen bisherigen SIG$_5$-(*u̯*)*ant-*Belegen aus III. 3. S. schon Fr. SV II s.v. mit „gut": **Murš. II.,** Dupp D III 16f. INIM^{ḪÁ}-*i̯a-aš-ma-aš* (mit *-i̯a=šmaš*) (17) SIG$_5$-*an-ta memi* „und sprich zu ihnen gute Worte" (SV I 20f. hier „freundliche Worte"); **Muwat.,** Al I 71f. *nu* ^{D}UTU^{ŠI} GIM-*an tuk* ^{m}*Alakšandun* SIG$_5$-*an-ti me-mi-ni* (72) *IŠ-TU A-U̯A-AT A-BU-KA paḫḫašḫaḫat* Fr. l.c. II 56f. „Und wie ich, die Sonne, dich, A., in freundlicher Weise (wörtl. in guter Sache) (72) gemäß dem Worte deines Vaters geschützt habe".

Dagegen *aššu-* „gut" bei **(Muwat.,** s.o.), **Ḫatt. III., Šupp. II.** bezeugt: Adj. in Goe. Ḫatt. nur IV 50f. (und s.v.) *nu=mu* LU-GAL^{MEŠ} *MAḪ-RU-I̯A a-aš-ša-u-u̯a-aš memi̯anaš kuieš ešir* (51) *n=at=mu a-aš-ša-u-u̯a-aš=pat* (1 // om. *a-*) *memi̯anaš kišantat* „Und welche zu den Königen, meinen Vorgängern, in gutem Verhältnis gewesen waren, (51) die traten zu mir ebenfalls in ein gutes Verhältnis"; wörtl. mit freischwebendem Gen. „(solche) des guten Wortes".

Šupp. II. verwendet in dem Vertragsfrgm. KBo XII 30 II (übers. von Lar. OLZ 1964. 563) aus der *aššu*-Sippe: (5) [*Š*]*A* ^{D}UTU^{ŠI}*=a* EN-*anni* PAP-*anzi šer aqqatar* (6) *irḫaš ešdu* ^{LÚ}*araš=ta a-aš-šu-u̯a-an-za* (7) *IŠ-TU* EN-*KA arḫa*[*i̯an le ešzi* (8) ... *man=ta=kkan a-aš-ša-u-i* (9) *memi̯anni šer* LÚ ^{URU}*Ḫatti kuiški* EGIR-*pa anda* (10) *uizzi nu=šmaš=za ziqq=a a-aš-šu-uš eš* (11) *tuqq=at* IGI-*anda a-aš-ša-u-e-eš ašandu* „Zum Schützen Meiner Sonne in der Herrschaft soll dir (sc. dem Vertragspartner) der Tod (6) die Grenze sein. Dir soll kein guter Freund (l.c. ami cher) (7) außer deinem Herrn sein. (8) ... Wenn zu dir wegen einer guten (9) Sache irgendein Mann von Ḫ. ... (10) kommt, sei auch du gut zu ihnen; (11) sie sollen (auch) gut gegen dich sein" (l.c. 3× „bon"). Zum Prädikat (Neuerung!) ↗ III. 4, 6. —

aššu- ↗*antuḫša-* (↗ S. 111f., KUB XXX 10; Muwat.) „guter Mensch" gleichbed. wie im Dt. 1981, und wie heute seltener als ↗ *idalu-* ↗ *antuḫša-* erwähnt.

Vereinzelt substantiviert „der Gute" (XXXI 127 +) FHG 1 II 18 *a*[*š-š*]*a*!-*u*!-*aš*! *anda* (für par. XXX 10 Vs. 7 *a-aš-ša-u-aš antuḫšaš anda*) Pl. D.-Lok. und ↗ S. 126b **Murš. II.** in XXIV 4 Rs. 11 // C. XXIV 3 II 55f. *n=apa* (// *n=ašta*) *le a-aš-ša-*(*a-*)*u-e-eš idalau̯aš anda ḫarkanzi* „Die Guten sollen nicht inmitten der Bösen umkommen".

Hierzu grammatisch KUB XXVI 12 + III 18 **(Tuṯḫ. IV.)** *nu=u̯a=za zik a-aš-šu-uš ḫali̯i̯attari* „Du wirst ein Guter genannt"; v. Schu. HDA 26 „gütig"; Neu StBoT 5. 36 „gut" bereits mit richtiger Bed. gegenüber So. HAB 47! ↗ I. 3.

Cf. dazu außer frgm. und daher vorerst unklarem KBo XVII 65 lk. Rd. 6 *a*]*ntu̯aḫḫaš* SIG$_5$-*an-za ḫalzi̯i̯au̯an*[*zi* KUB XII 60 I 7f., Lar. MA 79 [*nu* ^{D}IŠKUR-*aš* ^{D}*Telipinun*] (8) [(*a-aš-š*)]*u-u̯a-an-da-an* (// frgm. XXXIII 81 IV 5 *a-aš-šu-u̯a-an-da-aš-ša-a*[*n* für *aššu̯andan-šan* [subst.?]) *ḫante*[*zzin* DUMU-*ŠU ḫalzaiš*] „[Der Wettergott rief Telipinu] (8), seinen guten, erst[en Sohn]".

Dazu (evtl. auch mit leicht ironischer Nuance) ***Tuṯḫ. IV.** KUB XIII 4 I 54 Sg. N.c. *a-aš-šu-u̯a-an-za kuiški* ^{LÚ}*Ú-BA-*[*RUM*] übers. von Sturt.Bechtel Chrest (1935) 150f. als „a good citizen", genauer „Fremdling" ↗ *ašešša̯r* (3); // 1303/z. 7 (Otten-Rüster ZA 67. 55 m.A. 1) mit *a-aš-šu-u-u̯a-an-za* gegenüber 3 Dupl.

Attributives *aššu̯ant-* = *aššu-* „gut" auch bei Šupp. II. (s.o.); Stef. KBo IV 14 III 16ff. (vgl. schon Goe. Madd 106f.): [*A-NA*] ZI LUGAL UGU DAM-*KA* DUMU^{MEŠ}[*-K*]*A* ÌR^{MEŠ}-*KA a-aš-ša-u*[*-e-eš*] (17) [$^{LÚ.MEŠ}$]*ḫali̯i̯atalluš ašand*[*u*] ḪUL-*u̯aš=ma=k*[*an*] (18) [$^{LÚ.ME}$]^{Š}*ḫali̯i̯atalluš* $^{LÚ.MEŠ}$*para-u̯atallušš=a le* mit verblaßtem ZI (ZA 56/NF 22. 185ff.) „Für den König sollen deine Frau, dei[ne] Söhne, deine Sklaven gut[e] (17) Hüter sein; schlechte (18) Hüter aber (und) Wächter sollen (sie) nicht sein!" —

aššu- „gut" als Attribut zu Gott, GN oder göttlich Gedachtem (in der hurr. Schicht [z.B. Ka. Arier, 1968, 138f.]) ist deshalb selten, weil für die gläubigen

Heth. die Güte der (großen) Götter selbstverständlich war, solange sich die Menschen entspr. „gut" verhielten (↗ III. 2c, KBo X 37) und die Götter gut mit Speisen u. ä. m. versorgten. Die 4 von So. HAB (1938) 47 als vermeintliche Widerlegungen genannten Beispiele gehören dagegen zu häufigerem prädikativem *aššu-* „welcher Gott einem Menschen lieb ist" ↗ III. 4. Ausnahmen mit attributivem *a.*:

(a) XXXIII 68 II 17f., MA 128f., Ka. FsOtten 158: *kuiš=a=kan* LUGAL SAL.LUGAL *A-NA* ^{D}U *a-aš-šu-ú-i para anda* (18) *idalu memai n=an* ... „Und wer weiter auf den gegen König (und) Königin (gen. obj.) guten Wettergott (18) Böses einredet, den ...".

(b) 13. Jh.: Euphemistisch wie ^{D}SIN SIG_5 „guter Mondgott" ↗ S. 317b erklärt sich auch der „gute Stern" aus KBo IV 13, wo entgegen Otten StBoT 13 (1971) 45f. = Neumann IF 76 (1971) 273 doch Dat.-L. vorliegt analog zu Bossert HKS (1944) 52f. (mit den vermeintlich kanisischen Göttern, wozu bei ↗ *aškašipa-*). Hier I 7ff. 1 GUD ^{D}U-*aš a-aš-ša-u-ua-aš im-me*[- (8f.) ds. mit *mi-iz*[- resp. *da-an-k*[*u-* (§-Str., 10) 1 UDU *a-aš-ša-u-i* MUL-*i* 1 UDU DINGIR.MAḪ 1[„(7–9) 1 Rind dem *i./m./d.* des guten Wettergottes. // (10) 1 Schaf dem guten Stern, 1 Schaf der D., 1[".

Anders (?) und unklar frgm. Orakel XLVI 37 Vs. 45 *A-NA* ^{D}*Ḫé-pát-aš* SIG_5-*u-ua-aš.*

(c) ↗ *šiuatt-* „Tag" für wiederum andersartiges *a-aš-šu-un* UD-*an* Otten JCS 4 (1950) 126, ed. KBo XXI 95 I 7, für $^{(D)}$UD SIG_5, $^{(D)}$UD^{KAM} SIG_5, UD^{AM} SIG_5.GA (Mat.heth Thes Nr. 5 *eku-* S. 306) „guter Tag" (kein Kompos. [KZ 77, 1961, 195[1]]; dazu jetzt „SIG_5 mit ^{D}UTU" So. AU, 1932, 217) und ^{D}*Šiuatt-* (ab ah. KBo XVII 15 IV 10). Ersteres soll seit Lar. Rech = RHA VII/46 (1946–47) 26 (= HbOr 434) Entspr. zu hatt. **izz(i)-eštan*, hethitisiert *Izz(i)-ištanu*, sein.

Für anklingende Zeitangaben ↗ S. 322b SIG_5-*an-da-aš A-NA* ITUḪÁ „in den günstigen[/guten] Monaten" KUB IV 47 Vs. 8f., übers. aus dem Akkad.

Anklingendes findet sich in der hybriden „Sitzordnung" von hurr.-jh. Göttern und vergöttlich Gedachtem in dem B- und D-Text des von Lar. CTH (1971) 492 und Otten-Rüster ZA 68 (1978) 154f. zusammengesetzten und von Lar. FsGüterbock (1974) 175ff. (bes. 179, 181) kulturhistorisch aufgehellten Rit. A. KUB XXXIX 97 + XLV 28 + XLVII 59 + IBoT II 119 (Vs. 1 erg. nach Kolophon IBoT II 119 + KUB XXXIX 97 Rs. 10/4f. [*UM-MA* ^{m} ... LUG]AL *man=za* UN-*aš dammel AŠ-RU dammelin* URU-*an ešari nu kišan* DÙ-*anzi* // *iianzi* „... Wenn ein Mensch eines anderen Ortes eine ‚andere' Stadt ‚besiedelt' [d.h. dorthin umzieht], dann handeln sie folgendermaßen") // B. KUB XVII 20 (+ unv. 1864/u + Bo 3814) // C. KBo XXII 233; D. IBoT III 83 [*Rs. III] par. B II 7ff. und Dupl. zu A [Rs.], B [Rs. III]; E. KBo XIII 193.

Für die „Qualität" dieser „Listen" cf. B II 3 EGIR-*ŠU=ma* UD SIG_5 *ešzi* ... (7) EGIR-*ŠU=ma* ^{D}*Ki-el-ti* DUMU ^{D}A.A *ešzi* ... (11) EGIR-*ŠU=ma ka-ri-ia-aš-ḫa* ⸢*lu-u-ḫa-aš* MU^{KAM} SIG_5 *a-a-an-ni-iš* (12) ↗ *a-pa-aš-du-uš ḫa-at-tu-la-tar* ⸢*ú-ša-aš-ša a-ša-an-zi* „(3) Danach aber sitzt guter Tag ... (7) Danach aber sitzt Heil (= hurr. für heth. ↗ *aššul*), der Sohn des É.A ... (11) Danach aber sitzen *k., l.* (Lar. DLL, 1959, s.v.), gutes Jahr, *a.*, (12) ↗ *apašdu*, (scheinbar?) Gesundheit und *u.* (Lar. DLL s.v.)".

In par., offenbar als D.-L. geplantem D [III] lies 5f. ... MU^{KAM} S[IG_5] (6) [*a-*]*a-an-ni a-ba-aš*[1]*-du* (verschr. *-ni-*) ... In diesen für die heth. Grammatik wertlosen Zeugnissen entsprechen offensichtlich einander die ἅπ. λεγ. ↗ *a-ba-ni-du* = besser ↗ *apašdu-* = hurr. 1× (vergöttlichter) Direktiv Sg. auf */-da/* + Kopula *-n* ^{D}*A-pa-aš-ta-ta-an* = mit unklarem Zischlaut */apašt/da-da=n/* aus von Lar. l.c. (1974) 181 emendiertem KUB XXVII 34 I 10 (Rech, 1947, 45 zunächst als hurr. GN *Apaštatan*).

Echt heth. sind weder „die günstigen Monate" noch „das gute Jahr"; der Heth. spricht von „langen Jahren" (für langes Leben), ↗ *uitt-*.

III. 4 Prädikatives *aššu-* meistens wie ah. ↗ **II. 4** (mit *-ašta/-kan* und ohne Ortspart.) **„jem.em lieb"**; mehr ↗ I. 1.

Bed. von Typ 1 (meistens mit *aššuš, aššauš*) bisher weitgehend verkannt (↗ u.); für Typ 2 (meistens mit *aššu*) Bed.(sphäre) „wenn es jem.em gefällt" seit langem be-

kannt (↗u.); von Vieyra RA 51 (1957) 99 (mit viel Mat.) und Kümmel (korrigierend) StBoT 3 (1967) 118 auch schon mit Formen für Willensäußerungen wie *man* ZI-*anza*/ZI-*ŠU* + Dat.-L. verglichen [ab Murš. II.; mehr ZA 56/NF 22, 1964, 198ff. §§ 23f. und z.B. ↗S. 174b sub III. 3], aber Grundbed. noch nicht erkannt.

Vgl. noch Fr. HW (1952) 37 „*ammuk aššu* ‚mir (ist es) gut' = ‚es scheint mir gut, es gefällt mir'". Zu 1 und 2 vgl. z.B. Neu StBoT 18 (1974) 100 „genehm, lieb [mit Lit. zu IBoT I 30], gewogen"; Puhvel KZ 94 (1980) 67f. mit ungenauem Durcheinander zwecks neuer Etymol. [↗I. 3].

1. Typ ohne erkennbaren Bed.unterschied mit *-ašta*/*-kan* oder ohne: IBoT I 30. 2 // KUB XLVIII 13 Rs. [10] *tabarnaš=kan* LUGAL-*uš* DINGIR^{MEŠ}-*aš a-aš-šu-uš ešdu* „Der Herrscher, König soll den Göttern lieb sein". KUB XXXI 127 + I 8f. *ḫandanza=kan* (9) ↗*a[nt]uḫšaš tuk=pat a-aš-šu-uš* „Der gerechte (9) Me[n]sch ist dir (sc. Sonnengott) ebenfalls lieb"; ebenso mit *aššiyanza* KUB XXIV 3 I 40f. ↗S. 401b **(Murš. II.)**. Analog mit SIG$_5$-*anza*/*aššiyanza ešdu* z.B. XLIII 58 III 6f. ↗S. 401f.

Ohne Ortspart. ebenso bei **Tuth. IV.** KUB XXVI 12 + II 24f. (*-kan* wegen Postpos. *anda*), III 25, v. Schu. HDA 25ff. [*nu A-N*]*A* ^{D}UTU^{ŠI} *kuiški a-aš-šu-uš* „jemand ist Meiner Sonne lieb" (l.c. „befreundet"). Bei **Šupp. I.** KUB XIX 26 I 17f. nur 2. Satz gleichbed.: *kuiš=a antuḫšaḫḫaš IT-TI* LUGAL SAL.LUGAL *a-aš-šu-uš* (18) *A-NA* ^{LÚ}SANGA=*ya=aš QA-TAM-MA a-a[š-š]u-uš ešdu* bei Goe. Kizz 14f. 2× „friend" [↗^{LÚ}*ara-*]: „Welcher Mensch gegen König (und) Königin *a.* ist, (18) der soll auch dem Priester ebenso lieb sein". Zu ↗*IT-TI* Szabó THeth 1. 64.

„Lieb" wohl auch in frgm. KBo XXVI 128. 5 (*a-aš-šu-uš*). Vor allem bei jüngeren Belegen jedoch deshalb nur heile Kontexte brauchbar, weil auch vereinzelt (*-za*) *a. eš-* + D.-L. wie ↗III. 3 KBo XII 30 II 10f. **(Šupp. II.) „gut zu jem.em sein"** (2. Mal mit *IT-TI* ohne *-za*). Ebenso KUB XXX 19 + 20 + XXXIX 7 IV 3 mit Otten HTR 44 (m.E. 13. Jh.): *nu-u=ua=za=kan* (// *nu-ua-*) *A-NA* D[(UMU^{MEŠ}-*IA anda*)]*n a-aš-šu-uš eš* nach Besänftigung des Toten durch Gaben „Nun sei gut zu (= *andan* + *-kan*) deinen Kindern". Hierzu auch Vertragsfrgm. KBo XVI 47. 6f. (Ka. Or 39. 555ff.) *ma-a-aḫ-ḫa-an=ma=at=mu A-NA* ^{D}UTU^{ŠI} (7) [*a-aš-š*]*a-u-e-eš n=uš apiniššan maniyaḫḫiškimi* „Sobald (oder „wenn" statt *man*?) sie (Truppen aus zurückerhaltenen Städten, mit denen der heth. König ins Feld zieht) aber zu mir, Meiner Sonne, (7) [gu]t sind, werde ich sie ebenso behandeln"; „gut, zuverlässig", aber nicht „lieb".

Ohne Verwechslungsmöglichkeiten ist häufigeres, am Ende von jh. Pflichtopfern für bestimmte Götter bezeugtes EGIR-*ŠÚ=ma A-NA* LUGAL *kuiš* DINGIR^{LIM}[ ] (13) *a-aš-šu-uš nu apun ekuzi* „Danach aber tränkt er jenen Gott, der dem König (oder einem anderen Opfermandanten) lieb ist" Archi-Ka. Mat. heth. Thes Nr. 5 *eku-* (1976) S. 327 (falsch So. HAB, 1938, 47): KUB XI 22 V 13; analog XL 110 Rs. 11f. (ZA 68. 278); KBo XX 48 Rs. 11; usw. (l.c. VIII).
Bei mehreren Göttern *kueš* DINGIR^{MEŠ} *a-aš-ša-u-e-eš* und *akkuški/a-*: VBoT 24 III 1f., IV 29f. // KBo XII 104 IV (6); KBo XV 33 II [27]; XVII 83 III 9, 24; XXI 63 II [9]; usw.
Hierzu als einziger Beleg mit *-ašta* KUB IX 6 + XXXV 39 II 5ff., LTU 39: *n=ašta kueš* DINGIR^{MEŠ} *A-NA* EN SISKUR[ ] (6) *a-aš-ša-u-e-eš* ^{D}UTU ^{D}IŠKUR ^{D}*Ḫepaduš* [ ] (7) *n=aš=kan ḫumanduš IŠ-TU* KAxU-*ŠU* [ ] (8) *yeriškizzi* „Welche Götter dem Opfermandanten (6) lieb sind, Sonnengott, Wettergott, Ḫebat, (7) die ruft er alle mit seinem Munde".

Auf der Grenze zu Typ 2 steht KUB VII 5 (+) IV 11ff., Kümmel StBoT 3. 21f.[69]: *nu=za uizzi* DINGIR^{LUM} *iezi* (12) *namma=šši man* ^{DUG}*ḫaršiyalli* (13) *a-aš-šu n=an=zan* (aus *-za* + *-šan*) ^{DUG}*ḫaršiyalli* (14) *tittanuzi* . . . „Er geht (phraseolog.) und feiert den Gott. (12) Wenn ihm dann ein *ḫ.* (13) lieb ist (l.c. „recht"), dann stellt er ihn (den Gott) als *ḫ.* (14) auf . . ."; ferner XXXII 130 Rs. 25f. (sub 2).

Im 2. Typ *man* Dat.-L. *a-aš-šu* (ohne Ortspart.) lebt in meistens konditionalen (oder anders „bedingenden") Nebensätzen — wie sich jetzt zeigt — ah. „es ist mir lieb" (*aššu* mit und ohne *-kan*) = „es gefällt mir" fort.

Statt dieses *a-aš-šu* (im folgenden als *a.*) nur 1× SIG$_5$ bei **Šupp. II.** in besch.

KUB XXXI 106 III 3ff. ↗*ara* ↗S. 220b „Wenn mir aber e[twa]s? lieb ist (= gefällt), [(X)] (4) dann soll es mir erlaubt sein (*ara ešdu*) . . .".

Satztypen:

(Fr.) HG § 28c in jh. C ↗*takku atti=ma an*$^{!}$*n*[*i*]]*Ú-UL a-aš*$^{!}$*-šu* „Wenn es dem Vater (und) der Mutt[er] nicht gefällt" statt A, B *mimma-* „sich weigern".

Meistens ↗*man* „wenn"; dabei kann der Dat.-L. jh. jederzeit vor oder nach *man* stehen. Z.B. ***Šupp. I.,** XXXVI 127 Vs. 9 *A-NA* ^{m}*Šunaššura=ma man a.*; 12 *man=ši Ú-UL=ma a.* (vgl. Sternemann MIO 11. 383[ff.]). XXIX 4 III 34 *A-NA* EN. SISKUR*=ma=at man a.* mit III 37 *man=ši Ú-UL=ma a.* mit besch. // KUB XII 23 Rs. 16, (19) und // KBo XV 29 III 4; letzteres auch IBoT III 40. 6 [*m*]*an=ši Ú-UL=ma a.*[. KBo XXIV 110 + XXIII 49 IV 8/3f. *nu=šši man a. . . . man Ú-UL a*[*š-šu*(*-u*?). KBo XVII 65 Rs. 25f. ↗S. 364a, cf. ↗*-ašta* (II. 4b).

Für [*m*]*an* LUGAL-*i=ma a.* (u.ä.m.) KBo X 20 I 13 (und //) ↗*ašeššar* (4). Dazu (z.T. in Thes *eku-* [IX] genanntes) „Wenn es jem.em gefällt, dann . . ." mit Dur., wenn Obj. im Pl., wie Typ 1 Ende; z.B. KUB X 27 V 10; XXVII 1 IV 11 (**Ḫatt. III.**; l.c. II S. 64); XXXII 130 Rs. 25f. (*nu man A-NA* GN *apat a.* [Danmanville RHA XIV/ 59, 1956, 42f.] auf der Grenze zu Typ 1 „Wenn dem GN jenes (= zuvor Genanntes) lieb ist"); XLIII 55 Vs. III 24f.;

Zu erg. XLVIII 10 V 1f.; mit *man* resp. GIM-*an* im Satzinneren z.B. KUB IX 31 II 15f. resp. frgm. KUB XII 41. (4).

Schon von Kümmel StBoT 3. 78f. beobachtet:

KUB XXVII 16 IV 25ff. [*13. Jh.] mit par. *nu man A-NA* SAL.LUGAL ZI-*anza* . . . (28) [*ma*]*n=ši a.=ma* „Wenn (es) aber der Königin bzw. ‚ihr' gefällt";

l.c. 46f. Inhaltspar. KUB X 45 Rs. r. 8ff. und KUB IX 10 Rs. r. 3ff. Gegenüber der bisher größten Sammlung für *maḫḫan* für „wie" ↗*apeniššan* (III) [wie l.c. übers.] ergibt sich jetzt ↗*maḫḫan* (jh. später auch statt *man*) LUGAL-*i a.* KUB X 45 Rs. r. 22, par. KUB IX 10 Rs. r. 13f., par. frgm. XLVI 4 VI 5f. mit (wiederum wertloser Var.) *aš-šu*$^{!}$ „Wenn (konditional) es dem König gefällt". Voraus geht in KUB X 45 Rs. r. 16ff. (an Typ 1 anknüpfendes) *kaš=ma* EZEN LUGAL-*i* (17) *man I-NA* UD 7 KAM (18) *man I-NA* UD 8 KAM (19) *man I-NA* UD 9 KAM *a-aš-šu-uš* (20) [*t*]*=an I-NA* UD 9! KAM *e-eš-ša-an-zi* (21) [DI]. KUD NU.GÁL *kuitki* (nur hier durch §-Str. abgetrennt gegenüber Par.) (22) [*m*]*aḫḫan* LUGAL-*i a.* [§-Str.], d.i. grundsätzlich mit Kümmel l.c. „Dieses Fest aber feiern sie, (17) wenn es (sc. „Fest", comm.) dem König 7 Tage (lang [= dur.]), (18) wenn es (ihm) 8 Tage (lang), (19) wenn es (ihm) 9 Tage (lang) lieb ist (= gefällt), (20) 9 Tage (lang). (21) [Ein [‚Streit]fall' ist nicht vorhanden [↗*ḫanneššar*], // (22) [w]enn es dem König gefällt." //

Dagegen *maḫḫan=ṷa=tta a. nu=ṷa QA-TAM-MA iia* mit Goe. Madd Vs. 83 „Wie es dir gefällt (l.c. „dich gut dünkt"), so handle".

↗*kuṷapi* (nicht satzeinleitend) Dat.-L. *a.*, . . . ↗*apiia* . . . „wo es jem.em lieb ist = gefällt, . . . dort(hin)" richtig eingeschätzt bei Lebrun Samuha (1976) 85, 94 für KUB XXVII 1 IV 48f. **(Ḫatt. III.)** und bei ↗*apadda* von Alp Belleten XI/43 (1947) 383ff. für KUB XIII 20 I 13 (A. **Tuth. IV.**; par. E. XXVI 17 I (10f.) zwischen *našma=šši* und *apadda* zerst. [*Tuth. II. Abschr.; THeth 9]): *našma kuṷapi A-NA* ^{D}UTU^{ŠI} *a. nu* ^{D}UTU^{ŠI} *apadda paizzi* „or where (it seems) to my majesty good [für „lieb"], my majesty goes there". — Ebenso XXIX 4 II 27 (wozu jeweils halb richtig Kronasser und Kümmel l.c. 118f. [↗S. 159f.]) *nu A-NA* EN.SISKUR *kuṷapi a. n=aš apadda paizzi* „Wo es dem Opfermandanten lieb ist/gefällt, dorthin geht er".

In zwei weiteren Nebensatzarten mit Dat.-L. *aššu* sind einige bisherige Deutungen durch „jem.em/für jem. (der etwas empfängt) gut", nun umzukehren zu „jem.em (der etwas gibt) lieb"; sc.

↗*mašiianki*$^{!}$*=ma=šmaš a.* (11) *nu apineššuṷan akuṷanzi* KUB IV 1 III 10f., zuletzt Ka. Mat.heth.Thes Nr. 5 *eku-* S. 38f. = ↗S. 180 (nach „den(!) ^{D}NN ^{D}NN libieren", kontaminiert mit ^{D}NN *eku-*) „Wieviel aber ihnen lieb ist = gefällt, (11) so viel tränken sie (nämlich Götter)".

Analog mit ↗ *mašiu̯an* KBo XVII 65 Vs. 55 [X]*danzi mašiu̯an A-NA* EN.SISKUR *a.* „]nehmen sie, wieviel dem Opfermandanten lieb ist = gefällt", Beckman HittBirthRit 174 und 212 (unv.) schon „as (seems) good to the offerant"; im selben Text mit *man* (↗ o.) und *kuit* (↗ u.) sowie SIG_5-*anza* besch., ↗ III. 3. KBo XVII 67. 8 frgm. *ki/u?-e-d]a-ni mašiu̯an a.*; XXIV 45 Vs. (14). KBo XXV 109 III 9[f.] *nu A-NA* DUMU.É.GAL *mašiu̯an* (10) [*a. ap*]*iniššu̯an ekuzi* „Wieviel dem Palastjunker (10) [gefällt, so]viel tränkt er (sc. Götter)"; Text jh.! ↗ S. 397 (sub e).

↗ *kuit=ši a.* nach ↗ *piia-* z.B. KBo XVII 65 Rs. 64 *šipa]nti kuiš n=an* EN.SISKUR *piianaizzi kuit=ši a.* x[X] (§-Str.) „Wer[(das Rit.) libi]ert (für „ausführen" [↗ *aniia-*] ö. in hurr.-h. Schicht), den bezahlt der Opfermandant (mit dem), was ihm lieb ist/gefällt"; analog besch. lk. Rd. [5] und z.B. KBo XIV 133 III 10f.; KUB XXX 40 Vs. III 1f.

III. 5 (mehr ↗ I. 1): **Der ah. neben *aššu-* bezeugte Spezialausdruck SIG_5-*ant-* „gut (an Qualität)" mit unbekannter heth. Entspr. (↗ II. 5) lebt im Jheth. nicht fort.**

a) Jheth. Neuerungen lt. ↗ III. 3: Attributives SIG_5-*ant-* meistens = neugeschaffenes *aššu̯ant-* „gut", und zwar im Wechsel mit jh. SIG_5 = *aššu-* „gut". — Hier noch:

(1) Beisp. für SIG_5-*ant-* ähnlich SIG_5 in Verbindungen, in denen das Ah. seine Spezialbezeichnung „gut (an Qualität)" benützt hätte:

Murš. II., Dupp I 30, Fr. SV I 12f.; 3 *ME* GÍN ↗ GUŠKIN *PA-AŠ-LA MAḪ-RA-A* SIG_5 „300 Sekel (l.c. Halbsekel) geläutertes, erstklassiges, vollwertiges Gold". — In Inventaren z.B. GUŠKIN SIG_5 „gutes Gold" KUB XLII 73 Vs. 1, 4, 7, 9. (Aber SIG_5 GUŠKIN XLII 42 I 14 zu ↗ III. 2a „h.-h. Schriftzeichen ‚gut' aus Gold".) AN.BAR SIG_5 „gutes Eisen" (↗ *ḫapalki-*) z.B. XLII 11 V 9; 14 I 3; 21 Vs. 6. — VBoT 1. 15f. **(Amenophis III.;** Rost MIO 4. 334ff.) 1? ^{KUŠ}*ḫalaliia* GUŠKIN-*aš* SIG_5-*an-ta* „1? *ḫ.* aus Gold, ein gutes (Pl.A.n.!)".

Mit Gewändern und Fellen: ↗ ^{TÚG}E.ÍB *MAŠ-LU* SIG_5 z.B. XLII 16 II 12; 44 (+) II 4; 47. 3, 7; KBo XVIII 197a II 9; 198 III 6, 15; 2 TÚG.GÚ SÍG SIG_5 z.B. KUB XLII 16 II 5. Synonym z.B. 6? KUŠ MÁŠ. GAL *u̯arḫui* SIG_5-*an-da* „6? Ziegenbockfelle, rauh/zottig (Sg. N.A.n.), gut (Pl. N.A.n.)" KUB XXX 32 I 9 (Popko Kultobj 109 „gut behandelt"). ↗ ^{TÚG}NÍG.LÁM^{ḪÁ}-*ma-aš* (wohl für -*ma=šmaš*) ↗ ^{KUŠ}E.SIR SIG_5^{TIM} „gute ‚Mäntel' (und) Schuhe" IBoT I 36 II 57. SIG_5-*an-te-it* ^{TÚG}*parnaz* für Instr. KUB XLIV 60 III 12. ↗ NÍG.BA^{ḪÁ} SIG_5-*an-da peškir* KUB XVI 83 (+) Vs. 41, vorher Bruch, „. . . gute Geschenke gaben sie".

^{GIŠ}TIR=*kan* und ^{GIŠ}TIR^{ḪÁ} SIG_5^{TIM} Sg./Pl. „guter Wald" XXXIII 13 II 20, 24, MA 158f.; entgegen Goe. JCS 14. 72b nicht **lazziianta*! (↗ I. 1; ↗ I. 2)

Mit ↗ *palša-*: KUB XVII 28 II 59f. *uk=za ammel* SIG_5-*an-da-an* KASKAL-*an iia̯ḫat* „Ich ging meinen (ethisch) guten Weg"; („rechten Weg" Neu StBoT 5. 64 nach Goe. l.c.); Text (*13. Jh.) außerdem mit Adv. SIG_5-*in* und *aššu* (↗ III. 6a, ↗ III. 7). Statt dessen Sg. A.n. des Weges KUB XXVI 29 + XXXI 55 Vs. 13 *nu tuzzin* SIG_5-*an* KASKAL-*an uidattin* „Bringt das Heer einen guten Weg her", d.h. auf einer Straße, die gut (in Ordnung) ist.

(2) Bed. „gut" auch in den bisher ältesten Belegen bei **Arnuw. I.** (woneben *a-aš-šu-u* „das Gut (Habe)" ↗ III. 1). Gebet KUB XXXI 124 + unv. Bo 8617 II 15f. nach v. Schu. Kašk 154f. [GUD^{ḪÁ}-*u*(*š* UDU^{ḪÁ} *u̯arkandu*)*š* . . .] SIG_5-*an-du-uš* (16) [NINDA.K(UR$_4$.RA^{ḪÁ} ↗ ^{DUG}*išpand*)*uz*]*=ia* SIG_5-*an-ta* „fett[e, . . .,] gute [Rinde]r (und) Schafe, gute [Dickb]rote und Libationsgefä[ß]e [l.c. „Weinrationen(?)"] (geben)" mit Pl. A.c. und n.

Im Frgm. XLV 43 II 2ff. (halbe Zeilen zerst.) wird beim Herbeiziehen der Ištar von Ninive Arnuw. I. Frau erwähnt; nicht datiert: *nu=u̯a ŠA* ^{f}*Taduḫepa*[X] (9) GÉME-*KA a-aš-šu-u̯a-an-ti*[X] (10) *A-NA* SISKUR *eḫu* Sg. D.-L. *a.* nicht zu „deine(r) Sklavin"; möglich, aber nicht beweisbar, „zum guten, . . . Opfer".

(3) Die angesetzte einheitliche Bed. beweist neuartiges jh. (vom Prädikat ↗ b ausgehendes) SIG_5-*ant-* mit Sg. N.A.n. SIG_5-*in* „gut" aus dem schon ah. Adv. mit auch im Jheth. unbekannter Lesung. Wie oft frühere

Übers. mit „günstig" beibehalten werden müssen, ist eine cura posterior.

↗ MUŠEN: Für adj. und Gen.-Attribute bei Vögeln in Orakeln (auch *idalu-*) Ünal RHA XXXI 45. Attributiv MUŠEN^{ḪÁ} SIG$_5$-*an-te-eš* bosch. KUB V 6 II 19; MUŠEN^{ḪÁ} SIG$_5^{TIM}$ (gib) besch. KBo XXIII 57 IV 12. AlT 125, Rost MIO 4. 340f. ergibt für Vögel, die als Geschenk geschickt worden waren, den Gegensatz — im Prädikat — *n=at arḫa ↗ ḫ[ar]ranteš eš[ir]* „sie waren ver[d]orben" Z. 12 zu Z. 15 *man=at* SIG$_5$-*an-te-eš man=a[t Ú-UL]* „ob sie gut (= nicht verdorben) (oder) ob si[e (es) nicht (waren)]".

Aber als Sg. A.n. SIG$_5$-*in* MUŠEN-*in* (c.!) in A. KBo XI 10 III 17 // B. 72 III 4f. SIG$_5$-*an* MUŠ[EN-*in*)] ↗ $^{(GIŠ)}$*armizzi-*; A II 26f. // B II 30 *n=an* SIG$_5$-*in* MUŠEN-*in iia* „Mache ihn zu einem guten Vogel". Intaktes Adv. SIG$_5$-*in iia-* „etwas gut machen" ↗ S. 381 sub 5 [zu III. 6a]. Sg. N.c. 1 GUD APIN.LAL SIG$_5$-*an-za* (gut) A II 15; Prädikat B III 34f. *man=aš* SIG$_5$-*an-za=m[a* (X)] (35) [X]9-*ŠU* SIG$_5$-*an iia* „Wenn er ab[er] gut ist, (35) mache [ihn (o.ä.)]9mal gut" (inkongruent!); ähnl. besch. B III 39 *n=an* SIG$_5$-*an* (40) [X]-*du*. Instr. B III 31 (↗ III. 3) SIG$_5$-*an-te-it* IGI^{ḪÁ}-*it* „mit gütigen Augen".

Daß die Typen in dem genannten Rit. nicht auf Verwechslungen beruhen, zeigen weitere Texte. KUB II 2 + XLVIII 1 hat neben *aššu* „das Gute" (↗ III. 2a) die attrib. Akkusative bei zum Hausbau Benötigtem: III 7ff. SIG$_5$-*in=ma* GIŠ-*ru* (n.) SIG$_5$-*an-ta-an*[^{GIŠ}Ù]R (als Sg. A.c.) (8) ^{GIŠ}*ḫi-it-ta-aš-ša* SIG$_5$-*in* ^{GIŠ}*ḫui[mpa]n* SIG$_5$-*i*[*n*] (9) *la-barnai* LUGAL-*i pii*[*and*]*u* „Das gute Holz, den guten [Bal]ken (Attribut vorausgestellt, ab 8 danach), das gute *ḫ.*, das gute *ḫuimpa-* (9) sollen sie (die Götter) dem Herrscher, König ge[be]n"; II 50 Pl. A.c. SIG$_5$-*an-du-uš* NA$_4^{ḪÁ}$.

b) Prädikatives „gut (für jem.en)" sei hier angeschlossen, um das schwierige Mat. nicht auch noch zu zersplittern. Cf. ↗ III. 4 [↗ I. 1] mit *aššu-* „jem.em lieb" und jh. Neuerungen.

Jheth. Neuerung SIG$_5$-*ant-* (= **aššuuant-*) für Sg./Pl. c., kombiniert mit (ah., jh.) Adv. SIG$_5$-*in* für Sg. N.A.n., gesichert für **Tutḫ. II.** THeth 1 I 16ff. (neben *aššu* „das Gute" ↗ III. 2b): *kinun=a=ua A-NA ^{f}Zi addeš-šeš palḫaeš* (17) [*tu*]*ekkeš-šeš* SIG$_5$-*an-te-eš mišriuanteš aiš apel* (18) [SIG$_5$-]*in* ḘME *apel* SIG$_5$-*an-za nu i-da-a-lu kue IT-T*[*I*] ^{m}*Dutḫaliia*[*a*] (19) [*Ù*] ^{f}*Nikalmati A-NA* DUMU^{MEŠ}-*ŠU-NU memiškit* . . . „Und jetzt sind der ^{f}Zi ihre Väter ‚breit' [oder: hat die Zi breit(verzweigt)e Vorväter (für lange Ahnenreihe); cf. für den politischen Hintergrund des Rit. Bin-Nun THeth 5. 257f., 258f. (362)]. (17) Ihre [Gl]ieder sind gut (und) glänzend; ihr Mund (18) ist [gu]t; ihre Zunge ist gut. Das Böse (Sg. A.n.), das (Pl. A.n.) sie gege[n] Dutḫ. (19) [und] N. (und) ihre Söhne immer wieder gesagt hat, . . ." [das soll im Endeffekt als Böses, Behexung auf die bisher gute (d.h. heile, unversehrte) Z. zurück geworfen werden].

Weitere so komprimierte Belege für SIG$_5$-*ant-* + SIG$_5$-*in* „gut" in heilem Kontext scheinen zu fehlen bis auf eine vorläufig nur vermutbare Ausnahme, sc. Burde StBoT 19 (medizin. Texte [m.E. 13. Jh.]) mit frgm. SIG$_5$-*in* aus J = KBo XXI 21 III 11, 14 als Prädikat zu einem [*Körperteil Sg. N.A.n.] neben Pl. N.c. in A = KUB XLIV 61 Rs. 7f. *man=kan antuḫše* NÍ.[TE^{MEŠ}-*ŠU*?] (8) *Ú-UL* SIG$_5$-*an-te-eš nu ki*[*daḫḫi* „Wenn einem Menschen [seine oder die] Glie[der] (8) nicht gut/heil sind, dann [nehme ich] folgendes". Daneben auch in A ö. SIG$_5$-*ri* „gesund werden", von Burde S. 81 schon sauber getrennt von SIG$_5$-*aḫḫ-* Akt. „in Ordnung bringen".

SIG$_5$-*in* war als Sg. N.A.n. statt *-i* der *-i*-St. so ungewöhnlich, daß jederzeit bis Šupp. II. der alte Gebrauch als Adv. wieder hergestellt werden konnte (↗ III. 6). ↗ III. 4 Typ 1 zeigte außerdem schon bei Königstexten verschiedenartige Versuche, die alte Bed. „(jem.em) lieb" und neues „gut" zu unterscheiden.

Dazu hier noch folgendes mit *aššuuant-*/ SIG$_5$-(*u*)*ant*:

Ältester jh. Beleg, besch. Erlaß zur Thronbesteigung von **Ḫatt. *II.**, KUB XXXVI 109. 12f. [*kui*]*eša-aš-šu-ua-an-te-eš ŠA* ZI-*ŠU-NU na-at*[(-) (Otten IF 81. 306 *nat*[*ta* „ni[cht]" X]) (13) [*a-aš-š*]*u-ua-an-te-eš* (Carruba SMEA 18. 190f. ohne Erg.)/LUGAL-*ma=at* SAL.LUGAL-*ri* 2-*ŠU* 3[-*ŠU* mit Carruba „wel]che guten ihrer (sc. des Königs

und der Königin) Seele"; dabei nach Ka. ZA 56/NF 22. 199f. (§ 23, s. auch § 24) „Seele/Wunsch". Cf. ah. KBo III 34 (BoTU 12 A) III 17 *ki kardiḭ[aš-ša]š* DUMU^{MEŠ} *ešer* „(die zuvor aufgezählten Prinzen) das (n.) waren die Söhne (c.) [sein]es Herz[ens]".

Nach Tuth. II bei **Arnuw. I.** attributiv SIG$_5$-*ant-*, *aššuu̯ant-* „gut" und bei Amenophis III. (Zt. Anf. **Šupp. I.**) SIG$_5$-*ant-* „gut" [↗ III. 5a (1, 2)].

***Šupp. I.** in frgm. Instruktion KBo XVI (24 +) 25 III 22 [X] x[(.)]*A-NA* LUGAL *a-aš-šu-u̯a-an-za n*[*a-aš*? wohl „]dem König gut (oder lieb) ist, [der?" (zu ändern in Textbearbeitung von Rizzi Mellini, Studia Mediterranea = FsMeriggi, 1979, 509ff.). ↗ III. 4 Typ 1 paßt in KUB XIX 26 I 17f. nur für das 2. *a-aš-šu-uš* die zu erwartende Bed. „lieb".

Murš. II. scheint am meisten *aššuu̯ant-* zu vermeiden: ↗ *aššiḭant-* Prädikat (bei Ḫatt. III. ds. nur attributiv).

Insgesamt 3× (z.B.) Man III, rekonstruiert von Heinhold-Krahmer Arzawa = THeth 8 (1977) 292ff. als A = KUB XIX 49 + XXVI 36 + KBo XIX 72 (+) 70 [Lar. CTH 69] + 71 // B = KUB XIX 50 + XXVI 59 + XIV 26 [CTH 69] + XL 39 // D. KUB XXIII 25 [CTH 69] + KBo XXII 41. Daran anknüpfend(!) del Monte Or 49 (1980) 58ff. mit neuem Zus. KUB XLVIII (ed. Klengel 1977) 74 [III] 4ff. + XL 39 III! 6ff. als B III 23ff. = §§ 11 Ende, 11[1] Anf. und dem Versuch, Frau Heinholds A- und D-Text als A zu vereinigen.

B III 22ff. ergibt nun als Steigerung bzw. synonym zu *le idalaueš-* „soll nicht böse werden gegen (*IT-TI* par. IGI-*anda*) PN (D.-L.)" 2× frgm. [*A-NA*/*IT-TI* PN] SIG$_5$-*an-za eš-* „gut sein [zu/gegen PN]" anstatt l.c. [*takšul*] *eš-* „friedlich sein", wozu in Man in A I 60 *nu=mu=za* ↗ *takšul eš* (Fr. SV II 11 „und du sollst mir befreundet sein") die nächste Par. vorliegt. Mehr Inhaltspar. zu diesem undeklinierten Prädikat neben Subj. c. zuletzt bei Neu FsMeriggi (1979) 407–427.

§ 11[3] A (KBo XIX 70) 17 = del Monte A 32' *nu=za=kan* ↗ *ištarna* SIG$_5$-*an-te-eš eštin* par. zur gleichen Phrase mit *aššiḭant-* „lieb (im diplomatischen Verkehr)" ↗ S. 402a (ab Murš. II.) bed. demnach „Seid lieb/gut miteinander". Ähnlich später in besch. KBo XVI 59 Vs. 12 (StBoT 4. 54f.) ... (12) *ištarna mekki* SIG$_5$-*an-te*[*-eš*] „... sehr gu[t] miteinander", das lebhaft an das Adv. *mekki* SIG$_5$-*in* „sehr gut" (↗ III. 6b) erinnert, und KUB XXIII 101 II 17f. *ḫatranu*[*n*] (18) *ištarni=ma=u̯*[*a-r*]*a*?-*an-u̯a-an-na-aš-kán* SIG$_5$-*an-te-eš* „... schrie[b] ich: ‚Laßt uns aber lieb/gut miteinander sein'" mit wohl beabsichtigtem *ištarni=ma*[[*=u̯ar*]*?=an*]]-*u̯a=nnaš=kan* statt doppelter Redepart. ↗ *-u̯a(r)* ..., woneben 2× Adv. SIG$_5$-*in* zu III. 6a.

Cf. erneut ↗ III. 3 z.B. „gute Worte" (ah. mit *aššu*) für **Murš. II.** mit geneuertem SIG$_5$-*ant-* [zu ↗ III. 5a, wo auch SIG$_5$ für *aššu-* (bei *lulu-* ↗ III. 3)]; **Muwat.** mit *aššu-* = 1× SIG$_5$ = SIG$_5$-*ant-* (und KBo XI 1 auch *aššu takšul*); **Puduḫepa/Ḫatt. III.** *aššu-* und zu fragen, ob in Ḫatt IV 50f. Prädikat „(solche) des guten Wortes" als eindeutigere Bezeichnung für „gut" statt „lieb" benützt wurde; **Šupp. II.** mit *aššu-* = *aššuu̯ant-* ... (↗ u.).

Bei **Ḫatt. III.** dürften ferner Zeugnisse für „jem.em lieb sein" (zu III. 4) aus Deutlichkeitsgründen durch attributives ↗ *aššiḭant-* „geliebt" ersetzt worden sein.

Aus seinen Träumen mit Vota cf. KUB XV 5 + XLVIII 122 I 22 mit besch.]x SIG$_5$-*uš=kan* GIM-*an anda uit* „wie der gute? [X] herein kommt" = *aššuš* (wohl Attribut).

III 8f. Antwort Meiner Sonne auf eine Anmahnung der Danuḫepa im Traum: *A-NA* ^{D}U=*u̯a karu* ZA.ḪUM GUŠKIN DÙ-*nun* (9) *UM-MA* ^{f}*Danuḫepa Ú-UL=u̯ar=aš* SIG$_5$-*an-za* „‚Ich habe (schon) früher ein Z. aus Gold für den Wettergott gemacht (sc. machen lassen)'. Folgendermaßen D. ‚Es war nicht gut'".

I y + 3ff. Anmahnung, [Häuser] aus Bronze zu machen; danach (3) [*nu=u̯*]*ar=at man ištantanuši=ḭa* (4) ŠU^{MEŠ}-*az=ma=u̯ar=at kinun ep* (5) *nu=u̯a=šši a-aš-šu* ↗ *katta=ḭa=u̯a A-NA* DUMU-*KA a-aš-šu* „Auch wenn du es verzögern wirst, (4) packe es dennoch (wörtl. aber) jetzt mit den Händen; (5) (denn) es ist ihr/ihm (= für sie/ihn) Gutes und entsprechend ist es für deinen Sohn Gutes"; sicher zu *aššu-* n. „das Gute" ↗ III. 2(a), woneben Ḫatt. III. auch (schon ah.) Adv.

SIG$_5$-*in* „gut" bei Vb. gebraucht neben sekundärem *aššu* (zu ↗ III. 6a).

Zu demselben *aššu-* n. gehört aus dem altertümelnden KUB XXXVI 89 (Haas KN 140ff.) Rs. 60f. *eḫu* URU*Neriqaš* D*U-aš nepišaza=kan* GAM *meuš ḫeuš uda* (61) *A-NA* KUR.KUR^{ḪÁ} URUPA-*ti* (= *Ḫatti*) *la-párna=ya* LUGAL-*i a-aš-šu ešdu* „Komme, o Wettergott von N.! Vom Himmel herab bringe milden Regen (Pl.). (61) Den (= für die) Ḫatti-Ländern und dem (= für den) Herrscher, dem König, soll Gutes (statt „Heil" [= *aššul*]) sein!" — Derselbe Text bietet ferner ↗ III. 3 für attributives „gut, gütig" *aššauua* = SIG$_5^{MEŠ}$ (bei *ileššar*^{ḪÁ}) Rs. 40, 43, identisch mit SIG$_5$-*ant-* nach SIG$_5$-*tit* IGI^{ḪÁ}-*it* Rs. 50; intaktes Adv. *katta* SIG$_5$-*in uuate* Rs. 65 zu ↗ III. 6a und Rs. 55 (die Menschheit) ↗ SIG$_5$-*ru* (cf. ↗ I. 2).

Intaktes jh. Prädikat SIG$_5$-*ant-* „gut" wie o. KUB XV 5 + auch KBo IV 6 Vs. 10ff. (cf. ↗ S. 379f.); Vs. 13 mitzitiert, weil zwei Eigenschaften davon nach ↗ III. 3 typisch für Verbindungen mit attributivem *aššu-* „gut" sind: *nu man* DINGIR^{LIM} EN-*YA ammel kuitki ŠA* [DUMU.SAL.GAL] (11) ḪUL-*lu šanḫeškiši nu=tta kašma* GÉME$^{!}$[(-*an*) *ta*]*r-pa-al*$^{!}$-[*li-in*] (wie Vs. 28, Rs. (14) und Otten JCS 4. 128 statt *-pa-aš-ša-*[Ed.; schwerlich wie KBo XV 13 bei Kümmel StBoT 3. 133f. [cf. 222a]) (12) *unuu=andan uppaḫḫun n=aš=kan ammuk* ↗ *kattan* SIG$_5$-*an-za* (13) *pár-ku-i-ša-aš* (= *parkuiš=aš*) *apaš mišriuanza apaš* ↗ *ḫar-ki-ša-aš* (mit *-aš*) *apaš* (14) ↗ S. 379f. „Wenn du nun, o Gott, mein Herr, (weiterhin) etwas Böses (an) meiner [(Groß-)Tochter wohl für Kronprinzessin nach THeth 7. 147–149); gen. obj.] (11) suchst, dann, siehe, habe ich dir die Sklavin [als Pe]rsonalsubst[itut], (12) (die) geschmückt(e) geschickt. Sie (ist/steht) gut mit mir. (13) Rein ist [[sie]] jene; glänzend ist jene; ‚weiß' ist [[sie]] jene. (14) Sie ist mit allem versorgt(/ ausgestattet)".

Nach Obigem gilt **für Murš. II. und Ḫatt. III. gemeinsam:** wenn prädikatives „gut", dann SIG$_5$-*ant-*; wenn attributives „gut", dann SIG$_5$ = SIG$_5$-*ant-*. Für letzteres bei Ḫatt. III. (und bisher 1× bei Murš. II.) auch *aššu-*, während Murš. II. anscheinend zwecks Unterscheidung sonst *aššu-* für die Subst. n. ↗ III. 1 „das Gut" (*aššu-*/NÍG.GA) und ↗ III. 2 „das Gute" (nur *aššu-*) und 1× *aššu-* c. „der Gute" (↗ III. 3 *antuḫša-*) reserviert.

Texte **Tutḫ. IV.:** große wie KUB XXIII 1 + (StBoT 16) und XXVI 43 // 50 (RHA XXXII) ohne Belege; XIII 4, Sturt.-Bechtel Chrest 148ff. mit 3 (bei 313 erhaltenen Zeilen), und zwar III 46f. (↗ S. 367a) Adv. SIG$_5$-*in keštanu-* „gut auslöschen" zu ↗ III. 6a; I 54 mit attributivem „gut" = *a-aš-šu-ya-an-za*; dazu *a-aš-šu-uš* „ein Guter genannt werden" XXVI 12 + III 18 ↗ III. 3 (bei *antuḫša-*); und 1× zu ↗ III. 4, ↗ III. 5b prädikativ, § 7 II 20 = XIII 4 II (13) // 5 II 23, aber mit Neuerung *nu=za* ZI^{ḪÁ}-*KU-NU* SIG$_5$-*in* „und (wenn) eure Sinne(/ Wünsche [Sturt.]) ‚gut' (= zufriedengestellt[?]) sind" (ZA 56. 177) mit dem semantisch eindeutigen Adv. „gut". So erklärt sich die Inkongruenz. (Analog im Omen StBoT 9, KBo XIII 34 Vs. III 10 *šuppalaš Ú-UL* SIG$_5$-*in*[ ] „(Wenn . . ., (dann) ist das Vieh (c.) nicht gut"; aber regulär mit Adv. [zu III. 6b] z.B. im Omen KUB VIII 12 II 9 KUR-*eanti Ú-UL* SIG$_5$-*in* „dann ist es im Land nicht gut".)

Sonst bei Tutḫ. IV. prädikativ „jem.em lieb" ↗ III. 4 Typ 1 mit *a-aš-šu-uš* und wohl auch besch. XXVI 1 + III 3f. mit HDA 12 mit *a-aš-šu-u-ya-an-za*, (4) ↗ L^{Ú}*ara-* „Freund". — Das zu erwartende „gut" dagegen im Assyrerbrief XXIII 103 Rs. 6f., Otten AfO Beih. 12. 42ff. (von *Tutḫ. IV.) *ammuk=ma=za A-NA* EN-*KU-NU maḫḫan* SIG$_5$-*an-za* x[X] (7) *nu=za apedani=ya QA-TAM-MA=pat* SIG$_5$-*an-za* „Ich aber, wie ich zu eurem (gerade verstorbenen) Herrn gut war, x[X] (7) ebenso werde ich auch zu jenem gut sein"; (l.c. „freundlich").

Šupp. II. dann umgekehrt wie seine Vorgänger mit *aššu-* für Prädikat „gut" KBo XII 30 II 10f. ↗ III. 4 Typ 1; *aššu-* und *aššuuant-* für attributives „gut"; nie mit Sumerogr. (↗ III. 3 [*antuḫša-*] KBo XII 30; KBo IV 14 III 16ff.).

Beim Subst. n. im Gegensatz zu Murš. II. SIG$_5$-*u-ya* „(Hab und) Gut" KBo XII 38 I 4 (↗ III. 1); aber wie Murš. II. *a-aš-šu* „das Gute" 2× (↗ III. 2).

Daneben wieder intaktes Adv. SIG$_5$-*in* KBo XII 39 I 9.

Ergebnis III. 5: *aššuuant-* = SIG_5*-ant-*, abgeleitet vom Adj. *aššu-*, um (zunächst) „gut" im Prädikat bezeichnen zu können. Zusätzliche Bestätigung durch die Kombination mit Adv. SIG_5*-in* „gut" als Sg. N.A.n. (sporadisch ab Tutḫ. II.).

Dazu z.B. noch KUB XIII 2 II 24f., HDA 45 *maniiaḫḫiia=ia=ta=kkan kuieš* MUŠEN^{ḪÁ}*-aš luliiaš anda* [+ *-kan*] [25] *n=at* SIG_5*-anteš ašandu* „Und die Vögel auf den Teichen, die dir im Verwaltungsbereich sind [für „in deinem V."], (25) die sollen gut (gehalten) sein" (l.c. „sich wohlbefinden").

III. 6–7 Adv. ↗ SIG_5*-in* „gut" [↗ I. 1]

III. 6. SIG_5*-in* primär wie ↗ II. 6; *aššu* sekundär

a) Bei Vb.

Je nach Vb. und Kontext ist manchmal auch die Bed. „gut" = „heil, ordentlich (u.ä.m.)" im Dt. möglich. SIG_5*-in* ↗ *aniia-* HDA S. 49 II 57 (Weinstock gut bestellen); XL 1 Rs.! 28 „gut (be)handeln wegen Meiner Sonne" [vgl. bedingt Kühne ZA 62. 238 (nicht „Heil")]. ↗ *ariia-* frgm. ↗ S. 290b. ↗ *arnu-* ↗ S. 332a (sub c). ↗ *aššanu-* besch. KBo VIII 63 I 11; KUB XL 47 Vs. (9), ↗ S. 379b (III. 2a). ↗ *ašešanu-* ↗ S. 396b (Ḫatt. III). (↗ *au-/u-*), *uški/a-* „gut beobachten, sehen" (ca. 10×); aber KUB XVII 28 II 56f. ↗ S. 116a *a-aš-šu* (= HW^1 37b nach Tenner KlF 1. 388 als „Heil" [Gruß] stehen geblieben). Dieselbe Sammeltafel XVII 28 III 2 besch. SIG_5*-in ḫa-a-šu* „soll gut gebären"; aber III 9 SIG_5*-in mema-* sekundär zu III. 7. *ḫanneššar* SIG_5*-in* ↗ *ḫanna-* „Prozeß gut richten (sorgfältig entscheiden)" ↗ S. 222. ↗ *ḫink-* KUB XXVI 20 + KBo XXII 132. 7/5.

aššu ḫar(k)- „gut halten" (Ḫatt. III.) ↗ III. 2a. Vergleichbares bei SIG_5*-in* ↗ *iia-* „jem.en gut behandeln" So. HAB (1938) 45[7]; z.B. ö. in Fr. SV; „etwas gut machen" z.B. KBo XI 72 II 36f. ↗ S. 381 (sub 5); aber *a-aš-šu iia-* mit Subst. n. „zu Gutem machen" KBo X 37 ↗ III. 2a. Aber im besch. Votum KUB XV 21. 10 (ähnlich 16) verspricht Ḫatt. III.]x ALAM DINGIR$^{LIM=ia=kan}$ EGIR-*an* SIG_5 [wohl = *aššu*] DÙ-*mi* „und die Götterstatue werde ich wieder gut/heil machen".

KUB XIV 14 Vs. 30 (1. Pestgebet, Goe. KlF 1. 168f.) *nu=šši* KUR ^{URU}*Ḫatti ḫuman piran* SIG_5*-in* ↗ *iianneš* „Vor ihm (= Šupp. I.; Goe.: zu seiner Zeit) ging es dem ganzen Land Ḫatti gut."

a]rḫa SIG_5*-in išparzai* „... er gut entkommt" KUB VI 7 + XVIII 58 IV 4. SIG_5*-in* ↗ *ištamaš-* „etw. gut hören" z.B. ↗ S. 310b KBo XVIII 24 I 11f.; KUB XXIII 101 II 10. ↗ *kištanu-* KUB XIII 4 III 46f. ↗ S. 367a (↗ III. 5b, *Tutḫ. IV.). ↗ *maniiaḫḫiški/a-* „(Bräuche des Königs) gut verwalten/bewahren" KUB XIII 20 I 31. ↗ *naḫ(ḫ)-* „gut/gebührend Ehrfurcht haben für die Sache der Götter" (wenn ein Mensch hintritt, um sie zu feiern) XLIX 3 II 1-3.

(*anda*[-]) SIG_5*-in* ↗ *pa(i)-* „gut/heil (hinein) gehen" z.B. Orakelanfragen KUB XVIII 7 Vs. 7; 25 IV 4 und mit ↗ *uua-* (ö.; wie schon ah.); ↗ *uppa-* XXIII 101 II 8; ↗ *uuate-* KUB XVIII 15 Vs. 5; XXXVI 89 Rs. 65 (*Ḫatt. III.).

↗ *pai-*: *namma=šmaš* KÚ-*na* NAG-*na* SIG_5*-in* SU[M-*anzi*] „Sie geben ihnen gut zu essen (und) zu trinken" XLIII 49 Rs. 34; ähnl. IX 15 + II y + 14.

nu apat uttar SIG_5*-in* ↗ *parkuuanzi* „werden sie die Sache gut/ordentlich bereinigen" KUB XIII 9 + III 20, v. Schu. FsFriedrich 446ff. (Tutḫ. IV.). Ds. mit ↗ *punuš-* z.B. KBo XII 15. 5. ↗ *šallanu-* KUB XXXIII 117 IV 9, ME 80; XXXIV 53 Rs. 16. ↗ *šanḫ-*[2] „fegen".

SIG_5*(-in)* ↗ *šešḫanzi* XLII 91 II 9, 21. Aber *nu=za* DAM-*KA* (// *IT-TI* DAM-*KA*) *a-aš-šu šaštan šešši* „Schlafe gut mit deiner Gattin im Bett" XXIV 8 + II 7f., StBoT 14. 6f.; ↗ *dai-/tiia-*, dabei Dupp D III 15, SV I 20f. *n=aš=kan* KASKAL-*ši* SIG_5*-in dai* „Setze sie gut/richtig auf den Weg" [l.c. heil auf den (rechten) Weg] gegenüber SIG_5*-ant-* KASKAL „guter Weg" ↗ III. 5a (1). SIG_5*-in* ↗ *tarḫ-* besch. KUB XVIII 1 Rs. 11. ↗ *tarna-* besch. XXXIII 76. 9. ↗ *tittanu-* KBo XIII 58 ↗ III. 7(c). ↗ *uarš(iia)-* KUB XIII 1 I 36 und Par., Goe. JCS 14. 71a. ↗ *uete-* „gut bauen" z.B. HDA 49f. III 53, 71.

b) Prädikatives SIG_5*-in* „es ist gut"

analog zu ah. ↗ II. 6 (gegenüber „es ist jem.em lieb" = *aššu* ah. ↗ II. 4 = jh. ↗ III. 4 Typ 2).

Oft in Briefen: cf. Rost MIO 4 (1956) 328–350 (u.a. mit VBoT 1–2 [= EA 31f.]); Otten MIO 4. 179–189 Heth. Schreiber in ihren Briefen; dabei ŠEŠ ↗ DÙG.GA-*ḫA* „mein ‚lieber' Bruder" (entspr. akkad. *ṭābu* [AHw 1377f., cf. (11)]) mit bisher unbekannter heth. Entspr.; Goe. JCS 14 (1960) 115 (Herstellung KBo IX 81, vergleicht EA, Alalaḫ, Ugarit); Lar. CTH (1971) 151–210 (heth., akkad. nebst akkad. Ägypterbriefen, Edel [zuletzt NAWG 1978.4]); Gü. KBo XVIII (1971); Alp, zuletzt Belleten XLIV/173 (1980) 25–59 für die Briefe aus Maṣat. Dabei bleibt ↗ *eš-/aš-* „sein" im Prs. in der Regel unbezeichnet gegenüber Imper. *ešdu* (*eštu*).

In dem Briefformular unten entspr. bzw. übers. SIG$_5$-*in* akkad. *šulmu* in der Bed. „Wohlergehen"; aber für „Heil/Gruß schreiben" heth. ↗ *ŠULMU ḫatrai-* KUB VIII 81 + KBo XIX 39 II 7 (Šupp. I.) = ↗ *aššul ḫatrai-* ABoT 65 Vs. 7, 11. Akkad. *šulmu* hat eine breitere Bed. als heth. *aššul* (= SILIM) ↗ III. 2a; ↗ *aššul* (II; IV. 2).

„Bei mir/vor jem.em ist (alles) gut; auch bei dir soll (alles) gut sein" mit dem hier interessierenden *ḫu-u-ma-an* SIG$_5$-*in* (gegenüber [*a-*]*aš-šu=ia ḫumanta* „ganzes Gut" Madd ↗ III. 1 und *ḫuman aššu* „alles Gute" ↗ III. 2c) wird VBoT 1. 3ff. (Amenophis III.) die „Amarna-Formel" übers.: (3) *katti=mi* SIG$_5$-*in* ... (5) ... KUR.KUR^{ḪÁ}-*mi=kan anda* (6) *ḫuman* SIG$_5$-*in* (§-Str., 7) *duqq=a katta ḫuman* SIG$_5$-*in eštu* ... (10) KUR^{ḪÁ}-*ti ḫuman* SIG$_5$-*in eštu* „Bei mir ist es gut ... in meinen Ländern (6) ist alles gut. // (7) Auch bei dir soll alles gut sein ... (10) (und) deinen Ländern soll alles gut sein". Z.B. ABoT 65 Vs. 3 (Rost l.c.) *ka*[*tti=mi*] SIG$_5$-*in tugg=a* SIG$_5$-*i*[*n*].

Kürzere Typen z.B. KBo XVIII 1 Rs. 6ff. (vgl. THeth 7. 148f.) *kaša MA-ḪAR* ^{D}UTU^{ŠI} (7) *Ù MA-ḪAR* DUMU.SAL.GAL (8) *ḫu-u-ma-an* SIG$_5$-*in*; z.B. Tafel in Privatbesitz, ed. Gü. MélLaroche (1979) 142ff.; Königin an ihren Gatten: *MA-ḪAR* ^{D}UTU^{ŠI} *BE-LÍ-ḪA* (5) *ḫu-u-ma-an* SIG$_5$-*in* (6) *ešdu*; z.B. KBo XVIII 87 Vs. 4ff. *MA-ḪAR* ŠEŠ DÙG.GA-*Ḫ*[*A ḫu-u-ma-an*] (5) SIG$_5$-*in e*[*šdu tuk* (X) (6) *LI-IM* DINGIR[^{MEŠ} ↗ *aš-šu-li paḫšandaru*] „... (6) Die 1000 Gött[er sollen dich in Güte beschützen]" (erg. nach z.B. KBo XVIII 1 Vs. 4f.; 2 Vs. 3f. (an Königsmutter).

Analog (herzustellen) mit *ḫu-u-ma-an* SIG$_5$-*in* + D.-L. z.B. noch KBo XIII 62 Vs. 3, 4 (SIG$_5$-*in=*x[ ]); XVIII 3. 2; 4. 5 (+ *ešdu*); 6 Vs. 2; 14 Vs. 4; 22 Vs. 2 (mit synonymem *da-p*[*i-an* S]IG$_5$-*in*); 25 Vs. 8 anders *man apiia* SIG$_5$-*in* „Wenn es dort gut ist"; 33 Vs. 3, 4; 46 Vs. 3; 48 Vs. 2 *kaša MA-ḪAR* ^{D}UTU^{ŠI} *da-pí-an* [SIG$_5$-*in*]; anders Rs. 3 *nu mekki* SIG$_5$-*in* „Es ist sehr gut"; 50 Vs. 2 (+ *eš*[*du*]), 6; 53. 5, 10; 55. 3, 4; 88 Vs. 3, Rs. 9 anders S]IG$_5$-*in*; 95 Vs. 4 (+ *e*[*šdu*]); 97 lk. Rd. 3 (+ *eš*[*du*]); 102 Vs. 3f., 6; 103. 2; 119 Vs. 3; 128. 4; KUB XLVIII 88 Rs. 3; Maṣat z.B. 75/64 Vs. 4 (+ *ešdu*) (75/8 Rs. 38 anders *nu* SIG$_5$-*in* „dann ist es gut"); nach Vs. 1f. *A-NA BE-LÍ A-BI* DÙ[G.G]A-*ḪA* Ù *A-NA* BE-*TI-ḪA* [AM]A DÙG.GA-*ḪA* (2) *QÍ-BÍ-MA* (zu meinem ‚lieben' Vater/Mutter) wie auch in Boğazköy.

Zu den Belegen ↗ I. 2 mit 6× *a-aš-šu* = SIG$_5$-*in* aus Orakelanfragen unmittelbar vor Orakelausführungen treten weitere SIG$_5$-*in* in ähnlicher oder gleicher Stellung. Z.B. KBo XVI 97 Rs. 8 *nu apat* SIG$_5$-*in* „Ist jenes gut?". Wegen *mekki* SIG$_5$-*in* „sehr gut" cf. frgm. Omen KBo XIII 29 II 4.

Bes. oft in Frage- oder Konditionalsätzen „Ist es für jem.en/etw. gut (evtl. + Abl.)?" Dazu alle 7 SIG$_5$-*in* aus KUB V 1 (*Ḫatt. III.), Ünal THeth 4; z.B. III 90f. *iuar* ^{m}*Temetti=pat* DÙ-*anzi man=ma A-NA* ^{URU}*Nerik Ù* ZAG^{ḪÁ} (91) *apizza* SIG$_5$-*in* SIG$_5$-*ru* „Genau [= *-pat*] wie T. werden sie handeln. Wenn es aber dadurch für Nerik (und) die Grenzen (91) gut(/günstig) sein wird, dann soll es (das KIN-Orakel) günstig werden". — Dazu z.B. frgm. KUB XVI 20 Vs. 12f.; vielleicht XVIII 1 Rs. 6.

Analog, aber mit *ḫumandaz* (Abl.) ↗ *ḫuman* SIG$_5$-*in* bed.verstärkend für „alles": Orakeltäfelchen KBo XVIII 144. 1ff. *panzi* ^{D}UTU^{ŠI} (2) SAL.LUGAL-*ia I-NA* ^{URU}*Ankuua* (3) *gimmantarianzi* (4) *man=ma-aš* (für *-ma=šmaš*) DINGIR^{MEŠ} (5) ^{URU}*Ankuuan* URU-*an* (6) *malan ḫarteni* (7) *A-NA* SAG.DU ^{D}UTU^{ŠI} (8) *Ù A-NA* SAG.DU SAL.LUGAL (9) *ḫu-u-ma-an-ta-za* (10) *ḫu-u-ma-an* SIG$_5$-*in* (11) *nu* KIN SIG$_5$-*ru* (Ende der Tafel) „Sie

werden gehen. Meine Sonne (2) und die Königin werden in A. (3) überwintern. (4) Wenn ihr Götter ihnen (5) A., die Stadt, (6) bewilligt habt (7) (und) es für den Kopf (betr. das Leben [ZA 57/NF 23. 179[ff.] m. A. 4, 16]) Meiner Sonne (8) und für den Kopf der Königin (9) *alles* (10) *in allem* (o.ä.) gut ist, (11) dann soll das KIN-Orakel günstig sein". Analog SIG_5-*in* nach *ḫu-u-ma-an-da-az ḫu-u-ma-an* KUB V 24 + XVI 31 + XVIII 57 I 58 (und II 53 frgm.]x SIG_5-*in*); (zusammen) mit synonymem ↗ *da-pí(ant)-* [Wort ab Murš. II.] *ḫu-u-ma-an-da-za da-pí-an* XLIX 74. 11 und *da-pí-za da-pí-an* Z. 19; *da-pí-az da-pí-an* KBo XXIV 128 Vs. 7; *da-pí-za da-pí* KBo XXIV 134 Rs. 16; *da-pí-an da-pí-an-za* KUB XVI 62 Rs. 5.

Für andere Texte ↗ *aru(m)ma*. Besch. KUB XXIII 68 Vs. 20 (13. Jh. nach THeth 9) [X] (20) *paḫšanummanzi* SIG_5-*in* „. . . zu schützen ist gut". ↗ III. 2b 2× frgm. AM; ↗ III. 5b für 2× bei Tutḫ. IV., für Šupp. II. Mehr zu III. 6b bzw. frgm. bei ↗ SIG_5-*in* (ca. 50×).

III. 7 *aššu mema- (te-, tar-)*; SIG_5-*in* sekundär

Entwicklung *aššu* ↗ *mema-* (ö. *memiški/a-*) „Gutes sprechen" > „gut sprechen" [zu III. 6a] > hyperkorrekt SIG_5-*in mema-* [zu III. 6a]. Oppos. nur ↗ *idalu mema-* (*memiški/a-*) für Böses und böse/schlecht sprechen, weil nur ein Wort vorhanden. Der Sprecher kann auch später noch in *aššu* „das Gute" sehen.

Konstruktionstypen dieser „gängigen Wendung" (Oettinger StBoT 22, 1976, 87 mit falscher Rekonstruktion [und Übers.] von KBo XVI 56 + KUB XXXIV 85. 14ff.) bisher nicht untersucht.

(a) Mit Dat. der Person, für die *aššu mema-* erbeten wird: Tutḫ. II., THeth 1 II 11, III 53 ↗ III. 2b *nu A-NA BE-LÍ . . . a-aš-šu memiškiten* „Sprecht Gutes für den Herrn (und seine Familie)". Frgm. KBo XX 82 I 15]x-*ya=mu a-aš-šu memi* „sprich Gutes/gut für mich" (weiteres frgm. *a-aš-šu* I 19, II 15; *a-aš-šu-uš* II 2, 24; SIG_5[II 16; Sg. A.c. SIG_5-*an-da-an* I 21). — Aber Orakelanfrage KUB XXII 57 Vs. 17f. DINGIR^{LUM} *apizza* ZI-*an yaršiyaši A-NA* ^{D}UTU^{ŠI} (18) *apedani* UD-*ti* SIG_5-*in mematti* SIG_5-*ru* „Wirst du, o Gottheit, dadurch (= das zuvor Vorgeschlagene) die Seele (= den Sinn [ZA 56. 204]) besänftigen (und) für Meine Sonne (18) an jenem Tage gut sprechen? Dann soll (es) günstig sein." (Cf. Ünal THeth 6, 1978, 14ff. mit Überblick über die Orakelanlässe.)

(b, c) Die betr. Person (Land) im A. (c); dabei genannte Götter im D.-Lok. mit *piran* (u.ä.m.).

(b) A. nicht im Satz genannt. Götter im Dat. oder D.-Lok. + Postpos. In Sätzen mit ↗ *parranda* „darüber hinaus" erfordert dies *-ašta/-kan*.

Sehr ähnlich (mit Postpos. *anda* + *-kan* bzw. *-ašta*) KUB XXXIII 68 II 17f. ↗ III. 3 „Und wer weiter auf den gegen König (und) Königin guten Wettergott Böses einredet" mit gen. obj.; Rit. KBo XVII 105 II 19ff. (Archi SMEA 16. 86) *n=ašta zigg=a ḫaššaš A-NA* ^{D}KAL^{KUŠ}*kuršaš* ^{D}IMIN.IMIN.BI (20) *Ù A-NA* DINGIR^{MEŠ} *ḫumandaš para anda a-aš-šu memiški* (21) LUGAL-*ya=kan* SAL. LUGAL-*ri A-NA* DUMU^{MEŠ}.LUGAL *anda aš-šu-ú-li neyanteš* (22) *ešten* . . . „Und du, o Herd, rede weiter auf den Schutzgott des Vlieses, das Siebengestirn (20) und alle Götter Gutes ein: (21f.) ‚Zu dem König, der Königin (und) den Prinzen sollt ihr (sc. diese Götter) in Güte hingewendet sein'".

Gebet Puduḫepas für Ḫatt. III. KUB XXI 27 + III 27ff., erg. nach ähnl. III 9[f.], 36f., IV (1f.), Sürenhagen AoF 8 (1981): *man=an=z]an* DINGIR^{LUM} GAŠAN-*I*[*A*] (28) TI-*nuši nu=kan A-NA* DINGIR^{MEŠ} *še*[*r*? *a-aš-šu p*]*arrand*[*a*] (29) *mematti nu ke* ḪUL-*u*[-*ya A-YA-TE*^{MEŠ} G]ÌR^{MEŠ}-*i*[*t*] (30) *išparratti* „[Wenn] du, o Gottheit, mei[ne] Herrin, [ihn] (28) am Leben erhältst, dann sprich [d]arüber hinaus [Gutes] zu den Göttern obe[n]. (29f.) Diese bös[en Worte/Dinge] ‚tritt' (wörtl. ausbreiten) mi[t] den [F]üßen".

Aber KUB XXVII 67 II 64]*zik=mu it PA-NI* DINGIR^{MEŠ} *a-aš-šu memiški* übers. So. HAB 191(f.) „Geh du und sage vor den Göttern Gutes über mich" (besser „für mich"). Aber in par. II 68f., III 66 (*a-aš-šu*), par. IV 14 *nu ḫumandaš* DINGIR^{MEŠ}[-*aš* (. .) SI]G_5-*in memiški* „Sprich gut/Gutes? zu allen Göttern". KUB XVII 28 III 9 (*13. Jh., ↗ III. 6a) *nu=ya=kan* ^{D}UTU-*i*

parranda SIG$_5$-*in memiški* „Sprich darüber hinaus gut zur Sonnengottheit".

(c) KBo VII 28. 18f. (par. besch. 28–30, 33f.; 37, 38, 39 statt dessen KI.MIN) zu ↗ III. 2b, gerichtet an Fürbitte leistende Gottheiten: (A) *nu taknaš* ^{D}UTU-*i piran* LUGAL-*un a-aš[-šu]* (19) *memiški* (B) *n=ašta ŠUM-MI* LUGAL *taknaš* ^{D}UTU-*i piran a-aš-šu tar-aš-ki* „Vor der Sonnengottheit der Erde erwähne(/sage [immer wieder]) gu[t] (= in guter Weise) den König." (B ebenso oder wie sub [a]) „Für den Namen des Königs sprich vor der Sg. der Erde (immer wieder) Gutes"; Fr. RSO 32. 219 „freundlich erwähnen". — Wie Satz A aus jüngerem CTH 329 sicher KBo XV 31 I 14f. und vielleicht auch besch. KBo XXI 60 + KUB XXXIII 64. 9f. mit *a-a]š-šu memiški/a-*.

Vertr. ***Šupp. I.** gebrauchen SIG$_5$-*in* statt obigem Typ A. Frgm. KBo XIX 58. 11f. *nu=šmaš man*[X] (12) [X *š]umaš* ^{D}UTU^{ŠI}-*in piran* SIG$_5$-*in memiškizzi* „Wenn er euch[X] (12) [X (und)] vor [e]uch Meine Sonne (immer wieder) gut erwähnt(/sagt)". Besch. KBo XIII 55 Rs. 1ff. (mit Vorbehalt hergestellt): *zig=a=šmaš=kan man A-ŪA-TE*^{MEŠ} SIG$_5$-*in* [ ] (2) *piran arḫa Ú-UL ụidaši nu=šma[š]* (3) KUR ^{URU}*Ḫatti piran Ú-UL* SIG$_5$-*in memišk[iši*] (4) *nu=šmaš=at=kan anda Ú-UL* ↗ *aššiụanuš[kiši*] (5) *n=aš=šan A-NA* KUR ^{URU}*Ḫatti* KASKAL-*ši* SIG$_5$-[*in*] (6) *tittanuški n=at* ^{URU}*Ḫattu[ša* (X)] (7) [*i?-ị]andaru* (§-Str.) „Und wenn du die Worte nicht gut [ ] (2) vor sie bringst (und) vor ihne[n] (3) nicht das Land Ḫatti gut erwäh[nst(/sagst)] (4) (und) es unter ihnen nicht beliebt ma[chst,] (5) dann setze sie gu[t] auf den Weg nach Ḫatti; (6) sie sollen nach Ḫattu[ša (X)] (7) [ge]hen." // (Forts. bis 12, wo Bruch, zu frgm.).

Zu ↗ III. 2 cf. KUB XIX 26 IV 4f. (Goe. Kizz 14ff.) [*m*]*an* ^{LÚ}SANGA=*ma PA-NI BE-LÍ kuedaniki*[(X)] (5) [*ku*]*iški* (Goe. statt *kuitki*?!) *idalu memai* „[W]enn der Priester aber vor irgendeinem Herrn[(X)] (5) [et]was(!) Böses sagt". I 21ff. verbietet dem Vertragspartner, sc. dem Priester, sich Schmähungen über König und Königin anzuhören, ohne den Betr. zu melden: *nąšmą=ttą?* (*ŠA* LUGAL SAL.LUGAL=*m*[*a*] (22) [*a*]-*aš-šu piran* [*i-da-*]*a-lu memai* nach Goe. „or (if) he speaks evil of the king's (22) (and) the queen's good (acts) before thee". Da gen. subj. nur bei *aššu-* n. „(Hab und) Gut" [↗ III. 1 wie ah. ↗ II. 1] belegt ist, ist Besitz vielleicht auch hier gemeint. Zur Klärung nicht geeignet ↗ IV (b) ḪUL(-*lu*) mit Gen.

(d) Frgm. *a-aš-šu memiški/a-* KBo XIX 93. 5; XXV 109 II 11; KUB XXVI 81 I 5; XL 82 Rs. 3. Aber XL 1 lk. Rd. 6]SIG$_5$-*in kuiš* DUG$_4$-*i* (spricht) *n=an* . . .

IV. *aššu-*/SIG$_5$ n. „das Gute" nebst Oppos. *(idalu-/)*ḪUL n. „das Böse" und *aššul*/SILIM „das Heil" in Orakelausführungen

(0.) Add. zu ↗ III. 2, aber im Gegensatz zu sonstigen Texten oft sumerographisch (ähnlich wie ↗ I. 2).

Von den hier zu besprechenden jh. Typen mit 4 Kasus(formen) von *aššu-* begegnet der Abl. nur bei MUŠEN (= Vogelflug)-Orakeln). Weil das den Heth. klar war und man die Orakelbefunde eilig niederschreiben mußte, ist der Abl. oft nicht ausreichend vom Subjektkasus der KIN-Formulare unterschieden. [Phrase ebenso wie die u. unter c schon von So. AU (1932) †25[1] bemerkt.]

Innerhalb einer jh. KIN-Orakelausführung folgen einander bei der einmaligen oder dreimaligen bzw. 3tägigen Ausführung meistens:

(a) Subj., das (sich evtl. erhebt und dann) etwas an sich nimmt (*-za da-*/ME und evtl. weitergibt (SUM/*pai-*) [↗ S. 246 sub B]); Subj. manchmal nicht bezeichnet;

(b) A.-Objekt(e) bzw. Subj. bei Ptz. (das/die genommen werden (↗ S. 91[ff.]) und

(c) evtl. *-kan* (*anda*/ŠÀ) D.-Lok. (meistens) vor (NU.)SIG$_5$, dem Orakelergebnis.

Dabei sind a, b, c innerhalb einer Orakelausführung fast nie identisch (1 Ausnahme u. bei *aššauụant-*); und nicht jedes b kann auch als a und c erscheinen: z. B. *aššul-* [und viele andere bei Archi OrAnt 13 (1974) 134ff. und Ünal KZ 88 (1974) 166ff. (bes. 169f. im Vergleich mit dem ah. KIN-Orakel KBo XVIII 151)] nur als b gegenüber z. B. *aššu-* und *idalu-* als a, b, c und SUD.LIŠ [oder SUD-LI$_X$/*li*$_X$] nur als a, c [Ünal THeth 4, 1974, s. v. bei der Bearbeitung von KUB V 1 (*Ḫatt. III.), einem der ergiebigsten KIN-Orakel].

Das erwähnte aheth. KIN-Orakel, wo im Gegensatz zu den jh., überwiegend aus dem 13. Jh. stammenden KIN-Orakeln nur 2× (*a-*)*aš-šu* (↗ II. 2) „das Gute" und 3× *i-ta-lu* „das Böse" geschrieben wird, enthält auch schon a, b, und (wie jetzt dank der sauberen Vorarbeiten Archis und Ünals erkennbar) auch c, aber ohne Ergebnis.

Aus ah. c in DINGIR^{MEŠ} *para pitaš* Vs. 10, 15, Rs. 17; *i-ta-lu-i*[*para pi*]*taš* Rs. 6; ^{URU}*Ḫaššui* [*para pitaš*] Rs. 3 (KZ 88. 171f.) „Er/sie brachte (es) weiter zu den Göttern/zum Bösen/nach Ḫaššu(wa)" sind jh. Verkürzungen wie *nu=kan* DINGIR^{MEŠ}-*aš*, *nu=kan* EGIR-*pa* ^{GIŠ}DAG und *nu-kan anda*/ŠÀ SIG$_5$-*ụi*/ḪUL-*ụi*/SUD.LIŠ/LI$_X$ „(Es) ist bei den Göttern/zurück/wieder beim Thron/im Guten/Bösen/S. (drinnen)" hervorgegangen. Im Gegensatz zu ↗-*kan* findet sich die aus uns bisher unbekannten stilistischen Gründen vorangestellte Postpos. *anda*/ŠÀ (↗ *andan* IV. 2, 3) nur in Phrasen mit Abstrakta.

Entscheidendster Unterschied beim handelnden Subj. [a]:

Im Gegensatz zu *aššu-* n. nur b erscheint *italu* n. „das Böse" schon im ah. KIN-Orakel nicht nur als c, sondern gehört auch zu den handelnden Subjekten: Rs. 7f., 14ff. mit *ta-aš* „nahm", Rs. 8 mit *a-aš-šu arḫa tuḫšet* „es schnitt das Gute ab" und Rs. 19 *i-ta-lu=ụa ba-i-it* „das Böse ging".

Jheth. findet sich *aššu-* n. auch noch gelegentlich als Subj. (↗ III. 1 „(Hab und) Gut geht zugrunde"; ↗ III. 2c „das Gute soll kommen"; N.n. als Prädikat etwas ö.). Aber in den jh. KIN-Ausführungen erscheinen Abstrakta wie *aššu-*/SIG$_5$, (*idalu-*/)ḪUL, SUD.LIŠ als handelndes Subj. im Gegensatz zum Subj. beim passiven Ptz. immer in jener *-ant-*Ableitung, die auf den Sg. (Pl.) N. beschränkt ist und diesen ins genus commune überführt und personifiziert; grammatischer Typ wie ↗ *antuḫšannant-* Sg. N.c. (ab Murš. II. [mit Lit.]) zu ↗ *antuḫšatar*, G. *antuḫšann-*, konstruiert als Sg. n., Sg. c., Pl. c. (MSS Beih. 4. 33f. [4.] *-ant-* zu HbOr; ↗ V).

Bes. deutlich für b + a, da mit *aššula-* c. statt älterem *aššul* n., XLIX 24 Rs. 10ff. *nu* KIN SIG$_5$-*ru* (11) [MU] GÍD.DA *aš-šu-la-aš* IZI GAL *ụaštul* ME-*an* (12) [ḪUL]-*u-an-za* GIG.GAL=*ịa anda tamaššan ḫarzi* (13) [ ] NU.SIG$_5$ „Das KIN-Orakel soll günstig werden. (11) Langes [Jahr], Heil, Feuer, große Sünde ist genommen. (12) Das [Bös]e und die große Krankheit hält (es/sie) gedrückt. (13) [ ] Ungünstig".

Bei Subj. auf *-anza* wird das für die Bed. nicht notwendige *-za* (wofür auch *-šmaš*) bei *da-*/ME meistens nicht bezeichnet (Ünal THeth 4, 1974, 169f.); cf. Ciantelli Mat. heth.Thes 7ff. Nr. 6 *da-* S. 183ff. [= VIII]).

(a) Subj.: Hierzu aus THeth 4, KUB V 1 (jetzt) 6× ↗ **SUD.LIŠ-***an-za* (notfalls SUD. LI$_X$-*an-za* [Ünal l.c. 196 o., 95f.]), 1× = SUD.LIŠ-*za*. Zu KUB V 1 III 75 *ŠA* ^{LÚ}KÚR=*za* SUD.LIŠ-*za tarnumar* ME-*aš* „Des Feindes S. nahm das Loslassen" cf. z.B. XLIX (1979) 79 I 17 [*I-NA* U]D 3^{KAM} SUD.LIŠ-*an-za ŠA* ^{LÚ}KÚR DU$_8$^{ḪÁ} ME-*aš* „[Am 3. T]ag nahm das S. die Lösungen". Rest aus KUB V 1 zu c.

Das Gute: Im Gegensatz dazu in KUB V 1 nur 5× SIG$_5$-*u-an-za* = S. A.-Obj. n. des Vb. = Subj. des passiven Ptz. (u. ↗ b) oft mit *n=aš* c. wieder aufgegriffen. Z.B. I 52 3-*ŠÚ* S. TI-*tar* (n.) ME-*aš n=aš* (c.) *A-NA* LUGAL SUM-*za* (c.) SIG$_5$ „3. Mal: Das Gute nahm das Leben. Es(!) ist dem König gegeben(!). — Günstig"; analog I 107. II 26 2 S. EGIR.UD TI-*tarr=a* ME-*aš n=an* ^{D}U-*ni paiš* „2.: Das Gute nahm Zukunft (↗ *appašiụatt-*) und Leben und gab sie (Text „ihn") dem Wettergott".

Rest nach Schreibungen aus nicht zu frgm. KIN-Orakeln:

SIG$_5$-*u-an-za* KBo XVIII 142. 11; KUB V 4 + XVIII 53 I 23, III 11; 11 III 12; 17 + XVIII 55 II 33; 24 + I (49) SIG$_5$-*u*[-; KUB VI 11 Vs. 23; 32. (9) SIG$_5$-*u*[-; XVI 29 + 81 Vs. 17, Rs. 11; 53 Rs. 10; XXII 61 I 24; XLIX 21 III 17; L 58. 11.

SIG$_5$-*u-ụa-an-za* KUB VI 5. (15); XVI 4. 9.

SIG$_5$-*an-za* KUB V 2. 3; 11 I 33 (+ Part. *-za*); XLIX 81. 4; 89. 5; AfT 454 I 53.

SIG$_5$-*za* [scheinbar wie Abl.] KUB VI 7 + XVIII 58 III 11, 13, 16; XVI 36. 11, 17; L 44 I 12; 52. 9 (SIG$_5$-*rù* [↗ I. 2 Ende] SIG$_5$-*za* EGIR.UD^{MI}[ ).

= sowohl *a-aš-šu-ua-an-za* KUB XVIII 21 II 2; XVI 8 Rs. (8); XLIX 59 I (9); L 23 II (2)

als auch *a-aš-ša-u-ua-za* KUB V 3 IV 6, ↗ *aššauua(n)t-*.

Dazu *a-aš-ša-u-ua-aš*(!)*-za* mit *-aš*(!)- statt *-an-* XXII 64 III 7ff. *a.* EGIR.UD^{MI} (8) KUR-*ašše=a* SIG$_5$ ME-*aš* (9) *nu=kan* EGIR-*pa* ^{GIŠ}DAG-*ti* (10) *INA* UD 2^{KAM} . . . „Das Gute [a] nahm Zukunft (8) und des Landes Gutes [zu b]. (9) (Es ist) wieder beim Thron. (10) Am 2. Tag . . .".

Bei *a-aš-ša-u-ua-za* aus anderen frgm. Texten wie XXXIV 53 Rs. 14 jetzt obige *-ant*-Form oder Abl. zu *aššu*-Adj. möglich.

Das Böse: KUB V 1 und l.c. 186f. ḪUL-*u-an-za* 2× + [1×] mit *damaššan har(k)-* „das Böse hält . . . gedrückt" [cf. ↗ IV(c)]; sonst II 23, 84, III 7 mit ME-*aš*. Ebenso IV 91 ḪUL-*u-za* wie auch XXII 62. 15 Ḫ. MÈ ^{LÚ}KÚR[. . ME-*aš nu=kan* DINGIR^{M}]^{EŠ}-*aš*[(NU.)SIG$_5$] „Das Böse nahm den Kampf des Feindes[(und) . . . (Es ist/sie sind) bei den Gött]ern. [(Un)günstig]"; eher mit Ünal *-an-* vergessen als **idalu(n)t-* lautmechanisch aus **idaluuant-* analog zu *idalutar* (↗ III. 2a).

Sg. N.c. ḪUL-*u-an-za* auch KUB V 5 II 33 (Ḫ. PAP-*numar* [Schutz] ME-*aš nu=kan* DINGIR^{MEŠ}-*aš*); KUB VI 3. 18 (*I-NA* UD 3^{KAM} Ḫ. UD-*aš* SAG.KI-*za* RA-*ar* ME-*aš* ähnl. XVIII 11 Vs. 9 . . . RA-*uar* für ↗ *ḫanza* ↗ *ualḫuuar* „schlagen [im Kampf]", MIO 2. 52 sub I 3 *laḫḫiiai-*); frgm. VI 8 Rs. 10? XVI 29 Vs. 2 (Ḫ. DU$_8$ ^{LÚ}KÚR IGI-*ua uuatarr=a* ME-*aš* „Das Böse nahm die ‚Lösung' [↗ *la-*] des Feindes und der Augen Sehen"); XXII 57 Vs. 19 (Ḫ. GAL *uašt*[*ul* IZ]I=*ia* M[E-*a*]*š nu=kan* DINGIR[^{MEŠ}]-*aš* NU.S[IG$_5$] „Das Böse nahm die große Sün[de] und [das Feu]er . . ."). KUB V 24 (+) I 50f. (. . ., *apel* UN-*aš* Ḫ. ZAG-*tar daš* „. . ., jenes Menschen Böses nahm die Rechtsheit"); analog in Orakelanfrage KUB XVI 41 + 7/v III 15f. (bei Ünal THeth 3. 173f.; 4. 112 „die böse (Angelegenheit)", wörtlich „das Böse des Urḫi-Tešub . . . zieht"); cf. u. ↗ b ḪUL(-*lu*).

Graph. Var. zum Subj.: ḪUL-*u-ua-an-za* KBo XXII 264 III 5; KUB XVIII 11 Vs. 8; XXII 2. (4);

ḪUL-*lu-u-ua-an-za*[L 71 Vs. 16; ḪUL-*za* KUB XVI 36. 3[f.] (Ḫ. *ŠA* URU^{LIM} ↗ *A-TAM-MA* (4) [(X) ME-*aš*] „Das Böse [nahm] das *A.* der Stadt"); XXII 51 Vs. 17.

Frgm. Satzanf. mit ḪUL-[wie KUB XVI 8 Vs. 10; XLIX 59 I 10 sind unbrauchbar; denn mit Ünal l.c. ergibt sich noch eine **mit Abl.** beginnende Phrase aus KUB V 1 I 48f., II 57, IV 75 [↗ S. 270b] **ḪUL-*u-ua-za-aš-kan*** (= ***idalauaz=aš=kan***) (*IŠTU*/TA!) GIG GAL=*ia ištarna arḫa uit* „Von dem Bösen und (von) der großen Krankheit kam es mitten (hindurch) weg". Ebenso zu erg. z.B. XVI 13 III [3]. Dafür XVIII 58 (+ VI 7) III 29 [X *nu* KIN SI]G$_5$-*ru* TA/*IŠTU* GIG.GAL ḪUL-*za ištarna arḫa uit.*

Derselbe Abl. ḪUL-*u-ua-za* zum Subst. *idalu-* „das Böse" außerhalb der KIN-Orakelausführung sicher in Orakelanfrage L 84 II 13 (+ Postpos. *arḫa* + *-kan*) „aus dem Bösen (ziehen)"; KUB XV 22. 10 (subst.?; *Ḫatt. III.).

Dagegen Abl. zum Adj. *idalu-* besch. KUB XXXI 127 + XXXVI 79 III (43/)58 „von der bösen *in*[*an*-Krankheit befreien (o.ä.)]" *i-da-la-u-ua-an-za i-na*[-; das ist HW^1 93 ein Beweis für [zu streichendes] Adj. *idalauant-* bed.gleich mit *idalu-*; die beiden anderen Beweise s.o. bei ḪUL-*u-an-za* Sg. N.c.! (↗ V.)

Ausgehend vom Subj. des Subst. *idalu-* n. „das Böse" vereinzelt synonymes Subj. ḪUL-*u-ua-an-za ud-da-na-an-za* . . . *Ú-UL ku-iš-ki* KUB XV 1 II 32f. (und sich an Meiner Sonne nichts Böses findet; cf. ↗ S. 269b); *i-da-a-la-u-ua-an-za ud-da-na-an-za* frgm. KBo XVII 62 + 63 IV 10/5.

(b) Akkusativobj. beim Vb. = Subj. beim passiven Ptz. *a-aš-šu* (hier als *a.*) = SIG$_5$ „das Gute"

wechseln in jedem größeren Text; s.u. KUB V 1; 4; 5; 24 +; XVI 29 + 81; XLIX 92 und KBo XIV 21 (Kultverfehlungen). Im folgenden:] vor bzw. [nach Zitat = vor/nach *a.* Bruch.

a. ohne Gen.-Attribut

Wenn Subj. der Handlung [a] nicht bezeichnet, dann nach *nu* KIN SIG$_5$-*ru*/NU. SIG$_5$-*du* bzw. nach *INA* UD 2/3^{KAM} (und Var.): *a.* ME-*an* „das Gute ist genommen"

KUB V 11 IV 28; 20 + XVIII 56 I 13; SIG_5 *da-a-an* KUB V 24 + XVI 31 + XVIII 57 I 74, II 10; (aber SIG_5 I 43 in Anfrage); *a.* ME-*an* z.B. KUB VI 9 III 6; XVI 82 IV 11; XVIII 35. 4; 44 II 8; XLIX 14 III 10; (frgm.]27 Vs. 3 in Anfrage); 92 III 4 *a.* SUM-*an* (gegeben); wieder *a.* ME-*an* L 56 IV 6 (7: ḪUL ME-*an*); 84 II 16; 115. 9. KBo XIV 21 I 27, 40, 71, III 74 erg.; XXIII 112. 2; XXIV 121 Rs. 7; 126 Vs. 24 SIG_5 ME-*an*, [32]. VBoT 25 I]7, 10.

KUB V 5 I 8 *nu=kan A-NA* MU.KAM^{ḪÁ} GÍD.DA *INA* UD 3^{KAM} *a.* ME-*an* „Von den langen Jahren [ablativ. Dat. + *-kan*] ist am 3. Tag das Gute genommen (worden)"; frgm.]IV 2, aber II 35 wie o. mit ḪUL-*lu*.

Nach Subj. der Handlung [a], darunter ö. DINGIR.MAḪ GUB-*iš* (= *araiš*, ↗ *arai-*[1]) bzw. DINGIR^{MEŠ} GUB-*ir*:

a. ME-*aš*/ME-*ir* z.B. KUB V 3 + XVIII 52 I 56, II 25; 33; 38 (DINGIR^{LUM}=*za dapian* ZI-*an a.* ME-*aš* „Die Gottheit nahm sich die ganze Seele und das Gute"); SIG_5 ME-*aš* XXII 26 Vs. 7; 57 Rs. 6 erg. — 1 ^{LÚ}KÚR SI[G_5 (X) ME-*aš* „1. Der Feind [nahm] das Gu[te (X)]" KUB VI 26 Rs. 4 (vgl. frgm. Vs. 15 mit ḪUL [(-)).

Mit DINGIR.MAḪ GUB-*iš* z.B. KUB XXII 25 (+) Vs. 3 (*a-aš*[-*šu*), 23 *a.* ^{D}ZA.BA_4.BA_4=*ia da-a-aš* (nahm das Gute und den Z. [= Kriegsgott]) mit v. Schu. Kašk 176ff. Wege-Orakel für Feldzug *Murš. II.; leider viel unergiebiger als ds. von *Ḫatt. III., KUB V 1, wo II 63 SILIM-*ul* KUR-*e-aš a.* ^{D}ZA.BA_4.BA_4=*ia* ME-*aš* „Heil, das Gute des Landes und Z."; ähnl. KBo XXII 264 I 6 und IV 3f. mit *a.* ^{D}ZA.BA_4.BA_4(-*na*) (und Z.) ME-*aš*; (III 7 KASKAL ḪUL-*lu=ia* ME-*ir* „Weg und das Böse . . .".)

Meistens „das Gute" neben anderem: so SIG_5(=*ia*) z.B. KUB V 1 I 45a, II 19, III [6], 18, IV 55; dabei ö. wie auch L 30 Vs. 3 *karpin* (Zorn) SIG_5; ↗ *appa*[3] (V) für EGIR-*an* statt EGIR-*pa* „wieder/zurück". — *a.* (+) KUB VI 7 IV 10; VI 19 (+ XVIII 65) IV 4 SIG_5 ME-*ir*; XVI 29 Vs. 3 . . . SIG_5=*ia*;]51 Vs. 9; XVIII 25 Vs. 14; (aber XXII 59 Vs. 17 -]*ni dapi* ZI-*ni* SIG_5 ist letzteres Ergebnis „gut/günstig" zu ↗ I. 2). SIG_5 ME-*aš*]KUB L 96. 6;]HT 31. 8. — KBo XXIII 110 Rs. 16 (flachere Schrift) . . . SIG_5[1]-*an*!

Mit gen. obj. „des Landes/Hauses Gutes (nehmen = ME-)"

KUB V 1 (THeth 4. 164 sub *parn-, pir*) *pár-na-aš-ša a.* 1× I 42; *pár-na-aš*(-*ša*) SIG_5 19×; KUR-*e-aš a.* I 49, nach SILIM-*ul* II 63; KUR-*e-aš-ša* SIG_5 III 26; KUR-*aš*(-*ša*) SIG_5 I 45b, III 9; ^{URU}KÙ.BABBAR SIG_5=*ia* „und das Gute von Ḫattuša" II 58. Ähnl. zu erg. vielleicht XLIX 70 Rs. 11 [X KUR ^{URU}*Ḫat*]*ti* (statt TI „Leben") *a.* MÈ *u*[*aštul*(?) X *d*]*apia*[*n* ZI-*an* „[X, des Landes Ḫat]ti Gutes, Kampf, S[ünde(?), X, g]anz[e Seele".

KUB V 3 + XVIII 52 I 26f. DINGIR^{LUM}=*za dapian* ZI-*an* (27) *pár-na-aš a.* KUR-*e-aš-ša a.* ME-*aš nu=kan* EGIR-[*pa*] ^{GIŠ}DAG-*ti* „Die Gottheit nahm sich die ganze Seele, (27) des Hauses Gutes und des Landes Gutes. (Es ist) wieder beim Thron". V 4 + XVIII 53 I 14, 54f. *pár-na-aš a.*, KUR-*e-aš-ša a.*

pár-na-aš(-*ša*) *a.* als *p.a.*: KUB V 5 II 24, IV 10, 11; *p.* SIG_5 V 11 I 60, III 31; IV 51 (*p.* SIG_5 Ù=*ia* „und Traum"); V 24 + XVI 31 + XVIII 57 I 37 *p.* SIG_5 NINDA. KUR_4.RA ^{DUG}*išpanduzzi=ia da-a-ir* „. . ., Dickbrot und Libationsgefäß nahmen sie", II 24 KUR-*e-aš* SIG_5 *da-a-aš*; KUB VI 3. 23 K]UR-*e-aš a.*, 24 *p.a.*; 7 III 4 *p.a.*; 8 Rs. 6 *p.* SIG_5; 31 I 6 *p.a.*; XVI 9 Rs. 11 KUR-*e-aš-ša a.*; É KUR-*aš a.* 13 III 3, (9); XVI 29 + 81 Vs. 12, 18, (34), 81 Rs. 3 mit *p.* SIG_5; Rs. 10 KUR-*e-aš a.*; Rs. 9 *karpin* SIG_5-*ia* (zur 1. Gruppe). XVI 48 Vs. 9 und 11 KUR-*e-aš a.*; 50. 7 *p.* oder KUR-]*e-aš-ša a. da-a-aš*; 62 Rs. 9 *p.* SIG_5; 66. 20 *p.a.*; 82 + 30 IV 14 DINGIR^{LUM}=*za* ZAG-*tar* (Rechtsheit) *A-DAM-MA* KUR-*e-aš-ša a.* ME-*aš*. XVIII 11 Vs. 8 *p.a.* (nach SILIM-*ul* [↗ III. 2a]); 13. [5] *p.*[; 26 II [6] *pár*[-*na-aš a.*/SIG_5; 43 Rs. 4 S]IG_5 ME-*aš* (zu erg.); XXII 39 IV 22 KUR-*e-aš-ša a.*; 64 III 8 KUR-*aš-ša* SIG_5; 66 IV 12 *p.* SIG_5. XLIX 7 lk. Rd. 5 *pa*[*nk*]*uš=za* ZAG-*tar* KUR-*e-aš-ša a.* ME-*ir*(!); 22. 5 KUR-*e-aš a.*; 24 Rs. 3 *p.a.*; 39 II 13]x *a.*; 46 Vs. 8 KUR!-*e-aš a-aš*[-*šu*; 54 Vs. 9 KUR-*e-aš-ša*[; 78 II 2, 3 KUR-*e-aš* SIG_5 . . . É-*aš* SIG_5; 89. [4] *parna*[-*aš*, 17 *p.* SIG_5; 92 IV 17 KUR-*aš a.*; L 4 IV 7 *p.a.*; 15. 5 SILIM-*an* KUR-*e-aš* SIG_5; 29 III 10[und IV 16[f.] KUR-*e-aš*[; 37. 11 KUR-*aš-ša* SIG_5; 56 I 7 *p.a.*; 59. b 5

p. SIG_5; 79 Vs. 7 KU]R^{TUM} [A. oder Gen.] É SIG_5; 81 I 6 *p.a.*

KBo XIV 21 I 17, II 19 *p.a.*; XXIV 126 Vs. 32, Rs. 16 *p.* SIG_5.

Aus diesem reichen Material stammt die eine Umdeutung auf gen. subj. in NÍG.GA KUR ME-*aš* „des Landes (Hab und) Gut nahm er" aus sehr frgm. KUB VI 26 Vs. 5 = HW 1. Erg. 2 (↗ I. 3).

Frgm. KUB XVI 49. 3 1× Attribut Sg. A. c. *a-aš-šu-un* KAxIM?!-*an* TI-*tar*[„guten Donner/Gewitter (↗ *tetḫima-*), Leben[".

Aber bisher nur ḪUL(-*lu*) „das Böse" (nie heth. geschr.)

Ohne Gen.-Attribut

Wie *aššu*/SIG_5; mit ME-*an* und ḪUL(-*lu*) als Subj.

KUB V 4 + II 7 (und in Anfrage 14, 28) ḪUL-*lu*; 5 II 26 und 35 ḪUL-*lu*; 20 + XVIII 56 I 14 ḪUL-*lu*, I 30 und III 13/29 ḪUL; 24 + III 32 ḪUL-*lu da-a*[-*an*; 25 III 14 und IV 7 ḪUL-*lu*; XVI 8 Rs. 9 [.]x ḪUL; (VI 21 +) XVI 28. 1, 3 ḪUL; 11 ḪUL-*lu*; XVI 77 III 42 ḪUL-*lu*; XVIII 66 (+ VI 19) III 4 ḪUL-*lu*; XLIX 7 I 3 frgm. GÙB-*tar* ḪUL-*lu-i*[*a* „Linksheit un[d] das Böse"; 101 I 7 ḪUL; L 20 I 9 ḪUL-*lu*[; frgm. 30 Rs. 5 ḪUL in der Mitte der letzten Zeile der Tafel; 81 lk. Rd. 4, 89 II 13 und]117 IV 5 ḪUL-*lu*; 98. 11]ḪUL ME[-.

KBo XIV 21 I 35, 40, II 36 und III 54 ḪUL-*lu*; XXIV 121 Rs. 6 ḪUL-*ia* (und); 123 Vs. 3 ḪUL; 126 Vs. 26 ḪUL-*lu*.

Handelndes Subj. genannt, ḪUL(-*lu*) A. Obj. zu ME-*aš*, seltener ME-*ir*

KUB V 1 (THeth 4) I 89, 93, IV 54 ḪUL-*lu*, aber III 3 ḪUL-*ia*; 11 I 9 ḪUL-*lu*!-*ia*; VI 7 + XVIII 58 IV 8 ḪUL-*ia*!; frgm. 26 Vs. 15]x-*u-ua-za* (wohl Subj.) ḪUL[(-); XVIII 37 Rs. 8]x IZI (Feuer) ḪUL-*lu-ia* ME-*aš*; XXII 50 Rs. 5 nach ŠE-*rù* (soll günstig sein [↗ I. 2 Ende] ^{D}ZA *da* ZI ḪUL ME-*aš nu* 2 GI[G.GAL „stenographisch" für „Kriegsgott ^{D}ZA.BA_4.BA_4, ganze Seele (*dapian* ZI-*an*) (und) das Böse nahm er (Fehler für ME-*an*!). 2 [große] Krankheit[ten"; L 30 Vs. 11 NU.ŠE-*du* GIG.GAL-*za* ḪUL TI ME[-*aš* „soll ungünstig sein. Die große Krankheit nah[m] sich das Böse (und) das Leben" (für meistens TI-*tar* = ↗ *ḫuišuatar*).

KBo II 6 II 2 *INA* (= AŠ) UD 3^{KAM} *pankuš-za* GÙB-*latar* ḪUL-*lu-ia* ME-*aš nu-kan anda* SUD.LIŠ SIG_5 „Am 3. Tag nahm sich die ‚Adelsgemeinschaft' (so ah.) Linksheit (in genuin heth. Texten für „Unglück") und das Böse. (Es ist) im S. drinnen. Günstig". Besch. KBo XXII 264 III 7 KASKAL ḪUL-*lu-ia* ME-*ir* „nahmen [sich] Weg und das Böse"; IV 2f.: LÚ^{MEŠ} PA-*ti-ma-aš* (= *Ḫatti-ma-šmaš*) GÙB-*tar* ḪUL-*lu-ia* ME-*aš*(!) (3) *n-at A-NA* ^{LÚ}KÚR *paiš* „Die Leute von Ḫatti nahm(!) sich (-*šmaš* „ihnen", hier synonym zu -*za*) Linksheit und das Böse (3) (und) gab(!) es dem Feind".

Mit Gen. sehr selten

Gen. schwerlich präzisierbar bei „eines Menschen Böses", bisher ab Ḫatt. III. belegt als Subj. (↗ a) *apel* UN-*aš* ḪUL-*u-an-za* KUB V 24 (+) I 50f. [THeth 7. 134] und *ŠA* ^{m}*Ur-ḫi-*^{D}U-*up* ḪUL-*u-an-za* XVI 41 + [eher von Tutḫ. IV. als Ḫatt. III., s. Ünal THeth 3. 173ff.; 4. 112] III 15f., woneben A.-Obj. *ŠA* ^{m}*U.* ḪUL-*lu* III 13 und ḪUL-*lu*(-) „das Böse" III 14. *man-ma-kan* ... ḪUL-*lu* [*uttar*] III 19f. betr. den anfragenden heth. König. Es handelt sich um nach dem Tod des Urḫi-Tešub [= Murš. III.] als „Böses" weiter wirkendes Unrecht, verursacht durch Ḫatt. III. Thronraub. Da sich die ethische Wertung Tutḫ. IV. nicht mit der seines Vaters deckt (cf. THeth 3. 163ff.), läge im Munde Ḫatt. III. gen. subj. vor (das Böse, das U. verursacht hat), hingegen im Munde Tutḫ. IV. eher gen. obj. (das Böse, das Ḫatt. III. U. zugefügt hat).

Von diesem Sprachgebrauch ab Ḫatt. III. (wo synchron auch vereinzelt ḪUL-*uuanza*/*idalauuanza uddananza* statt ḪUL(-*uant*)- [↗ a]), läßt sich KUB XIX 26 I 21ff. von Šupp. I. ↗ III. 7 (c Ende) nicht erklären.

A.-Obj. beim Vb. bzw. Subj. beim pass. Ptz. ↗*aššul*/SILIM „Heil" ↗ III. 2a, b; ↗ IV (0)

KUB V 1, THeth 4 s.v.: *aš-šu-ul*[IV 18; SILIM-*ul*(-*la*) für *aššul* n. (+ „und") 12×; ds. als SILIM-*la* „und Heil" 7×. (IV 40 in Anfrage *aš-šu-la-an-ni* zu ↗ **aššulatar*.) I 97: 2 SIG_5-*u-an-za* SILIM-*ul* ME-*aš* „2. Das Gute nahm das Heil". V 3 I 12, 59, IV 9 SILIM-*ul*(-*la*). 4 I 8 *aš-šu-ul*; II 18 TI[-*tar* SILIM]-*ul-la* (Le[ben] und [Hei]l). — Rest nach Formen:

aš-šu-ul KBo II 6 III 26; XIV 21 I 18. *aš-šu-ul-la* mit „und" KBo II 6 III 12; KUB XVI 3 Vs. 14[frgm.;]15. 15; XXII 39 IV 7 T]I-*tar a.* ME-*aš.*

aš-šu-la-an-na = *aššulann=a* (comm.) KUB VI 3. 3 und Sg. N.c. *aš-šu-la-aš* XLIX 24 Rs. 11 ↗ IV. (0).

SILIM „stenographisch" KUB VI 7 III 22f. [GIŠ]DAG GUB-*iš* MU SILIM TI ME-*aš* DINGIR.MAḪ SUM (23) [2-]*u* DINGIR^{LUM} *dapi* ZI SILIM ME-*aš* UGULA-*i* SUM „Der Thron erhob sich. Jahr, Heil, Leben nahm er. (Es ist) der D. gegeben. (23) [2]. Die Gottheit nahm die ganze Seele, Heil. (Es ist) dem Aufseher gegeben"; frgm. XXII 54 Rs. 4; XLIX 85 Vs. 7.

SILIM-*ul* n. XVIII 11 Vs. 8 (↗ b *aššu-* + Gen.); L 91 IV 6 (S. NINDA.KUR$_4$.RA *išpanduzzi=ia da-a-ir* „Heil, Dickbrot und Libationsgefäß nahmen sie"); SILIM-*ul-la* (+ „und") XVIII 7 Vs. 8, 9; XLIX 47. 5.

Für *aššulan* Sg. A.c. (+ „und"):

SILIM-*an* XXII 16 IV 4 (*innar*]*aḫatar* S. ME-*aš* „[hoheitl. M]acht/Lebenskraft, Heil nahm er/sie"); 28 Rs. 7; XLIX 28 r. 9; 80. 11; 82 III 8 (]*A-DAM-MA* S. ME-*aš*); frgm. L 15. 5 (s.o. bei *aššu*/SIG$_5$); 42 r. 2[, lk. 13; IBoT I 32 Vs. 2. Mit „und" SILIM-*na* XVI 51 Vs. 8. SILIM-*an-na* XXII 57 Rs. 8; XLVI 53 Vs. 11, 17, 23; XLIX 69. 6 (ZAG-*tar* S. ME-*an*).

Mit Gen. obj.

LUGAL SILIM-*la* z.B. KUB V 1 II 64 „des Königs Heil".

(c) D.-Lok. der KIN-Orakelausführung ↗ IV (0)

Unproblematisch, wenn man davon absieht, daß sich die Vorstellungen der Heth. von der Verteilung des Ablauts auch hier nicht mit unseren Vorstellungen decken.

Beginnend mit dem einfacheren ***nu=kan anda ḪUL-u-i*** **„(Es ist) im Bösen drinnen"** (wie ↗ a, ↗ b nie heth. geschr.) außer L 15. 5 *nu=kan anda i*[*-da-(a-)la-u-i* NU.SIG$_5$] //), ergibt sich einiges für das Funktionieren von KIN. Die Phrase steht nur am Ende der einen bzw. der 3. KIN-Ausführung vor §-Str., und in allen heilen Belegen (Zitat ohne [für Bruch in derselben oder zu Beginn der nächsten Zeile) folgt das Ergebnis als NU.SIG$_5$ „Ungünstig".

KUB V 1 I 28, (95)[; 3 + II 22, IV 12; 4 + II 26; 11 I 29; 24 + II 4, 7; VI 14 Rs. 17; 31 IV 9; XVI 37 III 4[; 52. 12; XVIII 21 II 3; XXII 37 Vs. 10; XLIX 31 Vs. 6, Rs. (19)[; L 96. 15. KBo XXII 262 r. 12[(ohne *-kan*!); XXIII 105 Vs. 12[.

Wenn das handelnde Böse ḪUL-*ḫanza* und die große Krankheit schon am Anfang der KIN-Ausführung die zu nehmenden guten „Dinge" quasi unter Verschluß halten (*damaššan ḫar(k)-*), wird das Orakel als „Ungünstig" abgebrochen (so XLIX 24 Rs. 10ff. ↗ IV [0] Ende und besch. KUB V 1 II [90]f.), oder es geht dann weiter, wenn der Feind sie sich nimmt (LÚKÚR*=za*, KUB V 1 II 8–9b und III 31f. mit NU.SIG$_5$); weitere Präzisierungen wären möglich.

***nu=kan anda*/ŠÀ SUD.LIŠ/LI$_x$/LI/*li*$_{(x)}$** (wie immer zu lesen ↗ IV [O]) führt nicht zum Abbruch des Orakels und auch nicht **„(Es ist) im Guten drinnen".** Letzteres steht (wieder mit den bei *aššu-* üblichen heth. und sumerogr. Schreibvar.) am Ende der 1. und 2. KIN-Ausführung, hat aber nur nach der 3. dabei oft das Ergebnis SIG$_5$ „Gut/günstig" und 1× wohl verschriebenes NU. SIG$_5$; danach §-Str. Um die Weiterarbeit an Frgm. zu erleichtern, geben wir mit // an, daß der Beleg vor §-Str., also in der letzten KIN-Ausführung, steht.

nu=kan anda a-aš-ša-u-i

KUB XVI 50. 6, 8 + SIG$_5$//; KBo XIV 21 I 20 und 72 + SIG$_5$ //, II 35; vgl. besch. III 54 //.

nu=kan anda SIG$_5$*-i*:]x ME-*aš* ŠÀ SIG$_5$*-i* x[XLIX 100 Rs. 18 (dann frei bis Bruch der Tafel).

nu=kan anda SIG$_5$*-u-i* (für *aššaḫi*)

KUB V 1 I 41, 47, II (81)[, III 11, 22, 27 Ende ohne Ergebnis //, 59, IV 36 + SIG$_5$ //, 45; ds. mit ŠÀ: I 104 + SIG$_5$ //, III 57 Ende ohne Ergebnis //, IV 75. — V 3 II 16, (56)[//; 4 + XVIII 53 I 10 + SIG$_5$ //; 5 II 4, 15; 17 II 11; 18 Vs. 10; 24 + I 36; VI 3. 3; 11 Vs. (27)[//; 7 + XVIII 58 III (30), 44[; VI 11 Vs. (27)[//; 14 Vs. 11 + SIG$_5$ //; 23 Rs. 4; 31 IV 9 + NU.SIG$_5$ //; XVI 23 Rs. 8; (29 +) 81 Rs. 15 ohne Ergebnis //; 37 I 10 + SIG$_5$ //; 58 Rs. 12f. + SIG$_5$ //; 68. 17; 77 II 58 + SIG$_5$ //, III 42; 78 III (18)[//; XVIII 28 Vs. (10); XXII 1 Vs. 5; 61 I 23; XLIX 21 III 7; 29 lk. 12;

39 III 14; 47. 4; frgm. 73. 3 S[IG$_5$/Ḫ[UL-*u-i* //; 92 IV 12; L 56 I 9 + SIG$_5$.

KBo II 6 I 45 unt. Rd., folgt II 1 *INA* (= AŠ) UD 2^{KAM}..., III 15 + SIG$_5$ //, 39; IX 149. 3 zu erg.; XVI 98 IV 24; XXIII 118 I 4[; XXIV 121 Rs. 13 + SIG$_5$ //; 135 Vs. 3. VBoT 121 Vs. 9.

nu=kan anda SIG$_5$ HT 31. 7.

(d) Der Abl. von *aššu-* n. „das Gute" in den Vogelflug-Orakelausführungen

Abweichungen der MUŠEN-Orakel (ohne Oppos. „das Böse"; ohne „gut/günstig" zu „ungünstig") ↗ *appa*[2] (VII. 1c) ↗ S. 156–159; ↗ *apenišša*n (III. 4) ↗ S. 175–177, ↗ S. 281f. (*arḫa peššiia-*). Da ↗ S. 156ff. der eine der beiden Haupttypen mit ***aš-šu-ua-az* par. SIG$_5$-*za/az* und SIG$_5$** (! ↗ S. 158a unten) **„aus dem Guten"** (meistens mit „kommen" [↗ *uua-*]) mitbearbeitet ist und der zweite sich meistens nahe dabei findet, hier nur eine grobe (d.h. von der Zahl der bereits gemachten Erg. abhängige) Statistik bis inkl. KUB L (s. Archi Inh.) und KBo XXIV 131.

An häufigsten (jeder Typ über 100×)

I. *-kan appan šara aššuuaz uua-* (geschr. EGIR-*an šara*, EGIR *šara*, EGIR UGU) „Vogel/er kommt hinten vom Guten herauf" ↗ S. 156ff.

II. *-kan piran* (meistens *pí-an*, *pí*) *aššuuaz uua-* „Vogel/er kommt vorne vom Guten her".

XVIII 5 + XLIX 13 nur mit *aš-šu-ua-az* (über 25×); hier fliegen die Vögel hinter dem Fluß; sonst, soweit angegeben, hinter dem Weg (letzteres auch in L 1, dem zweiten Text mit nur *aš-šu-ua-az* [8×], in dem außerdem wie in XVIII 5 + *-kan* mit ↗ *-ašta* wechseln kann). Schreibvar. zum Abl.: SIG$_5$-*za* 234× (formal wie eine Schreibung des Subj. auf *-anza* ↗ a); SIG$_5$-*az* 12×; SIG$_5$ 11× (KUB V 22; XVI 70 1×, XLIX 30, 1× stark verkürzt als *pí* SIG$_5$); SIG$_5$[4×.

Für vereinzeltes, meist frgm. *aššu-*/SIG$_5$ in anderen Orakeltypen ↗ SIG$_5$.

V. Aheth. und jheth. Paradigmen und (erst) jheth. Wortfamilie

0. Ausgewertet wurden über 1000 Belege für *aššu-* bis inkl. KBo XXVI und KUB L. Davon sind 29 aheth. und rund 500 jheth. (ohne Orakel); rund 500 weitere *aššu*-Belege und einige Hundert für SIG$_5$ „gut/günstig" (↗ I. 2) entstammen den jh. Orakeln. Ca. 135–150 meist frgm. Belege, die am Ergebnis nichts ändern, wurden ausgeklammert [↗ SIG$_5$(-)].

Einzelne frgm. *a.*-Belege sind, wenn sie die Proportion nicht stören, dort mitgezählt, wo sie erwähnt sind.

1. *aššu-* n. „das (bewegliche Hab und) Gut" (ohne Menschen, Tiere [↗ *arnuuala-*])

Ah. (↗ II. 1) meistens + Poss.pron. und/oder (wie jh.) mit gen. subj.; nur Sg. N.A.n. *a-aš-šu* 10×, *a-aš-šu-u* 1× (KBo XXV 122).

Jheth. (↗ I. 3; ↗ III. 1) = NÍG.GA (ab Murš. II.); SIG$_5$-; übers. synonymes akkad. *būšu/bušû*, *ḫiṣbu*, NÍG.GA (=) *makkūru*, SIG$_5$ (=) *dumqu*; synonym *mimmû* (Šupp. I.). Ohne Derivate!

Sg. N.A.n. *a-aš-šu* 16× (u.a. Murš. II., Tuth. IV.; dazu vielleicht ↗ III. 7(c) KUB XIX 26 = 1× Šupp. I.); *a-aš-šu-u* 12× (davon 1× Arnuw. I.; Madd nur vor *-ia/-ma*); je 1× *a-šu-u*, *aš-šu*, NÍG[.GA].

D.-Lok. *a-aš-ša-u-i* 1× XXVI 10.

Sg.(/Pl.) Instr. je 1× *a-aš-šu-it*, *a-aš-ša-u-it* (beides Šupp. I.), *a-aš-ša-u-i-it* (KBo X 2).

Sg.(/Pl.) Abl.; bisher immer bei Murš. II. für Instr. *a-aš-šu-ua-az-z(a-ia)* 1×, *a-aš-šu-ua-az(=)* 2×, // NÍG.GA-*z(i-ia)* 1× und *a-aš-ša-u-ua-az* 1×.

Pl. N.A.n. 1× *a-aš-ša-ua* frgm.; SIG$_5$-*u-ua* für **aššuua* 1× Šupp. II.; wohl jüngster Kasus; denn dafür noch immer Sg. möglich (1× sicher Madd).

D.-L. *a-aš-šu-ua-aš* 1× HG § III (*Tuth. IV.).

2. *aššu-* n. „das Gute"

Ab Ah. immer ohne Poss.pron. Wenn jh. mit Gen., dann ebenso wie bei *aššu-* „gut" (attributiv) in allen eindeutigen Belegen mit gen. obj. Höchstwahrscheinlich innerheth. Neubildung nach hatt. *malḫip* „gut" und „das Gute". Oppos. zu beiden *aššu-* ist *idalu-* „das Böse" und „böse".

Ah. (↗ II. 2) Sg. (N.)A.n. *a-aš-šu* 5×, davon 1× in KBo XVIII 151 = 1× *aš-šu*.

D.-L. *aš-šu-ú-i* 1× HAB, übers. akkad. *ana damāqi* (↗ I. 3). Cf. u. bei jh. Orakeln.

Jheth. *aššu-* n.

(2a) Außerhalb der Orakel ↗ III. 2, ↗ III. 7 fast nie = SIG$_5$.

Sg. N.A.n. (meistens A.) *a-aš-šu* 40× (davon 3× Ḫatt. III. [↗ III. 5b] und 6× ↗ III. 7, wo noch 6× frgm. *a.* n. oder Adv. (u.a. Tutḫ. II., Ḫatt. III., Šupp. II.)). *aš-šu* 1× (13. Jh.) = SIG_5 3× (13. Jh.). *a-aš-šu-u* 4× KBo XVII 62 + 63 (*13. Jh. [↗ *-ašta* II. 4b]).

D.-L. *a-aš-ša-u-i* 1× Murš. II.; *a-aš-šu-i* 1× Mašt (Subst. oder Adj., neben *idalaṷi/e*); SIG_5*-u-i* 1× Tav.

(2b) In jh. Orakeln ↗ IV

a. oft = SIG_5 (und *aššul*/SILIM „das Heil", aber bisher fast nur ḪUL „das Böse").

Jheth. Neuerungen: Im aheth. KIN-Orakel KBo XVIII 151 (↗ IV [0]) tritt zwar nicht *aššu* „das Gute", aber dafür Sg. N.n. *i-ta-lu* „das Böse" als handelndes Subj. bei „nehmen", „abschneiden" und „gehen" auf. Sonstige ah. „Orig." bezeugen 1× *i-da-a-lu-uš-me-it* = *idalu-šmet* „ihr (Pl.) Böses" als Subj. bei „kommen" Otten-Souček StBoT 8 (1969) III 11–13 neben 1× A.-Obj. *i-da-a-lu* IV 2 wie auch StBoT 18 Z. (8) [StBoT 17 Abschr. B Vs. 28 ḪUL-*lu*]; KBo VIII 42 Rs. 10 und KBo IX 73 (+) Vs. 5. D.-Lok. *i-ta-lu-i* 1× im gleichen Orakel.

In jheth. Orakeln werden statt dessen *aššuṷanza*, *aššauṷa(n)za* „das Gute", ḪUL-*luṷanza* „das Böse" usw. (↗ IV. [0], [a]) als Sg. N.c. für das handelnde (personifizierte) Subjekt (bei trans. Vb.) gegenüber sonstigem *aššu*, *idalu* Sg. N.n. geneuert (wohl alles 13. Jh.). Innerhalb der verschiedenen(!) denominalen *-[a]nt-*Ableitungen des Heth.(-Luw.) [vgl. Kronasser EHS Lfg. 3 (1963) 256–269; Ka. HbOr = MSS Beih. 4 (1969) 33f.] vergleicht sich das *-ant-* dieser jüngsten personifizierenden Gruppe (vgl. Benveniste BSL 57, 1962, 44–51, bes. 51; Kronasser zuletzt l.c. 259f. und u.) mit *-ant-* in ↗ *antuḫšannant-* c. [ab Murš. II.] zu ↗ *antuḫšatar* n. (c.); aheth. Vorläufer wohl ↗ *utneṷant-* c., mehr mit Blickpunkt auf die „Bevölkerung des Landes" gegenüber ↗ *utne-* n. „Land".

Typus erkannt (aber für zu viele verschiedenartige *-ant-*Ableitungen verallgemeinert) von Lar. BSL 57 (1962) 23–43 („Un «Ergatif» en Indo-Européen d'Asie Mineure" mit Syntax aller Belege); erneut RHA XXVIII (1970) 50 m. A. 37 als altes idg. Erbe im Heth.-Luw. betrachtet. Berechtigte Kritik von Benveniste a.a.O. (aber sicher nicht zum ererbten *-ant-* in Zeitangaben wie *gimmant-* zu *gim* „Winter"). Vgl. zuletzt Neu FsMeriggi (1979) 426f. für Lit.

Der bisher allgemein anerkannte *-ant-*Typus *idalu-* = *idalaṷant-* „böse" (Ka. l.c. = HbOr 190f., 292f.) entfällt bei ↗ *idalu-* (jetzt alles zu obigem personifizierendem Subj. ḪUL-*luṷanza* [und Var.] „das Böse" [↗ V. 2c] und 1× zu dem immer noch bestehenden Abl. auf *-anz*, Var. zu *-az/-za*, des Adj. [↗ IV. (a)].

aššu- kennt neben obigem personifizierenden Subj. *aššuṷanza* und *aššauṷa(n)za* (mit Ablaut), eine jheth., zunächst bed.differenzierende(!) Ableitung vom Adj. als *aššuṷant-*[2], die nach der bisherigen communis opinio Ablaut haben sollte (↗ V. 6).

(2c) Paradigmen

***aššu-*:** Subj. (personifiziert) *a-aš-šu-ṷa-an-za* 4×; ↗ *aššaṷant-* sicher je 1× *a-aš-ša-u-ṷa-za*, *a-aš-ša-u-ṷa-an*[!]*-za* (*-aš-* verschr.). SIG_5*-u-an-za* 19×, SIG_5*-u-ṷa-an-za* (wohl für *aššuṷanza*) 2×, SIG_5*-an-za* 5×, SIG_5*-za* 7×.

N.A.n. *a-aš-šu* 69×, SIG_5 67×, SIG_5*-an*! 1×, [*aššu*/SIG_5] 4× (1× NÍG.GA KUR umgedeutet zu „des Landes (Hab und) Gut"). — 1× Adj. A.c. *a-aš-šu-un*.

D.-Lok. *-kan anda*/ŠÀ *a-aš-ša-u-i* 5×, SIG_5*-u-i* 56×, SIG_5*-i* 1×, SIG_5 1×.

Abl. *aš-šu-ṷa-az* über 33× in 2 Texten; SIG_5*-za* 234×, SIG_5*-az* 12×, SIG_5 11×, SIG_5[4×.

***↗idalu-*:** Subj. (personifiziert) ḪUL-*u-an-za* 12×, ḪUL-*u-ṷa-an-za* 3×, ḪUL-*lu-u-ṷa-an-za* 1×, ḪUL-*za* 2×, ḪUL-*u-za* 2×, eher *-an-* vergessen als für lautmechanisch entwickeltes **idalu(n)t-*, analog *idalutar* ↗ III. 2a. ḪUL- frgm. Satzanf. Subj. oder Abl. 2×; synonym aus anderen Texten (ab/bei *Ḫatt. III.) je 1× ḪUL-*u-ṷa-an-za*/*i-da-a-la-u-ṷa-an-za uddananza*.

N.A.n. ḪUL-*lu* 30×, ḪUL 16×.

D.-Lok. *-kan anda* ḪUL-*lu-i* 19×, *i*[*-da-(a-)lu-i*] 1×.

Abl. (↗ IV [a]) ḪUL-*u-ṷa-za* 4× KIN, 2× sonstige; ḪUL-*za* 1× KIN.

↗ IV (a) Für „SUD.LIŠ" u. B. mitzitiert: Subj. (wie o.) *-an-za* 2×, *-za* 5×. D.-Lok. *-kan anda*/ŠÀ S.

Nota bene: Bes. fatal ist der mögliche Formenzusammenfall zwischen *-ant*-Subj. und Abl. zu *aššu-* n. und Adj. Frgm. *a-aš-ša-u-ua-za* aus frgm. XXXIV 53 Rs. 14 daher unklar. Eine solche Mehrdeutigkeit hätte sich im Heth. nicht allzu lange (und bestimmt nicht von irgendeiner grauen Vorzeit an) halten können.

3. Adj. *aššu-* (meistens *a-aš-šu* geschr.) ah., jh. „gut" (attributiv), „jem.em lieb" (prädikativ); suppletiv mit Adv. SIG_5-*in* als Prädikat „es ist gut" (↗ I. 1). Oppos. zu *aššu-* „gut" und SIG_5-*in* ist *idalu-*.

Ah. nur Sg. N.c. *a-aš-šu-uš* 3× (ah. „Orig."). N.A.n. *a-aš-šu* 5×, davon 2× in XLI 23, woneben 1× *a-aš-šu-u*. 1× SIG_5-*in* Prädikat. ↗ I. 1; ↗ II. 3–4, 6.

(3a) Jheth. Sonderentwicklungen

Derivate vom Adj.: ↗ *aššul* n., meistens als (innerheth. zu erklärendes) *aš-šu-ul* geschr., = SILIM „Güte; Heil" (ab Tuṯḫ. II.) mit jüngerem ↗ ***aššulatar*** (= SILIM-) nur D.-L. und ebenfalls jüngerem ↗ ***aš-šuuatar*** D.-L. (SIG_5-*anni*, SIG_5-*utar*) ↗ III. 2a, b (Belege).

aššuuant-*[2] = SIG_5-*(u)ant- (ab Ḫatt. *II., Tuṯḫ. II.), zunächst um den fehlenden **Sg./Pl. c. „ist/sind gut"** auszudrücken; dann auch attributiv (↗ III. 5; ↗ V. 3c). *-ant*-Suffix [2] vorläufig nicht erklärt; ohne Oppos. ↗ V. 2b, c!

Jheth. Neuerung ↗ ***aššiia-* „jem.em lieb** (sein)" für diese bei *aššu-* Adj. defektive Bed.; *aššiiant-* prädikativ ab Murš. II., attributiv „geliebt" ab Muwat.; Kaus. (*Šupp. I.) ↗ III. 7 (c).

In der Bed. **„gut; gütig"** [zu *aššul*] **jh. *aššu-* = SIG_5** wie *aššuuant-* = SIG_5-*(u)ant-*. Bisher eine Ausnahme SIG_5 bei Šupp. II. „wenn es mir lieb ist/gefällt" (↗ III. 4 Typ 2), aber bei Šupp. II. inzwischen auch *aššu* für „ist gut"! ↗ III. 5b (nach Königstexten).

Die ↗ I. 2 besprochenen 1-Wort-Sätze der Orakelausführungen mit SIG_5 „günstig" (einige Hundert) lassen sich jetzt bedenkenlos als ***aššu*** „gut/günstig" anschließen.

(3b) Jheth. Paradigmen für Adj. *aššu-* = SIG_5 (↗ III. 3–5)

Nicht allzu frgm. Belege, die nur Adj. sein können, hier mitgenannt. Rest nebst mindestens 35× SIG_5 bei ↗ SIG_5 jh. „gut; gütig; günstig [Orakel]".

SIG_5 „gut" (außer unten) noch 2× ↗ III. 3; 16× ↗ III. 5a (u.a. Murš. II.). SIG_5^{TIM} bei Subst. Pl. bzw. Sg. + Pl. 3× ↗ III. 5a. 1× unklar, da frgm.: ^{D}*Ḫé-pát-aš* SIG_5-*u-ua-aš* ↗ III. 3.

Sg. N.c. *a-aš-šu-uš* 16× (u.a. Šupp. I., Tuṯḫ. IV., Šupp. II.; frgm. z.B. ↗ III. 7[a]); *a-aš-šu-ša-aš* (mit *-aš*) 2× in //; SIG_5-*uš* 1× (Ḫatt. III.).

A.c. *a-aš-šu-un* 5× (davon 1× par. SIG_5; frgm. KUB XX 96 V 7); SIG_5-*un* 1×.

N.A.n. *a-aš-šu* 50× (u.a. Šupp. I., Murš. II., Muwat. [hier 1× // SIG_5], Ḫatt. III., Tuṯḫ. IV.), 2× davon bei Pl. *uddar*; *a-aš-šu-u* 1× KBo VII 28 + (neben *a-aš-šu*); *aš-šu*! 1×; *a*[*š-šu*(-*u*?) 1×.

G. *a-aš-ša-u-ua-aš* 4× 13. Jh. (KBo IV 13), davon bei Ḫatt. III. 1× // *aš-ša-u-ua-aš* 1×.

D.-L. *a-aš-ša-u-i* 5× (u.a. Šupp. II.; 1× KBo X 37) = SIG_5-*u-i* 1×; je 1× *a-aš-ša-ú-i*, *a-aš-ša-u-e* und ohne Ablaut *a-aš-šu-ú-i*.

Abl. *a-aš-ša-ua-az* 1× XLV 20; aber in XXXIII 120 ohne Ablaut *a-aš-šu-ua-az* 1–2×, *a*]*-aš-šu-u-ua-za* 1× und SIG_5-*u*[*-ua-az*] 1×.

Sg./Pl. Instr. „mit gütigen Augen" *a-aš-ša-u-i-it* 3× Muwat. (1× *-aš-* vergessen); *a-aš-ša-ú-e-it* 1×, 1× *-i*]*t* (Murš. II.), 1× SIG_5-*it* (13. Jh.).

Pl. N.c. *a-aš-ša-u-e-eš* 13× (davon 1× frgm., 1× Šupp. II.; 1× Murš. II., dies) // *a-aš-ša-a-u-e-eš*.

A.c. *a-aš-ša-mu-uš* 2×; 1× *a-aš-ša-u-e-eš* UN^{MEŠ}-*uš* (Muwat.), 1× analog herzustellen (Šupp. II.).

Frgm. *a-aš-ša-u-e-eš* KBo XVIII 66 Vs. 12; KUB VII 5 III 22(!); XLIV 55 Vs. (7); *a-aš-ša-a-u-e-eš* XLVIII 106 (VAT 6700). 12 (Sg. N.c. Z. 13), von Otten ZA 66. 97 zur Klärung von ↗ *al(l)iia-* beigesteuert.

Pl. N.A.n. *a-aš-ša-u-ua* 4× (davon Muwat.; Ḫatt. III., bei diesem neben) $SIG_5^{MEŠ}$ 1×; SIG_5-*u-ua* für ***aššuua*** 1×.

D.-L. *a-aš-ša-u-aš* 1× (XXX 10); *a*[*š-š*]*a*!*-u-aš*! 1× (XXXI 127 +) subst.

(3c) Paradigma *aššuuant-* = SIG_5-*(u)ant-* „gut"

Die wenigen ↗III. 3, ↗III. 5a, b noch nicht benötigten Formen mit *aššuu̯ant-* werden hier mitzitiert; aber ca. 30 Belege SIG_5-*ant-*, die den Befund nicht verändern, erst bei ↗SIG_5-*ant-*.

Sg. N.c. *a-aš-šu-u̯a-an-za* 3× (Šupp. I., Šupp. II.), *a-aš-šu-u-u̯a-an-za* 1× (Tuṯḫ. IV.); SIG_5-*an-za* 10× (u.a. Tuṯḫ. II., Murš. II., Ḫatt. III., Tuṯḫ. IV.; Rit. KBo XI 10 // 72).

A.c. *aš-šu-u̯a-an-da-an* 3× (KUB XII 63 + XXXVI 70 Vs. 12, 21/3; ↗III. 3, XII 60 I (8) //) *a-aš-šu-u̯a-an-da-aš-ša-an* aus *-an=šan* 1×; SIG_5-*an-da-an* 3× (↗III. 5a [1] + Weg; besch. KUB XV 30 II 3, Ḫatt. III.; KBo XX 82 frgm. ↗III. 7[a]); SIG_5-*an-ta-an* 1× (KUB II 2 ↗III. 5a [3]).

N.A.n. SIG_5-*an*, ursprgl. Form 4× (1× + Weg; Rest Rit. KBo XI 10 // 72 ↗III. 5a [3]!); mehr ↗SIG_5-*ant-*.

N.A.n. SIG_5-*in* 9× (= sporadisch ab Tuṯḫ. II.; Rest KBo XI 10, davon 1× // SIG_5-*an*; KUB II 2; vielleicht zu erg. StBoT 19; [↗III. 5a (3), ↗III. 5b Anf.]).

SIG_5-*in* „gut" verdeutlichend bei Subj. Sg./Pl. c. (je 1× Tuṯḫ. IV. in KUB XIII 4 und in Omen).

Sg. D.-L. *a-aš-šu-u̯a-an-ti* 1×; SIG_5-*u-u̯a-an-ti* 1×; SIG_5-*an-ti* 5× (u.a. Muwat.).

Sg.(/Pl.) Instr. SIG_5-*an-te-it* 5×; SIG_5-*ti-it* 1× (*Ḫatt. III.).

Pl. N.c. *a-aš-šu-u̯a-an-te-eš* 2–3× (Ḫatt. *II.; Otten StBoT 11. 21[2] attributiv in unv. Bo 2489 + II 27ff.); SIG_5-*an-te-eš* 7× (u.a. Tuṯḫ. II. [in „Paradigma" mit SIG_5-*an-za*, SIG_5-*in*]; Murš. II.; StBoT 19; KUB XIII 2 II 24f.).

A.c. SIG_5-*an-du-uš* 2× (Arnuw. I.; KUB II 2, s.o.).

N.A.n. SIG_5-*an-ta* 3× (Arnuw. I.; Amenophis III., Murš. II.); SIG_5-*an-da* 2×.

D.-L. SIG_5-*an-da-aš* 2× (davon 1× KUB XV 34 neben) SIG_5-*an-ta-aš* 1×.

4. Adv. SIG_5-*in* „gut"

↗I. 1, ah. und jh. Entspr. unbekannt und sicher nicht von *aššu-* deriviert.

Hält sich bis Ende des Heth. als Adv.; davon rund 80× bei Vb. ↗III. 6a (wie 1× ah. ↗II. 6) und 5× sekundär bei *mema-* (u.a. Šupp. I.) ↗III. 7. — Rund 65× Prädikat ↗III. 6b (wie 1× ah. ↗II. 6). — Ca. 50 weitere Belege später ↗SIG_5-*in*.

Das Adv. SIG_5-*in* dringt über das Prädikat wegen seiner eindeutigen Bed. „es ist gut" gegenüber *aššu* „ist jem.em lieb" (aber „gut" unter den Königstexten bei Šupp. II.!) sporadisch als Sg. N.A.n. zu jh. *aššuu̯ant-* = SIG_5-(*u̯*)*ant-* „(es ist) gut" ein.

Umgekehrte sporadische Entwicklung: sekundäres Adv. *a-aš-šu* 16× (↗III. 6–7) z.T. aus Adj. Sg. N.A.n. *a.*, z.T. aus verblaßtem *a.* n. „das Gute"!

Nota bene:

(a) Nach Klärung der innerheth. Verhältnisse (nicht umgekehrt!) erweist sich SIG_5-*in* (*eš-*) als Übers. bzw. Entspr. von akkad. *šulmu* in der Bed. „Wohlergehen" in Briefen [aber *ŠULMU/aššul ḫatrai-* für „Heil/Gruß schreiben"!] ↗III. 6b.

(b) Daraus, daß erst jh. ↗*aššiia-* die jh. Bed. „jem.em lieb (sein)" präzisieren kann, ergibt sich für *aššiia-* ebensowenig etymolog. Zugehörigkeit zu *aššu-* wie für SIG_5-*in* mit der präzisierenden Bed. „gut"!

5. Mehrdeutiges *aššu-* in frgm. Texten

Sg. N.A.n. *a-aš-šu* KBo XXIV 116 + KBo XVII 88 III (9); KUB XXVII 1 III 17; XXXI 103 Vs. 7; XXXIII 120 + 119 + XXXVI 31 II 28 (*eḫu man=ašta a. n=ašta a-aš-šu-u̯*[*a*(-), ME 42); VBoT 58 IV 11, MA 85; (jh.!) *a-aš-šu-u* XLIII 60 I 22 (vgl. vorläufig Mat.heth.Thes Nr. 3 *-a-*Pron. S. 20); 20× frgm. *a-aš-šu* ↗SIG_5.

Sg. D.-L. *a-aš-šu-u-i-ma-aš* frgm. KUB XII 42 I 7.

Pl. D.-L. (kaum Sg./Pl. G.) *a-aš-šu-u-u̯a-a*[*š* frgm. XXXII 102 VI 2; *aš-šu-u̯a-aš* XXXVI 49 IV 10.

Nicht zu *aššu-*: ↗*aššuzeri-* (volksetymolog.).

6. Das allen bisherigen Vermutungen widersprechende **Ergebnis** dieser chronologisch orientierten Untersuchung zu *aššu-* (mit semantisch und beim Adv. auch formal defektivem Adj.), das sich noch nicht einmal so wie sein Oppos. *idalu-* verhält, bestätigt erneut den Mangel an innerheth. Vorarbeiten, die vor größeren innerheth. und idg.istischen Schlußfolgerungen zu leisten wären.

Ziemlich unergiebig ist das Aheth. für den ererbten Ablaut der *-u-*St., theoretisch heth. *u* (aus idg. **ŭ* oder **eu*, **ou*) im Sg.

N.c., A.c. und N.A.n. (so âh., jh. ausnahmslos) gegenüber den übrigen Kasus mit *-au̯-*, das als Ausgangspunkt idg. **-ēu-* oder **-ōu-* voraussetzt (HbOr 280f. nebst spärlichen Ablautresten beim Subst.): ah. je 1 × D.-L. *aš-šu-ú-i* und *i-ta-lu-i* beim Subst. n. (↗ V. 2). Aus ah. Abschr. mit *idalau̯eš-* (↗ II. 2a) und wenigem anderen kann man nur erschließen, daß Ablaut beim ah. Adj. vorkam. — Der jheth. Ablaut von *aššu-* widerspricht dem unserer Grammatiken (↗ Anf. und z.B. wieder Weitenberg Hethitica 1, 1972, 31–58): er ist nicht auf das Adj. und dessen Derivate beschränkt oder beim Adj. obligatorisch (u.a. nur *aššu̯ant-* vom Adj. [↗ V. 2b]!); und er unterliegt beständigen Schwankungen (bes. kraß bei Šupp. I., Murš. II.).

Zur (ständig anwachsenden) etymol. Lit. zu *a.* vgl. Tischler IBS 20 (1977) 87–90. Ausführlichere eigene Stellungnahmen KZ 77 (1961) 165–173, 189[1] (Nominalkomposition [mit heth. und idg.ist. Lit.]); HbOr (1969) 294f., 324 (§ 50 Ende mit Lit.).

Für die letzte idg. Durchgangsperiode, das Ur-Idg., ca. 1. Hälfte des 3. Jt. (HbOr 339ff. und z.B. ↗ *aruna-* Etymol.), sind zwei Adj. m., f. und n. für „gut" erschließbar: **esu-* (griech., heth.) und das auch in jüngeren idg. Sprachen fortlebende **u̯esu-*. Beide Adj. besaßen (im Ur-Idg. und einzelsprachlich bis zum 1. Jt. v. Chr.) keine eigene Femininform und begegneten nur als Vorderglied von Nominalkomposita; erst für gall. PN **u̯esu-* auch als Hinterglied angesetzt (Pok. 1174f.).

Gemeinsamer Ursprung von **esu-* und **u̯esu-* in irgendeiner grauen idg. Vorzeit weder durch einen hypothetischen **-w-*Vorschlag beweisbar (Kronasser, 1956) noch mit Hilfe der sogen. Laryngaltheorie (mit phonetisch unklarem **ə*/H/*h*), die irgendwann das Idg. mit einer solchen mathematischen Exaktheit beherrscht haben soll, wie sie keine einzige lebende Sprache der Welt bezeugt (zuletzt kurz Oettinger KZ 92, 1978, 79 m. A. 23 als **h₁u̯ésu-* zu **h₁su-*; vgl. zu beiden Theorien Tischler 88f., 90).

Idg. **u̯esu-* lebt innerhalb der altidg. Sprachen fort in pal. und luw. */u̯asu-/*, dabei pal. und h.-luw. nur als Adv. „gut"; pal. mit satzeinleitendem *nu-ú* ebenso wie ö. im Ah. 2. Wort mit *nu* zusammengeschrieben (nicht enklitisch!); inner-k.-luw. zu */u̯ass-/* bzw. */u̯as-/* Med. (statt */u̯assar-/*) „gütig sein (o. ä.)". Für die zu h.-luw. *u̯asu-* gestellten Vb. *wasaza-* (statt *wasa-ī-*) und denominalem *wasuwi, wasuha* 1. Sg. Prs. resp. Prt. s. zuletzt Morpurgo-Davies FsMeriggi (1979) 393f.; h.-luw. Forschung z. Zt. so im Fluß, daß man die zu erhoffenden endgültigen Ergebnisse abwarten und vorläufig auf das H.-Luw. im HW² verzichten sollte.

Ds. gilt für einen idg. Anschluß von k.-luw. */u̯as(s)-/* (HbOr 324; ↗ *u̯aštara-*, ↗ *u̯eši-*). Zugehörigkeit von lyd. *viśśi-* (*viśi-*) nicht sicher (Gusmani LydWb 226).

Im Indo-Iran., das wie das Griech. die drei idg. Genera bewahrt hat, wird das ererbte Adj. auf Maskulina und Neutra eingeschränkt: so ai. *vásu-* m., n. „gut", *vásu-* n. „Gut, Besitztum . . ." (wie ah., jh. *aššu-* n. ↗ V. 1), nach Akzent Subst. älter als Adj. (Pok. 1174f.; cf. Wackernagel-Debrunner Ai Gr II. 2 §§ 185–190 [mit S. 465]); awest. *vaŋhu, vohu* m., n. usw.; bei Bartholomae Altiran. Wb. 1348, 1350 Fem. *vaŋhvi* nach einem jawest. Flußnamen angesetzt.

[Dagegen armen. *vaš* „gut, bravo!" sicher nicht Lw aus luw. */u̯asu-/* „gut" nach 1200/1190 (Untergang des Hethiterreiches); denn für den unter vielerlei hypothetischen Voraussetzungen unternommenen Versuch von Greppin, „Luwian Elements in Armenian" nach schon um 1200(!) erfolgter armen. Lautverschiebung nachzuweisen [древний восток (Yerevan 1978) 115–126, cf. 122], fehlen u. a. schon die Voraussetzungen für einen lebendigen Sprachkontakt.]

Idg. **esu-* nach heth. */assu-/* (oder */asu-/*, wegen der seit dem Ah. häufigsten Anlautschreibung *a-aš-šu(-)* (↗ V [mit den erst jh. Derivaten und schon ah. Adv. SIG$_5$-*in*]) nicht aus **ə* (Rosenkranz, HbOr 178f.); *a*-Vertretung statt lautgesetzlich *e*-, das als Stammvokal bei den heth. *-u*-St. viel seltener ist, später innerheth.(!) zu erklären.

Isoglosse mit griech. ἐύς (auch ἠΰς, ἠΰ) „gut, tapfer"; neutr. ἐΰ, εὖ gewöhnlich als Adv. „wohl" und als Vorderglied von Nominalkomposita (Frisk I 594 mit Lit.). Da das Griech. im Gegensatz zum Heth.-Luw. die Genusunterscheidung m., f. bewahrt hat, gebraucht es ἐύς nur für Männer; daher sekundär „tapfer"; denn „gute Männer" sind in der Homerischen Welt keine Helden der Nächstenliebe, sondern „tapfere Männer". — Mit diesem **esu-* hat idg. **su* „gut" als Vorderglied in Nominalkomposita (das Heth.-Luw. fehlt) offensichtlich nichts zu tun. (Andere Meinungen bei Tischler 88, 89.)

Gegen mehrfach angesetztes **es-u-* „gut" zu **es-/s-* „sein" (heth. ↗ */es-/as-/*, umgestaltet) läßt sich das doppelte *-šš-* in *aššu-* entgegen Puhvel KZ 94 (1980) 66f. (↗ I. 3) schon deshalb nicht anführen, weil *aššu-* außerhalb des Paradigmas stand (wie z.B. *-uuanzi* der Inf. gegenüber immer wieder analog restituiertem *ḫumanti* usw. der *-nt-*St. [MIO 3, 1955, 371f. mit Lit.]). — *aššu-* (und beim derzeitigen Forschungsstand nicht etymolog. damit verbindbares jh. ↗ *aššiia-*) entgegen Puhvel l.c. und Weitenberg Kratylos 23 (1978 [1979]) 93 mit Sicherheit nicht deverbal von wahrscheinlich ad hoc in 3 Par. in einem jh. Analogiezauber gebildeten ↗ *aš(š)-*[2]. Letzteres höchstens postnominal zu *aššu-*. —

Nicht zugehörig:

Weitere bei Tischler 87, 88 notierte Anklänge mit Einschluß von k.-luw. *a-a-aš-ša-am-ma-aš* KUB IX 6 (+ XXXV 39) II 10, das auch schon für „Mund" bemüht wurde (↗ S. 50b Etymol.). — *aššu-* [mit Adv. SIG_5-*in*] sicher nicht in ↗ *naššu* . . . ↗ *našma* „entweder . . . oder" [Puhvel KZ 92, 1978, 104; Rosenkranz IBS 25, 1979, 222[13]] als **n=aššu(=ma)*; nicht zu ↗ *aššanu-, ašnu-* (so wieder Neu WO 11, 1980, 87); nicht in ON wie *Aššuwa* usw.; und auch nicht in den „kappadokischen" PN des 19.–18. Jh. mit „Hinterglied" *-ašu* in männlichen PN und (nach Goetze übernommenen) weiblichen mit *-ašue/i* (geschr. *-aš-ua*), die Laroche erneut in NH (1966) 314, 319–322 als idg.-heth. erklären wollte, obgleich sie mit dem idg. Befund ebenso unvereinbar sind wie mit dem heth.; PN dabei statisch für das 19.–13. Jh. betrachtet. N. b.: Rekonstruktionen aus einer einzigen Sprache sind technisch genauso unmöglich wie die Rekonstruktion einer mathematischen Figur aus einem Punkt.

Verbessert hat Lar. l.c. die Übers. nach heth. *aššu-* zu z.B. *Ḫalki-ašu* „dem Ḫ. lieb" (aber ab wann gab es im Heth. vergöttlichtes ↗ *ḫalki-* Gerste, (Korn)"?), *Apizi-ašu* „dem Letzten lieb" (zu ↗ S. 185ff.), *Ḫuma(n)t-ašu* (falls nicht *Ḫumatašu*) „allen lieb" (statt heth. *ḫumantaš aššuš* ↗ III. 4 Typ 1). Ein wie ein heth. Neutrum aussehender PN *Ašu(u)an* soll zu heth. *aššuuanza*, dem personifizierten Subj. comm. „das(!) Gute" im 13. Jh., gehören (↗ V. 2b, c), und dieses *-ant-*, obiges *-ašue/i* u.ä.m. werden von Laroche dann RHA XXVIII (1970) 50ff., 55–57 als Beweise gegen den nachträglichen Verlust des genus femin. im Heth.-Luw. mit angeführt. Daß dieselben PN z.T. in Nuzi vorkommen, wo sie Gelb NPN provisorisch anatolisch nannte, ist entgegen Tischler 87f. keine Bestätigung für idg. „kappadokische" PN, sondern eine Belastung der These (KZ 77. 171f.; Lar. NH 321f.). Daß man auch Namen wie *Anitta* (Sohn des *Pitḫana*) NH Nr. 73, den einige für einen Hethiter und andere für einen Hattier halten (Ka. Arier, 1968, 28f.[64]), in Nuzi begegnet (NPN 43. 21 *A-ni-(i-)ta*), zeigt erneut, daß „Sirene des Gleichklangs" auch bei mehrsilbigen Namen (und Wörtern) vorliegen kann. Cf. dazu z.B. die größeren Sammlungen bei Ka. Arier 209f. und E. Lewy KZ 56 (1929) 142ff. mit ähnlichen Wörtern aus dem Ketschua und dem Finnischen l.c. 146ff.

aššul- n. (§ 79; HbOr 300), seltenere, sporadische Var. ***aššula-*** c. (Šupp. I., bes. [ab] Ḫatt. III.) **„Güte"** (vom Gott oder Höhergestellten aus); **„Heil"** (vom Menschen aus [offenbart sich für den Heth. ebenso wie z.B. für den Menschen des AT in langem Leben, Wohlergehen, Erfolgen u.ä.m. im diesseitigen Leben]; seltener vom Untertanen aus). Erst jheth. Ableitung von ↗ *aššu-* (I. 1; III. 2a) „gut"; defektiv.

Bes. oft Dat.-L. *aššuli* „in Güte (in guter Gesinnung)" mit Oppos. *idalauanni* „in Bosheit (in böser Gesinnung)" als adverbiale Bestimmung der Art und Weise. Z.B. *aššuli paḫš-* „in Güte schützen (bewahren)" [wofür in Ugarit *ana šulmāni naṣāru*] Ḫuqq und Al vom heth. König und von seinen Vasallen gesagt.

Ideogr. nur ↗ SILIM (SILIM.BI), geschr. DI.

Zu genuin heth. *a.* ↗ I (N., A.), ↗ III (Gen.), ↗ IV (D.-L.; bisher nur Dat.-L. bei Murš. II.).

Aber *aššul*, bisher nur = ↗ *ŠULMU*, bed. „Brief, Gruß" (in Briefen) unter Einfluß von akkad. (mB) *šulmu* „Gruß", seinerseits mit breiterer Bed. (ungefähr wie frz. „salut", ital. „salute") als *aššul*. Statt *šulmu* „Wohlergehen" wird in Briefen das heth. Adv. SIG_5-*in* „gut" seit der Amarna-Zt. gebraucht (↗ *aššu-* [III. 6b]; u. ↗ II. 1, und ↗ II. 2 für *aššul* unter Einfluß von *šulmānu* „Wohlergehen" im Ugarit-Akkad.). — Cf. ↗ *ḫaluga-* „Botschaft", ↗ *ḫatreššar*, ↗ *tuppi-* (DUB); ↗ *uppeššar* „Sendung" und für „Gedeihen (Wohlergehen)" ↗ *lulu-*, ↗ *miiatar*; dagegen bed.

↗ *ḫaddulatar* n. (↗ *ḫaddulant-* Sg.N.c.) nur „Gesundheit".

aššul (*aššula*) „Heil" zwar oft in den (anatolischen) KIN-Orakelausführungen (↗ *aššu-* IV [0, b]), aber in der Eingeweideschau (Haruspizien) bisher nur dessen Entspr. hurr. ↗ *keldi* „Heil" (aus der hurr. Zwischenüberlieferung) als Übers. von aB *šulmu* = SILIM (Boğ.-akkad. SILIM.MA), einem Teil der Leber. Analog nur — noch näher zu untersuchendes — *keldi* (*ki*) in den damit zusammenhängenden ↗ KUŠ(/SU/TE)-Orakelausführungen.

Lit.: Goe. Ḫatt (1925) 66, 116f. „Gunst" (*-ul*-Ableitung zu *aššu-* „gut") = Mél Pedersen (1937) 493 „favor, kindness"; ZA 36/NF 2 (1925) 14f. „Brief".

Ungenau So. AU (1932) 80 (402b, 422a); falsch HAB (1938) I/II [18] frgm. mit [*aš-šu-li*] für akkad. *ina ṭībi* [zu *ṭību* „Untertauchen" statt zu *ṭūbu* (= DÙG.GA; cf. AHw s.v.)]; übers. „im Guten" mit darauf aufgebauter Deutung S. 48f. „‚Gutsein = gute Beschaffenheit (des Willens, Sinnes)', nicht ‚Herzensgüte, Freundlichkeit' (‚Gutsein = Wohlergehen' [KUB] II 2 I 13, 14 usw.)". Danach kurz Gurney AAA 27 (1940) 71; dann Fr. HW (1952[–1954]) mit folgenden Kompromißvorschlägen: S. 37 *aššul* n./c. (außer „Gruß") „Heil, Wohlergehen" (wonach meistens in der späteren Lit.); Adv. *aššuli* „zum Heile [nach HAB 47]; gut; loyal [↗ *šakuu̯aššar*]". S. 292 SILIM „gute Beschaffenheit [nach HAB 48f.], Heil, Wohlergehen; Gunst"; SILIM.BI „gut, wohl" [nach Fr. SV II (1930) 205a, Ḫuqq I 36; ↗ IV. 2 *iia-*[1]]; S. 313 akkad. *šulmu* „Wohlergehen; Friede; Gruß"; *šulum ša* NN „Brief an NN".

N. b.: Heth. Entspr. zu ↗ DÙG.GA (= akkad. *ṭābu*-Sippe) in Ì.DÙG.GA „Feinöl", ŠEŠ DÙG.GA „‚lieber' Bruder (für Schreiberkollegen)" etc. noch unbekannt; weder für *aššu-* = jh. SIG_5 (= akkad. *damqu*-Sippe), ah. anders (↗ *aššu-* [I. 1, II. 5; V]), noch für jh. *aššul* = SILIM gebraucht.

Vorläufig nicht genauer bewertbar ist die von Lar. Ugaritica 6 (1969) 369–371 nachgewiesene Entspr. *a-aš-šu*[- im frgm. heth. Vertrag von Šupp. I. mit Kurtiwaza von Mitanni KUB XXI 18 IV 17 zu akkad. *du-up-pa* [*ṭūba*] (. . . *la-a ša-pa-ra*) KBo I 1 Rs. 66, nach Weidner PD 34f. „(ohne) Gnade (. . . zu senden)"; Heth. z.T. eigenartig (l.c. 370f.).

↗ *keldi* bei Haruspizien identifiziert von Lar. OLZ 1962. 28f.; RA 64 (1970) 127ff. Zur Bed. (Lit. mit Belegen) Haas-Wilhelm AOATS 3 (1974) 85–87 [wie o.]; Lar. GLH (Glossaire de la langue hourrite [1980]) 141f. „Gesundheit". Zum AB mit Bog.-akkad. SILIM.MA zuletzt Jeyes JCS 30 (1978) 220–223 („well-being").

I. Sg. N. A. *aššul* (meistens *aš-šu-ul*, hier *a.*) **„Güte; Heil"**

1. Siehe schon bei Abgrenzung von davon unterschiedenem *aššu-* n. „das Gute" (meistens *a-aš-šu*) ↗ *aššu-* (III. 2a, b):

In den sogenannten, von den Göttern erbetenen „Glückwunschformeln" meistens *aššuli* „in Güte" . . .; aber SILIM-*ul-an* (für *aššulan*) TI-*tar* . . . „Heil, Leben . . ." KBo II 32 IV 1 (Šupp. II.).

a. „Heil" (Subj. bei ↗ *išduu̯a-*) Kantuzili-Gebet KUB XXX 10 Rs. 19 (Par. mit Var.).

Dazu aus den KIN-Orakelausführungen mit *a.* ↗ *da-*/ME- „(das) Heil nehmen" (↗ *aššu-* IV [0, b]):

Subj. c. . . . *aš-šu-la-aš* IZI GAL *u̯aštul* ME-*an* (n.) „. . . Heil, Feuer, große Sünde ist genommen" XLIX 24 Rs. 11.

A. (Belege auf *-a* mit „und"): *aš-šu-ul* n. 3×, *aš-šu-ul-la* 4×, SILIM-*ul*(*-la*) 21×, SILIM-*la* 8×, SILIM 5×; genus comm. in *aš-šu-ul-la-an-na* 1×, SILIM-*an* 9×, SILIM-*an-na* 5×. Dazu wohl noch sehr frgm. XLIX 87 Vs. 10 SILIM[.

Außerhalb dieser Orakel begegnet *aššuli* etwa 3× so häufig wie die übrigen Kasus zusammen.

2. Weitere Sg. N. (mehr für Ḫatt. III. ↗ I. 4)

↗ *eš-* „sein" (wie auch in ↗ II. 2): nur besch. KBo XXIV 61 Rs. 11 *a. karta ešdu* „. . . Heil soll im Herzen sein". „Für jem.en (Dat.) soll (es) Heil sein" KUB XXXVI 55 II 14; XLIII 38 Vs. 16 *nu=u̯a=šmaš aš-š*[*u-ul ešdu*] statt D.-L. bei Oettinger StBoT 22. 18f.

↗ *kiš-*: Muwat.-Gebet KBo XI 1 Vs. 15 (und 44; ↗ *aššu-* [III. 3]) *nu=kan* ŠÀ KUR^{TI}

a-aš-šu takšul aš¹-šu-u[l miia]tar iiatar taraauiia[š kišaru] „Dann soll im Lande gute Eintracht (= Frieden), Hei[l, Gedei]hen, Fülle, . .[. werden]". — Orakelanfrage KBO VIII 55.26 (cf. ↗ *aššu-* [I. 2]; o. Lar. zu *keldi*) EGIR-*an a. kišari*. — Übers. Omina KUB XXIX 9 I 25 *nu=šši a. kišari* „dann wird ihm Heil (zuteil) werden"; XXXIV 22 IV 4 *parnaš a. kiša[ri]* „dann geschieht Heil des Hauses (= für das Haus [gen. obj.])"; zu beiden Neu StBoT 5.94 [„Wohl(tat), Gedeihen"], 166 u. („Wohlergehen").

↗ *ueḫ-, uaḫ-*: KBo IV 1 Vs. 14ff. // KUB II 2 I 14ff. ↗ S. 172b: *a. . . . le ueḫzi* („das Heil des Opfermandanten . . . soll nicht schwanken"); KBo IV 12 Rs. 10, Goe. Ḫatt 44f. *aš-šu-la-aš . . . le ueḫtari* („Güte" des heth. Königs).

3. Weitere Sg. A. (ohne Ḫatt. III.)

Vb. im Akt., wenn nichts angegeben. ↗ *ḫa-* + *-za*: KUB XIX 55 (Mil) + XLVIII 90 Rs. 42/40/8 SILIM-*an* („. . ., „glaube ich, Meine Sonne, deine gute Gesinnung", ↗ **aš-šuuatar* [keinesfalls vor Muwat.]); 48/46/13 (Vb. zerst.).

↗ *ḫalzai-*: XXVI 12 + III 22f. (Tuth. IV.) *tuel aš-šu-la-an* („du [nen]nst das(?) deine Güte", v. Schu. HDA 26). Auch *keldi* ↗ *ḫalzai-* „Heil rufen" (vgl. Goe. Tunn, 1938, 33f. m. A. 58, veraltete Übers. „Wald" als akkad. Lw [s. frühe Lit. ↗ S. 68a]; Beckman HittBirthRit, 1977/80, 141: „well-being").

↗ *iia-*¹ „machen" sicher in KBo XI 1 Vs. 28.

↗ *gulš-*: XLIII 55 II 14f. (Tuth. IV.) *a.* „ihm Heil aufzeichnen, ritzen" (o. ä.); Subj. Göttor.

-kan/-ašta anda ↗ *mema-* (↗ *-ašta* [VII] und ↗ *aššu* [III. 7]): KUB X 91 III 9f. *n=aš=kan A-NA* DINGIR^{LIM} IGI-*anda tiiazi nu=kan* ŠA LUGAL SILIM-*ul-an* (comm.) (10) KUR-*eašš=a ḫumandaš* SILIM-*ul* (n.) *anda memai* „Er tritt dem Gott gegenüber (und) spricht des Königs Heil (10) und des ganzen Landes Heil darauf ein" (mit gen. obj.). KUB XV 34 IV 48 *n=ašta anda a. memiianzi*.

↗ *da-* (wie ↗ I. 1 bei KIN): KUB XV 35 + KBo II 9 I 30/56 an Gott: *nu-šmaš=kan tuel a. arḫa da* „Nimm von ihnen (Feinden [ablativ. Dat. + *-kan* und Postpos. *arḫa*]) dein Heil weg"; frgm. KBo XII 118 Rs. 10 *a. daḫḫi*.

4. Sg. N., A. c. (ö. als) n., bei Ḫatt. III.

In Goe. Ḫatt (NBr) [dazu neue Textherstellung von Otten StBoT 24 (1981)] *a.* fast immer mit Poss.pron. oder gen. subj. „Güte (Gunst, Wohlwollen)" der Göttin, meines Bruders, Meiner Sonne.

Subj. KBo IV 12 (Ḫatt 42ff.) bei intr. Vb. Med. (wozu Neu StBoT 5 s.v.): Vs. 17f. *ammell=a=šši a-aš-šu-ul tuqqat* [↗ *tuq(q)-*]; Rs. 10f. *aš-šu-la-aš . . . le ueḫtari* (↗ I. 2). Dazu

Akkus. bei (*anda*) ↗ *dala-/daliia-* wörtl. „belassen" Rs. 9f. *nu=kan ŠA* ^{D}UTU^{ŠI} *aš-šu-la-an anda le daliianzi*. [Analoge Erg. beim Omen KBo XIII 34 IV 8 mit *nu=za . . . a.* von Rie. StBoT 9.28f., 31 mit Übers. „Heil" (88 „Wohlergehen") fraglich.]

Akkus. sonst Ḫatt 6ff. (NBr 37ff.; CTH 81) und S. 44f. KBo VI 29 [+] I 10 (*aš-šu-la-an, -za=kan*), CTH 85 mit ↗ *au-/-u, uški/a-* „sehen" + *-kan* (an anderen) oder + *-za=kan* (an sich selbst). Ḫatt § 4 A (KUB I 1[+]) I 30ff. *nu=mu=kan* GIM-*an* UN^{MEŠ}-*annanza* (31) *ŠA* ^{D}*IŠTAR* GAŠAN-*IA* ↗ *kaniššuuar ŠA* ŠEŠ-*IA=ia* (32) [*aš-*]*šu-la-an a-ú-e-ir* „Als die Leute an mir (31) der Šausga, meiner Herrin, Auserwählung und meines Bruders (32) [Wo]hlwollen sahen", // mit *a-aš-šu-la-an* (*a-ú-ir*) in B. KBo III 6 I 27, D. KUB I 5 + XIX 56 I 5/7–7/9. Analog § 9 A. KUB I 1 + 1304/u II 74f. (StBoT 5.44) mit *ŠA* ^{D}*IŠTAR* GAŠAN-*IA Ù ŠA* ŠEŠ-*IA=ia a-aš-šu-la-an* (*a-uš-ta* + *-kan*) // B II 54f. *aš-šu-ul*. § 11 A. KUB XIX 63 (+) KUB I 1 III 54f. *aš-šu-l*[*a-an* // B. [KUB I 7 +] XIX 70 (+) KBo III 6 III 21/10 *a-aš-šu-la-an* nach // F (= CTH 81, E) KUB XIX (68 +) 65 + XXXI 13 + KUB I 6 III 13/1: GIM-*an-ma-mu-kán* ^{m}*Úr-ḫi-*^{D}U-*up-pa-aš e-ni-iš-š*[*a-an ŠA* DINGI]R^{LIM} *aš-šu-la-an a*[*-uš-ta*] „Als U. in der erwähnten Wei[se der Gött]in Güte an mir s[ah]".

5. Sg. N., A., frgm.

Heth. Vertrag Šupp. I. — Aziru KBo X (13 [+]) 12 IV 22, 23 *a.* ŠU ^{m}*Šu*[*ppiluliumaš*; [*a*?-]*aš-šu-la-an* übers. „Heil (in der Hand des Š.)", Freydank MIO 7. 358ff. (CTH 49

[akkad. noch Klengel AoF 5, 1977, 259–261]). — *aš-šu-u*[*l* Rit. KUB XLIII 58 II 51; Briefe KBo XVIII 1 Rd. (1) (*aš-š*]*u-ul*); 52 Rs. 3; 86.23 (]*ŠA* URU*Ḫaṭti a. Ú-UL*).

II. Bed. von *a.* durchs Akkad. beeinflußt (in Briefen)

↗ Anf.; ↗ *aššu-* (III. 6b mit Lit.); Briefe innerhalb Ḫattis (Boğ., Maşat) ohne Zus.

1. „Gruß/Brief" (nach mB *šulma šapāru*, z.B. EA 7.23, 38)

„Brief" schreiben (↗ *ḫatrai-*), laut lesen vor (↗ *ḫalzai-* mit *piran* + D.-Lok. und [jh.] *-kan*), „(her)bringen" (↗ *uda-*)

Gesichert ab Šupp. I., Vertrag mit Šunaššura von Kizzuwatna KUB VIII 81 (+ KBo XIX 39) II 7 (Goe. ZA 36/NF 2.11ff.), DUTU*ŠI ŠU-LUM ŠA* m*Šunaššura ḫatraizzi* „[Wenn ... (und)] Meine Sonne einen Brief des Š. schreibt"; gen.obj. statt sonstigem Dat.-L. „(an) jem.en"; ABoT 65 Vs. 6f., 11 *a-aš-šu-ul* (Rost MIO 4. 345ff.; aus Maşat); Maşat 75/64. 16f., 31f. *aš-šu-ul* (Alp Belleten XLIV/173, 1980, 51ff. „Gruß").

Evtl. anders KBo XVIII 24 I 4ff. (heth. Entwurf, an Salmanassar I.) *nu=tta* ↗ *ḫatreššar* (5) *kue ḫatreškimi nu=tta man aš-šu-ul ḫatrami* und 15 mit (freischwebendem?) Gen. (gegenüber ↗ S. 310b) *aš-šu-la-aš=ma=ta kuit TUP-PU udanzi*; vgl. vorläufig Otten AfO 22.112f.

Maşat 75/14. 12ff. *PA-NI* m*Pulli=kan* (13) *ammel aš-šu-ul* (14) *ḫalzai* „Vor P. (13f.) lies laut meinen Brief" (Alp l.c. 44f. „Gruß"). Ebenso mit *TUP-PU* konstruiert z.B. KBo XVIII 24 I 14; Goe. Tunn (1938) 35 (sub 3); So. HAB (ah., Abschr.) [1938] III 56f. und S. 178 (ohne *-kan*); analoge Konstruktion im Akkad. Fr. SV II (1930) 76[4] [= Šupp. I. — Kurtiwaza-Vertrag, Weidner PD, 1923, S. 28f., KBo I 1 Rs. 36f.]; cf. AHw 1195–7 sub 16 *šasû*; Rost MIO 4 (1956) 334; ↗ *tuppi-*.

Besch. KBo XII 62 Rs. 5 *nu=mu aš-šu-ul ḫudak u-d*[*a* „Bring[e] mir eilends einen Brief"; vgl. So. AU 4f., Tav I 54 *nu=mu Ú-U*[*L aš-šu-la-an kuinki*] *udaš* („Gruß").

Für **„Gruß"** s. evtl. (Stef.) KUB XXI 38 Vs. 5 *A-NA* ŠEŠ-*ŢA ammel aš-šu-la-an* ... [„Meinem Bruder (= König von Alašiya) meinen Gruß ... [" (von Puduḫepa); Rs. 16 besch. *aš-šu-la-an*; z.T. abweichende Bearbeitung von Helck (beraten von Otten) JCS 17 (1963) 87ff.

2. *aššul* (Sg. N.) **„Wohlergehen"** par. zu heth. SIG$_5$-*in* „gut" (nach akkad. *šulmānu* ds. [nur] in Ugarit [AHw 1268 sub 4b. β]).

Wortstellung merkwürdig. Am ausführlichsten KBo XVIII 54 Vs. 3ff. [und frgm. lk. Rd. (6)] von Kaššu an DUTU*ŠI* (Pecchioli Daddi Mesopotamia 13–14, 1978–79, 201ff.): *MA-ḪAR* DUTU*ŠI* SAL.LUGAL *aš-šu-ul* (4) *ku-it* ↗ *maḫḫan* / ŠÀ ERÍN^{MEŠ} *šarikuṵa=ṵa=kan* (5) *Ù* ŠÀ ERÍN^{MEŠ} UKU.UŠ *ḫattulannaza* (↗ /*ḫattulanna(n)t-s*/ Sg.N.c.) (6) *kuit maḫḫan* / *nu=mu* EN-*ŢA* EGIR-*pa ŠU-PUR* „Wie vor Meiner Sonne (und) der Königin das Wohlergehen (4) (ist), was (das betrifft), und wie bei der *š.*-Truppe (5) und bei den Schwerbewaffneten die Gesundheit (ist), (6) was (das betrifft), schreibe mir, mein Herr, zurück".

Dazu gut heth. gemäß ↗ *aššu-* (III. 6b): Gü. KBo XVIII S. V, Nr. 53 Vs. 2ff. (und l.c.) [X *kui*]*t*[1] EN-*ŢA* (3) [*kiššan TAŠ-P*]*UR kaša=ṵa*[*=kan*] (4) [ŠÀ ERÍN^{MEŠ} *š*]*arikuṵa Ù* ŠÀ ERÍN$^{ME\langle.EŠ\rangle}$ UKU.UŠ (5) [*ḫum*]*an* SIG$_5$-*in* „[X da]ß mein Herr (3) [folgendermaßen schr]ieb: siehe, (4) [bei der] *š.*[-Truppe] und bei den Schwerbewaffneten (5) ist [all]es gut"; Vs. 9f.]x *MA-ḪAR* DUTU*ŠI* EN-*ŢA* (10) [*ḫum*]*an* SIG$_5$ „]x Vor Meiner Sonne, meinem Herrn, (10) ist [all]es gut".

Sonst in kürzerer Form mit einem bestimmten Stellenwert innerhalb des Briefformulares ö. in der heth. Königsfamilie und von Niedrigergestellten gebraucht. KBo XVIII 4 Vs. 4ff. (vom König von Išuwa [nach Gü. zur Königsfamilie]): [A] 4f. *MA-ḪAR A-BI* DÙG.GA-*ŢA ḫuman* SIG$_5$-*in ešdu* [B] 6f. *nu A-BI* DÙG.GA-*ŢA* DINGIR^{MEŠ} *aš-šu-li* PAP-*an-da-ru* (§-Str.) [C] 8ff. *MA-ḪAR* DUTU*ŠI MA-ḪAR* SAL.LUGAL *aš-šu-ul kuit* GIM-*an* (11f.) *nu=mu A-BI* DÙG.GA-*ŢA* EGIR-*pa ŠU-PUR* „[A] Vor meinem ‚lieben' Vater soll alles gut sein. [B] Meinen Vater sollen die Götter in Güte beschützen. // [C] Wie vor Meiner Sonne (und) vor der Königin das Wohlergehen (ist), was (das betrifft), (11f.) schreibe mir, mein ‚lieber' Vater, zurück."

Analog (zu erg.); nur [B], [C] zitiert: KBo IX 81 Vs. 7ff. (Lupakki an König von Kargamiš) *nu* EN-*ŢA* DINGIR^{MEŠ} (8) [*aš-šu-li*]

pa-aḫ-ša-an-da-ru // (9) [*MA-ḪAR BE-LÍ-Į*]*A aš-šu-ul kuit* (10) [*maḫḫan nu=m*]*u*! (oder *n*]*u*) EN-*ĮA* (11) [EGIR-*pa ḫa-at-r*]*i-eš-ki*. Frgm. z.B.: KBo XVIII 2 Vs. 3f., 5f.; 3.3–5, 6–12; 6 Vs. 2f., 4f. (alles Königsfamilie); 13 Vs. 3–8 an die Königin [A] (3) *MA-ḪAR* GAŠAN-*Į*[*A ḫuman* SIG_5-*in ešdu*] (B) 4f. *nu* GAŠAN-*ĮA LI*[-*IM* DINGIR^{MEŠ} (die 1000 Götter)]*aš-šu-li* [*paḫšandaru*] usw.; 114 Vs. 2f. (wohl an die Königin), [C] (3) *MA-ḪAR* SAL.LUGAL *kui*[*t aššul* GIM-*an nu=mu* X *ŠU-PUR*]; 119 Vs. 2–5, [B], [C]. — Frgm. KUB XLVIII 88 Vs. 10[f.?] nur [C] *MA-Ḫ*]*AR* EN-*ĮA=ia aš-šu-ul kuit* GIM-*an*; als Bo 3647 von Otten MIO 4 (1956) 186[20] genannt (anders frgm. Vs. 1 ZI-*aš aš-šu-li* . . .; 8 . . . ZI-*aš aš-šu-la-aš* ZI SAL.LUGAL; ↗ *ištanzan-*).]*kuit maḫḫa*[*n* KBo VIII 21 Rs. 2, Otten l.c. 187 und in Schreiberbriefen z.B. KBo IX 83 (374/n) Rs. 14 (l.c.) herzustellen.

Zu [C] cf. z.B. PRU IV 223f., RS 17.422 Z. 8f. *it-ti bēli-ia mi-nu-me-e šul-ma-nu ṭé-ma li-te-er-ru-ni* „Ist bei meinem Herrn alles Wohlergehen (geht . . . alles gut)? Möge man mir Nachricht zurückbringen" (danach o. *appa ḫatrai-* mit „zurück [statt wieder] schreiben" übers.); ähnlich z.B. Ugaritica 5. 135, RS 20.19 Z. 6f.; S. 137, RS 20.13 Z. 19f.

Gleiches Schema [A–C] z.B. PRU IV 196f., RS 17.78 Z. 4–8: [A] *lu-ú šul-mu muḫ-ḫi-ka*; [B] *ilānu* (= DINGIR^{MEŠ}) *a-na šul-ma-ni liṣṣuru*(= PAP)^{ru}-*ka* (§-Str.); [C] *it-ti-ka mi-nu-um-me-e* [*šu*]*l-ma-ni ṭé-ma-ti šap-pa-ra*; PRU III 15f., RS 15.33 Z. 4, 5f. [A, B], 14f. [C].

[A–C], C erweitert z.B. Ugaritica 5. 145f., RS 20.23 Z. 3ff. par. 21ff.; nach [A–B] Z. 6–8 *e-nu-ma it-ia šul-mu aš-ra-nu it-ka mi-nu-mé-e šul-ma-na ṭé-mate*(?)-*er-an-nu*; analog nur mit C z.B. PRU IV 222, RS 17.383 Z. 6–9 und AHw *šulmu* 3d. Zu diesem synonymen *šulmu, šulmānu* cf. heth. erweiterten A-Typ „Vor/bei NN (Absender oder dessen Auftraggeber) ist alles gut (*ḫuman* SIG_5-*in*); vor/bei NN (Empfänger) soll alles gut sein (*ḫuman* SIG_5-*in ešdu*)" o. KBo IX 81 Vs. 4–6 und oft ↗ *aššu-* (III. 6b).

III.–IV. Heth. Gebrauch von *a.* (wie ↗ I.)

III. Gen. *aš-šu-la-aš* (= *a.*) „des Heiles":

a. NINDA.KUR$_4$.RA (Dickbrote) Rit. THeth 1 II 32 (Tuth. II., bisher ältester Beleg für *aššul*; ↗ *aššu-* [III. 2b]); *šarnikzel a.* (Buße) Orakel THeth 6 (KUB XXII 70) Rs. 20 (Zt. Ḫatt. III. oder etwas später); ^{D}*Alaš a-aš-šu-la-aš* KUB II 1 III 33 (Archi SMEA 16.92, 98, 110; Tuth. IV.). (Götter sollen) (*a-*)*aš-šu-la-aš memian* „Wort/Sache des Heiles" mit/durch Traum sagen bzw. tun EZEN KUB XLIII 55 II 1, 2 (cf. V 7ff. [Tuth. IV.]); übers. *a. memiianaš*(=) Trilingue RS 25.421 Z. 64–66 (Nougayrol – Lar. Ugaritica V 310ff., 445f., 773ff., provisorisch „parole de bien-être").

nu A-NA DINGIR^{MEŠ} AMAR SILIM-*aš pai*[„Dann gibt er den Göttern ein Jungtier des Heiles" Rit. XXXIX 54 Vs. 8; Ähnliches mit hurr. ↗ *keldi* „Heil" s.o. (Lit.) und ↗ *ambašši* (bes. 3). —

↗ II. 1, 2 zu KBo XVIII 24; KUB XLVIII 88 Vs. 8.

IV. Dat.-L. *aš-šu-li* (= *a.*) „in Güte" („in guter Gesinnung")

0. Da oft von Göttern erbeten (Ausnahmen u. genannt), schien manchmal (aber nicht überall) finaler Dat. „zum Heil" ([nach] So. HAB 47, ↗ Lit.) möglich.

aššuli gerichtet gegen Menschen (selten Dinge) im D.-L., und zwar meistens mit Postpos. *anda* + *-kan* (*-šan, -ašta* [↗ *andan* IV. 2]) u. ↗ IV. 1 oder im Akkus. ↗ IV. 2, Nomin. ↗ IV. 3, Abl. (bzw. ablativ. Dat. + *-kan*) ↗ IV. 4. ↗ IV. 1 bei *nai-* für *a.* fakultativ zwischen D.-Lok. und Postpos. *anda*.

Kein echtes sekundäres Adv. (Fr., ↗ Lit.). Als attributives Adj. „gütig" („mit gütigen Augen") fungiert jh. ↗ *aššu-* (III. 3) „gut".

1. Empfänger von *aššuli* im D.-L. (nebst Var. im A.)

a. ↗ *ar-* Med. „in Güte(!) stehen" bei Menschen, Pferden ↗ S. 200a 2× mit *anda* [+ *-kan*]; mit *-šan anda* KBo XX 107 + XXIII 50 (+ 51) II 26f. (und frgm. I 17 mit anderem Vb.); mit *katti-mi* ↗ S. 202b XXXII 130 Rd. 28, 30; s.u. *nai-*.

Cf. *a.* ↗ *arnu-* „in Güte bringen" ↗ S. 333a (sub b u. bei *mema-*); frgm. KBo XIX 60. 14.

a. ↗ *au-/u-* (mehr dort) „in Güte sehen" auf z.B. KUB XV 34 II 11f. par. FHG 4. [6] mit *n=ašta anda* (AOATS 3.190). Mit A. z.B. KUB XXXVI 55 II 23f. ↗ *aripa-* mit *aš-šu!-u[l-l]i!* oder *a.* — Dagegen ↗ I. 4 *aššul(an)* mit *au-/u-* + *(-za)=kan.*

a. ↗ *eḫu* (mehr dort) ↗ S. 118b KUB VII 5 + I 15f. „Komme zu diesem Menschen in Güte herab" (*kattan*).

a. ↗ *ḫalzai-* für Ptz. XXVII 1 I 4f. (vom Menschen aus) gegenüber *aššul(an) ḫalzai-* I. 3; ↗ II. 1.

a. ↗ *ḫanna-* (vom Menschen) ↗ S. 169 (oben) KUB XIV 4 II 8f. (Murš. II.). Ein ähnliches *a.* ↗ *pai-* „in Güte geben" THeth 6 (XXII 70) Vs. 85.

a. ↗ *ḫar(k)-* ↗ IV. 2.

a. ↗ *ḫarp(iia)-* Med. für KUB XXI 27 + IV 43.

aš-šu-ú-li ↗ *ḫatrai-* „in Güte schreiben" erbittet der Schreiber des Luwierfürsten vom Schreiber des Amenophis III. VBoT 2. 21f. (und 18, 20 *aš-šu-ú-li paḫš-, ḫar(k)-*); Rost MIO 4. 328ff. — Dagegen ↗ II. 1 mit A. *aššul.*

aššuli ↗ *mema-* [gegenüber ↗ *aššu* (III. 7) *mema-* „Gutes sprechen" > „gut sprechen" > SIG_5*-in mema-* und *aššul(an) mema-* ↗ I. 3 und G. ↗ I. 4]: XXXII 130. 8f. *namma=šši* EZEN-*an iezzi* (9) *memiianuš=a PA-NI* DINGIR^{LIM} *a. memai* „Ferner feiert er (^{D}UTU^{ŠI}) ihr (Göttin) ein Fest, (9) und er spricht Worte vor der Göttin in guter Gesinnung"; Danmanville RHA XIV/59, 39ff., wonach Lebrun Samuha 167ff., hier „de bon augure"; bei *aš-šu-li* Z. 25–32 *ar-* Med., *nai-* Med. (s.u.), *ḫar(k)-* D. meistens „avec bienveillance"; L. schon „avec bonté".

Akkus. XXX 40 Vs. III 2ff. (CTH 628, 11. Tafel), nachdem der Auftraggeber nach seinem Belieben den Priester bezahlt hat (↗ *aššu-* [↗ III. 4, 2. Typ]): ^{LÚ}SANGA*=ma=kan* LUGAL-*un* (3) *A-NA* DINGIR^{LIM} *parranda a.* (4) *memai* ^{D}IŠKUR-*aš=ua*! LUGAL-*un* SAL.LUGAL-*ann=a* (5) *QA-DU* DUMU^{MEŠ}-*ŠU-NU* DUMU.DUMU^{MEŠ}-*ŠU-NU* (6) *a. paḫšaru* (7) *nu=uar=aš=šan a.* ZI-*aš* (8) *arnuškiddu* „Der Priester aber nennt den König (3) darüber hinaus vor dem Gott in Güte: (4) ‚Der Wettergott beschütze den König und die Königin (5) mit ihren Söhnen, ihren Enkeln (6) in Güte. (7f.) Er (Wettergott) soll (auf sie) in Güte immer das des Wunsches (Wunscherfüllung) bringen'" (mit rückbezogenem [lokat.] ↗ *-šan*).

Am häufigsten in IV. 1: Simplex(!) *a.* ↗ *nai-* (oft Med.; u. nicht bezeichnet) mit Postpos. *anda* (↗ *andan* [IV. 2]) + *-kan* oder *-šan*, ↗ *-ašta* (V. 1) „sich in Güte wenden" zu (Menschen, Land Ḫatti u.ä.m.) vom Gott aus; seltener vom Menschen zum Gott „in guter Gesinnung". Seit So. HAB (1938) 47 (↗ Lit.) meistens übers. „sich zuwenden zum Heil" (↗ u.; mit älteren Belegen Kümmel StBoT 3, 1967, 121; Neu StBoT 5, 1968, 123(f.) m. A. 16 „mit Wohlwollen zuwenden" nach Danmanville l.c. [o. *mema-*]).

S. schon ↗ *ašta* (V. 1) für *n=ašta anda* bei *a. nai-* KUB XXIV 3 + (zu AAA 27; Murš. II.); Rit. KUB XV 34 (*nai-* Akt. und Med.; immer *n=ašta*, zuletzt Haas-Wilhelm AOATS 3, 1974, s.v. S. 270a als B; ferner A = XV 31 I 51ff. Akt. und mit *[-šan]*; F = KUB VII 60 II 30 Akt. + *-kan*, III 3 frgm. mit Ptz. „zum Heil zuwenden"); TelM XVII 10 II 11, MA 92 (*a-aš-šu-l[i naišḫut*) und z.B. frgm. MA 109, XXXIII 11 II 21, [25] und MA 163, XXXIII 69. [3], [10]f. mit (zu erg.) *n=ašta anda . . . a. naišḫut.* — ↗ *aššu-* (III. 7[b]) zum Rit. KBo XVII 105 II 21f. mit *-kan anda* und *aš-šu-ú-li ne-e-ia-an-te-eš e-eš-tin.* Analog mit *a. ne-eš-[ḫ]u-ut/ni-iš-ḫu-ut* II 13, 14; mit *aš-šu-ú-li na-a-iš-tin* III 32f. — U. ↗ IV. 2 (*appa kappuuai-* + *-za*). — Beisp.:

Rit. A. KUB IX 31 II 59f. (// B. HT 1 II 31f.) ausnahmsweise mit *a.* zwischen Subst. und Postpos.; nach ↗ *takšulai-*: [*(nu=šš)*]*an A-NA* KUR ^{URU}*Ḫatti a-aš-šu-li* (B. *a.*) *anda namma* [*(na-a-i)*]*š-ḫu-ut* „Zum Land Ḫatti wende dich wieder in Güte!" Aber A III 5ff. (// B II 39ff.) *nu=za=kan* DINGIR^{LUM} ^{D}IŠKUR(*=ua*(!) in B, in A ausradiert) *I-NA* (vacat B) KUR-*KA* (6) *andan na-iš-ḫu-ut I-NA* KUR ^{URU}*Ḫatti=ma=ua=kan* (7) *anda a. na-a-iš-ḫu-ut* (B om. *-a-*) „O Gott, o Wettergott [Redepart.], zu deinem Land (6) wende dich! Und (↗ *-ma*) zum Land Ḫ. (7) wende dich wieder in Güte!" 3. Beleg mit Adv. *-kan andan* (dahin) rückbezogen auf die zuvor genannten D.-Lok.; nach B IV 26ff. (// A IV 23–25 // C. KUB IX 32 Rs. 17–19 // D. XLI 17 IV 13–15 [mit *-kan anda*]): *nu=*

ua=aš (27) *A-NA* KUR URU*Ḫatti Ù ŠA* URU*Ḫatti* KARAŠ (28) *menaḫḫan⟨da⟩ takšulanza ešdu nu=ua=aš=kan andan* (29) *a. neia-ru* (A IV 25 *ne-ia-a-ru*) „(26f.) Nun soll er (Gott) dem Land Ḫatti und der Stadt Ḫattuša Truppenlager (28) gegenüber *befriedet/friedlich* sein; er soll sich in Güte dahin wenden!" Frgm. D IV 45[f.]]*anda a.*

Bes. eng verkoppelt miteinander sind SISKUR *-za da-* „(Gott soll) ‚Opfer' an sich nehmen, in Besitz nehmen" (cf. Ciantelli Mat. heth. Thes 7ff. Nr. 6 *da-* S. 183ff. [VIII]) und „in Güte wenden" zu dem betr. Opferer: z.B. KBo XII 96 (+) IV 10ff., Ros. Or 33. 238ff. (zum Heil): *kaša=ua=tta* SISKUR (11) EN.SISKUR *pai nu=ua=za* DINGIR*LAM* SISKUR *da* (12) *nu=ua=šši=ššan anda a. na-a-iš-ḫu-ut* (13) *nu=tta kuit memeškizzi* (14) *nu=šši* GEŠTU-*an para lagan ḫark* „Siehe, dir gibt der Opfermandant (11) ein Opfer. Nimm, o Gott, das Opfer für dich (12) (und) wende dich zu ihm in Güte. (13) Was er dir (wiederholt) sagen wird, (14) halte das Ohr zu ihm hin geneigt". — Analog KUB XXXII 130. 25ff. (vgl. schon l.c. = o. *mema-* und o. Neu) *nu man A-NA* D*IŠTAR ṢE-RI* URU*Šamuḫa* (26) *apat* ↗ *aššu* (III. 4 [1 Ende, 2]) SISKUR-*az datti* (27) *A-NA* DUTU*ŠI=kan anda a.* (28) *na-iš-ta-ri katti-mi a. artari* „Wenn jenes [zuvor genanntes SISKUR und EZEN] (dir), der Šaušga des Feldes von Šamuḫa, (26) lieb ist (und) du das Opfer für dich nimmst, (27) dann wirst du dich zu Meiner Sonne in Güte wenden [28] (und) in Güte bei mir stehen". — Orakel KBo XVI 98 III 14ff. *man=za* DINGIR*LUM* SISKUR *datta* (15) *A-NA* DUTU*ŠI=ka[n* (. . .) *an]dan a. ne-ia-atta[-at]* (16) *nu* IGI-*zi* TE/KUŠ*MEŠ* [SIG$_5$-*ru* (usw.) „Wenn du, o Gott, das Opfer angenommen hast (Prt.) [15] (und) dich zu Meiner Sonne [(. . .)] in Güte gewend[et hast], dann [sollen] die ersten KUŠ [günstig sein . . .".

Var. KBo IV 6 Rs. 18ff. (vgl. Lebrun Hymnes et prières hitt 248ff. [m. A. 1]) [↗ *a]rḫa-an=ma=tta tuel A-NA* DINGIR*LIM* ¹*Kaššuliia-uiaš* . . . (20) *a. uppešta nu=za* DINGIR*LIM ke=ia* SISKUR *a. da* (21) DINGIR*LIM=ma=kan A-NA* ¹*Kaššuliia-uiia anda a. namma* (22) *na-a-iš-ḫu-ut n=an edi¹z* GIG-*za* TI-*nut* „[G]esondert hat dir, dem Gott, deine K. . . . (Opfergaben) [20] in guter Gesinnung geschickt (Prt.). Nimm, o Gott, auch diese Opfer in Güte für dich, (21) aber, o Gott, zu K. wende dich wieder in Güte (22). Von der erwähnten Krankheit *heile* sie (↗ *ḫuišnu-*)!" Analog *a. ne-eš-ḫu-ut* . . . Vs. 16.

In Orakeln z.B. noch *man=ma=mu=kan* DINGIR*LUM apiz*[(X)] *andan a. ne*[- „Wenn sich der Gott dadurch[(X)] in Güte zu mir gewe[ndet hat" KUB V 20 + XVIII 56 III 28/44f. Analog (zu erg.) z.B. KUB V 24 + XVI 31 + IV 7[f.] und XVI 60 II 5 (beide *andan* + *-kan*). — Andere Texte mit *anda a. nai-*, Satzanf. zerst. z.B. KBo XXII 105 Vs. 11f.; XXIV 55 Vs. 9 *and]a a-aš-šu-li na-iš*[-.

Im Orakel je 1× bei ↗ *nai-* mit Postpos. *para* + *-kan* XLIX 7 lk. Rd. 2 und KUB XXII 40 III 22ff. *man=ma=kan A-NA* GI[G DU]TU*ŠI¹ para* SILIM-*li ne-ia-ri* ḪUL-*lu apizza* INIM-*za arḫa ḫarkzi* „Wenn es (was geplant ist zur Befriedigung der Gottheit) aus der Krank[heit] Meiner [So]nne (23) gütig(!) heraus führt (und) das Böse durch diese Sache (24) umkommt". —

SILIM-*li* (für *aššuli*) noch KUB XV 19 I 6 (anderes Vb.); frgm. Orakel XLIX 10 I 6]*andan* S. [.

a. ↗ *pai-* „in Güte geben" z.B. o. bei *ḫanna-*; u. ↗ IV. 2 *paḫš-* (b).

a. ↗ *šunna-*, Empfänger ergibt sich aus Zusammenhang: KBo XI 1 Rs. 19 (vorher „mit gütigen Augen" [↗ *aššu-* (III. 3)] D*UNaš a. annaš* UZUUBUR *maḫḫan šunnazi* „Wie der Wettergott die Brust einer Mutter in Güte füllt"; Houwink ten Cate RHA XXV/81. 110ff. „for our benefit".

a. ↗ *tiia-*: KUB VII 8 (+) II 18f. *nu=šši=kan zik* DINGIR*LUM anda a. tiia* „Tritt du, o Gottheit, zu ihm (*anda* + *-kan*) in Güte!"

a. ↗ *uppa-* s.o. *nai-* (KBo IV 6); „(Geschenke) schicken – in Güte" jetzt am wahrscheinlichsten für VBoT 1.28, 38, Brief Amenophis' III., Rost MIO 4. 335ff.; ↗ *aššu-* (III. 5a; 6b).

a. ↗ *uaḫnu-* „in Güte sich wenden" ↗ S. 403b, XXXIII 62 II 7ff., ähnlich wie u. ↗ IV. 2 *kappuai-* [c].

2. Empfänger von *aššuli* im A.

Var. bei *au-/u-*, *mema-* ↗ IV. 1. — Genaueres beim Vb. für *a.* (vom Menschen aus) bei Šupp. I. (und in wenigen Rit.) bei: ↗ *ḫuittiia-* „ziehen" selten in Rit.; zu KUB XIX 26 I 8–10 ↗ *aššu-* (III. 2b); [SI]LIM.BI ↗ *iia-*[1] „in Güte behandeln" ḪUUQQ I 36; viel ö. SIG_5-*in iia-* „gut behandeln" (↗ *aššu-* [III. 6a]); fraglich (-)]*aššulan iia-*;

a. ↗ *šak-/šek-* + *-za* „in Güte anerkennen" ḪUUQQ I 13f. (Zum Vb. Justus in Math. heth. Thes 10 Nr. 7.)

aššuli ↗ *ḫar(k)-* „(Götter sollen einen Menschen) in Güte halten" in Analogiezaubern gegenüber *aššu ḫar(k)-* „Gutes halten", 1× „Gutes in Güte halten" mit typologisch jüngerem „gut halten" (ḪATT. III.) ↗ *aššu-* (III. 2a); 6× *a.*, 1× im Wechsel mit *a-aš-šu-li.*

Erbeten von Göttern, aber Empfänger (Menschen) im D.-L. zu o. ↗ IV. 1: frgm. KUB XXXIV 55 r. 10f. (*a.*) und XXXII 130.31f. *ammel=za A-NA* SAG.DU-*IA a.* TI-*anni* [in Güte (und) Leben] ↗ *ḫanza ḫarši* (Lit. ↗ IV. 1 *mema-*).

Analog (bisher nur in Briefen) ↗ S. 239, dabei *aššuli* in ähnl. Bed. wie ↗ *genzu* ḪUUQQ I 22ff. So z.B. noch Gü. MélLaroche (1979) 142ff. [Privatbesitz] 8ff. (nach SIG_5-*in ešdu* und TI-*an ḫarkandu*) *nu A-NA* ^{D}UTU^{ŠI} (9) *BE-LÍ-IA* ŠUḪÁ-*uš* (10) *araḫzanda a.* (11) *ḫarkandu nu* ^{D}UTU^{ŠI} (12) *BE-LÍ-IA pa-aḫša-an-ta-ru* „Um Meine Sonne, (9) meinen Herrn, sollen sie die Hände (10) außen herum in Güte (11) halten. Meine Sonne, (12) meinen Herrn, sollen sie beschützen". (Nur letzteres im 2. Brief Z. 33 mit [*a.*].) Analog nach TI-*an* (↗ *ḫuišnuuan*) *ḫarkandu* vor TI-*tar ḫaddulatar innarauuatar* (usw.) *pai-* Maṣat 75/64, 6ff.

a. -za appa ↗ *kappuuai-* „(Götter sollen Menschen, Tempel) (für) sich (↗ *-za*) wieder in Güte zählen/rechnen"; dazu Kümmel StBoT 3 (1967) 89 (mit *-za*); o. ↗ S. 41b (doppeltes Pron. *-an* [ab Muwat.]); ↗ S. 151 (V [*appan* sekundär statt *appa*]). Mit *aššuli* (und sogen. „Glückwunschformeln") in 4 Typen (a–d) gesichert.

(a) Rit. zum Herbeiziehen von von Ḫatti weggegangenen Göttern KUB X 72 II 16ff. [*n*]*u* EGIR-*pa eḫu nu=za* É.DINGIR^{LIM}-*KA* (17) [E]N.SISKUR=*ia* EGIR-*pa a. kappu-ua-i* (18) *nu=šši=kan anda a. na-a-iš-ḫu-ut* „Komme zurück! Zähle wieder deinen Tempel (17) und den [O]pfermandanten in Güte (für dich)! (18) Wende dich zu ihm in Güte!" Analog V 7f. [*nu=za t*]*uel* É.DINGIR^{LIM}-*KA* ZAG.GAR.RA=*ia* (8) [EGIR-*p*]*a kap-pu-u-ua-i* (deinen Tempel [betont! daher *tuel -KA* (= heth. *-ti*)] und Opfertisch). V 14ff. [*na-an-*]*za*!*-an* (= *n=an=za=an*) EGIR-*pa kap-pu-ua-a-i* (15) [*nu=š*]*ši* TI-*tar ḫattulatar* (16) MU[^{KAM} G]ÍD.DAḪÁ DUMU^{MEŠ} DUMU.SAL^{MEŠ} *peški* (17) *nu=šši=kan anda a. na-a*⟨*-iš*⟩*-ḫu-ut* „Zähle ihn wieder (für dich)! (15f.) Gib [i]hm Leben, Gesundheit, [l]ange Jahre, Söhne (und) Töchter! (17) Wende dich zu ihm in Güte!"

(b) Im Ersatzrit. KUB XVII 14 (StBoT 3. 58ff. „C Vs.") erweist sich jetzt I 5–20 als ein einziger Satz: (5–7) *ammuk=ma=za* ZI-*IA*... (7–17) ^{D}UTU AN^{E} ^{D}U AN^{E} ... (18) [EGI]R-*an IŠ-TU* MUḪÁ GÍD.DA EGIR.UD^{MI} TI-*annit* (19) [*ḫ*]*attulannit innarauuannit* (20) [*aš-š*]*u-li kap-pu-u-ua-an-du* „Mich aber, meine Seele ... (7ff.) sollen die Sonnengottheit des Himmels, der Wettergott des Himmels ... (18) [wiede]r mit langen Jahren (in) Zukunft (↗ *appašiuatt-*), mit Leben, (19) [G]esundheit, Lebenskraft (20) [in Gü]te (für sich) zählen" (l.c. „zum Heil").

(c) Rit. zum Herbeiziehen von Göttern aus Feindesländern, (KUB XV 35 +) KBo II 9 I 59/33ff. *nu=za* LUGAL SAL.LUGAL DUMU^{MEŠ}.LUGAL DUMU.DUMU^{MEŠ} LUGAL EGIR-*an=pat*!? *a.* TI-*anni* (60) *ḫaddulanni innarauuanni* MUḪÁ GÍD.DA EGIR.UD^{MI} *kap-pu-u-ua-i* (61) *n=at luluuai ḫappinaḫḫ=iia=at* „König, Königin, Prinzen (und) Enkel des Königs zähle ebenfalls? wieder (für dich) in Güte, in Leben, (60) Gesundheit, Lebenskraft, langen Jahren in Zukunft. (61 [anknüpfend an I 58!]) Lasse es (Land Ḫatti) gedeihen und mache es reich!" Besser Par. KBo XXI 48 Vs. 6ff. [*nu=za* LUGAL] SAL.LUGAL DUMU^{MEŠ}.LUGAL DUMU. DUMU^{MEŠ} LUGAL E[GIR-*an* (*aššuli*)] (7) [*kap-pu-ua-*]*i* KUR ^{URU}*Ḫatti=ma=za* EGIR-*a*[*n aššuli kappuuai*] (8) [*n=at*] *luluuai ḫappinaḫḫ=iia*[*=at* (zu d). Mit KBo II 9 + Vergleichbares mit anderen Vb. z.B. ↗ S. 403b.

Nicht im gleichen Satz in frgm. Beschwörung KBo XXVI 130 (310/v) 13 und 14: *namma=an=za=an* EGIR-*pa kap-pu-u-i-e-zi*; (15)]x EGIR-*an aš-šu-li* x (x) x x x[-*e*]*š* (16)]TI-*anni in*[*naraụanni*].

(d) Ohne Zusammenhang mit „Glückwunschformeln" z. B. im 14. Jh. Gebet KUB XXXI 127 (+) III 36/51 *nu=mu=za* DINGIR-*IA aš-šu-li namma* (wieder) *kappu-u*[-*ụa-i*; Par. mit *appa a. kappuụai-* + *-za*, bed.ähnl. ↗*genzuụai-* (ebenso denom. von ↗*genzu-* [s.o. bei *ḫar*(*k*)-] wie ↗*luluụai-* von ↗*lulu-*), bei Gü. Oriens 10 (1957) 355.

a. ↗*paḫš-* [meistens Med.], (↗*paḫšanu-*) ist genuin heth. Daneben ö. *paḫš-* ähnlich akkad. *naṣāru* (AHw 755f. [13]; CAD N_2 39ff. [7]).

(a) „(Die [1000] Götter sollen Menschen) in Güte beschützen"

In Briefen (zusätzlich zu den Formeln ↗II. 2 [dafür Ugarit-akkad. *ilānu ana šulmāni liṣṣuru-ka*] und ↗IV. 2 *ḫar*(*k*)- [nach VBoT 2.14ff., 19f. (mit *aš-šu-ú-li*) ab Amenophis III. gesichert]): anscheinend in fast allen Brieftypen, außer (A), wenn ^{D}UTU^{ŠI} an Untergebene bzw. Vasallen schreibt, wo jegliche Wunschformel zu fehlen scheint (z.B. KBo XVIII 21; bes. deutlich bei Maşat [Alp Belleten XLIV/173.25ff., 38ff.]). Aber AlT 125.1ff. (zuletzt Rost MIO 4. 340ff.) *UM-MA* LUGAL-*MA A-NA* PN *QÍ-BI-MA* (sonst in Alalaḫ BÍ = NE) // DINGIR^{MEŠ}-*eš-da* („dich") *a.* PAP-*ru* // (= §-Str.).

Analog nur mit *paḫš-* (1. Typ) z.B. KBo XVIII 1 Vs. 4f. ([B] ^{D}UTU^{ŠI} an Königin) [GAŠ]AN-*IA* AMA DÙ[G.GA-*IA LI-IM*] DINGIR^{MEŠ} *a*[*š-šu-li paḫšanda*]*ru* „Meine Herrin, meine ‚li[ebe'] Mutter sollen die [1000] Götter [in] G[üte beschützen]" //.

(C) in Briefen von Untergebenen bzw. Vasallen z.B. KBo XVIII 59.1ff. *A-NA* ^{D}UTU^{ŠI} [(*BE-LÍ-IA*) *QÍ-BÍ-MA UM-MA* NN] (2) ÌR-*KA-MA L*[*I-IM* DINGIR^{MEŠ}=*ta a.*] (3) *pa-aḫ-ḫa-aš-nu-an*-[*du*] //.

(D) Schreiber unter sich z.B. Maşat 75/64. 25ff. (D_1, Adresse entlehnt aus Königsformular A): [*UM-M*]*A* NN (26) *A-NA* NN ŠE[Š DÙ]G.G[A]-*I*[*A*] (zu meinem ‚lieben' Bruder) (27) [*QÍ-B*]*Í-MA* DINGIR^{MEŠ}=*ta* (28) [*aš-šu-l*]*i pa-aḫ-ša-an-da-r*[*u*] //. Hierzu(?) sehr frgm. KBo XVIII 101 Vs. 1ff. (als D_2, Adresse entlehnt aus Formular C): (7) ŠEŠ^{MEŠ} DUGUD[-*IA*? *LI-IM* DINGIR^{MEŠ}] (8) *I-NA* EG[IR.UD^{MI} *a. paḫšandaru*] „[Meine?] (chr)würdigen Brüder [sollen die 1000 Götter] (8) in Zuk[unft in Güte schützen]".

2. Typ nach SIG$_5$-*in ešdu* (↗*aššu-* III. 6b) mit und ohne ↗*appašiụat* z.B. KBo XVIII 50 Vs. 2ff. [C]: [*MA-ḪAR BE-LÍ-I*]*A ḫuman* SIG$_5$-*in eš*[*du*] (3) [*nu=tta BE-LÍ-*]*IA LI-IM* DINGIR^{MEŠ} *I-NA* EGIR.UD[^{MI}] (4) [*a.*] *pa-aḫ-ša-an-da-ru* [ ] // „[Vor mei]nem [Herrn soll] alles gut sein. (3) [Dich,]meinen [Herrn,] sollen die 1000 Götter in Zukunft (4) [in Güte] beschützen". Analog (herzustellen) z.B. KBo XVIII 87 Vs. 4–6 (wonach Bruch) mit D_1 Vs. 1ff. *UM-MA* PN[-*MA*] (2) *A-NA* PN (3) ŠEŠ DÙG.GA-*IA Q*[*Í-BÍ-MA*] //. 97 lk. Rd. 1ff. [*A-NA* ^{m}*L*]*upakki A-B*[*I* DÙG.GA-*IA QÍ-BÍ-MA*] (2) [*UM-MA* ^{m}*Mu*]*ụalanni* DUMU-*KA*[-*MA*] (ähnlich z.B. Maşat 75/64 Vs. 1ff.) // (3) [*MA-ḪAR A-BI* DÙG.G]A-*IA ḫuman* SIG$_5$-*in eš*[*du*] (4) [*A-BI* DÙG.GA-]*IA LI-IM* DINGIR^{MEŠ} *I-NA* EGIR.U[D^{MI}] (5) [*aš-šu-l*]*i pa-aḫ-ša-an-da-ru* //. 102 Vs. 3–6 [C] fügt erst nach (5) [*aššuli paḫšandar*]*u* in (6) hinzu, daß bei ihm alles gut ist (*ḫ*]*uman* SIG$_5$-*in*) //. 103.2f. — Maşat 75/104. 20–24 (D_1) *UM-MA* NN (21) *A-NA* NN ŠEŠ DÙG.GA-*IA* (22) *QÍ-BÍ-MA katti-ti* (bei dir) *ḫuman* SIG$_5$-*in* (23) *ešdu nu=tta* (dich) DINGIR^{MEŠ} (24) *a. pa-aḫ-ša-an-da-*[*r*]*u* //.

Typ 2 anscheinend ins Akkad. übers. in dem merkwürdigen KBo VIII 17 Vs. 9ff. (nach luw. Brief zwei mAssyr. PN nach Otten MDOG 87, 1955, 16f.); jetzt wohl als Schreiberbrief (als D_2) zu deuten: *a-na* ^{m}*Na-bu-na-za-ar*^{LÚ}[DUB.SAR(?)*qí-bí-ma*](10)*umma* ^{m}*Mar-še-ru-ia* ^{LÚ}[DUB.SAR(?) (*-ma*)] // (11) *ma-ḫar* ŠEŠ(= *aḫi*)-*ia kab-bu*[(·) (*danniš*) *lu-ú šul-mu*](12) *ù* ŠEŠ-*ia li-im*D[INGIR^{MEŠ} (= *ilānu*) **i-na* **šul-mi*(?)] (13) *i-na* EGIR. UD-*mi* (= *arkāt ūmi*) *li-i*[*z-zu-ru* (= *liṣṣuru*)]. Für Vs. 11 führt bisher kein Weg zu *kabtu* = DUGUD o. KBo XVIII 101 Vs. 7 (gut heth. ↗*nakki-*, nicht ↗*daššu-*; MIO 2.414f.); zu [12] s.o. abweichend Ugarit.

3. Typ zusätzlich mit TI-*an* (*ḫuišnuan*) *ḫarkandu* z.B. KBo XVIII 95 (2218/c) Vs.

1ff. (Otten, Rost MIO 4.187f., 449f.) zu D_2: [*A-N*]*A BE-LÍ* GAL *ME-ŠE-DI BE-LÍ-IA Q*[*Í-BÍ-MA*] (2) [*U*]*M-MA* GAL DUMU^{MEŠ}. É.GAL ÌR-*KA-MA*[ ] (3) *MA-ḪAR* SAL. LUGAL *BE-EL-DI-IA ḫuma*[*n* SIG_5-*in katti-ti*] (4) DUMU DÙG.GA-*IA ḫuman* SIG_5-*in e*[*šdu nu=tta* DINGIR^{MEŠ} TI-*an*] (5) [*ḫ*]*arkandu nu=tta aš-šu-ú-li*[*paḫšandaru*] (Bruch) „[Z]u dem Herrn Großen der Leibwächter, meinem Herrn, s[prich]. (2) [Fo]lgendermaßen der Große der Palastjunker, dein Sklave/Diener: (3) Vor der Königin, meiner Herrin, [ist] all[es gut. Bei dir,] (4) meinem ‚lieben Sohn' (= GAL *MEŠEDI*), s[oll] alles gut sein. [Dich] sollen [die Götter lebend (am Leben) er]halten (und) dich in Güte [schützen]".

Ähnlich 3gliedrig (zu erg.) z.B. KBo XVIII 38 Vs. 2f. (wegen ŠEŠ-*IA* Vs. 1 doch wohl von ^{D}UTU^{ŠI} an gleichrangigen König [E]); 46 Vs. 3–5 (Kollegen, D_1); nach TI-*an ḫarkandu* Bruch: 77.16–19 (D_2); 100.4ff. (D_2). ↗ *ḫuišnu-* (auch als einzige Wunschformel).

Frgm., nur *aššuli paḫšandaru* (zu erg.) z.B. KBo XVIII 60 Rs. 1; 72 lk. Rd. 2 (*-l*]*i pa-aḫ-ḫa*! (statt *-aḫ*)*-ša-an-ta-ru*); 84.1; 111.1 (*-l*]*i* PAP-*ru*).

„König (und Familie) in Güte schützen" in religiösen Texten ↗ IV. 1 *mema-*; XLIII 55 II 4f. (*a. pa-aḫ-ḫa-aš-tin* [Tutḫ. IV.]); XLVIII 123 I 24 (]x *a.* PAP-*aš-ti*). — C. Kühne ZA 62.250 Z. (5) Erg.versuch. — Dazu „Eide" *a. paḫš-* ↗ b.

(b) In Vasallenverträgen

a. paḫš- (neben *paḫš-* [Fr. SV II s.v.; Labat AkkBo s.v. *naṣāru*]) ist bisher nur für Šupp. I. (Ḫuqq), Muwat. (Al) und Tutḫ. IV. (KBo IV 10 gegenüber z.B. StBoT 16) gesichert.

Ḫuqq (SV II 106ff.; ↗ S. 201a) [1] I 33 *nu=tta* ^{D}UTU^{ŠI}*=ia pa-aḫ-ḫa-aš-ḫi* (I 34 ohne *a.*) „dann werde auch ich, Meine Sonne, dich in Güte (gütig) schützen" (Fr. „freundlich"); IV 42–44 (2×).

[2] Sonst soll Ḫuqqana (bzw. die Leute von Ḫayaša) den heth. König (mit Familie, Dynastie) „in guter Gesinnung (gütig)" schützen: §§ 3–6, I 18, 31, 35, 37; §§ 36ff., IV 5[f.], 8[f.], 41, 45f.

[3] § 11, II 11f. (Bei entspr. Treue) „sollen dich aber die (vergöttlicht gedachten) Eide in Güte schützen" (*nu=tta ke=ma NI-IŠ* DINGIR^{MEŠ} [↗ *lingai-*, ↗ *linkiia̯nt-*] *a. paaḫ-ša-an-da-ru* [mit *nu* und ↗ *-ma*!]).

Al (SV II 50ff. und Otten MIO 5.26ff.) nur [1] mit Subj. ^{D}UTU^{ŠI} A I 69 und [3] die 1000 Götter ... A IV (38–)44 (C_2 KUB XXI 4 IV 15 Var. *aš-šu-ul-li*). ↗ *aššu-* (III. 3) zu A I 71f. mit SIG_5-*anti* (= *aššua̯nti*) *memini* beim Vasallen.

KBo IV 10 (CTH 106) nur [3] und noch folgendes Rs. 9ff. *nu=tta kuš NI-EŠ* DINGIR^{MEŠ} ... SILIM-*li pa-aḫ-ša-an*-[*da-ru*] (11) *nu=kan A-NA* ŠU ^{D}UTU^{ŠI} *aššu-li miḫuntaḫḫut* // „dann sollen dich diese (Pl.A.c.) Eide ... (mitsamt Familie und Habe) in Güte schützen, (und) in der Hand Meiner Sonne werde in guter Gesinnung alt" (Neu StBoT 5.118 „in Wohlgedeihen"). Rs. 15 *man* ^{D}UTU^{ŠI} *A-NA* ^{m}*Ulmi*-^{D}U-*up* 1 URU^{LUM} *našma* 1 *AŠ-RU kuitki ua̯kezi n=at=ši* SILIM-*li pai* GEŠPÚ-*aḫ*-x[„Wenn Meine Sonne von U. 1 Stadt oder irgendeinen Ort fordert, gib es ihm in Güte! (Oppos.) Zwingen ...", gleich, ob man konjiziert GEŠPÚ-*aḫ*-$^{+}$*ma*!-[*mu li-e*] „zwinge [mich aber nicht]" mit Imper. statt Prs. oder GEŠPÚ-*aḫ*-$^{+}$*zi*!![*-ma-an UL*] „[aber] sie (sc. Meine Sonne) zwingt [ihn nicht]".

3. Empfänger von *aššuli* im N.

Außer bei *miiaḫua̯nta-* Med. (o. KBo IV 10 Rs. 11) und *-za da-* (bei ↗ IV. 4) nur metaphorisch mit *-za* ↗ *ḫaššik-*: besch. KUB XXI 15 (+) IV 17f. (Goe. NBr 52f. m. A. 4 [„in Gnaden"]); analog (erweitert mit sogen. „Glückwunschformel") im Baurit. KBo IV 1 + 1177/v [ZA 62.105f.] Vs. 11ff. (// B. KUB II 2 I 10ff.) *ke=ia=ua̯* (B *ke=ua̯*) É.DINGIR^{LIM} *kuiš ua̯et*[*et*] (12) *nu=ua̯r=aš* DINGIR^{MEŠ}*-aš piran QA-TAM-MA ukturiš ešdu nu=ua̯=za=kan ke* É.DINGIR^{LIM} (13) DINGIR^{MEŠ}*-aš piran* TI-*anni aš-šu-li I-NA* EGIR.UD^{MI} *ḫaššikdu* (§-Str., 14) *nu=ua̯=ššan ŠA* ÉMEŠ *maḫḫan* (B GIM-*an*) 4 *ḫalḫaltumarie*[(*š dag*)]*anzipi šer* (15) *ukturieš* (B *ukturiš*) *nu=ua̯r=at=kan Ú-UL ua̯eḫandari* (B 15 *-t-*) [(*Š*)]*A* EN.SISKUR*=ia=ua̯=kan* (16) *aš-šu-ul PA-NI* DINGIR^{MEŠ} *I-NA* EGIR.UD^{MI} *QA-TAM-MA le ua̯eḫzi nu=ua̯=za=kan ki* É.DINGIR^{LIM} (17) *PA-NI* DINGIR^{LIM} (B DINGIR^{MEŠ}) *aš-šu-li* DINGIR^{LAM} *AŠ-ŠUM BE-LU-UT-TIM* KUR

URU*Ḫatti* GIŠŠÚ.A LUGAL-*UT-TI=ia* (18) TI-*anni ḫattulanni* (B 19 *-dd-*) *i[(nnar)]au-uanni ḫaššikdu* (§-Str.) „Auch wer diesen Tempel gebaut hat, (12) soll vor den Göttern ebenso dauerhaft/ewig sein. Dieser Tempel (13) soll sich vor den Göttern sättigen in Leben (und) in Güte/Heil/guter Gesinnung in Zukunft. // (14) Wie die 4 Ecken der Häuser dauerhaft/ewig auf der Erde sind (15) (und) sie nicht schwanken, ebenso soll auch des Opfermandanten (16) Heil (↗ II. 2) vor den Göttern in Zukunft nicht schwanken. Dieser Tempel (17) soll sich vor dem Gott (B Pl.) in der Güte der Gottheit mitsamt der Herrschaft des Landes Ḫatti und dem Thron des Königtums (18) in Leben, Gesundheit, Lebenskraft/hoheitl. Macht sättigen" //. Eindeutig *aššuli* vom Menschen auf den Tempel übertragen. Gut erkennbar ferner, wie *aššuli* (hier 2. Par. besser) in die „Glückwunschformel" hineingeraten kann und sich deshalb einer sinnvollen Übers. widersetzt.

4. Empfänger von *aššuli* im abl. Dat. + *-kan*

Nur bei ↗ *da-*, wo insgesamt:

a) *aššulan da-* „(das) Heil nehmen (und evtl. geben an)" ↗ I. 1;

b) *aššulan da-* + ↗ *arḫa* Postpos. mit abl. Dat. + *-kan* „von ihnen das Heil wegnehmen" ↗ I. 3;

c) *aššuli* + *-za da-* „Gott soll Opfer in Güte für sich nehmen (was „und behalten" miteinschließt)" KBo IV 6 Rs. 20f. ↗ IV. 1 (*nai-*) und

d) hierher gehöriges *aššuli da-* + *arḫa* Postpos. mit abl. Dat. + *-kan* XLIII 58 III 8f. (ähnlich II 6f.) *nu=šši=kan* SISKUR *arḫa aš-šu-l[i* (X)] *dušgaranni=ia daškittin*[ ] „Nehmt (sc. Götter) von ihm (sc. Opfermandanten) das Opfer in Güt[e (X)] und in Freude".

5. *aš-šu-li* frgm.

KBo XII 109.(14), 15; XIII 135 Rs. 17; XXII 81 Rs. 2. KUB XII 50.7; XXXI 125 Rs. 7; XXXVI 81 Rs. 6; XLVIII 88 Vs. 1 (genannt ↗ II. 2). VBoT 67 I 15; IBoT I 6 VI 6; IBoT III 113 Rs. 3.

aššul n., denom. von ↗ *aššu-* (bes. III. 2a) mit nur im Heth. bezeugtem *-ul* (in der Regel deverbal [↗ Anf.; ↗ Lit.; ↗ *ašandula-*]), nicht in PN: „kappadok." *A-šu-la* Lar. NH 310, 336 beruht auf zufälligem Anklang, analog zu *-ašu* zu bewerten (↗ *aššu-* Etymol.). Statt *Aššulimi* KUB XI 21a Rd. NH Nr. 191 und S. 330 lies mit Lar. RHA XXXIII. 68 (sub Nr. 214) *Ala'limi* zu NH Nr. 22. — ↗ **aššulatar*.

***aššulatar,** nur frgm. D.-L. z. Zt. Muwat. — Tuth. IV., *-atar*-Abstr. zu ↗ *aššul* (↗ *aššu-* [III. 2a]).

Ähnlich wie *aššuli* „in Güte, in guter Gesinnung": *aš-šu-la-a[n-ni* KUB XXIII 87. 28; 103 Vs. 4; dafür XL 33 Vs. 17 *n=an=za=an ŠA* DUTU^{ŠI} TI-*anni* SILIM-*ul-an-ni iškiša* x[(18) . . . ḪUL-*lu-u-i* (im Bösen) EGIR-*an iškiša*; *aš-šu-la-an-ni* KUB V 1 IV 40 nach Ünal THeth 4.84f. [nur danach Fr. HW 37 „Wohlbefinden(?)"]. — Zu frgm. *aš-šu-la-an[-ni* KUB VI 34 IV 2; *a-aš-šu-la-ni* XLVIII 124 Rs. 12.

LÚ***aššunašḫanti-*** c. (Funktionär). Bisher nur im jh. EZEN KUB XX 2 Vs. III 26 wohl als Pl. A. LÚ.MEŠ*a-aš-šu-na-aš-ḫa-anti-u[š?]*.

aššurašura- = ö. ↗ *šurašura-* (Vogel).

***ašuša-*¹** Gesichert als (jheth.) G. *a-šu-ša-aš* KÁ.GAL und KÁ.GAL *a-šu-ša-aš* „Tor des *a.*" bei Vb. der Bewegung.

↗ *aška-* ↗ S. (409–)411b (auch für G. in KBo XXV 84 I 3: LUGAL-*uš a-šu-ú-ša-an* KÁ.GAL x[(*-ma* ziemlich unwahrscheinlich) [§-Str., 4] SAL.LUGAL-*aš* ZA.LAM. GAR-*az uizzi* x[„. . . Die Königin kommt aus dem Zelt"). — Irrig jetzt Neu StBoT 25 (1980) 124^{418}: in KBo XXV 66 I 22 folgt nicht ↗ *aš]ušala-*x[, sondern]Ḫ*Ša-a-la-ua*[-*nu/ni-*! cf. ↗ *ašuša-*².

***ašuša-*²** c. (mit 1 oder 2 und im Sg. oder Pl. bezeugter Gegenstand aus Edelmetall; fraglich, ob „Ohrgehänge"). Ab Aheth.

Otten HTR (1958) 112 m. A. 1; FsFriedrich (1959) 357 und bes. ZA 54/NF 20 (1961) 150 zu KBo X 45 II 26f. mit *a-šu-še-eš* als Pl. A. im Satz mit Ohr (D.-Lok.; ↗ *ašaš-/ašeš-* [III. 5]) = Fr. HW 2. Erg. 9. Kümmel StBoT 3 (1967) 122–124, 125 (wegen ↗ *ašušant-* bei GUD.MAḪ). Trennung von *a.*¹ und *a.*² (dies zunächst nur in unv. Texten von Otten ermittelt) von Ka. MSS 29 (1971)

101f. befürwortet; dagegen Tischler IBS 20 (1977) 90f. (ungenau). — Beziehung zu dem bisher allgemein zu *ašuša-*² (meistens als ein Wort zusammen mit ↗*ašuša-*¹) gestellten Kultfunktionär LÚ*ašušatalla-* (jh.) und ↗LÚ*ašušala-* entfällt.

Bisher nur 1× ah. („Orig.") KBo XVII 9 (+ XXV 12 +) = Neu StBoT 25 (1980) Nr. 12 m. A. 95: Nach Gott-Trinken des Königs (Mat.heth.Thes Nr. 5 S. 273, cf. 301ff.) IV 6 vor §-Str. (= Abschluß der Handlung)]x (nicht *-za*) 2 SAL.MEŠKAR.KID *a-šu-šu-uš danzi* „2 Dirnen nehmen die *a.*". — Ebenso unergiebig sind jh. KBo XXV 14 II 4f. (l.c.): 2 SAL.MEŠKAR.KID *a¹-šu-šu[-uš* X] (5) *panzi* (gehen) und besch. KBo XI 36 IV 7ff. [Satzende] *a-šu-ú-ša-an* KÁ.GAL-*aš* (geht evtl. É¹.GAL-*aš*?) (8) LÚMEŠ ↗DḪišta (9) *danzi* nach Kümmel l.c. 123 „die Leute der Gottheit Ḫ. nehmen das *a.* des Tores"; hier *a.* zwischen Brotrationen für Kult (Vs. III 1–12) und Kultbeamten (V 15 mit *pai-* „geben").

Ergebnis: Die betr. Personen tragen *a.* nicht als Schmuck. *a.* fehlt neben LÚ*ašušala-*, LÚ*ašušatalla-*. — Die Festtracht des Königs besteht dagegen aus dem Ornat (↗*aniiatt-* [1]), (↗TÚG*kušiši-* und) ↗*ḪUPPU* „Ohrringen" (s. zunächst bei ↗*ištamaḫura-*; vgl. CAD Ḫ 239 *ḫuppu* D). Fern bleibt „der Tänzer" ↗LÚ*ḪUPPÛ* (CAD Ḫ 240; AHw 356f.). Cf. Abb. wie z.B. die von Tuth. IV. in Yazılıkaya.

Sonstiges jh. *a.* (13. Jh.) entstammt Aufzählungen, bes. Inventaren nebst „Bildbeschr." (Otten l.c.). Formal Sg.N.: (1 oder 2) *a-šu-ša-aš* GUŠKIN Bo 3826 III 9; *a.* GUŠKIN URUDU [aus Gold (und) Kupfer] bzw. KÙ.BABBAR KBo XVIII 172 Vs. 2, 3, 6, 7, (8) zwischen „Sonnenscheiben" (↗*šittar* [s. schon So.-Ehelolf ZA 46/NF 12. 15]) und „Pfeilen" [↗GIKAK.TAG(.GA)]; KUB XXXVIII 4 Vs. 6 (*a.* AN.BAR MI); XLI 11 Rs. (III) 16 (*TU-T*]*I-ID-DU* (Brustschmuck) KÙ.BABBAR 1 *a.* KÙ.BABBAR). Formal Pl.A.: 2 *a-šu-šu-uš* KÙ.BABBAR 1/2 GÍN *da-a-an* KUB XII 8 I 9 (EZEN mit Hatt.).

Nicht dazu ferner: *a-aš-šu-ša-aš* in *aššuš=aš ḫalugaš* „Sie, die gute Botschaft . . ." ↗*aš=šu-* (III. 3). — Zugehörig evtl. ↗*ašušant-*.

LÚ***ašušala-*** **c. und** LÚ***ašušatalla-*** **c.** jheth.(!) Kultfunktionär im (hybrid) luw. Ištanuwa-Kult; offenbar Hethitisierung einer fremden (wohl luw.) Bezeichnung mit Hilfe von bzw. unter Angleichung an *-ala-* und dann an *-talla-* der nomina actoris (analog zu HbOr 191, 298f.; cf. 435). Kein Zusammenhang mit ↗*ašuša-*¹,².

0. LÚ*ašušatalla-* (fast) nur in dem von Lar. CTH (1971) als Nr. 772 zusammengefaßten Ištanuwa-Kult, dem der Komplex KBo XVII 36 + in jh.(!) Sprache mit LÚ*ašušala-* nach Ka. MSS 29 (1971) 101f. und nun auch nach Neu StBoT 25 (1980) 118f. am nächsten steht. Mit Otten StBoT 11 (1969) 15² ist *ašušala-* als ältere (aber nicht schon ah.) Form anzuerkennen.

Obgleich KBo XVII 36+ (mit Zubehör) noch nie als das ausgewiesen wurde, was einmal sogen. „aheth. Orig." waren (s. Ka. l.c. und ↗*-ašta* II (2–4) 5, 6, ↗III. 2!), hat sich jh. *ašušala-* bis zu Ottens Edit. von KBo XXV (1979) und Neus Transliteration dieser „ah. Rit." in StBoT 25 geradezu zu einem Leitmotiv für die Ermittlung ah. Texte, die dann nach dem Duktus datiert sein sollten, entwickelt. Der trotz Zus. immer noch für mechanische Datierungen zu frgm. KBo XVII 36+-Komplex ist durch ständige Wiederholungen derselben Behauptung aber nicht althethitischer geworden: s. z.B. Neu IF 82 (1977) 273f.; Lok. [= IBS Vorträge und Kl. Schriften 23] (1980) 18f.[41], 23f.[48]; RO 41 (1980) 85; StBoT 25 (1980) 118f.! Falsch l.c. 124[418] (↗*ašuša-*¹); selbst wenigstens skeptisch l.c. Nr. 13 m. A. 104 (ein Gegenstand) und Nr. 141 (10 Z. ohne ein einziges ganzes Wort) usw.

I. LÚ***ašušatalla-*** (nur aus veröff. Texten! Für KBo XXV ↗II); CTH 772:

KBo IV 11.22ff. *nu=šmaš* LÚ.MEŠ*a-šu-ša-tal-lu-uš* [für Pl. N.] (23) *šuppa uddar* DU-*ni* IGI-*anda* (24) DUG$_4$-*zi* DIB-*zi* „Zu ihnen (Opfergaben) sagen [Sg.] die *a.* (23) die reinen Worte dem Wettergott gegenüber (24) (und) . . ."; dann 3 Worte „luw.". Nach Graphie 13. Jh.

KUB XXXV 133, Rit. für Wettergott; außer dem LÚSANGA (↗*šankunni-*) II 20, der das hier bessere Luw. zu sprechen scheint. Für Pl.N. LÚ.MEŠ*a-šu-ša-tal-lu-uš* I 14 (gehen

aufs Feld, machen Opfertisch, setzen die Massebe (NA4*ḫuuaši-*) des Wettergottes darauf usw.); III (18) [setzen sich zum Essen]. Pl. D.-L. II 35 *n=ašta* LÚ.MEŠ*a-šu-šą-tal-la-aš dapiaš ųaḫnuzi* „Von da (↗*-ašta* [V. 2]) wendet er (der vorher libiert) sich zu allen *a.*“.

Frgm. XXXV 142 I (Lar. DLL 170 als IV!) 17 *a-š]u-ša-tal-la-a[š.* — Neufund frgm. XLIV 57. 3 Sg. N. LÚ*a-šu-ša-tal-l[a-aš*; daneben in 4 LÚ.MEŠ↗ *zilipuratalla*[- (ursprgl. hatt.-heth. Schicht).

So vielleicht nun auch in KUB XLI 15 Vs. (7) LÚ*a-šu*¹*-šą*¹*[-tal-*, (9) LÚ*a*[-; Vs. 5 *[iš-ḫ]a-mi-iš-ki-iz-zi* URU↗ *iš-ta*¹*-nu-um*[*-ni-li* (singt immer wieder auf ištanuwisch).

II. LÚ***ašušala-,*** bisher nur in Funden aus Gebäude A veröffentlicht, handelt ebenfalls, und zwar anscheinend wieder in niedrigerer Funktion, neben LÚSANGA (und wenigen anderen) in dem mehr als 17tägigen Rit. KBo XVII 36+ (↗ 0), ediert als „alter Duktus“ (damals „typisch alter Duktus“ für „ah. Orig.“ lt. Otten KBo XVII S. IV[1]).

A. KBo XVII 36 (s.o.) + XX 17 (älterer Duktus [für CHD jetzt = „mheth. Sprache“ ↗*-ašta* II. 2a]) + 20 (alter Duktus) + XXV 54 (einfach als ah. Sprache ediert) + ABoT 35 = StBoT 25 Nr. 54 (Duktus I/II); 13. Tag I 1; 17. Tag III 14ff.; x. Tag IV 8ff.; B. KBo XVII 33 (gemeint alter Duktus?) + XX 6 (typ. alter Duktus) + 22 (alter Duktus) + XXV 56 (mit KBo XX 6 als ah. Sprache) = l.c. Nr. 56 (Duktus I/II); C. KBo XXV 55 = l.c. Nr. 55 (Duktus I/II; 10 Z., davon 3 wenigstens mit einem ganzen Wort) // A I 4/5–13; C I 8 *ŠA* LÚ.MEŠ*a-šu-š[a-*; D. KBo XVII 12 (—), frgm. wie C; l.c. Nr. 57 (Duktus I/II); Vs.! [I] // A I 12–20; Rs.! [IV] // A IV 20–24; I 2 LÚ.MEŠ*[a-šu-ša-*.

a. sicher: Sg. N. 1 LÚ*a-šu-ša-(a-)la-aš* A II 16, IV 13. A. *]a-šu-ša-la-an* B IV 23[.

Pl. N. (wohl immer als N. benützt) LÚ.MEŠ*a-šu-ša-(a-)li-eš* B I (11), 12; A III 6, IV 1 (// B IV 10), (21); LÚ.MEŠ*a-šu-ša-li-eš-ša* (mit „und“ ↗*-a*[3]) A III 12. Formal A. LÚ.MEŠ*a-šu-ša-lu-uš* A I 8, (22), 27 (// B I 4); B I (18); mit *-ša-a-lu-* A II 23. G. mit *ŠA* (wie ↗ o. C) und D.-L. mit *A-NA* LÚ.MEŠ*a-šu-ša-a-la-aš* A I 11; III 4. LÚ.MEŠ*a-šu-š[a-* A II (13).

Zu ↗ I aus ähnlich dürftigen Frgm. wie ↗ o. C, D; schon als jh. ediert: KBo XXV 57 Rs. 7]LÚ*a-šu-ša-tal[-la-*; 138 (dies aus Tempel I) in 2, (5) formal Pl. A. und N. (Neu l.c. S. 124f.).

Ohne Etymol.; ↗Anf.

*a-aš-šu-ša-li-*x[(u. B.) jh. frgm. KBo XXI 108 IV 2 (EZEN). Nicht zu ↗ LÚ*ašu-šala-*.

LÚ***aššuššanni*** „Pferdetrainer“; Fw (indo-) ar. Provenienz aus dem Hurr. Mitannis im Heth.; ab Murš. II.

Nur undekl. LÚ*a-aš-šu-uš-ša-an-ni* im Titel Kikk (KUB I 13) I. Tafel I 1: *UM-MA* m*Kikkuli* LÚ*a.* (2) *ŠA* KUR URU*Mittanni* „Folgendermaßen (spricht) K., der Pferdetrainer, (2) vom Lande M.“ und im frgm. Kol. der davon abhängigen 2. Trainingsanleitung KUB XXIX 44 + III 46 (Hipp. heth).

a) Hr. ArchOr 3 (1931) 431f., 432[1], 438 („Stallmeister“; erinnere an ai. *aśva-*). — Auszugehen ist von der neueren Lit. (wo Forschungsberichte und Bibl. zu finden): Ka. Hipp.heth (1961); Mayrhofer Indo-Arier (1966) 15f., 136a; Ka. Arier (1968) 208–211; 253b *áśva-*; Diakonoff Or 41 (1972) 91–120; für *a.* S. 111 m. A. 79, 112f. unbefriedigend bis auf die Bestätigung als nicht-hurr. und Abtrennung von nB, spB *šušānu*; ebenso v. S. AHw 1288b gegenüber (dem von Ebeling, 1951, damit verbundenen) m/nA *susānu* unbekannter Herkunft l.c. 1063b. Mayrhofer SÖAW 294.3 (1974) 15f., 67. Viel zu eklektisch: Tischler IBS 20 (1977) 91.

b) Die im Gegensatz zur philologischen Methode erst im Stadium des Ausprobierens befindlichen mechanischen Datierungskriterien im Heth. widerlegen entgegen Carruba; Otten StBoT 11 (1969) 22 [bei Madd Vs. 68] nicht die Hipp.heth 40ff., 316f. erschlossene, mit den historischen Gegebenheiten übereinstimmende Abhängigkeit der 2. und 3. Trainingsanleitung vom Kikkuli-Text. Sie erweisen sich dank THeth 9 (1979) 30ff. (Forschungsbericht von Heinhold-Krahmer) nach der (ersten systematischen) Überprüfung der Zeichenformen von Hoffmann (cf. bes. S. 98ff. [Laufzeit der älteren und jüngeren Zeichenformen], 136ff. [Zei-

chenbezeugung in Texten umstrittener Datierung] und S. 244ff. [deren frühest mögliche Datierung]) außerdem als weniger eindeutig.

Gesamter Kikk (KBo III 5+, KUB I 11, 13+, XXIX 47) kann unter Murš. II. geschrieben sein (wo auch Mitanni zuletzt innerhalb der historischen Texte erwähnt wird [Arier 67–76 m. A. 236]); KBo III 2 keinesfalls vor Murš. II.

Die 2. Anleitung KUB XXIX 44+ (nach Ka. Hipp.heth 317 etwa *Ḫatt. III.) hat jüngeres *az, uk*; die 3. KUB XXIX 40+ (l.c. *Tuth. IV./Arnuw. III.) *az, du, uk* und der frgm. Trainingsbericht KUB XXIX 54 *az*. Bezeugt: *az* als Sumerogr. schon ah. „Orig." Anitta A, als Silbenzeichen von Arnuw. I. bis Tuth. IV.; *du, uk* von Arnuw. I. bis Šupp. II. Gegenkontrolle nach den alten Zeichen in XXIX 44+ und XXIX 40+: *al, li, nam, ni, šar, tar, du* bis Šupp. II.; *ik, gi*, SAG bis Tuth. IV. Ergo: nur Entstehung bzw. Niederschrift unter Šupp. II. ausgeschlossen!

> Nach dem bis (↗a) 1968, 1974 erreichten Forschungsergebnissen bestimmt man *a.* (entgegen Tischler l.c.) am besten als (indo-)ar. **aśva*-Kompos., dessen Vorderglied ziemlich und dessen Hinterglied hoffnungslos im Hurr. Mitannis verschliffen oder nach irgendeinem uns noch unbekannten hurr. Anklang umgestaltet worden sind.
>
> Personal bei Pferden: hurr. Ka. (1968); heth. cf. ↗*išmanalla-*, ↗*išmeri-*; ↗ LÚIŠ, ↗ LÚUMMEDA ANŠE.KUR.RA und ↗ LÚ*K/QARTAPPU*.

ašušant- „mit ↗*ašuša*-[²] versehen" (?) mit *-ant-* statt *-u̯ant-* (§49d; HbOr 294 [b Anm.]); Attribut zu GUD.MAḪ im besch. königlichen Ersatzrit. A. KBo XV 1 // B. KBo XXI 9 (148/e) = Kümmel StBoT 3 (1967) 111–115; 122, 125 („mit Ohrgehänge/Ohrschmuck versehen"); jh. (cf. THeth 7, 1976, 30f.[61]).

A I 24 *n=an* GEŠTUḪÁ-*ŠU a-šu-ša-an-*[„Ihn (= den Stier) seine Ohren *a.*[(mit σχῆμα). Sg.A.c. *a-šu-ša-an-ta-an* nach GUD.MAḪ A I (33), (42); 35f. (// frgm. B 4) [GUD.MAḪ *unuu̯a(ndan)*] (36) [(*a-šu-ša*)-*an-*]*ta-an* ↗*ma-a-la-an-ta-an AD-DIN* „einen geschmückten, *a.*, *m.* Stier habe ich gegeben". — Für vergleichbare Behängung von Tieren mit Symbolen oder Gegenständen cf. vorerst ↗*armanni-* ↗S. 325b und ↗*ar-d/ta-*.

LÚ*ašušatalla-* ↗ LÚ*ašušala-*.

aššuu̯ant-[1] = ↗***aššau̯a(n)t-*** = **SIG$_5$-*(u̯a)nt-*** nur Sg.N.c. als erst jh. handelndes (personifiziertes) Subj. zu *aššu-* n. „das Gute", wovon mit *-ant-* abgeleitet. ↗*aššu-* (V. 2).

aššuu̯ant-[2] = **SIG$_5$-*ant-*** **(SIG$_5$-*uu̯ant-*)** „gut", jh. *-ant*-Ableitung vom Adj. ↗*aššu-* (I. 1; III. 5; V. 3 [Formen]); ursprgl., um „gut" im Prädikat ausdrücken zu können. Ab Ḫatt. *II., Tuth. II.

aššuu̯atar *-r/-n*-St. n., bis inkl. KBo XXVI, KUB L Sg.N.A. nur Mil als SIG$_5$-*tar* = SIG$_5$-*utar* (lautmechanisch nach § 17a) „Wohl (des heth. Königs)"; sonst (ö. frgm.) *aššuu̯anni* = SIG$_5$-*anni* „in Güte (vom Gott, Höherstehenden); in guter Gesinnung (vom Niedrigerstehenden)" ohne bisher erkennbaren Bed.unterschied gegenüber *aššuli* ds. Nicht vor Muwat.

-atar-Abstr. zu *aššu-* „gut" (nicht „nützlich"!) unter Einfluß des jh. Oppos. ↗*idalau̯atar* (*idalutar* usw.). ↗*aššu-* (III. 2a; I. 3); ↗*aššul*; MIO 2 (1954) 424–427 und ↗u.

Für KUB XIX 55 = Mil[awanda-Brief] (So. AU, 1932, 198ff., 236ff. mit richtiger Deutung und Datierung nach Murš. II.) + XLVIII 90 (Hoffner Vortrag beim XXVIII^e RAI Wien 1981 [Murš. II.!]) bestätigen mechanische Kriterien die Datierung ab Muwat. (cf. Heinhold-Krahmer THeth 8, 1977, 349ff., 382f.; dazu S. 173ff. für die [auch nach mechanischen Kriterien] zeitlich nahen Briefe des Manapa-^{D}U KUB XIX 5 und den sogen. Taw[agalawa-Brief] KUB XIV 3 [AU 2ff., 33ff.]; THeth 9, 1979, 51). Nach bisherigem Wissen sind jüngeres Zeichen *nam* sowie die Graphien *UL* (neben *Ú-UL*), ME (= ↗*dai-/tiia-*) und SUM in NU.SUM „nicht geben" (für ↗*pai-*) erst ab Ḫatt. III. gesichert (Hoffmann, Ka. in THeth 9. 105, 110; 257ff.).

Mil + Rs. 41/39/7f. *kinun=ma* DUMU-*I*[*A*] (42) *kuu̯api ŠA* ^{D}UTU^{ŠI} SIG$_5$-*tar* PAP-*ašti tuel=za* SILIM-*an* ^{D}UTU^{ŠI} *ḫami* „Jetzt aber, me[in] Sohn, (42) solange du das Wohl Meiner Sonne schützen wirst,

glaube ich, Meine Sonne, deine gute Gesinnung"; frgm. Vs. 21 *kuit* DUMU-*I̯A* SIG$_5$-*u-tar* PAP?[-. Aber lk. Rd. 3 [... *tu*]*el* SIG$_5$-*anni šer anda UL uḫḫun* „... wegen [dei]ner guten Gesinnung habe ich nicht darauf gesehen"; dagegen *aššuli* nicht mit Postpos.

Auch besch. Orakel KUB XLIX 7 lk. Rd. 1f. SIG$_5$-*an-ni*, dann *aš-šu-ul*(=*pat*) bei *nai-* + *para*.

Sonstige D.-L. meistens „in Güte": *a-aš-šu-an-ni* (mit *anda* ↗ *ḫulaliu̯a-*) XXIV 10 III 31 = THeth 2 III 43 und Ertem Flora 145ff. *a-aš-šu-u̯a-an-ni* KUB XV 18 III 7; XXVI 1 III 37f., v. Schu. HDA 13 „oder (wenn) sich Meiner Sonne jemand in Güte zugewandt hat" (↗ *nai-* + Postpos. *andan* mit *-kan*); 12 + IV 46, HDA 29 (↗ *ḫarpiu̯a-*); XLI 19 I 11 (danach Rasur; ↗ *lilai-* „entsühnen" [Szabó THeth 1, 1971, 48ff.]), AOAT 31. 94; L 45.6. *aš-šu-u̯a-an-ni* XXVI 83 III 9 (↗ *iu̯a-*[1]). SIG$_5$-*an-ni* KUB III 74 Vs. 4 ([*amm*]*el* S. *ḫ*[*a-*, Otten AfO Beih. 12. 65 „um [me]in Wohlbefinden .["); XXII 21 Vs. 9[; XXII 42 (+ 43) Vs. 8 ([X]*A-NA* ^{D}UTU^{ŠI} S. *u̯u̯anza*[(↗ *u̯u̯a-*); XXIV 12 III 9 (↗ *maniu̯aḫḫ-*).

aššuzeri- n. (13. Jh.). Nach der Schreibung *a-aš-šu*(-)*zé-*(*e-*)*ri* von den Heth. zweifelsfrei volksetymol. zu „Gut-Becher" umgedeutet.

(a) Bis incl. KBo XXVI, KUB L nur in den hurr.-h. *kaluti* KUB XXVII 13 (CTH 698) für Ḫepat I 13f. ... 1 ↗ NINDA.SIG (hurr. Schicht!) 1 *a-aš-šu-zé-ri* KAŠ (2×); beim *kaluti* für ^{D}U ^{URU}*Ḫalap* weggebrochen I [1f.]. Statt dessen bei den Tešub resp. Ḫepat untergeordneten Gottheiten, soweit angegeben, ... 1 NINDA.SIG 1 ZA.ḪUM KAŠ I 4, 12; 14ff.; 24ff.; 27. Dazu KAŠ ^{DUG}*tapišanit* ... *šipant-* „Bier mit dem *t.* ... libieren". In Par. KBo XIV 142 I 2, 5, 22, 31 statt *a.* und ZA.ḪUM 1 *BI-IB-RU* KAŠ.

(b) Sonst eindeutig sekundär in EZEN beim königlichen Gott-Trinken, aheth. nur GAL (= **zeri-*) ^{D}NN *eku-*/*aku-* und Var. „(König [und Königin]) trinken den Becher des ^{D}NN (*ḫuppari šipanti* usw.). Jheth. in getreuer Imitation KUB I 17 I 4f. (mit Hatt.) LUGAL-*uš* GUB-*aš* ^{D}UTU ^{D}*Mezzulla* (5) *a-aš-šu zé-e-ri* GUŠKIN *ekuzi* „Der König trinkt stehend der Sonnengottheit (und) M. (5) *a.* aus Gold"; daneben sekundäres ^{D}NN *IŠTU BI-IB-RI* ... *eku-* „^{D}NN mit einem (Tier-)Rhyton tränken". Sonst mit Instr. ^{D}NN *a-aš-šu-zé-ri-it eku-* „^{D}NN mit *a.* tränken" KBo XVII 75 II (58)f. und KBo XX 67 + XVII 88 (+) I 18f. (neben *IŠ-TU BI-IB-RI* ... *eku-*) und frgm. IBoT II 67.10(f.) mit *a-aš-šu zé-r*[*i-it.*

(c) Aus Obigem ergeben sich nach heutigem Wissen weder *a.* = ↗ ZA.ḪUM (ZA. LUM), wie seit Ehel. KUB XXVII (1934) S. V zu Nr. 13 (= ↗ a) meistens angenommen (v. Brandenstein Bildbeschr., 1943, 23; Fr. HW, 1952, 38 etc.) noch *a.* = ZA.ḪUM = ↗ *BIBRU* „Rhyton", wozu Gü. RHA XXII/74 (1964) 97f. m. A. 6 = 110–112 (u.a. mit sumerogr. Problemen und Deutung von heth. *a.* als idg. Karmadhāraya-Kompos.). Cf. Coşkun, zuletzt AÜDTCTY 285 (1979) mit Belegen zu ZA.ḪUM, *a.* S. 73–79 und zu dem von Gü. l.c. ermittelten ↗ *ḫalu̯ani-*, ZA.ḪUM S. 80–82.

Idg. Deutung von *a.* übernommen von Fr. HW 3. Erg. (1966) 11; Hoffner Or 35 (1966) 378–380, wonach Tischler IBS 20 (1977) 91.

Für volksetymol. statt idg. Deutung Ka. SMEA 14 (1971) 158f. m. A. 47; Archi-Ka. Mat. heth. Thes Lfg. 3–7 (1975–6) Nr. 5 *eku-*/*aku-* (mit o. ↗ b) V S. 118–127; 136ff. Nr. 15, 27; VI S. 212ff. Nr. 24, 83; XI 2; XII 1, 3; u.a. mit analoger, von Gü. l.c. m. A. 5 nachvollzogener Volksetymol. beim hurr. Lw ↗ ^{DUG}*k*/*gaz*(*z*)*iša-* = GAL^{ZU} (statt ursprgl. ↗ GAL = ↗ *zeri-*); sei = Akkadogr. *KĀSU*.

Fraglich, ob man in dem bisher so dürftig bezeugten *a.* mit Alp Belleten XXXI/124 (1967) 532[10] als „guter (oder schöner) Becher" noch die Bezeichnung für den doppelhenkeligen Becher, den „Kantharos", erwägen darf.

> Höchstwahrscheinlich entlehnt aus dem Hurr. Aber in den bisher gefundenen hurr. Texten war wenig Gelegenheit, entspr. Gefäßbezeichnungen zu gebrauchen (↗ o.). Fern bleiben hurr. Anklänge wie z.B. *aš-šu-zu-ri* u.B. KBo XIX 139 III 3 = AOAT 31 als 5 § 9.3.

atta- c. „Vater".

0. Ab Aheth. (meistens) leiblicher Vater; ferner königlicher Adoptivvater (HAB [Ḫatt. I.

von Murš. I.] — ah. und jh. Privaturkunden fehlen bekanntlich); königlicher Vorgänger (Thron seines/meines Vaters; *ABI* LUGAL „Vater des Königs", wobei Ḫatt. I. Sohn des Bruders der Tawananna des vorausgehenden Königs Labarna I. war, Telipinu aber Gatte der Schwester seines Vorgängers Ḫuzziya). Ab TelErl Pl. *atta-* „Väter" für „(väterliche) Vorfahren" und Hofbeamter *ABU BĪTI*. ↗*anna-* (ah.; 2, 3a) für *atta-* neben *anna-* (hier nicht wiederholt); nur in Anitta (↗I. 1b) für nicht blutsverwandt und nicht zur Familie gehörig.

Seit Ah. („Orig.") = ↗*ABU*. Aber Sumerogr. ↗AD bis inkl. KBo XXVI, KUB L nur im D.-L. *A-NA* A.A.MU „meinem Vater" jh. KBo XIV 18.12 (Gü. JCS 10, 1956, 50, 118f.), Frgm. der eigenen Annalen Šupp. I.(?) wie KBo XIX 49 + 51; 53; 54 nach Heinhold-Krahmer THeth 8 (1977) 60f. und I. Hoffmann in THeth 9 (1979) 121f., 137, 245.

Vokab. KBo I 34 (MSS III 61) 9: [(ad)] = [*a-bu*] = *ad-da-aš*; frgm. KUB III 110. 10f. *ad-da-aš(=mu)*.

Lit.: Hr. SH (1917) 31. Sturt. Gl² (1936) 25, 32. Vgl. Fr. HW (1952ff.) 38 [aber *addaš* DINGIR^{MEŠ} nicht „Vätergötter, Manen" ↗III. 5, 6]; 305 (*abu*), 1. Erg. 25 (A.A.MU), 2. Erg. 9. Für Einzelfragen ↗u. Zum Hintergrund Bin-Nun, The Tawananna in the Hitt. Empire = THeth 5 (1975) u.a. mit Widerlegung mutterrechtlicher Züge im Ah.; dazu Rez. Archi Or 46 (1977) 480–487.

Zur wechselnden Beurteilung der heth. Königsfolge mit den Verschiebungen nach Laroches Entdeckung von Šupp. II. (1953) vgl. ausführlich Ka. Arier (1968) 23–46; ferner Lar. NH (1966) [Suppl. in Hethitica IV (1981) 3–58]. Unterschiedlicher Befund nach der postulierten Textumdatierung (↗*-ašta* [II. 2–5]) wohl am deutlichsten bei einem Vergleich von Heinhold-Krahmer Arzawa (THeth 8, 1977) Kap. III, IV (Telipinu – Šupp. I.) und VII, VIII (umstritten Datiertes); THeth 9 (1979) 50ff. mit Carruba SMEA 18 (1977) 137–195 (Beitr. zur mheth. Geschichte), wo unter vielem anderen nach der bis Šupp. II. bezeugten Schreibung *atta-*, *ḫuḫḫa-* „mh." Sprache bestimmt wird. Bei der umstrittenen Königsfolge vor Šupp. I. decken sich jetzt Ka. THeth 7 (1976) 162–183 (mit früheren Reihenfolgen) Tuth. I. (aus dem Aleppo-Vertrag), Ḫatt. II., Tuth. II. (mit Nikalmati), Arnuw. I. mit Gurney Fs Meriggi (1979) 213–223, ähnlich Košak Tel Aviv 7 (1980) 163–168, beide aber bei Tuth. III. und Šupp. I. mit zwei weiteren Generationen rechnend, während Šupp. I. nach Ka. jüngerer Zeitgenosse Arnuw. I. wäre.

Name von Šupp. I. Vater, den er selbst nie nennt und sein Sohn Murš. II. nur anonym als „mein Großvater" in DS (Gü. JCS 10, 1956, 41–68, 75–130) [↗II. 1A], auch nach dem einen Siegel aus Maşat für Šupp. I. [oder doch II.?] bei Alp Belleten XLIV/173 (1980) 25ff., Abb. 3 und Tafel 4 noch unklar; denn in DS 59f. entfällt das klarste Beweisstück für D/Tutḫaliya als Vater von Šupp. I. (Frgm. 1 F = KUB XXIII 2), weil zu einer langen Genealogie von Tuth. IV. gehörig (THeth 7. 166[226]; ↗II. 1A Tuth. IV.). Das sehr kleine Frgm. 2 (BoTU 31 = KUB XIV 23+) mit ^{m}*Du]tḫa-liia A-BI Ạ[-BI-ỊA* (Gü. l.c., später ^{m}*Kant[uzzili*) könnte auch zu anderen Texten gehören. Sehr unwahrscheinlich ist Gurneys vorsichtige Erwägung (l.c. 215f.), *A-BI Ạ[-BI A-BI-ỊA* „mein Urgroßvater" zu ergänzen [↗II. 1B (4)]. Für „Vater" bei Šupp. I. ↗II. 1A; ↗II. 2, 4. Im akkad. KBo I 5 I 5 erwähnt Šupp. I. (sic) [PD 90f., Vertrag mit Šunaššura] *a-na pa-n[i a-]bi a-bi-ỉa* „zur Zeit meines Großvaters" ebenso anonym.

Inhalt

I. Aheth.: **1.** Leiblicher und Adoptivvater; **2.** Thron meines/seines Vaters; **3.** Texte mit *ABI* LUGAL (*ABI(-)ABI* LUGAL); dazu ↗III. 1, 2; ↗V.

II. Jheth. menschlicher Vater: 1. Leiblicher und Adoptivvater (mit *ḫuḫḫa-* = *ABI(-)ABI* „Großvater"): **A. nach Königen** (bes. Annalen, Verträge); **B. Briefe** ([0] Bed. gegenüber akkad. *abu*; [1] Familienbriefe mit *ABI* DÙG.GA-*ỊA*; [2] sonstige mit „Vater"; [3] sonstige mit „Großvater"; [4] kein heth. Sprachgebrauch „Urgroßvater" gesichert); **C. Sonstiges** ([1] heth. Texte; [2] akkad. bzw. akkad.[-hurr.] Herkunft [mit Omina]; [3] aus dem Hurr. übers. [13. Jh.]). **2.** Thron meines/seines Vaters ([a] Phrasen bei legaler

Thronfolge; [b] bei Usurpation; [c] in Omina). **3.** *ABI* LUGAL, *ABI* LUGAL.GAL, *ABI(-)ABI* LUGAL. **4.** *ABI* ^{D}UTU^{ŠI} (Vater des lebenden heth. Königs); *ABI(-)ABI* ^{D}UTU^{ŠI}. **5.** Pl. „Vorfahren (plurale tantum); Väter".

III. (Jheth.) Götter als Vater: A. Verständlich aus ah.-hatt. Erbe. 1. Gott als Vater eines Gottes (ab Ah.); ebenso in anderen Mythen. **2.** Gott als Vater des Königs (ab Ah.) oder der Menschen (ab Jheth.) betrachtet. **3.** Künstliche Götterfamilien (ab Ḫatt. III.); **B. Jheth. Nova unter hurr. Einfluß 4.** [a, b] Vater der Götter (Kumarbi) = DINGIR^{MEŠ}-*aš attaš/n* für hurr. */ata-ni(-š) enna-že/*. **5.** Die Götter des Vaters (sogen. „Vatergötter") = *attaš* DINGIR^{MEŠ}-*aš* für hurr. */enna* (< *en^{i}-na*) *ata-ni-fe/* [ab Tuṯḫ. II.–Arnuw. I.] ([a] Ursprünglich sicher bei Tešub; ältester Beleg XLV 47 bei ^{D}NIN.GAL; [b] heth. Übertragung auf andere Götter; [c] die Götter des Vaters des ^{D}NN/ des Opfermandanten in *kaluti* (ab ca. 1420); bisher immer hurr. geschr.; [d] Götter des Vaters in hurr. Texten; [e] ds. in heth. *kaluti* und Opferlisten mit hurr. „Opfertermini"; hurr., heth. und sekundär akkadogr. geschr.). **6.** Heth. Umdeutungen von ↗III. 5; bewußte Kultkontamination des 13. Jh.s: **a)** Vater und Mutter einer Gottheit; **b)** Götter meines/seines Vaters; daher dann auch DINGIR^{MEŠ} *ABI*! ([1–3] u.a. mit DINGIR^{MEŠ} *ABI-ŠU/ABI* LUGAL(.GAL); [3] auch hatt.-h. Vorstellungen in Pseudo-*kaluti*; [4] andere Hurrisierungen u. ä. m.; [5] sekundär zusammen mit den männlichen (und) weiblichen Göttern = heth. DINGIR$^{(MEŠ)}$ LÚ^{MEŠ}/SAL^{MEŠ} für hurr. *enna turuḫḫi-na/ aštuḫḫi-na*; [6] mit „Haus". — [7] Nur scheinbar(!) Anklingendes aus Orakeln); **c)** Sonstiges.

IV. Paradigma von *atta-* (*ABU*).

V. (LÚ)*ABU BĪTI* (ab Ah.).

I. Aheth.

1. Leiblicher und Adoptivvater

a) Beide Bed. in So. HAB (1938): A. *atta-an* III 24; G. *at-ta-aš* II 65 und 70 (*a.-taš=ṷa* „deines Vaters"), III 16 (*a. uttar* „des Vaters Wort") betr. leibl. Vater; III 28[bis], [32] *a. uttar* betr. Murš. I.; KBo III 27 (BoTU 10β) Vs. 13f. (zuletzt Ciantelli Mat. heth. Thes Nr. 6 *da-* S. 15) *kaša=tta=šmaš* ^{m}*Muršilin piḫḫun* (14) [^{GI}]ŠŠÚ.A *A-BI-ŠU apaš dau* „Siehe, ich habe dich, M., ihnen gegeben; (14) er soll den Thron seines Vaters bekommen".

b) Leibl. Vater ah. „Orig." KBo III 22 (Neu StBoT 18) 10 (besch. 30) ^{m}*Pi]ṯḫanaš at-ta-aš-ma-aš* (G. *attaš-maš*) *appan* „nach P., meinem Vater" (↗S. 150a, ↗152a). (Daneben *annuš at-tu-uš iia-* „zu Müttern (und) Vätern machen" ↗S. 70b, zu dem Neu l.c. 7f. frgm. KBo XXII 5 Vs. 8 mit *ad-d]u-uš an-ni-uš iianun* als jh. Par. betrachtet; cf. aber auch ↗S. 71b [sub a]).

Fr. HG S. 119, 150a; Gü. JCS 16, 17ff.: in Heirats- und Beischlafparagraphen, dabei §§ 27–28a Ende im „Orig." A. KBo VI 2+ zerstört, §§ 28a–29 erst ab B. KBo VI 3+ (gegen 1400, ↗S. 152b) mit Sg.N. *at-ta-aš annaš* für „Eltern" (↗S. 70b); G. *at-ta-aš-ša-ša* (= *attaš-šaš=a*) *É-ri* „und im Hause ihres Vaters"; // C (13. Jh.) mit jüngerer Graphie *ad-da-aš* und Var. *takku at-ti=ma an$^{!}$-n[i] Ú-UL* ↗*aššu* (III. 4, 1. Typ) „Wenn es aber Vater (und) Mutt[er] nicht lieb ist". §§ 190/76, 193/79f. mit Sg.N. *at-ta-aš-ši-š[a* (= *attaš-šiš[=a*), *at-ta-aš* im „Orig." q. KUB XXIX 35 (+) IV 3, 7 [und jh. d(+)n III (2)] gegenüber jh. j. KBo VI 26 III 31, 41f., 47 mit *ad-d[a-]aš-ši-iš-ša* (// w = Fr. o_6 + o_7 = XXIX 34 + 37 IV 13 *ad-da-aš-še-ša*), *A-BU-ŠU* und *ad-da-aš*.

Dagegen § 46 (Lehnsfragen) *IŠ-TU* É *A-BI-ŠU* „aus dem Haus seines Vaters" im „Orig." A, in B und in jh. Par. § XXXVIII (*Tuṯḫ. IV.).

§ 55 *A-BI* LUGAL „Vater des Königs" (zu ↗I. 3) im „Orig." A III 16 (mit *A-NA* für Dat.-L.) und III 18 (N.) // B III 19, 21 ohne *A-NA* für Dat.-L. [// D (+ E) II 25] und N., ↗S. 357a.

Dagegen im jh. Kol. D. KBo VI 6 IV 1f. DUB 2^{KAM} *QA-TI takku* LÚ-*aš* (2) *ŠA A-BI(-)*^{D}UTU^{ŠI} „2. Tafel [der 2tafeligen Serie zu HG I] beendet. Wenn ein Mann. (2) Vom Vater Meiner Sonne" (zu ↗II. 4).

TelErl (Fo. BoTU 23[+], CTH 19): §§ 19f. A I [67ff.] nach B. KUB XI 1 + KBo XIX 96 II 2 zu korrigieren ^{m}*Ammunan* DUMU-*aš-š[a-an* (< DUMU-*an-šan*); (3) *nu=kan* ^{m}*Zidantan ṣt?-tṣ?-ṣš?-šṣ-ṣn kuenta*

(§-Str., 4) ^{m}*Ammunašš=a* LUGAL-*u̯et n=apa* DINGIR^{MEŠ} *at*[*-ta-aš-ša-aš*] (5) *ešḫar-šet šanḫir* (// D. KUB XI 5 Vs. 10f. Sg.A. *ad-da-aš-ša-an*, G. *ad-da-aš*; E. KUB VI 6 I 2f.] ^{m}*Zidantan kuenta*; *at-ta-aš-ša-aš*) B II 2ff. „. . . den A., s[einen] Sohn . . . (3) Dann tötete er Z., seinen Vater (< *attan-šan*). // (4f.) Und A. herrschte als König. Da suchten die Götter seines Vaters sein Blut (für: rächten den Mord)".

Leiblicher Vater auch in frgm. § 47, B IV 15/7 *A-BU* (dann Bruch)? 17/9]x *at-ta-aš annaš akkanzi* „. . . Vater (und) Mutter sterben".

Besch. § 48 B IV 24/16 *at-ti-iš* // C IV 3 *at-te-*[*eš*] wohl „Vorfahren" (Pl.N.) zu ↗ II. 5. Aber § 24 A II 16 *man=šan* ^{m}*Telipinuš I-NA* ^{GIŠ}GU.ZA *A-BI-ḪA ešḫat* „als ich, T., mich auf den Thron meines Vaters setzte" in der Nachfolge des Bruders seiner Frau.

(^{LÚ})*ABU BĪTI* ↗ V.

c) In Textfrgm. (ohne Anf. und Kolophon); das Meiste Zt. Ḫatt. I. oder Murš. I.: „Orig." KBo XXII 1, Archi MélLaroche 44ff. außer G. *Ạ-B*[*I-*]*Ḫ*[*A* Z. 1 und *A-U̯A-*(*A-*)*AT A-BI-ḪA* „Wort meines Vaters" Z. 4, 6, 31 *A-BI* als Subj. Z. 16, 21. Das ist selbst für das „barbarische" Akkad. der Heth. so hart, daß man fragen möchte, ob aB *ab-ī* „mein Vater" vorliegt (s. GAG § 65i; AHw 7f. und CAD A_I 67ff. passim. Für Ur III Sollberger TCS 1. 96 Nr. 11).

Rest wiederum mehr oder minder schlechte Abschr. *at-ta-aš uttar* „des Vaters Wort" KBo III 27 (BoTU 10β) 28–31 (CTH 5); 45 (BoTU 16) 11 (CTH 10); *ŠA A-BI-ŠU* [*ešḫar*] „seines Vaters [Blut]" KBo III 57 (BoTU 20) Vs. 10f. (CTH 11 und Landsberger-Gü. JCS 8. 52f.[89]). Nur *at-ta-aš-š*[*a*(-) KBo III 24 (BoTU 10α) 11.

KUB XXVI 35 (CTH 39 Vertrag? – 9 halbe Z.) 3, 4 LUGAL-*i at-ti-mi* „(zu) dem König, meinem Vater"; 6]*at-ta-aš-mi-iš e-eš ú-gạ* DUMU-*aš-ti-iš ešlit* „]Sei mein Vater, und ich will dein Sohn sein". Nicht ds. wie ↗ I. 1a.–↗ I. 3.

2. Thron meines/seines Vaters

↗ I. 1a (Murš. I.) und ↗ I. 1b Telipinu; dagegen vom leibl. Sohn in den Ammuna-Annalen KUB XXVI 71 I 21, erg. nach B. XXXVI 98b Rs. 8 ^{GIŠ}GU.Z(A oder ^{GIŠ}ŠÚ.(*A-BI-ḪA e-e*)]*š-ḫa-ḫa-*(*at-*)*ti* „Ich setzte mich [auf den Thro]n meines Vaters".

3. Texte mit *ABI* LUGAL (*ABI ABI* LUGAL)

A-BI LUGAL gesichert ab ah. „Orig." ↗ I. 1b (HG § 55) und Palastchronik (CTH 8, D =) KUB XXXVI 104 I 13 (§ 3).

CTH 8, A. KBo III 34 (BoTU 12 A) beginnt *UM-MA* LUGAL.GAL-*MA*; ^{URU}*Kuššari A-BI* LUGAL . . . Ḫatt. I., in dessen Zeit nachprüfbare (warnende) Anekdoten hineinreichen, hat als letzter heth. König in Kuššar regiert, bevor er Ḫattuša zu seiner Hauptstadt machte.

A-BI LUGAL = Nomin. [Abschr. A = //, wenn nichts dazu gesagt]: I 1; 13, 15 (§ 3); 19 (in Zitaten = LUGAL-*uš* I 22, *UM-MA* LUGAL-*MA* 23 usw. [§ 4]); 25, 27 (§§ 5, 6); *II 1 (§ 13); 30 (§ 17); 36 besch. (§ 19);* sehr frgm. III 1, 8 (§§ 32f.) und KBo XII 11.3 (§ 34) sowie KUB XXXI 38 Vs. 31. G. *I-NA QA-TI A-BI*[LUGAL A III 10 (§ 34) „in die/der Hand des Vaters [des Königs". — § 14 A II 9 *at-ti-mi* // C. KBo III 36 I 17 *at-tim-mi* „meinem Vater" (↗ *-ašta* VI. 1 *paknu-* [u. B.]).

Frgm. CTH 9 (zu 8?) *A-BI* LUGAL N. in KBo III 28 (BoTU 10γ) II 17 (Lar. FsOtten 186ff.); frgm. KUB XXXVI 105 Rs. 1, 2; VBoT 33.4, 5. — Außerdem KBo III 28 II 19 Sg.N. *at-ta-aš-mi-iš* ^{m}*Kizzu̯an*, 22 *ad-da-aš-mi-ša-aš-še* = *addaš-miš=a=šše* ↗ S. 221a u.; 17, 18 G. *at-ta-aš-ma-aš* (*attaš-maš*) *ḫaršani* par. *A-NA* SAG.⟨DU⟩ *A-BI-ḪA* „Kopf (D.-L.) meines Vaters". KBo III 29 (BoTU 11α) I 20, (21) // KBo VIII 41.8 D.-L. *at-ti-mi*(*=ịa*).

Sehr frgm. *A-BI* LUGAL KBo III 46 III 2 (BoTU 17A); 44 (BoTU 15) 6, neben *at-ti* 5 und *ad-dam-ma-an* 9, aus *attan=man* assimiliert (HE I^2 § 36a); Schreibung in „Orig." *at-ta-ma-an* ^{DIŠKUR}-*a*[*n* „meinen Vater, den Wettergo[tt]" KUB XXIX 3 I 6 und ↗ S. 302a (o.), vom König gesagt (mehr ↗ III A. 2).

KBo III 38 (BoTU 13 [CTH 3]) behandelt nach Gü. ZA 44/NF 10. 101f., 103f. 3 Generationen heth. Beziehungen zu Zalpa: *A-BI A-BI* LUGAL „Großvater des Königs" Vs. 8ff. (N., *A-NA* für heth. D.-L.); *A-NA A-BI* LUGAL Vs. 20; LUGAL ab Rs. 24ff. (bzw. frgm. Rs. 6ff.); jetzt bearbeitet von

Otten StBoT 17 als B; B Rs. 20ff. // A („Orig.") KBo XXII 2 Rs. 4ff. [C jetzt KUB XLVIII 79]. — A Rs. 4 // B Rs. 20 noch *at-ti-mi*.

Aus ah. Zeit vgl. akkad. KBo I 11 Rs. 34 (Gü. l.c. 114ff.) *šarru* (LUGAL) *a-ya-at a-bi-ia a-ya-at a-bi a-bi-ia e-te-zi-ib* „Der König hat das Wort meines Vaters, meines Großvaters verlassen".

Akkadogr. *ABI ABI* statt ↗ *huḫḫa-* ab Murš. II. gesichert; ↗ II. 1A.

II. Jheth. menschlicher Vater

1. Leiblicher und Adoptivvater

A. Nach Königen (bes. Annalen, Verträge, Gebete)

Adoptivvater z.B. Mašḫuiluwa/PÍŠ.TUR von Kupanta-^{D}KAL Kup §§ 7ff., SV I 112ff. passim; cf. THeth 8. 373ff., 377ff.

Tuth. II. (mit Nikkalmati) ↗ II. 5, ↗ III. 5(a).

Sohn **Arnuw. I.** (THeth 7. 165ff.): *at-ta-an* KBo XVI 27 IV 26 (falls von diesem Arnuw.); *A-BU-ŠU* KBo IX 137 II 9, frgm.; *ŠA* É *A-BI* ^{D}UTU^{ŠI} KBo V 7 (LS 1) Rs. 27 (zu ↗ II. 4). Cf. bei ↗ II. 2(a), betr. seinen Sohn **Tuth. III.**

Šupp. I. Ḫuqq (Fr. SV II 128) A III 55 (§ 32) // B. KBo XIX 44 + XXII 40 Rs. 40 *A-BI* ^{D}UTU^{ŠI} (zu ↗ II. 4); Zus. B. KBo XIX 44b.9 § 26 *Š]A A-BI-IA*; dazu(?) KBo XIX 42 Rs. 15 *ap]el A-BU-ŠU* ŠEŠ^{MEŠ}-*ŠU*[mit betontem Poss.pron. „sein Vater, seine Brüder[" (von einem anderen); ↗ 0 *A-NA* A.A.MU.

Arnuw. II. (Sohn des Šupp. I.) KBo XII 33 II 3 ^{D}UTU^{ŠI}-*za kuyapi A-BU-IA* LUGAL.GAL UR[.SAG „Meine Sonne (= Arnuw.), solange mein Vater, der Großkönig, der He[ld".

Murš. II. (Sohn von Šupp. I.), bes. oft. Ab Arnuw. II. und Murš. II. Genealogien bis zum Vater Šupp. I. bezeugt.

Vgl. sub *ABU* Fr. SV II (1930) 180; Goe. AM (1933) 279 für CTH 61, 62, 67–69 und für Zus. AM zuletzt bedingt Houwink ten Cate FsMeriggi (1979) 267ff., wo der neue Joinvorschlag KBo IV 4 IV 62ff. + KBo XIX 46.1ff. räumlich nicht geht; außerdem Schreibung 69/8 [ ]e- (frei) [*eš-ta*] (wieder frei) vor §-Str. statt *e-eš-* (frei) *ta* nicht üblich. Weitere Belege nach Texten angeordnet (deren Akkadogr.-Gebrauch selbst bei Murš. II. nicht ganz einheitlich ist) ↗ u.

Regeln fürs Jheth. mit Beisp. aus Murš. II.

a) Bisher wurde verkannt, daß *ABU* fast ausnahmslos mit enklit. Poss.pron. oder als Regens (status constructus) in Gen.-Verbindungen geschrieben wird (↗ f). Daher Dupp I 33 *tu-e-el ad-du-uš* (für Pl.N.) „deine Vorfahren"; aber KUB XXXII 133 I 2 [Pl.] *AB-BA-IA=za=kan kuyapi* ^{m}*Duthaliiaš* LUGAL.GAL ... „Damals als mein Vorfahre D. [II.], der Großkönig" zu ↗ II. 5. Gleiche Regel meistens schon ah. ↗ I, s. bei ↗ I. 1c „Orig." KBo XXII 1. — Anders verursacht DINGIR^{MEŠ} *A-BI* ↗ III. 6b.

b) Während im jh. Sg. nie N. und A. verwechselt werden, steht N. *A-BU-IA, -KA, -ŠU* für Sg.N. *attaš-miš, -tiš, -šiš* und z.T. für (den selteneren) Sg.A. *atta(n)-man, atta(n)-tan, atta(n)-šan* (bzw. sekundär nach N. *-min, -tin, -šin* [↗ IV]). So für Sg.A. z.B. AM 112ff., KBo IV 4 II 6, 11 *A-BU-ŠU*; aber II 65 *A-BA-ŠU*.

Sg.A. *A-BA-* sehr selten.

Selbst bei Murš. II. ist *ŠA A-BU-IA/ŠU* für G. (z.B. Pestgeb.) und *A-NA A-BU-IA* für D.-L. möglich (z.B. Dupp B I 3 in KUB XXI 49 Vs. 3; meistens in DS; KBo XIX 46.6 [s.o.]).

c) G. *A-BI* ah. immer und jh. meistens für heth. G. *attaš-maš, -taš, -šaš*. In geschriebenen, aber nicht gesprochenen ideogr. status-constructus-Verbindungen meistens ohne *ŠA*: z.B. *A-NA* ^{GIŠ}GU.ZA *A-BI-IA* „auf den Thron meines Vaters" AM 14, KBo III 4 I 3 u.ö. (↗ II. 2); DINGIR^{MEŠ} *A-BI-IA* „die Götter meines Vaters (liefen vor mir her, d.h. halfen mir)" z.B. Kup § 3 D 13, SV I 108. Aber bei genuin heth. Wortstellung meistens mit *ŠA* wie z.B. *ŠA A-BI-ŠU* DINGIR^{MEŠ}(.ḪÁ) KBo XVIII 15.6, 9 (Brief eines Mašḫuiluwa); KUR-*KA ŠA A-BI-KA=ia* É$^{M[EŠ!}$ „dein Land und deines Vaters Häuse[r" Man I 8, SV II 4 gegenüber der st.constr.-Schreibung É *A-BI-ŠU* SV I 108ff., Kup § 3 D 20, § 7 C 16, 20 (ab hier *-KA*), § 8 C 24, 25, § 11 D 28/29, 32, § 21 D 20, 30, § 22 E 16, 18.

d) *A-BI* für heth. D.-L. *atti-mi, atti-ti, atti-ši* unterschieden durch *ANA* (z.B. HG § 55 [↗ I. 1b] vergessen) oder/und durch akkad. Präpos. (= heth. Postpos.). Z.B.

-kan A-NA A-BI-ḪA (. . .) *anda* (zu) Kup § 2 D 5 ↗ S. 105b (IV. 2); AM 140, KBo IV 4 IV 56f.; *IT-TI A-BI-ḪA* z.B. Dupp B I 4; „vor meinem Vater" auch im Sinne von „zur Zeit m. V." (HE I² § 359c) mit (*A-NA*) *PA-NI* AM 179; ↗ S. 173b (↗ *piran*); o. ↗ b für *A-NA A-BU-ḪA* und ↗ u.

e) *IŠTU A-BI* für Abl. erst ab Ḫatt. III.

f) „Vater" als Regens eines Gen.: Bei Murš. II. nur st.constr. *A-BI* ^{D}UTU^{ŠI} wie im gesamten Jheth. (↗ II. 4 außer XXV 22 II 13) und *A-BI A-BI* für ↗ *ḫuḫḫa-* „Großvater". N. *A-BI A-BI-KA* Dupp B I 3; D I 29 (für D.-L. *A-NA A-BI A-BI-KA Ù A-NA A-BI-KA*); frgm. KBo XIX 68.7 (Kup?) in 1 Wort; AM S. 80, KBo III 4 III 57 *A-NA PA-NI A-BI A-BI-ḪA* (für *ḫuḫḫi-mi piran*); aber KBo V 8 IV 5f., 7 AM 160 (und // frgm. KBo XVI 8 IV 3f.) *A-NA A-BI-ḪA Ù A-NA A-BA A-BI-ḪA* (mit Sandhi *ababi-ḫa* [CAD A_I 70b]) „meinem Vater und meinem Großvater". (Ebenso im übrigen Jheth. außer KUB XXXVIII 37 ↗ II. 5; XXXI 136 III 7 ↗ III. 3 mit *A-BU A-BU-*.) —

Von Murš. II. verfaßte DS, Gü. JCS 10 (1956) 41–68, 75–130; Unv. ed. KBo XIV 1ff.; CTH (1972) 40; für Šupp. I. Vater ↗ 0 (Lit.). Datierung nach Zeichenformen Hoffmann THeth 9 (1979) 119ff. Wenn ein Schreiber nicht die ab Muwat. gesicherten jüngeren Formen *ik*, *li* (hier als li_2), KÙ benützt hat, lassen sich mit dieser Mechanik zeitgenössisch (wäre z.B. KBo V 6 trotz des allgemein für jünger als Murš. II. gehaltenen Zeichens *ŠÚ*) und Abschr. nicht unterscheiden.

Bisher im Gegensatz zu AM nur *A-BI A-BI-ḪA* als N. und D.-L. mit *A-NA* (ohne PN!): KBo XIV 1 [B] II [5] (*A-NA*), 8 (neben *A-BU-ḪA* N. II 5, [8], 12), JCS 10. 63f.; KBo XIV 3 III 7ff., l.c. 67f., 75ff. [neben *A-BU-ḪA* für N. III 10, 12 usw., IV [22] usw.; für A. III 11 und D.-L. mit *A-NA* III 16, IV [5], 7 (*nu A-NA A-BU-ḪA* DINGIR^{MEŠ} *piran ḫu-u-e-ir*), 31, IVy + 5, 7]. KUB XIX 10 [E] I 7 ([*a*]*mmel=ma A-BI A-BI-ḪA*), 10, 12 (D.-L.), 13 (D.-L. *nu A-NA A-BI A-BI-ḪA* DINGIR^{MEŠ} *piran ḫuier* „Vor meinem Großvater liefen die Götter [für helfen]"), 15 (neben *A-BU-ḪA* für N. I 12, 16, 18); l.c. 65f. fortgesetzt durch KUB XIX 11 [D] IV 29ff. mit N., D.-L. (neben *A-BU-ḪA* N. IV 41 und I 2, 4 S. 67, 62f.). Kleine Frgm. S. 59ff.: KUB XIV 23. (18); XIX 12 [B] II 4a–12 (N., 1× D.-L.), III 3, 12 (III 7 N. [*A-B*]*U-ḪA*); XXXI 21 II 1 (S. 115). — Zu DS oder AM z.B. Frgm. KBo XVI 21.1]*A-BI A-BḪ*[*-ḪA*.

Daneben in DS (außer in KBo V 6, der größten Tafel) immer *A-NA A-BU-ḪA* gegenüber bisher für AM nur gesichertem *A-NA A-BI-ḪA*. S. o. und KUB XIX 7 I 8, 10 *A-NA*/*IT-TI A-BU-ḪA*, l.c. 85; 13 + 14 I [2], III (3) neben N. I [7], 13 usw., IV 15, 22, S. 108ff.; 18 [G] IV 13, [21] und N. IV 11, (12), 20, S. 78; XXI 10. 15f. (S. 117f.) *nu A-NA A-BU-ḪA* DINGIR^{MEŠ} [*piran ḫuer*] (noch ö. in DS zu erg.), 22 neben N. *A-BU-ḪA* [19] (// KBo XXII 9 IV 9 und frgm. in Z. 26); XXVI 84 (A) III (3), S. 64; XXXI 11.3 (5, 7 N.), S. 116; XXXIV 23 I 7f. (↗ S. 71b)]*A-BI-ŠU-NU* AMA-*ŠU-NU* ŠEŠ^{MEŠ}-*ŠU-NU* (8) [X] *apel at-ti an-ni* [gemäß Regel a]; II 34 [*A-N*]*A A-B*[*U-ḪA* (neben N. *A-BU-ḪA* I 18 und // KBo XII 27 III 7, 8 und frgm. II 2).

Nur *A-BU-ḪA* N. (bzw. frgm.) KBo IX 75.3 (frgm.), S. 117; XII 26 (// 25) I 12, IV 11 (THeth 8. 282ff.); XIV 4 [A] I 10, 21, 23, 28, JCS 10. 79f.; 6. 13 und 7 I 2, 7, 10, l.c. 81. KUB XIX 4 [+ KBo XIX 45 Vs.] 7, l.c. 108; 22 [II] 1 usw. // KBo XIV 42 Vs. 8 usw., CTH 40. 52; XXXIV 29 III 7, l.c. 115.

KBo V 6 (JCS 10. 90ff.): *A-BU-ḪA* N. I 10, 29 usw.; *A-BI-ḪA* Gen. I 26f. (*nu A-NA BE-LU*^{MEŠ} DINGIR^{MEŠ} *A-BI-ḪA piran ḫuuair* „Vor den Herren liefen die Götter meines Vaters"), 28 (*A-N*[*A* B]ÀD [KAR]AŠ *A-BI-ḪA*), wie o. mit DINGIR^{MEŠ} *A-BI-ḪA* I 34, II 34 usw. resp. *A-BI-ŠÚ* II 3 // KBo XXII 9 I [1]. Für D.-L. *MA-ḪAR A-BI-ḪA* (vor) I 36 //] *A-BU-ḪA* KBo XIV 11 [E_1] 8; *IT-TI A-BI-ḪA* II 13 // KBo XXII 9 I [9]; dann aber III 4 *MA-ḪAR A-BU-ḪA*, 9, 50 *A-NA A-BU-ḪA*. Im weiterführenden Dupl. [E_3] KBo XIV 12 (l.c. 97f.) IV 13 *A-NA A-BU-ḪA BE-LÍ-ḪA* und N. *A-BU-ḪA* 25, 26, 34. —

Murš. II. Schiedsspruch für Barga, KBo I3 II + (und //) Klengel Or 32. 32ff.:

Dat.-L. I 5 (ablativ. Dat. + *kan*), 6 (nach Regel b) *A-NA ŠA* ^{m}*Abdiradda A-BI A-BI-*

ŠU und *A-NA A-BI A-BI-ŠU ŠA* ^{m}*Tette* für heth. PN-*aš* (Gen.) *ḫuḫḫi-ši* „von des PN seinem Großvater"; Gen. bei ↗ *eš-* „sein (gehören)" I 15 *ammel ŠA A-BI A-BI-ḪA*.

III 13 *A-NA PA-NI A-BI* ^{D}UTU^{ŠI} zu ↗ II. 4.

A-BU-ḪA [*a*]*mmuqqa=ua* „mein Vater und ich" für N. II 46. *A-BA-ŠU* für A. II 16, und für D.-L. *A-NA PA-NI* ^{m}*Abiratta A-BI-ŠU* „vor A., seinem Vater" II 15. —

In Gebeten Murš. II.: KUB XIV 4 (CTH 70) für N. *A-BU-ḪA* III 23. Gen. *ŠA A-BI-ḪA* Y III 26 und st.constr. É *A-BI-ḪA* II 4, 11 für heth. *attaš-maš* ↗ *pir* „meines Vaters Haus". D.-Lok. [*A-NA PA-NI-A-BI-ḪA Ù A-NA PA-N*]*I* ŠEŠ-*ḪA* I [11].

Pestgebete (CTH 378), Goe. KlF 1 (1927–30) 161–251.

I. KUB XIV 14 + (l.c. 166ff.) für N. *A-BU-ḪA* Vs. 15, 34; (XIX 2) Rs. 8, 9 wohl *A-BI-ḪA*.

G. *ŠA A-BI-ḪA* Rs. 7 frgm., [8], (XIX 2 + XIV 14) Rs. 30/18 + *memiaš* „meines Vaters Wort".

D.-L. *A-NA A-BI-ḪA* Vs. (17), 33.

In III 2, KUB XIV 13 + XXIII 124 (l.c. 242ff. [// B. KBo XXII 71]) nur *A-BU-ḪA* I (36), 41 (sic!), 47, (50), IV 24 für N.;
D.-L. *A-NA A-BI-ḪA* I 44 und
A-NA] *PA-NI A-BI A-BI-*[*ḪA*] I 28;
^{D}KAL KARAŠ *ŠA A-BI* ^{D}UTU^{ŠI} „^{D}KAL des Heerlagers des Vaters Meiner Sonne" I 11 [// B I (6)] zu ↗ II. 4.
XIV 13 + sicher jüngere Abschrift nach Zeichen für zerstörte Vorlage.

II. A. KUB XIV 8 // B. XIV 11 (+) // C. XIV 10 [+ XXVI 86] nach Edit., §§ nach KlF l. 204ff., hat
für N. *A-BU-ḪA* § 4, A Vs. 19 (// C II 13), 22; § 9, A Rs. 11 (// B III 27, // C III (4)).
Akkus. § 4, A Vs. 25 *A-BA-Ḫ*[*A*] // B II 22 *at-ta-aš-mi-in*(!) nach Goe. l.c. 226 Fehler; nach Fr. ibid. und HE I^{2} § 109b Zeichen für nicht mehr intakten Gebrauch des enklit. Poss.pron. (↗ IV).
Für D.-L. nur *A-BI-ḪA*: § 1, C I 9 (*PA-AN A. PA-AN* ŠEŠ-*ḪA* [ähnlich III. 1, Frgm. XIV 12 mit nur 1× *PA-AN A-BI-ḪA PA-AN A-ḪI-ḪA=ḫ*[*a* Vs. 3]), ähnl. § 6, A Vs. 42; § 4, A Vs. 21 *A-NA A*.
Für Gen. § 3, A Vs. 11 *IŠ-TU* UD^{KAM}-*az* (sic) *A-BI-ḪA* für *attaš-maš šiuattaz* „seit den Tagen meines Vaters"; aber *ŠA A-BU-ŠU ua*ŠtUl vor *ŠA A-BI-ḪA ua*ŠtUl § 9, A Rs. 13 // B III 30f., 2. Beleg auch C III 9 (↗ S. 212b); *ŠA A-BI-ḪA* (*kuit*) *ua*ŠtUl „meines Vaters Sünde" § 9, A Rs. 15 // B III 35, C III 13; § 10, A Rs. 29.

Frgm. Pestgebot KUB XXXI 121 + 121a [+? XLVIII 111] (Gü. RHA XVIII/66. 57ff.): 121a Vs. II 17 *A-NA A-BU-ḪA*; 121 Vs.! II! erg. (13) D.-L., (21) [*A-BU*]-*ḪA* für N.

Muwat. (Sohn des Murš. II.)

Trotz sehr weniger Texte bes. ergiebig wegen Al [CTH (1971) 76], heute Edit. und SV II (1930) 43ff. zu korrigieren nach Otten MIO 5 (1957) 26ff. und nach den Zus.

§ 2, C$_{1}$ [2tafelige Serie] KUB XXI 2 + XLVIII (1977) 95 I 3ff. (erg. nach B. KUB XXI 5 I 2–8 [1tafelig wie A, D]) *karu=za kuuapi* ^{m}*Labarnaš A-BI* [(*A-AB-BA-A-ḪA*)] (4) KUR ^{URU}*Arzaua* KUR ^{URU}*Uilu*[*ša=ḫa*] *ḫumand*[*a*] (5) ÌR-*aḫta nu* ↗ *apattan* (Zeichen *-tin*) EGIR-*anda* KUR ^{URU}*Arzaua* (6) *kururiḫaḫta* KUR ^{URU}*Uilušša=ma* (7) *A-NA* KUR ^{URU}*Ḫatti kuedani* LUGAL-*i* (8) *auuan arḫa ti-i-ḫa-at nu me-mi-i-ḫa-aš kui*[(*t*)] (9) [(*i*)]*štantanza n=an Ú-UL ša-ra*^{1}-*a*^{1} [*epta*?] (10) [(.) *m*]*an* KUR ^{URU}*Uilu*[*šš*]*a* [(*A-NA* KUR ^{URU}*Ḫa*)*tti auuan arḫa*] (11) [*ti-i-ḫ*]*a-at tuuaz=ma*[(*A-NA* LUGAL^{MEŠ} KUR ^{URU}*Ḫatti*)] (12) [(*takšu*)]*l=pat ešir* „Früher, als sich L. [II. = Ḫatt. I], der Vater meiner Väter/Vorfahren, (4) das Land (B. Länder) Arzawa und Wiluša als ganz[e] (5) unterwarf, da bekriegte er dort nachher (noch) das Land Arzawa. (6) Das Land Wiluša aber stellte sich abseits (wörtl. trat weg) (7) von jedem König von Ḫatti (ablativ. Dat.). [8] Weil die Sache verschleppt (war), (9) [griff? er] sie nicht auf. (10) [A]ls das Land Wiluša von Ḫa[tti weg-] (11) [tr]at, waren sie (die Könige von W.) aber von ferne den Königen von Ḫatti (12) besonders (*-pat*) friedlich (verbunden)".

Nicht entscheidbar, ob in diesem Glanzstück diplomatischer Aufschneiderei st. constr. *ABI ABBĀ-ḪA* einem heth. Sg.N. **attaš attaš-maš* entspricht oder nur steht, um Murš.' II. *AB-BA-ḪA* ... ^{m}*Duthaliiaš* (↗ o. KUB XXXII 133 I 2) als Sg.N. zu vermeiden; denn Al § 2, frgm. C$_{1}$ I 13–16

(Bruch) // frgm. B I 9–13 ist die Verwandtschaftsangabe beim Vorfahren D/Tutḫaliya zerstört.

Bisher singulär B I 14 *ḫu-uḫ-ḫa-an-te-eš I-NA* KUR URU*A[rzauua uier* (o.ä.) „Die (Vor-)Großväter [kamen] ins Land A." für die Könige zwischen Tutḫ. [I.] und Šupp. I.

§ 3, B I 17 *A-BI A-BI-IA* m*Šuppil[uliuma.*

§ 4, A KUB XXI 1 I 25 (gezählt wie B) sehr frgm. N. *A-BU-I[A.* § 6, A I 43f. GIM-*an-ma=za A-BU-IA* DINGIR*LIM-iš* [*kišat ammuk=ma=za=kan A-NA* GIŠGU.ZA] (44) *A-BI-IA ešḫaḫat* „Als mein Vater (Murš. II.) Gott [geworden war (Prt.) und ich mich auf den Thron] (44) meines Vaters setzte". (Dazu und zu § 5 Heinhold-Krahmer THeth 8, 1977, 159ff.)

§ 6, A I 72 *IŠ-TU A-UA-AT A-BU-KA* (für Gen.) „gemäß dem Wort deines Vaters".

§ 17, A III 33ff. (// B III 48ff.) *nu* m*Kupanta-*DKAL-*aš* MÁŠ LÚ *ŠA* [(LU)]GAL KUR URU*Arzauua* (34) *IŠ-TU* MÁŠ SAL*TI=ma=aš ŠA* LUGAL K[(UR U)]RU*Ḫatti A-NA A-BI-IA=ma=aš* (35) m*Mur-ši-*DINGIR*LI* LUGAL.GAL LUGAL KUR URU*Ḫa[(tt)]i* DUMU NIN-*ŠU A-NA* DUTUŠI*=ma=aš* (36) ↗ *anninniiamiš* (// B LÚ*a.*) zeigt, daß Adoption (hier durch Mašḫuiluwa mit Gattin Muwatti, Tochter Šupp. I.) wie Blutsverwandtschaft (MÁŠ = ↗ *ḫaššatar*) gilt „K.'s männliche (blutsverwandte) Sippe ist die des Königs von Arzawa. (34) Von der weiblichen Sippe her aber ist er (einer) der Könige von Ḫatti. Meinem Vater aber, (35) Murš., dem Großkönig, dem König von Ḫatti, ist er der Sohn seiner Schwester. Meiner Sonne (sc. Muwat.) aber ist er ein Vetter".

Für Al cf. noch ↗ S. 72a (*annaš šiuatt-*); ferner z.B. Gebet B. KUB VI 46 III 68f. // A. 45 III 28f. *nu=mu=za A-BU-IA iiat* (A-DÙ*at*) DU *piḫašša-šiš=ma=mu annaz daš nu=mu šallanut* „Mein Vater machte (d.h. zeugte) mich; der Wettergott *p.* aber nahm mich aus (dem Leib) der Mutter und zog mich groß" (↗ S. 71a; Ciantelli Mat.heth.Thes Nr. 6 *da-* S. 133f.). B III 66ff. (// A III 26ff.) *A-BU-IA=ma* (67) *A-NA* DUTU URU*Arinna Ù A-NA* DINGIRMEŠ *ḫumadaš* (68) LÚSANGA *ešta* „Mein Vater aber war (67f.) für die Sonnengöttin von A. und alle Götter Priester."

Ḫatt. III. (Sohn des Murš. II., dessen 3. Nachfolger) nach Ka. Or 39 (1970) 298 Einführer der langen Genealogien bis DUMU. DUMU-*ŠU ŠA* m*Šuppiluliuma* mit zusätzlicher Erwähnung des 1. Trägers seines Namens als ↗ ŠÀ.BAL.BAL (Nachkomme) oder ↗ NUMUN (Same) des Ḫatt. I., König (Mann) von Kuššar; zuletzt zitiert von Otten ZA 61. 233ff. wegen 1 unsicheren Var. [. DUMU?.DU]MU.DUMU KBo VI 28 Vs. 4; ds. Beleg l.c. 237 m. A. 9 gemeint und anerkannt!

Beisp. nach einzelnen Texten: Goe. Ḫatt (1925) 116a (CTH 81) für D.-L. „Vorfahren" (in vager Behauptung) A (KUB I 1 + XIX 60) IV 54 *A-NA AB-BA*ḪI.A *Ù AB-BA AB-BA*ḪI.A „den Vätern und Großvätern"; // B. KBo III 6 IV 14 (Ende fehlt) und // J. (= M bei Otten StBoT 24, 1981) KUB I 8 IV 33 *A-NA AB-B]A*ḪI.A *Ù-*!*A-NA* (B trennt) *AB-BA-AB-BA*ḪI.A-*IA* „den Vätern und meinen Großvätern". A IV 58 *A-NA PA-NI AB-BA*ḪI.A-*IA AB-BA*[wie J IV 38 . . . *AB-BA-AB*[*-BA*; // B IV 18f. *A-NA PA-NI AB-BA*ḪI.A-*I*[*A*] *Ù A-N*[*A PA-NI AB-BA AB-BA*ḪI.A-*I*]*A*.

Aber z.B. besch. Brief KUB XXIII 45.25 (Ünal THeth 4. 132) . . . *ad-du-uš ekir* „. . . die Väter (für N.Pl.) starben".

In Goe. Ḫatt immer für Sg.N. *A-BU-IA* Ḫatt I 9, 17, 22; KBo IV 12 Vs. 6, 13; VI 29 (+) I 22.

Für G. *A-NA* GIŠGU.ZA *A-BI-ŠU* Ḫatt I 23; KBo VI 29 I 23 (↗ II. 2). Bei heth. Wortstellung KBo VI 29 I 12f. *ŠA A-BI-E-IA=mu* (13) *Ù ŠA* ŠEŠ-*IA kaneššuuar* (Schreibung!).

Für D.-L. Ḫatt (nur) I 13 *A-NA* m*Mur-ši-li A-BI-IA*. Aber nur *A-BU-IA* in KBo IV 12 Vs. 5 (*A-NA PA-NI*) und KBo VI 29 (+) I 6 und 8 (*A-NA*).

Erstmalig Abl. KBo IV 12 Vs. 8f. m*Middannamuuaš=ma* (9) *IŠ-TU A-BI-IA* ↗ *kaneššanza* UN-*aš ešta* „M. aber (9) war ein von meinem Vater auserwählter/begünstigter Mensch".

KBo VI 28 Vs. 16 *A-BA A-BI-IA* m*Š[uppiluliumaš* für Sg.N. und Rs. 13 *A-NA A-BI A-BI*[; *A-BU-IA* (N.) Rs. 6, (9), 11. —

A-BI A-BI-ḪA ^{m}*Šuppiluliumaš* als N. z.B. noch KUB XIX 9 I 7, 10, 20.

Sg.N. als *A-BI-ḪA* z.B. KUB XXI 29 I 12 (↗ S. 396a, neben G. *ŠA A-BI-ḪA* I 20, 22); XXI 16 I 21 (neben nachgestelltem G. *A-BI-ŠU* I 15 [↗ II. 2], D.-L. *A-NA A-BI-ḪA/KA* 16,17, A. *A-BU-ḪA* 14 und frgm.]*A-BI* ^{D}UTU^{ŠI} I 1 und]x *A-BI A-BI-ŠU* I 10).

Mit „Vater" als Regens s. noch Orakel KUB V 6 (+) V 8 mit st.constr.-Schreibung *ŠA A-BI* ^{D}UTU^{ŠI}*-ḫa=za=kan Ù ŠA A-BI-A-BI* ^{D}UTU^{ŠI} *MA-ME-TIḪI.A* „des Vaters Meiner Sonne und des Großvaters Meiner Sonne Eide" (zu ↗ II. 4).

Weiteres THeth 4. 201, dabei XVI 32 II 27 (Tuṯḫ. IV.) *MA-ME-TUM ŠA A-BI* ^{D}UTU^{ŠI}.

atta-/A BU-ḪA im gleichen Text wechselnd gemäß Regel a (o. bei Murš. II.)

Gebet KUB XXI 19 (+ XIV 7 + unv. 1193/u Otten ZA 66. 104) I 16 *A-BU-ḪA* ^{m}*Muršiliš*, (17), 22 *A-BU-ḪA* als N.; I 19 G. *A-NA* INIM *A-BI-ḪA*. Aber II 34 frgm. *nu at-ta-aš ḫu-uḫ-ḫa-aš* x[wohl „der Vater (und) der Großvater"; Zus.(?) Bo 4222 für II x + 2 -]*aš-ma-aš ḫa-an-ni-iš* (Großmütter). Außer XIV 7 IV 12 (↗ S. 71b [b. α]) mit *atta-aš an-na-aš* und *at-ti an-ni* (Rost MIO 4. 332) nun noch XXI 19 + 1193/u III 44f. *n]u man* DINGIR^{MEŠ}*-aš piran kuiški* (45) *at-ta-aš-ma-aš an-na-aš-ma-aš ḫaštaiš ešzi* Wenn vor den Göttern (noch) irgendeine (45) Sünde meines Vaters (und) meiner Mutter ist".

Analog Gebet XXI 27 bei künstlich konstruierter Götterfamilie (↗ S. 71 [1c, 2b. γ] zu u. ↗ III. 3) mit *tuel ḫu-uḫ-ḫi ... tuel ḫa-an-ni* IV 4f., 9f.; aber (*A-NA*) ^{D}IŠKUR *A-BI-KA Ù A-NA* ^{D}UTU ^{URU}TÚL*-na* AMA-*KA* „zum/dem Wettergott, deinem Vater und der Sonnengöttin von Arinna, deiner Mutter" IV 15, 19, 21f., 25–48 passim. Dazu z.B. XXXVI 90 Vs. 11 ^{D}U*-ni A-NA A-BI-KA* „zum Wettergott, deinem Vater" (Haas KN 176).

In dem schwierigen protokollartigen KUB XXXI 66 + IBoT III 122 mit // oder Par. HT 7 (CTH 297.7 m. A. 1) von Ḫatt. III.(?), wozu Ünal THeth 3. 37ff. [(Tawananna-Affäre) von der XXXI 66+ mitbehandelten Tanuḫepa-Affäre (l.c. 139ff.) zu trennen], überwiegen *A-BU-ḪA* (N.) II 14, 16 usw., G. *ŠA A-BI-ḪA memian* „meines Vaters Wort" II 22 u.ö.; für IV 3f. mit *ŠA A-B*[*I* ^{D}UTU^{ŠI}] ↗ S. 247b. Aber heth. geschr. IV 6ff. *nu=mu at-ta-aš-mi-iš ammu*[*k*] (7) IGI-*anda* TUKU.TUKU-*an arḫa* (8) *peššiḫaddu* „Nun soll mir mein Vater mi[r] (7f.) gegenüber den Zorn verwerfen". Par. gebraucht II 18 *A-BU-ḪA=mu=za piran Ú-UL kuiški markiḫat* „Meinen Vater hat vor mir niemand mißbilligt", wofür II 25f. *kuṷat=ṷa=at=za atta-aš-ti-i*[*n*(!) *Ú-UL*(?) *tuk*] (26) *piran markiškanz*[*i*] „Warum mißbillig[en] sie deinen Vater [nicht(?)] vor [dir]?" Zu fehlerhaftem *a.* für *attan-tin* analog nach Sg.N. *-tiš* ↗ IV (HE I^{2} § 109b).

Tuṯḫ. IV. (Sohn von Ḫatt. III.)

In dem Vertrag mit Šaušgamuwa von Amurru KUB XXIII 1 + I 1ff. hat schon richtig Ranoszek ArchOr 18 (1950) 236ff. den von Ḫatt. III. eingeführten langen Genealogientyp rekonstruiert. Analoge Einleitungen z.B. in den EZEN KUB XI 35 (vgl. Fr. HE II^{2} 29, aber Šupp. I. zu streichen); XX 42 // 63; Kultinventar XXXI 24; Frgm. XXIII 15; XL 7; am Ende noch Puduḫepa KUB XXVI 43 // 50 (so in RHA XXXII herzustellen) und KBo XXII 18 (sic). Zu ersteren KUB XXIII 2 I 1ff. (statt zu DS ↗ 0 [Lit.]): [*UM-MA tabarna* ^{m}*Tuṯḫaliḫa* LUGAL.GAL LUGAL KUR ^{URU}*Ḫatti* UR.SAG] (2) [DUMU ^{m}*Ḫattušili* LUGAL.GAL LUGAL KUR ^{URU}*Ḫatti* UR.SAG] (3) [DUMU.DUMU-*ŠU ŠA* ^{m}*Muršili* LUGAL.GAL LUGAL KUR ^{URU}*Ḫ*]*atti* U[R.SAG] (4) [NUMUN *ŠA* ^{m}*Tuṯḫaliḫa* LUGAL.GAL LU]GAL KUR ^{URU}*Ḫat*[*ti* (UR.SAG?)] (§-Str., 5) [ca. 10–11] *A-BI A-BI-ḪA*[= Murš. II.; I 4 = Tuṯḫ. I.

Entgegen C. Kühne-Otten in der letzten Bearbeitung StBoT 16 (1971) 29f. ergibt sich aus dem ungenauen Gebrauch von „Großvater" in *IT-TI A-BI A-BI* ^{D}UTU^{ŠI} [^{m}*Šuppilu*]*li*[*uma*] I 15f. und [^{m}*A*]*ziraš A-BI A-BI-KA* I 21 in der historischen Einleitung XXIII 1+ keine Bed. „Ahnherr", sondern Tuṯḫ. IV., der die Geschichtsfälschung seines Vaters Ḫatt. III. wieder gut machen wollte (↗ II. 2[b] zu KBo I 8 [Weidner PD 124ff.]!), hat für den Anfang eine Vorlage Ḫatt. III. benützt und

vereinfacht: XXIII 1 I 24ff. fälschlich, Aziru habe auch entsprechend (*katta-ia*) Muršili betreffs der Herrschaft ‚geschützt', obgleich damals sein Sohn DU/SUM-Tešub und dessen Sohn Duppi-Tešub regierten. Herkunft von Bentešina = ZAG.ŠEŠ (von Ḫatt. III. bei seiner 2. Einsetzung [nach König Šapili] mit seiner Tochter Gaššuliyawiya verheiratet), Vater des Šaušgamuwa nach XXIII 1 (+) I 44 (m*Pentešinan A-BU-KA*), m.E. trotz B.'s Anspruch *a-na* GIŠGU.ZA *a-bi-ia* in KBo I 8 Vs. 23 unklar.

Zum Hintergrund s. Klengel GeschSyr 2 (1969) 178–325 (Amurru); zu KUB XXI 33 Ünal THeth 3 (1974) 83–85 (zustimmend für Datierung Neu IF 81, 1976, 324). Da sich Tuth. IV. im Gebet KBo XII 58 + XIII 162 anklagt, den Kult der Sonnengöttin von Arinna vernachlässigt zu haben, entfällt 93/w als (+) KUB XXIII 1 I 1–3 in StBoT 16 (wie üblich in StBoT ohne genau markierte und berechnete Lücken), und das als Dupl. benützte KUB VIII 82 + (Autogr. S. 80) erweist sich als die vermutete Vorlage von **Ḫatt. III.,** eingeleitet wie KBo VI 28 Vs. 1ff.; vorn in Vs. 1ff. 16–17 Zeichen Lücke: [*UM-MA tabarna* m*Ḫattušili* LUGAL.GAL LUGAL KUR URU*Ḫ*]*atti* UR[.SAG *NA-*]*RA-AM* (↗ S. 404b) DUTU URU*Arinna* (2) [DU URU*Nerik* Ù D*IŠTAR* URU*Šamuḫa* DUMU m*M*]*u-ur-ši-l*[*i* LUGAL.G]AL LUGAL KUR URU*Ḫatti* UR.SAG (3) [DUMU.DUMU-*ŠU ŠA* m*Šuppiluliuma* LUGAL.GAL LUGAL KUR URU*Ḫatti*] [ ] UR.SAG §-Str. Die Fassung Vs. 4ff. ist etwas kürzer als KUB XXIII 1+.

Restliche Verwandtschaftsangaben in XXIII 1+ intakt: I 28, 34, 40 vor und nach mNIR.GÁL-*iš*: ŠEŠ *A-BI* DUTU*ŠI* „der Bruder (N.) des Vaters Meiner Sonne"; nach dessen Tod *A-BI* DUTU*ŠI* m*Ḫattušiliš* I 41f. und ohne PN I 45 (als A.), II 12 (als G. nach *ŠA*); *A-NA A-BI-IA* (D.-L.) II 28.

EZEN KUB XXV 21 Vs. III 17, v. Schu. Kašk 186 [GIM-*an-m*]*a A*[-*B*]*U-IA* DINGIR*L*[*IM-iš kišat*] „[Als ab]er mein Vater Got[t geworden war (= starb)]".

Ebenso in den Tuth.-Annalen KUB XXIII 27 I (2) zu erg. (fallen bei Datierung nach Zeichen auf Tuth. IV. zurück! [THeth 9; ↗ *-ašta* (II. 3, 5)]. Mehr Frgm. ↗ u. II. 1A Anh.

Frgm. XXXI 14.6f. *A-B*]*I A-BI-IA* m*Mur-ši*-DINGIR*LI-iš*[(7) [X *ša*]*rkuš* LUGAL-*uš ešta* „Mein [Gro]ßvater M.[(7) [X] war ein [er]habener König".

Zt. Tuth. IV.: KUB VI 47.7 m*Ḫa-a*]*d-duši*-DINGIR*LI A-BI-ŠU šu*[*l-*; 12 *A-NA* DUTU*ŠI-ma* (= Tuth. IV.).

Arnuw. III. (Sohn des Tuth. IV.)

kämpft im Gegensatz zu Arnuw. I., dessen Texte nur Kämpfe mit den Kaškäern im Norden von Ḫatti bezeugen, u.a. in Arzawa und Aššuwa wie sein Vater (cf. Heinhold-Krahmer THeth 8 Kap. VIIf.).

Annalen (wie bei Tuth. IV.) KBo XVI 35.11 m*Ḫ*]*attušilieš A-BI A-BI-I*[*A* (*mit li*$_2$, ab Muwat. gesichert). KUB XXIII 21 II 12 *at-ti-mi katt*[*a* „mit meinem Vater"; N. *atta-aš-mi-iš* m*Tutḫaliiaš* LUGAL.GAL II (13), 26. Išmerikka-Vertrag KUB XXIII 68 + Vs. 23 *A-BU-ŠU* . . . ↗ S. 71f.

Šupp. II. (usurpiert Thron seines Bruders Arnuw. III.)

Lar. RA 47 (1953) 70ff.: KUB XXVI 32 (+) I 6 *A-NA A-BU-IA* AMA-*IA-ia* (für D.-L.).

KBo XII 38 (Gü. JNES 26. 76ff.), Annalen *A-BU-IA* m*Tutḫaliiaš* (N.) II [4]f., 11, [27], frgm. III 1[. (Daneben III 5f., 8 *-kan* ŠÀ A.AB.BA für *aruni anda* „im Meer drinnen" ↗ S. 352 [III. 1].) Šupp. II. Genealogie bis Großvater II 22–26.

Zu frgm. KUB XXVI 68 I 5f. *Š*]*A* m*Ḫatu-ši*-DINGIR*LI* (6) [X]x *A-BI* m*Šu-up-pilu-li-ia-ma.*

Aber frgm. ABoT 56 (Otten HTR 104f.) III 8 *ad-da-aš ḫu-uḫ-ḫa-aš ku-e*[(-) (Vater, Großvater). Entgegen Carruba SMEA 18. 173f.[11] (↗ 0 [Lit.]) kein Alterskriterium; denn I 5ff. Genealogie analog Ḫatt. III., Tuth. IV.: [*uk(-za)* DUTU*ŠI tabarnaš* m*Šuppiluliia*]*maš* LUGAL.GAL LUGAL KUR URUKÙ.BABBAR (6) [UR.SAG DUMU m*Tutḫaliia* LUGAL.GAL LU]GAL KUR URUKÙ.BABBAR UR.SAG (7) [DUMU. DUMU-*ŠU*/*ŠÚ ŠA* mPA-*ši*-DINGIR*LI* (= *Ḫatt.*) LUGAL.GAL UR.S]AG (soweit z.B. auch par. KBo XII 41 I 1–4) ŠÀ.BAL.BAL m*Šuppilu*[*liuma*] (8) [LUGAL.GAL LUGAL KUR URUKÙ.BABBAR (UR.SAG) ↗ *ar-*

k]uuar iiat; aber KBo XII 41 I 4[f.] ŠÀ.BAL.BAL *ŠA* ^{m}*Mur-ši*-DINGIR^{LÍ} . . . und vom Vertragspartner 6f. bis DUMU.DUMU-*ŠÚ ŠA* ^{m}*Šarri-*P[SIN-*uḫ*] (7) [LUGAL KUR ^{URU}*Kargami]š*, der ein Bruder Murš. II. war.

II. 1A Anhang: *atta-* und ↗ *huḫḫa-* (Beisp.) in sehr kl. Frgm. von Annalen und Verträgen

KUB XIX 21 Vs. 7 (*A-BU-IA*, N.), Rs. 10 (*A-NA A-BI-IA*); XXI 35.5 (*A-BU-ŠU*, N.); XXIII 14 II 7 (*at-ta-aš-mi-iš IŠ-ME* „Mein Vater hörte"); 16 III 2 (*nu ad-da-aš-mi-i*[*š*); 47 Vs. 3 (*A-N*]*A A-BI-IA* GAM *ii*[*a-*); 57.7 (ÌR *A-BI-IA* „Vasall meines Vaters"); 61 Vs. (5) (-]*IA* ^{m}*Muršiliš*), 6 (*A-BU-IA*, N.), THeth 8. 315 (und noch s.v.). XXIII 72 + XL 10 + 1684/u Vs. 38 (Otten-Rüster ZA 67.53; nicht vor Šupp. I. [↗ *-ašta* II. 3])]x ÌR^{MEŠ} ^{D}UTU^{ŠI} *zaḫḫiiat nu=za=kan A-BU-ŠU* ŠUM-*an ḫalzaiš* „]x die Vasallen/‚Sklaven' Meiner Sonne bekämpfte er. Er rief den Namen seines Vaters (σχῆμα; A.)". XXIII 111.4 (]x *A-BI-ŠU IŠ-T*[*U*); 116 I 9 (*ammel A-BU-I*[*A* X] (10) KUR ^{URU}*Gašga* KUR ^{URU}[; ab Arnuw. I. geschr.); 117.5 (*ad-da-aš-mi*[-); XXVI 78.6 (]x *A-BI-IA=ia*[, THeth 8. 314).

KBo XVI 32 (vgl. Ka. Or 39, 1970, 552f.; Klengel AoF 2, 1975, 47ff.) mit N. IV 5 (*t*]*uel=ma A-BU-KA*) und (15): [*maḫḫan*/GIM-*an=ma=za* (PN?) *A-BU-I*]*A* DINGIR^{LIM}-*iš kiša*[*t*] „[Als (PN?) me]in [Vater] Gott geworden wa[r]" (Prt.) für „Sterben des heth. Königs"; IV 11 (*A-NA A-BU-IA*). 41 I 12 (*A-BU-KA*, N.), 17: *nu=ua=za=kan A-BU-ŠU ŠI-I*[*M-TI-ŠU pait*] „Sein Vater [ging zu seinem] Schick[sal] (= starb)". XXII 130a.5]x-*aš at-ti-mi uppaḫ*[- „]. . . schick[t(e) meinem Vater" (Zus. 130. 4 ^{m}*Arn*[*uuanda*).

Frgm. mit *A-BI*/*BU*[unbrauchbar wegen ↗ *a-pí-ia* und *a-pu-un*/*uš* „jene(n)".

„Großvater" z.B. KUB XXIII 49.6 (]^{MEŠ}-*iš-ša ḫu-uḫ-ḫi-mi*); Orakel L 47 III 5 ([*A-B*]*I A-BI*[). KBo XVI 31.2 nach ↗ o. II. 1A zu erg. . . . *A-BI*] *A-BI*; KBo XIX 68.7 (*Š*]*A A-BI-A-BI*); XXII 10 (wegen *li*$_2$ ab Muwat.): III 2 *A-BI A-BI-IA=ma* (Ḫatt. III.); denn 6–8 dessen Kinder ^{m}*Ḫa-nutti*[*š*, *ŠA* ^{f}*Kaš-šu-li*$_2$-*ia*[-*ú-i-ia* und ^{m}*Tut-ḫaliia* x[; 10 *A-BI-I*[*A*, Tuth. IV. Regierungsantritt; also von Arnuw. III. (Annalen) [oder Šupp. II.]; entgegen Gurney (↗ 0 Lit.) 219[27] und Košak Tel Aviv 7. 164f. also nicht vor Šupp. I. datierbar.

II. 1B. Briefe

(0) Heth. Briefe fast alle frgm. (cf. Gü. KBo XVIII); Formeln ö. ergänzbar (↗ *aššu-* [III. 6b], ↗ *aššul-* [II]), Briefinhalt aber meistens nicht. Alle halbwegs verständlichen Briefe in heth. Sprache sprechen gegen die an zu frgm. Briefen angestellten Vermutungen Sommers AU (1932) 115f., wonach fragend Klengel Or 32 (1963) 280ff. beim akkad. Brief des Königs von ⟨*Ḫa*?-⟩*ni-gal-bat* IBoT I 34 und z.B. noch Pecchioli Daddi SCO 27 (1977) 172 bei KBo XVIII 4 (u. ↗ II. 1B [1]), daß „Vater" auch als Anrede an einen nicht blutsverwandten Höhergestellten vom Niedrigergestellten (↗ DUMU) benützt sein könnte. Die heth. Briefe zeigen vielmehr denselben Gebrauch von „Vater" wie ah. ↗ 0 (Anf.) und jh. ↗ II. 1A. Statt (semit.) akkad. *abu* als ehrenvolle Anrede (Nougayrol PRU IV, 1956, 191[1], 214[1], 294; CAD A$_I$ 71ff. sub 2; 4 für Scheich; 5) gebrauchen die (idg.) Hethiter ↗ *išḫa-* (= EN, *BĒLU*) „Herr" und ↗ *išḫaššara-* (= GAŠAN, *BĒLTI*) „Herrin".

(1) Mit Gü. KBo XVIII nur innerhalb der [blutsverwandten und angeheirateten] Familie AMA DÙG.GA-*IA* (↗ S. 70b [sub 1a]; THeth. 7, 1976, 147–149 [aber KBo XVIII 1 Rs. 5 *AM-QUT*!]) und *A-BI* DÙG.GA-*IA* „mein ‚lieber' Vater" gebräuchlich (cf. HE I^2 § 347b). Wirkt m.E. (allen Datierungsfragen zum Trotz) wie eine Neuerung Ḫatt. III. Frgm. KBo XVIII 5 Vs. 3 (für D.-L.), (4)[. In den beiden heilen Beisp. nennt sich der Sohn in der Einleitung zuerst, wenn er einen höheren Rang als die Eltern erreicht hat, sonst aber zuletzt. In letzterem Fall tituliert er seine Eltern als „mein Herr", „meine Herrin".

KBo XVIII 4 Vs. 1ff. [*UM-*]*MA* LUGAL KUR ^{URU}*Išuua=MA* (2) [*A-NA*] GAL ^{LÚ}*KAR-TAP-PI*[ ] (3) [*A-B*]*I* DÙG.GA-*IA QÍ-BÍ-MA* (§-Str., 4) *MA-ḪAR A-BI* DÙG.GA-*IA* (5) *ḫuman* SIG$_5$-*in ešdu* usw. (↗ *aššul* [II. 2]) „[Fol]gendermaßen der König von Išuwa.' (2) [Zu] dem Großen der Wagenlenker, (3) meinem ‚lieben' [Vat]er, sprich".

A-BI DÙG.GA-*IA* (mit unbekannter heth. Entspr.) noch Vs. 6 für A., 11 für N. Dieser bisher nie namentlich genannte König von Išuwa gehört in die Familie Ḫatt. III. [vgl. Klengel OrAnt 7, 1968, 74ff.; Zeugnis für eine konkrete Person ist außer Vota und Orakeln z.B. noch der Brief KBo VIII 23 Vs. 9 [*kin*]*un=ma maḫḫan* LUGAL ^{URU}*Išuua* (10) [*ša*]*ra a-ar-aš* „Aber [je]tzt, sobald der König von I. (10) [o]ben angekommen ist (Prt.), (soll etwas mit Truppen geschehen)"]. Vater identisch mit dem ↗ ^{LÚ}*KARTAPPU* aus Tav II 59–73? (Nicht vor Muwat. geschr.)

Maşat 75/64, Alp Belleten XLIV/173 (1980) 51ff.: (1) *A-NA BE-LÍ-IA A-BI* DÙG.GA-*IA Ù A-NA* BE-*TI-IA* [AM]A. DÙG.GA-*IA* (2) *QÍ-BÍ-MA UM-MA* ^{m}*Tarḫu*[*nm*]*iia* (3) DUMU-*KA-MA* (§-Str., 4) *MA-ḪAR BE-LÍ-IA ḫuman* SIG$_5$-*in ešdu* (usw. mit den bisher längsten Beteuerungen von Liebenswürdigkeiten) „Zu meinem Herrn, meinem ‚lieben' Vater, und zu meiner Herrin, meiner ‚lieben' Mutter, (2) sprich: folgendermaßen T., (3) dein Sohn. // (4) Vor meinem Herrn soll alles gut sein . . .". *A-BI* D[ÙG.G]A-*IA* als N. noch Z. 16; im unt. Teil an seinen Kollegen (ŠEŠ DÙG.GA-*IA*) 29f. *PA-NI Pa*[*ll*]*ann*[*a*] *BE-LÍ-IA*?[X] (30) ^{SAL}BE-*TI-IA*.

(2) Sonstige in- und ausländische Briefe mit leiblichem (oder Adoptiv-)Vater; dabei üblichstes *A-BU-IA/KA/ŠU* für N. und (*ŠA*)/*A-NA A-BI-IA/KA/ŠU* aus Textbearbeitungen nicht ausgeschrieben. (Für Großvater usw. ↗ II. 1B (3–4); für *ABI* (*ABI*) ^{D}UTU^{ŠI} nur ↗ II. 4.)

Heth. Entwürfe (o.ä.) von Assyrerbriefen ([Zt.] **Tuḫ. IV.**): Otten AfO Beih. 12. 64ff., KUB XXVI 70 Vs. 2. Dazu KBo XVIII 25 Rs. 5 *A-BU-KA* (von Tukulti-Ninurta). Am ergiebigsten (mit gewissen stilistischen Eigenheiten) (A) KUB XXIII 92 Vs. 9, Rs. 7 und Par. (B) XXIII 103 Vs. 3, 16, Rs. (1), 2, 4, 10, [11] zu ↗ II. 2, 16[bis], 19; Otten AfO 19. 39ff. (mit den Synchronismen). B Rs. 16 *A-BU-ŠU=ši=kan kuit* BA.ÚŠ „weil ihm (dem jungen Königsnachfolger) sein Vater starb"; aber den Untertanen gegenüber EN-*KU-NU-ma-aš-kán* (für *-ma=šmaš=kan*) BA.ÚŠ „weil euch euer Herr starb" (*-kan* wegen Dat. bei ↗ *ak(k)-/ek-*). Besch. B Rs. 4 (das die Eintracht zwischen heth. und assyr. König symbolisieren soll) *ŠA* 1^{EN} *A-BI* AMA *kišdummat* nach ↗ II. 1A (mit Regel a bei Murš. II.) vielleicht nicht mehr „Wie] von einem Vater (und) einer Mutter (stammend) seid ihr geworden", sondern „Wie] (das) von eines Vaters Mutter seid ihr geworden", und zwar etwas schief für von derselben Gattin eines Vaters. Dazu — diesmal ablehnend — im Assyrerbrief ***Muwat.** KUB XXIII 102 I 14f. (So. HAB 78; Otten l.c. 44; irrig HE I^2 § 207b!) *zik=za=kan ammuqq=a* l-*edani* AMA-*ni ḫaššanteš* „Sind du und ich in einer Mutter gezeugt?".

So. AU 401 für Mil; KUB XXIII 95.10; XIV 2 Rs. 2, 3 *A-BU/BI-IA* als N. (und ↗ u. 4). Frgm. KBo II 11 (z.T. l.c. 242ff.) wegen KUR (statt KUR^{URU}) *Mizri* und LUGAL *Aḫ-ḫi-ia-ua-a* Rs. 11 und bes. ↗ *ŠULMAN* „Begrüßungsgeschenk" nicht von heth. Schreiber geschr.; nach Inhalt und Glossenkeil **nicht vor Ḫatt. III.;** neu zu fragen, wer schreibt und handelt; Rs. 4 frgm. *karu A-BI-IA* „Früher, mein Vater . . .".

Mil, frgm. KUB XIX 55 [+ XLVIII 90] **nicht vor Muwat.** geschr. (↗ *aššuuatar*); richtig von So. l.c. 237ff. skizziert: Briefempfänger, den der heth. König DUMU-*IA*, „mein Sohn" nennt, ist König vom Lande X und wurde dort statt seines (leiblichen) Vaters (*A-BU-KA*) vom heth. König als Vasallenkönig eingesetzt. Rs. 43/41/9f. *nu=mu=kan* DUMU-*IA* ^{m}*Ualmun para nai n=an* EGIR-*pa I-NA* KUR *Uiluša*[ ] (44) LUGAL-*iznani tiḫḫi* „Schicke mir, mein Sohn, den W. heraus. Ich werde ihn wieder im Land Wiluša (44) in die Königswürde einsetzen" (Zeit nach Alakšandu von Wiluša; cf. Tab. THeth 8. 390).

Da der heth. König (in Mil immer ^{D}UTU^{ŠI}) in solchen halbvertraglichen Briefen keine Phrasen drischt, verbirgt sich hinter DUMU-*IA* mit ziemlicher Sicherheit ein Adoptivverhältnis zum heth. König.

Weitere Beisp.: mit N. *A-BU-KA* ABoT 65 Rs. 9 [aus Maşat; datiert auf Ḫatt. III. von Rost MIO 4. 345; Ka. THeth 9. 232]; 230/f. 14f., SBo I S. 6f. (*maḫḫan=ma=za A-BU-IA* KUR[X] (15) *nu=za A-BU-IA* DINGIR^{LIM}-*iš*[*kišat*]; folgt ↗ u. II. 2[a]);

aber KUB XXIII 94.6]*A-BI-KA=ma* DINGIR-*iš kišat amm*[*uk*.

G. *A-BI-ŠU* KBo XVIII 15.6, 9 ↗II. 1A (Murš. II., Regel c).

Frgm. *A-BI-KA/ḪA* z.B. KBo XII 54.2; als D.-L. z.B. KBo XVIII 18.11 (*A-NA PA-NI*; THeth 8. 307f. mit [KUR] URU*Ụi-luša*); KUB XXI 37 Vs. (21), 22 (*A-NA PA-AN*); XXVI 88 Vs. 3 (*A-NA*]*A-BI-KA ḫatranun* [schrieb ich]); XXXI 79.20 bisher erstmalig *AŠ-ŠUM A-BI-ḪA daišteḫanzi* „(Schiffe nach Pittiyariga) beladen sie betreffs/für meinen Vater".

(3) (Frgm.) Briefe mit „Großvater" und anderen Vorfahren

Klares heth. Ergebnis aus ↗II. 1A: ↗*ḫuḫḫa-* [ab Ah.] = *ABI ABI* (*ABA ABI*) konkret „Großvater", ab Murš. II. belegt. (↗0 [Ende]; akkad. bei Šupp. I.). Statt Urgroßvater, Ururgroßvater usw. nur *atta-* Pl. „Vorfahren" ab ah. TelErl; jh. sicher ab Tuṯḫ. II. (mit Nikalmati) [↗II. 5]; = *AB-BA*(-*ḪA*) [und Var.] ab Murš. II.

Verhältnisse zwischen der Zeit von Großvater, Vater und DUTU*ŠI* bzw. Briefschreiber verglichen: Von ***Muwat.** im erwähnten Assyrerbrief KUB XXIII 102 I 16f. [*A-BU-Ḫ*]*A*! *A-BA A-BI-ḪA=ḫa* GIM-*an A-NA* LUGAL KUR URU*Aššur* (17) [ŠEŠ-*tar*] *Ú-UL ḫatreškir ziqq=a=mu* (18) [*QA-TAM-MA*] x x LUGAL?!.GAL-*UT-TA=ḫa le ḫatrešk*[*iši*] „Wie [mei]n [Vater] und mein Großvater dem König von A. (17) nicht [Bruderschaft (= gleichrangige Wertstellung von Großkönigen)] geschrieben haben, (18) [so] schreibe auch du mir nicht x x und Großkönigtum?".

Analog in mechanisch ([u.a.] durch jüngeres *li*$_{[2]}$) **ab Muwat.** zu datierenden Briefen, meistens auch mit Glossenkeil (ab Murš. II.): Sehr raffinierter Manapa-Datta-Brief KUB XIX 5 (Vs. 1 [*A-NA* DUTU*ŠI BE-LÍ-Ḫ*]*A*! *QÍ-BÍ-MA U*[*M-M*]*A* m*Manapa*-DU ÌR-*KA-MA* §-Str. „[Zu Meiner Sonne, mei]nem [Herrn,]sprich: folg[ende]rmaßen M., dein Vasall"); G. *ḫu-ḫa-aš* „des/[seines] Großvaters" Vs. 12, (14) nach Vs. 9ff. . . . *ku-e-eš ku-e-eš am-mi-el e-še-ir . . . ŠA* DUTU*ŠI=ḫa ku-e-eš* [*ku-e-eš*] (die mir resp. Meiner Sonne gehörten); s. So. AU 348f., aber Vs. 10 Anf. [*na-at-kán*]; ungenau StBoT 5. 43 m. A. 28.

Mittelstückchen: KUB XXVI 76 II 7]x *A-BU-NI A-BI A-BI-NI* „]x unser Vater (und) unser Großvater", was für Muwat. mit **Ḫatt. III.** zutrifft; III 11 *k*]*urur A-BI-ŠU* „Feindschaft seines Vaters", 15 wohl *A-B*[*U-ḪA*, 16 ŠEŠ-*Ḫ*[*A*. XXXI 47 Rs. 1ff. (wegen *uqq=a* als D.-L. von **Muwat.** [THeth 9. 189]; Übers. von del Monte Rép. géogr 6. 457 grammatisch fraglich): LÚMEŠ URU*Up-ri-e=ma=ta kuieš ŠA A-BI-ḪA A-BI A-BI-ḪA* (2) *kattan* EGIR-*pa uụanteš ešir* (3) *uqq=a kuieš kattan* EGIR-*pa uụanteš ešir* (4) *n=at* UGU *tier QA-TU*$_4$ NÍG.GAḪÁ-*ŠU-NU* (5) *n=at=kan A-NA* KUR-*KA parṛanta ueir* „Die Männer von Uprie aber, die (Männer) meines Vaters (und) meines Großvaters (waren), (2) waren wieder zu dir hinab gekommen; (3) und welche wieder zu mir herab gekommen waren, die haben sich aufgemacht(?) mit ihren Besitztümern, und sie kamen wieder in dein Land hinüber".

Dagegen für „Vorfahren" *ad-du-uš* (starben) KUB XXIII 45.25 ↗II. 1A Ḫatt. III.; sehr frgm. *nu=mu* (mir/mich) *a*. KBo XVIII 27 Vs. 8.

(4) Nach Obigem entfällt im frgm. Brief KUB XIV 2 IV 2 (AU 298ff.; ↗o. 2) die Erg. *A-BU-ḪA=ma=za at-t*[*u-uš-mi-eš-ša*? X] als „Mein Vater aber [und meine] Vorfah]ren X]"; wäre akkadogr. geschr.

Der einzige evtl. für „Urgroßvater" beanspruchbare Beleg in heth. Kontext findet sich im sehr fragm. Brief KUB XXVI 91 (Bo 1485) Vs. 8 in *A-BA A-BA A-B*[*I*?- und betrifft außerheth. Verwandtschaftsverhältnisse; s. So. AU 268ff. und zuletzt Heinhold-Krahmer THeth 8. 269f.

Mit ↗II. 1A, B *atta-*/*ABU* präzis „Vater" und ↗*ḫuḫḫa-*/*ABI*(-)*ABI*, *ABA*(-)*ABI* präzis „Großvater" (ö. namentlich erwähnt außer in Murš. II. DS!) gegenüber den übrigen Vorfahren als *atteš*/*adduš* „Väter" decken sich Boğ.-akkad. *abu* und *abi abi*, *aba abi* (viel bei Weidner PD passim). Der einzige „Urgroßvater" KBo I 3 Vs. 8 (CAD A$_I$ 70b [2′]) m*Sauššatar* LUGAL *a-bu a-ba a-bi-ḪA* betr. den Hurriter Kurtiwaza und meint dessen Ururgroßvater mit Weidner l.c. 39 m. A. 3 (= Arier 68–70)!

Aus dem voller besetzten Wortfeld für Sohn (DUMU), Enkel und Urenkel (↗*ḫaššaḫanzašša-* mit weiterem), Nachkomme mit

einer fraglichen Var. [. DUMU.? DU]MU. DUMU (↗ II. 1 A Ḫatt. III.) ergibt sich entgegen Otten ZA 61. 237 kein allgemeinerer Gebrauch für *ḫuḫḫa-* (zu unv. 554/u. 5) und kein *A-BI A*[-*BI A-BI-ḪA* X] für DS (↗ 0 [Lit.]).

Außerdem läßt sich jetzt mit Sicherheit sagen, daß Murš. II. bewußt den Namen seines Großvaters = Šupp. I. Vaters verschwiegen hat.

II. 1 C. Sonstige Texte mit „(leiblicher) Vater"

(1) Ö. neben ↗ *anna-*/AMA und/oder anderen Verwandten (↗ S. 71 f.; ↗ S. 173 a für XLVI 52 Vs. 13 ff. *ad-da-aš an-na-aš* [N.] par. XXXIII 70 II 15 ff. *at-ta-aš a.*, MA 162): z. B. noch frgm. KBo XXII 152. 3 f. (AMA[, *A-BI-ḪA*); frgm. KUB XXXVI 66. 5, 8 (AMA-*ḪA*, *ŠA A-BI-ŠU*); ↗ II. 1 C (2). — Gerichtsprotokolle (StBoT 4) KUB XIII 35 + II 13, 15 (*A-NA A-BI-ŠU*, *A-NA* AMA-*ḪA*); XIII 34 + XL 84 I 34, 37 [(*A-NA*) *A-BU-ḪA* D.-L., N.]; XXXI 76 + Vs. III 15, 21 (N. *A-BU-ḪA*, G. *ŠA* AMA-*ḪA*): die Angeklagten veruntreuten Teile des ihnen anvertrauten Guts zugunsten ihrer Eltern; anders XXXVIII 37 ↗ II. 5.

Unter Einfluß von AMA, DUMU u. a. m., die ohne Zus. gebraucht werden können, vereinzelt (entgegen ↗ II. 1 A Regel a, Murš. II.) auch *A-BU* AMA[ ] wie XXX 44 + II! 12/23 ↗ S. 71 b [b. α] (vgl. CTH S. 160); anders XXIII 103 Rs. 4 (o. ↗ II. 1 B [2]); frgm. Instruktion XIII 23. 3 aber]*A-BU* AMA *kuelki* (G. von „irgendeiner"). Bes. eindeutig Mašt A. KBo II 3 I 2 f. (erg. nach B. KUB XII 34 + I 2 ff., par. Kolophon A IV 15 ff. und //; bei Rost MIO 1. 345 ff. als B, C): *man=kan* (Version KBo IX 106 III (51) *man=ašt*]*a*) *A-BU* DUMU^{RU}*=ḪA našma* ^{LÚ}*MU-DU* DAM-*ZU* (für *SU*)*=ḪA* (3) *našma* ŠEŠ NIN*=ḪA ḫalluuanzi* „Wenn der Vater und der Sohn oder der Gatte und seine Gattin (3) oder der Bruder und die Schwester zanken"; aber Rost II [19] in A I 33 *ad-da-a-aš* (Par. II 2 *at-ta-aš*) ^{D}UTU-*u*[*š* „Vater Sonnengo[tt]" (N.), cf. ↗ III. 2.

Luw.-h. Rit. KUB IX 4 III 15 ff. DAM-ŠU*=ma=an* ^{LÚ}*MU-ZA-ŠU iḪan*[*du*] (16) DUMU^{MEŠ}*=ma=an at-ta-an iḪandu*[ ] (17) DINGIR^{MEŠ}-*naš=ma=an ŠA* MUḪÁ GÍD.DA[ ] (18) ÌR-*an iḪandu* wörtlich: „Seiner Gattin aber sollen sie (Götter) ihn zu ihrem Gatten machen; (15) den Söhnen aber sollen sie ihn zum Vater machen; (17 f.) den Göttern aber sollen sie ihn zum ‚Diener' langer Jahre (= zum langjährigen ‚Diener') machen".

Frgm. Instruktion KUB XXVI 81 IV 7 (wegen li_2 nicht vor Muwat.!) DUMU-*an at-ti menaḫḫa*[*nda* „den Sohn dem Vater gegenü[ber".

Zu dem bisher nur ↗ II. 1 A bei Ḫatt. III. 1 × belegten Abl. *IŠ-TU A-BI-ḪA* cf. *at-ta-az* luw.-h. Rit. KBo IX 146 +, ↗ S. 71 b [2 c] und frgm. Rit. KBo XX 31 (ob. Rd.) 1 [. .]x *at-ta-az ḫu-uḫ-ḫ*[*a-*; Vs. 19 f. *n=u*[*š*] *an-ni-it-ti* (*anni-tti*) *pai* „gib sie deiner Mutter" par. KUB XII 21. 13 AMA-*ti*.

Sehr frgm. hurr.-h. KBo VIII 77 Rs. 12 *ḫ*]*a-aš-ša ḫa-an-za-aš-ša* (Enkel und Urenkel) *at-ta-aš a-a*[*n-na-aš* (N. oder G.?); mit ^{LÚ}AZU (THeth 7. 132).

In Orakeln (13. Jh.) z. B. *A-BU* PN „Vater des PN" KUB XXII 61 IV 11 (für N.) und *ŠA A-BI* PN[10 II 6 für G.

Träume der Puduḫepa z. B. XXXI 77 I 10 f. (Transkr. Otten Puduḫepa [Abh. Mainzer Akad. 1975. 1] $14^{24.\,26}$, Edit. korrigierend) *kuinki annallin* (Subst.! cf. ↗ S. 76 a) *ŠA A-BI A-BI-ḪA* (meines Großvaters); *A-BU-ḪA* (N.) I 8, 22; *PA-NI* [*A-B*]*I-ḪA* XXXI 71 IV 37.

Kleine Frgm.: KUB XXVI 42 (von einem Arnuw.) III 2 *at-ta-aš-ma-aš* (hier wohl G. *at-taš-maš*); XXIX 39 IV 7[neben *at-ta-aš-ma*[(wohl + „aber") IV 5 und *ke=ma uddar at-ta-aš* x[„diese Worte des Vaters aber" I 12. XXVI 87. 7 (wegen li_2 ab Muwat.)]x *n=at* DINGIR^{MEŠ} *at-ti-mi šanḫir* „Das (etwas Böses) suchten die Götter bei meinem Vater". XL 93. 7 (*A-BU-ḪA*).

KBo IX 127 lk. 13 (] *A-BI-ŠU* x[); XII 54. 2 (*A-BI-KA*); XIX 113. 5, StBoT 14. 62 (]*I-NA Ê A-BI*[); XXI 49 I 2 (]*at-ta-aš*[); XXII 53 III 3 (*IT-TI A-BI*[ ); 72. 3 (*at-ta-aš-mi-iš*); 178 III 10 (*nu ad-da*[-); XXIV 49 II 12 (*ḫuma*]*ndaš ḫurdiaš at-ta-aš* „all]en Flüchen des Vaters"). IBoT III 126 I 4 (*A-BI-ŠU=ḪA*).

(2) Akkad. bzw. akkad.(-hurr.) Herkunft

KBo XII 70 Vs.! (Edit. Rs.) 6 *at-ti-it-ti-en-ta pi*[*r*]*an* „deinen Vater (*atti*(*n*)*-ten=ta*)

vor dir (verfluche niemand)"; 7 AMA-*aš-ma-ta* für *annaš*(N.)=*ma*=*ta*; 9f. *nu*=*tta*=*kkan ad-da-aš-da-*[*a*]*š* [*ḫurd*]*aiš le ari* „Bei dir komme deines Vaters (*addaš-daš*) Fluch nicht an"; Rs.! 35 (= r. Kol. 1) *at-ti-me É-ir*=*za ụetet* falls nicht Dat. (Er baute für meinen Vater ein Haus), sondern Vok. mit Lar. Ugaritica 5. 780ff., dann wertlose ad-hoc-Bildung.

Für *ad-da-aš-ma-aš* KUB XLIV 15 [ed. Klengel] I 13 vgl. Archi OrAnt 16. 304f.; Akkad- oder Ur-III-zeitl. Reminiszenz an URU*Rimušši* (Analoga THeth 7. 87ff.).

Omina (THeth 7 Kap. IV, mitbenützt Manuskript Rie. OmentBoğ, 1973): Aus der Apodosis von (Miß-, Früh- und) Geburtsomina bei Rie. StBoT 9 KUB XLIII 4 I 3–5 (↗ *ašiụant-* II. 1) N. *A-BU-ŠU-NU* (von Zwillingen); frgm. XXXIV 19 IV 8 *at-ta-aš-ši-in* (< *attan-šin*) töten sie; dazu noch u. ↗ II. 2.(c). Zu KUB VIII 35 Vs. 4, 7 mit N. *at-ta-aš an-na-aš*; *apel A-BU-ŠU* AMA-*ŠU* vgl. vorläufig Beckman HittBirthRit 13ff.

Durch falschen Gebrauch der vorhandenen heth. Ideogr. können sich Omina als nicht von Heth. übers. bzw. geschrieben ausweisen wie z.B. die physiognomischen Omina KUB XLIII 8 (THeth 7. 113). Hier III 5b É *A-BI-ŠU*, 6b É *A-BI-ŠÚ* „Haus seines Vaters" (wie z.B. ah. (und jh.) HG [↗ I 1b]; KUB XIV 4 [↗ II. 1A Murš. II.]); 7b *apedani*=*kan* UN-*ši A-BI-ŠÚ ḫudak aki* „jenem Menschen stirbt sein Vater plötzlich" (mit *-kan* wegen Dat.).

Seltener Ideogr.gebrauch (soweit nicht in Protasen aus der Vorlage übernommen und evtl. verballhornt) ist für Omina nicht erwiesen (cf. ↗ *arma-* [II, V]; Kümmel BiOr 33. 202b [u.] zu Berman FsGüterbock 57ff., der KUB VIII 35 Vs. 11–22 zur Serie *iqqur īpuš* stellen will (zu Labat, Un Calendrier babylonien § 102)). KUB VIII 35 Vs. 16 [*a-uš-*]*zi* statt [IGI-]*zi*; Vs. 14 mit Rie. (1973) nach Photo: BE-*an I-NA* ITU 4KAM ... KUR-*e anda* ↗ *kariịazi kašza kišari nu*=*za at-ta-aš* DUMU-*an* KÙ.BABBAR-*i* ↗ *ḫa-ap*[*i-ra-iz-zi*] „Wenn im 4. Monat ... das Land bedeckt, gibt es Hunger; der Vater verk[auft] (im eigenen Interesse = *-za*) für Silber den Sohn/das Kind"; unheth. Brauch!

(3) Aus hurr. Vorlagen übers. (13. Jh.) KUB XXIV 13 III 20 (↗ S. 71b [b. α]) ergibt entgegen Haas AOAT 31 (1978) 108f., 127 keine „Institution des ‚Vater-Mutter-Hauses der Stadt' ... von recht hoher Bed. ...", sondern bei richtiger Übers. (mit Pecchioli Daddi OrAnt 14, 1975, 127; Ciantelli Mat.heth.Thes Lfg. 7, 1978, Nr. 6 *da-* S. 19f.; Otten FsMeriggi, 1979, 442) „Ich nahm es (Böses) ihm weg, (ich) die weise Frau; ich wischte es ihm weg, die wütenden Augen des Landes, des Königs, der Königin, der Stadt, des Hauses des Vaters (und) der Mutter, der Großen, ...". É *ad-da-aš an-na-aš* gegenüber heth. „Haus seines Vaters" [o. ↗ II. 2C (2)]. Hurr. bisher nur *purulli* = /*furulli*/ „Haus" und *attai* „Vater" bekannt. AOAT 31. 142f., KUB XXVII 29 + II 59 und 60f. par. *Ú-UL*(=*ma*)=*šši kuiš an-na-aš*/*ad-da-aš* „Welche(r) ihm (aber) nicht die Mutter/der Vater ist" in umgekehrter Reihenfolge! S. 104 (XXIV 13) II 15 lies statt SAL*a*. ↗ SAL-*an-na-za* „Frau" (hurr. *ašte* „Frau, Gattin")!

Übers. Rit. aus dem ergativischen Hurr. (wie o. und u.) ergäben eine Fundgrube für die hurr. Sprachstruktur, wenn man sie nicht nur irgendwie intuitiv übersetzte wie z.B. auch KUB XXIX 7(+) [Lebrun Samuha, 1976, 117ff.]; Fehler analog zu Kikk (MSS 2, 1952 = ²1957, 47ff., 107ff.), aber kompliziertere Syntax. Vs. 43ff. (lt. Edit.!) EGIR-*ŠU-ma* DINGIR*LUM ḫu-u-ma-an-da-a-aš ḫu-u-ur-di-ịa-aš ud-da-ni-i ku-i-e-eš ku-i-e-eš i-da-a-la-u-e-eš* (44) *an-tu-uḫ-*[*š*]*e-eš ta-pu-ša*=*kán ku-i-e-eš a-ra-aḫ-zé-ni* KUR-*ịa pị-ḫu-da-an-te-eš* (45) *at-ta-aš-ša da-a-an at-ta-aš-ša ud-da-ni-i ŠA* BA.BA.ZA *iš-ni-it* SIG*a-li-it-ta* (46) *ar-ḫa a-ni-ịa-az-zi* heißt wörtlich: „Danach aber beseitigt (! ↗ S. 86; ↗ S. 392a [III. 6 zu KBo II 6] statt „reinigt"!) sie den Gott in dem Wort aller Flüche, die irgendwelche bösen (44) Menschen in der Nähe und in ein benachbartes Land hingebrachte ⟨ausgestoßen haben⟩, (45f.) und in dem Wort des Vaters und des zweiten Vaters (bzw. und zum zweiten Mal des Vaters) mit des Breies Teig und mit dem Wollfaden(?)".

Gen. + *uddani* par. Vs. 2 usw., 49, 52, 53 usw. übers. Lebrun hier (wieder) kommentarlos „die in ein fremdes Land verjagt sind

wegen einer Angelegenheit ihres Vaters oder ihres Großvaters". Ihm folgend wird daraus für Puhvel KZ 92 (1978) 100f. („in a matter involving (their) father and second-father") ein Synonym zu heth. *ḫuḫḫa-* und das Zeugnis für das bisher fehlende idg. (!) Zwischenglied zwischen „Vater" und „dritter Vater" [= Urgroßvater], das er aus griech. τρι(το)πάτωρ für das Idg. erschließen will.

Nach einer zukünftigen Eliminierung der heth. Übers.fehler (Verwechslung von N. und A.; zur Wiedergabe des komplizierten hurr. Verbalsystems ungeeignetes heth. Verbalsystem) wird man die Frage stellen können, ob sich aus *atta-* in den beiden Rit. ↗ II. 1C (3) wenigstens etwas für das Hurr. (!) ergibt, wonach es vorläufig nicht aussieht; denn das Hurr. hat *ammati* für „Großvater", das auch für „Vorfahre" (wofür heth. *atta-* Pl.!) verwendet werden kann (zuletzt Lar. GLH 47; cf. ↗ II. 1B (4) zu Kurtiwaza).

Für II. 2–4 fehlen vor Arnuw. I. jheth. Texte, die den betr. Sprachgebrauch enthalten könnten!

2. Thron meines/seines Vaters (wie ah. [Abschr.] ↗ I. 2)

(a) Jheth. bisher nur bei legaler Thronfolge Vater – Sohn bezeugt! Anscheinend nie mit ^{GIŠ}DAG = ↗ *ḫalmašuit-*. Ursprgl. (!) heth. Entsprechung unklar bei ↗ ^{GIŠ}GU.ZA = akkad. *kussû* [so meistens]. Dagegen jh. ^{GIŠ}ŠÚ.A = (hurr.) ↗ *kešḫi*. „Sich setzen auf" jh. *-za=kan* ↗ *eš-* gegenüber ah. TelErl nur mit *-šan*.

Aus der Zeit der 1. Welle hurr. Einflusses (THeth 7. 162ff., cf. 16ff.) Kolophon KBo X 34 IV 10ff. [DU]B 1^{KAM} SISKUR *šarraš-šiia[š]* (11) ^{m}*Dutḫaliiaš=za=kan* DUMU ^{m}*Arnuuand[a]* (12) LUGAL.GAL *kuuapi A-NA* ^{GIŠ}ŠÚ.A *A-BI-ŠU e-ša-a[t]* (13) *nu ki* SISKUR *šarraššiiaš* (14) *apiia ier Ú-UL QA-TI* (15) *TUP-PU* $^{URU!}$*Ḫatti* (§-Str., 16) *ŠU* ^{m}*Ḫa-ni-ik-ku-*DINGIR^{LI} DUMU ^{m}NU.GIŠ.SAR „1. [Taf]el des Rituals des Königtums (hurr.): (11) Als **Dutḫ. [III.], der Sohn des Arnuw. [I.],** (12) der Großkönig, sich auf den Thron (hurr. *kešḫi*) seines Vaters setzt[e], (13f.) haben sie damals dieses Ritual des Königtums (hurr.) gemacht. Nicht beende[t]. (15) Tafel von Ḫatti (evtl. der heth. Version?)". Z. 16 ergibt Abschr. Zt. Ḫatt. III. –Tutḫ. IV. Analog Kolophon KUB XI 31 VI 1ff. (Lar. Anadolu 2. 9) [DU]B 3^{KAM}SISKUR *šarra[ššiiaš* (oder *-iianza*] (2) [*m*]*an=za* LUGAL-*uš A-N*[*A* ^{D}U] (3) [SIS]KUR *šarraššiian[za]* (4) [SAL.LUGAL?=]*ma=az A-NA* ^{D}[*Ḫepat*] (5) [SISKUR] ↗ *allaššiianz*[*a* DÙ-*zi*] (6) *QA-TI* (§-Str., 7) ^{m}*Dutḫaliiaš=za*[*=kan*] (8) LUGAL.GAL DUMU ^{m}*Arnuua*[*nda kuuapi*] (9) *A-NA* ^{GIŠ}ŠÚ.A *A-BI-ŠÚ* [*e-ša-at*] (10) *nu ki* SISKUR *apii*[*a ier*].

Murš. II. (↗ II. 1A) von sich (ö. nach *maḫḫan=ma=za A-BU-IA* DINGIR^{LIM}*-iš kišat* „als mein Vater Gott geworden war [= starb]"): Goe. AM 14f., KBo III 4 I 3ff. *kuitman=za=kan A-NA* ^{GIŠ}GU.ZA *A-BI-IA naui e-eš-ḫa-at* . . . (5) *Arnuandaš=ma=za=kan* ŠEŠ-*IA A-NA* ^{GIŠ}GU.ZA *A-BI-ŠU e-ša-at* . . . „Als ich mich noch nicht auf den Thron meines Vaters gesetzt hatte (Prt.), . . . (5) **Arnuw. [II.]** aber, mein Bruder, setzte sich auf den Thron seines Vaters"; mehr l.c. s.v. ^{GIŠ}GU.ZA und z.B. noch KBo XVI 8 (+ 14) II 10, 14 // KBo V 8 II 34, 40; Fr. SV I 6f., Dupp B I 11; 108f., Kup D 12.

Ḫatt. III. über Murš. II. anders im akkad. Vertrag KBo I 8 Vs. 7f., PD 124ff. (u. ↗ b). KUB XXI 16 I 14f. GIM-*an=ma* ^{m}*Muršilin A-BI-IA* DINGIR^{M}[^{EŠ} (X)] (15) *A-ŠAR A-BI-ŠU tittanuir* „Als den M., meinen Vater, die Götter [(X)] (15) auf den Platz seines Vaters (ein)setzten".

Wie Murš. II. über sich selbst auch **Muwat.** Al § 6 (↗ II. 1A); **Tutḫ. IV.(!),** falls in KUB XXIII 27 Vs. (14f.) richtig von Carruba SMEA 18. 157 erg.; aber mit *-za=kan*; XXIII 103 Rs. 11f. über Assyrien (↗ II. 1B (2). — 230/f. [16].

Ḫatt. III. über Muwat. KBo VI 29 I 22f. (Goe. Ḫatt 46f.) GIM-*an=ma A-BU-IA kuuapi* BA.ÚŠ ŠEŠ-*IA=ma=za=kan* (23) ^{m}NIR.GÁL-*iš A-NA* ^{GIŠ}GU.ZA *A-BI-ŠU e-ša-at* „Als aber mein Vater . . . gestorben war (Prt.), setzte sich aber mein Bruder (23) Muwat. auf den Thron seines Vaters"; analog Goe. Ḫatt I 22f.; aber KBo IV 12 Vs. 13f. (l.c. 42f.) . . . ^{m}NIR.GÁL-*iš=*[*za=ka*]*n* ŠEŠ-*IA* (14) LUGAL-*iznanni e-ša-at* „. . . setzte [sich] in das Königtum". Dies oder ersteres zu erg. KBo XXII 11 Vs. [2]. S. noch u. ↗ b (Ḫatt. III.).

Urḫi-Tešub = Murš. III., dessen Texte in Ḫattuša anscheinend Ḫatt. III. vernichtet hat, räumt Ḫatt. nicht das berechtigte *-za-kan* ↗*eš-* (Med.) „sich setzen" (entspr. akkad. *ašābu*) ein, sondern nur das meistens bei Vasallen benützte ↗*tittanu-* (MIO 2, 1954, 430f. Anm.). XXI 27 I 38ff. *maḫḫan=ma=za* ^{m}*Muuatalliš* [*ap*]*el* [ŠEŠ-*ŠU*] (39) DINGIR^{LIM}-*iš kišat* ^{m}*Urḫi-*^{D}IŠKUR-*up-an* [DUMU-*a*]*n* Š[EŠ-*ŠU*] (40) [*d*]*atta n=an* LUGAL-*uizinanni ti*[*ttanut*] „Als aber Muwat., [se]in [Bruder,] (39) Gott wurde, nahm er den U., den [Soh]n [seines] Br[uders,] (40) und se[tzte] ihn in die Königswürde ein"; XXI 17 II 15–17, THeth 4. 22f. Mischformel *A-NA* ^{GIŠ}GU.ZA *A*[*-BI-ŠU tittanunu*]*n*.

(b) Bei Usurpatoren scheint im Heth. immer ^{GIŠ}GU.ZA *A-BI-IA/ŠU* zu fehlen.

Über **Duth. I.,** Begründer der jh. Dynastie, sagt Murš. II. im akkad. Vertrag mit Talmišarruma (sic) von Aleppo, KBo I 6 Vs. 15, Weidner PD 82f. m. A. 6: *ki-me-e* ^{m}*Du-utḫa-li-ia* LUGAL.GAL *a-na* ^{GIŠ}GU.ZA LU-[GAL-*ut-ti*] *i-*[*l*]*u-ú* „Als D., der Großkönig, auf den Thron des Kö[nigtums] sich er-[h]ob".

Über **Šupp. I.** l.c. Vs. 33f. analog mit [*itta-šab*] (s. setzte) wie heth. Pestgebet KUB XIV 13 + XXIII 124 I 36 (§ 4) *maḫḫa*[*n=ma=za=kan A-BU-*]*IA* LUGAL-*uizni e-ša*[*-at*].

Ḫatt. III. über sich selbst (Belege: Ünal THeth 3. 177; 6. 15 [Orakel]): mystifizierend in (Goe.) Ḫatt IV 47f. *nu=mu* ^{D}*IŠTAR* GAŠAN-*IA* LUGAL-*UT-TA ŠA* KUR ^{URU}*Ḫatti=ia pešta* „Šausga, meine Herrin, gab mir auch (noch) die Königswürde von Ḫatti"; ehrlich vor den Göttern in Orakeln (immer ↗*ḫaššuuizinatar* = LUGAL-*UT-TI* „Königtum, -würde") wie z.B. KBo XVI 98 II 11f. *nu=kan* GIM-*an* ^{D}UTU^{ŠI} *IŠ-TU* KUR ^{URU}*Kummanni* UGU *arḫi* (12) *nu=za=kan* LUGAL-*iznanni e*[*-e*]*š-ḫa-ḫa-ri* . . . „Wenn ich, Meine Sonne, aus dem Land K. oben ankomme (12), mich in die Königswürde s[e]tze . . ."; dazu gehört nach KUB XVIII 36.11ff., 19f. in dieser 2. Welle der hurr. Beeinflussung ein gut heth. benanntes EZEN *ašannaš* „Fest des Sich-Setzens/Sitzens" im Gegensatz zur Zt. von Arnuw. I.–Tuth. III. ([o. ↗a]; mehr bei ↗*eš-* Med.).

Abweichend im akkad. Vertrag KBo I 8 (Weidner PD 124ff.; ↗II. 1A Tuth. IV.), wo sich einige Diktionen aus der von seinem Bruder Muwat. abweichende Politik mit Bentešina von Amurru erklären; heth. Thronfolge verschleiert! Vs. 4ff. Šupp. I. Thronbesteigung nicht erwähnt; Vs. 7f. ^{m}*Muršili a-bu-ia* DUMU ^{m}*Šuppiluliuma a-na* ^{GIŠ}GU.ZA LUGAL-*ut-ti* (*šarru-ut-ti*) *itta-šab* (setzte sich auf den Thron des Königtums!), aber Vs. 16 von sich selbst *a-na* ^{GIŠ}GU.ZA *a-bi-ia at-ta-šab* (setzte mich auf den Thron meines Vaters [aber erst als 3. Nachfolger!]); Vs. 11 *ar-ki a-bi-ia* ^{m}*Muwattalli* ŠEŠ-*ia a-na* ^{GIŠ}GU.ZA LUGAL-*ut-ti i-za-bat* (hat auf den Thron Beschlag gelegt). Ds., aber mit trans. *ṣabātu* Vs. 8f., 12 für die drei Amurru-Könige.

Tuth. IV. sagt nie, daß sein Vater sich auf den Thron seines Vaters gesetzt habe. Im Vertrag mit Amurru XXIII 1 + XXXI 43 + (↗II. 1A) verwendet er LUGAL-*izziia-* (↗*ḫaššuuizziia-* [Neu StBoT 5. 109]) von Muwat. (I 28f.), Ḫatt. III. (I 41f.) und Urḫi-Tešub II 20ff.: GIM-*an=ma=za* ^{m}NIR.GÁL-*iš* DINGIR^{LIM}-*iš*[*k*]*išat* (21) *nu* ^{m}*Úrḫi-*^{D}⟨U-⟩*up-aš* DUMU ^{m}NIR.GÁL LUGAL-*iz*[*z*]*iat* [22] (Zus. in kleinerer Schrift) [*A-BU-I*]*A-*[*m*]*a A-*[*N*]*A* ^{m}*Úr-ḫi-*^{D}U-*up* LUGAL-*iznatar arḫa* ME-*a*[*š*] (Rasur bis 23 Ende) „Als aber Muwat. Gott [w]urde, (21) herrschte U., der Sohn des Muwat., als König. (22) [Me]in [Vater ab]er nahm U. die Königsherrschaft weg"! Kultinventar IBoT II 131 Vs. 31 betr. Ḫatt. III.: *A-B*]*I* ^{D}UTU^{ŠI} LUGAL-*iznani e-ša-at* (setzte sich in die Königswürde); cf. auch Vs. 9; zu ↗II. 4.

Usurpator **Šupp. II.** von sich in frgm. KUB XXVI 33 II 21ff. LUGAL.GAL . . . [*-za*] (23) LUGAL-*uš* ↗*ki*[*š-* „König werden". — Cf. ↗II. 1A Anh. (Ende) KBo XXII 10 III 10f. LUGAL.GAL *kiš-* + *-za*.

N.b.: Der beschränkte Gebrauch von „Vater" in ↗II. 2 (a, b) dokumentiert deutlich den Unterschied zwischen der jh. Vater-Sohn-Königsfolge und der ah. Thronfolge mit „Vater" für königlichen Vorgänger aus der Familie (↗0 [Anf.]; Bin-Nun THeth 5).

(c) Die Omina-Apodosen übers. gewaltsamen Thronwechsel mit *-za=kan eš-* für akkad. *ašābu* (astrolog. s. Kümmel StBoT 3. 26); mit ↗*ep(p)-/ap(p)-* für *ṣabātu* (Boğ.-akkad. [z.B. ↗b KBo I 8], aber nicht im

Heth. üblich): z.B. KUB VIII 1 II 7f. *man I-NA* UD 20KAM DSIN-*aš aki* DUMU. LUGAL *kuiš arḫa parḫanza* (8) *n=aš* EGIR-*pa uizzi nu=za* GIŠGU.ZA *A-BI-ŠU epzi* „Wenn der Mond am 20. Tag stirbt (für Mondfinsternis [↗ *arma-* II. 1]): Ein Prinz, der verjagt (ist), (8) der kommt zurück und ergreift sich den Thron seines Vaters"; KBo XIII 31 III 11 (Rie. StBoT 9 Nr. 15, *takku šakiaš* „Wenn eines Vorzeichens . . .") DUMU.LUGAL GIŠGU.ZA *A-BI-ŠU e[pzi]*; dazu z.B. akkad. Tonlebermodell KBo IX 60.3 GIŠGU.Z]A *a-bi-šu i-za-bat* (Transliteration bei den akkad. Sibilanten wegen Labats Ergebnis AkkBo, 1932, 33–37).

KUB VIII 1 II 9f. (mit „heraus/hinaus") DUMU.LUGAL=*kan I-NA* GIŠGU.ZA *A-BI-ŠÚ para* ↗ *nai*.

3. *ABI* LUGAL, *ABI* LUGAL.GAL (erst jh.), ***ABI ABI* LUGAL**

Wiederbelebt **ab Muwat.;** also auch kein Datierungskriterium (THeth 9. 203); fraglich, ob ganz identisch mit ah. *ABI* (*ABI*) LUGAL (↗I. 3), weil jetzt *ABI* (*ABI*) DUTU*ŠI* (↗II. 4) daneben existiert. Für die Verbindung DINGIRMEŠ *ABI* LUGAL und 1× *ABI* LUGAL.GAL (KBo XVII 85.10) erst ↗ III. 6b, da umgedeutet aus den hurr. sogen. „Vatergöttern".

„Vater des Königs" nur frgm. KBo III 15.8 (*P*]*A-NI A-BI* LU[GAL, Gerichtsprotokoll, StBoT 4. 69; wohl nicht „vor dem Vater [bzw. z.Zt. des Vaters] des Kö[nigs des Landes Y"); KBo XI 1 Rs. 13, Gebet Muwat. (*kinun kaša apedani memini A-BI ŠA* LUGAL[X]; vgl. Houwink ten Cate RHA XXV/81. 109ff.; 127 [fraglich; für KUB XXII 70 s. jetzt Ünal THeth 6]); KBo XXIV 117 lk. 7 (-]*ya ŠA A-BI* LUGAL, zu den Kultinventaren Tutḫ. IV., ↗ II. 4). Ḫatt.-h. EZEN KUB XXVIII 1 III 9 *A-BI* LUGAL x[.

A-BI A-BI LUGAL nur sehr frgm. HT 85.2[;]VBoT 101.3.

4. *ABI* DUTU*ŠI* „Der Vater Meiner Sonne (= des lebenden heth. Königs)" **und *ABI*(-) *ABI* DUTU*ŠI***

Nach ↗ II. 1A (meistens) nicht in Annalen (wo „mein Vater", „mein Großvater"), aber z.B. in Verträgen (anderes ↗ u.). ***A-BI*** **DUTU*ŠI*** gesichert **ab Arnuw. I.** (LS 1 *ŠA* É – [= Tutḫ. II.]); **Šupp. I.** (Ḫuqq; dazu noch besch. Instruktion KBo XVI (24 +) 25 IV 14 *A-BI* DU[TU*ŠI* *š*]*arlait*, 15 [Vatername nie genannt]); und in ↗ II. 1A **Murš. II.** (selten [Barga, Pestgeb., Man (III), THeth 8. 296f. § 11[3] Z. 18]), **Ḫatt. III., Tutḫ. IV.;** Gebrauch steigt im 13. Jh. an. — DUTU*ŠI* *adda-* Orakel KUB XVI 39 bei ↗ III. 6b [7].

A-BI A-BI DUTU*ŠI* **zuerst bei Muwat.** Gebet KUB VI 45 II 56 DKAL LÍL DKAL LUGAL DINGIR.LÚMEŠ DINGIR.SALMEŠ *ŠA A.* „Schutzgottheit des Feldes (Feldzuges), Schutzgottheit des Königs, männliche Götter, Göttinnen des Großvaters Meiner Sonne", par. VI 46 III 24 mit *ŠA A-BI* DUTU*ŠI* (ZA 66. 74)! Großvater und Vater Meiner Sonne: Orakel KUB V 6 V (= lk. Rd.) 8 ↗ II. 1A **Ḫatt. III.** und **Tutḫ. IV.**

Sonst überwiegend anonym gebraucht. Mit *A-BI A-BI* DUTU*ŠI* (= Zitat + *AA*) und evtl. *A-BI* DUTU*ŠI* (Zitat + *A*) in histor. Frgm. KUB XXIII 13. 2 (*AA*); XL 25. 5[(*AA*), (7) (*T*]*UP-PA*ḪÁ *ŠA AA*). Hurr.-h. Rit. KUB XII 5 I 2 par. IV 18 (in Šamuḫa (*I-NA*) É *AA*). — Kultinventar Tutḫ. IV., KUB XLII 100 (del Monte OrAnt 17. 181ff., 189) I 17 *ŠA* mNIR.GÁL ↗ GIŠ*kurtaza* „Nach auf Grund der *k.*-‚Tafel' (Abl.) des Muwat. . . ."; ähnlich mit *ŠA AA* [= Murš. II.] I 20, III 22; aber IV 10 *σχῆμα* [*I*]*Š-TU AA*GIŠ*gurtaza*; IV 15 *A* [= Ḫatt. III.]. (III 32 *IŠ-TU* UDKAM mNIR.GÁL „seit den Tagen Muwat."; IV 38 mNIR.GÁL.) II 9 frgm Zitat]*A-BU-NI=ya=nnaš* „unser Vater uns." — Frgm. Orakel XLIX 88 III 6ff.]*A-BI A-B*[*I* DUTU*ŠI*] (7) [X DU]TU*ŠI*; (8) [X DU]TU*ŠI=ma*.

Nur *A-BI* DUTU*ŠI*: (Goe.) Madd, KUB XIV 1 + KBo XIX 38, CTH 147 (cf. ↗ *-ašta* [II. 3]). — Briefe KBo XVIII 22 Vs. 7 (*ŠA A* und Vs. 6]*A-BU-KA=ya*); 83.14 (*IT-TI A*[). — Instruktionen KUB XXVI 18.9 (*ŠA A.*); XXI 42 + XXVI 12 II 38 (*PA-NI A*), IV 17 (*ŠA A* // XL 24 Rs.! 6), v. Schu. HDA 25, 28 (Vf. Tutḫ. IV.). — ↗ I. 1b HG (in einem Kolophon *ŠA A*). — Frgm. KBo VII 73 Rs. 6. — Gerichtsprotokolle (wo auch ↗ II. 3) KUB XL 91 III 8 ([*PA-N*]*I A*),]15; 2198/c. 9 (*ŠA A*), Werner StBoT 4. 30, 73.

Kultisch-Religiöses von Tuth. IV. und Ḫatt. III.: Kultinventar IBoT II 131 Vs. 9, 31 betr. Thronbesteigung des Vaters Meiner Sonne (↗II. 2[b]). *kinun=a ŠA* UD^{KAM} *A Ú-UL* SUM-*anzi* „Und jetzt geben sie nicht (mehr) das des Tages des Vaters M. S. (freischwebender Gen.)" Rs. 20; analog Vs. 14, 33f. (mit EGIR-*an* „danach (seitdem)"). Vs. 49]DUG KA.DÙ *A arḫa MḚ-aš*[ ] „(Zahl)] Gefäß Dünnbier hat der Vater M. S. weggenommen" (im Sinne von „gestrichen"). — *A daiš* „Der Vater Meiner Sonne hat (irgend etwas im Kult) festgesetzt/eingefügt" (↗*dai-*) z.B. EZEN KBo IV 13 IV 7; KUB II 8 I 32; XXV 22 II 13, Haas KN 238ff. (*A-BU* ^{D}UTU^{ŠI}). — Frgm. KBo VIII 40.8[. — Hurr.-h. KUB XXVII 1 I 5f. (vgl. Lebrun Samuha 75ff.) ^{m}*Muršiliša-at* (mit *-at* „es") *A*. — Frgm. „Königsliste" KUB XI 10.7 *IŠ-TU* É *ḫu-u-ḫ*[*a-aš*; 12 [*IŠ-TU*] É *A-BI* ^{D}U[TU^{ŠI} „aus dem Haus des Großvaters/des Vaters Meiner S[onne" (zur Datierung Ka. Or 39. 297ff.). — KUB XV 5 + XLVIII 122 II 43 *ŠA A*; IV 34 *A-NA A*.

Orakel über zu nehmende Wege beim Feldzug: *A-NA/I-NA* BÀD KARAŠ *ŠA A* „im/zum befestigten Heereslager des Vaters Meiner Sonne" (= Šupp. I.) in KUB XXII 25 (v. Schu. Kašk 176ff.) Vs. (8), 29, (42), Rs. (5), (14), (22), (24), (31); aber K]ARAŠ *ŠA A* XLIX 100 Rs. 8 wohl späterer König.

Dagegen in Orakeln über Kultverfehlungen, SISKUR *mantalliia* (↗S. 85b), womit die ungeklärte Gottheit Zawalli zusammenhängt (vgl. Archi AoF 6, 1979, 81ff. [und ↗*ištanzan-* für „Seele des Toten"]), *A* wohl immer = Ḫatt. III.: KUB XVI 16 Rs. 5 (*IŠ-TU A* [Abl.] *karšan*); 32 II 27 (*ŠA A*) + L 6 III 19 und 37 (für N.); XVIII 67 Rs. 2, 5 und 7 (*ŠA A*); XXII 18.1 (N.); 35 III 8 (für A.), 9 (N.); ABoT 14 (+ KBo XXIV 118) V 16f. *nu* 10 MÁŠ.GAL ↗*ḫalkueššar IŠ-TU* É.GAL *A pianzi* „10 Ziegenböcke als Opferzurüstung geben sie aus dem Palast des Vaters Meiner Sonne".

Z.T. in letzterem Orakeltyp *ŠA* AMA ^{D}UTU^{ŠI} (↗*anna-* 1a ↗S. 70b) „der Mutter Meiner Sonne": KBo XVIII 118 Vs. 14; KUB XVI 69 Vs. 10; XVIII 2 II 9 (Archi l.c. 82); L 112 I 21. — MU-*ti meani* KUB XXXII 87 + KBo XXIII 72 Vs. 22/12 *A-NA* DI]NGIR.MAḪ *ŠA* ^{SAL}AMA ^{D}UTU^{ŠI} *paršiia* (bricht er der D. der Mutter Meiner Sonne).

Cf. auch *ŠA* AMA SAL.LUGAL „der Mutter der Königin" z.B. KBo XXIV 59 I 5; nach É^{TI} Orakel KUB L 93 IV (4).
Cf. ↗III. 2; ↗^{D}UTU^{ŠI}.

5. Pl. „(väterliche) Vorfahren"

Jheth. (wie ah. ↗I) gesichert nur *atta-/ABU* (1× AD ↗0) „Vater" (↗II. 1–4; ↗III), *ḫuḫḫa-/ABI(-)ABI* (*ABA(-)ABI*) „Großvater" (↗II. 1A, ↗II. 1B [3, 4], ↗II. 1C [1]; ↗II. 3, 4; ↗III. 3; ↗III. 6b [2, 6]) und vom Urgroßvater an Pl. *atta-* „Vorfahren", wofür im Hurr. *ammati*, Großvater" (statt *attai-* „Vater") gebraucht wird (↗II. 1C [3]; dort auch zu *attašš=a dan attašš=a uddani*).

Ob (jh.) ↗*ḫuḫḫanteš* bei Muwat. (↗II. 1A) die Vorfahren vom Urgroßvater an von den noch früheren Vorfahren unterscheidet, läßt sich nach dem frgm. Text nicht sagen. Bei Ḫatt. III. anscheinend anders (↗u.). Dagegen KUB XVII 29 II 6ff. (↗S. 72a oben) wohl einfach als Pl. zu werten: *karu=ma šumenzan ↗ḫu-uḫ-ḫa ḫa-an-ni-iš* (7) *at-ti-e-eš an-ni-iš irḫašš=a* KASKAL-*aššaš=a uddani* (8) *naḫḫanteš ešir* „Früher aber fürchteten sich (wörtl. waren fürchtend) eure Großväter (und) Großmütter, (7f.) Väter (und) Mütter in der Angelegenheit der Grenzen sowohl als auch der Wege".

Zu II. 5 aus ah. TelErl § 48 Pl.N. *at-ti-iš* // *at-te-eš* (↗I. 1b).

Jheth. Pl.N. *ad-di-eš-še-eš* „ihre Vorfahren"(!) von Ziplantawiya, der Schwester **Tuth. II.**, zu übers. im Rit. KBo XV 10 + XX 42 I 16 (THeth 1): ↗*aššu-* (III. 5b) [statt eines Körperteils *addi-*, wie vermutet von Neumann, KZ 86, 1972, 322; Poetto Paideia 32, 1977, 320].

Pl.A. für N. *ad-du-uš* ↗II. 1A Murš. II. (Regel a) Dupp I 33; KUB XXIII 45.25 (Ḫatt. III.); sehr frgm. KBo XVIII 27 Vs. 8 (Brief) und HT 35 Vs. (4).

Akkadogr. ↗II. 1A: Murš. II. 1× *AB-BA-IA* für Sg.N. „mein Vorfahre" (Tuth.[II.]); Muwat. *A-BI A-AB-BA-A-IA* „Vater meiner Vorfahren/Väter" für Labarna; Ḫatt. III. für D.-L. *AB-BA*$^{ḪI.A}$*(-IA) Ù AB-BA(-)AB-BA*$^{ḪI.A}$*-IA* „(meinen) Vätern und meinen Großvätern".

Dazu Instruktion Tuth. IV., KUB XXVI 1 I 9f., v. Schu. HDA 9, (18) *A-NA* ^{D}UTU^{ŠI} ŠEŠ^{MEŠ} *me[qq]au[š]A-BI*^{MEŠ}*-ŠU-ia-šši meq-qaeš* „Meine Sonne hat/besitzt (wörtlich: ihr sind) vi[e]le Brüder, und sie hat viele Vorfahren (mit Poss.pron.)"; wohl verschr. für *AB-BA*^{MEŠ}.

Zt. Ḫatt. III.–Tuth. IV., KUB XXXVIII 37, am besten in der letzten Bearbeitung von Werner StBoT 4. 56f.: Nach *UMMA* (verschiedene) PN (^{LÚ}SANGA) Rs. 5f. (mit ablativ. Dat.) *A-NA A-AB-BA* ^{D}[UTU^{ŠI}](6) [ḪÚ]B.BI^{IA}KÙ.BABBAR ^{D}UTU ^{URU}TÚL-*-na* IR-*ta* . . . // 8ff. *A-NA A-BU-I*[*A-ua*?] (9) ^{D}UTU ^{URU}TÚL-*na* AŠ.ME GUŠKIN ^{D}*Mezzulašš*[*a*] (10)AŠ.ME KÙ.BABBAR *ešer* ... // 13f. *ŠA A-BU A-BU-NI-ua-naš* ^{D}UTU ^{URU}TÚL-*na* (14) AŠ.ME GUŠKIN *ešzi* . . .// (18) *ŠA A-BU-NI* „Von den Vorfahren [Meiner Sonne] (6) forderte die Sonnengöttin von Arinna (weibl. nach Rs. 16f.) [Oh]rringe aus Silber [gen. mat.]. . . .// (8) Mei[n] Vater (9) hatte eine Sonnengöttin von A. als Scheibe (↗ *šittar*) aus Gold und eine Mezzulla (10) als Scheibe aus Silber. . . .// (13) Wir hatten (wörtl. uns war) eine Sonnengöttin von A. unseres Großvaters als Scheibe aus Gold" (l.c. „Vater unseres Vaters"); zweite Abweichung von der Graphie ↗ II. 1A Murš. II. Regel f. Akkadogr. Pl. (wie *ABU* Sg.) gemäß Regel a (und zwar wohl auch, um Verwechslungen mit *TUP-PÍ* „Tontafel" und A.AB.BA = ↗ *aruna-* auszuschließen).

III. (Jheth.) Götter als Väter

A. Verständlich aus ah.-hatt. Erbe

1. Gott als Vater eines Gottes (ab Ah.); ebenso in anderen jh. Mythen

Hatt.h. Mythen (noch im 13. Jh. imitiert): ursprgl. ah. Illuy (Red. 13. Jh.) KBo III 7 III 17, 27 (^{D}IŠKUR-*ni*) *at-ti-iš-ši* (= *atti-šš](i)*) „(zu dem Wettergott) seinem Vater", MA 70. — KUB XXXIII 24 + KBo XXVI 124(+), MA 112ff., I 18 [^{D}IŠKUR-*aš at-t*]*a-aš* DINGIR^{MEŠ}*-aš tar-ši-ik-ki-iz-zi* „[Des (verschwundenen) Wettergottes Va]ter sagt zu den Göttern" [nicht zu verwechseln mit hurr.-h. ↗ III. 4, 5!]; *UM-MA A-BI* ^{D}IŠKUR I 34f. (. . . *ḫu-uḫ-ḫa-aš-ši-ša* (= *ḫuḫḫaššiš-a tet*), I 39, 51. [^{D}IŠKUR-*aš*] *at-ta-aš ḫu-uḫ-ḫi-iš-ši* (= *ḫuḫḫi-šši*) *pait* „Des

Wettergottes Vater ging zu seinem Großvater" I 30; ähnl. 37 (zu ^{D}*Gulšaš* ^{D}NIN.TU). I 40 *at-ta-aš-mi-iš-ša-ya* „und mein Vater (sagt)"; II 9 *MA-ḪAR A-BI-ŠU*; 12 *nu* DINGIR^{MEŠ} *a[t-ta-]aš-ša-aš É-ri kui[eš anda n=e=z eter]* ... „Die Götter, die im Haus seines Va[t]ers [drin sind, die essen] ...". — XXXIII 66 III 15, MA 131, besch. ^{D}IŠKUR-*na-ša-at* (mit *-at*) *at-ta-aš-ma-aš* [(wohl G.); cf. noch ↗ III. 2. Frgm. hatt.-h. Bilingue XXVIII 6 Rs. 6b *ad-da-aš?*[.

Sonstige Schichten, z.T. hierher gehörig: KBo IX 127 + KUB XXXVI 41 I 13 (MA 173) [*nu* ^{D}K]AL ^{URU}*Tauriša A-NA* ^{D}[. .] *A-BI-ŠU ... tiet* (trat zu NN, seinem Vater). Hurr.-h. KBo XXII 84.5 *man=ya=za ad-da-aš* DUMU-*an* UR.SAG-*i[n* „Wenn der Vater den Sohn, den Hel[d"; KBo XXVI 91 III 7 *at-ta-aš=ma=ya nepi[š.* — KUB XXXVI 18 II 9, ME 64 U]RU-*aš* ^{URU}*Urkišaš at-ta-aš-š[i-iš]* „... der Stadt U. i[hr] Vater". XXXVI 35 I 15, ME 26 *ammel at-ta-aš-mi-eš* „mein Vater".

2. Gott als Vater des Königs (ab Ah.) oder der Menschen (ab Jheth.) betrachtet

Einzige ah.-hatt. Vorstellung, bezeugt im Baurit. A. KUB XXIX 1 (Red. 13. Jh.) [// B. XXIX 3 (ah. „Orig.")] I 17ff. (ZA 57/NF 23. 195–198; zuletzt vgl. Bin-Nun THeth 5. 147ff.; Archi FsMeriggi, 1979, 32f.); Sonnengott ^{D}UTU-*uš* (= heth. *Ištanu-* < hatt. *Eštan*) und Wettergott ^{D}IŠKUR/U (hatt. *Taru*, heth. Lesungen unbekannt) haben dem König das Land ... überantwortet... I 26ff. (↗ S. 301f.) betrachtet der König den Wettergott als seinen Vater: ah. *at-ta-ma-an* (< *atta(n)-man*; A *ad-da-aš-ma-an*!) ^{D}U-*an* „meinen Vater, den Wettergott"; A I 30 ^{D}U *ad-da-aš-mi-iš* (für ah. *attaš-miš*).

Unklare Frgm. wohl eher zu III. 1: ^{D}U/IŠKUR-*an at-ta-ma-an* XXXVI 45.4; XLIII 31 lk. 4.

Auf einer ganz anderen Ebene liegen Sonnengott und Wettergott in Briefen und im Vertrag zwischen Ramses II. und Ḫatt. III. (z.B. NBC 3934 Vs. 14f., Goe. JCS 1. 241ff. und 247 [weitere Beisp.]; zuletzt mit Fehlzitat bei Fauth UF 11, 1979, 245 m. A. 179); KBo I 7 + Vs. 12 [Weidner PD 114f.]).